Lorna

Dr Alexis Taxiarchis
Consultant Cardiologist
Heart Rhythm Centre, Guy's and St Thomas' NHS Foundation Trust
London, UK

Dear Dr Taxiarchis,

Thank you for referring Lorna, who is now 18 years old, for assessment of her cardiac rhythm.

Lorna has a history of [illegible]

Frederic D. Allen.

Cambridge, Mass.
7 May, 1885

Digitized by Google

Griechische

Grammatik

vorzüglich

des Homerischen Dialektes

von

Friedrich Thiersch.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer.

1826.

Digitized by Google

Gh64.762

From the Library of
Prof. F. T. Allen

F. Pfaudler.
1856.

Digitized by Google

Aus der

Vorrede zur ersten Auflage

an

Andreas Freyherrn von Baranoff

auf Loal bey Reval.

Du empfängst hier, mein theurer Freund, statt des platonischen Gastmahls eine griechische Grammatik des gemeinen und Homerischen Dialektes. Den gemeinen behandelt sie, wie alle, welche beym Unterricht zum Grunde gelegt werden, ihm zunächst etwas ausführlich den Homerischen, aus Gründen die das Buch selbst angeben wird. Was von den übrigen Dialekten zu sagen, ist der Haupsache nach in einem Anhange zusammengefaßt worden.

Meine Berufsarbeiten haben mich, wie Du weißt, schon in meinen Dienstverhältnissen an dem Gymnasium und der Universität zu Göttingen von der Beschäftigung mit dem Plato zu Untersuchungen über grammatische Gegenstände abgezogen, und auch nach unserer Trennung, als Du Deine Reise durch Frankreich und Italien, und ich später die meinige zu einem neuen Berufe nach München antrat, war die Richtung meiner Arbeiten dieselbe geblieben. Was Du daher in Paris aus alten Handschriften und seltenen Büchern mit einem Fleiße und einer Einsicht, wie wenige von Deiner Jugend, und mit Aufopferung kostbarer Stunden, wie wohl kaum Einer Deines Standes gethan hätte, für mich zum Symposion des Plato gesammelt

Digitized by Google

haſt, will ich erſt dann verarbeiten, wenn mir ruhige und freye Tage kommen, damit meine Sorgfalt nicht von Deinem Eifer übertroffen werde. — Indeß nimm als Zeichen freundlicher Erinnerung die beyfolgenden Bogen, welche dasjenige enthalten, was ich ſeit etwa fünf Jahren durch eignes Nachdenken, beym Unterricht Anderer und mit Benutzung fremder Einſichten über die Art das Griechiſche zu lehren und zu lernen glaube bemerkt zu haben.

Darüber fürcht' ich am wenigſten Misbilligung, daß die Beyſpiele zur Syntax größtentheils aus Homer genommen ſind. Denn außer dem, was in der Grammatik deshalb erinnert worden, iſt kein Grund, warum man aus Vielen und Verſchiedenen wählen ſoll, was ſich eben ſo gut aus Einem beweiſen läßt. — Dazu gebietet ein Hauptgeſetz bey dem Unterricht, auf deſſen Berückſichtigung vornehmlich ſicheres Eindringen und Gedeihen beruht: das Nachdenken, wie das Gemüth des Lernenden nicht unnöthig zu zerſtreuen, ſondern es zu ſammeln auf Einen vorzüglichen Gegenſtand, an dieſem die verſchiedenen Geſtalten der Sache wahrnehmen und dieſelbe nach allen Seiten hin betrachten zu laſſen, damit ſo ein zur möglichſten Anſchaulichkeit gebrachtes Bild in die Seele trete, auf welches bey weiterm Fortgange alles Bemerkte bezogen und in ſeiner Verwandtſchaft damit oder Abweichung davon erkannt werden mag.

Das ungefähr hatte ich Dir, mein geliebter Freund, hatte ich meinen Leſern in der Einleitung zu dieſer Grammatik zu ſagen.

Von Dir aber, mein theurer und geliebter Baranoff, kann ich nicht ſcheiden, ohne die Erinnerung an das uns gemeinſame Glück der ſchönen Tage von Leipzig und Göttingen, an die mannigfaltigen Genüſſe, welche mir Dein Umgang, Dein Geiſt und Deine Bildung gewährte, und an die weſentlichen Dienſte, durch welche Du auf die Wendungen meines Schickſals Einfluß gehabt und ſie zum Theil herbeygeführt haſt, dankbar zu erneuen. Gleich in den erſten Zeiten unſeres Umgangs, wo wir uns durch

Digitized by Google

so erfreuliche Berührungen, wie Dein Studium des griechischen Alterthums unter meiner Leitung sie veranlaßte, sehr bald nahe kamen, erfüllte Dein rastloses Bestreben um höhere Bildung, bey mannigfaltigem Reichthum des Geistes und schon erworbener Kenntnisse, Deine rege Theilnahme an jedem ihrer würdigen Gegenstande, die nicht selten zum schönsten Enthusiasmus sich verklärte, so wie die Reinheit und Anmuth Deines Sinnes und Charakters mich mit jener steigenden Achtung, welche Du in dem Andenken Deiner zahlreichen Freunde in Deutschland zurückgelassen hast. Die Fortsetzung unseres Umganges, als ich, durch Deine Wünsche veranlaßt, Dir nach Göttingen nachfolgte, gemeinsame Studien und Schicksale, haben jenes Gefühl in die dauerndste Liebe zu Dir verwandelt, welche durch die Trauer des Abschieds nur erhöht und durch keine Zeit und keine Entfernung geschwächt worden ist. Bey der gänzlichen Scheidung unserer Laufbahn und unserer Lebensverhältnisse, bleibt mir für Dich nichts übrig, als der Zuruf: wie Du Dich vorbereitet, eben so zu handeln für Dein würdiges Vaterland, welches Dir mehr als einen Wirkungskreis bietet, der Deinem Stande, Deinem Werthe und den Erwartungen Deiner Deutschen Lehrer und Freunde gemäß ist. Denn mit geheimen Stolze hör' ich von diesen Dich überall als einen der hoffnungsreichsten russischen Jünglinge nennen, welche Deutschland gebildet hat, und find' in ihrem einstimmigen Urtheile das Zeugniß, daß das kleine Denkmahl, welches meine Liebe Deinem Aufenthalte unter uns setzen wollte, nicht auf Kosten der Wahrhaftigkeit diese Gestalt angenommen hat.

Lebe wohl und sey versichert, daß ich nie ohne die lebhaftesten Gefühle auch wegen unseres Rennenkampff, gegen den Du meine Gesinnungen kennst, an die Gegenden Eurer Heimath denken werde. München, den 28. Jan. 1812.

Digitized by Google

Aus der

Vorrede zur zweyten Auflage.

Die erste Auflage dieser Grammatik, welche im Jahre 1812 erschien, war bereits im Jahre 1813 vergriffen und mangelt seitdem im Buchhandel zum Theil durch meine Schuld. Ich konnte mich nicht entschließen, sie in ihrer ersten Gestalt, oder nur im Einzelnen verändert von neuem herauszugeben, und zu einer Umarbeitung und vollständigen Ausführung, so weit sie der Zweck gestattete, fehlte es mir bey dem Wechsel der letzten Jahre und meiner Arbeiten an Zeit und Ruhe. Endlich übergebe ich, was schon vor vier Jahren begonnen, mit Unterbrechung fortgesetzt und nicht ohne manchen Anstand ist geendet worden, zur wohlwollenden Aufnahme denjenigen, welche mit mir glauben, daß der Weg, den diese Grammatik zu ebnen sucht, schneller und mit mehr Sicherheit zum Ziele führt, als die bisher betretenen. Ich fühle mich auch hier gedrungen, dem ausgezeichneten Verdienste der jetzt blühenden Grammatiker zu huldigen, und was sie zur Berichtigung und Begründung der griechischen Sprache geleistet, und uns spätere und geringere gelehrt haben, dankbar anzuerkennen; aber die alte Lehrweise, auf welche bisher die griechische Sprachlehre, Formenlehre sowohl als Syntaxis, gebauet war, erscheint mir mehr und mehr als ein mißgestaltetes und zweckloses Gebäude, ein wüstes Erbstück aus dem Besitze der Eustathius, Chrysoloras und Laskaris. Andere haben sich darin nach Möglichkeit eingerichtet, mir schien es dem Wohl der Wissenschaft und dem Bedürfnisse dieser Zeit gemäß, die Aufführung eines neuen Baues nach andern Ansichten und Verhältnissen zu versuchen. Ich arbeite daran schon

Digitized by Google

seit zehn Jahren, da mich die Theilnahme, welche diese Arbeiten bey Vielen gefunden, nöthigt, immer von neuem zu dem Geschäft umzukehren, und, wie es scheint, leider mein Leben lang die Grammatik zu treiben; aber auch in seiner letzten Gestalt kann ich selber mein Werk nur als einen unvollkommenen Versuch betrachten, und strenge Beurtheiler werden vielleicht finden, daß es frühere Fehler mit andern vertauscht hat. Indeß richt' ich mein Vertrauen über die Mängel der Ausführung an der Ansicht auf, die, einfach und wahr, wie sie mir erschienen, mich bey gutem Muthe durch die mühsamen und zweifelvollen Untersuchungen geleitet hat. Nach ihr erscheint mir die griechische Sprache, sowohl in ihrer Wortbildung, als in ihrer Wortfügung, als ein lebendiges, nach großen und einfachen Anlagen aus dem lebendigsten Geiste gebildetes Ganze. Der Ursprung des Wortes, wie des Satzes, läßt sich von seinem Keime, von der Wurzel an bis zu den fernsten Gestaltungen des Zeitworts und der Periode verfolgen, die ganze Entwickelung aber, ungeachtet der zahllosen Arten scheinbarer Abschweifungen, auf einfache Gesetze zurückführen, denen die Reihen von Formen und Sprachfügungen unabänderlich folgen, und von denen das strenge alterthümliche Gepräg des Epos so gut Zeugniß giebt, wie das üppigere und freyer entfaltete Gewächs der spätern Rede. Diese Gesetze in ihrer ursprünglichen Einfalt aus der Sprache selbst hervorsuchen, und sie in ihrem innern Zusammenhange und ihrer äußern Verzweigung einfach und bestimmt, als ein in sich selbst beruhendes und abgeschlossenes Ganze, darzustellen, habe ich, wenn auch nicht vermocht, doch zum wenigsten nach Einsicht und Vermögen mich bemühet. Was nun die Formenlehre anbelangt, so scheint der Nutzen, der auch für den Unterricht aus der bezeichneten Behandlung kann gezogen werden, mir so einleuchtend, und ist von so vielen Seiten her anerkannt worden, daß ich diese Lehrweise durch Mißdeutungen und Mißverständnisse nicht weiter gefährdet glaube.

Die Formenlehre wird, denk' ich, in der Ausdehnung, welche sie nun bekommen hat, das rechte Maas zwischen Wenig

Digitized by Google

und Viel halten. Zur genauern Bestimmung des Einzelnen, sowohl in diesem als im folgenden Theile, haben nicht wenig die Bemerkungen beygetragen, welche mir ein junger Gelehrter aus der Schweiz, Herr Benedikt Laroche, über meine beyden Grammatiken überschickt hat. Nach ihnen sind mehre unhaltbare Sätze aufgegeben, andere bestimmter ausgedrückt, und die Anführungen Homerischer Stellen berichtigt worden. Die Zusätze, welche das Anomalenverzeichniß des gemeinen Dialektes erhalten hat, sind beynahe alle fast wörtlich aus jenen Papieren entnommen worden. Indem ich jenem Gelehrten für das Vertrauen, mit welchem er an mich, einen ihm damals Unbekannten, seine Bemerkungen und Berichtigungen zum Gebrauche überließ, auch öffentlich danke, wünscht' ich zugleich andere zu veranlassen, besonders Schulmänner, die geschicktesten Verbesserer solcher Lehrbücher, seinem Beyspiele zu folgen. Nur durch gemeinsame Bemühung und Arbeit derer, welche an dieser Sache nähern Theil nehmen, kann sie, die schon längst aufgehört hat, nur die meinige zu seyn, weiter geführt und zu der Ausbildung, welcher sie etwa fähig ist, gebracht werden.

Die Behandlung des Homerischen Dialektes überschreitet vielleicht in der Ausdehnung, die ich ihr jetzo gegeben habe, wenigstens in einzelnen Theilen, die Gränzen und das Maas eines Buches, das zunächst für den Unterricht bestimmt ist. Indeß darf ich auch wohl hier auf Einsicht und Urtheil der Lehrer rechnen, die nicht gleich mit dem vollen Strom der Regeln und Untersuchungen ihre Zöglinge überschütten, sondern suchen werden, sie über das Zufällige und Einzelne hinweg zuerst in das Hauptsächliche und Wesentliche einzuführen.

Die Syntax hat erst in einigen Theilen die Ausführung gewonnen, welche ich ihr bestimmt hatte, und wie vieles ließe sich auch dem Ausgeführtesten noch beyfügen! Nirgend herrscht eine raschere Bewegung, als in diesem Theile der griechischen Sprachkunde. Beynahe jeder Tag bringt neue Bemerkungen, berichtigte Einsicht, und die ersten Männer des Faches finden sich oft in dem Falle morgen aufzugeben, was sie heute für ge-

wiß und ſicher hielten. Doch kommt es hauptſächlich darauf an, in dieſem Wechſel von Meinungen und Bemerkungen über das Einzelne, das Allgemeine aufzufinden und feſtzuhalten, dem jenes ſich unterordnen, durch welches es ſeine Stelle und Beziehung bekommen und zum wohlgeordneten Ganzen werden muß. In dieſer Hinſicht habe ich von der erſten Auflage am Weſentlichen ſo wenig zu verändern gehabt, als in der Formenlehre, und ich hoffe mit der Zeit auf dieſer Grundlage das ganze Gebäude in allen Theilen bis in das Kleinſte zu vollenden. Mich mit den Gegnern über Einwürfe, Vorwürfe und abweichende Meinungen zu verſtändigen, habe ich, wie in andern Dingen, ſo auch in dieſen grammatiſchen aufgegeben. Was ich mit Grund gegen meine Anſichten erinnert finde, werde ich auch in Zukunft mit Dank annehmen und benutzen, das Uebrige aber auf ſich beruhen laſſen. München, den 12. April, 1818.

Vorrede zur dritten Auflage.

Diese Abhandlung hat seit ihrer ersten Auflage drei Jahrzehnte, eine Generation, hindurch Anklang gefunden. Sie hat sich in Deutschland, Frankreich, England, Italien, Holland, Belgien, Spanien, Portugal, Nordamerika, Ostindien, Australien, Japan und Neuseeland Freunde erworben. Sie ist in die Sprachen dieser Länder übersetzt worden. Sie hat vielfach Nachahmung gefunden. Sie ist — wie ich hoffe — ihrer Zeit um ein Stück vorausgeeilt. Sie hat Anregung gegeben. Sie hat Gutes gestiftet. Sie hat Segen gebracht.

Und nun ist sie wieder da, in neuer Auflage, in neuem Gewande, in neuer Gestalt. Sie ist Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Sommer, Herbst und Winter, Tag und Nacht, Sonntag und Werktag, Sturm und Windstille, Regen und Sonnenschein, Hagel und Schnee, Frost und Hitze, Gewitter und Erdbeben, Krieg und Frieden, Hunger und Überfluß, Krankheit und Gesundheit, Leben und Tod, Freude und Leid, Glück und Unglück, Sorge und Ruhe, Arbeit und Erholung, mit Einsamkeit und Gesellschaft, Armut und Reichtum, Gefangenschaft und Freiheit, Verbannung und Heimweh, Verfolgung und Ehrung, Verachtung und Bewunderung, Schande und Ruhm, Schmach und Ehre, Schimpf und Lob, Spott und Anerkennung, Haß und Liebe, Verleumdung und Lobpreisung, Fluch und Segen, Verdammung und Seligsprechung, Hölle und Himmel, Teufel und Gott, Satan und Christus, Sünde und Gnade, Gesetz und Evangelium, Tod und Auferstehung, Gericht und Ewigkeit, Verlorensein und Erlösung, Verzweiflung und Hoffnung, Sorge und Gebet, Kampf und Sieg, Niederlage und Triumph, Gefahr und Rettung, Schuld und Vergebung, Fluch und Segen, Verdammung und Seligkeit

heiten es gehört, zerstreut, theils in die Dialektenlehre aufgenommen, zugleich aber auch vollständiger geworden. Kein Lehrbuch kann sich einer brauchbaren Methode rühmen, welches die einzelnen Lehren und Erscheinungen der Sprache statt sie da, wo ihr Bedürfniß eintritt und sie zum Verständniß des Ganzen gehören, aufzuführen, zu Haufe bringt und sie an oft ganz willkührlichen Stellen aufschichtet. Die Formenlehre des gemeinen Dialektes, ungeachtet keine Seite ganz gleich geblieben, hat sich im Ganzen innerhalb der Grenzen gehalten, die ihr gleich anfangs nach der Anlage der Arbeit bestimmt waren. In der Lehre von den Deklinationen wünsche ich die Aufmerksamkeit sorgfältiger Leser besonders auf das ihnen vorangestellte gemeinsame Schema aller Deklinationen und die dort nachgewiesene Herleitung der mannigfaltigen Casusformen aus einer allen zum Grunde liegenden Urform jedes Casus hinzuweisen. Am meisten schien in der Formenlehre die Zusammensetzung der Wörter größere Ausführlichkeit zu begehren, die ihr nun, besonders mit Benutzung von Lobeck's unvergleichlicher Arbeit über Phrynichus, geworden ist.

In ähnlichem Verhältniß hat sich die homerische Formenlehre erweitert, nicht ohne Gebrauch der indeß herausgegebenen Werke altgriechischer Grammatiker, des Apollonius, des Herodianus u. a. Am meisten ist das homerische Anomalenverzeichniß gewachsen und in der Lehre von den andern Dialekten die Behandlung des attischen, hauptsächlich so weit es den Gebrauch der Dichter betrifft. Ich hoffe durch diese Erweiterungen der Meinung, oder dem Vorurtheile derer hinlänglich begegnet zu haben, welche diese Grammatik für eine homerische halten, und deshalb zu glauben scheinen, daß das Griechische außer dem Homer, besonders das Attische, in ihr nicht gehörig bedacht sey. Wäre das Ganze auf eine homerische

Grammatik angelegt, so müßte Plan und Ausführung nach ganz andern Maaßen und Grundsätzen gemessen und geordnet seyn, auch würden dann viele Theile selbst in der ihnen nun gewordenen Ausführlichkeit noch nicht den Forderungen an eine homerische Grammatik im strengsten Sinne des Wortes entsprechen. Ich bin darauf ausgegangen, eine allgemeine Grammatik der Griechen zu schreiben, welche das homerische Griechisch eben so zur Grundlage hätte, wie Homer selbst Grund und Ursache der ganzen griechischen Bildung in sich schließt. Daß hierdurch größere Ausführlichkeit, und in den Hauptheilen erschöpfende Behandlung des Homerischen bedingt war, ist von selbst einleuchtend, und ich habe hier die Hauptsache auf eigne Gefahr, gleichsam mit „eigenem Kriegsgotte" durchgeführt so gut ich konnte. Homer umfaßt zwar nicht den ganzen Hellenismus, aber doch den Kern und den Mittelpunkt desselben. Was außer ihm in der Sprache vorhanden ist, wiederholt zum Theil seine Eigenthümlichkeit, und braucht deshalb nicht im Besondern erwähnt zu werden, oder es ergänzt und bildet aus, was in ihm nur angedeutet liegt, oder aber es entfernt sich von dem homerischen Gebrauche. Das Geschäft des Grammatikers, wenn er nicht das ὁμοῦ πάντα τὰ πράγματα der Sophisten in sein Gebiet, in dem auch Götter sind, verpflanzen will, kann also kaum ein anderes seyn, als den Homer in seiner vollen Eigenthümlichkeit, das Außerhomerische aber in so weit zu zeigen, als es sich aus dem Homerischen entwickelt, oder von ihm entfernt, ihm verwandt oder fremd ist. Soll die Grammatik aus dem Meer von Wahrnehmungen, Vermuthungen, des Widerstreites, des Irrthums und der Rathlosigkeit, in dem sie nun seit dreyßig Jahren umhertreibt, in den Schirm und die Sicherheit eines Hafens gelangen, so wüßt' ich ihr kein anderes Steuerruder anzuweisen, als eben dieses, was ich selbst ergriffen und wenn auch vielleicht weder

mit ſtarker noch ſicherer Hand geführt habe. Beſonders in der Syntaxis ſteigt die Verlegenheit über den Reichthum mit jedem Jahre. Des Eigenthümlichen im Gebrauche griechiſcher Rede, wie es allmählig immer weiter durchſtrahlt und dargelegt wird, iſt eine ſolche Menge, daß oft die Auswahl des in eine Grammatik Aufzunehmenden ſchwer wird, und Widerſtreit iſt ſo allgemein, daß er ſelbſt zwiſchen den Häuptlingen dieſer Studien ſich bis in die erſten und weſentlichſten Grundſätze erſtreckt. Ganz neu hinzugekommen iſt die Lehre von der Parataxis §. 315. u. f., welche der Syntaxis der Sätze vorangeſchickt und ihren Erklärungen zum Grunde gelegt worden iſt. Täuſcht mich die in ſolchen Fällen gewöhnliche Vorliebe und die Aufnahme, welche die Sache bey einigen Freunden vor ihrem Drucke gefunden hat, nicht, ſo wird durch die unter dem genannten Namen vereinigten Beobachtungen und Herleitungen die Eigenthümlichkeit der homeriſchen Satzverbindungen erſt in das ihr gehörige Licht geſtellt, und Einſicht in das Weſen derſelben möglich, und man wird finden, daß wenn Homer ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ, oder εἶπερ γάρ τε χόλον γε καὶ αὐτῆμαρ καταπέψῃ· ἀλλά τε καὶ μετόπισθεν ἔχει κότον, und dem Aehnliches verband, er eben ſo natürlich, der Bedeutung der Pronomina und Partikeln gemäß und ſprachrichtig ſich ausgedrückt hat, wie in ihrer Art die Spätern, welche ſich dieſer Redeweiſen nicht mehr bedienen konnten, nachdem die Parataxis erloſchen oder in die Syntaxis übergegangen war.

Wie bey der zweyten Auflage, ſo habe ich mich auch bey dieſer dritten der Beyhülfe mehrer Freunde zu erfreuen gehabt, ſowol jüngerer aus meiner unmittelbaren Umgebung, als auch entfernt lebender, zum Theil ſolcher, welche mir die Theilnahme an dieſen grammatiſchen Dingen erſt erworben hat. Leider

ist indeß Herr Benedikt Laroche, dessen die Vorrede zur zweyten Auflage gedachte, in seinem Berufe als Missionar des evangelischen Christenthums in Ostindien gestorben. Ihm war mein theurer Freund, Andreas von Baranoff, dem die erste Auflage dieser Grammatik gewidmet ist, mehre Jahre früher aus dem Leben vorangegangen. Ein schneller Tod an entzündlicher Krankheit hatte ihn zu Petersburg mitten unter rühmlichen Arbeiten bey der Gesetzgebungscommission in der Blüthe seiner Jugend und seines Geistes dahingerafft, und mit ihm große Hoffnungen begraben, nicht aber die Liebe seiner Freunde, die eben so auf seine Tugend wie auf die Anmuth seines Wesens gegründet, wie alles Bessere in der menschlichen Gebrechlichkeit unvergänglich bestehen wird:

manibus date lilia plenis.
Purpureos spargam flores, animamque beatam
His saltem adcumulem donis, et fungar inani
Munere.

Unter den Schulmännern, welche für dieses Lehrbuch und seine Berichtigung dadurch zu wirken gesucht, daß sie mir ihre Zweifel oder Einwendungen gegen einzelne Sätze, auch die Berichtigungen der beym Anführen so vieler homerischer Stellen fast unvermeidlichen Fehler in Briefen mitgetheilt haben, nenne ich mit Dank den Herrn Prof. Held in Bayreuth, Herrn Subrektor Platz in Köthen, Herrn Diakonus M. Richter in Zwickau. Von meinen Zuhörern sind bey dieser neuen Auflage behülflich gewesen Herr Leonhard Spengel, dessen Bemerkungen und Zusätze sich besonders über die Syntaxis verbreiteten und seine mir oft bewährte genaue Kunde und Sorgfalt in diesen Dingen von neuem zeigten; Herr v. Hefner, jetzt Lehrer an der Vorbereitungsschule dahier, welcher alle in der Lehre vom homerischen Dialekte angeführ-

ten Stellen zu ihrer Berichtigung neu verglichen, und Herr Georg Baiter aus Zürich, welcher dieses Geschäft nicht nur durch die Syntaxis hin fortgesetzt, sondern auch meine Sammlungen über den transitiven und relativen Satz ergänzt, und ihre Berichtigung dadurch möglich gemacht hat. Herr Baiter, welcher aus der Schule des vortrefflichen Bremi hieher gekommen ist, hat sich mir auch in diesen Arbeiten als einen eben so talentvollen wie sorgfältigen jungen Mann bewiesen, auf den ich sein Vaterland, die Schweitz, als auf eine künftige Zierde ihres Lehrstandes glaube aufmerksam machen zu müssen, mit dem Wunsche, daß diese öffentliche Hinweisung auf die Hoffnungen, zu denen er berechtigt, ihm dort den Eintritt in seine Laufbahn auf eine ihm gebührende Art erleichtern möge.

Daß ungeachtet des durch viele Zusätze und Verweisungen, so wie durch die Natur meiner Handschrift sehr schwierigen Manuskriptes der Druck dieser dritten Auflage doch verhältnißmäßig so rein geworden, verdankt die Grammatik den vereinten Bemühungen der beyden Correktoren, des Herrn Wilhelm Schluttig in Leipzig und des Herrn Diakonus M. Richter in Zwickau, die unter andern sämtliche sowol im frühern Druck, als in dem neuen Manuscripte angeführten Stellen, um die bey so vielen Zahlen fast unvermeidlichen Fehler zu entfernen, einer neuen Revision unterworfen und sich diesem und den andern dabey nöthigen Geschäften mit einer Gewissenhaftigkeit und Unverdrossenheit unterzogen haben, die meine ganze Dankbarkeit in Anspruch nimmt.

Die Anzahl der Paragraphen ist unverändert geblieben, um sowohl die Anführungen der Grammatik in andern Werken, als die vollständigen und von ihr unabhängigen Register

alle Voraussetzungen gegeben sind, um die Eröffnung zu beschließen. Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung darüber zu sagen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klein

München, den 20. Mai 1921.

Inhaltsverzeichniß *).

Vorbegriffe zur Grammatik.

		Seite
§. 1.	Von der Sprache überhaupt und den Sprachzeichen.	1
§. 2.	Von den Arten der Wörter.	2
§. 3.	Von Rede, Sprache, Mundarten und Verwandtschaft der Sprachen.	4

Einleitung.

Von der griechischen Sprache und ihren Mundarten im Allgemeinen.

§. 4.	Vom Ursprunge der griechischen Sprache, ihrer Verwandtschaft mit andern und ihrer ersten Ausbildung.	5
§. 5.	Vom Ursprunge und der Eigenthümlichkeit des dorischen und äolischen Dialekts.	8
§. 6.	Vom Ursprunge und der Eigenthümlichkeit des ionischen und attischen Dialekts.	9
§. 7.	Vom Gebrauche der Dialekte.	10
§. 8.	Von dem Untergange der Dialekte (gemeine, kirchliche, romaische oder neugriechische Mundart).	11
§. 9.	Uebersicht.	12
§. 10.	Erinnerung über den weitern Gang der Grammatik.	13

*) Zur Uebersicht des Inhaltes wurde einem deutschen Register das Verzeichniß der Paragraphen vorgezogen, welches bey genauer Durchsicht zugleich ein deutsches Register entbehrlich macht.

F. Th.

Erstes Buch.

Wortbildung, oder Formenlehre.

Erster Abschnitt.

Vom Worte.

Einleitung.

Von den Buchstaben der Griechen im Allgemeinen.

		Seite
§. 11.	Das Alphabet.	15
	Tafel über die vorzüglichsten Verschmelzungen und Abkürzungen der griech. Schriftzüge.	16
§. 12.	Von der Geschichte des griechischen Alphabets und der Orthographie.	17

Von den Vokalen.

§. 13.	Vom Zeitmaße der Vokale.	22
§. 14.	Von der Aussprache der Vokale.	23
§. 15.	Von den Diphthongen.	25
§. 16.	Von der Aussprache der Diphthongen.	27
§. 17.	Ueber die jetzt üblichen Arten, die griechischen Selbstlauter auszusprechen (Erasmische und Reuchlinische Aussprache).	29
§. 18.	Von den Hauchen (spiritus).	31
§. 19.	Vom äolischen Digamma.	33

Von den Consonanten.

§. 20.	Eintheilung der Consonanten.	34
§. 21.	Von den Stummlauten.	34
§. 22.	Von den Stummlauten vor einem σ.	36
§. 23.	Von den Stummlauten vor einem μ.	37
§. 24.	Von den Flüssigen (Liquidis).	37
§. 25.	Von dem Σ.	38

Von den Sylben.

§. 26.	Vom Ursprunge und Umfange der Sylben.	39
§. 27.	Von der Aufeinanderfolge mehrerer Sylben.	40
§. 28.	Von dem Maße der Sylben (Quantität).	41
§. 29.	Von der Verkürzung langer Sylben.	42

Von den Wörtern.

§. 30.	Vom Ursprunge und Umfange des Wortes.	42
§. 31.	Von den Stämmen des Wortes.	43
§. 32.	Von mehrfachen Wortstämmen.	43
§. 33.	Von Verwandlung langer Wortstämme in kurze.	44

		Seite
§. 34.	Von dem Schluſſe des Wortes.	44
§. 35.	Von den Verwandlungen im und am Worte durch Zuſammenſtoß der Vokale (Contraktion; Kraſis; Eliſion; Aphäreſis).	46
§. 36.	Von der Zuſammenziehung.	47
§. 37.	Tafel über die im gemeinen Dialekt gebräuchlichen Zuſammenziehungen.	48
§. 38.	Von der Kraſis.	48
§. 39.	Von Eliſion und Apoſtroph.	50
§. 40.	Die Inſchriften von Melos und Elis.	51
§. 41.	Die Inſchriften von Sigeum und auf die in der Schlacht bey Potidäa gefallenen Athenäer.	54

Von der Betonung der Wörter.

§. 42.	Ueber Begriff und Weſen der Betonung.	56
§. 43.	Von der Accentſylbe.	58
§. 44.	Vom Aufſtellen der Accente.	59
§. 45.	Vom Rücken des Accents.	61
§. 46.	Von dem Zurückgehn des Accents auf das vorangehende Wort (Encliticae).	62
§. 47.	Geſchichtliches. Rhythmiſche Eigenſchaft und Vergleichung der griechiſchen und deutſchen Accente. (Vom Leſen nach dem Accent).	63
§. 48.	Von den Unterſcheidungszeichen (διαστολαί, interpunctiones) der Rede.	66

Von den Deklinationen.

§. 49.	Von den Eigenthümlichkeiten des Nomens (genus, numerus, casus, declinatio).	67

Von den Deklinationen der Subſtantive.

§. 50.	Deklination überhaupt. Deklination des Artikels.	69
§. 51.	Erſte Deklination.	71
§. 52.	Zweyte Deklination.	75
§. 53.	Von den Zuſammenziehungen der zweyten Deklination (atiſche Deklination).	77

Dritte Deklination.

§. 54.	Allgemeine Angaben.	80
§. 55.	Paradigmen und Beyſpiele zur dritten Deklination.	81
§. 56.	Zuſammenziehungen der dritten Deklination.	84
§. 57.	Eigenheiten der Caſusbildung.	85
§. 58.	Doppelte Formen durch Abkürzung des Wortſtammes (in einigen Nominibus auf ηρ).	87
§. 59.	Von den anomalen Formen der dritten Deklination.	88

Seite

§. 60. Geschlechtbestimmung und Betonung der dritten Deklination. 91

Von den Adjektiven.

§. 61. Von den Eigenthümlichkeiten der Adjektive. 96
§. 62. Verzeichniß der verschiedenen Endungen der Adiektive. 97
§. 63. Ueber Anzahl und Geschlecht der Endungen. 98
§. 64. Zusammengezogne Adjektive. 99
§. 65. Anomalie, Betonung. 101
§. 66. Paradigmen der Adjektive. 101
§. 67. Von den Adverbien. 106

Vergleichungsgrade der Adjektive und Adverbien.

§. 68. Ueber die Vergleichung überhaupt. 107
§. 69. Ueber die möglichen Grade der Vergleichung. 108
§. 70. Von der Bildung der Vergleichungsgrade. 109
§. 71. Bildung der Adverbial-Gradus. 110
§. 72. Anomala. 110

Von den Zahlwörtern.

§. 73. Von den Arten der Zahlen (Zahlzeichen. Zahlbezeichnung der Athener). 112
§. 74. Tabelle über die Hauptklassen der Zahlwörter. 113
§. 75. Deklination der vier ersten Zahlwörter. 115
§. 76. Bildung der übrigen Zahlwörter. 115

Ueber die Pronomina.

§. 77. Herleitung der Pronomina (Substantive Pronomina). 116
§. 78. Adjektive Pronomina. 117
§. 79. Ueber die dem Pronomen verwandten Wörter (demonstrativa, indefinita, definitum, interrogativum, relativum, negativa). 118
§. 80. Vom bestimmten Fürwort (αὐτός). 119
§. 81. Beziehung auf einander (ἀλλήλων). 119
§. 82. Deklination der adjektiven Pronomina. 120
§. 83. Correlation, und angehängte Sylben. 122

Ersten Buches zweyter Abschnitt.

Vom Zeitworte.

Von dem Eigenthümlichen des Zeitwortes.

§. 84. Unterscheidung der Arten des Zeitwortes (intransitivum oder neutrum, transitivum oder activum, reciprocum oder medium, passivum). 124

		Seite
§. 85.	Ueber die Zeiten der Verba.	125
§. 86.	Ueber die Modi der Zeitwörter.	126
§. 87.	Ueber die Numeri und Personen der Zeitwörter.	126
§. 88.	Von der Conjugation überhaupt.	127
§. 89.	Umfang der griechischen Conjugation.	128

Von der Tempusbildung.

§. 90.	Von dem Wortstamm und den Klassen der Zeitwörter (Muta, Pura und Liquida).	131
§. 91.	Ausscheidung der anomalen Verba.	132
§. 92.	Von dem Augment.	132
§. 93.	Gebrauch des Augments (Reduplikation. Attische Reduplikation).	134
§. 94.	Von den Endungen der Tempora.	135

Beyspiele und Spracheigenheiten bey der Tempus-Bildung.

§. 95.	Verba muta.	135
§. 96.	Verba pura.	137
§. 97.	Verba liquida.	138
§. 98.	Ueber die drey Formen des Perfekts (Perf. aktivum und medium).	139
§. 99.	Von der Form für vollendete Zukunft (futurum exactum).	140

Von der aktiven Conjugation.

§. 100.	Allgemeine Angaben (Tempus-Stamm, Modus-Vokal und Ausgang).	140
§. 101.	Die Modusvokale.	141
§. 102.	Die Ausgänge.	141
§. 103.	Conjugation des Indikativ.	142
§. 104.	Conjugation der übrigen Modi.	143
§. 105.	Vollständiges Paradigma über das Aktivum.	146

Von der passiven Conjugation.

§. 105.	Vorläufige Erinnerungen.	148
§. 107.	Ausgänge.	148
§. 108.	Conjugation des Indikativ.	149
§. 109.	Conjugation der Perf. und Plusqpf.	150
§. 110.	Conjugation der übrigen Modi.	153
§. 111.	Vollständiges Paradigma über das Passivum.	156

Von den Contraktionen in der Conjugation.

§. 112.	Entwickelung der möglichen Contraktionsfälle.	158
§. 113.	Contraktionsregeln.	158

		Seite
§. 114.	Aktivum des zusammengezognen Zeitwortes.	160
§. 115.	Passivum des zusammengezognen Zeitwortes.	161
§. 116.	Von Zusammensetzung und Auflösung der Verbalformen.	162

Von der Conjugation ohne Modusvokale (Verba in μι).

§. 117.	Allgemeine Angaben.	164
§. 118.	Aktive Conjugation.	164
§. 119.	Paradigma über das Aktivum der Verba ohne Modusvokal (ἵστημι, τίθημι, δίδωμι).	168
§. 120.	Passive Conjugation.	170
§. 121.	Einzelne Bemerkungen.	171
§. 122.	Ueber einige kleine Verba (εἰμί, εἶμι, ἧμι, εἶσα, ἧμαι, ἔννυμι, φημί, οἶδα).	172

Von den Anomalien in den Verben.

§. 123.	Bestimmung des Begriffs der Anomalie bey Verben.	175
§. 124.	Vom α und den dazutretenden Buchstaben.	176
§. 125.	Vom ε und den dazutretenden Buchstaben.	178
§. 126.	Von den eintretenden Consonanten.	179
§. 127.	Umsetzung der Stammbuchstaben und Vermischung der Conjugation.	181
§. 128.	Mangelhafte Verba.	182
§. 129.	Verzeichniß der Verba, welche mehrfach abweichend oder mangelhaft sind.	182

Von den Partikeln.

§. 130.	Bestimmung des Begriffs (Präpositionen; Partikeln zur Bestimmung der Zeit, der Ursache, des Orts und der Art; Conjunktionen).	191
§. 131.	Verzeichniß der Partikeln.	192

Von der Herleitung der Wörter auseinander.

§. 132.	Grundstämme der Sprache.	193
§. 133.	Wortbildung aus Stämmen.	194
§. 134.	Substantive aus Verben.	195
§. 135.	Substantive aus Adjektiven.	197
§. 136.	Verba aus Substantiven und Adjektiven.	197
§. 137.	Adjektive vermischt aus Substantiven, Verben und andern Adjektiven.	198
§. 138.	Bildung von Adverbien aus verschiedenen Wörtern.	199
§. 139.	Besondere Klassen von Substantiven und Adjektiven (Diminutiva, Amplificativa, Gentilia, Patronymica).	199

		Seite
§. 140.	Von den Zusammensetzungen in der griechischen Sprache.	200
§. 141.	Bedeutung und Paragoge der zusammengesetzten Wörter.	202

Von dem Verse und dem Dialekt des Homer.

§. 142.	Vorerinnerung.	204

Vom homerischen Verse.

§. 143.	Ursprung des homerischen oder epischen Verses. (Arsis; Thesis; Kataleris).	204
§. 144.	Von der Verbindung und Scheidung der Reihen (Cäsur).	206
§. 145.	Epische Periode.	210
§. 146.	Von der Sylbenmessung des homerischen Verses überhaupt. (Von der Position und Aufhebung derselben; über die rhythmische Stellung der Worte).	211
§. 147.	Von kurzen Sylben in der Arsis.	214
§. 148.	Von der Kürze in der Thesis.	216
§. 149.	Von der Synizese im Homer.	217
§. 150.	Vom Hiatus.	219
§. 151.	Vom Hiatus kurzer Vokale.	220
§. 152.	Von den Gaum- und Lippenlauten in der Ursprache und ihren Umwandlungen im Allgemeinen (Digamma; ursprüngliche Stärke, und Form desselben).	222
§. 153.	Verzeichniß der Wörter, welche mit dem Digamma und den aus ihm entstandenen Lauten beginnen.	224
§. 154.	Vom Digamma bey Homer im Allgemeinen.	227
§. 155.	Digamma's, die sich vollständig im Homer zu Anfange der Wörter erhalten haben.	229
§. 156.	Von dem zwar verschwundenen, aber noch in seinen Wirkungen zu Anfange der Wörter sichtbaren Digamma bey Homer (*Fέο*, *Fέθεν*, *Foῖ*, *Fέ*).	229
§. 157.	Von den Wörtern, die außer *Fέο* bey Homer das Digamma zu Anfange gehabt haben.	231
§. 158.	Vom Unstäten im homerischen Gebrauche des Digamma (Abfall des Anfangs-Consonanten in gewissen Wörtern).	233
§. 159.	Von den Folgen der aufgestellten Digammalehre für die Behandlung des homerischen Textes.	238
§. 160.	Vom Digamma mitten in den Wörtern im Allgemeinen.	239
§. 161.	Von dem Digamma mitten in den Wörtern bey Homer (Uebergang des Digamma in *v*).	240
§. 162.	Geschichte des äolischen Digamma in der homerischen Kritik.	242
§. 163.	Hiatus vor nicht digammirten Wörtern.	243
§. 164.	Vom Apostroph im homerischen Verse.	243

		Seite
§. 165.	Von der Kraſis, Aphäreſis, Apokope bey Homer.	247

Vom homeriſchen Dialekt.

	Vorerinnerung.	250
§. 166.	Verwandlung, Verdoppelung und Dehnung der Vokale.	251
§. 167.	Von Verwechſelung der Vokale.	255
§. 168.	Verkürzung langer Vokale und Diphthongen (Verkürzung der conjunktiven Modusvokale η und ω).	256
§. 169.	Vom Abfall der Vokale.	263
§. 170.	Von Trennung der Vokale.	264
§. 171.	Vom Uebergange des rauhen Hauches in den gelinden.	266

Von den Conſonanten.

§. 172.	Unverändert bleibende Conſonanten (δ, ϑ, χ vor μ; ϱ vor σ).	267
§. 173.	Eingeſetzte und umgeſetzte Conſonanten.	268
§. 174.	Von Verdoppelung der Conſonanten.	268
§. 175.	Vom Ausfall der Conſonanten.	270

Von den homeriſchen Deklinationen.

Erſte Deklination.

§. 176.	Ausgänge (η, ᾱ und ᾰ).	271
§. 177.	Vom Singular der weiblichen Wörter.	273
§. 178.	Vom Singular der männlichen Wörter.	275
§. 179.	Deklination der Mehrzahl.	277
§. 180.	Von Zuſammenziehungen der erſten Deklination.	279
§. 181.	Mehrfache Formen deſſelben Wortes in der erſten Deklination (Patronymika).	280

Zweyte Deklination.

§. 182.	Von den Formen auf φιν.	285
§. 183.	Bemerkungen über einzelne Caſus.	286
§. 184.	Zuſammenziehungen.	287
§. 185.	Mehrfache Formen.	289

Dritte Deklination.

§. 186.	Vom Suffixum φιν.	292
§. 187.	Vom Dativ des Plurals.	293
§. 188.	Nomina. Muta und Liquida.	294
§. 189.	Von den Pura's auf *A*.	297
§. 190.	Pura auf Jota.	298
§. 191.	Pura auf *T*.	299
§. 192.	Pura auf *E* mit Conſonant vor *E* und der Endung *EOΣ* im Genitiv (Nomina auf ος — εος, ης — εος, υς — εος).	300
§. 193.	Pura auf *E* mit *A* und *E* vor dem *E* (Nomina auf αής, auf έος, auf έης).	302

		Seite
§. 194.	Pura auf *E* mit der Endung *ETΣ* im Nominativ.	304
§. 195.	Pura auf *O* (Nomina auf ω, ως Gen. οος).	306
§. 196.	Pura auf Ω (Nomina auf ως — οος).	306
§. 197.	Wörter von mehrfachen Formen (und solche von denen der Nominativ nicht vorkommt).	307

Von den Adverbien, Adjektiven und Zahlwörtern.

§. 198.	Adverbien.	310
§. 199.	Adjektivbildung bey Homer.	313
§. 200.	Mehrfache Formen der Adjektive.	316
§. 201.	Bildung weiblicher Formen und Genus der Adjektive.	318
§. 202.	Von den Vergleichungen der Adjektive und Adverbien.	320
§. 203.	Zahlwörter.	322

Pronomina.

§. 204.	Substantiva.	325
§. 205.	Von der Enklisis und Orthotonesis der Pronomina.	328
§. 206.	Adjektive und andere Pronomina.	331

Verbum.

§. 207.	Ursprung der Formen für Zeiten und Personen.	334
§. 208.	Reduplikation.	335
§. 209.	Vom Augment.	337
§. 210.	Von den Formen mit *ΣK*.	340
§. 211.	Bildung der Präsente, Perfekte und Plusquamperfekte im Aktiv.	342
§. 212.	Bildung der passiven Perfekte und Plusquamperfekte.	345
§. 213.	Bildung der ersten Future und Aoriste im Aktiv und Medium.	347
§. 214.	Bildung des zweyten Aorist und der Future.	350
§. 215.	Von Bildung der passiven Aoriste.	350
§. 216.	Von den Personalendungen.	351
§. 217.	Vom Infinitiv.	353
§. 218.	Formen, denen in der gewöhnlichen Conjugation Modusvokale oder Reduplikationen mangeln.	355

Von der Zusammenziehung in den Verben.

§. 219.	Von der Zusammenziehung der Verben im Allgemeinen.	357
§. 220.	Zusammenziehung der Verba auf *AΩ*.	358
§. 221.	Verba auf *EΩ*.	361
§. 222.	Verba auf *OΩ*.	364

Verba ohne Modusvokal.

§. 223.	Formen von ἵστημι.	365
§. 224.	Formen von τίθημι.	369

		Seite
§. 225.	Formen von εἰμί.	371
§. 226.	Formen von ἧμι und den aus ἧμι zusammengesetzten.	372
§. 227.	Formen von εἶσα, ἧμαι.	375
§. 228.	Formen von ἔσω, ἔσα, ἕμαι.	375
§. 229.	Formen von εἶμι.	376
§. 230.	Formen von δίδωμι.	377
§. 231.	Formen auf T und I.	379
§. 232.	Verzeichniß der mehrfachen Verbalformen.	380

Anhang.

Ueber die vorzüglichsten Abweichungen der Dialekte von dem des Homer.

Der neuionische Dialekt des Herodotus.

§. 233.	Von dem herodotischen Dialekt im Allgemeinen.	408
§. 234.	Apostroph, Krasis u. a.	408
§. 235.	Verschiedenheit der Vokale und Consonanten.	409
§. 236.	Abstoßung und Einsetzung von Vokalen.	410

Dorischer Dialekt.

§. 237.	Von Krasis, Elision, Aphäresis (Aufhebung der Position) und Synizesis im Pindar und Theokrit.	410
§. 238.	Verschiedenheit der Vokale (Plateiasmus).	413
§. 239.	Verschiedenheit der Consonanten, der Accente und der Quantität.	414
§. 240.	Nominal- Pronominal- und Verbalformen.	415
§. 241.	Verhältniß des Dorismus im Pindar zu dem im Theokrit und Eigenheiten des letztern.	417
§. 242.	Dorismus des Theokrit.	417
§. 243.	Vom attischen Dialekt.	419
	Allgemeine Bemerkungen.	419
	Gebrauch der Buchstaben.	420
	Messung der Sylben.	421
	Position und Aufhebung derselben.	421
	Hiatus. Synizese. Krasis.	423
	Elision.	426
	Aphäresis.	427
	Synkope. Tmesis. Epische und dorische Formen.	429
	Deklination. Zahlwörter. Pronomina.	430
	Verba. Augment. Tempora. Conjugation.	431
	Contraktion. Unregelmäßige Zeitwörter.	432

Zweytes Buch.

Wortfügung oder Syntax.

Erster Abschnitt.

Von den Redetheilen.

Seite

§. 244. Bestimmung der Begriffe. 433

Vom Nomen.

§. 245. Vorerinnerungen. 434

Ueber die Casus oder Verhältnisse der Gegenstände.

§. 246. Unterscheidung der möglichen Fälle. 434
§. 247. Von den Verhältnissen der Gegenstände in ruhiger Verbindung. (Genitiv- und Ablativ-Verhältniß). 435
§. 248. Von den Verhältnissen der Gegenstände in thätiger Verbindung. (Dativ- und Akkusativ-Verhältniß). 436
§. 249. Zusammenfassung des Ganzen. 436
§. 250. Grammatische Casus. 437

Vom Genitiv.

§. 251. Vom Genitiv überhaupt. 438
§. 252. Vom Genitiv der innern Beschaffenheiten. 439
1. Genitive, welche a. Fülle, Genuß, Mangel, Entbehrung, b. Stoffe, c. Kunde, Erfahrenheit und das Gegentheil bezeichnen. d. Genitive bey den Verbis anfangen und fördern, aufhören und hindern. 440
2. a. Genitiv bey Adjektiven mit α priv. b. bey Adjektiven auf ικός. 440
3. Genitiv zur Angabe der Theile. a. beym Artikel, b. bey Adjektiven und Zahlwörtern. c. bey Verben. 441
§. 253. Von den Genitiven der äußern Beziehung. 441
§. 254. Genitive des Ortes. 442
1. a. bey Substantiven, b. bey Adjektiven, c. bey Adverbien des Ortes, d. bey Verben. 442
2. Genitiv bey den Verbis berühren, treffen, anfassen, ergreifen. 443
3. Genitiv bey ἔχειν mit den Adverbien ὡς, πῶς, ὅπως, ἤ u. a. 443

		Seite
§. 255.	Umfang des örtlichen Genitivs.	443
	Genitiv bey Bewegung, Thätigkeit von; bey den Verbis vernehmen, hören von, erforschen; bey den Verbis abhalten, nachlassen, verfehlen, berauben, befreyen, lösen, leeren, verschieden seyn u. a.	444
	Genitiv bey Bewegung, Thätigkeit über, durch; bey den Verbis sich bekümmern, sorgen, überlegen u. q.	445
	Genitiv bey Bewegung, Thätigkeit nach; bey den Verbis verlangen, lieben.	445
	Genitiv bey erinnern, erwähnen; bey tauschen, kaufen, schätzen; bey ἄξιος, ἄλλος u. a.	446
§. 256.	Angabe der Ursache durch den Genitiv (Genitive des Ausrufs; bey anklagen und verurtheilen; beym Comparativ und Superlativ; bey geringer seyn, übertreffen, herrschen.	446
§. 257.	Angabe der Zeit durch den Genitiv.	448
§. 258.	Genitive mit Angaben durch Participe (genitivi consequentiae).	448
§. 259.	Genitiv mit εἶναι und γίγνεσθαι.	449
§. 260.	Präpositionen, die den Genitiv regieren.	450
§. 261.	Verzeichniß der genannten Präpositionen mit Beyspielen.	451

Vom Ablativ.

§. 262.	Vom Ablativ überhaupt, und seinen Verhältnissen zu andern Casen.	456
§. 263.	Gebrauch des Ablativs.	457
§. 264.	Präpositionen beym Ablativ.	457

Vom Akkusativ.

§. 265.	Vom Akkusativ überhaupt und seiner Verwandtschaft mit dem Dativ (Akkusativ bey nützen, Gutes und Böses zufügen).	459
§. 266.	Verwandtschaft mit dem Ablativ (Akkusativ bey sich rächen, sich scheuen, bey Adjektiven und intransitiven Verben).	460
§. 267.	Akkusativ zur Beziehung des auf, über, wodurch (Akkusativ bey Gemüthsbewegungen; Akkusativ der Ursache, besonders beym Pronomen).	461
§. 268.	Akkusativ zur Bezeichnung der Bewegung (Akkus. bey den Verbis gehen, kommen, schicken; Akkusativ des Instrumentes der Bewegung).	462
§. 269.	Akkusativ zur Bezeichnung der Dauer.	464

		Seite
§. 270.	Akkuſativ mit dem Infinitiv, und ohne Beyſatz.	464
§. 271.	Akkuſativ wegen Verwechſelung der Begriffe (Akkuſativ bey Adjectivis verbalibus: bey verbis passivis, bey neutris).	465
§. 272.	Akkuſativ wegen Kürze oder Ueberfülle des Ausdrucks.	466
§. 273.	Doppelter Akkuſativ.	466
§. 274.	Von den Präpoſitionen beym Akkuſativ.	468
§. 275.	Ueber den Dativ.	472
§. 276.	Vom Nominativ.	475
§. 277.	Ueber den Vokativ.	476
§. 278.	Eigenheiten im Gebrauch und in der Stellung der Caſus, des Genus und Numerus.	480
§. 279.	Ueber die Präpoſitionen.	481
§. 280.	Vom Adjektiv.	486
§. 281.	Vom Comparativ.	488
§. 282.	Vom Superlativ.	491
§. 283.	Von den Zahlwörtern.	492
§. 284.	Ueber die Pronomina.	493

Ueber das Verbum.

Von der Bezeichnung des Genus.

§. 285.	Formen für das tranſitive Genus.	502
§. 286.	Formen für das paſſive Genus.	503
§. 287.	Formen für das intranſitive Genus.	504
§. 288.	Formen für das reciproke Genus oder das Medium.	505

Ueber die Tempora.

§. 289.	Griechiſche Formen für die neun Zeitverhältniſſe in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.	507
§. 290.	Der Aoriſtus.	514
§. 291.	Eigenheiten im Gebrauche des Aoriſt.	516

Ueber die Modi.

§. 292.	Vom Indikativ.	519
§. 293.	Vom Optativ.	520
§. 294.	Vom Conjunktiv.	521
§. 295.	Vom Imperativ.	522
§. 296.	Vom Infinitiv.	525
§. 297.	Vom Particip.	528
§. 298.	Vom Gebrauche der Adverbien (und von den Redetheilen, die adverbial gebraucht werden).	529

Ueber die Partikeln.

§. 299.	Ueber die Bedingungspartikeln ἄν und κέν.	533

		Seite
§. 300.	Ueber die Verneinungspartikeln.	538
§. 301.	Von Wiederholung und Verbindung der Verneinungspartikeln.	540
§. 302.	Ueber die Verbindung mehrer Partikeln.	544
§. 303.	Ueber γε und περ.	549

Zweyter Abschnitt.

Von den Sätzen.

§. 304.	Uebergang und Inhalt.	555

Von den Sätzen überhaupt.

§. 305.	Von dem Ursprunge und den Bestandtheilen der Sätze.	553
§. 306.	Vom Subjekt.	554
§. 307.	Von der Copula (Verschiedener Numerus in Subjekt und Verbum).	556
§. 308.	Vom Prädikat. (Verschiedenes Genus und Numerus in Subjekt und Prädikat).	560
§. 309.	Von Erweiterung des Subjekts durch Aufnahme des Prädikats.	562
§. 310.	Erweiterung des Prädikats durch Aufnahme des Subjekts (Construktion von δίκαιος und δῆλος).	565
§. 311.	Vereinigung mehrerer Prädikate und Subjekte in Einen Satz.	566
§. 312.	Ueber die Verbindung der einzelnen Theile des Satzes und der einzelnen Sätze einfacher Rede (Partikeln der Anreihung, der Gegenstellung, der Häufung oder Steigerung, der Ausschließung und Verneinung; Asyndeta).	567
§. 313.	Von der Ellipse (*σχήματα ἀπὸ κοινοῦ, κατὰ τὸ σημαινόμενον, κατὰ διάνοιαν, συνεκδοχή, ἀνταπόδοτον.*)	581
§. 314.	Vom Pleonasmus.	588

Von dem Zusammenhange der Sätze. (Parataxis und Syntaxis).

§. 315.	Allgemeine Angaben.	592
§. 316.	Vom Aneinander der Sätze.	594
§. 317.	Vom Ineinander der Sätze.	601
§. 318.	Vom thätigen Verhältniß der Sätze.	605
§. 319.	Vom Wesen der Verbindungspartikeln zwischen diesen Sätzen.	607

Seite

Von dem Ergänzungssatze.

§. 320. Allgemeine Angaben. 607
§. 321. Ueber die Modi nach den Zeit- und Ursachpartikeln. 603
§. 322. Von den Sätzen mit ὅτε. 613
§. 323. Von den Sätzen mit ὁπότε. 618
§. 324. Von den Sätzen mit ἐπεί. 619
§. 325. Von den Sätzen mit εὖτε, ὡς, ὅτι. 621
§. 326. Von den hypothetischen Sätzen im Allgemeinen. 622
§. 327. Von εἰ und αἰ im Allgemeinen. 622
§. 328. Vom Gebrauche des Indik. nach εἰ. 623
§. 329. Vom Gebrauche des Conj. nach εἰ. 625
§. 330. Vom Gebrauche des Opt. nach εἰ und αἰ. 627
§. 331. Einiges Besondere beym Gebrauche der Modi im Ergänzungssatze. 632
§. 332. Von den Partikeln, durch welche der ergänzende und ergänzte Satz verbunden werden. 635
§. 333. Von dem Bedingtseyn des Hauptsatzes durch den Nebensatz. 635
§. 334. Besondere Formen des Ergänzungssatzes bey dem bedingten Hauptsatze. 639
§. 335. Besondere Formen des Hauptsatzes. 642
§. 336. Von der fehlenden Bedingungspartikel. 644
§. 337. Von der Wiederholung der Bedingungspartikel. 646

Vom transitiven Satze.

§. 338. Vom transitiven Satze erster Gattung. 647

Von den transitiven Sätzen, die eine Absicht bezeichnen.

§. 339. Vom Eigenthümlichen der Absichtsätze im Allgemeinen. 652
§. 340. Weitere Ausführung über ἵνα, ἵνα μή, μή. 654
§. 341. Ueber ὄφρα, ὄφρ' ἄν, ὄφρα κεν, ὄφρα μή, ὡς, ὡς ἄν, ὡς ἄν μή. 655
§. 342. Besondere Formen des transitiven Satzes, der die Absicht angibt. 657

Von der Relation und dem relativen Satze.

§. 343. Allgemeine Angaben. 665
§. 344. Besondere Formen der Relation. 670
§. 345. Ueber den Indikativ im relativen Satze. 672
§. 346. Ueber den Conjunktiv im relativen Satze. 675
§. 347. Ueber den Optativ im relativen Satze. 681

		Seite
§. 348.	Vom Infinitiv im relativen Satze.	684
§. 349.	Besondere Formen des relativen Satzes.	686

Von den Fragen.

§. 350.	Ueber das Eigenthümliche der Fragen.	687
§. 351.	Von der freystehenden Frage.	687
§. 352.	Ueber die Modi in der freystehenden Frage.	694
§. 353.	Von der einem Satze nachstehenden Frage.	695
§. 354.	Von der Antwort.	699

Vorbegriffe zur Grammatik.

§. 1.

Von der Sprache überhaupt und den Sprachzeichen.

1. Sprache ist im weitern Sinne Darstellung dessen, was im Gemüth vorgeht, durch äußere Zeichen: Bilder-, Mienen-, Blumensprache; im engern Sinne Darstellung dessen, was im Gemüth vorgeht, durch gegliederte Laute (soni articulati).

2. Laute sind gegliedert, wenn sie nicht frey aus der Brust hervortönen, wie die der Vögel, sondern die zusammengepreßten Sprachorgane durchbrechen müssen.

3. Die freyvortönenden Laute heißen Vokale (vocales neml. literae, φωνήεντα, neml. γράμματα, Selbstlauter), die Zusammenpressungen der Organe Consonante (literae consonantes, γράμματα σύμφωνα, Mitlauter); die Zeichen dafür sind die Buchstaben (literae, γράμματα, oder elementa, στοιχεῖα); die Zusammenstellung der Buchstaben ist das Alphabet.

Anmerkung. Auch die Buchstaben werden Vokale oder Consonante genennt, je nachdem sie einen freytönenden Laut oder eine Zusammenpressung der Organe bezeichnen. Man gewöhne sich demnach bey dem Wort Vokale etwas Doppeltes zu denken: einmal Laute und dann Zeichen dafür; eben so bey Consonanten nicht nur Zusammenpressungen der Organe, sondern auch die Zeichen dafür. Kein Consonant kann übrigens ohne einen Nebenlaut hörbar, oder ausgesprochen werden, wäre dieser Laut auch nur ein unvollkommener, der sich als ein Zischen, Summen oder Hauchen vernehmen läßt, wenn der Consonant die Organe durchbricht.

4. Die Vokale bilden sich an verschiedenen Stellen der Organe in folgender Ordnung: a, e, o, y, i, so daß a am tiefsten in der Kehle, i am äußersten in den Lippen entsteht: man kann a, e, o die hintern, y, i die vordern Vokale nennen.

5. Die Consonante bilden sich entweder zwischen den Lippen: p, b, ph (P Laute), oder zwischen der Zungen- und Gaumfläche: k, g, ch (K Laute), oder zwischen Zungenspitze und Gaum: t, d, th (T Laute). — Einzeln stehen noch l, m, n, r, s.

Anmerk. 1. P, K und T Laute nennen wir die erwähnten Consonante, weil der Laut, den man bey ihrer Aussprache vernimmt, mit einem von ihnen verschmolzen ist: ka, ge, cha, chi u. s. w. Die früheren Grammatiker nennen vor dem Bildungsorte die P Laute Lippenbuchstaben (labiales), die K Laute Gaumbuchstaben (palatinae), die

T Laute Zungenbuchstaben (linguales), und theilen den letzten noch l, n, r, s, den Labialen aber m zu, als welche in denselben Stellen, durch andere Bewegung der Organe hervorgebracht werden, Benennungen, welche ungenau sind, und Ungleichartiges untereinandermischen.

2. Die Consonante l, m, n, r, s heißen Halbvokale (semivocales, ἡμίφωνα), weil sie weniger wohllautend sind als die Vokale, die P, K und T Laute aber stumme (mutae, ἄφωνα), weil sie klangloser und übellautender sind als die andern *).

6. Vokale, einzeln oder in Verbindung mit Consonanten gesprochen, bilden Sylben (συλλαβαί). Sylben, einzeln oder in Verbindung mit andern gesprochen, bilden Wörter (ὀνόματα, λέξεις, nomina). Wörter sind die hörbaren, von einem Volke angenommenen Zeichen für Begriffe, Begriffe die Bilder im Verstande von dem, was man wahrnimmt.

Anmerkung. Jene Zeichen sind im Grunde der Ursprachen nicht willkührlich, sondern nur die Verkörperung der innern Regung oder Anschauung im Gemüthe, der aus Tönen gebildete Leib derselben. Man vergleiche in unserer Sprache Schweben, Sehnen, Schwinden, dann Klang, Sturm, Donner, oder Weh. Leben, Liebe, und wieder Schleichen, Schlange, Steigen, Stange.

§. 2.

Von den Arten der Wörter.

1. Das erste, was der menschliche Geist außer sich bemerkt, ist die Mannigfaltigkeit der Gegenstände: Himmel, Sonne, Berg, Feld u. a. Die Wörter, welche man braucht, um diese Gegenstände zu bezeichnen, heißen Substantive (nomina substantiva, ὀνόματα οὐσιαστικά), selbstständige oder Hauptwörter, als Zeichen für selbstständige Begriffe.

Anmerk. Das Substantiv dient entweder zur Bezeichnung eines einzelnen Gegenstandes: Krösus, Bucephalus, Italien, der Aetna, der Rhein u. a.; oder zur Bezeichnung einer ganzen Gattung von Gegenständen: die Rose, die Blume, das Gewächs, das Pferd, das Thier, das Geschöpf.

2. Das zweyte, was der menschliche Geist außer sich bemerkt, ist die Beschaffenheit oder sind Eigenschaften an den Gegenständen, z. B. am Pferde, wiehernd, muthig, wild, stark, schnell; an der Rose, roth, duftig, blühend, frisch, voll. Die Wörter, welche diese Eigenschaften bezeichnen, heißen Eigenschaftswörter.

3. Um einem Gegenstande eine Eigenschaft beyzulegen, d. h. um anzugeben, daß sich eine Eigenschaft an einem Gegenstande befinde, braucht man ein eigenes Bindewort (copula), nämlich:

*) So Dionysius der Thrazier S. 631. Bekker. Z. 20. ὥσπερ ἄφωνον λέγομεν τραγῳδὸν τὸν κακόφωνον. — Anders Dionysius der Halikarnasser de Compos. Verbb. Sect. XIV. S. 158. Schäfer.

seyn — die Rose ist roth, ist frisch, ist blühend — das Pferd ist laufend, ist wild, ist stark.

4. In diesen Aussprüchen ist der einfachste Akt des menschlichen Geistes, das einfache Urtheil, enthalten. Wird nun ein durch ihn dem Gegenstande beigelegtes Eigenschaftswort mit demselben vereinigt, zu ihm gezogen, so heißt es Adjectiv oder Beywort (ὄνομα ἐπίθετον od. ἐπιθετικόν, nomen adjectivum). Das Pferd ist stark. Das starke Pferd. Der Tag ist heiß. Der heiße Tag.

5. Die Eigenschaften aber sind nicht nothwendig und beharrlich an den Gegenständen, sondern einem beständigen Wechsel unterworfen. Jene Rose war einst blühend, jetzt ist sie welk, bald wird sie dürr seyn.

6. Das verbindende Wort muß demnach bestimmen, ob eine Eigenschaft sich ehemals an einem Gegenstande befand, ob sie sich jetzt an ihm befindet, ob sie sich künftig an ihm befinden wird, oder: es muß die Zeit angeben, z. B. das Pferd war stark, ist stark, wird stark seyn.

7. Das Uebergehen der Gegenstände aus einer Eigenschaft in die andere, wird durch ein zweytes verbindendes Wort, werden, bezeichnet. Die Rose wird gelb, ist gelb geworden, wird gelb werden u. a. — Seyn und Werden dienen demnach, um das Beharren der Gegenstände in einer Eigenschaft oder ihr Uebergehen in eine andere auszudrücken.

8. Wenn das Bindewort und das Eigenschaftswort in Ein Wort zusammengefaßt werden, so entsteht das Verbum (ῥῆμα), z. B. der Baum ist grün, zusammengefaßt, der Baum grünt. Diesen Morgen war Cajus noch lebendig, oder diesen Morgen lebte Cajus noch; der Garten wird wild, verwildert; der Ofen wurde glühend, entglühte u. a.

Anmerk. Das Verbum enthält demnach immer zweyerley: Angabe einer Eigenschaft, und Angabe der Zeit, die Begriffe des Eigenschaftswortes und des Bindewortes vereinigend. Auch Seyn wird als Verbum bezeichnet, und zwar als substantives, verbum substantivum, weil es dem Substantive sich gesellt, um von ihm etwas auszusagen, ῥῆμα ὑπαρκτικόν, weil es das Sichbefinden (ὑπάρχειν) eines Substantives in einer Eigenschaft aussagt. Eben so Werden.

9. An einem Worte, das eine Eigenschaft angiebt, sey es Adjektiv oder Verbum, lassen sich wieder Eigenschaften wahrnehmen, z. B. der schnelle Pfeil, der sehr schnelle Pfeil. Der furchtbar große Sturm — er weht heftig, wüthet furchtbar u. a. Die Wörter, welche man zur Bezeichnung dieser Eigenschaften der Adjektive und Verbe braucht, heißen Adverbien (ἐπιῤῥήματα), bey welcher Benennung nur ihre Vereinbarung mit Verben beachtet ist.

Anmerk. Adverbium und Adjektiv sind demnach wesentlich nicht verschieden, beydes sind Eigenschaftswörter, daher sie im Deutschen beym einfachen Urtheil unverändert bleiben: die Blüthe ist weiß und der

Baum blüht weiß, während im erstern Falle die alten Sprachen das Eigenschaftswort schon als mit dem Substantiv verbunden denken: ἄνθος ἐστὶ λευκόν, flos albus est, die Blüthe ist eine weiße.

10. Jede Eigenschaft kann auch für sich ein Gegenstand unserer Betrachtung, also ein selbstständiger Begriff oder Substantiv werden, z. B. die rothe Rose; das Roth der Rose, oder die Röthe der Rose. Ferner der Baum blüht, der Mensch lebt; das Blühen, die Blüthe des Baumes, das Leben des Menschen. Auf diese Weise bekommt man noch Substantive, die von Adjektiven oder Verben hergeleitet sind.

Anmerk. 1. Uebersicht. Faßt man zusammen, was bisher gesagt worden ist, so sehen wir den menschlichen Geist beschäftigt, Gegenstände und an ihnen Eigenschaften zu bemerken, beyde unter sich zu verbinden, und an den Eigenschaftsbegriffen neue Eigenschaften zu unterscheiden.

2. Es gehen demnach alle die drey nothwendigen und wesentlichen Gattungen von Wörtern das Substantiv, das Eigenschaftswort in seinen beyden Gestalten, und das Bindewort (copula) hervor. Das Verbum ist eine Verschmelzung der beyden letztern.

3. Alle übrige Arten von Wörtern, Artikel, Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen, Partikeln, Interjektionen sind der Sprache mehr oder weniger zufällig, und sollen an den Stellen, wo es nöthig ist, hergeleitet und bestimmt werden.

Anmerk. Substantiv und Adjektiv nebst ihren unten herzuleitenden Untergattungen werden in der gemeinsamen Benennung des Nomen (Nennwort) zusammengefaßt.

§. 3.

Von der Rede, Sprache, Mundarten und Verwandtschaft der Sprachen.

1. Der Inbegriff der Wörter, zur Darlegung aller Wahrnehmungen von einem Volke erfunden oder aufgenommen, in ihren verschiedenen Formen und Verbindungen, ist die Sprache desselben (Zunge, lingua, γλῶσσα).

2. Durch die Verbindung von Wörtern entstehen Sätze (θέσεις, sententiae), durch Verbindung der Sätze die Rede (λόγος, sermo, oratio). Ihre Theile sind die Sätze und weiter zurück die verschiedenen Arten der Wörter, welche in dieser Beziehung auch Redetheile (partes orationis, μέρη τοῦ λόγου) genannt werden.

Anmerk. Rede tritt demnach ein, wenn die Sprache in Anwendung gebracht wird: sie ist die allgemeine Form, die allen Sprachen zum Grunde liegt und ihre Gesetze sind die des menschlichen Geistes. Sie ist daher unter allen Völkern der Hauptsache nach dieselbe, während die Sprache überall verschieden ist.

3. Die Sprache wird als unmittelbarer Ausdruck der Wahrnehmungen und Regungen des Gemüthes nicht nur ganzer Völker, sondern auch jedes einzelnen Menschen, eine jede Gemüthsart in Härte und Weiche, in Rauheit und Mildigkeit, selbst im Gebrau-

che der Wörter und Wendungen für bestimmte Begriffe und Ansichten offenbaren. Man kann also annehmen, daß mit dem Ursprunge einer Sprache auch zugleich ihre innere Verschiedenheit gegeben ist, da nicht einmal bey zwey Menschen sich das Innere, welches sie abbildet, vollkommen gleichen wird.

4. Diese Verschiedenheit wird sich noch mehr entwickeln, wenn die Familien zu Stämmen anwachsen, sich trennen, und die Sprache eines Stammes dem Einflusse seiner Wohnsitze, Lebensart und Bildung, so wie den Einwirkungen fremder Völker ausgesetzt ist. Durch das Zusammenwirken dieser Umstände gewinnt die Sprache eines Volkes in dem Munde der verschiedenen Stämme ein verschiedenartiges Gepräge, das sich in Ton, in Bildung, Verbindung und Gebrauch der Wörter, in Fülle oder Armuth, Kraft oder Schwäche des Ausdrucks offenbart. Die Eigenheiten dieses Gepräges zusammengefaßt bilden die Mundart oder den Dialekt (διάλεκτος) des Stammes. Ihrer werden so viele seyn, als sich Stämme in dem Volke unterscheiden lassen. Eine jede wird wieder ihre Unterabtheilungen haben können.

5. Werden die Abweichungen der Mundarten so bedeutend, daß die Stämme einander nicht mehr verstehen, so gelten ihre Mundarten als verschiedene Sprachen, die mehr oder weniger mit einander gemein behalten, in einem fernern oder nähern Grade verwandt sind. Neuere Untersuchungen haben bewiesen, daß die zahllosen Mundarten und Sprachen der Völker sich auf wenige Ursprachen zurückführen lassen, die mit den Völkern aus den Wiegen des menschlichen Geschlechtes gekommen sind und sich mit ihnen vervielfältigt haben.

Einleitung.

Von der griechischen Sprache und ihren Mundarten im Allgemeinen.

§. 4.

Vom Ursprunge der griechischen Sprache, ihrer Verwandtschaft mit andern und ihrer ersten Ausbildung.

1. Aus dem Ursitze des menschlichen Geschlechtes in den jetzt verwilderten Gebirgen von Hochasien zogen die ersten Stämme mit verwandter Sprache nach allen Richtungen aus. Sie brachten dieselbe unter großen Veränderungen nach Indien (Sanscritsprache), nach Persien (Zendsprache) und nach Kolchis. Der nach Kolchis getriebene Ast jenes stets wachsenden

Völkerbaumes spaltete sich, wie die andern, in viele Zweige, die sich über die Gebirge hin durch Kleinasien, ferner nach Germanien, Thrazien und Griechenland ausbreiteten, in Italien aber von mehrern Seiten her wieder zusammenstießen.

2. Von dem gemeinsamen Ursprunge jener Völker leitet sich die Verwandtschaft ihrer Sprachen her, die eine fernere ist zwischen Sanscrit, Zend und den aus Kolchis entsprungenen Sprachen, eine nähere zwischen diesen selbst, der armenischen, deutschen, griechischen und lateinischen.

3. Die griechische Sprache (*φωνη* oder *γλῶσσα ἑλληνικη*) wurde von den Stämmen gesprochen, die über Thrazien her in Griechenland einwanderten, mit andern, die aus Asien herüberkamen, vermischt, in die Nation der Griechen (Ἕλληνες, Graeci) zusammenwuchsen, und sich sodann von dem Mutterlande aus in Pflanzstädten über fast alle Küsten des mittelländischen Meeres verbreiteten.

4. Das Volk der Griechen, obwohl aus höchst verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzt, gewann doch sehr früh eine große Einheit, weil die Bildung, welche asiatische und meist unter dem Namen von Pelasgern (*Πελασγοί*, die über Meer gekommen) vereinte Völker in seine Mitte verpflanzten, durch den religiösen Dienst, besonders zu Dodona und Delphi, Wurzel schlug, durch den epischen Gesang aber Gleichmäßigkeit erhielt und überall hin verbreitet wurde. — Pelasgischen Ursprungs waren die Staaten im Norden vom Peloponnes (*Πελασγοὶ αἰγιαλέες* *)), Argos **), Attika ***), Böotien, Phokis, Euböa ****), Dodona †) u. a. Erst unter Jon gieng der Name der küstenbewohnenden Pelasger in Joner (Ἰάονες, Ἴωνες), der von Attika nach Cekrops in Athenäer über. Wie gleichen Ursprung, so hatten diese Völker auch gleiche Sprache, z. B. die Argiver und Athenäer ††). — Diese Ursprache war es, aus der zunächst die der epischen Poesie hervorgegangen ist. Kein Wunder, wenn die letztere einer überall verbreiteten Wurzel entsprossen, und auf gleiche Weise ausgebildet, sich für die frühesten Zeiten in gewissem Sinne zur allgemeinen Nationalsprache erhob, und die epischen Gesänge unter den verschiedensten Stämmen des Volkes in ihr gedichtet wurden. — Um Mißdeutungen zu vermeiden, ist es das Beste, jenen zuerst ausgebildeten Dialekt den epischen zu nennen, auch den homerischen von dem Sänger, den die Griechen als den größten in der epischen Gattung achteten, und den sie häufig ohne Nennung seines Namens als den Dichter bezeichnen.

5. Als die Dorier (Δωριέες, Δωριεῖς), ebenfalls von pelasgischem Stamme †††), unter Anführung der Herakliden aus den rauhen Gebirgsgegenden bey Thessalien herabstiegen und den Peloponnes eroberten, wurden in der allgemeinen Bewegung die Joner aus ihrer Heimath geworfen. Sie wandten sich anfangs nebst andern Flüchtlingen aus dem Peloponnes zu dem verwandten Volke in Attika, und zogen von da über das Meer nach Asien, wo sie auf andere Stämme der Pelasger stießen ††††), und die ionischen Staaten gründeten. — Schon früher waren die Wanderungen zu Lande nach dem Norden von Asien angegangen. Die Ankömmlinge fanden auch dort Pelasger, und die verbundenen Stämme nahmen den Namen

*) Herodot. VIII. §. 94.
**) Dieses *Πελασγὸν Ἀργείων ἔθος* Eurip. Orest. 1247.
***) Herod. I. §. 57. *Πελασγοὶ Κραναοί*. Herod. VIII. §. 44.
****) Dionys. Hal. Archaeol. I, 18. Vergl. Apoll. Rhod. I, 1024. und den Scholiasten.
†) Strabo VII. p. 327.
††) Pausan. II. 37. p. 199. Vor Ankunft der Herakliden *τὴν αὐτὴν ἀφεσαν Ἀθηναίοις οἱ Ἀργεῖοι φωνήν*.
†††) Herod. I. §. 56.
††††) Menekrates bey Strabo XIII. p. 922.

Aeoler (*Αἰολέες*, *Αἰολεῖς*) an †). Später überzogen die Dorier vom Peloponnes aus die Inseln und gelangten an die südliche Küste von Asien, wo ihre Pflanzstädte neben den übrigen aufblühten.

6. Der epische Gesang blühte fortdauernd unter den getrennten Stämmen des griechischen Volkes. In Europa entstanden neben den Gesängen des Hesiodus und denen, die seinen Namen trugen, die zahlreichen Rhapsodien der Thebais, Atthis, Minyas u. a. In Jonien, wohin er den Auswandernden gefolgt war, erlangte Homerus den höchsten Ruhm; aber neben den Gesängen der Ilias und Odyssee sahen spätere, wiewohl noch sehr frühe Zeiten die kyprischen, die von Troja's Zerstörung, der Helden Rückkehr u. a. entstehen. In allen bestand die alte Nationalsprache, und die Form, welche in den frühesten Zeiten für das Epos war geschaffen worden.

7. Die junge, aus Pelasgern und barbarischen Stämmen erwachsene Nation hatte sich jetzt von denjenigen Pelasgern abgelöst *), die frey von Vermischung geblieben und der aufblühenden Bildung nicht gefolgt waren. Diese werden sofort nach vielen Jahrhunderten als fremdartiges Volk mit eigener Sprache geschildert **), die übrigen Stämme aber, bey Homer noch ohne gemeinsamen Namen, unter der Benennung der Hellenen (*Ἕλληνες*, *τὸ Ἑλληνικὸν ἔθνος*) begriffen. Unter ihnen wird der dorische Stamm (*τὸ δωρικὸν*) von dem ionischen (*ἰωνικὸν*) geschieden, und das ganze übrige Volk unter dem Namen des äolischen (*αἰολικὸν*) zusammengefaßt. Zum ionischen gehören außer den Jonern in Asien die Bewohner in Attika bis nach Megara, von Euböa und andern Inseln umher, nebst den Pflanzstädten dieser Völker, die sich hauptsächlich nach Morgen hin bis über den Euxinischen Pontus ausbreiteten; zum dorischen die Staaten, welche die Dorier im Mutterlande, dann im Peloponnes und von da aus über die Inseln bis Asien, hauptsächlich aber gen Westen an den Küsten von Italien und Sicilien gegründet haben. — Aeolisch sind demnach, außer den ursprünglichen Aeoliern in Asien, die meisten Einwohner von Thessalien, Phokis, Böotien und nördlich bis über Dodona, so viele Stämme dahinwärts Griechen waren, so wie der von den Doriern unbesetzte Theil des Peloponnes, Achaja, Arkadien, Elis und überhaupt alles, was nicht zu den beyden andern Stämmen gehört. — Doch ist zu bemerken, daß diese Zusammenfassung so verschiedener Zweige des Volkes unter dem gemeinsamen Namen der Aeoler erst nach Alexander allgemein ward, und daß auch dann noch der Name der Dorier sich häufig auf Unkosten des der Aeoler ausbreitete. Weil die Dorier ein so entschiedenes politisches Uebergewicht behaupteten, so werden oft auch solche Staaten nebst ihrer Sprache dorisch genennt, die unter ihrem Einflusse oder ihrer Herrschaft standen ***).

8. Die Alleinherrschaft der epischen Sprache in den schriftlichen Werken gieng mit der des Epos in dem Zeitalter verloren, wo die einzelnen Staaten ihre Verfassung frey machten; doch übte sie auf alle Dialekte, die nach ihr zur Bildung neuer Gattungen in der Poesie und zur Schriftsprache erhoben wurden, fortdauernd entschiedenen Einfluß aus. Bis dahin waren neben ihr die andern Mundarten ohne Ausbildung geblieben; jetzt aber machten sie sich geltend, da in den jungen Freystaaten eine mannigfaltige Bildung erwachte, und es für ein Zeichen der Freyheit galt, sich der Mundart, welche Abstammung oder Vereinigung mit andern zur einheimischen ge-

†) Herod. VIII. §. 95.

*) Herod. I. §. 58. *τὸ Ἑλληνικὸν — ἀποσχισθὲν ἀπὸ τοῦ Πελασγικοῦ.*

**) Herod. I. §. 58. *τὸ Πελασγικὸν ἔθνος ἐὸν βάρβαρον*, und §. 57. *ἦσαν οἱ Πελασγοὶ βάρβαρον γλῶσσαν ἱέντες.*

***) Strabo. VIII. p. 514. C. *δοκοῦσι δὲ δωρίζειν ἅπαντες διὰ τὴν συμβᾶσαν ἐπικράτειαν.*

macht hatte, nicht nur im geselligen Verkehr, sondern auch in schriftlichen Denkmälern zu bedienen. — Dieser Mundarten aber war eine große Anzahl. Herodot zählt unter den Jonern in Asien ihrer vier auf *), und Strabo sagt, daß man noch zu seiner Zeit fast in jeder Stadt anders gesprochen habe **). Es kann demnach nicht die Frage seyn, wie viele Dialekte der griechischen Sprache es gab, sondern wie viele nach dem epischen durch schriftliche Werke ein dauerndes Daseyn erhalten haben und zu unserer Kenntniß gekommen sind.

§. 5.

Vom Ursprunge und der Eigenthümlichkeit des dorischen und äolischen Dialekts.

1. Die ältesten Formen der ursprünglich pelasgisch-griechischen Sprache haben sich im Lateinischen, so wie in einzelnen Wörtern und Sätzen der Spartiaten erhalten. Die Urväter der Spartiaten, pelasgische Dorier, hatten die Ausbildung ihrer Sprache eben so verschmäht, wie ihre Vermischung dadurch unmöglich gemacht, daß sie die Einwohner ihres eroberten Landes von sich getrennt hielten oder zu Sclaven herabsetzten ***). Es war also nicht die durch Gesang ausgebildete, ebenfalls aus pelasgischem Stamme entsprossene, sondern die rohe Sprache ihrer Vorfahren, die bey ihnen sich erhielt, wie wohl jene des Epos ihnen so wenig als irgend einem andern gebildeten Griechen unbekannt war. Weniger rein bewahrten die übrigen Dorier ihre Stammsprache, und näherten sich um so mehr der epischen, je weiter sie sich von jener entfernten. Es blieb ihnen, wenigstens in ihren schriftlichen Werken, manches mit der epischen und vieles unter sich gemein, was allmählig in Schriften ausgeprägt wurde, und den Charakter des dorischen Dialekts (ἡ δωρὶς, ἡ δωρικὴ διάλεκτος) bildete. In ihm stellt sich die Eigenthümlichkeit eines kräftigen und ursprünglich bergbewohnenden Volkes dar, das durch seinen Ernst und sein tiefes Gefühl zur Ausbildung der höhern lyrischen Poesie und einer männlichen Philosophie hingeleitet wurde. Eigen ist ihm besonders der häufige Gebrauch des A (πλατεισασμός). Die Gesänge vieler Lyriker und die Schriften der pythagoreischen Philosophie, so wie die der alten Komödie in Sicilien, waren in ihm abgefaßt. Auch die attische Lyrik in den Tragikern nahm einzelne volltönende Formen — einen merkbaren Anklang der ursprünglich dorischen Dichtungsart in ihre Gesänge auf.

Anmerkung. Selbst in gemeiner Rede bewog das Feierliche des Plateiasmus die Athenäer in gewissen Fällen zur Beybehaltung des A z. B. wo der Name der Demeter als Ausruf der Bewunderung gebraucht wurde: ὦ Δάματερ st. ὦ Δήμητερ. †)

*) B. I. §. 142. Er nennt sie χαρακτῆρας γλώσσης.

**) B. VIII. p. 514. C. σχεδὸν δ' ἔτι καὶ νῦν κατὰ πόλεις ἄλλοι ἄλλως διαλέγονται.

***) Wie nahe die spartanische Sprache der pelasgischen geblieben, kann man auch aus den wenigen noch übrig gebliebenen Schriftdenkmälern sehen. Z. B. der Gebrauch des R im Beschlusse der Lacedämonier gegen Timotheus bey Boethius de Musica I, 1. Timotheor ho Milesior paraginomenor — lymaenetae tar akoar ton neon dia te tar polychordar kae tar kaenotatar ton meleor, und derselbe Gebrauch in der lateinisch-pelasgischen Inschrift bey Spon Miscell. p. 87. Lopirior Santirpior Duir Jor Joufer Dertier Dierier Votir Jarer u. s.

†) Vergl. Eustath. zur Il. S. 12. Z. 8.

2. Wie die Spartiaten, erhielten auch die Aeoler die alte Sprache ihrer urſprünglichen Geſtalt näher, und trafen ſo mit den Doriern in vielen Punkten zuſammen, weshalb auch ihr Dialekt (ἡ αἰολίς, ἡ αἰολικὴ διάλεκτος) von manchen für einerley mit dem doriſchen gehalten wird *), was jedoch nur von einer bedeutenden Verwandtſchaft verſtanden werden kann. — Er wurde faſt nur in lyriſchen Geſängen der Aeoler gebraucht, und iſt blos in einzelnen Bruchſtücken derſelben, in einigen Inſchriften, und in Nachrichten der Grammatiker zu unſerer Kenntniß gekommen. Aus ihnen ſieht man, daß er, wie der doriſche, nach Zeitalter und Vaterland der Sänger, z. B. in den Liedern des Alcäus, der Sappho aus Lesbos, und der Korinna aus Böotien, verſchieden war, und eben ſo verſchieden ſeyn mußte, wie die Stämme der Böotier, Theſſalier, Aetolier u. a., die bey den Spätern unter dem Namen der Aeolier begriffen wurden. — Die Fremdartigkeit ſeiner Formen und die große Entfernung von der allgemein verſtandenen epiſchen Sprache machten ihn den nicht-äoliſchen Griechen unverſtändlich **). — Das iſt der Grund, weshalb Pindar, der Sänger für ganz Griechenland, viele Eigenthümlichkeiten deſſelben aufopferte und hauptſächlich nur das auch den Doriern Uebliche beybehielt ***), dagegen aber ſich der epiſchen Sprache in Vielem anſchloß.

§. 6.

Vom Urſprunge und der Eigenthümlichkeit des ioniſchen Dialekts.

1. Die Joner hielten ſich in Ausbildung ihrer Dialekte näher als die übrigen Stämme an die Sprache des epiſchen Geſanges, ſo daß dieſelbe ſelbſt für ioniſch gehalten worden iſt. Zu dieſer Meinung veranlaßte auch der Umſtand, daß der epiſche Geſang im Schooſe der ioniſchen Staaten eine vorzügliche und fortdauernde Pflege erhielt, und daß die den Jonern eigene Gattung der Poeſie, die Elegie, welche aus jener in den Liedern des Tyrtäus, Kallinus, Solon, Mimnermus u. a. hervorgieng, der Sprache des Epos treu blieb, eben ſo wie das philoſophiſche Epos, das nach dem heroiſchen des Homer und dem ethiſchen des Heſiod in den erſten Schulen der Philoſophie ausgebildet wurde. Joniſch kann aber eigentlich nur das genannt werden, was in den von Herodot aufgezählten vier Mundarten der Joner eigenthümliches enthalten war. In einer jener Mundarten ſchrieben Herodotus und Hippokrates †), deren Dialekt man auch zufolge jener Anſicht als den neuioniſchen dem epiſchen als dem altioniſchen entgegengeſetzt hat. — In dem epiſchen Geſange iſt ein großes Beſtreben ſichtbar, die Urformen der alten Sprache durch Vo-

*) Strabo VIII. p. 333. τὴν Δωρίδα τῇ Αἰολίδι τὴν αὐτὴν φαμέν.

**) So lobt Dionyſius von Halikarnaß in τῶν ἀρχαίων κρίσις Opp. Tom. V. p. 421. §. 8. Reiske an Alcäus die Klarheit ſeiner Redewendungen, ſoviel daran nicht von dem Dialekte beſchädiget wird (σχηματισμοὺς μετὰ σαφηνείας — ὅσον αὐτῆς μὴ τῇ διαλέκτῳ κεκάκωται).

***) Er ſpricht deshalb gleich im erſten olymp. Siegesliede erſt von der doriſchen Leyer V. 26., dann V. 164. vom äoliſchen Geſange, womit er den Sieger verherrliche.

†) ſehr wahrſcheinlich in jener der kariſchen Joner von Miletus, Myus und Priene, weil beyde Männer aus kariſchen Staaten der Dorier ſtammten, weil die Gattung, in der Herodot ſchrieb, die Logographie, von Mileſiern (Kadmus, Hekatäus) gebildet, und weil endlich manches Eigenthümliche der Karer in ihren Dialekt übergegangen war, z. B. Formen wie ἐωυτοῦ, τρῶμα. Vergl. Maittaire Introd. p. XXXVI.

kale konreich und durch Umbiegungen rhythmisch wohllautend zu machen, ohne jedoch die Grenze gemäßigter Kraft zu überschreiten, und in das Weichliche zu gerathen, vielmehr verschmelzt er häufig die zusammentretenden Vokale, und stärkt schwächliche Sylben durch Aufnahme von Consonanten. Durch diese Umstände zusammen wird jene kräftige Volltönigkeit gewonnen, die das Eigenthümliche dieser durch den Heldengesang ausgebildeten Mundart ausmacht.

2. Der eigentlich ionische (neuionische) Dialekt hat jenes Maas des Epos in so fern überschritten, daß er von der Kräftigkeit der Klänge sich entfernend in seinen Wortformen die möglich zahlreichsten Vokale ohne Zusammenziehung an einander stellt, die Stärke der Sylben durch Einfügung neuer Laute bricht, und die Wörter so viel möglich mit schwachen verhallenden Sylben schließt, so daß er in seiner musikalischen Tonfülle und Anmuth das treue Gepräge eines Volksstammes trägt, der unter dem mildesten Himmel sich eines üppigen Wohlstandes und eines genußreichen Lebens erfreute.

3. Ganz verschieden von ihm bildete sich der dem epischen ursprünglich gleiche Dialekt der Attiker (ἡ ἀτθίς, ἡ ἀττικὴ διάλεκτος) aus: Ihr rauheres Land und der weniger milde Himmel, was vor Verweichlichung schützte, die Vereinigung aller attischen Stämme zum Bürgerrechte Einer Stadt, der Zufluß von Fremden, die seit der frühesten Zeit durch politische Umwandlungen nach Athen getrieben, oder durch den Verkehr des Handels dahingezogen wurden, übten auf die Ausbildung ihrer Sprache einen entschiedenen Einfluß aus. Sie gewannen auch in dieser den selbstständigen Charakter von Gediegenheit und Gewandtheit in Wortformen und Fügung der Rede, gleich weit entfernt von alterthümlicher Starrheit des strengen Dorismus und von Verweichlichung der Joner, beyde Stämme wie durch attische Bildung, so durch Redeweise vermittelnd. Nicht wenige Spuren des epischen Dialekts erscheinen noch im ältesten Attiker, im Aeschylus, die aber bald fast gänzlich verschwinden, um dem einheimischen Gepräge Raum zu machen, das in Sophokles, Euripides, Aristophanes, Thucydides, Plato u. a. hervortritt.

4. Die so entstandenen Dialekte verwandelten sich im Fortgange der Zeit auf mehrfache Weise, so daß fast jedes Zeitalter desselben Stammes seine Eigenthümlichkeiten in der Sprache hatte: der Dorismus in Theokrit ist ein anderer als der in frühern Werken der Dorier: bey den Attikern unterscheidet man von dem genannten, als dem ältern, den neuern, dessen sich die Redner und die Urheber der neuern Komödie bedienten. — Am füglichsten betrachtet man diese Umwandlungen nicht als eigene Dialekte, sondern als ihre verschiedenen Alter *).

§. 7.

Vom Gebrauche der Dialekte.

1. Die Verschiedenheit der griechischen Dialekte lag nicht blos in zufälligen Formen und Klängen der Wörter, sondern sie erstreckte sich ganz eigentlich bis in den Kern der Sprache, so daß selbst die Bildung und Fügung der Sätze und das ganze Gepräge der Darstellung überall ein anderes ist, ungeachtet bey allen Stämmen dieselben Grundregeln der Sprache herrschend sind. Nur eine Grundverschiedenheit in der Art zu denken und zu empfinden konnte diese Erscheinung hervorbringen; und nur die entschiedene Richtung, welche die Bildung der Nation durch die epische Poesie bekommen hatte, so wie der fortdauernde Einfluß, welchen der Dialekt von dieser auf die Sprache, wie sie selbst auf die Bildung aller Theile des Volkes ausübte, konnten bey solcher Abweichung der Stämme die Einheit des griechischen Geistes in seinen mannigfaltigsten Erzeugnissen bewahren, so daß in ihnen,

*) Sturz zu Maittaire Introd. p. XXXV. 2. Note.

und die Bezeichnung der Gesetze nach dem Jahr ihrer Verkündung oder Inkraftsetzung (z. B. Gesetz vom 1. Juni 1870, Gesetz vom 10. Juni 1914) ist üblich. Daneben kommt auch die Bezeichnung nach dem Datum der Ausfertigung vor (z. B. Gesetz vom 10. Juni 1914 = Gesetz vom 1. Juni 1870). Die Bezeichnung nach dem Datum der Ausfertigung ist aber nicht üblich.

Wenn nicht Zweifel obwalten, ist es gleichgültig, ob man das Datum der Verkündung oder das Datum der Ausfertigung wählt. Wenn aber Zweifel obwalten, ist es wichtig, das Datum der Verkündung zu wählen, weil dieses Datum allein maßgebend ist.

Wenn nicht Zweifel obwalten, ist es gleichgültig, ob man das Datum der Verkündung oder das Datum der Ausfertigung wählt. Wenn aber Zweifel obwalten, ist es wichtig, das Datum der Verkündung zu wählen, weil dieses Datum allein maßgebend ist.

christlichen geschrieben, so laß man sie füglich die kirchliche Mundart nennen kann.

4. Während die Dialekte aus dem Schriftgebrauch verschwanden, bestand noch bis in das 15te Jahrhundert herab, besonders am Hofe von Konstantinopel, der Gemeine, das κοινόν, als die Sprache der Gebildeten, ungeachtet, im Munde des Volkes besonders, seit Einführung des Christenthums das alte Griechisch allmählig verdarb. Denn die Gelehrten (Sophisten, Rhetoren, Grammatiker und selbst Kirchenväter) waren bemüht, durch fortdauerndes Lesen und Nachahmen der Attiker die Sprach-Reinheit selbst gegen den Einfluß zu bewahren, den das kirchliche Griechisch ausübte.

5. Als aber nach dem Untergange des Reiches im 15ten Jahrhunderte mit dem Daseyn der Staatssprache auch der Zwang und die Uebung aufhörte, wodurch ihr Daseyn so lange war gefristet worden, und die Kirche das einzige Band bildete, welches dem unterjochten Volke Einheit und Zusammenhang gab, breitete sich der Einfluß der kirchlichen Mundart ungehemmt über alle Theile des Volks aus. Verständlich dem Priester, wie dem Laien, der beym Unterrichte und in der Kirche daran gewöhnt war, bildete sie, wie früher die homerische, eine allgemeine Grundlage, zu welcher die einzelnen Stämme und Landschaften vieles gefügt hatten, was in dem Munde des Volkes aus den ältesten Zeiten erhalten war, ohne je in die geschriebenen Mundarten überzugehen, so wie das Eigenthum, das fremde Sprachen, besonders die lateinische und später die türkische und italienische, bey ihrem Einflusse darin abgesetzt hatten.

6. Aus diesen Bestandtheilen ist dann eine eigene Mundart, die romaische oder neugriechische *) entstanden, welche von der alten zwar sehr entfernt ist, aber doch nicht weit genug, um als eigene Sprache gelten zu können. Sie ist in der sehr getheilten und verschiedenen Nation, ungeachtet ihrer zahllosen Mundarten, dem Wesen nach überall dieselbe, weil sie in der kirchlichen Mundart eine allgemeine Grundlage hat. Schon im 16ten Jahrhunderte wurde sie als Schriftsprache gebraucht, und hat, an Anlage und Wohllaut den vorzüglichsten der neuern Sprachen gleich, in unsern Tagen durch eine große Anzahl Werke in allen Fächern bereits einen bedeutenden Grad von Ausbildung und Fülle so wie ihre eigene Literatur erhalten.

7. Indeß war auch das als Staatssprache verschwundene alte Griechisch in allen folgenden Zeitaltern von Einzelnen verstanden und geschrieben worden, und hat, durch fortgehende Ueberlieferung in den nie ganz erloschenen Schulen auf Athos, Naxos, Chios u. a. bestehend, sich in den neuern Zeiten als die Gelehrtensprache der Griechen, wie bey den Abendländern die lateinische, wieder geltend gemacht, so daß es nun, von den Gesängen des Homer an gerechnet, in der es zuerst eine feste Gestalt bekam, seit beynahe 3000 Jahren zu schriftlichen Werken des menschlichen Geistes gebraucht wird.

§. 9.

Uebersicht.

1. Zuerst ausgebildet wurde in der griechischen Sprache der epische oder homerische Dialekt. Ihm verwandt bildet sich später der ionische, beyde häufig als alt- und neuionisch ein-

*) νέα, καθομιλουμένη, auch γραικικὴ διάλεκτος genennt, und ῥωμαΐκα nemlich γράμματα, weil sie selbst als Unterthanen des römisch-Byzantinischen Reiches Römer (ῥωμαῖοι) genennt wurden.

ander entgegengesetzt. Zu dieser Reihe gehört noch der attische in seinen verschiedenen Zeitaltern.

2. Neben den Jonern bilden die Aeoler ihre Mundart in Asien (Sappho, Alcäus), dann in Böotien (Pindar, Korinna), dazu die Dorier, besonders die in den Colonien (Pythagoreer, Theokritus).

3. Ausscheidung dessen, was dem attischen und den übrigen Dialekten gemeinsam ist, erzeugt den gemeinen Dialekt.

4. Ursprung des kirchlichen, aus dem zuletzt der neugriechische sich entwickelt.

5. Die Mundarten stehen demnach in dieser Folge:

Episch
ionisch — attisch
Aeolisch
in Asien — in Böotien
Dorisch
der Pythagoreer — des Theokritus
Gemein, Kirchlich, Neugriechisch.

§. 10.

Erinnerung über den weitern Gang der Grammatik.

1. Wir haben uns über Sprache im Allgemeinen, dann über Rede und ihr Verhältniß zur Sprache verständigt, auch den Ursprung der Mundarten und verwandten Sprachen angegeben. Dann wurde bemerkt, woher die griechische gekommen, welchen andern sie verwandt und wie sie in dem Laufe ihres Daseyns eine Reihe von Mundarten ausgebildet und in Schriften zu unserer Kenntniß gebracht hat.

2. Beym Eingang in jede Sprachlehre wird der ganze Schatz von Bezeichnungen der Begriffe, dem Lexikon gehörig, in gewisser Hinsicht als gegeben angenommen: nicht als ob er schon dem Gedächtnisse eingeprägt seyn müsse, sondern nur als ein der Grammatik nicht gehöriger Gegenstand, von dem sie aber gelegentlich so viel aufnehmen wird, als zum Verständniß ihrer Lehren nöthig ist, oder ihrer Hülfe bedarf.

3. Die Wörter nun als gegeben angenommen, wird die Grammatik untersuchen, nach welchen Gesetzen sie gebildet und in die Formen verwandelt werden, deren die Sprache bedarf, um alle Verhältnisse zu bezeichnen, in denen das Wort vorkommen kann.

4. Ist das geschehen, so wird sie die Gesetze lehren, nach denen die Wörter in der gegebenen Sprache zusammengeordnet werden, um die Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle in ihnen auszudrücken.

5. Die Sprachlehre besteht also aus zwey Hauptabschnitten, oder Büchern, von denen das erste über die Wortbildung, das andere über die Wortfügung handeln wird.

6. Beyden und zunächst der Wortbildung zum Grunde liegt die Kenntniß der Zeichen, durch welche der Klang der Wörter, die Art ihrer Betonung, auch die Scheidung der Sätze angezeigt werden: Lehren von den Schrift-, Ton- und Lesezeichen (Buchstaben, Accenten, Interpunktionen), die dann auch im ersten Buche an den gehörigen Stellen sollen behandelt werden.

7. Was die Wortbildung selbst anbelangt, so wird diese Grammatik, um die Uebersicht und Auffassung nicht zu verwirren, zuerst sich auf den gemeinen Dialekt beschränken, als welcher aus seinem Rechte, beym Erlernen der griechischen Sprache die Grundlage zu bilden, nicht füglich verdrängt werden kann. — An ihn wird sie den homerischen anschließen und an diesen dasjenige, was in den übrigen vom Homer abweichend gefunden wird.

Erſtes Buch.

Wortbildung, oder Formenlehre.

Erſter Abſchnitt.

Vom Worte.

Einleitung.

Von den Buchſtaben der Griechen im Allgemeinen.

§. 11.

Das Alphabet.

1. Die jetzt gewöhnlichen Zeichen der griechiſchen Schrift ſind nach ihrer Geſtalt, Ordnung und Bedeutung folgende vier und zwanzig:

Große Schrift	Kleine Schrift	Ausſprache	Namen	Deutſch
Α	α	a	Ἄλφα.	Alpha
Β	β	b	Βῆτα	Beta
Γ	γ	g	Γάμμα	Gamma
Δ	δ	d	Δέλτα	Delta
Ε	ε	e	Ἒ ψιλόν.	Epſilon
Ζ	ζ	ſd	Ζῆτα	Sdeta
Η	η	e	Ἦτα	Eta
Θ	ϑ	th	Θῆτα	Theta
Ι	ι	i	Ἰῶτα	Jota
Κ	κ	k	Κάππα	Kappa
Λ	λ	l	Λάμβδα	Lambda
Μ	μ	m	Μῦ	My
Ν	ν	n	Νῦ	Ny
Ξ	ξ	x	Ξῖ	Xi
Ο	ο	o	Ὂ μικρόν*)	Omikron
Π	π	p	Πῖ	Pi
Ρ	ϱ	r	Ῥῶ	Rho

*) Das kleine O.

Große Schrift	Kleine Schrift	Ausſprache	Namen	Deutſch
Σ, C	σ	ſ	Σῖγμα	Sigma
Τ	τ	t	Ταῦ	Tau
Υ	υ	y	Υ̓͂ ψιλόν*)	Ypſilon
Φ	φ	ph	Φῖ	Phi
Χ	χ	ch	Χῖ	Chi
Ψ	ψ	pſ	Ψῖ	Pſi
Ω	ω	ō	Ὦ μέγα**)	Omega

2. Σ am Ende der Wörter, auch in Zuſammenſetzungen, wird wie in andern Sprachen gekürzt, ς; πρός, προσφέρω, alſo nicht bey doppeltem Sigma, das Einem Worte gehört: πράσσειν, wie laſſen; aber δυσέβεια, wie ausſchicken.

3. Auch kommen beſonders in den ältern Drucken noch folgende Zeichen vor:

β	γ	δ	ξ	ϑ	π	ϱ	τ	d. i.

4. Desgleichen iſt in jenen Drucken aus den Verſchmelzungen und Abkürzungen der griechiſchen Schriftzüge, welche ſich in den Handſchriften vorfinden, ein Theil beybehalten worden, wie es die hier folgende Tafel zeigt.

Tafel
über die vorzüglichſten Verſchmelzungen und Abkürzungen der griechiſchen Schriftzüge.

Geſtalt.	Bedeutung.	Geſtalt.	Bedeutung.
αν.	αν.	παρα.	παρα.
ἀπο.	ἀπο.	περ.	περ.
αρ.	αρ.	περι.	περι.
αὐτ.	αὐτου.	πρ.	πρ.
αὐτῳ	αὐτῳ.	πρα.	πρα.
γὰρ.	γὰρ.	πρω.	πρω.
γει.	γει.	σε.	σει.
γεν.	γεν.	σϑ.	σϑ.
δὲ.	δὲ.	σπ.	σπ.
δια.	δια.	σσ.	σσ.
δια.	δια.	σφ.	σφ.
ει.	ει.	στ.	στ.
εἶναι.	εἶναι.	συν.	συν.

*) Das kahle, oder hauchloſe Y.
**) Das große O.

Gestalt.	Bedeutung.	Gestalt.	Bedeutung.
ϱ.	ελ.	χ.	σχ.
ϰ.	ἐκ.	ϖ.	τα.
ϵ.	ἐν.	ϗ.	ται.
ϵ̓ξ.	ἐξ.	ϖ̃.	ταῖς.
ϵ̓π.	ἐπι.	ϖ̓.	τὴν.
ϵ̓στ.	ἐστι.	ϖ̃.	τῆς.
ϑ.	ευ.	ϖ.	το.
ϑ̓.	ην.	ϖ̓.	τὸν.
ϑ.	καὶ.	ϖ̃.	τοῦ.
ϰ̓.	καὶ.	ϱ.	τϱ.
ϰ̓ϖ.	κατὰ.	ϱ̓ϖ.	τῷ.
μ̃ϱ.	μαϱ.	ϱ̃.	τῶν.
μ̃ϑ.	μεν.	ϱ̃ϖ.	τῶν.
μ̃.	μὲν.	ϑ.	ῦ.
μ̓ϖ.	μετὰ.	ϒ.	υι.
ϱ.	ος.	ϖϖ.	νν.
ϑ.	ου.	ϒ̓ϖ.	ὑπὸ.
ϑχ.	οὐκ.	ϕ.	ῳ.
ϖϱ.	οὗτος.		

Anmerk. In den neuen Drucken sind hauptsächlich die Verbindungen von o und υ in ου, und von στ in ς übrig geblieben, welches letztere Zeichen man wegen seines Lautes auch Sti oder Stigma nennt, und selbst als Zahlzeichen für 6 braucht, weil an der sechsten Stelle des Alphabets ein ihm nicht ganz unähnlicher Buchstabe ausgefallen ist, wovon nachher.

§. 12.

Von der Geschichte des griechischen Alphabets und der Orthographie.

1. Es ist eine alte Sage unter den Griechen, daß ein Morgenländer (Kadmus) aus Phönizien ihnen zuerst die Buchstaben zugeführt habe *). Das phönizische Alphabet war auch mit geringem Unterschied das der Samaritaner und der Juden. —

*) Daher heißen sie *γράμματα φοινικήϊα* bey Herodot V, 58. und *καδμήϊα* das. 59, anderwärts *φοινίκια*, *φοινικικὰ*, auch *πελασγικὰ*, weil die Pelasger sie zuerst von den Phöniziern sollen angenommen haben.

Daß diese dreye mit dem griechischen in Benennung, Ordnung und auch merklich in Gestalt der Buchstaben übereinstimmen, verleiht jener Sage von der morgenländischen Abstammung der griechischen Schrift geschichtliche Gewißheit.

2. Dem ältesten oder kadmischen Alphabet der Griechen mangelten diese neun Buchstaben:

Z H Θ Ξ Υ Φ X Ψ Ω.

Es enthielt also nur funfzehn Schriftzeichen, eben so viele das althebräische *), das lateinische, alle drey übereinstimmend in folgender Ordnung **):

hebräische Namen.	Zeichen.		
	hebräische	griechische	lateinische.
Aleph	א	*A*	A
Beth	ב	*B*	B
Gimel	ג	*Γ*	G
Daleth	ד	*Δ*	D
He	ה	*E*	E
Jod	י	*I*	I
Caph	כ	*K*	K
Lamed	ל	*Λ*	L
Mem	מ	*M*	M
Nun	נ	*N*	N
Ain	ע	*O*	O
Pe	פ	*Π*	P
Resch	ר	*P*	R
Sin	ש	*Σ*	S
Thau	ת	*T*	T

3. Diese funfzehn Buchstaben galten im Morgenlande nur als Consonanten und Hauchzeichen; doch waren Aleph, He, Jod, Ain (Oin), d. i. Alpha, Epsilon, Jota, Omikron als Hauchzeichen der griechischen Sprache untauglich und boten eben dadurch Gelegenheit, die Laute, welche in ihren Namen tönten (a, e, i, o), selbst zu bezeichnen, wodurch das griechische Alphabet gleich zu Anfange einen wesentlichen Vorzug vor dem morgenländischen gewann.

4. Indeß wurde nach Ausbreitung des Alphabets über Griechenland dasselbe im Morgenlande weiter ausgebildet: es entstanden die sieben Buchstaben:

Vau, Zain, Chet, Teth, Samech, Tsade, Koph,
ו ז ח ט ס צ ק

durch welche es allmählig auf zwey und zwanzig Zeichen gesteigert wurde.

5. Aus diesem Zuwachs nahmen die Griechen zuerst das Vau auf. Als neuer Ankömmling ward es an das Ende gesetzt, ursprünglich als consonantähnliches Hauchzeichen, als welches es sich im Lateinischen erhalten hat, VIDI AIVOM u. a.; auch in dem Namen der ionischen Pflanz-

*) Hug die Erfindung der Buchstabenschrift S. 38.
**) Montfaucon in Dissert. de literis graecis et latinis §. 35. in der Paläographie S. 561.

ſtadt Elea (Velia) in Lukonia, die auf ihren Münzen *TEAH* und von Herodot *) *Τέλη* (richtiger mit *ὐ*, als mit *υ*) geſchrieben wird. Die Ausſprache erweichte ſich dann in *υ* (*ὐ ψιλόν*), lat. u, und das Hauchzeichen gieng in einen Vokal über.

6. Nach dem *T* wanderten noch *Z*, *H*, *Θ* ein. Mit leichter Veränderung der Namen Tſade, Chet, Teth, in Zeta, Eta, Theta wurden ſie im griechiſchen Alphabet in der Ordnung und an der Stelle eingerückt, welche ſie im morgenländiſchen gehabt hatten.

Anmerk. *H* mochte dem Chet urſprünglich auch in der Ausſprache nahe kommen und ch lauten. So heißt die Leber Chapar im Hebr., griech. *ἧπαρ*, was *ΗΕΠΑΡ* (*ΗΑΠΑΡ*) geſchrieben wurde. Dann erweichte es ſich in h, was es bey den Lateinern immer, in Griechenland mehre Jahrhunderte geblieben iſt.

7. Den eingeführten Buchſtaben fügten die Griechen ſpäter nach eigener Erfindung zuerſt *Φ* und *X* bey **), unbekannt wann, doch hat ſich von dem Alphabete, welchem noch *Φ* und *X* fehlen, nur ein einziges Denkmal in einer Inſchrift erhalten, welche aus der Inſel Melos nach Venedig gebracht worden, und in die Sammlung des Hauſes Nani gekommen war (columna naniana) ***). Sie ſchreibt *ΕΚΠΙΗΑΝΤΟΙ* d. i. *Ἐκφάντῳ*, *ΑΜΕΝΠΙΗΕΣ ὄμεμφες* und *ΕΠΕΥΚΗΟΜΕΝΟΣ ἐπευχόμενος*, alſo *ΠΗ* ſt. *φ* und *ΚΗ* ſt. *χ*, wie ph und ch im Lateiniſchen; doch folgt daraus nicht nothwendig, daß ſie älter ſey, als alle andere, welche *Φ* und *X* haben, denn es iſt möglich, daß die Melier, eine Pflanzſtadt von Sparta, und als ſolche alter Sitte treu, dieſes einfache Alphabet noch beybehielten, nachdem es anderwärts ſchon war vermehrt worden.

8. Die völlige Ausbildung erhielt das Alphabet durch Simonides aus Kea um die Zeit der perſiſchen Kriege. Er fügte *Ξ*, *Ψ* und *Ω* hinzu, gab dem *H* ſeine jetzige Beſtimmung, und, wie es ſcheint, dem U als Zeichen die Verbindung von *ov*. Das Alphabet war durch ihn auf 24 Zeichen gebracht worden.

9. Das volle Alphabet des Simonides ward von den Jonern, und unter dieſen wahrſcheinlich zuerſt von den Samiern angenommen. In Athen wurde es erſt das zweite Jahr nach dem peloponneſiſchen Kriege unter dem Archon Euklides, 403 Jahre vor unſerer Zeitrechnung (Ol. 94. 2.) in die Staatsſchriften eingeführt †). — Das griechiſche Alphabet hatte alſo zu verſchiedenen Zeiten 15, 16, 19, 21 und 24 der jetzt üblichen Buchſtaben.

*) I B. 167. Die Benennung *TEAH* auf einigen Münzen, verglichen mit der vollern *TEAHTΩN* auf andern, wird wohl der Anfang des Appellativs *TEAHTHΣ* ſeyn; doch iſt der Stadtname aus Herodot ſicher. Bey Stephanus Byz. unter *ΕΛΕΑ* iſt er in *ΒΥΑΗ* verdorben.

**) z. B. in der Inſchrift von Sigeum *ΦΑΝΟΔΙΚΟ*, *ΠΑΣΧΟ*, von Delos *ΣΦΕΛΑΣ* (Payne Knight Pl. I. fig. 3.), von Petilia *ΤΥΧΑ*, *ΑΓΑΘΑΡΧΟΣ* (daſ. fig. 1.), von Elis *ΑΡΧΟΙ*, *ΕΝΕΧΟΙΤΟ*, *ΓΡΑΦΕΑ* (Museum criticum Vol. I. p. 356.). — In der ſpätern Sage wird die frühe Erweiterung des Alphabets dem Palamedes beygelegt.

***) Nachdem ich die Inſchrift im Herbſte des Jahres 1822 zu Venedig im Pallaſt Tiepolo, in den die antiquariſche Sammlung Nani größten Theils gekommen iſt, ſelbſt unterſucht habe, nehme ich den in der zweiten Ausgabe dieſer Grammatik über ihre Aechtheit geäußerten Zweifel zurück, und gebe ſie ſpäter nach meiner Abſchrift.

†) Daß Simonides das Alphabet vollſtändig gemacht habe, darin ſtimmen die Nachrichten bey Suidas unter *Σιμωνίδης*, Plinius H. N. K. 56. u. a. überein. Vergl. Valcken. zum Schol. zu Eurip. Phöniſſ. S. 687. Nur Andron bey Suidas v. *Σαμίων ὁ δῆμος* T. III.

Anmerk. 1. Bey diesen Buchstaben sind diejenigen nicht in Rechnung gebracht, welche sich nur als Zahlzeichen erhalten haben (γράμματα ἐπίσημα): das *Βαῦ* an der sechsten Stelle zwischen *E* und *Z*, entsprechend dem lateinischen F, später Digamma genennt, auf der elischen Inschrift und anderwärts, das *Κόππα* oder Koph, zwischen *Π* und *P* entsprechend dem lateinischen Q, auf den Münzen von Kroton, Korinth u. a., endlich das *Σάν* oder *Σαμπῖ*, ein Zischlaut, entsprechend dem hebräischen Schin, doch im Griechischen an das Ende des Alphabets geschoben *). Die Formen vom Digamma und Koppa in Inschriften sind *F* oder *Ⅎ*, Ϙ oder Q, vom San ϡ.

Anmerk. 2. Das altattische Alphabet, welches sich in einer sehr beträchtlichen Anzahl von Inschriften erhalten hat **), zählte demnach folgende 21 Buchstaben, *H* als Hauchzeichen darunter,

Α Β Γ Δ Ε Ζ Η Θ Ι Κ Λ Μ Ν Ο Π Ρ Σ Τ Υ Φ Χ

Es fehlen ihm die Zeichen für die langen Vokale *H* und Ω, statt deren die kurzen *E O* gebraucht wurden, für die in Ψ und Ξ ausgedrückten Doppelconsonante, statt deren immer *ΦΣ* und *ΧΣ* (nicht *ΒΣ* oder *ΓΣ* und dergl.) geschrieben wird. Auch ist noch nicht gewöhnlich den U Laut durch *ου* auszudrücken, und das einfache Ο vertritt die Stelle von *O*, *OY*, Ω z. B. in der Potidäa Inschrift ***).

p. 279. vielleicht der Alexandriner, von dem Athenäus IV. c. 25. S. 184. B. *Χρονικά* anführt, berichtet anders: *παρὰ Σαμίοις εὑρέθη πρώτοις τὰ κδ᾽ γράμματα ὑπὸ Καλλιστράτου ὡς Ἀνδρων ἐν τρίποδι.* Von den Männern, die unter dem Namen Kallistratus zu unserer Kenntniß gekommen sind, reicht blos derjenige so weit hinauf, der nach Hesychius v. *Ἁρμοδίου μέλος* jenes berühmte Skolion auf Harmodius und Aristogiton gedichtet, dessen schon Aristophanes in den Acharnern V. 977. und das. d. Schol. gedenkt, nicht aber der alexandrinische Grammatiker, dem Tzetzes Chil. XI. 6. die Erfindung beylegt: *παρὰ Σαμίοις εὕρημα πρῶτον ἀναγνωσθῆναι διὰ γραμματικοῦ τινος τὴν κλῆσιν Καλλιστράτου.* Brachte dieser, vielleicht ein Samier, den sein Skolion dem attischen Interesse vertraut zeigt, das volle Alphabet zuerst unter den Athenäern in Aufnahme? Dieselbe Stelle des Suidas meldet aus Theopompus, daß Archinus unter dem Archonten Euklides die Athenäer bewogen, sich der ionischen Buchstaben zu bedienen: *τοὺς δὲ Ἀθηναίους ἔπεισε χρῆσθαι τῶν Ἰώνων γράμμασι Ἀρχῖνους ὁ Ἀθηναίου ἐπὶ ἄρχοντος Εὐκλείδου . . . περὶ τοῦ πείσαντος ἱστορεῖ Θεόπομπος.* Den Archen Euklides nennen in dieser Beziehung auch Andere. Vergl. Corsini Fasti Attici Olymp. CLXXXXIV. Daß aber dieser, und nicht ein älterer, der Sohn des Molon Olymp. 88. 1. gemeint sey, zeigen die Inschriften aus spätern Jahren als Ol. 88. 1., welche noch das altattische Alphabet haben. Die jüngste dieser Art mit sicherem Datum ist, so viel ich weiß, die große aus dem Erechtheum (Walpole memoires relatings to Turkey S. 580.) mit dem Archon Diokles Ol. 92. 4. also 28 Jahr nach dem ältern Euklides, nur 5 Jahr vor dem jüngern. Was aber die Sache selbst anbelangt, so kann das Bewegen (*ἔπεισε*) kaum auf Anderes, als einen öffentlichen Vorschlag (*ψήφισμα*) gehn, und man hätte sich zu denken, daß jetzo durch Beschluß des Volkes das volle Alphabet nun auch in Staatsschriften aufgenommen wurde, nachdem es zuvor im gewöhnlichen Verkehr Eingang gefunden hatte.

*) Vergl. Böckh. die Staatshaushaltung der Athener 2 Th. S. 384 flg.

**) Vergl. die Sammlungen bey Böckh zum Staatshaushalt der Athener und in der Sylloge Inscriptionum von Osann. Jena 1822 fol.

***) S. 18 bey Osann.

ΑΙΘΕΡ ΜΕΜ ΦΣΤΧΑΣ ΤΠΕΔΕΧΕΑΤΟ . . . ΕΧΟΘΡΟΝ ΔΟΙ ΜΕΝ ΕΧΟΣΙ ΤΑΦΟ ΜΕΡΟΣ . . . ΑΝΔΡΑΣ ΜΕΜ ΠΟΛΙΣ ΗΕΔΕ ΠΟΘΕΙ.

D. i. *αἰθὴρ μέμ ψυχὰς ὑπεδέξατο . . . ἐχθρῶν δ' οἱ μὲν ἔχουσι τάφου μέρος . . . ἄνδρας μέμ πόλις ἥδε ποθεῖ . . .*

10. Die Orientalen ſchrieben, wie bekannt, von der Rechten nach der Linken; bey den Griechen hat die Richtung nach der Rechten (*ἐπὶ δεξιάν, ἐπιδέξια*) offenbar wegen der guten Bedeutung dieſer Richtung (ominis causa) den Vorzug behalten, ſchon in ſehr alten Inſchriften, wie in der meliſchen und eliſchen*), nachdem man lange mit beiden Richtungen abgewechſelt, oder *βουστροφηδόν*, nach Art der ackernden Stiere von der Rechten nach der Linken, dann umgekehrt, geſchrieben hatte. In dieſer Weiſe ſind die beyden ſigeiſchen Inſchriften**), und waren noch die ſoloniſchen Geſetze geſchrieben. Auch Münzen und die älteſten Kunſtwerke, z. B. der Scarabäus mit den Helden vor Theben in der Sammlung von Stoſch, haben oft die verkehrte Schrift.

11. Die Schriftzüge haben ſeit ihrer Einwanderung in Griechenland beſtändige Veränderungen erlitten. Die älteſten auf den Inſchriften von Sigeum, Melos und Elis und auf vielen Münzen ſtimmen faſt ganz mit den etruskiſchen und wieder mit denen überein, welche man in den neueſten Zeiten auf einem phrygiſchen Denkmale gefunden hat; doch ſchwanken und wechſeln die Formen in den verſchiedenen Staaten und ſelbſt in derſelben Stadt. Die Münzen von Agrigent allein zeigen 8 verſchiedene Formen des *A*, von denen wieder mehre auf den Münzen von Laus, Metapont, Teulonia, verſchieden ſind.

12. Größere Feſtigkeit bekam die griechiſche Schrift im attiſchen Alphabet, und pflanzte den ſchon im peloponneſiſchen Kriege gewonnenen Charakter ohne bedeutende Veränderungen in die Handſchriften der chriſtlichen Jahrhunderte fort. Doch neben der graden Schrift der Steine und der ſorgfältigern Manuſcripte bildete ſich zum gewöhnlichen Gebrauch eine curſive***), deren Züge zu den Zeiten der Römer auch die griechiſche Steinſchrift in mehren Buchſtaben verändert †) und die grade Schrift gegen das 8. Jahrhundert faſt ganz aus den Manuſcripten verdrängt haben. Ihren feſteſten und ſchönſten Charakter gewann ſie in den Handſchriften des 11. und 12. Jahrhunderts, der dann beſonders im 14. und 15. Jahrhundert ſich in die bequemern, aber unſchönen Formen verzog, in denen von den Griechen noch jetzo geſchrieben wird. Beym Anfang der griechiſchen Drucke machten beſonders die Junta in Florenz glückliche Verſuche, die ſchöne Codikelſchrift der frühern Jahrhunderte zu brauchen; doch behielt Aldus und ſeine Nachfolger, welche die ſpätern Handſchriften zum Muſter nahmen, die Ueberhand, und die Schriftzüge des 15. und 16. Jahrhunderts wurden nach ihrem Vorgange überall den griechiſchen Drucken zum Grunde gelegt.

13. Wie die Schriftzüge, ſo zeigt ſich auch die Orthographie in den früheſten Denkmälern unſtät, und unvollkommen. Auf dem Scarabäus mit

*) Classical Journal B. XIII. S. 113.

**) Jetzo im britiſchen Muſeum.

***) Mehre in ihr auf Papyrus geſchriebene Urkunden ſind in Aegypten gefunden worden. Vergl. Böckh Erklärung einer ägyptiſchen Urkunde auf Papyrus in griech. Curſivſchrift. Berlin. 1821.

†) Manche Inſchriften z. B. eine im Hofe des Pallaſtes Sondanini jetzo Kapranica am Corso hat in der obern Hälfte, welche Aufzählung der Namen enthält, die alten Formen, in der untern aber, einem Diſtichon, die durch die Curſivſchrift veränderten Formen, beſonders Ε Μ Ω.

den Helden vor Theben *) werden die Namen Tydeus *TTTE*, Polynikes *ΦΤΑΝΙΓΕΣ*, Amphiaraus *ΑΜΦΤΙΑΡΕ*, Adrestes *ΑΤΡΕΣΘΕ*, Parthenopäus *ΠΑΡΘΑΝΑΠΙΑΕ*, anderwärts *ΑΧΕΛΕ*, *ΕΛΙΝΑ*, Achilleus, Helena, E statt *EI*, wie später nach o statt *ov*, auf Münzen. Eben so *ΔΑΝΚΛΕ* der Name von Zankle, Gelas, bald *ΓΕΛΑΣ*, bald *ΕΛΑΣ*, und mit nicht durchgeführtem ionischem Alphabet *PHΓINON*, *ΚΩΟΝ*. Schwankend Akragas *ΑΚΡΑΓΑΣ* und *ΑΚΡΑΙΑΣ*, Temessa *ΘΕΜ* und *TEM*, der Name der Naxier in Sicilien *NAXION* statt *NAXΣION*, wie die Lateiner X für CS, GS (DIXIT, AVXIT) fortdauernd gebraucht haben. Manches hiervon deutet zwar auf andere Aussprache, im Ganzen aber zeigt sich, daß die orthographische Bezeichnung, wie bey andern Völkern, so auch bey den Griechen erst im Lauf der Zeiten Vollständigkeit und Sicherheit erhielt.

Von den Vokalen.

§. 13.

Vom Zeitmaaße der Vokale.

1. Den möglichst kürzesten Zeittheil, welcher bey Aussprache eines Lautes verstreicht, nennt man eine Zeit (χρόνος, tempus, mora).

2. Ein einzeitiger oder kurzer Vokal heißt derjenige, bey dessen Aussprache der möglichst kürzeste Theil von Zeit vergeht, z. B. e und i in genau, traurig. Ein zweyzeitiger oder langer heißt derjenige, bey dessen Aussprache mehr Zeit vergeht, als bey der des kurzen, sey es doppelt so viel, oder darüber z. B. e und i in gehn, ziehn.

3. Man kann jeden Laut einzeitig und zweyzeitig, oder kurz und lang aussprechen, z. B. a in dabey und Tage, e in gelind und gehn, o in voraus und befohlen, u in umher und Blut. — Eine Zeit oder die Kürze wird durch den halben Kreis ◡, zwey Zeiten oder die Längen werden durch den Strich – angedeutet: dă bey̆, Tāgĕ, gĕlīnd, gēhn, beydes nur da, wo Länge und Kürze besonders bemerklich gemacht werden. Ein vollständiges Alphabet müßte für die einzeitigen und zweyzeitigen Vokale eigene Schriftzeichen haben.

4. Die Zeichen für die einzeitigen oder kurzen Vokale (*φωνήεντα βραχέα*, vocales breves) sind im Griechischen: ĕ, ŏ, ă, ĭ, ŭ. — Für die zweyzeitigen oder langen (*μακρά*, longae): *η̄*, *ω̄*, *ᾱ*, *ῑ*, *ῡ*.

5. Man sieht daraus, daß die griechische Sprache nur bey den E und O Lauten eigene Zeichen hat, um anzudeuten, wenn sie kurz oder einzeitig (ε, ο), und wenn sie lang oder zweyzeitig (η, ω)

*) Nach der Abbildung in Fea's Uebersetzung von Winckelmanns Kunstgesch. 1 Th. S. 162.

ſind. *A, ι, υ* dienen, um die kurzen und die langen Laute anzugeben, die ſie bezeichnen, *ᾰ, ῐ, ῠ*. Sie heißen zwiefache (δίχρονα d. i. zweyfach in Bezug auf Zeit, ancipites), und es muß auf andere Weiſe beſtimmt werden, ob ſie in einem Worte den langen oder kurzen Laut bezeichnen, z. B. in *ἱστᾶσι* und *δείκνῦσι* ſind *α* und *υ* lang; aber in *ἵστᾰμεν, δείκνῠμεν* kurz, aus Gründen, welche die Folge lehrt *).

Ueberſicht:

☞ Zeichen für die bloß kurzen Vokale; *ε̆, ŏ*, für die bloß langen: *η̄, ω̄*, für die zwiefachen: *ᾰ̆, ῐ̆, ῠ̆*.

Anmerk. Man kann die langen Vokale als das Doppelte der kurzen anſehen. So wird aus *δέελος, δῆλος*, aus *χίιος, χῖος*, aus *μήτι ἔ μήτῑ*, aus *Δίι, Δῖ*.

§. 14.

Von der Ausſprache der Vokale.

1. Die Ausſprache des Griechiſchen läßt ſich theils durch Vergleichung der Wörter, die noch lebende Sprachen mit der griechiſchen gemein haben, durch griechiſche Wörter, welche bey den Lateinern, durch lateiniſche, welche bey den Griechen vorkommen, theils aus Nachahmung von Naturlauten, aus Wortſpielen und Nachrichten bey den Alten, endlich die der Conſonanten aus der Ausſprache der jetzigen Griechen lernen.

*) Man hüte ſich vor der Vorſtellung, daß die ancipites zweifelhafte Vokale ſeyen, welcher eine Verwechſelung der Zeichen *A, E, T*, und ihrer Laute zum Grunde liegt. Ungenauigkeit und Unklarheit in den erſten Begriffen führt leicht falſche Anſichten in Behandlung der Sprache herbey. Jene Vorſtellung iſt ſogar in Wolf's Praefatio Novae editionis Iliad. 1804. S. LXIX. eingefloſſen: Etenim sunt, qui ne distinguere quidem sciant, quae mensurae syllabarum ex natura vocalium nascantur, quae accrescant adventiciis causis. Alii scire non videntur, *quam vim habeant vocales ancipites, quibus maximam libertatem tenera lingua ad facilitatem versus pangendi concessit.* (Von ancipitibus kann doch vor Erfindung der Zeichen für die langen *E* und *O* nicht die Rede ſeyn, und da war die Sprache nicht mehr tenera.) Ita, sicut semper corripitur *α* in *ἄγω*, *ι* in *ἵνα*, *υ* in *ὑπέρ*, contra producuntur eaedem in *ἐάων, νίκη, θυμός* (Die A, J und Y Laute ſind hierin eben ſo verſchieden wie E in *ἐμοὶ* und *ἡμῖν*, O in *ἐμοὶ* und *ἐμῷ*, nur daß die Zeichen fehlen, ſie zu unterſcheiden), sic in vocabulis permultis hae vocales variant mensuram: *κᾶν, πάμπαν, κονίη, κονίῃσι, φίλασθαι* et *φιλεῖν, ἴδρῶσιν, ἴδρυε*. (Nicht die Vokalzeichen (hae vocales) verändern ihr Maaß, ſondern der Laut, den ſie ausdrücken, iſt bald lang, bald kurz, iſt ein anderer in *ἴδρῶσι* und *ἴδρῦε*, ſo gut wie O in *ἐχρύσωσε* und *ἐχρύσοος*; nur der Mangel an Zeichen im Alphabet nöthiget die beyden verſchiedenen Vokale mit demſelben Charakter auszudrücken, und *κονίη* verhält ſich zu *κονίῃσι* gerade wie *ἀργῆτι κεραυνῷ* zu *ἀργέτι δημῷ*, wo die Verſchiedenheit der Zeichen für den langen und kurzen E Laut Zweideutigkeit und Unklarheit ausſchließt. Es ſind alſo *ᾰ* und *ᾱ*, *ῐ* und *ῑ*, *ῠ* und *ῡ* weder in Art noch in Gebrauch von *ᾰ* und *η*, *ŏ* und *ω̄* unterſchieden, und was die Sprache bey den einen erlaubt, erlaubt ſie auch bey den andern).

§ 1. Jeder Mensch hat Rechtsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit, Träger von Rechten und Pflichten zu sein. Diese Fähigkeit beginnt mit der Vollendung der Geburt und endigt mit dem Tode.

§ 2. Ein Kind, welches bei seiner Geburt noch nicht gelebt hat, gilt als nicht geboren.

§ 3. Ein Kind, welches bei seiner Geburt noch nicht gelebt hat, gilt als nicht geboren.

§ 4. Ein Kind, welches bei seiner Geburt noch nicht gelebt hat, gilt als nicht geboren.

§

Münzen *). Endlich ſagt Plato **) ausdrücklich, daß die Frühern ſich des *I* gar häufig (*εὖ μάλα*) bedient, nicht ſelten brauchten es auch die Weiber, „welche der alten Ausſprache am meiſten treu geblieben.“ Als Beyſpiel führt er *ἡμέραν* an, was die ältern *ἰμέραν* und *ἰμέρᾳν* ausdrückten. Zu ſeiner Zeit aber wurde ſtatt der frühern I Laute ε oder η geſprochen als vollwichtiger (*ὡς δὴ μεγαλοπρεπέστερα ὄντα*). Man ſieht daraus, daß in den früheſten Zeiten in Wörtern mit η, unbekannt in wievielen, urſprünglich ein I Laut tönte, auf deſſen Gebiet ſich der E Laut in der gebildeten Ausſprache eindrängte. Daher kommt es vielleicht, daß Plautus ***), der gemeinen Ausſprache folgend, *λῆρος* durch liroe ausdrückt. Der I Laut hat ſpäter ſein Recht nicht nur behauptet, ſondern ſich allmählig auch über das ganze Gebiet des *H* ausgebreitet, ſo daß nach der heutigen Ausſprache der Griechen kein langes E mehr gehört wird. Der allgemeine Uebergang des η in ι war um ſo leichter, da das lange E dem I äußerſt nahetönend kann geſprochen werden. — Wann dieſe Verwandlung der Ausſprache nach Plutarch erfolgte, läßt ſich kaum beſtimmen. Schon im koptiſch-griechiſchen Alphabet, das von Alexandrien aus den Kopten mitgetheilt wurde, ſind die Buchſtaben Beta, Zeta, Eta, Theta, Bida, Zida, Chida, Thida benannt, und *ἐλέησον* mußte ſchon eléison geſprochen werden, als das *κύριε ἐλέησον* in die lateiniſche Kirche übergieng.

§. 15.

Von den Diphthongen.

1. Ein Diphthong bildet ſich, wenn einer der hintern Vokale (§. 1, 4.) bey ſeinem Hervortönen mit einem der vordern oder in gleicher Weiſe ein *υ* mit ι verſchmolzen, d. h. zu Einem Laute verbunden wird. — Die hintern Vokale des griech. Alphabets ſind: *ᾰ*, *ᾱ*, ε, η, ο, ω, die vordern: *υ*, ι. So entſtehen:

ᾰ, *ᾰυ*, *ᾰι*. —	ε, *ευ*, *ει*. —	ο, *ου*, *οι*. —	*ῠ*, *ῠι*. —
ᾱ, *ᾱυ*, *ᾱι*. —	η, *ηυ*, *ηι*. —	ω, *ωυ*, *ωι*. —	*ῡ*, *ῡι*. —

2. Ob bey den Diphthongen der nachtönende I laut (ι, *υ*) lang oder kurz ſey, kommt nicht in Betrachtung. Iſt aber der vor ihm ſtehende Vokal kurz, ſo heißen die Diphthonge eigentliche oder reine (purae, *καθαρά*) dagegen uneigentliche oder unreine, wenn er lang iſt. In dieſem Falle wird bey *ᾱ*, η, ω das Jota untergeſchrieben, (iota subscriptum) *ᾳ*, *ῃ*, *ῳ* ſtatt *αι*, *ηι*, *ωι*, eine den alten Grammatikern unbekannte und erſt im 13. 14. Jahrhunderte entſtandene Eigenheit der griechiſchen Orthographie.

aus altitaliſchen Denkmälern an Agele (Agile, Agiles), Alixander, Mircurius. Vergl. Plutarch. Ant. 59. *Δηλίκια*. — *Ποτιόλους*, Puteolos. Acta Apost. 28, 13. *Ἰλίκιον*, Elicium. Plutarch. Num. 15. *Οὐίνδιξ*, *Πρίγκιψ*, d. i. vindex, princeps.

*) Mionnet Description des Médailles antiques T. I. p. 126.

**) im Kratylus S. 418. B.

***) Poen. Act. I. Sc. I. v. 9.

Eigentliche: ᾰυ, ᾰι, ευ, ει, ου, οι, ῠι.
Uneigentliche: ᾱυ, αι, ηυ, ηι, ωυ, ωι, ῡι.
α η ῳ
Beyspiele: ἄὐτάῤ, ἐμᾰ́ἰ, φεύγει, οὗτοι, υἱός. —
Ναῦς, τιμᾷ, κήυξ, θῶυμα, ἐμῷ, μῦῖα. —

Anmerk. 1. Soll die Verschmelzung zweyer nach einander tönender Vokale zum Diphthong als nicht eingetreten bezeichnet werden, so setzt man zwey Punkte über den J Laut (διαίρεσις, puncta diaereseos) ἄϋπνος, Ἀΐδης.

2. Rein heißt der Diphthong und der einfache Vokal auch, wenn ihm kein Consonant vorhergeht und anhaftet*), z. B. η in βοή, ει in ἀεί, unrein im Gegentheil: α in φθο-ρά, ῳ in ἐ-μῷ, eine Benennung, die auch auf die Vokale übergetragen wird, so daß man denjenigen rein (purum, καθαρόν) nennt, vor dessen Ausgange ein Vokal hergeht, z. B. τιμά-ω, φιλέ-ω, unrein, die andern λόγ-ος, λειπ-ω.

3. Zu den Diphthongen kommt die Sprache auf mehrfachen Wegen: einmal erweichen sich mildere Mitlauter in einen Vokal, z. B. Fίνος (lat. vinum) in οἶνος, κλαFσω κλαύσω, Frawen Frauen, und fallen zwischen zwey Vokalen ganz aus, wie ὀFίων (ovium) οἰων, und dann οἶομαι, οἰῶν. Eben so βασιλήFιον, βασιληϊον, βασιλεῖον, ἀγγεῖον, ξενεῖον u. a. Sodann wird der Grundvokal α, ε, ο, länger ausgehalten, gedehnt, wo sofort ein J Laut ihm nachzuschlagen Zeit hat, wie: τυφθέσι, τυφθεῖσι, νόσος, νοῦσος, παρά, παραί, κλάω, κλαίω. Auf gleiche Art sind bey uns von: klein, Stein, Neige, gemein u. a. im Thüringischen noch die ausgehaltenen E: klèn, Stèn, Nège, gemèn. Ein Zweig des baierischen Dialekts hat klân, Stân, ein anderer klain, Stain, wie τύψας, γράψας, dorisch τύψαις, γράψαις u. a. — Umgekehrt ist das ausgehaltene O von wó, só, fróh, im Thüring. in wû, sû, frûh übergegangen, wie ὅτος (ἅFτη) τοτο in οὗτος (αὕτη) τοῦτο. — Endlich sucht von den beyden J Lauten J, wo es allein steht, seinem leise hinschlüpfenden Laut durch E Breite und Fülle zu geben, ἔλιπον ἔλειπον, στίχος ἔστειχον u. a., wie denn auch vinum, scribere, benedictus, in Wein, schreiben, gebenedeiet übergegangen sind, und umgekehrt mein, dein, Zeit in dem Hochschwäbischen die Urlaute: min, din, Zit erhalten haben. — Eben so hat sich ι in αι und οι erweitert in den Urformen der Pronomina μι, σι, ι (Fι), da sie in μαι, σαι, (τ)αι übergehend Ausgänge der Zeitwörter, und in μοί, σοί, οἵ die spätern Pronominalformen bildeten.

4. Ob nach diesen Bemerkungen noch Diphthonge übrig bleiben, die der Ursprache angehören, kann vorläufig auf sich beruhen. So viel läßt sich schon hier mit Sicherheit schließen, daß, wo Diphthonge und einfache Laute nebeneinander stehn, wie ἔφαινον ἔφανον, εἶδον ἴδον, diese die ursprünglichen und jene aus ihnen entstanden sind.

☞ 5. Uebrigens gewöhne man sich die Dehnung der Vokale, des α, ε, ο in αι, ει, οι oder ου, von ihrer Verdoppelung in η und ω zu unterscheiden, die z. B. eintritt, wenn ἄνασσον, εὖ, Διόννσος in ἦνασσον, ηῦ, Διώννσος übergeht.

3. Der Grund des Namens ist, weil in jenem Falle beyde Laute deutlich vernehmbar waren, in diesem aber der J Laut, besonders das ι hinter der Länge fast unmerklich verhallte, wovon

*) καθαρὰ δὲ λέγομεν ὅταν δύο φωνηέντων ἐν δυσὶ συλλαβαῖς μηδὲν μεσοσυλλαβῇ σύμφωνον Theodos. π. γραμμ. S. 109. Z. 6. v. Göttling.

nachher. Daher wurde ſchon zu Strabo's Zeit dieſes Iota von Vielen ausgelaſſen, und neben den Formen mit *ηυ* und *ωυ* ſtehn die mit *η υ ω κήυξ κήξ, θῶυμα θῶμα*, in denen die gemeine Ausſprache das *υ* ſchwinden ließ. Der Diphthong *ωυ* gehört übrigens allein dem ioniſchen Dialekte an.

4. Um nun die Schwäche des J in den unreinen Diphthongen anzudeuten, wird es bey *ᾱ, η, ω* in der Curſivſchrift als Punkt untergeſchrieben (*τὸ ἰῶτα ὑποκάτω γραφόμενον*, oder *προσγραφόμενον κάτωθεν* *), iota subscriptum) *ᾳ, ῃ, ῳ* ſtatt *āι, ηι, ωι*, eine Gewohnheit, die erſt in den Handſchriften des 13. Jahrhunderts aufgekommen iſt **). Ganz unſtatthaft iſt dieſe Unterſchreibung beym kurzen *ᾰ*: *γήραϊ γήρᾳ*, ſchreibe *γήραι*. Bey *ῡι* iſt dieſelbe (*ῳ*) nie angewendet worden; doch wäre gut, wenn man aus den alten Drucken bey Entfernung der Compendien dasjenige, welches *υι* ausdrückte, beybehalten hätte ***), um *ῠι* z. B. in *νέκυι* von *ῡι* in *θυιάς* u. a. zu unterſcheiden.

5. Beyſpiele aller Diphthonge: *ἄὐτάρ, ἐμοῖ, νᾶῦς, φιλίᾳ, βασιλεύς, λέγει, κήυξ, τιμῇ, ἐμοῦ, ἐμοί, ἑωυτοῦ, ἐμῷ, γένῦι, ἅρπῡιαι.*

6. Sollen zwey Vokale, die in ihrer Aufeinanderfolge zu einem Diphthong zu verſchmelzen pflegen, getrennt geſprochen, und dadurch der Diphthong entfernt gehalten werden, ſo werden über den J Laut zwey Punkte der Trennung (*διαίρεσις*, puncta diaereseos) geſetzt. Sie kommen, außer bey *ωυ* und *ῡι* bey allen Vokalverbindungen der Diphthonge vor: *ἄϋπνος, ἀγλαΐα, ἀναΐξας, ἐϋκτιμένη, κτεροΐζω, πόληϊ, προϋπάρχω, ὀΐομαι, ὤϊξεν, νηδύϊ* u. a. Unnöthig ſind ſie in *Ἀχαΐα* und ähnlichen, weil hier keine Verſchmelzung zum Diphthong abzuhalten, in *ἑωϋτοῦ, θῶϋμα*, weil hier Diphthonge ſind und ſeyn ſollen: *ἑωυτοῦ, θῶυμα*, noch mehr in *ἰϋγμός, ἰϋζω*, weil die Folge von *ῑῡ* ſo wenig als die von *εα, οα* u. a. einen Diphthong bilden kann. Will *ι* mit *υ* ſich verſchmelzen, ſo verkörpert es ſich zu Jod wie in jüdiſch, ein Laut, welcher dem griechiſchen Munde fremd blieb.

§. 16.

Von der Ausſprache der Diphthongen.

1. Wie aber die Diphthonge erſt bey Entwicklung und Fortbildung der Sprache ſich allmählig bilden, ſo iſt auch ihre Ausſprache im Laufe der Jahrhunderte einem vielfachen Wechſel ausgeſetzt, wovon neben der griechiſchen Sprache auch lebende als Beyſpiel dienen können. Ein jeder Diphthong

*) Theodoſius *π. γραμματ.* S. 108. 8. S. 158. und mit den Bemerkungen von Göttling S 241.
**) Porſon zu Eurip. Medea V. 6.
***) Hermann zu Pindar Ol. II, 70.

durchläuft ſeine Wandelungen, bis er ſich wieder in einen einfachen Laut auflöſt oder verſchmilzt.

2. *Αι* war urſprünglich ai wie: Hain, *αἶθρη*, Heitre (haitre). So *παΐς*, *παῖς*, und *Μοῦσαι* lat. urſprünglich Musai, wie Aimilius auf Münzen und wie Albai rex longai des Ennius. Daß ſchon im 3. Jahrhunderte v. Chr. beyde Töne in ä übergegangen, zeigt deutlich das 30. Epigramm des Callimachus, wo *ἔχει* von *παίζει* das Echo bildet *). Daher geſchah es, daß die Römer, als ſie mit dem Griechiſchen bekannt wurden, *αι* durch ae ausdrückten: *Αἰακός*, *Αἴτνη*, *αἰθήρ*, Aeacus, Aetna, aether. Spuren der alten Ausſprache zeigen ſich auch hier noch in Ajax, Achaja, Maja, d. i. *Αἴας*, *Ἀχαία*, *Μαῖα*, weil der alte Laut in mehren Wörtern zwiſchen Vokalen am längſten ſich behauptet. Der Uebergang geſchieht in ſolchen Dingen nie auf einmal **). — Vom uneigentlichen Diphthong *ᾳ* wird nur a beybehalten: *Θρᾷκες*, Thraces, zum Zeichen, daß das *ι* hier verhallt war.

3. *Ει* iſt anfangs mit getrennten Lauten geſprochen worden in *τεῖν*, dein, *εἷς*, eins; deutlich zeigt das auch der Ausruf *εἶα*, *ὦ εἶα*, der ſich in den beiden andern Sprachen, lat. eia, deutſch ei, rein erhalten hat. Doch ſcheint, daß es auf eine doppelte Art lautete, und bald *ε* bald *ι* vortönte, da es bey den Lateinern bald in e bald in i übergeht. *Πολύκλειτος*, *Λυκεῖον*, Polycletus, Lyceum, und *Ἰφιγένεια*, *Νεῖλος*, Iphigenia, Nilus u. a. ***). Der Uebergang in I war ſchon im 3. Jahrhunderte vor Chriſtus erfolgt. So macht bey Callimachus an der erwähnten Stelle *ἔχει* das Echo von *παίζει*. — Zur Zeit des Auguſtus erſcheint *TIMAI* auf Münzen *TEIMAI* geſchrieben, und Iſokrates *EIΣOKPATHΣ* auf einer Büſte, die nicht viel jünger ſeyn kann †). Daher ſchreibt Plutarch Papirius *Παπείριος* Camill. 22., *Παπίριος* Aem. 5., idus *εἰδοῦς* Cam. 30. und anderwärts. Umgekehrt ſind die Namen Faustina, Sabina, Antoninus auf den Münzen gewöhnlich mit *EI* geſchrieben. — In manchen hält ſich *ει* als ej, wieder zwiſchen Vokalen, *Κεῖος* Cejus, *Τεῖος* Tejus, zum Beweis, daß es im Griechiſchen noch gehört wurde. — Der uneigentliche Diphthong *ηι* wird bey den Lateinern ohne i durch e ausgedrückt, *Θρῇσσα* Thressa Ovid. Her. 19, 100; durch ei, wo beyde Laute geſchieden waren, *Θρῄϊσσα* Threissa Virg. Aen. I, 316. alſo der Diphtong aufgelöſt war.

4. Die Diphthonge *ευ*, *ηυ*, *αὖ*, *ὰυ* entſprangen aus *ἐϝ*, *ἠϝ*, *ἄϝ*, *ὰϝ* durch Erweichung des Ϝ Lautes, und wurden dem gemäß auch weich ausgeſprochen, wie: *αὐγή*, Auge. Noch zu der Römer Zeit war der Laut offen: *εὖρος* eurus, *ναύκληρος* nauclerus; und umgekehrt Augustus *Αὔγουστος*,

*) Epigr. XXX. 5. 6.
Λυσανίη, σὺ δὲ παίζει καλὸς καλός· ἀλλὰ πρὶν εἰπεῖν
Ἅδε σαφῶς, ἠχὼ φησί τις, ἄλλος ἔχει.

**) So wurde noch unter Ludwig dem XIV. François, Anglois, Suedois, Danois u. a. auf gleiche Weiſe oa geſprochen. Der Gebrauch hat indeß die beyden erſten in Français, Anglais, (ae) umgewandelt, die andern vor der Hand noch mit oa gelaſſen. Daß aber die Ausſprache oi nach dem Gehalt der Buchſtaben, Franſois noch älter war, iſt deshalb klar, weil unſere Vorfahren daraus den Namen Franzôs entnommen haben. Es ließe ſich nachweiſen, daß das Franzöſiſche wie das Engliſche im Ganzen urſprünglich nach dem Lateiniſchen Gehalt ſeiner Buchſtaben geſprochen wurde.

***) So wird im Schwäbiſchen ei mit vortönendem e geſprochen in den Wörtern, die im Thüringiſchen e ſtatt ei haben, wie klèin, Bèin, Stèin, aber mit vortönendem i da, wo auch im Thüring. das volle ei beſteht: fein, mein, Schein.

†) Visconti Iconographie grecque T. I. p. 48. not. 2.

Claudius Κλαύδιος; doch haben ſich von der geſchloſſenen Ausſprache auch hier Spuren erhalten, wo das *v* zwiſchen zwei Vokalen ſtand: *Εὔα*, *Εὔανδρος*, *εὐαγγέλιον*, Eva, Evander, evangelium. So laveo und lautor, lavo lautus, wie *ναύαρχος* und *ναύτης*, navarchus und nauta. In den ſpätern Jahrhunderten — unbekannt wann — hat ſich die urſprüngliche Ausſprache durch ev und av allgemein geltend gemacht, und die Doppellaute eu und au ſind als ſolche jetzt aus der Rede der Griechen verſchwunden.

Anmerk. Daß *v* auch in den uneigentlichen Diphthongen *αυ* und *ηυ* gehört wurde zeigt das angeführte *ναύκληρος* nauclerus deutlich, nach deſſen Analogie *ηὔξετο* ēuxeto, *κήυξ* kēux müßte geſprochen werden.

5. Es folgen die Doppellaute mit *ο* und *ω*: *οι ου*, *ῳ ωυ*. Daß *οι* urſprünglich oi geſprochen wurde, zeigt ſein Urſprung aus *οϝι*, indem die Laute nach Ausſtoßung des *ϝ* anfangs nothwendig noch beyde, nur verbunden gehört wurden: *ὀϝίομαι*, *οἴομαι*, *οἶμαι*: oviomai kann nur allmählig durch oiomai, oimai in oemae und imae übergehn. *οἶκος*, das Haus, hat ſich als Woik, was Dach bedeutet, in mehren Alpenthälern, beſonders am Ziller, erhalten. — Als ŏ tönt es bey den Römern: *εὐοῖ* evoe, *μοιχός* moechus, *Οἰνεύς* Oeneus, *σχοῖνος* schoenus u. a., doch muß der Laut des *ο* hell geweſen und dem J Laut nah gekommen ſeyn, wie aus der bekannten Verwechſelung von *λοιμός* und *λιμός* hervorgeht *), und aus dem endlichen Uebergang des *οι* in *ι* in der neugriechiſchen Sprache **). — Daß *ου* jemals getrennt lautete, ähnlich dem *ωυ* in *ἑωυτοῦ*, *σεωυτοῦ*, iſt kaum zu glauben. Im altattiſchen Alphabet wird der Ton, wie wir ſehen, nur durch *ο* bezeichnet, doch iſt kein Grund, es nicht für einen Diphthong zu halten, da es in der Reihe von *αυ*, *ευ*, *ηυ* und *ωυ* eine ſichere Analogie hat, und der U Laut durch Herabdrückung des O zum Y ſeinen Urſprung nimmt. — *ωυ* verhält ſich zu *ου* wie *ηυ* zu *ευ*, und mochte wie OU im engliſchen House lauten. — Auch *ωι* ließ das Jota nicht ganz verhallen, daher zwar *ᾠδή* durch ode, aber *τραγῳδία*, *κιθαρῳδός* durch tragoedia citharoedus ausgedrückt wurde.

6. Von *υι* wurden wohl beyde Laute deutlich gehört, und auch in *ῡι* das Jota nicht ganz unterdrückt, wie die Lateiniſche Orthographie in *Ἁρπυῖαι* Harpyiae u. ſ. w. zeigt; doch ſtand der Diphthong *υι* nie vor Vokalen. Formen, die nach ihm einen Conſonant gehabt hätten, wie *ὀπυίσω* von *ὀπυίω* waren eben deshalb ungewöhnlich ***).

§. 17.

Ueber die jetzt üblichen Arten die griechiſchen Selbſtlauter auszuſprechen.

1. Als die Kunde des Griechiſchen ſich durch ausgewanderte Griechen über die Abendländer ausbreitete, folgte man allgemein ihrer Ausſprache, da ſie zugleich Nachkommen der alten Griechen und Lehrer waren. — Es wurde nach ihnen *αι* wie ä geſprochen, *ευ*, *αυ* wie ef, af, *η*, *ει*, *οι*, *υ*, *υι* wie i.

*) Thucyd. I. 75, 7.

**) Wenn dieſes geſchehen, iſt kaum zu beſtimmen. Demetrius Phalereus *περὶ ἑρμηνείας* §. 73. unterſcheidet in *οἶην* zwar nicht nur die Buchſtaben, ſondern auch die Töne (*Ἐν τῷ οἶην οὐ μόνον διαφέροντα τὰ γράμματα ἐστίν, ἀλλὰ καὶ οἱ ἦχοι*), aber doch nur nach dem Hauche (*ὁ μὲν δασύς, ὁ δὲ ψιλός*), und im 5. Jahrh. nach Chriſtus drückt Cajus Solinus *μοῖραν* durch miram aus. Vergl. Anaſtaſ. Gregor. de graec. pronunc. p. 147.

***) Euſtath. zu Il. S. 938. Z. 43. Vergl. S. 1047. Z. 54. und S. 1224. Z. 53.

2. Doch bald bemerkte man, daß diese Aussprache wider Nachrichten der Alten und die Natur der Orthographie streite, und gieng auf das Ansehen des Erasmus dahin zurück, η und υ wie e und y, und die Diphthonge offen zu sprechen wie ai, eu, au, ei, oi, während andere nach dem Beyspiel von Reuchlin bey der hergebrachten Weise beharrten. Beyde Aussprachen werden daher als die erasmische und reuchlinische unterschieden, häufig auch als Etazismus und Jotaziswus, weil dort E, hier J vorherrscht.

Anmerk. Die Franzosen und Engländer folgen in den meisten Punkten der erasmischen; doch mischen sie vieles aus ihrer Landesart ein. So wird man z. B. εὐφρόσυνη in Frankreich oephrosinè, in England iuphrósine, in Deutschland reuchlinisch evrosini, erasmisch euphrósyne aussprechen hören.

3. Aus dem bisher Angeführten geht hervor, daß der Uebergang der Doppellaute in einfache sehr früh begonnen, aber nur allmählig und bey verschiedenen zu verschiedenen Zeiten sich vollendet hat. Die so häufige und in allen Schulen wiederkehrende Frage nach der wahren Aussprache des Griechischen hat also keinen Sinn, wenn sie nicht nach Ort und Zeit näher bestimmt wird; z. B. welches war die Aussprache des Griechischen in Athen, zur Zeit des Perikles? — Diejenigen nun, welche dem reinen Etazismus folgen, sind in Gefahr ein Griechisch zu sprechen, desgleichen in keinem Zeitalter gesprochen worden ist, während der Jotazismus wenigstens die Gewähr von tausend Jahren und der jetzt lebenden Nachkommen aller griechischen Stämme für sich hat. — Der Wohllaut kann nicht als Entscheidungsgrund angeführt werden, denn jedem, der sich an eine der beyden Aussprachen gewöhnt hat, ist die andere lächerlich und ein Aergerniß, und ein Neugriche, mit dem man nach dem Etazismus spricht, kommt dabey nicht weniger aus der Fassung, als etwa ein Franzos, mit dem man seine Sprache nach dem Werth der einzelnen Laute sprechen, und den man z. B. Monsi-e-ur est de Bor-de-aux anreden wollte.

4. Auf der andern Seite ist nicht zu verkennen, daß der Jotazismus den Unterricht schwierig macht, weil er die verschiedensten Sylben und Schriftzeichen unter dem einzigen J Laut begreift. Soll also hier ein Mittel getroffen werden, so könnte es gerathen scheinen, nicht mit den Erasmischen in das Unbestimmbare der besten und wahren Aussprache auszuschweifen, sondern sich an die Aussprache, welche zu Zeiten der ersten römischen Kaiser gewöhnlich war, und die sich aus den Schriftstellern jener Zeit, wie wir schon gethan, nachweisen läßt, zu halten, um so mehr, da Plinius *) versichert, daß die Römer die Kraft der griechischen Buchstaben wohl fühlten und ausdrückten. — Zur weitern Begründung würde nöthig seyn, ein vollständiges Verzeichniß aller griechischen Wörter, die lateinisch geschrieben, und aller lateinischen Wörter, die griechisch geschrieben in den Büchern jener Zeit vorkommen, zu diesem Behufe zu sammeln. Es genügt hier, eine homerische Stelle nach den 3 verschiedenen Aussprachen aufzuführen.

Il. α, 605.

Αὐτὰρ ἐπεὶ κατέδυ λαμπρὸν φάος ἠελίοιο,
Οἱ μὲν κακκείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος,
Ἧιχι ἑκάστῳ δῶμα περικλυτὸς Ἀμφιγυήεις
Ἥφαιστος ποίησ' εἰδυίῃσι πραπίδεσσιν.

*) Plin. H. N. VII. c. LVI. wo nach Aufzählung der griechischen Buchstaben es heißt: quarum omnium vis in nostris recognoscitur.

Reuchliniſch *):

Aſtar epi katedi lampron faos ieliio,
Hi men kakkiontes eban ikonde hekastos,
Hichi hekastò dòma periklitos Amphigiiis
Hifästos piis' idiisi prapidessin.

Römiſch.

Autar epi **) catedy lampron phaos êeliooe,
Hi men cakkiontes eban oeconde hecastos,
Hechi hecasto doma periclytos Amphigyëis
Hephaestos poees' idyiesi prapidessin.

Erasmiſch.

Autar epei katedy lampron faos êelioio,
Hoi men kakkeiontes eban oikonde hekastos,
Hèchi hekasto doma periklytos Amfigyêeis
Hefaistos poies' eidyièsi prapidessin.

Anmerk. Die Ausführung dieſes Vorſchlages hat freylich ihr Mißliches, weil ſie nach der Lage dieſer Studien nicht durchgehn, den Etazismus alſo nicht verdrängen, und die Verwirrung nur vermehren würde. Bleibt aber zwiſchen beyden Ausſprachen zu wählen, ſo bekennt der Verf., der an beyde gewöhnt iſt, gern, daß er der reuchliniſchen oder neugriechiſchen im Ganzen bey Weitem den Vorzug gibt, theils nicht nur aus den obenangeführten Gründen, ſondern auch, weil ſie in der jetzt gewöhnlichen griechiſchen Mundart, beſonders im Munde der Gebildeten, der Sprache eine ſchöne und lautere Harmonie giebt. Auch muß ſelbſt in den beſten Zeiten in Griechenland die Ausſprache eben ſtark zum Jotazismus ſich hingeneigt haben, weil dieſer eben ſo früh einen allgemeinen Sieg davon trug, etwa ſo, daß *H* an das Jota anſchweifte und in οι, ε die Laute o und ε ſo weit tönten, daß der Diphthong eben noch gehört und von I unterſchieden werden konnte, alles übrige aber faſt ganz ſchon in die geſchloſſene Ausſprache übergegangen war.

§. 18.

Von den Hauchen.

1. Kein Vokal kann ohne Hülfe eines gelindern oder ſtärkern Hauches (πνεῦμα, προσῳδία, spiritus, aspiratio) ausgeſprochen werden, in dem er gleichſam eingehüllt hervortönt.

2. Der eine Hauch, bezeichnet mit dem linksgebogenen Striche (᾽), fügt ſich ohne Anſtrengung der Bruſt dem hervortönenden Laute wie von ſelbſt an, wie bey der Ausſprache von ἀεί, οἰκοδό, ὀϊόμαι. Er heißt deshalb der gelinde (spiritus lenis, πνεῦμα ψιλόν, προσῳδία ψιλή), das damit bezeichnete Wort ψιλούμενον (ψιλοῦσθαι).

3. Ob aber gleich dieſer Hauch allen Vokalen beygegeben iſt,

*) Auch Neugriechiſch; doch dann ohne den rauhen Hauch 1 ſt. Hi, ichi, ekastos.

**) ἐπεί römiſch wohl epi als zu ἐπί gehörig. So ει wohl i vergl. si, οἱ hi, wie αἱ hae.

so pflegt man doch sein Zeichen nur über die zu setzen, welche das Wort anfangen: ἀεὶ, ἡγεμών.

Anmerk. Auch der Consonant ϱ kann nicht ohne kräftigen Hauch ausgesprochen werden, und bekommt daher bey den Griechen zu Anfange der Wörter den Asper ῥέω, ῥυτός, der im lateinischen dem R nachgesetzt wird ῥήτωϱ, rhetor. Bei einem ῥ, das an ein anderes tritt, mildert sich der Hauch, und wird lenis: ἄῤῥηκτος, κόῤῥεον. Die ältern Grammatiker setzen den Lenis auch über ϱ nach Tenuis und Muta: Ἀτρέυς, καπρός, λάβρος, desgleichen beym Zusammenstoßen mehrer Vokale: νιῦς, λαῦς *), aber den Asper nach einer Aspirata θάκος, θρῆνειν, χρῆσις, um den in diesem Falle verstärkten Hauch des ϱ zu bezeichnen.

4. Der andere Hauch, ausgedrückt durch den rechtsgebogenen Strich (῾), wird aus der Brust selbst gleichsam hervorgeschöpft, ist von größerer Fülle, unserem H gleich und heißt deshalb der dichte oder rauhe (δασὺ, asper, προσῳδία δασεῖα), und das damit bezeichnete Wort δασυνόμενον (aspiratum).

5. T zu Anfange der Wörter hat im gemeinen Dialekte immer den rauhen Hauch: ὗαινα, ὑάκινθος, ὕαλος, ὕβρις, ὑγιής, ὑγρός, υἱός, ὕλη, ὕμνος, ὑπέρ, ὕπνος, ὑπό, ὕφος, ὕψι, ὗς, ὕω.

Anmerk. 1. Ausnahmen macht der äolische Dialekt und im homerischen ὔμμι, ὔμμε.

2. Die alten Grammatiker bezeichneten diesen Hauch auch noch in Zusammensetzungen; nicht nur ἔηκε, ἵστημι, wie wir, sondern auch ἐφῖστημι, ἐξεῖην, μελιηδέος οἴνου, ἀΐσσων u. a.; eben so εὐρύαλος, ὠκύαλος, φίλιππος als Beywörter, Εὐρύαλος, Ὠκύαλος, Φίλιππος als Eigennamen, da in ihnen sich der Hauch gemildert hatte **).

6. Bey Diphthongen werden die Hauchzeichen auf den zweyten Vokal gesetzt: εὗρον, οἶμαι, aber οἷμαι, außer wenn ein uneigentlicher das Jota beygeschrieben hat: ᾅδης, Ἅιδης.

Anmerk. 1. Ursprünglich ward nur der rauhe Hauch bezeichnet, und auch dieser nicht immer, z. B. ΔΟΙ st. ΔΗΟΙ, und vor T, als: ΤΠΕΔΕΧΣΑΤΟ in der Potidäa-Inschrift. Nachdem sein Zeichen H im ionischen Alphabet eine andere Bedeutung bekommen, blieb auch der Asper ohne Bezeichnung. Noch in spätern Inschriften findet man ΟΙ, ΗΙΠΑΡΧΟΤ, ΤΠΟ, ΗΜΙΣΤ ***). Dagegen ist auf Vasen aus Großgriechenland ⊦ΗΡΑ. ⊦ΗΡΑΚΛΕΗΣ, eben so ⊦ΗΡΑΚΛΕΙΔΑΣ, ⊦ΙΣΤΙΕΙΩ auf einer in Calabrien gefundenen Inschrift †); also unter den italischen Griechen ⊦, das halbe H als Hauchzeichen. Die Grammatiker fügten die andere Hälfte ⊣ für den gelinden Hauch hinzu, und ⊦ ⊣ sind durch die Formen ⌊ ⌋ nach dem 12. Jahrh. in ῾ übergegangen.

2. Die älteste Sprache scheint statt des Asper überall Consonante f, qu, w, v, ch u. a. gehabt zu haben, die sich allmählig im gemeinen

*) Villoison Prolegg. ad Il. p. IV.

**) Villoison a. a. O. S. II. Z. 45. Schol. Venet. Il. ε, 164, 289, 333. u. a.

***) Bey Spon Inscriptt. p. 86. der deutschen Ausg.

†) Fischer zu Weller I. S. 239.

Dialekte in den rauhen Hauch auflösten und durch ihn in den gelinden übergiengen. Darum erscheint das *H* in den ältesten Inschriften noch vor Wörtern, die später nur gelinden Hauch hatten: *HEΛΠΙΣ*, d. i. ἐλπίς (wie Helvidius, helpen, helfen) in der Potidäa-Inschrift, *HEΘMON*, d. i. ἡθμὸν, in der Inschrift von Sigeum. Bey ἔχω hat er sich nur in der Form ἕξω und den verwandten erhalten, eben so in den Verbalformen ἑστηκα und ἑστήκειν aus dem Stamme στα (στῆναι). Allmählig haben, wie die oben angeführten Wörter, auch alle andere ihren rauhen Hauch verloren, so daß er jetzt aus der Sprache der Griechen, wie das Ph aus dem Italienischen, verschwunden ist.

§. 19.

Vom äolischen Digamma.

1. Außer dem Kehlhauche oder dem rauhen hatten mehre Dialekte einen andern beybehalten, der, zwischen den Lippen sich bildend, eben so aus der Erweichung von f, ph, b hervorgieng, wie der Asper aus Brechung von ch, g, k, und wegen seines Einflusses auf die Wortbildung auch in dieser Lehre des gemeinen Dialektes vorläufig muß behandelt werden.

2. Er war ursprünglich voller und starker Consonant, und sein Zeichen (Ϝ, F) Digamma, auch äolisches Digamma im Griechischen, Ef im Lateinischen genannt, nahm, wie wir sahen, in beyden Alphabeten die sechste Stelle ein. Die im Lateinischen erhaltene Aussprache zeigt, von welcher Stärke es ursprünglich auch im Griechischen war in Ϝέργον, Ϝέτος, Ϝάναξ u. a. —

Anmerk. Digamma (auch digammum und digammos) hieß es, weil sein Zeichen einem doppelten Gamma gleicht, äolisch, weil es hauptsächlich in dem Alphabet von Stämmen, die man als äolisch bezeichnet, als Buchstabe war beybehalten worden. Den Namen haben die Grammatiker erfunden. Sein wahrer Name, wie oben erinnert wurde, war Βαῦ.

3. Doch hat sich der Laut in den Mundarten, die es bewahrten, sehr früh gemildert und Dionysius von Halikarnaß nennt es die Sylbe ου mit Einem Zeichen geschrieben *). Es entsprach also damals dem Lateinischen V, was durch ου ausgedrückt wird, Οὐέλια Velia, Οὐαλήριος Valerius, oder dem englischen wh, welches aus rundgezogenem und in seine Lage zurückweichendem Munde als ein uh gehaucht wird. Vergl. Ϝέργον Werk, Ϝέαρ ver, Ϝίς vis.

4. Zwischen zwey Vokalen erweichte es sich noch mehr und gieng, selbst bey den Aeolern, in den Laut des υ über: αὐήρ, αὐώς statt ἀήρ, ἠώς **). Auf gleiche Weise wird aus faveo fautor, lavo lautus u. a.

*) Antiqq. Rom. I B. XX. C. p. 52. Reiske τὴν οὖ συλλαβὴν ἑνὶ στοιχείῳ γραφομένην.

**) Schol. zu Pind. Pyth. 2, 52. Ἐκεῖνοι (die Aeoler) γάρ, ἐὰν ὦσι δύο φωνήεντα, μεταξὺ ἐντιθέασι τὸ υ, ὡς ἐπὶ τοῦ ἀήρ καὶ ἀώς.

Anmerk. 1. Ursprünglich wurde es überall zwischen zwey Vokalen gehört, und hielt sich häufig auch im gemeinen Dialekt als ν, besonders wo ein Consonant zu seiner Stütze dahinter trat. So aus χέω χεύσω, κλάω κλαύσομαι, νῆες (νᾶες) ναυσί u. a. Auf gleiche Weise im Lateinischen: amaverunt, d. i. amaϝerunt, amaerunt, amarunt u. a., wie χεϝω, χευω, χέω. Zugleich diente es den Aeolern statt des rauhen Hauchs, der ihnen fehlte.

2. Wie dieser Lippenhauch oder vielmehr Laut auch als β und φ erscheine, z. B. ἀβηδόνα, βρόδα statt ἀηδόνα, ῥόδα, ῥύμβος aus ῥύω, wovon im gemeinen Dialekt γαμβρός, μεσαμβρίη geblieben; als φ ausfalle, z. B. φθλάσας, woraus θλάσας, oder nach ausfallendem θ φλάσας, θϝήρ, woraus auf ähnliche Art θήρ, φήρ, (ferus) und milder βήρ entsteht, davon wird in dem homerischen Dialekt mit Mehrem gesprochen werden.

Von den Consonanten.

§. 20.

Eintheilung der Consonante.

1. Das volle Alphabet der Griechen hat siebenzehn Consonantzeichen, nemlich folgende nach alphabetischer Ordnung:

β γ δ ξ θ κ λ μ ν ξ π ρ σ τ φ χ ψ,

welche nach dem §. 1. 5. Anmerk. 2. angeführten Grunde in Stumme, und Halbvokale getrennt werden.

2. Die Stumimlaute in alphabetischer Ordnung sind diese neun:

β γ δ θ κ π τ φ χ,

in Ordnung gestellt und nach den Lauten geschieden:

P Laute π β φ, K Laute κ γ χ, T Laute τ δ θ.

3. Die Halbvokale in alphabetischer Ordnung sind:

ζ λ μ ν ξ ρ σ ψ. Diese scheiden sich wieder

a. in flüßige (ὑγρά, liquidae): λ μ ν ρ *).

b. in σ und die Doppelconsonanten, in denen ein P, K, und T Laut mit σ verbunden tönt: σ, ψ, ζ, ξ, d. i. PS, KS, SD.

§. 21.

Von den Stummlauten.

☞ 1. Die drey Grundlaute der Stummen, nämlich π, κ, τ, werden ohne merkbaren Hauch vorgestoßen und heißen gelinde (ψιλά, tenues). Wenn ihre kurz abgebrochene Aussprache durch einen Hauch erweicht wird, entstehen die mittlern (μέσα,

*) Sie heißen auch unveränderliche, immutabiles, ἀμετάβολα, weil sie in der Bildung der Casus und Zeiten nicht verändert werden.

mediae) β, γ, δ: wird dieser Hauch gestärkt, so gehen die gehauchten (δασέα, asperae oder aspiratae) φ, χ, ϑ hervor.

2. Den schwächsten Hauch haben die gelinden und sollen deshalb mit 1 bezeichnet werden, $\overset{1}{\pi}$, $\overset{1}{\kappa}$, $\overset{1}{\tau}$, den stärksten, den vom dritten Grad, die gehauchten $\overset{3}{\varphi}$, $\overset{3}{\chi}$, $\overset{3}{\vartheta}$. Zwischen beyden liegen mit dem zweyten Grade des Hauches die mittlern $\overset{2}{\beta}$, $\overset{2}{\gamma}$, $\overset{2}{\delta}$.

3. Uebersicht.

Die Stummlaute verwandt dem Laute nach.		Die Stummlaute verwandt dem Hauche nach.	
P Laute:	π, β, φ	Gelinde:	$\overset{1}{\pi}$, $\overset{1}{\kappa}$, $\overset{1}{\tau}$
K Laute:	κ, γ, χ	Mittlere:	$\overset{2}{\beta}$, $\overset{2}{\gamma}$, $\overset{2}{\delta}$
T Laute:	τ, δ, ϑ	Gehauchte:	$\overset{3}{\varphi}$, $\overset{3}{\chi}$, $\overset{3}{\vartheta}$

4. Wenn ein P Laut oder ein K Laut vor einen T Laut tritt, so muß er mit ihm von gleichem Hauche seyn, z. B. $\tau\varepsilon\overset{11}{\tau}\overset{11}{\upsilon}\pi\tau\alpha\iota$, $\pi\varepsilon\pi\lambda\overset{11}{\varepsilon}\kappa\tau\alpha\iota$, $\rho\overset{22}{\alpha}\overset{22}{\beta}\delta\circ\varsigma$, $\sigma\upsilon\lambda\lambda\overset{22}{\eta}\overset{22}{\beta}\delta\eta\nu$, $\overset{33}{\varepsilon}\gamma\rho\alpha\overset{33}{\varphi}\vartheta\eta\nu$, $\overset{33}{\varepsilon}\tau\varepsilon\upsilon\overset{33}{\chi}\vartheta\eta\nu$. Es wird daher verwandelt

$\tau\varepsilon\tau\overset{21}{\rho}\overset{11}{\iota}\beta\tau\alpha\iota$	in	$\tau\varepsilon\tau\rho\overset{11}{\iota}\pi\tau\alpha\iota$		$\lambda\varepsilon\lambda\overset{21}{\varepsilon}\gamma\tau\alpha\iota$	in $\lambda\varepsilon\lambda\overset{11}{\varepsilon}\kappa\tau\alpha\iota$
$\overset{31}{\varepsilon}\sigma\tau\rho\alpha\overset{31}{\varphi}\tau\alpha\iota$	—	$\overset{11}{\varepsilon}\sigma\tau\rho\alpha\overset{11}{\pi}\tau\alpha\iota$		$\beta\varepsilon\beta\rho\overset{31}{\varepsilon}\chi\tau\alpha\iota$	— $\beta\varepsilon\beta\rho\overset{11}{\varepsilon}\kappa\tau\alpha\iota$
$\rho\overset{12}{\alpha}\kappa\delta\circ\varsigma$	—	$\rho\overset{22}{\alpha}\beta\delta\circ\varsigma$		$\overset{12}{\circ}\kappa\delta\circ\circ\varsigma$	— $\overset{22}{\upsilon}\gamma\delta\circ\circ\varsigma$
$\overset{32}{\varepsilon}\pi\iota\gamma\rho\alpha\varphi\delta\eta\nu$	—	$\overset{22}{\varepsilon}\pi\iota\gamma\rho\alpha\beta\delta\eta\nu$		$\overset{32}{\varepsilon}\pi\iota\beta\rho\varepsilon\chi\delta\eta\nu$	— $\overset{22}{\varepsilon}\pi\iota\beta\rho\varepsilon\gamma\delta\eta\nu$
$\overset{13}{\varepsilon}\tau\upsilon\pi\vartheta\eta\nu$	—	$\overset{33}{\varepsilon}\tau\upsilon\varphi\vartheta\eta\nu$		$\overset{13}{\varepsilon}\pi\lambda\varepsilon\kappa\vartheta\eta\nu$	— $\overset{33}{\varepsilon}\pi\lambda\varepsilon\chi\vartheta\eta\nu$
$\tau\rho\iota\overset{23}{\beta}\vartheta\eta\sigma\circ\mu\alpha\iota$	—	$\tau\rho\iota\overset{33}{\varphi}\vartheta\eta\sigma\circ\mu\alpha\iota$		$\lambda\varepsilon\overset{23}{\gamma}\vartheta\eta\sigma\circ\mu\alpha\iota$	— $\lambda\varepsilon\overset{33}{\chi}\vartheta\eta\sigma\circ\mu\alpha\iota$.

Anmerk. Ausgenommen ist ἐκ (aus) in Zusammensetzungen: ἐκ-δίδωμι, ἐκ-θέω.

5. Ein T Laut vor einem andern wird gewöhnlich in σ verwandelt: ἐπείθθην wird ἐπείσθην, πέφραδται wird πέφρασται.

Anmerk. 1. Ein T Laut vor P oder K Laut ist der griechischen Sprache fremd, eben so K vor P oder P vor K Laut. Es können also nicht zusammentreffen:

τπ, τβ, τφ, τκ, τγ, τχ
δπ, δβ, δφ, δκ, δγ, δχ
ϑπ, ϑβ, ϑφ, ϑκ, ϑγ, ϑχ.

κπ, κβ, κφ } πκ, πγ, πχ
γπ, γβ, γφ } βκ, βγ, βχ
χπ, χβ, χφ } φκ, φγ, φχ.

Ausnahmen macht allein κ bey ἐκ in Zusammensetzungen: ἐκπίπτω, ἐκβαίνω, ἐκφέρω u. a.

2. Auch in Ἀγβάτανα kommt K und Φ Laut zusammen, doch ist es ein fremdes Wort und wird wegen des widerstrebenden Klanges von den Genauern Ἑκβάτανα geschrieben, nach der Analogie von ἐκβαίνω *).

☞ 6. Ein jeder Stummlaut kann doppelt stehen, z. B. ἵππος, ταράττω, κάββαλε bey Homer, μάδδα dorisch; doch ist es ein gehauchter, so wird, um das Uebermaas des Hauches zu vermindern, der zuerststehende in seinen gelinden verwandelt. Nicht

Σαφφώ, Βάχχος, Ἀθθίς, sondern
Σαπφώ, Βάκχος, Ἀτθίς.

☞ 7. Auch von zwey Hauchlauten (aspiratis) welche in zwey auf einander folgenden Sylben einzeln stehen, wird der erste in seinen Tenuis verwandelt: nicht

φεφιληκα, ἀχαχημαι, θαφος, sondern
πεφίληκα, ἀκάχημαι, τάφος.

Anmerk. 1. Es gehören also nicht in die Regel diejenigen Formen, in denen der Eine Hauchlaut einem andern Consonans verbunden ist: ἐθέλχθην, πυθέσθαι, ὠρθώθην, θαφθείς, ἀπέφθιθον, κορινθόθι, ἀμφιφορεύς, und die durch εν getrennten Θ in νοθενθῆναι, wohl aber die mit P nach dem Hauchlaute in der vordern Stelle: τρέχω, τραφῆναι, τρέφω, τριχές, πέφρικα, κεχρύσωκα, und mit ΘΝ τέθνηκα.

2. Auch unterbleibt die Verwandlung bey Φ und Χ vor Θ: φάθι, χυθῆναι, πανταχόθεν u. a., bey zusammengesetzten Wörtern, wie ὀρνιθοθήρας der Vogelsteller, ἐφυφαίνω ich webe daran, ἀνθοφόρος Blumenträger, außer bey ἐκεχειρία Waffenstillstand von ἔχω und χείρ.

☞ 8. Verschwindet der hintere Hauchlaut, welcher die Veränderung veranlaßte, so tritt der vordere verdrängte wieder in seine Rechte ein: θάφος wurde τάφος, das Grabmal, dagegen θάπτω, ich begrabe. Eben so τρέφω, θρέψω, θρέψαι, θρέμματα, τρέχω neben θρέξειν, θρέξαι, τρόχος; τρίχες neben θρίξ, θριξί.

Anmerk. 1. Von drey in dieser Weise auf einander folgenden Hauchlauten wird nur der erste verwandelt θεθαφα l. τέθαφα, und bey Antritt der Sylbe Θι in Formenbildungen der letzte: τύφθητι, γράφθητι statt τύφθηθι, γράφθηθι.

2. Auch der rauhe Hauch in der ersten Stelle verschwindet, wenn in der hintern Χ erscheint: also nicht bey ὄθεν, ὄθι, ἔθεν, aber bey ἔχω l. ἕχω, und kommt wieder zum Vorschein, winn Χ verwandelt wird: ἕχω, ἕξω.

§. 22.

Von den Stummlauten vor einem σ.

☞ 1. Wenn ein Φ Laut vor ein σ tritt, so entsteht aus beyden ein ψ. Ein ψ enthält demnach

πσ βσ oder φσ
Statt βλέπσω, τρίβσω, γράφσω
schreibe βλέψω, τρίψω, γράψω.

*) von Herodian ἐν τῷ περὶ συντάξεως στοιχείων nach Stephan. Byz. v. Ἀγβάτανα. Vergl. Lobeck. ad Phrynich. p. 484.

☞ 2. Wenn ein K Laut vor ein σ tritt, ſo entſteht aus beyden ξ. Ein ξ enthält demnach κσ γσ oder χσ

Statt πλέκσω, λέγσω, βρέχσω
ſchreibe πλέξω, λέξω, βρέξω.

☞ 3. Wenn ein T Laut vor ein σ tritt, ſo wird er ausgeſtoßen.

Statt ἀνύτσω, ἑρεἰδσω, πεἰθσω
ſchreibe ἀνύσω ἑρεἰσω, πεἰσω.

Anmerk. Der Verſchmelzung in N. 1. 2. liegt eine Ausſtoßung des Hauchs zum Grunde, wie die Ausſprache, die Vergleichung mit der latein. Schreibart scrib-o scripsi, und die altgriechiſche Orthographie z. B. δέκσαι von δέχομαι in der meliſchen Inſchrift lehrt.

§. 23.

Von den Stummlauten vor einem μ.

☞ 1. Wenn ein P Laut vor ein μ tritt, ſo wird er in μ verwandelt.

Statt τέτυπμαι, τέτριβμαι, γέγραφμαι
ſchreibe τέτυμμαι, τέτριμμαι, γέγραμμαι.

☞ 2. Wenn ein K Laut vor ein μ tritt, ſo wird er in γ verwandelt.

Statt πέπλεκμαι, βέβρεχμαι
ſchreibe πέπλεγμαι, βέβρεγμαι.
Πέπλεγμαι alſo aus πλέγω.

☞ 3. Wenn ein T Laut vor ein μ tritt, ſo wird er in σ verwandelt.

Statt ἧνυτμαι, ἧρειδμαι, πέπειθμαι
ſchreibe ἧνυσμαι, ἧρεισμαι, πέπεισμαι.

Anmerk. Dieſe Regeln haben Ausnahmen bey Subſtantivbildungen z. B. ἀκμή Spitze, πότμος Schickſal.

§. 24.

Von den Flüßigen (Liquidis).

☞ 1. *N* vor einem P Laut, alſo auch vor ψ, wird wie μ geſprochen und geſchrieben.

Statt λινπάνω, λανβάνω, ἐνφύς, ἔνψυχος
ſchreibe λιμπάνω, λαμβάνω, ἐμφύς, ἔμψυχος.

☞ 2. *N* vor einem K Laut, alſo auch vor ξ, wird in γ verwandelt, und wie ng in Angſt geſprochen.

Aus ἔνκειμαι, φυνγάνω, τυνχάνω, πλάνξω
wird ἔγκειμαι, φυγγάνω, τυγχάνω, πλάγξω.

☞ 3. *N* vor einem T Laut bleibt unverändert: ἐντός, συντέω, ἐφάνθην.

☞ 4. *N* vor einer andern Liquida geht in dieſelbe über.

Aus *ἐνμένω, συνλαμβάνω, συνῤάπτω*
wird *ἐμμένω, συλλαμβάνω, συῤῥάπτω.*

5. Uebrigens gewöhne man ſich an die hierdurch begründete Ausſprache auch da, wo das *ν* am Schluſſe eines Wortes ſteht:

τὸν πόλεμον καὶ τὴν μάχην φεύγειν
ſprich, als ob geſchrieben wäre:
τὸμ πόλεμογ καὶ τὴμ μάχημ φεύγειν.
tom polemong kae têm machêm pheugin.

Anmerk. In den altattiſchen Schriftdenkmälern findet ſich die der angegebenen Ausſprache gemäße Schreibart. So in der Potidäa-Inſchrift: *ΜΕΜ ΦΣΤΧΑΣ, μὲμ ψυχάς*, und *ΜΕΜ ΠΟΛΙΣ, μὲμ πόλις.* Eben ſo in den älteſten Handſchriften, wie im Cod. Alexandrinus *ἐμέσῳ* *). — Dagegen iſt auf der äoliſchen aus Elis *N* auch ſelbſt mitten im Worte vor *Π* und *Μ* beybehalten: *ΤΟΙ ΔΙ ΟΛΤΝΠΙΟΙ*, ſtatt *τῷ Διὶ Ὀλυμπίῳ*, und *ΣΤΝΜΑΧΙΑ*, ſtatt *συμμαχία.*

☞ 6. *N* vor einem *Σ*, alſo auch vor *Z*, wird gewöhnlich ausgeſtoßen.

Statt *δαίμονσι, σύνξυγία*
ſprich *δαίμοσι, σύξυγία.*

Anmerk. 1. Das *ν* vor *σ* erhält ſich nur in einigen Formen: *Τίρυνς, ἕλμινς, πίφανσαι.* In *συν* fällt es bey Zuſammenſetzungen nur aus, wenn nach *Σ* noch ein anderer Conſonant folgt z. B. *ξ* (d. i. *σδ*) *συξυγία*, *ς* (*στ*) in *συστρέφω.* Im übrigen geht es in *Σ* über *συσσείω συσσιτία.*

2. *P* zu Anfang des Wortes verdoppelt ſich, wenn ein kurzer Vokal davor tritt: *ῥηκτός ἄῤῥηκτος, ῥέω ἐῤῥέον.*

§. 25.

Von dem Σ.

1. Wenn *σ* zwiſchen zwey Conſonante zu ſtehen kommt, ſo wird es ausgeworfen.

Aus *λελείπσθων, τετρίβσθαι, λελέγσθωσαν*
wird *λελείπθων, τετρίβθαι, λελέγθωσαν*
ſprich *λελείφθων, τετρῖφθαι, λελέχθωσαν.*
Eben ſo wird aus *ἠγγελσθαι ἠγγέλθαι*,
aus *πεφανσθον πεφανθον* oder *πέφασθον.*

2. Wenn vor dem *σ* blos ein T Laut oder blos ein *ν* ausfällt, ſo leidet der zurückgebliebene Vokal keine Veränderung.

ἐλπιδ-σι, κορυθσι, μειζονσι, δαιμονσι giebt
ἐλπῖσι, κορῦσι, μείζοσι, δαίμοσι.

☞ 3. Wenn aber vor dem *σ* ein T Laut und *ν* zugleich ausfällt, ſo werden die zurückgebliebenen kurzen Vokale *ε* und *ο* gedehnt (alſo *ει* und *ου*), und die zwiefachen (*α, ι, υ*) verdoppelt. Die langen (*η, ω*) bleiben unverändert. Alſo:

*) Valcken. zu den Phöniſſen S. 222.

τυφθεντσι	wird	τυφθεῖσι	τυψαντσι	wird	τύψᾶσι
σπενδσω	—	σπείσω	γιγαντσι	—	γίγᾶσι
λεοντσι	—	λέουσι	δεικνυντσι	—	δείκνυσι
τυπτοντσι	—	τύπτουσι.	τυπτωντσι	—	τύπτωσι.

Anmerk. In einigen Fällen tritt diese Veränderung auch ein, wenn nur ein ν ausgefallen ist ἑνς (eins) εἷς, ταλάνς, μελᾶνς, τάλᾶς, μέλας. Eben so in ἑσπενδ-μαι ἑσπενσμαι ἑσπεισμαι von σπένδω ich gieße aus.

Von den Sylben.

§. 26.

Vom Ursprunge und Umfange der Sylben.

1. Eine Sylbe entsteht, wenn ein Vokal, sey er einfach oder doppelt, eintönig oder Diphthong, allein oder in Verbindung mit Consonanten ausgesprochen wird.

2. Das Wesen und gleichsam die Seele der Sylbe ist der Laut oder Vokal, der, wenn ihm Consonante vorangehen, aus den Zusammenpressungen der Lippen hervorbricht, und sich in denselben wie verfängt, wenn Consonante auf ihn folgen.

3. Der Consonant vor dem Vokal ist entweder einfach, γέ, σέ, τά u. a., oder mehrfach und zwar a. ein Ρ oder Κ vor Laut, b. ein σ vor Muta, c. Muta vor Liquida, d. ein σ vor Muta mit Liquida.

a.	πτ	βδ	φϑ					
	κτ	. .	χϑ					
b.	σπ	σβ	σφ					
	σκ	. .	σχ					
	στ	ζ	σϑ	nebst ψ und ξ, als:				

πτε-ρά, βδε-λυρός, φθό-νος, κτῆ-μα, χθο-νός, σπέ-ος, σβέν-νυμι, σφό-δρα, σκά-φος, σχῆ-μα, στέ-νω, ζω-ή, σθέ-νος, ψι-θυρίζω, ξέ-νος u. a.

c. d.	πλ	. .	πν	πρ	κλ	κμ	κν	κρ
	βλ	. .	. .	βρ	σκλ			
	φλ	. .	. .	φρ	γλ	. .	γν	γρ
				σφρ	χλ	. .	χν	χρ
	τλ	τμ	. .	τρ				
				στρ				
	. .	δμ	δν	δρ				
	θλ	. .	θν	θρ, z. B.				

πλέ-ω, πνο-ή, πρα-ύς, βλέ-πω, βρο-τός, φλο-γός, φρά-ζω, σφα-λερός, κλαί-ω, σκλη-ρός, κμέ-λεθρα*). κνί-ζω, κρά-ζω, γλύ-φω, γνῶ-σις, γρά-φω, χλαῖ-να, χνό-ος, χρῆ-μα, τλη-τός, τμῆ-μα, τρέ-ω, στρα-τός, δμη-τός, δνο-φερός, δρά-ω, θλί-βω, θνη-τός, θρό-ος, dazu noch εμ—σμικρός.

*) Die Folge von κμ zu Anfange des Wortes beruht auf κμέλεθρα und κμητά. Jenes hatte nach Herodian beym E. M. v. κμέλεθρα Pamphilus ἐν ταῖς γλώσσαις angeführt, und durch δοκοί erklärt; also κμέλεθρον s. v. a. μέλαθρον, aus alterthümlichem oder fremdem Gebrauch. Bey Schneider v. κμέλεθρον heißt es pamphylisch. Doch nicht nach

Anmerk. Die Verbindungen, deren Stellen die Punkte einnehmen, nemlich γδ, σγ, πμ, βμ, βν, φμ, φν, γμ, χμ, τν, δλ, θμ, sind zu Anfange des Wortes ungewöhnlich.

§. 27.

Von der Aufeinanderfolge mehrer Sylben.

1. Folgen mehre Sylben aufeinander, so stehn sie entweder offen, das heißt so, daß zwischen ihren Vokalen kein Consonant steht, oder durch Consonante verknüpft, durch einfache oder die eben angeführten mehrfachen.

2. In beyden Fällen gehören die Consonante zu der hintern Sylbe und werden deshalb bey Theilung des Worts zu ihr gezogen. Wie θύ-ελλα, θρό ος, theilt sich auch λα-βών, πλέ-κω, ἀνύ-τω, ἀ-κτή, ἄ-χθος, ἄ-στυ, ὅ-πλα u. a.

3. Beym Zusammenstoß mehrer Sylben verbinden sich außer diesen noch andere Consonante, welche zu Anfange des Worts nicht gesprochen werden, und zwar aus den angeführten Klassen, ebenfalls der hintern Sylbe zugehörig:

a. γδ. ὄ-γδοος, ἐρί-γδουπος. — c. φν, γμ, χμ, τν, δμ, θμ. ἀ-φνίδιος, στενα-γμός, ὄ-χμη, φά-τνη, ἴ-δμεν, ἀρι-θμός. — d. σπρ, σφρ, σχν, σχρ, σθλ, σθμ. ὄ-σπρια, ὀ-σφραίνω, ἰ-σχνός, αἰ-σχρός, ἐ-σθλός, ἰ-σθμός. Dazu noch ρ nach Ρ und Κ Lauten, κτρ, χθρ in βά-κτρον, ἐ-χθρός.

4. Ferner tritt zwischen den Sylben ein, und zwar so, daß bey Theilung derselben der erste Consonant zur vordern geschlagen wird,

a. Verdoppelung jedes einfachen Consonanten:

ππ	ββ	φφ	(wird πφ)
κκ	γγ	χχ	(wird κχ)
ττ	δδ	θθ	(wird τθ)
λλ	μμ	νν	ρρ σσ, z. B.

πάπ-πος, καβ-βαλεν, ὄπ-φις
κακ-κείω, κατ-τόνν, ὄκ-χος
πράτ-τω, ἄδ-δην, Ἄτ-θίς
ἄλ-λος, βλέμ-μα, ἔν-νυμι, ἄῤ-ῥην, ταῤάσ-σω.

b. Muta nach Liquida λ (nicht μ), ν, ρ:

λ	λπ,	λβ,	λφ,	λκ,	λγ,	λχ,	λτ,	λδ, λθ
μ	..	..	..	..	..	..	..	.. ..
ν	νπ,	νβ,	νφ,	νκ,	νγ,	νχ,	ντ,	νδ, νθ
ρ	ρπ,	ρβ,	ρφ,	ρκ,	ργ,	ρχ,	ρτ,	ρδ, ρθ, als:

ἑλ-πίς, ὄλ-βος, ἄλ-φιτα, ἀλ-κή, ἄλ-γος, θέλ-χω, ἄλ-τις, ἴλ-δωρ, ἐλ-θών. — Ὀλύν-πιος, ἔν-βολος, ἔν-φυτος, ἀνάν-κη, σύν-γονον, ἄν-χι (welche Reihe nach bekanntem Gesetz der Consonantverschmelzung in Ὀλύμπιος, ἔμβολος, ἔμφυτος, ἀνάγκη, σύγγονον, ἄγχι übergeht), ἐν-τός, ἔν-δον, ἔν-θα. — Ἔρ-πω, βόρ-βορος, κάρ-φω, ἔρ-κος, ἐρ-γον, ἔρ-χομαι, ἀρ-τάω, ἔρ-δον, ἀρ-θείς.

jenem Pamphilus, dem Schüler des Aristarch? — Κμητά steht bey Hesychius T. II. p. 283. durch πεποιημένα, πεπονημένα erklärt, nicht ohne Widerspruch des E. M. v. κμέλεθρον, welches die Folge von κμ und den Gebrauch des Einfachen von πολύκμητος leugnet. Was sonst bey Grammatikern vorkommt κμῶ, κμεῖν ist willkührliche Annahme einer ungebräuchlichen Form.

c. Σ nach Liquida: λσ (nicht μσ), νσ *), ρσ und in einigen Fällen nach Muta mit Liquida in λκσ, ρχσ, νγσ (γξ):
ἄλ-σος, ἄρ-σην, ἔκαλ-ξις, ἦρ-ξατο, σάλπιγ-ξι.

d. Liquida nach Liquida in folgenden Fällen:

λ.	λλ,	λμ,	λν,	..
μ.	..	..	..	..
ν.	νλ,	νμ,	νν,	νρ
ρ.	..	ρμ,	ρν,	..

βάλ-λω, ἄλ-μα, πίλ-ναμαι, συν-λαβή (συλ-λαβή), ἐν-μένω (ἐμ-μένω), ἔν-νυμι, συν-ραπτω (συρ-ραπτω), ἔρ-μα, ἔρ-νος.

e. Einige Muta's zwiſchen Liquida's in folgenden Formen:

Π.	μπρ,	μβρ,	...
Κ.	...	...	...
Τ.	ντρ,	νδρ,	νθρ und ρθρ.

λαμ-πρός, γαμ-βρός, κίν-τρον, ἀν-δρός, ἄν-θρωπος, ὄρ-θρος.

5. In den alten Steinſchriften werden die Wörter ohne Rückſicht auf die Sylben und Buchſtaben allein nach dem Raume abgetheilt, ſo daß z. B. in der Sigeiſchen ſogar das Hauchzeichen vom Worte getrennt erſcheint *H-EPMOKPATOΣ*. Die ſpätern Grammatiker, beachtend die Art, wie ſich die Conſonante den Vokalen verbinden, verfuhren nach folgender allgemeiner Regel: Alle Conſonante, welche mit einander ausgeſprochen werden können, gehören zu dem Vokal, vor welchem ſie ſtehn, und machen mit ihm Eine Sylbe aus; welche aber nicht können zuſammen ausgeſprochen werden, dieſe werden nach der durch die Ausſprache bedingten Scheidung unter die Sylben vertheilt; daher zwar ὄ-γδοος, ἴ-δμεν, βά-κτρον, aber nicht ἄ-λλος, τέ-ρπω, γα-μβρός, ſondern ἄλ-λος, τέρ-πω, γαμ-βρός.

§. 28.

Von dem Maaſe der Sylben.

☞ 1. Bey Meſſung einer Sylbe wird Rückſicht genommen auf ihren Vokal und die darauf folgenden Conſonante, z. B. in ἐ-χθρός beachtet man bey Meſſung der Sylbe -χθρος nur das ο und ς. Die vorangehenden Conſonante χθρ wirken auf die vorhergehende Sylbe ε- zurück. Bey Meſſung von χθον in χθόνος nur ον.

Anmerk. Die Beſchaffenheit der Sylbe rückſichtlich ihrer Länge oder Kürze heißt ihre Quantität (ποσότης, quantitas.)

☞ 2. Eine Sylbe iſt kurz, wenn ihr Vokal ein einfacher oder kurzer iſt (ε, ο, α, ι, υ) und höchſtens einen einfachen Conſonant nach ſich hat: ἐλῐ́πŏν, οὗἔν ὅ πŏλῠφᾰ́τŏς, alſo in der nur Einfaches gefunden wird.

☞ 3. Eine Sylbe iſt lang von Natur, wenn ihr Vokal ein doppelter, alſo ein langer (η, ω, ᾱ, ῑ, ῡ), oder ein Diphthong iſt: ποῑ̄αν η ταυτᾱ̃ν η κεῖνᾱ̃ν στεῖχω̄.

☞ 4. Sie iſt lang durch Poſition, wenn ſie zwar einen einfachen Vokal, hinter demſelben aber mehre Conſonante hat: σάλπιγξ, ὄχθος, ἐχθρός. Sie iſt demnach immer lang durch etwas Doppeltes, Zweifaches.

Anmerk. Die Fälle, wo zwey Conſonante (muta cum liquida) nicht Poſition machen, kommen nicht in der Sprach- ſondern in der Versbil-

*) in den wenigen Formen, in denen ſich ν vor σ behauptet.

dung vor. Sie sind nach den Dichtungsarten und Zeitaltern verschieden und gehören deshalb in die Lehre vom Gebrauche der Dichter in Messung und Sprache.

§. 29.

Von der Verkürzung langer Sylben.

1. Soll eine lange Sylbe verkürzt werden, so muß sie ursprünglich kurz gewesen seyn, und ihr Doppeltes wird demnach auf das Einfache zurückgesetzt.

2. Bey langen Vokalen und zweymal stehenden Consonanten braucht es keiner weitern Regel.

ἤθελον, ἶχον, βάλλον, ὁππότε werden
ἔθελον, ἴχον, βἄλον, ὁπότε.

3. Ist *η* aus *α* entstanden, so tritt dieses, wie natürlich, nach Verkürzung wieder hervor:

ηδ, μηθ, στη, βη, φη werden
αδ, μαθ, στα, βα, φα.

☞ 4. Wo in andern Fällen eine Verkürzung möglich ist, da wird von dem doppelten Buchstaben der letzte; doch von ξ (d. i. σδ), ferner von *ει* vor einer Muta, und von *ευ* beständig der erste ausgestoßen.

Die überstrichenen Sylben in
πνειω, τειν, πνοιη, ἀκου, αιρ, κερδαιν, τέμνω, τύπτω heißen kurz:
πνἔω, τἔν, πνŏη, ἀκŏ, ἄρ, κερδἄν, τεμῶ, τυπῶ. Aber *λείπ, πειθ, πευθ, φευγ, φραξ* werden verkürzt: *λιπ, πιθ, πυθ, φυγ, φραδ.*

5. Wo eine Sylbe verkürzbar ist, da muß die kurze als die ursprüngliche betrachtet werden (§. 15. Anmerk. 8.).

Von den Wörtern.

§. 30.

Vom Ursprunge und Umfange des Wortes.

1. Wird eine Sylbe zur Bezeichnung eines Begriffs gebraucht, oder werden zu diesem Behufe mehre zusammengefaßt, so bilden sie ein Wort. Das Wort ist

a. einsylbig: ἲς, Stärke, *καί*, und, *θήρ*, Thier, *ποῦς*, Fuß.

b. zweysylbig durch Beugung oder Bildung aus einem andern. So werden aus den vorhergehenden *θηρ-ός* des Thieres, *πο-δός* des Fußes durch Beugung, *ἰ-σχύς* Stärke, *θή-ρα* Jagd durch neue Bildung (*παραγωγή*).

c. vielſylbig aus denſelben Gründen: *ἰσχυρός*, ſtark, *ἰσχυροῦσθαι*, ſich ſtärken, *ἰσχυρίζεσθαι*, Stärke zeigen u. a.

2. Da in der Vorſtellung oft mehre Begriffe in Einen zuſammenſchmelzen, ſo geſchieht das auch mit ihren Zeichen, den Wörtern, und ſo entſtehen zuſammengeſetzte. Ich ſehe z. B. mehre Menſchen laufen und alle nach Einem Ort. Mit dem Begriff von Lauf (*δρόμος*) verſchmilzt ſich der des Zuſammen (*σύν*) und erzeugt den Begriff, von Zuſammenlauf, *συνδρομή*. So Geſetz, *νόμος*, geben (ſetzen), *θέσθαι*, Geſetzgeber, *νομοθέτης* u. a.

Anmerk. Wie die Sprache bey Hervorbildung der Wörter auseinander und bey ihrer Zuſammenſetzung verfährt, wird ſpäter in einem eigenen Abſchnitt gezeigt werden.

§. 31.

Von den Stämmen des Wortes.

1. Da kein Begriff für ſich allein, ſondern immer in einer Verbindung, oder, wie die Grammatik ſagt, immer in einem Caſus, in einer Perſon u. dgl. ſteht, ſo treten zu den urſprünglichen Beſtandtheilen des Wortes Buchſtaben und Sylben hinzu, um dieſe Caſus, Perſonen u. dgl. anzuzeigen.

2. Das Wort iſt demnach beſtändigen Veränderungen ausgeſetzt, und ſein Stamm iſt dasjenige, was dieſen Veränderungen zum Grunde liegt. Z. B. man findet *θηρός*, *θηροῖ*, *θῆρες*, *θηρί* u. a. Allen dieſen Formen liegt *θηρ* zum Grunde, und dieſes iſt Wortſtamm.

Anmerk. 1. Die Sylben, welche nach Abloßung des Wandelbaren übrig bleiben, werden demnach die Stammſylben, die übrigen aber Bildungsſylben, d. h. ſolche ſeyn, die zur Umwandlung des Wortes und Bildung der nöthigen Formen gebraucht werden.

2. Eben ſo wird von *ἐλπίδος*, *ἐλπίδα*, *ἐλπίδων* ſich *ἐλπίδ* als Wortſtamm ergeben. Findet ſich nun *ἐλπίς*, *ἐλπίσι*. ſo iſt durch *σ* das *δ* ausgeſtoßen worden, und jene Formen haben urſprünglich *ἐλπίδς*, *ἐλπίδσι* geheißen.

3. Schon aus dieſer Erklärung geht hervor, daß der Wortſtamm faſt nie rein zum Vorſchein kommt, ſondern immer aus den angeſetzten Buchſtaben und Sylben ausgeſchieden werden muß. Er iſt alſo nicht als etwas Selbſtſtändiges zu betrachten, noch ſollen Formen, wie *ἐλπιδ*, *λειπ*, als vollſtändige dem Gedächtniß eingeprägt werden, aber man ſoll ſich gewöhnen, aus den verſchiedenen Formen des Wortes das Bleibende, allen Gemeinſame, als Stamm und Wurzel derſelben hervorzuziehen, und genau in das Auge zu faſſen, weil nur dann das Wandelbare in ſeinen Eigenthümlichkeiten und den Geſetzen ſeines Anſchießens oder Hervortreibens und Wechſelns d. h. die Formenlehre gründlich aufgefaßt, verſtanden und feſt gehalten wird.

§. 32.

Von mehrfachen Wortſtämmen.

1. Man muß häufig einen zweyfachen Wortſtamm annehmen. Es findet ſich z. B. *χερός*, *χέρα* und daneben *χειρί*, *χεῖ-*

ρας, demnach als Wortſtämme χερ und χειρ. — Eben ſo, wenn die Formen νηός, φαίνων, ἀκούων, κερδαίνων gegen νέεσσι, φανεῖν, ἀκοή, κερδανεῖν gehalten werden, ſo ergeben ſich auch hier überall doppelte Wortſtämme, νη und νε, φαιν und φαν, ακου und ἀκο, κερδαιν und κερδαν.

2. Wenn in einem Worte zwey Stämme vorhanden ſind, werden wir, um ſie zu unterſcheiden, denjenigen den langen nennen, deſſen letzte Sylbe lang iſt, φαιν, ἀκου, κερδαιν, und den andern neben ihm den kurzen, φαν, ἀκο, κερδαν.

3. So wie die kurzen Sylben, ſind auch die kurzen Wortſtämme die urſprünglichen, und die langen haben ſich durch Anwachs oder Dehnung der Vokale und Eintritt von Conſonanten aus ihnen hervorgebildet: z. B. aus χερ, wovon der alte Nominativ χέρς *), die Hand, χείρ durch Dehnung des ε, τεμν aus τεμ durch Aufnahme des ν u. ſ. w.

§. 33.

Von Verwandlung langer Wortſtämme in kurze.

Ein langer Wortſtamm kann in einen kurzen verwandelt werden, wenn die letzte Sylbe deſſelben verkürzbar iſt, und nach §. 28. verkürzt wird.

Ἑρμει, ἀγγελλ, πλω, βασιλη, ἀειρ, λειπ, verkürzt
Ἑρμε, ἀγγελ, πλο, βασιλε, ἀερ, λιπ.

§. 34.

Von dem Schluſſe des Wortes.

1. Die Sylben, welche zur Bezeichnung eines Begriffes als Wortſtämme zuſammengefaßt werden, bleiben zwar bisweilen durch zufällige Umſtände unverändert, leiden aber in der Regel, um ſich in ein Wort zu vollenden und abzuſchließen, am Schluſſe verſchiedene Veränderungen, je nachdem ſie auf einen Vokal, eine Muta, oder eine Liquida ausgehen.

2. Die auf einen kurzen Vokal ausgehen, verdoppeln denſelben bey Bezeichnung weiblicher Gegenſtände, τιμα τιμή, die Ehre, ἀρετα **) ἀρετή, die Tugend, ἠχο ἠχώ, der Hall. Zur Bezeichnung männlicher nehmen ſie σ oder Fς an, welches letztere ſich in ευ erweicht: νεανια, νεανίας, der Jüngling, προφητα, προφήτης, der Wahrſager, βασιλε, βασιλεFς, βασιλεύς, der König.

*) Timokreon bey Hephäſtion S. 4. Gaiſf. wo übrigens zu leſen ſcheint: τῷ συμβουλεύειν χὲρς ἄπο, νοῦς δὲ πάρα.

**) das z. B. in dem homeriſchen οὐκ ἀρετῇ κακὰ ἔργα, d. i. ἀρετά-ει, liegt. Od. Θ, 329.

3. Die auf eine Muta ausgehen, verlieren dieſelbe, wenn geſchlechtloſe Gegenſtände bezeichnet werden: σώματ, μέλιτ, τὸ σῶμα, der Leib, τὸ μέλι, der Honig.

Anmerk. 1. Der Grund iſt, weil die Muta ſich der folgenden Sylbe anſchließt, alſo ohne Halt ſteht und abfallen muß, ſobald nichts weiter auf ſie folgt.

2. Vergleicht man die Wurzel γρα gegen γραῦς mit unſerm Grau, alt Grav lat. gravis, ſo ſieht man, daß der B Laut urſprünglich zum Stamme gehört.

4. Bezeichnet das auf eine Muta ausgehende Wort einen männlichen oder weiblichen Gegenſtand, ſo tritt Σ hinzu, vor dem dann die T Laute ausfallen, die P und K Laute aber ſich mit ihm in ψ und ξ verbinden (§. 22. 3.).

ἐρωτ, ἐρωτς, ὁ ἔρως, die Liebe.
ἐλπιδ, ἐλπιδς, ἡ ἐλπίς, die Hoffnung.
κορυθ, κορυθς, ἡ κόρυς, der Helm.
λαιλαπ, λαιλαπς, ἡ λαῖλαψ, der Sturmwind.
πτέρυγ, πτερυγς, ἡ πτέρυξ, der Flügel.

5. Geht der Stamm auf ein ρ, ν aus, ſo verdoppelt ſich vor denſelben der Vokal, wenn er kurz iſt, beim Geſchlechtloſen nicht immer: ῥητορ, ὁ ῥήτωρ, der Redner, δαιμον, ὁ δαίμων, der Gott, φρεν, ἡ φρήν, das Gemüth, αλκαρ zwar τὸ ἄλκαρ, Schirm, aber πυρ τὸ πῦρ, das Feuer, Gen. πυρός.

Anmerk. ν nach ι wird ebenfalls durch σ verdrängt: θιν, ἡ θίν, das Ufer, und θινς, ἡ θίς.

6. In den Bildungsſylben (§. 31. 2, 1.) σιν, φιν, εν, in den Partikeln κέν, νύν, bey Dichtern auch des Verſes wegen in θεν, wird das ν vor einem nachfolgenden Conſonante ausgelaſſen, außer, wo die Rede abbricht, vor Punkten und Pauſen: φρεσὶν ἀγαθαῖς und φρεσὶ κακαῖς, εἶπεν αὐτοῖς und εἶπε τούτοις, νόσφιν ἑταίρων und νόσφι φίλων, ἄλλοθε δ' ἄλλος und ἄλλοθεν ἄλλος. Man nennt dieſes unſtäte ν παραγωγικόν oder ἐφελκυστικόν, weil man glaubte, daß es den Sylben nicht angehöre, ſondern angeſetzt werde, um die Vokale zweyer Wörter an einander zu ziehn (ἐφελκύειν, παράγειν) und ſo die Wörter zu verbinden.

Anmerk. 1. Dieſes ν ſteht nicht in der demonſtrativen Endung σί oder ί der Pronomina: οὗτοσί nicht οὗτοσίν dieſerhier, οὑτωσί, τοδί, αὐτηί, nicht in ἐσσί du biſt, aber in ἐστίν er iſt, und εἰσίν ſie ſind, nicht in den Verlängerungen οὐκί, ναίχι.

2. Auch οὕτως verliert mitten in der Rede vor Conſonanten ſeinen Schlußbuchſtaben: οὕτως ἔλεγεν und οὕτω λέγει, doch λέγει οὕτως vor größeren Interpunktionen. Desgleichen ἐξ: ἐξ ἐμοῦ und ἐκ σοῦ, doch nachtretend oder am Ende ἐμοῦ ἔξ. In ἄχρις und μέχρις iſt er unſtät, ſelbſt vor Vokalen: μέχρις ἔλθῃ, ἄχρις οὗ und ἄχρι οὗ.

3. Μή nicht, nimmt dagegen vor ἔτι noch, und οὐ nicht vor jedem Vokal ein κ auf: μη-κ-έτι, immer in Ein Wort verſchmelzend μηκέτι noch nicht oder nicht mehr, οὐκέτι oder οὐκ ἔτι, οὐκ ἐμοὶ ἀλλὰ σοί, οὐ σοὶ ἀλλ' ἐμοί. Nicht am Schluſſe: ἐμοὶ μέν, σοὶ δ' οὔ.

§. 35.

Von den Verwandlungen im und am Wort durch Zusammenstoß der Vokale.

1. Wenn offene Sylben (§. 27, 1.) zusammenstoßen, sey es im Innern des Worts durch Ausfall der Hauche und Consonante, welche zwischen den Vokalen standen, sey es zu Ende oder Anfange der Wörter in ihrer Folge auf einander, so werden die getrennt stehenden Vokale auf vielfache Weise in Einen vereinigt.

2. Werden im Innern des Wortes zwey offenstehende Laute verbunden, so heißt das Zusammenziehung (*συναίρεσις*, contractio), z. B. *ἀοιδή, ᾠδή; εὔνοος, εὔνους.*

3. Werden bey zwey Wörtern, die offen an einander stehen, die offenen Vokale beyder in Einen gebracht und dadurch die Wörter näher verknüpft, so heißt das Verschmelzung (*συναλοιφή*), z. B. *τὸ ἐμὸν τοὐμόν, καὶ ἐγὼ κἀγώ, δὲ οὗτος δ' οὗτος.*

4. Die Verschmelzung umfaßt drey Hauptarten:

a. die Krasis (*κρᾶσις*), wenn beyde Vokale in Einen vermischt werden (*κεράννυνται*), z. B. *τὸ ὄνομα τοὔνομα, ἃ ἐγὼ ἄγω* u. a. Die Mischung wird dadurch angedeutet, daß ein dem gelinden Spiritus gleiches Zeichen (Koronis) über den neuentstandenen Laut gesetzt wird, *τὰ ἐμὰ τἀμά, τὸ ὄνομα τοὔνομα*, welches Zeichen aber ausbleiben kann, wo es mit einem rauhen Hauchzeichen zusammen träfe, *ἃ ἐγὼ ἀγώ, ὁ ἐμός οὑμός, ὁ ἀνὴρ ἀνήρ.*

Anmerk. Trifft durch die Krasis der rauhe Hauch des hintern Wortes mit einer Tenuis des vorhergehenden zusammen: *το ὕδωρ τοὔδωρ*, so geht er in dieselbe über und aspirirt sie: aus *τοὔδωρ* wird *θοὔδωρ*, aus *τὸ ἱμάτιον (τοἱμάτιον) θοἱμάτιον.*

b. Die Elision (*ἔκθλιψις*, Abstoßung), wenn der vordere Vokal ganz verdrängt wird. Ihr Zeichen ist das Häkchen an der Stelle des ausgestoßenen Lautes, *ἦν δὲ οὗτος, ἦν δ' οὗτος*, Apostroph genannt.

Anmerk. 1. Auch hier aspirirt der rauhe Hauch die vorhergehende Tenuis: *ἔθηκα οὗτος, ἔθηχ' οὗτος, νύκτα ὅλην (νύκτ' ὅλην, νύχθ' ὅλην) νύχθ' ὅλην.*

2. Die Tenues *β, γ, δ*, widerstehen der Aspiration: z. B. *δέ, γέ* in *ἐγὼ δ' ὁρῶ, ἔγωγ' ὁρῶ*, und wenn *θ', χ'* vorkommen, stammen sie von *τέ, κέ*, welche Aspiration bey *οὐκ* ebenfalls eintritt: *οὐχ ἁνδάνει*, nicht bey *ἐκ*, das vor dem Vokal nie steht, sondern in solcher Stellung sein *ξ* behält, *ἐξ ἁλός.*

c. Die Aphäresis, wenn der hintere Vokal hinweggenommen wird (*ἀφαιρεῖται*). Angedeutet wird auch sie durch den Apostroph an der Stelle des verschwundenen Vokals, *βούλομαι ἐγώ, βούλομαι 'γώ*, und ist häufig mit der Elision verwechselt worden.

§. 36.
Von der Zusammenziehung.

1. Die Zusammenziehung (συναίρεσις, contractio) ist eine eigentliche, wahre, wenn sie zwey offenstehende Laute in Einen verbindet, der beyde enthält, z. B. χῖῖος, χῖος; δέελος, δῆλος; τείχεϊ, τείχει; γήραϊ, γήραι; ἠχόϊ, ἠχοῖ.

2. Uneigentlich ist sie, wenn einer der zusammenstoßenden Vokale den andern übertönt und verdrängt, wobey er selbst oft seine Quantität und seinen Laut ändert. In φιλέειν φιλεῖν, διπλόοι διπλοῖ werden die vorschlagenden ε, ο von dem sie übertönenden ει, οι verdrängt, ohne daß diese selbst ihren Ton ändern. Dasselbe geschieht dem α, ε, ο in πόλεας πόλεις, τιμάειν τιμᾶν, εὔνοον εὔνουν, doch so, daß durch und beym Ausfall dieser Laute die zurückbleibenden ε in ει, ο in ου gedehnt und ᾰ verdoppelt wird, τιμᾰάειν τιμᾶν. Dieselbe Verdoppelung tritt ein bey ο nach Ausfall des α in τιμάομι τιμῶμι.

Anmerk. 1. Es ist für die Wortbildung von Wichtigkeit, diesen unbeachteten Unterschied der eigentlichen und uneigentlichen Zusammenziehung genau zu fassen, und von beyden den Abfall von Vokalen noch zu unterscheiden. Dieser sowol, als jener Unterschied ist übrigens vollkommen sicher; denn wie könnte in ει von πόλεις, aus πόλεας, außer ε und ι auch noch jenes α, oder in ου ein doppeltes ο enthalten seyn, oder was sollte in Ἀπόλλω aus dem hintern α, Ἀπόλλωα, geworden seyn, wenn es nicht abgefallen?

2. Die Zusammenziehungen sind nicht nur an sich, sondern auch nach den Mundarten verschieden. So wird Μουσάων im gemeinen Dialekt Μουσῶν, homerisch Μουσέων mit verschlagendem ε, dorisch Μουσᾶν, ἐφίλεον gemein ἐφίλουν, homerisch ἐφίλευν.

3. Tritt einem langen Vokal, besonders dem η und ω, ein kurzer, α, ε, ο nach, so fällt er oft ab, ohne in dem vorhergehenden langen eine Veränderung zu veranlassen: ἥρωα ἥρω, Ἀπόλλωνα (Ἀπόλλωα) Ἀπόλλω, λαγώο λαγώ, νεανίᾱε νεανία.

Verb Class. Root Class. Irregular Verbs.

Present	Past	Future	Present	Past	Future
Indicative	Indicative	Indicative	Subjunctive	Subjunctive	Subjunctive
1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31
32	32	32	32	32	32
33	33	33	33	33	33
34	34	34	34	34	34
35	35	35	35	35	35
36	36	36	36	36	36
37	37	37	37	37	37
38	38	38	38	38	38
39	39	39	39	39	39
40	40	40	40	40	40
41	41	41	41	41	41
42	42	42	42	42	42
43	43	43	43	43	43
44	44	44	44	44	44
45	45	45	45	45	45
46	46	46	46	46	46
47	47	47	47	47	47
48	48	48	48	48	48
49	49	49	49	49	49
50	50	50	50	50	50
51	51	51	51	51	51
52	52	52	52	52	52
53	53	53	53	53	53
54	54	54	54	54	54
55	55	55	55	55	55
56	56	56	56	56	56
57	57	57	57	57	57
58	58	58	58	58	58
59	59	59	59	59	59
60	60	60	60	60	60
61	61	61	61	61	61
62	62	62	62	62	62
63	63	63	63	63	63
64	64	64	64	64	64
65	65	65	65	65	65
66	66	66	66	66	66
67	67	67	67	67	67
68	68	68	68	68	68
69	69	69	69	69	69
70	70	70	70	70	70
71	71	71	71	71	71
72	72	72	72	72	72
73	73	73	73	73	73
74	74	74	74	74	74
75	75	75	75	75	75
76	76	76	76	76	76
77	77	77	77	77	77
78	78	78	78	78	78
79	79	79	79	79	79
80	80	80	80	80	80
81	81	81	81	81	81
82	82	82	82	82	82
83	83	83	83	83	83
84	84	84	84	84	84
85	85	85	85	85	85
86	86	86	86	86	86
87	87	87	87	87	87
88	88	88	88	88	88
89	89	89	89	89	89
90	90	90	90	90	90
91	91	91	91	91	91
92	92	92	92	92	92
93	93	93	93	93	93
94	94	94	94	94	94
95	95	95	95	95	95
96	96	96	96	96	96
97	97	97	97	97	97
98	98	98	98	98	98
99	99	99	99	99	99
100	100	100	100	100	100

durch Verlängerung τὰ ἐμὰ ταμά, und durch Dehnung τὸ ὄνομα τοὔνομα, aber der übertönende Laut bleibt unverändert: καὶ εὐθὺς κεὐθύς, καὶ οὐ κοὐ.

2. Die Kraſis iſt in der Proſa auf nur wenige Fälle eingeſchränkt, bey den Dichtern aber hat ſie mehrfache, nach Gattungen und Zeiten derſelben verſchiedene Grenzen, und wird deshalb in der Ausdehnung auf ſie füglich in der Dialektenlehre behandelt.

3. Die Kraſis in der Proſa iſt am häufigſten bey den Formen des Artikels ὁ, ἡ, τό, beſonders denjenigen, welche einen kurzen Vokal haben, und es verbinden ſich hierbey:

αα in ᾱ, τἀγαθά ταγαθά, τὰ ἀναγκαῖα τἀναγκαῖα, τὰ αὐτὰ ταὐτά.
αι in ᾱ, τὰ ἐκεῖ τἀκεῖ, τὰ ἐναντία τἀναντία.
οα in ᾱ, ὁ ἀνὴρ ἀνὴρ. So ἄνθρωπος, ἀδελφός, ταὐτό.
οι in ου, τὸ ἐμὸν τουμόν, τὸ ἐναντίον τοὐναντίον, τὸ ἐμπαλιν τοὔμπαλιν, τὸ ἔσχατον τοὔσχατον. Abweichend οι in ὁ ἕτερος ἄτερος, da dieſes Wort ſeine alte Form ἄτερος in der Kraſis behauptet: θἀτέρου, θἄτερα u. a.
οο in ου, τὸ ὄνομα τοὔνομα, τὸ ὀπίσω τοὐπίσω.

4. Kraſis langer Vokale in Diphthonge wird angenommen bey
αι vor α, κἀγαθός, κἄδικος, κἄν, vor ε, κἄγώ, κἀκεῖθεν, κἀνταῦθα, vor ει, κἄτα ſtatt καὶ εἶτα, vor ου, κουδέν, κοὔ.
η vor α in ἐπειδή ἄν ἐπειδάν.
οι vor α in μέντοι ἄν μέντἄν, ἀδελφοὶ ſtatt οἱ ἀδελφοὶ in der ſigeiſchen Inſchrift.
ου vor α und αυ, ε, τουγάλματος *), τἀνθρώπου **), ταὐτομάτου ***), vor ε in τουμοῦ ****).
ω vor α und οι, vor α in ὠγαθέ ſtatt ὦ ἀγαθέ, vor οι in ἐγῷμαι ſtatt ἐγὼ οἶμαι †)

Anmerk. 1. Dieſe Zuſammenſtellung zeigt, daß hier außer der eigentlichen und uneigentlichen Kraſis auch die Ekthliſis z. B. κουδέν, κοὔ, ταὐτομάτου, τἀνθρώπου u. a. nicht weniger die Aphäreſis in τουμοῦ ſtatt τοῦ ἐμοῦ, ὠγαθέ ſtatt ὦ ἀγαθέ hereingezogen iſt. Ferner zeigt ſich Miſchung von Kraſis und Ekthliſis in τουμόν und ταμά, ſtatt τὸ ἐμόν und τὰ ἐμά, indem dort offenbar das eine ο, hier ε ausfiel, und beym Ausfall ſich die zurückbleibenden Vokale ο in ου ά in α dehnten; ſelbſt Miſchung von Kraſis und Aphäreſis iſt nachweisbar in ἐγῷμαι, wo das ὦ des andern Wortes gedehnt ῶ, und das ο des hintern οἶμαι wegaenommen wird. Nicht weniger iſt klar, daß ein Unterſchied zwiſchen Synäreſis und Synaloephe nicht ſtatt findet, indem in beyden ſich dieſelben Erſcheinungen der Verbindung, Dehnung und Ausſtoßung bey aufeinander folgenden offenen Lauten zeigen.

2. Nach dem Vorgang von mehren Inſchriften z. B. der ſigeiſchen, welche *ΚΑΓΩ*, *ΚΑΠΙΣΤΑΤΟΝ* ſtatt καὶ ἐγὼ, καὶ ἐπίστατον, und *ΗΑΔΕΛΦΟΙ* ſtatt οἱ ἀδελφοί, dagegen *ΗΑΙΣΟΠΟΣ* d. i. ᾶσωπος ſtatt ὁ Αἴσωπος, ſchreiben, haben neuere Kritiker, beſonders Dawes ††)

*) *ΠΡΟΣ ΤΟΓΑΛΜΑΤΟΣ* nach altattiſcher Orthographie in der Inſchrift aus dem Pandroſium Z. 75. bey Walpole S. 585.
**) Demoſthen. S. 450. B. von Hieron. Wolf.
***) Thucyd. II. 77; doch haben dort zwey Handſchriften bey Bekker τοῦ αὐτομάτου.
****) Iſocrates S. 838. Ausg. von H. Wolf.
†) Plato Euthyphr. S. 2. B.
††) Dawes Miscell. Crit. S. 123. Ex scriptura ista . . . discant velim futuri scriptorum *atticorum* (warum dieſer, iſt die Inſchrift keine attiſche?) editores κἀγώ, κἄπειτα etc. repraesentare.

und Porſon die Gewohnheit erneuert, in der Kraſis das Eine Jota, wenn es im vordern Worte ſteht, wegzulaſſen: καὶ ἀγαθόν κἀγαθόν, κἀγώ. ſo daß Kraſis und Ekthlipſis auch hier verbunden werden, und es zu ſchreiben, wenn es im folgenden ſteht, ἐγὼ οἶμαι ἐγᾦμαι: alſo natürlich auch, wenn es doppelt vorkommt: καὶ εἶτα κἄτα. Doch hat die Sache ihre Bedenklichkeiten. Denn der ſigeiſchen Inſchrift ſtehn andere entgegen, z. B. die wohl eben ſo alte eleiſche, welche τῷ ἐντανθα durch die Kraſis *TOINTAT* d. i. τῳντανθ verbindet. Dazu ſchreiben die Griechen jetzo bey der Kraſis von καὶ ſogar ι allein und laſſen α ſchwinden z. B. καὶ ἄνθη κιάνθη, zum Zeichen daß das J freylautend bey ihnen tönt. Endlich fehlt auch ein innerer Grund für die Ekthlipſis, denn die Annahme, daß z. B. *KAI ΕΓΩ*, *AE* durch die Kraſis nicht ſich vermiſchen könnten, wenn nicht zuvor ι ausfiele, beruht auf undeutlicher Vorſtellung von der Kraſis, welche in dieſem Falle offenbar eine uneigentliche iſt, *AE* nicht miſchend, was, wie wir ſahen, unmöglich iſt, ſondern *E* tilgend und dabey *A* dehnend.

3. Uebrigens iſt die Kraſis in der Proſa ſehr unſtät, und kaum ein Fall, in dem ſie feſtſtünde, außer etwa μέντἂν und ἐπειδἂν, ſtatt ἐπειδὴ ἄν, in welchem letztern Worte ſelbſt ihr Zeichen außer Gebrauch gekommen. Daher Schwanken auch bey οε in den mit πρό zuſammengeſetzten Zeitwörtern: προέχων neben προὔχων, προεχώρησε und προὐχώρησε, προεθυμοῦντο und προὐθυμοῦντο bey Thucydides *).

§. 39.

Von Eliſion und Apoſtroph.

1. Die Eliſion verbindet zwey offene Wörter, indem ſie, nicht wie die Kraſis, ihre Vokale miſcht, ſondern den vordern hinwegnimmt, ἀλλὰ οὐκ ἀλλ' οὐκ.

2. Dieſer vordere verdrängte Vokal iſt in der Proſa überall ein kurzer: α, ε, ο, ι, **) nicht υ, und zwar

α in den Praepoſitionen ἀνά, διά, κατά, μετά, παρά, den Partikeln und Adverbien ἀλλά, ἄρα, ἅμα, εἶτα, ἔπειτα, μάλα, μάλιστα, ἵνα, in den Caſusendungen auf ᾰ, ταῦτα, τοιαῦτα, πάντα, ἄλλα, τίνα, und in den Verbalformen auf ᾰ, ἡγούμεθα, οἴσθα u. a., z. B. κατ' αὐτόν, καθ' ἡσυχίαν, ἀλλ' ὡς, μάλιστ' ἄν, ἡγούμεθ' ἄν.

ε in den Partikeln τε, γε, δε und den aus ihnen zuſammengeſetzten Wörtern ὥστε, ὅδε, οὔτε, ἔγωγε u. a.

ο in den Präpoſitionen ἀπό, ὑπό, nicht in πρό, in τοῦτο, αὐτό, und den Verbalformen, als ἀπ' ἐμοῦ, τοῦτ' εἶναι ***), ἀγωνίσαιτ' ἄν †).

ι in den Präpoſitionen ἀντί, ἀμφί, ἐπί, nicht in περί, in ἔτι, οὐκέτι, φημί, ἐστί, z. B. ἐπ' οἶκον, οὐκ ἔτ' ἔσται, φημ' ἐγώ, ἐστὶ ὅτε ἐσθ' ὅτε.

3. Die Eliſion ſtört durch Verdrängung der Vokale offenbar in Etwas die Deutlichkeit der Rede. Sie wird deshalb in der Proſa gewöhnlich vermieden, ſo daß auch die leichteſten Sylben offen bleiben, z. B. in attiſchen Inſchriften ††): εἶπε ἀποδοῦναι, τῶν τε ὄντων, δέ ἀπό, δέ ἄρχοντες, ἐπὶ ἄρχοντος, ἐπὶ ἀρχόντων, und nur dann den Apoſtroph erleiden, wenn häufiger Gebrauch oder die Art des Ausdruckes alle Dunkelheit ausſchließt, z. B. in Praepoſitionen vor dem Relativ ὅς: ἐφ' ᾧ, ἀνθ' ὧν †††) und bey

*) Poppo de elocutione Thucyd. im 1. Th. ſ. Ausg. S. 216.
**) Derſ. S. 418. ff.
***) Thucyd. I, 84.
†) Vergl. Poppo a. a. O. S. 218.
††) zu Böckh's Staatshaushaltung der Athener.
†††) daſ. XIII. XI. doch ſteht dort *ANTON* d. i. ἀντ' ὧν ohne Aſpiration der Tenuis.

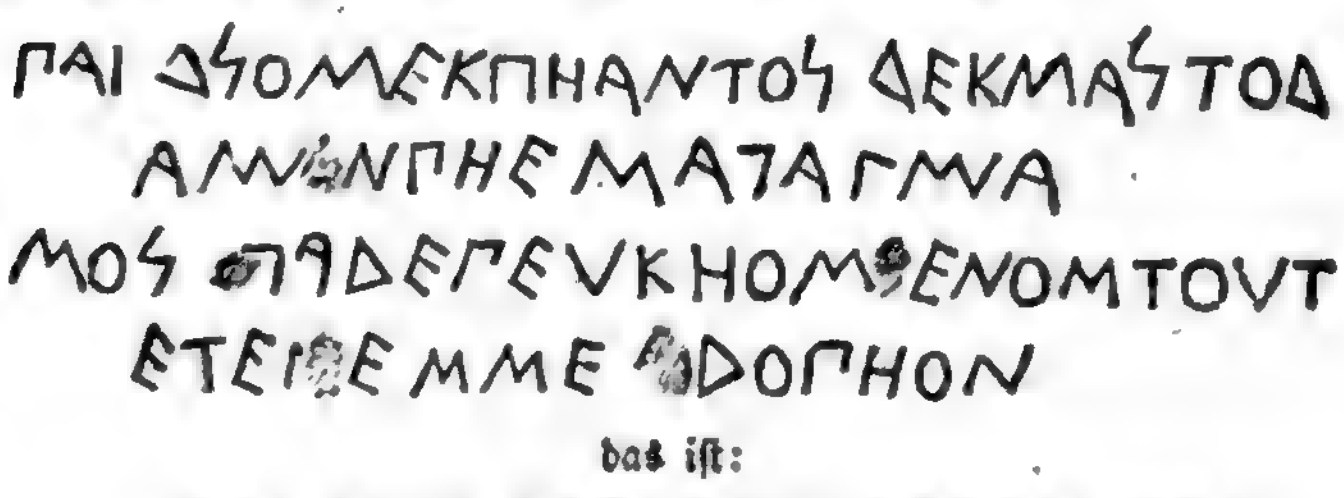
der Partikel ἄν in τάχ' ἄν, πλεῖστ' ἄν, ἵνοντ' ἄν, ἁγωνιοῦντ' ἄν u. a. bey Thucydides *).

Anmerk. Was im §. 39. von der Apokope, dann §. 40. von der Aphäresis, §. 41. von der Synizese in der zweiten Auflage gesagt war, ist in dieser dritten unter die Lehre von den Dialekten und dem Gebrauch der Dichter verwiesen. Statt dessen kommt hier, da die Lehre von den Buchstaben, Sylben und dem Ursprung des Wortes vollendet ist, Nachricht von einigen der ältesten Inschriften, auf welche mehrmal in Bezug genommen worden, zugleich zur Uebung in den Anfängen der ältesten griechischen Schrift und Sprache, und zur weitern Erläuterung des Vorgetragenen.

§. 40.

Die Inschriften von Melos und Elis.

1. Die Inschrift von Melos (§. 12, 7.) besteht aus einem Distichon, welches in den Cannelirungen eines marmornen Säulenschaftes der Länge nach herabwärts geschrieben ist. Es steht auf dem Stein:



das ist:

ΠΑΙ ΔΙΟΣ ΕΚΦΑΝΤΟΙ ΔΕΚΣΑΙ ΤΟΔ
ΑΜΕΝΠΙΕΣ ΑΓΑΛΜΑ
ΣΟΙ ΓΑΡ ΕΠΕΤΚΙΟΜΕΝΟΣ ΤΟΤΤ
ΕΤΕΛΕΣΣΕ ΤΡΟΦΟΝ

oder nach unserer Orthographie:

*Παῖ Διὸς Ἐκφάντῳ δέξαι τόδ' ἄμεμφες **) ἄγαλμα·*
Σοὶ γὰρ ἐπευχόμενος τοῦτ', ἐτέλεσσε τρόφον.

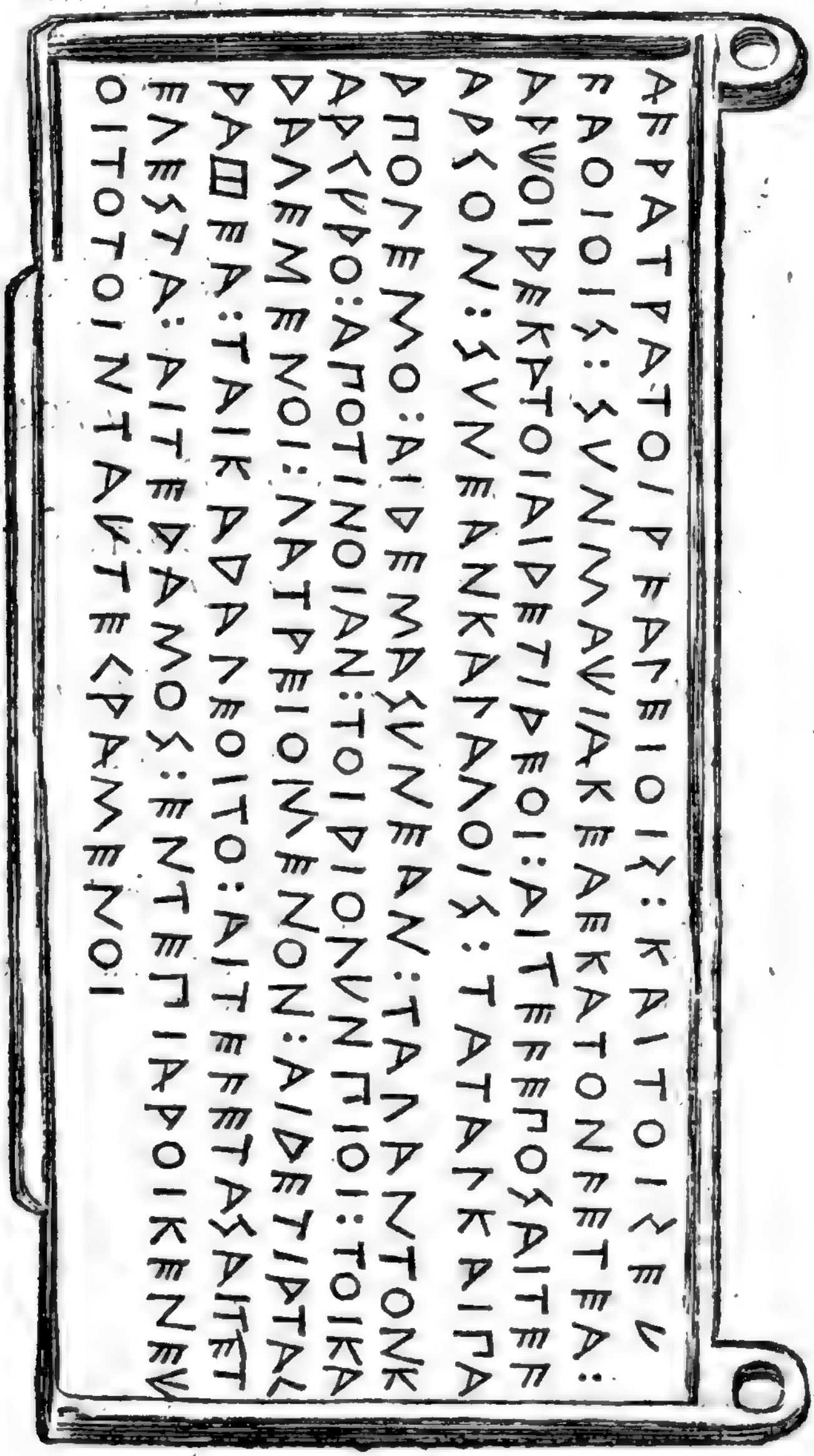
„Sohn des Zeus, vom Ekphantos empfange dieses tadellose Bild.
Denn dir solches gelobt habend vollendete er die Erzieherin."

Anmerk. Trotz vieler kleiner Beschädigungen des Steines ist Alles sicher, außer dem ersten Buchstaben von τρόφον, der in einem Bruche fast ganz verloren gegangen ist. Es scheint Ekphantus dem Bacchus (*Παῖς Διός*) die Bildsäule seiner Amme (τρόφος) etwa der Leukothea, gelobt zu haben. Nun, seinem Gelübde gemäß (ἐπευχόμενος τοῦτο), hat er sie ausführen lassen (ἐτέλεσσε), und dem Gott auf dieser Säule in seinem Tempel geweiht. Die Säule ist dünn, kaum eine halbe Spanne im Durchmesser, und etwa 5 Fuß lang. Die Bildsäule selbst wird also auch nur von geringer Größe gewesen seyn. Zu verbinden ist übrigens: Ἐκφάντῳ δέξαι τόδ' ἄγαλμα d. i. von dem

*) Peppo a. a. O.
**) eigentlich ἄμεμψες, wie in der folgenden ἐπευχόμενος. Vergl. §. 24. Anmerk. 5.

Ekphantus, wie ὣς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος Hom. Odyss. ο, 282. π, 40 *).

2. Die Inschrift aus Elis ist im Gebiet dieser Stadt im Jahre 1813. ausgegraben, von Hr. G. Gell nach England gebracht und dort von Payne Knight erworben worden **). Sie lautet:



das iſt:

ΑϜΡΑΤΡΑΤΟΙΡϜΑΔΕΙΟΙΣ:ΚΑΙΤΟΙΣΕΥ
ϜΑΟΙΟΙΣ:ΣΥΝΜΑΧΙΑΝΕΑΕ ΚΑΤΟΝϜΕΤΕΑ
ΑΡΧΟΙΔΕΚΑΤΟΙ:ΑΙΔΕΤΙΔΕΟΙ:ΑΙΤΕϜΕΠΟΣΑΙΤΕϜ
ΑΡΧΟΝ:ΣΥΝΕΑΝΚΑΛΑΛΟΙΣ:ΤΑΤΑΛΚΑΙΠΑ
ΡΠΟΛΕΜΟ:ΑΙΔΕΜΑΣΥΝΕΑΝ:ΤΑΛΑΝΤΟΝΚ
ΑΡΓΥΡΟ:ΑΠΟΤΙΝΟΙΑΝ:ΤΟΙΔΙΟΛΥΝΠΙΟΙ:ΤΟΙΚΑ
ΔΑΛΕΜΕΝΟΙ:ΛΑΤΡΕΙΟΜΕΝΟΝ:ΑΙΔΕΤΙΡΤΑΓ
ΡΑΦΕΑ:ΤΑΙΚΑΔΑΛΕΟΙΤΟ:ΑΙΤΕϜΕΤΑΣΑΙΤΕΥ
ΕΛΕΣΤΑ:ΑΙΤΕΔΑΜΟΣ:ΕΝΤΕΠΙΑΡΟΙΚΕΝΕΧ
ΟΙΤΟΤΟΙΝΤΑΤΙΓΕΓΡΑΜΕΝΟΙ

Nach unſrer Orthographie:

Ἀ ϜΡάτρα [1]) τοῖϙ Ϝαλείοις [2]) καὶ τοῖς εὐϜαοίοις [3]) συμαχία κ' ἶα [4]) ἑκατὸν Ϝέτεα [5]) ἄρχοι δέ κα τῷ [6]) αἰ δέ τιϙδίοι αἴτε Ϝέκος αἴτε Ϝάϙγον [7]), σύνεαν κ' ἀλλάλοις [8]), τἀ τ' ἄλλα καὶ παρὰ πολέμου: αἰ δέ μά σύνεαν [9]) τάλαντον κ' ἀργυρίου ἀποτίνοιαν [10]) τῷ Δὶ ὀλυνπίῳ τῷ καταδηλημένῳ λατρειόμενον [11]). Αἰ δέ τιϙ τἀ γράφεα τᾷ κα δαλέοιτο [12]), αἴτε ϝέτας, αἴτε τελέστα, αἴτε δᾶμος [13]), ἐν τριάκοντι ϝέτεϙ ἔχοιτο [14]) τῶνταῦ γεγραμένῳ [15]).

*) Zuletzt hat von dieſer berühmten und vielbeſprochenen Inſchrift, von dem Vorhergehenden in einigen Punkten abweichend, gehandelt Welcker Epigrammatum graecorum Spicilegium II. Bonae, 1822.

**) Der ſie auch in einem Fac simile mit Uebertragung in den gemeinen Text hat ſtechen laſſen. Zuletzt iſt ſie behandelt worden von Böckh in der Staatshaushaltung der Athener 2. Th. S. 390.

[1]) ἡ ϙήτρα d. i. συνθήκη. — [2]) τοῖς Ἠλείοις. — [3]) Εὐαοίοις deutet auf einen Stadtnamen ΕὐϜαώ oder Εὐάω hin, und mit abgeſtoßenem ω Εὐά, die Theopompus bey Stephanus als arkadiſche Stadt nennte: Εὔα πόλις Ἀρκαδίας· Θεόπομπος ἕκτῳ· τὸ ἐθνικὸν (aus der gekürzten Form) Εὐαῖος. — [4]) κ' εἴη oder ἂν εἴη ſtatt ἔστω. — [5]) ἔτεα, ἔτη. — [6]) So nemlich iſt, wie es ſcheint, abzutheilen: ἄρχοι δέ κα (d. i. ἄν) τῷ d. i. ἀρχέτω δὲ τῷδε nemlich ἔτει. „Es ſey Bündniß von hundert Jahren und beginne mit dieſem.“ Weil man ἀρχῷ δεκάτῳ las, wurde alle ausreichende Erklärung faſt unmöglich gemacht. — [7]) εἰ δέ τις δίοι εἴτε ἔπος εἴτε ἔργον. — [8]) συνείησαν ἄν (ſtatt συνιόντων), ἀλλήλοις. — [9]) μὴ συνείησαν. — [10]) κε-ἀποτίνοιαν ſtatt ἀποτινόντων. — [11]) τῷ καταδεδηλημένῳ λατρευόμενον. — [12]) εἰ δέ τις τἀ (τοιαῦτα) γραφείη, ᾗ ἄν δηλέοιτο, nemlich der Gott. Γράφειν hier vom Verfaſſen eines Volksbeſchluſſes. — [13]) εἴτε ἕτης (wohl der im Staat Berechtigte, aus den herrſchenden Geſchlechten. Bekannt ſind die ἕται des Menelaus aus der Odyſſee,). εἴτε τελέστης (ὁ ἐν τέλει der im Amt, der Magiſtrat), εἴτε δῆμος. — [14]) ἐν τῷ ἑπιάρῳ (d. i. ἐφιέρῳ), ἂν ἔχοιτο ſtatt ἔχεσθω. — [15]) τῷ ἐνταῦθα γεγραμμένῳ.

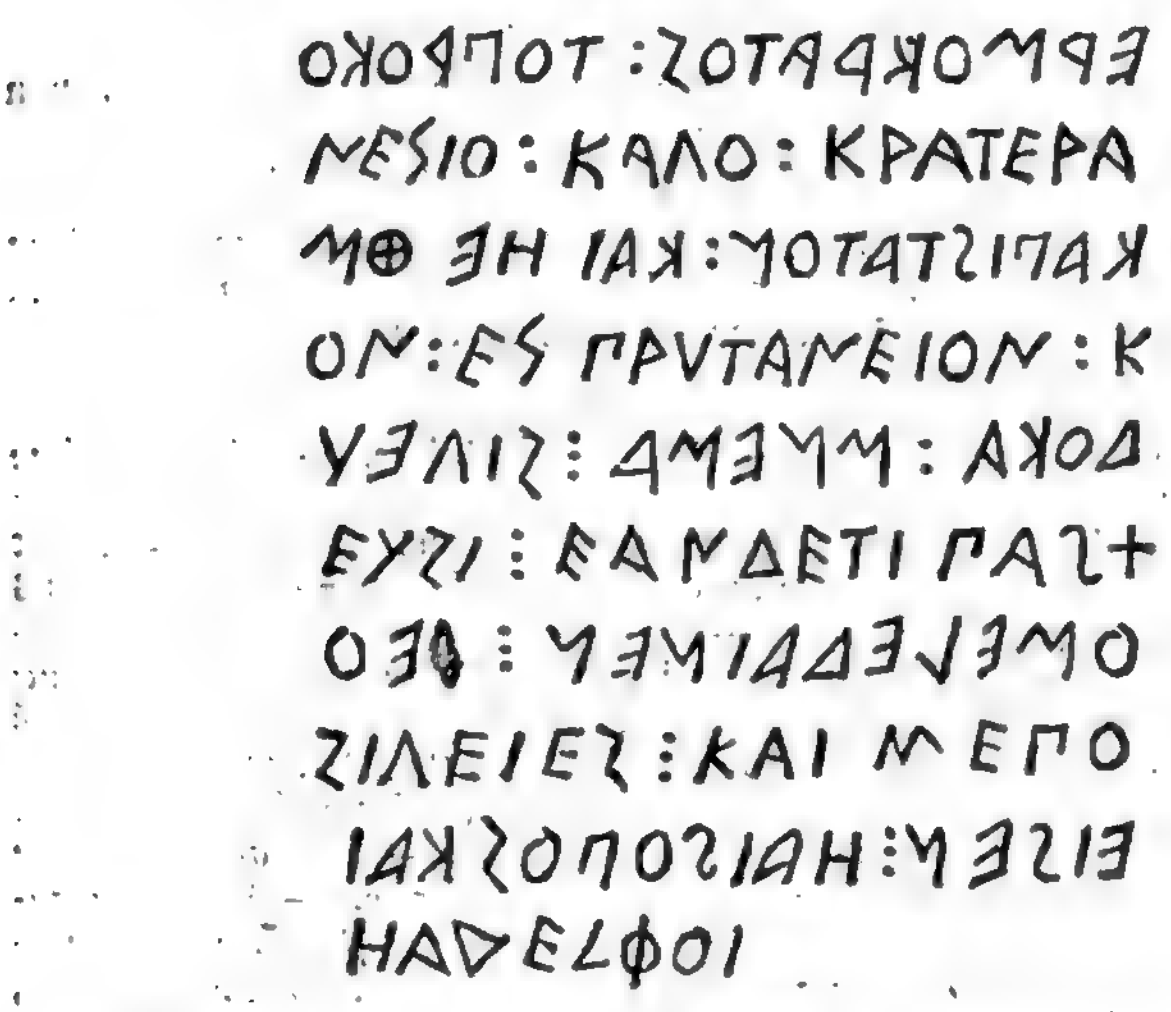
Uebersetzung.

„Der Vertrag zwischen den Elern und Evadern. Es soll Bündniß seyn hundert Jahre, und soll beginnen jetzo. Wenn Einer des bedarf, sey es Wort oder That, sollen sie zu einander gehn, sowol in andern Dingen als von wegen des Krieges. Wenn sie aber nicht zusammen gehn, sollen sie ein Talent Silbers bezahlen zur Buße dem olympischen Zeus, dem Verletzten. Wenn aber jemand zum Vortrag brächte, wodurch es verletzt wurde, soll er in der heiligen Buße haften, die hier geschrieben steht."

§. 41.

Die Inschriften von Sigeum und auf die in der Schlacht bey Potidäa gefallenen Athenäer.

1. Die sigeische Inschrift auf einem marmornen Pfeiler, der, wie es scheint, Brustbild oder Bildsäule des in der Inschrift genennten Mannes trug, und oben noch die Vertiefung dazu hat, lag in der Nähe des Vorgebirges Sigeum, vor einer Kirche, wo der Stein zum Sitz gebraucht wurde. Sie ist in den neuesten Zeiten vom Lord Elgin nach England gebracht worden, und mit seiner Sammlung in das brittische Museum gekommen.*) Ueber der Hauptinschrift, die den untern Theil des Pfeilers einnimmt, ist eine kleinere, eine kurze Wiederholung der untern, eingegraben, später, weil sie schon *H* als Vokalzeichen und Ξ hat, aber noch mit vielen dialektischen Eigenheiten. Beyde sind *βουστροφηδόν* geschrieben. Die größere lautet:



das ist:

Φανοδίκου εἰμὶ τοῦ Ἑρμοκράτους τοῦ Προκοννησίου. Κἀγὼ κρα-

*) Erläutert von Chishull in Antiquitates asiaticae (zu Anf.) 1728. dann in der märkischen gr. Grammatik 1750. später von Lanzi, Payne Knight u. a.

τῆρα χαλκίσκιον καὶ ἡθμὸν [1]) ἐς Πρυτανεῖον ἔδωκα [2]) μνῆμα Σιγιτῆσι [3]). Ἐὰν δέ τι πάσχω [4]), μελεδαίνειν ἐῶ Σιγιεῖς [5]). καί μ' ἐκόσιαν [6]) Αἴσωπος [7]) καὶ ἀδελφοί.

„Ich bin des Phanodikus (Bildniß), Sohnes des Hermokrates des Prokonneſiers. Und ich habe einen Miſchkrug und Geſtell dazu, und Seigpfanne in das Stadthaus gegeben, ein Denkmal den Sigeern. Wenn mir aber Etwas begegnet, ſo laſſe ich die Sigeer dafür Sorge tragen. Und es machte mich Aeſopus und die Brüder."

2. Die kürzere Inſchrift darüber lautet:

das iſt:

Φανοδίκου εἰμί [1]) τοὐρμοκράτεος [2]) τοῦ Προκοννησίου. Κρητῆρα δὲ καὶ ὑποκρητήριον καὶ ἡθμὸν ἐς Πρυτανήιον ἔδωκεν Συνεσίοισιν [3]).

[2]) Die Geſchenke des Phanodikus in das Stadthaus waren ein Miſchkrug (κρητήρ), ein Geſtell dazu (ἐπίσκιον, in der andern Inſchrift ὑποκρητήριον genennt), und eine Seigpfanne (ἡθμός) zum Abklären des Getränkes, wie man ſieht, Trinkgeräthe, nach dem Gebrauch wohl von Erz, und zu den Feſtgelagen beſtimmt, die auf dem Prytaneum, z. B. wenn neue Prytanen (πρυτανεύοντες) das Amt antraten, gehalten wurden. — [2]) ἔδωκα. Der Stein hat κδωκα, vielleicht aus Nachläſſigkeit. — [3]) Die Form mit Spur des Digamma Σιγεσεῦσι Σιγεϝεῦσι, gewöhnlich Σιγεῦσι, und mit gedehntem ε Σιγειεῦσι. So Steph. Byz. Σίγειον πόλις Τρῳάδος. ὁ πολίτης Σιγιεύς. — [4]) „Wenn ich etwas erleide" milderer Ausdruck für Tod. „Wenn ich ſterbe," ſagt Phanodikus, „ſo ſollen die Sigeer Sorge tragen" nemlich für die Erhaltung des Bildes. — [5]) Σιγεῖς. Eigne Verbindung der offnen Sylben Σιγεϝέας Σιγέας. Die gewöhnliche wäre Σιγεῖς geweſen. — [6]) ἐκόσιαν von κοέω ſtatt ποιέω mit gedehntem ο im Fut. ſtatt ἐκοήσαν oder ἐκοίησεν. — [7]) Vergl. §. 38, 4. Anmerk. 2.

[1]) εἰμί. — [2]) τοῦ Ἑρμοκράτους. Kraſis ohne Aſpiration des T. — [3]) gemeine Form, doch mit υ geſchrieben, und κ ſtatt γ.

8. Als Beispiel des altattischen Alphabetes und seiner Orthographie folgt die Grabschrift auf die in der Schlacht bey Potidäa Ol. 86, 4. 432. v. Ch. gefallenen Athenäer, die ihnen der Staat nach der öffentlichen Bestattung setzen ließ. Sie ist vom Lord Elgin nach England gebracht worden, und jetzo im brittischen Museum. Die ersten Verse fehlen fast ganz, von allen übrigen die Enden. Die Buchstaben der einzelnen Zeilen stehen grad unter einander *).

ΑΘΑΝΑΙ
ΣΕΜΑΙΝΕΙ
ΚΑΙΠΡΟΛΟΝ
ΝΙΚΕΝΕΤΠΟLΕΜΟΝ
ΑΙΘΕΡΜΕΜΟΣΤΧΑΣΤΠΕΔΕΧΣΑΤΟΣΟ
ΤΟΝΔΕΠΟΤΕΙΔΕΙΑΣΑΜΦΙΠΤΛΑΣΕL
ΕΧΘΡΟΝΔΟΙΜΕΝΕΧΟΣ ΙΤΑΦΟΜΕΡΟΣΙΙ
ΤΕΙΧΟΣΠΙΣΤΟΤΑΤΕΝΗΕLΠΙΔΕΘΕΝΤΟ
ΑΝΔΡΑΣΜΕΜΠΟLΙΣΗΕΔΕΠΟΘΕΙΚΑΙΔΙ
ΠΡΟΣΘΕΠΟΤΕΙΔΑΙΑΣΗΟΙΘΑΝΟΝΕΜΠΡ
ΠΑΙΔΕΣΑΘΕΝΑΙΟΝΦΣΤΧΑΣΔΑΝΤΙΡΡΟ
Ε . . ΧΣΑΝΤΑΡΕΤΕΝΚΑΙΠΑΤ ΤΚL

d. h. mit Ergänzungen vom fünften Verse an:

Ἀθάνατ . . . σημαίνει . . . καὶ προγόνων . . .
Νίκην ἐνπόλεμον . . .
Αἰθὴρ μὲμ ψυχὰς ὑπεδέξατο, σώματα δὲ χθὼν
Τῶνδε Ποτειδαίας ἀμφὶ πύλας ἔλαχεν.
Ἐχθρῶν δ' οἱ μὲν ἔχουσι τάφου μέρος. οἱ δὲ φυγόντες
Τεῖχος πιστοτάτην ἐλπίδ' ἔθεντο βίου.
Ἄνδρας μὲμ πόλις ἥδε ποθεῖ καὶ δῆμος Ἐρεχθέως
Πρόσθε Ποτειδαίας οἳ θάνον ἐμ προμάχοις
Παῖδες Ἀθηναίων· ψυχὰς δ' ἀντίῤῥοπα θέντες,
Ἥλλαξαντ' ἀρετὴν καὶ πατρίδ' εὐκλείσαν.

Von der Betonung der Wörter.

§. 42.

Ueber Begriff und Wesen der Betonung.

1. Die Grund- oder Stammsylbe, wenn sie durch Bildungssylben sich in ein Wort von größerem Umfange erweitert, wird gegen dieselben, als das Unterscheidende und Eigenthümliche des Wortes, ursprünglich in einem vorherrschenden Verhältniß stehn.

2. Da das Wort selbst ein Ton, Klang, ein einfacher oder mehrfacher ist, je nachdem es eine oder mehre Sylben hat, so wird jenes Vorherrschen für das Ohr durch eine größere Innigkeit oder Dauer desjenigen Tones, der die Stammsylbe aus-

*) Sie ist von Visconti und vom Verfasser dieses Lehrbuchs ergänzt, zuletzt von Osann in der Sylloge.

macht, ausgedrückt werden, als bey freu in Freude, lieb in lieblich, κηπ in κῆπος.

3. Gegen dieſen Ton (προσῳδία, accentus) werden die der übrigen Sylben als ſchwächer erſcheinen, ihm vorſchlagend, wie in geliebt (Anakruſis), oder nachſchlagend, liebet (Theſis), oder beydes zugleich, geliebet, bethörete, erquicklichere; ἔλειπετε, διδάσκω u. a.

4. Der Ton iſt alſo die Einigung und in ſofern die Seele des Worts; ohne ihn ſind blos Anhäufungen von Sylben, durch ihn treten ſie in Verhältniß und bilden ein Ganzes *).

5. In jedem Worte wird alſo nur Ein vorherrſchender Ton ſeyn können, dem ſich alle übrigen unterordnen. Er wird ferner an ſich überall Einer und derſelbe ſeyn. Es iſt der ſcharfe (προσῳδία ὀξεῖα, accentus acutus), der hervorſchallende, und hat als Zeichen den Strich nach der Linken, blitzen, κόμμα; in Bezug auf ihn wird jeder andere ein niedergedrückter, ſchwerer (προσῳδία βαρεῖα, accentus gravis) ſeyn, der den Strich nach der Rechten hat; doch wird er jetzt nicht angedeutet, κῶμος, nicht κῶμὸς, φύλαξ, nicht φύλὰξ, Θεόδωρος, nicht Θεόδωρὸς. — Der Unterſchied zwiſchen ſchwer und ſcharf im Ton zeigt ſich in τὶς, wèr, einer, und τίς, wér, welcher, z. B. wér (τίς) iſt da? und: es iſt wèr (τὶς) da. Eben ſo es iſt (ἔστι) ein Gott und Gott iſt (ἐστί) allmächtig **).

6. Iſt die Tonſylbe mit langem Vokal oder Diphthong, ſo wird ſie geachtet als aus zweyen zuſammengeſetzt, von denen die eine den Hauptton, alſo den Akut, die andere den ſchweren hat. So δῆλος gedacht als δεῆλος, d. i. δεελος, und κῆπος betont κῆπος, wie ſchwêben, gêben.

7. Dieſe beyden Töne fließen in einen gedehnten zuſammen (προσῳδία περισπωμένη, accentus circumflexus), deſſen Zeichen (ᾶ) ſich in der jetzigen griechiſchen Schrift in eine geſchlungene Linie verwandelt hat: κῆπος, δῆλος.

*) Hier eine Bemerkung, die, ſo fremd ſie ſcheint, doch zur Einſicht in die Sache dient. Wenn die Völker anfangen, ſich des Gefühls und Gemüthes zu entwöhnen, und ſtatt, wie es im Homer heißt, mit dem Herzen zu denken (κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν), ihre geiſtige Thätigkeit auf Sammlung und Ordnung der Begriffe, oder auf den Verſtand allein einſchränken, ſo löſt ſich allmählig jenes Verhältniß auf, und der Ton verſchwindet am Ende ganz in ihrer Sprache. So im Franzöſiſchen, wo es ſogar als Fehler gilt, mit Accent zu ſprechen, und im ſogenannten Judendeutſch, das in ſeiner Art vollkommen ſo geſprochen wird, wie das Franzöſiſche von aller Welt.

**) Vergl. über die Grundanſichten vom Gr. Accente Πορφυρίος περὶ προσῳδίας in Villoison Anecdot. T. II. p. 105. sqq. und den gelehrten Rezenſ. in der Allgem. Jen. L. Zeit. 1816. N. 155. S. 302.

Anmerk. 1. Hat die von Natur lange Sylbe den Akut, ſo ſtand derſelbe urſprünglich auf der hintern jener beyden Sylben, aus denen die Länge erwuchs, und hatte den Gravis auf der andern vor ſich, θήρα, θέρα, ſo daß dieſer beym Verſchmelzen der Laute verſchwand, und der Akut allein zurück blieb, θήρα; daher ἑσταώς, ζαώς nicht nach Zuſammenziehung ἑστῶς, ζῶς, ſondern ἑστώς, ζώς werden.

2. Im Griechiſchen werden die Wörter rückſichtlich des Accentes nach der letzten Sylbe benennt, je nachdem dieſe den ſcharfen, gezogenen oder ſchweren Ton (alſo kein Accentzeichen) hat, folglich ſcharf-, gedehnt- und ſchwer-betonte, oder griechiſch

ὀξύτονα, ος, καλός
περισπώμενα, ου, καλοῦ
βαρύτονα, κῆπος, κάλλος, πράγματα.

3. Ferner heißen die ſchwerbetonten mit dem Akut auf der zweyten *παροξύτονα* (nebenſcharfe), und auf der dritten *προπαροξύτονα* (vornebenſcharfe), mit dem Circumflex auf der zweyten *προπερισπώμενα* (vorgedehnte), alſo:

βαρύτονα
παροξύτονα, z. B. *φίλος, ἄλλος*
προπαροξύτονα, ἄνθρωπος
προπερισπώμενα, σῶμα, λεῖπε.

4. Der Accent kommt, wie der Spiritus, immer nur auf den Vokal, im Diphthong auf den zweyten. Iſt ein Spiritus da, ſo ſteht der Akut hinter ihm, und der Circumflex liegt drüber: *ἄλλοι, οἶκον, οἶκον.*

5. Steht das Oxytonon in der Reihe zwiſchen andern Wörtern, ſo ſchwächt ſich ſein Ton in der engen Verknüpfung der Wörter und wird Gravis, z. B. *Λίνιγμ' ἐμὸς παῖς Οἰδίπους Σφιγγὸς μαθών.* — Da dieſes Uebergehen in den Gravis von dem genauen Zuſammenhang der Worte erzeugt wird, ſo folgt, daß es nicht eintreten kann am Ende eines Satzes, noch auch vor einer Interpunktion, die jene unmittelbare Folge auflöſt: *ἰδὼν ἄν. ἀλλὰ τοῦτο.* — *τὸ γὰρ σθένος βραχύ.* aber in *Καλυψὼ, δια θεάων. . .* wo die Alten keine Interpunktion ſetzen.

6. Da übrigens der Ton auch da iſt, wo die Stammſylbe allein erſcheint, wie in ſteh, ſchnell, ſo haben auch die einſylbigen Wörter Accente, den ſcharfen *θής, μήν*, den gedehnten *εὖ, φεῦ*, oder den ſchweren *οὐ, εἰ.*

8. Solcher einſylbigen Barytona, die man als des Accentzeichens ermangelnd, wiewohl fälſchlich, tonloſe (*ἄτονα*) nannte, hat die griechiſche Sprache folgende zehn:
ὁ der, ἡ die, und in der Mehrzahl οἱ, αἱ. Sodann οὐ, οὐκ, οὐχ (aber οὐχί) nicht.
ὡς wie, εἰ wenn, aber verbunden ὡσεί.
ἐν (aber ἐνί) und ἐς, εἰς in.
ἐκ und vor Vokalen ἐξ aus.

Anmerk. Dieſe Barytona ſchärfen ihren Laut, wenn ſie am Ende eines Satzes oder dem Hauptworte nachſtehen: *πῶς γὰρ οὔ;* — *θεὸς ὣς οἰνοποτάζει, τῶν μ' ἔκ φασι γενέσθαι;* nach alten Grammatikern der Artikel ὁ auch dann, wenn er die Bedeutung des Pronomens dieſer, οὗτος, hat: *ὃ γὰρ ἦλθε.*

§. 43.

Von der Accentſylbe.

1. Da durch den Ton oder Accent die Sylbe bezeichnet wird, in welcher das Eigenthümliche und Unterſcheidende des Wortes

liegt (§. 42, 1.), ſo wird in den urſprünglichen Wörtern überall die Stammſylbe auch Accentſylbe ſeyn: φιλ φίλος, λεγ λέξις, σαο σῶμα, λειπ λείπω, oder im Deutſchen fried Friede, friedlich, berg bérgen, verbórgen.

2. Wird dem Worte eine Sylbe vorgeſetzt, ſo beſchränkt ſie den allgemeinen Begriff deſſelben auf eine einzelne Klaſſe und darum tritt der Accent auf dieſen Vorſatz als auf das beſtimmende zurück, z. B. Eber, Wáldeber, Früchte, Féldfrüchte, Schule, Vórſchule. Eben ſo φίλος, ἄφιλος, δρόμος, πρόδρομος, δένδρον, ἀγλαόδενδρον. Ich habe nicht im Allgemeinen einen Eber zu denken, ſondern einen der im Walde lebt; ſo bey den folgenden.

3. Wo demnach bey den abgeleiteten Wörtern die Endſylbe beſtimmend iſt, da wird dieſe durch den Accent bezeichnet, z. B. bey den aus andern Wörtern gebildeten Adjectiven: τὸ αἶσχος, die Schande, αἰσχρός, ſchándlich, λέγω, ich ſage, λεκτός, geſágt.

4. Außerdem wird im Griechiſchen, deſſen Accent ſehr beweglich iſt und allen Beugungen der Rede folgt, ſeine Stelle vielfach auf andere Art beſtimmt und geändert, z. B. λείπω, λιπών, λελοιπέναι, λελοιπώς, was hier nur im Allgemeinen angedeutet werden kann. Das Nähere und Einzelne über die Accentſylbe wird füglicher an den gehörigen Stellen eingeſchaltet.

§. 44.

Vom Aufſtellen der Accente.

1. Angenommen nun, die Accentſylbe eines Wortes ſey bekannt, ſo fragt ſich zunächſt, welcher Accent auf dieſelbe zu ſetzen ſey.

2. Zu dieſem Behufe bemerken wir zuvörderſt:

a. Die griechiſche Sprache geſtattet den Akut nur auf den drey letzten, den Cirkumflex nur auf den beyden letzten Sylben.

b. Der Cirkumflex verlangt als Vorbedingung eine von Natur lange Sylbe (§. 42, 5.): καλοῦ, φεῦγε. Der Akut kann nach Umſtänden auf langen und kurzen Sylben ſtehn, καλός, φεύγω, εὔμορφος, auf der drittletzten aber nur dann, wenn die letzte kurz iſt; wohl auf ἄνθρωπος, nicht auf ἀνθρώπους.

3. Iſt die drittletzte Sylbe Accentſylbe, ſo hat ſie immer den Akut (2, a.). So werden die gepunkteten Sylben von: ἀνθρωπος, πνεύματος, τύπτουσι bezeichnet: ἄνθρωπος, πνεύματος, τύπτουσι.

4. Die zweyte Sylbe vom Ende, wenn ſie Accentſylbe iſt, hat den Cirkumflex, wenn ſie von Natur lang und die letzte nicht

von Natur lang iſt. In jedem andern Falle bekommt ſie den Akut. Alſo

φεῦγων, φίλε, ὁτι, βλέπε, λείπει, κήπου bezeichne
φεύγων, φίλε, ὅτι, βλέπε, λείπει, κήπου; aber
φεῦγε, τῖλον, μεῖζον, σκῶλοψ, λειπε, κῆπος bezeichne
φεῦγε, τῖλον, μεῖζον, σκῶλοψ, λεῖπε, κῆπος.

Anmerk. Ausgenommen ſind εἶθ' wenn doch, und ναίχι ja.

5. Die letzte Sylbe, als Accentſylbe, hat immer den Akut, außer in zuſammengezogenen Sylben, in Adverbien auf η, οι, ου, ως, ſo wie in den von Natur langſylbigen Genitiven und Dativen der drey Deklinationen:

καλὸς, πατὴρ, πολὺς, τυφθεὶς, πολλοὶ, καλοὺς bezeichne
καλός, πατήρ, πολύς, τυφθείς, πολλοί, καλούς, aber
καλοῦ, καλῷ, καλῆς, καλῇ, καλαὶν, καλοὶν, χεροὶν, ποδῶν, καλῶν, καλαὶς,
als Genitive und Dative
καλοῦ, καλῷ, καλῆς, καλῇ, καλαῖν, καλοῖν, χεροῖν, ποδῶν, καλῶν, καλαῖς.

Ferner

φιλῶν, τιμᾷς, φιλεὶς zuſammengezogen aus
φιλέων, τιμάεις, φιλέεις, bezeichne
φιλῶν, τιμᾷς, φιλεῖς, und καλὼς, κακῶς, καλῶς, κακῶς als Adverbien. So auch παντᾳχῆ, πυθοῖ, τηλοῦ.

Anmerk. 1. Auch in dem Vokativ der dritten auf der Schlußſylbe εν und οι, wenn ſie Accentſylbe iſt, und auf vielen einſylbigen Wörtern ſteht der Cirkumflex, βασιλεῦ, Καλυψοῖ, ὦ, πῦρ, πᾶς, νῦν, μῶν u. a.

2. Bey den durch Kraſis entſtandenen Sylben ſteht unter den oben bezeichneten Bedingungen der Cirkumflex da, wo die Kraſis einen Diphthong erzeugt hat: alſo τὸ ἔργον τοὔργον, καὶ εἶτα κᾆτα, aber τὰ ἔνδον τἄνδον, τὰ ὅπλα θὤπλα u. a. *)

6. Die Diphthonge αι und οι am Ende des Worts ohne Conſonans werden bey Aufſtellung des Accents als kurz betrachtet. κήποι, οὖσαι geben demnach κῆποι, οὖσαι, und ἄνθρωποι kann ungeſtört den Accent auf der dritten Sylbe haben.

Anmerk. 1. Ausgenommen ſind die dritten Perſonen des Optativ in οι und αι, λείψοι, λείψαι, dagegen λεῖψαι als Infinitiv 1. Aor. Act.; das Adverb. οἴκοι, ein Reſt alter Schreibart ſt. οἴκῳ zu Hauſe; dagegen οἶκοι, die Häuſer.

2. Das ε vor dem ω in attiſchen Formen wird als bloßer Hülfslaut nicht für eine Sylbe gezählt, daher darf der Accent in ἀνώγεων u. a. nicht auffallen, da er eigentlich auf der zweytletzten ſteht. In einigen ſo betonten Formen gehört er jedoch zum Stamme, und iſt durch eine Liquida vom Ω getrennt: πόλεων, φιλόγελως, ἄκερως. In ſolchem Fall kommt die ganze mittlere Sylbe als ſchwach und kraftlos bey der Meſſung nicht in Betracht.

*) Wolf De orthographicis quibusd. graec. in den Analecten 2. B. S. 431. ff.

7. Zur Uebung im Aufſtellen des Accents: *Ἀλέξανδρος ἐπιστολὴν παρὰ τῆς* (Gen.) *μητρὸς ἀναγιγνώσκων ἀποῤῥήτους λόγους κατὰ Ἀντιπάτρου καὶ διαβολὰς ἔχουσαν, ἅμα τοῦ* (Genit.) *Ἡφαιστίωνος, ὡς εἰώθει, συναναγιγνώσκοντος, οὐκ ἐκώλυσεν. ὡς δὲ ἀνέγνω, τὸν δακτύλιον ἀφελόμενος τὸν ἑαυτοῦ* (Genit.), *τῷ* (Dat.) *στόματι τῷ ἐκείνου τὴν* (Accuſ.) *σφραγῖδα ἐπέθηκεν.*

§. 45.

Vom Rücken des Accents.

1. Der Accent rückt, wo möglich, nach dem Anfange des Wortes, wenn daſſelbe von vorne wächſt.

φίλος, ἄφιλος, τύπτε, ἔτυπτον, ὁδός, σύνοδος.

Warum muß er bleiben in *ἐφίλει, ἐκέῤῥανον, ἐφίλου*, die ſämmtlich von vorn durch ε vermehrt ſind?

Anmerk. Wenn die Tonſylbe apoſtrophirt wird, ſo geht der Accent als Akut auf die vorhergehende Sylbe zurück, z. B. *φημὶ ἐγὼ, φήμ' ἐγὼ, δεινὰ ἔχων, κακὰ εἰπών, δείν' ἔχων, κάκ' εἰπών*; außer bey Präpoſitionen und Partikeln, *ἀπὸ ἐμοῦ, ἀπ' ἐμοῦ, ἀλλὰ οὐδὲ οὕτως, ἀλλ' οὐδ' οὕτως.*

2. Der Accent rückt nach dem Ende des Worts, ſo weit ihn die antretenden Sylben zu gehen nöthigen. Wird *ἐφίλεον* in *ἐφίλεοντο* vergrößert, ſo kann er auf *φι* nicht bleiben; aber auf *λε, ἐφιλέοντο*. Wird *ἐφιλεεσθην*, ſo kann er erſt auf der zweyten Sylbe ſtehen bleiben: *ἐφιλεέσθην*.

3. In den Verben iſt immer die erſte Sylbe des Präſens urſprüngliche Accentſylbe, und bleibt es, ſo lange die angegebenen Umſtände kein Rücken des Accents veranlaſſen.

φεύγω, φιλέω, φεῦγε, φίλες, ἔφευγε, ἐφίλει, πέφευγα, ἐφιλείτην.

Anmerk. Man fahre fort zu bezeichnen: *φεύγωσι, φιλέωσι, φευγοίσθην, φιλοιατο, τετραχαται, λελειψοισθην*, und unterſuche die Gründe jeder Bezeichnung. Z. B. *λελειψοισθην*: wo iſt die urſprüngliche Accentſylbe? Will der Accent nach dem Anfange des Wortes rücken? Warum? Darf er es hier? Warum nicht? Kann er auf *λειψ* bleiben? Warum nicht? Kann er auf der vorletzten Sylbe ſich feſtſetzen? *λελειψοίσθην*? Warum? Warum iſt er hier Akut? nicht Circumflex? So bey den übrigen.

§. 46.

Von dem Zurückgehn des Accents auf das vorangehende Wort.

1. Bisweilen tritt ein Wort mit einem kleinen darauf folgenden in ſo genaue Verbindung, daß beyde als Eins geſprochen werden: *πατὴρ μοῦ*, ſprich *πατήρμου, ἑταῖρός τις*, ſprich *ἑταιρόστις*. — Durch dieſen Umſtand werden in dem Accente allerley Aenderungen veranlaßt.

2. Um sie leichter zu fassen, nennen wir Akut und Circumflex auf den äußersten Sylben, auf denen sie stehen können, die vordern Accente, beyde auf den Endsylben die hintern. Der Akut auf der zweyten wird demnach der mittlere Accent heißen.

Vordere Accente,	der mittlere,	hintere Accente.
σύλλογος,	συλλόγου,	καλός,
κῆπος,	κήπου,	καλοῦ.

3. Diese kleinen Wörter sind folgende Pronomen: μοῦ, μοί, μέ, σοῦ, σοί, σέ, οὗ, οἷ, ἕ, μίν, νίν, σφῶ, σφωέ, σφωΐν, σφέων, σφίσιν, σφίν, σφέας, das unbestimmte Pronomen τὶς, τί, jemand, zum Unterschiede von τίς, τί, wer? immer mit dem Gravis geschrieben; die Präsente im Indikativ von εἰμί und φημί (außer εἶς, du bist, und φής, du sagst); endlich die Adverbien und Partikeln πώς, πώ, πή, ποί, πού, ποθί, ποθέν, ποτέ, τέ, τοί, γέ, κέν, νύν, πέρ, ῥά.

4. Diese Wörter werfen ihren Accent auf das vorangehende Wort als einen Akut zurück (ἐγκλίνουσι, μόρια ἐγκλιτικά, particulae encliticae), wenn dasselbe mit dem vordern Accente bezeichnet ist: ἄνθρωπός τις, σῶμά μου, außer wenn es mit einem Doppelkonsonant schließt: ὁμήλιξ μοῦ, κατήλιψ ἐστί.

5. Sie verlieren ihn, wenn das vorhergehende Wort mit dem hintern Accente bezeichnet ist. Statt καλὸς τὶς, καλοῦ τινὸς, schreibe καλός τις, καλοῦ τινος.

6. Der Accent auf καλὸς kann nicht Gravis bleiben, weil καλός τις als Ein Wort (καλόστις) zu sprechen ist. Deshalb auch σῶμά μου (eigentlich σῶμάμου) und ἄνθρωπός τις.

7. Geht der mittlere Accent voran, so verliert die Enklitika ihren Accent ebenfalls, außer wenn sie zweysylbig ist: ἄνδρα τε, φίλος μου; aber ἦν λόγος ποτέ, ἐναντίος σφίσιν.

Anmerk. Die Sylben -δέ (verschieden von δέ, aber) und -θέ kommen nur in Zusammensetzungen und immer enklitisch vor, ὅδε, ἦδε, εἶθε. Von den übrigen kommen in einzelnen Zusammensetzungen vor τὶς, τὶ und die meisten Partikeln: οὔτις, ὅστις, ὥντινων, εἴτε, τοίνυν, ἤτοι, ὥστε u. a.

8. Die Enklisis unterbleibt gewöhnlich bey den Pronominen der drey Personen nach einer Präposition: ἀντὶ σοῦ, πρὸς σέ, ferner in ἐστὶ, das seinen Ton blos zurückzieht, ἔστι, wenn es mehr als Bindewort (§. 2, 3.) ist und vorhanden, da seyn (existere) oder sich verhalten bedeutet: θεὸς ἔστιν, ἔστιν οὕτως, es verhält sich so; ferner nach tonlosen Partikeln, εἰ, οὐκ, ὡς, mit denen es in jener Bedeutung verbunden wird, οὐκ ἔστιν οὕτως, εἰ ἔστιν καθὼς λέγεις, und nach dem apostrophirten τοῦτο und ἀλλὰ, τοῦτ' ἔστιν, ἀλλ' ἔστιν.

9. Folgen mehre Enklitika auf einander, so wirft eine ihren Accent der andern zu, εἴ τίς τινά φησί μοι παρεῖναι.

10. Beyſpiele:
ἐγὼ σοῦ, εἰς σέ, φίλος τινῶν. καλῶ τινά μοι σύνεργον φίλον τε, ἀλλ' οὐκ ἐχθρόν τινα. τὸ σῶμά μου κάλλιστόν τοι δαίμονός τινος μεγάλου ἐστὶν οἴκημα.

§. 47.

Geſchichtliches, Rhythmiſche Eigenſchaft und Vergleichung der griechiſchen und deutſchen Accente.

1. Die Betonung iſt ihrer Natur nach ſo alt wie die Sprache, und bildet ſich mit derſelben aus. Da ſie jedoch im Ohr und Munde des Volks lebt, wird ſie urſprünglich nicht angezeigt. Es findet ſich in den griechiſchen Steinſchriften ſo wenig eine Spur davon, als von den deutſchen Accenten in unſrer Schrift, wo jedem überlaſſen bleibt, z. B. enterbeten und nicht enterbéten, und nach Bedürfniß úmfahren und umfahren zu betonen.

2. Die Angabe der Betonung iſt demnach ein Erfolg verfeinerter Sprachkunde und Orthographie, wie z. B. im Franzöſiſchen, heilſam beſonders dann, wenn, wie beym Griechiſchen, mit dem Volke die urſprüngliche Geſtalt der Sprache erloſchen iſt.

3. Der griechiſchen Accente geſchieht bereits bey Ariſtoteles Erwähnung, und es ſcheint, daß man zu ſeiner Zeit anfing, zuerſt den Homer damit zu bezeichnen *). Feſtigkeit und Ordnung in die Bezeichnung brachte der Grammatiker Ariſtophanes zu Alexandria gegen 200 J. v. Chr. **), ohne daß ſie dadurch allgemein, oder in die Steinſchrift wäre eingeführt worden ***), doch ſind ſie in den älteſten Handſchriften, etwa des 4. und 5. Jahrhunderts angewendet.

4. Was die rhythmiſche Bedeutung und Kraft der Accente anlangt, ſo iſt dieſelbe theils aus dem bisher Gelehrten zu erſehen, theils aus der faſt durchgehenden Gleichheit der deutſchen Accente, deren vorzüglichſte Puncte deshalb hier angegeben werden.

5. Wir haben, wie die Griechen, den Akut auf den drey, den Circumflex auf den zwey letzten Sylben:

Líeblicher, úmfahren, freúete,

Fréyheit, fúrchtbar, hülflos,

gewíß, dabéy, hinaús,
lieben, umfahren, Nebel,
vergehn, ſtehn, verblühn.

6. Die Endſylben in lieben, Nebel, Blüthe u. a., welche ganz kraftlos

*) Aristot. Sophist. Elench. c. 3. Vergl. Villoison Anecdot. T. II. p. 130.

**) Er war aus Byzanz gebürtig, Schüler des Kallimachus und Eratoſthenes, Bibliothekar zu Alexandria, und Lehrer des Ariſtarchus unter Ptolemäus Philadelphus.

***) Sie finden ſich noch nicht in der Curſivſchrift der Papyrusrolle von 104. v. Ch., deren Erklärung Böckh 1821. bekannt gemacht hat, noch auf irgend einer griech. Inſchrift. Den Betrug mit dem in Pompeji angeſchriebenen accentuirten Verſe des Euripides wird jetzo Niemand mehr als Beweis frühern Gebrauches der Accente anführen.

sind und bey der Aussprache fast verhallen, bekommen mehr Gewicht und schlagen in geschärftem Tone auf, sobald eine andere Sylbe daran tritt: liebevoll, Nebelthal, Blüthenduft. — Diese Belebung und Schärfung der zuvor kraftlos nachschlagenden Sylben bezeichneten die Grammatiker bey den Griechen durch den scharfen Accent (acutus), und

σῶμα, τύπτε stehen gegen
σωμάτων, τυπτέτω in demselben Verhältnisse,

wie Freude, Seele gegen

freudenreich, seelenvoll. Man darf nur genau acht haben, um das Aufschnellen der-en im letzten Falle deutlich zu bemerken. — Am deutlichsten zeigt sich im Griechischen dieses bey ἔνθα, dessen verhallende Endsylbe durch das antretende δε belebt und darum durch den Accent bezeichnet wird: ἐνθάδε.

7. Auf diese Weise hätten wir auch die Enklisis, wenn z. B. eile, sage, schweige mit nur, mir, doch verbunden werden: eile nur, sage mir, schweige doch.

8. Nicht weniger zeigt sich der Uebergang des Cirkumfleres in den Akut und dessen Rücken in Leiden, leidvoll, leidenreich u. a.

9. Anlangend nun das Lesen nach dem Accent, so findet dasselbe einen Anstand hauptsächlich in dem Falle, wo der Akutus durch das Wachsen des Wortes aus seiner Stelle gerückt wird, und den Ton mit sich auf einer Kürze befestigt, zumal da dann die Aussprache in Widerspruch mit der römischen und mit dem poetischen Rhythmus kommt. Kann man denken, daß die Griechen Sokrates, Demosthenes, Cicero (Σωκράτης, Δημοσθένης, Κικέρων) ausgesprochen, während die Römer sicher Sócrates, Demósthenes und Cicero sprachen? Das Versmaas aber einzuhalten scheint ganz unmöglich bey dieser Weise, wie in

Πλάγχθη ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσεν

Od. α, 2., wo zwar in der ersten Hälfte der Rhythmus, den die Accente andeuten, mit dem Rhythmus des Verses vollkommen zusammen trifft, aber eben so entschieden in der zweyten davon abweicht, indem er ptolíethron épersen betont, während der Vers ptoliéthron epérsen begehrt. Diese Schwierigkeit bewog eben Valckenär *), der in den Anfangsgründen oft genug einseitig sah und urtheilte, zu der Behauptung, daß man zwar die Accente wegen ihres Nutzens zur Unterscheidung der Bedeutungen beybehalten müsse, nach ihnen aber auch nicht einen einzigen Vers eines Dichters, und auch nicht einen einzigen Satz eines Redners lesen dürfe.

10. Was nun zuerst die römische Aussprache belangt, so kann daraus auf die griechische kein sicherer Schluß gemacht werden. So gut die Griechen den römischen Namen umgestalteten, um ihn ihren gewohnten Lauten und Formen nahe zu bringen, z. B. Scipio in Σκηπίων, und selbst Cicero in Κικέρων, eben so gut konnten sie ihm die Betonung geben, welche nach den Gesetzen ihrer Aussprache dem umgeformten Worte zukam. Was aber die Griechen, das konnten die Römer auf gleiche Weise befolgen und Sócrates Demósthenes sprechen, weil sie in ihrer Sprache bey Worten dieses Maafses z. B. bey Particeps, Principium und ähnlichen an solche Betonung gewöhnt waren, und bestimmt au[illegible]icus aussprachen, während in Griechenland Niemand anders als Attikós (ἀττικός) betonte. Betreffend aber den poetischen Rhythmus, so läßt sich vorerst kein Grund absehen, weshalb z. B. ἑταῖρος in νόστον ἑταίρων Od. α, 5. wenn es in anderer Form ἀλλ' οὐδ' ὧς ἑτάρους

*) Diatribe de Eurip. Fragm. p. 247.

ἐρύσατο v. 7. wiederkehrt, mit dem mittlern Vokal auch die Stelle ſeines Tones ändern ſollte, zumal ἀνήρ in ἄνερ u. ähnl. ihn in demſelben Falle behaupten. Sodann iſt der poëtiſche Rhythmus bey den alten Völkern von dem der Betonung offenbar verſchieden geweſen. Niemand z. B. glaubt, daß, da die Römer Itáliam, fáto und prófugus betonten, ſie dieſelben Worte im Gange des Hexameters mit umgeſetztem Tone

'Italiam, fató profugús Lavinaque venit
Littora; ——

werden geſprochen haben.

Ein geübtes, und an den poëtiſchen Rhythmus gewöhntes Ohr wird denſelben ungeachtet der Betonung

Itáliam fáto prófugus

eben ſo beſtimmt vernehmen, wie bey

Iústum et tenácem propósiti vírum
Non vúltus instántis tyranni
Ménte quátit sólida,

und es iſt ein Gräuel, jetzt ſo häufig den Rhythmus der lat. Sprache in dieſen Fällen zum Behuf einer ſchülerhaften Scanſion gleichſam über das Knie brechen zu hören.

11. Man wird alſo darauf zu ſehen haben, dem Tone, welchen der Accent anzeigt, überall ſein Recht zu geben, und ſich gewöhnen, ὃς μάλα πολλά . . . . καὶ νόον ἔγνω . . . ὃν κατὰ θυμόν am Ende der Verſe Od. α, 1. 2. 3. nach ihren Tönen hós mála pollá . . . kaé nóon égno. . . hón katà thymón zu leſen, und doch den dactyliſchen Rhythmus durch zu hören. Hat man ſich daran gewöhnt, ſo wird man die mehr abweichenden Fälle ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσεν . . . ἀλλ' οὐδ' ὣς ἑτάρους ἐρύσατο, ἱέμενός περ, Αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο daſ. v. 6. 7. nach derſelben Art behandeln. Wird dabey jeder Sylbe ihr natürliches Gewicht gegeben, und z. B. ἄνθρωπος nicht ánthrŏpos, ſondern ánthrōpos geſprochen, der Akutus aber z. B. in Σωκράτης, Δημοσθένης nicht gedehnt und zum Cirkumflex verzogen, Socrátes, Demosthênes, wie das franzöſiſche Demosthène, ſondern, wie es ſeyn muß (Vergl. n. 6. dieſes §.) ſcharf hervor und abgeſtoßen: ſo wird man bey ſolcher Uebung bald dahin kommen, den poëtiſchen Rhythmus durch die ſprachgemäße Betonung der Rede durch zu hören, und ſich durch dieſe ſelbſt der Weiſe jener Alten ſo weit nähern, als es uns Spätgebornen noch möglich iſt. Wer das nicht kann, leſe eher Verſe nach dem metriſchen Rhythmus, und Proſa nach dem der Betonung, als daß er ſeiner Unfähigkeit die naturgemäße Betonung auch in der Proſa zum Opfer bringt.

Anmerk. Die Meinung, daß die Betonung im Munde der jetzt lebenden Griechen eine ganz verdorbene ſey, iſt unerweisbar, und die Annahme, daß ſie es durch die geſchriebenen Accente geworden, wahrhaft abentheuerlich. Kein Volk verändert durch die Augen den Mund und das Ohr, zumal in ſolchem Grade, noch kann es dieſes thun. Dazu kommt, daß die jetzt übliche Betonung eine ganz allgemeine, ſelbſt bey den wildeſten Gebirgsſtämmen der Griechen iſt, die vielleicht in zweytauſend Jahren nichts Geſchriebenes geſehen haben. Als übrigens die feinern Unterſchiede des poëtiſchen Rhythmus und der Betonung aufhörten, entſtanden die jambiſchen versus politici (πολιτικοὶ στίχοι), wo beyde zuſammenfallen, z. B.

ὁ δ' Ὅμηρος μουσόληπτος ποιεῖ τὴν Ἰλιάδα

und die Griechen kamen ungefähr auf den Punkt zurück, von dem die Lateiner ausgegangen, in deren dramatiſchen Versarten im Ganzen die beyden Rhythmen ſo lange zuſammenfielen, bis weitere Nachahmung des Griechiſchen auch hier Trennung beyder einführte. Die Ausſprache der Griechen, welche hier in Dingen, die wir nicht bezweifeln, z. B. in dem ganzen Gebiet der Enkliſis den feinſten Geſetzen der Alten treu geblieben iſt, oder vielmehr der Betonung, aus der ſie ge-

schöpft würden, hat demnach auch in den übrigen Theilen der Betonung das Wahre, wenigstens im Wesentlichen, erhalten, und ist nur darin fehlerhaft, daß sie die Länge der Sylben neben dem Akutus, z. B. ἄνθρωπος, ἵππον nicht einhält, und die kurze Sylbe mit dem Akut mehr dehnt als schärft, wie wohl auch hierin die Gebildeten sich bemühen, das Wahre zu befolgen.

§. 48.

Von den Unterscheidungszeichen (διαστολαί, interpunctiones) der Rede.

1. Die einfachen Sätze, welche zur vollständigen Darlegung eines zusammengesetzten Gedankens als einzelne Theile desselben verbunden werden, trennt man, wie in andern Sprachen, durch das Komma (,) (ὑποστιγμή).

2. Wenn ein Satz zwar für sich ein geschlossenes Ganze macht, aber doch mit dem folgenden noch in nähere Verbindung gebracht werden soll, so wird er durch den kleinen Punkt (μέση στιγμή) getrennt, welcher oben an der Reihe steht (οὐ μέντοι· ἀλλά f.) und unser Kolon und Semikolon umfaßt.

3. Die Frage wird durch ein punktirtes Komma (;) und der vollkommen abgeschlossene Satz durch den Punkt (στιγμή) bezeichnet.

4. Dem Komma gleich ist ein Trennungszeichen (ὑποδιαστολή), das gebraucht wird, um zwey gleichlautende Wörter zu unterscheiden: ὅ: τι, was, von ὅτι, daß, τό, τε, das, und τότε, damals. Andere lassen nur zwischen beyden einen Raum offen: ὅ τι, τό τε. Die Alten hatten es in vielen andern Fällen, z. B. zwischen ἔστι, Νάξιος, damit nicht ἔστιν ἄξιος gelesen würde, ἔστι, νοῦς um ἔστιν οὐς zu verhüten.

Anmerk. 1. Mit einem Zeichen der Einigung (ἑνέν), das aus unsern Drucken ganz verschwunden ist, verbanden die Alten die Theile zusammengesetzter Wörter bey lockerer Fügung derselben: κορυθαίολος, ὀνειροπόλος *). Eben so, wo zwey Worte in engerer Verbindung standen τοξόταλαβητῆρ, Il. λ, 385. „der durch seinen Bogen beschädigt." πύκαποιητοῖο Il. σ, 608. „des dicht gefügten." Andere Zeichen, ἡ διπλῆ, ἀστερίσκος, ὀβελός u. s. w. hatten einen kritischen Gebrauch zur Bezeichnung schwieriger, unächter oder in anderer Hinsicht zu betrachtender Stellen.

2. Schluß und Uebergang. Wir haben bis jetzt die Natur der einzelnen Buchstaben untersucht, sodann nachgewiesen, wie und mit welchen Beschränkungen der Lautverbindungen, und mit welchen Eigenschaften aus ihnen Sylben sich bilden, hierauf, wie die Sylben, als Wortstämme zu Wörtern erhoben, wie diese bey Zusammenstoß von Vokalen und Consonanten sich schließen, abrunden und betont werden. Nachdem auf diese Weise das Wort aus seinen einfachsten Bestandtheilen erwachsen ist und sich ausgebildet hat, gehen wir auf seine Umwandlungen, durch welche die Verhältnisse, in die es zu stehen kommt, ausgedrückt werden, zuerst handelnd von der Beugung der Nomina, oder den Deklinationen.

*) Villois. Proleg. in Hom. Il. p. I.

Von den Deklinationen.

§. 49.

Von den Eigenthümlichkeiten des Nomens.

1. Kein Gegenstand erscheint allein, sondern immer in Verbindung, oder Verhältniß mit andern: das Blatt im Buche, das Blatt am Baume, das Buch in der Hand, die Hand am Arme, der Arm am Körper, der Körper auf dem Stuhle u. s. f. Ferner: das Leben der Kinder, der Baum treibt Blüthen u. s. f. — Um diese Verhältnisse anzuzeigen, wird in der Form des Nomens eine Aenderung vorgenommen: *τιμή*, *τιμῆς*, *τιμῇ*, *τιμήν*, oder es wird gebeugt (*κλίνεται*, declinatur, flectitur), steht in einem Beugfalle (*πτῶσις*, casus). Die Art des Beugens zeigt die Beuglehre (*κλίσις*, declinatio) in ihren verschiedenen Abtheilungen (*κλίσεις*, declinationes), durch Regeln (*κανόνες*), und aufgestellte Muster (*παραδείγματα*).

2. Es bleibt der Syntax vorbehalten, die der Sprache nöthigen Beugfälle oder Casus herzuleiten. Vorläufig genügt es, die Namen derselben zu bemerken, mit Angabe der Fragen, auf welche sie stehn:

Nennfall,	*κλίσις ὀνομαστική*		casus nominativus.
Wer? der Vater.			
Zeugfall,	— *γενική*	—	genitivus.
Wessen? des Vaters.			
Gebfall,	— *δοτική*	—	dativus.
Wem? dem Vater.			
Klagfall,	— *αἰτιατική*	—	accusativus.
Wen? den Vater.			
Ruffall,	— *κλητική*	—	vocativus.
Nehmfall,	— — —	—	ablativus.
Von wem? Vom Vater.			

3. Der griechische Name des Ablativs wäre *ἀφαιρετική*; doch führen die Nationalgrammatiker der Griechen diesen Casus nicht auf, weil im Griechischen seine Form dem Dativus immer und in jedem Falle gleich ist.

4. Auch um die Anzahl (*ἀριθμός*, numerus, Zahlfall) anzudeuten, in der man einen Gegenstand vorhanden denken soll, muß in der Form des Wortes eine Veränderung vorgenommen werden: *βίβλος* ist das Buch einmal gedacht (*ἀριθμὸς ἑνικός*, numerus singularis, einfache Zahl), *βίβλω* dasselbe zweymal gedacht (*ἀριθμὸς δυϊκός*, numerus dualis, zweyfache Zahl), *βίβλοι* das Buch drey, vier, und überhaupt mehrmal gedacht (*ἀριθμὸς πληθυντικός*, numerus pluralis, mehrfache Zahl).

5. Man bildet also nur für eins und zwey eigene Formen, und zeigt jede andere Anzahl durch die gemeinschaftliche Form des Plurals an. Um nun aber zu bestimmen, wie oft man ein im Plural stehendes Substantiv denken soll, sind die Zahlwörter (*ἀριθμητικὰ ὀνόματα*, numeralia nomina) erfunden worden.

6. In jedem Numerus kehren die genannten 6 Casus oder Beugfälle zurück, so daß also eine vollständige griechische Deklination um diesem Be-

dürfniß zu genügen, achtzehn Formen von jedem Nomen zu bilden hätte; doch außerdem, daß überall Ablativ und Dativ gleiche Formen haben, stimmen im Dual auch Akkus. und Nominativ, ferner Genitiv und Dativ überein, so daß dieser nur zwey Formen bildet; ferner im Plural immer Vokativ und Nominativ, im Singular dieselben oft, und in allen drey Zahlfällen (numeris) überall Nominativ, Akkusativ und Vokativ der Geschlechtlosen? Es steigen also die zu bildenden Formen nie über zwölf, und sinken in vielen Fällen auf elf, zehn, acht herab.

7. Es ist ferner fast allen Sprachen eigenthümlich, bey vielen Gegenständen durch die Form auszudrücken, ob sie männliches oder weibliches Geschlecht (*γένος ἀρσενικόν*, *θηλυκόν*, genus masculinum, femininum) haben. Die Wörter, deren Geschlecht nicht bemerkt wird, sind von keinem Geschlecht (*γένους οὐδετέρου*, generis neutrius), weder vom männlichen, noch vom weiblichen. Die am Schlusse dieses Paragraphen folgenden Anmerkungen enthalten die allgemeinen Bestimmungen über das Genus der Substantive.

8. Zur nähern Hinweisung, bestimmtern Bezeichnung und Hervorhebung des Gegenstandes bedient man sich des Artikels (*ἄρθρον*, articulus), *ὁ*, der, *ἡ*, die, *τὸ*, das, der als Theil des Nomens mit ihm Genus, Numerus und Casus theilt: z. B. Vaters Tugend ist oft Sohnes Glück: die Tugend des Vaters ist oft das Glück des Sohnes.

9. Uebersicht. Es ist also jedes Nomen als eine Zusammenfassung mehrer Begriffe, eines bestimmten Genus, Numerus und Casus zu denken, und in Bezug auf Beugung auch bestimmter Deklinationen.

ὁ ἑταῖρος, der Freund	*τῶν γονάτων*, der Kniee
γένος, ἀριθμός, πτῶσις, κλίσις	*γένος, ἀριθμός, πτῶσις, κλίσις*
ἀρσενικόν, ἑνικός, κλητική, δευτέρα	*οὐδέτερον, πληθυντικός, γενική, τρίτη*
genus, numerus, casus, declinatio	genus, numerus, casus, declinatio
mascul., singul., nomin., secunda.	neutr., plural., genitivus, tertia.

Anmerk. 1. Männlich sind die Namen der Männer und der meisten männlichen Thiere: *ὁ ἀνὴρ* der Mann, *ὁ ἥρως* der Held, *ὁ δοῦλος* der Knecht, *ὁ βοῦς* der Ochs, *ὁ ἀλεκτρυών* der Hahn, der Monate, bey denen *ὁ μήν*, *ὁ Πυανεψιών* (Oktober), der Flüsse, bey denen *ὁ ποταμός* verstanden wird, *ὁ Σιμόεις*.

2. Weiblich sind die Namen der Frauen, der weiblichen Geschöpfe, der Bäume (als fruchtgebärender Gewächse), Pflanzen (mit beygedachtem *βοτάνη*), der Länder, wobey *ἡ γῆ*, der Städte, wobey *ἡ πόλις* gedacht werden kann: *ἡ γυνή* die Frau, *ἡ θυγάτηρ* die Tochter, *ἡ βοῦς* die Kuh, *ἡ ἐλαία* der Oelbaum, *ἡ κυπάρισσος* die Cypresse, *ἡ ἄμπελος* der Weinstock, *ἡ σμίλαξ* der Taxusbaum, *ἡ νῆσος* die Insel, *ἡ Αἴγυπτος* (*ὁ Αἴγυπτος* bey Homer ist Name des Nils, und *ποταμός* zu verstehen), *ἡ Ἑλλας* Griechenland, *ἡ Κύπρος*, *ἡ Ῥόδος*, *ἡ Κόρινθος*.

3. Geschlechtlos sind die Namen der Buchstaben, wobey *γράμματα* zu denken, die als selbstständige Gegenstände betrachteten Infinitive, und infinitiven Redensarten, und alle Nomina, wenn sie nur als solche betrachtet werden, wobey *ὄνομα* zu denken: *τὸ ἄλφα*, *τὸ ὁ μικρὸν*, *τὸ ποιεῖν* das Thun, *τὸ εὖ καὶ καλῶς ποιεῖν*, „das schön und wohl thun“ oder „schön und wohl zu thun,“ *τὸ βασιλεύς* das Wort *βασιλεύς* (König), *τὸ ἄναξ* das Wort *ἄναξ*. Eben so das von den Bäumen Erzeugte, gleichsam das Kind (*τὸ τέκνον*) dieser Mütter, z. B. *ἡ μορέα* der Maulbeerbaum, *τὸ μόρον* dessen Frucht, *ἡ κέδρος* (die Ceder) *τὸ κέδρον*. Eben so die verkleinernden Begriffe, die in das Gebiet von *τὸ τέκνον* fallen: *τὸ μειράκιον* oder *παιδάριον* Knäblein, und *τὸ ἀν-*

δράκοδον der Sklav, der durch dieſe Geſchlechtbezeichnung als Sache gedacht wird.

4. Abweichend von der Regel für das Männliche ſind mehre Namen auch männlicher Thiere, z. B. ἡ ἀλώπηξ der Fuchs, ἡ γαλῆ das Wieſel, und einige Flußnamen auf —η, z. B. ἡ Λήθη Lethe (eigentlich die Vergeſſenheit), für das Weibliche mehre Namen der Bäume auf —ος und ξ, z. B. ὁ κότινος der wilde Oelbaum, ὁ λωτός der Lotusbaum, κέρασος Kirſchbaum, φοίνιξ Palmbaum und die ſtrauchähnlichen, wobey θάμνος (Strauch) zu verſtehen: ὁ κιττός der Epheu, ὁ μύρρινος die Myrthe; die meiſten Städtenamen auf —οῦς, ὁ Ῥαμνοῦς, ὁ Σελινοῦς, ὁ Μαραθών, ὁ Τάρας, ὁ Ὀρχομενός (eigentlich Adjectiva mit ausgelaſſenem δῆμος oder χῶρος). Auch ſind einige geſchlechtlos: τὸ Ἄργος, τὸ Δήλιον Bey Städten, die nur plurale Form haben, kehren alle drey Geſchlechtbezeichnungen wieder: οἱ Φίλιπποι, αἱ Ἀθῆναι, τὰ Μέγαρα.

5. Bey andern iſt zweifaches Geſchlecht mit verſchiedener Bedeutung: ὁ παῖς der Knabe, ἡ παῖς das Mädchen, ὁ θεὸς der Gott, ἡ θεὸς die Göttin. Eben ſo ὁ τρόφος der Erzieher, ἡ τρόφος die Erzieherin, γείτων Nachbar und Nachbarin, φύλαξ Wächter und Wächterin; desgl. ὁ ἡ βοῦς Ochs und Kuh, ὁ ἡ ἄρκτος Bär und Bärin, ſelbſt ὁ ἡ ἄνθρωπος Mann und Weib. Andere haben doppeltes Genus aus Unbeſtimmtheit, auch wegen beygedachter Begriffe: ὁ ἡ ἄσβολος Ruß, ὁ ὑάκινθος Hyacinthe ἡ ὑάκινθος (βοτάνη) Hyacinthenpflanze. Dieſes Doppelgeſchlecht heißt κοινόν, commune. Als Unterart davon iſt τὸ ἐπίκοινον γένος (epicoenum) zu bemerken, wo Thiere beyder Geſchlechter unter Einer Form begriffen werden, wie die angeführten βοῦς, ἄρκτος, ἀλώπηξ u. a.

Von den Deklinationen der Subſtantive.

§. 50.

Deklination überhaupt. Deklination des Artikels.

1. Die Deklination, oder Umbildung der Endſylben durch die Caſus läßt ſich in der griechiſchen Sprache auf drey Arten zurückbringen, welche durch die Endung des Wortſtammes, verbunden mit dem Ausgange des Genitivs, in den meiſten Fällen unterſchieden werden.

2. Die alten Grammatiker nahmen fünf und noch mehre Deklinationen an, indem ſie die ſtärkern Abweichungen im Einzelnen als eigene Arten der Beugung betrachteten; doch ſind dieſe nicht von ſo großer Bedeutung, und ſelbſt die jetzo noch unterſchiedenen drey Beugarten ſind ſo nahe verwandt, daß man eine gemeinſame, allen zum Grunde liegende Deklination leicht wahrnehmen kann.

3. Die Endſylben nemlich, als welche die Caſus bezeichnen und zu dieſem Behuf aus den zum Theil verlängerten Endbuchſtaben der Stämme und den Ausgängen zuſammenſchmelzen, ſind, wie ſie ſich im gemeinen Dialekte ausgebildet haben, folgende:

	Sing.	Dual.	Plural.
Nom.	.... (nichts) oder ς, ν	Nom. α	Nom. ες
Gen.	ος, ο, ς	Gen. ιν	Gen. ων
Dat.	ι	Dat. ιν	Dat. ισιν, ς
Akk.	α, ν	Akk. ε	Akk. ας
Vok.	.... oder ε	Vok. ε	Vok. ες, ι
Abl.	ι	Abl. ι	Abl. ισιν, σιν, σι, ς

4. Beyſpiele.

		Singular.	
Stämme	*Μουσα* . . .	*λογο* . . .	*μην* . . .
Nom.	*Μοῦσα*	*λόγος*	*μήν*
	Muſe	Rede	Monat
Gen.	*Μούσα-ς*	*λόγοο*	*μην-ός*
	Μούσης	*λόγου*	
Dat.	*Μούση-ι*	*λογο-ι*	*μηνί*
	Μούσῃ	*λόγῳ*	
Akk.	*Μοῦσαν*	*λόγον*	*μῆνα*
Vok.	*Μοῦσα*	*λόγο-ε*	*μην*
		λόγε	
Abl.	*Μούσῃ*	*λόγῳ*	*μηνί*
		Dual.	
N.A.V.	*Μουσα-ε*	*λόγο-ε*	*μῆνε*
	Μούσα	*λόγω*	
G.D.A.	*Μουσα-ιν*	*λογο-ιν*	*μην-ιν*
	Μούσαιν	*λόγοιν*	*μηνοῖν*
		Plural.	
Nom.	*Μουσα-ες*	*λογο-ες*	*μῆνες*
	Μοῦσαι	*λόγοι*	
Gen.	*Μουσα-ων*	*λογο-ων*	*μηνῶν*
	Μουσάων	*λόγων*	
	Μουσῶν		
Dat.	*Μουσα-ισιν*	*λογο-ισιν*	*μην-ισιν*
	Μούσαισιν	*λόγοισιν*	*μησιν*
			μησίν
Akk.	*Μουσα-ας*	*λόγο-ας*	*μῆνας*
	Μούσας	*λόγους*	
Vok.	*Μουσα-ες*	*λόγοι*	*μῆνες*
	Μοῦσαι		
Abl.	*Μούσαισιν*	*λόγοισιν*	*μησίν*

5. Man ſieht, daß die Verſchiedenheit der Endungen erzeugt werden

a. durch Schließung der offenen Vokale: *λόγοο λόγον*, *λόγοας λόγους*.

b. durch Ab- oder Ausfall von Vokalen: *μηνισιν μησιν μησίν*, *λογο-ων λόγων*, *λογο-ε λόγε*; wobey die zurückbleibenden Vokale theils verdoppelt werden: *Μουσα-ε Μούσα*, *λογο-ε λόγω*, theils gedehnt: *Μούσα-ες Μοῦσαι* (Neugriechiſch *αἱ Μοῦσες*), *λόγο-ες λόγοι*.

c. durch Verdichtung (Verlängerung) des Endvokals bey Antritt des Ausganges: *Μουσα-ς Μούσης*, *λογο-ι λόγῳ*.

d. durch Erweiterung der ſchwachen Sylbe in *μην-ιν μηνοῖν*, eben ſo wie aus *σι σοί*, *μι μοί* geworden iſt. Das Weitere, und den verſchiedenen Claſſen Eigenthümliche, gehört in die genauere Behandlung der Deklinationen. Zu welcher von den dreyen übrigens ein Wort gehöre, kann aus der Endung des Wortſtammes, verbunden mit dem Genitiv, beſtimmt werden.

1. Dekl. Wortſt. α G. ς z. B. *δωρεά* Geſchenk, St. *δωρεα* G. *δωρεᾶς*.
2. Dekl. Wortſt. ο G. ο z. B. *λόγος* Wort, St. *λογο* G. (*λογοο*) *λόγου*.
3. Dekl. Wortſt. ε, ο, α, ι, υ oder auf Conſonanten. G. ος z. B. *θήρ* Thier, St. *θηρ*, G. *θηρός*.

6. Die Einleitung zu den drey Deklinationen beſchließe
Die Deklination des Artikels.

Singular.

	Maskul.	Femin.	Neutr.
Nom.	ὁ, der,	ἡ, die,	τό, das,
Gen.	τοῦ, des,	τῆς, der,	τοῦ, des,
Dativ	τῷ, dem,	τῇ, der,	τῷ, dem,
Akkuſ.	τόν, den,	τήν, die,	τό, das,
Vok.	ὦ, o, *)	ὦ, o,	ὦ, o,
Ablat.	τῷ, von dem,	τῆ, von der,	τῷ, von dem,

Dual.

Nom.	τώ, die beyden,	τά, die beyden,	τώ, die beyden,
Gen.	τοῖν, der b.	ταῖν, der b.	τοῖν, der b.
Dativ	τοῖν, den b.	ταῖν, den b.	τοῖν, den b.
Akkuſ.	τώ, die b.	τά, die b.	τώ, die b.
Vok.	ὦ, o ihr b.	ὦ, o ihr b.	ὦ, o ihr b.
Ablat.	τοῖν, von den b.	ταῖν, von den b.	τοῖν, von den b.

Plural.

Nom.	οἱ, die,	αἱ, die,	τά, die,
Gen.	τῶν, der,	τῶν, der,	τῶν, der,
Dativ	τοῖς, den,	ταῖς, den,	τοῖς, den,
Akkuſ.	τούς, die,	τάς, die,	τά, die,
Vok.	ὦ, o,	ὦ, o,	ὦ, o,
Ablat.	τοῖς, von den,	ταῖς, von den,	τοῖς, von den.

§. 51.

Erſte Deklination.

1. Endſylben allein.

	Singular.	Dual.	Plural.
N.	(...), ᾰ, ᾱ, η, ᾱς, ης	α-ε, α	α-ες, αι
G.	(α-ς), ης, ας, ης, ου, ου	α-ιν, αιν	α-ων, ῶν
D.	(α-ι), ῃ, ᾳ, ῃ, ᾳ, ῃ	α-ιν, αιν	α-ισιν, αισιν, αις
Akk.	(α-ν), ᾰν, αν, ην, αν, ην	α-ε, α	α-ας, ᾱς
V.	(...), ᾰ, ᾱ, η, ᾱ, ᾱ	α-ε, α	α-ες, αι
Abl.	(α-ι), ῃ, ᾳ, ῃ, ᾳ, ῃ	α-ιν, αιν	α-ισιν, αισιν, αις

2. Paradigmen.

Singular.

	ἡ, Königin	ἡ, Jagd	ἡ, Ehre
Nom.	ἡ βασίλεια	θήρα	τιμή
Gen.	τῆς βασιλείας	θήρας	τιμῆς
Dat. Abl.	τῇ βασιλείᾳ	θήρᾳ	τιμῇ
Akk.	τὴν βασίλειαν	θήραν	τιμήν
Vok.	ὦ βασίλεια	θήρα	τιμή

Dual.

N. Akk. V.	τὰ βασιλεία	θήρα	τιμά
G. D. Ab.	ταῖν βασιλείαιν	θήραιν	τιμαῖν

*) Eigentlich iſt ὦ, wie o! in unſerer Sprache, ſelbſtſtändiges Zeichen des Anrufs und Ausrufs, als ſolches aber häufig dem Vokativ verbunden.

Plural.

Nom.	αἱ βασίλειαι	θῆραι	τιμαὶ
Gen.	τῶν βασιλειῶν	θηρῶν	τιμῶν
Dat. Abl.	ταῖς βασιλείαις	θήραις	τιμαῖς
Akk.	τὰς βασιλείας	θήρας	τιμάς
Vok.	ὦ βασίλειαι	θῆραι	τιμαί

Singular.

	ἡ, Muſe	ὁ, Jüngling	ὁ, Wahrſager
Nom.	ἡ Μοῦσα	ὁ νεανίας	προφήτης
Gen.	τῆς Μούσης	τοῦ νεανίου	προφήτου
Dat. Abl.	τῇ Μούσῃ	τῷ νεανίᾳ	προφήτῃ
Akk.	τὴν Μοῦσαν	τὸν νεανίαν	προφήτην
Vok.	ὦ Μοῦσα	ὦ νεανία	προφῆτα

Dual.

N. Akk. V.	τὰ Μούσα	τὼ νεανία	προφήτα
G. D. Abl.	ταῖν Μούσαιν	τοῖν νεανίαιν	προφήταιν

Plural.

Nom.	αἱ Μοῦσαι	οἱ νεανίαι	προφῆται
Gen.	τῶν Μουσῶν	τῶν νεανιῶν	προφητῶν
Dat. Abl.	ταῖς Μούσαις	τοῖς νεανίαις	προφήταις
Akk.	τὰς Μούσας	τοὺς νεανίας	προφήτας
Vok.	ὦ Μοῦσαι	ὦ νεανίαι	προφῆται

3. Beyſpiele zur Uebung im Dekliniren.

ἡ ἀγορά die Verſammlung.	ἡ ἀρχή der Anfang.
ἡ πεῖρα die Probe.	ἡ δίκη das Recht.
ἡ ἀλήθεια die Wahrheit.	ἡ κόμη das Haar.
ἡ ἱερεία das Prieſterthum.	ἡ φωνή die Stimme.
ἡ Ἀρέθουσα Name einer Quelle.	ὁ πατραλοίας der Vatermörder.
ἡ γλῶσσα die Zunge.	ὁ ὀρνιθοθήρας d. Vogelſteller.
ἡ ῥίζα die Wurzel.	ὁ δεσπότης der Herr.
ἡ ἔχιδνα die Otter.	ὁ οἰκέτης der Hausgenoß.

4. Ausgänge im Nominativ ohne Conſonant. Sind die kurzen Vokale überall die urſprünglichen, ſo wird man auch hier die Wörter auf kurzes α für diejenigen halten müſſen, die den Ausgang rein erhalten haben, wie *Μοῦσᾰ*, *δῖᾰ* u. a. Dieſes ᾰ geht in ᾱ über: ἡ θήρα die Jagd, ἡ ἐλαία der Oelbaum, und in η: ἡ φήμη das Gerücht (lat. famă) ἡ στήλη der Pfeiler, worüber zunächſt das Nähere zu bemerken iſt.

5. Kurzes α haben und behalten die Nomina

a. auf —αια und ια von zwey Sylben: *Μαῖα* Maja, die Mutter des Merkurius, ἡ γραῖα die Alte, δῖα Fem. von δῖος göttlich; die mehrſylbigen dieſer Endungen haben langes α: ἡ ἐλαία der Oelbaum, ἀναγκαία, Fem. von ἀναγκαῖος nothwendig, ἡ ἀτιμία die Ehrloſigkeit, ἡ ἡλικία das Lebensalter, außer ψάλτρια ein Saiteninſtrument (Pſalter), und πότνια, Fem. von πότνιος ehrwürdig, und einigen Namen, Ἰστιαία, Ῥηναία.

b. auf —εια: ἡ ἀλήθεια die Wahrheit, ἡ ἀναίδεια die Unverſchämtheit, ἡ βασίλεια die Königin, γλυκεία, Fem. von γλυκύς ſüß;

langes α aber haben diejenigen, welche von Verben auf —εύω kommen, und die auf —εία: ἡ βασιλεία die königliche Herrſchaft von βασιλεύω, ich regiere als König, ἡ ἱερεία das Prieſterthum von ἱερεύω, ἡ παιδεία die Bildung von παιδεύω, ἡ γενεά das Geſchlecht, ἡ δωρεά das Geſchenk, ἡ θέα der Anblick, ἡ θεά die Göttin, und die Fem. der Adjektiven auf —ειος: τέλειος vollendet, Fem. τελεία. Dann Τεγέᾱ, Μαντινέᾱ, Städte in Arkadien.

c. auf —οια, welche von βοῦς kommen, z. B. die Namen Εὔβοια, Μελίβοια; langes α haben die andern: Τροία Troja, ἡ εὔνοια das Wohlwollen, αἰδοία Fem. von αἰδοῖος ſchamhaft, οἷα von οἷος was für eine (qualis), und die auf —οα: βοά Geſchrey, στοά Säulenhalle, θοά Fem. von θοός ſchnell.

d. auf —νῖα: ἡ μνῖα die Mücke, Ἄρπνια, Εἰλείθνια, ἀγνιά Straße, τεθνηκνῖα, Fem. von τεθνηκώς geſtorben.

e. auf —σα —σσα —ξα —ψα —ζα —θα: Μοῦσα, γλῶσσα Zunge, χαρίεσσα Fem. von χαρίεις angenehm, δόξα Meinung, δίψα Durſt, τράπεζα Tiſch, ἄκανθα Dorn.

f. auf —λα —να von mehr als zwey Sylben: θύελλα Sturm, δέσποινα Gebieterin, λέαινα Löwin, τρίαινα Dreyzack.

g. auf —ρα mit αι, ει, οι, ου, ῡ, ῥῥ in der vorletzten Sylbe: σφαῖρα Kreis, μάχαιρα Meſſer, πεῖρα und διάπειρα Probe, στεῖρα Kiel, δότειρα Geberin, ἄρουρα Feld, σφῦρα Hammer, γέφῡρα Brücke, ἄγκῡρα Anker, Πύῤῥα, Κίῤῥα, ausgenommen Αἶθρα, Φαίδρα, παλαίστρα Ringſchule, ἑταίρα Fem. von ἑταῖρος. Langes α haben die übrigen mit kurzem Vokal, mit η, ω, αυ in der vorletzten Sylbe: ἕδρα Sitz, πέτρα Fels, ἄγρα Fang, μάνδρα Stall, καλύπτρα Schleyer, λύρα Leyer, πορφύρα Purpur, πήρα Ranzen, χώρα Ort, αὔρα Luft; und die Drytona: φθορά Verderben, χαρά Freude u. a.

Anmerk. 1. Bey der Beugung behalten ihr α im ganzen Singular, ohne Rückſicht auf deſſen Quantität im Nominativ, die ſämtlichen reinen Wörter (nomina pura, §. 15. Anmk. 2.), und die auf —ρα, z. B. βασίλεια βασιλείας, Τροία Τροίας, πεῖρα πείρας u. ſ. w. wobey Genitiv und Dativ immer lang ſind, die Quantität des Akkuſativ und Vokativ aber ſich nach dem Nominativ richtet: Akk. βασίλειᾰν die Königin und βασιλείᾱν die Herrſchaft, πεῖρᾰν und θήρᾰν. Vergl. die Paradigmen von βασίλεια und θήρα.

2. Dagegen verwandeln im Genitiv und Dativ des Singular ihr kurzes α in η die unreinen: ἡ τρίαινα der Dreyzack, Gen. τριαίνης Dat. τριαίνῃ, worauf im Akk. und Vok. das ᾰ wieder eintritt τρίαιναν, τρίαινᾰ. Eben ſo ἡ ἄκανθα der Dorn, Gen. ἀκάνθης u. ſ. f. Vergl. das Paradigma von Μοῦσα. Die auf —ρα ſind ſchon in Anmerk. 1. ausgenommen worden.

6. Ein η im Nominativ haben die meiſten Drytona mit Conſonant oder —ο —ν —ευ —ω vor dem Ausgange: ἡ αἰχμή die Lanzenſpitze, ἡ κεφαλή das Haupt, ἡ φυγή die Flucht, ἡ ἀκοή das Gehör, ἡ φυή der Wuchs, ἡ σκευή das Geräth, ἡ ζωή das Leben, und die meiſten zweyſylbigen unreinen Paroxytona: ἡ δίκη das Recht, ἡ ὕλη der Wald, ἡ τέχνη die Kunſt, ἡ ζώνη der Gürtel, ἡ τύχη das Glück. Dagegen haben α: χρόα, στοά u. a. Von denen auf —ρα haben nur einige η: κόρη Mädchen, κόῤῥη Backen, ἀθάρη Brey, Τερψιχόρη.

Anmerk. Dieſes η bleibt im ganzen Singular durch alle Caſus: ζωή, ζωῆς u. a. Vergl. das Paradigma von τιμή. Gleich iſt auch ſowol Dual als Plural aller im Singular verſchiedenen Endungen.

7. Ausgang auf —ας —ης. Viele Wörter nehmen zu dem Endvokale noch ein das männliche Geschlecht bezeichnendes Σ, und bilden die Endung —ᾱς, wenn ein Vokal oder ρ vorhergeht, auch in vielen Eigennamen, und —ης nach einem Consonant, z. B. ὁ *νεανίας* der Jüngling, ὁ *Πρωταγόρας* Name eines Sophisten, *Ἴλιας*, ὁ *προφήτης* der Prophet. Einige Namen haben den Circumflex darauf: *Φιλητᾶς*, *Γοργιᾶς*. Sie haben im Genitiv von der vollen Genitivform auf —ος das —ο behalten, das sich aber im gemeinen und attischen Dialekt nach Ausfall des α in ου dehnt: Gen. *νεανίαο νεανίου*, *Πρωταγόρου* u. s.

Anmerk. Auch finden sich in dem genauern Gebrauche einzelne Formen mit abgestoßenem ο; *Σκόπας* Gen. *Σκόπα—ο Σκόπα*, *ὀρνιθοθήρας ὀρνιθοθήρα*, und in mehren Eigennamen die Schließung von —αο in ω mit vorschlagendem ε: *Θαλῆς Θάλεω*, *Λέσχης Λέσχεω*.

8. Der Vokativ dieser Maskuline auf —ας hat ᾱ, auf —ης aber ᾰ, z. B. *ὦ νεανίᾱ*, *ὦ προφῆτᾰ*; *σοφιστής* der Weise, *σοφιστᾰ́*, *γεωμέτρης* der Landmesser, *γεωμέτρᾰ*. Die Endung auf —ίδης und einige andere Namen haben η im Vok. *Ἀτρείδης Ἀτρείδη*, *ᾍδη*, *Ἀγχίση*, *Πέρση* (als Name der Person, dagegen *Πέρσα* vom Namen des Volkes).

Anmerk. Weil die Endung —ης auch der dritten Deklination eigen ist, so bemerke man, daß der ersten angehören die Nomina auf —ίδης —άδης: *Θουκυδίδης*, *Ἀλκιβιάδης*, die Benennungen von Völkern: *Ἀβδηρίτης*, *Σικελιώτης*, die von Verben stammenden auf —της, z. B. ὁ *ποιητής* der Dichter von *ποιέω* ich mache, ὁ *δότης* der Geber von *δίδωμι* ich gebe, ὁ *ἁρμοστής* der Ordner von *ἁρμόζω* ich ordne, die aus *ὠνοῦμαι* ich kaufe, *μετρῶ* ich messe, *τρίβω* ich reibe, *βαίνω* ich gehe, zusammengesetzten: *τελώνης* Zöllner (der den Zoll gekauft, gepachtet), *γεωμέτρης* Feldmesser, *παιδοτρίβης* Turnmeister, *φαρμακοπώλης* Apotheker, und die aus Wörtern dieser Deklination zusammengesetzten, z. B. *Ὀλυμπιονίκης* von *νίκη*, *ἀρχεδίκης* der Besitzer nach Recht von *δίκη*.

9. Plural. Der Genitiv im Plural ist aus —άων zusammengezogen und hat deshalb den Circumflex: *Μουσάων Μουσῶν*; *προφητάων*, *Ἀτρειδάων*. Ausgenommen sind ὁ *χρήστης* der Wechsler *χρηστάων*, *ἀφύη* (Name eines Fisches) *ἀφύων*, zum Unterschiede der Genitive von *χρηστός* brauchbar, *ἀφυής* ohne Naturanlage, und οἱ *ἐτήσιαι* die Strichwinde.

Anmerk. Der Dativ im Plural hat in voller Form —αισιν: *Μούσαισιν*, *δωρεαῖσιν*. Eine ionische Form verwandelt darin α in η: *τιμῇσι τιμῇς*. Sie hat sich im gewöhnlichen Dialekte bey den Städtenamen erhalten: *Ἀθῆναι Ἀθήνῃσι*, *Θῆβαι Θήβῃσι*.

10. Die Zusammenziehung in dieser Deklination erkennt sich überall an dem Circumflex im Nominativ. Es kommen vor

Ἀθηνᾶ (Minerva) aus der verschollenen Form *Ἀθηνία* Gen. *Ἀθηνᾶς*. Die Form *Ἀθηναία* ist aus der epischen *Ἀθήνη*, eben so wie *ἀναγκαία* aus *ἀνάγκη* verlängert.

βοῤῥᾶς aus *βορέας* der Nordwind, Gen. *βοῤῥᾶ* und *βορέου*. Bey der Schließung von *βορεᾶς* in *βορᾶς* verstärkt sich ῥ zum doppelten.

γῆ aus *γέη* Erde. Gen. *γῆς*. Längere Form *γαῖα*.

Ἑρμῆς (Merkurius) aus *Ἑρμέης*. Gen. *Ἑρμοῦ*. Pl. *Ἑρμαῖ*.

Θαλῆς aus *Θαλέης*, Name eines ionischen Weisen, Gen. *Θάλεω* (genauer wäre *Θαλέω*) Dat. *Θαλῇ* Akk. *Θαλῆν*.

μνᾶ aus *μνία*, eine Geldsumme von 100 Drachmen, Gen. *μνᾶς* Pl. *μναῖ*.

λεοντῆ aus *λεοντέη* Löwenfell, Gen. *λεοντῆς* (Fem. von *λεόντιος*, was zum Löwen gehört, mit ausgelassenem *δορά* das Fell).

Eben so *ἀλωπεκῆ* Fuchsfell, *παρδαλῆ* Pantherfell, *ἀδελφεδῆ* Schwestertochter, *γαλῆ* Wiesel, *συκῆ* Feigenbaum.

Anmerk. 1. Die Formen μορέα Maulbeerbaum und ὀγδόη Fem. von ὄγδοος acht, kommen nie geschlossen vor.

2. Wo die geschlossene Form —ῆ hat, liegt ihr, wie bey Ἀθήνηαι n. 9. Anmerk., als Rest des Jonismus, überall die ionische Form auf —η, nicht die gewöhnliche auf —α zum Grunde, und Ἑρμῆς kann so wenig aus Ἑρμέας, wie λεοντῆ aus λεοντέα herstammen, oder γῆ aus γέα; noch weniger Ἀθηνᾶ aus Ἀθηναία.

11. Genus. Das Geschlecht der Wörter in dieser Deklination ist männlich bey denen auf —ας —ης, weiblich bey allen andern. Geschlechtlose Worte werden in ihr nicht gefunden.

12. Accent. Der Accent steht auch hier bey den ursprünglichen Wörtern auf der Stammsylbe, so lange der Begriff des Stammwortes nicht durch vor- oder nachtretende Sylben geändert, oder näher bestimmt wird, z. B. πεῖρα, φήμη, δίκη. Er folgt dann bey den durch die Beugung veränderten Formen seinen Gesetzen: Nom. πεῖρᾰ Gen. πείρας, πειράων πειρῶν. Eben so φήμη φῆμαι, φημῶν, aber δίκη, δίκαι, δικῶν. Auf dieser Sylbe strebt er sich auch in den abgeleiteten auf —ια —εια —οια —υια u. a. zu behaupten, so lange die hintern Sylben es gestatten, also zwar ἀλήθειᾰ, Ἀρκυΐᾰ, Εὔβοιᾰ, aber σοφίᾱ, ἱερεία, αἰδοίᾱ. Vergl. n. 5. die Regeln über Kürze und Länge des Schluß-α in dieser Deklination.

13. Wird der Stamm zum Behuf des Nomens umgebildet, so rückt der Accent auf die den Begriff bestimmende Umbildungssylbe. Daher zwar von δυ in δύω Nom. ἡ δύη das Ungemach, aber von τι in τίω (ich ehre) τιμή, (ψύ—ω) ψυχή, Seele, (χαίρ—ω) χαρμονή Freude, (γραφ—ω) γραμμή Linie, στιγμή, und nach dieser Analogie ἀρχή, φυγή, ἀλκή, διδαχή, παραχή u. a. zu denen die Sprache durch kürzere Formen z. B. αλξ wovon ἀλκίς, φυξ wovon φύγα im homerischen Dialekte, ἁρπαγή durch ἡ ἅρπαξ bey Hesiod scheint gegangen seyn.

14. Dieselben Gesetze wirken auch bei der Betonung derer auf —ας —ης. Paroxytona sind die auf —δης. —αδης: Ἀτρείδης, Τελαμωνιάδης, Oxytona meist die von Verben auf —της: (ποιέω) ποιητής. (κτίζω) κτιστής Erbauer, κριτής Richter, ἀκροατής Zuhörer, mit Ausnahme derer, die bey Dichtern auch mit der Endung ης in der dritten Deklination vorkommen: ψάλτης Zitherspieler, κυβερνήτης Steuermann, πλάστης Bildhauer, κλέπτης Dieb, ψεύστης Lügner.

§. 52.

Zweyte Deklination.

1. Die Wortstämme enden sich auf o und nehmen im Nom. Sing. für Mask. und Fem. Σ, für das Neutr. N hinzu — os und — on. ὁ λόγος die Rede, ἡ νῆσος die Insel, τὸ σῦκον die Feige.

2. Die Endsylben, aus Verbindung des Schluß-o mit den Bildungslauten entstehend, gestalten sich nach folgendem Schema:

	Singul.	Dual.	Plural.
N.	ο — ς, ος	ο — ε, ω	ο — ες, οι
	n. ο — ν, ον		n. ο — α, α
G.	ο — ο, ου	ο — ιν, οιν	ο — ων, ων
D. Abl.	ο — ι, ῳ	ο — ιν, οιν	ο — ισιν, οισιν, οις
Akk.	ο — ν, ον	ο — ε, ω	ο — ας, ους
			n. ο — α, α
Vok.	ο — ε, ε	ο — ε, ω	ο — ες, οι
	n. ο — ν, ον		n. ο — α, α.

Anmerk. Außer den schon §. 50, 5. im allgemeinen Schema bemerkten Eigenheiten sieht man, daß auch α der Neutra das Stamm— O verdrängt: συκο-α σῦκα, und der Dativ im Plural seine Endung kürzet: λόγοισιν, λόγοις.

3. Paradigmen.

Singular.

	ὁ, Rede	ἡ, Weg	τὸ, Feige
Nom.	ὁ λόγος	ἡ ὁδός	τὸ σῦκον
Gen.	τοῦ λόγου	τῆς ὁδοῦ	τοῦ σύκου
Dat. Abl.	τῷ λόγῳ	τῇ ὁδῷ	τῷ σύκῳ
Akk.	τὸν λόγον	τὴν ὁδόν	τὸ σῦκον
Vok.	ὦ λόγε	ὦ ὁδέ	ὦ σῦκον

Dual.

N. Akk. V.	τὼ λόγω	τὰ ὁδώ	τὼ σύκω
G. D. Abl.	τοῖν λόγοιν	ταῖν ὁδοῖν	τοῖν σύκοιν

Plural.

Nom.	οἱ λόγοι	αἱ ὁδοί	τὰ σῦκα
Gen.	τῶν λόγων	τῶν ὁδῶν	τῶν σύκων
Dat. Abl.	τοῖς λόγοις	ταῖς ὁδοῖς	τοῖς σύκοις
Akk.	τοὺς λόγους	τὰς ὁδούς	τὰ σῦκα
Vok.	ὦ λόγοι	ὦ ὁδοί	ὦ σῦκα

4. Beyspiele zur Uebung.

ὁ τρόπος, d. Weise. ἡ νόσος, d. Krankh. τὸ μαρτύριον, d. Zeugniß.
ὁ κῆπος, d. Garten. ἡ ὁδός, der Weg. τὸ ἀγγεῖον, das Gefäß.
ὁ υἱός, der Sohn. ἡ δρόσος, der Thau, τὸ πρόβατον, das Schaaf.
ὁ θρόνος, d. Sessel. ἡ βίβλος, das Buch. τὸ βιβλίον, das Büchlein.

5. Die Endung ος ist in der Regel männlich, weiblich wird sie meist durch Beziehung auf ausgelassene oder verwandte weibliche Worte; dergleichen sind γῆ, πόλις, βοτάνη, wovon §. 49. Anmerk. 2. 5. Beyspiele stehn. So denkt man λίθος bey ἡ σμάραγδος, ἡ κρύσταλλος, ferner ἡ ὁδός bey ἡ τρίβος der Fußsteig und οἶμος Pfad, θύρα bey αὐλειος Hofthüre, φωνή bey διάλεκτος Mundart, ὕλη bey ἡ ξύλοχος Dickicht, γραμμή bey διάμετρος Durchmesser. Bey mehren ist ein ähnlicher Grund nicht mehr nachweisbar, ἡ γνάθος der Kinnbacken, ἡ βύσσος die Leinwand und andern Beyspielen unter den Beyspielen das. Anmerk. 4.

6. Anmerkungen über verschiedenes Geschlecht.

a. Viele haben doppeltes Geschlecht, je nachdem etwas Männliches oder Weibliches damit bezeichnet wird. Beyspiele §. 49. Anmerk. 5. Andere ohne solchen Grund als:

ὁ, ἡ ῥινός, das Fell.
ὁ, ἡ θάμνος, das Gesträuch.
ὁ, ἡ βάρβιτος, die Zither.
ὁ, ἡ οἶμος, der Pfad.
ὁ, ἡ λίθος, der Stein.

b. Mehre ändern mit dem Genus auch die Bedeutung:

ὁ ζυγός, das Joch. ἡ ζυγός, die Wage.
ὁ ἵππος, das Pferd. ἡ ἵππος, die Reuterey — und die Stute.
ὁ λέκιθος, der Brey aus Erbsen. ἡ λέκιθος, das Dotter.

c. Im Plural werden Neutra:

ὁ βόστρυχος, die Haarlocke.	τὰ βόστρυχα.
ὁ δεσμός, das Band.	τὰ δεσμά.
ὁ θεσμός, das Gesetz.	τὰ θεσμά.
ὁ δίφρος, der Wagen.	τὰ δίφρα.
ἡ κέλευθος, der Weg.	τὰ κέλευθα.
ὁ λύχνος, das Licht.	τὰ λύχνα.
ὁ σῖτος, das Getraide.	τὰ σῖτα u. a.

7. Die Endung auf ον ist überall geschlechtlos; doch bleiben die Verkleinerungen weiblicher Namen weiblich, z. B. ἡ Γλυκέριον von Γλυκερά, lat. mea Glycerium, ἡ Λεόντιον u. a.

8. Anmerkungen über einige Casus.

a. Der Vokativ des Sing. hat nicht nur ε, sondern auch ος, wie der Nom. ὁ θεός, Vokativ ὦ θεός. Eben so ὦ φίλος u. a.

b. Der Dativ Plur. hat auch hier in voller Endung σιν, σι, also τοῖσι θεοῖσι, wie ταῖσι θεαῖσι, oder mit dem ν, τοῖσιν ἑσθλοῖσιν. Die gewöhnliche Form ist demnach abgekürzt.

§. 53.

Von den Zusammenziehungen der zweyten Deklination.

1. Zusammenziehungen treten hier ein, wenn vor dem End-Vokal des Stammes ein α, ε, ο vorhergeht. Z. B. λα-ός, ὀστέ-ον, νό-ος.

2. Zusammenziehungen von αο. Da beyde Vokale im Stamme selbst sind, so geschieht ihre Zusammenziehung ohne Rücksicht auf die Bildungslaute, die sich dann der geschlossenen Sylbe entweder anfügen, oder von ihr abfallen. Es wird aber α und ο Laut hier immer in ω verschmolzen, vor welchem in mehren Formen ein ν vorschlägt: z. B. ναός Stamm Ναο geschlossen νω νεω Nom. νεώς.

3. Bildung der geschlossenen Sylben aus den Stammvokalen und den Endlauten mit vorschlagendem ε:

	Singul.	Dual.	Plural.
N.	αο — ς, εως	εο — ε, εω — ε	αο — ι, εφ
	n. αο — ν, εων	εω	n. αο — α, εω — α
			εω
G.	αο — ο, εω — ο	αο — ιν, εφιν	αο — ων, εω — ων
	εω		εω, εων
D.	αο — ι, εφ		αο — ιϛ, εφϛ
Akk.	αο — ν, εων		αο — αϛ, εω — αϛ
	εω		εωϛ
Vok.	αο — ϛ, εως		n. αο — α, εω — α εω
	n. αο — ν, εων		αο — ι, εφ
			n. αο — α, εω — α εω

4. Man sieht hieraus, daß diese Deklination, unter dem Namen der attischen bekannt, nicht eine eigne und alte Deklination ist *), sondern ganz der zweyten folgt, mit den Eigenthümlichkeiten, welche durch die Schließung von αο auf gewöhnlichem Wege herbeygeführt werden. Diese aber sind keine andern, als Abfall der Bildungslaute ο, ε, α hinter den in —εω geschlossenen Vokalen, z. B. (ναός) νεώς Tempel, (τὸ ἀνώγαον, ἀνώγαιον) ἀνώγεων Saal, der Genitiv: (νεω — ο) νεώ, (ἀνωγεω — ο) ἀνώγεω — Dual. N. (νεω — ε) νεώ, (ἀνωγεω — ε) ἀνώγεω. — Plural. N. (ἀνωγεω — α) ἀνώγεω. Auch ων fällt ab bey ἀνώγεων im Genit. Plur. τῶν (ἀνωγεω — ων) ἀνώγεω, während sich die Sylbe bey νεώς verschmilzt (νεω — ων) νεῶν, und ν auch bey mehren im Akkus. (ναόν) νεώ und νεών, (λαγαός) λαγώς der Hase, Akk. λαγών. — Der Vok. endlich ist dem Nomin. gleich.

Anmerk. Der Accent der Oxytona, z. B. in νεώς, muß nach §. 42. n. 7. Anm. ein scharfer seyn im N. (ναός) νεώς G. (ναό — ο) νεώ, woraus hervorgeht, daß er nicht von der Regel abweicht **). Als Akut behauptet er sich wegen der Schwäche des ε im Nom. Pl. οἱ νεφ, im Dat. Sing. eben so wie im Gen. und Dat. im Dual und Plural schmilzt der Akutus über dem Schluß-ο mit dem Gravis des Bildungslautes in den Cirkumflex zusammen: τοῖν (ναό — ιν) νεῷν, G. τῶν (ναό — αἰν) νεῶν, Dat. τοῖς (ναό — ιϛ) νεῷς. Die Betonung des Akk. ναό — ὰς nicht ναῶς, sondern ναώς, zeigt, daß α in der Endsylbe ausgestoßen ward (ναὸ — ς) νεώς. Das ε ist als vorschlagender Laut ohne Kraft, und hat auch für die Betonung keine Bedeutung, weshalb z. B. in ἀνώγεω, ἀνώγεως der Akutus trotz der Länge am Ende auf der drittletzten Sylbe beharrt.

5. Paradigmen.

	Singul. ὁ, Hase	ὁ, Tempel	τὸ, Saal
Nom.	λαγώς	νεώς	ἀνώγεων
Gen.	λαγώ	νεώ	ἀνώγεω
Dat. Abl.	λαγῷ	νεῷ	ἀνώγεφ
Akk.	λαγώ	νεών	ἀνώγεων
Vok.	λάγως	νεώς	ἀνώγεων
	Dual.		
N. Akk. Vok.	λαγώ	νεώ	ἀνώγεω
G. Dat. Abl.	λαγῷν	νεῷν	ἀνώγεφν
	Plural.		
Nom.	λαγῴ	νεῴ	ἀνώγεω
Gen.	λαγῶν	νεῶν	ἀνώγεω
Dat. Abl.	λαγῷς	νεῷς	ἀνώγεφς
Akk.	λαγώς	νεώς	ἀνώγεω
Vok.	λαγῴ	νεῴ	ἀνώγεω

*) Buttm. Ausführl. gr. Gramm. S. 157.
**) Buttm. a. a. O. S. 158. Anmerk. 3.

Anmerk. 1. Es gehört hieher auch eine beträchtliche Anzahl von Eigennamen: *Τυνδάρεως, Ἐριάρεως, Τάλως*, u. a. desgleichen Adjektiven: ἵλεως gnädig, ἀγήρως ohne Alter, zu denen auch ἀναγέων, (ἔνιο oben und γέα) nemlich οἴκημα, oberes Stock, oberer Saal, zu zählen iſt.

2. Der Akk. auf ω iſt vorherrſchend in ἡ ἕως die Morgenröthe, Akk. τὴν ἕω, allein gewöhnlich in örtlichen Namen: Ἄθως, Κῶς, Κίως, Τέως. Eben ſo Akk. ἀγήρω, ἐπίπλεω.

3. Manche ſchweifen in die dritte Deklination ab, z. B. κάλως, Segeltau, Gen. κάλω und κάλωος; und ſchon im Nominativ ταὼς Pfau, Gen. ταὼ, welches auch im Nom. ταών Gen. ταῶνος hat. Im Plural tritt bey einigen die Bildung ohne α ein, z. B. κάλοι, κάλους, ſt. κάλῳ, κάλως.

6. **Zuſammenziehung des ε und ο. — Statt εο, εε und οο wird ου geſprochen; ε und ο vor den übrigen Vokalen dieſer Deklination verſchwinden: ὀστέον ὀστοῦν, νόος νοῦς, νόῳ νῷ, ὀστέα ὀστᾶ u. a.**

7. Paradigmen.

Singular.

	ὁ, Gemüth.		τὸ, Bein.	
N.	νόος,	νοῦς.	ὀστέον,	ὀστοῦν.
G.	νόου,	νοῦ.	ὀστέου,	ὀστοῦ.
D. Abl.	νόῳ,	νῷ.	ὀστέῳ,	ὀστῷ.
A.	νόον,	νοῦν.	ὀστέον,	ὀστοῦν.
V.	νόε,	νοῦ.	ὀστέον,	ὀστοῦν.

Dual.

N. A. V.	νόω,	νώ.	ὀστέω,	ὀστώ.
G. D. Ab.	νόοιν,	νοῖν.	ὀστέοιν,	ὀστοῖν.

Plural.

N.	νόοι,	νοῖ.	ὀστέα,	ὀστᾶ.
G.	νόων,	νῶν.	ὀστέων,	ὀστῶν.
D. Abl.	νόοις,	νοῖς.	ὀστέοις,	ὀστοῖς.
A.	νόους,	νοῦς.	ὀστέα,	ὀστᾶ.
V.	νόοι,	νοῖ.	ὀστέα,	ὀστᾶ.

Anmerk. 1. Der Nom. Dual. zeigt durch ſeinen Accent, daß er nicht durch Schließung, ſondern durch Verdoppelung des Schluß-ο gebildet iſt, vor und nach dem ſodann die ſchwachen Laute abfielen: (νο-ο-ε, νο-ω-ε) νώ, (οστε-ο-ε, οστε-ω-ε) ὀστώ. Es iſt alſo hier keine den Gründregeln widerſprechende *) und überhaupt keine Zuſammenziehung.

2. Da man gewohnt war, dergleichen Wörter nur zuſammengezogen zu hören, ſo gedachte man häufig bey Bildung ihrer Form der urſprünglichen aufgelöſten Form nicht weiter. Daher die Zuſammengeſetzten von νόος Sinn und πλόος Fahrt, welche den Accent als von vorn wachſend zurückziehn: εὔνοος gutgeſinnt, περίπλοος Umſchiffung, Akk. εὔνοους, περίπλους ſich fortbilden Gen. εὔνου, περίπλου, wo εὐνόου εὐνοῦ, περιπλόου περίπλοῦ analog wäre, εὔνοι ſtatt εὐνοῖ, nur daß der Accent nicht über die vorletzte Sylbe zurückwich: περίπλοι, nicht περιπλοί, κακόνους übelgeſinnt, κακόνοι.

3. Desgleichen verlieren mehre das innere ο, z. B. δορυξόος Lanzenſchäfter, Vok. δορυξόε, δορύξε, und die aus νόος. νοῦς zuſammengeſetzten Nomina *Πασίνοος, Καλλίνοος, Κρατίνοος, Εὐθύνοος* ſt. *Πασίνους* aus *Πασίνοους*, u. ſ.

*) Buttm. a. a. O. S. 155. Anmerk. 2.

4. τὸ κάνεον der Korb und die Adj. auf —εος rücken bey der Zusammenziehung den Accent in die geschlossene Sylbe: κάνεον κανοῦν, χρύσεος χρυσοῦς u. a.

5. Accent. Auch in dieser Deklination sind die unmittelbar aus dem Stamme gebildeten Wörter Paroxytona: λόγος Rede, ὕμνος Gesang, ὅρκος Eid, φίλος Freund, πόθος Verlangen, ausgenommen σοφός weise, καλός schön, κακός schlecht u. a. und Oxytona die mit besonderer Bildungssylbe: ἀφανισμός Verschwindung, βαθμός Stufe, σταθμός Stall, κλαυθμός Wehklage, κωκυτός Geheul, und die auf -αός und -εός: λαός Volk, θεός Gott, κουλεός Scheide. In andern ist mit der Betonung auch die Bedeutung verschieden: νόμος Gesetz, νομός Weideplatz, λουτρόν Bad, λοῦτρον Badwasser.

Dritte Deklination.

§. 54.

Allgemeine Angaben.

1. Der Wortstamm ist im Nominativ durch antretende Vokale und Consonante gewöhnlich unkenntlich geworden, wird aber gefunden, wenn man vom Genitiv die Endung ος wegläßt. Z. B. Nom. ἡ πτέρυξ, der Flügel, ὁ δαίμων, die Gottheit, ὁ γίγας, der Riese, ὁ βασιλεύς, der König. Gen. πτέρυγ-ος, δαίμον-ος, γίγαντ-ος, βασιλέ-ος, also Stämme πτερυγ, δαιμον, γιγαντ, βασιλε. Um also den Wortstamm zu kennen, muß man den Nom. und Gen. im Gedächtniß haben.

2. Man kann die Wörter der dritten Deklination nomina muta, liquida, pura nennen, je nachdem ihr Stamm sich auf eine von den neun Muta's, oder auf die Liquida's λ, ν und ρ, oder auf einen Vokal, einen kurzen oder anceps (ε, ο, α, ι, υ) endigt.

3. Beyspiele.

Muta.	Liquida.	Pura.
ἡ λαῖλαψ,	ὁ μήν,	ὁ ἱερεύς,
λαίλαπ-ος,	μην-ός,	ἱερέ-ος,
der Sturmwind.	der Monat.	der Priester.
ἡ μάστιξ,	ὁ σωτήρ,	ἡ αἰδώς,
μάστιγ-ος,	σωτῆρ-ος,	αἰδό-ος,
die Peitsche.	der Retter.	die Schaam.
ἡ ἐλπίς,	ἡ ἅλς,	τὸ δάκρυ,
ἐλπίδ-ος,	ἁλ-ός,	δάκρυ-ος,
die Hoffnung.	das Meer.	die Thräne.

Anmerk. 1. Außerdem endigen sich mehre Stämme auf eine Muta und Liquida zugleich, nämlich auf ρκ, ντ, γγ (d. i. νγ) und auf κτ. Siehe die Beyspiele zur Uebung im Deklliniren.

2. Die Deklination geschieht auch hier, indem die Ausgänge an die Wortstämme angefügt werden.

4. Endungen allein.

	Sing.		Dual.		Plural.	
N.	gewöhnlich	ς	ε	ες	Neutra	ᾰ
G.		ος	ιν	ων		
D. Abl.		ῐ	ιν	σι		
A.		ᾰ, ν	ε	ᾰς	Neutra	ᾰ
V.	oft wie N.		ε	ες.		

Anmerk. Es geschieht in dieser Deklin., daß die beym allgemeinen Schema angemerkte Erweiterung der Sylbe ιν in οιν beym Dualgenitive eintritt.

§. 55.

Paradigmen und Beyspiele zur dritten Deklination.

1. Paradigmen der Muta.

Singular.

	ἡ, Sturm	ὁ, Liebe	τὸ, Leib	ἡ, Flügel
N.	λαῖλαψ,	ἔρως,	σῶμα,	πτέρυξ,
G.	λαίλαπ-ος,	ἔρωτ-ος,	σώματ-ος,	πτέρυγ-ος,
D. Abl.	λαίλαπ-ι,	ἔρωτ-ι,	σώματ-ι,	πτέρυγ-ι,
Akk.	λαίλαπ-α,	ἔρωτ-α,	σῶμα,	πτέρυγ-α,
V.	λαῖλαψ,	ἔρως,	σῶμα,	πτέρυξ.

Dual.

N. A. V.	λαίλαπ-ε,	ἔρωτ-ε,	σώματ-ε,	πτέρυγ-ε,
G. D. Ab.	λαιλάπ-οιν,	ἐρώτ-οιν,	σωμάτ-οιν,	πτερύγ-οιν.

Plural.

N.	λαίλαπ-ες,	ἔρωτ-ες,	σώματ-α,	πτέρυγ-ες,
G.	λαιλάπ-ων,	ἐρώτ-ων,	σωμάτ-ων,	πτερύγ-ων,
D. Abl.	λαίλαψιν *),	ἔρωσιν *),	σώμασιν *),	πτέρυξιν *),
Akk.	λαίλαπ-ας,	ἔρωτ-ας,	σώματ-α,	πτέρυγ-ας,
V.	λαίλαπ-ες,	ἔρωτ-ες,	σώματ-α,	πτέρυγ-ες.

*) Anmerk. Die Dative λαίλαψιν, ἔρωσιν, σώμασιν, πτέρυξιν aus λαιλαπσιν, ἐρωτσιν, σωματσιν, πτερυγσιν nach bekannter Analogie §. 22.

2. Paradigmen der Muta mit Liquida und derer auf ντ.

Singular.

	ὁ, Riemen	ἡ, Schlachtreihe	ἡ, Nacht
N.	ἱμάς,	φάλαγξ,	νύξ,
G.	ἱμάντος,	φάλαγγος,	νυκτός,
D. Abl.	ἱμάντι,	φάλαγγι,	νυκτί,
Akk.	ἱμάντα,	φάλαγγα,	νύκτα,
V.	ἱμάν,	φάλαγξ,	νύξ.

Dual.

N. A. V.	ἱμάντε,	φάλαγγε,	νύκτε,
G. D. Abl.	ἱμάντοιν,	φαλάγγοιν,	νυκτοῖν.

Plural.

N.	ἱμάντες,	φάλαγγες,	νύκτες,
G.	ἱμάντων,	φαλάγγων,	νυκτῶν,
D. Abl.	ἱμᾶσιν *),	φάλαγξιν *),	νυξίν *),
Akk.	ἱμάντας,	φάλαγγας,	νύκτας,
V.	ἱμάντες,	φάλαγγες,	νύκτες.

*) Anmerk. ἱμᾶσιν, φάλαγξιν, νυξίν aus ἱμαντσιν, φαλαγξιν, νυκτσιν nach §. 25, 8.

3. Paradigmen der Liquida.

Singular.

	ὁ, Gottheit	τὸ, Feuer	ὁ, Lebensalter	ὁ, Thier
N.	δαίμων,	πῦρ,	αἰών,	θήρ,
G.	δαίμονος,	πυρός,	αἰῶνος,	θηρός,
D. Abl.	δαίμονι,	πυρί,	αἰῶνι,	θηρί,
Akk.	δαίμονα,	πῦρ,	αἰῶνα,	θῆρα,
V.	δαῖμον,	πῦρ,	αἰών,	θήρ.

Dual.

N. A. V.	δαίμονε,	πύρε,	αἰῶνε,	θῆρε,
G. D. Ab.	δαιμόνοιν,	πυροῖν,	αἰώνοιν,	θηροῖν.

Plural.

N.	δαίμονες,	πύρα,	αἰῶνες,	θῆρες,
G.	δαιμόνων,	πυρῶν,	αἰώνων,	θηρῶν,
D. Abl.	δαίμοσιν *),	πυρσίν,	αἰῶσιν *),	θηρσίν,
A.	δαίμονας,	πύρα,	αἰῶνας,	θῆρας,
V.	δαίμονες,	πύρα,	αἰῶνες,	θῆρες.

*) Anmerk. δαίμοσιν und αἰῶσιν ſtatt δαιμονσιν, αἰωνσιν nach §. 24, 6.

4. Paradigmen der Pura auf eine Anceps.

Singular.

	ἡ, Schaaf	ἡ, Stadt	ὁ, Todte	τὸ, Horn
N.	ὄϊς, οἷς,	πόλις,	νέκυς,	κέρας,
G.	ὄϊος, οἷός,	πόλεως,	νέκυος,	κέραος, ως
D.	ὄϊι, οἱ,	πόλει,	νέκυϊ, υι	κέραϊ, αι
A.	ὄϊν, οἶν,	πόλιν,	νέκυν,	κέρας,
V.	ὄϊ,	πόλι,	νέκυ,	κέρας.

Dual.

N.	ὄϊε, οἶε,	πόλεε,	νέκυε,	κέραε, ᾱ
G.	ὀΐοιν, οἰοῖν,	πόλεων,	νεκύοιν,	κεράοιν, ῶν.

Plural.

N.	ὄϊες, οἷες, οἷς,	πόλεες, εις,	νέκυες, υς,	κέραα, ᾱ,
G.	ὀΐων, οἰῶν,	πόλεων,	νεκύων,	κεράων, ῶν,
D.	ὄϊσιν, οἷσίν,	πόλεσιν,	νέκυσιν,	κέρασιν,
A.	ὄϊας, οἷας, οἷς,	πόλεας, εις,	νέκυας, υς,	κέραα, ᾱ,
V.	ὄϊες, οἷες, οἷς,	πόλεες, εις,	νέκυες, υς,	κέραα, α.

5. Paradigmen der Pura auf einen kurzen Vokal, mit Zusammenziehungen.

Singular.

	ὁ, König	ἡ, Dreyruder	τό, Mauer	ἡ, Schall
N.	βασιλεύς,	τριήρης,	τεῖχος,	ἠχώ,
G.	βασιλέος, ἑως,	τριήρεος, ους,	τείχεος, ους,	ἠχόος, οῦς,
D. Abl.	βασιλέϊ, εῖ,	τριήρεϊ, ει,	τείχεϊ, ει,	ἠχόϊ, οῖ,
Akk.	βασιλέα,	τριήρεα, η,	τεῖχος,	ἠχόα, ώ,
V.	βασιλεῦ,	τρίηρες,	τεῖχος,	ἠχοῖ.

Dual.

N. A. V.	βασιλέε,	τριήρεε, η,	τείχεε, η,	ἠχώ,
G. D. Ab.	βασιλέοιν,	τριηρέοιν,	τειχέοιν,	2 Dekl.

Plural.

N.	βασιλέες, εῖς,	τριήρεες, εις,	τείχεα, η,	ἠχοί,
G.	βασιλέων,	τριηρέων, ῶν,	τειχέων,	2 Dekl.
D.	βασιλεῦσιν,	τριήρεσιν,	τείχεσιν,	
Akk.	βασιλέας, εῖς,	τριήρεας, εις,	τείχεα, η,	
V.	βασιλέες, εῖς,	τριήρεες, εις,	τείχεα, η,	

6. Beyspiele zur Uebung im Dekliniren.

A. Muta.

4. Muta mit Liquida.

1. mit P Lauten. (ρκ, ντ u γγ d. i. νγ)

ἡ ὄψ, ὀπός, die Stimme.
ἡ χέρνιψ, ιβος, das Waschwasser.
ἡ κατῆλιψ, ιφος, das Dach.

2. mit K Lauten.

ὁ κήρυξ, υκος, der Herold.
ἡ φλόξ, ογός, die Flamme.
ἡ θρίξ, τριχός, das Haar.

3. mit T Lauten.

τὸ φῶς, φωτός, das Licht.
ἡ φιλότης, ητος, die Freundschaft.
τὸ βούλευμα, ατος, der Wille.
τὸ μέλι, ιτος, der Honig.
ἡ πελειάς, άδος, die Taube.
ἡ κόρυς, υθος, der Helm.

ἡ σάρξ, σαρκός, das Fleisch.
ὁ γίγας, αντος, der Riese.
ὁ ὀδούς, όντος, der Zahn.
ὁ λάϊγξ, ιγγος, der Kiesel.
ἡ σάλπιγξ, ιγγος, die Trompete.

mit κτ:

ὁ ἄναξ, ακτος, der Herrscher.

B. Liquida.

mit λ, ν, ρ:

ἡ ἅλς, ἁλός, das Meer.
ὁ ψαλτήρ, ῆρος, der Zitherspieler.
ἡ ῥίς, ῥινός, die Nase.
ὁ χειμών, μῶνος, der Sturm.
ὁ ψάρ, ψᾱρός, der Staar.

ὁ σωτήρ, τῆρος, der Retter.
ὁ λιμήν, μένος, der Hafen.
ὁ ἄκμων, ονος, der Amboß.

C. Pura.

1. mit einer Anceps:

τὸ σέλας, αος, der Glanz.
τὸ γῆρας, αος, das Alter.
ὁ μάντις, ιος, der Wahrsager.
ἡ πίτυς, υος, die Fichte.

2. mit ε, ο.

ὁ ἐλεγχής, έος, der Feige.
ὁ γραφεύς, έος, der Schreiber.
τὸ εὖχος, χεος, der Wunsch.
ἡ αἰδώς, δόος, die Scheu.

§. 56.

Zusammenziehungen der dritten Deklination.

1. Die Zusammenziehung in dieser Deklination ist entweder in den beyden Endsylben des Stammes, z. B. *πλακοεντ* Nom. *πλακόεις πλακοῦς* Gen. *πλακόεντος πλακοῦντος* des Kuchens, also wie in *ναό-ς ναό-ο* der zweyten Deklin., oder in der Schlußsylbe und den Bindelauten: (*ιερε*) *ιερέας ιερεῖς* die Priester.

2. Die Schließung im Stamme behauptet sich bey der Form, welche sie im Genitiv angenommen hat, durch die übrigen Casus: *πλακοῦντι πλακοῦντα*, *τιμήεις τιμῆς* geehrt, Gen. *τιμήεντος τιμῆντος*, *τιμῆντι*, (*φιλεοντ*) *φιλέων φιλῶν* liebend, *φιλέοντος φιλοῦντος*, *φιλοῦντι*, weil sie bey keinen Pura's vorkommt, und also vom Genitiv an der Stamm immer durch seinen Schlußvokal gegen die Einwirkung der Bildungslaute geschützt wird. Es bedarf also hier keiner eigenen Paradigmen. Sie findet statt bey αο (*ξενοφαοντ*) *Ξενοφῶν Ξενοφῶντος*, bey αϊ in *Θρᾴϊξ Θρᾴξ Θρᾳκός*; bey εα in *τὸ ἔαρ* der Frühling, *ἦρ* Gen. *ἦρος* (mit auf *η* beharrendem Accente), *δέλεαρ* (im Nom. immer offen) Lockspeise, Gen. *δελέατος δέλητος*, *τὸ στέαρ* der Talg, *στῆρ* Gen. *στέατος στητός*, *τὸ φρέαρ* der Brunnen Gen. *φρέατος φρητός*; bey οε in *πλακόεις πλακοῦς* (also aus den Stammlauten οεντ vor Dehnung das ε in ει gebildet) Gen. *πλακοῦντος*, *Ἀμαθοῦς*, *Ἀνθεμοῦς*, *Σελινοῦς*, *Ῥαμνοῦς Ῥαμνοῦντος*; endlich bey ηε und εο der Adjekt. *φωνήεις φωνῆς* tönend, Gen. *φωνήεντος φωνῆντος*, *φιλέων φιλέοντος*, *φιλῶν φιλοῦντος*.

3. Die Schließung der andern Art vereinigt

αε,	αο	in	ᾱ,	αο,	αω	in	ω
εα,	εε	=	η,	εες,	εας	=	εις
	εο	=	ου,		εω	=	ω
					εοι	=	οι
	οα	=	ω,		οε	=	ου
ιες,	ιας	=	ῑς,	υες,	υας	=	υς

in den durch die Paradigmen angezeigten Formen, und hebt die die Diäresis im Dativ Sing. auf: *ὄϊ οἶ*, *νέκυϊ νέκυι*, *βασιλέϊ βασιλεῖ*.

Anmerk. 1. Die Schließung εα, εε = η ist fest in denen auf ης, mit Consonanten vor η und den Geschlechtlosen auf ος: *τριήρης τριήρεα τριήρη*, *ἀληθής τὰ ἀληθέα ἀληθῆ*, *τά τείχεα τείχη*; schwankend ist εε = η in diesen letzten: *τὼ γένεε* von *γένος* und *τὼ γένη*, und kommt auch in ει vor: *τὼ σκέλει* von *τὸ σκέλος* der Schenkel. Sie unterbleibt bey denen auf ευς, υς, die in ε überschlagen: *βασιλεύς βασιλέα*, *γλυκύς* Gen. *γλυκέος* Akk. *γλυκέᾱ* mit langem ᾱ. Plural. *τᾰ́ γλυκέᾰ̄* mit kurzem α. *βασιλέε*, *γλυκέε*. — Steht aber vor εα noch ein Vokal, so geht es in α zusammen: *ὑγιής ὑγιέα ὑγιᾶ*, gesund, *εὐφυής* wohlgebildet, *εὐφυέα εὐφυᾶ*, *Πειραιεύς Πειραιέα*

Πειραιᾶ, *χοεύς* (Maas für Flüſſigkeiten) *χοᾶ* und im Plural dann *—έας = ᾶς*: *Εὐβοεύς Εὐβοέας Εὐβοᾶς* *), *ἀγυιεύς* (Altar des Apollo auf der Straße), *ἀγυιέας ἀγυιᾶς*.

2. Auch die Schließung von *έω = ῶ*, *έοι = οῖ* iſt auf die oben genannten in *ης* und *ος* beſchränkt: *τριηρέων τριηρῶν*, doch *συνήθης* gewöhnlich *συνηθέων* und *συνήθων* mit zurückweichendem Accent, *τειχῶν*, *τειχοῖν*, und unterbleibt in den andern: *βασιλεύς βασιλέων, βασιλέοιν*. Selbſt die Geſchlechtloſen auf *ος* unterlaſſen ſie häufig: *ἄνθος* Blume, *ἀνθέων*, *ὀρέων*, *κεφαλέων* u. a. Ausgenommen die Anmerk. 1. erwähnten mit Vokal vor *E*: *Ἐρετριεύς* Gen. *Ἐρετριέως Ἐρετριῶς*, *πολιεύς* (Name des Stadtbeſchützers Zeus), Gen. *πολιῶς*, *Πειραιεύς* Gen. *Πειραιῶς* u. a. *Ἁλιεύς*, Fiſcher, behauptet ſeine offene Form *ἁλιέα, ἁλιέας*.

3. *Eo* bleibt offen in denen mit *ι* und *υ* im Nom. *τὸ ἄστυ* die Burg, *ὄστεος*, *πέπερι* Pfeffer, *πεπέρεος*, *ἡδύς* lieblich, *ἡδέος*, *γλυκύς* ſüß, *γλυκέος*.

4. *Οα = ῶ* bey *αἰδώς αἰδόα αἰδῶ*, Scheu, *ἠώς*, Akk. *ἠόα ἠῶ*, doch wird füglicher *αἰδόα αἰδῶ*, *ἠῶ* gebildet mit doppeltem *ο* und Abſtoßung des *α*, wie in der Form ohne *Σ* im Nom. gewöhnlich iſt: *ἠχώ* Akk. *ἠχόα ἠχῶ*, *φειδώ* Akk. *φειδόα φειδῶ*.

5. Bey *ιες, ιας, υες, υας = ις, ῦς* iſt Ausfall des *ε* und *ο* und dadurch herbeygeführte Verlängerung des *ι*, *υ* anzunehmen.

§. 57.

Eigenheiten der Caſusbildung.

1. Nominativ der Muta. Er bildet ſich durch Aufnahme von *Σ* in den Wortſtamm für weibliche und männliche Wörter mit den dadurch bedingten Veränderungen und Entfernungen der Stummlaute (*ὀπ—ς*) *ὄψ*, (*βωλακ—ς*) *βῶλαξ*, (*ἐλπιδ—ς*) *ἐλπίς*, (*νυκτ—ς, νυκ—ς,*) *νύξ νυκτός*. Die Geſchlechtloſen, dieſes Buchſtabens *Σ* ermangelnd, laſſen den Stummlaut abfallen: *μελιτ τὸ μέλι*. Vergl. die Beyſpiele zum Dekliniren. Die kurzen Vokale vor dem Stummlaute bleiben unverändert: (*φλογ—ς*) *φλόξ φλογός* Flamme, (*φλεβ—ς*) *φλέψ* Blutader, außer *ε* in (*ἀλωπεκ—ς*) *ἀλώπηξ ἀλώπεκος* der Fuchs. Eben ſo die Ancipites (*ἐλπιδ—ς*) *ἐλπῐ́ς*, Hoffnung, Gen. *ἐλπῐ́δος*, *βῶλᾰ́ξ βώλακος*, und demnach *κατῆλῐ́ψ*, nicht *κατήλῐ́ψ* Gen. *κατῆλῐ́πος*; doch haben viele ſchon im Stamme den Vokal von Natur lang *ἱέραξ ἱέρακος* der Habicht, *ὁ θώραξ θώρακος* der Panzer, *ὁ οἴαξ οἴακος* das Steuerruder, *Φάλαξ Φάλακος* Phäacier, *ὁ ῥίψ ῥῖπός* Binſe, *ἡ φρίξ φρῖκός* der Schaum, *ὁ πέρδῐξ περδῖκός* das Rebhuhn, *ὁ Φοίνιξ Φοινῖκός* der Phönizier, *ὁ τέττιξ τέττιγος* die Cicade, *ἡ μάστιξ μάστῐγος* die Geißel, *ἡ φλὶξ φλῖγός* die Krume, und viele mit Tkauten, welche faſt ſämtlich ſcharftonig und weiblich ſind: *βαλβίς*, *—ῖδος* Schranke, *κηλίς*, *—ῖδος* Fleck, *κνημίς*, *—ῖδος* Beinſchiene u. a. Auf der zweyletzten Sylbe betont ſind allein: *ὄρνῖς*, *—ῖθος* Vogel, *ἄγλῖς*, *—ῖθος* Kern im Knoblauch, *μέρμις*, *—ῖθος* Faden, Schnur. — Dann *ῡ* in *ὁ βόμβυξ*, *—υκος* der Seidenwurm, *δολόψ*, *—ῶπος* Mörſer, *κήρυξ*, *—ῦκος* Herold, *κόκκῠ́ξ*, *—ῦγος* Kukuk **).

*) Apoll. Alex. π. Ἀντων. S. 336. C.

**) Ueber Betonung von *κήρῡξ*, *φοίνῐξ* u. a. ſ. Schäfer zu Sophokl. Philoct. S. 347. Wenn alte Grammatiker die Vokale der Nominative, ungeachtet ihrer Länge in den übrigen Caſen, gegen alle Analogie kurz achteten und alſo *κήρῠξ*, *φοῖνῐξ* ſchrieben, ſo konnten ſie nur von einer in ihrer Zeit ſchon eingetretenen verſäumten und deshalb kurzen

Anmerk. Beym Zuſammenſtoß von ντσ treten die dadurch bedingten Aenderungen ein: (γιγάντ γιγαντς) γίγᾱς γίγαντος Rieſe, (ὀδοντ—ς) ὀδούς ὀδόντος Zahn, (τυφθεντ—ς) τυφθείς τυφθέντος geſchlagen, (δεικνυντ—ς) δεικνύς, —ύντος zeigend. Λέων λέοντος Löwe, davon abweichend, hat im Nomin. einen T loſen Stamm zum Grunde liegen: λεον λέων wie (δαιμον) δαίμων, vergl. lat. leo, leonis. N behauptet ſich vor Σ in (ἑλμινθ—ς) ἕλμινς ἕλμινθος Regenwurm, Τίρυνς Τίρυνθος.

2. Nominativ der Liquida. Nur bey den Geſchlechtloſen bleibt der kurze Vokal der Stammendung unverändert: τὸ ἦτορ das Herz, τὸ ἄῤῥεν das Männliche, und verdoppelt ſich bey den übrigen: (ποιμεν) ποιμήν, —ένος der Hirt, (δαιμον) δαίμων, —ονος der Gott. Verlängerung der Ancipites kommt nur vor in (μελᾰν) μέλᾱς μέλᾰνος ſchwarz, τάλας τάλᾰνος unglücklich, πῦρ πῠρός Feuer, indem ſie in den übrigen lang ſind: ψάρ ψαρός Staar, Κάρ Καρός der Karier, Παιάν Παιᾶνος Lobgeſang, Πάν Πανός. In denen auf ῑν, ῡν tritt gewöhnlich Σ an: ἀκτῑ̄ς, —ῖνος Strahl, ἲς ἰνός Kraft, ὄϊς ὀϊνός Ufer, Ἐλευσῖς, Σαλαμῖς, Φόρκυς, Φόρκυνος, Γόρτυς, —υνος. Von ῑν ohne Σ ſind einzelne Spuren ſpätern Gebrauchs in ὄϊν, δελφίν. In römiſchen Namen geht ε der Sylbe ΕΝΣ in Η über: (Κλεμενς) Κλήμης Κλήμεντος Clemens, Οὐάλης Οὐάλεντος Valens.

Anmerk. Unverändert bleibt ι in τι, τίς, τινός jemand und τίς wer. Ε geht in ει über in den Einſylbigen: (ἑν) εἷς, ἑνός, einer, χτείς, χτενός Kamm.

3. Nominativ der Pura. Die Endungen ſind theils auf ε ο, theils auf die Ancipites. — Ε nimmt Σ an und verdoppelt ſich in (τριηρε) τριήρης, —εος, (ἀληθέ) ὁ ἀληθής der Wahre, außer im Geſchlechtloſen der Beywörter τὸ ἀληθές, τὸ ἀσφαλές. — Ο geht in Ω über: ἠχώ, Κλειώ, πειθώ Ueberredung, Gen. ἠχό—ος ἠχοῦς, Κλειοῦς, πειθοῦς. und nimmt Σ an in ἡ αἰδώς Scheu, Gen. αἰδόος αἰδοῦς. Anomal iſt (βο) βοῦς βοός Stier. — Α kommt bey Geſchlechtloſen unverändert mit Σ vor: τὸ σέλας σέλαος Glanz; Ι verlängert mit Σ in κῖς κῐ́ός Akk. κῖ́ν Kornwurm, kurz in den mehrſylbigen: πόλῐς, κδρῐ́ς kundig; desgl. Υ in δρῦς δρυός Eichbaum, μῦς μυός Maus, ἰχθύς ἰχθῦος Fiſch, Ἐριννῦ́ς, — ῦος u. a., bey Geſchlechtloſen ohne Σ und kurz, z. B. τὸ δάκρυ δάκρυος die Thräne.

Anmerk. Die geſchlechtloſen Hauptwörter auf ε: τεῖχος τείχεος Mauer, εὖχος εὔχεος Wunſch, ſind anomal gebildet, indem ihr Nominat. die ſchwache Sylbe ες (τειχε—ς) in ος (τεῖχος) verwandelt. Die auf ευς und αυς ſind nur durch Erweichung von F unter die Pura gekommen: (βασιλεϝς, ναϝς) βασιλεύς, ναῦς.

4. Genitiv. Das ι bey den meiſten Pura's auf ις, ſo wie das υ in vielen auf υς und υ geht im Gen. und Dat. Singul. und Dual. in ε über: πόλις πόλεος πόλεϊ, πῆχυς πήχεος πήχει und Dual πολέοιν πηχέοιν. Das ο dieſer Formen verdoppelt ſich attiſch in ω: πόλεως, πόλεῳν, auch bey denen auf ευς: βασιλεύς βασιλέως, ἱερεύς ἱερέως, in einigen das vorhergehende ε verſchlingend, χοεύς χοέως χοῶς, Πειραιεύς Πειραιῶς. Uebrigens iſt dieſes ε ſtumm, ſelbſt im Pl. und wird nicht als Sylbe gemeſſen, πόλεων πήχεων, πόλεως πήχεως.

5. Akkuſativ. Die Pura, deren Nominative ις, υς, αυς und ους ſind, endigen den Akkuſ. Sing. auf ν, wobey auch die auf ις ihr ι wieder annehmen: πόλις, βότρυς (Weintraube), ναῦς, βοῦς. G. πόλεως, βότρυος, νεώς, βοός. Akk. πόλιν, βότρυν, ναῦν, βοῦν.

Ausſprache der Vokale im Nominativ ausarten. Später ſprach man gar κήρῠκος, wie ἄνθρωπος u. a.

Anmerk. Die Paroxytona auf ις, ιδ, ιθ, νθ haben beyde Formen: ἡ χάρις Anmuth, χάριν und χαριτα, ἔρις Streit, Akk. ἐριδα und ἔριν, ὄρνις Vogel, ὄρνιν und ὄρνιθα, κόρυς, κόρυθα und κόρυν. Eben ſo πολύπους vielfüßig, πολύποδα und πολύπουν. doch ſo, daß die Form auf α die poëtiſche iſt. Χάρις als Göttin hat immer Χάριτα.

6. Der Vokativ iſt gewöhnlich dem Wortſtamme gleich, z. B. θυγάτηρ, δαίμων, ῥήτωρ, βότρυς, πόλις. G. θυγατέρος, δαίμονος, ῥήτορος, βότρυος, πόλιος. Vok. ὦ θύγατερ, ῥῆτορ, δαῖμον, βότρυ, πόλι. So Νύμφαι, ξύναι *). Auch fällt das τ nach ν vom Stamme ab: Κάλχας Κάλχαντος Κάλχαν, Θόας Θόαν, Αἴας Αἶαν, χαρίεις χαρίεντος, ὦ χαρίεν **). Manche laſſen auch das γ fallen und verlängern das α: Ἄτλας Ἄτλαντος Ἄτλᾱ, Πολυδάμας Πολυδάμᾱ, ſo wie ὁ in παῖς παιδός, ὦ παῖ, Ἄρτεμις Ἀρτέμιδος Ἄρτεμι, Δωρί, τυραννί, und ſelbſt κ: γυνή γυναικός, ὦ γύναι und ἄναξ ἄνακτος ἄνα. Im übrigen behalten die Muta ihr im Nom. angenommenes ς und die Pura auf ρ (ευς) und ν verliehren es: ἔρως, βασιλεύς, ναῦς, Vok. ὦ ἔρως, βασιλεῦ, ναῦ. — ο geht in οι über: αἰδώς αἰδό-ος, D. αἰδοῖ Scheu, ἠχώ ἠχοῖ.

Anmerk. Der urſprünglich lange Vokal bleibt lang, auch im Vokativ: ὦ Ἰλάειρα, ὦ φιλόρρης u. a. Der langgewordene Vokal bleibt lang in den ſcharfbetonten Subſtantiven, wie ποιμήν, —ένος ὦ ποιμήν. Dagegen verkürzen ihn Ἀπόλλων, Ποσειδῶν, σωτήρ, V. Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ, beyde letztern ſogar mit zurückgezogenem Accent, ſo wie auch ὦ πάτερ, ἄνερ, δᾶερ von πατήρ, ἀνήρ, δαήρ (Schwager).

7. Der Dativ Plur. behält das ν in denen auf ξυς, αυς, ους: βασιλεύς βασιλεῦσι, ναῦς νανσί, βοῦς βουσί, und erleidet beym Antritt des σ in σι die dadurch bedingten Veränderungen: νύξ νυκτος, (νυκτσι) νυξί ὀδούς, ὀδόντος, (ὀδόντσι) ὀδοῦσι.

§. 58.

Doppelte Formen durch Abkürzung des Wortſtammes.

1. Einige Wörter auf ηρ —τερος werfen im Gen. u. Dat. das ε vor dem ρ aus, und bilden ſo doppelte Formen: Stamm πατερ, Nom. πατήρ, Gen. πατέρος und πατρός, ſo daß bald die eine, bald die andere im gewöhnlichen Dialekt vorkommt. Nach dem ν, wenn es dadurch in dieſen Formen mit ρ zuſammenſtößt, wird zur Milderung ein δ geſetzt: ἀνερ, Nom. ἀνήρ, Gen. (ἀνρός) ἀνδρός, und im Dat. Plur. ᾰ nach dem abgekürzten Wortſtamme (πατερσι, πατρσι) πατράσι. Eben ſo (ἀνερσι, ἀνδρσι) ἀνδράσι.

2. Paradigmen.

Singular.

	ὁ, Vater	ὁ, Mann
N.	πατήρ,	ἀνήρ,
G.	πατέρος, πατρός,	ἀνέρος, ἀνδρός,
D. Abl.	πατέρι, πατρί,	ἀνέρι, ἀνδρί,
A.	πατέρα,	ἀνέρα, ἄνδρα,
V.	πάτερ,	ἄνερ.

*) Porſon zu Eurip. Phöniſſ. 187. (192. W.).
**) Venet. Schol. zu Il. α, 86.

Dual.

N. Akk. V.	πατέρε,	ἀνέρε, ἄνδρε,
G. D. Abl.	πατέροιν,	ἀνέροιν, ἀνδροῖν.

Plural.

N.	πατέρες,	ἀνέρες, ἄνδρες,
G.	πατέρων, πατρῶν,	ἀνέρων, ἀνδρῶν,
D. Abl.	πατράσι,	(ἀνερσι) ἀνδράσι,
A.	πατέρας,	ἀνέρας, ἄνδρας,
V.	πατέρες,	ἀνέρες, ἄνδρες.

Anmerk. *Δημήτηρ*, Name der Ceres, hat auch den Akk. ohne ε *Δήμητρα*. Der Accent weicht hier zurück, während er ſonſt überall auf der Endſylbe der zuſammengedrängten Form ſteht: *πατρός, πατρί, πατρῶν*, außer im D. Plur. auf der zweyten: *πατράσι, ἀνδράσι* u. a.

3. Beyſpiele:

ὁ *ἀστήρ ἀστρός*, der Stern, D. Plur. *ἀστράσι*, *Δημήτηρ Δήμητρος*, N. pr., ἡ *μήτηρ μητρός*, die Mutter, ἡ *θυγάτηρ θυγατρός*, die Tochter, (*ἀρην*) *ἀρνός*, das Lamm, ἡ *γαστήρ*, der Bauch, *γαστρός*.

§. 59.

Von den anomalen Formen der dritten Deklination.

1. Anomal heißt dasjenige, was den aufgeſtellten Regeln der Sprachbildung nicht gemäß iſt; z. B. wenn aus *χαριδ* Nom. *χάρις* im Gen. nicht *χάριδος*, ſondern *χάριτος* wird, wenn Wortſtämme ſich auf lange Vokale endigen, Gen. *Τρω-ός*, *δμω-ός* u. dgl.

2. Das Anomale iſt analog, hat Analogie, wenn es ſich an mehren Formen findet, z. B. wenn, wie *χάριτος* ſtatt *χάριδος*, auch *Θέτιτος* ſtatt *Θέτιδος* und dergl. gebildet wird. Mehres der Art wurde ſchon beyläufig bemerkt. Es folgen zunächſt

3. Wörter, die nach 2 Deklinationen gebildet werden. (Die Zahlen bezeichnen die Deklinationen.)

Nom. 3. *Οἰδίπους* und 1. *Οἰδιπόδης*, Gen. 3. *Οἰδίποδος* und 1. *Οἰδιπόδου*, u. ſ. f.

Σωκράτης, Gen. 3. *Σωκράτους*, A. 3. *Σωκράτη*, 1. *Σωκράτην*. So *Δημοσθένης*, u. a. *Στρεψιάδης*, V. *Στρεψίαδες* *). Daſſelbe Schwanken im Pl. 1. *Ἀριστοφάναι, τοὺς Σωκράτας*, 3. *Κλεισθενεῖς*.

N. 3. *Ἐτεοκλῆς*, D. 2. *Ἐτεόκλῳ*, A. 3. *Ἐτεοκλῆ*, u. a.

N. 2. ἡ *πρόχοος, ους*, Gießkanne. Dat. Plur. 3. *πρόχουσιν*.

N. 3. τὸ *πῦρ*, das Feuer. Dat. Pl. 2. *πυροῖς*, den Wachtfeuern.

N. 2. τὸ *δάκρυον*, 3. τὸ *δάκρυ*, die Thräne. G. *δακρύου* und *δάκρυος*. So ὁ *σκύφος, ου*, und τὸ *σκύφος, εος*, der Becher. Eben ſo *σκότος*, die Dunkelheit, *ὄχος*, der Wagen, u. a. Τὸ *κρίνον*, die Lilie, τὰ *κρίνεα*, τὸ *δένδρον*, der Baum, τὰ *δένδρεα, δένδρεσι*.

N. 3. *Θαλῆς*. G. 1. *Θάλεω*, ſpäter 1. *Θαλοῦ* und 3. *Θάλητος*. Dat. 1. *Θαλῇ*, ſpäter 1. *Θάλητι*. A. 1. *Θαλῆν*, ſpäter *Θάλητα*.

N. 3. *Ἄρης*, Mars, 3. *Ἄρεος*. Akk. 1. *Ἄρην* **).

*) Bey Ariſtoph. Wolken 1203. (1206. W.)

**) Brunck zu Aeſchyl. Perſ. 84. (86. W.) und z. Eurip. Phöniſſ. 133. 947. (134. 933. 1006. W.).

4. Der Stamm μαρτυρ vertauſcht im Nom. ſein ῥ mit ς: ὁ μάρτυς, der Zeuge, υρος, υρι, υν. Dat. Pl. μάρτυσι.

5. Folgende Stämme dehnen beym Antreten des ς im Nom. ihren kurzen Vokal:

κτεν (κτενς) ὁ κτείς, κτενός der Kamm. | ποδ (ποδς) ὁ πούς, ποδός der Fuß. | χο (χος) ὁ χοῦς, χοός der Guß. | βο (βος l. bos) ὁ βοῦς, βοός, Akk. βοῦν, der Ochs Pl. βόες βοῦς, βουσί, βόας βοῦς. Eben ſo χοῦς (ein Maas für Flüſſiges) χοός, χοῖ, χοῦν. Plur. χόες, χουσί, χόας neben den Formen aus χοεύς. Gen. χοῶς Akk. χοᾶ, χοᾶς.

6. Wortſtämme, die mit einem langen Vokal ſchließen:

a. ὁ Τρώς, Τρω-ός, δμώς, δμω-ός, der Diener, ὁ μήτρως, μήτρωος, Mutterbruder. πάτρως, Vaterbruder, ἥρως, ἥρωος, der Held, u. a. ſchließen ihren Stamm mit ω — Τρω, μητρω. Δμώς, was aus δμαός (δμάω, bezähmen) wie Τρω aus Τρο in Τροία, entſtanden iſt, zeigt, daß man dieſe Stämme nicht als urſprünglich, ſondern als zuſammengezogen oder verlängert betrachten muß.

b. ἡ γραῦς (die Graue), die Alte, und ἡ ναῦς, das Schiff, G. γραός, ναός, ſchließen ihre Stämme γρᾱ, νᾱ mit langem α, welches aus dem Joniſchen η, γρη, νη (γρηῦς, νηῦς) entſtanden iſt, neben dem wieder aus ε, γρε und νε, vorhanden war. Der urſprüngliche Stamm γρε zeigt ſich noch in Greis, der andere νε im Joniſchen G. νεός, Akk. νέα u. a.

Paradigma.

Singul.

	ἡ, Schiff	ἡ, Alte
N.	ναῦς und νέως,	γραῦς,
G.	ναός,	γραός,
D. Ab.	νηΐ,	γρᾳΐ,
Akk.	ναῦν,	γραῦν,
V.	ναῦ,	γραῦ.

Plural.

N.	νῆες,	γρᾶες, γραῦς,
G.	νεῶν,	γραῶν,
D.	ναυσί,	γραυσί,
A.	ναῦς,	γρᾶας, γραῦς.

Anmerk. Von χρα in χράω, χρῆμι, ich bedarf, bildet ſich χράος, χρέως, wie aus λαός λεώς. Gen. wieder (χρασος) χρέως. Akk. (χρασα) χρέα.

7. Wörter mit verſchieden geformten Wortſtämmen:

Aus	οατ N. οὖς, das Ohr.	κυον N. κύων, der Hund.
	ωτ G. ὠτός.	κυν G. κυνός.
Aus	γυνα N. ἡ γυνή, das Weib.	γαλα N. τὸ γάλα, die Milch.
	γυναικ G. γυναικός.	γαλακτ G. γάλακτος.
Aus	δορυ N. τὸ δόρυ, die Lanze.	ὑδορ N. τὸ ὕδωρ, das Waſſer.
	δορατ G. δόρατος.	ὑδατ G. ὕδατος.

Anmerk. 1. Man ſieht, daß die Formen οὖς und ὠτός aus der verſchiedenen Schließung des Wortſtammes οατ kommen. Die erſtere zeigt auf die epiſche Form τὰ οὔατα. Der Wortſtamm des Nom. kommt nur im Vok. und bey dem Neutrum natürlich auch im Akk. Sing. noch vor: ὦ κύον, ὦ γύναι (wie vorher ὦ αἰδοῖ aus dem Stamme αἰδο). Doch können γυνή und γάλα auch durch Abfall der Schlußkonſonanten κ, κτ erklärt werden. — Wie ὕδωρ, ſo geht auch σκώρ G. σκατός (lat. scaturire,) Schlamm.

2. Doppelte Stämme ſcheinen auch die Geſchlechtloſen auf ος zu haben: τὸ τεῖχος, Gen. τείχεος, die Mauer, τὸ τεῦχος, τεύχεος, das Geräth,

τὸ εὖχος, εὔχεος, der Wunſch, u. a.; aber das iſt nur ſcheinbar. Die Stämme τειχε, τευχε, εὐχε nahmen, wie die auf α (z. B. τὸ σέλας), das ς an: τειχες, τευχες, εὐχες, und der ſchwachhallende E Laut erhob ſich zu dem vollen ο: τεῖχος u. ſ. w.

8. Noch ſind beſonders zu bemerken: υἱός, Ζεύς, χείρ. Sie werden deklinirt aus den Stämmen:

Singular.

	υι und υιε,	Ζε, Ζην u. Δι.	χερ und χειρ.
	ὁ, Sohn	Jupiter	ἡ, Hand.
N.	υἱός,	Ζεύς,	χείρ,
G.	υἱ-οῦ u. υἱέ-ος,	Δι-ός u. Ζηνός,	χερός u. χειρός,
D. Abl.	υἱ-ῷ u. υἱεῖ,	Διΐ u. Ζηνί,	χερί u. χειρί,
Akk.	υἱ-όν u. υἱέα,	Δία u. Ζῆνα,	χέρα u. χεῖρα,
V.	υἱέ,	Ζεῦ,	χείρ.

Dual.

N.	υἱώ,		χέρε u. χεῖρε,
G.	υἱοῖν,		χειροῖν.

Plural.

N.	υἱοί u. υἱεῖς (υἱέες),	fehlen.	χέρες u. χεῖρες,
G.	υἱῶν,		χερῶν u. χειρῶν,
D. Abl.	υἱοῖς u. υἱάσι,		χερσί,
Akk.	υἱούς,		χεῖρας,
V.	υἱοί u. υἱεῖς,		χέρες u. χεῖρες.

9. Δ am Schluſſe des Namens geht zuweilen in τ über: χαριδ, N. χάρις, Anmuth, G. χάριδος und χάριτος. So Θέτις, G. Θέτιδος und Θέτιτος.

10. Die T Laute und ν am Ende des Wortſtammes werden oft ausgeſtoßen, wodurch nach den oben angeführten Regeln Contractionen entſtehn, oder der Akk. auf ν ausgeht. Es fällt demnach aus

a. τ. Dat. χάριτι, χάριι, χάρι, Akk. χάριν, Θέτιν. Ferner ὁ ἱδρως, der Schweiß, Dat. ἱδρωτι und ἱδρωι, ἱδρῳ, Akk. ἱδρωτα (ἱδρωα), ἱδρω mit abgeſtoßenem α. τὸ κέρας, das Horn, G. κέρατος, κέραος, κέρως u. ſ.

b. δ. ἡ κλείς, der Schlüſſel, G. κλειδός, Akk. κλεῖν, als ob der Stamm κλει, nicht κλειδ wäre. So ἡ μῆτις, die Klugheit, Gen. μήτιδος und μήτιος, Akk. μῆτιν, u. a.

c. θ. ὄρνις, der Vogel, ὄρνιθος, Akk. ὄρνιθα und ὄρνιν, und als Nebenformen im Pl. ὄρνεις und ὄρνεων. κόρυς, der Helm, G. κόρυθος, Akk. κόρυθα und κόρυν.

d. ν. Ἀπόλλωνα, μείζονα, (Ἀπόλλωα, μείζοα), Ἀπόλλω, μείζω. Mehre verlieren ν auch im Nom.: ἡ ἀηδών und ἀηδώ, die Nachtigall, G. ἀηδόνος und (ἀηδόος) ἀηδονῦς, Akk. ἀηδόνα und ἀηδῶ. So εἰκώ, das Bild, χελιδώ, die Schwalbe, Γοργώ N. pr.

Anmerk. Ποσειδῶν (aus -αων) hat Akk. Ποσειδῶ und Vok. Πόσειδον ſtatt Ποσείδαον.

11. Die Wortſtämme, die auf zwey einzelne Vokale ausgehn, z. B. κλεε in Ἡρακλέης, zuſammengezogen Ἡρακλῆς, Περικλέης Περικλῆς, u. a. fallen in die gewöhnliche Contraction derer auf ε, und erlauben zuweilen doppelte Zuſammenziehung.

N.	Περικλέης,	Περικλῆς,
G.	Περικλέε-ος,	Περικλέους,
D. Abl.	Περικλέε-ϊ,	Περικλέϊ, Περικλεῖ,
Akk.	Περικλέε-α,	Περικλέα, und (περικλ-ἑ̄-α) Περικλῆ.
V.	Περίκλεες,	Περίκλεις.

Eben ſo τὸν Ἡρακλῆ und Vok. ὦ Ἡράκλες doch nur in gemeiner Rede.

§. 60.

Geſchlechtbeſtimmung und Betonung der dritten Deklination.

1. Das Geſchlecht iſt, wie ſchon in der zweyten Deklination, in vielen Fällen nicht an beſtimmte Endungen gebunden, indem oft Wörter derſelben Endung verſchiedenen Geſchlechts ſind. Es folgen hier die Wörter mit ihren Endungen in der obenbefolgten Ordnung mit Angabe deſſen, was zur Geſchlechtbeſtimmung nöthig iſt.

A. Muta.

2. Männlich oder weiblich ſind, deren Stämme ausgehen auf die P Laute

π β φ.

Männlich.	Weiblich.
ὁ ὕδρωψ, πος, Waſſerſucht.	ἡ λαῖλαψ, πος, Sturmwind.
ὁ χάλυψ, βος, Stahl.	ἡ ὄψ, ὀπός, Stimme.
ὁ γρύψ, γρυφός, Greif.	ἡ χέρνιψ, βος, Waſchwaſſer.
u. a.	ἡ φλέψ, βός, Ader.
	ἡ καλαῦροψ, πος, Hirtenſtab.

3. Männlich oder weiblich oder beydes zugleich ſind die auf K Laute

κ γ χ.

Männlich.	Weiblich.
ὁ ἄνθραξ, κος, Kohle.	ἡ βῶλαξ, κος, Scholle.
ὁ πίναξ, κος, Tafel.	ἡ ἀλώπηξ, κος, Fuchs.
ὁ ὄρτυξ, γος, Wachtel.	ἡ μάστιξ, γος, Geiſel.
ὁ μύρμηξ, κος, Ameiſe.	ἡ φλόξ, γός, Flamme.
ὁ φοίνιξ, ικος, Palmbaum.	ἡ θρίξ, τριχός, Haar.
u. a.	ἡ διῶρυξ, χος, Graben.
	u. a.

Beydes zugleich.

ὁ ἡ αἴξ, αἰγός, Ziege.	ὁ ἡ αὐλαξ, κος, Furche.
ὁ ἡ φύλαξ, κος, Wächter.	ὁ ἡ βήξ, βηχός, Huſten.
	u. a.

4. Von denen auf T Laute ſind

a. männlich, die mit ω vor τ, alſo die auf

ωτ

ὁ γέλως, ωτος, Gelächter.	Ausgenommen zwey:
ὁ ἵμως, ωτος, Liebe.	τὸ οὖς, ὠτός, das Ohr.
ὁ φώς, φωτός, Mann.	τὸ φῶς, φωτός, das Licht.
u. a.	

b. weiblich, die auf ητ, δ und θ.

(ητ)

ἡ ἑσθής, ῆτος, Kleid.	Ausgenommen:
ἡ ταχύτης, ητος, Schnelle.	ὁ λέβης, ητος, Keſſel.
ἡ φιλότης, ητος, Freundſchaft.	
u. a.	

(δ)

ἡ λαμπάς, άδος, Fackel.	ἡ ὄρνις, ιθος, Vogel.
ἡ πελειάς, άδος, Taube.	ἡ κόρυς, υθος, Helm.
ἔρις, ιδος, Streit.	
ἐλπίς, ίδος, Hoffnung.	
ἡ χλαμύς, ύδος, Leibrock.	

(θ)

Ausgenommen:

ὁ πούς, ποδός, der Fuß.	ὁ ἡ παῖς, παιδός, Kind.

c. geſchlechtlos, die auf
ατ, ιτ

τὸ σῶμα, ατος, Leib.
τὸ ἦμαρ, ατος, Tag.
τὸ γόνυ, ατος, Knie.
τὸ δόρυ, ατος, Lanze.
τὸ κρέας, ατος, Fleiſch.
τὸ κέρας, ατος, Horn.
τὸ μέλι, ιτος, Honig.

Anmerk. Man ſieht, daß bey den Muta's das Neutrum von den Π und Κ Lauten ausgeſchloſſen iſt, und die Τ Laute männlich, weiblich oder geſchlechtlos ſind, je nachdem ſie auf ωτ, oder ητ, δ, Θ, oder ατ, ιτ ausgehen.

B. Liquida.

5. Da μ am Ende des Wortſtammes nirgend erſcheint und λ nur in ἅλς (ὁ ἅλς, das Salz, ἡ ἅλς, das Meer), ſo bleiben nur ν und ϱ für die Beſtimmung übrig.

6. Von denen mit ν ſind

a. männlich εν, ην.

(εν)

ὁ αὐχήν, ένος, Nacken.
ὁ λιμήν, ένος, Hafen.
ὁ ποιμήν, ένος, Hirt.
ὁ πυθμήν, ένος, Boden.
ὁ κτείς, κτενός, Kamm.

(ην)

ὁ μήν, μηνός, Monat.

Ausgenommen:
ὁ ἡ χήν, χηνός, die Gans.
ὁ ἡ νεόμην, ηνός, Neumond.

u. a.

Ausgenommen:
ἡ φρήν, ενός, Gemüth.

b. männlich oder weiblich oder beydes, die auf ον und ων.

(ον)

Männlich.
ὁ δαίμων, ονος, Gott.
ὁ ἄκμων, ονος, Amboß.
ὁ ἡγεμών, όνος, Anführer.

Weiblich.
ἡ χιών, όνος, Schnee.
ἡ ἀχθηδών, όνος, Schmerz.
ἡ χελιδών, όνος, Schwalbe.

u. a.

Männlich und weiblich.
ὁ ἡ ἀηδών, όνος, Nachtigall.
ὁ ἡ ἀλεκτρύων, ονος, Huhn.

(ων)

Männlich.
ὁ χειμών, ῶνος, Sturm.
ὁ τελαμών, ῶνος, Gürtel.
ὁ ἀγών, ῶνος, Kampf.
ὁ πώγων, ωνος, Bart.

Weiblich.
ἡ ἅλων, ωνος, Tenne.
ἡ γλήχων, ωνος, Poley.
ἡ μήκων, ωνος, Mohn.
ἡ τρήρων, ωνος, Taube.

u. a.

Männlich und weiblich.
ὁ ἡ αἰών, ῶνος, Leben.
ὁ ἡ αὐλών, ῶνος, Bergkluft.
ὁ ἡ κώδων, ωνος, Glocke.

c. weiblich, die auf
ιν

ἡ ῥίς, ινός, Naſe.
ἡ ὠδίς, ῖνος, Geburtswehe.
ἡ ἀκτίς, ῖνος, Strahl u. a.

Ausgenommen:
ὁ δελφίς, ῖνος, Meerſchwein.

Männlich und weiblich.
ὁ ἡ θίς, θινός, Haufen, Küſte.

7. Von denen mit ϱ ſind

a. männlich, die auf ηϱ, οϱ, ωϱ, νϱ.

(ηϱ)

ὁ σωτήϱ, ῆϱος, Retter.

(οϱ)

ὁ ῥήτωϱ, οϱος, Redner.

ὁ ζωστήρ, ῆρος, Gürtel.
ὁ σπινθήρ, ῆρος, Funke.
u. a.
Ausgenommen:
ἡ κήρ, κηρός, Geschick.

ὁ παντοκράτωρ, ορος, Allherrscher.
ὁ ἡγήτωρ, ορος, Führer.
u. a.
Ausgenommen:
ἡ ἀλέκτωρ, ορος, Gattin.
ἡ ἄωρ, ορος, Gattin.
τὸ ἄορ, ἄορος, Schwert.
τὸ ἦτορ, ορος, Herz.

(ωρ)
ὁ ἰχώρ, ῶρος, Lymphe.
ὁ φώρ, φωρός, Dieb.
ὁ ἀχώρ, ῶρος, Bettler.
Ausgenommen
τὸ κλωρ, ωρος, Fang.
τὸ ἴλδωρ, ωρος, Wunsch.
τὸ πέλωρ, ωρος, Ungeheuer.

(υρ)
ὁ μάρτυς, υρος, Zeuge.
ὁ ψίθυρ, υρος, Geläußel.
ὁ Ἴλλυρ, υρος, Illyrier.
u. a.
Ausgenommen:
τὸ πῦρ, πυρός, Feuer.

b. weiblich, die auf
ερ
ἡ χείρ, χειρός, Hand.
ἡ φθείρ, φθειρός, Laus.
ἡ γαστήρ, ρός, Bauch.
ἡ μήτηρ, τρός, Mutter.
ἡ θυγάτηρ, τρός, Tochter.

Ausgenommen:
ὁ ἡ αἰθήρ, έρος, Aether.
ὁ ἡ ἀήρ, έρος, Luft.
ὁ πατήρ, τρός, Vater.
ὁ ἀστήρ, στρός, Stern.

c. geschlechtlos, die auf
αρ
τὸ νέκταρ, αρος, Nektar.
τὸ ὄναρ (indecl.), Traum.
τὸ ἔαρ, ῆρ, ρος, Frühling.
τὸ κέαρ, κῆρ, ρος, Herz.

Ausgenommen:
ὁ ψάρ, ψαρός, Staar.
ὁ μῶμαρ, ρος, Thor.
ἡ ὄαρ, ὄαρος, Gattin.

Anmerk. Auch bey Liquiden ist das Neutrum nur auf die Stämme mit ρ eingeschränkt. Die auf ν sind männlich oder weiblich, die auf ρ männlich, weiblich oder geschlechtlos, je nachdem sie sich auf ηρ, ορ, ωρ, υρ oder ερ oder αρ endigen.

8. Die auf Muta mit Liquida ausgehn, sind

a. männlich auf ντ.
ὁ ἱμάς, άντος, Riemen.
ὁ ἀνδριάς, άντος, Bildsäule.
ὁ δράκων, οντος, Drache.
ὁ ὀδούς, ὀδόντος, Zahn.
u. a.

Ausgenommen:
ὁ ἡ Τάρας, αντος, Tarent.
ὁ ἡ Ἀκράγας, αντος, Agrigent.

b. weiblich auf γγ.
ἡ φάραγξ, γγος, Kluft.
ἡ φόρμιγξ, ιγγος, Leyer.
ἡ λύγξ, υγγός, Schluchzen.
u. a.

Ausgenommen:
ὁ ἡ φάρυγξ, γγος, Schlund.
ὁ ἡ λάρυγξ, γγος, Kehle.
ὁ ἡ φάλαγξ, γγος, Schlachtreihe.

Dazu ἡ δάμαρ, αρτος, Gattin, und mit κτ, τὸ γάλα, γάλακτος, Milch, ἡ νύξ, νυκτός, die Nacht.

C. Pura.

9. Männlich sind die auf ε, Nom. ευς, und ω.

(ε)
ὁ βασιλεύς, έως, König.
ὁ ἱερεύς, έως, Priester.
ὁ ἀριστεύς, έως, der Beste.

(ω)
ὁ δμώς, ωός, der Diener.
ὁ ἥρως, ωος, Held.

c. geschlechtlos, die auf
ατ, ιτ

τὸ σῶμα, ατος, Leib.
τὸ ἦμαρ, ατος, Tag.
τὸ γόνυ, ατος, Knie.
τὸ δόρυ, ατος, Lanze.
τὸ κρέας, ατος, Fleisch.
τὸ κέρας, ατος, Horn.
τὸ μέλι, ιτος, Honig.

Anmerk. Man sieht, daß bey den Muta's das Neutrum von den P und K Lauten ausgeschlossen ist, und die T Laute männlich, weiblich oder geschlechtlos sind, je nachdem sie auf ωτ, oder ητ, δ, Θ, oder ατ, ιτ ausgehen.

B. Liquida.

5. Da μ am Ende des Wortstammes nirgend erscheint und λ nur in ἅλς (ὁ ἅλς, das Salz, ἡ ἅλς, das Meer), so bleiben nur ν und ϱ für die Bestimmung übrig.

6. Von denen mit ν sind

a. männlich εν, ην.

(εν)

ὁ αὐχήν, ένος, Nacken.
ὁ λιμήν, ένος, Hafen.
ὁ ποιμήν, ένος, Hirt.
ὁ πυθμήν, ένος, Boden.
ὁ κτείς, κτενός, Kamm.
u. a.

(ην)

ὁ μήν, μηνός, Monat.

Ausgenommen:
ὁ ἡ χήν, χηνός, die Gans.
ὁ ἡ νεόμην, ηνός, Neumond.

Ausgenommen:
ἡ φρήν, ενός, Gemüth.

b. männlich oder weiblich oder beydes, die auf ον und ων.

(ον)

Männlich.
ὁ δαίμων, ονος, Gott.
ὁ ἄκμων, ονος, Ambos.
ὁ ἡγεμών, όνος, Anführer.

Weiblich.
ἡ χιών, όνος, Schnee.
ἡ ἀχθηδών, όνος, Schmerz.
ἡ χελιδών, όνος, Schwalbe.
u. a.

Männlich und weiblich.
ὁ ἡ ἀηδών, όνος, Nachtigall.
ὁ ἡ ἀλεκτρύων, ονος, Huhn.

(ων)

Männlich.
ὁ χειμών, ῶνος, Sturm.
ὁ τελαμών, ῶνος, Gürtel.
ὁ ἀγών, ῶνος, Kampf.
ὁ πώγων, ωνος, Bart.
u. a.

Weiblich.
ἡ ἅλων, ωνος, Tenne.
ἡ γλήχων, ωνος, Poley.
ἡ μήκων, ωνος, Mohn.
ἡ τρήρων, ωνος, Taube.

Männlich und weiblich.
ὁ ἡ αἰών, ῶνος, Leben.
ὁ ἡ αὐλών, ῶνος, Bergkluft.
ὁ ἡ κώδων, ωνος, Glocke.

c. weiblich, die auf
ιν

ἡ ῥίς, ινός, Nase.
ἡ ὠδίς, ῖνος, Geburtswehe.
ἡ ἀκτίς, ῖνος, Strahl u. a.

Ausgenommen:
ὁ δελφίς, ῖνος, Meerschwein.

Männlich und weiblich.
ὁ ἡ θίς, θινός, Haufen, Küste.

7. Von denen mit ϱ sind

a. männlich, die auf ηϱ, οϱ, ωϱ, υϱ.

(ηϱ)

ὁ σωτήϱ, ῆϱος, Retter.

(οϱ)

ὁ ῥήτωϱ, οϱος, Redner.

ὁ ζωστήρ, ῆρος, Gürtel.
ὁ σπινθήρ, ῆρος, Funke.
u. a.
Ausgenommen:
ἡ κήρ, κηρός, Geschick.

ὁ παντοκράτωρ, ορος, Allherrscher.
ὁ ἡγήτωρ, ορος, Führer.
u. a.
Ausgenommen:
ἡ ἀλέκτωρ, ορος, Gattin.
ἡ ἄωρ, ορος, Gattin.
τὸ ἄορ, ἄορος, Schwert.
τὸ ἦτορ, ορος, Herz.

(ωρ)
ὁ ἰχώρ, ῶρος, Lymphe.
ὁ φώρ, φωρός, Dieb.
ὁ ἀχώρ, ῶρος, Bettler.
Ausgenommen
τὸ ἶλαρ, αρος, Fang.
τὸ ἵλαρ, αρος, Wunsch.
τὸ πίλαρ, αρος, Ungeheuer.

(υρ)
ὁ μάρτυς, υρος, Zeuge.
ὁ ψίθυρ, υρος, Geläußel.
ὁ Ἴλλυρ, υρος, Illyrier.
u. a.
Ausgenommen:
τὸ πῦρ, πυρός, Feuer.

b. weiblich, die auf ερ
ἡ χείρ, χειρός, Hand.
ἡ φθείρ, φθειρός, Laus.
ἡ γαστήρ, ρός, Bauch.
ἡ μήτηρ, τρός, Mutter.
ἡ θυγάτηρ, τρός, Tochter.

Ausgenommen:
ὁ ἡ αἰθήρ, έρος, Aether.
ὁ ἡ ἀήρ, έρος, Luft.
ὁ πατήρ, τρός, Vater.
ὁ ἀστήρ, στρός, Stern.

c. geschlechtlos, die auf αρ
τὸ νέκταρ, αρος, Nektar.
τὸ ὄναρ (indecl.), Traum.
τὸ ἔαρ, ῆρ, ρος, Frühling.
τὸ κέαρ, κῆρ, ρος, Herz.

Ausgenommen:
ὁ ψάρ, ψαρός, Staar.
ὁ μῶμαρ, ρος, Thor.
ἡ ὄαρ, ὄαρος, Gattin.

Anmerk. Auch bey Liquiden ist das Neutrum nur auf die Stämme mit ρ eingeschränkt. Die auf ν sind männlich oder weiblich, die auf ρ männlich, weiblich oder geschlechtlos, je nachdem sie sich auf ηρ, ορ, ωρ, υρ oder ερ oder αρ endigen.

8. Die auf Muta mit Liquida ausgehn, sind

a. männlich auf ντ.
ὁ ἱμάς, άντος, Riemen.
ὁ ἀνδριάς, άντος, Bildsäule.
ὁ δράκων, οντος, Drache.
ὁ ὀδούς, ὀδόντος, Zahn.
u. a.

Ausgenommen:
ὁ ἡ Τάρας, αντος, Tarent.
ὁ ἡ Ἀκράγας, αντος, Agrigent.

b. weiblich auf γγ.
ἡ φάραγξ, γγος, Kluft.
ἡ φόρμιγξ, ιγγος, Leyer.
ἡ λίγξ, νγγός, Schluchzen.
u. a.

Ausgenommen:
ὁ ἡ φάρυγξ, γγος, Schlund.
ὁ ἡ λάρυγξ, γγος, Kehle.
ὁ ἡ φάλαγξ, γγος, Schlachtreihe.

Dazu ἡ δάμαρ, αρτος, Gattin, und mit κτ, τὸ γάλα, γάλακτος, Milch, ἡ νύξ, νυκτός, die Nacht.

C. Pura.

9. Männlich sind die auf ε, Nom. ευς, und ω.

(ε)
ὁ βασιλεύς, έως, König.
ὁ ἱερεύς, έως, Priester.
ὁ ἀριστεύς, έως, der Beste.

(ω)
ὁ δμώς, ωός, der Diener.
ὁ ἥρως, ωος, Held.

10. Weiblich sind die auf ι, ο, ᾱ.

(ι) Ausgenommen

ἡ πόλις, εως, Stadt.
ἡ δύναμις, εως, Kraft.
ἡ πρᾶξις, εως, That.
ἡ ἐπίδειξις, εως, Darstellung.

ὁ ἡ ὄφις, εως, Schlange.
ὁ ἡ προμάντις, εως, Wahrsager, inn.

(ο)

ἡ αἰδώς, όος, Scheu.

ἡ ἠχώ, όος, Wiederhall.

(ᾱ)

ἡ ναῦς, νηός, Schiff.

ἡ γραῦς, γραός, Alte.

11. Geschlechtlos, die auf ᾰ und ε (Nom. ος).

(α)

τὸ γῆρας, αος, Alter.
τὸ σέλας, αος, Glanz.
τὸ δέπας, αος, Becher.

(ε)

τὸ τεῖχος, εος, Mauer.
τὸ τεῦχος, εος, Geräth.
τὸ εὖχος, εος, Wunsch.

12. Männlich, weiblich oder geschlechtlos die auf

männlich	weiblich
ὁ ἰχθύς, ύος, Fisch.	ἡ γῆρυς, υος, Wehklage.
ὁ στάχυς, υος, Aehre.	ἡ νηδύς, ύος, Bauch.
ὁ νέκυς, υος, Todter.	ἡ ἔγχελυς, υος, Aal.
ὁ βότρυς, υος, Traube.	ἡ κιθαριστύς, ύος, Zitherkunde.

Männlich und weiblich.

ὁ, ἡ, σῦς, συός, Schwein u. a.

geschlechtlos

τὸ πῶυ, εος, Heerde.
τὸ γόνυ, ατος, Knie.

τὸ ἄστυ, εος, Burg.
τὸ νάπυ, υος, Senf.

13. Betonung dieser Deklination. Die Worte einsylbigen Stammes, und demnach im Nom. selbst einsylbig, sind überall scharf betont, mit Ausnahme derer, die im Nom. ihren Vokal verdoppelt haben: μήν, θήρ, φθείρ, χείρ, θίς, ἷς u. a. neben πῦρ, σῦς, μῦς u. a. Auch die zusammengezogenen (ραο) φῶς Licht, (σατ-ς) οὖς, (παϊς) παῖς haben die Dehnung.

14. Diese Wörter rücken im Gen. und Dat. den Accent auf die Endsylbe, wo er nach Bedarf scharf oder gezogen ist: μήν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μησί, aber μῆνα und μῆνας; φῶς, φωτός, φωτῶν u. a. Ausgenommen sind folgende Gen. Plural.: δάτων von δάς δατός Fackel, θώων von θώς θωός Schakal, παίδων von παῖς Knabe, πάντων von πᾶς, Τρώων von Τρώς, φώτων von φῶς, (dagegen φωτῶν von φώς φωτός Mann) ὤτων von οὖς ὠτός.

15. Anlangend die Wörter mehrsylbigen Stammes, so sind sämtliche Neutra der Hauptwörter auf der ersten Sylbe betont, so lang es die Natur ihrer Sylben erlaubt: σῶμα, σώματος, σωμάτων, ἄγγελμα, ἀγγέλματος, ῥῖγος Kälte, Gen. ῥίγους u. a. Es fragt sich also für das Weitere nur nach den männlichen und weiblichen.

16. Die Muta dieser Art auf P und K Laute sind immer auf der vorletzten betont: ἱέραξ, αὐλᾰξ, κήρῡξ, φοίνῑξ, Ἄραψ, λαῖλᾰψ, Αἰθίοψ. — Von denen auf T Laute haben die mit τ und θ gewöhnlich dieselbe Betonung: ὄρνις ὄρνιθος, χάρις χάριτος, φιλότης φιλότητος, ἔρως ἔρωτος. Manche auf της schwanken: ταχύτης und ταχυτής, oder sind nur auf der letzten betont: ὀπιότής Feindschaft, ποτής Trank, ποτῆτος (unterschieden von πότης, —ου Trinker); eben so ἱδρώς ἱδρῶτος Schweiß. Die auf Δ haben die letzte betont: πελειάς, —άδος Taube, λαμπάς, —άδος Fackel, ἐλπίς ἐλπίδος, κνημίς κνημῖδος, ausgenommen ἔρις, ἔριδος Streit, und die durch Umbildung aus männlichen entstandenen weiblichen Wör-

ter, welche den Accent des Stammwortes behalten: δεσπότις Herrin von δεσπότης, Σπαρτιάτης Σπαρτιάτις.

17. Die Liquida dieſer Art ſind meiſt auf dem Ende des Stammes betont: ποιμήν, ένος, ἀκτίς, ῖνος, ἀλιγηδών, όνος Kummer, σωτήρ, ῆρος Retter, ἰχώρ, ῶρος. Ausgenommen Ἕλλην, und für den Nominativ θυγάτηρ, μήτηρ, εἰνάτηρ, davon die übrigen θυγατέρος, μητέρος, außer Vokativ, der, der Analogie des Nominat. folgend, θύγατερ, μῆτερ, εἶνατερ hat. Ferner die auf ιων, αρ, νρ, als Κρονίων, οὐρανίωνις, μάρτυς, υρος und mehre einzelne auf ως und ωρ. Vergl. n. 6. und 7. in dieſem §.

18. Die Pura dieſer Art ſind verſchieden betont, und zwar haben den Ton:

a. auf der letzten die auf ευς, ως, und viele auf ύς:
βασιλεύς, Ἀχιλλεύς, Ὀδυσσεύς, αἰδώς, ἠχώ, φειδώ, ἰσχύς, κιθαριστύς u. a.

b. auf der vorletzten die auf ις und viele auf υς:
πόλις, ἶδρις, δύναμις, πρᾶξις, γένυς, στάχυς, πέλεκυς u. a.

Von den Adjektiven.

§. 61.
Von den Eigenthümlichkeiten der Adjektive.

1. Das Adjektiv (ὄνομα ἐπιθετικόν, ἐπίθετον, nomen adjectivum, Bey- oder Eigenschaftswort) ist mit dem Substantiv (προσηγορικόν) so enge verbunden, daß beyde als Ein Begriff gedacht werden können, z. B. das waldige Thal, das Waldthal.

3. Das Adjektiv hat daher alle Eigenheiten der Form, nämlich Genus, Numerus, Casus, mit dem Substantiv gemein, und muß, um die verschiedenen Geschlechte zu bezeichnen, mehre Endungen haben, z. B. ὁ καλὸς κῆπος, der schöne Garten, ἡ καλὴ ὁδός, der schöne Weg, τὸ καλὸν σῶμα, der schöne Leib.

3. Ist in dem Adjektiv neben der Eigenschaft auch die Zeit ausgedrückt, so heißt es Particip (μετοχή, participium), d. i. ein Adjektiv, welches an dem Zeitworte Theil hat (μετέχει τοῦ ῥήματος, particeps est verbi), und, wie dasselbe, die Zeit angiebt, z. B. ἀνὴρ τις φιλήσας, ein geliebthabender Mann (ein Mann, der geliebt hat), wo φιλήσας nicht nur eine Eigenheit von ἀνήρ angiebt, sondern zugleich, daß dieselbe jetzt nicht mehr sich an ihm findet.

4. Die Participia haben zur Bezeichnung eines jeden Genus eine eigene Form, sind Adjektive dreyer Endungen. Eben so auch viele andere Adjektive. — Die mittlere Endung für das Fem. geht immer nach der ersten Deklination, die erste für das Mask. nach der 2ten oder 3ten, die dritte für das Neutrum richtet sich nach der des Mask. Z. B.

2	1	2
ος	η	ον
3	1	3
εις	σα	εν.

5. Andere Adjektive haben zur Bezeichnung des Mask. und Fem. einerley Endung, und eine andere für das Neutrum, sind Adjektive zweyer Endungen, (communia). Auch giebt es Adjektive von nur Einer Endung.

§. 62.

Verzeichniß der verſchiedenen Endungen der Adjektive.

(A. bedeutet Adjektiv, P. Particip.)

1. Dreyer Endungen.

1. A. ᾱς, αινα, ᾰν — N. μέλας, μέλαινα, μέλαν, ſchwarz. G. μέλᾰνος, μελαίνης, μέλανος.
   P. ᾱς, ᾱσᾰ, ᾰν — N. λείψας, λείψασα, λεῖψαν, verlaſſenhabend. G. λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος.
2. A. εις, εσσα, εν — N. χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν, anmuthig. G. χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος.
   P. είς, εῖσα, έν — N. λειφθείς, λειφθεῖσα, λειφθέν, verlaſſen. G. λειφθέντος, λειφθείσης, λειφθέντος.
3. A. ην, εινα, εν — N. τέρην, τέρεινα, τέρεν, zart. G. τέρενος, τερείνης, τέρενος.
4. A. ος, η, ον — N. ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν, gut. G. ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ.
   A. ος, ᾱ, ον — N. ἐχθρός, ἐχθρά, ἐχθρόν, verhaßt. G. ἐχθροῦ, ἐχθρᾶς, ἐχθροῦ.
5. A. ῠς, εῖᾰ, ῠ — N. γλυκύς, γλυκεῖα, γλυκύ, ſüß. G. γλυκέος, γλυκείας, γλυκέος.
   P. ῡς, ῡσα, υν — N. δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν, zeigend. G. δεικνύντος, δεικνύσης, δεικνύντος.
6. P. ούς, οῦσα, όν — N. διδούς, διδοῦσα, διδόν, gebend. G. διδόντος, διδούσης, διδόντος.
7. A. ων, ουσα, ον — N. λείπων, λείπουσα, λεῖπον, verlaſſend. G. λείποντος, λειπούσης, λείποντος.
   A. P. ών, οῦσα, όν — N. ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν, willig. G. ἑκόντος, ἑκούσης, ἑκόντος.
8. P. ώς, υῖᾰ, ός — N. τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός, geſchlagenhabend. G. τετυφότος, τετυφυίας, τετυφότος.

2. Zweyer Endungen.

9. A. ος, ον — N. ὁ κόσμιος, ἡ κόσμιος, τὸ κόσμιον, geſchmückt. G. τοῦ κοσμίου, τῆς κοσμίου, τοῦ κοσμίου.
10. A. ων, ον — N. ὁ πέπων, ἡ πέπων, τὸ πέπον, reif. G. τοῦ πέπονος, τῆς πέπονος, τοῦ πέπονος.

11. A. ης,	ες	N. ὁ ἀληθής, ἡ ἀληθής, τὸ ἀληθές	wahrhaft.
		G. τοῦ ἀληθέος, τῆς ἀληθέος, τοῦ ἀληθέος.	
12. A. ην,	εν	N. ὁ ἄρσην, ἡ ἄρσην, τὸ ἄρσεν,	männlich.
		G. τοῦ ἄρσενος, τῆς ἄρσενος, τοῦ ἄρσενος.	
13. A. ις,	ι	N. ὁ ἵδρις, ἡ ἵδρις, τὸ ἵδρι,	kundig.
		G. τοῦ ἵδριος, τῆς ἵδριος, τοῦ ἵδριος.	

§. 63.

Ueber Anzahl und Geschlecht der Endungen.

1. Die Endung der Fem. auf α statt η tritt nach den bereits für die erste Deklination angegebenen Regeln ein: ἐλεύθερος, ἐλευθέρα, frey, φίλιος, φιλία, freundlich, λειφθείς, λειφθεῖσα, verlassen. — Bey den Endungen εος und οος bleibt η: χρύσεος, χρυσέη, golden, ὄγδοος, ὀγδόη, der achte; außerin νέος, νέα, jung, und wo ein ρ vor dem Vokal steht: ἀργύρεος, ἀργυρέα, silbern.

2. Im Neutro haben fünf kein ν: ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, ein anderer, ὅς, ἥ ὅ, welcher, αὐτός, αὐτή, αὐτό, er selber, ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, οὗτος, αὕτη, τοῦτο, dieser, mit seinen Compositis, τοιοῦτος und τοσοῦτος.

3. Welche Adjektive dreyer oder zweyer Endungen sind, lehrt die vorstehende Tafel. Die Endung ος kommt darin einmal als männlich vor, 4. ἀγαθός, und dann als männlich und weiblich, 9. ὁ κόσμιος, ἡ κόσμιος, so daß das ganze Adjektiv zweyer Endungen (ἐπίθετον κοινόν, adjectivum commune) ist.

4. Dreyer Endungen auf ος, η, ον sind alle von Verben abgeleitete auf τος, εος, κος: λεκτός, ή, όν, gesagt, λεκτέος, έα, έον, zu sagen, ἐκλεκτικός, ή, όν, auswählig, von λέγω, ἐκλέγω; desgleichen die abgeleiteten auf ρος, νος, λος: αἰσχρός, schändlich, von τὸ αἶσχος, Schande, τρομερός, zaghaft, δεινός, furchtbar, φανερός, offenbar, δειλός, furchtsam, aber ὁ ἡ σιγηλός, schweigsam.

Anmerk. Auch alle Comparative und Superlative sind dreyer Endungen mit nur einigen Ausnahmen: δυσεσβολώτατος ἡ Λοκρίς Thucyd. 3, 101., τὴν ὕπατον ἀρχήν Dionys. Halikarn. Rom. Ar. 6, 1. wo Homer vorgegangen ist, ὁλοώτατος ὀδμή. Od. δ, 442.

5. Zweyer Endungen sind

a. die auf

ιος	ειος	αιος
ἅγιος, heilig.	αὔλειος, zum Hofe gehörig.	ἀναγκαῖος, nöthig.
ἄρτιος, gerade.	βασίλειος, königlich.	βέβαιος, fest.
γενέσιος, zur Geburt.	τέλειος, vollendet.	γηραιός, alt.
δαιμόνιος, göttlich.	ὀθνεῖος, ausländisch.	δρομαῖος, im Lauf.
δήμιος, öffenlich.	ὄρειος, gebirgig.	θυραῖος, vor der Thür.
δόλιος, listig.		μάταιος, thörig.
ἐτήσιος, jährlich. u. a.		

ιμος

ἁλώσιμος, fangbar. βάσιμος, gangbar. δικάσιμος, gerichtbar.
ἀνύσιμος, nutzbar. γόνιμος, erzeugbar. δόκιμος, achtbar.
ἀοίδιμος, ſangbar. γνώριμος, kennbar. ἐδώδιμος, eßbar.

Anmerk. 1. Aus allen Klaſſen finden ſich jedoch auch Beyſpiele der weiblichen Endung und zwar von Wörtern, die in andern Stellen ihrer entbehren; als: φιλία Thucyd. 5, 4. οὔρειαι σκοπιαί Eurip. Phöniſſ. 242. εἰρήνη βιβαία Xenoph. Cyr. 3, 2, 11. u. a. nur daß dieſe bey weitem ſeltener und demnach als Ausnahmen zu betrachten ſind.

2. Auch eine Anzahl Adjektive von andern Endungen ſind Communia: ὁ ἡ ἁβρός, zart, βάρβαρος, ausländiſch, ἐλεύθερος, frey, ἐξίτηλος, vergehend, ἔρημος, leer, ἥσυχος, ruhig, ἥμερος, zahm, u. a., wiewohl hier wieder ſich für mehre in einzelnen Stellen weibliche Endungen finden: δίκη ἔρημος Theophr. Charact. 8, 4. ἐρήμη δίκη Thucyd. 6, 61. ἡμέρης ἐλαίης Herod. 5, 82. u. a.

b. alle zuſammengeſetzten: ὁ ἡ ἄλογος, unvernünftig, ἀργός, werklos (aus ἄεργος), διάβορος, durchgefreſſen, βαθύκολπος, tiefbuſig, γεωγράφος, erdbeſchreibend, ἔνδοξος, berühmt, u. a. So auch die auf υς: ὁ ἡ ἄδακρυς, τὸ ἄδακρυ, thränenlos.

Anmerk. 1. Ausgenommen ſind von den aus Verben abgeleiteten die auf κος: ἐκλεκτικός, ή, ausleſend, ἐπιδεικτικός, darſtellend, u. a.

2. Die Dichter brauchen auch von mehren der in jener Regel begriffenen weibliche, als: ἀθανάτη, θηροφόνη, πολυτιμήτη, u. a.

c. die aus αος zuſammengezogenen: ὁ ἡ λεως, gnädig, ἀγήρως, unalternd, und werfen im Akk., wie die Subſtantive der zweyten Deklination, das ν weg, ἀγήρω.

Anmerk. Auch mehre aus Subſtantiven zuſammengeſetzte haben zwey Endungen: χάρις εὔχαρις und εὔχαρι, δάκρυ ἄδακρυς ἄδακρυ. Eben ſo πολύπους N. πολύπουν G. πολύποδος, καρχαρόδους, ουν G. οντος beißig.

6. Adjektive Einer Endung ſind:

a. die Zahlen von πέντε, fünf, an, z. B. οἱ πέντε ἄνδρες, αἱ πέντε γυναῖκες, τὰ πέντε ζῶα.

b. die auf ein unverändertes Subſtantiv ausgehenden: ἄπαις, kinderlos, μακρόχειρ, Langhand, αὐτόχειρ, eigenhändig, μακραίων, langlebend, μακραύχην, großnackig, aus χείρ, αἰών, αὐχήν. Sie folgen der Beugung ihrer Stammwörter: G. ἄπαιδος, μακραύχενος.

c. die auf ας, αδος, ης, ητος, ις, ιδος, ως, ωτος, ωρ, ορος, ξ und ψ, z. B. φυγάς, φυγάδος, flüchtig, ἄναλκις, kraftlos, ἀργής, ῆτος, weiß, ἀγνώς, ῶτος, unbekannt, φιλοπάτωρ, ορος, vaterlieb, φιλομήτωρ, ορος, mutterlieb, ὁμῆλιξ, ικος, gleichalt, μώνυξ, υχος, einhufig.

7. Die Zahlwörter ausgenommen, ſind alle übrigen nur für männliche und weibliche Gegenſtände, und werden nur von Dichtern zuweilen mit Geſchlechtloſen in den Caſen verbunden, in denen die Endung des Neutrums von der maskulinen nicht verſchieden iſt, z. B. τὸ πτερόν, φοιτάσι πτεροῖς Eurip. Oreſt. 264. *), nirgend φοιτάδες πτερά oder dem ähnliches. Einige ſind nur männlich, als: πένης, arm, γενναδας, edel, ἐθελοντής, freywillig, welche beyden letztern nach der erſten Deklination gehen.

Anmerk. Das Wort δεῖνα „ein gewiſſer", wird für jedes Genus gebraucht: ὁ δεῖνα, ἡ δεῖνα, τὸ δεῖνα, τοῦ, τῆς δεῖνος, τῷ, τῇ δεῖνι, τὸν, τὴν, τὸ δεῖνα.

§. 64.

Zuſammengezogene Adjektive.

Zuſammenziehungen treten, wie bey den Subſtantiven, ein, wo vor der Endung noch ein Vokal vorhergeht, und zwar

1. bey εις, εσσα, εν, wenn es folgt

*) Perſon a. a. O.

a. nach η.

ηεις, ηεσσα, ηεν,	τιμήεις, τιμήεσσα, τιμῆεν, contr.
ῆς, ῆσσα, ῆν.	τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν, geehrt.

b. nach ο.

οεις, οεσσα, οεν,	μελιτόεις, μελιτόεσσα, μελιτόεν, von Honig.
οῦς, οῦσσα, οῦν,	μελιτοῦς, μελιτοῦσσα, μελιτοῦν.

2. bey υς, η, ον, wenn es folgt

a. nach ε.

εος, εη, εον,	χρύσεος, χρυσέη, χρύσεον, golden.
ους, η, ουν.	χρυσοῦς, χρυσῆ, χρυσοῦν.

b. nach ο.

οος, οη, οον,	ἁπλόος, ἁπλόη, ἁπλόον, einfach.
ους, η, ουν.	ἁπλοῦς, ἁπλῆ, ἁπλοῦν.

c. nach α bey Adjektiven zweyer Endungen.

αος, αον,	εὐκέραος, εὐκέραον, wohlbehornt.
ως, ων.	εὔκερως, εὔκερων.
εως, εων.	ἵλαος, ἵλαον, gnädig.
	ἵλεως, ἵλεων.

3. Außer diesen werden von den Adjektiven nach der dritten Deklination mehre Casus von denen auf υς, εια, υ, und auf ης, ες contrahirt, z. B. γλυκύς, ἀληθής, Nom. Plur. γλυκέες, ἀληθέες, γλυκεῖς, ἀληθεῖς, ἀληθέα ἀληθῆ, γλυκέα nicht γλυκῆ. — Uebrigens gehen alle die Contraktionen nach den bey den Deklinationen aufgestellten Regeln vor sich.

Anmerk. Wie zu der Endung όεις eine Anzahl geographischer Namen gehörten: Ῥαμνοῦς, Σελινοῦς, so auch zu der weiblichen όεσσα οῦσσα: Οἰνοῦσσα, Πιτυοῦσσα, Δρυοῦσσα, Πιθηκοῦσσαι, zuweilen mit Einem Σ: Πιθηκοῦσαι *).

4. Die zusammengesetzten Adjektiva beugen manchmal aus den Casusbildungen ihrer Grundwörter in andere Formen aus, z. B. ἄπολις ἀπόλιδος, nach εὐέλπις εὐέλπιδος, δίκερως (aus κεραός gehörnt) G. δίκερω und δικέρωτος nach δύστερως G. δυστέρωτος, und dieses wieder im G. auch δύστερω. Eben so von denen aus κεραός Formen mit ausgestoßenem α: ἄκερα, δίκερον u. a.

Anmerk. Manche haben für das Fem. doppelte Formen: ὁ, ἡ πίων und ἡ πίειρα, ὁ, ἡ μάκαρ und ἡ μάκαιρα. Aehnlich ὁ πρέσβυς, ἡ πρέσβειρα.

5. Betonung. Nach den allgemeinen Gesetzen der Betonung hat auch hier die Stammsylbe ursprünglich den Accent: φίλος, φίλιος, δῆλος, ἴδριος, doch so, daß er nach Bedarf Art und Ort wechselt: ἡμέτερος, ἀργύρεος, ἄφιλος, ἄδηλον. Derselben Betonung folgen, wenn gleich der Stamm durch die Endsylbe einen Zuwachs erhält, die meisten auf ιος, ειος, ιμος, ινος, υνος: ἄξιος, αὔλειος, φαίδιμος, ἀνθρώπινος, θάρσυνος.

6. Auf die zweytletzte Sylbe setzt sich der Ton bey denen der Beschaffenheit auf ιχος: ἠλίνος von welcher Beschaffenheit, Größe des Körpers. τηλίκος, τηλικοῦτος. Bey den meisten verkleinernden auf ιλος, υλος, λεος: ποικίλος bunt, ἀγκύλος krumm, ἀργαλέος schwer, und in den Namen: Χοιρίλος, Αἰσχύλος u. a. Bey denen auf αιος, die von Subst. erster Deklin. stammen, und denen auf αδας, ις: ἀναγκαῖος von ἀνάγκη, θυραῖος von θύρα (ausgenommen δίκαιος gerecht, βίαιος gewaltsam, von δίκη, βία), γενναῖος (γένα Geburt), χαρίεις, τιμήεις, γεννάδας edel. Auch die von Verben stammenden in εος haben ihn auf der zweytletzten: λεκτέος zu lesen von λέγω, γραπτέος zu schreiben von γράφω.

7. Auf der letzten Sylbe haben ihn die meisten auf ας, ης, υς, die auf ρος und die von Verben stammenden auf τος, so wie die abgeleiteten auf κος: φυγάς, ἀληθής, γλυκύς, ἰχθρός, λεκτός, βασιλικός. Diesen folgen mehre einzelne auf ος, ιος, αιος: σοφός, καλός, ἀγαθός, πολιός grau, δεξιός geschickt, σκολιός link, γεραιός alt.

Anmerk. 1. Beym Vortritt der Präpositionen oder einzelner Sylben,

*) Valck. zu Eurip. Phöniss. 1026.

wie ᾱ, εὖ, ῦς, geht der Accent nach der allgemeinen Regel zurück: γνωστός ἄγνωστος, ἐπίσκοπος aufſichtführend, ἀπόβλητος verloren.

2. Bey den aus mehren Wörtern zuſammengeſetzten Adjektiven wird dasjenige Wort betont, welches handelnd gedacht wird oder die Handlung ausdrückt: Oreſtes iſt μητροκτόνος, er tödete ſeine Mutter; die Kinder der Medea ſind μητρόκτονοι von der Mutter getödet. Die Mutter alſo handelt, darum μητρόκτονοι, da μήτροκτονοι den Geſetzen der Betonung widerſtreitet. So θεοτόκος Gottgebährend, θεότοκος von Gott geboren; αἰπόλος der Ziegen weidet, βουκόλος Rinderhirt, ὁδοιπόρος Wanderer, ἰχθυοφάγος Fiſcheſſer, οἰωνοσκόπος Vogelſchauer u. a. Ausgenommen ſind die von ἔχω: ἀγύλοχος, κάτοχος, ferner ἱππόβοτος und einige andere. Aehnlich iſt der Unterſchied auf ος: βάλιος (aktiv) ſchnell (der ſchnell die Glieder wirft βάλλει) und βαλιός (paſſiv) beworfen, fleckigt, wie ἐχθρός verhaßt, λαμπρός von Glanz beſtrahlt.

3. Andere ein Handeln ausdrückende, beſonders die mit Verben auf έω zuſammenhängenden haben den Accent auf der letzten: στρατηγός Heerführer, παιδαγωγός, εἰρηνοποιός Friedenmacher; eben ſo die von ἀείδω und den Stämmen ἐργ, πηγ zuſammengeſetzten: κιθαρῳδός, τραγῳδός, ἁρματοπηγός. Eben ſo ἀναγωγός aufziehend und ἀνάγωγος aufgezogen.

4. Vieles Einzelne ſtreift bei der großen Beweglichkeit der griechiſchen Betonung nach Zeiten und Mundarten von den aufgeſtellten Regeln ab, und muß der eigenen Beobachtung überlaſſen bleiben.

§. 65.

Anomalie, Betonung.

1. Die beyden Adjektive, μέγας, μεγάλη, μέγα, groß, und πολύς, πολλή, πολύ, viel, bilden ihre Formen aus den im gewöhnlichen Dialekt ungebräuchlichen Nominativen, μεγάλος, πολλός. Gen. μεγάλου, μεγάλης, μεγάλου, πολλοῦ, πολλῆς, πολλοῦ, außer Akk. μέγαν, πολύν, Neutra μέγα, πολύ, und Vok.

2. σῶς, heil, aus σαός, bildet viel Formen mit heraustretendem ο, wie aus σῶος, Gen. σώου, Akk. σῶον, u. a.

3. πρᾶος oder πρῷος, ſanft, nimmt viele Formen aus dem gleiches bedeutenden πραΰς, alle weiblichen, πραεῖα, εἶας, u. a., alle geſchlechtloſen der Mehrzahl, alſo πραέα, πραέων u. ſ. w. Für die männlichen im Plural kommt neben πρᾶοι auch πραεῖς aus πραέες, und im Gen. nur πραέων vor.

4. Blos im Dual kommt ſeiner Natur nach vor ἄμφω, beyde, im Genitiv als Periſpomenon ἀμφοῖν, und πρόνδος (aus πρό, ὁδός), der auf dem Wege verſchwunden iſt, hat blos die 9 Nominative der drey Geſchlechter.

§. 66.

Paradigmen der Adjektive.

1. Adjektive dreyer Endungen.

a. nach der erſten und zweyten Deklination.

Singular.

Nom.	ἀγαθός	ἀγαθή	ἀγαθόν	ἐχθρός	ἐχθρά	ἐχθρόν
Gen.	ἀγαθοῦ	ἀγαθῆς	ἀγαθοῦ	ἐχθροῦ	ἐχθρᾶς	ἐχθροῦ
D. Abl.	ἀγαθῷ	ἀγαθῇ	ἀγαθῷ	ἐχθρῷ	ἐχθρᾷ	ἐχθρῷ
Akk.	ἀγαθόν	ἀγαθήν	ἀγαθόν	ἐχθρόν	ἐχθράν	ἐχθρόν
Vok.	ἀγαθέ	ἀγαθή	ἀγαθόν	ἐχθρέ	ἐχθρά	ἐχθρόν.

Dual.

N. A. V.	ἀγαθώ	ἀγαθά	ἀγαθώ	ἐχθρώ	ἐχθρά	ἐχθρώ
G. D. Abl.	ἀγαθοῖν	ἀγαθαῖν	ἀγαθοῖν	ἐχθροῖν	ἐχθραῖν	ἐχθροῖν.

Plural.

Nom.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἀγαθά	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθρά
Gen.	ἀγαθῶν	ἀγαθῶν	ἀγαθῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν
D. Abl.	ἀγαθοῖς	ἀγαθαῖς	ἀγαθοῖς	ἐχθροῖς	ἐχθραῖς	ἐχθροῖς
Akk.	ἀγαθούς	ἀγαθάς	ἀγαθά	ἐχθρούς	ἐχθράς	ἐχθρά
Vok.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἀγαθά	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθρά.

b. nach der ersten und dritten Deklination.

			Sing.
Nom.	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν
Gen.	λειφθέντος	λειφθείσης	λειφθέντος
Dat. Abl.	λειφθέντι	λειφθείσῃ	λειφθέντι
Akk.	λειφθέντα	λειφθεῖσαν	λειφθέντα
Vok.	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν.
			Dua.
N. Akk. V.	λειφθέντε	λειφθείσα	λειφθέντε
G. D. Abl.	λειφθέντοιν	λειφθείσαιν	λειφθέντοιν.
			Plu.
Nom.	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα
Gen.	λειφθέντων	λειφθεισῶν	λειφθέντων
Dat. Abl.	λειφθεῖσι	λειφθείσαις	λειφθεῖσι
Akk.	λειφθέντας	λειφθείσας	λειφθέντα
Vok.	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα.

			Sing.
Nom.	λιπών	λιποῦσα	λιπόν
Gen.	λιπόντος	λιπούσης	λιπόντος
Dat. Abl.	λιπόντι	λιπούσῃ	λιπόντι
Akk.	λιπόντα	λιποῦσαν	λιπόν
Vok.	λιπών	λιποῦσα	λιπόν.
			Dua.
N. Akk. V.	λιπόντε	λιπούσα	λιπόντε
G. D. Abl.	λιπόντοιν	λιπούσαιν	λιπόντοιν.
			Plu.
Nom.	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα
Gen.	λιπόντων	λιπουσῶν	λιπόντων
Dat. Abl.	λιποῦσι	λιπούσαις	λιποῦσι
Akk.	λιπόντας	λιπούσας	λιπόντα
Vok.	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα.

			Sing.
Nom.	λείψας	λείψασα	λεῖψαν
Gen.	λείψαντος	λειψάσης	λείψαντος
Dat. Abl.	λείψαντι	λειψάσῃ	λείψαντι
Akk.	λείψαντα	λείψασαν	λεῖψαν
Vok.	λείψας	λείψασα	λεῖψαν.
			Dua.
N. Akk. V.	λείψαντε	λειψάσα	λείψαντε
G. D. Abl.	λειψάντοιν	λειψάσαιν	λειψάντοιν.
			Plu.
Nom.	λείψαντες	λείψασαι	λείψαντα
Gen.	λειψάντων	λειψασῶν	λειψάντων
Dat. Abl.	λείψᾶσι	λειψάσαις	λείψᾶσι
Akk.	λείψαντας	λειψάσας	λείψαντα
Vok.	λείψαντες	λείψασαι	λείψαντα.

---

2. Adjektive zweyer Endungen.

		Sing.
Nom.	ὁ, ἡ κόσμιος	τὸ κόσμιον
Gen.	τοῦ, τῆς κοσμίου	τοῦ κοσμίου
Dat. Abl.	τῷ, τῇ κοσμίῳ	τῷ κοσμίῳ
Akk.	τὸν, τὴν κόσμιον	τὸ κόσμιον
Vok.	ὦ κόσμιε	ὦ κόσμιον.

gular.	χαρίεις	χαρίεσσα	χαρίεν
	χαρίεντος	χαριέσσης	χαρίεντος
	χαρίεντι	χαριέσσῃ	χαρίεντι
	χαρίεντα	χαρίεσσαν	χαρίεν
	χαρίεις	χαρίεσσα	χαρίεν.
lis.	χαρίεντε	χαριέσσα	χαρίεντε
	χαριέντοιν	χαριέσσαιν	χαριέντοιν.
rales.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα
	χαριέντων	χαριεσσῶν	χαριέντων
	χαρίεσι	χαριέσσαις	χαρίεσι
	χαρίεντας	χαριέσσας	χαρίεντα
	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα.

gular.	λελειφώς	λελειφυῖα	λελειφός
	λελειφότος	λελειφυίας	λελειφότος
	λελειφότι	λελειφυίᾳ	λελειφότι
	λελειφότα	λελειφυῖαν	λελειφός
	λελειφώς	λελειφυῖα	λελειφός.
lis.	λελειφότε	λελειφυία	λελειφότε
	λελειφότοιν	λελειφυίαιν	λελειφότοιν.
rales.	λελειφότες	λελειφυῖαι	λελειφότα
	λελειφότων	λελειφυιῶν	λελειφότοιν
	λελειφόσι	λελειφυίαις	λελειφόσι
	λελειφότας	λελειφυίας	λελειφότα
	λελειφότες	λελειφυῖαι	λελειφότα

gular.	μέλας	μέλαινα	μέλαν
	μέλανος	μελαίνης	μέλανος
	μέλανι	μελαίνῃ	μέλανι
	μέλανα	μέλαιναν	μέλαν
	μέλας	μέλαινα	μέλαν.
lis.	μέλανε	μελαίνα	μέλανε
	μελάνοιν	μελαίναιν	μελάνοιν.
rales.	μέλανες	μέλαιναι	μέλανα
	μελάνων	μελαινῶν	μελάνων
	μέλασι	μελαίναις	μέλασι
	μέλανας	μελαίνας	μέλανα
	μέλανες	μέλαιναι	μέλανα.

gular.	ὁ, ἡ εὐδαίμων	τὸ εὔδαιμον
	τοῦ, τῆς εὐδαίμονος	τοῦ εὐδαίμονος
	τῷ, τῇ εὐδαίμονι	τῷ εὐδαίμονι
	τὸν, τὴν εὐδαίμονα	τὸ εὔδαιμον
	ὦ εὔδαιμον	ὦ εὔδαιμον.

		Dual
N. Akk. V.	τὼ, τὰ κοσμίω	τὼ κοσμίω
G. D. Abl.	τοῖν, ταῖν κοσμίοιν	τοῖν κοσμίοιν.

		Plur.
Nom.	οἱ, αἱ κόσμιοι	τὰ κόσμια
Gen.	τῶν κοσμίων	τῶν κοσμίων
Dat. Abl.	τοῖς, ταῖς κοσμίοις	τοῖς κοσμίοις
Akk.	τοὺς, τὰς κοσμίους	τὰ κόσμια
Vok.	ὦ κόσμιοι	ὦ κόσμια.

3. Zuſammengezogene Adjektiva.

Singular.

Nom.	χρύσεος	χρυσέη	χρύσεον	ἁπλόος	ἁπλόη	ἁπλόον
	οῦς	ῆ	οῦν	οῦς	ῆ	οῦν
Gen.	χρυσέου	χρυσέης	χρυσέου	ἁπλόου	ἁπλόης	ἁπλόου
	οῦ	ῆς	οῦ	οῦ	ῆς	οῦ
Dat. Abl.	χρυσέῳ	χρυσέῃ	χρυσέῳ	ἁπλόῳ	ἁπλόῃ	ἁπλόῳ
	ῷ	ῇ	ῷ	ῷ	ῇ	ῷ
Akk.	χρύσεον	χρυσέην	χρύσεον	ἁπλόον	ἁπλόην	ἁπλόαν
	οῦν	ῆν	οῦν	οῦν	ῆν	οῦν
Vok.	χρύσεε	χρυσέη	χρύσεον	ἁπλόε	ἁπλόη	ἁπλόον
		ῆ	οῦν	οῦ	ῆ	οῦν

Dual.

N. A. V.	χρυσέω	χρυσέα	χρυσέω	ἁπλόω	ἁπλόα	ἁπλόω
	ῶ	ᾶ	ῶ	ῶ	ᾶ	ῶ
G. D. Abl.	χρυσέοιν	χρυσέαιν	χρυσέοιν	ἁπλόοιν	ἁπλόαιν	ἁπλόοιν
	οῖν	αἶν	οῖν	οῖν	αἶν	οῖν

Plural.

Nom.	χρύσεοι	χρύσεαι	χρύσεα	ἁπλόοι	ἁπλόαι	ἁπλόα
	οῖ	αἷ	ᾶ	οῖ	αἷ	ᾶ
Gen.	χρυσέων			ἁπλόων		
	ῶν			ῶν		
Dat. Abl.	χρυσέοις	χρυσέαις	χρυσέοις	ἁπλόοις	ἁπλόαις	ἁπλόοις
	οῖς	αἷς	οῖς	οῖς	αἷς	οῖς
Akk.	χρυσέους	χρυσέας	χρύσεα	ἁπλόους	ἁπλόας	ἁπλόα
	οῦς	ᾶς	ᾶ	οῦς	ᾶς	ᾶ
Vok.	χρύσεοι	χρύσεαι	χρύσεα	ἁπλόοι	ἁπλόαι	ἁπλόα
	οῖ	αἷ	ᾶ	οῖ	αἷ	ᾶ

Singular.

Nom.	πλαος	πλαον	μείζων	μεῖζον
	πλεως	πλεων		
Gen.	πλάου	πλάου	μείζονος	
	πλεω	πλεω		
Dat. Abl.	πλάῳ	πλάῳ	μείζονι	
	πλεῳ	πλεῳ		
Akk.	πλαον	πλαον	μείζονα	μεῖζον
	πλεων	πλεων	μείζω	
Vok.	πλαος	πλαον	μεῖζον	μεῖζον.
	πλεως	πλεων.		

Dual.

N. A. V.	πλάω	μείζονε
	πλεω	
G. D. Abl.	πλάοιν	μειζόνοιν.
	πλεῳν.	

l i ſ.	τὼ, τὰ εὐδαίμονε τοῖν, ταῖν εὐδαιμόνοιν	τὼ εὐδαίμονε τοῖν εὐδαιμόνοιν.
r a l i ſ.	οἱ, αἱ εὐδαίμονες τῶν εὐδαιμόνων τοῖς, ταῖς εὐδαίμοσι τοὺς, τὰς εὐδαίμονας ὦ εὐδαίμονες	τὰ εὐδαίμονα τῶν εὐδαιμόνων τοῖς εὐδαίμοσι τὰ εὐδαίμονα ὦ εὐδαίμονα.

Plural.

Nom.	ἵλαοι ἵλεῳ	ἵλαα	μείζονες ζοες, ζους	μείζονα ζοα, ζω
Gen.	ἱλάων ἵλεων		μειζόνων		
Dat. Abl.	ἱλάοις ἵλῳς		μείζοσι		
Akk.	ἱλάους ἵλεως	ἵλαα	μείζονας ζοας, ζους	μείζονα ζοα, ζω
Vok.	ἵλαοι ἵλεῳ.	ἵλαα	μείζονες ζοες, ζους	μείζονα ζοα, ζω.

Singular.

Nom.	γλυκύς	γλυκεῖα	γλυκύ	ὁ, ἡ ἀληθής		τὸ ἀληθές
Gen.	γλυκέος	γλυκείας	γλυκέος	τοῦ, τῆς ἀληθέος οῦς		
Dat. Abl.	γλυκεῖ εῖ	γλυκείᾳ	γλυκεῖ εῖ	τῷ, τῇ ἀληθεί εῖ		
Akk.	γλυκύν	γλυκειαν	γλυκύ	τὸν, τὴν ἀληθέα		τὸ ἀληθές.

Dual.

N. A. V.	γλυκέε	γλυκεία	γλυκέε	τὼ, τὰ ἀληθέε ῆ		τὼ ἀληθέε ῆ
G. D. Abl.	γλυκέοιν	γλυκείαιν	γλυκέοιν	τοῖν, ταῖν ἀληθέοιν οῖν.		

Plural.

Nom.	γλυκέες εῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	οἱ, αἱ ἀληθέες εῖς		τὰ ἀληθέα ῆ
Gen.	γλυκέων	γλυκειῶν	γλυκέων	τῶν ἀληθέων ῶν		
Dat. Abl.	γλυκέσι	γλυκείαις	γλυκέσι	τοῖς, ταῖς ἀληθέσι		
Akk.	γλυκέας εῖς	γλυκείας	γλυκέα	τοὺς, τὰς ἀληθέας εῖς		τὰ ἀληθέα ῆ
Vok.	γλυκέες εῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	οἱ, αἱ ἀληθέες εῖς		τὰ ἀληθέα ῆ.

4. Anomaliſche Adjektive.

Singular.

Nom.	μέγας	μεγάλη	μέγα	πολύς	πολλή	πολύ
Gen.	μεγάλου	μεγάλης	μεγάλου	πολλοῦ	πολλῆς	πολλοῦ
Dat. Abl.	μεγάλῳ	μεγάλῃ	μεγάλῳ	πολλῷ	πολλῇ	πολλῷ
Akk.	μέγαν	μεγάλην	μέγα	πολύν	πολλήν	πολύ
Vok.	μέγα	μεγάλη	μέγα	πολύ	πολλή	πολύ.

Dual.

N. A. V.	μεγάλω	μεγάλα	μεγάλω	πολλώ	πολλά	πολλώ
G. D. Abl.	μεγάλοιν	μεγάλαιν	μεγάλοιν	πολλοῖν	πολλαῖν	πολλοῖν.

	Plural.					
Nom.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα	πολλοί	πολλαί	πολλά
Gen.	μεγάλων			πολλῶν		
Dat. Abl.	μεγάλοις	μεγάλαις	μεγάλοις	πολλοῖς	πολλαῖς	πολλοῖς
Akk.	μεγάλους	μεγάλας	μεγάλα	πολλούς	πολλάς	πολλά
Vok.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα.	πολλοί	πολλαί	πολλά.

§. 67.

Von den Adverbien.

1. Das Adverbium, als zum Adjektiv oder Verbum gehörig, hat blos Eine Endung, die nicht deklinirt wird. Z. B.

ὁ μάλα φίλος ἀνήρ, der sehr liebe Mann.

τοῦ μάλα φίλου ἀνδρός, des ꝛc.

2. Es ist zuweilen aus einem eigenen Wortstamme, unabhängig von andern gebildet, z. B. ἄτερ, entfernt, ἄγχι, nahe, πάλιν, wieder, oder hat gleichen Stamm mit der ihm verwandten Präposition: ἄνω oben mit ἀνά, κάτω unten mit κατά, ἔσω drinnen mit ἐς, ἔξω draußen mit ἐξ, πρόσω vorwärts mit πρός. Wir werden beyde Arten die selbstständigen Adverbien nennen.

3. Außer den selbstständigen giebt es eine große Anzahl zu andern Wörtern gehöriger oder von ihnen abgeleiteter. Das zum Adjektiv gehörige lautet entweder wie das Neutrum desselben: καλὸν ἀείδειν, schön singen, ταχὺ ἥκειν, schnell kommen — oder wird gebildet, indem man ως an den Stamm der Adjektive anhängt: von καλός, Stamm καλο, Adverb. (καλοως) καλῶς; ταχύς, Gen. ταχέος, Stamm ταχε, Adverb. ταχέως.

4. Aus Substantiven werden, wie im Deutschen, Adverbia durch Anhängung verschiedener Sylben gebildet: von βότρυς (Stamm βοτρυ), βότρυος, die Traube, βοτρυδόν, traubenweis, κύκλος, der Kreis (Stamm κυκλο), Adv. κυκλόσε, im Kreise. Hieher gehören besonders die Adverbia zur Bezeichnung des Orts, a. im Orte, mit der Endsylbe θι: οἴκοθι, im Hause, οὐρανόθι, im Himmel. b. vom Orte, mit θεν: οἴκοθεν, οὐρανόθεν, vom Hause, vom Himmel. c. in den Ort, mit δε, welches an den Akkusativ gefügt wird: οἴκόνδε, οὐρανόνδε, (θύρασδε) θύραζε, nach Hause, in den Himmel, durch die Thür. Auch bey allgemeinen Ortsbezeichnungen: αὐτόθι, daselbst, τηλόθεν, aus der Ferne, u. a. und die Adverbien der Zahlen, von denen später.

5. Desgleichen entstehen sie aus Verben: ἀναστατόν, aufrechtstehend, von ἀνίστημι, κρύβδην, insgeheim, von κρυφ in κρύπτω, verbergen, ξυλλήβδην, zusammengenommen, von ξυλλαμβάνω.

6. Endlich werden auch manche Formen von Substantiven und Adjektiven als Adverbia gebraucht: σπουδῇ,

mit Eifer, Mühe, kaum, *κομιδῇ*, mit Sorgfalt, gar sehr, *ἀρχήν*, vom Anfange, ganz und gar, *ἀκμήν* (*ἀκμή*, die Spizze), kaum, u. a. — Die Adjektiva stehen dann im Dativ: *ἰδίᾳ*, privatim, *δημοσίᾳ*, publice, *κοινῇ*, gemeinsam, *ταύτῃ*, also, auf diese Weise, u. s. w.

Vergleichungsgrade der Adjektive und Adverbien.

§. 68.

Ueber die Vergleichung überhaupt.

1. Zwey Gegenstände vergleichen (*συγκρίνειν*, comparare), heißt wahrnehmen, daß an ihnen sich eine Eigenschaft entweder in gleichem oder in verschiedenem Grade befindet. Z. B.

Die Nacht ist so angenehm, wie der Tag.
Der Frühling ist anmuthiger, als der Herbst.
Der Mond scheint weniger helle, als die Sonne.

Dort nimmt man die Anmuth des Frühlings und des Herbstes wahr, also eine Eigenschaft, die beyden gemein ist, findet jedoch die des Frühlings größer, als die des Herbstes. Hier hält man das Hellscheinen des Mondes und das der Sonne gegen einander, also ebenfalls eine Eigenschaft, die beyden gemein ist, und legt sie in geringerem Grade dem Monde bey.

2. Die Vergleichung trifft demnach nicht die Gegenstände unmittelbar, sondern nur eine von ihren Eigenschaften.

3. Zwey Gegenstände, die man rücksichtlich ihrer Eigenschaften vergleicht, werden dadurch in Beziehung auf einander gesetzt. Die Wörter, welche man braucht, um die Beziehung, hier zwischen Begriffen, wie später zwischen Sätzen, anzudeuten, heißen Beziehungswörter (particulae, *μόρια*), so, wie, als, denn, u. a.

4. Wird die Gleichheit der Eigenschaften an zwey Gegenständen ausgesagt, so helfen sich die Sprachen durch eingefügte Beziehungswörter: der Sohn ist so groß, gut, reich, wie sein Vater (tam dives quam pater, *τόσον πλούσιος ὅσον ὁ πατήρ*).

5. Wird aber die Ungleichheit der Eigenschaften an zwey Gegenständen ausgesagt, so begnügen sich viele Sprachen nicht mit den Beziehungswörtern, sondern nehmen in denen der Eigenschaften (Adjektiv und Adverb) selbst Veränderungen vor:

Der Tag ist länger, als die Nacht, ist der längste unter allen.

§. 69.

Ueber die möglichen Grade der Vergleichung.

1. Werden blos zwey Gegenstände rücksichtlich jener Verschiedenheit verglichen, so kann man blos aussagen, ob sich die Eigenschaft an dem einen in größerem oder geringerem Grade befindet, als an dem andern. Die Form des Wortes, welche dieses ausdrückt, heißt der Comparativ (*συγκριτικὸν ὄνομα*, nomen comparativum, gewöhnlicher gradus comparativus): der Tag ist jetzt länger, als die Nacht: länger, Comparativ von lang.

2. Tritt zu den zwey Gegenständen noch ein dritter, oder treten mehre hinzu, an denen sich dieselbe Eigenschaft findet, so kann man aussagen, an welchem sich dieselbe in höherem Grade, als an den übrigen zusammen, oder unter ihnen im höchsten Grade befindet.

Cajus ist gelehrter, als Sempronius.
Cajus ist gelehrter, als Titus.
Cajus ist gelehrter, als Marcus.

Folglich ist Cajus gelehrter, als alle drey, oder er ist der gelehrteste unter den vieren.

3. Die Wortform, welche diesen höchsten Grad ausdrückt, heißt der Superlativ (*ὄνομα ὑπερθετικόν*, gradus superlativus) des Worts.

4. Man bekommt demnach den Superlativ durch einen Schluß aus mehren Comparativen oder durch Zusammenfassung derselben. Weil Cajus gelehrter ist, als Sempronius, als Titus, als Marcus u. s. w., so ist er der gelehrteste unter ihnen allen. — Unter wie vielen er der gelehrteste ist, ob unter drey oder unter tausend, oder unter allen, das macht keinen Unterschied, und ein neuer Gradus ist deshalb unmöglich.

5. In Beziehung auf die beyden Vergleichungsgrade nennt man Positiv (*ὄνομα θετικόν* oder *ἀπόλυτον, ἁπλοῦν, ἀπολελυμένον*, gradus positivus) die Form des Adjektiv, wodurch einem Gegenstande eine Eigenschaft einfach oder mit Hülfe der Beziehungswörter in gleichem Grade wie einem andern beygelegt wird. Der lange Tag, die kalte Luft.

6. Fragen: Warum haben die Verbe, die Substantive keine Vergleichungsgrade? Warum nur die Adjektive und Adverbien? Warum giebt es nicht zehn oder hundert Vergleichungsgrade? Warum nur zwey? Diese Fragen muß man sich deutlich beantworten, um überzeugt zu seyn, daß man den Gegenstand richtig aufgefaßt und erschöpft hat.

§. 70.

Von der Bildung der Vergleichungsgrade.

1. Der Comparativ wird zunächſt gebildet, wenn man an den Wortſtamm τερος, und der Superlativ, wenn man τατος daran fügt. Von κλεινός, μέλας, ἄτιμος, μάκαρ, Stämme κλεινο, μελαν, ἀτιμο, μακαρ. Alſo:

Comparativ. κλεινότερος, μελάντερος, ἀτιμότερος, μακάρτερος.

Superlativ. κλεινότατος, μελάντατος, ἀτιμότατος, μακάρτατος.

εὐρυ, πρεσβυ, als Stämme von den Nom. εὐρύς, πρέσβυς, Compar. εὐρύτερος, πρεσβύτερος, Superl. εὐρύτατος, πρεσβύτατος.

2. Geht vor dem ο eine kurze Sylbe vorher, ſo wird es in ω verwandelt, ελευθερο, Comparat. ἐλευθερώτερος, Superlat. ἐλευθερώτατος.

σοφο, σοφώτερος, σοφώτατος. Der Ton ſammelte ſich auf ο und verſtärkte es zwiſchen zwey Kürzen.

Anmerk. 1. Das ο bleibt auch, wenn Muta mit Liquida die vorhergehende Sylbe durch Poſition lang machen: δυσποτμότερος, εὐοπλότατος. Doch erlauben ſich die Dichter Abweichungen wegen des Versmaaſes.

2. Auch im Compar. und Superl. werden die offenen Endungen zuſammengezogen: πορφύρεος, πορφυρεώτερος πορφυρώτερος, ατος, ἁπλοέστερος ἁπλούστερος *).

3. Bey den Stämmen auf ε wird σ vor die Endung geſetzt: ἀληθής, Stamm ἀληθε, Compar. ἀληθέστερος, Superl. ἀληθέστατος, ὑγιής, Compar. ὑγιέστερος, Superl. ὑγιέστατος, weil die Formen ἀληθέτερος, ὑγιέτερος zu viel ſchwache Sylben in der Mitte haben würden, die durch σ verſtärkt werden. Daſſelbe σ werden wir in mehre Verbalformen treten ſehn, z. B. τελε, τετελεμαι τετέλεσμαι, ἐθι, ἐσθι, ἴσθι, u. a.

4. Die dadurch der Sprache gewonnene Endung στερος und στατος wird ſofort in andere Stämme verpflanzt, nämlich in die auf ον, welche davor noch ε, und in die auf einen K Laut, welche noch ein ι vor die Endung στερος, στατος nehmen.

Nom.	εὐδαίμων	τλήμων	ἅρπαξ
Stämme.	εὐδαιμον	τλημον	ἁρπαγ
Compar.	εὐδαιμονέστερος	τλημονέστερος	ἁρπαγίστερος
Superl.	εὐδαιμονέστατος	τλημονέστατος	ἁρπαγίστατος.

Anmerk. Das ι ſcheint aus ε entſtanden, wie bey uns Oberſt, Obriſt, ich ſterbe, du ſtirbſt, und auch ſonſt im Griechiſchen häufig: ἔτεκον, ἔτικτον, ἐγενόμην, ἐγιγνόμην, u. a.

5. Beyſpiele zur Uebung.

ψῑλός, kahl. θρασύς, muthig. ἀναιδής, ſchamlos.
τορός, durchſchallend. ἡδύς, lieblich. σώφρων, verſtändig.

*) Porſon zu Eurip. Phöniſſ. 1367. Medea 1391. a. E.

6. Eine andere Art, die Gradus zu bilden, findet bey mehren zweyſylbigen Adjektiven auf ρος und υς Statt.

Man entfernt nämlich die genannten Endungen, und fügt im Compar. ιων, im Superl. ιστος an den urſprünglichen Stamm des Wortes.

	häßlich.	verhaßt.	ſüß.	ſchnell.
	αἰσχρός	ἐχθρός	γλυκύς	ταχύς
Urſtamm.	αἰσχ	ἐχθ	γλυκ	ταχ
Comp.	αἰσχίων	ἐχθίων	γλυκίων	ταχίων
Superl.	αἴσχιστος	ἔχθιστος	γλύκιστος	τάχιστος.

7. Beyſpiele zur Uebung.

κυδρός, ruhmvoll.	ἡδύς, lieblich.
οἰκτρός, leidvoll.	βαθύς, tief.

8. Manche haben beyde Formen. Z. B.

οἰκτρός klăglich.	Comp.	οἰκτρότερος / οἰκτίων.	Superl.	οἰκτρότατος / οἴκτιστος.
βραδύς langſam.	Comp.	βραδύτερος / βραδίων.	Superl.	βραδύτατος / βράδιστος.

Die meiſten in υς aber bilden ihre Grade auf τερος und τατος.

Anmerk. Ταχύς, ſchnell, (Stamm ταχ aus θαχ) hat neben ταχίων auch θάσσων, N. θᾶσσον.

§. 71.

Bildung der Adverbial-Gradus.

Der Comparativ und Superlativ der Adverbien iſt entweder dem Neutro der Adjektiven gleich, z. B. ἥδιον γελᾶν, ſüßer lachen, oder endet ſich auf ρω und τω ſtatt der Adjektiven-Endungen ρος und τος: ἄνω, ἀνώτερος, Adv. ἀνωτέρω, ἐγγύς, ἐγγύτερος, Adv. ἐγγυτέρω, Superl. ἐγγυτάτω. ἔσω, Compar. ἐσωτέρω, Superl. ἐσωτάτω, u. a. So auch Präpoſitionen: ὑπέρ, über, ὑπέρτατος, der oberſte, πρό, vor, πρότερος, der vordere.

§. 72.

Anomala.

1. Uebrigens herrſcht im Gebrauch der ſo eben hergeleiteten Endungen τερος, στερος, εστερος, ιστερος, ιων, und der dazu gehörigen Superlativen mancherley Freyheit, indem die Sprache nicht ſelten die eine ſtatt der andern erlaubt. Z. B. ὀλίγος, wenig, S. ὀλίγιστος, πίων, fett, πῑότερος, πιότατος. Ferner:

ἁπλόος,	einfach,	nicht C.	ἁπλοώτερος,	ſond. ἁπλοέστερος u. ſ. w.
ὑβριστής,	ſpöttiſch,	— C.	ὑβριστέστερος,	— ὑβριστότερος.
λάλος,	geſprächig,	— C.	λαλώτερος,	— λαλίστερος.
τερπνός,	erfreulich,	nicht nur	τερπνότερος,	auch τερπνίων, S. τέρπνιστος.
ἄφθονος,	reichlich,	nicht C.	ἀφθονώτερος,	ſond. ἀφθονέστερος.
κακός,	böſe,	C. κακώτερος u. κακίων,	S. κάκιστος,	u. a.

2. Desgleichen werden die auf εις G. εντος gebildet, als ob ihre Stämme nicht auf εντ, ſondern auf ε ausgingen, indem ſie στερος, στατος an das ε nehmen (§. 70, 3.), χαρίεις, εντος, nicht C. χαριέντερος, ſondern χαριέστερος, S. χαριέστατος. — Τιμήεις, τιμηέστερος, τιμηέστατος, u. a.

3. Formen aus kürzern oder anders geſchloſſenen Stämmen, als ihre Poſitiven zeigen, ſind:

φίλτερος, φίλτατος, ſtatt φιλώτερος, φιλώτατος (aus φιλ.).
γεραίτερος, γεραίτατος, ſtatt γεραιότερος, γεραιότατος (aus γερα).
παλαιός, alt, παλαίτερος (aus πάλαι).

σχολαῖος,	rubig,	σχολαίτερος.	φίλος,	lieb,	φιλαίτερος.
περαῖος,	jenſeits,	περαίτερος.	μέσος,	in der Mitte,	μεσαίτερος.
ἥσυχος,	ſtill,	ἡσυχαίτερος.	πέπων,	reif,	πεπαίτερος.

4. Noch bilden Gradus

a. einige Subſtantive. κλέπτης, Dieb, κλεπτίστατος, ἑταῖρος, Freund, ἑταιρότατος.

b. Adverbien. πλησίον, nahe, πλησιαίτερος, αἴτατος, ἄνω, oben, ἀνώτερος, ἔνδον, drinnen, ἐνδότατος.

c. Präpoſitionen. πρό, vor, πρότερος, ὑπέρ, über, ὑπέρτερος, τατος und ὕπατος. — Ἔσχατος, der äußerſte, und ὕστερος, der ſpätere, ὕστατος, ſind unbekannten Stammes.

5. Mehre Comparative und Superlative, deren Poſitive außer Gebrauch gekommen ſind, werden dann unter dem noch vorhandenen Poſitiv eines Adjektivs zuſammengeſtellt, mit dem ſie gleiche Bedeutung haben.

1. ἀγαθός,	gut.	C. ἀμείνων,	beſſer.	S. ἄριστος, der beſte.
		βελτίων,		βέλτιστος,
		κρείσσων,		κράτιστος,
		λωΐων oder λώων		λωΐστος od. λῶστος,
2. ἀλγεινός,	ſchmerzlich.	C. ἀλγίων	S.	ἄλγιστος
3. κακός,	böſe.	C. χείρων	S.	χείριστος
		κακίων		κάκιστος
4. καλός,	ſchön.	C. καλλίων	S.	κάλλιστος
5. μακρός,	lang.	C. μάσσων	S.	μήκιστος
		μακρότερος		μακρότατος
6. μέγας,	groß.	C. μείζων	S.	μέγιστος
7. μικρός,	klein.	C. ἐλάσσων	S.	ἐλάχιστος
		μείων		
		μικρότερος		μικρότατος
8. πολύς,	viel.	C. πλέων	S.	πλεῖστος
		πλείων		
9. ῥᾴδιος,	leicht.	C. ῥᾴων	S.	ῥᾷστος.

Adverbia.

1. ἄγχι,	nahe.	C. ἄσσον	S.	ἄγχιστα
2. μάλα,	ſehr.	C. μᾶλλον	S.	μάλιστα
3. μικρόν,	wenig.	C. ἧσσον	S.	ἥκιστα.

Anmerk. 1. πλείων, N. πλεῖον, ist bey den Attikern zuweilen mit ausgestoßenem ο, πλεῖν.

2. Noch sind dieser Art zu bemerken:

1. . . . . schwach. G. ἥσσων.
2. . . . . schrecklich. G. φείλων.
3. . . . . listig. G. κερδίων. S. κέρδιστος.
4. . . . . schändlich. S. ἐλέγχιστος, und bey Dichtern
5. . . . . wacker. G. φέρτερος. S. φέρτατος und φέριστος.
6. . . . . königlich. S. βασιλεύτατος, u. a.

Von den Zahlwörtern.

§. 73.

Von den Arten der Zahlen.

1. Die Zahlen bestimmen die Vielheit der Gegenstände.

2. Sie sind Substantive, wenn sie den Begriff der Vielheit ohne Beziehung auf bestimmte Gegenstände angeben: ἡ μονάς, die Einheit, ἡ τριάς, die Dreyheit.

3. Adjektive, die mit einem Gegenstande zusammengesetzt werden, und zwar a. auf die Frage: wie viel, Cardinalia. εἷς ἀνήρ, Ein Mann, πέντε ἄνδρες, fünf Männer. — Sie sind von fünf bis hundert Einer Endung, die übrigen dreyer Endungen. b. auf die Frage: der wie vielste, Ordinalia. ὁ πρῶτος ἀνθρώπων, ὁ τρίτος τῶν ἀδελφῶν. Sie sind alle dreyer Endungen. c. auf die Frage: wie vielfach, Multiplikativa. ἁπλόος, οῦς, einfach, δεκαπλοῦς, zehnfach.

4. Adverbia. a. Auf die Frage: wie vielmal. ἅπαξ, einmal, δίς, zweymal, ἑξάκις, sechsmal. b. Zum wie vielsten Male. Diese kommen mit den Neutris der Ordinalien überein: πρῶτον, oder τὸ πρῶτον, zum ersten Male, τρίτον, τὸ τρίτον, zum dritten Male.

5. Die Zahlzeichen sind die Buchstaben des Alphabets der Reihe nach:

1 ά, 2 β′, 3 γ′, 4 δ′, 5 έ, 6 *) 7 ζ′, 8 ή, 9 θ′, 10 ί. Dann wiederholen sie sich. 11 ιά, 12 ιβ′, 13 ιγ′ bis 19 ιθ′. Dann 20 κ′, 21 κά, u. s. 30 λ′, 31 λά, 40 μ′, 42 μβ′, 50 ν′, 53 νγ′, 60 ξ′, 64 ξδ′, 70 ό, 75 οέ, 80 π′, 86 πς′, 90 *), 100 ῥ′, 120 ῥκ′, 145 ῥμέ, 200 σ′, 266 σξς′, 300 τ′, 400 υ′, 500 φ′, 600 χ′, 700 ψ′, 800 ω′, 900 *). Tausend ist wieder α, aber mit niedergehendem Striche, ͵α, 2000 ͵β, 10,000 ͵ι. 1811 ͵ᾠιά, u. s.

Anmerk. *) Die Zeichen für 6, 90 und 900 sind in dem jetzigen Alphabet nicht mehr vorhanden, und diese Zahlen müssen deshalb, wo sie vorkommen, durch Worte ausgedrückt werden. Es sind alte Buchstaben gewesen, 6 F Bau oder Digamma nach E, 90 ϟ Sampi

nach Π, 900 ϟ Koppa oder Q nach Sampi, die, wie wir ſahn (§. 12.), ſich aus dem attiſchen und ioniſchen Alphabet verloren haben und nur noch als Zahlzeichen dienten, weshalb ſie ἐπίσημα heißen. Statt des Digamma wird für 6 wegen einiger Aehnlichkeit ϛ, d. i. στ, gebraucht und στῦμμα genannt: 6 ϛ΄.

6. Statt dieſer Zahlbezeichnung halten die Athener eine leichter zu überſehende, beſtehend aus Strichen, als Zeichen der Einheit von eins bis vier, und den Anfangsbuchſtaben von fünf *Π πέντε*, zehn *Δ δέκα*, hundert *H ἑκατόν* aus alter Orthographie, tauſend *X χίλιοι*, zehntauſend *M μύριοι*. Die zwiſchen dieſen liegenden Zahlen wurden theils durch Verbindung derſelben unter einander, z. B. 12 *ΔΙΙ*, 20 *ΔΔ*, 49 *ΔΔΔΔΠΙΙΙΙ*, theils aber durch Multiplikation von *Δ*, *H*, *X*, *M* mit fünf *Π* ausgedrückt, ſo daß man in den innern Raum des *Π* die andern Zeichen *ΔHXM* hineinſtellte, z. B. $\boxed{\Delta}$ d. i. *πενταχίς δέκα* fünfmal zehn oder fünfzig, 60 $\boxed{\Delta}$ *Δ*, 500 $\boxed{H}$, 5000 $\boxed{X}$, 50,000 $\boxed{M}$. Eben ſo 350 *HHH*$\boxed{\Delta}$, 567 $\boxed{H}\boxed{\Delta}$*ΔΠΙΙ*, 1824 *X*$\boxed{H}$*HHHΔΔΙΙΙΙ* *). Dieſe Zahlbezeichnung iſt hier auch deshalb zu bemerken, weil ſie ſich in vielen und wichtigen attiſchen Inſchriften erhalten hat.

§. 74.

Tabelle über die Hauptklaſſen der Zahlwörter.

	Cardinalia.	Ordinalia.
1 α΄	εἷς, μία, ἕν	1 ὁ πρῶτος, η, ον
2 β΄	δύο	2 ὁ δεύτερος, α, ον
3 γ΄	τρεῖς, τρία	3 ὁ τρίτος, η, ον
4 δ΄	τέσσαρες, τέσσαρα	4 ὁ τέταρτος, η, ον
5 ε΄	πέντε	5 ὁ πέμπτος u. ſ.
6 ϛ΄	ἕξ	6 ὁ ἕκτος
7 ζ΄	ἑπτά	7 ὁ ἕβδομος
8 η΄	ὀκτώ	8 ὁ ὄγδοος
9 θ΄	ἐννέα	9 ὁ ἔνατος
10 ι΄	δέκα	10 ὁ δέκατος
11 ια΄	ἕνδεκα	11 ὁ ἑνδέκατος
12 ιβ΄	δώδεκα	12 ὁ δωδέκατος
13 ιγ΄	τριςκαίδεκα	13 ὁ τριςκαιδέκατος
14 ιδ΄	τεσσαρεςκαίδεκα	14 ὁ τεσσαρεςκαιδέκατος
15 ιε΄	πεντεκαίδεκα	15 ὁ πεντεκαιδέκατος
16 ις΄	ἑκκαίδεκα	16 ὁ ἑκκαιδέκατος
17 ιζ΄	ἑπτακαίδεκα	17 ὁ ἑπτακαιδέκατος
18 ιη΄	ὀκτωκαίδεκα	18 ὁ ὀκτωκαιδέκατος
19 ιθ΄	ἐννεακαίδεκα	19 ὁ ἐννεακαιδέκατος

*) Vergl. Herodian περὶ τῶν ἀριθμῶν zu Heinr. Stephanus Thesaurus Ling. Gr. Th. 4. S. 205.

		Cardinalia.	Ordinalia.
20	κ′	εἴκοσι	ὁ εἰκοστός
21	κα′	εἴκοσιν εἷς, μία, ἕν	ὁ εἰκοστὸς πρῶτος
22	κβ′	εἴκοσι δύο	ὁ εἰκοστὸς δεύτερος
23	κγ′	εἴκοσι τρεῖς, τρία	ὁ εἰκοστὸς τρίτος
24	κδ′	εἴκοσιτέσσαρες, ρα	ὁ εἰκοστὸς τέταρτος
25	κε′	εἴκοσι πέντε	ὁ εἰκοστὸς πέμπτος
26	κϛ′	εἴκοσιν ἕξ	ὁ εἰκοστὸς ἕκτος
27	κζ′	εἴκοσιν ἑπτά	ὁ εἰκοστὸς ἕβδομος
28	κη′	εἴκοσιν ὀκτώ	ὁ εἰκοστὸς ὄγδοος
29	κθ′	εἴκοσιν ἐννέα	ὁ εἰκοστὸς ἔνατος
30	λ′	τριάκοντα	τριακοστός
31	λα′	τριάκοντα εἷς	τριακοστὸς πρῶτος
32	λβ′	τριακόντα δύο	τριακοστὸς δεύτερος
bis		bis	bis
39	λθ′	τριάκοντα ἐννέα	τριακοστὸς ἔνατος
40	μ′	τεσσαράκοντα	τεσσαρακοστός
50	ν′	πεντήκοντα	πεντηκοστός
60	ξ′	ἑξήκοντα	ἑξηκοστός
70	ο′	ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός
80	π′	ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός
90	*	ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός
100	ρ′	ἑκατόν	ἑκατοστός
200	σ′	διακόσιοι, αι, α	διακοσιοστός
300	τ′	τριακόσιοι	τριακοσιοστός
400	υ′	τετρακόσιοι	τετρακοσιοστός
500	φ′	πεντακόσιοι	πενταποσιοστός
600	χ′	ἑξακόσιοι	ἑξακοσιοστός
700	ψ′	ἑπτακόσιοι	ἑπτακοσιοστός
800	ω′	ὀκτακόσιοι	ὀκτακοσιοστός
900	ϡ	ἐννακόσιοι	ἐννακοσιοστός
1000	,α	χίλιοι, αι, α	χιλιοστός
2000	,β	δισχίλιοι	δισχιλιοστός
3000	,γ	τρισχίλιοι	τρισχιλιοστός
4000	,δ	τετρακισχίλιοι	τετρακισχιλιοστός
5000	,ε	πεντακισχίλιοι	πεντακισχιλιοστός
6000	,ϛ	ἑξακισχίλιοι	ἑξακισχιλιοστός
7000	,ζ	ἑπτακισχίλιοι	ἑπτακισχιλιοστός
8000	,η	ὀκτακισχίλιοι	ὀκτακισχιλιοστός
9000	,ϑ	ἐννακισχίλιοι	ἐννακισχιλιοστός
10,000	,ι	μύριοι	μυριοστός
20,000	,κ	δισμύριοι	δισμυριοστός
bis		bis	bis
100,000	,σ	δεκακισμύριοι.	δεκακισμυριοστός.

Anmerk. Man verbindet auch 13. *δεκατρεῖς* 14. *δεκατέσσαρες* 15. *δεκαπέντε* u. ſ. w. und beugt auch in dieſen Zuſammenſetzungen: *τεσσαρεσκαίδεκα, δεκατριῶν.* — *Δώδεκα* iſt aus *δύοδεκα* entſtanden.

§. 75.

Deklination der vier erſten Zahlwörter.

Nom.	1 εἷς, μία, ἕν	2 δύο
Gen.	1 ἑνός, μιᾶς, ἑνός	2 δυοῖν
Dat.	1 ἑνί, μιᾷ, ἑνί	2 δυοῖν
Abl.	1 ἕνα, μίαν, ἕν.	2 δύο.
Nom.	3 τρεῖς, τρία	4 τέσσαρες, α
Gen.	3 τριῶν	4 τεσσάρων
Dat.	3 τρισί	4 τέσσαρσι
Abl.	3 τρεῖς, τρία.	4 τέσσαρας, α.

§. 76.

Bildung der übrigen Zahlwörter.

1. Die ſubſtantiven Zahlen enden ſich auf ας, Gen. αδος: die Einheit, ἡ μονάς, die Zweyheit, δυάς, 3 τριάς, 4 τετράς, 5 πεντάς, 6 ἑξάς, 7 ἑβδομάς, 8 ὀγδοάς, 9 ἐννεάς, 10 δεκάς, 20 εἰκάς, 30 τριακάς, 40 τεσσαρακοντάς, 50 πεντηκοντάς, 100 ἑκατοντάς, 200 διηκοσιάς, 1000 χιλιάς, 10,000 μυριάς, Myriade.

2. Die Adverbialzahlen lauten: ἅπαξ, einmal, δίς, zweymal, τρίς, τετράκις, πεντάκις, ἑξάκις, ἑπτάκις, ὀκτάκις, ἐνάκις, δεκάκις, ἑκατοντάκις, μυριάκις, u. a.

3. Die Multiplikative auf die Frage: wie vielfach, bilden ſich als Adjektive auf πλοος–πλοῦς aus den Adverbialzahlen: ἁπλοῦς, διπλοῦς, τριπλοῦς, τετραπλοῦς, μυριαπλοῦς.

4. Die Diſtributive auf die Frage: in wie viel Theile oder zu wie vielen Theilen, auf χα: δίχα, τρίχα, τέτραχα, πέντραχα und damit verwandt τριχῇ und τριχῶς auf dreyfache Art, τριχοῦ an drey Stellen, und ſo die übrigen.

5. Auf die Frage: am wie vielſten Tage, entſtehen Adjektive auf αῖος aus den Ordinalien: τριταῖος, am dritten, δευτεραῖος, am andern Tage.

6. Bey Bildung der zuſammengeſetzten Zahlen wird nicht nur die kleinere ohne Zwiſchenwort nachgeſetzt, wie in der Tabelle, ſondern auch voran, wo dann καί folgen muß, gerade wie im Deutſchen: πέντε καὶ εἴκοσι, fünf und zwanzig.

7. Bey höhern Zahlen bedient man ſich gewöhnlich der Subſtantive: 100,000 δέκα μυριάδες, eine Million, ἑκατὸν μυριάδες, und ſteigt dann auf die kleineren Zahlen ebenfalls in Subſtantiven herab, z. B. 517610, πεντήκοντα μυριάδες καὶ μία, χιλιάδες τε ἑπτὰ καὶ πρός, ἑκατοντάδες ἓξ καὶ δεκάς.

Ueber die Pronomina.

§. 77.

Herleitung der Pronomina.

1. In den Gegenständen und Erscheinungen, die uns umgeben, unterscheidet jeder sich selbst (erste Person, ich, *πρῶτον πρόσωπον*, prima persona) von dem, was ihn umgiebt. Jeden andern Gegenstand stellt er sich gleichsam gegenüber, um entweder demselben sich, seine Rede, seinen Wunsch und Willen vernehmlich zu machen (zweyte Person, du, *δεύτερον πρόσωπον*, secunda persona), oder um ihn blos seiner Betrachtung zu unterwerfen (dritte Person, er, sie, es, *τρίτον πρόσωπον*, tertia persona).

2. Wenn ich als erste Person mich mit einer andern zusammenfasse, ich und du, ich und er, so entsteht die erste Person der zweyfachen Zahl für die Sprachen, welche den Dual haben: wir Beyde. Auf gleiche Weise, wenn ich zwey Gegenstände außer mir zusammenfasse, um mich ihnen vernehmlich zu machen, so entsteht die zweyte Person im Dual: ihr Beyde. Faßt man zweye zusammen, blos um sie zu betrachten, so entsteht die dritte Person im Dual: sie Beyde.

3. Auf dieselbe Art entstehen die drey Personen im Plural, wenn ich die der einfachen Zahl nicht mit einer, sondern mit mehren nach den angegebenen Bestimmungen in Verbindung bringe: wir, ihr, sie.

4. Die Wörter, welche diese Personen bezeichnen, sind Substantive, denn sie bezeichnen selbstständige Gegenstände; aber sie sind nicht für sich verständlich. Wer ich oder du hört, hat keinen Begriff von dem, was diese Wörter bezeichnen, wie bey Vater, Blume, die Wörter haben ihm keinen Gehalt, bis er den Gegenstand selbst weiß, auf den sie sich beziehn. — Sie sind die bloßen Zeichen der Persönlichkeit, also allgemeine, welche für jeden Gegenstand dienen können; demnach stehn sie statt eines Nomens (pro nomine, *ἀντ' ὀνόματος*), daher ihr Name, selbstständige Fürwörter, (*ἀντωνυμίαι οὐσιαστικαί*, pronomina substantiva), und ihre Erklärung, Wörter, die statt der Nomina bestimmte Personen darstellen *).

5. Sie sind für jedes Geschlecht in den beyden ersten Personen bey den meisten Völkern, bey den Griechen auch in der dritten, und haben das mit den Zahlwörtern gemein. Ihre

*) *ἀντωνυμία — λέξις ἀντ' ὀνόματος προσώπων παραστατικὴ ὡρισμένων.* Apollon. Alexandr. *περὶ Ἀντων.* p. 270. A. *Ἀντωνυμία τοίνυν ἐστὶ μέρος λόγου πτωτικὸν αντὶ ὀνόματος παραλαμβανόμενον* Lascaris Gr. Gramm. l. III. p. 565. ed. Bas.

Formen sind aus verschiedenen Stämmen zusammengesetzt, z. B. ich, G. meiner, Pl. wir, unser, u. a., und werden unter Einen gewöhnlichen Nominativ eben so vereinigt, wie die anomalen Vergleichungsgrade der Adjektive unter einen gebräuchlichen Positiv: ἡμεῖς unter ἐγώ, wie βελτίων unter ἀγαθός.

6. Die Formen der dritten Person ermangeln eines geschlechtlosen Nominativ, da der Gebrauch des ἴ, welches dem lat. is entspricht, erloschen ist. Zu dessen Ersatz braucht man, wo es nöthig ist, die Adjektive αὐτός, ή, ό, οὗτος, dieser, und ähnliche. — Im Plural hat das der dritten Person für das Neutrum eine eigene Endung.

7. Deklination der substantiven Pronomine.

Singular.

N.	ἐγώ,	ich	σύ,	du	. . . .	(er)
G.	ἐμέο, ἐμοῦ, μοῦ,	meiner	σέο, σοῦ,	deiner	ἕο, οὗ,	seiner
D. Abl.	ἐμοί und μοί,	mir	σοί,	dir	οἱ,	sich
Akk.	ἐμέ und μέ,	mich	σέ,	dich	ἕ,	sich.

Dual.

N.	νῶϊ, νώ,	σφῶϊ, σφώ,	σφωέ, σφώ,
	wir beyde.	ihr beyde.	sie beyde.
G.	νῶϊν, νῷν,	σφῶϊν, σφῷν.	σφωΐν,
	unser beyder.	euer beyder.	ihrer beyder.
D. Abl.	νῶϊν, νῷν,	σφῶϊν, σφῷν,	σφωΐν,
	uns beyden.	euch beyden.	ihnen beyden.
Akk.	νῶϊ, νώ,	σφῶϊ, σφώ,	σφωέ,
	uns beyde.	euch beyde.	sie beyde.

Plurak.

N.	ἡμέες, ἡμεῖς,	ὑμέες, ὑμεῖς,	σφέες, σφεῖς,
	wir.	ihr.	N. σφέα, sie.
G.	ἡμέων, ἡμῶν,	ὑμέων, ὑμῶν,	σφέων, σφῶν,
	unser.	euer.	ihrer.
D. Abl.	ἡμίν, ἡμῖν,	ὑμίν, ὑμῖν,	σφίσι,
	uns.	euch.	ihnen.
Akk.	ἡμέας, ἡμᾶς,	ὑμέας, ὑμᾶς,	σφέας, σφᾶς,
	uns.	euch.	N. σφέα, sie.

§. 78.

Adjektive Pronomina.

1. Will man angeben, daß einer Person etwas als Eigenthum gehöre, so geschieht es durch Adjektive, die aus den Stämmen der substantiven Pronomina im Sing. mit Auslassung des σ gebildet, und besitzliche Fürwörter (ἀντωνυμίαι κτητικαί, pronomina possessiva) genannt werden. Die Endungen, Sing. ος, Dual und Plur. τερος.

Stämme.

ἐμ σ ἑ νωϊ σφωϊ ἡμε ὑμε σφε

Possess. Pronom.

ἐμός, σός, ὅς, νωΐτερος, σφωΐτερος, ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφέτερος
mein dein sein unſ. beyder euer beyder unſer euer ihr

2. Sie sind regelmäßig dreyer Endungen.

ἐμός, ἐμή, ἐμόν. ἡμέτερος, ἡμετέρα, ἡμέτερον. Ὅς ἥ hat im N. ὅν zum Unterschiede von ὅς, ἥ, ὅ welcher.

Anmerk. Noch gehören hierher ἡμεδαπός, einer unsres Landes (nostras), ὑμεδαπός, eures Landes, als die Angabe einer Person enthaltend *); nicht mehr ἀλλοδαπός, in dem nichts persönliches enthalten ist.

§. 79.

Ueber die dem Pronomen verwandten Wörter.

1. Eine Eigenheit der Fürwörter ist, daß sie als allgemeine Personalzeichen durchaus kein Merkmahl eines besondern Gegenstandes enthalten.

2. Dieses, gegen die Meinung alter Grammatiker, als ihr Wesen ansehend, hat man alle Wörter zu ihnen geschlagen, die zwar keine Andeutung einer bestimmten Person enthalten, aber doch ebenfalls allgemeine Zeichen ohne bestimmte Merkmale sind und in Beziehung auf Personen stehn.

3. Dergleichen sind

a. die zeigenden (δεικτικά, demonstrativa), zur Hinweisung auf eine schon bekannte Person.

ὁ, ἡ, τό der, die, das.
οὗτος αὕτη τοῦτο } dieser.
ὅδε ἥδε τόδε }
ἐκεῖνος ἐκείνη ἐκεῖνο, jener.
ὁ δεῖνα ἡ δεῖνα τὸ δεῖνα, der und der, ein bestimmter, bekannter, den man nicht nennen will.

b. Die unbestimmten (indefinita).

ἄλλος ἄλλη ἄλλο, ein anderer, e, s.
ἕτερος ἑτέρα ἕτερον, der andere von zweyen.
τις τις τι, jemand.

c. Das bestimmte (definitum).

αὐτός αὐτή αὐτό, er, er selbst.

d. Das Fragwort (interrogativum).

τις τι, wer? was?

e. Das Beziehungswort (ἀναφορικόν, relativum).

ὅς ἥ ὅ, welcher, e, s, und das zusammengesetzte Relativum
ὅστις ἥτις ὅ,τι, wer immer.

*) Apollon. Alex. π. Ἀντων. S. 298. 9.

f. Die verneinenden (negativa).

οὔτις	οὔτις	οὔτι	} keiner.
οὐδείς	οὐδεμία	οὐδέν	
μήτις	μήτις	μήτι	
μηδείς	μηδεμία	μηδέν.	

§. 80.

Vom beſtimmten Fürwort.

1. Das beſtimmte wird zur nähern Bezeichnung der Perſonen gebraucht: ἐγὼ αὐτός, oder αὐτὸς ἐγώ, ich ſelbſt, σὺ αὐτός, du ſelbſt, αὐτός, er ſelbſt.

2. In den übrigen Caſen des Sing. werden die Wortſtämme mit αὐτός verſchmolzen, und bilden ein zuſammengeſetztes (σύνθετος) Pronomen. Alſo:

	ich ſelbſt	du ſelbſt	er, ſie, es ſelbſt.
N.	ἐγὼ αὐτός	σὺ αὐτός	αὐτός
	αὐτή	αὐτή	αὐτή
	αὐτό	αὐτό	αὐτό
	meiner ſelbſt	deiner ſelbſt	ſeiner, ihrer, ſeiner ſelbſt.
G.	ἐμαυτοῦ	σαυτοῦ	αὐτοῦ
	ἐμαυτῆς	σαυτῆς	αὐτῆς
	ἐμαυτοῦ	σαυτοῦ	αὐτοῦ.
	mir ſelbſt	dir ſelbſt	ſich ſelbſt.
D.	ἐμαυτῷ	σαυτῷ	αὐτῷ
	ἐμαυτῇ	σαυτῇ	αὐτῇ
	ἐμαυτῷ	σαυτῷ	αὐτῷ
	mich ſelbſt	dich ſelbſt	ſich ſelbſt.
Akk.	ἐμαυτόν	σαυτόν	αὐτόν
	ἐμαυτήν	σαυτήν	αὐτήν
	ἐμαυτό	σαυτό	αὐτό.

3. In den übrigen Numeris tritt dieſe Verſchmelzung nicht ein: ἡμεῖς αὐτοί, ἡμῶν αὐτῶν u. ſ. w., außer bey αὑτοῦ, Pl. αὑτῶν, αὑτοῖς, αὑτούς.

4. Statt σαυτοῦ, αὑτοῦ, wird auch σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ, σεαυτῷ u. ſ. w. gefunden.

§. 81.

Beziehung auf einander.

Findet eine wechſelſeitige Beziehung zwiſchen mehren Perſonen ſtatt, z. B. ſie liebten einander, d. h. einer den andern — ſo wird ἄλλοι, ἄλλαι, ἄλλα mit Einſetzung der Sylben ηλ (verlängert aus αλ) im G. D. Akk. gebraucht, z. B. ἀλλήλους (gleichſam ἄλλοι ἄλλους).

		Plural.	
Gen.	ἀλλήλων	ἀλλήλων	ἀλλήλων
Dat. Abl.	ἀλλήλοις	ἀλλήλαις	ἀλλήλοις
Akk.	ἀλλήλους	ἀλλήλας	ἄλληλα.
		Dual.	
Gen. Dat.	ἀλλήλοιν	ἀλλήλαιν	ἀλλήλοιν
Akk.	ἀλλήλω	ἀλλήλα	ἀλλήλω.

§. 82.

Deklination der adjektiven Pronomin

Die im §. 79. aufgezählten adjektiven Pronomina meist regelmäßig nach frühern Paradigmen deklinirt. ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, wo man jedoch beachten mu im Neutro das ν fehlt. Zur Uebung und wegen einiger heiten folgen hier:

		Singular.		
Nom.	ὅς	ἥ	ὅ	welcher.
Gen.	οὗ	ἧς	οὗ	
Dat. Abl.	ᾧ	ᾗ	ᾧ	
Akk.	ὅν	ἥν	ὅ	
		Dual.		
Nom. Akk.	...	ᾱ	ω	
G. D. Abl.	οἷν	αἷν	οἷν	
		Plural.		
Nom.	οἱ	αἱ	ᾰ	
Gen.	ὧν	ὧν	ὧν	
Dat. Abl.	οἷς	αἷς	οἷς	
Akk.	οὕς	ᾱς	ᾰ.	

			Singular.				
Nom.	ὅδε	ἥδε	τόδε	u.	οὗτος	αὕτη	τοῦτο dieser
Gen.	τοῦδε	τῆςδε	τοῦδε		τούτου	ταύτης	τούτου
D. Abl.	τῷδε	τῇδε	τῷδε		τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ
Akk.	τόνδε	τήνδε	τόδε		τοῦτον	ταύτην	τοῦτο.
			Dual.				
N. Akk.	τώδε	τάδε	τώδε		τούτω	ταὐτα	τούτω
G. D. Ab.	τοῖνδε	ταῖνδε	τοῖνδε		τούτοιν	ταύταιν	τούτοιν.
			Plural.				
Nom.	οἵδε	αἵδε	τάδε		οὗτοι	αὗται	ταῦτα
Gen.	τῶνδε	τῶνδε	τῶνδε		τούτων	τούτων	τούτων
D. Abl.	τοῖςδε	ταῖςδε	τοῖςδε		τούτοις	ταύταις	τούτοις
Akk.	τούςδε	τάςδε	τάδε		τούτους	ταύτας	ταῦτα.

	Singular.				
Nom.	τίς	τί jemand, etwas.	τίς	τί	wer? was?
Gen.	τινός	τέο τοῦ	τίνος	τέο	τοῦ
D. Abl.	τινί	τέῳ τῷ	τίνι	τέῳ	τῷ
Akk.	τινά	τί	τίνα	τί.	

Dual.

N. Akk.	τινέ	τίνε
G.D.Abl.	τινοῖν	τίνοιν.

Plural.

Nom.	τινές τινά (ἄττα)	τίνες τίνα
Gen.	τινῶν	τίνων
D. Abl.	τισί	τίσι
Akk.	τινάς τινά (ἄττα)	τίνας τίνα.

Singular.

Nom.	ὁ ἡ τὸ δεῖνα der, irgend einer, u. ſ.
Gen.	τοῦ τῆς τοῦ δεῖνος
D Abl.	δεῖνι
Akk.	δεῖνα

Dual.

N. Akk.	δεῖνε
G.D.Abl.	δείνοιν.

Plural.

Nom.	δεῖνες
Gen.	δείνων
D. Abl.	δεῖσι
Akk.	δεῖνας.

Singular.

Nom.	ὅστις	ἥτις	ὅ,τι wer auch.
Gen.	οὑτινος	ἧστινος	οὑτινος
	ὅτεο		ὅτεο
	ὅτου		ὅτου
D. Abl.	ὥτινι	ᾗτινι	ὥτινι
	ὅτεῳ		ὅτεῳ
	ὅτῳ		ὅτῳ
Akk.	ὅντινα	ἥντινα	ὅ,τι.

Dual.

N. Akk.	ὥτινε	ἅτινε	ὥτινε
G.D.Abl.	οἱντινοιν	αἱντινοιν	οἱντινοιν.

Plural.

Nom.	οἵτινες	αἵτινες	ἅτινα (ἄττα)
Gen.	ὧντινων	ὧντινων	ὧντινων
D. Abl.	οἷστισι	αἷστισι	οἷστισι
Akk.	οὕστινας	ἅστινας	ἅτινα (ἄττα)

Singular.

Nom.	οὔτις, οὔτι u.	οὐδείς	οὐδεμία	οὐδέν keiner.
Gen.	οὔτινος	οὐδενός	οὐδεμιᾶς	οὐδενός
D. Abl.	οὔτινι	οὐδενί	οὐδεμιᾷ	οὐδενί
Akk.	οὔτινα, οὔτι	οὐδένα	οὐδεμίαν	οὐδέν.

Dual.

N. Akk.	οὔτινε
G.D.Abl.	οὔτινοιν.

Plural.

Nom.	οὔτινες	οὔτινα
Gen.	οὔτινων	
D. Abl.	οὔτισι	
Akk.	οὔτινας	οὔτινα.

§. 83.

Correlation, und angehängte Sylben.

1. Außerdem hat die griechische Sprache noch correlative Pronomina, von denen immer zwey sich auf einander beziehn. Das hintere wird im Deutschen durch wie ausgedrückt, da uns die Correlation fehlt. Z. B. τόσος, ὅσος, tantus, quantus, so groß, wie.

τόσος, ὅσος, so groß wie, so viel wie (lat. tantus quantus, und tot, quot).
τοῖος, οἷος, so beschaffen wie (lat. talis, qualis).
τηλίκος, ἡλίκος, von solchem Alter, solcher Größe, wie.

2. Soll die Correlation bestimmter ausgedrückt werden: eben so groß wie, gerade so groß wie, so werden die vordern (τόσος, τοῖος, τηλίκος) mit δε oder οὗτος verbunden, und vor die hintern ὁπ (aus ὅπη, wie) gesetzt.

τοσόσδε τοσοῦτος τοσαύτη τοσοῦτο	ὁπόσος	τοιόσδε τοιοῦτος τοιαύτη τοιοῦτο	ὁποῖος	τηλικόσδε τηλικοῦτος τηλικαύτη τηλικοῦτο.	ὁπηλίκος.

3. Bey der Frage nehmen die hintern π (aus πῶς) an: πόσος, wie groß? wie viel? ποῖος, wie beschaffen? πηλίκος, von welchem Alter? von welcher Größe? und, soll diese Angabe im Allgemeinen gemacht werden: von irgend einer Menge, Beschaffenheit, von irgend einem Alter, so rückt der Accent bey zweyen nach dem Ende, ποσός, ποιός, bleibt aber bey πηλίκος.

4. Uebersicht.

τόσος	ὅσος	πόσος	ποσός
τοῖος	οἷος	ποῖος	ποιός
τηλίκος	ἡλίκος	πηλίκος	πηλίκος.

5. Viele kleine Wörter, die zur nähern Bezeichnung und Beziehung der Pronomina nach ihnen gesetzt werden, sind durch den Gebrauch gleichsam mit ihnen zusammengewachsen. δε in

ὅδε, auch γε, ἔγωγε (equidem), in der Relation περ ὅσπερ, τε ὅστε in ἐφ' ᾧτε, δὴ, ὁσονδή, ὁσονδήποτε, οὖν in ὁστισοῦν und ὁσπεροῦν. Auch kann man ſie getrennt ſchreiben: ὅσπερ οὖν u. ſ.

6. Das angefügte ι dient zur ſtärkern Bezeichnung der Perſonen: οὑτοσί (hic-ce), αὑτηΐ, und mit Ausſtoß von ο, α, ε: τουτί, ταυτί, ὁδί, ταδί, τουτογί, ſelbſt mit ν: οὑτοσίν, τουτουσίν, und von οὗτως: οὑτωσί und οὑτωσίν.

Ersten Buches zweyter Abschnitt.

Vom Zeitworte.

Von dem Eigenthümlichen des Zeitwortes.

§. 84.

Unterscheidung der Arten des Zeitwortes.

Die Eigenschaft, welche ein Zeitwort einem Gegenstande beylegt (§. 2, 8.), muß im weitesten Sinne gefaßt werden, als alles ihm Eigenthümliche, als alles, was in ihm liegt, wirkt, empfindet.

1. Jenes Eigenthümliche wird gedacht als im Gegenstande entweder ruhig, ohne sich einem andern mitzutheilen, als ein ruhiges Seyn oder Werden in ihm (ῥῆμα oder γένος ῥήματος ἀμετάβατον, οὐδέτερον, verbum intransitivum oder neutrum): der Baum blüht, der Mensch lebt, gedeiht; oder als eine Wirkung seiner Thätigkeit auf einen andern Gegenstand äußernd, auf ihn übergehend (ῥῆμα μετάβατον, ἐνεργητικόν, verbum transitivum oder activum): der Baum treibt Blüthen, wo das Treiben des Baumes gedacht ist als sich an den Blüthen äußernd, auf sie übergehend; die Wolken befruchten das Land, u. a.

2. Der Gegenstand äußert aber nicht nur selbst seine Thätigkeit, sondern er ist auch empfänglich (παθητικός, passivus) für die Aeußerungen einer Thätigkeit, ist ihr ausgesetzt, wird von ihr getroffen.

3. Diese Thätigkeit, von der er getroffen wird, geht entweder von ihm selbst aus, wirkt also auf ihn zurück (ῥ. ἀντίστροφον, μέσον, verbum reciprocum oder medium). Z. B. das Wild ernährt sich leicht. Das Leichternähren wird hier als eine Eigenthümlichkeit, als eine Thätigkeit an dem Wilde bemerkt, die aber sich auf keinen andern Gegenstand, sondern auf das Wild selbst erstreckt. Eben so: der Baum erhebt sich in die Lüfte. Du gefällst dir nicht wahrhaft, wenn du dich nicht um das Gute bemühst.

4. Endlich kann jene Thätigkeit, die ein Gegenstand empfindet, nicht von ihm selbst, sondern von einem andern aus-

gehn (ϱ. παθητικόν, verbum passivum): die Erde wird beleuchtet von der Sonne, die Stadt wird zerstört.

Diese Verschiedenheiten unter den Verben nennt man Geschlechter (γένη, genera). Es ergeben sich demnach als solche das Neutrum, Aktiv, Medium, Passiv.

§. 85.

Ueber die Zeiten der Verba.

1. Wir denken uns die Gegenstände entweder als jetzt, oder als vorher, oder als einst seyend in ihren Eigenschaften, darein übergehend und darin wirkend, und scheiden so die Zeit selbst in 3 Theile, in das Jetzt (Gegenwart), Vormals (Vergangenheit), und in das Einst (Zukunft).

2. Werden die drey Zeiten (χρόνοι, tempora) in Beziehung auf einander gedacht, so treten zu den drey angegebenen noch andere hinzu, und es kann, alles zusammengestellt, jede einzelne als unvollendet, oder als vollendet, oder als bevorstehend gedacht werden.

3. Zusammenstellung.

a. Gegenwart.

unvollendet, 1. ich schreibe (eben jetzt, noch dauernd, ϱ. ἐνεστώς, praesens).

vollendet, 2. habe geschrieben (bin jetzt fertig, παρακείμενος, perfectum).

bevorstehend, 3. werde schreiben (eben jetzt, bin im Begriff es zu thun, futurum instans).

b. Vergangenheit.

unvollendet, 4. ich schrieb, als er kam (war damals noch nicht fertig, παρατατικός, imperfectum).

vollendet, 5. hatte geschrieben, als u. s. (war damals fertig, ὑπερσυντελικός, plusquamperfectum).

bevorstehend, 6. wollte schreiben, als u. s. (war damals eben im Begriff).

c. Zukunft.

unvollendet, 7. ich werde schreiben, wenn er kommt (werde noch im Schreiben begriffen seyn, μέλλων, futurum).

vollendet, 8. werde geschrieben haben, wenn er kommt (werde dann eben fertig seyn, futurum exactum).

bevorstehend, 9. werde schreiben wollen, wenn er kommt (werde dann eben im Begriff seyn).

Anmerk. 1. Es genügt, diese neun Zeiten mit den angegebenen deutschen Namen zu bezeichnen, z. B. unvollendete Gegenwart, vollendete Vergangenheit, u. a. Die bey einzelnen Arten beygeschriebenen griech. und latein. Namen sind die in der Grammatik für sie gewöhnlichen. Uebrigens versteht es sich, daß diese 9 Zeiten in jedem Genus des Zeitwortes vorkommen müssen, z. B. futurum passivi (ich werde geliebt werden).

2. Außer diesen neun Zeitbestimmungen lassen sich noch andere denken, deren Zahl und Art aber hier anzugeben nicht nöthig ist. So hat die griechische Sprache eigne Zeitformen, um eine Vergangenheit zu bezeichnen, bey der die Vorstellung nicht verweilen, sondern schnell an ihr vorübergehen soll (χρόνος ἀόριστος, aoristus). Wir haben den Aorist nur in werden. Ich ward neben ich wurde.

§. 86.

Ueber die Modi der Zeitwörter.

1. Das Seyn und Werden kann durch das Zeitwort dem Gegenstande auf verschiedene Weisen (ἐγκλίσεις, modi) beygelegt werden,

a. als wirklich an ihm bemerkbar, wo es blos angezeigt oder bestimmt angegeben wird (ἔγκλισις ὁριστική, modus indicativus): der Baum blüht.

b. als an ihm blos gedacht, als Wunsch, Vorstellung: möge der Baum blühen (εὐκτική, optativus).

c. als an ihm vorhanden, im Fall etwas anderes geschieht: ich esse, damit ich lebe, lebe also nicht, im Fall ich nicht esse. Beyde Verba essen und leben werden so in nähere Beziehung oder Verbindung gebracht (ὑποτακτική, relativus oder coniunctivus).

2. Die erste Person, einer andern gegenüber, kann verlangen, daß dieselbe in ein Seyn übergehn soll (προστακτική, imperativus): Sey glücklich, sey thätig, u. a.

Anmerk. Auch die Modi werden sich durch die verschiedenen Genera des Zeitwortes wiederholen und bey den einzelnen Zeiten derselben eintreten (z. B. optativus futuri passivi u. a, möge ich geliebt werden), letzteres jedoch mit Einschränkungen, von denen später die Rede seyn wird.

3. Die bisher genannten Modi zeigen das Seyn immer in Verbindung mit Personen. Erscheint es außer derselben, z. B. leben, blühen, ohne auf ein Substantiv beschränkt zu seyn, so wird es in der Grammatik als unbestimmter Modus (ἀπαρέμφατος, modus infinitivus) bezeichnet.

§. 87.

Ueber die Numeri und Personen der Zeitwörter.

1. Da das Verbum seiner Natur nach einen Gegenstand voraussetzt, von dem es eine Eigenschaft angiebt, mit diesem aber in sehr engem Verhältniß steht, so ändert es seine Form,

a. wenn das Substantiv seinen Numerus ändert: z. B. der Baum wuchs, die Bäume (nicht mehr wuchs — sondern) wuchsen. Es tritt also beym Zeitwort, wie beym Nomen, die einfache, zweyfache und mehrfache Zahl ein.

b. je nachdem dasselbe eine der drey Personen bezeichnet, z. B. ich, Sempronius, erwerbe; du, Cajus, erwirbst; er, Gracchus, erwirbt (Personen des Verbums).

2. Die Numeri wiederholen sich natürlich in jedem Modus (z. B. pluralis optativi futuri passivi: möchten wir geliebt werden), den Infinitiv ausgenommen, der ohne Beziehung auf Gegenstände ist. Bildet die Sprache drey Zeiten, so wird sie neun Personen brauchen, die ebenfalls im Geleite der Numeri sich durch die Moden wiederholen (z. B. die prima persona pluralis numeri, optativi modi, futuri temporis, passivi generis: möchten wir geliebt werden).

3. Der Imperativ wird jedoch nur die zweyte und dritte Person haben. Er enthält immer eine Aufforderung der Einsicht (Intelligenz) an den Willen. Demnach ist klar, daß, wenn ich mir selbst gebiete, ich in mir Intelligenz und Willen trenne. Jene gebietet dem Willen, als einer zweyten Person: Tröste dich; weshalb die erste im Imperativ nie erscheint.

Anmerk. Da die Participe als Adjektive zu betrachten sind, die zugleich Zeitangabe enthalten, so erscheinen sie im Gefolge der meisten Tempora, bilden sich ihnen gemäß und werden deshalb neben ihnen aufgeführt.

4. Aus den eben vorgenommenen Herleitungen ergiebt sich, daß unter den angedeuteten wenigen Einschränkungen jede Person in jedem Numerus, jeder Numerus in jedem Modus, jeder Modus in jedem Tempus, jedes Tempus endlich in jedem Genus des Zeitwortes vorhanden seyn soll.

5. Es sind also, wie beym Substantiv, so bey dem Zeitwort überall nicht einzelne Begriffe, sondern Complexionen (Zusammenfassungen) mehrer Begriffe, die hier eintreten, z. B.

(ich verlasse)

1. πρόσωπον	2. ἀριθμός	3. κλίσις	4. χρόνος	5. γένος
πρῶτον	ἑνικός	ὁριστική	ἐνεστώς	ἐνεργητικόν
persona	numerus	modus	tempus	genus
prima	singularis	indicativus	praesens	activum.

(sie beyde möchten verlassen werden)

1. πρόσωπον	2. ἀριθμός	3. κλίσις	4. χρόνος	5. γένος
τρίτον	δυϊκός	εὐκτική	μέλλων	παθητικόν
persona	numerus	modus	tempus	genus
tertia	dualis	optativus	futurum	passivum.

Anmerk. Man muß diese Verbegriffe sich so deutlich als möglich zu machen suchen, um mit Bewußtseyn und Einsicht in der Lehre des Zeitwortes weiter vorzuschreiten.

§. 88.

Von der Conjugation überhaupt.

1. Wie bey dem Nomen die Numeri und Casus, so sollen bey den Verben Genera, Zeiten, Modi, Numeri und Personen durch einzelne Buchstaben und Sylben angezeigt werden, und diese nach bestimmten Gesetzen an den Wortstamm treten, so daß für jede Person eine eigene Wort- oder Verbalform gewonnen werde.

2. Diese Buchstaben und Sylben nach jenen Gesetzen an den Wortstamm anfügen und die dadurch entstandnen Schichten von Formen nach Paradigmen im Gedächtniß niederlegen, lehrt die Conjugation (συζυγία, conjugatio von conjugare, zusammenjochen).

3. Nimmt man für das mögliche Bedürfniß der Sprache nach dem vorigen beym Verbum 4 Genera, in jedem 9 Tempora, in jedem 4 Modi, davon in dreyen 9 Personen, in einem 6, zusammen 33 Personen an, dazu für jedes Tempus eine Infinitivform, so müßte eine nach diesen Erfordernissen vollständig ausgebildete Sprache in ihrer Conjugation 4 Genusbildungen, 4 mal 9 oder 36 Tempusbildungen, 36 mal 4 oder 144 Modusbildungen, und darin 144 mal 33 oder 4752 Personalbildungen besitzen, dazu 9 Infinitivbildungen, was 4761 Verbalformen ausmachen würde, ohne die Participe, während man bey dem Nomen mit 3 mal 6 oder 18 Formen ausreichte.

4. Zu solchem Reichthum hat sich jedoch keine menschliche Sprache entwickeln können, da ihre Ausbildung durch Zufälle, Schicksale der Völker und Unzulänglichkeit der Grundlagen mancherley Hemmungen und Beschränkungen erfahren hat.

5. Indeß kommt jener Vollständigkeit die griech. Conjug. in manchen Punkten nahe, und eben sowohl wegen dieser Fülle und wegen des Wohllauts ihrer Formen, als wegen der Sicherheit und Regelmäßigkeit ihrer Entwickelung bildet sie die Grundlage von der Vortrefflichkeit der ersten und ausgezeichnetsten aller menschlichen Sprachen.

6. Ihr am nächsten, im Kreise der mehr bekannten Sprachen, kommt die lateinische und die aus derselben entstandenen Sprachen. Höchst unvollständig sind in diesem Punkte die Sprachen des germanischen Stammes, die deutsche selbst, die englische u. a.

7. Welche von jenen Formen nicht gebildet werden, die setzen die Sprachen aus einer vorräthigen Form und aus Hülfswörtern zusammen. Dergleichen sind εἶναι, seyn, γίγνεσθαι, werden, ὀφέλλειν, mögen, im Griechischen noch μέλλειν, zukünftig seyn, im Deutschen noch haben, sollen, wollen, wozu auch Pronomina und Partikeln kommen.

§. 89.

Umfang der griechischen Conjugation.

A. Genera.

1. Zur Bezeichnung der 4 Genera hat die griechische Sprache, wie die meisten andern, nur zwey Formengattungen, die als active und passive oder als active und passive Conjugation unterschieden werden: λείπω, ich verlasse, λείπομαι, ich werde verlassen. Neutrum und Medium werden mit Formen bald der einen, bald der andern Gattung ausgedrückt.

2. Für Futur und Aorist des Mediums finden sich jedoch eigne Formen in der passiven Conjugation (Futura und Aoristi Medii).

Anmerk. Die deutsche Sprache hat keine passive Formenbildung. Sie hat jedoch eine Participform, die allein stehend passiver Bedeutung ist: geliebt, verlassen. Diese verbindet sie mit Hülfswörtern, um die passiven Formen zu ersetzen: ich werde geliebt, möge ich gesehn werden u. s. w.

B. Zeiten.

3. Zur Bezeichnung der Zeiten bildet die griechische Sprache Formen für 6 von denjenigen, welche §. 85, 2. u. Anm. 2. aufgeführt worden sind:

a.	b.	c.
(1) Präsens	(2) Perfekt	(7) Futur
λείπω	λέλοιπα	λείψω
ich verlasse	ich habe verlassen	ich werde verlassen
(4) Imperf.	(5) Plusquamp.	Aorist
ἔλειπον	ἐλελοίπειν	ἔλειψα
ich verließ	ich hatte verlassen	ich verließ.

Es fehlen ihr also drey von den oben angeführten 9 Zeitformen, welche demnach, wo sie nöthig sind, durch Umschreibung müssen gebildet werden.

4. Die hier unter a, b, c vereinigten Zeiten gehören ihrer Bildung nach paarweise zu einander, und sollen deshalb als Hauptzeiten, λείπω, λέλοιπα, λείψω, und Nebenzeiten, ἔλειπον, ἐλελοίπειν, ἔλειψα, unterschieden werden, eine Benennung, die sich indeß blos auf ihre Form erstreckt.

5. Für die Future und Aoriste bietet dagegen die griechische Sprache zwey Formen dar, die als erstes und zweytes Futur, als erster und zweyter Aorist unterschieden werden. Sie geht dadurch über das Erforderliche hinaus, nicht aber über das Wünschenswerthe. Je größer die Formenfülle, desto mannigfaltiger die Rede.

6. Die Reihe der griechischen Zeitformen ist demnach

Hauptzeiten	Nebenzeiten
Präsens	Imperfekt
Perfekt	Plusquamperf.
Futur 1	Aorist 1
Futur 2	Aorist 2.

Anmerk. 1. Diese Zeiten finden sich, wie im Aktiv, so im Passiv, woselbst noch eine Form für vollendete Zukunft dazutritt (Futurum exactum), γεγράψομαι, ich werde geschrieben worden seyn, wie im Lateinischen im Aktiv scripsero, ich werde geschrieben haben. Die Bildung der Future und Aoriste des Mediums (§. 89, 1. 2.) geschieht ebenfalls in zwey Formen.

2. Kein Verbum bildet übrigens diese Zeiten alle, sondern jedes nur eine größere oder kleinere Anzahl derselben, je nachdem es die Beschaffenheit seines Stammes ihm gestattet.

3. Die deutsche Sprache bildet neben dem Präsens nur das Imperf., ich laufe, lief, sehe, sah. — Für alles andere werden Hülfswörter mit dem Infinitiv und dem Particip verbunden: ich werde lieben, habe geliebt, bin gekommen, werde gehört worden seyn.

C. Modi.

7. Die Nebenzeiten Imperf. und Plusquamperf. bilden außer dem Indikativus keine Modi; andere Zeitformen ersetzen das hier Nöthige.

8. Die Future ermangeln des Imperativs; auch hier helfen die Aoriste aus.

9. Im Perfekt des Passivs ist die Bildung des Coniunktivs und Optativs aus Gründen, die unten folgen, gehemmt, und auch die griechische Sprache muß sich hier zu Hülfsmitteln bequemen: γεγραμμένος ὦ und εἴην.

10. Im übrigen sind die Modi vollständig und mit großer Sorgfalt ausgebildet.

Anmerk. Im Deutschen widerstreben mehre Verba ganz der Modusbildung, besonders die mit Diphthongen, z. B. träumen, schauen, zeugen, die überall ihre Diphthonge äu, au, eu bewahren. Eine andere Klasse bildet den Conjunctiv: ich verlasse, du verläßt, Conj. daß du verlassest. Andere bilden daneben eine Form, die dem Conj. des Aorist gleich gelten kann: du vergißt, vergessest — vergaßt, vergäßest, und eine dritte rein optative: du stirbst, sterbest — starbst, störbest — stürbest — stehst, stehest — standst, ständest, stündest. — Der Imperativ hat in vielen Fällen eigene Form: stirb, gieb, aber nur für Präsens. — Auch der Infinitiv wird nur im Präsens durch eine eigene Form bezeichnet: geben, sterben.

D. Numeri und Personen.

11. Da die griechische Sprache den Dual besitzt, so hat sie alle 9 Personen, von denen jedoch manche gleichmäßig gebildet sind.

12. Nur bei gewissen Verben ist die Bildung zweyer Personen in den vorräthigen Moden gehemmt, nämlich die 3. Pl. Perf. und Plusquamperfect. pass.

Anmerk. Die deutsche Sprache bildet in den Zeitformen, welche sie zu erzeugen vermag, 6 Personen, von denen öfter zweye gleichlauten: ich sterbe, du stirbst, er stirbt, wir sterben, ihr sterbet, sie sterben. Gleichlautend: ich sähe, er sähe, wir sähen, sie sähen.

E. Uebersicht.

13. Ungeachtet der angegebenen Beschränkungen bleibt dem griechischen Zeitwort noch ein großer Formenreichthum übrig, der durch die mehrfachen Formen derselben Zeit (3 Future, 2 Aoriste) noch erhöht wird.

14. Folgende Tabelle giebt von allen Personen und zugleich von dem bisher Gesagten die Uebersicht.

	Präs. Ind. 9.	Conj. 9.	Opt. 9.	Imper. 6.	Inf. 1.	Part. 1.
Aktivum.						
Imp.	9	—	—	—	—	—
Perf.	9	9	9	6	1	1
Plusq.	9	—	—	—	—	—
Fut. 1.	9	—	9	—	1	1
Aor. 1.	9	9	9	6	1	1
Fut. 2.	9	—	9	—	1	1
Aor. 2.	9	9	9	6	1	1
Passivum.						
Präs.	9	9	9	6	1	1
Imp.	9	—	—	—	—	—
Perf.	9	—	—	6	1	1
Plusq.	9	—	—	—	—	—
Fut. 1.	9	—	9	—	1	1
Aor. 1.	9	9	9	6	1	1
Fut. 2.	9	—	9	—	1	1
Aor. 2.	9	9	9	6	1	1
Fut. 3.	9	—	9	—	1	1
Medium.						
Fut. 1.	9	—	9	—	1	1
Aor. 1.	9	9	9	6	1	1
Fut. 2.	9	—	9	—	1	1
Aor. 2.	9	9	9	6	1	1
	21×9	9×9	16×9	10×6	17	17

15. Alle mögliche Bildungen der griechischen Sprache sind also 21 mal 9 Formen für Ind., 9 mal 9 für Conjunkt., 16 mal 9 für Optativ, 10 mal 6 für Imper., wozu 17 Infinitivformen und eben soviel Participien kommen, die sämmtlich von 3 Endungen durch 18 Casus für sich wieder eine Masse von 3 mal 17 mal 18 Formen ausmachen. Die Summe von allen ohne die Participe 491, wobey jedoch zu merken, daß, da kein Verbum alle Tempora bildet, ein jedes auf einen größern oder kleinern Theil dieser Formen beschränkt ist. Wir werden sie jedoch dem Verbo λείπω — λείπομαι sämmtlich beylegen, um ihre Bildung an vollständigen Paradigmen nachweisen zu können.

Anmerk. 1. Giebt man auch dem deutschen Verbum das Höchste, was es erreicht: zwey Zeitformen, sterbe, starb, dazu drey Modusformen, du sterbest, störbst, stürbst, darin 5 oder 6 Personen, nebst dem Imperativ stirb und Inf. sterben, so hat man doch nur 32 Verbalformen, von denen noch viele gleichmäßig lauten.

2. Aus dieser Beschränktheit kommt es, daß wir die Rede mit Hülfswörtern, Partikeln und Pronominen überladen müssen, während der Grieche aus dem Reichthum seiner Formen die ihm nöthigen hervorhebt: z. B. λειφθησοίμεθα, möchten wir doch verlassen werden, φιληθείην, möchten sie beyde geliebt worden seyn.

3. Doch ist diese Eigenheit nicht unbedingt zu tadeln. Durch sie erscheint der Hauptbegriff in einem gewissen Umfange, die Vorstellung hat Zeit dabey zu verweilen, während sie in der einzeln stehenden griechischen Form mit Einem Schlage daran vorübereilt. Auch kann der Begriff durch verschiedene Betonung der Neben- und Hülfswörter mannichfach gewendet werden, ich habe beschlossen, ich habe beschlossen, ich habe beschlossen, u. a.

4. Es wird gut seyn, sich in den Zusammensetzungen der deutschen Form für die Fächer der griechischen Conjugation gleich hier zu üben, um sich nachher bey Entwickelung dieser Conjugation der Zusammenstellung mit deutschen Formen entschlagen und die Aufmerksamkeit nur auf die griechischen richten zu können.

F. Uebergang.

16. Um aber nun die griechischen Formen, deren Zahl und Eintheilung das Vorhergehende lehrt, sämmtlich bilden zu lernen, ist es nöthig den Stoff zu scheiden, und zuerst zu handeln von der Bildung jeder ersten Person des Singulars im Indikativ (Tempusbildung), in welchem Geschäfte die Bildung der Genera zugleich mit begriffen ist. Sodann werden die Gesetze zu erklären seyn, nach welchen neben jener ersten Person des Indikativs die übrigen Modi, Numeri und Personen gebildet werden (eigentliche Conjugation). Zum Behuf der Tempusbildung ist vor allem nöthig, die Wörter nach der Beschaffenheit ihrer Stämme in Klassen zu bringen und das Anomale auszuscheiden.

17. Da aber im Verlaufe der Zeiten die griechische Conjugation große Veränderungen erlitten, und vieles aus alter Weise sich neben der jüngern Form erhalten hat, so wird zur Bequemlichkeit der Uebersicht und des Auffassens jenes Alterthümliche zurückgestellt, und zuerst das Gewöhnliche in die bey weitem zahlreichste Klasse der Verben auf ω zusammengefaßt.

Von der Tempusbildung.

§. 90.

Von dem Wortstamm und den Klassen der Zeitwörter.

1. Der Wortstamm eines Zeitwortes auf ω wird gefunden, wenn man von der ersten Person des Präsens ω hinwegnimmt.

λείπω, *φιλῶ* d. i. *φιλέω*, *νέμω*, Stämme:
λειπ *φιλε* *νεμ*.

2. Die Zeitwörter lassen sich eintheilen in Verba Muta, Pura und Liquida, je nachdem ihr Stamm sich mit einer Muta, einem Vokal oder einer Liquida schließt.

Verba Muta	Pura	Liquida
λείπω	*τιμάω*	*βάλλω*
verlasse.	ehre.	werfe.
λέγω	*φιλέω*	*νέμω*
sage.	liebe.	vertheile.
πείθω	*χρυσόω*	*κτείνω*
überrede.	vergolde.	tödte.
ἄρχω	*τίω*	*αἴρω*
herrsche.	schätze.	hebe.
	λύω	
	löse.	

§. 91.

Ausſcheidung der anomalen Verba.

1. Verba, deren Wortſtämme mit zwey Conſonanten ſchließen, welche nicht Muta mit Liquida ſind (z. B. nicht ρχ, λκ, μπ, u. a.), haben ihren urſprünglichen Wortſtamm verwandelt, und gehören unter die Anomala.

Regelmäßig ſind demnach zwar:

ἄρχ-ω	beherrſche	θέλγω	beſänftige
ἀμέλγ-ω	melke	κάμπω	beuge
εἴργ-ω	halte ab	κάρφω	trockne
ἕλκω	ziehe	κλάγγω	töne
ἕρπω	krieche	λάμπω	leuchte
θάλπω	wärme	μέλπω	ſinge, u. a.;

anomaliſch aber ſind:

thue	ſchlage	gebähre	altere	
πράσσ-ω	τύπτ-ω	τίκτ-ω	γηράσκ-ω,	weil nicht
πρασσ	τυπτ	τικτ	γηρασκ,	ſondern
πραγ	τυπ	τεκ	γηρα	

die urſprünglichen Stämme ſind.

2. Doch können Verba dieſer Art, um die Zahl der Anomalen für den Gebrauch zu mindern, dann noch zu den regelmäßigen gerechnet werden, wenn ihr urſprünglicher Stamm durch Zurückführung des doppelten Conſonanten auf den einfachen nach der allgemeinen Verkürzungsregel (§. 29.) wieder gewonnen wird.

τύπτ-ω ἀγγέλλ-ω τέμν-ω φράζ-ω

verkürzt:

τυπ ἀγγελ τεμ φραδ, welches auch die urſprünglichen Stämme ſind.

3. Einige andere Fälle, wo Anomalie eintritt, kommen weiter hinten beym Anomalenverzeichniß vor.

4. Die Zeitformen ſelbſt aber werden gebildet, indem der Wortſtamm von vorn Zuſätze (αὐξήσεις, augmenta) und an ſeinem Schlußbuchſtaben Endungen (καταλήξεις, terminationes) annimmt.

§. 92.

Von dem Augment.

1. Ein Wortſtamm bekommt ein Augment, eine Vermehrung, einen Zuſatz von vorn,

a. im Fall er mit einem Conſonant anfängt, durch Vorſetzung eines ε;

b. im Fall er mit einem kurzen Vokal anfängt, durch Verdoppelung deſſelben.

Es wird demnach aus:

	λεγ	ψαλλ	ἐρ	ὀχϑ	ἄνδαν		
	ἔλεγ	ἐψαλλ	ἠρ	ὠχϑ	ἤνδαν		
aus:	ἴκ	ῦ	αἰρ	αὐχ	ει	εὐχ	οἰκϑ
	ἵκ	ῡ	ῆρ	ηὐχ	η	ηὐχ	ᾠκϑ.

2. Das erſtere Augmentum heißt das Syllabiſche (αὔξ. συλλαβική, augm. syllabicum), weil es das Wort um eine Sylbe vergrößert, das andere Temporale (αὔξ. χρονική, augm. temporale), weil es den Vokal um eine Zeit (tempus, mora, §. 13.) verlängert.

Anmerk. 1. Die mit ω, η und ου anfangenden, auch vier mit ἄ nehmen kein Augment: ἄω, ich athme, ἀΐω, ich höre, ἀηδέσσω, entwöhne, ἀηδίζομαι, betrübe mich. Dann die mit ει: εἴκω, εἶκον, weiche; ferner εὗρον ſtatt ηὗρον von εὑρίσκω, finde, und einige mit οι: οἰκουρέω, bewahre das Haus, οἰνόω, betrinke mich, οἰστρέω, bringe in Wuth.

2. Folgende verwandeln ε in ει: ἔχω, habe, εἶχον, nicht ἦχον, ἑρύω, ziehe, εἷρυον, ἑάω, laſſe, εἶαον, ἐρέω, ſage, εἴρηκα, ἔθω, gewöhne, εἴωθα, ἕπομαι, folge, εἱπόμην, und εἷλον, nahm, aus Stamm ἑλ, dann noch vier mit doppeltem Conſonant nach ε: ἑλκύω, ἕρπω, ἐργάζομαι, ἑστιάω.

3. Das Syllabiſche ſtatt des Temporals nehmen, ſo, daß auch der Asper vom Worte darauf zurückgeht: ἁλίσκω, ἑάλων, ward gefangen, ἄγνυμι, ἔαγην, ward zerbrochen, ὠθέω, ἐώθεον u. ſ.; dann die Perfekte ἔοικα aus εἴκω, gleiche, ἔοργα von ἔργω, thue, ἔολπα von ἔλπω, mache hoffen. Ferner ὠνέομαι, οὐρέω.

4. In der zweyten Sylbe hat das Augment ἑορτάζω, feyre Feſte, ἐώρταζον, und die Plusquamperf. der angegebenen Perf. mit ε: ἔοικα, ἐφκειν.

5. Beyde Augmente vereint hat ἐώρων aus ὁράω, ſehe, ἠδυνάμην ſtatt ἐδυνάμην von δύναμαι, kann, ἤμελλον ſtatt ἔμελλον von μέλλω, bin zukünftig. Auch διακονεῖν, verwalten, und διαιτᾶν, leben, haben außer dem ε ein Augment in α: διᾐκόνηκα, κατεδιᾴτησα.

6. Ρ verdoppelt ſich nach dem Augmente: ῥέω, fließe, ἔῤῥεον, ῥύομαι, ſchirme, ἐῤῥύσατο, u. a.

3. Iſt das Wort zuſammengeſetzt, ſo iſt rückſichtlich des Augments dieſes zu bemerken:

a. die vorn ein Nomen oder α (ohne und mit) haben, nehmen das Augment zu Anfange: φιλοσοφέω, ἐφιλοσόφεον, ἀφρονέω, bin ohne (α) Verſtand, ἠφρόνεον.

b. die mit einer Präpoſition oder mit δύς, miß, εὖ, wohl, zuſammengeſetzten haben es am Grundworte und die Präpoſitionen erleiden die Eliſion: παραλαμβάνω, παρελάμβανον, ἀπο-όπλίζω, entwaffne, ἀφώπλιζον.

Anmerk. 1. Die Eliſion erleiden nicht πρό und περί: περιέχω, umgebe, περιεῖχον, προάγω, führe vor, προῆγον; desgleichen ἀμφί in ἀμφιέννυμι, ich kleide an, und ἀμφιελίσσω, umwickele; doch wird ο in προ mit dem folgenden Vokal oft vermiſcht, z. B. προέλεγον, προὔλεγον, προέδωκα, προὔδωκα.

2. Aus der Claſſe b. haben mehre das Augment vor δύς und εὖ, wenn der Stamm mit ω, η oder einem Conſonant anfängt, als: δυσωπεῖν.

mißmuthig ſeyn, ἐδυσώπεον. So δυστυχεῖν, unglücklich, εὐδοκιμεῖν, wohlberufen ſeyn, u. a. Dann mehre, bey denen die Präpoſition durch Eliſion näher mit dem Stammwort verſchmolzen, oder dieſes für ſich ungebräuchlich iſt: καθεύδω, ſchlafe, ἐκάθευδον, doch auch καθηῦδον, καθίζω, ſitze, ἐκάθιζον, ἀντιβολέω, begegne, ἠντιβόλεον, ἀμφισβητέω, φροιμιάζω, u. a. An beyden Stellen ſind vermehrt ἠνώρθοον von ἀνορθόω, erhebe, ἠνώχλεον von ἐνοχλέω, beunruhige.

3. Der Accent geht bey Zuſammenſetzungen zwar nach der allgemeinen Regel zurück, φέρω, πρόσφερε, ἀποφεύγω, ἀπόφευγε; aber das Temporale hält ihn über ſeinem langen Vokal feſt: πρόσαγε und προσᾶγε, ἄπειργε, ἀπεῖργε.

§. 93.

Gebrauch des Augments.

1. Das Augment tritt vor den Wortſtamm, aber nur im Indikat., wenn ein Nebentempus gebildet werden ſoll.

2. Von den Hauptzeiten nimmt das Perf. das Augment durch alle Modi an, und im Fall es mit einem Conſonant anfängt, wiederholt es denſelben vor dem Augment (διπλασιασμός, reduplicatio).

οἰκε, Perf. ᾠκε. τιμα, Perf. τετιμα. φευγ, Perf. πεφευγ.

3. In dieſem Falle tritt auch im Plusquamperf. die Reduplikation ein, vor der dann ein neues Temporale erſcheint. τιμα, für Plusquampf. ἐτετιμα. φευγ, Plusquampf. ἐπεφευγ.

4. Die Reduplikation bleibt aus, wenn der Wortſtamm mit zwey Conſonanten ohne Liquida oder mit γν anfängt: γνο, ψαλλ, Perf. und Plusquampf. blos ἐγνο, ἐψαλ.

Anmerk. Auch mehre mit γλ nehmen blos ε an: ἐγλυπται, κατεγλώττισμαι, von γλύφω, grabe, καταγλωττίζω, ſchnäbele. — Einige mit einer Liquida dehnen das ε in ει, ſtatt ſie zu wiederholen: ληβ, εἴληφα, μειρ, εἶμαρμαι, neben ῥερυπο in ῥερύπωμαι von ῥυπόω, beſchmutze, ῥερύσσωμαι von ῥυσσόω runzele u. a. *).

5. Bey Wörtern, die mit einem Vokal anfangen, wird im Perf. zuweilen der erſte Vokal mit dem darauf folgenden Conſonant vor dem Temporale wiederholt (reduplicatio attica).

	ἀρ	ἀκο	ἀλιφ
Perf.	ἠρ	ἠκο	ἠλιφ
und	ἀρηρ	ἀκηκο	ἀληλιφ.

Anmerk. Die attiſche Reduplikation macht, daß die Stämme ihre langen Vokale verkürzen; darum ἀκηκά, ἀληλιφ ſtatt ἀκηκου, ἀληλειφ, aus ἀκούω, höre, ἀλείφω, ſalbe.

6. Es wird demnach als bekannt vorausgeſetzt, welche Veränderung der Wortſtamm in jedem Tempus von vorn erleidet.

*) Schäfer in Excerpt. Cod. Paris. ad Aristoph. Plut. p. 503.

§. 94.

Von den Endungen der Tempora.

1. Die Endungen, welche an die Wortstämme gefügt werden, um die Tempora zu bilden, sind folgende:

	Aktiv.	Medium.	Passiv.
Präs.	ω		ομαι
Imp.	ον		όμην
Perf.	α		μαι
Plusqpf.	ειν		μην
Fut. 1.	σω	σομαι	θησομαι
Aor. 1.	σα	σαμην	θην
Fut. 2.	εω	έομαι	ησομαι
Aor. 2.	ον	όμην	ην.

Man präge diese Endungen dem Gedächtnisse reihenweis und so genau ein, daß man sich deutlich bewußt ist, welche Endung für jedes Tempus gehört.

Beyspiele und Sprach-Eigenheiten bey der Tempus-Bildung.

§. 95.

Verba muta.

1. Ueber die Veränderungen, welche entstehn, wenn hier die Muta mit σ, μ, θ in den antretenden Endungen verbunden wird, sehe man §. 21. u. f.

2. Die Perfekte ändern im Aktiv zuweilen ihr ε in ο, und führen im Pass. ευ auf υ zurück.

3. Die zweyten Future und Aoriste werden aus dem kurzen Stamme gebildet.

4. Beyspiele.

	Aktiv.	Medium.	Passiv.
Präs.	λείπ-ω		λείπομαι
Imperf.	ἔλειπ-ον		ἐ-λειπ-όμην
Perf.	λέ-λοιπ-α		λέ-λειμ-μαι
Plusqpf.	ἐλε-λοίπ-ειν		ἐλε-λείμ-μην
Fut. 1.	λείψω	λείψομαι	λειφ-θήσομαι
Aor. 1.	ἔ-λειψα	ἐ-λειψάμην	ἐ-λείφ-θην
Fut. 2.	λιπ-έω	λιπ-έυμαι	λιπ-ήσομαι
Aor. 2.	ἔ-λιπ-ον	ἐ-λιπ-όμην	ἐ-λίπ-ην.

Vermiſchte Formen aus τεύχω (bereite), ἐρείδω (ſtütze), νομίζω (meine), φράζω (ſage).

	Aktiv.	Medium.	Paſſiv.
Präſ.	τεύχω		ἐρείδομαι
Imperf.	ἤρειδον		ἐτευχόμην
Perf.	τέτευχα		ἐρήρεισμαι
Pluſqpf.	ἐτετεύχειν		ἐτετύγμην
Fut. 1.	ἐρείσω	τεύξομαι	τευχθήσομαι
Aor. 1.	ἔτευξα	ἠρεισάμην	ἠρείσθην
Fut. 2.	νομιδέω		τυχήσομαι
Aor. 2.	ἔφραδον	ἐτυχόμην	ἐτύχην.

5. Das paſſive Perfekt nimmt zuweilen α ſtatt ε in den Stamm.

τρέπω (wende), τέτραμμαι, τρέφω (Stamm eigentlich θρέφ), nähre, τέθραμμαι.

6. Das aktive aſpirirt häufig die P und K Laute, hinter den T Lauten aber nimmt es auch κ zur Endung (κα-κειν), vor denen der T Laut ausfällt.

τρίβω (reibe), πλέκω (flechte), φράζω (Stamm φραδ, ſage), πείθω (überrede). Perf. τέτριφα, πέπλεχα, πέφραχα, πέπεικα. Pluſquamperf. ἐτετρίφειν, ἐπεπλέχειν, ἐπεφράκειν, ἐπεπείκειν.

Anmerk. Das ο tritt auch bey den Attikern in aſpirirten Perfekten ein: πέμπω, ſende, πέπομφα, κλέπτω, ſtehle, κέκλοφα, συλλέγω, ſammle, συνείλοχα, τρέπω, wende, τέτροφα, u. a.

7. Die Stämme auf δ verlieren im zweyten Futur. Akt. und Med. bey den Attikern häufig dieſen Conſonant (Futurum atticum). νομίζω (Stamm νομιδ), Fut. 2. νομιδέω, νομιδέομαι, νομιέω, νομιέομαι, zuſammengezogen νομιῶ, νομιοῦμαι. Eben ſo πορίζω, ποριῶ, ποριοῦμαι.

Anmerk. 1. Außer bey dieſen wird im Akt. und Med. bey den Mutis das zweyte Futur nicht gefunden, einige dichteriſche Formen ausgenommen: von μανθάνω St. μαθ, μαθεῦμαι ſtatt μαθέομαι oder μαθοῦμαι Theocr. 11, 60. und τεκεῖσθαι Hom. Hymn. 1, 127. — Πιθοῦμαι, was ſonſt in Ariſtoph. Wolk. 88. ſtand, iſt jetzt mit πίθωμαι vertauſcht.

2. Der zweyte Aoriſt und das Imperf. ſind vollkommen auf gleiche Art, jener aus dem Urſtamme, dieſes aus dem ſpäter erweiterten gebildet: ἔλιπον aus λιπ, wie ἔλειπον aus λειπ in λείπω, ἔφραδον aus φραδ, wie ἔφραζον aus φραζ in φράζω. Während der Wortſtamm ſich in dieſen Aoriſtformen rein behauptete, erweiterte er ſich auf vielfache Art im Präſ. und Imp. zur Bezeichnung dauernder Gegenwart und dauernder Erwägung des Vergangenen, welche beyde Arten der Bezeichnung ſammt den vollern Formen dem Gange der Sprachentwickelung gemäß erſt ſpäter eintreten. — Diejenigen alſo ſcheinen zu irren, welche den zweyten Aoriſt als eine kurze Imperfektform anſehn, alſo das Frühere dem Spätern zu- oder unterordnen, da im Gegentheil die Imperfekte als ſpäterentſtandene zu beſtimmten Zwecken erweiterte Indikativformen des Aoriſt zu betrachten ſind. — Dieſe al-

ten Aoriſte ſind eben deshalb, weil ſie urſprüngliche und unverſetzte Sprachformen ſind, nur noch in wenigen ſtummen Zeitwörtern (verbis mutis) vorhanden, in den meiſten aber nach Entſtehung des erſten Aoriſt verdrängt worden.

§. 96.

Verba pura.

1. Sie nehmen im Perf. und Plusqpf. Akt. κ vor die Endung (κα-κειν) und ermangeln gewöhnlich der zweyten Future und Aoriſte.

2. Beym Antritt eines Conſonant wird gewöhnlich der Endvokal des Stammes verdoppelt.

3. Vermiſchte Formen aus ποθέω (verlange), τιμάω (ehre), χρυσόω (vergolde), λύω (löſe), φιλέω (liebe), ἐάω (laſſe), παιδεύω (bilde):

	Aktiv.	Medium.	Paſſiv.
Präſ.	ποθέω		λύομαι
Imperf.	ἐτίμαον		ἐλαύμην
Perf.	τετίμηκα		πεπαίδευμαι
Plusqpf.	ἐκεχρυσώκειν		ἐλελῦμην
Fut. 1.	λῦσω	ἐάσομαι	φιληθήσομαι
Aor. 1.	ἐπόθεσα	ἐχρυσωσάμην	ἐφιλήθην.

4. Manche nehmen in paſſiven Formen bei nachfolgenden Conſonanten ein σ an den Stamm:

τελέω (vollende), τετέλεσμαι, ἀκούω (höre), ἤκουσμαι, ἀκουσθήσομαι, ἠκούσθην.

5. Manche verlieren im Fut. 1. ihr σ: τελέσω, τελέσομαι, τελέω, τελέομαι, τελῶ, τελοῦμαι. Auch dieſes nennt man atti-ſches Futur.

Anmerk. 1. Die Verba, deren Vokal vor dem σ kurz bleibt, ſind folgende: auf

α. γελάω, lache (γελάσω, ἐγέλασα), θλάω, breche, κεράω, ſetze über, σπάω, ziehe.

ε. αἰδέομαι, ſcheue, ἀκέομαι, heile, ἀρκέω, genüge, ξέω, ſiede, ἐμέω, ſpeye, καλέω, rufe, κοτέω, zürne, νεικέω, zanke, ξέω, glätte, τελέω, ende, τρέω, zittre.

ο. ἀρόω, ackre, (ἀρόσω). So ὀμόσω, werde ſchwören, ὀνόσω, werde nützen.

υ. ἀνύω, ende (ἀνῦσω, ἤνῦσα), ἀρύω, ſchöpfe, βύω, ſtopfe, ἑρύω, ziehe, ἑλκύω, ſchleppe, μεθύω, berauſche, πτύω, ſpucke, τανύω, ſtrecke aus.

2. Formen mit langem und kurzem Vokal haben *):

ε. αἰνέω, lobe, αἰνέσω, ᾔνεσα, ᾔνημαι, ᾐνέθην.
αἱρέω, nehme, αἱρήσω, ᾕρημαι, ᾑρέθην.
δέω, binde, δέσω und δήσω, δέδεκα, δέδεμαι, ἐδέθην.
ποθέω, verlange, ποθέσομαι und ποθήσομαι, ἐπόθεσα, πεπόθηκα, πεπόθημαι, ἐποθέσθην.

*) Vergl. Euſtath. zur Il. S. 106. a. E.

v. δύω, tauche unter, δύσω, ἔδυσα, ἐδύθην.
θύω, opfre, θύσω, ἔθυσα, ἐτύθην.
λύω, löſe, λύσω, ἔλυσα, λέλυμαι, ἐλύθην.

§. 97.

Verba Liquida.

1. Sie bilden, Präſens und Imperf. ausgenommen, alle Tempora aus dem kurzen Stamme.

2. Sie nehmen im Perf. und Plusqpf. Akt. o ſtatt ε in den Stamm, und verdoppeln die übrigen kurzen Vokale: κτείνω (κτεν), ἔκτονα, ἐκτόνειν, φαίνω (φαν), πέφηνα, ἐπεφήνειν, τίλλω (τιλ), τέτῑλα, ἐτετίλειν.

3. Des erſten Fut. Akt. und M. ermangeln ſie, und bilden die dazu gehörigen Aoriſten ohne σ, (α-αμην) mit Verdoppelung des kurzen Vokals, (φαίνω, ἔφηνα, ἐφηνάμην) und Dehnung des ε in ει: νέμω, ἔνειμα, ἐνειμάμην.

4. Einzelne Tempora aus φαίνω, ἀνα-τέλλω (laſſe aufgehn), ἀγγέλλω (verkündige), τέμνω (ſchneide), πλύνω (waſche), τίλλω (rupfe):

	Aktiv.	Medium.	Paſſiv.
Präſ.	φαίνω		φαίνομαι
Imperf.	ἀνέτελλον		ἐπλυνόμην
Perf.	τέτομα		τέτιλμαι
	τέτῑλα		ἤγγελμαι
Plusqpf.	ἐτετίλειν		ἐτετίλμην
	ἐπεφήνειν		ἠγγέλμην
Fut. 1.			φανθήσομαι
Aor. 1.	ἔτῑλα	ἐτειμάμην	ἐφάνθην
	ἤγγειλα	ἐφηνάμην	ἠγγέλθην
	ἀνέτειλα	ἀνετειλάμην	ἐτίλθην
Fut. 2.	ἀγγελέω	ἀγγελέομαι	φανήσομαι
	φανέω	φανέομαι	πλυνήσομαι
Aor. 2.	ἔταμον	ἐφανόμην	ἐφάνην
	ἔτῐλον	ἠγγελόμην	ἐπλύνην.

5. Im Aor. 1. verwandeln mehre ᾰ in ᾱ ſtatt in η, als: αἴρω, hebe, ἆραι (Inf.), δυσχεραίνω, bin unwillig, κερδαίνω, gewinne, ἐκέρδανα, κοιλαίνω, höhle, λευκαίνω, bleiche, ὀργαίνω, woher ὀργάνειας Soph. Oed. Tyr. 335. Br., πεπαίνω, reife, u. a.

6. Die mit ε im Stamme verwandeln es im Aor. und Fut. öfter in α: κτείνω, tödte, κτανέω neben κτενέω, was als analoger jenem vorgezogen wird *), τέμνω, ſchneide, τεμέω und ἔταμον, στέλλω, ἐστάλην, πείρω, ἐπάρην. Daſſelbe tritt ein, wenn die Liquida vor ε ſteht, in

*) Porſon zu Eurip. Oreſt. 929.

πλέκω; flechte, πλακέω
κλέπτω, ſtehle, κλαπέω

oder wenn auf die Liquida ein anderer Conſonant folgt:

πέρθω, zerſtöre, παρθέω

wie bey uns verderbe, verdarb, erwerbe, erwarb.

7. Die Perfekte haben auch hier öfter κ: στέλλω, ſchicke, πέλρω, πέπαρκα; und ändern ε in α auch außer dem Perf.: στέλλω στελ ἔσταλκα, ἔσταλμαι, ἐστάλην, ἐστάλθην, σταλήσομαι, σταλθήσομαι.

8. Die Verba κρίνω, richte, κλίνω, beuge, τείνω, ſpanne, κτείνω, tödte, πλύνω, waſche, machen mehre Formen aus den Stämmen κρι, κλι, τα, κτα, πλυ, aus denen ſie ſelbſt erwachſen ſind, nämlich:

κέκρικα	κέκριμαι	ἐκρίθην
κέκλικα	κέκλιμαι	ἐκλίθην
τέταχα	τέτᾶμαι	ἐτάθην
	ἔκταμαι	ἐκτάθην
πέπλυκα	πέπλυμαι	ἐπλύθην.

Doch haben die Aoriſte bey Dichtern ν, um die Sylbe zu verlängern: ἐκλίνθην, κτανθείς, u. a.

§. 98.

Ueber die drey Formen des Perfekts.

1. Faßt man die einzelnen Bemerkungen über das Perfekt zuſammen, ſo ergiebt ſich eine dreyfache Verſchiedenheit dieſer Verbalformen: das einfache Perf. und Plusqpf. auf α-ειν der Muta Liquida; das aſpirirte Perfekt der Muta, und das Perf. mit dem κ der Pura und mehrer Liquida. 1. τέτομα, λέλοιπα. 2. πέπλεχα, τέτριφα. 3. πέπεικα, πεφίληκα, ἔσφαλκα.

2. Wollte man demnach dieſes Tempus nach ſeinen verſchiedenen Geſtalten ſcheiden, ſo gäbe es im Aktiv offenbar drey verſchiedene Perfekte. Da aber dieſe Formen in der Conjugation durchaus nicht, und in der Bedeutung nicht weſentlich verſchieden ſind, ſo können ſie füglich unter einem Perfekt und Plusqpf. begriffen werden, ſo wie ἔφηνα und ἔτυψα unter einen und denſelben Aoriſt gehören, obgleich die innere Beſchaffenheit ihrer Bildung nicht dieſelbe iſt.

Anmerk. Die frühere Grammatik ſchied dieſe Formen

a. in das Perfekt des Aktivs, darunter alle Perfektformen mit Aſpiration und κ begreifend: τέτυφα, πεφίληκα, ἔσταλκα.

b. in das Perfekt des Mediums, dem man die Formen ohne Aſpiration und κ in der Endung zuwieß: λέλοιπα, ἀκήκοα, μέμηνα, ſo genannt, weil dieſe Formen häufig die Bedeutung des Mediums haben; doch nicht alle und nicht immer, ſo daß der Grund dieſer Benennung nicht zureicht.

§. 99.

Von der Form für vollendete Zukunft.

1. Von mehren Verben kömmt noch eine Form für vollendete Zukunft (§. 85, 2.) oder ein Futurum exactum vor: λελείψομαι, ich werde verlassen worden seyn. Da dieses eine zukünftige Zeit (futurum) als vollendet (perfectum) aufstellt, so wird es gebildet, indem der Stamm von vorn die Redupl. des Perfekts und von hinten die Endung des Futurs (σομαι) bekommt: γράφω, γεγράψομαι, τύπτω, τετύψομαι, u. a. Natürlich treten dieselben Vokale ein, welche das Perf. annahm: τρέπω, τέτραμμαι, τετράψομαι. Da auch dieses in die Form vom Fut. 1. M. hineinfällt, braucht es in der Conjugation nicht besonders aufgeführt zu werden.

2. Im Aktiv sind von dieser Form nur zwey Beyspiele vorhanden, von ἕστηκα ἑστήξω neben ἑστήξομαι, ich werde aufgestanden seyn oder stehen, und von τέθνηκα τεθνήξω, ich werde gestorben oder todt seyn.

Von der aktiven Conjugation.

§. 100.

Allgemeine Angaben.

1. Ist ein Tempus vollständig gebildet, so werden, um es in die Modi und Personen umzuwandeln, nur in seiner Endung Veränderungen vorgenommen.

2. Wir scheiden von dieser die wandelbaren Theile ab, und trennen dieselben in den Modusvokal und in den Ausgang. Z. B. in λειφθήσομαι werden durch die Conjugation die Sylben ομαι, in ἐλείψάμην aber die Sylben αμην verwandelt. Von ihnen sind μαι und μην die Ausgänge, und ο, α die Modusvokale, so genannt, weil sie nach den Moden verschieden sind, und dieselben kenntlich machen. Den übrigen Theil der Form λειφθησ, ἐλειψ kann man den Tempus-Stamm nennen, weil er allen Moden und Personen des Tempus unveränderlich zum Grunde liegt. Er darf nicht mit dem Wortstamm verwechselt werden, der allen Formen und nicht nur denen einer einzelnen Zeit zum Grunde liegt, und auf den man aus dem Tempusstamme zurückkommt, wenn man von diesem die Laute ablößt, die mit der Endung daran gesetzt wurden: bey λειφθησ also die Sylbe θησ, bey λειψ das σ.

3. Modusvokal und Ausgang sind häufig verschmolzen. Z. B. λείψῃς, was λειψ-η-ις ist, wenn man es in Tempusstamm, Modusvokal und Ausgang auflöst.

4. Man gewöhne sich demnach, diese drey Stücke in den Formen genau zu unterscheiden: den Tempusstamm, welcher das Tempus, den Modusvokal, welcher den Modus, und den Ausgang, welcher die Person gewöhnlich anzeigt. Alle drey verbunden reichen in den meisten Fällen hin, die ganze Form aufzulösen und zu erkennen.

§. 101.
Die Modusvokale.

1. Die Modusvokale sind, für die aktive und passive Conjugation, einzelne Fälle ausgenommen, im Indikativ in den ersten Personen und der allerletzten o, in den übrigen ε, im Conjunktiv dieselben Laute, aber verdoppelt, η, ω, im Optativ οι, im Imper. und Inf. ε, im Partic. ο.

2. Uebersicht.

		Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
Sing.	1.	ο	ω	οι		ε	ο
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Dual.	1.	ο	ω	οι			
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Plur.	1.	ο	ω	οι			
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ο	ω	οι	ε		

§. 102.
Die Ausgänge.

1. Die Ausgänge, welche an die Modusvokale angefügt werden, sind, mit Ausnahmen, die unten folgen, im Indikativ:

a. Für die Hauptzeiten:

Sing.	1. ο	2. ις	3. ι
D.	1. μεν	2. τον	3. τον
P.	1. μεν	2. τε	3. ντσι.

b. Für die Nebenzeiten:

Sing.	1. ν	2. ς	3. (nichts)
D.	1. μεν	2. τον	3. την
Pl.	1. μεν	2. τε	3. ν.

2. Im Conjunktiv kehren die Ausgänge der Hauptzeiten wieder, und im Optativ die der Nebenzeiten.

3. Ausgänge a. d. Imper. b. Infinit. c. Particip.

Sing.	2. θι	3. τω	ιν	ον	ντσα ν.
D.	2. τον	3. των			
Pl.	2. τε	3. τωσαν.			

4. Man suche sich diese Bestandtheile der Conjugation so genau als möglich einzuprägen: aus ihnen werden alle Formen, die Ausnahmen abgerechnet, zusammengesetzt, und durch ihre genaue Unterscheidung leicht erkannt und im Gedächtniß behalten

§. 103.

Conjugation des Indikativ.

1. Haupttemp.

a. Modusvokale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο-ο	2. ε-ις	3. ε-ι
D.	1. ο-μεν	2. ε-τον	3. ε-τον
Pl.	1. ο-μεν	2. ε-τε	3. ο-ντσι.

b. Modusvokale und Ausgänge verbunden.

Sing.	1. ω	2. εις	3. ει
D.	1. ομεν	2. ετον	3. ετον
Pl.	1. ομεν	2. ετε	3. ουσι *).

Also werden conjugirt Präs. λειπ-ω, εις, ει, u. s. Fut. 1. λειψω; Fut. 2. λιπέω.

2. Nebentemp.

a. Modusvokale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο-ν	2. ε-ς	3. ε-
D.	1. ο-μεν	2. ε-τον	3. έ-την
Pl.	1. ο-μεν	2. ε-τε	3. ο-ν.

b. Modusvokale und Ausgänge verbunden.

Sing.	1. ον	2. ες	3. ε
D.	1. ομεν	2. ετον	3. έτην
Pl.	1. ομεν	2. ετε	3. ον.

Also werden conjugirt Imp. ἔλειπον, Aor. 2. ἔλιπον.

3. Paradigma über den regelmäßigen Indikativ.

a. Haupttemp.

Präs.	λειπ-	ω	εις	ει
Fut. 1.	λείψ-	ομεν	ετον	ετον
Fut. 2.	λιπέ-	ομεν	ετε	ουσι.

b. Nebentemp.

Imp.	ἐλειπ-	ον	ες	ε
		ομεν	ετον	έτην
Aor. 2.	ἔλιπ-	ομεν	ετε	ον.

4. Ausnahmen. Von den Hauptzeiten hat das Perfekt, und von den Nebenzeiten der erste Aorist als Modusvokal α, beyde gehen im Sing. unregelmäßig, doch überein: 1. α, 2. ας, 3. ε, im übrigen ohne Abweichung in den Ausgängen. — Das Plusquamperf. hat als Modusvokal ει und endet die letzte Person auf σαν.

*) Aus οντσι gereinigt. §. 25, 3.

5. Paradigma über die Ausnahmen.

Perf.				Aor. 1.			
λέλοιπ-	α	ας	ε	ἔλειψ-	α	ας	ε
	αμεν	ατον	ατον		αμεν	ατον	άτην
	αμεν	ατε	ᾶσι *).		αμεν	ατε	αν.

Plusqpf.

ἐλελοιπ-	ειν	εις	ει
	ειμεν	ειτον	είτην
	ειμεν	ειτε	εισαν oder εσαν.

§. 104.

Conjugation der übrigen Modi.

1. Ueber die mangelnden Modi siehe §. 89, C.

2. Conjunktiv.

a. Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ω-ο	2. η-ις	3. η-ι
D.	1. ω-μεν	2. η-τον	3. η-την
Pl.	1. ω-μεν	2. η-τε	3. ω-ντσι.

b. Modusvokal und Ausgang vereint.

Sing.	1. ω	2. ῃς	3. ῃ
D.	1. ωμεν	2. ητον	3. ητον
Pl.	1. ωμεν	2. ητε	3. ωσι.

So werden alle Conjunktive ohne Ausnahme conjugirt.

3. Paradigma des Conjunktiv.

Präs. λειπ-	ω	ῃς	ῃ
	ωμεν	ητον	ητον
Perf. λελοιπ-	ωμεν	ητε	ωσι.
Aor. 1. λειψ-	ω	ῃς	ῃ
	ωμεν	ητον	ητον
Aor. 2. λιπ-	ωμεν	ητε	ωσι.

4. Optativ.

Die erste Person geht auf μι, die letzte auf εν aus, das übrige nach den Nebenzeiten. Der Aorist 1. hat αι statt οι zum Modusvokal.

a. Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. οι-μι	2. οι-ς	3. οι-
D.	1. οι-μεν	2. οι-τον	3. οι-την
Pl.	1. οι-μεν	2. οιτε	3. οι-εν.

b. verbunden.

Sing.	1. οιμι	2. οις	3. οι
D.	1. οιμεν	2. οιτον	3. οιτην
Pl.	1. οιμεν	2. οιτε	3. οιεν.

*) Statt λελοιπαντσι. §. 25, 3.

5. Paradigma des Optativ.

Präſ. Perf. Fut. 1. Fut. 2. Aor. 2.	λειπ- λελοιπ- λειψ- λιπέ- λιπ-	οιμι	οις	οι
		οιμεν	οιτον	οίτην
		οιμεν	οιτε	οιεν.
Aor. 1.	λειψ-	αιμι	αις	αι
		αιμεν	αιτον	αίτην
		αιμεν	αιτε	αιεν.

6. Imperativ.

Der Ausgang θι der zweyten Perſon ſpringt gewöhnlich ab: nicht λείπεθι, ſondern λεῖπε. Der Aoriſtus 1. hat auch hier α als Modusvokal, und in der zweyten Perſon Sing. ον.

a. Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	2.	ε-	3.	έ-τω
D.	2.	ε-τον	3.	έ-των
Pl.	2.	ε-τε	3.	έ-τωσαν.

b. verbunden.

Sing.	2.	ε	3.	έτω
D.	2.	ετον	3.	έτων
Pl.	2.	ετε	3.	έτωσαν.

7. Paradigma des Imperativ.

Präſ. Perf. Aor. 2.	λειπ- λέλοιπ- λίπ-	ε	έτω
		ετον	έτων
		ετε	έτωσαν.
Aor. 2.	λειψ-	ον	άτω
		ατον	άτων
		ατε	άτωσαν.

Die letzte Perſon endet auch auf ο-ντων, Aor. α-ντων: λειπόντων, λειψάντων, u. a.

8. Infinitiv.

Modusvokal ε, Ausgang ιν, zuſammen ειν: Präſ. λείπειν, Fut. 1. λείψειν, Fut. 2. λιπέειν, Aor. 2. λιπεῖν.

Ausnahmen: Perf. ε-ναι, Aor. 1. α-ι: λελοιπέναι, λεῖψαι.

9. Participia.

Modusvokal und Ausgang, M. ο-ον, F. ο-ντσα, N. ο-ν, zuſammen ων, ουσα, ον. So Präſ. λείπων, λείπουσα, λεῖπον, Fut. 1. λείψων, Fut. 2. λιπέων, Aor. 2. λιπών.

Ausnahmen: Perf. ώς, υῖα, ός: λελοιπώς, λελοιπυῖα, λελοιπός. Aor. 1. λείψᾱς, λείψᾱσα, λεῖψαν.

Anmerk. Betonung. 1. Das Perf. im Inf. und Particip, λελοιπέναι, λελοιπώς, und der Aor. 2., Inf. und das Particip neigen den Accent nach dem Ende: λιπεῖν, und λιπών, οῦσα, όν; auch im Imperat., aber nur bey der zweyten Perſon Sing. von εἰπέ, εὑρέ, ἐιδέ, attiſch auch in λαβέ, ἰδέ. Die vorantretende Präpoſition zieht auch hier den Accent zurück: λαβέ κατάλαβε, ἰδέ πρόσιδε.

2. Der Aor. 1. Inf. hat den Accent auf der vorletzten: φυλάξαι, ποιῆσαι, und das αι des Optat., auch in Bezug auf den Accent, lang, daher nicht λεῖψαι, φύλαξαι, ποίησαι, ſondern λείψαι, φυλάξαι, ποιήσαι.

3. Bey den Participen iſt die Accentſylbe für alle drey Genera dieſelbe: φυλάττων, φυλάττουσα, φυλάττον. So ποιήσων, ποιήσουσα, ποιῆσον.

§.

Vollſtändiges Paradig=

Indikativ.	Conjunktiv.	Imperativ.
Präſens. ich verlaſſe.		
S. λειπω, εις, ει	λειπω, ῃς, ῃ	λειπε, ετω
D. λειπομεν, ετον, ετον	λειπωμεν, ητον, ητον	λειπετον, ετων
P. λειπομεν, ετε, ουσι.	λειπωμεν, ητε, ωσι.	λειπετε, ετωσαν.
Imperf. verließ.		
S. ἔλειπον, ες, ε		
D. ἐλείπομεν, ετον, ετην		
P. ἐλείπομεν, ετε, ον.		
Perfekt. habe verlaſſen.		
S. λέλοιπα, ας, ε	λελοιπω, ῃς, ῃ	λέλοιπε, ετω
D. λελοίπαμεν, ατον, ατον	λελοίπωμεν, ητον, ητον	λελοίπετον, ετων
P. λελοίπαμεν, ατε, ασι.	λελοίπωμεν, ητε, ωσι.	λελοίπετε, ετωσαν.
Plusqpf. hatte verlaſſen.		
S. ἐλελοίπειν, εις, ει		
D. ἐλελοίπειμεν, ειτον, είτην		
P. ἐλελοίπειμεν, ειτε, εισαν.		
Fut. 1. werde verlaſſen.	fehlt.	fehlt.
S. λείψω, εις, ει		
D. λείψομεν, ετον, ετον		
P. λείψομεν, ετε, ουσι.		
Aor. 1. habe verlaſſen.		
S. ἔλειψα, ας, ε	λείψω, ῃς, ῃ	λείψον, άτω
D. ἐλείψαμεν, ατον, άτην	λείψωμεν, ητον, ητον	λείψατον, άτων
P. ἐλείψαμεν, ατε, αν.	λείψωμεν, ητε, ωσι.	λείψατε, άτωσαν
Fut. 2. werde verlaſſen.	fehlt.	fehlt.
S. λιπέω, εις, ει		
D. λιπέομεν, ετον, ετον		
P. λιπέομεν, ετε, ουσι.		
Aor. 2. habe verlaſſen.		
S. ἔλιπον, ες, ε.	λίπω, ῃς, ῃ	λιπέ, έτω
D. ἐλίπομεν, ετον, έτην	λίπωμεν, ητον, ητον	λίπετον, έτων
P. ἐλίπομεν, ετε, ον.	λίπωμεν, ητε, ωσι.	λίπετε, έτωσαν.

Anmerkung. Die Formen des zweyten Futurum λιπέω, λιγεν, λιπῶ, λιποῖμι u. ſ., wovon in den zuſammengezognen

105.

m a ſ ü b e r d a s A k t i v u m.

Optativ.	Infinitiv.	Particip.
λείποιμι, οις, οι λείποιμεν, οιτον, οίτην λείποιμεν, οιτε, οιεν.	λείπειν.	λείπων λείπουσα λεῖπον.
λελοίποιμι, οις, οι λελοίποιμεν, οιτον, οίτην λελοίποιμεν, οιτε, οιεν.	λελοιπέναι.	λελοιπώς λελοιπυῖα λελοιπός.
λείψοιμι, οις, οι λείψοιμεν, οιτον, οίτην λείψοιμεν, οιτε, οιεν.	λείψειν.	λείψων λείψουσα λεῖψον.
λείψαιμι, αις, αι λείψαιμεν, αιτον, αίτην λείψαιμεν, αιτε, αιεν.	λεῖψαι.	λείψας λείψασα λεῖψαν.
λιπέοιμι, οις, οι λιπέοιμεν, οιτον, οίτην λιπέοιμεν, οιτε, οιεν.	λιπεῖν.	λιπῶν λιπούσα λιπόν.
λίποιμι, οις, οι λίποιμεν, οιτον, οίτην λίποιμεν, οιτε, οιεν.	λιπεῖν.	λιπών λιπούσα λιπόν.

**πέοιμι werden im gewöhnlichen Dialekt immer zuſammengezo-
gen, wie das Nähere folgt.**

Von der passiven Conjugation.

§. 106.
Vorläufige Erinnerungen.

1. Die beyden Aoriste des Passivs gehören in eine alte Conjugation ohne Modusvokale. Sie sind deshalb nicht in der Herleitung der passiven Formen begriffen, und finden weiter unten ihre Erklärung, stehen jedoch der Vollständigkeit wegen im Paradigma.

2. Dagegen haben die Future und Aoriste des Mediums vollkommen passive Formen, und werden deshalb in die passive Conjugation mit aufgenommen.

3. Die Modusvokale sind überall dieselben, wie im Aktiv; doch fallen die Ausnahmen weg, ohne die beym Aor. 1. M., der sein α auch hier überall, außer im Conjunktiv, behält.

4. Das Perf. und Plusqpf. ermangeln der Modusvokale, und die Ausgänge werden deshalb unmittelbar an den Tempusstamm gefügt.

§. 107.
Ausgänge.

1. a. Der Haupttempora im Indikativ.

Sing.	1. μαι	2. σαι	3. ται
D.	1. μεθον	2. σθον	3. σθον
Pl.	1. μεθα	2. σθε	3. νται.

b. Der Nebentempora im Indikativ.

Sing.	1. μην	2. σο	3. το
D.	1. μεθον	2. σθον.	3. σθην
Pl.	1. μεθα	2. σθε	3. ντο.

c. Der Imperative.

Sing.	2. σο	3. σθω
D.	2. σθον	3. σθων
Pl.	2. σθε	3. σθωσαν.

d. Der Infinitive. σθαι.

e. Der Participia.

μενος μενη
μενον.

2. Ein Hauptunterschied zwischen den Ausgängen der Haupt- und Nebentempora ist, daß die von jenen die dritte Person des Duals immer kurz (τον, σθον), die von diesen immer lang (την, σθην) haben. Eben so verschieden sind die dritten Personen des Plurals: Haupttempora ντσι, νται, Nebentemp. ν, ντο.

3. Die passive Conjugation ist noch regelmäßiger, als die aktive und sehr einfach. Sie muß nicht nur deshalb, sondern

auch wegen der Fülle und des Wohllauts ihrer Formen, als das vollendete Muster der Sprachbildung betrachtet werden.

§. 108.

Conjugation des Indikativs.

1. Haupttempora.

a. Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ο-μαι	2. ε-σαι	3. ε-ται
D.	1. ο-μεθον	2. ε-σθον	3. ε-σθον
Pl.	1. ο-μεθα	2. ε-σθε	3. ο-νται.

b. verbunden.

Sing.	1. ομαι	2. εαι *)	3. εται
D.	1. όμεθον	2. εσθον	3. εσθον
Pl.	1. όμεθα	2. εσθε	3. ονται.

Anmerk. * Das σ in der zweyten Person Singul. fällt durch die ganze passive Conjugation aus, wenn es auf einen Modusvokal folgt; εαι wird sofort im gewöhnlichen Dialekt in η zusammengezogen: λείψεσαι, λείψεαι, λείψῃ.

2. Nebentempora.

a. Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ο-μην	2. ε-σο	3. ε-το
D.	1. ο-μεθον	2. ε-σθον	3. ε-σθην
Pl.	1. ο-μεθα	2. ε-σθε	3. ο-ντο.

b. verbunden.

Sing.	1. όμην	2. εο *)	3. ετο
D.	1. όμεθον	2. εσθον	3. έσθην
Pl.	1. όμεθα	2. εσθε	3. οντο.

Anmerk. * Zusammenge ogen in ου: ἐλείπεσο, ἐλείπεο, ἐλείπου; im Aor. 1. α-σο, αο, ω: ἐλείψασο, ἐλείψαο, ἐλείψω.

3. Auf diese Weise werden alle passive Formen im Indikativ conjugirt, das Perf und Plusqpf. wegen Mangel an Modusvokalen ausgenommen.

4. Paradigma der Haupttempora.

Präs.	λειπ-	ομαι	εαι (η)	εται
Fut. 1. M.	λείψ-			
Fut. 2 M.	λιπέ-	ομεθον	εσθον	εσθον
Fut. 1. P.	λειφθήσ-			
Fut. 2. P.	λιπήσ-	ομεθα	εσθε	ονται.

5. Paradigma der Nebentempora.

Imperf	ἐλειπ-	όμην	εο (ου)	ετο
Aor. 1. M.	*)			
Aor. 2. M.	ἐλιπ-	όμεθον	εσθον	έσθην
		όμεθα	εσθε	οντο.
		ἁμην	αο (ω)	ατο
	*) ἐλειψ-	ἁμεθον	ασθον	ἁσθην
		ἁμεθα	ασθε	αντο.

§. 109.

Conjugation der Perf. und Plusqpf.

1. Bey den Pura's treten die Ausgänge ohne Störung an den Vokal, der den Stamm schließt; bey den Muta's und Liquida's häufen sich die Consonanten, werden jedoch auf bekannte Weise leicht entfernt und verwandelt. (Vergl. §. 21. ff.)

Paradigmen.

A. Verba pura.

a. Perfektum.

Sing.	πεφιλή-μαι	σαι	ται
D.	πεφιλή-μεθον	σθον	σθον
Pl.	πεφιλή-μεθα	σθε	νται.

b. Plusquamperfektum.

Sing.	ἐπεφιλή-μην	σο	το
D.	ἐπεφιλή-μεθον	σθον	σθην
Pl.	ἐπεφιλή-μεθα	σθε	ντο.

B. Verba muta.

1. Mit P Lauten.

a. Perfektum.

Sing.	λέλει-πμαι	πσαι	πται
	μμαι	ψαι	
D.	λελεί-πμεθον	πσθον	πσθον
	μμεθον	πθον	πθον
		φθον	φθον
Pl.	λελεί-πμεθα	πσθε	πνται
	μμεθα	πθε	πται *
		φθε.	

b. Plusquamperfektum.

Sing.	ἐλελεί-πμην	πσο	πτο
	μμην	ψο	
D.	ἐλελεί-πμεθον	πσθον	πσθην
	μμεθον	πθον	πθην
		φθον	φθην
Pl.	ἐλελεί-πμεθα	πσθε	πντο
	μμεθα	φθε	πτο. *

2. Mit K Lauten.

a. Perfektum.

(von βρέχω, benetze.)

Sing.	βέβρε-χμαι	χσαι	χται
	γμαι	ξαι	κται
D.	βεβρέ-χμεθον	χσθον	χσθον
	γμεθον	χθον	χθον
Pl.	βεβρέ-χμεθα	χσθε	χνται
	γμεθα	χθε	χται
			κται. *

b. Plusquamperfektum.

(von λέγω, ſage.)

Sing.	ἐλελέ-γμην	γσο	γτο
		ξο	κτο
D.	ἐλελέ-γμεθον	γσθον	γσθην
		γθον	γθην
		χθον	χθην
Pl.	ἐλελέ-γμεθα	γσθε	γντο
		γθε	γτο
		χθε	κτο. *

3. Mit T Lauten.

a. Perfektum.

(von ἀνύτω, vollende.)

Sing.	ἤνυ-τμαι	τσαι	ττα ι
	σμαι	σαι	σται
D.	ἠνύ-τμεθον	τσθον	τσθον
	σμεθον	σθον	σθον
Pl.	ἠνύ-τμεθα	τσθε	τνται
	σμεθα	σθε	ττα ι
			σται. *

b. Plusquamperfektum.

(von ἐρείδω, ſtütze.)

Sing.	ἐρηρεί-δμην	δσο	δτο
	σμην	σο	στο
D.	ἐρηρεί-δμεθον	δσθον	δσθην
	σμεθον	σθον	σθην
Pl.	ἐρηρεί-δμεθα	δσθε	δντο
	σμεθα	σθε	δτο
			στο. *

C. Verba liquida.

a. Perfektum.

(von σφάλλω, täuſche.)

Sing.	ἔσφα-λμαι	λσαι	λται
D.	ἐσφά-λμεθον	λσθον	λσθον
		λθον	λθον
Pl.	ἐσφά-λμεθα	λσθε	λνται
		λθε	λται. *

b. Plusquamperfektum.

(von κτείνω, tödte, mit ausfallendem ν.)

Sing.	ἐκτά-μην	σο	το
D.	ἐκτά-μεθον	σθον	σθην
Pl.	ἐκτά-μεθα	σθε	ντο.

* Anmerk. 1. Die dritten Personen des Plurals der Muta und Liquida, welche mit Sternchen bezeichnet sind, sieht man durch die Reinigung von den angehäuften Consonanten den dritten des Singulars gleich geworden; sie werden deshalb nicht gebraucht. Um für sie eigene Formen zu gewinnen, wird entweder das *N* der Endung in *α* verwandelt, und die Π und Κ Laute aspirirt: *λελειπνται, λελειφαται, τετάχαται, ἐφθάραται, τετράφαται*, u. a. oder man bedient sich der Umschreibung, wie im Lateinischen: *λελειμμένοι εἰσί*, relicti sunt, u. a. Daß übrigens da, wo Wortstellung und Gegenwart eines Plurals keine Zweydeutigkeit zuläßt, diese Formen gebraucht werden konnten, zeigt *αἳ αἳ κέκραντται ξυμφοραί* Eurip. Hippol. 1255. (1245. W.).

2. Die Liquida auf *ν* behandeln dasselbe

a. nach der Regel:
αἰσχύνω ᾔσχυμμαι, ξηραίνω ἐξήραμμαι,
wobey es in der zweyten Person vor *σ* sich hält bey
φαίνω πέφανσαι.

b. indem sie die Form aus dem Stamm ohne *ν* bilden und *σ* annehmen: *φαίνω, μιαίνω, μολύνω*. Urstämme: *φα, μια, μολυ*. Perfekte: *πέφασμαι, μεμίασμαι, μεμόλυσμαι.*

§. 110.
Conjugation der übrigen Modi.

1. Conjunktivus.

a. Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing. 1. ω-μαι	2. η-σαι	3. η-ται
D. 1. ω-μεθον	2. η-σθον	3. η-σθον
Pl. 1. ω-μεθα	2. η-σθε	3. ω-νται.

b. Modusvokal und Ausgang verbunden.

Sing. 1. ωμαι	2. ηαι (η)	3. ηται
D. 1. ώμεθον	2. ησθον	3. ησθον
Pl. 1. ώμεθα	2. ησθε	3. ωνται.

2. Optativus.

a. Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing. 1. οι-μην	2. οι-σο	3. οι-το
D. 1. οι-μεθον	2. οι-σθον	3. οι-σθην
Pl. 1. οι-μεθα	2. οι-σθε	3. οι-ντο.

b. verbunden.

Sing. 1. οἱμην	2. οιο	3. οιτο
D. 1. οἱμεθον	2. οισθον	3. οἰσθην
Pl. 1. οἱμεθα	2. οισθε	3. οιντο.

Paradigma.

a. Conjunktivus.

Präſ.	λειπ-	ωμαι	ηαι (η)	ηται
Aor. 1. M.	λειψ-	ώμεθον	ησθον	ησθον
Aor. 2. M.	λιπ-	ώμεθα	ησθε	ωνται.

b. Optativus.

Präſ.	λειπ-	οἱμην	οιο	οιτο
Fut. 1. M.	λειψ-			
Aor. 1. M. *)				
Fut. 2. M.	λιπε-	οἱμεθον	οισθον	οἰσθην
Aor. 2. M.	λιπ-			
Fut. 1. P.	λειφθησ-	οἱμεθα	οισθε	οιντο.
Fut. 2. P.	λιπησ-			

3. Imperativ.

a. Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing. 2. ε-σο	3. ε-σθω
D. 2. ε-σθον	3. ε-σθων
Pl. 2. ε-σθε	3. ε-σθωσαν.

*) λειψ-

αἱμην	αιο	αιτο
αἱμεθον	αισθον	αἰσθην
αἱμεθα	αισθε	αιντο.

b. vereint.

Sing.	2. εο (ου)	3. έσθω
D.	2. εσθον	3. έσθων
Pl.	2. εσθε	3. έσθωσαν.

4. Infinitivus und Participium.

Inſin. Modusvokal und Ausgang: ε-σθαι, εσθαι. Partic. ό-μενος, ο-μένη, ό-μενον. Der Aoriſt 1. M. hat auch hier überall α, und endet die zweyte Perſ. Sing. des Imperativs auf αι.

Paradigma.

a. Imperativus.

Präſ.	λειπ-	εο (ου)	έσθω
Aor. 1. M. *)		εσθον	έσθων
Aor. 2. M.	λιπ-	εσθε	έσθωσαν

*) λειψ- { αι / ασθον / ασθε ; άσθω / άσθων / άσθωσαν.

b. Infinitivus.

Präſ.	λειπ-ε-σθαι
Fut. 1. M.	λείψεσθαι
Aor. 1. M.	λειψασθαι
Fut. 2. M.	λιπέεσθαι
Aor. 2. M.	λιπέσθαι
Fut. 1. P.	λειφθήσεσθαι
Fut. 2. P.	λιπήσέσθαι.

c. Participium.

λειπόμενος, η, ον.
λειψόμενος
λειψάμενος
λιπεόμενος
λιπόμενος
λειφθησόμενος
λιπησόμενος.

5. Perfektum.

1. Im Conjunktiv und Optativ werden wegen mangelnder Modusvokale keine Formen gebildet, indem die indikativen Formen wieder erſcheinen würden; man bedient ſich deshalb auch hier der Umſchreibung: λελειμμένος ὦ, relictus sim. Optativus: λελειμμένος εἴην.

Anmerk. Ausnahme machen die Pura, deren Optative zuſammengezogen ſind, aber an dem untergeſchriebenen ι leicht erkannt werden: μνα, μεμναοιτο, μεμνῶτο Xenoph. Cyrop. 1, 6, 3. bey Homer mit vortretendem ε: μεμνέῳτο Il. ψ, 361., wie λαός, λεώς. — In andern Formen iſt zum verlängerten Stammvokal aus dem Modusvokal οι nur ι aufgenommen: μεμνῆτο Ariſtoph. Plut. 992. doch dort jetzt richtiger μεμνῆτο; aber Plat. Rep. VII. S. 517. a. E. μεμνῆτ' ἄν. κεκλῇ ἅμα, d. i. κεκλῇο ἅμα, Soph. Phil. 119. u. daſ. Brunck. λελῦτο Od. σ, 238. als Opt. würde richtiger λελυῖτο geſchrieben; doch iſt es eine alte Ueberlieferung der Grammatiker, daß υι vor Conſonanten nicht ſtehe, ſondern in υ zuſammenſchwinde. — Von den noch ſeltnern Conj. ſind Beyſpiele (μεμναωμεθα) μεμνώμεθα Plat. Politikus S. 285. C. und κεκτῆται Xenoph. Symp. 1, 8., was Matthiä Gr. Gr. S. 253. ſtatt κέκτηται herſtellt.

2. Im Imperativ, Inſin. und Partic. werden die Formen, wie oben im Indikativ, durch Ausſtoßung oder Verwandlung der Conſonante gebildet: Imp. (λελειπ-σο) λέλειψο, von πεί-

θω (πεπειθ-σο) πέπεισο, πεπείσθω u. ſ. Infinitiv (λελειπ-σθαι) λελεῖφθαι. Part. (λελειπ-μένος) λελειμμένος, η, ον.

Anmerk. 1. Betonung. Der Accent geht bey der paſſiven Conj. nach dem Ende

a. in den Infin. und Part. der Perf.
λελεῖφθαι, τετύφθαι, πεφιλῆσθαι.
λελειμμένος, τετυμμένος, πεφιλημένος.

b. im Sing. des Imp. Aor. 1. Med. λιποῦ, γενοῦ, γενέσθω; aber γένεσθε, πίθεσθε.

2. Bey Zuſammenſetzungen gilt die allgemeine Regel: ἐπιγένου, ἐπιλάθου.

3. Der Imp. Aor. 1. Med. hat αι für den Accent kurz: λεῖψαι, und ihn nach der allgemeinen Regel auf der Stammſylbe: φύλαξαι, ποίησαι, wodurch er ſich von dem Optat. Akt. φυλάξαι, ποιήσαι, und von dem Inf. φυλάξαι, ποιῆσαι, unterſcheidet.

§. 111. Vollständiges Para=

Indikativ.	Conjunktiv.	Imperat.
Präsens. ich werde verlassen.		
S. λείπομαι, η, εται	λείπωμαι, η, ηται	λείπου, έσθω
D. λειπόμεθον, εσθον, εσθον	λειπώμεθον, ησθον, ησθον	λείπεσθον, έσθων
P. λειπόμεθα, εσθε, ονται.	λειπώμεθα, ησθε, ωνται.	λείπεσθε, έσθωσαν.
Imperfekt. ich wurde verlassen.		
S. ἐλειπόμην, ου, ετο		
D. ἐλειπόμεθον, εσθον έσθην		
P. ἐλειπόμεθα, εσθε, οντο.		
Perfekt. ich bin verlassen worden.		
S. λέλειμμαι, ψαι, πται		λέλειφο, φθω
D. λελείμμεθον, φθον, φθον	fehlt wegen mangelndem Modusvokale.	λέλειφθον, φθων
P. λελείμμεθα, φθε, *		λέλειφθε, φθωσαν.
Plusqperfekt. ich war verlassen worden.		
S. ἐλελείμμην, ψο, πτο		
D. ἐλελείμμεθον, φθον, φθην		
P. ἐλελείμμεθα, φθε, *		
Fut. 1. Med. ich werde mich verlassen.		
S. λείψομαι, η, εται		
D. λειψόμεθον, εσθον, εσθον	fehlt.	fehlt.
P. λειψόμεθα, εσθε, ονται.		
Aor. 1. Med. ich habe mich verlassen.		
S. ἐλειψάμην, ω, ατο	λείψωμαι, η, ηται	λεῖψαι, άσθω
D. ἐλειψάμεθον, ασθον, άσθην	λειψώμεθον, ησθον, ησθον	λείψασθον, άσθων,
P. ἐλειψάμεθα, ασθε, αντο.	λειψώμεθα, ησθε, ωνται.	u. s. w.
Fut. 2. Med. ich werde mich verlassen.		
S. λιπέομαι, η, εται u. s. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 2. Med. ich habe mich verlassen.		
S. ἐλιπόμην, ου, ετο. u. s. w.	λίπωμαι, η, ηται. u. s. w.	λιποῦ, έσθω. u. s. w.
Fut. 1. Passiv. ich werde verlassen werden.		
S. λειφθήσομαι, η, εται. u. s. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 1. Passiv. ich ward verlassen.		
S. ἐλείφθην, θης, θη	λειφθῶ, θῆς, θῆ	λείφθητι, τω,
D. ἐλείφθημεν, θητον, θήτην	λειφθῶμεν, ήτον, ήτον	τον, των,
P. ἐλείφθημεν, θητε, θησαν.	λειφθῶμεν, ῆτε, ῶσι.	τε, τωσαν.
Fut. 2. Passiv. ich werde verlassen werden.		
S. λιπήσομαι, η, εται u. s. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 2. Passiv. ich ward verlassen.		
S. ἐλίπην, ης, η	λιπῶ, ῆς, ῆ	λίπηθι, τω,
D. ἐλίπημεν, ητον, ήτην	λιπῶμεν, ήτον, ῆτον	τον, των,
P. ἐλίπημεν, ητε, ησαν.	λιπῶμεν, ῆτε, ῶσι.	τε, τωσαν.

Digma über das Paſſivum.

Optativ.	Infinitiv.	Particip.
λειποίμην, οιο, οιτο λειποίμεθον, οισθον, οίσθην λειποίμεθα, οισθε, οιντο.	λείπεσθαι.	λειπόμενος η, ον.
fehlt aus derſelben Urſache.	λελεῖφθαι.	λελειμμένος η, ον.
λειψοίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λείψεσθαι.	λειψόμενος.
λειψαίμην, αιο, αιτο. u. ſ. w.	λείψασθαι.	λειψάμενος.
λιπεοίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λιπέεσθαι.	λιπεόμενος.
λιποίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λιπέσθαι.	λιπόμενος.
λειφθησοίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λειφθήσεσθαι.	λειφθησόμενος.
λειφθείην, θείης, θείη λειφθείημεν, θείητον, θειήτην λειφθείημεν, θείητε, θείησαν.	λειφθῆναι.	λειφθείς λειφθεῖσα λειφθέν.
λιπησοίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λιπήσεσθαι.	λιπησόμενος.
λιπείην, είης, είη λιπείημεν, είητον, ειήτην λιπείημεν, είητε, είησαν.	λιπῆναι.	λιπείς λιπεῖσα λιπέν.

Von den Contractionen in der Conjugation.

§. 112.

Entwickelung der möglichen Contractionsfälle.

1. Die Contraction vereinigt, wie bey den Substantiven, so auch bey den Verben den Endvokal der Stämme mit dem darauf folgenden Vokal, welcher hier der Modusvokal allein, oder mit dem Ausgange verschmolzen ist.

2. Es sind ihr demnach unterworfen a. die Verba pura, und zwar gewöhnlich nur solche, welche den mehrsylbigen Stamm auf α, ε, ο endigen, demnach auch b. die zweyten Futura des Akt. und Med. der übrigen Verba, z. B. in τιμά-ω, φιλέ-ω, χρυσό-ω, und im Fut. 2. λιπέω, λιπέομαι.

3. Sie findet ferner bey den Pura's nur im Präsens und Imperf. Statt, weil in allen übrigen Tempen Consonante hinter den Vokal der Stämme treten, wodurch die Contraction unmöglich wird.

4. Es stoßen aber bey den Verben auf αω, εω, οω die Vokale α, ε, ο im Präs. und im Imperf zusammen, im Indikativ mit den Modusvokalen ο, ε, aus denen wir beym Zutritt der Ausgänge im Aktiv ω, ει, ου, und im Passiv η erwachsen sahn. Der Conj. lieferte ω, η und η, der Opt. οι, der Imper. ε, auch ο, ου, der Infin. ε und ει, die Partic. ω, ου, ο, also zusammen:

ο, ε, ω, ει, ου, η-ω, η, η-οι-ε, ο, ου-ε, ει-ω, ου, ο.

5. Das ι in ει und η veranlaßt, außer in einem unten bemerkten Falle, bey der Contraction keine Störung, sondern wird, wo möglich, nur unterschrieben: τιμάεις, τιμᾷς, und τιμάῃς, τιμᾷς. Demnach gelten ει und η hier soviel als ε und η.

6. Wenn nun ει, η ausgeschieden, die wiederkehrenden Vokale getilgt, und die andern in gehörige Ordnung gestellt werden, so bekommen wir

ε, ο, η, ω, οι, ου,

also die beyden kurzen Vokale, die beyden langen und die beyden Diphthonge vom ο, (οι, ου).

7. Hiermit also treten α, ε, ο zusammen. Demnach sind zu contrahiren:

A.	α-	αε,	αο,	αη,	αω,	αοι,	αου.
B.	ε-	εε,	εο,	εη,	εω,	εοι,	εου.
C.	ο-	οε,	οο,	οη,	οω,	οοι,	οου.

§. 113.

Contractionsregeln.

1. ☞ Statt α mit einem E-Laute (ε, η) wird lang α, statt α mit einem O-Laute (ο, ω, οι, ου) wird ω gesprochen: z. B.

ſtatt τίμαε, τιμάῃς. τιμαόμεθα, τιμάωνται, τιμάοιμι, ἐτιμάου,
ſprich τίμᾱ, τιμᾷς, τιμώμεθα, τιμῶνται, τιμῷμι, ἐτιμῶ.

2. Statt εε wird ει, ſtatt εο aber ου geſprochen. *E* vor den langen Vokalen und Diphthongen verſchwindet:

φιλέετε, φιλέομεν, φιλέηται, φιλεώμεθα, φιλέοιντο, φιλέου,
φιλεῖτε, φιλοῦμεν, φιλῆται, φιλώμεθα, φιλοῖντο, φιλοῦ.

3. Statt o mit einem kurzen Vokale (ε, o) wird ου, ſtatt o mit einem langen (η, ω) aber ω geſprochen. *O* vor den Diphthongen (οι, ου) verſchwindet.

χρυσόεσθον, ἐχρύσοον, χρυσόητε, χρυσόωσι, χρυσόοιεν, χρυσόου,
χρυσοῦσθον, ἐχρύσουν, χρυσῶτε, χρυσῶσι, χρυσοῖεν, χρυσοῦ.

Anmerk. 1. Statt o mit ει im Indikativ oder mit ῃ (η cum iota subscripto) wird οι geſprochen.
χρυσόεις, χρυσόει, χρυσόῃς,
χρυσοῖς, χρυσοῖ, χρυσοῖς; aber χρυσόειν, χρυσοῦν, als ob es χρυσόεν geweſen wäre.

2. Im Opt. kommt außer dem gewöhnlichen Ausgang noch folgender vor: S. ην, ης, η. D. ημεν, ητον, ητην, P. ημεν, ητε, ησαν, alſo der Ausgang der Nebenzeiten mit η vereint, auch der attiſche genannt, z. B. τιμάοιμι, τιμῴμι, und τιμαοίην, τιμῴην u. ſ.

3. Wenn der Accent auf einer der offenen Sylben ſtand, ſo bleibt er über der durch Zuſammenziehung entſtandenen: τιμάω, τιμῶ, nicht τίμω, aber τίμαε, τίμα, τιμάοις, τιμῷς. aber ἐτίμαες, ἐτίμας.

4. Das ν ἐφελκυστικόν fällt bey der Zuſammenziehung aus: ἐφίλεεν αὐτόν, ἐφίλει αὐτόν.

5. Die attiſchen Optativ-Formen mit den Ausgängen ην, ης ff. ſind die gebräuchlichen im Singular, bey denen auf α auch im Plural; nicht gebraucht wird die letzte Perſon, nicht τιμῷαν, φιλοῖαν, ſondern τιμῷεν, φιλοῖεν.

6. Folgende ziehn αε in η zuſammen: ζάω, lebe, διψάω, durſte, πεινάω, hungre, χράομαι, brauche, alſo ζῇς, ζῇ, χρῆται, ζῇν, διψῇν, πεινῇν, χρῆσθαι, u. a. Bey den Attikern auch κνάω, kratze, αμάω, ſtreiche, ψάω, ſchabe.

7. Die Pura mit einſylbigen Stämmen, wie θέω, πνέω, u. a., ziehn blos die Vokale vor ε und ει zuſammen: πνέει, πνεῖ, πνέειν, πνεῖν, aber πνέομεν, πνέουσι, πνέῃ. Ausgenommen δέω, wenn es binden heißt: δέων, δῶν, δέον, δοῦν, δέομαι, δοῦμαι.

8. Ῥιγόω hat in Zuſammenziehungen ω, φ, ſt. ου, οι: ῥιγῶν ſt. ῥιγόειν, ῥιγοῦν, ῥιγῶντι ſt. ῥιγοῦντι, ῥιγῴη ſt. ῥιγοίη *).

*) Buttmann de rarioribus quibusdam verborum formis in Museo Antiqq. Studd. S. 237. ff.

§. 114.

Aktivum des zuſammengezogenen Zeitworts.

Verſtand		tun-		gut-		gunn-	
Anzeige.	G.	ég	- ú	ég	- ú	ég	- ú
		ér	- ur	ér	- ur	ér	- ur
		ér	- ur	ér	- ur	ér	- ur
	D.	égum	- ûvur	égum	- ûvur	égum	- ûvur
		ért	- ûrut	ért	- ûrut	ért	- ûrut
		ért	- ûrut	ért	- ûrut	ért	- ûrut
	M.	égum	- ûvur	égum	- ûvur	égum	- ûvur
		ért	- ûrut	ért	- ûrut	ért	- ûrut
		ért	- ûrut	ért	- ûrut	ért	- ûrut
Conjun.	G.	ég	- ú	ég	- ú	ég	- ú
		ér	- ú	ér	- ú	ér	- ú
		ér	- ú	ér	- ú	ér	- ú
	D.	égum	- ûvur	égum	- ûvur	égum	- ûvur
		ért	- ûrut	ért	- ûrut	ért	- ûrut
		ért	- ûrut	ért	- ûrut	ért	- ûrut
	M.	égum	- ûvur	égum	- ûvur	égum	- ûvur
		ért	- ûrut	ért	- ûrut	ért	- ûrut
		ért	- ûrut	ért	- ûrut	ért	- ûrut
Optatiu.	G.	égjum	- ûjum	égjum	- ûjum	égjum	- ûjum
		égjuð	- ûjuð	égjuð	- ûjuð	égjuð	- ûjuð
		égji	- ûji	égji	- ûji	égji	- ûji
	D.	égjumt	- ûjumt	égjumt	- ûjumt	égjumt	- ûjumt
		égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut
		égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut
	M.	égjumt	- ûjumt	égjumt	- ûjumt	égjumt	- ûjumt
		égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut
		égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut
Infinitiv.		ég	- ú	ég	- ú	ég	- ú
Imperativ.	G.	ég	- ú	ég	- ú	ég	- ú
		égjum	- ûjum	égjum	- ûjum	égjum	- ûjum
	D.	égjuð	- ûjuð	égjuð	- ûjuð	égjuð	- ûjuð
		égjumt	- ûjumt	égjumt	- ûjumt	égjumt	- ûjumt
	M.	égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut	égjuðut	- ûjuðut
		égjumt	- ûjumt	égjumt	- ûjumt	égjumt	- ûjumt
Participia.	G.	égjandi	- ûjandi	égjandi	- ûjandi	égjandi	- ûjandi
	M.	égjum	- ûjum	égjum	- ûjum	égjum	- ûjum
Imperf.		ég-		égdi-		égði-	
Anzeige.	G.	ðum	- ðu	ðum	- ðu	ðum	- ðu
		ðir	- ðu	ðir	- ðu	ðir	- ðu
		ði	- ði	ði	- ði	ði	- ði
	D.	ðuðum	- ðuðu	ðuðum	- ðuðu	ðuðum	- ðuðu
		ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut
		ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut
	M.	ðuðum	- ðuðu	ðuðum	- ðuðu	ðuðum	- ðuðu
		ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut
		ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut
Conjun.	G.	ðim	- ðu	ðim	- ðu	ðim	- ðu
		ðir	- ðu	ðir	- ðu	ðir	- ðu
		ði	- ði	ði	- ði	ði	- ði
	D.	ðuðum	- ðuðu	ðuðum	- ðuðu	ðuðum	- ðuðu
		ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut
		ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut
	M.	ðuðum	- ðuðu	ðuðum	- ðuðu	ðuðum	- ðuðu
		ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut
		ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut	ðuðut	- ðuðut

§. 115.

Passivum des zusammengezognen Zeitwortes.

τιμ-		φιλ-		χρυσ-	
ἄομαι	- ῶμαι	ἐομαι	- οῦμαι	ὁομαι	- οῦμαι
ᾷ	- ᾷ	ἐῃ	- ῇ	ὁῃ	- οῖ
ἄεται	- ᾶται	ἐεται	- εῖται	ὁεται	- οῦται
ἀόμεθον	- ώμεθον	ἐόμεθον	- ούμεθον	ὁόμεθον	- ούμεθον
ἄεσθον	- ᾶσθον	ἐεσθον	- εῖσθον	ὁεσθον	- οῦσθον
ἄεσθον	- ᾶσθον	ἐεσθον	- εῖσθον	ὁεσθον	- οῦσθον
ἀόμεθα	- ώμεθα	ἐόμεθα	- ούμεθα	ὁόμεθα	- ούμεθα
ἄεσθε	- ᾶσθε	ἐεσθε	- εῖσθε	ὁεσθε	- οῦσθε
ἄονται	- ῶνται	ἐονται	- οῦνται	ὁονται	- οῦνται
ἄωμαι	- ῶμαι	ἐωμαι	- ῶμαι	ὁωμαι	- ῶμαι
ᾷ	- ᾷ	ἐῃ	- ῇ	ὁῃ	- οῖ
ᾶται	- ᾶται	ἐηται	- ῆται	ὁῆται	- ῶται
ἀώμεθον	- ώμεθον	ἐώμεθον	- ώμεθον	ὁώμεθον	- ώμεθον
ἄησθον	- ᾶσθον	ἐησθον	- ῆσθον	ὁῆσθον	- ῶσθον
ἄησθον	- ᾶσθον	ἐησθον	- ῆσθον	ὁῆσθον	- ῶσθον
ἀώμεθα	- ώμεθα	ἐώμεθα	- ώμεθα	ὁώμεθα	- ώμεθα
ἄησθε	- ᾶσθε	ἐησθε	- ῆσθε	ὁῆσθε	- ῶσθε
ἄωνται	- ῶνται	ἐωνται	- ῶνται	ὁωνται	- ῶνται
ἀοίμην	- ῴμην	ἐοίμην	- οίμην	ὁοίμην	- οίμην
ἄοιο	- ῷο	ἐοιο	- οῖο	ὁοιο	- οῖο
ἄοιτο	- ῷτο	ἐοιτο	- οῖτο	ὁοιτο	- οῖτο
ἀοίμεθον	- ῴμεθον	ἐοίμεθον	- οίμεθον	ὁοίμεθον	- οίμεθον
ἄοισθον	- ῷσθον	ἐοισθον	- οῖσθον	ὁοισθον	- οῖσθον
ἀοίσθην	- ῴσθην	ἐοίσθην	- οίσθην	ὁοίσθην	- οίσθην
ἀοίμεθα	- ῴμεθα	ἐοίμεθα	- οίμεθα	ὁοίμεθα	- οίμεθα
ἄοισθε	- ῷσθε	ἐοισθε	- οῖσθε	ὁοισθε	- οῖσθε
ἄοιντο	- ῷντο	ἐοιντο	- οῖντο	ὁοιντο	- οῖντο
ᾷν	- ῷ	ἐοιν	- οῦ	ὁοιν	- οῦ
ἀέσθω	- ἄσθω	ἐέσθω	- είσθω	ὁέσθω	- ούσθω
ἄεσθον	- ᾶσθον	ἐεσθον	- εῖσθον	ὁεσθον	- οῦσθον
ἀέσθων	- ἄσθων	ἐέσθων	- είσθων	ὁέσθων	- ούσθων
ἄεσθε	- ᾶσθε	ἐεσθε	- εῖσθε	ὁεσθε	- οῦσθε
ἀέσθωσαν	- ἄσθωσαν	ἐέσθωσαν	- είσθωσαν	ὁέσθωσαν	- ούσθωσαν
ἄεσθαι	- ᾶσθαι	ἐεσθαι	- εῖσθαι	ὁεσθαι	- οῦσθαι
ἀόμενος	- ώμενος	ἐόμενος	- ούμενος	ὁόμενος	- ούμενος
ἀομένη	- ωμένη	ἐομένη	- ουμένη	ὁομένη	- ουμένη
ἀόμενον	- ώμενον	ἐόμενον	- ούμενον	ὁόμενον	- ούμενον

ἐτιμ-		ἐφιλ-		ἐχρυσ-	
ἀόμην	- ώμην	ἐόμην	- ούμην	ὁόμην	- ούμην
ἄου	- ῶ	ἐου	- οῦ	ὁου	- οῦ
ἄετο	- ᾶτο	ἐετο	- εῖτο	ὁετο	- οῦτο
ἀόμεθον	- ώμεθον	ἐόμεθον	- ούμεθον	ὁόμεθον	- ούμεθον
ἄεσθον	- ᾶσθον	ἐεσθον	- εῖσθον	ὁεσθον	- οῦσθον
ἀέσθην	- ἄσθην	ἐέσθην	- είσθην	ὁέσθην	- ούσθην
ἀόμεθα	- ώμεθα	ἐόμεθα	- ούμεθα	ὁόμεθα	- ούμεθα
ἄεσθε	- ᾶσθε	ἐεσθε	- εῖσθε	ὁεσθε	- οῦσθε
ἄεντο	- ῶντο	ἐεντο	- εῦντο	ὁεντο	- οῦντο.

§. 116.

Von Zusammensetzung und Auflösung der Verbalformen.

1. Um sich der griechischen Conjugation vollkommen zu bemächtigen, und ihre Formen genau unterscheiden zu lernen, muß man sich üben, einzelne Personen aus verschiedenen Zeiten und Moden, ganz unabhängig von andern, aus ihren Bestandtheilen zusammenzusetzen, oder, wenn sie bereits gegeben sind, in diese Bestandtheile aufzulösen und zu bestimmen.

2. Es soll z. B. aus λείπω vom ersten Aorist. Med. im Opt. im Plural die dritte Person zusammengesetzt werden. — Bey Nennung des Tempus setzt man dieses aus Wortstamm (λειπ) und Endung σάμην sogleich zusammen, ἐλειψάμην, und ändert die wandelbaren Theile der Endung, nämlich Modusvokal (α) und Ausgang (μην) um, sobald Modus und Person genannt werden. Hier Optat. also αι. Dritte Person Plur. also ντο: folglich λείψαιντο. Dieselbe Person im Conj. λείψ-ω-νται. Von τέλλω, τελ-ωνται, im Dual. τελ-η-σθον. Im 2. Aor. λίπωνται, λίποιντο, Dual. λιπολσθην u. s. w. Die Zusammensetzung der Formen geht demnach vom Tempus aus, und von da in den Modus, vom Modus in die Person über.

3. Die Auflösung der Formen hingegen beginnt bey der Person, geht dann zur Bestimmung des Modus, dann des Tempus über; die Conjugation erkennt man meist beym Anblick des Ausganges. Es soll z. B. λειφθησοίσθην aufgelöst werden. Die Zerlegung in λειφθησ-οι-σθην giebt sich von selbst: σθην zeigt die dritte Person des Duals, οι den Optativus an: der Rest λειφθησ wird sogleich an die Endung θησομαι (λειφθήσομαι) erinnern, und λειφθησοίσθην sofort als 3 Pers. Dual. Opt. Fut. 1. Pass. von λείπω erkannt werden. Es ist am bequemsten und nützlichsten solche Auflösungen nach alter Weise von Anfängern lateinisch machen zu lassen: λειφθησοίσθην est tertia persona, dualis numeri, optativi modi, futuri primi temporis, passivi generis a verbo λείπω.

4. Es ist nicht immer möglich, durch die Auflösung auf den wahren Wortstamm zu kommen. Zwar wenn φύγῃς, d. i. φύγ-η-ις als 2te Person im Conjunktiv des 2ten Aorist. Akt. erkannt ist, läßt sich aus φυγ nach der Verkürzungsregel rückwärts auf den langen Stamm φευγ und demnach auf φεύγω schließen: aber eben jenes φύγῃς würde ein Präsens seyn, wenn das Wort φύγω wäre. Ebenso wenn ἔτευξα aufzulösen kommt, kann blos angegeben werden, daß der Stamm auf einen K Laut ausgehe, ohne daß sich bestimmen läßt, ob er τευκ, τευγ oder τευχ sey. So kommt man aus ἥκουσμαι eben so gut auf ἐκουθ als auf ἀκου. Das sind Schranken, welche die Natur der Sprache

selbst der Methode entgegen stellt. — Der Auflösung muß deswegen die Hülfe des Lehrers zur Seite gehen, bis sie sich bey wachsender Bekanntschaft mit den Wörtern selbst macht. Ist dem Lehrling einmal ἀκούω, κτείνω bekannt, so wird er bey Auflösung von ἤκουσμαι, ἔκταμαι nicht ungewiß seyn.

5. Endlich sind ungeachtet der Mannichfaltigkeit der griechischen Conjugation dennoch öfter die Personen verschiedener Modi und Tempora gleichlautend: λείψω kann Fut. 1. Ind. Akt. und Aor. 1. Conj. Akt. seyn. In solchen Fällen kann blos der Zusammenhang und Sinn der Stelle über die nähere Bestimmung der Form entscheiden, manchmal auch der Accent.

Von der Conjugation ohne Modusvokale.

§. 117.
Allgemeine Angaben.

1. Außer der oben erklärten Conjugation findet in mehren Verben noch eine andere Statt, die vorzüglich darum, weil ihre Modusvokale in manchen Zeitformen fast gänzlich mangeln, durch die Zusammenstellung der Wortstämme und Ausgänge eigenthümliche Formen liefert.

2. Sie findet Statt bey mehren Pura's von einsylbigem Stamm auf α, ε, ο, bey andern, deren Stämmen die Sylbe *νυ* angehängt wird: σκεδα, σκεδαννυ, (bey Muta's und Liquida's blos *νυ*, *μιγ*, *μιγνυ*, δεικ, δεικνυ, ἀρ, ἀρνυ).

3. Sie erstreckt sich über Präs. und Imp. Akt. und Pass., ferner über Aor. 2. Akt. und Med.

4. Wir stellen auf die Stämme φα, στα, ἑ, θε, δο, aus denen *φημί* (sage), *ἵστημι* (stelle), *ἵημι* (sende), *τίθημι* (setze), *δίδωμι* (gebe), erwachsen werden.

5. Viele Stämme dieser Conjugation werden im Präs. und Imperf. durch Vorsetzung eines ι erweitert, vor welchem sich, wo möglich, der erste Consonant wiederholt.

φα, ἱστα, ἑ, τιθε, διδο. (Warum nicht σιστα und θιθε?)

6. Abarten sind πιμπλε von πλε, πιμπρα von πρα mit eingenommenem μ.

7. Die Ausgänge sind mit wenigen Ausnahmen die gewöhnlichen. Der Conjunktiv hat die Modusvokale der gewöhnlichen Verbe (ω, η), und der Optativ als Modusvokal ι nach dem Stammvokale: ἱστα, ἱσται, ἱε, ἱει, u. a.

§. 118.
Aktive Conjugation.

1. Indikativ.

Die Vokale der Stämme werden vor den antretenden Endungen im Singular immer verdoppelt: διδο, διδω, ἱε, ἱη, φα, φη.

2. Präsens.

Die Ausgänge des Präsens sind im Singular abweichend. 1. μι, 2. ς, 3. σι. Z. B. φα, S. φημί, φής, φησί, dann, wie gewöhnlich: D. μεν, τον, τον, P. μεν, τε, ντσι. Z. B. δο, διδο, διδω.

Parabigma.

Sing.	δίδωμι	δίδως	δίδωσι
D.	δίδομεν	δίδοτον	δίδοτον
Pl.	δίδομεν	δίδοτε	(διδοντσι) διδοῦσι.

So auch φημί, ἵστημι, ἧμαι, τίθημι, δείκνῡμι, σκεδάννυμι, u. a.

3. Die letzten Perſonen heißen natürlich φαντσι, ἱσταντσι, ἱεντσι, τιθεντσι, διδοντσι, δεικνυντσι, aus denen nach der allgemeinen Regel die Formen

φᾶσί, ἱστᾶσι, ἱεῖσι, τιθεῖσι, διδοῦσι, δεικνῦσι

hervorgehn, oder auch

ἑάσι, τιθέασι, διδόασι, δεικνύασι,

wo ν mit α vertauſcht, und τ vor σ ausgeſtoßen iſt. Der Accent auf jenen zeigt, daß man ſie als aus dieſen zuſammengezogen anſah ἑάσι ἱεῖσι, u. ſ.

4. Imperfektum und Aor. 2.

Die Ausgänge ſind die gewöhnlichen.

Sing. ν, ς, (nichts). Dual. μεν, τον, την.
Plur. μεν, τε, ν,

und der Unterſchied zwiſchen beyden Zeitformen kann nur in dem Vorſatz des ι liegen. Nur dann finden ſich beyde von demſelben Worte, wenn es dieſen Vorſatz hat:

Imp. ἵστην	Aor. ἔστην	Imp. ἐτίθην	Aor. ἔθην
ἐδίδων	ἔδων	ἵην	ἦν.
ἔφην		ἐδείκνῡν.	

Paradigma.

Sing.	ἵστην	ἵστης	ἵστη
D.	ἵσταμεν	ἵστατον	ἱστάτην
Pl.	ἵσταμεν	ἵστατε	ἵστασαν.

Die letzte Perſon kann auch auf σαν ausgehn: ἵστασαν, ἐτίθεσαν, wie im Plusqpf. Akt.

Anmerk. So auch die paſſiven Aoriſten ἐλείφθην, ἐλίπην, aus den Tempusſtämmen λειφθε, λιπε; doch ſo, daß die Verdoppelung des Vokals hier durch alle Numeri geht, und auch im Imperativ und Infinitiv wiederkehrt. Eben ſo beym 2ten Aor. von ἵστημι, ἔστην bis ἔστησαν, ἔδυν bis ἔδυσαν.

5. Conjugation der übrigen Modi.

Da hier das Imperfekt, als der Modi ermangelnd, ausfällt, ſo erſcheinen immer nur Präſ. und Aor. neben einander, beyde blos durch den Vorſatz verſchieden.

6. Conjunktiv.

a. Der Conjunktiv hat, wie erinnert, ſeine Modusvokale, kommt übrigens immer zuſammengezogen vor.

Pr. ἱστάω	ἱστῶ	Aor. 2. στάω	στῶ
διδόω	διδῶ	δόω	δῶ
Pr. τιθέω	τιθῶ	Aor. 2. θέω	θῶ.
φάω	φῶ.		

b. Eigenthümlich iſt dieſer Contraktion, daß ſtatt οη ω (nicht οι), ſtatt αη aber η (nicht α) geſprochen wird.

Paradigma.

Präſens.

S.	διδῶ	διδῷς	διδῷ	στῶ	στῇς	στῇ
D.	διδῶμεν	διδῶτον	διδῶτον	στῶμεν	στῆτον	στῆτον
Pl.	διδῶμεν	διδῶτε	διδῶσι.	στῶμεν	στῆτε	στῶσι.

S.	θῶ	θῇς	θῇ
D.	θῶμεν	θῆτον	θῆτον
Pl.	θῶμεν	θῆτε	θῶσι.

So auch die paſſiven Aoriſte, λειφθῶ und λιπῶ, ῇς, ῇ, u. ſ.

7. Optativ.

Die Ausgänge der Nebentempora ſind hier mit η verbunden:
S. ην, ης, η. D. ημεν, ητον, ητην. Pl. ημεν, ητε, ησαν.
Der Optativ beſteht aus dieſem Ausgange, dem Tempusſtamme und dem ι zwiſchen beyden:
στα-ι-ην. Aor. σταίην. Pr. ἱσταίην. θε. Aor. θείην. Pr. τιθείην.

Paradigma.

Präſens.

S.	διδοίην	διδοίης	διδοίη
D.	διδοίημεν	διδοίητον	διδοιήτην
Pl.	διδοίημεν	διδοίητε	διδοίησαν.

Aor. 2.

S.	εἴην	εἴης	εἴη
D.	εἴημεν	εἴητον	εἰήτην
Pl.	εἴημεν	εἴητε	εἴησαν.

Im Dual und Plural kann η vor dem Ausgange entfernt werden, und die letzte Perſon auf εν ausgehn: εἶμεν, εἶτε, εἶεν.

8. Imperativ.

Hat die vollen Ausgänge (θι-τω, τον-των, τε-τωσαν).
Pr. ἵσταθι Aor. στῆθι Pr. τίθετι Aor. θέτι
δίδοθι δόθι ἕθι ἔθι.
στῆθι mit langem Vokal, τίθετι ſtatt τίτεθι (aus τίθεθι); das erſte θ behauptet ſich gegen die allgemeine Regel, weil es zum Stamme gehört. So auch Aor. 1. Paſſ. λείφθητι ſtatt λείφθηθι. Die ſtärkere Aſpiration hemmte die ſchwächere. Die Formen θέτι, δόθι, ἕθι werden abgekürzt in θές, δός, ἕς, wie die Präpoſ. προτί in πρός.

Paradigma.

S.	ἵσταθι	ἱστάτω	S.	θές	θέτω
D.	ἵστατον	ἱστάτων	D.	θέτον	θέτων
Pl.	ἵστατε	ἱστάτωσαν.	Pl.	θέτε	θέτωσαν.

9. Infinitiv.

Die Ausgänge ſind im gewöhnlichen Dialekte ναι, vor denen im zweyten Aoriſt α in σταναι doppelt, στῆναι, und die Vo-

kale in δοναι, θεναι, ξναι gedehnt werden: δοῦναι, θεῖναι, εἶναι.

Pr. ἱστάναι	Aor. 2. στῆναι.	Pr. τιθέναι	Aor. 2. θεῖναι
Pr. διδόναι	Aor. 2. δοῦναι.	Pr. ἑέναι	Aor. 2. εἶναι.

10. Participia.

Die Ausgänge ſind im Nom. ντς, ντσα, ντ, wo von ντ das τ abfällt.

Práſ.	ἱσταντς	ἱσταντσα	ἱσταντ
Nom.	ἱστάς	ἱστᾶσα	ἱστάν
Gen.	ἱστάντος	ἱστάσης	ἱστάντος.
Práſ.	τιθεντς	τιθεντσα	τιθεντ
Nom.	τιθεὶς	τιθεῖσα	τιθέν
Gen.	τιθέντος	τιθείσης	τιθέντος.

Aor. 2.	στάς	στᾶσα	στάν	Aor. 2.	θεὶς	θεῖσα	θέν
Práſ.	ἱεὶς	ἱεῖσα	ἱέν		εἷς	εἷσα	ἕν
	διδούς	διδοῦσα	διδόν		δούς	δοῦσα	δόν
	φάς	φᾶσα	φάν				
	δεικνύς	δεικνῦσα	δεικνύν.				

Man wird die weitere Bildung der paſſiven Aoriſten bey Vergleichung des Paradigma in allen Stücken den angegebenen Regeln dieſer Conjugation gleich finden.

Anmerk. Was die übrigen Zeitformen, welche nicht in die Conjugation ohne Modusvokale gehören, anbelangt, ſo gilt von ihnen, daß ihre Vokale bey antretender Endung ſich im Aktiv verdoppeln, aber im Paſſiv kurz bleiben: θήσω, ἐτέθην, στήσω, ἐστάθην, u. a.

§.

Paradigma über das Aktiv

ἵστημι, ich ſtelle, Stamm στα. τίθημι, ich ſetze,

	Präſens.	Aoriſt. 2.	Präſens.
Indikativ.	ἵστημι ἵστης ἵστησι ἵσταμεν bis ἱστᾶσι	ἔστην ἔστης ἔστη ἔστημεν bis ἔστησαν oder ἔσταν	τίθημι τίθης τίθησι τίθεμεν bis τιθεῖσι
Konjunktiv.	ἱστῶ ἱστῇς ἱστῇ ἱστῶμεν bis ἱστῶσι	στῶ στῇς στῇ στῶμεν bis στῶσι	τιθῶ τιθῇς τιθῇ τιθῶμεν bis τιθῶσι
Optativ.	ἱσταίην ἱσταίης ἱσταίη ἱσταίημεν bis ἱσταίησαν oder ἱσταῖεν	σταίην σταίης σταίη σταίημεν bis σταίησαν oder σταῖεν	τιθείην τιθείης τιθείη τιθείημεν bis τιθείησαν
Imperativ.	ἵσταθι ἱστάτω ἵστατον bis ἱστάτωσαν	στῆθι στήτω στῆτον bis στήτωσαν	τίθετι τιθέτω τίθετον bis τιθέτωσαν
Infinitiv.	ἱστάναι	στῆναι	τιθέναι
Particip.	ἱστάς ἱστᾶσα ἱστάν	στάς στᾶσα στάν	τιθείς τιθεῖσα τιθέν
	Imperfekt.		Imperfekt.
	ἵστην ἵστης ἵστη ἵσταμεν bis ἵστασαν od. ἵστασαν		ἐτίθην ἐτίθης ἐτίθη ἐτίθεμεν bis ἐτίθεσαν

119.

der Verba ohne Modusvokal.

Stamm θε. δίδωμι, ich gebe, Stamm δο.

Aoriſt. 2.	Präſens.	Aoriſt. 2.
ἔθην	δίδωμι	ἔδων
ἔθης	δίδως	ἔδως
ἔθη	δίδωσι	ἔδω
ἔθεμεν	δίδομεν	ἔδομεν
bis	bis	bis
ἔθεσαν	διδοῦσι	ἔδοσαν
θῶ	διδῶ	δῶ
θῇς	διδῷς	δῷς
θῇ	διδῷ	δῷ
θῶμεν	διδῶμεν	δῶμεν
bis	bis	bis
θῶσι	διδῶσι	δῶσι
θείην	διδοίην	δοίην
θείης	διδοίης	δοίης
θείη	διδοίη	δοίη
θείημεν	διδοίημεν	δοίημεν
bis	bis	bis
θείησαν	διδοίησαν	δοίησαν
θές	δίδοθι	δός
θέτω	διδότω	δότω
θέτον	δίδοτον	δότον
bis	bis	bis
θέτωσαν	διδότωσαν	δότωσαν
θεῖναι	διδόναι	δοῦναι
θείς	διδούς	δούς
θεῖσα	διδοῦσα	δοῦσα
θέν	διδόν	δόν
	Imperfekt.	
	ἐδίδων	
	ἐδίδως	
	ἐδίδω	
	ἐδίδομεν	
	bis	
	ἐδίδοσαν.	

§. 120.

Passive Conjugation.

1. Die Ausgänge sind hier ganz, wie in der gewöhnlichen Conjugation; σ in der zweyten Person des Sing. durch keinen Modusvokal gestört, fällt gewöhnlich nicht aus: ἵσταμαι, ἵστασαι; außer im Optativ: ἱσταίμην, ἵσταιο, und in einzelnen Formen: ἱστάμην, ἵστασο, ἵσταο, ἵστω.

2. Paradigma.

Präsens.

Sing.	τίθεμαι	τίθεσαι	τίθεται
Dual.	τιθέμεθον	τίθεσθον	τίθεσθον
Plur.	τιθέμεθα	τίθεσθε	τίθενται.

Imperfektum.

Sing.	ἐτιθέμην	ἐτίθεσο	ἐτίθετο
Dual.	ἐτιθέμεθον	ἐτίθεσθον	ἐτιθέσθην
Plur.	ἐτιθέμεθα	ἐτίθεσθε	ἐτίθεντο.

Aor. 2.

Sing.	ἐθέμην	ἔθεσο	ἔθετο
Dual.	ἐθέμεθον	ἔθεσθον	ἐθέσθην
Plur.	ἐθέμεθα	ἔθεσθε	ἔθεντο.

3. So gehen auch die übrigen Modi ganz in der Ordnung.

	Präsens.	Aor. 2. M.
Conj.	τιθῶμαι	θῶμαι
	τιθῇ u. s.	θῇ u. s.
Opt.	τιθείμην	θείμην
	τιθεῖο u. s.	θεῖο u. s.
Imper.	τίθεσο oder τίθου	θέσο oder θοῦ
	τιθέσθω u. s.	θέσθω u. s.
Infin.	τίθεσθαι	θέσθαι
Partik.	τιθέμενος	θέμενος.

4. Bey dieser großen Regelmäßigkeit braucht es keines eignen Paradigma, nur einer Zusammenstellung der ersten Personen.

Indikativus.

Präs.	φαμαί	ἵσταμαι	τίθεμαι	ἧμαι	δίδομαι
Impf.	ἐφάμην	ἱστάμην	ἐτιθέμην	ἵέμην	ἐδιδόμην
A. 2. M.		ἐστάμην	ἐθέμην	ἥμην	ἐδόμην.

Conjunktivus.

Präs.	φῶμαι	ἱστῶμαι	τιθῶμαι	ἑῶμαι	διδῶμαι
A. 2. M.		στῶμαι	θῶμαι	ὦμαι	δῶμαι.

Optativus.

Präs.	φαίμην	ἱσταίμην	τιθείμην	ἱείμην	διδοίμην
A. 2. M.		σταίμην	θείμην	εἵμην	δοίμην.

Imperativus.

Präſ.	φάσο	ἵστασο	τίθεσο	ἵεσο	δίδοσο
A. 2. M.		στάσο	θέσο	ἕσο	δόσο.

Infinitivus.

Präſ.	φάσθαι	ἵστασθαι	τίθεσθαι	ἵεσθαι	δίδοσθαι
A. 2. M.		στάσθαι	θέσθαι	ἕσθαι	δόσθαι.

Participium.

Präſ.	φάμενος	ἱστάμενος	τιθέμενος	ἱέμενος	διδόμενος
A. 2. M.		στάμενος	θέμενος	ἕμενος	δόμενος.

§. 121.

Einzelne Bemerkungen.

1. Mehre Perſonen werden in der aktiven Conjugation dieſer Verba mit Modusvokalen gebildet:

1. τιθέω. 2. τιθέεις, τιθεῖς. 3. τιθέει, τιθεῖ.

So ἱστᾶ, διδοῖ und andere, aus ἱστάει, διδόει. Imperat. τίθει, δίδου, aus τίθεε, δίδοε. Imperf. ἐτίθουν aus ἐτίθεον, ἐδίδουν aus ἐδίδοον, u. ſ.

2. In der zweyten Perſon des Imperf. und Imperat. wird das σ nicht ſelten ausgeſtoßen: δίδου ſt. δίδοσο, τίθου ſt. τίθεσο, ἵστω Soph. Ajax 766. (775. W.) ſt. ἵστασο. — Auch fällt θι von στῆθι weg in Zuſammenſetzungen: παράστα, ἀπόστα.

3. Das Perfekt bildet Formen aus dem reinen Stamm στα mit vortretendem ἑ, alſo ἑστα, z. B. ἑστᾶσι, ἑστάναι, und danach τεθνᾶσι, τεθνάναι, u. a.; dann die Participe (τεθναώς) τεθνεώς, ἑστώς, δίω, δεδιώς; dann Opt. τεθναίην, u. a.; und im Plusqpf. ἕστασαν neben εἱστήκεισαν, τεθνάτην, ἐτέθνασαν, u. a.

4. Mehre Verba bilden nur den 2ten Aoriſt nach dieſer Conjugation, z. B. βαίνω, ich gehe, Stamm βα, Aor. 2. ἔβην nach ἔστην. γιγνώσκω, Stamm γνο, Aor. 2. ἔγνων nach ἔδων. δύω, tauche unter, ἔδυν — Inſin. δῦναι, Part. δύς, δῦσα, δύν. Dabey bleiben ω, η, ῡ durch alle Numeri: ἔγνωσαν, ἔβησαν, ἔδυσαν.

5. Mehre Aoriſte nehmen Bedeutung des Mediums an: ἔστην, ſtellte mich, ſtand, ἔδυν, tauchte mich unter, ἔβην, bewegte mich, ging.

6. Mehre Verba, welche dieſer Conjugation folgen, kommen nur im Paſſiv vor, und das zum Theil mit langem Vokal: δύναμαι, σαι, ται, ich kann, κείμαι, ich liege, Imperf. ἐκείμην, δίζημαι, δίζησθαι, u. ſ., ich ſuche, οἶμαι, ich meine. Die Endung ασαι verliert ihr Σ in δύναμαι δύνασαι, δύνᾳ, ἐπίστασαι, ἐπίστᾳ *).

*) Schäfer zu Soph. Philokt. Matthiä zu Eurip. Hekub. 798.

7. Andere, die im Präſ. und Imp. *νυ* oder *ννυ* an den Stamm genommen haben, bilden die übrigen Tempora aus ihrem urſprünglichen Stamme:

δεικ, δεικνυμι, Imperf. *ἐδείκνῡν*, Fut. *δείξω, ἔδειξα*, u. ſ.

8. Die Attiker bilden die Modi von *τίθεμαι, ἵεμαι, δίδομαι* auch ganz nach der Analogie der gewöhnlichen Verba mit zurückgezogenem Accent und im Optat. mit *οι:*

τίθωμαι τίθηται προσθηται πρόηται
τίθοιο τίθοιτο περιθοιντο πρόοισθε
δίδωται, ἀπόδοιντο,

welcher Analogie in Stellung des Accents auch die andern ohne Modusvokale folgen:

δύναμαι δύνωμαι δύνηται δύναιτο u. ſ.

9. Die übrigen Tempora der Verba ohne Modusvokal werden nach den gewöhnlichen Regeln gebildet; doch haben die Aor. 1. Akt. und Med. von *τίθημι, ἵημι, δίδωμι*, ein *κ: ἔθηκα, ἐθηκάμην*; das Perf. von *τίθημι* und *ἵημι ει: τέθεικα*, Paſſ. *τέθειμαι*, und von *ἵστημι* ein langgezogenes ε als Augment.

	Aktiv.	Medium.	Paſſiv.
Perfekt.	*εἵστηκα*		. . . . .
	τέθεικα		*τέθειμαι*
	εἶκα		*εἶμαι*
	δέδωκα		*δέδομαι*
Plusqpf.	*εἱστήκειν*		. . . . .
	ἐτεθείκειν		*ἐτεθείμην*
	εἶκειν		*εἵμην*
	ἐδεδώκειν		*ἐδεδόμην*
Fut. 1.	*στήσω*	*στήσομαι*	*σταθήσομαι*
	θήσω	*θήσομαι*	*τεθήσομαι*
	ἥσω	*ἥσομαι*	*ἐθήσομαι*
	δώσω	*δώσομαι*	*δοθήσομαι*
Aor. 1.	*ἔστησα*	*ἐστησάμην*	*ἐστάθην*
	ἔθηκα	*ἐθηκάμην*	*ἐτέθην*
	ἧκα	*ἡκάμην*	*ἔθην*
	ἔδωκα	*ἐδωκάμην*	*ἐδόθην.*

§. 122.

Ueber einige kleine Verba.

1. Der Wurzellaut des ſ dient, um Formen für die Begriffe des Seyns, Gehens und Bewegens auszudrücken. Urſprünglich mußte er, das Verſchiedene zu bezeichnen, mit Conſonanten in Verbindung ſtehn, die ausgefallen ſind. So zeigt *εἶναι*, mit ſcyn, *ἰέναι* mit eo und gehn verglichen, daß ihm dort σ, hier ein Kehlhauch beywohnte. — Neben ε hatte eine andere Analogie ι, wovon ἴω, Vergl. gì Thüring. ſt. geh, und

ſi in geſi Schwäb. ſtatt geweſen, was auf ganz gleiche Urbildung hindeutet.

2. Als ε dehnt er ſich bey Antritt der Perſonalſylbe μι: εἰμί, ich bin, εἶμι, ich bewege mich, und nimmt, die übergehende Thätigkeit zu bezeichnen ι vor: ἵημι (wie τίθημι), bewege, ſchicke. Zuerſt alſo:

3. *Εἰμί*, ich bin,

das älteſte und eben darum in allen Sprachen unregelmäßige Zeitwort. Im Griechiſchen blieb es auch darum äußerſt mangelhaft, weil man es nicht, wie in andern Sprachen, zur Bildung der Zeitformen und Perſonen braucht, die faſt alle aus dem Wortſtamme hervorgehn.

4. Paradigma.

Präſ. ich bin	S.	εἰμί	εἶς oder εἶ	ἐστί	
	D.	ἐσμέν	ἐστόν	ἐστόν	
	P.	ἐσμέν	ἐστέ	εἰσί.	
Conj.	S.	ὦ	ἦς	ἦ	
	D.	ὦμεν	ἦτον	ἦτον	
	P.	ὦμεν	ἦτε	ὦσι.	
Opt.	S.	εἴην	εἴης	εἴη	
	D.	εἴημεν	εἴητον	εἰήτην	
	P.	εἴημεν	εἴητε	εἴησαν	
		oder εἶμεν	εἶτον	u. ſ. w.	
Imper.	S.	ἴσθι	ἔστω		
	D.	ἔστον	ἔστων		
	P.	ἔστε	ἔστωσαν.		
Impf.	S.	ἦν	ἦς	ἦ (oder 2. ἦσθα 3. ἦν)	
	D.	ἦμεν	ἦτον	ἤτην (oder ἦστον ἤστην)	
	P.	ἦμεν	ἦτε	ἦσαν (oder 2. ἦστε).	

Fut. ἔσομαι ἔσῃ ἔσεται oder ἔσται.

Opt. ἐσοίμην. Inf. ἔσεσθαι. Part. ἐσόμενος.

Anmerk. 1. Das σ kommt eben ſo in die Formen ἐστί, ἐστόν, u. a. ſt. ἐτί, ἐτόν, wie in τετέλεσμαι ſt. τετέλεμαι, ἤκουσμαι, u. a. Ferner ἴσθι aus ἔθι, bildet ſich wie

ἔδω ἔσδω ἴζω
ἔθι ἔσθι ἴσθι.

2. Vom Imperf. kommt auch im Med. ἦμην, und vom Imperat. ἔσο vor.

5. *Εἶμι*, bewege mich,

bildet neben dem Stamme ε auch Formen aus ι, und zwar aus dieſem mit und ohne Modusvokal.

Präſ. aus ε	S.	εἶμι	εἶς	εἶ	εἶσι
	D.	ἴμεν	ἴτον		ἴτον
	P.	ἴμεν	ἴτε		ἴασι.
— Conj.	ἴω	ἴῃς u. ſ.			ἴωσι
— Opt.	ἰοιμι	ἰοις			ἰοιεν, od. ἰοίην, ἰοίης ſ.
— Imper.	ἴθι	ἴτω			ἴτωσαν od. ἰόντων
— Inf.	ἰέναι				
— Part.	ἰών	ἰοῦσα	ἰόν		

Plusqpf. } aus ει ῆϊα ῆα
ῆειν ῆεις ῆει ῆειμεν, ῆειτε, ῆεισαν.

Paſſiv.

Präſ. ἷεμαι, ἷεσαι. Imp. ἱέμην, ἷεσο.

Anmerk. Ἵασι aus ἱντσι, wovon auch ἴσι Theogn. 536. — Ἰέναι, aus ε mit vorſchlagendem ι, wie in ἷεμαι, ξ ἷεμαι. — Ἧϊα, weiſet auf ε, gedehnt ει zurück, wo ε in η übergeht, wie βασιλεῖος, ioniſch βασιλήϊος, u. a. Nach dem Homer. Ausgange des Plusquampf. εα, z. B. ἑστεθήπεα u. a., läßt ſich annehmen, daß die Formen aus ήϊεα entſtanden und ε nach dem ι ausgefallen iſt, während es zur Bildung von ῆειν, wie ἑστεθήπεα, ἑστεθήπειν, half. — Vom Imp. ἶθι kommt auch die Form εἶ in Zuſammenſetzungen: πάρει, πρόσει.

6. Die Bedeutung iſt: ſich in Bewegung ſetzen, im Begriff ſeyn zu gehn, daher gehn werden, dann Perf. ich habe mich bewegt, gehe, Plusqpf. hatte mich bewegt, ging.

7. Ἵημι, ſende,

geht nach τίθημι, alſo Präſ. ἵημι, ἵης .... ἱέασι, ἱᾶσι oder ἱεῖσι, beydes aus ἱεντσι, ἱῶ, ἱείην, ἵεθι und ἵει aus ἵε, wie τίθει.

Impf. ἵην und ἷεον, ἷουν, und zuſammengeſetzt ἐφίουν, ἀφίουν und ἠφίουν.

Perf. εἷκα. Plusqpf. εἵκειν.

Fut. ἥσω. Aor. 1. ἧκα.

Aor. 2. ἕμεν εἶμεν, ἕτε εἶτε, ἕσαν εἷσαν.

Conj. ὦ.

Opt. εἵην, εἵης ... εἵημεν εἶμεν ... εἶεν.

Imp. ἕς, ἕτω. Inf. εἶναι.

Paſſiv.

Pr. ἷεμαι. Impf. ἱέμην. Perf. εἷμαι. Plusqpf. εἵμην.

Aor. 1. ἕθην, εἵθην, ἀφείθην, ἀφεθείς.

Med.

Aor. 1. ἡκάμην. 2. ἑμην, εἱμην. Conj. ὦμαι. Opt. εἱμην. Imp. οὗ, daher ἐφοῦ, ἀφοῦ. Inf. ἕσθαι. P. ἕμενος.

8. Neben ἵημι kommen aus derſelben aſpirirten Wurzel Formen in der verwandten Bedeutung von ſetzen: εἷσα, ſetzte, εἱσάμην, ſetzte mich. Beſonders iſt in dieſer Bedeutung das Perf. Ἧμαι, habe mich geſetzt, ſitze.

Präſ. ἧμαι, ἧσαι, ἧται ἧσται ... ἧνται.

Impf. ἧμην, ἧσο, ἧτο ἧστο ... ἧντο.

Inf. ἧσθαι. Imper. ἧσο, ἥσθω ... ἥσθωσαν.

Anmerk. 1. In Zuſammenſetzungen geht der Accent zurück und die Bildung der Modi geſchieht wie bey Verben mit Modusvokalen:
κάθημαι κάθωμαι καθοίμην κάθου.

2. Mit dem Zuſatz ννυμι, ἕννυμι, heißt es bekleiden, und kommt in Proſa dann immer mit ἐπί und ἀμφί zuſammengeſetzt vor, z. B. ἀμφιέσω, ἠμφίεσα, ἠμφίεσμαι, εσαι, εται, ἀμφιέσασθαι, u. a.

9. Φημί, sage.

Präs. φημί φής (nicht φῄς) φησί . . . . φασί.
Conj. φῶ φῇς . . . φῶσι. Opt. φαίην, -ης . . . φαῖεν.
Imp. φαθί φάτω . . . -τωσαν. Inf. φάναι. P. φάς.
Impf. ἔφην ἔφης und ἔφησθα . . ἔφασαν.
Fut. φήσω . . . -ουσι. Aor. 1. ἔφησα.

Med.

Aor. 2. ἐφάμην . . . ἔφαντο.

Passiv.

Perf. Imp. πεφάσθω. Part. πεφασμένος.

Anmerk. Das Imperf. ἔφην hat die Bedeutung des Aorist, und wo statt seiner der Inf. nöthig ist, wird in derselben Bedeutung φάναι genommen. — In Verbindung mit δ' ἐγώ, δ' ὅς (der) steht es ohne φ: ἦν δ' ἐγώ, sagt' ich, ἦ δ' ὅς, sagt' er.

10. εἶδω, ich sehe, im Perf. οἶδα, habe gesehen, weiß, Plusqpf. ᾔδειν, wußte, macht die zu beyden Zeiten gehörigen Formen aus ειδ, οιδ und dem verkürzten ιδ, nämlich

Perf. Indik.	οἶδα	οἶσθα	οἶδε
	ἴσμεν	ἴστον	ἴστον
	ἴσμεν	ἴστε	ἴσασι.
Conj.	εἰδῶ,	ῇς — ῶσι. Opt. εἰδείην. Imperat.	
	ἴσθι.	Inf. εἰδέναι. Part. εἰδώς.	
Plusqpf. S.	ᾔδειν und att. ᾔδη aus ᾔδεα		
	ᾔδεις	ᾔδεισθα	ᾔδησθα
	ᾔδει	ᾔδειν	ᾔδη.
P.	ᾖδειμεν	ᾖσμεν	
	ᾖδειτε	ᾖστε	
	ᾖδεσαν	ᾖσαν.	

Anmerk. Die Formen ἴσμεν, ἴστον, ἴστε und ἴσθι können eben so aus dem Stamme ἰδ wie ἐ aus ἐ hergeleitet werden. Für erstern spricht die ähnliche Behandlung, nach der ᾖδειμεν durch ᾖδμεν in ᾖσμεν, ᾖδεσαν durch ᾖδσαν in ᾖσαν übergeht; für ἐ die dritte Person ἐασι, so wie, daß homerische und dorische Formen ἐασι, ἐαμι u. a. nebst dem deutschen Wissen auf den Wurzellaut ἐ für diesen Begriff hindeuten.

Von den Anomalien in den Verben.

§. 123.

Bestimmung des Begriffs der Anomalie bey Verben.

1. Anomalie in den Verben entsteht, wenn der Wortstamm durch den Hinzutritt neuer Buchstaben, oder durch Umsetzung und Vertauschung der ursprünglichen verwandelt wird.

2. Die hinzutretenden Buchstaben sind theils Vokale, theils Consonante, theils einzelne, theils mehre. Sie erweitern ent-

weder blos die Sylben des Wortſtammes oder vergrößern ihre Zahl.

Anmerk. Urſprünglich mußte die Umformung des Wortes durch ſolchen Zuwachs auch die Bedeutung ändern, wie die Vergleichung mit andern Sprachen, beſonders den morgenländiſchen, und noch mehre Spuren in der griechiſchen Sprache ſelbſt lehren. Neben γραίνω, βαίνω, φαίνω ſind die alten Formen aus γρα, βα, φα verſchwunden, bey δράω, δραίνω beſtehn die urſprüngliche δράω und die abgeleitete δραίνω noch neben einander, jene für thun, dieſe für thun wollen (unſer dräuen) Il. κ, 96. Näher zuſammen rücket die Bedeutung von ὁρμάω rüſte mich, erhebe mich, und ὁρμαίνω eigentlich will mich erheben, dann ebenfalls erhebe, rüſte mich zu etwas. Das eintretende σκ ändert noch jetzt in manchen Wörtern die Bedeutung, φα, φάς, ſagend, φάσκων, vorgebend, von βα, βάσκω ich mache mich auf zu gehn, daher mit ἴθι verbunden βάσκ' ἴθι. Anderwärts bedeutet es Dauer, oder Wiederholung: ἄλλοτ' ἐπάλξασκε κατὰ μόθον, ἄλλοτε δ' αὖτε Στάσκε μέγα λάχων Il. σ, 159. Auch bei den Erweiterungen des Stammes durch ε, α, ια, αν, εθ, θε, οθ, u. a. läßt ſich die Vergrößerung des Gewichts, der Innigkeit oder Schnelligkeit noch erkennen, welche dadurch der Bedeutung zu Theil ward. So iſt φέρειν einfach tragen, bringen, φορέειν hin und her, umhertragen, als Schmuck, Zierde, Zeichen der Würde tragen und dergl.: ἀγλαΐας . . . Τὰς νῦν ὑβρίζων φορέεις Od. ρ, 245. σκῆπτρον . . . νίες Ἀχαιῶν Ἐν παλάμῃς φορέουσι Il. α, 238. nicht Ἐν παλάμῃσι φέρουσι, wiewohl in vielen Fällen die Bedeutungen beyder Formen zuſammenfließen. Νέμω ich mache nehmen, vertheile, weide, νεμέθω ich weide mit Begierde Il. λ, 635. νωμάω ich vertheile, leite, lenke, (mit Aufmerkſamkeit, Anſtrengung): ἐπῴχετο μαχρά βιβάσθων (Verſtärkung von βιβάς durch σθ βιβάσθω) Νώμα δὲ ξυστὸν μέγα ναύμαχον ἐν παλάμῃσιν Il. ο, 676. Eben ſo verhalten ſich στρέφω und στροφάω, τρέπω und τροπάω u. ähnl. Ἀείδω ich ſinge, ἀοιδιάω ich ſinge laut und hell: καλὸν ἀοιδιάει, δάπεδον δ' ἅπαν ἀμφιμέμυκεν Od. κ, 227. Vergl. Od. ε, 61. Μειδάω ich lächle, μειδιάω in μειδιόων βλοσυροῖσι προσώπασι Il. η, 212., um den vor Freude blitzenden Blick der furchtbaren Augen zu bezeichnen, mit dem Ajas gegen Hektor zum Kampfe ſchreitet, zu welchem Behuf auch die Form von πρόσωπα durch die vollere Endung προσώπασι ſt. προσώποις erweitert iſt. — Φλέγειν brennen, φλεγέθειν bey Heftigkeit und innerer Stärke der Flamme; eben ſo für abwehren ἀμύνειν und ἀμυνάθειν, ἐρύκειν und ἐρυκάνειν, für fliehen φεύγειν, φυγγάνειν, ſchlafen δέρθειν, δαρθέειν, δαρθάνειν. Es wäre verdienſtlich, dieſe Spuren in einer eigenen der Sache gewidmeten Abhandlung überall zu verfolgen, und dadurch einen Theil der Mannigfaltigkeit und Bezüglichkeit der griechiſchen Rede wieder zu beleben. Bey vielen ſolchen Umbildungen iſt indeß keine ſolche Verſchiedenheit der Bedeutung mehr ſichtbar, und während andere Sprachen ſorgfältig dabey beharrt haben, den beſondern Beugungen beſondern Sinn zu geben, hat die Beweglichkeit und Regſamkeit der griechiſchen dieſelben häufig durcheinander gegoſſen, und zu verſchiedenen Formen, denſelben Begriff zu bezeichnen, gemacht.

§. 124.

Vom α und den dazu tretenden Buchſtaben.

3. *A* dehnt ſich in αι in κλάω, κλαίω, weine, κάω, καίω, brenne, να, ἀποναίω, führe eine Colonie aus.

4. Zu dieſem *α* geſellt ſich noch *ν*, bey *δρα*, *δράω*, thue, *δραίνω*, will thun, *γρα*, *γραίνω*, nage, *βα*, *βαίνω*, gehe, *φα*, *φαίνω*, Fut. *δράσω*, *γράσω*, *βήσω*.

5. *N* ohne *ι* bekommt *φθα*, *φθάνω*, komme zuvor.

6. Zuweilen tritt die ganze Sylbe *αιν* an den Stamm: *ἄξω* und *ἀξαίνω*, trockne, *ἄλφω* und *ἀλφαίνω*, erfinde, *ἐχθρ* (in *ἐχθρός*, feindſelig) *ἐχθραίνω*, *τέρσω* und *τερσαίνω*, trockne, *κερδ* (in *κέρδος*, Gewinn) *κερδαίνω*.

7. So entſtandene Formen bilden aus ſich einzelne Tempora, z. B. Fut. 2. *κερδανῶ*, Aor. 1. *ἐτέρσηνα*.

8. Oder die Sylbe *αν* ohne *ι* in *αἰσθ*, *αἰσθάνομαι*, bemerke, *ἁμαρτ*, *ἁμαρτάνω*, fehle, *αὐξ*, *αὐξάνω*, vermehre, *βλαστ*, *βλαστάνω*, pflanze, *δαρθ*, *δαρθάνω*, ſchlafe, *ἐρύκω* und *ἐρυκάνω*, halte ab, *ἐχθ* in *τὸ ἔχθος*, Haß, *ἀπεχθάνομαι*, bin verhaßt, *ἰκ*, *ἰκάνω*, komme, *κιχ*, *κιχάνω*, treffe. Die alten Stämme zeigen ſich noch in den Aor. 2. *ἠσθόμην*, *ἥμαρτον*, *ηὔξον*, *ἔβλαστον*, *ἀπηχθόμην*, *ἔδαρθον*, *ἶκον*, *ἔκιχον*.

9. Beyde Formen hat (von *ὀλισθ*) *ὀλισθάνω*, *ὀλισθαίνω*, gleite aus. Aor. 2. *ὤλισθον*.

10. In nicht wenigen kurzen Stämmen einſylbiger Muta erſcheint *α* mit doppeltem *ν*, (*ν-αν*) von denen das eine vor die Schlußmuta und das andere hinter das *α* tritt: *πενθ*, *πνθ*, *πνθαν*, *πνθάνω*, ich erforſche, *ληθ*, *λαθ*, *λανθάνω*, bin verborgen. So:

kurze Stämme	*μαθ*	*ἀδ*	*φυγ*	*τυχ*	*λιπ*
erweitert	*μα–νθ–αν*	*ἀ-νδαν*	*φυ-νγαν*	*τυ-νχαν*	*λι–νπ-αν*
	μανθάνω	*ἀνδάνω*	*φυγγάνω*	*τυγχάνω*	*λιμπάνω*
urſprüngl. Formen	(*μήθω*)	*ἥδω*	*φεύγω*	*τεύχω*	*λείπω*.
	lerne.	gefalle.	fliehe.	treffe zu.	verlaſſe.

11. Ferner verbindet ſich *α* mit *υ*, *λα*, *ἀπολαύω*, nehme, welches äoliſches Digamma (*ἀπολάϝω*) war.

12. Zuweilen erſcheint dieſes *υ* nicht mehr im Präſ., aber in andern Zeitformen, als im Fut. und Aor. *κάω* (*κάϝω*, ſpäter *καίω*) *καύσω*, *ἔκαυσα*, *κλάω*, klage, weine, *κλαίω*, *κλαύσω*, *χράω*, ritze, *χραύσω*.

13. *υ* mit *ν* verbunden in *ἔλα*, *ἐλαύνω*, treibe. Fut. 1. *ἐλάσω*. Aor. 1. *ἤλασα*.

Anmerkungen.

14. Außer *α* nehmen auch *ε*, *ι* und *υ* ein *ν* an, *κτα* (in *ἔκταμαι*), *κτε* (in *κτείνω*): *κτεν*, *κτείνω*, tödte, *κταν*, *ἔκτανον*, *τε* und *τα* (in *τέταμαι*): *τεν*, *τείνω*, ſpanne an, *τίω*, *τίνω*, ſtrafe, F. *τίσω*, *πι*, *πίνω*, trinke, Aor. 2. *ἔπιον*, *πλύνω*, waſche, Fut. 1. *πλύσω*.

15. *T* wechſelt mit *ου*: *λῦμα*, das Waſchen, *λούω*, waſchen, *σπυδ*, *σκεύδω*, betreibe, *σπουδή*, Eifer, *κωλύω* und *κολούω*, ſchwäche, hindere.

16. Das eintretende α nimmt auch ϑ zu ſich in

ἀμύνω	διώκω	εἴκω	κίω u. a.
ἀμυνάϑω	διωκάϑω	εἰκάϑω	κιάϑω
wehre ab.	verfolge.	weiche.	gehe.

17. *A* tritt an den Stamm der Muta und Liquida, deren ε ſodann gewöhnlich in ω übergeht: μυκ, μυκάω, brülle, βρέμω und βρωμάω, ertoße, τρέχω und τρωχάω, laufe, στρέφω und στρωφάω, wende. — *E* hält ſich in πετ, πετα, πέταμαι, fliege.

§. 125.

Vom ε und den dazu tretenden Buchſtaben.

18. *E* geht in ει über in κε: κεῖμαι, liege. Fut. κείσομαι. Conj. κέωμαι. Τέϑεικα und τέϑειμαι, aus ϑε, waren oben da. Häufiger noch bey Dichtern: πνε, πνείω, φιλε, φιλείης, ϑε, ϑείης, u. a.

19. Es verbindet ſich mit υ, welches auch hier Digamma war: κηδε (in κῆδος, εος, Pflege) κηδεύω, χατε, χατεύω, begehre, στιβέω, στιβεύω, trete, μισέω und μισεύω, haſſe, ζητέω, ζητεύω, ſuche.

20. Dieſes υ hält ſich nicht im Präſ., aber im Fut. und Aor. 1., in πλέω, πλεύσομαι, ἔπλευσα, ſchiffe, ῥέω, fließe, ῥεύσομαι, ἔῤῥευσα; ϑέω. laufe, ϑεύσομαι, χέω, χεύσω, gieße, πνέω, athme, πνεύσομαι, ἐπνεύσϑην.

21. Und bleibt allein nach Verkürzung der Sylbe: κέχυμαι, ἐχύϑην. So κλέω, preiſe, ἐκλύϑην, κλυτός, berühmt, u. a.

22. *E* tritt an den Stamm der Muta und Liquida, deren ε dann in ο übergeht, φέρω, φορέω, trage, τρέμω, τρομέω, zittere. Die ſo entſtandenen Verba ſind regelmäßig und bilden eigene Tempora: φορήσω, ἐφόρησα, u. a.

23. *E* tritt wie α mit ϑ an den Stamm: ἀγείρω, ἀγερέϑω, verſammle, φλέγω, φλεγέϑω, brenne, u. a.

24. *E* tritt häufig zum Behuf bequemer Tempusbildung an die Stämme jeder Art von Verben: αὔω, wehe, aus Stamm ἀ, αε. Fut. ἀήσω, εὗρ, εὑρε. εὑρήσω, werde finden, ϑέλω, will, ϑέλε, ϑελήσω, τύπτω, ſchlage, τύπτε, τυπτήσω, μάχομαι, ſtreite, Fut. μαχήσομαι, ὀφέλλω, ſoll, ὀφελήσω, ὄζω, dufte, ὀζήσω, οἴχομαι, entweiche, οἰχήσομαι, τεύχω, τύχε, τετύχηκα, τετυχηκώς, γράφω, γράφε, γεγραφηκώς, χαίρω, erfreue, χαιρήσω, ἀναίνομαι, verweigre, ἀνήνηται; beſonders in die Liquida: μένω, μεμένηκα, νέμω, νενέμηκα, βρέμω, βεβρέμηκα, u. a.

25. *E* geht nicht ſelten in andere Vokale über: ε in α, βελ in βέλος, Geſchoß, βαλ in ἔβαλον, warf, κτεν und κταν in ἔκτεινα und ἔκτανον, κεντέω und κεντάω, ſporne, ἐμπολέω,

treibe Handel, und ἐμπολάω, πατέω, trete einen Weg, ἀπατάω, führe vom Wege ab.

26. ε in ο, ῥιγέω und ῥιγόω, friere, ἀσθενέω und ἀσθενόω, ſchwach ſeyn.

Anmerk. Uebrigens iſt die Ausſtoßung mancher Stammvokale zu bemerken: ἕλυθ, ἐλθ, πετα, πτα, κερα, κρα, in ἦλυθον und ἦλθον, πέταμαι, ἐπτάμην, u. a.

§. 126.

Von den eintretenden Conſonanten.

Vorerinnerungen.

27. *E* geht bey antretenden Conſonanten häufig in ι über: ἔδος, ἕσδω, ἵζω, ſetze, στερέω, στερίζω, beraube, τεκ, τίκτω, gebähre.

28. Nicht ſelten tritt ι mit dem erſten Conſonant vor den Stamm: τρο, τιτρο, τιτρώσκω, verwunde, γνο, γιγνο, γιγνώσκω, erkenne, u. a.

29. Oder es wird die Stammſylbe mit oder ohne Dehnung wiederholt: μαρ, μαιρ, μαρμαίρω, leuchte, μα, μαίω, μαιμάω, begehre.

30. So wie δίδωμι, τίθημι ein ι ſamt dem erſten Conſonanten anſetzen, ſo thut dieſes auch δα, διδάσκω, und mit Ausſtoßung des ſchwachen ε γεν, (γιγενόμαι) γίγνομαι, πετ, (πιπετω) πίπτω, μεν, (μιμενω) μίμνω. Wie in dieſer, ſo fällt auch aus andern Formen das ſchwache ε aus: (πενεθω) πένθω. Aehnlich, doch mit τε, iſt τρε τραν, τραιν τετραίνω, bohre.

31. Kann der Schlußconſonant des Stammes mit den eintretenden ſich nicht verbinden, ſo fällt er aus: διδαχ, διδαχσκ, διδάσκω, lehre, πραγ, πραγσσ, πράσσω, thue.

Eintretende Conſonanten.

32. *Σ* tritt häufig vor δ, welches den Wortſtamm ſchließt: φραδ, φράζω, ſpreche, κλυδ (in ὁ κλύδων, die Woge), κλύζω, σχιδ, σχίζω, ſcheide, ἑδ, ἵζω, und

33. in mehren hundert andern Verben auf ίζω, ἁγίζω, heilige, ἁγνίζω, reinige, ἀγωνίζω, kämpfe, ἀθροίζω, verſammle, αἱματίζω, mache blutig, u. ſ. w. Fut. 1. ἁγνίσω, ἀγωνίσω u. ſ.

34. Auch bei andern Muta's erſcheint es in einigen Formen: μιγ, μισγ, miſche, ἐχ, ἔσχ, ἐπ, ἔσπ.

35. *Z* tritt in den Stamm zu Vokalen: σπάω, ziehe, ἀσπάζω, ziehe an mich, umarme, βιάω, βιάζω, zwinge, στερέω, στερίζω, beraube, ἀνθέω, blühe, ἀνθίζω, laſſe blühen, ἁρμόω, ἁρμόζω, ordne, βρι, βρίζω, ſchlafe, κνυ, κνύζω, ſchabe. Fut. 1. σπάσω, βιήσω, u. a.

36. Z tritt in den Stamm zu γ und χ, welche ausfallen: ἀκαγ (in ἀκαγή, Spitze) ἀκάζω, κραγ (in κραυγή, Geſchrey) κράζω, ἁρπαγ (in ἁρπαγή, Raub) ἁρπάζω, στεναχ (in στοναχή, Seufzer) στενάζω, κριγ (Perf. κέκριγα) κρίζω, knarre. Fut. κράξω, ἁρπάξω u. ſ.

37. T tritt an den Stamm zu den P Lauten.

a. Zu π. κλεπ (in κλέπος, Diebſtahl) κλέπτω.
καπ (in κάπη, Krippe) κάπτω, freſſe.
τυπ (in τύπος, Gepräg) τύπτω, ſchlage, u. a.

38. b. Zu β. καλυβ (in καλύβη, Hütte) καλύπτω.
βλαβ (in βλάβη, Schade) βλάπτω.
τριβ (in διατριβή) τρίπτω, reibe, u. a.

39. c. Zu φ. ἁφ (in ἁφή, Anhalt) ἅπτω, füge an.
θαφ (in τάφος, Begräbniß) θάπτω.
ῥαφ (in ῥαφή, die Naht) ῥάπτω.

40. Die Tempora ſolcher Verba werden natürlich nach Maasgabe des urſprünglichen Stammes gebildet. Fut. 1. κλέψω, καλύψω, ἅψω, Aor. 2. ἔβλαβον, ἔταφον, ταφήσομαι, u. a.

41. Ττ oder σσ treten in den Stamm, ebenfalls vorzüglich zu den K Lauten, die dann ausfallen:

a. Zu κ. ἑλικ (in ἕλιξ, ἕλικος, Gewinde) ἑλίσσω oder ἑλίττω.
κηρυκ (in κήρυξ, κος, Herold) κηρύσσω oder κηρύττω.
φρικ (in φρίκη, Schrecken) φρίσσω, u. a.

42. b. Zu γ. πραγ (in πρᾶγος, That) πράσσω und πράττω.
ἀλλαγ (in ἀλλαγή, Verwandlung) ἀλλάσσω.
πληγ (in πληγή, Schlag) πλήσσω, u. a.

43. c. Zu χ. μελιχ (in μείλιχος, ſüß) μελίσσω.
ταραχ (in ταραχή, Getümmel) ταράσσω.
ὀρυχ (in διώρυξ, υχος, Graben) ὀρύσσω, u. a.

44. Auch hier werden die Tempora dem urſprünglichen Stamme gemäß gebildet: ἑλίξω, ἔφριξα, ἐπράχθην, πέφρικα, ἠλλάγην, u. ſ. w.

45. Außerdem tritt doppelt σ zu einigen T Lauten: λιτ (in λιτή, Bitte) λίσσομαι, κορυθ (in κόρυς, κόρυθος, Helm) κορύσσω, πλατ (πλατύς, breit) πλάσσω, drücke, bilde, ἐρετ (in ἐρετμός, Ruder) ἐρέσσω, und einfaches zu andern Muta's: ἀλεκ, ἀλέξω, wehre ab, αὐγ, αὐξ.

46. Ferner zu einigen Pura's:
νέομαι, νίσσομαι, gehe, λευ, λεύσσω, ſehe, ἀφυ, ἀφύσσω, ſchöpfe, u. a.; und einfaches τ zu κ in τεκ, τεκτ, τίκτω.

47. Σκ tritt in eine ziemliche Anzahl Stämme, beſonders von Pura's:

γηράω, γηράσκω, altere, ἵλαος, ſanft, ἱλάσκομαι, verſöhne, ἀλύω, ἀλύσκω, irre umher, διδαχ, διδάσκω, lehre, στερέω, στερίσκω, raube, εὑρ, εὑρε, εὑρίσκω, finde.

48. Wobey ο in ω übergeht: βλο, βλώσκω, komme hervor, γνο, γιγνώσκω, erkenne; α in η bey θνα, θνήσκω, ſterbe. Endlich wird das κ aſpirirt in παθ, (παθσκω) πάσχω, leide.

49. N erſcheint, außer den oben bey Vokalen angegebenen Fällen, auch bey Liquida's:

τεμ, τέμνω, ſchneide, καμ. κάμνω, arbeite. Bey Muta's: δακ, δάκνω, beiße, λαβ, λανβ, λάμβω, ion. ſt. λαμβάνω, auch mit σ verbunden in ἱκ, ἱκνέομαι, komme, Fut. ἵξομαι.

50. Uebrigens ſind auch die Verdoppelungen des λ, z. B. βαλ, βάλλω, ἀγγελ., ἀγγέλλω, verkündige, wie die der Vokale, λαβ, ληβ, δακ, δηκ, oder deren Verwandlung in Diphthonge (n. 13. 18. und 48.), κτεν, κτειν, φαν, φαιν, λιπ, λειπ, ſpätere Entfernungen vom urſprünglichen Wortſtamme.

51. N erſcheint mit ν verbunden, und zwar einfach nach Conſonanten.

52. Doppelt nach Vokalen. Die ſo entſtandenen Formen fallen in die Conjugation ohne Modusvokal:

ἀγ (breche) ἄγνυμι, οἴγω (öffne) οἴγνυμι, ὀρέγω (reiche) ὀρέγνυμι, δεικ (zeige) δείκνυμι, u. a. ὀμ (ſchwöre) ὄμνυμι, ἄρω (füge) ἄρνυμι, πταίρω (πταρ) πτάρνυμι (nieſe), u. a. σκεδάω (zerſtreue) σκεδάννυμι, κτε (tödte) κτίννυμι, σβε (löſche) σβέννυμι, ζο (gürte) ζώννυμι, u. a. Das ο wird ω, wie n. 48. — Ὄλλυμι aus ολ nimmt λυμι, alſo λυ ſtatt νυ an den Stamm.

§. 127.

Umſetzung der Stammbuchſtaben und Vermiſchung der Conjugation.

53. Die zweyte Quelle der Anomalie iſt Umſetzung der Buchſtaben im Wortſtamme: βαλ in ἔβαλον, βλα in βέβληκα, — ἐρδ in ἔρδω, ῥεδ in ῥέζω (ῥέδω mit σ), thue, — θαν in ἔθανον, θνα in τέθνηκα, — δέρθω, ſchlafe, δερθ, δραθ, Aor. 2. ἔδραθον, — πέρθω, zerſtöre, περθ, πραθ, ἔπραθον, δέρκω, blicke, ἔδρακον.

54. Als Nebenquelle der Anomalie kann noch genennt werden, Mangel an Modusvokalen: δύναμαι, kann, κεῖμαι, oder

55. Bildung des Aoriſt nach der Conjugation ohne dieſelben:

βιόω, lebe, Aor. ἐβίων, γιγνώσκω, ἔγνων, φύω, erzeuge, Aor. ἔφυν, βαίνω, gehe, ἔβην.

§. 128.

Mangelhafte Verba.

56. Ganz verschieden von den anomalen, und blos zufällig damit vermischt sind die mangelhaften. In ihren Formen ist nichts gegen die Regeln der Sprachbildung; aber die Form ihres Präsens ist veraltet, und man stellt sie demnach unter ein noch vorhandenes Präsens von derselben Bedeutung zusammen. So bekommt ἔρχομαι, komme, als Fut. 1. ἐλεύσομαι, was zum veralteten ἐλεύθω gehörte, αἱρέω, nehme, Aor. 2. εἷλον, was von ἕλω ist, u. s. f. Es kehrt also hier wieder, was schon bey den Gradus und Pronominen geschah.

Anmerk. Uebrigens bemerke man vorläufig, daß die Bedeutung nicht überall an die Form gebunden ist und aktive Formen passive Bedeutung haben können, oder umgekehrt, wie es im folgenden Verzeichniß öfter wird bemerkt seyn.

57. Wenn nun ein Verbum blos in einem von den Punkten anomal ist, welche bisher sind verzeichnet worden, so bleibt der eigenen Erwägung überlassen, es nach den aufgestellten Bemerkungen aufzulösen und zu behandeln.

58. Noch aber ist ein alphabetisches Verzeichniß derjenigen Verba nöthig, in denen eine mehrfache Anomalie, die weniger leicht zu erforschen ist, statt findet, worin auch die mangelhaften Verba aufgenommen werden. — Die Nummern, welche den Formen beygeschrieben sind, weisen auf diesen Abschnitt zurück, wo sie von 1 bis 58. zur leichteren Anführung durch die Sylbe fortlaufen.

Anmerk. Da übrigens nicht alle vorkommenden Zeiten in diesem Verzeichniß aufgeführt werden können, so ist im Allgemeinen zu bemerken, daß die nicht angeführten Tempora entweder regelmäßig gehn, z. B. Perf. Pass. ἦγμαι von ἄγω, τέτευχα von τεύχω, αἱρήσω von αἱρέω, oder nach der Analogie der aufgeführten unregelmäßigen sich bilden, z. B. βέβλημαι wie βέβληκα, δέδμημαι wie δέδμηκα u. a.

§. 129.

Verzeichniß der Verba, welche mehrfach abweichend oder mangelhaft sind.

1. *Ἄγνυμι*, zerbreche.

ἀγ, *ἀγνυ* n. 51. — *Ἄγνυμι*, Perf. *ἔαγα*, mit pass. Bedeut., bin zerbrochen, Fut. *ἄξω*, Aor. *ἔαξα*, *ἐάγην*, Hom. *ἠξα*.

2. *Ἄγω*, führe.

ἄγ, *ἀγε* n. 24. — *ἀγαγ* n. 29. — *Ἄγω*, Perf. (*ἀγ*) *ἦχα*, *ἀγε*, *ἦγεκα*, *ἀγήγεκα*, dorisch *ἀγήοχα*, Aor. (*ἀγαγ*) *ἤγαγον*, *ἠγαγόμην*.

3. *Αἱρέω*, nehme.

αἱρε, *ἑλ* n. 56. — *Αἱρέω*, Perf. *ἤρηκα*, Aor. *ἠρέθην* und (*ἑλ*) *εἷλον*, *εἱλόμην*.

4. *Αἰσθάνομαι*, merke, empfinde.

αἰσθ, *αἰσθε* n. 24. — *αἰσθαν* n. 8. *Αἰσθάνομαι*, Pf. (*αἰσθε*) *ἴσθημαι*, Fut. *αἰσθήσομαι*, Aor. (*αἰσθ*) *ἠσθόμην*.

5. *Ἀλέξω*, wehre ab.

ἀλεκ, *ἀλεξ* n. 45. — *ἀλεξ*, *ἀλεξε* n. 24. — Präſ. *ἀλέξω*, F. (*ἀλεξε*) *ἀλεξήσω*, Aor. (*ἀλεκ*) *ἀλέξασθαι*.

6. *Ἁλίσκομαι*, werde gefangen.

ἁλ, *ἁλε* n. 24. — *ἁλο* n. 26. — *ἁλε*, *ἁλισκ* n. 27. 47. *Ἁλίσκομαι*, Pf. *ἁλο*, *ἑάλωκα*, bin gefangen worden, F. *ἁλώσομαι*, Aor. *ἑάλων* oder *ἥλων*, bin gefangen worden, (*ἑάλων* von *ἁλο* eben ſo wie *ἐλείφθην* von *λειφθε*), C. *ἁλῶ*, D. *ἁλοίην*, J. *ἁλῶναι*, P. *ἁλούς*.

7. *Ἁμαρτάνω*, fehle.

ἁμαρτ, *ἁμαρτε* n. 24. *ἁμαρταν* n. 8. *Ἁμαρτάνω*, Pf. *ἡμάρτηκα*, F. *ἁμαρτήσομαι*, Aor. 2. *ἥμαρτον*.

8. *Αὐξάνω*, vermehre.

ἀεγ, *ἀεξ* n. 45. — *ἀεγ*, zuſammengezogen, *ἆγ*, — *ἀγ*, *αὐγ* n. 11. — *αὐγ*, *αὐξ* n. 45. — *αὐξ*, *αὐξε* n. 24. *αὐξαν* n. 18. — Präſ. *ἀέξω*, *αὔξω*, *αὐξάνω*, Fut. *αὐξήσω*, *αὐξήσομαι*, Pf. (*αὐξε*) *ηὔξημαι*, Aor. (*ἀεκ*) *ἄεξε*, *ἀέξατο* Hom., (*αὐξε*) *ηὐξήθην*.

9. *Βαίνω*, gehe.

βε, *βα* n. 25. — *βιβα*, n. 28. — *βα*, *βαιν* n. 3. 4. — *Βαίνω*, P. (*βα*) *βέβηκα*, F. *βήσω*, werde gehn laſſen, bringen, *βήσομαι*, werde gehn, A. *ἔβησα*, habe gebracht, *ἔβην*, ging.

10. *Βάλλω*, werfe.

βελ, *βαλ* n. 25. — *βλε*, *βλα* n. 53. — *βελ*, *βολε* n. 22. — *βαλ*, *βαλλ* n. 50. — *βαλλε* n. 24. — *Βάλλω*, P. (*βλα*) *βέβληκα*, (*βολε*) *βεβόλημαι* Hom., F. (*βαλλε* und *βαλ*) *βαλλήσω*, *βαλῶ*, A. *ἔβαλον*, (*βλα*) *ἐβλήθην*, Opt. bey Homer. (*βλε*) *βλείμην*, *βλεῖο*.

11. *Βιβρώσκω*, eſſe.

βρο, *βιβρο* n. 28. — *βιβρωσκ* n. 24. und 48. — Präſ. *Βιβρώσκω*, F. *βρώσω*, A. *ἔβρων*.

12. *Βλαστάνω*, ſproſſe.

βλαστ, *βλαστε* n. 24. — *βλασταν* n. 8. — Präſ. *Βλαστάνω*, F. *βλαστήσω*, Aor. *ἔβλαστον*.

13. *Γίγνομαι*, werde.

γε, *γα* n. 25. — *γε*, *γεν* n. 14. — *γετ*, *γεγεν*, *γεγν*, *γιγν* n. 30. — *γεν*, *γενε* n. 24. *Γίγνομαι*, P. (*γα*) *γέγακα* bey Dichtern, (*γεν*) *γέγονα*, (*γενε*) *γεγένημαι*, F. *γενηθήσομαι*, A. *ἐγενόμην*, *ἐγενήθην*.

15. *Γιγνώσκω*, kenne.

γνο, *γιγνο* n. 28. — *γιγνωσκ* n. 47. 48. — *Γιγνώσκω*, P.

(γνο) ἔγνωκα, ἔγνωσμαι, γνώσομαι, A. ἔγνων, ἔγνως, — ἔγνωσαν, Imperat. γνῶθι, Inf. γνῶναι, P. γνούς.

15. Δάκνω, beiße.

δακ, δηκ n. 50. — δακ, δακν n. 48. — Pr. δάκνω, Pf. δέδηχα, F. δήξομαι, A. ἔδακον.

16. Δαμάω, zähme.

δαμ, δαμν n. 49. — δαμ, δαμα, und δαμν, δαμνα n. 17. — δαμ, δμα n. 53. — Präſ. δαμάω, δαμνάω, δάμνημι, Pf. (δμα) δέδμηκα, δέδμημαι, A. (δμα) ἐδμήθην, (δαμ) ἐδάμην.

17. Δαρθάνω, ſchlafe.

δαρθ, δραθ n. 53. — δαρθε n. 24. — δαρθαν n. 8. — Δαρθάνω, P. δεδάρθηκα, F. δαρθήσομαι, A. ἔδαρθον und bey Dichtern ἔδραθον, A. ἐδάρθην, δαρθείς.

18. Δέμω, baue.

δεμ, δειμ n. 13. — δεμ, δμε n. 53. — Präſ. δέμω, δείμω, Pf. (δμε) δέδμηκα, A. ἔδειμα, ἐδειμάμην.

19. Διδάσκω, lehre.

δαχ, διδαχ n. 28. — διδαχσκ, διδασκ n. 31. — διδασκε n. 24. — Διδάσκω, lehre, Pf. δεδίδαχα, F. διδάξω, διδάξομαι, A. ἐδίδαξα und (διδασκε) διδάσκησεν Heſiod.

20. Διδράσκω, entlaufe.

δρα, διδρα n. 28. — διδράσκ n. 47. — Διδράσκω, P. δέδρᾱκα, F. δράσομαι, Aor. ἔδραν, Imper. δρᾶθι, Inf. δρᾶναι, Part. δράς.

21. Ἐγείρω, wecke.

ἐγερ, ἐγειρ n. 18. — ἐγερ, ἐγρ n. 26. — ἐγερ, ἐγρε n. 53. — Ἐγείρω, Pf. (ἐγρ—ἐγερ) ἐγρήγορα nach n. 29., ἐγήγερκα, A. (ἐγρ) ἠγρόμην.

22. Ἔδω, eſſe.

ἐδ, ἐδε n. 24. — ἐσθι n. 56. — Ἔδω und ἐσθίω, P. (ἔδε, ἐδήδεκα) ἐδήδοκα, ἐδήδεσμαι, A. ἠδέσθην.

22*. Εἶπον, ſagte.

ἐπ, ειπ n. 18. — Präſens in Zuſammenſetzung ἐνέπω, A. (ειπ) εἶπον, εἰπέ, εἴποιμι, εἶπω, εἰπεῖν, εἰπών, u. a. Formen mit αι εἶπας ſtatt εἶπες, εἰπάτω. — Imp. εἰπέ und εἰπόν *).

23. Ἕπω, bin beſchäftigt.

ἑπ, ἑσπ n. 34. — Ἕπω, ἕπομαι, folge, A. ἕσπον (wo ε als Augment betrachtet, und deshalb in den Modis ausgeſtoßen wird, und zuſammengeſetzt διεῖπον), Inf. σπεῖν, σπών bey Dichtern, M. ἑσπόμην, σπέσθαι. σπού, σπόμενος. Vergl. Ἔχω.

24. Ἔρχομαι, komme.

ἐρχε und ἐλευθ n. 56. — ἐλευθ, ἐλυθ, ἐλθ n. 26. — ἐλυθ,

*) Bäckh. zu Pind. Not. crit. S. 381.

ἐλουθ n. 15. — Ἔρχομαι, P. ἐλήλυθα und bey Homer auch εἰλήλουθα, F. ἐλεύσομαι, A. ἦλυθον und ἦλθον.

25. Εὑρίσκω, finde.

εὑρ, εὑρε n. 24. — εὑρισκ n. 27. 47. — Εὑρίσκω, P. εὕρηκα, εὕρημαι, F. εὑρήσω, A. εὗρον, εὑρόμην, εὑρέθην.

26. Ἔχω, habe, halte.

ἐχ, ἐσχ n. 34. und ἰσχ n. 27. — ἐσχ, ἐσχε n. 24. — ἐσχ, σχε n. 53. σχε, σχεθ n. 23. — Ἔχω, ἴσχω, Imp. εἶχον, P. ἔσχηκα, F. ἕξω und σχήσω, A. ἔσχον, ἐσχόμην, C. σχῶ, O. σχοίην, J. (σχέθι) σχές, in Compoſ. auch σχέ, πάρασχε, κάτασχε, ἐσχέθην; (und σχεθ) σχεθεῖν, σχεθών, nicht σχέθειν u. a. *)

27. Ἕψω, koche.

ἑπ, ἑψ n. 45. — ἑψ, ἑψε n. 24. — Ἕψω, F. ἑψήσω und das Adj. ἑφθός und ἑψητός, ἑψητέος.

28. Θνήσκω, ſterbe.

θαν, θνα n. 53. — θνησκ n. 47. — Θνήσκω, P. θνᾶ, τέθνηκα, F. θαν, θανοῦμαι, A. ἔθανον.

29. Ἵζω, ſitze.

ἑδ, ἑζ n. 32. — ἵζ n. 27. — ἵζε n. 24. — ἵζ, ἵζαν n. 8. — Präſ. ἕζω (ſetze), ἵζω (ſitze), ἵζάνω (ſetze und ſitze), Fut. ἱζήσω. — Mit κατά καθίζω, F. καθιῶ, A. ἐκάθισα, ἐκαθισάμην.

30. Ἰκάνω, komme.

ἰκ, ἰκαν n. 8. — ἰκ, ἰκνε n. 49. — Ἰκάνω und ἱκνέομαι, P. ἶγμαι, F. ἵξομαι, A. ἶξα, ἱκόμην.

31. Καίω, brenne.

κα, και n. 3. — καυ n. 12. — Κάω, καίω, brenne, P. κέκαυμαι, F. καύσω, καύσομαι, A. ἔκηα, ἐκάην, ἐκαύθην.

32. Καλέω, rufe.

καλ, καλε n. 24. — καλ, κλα n. 53. — Καλέω, P. (κλα) κέκληκα, Fut. καλέσω, attiſch καλῶ, καλοῦμαι, Aor. ἐκάλεσα, ἐκλήθην.

33. Κάμνω, ermüde.

καμ, κμα n. 53. — καμν n. 49. — Κάμνω, P. (κμα) κέκμηκα, F. καμοῦμαι, A. ἔκαμον.

34. Κεράω, miſche.

κερ, κερα n. 17. — κερνα, κιρνα n. 49. 27. — κερα, κεραννυ n. 52. — κερα, κρα n. 26. — Κεράω, κεράννυμι und κιρνάω, P. (κρα) κέκρακα, κέκραμαι, (κερα) κεκέρασμαι, F. κεράσω, A. ἐκέρασα, ἐκεράσθην, (κρα) ἐκρασάμην, ἐκράθην, (κερ) ἐκερόμην, Conj. κέρωνται bey Homer.

*) Hermann zu Soph. Elektr. ed. min. Erf. 744.

35. *Κρεμάννυμι*, hänge.

κρεμ, *κρεμα* n. 17. — *κρεμαννυ* n. 52. — *Κρεμάννυμι*, hänge, *κρεμάννυμαι*, werde gehängt und hänge mich, *κρέμαμαι*, hange, F. *κρεμάσω*, *κρεμῶ*, *κρεμασθήσυμαι*, werde gehängt werden oder mich hängen, (*κρεμ*) *κρεμήσομαι* (werde hangen), A. *ἐκρεμάσθην*, Aor. 2. M. Conj. *κρέμωμαι*.

36. *Κυνέω*, küſſe.

κυ, *κυν* n. 13. — *κυνε* n. 24. — Präſ. *Κυνέω*, F. *κύσω* (*ῠ*), *κυνήσομαι* (werde küſſen), A. *ἔκυσα*.

37. *Λαγχάνω*, erlooſe.

λεχ, *λαχ* n. 25. — *λαχ*, *ληχ* n. 50. — *λεχ*, *λενχ*, *λεγχ* n. 49. — *λαχ*, *λαγχαν* n. 10. — *Λαγχάνω*, P. (*ληχ*) *εἴληχα*, *εἴληγμαι*, *λεγχ*, *λέλογχα*, F. *λήξομαι*, A. *ἔλαχον*.

38. *Λαμβάνω*.

λαβ, *ληβ* n. 50. — *λαβ*, *λαβε* n. 24. — *λαβ*, *λαμβ* n. 49. — *λαβ*, *λανβαν*, *λαμβαν* n. 10. — *Λαμβάνω*. P. (*ληβ*) *εἴληφα*, F. *λήψομαι*, A. *ἔλαβον*. Joniſche Formen von *λαμβ* ſind: *λέλαμμαι*, *λάμψομαι*, *ἐλάμφθην*, und *λελάβηκα* von *λαβε*.

39. *Λανθάνω*, bin verborgen.

λαθ, *ληθ* n. 50. — *λαθ*, *λανθαν* n. 10. — *Λανθάνω* und *λήθω*, M. *λανθάνομαι*, vergeſſe, P. *λέληθα*, *λέλησμαι*, habe vergeſſen, A. *ἔλαθον*, *ἐλαθόμην*.

40. *Λούω*, waſche.

λο, *λοε* n. 24. zuſammengezogen *λου*. — *Λοέω*, *λούω*, Inf. *λούεσθαι*, *λοῦσθαι*, *λουόμενος*, *λούμενος* u. ſ. f., Fut. *λοέσω*, *λούσω*, A. *ἐλόεσα*, *ἔλουσα*.

41. *Μανθάνω*, lerne.

μαθ, *μηθ* n. 50. — *μαθ*, *μαθε* n. 24. — *μαθ*, *μανθαν* n. 10. — *Μανθάνω*, P. *μεμάθηκα*, F. *μαθήσομαι*, A. *ἔμαθον*.

42. *Μείρομαι*, erlange als Antheil.

μερ, *μαρ* n. 25. — *μορ* n. 26. — *μερ*, *μειρ* n. 18. — *Μείρομαι*, Pf. *ἔμμορα*, *εἵμαρμαι*, *εἵμαρται*, iſt vom Schickſal beſtimmt, A. *ἔμμορον* Homer.

43. *Μίγνυμι*, miſche.

μιγ, *μισγ* n. 34. — *μιγ*, *μιγνυ* n. 51. — *Μίγνυμι*, *μίσγω*, P. *μέμιγμαι*, F. *μίξω*, Aor. *ἔμιξα*, *ἐμίγην*, *ἐμίχθην*, u. a.

44. *Μιμνήσκω*, erinnere.

μνα, *μνησκ* n. 47. — *μιμνησκ* n. 28. — *Μιμνήσκω*, *μιμνήσκομαι* (*μνῶμαι*), erinnere mich, erwähne, Pf. *μέμνημαι*, bin eingedenk, F. *μνήσω*, *μνησθήσομαι*, *μεμνήσομαι* (werde eingedenk bleiben).

45. *Ὄζω*, rieche.

οδ, *οζ* n. 32. — *οζ*, *οζε* n. 24. — *Ὄζω*, P. (*οδ*) *ὄδωδα*, F. *ὀζέσω* und *ὀζήσω*.

46. Οἴομαι, meyne.

οἰ, zuſammengezogen οι. — οἰ, οἰε n. 24. — Οἴω, οἴομαι, οἴω, οἴομαι, οἶμαι (n. 54.), Impf. ᾠόμην, ᾤμην, F. οἰήσομαι, Aor. ᾠήθην, Inf. οἰηθῆναι.

47. Οἴχομαι, gehe, bin fort.

οἰχ, οἰχε n. 24. — οἰχο n. 26. — Οἴχομαι, Pf. (οἰχε) ᾤχημαι, (οἰχο) οἴχωκα, F. (οἰχε) οἰχήσομαι.

48. Ὀλισθαίνω, gleite.

ὀλισθ, ὀλισθε n. 24. — ὀλισθ, ὀλισθαν und ὀλισθαιν n. 8. 6. 9. — Ὀλισθαίνω und ὀλισθάνω, P. ὤλίσθηκα, F. ὀλισθήσω, A. ὤλίσθησα, ὤλισθον.

49. Ὄλλυμι, vernichte.

ὀλ, ὀλε n. 24. — ὀλλυ n. 52. — Ὄλλυμι, P. (ὀλε) ὀλώλεκα und ολ ὅλωλα, F. ὀλέσω, ὀλῶ, ὀλοῦμαι, A. ὤλεσα, ὠλόμην, ὠλέσθην.

50. Ὄμνυμι, ſchwöre.

ομ, ομε n. 24. — ομε, ομο n. 26. — ομ, ομνυ n. 51. — Ὄμνυμι, P. (ὀμο) ὀμώμοκα, ὀμώμοσμαι, F. ὀμόσω, ὀμοῦμαι, A. ὤμοσα.

51. Ὀνίνημι, nütze.

ον, ονα n. 17. — ονινα, mit dazwiſchentretender Reduplikation (ο–νι–να). — Ὀνίνημι und ὄνημαι, Impf. ὠνίμην, F. ὀνήσω, A. ὤνησα, A. 2. Med. (ονα) ὠνάμην, D. ὀναίμην, Inf. ὄνασθαι.

52. Ὁράω, ſehe.

ὀρα und ὀπ (in ὄψ, ὀπ-ός) n. 56. — Ὁράω, Imp. ὤρων, ἑώρων, P. ὄπωπα, ὦμμαι, ἑώρᾶμαι, F. ὄψομαι, A. ὤφθην.

53. Ὀσφραίνομαι, rieche.

ὀσφρ, ὀσφρε n. 21. — ὀσφρα n. 24. — ὀσφραιν n. 6. — Ὀσφραίνομαι, ὀσφράομαι, F. ὀσφρήσομαι, A. ὠσφράμην, ὠσφρόμην, ὠσφρησάμην.

54. Ὀφείλω, muß.

ὀφελ, ὀφειλ n. 18. — ὀφειλε n. 24. — Ὀφείλω, F. ὀφειλήσω, A. ὤφελον. Dazu

55. Ὀφέλλω und Ὄφλω, bin ſchuldig.

ὀφελ, ὀφλ n. 26. — ὀφλ, ὀφλε n. 24. — ὀφελ, ὀφλισκ n. 47. 27. — ὀφλισκαν n. 8. — Ὄφλω und ὀφλισκάνω, F. ὀφλήσω.

56. Παίζω, ſcherze.

παιγ, παιδ n. 56. (wie ρεγ, ρεδ) — παιδ, παιζ n. 32. — Παίζω, Pf. (παιδ) πέπαισμαι, Fut. (παιγ) παίξομαι, Aor. ἔπαισα.

57. Πάσχω, dulde.

παθ und πεν. — πεν, πενεθ n. 23. — πενεθ, πενθ n. 30. — παθ, πηθ n. 50. — παθ, παθσχ, πασχ n. 48. — Πάσχω,

Perf. (πενθ) πέπονθα, πέποσμαι (aus πεπονθ-μαι), und (πηθ) πέπηθα, F. πείσομαι (πενθ-σομαι), (πηθ) πήσομαι, A. ἔπησα, gewöhnlich ἔπαθον.

58. *Πέτομαι*, fliege.

πετ, πετα n. 17. — πετ, ἑπτ n. 53. — ἱπτ n. 27. — πετα, πτα n. 26. — πετ, ποτ n. 24. — *Πέτομαι*, πέταμαι, πετάομαι, ἵπταμαι, πέτασθαι und πετᾶσθαι, F. πτήσομαι, A. (πτα) ἔπτην, D. πταίην, Inf. πτῆναι, P. πτάς; ferner ἐπτάμην, πτάσθαι, πτάμενος, (ἑπτ) ἐπτόμην, πτέσθαι, πτόμενος A. 1. (πετα) πετασθείς. (Vergl. ἑσπόμην, σπέσθαι).

59. *Πέρθω*, verwüſte.

περθ, παρθ n. 25. — πραθ n. 53. — περθ, πορθ n. 22. — *Πέρθω*, πορθέω Hom., F. πορθήσω Hom., A. ἔπερσα Hom., (πραθ) ἔπραθον.

60. *Πήγνυμι*, mache feſt, hart.

πεγ, πηγ n. 50. — πηγ, πηγνυ n. 51. — *Πήγνυμι*, Pf. πέπηγα, ſtehe feſt, F. πήξω, Aor. 2. P. ἐπάγην.

61. *Πίνω*, trinke.

πι, πιν n. 14. — πο n. 56. — *Πίνω*, P. (πο) πέπωκα, πέπομαι, F. πίομαι, A. ἔπιον, ἐπόθην.

62. *Πιπράσκω*, verkaufe.

πρα, πιπρα n. 28. — πιπρασκ n. 47. — *Πιπράσκω*, P. πέπρακα, A. ἐπράθην.

63. *Πίπτω*, falle.

πετ, πεσ n. 56. — πετ, πιπετ, πιπτ n. 30. — πετ, πτε, πτο n. 53. 26. — *Πίπτω*, P. (πτο) πέπτωκα, F. πεσοῦμαι, A. ἔπεσον.

64. *Πλήσσω*, ſchlage.

πλαγ, πληγ n. 50. — πλησσ n. 42. — *Πλήσσω*, Pf. πέπληγα, A. ἐπλήγην und ἐπλάγην (erſchrak).

65. *Πυνθάνομαι*, erfahre.

πυθ, πευθ n. 50. — πυθ, πυνθαν n. 10. — *Πυνθάνομαι*, πεύθομαι Hom., Pf. πέπυσμαι, F. πεύσομαι, A. ἐπυθόμην.

66. *Ῥέζω*, thue (bey Dichtern).

ῥεδ und ῥεγ n. 56. — ἐρδ und ἐργ n. 53. — ῥεδ, ῥεξ n. 32. — *Ῥέζω*, ἔρδω, P. (ἐργ) ἔοργα, ἔργμαι, F. ῥέξω, ἔρξω, A. ἔρξα (ἔρξον), ἔρεξα, ἐρέχθην.

67. *Ῥέω*. fließe.

ῥε, ῥευ n. 19. — ῥυ n. 21. — ῥυε n. 24. — *Ῥέω*, Pf. (ῥυε) ἐῤῥύηκα, F. ῥεύσομαι, ῥυήσομαι (werde fließen), A. 1. ἔῤῥευσα und ἐῤῥύην.

68. Ῥήγνυμι, zerreiße.

ῥᾱγ, ῥηγ n. 60. — ῥηγνυ n. 51. — ῥαγ, ῥωγ n. 66. (wie τραγ, τρωγ). — Ῥήγνυμι, Pf. ἔῤῥωγα, bin zerriſſen, F. ῥήξω, A. ἔῤῥηξα und ἐῤῥάγην.

69. Σβέννυμι, löſche aus.

σβε, σβεννυ n. 52. — Σβέννυμι, Pf. ἔσβηκα, ἔσβεσμαι, F. σβέσω, A. ἔσβην, ἔσβησαν, Inf. σβῆναι, ἐσβέσθην.

70. Σμάω, ſtreiche.

σμα, σμη n. 50. — σμηχ n. 56. — Σμάω, 2. Pf. σμάεις, σμῇς, F. σμήσω, A. ἐσμήχθην.

71. Στορέννυμι, breite aus.

στορ, στορε n. 24. — στορ, στρο n. 53. — στορ, στορνυ, στορε, στορεννυ, στρο, στρωννυ n. 51. 52. — Στόρνυμι, στορέννυμι, στρώννυμι, Pf. ἔστρωμαι, F. στορέσω, στρώσω, A. ἐστόρεσα, ἔστρωσα, ἐστορέσθην.

72. Τέμνω, ſchneide.

τεμ, ταμ n. 25. — τεμν, ταμν n. 49. — τεμ, τμε n. 53. — Pf. τέτμηκα, τέτμημαι, F. τεμῶ, ταμῶ, A. ἔτεμον, ἔταμον, ἐτμήθην.

73. Τίκτω, gebähre.

τεκ, τεκτ, τικτ n. 46. 27. — Pf. τέτοκα, F. τέξω, τέξομαι, τεκοῦμαι, A. ἔτεκον, ἐτεκόμην.

74. Τιτράω, bohre.

τρα, τιτρα n. 28. — τρα, τραν n. 6. — τραιν n. 3. — τετραιν n. 30. — Τραίνω, τετραίνω, Pf. (τρα) τέτρηκα, τέτρημαι, F. τρήσω, A. (τέτραιν) ἐτέτρηνα.

75. Τρέχω, laufe.

θρεχ, δρεμ n. 56. — δρεμ, δραμ n. 25. — δραμ, δραμε n. 24. — Τρέχω, Pf. (δραμε) δεδράμηκα und (δρεμ) δέδρομα, F. θρέξομαι und δραμοῦμαι, A. ἔθρεξα und ἔδραμον.

76. Τρώγω, eſſe.

τρωγ und τραγ n. 56. — Τρώγω, Fut. τρώξομαι, Aor. ἔτραγον.

77. Τυγχάνω, trage mich zu.

τυχ, τυχε n. 24. — τυχ, τυγχαν n. 10. — τυχ, τευχ n. 50. — Τυγχάνω, Pf. τετύχηκα, F. τεύξομαι, A. ἔτυχον.

78. Τύπτω, ſchlage.

τυπ, τυπτ n. 37. — τυπτε n. 24. — Τύπτω, F. 1. (τυπτε) τυπτήσω, τυπτήσομαι, A. (τυπ) ἔτυψα, ἐτύπην.

79. Φαίνω, laſſe erſcheinen.

φα, φαν n. 5. — φα, φαιν n. 34. — Φαίνω, Pf. (φαν) πέφηνα, (φα) πέφασμαι, F. φανήσομαι, A. ἔφανον u. ſ. f.

80. Φέρω, trage.

φερ, οἰ und ἐνεκ n. 56. — ἐνεκ, ἐνενκ n. 49. — Φέρω, P. (ἐνεκ) ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαι, F. οἴσω, ἐνεχθήσομαι, οἰσθήσομαι, A. ἤνεγκα, ἤνεικα (wie die der Liquida gebildet), ἤνεγκον, ἠνέχθην.

81. Φθάνω, komme zuvor.

φθα, φθαν n. 6. — Φθάνω, P. ἔφθακα, F. φθάσω, φθήσομαι, A. ἔφθασα, ἔφθην, D. φθαίην, I. φθῆναι P. φθάς.

82. Χαίρω, freue mich.

χαρ, χαιρ n. 3. — χαρε, χαιρε n. 24. — Χαίρω, P. κεχάρηκα, κεχάρημαι, κέχαρμαι, F. χαιρήσω, A. ἐχάρην.

83. Χέω, gieße.

χε, χευ, χυ n. 20. 21. — Χέω, P. κέχυκα, κέχυμαι, Fut. χεύσω, A. ἔχευα oder ἔχεα (ohne σ), ἐχύθην.

Von den Partikeln.

§. 130.

Bestimmung des Begriffs.

1. Unter dem Namen von Partikeln (*μόρια λόγου*) begreift man am füglichsten die Wörter, welche zur näheren Bezeichnung gewisser Verhältnisse zwischen Begriffe oder Sätze gestellt werden: z. B. *ἔρχεσθαί τινος*, von jemand kommen, näher bezeichnet: *ἔρχεσθαι ἀπό τινος. τοῦτο ἐγένετο, ἐμοῦ οὐ παρόντος*, näher bezeichnet: *τοῦτο ἐγένετο, ὡς ἐμοῦ οὐ παρόντος.*

2. Sie lassen sich eintheilen 1) in Präpositionen (*προθέσεις*) 2) in Partikeln zur Bestimmung der Zeit, der Ursache, des Orts und der Art, 3) in Conjunctionen, (*σύνδεσμοι*) welche angeben, daß mehre Theile der Rede als ein Ganzes, oder einzelne Begriffe in gewissen Beziehungen gedacht werden sollen.

3. Man rechne nicht die Wörter zur Bezeichnung einer Gemüthsbewegung hieher, z. B. des Wehes: *ἒ ἔ, ποποῖ, οἴ μοι, φεῦ, οὐαί, αἲ, ὦ, ὠΐ, ἰώ*, der Freude: *ἰού, εὐοῖ, εὐάν*, des Erstaunens: *ἄ*; denn als Naturlaute sind sie unmittelbare Bezeichnung von innern Zuständen und demnach selbstständige Wörter, die urältesten der Sprachen, die jedoch nicht einen Begriff, sondern ein Gefühl bezeichnen.

4. Die Adverbia dürfen nicht hieher gezogen werden, sondern nehmen als ein Hauptttheil der Rede ihre Stelle neben den ihnen verwandten Adjektiven ein; doch wurde sonst Vieles, was zur Bezeichnung der Zeit, der Ursache, des Ortes, der Art dient und füglicher unter den Partikeln begriffen wird, zu den Adverbien gezogen.

5. Alle Partikeln haben ursprünglich einen bestimmten Sinn und gehören zum Stamme eines Wortes, das einen bestimmten Begriff bezeichnet. Jener Stamm aber ist oft verwischt oder muß in einer der griechischen verwandten Sprache gesucht werden. Z. B. *μετά*, dabey, darunter, ist aus *με*, was im Neugriechischen geblieben ist, aus *μέσος*, mitten, entsprungen. Die Sylbe *τα* zeigt sich noch im Homerischen *μέτασσος*. Der Ursprung von *ξύν*, mit, aus *ξυνός*, *κοινός*

iſt eben ſo deutlich; ἀπό, von, was von jemanden herkommt, und παρά, von, was durch jemanden erzeugt wird, haben ihre Stämme in dem orientaliſchen abh, Vater, bar, Sohn, erhalten. Eben ſo gehört περ zu περί, περισσός, übrig, und zeigt etwas an, das noch dazu kommt. Daneben iſt γε Stamm zu γεν, γίγνω, doriſch γα (Stamm von γάω), wie τε von τένω, τείνω, was ſich auch ergiebt, wenn αὖτε mit autem verglichen wird. Demnach bedeutet auch γε das neu hinzutretende; περ und γε ſind alſo ihrer inneren und urſprünglichen Bedeutung und Kraft gemäß Verſtärkungspartikeln, die zu einem Begriffe treten, um ihn zu heben, vor andern auszuzeichnen, was ſich auch in der Syntax bewähren wird. — Dieſe Bemerkung hier vorläufig, um darauf hinzuweiſen, daß in der griechiſchen Sprache nichts ein todtes und inhaltsleeres Zeichen iſt, ſondern daß das Leben und die Bedeutſamkeit ſich bis in ihre kleinſten Faſern ausbreitet.

§. 131.

Verzeichniß der Partikeln.

1. Der Präpoſitionen.

a. Für den Genit. ἀντί, ἀπό, ἐκ (oder ἐξ vor Vokalen), πρό, ἕνεκα (oder ἕνεκεν).

b. Für den Akkuſ. ἀνά, εἰς, ὡς.

c. Für den Ablativ ἐν und σύν.

d. Für Genit. und Akkuſ. διά, κατά, μετά, ὑπέρ.

e. Für Genit. Akkuſ. Ablat. ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.

Ueber Bedeutung in Conſtructionen handelt die Syntax.

2. Partikeln.

a. Für die Zeit: ἕως ſo lange, τέως bis dahin, ἡνίκα zu welcher Zeit, τηνίκα zu dieſer Zeit, ὅτε als, τότε da, ὄφρα während, τόφρα damals; und in der Frage die entſprechenden πηνίκα zu welcher Zeit, πότε wenn? — ἀεί, αἰεί, αἰέν immer, εἶτα, ἔπειτα, μετέπειτα nachher, ἐπεί nachdem, ἤδη ſchon, πάλαι vordem, ποτέ einmal, πρίν bevor. Mit ἄν werden von dieſen Partikeln verbunden ὅτε, ὅταν, ὁπόταν; ἐπεί aus ἐπε, ἐπεάν, ἐπήν oder ἐπάν, ἐπειδάν, und εὖτ' ἄν. Statt ἄν haben die Nichtattiker auch κεν.

b. Für die Urſache: εἰ, wenn, (nicht-attiſch αἰ) eigentlich ε und deshalb mit ἄν, ἐάν, auch ἤν und ἄν, εἴγε und εἴπερ, wenn denn, ὅτι und ὁτιή, weil, οὕνεκα, (aus οὗ ἕνεκα) weshalb, weil, γάρ, denn, ἐπεί, weil, ἐπεί τοι, weil fürwahr, ἐπεί γε, weil doch, ἐπεί περ, weil denn, ἐπεί τοί γε, weil doch wenigſtens.

c. Für die Abſicht: ἵνα, ὅφρα, ὡς, ὅπως, damit. Mit ἄν verbunden wird hier nur ὡς und ὅπως, ὡς ἄν, ὅπως ἄν, nicht ἵν' ἄν, ὄφρ' ἄν.

d. Für den Ort: πόθεν, woher? ποθέν, irgendwoher, ὅθεν, ὁπόθεν, ohne Frage, von woher, οὗ, ποῦ, wo? πού, irgend wo, ποῖ, wohin? ποί, irgend wohin, οἷ, ὅποι, wohin irgend, ἔνθα, ἐνταῦθα, hier, ἔνθεν, ἐντεῦθεν, von daher.

e. Für Art und Weiſe: πῶς, πῇ, wie? πώς, πή, irgend wie (qua), τώς, τῇ, ὡς, ὧδε, οὕτως, οὕτω, ſo, ὡς, ὅπως, ὅπη, wie; und zuſammengeſetzt ὁπωσοῦν, wie nun, ὁπωσδήποτε und ὁπωσδηποτοῦν, wie nun einmal, ἀμηγέπως, ἀμηγέπη, auf eine gewiſſe Art, aus αμος einer. Eben ſo καθά (καθ' ἅ) wie, καθάπερ, ὥσπερ.

f. Für Bejahung: ναί, ναιχί, gewiß, doch wohl, Bekräftigung: ἦ, δή, δήπου, δήποτε, fürwahr, μήν, traun, καὶ μήν, ἀλλὰ μήν, Verſtärkung: πέρ, γέ, Folgerung: ἄρα, οὖν, demnach, alſo, Erläuterung: δηλαδή, δηλονότι (δῆλον ὅτι), offenbar, folglich, Einlenkung: ἀλλά, δέ, aber, καί τοι, jedoch, γέ τοι, wenigſtens doch, γε δή, freylich, γε μήν, aber doch, Beſchränkung: ἀλλά τοι, aber doch, ἀλλὰ μήν, aber traun, μενοῦνγε, jedoch, Scheidung: ἤ oder, ἦγουν, oder auch, Verneinung: οὐ und vor Vokalen οὐκ (οὐχ vor dem Asper), μή, οὐχί, nicht, οὔποτε, μήπου, μήποτε, niemals, οὐδαμοῦ, nirgend, οὐδαμῇ, auf keine Weiſe, οὐκ ἄρα, οὔκουν, nicht alſo, und in der Frage οὐκοῦν, Wunſch: εἴθε, εἰ γάρ, wenn doch.

g. Für Entgegenſtellung der Sätze: μέν — δέ, ἤ — ἤ, ἠμέν — ἠδέ, εἴτε — εἴτε, entweder — oder, μήτε — μήτε, weder — noch, τοτέ — ὁτέ oder ποτέ — ποτέ, bald — bald, für bloße Verknüpfung: καί, τε, und.

Von der Herleitung der Wörter aus einander.

§. 132.

Grundſtämme der Sprache.

1. Die Grundſtämme der Sprache ſind einſylbig, und haben ihren Vokal, und wenn ein Conſonans auf ihn folgt, auch dieſen kurz oder einfach, δε, δο, λιπ, φα, στα.

2. Bey vielen mehrſylbigen oder langſylbigen Stämmen läßt ſich ihr Urſprung aus einſylbig kurzen noch jetzt nachweiſen: ἀλάομαι, φορέω, στρωφάω ſtammen nach bekannter Analogie aus ἀλ, φερ, στερ; ἀγγέλλω, Stamm γελ, γελλ, der ſich in unſerm gellen, d. i. tönen, ſchallen, erhalten hat. ἀνθέω, blü-

hen, aus ἀνα-θέω, emporlaufen, emporsprossen, Stamm θε. διδάσκω geht durch διδαχή auf διδαχ. δαχ, und dieses auf δοχ. δοκ, doceo, zurück. ἀγείρω aus α, d. i. ἅμα und γερ, lat. gero, zusammenführen u. a.

§. 133.

Wortbildung aus Stämmen.

1. Aus vielen ursprünglichen oder schon erweiterten Stämmen bilden sich durch Anfügung der Endvokale Substantive aus allen Deklinationen, aus diesen Substantiven neue Verbe, aus denen dann wieder andere Wörter, Substantive und Adjektive, herstammen. Z. B. ἀγ in ἄγω, ἀγ-ός, oder ἀγωγ, ἀγωγός, Führer, daraus Adj. ἀγώγιμος; und eine andere Reihe ἀγ, ἄαγε, (d. i. ἅμα ἄγε) ἦγε, ἡγέομαι, führe an, daraus ἡγεμών, Führer, daraus ἡγεμονικός, ἡγεμονία, Führung, ἡγεμονεύω, Führer seyn, ἡγεμονεύς, Führer und ἡγεμονεία, Anführung.

2. Der Hauptwörter, welche aus dem Wortstamme gebildet werden, ohne durch ein anderes früheres Gebilde durchzugehn, sind im Verhältniß zu den andern nur wenige. Dahin gehören mehre Namen der Glieder: ποῦς aus ποδ, χείρ aus χερ, das veraltete κάρ Kopf, und in verlängerter Form κέρ-ας Horn, verglichen Rüssel mit ῥὶς ῥινός Nase, während οὖς mit Stamm οατ und ὀφθαλμός mit Stamm θαλ in der Mitte schon auf Wurzeln von Zeitwörtern hindeuten. Eben so sind ursprünglich mehre, die eine einfache, unmittelbare Empfindung oder Anschauung andeuten, die in ihrem Stamme ausgedrückt war: κρύος Kälte, θέρος Hitze Stamm θερ dürr, thüringisch derr, mehre Namen von Thieren, Früchten, Getränken und dergl. ὄϊς Schaaf, τὸ κρῖ, später κριθόν Gerste, γάλα Milch, μέλι Honig u. a. wenn nicht die letztern schon durch Zeitwörter gegangen sind, und bey κρῖ der Stamm von κρίνω, „das Ausgeschiedene, die gesäuberte Frucht," bey γάλα der Stamm von ἐγάλλω, „das Schimmernde," bey μέλι der von μέλω, „das Begehrte, Ersehnte" zum Grunde liegt.

3. Alle übrige persönlichen und sächlichen Nomina, so wie diejenigen, welche einen Zustand, eine Beschaffenheit ausdrücken, sind durch die ihnen zum Grunde liegenden Zeitwörter hervorgegangen: so βοῦς Stier Stamm βο in βώσκω „der geweidet wird," ähnlich πρόβατα aus προ und βα in βαίνω, τέγος Dach von τεγ, unser deck in Decke, decken. Eben so gehen λόγος, φόβος, πόνος auf λεγ, φεβ, πεν in λέγω ich sage, φέβω ich scheuche, πένω ich mache arbeiten, welche Wörter die Analogie zu den erloschenen Stämmen φθεν σεφ in φθόνος σοφός geben. Desgleichen φήμη aus φα durch φάναι gehend, βίος durch βε im homerischen βέειν leben oder weben, und also

ξοή oder ξωή durch ξα in ξάειν ξῆν, φύσις und φύη von φυ in φυειν erzeugen, φυγή von φυγ in φυγεῖν fliehen.

Anmerk. Andere, die dem Stammbegriff zum Grunde liegende Anſchauung oder Vorſtellung unmittelbar bezeichnend, treten, ohne durch ein Zeitwort zu gehn, unmittelbar aus dem Stamme hervor. So das oben erwähnte θέρος, desgl. ἀγαθός von γαθ unſer gut und ἁγλαός aus γαλ hell altd. chalt, und ἄγαλμα, καλός, κάλλος, κακός u. a.

4. Die Zeitwörter gehn theils unmittelbar aus dem Stamme hervor: λεγ λέγω, βοα βοάω, theils nehmen ſie die oben verzeichneten Erweiterungen durch Conſonante, Vokale und ganze Sylben auf: μαθ μανθάνω, τρο τιτρώσκω u. a.

§. 134.

Subſtantive aus Verben.

1. Der Begriff des Verbums wird zum Subſtantiv mit perſönlicher Selbſtſtändigkeit erhoben durch Anfügung der Endungen ενς, της (Gen. του), τωρ an ſeinen Stamm. Aus γράφειν, δικάζειν, (St. δικαδ), richten, μανθάνειν, (μαθε), ἐλαύνειν, (ἐλα), σώζειν, (σαο-σω), ῥέειν, ſprechen, werden Subſtantive: γραφεύς, der Schreiber, δικαστής, δικαστοῦ (δικαδ-της), der Richter, μαθητής, der Schüler, ἐλατήρ, der Treiber, Schleuderer, σωτήρ, der Retter, ῥήτωρ, Sprecher, Redner.

2. Die Femininalendungen ſind von εις, εια, ισσα, von της, τις und τρια, von τηρ und τωρ, τειρα, τρια, τρις. Z. B. ἱερεύς, ἱέρεια, Prieſterin, βασιλεύς, βασίλισσα, ποιητής, ποιήτρια, Dichterin, ψάλτης, ἡ ψάλτρια, Saitenſpielerin, αὐλητής, αὐλητίς, ἰδος, Flötenſpielerin, σωτήρ, σώτειρα, Retterin, ὁ προφήτης, ἡ προφῆτις, Wahrſagerin, ὁ προστάτης, ἡ προστάτις, Vorſteherin mit unverändertem Accent.

3. Der Begriff des Verbums wird zum Subſtantiv, wiewohl ohne Perſönlichkeit, durch Anfügung von η, ος, μη, μος, τος, μος, an den Wortſtamm, letzteres gewöhnlich mit σ bey Pura's, z. B. φεύγω (φυγ), διατρίβω, halte mich auf, ἐλέγχω, widerlege, τύπτω (τυπ), ſchlage, präge aus, γιγνώσκω (γνο), δύω, gebe unter, πλεονάζω, habe Ueberfluß, (πλεοναδ), δέω, binde, λύζω (λυγ), habe Schlucken, ὀδύρομαι, wehklage, πίνω (πο), davon Subſtantive: φυγή, Flucht, διατριβή, Aufenthalt, ἔλεγχος, Widerlegung, τύπος, Gepräge, γνώμη, Erkenntniß, δυσμός, Untergang, πλεονασμός (πλεοναδ-μος), Ueberfluß, δεσμός, Feſſel, λυγμός, der Schlucken, ὀδυρμός, das Wehklagen, πότος, Trank.

Anmerk. Eine andere Verlängerung das Subſt. zu bilden iſt durch νια: ἄγω führe ἀγνιά, μύω μνῖα, ἁρπ-άζω ἅρπνια, αἴθω αἴθνια u. a.

4. Das ε geht dabey in ο über: λέγω, ſage, τέμνω (τεμ), ſchneide, φθείρω (φθερ), verderbe, ῥέω, fließe, λόγος, τομή, φθορά, ῥόος, was auf Verwandtſchaft mit dem Verf. hindeutet: λόγος, was geſagt iſt, τομή, was geſchnitten iſt, ῥόος, was in Fluß gebracht iſt u. a.

5. Sehr reich iſt die Claſſe derer auf σις und σια, welche im Ganzen unſern Bildungen auf ung entſpricht, und aus Stämmen aller drey Gattungen der Zeitwörter hervorgeht.

6. Die einſylbigen Pura haben ſie ohne Verlängerung des Stammvokals: στα στάσις (Stehung) Stand, βα βάσις, θε θέσις Stellung, φα φάσις Anſage, δο δόσις, φυ φύσις Zeugung, Natur, λυ λύσις Löſung. Die mit Präpoſitionen zuſammengeſetzten haben meiſt beyde Formen: σύνθεσις und συνθεσία, ἐπίστασις ἐπιστασία, ἐπίβασις ἐπιβασία; doch kommen von ε̃ auch ohne Präpoſition beyde Formen ε̃σις und ε̃σία vor *). — Bey dem mehrſylbigen Stamm verlängert ſich, wie bey der Tempusbildung, meiſt der Vokal: μιμε μίμησις neben αἵρεσις, σκέδασις Zerſtreuung neben τίμησις.

Anmerk. Die auf ενω bilden mit Ausſtoßung des ν dieſe Form auf ια: ἱερεύω ἱερεία, ἱκετεύω ἱκετεία.

7. Die Bildung von Stämmen der Muta zeigen ähnliche Erſcheinungen: λεγ λέξις, μιγ μίξις, ἐπίμιξις und ἐπιμιξία Beymiſchung, οπ ὄψις, ὑποψία. Die auf δ (ξ) haben oft beyde Formen: εἰκάζω (εἰκαδ, εἰκαδ-σια) εἰκασία, ἐργαδ in ἐργάζω ἐργασία Arbeit, ὀνομάζω ὀνόμασις und ὀνομασία, γυμνάζω γύμνασις und γυμνασία Uebung, nebſt γυμνάσιον der Ort der Uebung.

8. Die Bildungen aus den Stämmen der Liquida ſind in geringer Zahl: ἀλ ἅλσις Sprung, αρ ἄρσις Hebung. N fällt dabey öfter aus: ξηραν ξήρανσις und ξηρασία Trocknung, θερμαν θέρμανσις und θερμασία Erwärmung.

9. Neben denen auf σις gehen in den meiſten Fällen die auf μα, welche das Ergebniß der Thätigkeit bezeichnen, die durch σις ausgedrückt wird: z. B. μιμέομαι ich ahme nach, ἡ μίμησις, das Nachahmen, Nachahmung, μίμημα, das durch Nachahmung erzeugte Werk, πράσσω (πραγ), πρᾶξις, die Handlung, actio, πρᾶγμα, was durch die Handlung erzeugt iſt, das Gethane, factum, παραδείκνυμι (παραδεικ), ſtelle dar, παράδειξις, Darſtellung, παράδειγμα, das Dargeſtellte, durch Darſtellung zur Anſchauung Gebrachte.

*) Lobeck zum Phrynichus S. 527.

§. 135.

Subſtantive aus Adjektiven.

1. Die Subſtantive aus Adjektiven ſtimmen mit den unſrigen auf heit, keit, überein, die denſelben Urſprung haben, und enden auf ια, της (Gen. τητος), und συνη, z. B. σοφός, κακός, ἀληθής, (St. ἀληθε), σοφία, κακία, ἀλήθεια, Weisheit, Bosheit, Wahrheit, von ἴσος, δήϊος, (feindſelig), δίκαιος, kommen ἰσότης, δηϊότης, δικαιοσύνη, Gleichheit, Feindſeligkeit, Gerechtigkeit.

2. Die zuſammengeſetzten Verbalia auf τος bilden die Subſtantive auch auf ια, doch geht vor ια das τ meiſt in σ über: ἄκρᾱτος ungemiſcht, ἀκρᾱτία und ἀκρασία, ἀκίνητος ἀκινησία Unbeweglichkeit, ἀνόητος ἀνοησία Unbedachtheit, ἄθρυπτος unverweichlicht, ἀθρυψία, ἀδύνατος unmöglich, ἀδυνασία und nach dieſer Analogie ἀθάνατος ἀθανασία Unſterblichkeit. Τ hält ſich bey denen auf στ: ἀγέλαστος ἀγελαστία, ἄγευστος ungekoſtet, ἀγευστία, und in ἀναισχυντία Schamloſigkeit.

Anmerk. Häufig gehn die Subſt. aus Adjektiven und Verbalen neben einander: ὀργή δύσοργος δυσοργία Jähzorn, δυσόργητος δυσοργησία; ἄριστον Frühſtück, ἀνάριστος ἀναριστία, ἀναρίστητος ἀναριστησία, auch ohne daß gerade die beyden zum Grunde liegenden Formen gewöhnlich ſind: δοκέω εὐδοκία (ohne εὔδοκος) und εὐδόκητος εὐδόκησις, und umgekehrt ὀξύθυμος ὀξυθυμία und ὀξυθύμησις (ohne ὀξυθύμητος), ἀμελής ἀμέλεια Sorgloſigkeit und ἀμέλησία (ohne ἀμέλητος), ἄπορία und ἀπορησία, wo nur ἄπορος vorhanden iſt *). Das Bedürfniß erzeugte die eine Form wie die andere, und z. B. aus ἀπορέω nach derſelben Analogie ἀπορησία, nach welcher ſie im Fall des Bedarfs ἀπόρητος gebildet hätte. Da das Subſtantiv den durch das Verbale als bewirkt angekündigten Zuſtand ausdrückt, leitet die Grammatik, nach ihrer Art das Verwandte zuſammenknüpfend, es von demſelben her.

§. 136.

Verba aus Subſtantiven und Adjektiven.

1. Verba aus Subſtantiven und Adjektiven gebildet, bringen die Begriffe von Seyn und Machen in dieſelben hinein.

a. Seyn, beſonders die auf άω, έω, εύω, z. B. κόμη, Haar, κομάω, bin behaart, λίπη, Fett, λιπάω, bin fett, πομπεύς, Begleiter, πομπεύειν, Begleiter ſeyn, begleiten, παρθένος, Jungfrau, παρθενεύειν, θάλαττα Meer, θαλαττεύειν auf dem Meere leben **), κοίρανος, Herr, κοιρανέειν, Herr ſeyn, herrſchen, φονεύς, Mörder, φονεύω, Mörder ſeyn, ermorden.

*) Lobeck zum Phrynichus S. 514.
**) Schol. zu Eurip. Phön. 1271.

b. Machen, beſonders die auf ίζω und όω, z. B. αἷμα, Blut, αἱματίζω, mache blutig, χρήματα, Schätze, χρηματίζεσθαι, ſich Schätze erwerben, ſich bereichern, ἁγνός, rein, ἁγνίζειν, reinigen, πτερόν, Flügel, πτερόειν, beflügeln, χρύσεος, golden, χρυσόειν, golden machen, vergolden, δοῦλος, Sklave, δουλόειν, zum Sklaven machen, δουλεύειν, Sklave ſeyn.

2. Zwiſchen beyden Gattungen ſchwanken die auf ώσσω oder ώττω: νέος jung, νεο νεώσσω ich mache jung, ὑγρός feucht, ὑγρώσσω ich befeuchte, τυφλός τυφλώσσω; doch vom Subſt. λιμός Hunger, λιμώττω ich bin hungrig, ὕπνος Schlaf, ὑπνωσσω ich ſchlafe.

§. 137.

Adjektive vermiſcht aus Subſtantiven, Verben und andern Adjektiven.

1. Die Endungen ſind:

a. ιος, deutſch: lich. ξένος, Gaſt, ξένιος, gaſtlich, τὸ θέρος (θερε), Sommer, θέρειος, ſommerlich, ἑσπέρα, Abend, ἑσπέριος, abendlich, καθαρός, rein, καθάριος, reinlich, φίλος, Freund, φίλιος, freundlich.

b. ειος, iſch, von Perſonen. Ὁμήρειος, Ἐπικούρειος, Homeriſch, Epikureiſch, d. i. zu ihnen gehörig. Eben ſo ικος, von Sachen, εὑρητικός, erfinderiſch, γραφικός, σωματικός, zum Schreiben, Leibe gehörig.

c. ρος, ερος, ηρος, αλεος, εις, οεις, voll, reich, ig: αἰσχρός, ſchandvoll, ſchändlich, φθονερός, neidvoll, δολερός, liſtvoll, λυπηρός, kummervoll, θαρσαλέος, muthvoll, muthig, χαρίεις, anmuth-voll, -reich, anmuthig, ὑλήεις, waldig, πυρόεις, feuervoll.

d. ινος, ern, ώδης, artig: ξύλινος, hölzern, λίθινος, ſteinern, σκύτινος, ledern, φλογώδης (φλόξ φλογός, Flamme), flammenartig, ἀνδρώδης, mannartig, männlich. — Auch Ergiebigkeit an etwas: ποιώδης, ἰχθυώδης, gras-fiſchreich.

e. ιμος, bar: χρήσιμος, brauchbar, ἐδώδιμος, eßbar, πότιμος, trinkbar.

f. τεος, τος. Sie werden ſämmtlich aus Verbalſtämmen abgeleitet: λέγω (λεγ-τεος), λεκτέος, λεκτός, στέλλω (σταλ), σταλτέος, σταλτός, εὑρε, εὑρετέος, εὑρετός, παύομαι (mit σ), παυστέος, φιλέ (mit verdoppeltem ε) φιλητέος. Die auf τεος drücken das Part. Fut. Paſſ. im Lat., amandus, inveniendus, die auf τος das Part. Perf. Paſſ., amatus, inventus aus: φιλητέος, zu lieben, φιλητός, geliebt, ποιητέος, zu thun, ποιητός, gethan.

2. Die deutschen Endungen reichen nicht immer aus. Man muß dann das verwandte Wort nehmen, welches die Sprache bildet, z. B. ιος, lich, οὐράνιος, himmlich fehlt, also am Himmel; ικος, isch, φιλικός, statt freundisch, vom Freunde kommend; ιμος, bar, δόκιμος, ruhmbar nach ruchbar fehlt, also berühmt u. a.

§. 138.

Bildung von Adverbien aus verschiedenen Wörtern.

1. Außer den schon früher nachgewiesenen Adverbialbildungen finden sich noch andere der Beschaffenheit, vorzüglich mit den Endungen: ι, ει, τι, τει, δην, δις, δον, z. B. αὐτοχειρί, mit eigner Hand, ἀμαχεί, ohne Kampf, μεγαλωστί, groß, ἀνιδρωτί, ohne Schweiß, ἀκηρυκτεί, ohne Ankündigung, μεταστοιχεί, nach der Reihe, συλλήβδην, zusammenfassend, ἐπαμοιβαδίς, wechselweise, ἐμβαδόν, darauf gestiegen, διαχριδόν, geschieden.

2. Desgleichen die von den Ländernamen auf στι: Ἑλλην ἑλληνιστί, griechisch, συριστί, ῥωμαϊστί, συριστί, φρυγιστί.

§. 139.

Besondere Klassen von Substantiven und Adjektiven.

1. Diminutiva. Endungen: ιον, διον, ιδιον, αριον, ασιον, νδριον, υλλιον, υλλις, ις, ισκος, ισκη, u. a.

παιδίον, Knäblein, ἰχθύδιον, Fischlein, νησίδιον, kleine Insel, παιδάριον, κοράσιον, (κόρα, Jungfrau), νησύδριον; von εἶδος, εἰδύλλιον, ἄκανθα, ἀκανθυλλίς, kleiner Dorn, von νῆσος auch νησίς, νέος, νεανίσκος, νεανίσκη, u. a.

2. Amplificativa. Endungen: ων, αξ, γάστρων, mit dickem Bauch, κεφάλων, mit großem Kopf, πλούταξ, überreich, von ῥόος ῥύαξ, Wogenschwall, Lava.

3. Gentilia. Endungen: ος, ιος, ινος, ανος, ηνος, ιτης, ιατης, ωτης, ευς, u. a. Ἰταλός, Κορίνθιος, Ἀθηναῖος, Βυζαντῖνος, Ἀσιανός, Κυζικηνός, Ἀβδηρίτης, Σπαρτιάτης, Ἰταλιώτης, Αἰολεύς, u. a.

4. Patronymica. a. Endungen: ιδης (Gen. ου), ιων (Gen. ιονος), z. B. Κρόνος, Stamm Κρον, Κρονίδης, Κρονίων, Sohn des Kronos, Πηλεύς, Stamm Πηλε, Πηλείδης, Πηλείων, Sohn des Peleus, Ἀτρεύς, Ἄτρος, Ἀτρείδης, Ἀτρείων, Sohn des Atreus.

b. An die Stämme der erſten Deklination auf α wird blos δης geſetzt: Ἱππότης, Stamm Ἱπποτα Ἱπποτάδης, Ἀλεύας Ἀλευάδης, Αἰνέας Αἰνεάδης, eben ſo an die auf ιο: Ταλθίβιος Ταλθιβιάδης, Ἀλκίβιος Ἀλκιβιάδης, Ὀλύμπιος Ὀλυμπιάδης.

Anmerk. Von einem ſo geſtalteten Patronymicum werden keine neuen Formen derſelben Art gebildet, im Fall es als Eigenname gebraucht wird, ſondern man umſchreibt entweder z. B. Ἡρακλείδου υἱός, Sohn des Heraklides, oder braucht im Plural auch das Wort ſelbſt als Patronymicum des Sing. und Ἡρακλεῖδαι können eben ſo gut die Heraklideu als die Söhne des Heraklides ſeyn, auch Herakles und ſeine Söhne, wie Φινεῖδαι Phineus und ſeine Kinder, Πεισιστρατίδαι, den Piſiſtratus mit eingeſchloſſen bey Herodot *).

6. Die Femininalendungen davon ſind: ις, ας, ωνη, ινη, Τάνταλ-ος, Ταντάλ-ις, Ὀλυμπιάδης, Ὀλυμπιάς, Νηρεύς, Νηρῆ-ος, Νηρηΐς, Tochter des Nereus, Ἄτλας, Ἀτλαντίς, Ἀκρισιώνη, Ἀδραστίνη, Tochter des Akriſios, Adraſtos.

Anmerk. Die abgeleiteten Nomina werden παράγωγα derivata, oder παρώνυμα denominativa genannt, ſelbſt die Eigennamen, denen ein einfacheres zum Grunde liegt, ſo daß Πλάτων von πλατύς, φίλων von φίλος das παρώνυμον iſt.

§. 140.

Von den Zuſammenſetzungen in der griechiſchen Sprache.

1. Zur Bezeichnung zweyer in Eine Vorſtellung verbundener Begriffe, von denen der Eine den andern als den Grundbegriff näher beſtimmt oder beſchränkt, verbindet man in der griechiſchen Sprache das Grundwort:

a. mit Präpoſitionen: στάσις ἀνάστασις, φυγή ἀποφυγή.

b. mit Adverbien: z. B. πάλαι παλαιγενής vor langer Zeit geboren, ἄγχι nahe ἀγχίμολος nahewandelnd. Dahin gehören auch δυς mis, εὖ wohl, δυσφημεῖν misreden, εὐφημεῖν wohlreden, ἀ ohne, ſehr, zugleich und ὁ zugleich, wovon nachher.

c. mit einem Nomen: ἰχθυοπώλης Fiſchhändler, φιλάνθρωπος menſchenlieb. Dort iſt Händler Hauptbegriff und wird durch ἰχθύς beſchränkt, hier der Begriff des Liebens (φιλ) durch ἄνθρωπος auf eine beſtimmte Claſſe von Menſchen beſchränkt.

2. Iſt ein Zeitwort in der Zuſammenſetzung, ſo iſt es immer Hauptbegriff, das durch den andern Begriff näher beſtimmt wird, ſey es, daß es in der Zuſammenſetzung voranſteht, wie δάκνω ich beiße in δακέθυμος herzuagend, λυσίμαχος

*) Valck. Diatribe de Eurip. Fragm. p. 196.

kampfflöſend, *παυσίχολος* zornſtillend, oder nachtritt: *σκιαμαχεῖν* mit dem Schatten kämpfen.

Anmerk. 1. Das einfache Wort heißt *ἁπλοῦν*, simplex, *ἵππος*, das zuſammengeſetzte *σύνθετον*, compositum, *φίλιππος*, das von zuſammengeſetzten abgeleitete *παρασύνθετον*, decompositum. Erleidet das vordere Wort eine Veränderung z. B. *ναῦς* in *ναυμαχία*, ſo iſt eigentliche Zuſammenſetzung (*σύνθεσις*, compositio), bleibt es unverändert, ſo iſt bloſe Aneinanderſetzung (*παράθεσις*), z. B. *εὐρυχωρείων* aus *εὐρύ* und *χωρίων*.

2. Wo bloſe Paratheſis iſt, da bleibt der Accent unverändert: *μή τις μήτις, ἤ τοι ἦτοι, εἶδε, ἦπερ*, nicht wo die Syntheſis wahre Kraſis veranlaßt: *τὸ ἔργον τοὔργον, καὶ ὅσα χὡσα* u. a. *)

3. *A* hat in den Zuſammenſetzungen die drey n. I, b. angegebnen Bedeutungen, je nachdem es von *ἄνευ*, ohne, *ἄγαν*, ſehr, oder *ἅμα*, zugleich, entſprungen iſt.

a. *ἀ* von *ἄνευ*, ohne, heißt un, iſt Verneinung, Beraubung (*α privativum*), z. B. in *ἄσοφος*, unweiſe, *ἄκακος*, unſchädlich, *ἄπαις*, kinderlos. Vor einem Vokal tritt *ν* hinzu: *ἀναίτιος*, von *αἴτιος*, unſchuldig.

b. *ἀ* von *ἄγαν*, ſehr, verſtärkt den Begriff, vor dem es ſteht: *ἀτενής*, ſehr angeſpannt, *ἄξυλος*, holzreich, *ἄσταχυς*, von *στάχυς*, große Aehre.

c. *ἀ* von *ἅμα*, zugleich, zuſammen, drückt Verbindung zweyer Gegenſtände aus: *ἀδελφός*, der aus demſelben Mutterleibe (*δελφύς*) geboren, Bruder, *ἀκόλουθος* von *κέλευθος*, der auf demſelben Wege geht, Begleiter, *ἄλοχος*, *ἄκοιτις*, (von *λέχος*, *κοίτη*, das Lager), die Lagergenoſſin, Eheſrau.

4. Den Urſprung dieſes *α* aus den angegebnen Partikeln beweiſt außer der Bedeutung auch der ganz ähnliche des o, zugleich, aus *ὁμοῦ* bey Homer in den Wörtern: *ὁτριχες*, von gleichen Haaren, *ὁπατρος*, von gleichem Vater, *ὅαροι* zuſammen verbunden (*ὁμοῦ ἄρω*), Gatten.

5. Die Zuſammenfügung geſchieht bey den Präpoſitionen ohne andere Veränderung, als die durch den Zuſammentritt der Vokale bedingte: *ἀμφὶ πόλις Ἀμφίπολις, σὺν μάχη συμμαχία, ἀναιτία, ὑπέχω, ὑφέξω, ἰφίστω* u. a. Derſelben Weiſe folgen *δυς*, *εὖ* und mehre andere Adverbia, als *πάλιν* in *παλίντονος* zurückgeſpannt, *παλίμβολος* umwerfend, *παλίλλυτος* wieder aufgelöſt, *παλίστροπος* zurückgewandt, *πάλαι* in *Παλαίφατος*, *ἄγχι ἀγχίνοια* Geiſtesgegenwart, *ὕψι*, *Ὑψιπύλη*, und *ἰφι* in *Ἰφιγένεια* u. a. und einige Nomina, z. B. *βοή βοηθέω* laufe dem Geſchrey (*βοή*) nach, zu Hülfe, und in poëtiſchen Schilderungen *δορυ*, *δορύξενος* Speerfreund, Verbündeter, *δακρυ*, *δακρυχέουσα*.

6. Im Uebrigen aber wird das voranſtehende Wort, ſowohl Nomen als Verbum bey ſeiner Zuſammenfügung verändert, und zwar ſo, daß

a. das Nomen auf ſeinen Stamm zurückgeht: *ἄγαν Ἀγαμέμνων, ναῦς ναυμαχία* Seeſchlacht, *πᾶν πανώλης* ganz verderbt, *πανυπέρτατος* der ganz oberſte, *πόλις πολίπορθος*. Eben ſo die auf os: *δίκαιος δικαιόπολις, ἀγαθοδαίμων, κακός κακάγγελος* böſer Bote, *ὁ πόντος* das Meer, *ποντομέδων*. Der dadurch begründeten Analogie folgen auch andere, indem ſie das o von dieſen Formen, als welches den Bindelaut derſelben bildet, annehmen: *τὸ ἄχθος* St. *ἀχθε ἀχθοφόρος*, *δίκη δικογράφος* der eine Klage ſchreibt. Man-

*) Göttling Animadverss. zu Theodos. Gramm. S. 222.

che, die Endung ihres Stammes rein haltend, nehmen bey kurzen Vokalen zur Stärkung der Sylben Σ auf: τὸ τέλος Ende St. τελε τελεσφόρος endebringend, κέρας St. κερα κερασφόρος horntragend, und beym Dichter von σάκος St. σακε σακέσπαλος und σακεσφόρος; andere ein I: κάλλος Gen. κάλλεος Schönheit St. καλλε Καλλίπολις, καλλιγράφος; αἴξ St. αἰγ αἰγίβοσις Ziegenweide.

b. Die Verbalſtämme nehmen, wenn ſie das vordere Glied einer Zuſammenſetzung ſind, ε oder σι an: δάκνω δακν δακέθυμος, ελ ἑλέπολις, μεν Μενέλαος, ohne daß der oben hergeleitete Bindelaut ο, oder die Verlängerung der Stämme überall ausgeſchloſſen wäre: φυγ φυγόμαχος ſchlachtfliehend, λιπόπατρις landflüchtig, ληθ λήθαργος Schlafſucht, λιπ λειπ λειπόθυμος ohnmächtig. — Die Mittelſylbe σι ſowohl bey Pura's: λυ λυσίμαχος kampflöſend, παυσίπονος müheſtillend, als bey Muta's: τερπ τερψιχόρη tanzfreudig, τερψίνοος und θελγ θελξίνοος herzerfreuend, und in epiſchen Bildungen μ vor βρ: φαεσίμβροτος, τερψίμβροτος. Manches der Art, wie z. B. λεξιθήρας Wortjäger, ſtammt aus Hauptwörtern in ις.

7. Manchen Bildungen liegt der im Genitiv hervortretende Stamm mit ο zum Grunde: ἀνήρ ἀνδρογόνος mannzeugend, ἰχθύς ἰχθύος ἰχθυοπώλης Fiſchhändler, ἰχθυοφάγος Fiſcheſſer, ἀσπιδοφορεῖν ſchildtragen; andern der Dativ: ναυσιφόρητος ſchiffgetragen, ſelbſt der Akkuſativ: δορυθαρσής lanzenkühn, δακρυχέουσα thränegießend.

8. Uebrigens gehört ε in der Mitte zum Infinitiv und ελε in ἑλέπολις verhält ſich zu ἑλεῖν eben ſo, wie θυμο in θυμοφθόρος zu θυμός, und ΣΙ in den erwähnten Verbalſtämmen z. B. in λυσι — παυσι — iſt aus demſelben Bildungstriebe, der λύσις, τέρψις erzeugte, hervorgegangen.

§. 141.

Bedeutung und Paragoge der zuſammengeſetzten Wörter.

1. Verbinden ſich auf die bezeichnete Weiſe zwey Nomina, ſo werden auch die Begriffe nicht mehr getrennt gedacht, und ſchmelzen in dieſelbe Vorſtellung, eben wie im Deutſchen, zuſammen: μεγάλη πόλις große Stadt, μεγαλόπολις Großſtadt, καλή πόλις ſchöne Stadt καλλίπολις Schönſtadt, ἀνδρόπαις Mannknabe, Knabe wie ein Mann, ἀνδρογύνης Mannweib, αἰνογίγας Gewaltrieſe. Wo dabey ein Verbum zum Nomen erhoben wird, behauptet ſich ſein Begriff auch in der Zuſammenſetzung: δικαιοκρίτης iſt nicht dem δίκαιος κριτής gleich, ſondern iſt der recht richtet, ὃς δικαίως κρίνει, Ἑλληνοδίκης, ὃς δικάζει τοὺς Ἕλληνας.

Anmerk. 1. Iſt im Städtenamen vorn ein Eigenname enthalten, ſo kann ſich bey Umbildung des Städtenamens die Fügung auflöſen. Von Νεάπολις iſt das Paronymon nur Νεαπολίτης, aber von Ἑρμόπολις Ἑρμοπολίτης und Ἑρμουπολίτης. So Φιλιππουπολίτης und Φιλιππουπολίτης.

2. Viele Wortſtämme werden bey der Syntheſis blos durch Anfügung eines Σ zum Adjektiv erhoben: γνω ἀγνώς unbekannt, ἀλλόγνως fremd Gen. ἀλλόγνωτος. βαλ, βλα ἀβλής ungeworfen Gen. ἀβλῆτος. Eben

ſo ἀδμής unbezähmt, ἀνδροβρώς menſchenfreſſend, Gen. ἀνδροβρώτος, αἰγίλιψ ziegenverlaſſen, hoch, οἰκορρίψ im Hauſe geboren.

3. Uebrigens hindert nichts, mehre und ſelbſt viele auf die im vorhergehenden §. beſchriebene Art abgerundete Nomina zu Einem Ganzen zu verbinden, was beſonders die komiſche Poeſie liebt: βατραχομυομαχία d. i. ἡ τῶν βατράχων πρὸς τοὺς μῦς μάχη Froſchmauskrieg, σφραγιδοννυχαργοκομῆται Ariſt. Wolken. 331. Müſſiggänger (ἀργός) mit langem Haar (κομήτης) die Ringe (σφραγίδας) bis an die Nägel (ὄνυχες), d. h. die ganzen Finger voll Ringe tragend. Aus ganzen Redensarten entſtanden ſind ἀλλοπρόσαλλος der von Einem zum andern geht, unſtät, ἀπροσδιόνυσος was nicht für Dionyſos paßt, ungehörig.

2. Die Zeitwörter verſchmähen die Zuſammenſetzung außer mit Präpoſitionen, von denen oft mehre an einander treten: λάμπειν ἐκλάμπειν διεκλάμπειν durch alle heraus ſtrahlen. Ulyſſes ſchlägt den Therſites mit dem Stabe (Il. β, 267.) und σμῶδιξ .... μεταφρένου ἐξυπανέστη die Schwiele ſtand (ἔστη) oder hob ſich empor (ἀνά) aus dem Rücken (ἐξ) unter dem Scepter (ὑπό).

3. Iſt demnach ein zuſammengeſetztes Zeitwort nöthig, ſo muß es aus einem zuſammengeſetzten Nomen gebildet werden: nicht εὐαγγέλλω, ſondern aus εὐάγγελος εὐαγγελῶ, nicht ἀελπίζω, ſondern von ἀελπτεῖς ἀελπῶ, nicht δυσσέβω, ſondern von δυσσεβής δυσσεβῶ, nicht καιροφυλάττειν, ſondern von καιροφύλαξ καιροφυλακεῖν, oder von καιροφύλακτος καιροφυλακτεῖν, nicht χρυσοχέειν, ſondern von χρυσοχόος χρυσοχοεῖν, und ſo nach einmal gewonnener Analogie immer durch Paragoge, auch wenn das ihr zum Grunde liegende Wort nicht gerade im Gebrauch iſt: nicht μυραλείφειν, ſondern μυραλειφεῖν, ξηραλειφεῖν *).

Anmerk. Ausnahmen machen viele dichteriſche Participia: Ἀργῷ παρεμέλουσα Ἀρηϊκτάμενος, εὑρυρέοντα, wo die Vermählung der Worte gleichſam nur eine äußere iſt; auch was die Nöthigung des Gegenſatzes herbeyführt: ἀνομοιοῦσαι neben ὁμοιοῦσαι **). πᾶς τις πλούσιον ἄνδρα τίει, ἀτίει δὲ πενιχρόν Theogn. 621. ***); einzelne durch gemeinen Gebrauch geläufig gewordene: χερνίπτειν, und, die Euripides gewagt hat, δυσθνήσκω ſt. von δυσθάνατος δυσθανατῶ doch nur im Particip Electr. 843. (847. W.) Rheſus 791. (787. W.), endlich zu πρήσσω ἐὐπρήσσεσκον ἕκαστα Od. θ, 259. doch in der dort abgebeugten Bedeutung von anordnen. Weniger auffallend ſind mehre abgeleitete, die einfach und mit ὄυς, α, εν in gleichen Formen vorkommen: δηλόω ἀδηλόω, ἠθίζομαι ἀηθίζομαι und ἐνηθίζομαι, ἀγρέω δυσαγρέω und εὐαγρέω, μενεαίνω und δυσμενεαίνω, θυμαίνω δυσθυμαίνω, κλείζω εὐκλείζω, οἴζω δυσοίζω, φημίζω δυσφημίζω.

*) Vergl. Scaliger zu Phrynichus Eclog. S. 266. der Lobeckiſchen Ausgabe, und Lobeck. daſ. S. 560. ff.
**) Plato Parmenid. S. 156. B.
***) „per antimetabolen quandam“ Lobeck a. a. O. S. 563.

Von dem Verse und dem Dialekt des Homer.

§. 142.

Vorerinnerung.

Ἡραῖος μάθε τάξιν Ὁμήρου,
Ὄφρα δαεὶς πάσης μέτρον ἔχῃς σοφίης.
auf der iliſchen Tafel.

Nach Erlernung der Anfangsgründe, wenn man ſich hinlängliche Geläufigkeit in den gewöhnlichen Formen und Kenntniß der nöthigſten Wörter verſchafft hat, ſchreitet die Beſchäftigung mit dem Griechiſchen füglich zum Homer fort. Dieſes Fortſchreiten zu befördern, folgt hier eine Abhandlung über den Homeriſchen Vers, eine andere über den Homeriſchen Dialekt. Eben deshalb wird nach dem Vorgang der alten griechiſchen Grammatiker die Syntax größtentheils auf Beyſpiele aus dem Homer gegründet, von deſſen genauer Kenntniß alle Erforſchung griechiſcher Sprache, Sitte und Weisheit ausgehen muß.

Vom Homeriſchen Verſe.

§. 143.

Urſprung des Homeriſchen oder epiſchen Verſes.

1. Der Homeriſche Vers entſpringt aus dieſer Reihe oder Verknüpfung von Sylben:

— ∪ ∪ —, oder — — —

wie ſie z. B. in ἀντιθέῳ, δυσόμενον, ἀρνειῶν, Ἑρμείαν ſich findet.

2. In der ersten Stelle dieser Reihen, αντ, δυσ, αρν, Ἑρμ, hebt sich der Ton, darum ist hier die Arsis, Hebung, welche mit einem Striche bezeichnet wird:

οὐλόμενην, ἡρωων.

3. Nach dieser Hebung senkt sich der Ton wieder in den beyden Kürzen oder der ihnen entsprechenden Länge, und diese Stelle der Reihe heißt deshalb Thesis.

4. In dieser Thesis und während derselben schwebt gleichsam der Ton, ohne einen Ruhepunkt zu finden: οὐλόμ . . . ἡρω . . . Um diesen Ruhepunkt zu gewinnen, muß er in eine zweyte Länge fallen, wodurch die Reihe abgeschlossen und zu einem Ganzen mit Anfang, Mittel und Schluß gemacht wird: οὐλομένην (— ∪ ∪ —) ἡρώων (— — —).

5. Der Schluß kann wieder als Hebung dienen, und dann setzt sich eine neue Reihe an:

— ∪∪ — ∪∪ —; z. B.

ἀλλ' ὅ μὲν Αἰθιόπας
πεσεῖν Δαναοῖ
πολλὰ δ' ὅγ' ἐν πόντῳ
ἡρώων αὐτους,

oder er beendiget die Reihe, und dann kann zur Milderung der heftigen Sylbenfolge noch eine einzelne Sylbe hinten nachschlagen, die man deshalb Nachschlag oder Katalexis (das Aufhören) nennen kann.

— ∪ ∪ — ∪ oder

— ∪ ∪ — —, z. B.

Ἡελιοῖο
πήματα πάσχει

oder im Deutschen: wann die Natur | lieblich erneut, wo die heftige Sylbenfolge durch Antritt der Katalexis gemildert wird:

Wann die Natur sich | lieblich erneut hat.

6. Zur Bildung des Homerischen Verses ist nöthig,

a. daß sich die Reihe — ∪∪ — ∪∪ —, in welche durch die erneute Hebung Takt und Gegentakt gekommen sind, wiederholt:

— ∪∪ — ∪∪ — | — ∪∪ — ∪∪ —

b. daß sich beyde Reihen, die als zwey Ganze wieder sich als Takt und Gegentakt darstellen, in Nachschläge auflösen:

c. daß beyde Reihen, die so ohne innere Verbindung (ἀσυνάρτητοι) stehn, sich in ein Ganzes verknüpfen, welches dadurch geschieht, das die Kataleris in der Mitte (⏑) zu einer Thesis (⏑⏑) erhoben wird und so die Reihe folgende Gestalt erhält:

§. 144.

Von der Verbindung und Scheidung der Reihen.

1. Das Maas des epischen Verses läuft nach der angegebenen Herleitung desselben durch sechs gleiche Takte, welche durch die zum Verse vereinigten Worte ausgefüllt werden.

2. Der Schluß eines jeden Wortes macht in dem Verse einen Einschnitt (τομή, caesura) d. h. die Taktenreihe wird durch den Zeittheil unterbrochen, welcher zwischen der Aussprache zweyer Worte verstreicht, als: Il. α, 3.

πολλάς | δ' ἰφθίμους | ψυχάς | Ἄϊδι | προΐαψεν |

welcher Vers durch die Einschnitte in folgende fünf Reihen zerlegt wird

| — ⏑ | — ⏑ — | — ⏑ | ⏑ ⏑ — | ⏑ ⏑ — ⏑ |

3. Fällt der Einschnitt in die Arsis, so nennen wir ihn männlich, nach der ersten Kürze des Taktes (— ⏑ | . . .) weiblich oder trochäisch, nach der zweyten (— ⏑ ⏑ | . . .) daktylisch, nach der zweyten Länge (— — | . . .) spondeisch. So ist im gegebenen Beyspiel der zweyte, dritte und vierte Einschnitt männlich, der erste spondeisch; in V. 5.

οἰωνοῖσί τε | πᾶσι- | Διὸς | δ' ἐτελείετο | βουλή

der zweyte weiblich oder trochäisch, der vierte daktylisch, eben so der erste, da durch die Enclisis sich τε dem vorangehenden Worte so anschließt, daß beyde Wörter rhythmisch als Eines οἰωνοῖσιτε können betrachtet werden.

4. Die zusammengesetzten Wörter bilden auch dann Einschnitte, wenn die Schlußsylbe ihres ersten Wortes in die Arsis fällt, als

Μοῦσα πολύτροπον, πέμψαντες ἐύσκοπον, θυγάτηρ ὁλοόφρονος, an den gepunkteten Stellen.

5. Ueber viele Einschnitte gleitet die Aussprache hinweg, ohne daß sie bemerkbar werden und in Betrachtung kommen: z. B.

Ἄνδρα μοι | ἔννεπε | Μοῦσα.

6. Dagegen heben sich andere durch längeres Unterbrechen des Versganges hervor, besonders wenn auf einen männlichen wieder Längen folgen, oder der Einschnitt mit einer Interpunktion, welche den Gedanken unterbricht oder abschließt, zusammentrifft: z. B.

Μῆνιν, ἄειδε, θεά || *Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος* Il. α, 1.
Ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν τήνδε θεῷ πρόες. || *αὐτὰρ Ἀχαιοὶ* das. 127. 128.
Τριπλῇ τετραπλῇ τ' ἀποτίσομεν || *αἴ κέ ποθι Ζεύς*

und von diesen werden wir in der Folge hauptsächlich sprechen.

7. Die Hauptforderung an den Hexameter ist, daß er die verschiedenen Reihen, die ihn bilden, zu einem Ganzen vereinige, sodann daß sich in diesem Ganzen Mannichfaltigkeit und Wechsel darstellen, also Mannichfaltigkeit in der Einheit gewonnen werde.

8. Die Einheit mangelt dem Verse, wenn die Einschnitte seiner Worte mit den Enden seiner Takte zusammenfallen, und so die einzelnen Reihen durch die Verstakte geschieden nebeneinander liegen, als:

Ὅσσετε | Μοῦσαι | ἡμῖν | ὕμνων | ἀγλαὰ | δῶρα | εἰς φίλον | ἦτορ |.

9. Die Einheit entsteht, wenn die Einschnitte nicht mit den Taktenden zusammentreffen, und man so zu jenen über diese, wenigstens über die meisten von ihnen hinweggeführt wird, wie wenn der vorige Vers lautete:

Ὅσσετ' ἀοιδάων Μοῦσαι δόσιν ἀγλαοφώνων
ἦτορ ἐς ἡμέτερον, d. i.
— ◡ ◡, — —, — ◡, — ◡ ◡, — ◡ ◡, — —

wo die Taktenden durch Komma's und die Einschnitte durch Doppelpunkte angedeutet sind.

10. Darum ist der Gebrauch der durch Sinn und Interpunktion verstärkten daktylischen und spondeischen Einschnitte sehr beschränkt. Sie kommen jedoch vor

a. im ersten Takte:

Τρῶες. — τῶν αὖτ' ἦρχε Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός Il. β, 826.
Ἕκτορα. — τοῦ νῦν εἶνεχ' ἱκάνω νῆας Ἀχαιῶν Il. ω, 501.

b. im vierten Takte daktylisch, dann bukolische genennt wegen ihres häufigen Gebrauchs bey den Bukolikern, wie gleich im ersten Gedichte des Theocritus, V. 1. ff.:

Ἀδύ τι τὸ ψιθύρισμα καὶ ἁ πίτυς, ‖ αἰπόλε, τήνα,
Ἅ ποτὶ ταῖς παγαῖσι μελίσδεται· ‖ ἁδὺ δὲ καὶ τύ
Συρίσδες,

und ſind, wo das Starke auszudrücken iſt, durch das Abſchüſſige ihres Ausſchlages einer großen Kraft fähig, z. B. von der Woge beym Sturm:

πόντῳ μὲν τὰ πρῶτα κορύσσεται, ‖ αὐτὰρ ἔπειτα
χέρσῳ ῥηγνύμενον μεγάλα βρέμει, ‖ ἀμφὶ δέ τ' ἄκρας
κυρτὸν ἑὸν κορυφοῦται. Il. δ, 424. ff.

Anmerk. 1. Wo in andern Stellen Worte mit den Versfüßen ſich endigen, geſchieht es ſo, daß der Gang des Verſes darüber hingleitet, ohne ſie bemerken zu laſſen, als:

τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσι, Il. α, 42.

wo ἐμὰ δάκρυα wie in Ein Wort zuſammenfließen, oder κέρα ἔσασαν in Ὀφθαλμοὶ δ' ὤχει κέρα ἔσασαν, ἠὲ σίδηρος Od. τ, 211.

2. Mit bemerkbaren Einſchnitten am Ende des dritten Taktes ſind folgende Verſe übrig:

ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω ‖ ὑψόθεν, ἐκ δὲ ποδοῖιν Il. ο, 18.
Ἰμερόεν κιθάριζεν ‖ Λητοῦς καὶ Διὸς υἱός Hesiod. Δ, 202.

wo Spitzner *) umſetzt:

Ἰμερόεν κιθάριζε Διὸς καὶ Λητοῦς υἱός.

Daß ſo geſchrieben war, zeigt Hymn. auf Apollo 545. Herm. und das Bruchſtück beym Schol. zu Pindar 3. Pyth. 14., welches Asklepiades (ἐν τοῖς τραγῳδουμένοις) wahrſcheinlich aus Heſiodus anführte: Ἀρσινόη δὲ μιγεῖσα Διὸς καὶ Λητοῦς (viell. Λητόος) υἱῷ. — Der erſtere wird dadurch gemildert, daß das Adverb. ὑψόθεν ſich näher an ſein Verbum ἐκρέμω anſchließen und dadurch das Klaffende zwiſchen beyden Reihen verdecken kann.

11. Die männlichen Einſchnitte treten bey allen Hebungen ein, von der erſten an

Βέλος ἐχεπευκὲς ἐφιεὶς
Βάλλ', ‖ αἰεὶ δὲ πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί Il. α, 51.

bis zur letzten

Γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον, ὀρώρει δ' οὐρανόθεν ‖ νύξ.
Od. ε, 294.

12. Auch der weibliche Einſchnitt kann in jedem Takte eintreten, doch ſchwächt er im vierten den Gang des Verſes, wenn er weder durch Wortſtellung noch durch Interpunktion hervorgehoben wird, als:

Πηλεὺς θήν μοι ἔπειτα γυναῖκα ‖ γαμέσσεται αὐτός
Il. ι, 394.
Μνησόμεθ' ὥς χ' ὁ ξεῖνος ἄνευθε ‖ πόνου καὶ ἀνίης
Od. η, 192. **)

Anmerk. Einige Verſe laſſen ſich durch Aufnahme oder Auslaſſung des Augments davon befreyen:

*) de versu Homerico S. 10.
**) Hermann zum Orpheus S. 692.

κρατερόφρονα γείνατο παῖδα Od. λ, 298.
Θαλερὴ δ' ἐμιαίνετο χαίτη Il. ρ, 439.
αὐτάρ οἱ Προῖτος κάκ' ἐμήσατο θυμῷ Il. ζ, 157. *)

13. Fast allgemein ist der hörbare männliche und weibliche Einschnitt im dritten Takte oder Fuße, wo er den Vers in zwey ungleiche Hälften theilt, so daß z. B. im ersten Buche der Iliade von seinen 611 Versen nur 7 ohne einen Einschnitt im dritten Fuße, die andern mit männlichen oder weiblichen sind. Vergl. Spitzner a. a. O. S. 7. Z. B. Il. α.

1. μῆνιν ἄειδε θεά — | 2. οὐλομένην ἣ μυρί' — ∪ |
3. πολλὰς δ' ἰφθίμους — | 4. ἡρώων αὐτοὺς δὲ — ∪ |
5. οἰωνοῖσί τε πᾶσι — ∪ |
6. ἐξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα — ∪ |
7. Ἀτρεΐδης τε ἄναξ — | u. s.

14. Wo der dritte Fuß ganz ohne Einschnitt ist, steht in ihm theils ein wenigstens dreysylbiger Eigenname:

Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Λήϊτος ἦρχον Il. β, 494.
Εὔμηλος, τὸν ὑπ' Ἀδμήτῳ τέκε δῖα γυναικῶν das. 714
Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἄμφω Il. γ, 148. u. a.

theils ein anderes längeres Wort:

ξείνους τε στυφελιζομένους || δμωάς τε γυναῖκας Od. π, 108. 109.
κυστάζοντας ἀεικελίως || κατὰ δώματα καλά, u. a.

und, wie durch den Einschnitt im dritten Fuße der Vers in zwey Hälften getheilt wurde, so scheidet er sich hier durch die Einschnitte im zweyten und vierten Fuße in drey Theile, als Il. α, 145. π, 224.

ἦ Αἴας | ἦ Ἰδομενεύς | ἦ δῖος Ὀδυσσεύς
χλαινάων τ' | ἀνεμοσκεπέων | οὔλων τε ταπήτων, u. a. **).

Anmerk. Bey dieser Scheidung in drey Reihen geschieht es auch zuweilen, daß der zweyte Fuß spondeische und daktylische Einschnitte hat Il. δ, 124. αὐτὰρ ἐπειδὴ | κυλλοποδὸς μέγα τόξον ἔτεινεν. das. 329. αὐτὰρ ὃ πλησίον | ἐστήκει πολύμητις Ὀδυσσεύς. Vergl. Il. ν, 715. Od. η, 120. λ, 582. 593. u. a. Dasselbe geschieht, aber höchst selten, wenn der Einschnitt im dritten Fuße ist: ἠπείλησεν μῦθον, δὴ τετελεσμένον ἐστίν Il. α, 388. wo vielleicht μῦθον ἐπηπείλησεν war. Vergl. Il. ξ, 45. Reihen dieser Art haben etwas schwerfälliges und sind eben deshalb gewöhnlich vermieden worden.

*) Hermann a. a. O. S. 694. Spitzner a. a. O. S. 13.
**) Spitzner a. a. O. S. 8. ff.

§. 145.

Epische Periode.

1. Wie aber die einzelnen Versttheile durch Verschlingung der Füße und Einschnitte zu einem Ganzen verbunden und dadurch die Einheit des Verses gewonnen wird, so entsteht bey der Folge mehrer Hexameter Wechsel und Mannigfaltigket, wenn jene Verschlingung in den einzelnen Versen auf verschiedene Weise geschieht.

2. Die Verknüpfung mehrer Hexameter bis zum Schlusse des Satzes heißt eine hexametrische oder epische Periode.

3. Die epische Periode wird durch Ausgänge der Verse und durch die Einschnitte, welche mit den Interpunktionen zusammentreffen, in verschiedene Reihen zerlegt. In folgender Stelle Od. α, 64. ff. zeigt ein Punkt die weiblichen, zweye die männlichen Einschnitte, und ein Strich bey ihnen den Schluß der Reihe an.

Τέκνον ἐμόν, | ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων. |
πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην, |
ὅς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, | πέρι δ' ἱρὰ θεοῖσιν
ἀθανάτοισιν ἔδωκε, | τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν; |
ἀλλὰ Ποσειδάων γαιήοχος ἀσχελὲς αἰεὶ
Κύκλωπος κεχόλωται, | ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν, |
ἀντίθεον Πολύφημον, | ὃοῦ κράτος ἐστὶ μέγιστον
πᾶσι Κυκλώπεσσι, | Θόωσα δέ μιν τέκε Νύμφη.

4. Die Schönheit der hexametrischen Periode beruht darauf, daß nicht nur die Füße, Spondeen und Daktylen mannigfaltig gemischt werden, sondern auch, daß die verschiedenen Gattungen der Einschnitte sowohl überhaupt, als auch besonders, wo sich die Reihen schließen, in den Stellen des Verses wechseln, d. h. immer an verschiedenen Stellen eintreten. — Häufung und schnelle Folge der Einschnitte erzeugt raschen und männlichen Gang des Verses, der sich bald großgegliedert, bald in kleinen Sätzen, bald heftig und kühn, bald mit wenigen Cäsuren ruhig und sanft entwickelt. — Als Muster einer heftigen und rasch fortschreitenden hexametrischen Periode kann folgende Stelle Od. ε, 299. ff. betrachtet werden.

Ὤ μοι ἐγὼ δειλός, | τί νύ μοι μήκιστα γένηται; |
δείδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτὲς ἐνισπεν, |
ἣ μ' ἔφατ' ἐν πόντῳ, | πρὶν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι, |
ἄλγε' ἀναπλησεῖν. | τάδε δὴ νῦν πάντα τελεῖται, |
οἷοισῖν νεφέεσσι περἰστέφει οὐρανὸν εὐρὺν
Ζεύς, | ἐτάραξε δὲ πόντον, ἐπισπέρχουσι δ' ἄελλαι |
παντοίων ἀνέμων. | νῦν μοι σῶς αἰπὺς ὄλεθρος.

5. Als Beyspiel einer sanftern Entwicklung der Reihen mit meist weiblichen Uebergängen vergl. Odyss. τ, 204 ff.

τῆς δ' ἄρ' ἀκουούσης ῥέε δάκρυα, τήκετο δὲ χρώς·
Ὡς δὲ χιὼν κατετήκετ' ἐν ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν,
ἣν τ' Εὖρος κατέτηξεν, ἐπὴν Ζέφυρος καταχεύῃ·
τηκομένης δ' ἄρα τῆς ποταμοὶ πλήθουσι ῥέοντες·
ὣς τῆς τήκετο καλὰ παρήϊα δακρυχεούσης,
κλαιούσης ἑὸν ἄνδρα παρήμενον. — Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς
θυμῷ μὲν γοόωσαν ἐὴν ἐλέαιρε γυναῖκα.

§. 146.

Von der Sylbenmeſſung des Homeriſchen Verſes überhaupt.

1. Was früher §. 28. über die Sylbenmeſſung geſagt wurde, gilt auch von der des Homeriſchen Verſes unter einigen nähern Beſtimmungen.

2. Poſition tritt auch ein, wenn die zwey Conſonante, welche ſie bilden, mit dem Vokal, der durch ſie lang werden ſoll, nicht in demſelben Worte ſtehen: οἱ μεν δυσομένου, τον ῥ' Ἀγαμεμνονίδης — μνήσατο γὰρ κατὰ θυμόν — ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι — πᾶσι μνηστήρεσσι.

3. Die Vereinigung der Stammlaute mit den flüſſigen ρ und λ bildet in mehren Fällen eine ſehr ſchwache Länge, weshalb namentlich bey βρ in den Zuſammenſetzungen von βροτός noch μ zur Verſtärkung der Länge eintritt, als: ἄμβροτος, τερψίμβροτος, φαεσίμβροτος, und ſtatt ὄβριμος, ὀβριμοπάτρη u. a. füglicher ὄμβριμος, ὀμβριμοπάτρη.

4. Doch beſteht in der Aufeinanderfolge mehrer Worte dieſe Poſition überall ohne ähnliche Hülfe und ermangelt ſelbſt der Stütze durch das paragogiſche *N*.

Νύκτα δι' ὀρφναίην, ὅτε θ' εὕδουσι βροτοὶ ἄλλοι
Il. κ, 83. 386. ω, 363.

So ἄγε τρεῖς Il. β, 671. ἦρχε Πρόθοος daſ. 756. u. a., nach der Meinung alter Grammatiker, denen Wolf folgt, aber Hermann und Bekker widerſprechen.

5. Iſt aber der Anfang des Wortes, das mit ρ oder λ nach einem Stummlaute beginnt, iambiſch (∪—), ſo daß es ohne Aufhebung der Poſition dem Maaße des epiſchen Verſes widerſtreitet, ſo kann dieſe aufgehoben werden. Es kommen alſo in Erwägung dieſe Zuſammenſtellungen:

Π. πλ, πρ.	— *Β.* βλ*, βρ.	— *Φ.* φλ*, φρ	
Κ. κλ, κρ.	— *Γ.* γλ*, γρ.	— *Χ.* χλ,	χρ
Τ. τλ, τρ.	— *Δ.* . . ., δρ.	— *Θ.* θλ*,	θρ

von denen allein bey den beſternten keine Aufhebung der Poſition gefunden wird.

6. Die übrigen geſtatten ſie in dem angegebenen Falle, und zwar

a. bey Eigennamen: *Οἱ δἄ Πλάταιαν* Il. β, 504. *Ἐξεπάτησἄ Προμηθεύς* Heſ. E. 48. Vergl. 86. Θ. 521. 546. — *Ἀφροδίτη* überall ⏑——. *Εὐκτιμένας τἔ Κλεωνάς* Il. β, 570. *Καὶ γάρ ῥἄ Κλυταιμνήστρης* Il. α, 113. u. a. — *Κρονίων* überall ⏑—— ohne Poſition für die vorhergehende Sylbe. — *Οὐδἔ Δρύαντος* Il. ξ, 130. *Εἰρἔτρίαν* Il. β, 537. — *Ἔποντὄ Τρίκης* Il. δ, 202. — *Ἀμφἴτρύων* Heſ. *A.* 2. 37. 165., ja ſelbſt *Ἠλἔκτρύωνος* daſ. 3. *Ἠλεκτρυώνης* 35., wenn hier nicht Synizeſis der Sylben *υω* anzunehmen iſt *). — *Ὄθρυος* Heſ. Θ. 632.

Anmerk. Auch wo nicht eine zwingende Nöthigung eintritt, unterbleibt die Poſition, weil es dem Verſe ſo bequem iſt, als *Πάτρŏκλε* Il. τ, 287. — *Ἐσθλὸν Ὀτρυντείδην* Il. ν, 383, *νηῒς Ὀτρυντῆϊ* daſ. 384. *Κεῖσαι Ὀτρυντείδη* daſ. 389. — *Ἰαπετός τε Κρόνος τε* Il. Θ, 479. und *μεγάλοιο Κρόνοιο* Il. ξ, 194.

b. bey andern Wörtern, die ohne eine vorhergehende Kürze dem Verſe widerſtreben: *ΠΛ. Ἴκοιὄ πλέων* Od. δ, 474. *Παρῴχηκεν δἄ πλέων νύξ* Il. κ, 252. u. a. — *ΠΡ.* Die mit *πρό, πρός* zuſammengeſetzten, welche nach der Präpoſition eine Länge haben: *ᾗσι προθυμίῃσι* Il. β, 588. *νῆάς τε προπάσας* Il. β, 493. *προσαυδᾶν, πρόσωπον, προῆκε*, u. a. — *ΚΛ. κλιθῆναι, ἐκλίθη, κλίνοναι.* — *ΚΡ. κραδαίνω, κραταιός* und das verwandte *κρεῶν, κρυφηδόν. φῇ δἔ δἄκρυπλώειν* Od. τ, 122. — *ΤΡ. τράπεζα, τράγους, τρίτην, τρίτων, τριτους, τριήκοντα, τραπειομεν, τραπέσθαι, τράπωνται, τροποῖς, ἐτράφημεν.* — *ΔΡ. δράκων. Ἀδρότητα καὶ ἦβην* Il. χ, 363. Vergl. ω, 6., wo ſonſt *ἀνδρότητα.* — *ΘΡ. θρασείας, θρόνοις, ἀλλοθρόους.*

7. Auch hier wird die Aufhebung der Poſition von dem Nothwendigen auf das Bequeme ausgedehnt:

ΠΛ. Αὐτὰρ ὁ πλησίον Il. δ, 329. *δθἴ πλεῖστα* Il. ι, 382. Od. δ, 127. *Οὔδεϊ πλῆντ'* Il. ξ, 468. *προσέπλαζε* Od. λ, 583. *εἰδώλων δὲ πλέον* Od. ν, 355.

ΠΡ. Οὐδ' ὅγἔ πρίν Il. α, 97. *ἐξολέσειε πρίν* Od. ρ, 597. — *Ἔκτορἴ Πριαμίδῃ* Il. η, 112. — *Ὄντινἄ πρῶτον* Od. γ, 320. und *ἦε σὺ πρῶτος* Od. ρ, 275.

ΦΡ. Τμῖν δ' ἐπἴφράσσετ' ὄλεθρον Od. ο, 444.

ΚΛ. Τύπτετἄ κλησίδεσσι Od. μ, 215. *Προσἔκλινε* Od. φ, 138. 165.

ΚΡ. Εἵλετὄ κρινάμενος Il. λ, 697. *δοίη τἔ κράτος* Il. ν, 121. *ἐνέκρυψε* Od. ε, 488. *νωῖ κἔκρυμμένα* Od. ψ, 110. *κάτὰ κρᾶτα* Od. Θ, 92. *δέ τἔ κρατί* Od. μ, 99.

ΧΛ. Ἀμφὶ δὲ χλαῖναν Od. ξ, 529.

ΧΡ. Ῥοδόεντι δὲ χρῖεν Il. ψ, 186. *οἴχοιτὄ χρέος* Od. Θ, 353.

ΤΔ. Das allein hierher gehörige: *Μή μ' ἔρεθε, σχετλίη* Il. γ, 414. findet in folgender Nummer ſeine Erklärung.

ΤΡ. Τἷς δύω Πριάμοιὄ· τρίτος δ' ἦν Il. μ, 95. *ὠμόργνυντο, τρέμον* Od. λ, 527.

ΔΡ. Τὰ δὲ δράγματα Il. λ, 69. *μεμνέῳτο δρόμου* Il. ψ, 361.

ΘΡ. Εἰνὶ θρόνῳ Il. Θ, 199. ο, 150. *ἓν δὲ θρόνοι* Od. η, 95.

*) Hermann zum Orph. S. 757.

Anmerk. 1. Neuere Grammatiker *) suchen die Aufhebung der Position in den angeführten Fällen durch Auslassung der Digrese (οὔδει), des Augments (προσκλῖνε, ἔκρυψε oder ἔγκρυψε) und auf andere Weise zu beschränken, nicht immer mit Glück. So ist Hes. A. 199. Ἔγχος ἔχουσ' ἐν χερσὶ χρύσειην τε τρυφάλειαν nicht mit Spitzner S. 96. zu ändern χερσὶν ἔχουσ' ἔγχος· χρυσείην τε τρυφάλειαν, da ein Paroxytonon von zwey durch Position langen Sylben, wie hier ἔγχος· χρυσ. mit seiner Schlußsylbe nicht in die dritte Arsis des Verses fällt, außer wenn es mit dem vorhergehenden Worte durch eine Präposition (ἐς μέσσον Il. δ, 79.) oder mit dem folgenden in näherer Verbindung steht: ἔγχος τε, ἔγχος μὲν, δὲ, ἔγχος μέγα, u. a. So Il. ζ, 306. Ἄξον δὴ ἔγχος Διομήδεος, ἠδὲ καὶ αὐτόν. εἵλετο δὲ ῥάβδον Il. ω, 343. Verdächtig ist Hymn. auf Demet. 335. εἰς ἔρεβος πέμψεν χρυσόῤῥαπιν Ἄργ. und vielleicht ὦκρον' εἰς ἔρεβος zu lesen, im Hesiod. Verse aber Ἔγχος ἔχουσ' ἐν χερσὶν ἑὸ δὲ χρυσείην τρυφάλειαν. Noch liegt vieles im Dunkeln über die rhythmische Stellung der Worte, welche ihre so festen Gesetze hat, wie der Dialekt, oder die Syntax. Dahin gehört z. B. die fruchtbare Bemerkung von Hermann zum Gregor. Kor. S. 879., daß die Namen Ἀτρεΐδης, Πηλείδης, Τυδείδης und ähnliche die Hebung des Verses nie auf der mittlern Sylbe haben, immer — ⏑ —, nie ⏑ — ⏑ —. Eben so Εὐρυσθεύς u. a.

2. Die wenigen Fälle, wo vor *KN*, *ΓN* die Position aufgehoben war, sind mit Recht aus Homer getilgt worden: ἔγναμψαν Il. ω, 274. am Ende des Verses, jetzt ἔκαμψαν; ferner ἄνἄγνοίη τόδε τόν Od. λ, 143. jetzt ἀναγνοίη τόν. In ὦ ἀριγνωτε συβῶτα Od. ρ, 375. ist ὦ ἀ als Eine Sylbe zu lesen, also ωαριγνωτε, und so auch ὃς δὴ ἀργειότατος Il. ν, 220. die Sylben δὴ ἀ. — Bey Hesiod jedoch steht unwandelbar Hes. E. 567. ἀκρόκνεφαιος und Θ, 319. ἑπτὰ πνίουσαν. Vergl. Spitzner S. 98.

3. Aufhebung der Position wird in manchen Formen, besonders in Eigennamen, auch bei Z, d. i. *ΣΔ*, und *ΣΚ* geboten: Οἳ τε Ζάκυνθον ἔχον Il. β, 634. Vergl. Od. α, 246. u. a. Οἵ δὲ Ζέλειαν Il. β, 824. ἄστυ Ζελείης Il. δ, 103 und 121. Προχοΐτε Σκαμάνδριον Il. β, 465. ἠδὲ Σκάμανδρος Il. ε, 774. Vergl. Il. μ, 21. φ, 124. 303. u. a. Dahin gehört nun ἔπειτα σκέπαρνον Od. ε, 237. und πετραίη τε σκιή Hes. E. 587.; aber Ἰερείαν Il. β, 587. Αἰγυπτίας δόε Il. ι, 382. und anderwärts haben Verschmelzung von ια in Eine Sylbe, und dahin gehört auch das in voriger Nummer erwähnte σχερλίη, Il. γ, 414.

Anmerk. Manche nehmen als Urformen, die Homer gebraucht, Ἀσίλεια, Δάκυνθος, Κάμανδρος an, auch neulich Payne Knight **), der auf die Münzen von Zankle (Messana) aus dem 7ten Jahrh. vor Chr. hinweiset, die den Namen der Stadt in alter Form ΔΑΝΚΛΕ haben; doch kann diese Form aus alterthümlich mangelhafter Orthographie entstanden seyn.

*) Hermann zu Orph. S. 766. f. Immanuel Bekker in der Recens. des Wolf. Homer J. A. L. Zeit. 1809. Okt. S. 126. Spitzner de versu heroico c. 3.

**) Prolegg. ad Homer. p. 152. Vergl. Dawes. Misc. crit. p. 6. 142. Ridd. und für andere Wörter Schäfer zu Dionys. de compos. verbb. p. 289.

§. 147.
Von kurzen Sylben in der Arsis.

1. Eine kurze Sylbe, die in der Arsis steht, wird wegen des Gewichts dieser Stelle geschärft und länger angehalten, so daß sie im Maaße des Verses als eine Länge gezählt und geachtet wird.

2. Es geschieht zu Anfange des Wortes bey folgenden: *ἀνήρ*, *ἄορ*, *Ἀπόλλων*, *Ἄρης*, *δαήρ*, *ὄφις*, *φάος*, *ὕδωρ*, deren erste an sich kurze und in der Thesis auch immer kurz gebrauchte Sylben durch die Arsis lang werden. So *ὦρσε δὲ τοὺς μὲν Ἄρης* Il. δ, 439. und mit Aufnahme von *ἄρ'* in die Thesis *τῇ δ' ἄρ' Ἄρης* Il. ε, 363., wie *ἐν δ' ἄρ' ὕδωρ* Il. σ, 347. Od. ϑ, 436. Dagegen *Ἄρης δ' ἐν παλάμῃσι* Il. ε, 594. *τοῦ δ ὦτρυνεν μένος Ἄρης* das. 363. u. a. *ἀγλαὸν ὕδωρ* Il. β, 307. u. a. *ἁλμυρὸν ὕδωρ* Od. δ, 511. u. a. Eben so *ἀλλ' ὅδ' ἀνήρ* Il. α, 287. *ἕκαστος ἀνήρ* Il. β, 805. neben *ἐπιχθόνιος γένετ' ἀνήρ* Il. β, 553. *Δάρδανος ἀνήρ* Il. π, 807. *Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. α, 64. im Nominativ immer kurz, aber *Ἀπόλλωνι ἄνακτι* Il. α, 36.; *οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα* Il. α, 86. *δαὴρ αὖτ' ἐμός* Il. γ, 180. und *δᾶέρων* Il. ω, 762. 769. — *φάος* kommt im Singular nur mit kurzem *α* vor, und *ὄφις* lang in der Clausul *αἰόλον ὄφιν* Il. μ, 208., aber neben *δεινὸν ἄορ* Il. ξ, 385. *ἄορ ὀξύ* Il. φ, 173. steht mit Circumflex *μελάνδετον ἆορ ἄορτο* Hes. *A.* 221., wie denn auch *δᾶερ ἐμεῖο* Il. ξ, 344. 355. und *Ἄρες*, *Ἄρες βροτολοιγέ* Il. ε, 31. 455. geschrieben steht was Martialis *) glaubt als Beyspiel anführen zu können, daß den griechischen Dichtern nichts versagt sey.

Anmerk. Der Messung von *Ἀπόλλωνος* folgen *ἐπειδὴ νῆας* Il. ψ, 2. *ἐπειδὴ τὸ πρῶτον* Od. δ, 13. *δαῖζων ἵππους* Il. λ, 497. neben *διεμοιρᾶτο δαῖζων* Od. ξ, 434. *αὐτὰρ Πυραίχμης* Il. β, 848.

3. Die längern Formen dieser Wörter *ἄορι*, *Ἄρεος*, *Ἄρηος ὕδατος*, u. a. folgen dem Gebrauche des Nominativ; aber so wie *Ἀπόλλων* im Nominativ immer kurzes *α* hat, so *ανήρ* und *φάος* in den längern Formen immer langes: *ἄνέρος*, *ἄνέρι*, *φάεα καλά* Od. π, 15. ϱ, 39. τ, 417. **).

4. Der Analogie von *ἀνέρος* folgen alle, welche mit drey oder mehr Kürzen anfangen, als: *ἀθάνατος*, *ἀκάματος* Il. ε, 4. *ἀπάλαμος* Hes. *E.* 20. *ἀνέφελος* Od. ξ, 45. *ἀπονέεσθαι* Il. ξ, 46. *ἀποδίωμαι* Il. ε, 763. *ἀποπέσῃσι* Od. ω, 7. *ἀγοράασθε* Il. β, 337. *ἐπίτονος* Od. μ, 423. Dazu *Διογενής*, *Πριαμί-*

*) Epigr. IX. 11. Discant Eiarinon tamen poetae, Sed graeci, quibus est nihil negatum, Et queis ἄρες ἄρες licet sonare.

**) Vergl. Hermann zum Hymn. auf Demet. 38. Gräfe zum Meleager S. 83 und 111. und Spitzner S. 21.

δῆς, Σιδόνιος, Ζεφυρίη, δυναμένοιο, δυγατέρες, ὑλακόμωροι, und ſelbſt, wo dieſer Daktylus durch zwey Wörter gebildet wird: διὰ μὲν ἀσκίδος ἦλθε Il. γ, 557. δρυὸς ἔλυμα Heſ. E. 436. φίλε κασίγνητε Il. δ, 155. ε, 359. λύτο δ' ἀγών Il. ω, 1., doch nur zu Anfange des Verſes, die wegen dieſes nicht vollen Anfangs kopfloſe (ἀκέφαλοι) genannt wurden. Ein einſylbiges Wort als Kürze zu Anfang hat τό ῥα τότ' Il. π, 228., wo jedoch die Ausſprache ρ verdoppelt und dadurch die vordere Sylbe ſtärkt.

5. Wie aber hier die Kraft der Arſis ſich zu Anfange des Worts äußert, ſo auch am Ende und zwar ſo allgemein, daß es keine Kürze am Ende eines Wortes giebt, die nicht durch die Arſis verlängert werden könnte. Doch wird in den meiſten Fällen auf die Verlängerung eines offenen Vokals ein Halbvokal folgen: λ μ ν ρ σ, deſſen Laut ſich beym Vorſchlagen des von der Arſis getroffenen Vokals leicht verdoppelt und dadurch ſein Maas verſtärkt: καὶ πεδία λωτεῦντα Il. μ, 283. καὶ πύμασιν νῦν Od. δ, 635. Auch begünſtiget eine Interpunktion wie in ὄνομα. Οὔτιν δέ με Od. ι, 366. oder ein nachtretendes einſylbiges Wort, wie ἀθάνατος ὥς, Od. ξ, 309. πόσει φῷ Il. ε, 71. τέκεϊ φῷ Od. δ, 175. Il. ω, 36. die Verlängerung.

6. Wenn aber eine Kürze am Ende durch die Arſis verlängert wird, ſo ſteht ſie erſtlich einzeln zwiſchen Längen, zweytens unter drey Kürzen zuerſt oder zuletzt, drittens unter fünf Kürzen in der Mitte, endlich unter acht in der dritten und ſechſten Stelle, alſo:

⏑, ⏑ ⏑, ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ ⏑ ⏑,

7. Einzeln zwiſchen Längen, als: Λητὼ γὰρ ἤλκησε Od. λ, 580. Τρῶες δὲ λέοντι Il. ο, 592. ἄνδρας δὲ λίσσεσθαι Il. ι, 520. ὠγκῶνι νύξας Od. ξ, 435. ἦ νῶϊν εἶρυτο Od. ψ, 229. μετὰ πληθύν, ὅσοι Il. β, 143.

8. Von zwey Kürzen kann keine durch die Arſis getroffen und verlängert werden, weil daneben die andere einzeln in der Theſis ſtehn und ſo einen Trochäus bilden würde; aber von dreyen

a. die erſte: τὰ περὶ καλά Il. φ, 352. ἄσπαρτα καὶ ἀνήροτα Od. ι, 109. σπεῖρα καὶ ἀποξύνουσι Od. ξ, 269. οἰκῆας ἄλοχόν τε Il. ξ, 366. ὦ υἱὲ Πετεῶο Il. δ, 338. οἵ γε μεμαῶτε Il. ρ, 735. Ἀχιλλῆϊ μεθέμεν Il. α, 283. θηεῦντο μέγα Il. η, 444.; auch ſo, daß die erſte Kürze für ſich ein Wort bildet: εἰ μέν κεν ἐμέ Il. η, 77. ἦτοι μὲν ἐμ' ἔπαυσας Il. λ, 442. οὔτ' ἄρ τι μεγαλίζομαι Od. ψ, 174.

b. die dritte: Τῇ δὲ θ' ἅμα Νύμφαι Od. ζ, 105. οὕνεκ' ἄρα Λητώ Il. ω, 607. μέροπες ἄνθρωποι Il. σ, 288. δέπαϊ δειδισκόμενος Od. γ, 41. καννύχιον εὕδειν Il. β, 24. 61. ἀλλὰ πολὺ μεῖζον Od. δ, 693.

9. Vier Kürzen ſtehn nicht in Einer Folge nach einander, deſto häufiger aber fünf, wo dann die mittelſte (⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑) von der Arſis getroffen und lang wird, z. B. σμερδαλέα ἰάχων Il. ε, 802. u. a. ἠράμεθα μέγα κῦδος Il. χ, 393. νισσόμεθα κενεάς Od. κ, 42. ὁπόσα κολύπευσε Il. ω, 7. ἀλείψατο δὲ λίπ' ἐλαίῳ Il. ξ, 171. ἀπὸ δὲ λιπαρὴν Il. χ, 406. ἐφράσατο, λιγέων Od. γ, 289. und ſo bey Sophocl. Antigone 134. ἀντίτυπα δ' ἐπὶ γᾷ πίσα ταντάλωθείς.

10. Beſonders wird auf dieſe Art verlängert die letzte Sylbe von Wörtern, die aus zwey Kürzen beſtehn, als: ἀνά, διά, κατά, μάλα, μέγα,

ἐμέ, ἰδέ, ἐνί, ἐπί, ποτί, ὅτι, ἔο, ἀπό, ὑπό, u. a. αἶψα ἀμάθησαν ἀνὰ μέγαρα σκιόεντα Od. α, 365. πεδίονδε διὰ νεφέων Il. χ, 309. πτελεηγενὶς κατὰ συφειοῖσιν Od. κ, 238. ἀλλὰ μάλα λιγέως Il. γ, 214. τίμησας μὲν ἐμέ, μέγα δ' ἔψαο Il. α, 454. οἷσιν ἐνὶ μεγάροισιν Od. α, 269. ἄλλον, ὅθι πεδίοντα Il. ν, 229. Ἀχιλῆα, ἔο μέγ' ἀμείνονα Il. β, 239. ποσσὶ δ' ὑπὸ λευκαῖνι Il. β, 44.

Anmerk. Ist das Wort zusammengesetzt, dann wird sowohl bey drey als bey fünf Kürzen die dritte, wenn sie an der Stelle der Zusammenfügung (in commissura) steht, von der Arsis getroffen: πολλὸν ἀπενίζοντο Il. κ, 572. κρατὶ καταυτέων Od. ι, 490. ἄλλοισίν γε καταῤῥίγηλα Od. ξ, 226. πάντα διεμοιρᾶτο Od. ξ, 434. σοὶ δέ, γύναι, τάδ' ἐπιτέλλω Od. ψ, 361. (Spitzner ἐπιστέλλω S. 80.). μῆνιν ἀποειπών Il. τ, 35. ἕναυλος ἀποίχεται Il. φ, 283., geflickt durch μή μιν ἀποίχεσθαι Il. φ, 329., neben κῦμ' ἀπόεργε Il. ξ, 348., wo jedoch wohl das Digamma dem Verse zu Hülfe kam. ἀπάνευθε Διὸς τεκέος ποταμοῖο Od. η, 284. διαμπερὲς ἵστοι Od. ι, 291. Ausserdem stehn ποσσὶν ἐριδήσασθαι Il. ψ, 792. θωρήσσοντο μεμαῶτες ἐγχείῃσι Il. β, 818. und ἐᾶδότα Il. ι, 173. Od. σ, 421.

11. Sechs und sieben Kürzen folgen wieder nicht auf einander, aber achte: Il. Θ, 389. ε, 745. ἐς δ' ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσατο, λάζετο δ' ἔγχος, und βῆ δὲ καταλοφάδεια φέρων Od. κ, 169., wo jedoch nach Eustathius *) καταλοφάδεια kann gelesen werden, wo demnach die beyden vorigen Fälle vereiniget sind, so daß von den fünf vordern Kürzen die mittlere, und von den drey andern die erste in der Arsis verlängert wird.

12. Zwey Kürzen als Längen gemessen ohne daß Synizese eintritt (§. 149.) sind in der Arsis in Βορέης καὶ Ζέφυρος Il. ι, 5., wo jedoch Βοῤῥέης (Βοῤῥῆς) Variante ist. Desgl. Βορέῃ καὶ Ζεφύρῳ Il. ψ, 195.

§. 148.

Von der Kürze in der Thesis.

1. Auch in der Thesis steht zuweilen eine Kürze zwischen zwey Längen. Hier ist aber kein Langziehen derselben anzunehmen, weil kein Grund dafür ausreicht, sondern der Mangel einer zweyten, der durch die vorangehende und nachfolgende Länge zum Theil verhüllt wurde. Diese mangelhafte Thesis findet sich übrigens im ersten, zweyten und vierten Fuße, nicht in den übrigen.

2. Sie findet im Innern des Wortes, meist beym Iota Statt: ὑποδεξίη Il. ι, 78. ἀχομιστίη Od. φ, 284. ἱστίη Od. τ, 304. κακοεργίης Od. χ, 374. ἀεργίης Od. ω, 251. Ὑπερησίην Il. β, 573. ἧς ὑπεροπλίῃσι Il. α, 205. ἧσι προθυμίῃσι Il. β, 588. ἀτιμίῃσι Od. ν, 142. in welcher Form es auch die attische Lyrik sich gestattet: πολλῷ ῥεύματι προσνισσομένους χρυσοῦ καναχῇ θ' ὑπεροπλίας, wie zu lesen scheint, Soph. Antig. 130. Dazu Ἰφίτου Il. β, 518. Ἰλίου προπάροιθε Il. ο, 66. φ, 104. χ, 6. wo jedoch wohl Ἰλιόφι zu lesen, was schon Il. φ, 295. κατὰ Ἰλιόφι κλυτὰ τείχεα steht, und die meisten andern Formen auf ιου, mit diesem Maase zweifelhaft, ὁμοίου πολέμοιο Il. ν,

*) Vergl. Hermann Elementa doctr. metr. S. 43.

858. 685. 6) 870. Ἀμφίμαχος Ναυτίδαο πεσὼν ἐν δηϊοτῆτι. Il. 13, 185. Ἀπόλλωνα δὲ κικλήσκουσι θεοὶ μὲν ἄνωγα. Il. 4, 194. A. 518. ἐκτανέουσι κτανέουσι Il. 6, 454. Ἀμφὶς δοκοῦσιν Il. 8, 480. Ἀμφὶς δοκέουσι Il. 6, 512. χρατερὸς Ἀγήνωρ Il. 5, 622. Ἀμφιμνηστῖνες Ἀχαιοὶ Il. 6, 517. κρατερώνυχα τρέφουσι. Il. 5, 697. Ἀτρεΐδαις Il. 9, 169. μέσσοισι Διὸς Il. 4, 288. p. 267., wo schon Hermann*) μέσσοιχ lesen will.

1. Wörter, stammen und ist neben ihnen Attika alte gebraucht war, doch war in attischen Büchern: ἐξ ἀφ᾽ ἑσπέρου ἐς ἑῷον neben ἑῷος ἐνεκα ἕνεκεν ἕνεκα Il. 9, 339. Ἀλλὰ δὲ καὶ ν᾽ ἐφελκυστικὸν παραλειπόμενον Il. 9, 340., wo aber das Metrum lehrt, daß solches stehen muß. Ἐς ὀπιζομένοιο Il. 9, 338. Ἄλεσαν ἄλεσσαν Il. 9, 487. — Ὃ δὲ ἐς ἀφ᾽ ἑσπέρου ἐς Il. 8, 485. καὶ ἄλοχον γαμέτιν Il. 9, 342. ἄλοχος Ἥβης ἐυπέζου Il. 5, 5., wo die Alten durch ihre Lehre verdorben. Ob sich hier Aristarch die Stelle Hesiods hat bei Diogenes Laert. in der rechten Mundart gelesen, — Z. Τὸν ἔνεκα κτανέουσιν Il. 9, 351.

4. Wörter, die das Wort schließen, finden sich in gebraucht an Ende der vierten Reihe: Γ᾽ ἀμφὶ ἑκάστῳ ἑκάστοισιν Il. 4, 86. Ἐπεὶ ἐπεὶ ἐπεὶ

2. Am häufigſten findet ſich die Synizeſe bey ε, und zwar

a. mit α, εα, εᾳ, εαι, εας: θεοειδέα Il. γ, 27. 450. Διομήδεα Il. δ, 365. ε, 831. στηθεα Il. λ, 282. ὑψερεφεα Od. δ, 757. σάκεα Il. δ, 113. βέλεα Il. ο, 444. νεα Od. ι, 283. ῥεα Il. μ, 381. am Ende des Verſes. — und ῥεα διελεύσεσθαι Il. ν, 144. ν, 263. ἀνδρόμεα κρεα Od. ι, 347. und mitten im Worte στέατος Od. φ, 178. ἐᾷ Il. ε, 256. in τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Παλλὰς Ἀθήνη. — γνώσεαι Il. β, 367. ἐγτύνεαι, ἐπεὶ οὗτοι ἔτι δὴν παρθένος ἔσσεαι Od. ζ, 33. und κέλεαι Od. δ, 812. πελέκεας Il. ψ, 114. ἀσινέας Od. λ, 110. πολέας Il. α, 559. So ἡμέας, ὑμέας, σφέας und ſelbſt Αἰνέας Il. ν, 541. ἐτεθήπεας Od. ω, 90.

b. mit ο, εο, εος, εον, εοι, εοις, εοιτ: ἐδεύεο Il. ρ, 142. ἔσχεο κλανθμοῖο Od. ω, 323. Πήλεος υἱός Il. α, 489. Μηκιστέος υἱός Il. β, 566. ἄφρεον Il. λ, 282. ἠρίθμεον Od. κ, 204. ἐφόρεον Od. χ, 456. πλέονές κε μνηστῆρες Od. σ, 247. ἀελπτέοντες Il. η, 310. ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Il. α, 18. und ſonſt häufig auch bey den Attikern. ἐννεώργυιοι Od. λ, 312. θεοῖσιν Od. ξ, 251. χρυσέοις Il. δ, 3. οἰκέοιτο Il. δ, 18.

c. mit ω in εω, εῳ, εων, εωμ, εως, εωτ, εῳτ: als: Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος Il. α, 1. ἀγκυλομήτεω Il. β, 205. ἦ τι μάλα χρεω Il. ι, 197. 608. στηθεων Il. κ, 95. πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον Od. α, 183. στέωμεν Il. λ, 348. φθέωμεν Od. π, 383. ἑλέωσιν Il. β, 294. ἀστεμφέως Od. δ, 419. 459. πεπτεῶτ' Il. φ, 503. τεθνεῶτι Od. τ, 331. μενέφτο Il. φ, 361.

3. Außerdem findet ſich Synizeſe bey

A. ἦ ἑμ' ἀνάειρ' ἦ ἐγὼ σέ Il. ψ, 724. ἀεθλεύων, wo die venet. Handſchrift αθλ. hat, Il. ω, 734.

I. ἱερεύσουσ' Od. ξ, 94. Spitzner S. 187. ἱρεύσουσ'. προπάροιθε πόλιος Il. β, 811. φ, 567. ἵασι πόλιας Od. θ, 560., woran ſich Αἰγύπτιας Il. ι, 382. Αἰγυπτίη Od. δ, 229. Αἰγυπτίης daſ. 127. Ἰατίαιαν. Il. β, 537. und daſ. Heyne, anſchließen. Doch haben ſtatt πόλιος die meiſten Handſchriften πόληος, Heyne will πόλεος, Barnes gar πόλεως; indeß iſt die allerdings harte Synizeſe in πόλιος durch die ähnlichen hinlänglich geſchützt.

O. ἀλλοειδέα φαινέσκετο Od. ν, 194. ὄγδοον μοι Od. ξ, 287.

T. δακρύοισι Od. σ, 173. geſchützt durch die Nachahmung des Apoll. Rhod. 3, 805. und Ἠλεκτρύωνος Heſ. A. 3.

4. Auch fehlt es nicht an einzelnen Fällen, wo ein langer Vokal oder Diphthong mit dem darauf folgenden als Eine Länge geachtet wird. Die Fälle ſind: Ἐνυαλίῳ Il. η, 166. ρ, 259. δηΐοιο Il. β, 415. δηΐων, δηΐοις, dann ῆια Od. ε, 266. ι, 212. wo Bekker ἦα lieſt. βέβληαι, οὐδ ἄλιον Il. λ, 380. das wohl mit gebrochener Länge βέβλεαι zu leſen iſt, wie ſtatt βούληαι Heſ. E. 647. die beyden beſten Handſchriften des Heſiod βού-

λεαι haben *). — Die Verkürzung von ἐπεὶή in ἐδηλήσαντ' ἐπεὶη μάλα Il. α, 156. u. a. kann hier nicht angezogen werden, da die Alten richtig ἐπεὶ ἦ lesen. Auch werden ἦρωος ἀλλ' Od. ξ, 303. neben οὐδ' ἀρετὴν οἷός ἐσσι Il. ν, 275. und aus der harlej. Handschrift τοῖος ἔα ἐν πολέμῳ Od. ξ, 222. **). ἔμπαιον οὐδ' Od. ν, 379. hierher gezogen, worüber jedoch in der Lehre von der Verkürzung langer Vokale und Diphthonge §. 168., 10 Anmerk. u. 13. das Nähere vorkommt.

5. Endlich wird Kürze oder Länge auf Länge als eine Arsis oder Thesis auch dann gemessen, wenn sie in zwey getrennten Wörtern auf einander folgen, bey: ἐπεί, ἦ, ἦ, δή, μή und in Ausgängen auf η̄, ω̄, z. B. ἐπεί οὐδ' Il. ν, 777. ἐπεὶ οὐ Il. α, 114. ἦ οὐχ ἅλις Il. ε, 349. φ, 450. ἦ οὐκ ἐνόησεν Il. ε, 537. ἦ εἰσόκεν Il. ν, 466. ἦ οὐ μάψυ Il. ο, 18. ἦ εἰπέμεναι Od. δ, 682. Ὃς δὴ ἀφνειότατος Il. ν, 220. ἀλλ' ὅτε δὴ ὄγδοον Od. η, 261. αἱ μὲν δὴ Ἀντιμάχοιο Il. λ, 138. So wird also μὴ δ' οὕτως — κλίπτε νόῳ Il. α, 131. mit Bekker S. 134. μὴ δὴ οὕτως zu schreiben seyn, wie μὴ δὴ πάντας — ἐπιέλσεο das. 545. und ε, 684. κ, 447. — Ὡς μὴ ἄλλοι Od. δ, 165. Ἑλλοπίνη ἠὲ γάμος Od. α, 226. Πηλείδη, ἔθελ' ἐριζέμεναι Il. α, 277. nach Aristarch, da θέλω nicht homerisch ist. Ἀσβέστῃ οὐδ' υἱόν Il. φ, 89. und so auch wohl υἱεῖ ἑμῷ ἀκαμόρῳ Il. σ, 458., wo υἱεῖ ἐμ' gedruckt ist. Durch diese Ausdehnung der Synizese sucht man die Zulässigkeit von ἀστέρι ὁπωρινῷ Il. ε, 5. χαῖρε δὲ τῷ ὄρνιθι Ὀδυσεύς Il. κ, 277. statt ἀστέρ', ὄρνιθ' zu begründen.

Anmerk. In letzter Weise würde die Verbindung zweyer Kürzen ἀστέρι ὁπωρινῷ als Eine Kürze gemessen, ein Fall, für den Eustath. a. a. O. S. 12. Z. 23. nur Beyspiele aus Spätern kennt, aus Solo-

des ασιον μελίην Πηλιάδα (⏑ ⏑ –) δεξιὸν κατ' ὦμον, und aus Praxilla ἀλλὰ τεὸν (– ⏑ ⏑) οὔποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἔπεισεν. Er folgte demnach in μέγα δὲ σφέας ἀποσφήλειε Il. ε, 567. wohl der Lesart δέ σφας, die auch wieder aufzunehmen ist. Vergl. §. 204, 10.

§. 150.

Vom Hiatus.

1. Der Hiatus entsteht, wenn von zwey zusammenstehenden Wörtern das vordere mit einem Vokal schließt und das hintere mit einem Vokal anfängt, ohne daß der Vers erlaubt, den erstern zu elidiren: πλάγχθη, ἐπεί — πάθεν ἄλγεα ὃν κατὰ θυμόν — νήπιοι, οἳ κατά.

*) Die Pariser N. 2771. und, übergeschrieben, die Wiener N. 292. Die Stelle ist zu lesen:

Κύτ' ἂν ἐπ' ἐμποίην τρέψῃς ἀεσίφρονα θυμόν,
Βούλεαι δὲ χρέα τε προφυγεῖν καὶ ἀτερπέα λιμόν,
Δείξω δή κ. τ. λ.

**) Spitzner a. a. O. S. 188.

2. Der Hiatus thut dem epischen Verse keinen Schaden, wenn der erstere Vokal ein langer oder Diphthong ist. Dieser wird sodann als eine Kürze gebraucht: εἰπὲ καὶ ἡμῖν — οἶκοι ἔσαν — ἔσχατοι ἀνδρῶν — οἱ δὲ δὴ ἄλλοι — ἄθροοι ἦσαν.

3. Diese Kürze wird, wie andere, in der Arsis zur Länge: ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ — οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος.

4. Auch in der Thesis stehen gleich den früher erwähnten solche Kürzen, und zwar im ersten und zweyten Fuße: ἦ Αἴας, ἦ Ἰδομενεύς Il. α, 145. ἦ εὖ, ἠὲ κακῶς β, 253. ἠχῇ, ὡς ὅτε das. 209. und in der Odyssee κούρῃ Ἰκαρίοιο α, 329. δ, 840. νωμᾷ ἔνθα καὶ ἔνθα Od. φ, 400. u. a.

5. Im dritten Fuße steht dieser Hiatus bey ἤ, das als Scheidungswort den Ton auf sich sammelt und dadurch gehoben wird: ἤ νύν δηθύνοντ' ἤ ὕστερον αὖτις ἰόντα Il. α, 27. κτείνῃς ἠὲ δόλῳ ἤ ἀμφαδόν Od. α, 296. Einigemal macht ihn καὶ: καλλείτ τε στίλβων καὶ εἴμασι Il. γ, 392., wo jedoch das Digamma vor εἴμασι war. Ἕκτορα Πριαμίδην, καὶ εἰ μάλα καρτερός ἐστιν Il. ν, 816., wo andere Lesart εἰ καὶ ist. παρ δ' αὐτῆς Χάριτες καὶ Ἵμερος Hes. Θ, 64., wo Wolf Χάριτές τε καὶ ohne Erinnerung geschrieben hat. Endlich ὃς κεν Τηλεμάχῳ σῷ υἱεῖ Od. π, 438., wo wohl σῷ γ' υἱεῖ stand.

6. Häufiger ist er wieder in der vierten Thesis: ὃν κεν ἐγὼ δήσας ἀγάγω ἢ ἄλλος Ἀχαιῶν Il. β, 231. τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνδεο τιμῇ Il. δ, 410. ἦμαι, ἄλλοισι δὲ Od. ξ, 41. Vergl. über die Sitze von diesem Hiatus in der Thesis Spitzner S. 107. ff. Im Allgemeinen ist er bey αι gewöhnlich nur da, wo es durch Interpunktion vom folgenden Worte getrennt und gegen Hiatus geschützt ist: κεῖσθαι, ἀλλ' ἐπάμυνον Il. ε, 685.

§. 151.

Vom Hiatus kurzer Vokale.

1. Außer dem Hiatus langer Vokale kommen und in eben so großer Menge die der kurzen vor, zuweilen in den Arsen, wie ἀπὸ ἕο κάββαλε υἱόν Il. ε, 343. vergl. ν, 163. u. a. οὐδὲ οὓς παῖδας ἔασκε Il. β, 832. Ζεὺς σφέας τίσαιτο ἱκετήσιος Od. ν. 218., wo man nach Barnes σφεῖας τίσαιθ' geändert hat. Gewöhnlich ist der Sitz dieser Hiate in den Thesen sowohl bei weiblichen als daktylischen Einschnitten.

2. Ist nun der kurze Vokal von der Art, daß er den Apostroph nicht erleidet, so hat auch sein Hiatus nichts auffallendes, z. B. Iota in den Dativen der dritten Deklination einfacher Zahl oder Τε Ἀγαμέμνονι οὖλον Il. β, 6. ἀσπίδι ἐγχριμφθείς Il. η, 272. ἔγχεϊ Ἰδομενῆος Il. μ, 117. ἤματι Ἄϊδος Il. ζ, 422. παιδὶ ἄμυνεν Il. π, 522. παιδὶ ὄπασσεν ρ, 196. ἀνδρὶ ἑταιρίσσαι ω, 336. οὐδενὶ εἴκων Od. λ, 515. Ὑπερίονι ἄγγελος Od. μ, 874., ἄστυ, ἀελπτέοντες Il. η, 310. πάγχυ, ἐπεί Od. ν, 133. κρόχυν, ἐπεί Od. ξ, 69.

3. Dasselbe findet Statt,

a. wenn beyde Wörter durch Interpunktion getrennt sind, wodurch Krasis und Elision abgehalten werden: *κάθησο, ἐμῷ δ' ἐπιπείθεο μύθῳ* Il. α, 565. *καθῆστο, ἐπιγνάμψασα* das. 569. *συνοχωκότε· αὐτὰρ ὕπερθεν* Il. β, 218. *ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς γε* Il. ι, 247. *πονεώμεθα· ὧδέ που ἄμμι* Il. κ, 70. *περιδείδια, οὐδέ μοι ἧτορ* das. 93. *οἵσιν ἐνὶ μεγάροισι καθείατο, ᾗχι ἑκάστῳ* Il. λ, 76.

b. beym weiblichen Einschnitt im dritten Fuße, weil dadurch der Vers in zwey Hälften geschieden und so eine nähere Verbindung der Wörter, die der Apostroph herbeyführen könnte, gehemmt wird: *ἀγχιαλόν τ', Ἀντρῶνα ἰδέ* Il. β, 697. *ἐμῶν ὀχέων ἐπιβήσεο, ὄφρα ἴδηαι* Il. ε, 221. *τῶν οἱ ἐξ ἐγένοντο ἐνὶ μεγάροισι γενέθλη* das. 270. *καί κεν δὴ πάλαι ἦσθα ἐνέρτερος* das. 898. *κεινὴ δὲ τρυφάλεια ἅμ' ἕσπετο* Il. γ, 376. *οἱ δ' ἀμφ' Ἀτρείωνα ἀολλέες* Il. ψ, 233. *οὐ γάρ πω μύσαν ὅσσε ὑπό* Il. ω, 687. So Il. δ, 412. ε, 343. 388. 424. η, 32. 63. ι, 67. 426. κ, 255. λ, 256. u. a.*)

4. Indeß schweifen die Hiatus der kurzen Vokale nach allen Seiten über diese Gränzen hinaus, und es entsteht die Frage, wie sie dann zu betrachten und zu behandeln sind. Wären sie durchgehends, so würde man sich bald entschlossen haben, sie ohne weiteres als eine Eigenheit des epischen Verses anzuerkennen, und auf sich beruhn zu lassen; aber sie werden durch den Apostroph eben so oft gehemmt, als sie ihn umgehn, und unter jeder Gestalt in den Vers eintreten. Da nun eine solche Willkühr außer dem homerischen Verse gar nicht oder nur unter großen Einschränkungen gefunden wird, so hat man auf Mittel gedacht, sie entweder ganz zu heben, oder doch in Schranken zu halten, und geglaubt, das wirksamste in dem sogenannten äolischen Digamma zu finden. Man nahm demnach an, daß die mit einem Vokal beginnenden Wörter, vor denen jetzt ein kurzer Vokal den Hiatus macht, beym Ursprunge der Verse in der epischen Sprache jenen Lippenlaut gehabt hätten, und demnach ein Hiatus gar nicht vorhanden gewesen wäre, wenn z. B. *ἀπὸ ϝο, δαῖϝί οἱ, τὸν δὲ ἄναξ* zusammentreten *ἀπὸ ϝέο, δαῖϝί ϝοι, τὸν δὲ ϝάναξ* sondern erst nach dem Ausfalle des Digamma in dem Verse entstanden sey. Da die Sache sowohl in sich selbst, als in ihrer Anwendung großen Schwierigkeiten unterworfen ist, so muß hier die Digammalehre, deren Grundzüge der §. 19. enthält, weiter entwickelt und in ihrer Beziehung auf Homer dargestellt werden.

*) Vergl. Heyne Excurs. ad Il. o. p. 135. 6. Spitzner S. 142. ff.

§. 152.

Von den Gaum- und Lippenlauten in der Urſprache und ihren Umwandlungen im Allgemeinen.

1. Die Sprache, aus der die griechiſche, deutſche und lateiniſche ihren Urſprung genommen, hatte ſowohl zu Anfange der Wörter als zwiſchen Vokalen viele Conſonante, welche ſpäter theils verſchwunden ſind, theils ſich in Hauche oder Vokale erweicht haben. Es iſt ſchon gelegentlich nachgewieſen worden, wie durch ihr Erweichen oder Ausfallen ein Theil der Diphthonge entſtanden iſt.

2. Beſonders häufig waren die Laute, die wir unter dem Namen der Lippenlaute (π, β, υ, φ, f) und Gaumlaute (κ, γ, χ, ch, q, qu) begreifen.

3. Das Erweichen der Gaumlaute zeigt ſich in QVOI HOI οἱ, QVAM HAN κἂν, QVA κᾶ. QVALIS ἁλι in ἁλίκος, ἡλίκος. aqua Ache, wie Salzache, nach draco Drache, Chapar (hebr.) jecur, ἧπαρ, kwin oder quin (am Kaukaſus) vinum, Wein, οἶνος. Zugleich iſt hier der Uebergang der Gaum- in Lippenlaute ſichtbar. Die Urſprache vereinigte beyde: QVOI, bey Milderung des Lautes fiel der Gaumlaut Q aus, VOI, wie denn Foῖ bey den Aeolern blieb, und der Gaumlaut Q löſte ſich in den Aſper HOI, wie Chapar ἧπαρ, oder der Lippenlaut fiel aus, QVOI, QOI, COI, CVI.

4. Reichhaltiger noch war die Urſprache an Lippenlauten zu Anfange und in der Mitte der Wörter, vor Vokalen und Conſonanten. Am leibhafteſten erſcheint der Lippenlaut im lat. F, das an Geſtalt und durch ſeine Stelle im Alphabet dem Digamma entſpricht, und zugleich die urſprüngliche Ausſprache deſſelben vor ſeiner Erweichung in das milde W lehrt: φάναι fari, φά-κελλος fa-sci-culus, φηγός fagus, φήμη fama, φήρ fera. φλέω fleo, φυγή fuga, φῦκος fucus, φύω fuo, wovon fui, φύλλον folium, φρατήρ Zunftgenoß, frater, φρύγω frigo, φρύ-γανα fru-tices φώρ fur.

5. Dieſer kräftige Hauch erweichte ſich

a. im Lateiniſchen vor e und i. So gieng Festa, festis, Felia, finum in Vesta, vestis, Velia, vinum über; in b bey den übrigens veralteten bruges, Belena Priscian S. 547., φάλαινα balaena; in h: herba, hircus, hordeum, hariolus aus φέρβω, fircus, fordeum, fariolus *), und im Spaniſchen hijo, hermoso aus filio, fermoso, und bey uns Forſt und Horſt, franz. fors, hors.

b. im Griechiſchen in φ und β, und zwar in φ bey φράτρα, was die Inſchrift aus Elis in alterthümlicher Geſtalt *FPATPA* liefert, alſo auch in φράζω, φράττω, φρήν, φρέαρ, φρίξ (frigus), φρύγανον (frutex), φρύγω (fructus); in β bey βρήτωρ, βραδάμαντυς **)

*) Terentianus S. 2250. Velius Longus S. 2250. Vergl. Bekker a. a. S. 143.

**) Priscian S. 547. ſagt, es geſchähe quotis ab β incipit dictio, Johannes Grammat. in Hort. Adon. S. 286. läßt es eintreten ἐπί τινων λέξεων, was Apollon. Dyscol. näher beſtimmt de Synt. S. 435. B., wo er lehrt, daß dieſes β vor ῥ erſcheine, wenn in der folgenden Sylbe τ, δ, ζ ſtehe, weshalb man nicht βρέω ſt. ῥέω finde, οὐδὲ ἄλλο τι τοιούτων. Eben das Euſtath. S. 222. Z. 4., der zu τ, δ, ζ noch κ fügt, wofür Johannes Gramm. a. a. O. S. 286. βράχη ſt. ῥάχη als Beyſpiel liefert. Vergl. βράχος, βράχια bey Maittaire S. 220.

n. a. bey den Aeolern; in *βρέμω*, verglichen mit fremo. So erscheint *Ἴρις* (die Göttin) als *Βῖρις* bey den Lacedämoniern: *ἄγαλμα Βίριδος* bey Paus. Lacon. K. 19.

6. Er verschwand ganz im gemeinen Dialekte bey *ῥήτωρ*, *Ῥαδάμανθυς*, *ῥαδινός*, äol. *βραδινός*, *ῥαθάμιγξ*, *ῥόδον*, äol. *βρόδον*, *ῥοιά*, *ῥοῖζος*, *ῥόπαλον*, *ῥοχθέω*, *ῥίζα*, *ῥίν*, *ῥινός*, *ῥίον*. So zeigt fractus, verglichen mit *ῥήγνυμι* (*ῥακτός*), daß ursprünglich das Digamma gehört wurde, und *Ϝρῆξις* statt *ῥῆξις* hat Trypho in *Πάθη λέξεων* in Mus. Crit. Th. 1. S. 33. nebst Lascaris bey Maittaire S. 220. aus Alcäus erhalten. *ΡΗΓ* aber als Stamm zu *ῥήξω* (*ῥήγ-σω*) entspricht dem freg-i und war ursprünglich *ϜΡΗΓ*. So ist ursprünglich *Ϝάω* (woher fari), also *Ϝῆν*, *Ϝῆς*, *Ϝῆ*, weicher *φῆν*, *φῆς*, *φῆ*, macedonisch *βῆν*, *βῆς*, *βῆ*, nach Heraclides bey Eustath zur Odyssee S. 1654. Z. 17. und mit ganz aufgelößtem Laut *ἦν*, *ἦς*, *ἦ*, so wie denn frigere in rigere übergegangen.

7. Wie QVOI, QVALIS Gaum- und Lippenlaut verbunden zeigten, so wird man bey Vergleichung von *φλᾶν* und *θλᾶν*, *φήρ* und *θήρ*, *φλίβω* und *θλίβω*, *φλιά* und *θλιά* *) zur Annahme des Lippenlautes vor Λ Lauten in den Urformen geführt, so daß diese *Ϝθλᾶν*, *Ϝθήρ* (das Etym. M. **) nimmt *φθήρ* und *θήρ* an), *Ϝθλίβω*, *Ϝθλιά* gewesen, wie denn *δέος*, *ἐδδεισεν* ursprünglich wohl *Ϝδέος* (das Digamma ist übrig in vereor) *ἔϜδεισεν* war, so daß durch Abstoßung des einen oder andern Lautes *θλᾶν*, *Ϝλᾶν*, *φλᾶν*, *θήρ*, *Ϝήρ* (woher fera), *φήρ* wurde, welches *φήρ* nach Varro ***) von den Jonern noch weiter in *ΒΗΡ* gemildert ward. So verliert *φθίσας* sein *θ* in *Ϝίσας*, was Hesych. in *γίσας*, *φθείρας*, erhalten hat. Eben so erklären sich die äolischen Formen *βελφῖνες*, *βελφοί*, *βέλεαρ* †) neben *δελφῖνες*, *Δελφοί*, *δέλεαρ* durch Annahme von Urformen *βδελφῖνες*, *Βδελφοί*, *βδέλεαρ*, so daß *βδ* zwischen *φθ* und *πτ* in der Mitte bestand, wie noch bey *βδάλλω* saugen, *βδελυρός* und den Zugehörigen.

Anmerk. Unser Zwo d. i. δϝω hat ähnlichen Doppellaut mit ς dazwischen. Im Griechischen ist erst ς ausgefallen und δϝο in δύο übergegangen, dann auch *Ϝ*. Eben so zeigt lat. is, verglichen mit dies-er, τις und dem äolischen Genit. *Fio*, daß die Urform *Ϝτις* war, die sich durch Ausstoßung von τ oder τϝ in die verschiedenen Sprachformen τις, is, dies-er auflößten. Vergl. das engl. this.

8. Wie mitten im Worte das Digamma in *υ* übergieng, ist §. 19. schon angegeben worden. Auch im Anfange des Wortes zeigt der Name von Velia ein solches T. Phokäer bauten die Stadt, also Joner und nannten sie *Τέλη* ††) (YELEA, äol. YELIA von *ἕλος*, *Ϝέλος* nach Dionys Halic. Archaeol. I. 20.), entweder weil der Lippenhauch (*Ϝ*) schon sehr gemildert war, wie bey *αὐάω*, *αὐήρ* (aura), oder weil das Vau (*Ϝ*) ihrem Alphabet gebrach. Noch Herodot nennt sie *Τέλη* (nicht *Τέλη*); der Name gieng in *Βέλεα*, dann *Ἔλεα* über, wie sie zu Strabo's Zeit hieß, und neben *Ϝέλεα*, *Τέλεα*, *Βέλεα*, *Ἔλεα* steht die Reihe der lateinischen Namen: Felia, Velia, Helia, Elea, das Ganze als vollständiger Beweis von der Wandelbarkeit und endlichen Auflösung dieses ursprünglich sehr leibhaften Lippenlautes.

*) Etym. M. v. *βλιμάζω* und *φλιά*.
**) S. 451. Z. 18.
***) De ling. lat. B. 5. S. 45.
†) Etym. M. unter *βλήρ*.
††) Strabo S. 387. Z. 4. Almel. Vergl. für das Folgende Herod. I. K. 167. — Stephanus de Urbb. unter *ΒΕΛΕΑ*. Cic. de nat. deor. III. K. 52. Plinius hist. nat. III. K. 5. Heyne zu Homer Th. VII. S. 709.

6. Vergleicht man endlich einen mit einem, einen mit allen, fällt mit fällen, besorgen mit besorgen, so erhält die hier stehende Form in ei- nen vermehrt. Doch findet auch ein Gemenge statt, wenn man Formen der Stammsylbe, die statt des doppelten Gamma ein einfaches enthalten, wie γένος, γέλως u. a. bey Herodot z. B. γένος, γέλωα, vor, vollere; doch haben manche Worte das Diphthongenlaute am Ende in das Gamma wirklich statt haben, wie die Vergleichung zum Beyspiele mit φαίδιμος, ge- wissen zeigt. Die letzte Form des Digamma aber kann haben bey einem- fache und zusammen gesetzte Worte, denen weder der Ionische Dialect ist, in wie die Wörter von Stil mit der Aufschrift Ζεύς oder ΖΑΚΥΝΘΟΣ erhalten. Auf Münzen von Kyme und von Derrhonesus kommt bey ei- ner Gestalt vor, in welcher die Lautlinien von Ζ in die Gestalt der Buchstabenzeichen gerathen sind. Solche Form ist einmahls in der bey- de Ionische Schriftarten für Ζεύς gegeben und sie in der jetzigen Gestalt Ζεύς u. entsprechenden machen.

10. Nachdem die verschiedene Gestalt des Digammens in attischen Schrift Digamma und seine Verwandlung in ου, ß, in die feine Aussprache in o, v und den Alpen ist nachgewiesen worden, muß zu mehrern Begreifung des Digammen und Aeolischen, Dorischen und Makedonischen des Alten ein Verzeich- niß der Wörter beygefügt werden, die in verschiedenen Mundarten und Schrif- ten des Digammat beybehalten, wohlwenig sie ihn in der gewöhnlichen verloren haben.

§. 153.

Verzeichniß der Wörter, welche mit dem Digamma und den aus ihm entstandenen Lauten beginnen.

1. *Ἄβαγρος, ἀφαυρότερος, ἄδυνος, βραδύς, und Ἄδυνος.* Von *οὐ ποθανεῖν.* Ob ἵδ Ἄφαγρος mit beygelitten Digamma? Ἄφαγρος, alle *ἄφαυρος, ind. Ἄφαγρον.* Siehe unten βραδύς.

2. *Βάγρος, μέτρον, Βεὶ, ἄγειν, ἄγρειν* in der Bedeutung von: übermäßig, groß, wie saeer, ausgiebigen, groß (in sacri aeras famen, neque sacerum sub hujus rei amore consumeris.), bey Ho- nen Nammeswandt ist: ΣΑΓ SAG-ar.

3. *Βάγος, ἀλάγειν, ἄγρυπνος, μὴ δυνάμενος καὶ στερούμενος* (unoli στερητικὸν). *Δύσαγρος.* Ob 18 ἄγος, ἄγρυπνος, ἄγρυπνος, Beraubtheit, und ἄγος, ἄγρυπνος von ἀγάομαι, Hüßen, alle *ἄγρυπνος, ἀγρυπνόω,* und gemildert βάγρυπνος, βαγρυπνόω bey den Attikern.

4. *Ἄδδω, ἀυδή, Ἀηδ.* ist schon mit gesagt gestellt, neben aber statt *Ἄδδω,* ἄυδω ebenfalls, ἀοιδός, ἀοιδή, — ἀοίδιμος, ἀοίδιμος, — ἀοιδός, ἀοιδόδιμος, (Ἄοιδή, gesungen) — ἀοίδιμος, ἀοίδιμος, ἀοιδός, ἀοιδή, ἀοίδιμος, ἀοίδιμος bey den Attikern. Ἄδδω mit dem und z gemildertem Laute βάδδω, βάδδω, βαδ. und βαδδ, b. i. ἀδδ, der Stamm. Vergl. Deutsch in βάδδω, unter βάδδω.

5. *Βάϊος, βάϊον.* Ob ἵδ von ἀϊόω, alle ἀϊόω, βάϊος.

6. *Βαίνειν, βάσις, ἵδ ἀβαίνω, βαίνειν, und auch wohl ἵδ βαίνειν.*

7. *ΒΑΚΧΟΝ* b. i. *Ἴακχον,* und abgeleitet *ΒΑ* auf Münzen *), die sonst der Gleit Kairetis statt dem laute Ζεὺς angelegen werden, erläutert und gefällig durch *ΓΑΚΧΟΝ* in den oben mit- getheilten Cilischen Aufschrift.

*) Mionnet Description de medailles antiques Tom. 2. I. 98.

8. *Βαλιεικιώτης, συνέφηβος. Κρῆτες.* Hes., d. i. *ἡλικιώτης, Fαλικιώτης.*

9. *Γάμμορροι, ἀμέτοχοι, ἐστερημένοι,* Hes. ist *ἄμμορροι, Fάμμορροι,* also *ἄνευ μοίρας, κλήρου, ὄντες.* Suidas *γάμβορος* (d. i. *FάμFορος*), *ἀμέτοχος.*

10. *Fάναξ, Fανήρ,* st. *ἄναξ, ἀνήρ,* äolisch nach Dionys. Halic. *) *Fάναξ* auch aus Alcman bey Apollon. Alex. **). Die Handschrift hat dort: *γ' ἄναξ.*

11. *ΓΑΞΙΩΝ,* d. i. *Ἄξιον,* auf den Münzen von Arus in Kreta ***), und *ΓΑΡΝΩΝ,* ein Name auf einer orchomenischen Inschrift †).

12. *Γαπελεῖν, ἀμελεῖν,* Hes. ist *ἀμελεῖν, Fαμελεῖν, π* st. *μ,* wie in *πετ' ἐμοῦ* Hort. Adon. S. 244. und *πεδέρχομαι.*

13. *Βδύνειν, δύνειν, αἰολικόν, πλεονασμῷ τοῦ β,* Etym. M. unter *ἀλιβδύνειν,* also aus *Fδύνω* gemildert. Dieser Art ist, was sonst noch mit *βδ, φθ* anfängt.

14. *Γδούπησεν, ἐψόφησεν,* Hes. ist *δούπησεν, Fδούπησεν.* Wenn nicht hier *γ* vor *δ* eben so haftete, wie *χ* vor *θ* in *χθών, χθές* u. a. Bald darauf *γίβουτον, ψόφον,* ist richtig *γδοῦπον,* hergestellt.

15. *Γέαρ, ἔαρ,* Hes. ist *Fέαρ, Fῆρ, βῆρ,* woher ver. Oder stand auch hier neben *Fῆρ* ver die Form *γέαρ,* vielleicht stammverwandt unserm Jahr, die wiederkehrende Zeit?

16. *Fέθεν* st. *ἔθεν* aus Alcäus bey Apoll. Alex. S. 358. B. in dem Verse: *Ὥστε θεῶν μηδὲν' Ὀλυμπίων Λῦσαι ἄτερ Fέθεν.* Dazu *Foῖ* st. *οἱ* aus Sappho das. 366. A. also auch *Fέο, Fέ.* Vergl. *Fίν* unten.

17. *Βείκας, μακράν — βεκῶς, μακρόθεν* (also *ἔκας, Fεκάς*), Hesych. Das. *βεικάαθων, κατ' ὀλίγον προβάς.* — *Βείρακες, ἱέρακες.*

18. *Βείκατι, εἴκοσι. Λάκωνες.* Hes. Dasselbe Wort auf den Heraclea-Tafeln, welche dazu noch *ΓΕΞ, ΓΕΞΗΚΟΝΤΑ,* d. i. *ἑξ, ἑξήκοντα,* liefern; in einer orchomenischen Inschrift ††) *FIKATI,* wie vig-inti.

19. *Fείρανα,* st. *εἰράνα,* als äol. bey Priscian. S. 546.

20. *Γεκαθά, ἑκοῦσα,* Hes. ist wohl *γεκῶ'α,* d. i. *Fεκῶα, ἑκοῦσα* zu lesen.

21. *FΕΛΑΤΙΗ,* der Name von Elatea, in einer orchomenischen Inschrift †††), und Name des Einwohners *FΕΛΑΤΙΗΤ* das. *ἐλατιῆν* st. *ἐλατιῆϊ* von *Ἐλατιεύς.*

22. *Fελένη, Ἑλένη,* Dionys. Halic. Lascaris und Priscian a. a. O. Servius zu Virgil S. 512. Daher bey den ältesten Lateinern Belena.

23. *Γέλλαι, τῖλαι,* Hes. ist von *Fέλλω,* woher auch vello.

*) Archäolog. Th. I. S. 16. Reiske. und aus ihm Lascaris gr. Gr. 8. B. S. 379. der Breslauer Ausgabe. 1547.
**) *περὶ ἀντωνυμ.* S. 365. Bekker.
***) Mionnet Th. 2. S. 268.
†) Walpole Memoires relating to Turkey S. 469. n. 2. Clarke Travels T. II. P. III. S. 158.
††) Marsh Horae Pelasgicae Th. I. S. 78.
†††) Walpole a. a. O. S. 469. n. 3.

24. *Γελλίξαι*, *συνειλῆσαι*, daſelbſt, iſt *εἰλέω*, *εἰλίζω*, äol. *Ϝελλίζω*. Vergl. *εἰλέω* und *εἰλύω*, *Ϝελίϝω*, *Ϝέλϝω*, *Ϝελύω*, mit volvo, d. i. *VOLEFO*, *VOLFO*, volvo und volutus. Dazu *γελίκη*, *ἕλιξ*, daſ. — *Ϝέλος* ſt. *ἕλος* bey Dionyſ. Halic. *). Siehe vorher §. 152, 8. bey *Τέλη*.

25. *Γέλουτρον*, *ἕλυτρον*, Heſ. mit Digamma und *ου* ſt. *υ*, wie *εἰλήλουθα*, von *ἑλ-ω*, *ἑλύω*, *εἰλύω*, alſo Einwickelung, Einfaſſung, geſtützt durch vel-um, vel-are.

26. *Γέμματα*, *ἱμάτια*, Heſ. iſt *εἵματα*, *ἕμματα*, *Ϝέμματα*, bayriſch Hemmeten, und aus gleicher Wurzel daſ. *γέστρα*, *στολή* — *Γεστία*, *ἔνδυσις*, alſo gleichſtämmig mit Weſte, vestis.

27. *Γέντο*, *ἔλαβεν*, *ἀνέλαβεν*, Heſ. Suid. Vergl. *γέννον*, *Κύπριοι*, *καὶ λαβὲ καὶ κάθιζε* Heſ. Es iſt *εἵλεο* mit *ν* ſtatt *λ*, wie *ἦλθε*, *ἦνθε*, und *εἶνεο*, äol. *ἔννεο*, *Ϝέννεο*, *Ϝέννον*, oder vielmehr *Ϝέννευ*.

28. *Γέντα* (wohl *γέντεα*), *κρέα*, *σπλάγχνα*, Heſ. dazu *γέντερ*, *ἡ κοιλία*, Heſ. d. i. *Ϝέντερ*, lat. venter, alt fenter.

29. *Γέτις* (wohl *γελτίς*), *ἐλπίς*, Heſ. iſt *ἐλπίς*, *Ϝελπίς*, mit *τ* ſtatt *π*, wie umgekehrt *σπαλείς*, *πέπραπται*, ſt. *σταλείς*, *τέτραπται* **). Alſo auch *Ϝέλπω*, *Ϝελπίζω*, *Ϝελπωρή*.

30. *FEΠOΣ*, d. i. *Ϝέπος*, *ἔπος*, in der eliſchen Inſchrift, alſo auch *εἶπον*, *εἰπών*, u. a. Vergl. n. 38.

31. *FEPΓON*, d. i. *Ϝέργον*, *ἔργον*, in derſelben Inſchrift. Es iſt *FAPΓON* geſchrieben. Vergl. *Ϝάϝεργος* vorher, und unſer Werk.

32. *FETAΣ*, d. i. *Ϝέτας*, *ἑτης*, in derſelben Inſchrift, der Verbundene, Verwandte, wie *Γείτονες ἠδὲ ἑταῖ* Od. ὃ, 16. gleichſtämmig unſerm Vetter.

33. *Βέῤῥης*, *δραπέτης*, und *βέῤῥειν*, *δραπετεύειν*, Heſ. aus *ἔῤῥειν*, *Ϝέῤῥειν*, *Ϝέῤῥης*, woher alſo der Name Verres.

34. *ΓETOΣ*, *ΓETEOΣ*, auf den Heracleiſchen Tafeln, *FETEA* in der Inſchrift aus Elis, *FETIA* in der von Orchomenos, d. i. *ἔτος*, *ἔτεος*, *ἔτεα*, *ἔτια*, ſämmtlich mit dem Digamma. Dazu bey Heſych. *γέτος*, *ἐνιαυτός*, — *γέτορι*, *ἔτει*, vom lakon. *ἔτορ*, *Ϝέτορ*, ſt. *ἔτος*. Vergl. das lat. vetus, vetustus, jahrreich, alt. Dazu *γεννόν* annosum von *ἔνος* (*Ϝένος*) das Jahr ***).

35. *Γηθία* (wohl *γήθια*), *ἤθη*, Heſ. iſt *Ϝήθια*, *ἤθεα*, *ἤθη*.

36. *Γία*, *ἄνθη*, Heſ. ſind *ἴα*, *Ϝία*, woher violae.

37. *Γίν*, *σοί* (lies *οἱ*), Heſ. wie *ἐμίν*, *ἐμοί*, und *Ϝίο*, *αὐτοῦ*, ſind *Ϝίο*, *Ϝίν*. Dazu *Ϝός*, *Ϝά*, *Ϝό*, wovon Apoll. Dyskol. *περὶ συντ.* S. 432. D. ſagt: *ὃς Αἰολεῖς μετὰ τοῦ Ϝ πληροσυλλαβεῖν* (lies *τοῦ Ϝ πληροσυλλαβεῖ*) *κατὰ πᾶσαν πτῶσιν καὶ γένος*.

38. *Γίπον*, *εἶπον*, Heſ. iſt *Ϝίπον*, *εἶπον*, wie *Ϝίδον*, woher vidi, *εἶδον*.

39. *Γίς*, *ἰμὰς καὶ ἰσχάς*, Heſ., wo richtig *ἰσχύς* verbeſſert wird, iſt *Ϝίς*, vis, wie tiefer unten *γισχύν*, *ἰσχύν*, folgt.

40. *Γισάμεναι*, *εἰδέναι*, Heſ. iſt *ἰσάμεναι*, *Ϝισάμεναι*, von *Ϝίσημι*, *ἴσημι*, woher *ἴσασι*.

41. *Γισγόν* (wohl *γίσγον*), *ἴσον*, Heſ., iſt mit doppeltem Digam-

*) Archäol. I, 20.

**) Horti Adonid. S. 244. b.

***) Kön zu Greg. Kor. S. 273.

ma, *ϝιϝον*, daher lang im Homer *ἶσον* und kurz *ἴσον* bey den Attikern.

42. *Γιστία, ἑσχάτη*, Heſ., wo richtig *ἑσχάρα* verbeſſert worden iſt, *ἑστία, ϝιστία*, wie Festa, Vesta.

43. *Γιστίαι, ἱστουργοί*, Heſ. alſo *ϝιστίαι*, wozu noch *γιστιῶ, παύσομαι*, alſo Futur zu *ἱστίζω*, sisto, *ϝιστίζω*.

44. *Γιτέα, ἰτέα*, Heſ. alſo *ϝιτέα*, vitex.

45. *Βίτουλα*, Name der Stadt *Οἴτυλος* in Laconien bey Ptolemäus, jetzo Vitulo *), alſo urſprünglich *ϝίτουλος, ϝίτυλος*, woraus die gemeine Rede *Οἴτυλος* gebildet, wie *οἶνος* aus *ϝῖνος*, *υἱὸς* aus *ϝιός*.

46. *Βίτυν, ἴτυν* (*ϝίτυν*). „Quamquam (l. quamque) *ἴτυν* Achaei dicunt, hunc *βίτυν* gens Aeola.“ Terentian. de syllabb. S. 1397. Putſch.

47. *Γοῖδα, οἶδα*, und *Γοίδημι, ἐπίσταμαι*, ſind *ϝοῖδα* und *ϝοίδημι*.

48. *FOIKIAN*, d. i. *οἰκίαν, ϝοικίαν*, in der Petilia-Inſchrift **). *Fυχίας* ſt. *οἰκίας* in einer Böotiſchen Inſchrift **). Vergl. vicus, und *ϝοῖκος* bey Dionyſ. Halic. u. Lascaris a. a. O.

49. *FOMA*, d. i. *ὁμῇ, ϝομᾷ*, in der Inſchrift von Orchomenos.

50. *ϝρήξεις. ἅπαξ δὲ Ἀλκαῖος ϝρήξεις ἀντὶ ῥήξεις εἶπεν ὡς φησι Τρύφων ὁ γραμματικός* Lascaris a. a. O. Es iſt alſo *FPHΓ, FPAΓ* ganz wie *FPEO, FPAO* in fregi, fragilis, fractus. Daran ſchließt ſich die ſchon erwähnte Klaſſe derer mit *β*, urſprünglich mit *ϝ* vor *ῥ*: *βρήτωρ* Priscian S. 547. *Βραδάμαντυς* Hort. Adon. S. 244. b. *βράχη* daſ. 236. *βρίζα* Apoll. Dysc. a. a. O. Priscian S. 548. Johannes Gramm. in Hort. Adon. S. 244. b. *βρυτήρ* Hort. Adon. S. 245. b. *βρυτῆρες* Apoll. Dysc. S. 486. Von den Wörtern mit dem Digamma in ihrem Innern wird ſpäter die Rede ſeyn.

Anmerk. Das Verzeichniß könnte durch Vergleichung der lateiniſchen und germaniſchen Stämme mit den griechiſchen noch beträchtlich vermehrt werden: z. B. *ἀ!* vah! *ὅλ-ος*, voll, *ὕδωρ, ὕδαρ*, wovon *ὕδατος*, engl. water (wie *θυγάτηρ*, daughter), Waſſer, *εἰκ-ω*, weich-e, *ἐρέω*, ſage, aus *ἐρ*, verbum, alſo Stamm *ϝερϝ*, *ἑσπέρα*, vespera, *οἶνος*, vinum, *ὄψ*, vox, u. a.

§. 154.

Vom Digamma bey Homer im Allgemeinen.

1. Aus dem, was bisher ausgeführt worden, geht hervor: daß jener Lippenhauch ſowohl im Allgemeinen als beſonders in ſeiner merkwürdigſten Form, dem Digamma, in den Wörtern, wo die gewöhnliche Sprache ihn verloren, nicht den Aeolern allein eigen geweſen, ſondern auch bey den Kretern, Jonern, Lakonern gehört wurde. Andere Völker werden unten noch dazu treten. Dazu waren es keine Aeoler, die den Laut nach Italien oder Deutſchland brachten. Er iſt alſo überhaupt ein Eigenthum der althelleniſchen und der ihnen verwandten Stämme, das beſondere Zeichen aber, welches er hat, heißt äoliſch, weil die Aeoler allein, wie die Lateiner ihr F, daſſelbe als Schriftzeichen beybehielten, während ſich die andern Stämme ſeiner nur als Zahlzeichen bedienten. Es

*) Morritt in Walpole's Memoirs an Turkey S. 54.

**) Vergl. Bibliothek der alten Lit. 5 St. zu Anf.

ist also ein Buchstabe des äolischen Alphabets, aber ein allgemeiner Laut der ältesten griechischen Sprache.

2. Nächst der durchgeführten Analogie wird dieses auch durch die Zeugnisse der Alten bestätiget. Dionysius Halic. *) betrachtet es im Allgemeinen als Eigenheit der alten Hellenen, dasselbe den meisten mit einem Vokal beginnenden Wörtern vorzusetzen und Trypho **) sagt, daß sich dessen Joner, Dorier, Lakoner und Bootier bedient hätten.

3. Die Frage über seinen Gebrauch bey Homer muß demnach zuerst unabhängig von der uns überlieferten Beschaffenheit seiner Gedichte so gefaßt werden:

Wird das homerische Epos, entstanden in den Urzeiten des griechischen Volkes, verfaßt in der aus verschiedenen Stämmen und Zeiten erwachsenen heiligen Sprache des Götterdienstes und seiner Gesänge, jenen Laut der frühern Zeiten und der verschiedenen Mundarten ursprünglich gehabt haben?

4. Man wird geneigt seyn, diese Frage zustimmend zu beantworten, wenn auch der Laut im Laufe der Jahrhunderte aus ihnen verschwand und bey ihrer Aufschreibung um so weniger bezeichnet wurde, da sein Buchstabe in Attika, wo dieselbe geschah, außer Gebrauch war.

Anmerk. Die Annahme eines allmähligen Verschwindens der Lippenlaute und ihrer ältesten Form, des Digamma, hat schon in dem, was über ihre Erweichung und Auflösung gesagt worden, eine hinlängliche Stütze, wird aber durch das Folgende noch vielfach und fester begründet werden.

5. Eben so wird dagegen nicht anzuführen seyn, daß die alten Grammatiker seinen Gebrauch im Homer nicht erwähnen. Sie hatten den Dichter ohne jenen Buchstaben erhalten, und dachten um so weniger daran, dem-

*) Archaeol. Rom. S. 16. *Σύνηθες ἦν τοῖς ἀρχαίοις Ἕλλησι, ὡς τὰ πολλὰ, προτιθέναι τῶν ὀνομάτων, ὁπόσων αἱ ἀρχαὶ ἀπὸ φωνηέντων ἐγένοντο, τὴν ου συλλαβὴν ἐνὶ στοιχείῳ γεγραμμένην. Τοῦτο δ' ἦν ὥςπερ γάμμα διτταῖς ταῖς πλαγίαις κ. τ. λ.*

**) Mus Crit. *πάθη λέξεων* §. 10. a. a. O. *Προστίθεται τὸ δίγαμμα παρά τε Ἴωσι καὶ Αἰολεῦσι καὶ Δωριεῦσι καὶ Λάκωσι καὶ Βοιωτοῖς οἷον ἄναξ ϝάναξ, Ἑλένα ϝελένα*, und aus Tryphon Lascaris a. a. O. S. 379. *Τρύφων ὁ Γραμματικός ὃς καὶ Ἴωνας καὶ Δωριεῖς καὶ Λάκωνας καὶ Βοιωτοὺς αὐτῷ χρῆσθαί φησιν.* Wolf theilt in den Literar. Analekten 3. Heft S. 162. in der Anmerk. vom Jahre 1818. diese Nachricht des Tryphon, um sich „die Digammen-Freunde wieder zu verbinden" als etwas mit, „wonach sie sich so lange sehnten, was ihnen ein bewährtes Zeugniß von dem auch bey den Jonern gewöhnlichen Digamma dünken wird." — Es war „dieses Stellchen eines Excerptes aus dem wohlachtbaren Grammatiker" schon in der zweyten Ausgabe dieser Grammatik von demselben Jahre mit Verweisung auf das Museum criticum und auf Lascaris angeführt, und zwar, wie auch jetzt noch, erst in zweyter Linie nach der Stelle des Dionysius, welche hier offenbar Hauptstelle ist, und den Buchstaben nicht dem und jenem Stamme, sondern den alten Griechen im Allgemeinen, wie es seyn muß, beylegt, wo dann natürlich die Joner nicht ausgeschlossen sind. Dazu würde, wenn die Sache keine weitern Gründe hätte, ein Schluß von den Jonern auf den Homer so lange ein Sprung seyn, als nicht nachgewiesen wäre, daß ionisch und homerisch einerley ist.

selben sein Recht zu verschaffen, da sie ihn für äolisch hielten, den Homer aber als einen nur jonischen Sänger betrachteten.

6. Doch mußten sich von einem Laute, der auf Maas der Worte und auf Bildung ihrer Formen so entschiedenen Einfluß hatte, Spuren erhalten, die keine Zeit zu vertilgen im Stande war. Diese müssen zunächst aufgedeckt werden.

7. Die Kraft des Digamma beym Messen der Verse setzt Priscian *), wie zu erwarten stand, der eines Consonanten gleich und liefert als Beyspiel: *οἰόμενος Ϝελένην ἑλικώπιδα.*

§. 155.

Digamma's, die sich vollständig im Homer zu Anfange der Wörter erhalten haben.

1. Wir haben in dem Verzeichniß der digammirten Wörter *γέννον* und *γένυο* als solche, nämlich als *Ϝέννεν, Ϝένυο*, st. *ἔλον, ἕλετο*, kennen gelernt. Dieses *Ϝένυο* steht auf dieselbe Art mit *γ* geschrieben Il. Θ, 43. Vergl. *ν*, 25. *γένυο δ' ἰμάσθλην χρυσείην.* Ferner *Λύσετο τεύχεα καλὰ περὶ χροΐ, γένυο δὲ δοῦρε* daselbst 241., und zweymal Il. σ, 476. *γένυο δὲ χειρὶ Ῥαιστῆρα κρατερὴν, ἑτέρῃφι δὲ γένυο πυρἀγρην*, wo jeder Versuch, es als *γένετο* zu betrachten, oder sonst dem Digamma auszuweichen, vergeblich ist. Die alte Form hielt sich hier durch das Maas geschützt, als ein alter Eckstein in dem umgebauten Sprachsystem des Gesanges, während *Ϝέννετο, Ϝέννοντο* u. a., die nach dieser Analogie in dem Urgesang stehen mußten, gegen die gleichmessenden, den spätern Hörern geläufigen Formen, *εἵλετο, εἵλοντο*, vertauscht wurden.

2. Desgleichen kam *γδούπησε* und *γδοῦπος* wahrscheinlich als *Ϝδούπησε, Ϝδοῦπος* zu betrachten. Beydes steht noch im Homer Il. λ, 45. *ἐπὶ δ' ἐγδούπησεν Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη*, und *γδοῦπος* in der Zusammensetzung *ἐριγδούπος* Il. ε, 672. η, 411. κ, 329. λ, 152. μ, 235. ν, 154, π, 88. Odyss. Θ, 465. ο, 112. 180.

§. 156.

Von dem zwar verschwundenen, aber noch in seinen Wirkungen zu Anfange der Wörter sichtbaren Digamma bey Homer.

1. Wo das Digamma ausgefallen, wird, wenn der Urtext unverändert bestand, seine Wirkung geblieben seyn. Nirgends zeigt sich dieses deutlicher, als bey dem Pronomen der dritten Person. Wir haben im Verzeichniß gesehn, daß seine ältern Formen *Ϝίο, Ϝέο, Ϝέθεν, Ϝοΐ, Ϝέ* gewesen. Daß diese Aussprache noch in der epischen Zeit bestand, lehrt die Verneinung *οὔ*, welche vor demselben so gesetzt wird, nicht als ob ein Vokal mit dem Asper, *ἑο, οἱ, ἕ*, folgte, sondern ein Consonant:

*) Priscian S. 545. 546. „Teste Astyage, qui **diversis** hoc ostendit **versibus**." Dieser Punkt ist demnach sehr sicher und bewährt. Eben so Terentian de syllabis S. 239. Consonae praebere vices et digamma effici. Wenn Priscian beyfügt, daß es die Aeoler statt eines zwiefachen Consonanten gebraucht, wie in

Νέστορα δὲ Ϝοῦ παιδός,

so scheint das ohne Grund; denn in dem angeführten Verse entsteht die Länge des *δέ* nicht aus einem doppelten Digamma, sondern aus der Arsis.

a. vor ἔθεν. ἐπεὶ οὔ ἔθεν ἐστὶ χερείων Il. α, 114. — b. vor οἱ. οὔ οἱ ἔπειτα Ἄρχιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς Il. β, 392. ἀλλ' οὔ οἱ τότε γε χραῖσμ' Ἄρτεμις Il. ε, 53. Vergl. Odyss. α, 262. — c. vor ἑ. ἐπεὶ οὔ ἑ κακιζόμενόν γε κατέκτα Il. ω, 214. Wurde nicht οὔ ϝέθεν, οὔϝοι, οὔϝε gesprochen, so mußte οὔχ ἔθεν, οὔχ οἱ, οὔχ ἑ gesprochen und geschrieben werden, wie οὐχ ὁσίη Od. χ, 412., οὐχ ἑσπέσθην Il. γ, 239. und anderes der Art geschrieben wird.

2. Eine eben so deutliche Spur des ausgefallenen Digamma ist das vor diesem Pronomen mangelnde Paragogikon ν in δαΐέ οἱ Il. ε, 4. ὥς κέ οἱ αὖθι Il. ζ, 281. οἵ κέ ἑ Il. ι, 155. was δαΐέν οἱ, κέν οἱ, κέν ἑ seyn müßte, wäre nicht δαΐέ ϝοι, κέ ϝοι, κέ ϝε gesprochen worden.

3. Demnach ist

a. nicht Verlängerung durch die Arsis, sondern durch das Digamma in τάχα κέν ἑ κύνες Il. χ, 42. γὰϱ ἔθεν Il. ι, 419. 686. u. a.

b. kein Hiatus in Ἀχιλῆα, ἕο Il. β, 239. ἀλλοδαπῷ· ἕο Od. ϑ, 211. ἀπὸ ἕο Il. ε, 343. ν, 163. υ, 261. Od. ε, 459. ι, 398. 461. φ, 136. — ἀπὸ ἔθεν Il. ζ, 62. μ, 205. υ, 278. — πϱὸ ἔθεν Il. ε, 96. ν, 803. — ἐπεὶ ἕο Il. ο, 165. — ἄνεϱ ἔθεν Il. ϱ, 407. — οἷ ἔθεν Il. ο, 199. υ, 305. — ϱά ἑ Il. α, 236. λ, 249. — τέ ἑ Il. α, 510. ο, 682. χ, 142. — αὐτέ ἑ Il. χ, 172. — δέ ἑ besonders nach Verben: ἄγοι δέ ἑ, ἀγάγοι δέ ἑ, βαλέειν δέ ἑ, κέλεται δέ ἕ, λίπεν δέ ἑ, πόϱεν δέ ἑ, τίον δέ ἑ, φιλέει δέ ἑ Il. β, 197. δ, 541. ε, 103. 391. ζ, 24. ϑ, 301. 310. 322. ι, 239. κ, 245. μ, 300. ξ, 142. ϱ, 27. σ, 132. 176. φ, 523. 569. χ, 218. ψ, 323. 693. 705. — Od. δ, 355. 617. ε, 353. ζ, 133. ο, 117. π, 57. ϱ, 218. φ, 201. χ, 426. — ἀλλά ἑ Il. ε, 613. ν, 414. σ, 119. — ἔνθα ἕ Il. π, 456. 674. — ϱίμφα ἕ Il. ζ, 511. ο, 268. — ἦ ἑ Il. ε, 766.

4. Diesen entgegen sind bey ἔθεν, ἕο, ἕ sechs Stellen, von denen Il. ε, 56. 80. Il. υ, 402. πϱόσθεν ἔθεν φεύγοντα, und Od. η, 217. ἐκέλευσεν ἕο sich nach Auslassung des Paragogikon fügen. — Ferner wird Od. σ, 111. καί ἑ δεικανόωντ' ἐπέεσσιν (also καὶ ϝε) in einem Breslauer und dem von Porson verglichenen Harlejanischen Codex richtig ohne ἑ geschrieben, und Il. ξ, 162. ἥδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀϱίστη φαίνετο βουλὴ Ἐλθεῖν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασαν ἑ αὐτήν von Hermann zu Orpheus S. 778. durch ἐντύνασα verbessert, so daß der Nominativ vom Begriff des Rathschlagens abhängt, der in ἥδε δέ οἱ — ἀϱίστη φαίνετο βουλή liegt: sie beschloß — zu gehn — sich schmückend. — Eine siebente Stelle: πειϱήθη δ' ἕο αὐτοῦ ἐν ἔντεσι δῖος Ἀχιλλεύς Il. τ, 384. könnte zwar durch Umsetzung der Form πειϱήθη δὲ εὖ unter die Regel gebracht werden, widerstrebt aber, wie unten (§. 158, 6.) soll gezeigt werden, nur scheinbar.

5. Dieselben Erscheinungen der Position und des Hiatus zeigen sich auf gleiche Weise vor dem Dativ οἱ in so ungeheurer Menge, daß allein δέ vor οἱ, also δέ οἱ in mehr als hundert Stellen ohne Elision steht. — Aus diesem Meere von Beyspielen taucht hie und da ein widerstrebendes hervor, die Hermann zum Orpheus S. 775. ff. gesammelt und behandelt hat *).

*) Od. ε, 360. ὡς ἔφατ'· αὐτάϱ οἱ αὖτις ἐγὼ πόϱεν hat eine Breslauer Handschrift ὡς ἔφ'· ἀτάϱ. Es ist also ὡς φάτ'· ἀτάϱ zu schreiben. Od. ο, 105. ἔνθ' ἔσαν οἱ πέπλοι πάμπολλοι hat dieselbe ἔνθα οἱ ἔσσαν πέπλοι, was auf ἔνθα δ' ἔσαν πέπλοι leitet, um so mehr, da οὓς κάμεν αὐτή das vorhergehende οἱ unnütz macht.

§. 157.

Von den Wörtern, die außer Fέο bey Homer das Digamma zu Anfange gehabt haben.

1. Nach dem bisher Gesagten läßt sich auch bey andern Wörtern auf ein abgefallenes Digamma schließen, zumal bey solchen, die es in der alten Sprache hatten:

a. wenn kurze Vokale vor ihnen keine Elision erleiden: *αὐτοὺς δὲ ἑλώρια* Il. α, 4. Vergl. *Γέντο* n. 26. im Kataloge. *ἔνθα ἅλις* Il. β, 90. und *νῆα ἅλις* Il. ι, 137. *Ἀτρεΐδης τε ἄναξ* Il α, 7. und *νῦν γε ἄναξ* Il. α, 506. Vergl. *Fάναξ* n. 10. im Kataloge.

b. sogar lang gebraucht werden: *μὴ μὶν ἀποίρσεις* Il. φ, 329. Vergl. *Βίβρης* n. 32. im Kat. *ἀναΐξας, σμερδαλέα ἰάχων* u. a.

c. wenn auch in den Zusammengesetzten weder Elision noch Krasis eintritt, als: *διαειπέμεν, ἐπιάνδανε, ἀπόειπε, ἄεργος, ἀαγής, ἀέκητι, ἀελπής, ἀπτοεπής, ἐπάεργος, Θεοειδής*, die alle nach dem Katalog n. 29. 4. 1. 3. 17. 37. 39. das Digamma hatten.

d. wenn die Verba das syllabische Augment annehmen statt des temporalen: *ἔαξε, ἔαξαν* Il. η, 270. Od. γ. 298. *κατεάξαμεν* Il. ν, 257. *κατέαξε* Od. ι, 288. Kat. n. 8. *ἐάλη* als *τῇδ ὑπὸ πᾶς ἐάλη* Il. ν, 408. *Αἰνείας δ' ἐάλη* ν, 278. Vergl. V. 168. und mit noch übrigem in υ verwandeltem Digamma: *ἐπεί νύ τοι εὖαδεν ενὴ* Il. ξ, 340. *εὖαδεν οὕτως* ρ, 647. *εὔαδε θυμῷ* Od. π, 28. gestützt durch *Fαδέω, Fαδεῖν, Fαδύ, Fάσσν* n. 4. im Katal.

2. Auf diese Weise läßt sich darthun, daß die meisten in der alten Sprache mit dem Digamma gesprochenen Wörter die Beschaffenheit, welche sie daher empfingen, auch bey Homer noch beybehalten und demnach zu seiner Zeit diesen Laut noch nicht verloren hatten, und zwar von den mit *A* beginnenden: *ἄγνυμι. αὐχένα ἄξῃ* Il. ε, 161. Vergl. Θ, 403. ψ, 341. Od. κ, 128. Dazu die angeführten *ἀαγής, ἔαξε, ἐάγη, ἔαγα.* — *αἴνυμαι* n. 6., nur noch in *ἀποαίνυται.* — *ἄναξ* und *ἀνάσσω* n. 10. in Il. α, 7. *Ἀτρεΐδης τε ἄναξ*, 36. *Ἀπόλλωνι ἄνακτι*, 38. *ἴφι ἀνάσσεις*, 75. *ἑκατηβελέταο ἄνακτος*, 172. *ἔπειτα ἄναξ*, 390. *δῶρα ἄνακτι*, 502. *Κρονίωνα ἄνακτα*, 506. *νῦν γε ἄναξ*, 529. *ἐπεφράσαντο ἄνακτος*, und so durch alle 48 Gesänge. Vergl. Dawes in Miscell. critt. S. 141., der alle Beyspiele gesammelt und die widerstrebenden behandelt hat. — *Ἀνδάνω* und *ἀδεῖν*, vergl. vorher n. 1. d. Neben *εὖαδε* ist *ἑαδότα* Il. ι, 178. Od. σ, 422.

3. Bey den mit E beginnenden Wörtern ist zu bemerken:

a. Da das syllabische Augment ursprünglich von der Reduplikation nicht verschieden, was Formen, wie *τετύκοντο, λελαθέσθαι, λελάκοντο, λελαχεῖν, πεφραδέειν*, bezeugen, so werden die Verba mit dem Digamma bey vortretendem Augment auch das Digamma wieder haben, und wenn *ἔλπομαι Fέλπομαι, εἴκω Fείκω* war, so kann *Ὀδυσῆα ἐέλπετο* Od. ψ, 345. *Fεfέλπετο*, nebst *Fέfοικε* in *εἰς ὦπα ἔοικε* Il. γ, 158. *δὲ ἔοικας* Il. ο, 90. nicht auffallen, so wenig als *ἕλπω Fέλπω, Fέfολπα* in *ἔπειτα ἔολπα* Od. β, 275. und *ἔργω Fέργω, Fέfοργα.*

b. Da aber der erste Consonant in der Reduplikation schon bey Homer so weit erschüttert ist, daß er sich nur in einzelnen Formen behauptet und auch hier nicht überall, wie denn neben *λελάχητε* Il. ψ, 76. *λελάχωσι* Il. η, 80. 350. χ, 343., auch *ἔλαχον* Il. ι, 367. ο, 190. *ἔλαχεν* das. 191. *ἔλαχε* ψ, 354. *ἔλαχ' ο*, 192. steht, so ist erklärbar,

wie daſſelbe beym Digamma vor ε geſchieht: τὸν μῦθον ἔειπας, νημερτὲς ἔειπες u. a., ἐέσσατο, d. i. ἐϜέσσατο, und wie neben ϜίϜοικε ſich ἔϜοικε zeigt in δεδάηκας ἔοικε Od. ϑ, 146. ὅστις οἵ τ' ἐπέοικε Il. ι, 392. ὧν ἐπίοιχ' ἱκέτην Od. ξ, 193., ſo wie neben ϜέϜολπα auch ἔϜολπα, ἤδη που μάλ' ἔολπας Il. φ, 583. ν, 186. χ, 216. u. a.

4. Digammirt erſcheinen bey Homer von den mit Ε beginnenden: Ἔαρ n. 15. ἀείδησι(ν) ἔαρος Od. τ, 519. und νοτίῃσί τε εἰαρινῇσιν Il. ϑ, 307. Bey Ἥρῃ ἐν εἰαρινῇ Il. β, 471. iſt kein Widerſtreit. — εἶδω mit ἴδον, ἰδόμην, οἶδα, ἤδειν, εἰδέω, εἰδῶ, εἴδομαι, εἶδος, εἴδωλον. οὐδὲ ἴδον Il. δ, 375. Od. ϑ, 201. πρῶτα ἴδον Il. ψ, 462. und ſo häufig, wie auch die andern Perſonen und Modi: ἵνα εἴδομεν Il. α, 363. π, 19. χ, 244. ἀπηνέα εἰδῇ Od. τ, 329. φάρμακα εἰδὼς Il. δ, 218. τόδε οἶδα Il. δ, 168. τόγε οἶδε Il. γ, 308. δήνεα οἶδε Il. δ, 361. τόγε ἴδμεν Il. β, 301. σὲ δὲ ἴδμεναι Il. ν, 273. ἄρα ἤδη Il. τ, 115. Μέντορι εἰδομένη Od. β, 268. 401. τό, τε εἶδος Il. γ, 55. δέμας καὶ εἶδος Od. ε, 213. φυὴν καὶ εἶδος Od. ζ, 16. αὐτὰρ ὁ εἴδωλον Il. ε, 449. ψυχὴ καὶ εἴδωλον Il. ψ, 104. — εἴκοσι n. 18. ἐείκοσι. ἀνὰ εἴκοσι Od. ι, 209. τε ἐείκοσι Od. μ, 78. Ὀδυσῆα ἐεικοστῷ ρ, 327.

5. Eben ſo haben Spuren des noch bey Homer beſtandenen Digamma: ἐκών, ἑκητι, εἱλέω, εἱλύω, ἕλσαι, εἵλαρ, ἕλιξ, ἑλίσσω, ἑλπίς, ἕλπω, ἕολπα, ἕλπομαι, ἐλπωρή, ἕλωρ von ἑλεῖν. ἕννυμι mit ἑσσω, εἷμα, ἕσθος, auch in ἐπιειμένος, ἑός und ὅς, ἕπος, εἶπον, ἔειπον, ἔειπα, und die Compoſita ἀμαρτοεπής, ἀμετροεπής. — ἔργον, ἔοργα, ἐώργειν, ἀεργός, δημιοεργός, ἐντεσιεργός, ενεργός, κακοεργός, ὀφριμοεργός, ταλαεργός. ἐρέω, ἐρέομαι, ἐῤῥω, ἔσπερος, ἔτης, ἕτος, αὐτοέτης, ἑξαέτης, ἡδύς, ἥδομαι, ἦθος, ἕον, ἑοδνεφές, ἑονθάς, ἕς, ἕφι, ἵνες, ἶσος, ἵστημι, ἵστωρ, ἄϊστος, ἴτυς, οἶκος, οἰκέω, οἶκαδε, οἰκόνδε, οἴκοθεν, οἶνος, οἰνοψ, οἰνοποτάζω.

6. Dazu kommen noch andere, von deren Digamma's weder Inſchriften noch andere Nachrichten etwas überliefert haben: ἀλῆναι, ſich ſammeln, ἐκέλευσα ἀλῆμεναι Il. ε, 823. ἐπὶ πρύμνῃσι(ν) ἀλήμεναι Il. σ, 76. Vergl. ἐάλη unter 1. n. d. ἅλις. ἔνθα ἅλις β, 90. νῆα ἅλις ι, 279. ἐπέεσσι(ν)· ἅλις daſ. 876. βιότοιο, ἅλις ξ, 122. ψαμάθοισι(ν) ἅλις φ, 319. ῥέεθρα ἅλις 352. χαλκόν τε ἅλις χ, 340. χηλοῖσι(ν), ἅλις Od. β, 339. χρυσόν τε ἅλις ε, 38. ν, 136. π, 231. ψ. 341. ἔδωκε(ν) ἅλις η, 295. ἔπιεν ἅλις π, 389. βοῶν τε, ἅλις ρ, 298. ἢ οὐ(χ) ἅλις Il. ι, 137. ρ, 450. Od. β, 312. ρ, 376. Entgegen ſind ὅϑ' ἅλις Il. ρ, 54. Heyne nach Bentl. und Zenod. δ (nämlich ἕρνος) ἀναβέβροχεν ὕδωρ, dann κατ' αὐτὸν ἅλις ἔσαν Il. φ, 236., wo Heyne ἔσαν ἅλις lieſt, wie κατ' αὐτόϑ' ἅλις ἔσαν daſ. 344. αὐτόϑ' ἔσαν ἅλις auf dieſelbe Weiſe zu leſen wäre. — ἀλῶναι. ἠὲ ἁλῶναι Il. μ, 172. τῇγε ἁλῶναι Il. φ, 495. εἵμαρτο ἁλῶναι Il. φ, 231. Od. ε, 312. ω, 34. und αἶκε(ν) ἁλώω Il. λ, 405. ἤ κε(ν) ἁλώω Od. σ, 265. ohne eine widerſtreitende Stelle. — ἅπτω in ἐάφθη Il. ν, 543. ξ, 419. — ἀραιός. χεῖρα ἀραιήν Il. ε, 425. Vergl. σ, 411. ν, 87. γλώσσησι(ν) ἀραιῇσιν Il. π, 161. Od. κ, 90. — ἄρδω in νεοαρδέ' ἀλωήν Il. φ, 346. — ἄριστον zweymal in ἐντύνοντο ἄριστον Il. ω, 124. Od. π, 2. — ἄρνες. αἱμά τε ἀρνῶν Il. δ, 158. ὄπα ἀρνῶν daſ. 435. ἠΰτε ἄρνες ϑ, 131. Doch widerſtreben mehre: ταύροισι καὶ ἀρνειοῖς Il. β, 550. γ. 103. 119. χ, 263. Od. α, 25. δ, 85. ι, 226. 444. 468. κ, 527. — ἄστυ ſehr häufig. Im erſten Theile der Iliade kommt der Art vor: περὶ ἄστυ β, 801. ϑ, 519. προτὶ ἄστυ γ, 116. η, 810. ἀνὰ ἄστυ γ, 245. ζ, 505. κατὰ ἄστυ β, 803. ζ, 287. μέγα ἄστυ ξ, 392. ι, 589. τάχα ἄστυ Il. ξ, 331. τόδε ἄστυ Il. η, 82. ähnliches und gleich häufig in den folgenden. Entgegen ſind προτέροιο (l. προτέρου) καὶ ἄστεος Il. γ, 140., dann in Eigennamen: ὃν Ἀστυνόμῳ Il. ο, 455. lies ὅ, und, der Veränderung widerſtrebend: σθένος ἔχομεν· ἄστυ δὲ πύργοι Il. σ, 274. — ἕδνα als ϝέδνα und ἔϝεδνα in ἀπε-

gaben. Ilias II. v. 178. Ob. v. 599. gegen Ilias II. v. 190. v. 479. Od. I. 699. Dagegen anschauen, Ilias Ob. v. 8. II. v. 361. v. 361. Ob. v. 161. Odyssee II. v. 18. und an vielen andern. II. v. 361. — ἐσάμενος, ausruhend ist Ilias II. v. 795. ausgeruhet Odyssee V. 315. — ἔφατο, sagte Ilias II. v. 195. v. 361. sagte Ilias II. v. 600. sprach Ilias II. v. 330. Ilias Ob. v. 206. v. 591. v. 614. Ilias Ob. v. 67. wieder Ilias Ob. v. 686. v. Odyssee Ob. v. 31. Od. Ilias Ob. v. 75. als Odyssee Ilias II. v. 74. II. mit Synesis. — Dergleichen εἶπε, ἔειπε, ἔφατο, ἔφαν, ἔλεγε, ἔλεγον, ἔειπον, ἔειπεν, ἔειπες, ἔειπον, ἔφαν, ἔλεγε, ἔφατο, ἔλεγον, ἔειπεν, ἔειπε

dagegen ſtreitet Θεὰ λευκώλενος Ἥρη mit ein und zwanzig, unterſtützt von χρυσόθρονος Ἥρη mit zwey Stellen, und zwar das Verſchiedene in denſelben Geſängen. So λευκώλενος Ἥρη Il. α, 55. πότνια Ἥρη daſ. 551. und χρυσόθρονος Ἥρη daſ. 611. — Auf gleiche Weiſe ſtehn gegen einander πότνια Ἥβη Il. δ, 2. und καλλίσφυρον Ἥβην Od. λ, 603. — μελιηδέα οἶνον Il. ζ, 258. κ, 579. Od. ι, 208. ξ, 78. π, 52. σ, 151. 426. und μελιηδέος οἴνου Il. σ, 545. Od. γ, 46. Aehnliches geſchieht bey ἄρνες, ἑκάς, ἕκαστος, ἑκών, ἔργον, ἡδύς, Ἴλιος, Ἶρις, ἶσος, οἶκος. —

4. Eben ſo wechſelt ſein Gebrauch in Zeitformen und Moden der Zeitwörter. So wird aus Ϝιαχή, Ϝιάχω, was ſich in γένετο ἰαχή Il. δ, 456. μέγα ἴαχον daſ. 506. μέγα ἰάχοντες Il. λ, 463. ρ, 317. μέγα ἰάχουσα Il. ε, 848. u. a. zeigt, ἀμφιαχυῖαν Il. β, 316., nicht ἀμφιϜιαχυῖαν. Neben ἀποϜείπῃ Il. ι, 510. αἷσιμα παρϜειπών Il. ζ, 62. (vergl. η, 121.), νῦν δέ με παρϜειποῦσα Il. ζ, 387. ſteht μή σε πάρειπῃ Il. α, 555. Aus Ϝάγω wird ἦξε in ἵππειον δέ οἱ ἦξε Il. ψ, 892., obgleich Ϝάξεν, ἔϜαξεν, ἄγῃ, ſo ſtät ſind, daß ἔαξα ſelbſt zu den Attikern übergieng. Neben Ϝάναξ, Ϝάνασσε, ſteht ἤνασσε, neben Ϝελίσσω εἰλίπους, Ϝῖφι neben Ἰφιπλείδης. Eben ſo ſtehn Ϝίδον ἴδον, ἐϜοικώς εἰκυῖα, Ϝειδὼς εἰδυῖα, Ϝέπος und ἐνίσπω, u. a. neben einander.

5. Da aber auf der Einen Seite das Daſeyn des Digamma und auf der andern ſein Mangel als Thatſache erſcheint, und jenes eben ſo wenig verkannt als dieſer geläugnet, oder der Unkunde der Grammatiker und Abſchreiber kann beygelegt werden, ſo entſteht die Frage, wie ſich beydes vereinigt denken laſſe.

6. Priscian ſagt *), daß zuweilen die Aeoler in der Versmeſſung das Digamma als nichts achteten. Das Beyſpiel, welches er braucht, enthält ἄμμες δ' Ϝειράναν, woraus hervorgeht, daß δέ vor dem Digamma den Apoſtroph erleidet, d. h. daß das Digamma in der den Apoſtroph herbeyführenden Zuſammenpreſſung des Wortes zunächſt und nach ſichrer Analogie nach δ' ausfallen kann. Demnach widerſtreiten dem Digamma nicht folgende Stellen, vorausgeſetzt, daß der Apoſtroph bey δέ nicht blos in der Arſis dieſe Kraft ausübte:

οἵσετε δ' ἄρν' ἐτέρην Il. γ, 103. περισσείοντο δ' ἔθειραι Il. τ, 382. neben περισσείοντο ἔθειραι Il. χ, 315. πειρήθη δ' ἑο αὐτοῦ Il. τ, 334. ἵππῳ δ' εἰσάμενος Il. υ, 224. τὸν δ' ἴδον Od. δ, 556. τὴν δ' ἴδομεν Od. μ, 244. ἐς δ' ἰδέτην Od. β, 152. τίς δ' οἶδ', εἰ Il. λ, 792. π, 860. Od. β, 332. γ, 216. Τηλεμάχῳ δ' εἰκυῖα Od. β, 388. δέμας δ' ἤϊκτο Od. δ, 796. ν, 288. νῦν δ' ἔκαθεν Il. υ, 107. Αἰνείας δ' ἐκατηβόλον Il. ρ, 333. τρὶς δ' ἐκάτερθε Il. ω, 273. πεντήκοντα δ' ἕκαστα, Od. μ, 130. ἵππους δ' οἷς ἑτάροισι Il. ε, 165. ὃ δ' ὃν πατέρ' Od. λ, 273. ὀλοφυρόμενος δ' ἔπος ηὔδα Il. ο, 114. 398. ἡ δ' ἐπέεσσιν Il. ο, 127. δῶρα δ' ἑτώσια Od. ω, 285. δ' ἠδείαν Od. Θ, 64. δ' ἰάχοντες

*) in der S. 42. ſchon angeführten Stelle de arte gramm. S. 546. Dawes a. a. O. S. 169. bemerkt dabey: alteram ejusdem doctrinam, Aeoles itidem digamma pro nihilo quandoque accepisse, futilem esse atque absurdam. — Warum aber? Quod enim adducit — quin corruptum sit, nihil dubii esse debet. — Er ändert demnach Ἄμμε δέ oder Ἄμμι δέ. — Eine ſeltſame Umkehrung: Die Lehre iſt falſch, darum muß das Beyſpiel verdorben ſeyn, ſtatt, was zu beweiſen war: Das Beyſpiel iſt verdorben, darum muß die Lehre falſch ſeyn. Selbſt das Verdorben zugegeben, folgt das Falſch noch nicht, wie die Folge zeigen wird. Die wegwerfende Bezeichnung der Anſicht iſt durch futilis atque absurda geſteigert, weil, wie es zu geſchehen pflegt, je läſtiger ihm die Bemerkung fiel, deſto ſtärker ſich ihm die Ausdrücke gegen ſie aufdrängten.

Hes. A. 486. ἐπὶ δ' ϝαχε Il. ν, 822. μέγα δ' ϝαχε Il. ψ, 216. περὶ δ' ϝαχε Od. ι, 595. ὠκέα δ' Ἶρις Il. ψ, 198. ἀέθλια δ' ἰὸ ἀνελόντες Hes. 786. καίετο δ' Ἷς ποταμοῖο Il. φ, 356. ἀμφὶ δ' ἴτυν Hes. A. 314. εὖ δ' οἶκαδ' ἰκέσθαι Il. α, 19. Πηλείδης δ' ὀΐκοιο Il. ω, 572. πλησάμενος δ' οἴνοιο Il. ι, 224. ἐν δ' οἶνον ἔχευεν Od. γ, 40. ξ, 77. ν, 260.

7. Was bey dem einfachen δέ gilt, kann bey ὅδε, ὧδε, οὐδέ nicht abgewiesen werden, und so stehn ohne Anstoß τόδ' εἰπέμεναι Il. η, 375. τάδ' εἰπέμεν Il. ι, 638. ὧδ' εἴπησιν Il. η, 300. οὐδ' ᾧ παιδὶ ἀμύνει Il. π, 522.

8. Dieselbe Kraft, welche δέ im Apostroph äußert, kann auch für das ganz parallele γε in Anspruch genommen werden, und ohne Anstoß gegen das Digamma werden stehn; αὐτὰρ ὅγ' ὃν φίλον υἱόν Il. ζ, 474. τόν γ' ἐπέεσσι Il. α, 582. ω, 771. εἰ κείνῳ γ' ἐπέεσσιν Il. ξ, 208. τοί γ' ἔασι D. λ, 124. φ, 271. τόδε γ' ἔστε Od. φ, 110. ἦ σύ γ' ἄναχτος D. ι, 452. τοὺς μὲν ὅγ' Ἀστυνόῳ Il. ο, 455. γ' ἧς Hes. A. 40.

9. Ist nun anzunehmen, daß im Apostroph nach δέ, ὅδε, ὧδε, οὐδέ, μηδέ, γέ, ὅγε das Digamma ausfällt, so kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, das durch diese Induktion begründete Ausfallen des Digamma im Apostroph auch nach andern apostrophirten Wörtern anzunehmen und den Satz dahin auszudehnen, daß überhaupt das Digamma nach dem Apostroph ausfällt, und demnach neben δ' εἰσάμενος, δ' εἰκυῖα richtig stehn: ὄφρ' εἰδῇ Il. θ, 406. ἵν' εἰδῇς Od. β, 111. ὄφρ' εἴπω Il. η, 68. u. a. ἅρματ' ἀνακτων Il. π, 371. 507. κέδν' εἰδυῖα Od. α, 428. τ, 346. ν, 57. ψ, 182. λύγρ' εἰδυῖα Od. λ, 432. κάλ' εἰκυῖα Il. ψ, 66. εἶσαμ' ἑκάστην Od. τ, 501. ἕσθι' ἕκηλος Od. ρ, 478. πού μ' ἤλπετ' Od. ι, 419. τέρμαθ' ἑλίσσεμεν Il. ψ, 309. δάμνημ' ἐπέεσσι Il. ε, 893. ἐξαπίφοιτ' ἐπέεσσιν Il. ι, 376. εὐχετόφιτ' ἐπέεσσι Il. μ, 391. αἶψ' ἐπέεσσι ο, 156. μὴ δή μ' ἐπέεσσι Il. ν, 200. φήμ' ἐπέεσσι Il. ν, 211. εὖφρην' ἐπέεσσι ω, 102. u. a.

10. Noch ist aber die weit größere Anzahl der Stellen übrig, die vor digammirten Wörtern kein Digamma zulassen, ohne daß es durch das Zusammenpressen der Sylben, welche der Apostroph herbeyführt, unterdrückt würde; und es entsteht die Frage, ob jener Laut eben so durch den Bedarf des Verses, wie durch den Apostroph, konnte verdrängt werden.

11. Den Ausfall des Digamma im Allgemeinen anzunehmen, berechtigen;

a. was §. 152. über sein Erweichen und Verschwinden gesagt worden, woraus sich erklärt, wie ursprünglich digammirte Wörter, ϝανήρ, ϝελένη, ϝύδωρ, bey Homer das Digamma ganz oder in ihren Ableitungen, wie ϜΙφι in ἴφθιμος, Ἰφικλείδης, ϜΙδον in Ἰδομενεύς, ϜελΙσσω in ελΙποδες, ϜΙπος in ἐνΙσπω, verloren haben.

b. der Abfall anderer Consonanten vom Anfange der Wörter. So μάλευρον und ἄλευρον, καπήνη (Thessalisch) und ἀπήνη, besonders des σ in ἅλς, sal, Salz, ἕζειν, sedere, sitzen, ἕξ, sex, sechs, εἶναι, seyn, ἑπτά, septem, sebben (Thüringisch), ὕλη, sylva, (σύλϜη), ὑπέρ (über), super, ὑπό, sub, ὗς, sus, und mitten im Worte, Μοῦσα, Μῶα, Κλέουσα, Κλεωά, παιζουσῶν, παιδδωᾶν (lakonisch), des ρ in Μουσάων, Musarum, ποιητάων, poetarum, u. a.

12. Daß aber dasselbe Wort zu gleicher Zeit mit Digamma und ohne dasselbe, also Ϝεῖπον und εἶπον, ϜέργΟν und ἔργον, nach Bedarf des Verses seyn konnte, lehrt die Analogie anderer Wörter, in denen der Consonant des Anfangs auf gleiche Weise wegfällt.

B in βιός (∪∪), ἰός (– ∪). Neben λίγξε βιός Il. δ, 125. χραίσμησι βιός Il. λ, 387. ἐδάμασσε βιός Od. χ, 246. steht διά τ' ἀμπερὲς ἰός Il. λ, 377. ἔμπεσεν ἰός Il. ο, 451. u. a.

Γ in *γαῖα*, *αἶα*, und zwar *φυσίζοος αἶα* Il. γ, 243. Od. λ, 301., neben *στεναχίζετο γαῖα* Il. β, 95. 784. *αἵματι γαῖα* Il. δ, 451. ϑ, 65. κ, 484. *τόδε γαῖα* Il. ο, 36. *τινὰ γαῖα* Il. π, 629. *πατρίδα γαῖαν* Il. η, 335. ν, 645. ο, 505. 706. ω, 557.; aber *πατρίδος αἴης* Il. β, 162. 178. δ, 172. λ, 817. σ, 740. π, 539. Od. α, 75. 203. κ, 236. 472. σ, 145. τ, 301. ψ, 358. ω, 290. *ἀπὸ γαίης* Il. ϑ, 16. *διὰ γαίης* Il. ε, 545. *ἐπὶ γαῖαν* Il. φ, 158. ψ, 226. 393. *ποτὶ γαῖαν* Il. ψ, 869. *ἐς γαῖαν* Il. ξ, 174. ψ, 206. *ὑπὸ γαῖαν* Il. σ, 333. τ, 259., neben *ὑπὲρ αἴης* Il. ψ, 327. *ἐπ' αἶαν* Il. ϑ, 1. ι, 506. ψ, 742. ω, 695. Od. ω, 509. — *Λαζοίατο γαῖαν* Il. β, 418. *κατασείετο γαίη* Il. λ, 353. *ὑπερέσχεθε γαίης* Il. λ, 735. *ἷλε γαῖαν* Il. λ, 425. ν, 508. 520. ξ, 452. ρ, 315. *ἦλυθε γαῖαν* Il. ω, 351.; aber *ἱμείρεται αἴης* Od. α, 41. *ἔμμεναι αἴης* Od. ν, 249. *ἐπικίδνανται αἶαν* Il. β, 850. *καθορῴμενος αἶαν* Il. ν, 4. *).

Δ in *διώκω* und *ἰωκή*. Das Verbum in allen Formen des Präſens, in denen es allein gebräuchlich, *διώκειν*, *διωκέμεναι*, *διωκομένη* u. a. immer mit *Δ*; aber die Abgeleiteten *Ἰωκή* Il. ε, 740. *ἰωκάς* daſ. 521. *ἰῶκα* Il. λ, 601. nebſt dem Zuſammengeſetzten *παλίωξις* Il. μ, 71. Vergl. Il. ο, 69. 601. immer ohne *Δ*.

Κ in *κιών* und *ἰών*. Neben *ἀπάνευθε κιών* Il. α, 35. *λέχοσδε κιών* Il. γ, 417. *κλισίηνδε κιών* Il. κ, 148. *Κρήτεσσι, κιών* Il. δ, 251. *Λίαντεσσι κιών* daſ. 273. u. a. ſteht *Αἴαντος ἰών* Il. α, 138. *οἶκαδ' ἰών* daſ. 179. *αὐτὸς ἰών* daſ. 185. *ἐς μέσσον ἰών* Il. γ, 77. und überhaupt die Formen *ἰών*, *ἰοῦσα*, *ἰούσης* u. ſ. w., nebſt den andern, *ἴσεν*, *ἴομεν*, in nahe an 200 Stellen, neben *κιών*, *κιοῦσα*, *κίομεν*, *κίοι*, *κίοιτε* u. a. in etwa 50 Stellen.

Λ in *λείβω*, *εἴβω*. Neben *Δὶ λείβειν* Il. ξ, 266. *ἀφυσσάμενοι λείβον* Il. κ, 579. *δάκρυα λείβον* Il. ν, 88. *δάκρυα λείβων* Il. ν, 658. σ, 32. Od. ε. 84. 158. ϑ. 86. 93. 532. π, 214. ſteht *δάκρυον εἴβεις* Il. π, 11. *δάκρυον εἴβει* Il. τ, 323. *δάκρυον εἴβοι* Od. π, 332. *δάκρυον εἴβων* Od. λ, 391. ω, 280. *δάκρυον εἴβον* Od. π, 219. *δάκρυον εἴβεν* Od. δ, 183. Il. ω, 9. Od. ϑ, 531. — *Λαιψηρός* und *αἰψηρός*. *Ἐπᾶρσε μένος λαιψηρά τε γοῦνα* Il. χ, 204. ν, 93. *καὶ λαιψηρὸν ἐόντα* Il. φ. 264., vergl. Il. κ, 358. ξ, 17. ο, 269. 620. φ, 278. χ, 24. 144., und *πανόμαι· αἰψηροὶς δὲ κόρος κρυεροῖο γόοιο* Od. δ, 103. Vergl. Il. τ, 276. Od. β, 257. und *αἶψα*, was nie *λαῖψα* iſt.

Μ in *μία*, *μή*, in *τῷ δὲ μιῆς περὶ νηὸς ἔχον πόνον* Il. ο, 416. neben *τῆς μὲν ἰῆς στιχὸς ἦρχε* Il. π, 173. *ἰῆς ἐκ νηδύος ἦσαν* Il. ω, 496. nach Bedürfniß des Verſes. Ferner *ἐς γε μίαν* Il. β, 879. *τὴν δὲ μίαν* Il. ν, 272. *πᾶσι μίαν* Od. φ, 121. neben *τῇ δέ τ' ἰῇ ἀναφαίνεται* Il. λ, 174. *ἑταῖρος, ἰῇ* Il. σ, 251. *δύσμηνος, ἰῇ* Il. χ, 477. Selbſt um die Wiederkehr des *μ* zu vermeiden: *ἐν δὲ ἰῇ* (wohl *δέ τ'*) *τιμὴ ἡμὲν κακός* Il. ι, 319., und außer der weiblichen Form *πάντες ἰῷ κίον ἦματι* Il. ζ, 422.

Π in *πέρι* und *ἔρι*. *Πέρι* häufig adverbial ſehr ſt. *περισσῶς* und in Zuſammenſetzungen *ἐρι* ſehr: *ἐρίβρομος, ἐριγδούπος, ἐρικυδής* u. a. vielleicht gleichſtämmig mit unſerm ſehr.

Σ in *σῦς* und *ὗς*. Neben *σύες, σύεσσι* ſtehen die Formen *ὗες, ὑεσσι* nach Bedarf des Verſes: *πολλοὶ δὲ σύες* Il. ι, 467. *οἷα σύες* Od. κ,

*) *Ἴδιον γὰρ Ἰώνων καὶ Αἰολέων τὰ τῶν λέξεων κρᾶτα σύμφωνα αἴρειν, εἴτε ἓν τύχοι ὂν εἴτε δύο.* Heraklides bey Euſtath. zur Odyſſee S. 1647. Z. 60. Als Beyſpiele führt er an: *φθίμενον ἐόν, πλυνφάξ, εὑφάξ, λαιψηρός, αἰψηρός.* — Vergl. Philemonis Gramm. quae supersunt n. 18. S. 10. Dſann.

243. ὥστε σύες daſ. 288. κτείνοντο σύες ὥς Od. λ, 413. ἀγρότεροί τε σύες daſ. 611. πεντήκοντα σύες Od. ξ, 15. ἀγχίμολον δὲ σύες daſ. 410. neben ἀργιόδοντες ὗες Il. ψ, 32. ἦσαν ὗες Od. ο, 556. Desgleichen τάνγε σύεσσι Od. ν, 407., und mit Verſchmähung von ὗεσσι· ἀγροτέροισι σύεσσιν Il. μ, 146. Od. π, 8. ἀγρομένοισι σύεσσιν Od. ξ, 25. wo die Folge der vier Σ durch das Paragogikum und die andere Form ἀγρομένοισιν ὗεσσι wäre gemieden worden, neben κάθ' ὗεσσι Od. ν, 410. δείμαθ' ὗεσσιν Od. ξ, 8. ἅμ' ὗεσσιν Od. ο, 397. ἐφ' ὗεσσι Od. φ, 363.

Ob in ἔφην und ἦν, wovon ἦ als dritte Perſon zu Anfang der Rede Il. α, 219. 528. u. a. — φῆ ſt. ἦ oder ᾖ, wovon nachher n. 14.

13. Da nun βιός, γαῖα, γαίης, γαῖαν, χιών, χίομεν, λείβω, λαιψηρός, μιῆς, P. σύες und σύεσσι nach dem Bedürfniß des Rhythmus auch als ἰός, αἶα, αἴης, αἶαν, ἰών, εἴβω, ἰῆς, αἰψηρός, ὗες, ὗεσσι gebraucht werden, auch διώκω, πέρι, φῆ und φή neben ἰωκή, ἔρι, ᾗ und ᾗ ſtehen, ſo kann es nicht auffallen, wenn digammirte Wörter zu demſelben Behuf ihr Digamma abwerfen, zumal da hier die Wandelbarkeit des Lautes, ſein Verſchwinden im Apoſtroph und ſein gänzlicher Untergang in ſpäterer Zeit der Annahme zu Hülfe kommt. Es werden alſo auch neben einander ſtehn: ἀλλὰ Fάναξ Il. β, 360. ἀλλὰ Fάνασσα Od. γ, 380. ξ, 175. ἔπειτα Fάναξ Il. α, 172. γ, 267. δ, 148. λ, 254. ξ, 103. Od. λ, 71. ὕπαιθα Fάνακτος Il. σ, 421. καί ῥα Fάνακτος Il. ι, 559. πρὸ Fάνακτος Il. ω, 734. δεῦρο Fάναξ Od. λ, 561. γε Fάναξ Il. α, 506. ψ, 35. 178. Od. ω, 251. δὲ Fάναξ Il. β, 104. ε, 33. ζ. 33. 166. μ, 413. ψ, 417. 446. Od. θ, 328. τε Fάνασσε Il. ω, 536. οὔτε Fάναξ Od. δ, 87. τε Fανάκτων und γὰρ ἄνακτος Od. ξ, 40. μὲν ἄναξ Il. η. 162. ψ, 288. ἧς περ ἄνασσες Od. ω, 30. σὲ Fάναξ Il. β, 284. σὲ Fάνασσα Od. ξ, 149. und πίρ μοι, ἄναξ Il. π, 523. ἐκατηβελέταο Fάνακτος Il. α, 75. u. a. Λυγηϊάδαο Fάνακτος Il. β, 624. Ἡρακλείδαο Fάνακτος daſ. 679. Σελληπιάδαο Fάνακτος daſ. 698. Φιλοκτήταο Fάνακτος daſ. 725. u. a. Πύλοιο Fάναξ Il. β, 77. Πριάμοιο Fάνακτος Il. β, 378. σεῖο Fάναξ Il. ψ, 588. und Εὐρυσθῆος ἄνακτος Il. ο, 639. Ποσειδάωνος ἄνακτος Il. υ, 65. Δώρα Fάνακτι Il. α, 390. τ, 172. πάντα Fάνακτι Od. ν, 194. πάντα Fάνακτ' Od. τ, 475. σῆμα Fάνακτι Od. υ, 111. Κρονίωνα Fάνακτα Il. α, 502. Ἰδομενῆα Fάνακτα Il. β, 405. ὀϊστεύοντα Fάνακτα Od. χ, 119. und θυμὸν ἄνακτος Od. ξ, 438. τόξον ἄνακτος Od. φ, 56. 83. — Ἄτην Fάναξ Il. ξ, 238. κύδιστε, Fάναξ Il. β, 484. ι, 163. 677. 697. τ, 146. 199. Od. λ, 397. ω, 121. und κρατέοντες, ἄναξ Il. ο, 458. ἀτιμὶς ἀνασσέμεν Il. τ, 124. ἐτέταλτο Fανασσέμεν Il. β, 648. κεῖτο Fανάκτων Il. β, 777. Od. φ, 9. ἀπόλοιτο Fάναξ Il. ε, 811. γένοιτο Fάναξ Od. θ, 339. ἐπεῤῥώσαντο Fάνακτος Il. α, 529. ῥώοντο Fάνακτι Il. σ, 417. σφαραγεῦντο. Fάναξ Od. ι, 440. εἴροντο Fάνακτα Od. λ, 570. und ὄτρυνον, ἄναξ Il. ψ, 49. ποίησαν ἄνακτι Il. ω, 449. 452. νοστήσῃ ἄναξ Od. ξ, 595. Daher ſteht αὐχένα Fάξῃ Il. ε, 161. ἅρματα Fάξω Il. θ, 408. neben αὐχένας ἦξε Od. τ, 539. ἵνα Fείδομεν Il. α, 368. φάρμακα Fειδώς Il. δ, 218. und εἶγε μὲν εἰδείης Od. ε, 206. ἔγωγε Fείσκω Il. γ, 197. und ἄμμες εἴσκομεν Od. ι, 321. ἄνδρα Fέκαστον Il. β, 127. und θυμὸν ἑκάστῳ Od. θ, 15. Fέπος und ἔπος, Fέργον und ἔργον, λευκώλενος Ἥρη und πότνια Fήρη, und ſo die meiſten übrigen digammirten.

14. Was hier nach Analogie und Induktion angenommen wird, daß das Digamma nach Bedarf des Verſes ſtehe und ausfalle, zeigt ſich, um γέντο, d. i. Fέλτο, neben εἵλετο nicht wieder zu erwähnen, offenbar in ἐριγδούπος, d. i. ἐρίFδουπος, das ἐρίδουπος wird, um die Sylbe zu kürzen: ἐριγδούποιο Il. ε, 672. μ, 235. ἐριγδούπος πόσις Ἥρης Il. η, 411. κ. 829. ν, 154. π, 88. Od. θ, 465. ο, 112. 180. ἐριγδούποι πόδες ἵππων Il. λ, 152. Ζηνὸς ἐριγδούπου Il. ο, 298. Dagegen αἰθούσης

ἐριδούπου Il. ω, 523. Od. γ, 493. ο, 146. 191. αἰθούσῃ ἐριδούπῳ Od. γ, 399. η, 345. ν, 176. 189. ἀκτάων ἐριδούπων Il. ν, 50. ποταμῶν ἐριδούπων Od. κ, 515.; zeigt sich eben so in ῆ, welches in der Bedeutung wie als φή, d. i. Fή, geboten wird in: κινήθη δ' ἀγορὴ, ὡς κύματα μακρὰ θαλάσσης Il. β, 144., wo Schol. ὅτι Ζηνόδοτος γράφει φὴ κύματα, und ὁ δὲ φῆ, κώδειαν ἀνασχών, Πέφραδέ τε Τρώεσσι, καὶ εὐχόμενος ἔπος ηὔδα Il. ξ, 499., wo Zenodot wieder ὁ δέ, φὴ κώδειαν ἀνασχών, Πέφραδέ κ. τ. λ. herausgab *). Hier nöthigt der Homerische Gebrauch zur Verwerfung von φῆ statt ἔφη, und der Vers zur Beybehaltung des Lippenlautes in φή, wenn man nicht trotz Sinn und Zusammenhang aus unkritischer Scheu vor φή mit Aristarch den Vers durchstreichen will.

15. Endlich kommen zur Beweisführung noch die Formen, welche in der Mitte, wie wir sehen werden, das Digamma hatten, und es nach Bedarf des Verses ausfallen ließen, als εὔκηλος, d. i. ἐFκηλὸς, und ἔκηλος, αὐτὰρ (ἀFτὰρ) und ἀτὰρ, Ἀτρείδαο (ἈτρείδαFο) und die ähnlichen neben Ἀτρείδεω u. a., ἀλεύασθαι und ἀλέασθαι, wie denn auch amaverunt (amaërunt) und amarunt, paraverunt und pararunt, audiverant und audierant neben einander bestehen und gebraucht werden.

§. 159.

Von den Folgen der aufgestellten Digammalehre für die Behandlung des Homerischen Textes.

1. Man kann den Katalog der digammirten Wörter bey Homer, so wie Heyne ihn im 3. Excurs zu Il. τ. Band 7. S. 703—772. geliefert hat, vorläufig als geschlossen annehmen, es künftiger Untersuchung anheimstellend, ob er noch durch eins und das andere Wort sich vermehren lasse, und, jenes gethan, wird man

a. bey der Behandlung des Textes die Lesearten zu wählen haben, welche dem Digamma gemäß sind, da wahrscheinlicher ist, daß das Digamma von den seiner unkundigen Grammatikern verwischt, als daß der Dichter ohne Nöthigung des Verses sich dessen enthalten habe.

b. Kann dem Digamma durch kritische Hülfsmittel ohne Conjektur nicht sein Recht widerfahren, so muß die Stelle unberührt bleiben, weil es unbestimmbar ist, ob sie durch Aenderungen der Grammatiker verdorben oder nach der Anlage des Dichters dem Digamma entgegen ist. — Nur auf diese Art kann der Homerische Text, ohne daß man die Digammalehre aufgiebt, vor den gewaltsamen Erschütterungen bewahrt werden, womit ihre Anwendung denselben bedroht hatte.

2. Mit größerem Vertrauen wird man vor digammirten Wörtern das Paragogikon weglassen, οὐ statt οὐχ schreiben und die Partikeln auswerfen, welche offenbar durch Unkunde, um den Vers zu füllen, statt des Digamma sind eingesetzt worden, als ἄρ'· πᾶσαι δ' ἄρ' ἵεντο Hes. A. 251. st. δὲ Fίεντο. μὲν ἄρ' Ἶρις ἴλουσα Il. ε, 353. st. μὲν Fῖρις. ἔνθεν ἄρ' οἰνίζοντο Il. η, 472. οἱ μὲν ἄρ' οἶνον Od. α, 110. ὁ δ' ἄρ' οἰνοχόον βάλε Od. σ, 396. — ἄν· ὁππότ' ἂν ἰσόμορον Il. ο, 209. statt ὁππότε Fισόμορον. — ᾠά· πάντας μέν ᾠ' ἔλπει st. μὲν Fέλπει Od. β, 91. ν,

*) Ohne Zweifel aus Handschriften, so wie auch, was er sonst Auffallendes und Abweichendes in seinem Texte hatte. Ueberhaupt wird die homerische Kritik bedeutend gewinnen, wenn man dem mit Ungebühr zurückgesetzten, seine Kritik auf sehr abweichende Handschriften gründenden, Zenodot bey seinen höchst merkwürdigen und wichtigen Lesearten gegen den oft einseitigen Aristarch öfter Gehör giebt.

880. βῆ ῥ' ἴσον Il. λ, 101. — τέ· οὐ γάρ τ' οἰδ' Il. ξ, 367. st. οὐ γὰρ Fοιδ'. μετά τ' ἤθεα καὶ νομόν Il. ζ, 511. ο, 268. st. μετὰ Fήθεα. διὰ τ' οἰκία καὶ πόλιν Od. β, 154., und in αὖτε· αὖτ' εἶπεσκε Od. β, 331. φ, 401. st. αὖ Fειπ. Auch hier bleibt es künftiger Beobachtung überlassen, wie weit durch diese und ähnliche gefahrlose Aenderungen die dem Digamma widerstrebenden Stellen vermindert und die Anzahl der Wörter, welche das Digamma im Homer nie verlieren, vermehrt werden kann.

§. 160.

Vom Digamma mitten in den Wörtern im Allgemeinen.

1. Wir fügen, um die Lehre nicht zu trennen und das Vorhergehende zugleich noch mehr zu begründen, bey, was über das Digamma im Innern der Wörter zu sagen ist, und mehr in die Lehre vom Dialekt als vom Verse des Homer gehört.

2. Es ist Consonanten verbunden bey den Lateinern in comburo aus con-uro, sylva aus ὕλη, ὕλFη, cervus aus κέραος, dol. κέρεος, also κέρεFος, kerevus, kervus, cervus, der Horntragende, volvo, u. Fελέ-Fω, FέλFω, salvus, σάFος, arva, ἀρόFω, wie vivo, βιόFω, curvus, γῦρος, was auf γύρFος schließen läßt, im Griech. δερβιστήρ, d. i. δερFι-στήρ, von δείρω, und ὀλβάχνιον (ὀλFάχνιον) bey Suidas, Gefäß, worin die οὐλαι waren, die also ὅλFαι lauteten. — ἐπίβδας, d. i. ἐπὶ δαιτί nach Schol. zu Pindar's Pyth. IV. 140. (249.) und, was dort angeführt wird, σιβδήν. — Ῥύμβος, von ῥύω, beym Etym. Magn. Dazu ἴσFος, ἄμ-Fορος, was oben angeführt wurde. Der Laut hat sich erhalten in γαμβρός, μεσημβρίη. Auch gehört hieher AFVTO, eigentlich ἀFτό, und αὐτό ver-bunden in der Delosinschrift bey Chishull Antiqq. Asiat. S. 16. Wie aber ἶσος, οὐλαι, γῦρος, aus ΓίσFος, ὅλFαι, γύρFος, so werden ähn-liche Längen und Diphthongen ähnlichen Ursprungs seyn: οὐλαμός, das Krause (οὖλον), das Getümmel, ὀρούω, aus ὀρόFω, ἀκούω, aus ἀκο-Fω, wovon ἀκοή u. a.

3. Es steht zwischen Vokalen: avarus, ἄατος (ἄFατος) ἄτος, Achivi Ἀχαιοί, aivum αἰών, avernus ἄορνος, Argivi Ἀργεῖοι, bos bovis βοῦς βοός, Davus ΔαFός nach Priśc. S. 710., βίος, vergl. vi-vus, βιόω vivo, clavis κλαῖς, divus δῖος, levis λεῖος (λέFος) lavo λό-Fω, λούω, Mavors Mars μάFω, novus νέFος, πιFω bibo, rivus ῥό-Fος, probus πραῦς, dol. πραFύς. Dazu ταFώς, λαFός *), δάFιον Aleman, καὶ χεῖμα πῦρ τε δάFιον bey Priśc. S. 547. Dann auf In-schriften: ΣΙΓΕΤΕΤΣΙ d. i. ΣΙΓΕΓΕΤΣΙ auf der sigeischen, ΕΓΑ-ΟΙΟΙΣ auf der elischen, ΔΙΓΙ st. Διῖ auf einem zu Olympia gefunde-nen Helme **), und auf einer orchomenischen Inschrift ***) ΑΓΑΛΓΕ-ΔΟΣ, ΚΙΘΑΡΑΓΓΔΟΣ ΤΡΑΓΑΓΓΔΟΣ ΚΟΜΑΡΤΔΟΣ d. i. αὐ-λαFοιδός oder αὐλῳδός, κιθαραFοιδός statt κιθαρῳδός, τραγῳδός, κωμῳδός.

4. Aus Hesych. gehört hieher: Αἰβετός, ἀετός, Περγαῖοι. — Ἀβη-δόνα, ἀηδόνα. — Ἀκροβᾶσθαι, ὑπακούειν. — Ἔβασον, ἔασον, Συ-ρακούσιοι, also ἐάω, ἐFάω, ἐβάω. Vergl. was Gregor. Korinth. S. 354. als dorisch anführt: τὸ ἔα εὖα, τὸ ἔασον, εὔασον. — Δαβελός, δαλός, Δάκωνες. — Θαβακόν, θακόν, also θαFακόν, θαβακόν, θαα-

*) Villoisen Prolegom. in Iliad. p. IV.
**) Classical Iournal n. 1. S. 326.
***) Clarke a. a. O. S. 158.

κόν, δακόν, und aus dem Pamphyl. Dialekt bey Euſtath. zu Odyſſ. S. 1654. Z. 19. φάβος, βαβέλιος, ὀρούβω, oder, da ov wohl erſt nach Ausfall des Lippenlautes ſich gebildet, richtiger ὀρόβω. Es gehört hieher, was Priscian S. 547. und vollſtändiger S. 710. ſagt, daß die Aeoler das Digamma zwiſchen zwey Vokale ſetzen. „Es zeigen das ſehr alte Inſchriften, die ich, mit den älteſten Buchſtaben geſchrieben, auf vielen Dreyfüßen geſehn.“ — Angeführt wird S. 547. Δημοφάϝων, was S. 710. Δημοφόϝων heißt, S. 710. Λαοκόϝων, aber S. 547. ΛαϝοκάϝΩν. Richtig ſind Δημοφάϝων, ΛαϝοκάϝΩν, die andern auf — όων konnten erſt nach Ausfall des Digamma, Zuſammenziehung von — άων in ων und Heraustreten des o entſtehen. Es iſt ſchon hieraus klar, daß in der Urſprache zwiſchen offenen Vokalen im Worte dieſer Lippenlaut erſchien.

5. Daß vor Vokalen das Digamma in u und griech. in v übergehe, iſt §. 19, 4. ſchon gelehrt worden. Priscian S. 546. führt aus dem Lat. an: Nunc mare nunc siluae des Horazius und Zonam soluit diu ligatam des Catull. Wie aves auceps augur, faveo fautor, lavo lautus neben einander, ſo aus ἀΐω, αϝίω, avio, und mit eintretendem d (ſo wie in deus fidius aus Διὸς Ϝιός, υἱός) avdio, audio, γαίω, γαϝίω, gavio, woher gavisus, und wieder gaudium, gaudeo. Das Etymol. M. hat dol. αὔως ἡ ἠώς, Heſych. αὔως, ἡμέρα, Euſtath. S. 548. Z. 30. αὔρηκτος ſt. ἄϝρηκτος aus ἄϝρηκτος, infractus, und Heraklides *) als dol. δαυλὸς, δαλὸς, was wir oben δαβελὸς lakoniſch hatten, wie denn bey Heſych. καλαύροπα und καλάβροψ, bey Euſtath. S. 1066. 1. λαβρότατον und λαυρότατον als gleich ſtehn. Es war alſo δαϝελὸς, δαβελὸς, δαυλὸς, δαλὸς, dann ἔαυχεν, ἔαχεν (unſer jauchen, jauchzen).

§. 161.

Von dem Digamma mitten in den Wörtern bey Homer.

1. Conſonanten verbunden erſcheint bey Homer das Digamma in μέμβλετο, μέμβλωκε, παρμέμβλωκε. Es war μίϝλω, μέβλω. So Heſych. βέβλειν· μέλλειν, was μέλειν zu ſchreiben, wie die andere Gloſſe βέλλειν, μέλλειν lehrt. Demnach μίϝλομαι, μεμέβλετο, μέμβλετο u. ſ. w. So werden auch ἄδδην, ἀδδηκότες, ἔδδεισεν, ὑποδδείσαντες zu erklären ſeyn als: ἄδϝην, ἀδϝηκότες, ἔϝδεισεν, ὑποϝδείσαντες, verglichen mit ἶσος, ἄμμορος, ἄῤῥηκτος, was wir aus ἴϝος, ἄμϝορος, ἄϝραικτος entſtanden ſahn, verglichen auch mit duellum, was dvellum, dbellum, (δύελλα), bellum war, wie denn Duillius, Duellius, auch Billius, Bellius genannt wurde. Ἄδϝην kommt auch ohne Digamma als ἄδην vor und vermehrt die Anzahl der Wörter, die es nach Bedarf des Verſes haben oder nicht.

2. Daß zwiſchen offenen Vokalen auch bey Homer das Digamma geweſen, läßt ſich nach dem Vorigen annehmen: ἀΐω, ἀΐσσω, ὄϊς, κληΐς, Ἀρήϊον u. a. werden eben, weil ſie nie geſchloſſen αἴω, ᾄσσω, οἷς, κλῇς, Ἀρῆον, vorkommen, ἀϝίω, ἀϝίσσω, ὄϝις, κληϝίς, Ἀρηϝιον gelautet haben, ſo wie ἀείκων, ἄεργος u. a. ἀϝέικων, ἄϝεργος waren. Wenn aber dieſe, dann auch θαϝαχός, θαϝάσσειν, ἴϝασον, ἀϝοιδή. Eben ſo: ἄϝεθλον,

*) bey Euſtath. S. 1654. Z. 28. Die Stelle iſt ſo zu ordnen und zu leſen: Ἔτι λέγει (Ἡρακλείδης) καὶ ὅτι Αἰολεῖς τῷ ᾱ προστιθέντες τὸ ῡ (ὡς φησι καὶ Ἀρίσταρχος, παρατιθεὶς τὸ ἀτὰρ, αὐτάρ—) δαλός, δαυλός, ἔαχεν, ἔαυχεν λέγουσι. Οὕτω καὶ φάσκω, φαύσκω.

ἀϝεί, αἰεί, ἀϝείδω, ἀϝείρω, ἀϝέτιος ſt. ἀντίτιος, Ἀϝίδης, ἀϝιδηλος, ἀϝίω, ἀλοιάω, d. i. ἀλοϝάω und aus χολοϝός χολοιός oder χολωός (die Form χολφός Il. α, 575. widerſtrebt aller Analogie), dann ἀλωά d. i. ἀλοϝά, ἀϝολλής, ἀϝόλξ (ὤλξ), ἄϝορ, ἀϝορτήρ, ἄϝος, ανός, ἀϝαλέος, ανάλέος, ἀϝτή, ἀύτή, ἀύτμή, ἀϝτμή und ohne ϝ unſer athmen, γεραιός, γεραϝός, γραϝός, grau, alt grav, δαϝήρ, δάϝω, δαίω, δήϝιος, ἰϝανός, ἤϝιον (viaticum). Κραιαίνω, aus κραϝ, wovon unſer Kraft, κραϝαν κραιαίνω. λαϝάς, λάς, λάϝιγξ. Λαϝέρτης, λέϝων (Leu, alt Lev, wovon Löwe), ὄϝας οὐς, ὄϝατος οὔατος, ὀϝίω, πνέω, πνέϝω. Aus ΠΓΝΕΓΩ ſtammt pfnegen, verſchnauben im bair. Oberlande. Endlich πῖαρ, φαϝεννός, φαεινός, χέϝω, χράϝω, χρέϝος, nebſt allen Subſtantiven und Verben mit einem Vokal vor dem Endvokal nach derſelben Analogie. — Tritt Zuſammenziehung ein, ſo mußte das Digamma zu ihrem Behuf verſchwinden: Ἀτρείδαϝο, ναιεταϝουσα, konnten nur durch Ἀτρείδαο, ναιεταουσα, in Ἀτρείδεω, ναιετόωσα übergehn, und zwiſchen Sylben, welche ſo ſich umgeſtellet, wie ὀρόωσα, φόως, kann kein Digamma mehr geweſen ſeyn.

3. Von Spuren des in v übergegangenen Digamma iſt die Sprache voll. Es ſteht in den Endungen: ευς, βασιλεύς, νηῦς, Ὀδυσσεύς, Ἀτρεύς, Ἀχιλλεύς, Τυδεύς, deren Stämme in dem Latein. Ulysses, Achilles reiner, ganz unverhüllt auf altitaliſchen Kunſtwerken: TVTE, AXLE, ATPE erſcheinen. Wie aber βασιλέϝς, ſo mußte βασιλῆϝος, βασιλέϝω (βασιλεύω), βασιληϝίς (τιμῆς βασιληΐδος Il. ξ, 193.), βασιλήϝιος (γένος βασιλήϊον Od. π, 401.) ſeyn. Es blieb im Vokativ βασιλεῦ, den Stamm nicht offen und in mattes ε ausgehn zu laſſen, und im Dat. βασιλεῦσι, gehalten durch σ, wie im Nominativ.

4. Auf dieſelbe Art erhielt es ſich in Futuren und Aoriſten, geſtützt auf σ, und fiel aus, wo es frey zwiſchen Vokalen ſtand; denn ἐμπνευσῃ Il. τ, 159. u. a. θεύσεται Il. ψ, 623. θεύσεσθαι Il. λ, 701. κλαύσομαι Il. χ, 87. κλαῦσε Od. ω, 293. πλεύσεσθαι Od. μ, 25. χραύσῃ Il. ε, 138. zeigen, daß ihre Worte θέω, κλάω, πνέω, χράω, einſt θέϝω, κλάϝω, πνέϝω, χράϝω (graben) waren, und mehres, was aus ἀλεείνω, κάω, κλέω, ῥέω, χέω vorkommt, als ἀλεύασθαι, καῦμα, κλυτός, ῥυτός, χυτός weiſet auf ἀλέϝω, κάϝω, κλέϝω (eigentlich Geräuſch machen), κλέϝεν, unſer kleffen von Hunden gebraucht, wie χαίνω aus χάω, γάϝω, gaffen, κλάϝω, klaffen.

5. In andern kann es im Präſens bleiben, δέω und δεύω, σέω und σεύω, oder wird gar nicht ausgeworfen, βασιλεύω, ἱερεύω, in andern wird das σ von ihm verdrängt. Richtig ſteht jetzt σῆμά τέ οἱ χεύω καὶ ἐπὶ κτέρεα κτερεΐξω Od. β, 222. ſt. χεύσω, dann χεῦον Od. β, 354. χευάντων Od. δ, 214. χεῦαν, χεῦαι u. a.

6. Im Aor. von ἀλεείνω aus ἀλέϝω verdrängt es nicht nur σ: ἄλευα, ἄλευαι, ἀλεύασθαι u. a., ſondern fällt auch ſelbſt aus: ἀλέασθαι Il. ν, 436. u. a. ἀλέασθε Od. δ, 774. ἀλέαιτο Od. υ, 368., was demnach ohne Zweifel ἀλέϝασθαι, ἀλέϝαιτο war. Ganz auf gleiche Weiſe ſteht εὔκηλος Il. ρ, 371. Od. ξ, 479. neben dem gewöhnlichen ἔκηλος, εὕαδεν Il. ξ, 340. ρ, 647. Od. π, 28. ſt. ἕαδεν, αὐταχος Il. τ, 41. ἀϋσταλέος Od. τ, 327., und das räthſelhafte αὐέρυσαν wird ſich als ἀϝέρυσαν, ἔρυσαν mit dem intenſiven ᾱ, zu erkennen geben. Ueberhaupt aber zeigt das Vorige, daß die Diphthongen αὐ und εὐ aus Erweichung von ἀϝ und ἐϝ ihren Urſprung genommen.

Anmerk. Damit ἔκηλος d. i. ϝέκελος neben εὔκηλο d. i. ϝϝκηλος nicht ſtöre, oder zur Annahme von ϝεϝκηλος verleit vergleiche man von quietus den St. QVIE oder QVEE d. i. KFEE. Da die Lautfolge KF der griechiſchen Analogie widerſtrebt, ſo wurde die Reihe

KFEE in FEKE und in EFKE, die Stämme von *FEKHAOΣ* und *EFKHAOΣ* d. i. ἔχηλος u. εὔχηλος, umgesetzt.

§. 162.

Geschichte des äolischen Digamma in der Homerischen Kritik.

1. Bentley erkannte zuerst deutlich die Spuren des Digamma in den homerischen Gesängen und seinen Nutzen in ihrer Behandlung. An dem Rande der stephanischen Ausgabe des Homer in den Poëtis princip. her. bemerkte er die Lesearten mehrer Handschriften, bezeichnete die geeigneten Wörter mit dem Digamma, und versuchte die widerstrebenden Stellen nach dessen Gesetzen zu ändern, oft sich selbst verbessernd und verschiedenes zusammenhäufend oder versuchend. Aus diesen Adversarien zog er eine vollständig ausgearbeitete Abhandlung, welche die digammirten Wörter in alphabetischer Ordnung durchgeht und das der Lehre Feindselige vertilgt. Jene Adversarien oder, wie es nun genennt wird, den Codex Bentleianus hat man an Heyne geschickt, die Abhandlung aber nicht, und so sind die zerstreuten Bemerkungen und noch nicht gereiften Ansichten des großen Mannes bekannt geworden, die ausführliche Arbeit aber ist, ohne daß jemand von ihr Kunde gegeben, in der Bibliothek des Trinitykollegiums zu Cambridge zurückgeblieben, wo sie mir nebst jenem Codex noch 1815. im Manuscripte gezeigt wurde.

2. Nach des Dawes und Payne Knight *) Arbeiten über das Digamma fand dasselbe an Heyne einen vorzüglichen Begünstiger **), der nach seiner Art vieles Nutzbare anregte, bemerkte und wieder umstellte, ohne die Sache zur Entscheidung zu bringen. Sowohl dadurch, als weil er nach dem Beyspiele seiner Vorgänger alles umwandelte oder verdächtigte, was dem Digamma widerstand, und so den Homer aus dem Homer zu treiben schien, gab er reichliche Gelegenheit zu Widerspruch und hartem Tadel ***). Kurz nach Ausbruch des Streites war Hermann †) bemüht, die Beweise gegen die Annahme des Digamma im Homer zu entkräften, dann dem Gebrauch in der Homer. Kritik gehörige Schranken zu setzen. Vernachlässigung des Digamma in einzelnen Stellen war ihm Zeichen spätern Ursprungs derselben. Die Lehre gewann sofort auch in Deutschland mehre Beschützer, als Buttmann in der griechischen Grammatik und Böckh ††). Zuletzt ist als neuerer Gegner desselben Spitzner in der oft erwähnten Schrift aufgetreten, der jedoch, ohne die übrigen Gründe für sein Daseyn zu bestreiten, gegen den Buchstaben nur den Umstand geltend macht, daß durch seine

*) jener in Miscell. Critt. Sect. IV. de consonantis sive aspirationis Van virtute, und dieser in Analytical Essay on the Greek Alphabet. London 1791. und neulich in Prolegg. ad Homerum — praefatus est Ruhkopf. Leipzig 1816.

**) Außer den in dem Commentar eingestreuten Bemerkungen vergl. die drey Exkurse zu Il. τ, 384. Band VII. S. 708—772.

***) Vergl. die Rezens. seines Homer in der Allgem. Lit. Zeit. 1803. S. 285. ff.

†) mit einer Rezens. des Heyn. Homers in der Leipz. Lit. Z. 1803. im July, drey Monate nach der jenaischen.

††) Ueber die Versmaße des Pindars. Berlin 1809. IV. Abschnitt, und zum Pindar de Metris Pindaricis cap. XVII. Matthiä Griech. Gramm. S. 40. streitet gegen den Buchstaben, doch in den Zusätzen S. XXII. nimmt er seine Meinung zurück.

Hülfe die Hiatus aus dem Homer nicht verdrängt werden: expellas furca, tamen usque recurrit.

§. 163.

Hiatus vor nicht digammirten Wörtern.

Was endlich die Hiatus anbelangt, die vor nicht digammirten Wörtern erscheinen, so werden sie theils durch die §. 151, 3. angeführten Umstände entschuldigt, theils sind sie von der Art, daß sie

a. durch Einsetzung sprachgemäßer Partikeln können gehoben werden, wenn z. B. ὅ in ὅγε, δέ in δέ τ', δ' ἄρ', δ' αὖ nach der Analogie anderer Stellen verwandelt, wenn die Form geändert wird: εἰς ἄλα ἅλτο Il. α, 532. in ἅλαδ', ἀστέρα ἧκεν Il. δ, 75. in ἀστέρ' ἔηκεν, τῷ με ἔα Il. ρ, 16. μή με ἔα χ, 339. u. a. in μ' εἴα, μηδὲ ἔα Il β, 165. 181. in μηδ' εἴα u. a., oder daß sie

b. zurückbleiben müssen, als Zeichen der Verwandlungen, die der Homerische Text erlitten hat, während er aus seiner ursprünglichen alterthümlichen Gestalt, von der noch viele Spuren Zeugniß geben, durch mehre Jahrhunderte herab in die spätere umgebildet wurde, und Veränderungen erlitt, die sich eben sowohl auf seine Zusammensetzung als auf seine Sprache erstreckt haben. Die Hiatus aber mußten um so leichter Eingang finden, da man nach dem Verschwinden des Digamma sie dem Verse als eigenthümlich anzunehmen genöthigt war.

Anmerk. Am auffallendsten sind die Hiatus nach E, bey dem Personalausgange τε, bey τέ und δέ. Doch scheint die 2. Pers. Pl. — τε, verglichen mit der ersten alter Form — μες st. μεν, und vermöge ihres Ursprungs aus dem Pronomen der zweyten Person ΣΥ, ΤΥ — ΣΕΣ, ΤΕΣ, ein ς verloren zu haben, und ἐρύσσατε, πελάσσατε, wie ἐρύσσαμες, πελάσσαμες, ursprünglich ἐρύσσατες, πελάσσατες gewesen zu seyn, also ἐρύσσατε ἠπειρόνδε Od. κ, 403. πελάσσατε ὅπλα daf. 404. ἱερεύσατε, ὅστις Od. ω, 215. u. a. ohne Hiatus zu seyn, wie auch die Dualendung — ε aus — ες verkürzt ist, und ὦμω — συνοχωκότε· αὐτάρ Il. β, 218. besser συνοχωκότες gelesen wird. — Ferner τέ, verglichen mit κέν — κέ, war wohl τέν — τέ, und demnach ursprünglich ohne Hiatus: τε, Ὀρσίλοχον Il. ε, 542. αἰπειά τε εἰς ἅλα Od. γ, 298. τε αἴθοπα Od. β, 57. u. a. wiewol Niemand bey gehöriger Besinnung daran denken wird, den homerischen Text mit solchen Formen auszustatten. Neben δέ sind vollere Formen δή und δαί, welche letztere für die Frage in τίς δαίς, τίς δὲ ὅμιλος Od. α, 225. vom Apollonius im Homer. Lexik. S. 270. Vill. geboten wird, so wie für πῶς δ' αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί τε καὶ εὐναί Il. κ, 408., wo die Stellung der Artikel αἱ τῶν unhomerisch ist.

§. 164.

Vom Apostroph im Homerischen Verse.

1. Der Apostroph entstellt die Wortformen dadurch, daß er sie andern gleich und unkenntlich macht. Nach Consonanten gesetzt erlaubt er zwar die Sylben durch die Aussprache zu unterscheiden, wie denn

κακῶν κατάρχεις τήνδε Μοῦσαν εἰσάγων

und

κακῶν κατάρχεις τήνδ' ἐμοῦσαν εἰσάγων *).

sich auch durch die Aussprache wohl unterscheiden läßt, und das Theater in Athen den Schauspieler verlachte, der in Eurip. Orestes γαλήν' ὁρῶ Vers 273., d. i. γαληνὰ ὁρῶ, „ich sehe Heiteres", als γαλῆν ὁρῶ, „sehe eine Katze", ohne Andeutung der Elision γαλῆν ὁρῶ statt γαλή-ν' ὁρῶ aussprach. Dagegen ist nicht möglich, die Elision zwischen Vokalen hörbar zu machen: κύψει' ὁ γέρων Od. λ, 585. ἐμεῖ', ὅτι Od. ϑ, 462. Der Apostroph ist hier nur Zeichen für das Auge. Da aber die Homerischen Gesänge zunächst für das Gehör berechnet waren, wird er hier nach der übereinstimmenden Meinung von Hermann, Bekker, Spitzner u. a. überall, selbst auch nach Consonanten, zu heben seyn, wo es durch Einsetzung andrer Formen geschehen kann, wie in den angegebenen Fällen durch κύψαι ὁ γέρων, ἐμεῦ, ὅτι. Vom Einzelnen in den nächsten Abschnitten dieses §.

2. Der Diphthong αι erleidet den Apostroph in den Endungen — ομαι — ατται — εται — ονται — εσθαι — ασθαι, als βούλομ' ἐγώ Il. α, 117. φθέγξομ' ἐγών Il. φ, 341. νήξομ' · ἐπεί Od. ε, 364. εἵατ' ἐνί Il. β, 137. φαινετ' Ἀρηϊφίλου Il. γ, 457. κείσοντ' ἐν Il. χ, 71. φεύξεσθ' ἐκ, ἵστασθ' ἀμφ' Il. λ, 589. 590. selten so, daß die letzte Sylbe in die Arsis fällt, nur ἀρέσθ' ἐπί Il. σ, 294. λελαθέσθ' Ἄτης Il. τ, 136. στρωφᾶσθ', ἀλλ' Il. υ, 422. λίσσεσθ', ὁ δέ Il. υ, 469. λύσασθ' ἑτάρους Od. κ, 385. σκηρίπτεσθ', ἐπειή Od. ρ, 196. **)

Anmerk. 1. Die aus ἔσσεται, ἔμμεναι apostrophirten Formen ἔσσετ', ἔμμεν' müssen nach Bekker, dessen Gründe Spitzner S. 165. unterstützt, mit den stärkern ἔσται, εἶναι vertauscht werden. — Eine apostrophirte Endung — ῆσαι steht Il. φ, 322. 3. οὐδέ τί μιν χρεώ Ἔσται τυμβοχοῆσ' ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί, wo Krates τυμβοχοῆς las, und Einmal αι im Nom. Pl. 1. Decl. in ὡς ὀξεῖ' ὀδύναι δῦνον Il. λ, 272., was Bentley ὀξεῖ' ὀδύνη δῦνεν ändert, Buttmann ***) ὀξέαι ὀδύναι mit Synizese.

2. Οι ist durch den Apostroph verdrängt in τοι und μοι, und zwar τοι in σφῶϊν μέντ' ἐπέοικε Il. δ, 341., sonst nicht, — μοι in εἶπ' ἄγε μ' ὦ Il. ι, 673. κ, 544. καί μ' οἷφ ἀμύνετε Il. ν, 481. ἦ μ' οἷφ Od. δ, 367. vergl. Il. ξ, 165. π, 207.; in welchen Fällen jedoch auch die Synizese statt haben kann: μέντοι ἐπέοικε, ἄγε μοι ὦ, wie in νίεϊ ἐμῷ ὠκυμόρῳ Il. σ, 458. Vergl. §. 149, 5.

3. Α erleidet ohne Einschränkung den Apostroph, selten im Personalausgang σα: ὃν σφιν ἐπ' ὠσὶν ἄλειψ', ἐμέ Od. μ, 200. διήρεσσ' ἀμφοτέρῃσιν Od. ξ, 351., ehemals διήρεσα ἀμφ'. —

*) Vergl. Lobeck de Apostr. S. 5.

**) Hermann zum Hymn. auf Herm. V. 133. Vergl. Spitzner a. a. O. S. 164.

***) Ausführl. gr. Gramm. 1. Th. S. 127.

Τοῖος ἔ' ἐν πολέμῳ Od. ξ, 222. iſt ἔα zu ſchreiben, τοῖος ἔα ἐν πολέμῳ. Ἄνα als ἀνάστηθι und ἄναξ iſt ohne Apoſtroph *).

4. *E* wird in allen Endungen elidirt, doch nicht in ἰδέ, noch im Ausgange ξε **), noch in der Optativform — εἰ ſtatt — ειε, ſo daß in οὐδέ κεν ὣς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων Il. ι, 386. δείσει' ἐνὶ θυμῷ Il. ω, 672. μενοινήσει' ἐνὶ θυμῷ Od. β, 248. κύψει' ὁ γέρων Od. λ, 585. ἰθύσει' ὁ γέρων Od. λ, 591. die andere, πείσαι, δείσαι, μενοινήσαι, κύψαι, ἰθύσαι zu ſetzen iſt, welche ſchon mehre Stellen haben: ἀκούσαι Il. τ, 81. η, 129. ἀείραι daſ. 130. σαώσαι Od. γ, 231. ἐπακούσαι Od. τ, 297.

Anmerk. Ἴλυθ' in ἦλυθ' ἀκωκή und ähnlichen neben ἦλθεν Ὄνειρος u. a. läßt Hermann zu Orph. S. 724. zuſammen beſtehn, um die alterthümliche Form in ἦλυθ' zu ſchonen.

5. Eliſion des Jota. Bey den Dativen — οισι und — ῃσι iſt die volle Form durch — οισ' — ῃσ' in die gekürzte — οις — ῃς übergegangen; doch ſind die längern Formen bey weitem überwiegend, und die auf — ῃς ſtehn faſt alle vor Vokalen: Ἀτρεΐδῃς ὑπό Il. β, 249. Ἀτρεΐδῃς, Ἀγαμέμνονι Il. ε, 552. η, 373. 470. ἀγγελίῃς ἔτι Od. α, 414. ἀργεννῇς οἰέσσι Il. ξ, 424. Od. ρ, 472. ἀμφοτέρῃς ἔχοι Il. μ, 382. ἐμῇς ὑπό Il. γ, 352. κ, 452. ἐμῇς ἐν Il. φ, 104. κονίῃς· ὁ δ' Il. χ, 330. ψ, 26. κούρῃς αἰτήσουσα Od. υ, 74. πύλῃς ἔχε Il. π, 712. πυλῃς εὖ Il. ε, 466. ῥοῇς ἔπι Il. π, 719. τεῇς ἐν Il. φ, 82. τῇς ἐπί Il. ε, 750. ϑ, 394. Od. ι, 428. τῇς ἀραρυῖα Il. σ, 275. τῇς ἐν Il. σ, 419. und auch in τῇς δ' ἀδινὸν γοόωσα Od. δ, 721. verlangt homeriſche Bindeart der Sätze Tilgung des δέ. — Φερῇς ἔνι Od. δ, 798. ὠκείῃς ἐλάφοισι Od. ξ, 104. Eben ſo μακρῇς ἐγχείῃσι, ξεστῇς oder ἐϋξέστῃς ἐλάτῃσι, ξεστῇς αἰθούσῃσι (Il. υ, 11.), ὀξείῃς ὀδύνῃσι. In vielen dieſer Stellen war ſonſt der Apoſtroph, welcher, wie man ſieht, allen gehört. Die abgekürzte Form haben νῆσί τε σῇς καί Il. α, 179. ἐξ οἵῃς σὺν νῆσι Il. ε, 641., und dort eine Mosk. Handſchr. οἵῃσιν νήυσίν. ἐν παλάμῃς φορέουσι Il. α, 238., vielleicht ἐν παλάμῃσι φορέουσι. Dazu πέτρῃς πρὸς μεγάλῃσι Od. η, 279. προχοῇς ποταμοῦ Od. λ, 242. προχοῇς δέ Od. υ, 65. χρυσείῃς δ' Il. ξ, 180.

6. In der dritten Deklin. wird ι im Sing. bey Homer zwar elidirt, aber ἀστέρ' ὀπωρινῷ Il. ε, 5. τῷ ὄρνιθ' Ὀδυσεύς Il. κ, 277. wurden nach Euſtathius ***) ſchon von den Alten zur Synizeſe gezogen: ἀστέρι ὀπωρινῷ, ὄρνιθι Ὀδυ-

*) Hermann zu Orpheus S. 724. und Hymn. auf Apollo 526.

**) Spitzner S. 171. der nur Heſ. Α. 174. αἰμ' ἀπελείβετ' ἴραζ'· οἱ δ' anführt.

***) zur Iliade S. 12. Z. 29.

σεύς. Ganz auf dieselbe Weise stehn: ἦματ' ὀπωρινῷ Il. π, 385. ἐν δαΐθ', ὅτε Il. δ, 259. πατὴρ Αἴανθ' ὑψίζυγος ἐν φόβον ὦρσεν Il. λ, 544. Vergl. das. 589. ἅμ' Ἕκτορ' ἴσαν Il. μ, 88. ἐν αὐχέν' ὄπισθεν Il. ν, 289. οὐδὲ Ποσειδάων', οὐδὲ γλαυκώπιδι κούρῃ Il. ω, 26. χρυσείῃ κερκίδ' ὕφαινεν Od. ε, 62. — οἱ αἴσιμον ἦεν — ἀνάσσοντ' Ἀργείοισι Od. ο, 240. θυγατέρ' ἰφθίμῃ Od. ο, 364. χεῖρ' ἐπιμασσάμενος — δεξιτερῇφι Od. τ, 480. — In κήρυκι Ἠπυτίδῃ Il. ρ, 324. hat auch der jetzige Text die Norm aufbewahrt, nach der diese Jota's zu behandeln sind. Παντοίῃ φιλότητ' in Od. ο, 246. hat der Verf. des Apiochus S. 115. *) Das jetzt nach einem Vokal elidirte Jota aber ist demselben unter- oder beyzuschreiben: ἥρῳ Il. η, 453. Od. θ, 483. nicht ἥρω', noch Ὀδυσῆ' statt Ὀδυσῆϊ Od. ο, 157. — δέπαι, nicht δέπα' Od. χ, 316. γήραι, nicht γήρᾳ, oder γήρᾳ Od. λ, 136. ψ, 283. u. a. worauf wir in der dritten Deklin. des Homer. Dialekts zurückkommen werden. —

7. Auch im Plural wurde statt des Apostrophs die Synizese angenommen in κανόνεσσ' ἀραρυῖαν Il. ν, 407. und das. Eustathius. Der Apostroph findet sich hier besonders nach doppeltem Σ: ἕπεσσ' αἰσχροῖσι Il. ω, 238. λεχέεσσ' ἅμα Il. ω, 600. ξιφέεσσ' Il. η, 273. ρ, 530. πολέεσσ' Il. ε, 546. ν, 452. πολέσσ' Il. ρ, 308. πόσσ' υ, 497. πυλέεσσ' Il. ε, 744. Τρῴεσσ' Il. ξ, 362. u. a. Φαιήκεσσ' Od. ξ, 241. χείρεσσ' Il. γ, 367. u. a., selbst χέρσ' Il. π, 420. 452. σ, 505. φ, 208. Od. ν, 115. Dazu noch einige auf — σι: δώμασ' ἐμοῖσι Il. ξ, 221. δάκρυσ' ἐμοῖσι Od. ρ, 103. τ, 596. — Σφ' statt σφί in καί σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω Il. ξ, 205. χέρνιβα δέ σφ' Ἄρητος Od. γ, 440. wird füglich zur Synizese gezogen und voll geschrieben.

8. Jota in den Personalendungen — ασι — ησι — γσι — ρυσι — ωσι erleidet zwar den Apostroph, aber nicht häufig: ἑστᾶσ' Il. ι, 44. ξ, 308. φήσ' ἔμμεναι Od. ρ, 352. στείχῃσ' ἀνά Od. η, 72. φρονέῃσ' Od. ξ, 313. οἴσουσ' Il. τ, 144. ῥέξουσ' Il. ψ, 206. περιστήωσ' Il. ρ, 95. φοιτῶσ' Od. β, 182.

9. Ὅτι wird auch im Homer nicht apostrophirt, und ὅτ' ist ὅτε, wie χαῖρε νύφ, ὅτ' ἄριστοι Ἀχαιῶν δηριόωντο Od. θ, 78., wie Οὐκέτ' ἔγωγε — Τιμήεις ἔσομαι, ὅτε με βροτοὶ ὀῦτι τίρυσιν Od. ν, 129. Vergl. Il. α, 244. 397. δ, 32. ε, 331. Od. ξ, 60. 90. 366. ν, 333. φ, 116. 254. —

10. Die Adverbien des Orts ἄλλοθι, αὐτόθι, τηλόθι, ὑψόθι und ὄθι (in καὶ Σικυῶν', ὄθ' ἄρ' Ἄδρηστος πρῶτ' ἐμβασίλευεν Il. β, 572. u. a.) erleiden den Apostroph, außer

*) Vergl. Böckh zu Pind. Not. criticae S. 394.

wenn sie aus Substantiven stammen, wie ἠῶθι, Ἰλιόθι *); desgleichen εἴκοσι: εἴκοσ' ἑταίρους Od. β, 212. δ, 669. εἴκοσ' ἅμαξαι Od. ι, 241. τοσσάκι in τοσσάχ' ὕδωρ Od. λ, 586.

11. Bey O wird nach der zu Anfange dieses §. aufgestellten Regel der Apostroph zu entfernen seyn

a. von den Genitiven — οιο, das nur durch Schuld der Grammatiker zuweilen — οι' geworden war **).

b. von den Pronominen: ἐμεῖ' ὀλίγον Il. ψ, 789. ἐμεῖ', ὅτι Od. ϑ, 462. σεῖ', ὅτε Il. ξ, 454., wo die geschlossenen und vollen Formen ἐμεῦ, σεῦ schon von Herodian vorgezogen wurden ***).

c. von den Verbalendungen — εο — αο, indem statt — ε' — α' überall — ευ — ω dem Gehör und dem Rhythmus genug thut: Ἀλλ' ἔπε', ὄφρα des Aristarch, der auch hier das Ungebührliche vorzog, ist gegen ἀλλ' ἔπευ vertauscht; doch stehn noch μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος Il. δ, 404. παύε', ἔα δέ χόλον Il. ι, 260. ἀποπαύε' ἀοιδῆς Od. α, 340. ἔπλε' ἐπ' ἀνθρώπους Il. ω, 202. εὔχε' Ἀθηναίῃ Od. δ, 752. Eben so wird zu schreiben seyn neben ἐκτήσω ἄκοιτιν Od. ω, 193. ἤρω ὀπίσσω Od. ω, 33. statt ἤρα' mit Spitzner S. 173.

12. Uebrigens haben ihn τοῦτο, δύο, ἀπό, nicht τό, πρό, auch die Verbalendungen — ατο — ετο — οντο — οιατο ohne Anstoß.

§. 165.

Von der Krasis, Aphäresis, Apokope bey Homer.

1. Durch die Krasis werden bey Homer verschmolzen:

α α in τἆλλα aus τὰ ἄλλα Il. α, 465. β, 428. Od. γ, 462. ξ, 430.

ο α in ὥριστος aus ὁ ἄριστος Il. λ, 288. ν, 154. 433. π, 521. ω, 384. Od. ρ, 416. — ωὐτός statt ὁ αὐτός Il. ε, 396. Auch ὠλλοι, d. i. οἱ ἄλλοι, las Zenod. Il. β, 1.

ο ε in πατὴρ οὐμός statt ὁ ἐμός Il. ϑ, 360. — προὔϑηκεν Il. ω, 409. — προὔπεμψα Od. ρ, 54. Vergl. Il. ϑ, 367. Od. ρ, 117. ω, 360. — προὔτυψαν Il. ν, 136. ο, 306. ρ, 262. Vergl. Od. ω, 319. — προὔφαινε Od. ι, 145. Vergl. Od. ι, 143. μ, 394. ν, 169. — προὔχουσι Od. κ, 90. Vergl. Il. χ, 97. ψ, 325. 453. Od. γ, 8. ξ, 138. τ, 544. ω, 82.

*) Spitzner S. 173.

**) Hermann zu Orpheus S. 722.

***) Bekker S. 131.

οο in τοὔνομα ſtatt τὸ ὄνομα Il. γ, 235. was von Hermann *) als unhomeriſch bezeichnet und καί τ' οὔνομα geſchrieben wird.

αιαυ in καὐτός in καί τε πολεῖς ἐσάωσε, μάλιστα δὲ καὐτὸς ἀνέγνω Il. ν, 734. Zwar könnte nach Analogie anderer Stellen μάλιστα δέ τ' αὐτός geſchrieben werden; doch wird κ' als καί von den Scholiaſten anerkannt. Die Stellen ὅφρα ἴδηαι . . . ἦ . . χ' ἡμεῖς προσαμύνομεν Il. β, 238. und εἰ μέν κ' αὖθι μένων Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι Il. ι, 412., welche Wolf **) hierher zieht, haben offenbar κέ nicht καί.

αιε in κᾀγώ· οὐχ ὁρᾷς, οἷος κᾀγώ Il. φ, 108., was als das einzige Beyſpiel wohl καὶ ἐγώ geleſen werden könnte; aber doch durch κᾀγὼ τῆς ὁσίης Hymn. B, 173. zu Anfang des Verſes geſtützt wird. — Κᾀκεῖνος, κᾀκεῖσε und κᾀκεῖθε ſind jetzt mit καὶ κεῖνος, καὶ κεῖσε, καὶ κεῖθε vertauſcht, κᾆν Il. ε, 273. aber mit κέ.

ουε in οὕνεκα, τοὕνεκα aus οὗ ἕνεκα, τοῦ ἕνεκα mit unterdrücktem Asper wie οὗρος u. a. vergl. §. 171., beydes häufig.

2. Die Aphäreſe iſt durch Wolf aus dem Homer verwieſen. Sie fand ſich in δὴ ἔπειτα Il. ο, 163. υ, 338. Od. α, 290. β, 221. θ, 378. λ, 121., was δ' ἤπειτα oder δὴ 'πειτα geſchrieben wurde.

3. Apokope. Am Ende fallen durch Apokope die Vokale weg von ἄρα, παρά, ἀνά, κατά, ὑπό, ἐνί, προτί, geſetzt nehmlich, daß A am Ende von ἀνά, ἄρα u. ſ. nicht erſt ſpäter angetretener Vokal iſt.

4. Ἄρ und πάρ bleiben ohne weitere Aenderung: ἄρ σφωε, ἀρ φρένας, πὰρ Ζηνί, παρθέμενος u. a., auch ἄν, außer vor Liquida's und Ϝ Lauten, vor denen es nach bekannten Geſetzen verwandelt wird: ἂν δὲ Θόας (ἀνέστη) Il. η, 168. ἀνστάς, ἄνδιχα; aber ἀλλέξαι Il. φ, 321. ἄλλεγον Il. ψ, 253. ἀλλύεσκον, ἀλλύουσαν, ἀμμίξας Il. ω, 529. ἂμ πέλαγος, ἂμ πεδίον, ἂμ πύργους, ἀμπνύνθη Il. ε, 697. ἀμβαινον, ἀμβαλλώμεθα, ἂμ βωμοῖσι Il. θ, 441. ἂμ πόνον Il. ν, 239. ἂμ φόνον Il. κ, 298. ἀμφαδόν, ἀμφαδά, ἀμφρασσώμεθα Od. τ, 391. — Vor K kommt es in Γ verwandelt, wie ἀγκρεμάσασα Od. α, 440.

5. Κατά erſcheint nie in der nur abgekürzten Geſtalt κάτ, ſondern T immer in den nachfolgenden Conſonant, Muta oder Liquida verwandelt:

*) Anmerk. 28. zu Biger. S. 707.

**) De orthographicis g. Gr. a. a. O. S. 434.

ἀλλοπρόσαλλος und noch verwerflicher wäre ἀλλόπρος Il. 4, 467. Z. 201. καὶ ἀφραδίη, καὶ ἀφροσύνη, καὶ ἀφροσυνάων Il. 5, 385. καὶ ἀφροσύνῃ Il. 21, 95. ἀφροσύνην, ἀπασσάμενοι Od. 1, 34. ἀφράδιαι, ἀφράδιαι, ἀφράδιαι, und γάνυ Il. 4, 439. und 6a, ausführen, ἀπαμείρεται Il. 5, 267. ἀπαμείρεται Il. 5, 267. ἀπαμείρεται Il. 5, 267. ἀπαμείρεται, und ἀπαμείρεται, und ἀπαμείρεται, und

Vom homerischen Dialekt.

Vorerinnerung.

1. Die Eigenthümlichkeiten eines Dialektes sind zu suchen a. in den Stämmen der Wörter, b. in den durch Beugung wandelbaren Theilen derselben, c. im Gebrauche eigenthümlicher Wörter, d. in besondern Fügungen der Rede.

2. Unter homerischem oder epischem Dialekt versteht man alles in den angegebenen Umständen der griechischen Sprache Eigenthümliche, was in den epischen Gesang aus der Ursprache aufgenommen, oder durch ihn umgebildet, zu unserer Kenntniß gekommen ist.

3. Man darf also nicht hoffen, in dem epischen Dialekt ein in sich abgeschlossenes und in seinen Theilen übereinstimmendes Ganze zu finden, da seine Urkunden, die epischen Gesänge, nach Zeiten, Verfassern und Ländern verschieden sind.

4. Dazu kommt, daß die ältesten jener Gesänge, aus unbestimmbar ferner Zeit überliefert, im Verlaufe der Jahrhunderte ihre Urform allmählig verwandelt haben, bis sie durch Aufzeichnung eine festere Gestalt empfingen, und gegen den Einfluß der nie ruhenden Sprachumbildung mehr geschützt waren.

5. Auch dann noch wurde vieles Alterthümliche in ihnen durch die Schulen der alexandrinischen Gelehrten, besonders durch die des Aristarchus, aufgehoben, indem man bemüht war, den für ionisch gehaltenen Gesängen ein ionisches Gepräge zu geben.

6. Wenn bey so vielfachem und lang dauerndem Anlaß zu Veränderungen doch vieles Alterthümliche im Epos sich erhielt, so geschah es, weil seine Sprache, durch den Gesang entwickelt, mit demselben verwachsen und von ihm unzertrennlich, dadurch aber gleichsam heilig und ihrem Wesen nach unveränderlich geworden war.

7. Es ging also die epische Mundart, wandelbar und beständig, auf der einen Seite folgend der stäten Sprachumwandlung eines sich entwickelnden Volkes, auf der andern sich in vielen wesentlichen Theilen bewahrend, in den Jahrhunderten herab. Sie verlor das Digamma, dehnte die nun offenen Vokale, erweichte die alterthümlich harten Sylben, verband allmählich die

offenen und mußte vieles aufopfern, was als fremd dem Jonismus nicht zu gebühren schien. Dabey bewahrte sie, was nicht jenem Wechsel wich, als ein durch langen und heiligen Gebrauch festgewordenes, oder durch die Maaße des Verses vertheidigtes Gepräg, und zeigt demnach eine eben so große Mannigfaltigkeit und Unstätheit in ihren Formen, als eine feste Uebereinstimmung und Stätigkeit ihrer Grundlagen.

8. Wir werden zuerst kurz zusammenstellen, was diese Mundart in den Buchstaben eigenthümlich hat; dieses aber ist theils in ihrer ursprünglichen Anlage gegründet, theils durch die Bedürfnisse des epischen Rhythmus herbey geführt worden.

§. 166.

Verwandlung, Verdoppelung und Dehnung der Vokale.

1. Gebrauch des η statt α des gemeinen Dialektes, und zwar a. statt des langen α in: Ἀδρηστος Il. β, 572. u. a. nebst den verwandten aus δράω. Ἀδρήστειαν Il. β, 828. Ἀδρήστη Od. δ, 123. Ἀδρηστίνη Il. ε, 412. ἴμπης, Θρῄϊκες mit den zugehörigen, Θηεῖτο, Θηεῦντο, Θηήσαιο u. a., Θηητήρ Od. φ, 397. Φώρηξ, Ἰήσων, ἰητήρ, κρηξ, κληΐς und die abgeleiteten, Φαίηκες, λίην, οἰήια, πέρην, πρήσσω und πρῆξις, πρηΰ φ. ξ, 10. ῥηϊδίως, Τιτῆνες, dazu von ἀήρ die Casusformen ἠέρος, ἠέρι, ἠέρα, und von ψάρ ψῆρας in κολοιούς τε ψῆράς τε Il. π. 583. neben ψαρῶν τεῦχος Il. ρ, 755. schon von Gellius B. 13. K. 20. angeführt, als von alten Grammatikern des verschiedenen Lautes wegen vorgezogen. Sie nahmen also Anstoß an dem Schnarrenden der beyden Α Sylben in ψᾶρας. Desgleichen die Zahlwörter διηκόσιοι Il. ε, 388. διηκοσίων Il. Θ, 233. τριηκόσια Il. λ, 697. — b. statt des kurzen α in der Hebung des Verses, in ἠερέθονται aus ἀείρω, ἐκηβόλος, θήλεον Od. ε, 73. ἠγάθεος, ἠγερέσθαι, ἠμαθόεις, ἠνεμόεις, ἠνορίη, ἀγηνορίη, und die abgeleiteten, ἀνήροτος Od. ι, 123. Ferner in ἐπημοιβοί Il. μ, 456. Od. ξ, 513. μοιρηγενές Il. γ, 182. ποδήνεμος, ἀντῆνωρ. Eben so von ἀκαχημένος das Fem. ἀκηχεμένη. Auch ἠμύειν und ἠβαιόν scheinen α in η zu wandeln, nämlich das verstärkende α, so wie ἠγερέθονται Il. γ, 231. ἠγερέσθαι Il. κ, 127. das ihrige, das versammelnde (collectivum aus ἅμα). Dasselbe findet sich bey Formenbildungen: ἀτασθαλίῃσι, φθήῃς, statt ἀτασθαλίαισι, φθάῃς u. a., wovon später. Dagegen λελασμένος, λέλασται, λελάσμεθα aus dem Urstamme statt λελησμένος u. s. geblieben sind.

2. Verdoppelung des ε in εὖ durch die Hebung des Verses: ἠΰ Il. ρ, 456. u. a.; auch als Adverbium ἠΰ τρέφει ἠδ' ἀτίταλλεν (statt εὖ ἔτρεφεν) Il. π, 191. von Hermann *) vorgeschlagen und durch die Vergleichung von ἐΰ τρέφον ἠδ' ἀτίταλλον geschützt Il. ξ, 202. 303. Od. τ, 354. Dann in Zusammensetzungen: ἠϋγένειος und ἠΰκομος. Dazu ἠΰς Il. β, 653. und ἠΰν Il. ε, 628. ohne andere Formen. Ferner πολυηράτῳ Od. λ, 275. δολιχήρετμοι von ἐρετμός u. a. Ferner ἠΰτε Il. β, 87. u. a. neben εὖτε; doch ist ἤπειτα statt ἔπειτα in Verbindung mit δέ, δ' ἤπειτα (andere δὴ πειτα) Il. ο, 163. ν, 338. Od. α, 290. 294. u. a. falsche Schreibart **),

*) Hermann zu Pind. Ol. 5, 37.
**) Vergl. Heyne zu Il. ο, 163.

statt δὴ ἔπειτα, das auch jetzt durchgehends gelesen wird. Desgleichen in der Endung ειον, wo sie aus εϝιον stammt, durch die Hebung des Verses: βασιλήϊον Od. π, 401., d. i. βασιλήϝιον, ἱερήϊον Il. χ, 159. u. a., λουτροθήϊον Il. ψ, 785. und λαισθήια das. 751. Μινυήϊος Il. λ, 722. ξεινήϊον und ξεινήϊα, ταρήϊον, πολεμήϊα u. a. Dahin gehören ῆϊα (— ⏑⏑ und — — ⏑) *), trockne Speisen auf den Weg Od. β, 289. 410. δ, 363. u. a., dann, was leicht sich bewegt, Spreu Od. ε, 368. und in der Il. ν, 103. Fang der Wölfe, nebst λῆϊς λῆϊδος, Beute, außer Homer λεία. In gleichem Falle bey εὐς, έος d. i. εϝς, εϝος, als βασιλεύς βασιλῆος, Πηλεύς Πηλῆος, wovon später.

3. Vorschlag des ε vor einer langen Sylbe, die mit dem Ekaute beginnt: in ἕεδνα, ἑέλδωρ, ἑέρση und den abgeleiteten: ἑεδνωταί Il. ν, 382. ἑέλδομαι, ἑερσήεις Il. ω, 419. ἑείκοσι Il. ι, 123. u. a. sammt den abgeleiteten, neben εἴκοσι Il. β, 510. u. a., ἕεις statt εἷς Hes. Θ, 145.; dann bey diesen Verbalformen: ἑεδνώσαιτο Od. β, 53. ἑεισάμενος, η, ἑέλδομαι Il. ξ, 276. Od. ε, 219. ἑέλδεαι, εται, ἑελδόμενος, -φ, -οισι, ἑέλπεται Il. κ, 105. ν, 813. ἑελποίμην, ἑέλσαι Il. φ, 295. ἑέργει Il. β, 617. u. a. ἑέργουσι, ἑεργόμενοι und mit rauhem Hauch ἕέσσατο Il. κ, 23. 177. ἕεστο Il. μ, 464. ἕηκε Il. α, 48., endlich in Zusammensetzungen, so daß man dieses Epsilon bey ἑείλεον Il. σ, 447. nebst ἑέλμεθα Il. ω, 662. ἑέλμενος, οι, ἕειπον, ἕειπες u. s. w., ἑείσω (ασ) Il. ι, 645. ἑείσατο, ἑέλδετο Od. δ, 162. ἕεργε Il. ϑ, 213. u. a. ἑέργνυ Od. κ, 233. ἐεργμέναι, ἕερτο Od. ο, 460. ἐερμένον Od. σ, 296. ἑέρξατο Od. κ, 241. nicht für Augment halten darf.

Anmerk. 1. Fast alle diese Wörter haben das Digamma gehabt, so daß der Vorschlag hauptsächlich vor ihm eintrat. Hieher gehören auch wohl βοόωντά τ' ἐφεύροι Il. β, 198. διζημένη, εἴ που ἐφεύροι, διζήμενος, εἴ που ἐφεύροι Il. δ, 88. ε, 168. ν, 760. ὀρώμενος, εἴ που ἐφεύροι Od. ε, 439. παρανήξομαι, ἤν που ἐφεύρω Od. ε, 417. vergl. Od. β, 109. κ, 452. ω, 145. und was statt μῆτιν ἔϑ' εὑρίσκω sonst stand, μῆτιν ἐφευρίσκω Od. τ, 153.; denn da weder die Bedeutung die Annahme von ἐπί gestattet, noch auch ἐφευρίσκω sonst sich findet, außer in Nachahmung des homerischen Gebrauchs bey Dichtern, so wird auch hier ἐφευρίσκω als ἐϝευρίσκω anzusehen und weiter ἐφεύρομεν, ἐφεύροι, ἐφεύρω als solche zu betrachten seyn, die den Vorschlag und nach demselben noch die Spur des im übrigen verschwundenen Digamma haben, wie oben ἀφανδάνει.

2. Nachschlagend erscheint ε in μητίετα Ζεύς von μῆτις, ἠέ und ἠέλιος; doch ist ἠέ wohl aus ἠϝέ entstanden und ἦ verkürzte Form; ἠέλιος aber, aus ἀϝέλιος, ist im Homer fest. Die spätere, auch dem Hesiod unbekannte Form, ἥλιος, findet sich außer Hymn. λα, 1. Ἥλιον ὑμνεῖν nur Od. ϑ, 271. in dem dort eingesetzten und schon durch diesen Gebrauch als später bezeichneten Hymnus auf Ares's und Aphrodite's Liebe. Auch ἀδελφεός, όν, οί ist ältere breite Form, und das spätere ἀδελφός, wie ἀδελφή, dem Homer fremd.

4. Einfügung des η in Zusammensetzungen, um Worte mit mehren Kürzen dem rhythmischen Gebrauch bequem zu machen, in ἐπηετανός, όν, οί (ἐπι—η und ἑτανός, veraltete Form, aus ἔτος), εὐηγενέος Σώκοιο Il. λ, 427. Τρώων εὐηγενέων Il. ψ, 81. νηὸς ἐπήβολος Od. β, 319., d. i. treffend auf, ἐπιτυχής, dann ἐγκρατής, wonach später ἐπηβολίη und συνηβολίη. Ferner zu gleichem Behuf steht ἐπημοίγων Il. ν, 5. νεηγενέας Od. δ, 336, ρ, 127. neben νεοπενθέα, νεόκλυτα u. a. ἐξ ὀλιγηπελίης Od. ε, 468, ὀλιγηπελέων Il. ο, 24. 245.

*) aus εἶω, reisen, Sophron bey Etym. M. S. 423. Z. 20. unter ῆϊα. Ἔγκλινα, ὡς εἶω.

Od. δ, 457. ὀλιγηπελέουσα Od. τ, 356. Dagegen ὀλιγοδρανέων Il. ο, 246. π, 843. χ, 387.), wo die Position von δρ das η unnöthig macht, und darnach bey Spätern κακηπελίη neben εὐηπελίη *), ἐλαφηβόλος Il. σ, 319. — In πολεμήϊος, wovon πολεμήϊα öfter vorkommt, und πολιήτης, wovon πολιήτας Il. β, 806. (⏑⏑——) neben den Formen von πολίτης (⏑——) Il. ο, 558. χ, 429. Od. η, 131. ρ, 206. steht, ist das η wohl auch nur rhythmischen Ursprungs. Desgleichen steht es statt Τ in ταναηλεγέος Il. θ, 70. u. a. neben ταναύγιοσσοι Od. ε, 66.

Anmerk. Dagegen dehnt sich ο in οι, wo auf das Oertliche hingedeutet wird, und in der Wortform der Begriff des örtlichen Adverbs liegt, als ὁδοιπόρον Il. ω, 375. ὁδοιπόριον Od. ο, 506. ὁδοιπορίην Hymn. β, 85. und χοροιτύπε das. 31. χοροιτυπίῃσιν Il. ω, 261. Daher ist Πυλοιγενέος Il. β, 54. ψ, 303. mit Recht dem Πυλιγενέος vorgezogen worden, und es müßte statt ὀλοόιτροχος Il. ν, 137. ὀλοότροχος aufgenommen werden, wenn jenes nicht fast allgemein geschrieben stünde und vom Etym. M. S. 622. Z. 40. auch aus Democrit angeführt würde. Der Begriff bietet nichts Oertliches, und die Dehnung ist wegen der Position so wenig Noth, als in ὀλοόφρων Il. ο, 630. und ὀλοόφρονος. Daß aber bey Πυλοιγενής und den andern das Oertliche durch die alte Dativform ausgedrückt wird, zeigen ähnliche außerhomerische Bildungen, die zur Bezeichnung des Orts Dative der 3. Dekl. enthalten, als ὀρειβάτης, ὀρεϊάνλος, ὀρειγενής u. a. Bey der persönlichen Bezeichnung Ἀργειφόντης und ἀνδρειφόντης ist ο mit ει vertauscht worden.

5. Dehnung des α in αι bey παραί vor einem Stummlaute: παραὶ Βοιβηΐδα Il. β, 711. παραὶ δέ Il. λ, 233. ν, 605. παραὶ Δωμήδεα Il. ε, 857. παραὶ Διός Il. ο, 175. παραὶ Δολίον Od. ω, 411. παραὶ ποσί Il. ο, 280. παραὶ πυρί Od. ρ, 572. Dazu in Zusammensetzungen παραιβάται Il. ψ, 132. und παραιπεπιθοῦσα Il. ξ, 208. παραιπεπίθοιεν Od. χ, 213. παραίφασις Il. λ, 793. ο, 404. παραιφάμενος Il. ω, 771. Unsicher steht es auch vor λ in παραὶ λαπάρην Il. γ, 359. η, 253. παραὶ λεχέεσσι Od. α, 366. σ, 213., wie denn auch παραὶ ῥόον Il. π, 151. unbeachtet geblieben ist. Κατά kommt mit der Dehnung nur in καταιβατοί Od. ν, 110. vor, und statt ὑπό vor Stummlauten ὑπαί: ὑπαὶ πόδα Il. β, 824. ὑπαὶ δέ τε Il. λ, 417. und ὑπαὶ ἰαχῆς (Ϝιαχῆς) Il. ο, 275., wo unrichtig ὑπὸ aufgenommen worden.

6. Mit Recht ist es aber getilgt vor Λ in ὑπὸ λιπαροῖσι Il. β, 44. κ, 22. 132. ξ, 186. Od. ν, 225. υ, 126. ὑπὸ λόφον Il. ν, 615.; vor Ν in ὑπὸ νεφέων Il. ο, 625. π, 375. ψ, 874. vor Ρ: ὑπὸ ῥιπῆς Il. ο, 171. φ, 12.; vor zwey Consonanten: ὑπὸ πληγῆς Il. ξ, 414. Auch ist χλωροὶ ὑπὸ δεῖους (d. i. δϜείους) Il. ο, 4. aus dem Etym. M. S. 262. Z. 9. ff. ὑπαὶ δεῖους aufzunehmen, und so χλωρὸς ὑπὸ δεῖους Il. κ, 376. zu schreiben. Ὑπαί stammt wohl aus einer alten Form von ὑπό, da der Stamm ΤΠ (sub) den Umlaut α statt ο nahm, als ΤΠ, ΤΠΑ, wie πάρ, παρά. Sie zeigt sich noch im Adv. ὕπαιθα Il. ο, 520. σ, 421. u. a. Wie ὑπαί, so stand auch ἀπαί statt ἀπό Il. λ, 663., das an sich dieselbe Analogie haben konnte, aber dort vor νευρῆς mit Recht verwiesen wurde.

7. Dieselbe Dehnung ist in Ἰθαιγενέεσσι Od. ξ, 203. den rechtgebornen (ἰθύ), wo jedoch Etym. M. S. 470. Z. 1. Ἰθαγενής und Ἰθαγενέεσσι hat, und Ἰθαιμένεος Il. π, 586.; dann in αἰεί, αἰετός, αἶψα, wie χαμαί, μαιμάω, μαρμαίρω. Dazu am Schluß der Stämme: ναῖον (trafen) δ' ὀφρῦ ἄγγεα Od. ι, 222. von νάω, κέραιε Il. ι, 203., sonst κέραιρε von κεράω—ω, κεράννυμι und so wohl εἰ δ' ἄμμι παραφθαίησι πόδεσσιν Il. κ, 346. statt παραφθάησι, wenn dort nicht παραφθήησι zu le-

*) Vergl. E. M. S. 390. Z. 24. 40.

ſen, wovon ſpäter. Endlich in Zuſammenſetzungen ſtatt anderer Vokale: *Κλυταιμνήστρα*, *Πυλαιμένεος*, εα, und *μεσαιπόλιος* (halbgrau) Il. ν, 861. *τιθαιβώσσουσι* Od. ν, 106.

Anmerk. Einſetzung des α des Rhythmus wegen haben die Patronymika: *Πηληϊάδης*, *Τελαμωνιάδης* u. a. *)

8. Dehnung des ε in ει in einer bedeutenden Anzahl von Wörtern; aber nur vor Vokalen und Halbvokalen.

a. Zu Anfang der Wörter: *εἰανοῦ* Il π, 9. *εἰαρινῇ*, *οἶσι*, *ῆσι*, *εἰλάτινος*, *Εἰλείθυια*, *εἰλήλουθα*, *εἰνί* und *εἰν*, *εἵνατος*, *εἵνεκα*, *εἶρος*, *εἰρωτᾷς*, *εἴσω*, *εἰῶ*, *εἷως* nebſt den daraus abgeleiteten oder zuſammengeſetzten; ſelbſt ε als Augment in *εἰοικυῖαι* Il. σ, 418., und Reduplikation vor δ in *δείδεκτ' Ἀχιλῆα* Il. ι, 224. *δειδέχαται* Od. η, 72. *δείδια* Il. κ, 93. und die verwandten; nicht bey *ἔαρ*, *ἐλαύνω*, *ἔλασα*, *ἐλάτη*, noch weniger bey *ἔπος*, *ἐπειδή*, *ἐρατός*, *ἐρετμόν*, *ἐρεννῶ* u. a.

b. im Innern der Stämme: *δείελος*, *κεινῆσιν* Il. δ, 181. von *κενός*, *λείουσιν* Il. ε, 782. η, 256. ο, 592. von *λέων*, *μείλανι* Il. ω, 79. von *μέλας*, *ξεῖνος* und das zugehörige, *στείνει* Il. ο, 426. *στεῖνος* Il. μ, 66. und das andere dieſes Stammes, *τείρεα* Il. σ, 485. *τείως* Od. δ, 91. ο, 127. π, 139. *ὑπείρ*, *ὑπείροχος*. *Πείρας* iſt immer *πεῖρας*, *πείρατα*, wovon *ἀπείριτος*, *ἀπειρέσιος* und nach Bedarf *ἀπερείσιος* **), *φρείατα* Il. φ, 197. Bey manchen nur in einigen abgeleiteten Formen: *μέλι* und *μελίη* immer, auch *μελίσση*, *μελίφρων*; aber *μείλιχος*, *ιος*, *μειλίσσεο*; nicht bey *σθένος*, *σέλας*, *σφέλας*, *φέρω* u. a., noch weniger bey *τέκος*, *σκέδασε*, *πεδίον* u. a.

c. am Schluß der Stämme: *ἀδείης* Il. η, 117. *ἀδελφειοῦ* Il. ε, 21. u. a. *δείους* Il. ο, 4. *νειοῖο* Il. σ, 547. *Ἑρμείας* Il. ξ, 491. u. a. *νειόθεν*, *θι*, *νηλειές* Hymn. γ, 246. *ῥεῖα*, *σεῖο*, *ἐμεῖο*, *εἷο* u. a., *σπεῖος*, *χρεῖος*; nicht bey den Caſusendungen mehrſylbiger Stämme: *ἀεικέα*, *ἀπευθέα*, *ἀπηνέα*, *ἀπηνέες*, *ἀπηνέος*, *κέρδεα*, *μήδεα* u. a. Ferner bey Verben in *έω*: *πευθείετον* Il. ψ, 283. *νείκειον* u. a. wovon ſpäter. Nie dehnt ſich der Modusvokal ε: *τέρπεαι* u. a., noch das vorſchlagende ε in *Μουσέων*, *Ἀτρείδεω* u. a.

9. Verwandlung des ο in υ: *ἄλλυδις* Il. λ, 486. 745. u. a. von *ἄλλο*, *ἐντυπάς* Il. ω, 163. offenbar aus *ἔντον* und *πᾶς*, ganz darin. Vergl. *ἔμπης* aus *ἔμπα*, das den Stamm πα ohne die Conſonanten hat, die ſich in *πᾶς*, *παντός* zeigen. *τηλύγετος* Il. ε, 143. 285. Od. δ, 11. *τηλύγετον*, *τηλυγέτην*, *τηλυγέτῳ*. Vergl. *τηλό — θεν — θι — σε* und *τηλοτάτω* Od. η, 322. So auch wohl *ἀμφιγυήεις* als Beywort des gebrechlichen Hephäſtos Il. α, 607. ξ, 239. u. a. von *ἀμφί* und *γόος*, der leidumgebene, und *ἀμφίγυος* in *ἔγχεσιν ἀμφιγύοισι* Il. ν, 147. ξ, 26. u. a. Ferner aus *ἀργός* verlängert *ἄργυφα*, *ἀργύφεος*, *ἀργύρεος*, und aus *διαπρό διαπρύσιος*, durchdringend. Daher erklärt ſich die homeriſche Zuſammenziehung von εο in ευ, als *ἐμέο*, *σέο*, ἑο in *ἐμεῦ*, *σεῦ*, *εὗ*, von welcher ſpäter. — *Ἄμυδις* Il. ι, 6. κ, 300. u. a. ſtammt aus *ἅμα*, hat alſo υ ſtatt α, wie *σάρκες* bey den Aeolern *σύρκες*, oder *ὕδωρ* *Fύδαρ* (vergl. *ὕδατος*), wo in den germaniſchen Sprachen A iſt, z. B. Water, Waſſer.

10. Verwandlung des ο in ω: *ἀνώϊστον* von *οἶω*, *Διώνυσος*, die Formen mit ο, *Διόνυσος*, *Διονύσου* u. a., ſtehn außer Od. λ, 325. in den Hymnen; aber *Διώνυσος*, *οιο*, *ον* Il. ζ, 132. 135. ξ, 325. Od. ω, 74. dann in mehren Formen, die das Digamma nach ο verloren ha-

*) Euſt. zur Il. S. 13. Z. 10.
**) Euſt. zur Il. S. 24. Z. 33.

den: λαγοϝός, λαγωός, der Hase, κολοϝός, κολωός Il. α, 575. Gelärm, Θερσίτης — ἐκολώα Il. β, 212.; dann das stammverwandte κολοιός, Krähe, welches das o mit der Dehnung bewahrt. Ἄθοϝος, Ἄθως, ὀρεσκόϝιος, auf Bergen lagernd (ὄρε — ος, κέ — ω, κεί — ω, κεῖ — μαι, κο — ίτη, mit stützendem σ), ὀρεσκῷος. So Ἀχελῴϊος, ἀχερωΐς, πατρῴϊος, μητρῴϊον Od. τ, 410. Dazu mehre Substantive und Adjektive auf εις: ἠρῴεις, ἑρῴεις, κηῴεις, κητῴεις neben αἱματόεις, σκιόεις u. a., nebst einer ganzen Klasse von Substantiven: ἀλωή, θωή, ἰωή u. a.

11. Dehnung des o in ου wieder nur vor Halbvokalen: Γόνυ und γούνατος, γούνατα, γοῦνα, δόρυ und δούρατος, δοῦρος, δούρατα, δοῦρα, δουλιχοδείρων Il. β, 460. aus δολιχός und δέρη, κουλεόν Il. α, 220. u. a. Μούλιος ἥρως Od. σ, 423. μοῦνος und den zugehörigen, νοῦσος, οὔνομα, οὖλος aus ὅλος (Ϝόλλος), voll, ganz, οὔλιος, οὐλόμενος neben ὀλλύμενος, Οὔλυμπος, ὄρος und οὔρεος, οὔρεα, πουλύς Od. θ, 109., nie bey denen, die aus Verben stammen: δόμος (δέμω), πόνος (πένομαι), στόνος (στένω), φόνος (φεν, φονϝϝ, φονεύω), und den nachhomerischen: στόλος, φθόνος. Dazu bey ausgefallenem Digamma: ὀρόϝω, ὀρούω, κολόϝω, κολούω, wie ἀκοή, ἀκουή Il. π, 634. Od. β, 308. und ἀκούω.

12. Dehnung des o in οι in Einer Form vor N: ἀγκοίνησιν Il. ξ, 213. Od. λ, 261. 268., denn φοίνιον αἷμα Od. δ, 97. u. a. hängt nicht mit φόνος zusammen, sondern ist verlängerte Form von φοινός (δαφοινός), dunkel, αἵματι φοινόν Il. π, 159. und die dativmäßigen Bildungen Πυλοιγενέϊ u. a. (veral. n. 4.) gehören nicht zu den Dehnungen. Im übrigen ist die Dehnung nur vor Vokalen, zwar nicht in βοή, γόος, θούς u. a., aber in ἀλοία Il. ι, 568. von ἀλοάω, ich schlage, und ἀπηλοίησεν Il. δ, 522. ἠγνοίησε Il. α, 537. β, 807. u. a., in δοιώ, δοιοί u. s. w. immer, so wie auch ποίη und ποιήεις in ποιήεντος Od. π, 396. ποιήεσσαν Il. ι, 150. u. a. πνοιή, φλοιόν Il. α, 237. von φλοός, die Baumrinde, χροιή in ἡ χροιῇ Il. ξ, 164., nach welcher Analogie auch die Formen von ὁλοός, welche das mittlere o lang haben, von mehren mit οι in den beyden Stellen geschrieben werden: Ἕκτορα δ' αὐτοῦ μεῖναι ὁλοὴ Μοῖρ' ἐπέδησεν Il. χ, 5. und Il. α, 342. ἦ γὰρ ὅγ' ὁλοῇσι φρεσὶ θύει. Endlich die Genitive der zweyten Deklination βιοῖο, ἑμοῖο (ἐμός) u. a., wovon später.

Anmerk. Vergleicht man ὁλοός mit ὁλοφώϊος der Odyssee, ὁλοφώϊα τοῖο γέροντος Od. δ, 410. ὁλοφώϊα δήνεα Od. κ, 289. und ὁλοφώϊα εἰδώς Od. δ, 460. ρ, 248., welche Form einen Stamm ὁλοφο voraussetzt, wie πατρῴϊος πατρο, so wird man ohne Mühe in ὁλοφο unser ὁλοός mit dem Digamma ὁλοϝός erkennen, und jenes (ὁλοϝώϊα) als verlängerte Form von diesem (ὁλοϝός). Daraus folgt, daß in der Ursprache des Epos die Sylben durch das Digamma gestützt und dadurch lang waren, wie ΟΛΟΓΗ, so ΠΝΟΓΗ, ΦΛΟΓΟΣ, und daß erst, nachdem dieses ausgefallen, der Vokal gedehnt ward, um lang zu seyn. Es wird also besser seyn ὁλοή und ὁλοῇσι zu lassen, als durch die Schreibart ὁλοιή, ὁλοιῇσι eine deutliche Spur des Digamma, welcher die Umwandlungen des Epos geschont haben, zu verwischen.

§. 167.

Von Verwechselung der Vokale.

1. Außerdem erscheinen in manchen Wörtern Vokale, die denselben im gewöhnlichen Dialekt oder ihrer Abstammung nach fremd sind: **E** statt **A** in βέρεθρον, δύσετο, βήσετο u. a. Formen des 1. Aor. Med. — **E** st. **I** in ἀγχέμαχοι st. ἀγχίμα-

χοι, zu deſſen Erläuterung Apollonius *) Σεκυών bey den Sikyoniern ſt. Σικυών anführt. O ſtatt α in πόρδαλις. Ferner ἐστίη ſt. ἑστίη, πτώσσειν ſt. πτήσσειν, περιώσιον ſt. περιούσιον.

2. Andere wieder weiſen auf äoliſche Analogie hin, als ξείδωρος Il. β, 548. μεῖς Il. τ, 117., jenes aus ξά—ω, dieſes ſtatt: μην, zu dem es ſich verhält wie δρηστήριος, zu dreiſt, beyde von ΔΡΑ ΔΡΕ in δράω. Dann was aus dem Homer verwieſen iſt, ξαχρειῶν, τεθνειῶτες u. a., jetzt ξαχρηῶν Il. ε, 525. τεθνηῶτες Il. σ, 178.

3. Andere endlich deuten auf Formen, die außer Gebrauch gekommen: τάμνε Il. γ, 273. ἐπ' ἐσχαρόφιν Od. ε, 59., auf τάμνω, ἔσχαρος ſt. ἐσχάρη, wie ἔσπερος, für ἑσπέρη.

§. 168.

Verkürzung langer Vokale und Diphthongen.

1. So wie der Vers die erwähnten Dehnungen veranlaßte, ſo gebietet er in andern Fällen die Kürzungen langer Sylben, wie hier folgt.

2. Verkürzung des α. In den Akk. Pl. 1. Dekl. bey Heſ. κούρας (ſchreibe κοῦρας) ὁμόφρονας Θ. 60. Ἁρπυίας Ἀελλώ τ' Ὠκυπέτην τε 267. μεταναιέτας εἶναι 402. βουλὰς ὑπερμενέϊ Κρονίωνι 534. 653. τροπὰς Ἡελίοιο E. 564. 663. δεινὰς ἀήτας 675.

Anmerk. 1. Ἑανός als Subſt. hat kurzes *A* und langes als Adj. Dieſes ἑᾰνός in πέπλον μὲν κατάχευεν ἑανόν Il. ε, 734. Θ, 385. ἑανῷ λιτὶ κάλυψαν Il. σ, 352. ψ, 254. ἑανοῦ κασσιτέροιο Il. σ, 613. Jenes ἑᾰνός in ἀμβρόσιος ἑανός Il. φ, 507. εἱανοῦ ἀπτομένη Il. π, 9. ἑανοῦ ἑτίναξε λαβοῦσα Il. γ, 385. κατασχομένη ἑανῷ ἀργῆτι daſ. 419. Vergl. ξ, 178.

2. Ἑάω hat vor σ das α überall lang; daher ſtatt εἴασα· αὐτάρ Od. κ, 166. jetzt genauer εἴασ'· αὐτάρ ſteht, die doppelten Sigma's εἴασσε, ἔασσε, wo ſie ſtanden, getilgt ſind, und bey οὐκ ἐάσουσιν ἐμοί Od. φ, 288. εα mit Syniziſe zu leſen iſt, wie in τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Παλλὰς Ἀθήνη Il. ε, 256.

3. Ἴλαος hat kurzes α in ἵλᾰον ἔνθεο θυμόν Il. ι, 639. Vergl. Il. τ, 178. dagegen langes in ἵλᾱος Ὀλύμπιος Il. α, 588. Vergl. Heſ. E, 338. Hymn. δ, 204., in welchem Falle vielleicht ἵληος urſprünglich war, wie ἵληθι neben dem ſpätern ἵλᾰθι.

3. Außerdem hat Schwierigkeit in der Meſſung, was mit ἄτη (Schade) zuſammenhangt. Die Form des Wortes bey Pindar Pyth. 2, 28. (51). ἀάταν, auch αὐάταν geſchrieben, alſo ἀϝάταν, deutet auf die Wurzel ᾱϝ hin, die ſich bey Erweichung des Digamma in eine Länge αυ verwandelt und zur Formenbildung αϝαϝ, wie μαρ μαρμαρ, μαρμαίρ-ω πορ πορ-πορ (purpura), πορφύρ-ω u. a. wiederholt. Die Vielgeſtaltigkeit der Formen und ihrer Meſſung kommt nun von Erweichung und Ausfall des Digamma, αϝαϝ, αὐαυ, αὐα, ἀαυ, ᾰᾰ, ᾱ, alſo — —, —⏑, ⏑—, ⏑⏑, —; und zwar ἀϝάϝομαι, ἀϝάομαι, wovon ἀϝᾶται, ἀᾶται; Ἄτη, ἣ πάντας ἀᾶται Il. τ, 91. 129.; dann die Aoriſt-Formen (αὐαυ) ἄασάν μ' ἔκαροι Od. κ, 68. brachten in Schaden. προφυγεῖν· ἀάσατο γὰρ μέγα θυμῷ. — (Αὐα) οἴνός μ' — ἄασ' ἐνὶ μεγάρῳ Od. φ, 296. φρένας ἄᾱσεν οἴνῳ daſ. 297., und ἀασάμην, οὐδ' αὐτὸς ἀναίνομαι Il. ι, 116. ἀλλ' ἐπεὶ ἀασάμην Il. τ, 137. — (Ἄαυ) ἐνόησεν· ἀάσατο δὲ μέγα θυμῷ Il. ι, 537. — (Ἀϝα, ⏑⏑) τῇ δ' ἄτῃ ἄασας Il. Θ, 237.; dazu ἀάσθην, ἀάσθαι, ἀασθείς Il. τ, 136. π, 685. τ, 113.

*) περὶ ἐπιῤῥήμ. S. 555. Bekker.

Od. δ, 503. φ, 301., welche das zweyte α wieder durch Poſition lang haben. Endlich (αα, ᾱ) *ἀσί με δαίμονος αἶσα* Od. λ, 61. *Ἄτη — Ζῆν' ἄσατο* Il. τ, 95. (das Medium in Bezug auf die Ate ſelber), dann (*ἀϝάτη*) *Ἄτη* ſelbſt, immer lang, und in der Theſis Il. β, 111. Θ, 237. ε, 18. τ, 91. unnöthig aus *ἀάτη* zuſammengezogen, welche Form noch, wie wir ſahen, dem Pindar nicht fremd war. Dazu das Adj. *ἄατος* mit denſelben Maaſen, mit dem verneinenden α, *ἀάατος*, bey dem nicht zu freveln (⏑ — —), *ὄμοσσον ἀάατον Στυγὸς ὕδωρ* Il. ξ, 271., daher gewaltig (⏑ — ⏑), *ἄεθλος ἀάατος* Od. χ, 5. *ἄεθλον ἀάατον*. — Verkürzung des langen α tritt nur in den abgeleiteten (*ἄτη, ἀτηρός*) *ἀταρτηρός* und in *ἀτασθαλίη* ein. — Zu unterſcheiden von dieſen Bildungen ſind die aus *ἄδην, ἄδϝην*, ebenfalls mit langem α: ſättigen (mit dem Genitiv), wovon *αἵματος ἆσαι Ἄρηα* Il. ε, 289. ν, 78. χ, 267. *χροὸς ἆσαι* Il. λ, 574. ο, 317. φ, 168. *γόοιο — ἆσαι* Il. ψ, 157. — *κύνας ἆσαι* Il. ω, 211. *ὄψον ἄσαιμι* Il. ε, 489. *ἐπεί χ' ἵππους παντοίου δρόμου ἄσῃ* Il. σ, 281. *ἐμέλλετε — ἄσειν ταχέας κύνας* Il. λ, 818. und im Medium, *ἄσασθαι φίλον ἦτορ — κοτῆτος* Il. τ, 307. und *ἄσασθε κλαυθμοῖο* Il. ω, 717. nebſt dem Adjektiv mit dem verneinenden α: (*ἄατος*) *ἄτος*, unerſättlich, *ἄτος πολέμοιο* Il. ε, 888. 863. ζ, 203. ν, 746. *μάχης ἄτου* Il. χ, 218. *δόλων ἄτ' ἠδὲ πόνοιο* Il. λ, 430. *σχέτλιε — δόλων ἄτ'· οὐκ ἄρ' ἔμελλες* Od. ν, 293. Endlich von *αω* (Stamm von weh-en mit verſtärkendem α) im Schlafe hauchen, athmen, ſchlafen: *νύκτ' ἄσαμεν* Od. π, 367. aus *ἄεσαμεν*, das *νύκτα μὲν ἀέσαμεν* Od. γ, 151. ſteht.

4. Verkürzung des ι erleidet eine Anzahl Nomina durch die Kraft des daktyliſchen Rhythmus. Von *Ἐλευσίς, Ἐλευσῖνος* Hymn. δ, 97. *Ἐλευσινίδαο* daſ. 105. — *Κονίη* behauptet ſeine urſprüngliche Länge nur am Schluſſe des Hexameters: *ὑπέρθε κονίη* Il. β, 150. Vergl. Il. λ, 151. 282. u. a. und verliert ſie in der Theſis: *κονίη δ' ἐκ κρατός* Od. λ, 599. vergl. Il. ψ, 506. und immer in *κονίῃσι, κονίῃσ'* oder *κονίῃς*. — *Λίην* (— —) zu Anf. des Verſes: Il. α, 553. β, 800. ε, 361. und *μή μοί τι λίην* (⏑ —) Il. ζ, 486. — *Μυρῖναι*, Il. φ, 350. und *μυρίνῃσιν* daſ. 18. — *Σιδῶνος, Σιδόνιοι, Σιδονίη* mit langem Jota Od. ο, 425. Il. ζ, 290. Od. ν, 285. und *Σιδόνες πολυδαίδαλοι* Il. ψ, 743. — Von *σταμίς, σταμῖνος, θαμίσι σταμῖνεσσι* Od. ε, 252., wo der Vers *σταμῖνεσσι* gar nicht aufnähme. — *Φοίνιξ, φοίνικος, φοινῖκοπαρῄους* Od. λ, 123. ψ, 271. und *φοινῐκόεσσαν* Il. κ, 133. Od. ξ, 500. φ, 118. *φοινῐκόεσσαι* Il. ψ, 717. — Eben ſo kürzt ſich ει durch Ausſtoßung des ε: *Ποσειδώνιον ἀγλαὸν ἅλσος* Il. β, 506. — Unſicher iſt die Verkürzung von *ὄρνῑς ὄρνῑθος* in *ὄρνῑς ἐπῆλθεν* Il. μ, 218. Ariſtarch *ὄρνῑς ἦλθεν*, und *ὄρνῐς ἐνὶ μεγάροισι* Il. ω, 219. Heyne *) *ὄρνις ἐν μεγάροισι*. So *ὄρνῑς ἁπτῆσι* Il. ι, 323. In den übrigen Stellen iſt *ὄρνις* am Ende: Il. Θ, 251. ν, 821. ψ, 866. 877. Od. ο, 160. 525. 531. τ, 548. υ, 242. oder in der Poſition: Il. μ, 200. Od. α, 320. Doch ſind alle andre Caſus *ὄρνιθος, ὄρνιθι* u. ſ. auch *ὄρνῑσι* Il. η, 59. ohne Ausnahme lang, und die Länge in *ὄρνις* erſt bey Spätern gebrochen.

5. Auf gleiche Weiſe wird in mehren Verben die Länge des ι durch den Rhythmus gebrochen. — Die Verbalformen aus *ιλα* ſind, wie *ἵλαος* (Il. α, 583. ι, 639. τ, 178. u. a.) lang: *ἵληθι, ἵληθ', ἱλήκῃσι, ἱλάσκονται, ἱλάσκοντο, ἱλάσκεσθαι* Od. γ, 380. π, 184. φ, 365. Il. ζ, 380. 385. α, 386. 472. *Ἱλάσσομ'* Od. γ, 419. *ἱλασσώμεθ'* oder *ἱλασόμεσθα* Il. α, 444.; aber verkürzt in *ἀρνειοῖς ἱλάονται* Il. β, 550. *μιν ἱλασόμενοι* Il. α, 100. *Ἑκάεργον ἱλάσσεαι* Il. α, 147. — *Ἴσασιν* lang in *πλείονα ἴσασιν* Il. ψ, 312. Vergl. Il. ι, 36. Od. β, 233. Θ, 559. 560. λ, 122. 124. ω, 188. verkürzt in *ἄνδρες ἴσασιν* Il. ζ, 151. υ, 214. Vergl.

*) zu Il. μ, 218.

Il. σ, 420. Od. β, 211. δ, 379. 468. ν, 239. ξ, 89. — *Μηνίω* lang in *Ἀχιλεὺς μήνιεν* Il. β, 769. aber durch die Kraft des vierten Fußes gekürzt in *Ἀτρεΐδης δ' ἐτέρωθεν ἐμήνιε* Il. α, 247. — *Τίειν* lang in der Arsis: *οὐδέ τι τίει* Il. ι, 238. Od. π, 306. *προφρονέως μιν τίεν* Il. ζ, 173. Vergl. Il. ε, 326. und *τὶ' Ἀγαμέμνων* Il. β, 21. Vergl. Il. π, 146. ω, 575.; aber kurz in *οὔτε τίει* Od ν, 144. *ἕτερόν γε τίει* Od. υ, 132. Hier ist aber die Kürze natürliches Maas und die Länge durch das Gewicht der Arsis erzeugt, wie auch aus dem Umstande zu sehn, daß sie nirgend in der zweyten Stelle oder Thesis des Fußes erscheint. In den andern Formen *τίσασθαι, τετιμῆσθαι* u. ähnl. wird die Länge durch den Consonant herbeygeführt, wie auch in *τιμάω, τιμήσω*. — Zu *μητίσομαι* Il. γ, 416. *μητίσασθαι* Il. κ, 48. und anderwärts findet sich keine Form ohne Σ im Homer, und erst *τά οἱ μήτιον ἄνακτες* in den orphischen Argonauten 1330. Da die Formen mit Σ aber überall lang sind, so ist in den neuesten Ausgaben die häufig gebotne Doppelung des Σ aufgehoben *). — *Κονίω* hat, während *κονίη* die Länge im daktylischen Rhythmus bricht, überall langes ι, sowohl in den geschlossenen Formen *κεκόνιτο* Il. χ, 405. *κεκονιμένοι* Il. φ, 541., als in der offnen *κονίοντες* Il. ν, 820. ψ, 372. u. a. so daß für die Doppelung des Σ in *κονίσσουσιν* Il ξ, 145. und φ, 407. kein Grund ist **), zumal auch Hesychius die Glosse *κονίσουσι κονιορτοῦ πληρώσουσι* mit einem Σ hat. Sonach ist auch die Schreibung *κονίσαλος* der andern *κονίσσαλος* vorzuziehn.

Anmerk. Das ι in der mit dem ersten Consonant vorschlagenden Sylbe ist überall kurz: *δίδωμι, διδάσκω, τιταίνω* u. a. — *κιχλήσκω* hat es durch Position lang. Von *πιφαύσκω* aber sind die dreysylbigen Formen durch die Kraft der Arsis zuweilen lang: *πῐφαυσκε* Il. κ, 478. *πῐφαύσκειν* Hymn. β, 540. *πῐφαύσκων* Il. κ, 502. σ, 500. neben *ἑτάροισι πῐφαυσκον* Od. μ, 165. *πάντεσσι πῐφαύσκων* Od. χ, 131. 247. Nur kurz sind die von mehr als drey Sylben, alle mit daktylischem Nachschlag nach *φαυσκ*: *πῐφαυσκέμεν* Od. λ, 442. *πιφαύσκομαι, πιφαύσκεαι, πιφαύσκεται, πιφαυσκόμενος* Od. β, 44. 162. ν, 37. ο, 518. φ, 305. Il. π, 12. μ, 97. ο, 280. Hymn. α, 444.

6. Die Stämme *κρι* und *φθι* haben kurzes ι: *κεκρῐμένον*, η, οι, ους Il. ξ, 19. κ, 417. Od. ν, 132. π, 248. ω, 107. *κρῐθέντες*, α Il. ν, 129. Od. θ, 48. *διακριδόν* Il. μ, 103. ο, 108. *ἔφθιεν* Il. σ, 446. *ἔφθῐται* Od. υ, 340. *ἔφθιθεν* u. a. außer *ὥς κε δόλῳ φθίῃς* Od. β, 368., wie *στήης* aus *στάης*. Sie verlängern es bey Antritt von N und Σ: *φθινέτω· ἤδη* Od. ε, 161. *φθίνοντες, φθίνουσι. κρῖνω, κρῖνοιμι, κρῖνασθαι* u. a, *φθῖσαι, φθισήνορα* u. a, und verkürzen es wieder, wenn nach N der Stamm sich verlängert: *φθῐνύθω, φθινύθουσι*, wie in den Futurbildungen: *διακρινέει* Il. β, 387. *διακρῐνέεσθαι* Od. σ, 149.

Anmerk. Auch der Stamm *πι* hat kurzes Jota, verlängert es in den Formen mit N: *πίνων, πίνωσι, πίνειν* u. a., und behauptet es kurz in seiner ursprünglichen Gestalt: *πίον, ἔπιον, πίοιμι, πίε, πιεῖν*, so daß *ἐθέλουσι δέ πιέμεν ἄμφω* Il. π, 825. Vergl. Od. σ, 3. neben *καὶ φαγέμεν πῐέμεν τε* Od. ο, 377. nur durch die Hebung als lang gemessen wird, wie α in *ἀκάματος* u. a. Im Futur verlängert Σ das ι: *πίσω* (— —) bey Pindar (werde tränken) Isthm. 6, 71. (103.) welche Verlängerung auch nach Ausfall des Σ bleibt in *πῖόμενος* Od. κ, 160. Il. ν, 493.

*) Vergl. Heyne zu Il. γ, 416.
**) Heyne zu Il. ξ, 145.

7. Verkürzung des T. Von ἀλύω iſt υ lang in χερσὶν ἀλύων Od. ε, 393. und kurz in δινεύεσκ' ἀλύων Il. ω, 12. ἀλύουσ' ἀπεβήσατο Il. ε, 352. ἦ ἀλύεις Od. σ, 333. 393. — Εἱλύω, εἱλυμένος, εἵλυμα u. a., verkürzt υ in den verlängerten Formen εἱλύφόων Il. λ, 156. und ſelbſt in εἱλύαται Il. μ, 286. Od. υ, 352. — Ἐρητύω hat langes υ in Ἐρητύειν ἐπέεσσι Il. β, 75. und ἐρητύοντο Il. Θ, 345. u. a.; aber ἐρητύεται Il. ι, 635. u. a. ἐρήτυον, ἐρήτυε Il. β, 97. 164. 180. u. a. — Ποιπνύοντα Il. α, 600. ξ, 155. und ſelbſt ποίπνυον παρεόντε Il. ω, 475., aber ἐποίπνυον. αὐτάρ Il. σ, 421. und πάντες ἐποίπνυον Od. γ, 430. — Θῦε δ' Ἀθήνη Od. ο, 222. und ἐπεί σε θύοντα κιχάνω daſ. 260. — Ἰθύω in ἐπιθύνουσι Il. σ, 175. und ἰθύει Il. λ, 552. — Νείκεα λύει Od. η, 74. ſammt ἀλλύουσαν, ἀλλύεσκεν Od. β, 105. 109.; aber ἀγορὰς ἡμὲν λύει ἠδὲ καθίζει Od. β, 69. und ἔμαρπτε λύων Il. ψ, 62. u. a.

Anmerk. Alle Umſtände verglichen, wird man annehmen müſſen, daß T hier überall, εἱλύω ausgenommen, kurz iſt, wie auch vorher das Jota der Stämme κρι, φθι, τι, bis es durch Zutritt von N, Σ oder K ſich verlängert, alſo wie τίω τίνω und τίσω, ſo λύω λύσω, δύω, δύνω, δύσω, δέδυκεν u. a.; lang auch im Aoriſt: ἔδυν und Conj. δύω, δύῃ, δύμεναι u. a.; aber nicht vor Θ und T: λύθη, λύθειην, λέλυται, weshalb ſie vor Θ zur Verlängerung N einnehmen: ἀμπνύω, ἀμπνύνθη Il. ε, 697. ξ, 436. διακρινθεῖεν u. a. Treten nun außer dieſen Grenzen Längen ein, ſo ſind ſie durch das Gewicht der Arſen entſtanden, ſo daß, wie wir §. 147, 2. ἄορ, Ἄρες, δαὲρ in ἄορ, Ἄρες, δᾶερ übergehen ſahen, und ἀνήρ, ὕδωρ ihr Maas ⏑– in ––, τὶε in τῖε umſetzen, ſo jetzt Θῦε und ἀλύων (⏑––), λύει (––), erſcheinen, ſelbſt λύτο δ' ἀγών Il. ω, 1. (ſchreibe λῦτο) neben λύτο γούνατα Od. δ, 709., wie ἄμπνῦτο Il. λ, 559. χ, 475.; in der Theſis aber ſind die Längen nur ſcheinbar, und eigentlich Kürzen, die durch zwey Längen eingeſchloſſen und verhüllt werden. Wie früher ἀτιμίησι, ſo nun ἀλλύεσκον, ἐρητύοντο, ποιπνύοντα u. a.

8. Noch iſt von ἐρύω und ῥύομαι das Nähere zu beſtimmen, da Heyne *) hier die Sache ſo wenig, als anderwärts das über ἄτη, λύω und die übrigen, wovon wir geſprochen, zur Entſcheidung gebracht hat. — Ἐρύω hat das Digamma, alſo Stamm Ϝερυ, und T iſt, wie in andern, aus F aufgelöſt. Als ϜερϜ FERFO iſt das Wort gleichſtämmig mit ferveo, FERFEO und unſerm WERFEN. Sein Grundbegriff iſt ſtarke Thätigkeit, Kraftäußerung ohne weiteres Ziel, den es in ferveo, z. B. fervet opus u. a., behält. Derſelbe Begriff beſteht mit der Richtung der Thätigkeit von dem Gegenſtande in unſerm Werfen und nach dem Gegenſtande in ἐρύω, ziehen, vergl. ἐπέρυσσε Od. α, 441. Ἐρύω (⏑⏑––) behauptet ſich in ſeinem Maaſe und Sinn durch alle aktive Formen: ἐρύειν Il. ρ, 235. 287. 396. ἐρύουσι Il. χ, 67. ἔρυον Il. μ, 258. σ, 540. χλαίνης ἐρύων, an dem Rocke ziehend, Il. χ, 493. ἔρυσαν, ἐρύσαιμ', ἐρύσαι, ὅστε κε Πάτροκλον — Τρῶας ἐς ἱπποδάμους ἐρύσῃ, εἴξῃ δ' οἱ Αἴας Il. ρ, 230. und nach Bedarf des Verſes ἐρύσσομεν, ἔρυσσαν, εἴρυσε, εἴρυσσεν u. a. Desgleichen in vielen reciproken Formen, als ἐρυσσάμενος ξίφος ὀξύ, δόρυ — εἰρυσάμην Od. κ, 165. u. a. εἰρύσσατο φάσγανον ὀξύ Il. χ, 306. Od. χ, 79. — Lang wird T im paſſ. Perf.: Νῆες ὅσαι πρῶται εἰρύατο Il. ο, 654., in gleicher Stelle εἰρύαται Il. ξ, 75. und ἀπάνευθε μάχης εἰρύατο νῆες Il. ξ, 80. Vergl. κεκλήατο.

*) Im 4. Excurs zu Il. α.

κτκαφηότα Il. κ, 195. ε, 698. und andere der Art. Dazu ἔτι μ' αὖτ' εἰρύαται Od. π, 468. und *Λυκίην εἶρυτο* Il. π, 542. Vergl. Il. ω, 499. Od. χ, 90. ψ, 229., weneben εἴρυσθαι ἄκοιτιν Od. γ, 268. vergl. Od. φ, 82. als Perfekt zu betrachten und mit Et. M. S. 378. Z. 38. zum wenigſten εἰρύσθαι, wenn nicht εἰρῦσθαι zu ſchreiben ſeyn wird. — Doch jenes im Perf. longe *Υ* erſcheint wieder kurz in *νῆες Εἰρύατ' εὐπρυμνοι* Il. δ, 248., wo Heyne εἴρυντ', d. i. εἴρυνται, ſchreibt, wie εἴρυντο *νίες* Il. σ, 69. (derſelbe will, ſich widerſprechend, εἰρυμέναι in *νίες — Θὶν' ἐφ' ἁλὸς πολιῆς εἰρυμέναι* Il. ν, 681. mit doppeltem *M* εἰρυμμέναι). Aber dann ſteht immer noch πρὸς *Διὸς εἰρύαται* Υ. α, 289. und *πρόφρονες εἰρύατο* Il. χ, 303. mit kurzem Maaſe, ehemals εἰρύαται, richtig wegen *πάρος γε* (*οἵ με πάρος γε Πρόφρονες εἰρύαται*). Man wird ſich alſo entſchließen müſſen, die Kraft des daktyliſchen Rhythmus in Brechung der Längen auch hier anzuerkennen. Nach ausgeworfenem *E* kommen daraus auch: ῥυσταικτύος Od. σ, 224. ῥυστάζοντας Od. π, 109. ν, 319. ῥυστάζεσκεν Il. ω, 755. ἐν δὲ ῥῦτῆρσι τάνυσθεν Il. π, 475. Zugriemen, ῥῦτῆρα βιοῦ Od. φ, 173. Spanner, und ῥῦτῆρας ὀιστῶν Od. σ, 262. ῥυτοῖσιν λάεσσι Od. ξ, 267. ξ, 10. und ῥυσαί, Beywort der Bitten (λιταί), zuſammengezogene, alſo faltige, runzliche, Il. ι, 503. — Anlangend die Bedeutung, ſo beugt es in den reciproken und paſſiven Formen dieſelbe auf verſchiedene Weiſe. A. anziehen, anhaltend, aufhalten, inhibere: *ἀνὴρ δέ κεν οὔτι Διὸς νόον εἰρύσσαιτο* Il. θ, 148. alſo ihm widerſtehn. B. in ſich ziehn und drinnen behalten: *Μὴ ὁ μὲν ἀχνυμένῃ κραδίῃ χόλον οὐκ ἐρύσαιτο* Il. ω, 584. und *Μή ἑ συβώτης Γνοίη ἕκαντα ἰδὼν, καὶ ἐχέφρονι Πηνελοπείῃ Ἔλθοι ἀπαγγέλλων· μηδὲ φρεσὶν εἰρύσσαιτο* Od. π, 459. Aus (B) drinnen behalten entſpringt C. beachten, befolgen: *οὐ σύ γε βουλὰς Εἰρύσσαο Κρονίωνος* Il. φ, 230. *χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε ἔπος, θεά, εἰρύσσασθαι* Il. α, 216. D. ziehen mit der Richtung hervor, z. B. Il. χ, 367. erretten: *καὶ τὸν μὲν μετὰ χερσὶν ἐρύσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. ε, 344. *νῦν αὖτέ σ' ἐρύσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. υ, 450. *Φάρσει, ἐπειδή σ' οὗτος ἐρύσσατο καὶ ἐσάωσεν* Od. χ, 372., weneben *ὁ δ' ἐρύσατο καί μ' ἐλέησεν* Od. ξ, 279. mit langem υ nicht beſtehen kann. Eben ſo *Ἑλκόμενοι ἐρύεσθαι* Il. ξ, 422. *οὐκ ἂν — μάχης ἐρύσαιτο* Il. ε, 456. u. a. E. erretten, beſchirmen, beſchützen: *Ἄστυ πύλαι ἐξεγμέναι εἰρύσσουσι* Il. σ, 276. *Ἴλιον εἰρύσθαι* Il. φ, 588. Vergl. Il. υ, 93. und daher Athene ἐρυσίπτολις Il. ζ, 305. Endlich F. beſchirmen und abhalten in *ἀλλ' οὐκ οἰωνοῖσιν ἐρύσσατο Κῆρα μέλαιναν* Il. β, 859., wo es in das Gebiet unſeres Werfens herüberſchweift, propellere.

Anmerk. In der vorſtehenden Herleitung geht zwar alles von dem Stamme *FEPF* aus und auf ihn zurück; doch iſt nicht zu überſehen, daß daneben der Stamm *SEPF* von servo beſteht, dem andern auch ſinnverwandt, und welcher den Formen, die Erretten bedeuten u. das ε dehnen, εἰρύσσουσι, εἰρύσσεσθαι vielleicht unmittelbar zum Grunde liegt, eben ſo auch mehren folgenden.

9. In den letztern Bedeutungen von retten, beſchirmen, abhalten, werfen ſeine Formen

a. im Präſens öfter *E* ab, als *κεκριμένη ῥύεται στρατόν* Il. κ, 417. und *καταῖτυξ κέκληται, ῥύεται δὲ κάρη* daſ. 259. *ὅστις σε φυλάσσει τε ῥύεταί τε* Od. ο, 35. *πτολίεθρα ῥύονται* Il. ι, 396. *οὐ νῦν σε ῥύεσθαι ὀίομαι* Il. υ, 195.

b. haben ſie für Nebenzeiten Formen ohne Vermehrung zu Anfange und ohne Moduſvokal mit langem υ, gleich dem ἄμπνυτο und λῦτο, als: *οἷος γὰρ σφιν ἔρυσο πύλας* Il. χ, 507. ἔρυτο δ, 198. ε, 23 ν, 555. und als abhalten Il. ε, 538. ρ, 518. Od. ω, 524. Dazu

ἔρυσθαι: φύλλων γὰρ ἦην χύσις — ὅσσον — τρεῖς ἄνδρας ἔρυσθαι Od. ε, 484. Vergl. Od. ι, 194. κ, 444. ξ, 260. ρ, 429. und ohne E: ῥῦσθαι Il. ο, 141. und τεῖχος μὲν ῥ' ἄλοχοί τε φίλαι καὶ νήπια τέκνα Ῥύατ' (ο) Il. σ, 515. Endlich

c. bilden ſich aus FEPY ohne FE, und PT mit langem T, ſelbſtſtändige Formen mit langem υ: Ῥύομ' ὁμῶς Il. ο, 257. ἐντὸς ἔχον ῥύοιτο Il. μ, 8. Vergl. Il. π, 799. ρ, 224. und ῥύσασθαι: Imperat. ῥῦσαι ὑπ' ἠέρος υἷας Ἀχαιῶν Il. ρ, 645. ὡς ῥύσαιτο περὶ χροὶ μήδεα φωτός Od. ξ, 129. Vergl Od. μ, 107. Il. ξ, 406., dann mit dem Augment: ἀτὰρ σὲ Ζεὺς ἐῤῥύσατο Il. υ, 194. ἐῤῥύσατο καὶ ἐσάωσεν, Od. χ, 372. ἀλλ' οὐδ' ὣς ἑτάρους ἐῤῥύσατο Od. α, 6., wodurch das einfache P in οἷος γὰρ ἐρύετο Ἴλιον Ἕκτωρ Il. ξ, 403. verdächtig wird. Es kann γὰρ ῥύετο oder δ' ἐῤῥύετο geweſen ſeyn. Neuern Urſprung verrathet eine Form dieſes Stammes in der Bedeutung von hemmen in dem, ſchon als ſpäter anerkannten Schluſſe der Odyſſee, Ἀθήνη — Ἠῶ — Ῥύσατ' ἐπ' Ὠκεανῷ Od. ψ, 244. Ganz falſch iſt eine mit kurzem T in τὸν μὲν ἐγὼν ἔνθεν ῥυσάμην καὶ ἀνήγαγον αὖτις Il. ο, 29., welcher Vers auch einen rhythmiſchen Fehler hat *), und zu ſchreiben iſt: τὸν μὲν ἐγὼν ἔνθ' εἰρυσάμην.

10. Verkürzung des H und Ω. — H in E verkürzt. Neben ἐανῷ ἀργῆτι φαεινῷ Il. γ, 419. ἀργῆτι κεραυνῷ Od. ε, 123. 131. η, 249. μ, 387. und ἀργῆτα κεραυνόν Il. Θ. 133. ſteht ἀργέτι δημῷ Il. λ, 818. ἀργέτα δημόν Il. φ, 127. und Heſ. Θ. 541. — Ἀσχηθής Il. κ, 212. u. a. neben ἀσχεθέες καὶ ἄνουσοι Od. ξ, 255. was in dem ſchweren Gange des Verſes Νηῶν πημάνθη, ἀλλ' ἀσχιθέες καὶ ἄνουσοι der Trieb des leichtern Rhythmus aus ἀσχηθεῖς gedehnt hat. — Neben ἀκαχημένος ἦτορ, ἀκαχημένοι ἦτορ Il. ε, 24. Od. ι, 62. ſteht ἀκηχεμένη φίλον ἦτορ Il. ε, 364. und θυμὸν ἀκηχεμέναι Il. σ, 29. So ὡς ὁμοῦ ἐτράφεμέν περ ἐν ὑμετέροισι δόμοισι Il. ψ, 84. nach vocalerandriniſchen Handſchriften **), jetzo ἀλλ' ὁμοῦ, ὡς ἐτράφημεν κ. τ. λ., und nach dieſer Analogie τραφέμεν ſt. τραφῆναι Il. η, 199. σ, 436. Od. γ, 28. ἐτραφέτην Il. ε, 555. ἔτραφε Il. φ, 279. und τράφ' ἐνὶ μεγάρῳ Il. β, 661. als Variante ***). Auch iſt vielleicht κατεξάμεν zu ſchreiben ſtatt κατεξάμην Il. ν, 257., wo jetzo ἔγχος — — κατεάξαμεν, ὃ πρὶν ἔχεσκον, Ἀσπίδα Δηϊφόβοιο βαλών ſteht. — Ω iſt in ο verkürzt bey εὐρύχορος was immer εὐρυχόρος, auch bey Spätern, iſt, bey τροπάασθαι, στροφάασθαι, ſtatt τρωπᾶσθαι, στρωφᾶσθαι, aus τρωπάω, στρωφάω. Vergl. Euſt. zu Il. Ψ, S. 719. Z. 56. und das dort angeführte Γαστρὶ δὲ πάντας ἐπιτροπόωσι κάλωας. Die Form iſt ſtehn geblieben in ἀλλὰ παλιντροπάασθαι Il. π. 95., anerkannt auch von Euſtathius zu Od. ι, S. 1639. Z. 40. und gehört bey κατὰ μέγαρα στροφάασθαι Il. ι, 468. und μηδὲ τροπάασθε φόβονδε nach derſelben Rückſicht, die ἀσχεθέες zur Erleichterung des Rhythmus bildete †), aus den Varianten in den Text.

Anmerk. So ſind auch ἕως und τέως, bey denen ohnehin ε zur Verlängerung der erſten Sylbe gedehnt wird, εἕως Il. γ, 291. λ, 342. u. a. τείως Od. δ, 91. ο, 127. ϰε, 189., da wo ſie trochäiſches Maas haben (— ∪), εἷος — τεῖος zu ſchreiben in ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε Il. α, 193. κ, 507. ρ, 106. σ, 15. Od. δ, 120. ε, 365. 424. ἕως ὁ τῷ πολέμιζε Il. ο, 539. ἕως ὁ τὸν πεδίοιο Il. φ, 602. ἕως ἐγὼ Od. δ, 90. ἕως ἐπῆλθον Od. η, 280. ἕως ἐπῆλθε Od. ι, 233. ἕως ἵκοντο

*) Vergl. §. 146. n. 7. Anmerk. 1.
**) Bey Aeſchines geg. Timarchus S. 152. Reiske.
***) Heyne zu Il. ψ, 84. und Böckh. zu Pindar Not. Crit. S. 465.
†) Lobeck in den Parergis zum Phrynichus S. 580. ſagt in Bezug auf dieſe Formen παλιντροπάασθαι u. a. Homerica quidem carmina

Od. o, 109. ἕως ἔκοιο *) Od. τ, 367., woneben dann τέως Ἀχαιοὶ μὲν μέγα κύδανον Il. v, 42. τεῖος Ἀχαιοὶ wird, und Μιμνέτω αὖθι τέως, ἐπειγόμενός περ Ἄρηος Il. τ, 189. nach Hermann Μιμνέτω αὐτόθι τεῖος ἐπ. π. Ἀ. — Nach derſelben Analogie ſcheint auch in ἥρωος ἀλλ' Od. ξ, 303. das ω verkürzt, und κύματος ἐξαναδύς, τάτ' ἐρεύγεται ἠπείρονδε Od. ε, 438. urſprünglich κυμάτον ἐξαναδύς ſtatt κυμάτων geweſen zu ſeyn.

11. Beſonders wichtig für die Syntax iſt die Verkürzung der conjunktiven Módusvokale H, Ω, wovon Homer voll iſt. Es ſollen hier nur die Formen mit verkürztem Vokal angeführt werden, die, abgeſehen von der Conſtruktion, ſchon wegen ihres Baues keine andern als conjunktive ſeyn können: Νῦν δ' ἄγε—θείομεν Il. α, 143. Vergl. ψ, 244. 486. καταθείομαι Od. τ, 17. φιλότητι τραπείομεν Il. γ, 441. Vergl. ξ, 314. Od. Θ, 292. Vom Aor. Conj. δαμείω in ἵνα πληγῇσι δαμείω Od. σ, 54. iſt εἰσόκεν — παρὰ νηυσὶ δαμείετε, alſo die aus θῶμεν, καταθῶμαι, τραπῶμεν, δαμῆτε aufgelöſten Formen θέωμεν, θέωμαι, τραπέωμεν, δαμέητε mit gedehntem ε und verkürzter Länge. — Dazu ἴομεν, ὄφρα κ' ἐγείρομεν Il. β, 440. Vergl. ζ, 526. ι, 625. u. a. und ἵνα εἰδόμεν ἄμφω Il. α, 363. So ſtellte Pamphilus nach dem Vened. Schol. daſ. den Accent mit Recht, obwohl es der Scholiaſt verwirft, der nur ſeinen Gebrauch dem andern entgegenſtellt: οὐ γὰρ παροξύνομεν κατὰ τὸν Πάμφιλον. So auch ἵνα εἰδέτε πάντες Il. Θ, 18. αὐτὰρ ἐπεί κ' — Εἰς ἵππους ἅλεται Il. λ, 192. τύμβον δ' ἀμφὶ πυρὴν ἕνα χεύομεν — — ποτὶ δ' αὐτὸν δείμομεν ὦκα Πύργους Il. η, 337. und περιχεύεται Od. ζ, 232. ὄφρα — πεποίθομεν ἀλλήλοισι Od. κ, 335. ἐπὴν δὴ γείνεαι αὐτός Od. ν, 202., alſo ἴομεν, εἰδόμεν, εἰδέτε, ἅλεται, χεύομεν, περιχεύεται, δείμομεν, πεποίθομεν, γείνεαι, aus εἰδῶμεν, εἰδῆτε, ἁλῆται, χεύωμεν, περιχεύηται, δείμωμεν, πεποίθωμεν, γείνηαι, gehörig zu οἶδα εἰδῶ, ἡλόμην, ἔχευα, περιχευάμην, ἔδειμα, πέποιθα, ἐγεινάμην, aus εἴδω, ἅλλομαι, χέω, περιχέω, δέμω, πείθω, γίγνομαι.

12. Verkürzung der Diphthonge ει und ου in βαθέης Il. ε, 142. Ἑρμέᾳ daſ. 390. θηλέας daſ. 269., ſtatt βαθείης, Ἑρμείᾳ, θηλείας, und πόδας ὠκέα Ἶρις Heſ. Θ. 780. Ferner ἀρτίπος Il. ι, 505. Od. Θ, 310. ἀελλόπος Il. Θ, 409. τρίπος Il. χ, 164. βόλεται Il. λ, 319. ἀλλὰ βόλεσθε Od. π, 387. und nach faſt allen Handſchriften auch in νῦν δ' ἑτέρως ἐβόλοντο θεοί ſtatt ἐβούλοντο Od. α, 234. **), ſtatt ἀρτίπους,

Criticorum industria ita tornata et perpolita sunt, ut nullum appareat amplius veteris scabritiae vestigium. . . . . Neque dissimulem Fr. Thierschium mihi praeter causam pristinae inconstantiae patrocinium arripuisse videri in Act. Monac. Tom. I. Fasc. II. p. 179. ff. Man ſieht aus dem oben Angeführten, daß mit nichten dieſe Formen bis auf die letzte Spur im Homer vertilgt ſind, wie der gelehrte Verfaſſer der Parerga glaubt, wird aber ſchwerlich einſehn, wie Formen eine Räude, oder Unbeſtändigkeit genannt werden können, welche ein ſo ſichtbares und fühlbares rhythmiſches Bedürfniß erzeugt hat. Uebrigens finden ſie eben in dem Grund ihres Urſprunges auch ihre Beſchränkung, und gehn — das durch den Zwang des Maaſes gebotne ἀμφεποτῶντο ungerechnet — nicht über die Fälle hinaus, wo ο und α vor dem geſchloſſenen langen Vokal vorſchlagen.

*) Hermann Elem. doctr. metr. S. 58. 59.

**) Die harlejaniſchen haben ἐβόλοντο mit α über οι, ἐβούλοντο, ἐβώλοντο, die im Benedict-Collegium zu Cambridge βούλοντο, die Pariſer 2408. ἐβούλοντο, ου in ο verbeſſert, und dabey γρ. καὶ ἐβάλοντό, 2769. ἐβούλοντο (So auch die Heidelberger), 2804. βούλοντο. So auch eine Breslauer und die Vatican.ſche. Vergl. §. 232, 31.

ἀελλόπους, τρίπους, βούλεται u. ſ., und bey Heſiod ὠκύποδας λαγὸς ἦρεν Α. 302. ſtatt λαγούς.

Anmerk. Es ſoll hier überall nicht geſagt werden, daß die langen Sylben urſprünglich, und demnach eine Verkürzung derſelben eine durch den Vers hereingeführte Anomalie ſey. Im Gegentheil werden auch hier die Kürzen urſprünglich ſeyn, wie z. B. βόλομαι, verglichen mit volo und wollen, und wie bos urſprünglicher iſt als βοῦς, ſo πός und τρίπος früher als ποῦς, τρίπους. Dergleichen Kürzen ſind alſo eigentlich ein Ueberbleib alter Formenbildung, auf welche die Grammatik, die von dem Beſtehenden ausgehen muß, nur hindeuten kann.

13. Auch αι, οι, υι verkürzen, ohne jedoch ihre Geſtalt zu ändern, ihr Maas, αι in ἔμπαιον οὐδὲ βίης Od. υ, 379., das jedoch neben κακῶν ἔμπαιος ἀλήτης Od. φ, 400., als aus ἔμπης ἔμπα ἔμπαϝος (ganz drin) erwachſen, dort wohl urſprünglich ἔμπαος geſchrieben ward. — Οι in οἷος: ἀρετὴν οἷός ἐσσι Il. ν, 275. Τοῖος ἐών, οἷος οὔτις Il. σ, 105. Od. η, 312. Τοῖος ἐών, οἷος ἦεν Od. υ, 89., wo die volle ausgebildete Form οἷος das Maas der Urform Fϝος (vergl. unſer Wie) behalten hat. — Υι in υἱός: Δρύαντος υἱός Il. ξ, 130. Vergl. Il. δ, 473. Ποδῆς, υἱὸς Ἠετίωνος Il. ρ, 575. Vergl. 590. Ἕκτορ, υἱὲ Πριάμοιο Il. η, 47. λ, 200. ο, 244. und wohl Ὦ Ἀχιλεῦ, Πηλῆος υἱέ, μέγα φέρτατ' Ἀχαιῶν Il. α, 21. ſt. Πηλέος, auch dieſe Kürze als Spur der Urform ΓΙΟΣ.

§. 169.

Vom Abfall der Vokale.

1. Wie durch den Vers und die Nöthigung des Rhythmus lange Vokale und Diphthonge gebrochen und verkürzt werden, ſo fallen die kurzen aus denſelben Gründen in mehren Formen ganz aus.

2. Zu Anfange der Wörter geſchieht es bey Α, in στάχυεσσιν, στεροπή, στεροπηγερέτα Il. ψ, 598. λ, 66. π, 298. neben ἀστάχυεσσι Il. β, 148. ἀστεροπή κ, 154. ἀστεροπητής α, 580. u. a. — Ε in κεῖνος neben ἐκεῖνος nach Bedürfniß des Verſes *), κεῖθεν, κεῖθι, κεῖσε überall ſtatt ἐκεῖθεν, ἐκεῖθι, ἐκεῖσε. Dazu das früher erwähnte ῥύεσθαι ſt. ἐρύεσθαι und das Zugehörige. Umgekehrt ſind jetzt alle Formen von θέλω mit ε ausgeſtattet. Ε von Ει in ἕκελος ſt. εἴκελος aus εἴκω, ἰδυίῃσι in der Formel ἰδυίῃσι πραπίδεσσι Il. σ, 380. 482. υ, 12. Od. η, 92. ſtatt εἰδυίῃσι, was ſonſt nur Il. α, 608. ſtand, endlich in ἴσος, das ſein ε nur in den weiblichen Endungen ἴσης, ἴσην, ἴσαι (nicht ἰσάων), ἴσῃς, ἴσας bewahrt Il. ω, 468. ε, 300. Od. ε, 175. δ, 578. Il. α, 306. u. a. Ο vor ι in (οἴδαμεν) ἴδμεν.

3. In der Mitte fallen aus Α, bey γλαυκοφάγων Il. ν, 6. und als Modusvokal in ἴδμεν ſtatt οἴδαμεν, εἰλήλουθμεν ſtatt εἰληλούθαμεν Il. ι, 49. Od. γ, 81. ἔλασαν, ἐέλσαι u. a. nach alten Grammatikern

*) Vom Ariſtarch auch darüber hinaus beſchränkt, der z. B. οἷος κείνου θυμός Il. ο, 94. zum Schaden des Rhythmus las, weil es ſo ioniſch ſey. Ihm folgend verkürzte man κἀκεῖνον Il. π, 648. in καὶ κεῖνον, κἀκείνῳ Il. ο, 45. in καὶ κείνῳ und κἀκείνος Il. ζ, 200., wo nichts angemerkt wird, in καὶ κεῖνος. Als Leſeart des Zenodotus wird κἀκεῖσε Il. μ, 348. angeführt. Daſſelbe Vorurtheil, welches den Ariſtarch gegen das Augment bewaffnete, hat ihn auch hier geleitet.

ſt. ἥλασαν, ἐλάσαι. So ἐίλμεθα, ἐελμένος; doch werden dieſe Formen füglicher aus *FEΛΩ* lat. *VOLFO*, volvo, abgeleitet *). — *E* als Stammvokal in πελ, ἐπέλετο, ἔπλετο. So ἐπιπλόμενον Od. η, 261. und περιπλομένων Od. α, 16., in κελ, κέκλετο, in πετα, ἀποπτάμενος Il. β, 71. ἀποπταμένη Od. λ, 222. ἔπτατο, διέπτατο, ἐπέπτατο, ὑπερέπτατο. Bey ἱρόν, ἱρά, ἱρῶν, ἱρή, ἱρῆς, ἱρὴν, ἱρεύς, ἱρεύσασθαι, ἴρηξ, aus ἱερόν, ἴερηξ iſt nach Ausfall von ε das Jota lang geworden, wie bey ὄφιες ὄφῑς u. a. **). — *O* in τίπτε ſt. τίποτε Il. α, 202. u. a.

§. 170.

Von Trennung der Vokale.

1. Das zwiſchen Vokalen ausgefallene Digamma beſteht noch inſofern in ſeinen Wirkungen, daß jene Laute, die es trennte, offen gehalten werden, und zwar:

AE in αη, ἀήτης, ἀῆναι (α und ηναι, wehen), ἀέντες. *AEP*, d. i. *AFEP*, woher αὔρη, aura, in ἠερέθονται, ἀήρ, ἠέρι, ἠέρα, ἠέριος, ἀείρω, ἄορ, ἀορτήρ, ἄωρτο. Ferner in ἀείδω, ἀοιδός, ἀοιδή, ἀοιδιάω, ἀηδών, ἀέλλη, ἀελλής, ἀολλέα, ἀέξω (augeo und αὐξάνω), αἰεί (aus *AFEN*), *AE*, der Wurzel von ἔ-μεναι und dem verſtärkenden *AF*, *A* ſtets ſeyend. — *AI* in ἄϊον (vernehmen), ἄϊε, ἀΐων, ἀΐουσα. — *AO* in σαόφρων. — *EA* in ἑάω, ἑᾷς, ἑᾷν, ἑάσω und den übrigen, ἑαδότα, ἑάγη, ἔαξε, ἔαρος, κρέας, στέατος, φρέαρ. — *HIE*, ἠέλιος. — *Hι*, ἧα, ἠΐθεος, ἠιών, ἧισαν, κληῖς mit den zugehörigen, λήϊον, ληΐδα und das Zugehörige. — *Eε* in ῥέεθρον. — *OE* in λόετρον, λοέσσομαι, δημιόεργος. — *OI* in Ὀιλεύς Il. ν, 697. u. a. Ὀιλιάδης.

2. So bleibt auch das aus dem Digamma entſprungene T offen in ἀϋτή Il. β, 153. u. a. ἀΰτει Il. λ, 258. u. a. ἀΰτευν Il. μ, 160. ἄϋσε, ἄϋσαν, ἀΰσαι, ἀΰσας, ἀϋσαντες, ἀϋσάντων, ἐΰς.

3. Daher hat das verneinende *A* vor digammirten Wörtern kein *N* nach ſich: ἀάατος, ἀαγής, ἄαπτος, ἀάσχετον, ἀεικής, ἀέκητι, ἀέκων, ἀεργός, ἀήθεσσον, Ἀΐδης, Ἀϊδωνεύς, ἀΐδηλος, ἄϊδρις, ἀϊδρείη, das es vor nicht digammirten annimmt: ἀναιδής, ἀναιδείη, ἀναίμονες, ἀναίνομαι, ἀναίτιος, ἄναλκις, ἀνάρσιος, ἄναρχοι, ἄνανδος. ἀνήροτος, ἀνιδρωτί, ἀνόπαια, ἀνολίθρους, ἀνώϊστος, ἀνώνυμος. Doch ſtimmen ανούτατος Il. δ, 540. ἀνουτητί Il. χ, 371. nicht zuſammen mit ἄλλον ζωὸν ἔχουσα νεούτατον, ἄλλον ἄουτον Il. σ, 536.

4. Schwankend wird die Offenhaltung der Vokale bey dem, was zu ἄεθλος gehört: ἄεθλος und ἆθλων, ἀεθλοφόροι und ἀθλοφόροι u. a. nach Bedürfniß des Verſes; doch iſt ἀεθλεύων πρὸ ἄνακτος Il. ω, 734. der andern Lesart ἀθλεύων vorgezogen worden. Offen bleiben die Formen von θαάσσω Il. ι, 194. ο, 124. Od. γ, 336. θάασσε, θαάσσεις, doch θόωκος ſetzt Zuſammenziehung (aus θάϝοκος, θάοκος, θῶκος, θόωκος) voraus. Immer Θρηΐκιος, ον, φ, ον, οι, η, ης, und im Sing. Θρήϊκα, Θρήϊκες, Θρήϊκας Il. β, 595. δ, 533. κ, 434. β, 844. κ, 487. neben Θρῆκες Il. ω, 234. Θρηκῶν Il. δ, 519. 537. u. a. (wohl Θρήκων als aus Θρηΐκων entſprungen), Θρήκεσσι Il. ζ, 7. Θρῄκης, Θρῄκηνδε, Θρῄκηθεν Il. ν, 301. υ, 485. Od. Θ, 361. Il. ι, 5. 72. Λυκόοργος Il.

*) Heyne zu Il. λ, 413.

**) Vergl. *Λεξικ. περὶ πνευμάτων* beym Ammonius Valck. S. 229. a. E.

ξ, 180. *Λυκούργου* daſ. 184. *Ὀαριζειν* immer nebſt *ὀαριστής* und *ὀάρων ἕνεκα σφετεράων* Il. ι, 327.; aber einſtimmig *ἀμυνέμεναι ὤρεσσιν* Il. ε, 486. — *Οἶω* und *οἴομαι*, getrennt in allen Formen außer *οἴοιτο*, *ἅπερ κ' οἴοιτο καὶ ἄλλος* Od. ρ, 580. *τίς κ' οἴοιτο* Od. χ, 12., wo die ſtäte Länge des Iota hindert *τίς κ' ὀΐοιτο* zu leſen. — *Ὅϊς* (nie *οἷς*), *ὄϊος*, *ὄϊν*, *ὄϊες*, *ὀΐεσσι*, *ὀΐεσσιν* immer getrennt und daher *ὀΐων* dreyſylbig gegen Ariſtarch in *ὥστ' ὀΐων μέγα πῶϋ* Il. γ, 198. *). Zweyſylbig werden die Formen *ὄϊος* und *ὀΐων*, und zwar *οἰός*, *οἰῶν*, z. B. *οἰὸς ἀώτῳ* Od. α, 443. u. a. *οἰῶν ἀργεννάων* Il. σ, 588. u. a. nur, wo der Vers es nöthig macht. Lockerer iſt der Gebrauch bey *παΐς*, *παῖς* **), *φάος* (*φῶς*), *φόως*; doch verlangt Bentley *παΐς* überall, wo es der Vers geſtattet, als: *ἑὸς παις Ἀγχίσαο* Il. β, 819. Vergl. daſ. Heyne.

5. Ganz aufgehoben iſt die Trennung in der Mitte, wo ſich Stamm und Endung vereinen: *Ἀτρείδης*, *Εὐβοίης*, *ἐνπλοίην* u. a., außer wo der erſtere Vokal ein langer in den Endungen iſt: — *ήεις* — *ηΐς* — *ηϊάδης* — *ήϊον* — *ώϊον*; doch iſt von *ὑπερῴϊον*, *ὑπερῴϊα* die abgekürzte Form *ὑπερῷ'*, *εἰς ὑπερῷ' ἀναβᾶσα* Od. α, 362. u. a., die wegen der in allen andern Caſusformen unverletzbaren Diäreſis füglicher *ὑπερῴϊ'* geſchrieben und zur Synizeſe geſchlagen wird, eben ſo auch *ὑπερῴην* Il. χ, 495. Und da von *δήϊος* alle Formen *δηΐοιο*, *δηΐῳ*, *δηΐων*, *δηΐαισι*, *δηΐους* ohne Ausnahme offen bleiben, ſo wird auch *δηϊώσαντε* Il. χ, 218. *δηϊωθέντες* Od. ι, 66. wieder einzuſetzen, und werden alle andern dazugehörigen Verbalformen *δηώσας*, *δηώσειν*, *δηωθέντων* u. a. offen zu ſchreiben ſeyn.

6. Folgen auf den Diphthong zwey Conſonante, ſo tritt in vielen Fällen, auch wo kein Digamma ausgefallen, Diäreſis ein. Wohl *οἰκτείρω*, *οἶκτος* und ſelbſt *οἴκτρ'* doch immer *ὀϊζύς*. Zwar *οἶξασα*, aber *ὤϊξε*, *ἔϊκτην* und *ἐΐσκω* von *εἴκω* u. a. neben den digammirten *ἄϊδρις*, *ἀϊδρείη*, *ἄϊστος*, *ἀϊστώσειε*, *ἄϊσσω*, *ἐπαΐξασαι*, *ὄϊστοί*, und dem aufgelößten Digamma *ἀϋτμή*, *ἀϋτμένα*, *ἀϋσταλέος*, *εἶκεν ἀϋσταλέος* Od. τ, 327. (d. i. *ἀϝσταλέος* aus dem beraubenden *α*, *αϝ*, und *στέλλω*, ordne, ſchmücke (*στολή*), alſo ungeſchmückt.)

7. Daher öffnet ſich *εὖ* in *ἑΰ* vor zwey Conſonanten: *ὄφρα μ' ἑΰ γνῶτον* Od. φ, 218. *στῆσεν ἑΰ κρίνας* Il. π, 199. Vergl. Od. ξ, 108. *νῆας ἑΰ στείλαντα* daſ. 247. *ἑΰ πλήσασα* Il. π, 228. *ἑΰ τρέφον* Il. ξ, 202. *δύστηνον ἑΰ τρέφεν* Od. τ, 354. und nach dieſer Analogie *οἳ κατ' ἀγῶνας ἑΰ πρήσσεσκον ἕκαστα* Od. Θ, 259. ſtatt *ἐϋπρήσσεσκον*.

8. In Zuſammenſetzungen bleibt *εὖ* unverändert vor Vokalen und einfachen Conſonanten: *εὐαίμονος*, *εὐανθέος*, *εὐῆρες*, *Εὔβοια*, *εὔβοτος*, *εὔδωρον* u. a.; aber *ἐΰ* wird es vor zwey Conſonanten ohne Liquida: *ἐΰζυγος*, *ἐΰζωνος*, *ἐϋκτίμενον*, *ἐΰκτιτον*, *ἐΰσκοπος*, *ἐϋστρεφές*, *ἐΰξεστος*, und vor den Halbvokalen, die ſich dann verdoppeln: *ἐϋμμελίης* Il. δ, 47. ρ, 9. 23. 59. Od. γ, 400. *χιτῶνας εἵματ' ἐϋννήτους* Il. σ, 596. Vergl. Il. ω, 580. Od. η, 97. *ἐϋῤῥαφέεσσι* Od. β, 354. 380. *ἐΰῤῥοος* Il. φ, 130. Vergl. Il. η, 329. *ἐϋῤῥείτην* Od. ξ, 257. Vergl. Il. ζ, 34. *ἐΰῤῥεῖος* daſ. 508. *Ἐΰσσελμοι* Od. β, 390. u. a. *Ἐϋσσώρου* Il. ζ, 8., außer vor *λ* in *εὐλείμων* Od. δ, 607.

9. Beydes, *εὖ* und *ἑΰ*, ſteht in ſolchen Fällen vor Muta mit Liquida. Immer offen vor *KA*, *KN*, *TM*, *TP*: *ἐϋκλεής* Il. ρ, 415. *ἐϋκλείας* Il. κ, 281. Od. φ, 331. *ἐϋκλείη* Od. ξ, 402. *ἐϋκλείης*

*) Vergl. daſ. den veneb. Schol. und das Etym. M. S. 620. Z. 22.

**) *παΐς*, lak. *πόϊρ*, lat. puer, und zu dieſem gehörig puber, Bube, wo ſich der Lippenlaut erhalten und in dem Provinziellen Bua wieder verloren.

Il. Θ, 285. ἐϋκλειῶς Il. χ, 110. ἐϋκληΐς Il. ω, 318. Εὐκνήμιδες Il. α, 17. ἐϋτμήτοισιν Il. κ, 567. φ, 30. ἐϋτρεφέος Od. ξ, 530. ἐϋτρεφέες Od. ι, 425. u. a. — εὖ und ἐῦ vor Π Λ, Φ P. Offen, was zu ἐϋπλεκές, ἐϋπλόκαμος, ἐϋπλυνές gehört, aber σείρας τ' εὐπλέκτους Il. ψ, 115., neben κλινθῆναι ἐϋπλέκτῳ Il. ψ, 335. εὐπλοίην Il. ι, 362. *), dann beständig ἐϋφρονέων, dazu ἐϋφρανέειν, ἐϋφραίνοιτε u. a.; aber neben ἐϋφρήνης Il. η, 294. steht εὐφρῆναι ἄλοχον Il. ρ, 28. καὶ ῥ' εὔφρην' ἑπέεσσι Il. ω, 102. θυμὸς ἐΰφρων Od. ρ, 581. Vergl. Il. γ, 246. neben δαίνυται εὔφρων Il. ο, 99. αἰεὶ ἐϋφροσύνῃσι Od. ζ, 156. Vergl. ψ, 52. neben θυμὸς ἐν εὐφροσύνῃ Od. κ, 465. Vergl. Od. ν, 8. und ἢ ὅτ' ἂν εὐφροσύνη Od. ι, 6. und εὐφραδέως Od. τ, 352. Selbst vor der starken Position ΔΜ steht neben τεῖχος ἐϋδμήτοιο Il. φ, 516. στῆσαν ἐϋδμητον Il. α, 448. τεῖχος ἐΰδμητον Il. μ, 86. 137. auch εὖ, doch nur nach dem Apostroph von δέ, dessen Kraft auf das folgende Wort früher erörtert wurde, in ὁ δ' εὖδμητον βάλε τεῖχος Od. ν, 302. — Die Laute ΠP haben nur εὖ, nicht ἐῦ vor sich: in den Formen εὔπρηστον Il. σ, 471. εὔπρυμνοι Il. δ, 248.

§. 171.

Vom Uebergange des rauhen Hauchs in den gelinden.

1. Der rauhe Hauch geht öfter in einen gelinden über, wenn seine Sylbe durch Zutritt andrer Buchstaben verstärkt **) oder durch Beugung verwandelt wird.

A. Von ἄλλομαι (außerhomer.) kommt ἄλτο, gestützt durch Αστεροπαίῳ ἐπάλτο Il. φ, 140. Vergl. ν, 643., also wohl auch ἄλμασι Od. Θ, 128. und ἄλμασιν das. 105. Neben ἅμαξαι, κατ' ἀμαξιτὸν ἐσσεύοντο Il. χ, 146. ἅμα und daraus ἄμυδις, ἅπτεσθαι und ἀπτοεπές Il. Θ, 209. ἄμμε neben ἡμέας; dazu ἄμμι neben ἡμῖν.

E. ἕκηλος und εὔκηλος Il. α, 554. u. a. ἑλίσσω, εἰλίποδες, εἰλυμένος, εἰλύατα, und nach dieser Analogie neben ἑπόμεσθα auch ἑσπόμεσθα Il. α, 158. ***) und das übrige; ἕωλος (χθεσινός), εὔωλος †), dann ἑαδότα Il. ι, 173. u. a. neben εὔαδεν Il. ξ, 340. u. a.; ἕννυμι und ἑσθής.

I. ἵκω, ἵκμενος und ἰξάλου αἰγός Il. δ, 105. ††); ἰδρώς und ἴδιον, ὡς ἐνόησα Od. ν, 204.

*) Εὐπλείην Od. χ, 3. ist gegen ἐμπλείην vertauscht, doch wird es durch πήρην θῆκεν ἐϋπλείην Od. ρ, 467. geschützt und durch ἐῦ πλήσασα χιτώνων Il. π, 228., wo ebenfalls das dem ἐμπλείην analoge ἐμπλήσασα geboten, aber vom Versmaas verschmäht und auch dadurch als Glosse bezeichnet wird.

**) So im Lexikon περὶ πνευμάτ. an dem Ammon. Valcken. S. 209. Ἀλκυών ἐκ τοῦ ἐν ἁλὶ κύειν ἐτυμολογεῖται, ὅμως ψιλοῦται διὰ τὸ ἐπάγεσθαι τὸ κ. Aehnliches S. 210. Dazu: πολλάκις γὰρ ἡ παραγωγὴ εἴωθεν ἀλλάσσειν καὶ τὸ πνεῦμα, ὡς ἐν τῷ ἅμα, ἅμυδις. ἰδίω, ἰδρώς, ἵξω, ἰξός. ὁδός, Ὀδυσσεύς. εἴρω, εἰρμός. εἴργω, εἰρκτή. das. 229. Vergl. 240.

***) In demselben Lexikon S. 219. Ἑσπόμεθα, ἀντὶ τοῦ ἀκολουθήσομεν. τοῦτο δὲ ἐν τοῖς Θεοδωρίτου ψιλούμενον εὗρον.

†) Lexic. περὶ πνευμ. S. 221.

††) Das erwähnte Lexikon erklärt S. 228. ἴξαλος durch ὁρμητικός gehörig zu ἵκω καταλαμβάνω ποιητικὸν διὰ τοῦ ι γραφόμενον. das. zu Anf.

O. ὁ-μοῦ, ὁ-μόθεν, und aus dessen Wurzel ὅαροι, zusammengefügte, vermählte, und ὁαριστύς, einträchtig Gespräch. Ferner ὅτριχες Il. β, 765. οἰέτεας (d. i. ὀϝέτεας), gleichjährig, das. ὄπατρος Il. μ, 371. ὄπατρον Il. λ, 257. Dazu ἡ ὁδός, der Weg, ὁ οὐδός, die Schwelle, ὅρος, die Gränze, und οὖρος, ἀμφ' οὔροις Il. μ, 421. οὖρον ἀρούρης Il. φ, 405. Den Stamm ουρ hat das schwierige ἀπούρας Il. α, 356. 507. u. a. abgränzend, trennend, raubend: ὀρ, οὐρ, οὖρα, οὖρας, ἀπούρας; und in verlängerter Form ἄλλοι γάρ οἱ ἀπουρίξουσιν ἀρούρας Il. χ, 489. eben so διουρίσαντες Herod. 4, 42. So nahm es auch Apollonius Rhod., als er ἀπούρας φρουρὸν ὄφιν ζωῆς 4, 1433. trennend vom Leben, verband. Reciproke Form mit pass. Bedeutung: χάπροι..ἀπουράμενοι ψυχάς Hes. Ἀ. 178. Uebrigens versteht sich, daß ἀπούρας nicht durch Syncope von ἀπουρίσας entstand, sondern Urform ist, ἀπουρίζω aber spätere Erweiterung ihrer alterthümlichen Einfachheit. — Ferner ὅλος, ganz, οὖλος in ἄρτον δ' οὖλον ἐλών Od. ρ, 348. *). So ὥριστος Il. λ, 288. u. a. und ὠλλοι st. οἱ ἄλλοι Il. β, 1. im Homer des Zenodotus, wo jedoch der Asper nur orthographisch dem Zeichen der Krasis gewichen ist. — Umgekehrt geht ἠέλιος in ἥλιος, ἠώς in ἑωσφόρος und ἀΐδης später in ᾅδης über.

Von den Consonanten.

§. 172.
Unverändert bleibende Consonante.

1. Die Muta widerstehn zuweilen vor μ der sprachgemäßen Verwandlung: Δ in ἴδ, ἴδμεν, später ἶσμεν, ἴδμεναι, und ὀδμή st. ὀσμή, bey Pindar auch κεκαδμένον. Θ in κεκορυθμένος, ον, οι, α (von κόρυς, κόρυθ-ος, κορύθ-σσω, κορύσσω), später κεκορυσμένος, und ἐπέπιθμεν Il. β, 341. δ, 159. ξ, 55. — Χ in ἀκαχμένον.

2. Ν vor Σ bleibt, wie in ἀνστάς, ἀνστρέψειαν, ἀνσχεθέειν u. den Zugehörigen, in κένσαι, so in πανσυδίῃ Il. β, 12. nach Aristarch. s. den Vened. Schol. das. nach Zenodotus πασσυδίῃ **), was als ursprüngliche Schreibart durch Inschriften des altattischen Alphabets bestätiget wird: ΕΣΣΙΛΛΟΙ, ΕΣΣΑΜΟΙ u. a., ἐν Σίλλῳ, ἐν Σάμῳ ***).

*) Die Bedeutungen der Formen aus οὐλ entsprechen unserm voll (Fόλλος, οὖλος. Vergl. Festus de Verbb. signif. S. 516. Dacier. Sollo Osce dicitur, quod nos totum vocamus. S und F wechseln, wie in Fέ, se, Fάλις, satis u. a.), Wolle (Festus das. Solox lana crassa) und wohl (sol-vo, sal-vus); voll in dem oben angeführten, dann in πέμψαι — οὖλον ὄνειρον, vollen, klaren Traum, Il. β, 6. οὖλαι, ganze Gerstenkörner, und οὐλοχύται, Wolle, so daß οὖλος wollig wäre in οὔλων τε ταπήτων Il. π, 224. und χλαίνας τ' ἐνθέμεναι οὔλας Il. ω, 646. wohl in οὐλέ τε καὶ μέγα χαῖρε Od. ω, 402. sey wohl. οὐλή, heile Wunde, und ὕπουλος.

**) Der Zusammenhang lehrt, daß in jenen Scholien zu lesen Ὅτι Ζηνόδοτος ΔΙΑ τοῦ σ st. ΧΩΡΙΣ.

***) Vergl. Böckh. vor Index lectt. Berol. 1816. Oct. S. 6.

§. 173.
Eingeſetzte und umgeſetzte Conſonante.

1. *M* wird zur Verſtärkung der Sylbe eingeſetzt in den Compoſ. von *βροτός*: *ἄμβροτος*, *φθισίμβροτος*, *φαεσίμβροτος* *), dann in *ἀμφασίη* Il. *ρ*, 695. Od. *δ*, 704., was aus *ἀϝφασίη* (Vergl. *ἀϝσαλέος*, was in *ἀϋσταλέος* übergieng) erwachſen iſt und urſprünglich *αὐφασίη* war. Eben ſo *N* in *ἰδρύνθησαν* Il. *γ*, 78. *η*, 56. neben *ἵδρυε*, *ἵδρυσε*. *ἀμπνύνθη* Il. *ε*, 697. *ξ*, 436. Stamm *πνεϝ* (*πνεῦμα*), *πνυ* (wie *χεϝ*, *χυ*) ſtatt *ἀνεπνύθη*, und in *ὑπεμνήμυκε* Il. *χ*, 491. ſt. *ὑπεμήμυκε*. Ein auf ähnliche Art eingeſchaltetes *N* nimmt man in *νώνυμνος* an, als *νωνύμνους* Il. *μ*, 70. *ν*, 227. *ξ*, 70. aus *ὄνυμα*, und in *ἀπάλαμνος* aus *παλάμη* Il. *ε*, 597.

2. *Σ* tritt bey Zuſammenſetzungen an den in ſchwaches *E* ausgehenden Wortſtamm: *Ἔγχε* in *ἔγχος*, *ἔγχε-ος*, *ἐγχέ-Σ-παλος*, *ἐγχέσπαλοι* Il. *ξ*, 449. *ο*, 605. *σακέ-Σ-παλος* Il. *ε*, 126. *θέ-Σ-φατος* Od. *η*, 148. *θέσφατα*, *θέσκελον αὐτῷ* Il. *ψ*, 107. *φερέ-Σ-βιος*, mit Abſtoßung der erſten Sylbe *θε(ο)είκελον*, *θέ-κελον*, *θέ-Σ-κελον* **); vor *τ* in *θέμιτος*, *θέμιστος*, *θέμιστι*, *θέμιστες*, *θεμιστεύω*, *ὀρέ-Σ-τερος* u. a.; vor *π* bey *επ* in *ἔπ-ος*, *θέ-επις*, *θέπις*, *θέ-Σ-πις*, gottredend, herrlich, in *θέσπιν ἀοιδήν* Od. *α*, 328. u. a. woraus *θεσπέσιος* und das Zugehörige; dann *ἔπ-ος*, *ἐνισπε*, *ἔσπετε*, und *ἐπ*, *ἐσπόμεθα*, *ἐσπόμενος*, wie in *σμικρός*, *Σκάμανδρος*, *Ζάκυνθος* u. a.

3. *T* wird aufgenommen in *πόλις*, *πόλεμος* und den abgeleiteten: *πτόλις*, *πτολίεθρον* Il. *β*, 228. *πτολίπορθος* daſ. 278. *πτόλεμος* *μ*, 436. *πτολεμίζειν* *τ*, 216. *πτολεμιστῆ* *χ*, 132. u. a. — *B* (aus Digamma) in *παρμέμβλωκε* aus *μολ*, *μλω*, und *μέμβλεται*, *μέμβλετο* aus *μελ*, *μερλ*. Vergl. §. 161, 1. — *Θ* in *μαλθακός* Il. *ρ*, 588. *ἐγρηγόρθασι* *κ*, 419. *ὀιχθά* und abgel. *γ*, 368. *ι*, 411. *π*, 435.

4. Umgeſetzt wird *P* in Verbindung mit Muta's: *ἄταρπος* und *ἀταρπιτός* ſtatt *ἄτραπος*, *ἀτραπιτός* Il. *ρ*, 748. *σ*, 565. *βραδύς*, *βάρδιστος*, *θάρσος* zu *θαρρεῖς* und *θράσος*, *κρίτος*, *κάρτιστος*, *καρδίη* (cor-dis), *κραδίη*, *δρατά* ſt. *δαρτά* Il. *ψ*, 169. *ῥηγ* in *ἴρεξε* u. a. und *ἐργ* in *ἔργον*, *ῥεδ* in *ῥέζειν* und *ἐρδ* in *ἔρδειν*, *πέρθ* verſetzt in *ἔπραθον* Il. *σ*, 304. *θερκ* in *ἔδρακον* Od. *κ*, 197.

§. 174.
Von Verdoppelung der Conſonante.

1. Die Conſonante werden zur Stärkung der Sylben verdoppelt, und zwar die Tenues in einigen Formen, häufiger die Halbvokale.

2. *Π* in *ὄππως*, *ὄππη*, *ὁππότε*, *ὁππόθεν*, *ὁππόθι*, *ὁπποῖον*, *ὁππότερος*, *ὁππόσα*, *ὁπποτέρωθεν*. — *K* in *πελέκκῳ* Il. *ν*, 612. *πελέκκησιν* Od. *ε*, 244., wie denn auch *σάκος* bey Heſiod. *Α.* 364. und 461. *μέγα*

*) Bekker S. 127. 128. a. a. O. erklärt es aus einer verſuchten Verdoppelung des *B*, *ἄββροτος*, ſo daß das leichtere *μβ* dem ſchwerauszuſprechenden *ββ* untergeſchoben wurde, wie denn *ἀμφασίη* ſt. *αὐφασίη* eintrat und öfter die Handſchriften *κάμβαλε* ſt. *κάββαλε* haben, Il. *ψ*, 683. Od. *ζ*, 172. und daſ. Porſon: „qui error, si tamen est error, frequens est in hujusmodi compositis.“ Aehnliches wird auch bey *ἄμμορος*, *ἄλληκτος* u. a. gelten.

**) Vergl. Venet. Schol. zu Il. *γ*, 180.

σάκος ἄραξε, σάκκος zu ſchreiben iſt. — T in ὅττι, ὅ,ττι, ὅττεο Od. α, 124. χ, 377. ὅττεν Od. ρ, 121.

Anmerk. Die Verdoppelung der Media Δ in ἔδδεισε, περιδδεισαν, ἀδδείς iſt ſchon oben, als aus Unkunde des Digamma entſtanden, bezeichnet, und ἐριδδήσασθαι Il. ψ, 792. iſt jetzt mit Einem δ geſchrieben.

3. Λ nach Augment in ἔλλαβε, ἔλλιπον, ἐλλισάμην, ἐλλιτάνευς Il. χ, 414. und den Zugehörigen, in Zuſammenſetzungen: ἀπολλήξειαν Od. μ. 224. μεταλλήξαντι Il. ι, 261. ἄλληκτος β, 452. νεόλλουτος Φ. β, 241. πολύλλιστον Od. ε, 445.

4. M in ἄμμορος, ἀμμορίην, ἔμμαθες, ἔμμεναι, ἔμμορε, ἐύμμελίης, φιλομμειδής; und wie ἔμμεναι ſo ἔμμεναι in φάτο δ' ἔμμεναι ἀντ' Ἀχιλῆος Il. ν, 365. nach Hermann *); zumal das Etym. M. ἔμμεναι S. 467, 20. anführt, und ſo auch ἀρόμμεναι Heſ. Ἔ. 22. Gaiſf.

5. N in ἀννίφελος Od. ξ, 45. Wolf ἀνίφελος nach ἀθάνατος, ἔννεπε, ἐύννητος, ἀγάννιφον Il. α, 420. σ, 186.

6. P nach Augment: ἔῤῥαιε, ἐῤῥάδαται, ἔῤῥων, ἔῤῥεον, ἔῤῥεξε, ἔῤῥηξε, ἔῤῥιγα, ἐῤῥίζωται, ἔῤῥιψε, ἐῤῥύσατο, ἐῤῥώσαντο und das Zugehörige; und in Zuſammenſetzungen: ἄῤῥηκτος, ἄῤῥητον Od. ξ, 466. ἀναῤῥήξας, ἀποῤῥήξας, ἀποῤῥώξ, ἀγάῤῥοος, ἀκαλαῤῥείταο Od. τ, 434. βαθύῤῥοος, διαῤῥαίσουσι, ἐπίῤῥοος, ἐπίῤῥοθος, ἐπίῤῥεον, κατάῤῥεον, περίῤῥυτος, πολύῤῥηνος Od. λ, 256. πολύῤῥηνες Il. ι, 154. 296. ὑπόῤῥηνον Il. κ, 216. u. a.

7. Σ im Innern des Stammes: ὔσσον, ὀσσάκι Il. φ, 265. χ, 194. ὀσσάτιον Il. ε, 758. τόσσος, τοσσοῦτον, ποσσῆμαρ Il. ω, 657. πρόσσω, ὀπίσσω, πρόσσοθεν Il. ψ, 533. νεμέσσει Il. ζ, 335. von νέμεσις; dazu νεμέσσα, νεμεσσηθείς und das Zugehörige νεμεσσητόν, μέσσον, Ὀυσσανόειις, Ὀδυσσεύς. Ferner nach Augment: ἔσσενα, ἐσσεύοντό, ἔσσομαι, ἐσσείοντο Il. ν, 69. ἐσσύμενος, und das Zugehörige, und in Zuſammenſetzungen: ἐύσσελμος, Ἐύσσώρου Il. ξ, 8. Endlich in den Ausgängen σι der 3. Deklination νέκυσσι, δώμασσὶ μ. a., der Zeitformen von σα und σω bey Pura's, als δαμάσσω, δαμάσσατο, γέλασσαν, πασσάμενος u. a., ἔσσομαι, ἔσσει, κάλεσσα, κάλεσσον, καλέσσαι, καλέσσας, λοεσσάμενος, νείκεσσε, τρέσσε, τελέσσω u. a., ὁμάσσῃ, ὅμοσσον, ὁμόσσαι, ὁμόσσας, ἔρυσσαν, ἐρύσσασθαι, ἐρύσσομεν, κύσσε Od. ρ, 39. ω, 320. κύσσ' ἄρα Od. τ, 417. κύσσαι Od. ω, 286., in welchen Stellen ſonſt κῦσε, κῦσ', κῦσαι ſtand, unrichtig, da υ kurz bleibt, als in ἐπεὶ κύσε, Il. ζ, 474. Vergl. Il. ω, 478. Od. ε, 463. u. a. παρστᾶσα κύσειε Od. ψ, 37. u. a.; aber auch in Formen, wo vor dem Σ das Δ ausfallen mußte: φράζω (φραδ) φράσσομαι Od. ε, 188. π, 238. φράσσατο Il. ψ, 126. 453. u. a. αἰχμάσσουσι Il. δ, 324. πέλασσον, κόμισσα Il λ, 738. κομίσσατο und das Zugehörige, ὀχλίσσειαν Il. μ, 448. Od. ι, 242. ἐτειχίσσαντο, ἐξείνισσα u. a.

Anmerk. Wie hier die Conſonanten, ſo wiederholen oder verdoppeln ſich in einigen Fällen die Sylben, nicht nur in Verben μαρμαίρω, παπταίνω u. a., ſondern auch im Nomen: von ἄτη außer Homer ἀτηρός, bey ihm ἀταρτηρός, wenn die Sylbe ταρ nicht in dem Stamme fremder Einſatz iſt, wie in ἐπιτάῤῥοθος, was vom Schol. Il. α, 223. damit verglichen wird.

*) De Ellipsi et Pleon. S. 232.

§. 175.
Vom Ausfall der Conſonante.

1. So wie Verdoppelung der Mitlaute durch das Versmaas herbeygeführt wird, ſo gebietet daſſelbe oder Wohllaut einzelne derſelben zu entfernen.

2. Die zu Anfange den Conſonant verlieren, ſind ſchon unter der Lehre vom Digamma angeführt. In der Mitte fällt aus Δ in μόλιβος ſt. μόλιβδος Il. λ, 237. -Γ in φάρυγος Od. ι, 373. ſt. φάρυγγος. -Ξ in ἔνα ſt. ἄναξ Il. π, 233. u. a. -P aus προτί, ποτί. -Σ in ὄπιθε Il. π, 791. ὄπιθεν α, 197. u. a., neben ὄπισθε, ὄπισθεν. Ματεύσομεν Il. ξ, 110. iſt wohl nicht aus μαστεύειν, ſondern ältere Form aus μα, woher αὐτόματος. Dazu noch in der Deklination N in ἐγών, ἐγώ und den Endungen ι und σι, ἀνδράσι, εἴπῃσι u. a. Ferner ſteht ἔργον ἄρεκτον Il. τ, 150. (ἄπρακτον) wegen des Maaſes *) ἀμφιρύτῃ neben περιῤῥύτος mit einfachem Conſonant, wo die Analogie den doppelten verlangt.

3. K fällt aus ξύν, der Wurzel von ξυνός, d. i. κοινός, weg, ſo daß das ſchwächere σύν bleibt, wo es der Vers verlangt, als ἦιε σύν Il. α, 307., und hält ſich durch dieſen geſtützt, als τὸν σὺ ξὺν Βορέῃ Il. ο, 26. δὲ ξὺν δουρὶ Il. π, 864. ἀλλὰ ξὺν τοῖσδεσι Od. κ, 268. ἠὲ ξυμβλήμεναι Il. φ, 578. δὲ ξύμβλητο Il. ξ, 27. vergl. daſ. 39., ſo wie durch Nachſtellung, die kräftigen Laut verlangt, Ἀπόλλων Ἀρτέμιδι ξύν Od. ο, 410. angeführt von Greg. Kor. vom Att. Dial. §. 5.

4. Ein anderer Grund, ξύν in σύν zu ſchwächen, kann nicht Statt finden, und wo der Vers es geſtattet, wird ξυμβλήμενος, ξύμβληται, ξύμπαντα u. a. ſtatt συμβλήμενος u. ſ. aufzunehmen ſeyn, wie es häufig ſchon geſchehen iſt, als ἐνθ' ὕπνῳ ξύμβλητο Il. ξ, 231. ἑτάρων, ξυμβλήμενος Od. ο, 441. ſonſt συμβλ., und noch öfter geſchehen muß, z. B. ξυμπάντων ſtatt συμπάντων Il. α, 90. β, 567. und σύμπασιν Πυλίοισι Od. γ, 59. zu Anfange des Verſes, wie ſonſt ſchon ξύμπαντας Il. α, 241. ſtand und auch jetzt noch δὴ ξύμπαντα Od. η, 214. ſteht, und τεύχεσι τε ξὺν πᾶσι Il. π, 243. So auch ξύν ſtatt σύν zu Anfange des Verſes, als σὺν τῷ Il. β, 47. 187. σὺν τῇ daſ. 450.

5. Eben ſo wenig Grund iſt, ξύν hinter N zu ſchwächen, da NK ſich in einen kräftigen Klang verſchmelzen. Beſſer wird man οἶκαδ' ἴμεν ξύν Il. α, 170. 179. ἐλθὼν ξύν Il. α, 325. φυγέειν ξύν Il. β, 74. vergl. daſ. 140. u. a. ſtatt σύν leſen. Noch weniger kann γὰρ σύν Il. α, 389. περ σύν β, 286. ἐγὼ σύν α, 183. und ähnl. ἰέναι σύν daſ. 227. gelaſſen werden.

*) Euſtath. S. 1175. Z. 5.

Von den homerischen Deklinationen.

Erste Deklination.

§. 176.

Ausgänge.

1. Wo am Schluß der Stämme ein langes *Ā* erscheint, wird es in *H* verwandelt, z. B. *Μαντινέᾱ*, *Μαντινέη*, *Τεγέα*, *Τεγέη* u. a. Ausgenommen sind *θεά* (⏑—), *Αἰνείας*, *Ἑρμείας*.

2. Da die Genitive und Dative dieser Deklination die Endsylbe immer lang haben, so wird diese beständig mit *H* erscheinen. Der Akkusativ richtet sich auch hier nach dem Nominativ, z. B. *μία*, *μιῆς*, *μιῇ*, aber *μίαν*, *γαῖα*, *γαίης*, *γαίῃ*, aber *γαῖαν*, *πολυβότειρα*, *πολυβοτείρης*, *πολυβοτείρῃ*, *πολυβότειραν*.

3. Ausgenommen ist *θεά*, *θεᾶς*, *θεάν* (⏑—), und selbst *θεαῖς*. Vergl. unten n. 37. Eben so *Φειᾶς παρὰ τείχεσσι* Il. *η*, 135. von *Φειά* *), anerkannt von Strabo und Apollon. Vergl. Heyne an der Stelle. Doch steht von *χειά* (spelunca), was das Etym. neben *Φειά* aufführt, *χειῇ* Il. *χ*, 93. 95. — Von den männlichen auf *α* siehe unten n. 21.

4. Es ist zunächst erforderlich die Fälle aufzuzählen in welchen der Schlußvokal lang, also *H*, und in welchen er kurz, also *A* ist. Vieles wiederholt sich dabey zwar aus der Lehre vom langen *A* der ersten Deklination, welches im gemeinen Dialekte statt des *H* im homerischen herrscht; doch ist die Zusammenstellung aller Fälle **) zur Uebersicht des homerischen nothwendig.

5. Kurz bleiben auf — *αια* die zweysylbigen: *γαῖα*, *αἶα*, *Μαῖα*, *Γραῖαν* Il. *β*, 498.; lang sind die mehrsylbigen: *ἀναγκαίη*, *Ἀθηναίη*, *ἐλαίη*, *ενναίη*, *ἀγελαίην* Od. *ρ*, 181. *πετραίην* Od. *μ*, 231. Ausgenommen *Πλάταιαν* Il. *β*, 504. *Αἰλαιαν* daf. 528. *Ἰστιαιαν* 537.

6. Lang die in — *εα*: *γενεήν*, *Μαντινέην*, *Τεγέην*.

7. Auf — *εια* kurz die Adjektive — *υς* — *εῖα*, die weiblichen Formen aus *εὐς*, *ῆρ*, sammt Weiber- und Städtenamen, z. B. *βαθεῖα δὲ χαίεται ὕλη* Il. *ν*, 491. *βαθεῖαν* Il. *α*, 532. u. a. *βαρεῖαν* Il. *α* 219. *εὐρεῖα χθών* Il. *δ*, 182. u. a. *ἱέρειαν* Il. *ζ*, 300. *βασίλεια*, *βασί-*

*) Etym. M. S. 410. Z. 17.

**) Meist nach Spitzner de versu heroico Graec. S. 26. ff.

λειαν, δυσαριστοτόκεια Il. σ, 54. — εὐπατέρειαν Il. ξ, 292. u. a. — Ἀνεμώρεια, Λιμνώρεια, Πρωτογένεια, Πηνελόπεια, Περσεφόνεια, Ἰφιμέδεια, Θάλεια ſammt dem Adjektiv Θάλεια Il. η, 475. u. a. nebſt mehren einzelnen, κράνειαν, κωΐδειαν, πέλεια, Σκάνδειαν, τρυφάλεια. — Lang die Subſtantive, welche aus Adjektiven auf ης ſtammen und die Feminine von — εις, z. B. ἀεικείην Il. ω, 19. ἀναιδείην Il. α, 149. ἀληθείην Il. ψ, 361. Od. η, 297. abweichend vom gemeinen Dialekt, deſſen Form ἀλήθεια kurzes *A* hat u. a., εὐκλείη Od. ξ, 402. κατηφείη, ην Il. γ, 51. π, 493. ρ, 556., ſammt ἀρετή Il. φ, 389. ταυρείην, ἡμιονείην, Γοργείην, βοείην, Ἀργείην, λείη Il. δ, 484. Od. ι, 184. λείην Od. κ, 103. zu λεῖος, ſammt ἀγελείη, zu dem außerhomeriſchen λελᾱ gehörig.

8. Auf — ια kurz die zweyſylbigen δῖα, μία, ἥα, lang die mehrſylbigen: δολίην Od. δ, 529. πολιήν Il. ο, 190. u. a. ἀνθρακιήν Il. ι, 213., σκοπιή, κονίη, κραδίη u. a., dazu die ſchon erwähnten Abſtracta: ἡλικίην, ἱππηλασίη, πολυκοιρανίη u. a. — Ausgenommen πότνια, πολύμνια Heſ. Θ. 78., dazu Εἰρετρίαν Il. β, 537. Θεσπίαν daſ. 498.; doch wird jenes von Stephanus Byzant. unter Χαλκίς, Χαλκίδ' Ἐρετριάν τε angeführt, und dieſes vom Etym. M. S. 305. Z. 37. als Θίσπεια neben Πλάτεια.

9. Auf — οια kurz die aus βους: Εὔβοιαν, Μελίβοιαν, Ἠρίβοια, Περίβοια, die übrigen lang: Τροίη, αἰδοίη, εὐπλοίην, νεοίη.

10. Auf — υια kurz: ἀγυιάν Il. υ, 254. *) nebſt εὐρυάγυια, αν Il. δ, 52. β, 12. u. a. Ἅρπυια Il. π, 150. μυῖα, ὄργυιαν Od. ι, 325. κ, 167. τεθαλυῖα Od. ζ, 293. u. a. ſammt den übrigen Participien dieſer Art. Dagegen μητρυιή Il. ε, 389.

11. Auf — ουή und — ωή lang: ἀκουή, ἀκουήν Il. π, 634. Od. β, 308. u. a. ἀλωή, ζωή, ἐρωή, θωή, ἰωή, ὑπερώην; auch wo ein Conſonant ω — η trennt: λώβη, ἰωγή, ἐδωδή, εὐχωλή, παυσωλή, τερπωλή, φειδωλή, ὀπωπή, ἐλπωρή, θαλπωρή, ἐδωδή.

12. Auf — λα — να — ρα — σα kurz: θύελλα, ἄελλα, μάχελλα. δέσποινα, μέλαινα, τρίαιναν, χλαῖναν. — Κρῶμναν Il. β, 855. Πολύδαμνα, χίμαιραν, ἰοχέαιρα, μάχαιραν, νείαιραν, Μαῖραν Od. λ, 326. σφαῖραν, δμήτειρα Il. ξ, 259. κυδιάνειρα, ἀντιάνειρα, Κασταιάνειρα Il. Θ, 305. καλλιάνειρα, πουλυβότειραν, πίειραν Od. β, 328. στεῖραν Od. κ, 522. μοῖρα, ἄρουρα, σφύραν (l. σφῦραν) Od. γ, 434. — Βῆσα Il. β, 582. Μοῦσα, Θόωσα, γλῶσσα, ὄσσα, αἱματόεσσα, παιπαλόεσσαν und die andern. Dazu die mit Doppelconſonanten: ἀργυρόπεζα, ἄμαξα, δίψα, ῥίζαν, φῦζα (l. φύζα) Il ι, 2.

13. Lang ſind auch hier die Oxytone: αἰχμή, κεφαλή, τιμή, τομήν, αἰνή, κελαινή, ἀγορή, ἥν, ἀρήν, νευρή, ἥν, ἐκυρή Il. ω, 770. λισσή Od. γ, 293. σειρήν. Ferner die auf — ινη, ὑσμίνη und Αἰγίνη in νῆσός τ' Αἰγίνη Ἡ. α, 81., wiewohl οἳ δ' ἔχον Αἴγιναν Il. β, 562. geſchrieben iſt; ausgen. κνίσση ſt. κνῖσσα. Desgl. mehre auf — λα: αἴγλη Il. τ, 362. Σκύλλη, ην, doch ſteht ἔνθεν μὲν γὰρ Σκύλλ', ἑτέρωθι δέ Od. μ, 235., nach Spitzner Ἔνθεν γὰρ Σκύλλη, ἑτέρωθι δέ zu

*) Wolf ſchreibt dort ἄγυιαν nach Etym. M. S. 305. Z. 36. als joniſch, Vergl. Heyne zu Il. ψ, 327. aber ἀγυιαί Od β, 388. ἀγυιάς Il. ε, 642. ζ. 391. Eben ſo ὄργυι' Il. ψ, 327. ὄργυιαν Od. ι, 327. κ, 167. Im gemeinen Dialekt iſt ἀγυιά, ὀργυιά allein üblich geblieben. Die hom. Schreibung ἄγυια, ὄργυια iſt durch die Kürze des *A* geſchützt, da bey ihm in ἀγυιά, ὀργυιά der Ton auf *A* den Vokal verlängern würde, wie in μητρυιή.

leſen; auf — να: Ἀλκμήνη, Ἀριάδνη, Ἑλένη, ἄχνη, ην, τέχνη, ζώνη; auf — ρα: αὔρη, αἴθρη, θύρη, Φαίδρην, φρήτρη, πυράγρην, ἡμέρη, πέτρη, ην, τέφρη; auf — σσα: κνίσση, Λίσσην Il. β, 582.

14. Die Muta ſind meiſt Oxytona und als ſolche lang: λωβή, φυγή, ἀκωκή, περιωπή, ἐδωδή. Desgleichen die nicht oxytonirten: Λίθη Il. ψ, 409. δαίτην Od. η, 50.

15. In dem bisher Ausgeführten ſind nur die weiblichen Formen, nicht aber die Stämme begriffen, aus denen Männliches gebildet wird, als ἱππόα, ἡπύτα u. a. Sie erzeugen eigene Formen im Sing. und beyde Klaſſen müſſen daher beſonders behandelt werden.

§. 177.

Vom Singular der weiblichen Wörter.

16. Die Urſprache hatte als allgemeines Zeichen der Perſönlichkeit das alte Dativpronomen ΦIN (*FIN*) als Suffixum (angehängtes Pronomen), welches, dem Wortſtamme verbunden, ihn zum Nomen ausprägte, ohne die Caſus weiter zu beſtimmen, und deswegen allen ſpäter unterſchiedenen Verhältniſſen anheftete, oder nach Etym. M. S. 800. Z. 8. an allen Caſen erſcheint. Für Nominativ wird dort angeführt: ὁδὸς δ' ἑτέρηφι παρελθεῖν κρείσσων εἰς τὰ δίκαια Heſ. Ἔ. 199., wo jetzo ἑτέρηφι geleſen wird, für Vokativ Οὐρανίαφι ſt. Οὐρανία *). Als Akkuſativ ſteht noch jetzt ἔς τ' ἔννηφιν Heſ. Ἔ. 380. Für dieſen Caſus führt Apollonius **) auch ἐπὶ δεξιόφιν (Il. ν, 308.) aus der 2. Dekl. an.

17. Bey Homer iſt der Gebrauch dieſes Suffixes in der erſten Dekl. ſchon ſehr beſchränkt. Keine Spur von ihm im Gebiet ihrer Maskuline, noch der weiblichen Eigennamen. Nur bey den übrigen Femininen mit langem Endvokal erſcheint er, und auch hier nur im Genitiv und Dativ, meiſt bey örtlichen Beziehungen, z. B. εὐνῆφιν und εὐνῇφιν ſt. εὐνῆς, εὐνῇ, doch in dieſen Caſen nicht ſelten. — Wird die Endung φι als Suffixum betrachtet, ſo fällt auch die Veranlaſſung weg, ſie den Adverbialendungen gleichzuſtellen, und ſofort den nicht adverbialen Theil ihres Gebrauches entweder dahin umzudeuten, wie bey ἔς τ' ἔννηφιν (Vergl. Buttm. gr. Gr. Gr. S. 207.), oder zu beſtreiten, was beſonders bey ἀμ' ἠοῖ φαινομένῃφι, ἠφι βίῃφι, θεόφιν, u. ähnl. ſchwer fallen wird.

18. Beyſpiele von Genitivformen auf — φιν kommen außer εὐνῆφι in ὦρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆφιν Od. β, 2. γ, 405. δ, 807. und ἐξ εὐνῆφι θορόντα Il. ο, 580. noch folgende vor: τετυσκόμενος κεφαλῆφι Il. λ, 350. Ἕκτωρ μὲν κεφαλῆφιν ἑπεὶ λάβεν Il. π, 762. ὀϊστὸν ἀπὸ

*) Aus Alkman nach Schol. A. zu Il. ν, 588. und Apollon. Dyscol. Excerpt. ed. Reitz. p. 434. C., wo demnach Οὐρανίαφιν zu leſen iſt in Οὐρανία οὐρανιόφιν παρ' Ἀλκμᾶνι, oder vielmehr Ὠρανίαφι. Vergl. Heyne Excurs. II. zu Il. Θ. S. 523.

**) περὶ ἐπιῤῥ. S. 621. Z. 21.

νευρῇφιν καλλεν Il. θ, 300. 309. Vergl. Il. ν, 585. ο, 313. π, 778. φ, 113. — Auch in τοῦ δ' ἀπὸ μὲν κτιδέην κυνέην κεφαλῇφιν ἕλοντο Il. κ, 458. l. κεφαλῆφιν*). — Daneben iſt das Adverbial —θεν zu bemerken, das bey örtlichen Bezeichnungen als Genitivform auftritt: ἀγορῆθεν Il. β, 264. δαιτηθεν Od. κ, 216. Θρῄκηθεν Il. ι, 5. 72. Ἰδηθεν Il. γ, 276. κλισίηθεν Il. α, 391. u. a. Οἰχαλίηθεν Il. β, 596. πρύμνηθεν Il. ο, 716. Σπάρτηθεν, Τροίηθεν u. a., hier und in den folgenden Deklinationen ganz als örtlicher Genitiv zu faſſen, woher es kommt, daß er ſich auch mit Präpoſitionen verbindet: τόν ῥ' ἐξ Αἰσύμνηθεν ὀπυιομένη τέκε μήτηρ Il. θ, 304., parallel dem ἐξ εὐνῆφιν.

Anmerk. Uebrigens ſcheint der Genitiv εὐνῆφι ſein Suffixum φι auch mit dem Hülfs- und Bindelaut Σ vereint gehabt zu haben, welcher ſich anderwärts erhalten hat, hier aber aus der Sprache verwiſcht iſt. Aus ΕΤΝΗΣΦΙ wurde nach Abfall von ΦΙ εὐνῆς und dieſes ſtehende Form für die weiblichen Genitiven dieſer Deklination.

19. Im Dativ ſchreibt man ein Jota unter: εὐνῇφι, φρήτρῃφι u. a., was ſchon vom Etym. M. unter φρήτρῃφι als Sache der bloßen Ueberlieferung bezeichnet wird und gegen den erklärbaren Urſprung dieſes Jota ſtreitet, das offenbar nur nach Ausfall des Φ in εὐνῆφι entſtand. Die Form εὐνῇ—ι, εὐνῇ wurde ſtehend für den Dativ, als die weiterrückende Sprachbildung der Bezeichnung einzelner Verhältniſſe eigene Formen (casus) gab.

20. Beyſpiele von Dativformen auf — ΦΙΝ, ΦΙ: ἀγέλῃφι Il. β, 480. π, 487. ἀγλαΐῃφι Il. ζ, 510. ο, 267. βίῃφι Il. δ, 325. und ᾗφι βίῃφι Il. χ, 107. γενεῇφι Il. ξ, 112. φ, 459. γενεῇφιν Il. ι, 58. ἠνορέῃφι πεποιθώς Il. δ, 303. λεῖπε θύρῃφι Od. ι, 238. τὰ δ' ἔνδοθι καὶ τὰ θύρῃφιν Od. χ, 220. und dazu nach dieſer Analogie νηχόμενος, μάλα δ' ὦκα θύρῃφ' ἔα ἀμφὶς (getrennt) ἐκείνων Od. ξ, 352., wo jedoch der in φι ungewöhnliche Apoſtroph veranlaßt, mit Wolf nach Heſychius (unter θύρηθεν) und Apollonius (unter θυρηθέα) θύρηθ' ἔα zu leſen: κεφαλῇφι und κεφαλῆφιν Od. υ, 94. Il. κ, 30. u. a. κλισίῃφι λέλειπτο Il. ν, 168. wie jetzt geleſen wird, ἐπὶ νευρῇφιν ὀϊστόν Od. λ, 607. παλάμῃφι Il. γ, 338. u. a. ὡς φρήτρη φρήτρῃφιν ἀρήγῃ Il. β, 363. Dazu Adjektive: ἑτέρῃφι Il. π, 734. u. a. κρατερῇφι Il. φ, 501. u. a. ἅμ' ἠοῖ φαινομένῃφι Il. ι, 618. 682. u. a. nebſt dem Pronomen ᾗφι in ᾗφι βίῃφι Il. χ, 107. und βίῃφι τε ᾗφι πιθήσας Od. φ, 315.

21. Der Akkuſativ, entſtanden aus der vollen Form εὐνῆφιν durch Auswerfung von φι, εὐνήν, bietet nichts auffallendes dar, und das Suffixum iſt, wie geſagt, aus ihm ganz verſchwunden. Die Adverbialendung δε tritt meiſt an den ſchon gebildeten Akkuſativ: κλισίηνδε Il. κ, 148. ὑσμίνηνδε, Θρῄκηνδε, Τροίηνδε, Φθίηνδε; aber Reſte urſprünglicher Formenbildung ſind in ἔραζε, θύραζε, wo der reine Wortſtamm ἔρα, θύρα die Endung δε und vor ihr den Hülfslaut Σ aufgenommen hat, ἔρασδε, θύρασδε. — Der Vokativ, hier auf ein Paar Eigennamen, als Ἥρη, Ἀθήνη, Πηνελόπεια und ähnliche beſchränkt, iſt dem Nominativ gleich, außer von Νύμφη, Νύμφα φίλη Il. γ, 130. wie das lat. Nymphă.

*) Vergl. Schäfer zu Gnomic. poett. gr. S. 237.

§. 178.
Vom Singular der männlichen Wörter.

22. Die männlichen Wörter behalten im Nominativ, wo es der Vers oder Wohllaut fordert, unverändert *A*, als *ἱππότα*, *ἠπύτα*, *εὐρύοπα* in *εὐρύοπα Ζεύς*, wie es sich bey den Lateinern in poeta, propheta u. a. erhalten und bey denen, welche jetzt die Gebirge von Lakonien bewohnen, den Tzakonen, in *ναύτα*, *χωριάτα*, *ἐρημίτα*, *προφῆτα* u. a. *). In den übrigen Fällen ist *Σ* an den Stamm getreten und hat das *A* in *H* verlängert: *Ἀτρείδα*, *Ἀτρείδης*, *Βορέα*, *Βορέης*, außer bey denen auf —*εια*, die langes *A* haben: *Αἰνείας*, *Ἀγγείας*, *Ἑρμείας*, und es in den übrigen Casen behalten. Neben *Ἑρμείας* ist übrigens noch eine kürzere Form (*Ἑρμεα*, *Ἑρμεης*) *Ἑρμῆς* nur Il. *υ*, 72. Od. *ε*, 54. *ω*, 1., wohl ursprünglich offen *Ἑρμέης*, und neben *Αἰνείας* noch *Αἰνέας* in *Ἔνθ' Αἰνέας Ἀφαρῆα* Il. *ν*, 541. urspüngl. wohl *Αἰνέης*.

Anmerk. Das *Σ* des Nominativ ist wohl aus dem Suffixum *FIΣ* übrig geblieben, das wir unter den Pronominen als den Nominativ von *FEO*, so werden kennen lernen. — In der dritten Deklination hat sich auch *F* neben *Σ* daraus erhalten bey *βασιλε*, *βασιλεFε*, *βασιλεύς* u. a. Desselben Ursprunges sind — is — es in Patr—is, Vater—es, Vaters, und die Pronomina is und dieser, was mit *FIΣ* verbunden für letzteres als Urform *ΔFIΣ* u. *TFIΣ* annehmen läßt.

23. Im Genitiv erscheint als Suffixum *FO*: *Ἀτρειδα*, *ἈτρειδαFO*, *ΠηλείδαFO*, so daß die Formen entweder offen blieben, *Ἀτρείδαο* und *Πηλείδαο*, und eben dadurch auf das erloschene Daseyn des *F* oder *Φ* zwischen den Vokalen hindeuten, oder zusammengezogen werden, *AO* in *Ω*, und zwar

a. ohne weitere Aenderung nach einem Vokale: *Ἑρμείας*, *Ἑρμείαο* Od. *μ*, 390. *Ἑρμείω* Il. *ο*, 214. *Βορέης* aus *Βορέα*, Gen. *Βορέαο* Il. *ε*, 524. Od. *ν*, 110. u. a. *Βορέω*, *ὑπὸ φρικὸς Βορέω* Il. *ψ*, 692. Vergl. Il. *ξ*, 395. Od. *ξ*, 533. und *ἐύμμελίης* Il. *ρ*, 9. Stamm *ἐύμμελια* (aus *εὖ* und *μελία*, *μελίη*), Genitiv *ἐύμμελίαο*, *ἐύμμελίω· ἐύμμελίω Πριάμοιο* Il. *δ*, 165. *ζ*, 449.

b. mit vorschlagendem, aber stummem, d. h. nicht als Sylbe messendem *ϝ* nach einem Consonant: *Ἀτρειδαο*, *Ἀτρειδ—ω*, *Ἀτρείδεω*, *Πηληϊαδ—αο—ω*, *Πηληϊάδεω* u. ähnl. **).

24. Die Endung *ΦIN* erkannten wir als das Pronomen der dritten Person und zwar als den Dativ *FIN*, der als eine allgemeine Zueignung der Persönlichkeit jedem Casus zum Grunde liegen konnte. Dieses vorausgesetzt, wird sich unser *FO* unschwer als der Genitiv desselben Pronomens *FEO* erkennen lassen, der sein *E* verloren hat, so daß *FIΣ*, *FEO* und *FIN* als Suffixa den Stämmen angehängt, die Casus des Singulars gebildet haben.

*) Vergl. Villois. Prolegg. zur Iliade S. XLIX. L. in der Anmerk.

**) Die Alten unterscheiden hier so wenig genau, daß z. B. Eustath. S. 13. Z. 5. als gleich und auf Einer Linie *Αἰνείαω*, *Πηλείδεω*, *Ἑρμείαω* aufführt.

25. Beyſpiele der Nominative auf — α: *Θυέστα* in *αὐτὰρ ὁ αὖτε Θυέστ' Ἀγαμέμνονι λεῖπε φορῆναι* Il. β, 107., neben *Θυέστης* Od. δ, 517. Dazu Adjektive: *Ἑρμείας ἀκάκητα* Il. π, 185. *γέρων αἰχμητά* Il. ε, 197. neben *αἰχμητής* Od. β, 19. *ἠπύτα κήρυξ* (von *ἀπύω*, rufe) Il. η, 384. *ἱππόται Νέστωρ* Il. β, 336. *ἱππόται Πηλεύς* u. a. *νεφεληγερέτα, μητίετα Ζεύς* u. a. Von den Adjektiven haben außer *αἰχμητής* die ausgebildete Form noch folgende: *ἀστεροπητής* Il. α, 580. am Ende des Verſes und anderwärts, *ὑψιβρεμέτης*.

Anmerk. Die Nomin. dieſer Claſſe haben den Accent theils auf der Endſylbe in *ἀστεροπητής, αἰχμητής*, gemeiniglich aber auf der zweyten, wie *Χρύσης, Ἀτρείδης, Ἱππότης*, ſo *Θυέστα, ἱππότα, ἱππηλάτα, νεφεληγερέτα* u. a. Auf der dritten Sylbe, doch nicht ohne Widerſpruch anderer Grammatiker, haben ihn *μητίετα* *) Il. α, 175. wie auch Ariſtarch dort ſchrieb, *καὶ ἐπεκράτησεν ἡ ἀνάγνωσις* bemerkt der Schol. dabey. Für dieſelbe Betonung des Wortes werden Il. α, 508. Horus und Apollonius *ἐν τῷ περὶ παρωνύμων* angeführt, und als Grund die Einſetzung des E des Rhythmus wegen *μητίετα* ſt. *μητίτα* geltend gemacht, ſo daß der Ton auf dem Grundlaut bleibt. Außerdem noch zwey zuſammengeſetzte Adjektiva: *εὐρύοπα* häufig, und *ἀκάκητα* Il. π, 185. Od. ω, 10., und außer Homer im Vok. noch *δέσποτα* nach Schol. Il. α, 508.

26. Beyſpiele von Genitiven auf — αο — ω. Außer *Βορέω* und *ἐϋμμελίω*, noch *Ἑρμείω* Il. ο, 214., woneben *Αἰνείεω* Il. ε, 534. und, was mit dieſem Greg. Korinth. **) ſo wie, nach Baſt. daſ., der veneb. Scholiaſt zu Il. β, 461. anführt, *Ἀσίεω*, widerſtreben und *Αἰνείω, Ἀσίω* zu ſchreiben ſind, letzteres aber vielmehr als Adjektiv *ἀσίῳ ἐν λειμῶνι* Il. β, 461. ***). Eben ſo wird neben *Ἰσχὺς ἔγημε Φλεγύαο διογνήτοιο θύγατρα* †), die andere Form *Φλεγύου βασιλῆος* Hym. ιε, 3. *Φλεγύω βασιλῆος* zu ſchreiben ſeyn. *Ἑρμέω βουλῇσιν κλεψίφρονος* Hym. β, 418. deutet auf die Form *Ἑρμέαο* hin aus *Ἑρμῆς* n. 22.; doch *Ἑρμείω* in einer Mosk. Handſchrift lädet ein, *Ἑρμείω βουλῇ* zu ſchreiben.

27. Beyſpiele der Genitive auf — αο — εω: *ἱκέτης, ἱκέταο* Il. φ, 75. u. a. *ἱκέτεω* Il. ω, 158. 187. *συβώτης, συβώτεω* Od. ϑ, 640. u. a. beſonders Eigennamen und von ihnen abgeleitete: *Αἰδαο* Il. ϑ, 367. u. a. *Αἰακίδαο* Il. ι, 184. u. a. *Ἀγγελας, Ἀγγηϊάδης, Ἀγγηϊάδαο* Il. β, 624. *Ἄλτης* Il. χ, 51. *Ἄλταο* Il. φ, 85. *Ἴδεω* Il. ι, 558. *Νηλείδαο* Il. ψ, 652. *Νηληϊάδαο* Il. ϑ, 100. *Νηληϊάδεω* Il. λ, 618. *Ὀρέσταο* Od. α, 40. *Πειραΐδαο* Il. δ, 228. (l. *Πειραίδαο*) *Οἰνείδαο* Il. ε, 813. κ, 497. Dazu Adjektive: *ἐξ ἀκαλαρρείταο βαϑ. Ὠκεανοῖο* Il. η, 422. Od. τ, 434. und *βαϑυρρείταο* Il. φ, 195. *ἐϋρρείταο* Il. ξ, 34. *ἀργέσταο Νότοιο* Il. φ, 334. *ἐριβρεμέτεω* Il. ν, 624. *Αἰδαο πυλάρταο κρατεροῖο* Od. λ, 276.

28. Der Dativ geht überall in —η aus, doch hat *Αἰνείας Αἰνείᾳ* Il. ε, 272. 482. 450. u. a. und nach dieſer Analogie *Ἑρμείας* nicht *Ἑρμείῃ* in *τέκε — Ἑρμείῃ φίλον υἱόν* Hymn. ιη, 37., ſondern *Ἑρμείᾳ*, wogegen die kürzere Form *Ἑρμέᾳ* Il. ε, 390. neben *Βορέῃ* u. a. nach der von Barnes er-

*) Vergl. Schäfer zu Greg. Corinth. S. 97.
**) de dial. ion. §. VI. S. 385.
***) Hermann zum Hymn. auf Apollo S. 250. 251.
†) Heſiod beym Schol. zu Pind. Pyth. 3, 48.

wähnten Leſeart Ἑρμέῃ zu ſchreiben und dieſem Ἑρμῇ Μαιάδος υἱεῖ Od. ξ, 435. gleichzuſtellen iſt.

29. Der Akkuſativ endet überall in — ην, außer wieder Αἰνείαν Il. ε, 378. u. a. und Ἑρμείαν Il. ω, 333. 353. u. a. Ἑρμείην Heſ. Ἔ. 58. (Vergl. daſ. Schäfer) hat ſchon Heinrich als unepiſch bezeichnet.

30. Der Vokativ a. der Endungen — της und πης geht nur auf kurzes — α, z. B. δῖα Θοωῦτα Il. μ, 343. δολομῆτα Il. α, 540. ποικιλομῆτα Od ν, 293. σοὶ δὲ κυνῶπα Il. α, 159. συβῶτα Od. ξ, 55. und τέττα σιωπῇ ἧσο Il. δ, 412. τειχεσιπλῆτα Il. ε, 31. 455. b. der Endung — εἱας auf langes — α: Αἰνεία Τρώων βουληφόρε Il. ν, 463. u. a. Ἑρμεία Od. ϑ, 335. c. der Endungen — ἰδης — ἰσης — υσης auf — η: Ἀτρεΐδη Il. α, 59. u. a. Νηληϊάδη Il. κ, 87. Ἀγχίση Hymn. γ, 108. 193. ὦ Χρύση Il. α, 442. u. von Πέρσης ὦ Πέρση bey Heſiodus Ἔ. 17. u. a. So auch Ἑρμῆ χαριδῶτα Hymn. ιξ, 12.

§. 179.

Deklination der Mehrzahl.

31. Vom Dual kommt nur die Form auf *A* vor: Ἀτρεΐδα δὲ μάλιστα δύω Il. α, 16. νῶϊ — προφανείσα Il. ϑ, 378. Hier und in dem Plural treffen die Eigenheiten der beyden Geſchlechter zuſammen und im Plural weichen der Nominativ, Akkuſativ und Vokativ von dem Gewöhnlichen nicht ab; es bleibt alſo übrig den Gen. u. Dat. zu betrachten.

32. Der Genitiv fügt *ΩN*, eigentlich *FΩN*, an den Stamm, woraus die Endung *AFΩN*, *AΩN* und durch Zuſammenziehung nach Vokalen *ΩN*, nach Conſonanten mit vorſchlagendem *E EΩN* wird: τρυφάλεια (τρυφαλείάων) τρυφαλειῶν Il. μ, 339., aber ἀγορή, ἀγοράων Il. β, 275. und ἀγορέων Il. ι, 441. αὐτή, αὐτάων Il. ε, 752. u. a. αὐτέων Il. μ, 424. ἀλφηστάων, ἀσπιστάων u. a. Uebrigens mißt das vorſchlagende *E* hier eine Kürze in ἐξ ἀρέων μητρός Il. ι, 566. ὡς εἰπὼν πυλέων ἐξέσσυτο Il. η, 1. Vergl. μ, 340. ἐκτὸς θυρέων Od. φ, 191.

33. Waren die Pronominalformen einfacher Zahl *FIΣ*, *FEO* und *FIN* Suffixa für Caſusbildung des Singular, ſo werden es die der mehrfachen *ΣΦΕΕΣ*, *ΣΦΕΩN*, *ΣΦΙΣΙN*, *ΣΦΕΑΣ*, oder, ohne den Hülfslaut *Σ* (φιν ſt. σφίν war lakoniſch *)) und mit dem urſprünglichen Lippenlaut geſchrieben *FEEΣ*, *FEΩN*, *FIΣIN*, *FEAΣ* für die Mehrzahl ſeyn. *FEEΣ* zeigt ſich für Nom. als *FEΣ*, *EΣ* noch deutlich in der dritten Deklination, *FEΩN* als *FΩN*, *ΩN* für Gen. in allen. Eben ſo *FIΣIN* und *FEAΣ* als *FIΣIN*, *IΣIN*, *ΣIN*, und *FAΣ*, *AΣ* für Dat. und Akk., indem im Verlauf der Zeit das Digamma und der vordere Vokal verſchwand.

*) Vergl. Sylb. zum Etym. M. S. 702. Z. 43.

84. Beyspiele von Genitiven auf *ΑΩΝ*, *ΩΝ*. Weibliche Subst. *θεάων* Il. δ, 7. *θεῶν πρέσβειρα* Hy. γ, 32. *χλισιάων* Il. β, 91. 203. 464. u. a. *παντόθεν ἐκ χλισιῶν* Il. ψ, 112. Nur schwach geschützt ist die Form *χλισιέων*, welche die neue Ausgabe hat. Unrichtig auch neben *γαιάων* Od. ϑ, 284. u. a. steht *γαιέων* in *εἴτις οἱ γαιέων* Hy. α, 46. l. *γαιῶν*. — *Μουσῶν* hat die Batrachom. im ersten Verse, und *δῆμος Ἀθηνῶν* der Hy. α, 30. — *Μαλειάων ὄρος αἰπύ* Od. γ, 287. δ, 514. und *παραπλάγξασα Μαλειῶν* Od. τ, 187. *παρειάων* Od. α, 334. u. a. *παρειῶν* Il. ω, 794. Od. δ, 198. 223. π, 190. *ῥοάων* Il. γ, 5. δ, 91. u. a.

Weibliche Adjektive: *ἁλιάων* Il. σ, 432. *δμωάων* Od. α, 435. *δμωῶν* Od. τ, 121. *πυλάων τε Σκαιάων* Il. χ, 6. *διὰ Σκαιῶν πεδίονδ' ἔχον* Il. γ, 263. und *Σκαιῶν προπάροιθε πυλάων* Il. ξ, 307.

85. Beyspiele von Genitiven auf — *ΑΩΝ*, *ΕΩΝ*. Weibliche Substantive: *ἀπειλάων* Od. ν, 126. u. a. *ἀράων* Il. ο, 378. ψ. 199. *ἀρέων* Il. ι, 566. *ἀφροσυνάων* Od. π, 278. ω, 456. *βολάων* Od. ρ, 283. *βουλέων* Il. α, 278. μ, 236. *ἑδράων* Hymn. α, 4. *ἐννάων* Il. ξ, 77. *ἐφετμέων* Il. α, 495. u. a. *κεφαλέων* Il. γ, 278. *Νυμφάων* Il. ν, 8. u. a. *Νυμφέων* Od. μ, 318. Hy. γ, 98. *ἱππείων ὁπλέων* Il. λ, 536. ν, 501. l. *ἱππειῶν*, da *φάτνῃ ἐφ' ἱππείῃ* Il. κ, 568. zeigt, daß das Adjektiv drey Endungen hat. — *πυλάων* Il. χ, 6. *πυλέων* Il. η. l. *πηγέων* Il. φ, 312. Sonst stand *ἱερῶν ἀπὸ πηγῶν* Hy. α, 263. — *Πληγέων* Od. ρ, 283. Unrichtig steht *ἡ δ' ἐκ ῥιζῶν ἐριπούσα* Il. φ, 248. l. *ῥιζέων*, dazu *χαιτάων*, *ψυχέων*, *ὠτειλέων*. —

Weibliche Adjektive: *ἀπαλάων* Il. σ, 128, *ἀργεννάων* Il. γ, 198. σ, 538. Daneben *ἀργεννῶν οἰῶν* Il. σ, 529. l. *ἀργεννέων*. — *Ἀπασέων* Od. ϑ, 284. und *πασέων* Il. ι, 330. Od. δ, 608. 723. ν, 70. χ, 443., wo *πασῶν* Variante ist, *ἀυλιζομενάων* Od. μ, 265. ξ, 412. *ἐυποιητάων* Il. π, 636. *ἐυρειάων* Od. ξ, 199. π, 62.

Männliche Substantive: *ἐρετάων* Od. β, 319. ν, 115. *Λαπιθάων* Il. μ, 128. *κυνοραιστέων* Od. ρ, 300. *ναυτάων* Od. ϑ, 162. *ναυτέων* Od. ι, 188.

Männlich Adjektive: *ἀλφηστάων* Od. ζ, 8. *ἀσπιστάων* Il. δ, 90. 201. 221. u. a. *βυκτάων* Od. κ, 20.

86. Der Dativ endet allgemein auf *ησιν*, *ησι*, *ης*, und es ist §. 164, 5. gezeigt worden, daß die abgekürzte Form — *ης* auf sehr wenige Formen zusammengeht und dem Homer fremd scheint.

87. Uebrigens liefert das Suffixum des Dativ *ΦΙΣΙΝ* mit dem Stamme z. B. von *χλισια*, verbunden als ursprüngliche Dativform *ΚΛΙΣΙΗΦΙΣΙ*, und nach ausgefallenem *Φ* *χλισίησιν*.

88. Das Etymol. M. S. 166. Z. 30., von dem unrichtigen Grundsatze ausgehend, daß der Dativ auf *αις* ursprünglich, und — *ησιν* aus ihm durch Dehnung und Wandlung werde, sagt: „Nur zwey bezeichnen wir, als welche das *α* beym Dichter nicht wandeln, nehmlich *οἵτε θεαῖς ἀγάσασθε παρ' ἀνδράσιν εὐνηθῆναι* (Od. ε, 119.) und — *λιμέσιν τε καὶ ἀκταῖς* (Il. μ, 284.)." — Hermann *), wie es scheint, auf diese Bemerkung, die sich nur als Wahrnehmung ankündigt, gestützt und sie erweiternd, will zum Prometheus zeigen, daß *θεῇς* Il. γ, 158. zu ändern sey. Ob dann auch *εἰκνῖα θεῇσιν* Il. ϑ, 305. τ, 286., wo keine Spur auf *θεαῖσιν* hindeutet?

89. Der Akkusativ hat, da hier das Schluß-*Α* des Stammes sich mit dem *Α* in der Endung *ΑΣ* verband, überall langes *Α*.

*) zum Hymn. auf Aphrod. 191.

§. 180.

Von Zusammenziehungen der ersten Deklination.

40. Außer den Zusammenziehungen der Genitive sind einige wenig begründete anderer Art vorhanden. Ἑρμῆς aus Ἑρμέης und dem Zugehörigen ist schon behandelt worden. Ihm gleich steht *Ποδῆς υἱὸς Ἠετίωνος* Il. ϱ, 575. *Ποδῆν* das. 590., das nach dieser Analogie aus *Ποδέης* stammt. Dazu *συκαῖ τε γλυκεραί*, wie jetzo Od. η, 116. steht, st. des alten *συκαί*, aber auch *συκαῖ* genügt noch nicht, und ist gegen *συκέαι* der Vatic. Handschr. N. 915. zu vertauschen, um so mehr, da schon jetzo *συκεας τεσσαράκοντ'* Od. ω, 341. steht, und auch *μηλέαι* Od. η, 115. λ, 588., selbst am Ende des Verses *μηλέας* Od. ω, 339. offen gehalten wird.

41. Zu *νηπιέη*, Kindheit, in *νηπιέῃ ἀλεγεινῇ* Il. ε, 491. gehört als Akk. *νηπιέας*, dessen Form zusammengezogen (*νηπιᾶς*) und mit vorschlagendem α *νηπιάας* vorkommt als Kinderposse in *νηπιάας ὀχέειν* Od. α, 297. Dieses liefert wieder die Analogie für *Ναυσικάα*. Suidas leitet es aus *ναῦς* und *καίω* ab *), dessen Urform *κέω* war **), also ursprünglich *ναυσικέα*, *ναυσίκα*, und mit vorschlagendem α *Ναυσικάα*. Außer dem Nom. kommen noch vor: *Ναυσικάᾳ* Od. ξ, 276. *Ναυσικάαν* Od. ζ, 49.

42. Zur Uebersicht folgen hier noch Paradigmen. Die Nummern weisen auf die vorhergehenden Abschnitte der ersten Deklination zurück, welche zu diesem Behuf von 1—41. durch die Paragraphen ununterbrochen fortgehen, die Sterne bezeichnen verworfene Formen.

A. der Feminine.

Eigennamen auf kurzes *A*		auf *H*	
	Πηνελόπεια 1.	*Ἑλένη* 13	
	Πηνελοπείης 2	*Ἑλένης*	
	Πηνελοπείῃ 2	*Ἑλένῃ*	
	Πηνελόπειαν 2	*Ἑλένην* 2	
	Πηνελόπεια 21	*Ἑλένη*	

Nicht Eigennamen auf kurzes *A*		auf *Π*	
N.	*θύελλα*	*φρήτρη*	
		ἑτέρῃφι	
		κεφαλῇφιν	
G.	*θυέλλης*	*εὐνῇφι*	17. 18
		εὐνῆς	
		θύρῃφιν	
D.	*θυέλλῃ*	*βίῃφι*	19
		βίῃ	
Akk.	*θύελλαν*	*βίην.*	

*) Tom. II. S. 600. Küster: *προσφυῶς τῇ χώρᾳ· ἐπεὶ ναυτικώτατοι ὄντες ἐπέκαιον ταῖς ναυσὶ πίσσαν πρὸς ἀσφάλειαν.*

**) Etym. M. S. 498. Z. 40.

Form auf langes *A*

N.	θεά 5
G.	θεᾶς
D.	. . .
Akk.	θεάν
V.	θεά

B. der Maskuline.

Pura auf *HΣ*

N.	Βορέης 22	
G.	Βορέαο	23
	Βορέω	
D.	Βορέῃ	
Akk.	Βορέην	
V.	. . .	

auf *AΣ*

Αἰνέας	22
Αἰνείας	
Αἰνείαο	
Αἰνείω	23
Αἰνείεω *	26
Αἰνεία	22
Αἰνείαν	22
Αἰνεία	22

Muta auf *A. HΣ.*

N.	αἰχμητά	22. 25
	αἰχμητής	
G.	ἱκέταο	23. 27
	ἱκέτεω	
D.	Ἀτρείδῃ	
Akk.	Ἀτρείδην	
V.	Θοωτα 30	
	Ἀτρείδη 30	

Mehrzahl.

	Pura		Muta	
N.	κλισίαι		αὐταί	
G.	κλισιάων	35	αὐτάων	35
	κλισιῶν		αὐτέων	
	κλισιέων *			
D.	κλισίῃσιν		αὐτῇσιν	
	ἀκταῖς	38	αὐτῇς *	
	θεαῖς			
Akk.	κλισίας		αὐτάς	

Die Maskuline gehen auf gleiche Weiſe. n. 31.

§. 181.

Mehrfache Formen deſſelben Wortes in der erſten Deklination.

43. Mehrfache Formen entſtehn zum Theil durch Dehnung und Erweiterung des Stammſchluſſes und zwar dehnt ſich auf dieſe Weiſe:

A in *AIA*, (*ΓEA*) γῆ (*ΓEAIA*) γαῖα, wie *XAIP* in χαίρω aus *XEAIP* verbunden iſt, was das Adjektiv ἐυχέαιρα zeigt. *ΓPA*, *ΓPAIA*, wovon γραῖαν. *ΓPA* ſelbſt ſtammt aus *ΓEPA*, das in γεραιός ſichtbar wird. — *AI* in *AINAI*, θεαί, θέαιναι, ohne einen andern Caſus. — *E* in *EI*, Αἰνέας, Αἰνείας u. a. — *EH* in *EIA*, Ἑρμέης, Ἑρμείας. — *EA* in *EIH*, Ῥέα, Ῥείη. — *E* in *EIH*, ἔγχος, ἔγχεος (Stamm *EΓXE*) ἐγχείη, ἐγχείης u. ſ., ἔλεγχος, ἐλεγχείη (im Plural ἐλέγχεα Il. ω, 260.). — *H* in

ΑΙΗ, Ἀθήνη, Ἀθηναίη, ης u. ſ., ἀνάγκη, ἀναγκαίη Il. ϑ, 300. ζ, 85. Od. ϱ, 73. *)

44. Zuſammenſtellung der Formen von Ἑρμῆς, und γῆ, γαῖα, (nach abgeworfenem γ) αἶα.

(Ἑρμέης)		(Γέα)		
Ἑρμείας 22	Ἑρμῆς 22	Γῆ	Γαῖα	Αἶα
Ἑρμείαο 23		γῆς	γαίης	αἴης
Ἑρμείῳ 26	Ἑρμέῳ			
Ἑρμείᾳ	Ἑρμέᾳ *	γῇ	γαίῃ	
Ἑρμείην * 28	Ἑρμῆ * 28			
Ἑρμείαν 29	Ἑρμῆν	γῆν	γαῖαν	αἶαν
Ἑρμεία	Ἑρμῆ	γῆ		

Plural.

nur die Genitive

γαιάων

γαιέων * 34.

45. Zunächſt ſteht die Klaſſe derer, die einzelne Formen in die dritte Deklination hinüberbeugen **): Ἀλκή und Dat. ἀλκί Il. ε, 299. ν, 471. u. a. ἀλκῇ τ' ἠνορέῃ τε Od. ω, 509. — Ἄκραι und Akk. ἄκριας immer in dem vierten Fuße des Verſes, als δι' ἄκριας ἔρχεαι οἶος Od. κ, 281., alſo um den ſchweren Spondeus ἄκρας zu vermeiden, der Il. δ, 425. am Ende des Verſes ſteht. — Αὐλή und αὐλίν ἐϱιεμέναι Od. χ, 470. Vergl. Il. ι, 232. neben αὐλήν Il. ζ, 316. — Ἰωκή (Schlachtgetümmel) Il. ε, 740. ἰωκάς daſ. 521. und daneben ἰῶκά τε δακϱυόεσσαν Il. λ, 601. — Ταμίνη, ης, η, ην, αι, ας und ὑσμῖνι μάχεσϑαι Il. β, 868. ϑ, 56., woraus ſich als Akkuſativ Bildungen der 3. Dekl. φύγαδε und οἴκαδε ſtatt φυγήνδε, οἴκόνδε erklären.

46. Selbſtſtändige Formen der erſten und dritten Deklination haben a. Αἶδης b. Ἄϱης und c. Γϱαῖα, von denen dieſes gefunden wird:

a. Αἶδης

N.	Αἶδης	. . .	Ἀϊδωνεύς
G.	Αἴδαο	Ἄϊδος	. . .
D.	Αἴδῃ	Ἄϊδι	Ἀϊδωνῆϊ
Akk.	Αἴδην		

Die Formen von Αἶδης ſtammen alle aus der Wurzel *FIΔ* (*VID-EO*), welche mit dem beraubenden *A* die Sämme *AIΔ*, *AIΔΔ*, *ALΔONE* liefert.

b. Ἄϱης

N.	Ἄϱης 1)	Ἄϱης		
G.	Ἄϱεω	(Ἀϱητος)	Ἄϱηος,	Ἄϱεος
D.	Ἄϱῃ 2)		Ἄϱηϊ	Ἄϱει
Akk.	Ἄϱην		Ἄϱηα	
V.			Ἄϱες 3)	
			Ἄϱες	

*) Vergl. über den ſubſt. Gebrauch der Form auch Schäfer zum Lamb. B. S. 534.

**) πλαγιάζεσϑαι und μεταπλάζεσϑαι; den Unterſchied der Grammatiker lehrt Euſt. zu Il. S. 16. Ἄϊδι ἐπλαγιάσϑη ἀπὸ τοῦ ἄϊς (ward ſeitwärts vom verſchollnen ἄϊς hergenommen.). — Wird aber Αἶδης und Αἶδον als allein gültige Form betrachtet, dann μετεπλάσϑη ἀπὸ τοῦ Αἶδον, dort πλαγιασμός, hier μεταπλασμός.

1) Die Hauptstelle über die Form von Ἄρης ist bey Eustathius *) aus Herodian gezogen. Herodian belegt die, unserm homerischen Texte fremde, Form Ἄρεω mit dem Gebrauch des Archilochus παὶδ' Ἄρεω μιηφόνου, und führt zu Begründung der ungebräuchlichen Genitivform Ἄρητος das Patronymikum Ἀρητιάδης aus Hesiodus (Κύκνον ἔπεφνεν Ἀρητιάδην Α. 57.) und das ὑποχοριστικὸν ἀρητίων an. Demnach entstünden die Formen Ἄρηος, Ἄρηϊ, Ἄρηα durch Ausfall dieses τ, und Ἄρεος, Ἄρεϊ aus diesen durch Brechung der Länge, womit die Nothwendigkeit wegfällt, beyden das äolische Ἄρευς, welches er aus Alcäus anführt, zum Grunde zu legen. Für Ἄρεος ist an mehren Stellen, z. B. Il ξ. 485. σ, 213. Ἄρεως Bkriante, scheint aber so wenig zu beachten, wie πόλεως statt πόλεος. — 2) Zwischen Ἄρῃ und Ἄρει schwankt die Lesart Il. ε, 757. φ, 112. wo der Townlej. Scholiast die Form als aus Ἄρηϊ zusammengezogen bezeichnet, demnach Ἄρῃ las. Ἄρει ist allein üblich bey Pindar Ol. 9, 82. (116). P. 5, 85. (113). u. a. — 3) Ἄρες von doppeltem Maase in der schen §. 147, 2. erwähnten Stelle Ἄρες Ἄρες βροτολοιγέ, μιαιφόνε τειχεσιπλῆτα Il. ε, 31., an der Irion bey Eust. a. a. O. so weit Anstoß nahm, daß er, zumal Wiederholung des Namens im Vokativ ungewöhnlich sey, Ἄρες ἀρές schrieb, welches s. v. a. βλαπτικέ bedeute und durch die folgenden Vokative noch mehr empfohlen werde. Doch schützte Ptolemäus und die Ueberlieferung (παράδοσις) die Wiederholung durch die größere Emphasis.

c. Γρηύς

N.	. . . . .	Γρηῦς 1), γρηῦς
G.	γραΐης	. . . .
D.	. . . . .	γρηΐ
Akk.	γραῖαν	. . . . .
V.	. . . .	γρηῦ, γρηῦ

1) Die Formen stammen aus ΓΕΡΑΓ (γεραιός) ΓΡΑΓ (grau). Ehedem stand ungenau betont γρῆυς Od. η, 8.

47. Sodann haben doppelte Formen Ἀντιφάτης, Ἀντιφάταο Od. κ, 106. Ἀντιφάτην Od. ο, 242. und Ἀντιφατῆα Od. κ, 114. — Ἐδωδή, ῆς u. f. und πόσιος καὶ ἐδητύος ἐξ ἔρον ἔντο Il. α, 469. u. a. ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος Il. λ, 780. in 28 Stellen, wegen seines daktylischen Maases im vierten Fuße. — Δαῖδες, Fackeln, δεταί, Bunde (δέω) zum Brennen, Brander; καιόμεναί τε δεταί Il. λ, 554. u. a. — Ἐλπίς, ἐλπωρή, ἔθειραι — ησιν und ἐθειράδες Od. π, 176., wo jedoch Aristoteles γενειάδες las. **) — Ἡμέρη und ἡμέραι neben ἦμαρ, ἤματος — τι, ἤματα, ἤμασιν. — Κόνις, κόνιος, κόνῑ, κόνιν, und κονίη, ης, η, ην, κονίῃσι. — Κριθαί, Gerste, κριθάς Od. ι, 110. τ, 112. und die alte Form κρῖ λευκόν Il. ε, 196. u. a. — Πέλεια, πέλειαν, πέλειαι und (außerhomerisch) πελειάς, davon πελειάδες Il. λ, 634. πελειάσι Il. ε, 778. — Πολῖται, πολίτας Il. ο, 558. πολιήτας Il. β, 806. — Φειδώ Il. η, 409. u. a. φειδωλή χ, 244. — Φήμη Od. β, 35. φήμην Od. ν, 100. 105. und φῆμις χαλεπή Od. ξ, 239. φῆμιν Il. κ, 207. — Φυγή, φυγῇ und φύξιν Il. κ, 311. 398. 447. — Χροιή, wovon χροιῇ Il. ξ, 164. und χρώς, χροός u. f., so wie χρωτός und χρῶτα. — Aus erster und zweiter Deklination kommen zusammen Θεά und θεός, Göttin, dieses in δεινὴ θεός Od. η, 41. 246. 255. und im Pl. auch θέαιναι. — Θύρη, θυρεὸν μέγαν Od. ι, 240. und θύρετρα, οις. Ferner ist neben κλισίη auch κλίσιον in περὶ δὲ κλίσιον θέε πάντῃ Od. ω, 208. Verzäunung, Ueberdachung. — ὑπερώη, Gaum, und ὑπερῷον, das Obergemach. — ἐς Σιδονίην εὐναιομένην Od. ν, 285. Vergl. Σιδονίηθεν Il. ξ, 291. und ἐκ μὲν Σιδῶνος Od. ο, 424. Auch die Einwohner heißen Σιδόνες Il. φ, 748. und

*) Zu Il. ε, S. 518. vom Anf.

**) Nach Schol. zu Theocr. 1, 33.

Σιδόνιοι, vergl. Od. δ, 84. 618. ο, 118. — *Στειλειόν* Od. ε, 236. Stiel des Beiles, *στειλεή* (Adj. mit ausgel. *ὀπή*) Od. φ, 422. Loch des Beiles. Endlich iſt auch *παρθενικὴ* neben *παρθένος* als Adjektiv zu betrachten, das ſubſtantiv gebraucht wird (zu verſtehen *κόρη*), und nach dieſer Analogie *πυκραϊὴ* (nehmlich *ὕλη*), das neben *πυρὴ* ſelbſt ſteht, wie das ebengenannte *στειλεή*.

48. Formen von *ἡ δαίς*, Schmaus:

N.	. . . .	*δαίς*
G.	*δαίτης, δαίτηθεν*	*δαιτός, δαιτύος*
D.	. . .	*δαιτί*
Akk.	*δαίτην*	*δαῖτα*
N.	. .	*δαῖτες*
G.	. .	*δαιτῶν*
D.	*δαίτῃσι* Il. κ, 217.	. . .
Akk.	. .	*δαῖτας*

Δαιτύος ſteht in *ἐκ δαιτύος ἐστυφέλιξεν* im vierten Fuße Il. χ, 496. Der Stamm *δαιτυ* zeigt ſich auch in *Δαιτυμόνες, ων, εσσι, ας*, das in der Odyſſee allein und zehnmal vorkommt.

Anmerk. 1. Auch kommen mehre Feminina auf — *εια* in Endung auf — *ης* vor, doch nur im nachhomeriſchen Epos: *Θέμις ἠϋγενὴς* H. γ, 94. *Τριτογενῆ τὴν* H. κη, 4. *Ἀφρογενής τε θεά* Orpheus in *Εὐχ.* γ, 11., welche Form auch in *Ἀφρογένειάν τε θεάν* (l. *Ἀφρογενέα τε θ.*) *καὶ ἐυστέφανον Κυθέρειαν* Heſ. Theog. 196. herzuſtellen iſt, wie ſie in *Κυπρογένειαν δ', ὅτι γέντο πολυκλύστῳ ἐνὶ Κύπρῳ* daſ. 199. die Schellersheimiſche Handſchrift liefert, die *Κυπρογενέα δ', ὅτι* im Texte und γρ. *Κυπρογένειαν* am Rande hat. Eben ſo las in beyden Stellen wohl Klemens Alex. Denn er ſchreibt *): *ἡ μὲν οὖν Ἀφρογενὴς τε καὶ Κυπρογενὴς, ἡ Κιννύρᾳ φίλη, τὴν Ἀφροδίτην λέγω, τὴν φιλομηδέα, ὅτι μηδέων ἐξεφαάνθη* (V. 200.) κ. τ. λ. Auch iſt die Form *Κυπρογενὴς* allein gebraucht in dem von Bekker zuerſt herausgegebenen Theile des Theognis, *Κυπρογενὴς* V. 1385. *Κυπρογενοῦς* 1304. 8. 31. 82. 83. *Κυπρογενές* 1323. 86.

2. Bis in den Stamm hinein erſtreckt ſich die Verſchiedenheit der Formen, die aus *ΟΠ* und *ΩΠ* gebildet werden. — Der Stamm *ΟΠ* (offen, open), ſichtbar in *ὄπ-τομαι* (*ὀπ-μα*) *ὄμμα*, erſcheint in *ἤνοπι χαλκῷ* Il. π, 408. (wohl ahenus verwandt), *οἶνοπα πόντον, βόες οἰνοπες* Il. ν, 703. *εὐρύοπα Κρονίδην* Il. α, 498. *εὐρύοπα Ζῆν'* Il. θ, 206. u. a. *μήλοπα καρπόν* Od. η, 104. die apfelblickende gelbe Frucht, und *καροποί τε λέοντες* Od. λ, 611. (froh, hellblickend); dann in *ΟΠΗ*, das ſelbſt zwar nicht vorkommt, aber ſichtbar iſt in *στεροπή, ἀστεροπή*, und den Stamm *ΟΠΑ* liefert für das Adjektiv *εὐρύοπα Ζεύς* und das Adverb. *ἀνοπαῖα*, unſichtbar, in dem vielbeſprochenen *ὄρνις δ' ὡς ἀνοπαῖα διέπτατο* Od. α, 320. ſie verſchwand aus dem Geſichte, ſo daß hier Verlängerung des *η* in *αίη*, Plur. *αῖα* wäre, wie in andern Adjektiven: *ὄρφνη, ὀρφναίη, ἀνάγκη, ἀναγκαίη*. — Der Stamm *ΩΠ* erſcheint in der Akkuſativform: *εἰς ὦπα* Il. γ, 158. ι, 373. und dieſes adverbial in *κατένωπα ἰδών* Il. ο, 320. Dazu mehre Adjektive in Pluralformen: *ἑλικῶπες Ἀχαιοί* Il. α, 339. u. a. *ἑλικώπας Ἀχαιούς* Il. π, 569. ρ, 274. und viele Feminine auch im Sing. *γλαυκῶπις, κυνώπιδος* Il. γ, 180. *εὐώπιδα* Od. ξ, 113. u. a. Nach dieſer Analogie iſt auch von *βλέπω παραβλῶπες* gebildet Il. ι, 503. und dort auf *ὀφθαλμώ* zu ziehn: *Λίται — Χωλαί τε ὀυσαί τε, παραβλῶπές τ' ὀφθαλμώ*, nehmlich *αὐτέων*. Daneben *ΩΠΗ* in *ἐνωπή*: *κακὸν ῥέξουσαν ἐνωπῇ* Il. ε, 874. φ, 510.

*) Cohort. ad Gent. S. 13. B. 11.

ἐν περιωπῇ Il. ξ, 8. εἰς περιωπήν Od. κ, 146., wozu dann als Adjektiv gehört σοὶ δὲ κυνῶπα Il. α, 159. wie zu ΟΠΗ εὐρνόπα nebst denen auf ος und ον: εὐρυμέτωπος, πρόσωπον u. a.

49. Die Patronymika folgen im Allgemeinen den §. 139. aufgestellten Regeln: Ἱππότης (ἱπποτα) Ἱπποτάδης Od. κ, 2. Ἀσκλήπιος Ἀσκληπιάδης, Ἀτύμνιος Ἀτυμνιάδης, Πανθο-ος Πανθοίδης, Θέστωρ Θεστορίδης, Φέρης Φέρητος Φερητιάδης, ao Il. β, 541. Κέας (Κεα-ος) Κεάδαο Il. β, 850. Πείραιος aus Πείρα-ος, Πειραΐδαο *) Il. δ, 228., wo die Diäreſe unnöthig iſt, wie bey Ληϊτοΐδης in den Hymnen. Ferner Νηληϊάδης, Περσηϊάδαο Il. τ, 116. Αὐγηϊάδαο Il. β, 624. aus Stamm αὐγε, woraus Αὐγέης, Αὐγείας, wie Ἑρμέης, Ἑρμείας, vergl. n. 22. — In Ἀγχισιάδης, Θυεστιάδης, Κλυτίδη, Τερπιάδης, Λαερτιάδης, Μενοιτιάδης, Ὀϊλιάδης, von Ἄγχισης, Θυέστης, Κλύτιος, Τέρπιος, Λαέρτης, Μενοίτιος, Οἰλεύς, hat die Endung ιδης und ιάδης den Schlußvokal der Stämme ἀγχισα — θυεστα — κλυτι — τερπι — λαερτα — μενοιτι — οιλε — verdrängt — Ἰαπετιονίδης aber in Heſ. Θ. 528. verbindet beyde Formationen: Ἰαπετός, Ἰαπετίων, Ἰαπετιονίδης, wie Ταλαός, Ταλαΐων, Ταλαϊονίδας bey Pindar Ol. VI, 15. (24). Umgekehrt iſt aus der zweyten Formation wie Ἠετίδης bey Herodot 5, 92., Δευκαλίδη Il. ν, 307. Δευκαλίδαο Il. μ, 117. nehmlich beyde nicht aus Ἠετίων, Δευκαλίων, ſondern wie aus einer einfachen Form ΗΕΤΟΣ, ΔΕΥΚΑΛΟΣ gebildet. Daß man nicht grade dieſe als Urformen wirklich vorhanden annehmen müſſe, ſondern daß der Dichter aus den möglichen Formen die ihm paſſende zum Grunde legte, zeigt außer der vorhergehenden Reihe auch Λαμπετίδης ὃν Λάμπος ἐγείνατο Il. ο, 526. wie von Λαμπέτης, was von λαμπετάω kommen könnte und durch die Analogie gerechtfertigt wird. Endlich wird Philoctet von ſeinem Vater Ποίας (αντος) her nicht Ποιαντιάδης, ſondern Ποιάντιος in Ποιάντιον ἀγλαὸν υἱόν Od. γ, 190. und Σθένελος Καπανήϊος ἀγλαὸς υἱός Il. ε, 241., Aias von Telamon nicht nur Τελαμωνιάδης, ſondern auch Τελαμώνιος genannt Il. β, 528. 768. u. a., und der andere Aias neben Οἰλιάδης auch bezeichnet Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας Il. ν, 66. u. a.

*) Eben ſo iſt Ἀλκαΐδᾶν Pind. Ol. VI, 68. (115). zu faſſen, das Anſtand gegeben hat. Vergl. Böckh. zu Pind. S. 379. Ἀλκαῖος hat die Wurzel nicht rein, ſondern aus ἀλκα gedehnt (Ἄλκαος wie Οἰνόμαος u. a.). — Ἀλκαΐδης iſt demnach regelmäßig, Ἀλκείδης aber aus gekürztem Stamm ἀλκ, wie umgekehrt Πελοπηϊάδαι Nem. VIII, 12. (21). aus dem verlängerten (Πελοπε) gebildet. Eine Hauptſtelle über dieſe Bildungen iſt bey Euſtath zur Il. α, S. 13.

Zweyte Deklination.

§. 182.

Von den Formen auf ΦΙΝ.

1. Die allgemeine Urform der Casusbildungen auf *ΦΙΝ* hat in dieser Deklination, meist durch das Maas geschützt, noch fester gehaftet als in der ersten *).

2. Im Genitiv steht sie *Ἰλιόφι κλυτὰ τεύχεα* Il. φ, 295., welche Form wohl auf Unkosten des Verses verwischt ist in *Ἰλίου προπάροιθεν* Il. φ, 104. und ähnlichen, die §. 148, 2. angeführt sind; *ὑπὸ ζυγόφιν* Il. τ, 404. ω, 576. *ἀπὸ πασσαλόφιν* Il. ω, 268. *ἐκ πασσαλόφιν* Od. ϑ, 67. 105. *ἐκ ποντόφιν* Od. ω, 83. *πλατέος πτυόφιν* Il. ν, 588. *ἀπὸ χαλκόφιν* Il. λ, 351. *Ὀδυσῆα — Ὦρσεν ἀπ' ἐσχαρόφιν* Od. η, 169. Vergl. Od. ε, 59.

Anmerk. Außer dieser letztern Form kommen nur die Feminine *ἐσχάρη* und *ἐσχάραι* vor, und man wird demnach neben *ἐσχάρη* noch eine zweyte außer Gebrauch gekommene Form *ἔσχαρος*, wie wir zu *ἑσπέρα ἕσπερος* haben, annehmen müssen, aus der *ἐσχαρόφιν* sich gebildet und erhalten hat.

3. Im Dativ adverbialisch *αὐτόφι* mit *παρά* und *ἐπί* statt *παρ' αὐτῷ* oder *ἐπ' αὐτῷ*, so viel als *αὐτοῦ*, daselbst, in *νῆας ἐνιπρήσειν — κτενέειν δὲ παρ' αὐτόφι πάντας ἀρίστους*, welche Stelle auch über Il. μ, 302. ν, 42. υ, 140. ψ, 640. entscheidet, wo die Erklärer schwanken, und *πάντες ἐπ' αὐτόφιν εἵατο σιγῇ* Il. τ, 255.

4. Im Akkusativ: *πῇ δ' ἄρ μέμονας καταδῦναι ὅμιλον ἢ ἐπὶ δεξιόφιν παντὸς στρατοῦ ἢ ἀνὰ μέσσους Ἦ ἐπ' ἀριστερόφιν* Il. ν, 307. 8. **). *Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς Ἶξεν ἐπ' ἐσχαρόφιν* Od. τ, 389.

5. Auch im Plural. erscheint sie

a. im Genitiv: *ὅσσε Δαχρυόφιν πλῆσθεν* Il. ρ, 696. ψ, 397. u. a. *ὅσσε Δαχρυόφιν πίμπλαντο* Od. κ, 248. vergl. υ, 349. *ὅσσε Δαχρυόφιν τέρσαντο* Od. ε, 152. *ὅς ἐκ θεόφιν γένος ἦεν* Il. ψ, 347. vergl. *ἐκ θεόφιν πολεμίζει* Il. ρ, 101. *ἀπ' ἰκριόφιν* Od. μ, 414. ο, 551. *Νηὸς ἐπ' ἰκριόφιν καταλέξεται* Od. γ, 353. *ἀπ' ὀστεόφιν* ξ, 134.

b. im Dativ: *θεόφιν μήστωρ ἀτάλαντος* Il. η, 366. ρ, 477. Od. γ, 110. 409. vergl. Il. ξ, 318. und *ἀμφ' ὀστεόφιν* Od. μ, 45. π, 145.

*) Vergl. Apoll. Lexik. unter *θεόφιν* S. 416.

**) Vergl. Etym. M. S. 800. Z. 9. Apoll. Dyscol. Excerpt. Reitz. S. 434. C. und *περὶ ἐπιῤῥήμ.* in Anecdott. Bekk. T. II. p. 621.

§. 183.

Bemerkungen über einzelne Caſus.

6. Der Genitiv endet außer auf — ου auch auf — οιο, als ἀργυρέοιο βιοῖο Il. α, 49. u. a. Beyde Endungen gehen aus dem Suffixum *IO* hervor, das bey der erſten Deklination nachgewieſen ward, ſo daß vom Stamm *BIO* die Urform des Genitiv *BIOFO* war, und nach Ausfall des *F* durch Dehnung *BIOIO* βιοῖο und *BIOO* βιοῦ durch Zuſammenziehung wurde.

7. Der Dativ, aus *BIOΦI BIOI* hervorgegangen, hat ſein urſprüngliches *O* in mehren Formen erhalten, als Ἰσθμοῖ, οἴκοι u. a., die nun als Adverbia gelten, im Uebrigen es in Ω verwandelt, βιῷ.

Anmerk. Der Vokativ hat häufig ος ſtatt ε in φίλος neben φίλε φίλος ὦ Μενέλαε Il. δ, 189. Vergl. ι, 601. κ, 169. u. a. Eben ſo ſcheint es in ἠέλιος Θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς Il. γ, 277. doch vergl. darüber §. 277, 3.

8. Der Nominativ, Akkuſativ und Vokativ im Dual endet wie gewöhnlich, der Genitiv und Dativ aber nur auf *OIIN*, als: ἐκ δ' ἀμφοτέροιϊν Il. ε, 207. ὕπνος ἀπὸ βλεφάροιϊν ὕλωλεν Il. κ, 187. ἐκ βλεφάροιϊν Od. ρ, 490. μένος ἠμιόνοιϊν Od. η, 2. vergl. Θ, 124. ἀφ' ἵπποιϊν Il. ε, 13. πρόσθ' ἵπποιϊν καὶ ὄχεσφιν daſ. 107. ἐφ' ἵπποιϊν ἀνόρουσεν Il. τ, 396. ἐφ' ἵπποιϊν μάστιν βάλεν Od. ο, 182. ἀντ' ὀφθαλμοῖϊν Od. δ, 115. 154. τοῖϊν δ' ἔγνω πρόσθεν — Λίας Il. ν, 66. Vergl. τοῖϊν Il. ψ. 336. Od. σ, 34. ὤμοιϊν ἀφελέσθαι Il. ε, 629. ν, 511. ἀπ' ὤμοιϊν Il. Θ, 194. vergl. Il. π, 560. 663. ρ, 126. τ, 412. Od. ζ, 219. ξ, 277. φ, 118. Füglicher wird es ohne Diäreſe geſchrieben: ὤμοιν, ὀφθαλμοῖν, da hier eine Verbindung nicht möglich iſt *).

9. Im Dativ hat ſich nur ὤμοιϊν erhalten in εἰμένος ὤμοιϊν νεφέλην Il. ο, 308., was anderwärts mit der Präpoſition im Plural ſteht: ἀμφ' ὤμοισιν ἑέσσατο δέρμα λέοντος Il. κ, 177., dann δὸς δέ μοι ὤμοιϊν τὰ σὰ τεύχεα θωρηχθῆναι Il. π, 40. und ὤμοιϊν μὲν ἐμὰ κλυτὰ τεύχεα δῦθι daſ. 64. περὶ μὲν ξίφος ἀργυρόηλον Ὤμοιϊν βαλόμην Od. κ, 262., was ἀμφὶ δ' Ἀθήνη ὤμοις ἰφθίμοισι βάλ' αἰγίδα Il. σ, 204. im Plural ſteht. Die andere Endung auf — οιν iſt nachhomeriſch, denn ἐξαίνυτο θυμὸν Ἀμφοτέροιν Il. ε, 156 in ältern Ausgaben iſt jetzt mit Ἀμφοτέρῳ vertauſcht. Wo die Länge — οιϊν nicht durch den Vers geſchützt wird, ſtehn die Plurale, die ſich auf Koſten dieſer ausgebreitet haben.

10. Daß die Verkürzung des Dativ, deſſen volle Form οισιν ὤμοισιν iſt, hier durchgedrungen und dieſer eben ſo οις als οισιν ende, wurde früher ſchon bemerkt.

Anmerk. Die Urformen des Plural werden geweſen ſeyn: *ΩMOFI* ὦμοι, *ΩMOFΩN* ὠμόων, und dieſes urſprünglich ὠμῶν Periſpomenon, worauf die doriſchen Genitive παντῶν, Τρωῶν, τουτῶν hindeuten **), oder (ωμοων) ὠμώων, worauf βλεφάρων ἀπὸ κναιεάων Heſ. Ἀ. 7. und θεοὶ δωτῆρες ἑάων Heſ. Θ. 46. 111. u. a., angeblich von Ἐά, gute Gaben, zurückweiſen ***). Es wäre dann in ihnen Ω mit dem in Genitivformen häufigen Α vertauſcht. Die gemeine Form ὤμων iſt durch Ausfall des StammD vor *ΩN* entſtanden. — Dativ *ΩMOFIΣIN*, woraus ὤμοισιν und ohne Σ ὤμοιϊν, was bey Fortbildung der Sprache und Scheidung der Verhältniſſe für den Dual verwendet ward. Akk. *ΩMOFAΣ* (ὠμοας) ὤμους.

*) Bekker a. a. O. S. 140.
**) Apoll. Alex. περὶ ἀντων. S. 293. B.
***) Heyne zu Il. α, 393. u. Hermann Diss. de gr. l. diall. S. V.

11. Zuſammenſtellung:

	Sing.	Dual.	Plur.
N.	ὦμος	ὤμω	ὦμοι
G.	ὤμοιο 6	ὤμοιῖν 8	ὤμων
	ὤμου		ἐάων 10 Anm.
	χαλκόφιν 2		θεόφιν 5
D.	ὤμῳ	ὤμοιῖν 9	ὤμοισιν 10
			ὤμοις
	αὐτόφιν 3		θεόφιν 5
Akk.	ὦμον	ὤμω	ὤμους
	δεξιόφιν 4		

§. 184.

Zuſammenziehungen.

12. Zuſammenziehung iſt in dieſer Deklination ungewöhnlich bey — εος, εον und dem Zugehörigen, daher überall ὀστέον, ὀστέου, ὀστέῳ, ὀστέα, χρυσέος, χρυσέη, χρυσέον, und im nöthigen Fall Syniżeſe der beyden letzten Sylben: χρυσέῳ ἀνά Il. α, 15. χρυσέη Ἀφροδίτη Il. χ, 470. So Πανδαρέου, Τυνδαρέου u. a. aber Λυκούργου Il. ξ, 134. aus Λυκοέργου, und wieder aufgelößt Λυκόοργος Il. η, 142. 144. 148.

13. Von — οο iſt Zuſammenziehung in der einzigen Stelle: αὐτὰρ νοῦς ἦν ἔμπεδος Od. κ, 240. neben νόος, νόου, νόῳ, νόον, Ἀντίνοος, ἀγχίνοος u. a. ſammt πλόον Od. γ, 169. διπλόον Il. δ, 133. υ, 415. und ὀγδόον μοι Od. ξ, 287. aber διπλῆν Il. κ, 134. Od. τ, 226.

14. Die Namen, welche aus θοός ſtammen, bleiben ebenfalls offen, als Περίθοος (περι-θοος), Πρόθοος, außer Gen. und Dativ von Πάνθοος, die geſchloſſen ſind oder vielmehr, da ſie den Accent nicht ändern, ο vor der Endung ausgeſtoßen haben.

N.	. . . . .	
G.	. . . . .	Πάνθου Il. ο, 522. u. a.
D.	. . . . .	Πάνθῳ Il. ρ, 40.
Akk.	Πάνθοον	. . . . . Il. γ, 146.

15. Auch — αο hält ſich gegen die Zuſammenziehung in Ἀρχεσίλαος, Ἴλαος, Μενέλαος, Πρωτεσίλαος u. a. Es verwandelt ſich dieſes *A* in *H* bey Εὔνηος Il. η, 468. ψ, 747. und Ἀμφιάρηος Od. ο, 253., was gegen das nun aufgenommene Ἀμφιάραος auch durch den Gebrauch des Pindar*) geſchützt wird. Eben ſo iſt wohl auch, wie ſchon früher angedeutet ward, dem ἴλᾱος zu helfen, wo deſſen mittlere lang gebraucht wird:

*) Nemeiſche Geſ. 9, 13. (30).

Ἴλαος Ὀλύμπιος Il. α, 583. ἵλαον σχεῖν θυμόν Hymne auf Dem. 204. ἵλαον κραδίην καὶ θυμόν Heſ. Ἔ. 313. und ἵληος, ἵληον zu ſchreiben. — Wie in ἵλαος, ſo iſt auch in Οἰνόμᾰόν τε Il. ε, 706. μ, 140. *A* kurz. Aber anſtatt ἀγήραος Il. β, 447. ϑ, 539. Od. ε, 136. u. a. ſchrieb Ariſtarch *) ἀγήρως, was ſich am Ende des Verſes σὺ δ' ἀθάνατος καὶ ἀγήρως Od. ε, 218. erhalten hat. Ferner ſteht Ἀθανάτους ὄντας καὶ ἀγήρως ἤματα πάντα Od. η, 94. ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε Il. μ, 323. ρ, 444. und (ὑψικέραον) ὑψικέρων ἔλαφον Od. κ, 158.

16. Mit vorſchlagendem ε haben Zuſammenziehung: Ἀναβησίνεως Od. ϑ, 113. Ἀκρόνεως daſ. 111. In beyder Geſtalt iſt Ἀγέλαος Od. χ, 212. 241. und Ἀγέλεως daſ. 131. 247., welche Formen die Analogie für ähnliche dieſer Deklination liefern.

17. Formen von *Πηνέλεως*:

N.	*Πηνέλεως* Il. ρ, 597. u. a. 1)
G.	*Πηνελεῶο* Il. ξ, 489. 2)
D.	*Πηνέλεῳ* Il. ξ, 487.
Akk.	*Πηνέλεων* Il. ν, 92. 3)

1) aus *Πηνέλαος*. Als Variante *Πηνέλεος*, von dem auch andere Afterformen *Πηνελέοιο* u. ſ. geboten werden.

2) aus *ΠΗΝΕΛΑΟΓΟ* vergl. n. 6. (*πηνελ-ω-ο*) *Πηνελεῶο*. Eben ſo wird die Genitivform *Πετεῶο διοτρεφέος βασιλῆος* Il. δ, 338. μ, 355. vergl. β, 552. δ, 327. μ, 331. ν, 690. neben der kein anderer Caſus des Worts vorkommt, von *Πέταος* abzuleiten ſeyn, zuſammengezogen *Πέτεως* **).

3) Eben ſo *Βριάρεων* Il. α, 403. aus *Βριάραον*, das nirgends aufgelöſt gefunden wird.

18. Daran ſchließt ſich das dunkle und vielbeſprochene ἄνεῳ in *τίπτ' ἄνεῳ ἐγένεσϑε* Il. β, 328. *οἱ δ' ἔσχοντο μάχης, ἄνεῳ τ' ἐγένοντο* Il. γ, 84. *Δὴν δ' ἄνεῳ ἦσαν τετιηότες* Il. ι, 30. 695. *ἅπαντες Ἧσϑ' ἄνεῳ, ἀτὰρ οὔτι καϑαπτόμενοι ἐπέεσσι Παύρους μυηστῆρας κατερύκετε* Od. β, 240. Vergl. daſ. η, 144. κ, 71. Die Zuſammenſtellung dieſer Redensarten zeigt, daß es wortlos, ſchweigend bedeutet, die der eben angeführten Formen, daß ἄνεῳ aus ἄναοι zuſammengezogen iſt. Dieſes ſtammt aus ἄναος, ἄναϝος, ἄνανος, der Urform für ἄνανδος (Od. ε, 456 κ, 378.), wie αὖω die Urform für *αὐδάω* ***), ἀΐω, avio, die Urſotm für audio iſt.

Anmerk. Man hat jetzt eine gründliche Unterſuchung über dieſes Wort von Apollon. Alex. π. ἐπιῤῥ. S. 554. die am Ende auch ἄναος als Stammwort feſtſtellt. Störend iſt allein ἡ δ' ἄνεῳ δὴν ἧστο Od. ψ, 93., weshalb Apollonius ſich entſchließt, die Form für adverbial zu erklären und ohne *I* zu ſchreiben, mit dem Ausgange Ω den nichtanalogen

*) Schol. zu Il. β, 447. Schol. Harlej. zu Od. ε, 136.

**) Vergl. Hephäſt. Enchirid. περὶ κοινῆς S. 4., wo aus Sophokles Ἀρχέλεως angeführt wird — *ἦν γὰρ σύμμετρον οὕτω* — ſt. Ἀρχέλαος mit dem Zuſatz: *Διὰ τοῦτο καὶ παρ' Ὁμήρῳ συστέλλομεν τὴν Πηνελάοιο ἄναχτος.*

***) Vergl. Etym. M. S. 105. Z. 26. und Ἀπολλ. π. ἐπιῤῥ. S. 555. Z. 10.

der Form ἄνω ἀνωτέρω, ἔσω ἐσωτέρω vergleichend. Vielleicht hat der Umstand, daß die Form außer in der Gestalt ἄνεφ erloschen war, gemacht, daß nach dieser nun allein noch dem Gedächtniß vorschwebenden und ohne ι gesprochnen, die in der genannten Stelle der Odyssee wohl ursprünglich volle ἡ δ' ἄνεως ihr Σ verlor.

19. Desgleichen wird Πείροος ἥρως Il. β, 844. vergl. δ, 520. 525. und davon der Genit. Πείρεω υἱόν Il. ν, 484. auf Πείραος zurückgehn, welchen Namen mit gedehntem Α, Πείραιος, auch zwey andere tragen Il. δ, 228. und Od. ο. 544. ρ, 71. 74. u. a., also Πείραος, Πείρως, und mit aufgelößtem Ω, Πείροος, so wie der in Εὔνηος verwandelte Name Εὔναος durch Εὔνεως *) in Εὔνοος übergieng **).

20. Dieselbe Umwandlung ist in σάος, was in σαόφρων erscheint, σῶς, und dieses σόος. — Νῦν τοι σῶς αἰπὺς ὄλεθρος Il. ν, 773. u. a. ὣς ὁ μὲν οὕτως ἐστὶ σόος Od. τ, 300., welche Form dann als selbstständig σόα, σόη, σόοις u. a. Casus, so wie das Zeitwort σόειν bildet. Ferner liefert der Stamm ζα das Adj. ζαός, ζως Il. ε, 887. (aus ζᾱός, daher unrichtig von andern ζῶς mit dem Circumflex) und durch nachschlagendes ο verlängert ζωός. Κολωός und λαγωός stammen, wie früher erinnert ward, aus κολοϝός, λαγοϝός. Dieser Analogie folgt dann aus δαμα, δμα, δμαός, δμώς Od. ω, 256. und ὑποδμώς Od. δ, 386., das aber in die dritte Deklination δμῶες, δμῶας hinüberschlägt und die verlängerte Form δμωός, δμωή nur im Fem. des Plural erhalten hat, δμωαί, δμωῇσι.

21. Wo Ω aus doppeltem Omikron in den Stamm kommt, da haben die Casusformen sich anders gestaltet: (ἄθοϝος, ἄθοος) Ἄθως, Gen. (ἀθοοο) Ἀθόω· ἐξ Ἀθόω δ' ἐπὶ πόντον ἔβησατο Il. ξ, 229. — Ἰά (γαλοος) γάλως, Schwägerin, Plur. N. (γαλοοι, γάλῳ) γαλόῳ· ἀμφὶ δέ μιν γαλόῳ τε καὶ εἰνατέρες ἄλις ἦσαν Il. χ, 473. G. γαλόων Il. ζ, 378. 383. ω, 769. mit vorschlagendem Omikron, wie θῶκος, θώκους, und θόωκος Od. β, 26. θόωκοι Od. μ, 313.

§. 185.

Mehrfache Formen.

22. Auch die zweyte Deklination hat öfter von demselben Worte mehrfache Formen; erstlich solche, welche der Bedeutung nach nicht verschieden sind, sondern nach leichter Umbeugung Genus und Deklination wechseln, als δάκρυ und δάκρυον. — (δένδρον neben δένδρεον ist unhomerisch, wie ἀδελφός neben ἀδελφεός). — δεσμός, δεσμοί und δέσματα Od. α, 204. — κέλευθοι und κέλευθα. — ὄνειρος, N. ὄνειρον Od. δ, 841. ὄναρ (Indeklin.), ὄνειροι und ὀνείρατα Od. ν, 87. — πηδάλιον, πηδαλίῳ Od. ε, 270. und πηδῷ Od. η, 328. ν, 78. — πρόθυρα und ἀθανάτων ἐνκόσμητα προθύραια in dem Hymn. β, 334. — πρόσωπον, πρόσωπα, und Μειδιόων βλοσυροῖσι προσώπασι im vierten Fuße Il. η, 212. und st. πρόσωπά τε von Wolf aufgenommen προσώπατα Od. σ, 192. Ἔρως neben ἔρος ist früher als im Homer unhaltbar bezeichnet worden.

*) Eustath. zu Il. η, S. 1451. Z. 11. und zu Od. λ, S. 1681.

**) in der Beschreibung der Weihgeschenke zu Apollonias K. X. S. 177. Jacobs.

23. Formen von ἀρνειός.

	Sing.	
N.	. . . . .	ἀρνειός
G.	. . . . .	ἀρνειοῦ
D. Abl.	. . . .	ἀρνειῷ
Akk.	ἄρν' 1)	ἀρνειόν
	Dual.	
	ἄρνε, ἄρν' Il. γ, 246. 103.	
	Plur.	
N.	ἄρνες	. . . . .
G.	ἀρνῶν	ἀρνειῶν
D.	ἄρνεσσιν	ἀρνειοῖς
Akk.	ἄρνας	ἀρνειούς

1) ἄρν' d. i. ἄρνα Il. γ, 119. χ, 310. beydes Geschlechts οἷσετε δ' ἄρν' ἕτερον λευκὸν, ἑτέρην δὲ μέλαιναν Il. γ, 103. Der Nominativ ist ungewöhnlich. Von diesem Worte ist ἀρνειός ursprünglich Adjektiv, als welches es noch in ὄϊν ἀρνειὸν ἑλέζειν Od. κ, 527. u. a. erscheint, als Subst. gebraucht von männlichen ausgewachsenen Schafen.

24. Formen von ἠνίοχος und ἰητρός.

ἠνίοχος u. f.		ἰητρός	ἰητῆρ Il. δ, 190. ἰητῆρος Il. δ, 194. u. a. ἰητῆρα Od. ρ, 384.
ἠνίοχον, ἠνιοχῆα Il. Θ, 312. u. a.			
ἠνίοχοι u. f.	ἠνιοχῆες Il. ε, 505.	ἰητροί ἰητροῖς	

25. Formen von υἱός:

	(υῑ)	(υι)	(υιε)
N.	υἱός 1)		
G.	υἱοῦ	υἷος	υἱέος
D.		υἱι	υἱεῖ υἷεϊ 2)
Akk.	υἱόν	υἱα	υἱέα 3)
		Dual.	
N.A.		υἷε	
		Plural.	
N.		υἷες	υἱέες υἷεῖς
G.	υἱῶν		υἱέων
D.	υἱοῖσιν	υἱάσι	
Akk.	υἱούς	υἷας	υἱέας
V.		υἷες	υἷεῖς 4)

1) Υἱός mit kurzem υι wurde oben §. 145, 8. angemerkt; doch ist nicht erlaubt, Formen der zweyten Reihe, wie Hermann mit υἷος thut *), kurz zu brauchen, die ohne Ausnahme, so wie die der dritten Reihe, lang sind.

2) Hermann zweifelt an der Form υἷεῖ; doch ist sie analog richtig und kann in drey Stellen Il. σ, 144. φ, 34. Od. ξ, 435. nicht bestritten werden.

3) „Der Akkus. υἱέα wird verworfen." nach Buttmann **); doch ist ein Grund nicht abzusehn. Auch steht er in Ἀλλὰ Θέτιν κύδαινε καὶ υἱέα καρτερόθυμον Il. ν, 350. durch Rhythmus und Wohllaut gegen υἱόν geschützt.

4) υἷεῖς als Vok. nur Il. ε, 464. Der Hymn. γ. auf Aphrod. 51. zieht auch N. υἱέες in υἷεῖς zusammmen.

*) Hymn. auf Apoll. 51.

**) Gr. Gramm. S. 112. und in der ausführlichen Gr. Gr. S. 240.

26. Auch mehre Eigennamen gehören hieher:

N.	*Πάτροκλος*		*Μελάνθιος* 2)	*Μελανθεύς*
G.	*Πατρόκλου, οιο*	*Πατροκλῆος*		
D.	*Πατρόκλῳ*			
Akk.	*Πάτροκλον*	*Πατροκλῆα*	*Μελάνθιον*	
V.	*Πάτροκλε*	*Πατρόκλεις* 1)	*Μελάνθιε*	*Μελανθεῦ*
	Πάτροκλ'		Od. χ, 195.	Od. φ, 176.

1) die Form *Πατρόκλεις* aus *Πατρόκλεες* aus dem Stamme *κλεε* mit doppeltem ε, wovon bey der dritten Deklination, mit ungebräuchl. N. *Πατροκλῆς* wie *Σοφοκλῆς*, *Περικλῆς* u. a.

2) die Formen auf *ιος* im vierten Fuße wegen ihres daktylischen Maasses, die andern am Schlusse des Verses. Eben so *Ἀλκιμέδων* Il. π, 197. und nach Bedarf *Ἄλκιμος* Il. τ, 592. ω, 474. 574.

Anmerk. Andere Namen gehören in verschiedenen Formen verschiedenen zu, als: *Ἐριχθόνιος*, Sohn des Dardanus, Il. υ, 219. 230. und *Ἐρεχθεύς*, der König von Athen, *Δῆμον Ἐρεχθῆος μεγαλήτορος* Il. β, 547. Vergl. Od. η, 81. *Μενεσθεύς*, König der Athenäer vor Troja, *Μενέσθης* (wovon der Akk. *Μενέσθην* Il. ε, 609.) von Hektor, und *Μενέσθιος*, der Böotier König, von Paris getödtet Il. η, 9. ff.

27. Merkwürdig ist die Klasse derer auf *ιον*, welche durch eine Dehnung (*παραγωγή*) des Ausganges von andern abgeleitet werden, als *ἴχνος ἴχνιον*, *εἶρος εἴριον* u. a. In mehren ist keine Verschiedenheit der Bedeutung sichtbar, als *ἕλωρα* Il. σ, 93. von *ἕλωρ*, und *ἑλώρια* Il. α, 4. von *ἑλώριον*. Von *ἴχνος* kommt *ἴχνεσι*, von der Fährte gebraucht, vor, *ἴχνεσι γὰρ περιήδη* Od. ρ, 317.; und von der des Menschen, welche der Löwe aufsucht, *ἴχνια* in *μετ' ἀνέρος ἴχνι' ἐρευνῶν* Il. σ, 321., was auch in *ἴχνι' ἐρευνῶντες κύνες ἦϊσαν* Od. τ, 436. statt *ἴχνη* aufgenommen ist. Eben so ist zwischen *εἶρος*, *εἴριον* oder *ἔριον* kein Unterschied der Bedeutung sichtbar, vergl. Od. δ, 135. ι, 426. Il. γ, 388. μ, 434. Od. δ, 124. u. a.; noch zwischen *σκῆπτρον* und *σκηπάνιον*, dieses Il. ν, 59. ω, 247. oder *σκύμνος* und *σκύλαξ*.

28. Dagegen steht in andern das Abgeleitete zum Stammwort in dem Verhältniß des Besondern (Individuellen) zum Allgemeinen: als *ἕρκος*, Verzäunung im Allgemeinen, *ἕρκιον*, Hofmauer, in *ὑπέρθορον ἕρκιον αὐλῆς* Il. ι, 476. — So auch *θριγκός* Od. η, 87. *θριγκοῖσι* Od. ρ, 267. und *μέγα θριγκίον αὐλῆς* Od. π, 165., wo die Glosse *τειχίον* in den Text gekommen ist. — *Θήρ*, Thier im Allgemeinen, *θηρίον*, Jagdthier, Wildpret: *μάλα γὰρ μέγα θηρίον ἦεν* Od. κ, 171. 180. So das bey der ersten Deklination bemerkte *κλισίον* neben *κλισίη*, *θυρεός* neben *θύρη*, und *ὄρνεον* neben *ὄρνις*. — *Μέτωπον*, Stirn, und *μετώπιον*, Theil der Stirne zwischen den Augenbraunen (*μεσόφρυον*) Il. π, 739. Der Begriff des Verkleinernden in dieser Form ist nachhomerisch *). — *Μηρός*, *μηροί* Schenkel, und *μηρία*, auch *μῆρα*, die aus den Schenkeln geschnittnen und zum Opfer bestimmten Knochen, immer in apostrophirter Form: *μῆρ' ἐκάη* Il. α, 464. u. a., auch *μῆρ' ἔθεμεν* Od. γ, 179., wo sonst *μῆρα θέμεν*. Ueber Ton und Bedeutung vergl. Schol. zu Il. a. a. O. — *Ὄγκος* Ausbeugung, (tumor), von den Pfeilen, Widerhaken Il. δ, 151. 214., *ὄγκιον*, ausgebogenes, hohles Geräth, Kiste zur Aufbewahrung des Eisens Od. φ, 61.

*) Vergl. Spohn de extr. parte Odyss. S. 138. ff. Auch im Neugriechischen, das, selbst Volkssprache, nicht wenig aus uralter Volkssprache gerettet hat, haben *παιδί* st. *παιδίον*, *θηρί* st. *θηρίον*, u. a. nicht den Begriff des Verkleinernden.

29. Verschiedener, doch verwandter Bedeutung sind: ξυγός, Querholz der Leyer, an dem die Saiten befestigt sind Il. ι, 187., ζυγόν, der Jochbalken der Zugthiere, das Joch, ζυγά die Jochbalken, Querbalken des Schiffes. — *Λάϊγγες*, kleine Kiesel, *λαᾶς*, der größere, der Feldstein. In gleichem Verhältniß steht *λίθος* zu *λιθάδες*, kleines Gestein zum Wurf Od. ξ, 35., und davon *λίθαξ* Adj. in *ἐν λίθακι πέτρῃ* Od. ε, 415. zackigt. — *Νέκυς*, *νέκυες* (*νεκυροι*) *νεκροί* Todte, Leichname, *νεκάδες* in *πήματ' ἔπασχον ἐν αἰνῇσιν νεκάδεσσιν* Il. ε, 886. häufige Leichen, strages mortuorum. — *Νιφετός*, Schneewetter, *νιφάδες*, Schneeflocken, Gestöber, auch im Sing. *νιφὰς ἠὲ χάλαζα* Il. ο, 170., und *νίφα* Akk. Schnee, ohne daß Nom. vorkäme, Hes. Ἔ. 505. — *Οἰήϊον*, *οἰήια νηῶν* Il. τ, 43. die Steuer, *οἰηξ*, Griff, Heft in *ζυγὸν ἡμιόνειον .... εὐ οἰήκεσσιν ἀρηρός* Il. ω, 269., nach Eustathius die Heften (*κρίκοι*), durch welche die Leitriemen gehen. — Ὄρχατος Baumpflanzung, Garten engl. orchard Od. η, 112. Vergl. ω, 245. u. ὄρχος Baumreihe in demselben, *ὄρχους πεντήκοντα* Od. ω, 341. Reihen von Weinstöcken. — *Ποτός ποτοῖο* Il. α, 470. und *ποτῆτος* Il. λ, 780. u. a. so wie *ποτόν* und *ποτῆτα* Od. σ, 407. etwa wie Trank und Getränk verschieden. — Ῥῶπες, Flechtruthen Od. κ, 166. ξ, 49. π, 47. und adjektivisch *ῥωπήϊα* Il. ν, 199. φ, 559. u. a. Gestripp des Waldes.

30. Zu bemerken ist noch das weibliche Geschlecht von *Πέργαμος* und Ἴλιος, außer in einer Stelle *Ἴλιον αἰπὺ ἕλοιεν Ἀθηναίης διὰ βουλάς* Il. ο, 71.

Dritte Deklination.

§. 186.

Vom Suffixum ΦΙΝ.

1. Das angehängte Pronomen *ΦΙΝ* ist hier bey einer nicht beträchtlichen Anzahl Genitiv- und Dativformen im Plural übrig geblieben, welche sämmtlich Pura, und zwar Muta auf ος — G, εος sind, ausgenommen *κοτυληδόνοφιν* statt *κοτυληδόνων* in *Πουλύποδος — πρὸς κοτυληδόνοφιν πυκιναὶ λάϊγγες ἔχονται* Od. ε, 433.

2. Diese Formen nehmen zwischen den Stammvokal und *ΦΙ* das verstärkende *Σ* auf, als ὄχος (οχε) ὄχεΣφι (wie *σακέΣπαλος*, *φερέ-Σ-βιος* u. a.). Es kommen vor:

a. Ὄχεσφι, Gen. *πρόσθ' ἵπποιϊν καὶ ὄχεσφιν* Il. ε, 107. Dat. *σὺν ὀχεσφι* Il. π, 811. χ, 22. ψ, 518. *σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφι* Il. δ, 297. ε, 219. ι, 384. σ, 237. *παρ' ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν* Il. ε, 794. *ἵππους αὐτοῖσιν ὄχεσφιν* Il. Θ, 290. λ, 699. *ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν ἀγαλλόμενος* Il. μ, 114. *βῆ καλέων Ἀγαμέμνονα Ἴπποισιν καὶ ὄχεσφι* Od. δ, 588. u. a. Merkwürdig ist, daß die Form ὄχεσφι sich überall behauptet hat, ohne irgendwo von dem spätern ὄχεσσι verdrängt zu werden, zunächst wohl um zwischen den schweren Formen *ἵπποιϊν*, *ἵπποισιν* und *ὄχεσφιν* ein rhythmisches Gleichgewicht zu halten, welches durch die Gewichtlosigkeit des flüchtigen ὄχεσσι gestört wird.

b. *Ὄρεσφιν.* Gen. κατ' ὄρεσφι φέοντες Il. δ, 452. — Dat. θῶες ὄρεσφιν (in den Geb.) Il. λ, 474. κίρκος ὄρεσφιν Il. χ, 139. ὅτε νεβρὸν ὄρεσφι κύων ἐλάφοιο δίηται Il. χ, 189. In andern Stellen iſt ὄρεσφι in ὄρεσσι übergegangen.

c. *Στήθεσφιν.* Gen. ἀπὸ στήθεσφιν Il. ξ, 214. διὰ δὲ στήθεσφιν ἔλασσε Il. ε, 41. 57. Θ, 259. u. a. ἐκ στήθεσφιν ὄπα — ἧκε Il. ξ, 150. nicht ſtatt στήθεος, ſondern ſtatt στηθέων, vergl. Il. κ, 195. — Im Dativ iſt στήθεσφι überall in στήθεσσι übergegangen und die letzten Spuren in den ältern Ausgaben κόμπει χαλκὸς ἐπὶ στήθεσφι φαεινός Il. μ, 151. περὶ στήθεσφι Il. μ, 401. ſind in den neueſten auch noch verſchwunden. — Uebrigens iſt klar, daß die Dative auf — εσσιν auch in andern Wörtern Auflöſungen der Urform εσφιν ſind.

3. Die Endform *ΣΦIN*, das ihr häufig vortretende Ε mit ſich verbindend, findet ſich dem Stamme κρατ angefügt, κράτεσφι, in αὐτῷ ὑπὸ κράτεσφι τάχης τετάνυστο φαεινός Il. κ, 156. *) ſtatt ὑπὸ (oder ὑποκάτω τοῦ) κρατός.

4. Eine andere abweichende Form iſt ἐρέβεσφι in ἔκλυεν ἐξ Ἐρέβεσφιν Il. ι, 572., Vergl. Heſ. Θ. 669., wo der voll ausgebildete und zuſammengezogene Genitiv (Ἔρεβος — εος — ευς) mit dieſem Pronomen vereint wird. Urſprünglich war wohl auch hier ἐρέβεσφι, was in der Stelle des Heſiod eine vaticaniſche Handſchrift hat.

5. Endlich kommt ναῦφιν zu bemerken als Genitiv in ἀπὸ ναῦφι Il. π. 246. ὁππότε — ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοί Il. β, 794.; als Dativ: νιῦφιν ἀμυνόμενοι Il. ν, 700. Vergl. Il. π, 281. u. a. Die Form iſt aus *NAF-ΦIN* in ναῦφιν erweicht.

§. 187.

Vom Dativ des Plurals.

6. Der Dativ des Plurals aus *ΣΦIN* nach ausgefallenem Φ entſprungen, endet auch hier auf *ΣIN*: λαμπτῆρσιν, νέκυσιν, τείχεσιν u. a., das aber auf mehrfache Art verwandelt wird.

7. *ΣΦIN* nach Vokalen iſt zwar, wie wir ſahn, in einigen Formen geblieben, ὄχεσφιν u. a.; in den meiſten aber iſt Φ mit Σ vertauſcht und aus *ΣΦIN* iſt *ΣΣIN* geworden, als: χείρεσσι, τεύχεσσι, τέκεσσι, νέφεσσι u. a.

8. *E* vor *ΕΣΣΙ* verdoppelt ſich, um die Form für das Bedürfniß des Verſes zu erweitern, alſo zwar zum Behuf des homeriſchen Verſes nicht στηθέεσσι (— ∪ — ∪), wohl aber ὀχέεσσι, und von ἔπος, ἔπεσι, ἔπεσσι, ἐπέεσσι, βέλος, βέλεσι, βέλεσσι, βελέεσσι.

9. Wird von βελέεσσι und ähnlichen der Stamm (βέλε) abgelöſt, ſo bleibt für den Ausgang *ΕΣΣΙ* übrig, und dieſer

*) Vorausgeſetzt, daß dieſe Afterform überhaupt begründet iſt, und nicht die kleinern Scholien, die ὑπὸ κρατίσφιν haben, auf das richtige hindeuten. Dieſes wäre dann ὑπὸ κρατός φιν, und in φιν eine erlöſchende Spur des alten Dativ ῐ oder *Fιν* ſtatt οἱ, von dem ſpäter.

geht dann, unabhängig von den Formen auf *E*, an denen er urſprünglich haftete, auch auf andere über, z. B. *κύων, κυν-ος*, D. (*κυνσι*) *κυσί* und *κύνεσσι, νέκυσι, νεκύεσσι, δέπας, δέπαος, δεπάεσσιν, παν-τός, πᾶσι* und *πάντεσσι* *).

10. Es hat demnach dieſer Caſus außer *ΣΦΙΝ* drey Ausgänge, *ΣΙΝ, ΣΣΙΝ* und *ΕΣΣΙΝ*, und ihr Gebrauch iſt faſt nur durch das Maas des Herameters beſchränkt, dem die Formen nicht widerſtreiten dürfen, wie z. B. *δαιμόνεσσι, ἐλπίδεσσι, ψευδέεσσι, κυμάτεσσι* thun würden, welche Pindar zu trochäiſchen Reihen gebildet hat **). Ueber den Ausgang *ΑΣΣΙ*, ob er zuläſſig ſey, vergl. unten §. 197, 54.

11. Neben dieſen zwey Endungen *ΣΙΝ* (oder *ΣΣΙΝ*) und *ΕΣΣΙΝ* zeigen ſich noch Spuren einer andern, *ΕΣΙ*, in den Dativen, *ἀνάκτεσιν, ἵνεσι, οἴεσι* und *χείρεσιν*. Dieſes iſt in *χείρεσιν ἀμφοτέρῃσιν* Il. *μ*, 382. in ungenauen Ausgaben geweſen, wo die gemeine Lesart *χειρί γε τῇ ἑτέρῃ* war, und die des Ariſtarchus *χείρεσσ' ἀμφοτέρῃς ἔχοι ἀνήρ*, dann *χείρεσιν ἀθανάτῃσι* Il. *π*, 704., das mit *χείρεσσ' ἀθανάτῃσι* vertauſcht, aber in *χείρεσιν ἀμφαφόωντο* Od. *ο*, 462. gegen die Harlejaniſche Handſchrift geblieben iſt. Unbeſtritten ſteht es nur *ὁ μὲν ἤπτετο χείρεσι γούνων* Il. *ν*, 468. *Ἀνάκτεσι* ſteht allein in *συβώτης Ἑσθλὸς ἐὼν ἐνίαυεν ἀνάκτεσιν ἤπια εἰδώς* Od. *ο*, 557. *ἵνεσι* in *ἵνεσιν ἠδὲ μέλεσσιν* Il. *ψ*, 191. und *οἵεσιν* (vielleicht *ὄϊσιν* in *παρ' οἴεσιν ἢ παρὰ βουσίν* Od. *ο*, 336. Es ſind das die erſten Verſuche der Sprache, ſich des hier, wie wir geſehen haben, urſprünglichen und in feſter Analogie gegründeten doppelten *Σ* durch Ausſtoßung des Einen zu entledigen, und neue Formen zu gewinnen, welche ſich wegen ihrer Weichheit im Joniſmus der Proſa z. B. bey Herodot feſtgeſetzt haben.

12. Im Dual iſt auch hier der Ausgang *OIN OIIN*, z. B. Gen. *ὄπα Σειρήνοιϊν* Od. *μ*, 52. *νῆσον Σειρήνοιϊν* daſ. 167. — Dat. *χθόνα μάρπτε ποδοῖϊν* Il. *ξ*, 228. Der Plural aber hat bloſes *E* ſtatt *ΕΣ*; doch in einer auch durch das Maas von *ἁλόντε* (— — ⏑) verdächtigen Stelle: *μήπως, ὡς ἄψῖσι λίνου ἁλόντε πανάγρου . . . γένησθε* Il. *ε*, 488.

§. 188.

Nomina. Muta und Liquida.

13. Von den am Schluſſe des Stammes ſtehenden Muta's fallen im Homer folgende aus:

Δ. Πάρις (*Πάριδος*) *Πάριος* Il. *γ*, 325. und dem gemäß Akk. *Πάριν* Il. *ξ*, 280. Nach dieſer Analogie *Θέτις, Θέτιϊ, Θέτῑ* Il. *σ*, 407. *Θέτιν* Il. *ν*, 350. *π*, 574., obgleich *Θέτιδος* ſein *Δ* behält Il. *Φ*, 370. u. a., ſo wie *ὄπις, ὄπιδος, ὄπιδα*.

*) Die Form auf *ΕΣΣΙΝ* hat ſich auch außer dem Vers im Aeoliſchen erhalten, als *ΕΤΕΡΓΕΤΗΣΑΝΤΕΣΣΙ, ΠΑΝΤΕΣΣΙ ΤΟΙΣ ΑΓΩΝΕΣΣΙΝ* u. a. in dem Beſchluß des Rathes von Kumä bey Caylus Rec. d'Antiq. Th. 2. Pl. 56. ff.

**) Iſthm. 8, 26. (49). Pyth. 2, 49. (89). Fragm. Prosod. II, 2. in Del. S. 45. Heyne, Nem. 7, 22. (31). nach den ältern Ausgaben.

Dagegen χάρις, χάριν neben χάριτες. Θέμις (Θέμιδος, Θέμιτος) nimmt zur Stützung ſeiner ſchwachen Sylben Σ vor T: θέμιστος Od. β, 68. θέμιστι Il. ο, 87. θέμιστα ε, 761. ν, 4. θέμιστες Od. ι, 112. π, 403. θέμιστας Il. ι, 156. 298.

Θ. Κόρυς, κόρυθα und, wie von κόρυς, κόρυος, auch κόρυν Il. ν, 131. π, 215.

T. Κέρας, wovon κέρᾰ (l. κέραι) ἀγλαέ Il. λ, 358. (κέρατα, κερααι) κέρα ἐκ κεφαλῆς Il. δ, 109. ὀφθαλμοὶ δ' ὡσεὶ κέρα ἔστασαν Od. τ, 211. Vergl. Od. φ, 395. κεράων, κεράεσσι neben κέρασι. — Κρέας, (κρέατα, κρεαα) κρέᾰ in κρέα ὤπτων Od. γ, 33. u. a., darnach wäre Syniꝛeſe in ἔσθοντας κρεα πολλά Il. Θ, 231. ἀτὰρ κρεα νεῖμεν Ἀχιλλεύς Il. ι, 217. ω, 626. Od. α, 112. ξ, 109. ο, 140. ρ, 331. und κρέα τ' ὤπτων Od. γ, 33., wie jetzo ſtatt κρέατ' ὤπτων geſchrieben iſt. In der Odyſſee ſteht es jedoch ſelbſt mit Apoſtroph: κρέ' ὑπέρτερα γ, 65. 470. ν, 279. ἀνδρόμεα κρέ' ἔδων Od. ι, 297., woraus folgen würde, daß κρέαα das hintere α abwerfe und κρέᾰ kurz habe. Merkwürdig aber bleibt, das die Syniꝛeſe an allen Stellen, die κρέα haben, zuläſſig iſt. — Genit. (κρεάτων) κρεάων, Hymn. β, 180. κρεῶν Od. ο, 98. κρειῶν Od. π, 49. κρέασιν. — Τέρας, τέρατα Od. μ, 394. ſonſt, jetzo τέραα aus der Harlej. Handſchrift. Ferner τεράων, τεράεσσι. Dieſes Urſprungs iſt auch wohl τείρεα πάντα, τάτ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται Il. σ, 485. die Himmelszeichen, nehmlich τείραα, τείρᾰ und, in die Deklin. derer auf — ος — εος hinüberſchlagend, τείρεα und τείρεσι Hymn. ξ, 7. — Γέλως (γέλωτα, γέλωα) γέλω ἔκθανον Od. σ, 100. oder nach Bekker S. 132. beſſer γέλῳ. — Ἀλλήλῃσι γέλω τε καὶ εὐφροσύνην παρέχουσαι Od. υ, 8., ſonſt γέλωτα καί. — Ἄσβεστον γέλω ὦρσε Od. ν, 346., ſonſt γέλον. — Ἵδρως in καμάτῳ τε καὶ ἱδρῷ Il. ρ, 385. ἱδρῶ πολλόν Il. κ, 572. λ, 621. ſtatt ἱδρῶτα.

14. Eine andere Klaſſe Pura auf τ nimmt im Nominativ ρ an den Stamm und behält τ in den andern Formen, wo dieſe vorkommen: ἄλειφαρ Heſ. Θ. 553. Fett, ἀλείφατος, τι, τα Il. ψ, 170. Od. ω, 45. υ, 108. u. a. — Ἄλκαρ Schirm Il. ε, 644. λ, 822. — Εἶδαρ (ἔδω) Eſſen, Speiſe Il. ε, 369. εἴδατω Od. μ, 252. u. a. — Εἶλαρ (εἴλω) Abwehr, Schutzwehr Il. η, 338. u. a. — Ἦμαρ, Tag, ἤματος ff. — Ἧπαρ, Leber, ἤπατι Od. χ, 83. ἤπατα Batrach. 37. — Ὄνειαρ, Nutzen, Erquickung, Il. χ, 433. u. a. ὀνείατα Speiſen in dem Verſe οἱ δ' ἐπ' ὀνείαθ' ἑτοῖμα u. ſ. Od. α, 148. u. a. — Οὖθαρ, Euter der Thiere Od. ι, 440. οὔθαρ ἀρούρης ergiebiges Land Il. ι, 141. οὔθατα Od. ι, 440. — Πεῖραρ (πέρας) die Grenze, das Aeußerſte, an mehren Stellen iſt πεῖρας Il. σ, 501.

Od. ε, 289. als Variante, πείρατα, πείρασι Od. ι, 284. — Πῖαρ, Fettigkeit Il. λ, 649. u. a. — Von στέαρ (Talg) iſt στεατος Od. φ, 178. 183. und zu der häufigen Form κτεάτεσσιν, welche nach dieſer Analogie den Nom. κτέαρ vorausſetzt, ſteht μέγα κτέρας Il. ω, 235.

Anmerk. Von den andern Muta's auf Τ laute iſt κληΐς überall offen und mit langem ι, daher κληῖδος (nicht κληΐδος), κληῖδι, κληῖδα, κληῖδες, κληῖσιν. Κληῖδεσσιν ſteht Od. μ, 215. Eben ſo λῆΐς, Beute, doch mit kurzem ι, alſo λῆΐδος u. ſ.

15. Sodann von den Liquida's fallen aus:

P. ἀπ' ἰχῶ χειρὸς ὀμόργνυ Il. ε, 416. von ἰχώρ.

N. κυκεῶ von κυκεών, alſo ſtatt κυκεῶνα, in τεύξει τοι κυκεῶ Od. κ, 290. Vergl. daſ. 316. τοῖσι δὲ τεῦχε κυκειῶ Il. λ, 624. vergl. 641. Πυθῶ von Πυθών in Πυθώδ' ἐρχομένην Od. λ, 581.

Anmerk. Verſchieden davon ſind mehre Nominalbildungen aus den bloßen Wurzelſylben: ἄλφι ſt. τὸ ἄλφιτον Hymn. δ, 209. — Γλάφυ ſt. γλαφυρόν hohl, Heſ. Ἔ. 503. — Δῶ ſt. δῶμα Il. η, 363. u. a. und ſelbſt im Plural χρύσεα δῶ Heſ. Θ. 933. — Κρῖ ſt. κριθή Il. ε, 196.

16. Die Endung — αων, G. — άονος, mit langem *A* bleibt offen, wenn das Wort mit einer oder mehren Kürzen beginnt: Διδυμάων, Ἰκετάων, Λυκάων, Μαχάων, Ποσειδάων, zuſammengezogen aber iſt ſie mit vorſchlagendem ο: αων — ων — οων, wenn eine Länge das Wort anfängt: Δηϊκόωντα Il. ε, 534. Δημοκόωντα Il. δ, 499. Ἱπποκόωντα Il. κ, 518.

Anmerk. Κέαρ, das Herz, kommt bey Homer immer geſchloſſen κῆρ, κηρί und κῆρι als Properiſpomenon vor, letzteres zur Bezeichnung deſſen, was einem am Herzen liegt und vom Herzen kommt, gewöhnlich mit πέρι, ſehr, verbunden: Τάων μοι πέρι κῆρι τιέσκετο Ἴλιος ἱρή Il. δ, 46. Τμῖν δὲ νεμεσσῶμαι πέρι κῆρι Il. ν, 119. u. a. außer ἀνὴρ ὅντε Ζεὺς κῆρι (vielleicht ὃν Ζεὺς πέρι κῆρι) φιλήσῃ Il. ι, 117. — Dagegen iſt ἔαρ, was zufällig nur zweymal und zwar im Gen. ἔαρος Il. ζ, 148. Od. τ, 519. vorkommt, offen geblieben. So auch von στέαρ στεᾶτος ἕνεκα μέγαν τροχόν Od. φ, 178. 183. — Ἀήρ, Luft, (im Gegenſatz von αἰθήρ Fem. Il. ε, 864. Od. ι, 144. und deshalb auch ἠέρα πουλὺν ἔχευεν Il. κ, 776. u. a. ſo daß πουλύς die Stelle des Fem. vertritt wie ὁλοώτατος in ὁλοώτατος ὀδμή Od. δ, 442. Vergl. ἠέρι πολλῇ Il. λ, 752. behält ſein *A* nur im Nom. und verwandelt es in den baktyliſchen Formen der andern Caſus, ἠέρος, ἠέρι, ἠέρα. Vergl. §. 166, 1.

17. Κρονίων (immer ⏑——) hat in dem Gen. Jota und O nach Bedarf des Verſes lang oder kurz: Κρονῖων, Gen. Κρονῐ̈ωνος Il. φ, 184. 280. und Κρονῐ̈ονος Il. ξ, 247., aber Dativ und Akkuſativ haben immer Κρονῐ̈ωνι und Κρονῐ̈ωνα. Vokativ kommt nicht vor *).

Anmerk. Von den aus φρον abſtammenden Adjektiven hat im Vok. kurze Sylbe κερδαλεόφρον Il. α, 149. δ, 339., aber lange περίφρων

*) Spitzner a. a. O. S. 92.

Εὐφύκλεια Od. τ, 357. φ, 331. und ſelbſt *περίφρων Πηνελόπεια* Od. α, 329., ohne daß die Form hier dem Versmaaße mehr zuſagte; doch ſteht das richtige in *περίφρον Πηνελόπεια* Od. π, 435. σ, 234. φ, 321.

§. 189.

Von den Pura's auf *A*.

18. Die Genitive der Pura auf *A* ſind immer offen: *γήραος*, *κνέφαος* Od. σ, 370. — Die Dative bleiben offen nach Bedarf des Verſes: *γήραϊ λυγρῷ* Il. ε, 153. u. a. Bey folgendem Vokal darf das Jota nicht elidirt werden: *Γήρα' ὑπὸ λιπαρῷ* Od. λ, 136. *χρυσέῳ δέπα' ὄφρα πίοιμι* Od. κ, 316., noch auch untergeſchrieben ſeyn, wie *κέρᾳ* (welches nach Ausfall des τ in dieſe Klaſſe tritt) *ἀγλαέ* Il. λ, 385. *σέλᾳ πυρός* Il. Θ, 563. Od. φ, 246. da das *A* hier kurz iſt, alſo kein untergeſchriebenes Jota zuläßt. Demnach bleibt nur übrig, es beyzuſchreiben, ſo daß *γήραι*, *δέπαι*, *κέραι*, *σέλαι* *) neben den offenen Endungen *γήραϊ*, *δέπαϊ*, *κέραϊ*, *σέλαϊ* ſtehn. — Im Plural fallen die beyden *A* zuſammen (δεπαα) *δέπα* in *καὶ δέπα*, *ἔνθεν* Od. τ, 67. *δέπα ἀμφικύπελλα* Od. ν, 153. *δέπα ἠδὲ τραπέζας* Od. ο, 465. und daſ. der Harlej Schol. Ferner *σφέλας*, *σφέλα ἀνδρῶν* Od. ρ, 231., oder das hintere *A* fällt ab, ſo daß das zurückbleibende kurz erſcheint; doch blos in der Form von *γέρας*: *γέρᾰ πεσσέμεν* Il. β, 237. *γέρᾰ καὶ βασιλεῦσιν* Il. ι, 334. *γέρα πάρθεσαν* Od. Θ, 66. Gen. und Dat. kommen nur von *δέπας* vor: *δεπάων* Il. η, 480. *δέπασσιν* Il. ο, 86. *δεπάεσσι*, *δεπάεσσιν*.

19. Formen von *λᾶας*, Stein, *φάος*, *ΔΑΣ*, *οὖδας*.

a.	N.	*λᾶας ἀναιδής* Il. δ, 521. Od. λ, 598.
	G.	*λᾶος ὑπὸ ῥιπῆς* Il. μ, 462. Od. Θ, 192.
	D.	*λᾶϊ* (*ὀξέϊ*) Il. π, 739.
	Akk.	*λᾶαν* Il. β, 319. u. a.
	Dual.	*λᾶε* (*δύω λευκώ*) Il. ψ, 329.
	Plur.	*λάων* Il. μ, 29.
		λάεσσι Il. γ, 80.

Der Stamm *Λα*, verglichen mit lăpis, iſt an ſich kurz, aber durch das ſpäter ausgefallene Digamma gedehnt *λαϝ*, *λαν*, *λᾱ*, und läßt nach Bedarf ein zweytes *A* nachſchlagen. — Der zugehörige Stadtname *Λᾶς* hat im Akkuſativ das kurze *A* vorſchlagend: *Οἵτε Λάαν εἶχον* Il. β, 585.

b. *Φά-ος* und (φως) *φόως* — Dat. *φάει*, Akk. *φάος*, *φόως*, *φόωσδε* (an das Licht), Pl. *φάεα*, Augen, Od. π, 15. ρ, 39. τ, 417.

c. Von *δας*, *δαος*, was als Stammwort zu ſetzen, kommt allein *δαΐ* vor, *ἐν δαΐ λυγρῇ* Il. ν, 286. u. a., welches aus *δαΐδι* abzuleiten Maas und Bedeutung verbieten. Aus *ΔΑ* mit der Endung *ΙΟΣ* wird *δήϊος*.

*) Der Veneb. Schol. zu Il. λ, 385. erkennt das Jota an. *Σὺν τῷ ἰῶτα ἐγραψάν τινες τὸ κέρα, ἵνα ᾖ δοτικὴ ὁμοίως τῷ δέπᾳ μελιηδέος οἴνου* (wo?) *καὶ γήρᾳ ὑπὸ λιπαρῷ. οὕτω δὲ καὶ δοκεῖ ἐπικρατεῖν ἡ παράδοσις, ὡς καὶ Ἀλεξίων ἀξιοῖ.*

d. *Οὖδας*, der Boden (verschieden davon *οὐδός* Schwelle), wandelt *A* in *E*: G. *οὔδεος*, D. *οὔδεϊ* Il. ψ, 283. Od. ι, 459. und *οὔδει* Il. ε, 734. Akk. *οὐδας*, *οὐδάσδε* Il. ρ, 457. Od. κ, 440.

§. 190.

Pura auf Iota.

20. Die Pura auf ι behalten bis auf wenige Fälle ihr Iota durch alle Casus, wobey die Dative des Sing. beyde Iota's immer in ein langes vereint haben: *Ἴδρις*, *παράκοιτις* — G. *λύσιος*, *μήνιος* — D. *κνήστῑ* Il. λ, 640. *μήτῑ* Il. ψ, 316. 318. *παρακοίτῑ* Od. γ, 381. — Akk. *παράκοιτιν* und V. *Μάντι* u. a. — Pl. *Ἴδριες*, *νήστιες*, *παρθάλιες* — G. *παρθαλίων* — D. *ἴρισσιν* Il. λ, 27. — Akk. *νήστιας* Il. τ, 156. *πόλιας* u. a., aber auch *IAΣ* in *IΣ* zusammengezogen in *ἀκοίτῑς* in *πόρεν νίάσιν εἶναι ἀκοίτις* Od. κ, 7. aus der Harl. Handschr. statt der Unform *ἀκοίτας*, und *ὄῑς* statt *ὄϊας*. *ἦνις* Il. 3, 94

21. Der Uebergang des *I* in *E* kündigt sich schwach an bey *πόσις*, Gemahl, *πόσιος* Od. π, 75. u. a. *πόσιν*, *πόσιας* Il. ζ, 240., das im Dativ *πόσεϊ* hat, *χαριζόμενος πόσεϊ ᾧ* Il. ε, 71., einbeugend in die Klasse derer auf *E*, was der schwache Laut des doppelten Iota *πόσιϊ* herbeygeführt zu haben scheint. Daraus dann *πόσει φόνον* Od. λ, 429. *ἀμφὶ πόσει* Od. ρ, 555. τ, 95. Auch sind durch dieses *E* die Formen von denen des gleichlautenden *ἡ πόσις*, der Trank, getrennt, das in *πῶσιος*, *πόσιν* keine Spur des *E* zeigt. — *Κόνει*, was Od. λ, 190. neben *κόνῑ* geboten wird, ist nicht beachtet worden.

22. Unbestritten erscheint das *E* auch in *χόλῳ οὐδὲ νεμέσσει* Il. ξ, 335. von *νέμεσις*, und in *ἔπαλξις*, Wehrschanze, von dem folgende Formen da sind; *ἐπάλξιος* Il. μ, 406. *ἔπαλξιν* das. 381. 397. *ἐπάλξιες* das. 424. 430. und daneben (*ἐπάλξεες*) *ἐπάλξεις* das. 258. 263. 308. und *καλῇσιν ἐπάλξεσιν* Il. χ, 3. Eben so in *Μάντις*, *μάντιος* Il. ν, 663. *μάντιες* Il. ω, 221. aber *μάντεϊ εἰδόμενος* Il. ν, 69. *), und auch *ὄῑς*.

23. Formen von *ὄῑς*:

N.	*ὄῑς*
G.	*ὄϊος*, *οἷός*
D.	. . .
Akk.	*ὄϊν*

N.	*ὄϊες*
G.	*ὀΐων*, *οἰῶν*
D.	*ὀϊ-σσιν*
	οἴεσιν Od. ο, 386. (vergl. §. 187, 11.)
	ὄεσσιν Il. λ, 106. Od. ι, 418.
Akk.	*Ὄϊς* Il. λ, 245. Od. ι, 244. 341. u. a.

*) Vergleicht man übrigens *βασιλεύομαι*, *βασιλεύς*, und *μαντεύομαι*, *μάντις*, so wird man darauf geleitet, eine im Nom. erloschene Form *μαντευς* anzunehmen, deren Genitiv vielleicht in *Μαντῆος ἀλαοῦ* Od. κ, 493. μ, 267. statt *μάντιος ἀλαοῦ* zu setzen ist.

24. Dieses *E* wechselt mit *H* in einer Reihe Formen des Wortes πόλις; von dem dieses gefunden wird:

N.	πόλις		
G.	πίλιος	πόλεος	πόληος
	πτόλιος		
D.	. . .	πτόλεϊ	πόληϊ
		πόλει	
Akk.	πόλιν		πόληα Hes. *A*, 105.
	πτόλιν		
N.	πόλιες		πόληες
G.	πολίων		
D.	πολίεσσι		
Akk.	πόλιας	πόλεις	πόληας

Die Form mit πτ erklärt der Veneb. Schol. zu Il. ψ, 1. für cyprische Schreibart. — Der Genitiv πόλεος (auch das attische πόλεως wird hie und da geboten) ist mit πόλιος vertauscht worden in Ἔστι δέ τις προπάροιθε πόλιος αἰπεῖα κολώνη Il. β, 811. — Der Dativ ist offen nur in πτόλεϊ τε καὶ αὐτῷ Il. ρ, 152., πόλει öfter. — Πόλιες nur Od. ο, 412. und der Akkusativ πόλεις aus πόλεας entsprungen in πόλεις εὖ ναιετάουσας Il. β, 648. Od. θ, 574. πόλεις ἀλάπαξ' ἀνθρώπων Il. ε, 829. vergl. Il. σ, 342. 490. neben πρότεροι πόλιας καὶ τεύχε' ἐπόρουν Il. δ, 308. und Ἴσασι πόλιας καὶ πίονας ἀγρούς Od. θ, 560.

§. 191.

Pura auf N.

25. Die Pura auf νς — νος haben den Genitiv, z. B. νέκυος, νεκύων, überall offen, und, nach Bedürfniß, Synizese, als στὰς προπάροιθε νέκυος Il. π, 321. nach der Harlejanischen Handschrift statt der gewöhnlichen Lesart στὰς πρόσθεν' νέκυος, den Dativ aber νϊ offen allein in πάγη δ' ἐν νηδύϊ χαλκός Il. υ, 486., was aber jetzt mit der andern Lesart πνεύμονι vertauscht ist. Im übrigen ist er immer geschlossen: ἀμφὶ νέκυι Il. π, 526. 565. ω, 108. ξυνέσσεσθαι ὀϊζυῖ Od. η, 270. ὀρχηστυῖ καὶ ἀοιδῇ Od. θ, 253. ρ, 605. πληθυῖ δαμασαίατο Od. π, 105., woneben ἐνὶ πληθύι μένεν ἀνδρῶν Il. χ, 458. allein den Rest ungenauer Betonung (πληθύϊ) zeigt. Werden nehmlich die offenen Laute υΐ zu einem Diphthong verbunden, so gehört ihm so gut der gezogne Ton, wie dem ηΰϊ, ηοῖ u. a.

26. Der Plural νες ist immer offen und zweysylbig, νεσσι immer dreysylbig, nachdem in δεμιστεύοντα νεκύεσσιν Od. λ, 568. aus Strabo νέκυσσιν aufgenommen ist. — Der Akkus. νας ist immer offen in νέκυας, geschlossen in πρὶν σφωϊν — πυκάσαι τε γένυς εὐανθέϊ λάχνῃ Od. λ, 320. und ὀρυῦς ἀξαλέας Il. λ, 494. vergl. ψ, 118. Die mit einer Länge anfangen, bewahren ihn vor Schließung nur wo der Rhythmus ihn schützt, im vierten Fuße ἰχθύας οὔσθ' ἁλιῆες Od. χ, 384. ὀφρύας Od. ι, 389. Dagegen ἰχθῦς ἀγρώσσων Od. ε, 53. ἰχθῦς ὄρνιθάς τε

Od. μ, 331. zu Anfange des Verſes, vergl. Od. κ, 124. τ, 113. κλιτῦς Il. π, 390. ὀφρῦς Il. π, 740.

27. Zuſammenſtellung.

	auf *A*	auf *I*	auf *T*
N.	*Γῆρας*	*Ἴδρις*	*Νέκυς*
G.	*γήραος*	*λύσιος* 20	*νέκυος*
D.	*γήραϊ*	*μήτι* 20	*νηδύϊ*
	γήραι 18	*πόσει* 21	*νέκυι*
	γήρα' *	*πόσει*	*πληθυῖ* 25
	γήρᾳ *	*πόλῃϊ* 24	*πληθύι* *
Akk.	*γῆρας*	*πόσιν*	*πληθύν*
		πόλῃα	
		Plural.	
N.	*σφέλᾱ* 18	*ἐπάλξιες* 22	*νέκυες*
	γέρᾱ 18	*ἐπάλξεις*	
		πόλῃες	
G.	*δεπάων*	*παρδαλίων*	*νεκύων*
D.	*δεπάεσσι*	*Ἴρισσι*	*νέκυσιν*
		ὄεσσιν 23	*νέκυσσιν*
			νεκύεσσιν
Akk.	*δέπᾱς*	*νήστιας* 20	*νέκυας*
	γέρᾱς	*ἀκόλτις*	
		πόλεις 24	*γένυς* 26
		πόλῃας	*κλιτῦς* 26.

§. 192.

Pura auf *E* mit Conſonant vor *E* und der Endung *EOΣ* im Genitiv.

28. Die in der Ueberſchrift bezeichneten Pura ſind von drey Arten: Neutra auf ος — εος, Subſtantive und Adjektive auf ης — εος, Adjektive auf υς — εος, z. B. *τεῖχος τείχεος*, *Διομήδης Διομήδεος*, *εὐήκης εὐήκεος*, *ἡδύς ἡδέος*. Den Genitiv haben ſie offen, wenn der Vers es geſtattet, z. B. *κάλλεος εἵνεκα* Il. υ, 235. Od. ο, 251. *νείκεος ἀρχή* Il. χ, 116. *ἐκ στήθεος ἴει* Il. γ, 221. Vergl. Il. ψ, 761. 763. *τείχεος* in 28 Stellen u. a. Eben ſo die andern: *Εὐπείθεος*, *Διομήδεος*, *εὐήκεος*, *εὐμήδεος*, *εὐώδεος*, *ἀπηνέος*, *ἀτερπέος*, *ἡδέος*, *διϊπετέος*, *δυσηλεγέος*, *δυσθαλπέος*, *ἐριχυδέος*, *ἐρισθενέος*, *εὐεργέος* u. a. Syniżeſe findet hier nirgend Statt.

29. Geſchloſſen haben ihn, ſtatt die Syniżeſe zu geſtatten, folgende auf ος — εος, und zwar in ευς: *ἐξ Ἐρέβευς ἄξοντα* Il. ϑ, 368. *ὑπὲξ ἐρέβευς* Od. λ, 37., wo *ἐρέβους* Variante iſt. Ueber *Ἐρέβευσφιν* Il. ι, 572. iſt n. 4. ſchon geſprochen worden. Ferner *ἀπεκλελάϑεσϑε δὲ ϑάμβευς* Od. ω, 393. *τοίου μιν ϑάρσευς πλῆσε* Il. ρ, 573. *οὐδ' ἀπολείπει χείματος οὐδὲ ϑέρευς* Od. η, 118., wo ſonſt *ϑέρους* ſtand. Statt *γένευς* in *ὑμετέρου δ' οὐκ ἔστι γένευς βασιλεύτερον ἄλλο* Od. ο, 532. hat Wolf *γένος* aufgenommen, obgleich die ſeltnere Form durch

Handschriften wohlbegründet und γένος auch in der Harlejanischen nur durch Correctur ist.

30. Derselben Regel, die offenen Sylben nach Bedarf des Verses zu schließen, folgt der Dativ — *EI*, und es stehn ἕλκεϊ, θέρεϊ, κάλλεϊ, μένεϊ, τάχεϊ, τείχεϊ, und ἕλκει, θέρει, κάλλει, μένει, Il. ξ, 127. τάχει, ψ, 515. τείχει, ν, 764. u. a. Eben so λέχει, ξίφει, φάρει, χείλει, χήτει. So auch die Adjektive χειρὶ καταπρηνεῖ Il. π, 792. Od. ν, 164. ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ Il. η, 86. u. a. προαλεῖ Il. φ, 262. κελαινεφεῖ Il. φ, 520.

31. Etwas mehr verwickelt sich die Sache, wo εα zusammenkommen, im Akkus. Sing. und im Plur. der Geschlechtlosen.

a. Der Akkus. der Subst. auf — ης — εα ist immer offen, und nach Bedarf mit Synizese: ὑπέρθυμον Διομήδεα Il. δ, 365. ε, 881. Πολυδεύκεα Il. γ, 237. Od. λ, 299. Εὐπείθεα Od. ω, 522.

b. Offen sind auch die Adjektive: ἀμφηρεφέα, ἀολλέα, ἀπευθέα, ἀπηνέα, ἀριπρεπέα, ἀριφραδέα u. a., und selbst mit Synizese die beyden: θεοειδεα Il. γ, 27. 450. ω, 483. Od. φ, 277. am Ende des Verses, ἀλλοειδεα Od. ν, 194. Geschlossen ist dagegen beym Vorschlag zweyer Kürzen αἰνοπαθῆ in Ἥ με μάλ' αἰνοπαθῆ Od. σ, 201., geschützt durch den Gebrauch des Anakreon in αἰνοπαθῆ πατρὶδ' ἐπόψομαι, was der Harl. Schol. Od. μ, 313. anführt. Dazu καλὴν πρωτοπαγῆ Il. ω, 267.; doch hat hier Wolf die offene Form πρωτοπαγέα aufgenommen. Unbestritten steht Δώματά θ' ὑψερέφεα Od. δ, 757.

c. Offen endlich sind auch die Pluralendungen *EA* der geschlechtlosen Substantiven: νείκεα, τεύχεα, τείχεα, βέλεα, und auch wo der Vers zur Schließung einladet: καὶ πάθεν ἄλγεα Il. ω, 7. στήθεα Il. λ, 282. πρόσθεν δὲ σάκεα σχέθον Il. δ, 113. und ὦκα βέλεα Τρωέσσιν ἕφλει Il. ο, 444. wahrscheinlich aus den aristarchischen Ausgaben, der nach dem Harl. Schol. auch Od. λ, 184. τεμένεα las, wo Wolf τεμένη aufnahm. Neben diesem steht noch allein χάλκεα τεύχη Il. χ, 322. und ἔσσατο τεύχη Il. η, 207.

32. Der Nominativ εες wird nach Bedarf des Verses offen gehalten oder geschlossen: ὁμηγερέες, ἐπαρτέες. κατηρεφέες, κεναυχέες, ὀξέες. Neben einander πρωτοπαγεῖς νεοτευχέες Il. ε, 194. dann ἐναρχεῖς Il. ν, 131. Od. η, 201. π, 161. ἐπιδευεῖς Il. ν, 622. νηλιτεῖς noch dazu im fünften Fuße αἳ νηλιτεῖς εἰσί Od. π, 317. τ, 498. χ, 418. Dann πρηνεῖς τε καὶ

ὕπτιοι Il. λ, 179. Od. π, 317. τ, 498. u. a. Unſtatthaft iſt deshalb Synizeſe in ἀσκηθεες καὶ ἄνουσοι Od. ξ, 255. und es wäre ἀσκηθεῖς zu leſen, wenn nicht die Harlejaniſche Variante ἀσκεθέες auf den Grund jener Offenhaltung ἀσκηθέες hindeutete. Man fand ἀσκεθέες in den alten Texten, was durch das Bedürfniß des daktyliſchen Rhythmus gekürzt war, und ſchrieb wenigſtens mit Schonung des alten Ausganges ἀσκηθέες.

33. Der Genitiv iſt immer offen, als στηθέων Il. κ, 95. ἀλσέων Od. κ, 350. u. a., außer wo *E* zwiſchen zwey Vokalen ſteht. Vergl. darüber n. 35.

34. Der Akkuſativ εας iſt ebenfalls offen: ἀολλέας, ἐϋπλεκέας, θαμέας, und mit Synizeſe πελέκεας Il. ψ, 114. 856. u. a. Vergl. §. 149, 2. Schließung von εας in εις hat außer dem erwähnten (πόλεας) πόλεις nur noch πολέας, πολεῖς ὀλέσαντ' αἰζηούς Il. ο, 66. So auch Il. ν, 734. υ, 318. φ, 59. 131. Doch ſteht daneben πολεας Il. α, 559. β, 4. Od. γ, 262. und iſt Od. δ, 170. nach Andeutung der Harlej. Variante γρ. πολλέας hergeſtellt. Auch Il. φ, 131. hat das Vened. Scholion die offene Form.

§. 193.

Pura auf *E* mit *A* und *E* vor dem *E*.

35. Mehre Adjektive haben langes *A* vor dem Schluß *E* des Stammes. Ἀκραής. Davon ἀκραέϊ καλῷ Od. ξ, 253. 299. (ἀκραέα) ἀκραῆ ξέφυρον Od. β, 421. Vergl. n. 30. b. ἁλιαέες Od. δ, 361. — Ζαής in ἄνεμος ζαής Il. μ, 157. Od. ε, 368. und ὦρσεν ἐπὶ ζαῆν ἄνεμον Od. μ, 313., in die erſte Deklin. hinüberbeugend; doch ward dort auch ζαῆ geleſen, da der Harlej. Schol. als parallel αἰνοπαθῆ nennt. — Δυσαής Od. ε, 295. δυσαέος Il. ε, 865. u. a., und mit verdoppeltem *E* δυσαήων Od. ν, 99. und von ὑπεραής ὑπεραέϊ ἶσος ἀέλλῃ Il. λ, 297. — Ζαχρηής (d. i. ζαχραής aus χρα in ἔχραε, ἐπέχραε, und ζα), davon (ζαχρηέες) ζαχρηεῖς Il. μ, 347. 360. ν, 684. (ζαχρηέων) ζαχρηῶν Il. ε, 525., ſonſt ζαχρειῶν mit *EI* nach der Analogie von ξείδωρος *).

36. Die *E* vor *E* haben, ſind, außer dem, was aus κλέος ſtammt, folgende: σπέος, δέος, κλέος, χρέος, und zwar:

	Sing.
N.	σπέος
G.	σπείους Od. ε, 68. 226. u. a.
D.	σπῆϊ Od. μ, 210. Il. σ, 402. ω, 83. u. a.
Akk.	σπέος, σπεῖος Od. ε, 194.

*) Vergl. Schäfer zu Heſ. Th. 560.

Plural.

N.	. . . .
G.	σπείων Hymn. γ, 264.
D.	σπέσσι Od. α, 15. u. a.
	σπήεσσι Od. ι, 400.
Akk.	. . . .

Nehmlich vom Stamme σπεε (aus *ΣΠΕΛΕ ΣΠΗΛΑ* Vergl. σπήλαιον spelunca) werden εε zu η vereint in σπῆϊ und σπή-εσσι, das eine *E* ausgeſtoßen in σπέσσι (analoger wäre σπῆσι) und in *EI* gezogen bey σπείους aus σπε-εος, σπείεος, σπείους. — N. Akk. δέος, Gen. (δέεος) δείους in χλωρὸς ὑπὸ δείους Il. κ, 376. und χλωροὶ ὑπὸ δείους Il. ο, 4., beyde Genitivformen σπείους, δέους, einander ſtützend; doch die einzigen auf ους in der hom. Sprache. — Von κλέος kommt nur noch (κλε-εα) κλέᾱ vor in ἄειδε δ' ἄρα κλέα ἀνδρῶν Il. ι, 189. Vergl. daſ. 524. Od. θ, 74. und neben χρέος nur das gedehnte χρεῖος Il. λ, 686. 688. 698. u. a.

37. Von *ΚΛΕΕ* in κλέος ſtammen zuerſt eine Anzahl Eigennamen, in denen die Ausgänge *ΟΣ* und *ΗΣ* durcheinander ſpielen, wie bey dem in der zweyten Deklination behandelten Πάτροκλος. So Ἰφίκλου Il. β, 705. Φέρεκλον Il. ε, 59. Als einziger Nominativ neben denen aus *ΟΣ* ſteht mit gedehntem *E* Οἰκλείης Od. ο, 244. Dazu

N.	Ἡρακλέης Heſ. Θ. 318.
G.	Ἡρακλῆος Il. ξ, 266.
D.	Ἡρακλῆϊ Od. θ, 224.
Akk.	Ἡρακλῆα Il. ξ, 324.
	Ἡρακλέα Heſ. Ἀ. 448.
V.	Πατρόκλεις Il. π, 49.

ſo daß *EE* in *H* verbunden iſt: in (ἡρακλεεα) Ἡρακλῆα, aber in Ἡρακλέα ein *E* ausgeſtoßen wird. — Ἡρακλῆϊ erſcheint dreyſylbig (Ἡρακλῇ) in ἔσσυτ' ἐφ' Ἡρακλῆϊ κρατερόφρονι Heſ. Ἀ. 458. (wo alle Handſchriften im Dativ übereinſtimmen; wie Ὀδυσῇ, ἦρῳ, von denen ſpäter.

38. Nach dieſer Analogie findet ſich Ἀγακλῆος μεγαθύμου Il. π, 571. Βαθυκλῆα μεγάθυμον daſ. 594. Διοκλῆος Il. ε, 542. Διοκλῆα daſ. 547. Ἐπικλῆα Il. μ, 379. Ἐχεκλῆος Il. π, 189., wozu Ἔχεκλον Il. π, 694. υ, 474. und was von Πάτροκλος in die dritte Deklination einſchlägt.

39. Die aus gleicher Wurzel ſtammenden Adjektive ſchwanken im Gebrauch von *EI* und *H*. — Von ἀκλεής ſteht ἀκληεῖς (oder ἀκλειεῖς) βασιλῆες Il. μ, 319. aus ἀκλεέες, was aber füglicher in ἀκλῆες verbunden wird *). Dazu ſtimmt ἀγακλῆος Πριάμοιο Il. π, 788. ἀγακλῆος Μενελάου Il. ψ, 529. Mit *EI* ſind dann übrig ἐϋκλείας — ἴμμεναι Od. φ, 331. und ἐπὶ νῆας ἐϋκλείας ἀφικέσθαι Il. κ, 241. „mit gutem Ruhm" (andere ἐϋκλείας), nebſt den Adverbien ἀκλειῶς Od. α, 241. ἐϋκλειῶς Il. χ, 110. u. a. — Ἐϋῤῥείης (neben ἐϋῤῥοος) hat im Gen. (ἐϋῤῥέεος) ἐϋῤῥεῖος ποταμοῖο Il. ξ, 508. ξ, 433. u. a. Endlich die längere Form *ΚΛΕΙΓ* ἀγακλειτός (dagegen τηλεκλητός aus καλέω), und aus ρειτα Gen. ἀκαλαῤῥείταο Il. η, 422. Od. τ, 434.

40. *A* in Ἡρακλέα Heſ. Ἀ. 448. iſt wegen der Syniceſe (Ἡρακλέα κτείνοντα) von unbeſtimmter Quantität; doch ἀκλέα ἐκ μεγάρων Od. δ,

*) Bekker a. a. O. S. 149.

728. und δυσχλέα Ἄργος ἰκέσθαι Il. β, 115. ι, 22. haben es lang, alſo wohl auch Ἡρακλέα, und es iſt nicht ungewöhnlich, daß bey Ausfall eines Vokales der zurückbleibende ſich verlängert. Andere Formen, in denen dieſes E ausgefallen wäre, laſſen ſich nicht nachweiſen, und ἀχλεές, in ἦμενοι αὐθι ἕκαστοι ἀχήριοι ἀχλεὲς αὔτως Il. η, 100., wird füglich als Adverbium genommen, wie ἐϋκλέες in οὐ μὰν ὑμιν ἐϋκλεὲς ἀπονέεσθαι Il. ρ, 415. Die ſpätern Formen dieſer Art z. B. bey Pindar ἀγακλέᾶ κούραν Pyth. 9, 110. (185)., εὐκλεῖ παρὰ Λίρνᾳ Ol. 10, 89. (101). ſind aus dem gleich als Wurzel verkürzten κλε κλής, ἀγακλής, ἐϋκλής gebildet.

41. Die von den Subſtantiven mit *EE* abgeleiteten Adjektive verdoppeln das erſte und dehnen das zweyte, *HEI*, in der Feminalendung, in der ſie allein gewöhnlich ſind: Ἰφικληείη Od. λ, 296. Ἰφικληείης Od. λ, 290. Ἐτεοκληείης Il. δ, 386. So

Ἡρακληείη Il. λ, 690.
Ἡρακληείης Il. β, 666.
Ἡρακληείῃ Il. β, 658. ο, 640.
Ἡρακληείην Il. ε, 638.

§. 194.

Pura auf *E* mit der Endung *ΕΥΣ* im Nominativ.

42. Die Maskuline auf *E* mit dem Ton auf dieſem *E* haben den Nominativ auf *ΕΓΣ — ΕΥΣ* gebildet, *βασιλεύς — Ἀχιλεύς*, während er bey denen mit tonloſem *E* in *ΗΣ* überging, *Διομήδης, Πολυδεύκης.*

43. Die noch ungebildeten Eigennamen *ΑΤΡΕ, ΤΥΤΕ, ΑΧΛΕ* u. a. ſtatt Ἀτρεύς, Τυδεύς, (Ἀχλεύς) Ἀχιλεύς zeigen ſich auf Opferſchalen und geſchnittenen Steinen im älteſten Styl. Bey der Entwickelung ſchwankten die Endungen zwiſchen *ΗΣ* und *ΕΥΣ*, bis ſie ſich auf die bezeichnete Weiſe ſchieden. Spur davon iſt in Κισσῆς Il. λ, 223., wo ſonſt Κισσεύς geleſen ward, mit dem Ariſtarchus Ποδῆς und Ἑρμῆς zuſammenſtellte.

44. Die Subſtantive, welche nicht Eigennamen ſind, haben außer Nom. Vok. im Sing. und Dat. im Plur. überall *E* in *H* verdoppelt. Βασιλεύς, βασιλῆος, βασιλῆϊ, βασιλῆα, βασιλεῦ, βασιλῆες, βασιλήων, ἱππήων, βασιλεῦσι, ἱππεῦσι, βασιλῆας, ἱππῆας. Von αριστευς, der Fürſt, erſte, das im Nom. erloſchen, aber in ἀριστῆος, ἀριστῆα, ἀριστῆες, ήων, ῆας geblieben, iſt der Dat. Plur. ἀριστῆεσσιν, σι, Il. α, 227. ι, 334. u. a., wie νῆεσσιν von νηῦς. Erſt im Heſiodus iſt die Länge des Vokals gebrochen. Vergl. Brunck zu Heſ. Ἔ. 244., der βασιλέων, und Schäfer daſ. 246., der als Vok. βασιλῆς ſchreibt. Von den Eigennamen haben mehre die Verdoppelung gar nicht, als Ἀτρεύς, Τυδευς, Ἀτρέος, ἑϊ, ἑα, Τυδέος, ἑϊ, ἑα; andere haben den langen und kurzen vermiſcht, worüber zunächſt das Weitere.

45. Paradigmen.

N.	βασιλεύς	Τυδεύς	Πηλεύς	Ἀχιλεύς Ἀχιλλεύς	Ὀδυσεύς 1) Ὀδυσσεύς
G.	βασιλῆος	Τυδέος	Πηλῆος Πηλέος 2)	Ἀχιλῆος Ἀχιλλῆος	Ὀδυσῆος Ὀδυσσῆος Ὀδυσεῦς 3) Ὀδυσσέος
D.	βασιλῆϊ	Τυδέϊ	Πηλῆϊ Πηλέϊ Πηλεῖ 4)	Ἀχιλῆϊ Ἀχιλλῆϊ Ἀχιλλεῖ	Ὀδυσῆϊ Ὀδυσεῖ
A.	βασιλῆα	Τυδέα Τυδῆ	Πηλέα	Ἀχιλῆα Ἀχιλλῆα	Ὀδυσῆα Ὀδυσσῆα Ὀδυσσέα 5) Ὀδυσῆ
V.	βασιλεῦ			Ἀχιλεῦ Ἀχιλλεῦ	Ὀδυσεῦ Ὀδυσσεῦ.

46. a. Nomin. 1) Die Urformen ſind auch hier die mit einfachem Conſonant, der ſich in Ὀδυσσεύς und Ἀχιλλεύς verdoppelt und in dieſer Verdoppelung in der Proſa allein erhalten hat.

b. Genitiv. 2) bey Διογενὴς Πηλέος υἱός Il. α, 489. Ὦ Ἀχιλεῦ Πηλέος υἱέ Il. π, 21. Od. λ, 478. würden rhythmiſcher Πηλῆος υἱός, Πηλῆος υἱέ lauten, wie ſchon Πηλῆος Il. ι, 147. 289. λ, 769. ν, 206. π, 175. Od. λ, 494. 505. ſteht. Die kurze Form bliebe dann für das daktyliſche Maas Σχέτλιε Πηλέος υἱέ Il. π, 203. vergl. Il. ν, 2. φ, 139. χ, 8. 250. Od. ω, 36. Eben ſo wird Μηκιστέος υἱός Ἀλαϊονίδαο Il. β, 566. ψ, 673. zu ſchreiben ſeyn, während Τυδέος υἱός Il. ε, 163. Τυδέος υἱόν β, 406. δ, 365. Ἀτρέος υἱόν γ, 37. u. a. für daktyliſche Reihen bleiben. — 3) Ὀδυσεῦς ſteht in Ὀδυσεῦς δὲ λαβὼν κύσε χεῖρ' Od. ω, 397. und nach der Harl. Handſchrift δόμων προπάροιθεν Ὀδυσσεῦς daſ. 416. ſtatt προπάροιθ' Ὀδυσῆος. So laſen einige nach dem Townlej. Schol. auch Ἰδομενεῦς Il. ν, 424., wiewohl irrig *).

c. Dativ. 4) Πηλεῖ, ὃς πέρι χῆρι Il. ω, 61. So Πορθεῖ γὰρ τρεῖς παῖδες Il. ξ, 115. im erſten Fuße, in dem auch ἰχθῦς u. a. n. 25. ohne Nöthigung des Verſes geſchloſſen wurden. Am Ende des Verſes ſteht Ἀχιλλεῖ Il. ψ, 792. und ſonſt auch Ὀδυσεῖ ἐνὶ οἴκῳ Od. ο, 157. Die Harlej. Handſchrift hat dort Ὀδυσῆϊ ἐνί, und ſchützt es durch ἥρωι Λαομέδοντι (alſo nach unſerer Orthographie Ὀδυσῇ, ἥρῳ leſend) **).

d. Akkuſativ. 5) Ὀδυσσέα εἶσαν Od. ξ, 212. iſt dem Ὀδυσῆ' εἶσαν nachgeſetzt worden; doch iſt dort der Apoſtroph, ſo wie auch in Ὀδυσῆ' ἐφάμην Od. ν, 131. Ὀδυσῆ' ὃν Od. τ, 267. und Ἐς Πηλῆ' ἱκέτευσε Il. π, 574., zu tilgen: nicht Ὀδυσῆ' aus Ὀδυσῆα, ſondern Ὀδυσῆ aus Ὀδυσέα, Πηλῆ aus Πηλέα, was durch ἀλλ' Ὀδυσῆ ποθέουσα

*) Vergl. Bekker S. 130. Anmerk. Spohn S. 155.

**) Doch wird dort ſtatt κιών füglicher κιχών aufgenommen, das auch die Vaticaniſche Handſchrift am Rande hat, ſo daß Ὀδυσῆ Akkuſativ würde: Αἲ γὰρ ἐγὼν ὡς Νοστήσας Ἰθάκηνδε, κιχὼν Ὀδυσῆ ἐνὶ οἴκῳ Εἴποιμ' (nehmlich αὐτῷ).

Od. τ, 156. ewieſen wird. Dazu *Τυδέα* Il. ζ, 222. und *Τυδῆ* Il. δ, 384. *Μηκιστῆ* Il. ο, 339. *). Bleiben wird er dagegen in *Ἀχιλῆ' ἐχθοσι* Il. υ, 139. *Πατροκλῆ' ἐξεναρίζων* Il. χ, 331., da hier keine kurze Formen als der Schließung zum Grunde liegend können angenommen werden, und man den Apoſtroph, obwohl unhörbar zwiſchen zwey Vokalen, doch nicht aufheben kann, wenn die Analogie der Formen ihn beſchützt.

§. 195.

Pura auf O.

47. Die Subſtantive auf *O* ſchließen ihre Formen mit Ausnahme von *χρώς*. Es kommen in Erwägung *αἰδώς*, *ἠώς*, *Καλυψώ*, *καμινώ*, *Λητώ*, *χρεώ* und gedehnt *χρειώ*.

G.	(*ἠόος*) *ἠοῦς*, *Καλυψοῦς*, *Λητοῦς* Il. ϑ, 508. α, 9. u. a.
D.	(*ἠόϊ*) *ἠοῖ*, *Λητοῖ*, *γρηῒ καμινοῖ ἴσος* Od. σ, 27. *χρειοῖ* Od. δ, 407. Il. ϑ, 57. u. a.
Akk.	*αἰδῶ* Il. β, 262. *ἠῶ* ι, 240. *Λητῶ δὲ προϊέπτε* — *Ἀργειφόντης* Il. φ, 497. aber mit ſchwerem Ton *Λητὼ γὰρ ἤλκησε* Od. λ, 580., (nämlich Titnos), der auch im Akk. *Θεανὼ· ὃς ἔτικτε Θεανὼ καλλιπάρῃον* Il. λ, 224. beybehalten iſt.
V.	*Λητοῖ* Hymn. α, 14. 62.

Anmerk. Die auf Ω im Akk. den Gravis ſetzten, nahmen mit Dionyſius nach Veneb. Schol. zu Il. β, 262. an, daß von *ΩΑ* das *Α* ſey abgeſtoßen worden, was zunächſt auf das Od. λ, 581. nach *Λητὼ* folgende *Πυθώδ' ἐρχομένην* paßt, das aus *Πυθῶνα*, *Πυθωα* ſtammt, auf *Λητῶ* aus *Λητόα* und *Θεανὼ* auch, inſofern man annimmt, daß der Abfall des *Α* den Stammvokal verlängert habe. — *Ἠώς* aus *ἀώς* hat *ΑΩ* in *ΕΩ* verwandelt in *ἑωσφόρος* Il. ψ, 226.

48. Offen bleibt was von *χρώς* abſtammt: *χροός*, *χροΐ*, *χρόα*, *ταμεσίχροα*, *δέρμα βόειον ἐϋχροές* Od. ξ, 24.

49. Von *βοῦς* finden ſich folgende Formen:

N.	*βοῦς*	*βόε*	*βόες*
G.	*βοός*		*βοῶν*
D.	. . .		*βουσί*, *βουσίν*
			βόεσσι, *βόεσσιν*
Akk.	*βοῦν* 1)	*βόε*	*βόας*

1) die Form *βῶν* in *ἐπ' ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν Ἀχαιήν* Il. η, 238. iſt adjektiver Bildung, und bedeutet mit beyzudenkendem *ἀσπίδα* den Schild aus Stierhaut.

§. 196.

Pura auf Ω.

50. Ω am Schluſſe des Stammes iſt öfter aus *AO* zuſammengezogen: *ΔΜΑΟ δμώς*, *Τυφαο Τυφώς* bey Pindar, no

*) Vergl. Hermann zum Greg. Kor. in Addendis S. 878.

bey Homer ſich durch ε erweiternd *Τυφωεύς*, wie *κώς* durch *A*, N. *κῶας*. Von jenem kommt vor: *Τυφωέος* Il. *β*, 783. *Τυφωέϊ* daſ. 782. *Τυφωέα* Heſ. Θ. 821. und von *Τυφάων Τυφάονα* Hymn. *α*, 306. 352. Heſ. Θ. 306. Von *κῶας κώεα κώεσιν*.

51. Formen von *Τρώς*, *δμώς* und den zugehörigen Femininen und Adjektiven.

N.	(*Τρώς*, Stammvater der Troer), *δμώς* Od. *ω*, 257.
G.	*Τρωός* Il. *υ*, 231. *Τρωϊάδος — λητίδος* Od. *ν*, 263.
D.	*Τρωΐ* Il. *ε*, 265.
Akk.	*Τρῶα* Il. *υ*, 230. *δμῶ' ἐμόν* Od. *θ*, 786.

Plural.

N.	*Τρῶες* (das Volk), *Τρωαί* Il. *γ*, 334. u. a. *δμωαί* Il. *ξ*, 376. u. a., dann *Τρωάδες* Il. *ω*, 704.
G.	*Τρώων*, *δμώων*, *Τρωϊάδων* Il. *σ*, 122. u. a. *δμωάων* Od. *α*, 435. u. a. *δμωῶν* Od. *τ*, 121.
D.	*Τρωσίν*, *Τρωσί*, *Τρώεσσιν*, *Τρώεσσι*, *Τρώεσσ'*, *δμώεσσιν*, *σι*, *δμωῆσιν*, *σι*.
Akk.	*Τρῶας*, *δμῶας*, *Τρωάς* Il. *γ*, 420. *δμωάς*, *Τρωϊάδας* Il. *ι*, 139. u. a. *Τρωάδας* Il. *ξ*, 442. *χ*, 105. und *η*, 297., wo ſonſt *Τρωϊάδας*.

Dazu noch *Τρώϊοι*, *Τρώϊα* Il. *ε*, 222. *ν*, 262. u. a. *ἵπποι Τρωαί* Il. *κ*, 393. *Τρωνός* Il. *ψ*, 291. *Τρωϊκός* Il. *ρ*, 724. *Τρωϊκόν* *κ*, 11. u. a. ſammt *Τρώϊλος* Il. *ω*, 257. u. a.

52. Außerdem kommen mit Ω vor: *Ἥρως*, *ἥρωος*, *ἥρωϊ*; aber *ἥρῳ Λαομέδοντι* Il. *η*, 453. *ἥρωα* und *ἥρω' Ἀδρήστου* Il. *ξ*, 63. vergl. Il. *ν*, 428. Od. *λ*, 520. — *Μήτρως*, *μήτρωα*. — *Μίνως*, *Μίνωος*, *Μίνωα* und *Μίνω* in *τέκε μοι Μίνω τε καὶ ἀντίθεον Ῥαδάμανθυν* Il. *ξ*, 322. (Ariſtarch *Μίνων*, wie *Ἄρην*, *ζαῆν*) weshalb auch *ἥρω'* ohne Apoſtroph zu ſchreiben ſeyn wird.

§. 197.

Wörter von mehrfachen Formen.

53. Formen von

N.	*ἀνήρ*, *θυγάτηρ*, *μήτηρ*, *πατήρ*.
G.	*ἀνέρος*, *ἀνδρός*. — *θυγατέρος*, *θυγατρός*. — *μητέρος*, *μητρός*. — *πατέρος*, *πατρός*.
D.	*ἀνέρι*, *ἀνδρί*. — *θυγατέρι*, *θυγατρί*. — *μητέρι*, *μητρί*. — *πατέρι*, *πατρί*.
Akk.	*ἀνέρα*, *ἄνδρα*. — *θύγατρα* (*θύγατρ'* Il. *λ*, 740.). — *μητέρα*, *πατέρα*.
V.	*ἄνερ* Il. *ω*, 725. *θύγατερ*, *μῆτερ*, *πάτερ*.

Dual.

N. Akk.	*ἀνέρε*, *ἄνδρε*.

Plural.

N.	*ἀνέρες*, *ἄνδρες*. — *θυγατέρες*, *θύγατρες*.
G.	. . . *ἀνδρῶν* . . . *θυγατρῶν*, *πατέρων*, *πατρῶν*.
D.	*ἄνδρασιν*, *ἀνδρεσσιν* (Il. *ρ*, 308.). — *θυγατέρεσσιν* Il. *ο*, 197.
Akk.	*ἀνέρας*, *ἄνδρας*. — *θυγατέρας*, *θύγατρας*. — *μητέρας*, *πατέρας*.

54. Formen von γόνυ und δόρυ.

N.	Γόνυ	....	δόρυ	....
G.	γουνός 1),	γούνατος	δουρός,	δούρατος
D.	....	....	δουρί,	δούρατι
Akk.	γόνυ	....	δόρυ	....
		Dual.		
N. Akk.	....	....	δοῦρε	....
		Plural.		
N.	γοῦνα,	γούνατα	δοῦρα,	δούρατα
G.	γούνων	....	δούρων	.....
D.	γούνεσσι,	γούνασι 2) γούνασσι *	δούρεσσι,	δούρασι
Akk.	γοῦνα,	γούνατα	δοῦρα,	δούρατα

1) Γουνὸς Il. λ, 547. Od. τ, 450. — Nach gewöhnlicher Anſicht *) entſtehn γουνός und δουρός durch Umſetzung aus ΓΟΝΤΟΣ, ΔΟΡΤΟΣ, wobey denn anzunehmen, daß γοῦνα und δοῦρα aus γούνατα und δούρατα durch Abwerfung der Sylbe τα hervorgingen. Indeß vergleicht man γόνυ mit genu, genua. ſo war urſprünglich ΓΟΝΤΑ und dieſes aus ΓΟΝΓΑ erweicht, welche Form nach Ausfall des Γ und die dadurch erzeugte Dehnung von ο unmittelbar γοῦνα liefert. Eben ſo δόρυ, δοῦρα. Zu beyden Formen aber ſtehn γουνός und δουρός in richtigem Verhältniſſe der Bildung und Betonung, indem als Stamm nun ΓΟΤΝ, ΔΟΤΡ gilt, welche auch γούνεσσι, δούρεσσι erzeugen, und neben dem nach ſtrenger Analogie γούνων und δούρων, γουνῶν, δουρῶν, betont ſeyn müßte, was natürlich gegen die Ueberlieferung nicht eingeführt werden kann. Neben dieſen Formen ſind die andern γούνατος, δούρατος u. ſ. aus verlängertem Stamm ΓΟΤΝΑΤ, ΔΟΤΡΑΤ, zu dem die Nominative ΓΟΤΝΑΣ, ΔΟΤΡΑΣ, wenn ſie je beſtanden, im gewöhnlichen Gebrauch erloſchen ſind.

2) Neben γούνασι, γούνασιν hat Wolf γούνασσι Il. ε, 488. ρ, 451. gegen die von Handſchriften und Scholien gebotene Leſeart γούνεσσι beybehalten, obwol die Doppelung von Σ nach Α im Dativ des Plural, nachdem auch er ἄνδρασσι Il. ρ, 308. gegen ἄνδρεσσι aufgegeben, keinen feſten Halt hat, und γούνεσσι ſowohl durch ſeine Analogie von γοῦνα, als auch durch die parallelen Formen ἄρνεσσι Il. π, 352. und δούρεσσι Il. μ, 308. Od. ϑ, 528. vollkommen ſicher geſtellt iſt. Sofort ſteht δεικανόωντο δέπασσιν Il. ο, 86. allein, mit beſtrittner Leſeart (Zenodot hatte δεικανόωντ' ἐπέεσσι, oder wohl δεικανόωντο ἔπεσσιν) und verſchiednen Form, δέπασσι und δεπάεσσι, wo alſo Syniziſis anzunehmen wäre.

55. Formen von τὸ κάρη, das Haupt. Wurzel iſt κάρ, als Akkuſ. in ῥέουσαι Ἐξ ὀρέων ἐπὶ κάρ Il. π, 392. mit den Bildungsſylben ΑΤ und ΗΤ καρατ, καρητ, aus jenem κρατ durch Ausſtoßung und κραατ durch Umſetzung des Α, aus dieſem der Nom. κάρη durch Abfall des Τ, daraus durch neuen Anſatz von ΑΤ κάρηατ und mit Ν καρην, woraus κάρηνον.

Stämme	καρατ	κρατ	κραατ	καρητ	καρηατ	καρην
Nom.	....	...	....	κάρη	....	....
Gen.	....	κρατός	κράατος	κάρητος	καρήατος	....
Dat.	....	κρατί	κράατι	κάρητι	καρήατι	....
Akkuſ.	....	κρᾶτα 1)	....	κάρη	.....	....
			Plural.			
Nom.	κάρᾱ 2)	....	....	...	καρήατα	κάρηνα
Gen.	....	κράτων*	....	...	.....	καρήνων
Dat.	....	κρασίν	....	...	.....	....
Akkuſ.	....	....	κράατα	...	.....	κάρηνα

*) Euſtath. zur Odyſſ. ϑ, S. 1606. Z. 62.

1) χρᾶτα als Akk. Sing. in Ἂψ Ὀδυσεὺς κατὰ χρᾶτα καλυψάμενος γοάασκεν Od. ϑ, 92. alſo Maskulin, und demnach alle Formen, welche in dieſer Reihe ſtehn. Dann wird χράτων Od. χ, 309. ω, 185. χρατῶν zu ſchreiben ſeyn.

2) κάρᾱ aus κάρατα, wie oben κέρᾱ, κρέᾱ, nur in ἑκατὸν κάρα ἐξαπεφύκει Φ. δ, 12. (auf Demeter und daſ. Ruhnkenius). — Κάρη kommt als κρη zuſammengepreßt vor in κατὰ κρῆϑεν oder καταχρῆϑεν Il. π, 548. Od. λ, 588. Ueber κράτεσφι vergl. n. 3.

56. Die Formen von νηῦς kommen aus doppeltem Stamm *NA* (navis) und *NE*, nehmlich:

N.	νηῦς		νῆες	νέες	
G.	νηός	νεός	νηῶν	νεῶν,	ναῦφιν n. 5.
D.	νηΐ		νηυσί	νέεσσιν,	ναῦφιν n. 5.
			νήεσσ'		
Akk.	νῆα	νέα	νῆας	νέας.	

57. Von τὸ *OAΣ* oder zuſammengezogen οὖς findet ſich

N.	. . . .	οὔατα
G.	οὔατος	. . . .
D.	. . . .	οὔασι Il. μ, 442.
		ὠσίν Od. μ, 200. (aus *OATΣI*)
Akk.	οὖς Il. λ, 109. ν, 473.	οὔατα Il. κ, 535. Od. μ, 177. u. a.

Die Zuſammenziehung des *OA* in Ω zeigt auch ὠτώεις (*OATOEIΣ*), wovon ὠτώεντα Il. ψ, 264. 513. ſteht.

58. Formen von Σαρπηδών mit und ohne *T*:

N.	Σαρπηδών	
G.	Σαρπηδόνος Il. π, 533. u. a	Σαρπήδοντος Il. μ, 379. ψ, 800.
D.	Σαρπηδόνι Il. ε, 629.	Σαρπήδοντι Il. μ, 392.
Akk.	Σαρπηδόνα	
V.	. . . . .	Σαρπῆδον Il. ε, 633.

Auf gleiche Weiſe verhält ſich λέων, λέοντος mit τ zu dem Latein. leo leonis ohne dieſen Buchſtaben.

59. Formen von σῦς:

N.	σῦς		σύες	ῦες
G.	συός	ὑός	συῶν	ὑῶν
D.	συΐ		συσί	. . .
			σύεσσιν	ῦεσσι
Akk.	σῦν	ὗν	σύας	ῦας.

Das Wort gehört unter die, welche nach Bedarf des Verſes den erſten Conſonant verlieren. Vergl. §. 158, 12.

60. Außerdem kommen noch mehrformige oder abweichende vor:

Αἰϑίοπες, ων, εσσιν, Αἰϑίοπας und *Αἰϑιοπῆας* Il. α, 423. — Ἄνα, Herr, als Vok. Il. γ, 351. u. a. neben ἄναξ. — Ἀνδραπόδεσσι Il. η, 475. in einem verdächtigen Verſe, wo auch Ariſtarch ἀνδραπόδοισι las, von dem außer Homer gewöhnlichen ἀνδράποδον. — Ἄορ, ἄορι, als Neutr. und ἄορας in *Αἰτίζων ἀκόλους, οὐκ ἄορας οὐδὲ λίβητας* Od. ρ, 222. und daſ. Perſon. Die Gattinnen, an die man dort gedacht, hießen ἄορες in μαρνάμενος ἀόρων ἕνεκα σφετεράων Il. ε, 327. — Ἀστήρ, ἀστέρι, ἀστέρα λαμπρόν Il. δ, 75. ἄστρα (ἀριπρεπέα) Il. ϑ, 555. und ἡ γαστήρ nach πατήρ n. 53. γαστέρος, γαστρός, γαστέρι, γαστρί, γαστέρα und γάστρην, Bauch des Keſſels, Od. ϑ, 437. — Θηρητήρ, Θηρητῆρος u. ſ.

θηρητῆτας Il. μ, 170., aber θηρήτορας ἄνδρας ἀγείρων Il. ι, 544. — *Λέων, λέοντος, λείουσιν* Il. ε, 782. u. a. und daneben ὥστε λῖς Il. λ, 239. ο, 275. ρ, 109. σ, 318. λῖν' ἤγαγε δαίμων Il. λ, 480., wo jetzt der Apoſtroph aufgehoben iſt *). — *Μάστιξ, μάστιγι* Il. ε, 748. *μάστιγα* κ, 500. *μάστιγας* ψ, 362. u. a., doch von *μαστις*, deſſen Stamm in *μάστιε* Il. ρ, 622. *μαστίεται* Il. ν, 171. ſichtbar, ſtammt *μάστῑ δ' αἶψ' ἔλασσε* Il. ψ, 500. und *μάστιν βάλε* Od. ο, 182. — *Ὄσσε*, beyde Augen, nur in dieſer Form gewöhnlich, aus *ΟΙΙ* mit eintretendem *ΣΣ*, vor dem *Π* ausfällt. — *Πληθύς*, Gen. *πληθύος*, Dat. *πληθυῖ* Il. χ, 458. Od. π, 105.; aber *πλήθεϊ* Il. ρ, 330. *πλήθει* Il. φ, 218. ψ, 689. von *πλῆθος*, das im Nom. bey Homer nicht ſteht; Att. *πληθύν* Il. β, 148. u. a. — *Σμώδιξ* Il. β, 267. und *σμώδιγγες* Il. ψ, 716. — *Σπινθῆρες* Il. δ, 77. Funken, und *σπινθαρίδες* Hymn. α, 442., ſo wie *ἀγκαλίδεσσι* Il. σ, 555. χ, 503. ſtatt *ἀγκάλης*, das durch ſein Maas vom Homer ausgeſchloſſen iſt. — Ohne Nominativ kommen vor: *δαΐ λευγαλέῃ, λυγρῇ* Il. ν, 286. ξ, 387. ω. 739. — *Λιτή* Mask. *ἑκατῷ λιτῇ* Il. σ, 852. ψ, 254. *λῖτα πετάσσας καλὸν* Od. α, 130. — *Νίφα* Heſ. E. 505. — G. *στιχός* Il. π, 178. ν, 862. *στίχες, στίχας*. — *Φύλακες* und *φυλακτῆρες*, und *Φῆρες*, die Centauren, vergl. Il. α, 268. β, 743. mit Od. φ, 295. 303. neben *θῆρες*, Thiere.

Von den Adverbien, Adjektiven und Zahlwörtern.

§. 198.

Adverbien.

1. Die Adverbien haben als beziehungsloſe oder einfache Begriffe, im Fall ſie nicht aus ſchon gebildeten Wörtern durch Umbeugung entſtanden ſind, den Stamm rein oder nur mit geringem Zuſatz erhalten, als *λίπα, ὄχα*. Andere ſetzen ſich aus Stämmen und Adverbialſylben *ΘΑ, ΘΕΝ, ΘΟΝ, ΔΙΣ* u. a., oder Präpoſitionen zuſammen: *δη-θά, χαμά-δις, πρόχνυ, ἀπόνοσφι*, oder entſtehn aus ſchon gebildeten Formen durch Umbeugung, als *ἐγρηγορτίς, ἀνιδρωτί*. Es ſollen hier von den verſchiedenen Klaſſen die merkwürdigern ihren Endungen nach zuſammengeſtellt werden.

2. Auf *Α* ausgehend: *ἄντα*, entgegen, nebſt *ἔξαντα, ἔναντα, αἶψα*, ſchnell, mit abgeworfenem *Α* aus *λαιψ* in *λαιψηρός*, hurtig, *βρύχα* in *ὑπόβρυχα*, untergetaucht, *ἔπειτα*. — *Ἴηκα* St. *ΙΑΚ* in Wackernagel vacillare, alſo ſchwach, ein wenig. — *Θαμά, θαμά*. — *Δίχα*, zwiefach, ohne *χ*, *διά*, dann *ἄνδιχα* (*ἀναδιχα*), *διάνδιχα*, und mit *ΘΑ* (*δίχαθα*) *διχθά*, ſo wie *τρίχα, τριχθά*, (*τετραχα*) *τετραχθά*, (*ἐν*) *ἐν-*

*) Die Grammatiker, welche *λίς, λινός, λῖνα* annahmen, haben die Analogie von *ἰς, ἰνός, ἶνα* für ſich. Wenn aus Kallimachos *λίεσσι* angeführt wird (vergl. Heyne zu Il. λ, 480.), ſo zeigt dieſes nur, daß er es ſelbſt wie Ariſtarch von *λίς, λιός* u. ſ. abgeleitet und darnach die Form gebildet hat.

θα. Ἕνεκα, εἵνεκα, und mit dem Gen. τοὔνεκα, οὕνεκα. Ἕνεκεν ſteht Od. ρ, 288. 310. — Κοῦφα, leicht. Λίπα, fett, St. von λιπαφός mit ἀλείφειν in λίπ' ἄλειψεν Od. ζ, 227. im übrigen zwar immer mit Beziehung auf das Verbum, aber mit Zutritt von ἔλαίῳ. ἀλειψάμενοι λίπ' ἐλαίῳ Il. κ, 577. Vergl. ξ, 171. σ, 350. Od. γ, 466. ζ. 96. κ, 364. 450. τ, 505. Nemlich ἀλείφειν allein heißt beſtreichen, ankleben: οὔατ' ἀλεῖψαι ἑταίρων, Κηρὸν δευήσας Od. μ, 47. Vergl. B. 177. 200., und bekommt den beſondern Begriff von ſalben erſt durch λίπα (fett beſtreichen), ſo daß auch ἔλαίῳ dabey nicht überflüſſig iſt. Eben ſo χρίεσθαι: λουσσάμενοι καὶ χρισάμενοι λίπ' ἔλαίῳ Od. ζ, 96. — Λίγα, hell. — Μάλα, ſehr, μὰ beym Schwure, μέσφα, bis, μέσφ' ἠοῦς Il. Θ, 508. μίννυθα, wenig, kurz. — Ὄχα, als Verſtärkung von ἄριστος in ὄχ' ἄριστος, ὄχ' ἀρίστων u. a. und ἔχοχα, aufragend, alſo Wurzel EX aus ἔχω. — Πτύχα in δίπτυχα, zwiefältig, πύκα, dicht, verſtändig. — Ῥέα und ῥεῖα, leicht, ῥίμφα. — Ὑποδρα, von unten, aus niedergezogenen Augen hervor, d. i. finſterblickend, von ὑπό und ΔΡΑΚ, dem erloſchenen Stamme zu ἔδρακον, δέρκομαι *), ſo daß die urſprüngliche Form wohl ὑπόδρακ war und ξ abgeſprungen iſt, wie κ von γύναι. — Χθιζά (χθες-θα), geſtern, und πρωίζ' (πρωίζα) Il. β, 305. — Mit gedehntem A: χαμαί, am Boden, neben χαμά-δις und (χαμα-Σ-δε) χάμαζε, an den Boden, πάλαι, alt, und ναί in ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον Il. α, 234. νάχα, ſchnell.

3. A in H verwandelt haben ἁπάντη, πάντη, überall, ohne hinreichenden Grund mit untergeſchriebenem Jota, ἄλλη, ᾗ, τριπλῇ, τετραπλῇ. — Mit Σ an A: Ἀνδρακάς, männiglich, Od. ν, 14. ἑκάς, fern, und ſo daß A in H übergeht: (ἕμπα) ἕμπης gänzlich. — Mit N an A (ἄντα, ἀντί, ἀντία, ἀντιΓία) ἀντιβίην entgegen. — ΔΑ, woraus δηθά lange, abgekürzt δήθ' Il. β, 485. Od. δ, 373. 466. (δήθ' hat ſich Il. ε, 104. verhalten) und δηθύνω, zögere, δήν, lange. — μιγ μίχα bey Pindar, μίγδα und μίγδην, gemiſcht, und ſo βάδην, τρηχύδην u. a. — Μά, μήν, fürwahr, häufig in μέν geſchwächt.

Anmerk. 1. Davon zu trennen ſind, die den Conſonant nach A aus dem Stamme haben: Ἀκήν, St. KAN, KEN. Vergl. CANo, conCENtus, mit dem beraubenden A, lautlos, ohne Stimme. — Ἀρ, Wurzel von ἁρπάζω. αἴρέω, mit dem Begriff von RAP-tim, ſchnell, ſogleich, in (εἶτ' ἄρ) εἶθαρ, (ἀπο-ἄρ) ἄφαρ. — Ἄρ St. zu ἄρω füge, mit dem Begriff von gefüg, folglich, nun, rein in der Partikel ἄρ, deren Verlängerung ἄρα und Umſetzung ῥά iſt, und die auch in (γ'ἄρ) γάρ und (αὖ τε ἄρ) αὐτάρ, ἀτάρ zum Grunde liegt. Desgleichen in ὄφρα, worinn ὄ mit dem Suffix φι ὄφι, wie ἵφι und ρα in Eine Form zuſammengepreßt iſt.

2. In den Formen, welche durch Antritt von N zu A die Sylbe IIN erhalten, ἀντιβίην, μίγδην u. a. ſcheint auch die Analogie für ἀπριάτην zu liegen, (πρια in πρίαμαι kaufe, und τ als Bildungslaut vor A) ohne Kaufgeld, umſonſt. z. B. von Odyſſeus: Ἔνθα με... ἐκομίσσατο Φείδων Ἤρως ἀπριάτην Od. ξ, 317., und ſo συναίγδην Heſ. Α. 189., welche für weibliche Akkuſative wie μακράν u. ähnl. zu halten, der epiſche Gebrauch nicht zuläßt.

4. Formen auf ΙΣ, Ι, und zwar a. Σ ohne daß es abgeworfen wird: ἅμυδις, zuſammen, (aus AM, ſammeln, woraus ἅμα, dol. ἄμυ mit ΔΙΣ), ἄλλυδις, anderswohin, (ἄλλο, dol. ἄλλυ), ἐπαμοιβηδίς, abwechſelnd; b. ΙΣ und Ι zugleich: ἄχρις ἄχρι und μέχρις

*) Vergl. Apollon. Alex. Π. ἐπιῤῥ. S. 548. und Waſt zum Greg. Kor. S. 338.

μέχρι, bis, αὖθις αὖθι, daſelbſt, αὖτις, ἑξαῦτις, αὖτι, wieder, πολλάκις und πολλάκι, χαμάδις und χαμάδι στορέσας Od. τ, 599. nach Euſtath. daſ. S. 1879. der auch χωρὶς χωρὶ beyfügt. — c. Jota allein haben die aus der Adverbialſylbe *TI* entſtandenen: ἄρτι (*AP* zu ἄρω), eben jetzt, ἔτι (ἔ aus εἶναι, noch ſeyend), noch. Dazu ἐγρηγορτί, ἀναιμωτί, ἀνιδρωτί, u. ähnl. Ferner ἔρι, ſehr, Wurzel von ἔρις, ἐρίζω, in Zuſammenſetzungen, ἐρίβωλος, ἐρίγδουπος, ἦχι, wo (ohne Grund ἤχι geſchrieben), οὐχί, nicht, und die dativähnlichen Bildungen ὕψι, in der Höhe, (ὕψος), ἶφι (Wurzel von ἶς, Kraft, mit dem Suffix *ΦI*), mit Kraft, in ἶφι μάχεσθαι, νόσφι, fern, und auch wohl, was jetzt mit *Σ* geſchrieben wird, λιχριφίς, ſchräg an, von der Seite.

Anmerk. 1. Die Formen ἑκητι, mit Willen, ἀέκητι, gegen Willen haben den Stamm ἑ von ἧμι, Aor. ἧκα, alſo den Begriff des Laſſens, Zulaſſens, und können als Dative erloſchener Subſtantive betrachtet werden.

2. Auch das örtliche *ΘI* gehört hierher: ὅθι, πόθι, ποθί, ὁππόθι, wo, τόθι, da, ἔκτοθι, draußen, ἀπόπροθι, fern, κεῖθι, daſelbſt, welche ſich neben den Abkürzungen ποῦ, που, ἐκτός finden.

5. Formen auf *EΣ, EN, EP, E, EI, T, TΣ, ET.* Χθές neben χθιζά, geſtern, *ΠΕΡΕΣ* in (διᾰ — ανα — περις) διαμπερές, durchaus, beſtändig, *EΣ* mit abgefallenem *Σ* in πόσε (*ΠΟ — Σ — EΣ*, wo, in), wohin, κεῖσε, dahin. Dann die örtlichen *ΔE* und *ΘEN*, *ΘE*: ἔραζε, θύραζε, χάμαζε, ἔνθεν, νέρθεν, ὄθεν, ὄπισθεν, πρόσθεν und πρόσσοθεν. — *EP* in ἄτερ, ohne, getrennt, ſammt ἄτερθεν, ἀπάτερθεν. — *E* in τε, δέ, allein und örtlich, ὑσμίνηνδε u. a., aus welcher Klaſſe ὄνδε δόμονδε Il. π, 445. u. a. ſammt προφόωσδε Il. π, 188., dort δε — δε, hier προ — δε, zu bemerken ſind. — εἶδε, δεῦτε. — *E* gedehnt ἀθεεί, εἰ, αἰεί neben (αε) αἰέν und (⏑ —) ἀεί, letztes Il. μ, 211. ψ, 648. — *T* in αF αὖ, ſammt den erwähnten αὖτις, αὖθις und αὖτως, nicht αὖτως *), ſo, wieder, eben noch ſo, daher ohne Erfolg, vergeblich, und mit Adverbien: ὡς δ' αὖτως, μὰψ αὖτως, ἀκλεὲς αὖτως u. a. — (ανεF) ἄνευ nebſt ἄνευθεν, ἀπάνευθεν, ohne. (Stamm *E* von ἵημι und ἀνά, alſo nachlaſſend) αF αὖ wieder, εF εὖ, εὖ, ἠΰ, — (πανχυ) πάγχυ, gänzlich, nach Homer nach ausgefallenem *X* πάνυ, *XNT* (Knie) in πρόχνυ, kniewärts, auf das Knie (*XNT* entwickelt als γόνυ), ἀντικρύ, Stirn gegen Stirn, in θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι Il. ε, 130., überhaupt gerade dagegen, gradan, (*KPT*, entweicht *KOPT*, Haupt, wovon κορυφή) iſt nach Euſtathius mit *Σ*, wenn es der Vers leidet, zu ſchreiben, alſo in ἀντικρὺ δέ — διάμησε χιτῶνα Il. γ, 359. vergl. Il. δ, 481. ε, 67. 74. 100. u. a. Erhalten hat ſich *Σ* nach Bedarf in μεσηγύς, μεσσηγύς, in der Mitte.

6. Formen mit *O, OI, OΣ, ON, Ω, ΩΣ*: δεῦρο, hieher, ἐνταυθοῖ νῦν κεῖσο Il. φ, 122. hier an dieſer Stelle liege nun, dativähnlich gebildet, wie außer Homer ἐνδοῖ, πεδοῖ. — Προικὸς χαρίσασθαι Od. ν, 15. vergl. ρ, 413. (Genitiv von προῖξ, Gabe) umſonſt. — Διακριδόν, geſchieden, κλαγγηδόν, mit Geſchrey, πυργηδόν, ſchaarweis, ἐπισχερώ, zuſammenhängend, aus σχεῖν, σχερόν, woraus ἐν σχερῷ bey Pindar, beſtändig. — Ἔσω εἴσω, ὀπίσω ὀπίσσω, πρόσω πρόσσω, προτέρω, mit *Σ*: ἔως εἴως, und im Gegenſatz dazu τέως τείως, während — ſo. — Ὡς, ὥς, ὥστε, und die abgeleiteten auf *ΩΣ*: ἐπιζαφελῶς aus ζάφελος, ſtark gemehrt, heftig, ἐπισμυγερῶς, (d. i. ἐπι-Σ-μογερῶς) ſ. v. a. ἐπιπόνως, νημερτέως (ἁμαρτ), fehllos, treu, περιφραδέως aus

*) Hermann de pronomine αὐτός S. 74. — Die Grammatiker unterſcheiden beydes: αὖτως μάτην und αὐτως οὕτως z. B. Schol. Epid. zu Il. α, 133. ohne zureichenden Grund.

φραδε in περιφραδές, rings d. i. ganz erwägend, bedächtig. ἕως, εἷως, bis, ὁμῶς, zugleich.

7. Auf Ξ, was zum Stamme tritt, endigen ἅπαξ und καθάπαξ, γνύξ, auf das Knie, κουρίξ in ἕρυσάν τέ μιν εἷσὼ κουρίξ Od. χ, 184. von Etym. M. S. 533. Z. 55. durch ἐκ κόρσης τοῦτ' ἔστι τῆς κεφαλῆς erklärt, alſo aus *KOPT*, *KOTPI*, wie γόνυ, γουνί, und mit Ξ *KOTPIΞ*, demnach beym Kopfe, μονυάξ, λάξ, πύξ, dazu μάψ, umſonſt, thöricht, und aus dieſem μαψιδίως.

8. Rückſichtlich der örtlichen Endungen *ΘΙ*, *ΘΕΝ* iſt zu bemerken, daß dieſe jener oft gleich gilt, als Ἰδηθεν μεδέων Il. γ, 276. Αἴας δ' ἐγγύθεν ἦλθε Il. ρ, 128. σχεδόθεν δέ οἱ ἦλθεν Ἀθήνη Od. β, 257. *) Vielleicht war in ſolchen Stellen urſprünglich *ΘΙΝ*, das ſpäter in ſeiner Vollheit erloſch, und wo dem Vers ſtatt *ΘΙ* eine Länge zuträglich war, durch *ΘΕΝ* erſetzt wurde.

Anmerk. Die Adjektivendungen ον und α, ſind auch bey Homer adverbialiſch: πρῶτον πρῶτα, τὰ πρῶτα, καλόν u. a. Dahin gehört vielleicht ἀχέων als Adverbium in ἀχέων δαίνυσθε καθήμενοι Od. φ, 89. und Ἀθηναίη ἀχέων ἦν Il. δ, 22. (hielt ſich ſtill) wie ἀχήν aus vollem Stamme *KAN*, ſo dieſe Form aus *KA* mit abgeworfnem *N* *AKA*, wovon *AKAON* ἀχέων, und dieſe Form dann in die Analogie von ἑκών ἑκοῦσα, χρείων χρείουσα hinüberbeugend auch adjektiviſch δαίνυσθαι ἀχέοντ' Od. ξ, 195. und ἀλλ' ἀχέουσα κάθησο Il. α, 565. und anderwärts.

§. 199.

Adjektivbildung bey Homer.

1. Mehre Sprachen ändern nichts an dem Wortſtamme, der, im Adverb rein geblieben, zum Adjektiv ſoll erhoben werden und deshalb in andern Sprachen mit dem Zeichen des Genus, Caſus und Numerus ausgeſtattet wird. So die armeniſche, die engliſche und in Einem Fall auch die deutſche in: ein gut Theil, ein groß Haus.

2. Im Griechiſchen haben ſich von derſelben Weiſe einige Spuren erhalten in πέτρη γὰρ λίς ἐστι περιξέστη εἰκυῖα Od. μ, 79. Vergl. V. 64., entwickelt λισσή.. πέτρη Od. γ, 293. Τρόφι aus τρεφ (wie ὄχα aus ἐχ) unentwickelt in τρόφι κῦμα κυλίνδεται Il. λ, 307., entwickelt in κύματά τε τροφόεντα πελώρια Il. ο, 621., doch in dieſer Geſtalt auch erhalten in dem (außerhomeriſchen) εὔτροφις und in ἄνδρες τρόφιες, aufgenährte, erwachſene, bey Herodot V. 4. K. 9. Βοῖ ſtatt βοιδύ Heſiodus bey Strabo S. 364. ſo wie die früher erwähnten Subſt. δῶ, κρῖ u. a.

3. Wenig umgebildet iſt ἦρα aus *EPA* in ἔραμαι, Liebe, in θυμῷ ἦρα φέροντες Il. ξ, 132. und ἐπ' Ἴρῳ — ἦρα φέρων Od. σ, 56. π, 375. Vergl. Od. γ, 164. woraus μητρὶ φίλῃ ἐπίηρα φέρων Il. α, 572. Vergl. 578. zuſammengewachſen iſt. Aehnlich *APEN*, *APN* in ἄρνα mit dem Dativzeichen πολύαρνι Θυέστῃ Il. β, 106.

*) Apoll. Alex. π. ἀντ. S. 344. B.

4. So ſtehn auch häufig unentwickelt die Stämme auf *A*, *αἰχμητά*, *εὐρυόπα*, welche alle in die 1. Deklin. einſchlagen, außer (*τλα*) *πολύτλας*, wovon kein anderer Caſus gefunden wird, und (*πτα*, *πτα*) *ἀπτής*, wovon in *ἀπτῆσι νεοσσοῖσι* Il. *ι*, 323. der Dat. Plur. ſteht. Die übrigen, welche *A* haben, ſind Participe auf *ΑΣ*, zu denen auch gehört *γηράντεσσι τοκεῦσι* Heſ. *Ἔ*. 171. (*γερ*, Greis, woraus *γήρας* Part. Aor. und *γηρείς* bey Etym. M. S. 231. Z. 2. in *γηρεὶς ἐν οἰκέουσι*, vielleicht *γερεὶς ἐν οἰκείοισι*).

5. Wie bey *πολύτλας*, *ἀπτής*, ſo bildet *Σ* bey den Pura's auf *E*, *I*, *O*, *T*, zu den Stämmen unmittelbar tretend, Formen für die dritte Deklination mit den Endungen *ΗΣ*, *ΙΣ*, *ΤΣ*, *ΩΣ*, im Nominativ; doch ſo, daß nicht eben für die einzelnen Formen ein Nominativ anzunehmen iſt. Wie bey Dat. *πολύαρνι*, ſo auch bey Akk. *καλλιγύναικα*, u. a. die das Bedürfniß nach der gegebenen Analogie gebildet hat. — *ΗΣ* aus *E* und *Σ* in *ἀκηδής*, *πολυκηδής*, *θεοειδής*, *εὐεργής*, *ἠδυεπής*, *ἠμιδαής*, *ἠμιτελής*, *ποδώκης*. Mehre dieſer Klaſſe kommen nur im Plural vor, als *ἐλεγχέες*, *θαμέες*, *πλέες*, *πρυλέες*, aus *περύω* ſtatt *περάω* *ΠΕΡΥΛΙΙΣ*, *πρυλής*, Fußgänger, *πολυσπερέας*, *έων*, *ταρφέες* u. a. — Auf *ΙΣ*: *πολύϊδρις*, *νῆϊς* in *ἐγὼ δ' οὐ νῆϊς ἀέθλων* Od. *θ*, 179. *θέσπις* in *θέσπιν ἀοιδήν* Od. *α*, 328. *θ*, 498. *ρ*, 385. aus *ΘΕΣΠΙΙ* in *θεσπιδαής* Il. *μ*, 177. Bey denen von *μῆτις* ſchwankt die Endung zwiſchen *ΙΣ* und *ΗΣ*, dieſes aus *A* nach der 1. Dekl. *ἀγκυλόμητις* und *ἀγκυλομήτης* wird Il. *δ*, 59. geleſen, *ἀγκυλομήτεω* überall Il. *β*, 205. 319. *δ*, 75. u. a. Neben *δολόμητις* Od. *γ*, 250. *δολόμητιν* *α*, 300. u. a. ſteht Vokativ *δολομῆτα* Il. *α*, 540. Neben *ποικιλομήτην* und *ποικιλομῆτα* Il. *λ*, 482. Od. *ν*, 293. u. a. iſt keine Spur von *ποικιλόμητις*, und umgekehrt neben *πολύμητις* in 84 Stellen, *πολυμήτιος* Il. *φ*, 355. keine von *πολυμήτης*. *) Aehnlicher Bildung ſind die Beywörter der

*) Wenn Moſchopulus zu Heſ. *Ἔ*. 38. S. 23. behauptet, daß alle, die von *μῆτις* ſtammen, im Nom. als Properispomena mit Jota zu ſchreiben ſeyen, und in der Beugung (den übrigen Caſen) abweichend *ἀγκυλομήτου* u. a. bilden, jenes aber, daß ſie im Nominat. Properispom. ſeyen, „das Metrum offenbare, wenn jemand dergleichen prüfen wolle", ſo iſt erſtlich das letzte falſch, da bey *βαθυμῆτα Χείρων* Pindar. Nem. 8, 58. (92). das Metrum dem Nominativ *βαθύμητις* widerſtreiten würde. Zweytens iſt die Beugung eben ſo auf — *ιος* — *ιν* nach der dritten Dekl., wie auf — *εω* — *ην* nach der erſten, z. B. *πολυμήτιος Ἡφαίστοιο* Il. *φ*, 355. und *Αἰγισθον δολόμητιν*, *ὃς οἱ πατέρα κλυτὸν ἔκτα* Od. *α*, 300. *γ*, 198. 308. Von dergleichen ungegründeten Bemerkungen ſind die alten Grammatiker voll und ich würde, wie alle anderen der Art, ſo auch dieſe nicht erwähnt haben, wenn ihr nicht einer unſerer größten Kritiker, Schäfer zu Heſ. *Ἔ*. 38. gegen mich Gewicht beyzulegen ſchiene.

Erinnys ἠερόφοιτις und ὀασπλῆτις Od. o, 234. die ſehr oder ſchwer (ὀα oder ξα, z. B. in ὀαφοινός, ſehr blutig) nahende (πελάω). — Auf ΤΣ: ἐΰς, πλατύς, ἄκικυς, kraftlos, Od. ι, 515. φ, 131. nach Etym. Mag. S. 48. Z. 24. von κίω, κίκυς, ἄκικυς, unfähig zu gehen, ſchwächlich, und πολύδακρυς. — Auf ΩΣ die Participe ἐπιπλώς, μεμαώς u. a., und von ταμεσίχρως ταμεσίχροα, ταμεσίχροας. —

6. Von Muta's und Liquida's ſind ähnlicher Bildung auf *Π.* παραβλῶπες Il. ι, 499; — auf Κ Laute: καλλιγύναικα, λινοθώρηξ, πολυάϊξ, ικος, τριχάϊκες, πολυπίδακος, ες, ἀποῤῥώξ, μώνυχες; — auf Τ Laute: ἀκμῆτες, ἐρυσάρματες, ας Il. π, 370. ο, 354. (aus ΑΡΜΑΤ), προβλῆτες, ἀελλόπος und τρίπος τρίποδος u. ſ. ἄναλκις, Akk. ἀνάλκιδα und ἄναλκιν Od. γ, 375. μηκάδες, πολυδειράδα u. a. — Liquida: ἐριαύχενες, πολύῤῥῆνες, σάκος ... γέρον Od. χ, 184. ἐρίηρες. — Diejenigen Muta, welche durch (ΕΝΤΣ) ΕΙΣ gebildet werden, haben vor dieſer Endung *H, O*: βαθυδινήεις, μεσήεις, τελήεσσας (andere τελειέσσας), λαχνήεντα, αἱματόεσσα, ὀμφαλόεντα, νιφόεντα, παμφανόεντα, σκιόεντα, παιπαλόεντα u. a. Zuſammenziehung dieſer Form iſt in ὁμῶς τιμῆς ἔσεαι Il. ι, 605. und καὶ χρυσὸν τιμῆντα Il. σ, 475., wo vielleicht Diäreſis τιμηεις τιμηεντι anzunehmen, zumahl neben τιμήεις ἔσομαι Od. ν, 129. τιμήεσσα γένοιτο Od. σ, 161. Wo vor *O* eine lange Sylbe hergeht, wird es ſelbſt zur Vermeidung des Trochäus gedoppelt in εὐρώεντα Il. ν, 65. κητώεσσαν β, 581. κηώεντι γ, 382. κηώεντα ξ, 288. ὠτώεντα Il. ψ, 204. 513.

7. Die Endung *OΣ* iſt auf vielfache Art durch Vokale und Conſonante erweitert, und zwar durch ε, ι, λ, μ, ν, ρ, σ, nehmlich ος, εος, ιος, λιος, μος, μεος, ιμος, νος, ινος, εινος, ρος, σιος, εσιος, ſammt den Verbalen τος, τεινος.

Es wird hinreichen unter dieſen Endungen einige auffallende Formen zuſammenzuſtellen, z B. (θορ) θοῦρος, (ἀγαϝ) ἀγανός, (ἀρα) ἀραιός, κρήγυον, erfreuliches, οὔπω ποτέ μοι τὸ κρήγυον εἶπας Il. α, 106. aus κέαρ, κῆρ, κρῆ und einer abgeſtorbenen Wurzel *ΓΑF* in gavisus *ΓΑΤ*, *ΓΤ*, alſo herzerfreuend. — (ἀλε) in ἀλεύω, entziehe, vermeide, ἠλεός, entirrt, davon φρένας ἠλεὲ Od. β, 213. und mit einem *E* φρένας ἠλέ Il. ο. 128. verwirrt und auf den Wein übergetragen: οἶνος ἀνώγει Ἠλεός Od. ξ, 463. — (ἀρκ) ἄρκιος, genug, was reichlich vorhanden oder vorliegt: οὔ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἔσσεται φυγέειν κύνας Il. β. 393. wird ihm nicht reichlich, nicht leicht möglich ſeyn, νῦν ἄρκιον ἦ ἀπολέσθαι Ἠὲ σαωθῆναι Il. ο, 502. liegt reichlich vor. ταλαπείριος, im Dulden erfahren. — (ἀντι, ἀντιϝιος) ἀντίβιος, entgegen, (ὁμο, ὁμόϝιος) ὁμοῖος und ὁμοῖος Od. ρ, 218. (nicht ὅμοιος). γελοίϊον Il. β, 215. (ſpäter γελοῖον), ἀλλοῖος, παντοῖος. — (ζω) ζωρός, lebhaft, λυπρός (ſpäter λυπηρός), ἀνεμώλιος, ἀπατήλιος, ἀνδρόμεος, von Männern, in κρέα ἀνδρόμεα, ψωμοὶ ἀνδρόμεοι, wie

κερτόμεος. Dann κάλλιμος, νήδυμος und ἦδυμος, (δια — προ) διαπρύσιος, durch: vordringend, d. i. ganz durchdringend, ἀπειρέσιος.

§. 200.

Mehrfache Formen der Adjektive.

8. Oft kommen auch die Adjektive in mehrfachen Formen vor, indem von den bezeichneten Endungen mehre dem Stamme angehängt, oder durch Einſatz neuer Sylben noch mehr erweitert, auch indem verſchiedene Stämme der Bildung zum Grunde gelegt werden, oder die Form in verſchiedene Deklinationen einbeugt.

9. Dehnung durch ιος, εος, ειος (ηϊος), ειvος, ινος, μος, ρος, τος: ἀγαθός und ἠγάθεος, κενός und κενεός, λάϊνος, λαΐνεος, μείλιχος, μειλίχιος, ὁλοός und ὁλοΐϊος, πάννυχος und παννύχιος, πτολίπορθος und Ὀδυσσῆα πτολιπόρθιον Od. ι, 504. 530. im vierten Fuße. χάλκεος, χαλκήϊος, ξένος, ξένιος, (ξεινεϝια, ξεινεια) ξεινήια, Gaſtgeſchenke, ξυνά (κοινά) und τεύχεα ξυνήϊα Il. ψ, 806. ξυνήια πολλά, gemeines Gut, Il. α, 124. κάλλιμος neben καλός, θαμέες und θαμινοί, λιγύς und λιγυρός. Eben ſo ſtehn als längere und kürzere Form nebeneinander ταλαίφρονος Il. λ, 466. u. a. ταλαίφρονα Il. δ, 421. und ταλάφρονα Il. ν, 803. ὑψιπετής und ὑψιπετήεις, πυκνός, ἱρός neben den volleren πυκινός, ἱερός, endlich ἐΰξοος im Gen. ἐΰξου Il. κ, 373. durch Ausfall des ο vor ου verkürzt.

10. Mehren Deklinationen angehörig: αἰπύς, αἰπεῖα, αἰπύ und Akk. αἰπύν, daneben αἰπήν und αἰπά, ſammt αἰπεινόν, αἰπεινῆς, ῆ, ήν, θέσπις, θεσπέσιος, εὐεργός, wohlhandelnd, εὐεργής, wohlgemacht, ἑρίηρες ἑταῖροι Il. γ, 378. neben ἑρίηρος ἑταῖρος Il. δ, 266. Τροίην ἑρίβωλον Il. ι, 329. u. a. von βῶλος Od. σ, 374. und Τροίην ἑριβώλακα Il. γ, 74. u. a., von βῶλαξ. Τροίην εὐτείχεον Il. α, 129. Θ, 241. und πόλιν εὐτείχεα πέρσας Il. π, 57. von εὐτειχής, ſo daß nach der Analogie anderer εὐτειχέα zu ſchreiben, λιγύς λίγεια und λιγυρή, wie θαλερή neben θάλεια, πολύτλας, πολύτλητοι Od. λ, 38. πολυτλήμων Il. η, 152. Od. σ, 319. Πολύδακρυς Il. ρ, 544. thränenreich, πολύδακρυν und πολυδάκρυτος Il. ω, 620. vielbeweint. Gleichgeltend ἄδακρυς und ἀδάκρυτος, z. B. οὐδ' ἄρα Νέστορος υἱὸς ἀδακρύτω ἔχεν ὅσσε Od. δ, 186. Vergl. ω, 61. Ἴδην πολυπίδακα Il. Θ, 47. ξ. 283. ο, 151. πολυπίδακος Ἴδης Il. ξ, 157. 307. ψ, 117.; aber πολυπιδάκου Ἴδης Il. ν, 59. 218.; doch ſchrieb Ariſtarch auch hier πολυπίδακος, was Wolf aufgenommen hat. Daneben aus ΠΙΔΑ Ἴδης ἐν κορυφῇσι καθέζετο πιδήεσσης Il. λ, 183. Πολυῤῥήνος in Πελίης . . . ναῖε πολυῤῥήνος Od. λ, 257. neben πολυῤῥήνες, πολυβοῦται Il. ι, 154. 296. und dem erwähnten πολύαρνι Θυέστῃ aus *APN*, *PAN*, φοινός, blutig, ſammt φοίνιος und φοινήεις, δαφοινός und δαφοινεός.

11. Verſchiedenheit durch mehrfache Stämme: ἀργός (ἀργετ) ἀργῆτι und ἀργέτι, neben (ἀργυφ) ἄργυφα und ἀργύφεον (argen in argentum) ἀργεννός und ἀργινόεις. εὐρύς Akk. εὐρύν und εὐρέα πόντον Il. ζ, 291. nach Analogie derer auf ηρ ης. — Ἴφια μῆλα (kraftgebende) Il. ε, 556. Θ, 505. u. a. und ἴφθιμος aus ἴφι und τιμή, ſehr geehrt, wacker, μέτασσαι Od. ι, 221. Schafe mittlern Alters, Jährlinge, aus μετά, wie ἔπισσαι aus ἐπί, was Etym. M. S. 596. Z. 32. aus Hekatäus anführt. Dann μεσήεις Il. μ, 269. der Kämpfer zwiſchen ἔξοχος und χερειότερος, und μέσος. — Νέος, νεαρός (ἀρ, neuaefügt), und dazu ἑνδυνε χιτῶνα Καλὸν νηγάτεον aus *NEHΓATEON*, νέος und *ΓA*, durch Neuheit erfreulich, neuſchimmernd. νήπιος aus *NE* und *EΠ*, ſprachlos, unmündig, νηπύτιος aus *NE* und *ΑΠΤ* in ἀπύω, tönen, ſprechen, unmündig. So auch νηπίαχος. Νεοσσοί (ὄσσε),

neublickend, jung, *νεογνός*, neugeboren, jung, aus *ΓΟΝ*, *ΓΝΟ*, und aus dem erweiterten *ΓΕΝΕ* *γενηγενέες*.

12. Formen von *ἑῦς*:

N.	*ἑῦς*	*ἑῦ* Il. γ, 285. und *εὖ*, beyde adverbialiſch.
	ἠΰς	*ἠΰ* nur in *μένος ἠΰ* Il. ρ, 456. ν, 80. ψ, 524. ω, 6. 442. Od. β, 271. und in Zuſammengeſetzten.
G.	*ἑῆος* 1)	in *υἱὸς ἑῆος* Il. ξ, 9. Andere *ἑοῖο*.
D.	. . .	
Akk.	*ἑῦν*	in *υἱὸν ἑῦν Πριάμοιο* Il. Θ, 303.
	ἠΰν.	

1) *ἑῆος* ſteht noch jetzt in *τέκνον ἐμὸν δὴ πάμπαν ἀπολέσσαι ἀνδρὸς ἑῆος* Il. τ, 342. *παιδὰ γὰρ ἀνδρὸς ἑῆος ἐνὶ μεγάροις ἀτιτάλλω* Od. ο, 450. *φιλότητι καὶ αἰδοῖ φωτὸς ἑῆος* Od. ξ, 505. und iſt in dieſen Stellen aus *ἑῦς* eben ſo entſtanden, wie *βασιλῆος* aus *βασιλεύς* u. a. Dagegen ward es mit dem Pronomen *ἑῆος*, das von dem angeblichen ΈΤΣ, suus, ſtatt *ἑός* ſtamme, vertauſcht in *περίσχεο παιδὸς ἑῆος* Il. α. 293. *σάκος εἶλε — παιδὸς ἑῆος* Il. ξ, 9. vom Neſtor, der ſeines Sohnes Schild nimmt. Eben ſo in folgenden Stellen, in denen man dem *ἑῆος* dann die Bedeutung der zweyten Perſon giebt, und ſo das Auffallende zu dem Unächern fügt: *τῷ σ' αὖ νῦν κέλομαι μεθέμεν χόλον παιδὸς ἑῆος* Il. ο, 138. *ὥς τοι κήδονται μάκαρες θεοὶ υἷος ἑῆος* Il. ω, 422. was Hermes zu Priamus ſagt, *οὐ γάρ τι πρήξεις ἀκαχήμενος υἷος ἑῆος* daſ. 550. Achilles zu Priamus. Beſſer iſt überall *ἑῆος* einzuführen und da, wo man das Pronomen erwartet, es für einen Stellvertreter deſſelben zu halten, was auch *φίλος* in ähnlichen Fällen iſt.

13. Formen von *πολλός* und *πολύς*:

Singular.

	Mask.	Neutr.	Fem.	Mask.	Neutr.
N.	*πολλός*	*πολλόν*	*πολλή*	*πολύς*	*πολύ*
				πουλύς	*πουλύ*
				Od. θ, 109.	
G.			*πολλῆς*	*πολέος* Il. δ, 244. u. a.	
D.	*πολλῷ*		*πολλῇ*		
Akk.	*πολλόν*	*πολλόν*	*πολλήν*	*πολύν*	
				πουλύν Il. ε, 776. u. a.	

Plural.

N.	*πολλοί*	*πολλά*	*πολλαί*	*πολέες*	
				πολεῖς Il. λ, 708.	
G.	*πολλῶν*		*πολλάων*	*πολέων*	
			πολλέων		
D.	*πολλοῖσιν, σι*		*πολλῇσιν, σι*	*πολέσιν, σι*	
	πολλοῖς			*πολέσσιν, σσ'*	
				πολέσσιν, σσι, σσ'	
Akk.	*πολλούς*	*πολλά*	*πολλάς*	*πολέας* Vergl. 3. Dekl.	
				πολεῖς n. 33.	

Πουλύς und die zugehörigen Formen deuten auf urſprüngliches *πολλύς* neben *πολλός*, ſo daß nach Ausfall eines *Λ*, um die da durch entſtandene Kürze zu verlängern, Dehnung des Vokals nöthig ward: *πολλύς*, *πουλύς*, wie *βόλλομαι*, *βούλομαι*, *ἔλλος* (*ὄλος*) *οὖλος* u. a. *Πουλύ* nur in Zuſammenſetzungen: *πουλυδάμας*, *πουλυβότειρα*, *πουλύποδος*.

§. 201.

Bildung weiblicher Formen und Genus der Adjektive.

14. Weibliche Endungen der Adjektive:

a. auf ος. Dieſe ſind regelmäßig, außer bey θοῦρος, von welchem die weiblichen auf — ις, ιδος, ιν, gebildet werden: θούριδος ἀλκῆς Il. δ, 234. u. a. ἀσπίδα θοῦριν Il. λ, 32. υ, 162. αἰγίδα θοῦριν Il. ο, 303.

b. auf ης Fem. — ειαι: ἡδυεπής ἡδύεπειαι Heſ. Θ. 965. 1020. χαλκοβαρής χαλκοβάρεια. Eben ſo εὐρυοδείης Il. π, 635. und τριφάλεια, ης u. a. ohne daß das Maskul. vorkommt. — Von Κυπρογένεια, was Heſ. Θ. 199. ſteht und ſpäter gewöhnlich iſt, hat auch in der Form κυπρογενής weibliche Bedeutung. Vergl. §. 181. n. 48. Anm. 1. Andere Betonung haben ταρφέες ταρφειαί Il. μ, 158. τ, 357. und θαμέες θαμειαί, θαμέας θαμειάς.

c. auf υς Fem. εια. Die Formen gewöhnlicher Betonung wie εὐρύς εὐρεῖα ſind häufig. Zu δασύς δασεῖα gehört ἱπποδάσεια. — Von dieſen Adjektiven hat ἡδύς für das Fem. die Form auf υς: ἡδὺς ἀϋτμή Od. μ, 369. neben ἡδεῖα, und πουλύς in πουλὺν ἐφ' ὑγρὴν Ἅλυδον Il. κ, 27. Od. δ, 709. Andere Betonung haben λιγύς λίγεια Od. ω, 62. λιγείης, λίγειαν neben λιγυρή, ῆ, ήν, ῆσι. — Θῆλυς für das Fem. in Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα Il. τ, 97. θῆλυς ἔερση Od. ε, 467. θῆλυς ἀϋτή Od. ξ, 122. ὄϊν δώσουσι μέλαινας θῆλυν Il. κ, 216. und ὑποσχὼν θήλεας ἵππους Il. ε, 269. neben θήλεια θήλειαι θηλείας und θηλύτεραι, αων, ῃσι. Dabey die verwandten Formen θάλεια, η, αν, zu θαλύς gehörig, das allein in θαλέων ἐμπλησάμενος κῆρ Il. χ, 504. übrig iſt, während ſich für den gewöhnlichen Gebrauch θαλερός feſtgeſetzt hat. — Schwankend iſt die Orthographie von ἐλάχεια, von deſſen Mask. ἐλαχός zufällig nur der Superl. γέρας οὐκ ἐλάχιστον Hymn. β, 573. in der homeriſchen Poeſie gefunden wird. Die Schreibung ſchwankt zwiſchen λάχεια und ἐλάχεια in νῆσος ἔπειτα λάχεια Od. ι, 116. *) Andere ἔπειτ' ἐλάχεια. ἔνθ' ἀκτή τε λάχεια Od. κ, 509. — Die λάχεια leſen, leiteten es von λαχαίνειν, σκάπτειν, ab, ſo daß es εὔσκαφος, εὔγειος wäre, offenbar falſch, ſowol wegen der Art der Ableitung, als weil es in τῇσι μὲν οὔτ' αἰσχρὴ μεταμέλπεται, οὔτ' ἐλάχεια, ἀλλὰ μάλα μεγάλη τε ἰδεῖν καὶ εἶδος ἀγητή Hymn. α, 197. von der Charis, und

*) Vergl. daſ. die Ausleger und die zu Heſychius unter λάχεια und ἐλάχεια.

zwar dem *μεγάλη* entgegen, ſteht, ſo daß der Form *ἐλάχεια* auf keine Weiſe zu entgehen iſt. —

d. auf *ηρ* Fem. *ειρα* und *ερεια*. Aus *ἀνήρ κυδιάνειρα*, *βωτιανείρη* Il. α, 155. aus *πατήρ εὐπατέρεια*. Es iſt offenbar, daß die Stammſylbe *EP* in *ἀνέρος πατέρος* in *EPA*, *EIPA* gewandelt, aber *εὐπάτειρα* wegen des Rhythmus in *εὐπατέρεια* gedehnt wurde. Nach gleicher Analogie iſt mit Dehnung von *AP* in *AIPA μάχαρ μάχαιρα*. —

Anmerk. Anomal iſt *πλειρα* zu *πλων* und offenbar aus einem erloſchnen Stamme *ΠΙΕΡ* nach oben erwähnter Analogie *EP EIPA* gebildet, der ſich in dem verwandten piger erhalten hat. Denn fett und träg ſtehen in Gegenbeziehung. — Eben ſo ſtimmt *πρόφρασσα* Il. κ, 290. u. a. nicht zu *πρόφρων*, beſonders da dieſes ſelbſt auch weiblich iſt Od. ε, 143., und iſt wohl analog dem entwickelten *προφράζουσα* zu denken. — Durch Form und in Etwas auch durch Bedeutung getrennt ſind von *πρέσβυς* (alt) *πρέσβειρα*: (Aphrodite) *παρὰ πᾶσι βροτοῖσι θεῶν πρέσβειρα* (ehrwürdig) *τέτυκται* (Hymn. γ, 322. und *πρέσβα* Nom. in *πρέσβα Διὸς θυγάτηρ Ἄτη* Il. τ, 91. *πρέσβα Κλυμένοιο θυγατρῶν* Od. γ, 452. und Vokativ in der Anrede an die Here in *Ἥρη, πρέσβα θεῶν* Il. ε, 721. Θ, 383. ξ, 194. 243. Man ſieht, daß die Begriffe alt und ehrenwerth hier neben einander liegen. Die Formen haben alle drey die Stammſylbe *ΠΡΕΣΒ*, die Endungen aber, als ob für Maskul. auch *ΠΡΕΣΒΗΡ* und *ΠΡΕΣΒΟΣ* vorhanden geweſen.

15. Genus der Adjektive auf ος. Von denen auf ος ſind zweyer Endungen *) die beraubenden, z. B. *ἀπόρθητος* Il. μ, 11. außer *ἀθανάτη*, *ἀδμήτην μ' ἀγαγὼν καὶ ἀπειρήτην* Hymn. γ, 188. *γαῖαν ἀπειρεσίην* Il. ν, 58. u. a. einmal *ἄβροτη* Il. ξ, 78.; aber *ἄμβροτος* immer zweyendig; *ἀσβέστη* Il. π, 123.; aber *φλογὶ — ἀσβέστῳ* Il. ρ, 89. und *βοὴ δ' ἄσβεστος* Il. ν, 169. *ἀειχελίην ἀλαωτύν* Od. ι, 503., aber *ἀειχελίῳ ἐνὶ κοίτῃ* Od. τ, 341.

16. Zweyer Endungen ſind ferner die mit ET zuſammengeſetzten, außer die Partitive, wie z. B. *ἐϋκτιμένη*. Ausgenommen ſind: *ἐϋῤῥείτη* Od. ξ, 257. *εὐποιητάων* Il. π, 686. *εὐποιήτῃσι* Il. ε, 466., wo jedoch die Harlej. und Townlej. Handſchrift *εὐποιήτοισι* hat, wie ſchon *εὐποιητόν τε πυράγρην* Od. γ, 434. und *κλισίας εὐποιήτους* Hymn. γ, 75. ſteht. Zwar *πλεκτή, γναμπτή, τυκτή*; aber *εὐπλέκτους* Il. ψ, 115. *ἐϋγνάμπτοις* Od. σ, 298. *εὔτυκτον* ξ, 276. Von *ἐΰξεστος* iſt *ἐϋξέστη ἐνὶ χηλῷ* Od. ν, 10. *ἐϋξέστη ἐπὶ φάτνῃ* Il. ω, 280. *ἀσαμίνθους — ἐϋξέστας* Od. δ, 48. ρ, 87. Il. κ, 576. vergl. Il. η, 5. und *ἐΰξεστοι δὲ τράπεζαι* Od. ο, 333. Ganz parallel ſtehn *ἐϋξέστης ἐπ' ἀπήνης* Il. ω, 275. und *ἐϋξέστου ἀπ' ἀπήνης* daſ. ω, 578. und *ἐϋξέστῳ ἐπ' ἀπήνῃ* Od. ζ, 75., dann *σανίδες — ἐΰξεστοι* Il. σ, 276. und *κολλητῇσιν ἐϋξέστῃς σανίδεσσιν* Od. φ, 187., doch iſt hier *ἐϋξέστοις* wegen der kaum verkürzbaren Endung *ησιν* zu leſen.

17. Eben ſo die andern Zuſammengeſetzten: *Χαλκίδα τ' ἀγχίαλον* Il. β, 640. und *ἀγχιάλη* Hymn. α, 32. *ἀριζήλοι δέ οἱ αὐγαί* Il. χ, 27. vergl. ν, 244. und *ἀριζήλη* Il. σ, 219. *Ἰφθίμους ψυχάς* Il. α, 3. vergl. λ, 55. und *ἰφθίμη* Il. ε, 415. *πολυφόρβου* Il. ξ, 200. und *πολυφόρβην* Il. ι, 568., dann *ἀμφιλύκη* Il. η, 433. *ἀντιθέη, ἀμφιελίσσῃ, πολυμνή-*

*) Nach der Recenſion von Buttmanns Grammatik in der Jen. Allg. Litt. Zeit. 1812. Sept. S. 507. ff.

στη, ἀμφιρύτη, ναυσικλείτη Hymn. α, 31. ἀγακλείτη, dagegen κούρης τηλεκλειτοῖο Il. ξ, 321.

18. Von den nicht zuſammengeſetzten, welche §. 68. als zweyer Endungen bezeichnet ſind, kommen mit weiblicher vor: νῆσον ἐρήμην Od. γ, 270. vergl. μ. 351. ἠμιονείην Od. ξ, 72. χειμέριαι Il. β, 294. Zwar ἀσπάσιος γῆ Od. ψ, 233., aber ἀσπασίη Hymn. α, 68. Dagegen ſteht ἁλὸς πολιοῖο Od. ε, 410. ι, 132. Il. υ, 229. αἰγανέης ὀιπὴ ταναοῖο Il. π, 589. πρῆξις — οὐ δήμιος Od. γ, 82. πικρὸν — ὀδμήν Od. δ, 406. ὀλοώτατος ὀδμή daſ. 442. ἄγριον ἄτην Il. τ, 88. ὄπα χάλκεον Il. σ, 222. und κλυτὸς Ἱπποδάμεια Il. β, 742. κλυτὸς Ἀμφιτρίτη Od. ε, 422. Bey noch nicht feſter Scheidung der Formen entſchied oft dunkles Gefühl, oder Rückſicht auf Wohllaut und Rhythmus über ihre Wahl z. B. in πολλὰς δ' ἰφθίμους ψυχάς Il. α, 3. obwol ἰφθίμας nach ἰφθίμη ἄλοχος Il. ε, 415. gangbar war. Euſtathius *) bemerkt richtig zu jener Stelle: ἐξέφυγε δὲ τὸ ἐν τρισὶ παρίσοις ἄκαιρον κάλλος. Die übrigen Verbalia ſind regelmäßig: ἀκεσταί Il. ν, 115. γναμπτῆσι λ, 416. γναμπτάς σ, 401. γνωταί ο, 350. δινωτήν Od. τ, 56. ἑλετή Il. ι, 409. κολλητῆσι Od. φ, 164. κολλητάς ψ, 194. u. a.

§. 202.

Von den Vergleichungsgraden der Adjektive und Adverbien.

19. Vieles folgt auch in den Vergleichungsgraden den dafür aufgeſtellten Regeln ganz, als: ὀξύς ὀξύτατον, βαθύς βάθιστον, βραδύς (βαρ) βάρδιστον, κακωτέρος, μακάρτερος μακάρτατος, μελάντερον; oder mit geringer Abweichung, als Ω ſtatt Ο wegen des Versmaaſes: κακοξεινώτερος Od. υ, 376. ὃς μετὰ τὸν λαρώτερος Od. β, 350. ὀϊζῡρώτερον ἀνδρός Il. ρ, 446. ὀϊζῡρώτατον Od. ε, 105. Anderes iſt wie im gemeinen Dialekt, oder eigenthümlich abweichend, oder mehrformig.

20. Abweichend: ἰθύς, δίκην ἰθύντατα εἴποι Il. σ, 508. ἐν μεσσάτῳ ἔσχε Il. θ, 223. νεάτη Πύλου Il. λ, 712. νέαται Πύλου Il. ι, 153. 295 dazu νείατα; dann ſolche, deren Stämme nicht in Poſitiven, ſondern in andern Wortarten noch ſichtbar ſind, ohne daß dieſelben den Gradusformen gerade zum Grunde liegen: ἄλγος ἄλγιον, βασιλεύς βασιλεύτερος βασιλεύτατος, κέρδος κέρδιον κέρδιστος, κύων (κυν) κύντερον, μυχός Adverb. μύχοι μυχοίτατος Od. φ, 146. νέρ-θεν νέρτεροι, ὄπι-σθεν ὀπίστατον Il. θ, 342. λ, 178. πάροιθεν παροίτεροι Il. ψ, 459. πίων πιότατον Il. ι, 577. προ (πρόατος) πρῶτος, ῥῖγος ῥίγιον Il. α, 325. 563. u. a., ὑπέρ ὑπέρτερος ὑπέρτατος. — Manche ſcheinbar hierhergehörige haben ihre Adjektive noch: κάρτιστος in κρατύς, ἐλέγχιστος in ἐλεγχέες Il. δ, 242. ω, 239., ſo daß nicht nöthig, ihnen κάρτος und ἔλεγχος zum Grunde zu legen. — Aus abgeſtorbenen Wurzeln ſtammen: ὁπλότεροι ὁπλότατοι, πύματος, ὕστε-

*) S. 16. Z. 18.

ρος. — Comparative Form ohne die entsprechende Steigerung des Sinnes haben *ἀγρότερος*, *δεξιτερόν*, *θηλύτεραι*, *ὀρέστερος*, und nur noch leise Andeutung des Comparativs *σαώτερος* Il. *α*, 32. *θεώτεραι* Od. *ν*, 111.

21. Mehrformig sind *ἄσσον* und in zweyter Formation *ἀσσοτέρω* Od. *ρ*, 572. *τ*, 506. und *ἐπασσύτεροι*, *βραδύς*, *βραδίων*, *βράδιον* Hes. *E.* 498. *βράσσων* und *βάρδιστοι* Il. *ψ*, 530. und nach gleicher Analogie *κρε* (in *κρέω*, wovon *κρείων*) *κρέσσων*, *ταχύς*, *θάσσων*, *θᾶσσον*, *θάσσονας* und *τάχιστα*, *παχύς*, *πάσσων*, breiter, und *μακ* in *μακ-ρός* und *μῆκος*, *μᾶσσον* Od. *θ*, 203. *μακροτέρην* Od. *σ*, 195. und *μήκιστον* Il. *η*, 155. und von *ΜΕΓ* in *μέγεθος μείζων* und *μέγιστος*. Dann *ἀγαθός*, *βέλτερος*, *βέλτιον* Od. *ρ*, 18., wo jetzt aus der Harlej. Handschrift *βέλτερον* steht, und *ἀρείων*, von dem nachher. *Γεραίτερος* und *γεραώτερος*, *κακός*, *κακίων*, *κάκιστος*, und von *ΧΕΡΕ* (gering) *χερείων*, *χείρων*, und aus *χείρων* in zweyter Formation *χειρότερος*. *Λοῖσθος ἀνὴρ ὥριστος* Il. *ψ*, 536. als letzter kommt der beste, und *λοισθήϊον ἔκφερ' ἄεθλον* das. 785., was über *ἡμιτάλαντον δὲ χρυσοῦ λοισθήϊ' ἔθηκεν* das. 751. entscheidet, wo andere *λοισθῆϊ* als von *ΛΟΙΣΘΕΥΣ*, was den Gegensatz zu *ΑΡΙΣΤΕΥΣ* bildet, lasen. *Λώϊον* und *λωΐτερον*. Von *πλέον*, *πλέες* u. f. nachher. Von *πρέσβυς πρεσβύτερος*, *τατος* und *πρεσβίστην* Hymn. *λ*, 2. *πρῶτος* und in zweyter Formation *πρώτιστος*, so wie *τρίτος*, *τρίτατος*. *Ῥηΐδιος* aus *ῥα*, *ῥηΐτερος*, *ῥηΐστη* Od. *δ*, 565. *ῥηΐτατ'* Od. *τ*, 577. *φ*, 75. *ὕστερος*, *ὕστατος* und *ὑστάτιόν περ* Il. *θ*, 353. Vergl. Od. *ι*, 14. *ὑστατίῃσι βόεσσιν* Il. *ο*, 634. *φαάντατος* Od. *ν*, 93. und *φαεινότερον* Il. *σ*, 610., das also *φαεννοτερος* war, da nur aus diesem (*φαεν*, *φᾱν*, *φααν*) die andere Form entspringen konnte, *φέριστον* und *φέρτατος*; *φιλίων* und *φίλτερος*, *φίλτατος*, *ὤκιστος* Il. *χ*, 325. und *ὠκύτατον* Od. *θ*, 331.

22. Formen aus *ΠΛΕ*, wovon im Singular *πλέων* und *πλέον*, im Plural:

N.	*πλέες* 1) Il. *λ*, 395.	*πλέονες* *πλειονες* *πλείους* 2)
G.	. . . . .	*πλεόνων*
D.	. . . . .	*πλεόνεσσιν*, *σι* *πλείοσιν*, *σι*
Akk.	*πλέας* Il. *β*, 129.	*πλέονας*, *πλείονα*

1) *πλέες* aus *πλε* ohne Comparation, wie bey uns mehre (daraus auch *ΠΛΕΗΣ*, *ΠΛΕΒΕΣ*, plebs, also eigentlich die Mehrheit des Staates, das Volk) und mit Comparativendung *πλε-ιον*, *πλειον*, dann *πλέον*, *πλέονος* u. f. — 2) *πλείους* Od. *ω*, 464. statt *πλειονες*. So auch *οἱ πλέονες κακίους*, *παῦροι δέ τε παιρὸς ἀρείους* Od. *β*, 277.

23. Formen von χείρων, Wurzel χερ, woraus (χέρης) χέρηος, ohne comparative Form, doch mit comp. Bedeutung. Χερ mit der Comparativendung ΙΩΝ χερείων und durch Umſetzung χείρων.

N.	.....	χερείων	χείρων	χεῖρον
G.	χέρηος	χερείονος	χείρονος	
D.	χέρηϊ	χερείονι	χείρονι	
Akk.	χέρηα	χερείονα	χείρονα	
		χερείω		
Pl.	χέρηες	....	χείρονες	

Die Schreibung der Formen χέρηος u. ſ. mit EI χέρειος, χέρεια beruht auf der unrichtigen Annahme z. B. des Herodian (Schol. zu Il. α, 80. B.), daß χέρηα aus χερείονα abgekürzt ſey. Wie χερείων von χερ, ſo von ἀρ, woraus auch Ἄρης, der Tüchtige, ἀρείων, der beſſere, und ἄρειον, ἀρείονος, ἀρείονι, ἀρείονα, ἀρείω. Pl. ἀρείονς Il. π, 557.

§. 203.

Zahlwörter.

1. Formen von εἷς:

N.	εἷς	ἓν	μία	ἕα
	ἕις Heſ. Θ. 145.			
G.	ἑνός		μιῆς	ἑῆς
D.	...		μιῇ	ἑῇ
Akk.	ἕνα	ἓν	μίαν	ἕαν

Zuſammenſetzungen ſind ἕνδεκα, ἑνδεκάτω, η, ον, und dieſes Wortes mit einem Nomen ἑνδεκάπηχυ Il. Θ, 494. Das Ordinale hat ſeinen Stamm in πρό, woraus πρόμος (primus) und die gewöhnliche Form πρῶτος, auch mit Superlativendung πρώτιστος.

2. Formen von δύω:

N.	δύω, δύο, δοιώ, δοιοί, δοιαί, δοιά
G.	δύω Od. κ, 515.
D.	δοιοῖς, δοιοῖσι
Akk.	δύω, δύο, δοιώ, δοιούς, δοιάς, δοιά.

Die Grundform iſt δύω, lat. duo, alſo δϜο, δωο, δϝωο, zwo. — Δύω (nur wo der Vers es verlangt, iſt es verkürzt δύο) deutet als Dual auf ΔΤΟΣ, ΔΟΟΣ, υ und ο verwechſelt, und aus ΔΟΟΣ iſt δοιώ, δοιοί u. ſ. mit οι ſtatt ο gebildet. — Zahlwörter aus δύο zuſammengeſetzt kommen vor: δυώδεκα und (aus ΔΟ) δώδεκα und von dieſem δυωδεκάτη Il. φ, 46. und δωδεκάτη Il. ω, 781. und dem dazu gehörigen δυωδεκάβοιον Il. ψ, 703. endlich δυοκαίδεκα.

3. Die Wurzel von τρεῖς iſt TPE (tres) und mit wechſelndem Laut TPI für das Adverbium. Davon τρεῖς aus τρέες und τρέας zuſammengezogen für Nom. und Akk. Il. β, 671. und Neutr. τρία, τρί ohne andere Formen, und das Adverbium τρίς dreymal, τρῖχα und τριχθά, τριπλῆ dreyfach, auch in τριχάϊκες. Die weitern Bildungen gehn ſämtlich aus dem Stamm des Adverbiums TPI hervor: τριήκοντα, und ſonderbar genug τριηκόντων ἑτέων Heſ. Ἔ. 641. wahrſcheinlich aus τριήκοντα Ϝετέων verdorben, τρισχίλιαι: die Ordinalia, in einfacher Form τρίτος, ον, ῳ, ον, τρίτη, τρίτον nebſt der Pluralbildung τῶν δὲ τρίτων Il. μ, 94. und in verlängerter τρίτατος, ῳ, τριτάτη, ης, ῃ, ην, τρίτατον, und τριηκόσιοι: die zuſammengeſetzten Zahlen τρισκαίδεκα, τρισκαιδεκάτη, ον und die mit dieſer Zahl zuſammengeſetzten Nomina: τρίαινα, τριγλήνη, τριγλώχινα, τρίεπες, τρίοπος, τρίπλακα, τρίπος, τρίπολον, τρίπτυχος, τριστοιχεί.

4. Der Stamm für vier iſt *TETAP*, woraus durch Umſetzung *TETPA*, das Adverbium *TETPAKIΣ* und *ΤΕΣΣΑΡ*, wovon τέσσαρες, τέσσαρας und τέσσαρα, dazu von *TETOP*, τέτορες, τέτορα, wovon ἡ δὲ γυνὴ τέτορ' ἠβώη Heſ. *E.* 648., und von einer dem deutſchen Namen näher ſtehenden Wurzel *ΠΙΣΤΡ* πίσυρες Od. ε, 70. π, 249. und πίσυρας Il. ο, 680. ψ, 171. ω, 238. Vom Stamm der Wurzelzahl kommen τεσσαρἀκοντα, τεσσαρἀβοιον Il. ψ, 705., vom Stamm des Adverbiums τετρἀκις Od. ε, 306. *TETAP* und *TETPA*; die Ordinalia τέταρτος, η, ον, und τέτρατος, τέτρατον, ſo wie die Adverbialform τετραχθἀ und τετρἀορος Od. ν, 31.

5. Von πέντε bilden ſich πεντήκοντα, πεντηκόσιοι, πεντηκοντόγυον Il. ι, 579. Die Bildungen πενταέτες Od. γ, 115. πενταέτηρον zeigen *A* ſtatt *E*, welcher Vokal da, wo er nicht ſchon in der Wurzelzahl liegt, wie in ἑπτἀ, δέκα, doch den Adverbialſtämmen der Zahlen eigen iſt, und aus ihnen in die andern Formen übergetragen iſt. Alſo aus *ΠΕΝΤΑ* πεντἀκις (außer Homer), πένταχα Il. μ, 87. und die genannten πενταέτες, πενταέτηρον. Eben ſo in folgenden: ὀκτώ, ὀκτἀκις, ὀκτάκνημος u. a. Vollern Stamm *ΠΕΜΠΑ* zeigt das Verbum in αὐτἀρ ἐπὴν πάσας πεμπάσεται Od. δ, 412., aus dem πεμπώβολα Il. α, 463. Od. γ, 460. und πέμπτος, η, ον ſtammen, aus dieſem aber πεμπταῖοι Od. ξ, 257. am fünften Tage, das einzige Nomen dieſer Art im Homer.

6. Der Stamm von ξξ iſt *ΕΚ*. Aus ihm κέρα . . . ἑκκαιδεκἀδωρα Il. δ, 109. und ἕκτον, aus ξξ ἑξήκοντα, ἑξῆμαρ und aus dem Adverbialſtamme *ΕΞΑ* die Form ἑξάετες Od. γ, 115.

7. Zu ἑπτά gehört ἑπταικαίδεκα, und die abgeleiteten ἑπταβόειον, ἑπτἀετες, ἑπταπόδην, ἑπτάπορος, ἑπταπύλοιο. — Die Ordinalia aus einem weichern Stamme *ΕΒ* (wie ſieben, Thüring. ſében) *ΕΒΔ*, *ΕΒΔΟ* in kürzern Formen ἕβδομος, ἕβδομον, und länger ἑβδομἀτη Il. η, 248.

8. *Ὀκτώ* kehrt nur in ὀκτωκαιδεκἀτη wieder, den andern Bildungen liegt entweder der Adverbialſtamm auf α zum Grunde: ὀκτάκνημα Il. ε, 723. ὀκτάποδες Batrach. 300., oder eine weichere wie *ΕΒΔ*, *ΕΒΔΟ*, ſo *ΟΓΔ* (acht) *ΟΓΔΟ* in ὄγδοος und ὀγδώκοντα Il. β, 568. 652. Das Ordinale auch hier in kurzer Form ὄγδοος, ὄγδοον und in längerer: ὀγδοἀτῳ Od. γ, 306. δ, 82. ὀγδοἀτην Il. τ, 246. Dieſe Formen auf *ΑΤΟΣ* ſcheinen aus Uebertragung derer von τέτρατος, δέκατος entſtanden zu ſeyn, und erinnern um ſo mehr an den Superlativ, da in gewiſſer Hinſicht jedes Ordinale den Begriff eines Superlativs hat, indem es von einer gegebnen Anzahl die höchſte ausdrückt. So iſt z. B. der achte mehr als alle frühern Zahlbezeichnungen einzeln, eben ſo der ſiebente, ſechſte u. ſ. w.

9. Zu ἐννέα gehört eine ziemliche Mannigfaltigkeit von Formen. Stammform ſcheint *ΕΝΑ* (*ΝΕΥΝ*) zu ſeyn. Dieſe zeigt ſich im Ordinale ἐνάτη Il. β, 513. und ſeine Dehnung εἶνατος Il. β, 295. Dann im Adverbiale εἰνάκις und in den abgeleiteten: εἰνάετες, εἰνάνιχες, endlich mit Wiederholung der erſten Sylbe in ἐνενήκοντα Il. β, 602., was jedoch nicht ſicher iſt. — Daneben beſtand die Form *ΕΝΝΑ* durch vorſchlagendes ε erweitert in ἐννέα. Von ihr ſtammen ἐννεαβοίων, ἐννεάπηχυς, ἐννεαπήχεες, ἐννεάχιλοι. Vor nachfolgendem ο, ω fällt der Endvokal α aus: ἐννεόργυιοι Od. λ, 311. ἐννεώροιο Il. σ, 351., wozu bey nachfolgendem η noch Zuſammenziehung des εη eintritt: (ἐννεαημαρ, ἐννεημαρ) ἐννῆμαρ, durch welche Form die Lesart ἐννήκοντα Il. β, 602. ſtatt der ſonderbaren ἐνενήκοντα eine Stütze erhält, außerdem daß ſie ſchon in καὶ ἐννήκοντα πόλεες Od. τ, 174. ſteht und dort durch das Maas geſchützt wird.

10. *Δέκα* liegt allen zugehörigen Bildungen unverändert zum Grunde: δεκἀκις, δεκάχιλοι (wie ἐννεάχιλοι), da μύριοι bey Homer nicht vorkommt, ſondern nur μυρίοι, μυρίαι, μυρία, unzählige. Ferner δεκά-

κις, δέκατος und δεκάς Od. π, 245. δεκάδες Il. β, 128. δεκάδας daſ. 126., das einzige Wort dieſer Klaſſe bey Homer, und δεκάπηχυ.

11. Die noch übrigen Grundzahlen ſind εἴκοσι, ἑκατόν und χίλια. Von jener finden ſich die Formen εἴκοσι Il. β, 510. λ, 25. Od. β, 355. ε, 244. ι, 209. π, 249. und in der Odyſſee apoſtrophirt: εἴκοσ' Od. β, 212. δ, 669. ι, 241. κ, 208. (nicht εἴκοσιν, außer in der Zuſammenſetzung εἰκοσινήριτ' ἄποινα Il. χ, 349.) und als digammirtes Wort (§. 153, 18.) mit vorſchlagendem ε: ἐεῖκοσιν Il. α, 509. ζ, 217. ι, 139. 231. π, 847. Od. α, 280. und ἐείκοσι Il. ι, 123. 265. π, 810. σ, 378. 470. τ, 244. Od. δ, 530. 778. μ, 78. π, 250. τ, 586. υ, 158. (nicht apoſtrophirt ἐείκοσ'). Das Adverbium auch hier mit α: εἰκοσάκις Il. ι, 379. und daraus ἑεικοσάβοιον Od. χ, 57. ἑεικοσάβοια Od. α, 431. und mit ausfallendem α: ἑεικοσόρροιο Od. ι, 322. Dagegen haben die in ſolchen Bildungen ohne Vorſchlag gebrauchten Formen ι: εἰκοσίμετρον und das oben erwähnte εἰκοσινήριτ'.

12. Ἑκατόν kommt außer in dieſer Form nur noch in Zuſammenſetzungen vor: ἑκατόμβη, ἑκατόβοιος, ἑκατόμποδον, ἑκατόμπολιν, ἑκατόμπυλοι, ἑκατόντζυγος. — Von χίλιοι findet ſich zufällig nur das Neutrum χίλια Il. η, 471. χίλι' Il. Θ, 562., und die abgekürzte Form in der Zuſammenſetzung: ἐννεάχιλοι, δεκάχιλοι.

13. Die abgeleiteten Bezeichnungen der Zehner von 30. bis 90. haben, wie wir ſahen, ſo weit ſie vorkommen, alle η in der Mitte: τριήκοντα und τριηκόσιοι u. ſ. außer τεσσαράκοντα, wo der Rhythmus die Doppelung aufhob, und ὀγδώκοντα, wo Zuſammenziehung aus ὀγδοήκοντα eingetreten iſt. Die Eigenthümlichkeiten der einzelnen ſind bey den ihnen entſprechenden Grundzahlen angemerkt.

14. Die zuſammengeſetzten Zahlen von 11. bis 19. ſind entweder unmittelbar aneinander gefügt z. B. ἕνδεκα, δυώδεκα oder δώδεκα und ſo in die zugehörigen Bildungen übergetragen: ἑνδεκάτῳ, η, ἑνδεκάπηχυ Il. Θ, 494. δωδεκάτη, δυωδεκάβοιον, oder durch καὶ verbunden: δυοκαίδεκα Il. β, 557. τριςκαίδεκα, ἑπτακαίδεκα. ἐπταεπταίδεκα, ὀκτωκαίδεκα. Daß es nöthig ſey, die drey Worte durch die Betonung in Einen Begriff zu vereinigen, zeigt theils die Abſchleifung des Σ in ἑπτακαίδεκα, theils die Uebertragung der ſo vereinigten Form in das zuſammengeſetzte ἑπταεπταίδεκάδωρα Il. δ, 109.

15. Dieſe Verbindung hört über zwanzig hinaus auf: δύω καὶ εἴκοσ' Od. ι, 241. κ, 208., und ſelbſt πίσυρές τε καὶ εἴκοσι Od. π, 249.; doch iſt auch hier πίσυρες καὶ εἴκοσι zu leſen theils wegen des Digamma in εἴκοσι, theils auch weil τε καὶ Gegenſatz in die Zahlen brächte: vier und (oder auch) zwanzig, z. B. οὐδ' εἴ μοι δεκάκις τε καὶ εἰκοσάκις τόσα δοίη Il. ι, 379.; jedoch tritt ſie wieder ein bey Uebertragung der zuſammengeſetzten Zahl in ein mit ihr zu vereinigendes Nomen: δυωκαιεικοσίμετρον Il. ψ, 264. Andere Zahlverbindungen als die angeführten ſind der homer. Sprache fremd.

Anmerk. Ihr eigen aber (ξένη ἡ σύνθεσις Veneb. Schol. zu Il. α, 53.) ſind außer den erwähnten ἑξῆμαρ, ἐννῆμαρ auch das dieſen Formen analoge αὐτῆμαρ, πανῆμαρ, πασσῆμαρ.

Pronomina.

§. 204.

Substantive.

1. Folgendes ſind die epiſchen Formen:

Singular.

N.	ἐγών	ἐγώ	τύνη	σύ	. . .		
G.	ἐμέο	ἐμεῖο	σέο	σεῖο	ἕο	εἷο	
	ἐμεῦ	μεῦ	σεῦ	σευ	εὑ	εὑ	
	ἐμέθεν		σέθεν	τεοῖο	ἕθεν		
D.	ἐμοί	μοι	σοί	τοι	ἑοῖ	οἱ	οἱ
			τεῖν		ἕν		
Akk.	ἐμέ	με	σέ	σε	ἕ	ἑ	ἕϑ
					μιν		

Dual.

N.	(νώ)		σφώ		. . .	
	νῶϊν	νῶϊ	σφῶϊν	σφῶϊ		
G.	νῶϊν		σφῶϊν			
D.	νῶϊν		σφῶϊν	σφῷν*	σφωϊν	
Akk.	νώ		σφώ		σφω	
		νῶϊ		σφῶϊ	σφωε	

Plural.

N.	ἄμμες		ὔμμες		. . .	
	(ἡμέες)	ἧμεῖς	(ὑμέες)	ὑμεῖς		
G.	ἡμέων	ἡμείων	ὑμέων	ὑμείων	σφέων	σφεων
					σφείων	
					σφῶν	σφων
D.	ἄμμιν	ἄμμι	ὔμμιν	ὔμμι	σφίσιν, σι	σφισιν, σι
	ἡμῖν	ἧμιν	ὑμῖν	ὔμμ' Il.	σφίν	σφιν
	ημιν			ϰ, 551.		σφι σφ'*
Akk.	ἄμμε		ὔμμε		σφέας	σφεας
	ἡμέας		ὑμέας		σφας	σφε
	ἧμας					σφ'

2. Die Formen *ἐγώ*, *μοι* und *ἄμμες* verglichen geben als Wurzeln *ΕΓ*, *MI*, *AM*, von denen die beyden erſtern bey uns in ich und mir übrig ſind, die dritte im engliſchen am die erſte Perſon von to be (ſeyn) vertritt. — Der Wurzel *MI* entſpricht in den beyden andern *ΣΙ* und *ΤΙ*, wovon nachher, und dieſe dreye werden wir als Verbalſuffixe, z. B. *ἐμ—μι*, *ἑσ—σι*, *ἑσ—τι* nöthig haben. Aus *ΕΓ* entſteht durch die Paragoge (*ΩΝΗ*) die Form *ἐγώνη*, welche ſich bey den Dorern erhielt*). Aus *ἐγώνη* iſt gekürzte Form *ἐγών*, das jedoch ſein *N* bey H. nur da erhalten hat, wo es vom Maaſe geſchützt ward. — Von der zweyten Perſon iſt *ΤΥ* (tu, DV) Grundform, paragogiſch *ΤΤΝΗ* in *Τύνη δ' ἑταῖρος* Il. ε, 485. vergl. Il. ζ, 262. μ, 237. u. a. *ΣΥ* und *ΤΥ* laufen als zwey Formen von gleichem

*) Vergl. Apoll. Alex. π. *Ἀντων*. S. 324. B. Bekker.

Alter, aber verschiedener Analogie, neben einander, und im Homerischen kommt *T* nur in einigen Dativformen zum Vorschein. — Für die dritte Person wird vom Apollonius Alex. *) und von Andern *I.* nachgewiesen. Einige lasen es in ὡς ἳ ἅπασα Ἴλιος (d. i. ὡς αὐτή, ἅπασα Ἴλιος) Il. χ, 410. und das. Heyne. Das lat. is zeigt, daß dieses Pronomen voll *IΣ* lautete. Daß es ferner das Digamma hatte, ist bekannt; aber *FIΣ* mit *DIES–ER*, wie δύω mit (dzwo) zwo, verglichen, sodann mit τίς, τί und der dritten Personalendung (μι, σι) τι, zeigt als Urform *TFIΣ*, aus der τις und φις eben so hervorgingen, wie φήρ und θήρ aus φθήρ oder θφήρ. Für die folgenden Casus ging *I* in *E* über, ξο, ξ, das auch in DIE–SER, These vordrängt, so daß ι nur in einigen Formen, ἵν, μίν, νίν, sich behauptet hat.

3. Genitiv. Die Formen *EMEO*, *ΣEO*, *EO* gegen *MI*, *ΣI*, *TI* gehalten haben *I* in *E* verwandelt und von *OΣ*, dem allgemeinen Genitivzeichen, gleich den Formen erster und zweyter Deklin. das *Σ* abgeworfen **). — *E* vor *MEO* ist als Vorlaut zu betrachten, auf den wir bey den Verben zurückkommen werden. Der Zusammenhang der Genitivformen selbst, ἐμέο, gezogen s, ἐμεῖο, zusammengezogen, ἐμεῦ, enklitisch, μευ, und so die andern, ergiebt sich leicht. Die Formen ἐμέθεν, σέθεν, ἕθεν, haben die Adverbialendung zur Bezeichnung des Casus, wie *Αἰνύμνηθεν*, *Ἰδηθεν* u. a. — Die Formen ἐμοῖο, σοῖο statt ἐμεῖο, σεῖο werden auf die Stellen beschränkt, wo sie Genitive von ἐμός, σός sind. — Τεοῖο aber behauptet sich unangreifbar nur an Einer Stelle: *Ὀδυσσαμένοιο* τεοῖο Il. θ, 37., wiederholt 468., „in einem Buche, welches des Auffallenden und Einmaligen mehr enthält, als irgend ein früheres", so lange der Fundort von ἀμφὶ τεοῖο, περὶ σοῦ, bey Hesychius nicht ausgemittelt ist ***). — Ἑεῖο bey Buttmann (§. 67. Anmerk. 6. 7.) steht nicht im Homer, noch wird die Form vom Apollonius erwähnt. — Der Apostroph im Genitiv ἐμεῖ' ὀλίγον Il. ψ, 789. σεῖ' ὅτε κεν Il. ζ, 454. vergl. Od. θ, 462. ist nach der allgemeinen Regel unstatthaft, da er durch andere Formen σεῦ, ἐμεῦ kann gehoben werden.

4. Dativ. Die Urformen, welche bey den Dorern sich erhalten, sind (*EMEFIN*) ἐμεῖν, ἐμίν, τεῖν, τίν, ἑΐν, ἵν, das alte *N* der Dative im Singular bewahrend. Nur τεῖν ist im Homer geblieben, und das allein in der Odyssee δ, 619. 829. λ, 560. ο, 119. geschützt durch das Maas, dem ἐμοί und ἑοῖ eben so zusagten, wie ἐμίν und ἑΐν. Nach abgefallenem *N* haben *EMI*, *TI*, *EI* und *I* durch Aufnahme von *O* sich erweitert, ἐμοί, τοί, σοί, ἑοῖ (genauer wäre ἑοί) und οἱ. *MOI* und *TOI* sind stets enklitisch. Daß aber ἵν der epischen Sprache nicht fremd sey, ist durch die Anführung des Apollon. †) aus Hesiod ἵν δ' αὐτῷ θανάτοιο ταμίης bekannt, welcher Stelle ganz parallel steht: οἱ θ' αὐτῷ κακὰ τεύχει ἀνὴρ ἄλλῳ κακὰ τεύχων Hes. Ἔ. 248. ††). — Dahin gehört auch σὺν δέ σφιν st. αὐτῷ Hymn ιη, 19. (vielleicht σὺν δὲ φίν) und βρίθει μέν σφιν ἄρουρα st. αὐτῷ Hymn. λ, 9. Vergl. §. 186, 3.

5. Akkusativ. Ἔε (sese) mit zurückgegangenem Accent, wie ἕεις, ἕεδνα, in ἕε δ' αὐτὸν ἐποτρύνει Il. ν, 171. vergl. ω, 134. Die Akkus. μίν der Joner, νίν der Dorer und Tragiker, sind aus *FIN* entstanden, was *N* als Akkusativzeichen hatte, so wie *TIN* statt σέ †††), und nach Ausfall

*) Apollon. π. Ἀντων. S. 330. B. Vergl. Hermann de pronomine αὐτός in Actis Lips. Vol. I. S. 64. und Schol. zu Il. α, 237.
**) Vergl. Apoll. a. a. O. S. 355. A.
**) Bekker S. 153.
†) π. Ἀντων. S. 366. A.
††) Vergl. Ruhnken. Ep. Crit. I. p. 198. ed. sec.
†††) Vergl. Apoll. a. a. O. S. 365. B.

des *F* als ſchwache Sylbe durch *M* und *N* geſtützt ward. Daß aber *μίν* und *ἕ* nicht nur für das Männliche und Weibliche, ſondern auch für das Geſchlechtloſe gebraucht werden, zeigt *σκῆπτρον . . . περὶ γάρ ῥά ἑ χαλκὸς ἔλεψεν Φύλλα τε καὶ φλοιόν· νῦν αὖτέ μιν υἷες Ἀχαιῶν Ἐν παλάμῃς φορέουσι* Il. α, 236., ja *ἕ* ſelbſt für *αὐτάς* Hymn. γ, 268. *τεμένη δέ ἑ κικλήσκουσι . . . τὰς, . . .* wenn dort nicht *δέ τε* war.

6. Der Dual der erſten und zweyten Perſon hat die den Lateinern in *NOS*, *VOS* gebliebenen Stämme *NΩ*, *ΣΦΩ*, entweder bloß: *Νώ* zufällig nur im Akkuſ. *Νὼ ἀναβησάμενοι* Od. ο, 475. *ὅπου τις νὼ τίσει* Od. π, 306. und *σφώ* N. *εἰ δὴ σφὼ — ἐριδαίνετον* Il. α, 574. vergl. Il. λ, 782. ν, 47. Akk. *Ζεὺς σφὼ — κέλετ' ἐλθέμεν* Il. ο, 146.; oder mit dem Suffix *ΦΙΣ*, wie nobis, vobis, ſo *ΝΩΦΙΣ*, *ΣΦΩΦΙΣ*. Dieſe vollen Formen zeigen ſich, doch mit *N* ſt. *Σ*, wie *θίν* ſt. *θίς*, für Nom. in: *νῶϊν δ' ἐκδῦμεν ὄλεθρον* Il. π, 99. vielleicht auch *ἀλλ' ἔπευ, ὄφρα σφῶϊν ἐϋφροσύνης ἐπιβήτον Ἀμφοτέρω φίλον ἦτορ* Od. ψ, 52., wiewol dieſe Stelle nicht ſicher, da *σφῶϊν* auch als Dat. gefaßt und zu *ἦτορ* gezogen werden kann, und ſo auch vielleicht für Akkuſ. in *θεοὶ δ' ὦπαζον ἀϊζύν, Οἵ νῶϊν ἀγάσαντο παρ' ἀλλήλοισι μένοντε Ἥβης ταρπῆναι* Od. ψ, 211. In *ὁ σφῶϊ προίει* Il. α, 336. las Zenodot ebenfalls *σφῶϊν προΐει* ohne Nöthigung des Verſes, zum Zeichen, daß die Form *σφῶϊν* außer Gen. und Dat. auf ſehr alter Autorität ruht und nur durch ſpätere Schulen der Grammatiker beſchränkt worden iſt. Im übrigen ſind die Formen für Nom. und Akk. ohne *N* *νῶϊ* und *σφωϊ* und mit *N* für den Dativ gewöhnlich, z. B. *νῶϊν ἀπέκτατο πιστὸς ἑταῖρος — ὃν νῶϊ — ἑτίομεν ἐν μεγάροισι* Il. ο, 437. — Der Genitiv mit *N* ſteht nur in zwey Stellen: *ἄνευθε — νοῖν* Il. χ, 88. und *ἀπὸ σφῶϊν* Od. π, 171. Untergeſchrieben iſt Jota allein in *οὐ γὰρ σφῷν γε γένος ἀπόλωλε τοκήων* Od. δ, 62., woran ſchon die Alten Anſtoß nahmen *). Wahrſcheinlich ſtand dort ein, wenn auch ſonſt verſchollener, Dativ ohne *N*: *σφῷ γένος*, ſo daß dieſes *N* im Dual keinem beſtimmten Caſus eigen war, ſondern nach Bedarf des Verſes ſtand oder fehlte, und ſo dieſe Caſusform (voll *νῶφιν*) jene urſprüngliche Unentſchiedenheit, die wir bey dem Suffix *ΦΙΝ* in den Deklinationen nachgewieſen, auch hier behauptet hat. — Auch für den Dativ der dritten Perſon iſt ein *σφωΐν* vorhanden, aber ſtets enklitiſch: *γυιώσω μέν σφωΐν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους* Il. Θ, 402. läßt Zeus durch Iris der Here und Athene ſagen, und Iris zu den Göttinnen ſelbſt ſprechend: *ἠπείλησε — γυιώσειν μὲν σφῶϊν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους* daſ. 416. *καὶ σφωϊν δοὺς ἄγειν* Il. α, 338. nicht ohne ungegründeten Widerſpruch der Schol. Vergl. λ, 628. ο, 155. Od. δ, 28. λ, 319. ν, 327. — Für Akkuſ. der dritten Perſon allein iſt *σφωέ* ebenfalls enklitiſch: *τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν* Il. α, 8. vergl. κ, 546. λ, 751. Od. Θ, 317. und *Εἰ μή σφω' Αἴαντε* Il. ρ, 531. **). Σφῶε für die zweyte Perſon ſtatt *σφῶϊ* las nach Apollonius S. 374. Irion in *ἀμφοτέρω γὰρ σφῶϊ φιλεῖ* Il. η, 280., zu welcher Form dann *νῶε* ſt. *νῶϊ* als Parallele gehört, welche Apollonius aus Antimachus anführt.

7. Plural. Nomin. Die ältern Formen ſind *ἄμμες* und *ὔμμες* ***), die Stämme *AM* und *TM* mit dem Zeichen des Zuſammenfaſſens *ΕΣ* (in *ἔα-ω*, drinn, alſo *ΑΜΕΣ*, ich drinn oder drunter, folglich wir), die

*) Apollon. Alex. π. Ἀντ. S. 370. A. Valckenär zu den Phönissen V. 171. ändert *οὐ γὰρ σφῶν γε γένος*.

**) Apoll. Alex. π. Ἀντ. S. 373. C. führt noch aus der Thebais an, aus dem 3. V. *τῷ καί σφω γείνατο μήτηρ*, alſo *σφώ* ohne *E* (weshalb auch Il. ρ, 531. der Apoſtroph zu tilgen ſeyn wird) und aus dem 1. V. *ἀσπασίως τέ σφω ἄγε οἴκαδε*.

***) mit dem Lenis *ὔμμες* wie *ἄμμες*. Vergl. Schol. zu Il. α, 335.

andern gedehnt: *ΗΜΕΕΣ*, *ΤΜΕΕΣ*, ἡμεῖς, ὑμεῖς. Die zugehörige Form für die dritte Perſon wäre *ΣΦΕΕΣ*, σφεῖς (aus *ΤΦΙΕΣ*, *ΣΦΙΕΣ*, er drunter), doch iſt ſie, obwohl analog, dem Homer unbekannt und war weder bey Aeolern noch Dorern im Gebrauch. Vergl. Apoll. S. 378. B. vergl. S. 380. B.

8. Genitiv. Die alten Formen ἄμμων und ὔμμων gleichen Maaſes wie die weichen ἡμέων, ὑμέων, kommen eben deshalb nicht zum Vorſchein. Zu ἡμέων, ὑμέων gehört σφέων, σφῶν, das in τῷ σφεων πολίες κακὸν οἶτον ἐπίσπον Od. γ, 134. enklitiſch ſteht, aber nicht enklitiſch ſtehn darf als σφῶν in σφῶν τ' αὐτῶν Il. μ, 155. τ, 302.

9. Der Dativ ἀμμίσιν bey Alcäus *), verbunden mit σφίσιν, läßt als Urform *ΑΜΜΕΣΙΝ* und *ΗΜΕΣΙΝ* u. ſ. annehmen, woraus ἄμμιν und ἧμιν u. ſ. durch Verkürzung entſtanden, wie σφίν aus σφίσιν. In dieſem σφίσιν ſelber tritt das Stammjota wieder hervor. — Die Enkliſis verwandelt ἡμῖν in ἦμιν (andere bezeichnen ἡμίν **)), ἦμιν aber geht in ἧμιν über, wenn der Vers Jota kurz fordert, z. B. οὐ μὰν ἧμιν ἀπὸ σκοποῦ οὐδ' ἀπὸ δόξης Μυθεῖται βασίλεια Od. λ, 344. μάλα δ' ἧμιν ἀπειλήσας ἀγορεύει Od. ν, 272. — Die entſprechenden Formen von ὑμῖν, nehmlich ὦμιν und ὔμιν, finden ſich nicht, ſondern an ihrer Stelle iſt ὔμμιν, wie denn auch ἄμμιν den Raum für ἦμιν beſchränkt hat, z. B. οὐδέ ποθ' ὑμὶν Θυμὸς ἐν εὐφροσύνῃ Od. κ, 464. ὁ δ' ὑμῖν μυρίον ὦνον Ἄλφοι Od. ο, 453. — Σφίν außer der Enkliſis, alſo orthotonirt, führt Apollonius S. 385. A. aus Heſiodus an: σφὶν δ' αὐτοῖς μέγα πῆμα, wahrſcheinlich aus Ἔ. 46., wo jetzo σοὶ τ' αὐτῷ μέγα πῆμα ſteht. Auch im Homer gehört es in mehre Stellen, z. B. Ἴσον γάρ σφιν πᾶσιν ἀπήχθετο Il. γ, 454. παρὰ δέ σφιν ἑκάστῳ ὀίζυγες ἵπποι ἑστᾶσιν Il. ε, 195. u. a. Σφι iſt immer enklitiſch; aber σφ' ſt. σφι Il. ξ, 205. Od. γ, 440. vom Apoſtroph durch Syniżeſe zu befreyen.

10. Akkuſ. Neben ἄμμε, ὔμμε, die aus *ΑΜΜΕΑΣ*, *ΤΜΜΕΑΣ* abgekürzt ſind, wie σφέ aus σφέας, ſteht gleichen Maaſes ἧμας in μηδ' ἧμας ὑπεκφύγοι Od. π, 372., nirgend ὔμας, aber dem ἧμας analog σφάς in μέγα δέ σφας ἀποσφήλειε πόνοιο Il. ε, 567. geſchützt außer der Analogie durch Apollonius, Heſychius und Et. M. gegen das nun aufgenommene σφεας. Offen bleiben immer ἡμέας, ὑμέας, σφέας, und nach Bedarf mit Synizeſe: καὶ σφεας πρὸς μῦθον ἔειπεν Il. κ, 140. u. a. Σφέ immer enklitiſch.

§. 205.

Von der Enkliſis und Orthotoneſis der Pronomina.

11. Die enklitiſchen Formen ſind in dem Paradigma ohne Accent oder mit verändertem Accent geſchrieben; doch ſchwankt in den jetzigen Ausgaben noch vieles im Gebrauch der Enkliſis ***). Im Allgemeinen hört die Tonloſigkeit und mit ihr die Enkliſis auf, wenn der Begriff des Pronomen auf irgend eine Weiſe geſtärkt und hervorgehoben wird.

Anmerk. Daraus folgt zunächſt, daß der Nom. ἐγώ, σύ niemals enklitiſch iſt, weil er immer nur zur Hervorhebung des Perſonalbegriffes geſetzt, im übrigen aber ausgelaſſen wird. Ueber αὐτός, als Stell-

*) Apoll. a. a. O. S. 383. a. E.

**) πιθανώτερον ὀξύνειν τὴν πρώτην τοῦ ἦμιν καὶ ἐκτείνειν τὴν τελευταίαν. Der Schol. zur angef. Stelle.

***) Vergl. Bekker S. 161. u. f.

vertreter der dritten Perſon war man zweifelhaft. In unſerm Homer hat es ſich nur in κόψε γάρ αὐτον ἔχοντα κατὰ στῆθος Il. μ, 204. mit der Enkliſis erhalten.

12. Dieſes geſchieht erſtlich dadurch, daß der Caſus des Pronomen von einer Präpoſition *), einem Adverb, Adjektiv oder Subſtantiv regiert wird: ἀμφὶ ἕ παπτήνας Il. δ, 497. ἀπὸ ϝο Il. ε, 343. ν, 163. ν, 261. u. a. ἐν σοὶ μὴν λήξω Il. ι, 97. ἀλλ' ἐπὶ οἱ μεμαώς Il. φ, 174. περὶ σεῖο Il. γ, 137. σέθεν ἀντίον Il. α, 230. ἶσον ἐμοὶ φάσθαι Il. α, 186. χήρη σεῦ ἔσομαι Il. ξ, 409. σέθεν — θεοὶ μάκαρες λελάθοντο Il. δ, 127. ἀλλά μοι αἶνον ἄχος σέθεν ἔσσεται Il. δ, 169. Sehnſucht nach dir, ἄχος σεν, dein Schmerz, wäre enklitiſch, ſo wie χήρη σεν, deine Wittwe. Auch das Regimen der Verba hebt Enkliſis auf; außer wenn der vom Verb. regierte Caſus außer Beziehung auf andere Wörter oder ohne eigene Wichtigkeit ſteht, z. B. κέλεαί με — μυθήσασθαι Il. α, 74. φράσαι, εἴ με σαώσεις daſ. 83. οὐδέ με πείσεις daſ. 132. u. a. τήν οἱ πόρε Φοῖβος Ἀπόλλων Il. α, 72. καί οἱ πείθονται Ἀχαιοί daſ. 79.; doch tritt in ganz gleichen Fällen häufig ſtärkere Betonung ein: ἀπὸ θυμοῦ Μᾶλλον ἐμοὶ ἔσται Il. α, 563. τίς γάρ σε θεῶν ἐμοὶ ἄγγελον ἧκεν Il. σ, 182. ἔμελλεν ἐμοὶ κακὰ κήδε' ἔσεσθαι Od. ξ, 165. εὔχεσθαι ἐμὲ νικῆσαι Il. φ, 501. Vergl. Il. ι, 387. 462. ξ, 275. ψ, 554.

13. Sodann in Comparativverbindungen: φέρτερός εἰμι σέθεν Il. α, 186. οἵ σέο φέρτεροί εἰσι Il. β, 201. σέο — χερειότερον daſ. 248. σεῦ ἀμείνονι φωτί Il. η, 111. σέο πολλὸν ἀμείνων daſ. 114. ϝο μέγ' ἀμείνονα φῶτα Il. β, 289.; daher mit γε. σέο γ' εὔχεται εἶναι ἀμείνων Il. ε, 178.; alſo nicht ἐπεί εὖ φημι βίῃ πολὺ φέρτερος εἶναι Il. ο, 165., ſondern ἐπεὶ εὖ φημί, wie ἐπεὶ σέο φησὶ βίῃ πολὺ φέρτερος εἶναι Il. ο, 181.

14. Folglich auch in Gegenſätzen anderer Art: ἀντιδιαστολή, ἀντιδιαστελλόμενον. So zu ἡ δ' ἐμὲ χειρὸς ἑλοῦσα, φίλων ἀπόνοσφιν ἑταίρων Od. μ, 34. Apollonius **): ὀρθοτονοῦμεν γοῦν τὸ ἦ δ' ἐμέ . . . διὰ τὸ ἀντιδιαστελλόμενον πρόσωπον τῶν ἑταίρων. — Eben ſo παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαι τε φίλην Il. α, 20., nach dem vorhergegangenen ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν . . . Ἐκπέρσαι . . . was die Grammatiker ἔμφασις ἑτέρου προσώπου παραλαβομένη ***) oder παρέμπτωσις ἀντιδιαστελλομένου προσώπου nennen. οὐ γὰρ πωποτέ μ' ὧδε θεᾶς ἔρος — ἐδάμασσεν — ὡς σέο νῦν ἔραμαι Il. ξ, 328. Alſo nicht ὡς δ' αὔτως καὶ κεῖνον — ὡς σε, γύναι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε Od. ζ, 168., ſondern ὡς σέ, nicht Ζεὺς δ' αὐτὸς νέμει ὄλβον Ὀλύμπιος ἀνθρώποισιν καί που σοί τάγ' ἔδωκεν daſ. 190., ſondern καί που σοί. Eben ſo werden zu ändern ſeyn Il. ζ, 206. ι, 615. κ, 331. ν, 305. und nicht καλόν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κήδειν, ὅς κέ με κήδῃ, ſondern ὅς κ' ἐμὲ κήδῃ.

15. Ferner tritt Orthotoneſis ein, wenn nach dem Pronomen noch αὐτοῦ, αὐτῷ ff. oder ein anderes auf das Pronomen zurückbezogenes Wort geſtellt wird: Μυρμιδόνεσσι πιφαύσκεαι, ἦ ἐμοὶ αὐτῷ Il. π, 12. σοὶ δ' αὐτῷ τόδ' ἐγὼν ἐπιτέλλομαι Il. τ, 192. ἦ γὰρ ἔμελλεν Οἱ αὐτῷ θάνατον . . . λιτέσθαι Il. π, 47. demnach iſt Il. ι, 324. vergl. τ, 416. die Enkliſis aufzuheben, ſo wie in σοι αὐτῷ Il. ι, 521. vergl. ω, 310. — Od. δ, 601. ζ, 39. κ, 300. ρ, 588. und für τοι αὐτῷ Od. ε, 187. σοὶ αὐτῷ zu ſchreiben. Ferner ἐμεῦ ζῶντος Il. α, 88. ἐμεῦ πάρος ἔκλυες εὐξαμένοιο daſ. α, 453. στυγερὴν ἐμέ Il. γ, 404. ὅππερ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου Il. ζ, 344. σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω χωομένης Il. θ, 477. Alſo nicht

*) ὅταν γὰρ πρόθεσις ἢ μετὰ ἀντωνυμίας, ὀρθοτονεῖται ἡ ἀντωνυμία Schol. zu Il. α, 368.

) περὶ συντάξ. S. 119. Bekk. — *) Daſ. S. 121.

πολλάκι γάρ σεο πατρὸς ἐνὶ μεγάροισιν ἄκουσα Εὐχομένης Il. α, 396., sondern *γὰρ σέο*, nicht *οὔ σευ ἔγωγε Σκυζομένης ἀλέγω* Il. ϑ. 488., nicht *κτενέει δέ με γυμνὸν ἐόντα* Il. χ, 124., sondern *δ' ἐμέ*. Aehnliches ist zu ändern in *μέν μευ ζώοντος* Il. ψ, 70. *οἱ προτέρῃ* Od. γ, 53. neben *σοὶ προτέρῳ* das. 50. *κεῖσέ με νοστήσαντα* Od. δ, 619. *τί σε χρή, τοῖον ἐόντα* Od. ξ, 364.

Anmerk. Geht der Begriff von *αὐτός* nicht unmittelbar mit dem Pron. Subst. zusammen, sondern ist das Eine nur eine nähere Bestimmung des andern, so bleibt die Orthotonesis aus, und *αὐτός* wird nicht nur vor, sondern auch nachgesetzt: *Εὐρύαλος δέ ἑ αὐτὸν ἀρησάσθω ἐπέεσσιν* Od. ϑ, 396. nicht sich selbst oder ihn selbst, sondern ihn, nemlich ihn selbst, den Odysseus, und diese Fälle sind dem Artikel und Pronomen mit nachtretendem Nennworte parallel §. 284, 17. — Eben so *εἰ μὲν δὴ ἔταρόν γε κελεύετέ μ' αὐτὸν ἑλέσθαι* Il. κ, 242. daß ich einen Genossen selbst mir wähle, *Ἧς μιν αὐτὸν πατρὸς ἐάσεις μνησθῆναι* Od. δ, 118. oder ihn ließe selber des Vaters gedenken, und so bey vortretendem *αὐτός*: *αὐτῷ τοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται* Il. ι, 249. selber wird es dir in Zukunft ein Schmerz seyn, was wir wegen Unbestimmtheit des casuslosen selber nicht sagen. *Σὲ δ' ἀναίνεται ἥδε σὰ δῶρα. Αὐτόν σε φράζεσθαι ἐν Ἀργείοισιν ἄνωγεν* Il. ι, 680. selbst sollst du bedenken.

16. Endlich wird die Enklisis aufgehoben durch hervorhebende Partikeln: *γέ, πέρ, δέ μέν; μὴ γὰρ ἔμοιγε Σήμαιν'* Il. α, 295. *οὐδ' ἂν ἔμοιγε τετλαίη — εἰς ὦπα ἰδέσθαι* Il. ι, 378. und mit *καί*: *καὶ ἐμοί γε* Il. λ, 366. *οὐ σέ γ' ἔπειτα* Od. β, 275. Vergl. Od. γ, 214. ϑ, 488. λ, 899. Also nicht *οὔτε μέ γ' ἐν μεγάροισι* Od. λ, 198. *οὔτε μέ γ' ἐν νήεσσι* das. 406., sondern dort *οὔτ' ἔμ' ἐνὶ* und hier *οὔτ' ἐμέ γ' ἐν*, wie in beyden früher gelesen ward. Aehnliches ist in *τοί γε ἔπος* Od. ο, 27. l. *τοί τι ἔπος* aus einer Wiener Handschr. *μή σέ γ'* Od. α, 386. l. *μὴ σέ γ'*. *οἵ σέ περ* Od. ψ, 14. l. *οἵ σέ περ*. Vergl. Bekker S. 162. Anmerk. 14.

17. Dagegen wird die Enklisis gefordert für die Genitive des Besitzes, und deshalb dem *πατρὸς σεῖο* vorgezogen *πατρὸς σοῖο* Il. ω, 486. und ist in *μεγαθύμου σεῖο φονῆος* Il. σ, 335. aus der Harlej. Handschr. *σοῖο* aufzunehmen. — Wo Trennung eintritt, als *ἥματι τῷ, ὅτ' ἐμεῖο ϑεὰ Θέτις ἥψατο γούνων* Il. ο, 76. vergl. Il. δ, 348. χ, 454. Od. τ, 348. ist keine Verbindung (*σύνταξις*), sondern Anreihung (*παράταξις*) der Begriffe anzunehmen, so daß dort *ἅψασθαι* in gleicher Weise auf *ἐμεῖο* (mich zu berühren) und auf *ποδῶν* (die Füße zu berühren) zu beziehen ist. — Auch durch Voranstellung wird dieser Genitiv der Enklisis enthoben, als: *σέο δ' ὀστέα πύσει ἄρουρα* Il. δ, 174.

18. Eben so wird Enklisis gefordert

a. für den Dativ, der statt des Genitivs steht, z. B. *ὅσσε δέ οἱ — ἐίκτην* Il. α, 104. *ἐν δέ οἱ ἦτορ — μερμήριξε* das. 188., weshalb in *οὐδ' ἐὸν οἶκον Κήδεσκον* Od. ψ, 8. Wolf aus Eust. *οὔτε οἱ οἶκον* aufgenommen hat. *μέγα δ' ἦμιν ὄρος πόλει ἀμφικαλύψειν* Od. ν, 177.

b. für den Dativ der leisern Aneignung, so daß *φράζεσθ', ὡς ὑμῖν πρόμαχος δεδμημένος εὕδει* Il. ξ, 482., wo eine Handschrift *ὔμμιν* hat, *ὔμιν* zu schreiben ist, und

c. für den sogenannten Dativ des Nutzens (dativus commodi): *ὄφρ' ἦμιν ἐκάεργον ἱλάσσεται* Il. α, 147. *σὺν δ' ἦμιν δαῖτα παράξῃ* das. 579. Also auch in *Λαὸς Ὀλύμπιος ἔσσεται ἡμῖν* das. 583. l. *ἦμιν*, und so auch Il. β, 339. Od. α, 166. κ, 464.

Anmerk. Die Stellung des Pronomen vor dem Zeitworte führt zwar Orthotonesis herbey, und wie *δός μοι* und *ἐμοὶ δός*, so unterscheiden sich auch *ἀπειλήσω δέ τοι ὧδε* Il. α, 181. und *σοὶ μὲν δή, Μενέλαε,*

κατηφείη καὶ ὄνειδος Ἔσσεται Il. ρ, 556. Doch iſt in der epiſchen Sprache dieſe Scheidung nicht ſtreng eingehalten, und der in ſolchen Beziehungen noch ſchwebende Sinn derſelben Sprache läßt ſich auf die eine und die andere Weiſe leicht beugen: ἐμὲ δ' ἔγνω καὶ προσέειπε Od. λ, 91. neben ἔγνω δὲ ψυχή με ποδώκεος Αἰακίδαο daſ. 470., oder auch enklitiſch: Μή σε, γέρον . . . παρὰ νηυσὶ κιχείω . . . μή νύ τοι οὐ χραισμῇ σκῆπτρον Il. α, 26.

§. 206.

Adjektive und andere Pronomina.

19. Formen von τίς:

	vom unbeſtimmten τίς		vom fragenden τίς		
N.	τίς	τί	τίς	τί	τίη
G.	τεο		τέο Il. ω, 128.		
	τευ		τεῦ Il. σ, 192. zugleich relativ		
D.	τεῳ				
	τῳ				
Akk.	τινα	τι	τίνα	τί	

Dual.

N.	τινε	

Plural.

N.	τινες	τίνες
Akk.	τινας	τέων allein Il. ω, 387.

20. Wir ſahen oben τίς gleichſtämmig mit ἴ, ἕο. Deshalb ſchlägt es in die Deklination dieſes Pronomens mit τεο, τευ, τέο, τεῦ hinüber. Zugleich liegen die Keime der andern Deklinationen darin, der zweyten in dem verdichteten Ο τεῳ und τῳ ſtatt τεοι und τοι, dann der dritten in τίνα, τίνε, τίνες, τίνας.

21. Τις, τι mit den Vokalen Ο und Η entwickelt ſich in ΤΟΣ, ΤΗ, ΤΟ, woraus hervorgehen

ὅς	ἥ	ὅ	das Relativ
ὅ	ἥ	τό	das epiſche Relativ
ὁ	ἡ	τό	der Artikel.

22. Man ſieht, das epiſche Relativ iſt nur durch den Accent vom Artikel verſchieden und hat mit ihm auch alle andere Formen τοῦ, τῆς, τῷ gemein, ohne daß deßhalb die andern Formen von ὅς und ὅ ausgeſchloſſen wären. Ὅ und ὅς liegen im Streit bey folgendem σφιν. ὅ σφιν ſchrieb Ariſtarch, vergl. Etym. M. S. 614. Z. 12. ὅς σφιν Andere, vergl. Heyne zu Il. α, 73. — Im Nom. Pl. bleibt τ nach Bedarf des Verſes: τοί, ταί, τά.

23. Die Demonſtrative bilden ſich aus ΤΟΣ, ΤΗ, ΤΟ und dem Artikel: (ὁ — τος) οὗτος, (ἅϝ — τη) αὕτη,

(το—το) τοῦτο. ΤΟΣ (Stamm ΤΟ) mit neuem ΟΣ giebt (το—ος) τοῖος, mit οὗτος τοιοῦτος. Außerdem ſind Demonſtrative ὅ, was die genaueren Alten dann betonten z. B. οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος Od. α, 24. *) Ferner ὅς, ὅγε und ὅδε, von dem dieſe Dative merkwürdig ſind: τοῖσδεσι Od. φ, 93. τοῖσδεσσι Il. κ, 462. Od. κ, 268. ν, 258. τοῖσδεσσιν Od. β, 47. 165. als Verſuche der Sprache, auch die nachſchlagenden Sylben durch Beugung zu beleben.

24. Αὐτός (aus τος und αϝ, dem intenſiven Α, zuſammengeſetzt, wie αὐέρυσαν aus αϝ und ἔρυσαν) wird bey Homer vom ſubſtantiven Pronomen immer getrennt gehalten: αὐτῷ μοι Il. ε, 459. 884. u. a. ἐμοὶ αὐτῇ Il. χ, 451. αὐτῷ τοι Od χ, 345. ἑοῖ αὐτῷ Il. ν, 495. σέ—αὐτόν daſ. 273. ἓ αὐτήν Il. ξ, 162. **)

25. Der Akk. αὐτόν iſt enklitiſch in κόψε γάρ αὐτον ἔχοντα κατὰ στῆθος Il. μ, 204. ***) Hermann will die Enkliſis auch auf αὐτό und αὐτά ausgedehnt haben Il. γ, 25. ο, 43. σ, 269. Od. δ, 110. ϑ, 347. ι, 205. ϱ, 367. φ, 196. H. β, 359.

26. Die Relative ὅς und ὅ ſetzen ſich noch weiter, jenes mit τις, τε, dieſes mit τις zuſammen, ὅστις, ὅστε, ὅτις, wovon folgende Formen vorkommen, ſämmtlich männlichen oder unbeſtimmten Geſchlechts und mit Ο beginnend, das, da der Caſus durch die Beugung von τις angedeutet wird, ſelbſt keiner Beugung unterliegt.

Singular.

N.	ὅτις Od. α, 47. u. a.	ὅτι Il. α, 85. u. a. ὅττι Il. ϑ, 408.
G.	ὅτευ Od. ϱ, 421. ὅττεο Od. α, 124. χ, 377. ὅττευ Od. ϱ, 121. ὅου Il. β, 325. Od. α, 70. H. α, 156. 1)	
D.	ὅτεῳ Il. ο, 664. Od. β, 114. ὅτῳ Il. μ, 428. 2)	ᾧ τινι Hes. Ἔ. 21.
Akk.	ὅτινα Il. χ, 450.	ὅτι und ὅττι

Plural.

N.	. . . .	
G.	ὅτεων Od. κ, 39.	
D.	ὁτέοισι Il. ο, 491.	
Akk.	ὅτινας daſ. 492. οὕστινας Il. δ, 240.	ἅ τιν' Il. α, 289. ἅσσα, ἅσσ' 3)

*) Apollon. π. Σ. S. 98.

**) Vergl. Apoll. a. a. O. S. 139. u. f. Reiz zu Heſ. Theog. 470. der Ausg. von Wolf. — Stellen im Pindar, wie ὃν πατὴρ ἔχει Κρόνος ἑτοῖμον αὐτῷ πάρεδρον Ol. 2, 84. (139) und ähnl. zeigen, daß auch ihm, wie ἐμαυτῷ, σαυτῷ u. a., ſo auch αὐτοῦ, αὐτῷ, die hier und da ſich eingeſetzt haben, fremd geweſen ſind.

***) Vergl. Schol. zu Il. μ, 204. Hermann de Pron. αὐτός S. 65.

1) Im Hymn. α, 156. ſtand ſonſt ὅτου, offenbar iſt ὅου aus ὅτεο nach ausgefallenem τ entſtanden, ſo daß εο in ου ſtatt in ευ geſchloſſen ward, wie bey vorhergehendem Vokale auch in δέους und σπείους geſchah. — 2) Doch las Zenodot auch hier ὅτεῳ, was Wolf aufgenommen. — 3) Il. α, 554. ι, 367. κ, 208. 409. ν, 127. Od. ε, 188. η, 197. Herodian zu Il. α, 554. leitet es von ᾰ́ und σά ſtatt τά, was bey den Megarern geblieben war, und ᾶσσα ſtatt ᾶσα wie ὅττι ſtatt ὅτι. Daneben aber ſteht ἄσσα nach ὁποῖα in εἰπέ μοι, ὁππoῖ' ἄσσα περὶ χροῒ εἵματα ἕστο Od. τ, 218. was für welche ſtatt τίνα, was auf andere Analogie hinzeigt. *ΣΑ* ſtatt τα nahm auf ähnliche Weiſe *Α* vor ſich, wie *ΤΟΣ* in *ΑΥΤΟΣ* αὐτός, und ging durch *ΑΥΣΑ* in ἄσσα und ᾶσσα über, je nachdem es außer oder in der Relation ſtand. Ueber den Hauch vergl. Heyne zu Il. α, 554.

27. Neben den gewöhnlichen Formen der Poſſeſive, die §. 78. hergeleitet wurden, ſtehen mehre beſondere:

ἐμός	..	..	..	..	..
σός	..	..	τεός	τεή	τεόν
ὅς	..	..	ἑός	ἑή	ἑόν
ἡμέτερος	..	..	..	..	..
				ἄμῆς	
			ἀμός	ἀμήν	ἀμόν
				ἄμας	
ὑμέτερος	..	..	..	ὑμή	
				ὑμήν	
					ὑμά
σφέτερος	..	..	σφοῦ Il.	σφῆς	
			α, 534.	σφῇ	σφᾷ
			σφόν		
			σφῶν		
			σφοῖσι, ς		
			σφούς	σφάς	

28. Die Formen ἀμός, ὑμός und σφός ſtammen aus den Wurzeln ἀμέ, ὑμέ, σφέ, ohne Zwiſchenſatz der Sylbe τερ. — Ἀμός mit langem *Α*, dadurch aber getrennt von ἄμμες und in die Analogie von ἡμεῖς übergehend, wird füglicher mit dem Asper, als mit dem Lenis geſchrieben, vergl. Heyne zu Il. ξ, 414.

29. Von ὅσος iſt eine Dehnung ὁσσάτιόν τε καὶ οἷον Il. ε, 758. mit demſelben Sinne wie ὅσον, welche auch in ὑστάτιον Il. Θ, 353. und ähnlichen ſtatt findet.

Verbum.

§. 207.

Ursprung der Formen für Zeiten und Personen.

1. Vergleicht man die drey Formen des substantiven Zeitworts (ἐσ—μί) εἰμί, ἐσ—σί, ἐσ—τί unter sich und mit es-se und we-sen, so zeigt sich als Wurzel dieses Urwortes ΕΣ*) mit oder ohne das Digamma, das durch die Verbindung mit dem Urpronomen *MI*, *ΣI*, *TI* in Personalbezeichnung übergegangen. —

2. Die weitere Entwickelung zu begreifen, bemerke man:

a. daß die genannten Suffixe sich durch *A* erweitern: *MI*, *MAI*, *ΣI*, *ΣAI*, *TI*, *TAI*. So stammt *καί* aus *κί*, was in dem Neugriechischen noch jetzo sichtbar ist, z. B. bey der Krasis, *κιάνθη*, d. i. *καὶ ἄνθη*.

b. daß dieselben sich dem Stamme durch Vorlaute bequemer verbinden. Dergleichen Vorlaute haben *μοί*, *μέ* in *ἐμοί*, *ἐμέ*. So *σέ* noch jetzo im Neugriechischen, *ἐσέ* oder *ἐσένα*, und *ξ*, *ξε*. Bey Vereinigung der Suffixe mit dem Stamme dienten als Vorlaute außer *E* auch *A* und *O*.

3. Die weitere Entwickelung hat also diese Stufen:

a.	*ΕΣΟΜΙ*	*ΕΣΕΣΙ*	*ΕΣΕΤΙ*
b.	*ΕΣΟΜΑΙ*	*ΕΣΕΣΑΙ*	*ΕΣΕΤΑΙ*
c.	*ΕΣΑΜΙ*	*ΕΣΑΣΙ*	*ΕΣΑΤΙ* u. f.

4. Die Bezeichnung verschiedener Zeiten durch verschiedene Formen ist Sache der schon fortgerückten Sprache; und die Griechische that dazu den ersten Schritt durch Verdoppelung der Stammsylbe, *ΕΣΕΣΟΜΑΙ*, *ΕΣΕΣΕΣΑΙ*, *ΕΣΕΣΕΤΑΙ*, woraus nach Ausfall der mittlern Sigma's *ἐσόμαι*, *ἐσέσαι*, *ἐσέται*, oder *ἐσσεῦμαι*, *ἐσεῖ*, *ἐσσεῖται*, die den Dorern gebliebenen Futurformen, hervorgehen, während für den gewöhnlichen Gebrauch die einfache Form *ἔσομαι* dem Futur blieb, da die unentwickelte (*ἐσμί*) *εἰμί* dem Präsens anheim gefallen.

5. In dieser Herleitung sieht man fast alle Endungen hervordrängen, die bey Weiterbildung der Sprache unter die verschiedenen Zeiten vertheilt wurden: aus *ΕΣΟ—ΜΙ* stammt *έω* und *σω*, aus *ΕΣΟΜΑΙ* *έομαι* und *σομαι*, aus *ΕΣΑΜΙ*, *ΕΣΑ* *εα*, *σα*, *α*, von denen *ἔα* oder *ἦα* als Imperfekt und als homerischer Ausgang des Plusquamperfekts geblieben. *ΕΣΑΜ* aber (eram) ging durch *ΕΑΜ* (*ημ*) in *ἦν* über, das dann zur Hervorbildung der Ausgänge *μην*, *εί—ην*, *θην* u. a. und bey den Nebenzeiten *την* und *σθην* Dienste that. Eben so liegen darin die Ausgänge, außer *μι*, *σι*, *τι*, auch (*ΟΜ*, *Ο*) *ω*, (*ΕΣ*) *εις*, (*ΕΤ*) *ει*, *μαι*, *σαι*, *ται*, und für Nebenzeiten (*ομ*) *ον*, *ες*, *ε*, *μην*, *σο*, *το*, *μην* auf die eben angeführte Art entstanden, *σο* und *το* aus *σι*, *τι* auf ähnliche Weise wie *σοι*, *οἱ*, dazu sämmtliche Modusvokale des Indikativs. Es ist aber in unserem Plane, hier nicht ausführlich in das Einzelne einzugehn, sondern das Nöthige zu weiterem Gebrauch nur anzudeuten.

*) Den Begriff der Wurzel lehrt das hebräische אֵשׁ, HESCH, Feuer, vergl. unser Esse st. Feuerheerd, tautologisch auch Feueresse genannt, und damit wieder comesse, comesus, essen, und man hat die nöthige Reihe für den Schluß, daß Seyn (Wesen — esse — ἔσεσθαι) ein Bestehn durch Verzehren bedeutet, wie denn alles Seyn nur dadurch in die Erscheinung tritt, daß der Gegenstand, dem es einwohnet, durch Aufnahme gleichartiger Stoffe, also durch Verzehren wird und sich entwickelt.

6. Auch der Ursprung des Plurals liegt offen, wenigstens bey 1. und 2. Person, wenn man, einmal auf den Weg der Suffixe geführt, von den Urformen *MI* und *ΣI* ihren Plural *ΜΕΣ*, *ΣΕΣ* oder *ΤΕΣ* ohne weitern Zusatz bildet, und diese *μες*, *τες* unmittelbar oder durch die Vorlaute mit den Stämmen verbindet. Mittelbar (*ἐσμές*) *εἰμές*, (*ἐστές*) *ἐστέ*, von denen *εἰμές* den Dorern geblieben, für den gewöhnlichen Gebrauch aber in *εἰμέν* übergegangen, *ἐστέ* aber das *Σ* abgeworfen hat. Nach einer andern Analogie wurden die Suffixe 2. Person *TI* und *ΣI*, 3. Person *TI*, die wir schon in *ΣO* (*TO*) und *TO* verwandelt sahen, durch *N* geschlossen, 2. Person *TON*, 3. Person *TON*. Mit Vorlauten erscheinen *ΕΣΟΜΕΣ*, *ΕΣΕΤΕΣ*, und diese mit den auch bey den Adverbien dienenden Bildungssylben *θον*, *θα*, (*θεν*) *θε* verbunden, liefern *ἐσόμεσθον*, *ἐσόμεσθα*, (*ΕΣΕΤΕΣΘΕ*) *ἕσεσθε* und *ἔσεσθον*, letztere nach Auswerfung von *TE*, und jene beyden auch *ἐσόμεθον*, *ἐσόμεθα* nach Auswerfung des *Σ*. Diese Endungen schieden sich bey der Sprachentwickelung.

a. in aktive	D.	*μεν*	*τον*	*τον* oder *την*
	Pl.	*μεν*	*τε*	
b. in passive	D.	*όμεσθον*	*εσθον*	*εσθον*
		όμεθον		od. *έσθην*
	Pl.	*όμεσθα*	*εσθε*	
		όμεθα.		

7. Anderer Art ist die dritte Person Plur., welche, wenn *ἔασντσι* dem dorischen Sing. *ἐντι*, *φαντι* verglichen wird, sich als *ντι* und *νται* zeiget. Sie enthält also das Suffix *τι*, *ται* und *N*, wie es scheint, als Zeichen des Plurals, das wir in Weise, die Weisen, Strafe, die Strafen u. a. besitzen. — Eine andere, nehmlich *ΣAN*, zeigt sich, wenn man *ἔασαν*, *φάσαν*, *θέσαν* u. a. vergleicht. *N* scheint ihr zufällig zu seyn, wie dem Ausgange *τον*, *σα* aber mit *σφέας*, *σφάς* zusammenzuhängen; doch weiß ich hierüber nichts Näheres zu sagen.

§. 208.

Reduplikation.

8. Nächst der Vertheilung der auf beschriebene Weise entsprungenen Endungen und Personalausgänge war eine zweyte Quelle größerer Mannigfaltigkeit in den Zeitformen die schon bey *εἰμί* nachgewiesene Wiederholung der Stammsylbe: *ἀγ ἀγαγ*, *ἀρ ἀραρ* oder *ἀρηρ*, *ὀρ ὀρωρ*, in welcher bey den mit Consonanten anhebenden Stämmen der Vokal *E* stehend ward. Nicht nur *φεν πεφεν*, sondern auch *λαθ λελαθ*, *καδ κεκαδ* u. s. w., wahrscheinlich deshalb, weil er dem Stammworte *εἰμί* und den meisten Urwurzeln eigen war, und das oft Gehörte dann ein Allgemeines ward.

9. Die Reduplikation, welche sich im gemeinen Dialekte auf das Perf. und Plusquamp. zurückgezogen hat, breitet im Homer ihre Zweige noch weiter aus, fremd allein der Bezeichnung der Gegenwart und dem jüngsten der Tempora, dem Imperfekt, denn das einzige Beyspiel *τετεύχετον* Il. *ν*, 346. ruht auf schwankender Lesart, *κέκλετο* aus *κεκέλετο* ist wegen des zugehörigen Particips *κεκλόμενος* als zweyter Aorist zu betrachten, und statt *αὖτε πεπείθετο* Od. *β*, 103. wird jetzt *αὖτ' ἐπεπείθετο* aus *ἐπί* und *ἐπείθετο* gelesen.

10. Fester haftet sie in Bezeichnung des Zukünftigen, wo später die Form mit Reduplikation für vollendete Zukunft (futurum exactum) ausgeschieden wurde. Aktiver Bildung sind:

ἀκαχήσεις Ἡ. β, 286. κεκαδήσει Od. φ, 153. 170. neben κεκαδησόμεθ' Il. θ, 353. πεπιθήσω ἐναντίβιον μαχέσασθαι Il. χ, 223.; aber ſtatt ἀλαλκήσει κακὸν ἦμαρ Od. κ, 288. iſt mit Recht ἀλάλκησιν aufgenommen. Paſſiver Bildung ſind: δεδέξομαι, κεχολώσομαι, κεχολώσεαι, λελείψεται, τετεύξεται, dann κεκλήσῃ ἄκοιτις Il. γ, 138. μεμνήσομ' ἑταίρου Il. χ, 390. μεμνήσεσθαι Od. τ, 581. φ, 79. (φε, φα) πεφήσεαι, πεφήσεται Il. ν, 829. Od. χ, 217. Il. ο, 40. ϱ, 155.

11. Fremd iſt ſie wieder dem ſogenannten zweyten Futur, und vom erſten Aoriſt kann nur θανὼν δειλοὺς ἀκάχησε τοκῆας Il. ψ, 223. (ἀφ ἁπαφ) ἐξαπάφησεν Ἡ. α, 376. und vielleicht auch κεχολώσεται angeführt werden, dieſes in *Μήπως καὶ Κρονίδης κεχολώσεται* Il. υ, 301. und *ἴσχεο — μηπως τοι Κρονίδης κεχολώσεται* Od. ω, 544., wo der Sinn die Bedeutung des Futurums ausſchließt und die Form als aus κεχολώσηται verkürzt zu betrachten ſeyn wird. Desgleichen αἴ κεν πεφιδήσεται Il. ο, 215.

12. Am reichlichſten kommen nächſt dem Perf. die Formen des zweyten Aoriſts Aktiv. und Med. mit der Reduplikation durch alle Mode vor: das dem gemeinen Dialekte eigen gebliebene ἤγαγον in vielen ſeiner Formen, (αλκ) ἄλαλκε, ἀλάλκοις, ἀλαλκών, ἀλαλκέμεν, (ἄρ) ἄραρον, ἤραρον, ἤραρε, ἀραρών, (ἀφ ἁπαφ) in ἥπαφε, ἀπάφοιτο u. a. Od. ξ, 488. ψ, 216. u. a. (ἀχ) ἤκαχε, (δα) δέδαον, δέδαεν, κεκάμω, κεκάμωσι Il. α, 168. η, 5. ἐξαπάφοιτο Il. ι, 376. κεκάδοντο, κεκύθωσι, κεχάροιτο, κεχαροίατο, λελάχητε, λελάχωσι, λελαβέσθαι, λελαθέσθαι, λελάθοντο, λελάκοντο, ὦρορε, ὦρορ', πέπιθον, πεπιθεῖν, πεπίθοιτ', πεπιθοίμην, παραιπεπίθῃσι, πεπίθωνται, παρπεπιθών, πεπιθοῦσα, παραιπεπιθοῦσα, πέφραδε, πεφραδέειν, πεφραδέμεν, τετύκοντο.

13. Bey den Formen aus φεν, der Wurzel von φόνος, Mord, kommt zur Reduplikation (πεφενον) πέφνον das Augment, ἔπεφνον, ἔπεφνες, ἔπεφνεν, ἔπεφνε, ἔπεφν', κατέπεφνε u. ſ. Eben ſo zu κέκλετο in Τρώεσσιν ἐκέκλετο Il. θ, 172. Bey ἐπέφραδον, ἐπέφραδε könnte das Augment nicht vor der Reduplikation, ſondern nach der Präpoſition ἐπί — ἔφραδον zu ſtehn ſcheinen von ἐπιφράζω. Da jedoch von dieſem Aktiv keine Formen, ſondern nur zu ἐπιφράσασθαι gehörige vorkommen und ἐπεφράσθης Od. ε, 183. ſo wird ἐπέφραδον zu ἐκέκλετο zu ſtellen ſeyn. Zweifelhaft bleibt aber, ob ſtatt δ' ἐμέμηκον Od. ι, 439. nicht δὲ μέμηκον zu ſchreiben.

14. Sodann hat das Particip von πέφνον den Accent auf der erſten Sylbe, καταπέφνων Il. ϱ, 539. πέφνοντα Il. π, 827. nach Ariſtarch, dem jedoch nach dem vened. Schol. zu Il. π, 827. Tyrannio widerſprach und nach der Regel καταπεφνών, πεφνόντα ſchrieb.

Kampfe. Die andern beyde Beywörter, einerley mit Odysseus, gehören zu Ajax, und sind in der Ilias und Odyssee sehr häufig. Ajax heißt ἀμύμων, ἀγαθός, ἐσθλός, ἐύς, ἐύφρων, ἐύφρονα εἰδώς, ἐύφρονα νοήσας, ἐύφρονα βουλὴν ἔχων, ἐύφρονα βουλὴν ἐνὶ θυμῷ ἔχων, ἐύφρονα βουλὴν ἐνὶ στήθεσσι ἔχων, ἐύφρονα βουλὴν ἐνὶ φρεσὶ θέσθαι, ἐύφρονα βουλὴν ἐνὶ φρεσὶ θήσειν, ἐύφρονα βουλὴν ἐνὶ φρεσὶ θήσων, ἐύφρονα βουλὴν ἐνὶ φρεσὶ θήσων ἔχ

dene Reihen so fehlerhaft wäre, als ἐμόγησ' ἔδοσαν wegen Verbindung der geschiedenen.

18. Rücksicht auf Rhythmus. Um die trochäische Cäsur im dritten Fuße zu schonen, bleibt es aus: τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς Il. α, 54. ὡς Ὀδυσεὺς φύλλοισι καλύψατο Od. ε, 491. Es erscheint, um sie zu erzeugen: Ἕκτορ, ἔπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν Il. γ, 59.; bleibt aus, die daktylische des vierten zu schonen: ἄψ ἑτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο, Κῆρ' ἀλεείνων Il. γ, 32. und steht aber fällt im fünften, um die trochäische Cäsur zu erzeugen, durch welche Füße wohl verbunden werden: nicht ἄλγεα θῆκεν, sondern ἄλγε' ἔθηκεν. Eben so μηρί' ἔκαιεν, τείχε' ἐπόρθουν, γούνατ' ἔκαμψε. Dagegen θανάτοιο κάλυψεν, κῦμα κάλυψεν, ἔργα κέλευεν, δμωῇσι κέλευεν, ἠδὲ φίλησεν u. a. Anders verhält es sich, wenn das Schlußwort durch das Gewicht des vorhergehenden überwogen wird, was die Haltung des Ausgangs stört: σπλάγχνα πάσαντο, ἔκπαγλα φίλησεν. Hier giebt das Augment σπλάγχν' ἐπάσαντο, ἔκπαγλ' ἐφίλησεν dem letzten Worte Gewicht und dem Schluß Haltung.

19. Wohllaut der Formen. Besonders fehlt es nach περί, weil περὲ übel lautet und περὶ im Gebiet des Epischen den Apostroph verschmäht: daher περίβαλλε, περίβη Il. Θ, 331. περίβησαν Il. ξ, 424. περίδδεισαν Il. λ, 508. u. a. Daher auch γαστέρα τύψεν Il. ρ, 313. statt γαστέρ' ἔτυψεν und ähnl. Vielleicht hält sich διαστήτην Il. α, 6. neben διέστησαν Il. ω, 718. deshalb, weil διεστήτην dreymal Ε hintereinander haben würde.

20. Auf keinen Fall ist das Augment aus andern Rücksichten als den genannten, wie etwa aus dem alten Vorurtheil des Aristarch, daß es unionisch und demnach unhomerisch sey, im Homer zu beschränken. So lesen μῆρε κάη statt μῆρ' ἔκάη Il. α, 464. Ptolemäus und Aristarchus als ionischer (ἰαχώτερον) ohne sich jedoch, wie es scheint, an μηρί' ἔκηα Il. Θ, 240. zu vergreifen. In derselben Weise σπλάγχνα πάσαντο Aristarch als ionisch. Der Art ist noch Vieles im Homer wohl aus denselben Schulen zerstreut z. B. in αὐτὸς γάρ σφιν δῶκεν Il. β, 612. οὗτοι δῶκεν Il. ι, 39. οἱ τὸν δῶκε Il. λ, 23. neben ἐπέδωκε Il. ι, 148. Desgl. Φυλείδης ὃν τέκτε Il. β, 628. μητροπάτωρ, ὅς τέκτε Il. λ, 224. Μυρμιδόνες δὲ κάλεῦντο das. 684. καταμύξατο Il. ε, 425. παραδραμέτην Il. χ, 157. neben παρέδραμεν Il. κ, 350. παρέδραμον Il. ψ, 636. und neben ἐπέδραμε Il. ε, 617. ἐπέδραμον Il. ξ, 421. ἐπιδραμέτην κ, 374. ψ, 418. 433. 447. Doch ist auffallend, daß die augmentlosen Formen hier gerade Duale sind, und es wäre möglich, daß eine uns verborgene Analogie oder Harmonie dabey gewirkt hätte.

21. Schwankend bleibt manches beym Temporalaugment langer Sylben. Es tritt bey *A*, *AI*, *AT* ein, in ἤλδανε, Od. σ, 70. ἤλφον, Il. φ, 79. ἤμβροτε Od. φ, 421., ἤντεον, ἤντησας, ἥπτετο, ἤρπασεν, ἤρμοσε u. a. ἤνεον, ἤνεσ', ἤρει, ἤρεον, ἤσχυνας, ἤτεον, ἠτιόωντο, ηὔδα, μετηύδα u. a., selbst das digammirte ἀνδάνω ward in ἤνδανε damit versehen, doch stehn ohne Spur desselben: ἄλθετο χείρ Il. ε, 417. ἄξετο Il. ε, 434. ξ, 261. αἴδετο Il. φ, 468. und αἴνυτο Il. δ, 531. ἄλσο, ἄλτο, deren Zahl auch ἄρχε Il. γ, 447. vermehrt, das gegen ἦρχε, ἦρχον, ἤρχετο in mehr als hundert Stellen streitet, ἅπτετ' Il. β, 171. καθάπτετο Il. ο, 127. neben ἥπτετο Il. Θ, 67. λ, 85. und umgekehrt ἐπῆρσεν Il. ξ, 167. 339. neben ἄρσε Od. φ, 45. Ferner ἄρχε Il. γ, 447. ἄρθεν Il. π, 211. ἄφρεον Il. λ, 282. ἄχνυτο Il. ξ, 38. ἐν δὲ σταθμούς ἄ ρ σ ε Od. φ, 45. neben θύρας σταθμοῖσιν ἐπῆρσεν Il. ξ, 339. — Bey *E* steht es in ἤχθηρε, ἤχθετο, ἀπήχθετο, ἤσθιον, nicht in ἔγρετο, ἔντυε, ἔξοντο, ἐργάζοντο, ἔρδον, ἔρχατο, εἶκε, ὑπόεικε, ὑπόειξε. Auch hat Wolf die Formen εἶλκε, ἥλπετο, die neben ἕλκε, ἕλπετο standen, aufgehoben, und εἰστήκει neben ἑστήκει, dieses wohl ohne Grund. Ferner paßt ἥλκησε Od. λ, 580. nicht zu ἕλκε und ἕλκεον. Uebrigens können ἕλκε, ἕλπετο und ἐργάζοντο, als digammirt, dessen wohl entbehren. — *ET* ist in unserm Texte ganz ohne Vermehrung in εὖδον, εὗρον, εὔχετο, ἐπεύξατο, dieses in zehn Stellen, denen ἐπηύξατο Ἡ. α, 362. aufgeopfert wurde, wie ηὐνάζοντο Od. δ, 449. dem κατεύνασθεν Il. γ, 448. und εὕνησε Od. δ, 440. 758. — Dem Jota gehört das Augmentum nicht nur wo der Vers eine von Natur lange Sylbe begehrt, z. B. ἶκε, ἶκεν, sondern auch in der Position; und wie ἶξε Il. β, 53. u. a. steht, so gebührt sich überall ἶξε, ἶξον und statt ἔφιξε, κάθιξον, κάθιξε zu schreiben ἐφῖξε, καθῖξε, da in diesen Formen kein Grund des Schwankens abzusehen. — *O* und *OI* haben das Augment fast durchgehend: ἐπώπτων, ὦρσεν, ἐπῶρσεν, ὦτρυνε, ἐπώτρυνε, ὤχετο, ἐπώχετο, ὦμωξε, und mit Unrecht steht noch ὀχριόωντο Od. σ, 33., ὅπλισθεν Od. ψ, 143., während statt ὅπλεον Od. ξ, 73. ὥπλεον aufgenommen ward. Ausgenommen die von οἶνος abgeleitete Verbalform οἰνίζοντο Il. η, 472. Θ', 546. neben ὠνοχόει Il. α, 598., wo οἰνοχόει fast allgemeine Lesart der Alten war, wie Od. ο, 141.; und selbst νέκταρ ἐ ω ν ο χ ό ε ι Il. δ, 3. Vgl. Od. υ, 255. woraus erhellt, daß das Wort als digammirt entweder das ε als Augm. vorschlug, oder die erste Sylbe unverändert behielt.

Anmerk. 1. Das Augment in der Reduplikation haben (ἀρ) ἤραρον, ἤραρε, ἤκαχε, ὤρορεν, in Stamm und Redupl. von ἴλα das Pluq. ἰλήλατο Il. ε, 400. ἀρ, ἀρήρει und ἠρήρει, ἐρεύ, ἠρήρειστο, wogegen es mangelt in ἐρείρετο Il. ξ, 15. von ἐρείπω. Das Augment vor den digammirten Verben ἐάλη Il. ν, 408. υ, 168. 278. ἐάφθη (ἅφ in ἅπτομαι) Il. ν, 543. ξ, 419. in der Redensart ἐπ' αὐτῷ δ'

...

...

...

a. Imperf. δεύεσκον, διεύεσκον, θέλεσκες, ἔπεσκε, ἔρδεσκε, ἔχεσκον, πελέσκεο Il. χ, 433. δερκέσκετο. Die auf *A* ziehn *AE* in *A*, und dieses nach Bedarf in *AA*: ἔασκες, εἴασκον, ναιετάασκον, νικάσκομεν Od. λ, 512. κεδάασκον, περάασκε. — Die auf *E* haben *E* oder *EE* vor *ΣK*: βουκολέεσκες, καλέεσκον, καλέεσκε und καλέσκετο Il. ο, 338. μυθέσκοντο Il. σ, 289. neben νεικείεσκον, νεικείεσκε Il. β, 221. δ, 241., in welchen Formen von *EE* das erstere zum Bedarf des Verses gedehnt, *EI*, ist. οἴχνεσκον, Stamm οἴχνε, ὀλέεσκον Il. τ, 135. St. ὀλε in ὤλεσα und ὀλέοντο, προθέεσκε, und wieder διτέσκοντο Od. ω, 209. πωλέσκετο Il. ε, 788. ὤθεσκε Od. λ, 596. — Die ohne Modusvokal ermangeln desselben auch hier: ζωννύσκετο, πέρνασχ' ὅντιν' ἕλεσκε Il. ω, 752. ἔσκον, κέσκετ' ἐνὶ μεγάροισι Od. φ, 41. des Odysseus Bogen lag lange, verlag, von *KE* in κεῖμαι, und nach ζωννύσκετο auch ῥύσκεο Il. ω, 730. ῥύσκεν. Endlich wird dem *ΣK* statt *E* das *A* der Aoriste vorgesetzt in κρύπτασκε Il. ϑ, 272. ῥίπτασκον Il. ο, 23. ῥίπτασκε ψ, 827. u. a. διαῤῥίπτασκεν Od. τ, 575. Von einer zweyten Person des Plurals ist die einzige in οὔ μ' ἔτ' ἐφάσκεθ' ὑπότροπον οἶκαδ' ἱκέσθαι Od. χ, 35.

b. Erster Aorist: δασάσκετο, δησάσκετο, ἐλάσασκεν, ἐπαΐξασκε, ἐρητύσασκε, θρέξασκον Il. σ, 599. μνησάσκετο, ὁμοκλήσασκε, οὐτήσασκε, ὤσασκε. Eine merkwürdige Schließung von *OH* in Ω zeigt ἀγνώσασκε Od. ψ, 95. aus ἀγνοήσασκε, was fälschlich mit *ΣΣ* ἀγνώσσασκε *) geschrieben ist, wenn gleich Spätere ἀγνώσσειν nach ἀκρώσσειν u. a. haben. Wie hier, so stammt Ω aus *OH* in βώσαντι Il. μ, 337. von βοήσας Il. ρ, 89. u. a. ἐπιβώσομαι Od. α, 378. β, 143. ἐπιβωσόμεθ' Il. κ, 463. Vergl. Bekker S. 158. und §. 221.

c. Zweyter Aorist: ἕλεσκε, ἐγίδεσκε, προβάλεσκε, φύγεσκε, und ohne Modusvokal δόσκον. Vom zweyten Aorist des Passivs ist das einzige Beyspiel φάνεσκε statt ἐφάνη in Ἕκτωρ . . . μετὰ πρώτοισι φάνεσκεν Il. λ, 64. γαῖα μέλαινα φάνεσκε Od. λ, 587.

23. Das Augment ist diesen Formen zwar selten, aber nicht fremd. So stehn ἔφασκον, ἔφασκες, ἔφασκεν, ἔφασκε, ἐφάσκεθ' in zwölf Stellen, dann μνηστῆρσιν ἐμισγέσκοντο Od. ν, 7. durch das Maas geschützt, und statt ὄρσασκε hat Wolf

*) auch von Lobeck zum Phrynichus S. 608., der es zur Analogie derer auf ωσσω zieht und bemerkt „quod (nemlich ἀγνώσσασκε) Lexicographi super ad ἀγνωσσάσκω referebant, nunc nihilo rectius ab ἀγνόω (sic) repetunt."

aus der Townleyaniſchen Handſchrift ὥρσασκε aufgenommen; doch ſtehn ἀΐξασκε, αὐδήσασκε, und ſelbſt ὀτρύνεσκον Il. ω, 24., wo das richtige ὠτρύνεσκον frühere Lesart war. — Von den zuſammengeſetzten haben nur παρέβασκε Il. λ, 104. ἀνεμορμύρεσκε Od. μ, 238. und παρεκέσκετο Od. ξ, 521. in der Harlej. Handſchrift ihr Augment gerettet; nicht ſo die übrigen: ἀποπλύνεσκε, ἐπικλύζεσκον, ἀποκινήσασκε, καταξήνασκε; dagegen verbot es der Wohllaut vor *PP* in ἐπιῤῥήσσεσκον, διαῤῥίπτασκον. Daß vor Ariſtarch in jenen Formen das Augment ſtand, lehrt der Gebrauch des Apollonius Rhodius, z. B. διεξώεσκον 1, 1074. ἀνεκλύζεσκε 2, 551. in den Pariſer Scholien (Vergl. daſ. Schäfer S. 175.), ἐπεκλονέεσκον 3, 687. vor Brunck, ἀνεκρούεσκον 4, 1650.

§. 211.

Bildung der Präſente, Perfekte und Plusquamperfekte im Aktiv.

24. Die in der Ueberſchrift genannten Zeitformen werden oft aus den einfachen Stämmen gebildet, die in andern, zum Theil ſpätern Bildungen durch Eintritt von Vokalen und Conſonanten ſich verwandelt haben. So βλάβεται Il. τ, 82. 166. Od. ν, 34. neben βλάπτει, βλάπτουσι, βλάπτοι; λίτομαι δέ σ' ἀοιδῇ Hymn. ιε, 5. μελάνει δέ τε πόντος Il. η. 64. neben μελαίνετ', Il. σ, 548. μελαίνετο Il. ε, 354. und ſo auch τέμει δέ τε τέλσον ἀρούρης Il. ν, 707., was außer τεμεῖ dort geboten wird neben τίμνειν Od. γ, 175.

25. Bey der Perfektbildung werden auch hier die Verba füglich nach den drey Klaſſen geſchieden. — Die Pura bilden ihre Perfekte urſprünglich allein durch Reduplikation und die Endungen *A*, *AΣ*, *E*, welche aus der oben n. 5. nachgewieſenen Urform ἔα und ihren Perſonen ἔας, ἔε übrig ſind. So

(δι, δεδι, δειδι)

1. δείδια in περιδείδια Il. κ, 93. ν, 52. ρ, 240. 242.
2. δείδιας Od. σ, 80.
3. δείδιε Il. σ, 34. ω, 358. Od. π, 306.

Der Plural auf gleiche Weiſe, jedoch ohne *A* vor μεν, τε, ντσι, in den Puris:

1. δείδιμεν Il. ι, 230. u. a.
2. δείδιτε Il. ν, 366. als Imperativ.
3. (δεδιντσι) δεδίασι Il. ω, 663. mit *A* ſt. *N*.

Eben ſo Plusq. ἐδείδιμεν Il. ζ, 99., ἐδείδισαν Il. ε, 790. und ὑπεδείδισαν Il. ε, 521., und in gleicher Weiſe die auf *A* und *T*: ἑσταμεν, ἑστατον, ἑστατε, ἑστᾶσι, τεθνᾶσι, πεφνάσι, ἐμπεφνάσι, oder nach Bedarf mit vorſchlagendem *A*: βεβάασι, γεγάασιν, σι, ἐγγεγάασι, und Plusq. ἄμφω δ' ἐκγεγάτην Od. κ, 138. ἀπετέθνασαν Od. μ, 393.

Anmerk. Einige durch *E* verlängerte bilden das Perf. aus dem urſprünglichen Stamme: ῥιγέω, ἔῤῥιγα, δουπέω, δέδουπα, wovon δεδουπότος Il. ψ, 679.

26. In weiterer Entwickelung boppeln ſie ihren Vokal, im Indik. nur von δαίω (δα) δέδηε, δεδήει, die übrigen nur im Particip., τεθνηώς, (βαρε) βεβαρηότα u. a. Im Indik. nehmen ſie, ſo wie μὴ ἔτι, μηκέτι, zur Stütze der Sylben κ vor die Endungen *A*, *AΣ*, *E* u. ſ., vor denen dann

der Vokal lang wird: βεβα-ας, βεβα-κ-ας, βέβηκας, βέβηκε, τέθνηκε, κέκμηκας, πεφύκει Il. δ, 109. τεθαρσήκασι Il. ι, 420. 687. u. s., das *A* dann auch durch den Plural fortpflanzend: βεβήκαμεν u. a.

Anmerk. Die Unform γεγάασι (statt γέγᾶτε wie ἑστᾶτε) Batrach. 143., welche α einem kurzen α vorschlagen und dieses dann noch lang werden läßt, ist wahrscheinlich aus γεγάασι verdorben, welche nach οἵτινες mit wechselnder Person richtig stehn wird. Mehr begründet ist die Kürzung von ασι in einigen homer. Stellen: Τεθνᾶσιν· τιμὴν δὲ λελόγχασιν ἶσα θεοῖσι Od. λ, 303., wo Eustathius λελόγχας, was jetzo gelesen wird, aus Büchern wünscht, und so paßt auch πεφύκει st. πεφύκασι nicht in die Fügung Od. η, 114. Nach Homer ist der Gebrauch vollkommen sicher, und ein Beyspiel wird schon aus Antimachus angeführt: Οἱ δὲ πάροιθε πόνοιο γεγενήκασιν ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ *).

27. Die einfachen Perfektformen ohne *K* folgen in den Moden der ursprünglichen Konjugation, d. h. der ohne Modusvokale. Imperativ: δεδίθι Il. ο, 827. δείδιτε, κλυ, κέκλυθι, κέκλυτε, τέθναθι, τεθνάτω, τέτλαθι, τετλάτω. — Opt. τεθναίην, τεθναίης, τεθναίη, τετλαίη. — Infinitiv mit voller Endung μεναι, oder gekurzt μεν: τετλάμεναι Od. ν, 307. τεθνάμεναι Il. ω, 225. τετλάμεν Od. γ, 209. u. a. τεθνάμεν Il. ο, 497. βεβάμεν ρ, 359. ἐκγεγάμεν ε, 248. ἐστάμεν δ, 343.

28. Von den Participen derselben stehen:

a. mit unverändertem Stammvokal: βεβαώς, ἐγγεγανῖα, ἐκγεγανῖα, δεδαώς, πεφυνῖα, μεμαώς, letzteres nach Bedarf mit langem *A*: ἀλλο μεμαώς Il. π, 754. und μεμᾶότες.

b. Es verdoppeln aber diese Formen hinter dem kurzen Vokal das *O*: βεβαῶτα, παρβεβαῶτε Il. ν, 708. γεγαῶτα, γεγαῶτας, ἐκγεγαῶτι, μεμαῶτες, πεφυῶτας, außer δειδιότα, δειδιότες, δειδιότων, δειδιότας wegen des Maaßes. Mit δ anfangend würde es auch δεδιῶτας bilden. Sodann stehen

c. mit lang gewordenem Stammvokal und nach Bedarf *O* oder Ω im Ausgange die übrigen Pura auf *A* und alle auf *E*.

Nom.	κεκμηώς, πεπτηώς, τεθνηώς und τετυχηώς Il. ρ, 748. nach Heraklides bey Eust. S. 1700. Z. 40.
Gen.	κεκμηῶτος, τεθνηῶτος, τεθνηότος, κατατεθνηνίης.
Dat.	κεκοτηότι θυμῷ Il. φ, 456. u. a. κατατεθνηῶτι, τετληότι.
Akk.	βεβαρηότα, κεκμηῶτα und κεκμηότα, κεκαφηότα, κεχαρηότα, τεθνηῶτα und τεθνηότα.
Dual.	κεκορηότε ποίης Od. σ, 372.
Plural.	πεπτηῶτες, τετληότες, ὑποπεπτηῶτες, ποτιπεπτηνῖαι Od. ν, 98. πεπτηῶτας, κατατεθνηώτων.

Anmerk. Das κ im Particip hat sich nach dem aus *A* entsprungenen *H* gegen Gebühr in τεθνηκνῖαν Od. δ, 734. erhalten. Die häufigen Formen mit *EI* statt *H* nach äolischer d. i. uralter Analogie, als κατατεθνειῶτος, κατατεθνειῶτι u. a., welche sich aus voraristarchischen Ausgaben gerettet hatten, sind in den neuesten gänzlich ausgetilgt worden.

d. mit *AO* in Ω zusammengezogen und vorschlagendem *E*: τεθνεῶτι Od. τ, 331. πεπτεῶτ' Il. φ, 503. Tritt die Zusammenziehung im Femin. ein, so haben sie die Endung σα: ἑστῶσα, τεθνῶσα u. a. Dieser Art kommt im Homer nur βεβῶσα vor Od. ν, 14.

29. Muta. a. Sie folgen allein der einfachen Perfektbildung: (λαχ) ἀμφιαχυῖαν, βέβριθε, βεβρίθασι, βεβρυχώς, βεβρώθοις, γέγηθε,

*) Bey Draco S. 33. Vergl. Bast zu Greg. Corinth. S. 166. Anmerk.

γεγήθει, δεδορκώς, ἐδηδώς, ἔοικα, ἔολπα, κέκευθε, κεκληγώς, κεκοπώς, λέλοιπεν, οἶδα, πέποιθα, πέποιθε, πεφρικα, πεφρικνῖαι, πεφυγότες, τέτροφα, τετρήχει, τετρίγει, τετριγνῖαι. Nach Bedarf des Rhythmus wird in mehren Femininen der Participe der Vokal im Stamme verkürzt: λελακνῖα Od. μ, 85. neben λεληκώς Il. χ, 141. μεμακνῖαι Il. δ, 435. neben μεμηκώς. — Von Aspiration der P und K Laute zeigt sich nirgend eine Spur, denn τέτροφεν Od. ψ, 287. hat dieselbe schon in der Wurzel τρέφω. — Auch der Gebrauch des κ in den Muta's ist unerweisbar, denn βεβρωκώς Il. χ, 94. Od. χ, 403. neben βεβρώθοις Il. δ, 35. kann aus dem Grundstamme βρο, wovon auch καταβρώς, und δεῖδοικα neben δείδω, aus der Mittelform (δ Fέω) δεῖω abgeleitet werden; doch mögen diese Formen, zu βρώθω und δείδω geschlagen, dem κ in die Perfekte der Mura mit Τ Lauten den Weg geöffnet haben.

b. Im Particip stehen neben κεκληγώς im Plur. κεκλήγοντες Il. μ, 125. ρ, 756. u. a. St. κεκληγῶτες. Aristarch hatte jedoch erst in der zweyten Ausgabe *) St. κεκλήγοντες die gewöhnliche Form κεκληγῶτες eingeführt, indem er das für äolisch gehaltene nirgend schonte, außer wo es vom Verse beschützt ward. Desselben Ursprungs ist wohl auch τετριγῶτας Il. β, 314. Der Verfasser der Abhandl. περὶ Ὁμηρ. διαλ. **) erklärt κεκλήγοντες als aus κεκληγότες mit eingesetztem N entstanden.

Anmerk. Von εἰδώς kommt der weibliche Dativ Pl. mit gekürztem Anfang in der Formel ἰδυίῃσιν πραπίδεσσιν, und ἐοικώς bildet das Femin. εἰκνῖα, neben dem erst bey den Attikern εἰκώς sich zeigt, denn in der einzigen Stelle, die es hat, τῷ εἰκώς Il. φ, 254. ist τῷ ἴκελος zu lesen, wie τῇ ἴκελος Il. π, 11. τῷ ἴκελος Il. ω, 758. Od. δ, 249. und εἰκώς als eine in den Text gekommene Glosse des epischen Wortes ἴκελος zu betrachten.

30. Liquida. Auch sie folgen der einfachen Perfektbildung auf α: (βουλ in βούλομαι,) προβέβουλα, ἀρηρώς, γέγονε, γεγωνώς, τέθηλε, τεθηλώς, λέλογχε, μέμηλε, μεμήλει, ὄρωρε, ὠρώρει Il. σ, 498., das K aber ist ihnen durchaus fremd. — Im Particip Fem. verkürzen sie wie die Muta den durch die Perfektbildung gedoppelten Vokal: τεθηλώς Od. μ, 108. τεθαλνῖα Od. ξ, 293. τεθαλνίῃ, τεθαλνῖαν, ἀρηρώς und ἀρηρός, ἀρηρότος, ἀρηρότι, ἀρηρότα; aber ἀραρνῖα, ἀραρνῖαν, ἀραρνίας.

Anmerk. 1. Die Formen μέμβλωκε, παρεμέμβλωκε haben den Stamm μολ (μλο, μεμλο, μεμβλο) mit eingeschaltetem B (wie außer Homer μεσημβρία aus μεσο — ημερία) und ohne M in προβλώσκειν, καταβλώσκειν.

2. Die Formen κεχάνδει Il. ω, 192. und κεχανδότα Il. ψ, 268. Od. δ, 96. neben (χαδ) χάζω, ἔχαδον, haben den Stamm ΧΑΝΔ, dessen N auch in dem verwandten (χαν, χαίνω, gähnen), χανών, κέχηνα sichtbar ist. Eben so λελειχμότες Hes. Θ. 826. neben λείχω aus St. ΛΕΙΧΜ. Vergl. λιχμᾶσθαι ***).

31. Das Plusquamperf. hat die volle Urform ἔα an dem Stamme und endet also im Sing. ΕΑ, ΕΑΣ, ΕΕΝ.

1. ἠνώγεα Od. ι, 44. κ, 263. ρ, 55. πεποίθεα Od. θ, 181. ἐτεθήπεα θυμῷ Od. ξ, 166. ᾔδεα von εἴδω in ᾔδεα μὲν γάρ, ὅτι — ἄμυνεν, Οἶδα δὲ νῦν Il. ξ, 72.

2. ἐτεθήπεας θυμῷ Od. ω, 90.

3. ᾔδεεν Il. σ, 404. Od. φ, 29. und ᾔδεε Il. β, 832.

*) Vergl. den Harlei. Schol. zu Od. ξ, 30. mit dem Victorian zu Il. π, 429. — **) Maittaire de Dial. ed. Sturz. p. 478.
***) Vergl. Buttmann Lexilog. Th. I. n. 7. Anmerk.

32. Die Endung *EE* wird geſchloſſen in *H* bey ἦδεα, ἦδη Il. α, 70. u. a., woneben Einmal ἤδει Od. δ, 208. geblieben. Die Endung *EI* iſt für die dritte Perſon Sing. in den übrigen Plusq. die gewöhnliche geworden; doch ſteht eine auf *EIN* in οὐδ' ἄρ' ἔτι δὴν Ἐστήκειν· αὐτοῦ γὰρ ὑπήρτε φαίδιμα γυῖα Il. ψ, 691. aus ἑστήκειν, geſchützt durch das Imperf. (ἦσκειν) ἤσκειν Il. γ, 388. und durch den Gebrauch des Ariſtophanes in den Weſpen 556. (?) ἀπελήλειν und προσήλειν im Plutus 696. daſ. Schol. und Hemſterhuis. Nach dieſer Analogie ſchrieb Ariſtarchus ἠνώγειν in ἠνώγειν γὰ πενθερῷ Il. ξ, 170. der Harlejan. Schol. in ἠνώγειν ἀπομεμάμεν Od. ε, 112. und Bekker S. 122. βεβλήκειν· αἰχμὴ δέ Il. ε, 661. Vergl. Φ, 270. ξ, 412. Od. χ, 275. δεδεικνήκειν· ὁ δ' ἐπαύετο Od. φ, 359. Il. β, 98. u. a. Auch ἠνώγεον εἰπεῖν ἔπος Il. η, 394. wird ἠνώγειν (nehmlich Priamos) zu ändern ſeyn.

33. Von ἤδεα kommt die zweyte Perſon auch ἤεισθα, andere ἤεισεις Il. χ, 280. vor, zuſammengezogen aus ἤεισεας und dieſes aus ἠϝίδεας mit vorſchlagendem *H*, wie ἦην ſtatt ἦν. Die übrigen Formen ſ. unter den Verben ohne Modusvokale.

§. 212.

Bildung der paſſiven Perfekte und Plusquamperfekte.

34. Pura. a. Das meiſte geht nach der gewöhnlichen Regel: aber die zweyte Perſon ohne Σ hat βέβληαι Il. ε, 284. λ, 380 ν, 251. und dieſe zuſammengezogen μέμνῃ ſt. μέμνησαι. Die letzten Perſonen *ΑΤΑΙ*, *ΑΤΟ*, ſt. *ΝΤΑΙ*, *ΝΤΟ*, βεβλήαται, πεποτήαται, βεβολήαται, βεβλήατο, βεβολήατο, δεδμήατο, κεκλήατο, πεφοβήατο, und mit Heſychius, Cyrillus, vielen Handſchriften und Ausgaben vor Barnes auch ἧαται, ἧατο, καθήατο, ἀκαχήατο, wo jetzo *EI* herrſcht. — κεχολώατο Od. ξ, 282. εἰρύαται u. a. und mit beybehaltner Dehnung im Stamme (δα-δαι) δεδαίαται (vielleicht δεδήαται). — Die Form ἀρηρομένῃ Il. σ, 548. aus ἀρόω behauptet den kurzen Vokal hier, wie in andern Formen, ἀρόσω, ἀρόμεναι. — Mit aufgenommenem Σ erſcheint τετέλεσται, τετελεσμένος, οὔτασται Il. λ, 667. π, 62. von οὐτάω, wovon οὔτασε χαλκῷ Od. χ, 356. — Mit vorſchlagendem α im Infin. δαίομαι theile (δα) δεδάασθαι Od. π, 316.

b. Auch aus Optat. und Conjunkt. ſtehen einige Formen: ὡς μεμνέῳτο δρόμου Il. ψ, 361. aus μεμνα — οι — το, alſo *AO* in *EΩ* verwandelt, und μεμνῄμην Il. ω, 745. Euſtathius führt zur Erläuterung der Form κεκλῄμην, und E. M. unter μεμνέῳτο aus Pindar μεμναίατο (μέμναντο ſt. μέμνηντο) an. Doch die homeriſche Stelle οὐδέ τί μοι εἶπεις πυκινὸν ἔπος, οὔτέ κεν αἰεὶ Μεμνῄμην νύκτας τε καὶ ἤματα δακρυχέουσα geſtattet auch den Indik. (deſſen ich gedacht haben würde) und ſo hebt ſich der Widerſpruch beyder Formen μεμνῄμην μεμνέῳτο von ſelbſt. Auch ſteht der Conj. ἄλλα παρὲξ μεμνώμεθα Od. ξ, 168. aus μεμνα-ώμεθα, und νεύσιεν κεφαλάς. — Von einer andern Optativform λελῦτο Od. σ, 288. wird ſpäter die Rede ſeyn.

c. Endlich haben einige mit Reduplikation im Inf. und Particip den Accent zurückgezogen: (ἀλε) ἀλάλημαι, ἀλάλησθαι, ἀλαλήμενος und (ἀχε) ἀκάχημαι, ἀκάχηται Od. ψ, 360. ἀκαχήμενος. Vergl. Et. M. S. 45. Z. 50. S. 56. Z. 20. und 31. Letzteres wegen des Verſes im Fem. ἀκηχεμένη Il. ε, 364. und ἀκηχέμεναι Il. σ, 29. Dem gemäß wird ἀκαχῆσθαι Il. τ, 335. mit dem veneb. Schol. in ἀκάχησθαι umzuſetzen ſeyn, was auch Od. δ, 806. nach dem Harlej. aufgenommen ward. Die Scholien nennen dieſes Zurückweichen des Accents äoliſch.

35. Muta. a. Unverändert vor dem *M* behalten ihren Conſonant: ἀκ (in ac-us, Spitze) ἀκαχ, wie τυκ, τετυχ, τιτευχ, ἀκαχμένον, ἀκαχμένα, δειδέχατ', μορυχ, μεμορυχμένα Od. ν, 435., gegen welche Lesart μεμορυγμένα im Texte geblieben, κορυθ (in κόρυς, κόρυθ — ος), κεκορυθμένος, ον, οι, α.

b. Den Ψ und Κ laut, den die aktiven Perfekte unverändert halten, aſpiriren im Paſſiv dieſe: ἔργω in φρένες ἔρχαται ἀμφ' ἀδινὸν κῆρ Il. π, 481. ἕταροι δέ τοι οἷδ' ἐνὶ Κίρκης ἔρχαται Od. κ, 238. ἔρχατο Il. ρ, 354. und κλαίοντες ἐέρχατο Od. κ. 241. τρέπω (τραπ), ᾧ λαοί τ' ἐπιτετράφαται καὶ τόσσα μέμηλεν Il. β, 25. πεδίονδε γὰρ αἰεὶ Τετράφαθ', ὁππότ' ἐπὶ Τρώων ἅλιον ἴοντων Il. κ, 189. (ὀρυγ) δράκοντες ὀρωρέχατο πρυτὶ δειρήν Il. λ, 26. ἵπποι Ποσσὶν ὀρωρέχαται Il. π, 834.

c. Beſonderer Erwähnung aus dieſer Klaſſe verdienen Ἀνήφθω in ἐκ δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω Od. μ, 51. aus ἀνάπτω St. ἀφ in ἀφή, alſo ἀν-ηφ-σθω ἀνήφθω 3. P. Sing. Imp. Perf. — Ἀκηχέδατ' in οἷ που δεῦρ' ὁρόωντες ἀκηχέδατ' Il. ρ, 637. betrüben ſich. Mit Δ ſetzt die Form eine Wurzel ΑΧΕΔ mit Redupl. ΑΚΗΧΕΔ voraus, und ἀκηχέδαται wäre ſt. ἀκηχέδνται, das Thema aber (ἀκαχεδ) ἀκαχίζω, woraus ἀκαχίζεις, ἀκαχίζεο im Homer, ſo daß bey Wandelung des Δ in Ζ das vorangehende ε ein ι geworden wäre; doch kann eine ſolche abgeleitete Form wie — ιζω, als ein Nachſchößling älterer, kaum ſo fern liegende ächte Bildungen wie ἀκηχέδαται hervorbringen, und die Variante ἀκήχεατ' verdient alle Aufmerkſamkeit. Wie nemlich (ακε) ἀκαχήμενος zu ἀκηχεμένη, ſo verhält ſich (ακαχηντο) ἀκαχήατο Il. μ, 179. zu ἀκήχεατο unſerer Stelle. — Ἐρείδω hat aus ἐρειδ ἠρήρειστο Il γ, 358. δ, 136. und aus ἐρεδ ἐρηρέδαται in οὔδεϊ δέ σφιν Χαῖται ἐρηρέδαται Il. ψ, 234. ſtützen ſich auf den Grund, hängen herab, in ἐν δε θρόνοι πρὶ τοῖχον ἐρηρέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα Od. η, 95. ſtützten ſich an die Mauer, lehnten daran. Doch dieſe Bedeutung, welche den Dativ fordert, fehlt dem Worte in χάλκεοι μὲν γὰρ τοῖχοι ἐρηρέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα Od. η, 86. die Mauern ſtützen ſich nicht auf etwas, ſondern dienen ſelbſt als ἔρεισμα, und eine ſehr beglaubigte Lesart bietet ἐληλάδατ', die wieder in ἐληλέατ' abirrt, zurückweiſend auf ἐλαύνω, das in ſolche Fügung allein paſſende Wort, wie gleich ὄρχατος ἄγχι θυράων Τετράγυος· πρὶ δ' ἕρκος ἐλήλαται daſ. 113. Mit dieſer Form ἐλήλαται, ferner mit ἐλήλατο Il. δ, 135. und ἠλήλατο Il. ε, 400. verglichen, ſo wie nach der allgemeinen Analogie, hatte der Plural (ἐλήλαντο) ἐληλάατο, ἐλήλαατ' und das Ungeläufige und Klaffende der Form hat hier, wie oben in ἀκηχέδ', die Aufnahme eines Δ gegen die Analogie veranlaßt. — Ἐρράδαται Od. ν, 354. ἐρράδατ' Il. μ, 431. zeigen wieder das verdächtig gewordene Δ, doch hat die Wurzel ΡΑΔ ihre Begründung in ῥάζω beſprenge, wovon δῶμα . . . ῥάσσατε Od. ν, 150. und in ῥαθάμιγγες Blutstropfen, aus ῥαδ und αἷμα (ἁμιγξ wie λα-ς λᾶϊγξ). Verwandt nach Bildung und gleich an Bedeutung iſt ῥαίνω (im Thüring. heißt räuen, ῥαίνειν, regnen und ränen), reg-nen haben n und g nach ähnlicher Weiſe, wie das griechiſche Wort ν und δ.

36. Liquida. a. Sie folgen meiſt den allgemeinen Regeln: τέταλτο, τέτανται, αἰσχυν (αἰσχυν — μένος) ᾐσχυμμένος, wo die Variante ᾐσχυμμένος keine Beachtung verdient, ὄρ ὦρθαι Il. θ, 474., (ἀγείρω ἀγερ) ἀγηγέραθ' ὅσσοι Il. θ, 112. κραιαίνω aus κραν, κρααν, ἐπικεκράανται Od. δ, 616., Sing. wie (φαν) πέφανται Il. π, 208., dagegen (φα) πέφαται Il. ε, 531. ſind getödtet. —

b. Das O ſtatt E tritt in den Stamm in den beyden ſchwierigen Formen πέποσθε und ἐγρήγορθαι. Jenes in κακὰ πολλὰ πέποσθε Εἵνεκ' ἐμῆς κυνὸς Il. γ, 99. in des Menelaus Rede an das Heer. Vergl. Od. κ, 465. ψ, 53. Stamm πεν, πον in πένομαι, dem Grundworte von (πεν — ε

—θω) πίνθω, alſo (πον) πέπονθα, πέποσθα; das andere in ἐγρήγορθαι ἔναχθε Il. κ, 67. φυλακῆς μνήσασθε καὶ ἐγρήγορθε Il. η, 371. σ, 299. ſtammt aus ἐγερ in ἐγείρω, erwecke, das bey der Schwäche der durch Reduplikation entſtehenden Sylbenfolge ἐγεγορ, die erſte durch Aufnahme von ρ aus dem Stamme ſtärkt: ἐγεγορ, ἐγρηγορ, ἐγρήγορ-σθε, ἐγρήγορ-θε, und ἐγρήγορ-σθαι, ἐγρήγορθαι, erweckt, wach ſeyn. Beyde tragen alſo ihr O in die paſſiven Formen über. Das Etym. M. S. 312. 3. 34. ſagt, daß Formen der Art, ἴφθορθαι, μίμορθαι, τέτορθαι, ἐγρήγορθαι, als äoliſche properoxytonirt ſeyen. Vergl. n. 84. Uebrigens ſcheinen beyde den Baſtard ἐγρηγόρθασι ſt. ἐγρηγόρασι Il. κ, 419. erzeugt zu haben.

§. 213.

Bildung der erſten Future und Aoriſte im Aktiv und Medium.

37. Verba pura. Die einfachſten Formen ſind die mit unverändertem Vokal vor Σ, das nach Bedarf des Verſes gedoppelt wird: γέλασαν und γέλασσαν, γελάσας und γελάσσας, ἤλασαν und ἐξήλασσαν Il. λ, 592. αἰδέσεται und αἰδέσσεται, ἀρέσσομαι, ἀρέσσασθαι, κλέσσω, νεικέω und νείκεσσε, γαμέσσεται ff. Ob die Doppelung des Σ nach kurzen Vokalen gewiſſe Schranken gehabt, iſt nicht auszumitteln. Manche Verba z. B. ποθέω, πόθεσαν, ποθέσαι kommen nur mit einfachem Σ vor. Ueberflüßig iſt ſie bey κονίσσουσιν Il. ξ, 145., da κονίοντες Il. ν, 820. ψ, 372. 419. Od. Θ, 122. langes Jota hat, weshalb auch κονισάλῳ Il. ε, 503. der andern Lesart κονισσάλῳ dort und an andern Stellen vorzuziehen iſt. — Die Formen aber mit einfachem Σ gehen deſſelben im aktiven Futur oft verluſtig: Ἀπόλλων, τεύχεα συλήσας, οἴσω . . . καὶ κρεμόω προτὶ νηόν Il. η, 83. St. κρέμα, von dem κρέμασε. κρεμάσαντες, ἀγκρεμάσασα. Es iſt alſo κρεμάσω, nach ausgefallenem Σ, κρεμῶ mit vorſchlagendem ο κρεμόω: κεῖσ' εἶμι, καὶ ἀντιόω πολέμοιο· αἶψα δ' ἐλεύσομαι Il. ν, 752. werde begegnen. Vergl. Od. α, 25. — Σοὶ δ' ἔσται φίλος υἱὸς . . . καὶ παῖδες παίδεσσι διαμπερὲς ἐκγεγάονται Hymn. γ, 198. — E. Βίομαι in οὐδ' αὐτὸς δηρὸν βίη Il. π, 852. Vergl. ω, 131. — Ψεύσομαι, ἢ ἔτυμον ἐρέω; Il. κ, 534. Eben ſo ἐρέει Il. ι, 56. — Ὄφρ' ἂν ἐγὼν ἔλθω Σπάρτην . . Τηλέμαχον καλέουσα Od. ν, 412. u. a. — Κίω in ὄρσο κίων Od. η, 342. um dich niederzulegen, und die gedehnten Formen κείω Od. τ, 340. κείων Od. ξ, 532. τ, 43. κειέμεν Od. Θ, 315. ſamt κακκείοντες. Der Stamm kehrt im lat. ia-CEO wieder, und das Futur ia-CEBO, mit dieſem Futur κίω verglichen, zeigt deutlich genug die Analogie ſolcher Formen. — Κορέεις Il. ν, 831. κορέει Il. Θ, 379. φ, 241., wo jedoch die Form mit Σ, welche auch anderwärts als Variante geboten wird, im Text geblieben iſt. τελέει Il. Θ, 415. — T in καθαιρήσουσι . . . ἀλλ' οἰωνοὶ Ὀμόσται ἐρύουσι Il. λ, 454. Vergl. Il. ο, 351. χ, 67. ἦ θήν σ' ἐξανύω γε Il. λ, 365.

38. Neben den Formen mit kurzem Vokal ſtehn die mit doppeltem: ἀγάπησα, ἀνιήσει, ἀπατήσω, αἰνήσουσι, πεισήσασθαι, δακρύσασα, ἰδρώσει, χώσεται. Auch aus dieſer Klaſſe verlieren das Σ einige Futura und Aoriſte. — ΔΑΩ, finde (vergl. in-DAG-o, deſſen Stamm, da G hier nur Bildungslaut, dem griechiſchen gleich iſt) Fut. δάϝω (in-DAGABO) δήω, wovon ἐδήεις, δήομεν, δήετε, alle drey nur als Futura gebraucht werden Il. ι, 418. ν, 260. Od. δ, 544. ξ, 291. λ, 114. ν, 407. π, 44. — ΠΙΩ tränke, wovon πίσω bey Pindar Iſthm. 6, 71. (108). im Med. πίομαι tränke mich, trinke bey Theogn. 1125. davon πιόμενος trinken wollend Od. κ, 160. Il. ν, 493. — Καίω (St. καϝ, κα,) Aor. ἔκηα Il. α, 40. Θ, 240. ἔκηε Il. λ, 773. u. a. ἔκη' Od. τ, 366. κῆεν Il. φ, 349., ſonſt mit Jota geſchrieben ἔκηα, ungenau, da

das im Präsens durch Dehnung des *A* später entstandene *AI* sein *I* so wenig in die ältere Form ἔκηα überpflanzen kann, als φαίνω in ἔφηνα, das aus φαν stammt. Die Form ἔκηον Od. ι, 553. war, wie die Harlej. Lesart zeigt, aus Vermischung von ἔκηα und ἔκαιον, das jetzt gelesen wird, entstanden. — Dazu Opt. ἦ κεν — κήαι Il. φ, 386. κήαιεν Il. ω, 38. Inf. κῆαι Od. ο, 97. Neben diesen wohlbegründeten Formen mit *H* steht in unsern Ausgaben eine Reihe anderer mit *EI*: καταχεῖαι Od. κ, 538. λ, 46. καχχεῖαι Od. λ, 74. — καταχείμεν Il. η, 408. (andere καταχήμεν, l. καταχηάμεν) und ἀτὰρ κατάχειομεν αὐτοὺς Τυδεΐδου ἀπόπρο νεῶν Il. η, 338., andere καταχήομεν, d. i. Conj. st. καταχήωμεν. Vergl. εἰς ὅκε νεκροὺς Κείομεν Il. η, 396. Ferner κείαντες Od. ι, 231. und im Med. κείαντο Il. ι, 88. κειάμενος Od. ψ, 51. κειαμένω Od. π, 2. κειάμενοι Il. ι, 284. In allen angeführten schwanken die Handschriften zwischen *EI* und *H*; doch ohne Verschiedenheit der Lesart steht ἄγρει, δὴ πῦρ κεῖον Od. φ, 176. Die Schreibart mit *EI*, welche Eustathius zu Il. ι. S. 737. Z. 12. in allen Handschriften fand, und alte Grammatiker wetteifernd erklären, wird vom ambros. Schol. zu Od. λ, 74. dem Aristarchus beygelegt. Sie steht auf gleicher Linie mit ξαχρειῶν, καταειδνειώτων (denn die Annahme von κέω für καίω ist unerweislich), vermischt aber die Formen von καίω mit denen von κέω, κείω (spalte und lege, vergl. Eust. zu Od. ξ. S. 1766. Z. 21.), z. B. κειέμεν, καταχείετε, καταχείομεν, auf Kosten der Deutlichkeit. — Eben so fehlt Σ bey ἀχέομαι in ἀχειάμενοι Il. π, 29.; doch andere ἀχειόμενοι. Dieselbe Verschiedenheit in ἀχειόμενον Od. ξ, 388. doch wird in beyden Stellen die Aoristform durch die Wortfügung geschützt. — Ἀλέομαι, meide, ἀλεύατο, ἠλεύατο, ἀλευάμενος, ἀλεύασθαι, und ohne *T*: ἀλέασθε, ἀλέηται, ἀλεώμεθα, ἀλέασθαι. — *ΣΕΙΩ* ἔσσευα, σεῦα, σεῦεν, σεύας, σεύατο. — Χέω, χεῦα, ἔχευεν, χεῦεν, χεύαμεν, ἔχευαν, Conj. χεύω Od. β, 222. χεύομεν Il. η, 386. Imperat. χεῦον, χευάντων. Die Formen mit Σ Il. η, 86. ψ, 45. Od. α, 291. β. 222. sind jetzt getilgt. Med. ἐχεύατο πήχεε λευκώ Il. ε, 314. φολὶς ἐπὶ πύντον ἐχεύατο Il. η, 63. ergoß sich, und ohne *T*: ἔχεαν Il. σ, 347. ω, 799. συγχεας καὶ — ἐνῶρσας Il. ο, 366. χοὴν χεάμην Od. λ, 26. nach Zenodot. —

Anmerk. Bey einigen schwankt der Gebrauch zwischen dem langen und kurzen Vokal: οὔτασεν Il. λ, 421. und οὖτησε das. 434. Eben so die Formen von μάχομαι, das den hierher gehörigen Bildungen μαχε zum Grunde legt. Sicher ist die Form mit kurzem Vokal: μαχέσασθαι Il. γ, 20. 438. ε, 496. ξ, 105. η, 40. 51. 74. ϑ, 168. 255. u. a. μαχέσαιο Il. ξ, 329. μαχέσαιτο Il. ω, 439. und das ihr entsprechende Futur μαχέσονται, ohne Σ in den Formen μαχεῖται Il. ν, 26. μαχέονται Il. β, 366. μαχέοιτο Il. α, 272. μαχέοιντο das. 344. Darum erwartet man, um die Sylbe lang zu machen würde Doppelung des Σ gnügen. Doch liegen die Doppelung von Σ und von E, *ΕΣΣ* und *ΗΣ* fast an allen Stellen bey Grammatikern und in Handschriften in Streit: μάχέσσομαι und μαχήσομαι Il. γ, 290., μαχεσσομένους und μαχησομένους Il. τ, 157. *). Eben so μαχησαίμην und μαχεσαίμην Il. ν, 118. μαχησάμεϑ' und μαχεσσάμεϑ' Il. β, 377. Für *ΗΣ* führt der veneb. Schol. zu Il. α, 298. die Autorität der Ausgaben von Massilia, Argos, Sinope an, die also jünger als der peloponnesische Krieg waren, weil sie die langen Vokale hatten, und die des Antimachus und Aristophanes. Der andere veneb. Schol. setzt das Ansehn des Aristarchus dazu, stellt aber diesem die Lehre des Heraklcon entgegen, und giebt ihr den Vorzug. Heraklcon nemlich schrieb zwar die Nomina μαχήμων, μαχητής, aber die Verbalformen mit ΣΣ. Es scheint also, daß Aristarch durch jene be-

*) Vergl. Heyne zu Il. α, 298.

stimmt wurde, das *H* vorzuziehn, nicht bedenkend, daß aus ihnen ein Schluß auf dieselben so wenig statt findet, wie aus ἀχόρητος auf χορέω, das zum fernen Verbalstamm in den entsprechenden Formen immer *ΕΣ* oder *ΕΣΣ* hat: χορέσασθαι, χορέσσατο u. a. Beyde Schreibarten haben sich nur seit dem Antimachus und Aristophanes im Homer erhalten, bis endlich Wolf die mit *ΕΣΣ* der mit *ΗΣ* aufgeopfert hat. Uebrigens sind von den genannten Futurformen μαχέονται u. s. zu unterscheiden, die Participe μαχεούμενος: ἦέ σ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσον . . . περὶ πτόλεος μαχεούμενον, ἠὲ γυναικῶν; Od. λ, 400. ff. ω, 114. und μαχεούμενος Od. ρ, 471., die auf μαχέεσθαι mit ausgefallenem *Σ* zurückgehn, mit der Bedeutung: im Kampf beschirmen wollend, und ὀφέλοντες Il. ξ, 37. neben sich haben.

59. Muta und Liquida haben in diesen Zeitformen wenig abweichendes. — Von den Muta's kommen ohne *Σ* vor Futurformen von ἔδω ἕδομαι Il. δ, 237. π, 816. σ, 271. 283. Od. ι, 369., vielleicht weil ἔσομαι in εἰμί hinüberginge. Sodann die zu φέρω geschlagenen ἐνεικα, ἐνείκαμεν, ἤνεικαν, ἠνείκαντο u. a. (ἤνεγκεν Od. χ, 493. ist mit ἤνεικεν vertauscht), und nach Aristarchus εἶπας Il. α, 106. und ἐσθλὸν δ' οὔτι τί πω εἶπας ἔπος οὔτ' ἐτέλεσσας das. 108., dem Wolf εἶπες, und ἔειπες dem ἔειπας Il. α, 552. u. a. vorgezogen, aber doch εἶπατε Od. γ, 427. und εἶπαθ' Od. φ, 193. gelassen hat. — Von den Liquida's haben mehre auf *P*, *Λ* und *N* im 1. Aor. das *Σ*: Ἄρω, ἄρσε, ἐπῆρσε, ἄρσον; ἄρσας, ἄρσαντες. Κέλρω, ἔκερσεν, κέρσαντες, διακέρσαι; doch als verzehren ohne *Σ*: μῆλα — κατέκειραν Od. ψ, 356. und so auch im Med. ἀποκείρασθαι. — Ὄρ, ὦρσε, ὦρσαν, ὄρσης, ὄρσας, ἐνῶρσας, ἔπορσον, ἐπόρσειαν. Φυρ, φύρσω. — *Λ*. κέλλω (keile, treibe), ἐπέκελσεν, ἐκέλσαμεν, ἐπικέλσαι, ἐπικέλσαντες. — *Ε*. 1 (ελλέω) ἔλσαν, ἔλσαι, ἔλσας. — *N*. κεν (κεντέω), ἵππον κένσαι Il. ψ, 337.

Anmerk. Zu den Liquida's gehören auch die gemeiniglich mit φιλέω verbundenen Formen, denen nicht φιλε, sondern φιλ zum Grunde liegt: ἐφίλατο Il. ε, 61. φίλατο Il. τ, 304. Demnach νῦν αὖτέ με φίλαι Ἀθήνη Il. κ, 280. lies φῖλαι. Dazu ὄφρα Μοῦσαι φίλωνται Hymn. κδ, 5., wie jetzo richtig statt φιλεῦνται gelesen wird. —

40. Der Imper. des 1. Aor. Med. hat die 2. Person Sing. *ΣΕΟ* st. *ΣΑΙ* in δύσεο Il. κ, 369. Od. ρ, 276. καταδύσεο, λέξεο, ὄρσεο; ὄρσεν und ἄεισεο H. 15, 1. der Herm. Ausg. — Desgleichen haben *ΕΤΟ* st. *ΑΤΟ* δύσετο überall, doch im Plural δύσαντο Il. ψ, 789. Zwischen βήσετο; ἐβήσετο, ἀπεβήσετο u. a. und βήσατο, ἐβήσατο, ἀπεβήσατο schwanken die Handschriften fast an jeder Stelle. — Epaphroditus war nach dem veneb. Schol. der Meinung, daß man *E* schreiben müsse, wenn es st. ἀπέβαινε stünde; im übrigen ἀπεβήσατο. — Auch fehlt das *A* des Aorist in ἄξετε δὲ Πριάμοιο βίην Il. γ, 105. vergl. ω, 778.; dazu οἶσε θέων, bringe, Od. χ, 106. οἶσε θέειν das. 481. οἰσέτω Il. τ, 173. Od. θ, 255. οἴσετε Il. γ, 103. ο, 718, und Od. ν, 154. wo dem οἴσετε χορήσατε V. 149. βάσασθε V. 150. vorhergeht. Dazu ohne *A*: ἴξον, ἴξες H. α, 230. 278. und vielleicht auch Inf. οἰσέμεν in: εἶπατε . . . οἰσέμεν Od. γ, 429. — προίει . . . οἰσέμεναι Il. γ, 120. στεῦτο γὰρ . . . οἰσέμεν ἔντεα Il. σ, 191. Die Ausscheidung der Endungen und ihre Vertheilung an die einzelnen Zeitformen hat noch nirgend ganz sichere Gränzen.

§. 214.

Bildung des zweyten Aoriſt und der Future.

41. Pura. Die Behauptung neuerer Grammatiker, daß die Pura keinen zweyten Aoriſt haben, erleidet durch den homeriſchen Gebrauch eine ſtarke Beſchränkung, indem aus kürzern Stämmen, als das Präſens hat, eine nicht unbedeutende Anzahl ſolcher Formen gefunden wird, die dem erweiterten Präſens eben ſo beyzuordnen ſind, wie ἔλιπον, ἔφυγον dem λείπω, φεύγω. So gehört 2. Aoriſt γόον Ἔκτορα Il. ζ, 500. zu γοάοιεν, Od. ω, 190. γοήμεναι Il. ξ, 502. λόον Φ. α, 120. und λὸ ἐκ τρίποδος Od. κ, 361. zu (λοέεσθαι) λούεσθαι Il. ζ, 508. ο, 265. ὄρουτο zu ὀρόουτο Il. ψ, 212. ἔστυγον Od. κ, 113. κατέστυγε Il. ρ, 694. zu στυγέει, στυγήσαι; ferner ἤνωγε und γέγωνε zu ἠνώγεον und γεγώνεον. Endlich mit Diphthong αἶδετο, αἶδετο, αἰδόμενος neben αἰδέομαι, αἰδεῖσθαι, und mit Α μέμηκον neben μηκα in μηκάδες und dem nachhomer. μηκάω. —

42. Die Muta haben zwar meiſt kurzen Vokal, doch ſtehen außer αἶδετο, μέμηκον noch mit langem πέπληγον, πεπλήγοντο, πεπλήγετο, πεπληγέμεν, ἐπέπληγον Il. ε, 504. und Paſſ. ἐκπλήγη, ἐκπληγέντες, ſo daß auch hier die Gränze des Gebiets zwiſchen Imperfekt und Aoriſt noch nicht ſtreng gewahrt wird.

43. Von den Futuren ſind zu bemerken

a. die Δ verlieren: ἀγλαΐζομαι (beym Pind.) 2. Fut. ἀγλαϊδεσθαι· σὲ φημὶ διαμπερὲς ἀγλαϊεῖσθαι; (κομιδέω) κομιῶ Od. ο, 545. κτεριῶ Il. σ, 334. κτεριοῦσι Il. λ, 456. χ, 386.

b. die ſogenannten zweyten Future der Liquida ὀρεῖται Il. ν, 140. ὀλίεσθαι Il. ο, 700. πλυνέουσαι Od. ζ, 31. σημανέω, ὑπερθορέονται. Zu dieſen gehören dann die Formen des Stammes ΠΕΣ, der durch ſeinen Schlußconſonant in Verwandtſchaft zu den Liquida's ſteht: πεσέονται Il. λ, 824. πεσέεσθαι Il. ι, 235. u. a. und die einzelne Form aus der Maſſe der Muta τευξεῖσθαι Hymn. γ, 127. Auch dieſe ſind als Formen zu betrachten, die ihr Σ aus der vollen Endung des Futurs σομαι verloren haben.

§. 215.

Von Bildung der paſſiven Aoriſte.

44. Die beyden paſſiven Aoriſte folgen im Allgemeinen dem Gewöhnlichen: ἐλέχθην, ἐάνθη, ἐμίγη, μίγη u. a.: doch iſt die letzte Perſon häufig nur mit N am Stamme, EN ſt. ΗΣΑΝ, z. B. ἤγερθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο Il. α, 57. τράφεν ἠδ' ἐγένοντο Il. α, 251. οἰχόμενοι μίγεν ἀνδράσιν Od. ι, 91. Eine Form hat in dieſer Endung H: μιάνθην αἵματι μητροί Il. δ, 146.

45. Die Formen von ἐτράφην haben den kurzen Vokal auch in andern Perſonen. ἐτραφέτην ὑπὸ μητρί Il. ε, 555. ὃς ἐνθάδε γ' ἔτραφ' ἄριστος Il. φ, 279., wo Herodianus genauer ἐτράφ' betonte, τράφ' ἐνὶ μεγάρῳ Il. β, 661. als Variante ſt. τράφη ἐν μεγάρῳ, und ὡς ὁμοῦ ἐτράφημεν περ Il. ψ, 84. in voralexandriniſchen Handſchriften, jetzt ἀλλ' ὁμοῦ, ὡς ἐτράφημεν, ſammt τραφέμεν ſt. τραφῆμεναι oder τραφῆναι Il. η, 199. σ, 436. Od. γ, 28.

46. Die Stämme, welche im Präſens N angenommen haben, behalten es meiſt im 1. Aor.: nicht nur ἐανθῇς, ὑπεθερμάνθη, ſondern auch κλινθῆναι, διακριθήμεναι und κριθέντες neben κριθέντες, ja mehre nehmen N in dieſen Formen erſt an: ἀμπνύνθη Il. ξ, 436. ἰδρύνθησαν Il. γ, 78. η, 56. δηριθήτην Il. π, 756.

§. 216.

Von den Personalendungen.

47. Der erste Personalausgang μι ist zwar, αἰνημι bey Hes. E. 628. ausgenommen, außer den Verben ohne Modusvokal im Indik. ganz erloschen; doch hat er im Conjunktiv gehaftet. So ist alte Lesart schon der frühern Ausgaben ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται Il. χ, 450. und sind ἴδωμι, κτείνωμι Il. σ, 63. Od. τ, 490. Varianten als solche, ohne Jota, von Seber im Argus homericus aufgeführt. Nachdem Hermann *) auf dieselben nach Eustathius wieder hingewiesen, sind jetzt mehre der Art zurückgeführt worden: ἐπὴν ἀγάγωμι πόλινδε Il. ω, 717. **) αἶψ' ἐθέλωμι Od. φ, 348. αἶψε τύχωμι Od. χ, 7. ξ doch ist αἶψε τύχοιμι Il. ε, 279. η, 243. gegen Gebühr geblieben.

48. Die zweyte Person a. im Aktiv ΣΙ wird durch Zutritt der Adverbialendung ΘΑ in Σ verkürzt; doch hat sich jenes ΘΑ nur in einzelnen Formen erhalten; im Indikat. in Formen ohne Modusvokal: ἧσθα, ἕξεισθα, παρῆσθα, τίθησθα, φῆσθα; dazu in δίδοισθα Il. τ, 270. und (οἰδας-θα) οἶσθα; im Opt. βάλοισθα Il. ο, 571. κλαίοισθα Il. ω, 619.; im Conj. βάλῃσθα Od. μ, 221. εἴπῃσθα Il. ν, 250. εὕδῃσθα, ἐθέλῃσθα, θύνῃσθα, παρεξελάσῃσθα u. a.

b. Im Passiv bleibt sie nach ausgefallenem Σ häufig offen: ἐπιτέλλεαι, κέλεαι, ὀδύρεαι, ὄΐεαι, ἔπλεο, ἶκτο, ὠδύσαο u. a. Die Behandlung solcher Sylben folgt unter der Lehre von den Pura's, mit denen sie in Einem Falle sind.

49. Die dritte Person ΤΙ in ΣΙ verwandelt, ist im Indik. außer denen ohne Modusvokal noch sichtbar bey παμφαίνησι Il. ε, 6. Nach Heraklides ***) ist dieses Beyspiel das einzige der Art im Homer. Daneben standen vor der neuesten Wolfischen Ausgabe noch ἀνέχησι, φέρησι, βρίθησι Od. τ, 111 und 112. Schäfer zum Lambertus Bos S. 502. verlangt προφέρησιν Il. ι, 323. und ὀτρύνησι Od. ξ, 374. und in πείσεται ἄσσα οἱ Λἶσα καταχλῶθές τε βαρεῖαι Od. η, 197. wurde nach Eustath. a. a. O. auch Λἶσα καταχλώθησι βαρεῖα (also mit Unterdrückung von V. 113.) gelesen. Buttmann bemerkt, daß diese Formen nur nach ὅστε erscheinen, wo conjunktive Verbindung seyn kann und in gleicher Weise ἐκτάμνησι Il. γ, 62. θέησι Il. χ, 23. μένησι Il. χ, 93. Diese Verbindung angenommen hätte man in παμφαίνησι den lautern Conjunktivus ohne untergeschriebenes Jota erhalten, wovon gleich nachher. — Vom Opt. ist ein Beyspiel in εἰ δ' ἄμμε παραφθαίησι

*) De emend. ratione Gramm. gr. S. 263. — **) nach Etym. M. S. 54. Z. 43. — ***) bey Eust. zu Od. η, S. 1576. Z. 62.

πόδεσσι Il. κ, 346., was nach dem vened. Schol. fast alle Ausgaben hatten; die abweichenden werden also παραφθήγσι oder παραφθάλγσι gelesen haben. Ein anderes ist in αἴ κέ μ' ἐπιγνοίη — εἰ κεν ἀγνοίησι Od. ω, 218.; doch ist dort αἴ κέ μ' ἐπιγνώῃ — εἰ κεν ἀγνοιήσι von ἀγνοιέω, aus dem ἀγνοιήσας Od. υ, 15. steht, zu lesen *). — Im Conj. ist dieser Ausgang sehr häufig: ἄγγσιν, ἀγνοίγσιν, ἀείδγσιν, ἀλάλκγσιν u. a. Uebrigens ist klar, daß in diesen aus Stamm, dem Modusvokal *H* und dem Ausgang *ΣΙ* entsprungenen Formen das untergeschriebene Jota so wenig einen Platz haben kann, wie im Dativ der ersten ἀγορῇφι, da erst nach Ausfall von *Σ* sich *ΗΣΙ* in *ΗΙ* und dieses in *η* umgestellt hat.

50. Die Formen der zweyten und dritten Person im Dual und Plural sind zwischen Haupt- und Nebenzeiten, dann zwischen Dual und Plural noch nicht so streng geschieden, wie in der spätern Conjugation. Die zweyte Person für Haupt- und Nebenzeiten sind bekanntlich D. ετον, εσθον Pl. ετε, εσθε. Hier tritt in sofern Vermischung ein, daß die später dualen Formen ετον, εσθον als plurale gebraucht werden: Ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πείθεσθε τάχιστα· Ἰστία μὲν πρῶτον κάθετον Hymn. α, 487. (statt κάθετε) sagt Apollo zu den Schiffern, wo auch λύσαντε βοείας, was den Vers schließt, als Plural zu betrachten. — Τίφθ' οὕτως ἧσθον τετιηότες das. 456. statt ἧσθε. — Die dritten Personen aber im Dual, nach Haupt- und Nebenzeiten getrennt, nemlich Hauptz. ετον, εσθον — Nebenz. έτην — έσθην sind in so weit ungeschieden, daß mehre Formen der Nebenzeiten die den Hauptzeiten gebliebenen Ausgänge, also ετον, εσθον statt έτην, έσθην haben, nicht aber umgekehrt Hauptzeiten die der Nebenzeiten, oder nicht έτην, έσθην statt ετον, εσθον. Der Gebrauch des aktiven τον statt την stützt sich auf drey homerische Formen **): Κρόνου υἷε . . . Ἀνδράσιν ἡρώεσσι τετεύχετον (oder ἡρώεσσιν ἐτεύχετον) ἄλγεα λυγρά Il. ν, 346. τὸν Τυδείδης ἠδὲ πτολίπορθος Ὀδυσσεύς . . . διώκετον ἐμμενὲς αἰεί Il. κ, 364. ***)

*) Vergl. Bekker S. 151. — **) Ven. Schol. zu Il. κ, 364.

***) οὐκ ἠδύνατο γὰρ εἶναι διωκέτην (. . . ⏑ — ⏑ —), ἀκάθαρτον γὰρ ἦν ἀμφίμακρος. Etym. M. S. 280. Z. 34. Der Grund ist getroffen, nach dem es nicht διωκέτην heißen konnte: der Vers verschmähte es, aber dann liegt zunächst Verkürzung des *H* anzunehmen, so daß die Formen ursprünglich ἐτευχέτεν, διωκέτεν, λαφυσσέτεν gelautet hätten. Schäfer zu den Schol. des Apollon. Rhod. S. 146. nimmt wenigstens für das Aktiv dieser Zeitformen in der ältesten Sprache eine doppelte Dualbildung: 2. ετον, 3. ετον — 2. έτην, 3. έτην an: „sed posteriorum usus temporum, Grammaticâ subtilius an argutius excultâ, terminationem in *ον* assignasse secundae personae, in *ην* tertiae (videtur)." Diese Annahme führt weiter, als die Beyspiele, von denen keines έτην für die zweyte Person hat.

— λέοντε . . ταῦρον ἑχέτην. Τὼ μὲν . . . . αἷμα λαφύσσετον Il. σ, 579. Für dieſelbe Verwechslung in paſſiven Formen können angeführt werden: τὼ μὲν ἄρ' . . . θωρήσσεσθον Il. υ, 301. ſtatt θωρηϑσέσθην ohne Nöthigung des Verſes, und δύ' ἀνέρε θωρήσσεσθον Il. π, 218., wie einige ſtatt θωρήσσοντο leſen. Es iſt alſo ein Vertauſchen der Formen

ετον ſtatt ετε, ετον ſtatt έτην
σθον ſtatt σθε, σθον ſtatt σθην.

51. Im Plural des Paſſiv entſcheidet der Vers über Gebrauch der Endungen μεσθον, μεσθα und μεθον, μεθα, z. B. μαχόμεσθα und μαχησόμεθα, ἑπόμεσθα und τερπώμεθα. — *A* ſtatt *N* hat außer dem Perfekt der Optat. δενοίατο, ἑποίατο. Vom Gebrauch kurzer Modusvokale im Conj. ſtatt der langen iſt ſchon §. 168, 11. gehandelt worden.

Anmerk. Von der dritten Perſon S. des Opt. kommt aus ὀφέλλω ὀφέλλειεν Il. π, 651. Od. β, 334. vor, um nicht ὀφέλλω (ich mehre) dem ὀφείλω (ſoll) nahe zu ſetzen, wenn es aoriſtiſch ὀφείλειεν gebeuat würde. Die Aoriſtformen auf ειᾰ, ειᾰς, ειεν neben αιμι, αις, αι ſind übrigens auch im Homer üblich.

52. Die Imperative haben in letzter Perſon nur των und σθων, nicht τωσαν und σθωσαν. ἔστων Il. α, 338. ἑπέσθων Il. ι, 170. θησάντων Od. μ, 56. λεξάσθων Il. ι, 67. f.

§. 217.

Vom Infinitiv.

53. Die Infinitive ſind im Paſſiv die gewöhnlichen, im Aktiv iſt ihre volle Form μεν-ι oder εμεναι aus ἔμμεναι, aus der durch Abkürzungen ἐμεν, μεν, (εν) ειν, ναι und αι werden.

54. Das Präſens hat:

a. ἐμεναι, ἐμεν, ειν: ἀκουέμεναι, ἀκουέμεν, ἀκούειν, ἀγέμεν, ἄγειν, ἑλκέμεναι, ἑλκέμεν. Eben ſo das erſte Fut. ἀξέμεναι, ἀξέμεν, ἄξειν, φιλέειν, φιλεῖν.

b. μεναι, ναι bey den Pura's, und zwar mit *H* vor dem Ausgange: ἀρήμεναι Od. χ, 322. γοήμεναι Il. ξ, 502. πεινήμεναι Od. ν, 137. von ἀράω, γοάω, πεινάω, καλήμεναι Il. κ, 125. πενθήμεναι Od. σ, 174. τ. 120. ποθήμεναι Od. μ, 110. φιλήμεναι Il. χ, 265. φορήμεναι ο, 310. und φορῆναι Il. β. 107. η, 149. u. a. Eben ſo auch die paſſiven Aoriſte: ἀεικισθήμεναι, ἀήμεναι und ἀῆναι, ἀλήμεναι und ἀλῆναι, κιχημεναι, κιχῆναι, δαήμεναι und δαῆναι, καήμεναι, ἀολλισθήμεναι. Von denen

Uebrigens ſcheint allerdings ἐτην die urſprüngliche Form, und die andere aus Verkürzung ετεν in ετον übergegangen, da die Analogie εν als Perſonalausgang, (wo nemlich ε nicht Stammvokal war) verſchmähte. —

auf O kommt ἀρόω in ἀρόαιναι Hes. E. 12. mit kurzem Vokal in dieser Form vor. Mit unverändertem E steht von ἀγινέω ἀγινέμεναι Od. ν, 213.

55. Vom Perf. sind außer den schon behandelten Formen ohne Modussvokal auf μεναι, μεν, als τεθνάμεναι, τεθνάμεν, und von οἶδα ἴδμεναι Il. ν, 273., keine andern gewöhnlich, auch sonst nicht in der epischen Sprache noch bey Pindar, bey dem γέγαχα im Infinitiv γεγάχειν hat, Ol. 6, 44 (83.) Die Endung — έναι findet sich zuerst im Herodot.

56. Die des 1. Aorist gehen nach der Regel; der zweyte aber hat ἕμεναι, ἕμεν, neben der gewöhnlichen Form εἶν, die häufig offen ἔειν steht: ἀλαλκέμεναι, ἀλαλκεῖν, εἰπέμεναι, εἰπέμεν, εἰπεῖν, ἐλθέμεναι, ἐλθέμεν, ἐλθεῖν, ἰδέειν, ἰδεῖν, πεπληγέμεν, πεφραδέμεν Od. η, 49. πεφραδέειν Od τ, 477. πρίν τι κακὸν παθέειν Il. ρ, 32. πιέειν Il. δ, 263. ταμέειν, φαγέειν, φυγέειν, χαδέειν. — Eine Verwechselung des 2. Futurs und Aoristes kann nirgend eintreten, weil, soviel ich weiß, von jenem kein aktiver Infinitivus, auch der Verba Liquida, gefunden wird, sondern nur im Medium. Zwar stehen die Future βαλέω, βαλέει, βαλέοντα; aber βαλέειν, βαλεῖν immer als Aoriste. Die Future θαυμανέοντες, πλυνέουσα, πλυνέουσαι ohne einen Infinitiv, διαχρινέει Il. β, 387.; aber Inf. διαχρινέεσθαι Od. σ, 149. Noch weniger wird dies bey den Muta's geschehen, welche, wie bekannt, des zweyten Futurs Akt. ganz ermangeln. Aor. πεσέειν Il. ξ, 82. 307. ψ, 595. τεκέειν Il. ω, 608., deren Future πεσέεσθαι Il. ι, 235. Vergl. μ, 107. 126. τεκεῖσθαι H. γ, 191. §. 214, 43. erwähnt wurden. Auch ἰδέειν, ἰδεῖν, wo Etym. Mag. S. 465. Z. 49. als ἀόριστος δεύτερος καὶ μέλλων angiebt, kommt nur als Aorist vor. Die Endungen sind also:

2. Fut. Inf. Akt.	Med.	ἑεσθαι, εῖσθαι
2. Aor. — — ἑειν, εῖν	—	ἔσθαι . . .
		ἕμεναι, ἕμεν *).

*) In der ersten Ausgabe der Grammatik wurde auch dem Conj. des 2. Aorist ein E und gedehnt *EI* vor der Endung beygelegt. Diese Annahme beruhte

a. auf der Aristarchischen Lesart ἐγὼ δέ κέ τοι ἰδέῳ χάριν ἤματα πάντα Il. ξ, 236., wo jedoch die Bedeutung des ἰδέω dem εἰδέω, εἰδῶ, was als Conjunktiv zu οἶδα geschlagen wird, gleichstellte, so daß ἰδέω zu εἰδέω sich verhält, wie ἰδυίησιν zu εἰδυίησιν.

b. auf einigen falsch accentuirten Formen: ὥστ' αἰγυπιοὶ — ἐπ' ὀρνίθεσσι θοῇσιν Od. χ, 303. εἰ δέ κεν ἐς κλιτὺν ἀνάβῃς — θάμνοις ἐν πυκινοῖσι καταδραθῶ Od. ε, 471. θοῇσι als Präsens angenommen, würde ein θορέω vorausgesetzt, das neben ἔθορε, θορεῖν nirgend erscheint; denn ὑπερθορέειν Il. μ, 58. ist 2. Aorist, und ὑπερθορέωνται Il. θ, 179. ist 2. Futur. Es ist demnach 2. Aorist, so wie καταδραθῶ neben κατέδραθον Od. η, 285. θ, 296. ψ, 18. Beyde aber sind als 2. Aor. θόρωσι, κατα-

§. 218.

Formen, denen in der gewöhnlichen Conjugation Modusvokale oder Reduplikationen mangeln.

57. Nicht wenig Formen haben sich in alter Bildung ohne Modusvokal erhalten, so daß sie den Perfekten und Plusquamperf. nahe kommen, und die Gränze zwischen beyden Zeitformen in einander läuft, zumal auch die Perfekte zuweilen der Reduplikation ermangeln.

58. Perfekte und Plusquamperf. der Art sind: *ἴδμεναι*, *ἴδμεν* Il. *α*, 124. *ἐπέπιθμεν* *β*, 341. *εἰλήλουθμεν* *ι*, 49. *ἴκτον* Od. *δ*, 27., *ἴκτην* Il. *α*, 104., gleichen, demnach soviel als das volle *ἐοίκατον*, *ἐοικάτην* u. a. aber auch in passiver Form *ἴκτο δε θέσκελον αὐτῷ* Il. *ψ*, 107. Von *ἔργω*, halte ab, hat das Perf. mit mangelnder Reduplikation *ἔρχαται* und *ἔρχατο*, siehe n. 35. b. und von *ἀράω ἀρημένος* Od. *ξ*, 2. Vergl. Il. *σ*, 335. u. a. — Das Etym. M. S. 56. Z. 51. bezeichnet diesen Mangel der Redupl. als den Aeolern eigen, die *πολῆμαι*, *νόημαι* gesagt, d. h. die alte Sprache gestattete auch im Perf. Auslassung der Redupl., was sich dann bey den Aeolern erhielt.

59. Kann aber in Perf. und Plusq. die Reduplikation fehlen, so hinderts nichts, *σύτο δ' αἷμα κελαινεφές* Il. *φ*, 167. mit *ἔσσυτο* und *ἔσσυται* in Eine Formenreihe, und *ἐσσύμενος* rücksichtlich des Accentes zu *ἀλαλήμενος* und *ἀκαχήμενος* n. 34. b. zu stellen. Eben so reihet *δέχαται* Il. *μ*, 147. neben *δειδέχατ'* Il. *δ*, 4. *δέξο* und *δέδεξο* Il. *τ*, 10. *ε*, 228. *χύτο* Il. *ν*, 544. *χύντο* *δ*, 526. u. a. und *ἀμφ' αὐτῷ χυμένη* Il. *τ*, 284. sich dann zu *κέχυτο*, *κέχυντο*, *κέχυνται*, ferner *λύτο*, *λύντο* zu *λέλυντο*, *λέλυνται*, *ἔρυτο*, *ἔρυσθαι* zu *εἴρυτο*, *εἴρυσθαι*, *ἄμπνυτο* zum gleichstämmigen *πεπνύσθαι* Il. *ψ*, 440. Od. *κ*, 495. und *πεπνυμένος*, *κλῦθι* und *κλῦτε* zu *κέκλυθι*, *κέκλυτε*, *ἕπτατο* zu *πέπταται*; und, wie sich *κλῦθι* zu *κέκλυθι* verhält, so *τλήτω* Od. *λ*, 350. *τλῆτε* Il. *β*, 299. zu *τέτλαθι* Il. *α*, 586. *ε*, 382. Ferner stehen auf gleicher Linie *ἔπληντο* (aus *πελα*, *πλα*) Il. *δ*, 449. *ϑ*, 63. und *πεπλημένος* Od. *μ*, 108., so wie *βλῆτο*, *βλῆσθαι*, *βλήμενος* und *βέβλητο*, *βεβλημένος*, so daß dann

δραθῶ zu schreiben, wie *ἀγάγω*, *ἀγάγωσι*, *δῶ*, *δῶσι*, *θάνω*, *θάνωσι* u. a. Eine aufgelöste Unform der Art in *φεῖα διακρινέωσι* Il. *β*, 475. ist von Wolf schon gegen *διακρίνωσι* ausgewechselt worden.

c. auf einigen Formen, die zu *ἔκιχον* gezogen wurden: *κιχείω*, *κιχείομεν* Il. *α*, 26. *φ*, 128., aber nicht zu diesem (*κίχον*, *κίχεν*, *κιχών*), sondern zum 2. Aorist. Pass. *ἐκίχην* gehören, der in *κιχείη*, *κιχείς*, *κιχῆναι* Il. *β*, 188. *π*, 342. Od. *π*, 357. enthalten ist, so daß sie mit *δαῶμεν*, *δαμείω*, *μιγέωσι* u. a. auf gleicher Linie stehn. Jene Angabe wird demnach als irrig hier zurückgenommen. (Anmerkung der zweyten Auflage.)

βλήεται in ὁππότ' ἀνὴρ — βλήεται Od. ρ, 472. als Perf. des Conj. mit gekürztem *H* erscheint statt βλήηται. Wegen *H* in βλη vergl. στῆῃς u. a. unter ἵστημι. Endlich φθίσθαι, φθίμενος zu ἔφθιται, ἔφθιτο.

60. Derselbe Fall tritt bey Muta's ein, und δέξο Il. τ, 10. δέκτο Il. β, 420. ρ, 88. und Od. ι, 353., wo sonst ὁ δ' ἔδεκτο stand, wie ἀνεδέγμεθ' Od. ρ, 563., dann δέχαται Il. μ, 147. δέχθαι Il. α, 23. 377. δέγμενος, ποτιδέγμενος, wie vorher ἐσσύμενος, gehört der Form nach zu δέδεξο in ἦε σὺ τόνδε δέδεξο, nimm ihn auf zum Kampfe, Il. ε, 228. vergl. ν, 377. χ, 340. μίκτο und ἔμικτο zu μεμιγμένον.

61. Neben andern Formen der Art können, wie bey den bisher genannten, keine mit der Vermehrung oder Reduplikation der Perfekte angeführt werden. Zufällig und durch das Maas geboten ist τέρευτο Il. ω, 125., aber fest im hom. Gebrauch sind: ἀήμενος, ἀήμεναι, ἄητον u. a., wehend, ἄρμενον, ἄρμενα, geflogt, passend, ἀλιτήμενος, ἐυκτίμενον, κιχήμενον Il. ε, 187. λ, 451. ὀνήμενος und ὄνησο, (von λεχ in λέχος) λέξο, λέκτο, ἔλεκτο, κατέλεκτο, παρακατέλεκτο, καταλέχθαι Od. ρ, 394. κατέπηκτο Il. λ, 378. ἄλσο, ἄλτο, ἐπάλτο, κατέπαλτο, ἐπάλμενος, κατεπάλμενος.

62. Eben das gilt bey (ἵλα) ἵλχθι Od. γ, 380. ἵληθ' π, 184. ἄνωχθι, ἄνωχθε neben ἄνωγα und ἀνώγω.

63. Endlich haben andere verwandte aktive Formen der Aoriste neben sich, und werden dadurch dem Gebiet der Perf. und Plusq. noch weiter entrückt: neben ἔκτα, ἔκταν, κατέκταν, κτάμεναι und κατέκταμεν steht κτάσθαι Il. ο, 558. κτάμενον, neben ἔφθης, ἔφθη, φθάν, φθαίη steht φθάμενος neben οὐτα δὲ δουρί Il. δ, 525. ε, 376. steht οὐτάμεναι, οὐτάμενοι, neben ὦρετο, ὄροντο stehn ὦρτα, ὄρσο, ὦρθαι Il. θ, 474. ὄρμενος und παλινορμένω. Ἔδμεναι aber neben πινέμεναι Il. δ, 346., so wie φέρτε Il. ι, 171., traget, δέχθαι Il. α, 23. neben δέχεσθαι das. 20. und πέρθαι Il. π, 703. sind offenbar im Präsens. — Nimmt man dazu, daß die reduplicirte Form der Bedeutung nach den nicht reduplicirten, und diese wieder den Aoristen gleich stehen, so daß z. B. κλῦθι und κέκλυθι, χύτο und κέχυτο, σύτο und ἔσσυτο, oder κλυτὰ τεύχεα δέξο Il. τ, 10. ἡνία σιγαλόεντα δέξα, Il. ε, 227. und ähnliche Gleiches bedeuten, daß endlich diese nicht reduplicirten Formen eben so neben Imperfekten als Aoristen stehen, ἕλεκτο καὶ ἠῶ δῖαν ἔμιμνεν Od. τ, 50. πρίατο — εὐνῇ δ' οὔποτ' ἔμικτο Od. α, 433.; so ist das Urtheil in dieser Sache eingeleitet: man hat nehmlich eine Reihe Formen ursprünglicher Bildung aus Stamm und Ausgang, die eben deshalb in das Gebiet der Perf. und Plusquamp., rücksichtlich der Bedeutung aber in das der Aoriste hineinfallen, und nach diesen ihre

Infinitive, ἔρυσθαι, ὄρθαι (nicht ὧρθαι), und Participe, ἄρμενον, δέγμενος, ἴκμενον, κιχήμενος, ὄρμενον betonen.

Anmerk. Wie in den bisher angeführten Formen der Modusvokal, so fehlt in einigen der Stammvokal, der bey Zusammenpressung des Wortes ausgefallen. Der Art wären die Formen von (πέφενον) πέφνον, περιπλόμενος, und sind von ἀγείρω (ἄγερ) ἀγρόμενοι, ἀγρόμεναι f. und von ἐγείρω ἔγρεο, ἔγρετο, ἔγρεσθαι.

Von der Zusammenziehung in den Verben.

§. 219.

Zusammenziehung der Verba im Allgemeinen.

64. Der homerische Dialekt hat, wie in den andern Redetheilen, so auch in den Verben der Zusammenziehungen viele und mancherley; doch werden nicht soviele Formen, wie später bey den Attikern, geschlossen, und auch die, in denen Schließung Statt findet, nicht immer.

65. Offenbar ist die Schließung nicht ursprünglich, sondern erst bey weiterer Entwickelung der Sprache durch Ausfall von Consonanten, Nöthigung des Verses und Gemüthsart der Volksstämme herbeygeführt worden. Statt also sie im Homer zu vervielfältigen, scheint es gerathener, ihr zu wiederstehn, wo sie der Analogie entgegen ist. In vielen Fällen hat die Sprache auch in nachhomerischen Formen und selbst in der attischen Lyrik sich gegen sie verwahrt *).

66. Auf der andern Seite weichen die geschlassenen Formen, der gewöhnlichen Weise im Allgemeinen folgend, doch darin von ihr ab, daß das Bedürfniß des Verses nöthigt, Vokale zu dehnen, zu doppeln, sie nach der Schließung vorschlagen oder nachschlagen zu lassen. Auf jene Beschränktheit und Unstätigkeit, wie auf diese Eigenthümlichkeiten, muß demnach die Lehre der Zusammenziehungen gehörige Rücksicht nehmen **).

*) Vergl. die Beyspiele bey Lobeck zu Soph. Aj. V. 287.

**) Sie ist in dem Folgenden meist nach den vortrefflichen Bemerkungen von Bekker behandelt, der schon früher oft diese unsere homerischen Untersuchungen erleichtert und geleitet hat; doch geht er von dem entgegengesetzten Grundsatze aus, die Schließung, wo sie schwankt, soviel wir möglich durchzuführen.

§. 220.

Zusammenziehung der Verba auf ΑΩ.

67. Die Zusammenziehung geschieht, so weit diese Verba im homerischen Gebrauche sind, nach der Regel, im Falle die aus ihr entsprungenen Formen dem Verse zusagen.

So kommen von ὁράω vor: ὁρᾷς, ὁρᾷ, auch st. ὁράῃς, Il. λ, 102. ὁρᾷ das. 187. ὁρᾶν, ὁρᾶται, ὁρᾶτο, — ὁρῶ, ὁρῶμεν, ὁρῶν, ὁρῶσα, ὁρῶμαι, ὁρῶντο, ὁρῶτο, ὁρώμενος. Eben so (ἐκρεμάον) ἐκρέμω Il. σ, 18. 21. von ἀράομαι (ἠράον) ἠρῶ Od. σ, 176. ὡς ὅτε τις τρυπῷ ἀνήρ Od. ι, 384. st. τρυπάοι, ὡς εἴ ἑ βιήατο Il. λ, 467. st. βιάοιντο.

Anmerk. Wolf *) schreibt den Inf. dieser Verba ohne Jota γελᾶν, ὁρᾶν, und hat Viele gefunden, die ihm folgen. Der entscheidende Punkt ist offenbar nicht in dem, was Lascaris oder Urbanus aus ältern Grammatikern schöpfend, oder was diese selbst lehren, auch nicht in der trüglichen Analogie von χρυσόειν χρυσοῦν, sondern allein darin: ob die Schließung älter oder jünger ist als die Dehnung der Infinitivform εν in ειν. Das bleibt dem Erneurer dieser Schreibung natürlich zweifelhaft; denn wie sollte der Beweis geführt werden? und somit ist es die Sache selbst.

68. Nach der Zusammenziehung kann zum Behuf des Verses ein Vokal vor- oder nachschlagen, und zwar ein kurzer, wenn dadurch die Form zwey Kürzen nacheinander gewinnt.

So stehen neben den angeführten Formen von ὁρῶ mit Vorschlag: ὁράᾳς, ὁράασθαι, ὁρόω, ὁρόων, ὁρόωσα, ὁρόφτε Il. δ, 347. von βοάω, βοάᾳ Il. ξ, 394. βοόων, βοόωντα, βοόωντες, βοόωσι.

69. Dieser Vorschlag ist unumgänglich, wenn die geschlossene Form trochäisches Maas (—⏑—...) hat.

Daher von αἰτιάομαι, αἰτιῶμαι (–⏑–⏓), αἰτιάασθαι, αἰτιόωνται, αἰτιόῳο Od. ν, 135. αἰτιόῳτο Il. λ, 654. Von Ἀντιῶ (–⏑–) ἀντιάᾳν, ἀντιάασθε, ἀντιόω, ἀντιόωσι, ἀντιόων, ἀντιόωσα, und anderes der Art in großer Menge: ἀγοράασθαι, ἀσχαλάᾳ, ἀσχαλάασθαι, ἐγγυάασθαι, ἐδριάασθαι, ἐδριόωντο, εἰλυφόων, ἐρυκανόωσι, ἐσχατόωσα, εὐχετόωντας u. a.

Anmerk. 1. Das vorschlagende Α erscheint auch ohne vorhergegangene Schließung im Innern der Stämme: φαάνθην, φάανθεν, θαάσσεις, θαασσέμεν, und δεδάασθαι Od. π, 316. von δαίομαι.

2. Dagegen wird Α nicht vorgeschlagen, wenn die hintere der geschlossenen Sylben eine kurze war; also zwar noch in ὁράεσθαι ὁραάσθαι, aber nicht in Formen, die aus αες, αε, αεν zusammengezogen sind, und Bentley führt also in μηδὲ ἕα (l. μηδ' εἷα) Il. β, 165. gegen die Analogie μηδ' ἐάα aus ἐάε ein. Eben so schlägt α nicht vor bey nachfolgendem Τ, z. B. in Schließungen von ἄετε, ἄεται **). Widerstrebend ist allein ἄατται in ἦ μὴν καὶ κρατερός περ ἐὼν ἄατται (wird gesättigt werden) πολέμοιο Hes. Α. 101. (denn von dem formlosen γέγαατε, das schon früher abgewiesen ward, kann hier um so weniger die Rede seyn, da es, gesetzt auch es wäre richtig, keine Zusammenziehung hat.) Es ist von der Grundform ΑΩ im Futur ohne Σ ἄσεται, ἄεται, dessen Schließung in ἄται vollkommen sicher ist, was

*) in den Analekten 2 Th. S. 419.

**) Buttmann im Lexilogus Th. 1. S. 9. und in den Zusätzen S. 300.

auch Hesychius hat: ἄται· πλησθῶσι, wiewohl nach seiner Erklärung das Tempus verkennend.

3. Der Vorschlag von *O* ist in dieselben Grenzen eingeschlossen: Zusammenziehungen aus *αον*, *αομεν* entbehren desselben, und *ἁλόω κατὰ πόντον* Od. ε, 377. ist nicht aus *αεο*, *αο*, sondern aus *αεο*, *αον*, *ἁλάεο ἁλάον*, *ἁλῶ*, *ἁλόω* irre, entstanden. Von *ἐάω* kommt gar keine Form mit vorschlagendem *o* vor. Zwar *ἐάᾳς*, *ἐάᾳ*, *ἐάᾳν*, aber weder *ἐάωμεν*, noch *ἐάωσι*. Die Formen stehen entweder offen: *οὐδὲ ἐῶσι* Od. δ, 805. wie *μηδὲ ἔα* Il. β, 165. oder durch Dehnung geschlossen: *εἴ κ' εἰῶμεν* Od. φ. 260., welche Dehnung auch bey den offnen Sylben *οὐδ' εἰῶσι*, *οὐδ' εἴω* anzuwenden scheint.

4. *E* wird dem *ω* nach zwey Consonanten zur Milderung vorgeschlagen in *μεμνέῳτο* und *χρεώμενος* Il. ψ, 834. — *A* aber in *αι* gedehnt in *ζωρότερον δὲ κέραιε* Il. ι, 203.

70. Eine Länge wird vorgeschlagen, wo spondeisches Maas nöthig ist: *ἠγᾶσθε*, *ἠγάασθε* Od. ε, 119. *μνᾶσθαι* Od. ξ, 91. und *μηδὲ μνάασθαι ἄκοιτιν* Od. α, 39. *μνάᾳ δὲ γυναῖκα* Od. π, 431. aus *μνάεαι*. *ὑπεμνάασθε* Od. χ, 38. *μενοινάᾳ* Il. τ, 164. *ζώω* Od. γ, 354. *ἠβώωσα* Od. ε, 69. *μαιμώων* Il. ο, 742. *μαιμώωσα* Il. ε, 661. ο, 542. *περιμαιμώωσα* Od. μ, 95. und neben *μαιμῶσι* Il. ν, 78. *μαιμώωσι* Il. ν, 75. Dazu *μενοινώω* Il. ν, 79. *παραδρώωσι* Od. ο, 323. *ὑποδρώωσι* das. 333.

Anmerk. Davon auszuscheiden sind die Formen *γελοίων*, *γελώοντες* u. a. Denn auch angenommen, daß bey Homer *γέλαον* in *γέλων* konnte verbunden werden, so bliebe doch nach der eben aufgestellten Bemerkung das in solcher Schließung vorschlagende o in *γελόων* gegen die Analogie, eben so die Dehnung des vorschlagenden o in *οι*, wovon die ganze Formenbildung keine Spur aufzuweisen hat. Die Wurzel jener Formen ist *γελοϝ*, die auch in *γελόϝιος*, *γελοίϊος* liegt, und mit der Verbalendung *A*: *γελοϝα*, *γελοϝάω* ich lache hell, herzlich, hervorbringt, wie *ἀοιδιάω* singe hell und laut. Hievon ist (*γελοϝήασα*) *ἡδὺ γελοίησασα* Hymn. γ, 49. mit o, welches nun kein Vorschlag, sondern Stammvokal ist in *οι* nach Ausfall des Digamma gedehnt, wie *γελοίϊος* aus *γελόϝιος*, und demnach *γναθμοῖσι γελοίων ἀλλοτρίοισι* Od. υ, 347. aus *γελόϝαον γελόων*, und *γελοίωντες* das. 390. aus *γελοϝάοντες γελόωντες*, richtiger *γελοῶντες*. So wird auch *αὐτὰρ ἐγὼ γελόω*, *καὶ τέρπομαι* Od. φ, 105. aus *γελοάω* geschlossen und *γελοῶ* zu betonen seyn, desgleichen *ἀνήϊξαν γελόωντες* Od. σ, 40. und *ἐπὶ ξείνοις γελόωντες* Od. υ. 374. Daneben steht *ἡδὺ γελῶντες* Od. σ, 111. aus *γελοάοντες*, wo *οα* als in *ω* geschlossen, oder vielmehr wo ein misgestalteter Rest der alten Orthographie *ΓΕΛΟΦΟΝΤΕΣ* aus dem Alphabet ohne lange Vokalzeichen anzunehmen ist. Indeß wird auch hier *γελοίωντες* als Variante geboten. Merkwürdig ist, daß alle diese Formen der Odyssee und den Hymnen angehören, und von *γελάω* überall nur die Aoristformen im homerischen Gebrauch sind.

71. Der Zusammenziehung widerstreben:

a. die Formen mit einem langen *A*: *διψάων* Od. λ, 584. *διψάοντα*, *διψάοντε*, *πεινάων* Il. γ, 25.; aber *μαιμάω* nur in der Form *ἀναμαιμάει* Il. υ, 490., die neben den n. 69. erwähnten geschlossenen Formen in dieser Stelle vom Schol. Hesychius und Apollonius anerkannt wird.

b. die Formen auf *αον*, wo eine kurze Sylbe vor *α* hergeht: *πέραον πάλιν* Il. π, 367. *κατεσχίαον* Od. μ, 436. Dagegen *ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος* Od. λ, 42. *ἐνώμων· ἐν δ' ἄρα οἶνον* Od. υ, 252.

c. die auf *αο*, außer wo der Vers *ω* verlangt. In *θυμὸν ἐείσω* Il. ι, 645. lies *ἐείσαο*; dagegen *ἦρα' ὀπίσσω* Od. ω, 33. neben *ἐκτήσω ἄκοιτιν* das. 192. nicht bestehen kann.

d. Die Formen von einsylbigem Stamme: λάε Od. τ, 230. λάων das. 229. ἔχραε Il. φ, 369. ἐχράετ' π, 352. ἐπέχραον Od. φ, 69. u. a. φάε Od. ξ, 502.

e. Mehre einzelne: ἀοιδιάει Od. κ, 227. ἀοιδιάουσ' ὁπὶ καλῇ Od. ε, 61. ἱλάονται Il. β, 550. κραδάων Il. η. 213. u. a. ὁμοστιχάει Il. ο, 635. οὔτασε Od. χ, 356. ὑλάει, ὕλαον, ὑλάουσιν, ὑλάοντο Od. π, 5. Endlich ναιετάω Od. ι, 21. ναιετάουσι, ναιετάων, ναιετάοντα, ναιετάόντων, ναιετάοντας, von dem allein ναιετάασκον, ohne zusammengezogen ist.

72. Die Feminine von ναιετάων haben Ω st. ΟΥ: Ἰθάκης ἔτι ναιετάούσης Od. α, 404. ναιετάούσῃ, εὖ ναιετάωσαν (πόλιν) Il. ζ, 415. εὖ ναιετάώσας (πόλεις) Il. β, 648. Od. θ, 574, wozu noch τηλεθάώσα Od. ε, 69. nach der Augsb. Handschrift kommt. — Das Etym. M. S. 598. nennt ναιετάωσα dorisch und vergleicht ἰδρῶσαι, βῶν st. ἰδροῦσαι, βοῦν. Vielmehr scheint das in Formen dieser Conjug. so häufige Ω sich aus den geschlossenen in die genannten Formen mit ΟΥ fortgepflanzt zu haben, nach der Eigenheit der griechischen Sprachentwickelung, daß ein Bildungsgesetz, einmal in den Formen wurzelnd, nicht genaue Gränze hält, und auch jenseits seines Gebietes Schößlinge treibt.

73. Andere Zeitwörter bleiben nur in einzelnen Formen offen, nehmlich γοάω in γοάοιμεν Il. ω, 664. γοάοιεν Od. ω, 190. neben γοόωντα, γοόωντας, γοόωσα, γοόωσαν, ἐλάων, ἐξελάων neben ἐλάαν, ἐλάωσι, τηλεθάων Hy. ε, 41. τηλέθαον Il. ρ, 55. τηλεθάοντας Il. χ, 423. τηλεθάουσαι Hy. γ, 267. neben τηλεθόωσα Il. ζ, 148. Od. ε, 63. τηλεθόωσαν Il. ψ, 142. τηλεθόωσι Od. η, 116. λ, 590. τηλεθόωντα Od. η, 114. ν, 196. μειδιάων Hy. ε, 14. μειδιάει Hy. θ, 3. neben μειδιόων, ὁπόσα Il. η, 212. φ, 491. ψ, 786. ὁμοστιχάει Il. ο, 635. neben ἐστιχόωντο Il. β, 92. u. a.

74. Wie die bisher erwähnten geschlossenen Formen zum Theil A, O und Ω vorschlagen ließen, so schlagen folgende O nach: δρῳόιμι Od. ο, 317. ἠβῳόιμι Il. η, 157. f. (ἠβαο-ι-μι, ἠβω-ι-μι) neben ἠβῷμ' das. 133. ἠβῳόντα, ἠβῳόντες, μνῳόντο Il. λ, 71. μνωομένῳ Od. δ, 106. ο, 400. So bildet sich ζῴω, aus ζάω entsprungen, und ζω als Stamm festhaltend, mit neuen Modusvokalen weiter: nicht nur ἔζωον, ζῴοντες f., sondern auch ζῴουσα, ζῴειν, ζωέμεν, ζωέμεναι, ζῴεσκον *).

75. Außerdem ist noch zu bemerken:

a. Mangel des Modusvokals, wobey das Stamm A in H übergeht: τὰ καὶ αὐτὸς ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὄρηαι Od. ξ, 343. und ὄρητο nach Zenodot st. ὁρᾶτο Il. α, 56. und was an Dualen vorkommt: προσαυδήτην Il. λ, 136. χ, 90. συλήτην Il. ν, 202. συναντήτην Od. π, 333. φοιτήτην Il. μ, 266. — Dazu die schon erwähnten Infinitive ἀρήμεναι, πεινήμεναι.

b. Uebergang einiger auf A in E: πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν Il. μ, 59. von μενοινάω, οἱ δ' ἤντεον ἀλλήλοισι Il. η, 428. ὁμόκλεον ἀλλήλοισι Il. ο, 658. Od. φ, 360. 367. χ, 211. ὁμοκλέομεν ἑπέεσσιν Od. ω, 173. Man sieht, der Uebergang geschieht nur im vierten Fuße und nur bey AON, also nur, um einen leichtern Daktylus für diese Stelle zu gewinnen. Doch ward dadurch eine feste Analogie begründet, und nach ihr scheint in καὶ μιν ἀνηρώτεον Od.

*) und spätere, die Analogie auf μνάομαι übertragend: μνώεο Apoll. Rhod. 1, 896. μνώεσθε Orph. Arg. 557. Vergl. Bekker S. 133.

δ, 251. (jetzt ἀνηρώτων) die geschlossene Form ἀνηρώτευν, welche in dem Harlejanischen Cod. durch ἀνηρώτευων angegeben wird, nicht unbedingt zu verwerfen, zumal da dergleichen Formen dem spätern Jonismus und dem bucolisch-epischen Dialekt geläufig sind.

§. 221.

Verba auf *EΩ*.

76. Außer dem Präsens und Imperfekt derer auf *EΩ* gehören auch hieher alle Future auf *EΩ* und alle zweyten Personen auf *EO*, *EAI*, und *HAI*, die Inf. der 2. Aor. A. *ἐειν*, die Conj. der Aor. Pass. *ω̃ — ἐω* und *εἰω*.

77. Die Schließung unterbleibt, wenn *E* vor *ω*, *ῳ*, *οι* und *ου* steht, und es tritt hier nach Bedarf Synizese ein, als *εἰλέωσι* Il. β, 294. *ὅφρα ξεῖνον ἐνὶ μεγάροισι φιλέωμεν* Od. θ, 42. *ὁμαρτέων* Il. ω, 438. *οἰκέοιτο πόλις* Il. δ, 18. neben welchen *ἐν γούνεσσι βαλῶ* Il. ρ, 451. *θαρσῶν* Il. ε, 124. nicht bestehn können, eher statt *θηέοιο*, wo *E* zwischen zwey Vokalen steht, *θηοῖό κεν αὐτός* Il. ω, 418. Auch ist nach Bedarf die Schließung überall in den passiven Aoristen eingeführt: *πειρηθῶμεν* Il. χ, 381. *μεθῶμεν* Il. κ, 449. *δαῶμεν* Il. β, 299., dann in *εἰδῶ*, *εἰδῶσι*, wogegen *ὄφρ' εἰδέω*, *ὅσσοι τε* Od. π, 236. streitet. Daß *E* auch in diesen Formen gehört wurde, zeigen die nach Bedarf offen gebliebenen Formen, als *μιγέωσι*, und die gedehnten *δαείω*, *κιχείω* f.

78. *E* vor *EI* und *AI* steht nach Bedarf offen und geschlossen: *φιλεῖ δέ ἑ* Il. β, 197. und *τὴν αὐτοῦ φιλέει* Il. ι, 342.

Eben so *δοκεῖ εἶναι* Il. ι, 103. *ἐπιπλεῖ, καλεῖ, κτενεῖ, ὁμιλεῖς, ὁμιλεῖ, ὁμιλεῖν, ταρβεῖς, ταρβεῖ, ὥστε λέρης ζεῖ ἔνδον* Il. φ, 362. sodann *ἐπέρχεαι, ἐπιβήσεαι, ἐπιτέλλεαι, ὄλεαι, ὀδύρεαι*, neben *ἔαγη, εἴαγη, δεύη* Od. α, 254. *κεκλήσῃ ἄκοιτις* Il. γ, 138. *μεσατρέπῃ* Il. α, 160., wonach auch die Unform *μυθέαι ἀκράαντον* Od. β, 202. zu beseitigen, l. *μυθέῃ* aus *μυθε — ε — σαι, μυθέεαι*. So steht bereits *βέῃ* aus *βέεαι* Il. π, 852. ω, 131. — Nicht haltbarer ist *οὔτι πάρος γε πωλέ', ἐπεί* Od. δ, 811. wo die Harlej. Handschrift durch *πώλεαι* 23. auf das rechte *πωλεῃ*, *ἐπεί* leitet, nehmlich *πάρος* mit dem Präsens verbunden *). — Uebrigens steht neben so entschiedener Schließung von *EAI* die Synizese noch in *γνώσεαι* Il. β, 367. *ἔσσεαι* Od. ζ, 88. *ἐντύνεαι, ἐπεὶ οὗτοι ἔτι δὴν παρθένος ἔσσεαι*, und *ὅς με κέλεαι* Od. ε, 174. ohne daß es gerathen wäre, in ihr die Reste alter Formenbildungen zu verwi-

*) Schäfer zu den Scholien des Apollon. Rhod. S. 176. nimmt bey den Imperativen der zusammengezogenen Verbe εεο Elision des einen ε an, so daß die Sylben in εο übergingen, und schreibt deshalb *ἀποαίρεο* Il. α, 275. als Paroxytonen *ἀποαιρέο*; doch fehlt, nach Tilgung der obengenannten Formen, dieser Elision im Homer alle weitere Stütze, und wie *αἴδεο* Il. φ, 74. χ, 82. Od. χ, 312. 344. zu *αἴδετο* Il. φ, 468. Od. ζ, 66. 329. θ, 86. neben *αἰδέομαι, αἰδεῖσθαι* gehört, so wird auch *ἀποαίρεο* als eine kürzere Form neben *αἱρεῖσθαι* zu betrachten bleiben.

ſchen, und, wie Wolf καί με κέλεαι Od. δ, 812. gegen κέλῃ, das ſonſt ſtand, aufgenommen, wird es auch in πῶϱ γάϱ με κέλῃ Od. κ, 337. und ὅς με κέλῃ Il. ω, 434. gehören.

79. Auch *EH*, *EHI*, *HAI* werden auf dieſe Weiſe nach Bedarf geſchloſſen: πειϱηθῆτον Il. χ, 444. κῆται Od. β, 102. εἰδῇ, ἐπιλήθῃ, ἰανθῇς, ἰανθῇ, φανῇ und ἐπὴν εὐχῇσι λίσῃ Od. κ, 526. ſtatt λίσηαι (Vergl. λίτομαι H. ιη, 48.), ἵνα — μνήσῃ ἐμεῖ' (l. ἐμεῦ) Od. ϑ, 462. ἢ οὐ μέμνῃ Il. ο, 18. ν, 188. ἐπαύϱῃ Il. λ, 391. neben ἐπαύϱηαι Il. ο. 17.

80. Es ſind übrig *EE*, *EEΣ*, *EEN*, *EO* und *EON*. Sie bleiben offen nach Bedarf des Verſes, beſonders in daktyliſchen Theſen des vierten, fünften und meiſt auch des erſten Fußes, und werden im übrigen geſchloſſen.

a. *EE* im erſten Fuße: ἦτεε δὲ Πϱιάμοιο Il. ν, 365. Vergl. χ, 295. Od. β, 387. ᾤδεε δὲ χϱόα πάντα Od. ε, 455.; aber αἴτει δ' οἰωνόν Il. ω, 292. und ὤϑει δ' ἐν σάκεϊ πίπτων ϱόος Il. φ, 241. Im zweyten: κείμενον, ἔϱϱει δ' αἷμα Il. ϱ, 86. ἀλλ' οὐ σύγχει ϑυμόν Il. ν, 808. Vergl. Il. ι, 612.; im vierten: ἦτεε σῆμα ἰδέσϑαι Il. ξ, 176. vergl. Od. ι, 354.; im fünften: αἷμα νεουτάτου ἔϱϱεε χειϱός Il. ν, 539.

b. *EEN*, *EEΣ* iſt immer offen: παϱενήνεεν, ποϱεφώνεεν, ποϱεφώνεες, ἦτεεν, ἔπλεεν Ἰλιόϑεν Il. ξ, 251., außer dem ſchon erwähnten ἦσκειν εἴϱια καλά Il. γ, 388. und dem Plusquamp. εἰστήκειν u. a. in der Arſis.

c. *EO*, *EON* offen in den bezeichneten Stellen, und zwar bey ἀπίστεον, διεκόσμεον, δίνεον, ἐδόϱπεον, ἐϑάμβεον, εἵλεον, εἵϱεο, εἵϱεον, ἐϱέϱχεο, ἐκόσμεον, ἐλάστϱεον, ἕλκεο, ἐμβάλλεο, ἐνεποίεον, ἔνϑεο, ἔξεον, ἐπενήνεον, ἔπεο, ἐπιπείϑεο, ἐπιτέλλεο, ἔπλεο, ἐπλέομεν, ἤϱεον, ϑϱήνεον, ϑήλεον, ἴκεο, λιλαίεο, μείϱεο, μέλπεο, μετέϱχεο, μήδεο, μιμνήσκεο, μετεφώνεον, νήεον, ὀδύϱεο, ὁμίλεον, ὀϱέχϑεον, ὄϱσεο, παϱέζεο, πελέσκεο, πεϱιτϱομέοντο, πόϑεον, ποϑέοντες, τε, ποίεον, ποτιόσσεο, ποϱοκαλίζεο, πόϱϑεον, σκέπτεο, φϱάζεο, χάζεο, ὤπλεον. — Im übrigen geſchloſſen und zwar so in *ET*: αἱϱεύμενοι Il. π, 853. ἐξαιϱεύμην Od. ξ, 232. ἀὔτενν, βάλλεν ἐπεί Od. μ, 218. γένεν Il. ε, 897. γεγώνενν Od. ι, 47. ἐγεγώνενν Od. ϱ, 161. δατεῦντο Il. ψ, 121. εἱλεῦντο Il. φ, 8. εἱλεῦντα Od. λ, 573. ἕλεν Il. ν, 294. ἔπεν Il. κ, 146. ν, 831. 465. ο, 556. Od. ο, 281. ψ, 52. 78. ἔϱχεν Il. ζ, 280. ψ, 893. Od. ζ, 69. und εὔχεν σύ γ' ἔπειτα Il. ω, 290. ὑπόϑεν Od. σ, 310. ϑηεῦντο Il. η, 444. κ, 524. f. ἐϑηεύμεσϑα Od. ι, 218. ἐγὼν ἐλόεσσν Od. δ, 252. (jetzt ἐγὼ λόεον), ἶζεν, ἴκεν, ἱκνεύμεναι, ἱκνεύμεσϑα Od. ω, 339. εἰσοιχνεῦσαν Od. ζ, 157. καλεῦντες Od. κ, 229. 255. μ, 249. καλεῦντο Il. β, 684. ποϱοκαλεύμενος Ἡ. β, 241. νεικεῦσ' (aus νεικέοντσι) ἀλλήλῃσι Il. υ, 254. ἠῶϑεν γὰϱ νεῦμαι Il. σ, 136. οἰχνεῦσι Od. γ, 322. ὀχλεῦνται Il. φ, 261. ὄϱσεν, πολέμονδε Il. δ, 264. πείϑεν ἐγώ Il. ξ, 235. πέλεν· οὐδέ Il. ω, 219. πωλεύμην Od. χ, 352. πωλεύμενοι Od. ϱ, 534. ποιεύμην, πονεύμενον Il. δ, 374. πονεύμενος Il. ν, 278. ῥύσκειν Il. ω, 730. σκύζεν Od. ψ, 209. σφαϱαγεῦντο Od. ι, 390. φιλεῦντες Od. γ, 221. φοβεύμενος Il. ϑ, 149. φϱάζεν Il. ι, 251. ὠϱχεῦντ' Il. σ, 594. — Ὀδυσῆα ποϑεῦσα (aus ποϑέοντσα) Od. τ, 136. iſt ohne Grund mit Ὀδυσῇ ποϑέουσα vertauſcht. πιέζεννν Od. μ, 174. 196. ſteht gegen πίεζεν Od. δ, 287. in demſelben Verhältniß, wie γεγώνενν zu γέγωνεν,

ανώγεον zu ἄνωγεν. — Λωτεῦντα Il. μ, 283. aus der maſſilioti-ſchen Ausgabe ſt. λωτοῦντα (aus λωτόεντα) hat zu den übrigen auf *EN* keine Analogie.

81. Uebrigens iſt bey *EO* und *EON* noch zu bemerken:

a. daß in *EON* die Schließung nicht durchgeht und noch mehre offene Formen mit Synizeſe ſich aus alter Weiſe gegen die geſchloſſenen behauptet haben. Es ſind ἄφρεον δὲ στήθεα Il. λ, 282. ἠλάστεον δὲ θεοί Il. ο, 21. ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ Il. σ, 493. ἠνώγεον Il. η, 894. ἠρίθμεον, ἄρχον Od. κ, 204. ἧτεον δὲ ἕκαστα Od. ω, 337. ἐθρήνεον Il. ω, 722. κάλεον Od. θ, 550. ὡς ἔπλεον Hy. α, 408. ἐφόρεον Od. χ, 456. und in der Mitte ἀελπτέοντες Il. η, 310.

b. daß *EO* gegen Gebühr ſtatt Schließung den Apoſtroph erleidet: ἀποπαύε' ἀοιδῆς Od. α, 340. πάυε', ἕα δέ Il. ι, 260. ἕκλε' ἐπ' ἀνθρώπους Il. ω, 202. εὔχε' Ἀθηναίῃ Od. δ, 752. μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος Il. δ, 404.

c. daß die gewöhnliche Schließung in ου ſich in τείχε' ἐπόρθουν Il. δ, 308. und ἀνερύλπτουν Od. ν, 78. vorfindet. Auch εὔχου ſtand Il. ω, 290.

82. Neben der Schließung von *E* iſt deſſen Dehnung auch hier ſehr häufig, z. B.

ἕρειο Il. λ, 611. ἐρείομεν, θείῃ (läuft) Il. ξ, 507. ο, 246. θείειν Il. κ, 437. θείων. Νειείω Il. δ, 359. νειείων Il. β, 243. ψ, 438. ω, 217. Od. σ, 9. νείκειον δ' Ὀδυσῆα Od. χ, 26. neben νείκειον Il. μ, 268. Od. μ, 392. νεικείῃ Od. ρ, 189. νεικείησι Il. α, 579. neben νεικεῖ, νεικεῖν, νεικεῦσι, πενθείερον Il. ψ, 283. πλείειν, πλείοντες, ἀπέπλειον Od. θ, 501. ἀποπλείειν Il. ι, 418. Od. π, 331. πνείει, πνείοντες, πνείοντε, πνείαντας, πνείουσα, πνείουσαν; τελείει, ἐτελείετο, ἐτέλειον Il. ι, 456. ο, 593. ἐξετέλειον.

83. Außerdem ſind von den Verben in *EΩ* noch zu bemerken:

a. zwey Optativformen auf (*EOIH*) *OIH*: τὸ μὲν ἕκταμε, ὄφρα φοροίη Od. ι, 320. und ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη Od. δ, 692.

b. zwey Dualformen mit *H*: ὁμαρτήτην Il. ν, 584. und ἀπειλήτην Od. λ, 313., wo ſonſt ἀπειλείτην war. Gelaſſen iſt δορπείτην Od. ο, 302. und was außer dem Dual ähnliches vorkommt: ἐρωείτω Il. ρ, 422. αἰρείτω Il. β, 34. Dazu noch dieſe Formen: ἐπὶ δ' αἴγειον κνῆ τυρόν Il. λ, 639., andere κνέε; δίδη μόσχοισι λύγοισι Il. λ, 105. von δέω (δς διδς). Auch τοὺς μὲν ἄρ' οὔτ' ἀνέμων διάει μένος Od. ε, 478. τ, 440. verlangt διάη *), als gehörig zu ἄη Νότος Od. μ, 325. ἄη Ζέφυρος Od. ξ, 458.

*) So wird es auch angeführt vom Verf. der Abh. περὶ ὁμηρικῆς διαλ.

§. 222.

Verba auf OΩ.

84. Die Verba auf OΩ folgen ebenfalls zum Theil der gewöhnlichen Schließung, z. B.

γουνοῦμαι Il. φ, 74. γουνούμενος Il. o, 660. f. γουνούμην Od. λ, 29. γουνοῦσθαι Od. κ, 521. θετιῶτας, vergl. θετιόωμαι, χολοῦμαι, χολοῦται, παχνοῦται Il. φ, 112. γυμνοῦσθαι Od. ξ, 221. δῆουν Il. ε, 452. Auch Il. ι, 681. ſuchte Ariſtarch ſtatt σόης, was zu σόω (σόη Il. ι, 424. σόωσι daſ. 393.) gehört, die geſchloſſenen Formen von σαόω (zu σαωθῆναι, σαῶσαι gehörig) einzuführen, alſo (σαόης) σαοῖς ſchreibend, nicht σαῷς oder σαῷς, wie der veneb. Schol. B. 677. will.

86. Wo die Sylbe mit O genöthigt oder doch veranlaßt iſt, lang zu werden, verdichtet ſich O ohne weiteres in Ω:

ἰδρώοντα Il. σ, 372. ἰδρώοντας Il. ϑ, 543. Od. δ, 39. ἰδρώοωσα Il. λ, 119. neben ἵπποι . . . ἰδρῶσαι Il. λ, 598. ἐπικυρτώοντε Heſ. A. 234. ὑπνώοντας Il. ω, 344. Od. ε, 48. χώεται Il. υ, 29. χώεο Od. ε, 215. ψ, 218. χώετο Il. φ, 306. ῥώοντο Il. λ, 50. f., ἐῤῥώοντο Il. ψ, 867. πλώοιεν Od. ε, 240. πλῶον Il. φ, 302. δακρυπλώειν Od. τ, 122. St. πλο; πλώειν, ſchwimmen, woher πλωτῇ ἐνὶ νήσῳ Od. κ, 3., neben πλέειν, ſchiffen, wie von ῥώοντο ῥο in ῥόος. Hieher gehören auch die Formen σώοντες Od. ι, 480. σώεσκον Il. ϑ, 363. von σο in σόος σόης, σόωσι Il. ι, 393.

86. Dadurch treten dieſe Verba in die n. 68 und 69. entwickelte Analogie derer auf AΩ, welchen ἀρόωσι Od. ι, 108. δηϊόωντο Il. ν, 675. δηϊόων Il. σ, 195. δηϊόωεν Od. δ, 226. ganz gleichgebildet ſind.

87. Da hier überall die offenen Formen ἀρόουσι, δηϊόοντο, δηϊόοιεν ſtehn könnten, und eine Zuſammenziehung unnöthig iſt; ſo hat offenbar aus der feſtbegründeten Analogie derer auf AΩ ſich das Ω auf die genannten, ihr gleichſam in der Nähe liegenden Formen übergepflanzt, eine Annahme, die durch σάω ſtatt σάον (genau wäre es σαοῦ aus σαόεσο, σαόεο, σαόου, σαοῦ) Il. π, 863. Od. ν, 230. ϱ, 595. zur Gewißheit erhoben wird. *)

Verba ohne Modusvokal.

Vorbemerkung. Um die Formen derer ohne Modusvokal in Ueberſicht zu bringen, wird es nöthig, von den vorzüglichſten auf A, E, O alles, was ſich im Homer findet, zuſammenzuſtellen, das Eigenthümliche daran zu bemerken und zu erläutern, und das Verwandte aus andern Verben daran zu reihen.

bey Maittaire von Sturz S. 478. Zwar iſt ſelbſt hier διάει geſchrieben; aber der Aeolismus, unter dem es daſelbſt begriffen iſt, und die angeführten Beyſpiele deſſelben, ἐφίλη, ἐνόη, zeigen, daß der Verf. διάη ſchrieb.

*) Apollonius Rhodius hat ſich durch δηϊόωεν u. a. verleiten laſſen für δηϊάασκον Argon. 2, 292. (?) δηϊάω anzunehmen, auf ſeine Gefahr aus einem Adj. auf OΣ (δήϊος) ein Verbum auf AΩ herausbildend.

§. 223.

Form von ἵστημι.

88. Bey der Zusammenstellung dessen, was an den Wurzeln ιστα (sistere) und στα (sta-re) gefunden wird, ist das einfache Verbum zum Grunde gelegt und diesem sind die zusammengesetzten Formen, welche sich einfach nicht vorfinden, eingeschaltet. Nur bey den merkwürdigen sind einzelne Fundorte angegeben. Die Punkte (. . . .) trennen von den aktiven Formen die passiv gebildeten.

Präsens.

Indikativ.

1. ἱσταμεν 3. ἱστᾶσι . . . . 1. ἱσταμαι (stelle mich, stehe) 3. ἱστανται 3. ἱσταγται.

Imperativ.

2. ἵστη a) Il. φ, 313. (stelle) und καθίστα Il. ι, 202. (stelle auf) . . . ἵστασο b) 3. ἱστάσθω 2. ἵστασθε.

Opt. . . . Conjunkt. . . . .

Infinitiv.

ἱστάμεναι . . . ἵστασθαι.

Particip.

. . . ἱστάμενος, ου, οιο, ῳ, οι, ἱσταμένη, αι.

Imperfekt.

3. ἵστη, ἵστασκε, ἵστασχ' Od. τ, 574. (stellte) 3. ἵστατο (stand) ἵστατ', ἵσταντο.

Aorist. 2.

Indikativ.

1. ἔστην (stand), στῆν Il. λ, 744. 2. ἔστης 3. ἔστη, στῆ, στάσκε 3. στήτην. 1. στῆμεν 2. ἔστητε c) 3. ἔστησαν Il. γ, 488. ἔσταν Il. λ, 214. στὰν d) Il. ι, 193.

Conjunktiv.

2. στήῃς e) Il. ρ, 80. — 3. στήῃ Il. ε, 598. ἀναστῇ Od. σ, 334. 1. στείομεν * f) στέωμεν Il. λ, 348. χ, 231. παρστήετον Od. σ, 183. περιστήῶσ' Il. ρ, 95.

Optativ.

3. σταίη 3. σταίησαν, περισταῖεν Od. ν, 50.

Imperativ.

2. στῆθι, ὑποστήτω Il. ι, 160. 2. στῆτε.

Infinitiv.

στήμεναι, στῆναι.

Particip.

στάς, στᾶσα, στάντε, στάντες, ων.

Perfekt.

(habe mich gestellt, stehe.)

Indikativ.

2. ἑστηκας 3. ἑστηκε, ἑστηχ' Il. δ, 263. 3. ἕσταον g) Il. ψ, 284. 1. ἕσταμεν 2. ἀφέστατε Il. δ, 340. 3. ἑστᾶσι, ἑστήκασι Il. δ, 434.

Optativ.

ἀφεσταίη Od. ψ, 101. 169. (auch wird ἀποσταίη geleſen).

Imperativ.

2. ἔσταθ' Od. χ, 489. 2. ἔστατε Il. ν, 354.

Infinitiv.

ἑστάμεναι, ἑστάμεν.

Particip.

ἑσταότος, α, ε, ες, ων, ας, α.

Plusquamperfekt.

(hatte mich geſtellt, ſtand.)

3. ἑστήκειν, ἑστήκει 3. ἕστατον Il. ψ, 284. 1. ἕσταμεν 3. ἕστασαν h).

Futur.

Indikativ.

1. στήσομεν, στήσουσι . . . 1. στήσομαι (werde ſtehen), στησόμεθα, ἀναστήσονται.

Infinitiv.

στήσειν, στήσεσθαι Il. λ, 609.

Particip.

ἀναστήσων Il. κ, 32.

Aoriſt. 1.

Indikativ.

1. στῆσα (ſtellte) 2. ἔστησας 3. στῆσε, ἔστησε Od. α, 127. 1. στήσαμεν 3. ἔστησαν, στῆσαν . . . στήσαντο.

Optativ.

ἀναστήσειεν.

Conjunktiv.

στήσωσι, στήσωνται.

Imperativ.

ἄνστησον.

Infinitiv.

στῆσαι . . . στήσασθαι.

Particip.

στήσας, ασα, στήσαντες . . . . στησαμένη.

Aoriſt. 1. Paſſiv.

3. ἑστάθη Od. ρ, 463. περιστάθη Od. λ, 243.

a. ἔστη ſtatt ἔσταθι, ſo daß nach Abwerfung des θι der Vokal, der vorher kurz war, verlängert wird, gleichlautend dem Imperf.; doch ſteht daneben κρητῆρα, Μενοιτίου υἱὲ, καθίστα Il. ι, 202.

b. ἔστασσο und παρίστασσο Il. κ, 291.; aber von φάμαι ohne Σ φάο μῦθον Od. π, 168. ἔπος φάο Od. σ, 171.

c. ἔστην und στὰν neben ἔστησαν. Eben ſo würde φθὰν Il. λ, 51. in voller Form ἔφθησαν haben vom 2. Aoriſt, wozu ἔφθης Od. λ, 58. ἔφθη Il. π, 814. 822. gehören, und man wird φθὰν nicht mit den Scho-

lasten aus der Unform ἔφθασαν ableiten. Etwas anderes ist es bey φάν, ἔφαν, ἔφασαν, den Imperfekten.

d. ἔστητε im zweyten Aorist steht mit dem Asper ἕστητε Il. δ, 243. 246. *), wo es zum Perfekt gehören und statt ἑστήκατε oder durch Doppelung des *A* statt ἕστατε stehen würde; doch ist jenes Ausschneiden ganzer Sylben aus der Mitte eben so wie die Doppelung von *A* in dieser Form unerweislich, und die Bedeutung (stellet euch, stehet) hindert nicht, es als Aorist zu nehmen und mit einem der größten alten Grammatiker, dem Ptolemäus von Askalon, ἕστητε zu schreiben. Die Doppelung des α ist in diesen Formen fest, und nur statt βήτην steht βάτην Il. α, 327. u. a., wenn anders hier nicht Form mit mangelnder Reduplikation ist, die zum Plusq. zu schlagen seyn wird.

e. die gewöhnlichen Conjunktive des Aorists, στῶ, στῇς, στῇ, von denen allein die 3. Person in ἀνάστῃ Od. σ, 354. vorkommt, und von βα ἀναβῇ Od. β, 358. ἐπιβῆτον Od. ψ, 52., sind, wie bekannt, aus στάω, στάῃς, στάῃ zusammengezogen. *A* doppelt liefert στήῃς, στήῃ, περιστήῃσι, und nach derselben Analogie βα ἐμβήῃ Il. π, 94. ὑπερβήῃ Il. ι, 501. φα φήῃ Od. λ, 128. ψ, 275. φθα φθήῃ Il. π, 861. und das früher erwähnte μενοινήῃσι. Neben φθήῃ aber wird εἰ δ' ἄμμε παραφθαίῃσι Il. κ, 346. (sonst παρπροθαίῃσι) παραφθήῃσι zu schreiben seyn (oder wenn jemand das Jota in 3. Conj. auf ῃσι als Unterscheidungszeichen nicht missen will, παραφθήῃσι). Denn die Dehnung des *A* in *AI* wird füglich nur auf das Präsens und seine Nebenformen κέραιε Il. ε, 203. ναῖον Od. ι, 222. μαίομαι, καίομαι, ναιετάω eingeschränkt, und wo sie sich sonst anbietet, in φθαίῃ, σταίῃ, βαίῃ (Vergl. Eust. zu Il. π, S. 1090. Z. 20.) verschmäht.

f. Die 1. Person Pl. (στάωμεν, σταῖμεν) hat στέωμεν mit vorschlagendem *E*. Eben so κτα κτείωμεν Od. χ, 216. aus der Harlejan. Handschr. φθέωμεν Od. π, 388., und in der letzten Person (φθάωσι) φθέωσι Od. ω, 437. — Neben στέωμεν erscheint στείομεν statt στῆομεν, und steht auf gleicher Linie mit τεθνειότος, ζαχρειῶν u. a. nehmlich mit *EI* statt η und verkürztem Moduslokal. Auch Il. ρ, 95. ist ursprünglich περιστείωσ' allgemeine Lesart gewesen, die noch Herodian beym Etym. M. S. 449. Z. 31. erwähnt, aber nach dem veneb. Schol. Aristarch, der alten Analogie dieses *EI* feind, in περιστήωσ' verwandelte. Nach diesem Vorgange wird, wie παρστήετον Od. σ, 183. unbestritten steht, auch στῆομεν in die einzige Stelle Il. ο, 297., die στείομεν hat, einzusetzen seyn, wenn jemand Uebereinstimmung in στῆῃς, στῆῃ, στῆετον, στῆωσι höher als alte Sprachanalogie achtet. An einen Stamm στε ist bey στείομεν nicht zu denken. Ein solcher bestand zwar, aber mit dem Digamma στεϝ und dem Begriff von steifen, fest machen (wovon Stift, bayr. Steft), und Med. bey sich fest machen, στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν Il. β, 597., wo es der Schol. κατὰ διάνοιαν ὡρίζετο erklärt, und στεῦται γάρ τι ἔπος ἐρέειν Il. γ, 83. f. Mit στείομεν steht und fällt βείω Il. ξ, 113., gebe, καταβείομεν Il. κ, 97. ἐπιβείομεν Od. ξ, 262. κ, 334., nicht aber τί νυ βείομαι αἰνὰ πάθοῦσα Il. χ, 431., gestützt durch βῇη Il. π, 852. ω, 131. st. βέαι, du lebest, und οὔτι Διὸς βέομαι φρεσίν Il. ο, 194., was Poseidon sagt. Die Stämme βε in βέομαι (unser weben, „in ihm leben, weben und sind wir,") und βι in βίος stehn in demselben Verhältniß wie ϝ und ϝο, ϝυ und ϝ, und es ist nicht nöthig, mit Aristarch beym Leydner Schol. zu

*) Nach der schwankenden Bemerkung des veneb. Schol. zu Il. δ, 243. Er stellte es dem ἕστατε gleich, „daraus sey durch Dehnung (ἔκτασις) des *A* ἕστητε geworden, daher könne es mit dem Asper geschrieben werden, denn ἑστήκαμεν (wohl ἑστήκατε) und ἕστατε sey eins." Ob aber auch ἕστατε und ἕστητε oder ἕστητε, was zu erweisen war?

Il. χ, 431. βίομαι statt βείομαι zu lesen, vielmehr bleibt dieses statt βέομαι als wohlbegründetes episches Zeitwort zu betrachten.

g. ἔστατον, ἑστᾶσι u. a. die einfachen oben n. 24. 25. entwickelten Perfektformen.

h. ἔστασαν. Wolf schreibt für stellten ἔστασαν in στίχας ἔστασαν Il. β, 525. Vergl. Od. γ, 182. und σ, 307., also aus dem ersten Aorist ἔστησαν verkürzt, dann wieder τοὺς ἔστασαν υἷες Ἀχαιῶν Il. μ, 56., was den Grammatikern als syncopirtes Plusq. (ἑστήκεισαν) gilt. Für standen hat er ebenfalls ἔστασαν überall in der Iliade: ἵπποι — ἑστασαν Il. β, 777. στίχες ἔστασαν Il. δ, 331. vergl. das. 334. ε, 781. κ, 520. μ, 132. ν, 537. 708. ξ, 431. ρ, 267. 369. ψ, 370., also aus dem zweyten Aorist ἔστησαν verkürzt; aber wieder ἕστασαν mit dem Asper in der ganzen Odyssee, Od. β, 341. γ, 149. δ, 426. η, 89. 101. λ, 542. τ, 211., so daß also die transitiven und intransitiven Formen in der Iliade vermischt sind, diese Mischung aber in der Odyssee nicht aufgehoben, sondern nur umgewandt wird. — Daß ἕστασαν aus dem zweyten Aorist verkürzt und intransitiv sey, hat, so viel mir bekannt, kein alter Kritiker gelehrt, wohl aber lehrte nach dem veneb. Schol. zu Il. μ, 56. Aristarchus,

a. daß das transitive ἔστασαν (stellten) aus dem ersten Aorist ἔστησαν verkürzt, demnach mit dem Lenis, und b. das intransitive ἕστασαν, als aus ἑστήκεισαν syncopirt, mit dem Asper zu schreiben sey. Diesem stimmte der Ascalonite bey, der veneb. Schol., Eustath zu Il. β, S. 345, Z. 4. und zu Od. χ, S. 1924. Z. 20. und Etym. M. S. 382. Z. 18., wo der Asper auch auf ἔστην als aus ἔστασαν verkürzt, ausgedehnt wird *). — Von diesen beyden Punkten ist der zweyte, daß ἕστασαν als standen mit dem Asper zu schreiben, durch die Zusammensetzungen ἀφέστασαν Il. ο, 672. φ, 391. und ἐφέστασαν Il. ε, 624. ν, 133. σ, 554. Od. χ, 208. vollkommen gesichert. Die Form ist zwar nicht syncopirt, aber so gut altes einfaches Plusquamperf. wie ἀπετέθνασαν Od. μ, 393. und ἐμβέβασαν Il. β, 720. Unsicher aber bleibt der erstere Punkt, daß nehmlich ἔστησαν in ἔστασαν verkürzt werde. Eine solche Verkürzung widerstreitet aller Analogie **), und, wäre sie in dieser Zeitform von ἵστημι allein gewöhnlich, so würde bey dem so häufigen Gebrauch derselben nicht allein ἔστασαν neben ἔστησαν stehen, sondern auch neben στῆσαν, στῆσα, στῆσε, ἔστησε doch irgend eine Spur von Verkürzung zu bemerken seyn. — Es sind überhaupt 6 Stellen, wo die transitive Form ἔστασαν in Frage kommen kann. In Einer, Il. σ, 346., ist ἔστασαν, das Imp., gemeine Lesart, und diese entscheidet über Od. θ, 435., wo ἔστασαν und, auch von Porson gebilligt, ἔστησαν geboten wird. Beyde Stellen aber werden auch über Il. β, 525., wo dieselbe Verschiedenheit herrscht, entscheiden, und alle drey über die dann allein noch übrigen, Il. μ, 56. Od. γ, 182. und σ, 307., so daß demnach überall ἔστασαν zu schreiben wäre. Jetzt lauten sie: οἱ δὲ λοετροχόον τρίποδ' ἔστασαν. — Αἱ δὲ λοετροχόον τρίποδ' ἔστασαν oder ἕστασαν. — Οἱ μὲν Φωκήων στίχας ἔστασαν oder ἕστασαν. — Σκολόπεσσιν . . . τοὺς ἕστασαν

*) Doch sind dort die Worte τοῦτο μὲν. δασύνεται bis κατὰ συγκοπήν eingeschoben und gehören als eine Glosse an den Rand, ἔστην aber ist durch στάν geschützt.

**) Vergl. Buttmann in den Zusätzen S. 572. Ἔπρεσε statt ἔπρησε, was das. aus Hes. Θ. 857. angeführt steht, wird in einer Pariser Handschr. und von dem Münchner Schol. richtiger ἔπρασε gelesen, als Grundform von πρήθω, dessen Wurzel also ΠΡΑ ist, (vergl. embraser und braten) wie von πλήθω ΠΛΑ in πίμπλαντο, πιμπλᾶσι.

oder ἔστασαν υἷες Ἀχαιῶν. — Τέτρατον ἦμαρ ἦεν, ὅτ' ἐν Ἀργεϊ νῆας ἐΐσας . . . . . ἔστασαν. — Αὐτίκα λαμπτῆρας τρεῖς ἔστασαν. — Man sieht aus der Zusammenstellung, daß auch kein innerer Grund verbietet, überall das Imperf. selbst nach ὅτε auf vorhergehende Zeitbestimmung mit Imperf. (τέτρατον ἦμαρ ἦεν, ὅτε) als ursprüngliche Lesart anzuerkennen, wenn auch Scheu vor dem Althergebrachten (παράδοσις) hindert, es in den Text zu nehmen.

§. 224.

Formen von τίθημι.

89. Die Stämme auf *E* ohne Modusvokal haben denselben in einzelnen Personen des Präsens und Imperf. So kommt vom reinen Stamme θε vor προθέουσι Il. α, 291. und mit der Redupl. παρτιθεῖ Od. α, 192. und Imperf. ἐτίθει.

Präsens.

Indikativ.

2. τίθησθα, vergl. n. 48. 3. τίθησι, παρτιθεῖ 3. τιθεῖσι Il. π, 262. . . . 1. τιθέμεσθα 2. τίθεσθε 3. τίθενται.

Imperativ.

. . . 2. τίθεσθε Od. τ, 406.

Conj. . . . . Opt. . . .

. . . .

Infin. Part.

τιθήμεναι, vergl. n. 54. τιθείς, τιθέντες . . . τιθήμενον (sich setzend) Il. κ, 34. vergl. n. 62.

Imperfekt.

3. ἐτίθει, τίθει 3. τίθεσαν . . . 3. ἐτίθεντο, τίθεντο.

Aor. 2.

Indikativ.

1. ἔθεμεν, κάτθεμεν 3. ἔθεσαν, θέσαν, θέσαν . . . κάτθεσαν Od. β, 415. 3. ἔθετο, θέτο, κατθέσθην 1. κατθέμεθα 2. ἔθεσθε, θέσθε 3. ἔθεντο.

Conjunktiv.

1. θείω Il. π, 83. 2. θείῃς Od. κ, 341. 3. θείῃ das. 301. — 1. θέωμεν Od. ω, 485. θείομεν Il. α, 148. . . . 1. ἀποθείομαι Il. σ, 409.

Optativ.

1. θείην Il. ε, 215. 2. θείης Od. ψ, 186. 3. ἐπιθείη 1. θεῖμεν Od. μ, 347. 2. ἐπιθεῖτε Il. ω, 264. 3. θεῖεν Il. δ, 363. . . . . 1. παραθείμην 3. παραθεῖτο.

Imperativ.

2. θές Il. ξ, 273. 2. κάτθετε Od. τ, 317. κάτθετ' Od. φ, 260. 3. θέντων Od. τ, 599. . . . 2. θέο Od. κ, 333. ὑπόθεν Od. ο, 310. 3. θέσθω Il. β, 382. 2. θέσθε Il. ν, 121.

Infinitiv.

θέμεναι, θέμεν, θεῖναι . . . θέσθαι.

Particip.

καταθείς Od. ν, 259. θέντες . . . . θέμενος, η.

Futur.

1. θήσω 2. θήσεις 3. θήσει 2. θήσετε 3. θήσουσι . . . .
1. παραθήσομαι 2. ὑποθήσεαι 1. ὑποθησόμεθα 3. θήσονται.

Infinitiv.

θησέμεναι, θησέμεν, θήσειν . . . . θήσεσθαι.

Aor. 1. allein im Indikativ.

1. ἔθηκα, θῆκα 2. ἔθηκας 3. ἔθηκε, προὔθηκε, θῆκε, ἔθηκ', θῆκ' 3. ἔθηκαν . . . . θήκατο Il. κ, 31.

Aor. Pass.

Particip.

ἀμφιτεθεῖσα Il. κ, 271.

Anmerk. Die gewöhnlichen Formen des 2. Aor. Conj. θῶ, θῇς, θῇ sind zusammengezogen aus θέω, was Etym. Mag. S. 449. Z. 39. aus Sappho anführt, (θέωμεν steht Od. ω, 485,) θέῃς, θέῃ, und diese mit gedehntem E: θείω, θείῃς, θείῃ, dann mit kurzem Modusvokal θείομεν, καταθείομεν Od. φ, 264. neben θέωμεν und ἀποθείομαι Il. σ, 409. statt ἀποθέωμαι. Dieser Analogie folgen die übrigen auf E und die zweyten Aoriste. Offen stehen, wie θέωμεν, so von εἰμί, bin, ἔω Il. α, 119. Od. ι, 18. ἔῃσι Il. β, 366. ἔῃ Il. κ, 225. μ, 80. ξ, 484. Od. τ, 329. 332. ἔωσιν Il. ι, 140. f. von ἵημι ἀφέῃ Il. π, 590. von ἐμίγην μιγέωσι Il. β, 475. Mit geschlossenen Sylben sind statt ἔῃσι, ἔωσι, ᾖσι Il. τ, 202. und ὦσι Od. ω, 491. Ferner ᾖσιν Il. ο, 359. statt ἔῃσιν, ἀφῶμεν Hy. 5, 22., Med. συνώμεθα Il. ν, 381. statt ἀφέωμεν., συνεώμεθα, δαῶμεν Il. β, 299. — Mit gedehntem E: δαείω Il. κ, 425. f. δαμείω Od. σ, 54. Δαμείῃς gehört in Il. γ, 486. δαμείῃ in Il. χ, 246. ἐφείω Il. α, 567. ἐφείῃς gehört in Od. ν, 376. statt ἐφῆσεις, ἀνείῃ Il. β, 34. μεθείω Il. γ, 414. μεθείῃ Od. ε, 471. κιχείω Il. α, 26. μιγείῃς Od. ε, 378. μιγείῃ gehört in Od. δ, 222. Endlich μετείω Il. ψ, 47. von εἰμί. — Dazu gehört εἴῃς in Od. ν, 415. εἴῃ Od. ε, 586. statt εἴῃς, εἴῃ *). Endlich mit gedehntem E und kurzem Modusvokal: κιχείομεν Il. φ, 128. τραπείομεν Il. γ, 441. ξ, 314. Od. θ, 292. δαμείετε Il. η, 72. — Neben dem gedehnten E erscheint, die Analogie derer auf A und E gegen Gebühr vermischend, das doppelte H jetzo in θῄῃς Il. π, 96. ἀνῄῃ Il. β, 34. σαπῄῃ Il. τ, 27. φανῄῃ Il. τ, 375. χ, 78. ω, 417. Od. ε, 394. ψ, 233. Das Etym. M. hat ἀνῄῃ πλεονασμῷ τοῦ H S. 106. Z. 52. und φανῄῃ S. 787. Z. 26. mit der Bemerkung, daß Aristarchus und die genauen Grammatiker die Form als Conjunktiv hatten statt φανῇ πλεονασμῷ τοῦ η. Dazu vened. Schol. zu Il. τ, 27. σαπῄῃ. οὕτως Ἀρίσταρχος διὰ τοῦ η σαπήῃ, und Il. χ, 78. φανῄῃ· ὅτι Ἀρίσταρχος φανῄῃ διὰ τῶν δύο η ἀντὶ τοῦ φανείῃ. Man hat hier die Quelle dieser Formen: Aristarch, der dem äolischen EI statt H verderblich war, verfolgte auch das aus Dehnung entsprungene EI der Stämme auf E, indem er, und nach ihm andere, φανῄῃ, ἀνῄῃ schrieben, die Formen mit στῄῃ, φθῄῃ zusammenrückten (Etym. M. S. 73. Z. 53. unter ἀλῴη) und das letzte nun zum Räthsel gewordene H für pleonastisch erklärten. Es ist also kein Zweifel, daß

*) Vergl. Hermann Dissert. I. de legibus quibb. serm. homer. S. XVI. Schäfer zu Hes. E. 533. in den Gnomikern S. 288.

dieſe Formen als Erzeugniſſe ungründlicher Sorgſamkeit jener Grammatiker, die das Etymologikon genaue nennt, zu verwerfen und die Gränzen derer auf *A* und *E*, στήη, φθίη, und ἀνείη, σαπείη, zu gewahren ſind.

§. 225.

Formen von *Elμi*.

90. Auch bey *εἰμι* drängen einzelne Formen mit den gewöhnlichen Modusvokalen hervor: ἔοις, ἔοι u. a., Imperf. ἔον.

Präſens.

Indikativ.

1. *εἰμι* 2. *ἐσσι* und εἶς a) 3. *ἐστι*, ἔσθ' 3. ἐστόν Il. α, 259 1. *εἰμέν* b) 2. *ἐστέ* 3. *εἰσι* und ἔασι.

Conjunktiv.

1. ἔω, μετείω 2. εἴῃς 3. ἔῃσιν, ᾖσιν, ἔῃ, εἴῃ 3. ἔωσιν, ὦσι Od. ω, 490.

Optativ.

1. εἴην 2. εἴης und ἔοις Il. ι, 284. 3. εἴη und ἔοι Il. ι, 142 2. εἶτ' d. i. εἶτε ſtatt εἴητε Od. φ, 195. 3. εἶεν.

Imperativ.

2. ἔσσ' c) 3. ἔστω 2. ἔστε 3. ἔστων Il. α, 338.

Infinitiv.

ἔμεναι, ἔμμεναι, ἔμεν, ἔμμεν, εἶναι.

Particip.

ἐών, ἐόντος, ι, α, ε, ες, ων, ας, ἐοῦσι, ἐούσα, ἐούσης, ῃ, αν.

Imperf.

1. Ἔα d) Il. δ, 321. ἔ' Od. ξ, 222. 352. ἦα Il. ε, 808. ἔον Il. λ, 762. ἔσχον Il. η, 153.
2. ἔησθα Il. χ, 435. ἦσθα Il. ε, 898.
3. ἔην, ἦεν Il. λ, 803. Od. τ, 283. ψ, 316. ω, 343. ἦεν Il. γ, 41. ἦν, ἔσχε Il. ε, 586. — 3. ἦστην Il. ε, 10. — 1. ἦμεν 2. ἦτε 3. ἔσαν, ἦσαν *), εἵατο Od. ν, 106.

Futur.

Indikativ.

1. ἔσομαι, ἐσσομαι 2. ἔσεαι, ἔσῃ, ἔσσεαι 3. ἔσεται, ἔσται, ἔσσεται, ἔσσετ' und ἐσσεῖται Il. β, 393. ν, 317. — 3. ἔσεσθον 1. ἐσόμεσθα, ἐσσόμεθ' 2. ἔσεσθε 3. ἔσονται, ἔσοντ', ἐσσονται.

*) Daneben τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί Heſ. Θ. 321., geſchützt durch den Gebrauch des Epicharmus, Herodot, und der Lakoner bey Ariſtoph. Lyſiſtr. V. 1260. Vergl. Valcken. zu Herod. 5. B. S. 376. Z. 21., doch wird es nicht mit Euſtathius zu Od. ν, S. 1892. Z. 47. für den Sing. zu halten ſeyn, der nach böotiſcher Weiſe mit dem Namen der Mehrzahl verbunden wird, ſondern, wie die 2. Aor. Paſſ. 3. Perſ. Plur. *EN* ſtatt *HΣAN* haben, ſo wird auch ἔεν ſtatt (ἔησαν) ἦσαν geweſen ſeyn, das in ἦν überging. Nach Ael. Herodian περὶ μονήρ. λέξεως S. 45. war es ſogar für 1. Perſ. im Plural von Simonides gebraucht worden.

Infinitiv.

ἔσεσθαι, ἔσσεσθαι, ἔσσεσθ' Il. μ, 524. f.

Particip.

ἐσσόμενα Il. α, 70. ἐσσομένοισιν, σι, ἐσσομένῃσι.

a. Ἔσσίν und ἔσσι nach Bedarf des Verſes mit Bekker S. 122. gegen Euſtathius zu Od. α, S. 1408. Z. 14., alſo in πολὺ φέρτερός ἐσσιν. Ἀλλὰ χρή Il. δ, 56. Vergl. Il. ε, 645. ζ, 522. ἔσσι, ἔμοι Il. ε, 896. f. — Εἷς iſt das abgekürzte ἔσσι. Statt εἷς wird ἧς angeführt aus αἵματος ἧς ἀγαθοῖο Od. δ, 611. vom Ael. Herodian *).

b. Εἰμέν beſtändig. Das ältere ἐσμέν ſteht an einigen Stellen, z. B. Od. ο, 197. unter den Varianten.

c. Ἔσσ' in ἅλικμος ἔσσ', ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ Od. α, 302. γ, 200. f. Volle Form ἔσσο, wie bey Sappho σύμμαχος ἔσσο.

d. Ἔα und ἔον als Grundformen. Neben ἔα ſteht mit doppeltem E ἦα und (*EAMI, EAM, EAN*) ἔην. — Die Form ἔα bezeichnet im Allgemeinen Vergangenes und vertritt die Stelle von Aoriſt und Imperfekt. Daneben ἔην in ὥς ἔον, εἴ ποτ' ἔην γε μετ' ἀνδράσιν Il. λ, 762. Andere ἔον γε. Nahe läge εἴ ποτ' ἔα γε zu leſen nach der Analogie von ἔην, das Il. ω, 426. Od. τ, 315. ω, 283. in dieſer Formel ſteht. — Die dritte Perſon ἤην verhält ſich zu ἦα, wie ἔην zu ἔα. — Die Dualform ἤστην (aus ἔάτην) hat das eingefügte Σ.

§. 226.

Formen von ἔημι und den aus ἔημι Zuſammengeſetzten.

91. Der Stamm iſt *I* (Jota), das ſich theils durch *E* erweitert *IE*, theils in *E* übergeht, wie in dem Pronomen ἵ in ἕ. Aus dem Urſtamme ſind gebildet: μεθίεις, μεθίει, προΐη, μεθίῃσι, ἵει Imperat. und ξύνιον Il. α, 273., wo Ariſtarch ξύνιεν las. Aus *IE* ſtammen die Formen ohne Modusvokal ἵησιν, ἱεῖσι, ἵεται u. a., und aus dem in Ἑ verwandelten Stammlaute die des zweyten Aoriſts: ἀφέτην, ἑφείη, πρόες, ὑφέντες, und dann 1. Fut. und Aor. —

92. Das Jota iſt kurz, ſteht aber als Länge nach 2 Kürzen: αὖτε μεθίεμεν Il. ξ, 364. ὡς φάσαν ἱεῖσαι Od. μ, 192.

Präſens.

Indikativ.

2. μεθίεις Il. ζ, 523. Für μεθίης auch Od. δ, 372. aus der Harlej. Handſchr. aufgenommen. — 3. μεθίει Il. κ, 121. προΐει Il. β, 752. ἵησιν Il. φ, 158. Od. η, 130. λ, 239. ἀνίησι Od. δ, 568. ἐνίησι Od. μ, 65. 1. μεθίεμεν Il. ξ, 364. 2. καθίετε Il. φ, 132. μεθίετε Il. μ, 409. ν, 116. 3. ἱεῖσι (⏑—⏑) Il. γ, 152. προΐεῖσι Il. λ, 270. . . . . 3. ἵεται Od. β, 327. ἵενται Il. δ, 77.

Conjunktiv.

3. προΐῃ Ф. γ, 153. wie ſt. προΐοι nach εἴ κεν zurückgeführt werden muß. προΐῃσι (nach ὡς δ' ὅτε zu ſchreiben ſt. προΐῃσι) Od. μ, 253. μεθίῃσι Il. ν, 234.

*) περὶ μονήρ. λέξεως v. Dindorf S. 44.

Optativ.

2. ἀνιείης Od. β, 185.

Imperativ.

2. ἶει (⏑—) Il. φ, 338. aus ἴιε, ξυνίει Od. α, 271. f. προϊει Od. ω, 519. 2. μεθίετε Il. δ, 254. ἀφίετε Od. χ, 251.

Inſinitiv.

μεθιέμεναι Il. ν, 114. μεθιέμεν Il. δ, 351.

Particip.

ἐφιείς (⏑——) Il. α, 51. ἀποπροϊείς (⏑—⏑⏑—) Od. χ, 82. ἀνιεῖσα (⏑⏑—⏑) Il. ε, 422. προϊεῖσα (⏑⏑—⏑) Od. β, 92. ἱέντες (⏑—⏑) Od. δ, 626. ἱεῖσαι (———) Od. μ, 192. ἀφιεῖσαι (⏑———) Od. η, 126. μεθιέντα Il. ξ, 330. μεθιέντας Il. δ, 240. . . . . ἱέμενος, ῳ, ον, ω, α, ων, ους, ἱεμένη, ην, ἀνιεμένη, ἀνιεμένους, ἐφιέμενος, ἐφιεμένῃ.

Imperf.

1. προΐειν (⏑⏑—) Od. κ, 100. dann Od. ε, 88. aus der Harlej. und Od. μ, 9., eine Form wie die ſpätere der Plusquamperfekte, im Imperf. ohne Analogie. Deshalb wäre ſie der andern προΐην nachzuſetzen, die früher Od. ε, 8°. μ, 9. ſtand, zumal da ſie dem vom Etym. M. *) angegebenen Bildungsgeſetze dieſer Perſon widerſtreitet; doch wird ſie durch ihre ſeltene Geſtalt und ihren ſichtbaren Urſprung geſchützt, nehmlich wie aus ἐ, εἰμί Imperf. ἔᾳ, ſo mußte aus ἱε, ἴεα werden, das ſich zu ἴειν verhält, wie ἑστεθήπεα zu dem ſpätern ἑστεθήπειν. Dann auch durch das platoniſche ἔγωγε οὖν — πᾶσαν ἤδη φωνὴν ἠφίειν in Euthydem §. 51. Heind., das durch ſein Augment noch tiefer in das Gebiet des Plusq. gerückt, keines Weges aber als zweifelhaft zu betrachten iſt. — 2. προΐεις Od. ω, 333. 3. ἶει (⏑—) Il. α, 479. δ, 397. f. ἴει (——) Il. γ, 221. f. ἀνίει Od. ϑ, 359. ἀφίει, ἐφίει Od. ω, 180. προΐει Il. α, 326. 336. überall ⏑⏑—; doch ἐφίει (⏑———) Il. o, 414. neben ἐφίει (⏑⏑—) Od. ω, 180. μεθίει (⏑⏑—) Il. o, 716. ἀφίει (⏑⏑—) Il. α, 25. f. 2. ἀφίετε Od. χ, 251. καθίετε (⏑—⏑⏑) Il. φ, 132. 3. ἶεν Il. μ, 88. μεθίεν (⏑⏑—) Od. φ, 377. ξύνιον Il. α, 278. Ariſtarch ξυνίεν . . . . 3. ἵετο Il. β, 589. ἵετ', ſtrebte, ἀφίετο Od. ψ, 240. ließ nach. 2. ἱέσθην Il. σ, 501. f. 3. ἵεντο Il. ν, 501.

2. Aoriſt.

Indikativ.

2. ἀφέτην Il. λ, 642. 3. ἄνεσαν Il. φ, 537. κάθεσαν (ließen herab) H. α, 503. πρόεσαν Od. δ, 681. . . . . 3. ξύνετο, vernahm, Od. δ, 76.

Conjunktiv.

1. ἐφείω Il. α, 567. μεθείω Il. γ, 414. 2. ἐφείῃς gehört Od. ν, 376. ſt. ἐφήσεις. 3. ἡσιν Il. o, 559. ἀνήῃ und ἀνείῃ Il. β, 84. ἀφείῃ und ἀφῇῃ Il. ν, 464., jetzt ἀφείῃ. — 1. μεθῶμεν Il. κ, 449. . . . . 1. συνώμεθα Il. ν, 381. aus συνεώμεθα.

*) καὶ τὰ μὲν πρῶτα πρόσωπα τοῦ παρατατικοῦ γράφεται διὰ τοῦ η, ὡς ἀπὸ τῶν εἰς μι. τὰ δὲ δεύτερα καὶ τρίτα διὰ διφθόγγου, ὡς ἀπὸ περισπωμένων. Et. M. S. 177. 3. 9.

Optativ.

1. εἴην Il. ω, 227. in ἐπὴν γόον ἐξ ἔρον εἴην, zweifelhaft. ἐφείην Il. σ, 124. 3. ἀφείη Il. γ, 317. ἐφείη Od. α, 254. μεθείη Il. ν, 118. Od. ε, 471.

Imperativ.

2. ἔφες Il. ε, 174. πρόες Il. α, 127. π, 88. 241. ξύνες Il. β, 26. 63. ω, 133. 3. προέτω Il. λ, 796.

Infinitiv.

ἐξέμεν Il. λ, 141. μεθέμεν Il. α, 283. προέμεν Od. κ, 155. ἐπιπροέμεν Il. δ, 94.

Particip.

ἀνέντες Il. ε, 761. ὑφέντες Il. α, 434. ἐνεῖσα Od. ν, 387.

1. Aor. allein im Indikativ.

1. ἦκα Il. ο, 19. ἐφέηκα Il. ν, 346. ἐφῆκα Il. ε, 188. καθέηκα Il. ω, 642. ἐπιπροέηκα Il. ρ, 708. μεθέηκα Il. ρ, 539.
2. ἐνῆκας Il. ε, 700.
3. ἦκεν, ἧκε, ἀνῆκεν, κε, ἀνέηκεν, ἀφῆκεν, ξηκε Il. α, 48. ἐνῆκε, ἐνέηκε, ἀφῆκε, ἀφῆκ' Il. κ, 372. φ, 590. ϑ, 133. ἀφέηκε, ἐφῆκε, ἐφέηκε, μεθέηκε Il. ω, 48. μεθῆκεν, κε, ξυνέηκε Il. α, 8. f. προέηκεν, κε, ἀποπροέηκε Od. ξ, 26. ἐπιπροέηκε Od. ο, 299. — 1. ἐνήκαμεν Od. μ, 401. 3. ἦκαν Od. ο, 458.

1. Aoriſt. Paſſ.

3. παρείθη Il ψ, 868.

1. Futur.

1. ἀφήσω Il. β, 263. ἐφήσω Il. ω, 117. f. μεθήσω Il. λ, 841. 2. ἐφήσεις Il. α, 518. ἀνήσει Il. β, 276. *). ἐνήσει Od. ο, 198. μεθήσει Od. α, 77. ὑπερήσει Od. ϑ, 198. 1. ἐνήσομεν Il ξ, 131. μεθήσομεν Il. ο, 553. 2. μεθήσετε Il. ν, 97. .... 1. ἐφήσομαι Il. ψ, 87.

Infinitiv.

ἧσειν Od. ϑ, 203. μεθησέμεναι Od. π, 377. μεθησέμεν Il. ν, 361.

*) Neben ἀνήσει wird ἀνέσει als Fut. von ἀνίημι genennt. Es ſtehet in τῷ οὐκ οἶδ' εἴ κέν μ' ἀνέσει θεός, ἢ κεν ἁλώω O. σ, 265.; doch macht die feſte Analogie dieſer Future, nach der in vierzehn Stellen Formen mit H gegen dieſe einzige mit E ſtehen, eben ſo, wie die Conſtruktion des εἴ κεν mit dem Indik. dieſes ἀνέσει verdächtig, und die wahre Leſeart iſt wohl ἢ κέν μ' ἀνέῃ θεός, ἢ κεν ἁλώω geweſen, wiewohl Niemand dergleichen Aenderung ohne weitere Autorität in den Text nehmen wird. Das dazu gerechnete ἀνέσαιμι in εἰ κείνῳ — Εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι Il. ξ, 209., was noch weniger zu dem Aoriſt ἦκα ſtimmt, gehört nothwendig zu εἶσα (lecto imponerem), und wie hier εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι ſteht, ſo von einem Erſchlagenen ἐς δίφρον δ' ἀνέσαντες ἄγον, wo Niemand an ἀνίημι denken wird. Dann aber iſt ἄνεσαν Il, φ, 537. nicht als 1. Aoriſt zu betrachten, ſondern tritt als zweyter zu κάθεσαν, πρόεσαν, und die Annahme von ἀνέσω, ἄνεσα aus ἀνίημι löſt ſich, als unbegründet, von ſelbſt auf.

§. 227.

Formen von εἶσα, ἧμαι.

93. Die hier zusammengestellten Formen stammen aus der Wurzel *E* (setzen), welche im Lat. das S behalten hat (se–d–eo); die Aoriste dehnen nach Bedarf das *E*, die Perfekte (ἧμαι, habe mich gesetzt, sitze) verdoppeln es.

Aorist.

Indikativ.

3. εἷσεν, εἷσε, setzte, καθεῖσεν, s. 3. εἷσαν. ... 3. ἕσσατο.

Imperativ.

εἷσον Od. η, 163. ... ἕψεσσαι Od. ο, 277.

Infin. und Part.

ἕψεσσαι Od. ν, 274. — ἕσας Od. ξ, 280. ἀνέσαντες Il. ν, 657. ἕσασα Od. κ, 361. ... ἑψεσσάμενος Od. π, 445.

Perfekt.

1. ἧμαι 2. ἧσαι 3. ἧσται mit verstärkendem Σ
ἥμεθα ἧσθε ἕαται
εἵαται und ἧαται.

Imperat. Infin. Part.

ἧσο Il. γ, 406. καθῆσο — ἧσθαι — ἥμενος, ον, η, καθήμενος, οι, αι, μεθήμενος.

Plusquamperf.

1. ἧμην 3. ἧστο, καθῆστο 2. ἧσθην Il. θ, 445. 458. 1. ἥμεθα 3. ἕατο, εἵατο und ἧατο.

§. 228.

Formen von ἕσω, ἕσα, εἷμαι.

94. Die hier zusammengestellten Formen stammen aus *FE* (vestis — Weste), das sein Digamma verloren, mit dem Begriff von ankleiden. Das *E* wird nur im Perf. gedehnt, im Fut. und Aor. aber nach Bedarf Σ verdoppelt.

Perfekt.

Indikativ.

1. εἷμαι, bin angezogen, Od. τ, 72. 2. ἕσσαι Od. ω, 250. 3. εἷται.

Particip.

εἵμενος Il. ω, 308. εἵμενοι, εἵμενα, ἑπείμενος.

Plusquamperf.

2. ἕσσο Od. π, 199. 3. ἕστο Il. ψ, 67. mit eingeschaltetem Σ; ἔεστο Il. μ, 464. 2. ἕσθην Il. α, 517.

Futur.

Indikativ.

σσω, ἀμφιέσω Od. ε, 167.

Aoriſt.

Indikativ.

1. ἔσσα 3. ἔσσεν, ἔσσε 1. ἐπιέσσαμεν 3. ἔσσαν .... ἔσσατο Il. κ, 884. ἔσατο, ἐέσσατο Il. κ, 177. ἔσσαντο Il. ξ, 350. ἀμφιέσαντο.

Imperativ.

ἔσσον .... ἔσσαι Od. ξ, 154. ἀμφιέσασθε Od. ψ, 131.

Optativ.

ἀμφιέσαιμι Od. σ, 361.

Infin. Part.

ἔσασθαι Il. ω, 646. ἔσσας, ἀμφιέσασα .... ἑσσάμενος, ἑσσαμένω Il. ξ, 282. ἑσσάμενοι.

§. 229.

Formen von εἶμι (werde gehen). (Vergl. §. 122, 5.)

95. Präſens.

Indikativ.

1. εἶμι, εἶμ' *). 2. εἶσθα Il. κ, 450. εἶσι, εἶσ', ἴσασι. — 1. ἴμεν 2. ἴτε 3. ἴασι .... ἴενται Od. χ, 304.

Conjunktiv.

1. ἴω Il. ω, 313. 2. ἴῃσθα Il. κ, 67. ἴῃς 3. ἴῃσι, ἴῃ 1. ἴομεν 3. ἴωσι.

Optativ.

3. ἴοι, εἴη Il. ω, 139.

Imperativ.

2. ἴθι 3. ἴτω 2. ἴτε .... 2. ἴεσθε Il. μ, 274.

Infin. Part.

ἴμεναι a), ἴμεν, ἰέναι und εἶην b). — ἰών, ἰόντος, ι, α, ες, ων. ἰοῦσα, αι ... ἰέμενος, οιο, ον, ω, ων.

Imperf.

1. ἤϊα, ἤϊον 2. ἤϊες und ἴες 3. ἤϊεν, ἤϊε, ἧεν, ἧε, ἴεν, ἴε 3. ἴτην 1. ἦομεν Od. κ, 251. — 3. ἤϊον und ἦισαν Il. κ, 197. f. ἐπῆσαν Od. τ, 445. ἴσαν c).

Futur.

1. εἶσομαι. 3. εἴσεται Od. ο, 213.

1. Aoriſt.

3. εἶσατο Il. ε, 538. ἐείσατο Il. ο, 415. ἐεισάσθην Il. ο, 544. — ἐπιειδαμένη Il. φ, 424.

a. Für ἴμεναι (—⏑⏑) Il. ν, 365. ſchreibt Hermann de Ellips. et Pleonasm. S. 284. ἴμμεναι. Zwar führt dieſes das Etym. M. S. 467.

*) Gewöhnlich das Bevorſtehende bezeichnend; doch auch als Präſ. ὅπῃ Ἥλιος — εἶσ' ὑπὸ γαῖαν Od. κ, 191. τῆμος ἄρ' ἐξ ἁλὸς εἶσι γέρων Od. δ, 401., alſo ſchwankender Begriff des Gehens und Gehenwollens.

Z. 20. an, aber ohne besondere Erwähnung des doppelten *M*, ἴμεναι attisch, ἶμεν ionisch nennend, so daß jene Form wohl verschrieben ist. Auch kann Jota in ἴμεναι durch die Arsis eben so verlängert werden, wie in ἴομεν st. ἴωμεν. —

b. Als eigene Form des Infin. haben wir aufgeführt εἶην. Es steht in der Stelle: Ὡς δ' ὅτ' ἂν αἶξῃ νόος ἀνέρος, ὅστε' ἐπὶ πολλὴν Γαῖαν ἐλελουθὼς, φρεσὶ πεπνυμένῃσι νοήσῃ· Ἔνθ' εἶην καὶ ἔνθα, μενοινήσαί τε πολλά· Ὡς κραιπνῶς μεμανῖα διέπτατο πότνια Ἥρη· Il. o, 82. — Porphyrius im veneb. Schol. berichtet, daß die aristarchischen Ausgaben εἶην mit *N* geschrieben (die frühern also werden εἶη gehabt haben), und es bedeute ὑπῆρχον. Nach Aristarch also stammt es von εἶναι und ist die erste Person vom Optat., wie es auch Etym. M. S. 342. Z. 18. gefaßt hat. — Die weitere Erklärung des Schol. aber: „in jene Gegend oder in jene möchte ich reisen", schlägt es als Opt. zu ἰέναι. Auf die eine oder die andere Weise genommen, paßt die schnelle Einführung der ersten Person schlecht in die epische Redeweise, und deshalb ist des Philoxenus Ansicht vorzuziehn beym Etym. M. a. a. O. Auch er leitet es von εἶμι, πορεύομαι, ab, wovon das Futur εἴσομαι ἐξ ἀλόθεν Il. φ, 335. u. a., und erklärt εἶην für den Infinitiv, indem er die den Aeolern gebliebenen Formen λέγην, φέρην, st. λέγειν, φέρειν, damit vergleicht. Daß von diesen Infinitiven keine weitere Spur sich im Homer erhalten, kann nicht dagegen angeführt werden: auch εἶην wäre wohl durch εἶναι verdrängt worden, hätte man es zeitig genug als Infinitiv erkannt.

c. Es laufen, wie man sieht, die Formen von εἶμι Imp. ἤϊον und die von ἰέναι neben einander, beyde Reihen durch das *H* getrennt: ἦιεν und ἴεν, ἦε und ἴε (ἴομεν Indik. neben ἤομεν wird nicht gefunden); deshalb haben wir ἦισαν neben ἴσαν gestellt. Wie aber bey εἰμί das Imperf. neben ἔον auch ἔα hat, so das von εἶμι ἦα neben ἤϊον. Bringt man also nach Buttmann ἦα und ἦσαν, die früher als Perf. und Plusq. angesehen wurden, im Imperf. unter, dem sie auch der Bedeutung nach anheim fallen, so bleibt für die Annahme eines Plusq. noch ἦει übrig. Es steht Il. κ, 286. ν, 247. Od. ϑ, 250. und kann als Rest alter Formenbildung der Imperf. auf εα, εας, εε, ει aus εἴω entstanden seyn (ἦεα, ἦεας, ἦεε) ἦει, so daß es neben προΐειν §. 225. zu stellen seyn wird.

§. 230.

Formen von δίδωμι.

96. Auch von δο διδο kommen Formen mit Modusvokal vor, nehmlich 2. διδοῖς und δίδοισθα (l. διδοῖσθα als die durch θά verlängerte Form διδοῖς), 3. διδοῖ, und im Imperf. 3. ἐδίδου Od. λ, 289. und neben 2. ἐδίδως Od. τ, 367. als Variante ἐδίδους. Selbst eine Futurform aus διδο stehet διδώσομεν Od. ν, 358., wo nach dem Harl. Schol. Aristophanes unwillig (δυσχεραίνων) über die Form παρέξομεν schrieb. Was er zu ἀγλαὰ δῶρα διδώσειν Od. ω, 314. gesagt, ist nicht angemerkt; aber auch in ἐναίσιμα δῶρα διδοῦναι Il. ω, 425. nahm er Anstoß. *) Da übrigens die Futurbildung den Vorschlag

*) Der Harlej. Schol. sagt: Τὸ διδώσομεν γράφει παρέξομεν καὶ τὸ ἐν Ἰλιάδι προέχοπτες. Das letzte Wort ist, wie man sieht, verdorben, aber nach dem Vorigen wird er παρασχεῖν geschrieben haben.

hat, ſo kann nichts hindern, ihn auch dem 2. Aoriſt beyzulegen und διδοῦναι mit Hermann de Pleonasm. et Ell. S. 232. als deſſen Infinitiv zu betrachten.

97. Paradigma a).

Präſens.

Indikativ.

1. δίδωμι Il. ψ, 620. 2. δίδοῖς Il. ι, 164. und δίδοἶσθα Il. τ, 270. 3. δίδοῖ Od. δ, 237. und δίδωσι Il. ν, 299. — 1. δίδομεν 3. διδοῦσι.

Conj. Opt.

1. δίδωμι Od. ν, 342. Vergl. Hermann zu Viger n. 28. S. 707. 2. διδοῖτε 3. διδοῖεν.

Imperat. Part.

δίδωθι Od. γ, 380. δίδου Od. γ, 58. — διδούς, διδόντος, διδόντες.

Imperf.

2. ἐδίδως Od. τ, 367. 3. ἐδίδου und δίδου.

2. Aoriſt.

Indikat.

1. δόσκον 3. δόσκε 1. ἔδομεν und δόμεν Od. ω, 65. Il. ρ, 443. 3. ἔδοσαν, δόσαν.

Conjunkt. b)

1. δῶ Od. ι, 356. 2. δῷς Il. η, 27. 3. δώῃσιν Il. α, 324. δῷσιν Il. α, 129. δώῃ Od. μ, 216. — 1. δῶμεν Il. ψ, 587. und δώομεν Il. η, 299. 351. 3. δώωσι Il. α, 137. .... 1. περιδώμεθον Il. ψ, 485. 1. ἐπιδώμεθα Il. χ, 254.

Optat.

1. δοίην Od. ο, 449. 2. δοίης Od. δ, 600. 3. δοίη Il. ν, 121. — 1. δοῖμεν Il. ν, 378. 2. ἀποδοῖτε Od. χ, 61. 3. δοῖεν Il. α, 18.

Imper. Infin. Part.

2. δός 3. δότω 2. δότε — δόμεναι Od. ρ, 417. δόμεν Il. ρ, 443. δοῦναι, διδοῦναι — δόντες, δοῦσα.

Futur.

Indik.

1. δώσω 2. δώσεις 3. δώσει 1. δώσομεν, διδώσομεν 3. δώσουσι.

Infinit.

δωσέμεναι, δωσέμεν, δώσειν, διδώσειν.

Aor. 1.

nur im Indik. wie ἦκα und ἔθηκα.

1. ἔδωκα, δῶκα 2. ἔδωκας und δῶκας 3. ἔδωκε, δῶκε, ἔδωκ', δῶκ'.

a. Die Formen ſind meiſt aktiv. Von paſſiven finden ſich nur Perf. δήδοται Il. ε, 428. und 1. Aor. Paſſ. δοθείη Od. β, 78. Vom Medium θεοὺς ἐπιδώμεθα Il. χ, 254., nehmlich μάρτυρας, „wir wollen die Götter als Zeugen, zu Zeugen geben," und τρίποδος περιδώμεθον

ἠὲ λέβητος Il. ψ, 485. „wir wollen wegen eines Dreyfußes Verſicherung, Pfand geben," das älteſte Beyſpiel der Wette, und ἐμεῖθεν περιδώσομαι αὐτῆς Od. ψ, 78.

b. Die Conjunktivformen des zweyten Aoriſt werden urſprünglich δόω (δῶ), δόῃς, δόῃσιν und δόῃ ſeyn. Durch Verdoppelung des O entſtehen daraus die angeführten δώῃσιν und δώῃ, und jene geſchloſſen δῶσιν. Eben ſo δῷς aus δώῃς und im Plur. δώομεν ſt. δώωμεν und δώωσι. Die falſche Schreibung δώῃ entſprang aus dem ariſtarchiſchen Vorurtheil, daß δῷ, δῶ die rechten Formen und in δώῃς, δώῃ, wie in στήῃς, φανήῃ, das letzte H pleonaſtiſch ſey. Andere nahmen das Ω als aus O verdichtet und δώῃ, ἁλώῃ für Optativ, wie ſie den Attikern geblieben, oder ſchrieben, wie στήῃ, ſo δώῃ, eine Unform, die ihren Sitz allein Il. ω, 529. behalten hat. Wolf hat die Form δώῃ als Optativ aufgegeben, und, wo dieſer nöthig, οι geſchrieben, als δοίης ſt. δώῃς Il. π, 625. Od. ι, 268. Im Uebrigen folgt er der ariſtarchiſchen Orthographie, δώῃ in der Iliade ζ, 527. η, 81. 292. 378. 397. ϑ, 287. ι, 362. π, 88. 725. ϱ, 390. χ, 257. ψ, 661. ω, 531. 581.; in der Odyſſee aber μ, 216. σ, 87. φ, 338. χ, 258. hat er ſie gegen das richtige δώῃ aufgegeben.

98. Der Analogie von δώῃ folgen die 2. Aoriſte von dem nachhomeriſchen ἁλίσκω und von γιγνώσκω: Conj. ἁλώω Il. λ, 405. Od. ο, 265. ἁλώῃ Il. ι, 592. ϱ, 506. Od. ξ, 183. ο, 300. Auch hier iſt ἁλώῃ und in Optativverbindung ἁλοίη neben ἁλοίην Il. χ, 253. zu leſen. Eben ſo ἔγνων, ἔγνως, ἔγνω, γνῶ, γνώτην Od. φ, 36., Conj. 1. γνώω Od. ξ, 118. ϱ, 549. und γνῶ, 2. γνῷς Od. χ, 373. 3. γνῷ Il. α, 411. π, 278. 1. γνώομεν Od. π, 504. γνῶμεν, 2. γνῶτον Od. φ, 218. 3. γνῶσι und γνώωσι Il. α, 302. und ψ, 610. 661. ω, 688. Opt. γνοίην, γνοίης, γνοίη, γνοῖεν, Imperat. γνῶτε. Ausgenommen die Infinitive, die mit ἁλώμεναι Il. φ, 495. ἁλῶναι Il. φ, 281. γνώμεναι Il. β, 349. f. γνῶναι Od. β, 159. ſich, wie τιϑήμεναι, an die Infinitive der Pura φορῆναι, φορήμεναι, anſchließen.

99. So wie ἁλῶναι und γνῶναι im Inf., ſo behält eine Form im Particip das Ω, nehmlich ἐπιπλῶς εὐρέα πόντον Il. ζ, 291., das, mit κατίβρως Ф. α, 127. ἐπίπλως Od. γ, 15. παρέπλω Od. μ, 69. verglichen, nur das Particip des 2. Aoriſt. ſeyn kann.

§. 231.

Formen auf T und I.

100. Die Formen derer auf T im Opt. ſind ohne ι nach υ, ſo oft auf υι ein Conſonant folgen würde, vor dem υι niemals ſtehen kann *).

101. Der Art ſind in ϑάπτοιμεν δαινῦτό τε λαός Il. ω, 665. ſt. δαινῦτο. — Πλίονές κε μνηστῆρες — Ἠῶϑεν δαινύατ' ἐπεὶ περίεσσι γυναικῶν Od. σ, 248. l. δαινύιατ', und nach dieſer Analogie im Perf. Paſſ. νεύοιεν κεφαλάς — λελῦτο δὲ γυῖα ἑκάστου daſ. 238. ſt. λελῦκα. Nicht weniger in aktiven Formen: von ἔδυν in ϑάρσυνον — μή τίς μοι — ἀναδύῃ Od. ι, 377. Ein Wiener hat ἀναδοίη, l. ἀναδυίη, nehmlich δυίη wie σταίη, ϑείη, δοίη. Desgleichen lies δυίη Od. σ, 318. ſt. δύῃ, ſt. ἐκδύμεν Il. π, 99. lies ἐκδῦμεν, wie auch die Münchner Handſchrift hat ſtatt ἐκδυῖμεν.

*) Vergl. Euſtath. zu Il. S. 938. Z. 43. — S. 1047. Z. 54. — S. 1224. Z. 58. Buttmann Lexilog. S. 55. Die abweichende Meinung, nach welcher dennoch υι vor Conſonanten ſtehn ſoll b. Bekker S. 154. Hermann Dissert. de Praeceptis quibusdam Atticistarum S. XX.

102. Der Infin. *ζευγνῦμεν ἄνωγεν* Il. π, 145. verglichen mit *ζευγνύμεναι* (— ◡◡ —) Il. γ, 260. und *ζευγνύμεν αὐτός* Il. o, 120. kann nicht anders als kurz seyn, weshalb Bekker mit Hermann de Ellips. et Pleon. S. 232. *ζευγνύμμεν* schreibt.

103. Von denen auf Iota kommen nur zwey vor: (*φθιμην*) *φθίμην* in *ἀποφθίμην* Od. κ, 51. und (*φθιτο*) *φθίτο* in *πρὶν γάρ κεν καὶ νηῒ φθίτ' ἄμβροτος* Od. λ, 330.

§. 232.

Verzeichniß der mehrfachen Verbalformen.

1. Wie bey den Deklinationen halten wir auch bey den Verben für nöthig, die mehrfache Form desselben Wortes aufzustellen. Der Begriff von Anomalie wird dabey in gehöriger Beschränkung zu fassen seyn, oder vielmehr ganz wegfallen, da hier kein gemeines Paradigma als Norm (*νόμος*), kein Präsens als ursprünglich, sondern überall nur der Stamm gilt, an dem die verschiedensten Bildungen auf die bisher entwickelte Weise gleichsam anschießen. — Uebrigens sind nicht alle Formen, die unter darübergeschriebene Zeitworte vereinigt stehen, als ihnen gehörig zu betrachten; die Ueberschriften wurden blos als Hindeutung auf den Stamm beybehalten, und um nicht die nackten Stämme voranzustellen. Vereiniget aber ist unter ihnen das Stammverwandte.

1. *Ἄβαχεῖν*, nicht wissen,

kommt in Einer Form vor. *Τῷ δ' ἔκελος κατέδυ Τρώων πόλιν· οἱ δ' ἀβάχησαν* Od. δ, 249. St. ist *Βαχ* in *ἔπος δ' εἶπερ τι βέβακται* Od. Θ, 408., gesprochen. Also jenes „sprachen nicht", hielten sich ruhig, *ἡσύχασαν* Etym. M. S. 2, 30. und das. S. 48. Sappho *ἀλλ' ἀβαχὴν κἀν φρεν' ἔχω*, ruhig. Daneben von *ΒΑΚΖ* (*βαζ*) *βάζειν* sprechen *βάζετε*, *ἐβάζομεν* f.

2. *Ἄγαμαι*, staune.

St. *ΓΑF* (vergl. gaf-fen und gav-isus) mit verstärkendem *Α*. Aus *ΓΑΙ* kommt (*γαF*, *γαι*) *κύδεϊ γαίων* Il. α, 405. freudig und stolz auf den Ruhm. *ΓΑ* mit *ΝΤ γανύσσεται*, wird sich freuen, Il. ξ, 504. und ohne Modusvokal *γάνυται*, *γάννυται*, mit *ΝΑ γανόωντες*, *γανῶσαι*, *γανόωσαι*, hellblickend, heiter. — Aus *ΑΓΑF* (*ἀγα*) *ἄγαμαί τε τέθηπά τε* Od. ξ, 168. ψ, 175. und in voller Form (*ἀγαF*) mit vorschlagendem *Α* (*ἀγαFεσθαι*, *ἀγάεσθαι*) *ἀγάασθαι*, neiden, *θεαῖς ἀγάασθε* Od. ε, 119. — *Ἠγάασθε* Od. ε, 122. wie *μνάασθαι* n. 69. — Futur. (*ἀγα*) *ἀγάσσεσθαι* Od. δ, 181. Aor. *ἠγάσσατο* Il. γ, 181., und *ἀγάσσατο*, *ἀγασσάμεθα*, *ἀγασσάμενοι*. Conj. *ἀγάσηαθε* Il. ξ, 111. und (*εἴπερ καὶ*) *ἀγάσσεαι* st. *ἀγάσηαι*. Die aus *ΑΓΑFΟΜΑΙ* gedehnte Form *ἀγαίομαι* in *ἦτορ ὑλάκτει ἀγαιομένου κακὰ ἔργα* drückt Stauen und Unwille zugleich aus. Von *ΑΓΑΖ*, wovon *ἀγαζόμενοι* bey Pindar N. 11, 6. (7), war *ἀγαζόμεθ'* Od κ, 249., jetzt *ἀγασσάμεθ'*.

3. *Ἀγείρω*, sammle.

St. *ΓΕΡ* (ger-o) mit dem collectiven *Α* (*ἅμα*), zusammenführen. — Von *ΑΓΕΡ* 2. Aor. *ἀγέροντο*, *ἀμφαγέροντο* und *ἀγέρεσθαι* (l. *ἀγερέσθαι*) Od. β, 385. und (*ἀγερόμενοι*) *ἀγρόμενοι*, ων, οισι, αι, ησι. — 1. Aor. Pass. *ἀγέρθη*, *ἄγερθεν*, *ἤγερθεν*, und Plusq. (*ἀγηγερ*) *ἀγηγέρατ'* Il. υ, 13. und *ἀγηγέραθ'* Il. δ, 211. Od. λ, 388. ω, 21. — *ΑΓΕΙΡ*, *ἀγείρω*, *ἀγείρετο* f., *ἄγειρα*. (*Ἀγερ*) *ἠγερέσθαι* Il. κ, 127., sich versammeln, und *θυμηγερέων* Od. η, 283. das Leben sammelnd, und mit eintretendem *Θ ἠγερέθονται*, *ἠγερέθοντο*. Vergl. §. 166, 1. Dann *ΑΓΤΡ*, woraus *ἄγυρις*, Hause, *ὁμήγυρις*, *ὁμηγυρέες*, (*ἀγυριδ*) *ὁμη-*

γνῳίσασθαι Ἀχαιούς Od. π, 376., und mit Paragoge ΤΑ χρήματ' ἀγυρτάζειν Od. τ, 284. in Haufen zuſammenbringend. Endlich ἀγορή, Verſammlung, und daraus (ἀγορα) ἀγοράασθαι.

4. Ἄγνυμι, breche.

St. ΓΑΓ, Fut. ἄξω, Aor. (ἙΓαξε) ἔαξε Il. η, 270. ἔαξε, Vergl. §. 157, 1, d. ἄξῃς, ἄξαι Il. ζ, 306. ἄξαντε Il. ζ, 40., und Opt. (καϜϜάξαις) καυάξαις Heſ. Ἐ. 611, 638. Vergl. §. 165, 5. — ἘϜάγη ξίφος, brach, Il. γ, 367. Vergl. §. 157, 2. und ἔαγη Il. π, 801. Pl. πάλιν Ϝάγεν ὀξέες ὄγκοι Il. δ, 214. — Mit Augment ſteht αὐχένας ἦξε Od. τ, 539., mit NT περιάγνυται Il. π, 78. von des Hectors Stimme, bricht ſich, ſchallt umher, ἄγνυτον Il. μ, 148. ἀγνυμενάων Il. π, 769. Od. κ, 123.

5. Ἀείρω, hebe auf.

St. ΑΓΕΡ in ἀέρθη, ἄερθεν, ἀερθείς, und (ἀορ) ἄορτο. — ΑΕΙΡ in ἀείρων, ἀειρόμενος, ἀείρας, ἀειράμενος. — ΑΕΙΡ, ΑΙΡ in ἐναίρω (tollo) tödte, αἴροντα, 2. Aor. M. ἀρόμην, ἀροίμην, ἄρηαι, ἀρέσθαι f. Aor. 1. ἤρατο, ἦρα'. — Ἀερ mit NT ΑΕΡΝΤ, ΑΡΝΤ in ἀρνύσθην, ἀρνύμενος, für ſich aufheben, von Sachen, die durch Kampf und Arbeit erlangt werden, demnach als Preis gewinnen, ἱερήιον — ἀρνύσθην Il. χ, 160. — Τίμην ἀρνύμενοι Μενελάῳ Il. α, 159. u. daſ. Heyne. Vergl. ε, 553. und Ἀρνύμενος ἦν τε ψυχήν Od. α, 5. er errung vieles, um zu gewinnen, zu erretten. ΑΕΡ mit Paragoge ΕΘ ἠερέθονται. Aus ἐναίρω ἴναρα, Beute vom erſchlagenen Feind, und davon ἐναρίζω (τινά), entreiße einem dergleichen, tödte ihn. —

6. Ἄλξω, vermehre.

St. ΓΕΓ (in veg-etus) mit dem vorſchlagenden Α, ΑΓΕΓ, mit Σ: ἀέξει, ἀέξεται, ἀέξων, ἄεξε, ἀέξετο Il. λ, 84. Vergl. ἀλέξω unter ἀλαλκεῖν. — Aus ΑΙΕΓ, ΑΙΓΕ ſtammt augeo und αὔξομαι auxi bei Homer.

7. Ἄῆναι, wehen. ἀέσαι, ſchlafen.

Wurzel ΓΕ (vergl. weh-en) mit dem verſtärkenden Α, ΑΓΕ, ohne Modusvokal und Ε doppelnd, vergl. n. 60., (αη) Βορέης καὶ Ζέφυρος, τώ τε Θρῄκηθεν ἄητον Il. ι, 5. ἀήμεναι Il. ψ, 214., ἀῆναι, ἀνέμων μένος ὑγρὸν ἀέντων Od. ε, 478. Imp. ἄη Νότος Od. μ, 325. ἄη Ζέφυρος ξ, 458. und διάει l. διάη. vergl. n. 83. Paſſ. θυμὸς ἄητο Il. φ, 386., wurde gewebt, bewegt, und λέων — νόμενος καὶ ἀήμενος Od. ξ, 131. — Im 1. Aor. ἀέσαι, aufathmen im Schlafe, ſchlafen, ἄϜεσα Od. γ, 490. ἀϜέσαμεν Od. γ, 151. und (ἀέσαμεν) ἄσαμεν Od. π, 367.

8. Ἀΐσσω, ſtürme.

St. ΓΙΚ, woven ἵκω, gelange, und mit dem verſtärkenden Α ΑΓΙΚ, mit dem Begriff von drängen, ſtürmen, und langem Jota, als: τόξων ἀϊκὰς ἀμφὶς μίνυν Il. ο, 709. πολυάϊκος πολέμοιο Il. α 165. κορυθάϊκι Il. χ, 132. τριχάϊκες Od. τ, 177., alſo nicht ἐπαΐξαι Il. ε, 268. η, 240. μ, 308. ν, 518. Od. κ, 295., ſondern ἐπαΐξαι, vergl. Bekker S. 153.

9. Ἀλαλκεῖν, abwehren.

St. ΑΕΚ (luc-ta) mit dem verſtärkenden Α. — ΑΛΕΚ, ΑΛΚΕ in ἀλκή und ΑΛΚ (ἀλαλκ) in ἄλαλκε, ἀλάλκοι, οις, ἀλάλκοιεν, ἀλαλκέμεναι, μεν, ἀλαλκεῖν, ἀλαλκών. — ΑΛΕΚ mit Σ oder ΣΕ, Präſ. ἀλεξέμεναι, μεν, ἀλεξόμενοι Od. ι, 57. ἀλεξώμεσθα neben Aor. ἀλέξασθαι Il. ν, 475. ἀλεξήσειε Od. γ, 846. und Fut. ἀλεξήσειν, ἀλεξήσεις, ἀλεξή-

σοντα. Die Formen im Präſens ſcheinen Futurformen zu ſeyn, die neben ἀλεξήσειν die Bedeutung des Künftigen verloren haben. —

10. Ἀλαλύκτημαι, zage in Kümmerniß.

St. ΑΤΓ in lug-eo, mit dem verſtärkenden Α und durch ΤΕ erweitert, wie ταχ, ἀτακτέω u. a. (Vergl. lug-eo, luct-us.) ΑΛΤΚΤΕ, woraus ἀλαλύκτημαι οὐδέ μοι ἦτορ Ἔμπεδον, ἀλλ' ἀλαλύκτημαι Il. κ, 94. zittere in Kümmerniß.

11. Ἀλεείνω, vermeide.

St. ΑΛΕF, ΑΛΕ. — Aus jenem 1. Aor. ἠλεύατο, ἀλεύατο, ἀλεύαντο. Imp. ἄλεναι, Conj. ἀλεύεται Od. ξ, 400. ἀλεύασθαι, ἀλευάμενος. Vergl. §. 213, 37. — Was als Präſens ſteht τὴν οὔτις ἀλεύεται (früher ἀλεύαται) ὅς κε γένηται Od. ω, 29. iſt wohl ἀλεύατο zu leſen. Dann ohne Τ: ἀλέασθε, ἀλέαντο, ἀλέηται, ἀλέωνται, ἀλέασθαι, — Imperf. ἀλέοντο Il σ, 586., doch das viell. ἀλέαντο. — ΑΛΕF mit Parag. ΕΝ Präſ. ἀλεείνω, εις f.

12. Ἀλαστεῖν, unwillig ſeyn.

St. ΑΑΔ, lat. latus zu fero gehörig, mit dem Begriff von tragen. Davon μή μοι, ἄλαστε, συνημοσύνας ἀγόρευε Il. χ, 261. und von ἀλιστέω, ertrage nicht, bin unwillig, ἠλάστεον δὲ θεοί Il. ο, 21. ἀλαστήσας ἔπος ηὔδα Il. μ, 168. und τὸν δ' ἐπαλαστήσασα προσηύδα Παλλὰς Ἀθήνη Od. α, 252. unwillig darüber (ἐπί).

13. Ἅλλομαι, ſpringe.

St. ΓΑΛ (Vergl. sal-tus), bey Homer im 2. Aor. ἅλσο Il. π, 754. und ἅλτο mit verlängertem Alpha §. 171, 1. 213, 62. Conj. ἅληται Il. φ, 536. und ἄλεται, wohl ἅληται und ᾶλεται, ſo daß in den andern Formen der Asper nur durch Zuſammenpreſſung der Sylben verſchwindet. — Part. ἐξάλμενος, ἐπάλμενος, κατεπάλμενος. — Vom 1. Aor. nur ἐξήλατο Il. π, 558.

14. Ἅλοια, ſchlug,

kommt nur in γαῖαν πολυφόρβην χερσὶν ἅλοια Il. ε, 568. vor. Wurzel ἁλοF in ἅλως, die Tenne, und dem ἁλοFάω, ἁλοιάω, eigentlich zur Tenne ſchlagen, ſchlagen überhaupt, und ἀπηλοίησεν Il. δ, 522. zerſchlug.

15. Ἀλύω, aufgelöſten oder irren Geiſtes ſeyn, vor Freude und Trauer.

St. ΑΤ in λύω (wovon auch lues, Auflöſung, Seuche) mit dem verſtärkenden Α: ἀλύεις, ὅτι Ἶρον ἐνίκησας Od. σ, 338. — Die verwundete Venus ἀλύουσ' ἀπεβήσατο Il. ε, 352. Davon ἀλύσκων Od. χ, 363. 382. ἀλύξων und ἀλύξαι ſammt ἀλυσκάζω, entirre, entziehe mich, vermeide, und die Form mit doppeltem Σ: κύνες ἀλύσσοντες Il. χ, 70. verwirrt, wüthig, und λύσσα.

16. Ἁλῶναι, gefangen werden.

St. ΑΑΟ, ΑΩ und Α aus ἅμα. Bey Homer nur im 2. Aor., gefangen werden. 3. Perſ. ἤλω (wie ἔγνω) Od. χ, 230. ἁλοίην, ἁλοίη, ἁλώω, ἁλώῃ, ἁλῶναι, vergl. n. 98. Part. ἁλόντε Il. ε, 487.

17. Ἄμεναι, ſättigen.

St. ΑΔF, vergl. SATVR und ſättigen, woraus ΑΔFΕ (ἀδϝηκότες) ἀδδηκότες, geſättiget, und δείπνῳ ἀδήσειεν Od. α, 134., ἄδδην. — Aus ΑΔF ſtammt ΑF ohne Δ und ΑΔ ohne F. Aus ΑF (ἄϝμεναι) ᾶμεναι in χροὸς ἄμεναι ἀνδρομέοιο Il. φ, 70. ἄσειν, ἄσεσθε, ἄσῃ, ἄσαι, ἄσασθαι, alle mit langem Α, weshalb ἢ μὴν καὶ κρατερός περ ἐὼν

ἄατοι πολίμοιο Heſ. Ἀσ. 101. wohl aus (ἄϝατοι) ἄατοι verſchrieben und Fut. iſt; dann (ἄατος) ατος, unerſättlich. — Aus ΑΔ ἄδος ἴκετο θυμόν, Sättigung, Il. λ, 88. und ἄδην. Die zu ἀασάμην gehörigen Formen ſ. §. 168, 3.

18. Ἀναίνομαι, leugne.

St. *NAN* (Vergl. na bayr. ſtatt nein) *ANAN* (ανειν) ἀναίνομαι (verneinen) ἀναίνομαι, ἀναίνεαι, ἀναίνετο, Aor. ἀνήνασθαι und Conj. ἀνήνηται Il. ε, 510., und Indik. ἠναίνετο Il. σ, 450. und ἀπηνήναντο Il. η, 185., verſchmäheten.

19. Ἀνδάνω, behage, gefalle.

St. *FAΔ*, woraus ἄδε, ἄδοι, ἀδεῖν und (ἔϝαδεν) εὕαδεν Il. ξ, 340. ϱ, 647. Od. π, 28. und (ἑϝαδώς) ἑαδότα Il. ε, 173. Od. σ, 422. — *FAΔ*, *FIIΔ*, ἥσατο δ' αἰνῶς Od. ε, 353. *ANΔAN* ἀφάνδανει, ἤνδανε, ἐπιήνδανε.

20. Ἀνθῆσαι, blühen.

St. *ANEΘ*, Perf. mit wiederholter Sylbe ἀνήνοθα, wovon αἶμ' ἔτι θερμὸν ἀνήνοθεν ἐξ ὠτειλῆς Il. λ, 266. dringt, wallt hervor; κνίσῃ μὲν ἀνήνοθεν Od. ϱ, 270. aus des Odyſſeus Hauſe. Dann ἠνοθα mit ἐν und ἐπί zuſammengeſetzt (bran und brûber), ψεδνὴ δ' ἐπενήνοθε λάχνη Il. β, 219. am Kopfe des Therſites: ſparſames Haar war bran und brûber verbreitet. Vergl. Il. κ, 134. Od. Θ, 365. Außerdem nur noch *ANEΘ ANΘE* ἀνθῆσαι Od. λ, 320.

21. Ἀνώγω, befehle.

Im Präſ. ſteht θυμὸς ἐποτρύνει καὶ ἀνώγει Il. σ, 43. ἀνώγετον Il. δ, 287. und ohne Modusvokal ἄνωγμεν Φ. α, 528. ἀνώγῃ Il. κ, 130. ο, 148. ἀνώγοιμι, ἀνώγοιτ'. Imperat. ἀνωγέτω Od. β, 195. ἀνώγετε Od. ψ, 132. und ohne Modusvokal ἄνωχθι Il. κ, 67. f., ſo daß *ΧΘ* ſich auch in die andern Perſonen überpflanzt: ἀνώχθω Il. λ, 189. ἄνωχθε Od. χ, 437. Inſin. ἀνωγέμεν. Imperf. ἄνωγον Il. ε, 805. und ἤνωγον Il. ι, 578. ἄνωγε, ἄνωγον und ἠνώγεον Il. η, 394.; doch vergl. n. 82. — Daneben eine Form mit *A*: ἄνωγα, ἄνωγας, ἄνωγε, die als Perf. angeſehen wird, obwohl ſie niemals das Augment hat, und dazu Plusq. ἠνώγεα, vergl. n. 81. ἠνώγει, nicht ἀνώγει. Dann ἀνώξω, ἀνώξομεν, ἀνῶξαι.

22. Ἀπαφίσκω, täuſche.

St. *ΑΦ*, *ΑΦΕ* in ἀφή, und (ἀπαφ) ἤπαφε Od. ξ, 488. παρήπαφεν Il. ξ, 360. Conj. ἐξαπάφω Od. ψ, 79. Opt. ἀπάφοιτο daſ. 216. ἐξαπάφοιτο Il. ε, 376. ſtreicheln, ſtreichelnd täuſchen, meiſt mit μύθῳ, ἐπέεσσιν, und aus ἀπαφε ἀπαφίσκει.

23. Ἀπηύρα, nahm weg.

St. *FPA*, wovon fraus (Hinwegnahme), Trug, mit dem verſtärkenden *A AFPA*, woraus die Wurzel αυρα, aus der ἀπηύρας in καί μιν μέγα κῦδος ἀπηύρας Il. Θ, 237., dann ἀπηύρα, ἀπηύρων und ἀπηύρατο Od. δ, 646. — Es ſind alſo ἀπούρας, St. *OP*, und ἐπαυρεῖν, St. *FPT*, die auch Buttmann damit verbindet, von dieſen Formen zu trennen. Noch weniger kann εὑρίσκω ihm verwandt ſeyn, deſſen Wurzel εὑρ, *EFP*, *EFEP* die Begriffe von ziehen und hervor, alſo an das Licht ziehen, enthält.

24. Ἀρημένος, belaſtet.

St. *FAPE*, woraus βαρύς, βαρέ-ος und bairan, bar, tragen, trug, Gothiſch, und mit dem verſtärkenden *A* (ἀϝαρημένος, ἀαρημένος) ἀρημένος, ſchwer belaſtet. Γήραϊ λυγρῷ Κεῖται ἐνὶ μεγάροις ἀρη-

μένος Il. σ, 435. Vergl. Od. ξ, 2. ι, 403. ψ, 283. Verſchieden von ἀρήμεναι aus ἀράω, beten, Od. χ, 322.

25. Ἄρω, füge.

St. *AP*, Aor. ἄρσε Od. φ, 45. und ἐπῆρσεν Il. ξ, 339., ἄρσον, ἄρσαντες, ἄρσας. Vergl. §. 213, 39. 218, 63. — Ἄραρον, ἤραρε, ἀράρῃ, ἀραρών. — Ἄρθεν ſt. ἄρθησαν. — Perf. ἀρήρῃ, ἀρηρός, ρότι f. ἀραρυῖα f. — Plusq. ἀρήρει und ἠρήρει Il. μ, 56. — *APE*, Aor. ἀρέσαι fügen zur Eintracht, verſöhnen, Il. ι, 120. τ, 138. ταῦτα δ' ὄπισθεν ἀρεσσόμεθ' Il. δ, 362. ἀρεσσάμενοι, ἀρεσσάσθω f. — *APAPEΣK*, ἀράρισκε fügte Od. ξ, 23. — *APTE*, (Art, art-is) in Zuſammenſetzungen ὁμαρτέων ſich fügend, verbindend, verbunden handelnd. — ὁμαρτήτην, ὁμαρτήσαντε und ἐφομαρτείτην, ἐφομαρτεῖτε und als Gegenſatz davon *AMAPTE*, Aor. ἀμαρτεῖν (vielleicht urſpr. ἀϝαρτεῖν, wie μιν aus ϝιν) ſich trennen, von einer Sache abirren, fehlen. ἄμαρτε, εν, ἀμάρτῃ, ἁμαρτών, ἀφαμαρτούσῃ Il. ξ, 411. Fut. ἁμαρτήσεσθαι ὀπωπῆς Od. ι, 512. vom Geſicht getrennt, geblendet werden. — *AMAPTAN*, Imp. ἡμάρτανε verfehlte. — *APTT*, (fügen, ordnen) ἀρτύνει, ἀρτύναντες, ἀρτύνθη, Fut. ἀρτυνέουσα. — *APE* mit *ΘM*, (ἀριθμ) ἠρίθμεον (zählend ordnen, zählen) ἀριθμήσω, —σας, ἀριθμηθήμεναι und *APΘM*, ἀρθμήσαντε Il. η, 302. verbunden.

26. Ἀφύσσω, ſchöpfe.

St. ΦΤ und ΦΤΓ, (Vergl. Pfütze, Pfuhl) mit vorſchlagendem *A*, *AΦTΓ*, woraus ἀφύσσω, wie aus πρηγ πρήσσω. Präſ. ὠνοχόει... ἀφύσσων Il. α, 598. Vergl. Od. ι, 9. Fut. ἀφύξειν Il. α, 171. Der Aoriſtus aus ΦΤ, *AΦT* ἄφυσσον Od. β, 349. ἀφύσσας Od. ι, 204. ἀφύσσατο Il. π, 230. ἀφυσσάμενος Il. ψ, 220. ἀφυσσάμενοι Il. γ, 295. χ, 579. Od. δ, 359. ἄφυσσε, ἄφυσσεν Il. ξ, 517. Od. β, 379.

27. Ἄχομαι, betrübe mich.

St. *AX*, unſer Ach in Ach und Weh. Davon ἄχομαι. Νῦν δ' ἄχομαι Od. τ, 129. σ, 256. Aor. (ἀναχ) ἤναχε (betrübte, beſchädigte) Θεσπρωτούς Od. π, 427. und M. ἀνάχοντο, ἀναχοίμην, ἀναχοίμεθα, ἀνάχοιντο. Dann *AX*, *AXEϜ*, ἀχεύων ſich betrübend, θυμὸν ἀχεύων ſich betrübend im Gemüthe, nur in dieſer Form, und ohne Ϝ. ἀχέων, ἀχέουσα. Davon mit Redupl. ἀνάχησε τοκῆας Il. ψ, 223. Vergl. §. 208, 11. ἀνάχημαι u. a., wovon §. 166, 1. 168, 10. 212, 34. — *AKAXEΔ*, ἀναχίζω, betrübe, ἀναχίζεις, ἀναχίζεο, ἀνηχίδατ'. Vergl. §. 212, 35, c. — *AX* mit *NT*. ἄγνυμαι ängſte mich, ἀχνύμενος, ἄγνυτο. — *AX* mit *ΘE*, ἄχθος, ἄχθε-ος Schmerz, ἄχθομαι habe Schmerz, ἄχθομαι ἕλκος Il. ε, 361. ἤχθετο bin betrübt, belaſtet, νηῦς ἤχθετο Od. ο, 457. war beladen.

28. Βαίνω, ſchreite.

Schon angegeben iſt βάτην für βήτην. τὼ δ' ἀέκοντε βάτην Il. α, 327. f. neben τὼ δ' — ἅρματα βήτην Il. Θ, 115. f. und ἐβήτην Il. ζ, 40. — Der Imperat. mit *ΣK* und dem Begriff von ſchnell in Βάσκ' ἴθι Il. β, 8. f., und daneben mit aktiver Bedeutung κακῶν ἐπιβασκέμεν νίας Ἀχαιῶν Il. β, 284. Die Participformen mit dem Vorſchlag *BI* und dem Begriff von einherſchreiten, mit μακρά, ὕψι verbunden, ἧϊε μακρὰ βιβάς Il. η, 213. f. ὕψι βιβάντα τυχών Il. ν, 371. Dieſelbe Form durch *ΣΘ* verlängert: Αἴας δὲ πρῶτος προκαλέσσατο μακρὰ βιβάσθων Il. ν, 809. vergl. ο, 676. π, 534., und *BIBA* mit Modusvokal μακρὰ βιβῶντα Il. γ, 22. und ψυχὴ δὲ ποδώκεος Αἰακίδαο Φοίτα μακρὰ βιβῶσα Od. λ, 539. Auch ſteht ὅστις τοῖα πέλωρα (nehmlich βήματα) βιβᾷ Il. β, 225.

29. *Βάλλω*, werfe.

St. *BEΛ*, (in *βέλος* Geſchoß) und *BΛΛ*, (Vergl. Ball). *BEΛ*, *BΛE*, 2. Aor. Opt. *βλεῖο* Il. ν, 288. und *βλῆεται* Od. ϱ, 472. offenbar ſtatt *βλήηται*. — *BEΛ*, *BOΛE*, *βεβολήατο* Il. ι, 3. *βεβοληµένος* daſ. 9. Od. κ, 247. ſodann *ἀντεβόλησας*, *ἀντεβόλησε*, *ἀντιβολήσαις*, —*ῆσαι*, —*ήσας* (ſich entgegen werfen) begegnen. — *BΛΛ*, F. *βαλέω* Il. Θ, 403. Aor. *ἔβαλον* f. *βάλετο* und *βαλέσθαι* f. Pr. Imp. *βάλλεαι*, *βάλλετο* f. *BΛΛ*, *BΛΛ*, Perf. Pluſq. *βεβλήκει*, *βέβληαι*, *βέβληται*, *βεβλήαται*, *βεβλήατο* f. *βεβληµένος*, und ohne Redupl. *ἔβλητο*, *βλῆτο*, *βλῆσθαι*, *βλήµενος*.

30. *Βιόοµαι*,

bringe zum Leben, erhalte beym Leben: *σὺ γάϱ µ' ἐβιώσαο, κούϱη* Od. Θ, 468. und im 2. Aor. Akt. leben: davon *ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χϱόνον ἠὲ βιῶναι* Il. ο, 511. vergl. Il. κ, 174. Od. ξ, 359. und Imperat. *ἄλλος µὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω* Il. Θ, 429.

31. *Βούλοµαι*, will.

St. *BOΛ* (vol-untas) in *ἀλλὰ βόλεσθε* Od. π, 387. und nach mehren Handſchriften auch *ἑτέϱως ἐβόλοντο θεοί* Od α, 234. ſt. *ἐβάλοντο*. Vergl. §. 168, 12. und Anm. *BOTΛ* in *ποοβέβουλα* Il. α, 113. will lieber, und *βούλοµαι*, *βούλετο*. *BOTΛE* in *βουλήσεται* Il. α, 264.

32. *Γαµέειν*, heyrathen.

St. *ΓAM*, (Vergl. Bräuti-gam d. h. Verlobter der Braut) davon *ἔγηµεν*, *ἔγηµε*, *γῆµεν*, *γῆµαι*, *γήµας* vom Manne, der freyet, *γήµασθαι*, *γήµατο*, *γηµαµένη* vom Weibe, z. B. Ἐπικάστην. . . . *Γηµαµένη φ ὑεῖ· ὁ δ' ὃν πατέϱ' ἐξεναϱίξας Γῆµεν* Od. λ, 273. — Von *ΓAME*, *γαµέειν*, *γαµέοντι*, *γαµέεσθαι*. Fut. *γαµέω* Il. ι, 388. und daneben *Πηλεύς. . . µοι ἔπειτα γυναῖκα γαµέσσεται* Il. ι, 394. wird mir vermählen.

33. *Γεγωνεῖν*, ausrufen, laut rufen.

St. *ΓOA*, (mit *BOA* verwandt) *ΓOAN*, *ΓΩN*. — Imperf. (*γωνε*) *ἐγεγώνει* Il. χ, 34. *ἐγεγώνευν* Od. ϱ, 161. *γεγώνευν* Od. ι, 47. µ, 370. Perf. *γεγωνώς* Il. Θ, 227. f. 2. Aor. *ὅτε τόσσον ἀπῆν, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας* Od. ε, 400. f. 2. Aor. *ἐβόησε γέγωνέ τε* Od. Θ, 305. *γεγωνεῖν* und *γεγωνέµεν*.

34. *Γηθεῖν*, ſich freuen.

St. *ΓAF* (Vergl. *γαυ-ρός*, gav-isus). Davon *ΓAFΩN γαίων* Il. α, 405. u. a. *ΓA* mit *ΘE* (Vergl. gau-deo) *γηθέω*, wovon Imperf. *ἐγήθεον*, *ἐγήθεεν* Il. η, 214. 127. und in den abgeleiteten *γηθήσει*, *γήθησε* f., ohne Spur von *γήθω*; deshalb iſt ſt. *γήθει* Il. ξ, 140. die andere Lesart *γηθεῖ* aufzunehmen.

35. *Γηϱάσκω*, altere.

St. *ΓAP*, (Vergl. gar, das in den Dialekten bedeutet was zu Ende, was ausgegangen iſt) *ΓHPA*, wovon *γηϱάς* Il. ϱ, 197. *γηϱάντεσσι* Heſ. Ἔ. 171. und von *γηϱάω*, *ἐγήϱα*, *κατεγήϱα* und mit *ΣK γηϱάσκει*, *καταγηϱάσκωσι* u. a. Daneben *ΓPAF* (grau) in *E* übergehend Greis, Stämme, die auf die Verbalbildung keinen Einfluß haben.

36. *Γίγνεσθαι*, werden.

St. *ΓE*, *ΓA*, Perf. *γεγάασι*, *γεγαῶτα* f. — *ΓE*, *ΓEN*, Aor. *γένετο*, *γένοιτο*, *γένηται*, *γενέσθαι* f. Perf. *γέγονε*. — Mit gedehntem *e*: *γεινόµεθα* Il. χ, 477. wurden geboren, *γεινοµένῳ*, *γεινοµένῃσι*, und Aor. 1. *γείνατο*, *ἐγείνατο*, *γείνασθαι*, und *γείνεαι* (ſt. *γείνηαι*) Od. ν, 202.

37. *Δαῆναι*, wiſſen.

St. *ΔΑΧ* in dem außerhomeriſchen διδαχή und indagare, *δίδαξε*, *διδάξαμεν*, *δεδιδάχθαι* Il. λ, 851. — Mit *ΣΚ* *διδάσκουσιν*, *διδασκόμεναι* und *διδασκῆσαι* Heſ. Ἔ. 54. lehren. *ΔΑΧ*, *ΔΑΧΕ*, und beyde ohne *Χ*, *ΔΑ*, *ΔΑΕ*. Jenes im 2. Aor. Akt. *δέδαεν*, lehrte, Od. ξ, 233. ψ, 160. und (*δεδάασθαι*) *δεδάασθαι* Od. π, 316. ſich ſelbſt lehren, erforſchen. *ΔΑΕ* im 2. Aor. Paſſ. gelehrt ſeyn, wiſſen, *ἐδάην* Il. γ, 208. dazu *δαείω*, *δαῆναι*, *προδαείς* f. Eben ſo Fut. *πῶς γὰρ ἐμεῦ σύ, ξεῖνε, δαήσεαι* Od. τ, 325. und Perf. *δεδάηκας*, *δεδάηκε*. Endlich *ΔΑΕ*, *ΔΑΙ* in *δήω* (indagando reperio), vom Bevorſtehenden, Künftigen gebraucht, werde finden, *οὐκέτι δήετε τέκμωρ Ἰλίου* Il. ε, 418. 685. und *δήεις* Il. ν, 260. f.

38. *Δαΐζω*, zertheile, zerreiße. *Δαίω*, theile.

St. *ΔΑΙΓΚ*. *ἦλθε δαΐζων Χαλκός* Il. η, 247. f., dann *δαϊζόμενος*, *δαΐζετο*, *δαΐξαι*, *ἐδάϊξε*, *δεδαϊγμένον ἦτορ* Od. ν, 320. f. — Nach abgefallenem *Κ* *ΔΑΓΙ*, dann *ΔΑΙ*, entſteht *δαίομαι*, vertheile, theile ein, davon *δαίεται ἦτορ* Od. α, 48. *Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίαται* Od α, 23., und aktiv *κρέα δαίετο καὶ νέμε μοίρας* Od. ο, 140. Endlich *ΔΑΙ* ohne Jota liefert Formen des Fut. und Aor. M. u. Perf. Paſſ. *δάσσαντο*, *δασαίμεθα*, *δάσωνται*, *δασσάμενοι*, *κυσὶν ὠμὰ δάσασθαι* Il. ψ, 21., daß ſie ihn roh zertheilen; (*δέδαται*) *δέδασται* Il. α, 125. f., *ἀποδάσσομαι* Il. ρ, 231. Endlich *ΔΑ* durch *ΤΕ* verändert: *δατέονται*, *δατέωνται*, *δατεῦντο* Il. ψ, 121. Davon zu trennen ſind die Formen aus *ΔΑ ΔΑΙ*, welche Wurzel mit *ΚΑΙ* in *καίω* verwandt iſt, nemlich *δαΐς*, *δαΐεν* zündete an, *δαΐον*, *δαίετο*, *δαιόμενον*, angezündet, brennend, η, ον. Aor. *δάηται Ὁπόθ' ἂν Τροίη πυρὶ πᾶσα δάηται Δαιομένη*, *δαίωσι δ' ἀρήϊοι υἷες Ἀχαιῶν* Il. υ, 316., wofür *δάηται Καιόμενη Καίωσι δ' κ. τ. λ.* ſteht, Il. φ, 375. Perf. *δέδηε* Pl. *δεδήει*, brennte, von Krieg, Streit, Jammer, Geſchrey. — Die auffallenden Formen von *καίω* ſind ſchon §. 213, 37. erklärt worden.

39. *Δαίνυμι*, laſſe ſchmaußen.

St. *ΔΑΠΑ*, vergl. dapes, aus *ΔΑ* und aus *ΠΑ* in *πά-σασθαι*, koſten. Volle Wurzel nur im außerhomeriſchen *δαπάνη*, Aufwand. *ΔΑΠΑ* ohne *Α* *ΔΑΠ* bey Homer in *δάπτει*, (*δαδαπτω*) *δαρδάπτουσι*, *καταδάψαι*, ſchmaußen. Nach ausgefallenem *Π* und deshalb gedehntem *Α* *ΔΑΙ* in *δαίσειν δὲ γάμον* Il. τ, 299., ein Hochzeitmahl ausrüſten, und *δαισάμενοι* Od. σ, 408., geſchmaußt habend. Derſelben Bedeutung die Formen mit *ΝΤ*: *δαίνυ δαῖτα γέρουσιν* Il. ι, 70. und *δαίνυται*, ſchmaußet Il. ο, 99. *Δαίνυο*, *δαίνυντο*, *δαίνυτο* und *δαινύατ'*, vergl. n. 109. *δαινύῃ* Od. θ, 243. ſt. *δαινύηαι*, *δαίνυσθαι*, *δαινύμενος*.

40. *Δάμνημι*, bezähme.

St. *ΔΑΜ*, (Vergl. zahm, bezähmen.) Aus *ΔΑΜ*, *ΔΑΜΕ*, die Aoriſtform *ἐδάμην*, *ἐδάμη*, *δάμη* Pl. *ἐδάμημεν*, *δάμεν*. Conj. *δαμείω*, *είῃς*, *είῃ*, *εἶετε* Opt. *σαμείης*, *δαμείη* Inf. *δαμήμεναι*, *δαμῆναι*, *δαμείς*, *δαμέντα* u. ſ. — Aus *ΔΑΜΑ* die Aoriſtformen mit *Σ*: *ἐδάμασσε*, *δάμασσε*, *δάμασεν*, *δάμασ'*, *δαμάσω*, *δαμασαίατο* u. ſ. nebſt *δαμάσθη* und *δαμασθείς*, ſo wie einige Formen aus *ΑΩ*: *δαμᾷ* Il. α, 61. *δαμάᾳ* Il. χ, 271. Fut. *δαμόωσι* Il. ξ, 362. — Aus *ΔΑΜΝΑ*, (*δαμα* mit *Ν*) *δάμνημ'* Il. ε, 893. *δάμνησι* daſ. 746. und *ἐδάμνα* daſ. 391. *δάμνα* Il. π, 103. wie *κατέκτα*, und Paſſ. *δάμναται*, *δάμνασθαι*, *δάμνατο*, woneben *δαμνᾷ* Il. ξ. 199. als zweyte Perſon *δάμνᾳ* aus *δάμνασαι* zu ſchreiben. — Aus *ΔΑΜ* *ΔΜΑ* kommen Perf. *δεδμήμεθα*, *δεδμημένος*, ον, οι Plusq. *δεδμήμην*, *δέδμητο*, *δεδμήατο*, ſo wie Aor. *δμηθήτω* Il. ι, 158. und *δμηθέντα*.

41. *Δείκνυμι*, zeige, und *δέχομαι*, empfange.

St. *ΔΙΚ* mit dem Begriff von ausſtrecken und hingelangen (*δίκον* und *ἔδικε* bey Pind. Pyth. 9, 128. (218). Ol. 11, 75. (10, 86). Vergl. digitus), erweitert *ΔΕΙΚ* (zeigen), mit ausgeſtreckter Hand zeigen, davon *δείξω*, *ἔδειξεν* f., und *Πηλείδῃ μὲν ἐγὼν ἐνδείξομαι* Il. τ, 88. auf den Peleiden will ich zeigen, mich auf ihn berufen, und mit *NT δεικνύς*, zeigend, *τῷ καὶ δεικνύμενος* Il. ι, 196., auf ſie zeigend, die Hand ausſtreckend, alſo ſie zu Gaſt aufnehmend, und *θῆκεν ἄεθλα Δεικνύμενος Δαναοῖσι* Il. ψ, 701., wo der Dat. zu *θῆκεν* gehört, und bey *δεικνύμενος αὐτούς* zu denken: ſie zum Feſtſpiel aufnehmend. So *ΔΕΙΚ* mit *ΔΝΑ δεικανόωντο δέπασσιν* Il. ο, 86. und *δεικανόωντ' ἐπέεσσιν* Od. σ, 111. ω, 410., und die durch *ΔΕΙ* reduplicirten Formen: *Δείδεκτ' Ἀχιλῆα* Il. ι, 224. *Δειδέχαται* Od. η, 72. *Δειδέχατ'* Il. δ, 4. ſo daß in der Stammſylbe das *ΕΙ* in *Ε* verkürzt ward, und *ΔΙΚ* auf gleiche Weiſe reduplicirt *δειδίξεσθαι*, *δειδίξασθαι*, im Präſ. mit *ΣΚ δειδισκόμενος*, *δειδίσκετο* und *δειδισκόμενος* Od. ο, 150., die Rechte darreichend. — Aus *Δείδεκτο* f. wird der St. *ΔΕΚ*, *ΔΕΧ* hervorgezogen, mit dem Begriff von aufnehmen, empfangen für *δέχεσθαι*, *δέξομαι*, *δέξασθαι* f. ſammt den n. 59. erklärten Formen *δέξο*, *δέκτο* f. — *ΔΕΚ*, *ΔΟΚΕϜ*, *δοκεύει*, *δοκεύσας*, heimlich empfangen, auflauern, und *ΔΟΚΕϜ* ohne *Ϝ δεδοκημένος* Il. ο, 730.

42. *Δεύω*, benetze.

St. *δεϜ* (Vergl. Thau) *δεύει*, *δεῦε*, *ἔδευε*, *δεύεσκον*, *δεύεται*, wird benetzt, *δεύετο*, *δεύοντο*, *κατέδευσα*, Il. ι, 490.

43. *Δέω*, binde. *Δεύομαι*, bedarf.

St. *ΔΕ* in *δέον* Od. μ, 196. *δέομι*, Imper. *δεόντων* Od. μ, 54., und in gleicher Bedeutung *δέοντο* Il. σ, 553. *δῆσειν*, *ἔδησα* f. *ἐδήσατο*, *δήσατ'* Od. μ, 161. *δησάμενος*, *δέδετο*, *δέδεντο*, und (*διδε*) Imperf. *δίδη*, Il. λ, 105. — *Δεύομαι*, bedarf, fehle, *ἐπιδεύομαι*, *δεύεαι*, *δεύῃ* Od. α, 254. *δεύεται*, *δευοίατο*, *δευέσθω*, *δεύεσθαι*, *δευόμενος*, *ἐδεύετο*, *ἐδεύετο*, *δευέσθην*, Fut. (*δεϜε*) *δευήσεαι* Od. ζ, 192. ξ, 510. *δευήσεσθαι* Od. ψ, 128., und 1. Aor. nur Akt. in *ἐδεύησεν* Od. ι, 488. 540. Daneben ſteht aus Stamm ohne *Ϝ δεῖ* allein in *τί δὲ δεῖ πολεμιζέμεναι* Il. ι, 337. und *δῆσεν* in *ἐμεῖο δὲ δῆσεν* Il. σ, 100.

44. *Δίζημαι*, ſuche.

St. *ΔΙΔ* (mit kurzem Jota), *ΔΙΣΔ*, *ΔΙΖ*, wovon *δίζε* Il. π, 713. l. *δίζε*. — *ΔΙΖΕ*, wovon *δίζηαι* Od. λ, 100. *διζήμενος*, *η*, und Fut. *διζησόμεθ'* Od. π, 239.

45. *Δινεύω* und *δινέω*, drehe.

St. *ΔΙΝ* in *δῖνος*, Wirbel, davon *ΔΙΝΕϜ* in *δίνευον*, *δινεύεσκε*, *δινεύοντες*, *δινεύουσαν*. Im Uebrigen ohne *Ϝ*: *ἐδίνεον*, *ἐδινέομεν*, *ἐδινεύμεσθα*, drehten uns, irrten, *δινείσθην*, *ἐπιδινήσας*, *δινηθείς* und *στρεφεδίνηθεν* Il. π, 792., wurden im Kreiſe gedreht, *ἀμφιδεδίνηται* Il. ψ, 562., umgibt.

46. *Δίω*.

St. *ΔΙ*, vergl. ti-mor, fürchten und zwar Furcht haben, und fliehen, dann Furcht machen, alſo ſcheuchen. In jener Bedeutung aktiv: *δίε νηυσὶν Ἀχαιῶν* Il. ι, 433., fürchtete, und *περὶ ἄστυ μέγα Πριάμου δίον* Il. χ, 251., floh. In dieſer, ſcheuchen, immer paſſiv: *λὶς — ὅν ῥα κύνες — ἀπὸ σταθμοῖο δίωνται* Il. ρ, 109. So *δίηται* Il. χ, 189. 456. u. a. *ἐξαποδίωμαι* Il. ε, 768. — Aus St. *ΔΙΕ* kommt ohne Modusvokal vor: *νομῆες αὔτως ἐνδίεσαν* Il. σ, 584., ſuchen umſonſt in Schrecken zu ſetzen, und *ἵπποι — πεδίοιο δίενται* Il. ψ, 475., eilen (ruunt). — Beyden gehört der Inf. *δίεσθαι*, und ſteht daher

aktiv: ξεῖνον ἀπὸ μεγάροιο δίεσθαι Od. ϱ, 398., und intranſitiv: οὔ ϱά τ' ἀπείρητος μέμονε σταθμοῖο δίεσθαι Il. μ, 304., nicht erträgt er, unverſucht (ohne den Fang verſucht zu haben) vom Gehöf zu enteilen. Zu δίενται aber gehört als Conj. nach Zenodotus Leſeart: ὡς δ' ὁπότε πλήθων ποταμὸς πεδίονδε δίηται Il. λ, 492. ſtatt κάτεισιν (l. διῆται aus διέηται, wie θέηται, θῆται). Die Perfektform δείδια u. f. ſiehe n. 24. f. — Neben ΔΙ ſteht ΔΕϜ und ΔΙΕ in δέος, Furcht. Aus ΔΕϜ, ΔΕΙ und das mit Δ, wie μερ ἀμέρδω. δείδω, wovon keine Perſon vorkommt, δείσεσθαι, δεῖσαν f. und (δϜει) ἔδδεισας, εν, ε. ατε, αν. (δϜει) ὑποδδείσας, ὑποδδείσαντες f. Il. χ, 282. μ, 413. neben (δει) ὑποδείσατε Od. β, 66. — Mit ΣΣ, erſchrecken, (δι, δειδι) δειδίσσεαι, δειδίσσεο, δειδισσέσθω, δειδίσσεσθαι, ſammt δειδίξεσθαι und δειδίξασθαι. Pf. (δεδϜοικα) δείδοικα.

47. Δοάσασθαι, ſcheinen.

St. ΔΟΡΑ, wovon ἀειπέλιος δόατ' εἶναι Od. ξ, 242., ſchien, nebſt δοάσσατο Il. ν, 458. f. und δοάσσεται ſtatt δοάσσηται Il. ψ, 339.

48. Ἐγείρω, erwecke.

St. ΓΕΡ (ger–o) mit dem vorſchlagenden Ε (heraus) wecke, in (ἐγερ, ἐγρ) ἔγρεο, ἔγρετο, wohl 2. Aor. und ἔγρεσθαι (l. ἐγρέσθαι) Od. ν, 124. — Perf. (ἐγρεγορ) ἐγρηγόρθαι, ἐγρήγορθε, ἐγρηγόρθασι, vergl. n. 36, b. und daraus ἐγρηγορόων, vergl. n. 14. Anmerk. — und ΕΓΡΕ mit ΣΣ ἐγρήσσεις, ἐγρήσσοντες, wach ſeyn.

49. Ἔδω, ἔσθω und ἐσθίω, eſſe.

St. ΕΔ und ΕΣ (vergl. engl. eat und eſſen, edere und comesse). Aus ΕΔ ἔδει, ἔδουσι, ἔδοντες, ἔδοιεν, ἔδμεναι. Dann ἔδομαι, ἔδεαι, ἔδονται, das Bevorſtehende bezeichnend, vergl. Il. δ, 237. π, 836. σ, 271. 283. Od. ι, 369. f. Imp. ἔδον, ἔδεσκε. Dazu Perf. ἐδηδώς Il. ϱ, 542. und (ἐδε) ἐδήδοται Od. χ, 56. Der Stamm ΕΔΕ iſt auch in (ΕΔΕ und ΤΤ) ἐδητύς, wovon ἐδητύος gewöhnlich. Das Ο dieſer Form nach der n. 36, b. gezeigten Analogie. — ΕΣ mit ΕΘ (ΕΣΕΘ, ΕΣΘ) ἔσθω in ἔσθουσι, ἔσθειν, ἐσθέμεναι, ἔσθων, ἔσθουσαι, ἤσθε, ἤσθ' Od. π, 141., und paragogiſch ἐσθίω, wovon ἐσθίει, ἐσθίετε. Impt. ἔσθιε, ἔσθι'. Inf. ἐσθιέμεν. Impf. ἤσθιε, ἤσθιον.

50. Εἶδω, ſehe.

Bey Homer das Aktiv nur im Imp. gewöhnlich: εἶδον, εἶδε, εἴδομεν (wir ſehen) u. εἰςεῖδον erblickte Od. λ, 583. 598. Paſſ. εἴδεται wird geſehn Il. Θ, 559. ſcheint, Il. α, 228. u. a. διαείδεται wird durchſchaut Il. Θ, 585. εἰδόμενος, η, ähnlich, gleich ſehend. Imperf. εἴδοντο ſahen Il. π, 278. — 2. Aor. ἴδον ſah, ἴδες, ἴδεν, ε, ἴδομεν. Imp. ἴδε. Conj. ἴδω, ἴδωμι, ἴδῃς, ἴδωμεν. ἴδητε, ἴδωσι. Opt. ἴδοιμι, ἴδοις, ἴδοι, ἴδοιεν. Inf. ἰδέειν, ἰδεῖν. Part. ἰδών, ἰδοῦσα, αι. und Med. mit gleicher Bedeutung ἰδόμην, ἴδετο, ἴδοντο, ἴδωμαι, ἴδηαι, ἴδηται, ἰδώμεθον, ἴδησθε, προϊδωνται Od. ν, 155. Opt. ἴδοιο, ἴδοιτο. ἴδοιατο. Imp. ἴδεσθε. Inf. ἰδέσθαι. — Fut. εἴσομαι, εαι, εται werde ſehen, Il. Θ, 532. (durch Sehen) erfahren Od. τ, 501. werde kennen Il. κ, 88. — Aor. ἐείσαο, εἴσατο, ἐείσατο, εἴσαντο, εἴσηται, εἴσαιτο, εἰσάμενος, ἐεισάμενος, η, ward geſehn, erſchien, ſchien, war ähnlich. — Perf. οἶδα (habe geſehn) weiß, οἶδας nur Od. α, 337. und Hymn. β, 456. 467., im Uebrigen οἴσθα, οἶδεν, οἶδε, οἴδ'. Im Plur. nur ἴδμεν und von ἵστημι ἵστε, ἴσασι. Als Formen der andern Modi werden dazugeſchlagen εἰδέω Il. ξ, 235., wo Ariſtarch ἰδέω las. Gewöhnlich εἰδῶ, εἰδῇς, εἰδῇ, εἴδομεν oder vielmehr εἰδόμεν, εἴδετε Il. Θ, 18. εἰδῶσι, Opt. εἰδείην, ης, η. Imp. ἴσθι, ἴστω. Inf. ἴδμεναι, ἴδμεν. Part. εἰδώς, ότος, ότα, ότε, ότες, όσιν, ότι, εἰδυῖα, ης, η, αν, αι und Dat. Pl. ἰδυίῃσι πραπίδεσσι mit verſtändigem Gemüth, woneben εἰδυίῃσι an mehren Stellen, z. B. Il. α, 365. 608. geboten wird. Vergl. Heyne zu

Il. α, 608. Hiernach gebildet das Futur. *εἰδήσεις, εἰδήσετε, εἰδήσειν*. σέμεν wiſſen werden. — Plusq. 1. ἤδεα 2. (*ἠειδεας*) *ἠείδης, ἠείδεις, ἤδησθα*. — 3. *ἠείδη, ἠείδει* Od. ι, 206. *ἤδεεν, ἤδεε, ἤδη, ἤδει*. — Pl. von *ἴσημι ἴσαν*. Es werden alſo von *ἴσημι* die Formen *ἴστε, ἴσθι, ἴστω, ἴσασι, ἴσαν* ergänzend gebraucht.

51. *Εἱλυμένος*, eingewickelt, verhüllt.

St. *FEΛEF* lat. VOLV in volvo. Von *FελF, Fελυ, εἱλυ* ſtammt *εἱλύσω φαμάθοισι* Il. φ, 319., werde einhüllen, *εἱλύσθαι, εἵλυτο, εἱλυμένος*. Von *FEΛEF, FEΛE* (*Fελε*), *εἱλε* ſtammt *εἵλει* Il. θ. 215., trieb zuſammen, *εἵλεον ἐν στείνει* Od. χ, 460. *εἱλεῦντο, εἱλεῦντα*. — Von *Fελε, Fελ* 2. Aor. *ἀμφὶ βίην Διομήδεος ἱπποδάμοιο Εἱλόμενοι* Il. ε, 782. (zuſammengewickelt), gedrängt, nebſt 1. Aor. *εἷλσαι, ἐέλσαι, ἕλσας*, Perf. *ἐέλμεθα, ἐελμένος*; endlich vom 2. Aor. Paſſ. *Fελ, Fαλ* (wie στελ, σταλ in στέλλω, σταλῶ) (*ἐFάλη*) *Αἰνείας δ' ἐάλη* Il. υ, 278. und *κρύφθη γὰρ ὑπ' ἀσπίδι — Τῇ ὕπο πᾶς ἐάλη* Il. ν. 408., ſammelte ſich, bog ſich zuſammen. — Dazu *Ἀργείους ἐκέλευσα ἁλῆμεναι* Il. ε, 823. *ἁλῆναι, ἁλεῖς, ἁλέντες*, und *χειμέριον ἁλὲν ὕδωρ* Il. ψ, 420.

52. *Εἰπεῖν* und *ἐνισπεῖν*, ſagen, *ἠνίπαπε*, ſchalt und das Zugehörige.

St. *FEΠ*, wovon 2. Aor. 1. *εἶπον* und *ἔειπον*, 2. *εἶπες* und *ἔειπες, εἶπας* und *ἔειπας* *), 3. *εἶπεν, ἔειπεν, εἶπε, ἔειπε, εἶπ'* und *εἶφ'* Od. ι, 279. π, 181. *εἶπεσκεν* und *εἶπεσκε*, Pl. *εἴπομεν, εἶπον, ἔειπον*. Conj. *εἴπω, εἴπῃς, εἴπῃσθα, εἴπῃσιν, εἴπῃσι, εἴπῃ*. — Opt. *εἴποιμι, εἴποιμ', εἴποις, εἴποι*. Imp. *εἰπέ, ὄτρυνε* Il. κ, 425. *εἶπ', εἶφ', εἴπετε* und *εἴπατε*. Inf. *εἰπέμεναι, εἰπέμεν, εἰπεῖν*. Part. *εἰπών, όντος*, f. *εἰποῦσα* ff. Man ſieht alſo, daß das vor ſchlagende E nur im Indikativ vorkommt, und demnach als Augment zu betrachten iſt. Von den Zuſammengeſetzten ſind Formen des Präſens: *ἐνέποιμι, ἐνέποντα, ἐνέπουσα, ἐνέποντες*, neben ihnen *ἔννεπε* Il. β, 761. f. u. Imp. *ἔννεπον* Hymn. *εἰ*, 29. Da der Vorſchlag des E, wie wir ſahen, nur als Augment erſcheint, ſo wird nicht erlaubt ſeyn, dieſe Formen als aus *Fέπε, ἔFεπε* u. ſ. entſtanden anzunehmen, ſondern daß ſie nach Ausfall des Digamma (*ἐνFεπον, ἐνFεπε*) das *N* verdoppelt haben, eine Verdoppelung, die in *Μῆνιν ἀποεικόντος* Il. τ, 75. unmöglich, und in *αἶψα παρειπών* Il. ζ, 62. *νῦν δέ με παρειποῦσα* daſ. 337. gegen die Analogie war, während in *ἔνεπε N* dazu einlabete. — *ΕΠ* mit *Σ ΕΣΠ*, woraus (*ἐσπ*) *ἔσπετε* und (*ἐσπ, ἰσπ*) *ἐνισπεῖν*. Ind. *ἐνισπες, ἐνισπε*. Conj. *ἐνίσπω, η*. Opt. *ἐνίσποις, οι*. Imp. *ἔνισπε, ἐνισπες* **), wie *ἐπίσχες*. Daneben Präſ. *ἐνίσπειν* Heſ. Θ. 369. und Fut. *ἐνισπήσω* Od. ε, 98. u. Formen ohne *Σ*. wie bey Pindar *ἀδείας ἐνίπτων ἐλπίδας* Pyth. 4, 201. (358.) ſo bey Homer Fut. *ἐνίψω*, Od. β, 187. *ἐνίψει* Il. η, 447. Od. λ, 147. Durch dieſe Formen tritt das Wort in Verkehr mit denen aus *ΙΠ*, (in *ἶπος*, Faſt, *ἐνῖπή*, Beläſtung, beſ. durch Worte, Schmähung, *ἰπόω*, beläſtige bey Aeſchyl.) *ἴψεται* Il. β, 198. wird beläſtigen und Aor. *ἴψαο λαὸν Ἀχαιῶν* Il. α, 454. und eine Reihe Formen, die mit *Π, ΠΤ, ΣΠ* und *ΣΣ* geſchrieben vorkommen. Ueber die Bedeutung derſelben entſcheidet *ἔπεσίν τε κακοῖσιν ἐνίπτομεν* (Variante *ἐνίσσομεν*) *ἠδὲ βολῇσιν* Od. ω, 161. wir beläſtigten, kränkten. Vergl. *ἐτόλμα βαλλόμενος καὶ ἐνισσόμενος* daſ. 168. ohne Variante; *μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε* Il. γ, 438. Var. *ἔνισπε, ἔνιπε* und von *ἐνίπτων* Il. ω, 238. in ähnlicher Verbindung Var. *ἐνίσπων* und *ἐνίσσων*, was der Victor.

*) *Εἶπας Ἀρίσταρχος γράφει κακῶς· εἰπὼν γὰρ ἀεὶ καὶ εἰποιμι λέγομεν* Schol. Ven. B. zu Il. α, 108. Der Grund will nicht viel ſagen; denn *A* konnte ſich im Indikativ einmiſchen, ohne deshalb die Formen des Opt. und Part. zu berühren.

**) nach Schol. Harlej. Od. ξ, 188. Vergl. Bekker S. 123.

Schol. für äoliſch ſt. ἐνίπτων erklärt; und ἐνίπτοι daſ. Var. ἐνίσσοι, ἐνίσποι, ἐνίπποι (d. i. ἐνίποι). Da die oben bemerkte Bedeutung durchgeht, ſo iſt als Grundform ἐνίπω (vielleicht *FIΠ* mit vorſchlagendem *E EFIΠ*, ſo daß ἐϝίπω in ἐνίπω überging) anzuſehn, die auch ἐνίσσω wurde, wie *OΠ*, ὄσσομαι, ὄψομαι *), *ΠΕΠ*, πέσσω, πέψω; die Formen ἔνισπε, ἐνίσποι ſind alſo von dieſem Gebiet fern zu halten; doch kann im Präſ. und Imp. ſich wegen der Schwäche der Sylbenfolge in ἔνιπε das *T* zur Verſtärkung ἔνιπτε eingeſetzt haben, wie in τύπτω u. a., ſo daß die Formen von ἐνίπτω und ἐνίσσω gegen die von ἐνίπω in gleichem Verhältniß ſtehn. Der 2. Aoriſt reduplicirt ſich auf doppelte Weiſe: ἐνένιπεν Il. o, 546. 552. ψ, 473., wo die als Varianten gebotnen ſtärkern Formen ἐνένιπτεν als im Aor. nicht beſtehen können, und, wie ἔρυκ ἐρύκακε und ἠρύκακε, ſo ἔνιπ ἠνίπαπε Il. β, 245. γ, 427. 438. ε, 650. ϱ, 141. Od. ν, 17. 303.

53. Εἴρω, ſage.

St. *FEP*, (Vergl. ser-mo, ser-ies, dis-ser-ere) Pr. εἴρω, ſage; nur in der Odyſſee: μνηστῆρσιν δὲ μάλιστα πιφαυσκόμενος τάδε εἴρω Od. β, 162. ἀμφὶ δὲ λαοὶ Ὀλβιοι ἔσσονται· τάδε τοι νημερτέα εἴρω Od. λ, 135. und ἐφιέμενος τάδε εἴρω Od. ν, 7. — Fut. ἐρέω, ἐρέουσι werden ſagen, ἐρέων, ἐρεούσα. — Med. (mache einen andern mir ſagen) frage: εἴρομαι, ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς Il. γ, 177. εἴρεαι Ἕκτορα δῖον Il. ω, 390. machſt mich dir vom Hektor ſagen, befragſt mich um ihn. εἶπερ τε γέροντ' εἴρηαι ἐπελθών Od. α, 188. αἴ κέν τίς σε . . . εἴρηται Od. ι, 503. εἰρέσθω, εἴρεσθαι, εἰρόμενον, ἀνείρετο Od. η, 21., was auch Il. φ, 508. ſt. ἀνήρετο geſchrieben wird; ἐξείρετο, εἴροντο. — Dazu iſt nun wohl ἔρεσθαι in der Odyſſee in μεταλλῆσαι καὶ ἔρεσθαι Od. γ, 69. 243. ξ, 378. ο, 361. π, 465. zumal verglichen mit ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς Il. γ, 177. hier und Od. α, 405. als Aoriſt ἐρέσθαι zu betrachten, und dieſem τὸν ξεῖνον ἐρώμεθα Od. θ, 133. und ἔροιτο Od. α, 135. γ, 77. beyzuordnen. — Hierneben ſtehen Formen aus *FEPF* (verb-um) *EPE*, Präſ. mache ſagen oder frage: ἐξερέουσι, fragen aus Od. ξ, 375. ἐρέοιμι möchte fragen Od. λ, 223. (ἐρέωμεν) ἐρείομεν Il. α, 332. ἵππους τὰς ἐρέων (erfragend, dann nachfragend) Ὀδυσῆι συνήντετο Od. φ, 31. und ſo auch Med. (mache mir ſagen, frage) οὐδέ τι προσφάσθαι δύναμαι ἔπος, οὐδ' ἐρέεσθαι Od. ψ, 106. διεξερέεσθε ἕκαστα Il. κ, 432. (ἐρέετο) ἔρειο Il. λ, 611. ἐρέοντο. Im Futur liegen beyde Bedeutungen beyſammen: τὸ μέν σε πρῶτον ἐγὼν εἰρήσομαι αὐτή Od. η, 237. τ, 104. werde fragen. Vergl. Od. κ, 509. und εἰρήσομεθ' Od. δ, 61. Dann οὐ μέν τοι μέλεος εἰρήσεται αἶνος Il. ψ, 795. wird geſagt ſeyn. Im Perf. und Pluſq. aber herrſcht allein die letztere εἴρηται Il. δ, 363. iſt geſagt, εἴρητο κ, 540. Od. π, 11. 351. εἰρημένος Il. θ, 524. εἰρημένα Od. μ, 453. Desgl. Aor. ῥηθέντι δικαίῳ Od. σ, 413. ν, 322. mit abgefallenem *E*. Verdächtig iſt Ἕστασαν ἀνύμεναι, εἴροντο δὲ κήδε' ἑκάστη Od. λ, 541., als allein aus der Bedeutung der Formen, zu denen es gehört, heraustretend, und wohl ἐρέοντο zu leſen, wie Il. α, 332. θ, 445. f. Nebenformen ſind im Pr. und Imp. ἐρεείνεις, ἐρέεινε, ἐξερέεινε und ἐξερεείνετο μύθῳ Il. κ, 81., von ἐρωτάω εἰρωτᾷς, εἰρώτα neben ἀνηρώτων Od. δ, 251. (außer ἀνειρώτων) und von ἐρευνάω forſche, ἐρευνῶν, ἐρεύνα.

54. Ἴσκω, vergleiche.

St. *EFIK* mit *Σ*, *EFIΣK*, ἴσκω, ἴσκεις, ἴσκει, achte gleich, vergleiche, vermuthe, Il γ, 197. ἴσκομεν, und mit langen *E*: ἄντα σεθεν γὰρ Ξάνθον δινήεντα μάχῃ ἠΐσκομεν εἶναι Il. φ, 332. wir achten ihn gleich, ſehn ihn für einen ſolchen an, der gehe (εἶναι) ꝛc. Imp. ἤισκε Od. ν, 362. ἴσκομεν Od. ι, 321. und ohne *ε*: ἴσκεν, ἴσκε, ἴσκουσ' (ἴσκου-

*) Buttmann im Lexilog. 1. Th. S. 283. f.

σα), ἴσκοντες ſich gleich machen, z. B. Ἀργείων φωνὴν ἴσκουσ' ἀλόχοισιν Od. δ, 279. ſich gleichmachend an Stimme den Gattinnen (der Stimme der Gattinnen) der Argeier; ſich gleich achten: σὲ τῷ ἴσκοντες dich für ihn haltend Il. λ, 799. Vergl. Il. π, 41. und bey ſich (eine Sache der andern) gleich machen, täuſchen, Ἴσκε ψεύδεα πολλὰ λέγων, ἐτύμοισιν ὁμοῖα Od. τ, 203. dann täuſchen (nemlich ſich in Bezug auf eine Sache) Ἴσκεν ἕκαστος ἀνὴρ, ἐπεὶ φάσαν οὐκ ἐθέλοντα Ἄνδρα κατακτεῖναι Od. χ, 31. Perf. (εἴκ) ἔοικα, ας, ε, ἔοικ' bin gleich, ἔοικε auch (par est) es gebührt, Pl. ἔικτον Od. δ, 27. Plusq. ἐῴκει neben ἐοίκεσαν Il. ν, 102. und εἴκτην Il. α, 104 u. a., auch in paſſiver Form ἴκτο (war gleich gemacht worden) war gleich, Il. ψ, 107. ἤικτο Od. δ, 796. u. a. Part. ἐοικώς, ότι, ότα, ότες, ότας Fem. εἰοικυῖαι Il. σ, 418. Daneben überall εἰκυῖα, εἰκυῖ', εἰκυῖαν und einmal εἰκώς nemlich τῷ εἰκώς Il. φ, 254., in welcher Fügung ſonſt τῷ ἴκελος ſteht.

55. Ἐπᾶυρεῖν, genießen.

St. *FPT* in fruor, genieße, mit dem verſtärkenden *A AFPT*, ſo daß *T* in *E* übergeht (αυρε) oder abfällt (αυρ). Von αὖρ 2. Aor. ἐπαῦρον bey Pind. Pyth. 3, 36. (65). Die übrigen Mode bey Homer: Akt. ἐπαύρῃ, ἐπαυρέμεν, ἐπαυρεῖν, Med. ἐπαύρηαι und ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος Il. α, 410. Von αυρε Futur. ἐπαυρήσεσθαι Il. ξ, 353. — Im Präſ. ἐπαυρίσκουτ' Il. ψ, 733. — Eine andere Form des Präſ. ἐπαυρεῖ iſt bey Heſiod in Πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἐπαυρεῖ E. 223. in den neuern Ausgaben gegen ἀπηύρα vertauſcht worden, was jedoch ἐπηῦρε zu leſen, wie die Vergleichung mit dem pindariſchen καὶ γειτόνων πολλοὶ ἐπαῦρον f. Pyth. 3. 36. (65) zeigt, worin der Heſiodiſche Vers nachgeahmt iſt. Daſſelbe ἐπηῦρε wird alſo auch Heſ. E. 889. zu leſen ſeyn.

56. Ἕπω, umgehn, beſorgen.

Im Akt. (tractare) περὶ τεύχε' ἕπουσιν Il. ο, 555., d. i. περιέπουσιν τεύχεα. So γάστρην πῦρ ἄμφεπε Il. σ, 348. πλεῖον πολέμοιο χεῖρες ἐμαὶ διέπουσι Il. α, 166.; doch ἕφέπω, ſchließe mich an, folge nach und verfolge. Daſſelbe bedeutet ἕπονται, ἕπετο, εἵπετο, Fut. ἕψομαι Od. β, 287. ἕψεται, ἕψονται f. — Die Formen vom 2. Aor. mit Σ ſind ἑσπετο, ἑσποίμην, ἕσπωνται, ἑσπέσθαι Il. ε, 423. ἑσπόμενος f.; doch iſt zu bemerken:

a. daß neben denſelben andere mit abgeworfenem Ἐ ſtehen: (σπέο) σπεῖο Il. κ, 285. σπέσθαι Od. χ, 324.

b. daß dieſe Formen ohne Ἐ in den Zuſammengeſetzten ausſchlüßlich im Gebrauch ſind: ἐπέσπον Od. λ, 197. χ, 317. ἐπισπεῖν Od. ξ, 274. ἐπίσπῃ, ἐπίσποι, ἐπισπόμενος Od. ξ, 362. π, 96. μετασπών Od. ξ, 33. μετασπόμενος Il. ν, 587.

c. daß bey den einfachen Formen mit vorſchlagendem Ἐ die Leſeart meiſt ſchwankt. Statt γ' ἑσπομένοιο Il. κ, 246. las Ptolemäus von Askalon γε σπομένοιο. Statt ἅμ' ἑσπέσθαι Od. δ, 33. hat die Harl. Handſchr. ἅμα σπέσθαι. Aehnliche Leſearten ſind Il. μ, 350. ε, 423. u. a., und für das ganz unſtatthafte ἕσπεται Od. δ, 826. haben die Meiſten ἕρχεται, ſo daß die Formen mit aſpiritem Ἐ ſehr problematiſch werden, und man ΕΠΩ mit SEQVOR verglichen, wo Π und QV, wie in qua und πᾶ (πῃ), auf gleicher Linie ſtehen, als Stamm ΣΕΠ wird annehmen müſſen, deſſen Σ ſich in den Asper erweichte ἑπ, und aus dem durch Umſetzung ΣΠΕ für σπειο, σπέσθαι geworden iſt.

57. Ἔραμαι, liebe.

St. EP, (in εἴρεσθαι, nectere) *EPA*, ἔραμαι, ἔρατα und *AΩ*, ἐράασθε. ἠρασάμην, ἠράσσατο nebſt den verlängerten κρειῶν ἐρατίζων Il. λ, 551. lüſtern nach Fleiſch.

58. Ἔργω, enge, zwänge ein.

St. *FEPΓ* (ein-pferg-en), davon ἐρχθέντ' ἐν ποταμῷ Il. φ, 282. eingeengt. So ἔρχαται, ἔρχατο. Mit gedehntem E εἴργουσι Il. ψ, 72. halten ab. So auch εἰργομένη Il. ρ, 571. jetzt ἐργομένη. Eben ſo mit vorſchlagendem E παιδὸς ἑέργει μυῖαν Il. δ, 131. f. und ὅσσους Ἑλλήσποντος — ἐντὸς ἑέργει Il. β, 845. drinnen abſchließt. So ἑέργουσιν, ἕεργον, γέφυραι ἐργμέναι Il. ε, 89. engverbundene, ἑέρχατο. Eben ſo die Zuſammengeſetzten. — Von Nebenformen ſind ἔργαθεν und ἐέργαθεν, trennte durch Abpfergen, ἐρχατόωντο, waren eingeſchloſſen, und ἐέργνυ, ſchloß ein, Il. ε, 147. λ, 437. Od. κ, 238. *FEP EPE*, ερε mit *TV* ἐρητύσειέ τε θυμόν, bezähmte Il. α, 192. ἐρητύειν, ἐρήτυεν, ον, ἐρητύσασκε. Paſſ. ἐρητύεται, ἐρητύετο, ἐρητύοντο, ἐρήτυθεν Il. β, 99.

59. Ἔρδω, thue.

Von *FEPΓ* (Werk) bildet ſich ἔρξω, ἐρξέμεν, ἔρξαι, ἔρξης. Perf. ἔοργας, ἔοργε, ἐοργώς und ἐώργει, und in erweiterter Form ἐργάζεσθαι, ἐργάζοντο. Von *FEPΓ FPEΓ* ohne *F* (ϙεγ) ῥέξω, ἔρεξα und ἔῤῥεξα ſamt Zubehör, ῥεχθέν, κατέρεξεν, ſanft thun, ſtreicheln. Neben *PEΓ* ſteht *PEΔ*, und davon ῥέζω, ἔρεζον, ῥέζεσκον, καῤῥέζουσαν, ſanft thun (caresser), ſtreicheln. Statt ἔῤῥεξε Il. ι, 536. κ, 49. iſt jetzt ἔῤῥεξε geſchrieben. Vom umgeſetzten *PEΔ EPA* ἔρδομεν, ἔρδωμεν, ἔρδοι, ἔρδουσα.

60. Ἐρεύθω, röthe.

St. *PTΘ* (ROTH), *EPTΘ*, dann ἐρευθ, wie φευγ von φυγ, in ἐρεύθων und ἐρεῦσαι Il. λ, 394. σ, 329. und ἐρυθ, ἐρυθαιν, ἐρυθαίνετο Il. κ, 484. φ. 21.

61. Ἔῤῥω, enteile.

St. *FEPP* (irren, Thüring. erren), ἤ μοι οἷῳ ἔῤῥοντι συνήντετο Od. δ, 367. So ἔῤῥε, ἐῤῥέτω, gehe davon, und αὐτὰρ ὁ ἔῤῥων Il. σ, 421. mühſam wandelnd, und akt. ἔνθα με κῦμ' ἀπόερσε Il. ξ, 348. raffte weg.

62. Ἐρύκω, halte zurück, ab.

St. *PTK*, RVCK in Rück-en, zurück, mit vorſchlagendem E, wie *PTΘ*, *EPTΘ*. ἐρύκει, ἐρύκοι, ἔρυκε, ἐρύξω, ἔρυξα, und erweitert ἔρυκ, ἐρυκακ, wie ἔνιπ in ἠνίπαπε, 2. Aor. ἐρύκακε und ἠρύκακε Il. ε, 821. ἐρυκάκετε, ἐρυκάκοι. Inf. ἐρυκακέειν Il. ε, 262. Nebenform: ἐρύκανε, κατερύκανε und ἐρυκανόωσι.

63. Ἐχθαίρω, haſſe. ἐχθοδοπῆσαι, ὀχθήσας.

St. *XEΘ* Vergl. od-isse, Haſs, das durch hat-er und die dieſem zum Grunde liegende Wurzel CHAT das Mittelglied zwiſchen *XEΘ* und OD-ium bildet. *XEΘ* umgeſetzt *EXΘ* in ἔχθος, Haß, und ἔχθομαι, ἀπέχθομαι, bin verhaßt, ἐχθόμενος, ἤχθετο, und aus breiterer Form ἀπεχθάνεαι Od. β, 202. *EXΘ* durch *AP* erweitert, vielleicht dem Stamme von αἴρω St. *EXΘAP* ἐχθαίρω erhebe Haß, haſſe, ἀπεχθαίρω, von denen ἐχθαίρουσι, ἐχθαίρῃ, 1. Aor. ἤχθηρε, ἀπεχθήρω, ἐχθήρειε vorkommen, und (ἐχθηρος) ἐχθρός. Verwandt ſind ἐχθοδοπῆσαι allein Il. α, 518., indem *Δ* nur verbindender Laut und in dem hintern Theile des Wortes der Stamm *OΠ* (ὀπ-ματα, ὄμματα) zu ſeyn ſcheint, ſo daß es bedeutet feindlich blickend *), ſodann *EXΘ OXΘE* ὀχθήσας auch nur in dieſer Form Il. α, 517. f. den dem Haſſe verwandten Unwillen ausdrückend.

*) Buttm. im Lexilog. 1 Th. S. 124.

64. Ἔχω, halte, und in Folge davon, habe.

St. ἙΚ (Vergl. Hecke mit dem Begriff von Halt) ἘΚ, ἘΧ mit Umſetzung des Lautes, dann mit aufgenommenem Σ ΕΣΧ und durch Umſetzung ΣΧΕ. — Aus ἘΚ ſtammt F. ἕξω, ἕξεις, ἕξει, aus ΕΧ ἔχω, ἔχον, εἶχον, ἔχεσκον, ἔχομαι, ἐχόμην, εἶχετο, ἔχεσθαι. — Von ΣΧΕ σχήσω, σχήσειν, σχήσεσθε, σχήσεσθαι. In den Zuſammenſetzungen erſcheint ἀμφί mit gemildertem Hauch, ΑΜΠΙ in ἄμπεχεν Od. ξ, 225. Perf. (ἐχ, ὀχ) πᾶσαι γὰρ ἐπώχατο Il. μ, 340. (nehmlich πύλαι), alle waren bedrängt, und (ὀχ, ὀχωχ, ὀχωκ) συνοχωκότε Il. β, 218. zuſammenhängend, verwachſen, wo alſo von den beyden Aſpirirten der zweyte in den Tenuis überſetzt. Bey Heſychius kommt die Form regelmäßig aſpirirt vor, nehmlich συνοχωχότε. — Aus ΣΧΕ ohne Ε kommt 2. Aor. ἔσχον, ἔσχετο. ἔσχοντο, und in erweiterter Form ἔσχεθε, ἐσχεθέτην, ἔσχεθον. Daß Ε hier nicht Stammvokal iſt, ſondern Augment, iſt ſicher, weil es nur im Indik. ſteht, und auch hier, wenigſtens in der erweiterten Form, fehlen kann: σχέθεν, σχέθε, σχέθ' ἀπὸ ἓο Il. ν, 163. σχέθον. Conj. σχῶμεν, σχῶνται, D. σχοίατ' Il. β, 98. Impt. σχέο, σχέσθε. Inf. σχεῖν, σχέμεν, σχεθέειν, ἀνασχεθέειν, σχέσθαι. Part. σχών, σχόμενος, σχομένη. — Daneben mit vorſchlagendem Jota im Präſ. und Imp. ἴσχειν, ἴσχεσθαι, ἴσχε, ἴσχετο f., und in erweiterter Form ἰσχάνει, ἴσχανε, ἰσχανάᾳ, ἰσχανόωνται, wenn hier nicht die Wurzel von ἰσχύς zum Grunde liegt.

65. Θέω, laufe.

St. ΘΕF, wovon θεύσεαι Il. ψ, 623. θεύσεσθαι Il. λ, 701. συνθεύσεται ἥδε γε βουλὴ Od. ν, 245. wird von Statten gehen. Aus ΘΕ θέω, ἔθεον f.

66. Θηεῖσθαι, anſtaunen.

St. ΘΕΑ, ΘΗ, wovon ἵνα μιν θησαίατ' Ἀχαιοὶ Od. σ, 191. und ΘΗΕ, wovon θηεῖτο, θηεῦντο, θηήσαο, θηήσατο f.

67. Θνήσκω, ſterbe.

St. ΘΑΝ, Aor. θάνε, κάτθανε, θάνοι, θάνῃ f. θανέειν und θανέεσθαι f. — ΘΝΑ Perf. Plusq. τέθνηκε, τεθνᾶσι, ἀπετέθνασαν, τέθναθι, τεθναίην, τεθναμέναι. τεθνάμεν, τεθνηῶτι, τεθνειῶτι, τεθνηότι, τεθνεῶτι f. τεθνηκυῖαν §. 211, 28. — ΘΝΑ mit ΣΚ θνήσκουσι, θνῆσκον.

68. Θρῴσκω, ſpringe.

St. ΘΟΡ, wovon θορών, ἔθορε, F. ὑπερθορέονται. ΘΟΡ, ΘΡΟ, θρῴσκω, θρῶσκον f.

69. Ἵζω, ſetze, ἵζομαι, ſetze mich, ſitze. (Vergl. Il. β, 53. 96. 792.) ἕζομαι, ſetze mich.

St. ΣΙΔ (Sitz), daher offen μεταΐξειν Od. π, 362.; doch iſt Σ, wie in ὗς aus σῦς, im Uebrigen abgefallen; mit kurzem Jota, alſo Imper. nicht ἶξε Il. ω, 568. ſondern ἵξε, und Imperf. nicht ἵξε Il. ν, 15. ſondern ἶξε als mit dem Augment. Vergl. Bekker S. 153. In gedehnter Form ἰζάνει, ἵζανον. — Dann ἕζετο ſaß, ἐζέσθην, ἕζοντο, ἕζεο, ἕζεν, καθεζώμεσθα, ἕζεσθαι, ἑζόμενος f.

70. Ἰκάνω, komme.

St. ΓΙΚ, wovon ἵκω, ἵκει, ἵκοι, ἵκῃ immer lang. Impf. ἵκεν, ἵκε immer lang. 2. Aor. ἰκόμην (⏑⏑—) ἵκεα (—⏑⏑) ἵκετο, ἵκεθ', ἰκόμεθα und ἰκόμεσθα, ἵκεσθον, ἵκεσθε, ἰκέσθην, ἵκεσθε, ἵκοντο, alle nach Bedürfniß mit langem oder kurzem Jota; die Formen mit langem Jota haben das Augmentum, denn ἵκωμαι u. ſ. ἱκοίμην f. ἱκέσθαι und die zugehörigen Formen haben Jota immer kurz; Part. (nirgend ἰκόμενος) ἵκμενον (οὖρον), Fut. διΐξομαι ich werde durchgehn (persequar) Il. ι, 61. ἵξεται,

ἵξεσθαι, Aor. ἵξον, ἵξεν, ἵξε Il. ε, 773. κ, 470. u. a. Perf. ἀφῖχθαι Od. ζ, 297. — *IK* mit *AN*, ἰκάνω, εις, ει, ετον, ομεν, ἱκανέμεν und ἰκάνομαι, ἱκάνεται in gleicher Bedeutung, alle mit kurzem Jota. — *IK* mit *NE*, ἱκνεύμεσθα Od. ω, 339. ἱκνεύμεναι Od. ι, 123.

71. Ἱλάσκομαι, verſöhne.

St. *IΛA*, wovon ἵληθι Od. γ, 380. π, 184. ſey verſöhnt, gnädig, und Εἴ κεν Ἀπόλλων ἱλήκῃσι Od. φ, 365. gnädig ſey. ἱλάονται Il. β, 550. Aor. ἱλάσσεαι, ἱλασόμεσθα, und mit *ΣK* ἱλάσκονται, ἱλάσκοντο.

72. Καίνυσθαι, κεκάσθαι, geſchmückt ſeyn.

St. *KAF* (woraus *KAI*) und *KAΔ*. Aus jenem ἐκαίνυτο Od. γ, 282. war geſchmückt, aus dieſem κέκασσαι Od. τ, 82. κεκάσμεθα, κεκάσθαι, κεκασμένον und κέκαστο, ἐκέκαστο Od. β, 153.

73. Κεῖμαι, liege.

St. *KE*, κέω, ſich legen, ὅρσο κέων Od. η, 342., das Bevorſtehende bezeichnend, um dich zu legen. So κείοντες, κακκείοντες, κειέμεν Od. θ, 315. und Paſſ. liegen, κέονται Il. χ, 510. u. a. Im Uebrigen ohne Modusvokale: κεῖται, (κεῖνται) κέαται Il. λ, 659. κειτο, κέατο, κείατο. Conj. κῆται. Fut. κείσομαι.

74. Κένσαι, ſtoßen, ſtacheln.

St. *KEN* in κέντρον, Spitze, daher 1. Aor. κένσαι Il. ψ, 337.

75. Κεράω, miſche.

St. *KEPA* in (κέρασε) κέραιε Il. ι, 203. κερῶντας, κεράασθε, κερῶντο, κερόωντο, κέρασσε, κεράσασα. — *KEPA*, *KPA*, 1. Aor. οἶνον ἐπικρῆσαι Od. η, 164. und (κέκρανται) χρυσῷ δ' ἐπὶ χείλεα κεκράανται Od. δ. 616. ο, 116. und κεκράαντο Od. δ, 132. übergoſſen, überzogen. Dazu Aor. 2. κέρωνται Il. δ, 260. ohne Rückſicht auf das *A* im Stamme und mit *N KEPNA*, *KIPNA* ohne Modusvokale. Κιρνάς Od. π, 14. Imperf. κίρνη μελιηδέα οἶνον Od. ξ, 78. neben ἔκιρνα Od. η, 182. κ, 356. ν, 53.

76. Κήδω, betrübe, beläſtige.

St. *KAΔ*, wovon 2. Aor. κεκαδών, κεκάδοντο, und Fut. κεκαδήσει, κεκαδησόμεθ', wie πεπιθήσει u. a. *KHΔ* in κήδειν, κήδεσθαι dieſes ſich bekümmern und daher beſorgt ſeyn. Fut. κηδήσοντες, um zu betrüben.

77. Κιχάνω, treffe.

St. *KIX*, wovon 2. Aor. Akt. traf, ἔκιχεν, κίχεν, κίχον. — *KIXE*, 2. Aor. Paſſ. traf, ἐκίχημεν Od. π, 379. κιχήτην Il. κ, 376. C. κιχείω, κιχείη, κιχείομεν, κιχήμεναι, κιχῆναι, κιχείς Il. π, 342. und κιχήμενον Il. ε, 187. λ, 451. wie ὀνήμενος, διζήμενος f. — F κιχήσομαι, wofür Ptolemäus in εἰ κ' ἔτι σ' ἀφραίνοντα κιχήσομαι Il. β, 253. κιχείομαι las. Der veneb. Schol. ſagt, es ſey unverſtändig dergleichen zu ſchreiben; doch iſt κιχείομαι richtig gebildeter Conjunktiv zu κιχήμενος und der Conſtr. gemäß. — Aor. κιχήσατο. — Mit Paragog. κιχάνω und κιχάνομαι gleicher Bedeutung.

78. Κλάζω, rufe, ſchreye.

St. *KΛAΔ* und *KΛAΓ*. Jener in κλάζοντε μάχωνται Il. π, 429. dieſer in κεκληγώς, κεκλήγοντες, und mit *N* in κλαγγή, Klang, ἔκλαγξαν δ' ἄρ' οἰστοί Il. α, 46.

79. Κληΐζω, ſchließe.

St. *KΛHIΔ* mit langem Jota. Daher nicht κληΐσσαι Od. φ, 236. 241. 382., ſondern mit einer Wiener Handſchr. und der Vulgata κληῖσαι,

und *κλήϊσεν*, nicht *κλήϊσσεν*, Od. τ, 30. φ, 387. 389. Vergl. Bekker S. 152.

80. *Κονίειν*, ſtäuben.

St. *KONI* mit langem Jota, z. B. *κονίοντες πεδίοιο* Il. ν, 820. Od. θ, 122. *κεκονιμένοι* Il. φ, 541. *κεκόνιτο* Il. χ, 405. Daher mit Einem Σ *κονίσουσι*, *ἐκόνισε*.

81. *Κτείνω*, tödte.

St. *KET*, *KAT*, lat. caed-o, *KTE*, *KTA*, offen oder *KTE* mit *N* in *κτείνειν*, *κτεῖναι*, *κτενέω*. — *KTA* ohne *N* in *ἀπέκτα*, *ἔκταν*, (*κτάωμεν*) *κτέωμεν*, *κτάμεναι*, *κτάμεν*, *ἀπέκτατο*, war getödtet, *κτάμεναι*, *ἀποκτάμεν*, *κτάσθαι*, *καταχτάς*, *κτάμενος*. — A. Paſſ. *ἔκταθεν*. Mit *N* *ἔκτανον*, *καταχτανέουσι*, *καταχτανέεσθε*.

82. *Λάω*, freſſe auf.

St. *ΛAF* in *ἀπολαύω*. Bey Homer nur in *ἀσπαίροντα λάων* Od. τ, 229. und *λάε* daſ. 230.

83. *Λεύσσω*, ſehe.

St. *ΛEF*, *ΛET*, (Vergl. Leu-chten, Li-cht, wo die Vergleichung mit engl. Light zeigt, daß cht nur Bildungslaute ſind. Vergl. auch *βλέφ-αρα*, was auf denſelben Stamm zurückgeht.) Präſ. mit ΣΣ, *λεύσσει*, *λεύσσουσιν*, *ἔλευσσε*, *λεῦσσε*. Alſo *λεύσσετε γὰρ τόγε πάντες, ὅ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλῃ* Il. α, 120., wo Futurum nöthig, iſt die ariſtarchiſche Schreibart *λεύσετε* (*λεύ-σω*) ganz in der Ordnung.

84. *Ληκεῖν*, Schall, Getöß machen.

St. *ΛΑΚF*, LOCVOR, loquor, woraus *ΛΑΚ* und *ΛΗΚE*. Jenes in *λάκε δ' ὀστέα* Il. ν, 616. *λελῃκώς*, *λελακυῖα*. *ΛΗΚE* in *ἐπελήκεον* Od. θ, 379.

85. *Λιλαίομαι*, begehre.

St. *ΛΑ*, Begr. will, im dor. *λῆς*, *λῆ*, mit Vorſchl. *λιλα*, Perf. (*λελιλαμένος*) *λελιημένος*, nach Ausfall des dritten *λ*, begierig verlangend, und mit gedehntem *A*: *λιλαίεται*, *λιλαίεσθαι*, *λιλαιόμενος*.

86. *Λίτομαι* und *λίσσομαι*, bitte.

St. *ΛIT* in *λίτομαι δέ σ' ἀοιδῇ* H. ιε, 5. Dieſem Präſ. gehören alſo auch *λιτέσθαι* Il. π, 47. l. *λίτεσθαι*, und *λιτοίμην* Od. ξ, 406. Aor. *ἐπὴν εὐχῇσι λίσῃ* Od. κ, 526. Daneben *ΛITΣΣ*, *λισσ* in *λίσσομαι*, *λίσσεσθαι*, *ἐλίσσετο* f., und gedehnt *λιτάνευε*, *ἐλιτάνευε* f. Erweitert iſt der St. *ΛEIT*, wie *λιπ*, *λειπ*, in *ἀλείτης*, der nicht betet, der Gottloſe, Il. γ, 28. Od. ν, 121., wovon (*ἀλειτ*) 2. Aor. *ἤλιτεν* Il. ι, 375. frevelte, ſammt *ἀλίτοντο*, *ἀλίτωμαι*, *ἀλίτηται*, *ἀλιτέσθαι*, und Part. *ἀλιτήμενος* Od. δ, 807. aus *ΛITE* in *λιταί* Il. ι, 502. *λιτῇσι* Od. λ, 34., ſammt *ἀλιτήμων* Il. ω, 157.

87. *Λοέω*, waſche.

St. *ΛO* im 2. Aor. *λό' ἐκ τρίποδος* Od. κ, 361. und (*λοέσθαι*) *λοῦσθαι* Od. ξ, 216. — *ΛOE* in *λοέσσαι*, *λοεσσάμενος*, *ἐλόεσσε* u. a. — *λοε*, *λου* in *λούεσθαι* und 1. Aor. *λοῦσαι*, *λούσασθαι*.

88. *Μακάω*, blöke.

St. *MAK* (möck-ern). Davon *μακών* neben *μέμηκον* und *μεμακυῖαι*.

89. *Μαίομαι*, taſte, ſuche, begehre.

St. *ME* und *MA*, *μεμάασι*, *μεμαώς*, *μέμασαν*, ſtreben. *MA*, *MAI*, *μαίεσθαι*, *μεταμαιόμενος*, *δώρων ἐπεμαίετο* Il. κ, 401. begehrte,

οἴων ἐπεμαίετο νῶτα Od. ι, 441. betaſtete, wozu τὸν (ἀρνειὸν) δ' ἐπιμασσάμενος daſ. 446., dann σπόγγοισι τραπέζας πάσας ἀμφιμάσασθε Od. ν, 152. umtaſtet, reiniget, μάλα γάρ με θανὼν ἐσεμάσσατο θυμόν Il. ρ, 564. hat mir in das Herz gegriffen. — *MA*, *MAMA* (μαιμα), περιμαιμάει, μαιμῶσι, μαιμώωσι, μαιμώων f. Aor. μαίμησε Il. ε, 670. Endlich *ME* mit *N*, wie κτε, κεν, und von *MEN* μέμονας, μέμονε, begehre, habe vor.

90. *Μείρεσθαι*, theilen, als Theil empfangen.

St. *MEP* und *MOP* im μόρος und mor-s. Aus *MEP* ſtammt μείρεσθαι in ἤμισυ μείρεο τιμῆς Il. ι, 616. ἀπομείρεται raubet. Perf. ἔμμορε und ἐξέμμορε, hat erloost, und Plusq. εἵμαρτο, ward beſtimmt, und mit dem beraubenden *A* ἀμείρω, beraube, bey Pind. Pyth. 6, 27. (27), woraus bey Homer mit *Δ* ἀμέρδειν, ἀμέρδεαι, ἄμερσε, ἀμέρσαι, ἀμερθῆς Il. χ, 58. — Aus *MOP*, *MPO* wird *BPO* durch mildere Ausſprache und mit τ βροτός, der dem Antheil, dem Loos Beſtimmte, woven ἀβροτάξειν, ſeinen Theil verfehlen, überhaupt verfehlen, in μήπως ἀβροτάξομεν ἀλλήλοιιν Il. κ, 65., ſo wie (ἄμροτος) ἄμβροτος, und gleicher Bildung ἤμβροτες οὐδ' ἔτυχες Il. ε, 287. ἤμβροτε.

91. *Μητιάω*, erſinne.

St. *MHTI* mit langem Jota und davon μητίσομαι, μητίσασθαι. Mit *A* (μητια) μητιόωσι, μιτιάασθαι.

92. *Μένω*, bleibe. *Μιμνήσκομαι*, erinnere mich.

St. *MEN*, μένω, μενόντων, ἔμενον, μένεσκε, μέμονα f. ἔμεινα, μενέω f. — *MEMEN*, μίμνω, ἔμιμνον und durch *AΔ*, *AZ*, gedehnt μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ Il. β, 392. mit dem Begriff der Verzögerung, Trägheit oder Feigheit. — *MEN*, *MAN* (Vergl. man-eo) umgeſ. *MNA*, (mit Begriff von machen, daß etwas in Erinnerung bleibt. Vergl. mahnen, gemahnen). *Μνήσω*, werde erinnern, ἔμνησας, μνήσασα, Med. erinnere mich, gedenke. Fut. und Aor. μνήσομαι, μνήσεσθαι, μνήσατο, μνήσῃ, (μνήσηαι) Od. Θ, 462. μνῆσαι, μνησάσθω, μνησάμενος f. — Fut. μεμνήσομαι Il. χ, 390. μεμνήσεσθαι. Paſſ. Form derſelben Bedeutung: μίμνημαι, μέμνῃ ſtatt μέμνηαι §. 212, 34, a. μεμνέωτο, μεμνώμεθα §. 212, 34, b. μεμνῆσθαι, μεμνημένος, μέμνητ', ἐπιμνησθείς. — Aus demſelben Stamm mit Beziehung auf eine Frau, ihrer gedenken, ſich um ſie bewerben 2. Perſ. μνάᾳ Od. π, 431. μνᾶται, μνῶνται, μνάσθω, μνᾶσθαι. Imperf. μνώμεθ' Od. ω, 125. ὑπεμνάασθε γυναῖκα Od. χ, 38. ſchlau umwerben, und davon μνηστήρ, μνηστεύειν, μνηστεύσαντες. — *MON*, *MNO*, (Vgl. memo-ria) mit beyden Bedeutungen ſich erinnern, und bewerben: μνώοντο Il. π, 697. ἐμνώοντο gedachten β, 686. μνωομένῳ. — Endlich *MIMNA*, (*MNA* mit Vorſchlag *MI*) und *ΣK*: μιμνήσκεται, μιμνήσκεσθαι, μιμνήσκεο, μιμνήσκοντο ſ. auch aktiv einmal μηδέ με τούτων Μίμνησκ' Od. ξ, 169.

93. *Μυκάομαι*, brülle, dröhne.

St. *MYK* in πύλαι μύκον οὐρανοῦ Il. ε, 749. und μέμυκεν, μεμυκώς, ἐμεμύκει, und (μῦκα) μυκώμεναι Od. κ, 413.

94. *Μύω*, neige, bücke.

St. *MT*, lat. NV in an-NV-o. Davon οὔ γάρ πω μύσαν ὄσσε Il. ω, 637. neigten, ſchloſſen ſich, und αὐὰρ ὃ πάντα μέμυκε Il. ω, 420. und mit verſtärkendem *A AMT*, woraus ἠμύει, ἤμυσε, ἠμύσειε und ὑπεμνήμυκε Il. χ, 491. iſt ganz niedergebeugt, wohl aus ὑπημήμυκε entſtellt, ſo daß, nachdem man verſäumt aus alter Schreibart ΤΠΕΜΕΜΤΚΕ das erſte *E* in *H* umzuſetzen, *N* zur Stütze eintrat, wie in ἀπάλαμνος und ἀγυιά.

95. *Ναίω*, wohne, und *νάω*, rinne.

St. *NA*, woron *νάσσα* Od. δ, 174. machte wohnen, *ἀπονάσσωσι* Il. π, 86. und Med. *ἀπενάσσατο* Il. β, 629. machte ſich abwohnen, zog aus, und *νασθη* Il. ξ, 119. wohnte. *NAI* in Formen des Präſ. und Imperf. von *ναίω* und *ναιετάω*, wohne. — Verſchieden *κρήνη νάει* Od. ξ, 292. rinnt, aus St. *NAΣ* (naß) mit abgeworfenem *Σ*, *νάουσι*, und *ὕδατα ἀενάοντα*, ſo wie (*ναγ*) *γαῖαν ἔναξε*, preßte zuſammen, vielleicht mit nah ſtammverwandt: brachte ſie nah zuſammen.

96. *Νέω*, ſchwimme, *νέομαι*, gehe.

St. *NE*, *νέω*, ſchwimme, in *ἔννεον ἔνθα καὶ ἔνθα* Il. φ, 11. und *νέων*. — *Νέομαι*, *νεῦμαι*, gehe, 2. P. *νεῖαι* Od. λ, 114. (*ἀγανέεται*) *ἀννεῖται* Od. κ, 192. *νέεσθαι* f., mit *ΣΣ* *νίσσομαι*, *νίσσοντο*, *νίσεσθαι*, beyde Formen auch das Bevorſtehende bezeichnend, daher als Futur zu betrachten, und als ſolches ſtehend neben *νίσομαι* Il. ψ, 76. u. a. *νείσομαι* eine Variante Il. ν, 186., welche wohl die richtige Form erhalten hat.

97. *Νηέω*, häufe zuſammen.

St. *NAFE*, verwandt unſerm nähen, d. i. zuſammenfügen, im Gr. häufen, (*νηε*) *νήεον* Il. ψ, 139. 163. und *νήει* daſ. 169. *ἐπενήνεον*, *παρενήνεον* mit eingeſetztem *N*; dann *νήησαν*, *νηῆσαι*, *νηησάσθω*.

98. *Νίπτω*, waſche.

St. *NIΔ* und *NIΠ*. — *NIΔ*, Präſ. und Imp, *νίζειν*, *νίζε*, *ἔνιζον*, *νίζον*, *νίζετο*, *ἀπενίζοντο*. — *NIΠ*, Fut. Aor. *νίψει*, *ἔνιψε*, *νίψον*, *νίψατο* wuſch ſich, *νίψασθαι* f. Paſſ. *νένιπται* Il. ω, 419. und aus *χέρνιψ* *χερνίψαντο* Il. α, 449.

99. *Ξέω*, *ξύω*, *ξαίνω*, ſchabe und glätte mit Beil, Platte, Kamm.

St. *ΞE* in *ξέσσε*, *ἀμφέξεσα*, *ἀπέξεσε*, haute ab. *ΞT*, *ἴξυα᾽ ἀσχήσασα* Il. ξ, 179. vom Kleide, *γῆρας ἀποξύσας* Il. ι, 446., davon *ξυστόν*, Speerſchaft, und mit *N* *ἀποξύνουσι*, *ἀποξῦναι*, politen. (*ξαν*) *εἴρια τε ξαίνειν* Od. χ, 423. kämmen.

100. *Ὄζω*, rieche, *ὄθω*, bewege, *ὠθέω*, ſtoße.

St. *OΔ* in od-or, *ὀδώδει*. — *OΘ*, l. od-i, *ὄθομαι*, werde im Innern bewegt, *οὐκ ὄθεται φίλον ἦτορ* Il. ο, 166. — *ΩΘE*, *ὠθεῖ*, *ὤθεσκε*, *ἀπώσεται*, *ὦσαν*, *ὦσασκε*, *κατώσῃ*, *ὦσασθαι*.

101. *Οἴγω*, *ἀνοίγω*, eröffne.

St. *OFIΓ*, *OIΓ*, *ἀνῴγει* Il. ξ, 168. und *ἀνέῳγεν* Il. π, 221. *ἀνοίγεσκον* Il. ω, 455. — *Ὤιξε* Il. ζ, 298. f. *ὤϊξεν*, *ὤϊξαν* und *ᾠξε* Il. ω, 457. *OIΓ* mit *NT*, *ὠίγνυντο* Il. ε, 809. θ, 58.

102. *Ὀΐω*, *οἴω*, *οἴομαι*, meine.

St. *FI* mit dem vorſchlagenden *O* nur in der 1. Perſon Präſ. Indik. *ὀΐω* und *οἴω*, dann *οἴομαι*, *οἴεται*, *οἰόμεθα*, *οἴετο*, *ὠΐετο*, ahnete, *οἰόμενος*, *οἴσατο*, *οἰσάμενος*, *ὠΐσθην*, *οἰσθείς*. Zuſammengezogen nur in *τίς κ᾽ οἶοιτο* Od. ρ, 580. χ, 12.

103. *Ὄλλυμι*, verderbe.

St. *OΛ* in *ὤλετο*, *ὄλωμαι*, *ὄληται*, *ἀπόλοιτο*, *ὄλοισθε*, *ὀλέσθαι* und *οὐλόμενος*, verderblich, *ὄλωλε*, *ὀλώλει*. *OΛE* in *ὤλεσα*, *ὀλέσω*, *ὀλέσσαι*, *ὀλέσας*, F. *ὀλέσθαι*. *OΛE* mit *K* nach *E* in *ὀλέκουσι*. *ὄλεκον*, *ὀλέκοντο*. *OΛ* mit *ΛT* (*ὀλλυ*) in *ὀλλύς*, *ὀλλῦσαι* Il. θ, 449. *ὀλλύντων καὶ ὀλλυμένων* Il. δ, 451. *ἀπόλλυται*.

104. *Ὀμνύω*, ſchwöre.

St. *OM*, wovon 2. Fut. *ὀμοῦμαι* und *ὀμεῖται*. *OM*, *OMO*, wovon 1. Aor. *ὤμοσε*, *ὄμοσσον*, *ὀμόσσαι*, *ὀμόσας*. *OM* mit *NT*, wovon *ὄμνυθι* Il. ψ, 585. *ἀπώμνυ* Od. β, 377. neben *ἀπώμνυον*, *ἀπώμνυε*.

105. *Ὄνημαι*, nutze.

St. *NA* mit vorſchlagendem *O* in (*ὀνα*) *ὄναρ*. (Vgl. NAH-RVNG). — Davon *ὄνησο*, *ὀνήμενος*, *ἀπόνητο*. Fut. *ὀνήσειν*, *ἀπονήσεται*. — Mit Redupl. vor *NA* (*ὀνινα*) *ὀνίνησι* Il. ω, 45.

106. *Ὀνομάζω*, nenne.

St. *NOM*, (nom-en, Name), mit vorſchlagendem *O* *ὄνομα*, *ὀνομάζω*, *ἐξονομάζω*. Aor. (*ὀνομαν*) *ὀνόμηνεν*, *ὀνομήνω*, *ἐξονομήνῃς*, *ἐξονομῆναι*.

107. *Ὄνομαι*, tadle.

St. *ON* in *ὄνονται*, *ὄνοιτο*; dann Aor. *ὤνατο* Il. ρ, 25., und gedehnt *Ο ἦ οὔνεσθ'*, *ὅτι μοι Κρονίδης Ζεὺς ἄλγε' ἔδωκε* Il. ω, 211., als gering achten, wo Ariſtarch *ἦ ὀνόσασθ' ἰδών*. — *ONO* in *ἠ ὄνοσαι* Od. ρ, 378. F. *ὀνόσσεται*, *ὀνόσσεσθαι*. A. *ὠνοσάμην*, *ὀνόσαιτο*.

108. *Ὄπωπα*, habe geſehen.

St. *OΠ* hat nur *ὄπωπα*, *ὄπωπας*, *ὀπώπει*. F. *ὄψεαι*, *ὄψεται*, *ὄψεσθε* und *ὄψεσθαι*, dann vom Wunſche des Sehens *ὀψείοντες* Il. ξ, 87. — *OΠ* mit *ΣΣ* *ὄσσομαι*, *ὄσσετο*, *ὀσσόμενος*, im Geiſt blicken, vorher erblicken und deuten. *ἐπιόσσομαι* blicke ihn an im Gemüth, *προτιόσσομαι* durchſchaue ihn, *ἦ σ' εὖ γιγνώσκων προτιόσσομαι* Il. χ, 356. Daneben von *ΠΙΠ* (*παρθενοπῖπα* Il. λ, 385.) *ΟΠΙΠ τί δ' ὀπιπτεύεις* Il. δ, 371. *ὀπιπτεύσας*.

109. *Ὀρέγω*, ausſtrecken.

St. *PEΓ*, (Rec-ken, reg-o, rec-tus, eine Analogie, die ſich durch *ΣΤΟΡΕΓ*, *ΣΤΟΡΕ* ſtrec-ken fortſetzt) mit vorſchlagendem *O* *ΟΡΕΓ*, *ὀρέγων*, *ὀρέγονται*, *ὀρέγεσθαι*, *ὤρεξε*, *ὠρέξατο*, *ὀρέξῃ*, *ἐπορεξάμενος* und Perf. *ὀρωρέχαται*, wovon §. 212, 35, b. — *ΟΡΕΓ* und *NT*, *ὀρεγνύς*. — *ΟΡΕΓΘΕ*, *ὀρέχθεον* ſtrecken ſich, Il. ψ, 30.

110. *Ὄρνυμι*, errege.

St. *OP* in *ὄρσομεν*, *ὦρσε*. 2. Aor. *ὄρορε*, erregte. M. 1. Aor. *ὄρσειο*, *ὄρσεν*, ſich erheben. 2. Aor. *ὄρετο*, *ὄροντο*, *ὄρηται*, *ὄρτο*, *ὄρσο*, *ὄρθαι*, *ὄρμενος*. P. *ὄρορε* und *ὄρορε θεῖος ἀοιδός*, erhob ſich, Od. θ, 539. Plusq. *ὀρώρει*. Aus *OPE* *ὀρέοντο* und *ὀρώρεται*. — *OP* mit *NT* *ὦρνυον*, erregten, *ὄρνυθι*. Inf. *ὀρνύμεν*. — *ὄρνυμαι*, *ὀρνύμενος*, *ὦρνυτο* f. — *OP* mit *IN* *ὀρίνων*, *ὦρινεν*, *ὠρίνετο*, *ὀρίνθη*, *ὀρινθείη*. Gedehnt *ὀροθύνει*, *ὀρόθυνον*, und *OP* mit *ΘO* *ὤρθωσε*, *ὀρθωθείς*. (Vergl. ord-o Ord-nung). — Verſchieden *ὀρούω*, St. *PT* (ruo) *POT*, wie *εἰλήλουθα* mit vorſchlagendem *O*, von dem der 1. Aor. üblich, *ὄρουσε*, *ὀρούσας* f.

111. *Οὐτέω* und *οὐτάζω*, verwunde.

St. *OF* (off-en) mit der Paragoge *TE* und *TA*, *OFTA*, *OTTA*. Dieſes ohne Modusvokal in *οὐτα*, *οὐτάμεναι*, *οὐτάμεν*, *οὐτάμενος*. Von *οὐτάω* ſteht der Imperat. *οὔτατε* Od. χ, 356. Imperf. *οὔτα* ſonſt Il. ν, 192. 561. jetzt *οὐτα* und *οὔτησε*, *οὐτήσασκε* und *οὐτηθείς*. (*Οὐταδ*) *οὐτάζω*, *οὐτάζοντο*, und dazu *οὔτασε*, *οὐτάσῃ*, *οὐτάσαι*, *οὔτασται*, *οὐτασμένος*.

112. *Ὀφέλλω*, mehre, und *ὀφείλω*, ſoll, bin ſchuldig.

Der Stamm für beyde iſt *FEΛ* (voll und ſoll) — mit vorſchlagendem *O* (*ὀφελ*) *ἰς ἀνέμου — κύματ' ὀφέλλει* Il. o, 383. (macht völlig), *ὀφέλλεται*, *ὀφέλλετο*, und 1. Aor. Opt. *ὀφέλλειεν πόνον* Il. π, 651. Od. β, 334. durch *ΕΛΛ*, weil *ΕΙΛ* die Form in das Gebiet von *ὀφείλω* rücken würde. Dagegen *ὀφείλω*: *Ἐπεὶ οἱ χρεὶος ὄφειλον* Il. λ, 688. und *χρεῖος ὀφείλετο*. 2. Aor. *ὄφελον* und *ὄφελον*, ſollte, als optative Partikel gebraucht (utinam), und zwar allein *τὴν ὄφελ' ἐν νήεσσι καταχτάμεν* Il. τ, 59. und *αἲθ' ὄφελον, ὡς ὄφελεν*. Beyde Wörter hatten urſprünglich *ΕΛΛ*, daher *ὄφελον* und *ὀφείλεται* auch jetzt noch öfter *ὤφελλον*, *ὀφέλλεται* geſchrieben ſind, aber nicht umgekehrt *ὀφείλω* ſtatt *ὀφέλλω*.

113. *Παθεῖν*, dulden, *πένεσθαι*, *πονεῖσθαι*, arbeiten, *πημαίνειν*, verletzen.

St. *ΠΑ*, (*πῆμα*) *πημαίνειν*, *πεμηνείαν*, *ἐπεμάνθη*, *πεμανθῆναι*, Leid bringen, verletzen, betrüben. — *ΠΑ*, *ΠΑΘ*, (pati) *πάθον*, *ἔπαθον*, dulden, *πάθω*, *πάθοι*, *παθέειν*, *παθών*. — *ΠΑΘ* und *ΣΧ*: *πάσχει*, *πάσχουσι*, *πάσχοντες*. — *ΠΕ*, *ΠΕΝ*, *πένεσθαι*, *ἐπένοντο*. *ΠΕΝ*, *ΠΟΝΕ*, *πονεώμεθα*, *πονέοιτο*, *πονέεσθαι*, *πονεύμενος*, *ἐπονεῖτο* f. *πονήσομαι*, *πονήσατο*. — *ΠΕΝΕΘ*, (*πένθω*) *πέπονθας*, *ἐπεπόνθει*, *πέποσθε* Il. γ, 99. Od. κ, 465. ψ, 53. *ΠΕΝΘΕ*, *πενθήμεναι*, *πενθείετον*, *πενθῆσαι*.

114. *Πείρω*, durchſtecke, *πειράω*, verſuche, *περῆσαι*, überſetzen, *περάσαι*, verkaufen.

St. *ΠΕΡ*, *ΠΕΡΑ* (mit dem Begriff des Durchdringens und Durchſetzens. Vergl. PERG-O.) *ΠΕΡ*, *ΠΕΙΡ*, Präſ. Imper. Aor. *κύματα πείρων* dringend durch die Wogen, *διὰ δ' αὐτοῦ πεῖρεν ὀδόντων* Il. π, 405. (nemlich *ἐγχείη* drang ihm durch die Zähne) *πεῖρε κέλευθα*. Eben ſo *πεῖραν*, *ἔπειραν*, *ἐμπείραντες* Perf. *ὀδύνῃσι πεπαρμένος* Il. ε, 399. f. und daraus *περόνη* Nadel, *περονᾶτο*, *περόνησε*, *περονήσατο*. — *ΠΕΙΡ* mit *Α*, (beſtrebe mich durchzudringen) verſuche, Imp. *πείρα*, *πειράτω*, *πειρᾶν* und gleicher Bedeutung *πειρᾶται*, *πειρᾷ* (2. Perſ.), *πειρώμεθα*, *πειρώμενος*, F. *πειρήσω* und *πειρήσομαι*, *πειρήσεσθαι* Aor. *πειρήθη*, *πειρηθείμεν* f. Perf. *πεπείρημαι* Od. γ, 23. bin verſucht. — *Πειράζειν*, *ζων*, ausforſchen und *πειρητίζων*, *πειρήτιζε*, häufig, hie und da verſuchen. — *ΠΕΡ*, *ΠΕΡΑ* (ſetze über, alſo auch Begriff des Durchdringens) *περάαν*, *πέραον* f. *περήσειν*, *περῆσαι* f. doch mit unverändertem *Α* verkaufen (gegen ein Anderes hinübergeben, austauſchen) *πέρασαν*, *ἐπέρασσε*, *ἐπέρασσαν*, *περάσητε* f. Doch tritt die Verdoppelung im Perf. ein *Λῆμνον ἐς ἠγαθέην πεπερήμενος* Il. φ, 59. nicht *πεπερασμένος*. Daſſelbe mit *Ν*, *περνάς*, *περνάμενα*, *πέρνασχ'*. — Nebenformen ſind *περαιωθέντες* übergeſetzt, und von *ΠΕΡΑΙΝ*, *Σειρὴν . . . ἐξ αὐτοῦ πειρήνατε* Od. χ, 175. 192. von ihm bis hinanſpannend und *πάντα πεπείρανται* Od. μ, 37. ſind durchgeſetzt, vollendet.

115. *Πελάζω*, nähere.

St. *ΠΕΛΑ* (*πλα*) *πλῆτο* Il. ξ, 438. *πλῆντο* daſ. 468. *ἔπλητ'* δ, 449. *πεπλημένος* Od. μ, 108. — *ΠΕΛΑΔ* *πελάζειν*, *πελάσαι*, *πελάσαιντο*, *πελάσθη*, *πέλασθεν*.

116. *Πέλειν*, ſich befinden, aufhalten, *πέλεσθαι*, *πολεύειν*, *πωλεῖσθαι*, *ὁπλέσθαι*, ausrüſten, *πλέειν*, ſchiffen.

St. *ΠΕΛ*, (Begriff der Bewegung und inſofern mit *ΒΑΛ*, Ball, *ΦΑΛ*, Fall, *ἅλμα* Sprung, verwandt) *πέλει* (versatur in aliquo loco) bewegt, befindet ſich wo, *πέλεν* f. und in gleicher Bedeutung *πέλεται*,

πέλονται, πέληται, πελώμεθ', πέλωνται, πέλοιτο, Imperat. πέλεν Il. ω, 219. Imperf. πελέσκετο Il. χ, 433. πέλοντο, (ἔπελεο) ἔπλεο, ἔπλετο, ἔπλετ', ὄγδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθε Od. η, 261. das herbey ſich wendende, περιπλομένων ἐνιαυτῶν der ſich umwendenden Jahre Od. α, 16. (volventibus annis) und die Nebenformen ὀλιγηπελέων, ἐοῦσα wenig Bewegung, Leben habend. — ΠΕΛ, ΠΟΛΕΓ, κατὰ ἄστυ πολεύειν Od. χ, 228. in der Stadt ſich aufhalten, ἀμφιπολεύειν umwandeln, pflegen, ἀμφιπολεύεις, οι, und dazu πυρπολέοντας Od. κ, 80. feuerbewegende, anzündende. — ΠΟΛ, ΠΩΛΕΓ, πωλεῖται wendet, befindet ſich, πωλεύμενοι, α, πολεύμην, πωλεῖτ', πωλέσκετο, πωλήσομαι, εαι. — ΠΕΛ mit ΠΟ (ΗΟΠΕΛΟΝ), ὅπλον Werkzeug, was man zur Bewegung, Thätigkeit braucht und dazu (ὅπλε) ὥπλεον (ἄμαξαν) Od. ζ, 73. rüſteten, δεῖπνον ἄνωχθι Ὅπλεσθαι Il. τ, 172. ψ, 159., wohl ὁπλέσθαι, und ΗΟΠΛΕΔ (ὁπλιζ), ὁπλίζονται Od. ρ, 288. rüſten, waffnen ſich, ὁπλιζώμεθα, ὡπλίζοντο, ὥπλισεν, ὁπλίσαι, ὅπλισον, ἐφοπλίσσειαν, ὡπλίσσατο, ἔπλισθεν (ὥπλισθεν) δὲ γυναῖκες Od. ψ, 148. rüſteten ſich. — Deſſelben Stammes iſt (ΠΕΛ, ΠΛΕΓ) πλέειν ſchiffen, wovon πλεῖθ', ἔπλεον f., πλέον, ἀπέπλειον Od. θ, 501. πλεῖεν, πλέων, πλείοντες f. ἀναπλεύσεσθαι Il. λ, 22. — ΠΛΟΓ, πλῶον ſchwammen Il. φ, 302. πλώοιεν Od. ε, 240. δακρυπλώειν Od. τ, 122. in Thränen ſchwimmen. Dann πόντον ἐπιπλώσας Il. γ, 47. ἀπέπλω νηῦς Od. ξ, 339. παρέπλω Od. μ, 69. ἐπιπλὼς πόντον Il. ξ, 291. ſchwamm, ſchiffte auf das Meer; der Begriff des Beweglichen und Handelnden iſt überall vorherrſchend.

117. *Πέρθω*, verderbe.

St. ΠΕΡΘ, ΠΑΡΘ, ΠΡΑΘ. (περθ) πέρθοντε, πέρθετο, περθομένη. Infin. ohne Modusvokal (περθ-σθαι) πέρθαι Il. π, 708., dann πέρσειν, πέρσαι f. — 2. Aor. ἔπραθον, ἐξεπράθομεν. — ΠΟΡΘΕ, ἐπόρθουν, διαπορθήσας.

118. *Πέτομαι*, fliege.

St. ΠΕΤ, πέτεται, πέτονται, ἐπέτοντο, πετέσθην. — ΠΤΕ, ἐπιπτέσθαι Il. δ, 126. — ΠΕΤΑ (πτα) ἔπτατο, πτάτο Il. ψ, 880. Conj. (πτάηται) πτῆται Il. ο, 170. πταμέναι. — ΠΕΤ, ΠΟΤΕ, ποτέονται, ἐκποτέονται. — ΠΟΤΑ, ποτῶνται Il. β, 462. ἀμφιποτᾶτο. ΠΕΤ, ΠΩΤΑ, πωτῶντο Il. μ, 237. Verwandt ſind aus ΠΕΤΑ mit dem Begriff von Ausbreiten πέπτανται, πέπτατο, πεπταμένη, πέτασσε, πετάσσας, πετασθῆναι. — Dann ΠΕΤΑ mit Ν πιτνάς, ἔπιτνα, ἀναπιτνάμεν. — Aus ΠΕΤ mit Π πίπτω, falle, πέσον, πεσών, F. πεσέεσθαι, und ΠΤΑ, πτήσσω, ducke mich vor Schreck, πεπτεώς, πεπτηῶτες, προτιπεπτηνῖαι. Endlich (πτα, πταν) ἀποπτανέουσι Il. ξ, 101. werden ſich verducken. — ΠΟΤ, ΠΤΟ, πτώσσεις. καταπτώσσουσι, οντας. ΠΤΩΚ, πτωκάζειν Var. wo für jetzt πτωσκαζέμεν Il. δ, 372. dann πτώξ, πτωχός, πτωχεύειν, betteln, πτωχεύσειν.

119. *Πέφνον*, tödete.

St. ΦΕ und ΦΑ. — ΦΕ mit Ν in (πεφενον) πέφνον, πέφνη, πεφνέμεν f. — ΦΕΝ, ΦΟΝΕ, βουφόνεον Il. η, 466. — ΦΑ ohne Ν in πέφαται Il. ο, 140. πέφανται Il. ε, 531. πεφάσθαι Il. ν, 447. πέφατ' Il. ο, 140. u. a., πεφήσεαι Il. ν, 829. πεφήσεται Il. ο, 140.

120. *Πίνω*, trinke.

St. ΠΙΓ (lat. bib-o), wovon bey Pind. F. πίσω Isthm. 6, 71. (108.) will tränken, und πίομαι, trinke ſelbſt, Ol. 6, 86. (147), bey Homer das Bevorſtehende bezeichnend in πιόμενος Od. κ, 160. Vergl. Il. ν, 493. Das andere dieſes Stammes im 2. Aor. πίεν, trank, ἔπιεν, ἔπιον, C. πίω, πίησθα, πίοιμι, πίε, πιέειν, πιεῖν, πιέμεν, πιών. ΠΙ, ΠΕ, Perf. ΠΟ, woraus ἐκπέποται Od. χ, 56. Vergl. ἐδήδοται unter ἔδω. Im Uebrigen ΠΙ mit Ν πίνειν, πίνεται, πίνεσκεν f.

121. *Πλανάω*, mache irren.

St. *ΠΛΑΝ* (Plan), *ΠΛΑΝΑ*, *πλανόωνται*, dann mit Γ Aor. *πλάγξε*, *παλιμπλάγξασα*, *παρέπλαγξεν*, *ἀπεπλάγχθης*, *πλάγχθη*, *πλαγχθείς*, *παλιμπλαχθέντας*. — *ΠΛΑΔ* *πλάζουσι* machen irren, *πλάζομαι* ff.

122. *Πλήθω*, bin voll.

St. *ΠΕΛ*, *ΠΛΕ*, *ΠΛΑ*, *πλῆτο σπέος*, war voll, Il. σ, 50. *πλῆθ' ὕδατος*, *ἔπλητο*, *πλῆντο*. Mit Redupl. (*πιπλα*) *ἐμπίπληθι* Il. φ, 311., und *Ν* (*πιμπλα*) *πιμπλᾶσι* Il. φ, 23. *πίμπλαντο* Il. α, 104., dann gedehnt (*πιμπλαν*) *πιμπλάνεται* Il. ι, 679. — *ΠΛΑΕΘ* (*πληθ*) *πλήθει*, *πλήθουσι*, *πλήθωσι*, ſind voll, wovon *πλῆσαν*, *ἔμπλησον*, *ἐῦ πλήσασα* Il. π, 228. *πλησάμενοι* f., *ἐπλήσθη*, *πλῆσθεν*, *ἐνιπλησθῆναι*.

123. *Πνέειν*, athmen, hauchen.

St. *ΠΝΕΓ* (pfnegen d. i. verſchnauben, im Gebirge) *ΠΝΕ*, *πνέει*, *ἐπιπνείει*, *πνείοντες*, *πνείουσαν*, *ἀνέπνευον*. *ΠΝΕΓ*, *πνεύσῃ*, *ἀνέπνευσαν*, *ἀναπνεύσωσι*, *ἀμπνεῦσαι*. — *ΠΝΕΤ*, *ΠΝΤ*, *ἄμπνυε*, *ἀμπνύνθη*, und da der Sitz des Athmens auch der der Klugheit iſt, ſo im Perf. *πέπνυσαι* (haſt aufgeathmet, haſt Beſinnung, Klugheit) *πεπνύσθαι*, *πεπνυμένος*, α, *πέπνυσο*. — *ΠΝΤ* mit *ΠΟ*, (aus *πολύ* viel) ſtrenge mich an) *ἐποίπνυον*, *ποιπνύοντα*, *ποιπνύσασαι*.

124. *Πορεῖν*, gewähren.

Nur im 2. Aor. *πόρε*, *πόρῃ*, *πόροι*, *πορών*. *Πορ*, *προ*, *πέπρωται* Il. σ, 329. ward zugetheilt.

125. *Ῥαίω*, ſchlage, *ῥῆξαι*, zerreißen.

St. *ΡΑΓ*, *ΡΑΙ* (Vergl. raf-ſen und rei-ßen, zerreißen, *διαῤῥαῖσαι*), *ῥαίῃσι*, *ῥαῖε*, *ῥαίοιτο*, *ῥαιομένου*. Fut. und. Aor. *ἀποῤῥαίσει* mit Gewalt trennen, *διαῤῥαίσουσι*, *διαῤῥαίσεσθαι*, *ῥαίσῃ*, *ῥαῖσαι*. *ἐῤῥαίσθη* zerbrach. — Verwandt *ΡΑΓ* (frag-or, frac-tus) *ὑπερῤῥάγη* Il. Θ, 558. π, 300. war von unten aufgeriſſen, zertheilt, und *ΡΗΓ*, *ῥήξω*, *ῥηξόμεθα*, *ἔῤῥηξε*, *ῥῆξε*, *ῥῆξ'*, *ῥῆξαι*, *ἐῤῥήξαντο*, *ῥήξαντο*, *ῥήξαμεν*. — Perf. *συνέῤῥηκται* (contritus). — *ΡΗΓ* mit *ΝΤ*, *Ῥήγνυσι*, *ῥηγνῦσι*, *ῥήγνυται* Imperf. *ῥήγνυσκε*, *ῥήγνυτο*, *ῥήγνυσθε*, *ῥήγνυντο* Inf. *ῥήγνυσθαι*.

126. *Ῥέειν*, fließen, *ῥυῆναι*, ſtrömen, *ῥάσαι*, beneßen.

St. *ΡΕΓ* (*ῥεῦμα*) *ΡΕ*, *ῥέουσι*, *ῥέων*, *ῥέεν*, *ῥέε*, *ἔῤῥεον* f. — *ΡΕΤ*, *ΡΤ*, *ῥύη* ſtrömte Od. γ, 455. und mit Ζ *ΡΤΖ* (rieße in) *κελαρίζει*, *κελαρίζειν*, mit Geräuſch (*κελάδω*) fließen. — Daneben *ΡΑΔ*, *ῥάσσατε* Od. ν, 150. Perf. *ἐῤῥάδαται*, Pl. *ἐῤῥάδατο* und *ΡΑΙΝ* (Vergl. rânen Thür: regnen, rinnen, Rhein) in *ῥαίνοντο δὲ νέρθε κονίῃ* Il. λ, 282. wurden beſprengt.

127. *Ῥιγέω*, erſchrecke.

St. *ΡΙΓ* (frig-us), davon Perf. *ἐῤῥίγα*, *ἔῤῥιγε*, *ἀπερῤῥίγασι*, *ἐῤῥίγῃσι*, Plusq. *ἐῤῥίγει*. *ΡΙΓΕ*, *ῥιγήσειν*, *ῥίγησα*, *ῥίγησε*, *ἐῤῥίγησε*, *ἐῤῥίγησαν*. — *ΡΙΓΟ* (Vergl. rigor) in *ῥιγωσέμεν* Od. ξ, 481. frieren werden.

128. *Ῥώεσθαι*, andrängen, ſich heftig bewegen und bemühen.

St. *ΡΟΓ* (rob-ur), woraus *ΡΩ*, (bewege mit Macht) *θωρηχθέντες Ῥώοντ'* Il. λ, 50. ſtrömten hervor: *χαῖται ἐπερῤῥώσαντο ἄνακτος* Il. α, 529. rollten hervor. *ἀμφ' Ἀχελῴϊον ἐῤῥώσαντο*, von tanzenden Nymphen Il. ω, 616. ſchwangen ſich im Tanz. — Mit vorſchlagendem *Ε* (heraus, zurück) *ΕΡΩ* (*ἐρωε*) *ἐρωεῖν*, zurückdrängen und weichen, *νέφος οὔποτ' ἐρωεῖ* Od. μ, 75. heraus-, herabſtürzen, *αἷμα ἐρωήσει περὶ δουρί* Il. α, 303. Aktiv, zurückdrängen, Il. ν, 57. *ἐρωῆσαι*, *ὑπερρώησαν*.

129. *Σείειν*, ſchütteln.

St. *ΣΕΓ* (saev-us) wild, ſtürmiſch ſeyn, ſchütteln, ſchüttern. *ΣΕ*, *ΣΕΙ*, *σείων*, *ἐπισσείησιν* Il. δ, 167. *σείετο*, *σειόμενον* geſchüttelt. Imp. *σεῖον*, *ἐσσείοντο* wurden erſchüttert, Aor. *σεῖσ'*, *σείσατο* (ſauſte) ſchüttelte ſich. Dann *ΣΕΓ*, *ΣΕΤ*, Aor. *σεῦα*, *ἔσσευα*, *σεῦε* trieb ſauſend, *ἔσσευε*, *σεῦαν*, *σεύας*, *σεύωνται*, *σευάμενος*; *ὕλη τε σεύαιτο* Il. ψ, 198. Sonſt ungenau *τ' ἐσσεύοντο*. Noch ſteht *πολλαὶ δὲ μετεσσεύοντο γερσαίαι* Il. ξ, 296. (ſtrömten mit) Perf. *ἔσσυμαι*, *ἔσσυται*, *ἐπέσσυται*. *ἐσσύμενος*. *ἐσσυμένως* mit ſtürmiſcher Eil, Plusq. *ἔσσυο*, *ἔσσυτο*, *ἐπέσσυτο*, *ἀνέσσυτο*, *σύτο* wie *χύτο* von *χέω*.

130. *Σχεδάζω*, zertheile.

St. *ΚΕ* und *ΣΚΕ*, jenes in *δρυὸς ἣν λίπε κείων* Od. ξ, 425. *ΚΕΔ* in *εὐκεάτοιο* Od. ε, 60. und *κέασσε*, *κέασαν*, *κεάσθη*; mit *Δ* dazwiſchen (*κεδα*) *ἐκέδασσε*, *κεδασθέντες*, *ἐκέδασθεν*. Mit *Σ* (*σκεδα*) *σκέδασεν*. — *ΚΕΔΝ* mit *N* (*κιδνα*) *κίδναται*, *κίδνατο*. — *ΣΚΕΔΝ* mit *N* (*σκιδνα*) *διασκιδνᾶσι* Il. ε, 526. *σκίδναται*, *σκίδνασθε*, *σκίδνασθαι*, *σκιδναμένω*, *ἐσκίδναντο*. — Verwandt iſt *σχίζω*, ſcheide. St. *ΚΙΔ*, *ΣΚΙΔ* (Schied), wovon *ἔσχισε*, *διεσχίσθη*.

131. *Σκέλλω*, trockne.

St. *ΚΕΛ* (Keil), *ΣΚΕΛ* (ſchell in zerſchellen), *ΣΚΛΑ* in *μὴ μένος ἠελίοιο Σκήλῃ* Il. ψ, 191. austrocknete.

132. *Στένειν*, bang, bedrängt ſeyn, ſeufzen.

St. *ΣΤΕΝ* (mit dem Begriff von eng, hart, und dem Stein ſtammverwandt) *στένει*, *στένε*, *ἔστενε*, *ἐπὶ δ' ἔστενε δῆμος ἀπείρων* Il. ω, 776. Paſſ. mit gedehntem E, eng, voll, beladen ſeyn: *στείνοντο δὲ σηκοὶ Ἀρνῶν* Od. ι, 219. *λάχνῃ στεινόμενος* u. a. — *ΣΤΕΝ* mit *ΑΧ*, *στενάχουσι*, *στενάχων*, *στενάχεσκ'*, *στενάχοντο* und in gedehnter Form mit *ΙΔ*, *στεναχίζω*, *στεναχίζων*, was ſonſt in einigen Stellen mit Ο ſtand, *στοναχίζων* Il. ψ, 172. 225. *στοναχίζετο* Il. β, 95. η, 95. Od. κ, 454. u. a. — *ΣΤΕΝΑΧ*, *ΣΤΟΝΑΧΕ* in *στοναχῆσαι*, *ἐπεστονάχησε*.

133. *Στορέσαι*, ausbreiten.

St. *ΣΤΟΡ*, *ΣΤΡΟ* (Vergl. Stroh, Streu, stra-men) Plusqp. *ἔστρωτο* Il. κ, 155. *ΣΤΟΡΕ*, *στορέσαι*, *στόρεσαν*, *ἐστόρεσαν*. — *ΣΤΟΡΝΥ*, *καστορνῦσα* Od. ρ, 32.

134. *Στυγέω*, ſchaudere vor etwas.

St. *ΣΤΤΓ* im 2. Aor. *ἔστυγον* Od. κ, 118. *στύξαιμι μένος* Od. λ, 502. will ſchaudern machen. — *ΣΤΤΓΕ* in *στυγέει*, *στυγέουσι*, *στυγέῃσι* f.

135. *Σώζειν*, retten.

St. *ΣΑΓ* (salv-us), *ΣΑ*, *σάος* (sa-nus), und *σαό-ω*. Davon Imp. (*σαόεο*) *σάω*, rette; *σαῶσαι*, *σαωσέμεναι*, *σαώσεμεν*, Fut. *σαώσειαι* Aor. *σαωθῆναι* f. *ΣΑΙΟ*. Davon *σόος* und *σόη*, *σόοις*. Dann (*σοϝοντις*) *σώοντες*, *σώεσκον*, wie *πλο πλώουσι*, und mit Z *σῶζον*.

136. *Ταράσσω*, verwirre.

St. *ΤΕΡ* (ter-ror), *ΤΑΡ*, *ΘΡΑ*, wovon außer Homer *θράσσω*, *θράξω*. Mit den Paragogen *ΒΕ* und *ΑΧ*, (*ταρβε*) *ταρβεῖ*, *ἐτάρβει*, *τάρβησε*. *ΤΑΡΑΧ*, *ἐτάραξε*. *ΤΑΡΑΧ* (*τραχ*, *τρηχ*) *τετρήχει* Il. β, 95. und *τετρηχυῖα* Il. η, 346.

137. *Τέθηπα*, bin erſtaunt.

St. *ΘΑΦ*, was 2. Aor. *ταφών* den erſten, und Perf. *τέθηπα*, *τεθήπω* den 2. Aſpiraten verwandelt.

133. *Τείνειν*, ſpannen.

St. *TE*, *TA*. — *TA*, *τέταμαι*, *τέτατο*, *τετάσθην*. *TE*, *TEN* (ten-or, Denne), *τείνει*, *ἔτεινε*, *τεῖνεν*, *τεῖναν*, *τείνειεν*, *τείνας*. — *TA* mit *NT* (Vergl. Danne) *τάνυται* Il. ρ, 393. und *ἐτανύεσθαι*, *τανύοντο*, Fut. *τανύειν*, Aor. *ἐτάνυσσα*, *τάνυσε*, *τανύσῃ* ſ. *ἐτανύσσατο* ſ. Paſſ. *τάνυσθεν*, *τανυσθείς*, Plusq. *τετάνυστο*.

139. *Τέλλειν*, *τελεῖν*, vollenden.

St. *TEΛ* (Vergl. Ziel), *ἐπιτέλλω* ſtelle als Ziel, verordne, *ἔτελλε*, *ἐπέτελλε*, *ἀνέτειλε* ließ entſprieſſen Il. ε, 777. Dann Med. und Paſſ. *ἐπιτέλλομαι*, *εο*, *ἐπετείλατο*, Perf. *ἐτέταλτο*, *παρατελλομένων* vollendet, von Zeitläufen. *TEΛE*, *τελέωμεν*, *τελείει*, *ἐτέλειον*, *ἐτελείετο*, *τελέεσθαι* vollendet werden, und Fut. ohne *Σ*, *τελέω*, *τελέει*, *τελέουσι*, Aor. *τέλεσα*, *ἐτέλεσσα*, *τελέσω* ſ. *τελέσθη* Od. π, 470. *TEΛE* mit *Θ*, *τελέθω* bin am Ziel, bin da, erſcheine, *τελέθει*, *τελέθουσι*, *τελέθοντες*.

140. *Τέμνω*, ſchneide.

St. *TEM*, *TAM*, dieſes im 2. Aor. *τάμον*, *τάμῃ*, *τάμηται*. ſ. — *TAMN*, *τάμνε*, *τάμνετο* ſ. *TMA*, *τετμημένον*. — Mit *N* Imp. *ἔταμνε*, *τάμνῃ*, *ταμνομένῃ*. — *TEM* mit *N*: *τέμνε*, *τέμνετε*. — *TMA* mit *Γ* (wie *τα τεταγών*) in *ἀποτμήγουσι* Il. π, 390. *ἀποτμήξας*, 2. Aor. *διέτμαγον* Od. η, 276., Paſſ. *τμάγεν* und *διέτμαγεν*. *TEM*, *TOME*, *δειροτομήσει*, *ῆσαι*, *ήσας* und *κερτομέοι*, *έων*.

141. *Τέρπω*, ergötze.

St. *TEPEΠ*, *TEPΠ*, *TAPΠ*. Jenes in *τέρπειν*, *τέρπεται*, dieſes im 2. Aor. *τετάρπετο*, *τεταρπώμεσθα*, *τεταρπόμενος*, *ταρπώμεθα*, 2. Aor. P. *τάρπημεν*, *τάρπησαν*, *ταρπήμεναι*, 1. Aor. *τάρφθη*, *τάρφθην*, neben *τερφθείη* Od. ε, 74.

142. *Τέρσω* und *τερσαίνω*, trockne.

St. *TEP* und *TEPΣE* (dörren und Dörſe oder Dürre), und dieſes in *τέρσεται* Od. η, 124. *τέρσετο*, *τέρσοντο*. *TEPΣE*, Inf. Aor. Paſſ. *τερσῆναι*, *τερσήμεναι*, dann gedehnt (*τερσαν*) *τέρσηνε* Il. π, 529.

143. *Τεταγών*, ergreifend.

St. *TA*, woraus Imperat. *τῆ*, *τῆ νῦν* Il. ψ, 618. *τῆ σκεῖσον Διΐ*, ω, 287. *τῆ, πίε οἶνον* Od. ι, 347. nimm, wie ſonſt. Das Wort iſt im Thüring. Dialekt geblieben, Thä trink, Thä iß, welches Thä durch Ausſprache ſeines Conſonanten und Vokales weſentlich von da verſchieden iſt. *TA* mit *Γ* (Vergl. tang-o tac-tus, wo TAG und TAC Stamm ſind) allein in *τεταγών* Il. α, 591. σ, 23. ergriffen habend.

144. *Τέτμον*, trafen.

St. *TEM* (Vergl. *τέμ-αχος* Schnitzling, Stück) erloſchen außer in (*τετεμεν*) *τέτμεν*, *ἔτετμεν* und *τέτμῃς*.

145. *Τετραίνω*, bohre.

St. *TEP*, *TPE*, (drehe) zittere, *τρεῖν*, *τρέε*, *τρεῖ*, *τρεῖτ'*, *τρέσε*, *τρέσσαι* ſ., mit *M* *TPEM* (trem-or) *τρέμε*, (*τρομε*) *ἀμφιτρομέω*, *τρομέουσι* u. M. *τρομεοίατο*, *τρομέεσθαι*. — *TEP*, reibe (durch Drehen), *τείρει*, *τεῖρε*, *τείρεσθαι*. — *TEP*, *TETEP*, mit der Paragoge *AN* (*τετεραν*, *τετραν*), ausbohren (durch Drehen), *τέτρηνα*, *τέτρηνεν*. — *TEP*, *TOP* und *TOPE* (*τορ*) 2. Aor. *ἔτορε ζωστῆρα* Il. λ, 236. (*τορε*) *ἀντετόρησε*, *ἀντιτορήσας* Il. ε, 337. κ, 267. *TOP* mit *NO*, rund machen, *τορνώσαντο*, *τορνώσεται* (*τορνώσηται*) Il. ψ, 255. Od. ε, 249. — Andern Stammes ſind *τρώει*, verletze, *ἔτρωσε*, *τρώσεσθαι*, und gehen auf *TAPAF* u. *TAPAX*, wovon *ταραχή*, *ταράσσω*, *θράσσω*, *θρανύω* und *TPAF* (Vergl. Traf) *τραῦμα* zurück. Neben *TPAF*, *TPA* aber ſteht *TPO*, wie *ΣO* neben *ΣA*.

146. *Τεύχω*, bereite, *τυγχάνω*, treffe.

St. *TTK*, *TTX*, *TETX* (Vergl. Zeug in Werkzeug, Rüſtzeug, Geräth, um etwas zu Stande zu bringen, zu bereiten. Desgl. zeugen, erzeugen). Aus *TTK* mit Bedeutung von bereiten, zu Stande bringen, *τετυκεῖν*, *τετυκέσθαι*, *τετύκοντο*, *τετυκοίμεθα*. Aor. Paſſ. *ἐτύχθης*, *ἐτύχθη* nie ohne Augm. noch auch in einem andern Modus. Perf. *τέτυξαι*, *τέτυκται* iſt bereitet, iſt, z. B. Ἀχαιοῦ, ὅσπερ *γένεσις πάντεσσι τέτυκται* Il. ξ, 246. *τέτυξο*. In gleicher Bedeutung die Formen aus *TETX*, *τεύχει*, *τεῦχε*, *ἔτευχε*, *τεύχοιμι*, *τεύχειν*, *τεύχων* f. *τεύξω* werde bereiten, machen, εις f. *ἔτευξα* f. desgl. Med. *τεύξεσθαι* und *τεύξασθαι* ohne andere Formen. Perf. *τετεύχετον* Il. ν, 816. (haben ſich bereitet) ſind bereitet, Ἐπίτονος . . . βοὸς ἰνοῖο *τετευχώς* Od. μ, 423. Spannſeil aus Ochſenleder gemacht. Davon *τεύχεα* und dazu gehörig *τετευχῆσθαι γὰρ ἄμεινον* Od. χ, 104. gerüſtet ſeyn. — Die Formen aus dem mittlern Stamme *TTX* mit dem Begriff hingelangen, der mit bereiten zuſammenhängt, und beſonders treffen; *ἔτυχες*, *τύχε* traf, im Wurf, oder im Begegnen, *τύχῃς*, *τύχοιμι*, *τυχών* f. (der Inf. *τυχεῖν* kommt erſt bey Theognis V. 250. vor.) In erweiterter Form (*τυχε*) *τύχεισε*, *τυχήσας*, *ἐτύχησε* und Perf. *λιμένα . . . ὃν πέρι πέτρη Ἠλίβατος τετύχηκε διαμπερές* Od. κ, 88. hinauf reicht. Vergl. *πρώϊν . . . πεδίοιο διαπρύσιον τετυχηκώς* Il. ρ. 748. durch das Feld hinreichend, ſich erſtreckend. Endlich *TTX*, *TTΓXAN*, *τύγχανε* traf ſich, war zufällig, *παρετύγχανε* war zufällig dabey.

147. *Τίειν*, *τινέειν*, zahlen, ehren.

St. *TI* und *TIN*. — *TI*, *τίει* (⏑—) f. *ἔτῖον*, *τίες*, *τίεν*, *τίε*, *τῖε*, *τί'*, *ἐτίομεν*, Inf. *τῖέμεν*, Paſſ. *τίεται*, *τίετο*, *τιέσκετο*. — Aor. *ἔτισα*, *ἔτισε*, bezahlte, büßte, ehrte (durch Gaben) f. *τῖσον*, *τίσειαν*. Fut. *τίσεται* wird ſich bezahlen laſſen, *τισόμεθα* Od. ν, 15. wollen uns bezahlen laſſen. Dann *τίσασθαι*, *τισάμενος* f. daſſelbe. *τετιμένος*, *τετιμένον* geehrt, und gedehnte Form *ἀτίζων* wenig achtend Il. ν, 166. — *TI* mit *N* *τίνειν*, *τίνων* Od. β, 193. — *TI* mit *NT* wie *TA*, *τίνυται* Od. ν, 214. *τίνυνται* Il. τ, 260. beſtrafen. *τίνυσθον* Il. γ, 279. *τινύμενος* Od. ω, 325. *ἀπετίνυτο* Il. π, 398. *ἀποτινύμενοι* Od. β, 73. (an den meiſten Stellen Varianten mit *NN*). — *TI*, *τιμή*, *τιμάω*, wovon *τιμῶσαι* Il. λ, 46. *τιμήσουσι*, *τιμῆσαι*, *τιμήσεσθαι*, *τιμήσαντο*, *τετίμηται*, *τετιμήμεσθα*, *τετιμῆσθαι*, und gedehnte Formen *ἀτιμάζει*, *ἀτιμάζεσκον*, wie *ἀτίζων*. — Verwandt aus *TIE* (timeo, Verdruß wegen Strafe, Bekümmerniß) *τετίησθον*, *τετιημένος*, η, αι.

148. *Τλῆναι*, ertragen, erdulden.

St. *ΤΑΛ*, Aor. *ἐτάλασσας*, *ταλάσσῃ* und in Zuſammenſetzungen *ταλασίφρων* Fut. *ΤΑΛ*, *τλήσομαι*, *τλησομένου* (nicht im 1. Aor.), 2. Aor. *ἔτλην*, *τλῆ'*, *ἔτλη*, *ἔτλαν*, *τλαίην*, *τλήτω*, *τλῆτε*, *τλῆναι*, *ἀνατλάς* Perf. *τέτληκας*, *εν*, *τέτλαμεν*, *τέτλαθι*, *τετλάμεναι* und *τετλάμεν*, *τετληότι*, *τετληνία*.

149. *Τρέπω*, wende.

St. *ΤΡΕΠ* (Vergl. Treppe mit gleicher Bedeutung, z. B. Wendeltreppe), *τρέπε*, *τρέπεται*, *ἔτρεψε*, *τρέψας* und *τρεφθέντες* Hym. ιδ (in der Keramik), 7. während ſtatt *τρεφθῆναι* Od. ο, 80. *τραφθῆναι* aufgenommen ward, und *τέτραπτο*, *ἐπιτετράφαται*, *τετράφατο*, *τετραμμένος*. Aus *ΤΡΑΠ* noch außerdem *τράπετο*, *τράποντο*, *τράπωνται* und 2. Aor. Paſſ. *τραπείομεν*. Daraus (*τραπε*) im Präſ. *ἐπιτραπέουσι* Il. κ, 421. (zugewendet haben) überlaſſen. Daneben *ΤΡΟΠ* (*πολύτροπος*), *ΤΡΟΠΕ* in Zuſammenſetzungen *παρατροπέων* Od. δ, 465. abwendend, täuſchend; *περιτροπέων ἐνιαυτός* Il. β, 295. (ſich) umwendend, *μῆλα . . . περιτροπέοντες* Od. ι, 465. Dann mit dem Begriff des Emſigen, Häufigen:

ἐντροπαλιζόμενος, οὔτι μετατροπαλίζεο φεύγων Il. υ, 190. ΤΡΕΠ, ΤΡΩΠΑ, παρατρωπῶσι, τρωπᾶσθαι und τροπάασθαι.

150. Φαίνω, ſcheine.

St. ΦΑF, wovon φάε δὲ χρυσόθρονος ἠώς Od. ξ, 502. πεφήσεται αἰπὺς ὄλεθρος Il. ρ, 155. — ΦΑF mit EN (φαεν) φαείνω, Licht geben, φαείνοιεν, φαείνῃ; mit ΕΘ ἠέλιος φαέθων Il. λ, 735.; mit ΣΣ und Redupl. παιφάσσουσα, blitzend und heftig anfallend, ἐκπαιφάσσειν Il. ε, 803. — ΦΑF mit bloßem N (φαFνω), φαίνω, φαίνομαι, φῆναι, φήνειε, 2. Aor. Paſſ. φάνη, ἔφανεν πᾶσαι σκοπιαί Il. θ, 557. φανήμεναι, φανῆναι. — 1. Aor. (φανθεν) ἐξεφαάνθη, φάανθεν, Perf. τέλος — πέφανται Il. β, 122. — ΦΑΝ, ΦΑΝΕ, ὑπερηφανέοντες Ἀχαιοί. — ΦΑΝΑ, παμφανόωντα, παμφανόωσαν.

151. Φέρω, trage.

St. ΦΕΡ (fer-o, fahren), φέρω, φέρτε Il. ε, 171., φέρειν, φέρεσθαι, ἀντιφέρεσθαι (offerri) ſich zuſammenbringen, vergleichen, und ἀντιφερίζειν, ζεις, ζει, ζων, ſo wie ἰσοφερίζειν ff. ΦΕΡ, ΦΟΡΕ (Fuhre), φορέουσι ff., φορήμεναι, φορῆναι, φορέειν, φορέοντο, φόρησε. Dazugeſtellt werden die gleichbedeutenden Formen der Stämme ΕΝΕΚ und ΟΙ. — ΕΝΕΚ, Aor. (ενεικ) ἔνεικαν, ἐνείκαμεν, ἐνείκω, ἐνείκῃ und ἤνεικαν, ὑπήνεικαν, ἠνείκαντο. An fünf Stellen erſcheinen als Varianten die Formen von ΕΝΕΚ, ΕΝΕΝΚ, ἤνεγκεν z. B. Od. χ, 493. ſind aber den für ioniſch gehaltnen ἤνεικεν (Vergl. E. M. S. 339. Z. 2.) nachgeſtellt. Uebrigens ſind Belege der Selbſtſtändigkeit von ἐνείκω im Präſens ἐνείκοι Il. σ, 147. und ἐνεικέμεν . . . ἀγέμεν τε Il. χ, 194. — ΟΙ im Imperat. οἶσε θεῶν Od. χ, 106. οἶσε θέειον daſ. 481. οἰσέτω Il. τ, 173. Od. θ, 255. οἴσετε Il. γ, 103. ο, 718. Od. ν, 154. Fut. οἴσεις, οἴσει, οἴσετον Il. ε, 232. οἴσομεν, οἴσουσι und Med. οἴσῃ Il. ψ, 441. ſt. οἴσεαι, οἴσεται, οἰσόμενος, η, und die Zuſammengeſetzten ἀνοίσειν, ἐξοίσουσι, ἐποίσει, κατοίσεται, συνοισόμεθα, συνοίσεσθαι.

152. Φεύγειν, fliehen.

St. ΦΤΓ (fug-a) und ΦΤΔ. — ΦΤΓ, φύγε, ἔφυγες, φύγεσκε, φυγέειν ff. πεφυγμένος und in vollen Formen φεύγω ff. φευγέμεναι, φευγέμεν, φεύγειν, φεῦγε, φεύγεσκε, ohne Aor. u. Fut. φεύξομαι, φεύξονται, φεύξεσθαι, φεύξεσθ'. — ΦΤΔ, ΦΤΖ, φύζα und πεφυζότες, ſcheue Flucht.

153. Φημί, ſage.

St. ΦΑ (fa-ri) Pr. φημί, φῄς und φῇσθα Od. ξ, 149. φησί, ἀγαθὴν φησ' ἔμμεναι Od. ρ, 352. — Φαμέν, φατέ, φασί (θεῶν φασ' ἔμμεναι Il. τ, 96.). — Imperf. ἔφην, ἔφης, φῆς Il. ε, 473. und ἔφησθα, φῆσθα Il. φ, 186. ἔφη und φῆ. Dann auch ἔφασκον, ες, ἔφασκε, φάσκε, φάσκ', φάσχ'. — Pl. ἐφάσκεθ' Od. χ, 85. — Pl. φάμεν (ohne Enklisis) ἔφασαν, ἔφαν, φάν. Daneben ἐφάμην und φάμην, ἔφατο und φάτο — φάσθε Od. κ, 562. φάσθ' Od. ξ, 200. ἔφαντο, ἔφαντ', φάντο. Conj. φῆσι. Opt. φαίην, ης, η. Imp. φάσθω. Inf. φάσθαι. Part. φάς Il. ι, 35. φάμενος, η ſ.

154. Φθάνειν, eilig thun.

St. ΦΑΘ (Vergl. πατός Pfad, passus), ΦΘΑ mit dem Begriff raſcher Bewegung bey einer Handlung, 2. Aor. ἔφθης, ἔφθη, φθῇ, φθάν Il. λ, 51. Conj. φθήῃ, φθῇσι, φθέωμεν Opt. φθαίη Part. ὑποφθάς und Formen des Med. φθάμενος und Fut. φθήσονται Il. ψ, 444. — ΦΘΑΝ, φθάνει, Andre φθανέει Il. ι, 506.

155. Φθίω, verderbe.

St. ΦΘΙ, wovon φθίῃς, ἔφθιεν, φθιόμεσθα, φθίσειν, φθῖσαι. 2. Aor. ἔφθιτο, ἐφθίατο. Opt. (φθιμην) in ἡὶ πεσὼν — ἀπο φθί-

μην — ἦ ἀείων τλαίην Od. κ, 51. (φθιτο) πρὶν γάρ κεν καὶ νὺξ φθῖτ' ἄμβροτος Od. λ, 330., wo φθεῖτ' Variante iſt, φθίμενος; mit Θ allein in ἀπέφθιθον ἑταῖροι Od. ε, 110. 188. η, 251. Mit N φθινύθω, φθίνουσι, φθίνοντος, vergehen; mit Paragoge ΤΘ, verderbe, φθινύθω, φθινύθουσι.

156. Φράζεσθαι, ſagen.

Et. ΦΡΑΔ (Vergl. FRAG-EN), wovon 2. Aor. πεφραδέειν, erwägen und betrachten laſſen (exhibere, monstrare, indicare). Davon πέφραδέ τε Τρώεσσι Il. ξ, 500. ließ es betrachten (ein abgehauenes Haupt) und εἴ τις νῶϊ . . . ἀθρήσειε, θεοῖσε τε πᾶσι . . . πεφράδοι daſ. 335. (Anzeige machte). So πέφραδ' Il. ψ, 138. Od. ξ, 8. τ, 250. 477. 557. ψ, 206. ω, 346. πεφραδέειν Od. τ, 477. πεφραδέμεν Od. η, 49. und ſo auch μῦθον πέφραδε πᾶσι Od. α, 278. laß ſehn, enthülle das Wort (exhibe), was ſich zu ſagen hinneigt, eine Bedeutung, in die πεφραδεῖν nie ganz übergeht. Ohne Reduplikation iſt nur ἔφραδε, zu dem ἐπέφραδε Od. ϑ, 68. ἐπέφραδον Il. κ, 127. kommt, wo ἐπιφρασσαίμεθα Il. ν, 741. zeigt, daß jene Formen vom Compoſitum ἐπιφράζω und nicht ἐ-πέφραδε wie ἔ-πεφνε aufzulöſen ſind. Ferner διεπέφραδε Il. σ, 9. Vom 1. Aor. kommt einfach vor allein φράσε Od. λ, 22. Wie (ΦΡΑΔ, ΦΡΑΖ) φράζειν erwägen laſſen, ſo iſt φράζεσθαι ſelbſt oder bey ſich erwägen. Davon φράζεαι, φράζονται, ἐφράζετ', Fut. φράσομαι καὶ εἴσομ' Od. τ, 501. φρασάμην, ἐφράσσατο, φράσαι, und die Zuſammengeſetzten ἐπιφράσσετ' Od. ο, 444. ἐπεφράσω, ἐπιφρασσάμεθα.

157. Φύειν, erzeugen.

Et. ΦΥ (Vergl. fu-i), φύει, φύεν, φύσει, ἔφυσε, πεφύασι, πεφύκει, πεφυῶτας, πεφυνῖα. Aor. ἔφυν ward, wuchs, ἔφυς. ἔφυ und φῦ, περιφῦναι, περιφύς, περιφῦσα, προσφύς, auch feſt umfaſſen (gleichſam daran wachſen) ἐν . . . φῦ in der Redensart ἔν τ' ἄρα οἱ φῦ χειρί, er wuchs ihm in der Hand, wuchs ihm an die Hand, faßte ſie an, περιφῦναι, umfaſſen.

158. Χάζομαι, weiche.

Et. ΚΑΔ, mache weichen, κέχαδον, κεχαδεῖν, κεχαδών, κεχαδήσει, und κεχάδοντο, wichen. ΚΑΔ, ΧΑΔ, einlaſſen, faſſen, ὅσον κεφαλὴ χάδε Il. λ, 462. χαδέειν und χάζεσθαι, χάζετο, χάσσονται, χάσασθαι. Von ΧΑΔ mit N, wovon bey Theocrit ἐχάνδανε 13, 57., kommt κεχάνδει und κεχανδότα.

159. Χαίνω, ſperre auf.

Et. ΧΑ in χείσεται Od. σ, 17. mit dem äol. EI ſt. H. — ΧΑΝ χάνοι, ἀμφέχανε, χανών, κεχηνότα (gähnend), aufſperrend.

160. Χέω, gieße.

Et. ΧΕΓ, ΧΕ (Vergl. geuß, gießen), χέει, χέε f. und χεῖσθαι in gleicher Bedeutung Od. κ, 518., dagegen ἐχέοντο und προχέοντο paſſiver. Aor. ἔχευεν, χεῦε, χεῦ', ἔχευαν und σύγχεας Il. ο, 366. ἔχεεν Il. ζ, 419. ἔχεαν Il. σ, 347. ω, 799. Conj. χεύῃ, χεύομεν Il. η, 336. χεύωσιν, Inf. χεῦαι Od. α, 291. Vom Med. allein ἐχεύατο πόντον ἔπι φρίξ Il. η, 63. goß ſich, und ſo auch ἀμφὶ δὲ ὃν φίλον υἱὸν ἐχεύατο πήχεε λευκὼ Il. ε, 314. nach der Fügung καθ' ὅλον καὶ μέρος. — Perf. und Plusq. ΧΥ, κέχυνται, κέχυτο, κέχυντο und ohne Redupl. χυμένη, ἐκχύμενοι, ἐξέχυθ' Od. τ, 470. ἔχυντο Od. κ, 415. ἐξέχυντο, ἐπέχυντο und χύτο. — Aor. Paſſ. ἀμφεχύθη, ἀμφιχυθῆναι, ἀμφιχυθείς. — Nebenformen ΧΟΕΓ, οἰνοχοεύειν, οἰνοχόει, ἐωνοχόει, οἰνοχοῆσαι, οἰνοχοεῦντες, und τυμβοχοῆα' Il. φ, 323. zweifelhaft, ob von τυμβοχοῆσαι oder ob τυμβοχοῆς.

161. *Χολοῦσθαι*, zürnen.

St. *ΧΟΓ*, *χώεται*, *χώεο*, *χώετο*, *χωόμενος* f. A. *χώσατο*, *ἐχώσατο*, *χωσάμενος*. — *ΧΟΛ* (*χολή* Galle, *χόλος* Koller), *χολοῦμαι*, *χολοῦται*, *χολούμενος*, Fut. *χολωσέμεν* Aor. *ἐχόλωσεν*, *ἐχολώσατε*, *χολώσῃς*, *χολώσατο*, *χολωσάμενος* f. *χολωθείς*. Perf. *κεχολωμένος*.

162. *Χρέειν*, wahrſagen, *χράειν*, bedrängen.

St. *ΧΡΕΓ*, *ΧΡΑΓ* (Vergl grav-is, gravari), mit dem Begriff von Drang, Bedrängniß, *ΧΡΕ*, wovon *χρείη*, *χρεώ*, *χρειώ* Noth, Bedürfniß, *χρέος*, *χρεῖος* Schuld, ſo wie *χρήματα* Dinge des Bedürfniſſes, Gebrauches, *ἀχρεῖος* ohne Gebrauch, unnütz; und von Verbalformen *χρῄ* es bedrängt, nöthiget, *ψυχῇ χρησομένους* Od. *κ*, 492. Spruchſuchend (als Sache der Noth) und Akt. *χρείων* wahrſagend Od. *ϑ*, 79. ſo wie *κεχρῆτ'* brauchte, bediente ſich nebſt *χρῄζειν*, wovon *χρῄζεις*, *ων*, *ουτι*, *ουτα* vorkommen, bedürfen. — *ΧΡΑΓ*, *ΧΡΑ*, *χράε* bedrängte, fiel an: *ἐμὸν ᾗόον ἔχραε κῆδειν* Il. *φ*, 869., wo *κῆδειν ἐμὸν ᾗόον* zu verbinden. Vergl. *δῶμα . . . Ἔχράετ' ἐσθιέμεν* Od. *φ*, 69. *οἱ ἔχραε δαίμων* Od. *ε*, 396. und mit *ἐπί*: *ἄρνεσσιν ἐπέχραον* Il. *π*, 352. Vergl. *ζαχρηείς*. Dann (*χραόμενος*) *χρεώμενος* bedrängt, in Manoel Il. *ψ*, 834. — Ferner *ΧΡΑ* mit *ΘΜ*, *ΧΡΑΘΜ* (Vergl. *ΑΡ* mit *ΘΜ* in *ἀρθμήσαντε*), was in *ΧΡΑΙΣΜ* überging, wovon 2. Aor. *χραῖσμε*, *ἔχραισμε*, *χραίσμῃ*, *χραίσμωσι*, *χραισμεῖν* und (*χραισμε*) Fut. *χραισμησέμεν*, 1. Aor. *χραισμῆσαι* nach Bedrängniß handeln, in Noth beyſtehen, abwehren f. a. *ἀρκεῖν τινί τι*, z. B. *ὄλεθρον*, *θάνατον*, und ohne Caſus: *οὔτι δυνήσομαι*, *ἀχνύμενός περ*, *Χραισμεῖν* Il. *α*, 589.

Anhang

über die vorzüglichsten Abweichungen der Dialekte von dem des Homer.

Der neuionische Dialekt des Herodotus.

§. 233.

Von dem herodotischen Dialekt im Allgemeinen.

1. Den homerischen Dialekt als bekannt vorausgesetzt, ist es am gerathensten, die übrigen Dialekte ihm so beyzufügen, daß überall nur angegeben wird, was von dem homerischen abweicht, indem die spätern Schriftsteller, welchem Stamme sie auch angehörten, mehr oder weniger aus dem alten, dem Volke geläufigen und für die epische Poesie als allgemeines Muster anerkannten Heldengesange in ihren Vortrag überpflanzten, und dadurch auch rücksichtlich ihrer Sprache gegen Homer in einem nähern oder fernern Verhältnisse stehen. — Was demnach mit dem epischen übereinstimmt, braucht keiner neuen Erwähnung, sondern nur dasjenige, womit die Schriftsteller aus ihrer Mundart das Homerische versetzt und gemischt haben.

2. Eines also zusammengesetzten Dialektes bediente sich auch Herodotus *), in dessen Vortrag sich epische, ionische und gemeine Formen unterscheiden lassen, obwohl die Handschriften vieles vermischen, und in ihnen nach der Neigung oder Ansicht ihrer Urheber bald die eine, bald die andere oder dritte Gattung von Formen vorherrscht.

§. 234.

Apostroph, Krasis u. a.

1. Der Apostroph wird selten gebraucht und die Worte stehen meist offen nebeneinander, auch wenn das andere mit einem kurzen Vokal schließt, doch ist eine bestimmte Norm nirgend sichtbar: *μήτε ἔργα, τά τε ἄλλα, ἀπὸ ἑωυτῶν, τὸ δὲ ἐνθεῦτεν, κατὰ ἥν τινα*, neben *παρ' ἑωυτῷ, παρ' ἑκάστων*. Gewöhnlich erleidet ihn *διά, δι' ἥν, δι' ἐκείνων*.

2. Krasis findet sich

a. bey *καί*: *καλοί τε κἀγαθοί, καλὸς κἀγαθός, κἄπειτα, κἄμοί, κἀκεῖνον*.

*) Hermogenes S. 513. Laur. sagt vom Hekatäus: *τῇ διαλέκτῳ δὲ ἀκράτῳ Ἰάδι καὶ οὐ μεμιγμένῃ χρώμενος οὐδὲ κατὰ τὸν Ἡρόδοτον ποικίλῃ*. Vergl. die Rezens. des Schweighäus. Herodot in Jen. Allgem. L. Z. 1817. Sept. N. 181. f.

b. im Artikel bey Adjektiven, auf die kein Subſt. folgt: τωὐποβαῖνον, ταὐτά, τἄλλα, αὐτός, φίλοι, αὐτοί, οὔτερος, τοὔτερον, τωὐρχαῖον, τωὐληθές, τοὐλάχιστον und τωὐπὸ τούτου; bey Subſtantiven: τῶγαλμα, τοὔνομα, ὠνήρ, ὤνδρες, ὤναξ, ὤνθρωπος und ὤνθρωπε.

3. Der rauhe Hauch äußert auf das vorhergehende Wort keine Kraft: ἐπ' ἐωυτοῦ, οὐκ οἷοί τε, ἐπ' ᾧτε, ἐπεξῆς, κατάπερ, ἀπελόμενοι.

4. Die Zuſammenziehung unterbleibt gewöhnlich bey *E* vor *I*, *E* und langen Sylben, als: κέρδεϊ, εἴδεϊ, φοβέεαι, φανέεαι, ποίεε, ἐπολέμεε, ἔτεα, ἐπόνεε, ἐγεγόνεε, ἐώθεε, ποιέετε, ἐποιέετο; tritt aber ein

a. bey *A* vor *E*, *EIΣ*: ὀρᾷς, ὀργᾷ, ἐφοίτα, ἐτίμα. So auch *EA* in ἀκλεα u. a.

b. bey *EO*: ποιεύμενα, πλεῦνες, ποιεῦσι, doch ſind die offenen Sylben hier überwiegend.

c. bey *OO*, *QOI*: ὀρθοῦντι, ὀρθοῖτο.

5. Das Augment durch *E* wird regelmäßig geſetzt: ἐποίεε, ἐβούλοντο ſ., außer bey den Formen auf *ΣKON* und den Plusq. διαφθείρεσκε, ἀποβεβήκεε, δεδούλωντο. — Das Temporale fehlt gewöhnlich bey *A*, *OI*: ἄφθη, ἀμείψατο, ἐξαγόρευε, οἶκεον, ἐνοικίσθη. Auch mehre auf *E* ermangeln deſſelben: ἐλευθερούντο, ἐθελοκάκεον; doch fehlt beym Schwanken der Handſchriften hier feſte Norm.

§. 235.

Verſchiedenheit der Vokale und Conſonante.

1. Außerdem weicht der herodotiſche Dialekt von dem homeriſchen und gemeinen darin ab, daß er in mehren Wörtern andere Vokale und Conſonanten hat, und zwar

2. *A* ſt. *E*: μέγαθος, Größe, aus μέγα, ἐπιτάμνειν, ἐτάμνετο, ἐκτράπομαι, ἐπιτράψονται, ἄτερος. — *A* ſt. *H* in μεσαμβρίη, λάμψεαι ſt. λήψεαι. — *A* ſt. *O* in ἀῤῥωδεῖν.

3. *E* ſt. *A* in

a. den Akk. S. 1. Dekl., die, gleich den der dritten, *A* an den Stamm nehmen: Ἀριστα γόρης, (ἀριστα γορα — α) Ἀριστα γόρεα, Ὀρέστεα, δεσπότεα.

b. den Neutr. der 3. Dekl. τέρας, (τέρατος, τέραος) τέρεος. So κέρας, κέρεα, κερέων, γέρας, γέρεα. Eben ſo ὀπέων ſt. ὀπάων.

c. den Verben auf *A*, wenn *A* vor Laut ſteht: nicht ὀρέεις, φοιτέειν (wiewohl χρέεσθαι), aber ὀρέων, ἐνορέων, καταρέονται, πλανέονται, ἐπερωτέω, ἐπηρώτεον und εἰρωτεῦντες, ἠρώτευν. Dabey werden *NTAI* und *NTO* als *ATAI* und *ATO* angeſetzt ohne *O*: ἐμηχανέατο, ὁρμέατο. In Formen ohne Modusvokal und vor Lauten: ἐπίστασαι, (ἐπίσταται) ἐπίστεαι, ὄυνεάται u. a. Dann

d. im Innern einiger Stämme: ἔρσην, ἐρσένων, τέσσερες.

4. *I* ſt. *E* in ἰστίη oder ἰστίη ſt. ἑστίη, und davon ἐπίστιος und ἰστιητόριον.

5. *O* ſt. Ω in λαγός und ζοή ſt. ζωή.

6. Ω ſt. *A* in θωῦμα, ſonſt θώϋμα, auch θῶμα geſchrieben, θωυμάζειν, τρωῦμα oder τρῶμα, ἐμεωυτοῦ, ἐμεωυτόν, σεωυτοῦ, ἑωυτοῦ ſ. — Ω ſt. *OY* in ὦν und γῶν.

7. Umtauſch der Deklinationsausgänge findet ſtatt bey einigen Eigennamen: Κροίσεω, Βάττεω ſt. Κροίσου, Βάττου.

8. Von den Conſonanten ſtehen Z ſt. Δ in ζορκάδες. — K ſt. X in δέκομαι, ὑπεδέκετο, παντακῆ f. — K ſt. Π in κῆ, κόθεν und ὀκόθεν, κοτέ und καίκοτε, κότερα, κώ, κώς, κῶς, εἴκως, οὔκως, ὅκως, ὁκοτέρην, κοῖος, κοῖαι, ὁκοῖον. — Ξ ſt. ΣΣ in διξός, τριξός. — Daneben ſind κιθών, ἐνθεῦτεν und ἐνθαῦτα ſt. χιτών, ἐντεῦθεν und ἐνταῦθα zu bemerken, als in denen Tenuis und Aſpirata ihre Stellen vertauſcht haben, und αὖτις ſt. αὖθις.

§. 236.

Abſtoßung und Einſetzung von Vokalen.

1. Das E iſt abgeſtoßen

a. in ὀρτή und ὀρτάζειν, οἰκῶς, οἰκός, οἰκότα.

b. in den Verbalendungen εται und ετο: φοβέαι, αἰτέο, ἠγέο, ἐξηγέο, ἀπικνέο, φοβέο; doch auch δέεαι, τυπέεαι f.

2. *B* ſtatt der Dehnung *EI* haben ἀπόδεξις, ἐπιτήδεος, ἐπιτηδεώτερος, ατος, ἐπιτηδέως, und einige Adjektivformen, ἰθέα neben ἰθείης, ἰθείῃ, und βαθέη oder βαθέα und βαθέῃ.

3. Dagegen wird das E noch über die homeriſche Weiſe eingeſchaltet:

a. in die Caſus mit *A* und Ω: μνέας, δεσπότεας, ἐξηγητέας, Θεσσαλέων, αὐτέων, τουτέων, ἐκεινέων, ἀνδρέων, Ἑλλωτέων, μυριαδέων, πυρέων, χηνέων, χιλιαδέων.

b. in Verbalformen nach langen Sylben: ἱστέασι, ἑστέασι, συμβαλλέομαι, περιοπτεχέω, τυπτέω, χαιρέω, ῥιπτέω, und ſelbſt ἐνέιχε ſt. ἐνεῖχε neben προσεῖχε, συνεῖχε. Eben ſo in zuſammengezogenen: χρεώμενος, ὁρμεώμενος f. — Auch an dieſes *E* werden die Ausgänge *ATAI* und *ATO* ohne Mobusvokal geſetzt, als ἐβουλέατο, wie vorher ἐμηχανέατο u. a.

4. Auch *A* wird eingeſetzt in die Perſonalendung *ETO*: ἐβουλέατο, ἐτιθέατο, ἐγραφέατο, δεδέατο, wodurch dieſe Formen den Pluralen auf *ATO* gleich werden.

Doriſcher Dialekt.

§. 237.

Von Kraſis, Eliſion, Aphäreſis und Synizeſis im Pindar und Theocrit.

1. Die Kraſis hat Pindar nebſt Theocrit

a. vor *A* in καί: κἀσόφοις, κἀγοραί, κἀγαθῷ, κἀνθρώποις, κἄκοντι Ol. 10, 85. *), wo Böckh ἄκοντι φράσαιμ' δ' geſchrieben, δέ nach zwey Subſtantiven ſtellend. — Theocrit in καί, κἀμφιστειλαμένα 2, 74., κἀντιγένης, im Artikel τἀλαθέα, τἄλσεα, τἄλλα f.

b. vor *E* Pindar in καί, κἀκείναν **), κἀν γουνοῖς J. 4, 43., κἀν τε-

*) Von hier an ſind die Stellen aus Pindar nach der Eintheilung in den gem. Ausg. citirt. Anm. d. Corr.

**) Böckh zu Ol. 3, 55. will hier die Kraſis getilgt wiſſen und ſchreibt καὶ κείναν, weil nur dieſes, nicht κἀκείναν, Homer habe, dem Pindar nachahme; unſer Homer freylich, nicht aber der vorariſtarchiſche, dem Pindar folgte.

λευτᾷ P. 1, 68., welche beyde Stellen nach κ' ἐν βραχίστοις J. 6, 86. zu behandeln und κ' ἐν γουνοῖς, κ' ἐν τελευτᾷ zu ſchreiben ſind. — Theocrit, *AE* in *H* verſchmelzend, in καί, κἠξ, κἤπειτα, κἤπε, κἤφ' ὅτι 2, 101., κἤτε, κἠγών, κἠμέ, κἤμ' 8, 72. wie ſtatt κἄμ' zu ſchreiben, κηὐ, κἠκ, κἤν, κἤκα 3, 27. l. κἠκα.

c. vor *O* Pindar in καί, und zwar χὤταν, χὠπόταν, χὤτι, χὠπόθεν, χὠπόσαι, wie ſt. χῶταν f. zu ſchreiben, und im Artikel τὠργείου, τωὐτοῦ, τωὔτ'. Vergl. Böckh zu Ol. 2, 73. — Theocrit in καί, χ' ὡ, ſchreibe χὠ, χὤταν f. mit Artikel ὥριστος, Ἀπόλλων, ὠπόλος, ὠπόλοι, τᾧντρῳ 11, 44.

2. Zur Kraſis, oder genauer genommen, nach der Unterſcheidung §. 33, 8. Anmerk. 1., zur Eliſion gehören κ' οὐ Pind. Pyth. 4, 269. Vergl. vorher n. 1. b. und bey Theocrit κ' οὐ, κ' οὔτε, κ' οὐδέν, κ' οὔπω, κ' Ἰρίων, κ' ὤχετο, χ' οἱ, χ' ἁ, χ' αἱ, χ' ὡς, χ' οὕτως u. a. — Der Eliſion iſt im Pindar auch περί unterworfen, ſowohl allein ſtehend: ταύτας περ' ἀτλάτου πάθας Ol. 6, 65. περ' αὐτᾶς Pyth. 4, 471. als in Zuſammenſetzungen: περάπτων, περόδοις.

3. Aphäreſis iſt in ὠ 'νασσα J. 5, 6., ὦ 'πολλωνιάς J. 1, 6. — Bey Theocr. in ὠ 'γαθέ, ὦ 'νθρωπε, ὦ 'ναξ, ὦ 'λεύθερε, τῶ 'Τβούλοιο u. a. — Kraſis und Aphäreſis in χ' ὡκ Theocrit. 1, 72. ſchreibe χὠ 'κ, χὠ 'τερος 7, 36. aus καὶ ὁ ἕτερος, und auch wohl in χ' Ἄδωνις, ſchreibe χὠ 'δωνις ſt. καὶ ὁ Ἄδωνις.

4. Die Aufhebung der Poſition hat im Theocrit und Pindar weitere Gränzen, als im Homer (§. 146, 5.). Pindar braucht nicht nur oft die Sylbe vor *ΓΛ*, *ΘΛ* kurz, ſondern auch vor *ΘΜ* und *ΦΝ*, wie in ἀφνεός, ἔπεφνε, und dreymal vor *ΣΛ* in ἐαλός; doch iſt ſtatt Νεόπτόλεμος N. 7, 52. wohl Νεοπόλεμος zu leſen, wie τύχεν ἄντᾰ σκοπου̃ N. 6, 46. 46. jetzt σκοπου̃ ἄντα τυχει̃ν, ſtatt εἰμι̃· σκοτεινόν N. 7, 89. von Böckh εἰμι· κοτεινόν, und ſtatt πλᾰγχθέντες N. 7, 55. von Hermann πλανέντες geleſen wird, ſo daß alſo Verkürzungen vor *ΠΤ*, *ΣΚ* oder gar *ΓΧΘ* nicht weiter vorkommen. Vergl. Hermann de Dial. P. S. 8. Böckh S. 239. — Theocrit wendet nicht nur die homeriſchen Verkürzungen auf viele dem Homer immer langgehaltene Sylben an, in ὄπλα, Κυκλώπων, νέκρός, ἄκρον, μᾰκρόν, ὄφρῦς, ὄχλος, θυγατρός, dazu κόχλίας, νίτρον, ſondern er dehnt ſie auch auf Muta mit *M* oder *N* aus: ἀριθματοί, λῦγνον, τέκνον. Die Verkürzung vor *ΣΤ* in 23, 46. nach Lennep iſt unzuläſſig, und die Stelle von Gräfe glücklich verbeſſert.

5. Außerdem werden von beyden Dichtern mehre von Natur lange Sylben kurz gebraucht; von Theocrit öfter πρῶαν, τοῖαῦτα, ποῖειν, von Pindar τετρᾰορίοισιν N. 7, 137. Εὐξενίδᾰ daſ. 103. Κυκνεία μάχα Ol. 10, 19. *), ἰοχέαιρα P. 2, 16. μητίονται daſ. 170. πῖαίνων P. 4, 267. ἔῦοντο J. 8, 114. χρῦσείαν P. 3, 129. χρῦσόν N. 7, 115. χρῦσεος P. 4, 6. 257. 411. ἥρῶα P. 3, 13. ἥρῶες P. 4, 102. ἡρῶΐαις N. 7, 68. Dann Diphthonge τοῖαῦτα P. 8, 78. νῖέων N. 6, 37. πατρῷων N. 9, 32. ἀῦερύῃ (nehmlich ἀϝερύῃ) O. 13, 114., αἰόλει P. 4, 414. γαῖαόχω O. 13, 114., wo Böckh ἐόλει, γεαόχῳ. und ἀέ P. 9, 154. ἰρέα 4, 9. αἰκοριᾶν 9, 35. ſt. ἀεί, ἰρεία aus ἱερεία, οἰκουριᾶν. Endlich θεός einſylbig und kurz P. 1, 109. Vergl. Hermann de Dial. P. S. 9. Böckh de Metris P. S. 289.

6. Den Hiatus bildet ohne Anſtoß bey Pindar

a. eine lange Sylbe in der Arſis: βροτῷ. ἐμέ δέ O. 1, 162. Ὀρθωσίᾳ ἔγραψεν O. 3, 54. καί ὃς Αἴτναν ἔχεις O. 4, 10. ἐπί γλώσσᾳ ἀκό-

*) So ſcheint auch νώμ' ἀπάσαις ἀνίαις J. 2, 33. νῶμα πάσαις ἀνίαις geweſen zu ſeyn, wie οὖτα bey Homer.

ναϛ D. 6, 141. αὐτῷ Ἰολάου D. 9, 149. ἀνθεῖ ἑϛαει D. 11, 10. Θεσσαλοῦ ἐπ' Ἀλφεοῦ D. 13, 48. σεῦ ἕκατι D. 14, 23. u. a.

b. jede vor einem Vokal kurz gewordene Länge; doch ſteht dieſer Hiatus nicht in trochäiſchen und daktyliſchen Verſen, und λυγρῷ ἐν νείκει N. 8, 42. αἰεῖ ἔδος N. 6, 6. ſind nach Hermanns Vorgange ἐν λυγρῷ νείκει, αἰὲν ἔδος geſchrieben; aber πολλά μοῖ ὑπ' ἀγκῶνος D. 2, 149. οὔτ' ἄνεμοῖ ἐϛ μυχούϛ P. 6, 12. u. a. — Vergl. Hermann S. 7. Böckh S. 101.

7. Kurze Sylben machen den Hiatus vor Wörtern, die bey Homer digammirt ſind: Ἑϛίαϛα ἄναξ, κατὰ εἶδοϛ, τόϛα εἰκεῖν, παρὰ ἐλπίδα, τρία ἔπεα u. a., und vor einigen Eigennamen, τὸ Ἄνον, τὸ Ἰάλυϛον. Vergl. Böckh S. 309.

8. Bey Theocrit nähert ſich der Gebrauch des Hiatus mehr dem Epiſchen. Er ſteht

a. nicht nur in der Arſis: ἀπ' ἀενάω Ἀχέροντοϛ, ϛυγνῷ Ἀχέροντοϛ, λευκοῦ ἐλέφαντοϛ, ἢ ὕδατι, ὦ ἔβενοϛ, ὦ χρυϛός 15, 123., wo das Gewicht der Sylbe den Hiatus deckt, ſondern auch

b. in der Theſis, wiewohl nicht mit Sicherheit, denn χ' ἥφθᾱ. εὐμαρέωϛ 14, 23. iſt von Gräfe *) wohl richtig χ' ἅφθη, κ' εὐμαρέωϛ κ. τ. λ. geſchrieben.

9. Dazu machen ihn kurze Sylben nicht nur vor digammirten Wörtern, καλὰ εἰκῆν, μέγα ἄϛτυ, φίλα ἔργα, ὅϛϛα ἴϛατι, ſondern auch vor nicht digammirten, οἶδα. ἐγών 22, 116. ὄλβια ὅϛϛα 15, 146. δάκρυα ὅϛϛ' ἐθέλειϛ 15, 41. χαῖρε, Ἄδων' 15, 149. οὐδὲ ἓν 23, 3.; doch iſt τελέθοντι ἀοιδοῖϛ 16, 69. τελέθουϛιν zu ſchreiben.

10. Endlich erlaubt ſich der Dichter nach homeriſcher Weiſe Kürzen in der Arſis zu doppeln: θῡγατέρεϛ 16, 104. τὰν δ' ὁ ῥοδόπαχυϛ 15, 128. Θεαὶ ἀείδοντι 16, 3. βροτοὶ ἀείδοντι 16, 4.

11. Die Syniziſe iſt bey Theocrit, da er auch Formen, die im Homer nur offen erſcheinen, z. B. εὖϛα, εὖντα 2, 3. 76. zuſammenzieht, auf ΕΩ eingeſchränkt: ὁμαρτέω, ἐνοιχέω, φρουρέωμεϛ, φωνέων (alſo μιϛέων 23, 62. ſt. μιϛῶν), ϛφέων, ἀμέων, ἐϛ νεωτ' 15, 143. f. — Weitere Gränzen hat ſie im Pindar. In der Böckhiſchen Ausgabe (Vergl. de Metris Pind. S. 290.) bilden ſie bey Α αε, αϊ, αο, αοι, αω, Ἄελιοϛ, ἄεθλον (neben πενταέθλῳ D. 13, 41.) ἀέκων, θεόϛ, vergl. zu D. 1, 7. 9, 156. 10, 35. φαεννόν D. 7, 122. — Λαιον D. 2, 70. (Böckh und Hermann Λᾱον) Ἄιδα (ſchr. Αἴδα) P. 4, 78. — τετραορον Pind. 10, 103. τετραοριᾶν J. 3, 27. τιμάορος D. 9, 124. χρυσάορα P. 5, 140. Λαομεδοντίαν J. 6, 40. — λαοιϛι Pind. 12, 22. Nem. 11, 23. — ἀωϛφόροϛ J. 4, 42.

12. Bey Ε in εα, εαι, εο, εοι, εου, εω, Πυθέᾳ J. 5, 23. Νεμέα N. 4, 122. γλυκέα Od. 14, 7. ἀδελφεάν N. 7, 5. διαπρεπέα J. 5, 56., was eher in διαπρεπῆ zu ſchließen, als Ὀδυϛῆ N. 8, 44. Ἀλκυονῆ J. 6, 49. mit Böckh aufzulöſen iſt. Ferner νεαρόν P. 10, 39. κτέατα N. 7, 60. πολυκτέανον D. 10, 44. Κτέατον D. 10, 33. — Τεαῖϛιν J. 7, 71. ἐφάψεαι D. 9, 19. παραμείβεαι N. 3, 47. — Πηλέοϛ J. 6, 37. Νηρέοϛ N. 3, 98., was neben Ἡρακλεῦϛ, Πολυδεύκευϛ, Κλεύδαμον u. a.

*) Epistola crit. in buccol. gr. S. 57.

nicht beſtehen kann. — Ἀδελφεοισιν J. 8, 77. φοινικεοισιν J. 4, 80. — Ἀλφεου D. 9, 29. Αἰτεω, οἰκιων, ἐξαρχιων und ähnl. προπρεωνα N. 7, 126. ἀργυρεῳ D. 9, 48. αἰτεω N. 9, 71. κουλεῳ 10, 11. πενθεων, γονεων, νιεων J. 8, 13. P. 6, 27. J. 8, 53.

13. Daneben ſtehn noch einzeln doppelt Iota in Διϊ, Böckh Δι, OE in Ὀπόιντος D. 9, 87. vielleicht Ὀπεῦντος, wie λωτεῦντα ſt. λωτόιντα im Homer, HE in ἐπηετανόν N. 6, 19.

14. In zwey auf einander folgenden Worten ſtehn mit Synizeſe ἦ ὅτ' J. 7, 12. 13. ἄτᾳ εἰ P. 11, 83. 84. δὴ αὐτόθεν N. 5, 35. δὴ ἀμφοτέρωθεν D. 13, 142. und οἱ ὄψιν N. 10, 27. *).

§. 238.

Verſchiedenheit der Vokale.

1. Der Plateiasmus des doriſchen Dialektes beſteht in dem häufigen Gebrauche des *A*, und zwar an Stellen, wo der ioniſche ſich des *H* bedient; doch bleibt dieſer Gebrauch in mehrfache Gränzen eingeſchloſſen, indem eine Anzahl Wörter ihr *H* nie wandeln, bey andern aber die Handſchriften bald *H* bald *A* bieten, und jenes *H* von dem Dichter zuweilen als Annäherung an das Epiſche vorgezogen wurde. Dazu iſt in dieſem und einigen andern Punkten bey demſelben Dichter z. B. bey Theocrit verſchiedener Gebrauch, indem er einige Gedichte dem epiſchen näher hält als die andern. Eben ſo bey Pindar.

2. Das *A* ſt. *H* erſcheint

a. in den Stämmen vieler Worte: ἀέλιος, Ἅλις, ἀδύ, ἄμαρ, ἀμέρα, ἀμέων, ὀδυναρός, ἄραρε, σκᾶπτρον, ἀμῖν, ἀώς, κᾶρυξ, κράνα, μᾶλον, νᾶες, Μιτυλάνα, τάχομαι, μνᾶμα, σᾶμα, φάμα u. a.; doch behaupten ihr *H* unabänderlich ἦ, ἠδέ, δή, θήν, μή, θρηνεῖν, πηδᾶν, πλῆρες, θῆβαι, γῆρας, ἦτορ, dann Ἀσκλήπιον, ἥρωα, wie jetzt P. 8, 12. geleſen wird, u. a. Neben ζαλωτός D. 7, 10. ἀρίζηλος D. 2, 101., wo Böckh ἀρίζαλος lieſt; eben ſo ſchwankt ἀσύχιος und ἡσύχιος, ἀναρίθματος und ἀναρίθμητος. Ἀμφιάρηον ward D. 6, 20. als ſeltnere Form aufgenommen und Ἰστριηνάν für D. 3, 46. von Hermann **) vorgeſchlagen. Eben ſo bey Theocrit. Nach dem Schol. war σεσαρώς und σεσηρώς 5, 116. in den Handſchriften. Μύρμακι δὲ μύρμαξ, Ἴρηκες δ' ἴρηξιν 9, 31. u. a.

b. am Schluſſe der Stämme von Adj. und Verben, beſonders in denen *A* urſprünglich iſt. Τολμάεις, φωνᾶεν, ὀνᾶσαι, νικᾶσαι, στᾶσαι, στᾶναι, μνάσομαι, τεθναχώς, κεκμακώς, νενίκανται u. a.; in den Formen von κτάομαι und χράω; doch bleibt *H* in τυχηρός, ὑγιηρός und im Ganzen bey Formen aus ΕΩ, δωρήσομαι, τηρῆσαι, καλλιερῆσαι, κάθησαι, πατησεῖς, ἦτην, δεδαημένος, θήσομαι. Ausgenommen κοινᾶσαι, παρακοινᾶσαι, δοναθεῖσα, ἐδινάθην, ἀφθόνατος u. a.

*) „οἱ ὄψιν bisyllabum — vereor ut cuiquam approbari possit.“ Hermann Elem. doctr. metr. S. 55. Die Stelle iſt καὶ οἱ ὄψιν ἐειδόμενος Ἀθανάτων βασιλεὺς αὐλὰν ἐςῆλθεν. Die alten Ausgaben und alle Handſchriften haben τί οἱ ὄψιν ſt. καί οἱ ὄψιν. Von τί οἱ nun iſt τί offenbar aus ἴκ' und das aus ἴν τ' verdorben, οἱ aber als Gloſſe zu der ſeltnen Pronominalform in den Text gekommen, ſo daß zu leſen ἴν τ' ὄψιν ἐειδόμενος.

**) in der dissert. de metrorr. quorr. mensura rhythmica S. 7.

πονῆσαι, Mühe dulden, πονᾶσαι, ausführen durch Mühe, vergl. Hermann S. 15. u. a. — Νικασῶ und ἐνίκησας, wie ἄναβος und ἄκρηβος, und ähnliche im Theocrit kann neben einander nicht bestehen.

c. in den Endungen der ersten Dekl. ἁ, τᾶς, τά, τάν, Σελάνα, ἀνάγκα, εὐφροσύνας, κεφαλᾷ, ἄτα, ἄτας, ἄταν u. a., dann im Dat. κορυφαῖς, ἀρεταῖς; doch bleibt öfter in den vollen Formen der Jonismus, ἀμετέρῃσι, θύρῃσιν, πορφυρέῃσι u. a. Theocr.

d. in mehren Endungen der dritten: ποιμάν, ταχύτας, ταχύτατι, γυνά; doch bleibt *H* in *HΣ* und *HP*: εὐρυσθενής, μάτηρ, πατήρ, ζωστήρ, ζωστῆρι, κρητήρ, vielleicht κρατήρ (l. crater), κρητῆρα u. a., dann in βασιλῆος, νόημα, μέλη u. a.

e. in dem Augment der mit *A* anfangenden: (ἀκούω, ἤκουσα) ἄκουσα (— — ⏑) ἄνυσα, ἄγον, ἄγες, ἄγαγον; ἀνάλατο, ἀπανάνατο von ἀπαναίνομαι, ἀμείφθην (— — — —); doch συνήντετο Theocrit 8, 1. und immer *H*, wo es aus *E* stammt, ἦλθον, κατήλασα, ἤθελον, ἦκον u. a.

f. in der Personalendung *MHN*: ἰκόμαν Ph. ἀννσάμαν, γενοίμαν, ἐφρασάμαν, ἐφάμαν Th.; auch in *ΣΘΗΝ*, ἐξικέσθαν Ph.; gewöhnlich nicht in *HN*, ἐφάνη Ph. ἐκρίθην, ἐμάνην, ἐπάγην, κατεκλάσθης Th.; doch ἐτύπαν Th. 4, 53.

8. Außer dem *A* statt *H* ist zu bemerken der Gebrauch

a. des *A* statt *E* in σκιαρόν, φρασίν, τόκα Ph. — τόκα, πόκα, ὅκα, ὅκκα, ὅκχ', κά und γά Th.; statt *EI*, χαλκοπάραος, ποτανός Ph.

b. des *OI* statt *OT* in *Μοῖσα*, *Μοισαῖος*, ποί Ph., Ἀρέθοισα Th.; des *T* statt *O* in ὄννμα Ph., wofür er nie ὄνομα braucht, und Ω statt *OT* in ὦν.

c. Mangel des Asper in ἑπάμεροι Ph. 8, 134.

4. Endlich hat das in diesem Dialekt stark ertönende *A* die Kraft, nicht nur *E*, als ποιᾶντα statt ποιέντα u. a., sondern auch den nachschlagenden Laut zu übertönen und schwinden zu machen:

a. in dem Gen. Sing. und Plur. der ersten Dekl. Ἀτρειδᾶ, Ζηνὸς νεφεληγερέτᾶ u. a, *Μοισᾶν*, Ἀτρειδᾶν, πασᾶν, wonach auch die andern Feminine ἄλλᾶν, πολλᾶν zu schreiben *).

b. in der Endung *AOΣ* der zweyten Dekl. *Μενέλας*, Ἀρχεσίλας, *Μενέλᾳ*, Ἀρχεσίλᾳ u. a.

c. in der Endung *AON* der dritten: ξυνᾶνι, Ποσειδᾶν, Ποσειδᾶνος, —δᾶνι, Ἀλκμᾶν, Ἀμυθᾶν. So χλαρός statt χλωρός aus χλοαρός.

§. 239.

Verschiedenheit der Consonante, der Accente und der Quantität.

1. Je älter die Formen sind, desto weniger haben sie lange Vokale und Diphthonge; die Sylben sind dann durch Verdoppelung der Consonante lang. Bey den Aeolern erhielt sich πέδιλλα, ὕμιλλος, φίλεμμα, ἔμμε, bey Pind. φαεννός, κλεεννός, κελαδεννός.

2. Außerdem steht

a. *Γ* statt *B* in γλεφάρων Ph. 1, 15. neben βλεφάρων D. 3, 21. Böckh (Vergl. die Vorrede S. 34.) γλεφάρων.

*) Herm. zu Aristoph. Wolk. 88. Böckh Nott. crit. p. 376.

b. *Π* und *Δ* ſtatt *Μ* und *Τ* in *πέδα*, *πεδαυγάζων*, *πεδάμειψαν*. ſtatt *μετά* in Geſängen, die der äoliſchen Geſangweiſe folgen. Eben ſo

c. *Τ* ſtatt *Σ* in *Ποτειδᾶνος* neben *Ποσειδᾶνος*, vergl. Böckh. zu Ol. 13, 5. S. 421. und *κάπετον* ſtatt *κάπεσον*, *ἔμπετες*, *πετοῖσα*, *πετῶντεσσιν*.

3. Dazu mangelt

a. *Θ* in *ἐολός* (⏑⏑) nach Hermann de D. P. S. 8.

b. *Π* in *κάπετον* O. 8, 51., wie *καβάς* Aleman. bey Hephäſt. S. 44.

c. *Ρ* in *ποτί*, bey Th. immer *ποτί*, *ποθόρημι*, *ποθ' ἑσπέραν* u. a.

4. Indeß hat Pindar in der neuen Ausgabe die vollern Formen mit *ΜΒ*, *ὀπιθόμβροτος*, *πλειστόμβροτος*, *ἀλεξίμβροτος*, *δαμασίμβροτος*, *ἄμβροτος*, *ἐναρίμβροτος* bekommen, vergl. Böckh in den Noten S. 386.

5. Den gezognen Ton hat dieſer Dialekt eigen in *ἁμᾶ*, *παντᾶ*, *χρυφᾶ* *).

6. *τὸ πᾶν* wird bey Pindar. Ol. 2, 153. *τὸ πάν*, zwey Kürzen enthaltend, gefunden, als Adverbium *τόπαν*, wie *παράπαν*. Ferner *δίδῡμος* auch mit langem *ῡ*, *δίδυμος*. In dieſem Falle, um nehmlich die mittlere lang zu machen, ſchreibt Hermann **) *δίδυμνος*; doch wird zu dieſem Behuf außer *δίδῡμος* aus *δίδῡ-μος* füglicher *δίδυμος* aus *δίδυ-ιμος* abgeleitet, ſo daß *ι*, zwiſchen *υ* und *μ* ausfallend, *υ* lang zurückläßt, wie in *λελυίμην*, *λελύμην*, *λέλῡτο* u. a.

§. 240.

Nominal- Pronominal- und Verbalformen.

1. Eigen iſt dem Dorismus außer Pindar der gezogne Ton auf dem Genitiv der zweyten Deklin. im Plural: *οἰκῶν*, *συκῶν*. Es ſind die Urformen *οἰκό-ων*, *συκό-ων* geſchloſſen.

2. Desgleichen das Ueberſchlagen dieſer Genitiven der dritten in die erſte Deklination: *ἡ αἴξ* Theocr. 5, 148. *τᾶν αἰγᾶν* 8, 49. ***) und das Umſchlagen in derſelben Deklination aus einer Form in die andere: *τὸν ἀδέα* ſt. *ἀδύν* 20, 44. *ἰχθύα* 21, 45. ſt. *ἰχθύν* nach der Analogie des homer. *εὐρέα πόντον* (§. 200, 11.).

3. Die aus *κλεος* ſtammenden Formen werden mit Einem *σ* gebildet: *ἀγακλέα αἶσαν* Iſthm. 1, 49. *εὐκλεῖ παρὰ Δίρκᾳ* Olymp. 10, 101. u. a. *εὐκλεᾶ* Pyth. 12, 42. iſt Conjektur von Erasmus Schmid.

4. In dem Pronomen ſind dem Pindar und Theocrit eigenthümlich im Sing. N. *ἔγωγα* Th. *τύ* ſtatt *σύ* P. Th.

G. *τεῦς* Theocrit 2, 126. Vergl. daſ. Valck. und Apoll. π. Ἀντ. S. 356. A. dann 11, 52. 55. *τεοῦς* daſ. 25.

D. *ἐμίν* Th., *τίν* Th. P., *ἵν* P. dieſes durch die neuere Kritik, verol. Hermann zu Pyth. 4, 63. in *οὐδ' ἀπίθησέ ἵν*, und *καί τινα — φᾶσέ ἵν δώσειν μόρον* N. 1, 99., wozu nach §. 237. Not. *) noch *ἵν τ' ὄψιν* N. 10, 27. kommt.

*) Herodianus beym Schol. zu Pind. Pyth. 3, 65.

**) Hermann zu Pind. Olymp. 3, 63. dem Böckh folgt, mit Billigung von Seidler de versib. dochm. in Add. und Corrig. S. 415. Zuletzt Hermann in Elemm. Doctr. metr. S. 45., wo die Form ohne weitere Erinneruug an ihr Herkommen neben *ἀπάλαμνος* und *νώνυμνος* aus Pindar angeführt wird.

***) Vergl. Maittaire S. 179. b.

Akk. *τύ* und *τέ* ſtatt *σέ* Th., *νιν* ſtatt *σέ* Pind. P. 8, 97. nach Hermann S. 14., wogegen Böckh *τιν ἁρμονίαν* ſtatt *ἁρμονίαν σου* geſtellt annimmt. Dann Theocrit 11, 39. 55. 68. *νιν* und *μιν* P. Th. *φέ* ſtatt *σφέ* oder *αὐτάς* Th.

Anmerk. Der Zuſammenſetzungen, wie *σαυτοῦ*, *ἐμαυτῷ*, *ἑαυτοῦ* u. a. ermangeln beyde Dichter ganz, und *αὐτοῦ*, *αὐτῷ* f. wird demnach in ihnen, wie im Homer, mit dem gelinden Hauch zu ſchreiben ſeyn.

5. In der Tempusbildung tritt ξ ſtatt σ in die Formen derer auf ΖΩ: *ἐναρμόξαι*, *ἁρμόξων*, *ἐναρίξαι* P. *θεσπίξασα*, *καθίξας* Th. Selbſt *ἔφθαξα* Th. — Dazu im Perf. *κεχλάδοντας*, *πεφρίκοντας* P. nach der ſchon im homeriſchen Dial. entwickelten Analogie, und Infin. P. *γεγάκειν*, Aor. *βᾶμεν*, *στᾶμεν*.

6. In der Perſonalbildung haben beyde gemein

a. bey Verben ohne Modusvokale die urſprüngliche Endung *TI* ſtatt *ΣΙ*, bey Pindar allein in *ἐφίητι* I. 2, 15. bey Theocr. auch *ἐντί*, *φατί*, *ἔσατι*, *τίθητι*.

b. die dritte Perſon Pl. Akt. ohne das *Σ*, alſo durch den Ausgang *NTI*, analog dem paſſiven *NTAI*: *ἐντί*, woneben *εἰσί*, *φαντί*, *ἐπιτρέψοντι*, *φιλέοντι* und *φιλεῦντι*, *φάγωντι*, *ὦντι*, *ᾠδήκαντι* u. a.

c. dieſelbe Perſon bey Pind. mit *Σ* (*NTΣI*), doch ſo, daß bey Reinigung der Formen *O* in *OI* ſtatt in *OT* übergeht. Der Dichter *) wählt zwiſchen beyden nach Bedürfniß des Wohllautes:

a. die Wiederkehr der Sylbe *ONT* oder ähnlich lautender vermeidend in *στάξοισι θήσονταί τε* P. 9, 110. *Ἄνθρωποι καλέοισι* N. 9, 97. u. a.

b. und deshalb immer *OI*, wo das Paragogikum nöthig: *φιλέοισιν* P. 3, 82., *νωμάσοισιν* 4, 82., *ἐνέποισιν* N. 6, 102., *φυλάσσοισιν* N. 11, 5., *καλέοισιν* I. 2, 40. Die Formen auf *OTΣI*, *ναίουσι* I. 6, 97., *περιπνέουσι* O. 2, 130., *διαιθύσσουσι* O. 7. 175., *ἐλιαπινάζουσι* P. 10, 62. ſind von Böckh meiſt aus Handſchriften getilgt worden; doch ſcheinen die mit *E* vor *OT*, *καλέουσι*, *περιπνέουσι* u. a., eine Analogie für ſich zu bilden und *OI* zu verſchmähen.

7. Eben ſo wird die Femininalendung der Participe *ONTΣA* behandelt: *ἑοῖσα*, *ἀποθανοῖσα*, *ἔχοισα*, *κατασχοῖσα* P. *τεύχοισα*, *γελάοισα* u. a. Th. und die des Aor. 1. Akt. (*αντς — αντσα*), ſo daß *α* in *αι* übergeht: *ῥίψαις*, *τρέψαις*, *μάρψαις*, *ὑπαντιάξαισι* Pind. was aber nicht auf den zweyten Aoriſt *στάς*, *ἀποβάς* auszudehnen, wo *α* Stammvokal iſt; vergl. Böckh Vorrede zum Pind. S. XXXIII.; eben ſo wenig auf Theocrit, der *AΣ* und *AΣA* behauptet.

8. In der Infinitivbildung bleibt die verkürzte Endung *εν*, bey Th. in *βόσκεν*, *ἀμέλγεν*, *ἐρίσδεν*, *ἀείδεν*, *λείχεν*, *ἀκούεν*. Bey Pindar werden die Formen dieſer Art, *γαρύεν* O. 1, 5. u. a., von Hermann und Böckh bekämpft **).

9. Iſt nun ſchon *ε* im Stamme, ſo werden *εε* in *η* verbunden; doch nur bey Theocr. *κοσμῆν*, *εὑρῆν*, *εἰπῆν*, *ὀρεχθῆν*, *κατοικῆν*, *χωρῆν*, neben *ἀποδαμεῖν* 14, 58., *παρενθεῖν* 15, 60., nicht *κοσμῆν* u. ſ. mit Iota. Unhaltbar ſcheint *χαίρην* 14, 1., ſo wie *ἀείδειν* 15, 96. und ähnliche.

10. Von den Verben auf *AO* iſt zu bemerken, daß ſie

a. mehre Formen ohne Modusvokal bilden: *νίκη* Impf. N. 5, 5. nach

*) Vergl. Böckh zu Ol. 2, 78.

**) Vergl. jenen in Diss. de Dial. Pind. S. 16., dieſen in den Noten S. 865. und S. 886.

Hermann, *ποθόρηαι* Th. 6, 22. *ποθόρησθα* daſ. 8. *νίκημι* Th. 7, 40. *νίκη* Th. 6, 46.

b. *AE* in *H* verbinden, jedoch nur bey Theocrit: *ὑπερπηδῆτε, ὄρη, ἐρεννῇ, τολμῇς, φοιτῇς*, (genauer *τολμῆς, φοιτῆς*, aus *τολμάες, φοιτάες*), und im Inf. (*λυσσάεν*) *λυσσῆν, σιγῆν, αἰθριοκοιτῆν* 8, 78. ſchreibe *αἰθριοκοιτῆν* u. a.

c. *AO* aber, E für *A* eintauſchend, in *ET*, auch nur bey Theocr. *ἠγάπενν*, (*γελαοντσα*) *γελεῦσα, ἀτιμαγελεῦντες, ὀρεῦντι, ποθορεῦσα, ἐθρήνευν, παρελεῦντα*, neben einer Anzahl gewöhnlicher und epiſcher Schließungen, *ἤρων, ὀρῶντε, ὀρῷεν, ὀρόωσα, κοιμᾶσθαι, πωτῶντο* u. a., von denen vieles bey genauerer Sichtung durchfallen würde.

§. 241.

Verhältniß des Dorismus im Pindar zu dem im Theocrit und Eigenheiten des letztern.

1. Bey Pindar zeigt ſich eine große Annäherung an den epiſchen Dialekt. Aus der reichen Fülle doriſcher Formen wählt er nur einzelne heraus und braucht auch dieſe nur in wenigen Fällen durchgehends, meiſt nach Maasgabe der Geſangesart, je nachdem dieſe dem Ernſt der Dorier oder den leichtern Weiſen anderer Stämme entſpricht, auch das reinäoliſche nicht verſchmähend, wenn er in der äoliſchen Geſangweiſe dichtet. — Sein Dialekt iſt demnach epiſch mit altdoriſchen und äoliſchen Formen mannigfach kolorirt *).

2. Weit freyer von ioniſchen und reichlich mit doriſchen Formen ausgeſtattet iſt der Dialekt des Theocrit oder der bukoliſche. Die vollſtändigere Entwöhnung von der Herrſchaft des epiſchen, die ſehr mannigfaltige Ausbildung des doriſchen Dialekts zu ſeiner Zeit, noch mehr aber der Umſtand, daß er Vorgänge und Menſchen des alltäglichen Lebens ſchildert, und ſich ſo der altepiſchen Würde und Weiſe leichter entſchlagen kann, verſtatteten ihm, die Eigenthümlichkeiten ſeines Stammes reiner auszuprägen. Daher braucht er die aufgezählten doriſchen Formen nicht nur hie und da, ſondern meiſt durchgehends, verfolgt die doriſche Analogie weiter als Pindar, wie ſchon nachgewieſen wurde, und hat außerdem noch einen bedeutenden Vorrath doriſcher Eigenheiten, die dem Pindar fremd ſind; doch iſt auch ſeinen Werken des Epiſchen nicht wenig beygemiſcht, nur daß das Verhältniß ſich hier umkehrt. Wie bey Pindar das Epiſche mit doriſchen Formen, ſo iſt hier das Doriſche, als Grundton, mit epiſchen hier und da gleichſam gefärbt.

§. 242.

Dorismus des Theocrit.

1. Eigenthümlich iſt dem Theocrit rückſichtlich der Vokale Vertauſchung

a. des *ε* mit *α* in *κα, γα*, daher *τύγα* (*σύγε*), *εἰςόκα, αἶκα*, wiewohl nicht durchgehends.

b. des *ου* mit *ω*: zu Anfang und in der Mitte der Wörter: *ὦρεα, βῶς, δῶλος, κῶρος, Μῶσα* neben *Μοῖσα*. Im Gen. Sing. der 2. Dekl. *τῶ, ἐφάβω, κόσμω, Πηνειῶ, ἀργαλέω, ἄκρω* u. a. Die Spuren dieſer Formen im Pind., z. B. *οὐρανῶ, χρυσαλακάτω,*

*) Vergl. Hermann de Dial. Pind. zu Anfange.

werden getilgt. Vergl. Hermann a. a. O. S. 12. Im Akk. Pl. der 2. Dekl. τὼς ταύρως, ἐρίφως, ὄρχως, θύννως, ὀφθαλμώς u. a., welches ω auch zum Behuf des Verſes verkürzt wird, τὼς λύκος 4, 11., διδυματόκος αἴγας 5, 84., τὰς ἀμπέλος daſ. 109. Die Beyſpiele von dieſem ω im Pindar ſind unſicher. Vergl. Hermann a. a. O. Böckh S. 385. und Nem. 10, 116. iſt ſt. ἡμένως ἠμένω zu leſen *). — So iſt auch, und zwar beſtändig, Akk. der 1. Dekl. ας kurz, αὐτὰς ἐλαύνει 3, 2. βόσκε τὰς 8, 3. μοίρας (l. μοῖρας) ἀραξεῖ 2, 160., πᾶσας ἀμέλγεις 4, 3. u. a.

2. Rückſichtlich der Conſonante, Vertauſchung

a. des ξ mit σδ: μελίσδεν, συρίσδεν, ἐσδώμεθα u. a. neben ἐπύγιζον, ἀγίζοντι.

Anmerk. Formen, wie μάδδα der Megarer, θερίδδω der Böotier, γυμνάδδω der Lakonier, erklären den Urſprung des ξ in den Verben. — Aus Stamm ἐριδ in ἔρις, ἐριδ-ος, wurde ἐρίδω und nach alter Verdoppelung ἐρίδδω, wo dann δ vor δ in σ überging, und σδ durch das gemeinſame Zeichen verbunden wurde: ἐρίδω — ἐρίδδω — ἐρίσδω — ἐρίζω.

b. des λ mit ν in ἤνθον, βέντιστος.

c. ποτ und κατ aus ποτι ſt. πρός und κατά vor T. ποττῶ Διός 4, 50. καττῶ 5, 143.

3. Der Tempusbildung:

a. Umformung intranſitiver Perf. in Präſ. πεπόνθω u. a. Die Pluſq. in Il, πεπόνθης, πεφύκη, ἐλελήθη.

b. Endung der Fut. 1. Akt. und Med. auf σέω — σέομαι, contr. σῶ — σεῦμαι: πεμψῶ, δοκασεῖς, λαψῇ, ἀποισῇ, ἀξῇ, νικασεῖν, θησσύμεσθα u. a. — Im Pindar iſt hiervon keine ſichere Spur. Κλείξειν O. 1, 176. iſt durch Conjectur im Texte.

c. von εἰμί die Formen ἐμμί und Inf. ἦμες und ἦμεν.

4. Der Perſonalausgänge. Das urſprüngliche ες ſtatt εις, μες ſtatt μεν. συρίσδες, εἴρπομες, ἐδοκεῦμες, σταξεῦμες, καλέσωμες, τεθνάκαμες ἢ ξοοὶ εἰμές u. a.

5. Noch ſind einzelne Wortformen zu bemerken. Bey Pindar: ἁμᾶ, κρυφᾶ, παντᾶ, ſt. ἅμα, κρύφα, πάντη, ἄς O. 10, 61. als, da, θαμάκις ſt. θαμά (nach πολλάκις), τουτάνι ſt. τηνικαῦτα, φήρ ſt. θήρ, ὦν ſt. οὖν, ὥτε ſt. ὥστε, ſo wie deſſen Scheidung des Diphthong ει: Ἀλκειδᾶν, Ἀρκεῖδας, Λακεῖδας; dann σωπᾶσαι, διασωπᾶσαι ſt. σιωπᾶσαι, ἐν ſt. εἰς in Gedichten nach äoliſcher Weiſe, desgleichen ἔπειτεν, πέδα ſt. μετά, ὀνυμάξαι neben ὀνομάξαι. Bey Theocrit: ἄνδηρα ſt. ἄνθηρα, τῆνος (äol. κῆνος) ſt. κεῖνος, und τηνεῖ, τουτᾶθεν, ἠνί, ἠνίδε ſt. ἰδού, ἦπα (eig. ἧ πα) ſt. ἦπου, τοσσῆνον ſt. τοσοῦτον, λῆς, λῶντι von ΛΑΩ, begehre, will, οὐ Λᾶν 4, 17. 7, 39. ſt. οὐ Ζεῦν, oder ſt. δῆν, γῆν, nach Andern.

*) Sind aber ſchon die doriſchen Akk. in ΩΣ bey Pindar unhaltbar, wie vielmehr werden es die daraus nach Bedarf des Versmaaſes verkürzten in ΟΣ ſeyn, die Böckh aufgenommen, νᾶσος O. 2, 129. und καπαγόρος O. 1, 85. dieſes ſelbſt ohne Nöthigung des Verſes. Pindar, als des ΟΥ unkundig, ſchrieb freylich ΚΑΚΑΓΟΡΟΣ, das aber, nachdem er einmal in das joniſche Alphabet mit ΟΥ umgeſchrieben iſt, nicht als einzelnes Wahrzeichen alter Orthographie zurückbleiben durfte. — Hermann S. 21. glaubt dieſen Akk. den Gedichten nach äoliſcher Weiſe eigen, wovon ſich ebenfalls kein Grund angeben läßt, da ſie dem doriſchen Theocrit geläufig ſind.

3. Dem Homer, Pindar oder Theokrit sind, die Attiker ausgenommen, alle übrigen Schriftsteller rücksichtlich des Dialekts entweder vollkommen gleich, oder doch so verwandt, daß die Formen ihrer Mundart, wenn auch weniger abweichend, doch da, wo sie abweichen, sich sämmtlich nach der Analogie in jenen Schriftstellern richten. — Hier und da werden noch manche Eigenheiten, besonders als äolisch, oder als Dialekten angehörig, die durch keine Schriftsteller ausgebildet wurden, in Fragmenten, Inschriften und alten Grammatikern gefunden, die jedoch füglich nur ausführlichen Werken über die Dialekte zu sammeln obliegen kann.

§. 243.

Vom attischen Dialekt.

1. Das älteste schriftliche Denkmal des attischen Dialektes von größerm Umfang waren die solonischen Gesetze, von denen jedoch nur wenige Bruchstücke zu unserer Kenntniß gekommen sind. So groß waren die Umwandlungen in Form und Bedeutung der Wörter, welche von Solon bis zu den Rednern eintraten, daß diese besondere Deutungen des Veralteten nöthig fanden *).

2. Diese schnelle Umwandlung wurde hauptsächlich durch den Ursprung der Ideen und Ansichten in den Schulen der Redner und Philosophen, und durch die dramatischen Dichter herbeygeführt, Veränderungen auch durch den regen Verkehr der Athenäer mit allen andern griechischen Stämmen, und durch die Fremdlinge (*μέτοικοι*), welche das Bedürfniß ihrer Staaten, der Handel, das Studium oder andere Neigungen in Athen vereinigten, und welche einen beträchtlichen Theil der Bevölkerung ausmachten **).

*) z. B. Lysias gegen Theomnestus 1. S. 284. f. Bekker die solonischen Redensarten *Δεδέσθαι δ' ἐν τῇ ποδοκάκκῃ* (d. i. *ἐν τῷ ξύλῳ*), *ἐπιορκήσαντα τὸν Ἀπόλλω* (d. i. *ὀμόσαντα*), *δίκης ἕνεκα δρασκάζειν* (d. i. *ἀποδιδράσκειν, ὅστις δὲ ἀπίλλῃ τῇ Θύρᾳ* (d. i. *ἀποκλείῃ τὴν θύραν*). Ferner zu *τὸ ἀργύριον στάσιμον εἶναι ἐφ' ὁπόσῳ ἂν βούληται ὁ δανείζων* bemerkt der Redner: *τὸ στάσιμον τοῦτό ἐστιν. ὦ βέλτιστε, οὐ ζυγῷ ἱστάναι, ἀλλὰ τόκον πράττεσθαι ὁπόσον ἂν βούληται.* Endlich zu *Ὅσαι δὲ πεφασμένως πολοῦνται, καὶ οἰκῆος καὶ βλάβης τὴν δούλην εἶναι ὀφείλειν*, folgendes: *Προσέχετε τὸν νοῦν. τὸ μὲν πεφασμένως ἐστὶ φανερῶς, πολεῖσθαι δὲ βαδίζειν, τὸ δὲ οἰκῆος θεράποντος. Πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα τοιαῦτά ἐστιν.* — Es war also οἰκεύς, οἰκῆος, wie altepisch βασιλεύς, βασιλῆος, zum Zeichen, daß dergleichen Formen, die man in den altattischen Dichtern als aus dem Epos entlehnt annimmt, auch aus der einheimischen Sprache kommen konnten, wie die noch späterhaltnen Adverbialbezeichnungen Ἀθήνῃσι, Θήβῃσι u. a.

**) *Εἰ δὲ δεῖ καὶ σμικροτέρων μνησθῆναι, διὰ τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης πρῶτον μὲν τρόπους εὐωχιῶν ἐξεῦρον, ἐπιμισγόμενοι ἀλλήλοις. . . . Ἔπειτα φωνὴν τὴν πᾶσαν ἀκούοντες, ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. καὶ οἱ μὲν Ἕλληνες ἰδίᾳ μᾶλλον καὶ φωνῇ καὶ διαίτῃ καὶ σχήματι χρῶνται. Ἀθηναῖοι δὲ κεκραμένῃ ἐξ ἁπάντων τῶν Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων* Xenoph. vom Staate der Athen. K. 2. §. 7. 8. Die Mischung der Bürger und Metöken erfolgte besonders nach der sicilischen Niederlage. — Dazu kommt, daß die Masse der Schutzverwandten in Athen zum großen Theil Barbaren waren: *Ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ πόλις γ' ἂν ὠφελεθείη, εἰ οἱ πολῖται μετ' ἀλλήλων στρατεύοιντο μᾶλλον, ἢ εἰ συντάττοιντο αὐτοῖς ὥσπερ νῦν Λυδοὶ καὶ Φρύγες καὶ Σύροι καὶ ἄλλοι παντοδαποὶ βάρβαροι.* Derselbe von den Einkünften Kap. 2, 8.

3. Nach den solonischen Gesetzen sind, die Inschriften abgerechnet, die Geschichtsbücher des Thucydides die ältesten beträchtlichen Denkmäler des Atticismus. Vieles in seinem Ausdruck ist noch alter Kern, zum Theil harter, vieles auch neu, zum Theil durch ihn gewagt, zum Theil aus den Schulen der jungen Rhetoriker aufgenommen, im Ganzen eine große Kunst auch des oratorischen Rhythmus mit vieler Eigenthümlichkeit.

4. Nicht weniger frey schalten die Tragiker auf ihre Weise mit der Sprache, sowohl aus den Quellen älterer Gesänge, als auch aus eigner Fülle schöpfend, was für die Darstellung Bedürfniß und dem Wesentlichen des Gebrauchs nicht entgegen war.

5. In voller Reinheit und Lauterkeit der am meisten und schönsten gebildeten attischen Sprache stehn zwischen ihnen Plato und Aristophanes, jener den geläuterten und anmuthigen Ausdruck der Gebildeten, der wahren Athenäer (εἰλικρινεῖς Ἀθηναῖοι) darstellend, in den er nicht selten mit Ironie die rhetorische Künstlichkeit der Zeitgenossen, des Gorgias, des Lysias einspielen läßt; dieser, an Leben und Frische des Ausdrucks dem Plato gleich, übrigens, wie seine Kunst, zu der derben Kräftigkeit und Natürlichkeit des gewandten und kecken Attikers hingewandt, außer wo er sich in den lyrischen Stellen über die Regionen des attischen Marktes erhebt. Wie Plato das Rhetorische hat er nicht selten scherzend das Tragische im Ausdruck als Parodie nachgebildet. — Auch Xenophon wird zu dieser Gruppe gerechnet und als Muster des Atticismus gepriesen, nicht ohne Widerspruch des Helladius, der ihm Abweichungen vom attischen Gebrauch nachweiset, als einem der viel mit Fremden gelebt und die einheimische Rede nicht rein bewahrt *), weshalb er nicht als Gesetzgeber des Atticismus zu betrachten sey.

6. Gegen diese zusammen, die den mittlern Atticismus bilden, aber auch, ohne Rücksicht auf die frühern, die alten Attiker genannt werden, stehn dann die Redner, hauptsächlich Demosthenes als neuere Attiker, von denen die spätern, denen das Attische nicht Muttersprache, sondern erlernt war, als Atticisten noch unterschieden werden. Am meisten unterscheidet sich der neue Atticismus vom alten durch Erweichung der Formen, die im Folgenden nachzuweisen kommt.

7. Gebrauch der Buchstaben. — Consonante. Der alte Atticismus hat wie die epische Sprache $P\Sigma$ in ἄρσην, θάρσος, θαρσεῖν u. a. $\Sigma\Sigma$ in γλῶσσα, πράσσω, μέλισσα, der neue erweicht jene Buchstaben in PP **), in TT ***), ἄῤῥην, θαῤῥεῖν, γλῶττα, πράττω, μέλιττα, wovon die ersten Spuren im Aristophanes. Desgleichen ξ in στε ἁρμόττειν, συρίττειν †), πνεύμων in πλεύμων, κναφεύς in γναφεύς. — Im alten herrscht die volle Form ξύν, im neuen σύν. — Beyden gemein ist ἀνύτω oder vielmehr ἀνύτω ††), ἀρύτω u. a. st. ἀνύω, ἀρύω. — Vokale:

*) Helladius im Auszuge der Chrestomathie bey Photius Myriobibl. S. 1589. Z. 37. ff. wo nachgewiesen, daß er νομεῖς gegen den Gebrauch der Attiker zusammengezogen habe st. νομέας, und dann fortgefahren wird: οὐδὲν δὲ θαυμαστὸν, ἀνὴρ ἐν στρατείαις σχολάζων καὶ ξένων συνουσίαις, εἴ τινα παραχόπτει τῆς πατρίου φωνῆς. διὸ νομοθέτην αὐτὸν οὐκ ἄν τις ἀττικισμοῦ παραλάβοι.

**) Vergl. Valck. zu Eurip. Phöniss. S. 32. V. 55. Die Ausleger zu Gregor Korinth. S. 153.

***) Poppo Observv. in Thucyd. S. 131.

†) Gregor. Korinth. S. 154. —

††) Porson zu Eur. Phöniss. und Elmsley zu Eur. Bacchen 1098. machen auf diesen Hauch aufmerksam; doch scheint aus seinem fast gänzlichen Verschwinden in schriftlichen Denkmälern zu folgen, daß er schon

A ſt. *AI*: ἀετός, κάω, κλάω, ἀεί ſt. αἰετός ff., was jedoch nicht auf die Tragiker auszudehnen ſcheint *), die αἰετός, καίειν, als der gemeinen Sprache ferne liegend, verziehn, ſo wenig wie ποιῖν des Komikers ſt. ποιεῖν, desgl. μῦα, μητρά. — *III* ſt. *EI* in κλῆθρα, κληδοῦχος, συγκλῆσαντες im neuern Atticismus **). —

8. Meſſung der Sylben. — Die attiſchen Dichter folgen im Ganzen den frühern für die epiſchen und doriſchen Gedichte entwickelten Geſetzen. Lang iſt *A* in ἄγαν, πέραν, εὐάν, λιᾶν ***). Auch τταρός kommt in einigen Stellen mit langem *A* vor ****); doch iſt dann wohl eine andere Form des Wortes aufzunehmen †). Lang iſt ferner *I* in der bezeichnenden Endung ὀδί, τονδί, τηνδί, οὑτοσί u. a. ††). — Dagegen wird kurz gebraucht *A* in ἀΐλιος †††), *AI* im Innern der Wörter: γεραιός, δειλαιος, ἔμπαιος, ἴκταιος ††††) und φιλαθήναιος a) Ariſtoph. Weſp. 282. wenn der Diphthong in der Theſis ſteht b): Ἀχταίωνος Eur. Bacch. 337., wenn dort nicht (aus ἀχταάονος) Ἀχτέωνος zu leſen, wie Ἀλκμέωνα c). — Desgleichen wird verkürzt *I* im Comparat. auf —ίων z. B. ἡδίων, jedoch kaum ein und das andre Mal d); dann in λίαν (⏑ —) ῖμαι (⏑∪) und ἶημι e). — Ω in ὀρέσκοος ſt. ὀρεσκῴος, ζοά ſt. ζωή, πατρῷας u. a. f). *OI* wird kurz gebraucht in τοιοῦτος, τοιαῦτα, desgl. μηθ' οἰηθῇς Ariſt. Ritter 860. ἀλλ' οὐχ οἷόν (∪—) τε daſ. 74.

Anmerk. Wo ſtatt *EI* die außerattiſche Sprache kurzes Jota hat, werden nach Bedarf nicht ſelten die Formen mit demſelben gewählt z. B. Βάκχιος, δούλιος, ἵππιος ſtatt Βακχεῖος, δούλειος, ἵππειος g). Eben ſo ſteht ἱερία E. Bacch. 1112. (Vergl. daſ. Elmsley.) ſicher ſtatt ἱέρεια, wie bey nicht attiſchen εὐσεβία, εὐγενία ſtatt εὐσέβεια, εὐγένεια h) und πλέων ſtatt πλείων, χέρες ſtatt χεῖρες.

9. Die Poſition der Muta mit Liquida (§. 146, 5. 237, 4.) wird auch bey den attiſchen Dichtern aufgehoben, ſehr ſelten jedoch vor βλ, γλ, γμ, γν, δμ, δν bey Aeſchylus, Sophokles und Ariſtophanes, nie bey Euripides i) z. B. παιδὸς δὲ βλάσταις Soph. Kön. Oed. 717. οὐκ ἔτ'

im neuen Atticismus nicht mehr gehört wurde, und ſeine Herſtellung gegen die Handſchriften, beſonders in zuſammengeſetzten Wörtern, durch Aſpiration des vohergehenden Conſonanten, iſt mißlich. —

*) Elmsl. zu Bacch. 757.
**) Monk zu E. Hipp. 500.
***) Porſon in Supplem. Praef. ad Eur. Hecub. S. XVI. Monk zu E. Hipp. 264. Elmsley zu E. Medea 899.
****) Brunck zu E. Hipp. 1353.
†) Elmsl. zu Soph. Oed. Col. 475.
††) Valck. Diatr. S. 278.
†††) Seidler de verss. dochm. S. 103. Elmsl. zu E. Med. 1219.
††††) Gaisford zu Hephäſtion.
a) Herm. Doctr. Metr. S. 51.
b) Wunder in Soph. Philoct. S. 110. Seidler de verss. d. S. 101. f beſchränkt dieſe und ähnliche Kürzung z. B. in ὀρώσας (∪ — — —) auf den raſchern Gang des daktyliſchen Rhythmus und ändert, z. B. ὀρώσας in ὁρῶσας, Elmsl. zu E. Herakl. 995. ſchützt die Form durch ähnliche Beyſpiele.
c) Elmsl. zu E. Bacch. 337.
d) Matthiä zu E. Suppl. 1105.
e) Dobree zu Ariſt. Plut. 75. in Add. S. 98.
f) Elmsl. zur Med. 946.
g) Monk zu E. Hipp. 307. Blomfield im Glossar. zu Aeſch. Sieb. g. Theb. 528. Matthiä zu E. Hipp. 1267.
h) Valck. zu E. Phöniſſ. S. 491.
i) Perſon. zu Eur. Hek. 298.

γλῶσσα Aeſchyl. Perſ. 598., auch vielleicht vor μν: ὑμνῳδεῖ (⏑ — — —) derſ. daſ. 999. *), nie vor κτ, πτ, σκ, σμ. Im Ganzen iſt in dieſer Poſition bey den Tragikern Verlängerung der Sylbe weit weniger im Gebrauch als Verkürzung, am wenigſten in Zuſammenſetzungen, wie πολύχρυσος Eur. Andr. 2. beſonders nach Präpoſitionen und dem Augment: ἀκόρετος Eur. Phön. 600. ἐπέκλωσεν Eur. Dreſt. 12. κέκλῆσθαι Soph. Elektr. 366. **) nie in zwey Verben, wenn durch das ſchließende N die Lautfolge geſtärkt werden kann z. B. παρέδωκε τρέφειν Eur. Dreſt. 64. ***).

Anmerk. Auffallend iſt die Aufhebung der Poſition vor μπλ in ἀμπλακεῖν, ἀμπλάκημα, ἀμπλάκητος, die man durch Auslaſſung des μ dem Gewöhnlichen gleich zu machen ſucht, ἁπλακεῖν, ἁπλάκημα, ἁπλάκητος, ohne daß dieſelbe vollkommen ſicher wäre ****).

10. P verdoppelt ſich wie bekannt zu Anfang der Wörter nach einem Vokal in Zuſammenſetzungen: ἄῤῥηκτος, ἀντίῤῥοπος u. a.; doch bleibt es in den lyriſchen Stellen der Tragiker zuweilen einfach und die Sylbe kurz: ἀγνόρυτος, πολύρυτος u. a. — Außer den Zuſammenſetzungen macht es in ſolcher Stellung ebenfalls Poſition, immer nach Dawes z. B. μέγα ῥάκος Aeſch. Prom. 1022. εἰς ἐμὲ ῥέπον Soph. Oed. Tyr. 847. u. a. mit wenigen Ausnahmen nach Gaisford †): πρὸς ταῦτα ῥιπτέσθω μὲν αἰθαλοῦσα φλόξ Aeſch. Prom. 991.

Anmerk. Auffallend iſt die Poſition vor ΣΕ in ὧδε προσελούμενον Aeſch. Prom. 438. und προσελοῦμεν. τοῖς δὲ χαλκοῖς Ariſt. Fröſche 730., ungewiß, ob wegen urſprünglichen Laut in der Form, oder wegen Verderbniß derſelben ††).

11. Nächſt der Meſſung der Sylben kommt die Behandlung der offnen Sylben zu erwägen. — Im Innern des Worts werden ſie nach den frühern Regeln geſchloſſen. Ausgenommen ſind bey den Tragikern αὐτοέντης (ſtatt αὐτόεντης mit Eliſion) †††), τιμάορος, ξυνάορος, τετράορον neben τέτρωρον ἅρμα ††††), φάος neben φῶς, ἱερέα, βασιλέα neben ἱερῆ, βασιλῆ a). Einige Beſonderheiten in Behandlung offner Endſylben folgen unter den Bemerkungen über Deklin. und Conjug. — Syni-

*) Brunck zu Eur. Bacch 6. mit Widerſpruch von Elmsley daſ. 1132.
**) Porſon zu Eur. Dreſt. 64.
***) So ſcheint zu beſchränken, was Porſon geneigt iſt a. a. O. für den Schluß des Wortes allgemein zu begehren. Erfurth zu Soph. Ajax 1109. ändert die dagegen ſtreitenden Stellen, Matthiä zu Eur. Phöniſſ. 591. Suppl. 294. ſchützt ſie mit Recht als vollkommen ſicher gegen jene eines innern Grundes ermangelnde Allgemeinheit.
****) Vergl. Seidler de verss. dochm. S. 25.
†) zu Hephäſtion S. 219. 220. Vergl. Brunck zu Aeſch. Prom. 1031. und zu Eur. Hipp. 462. In den von Gaisford angeführten Stellen iſt die Kürze jedesmal in der Theſis, außer ἴσα καὶ τἄ ῥήματα τίκτειν Ariſt. Fröſche 1091., wo jedoch erſt Brunck die Lesart ἴσα καὶ τά γε ῥήματα τίκτειν geändert hat. Es iſt offenbar, daß bey dem ſinkenden Ton in der Theſis die Doppelung des folgenden P nicht eintreten kann, und dadurch die Poſition des P in bezeichneter Stelle ſich auf die Arſis beſchränkt.
††) Vergl. Blomfield zu Aeſch. a. a. O. und Paſſow im Lexikon unter dieſem Worte.
†††) Valck. Diatribe S. 189.
††††) Valck. ibid. S. 8.
a) Vergl. Matth. zu Eur. Alc. 45. gegen Elmsley, der dieſe Schließung nicht geſtatten will.

ze se im Innern des Worts haben θεος, νεος, λεως, χρεων, νεωσι *), Μενοικεα, Θησεα und ähnl. **).

12. Offne Sylben in zwey auf einander folgenden Wörtern, oder die Hiatus, stehn bey den Prosaikern überall ohne Anstoß (§. 89, 8.), bey den Dichtern nur, wenn die vordere Sylbe lang ist in den lyrischen Stellen, auch in den einfachen daktylischen Rhythmen z. B. τηλεσκόπῳ ὄμματι γαῖαν Arist. Wolken 290. παρθένοι ὁμβροφόροι das. 298. καὶ ἀγάλματα das. 305. desgleichen in anapästischen und dochmischen ***).

13. In den epischen und daktylischen Versen der Dialoge ist er auf wenige Fälle beschränkt, nemlich τι und τί οὖν ****), τί οὐ δρῶν Eur. Phön. 878., bey den Komikern τι in allen Fällen und auch ὅτι, τί ἐστι Ar. Ritt. 123. τί ἄρ' das. 119. τί οὖν das. 1214. und ὅτι οὐκ das. 101. ὅτι ἄν das. 53. desgl. die Präpos. περὶ: περὶ Ἀθηνῶν das. 1011. περὶ ἐμοῦ das. 1018., dann aus der Volkssprache beybehalten οὐδὲ εἷς, οὐδὲ ἕν zum Unterschied von οὐδείς, οὐδέν. Ferner stehn mit dem Hiatus die Partikeln des Ausrufs, als αἴ in αἴ αἴ Ἄδωνιν, φησίν Ar. Lys. 393., und auch in der Tragödie ὦ in ὦ οὗτος οὗτος Οἰδίπους τί μέλλομεν Soph. Oed. Kol. 1627. ὦ οὗτος Αἴας vers. Ajax 89. ὦ Ἡράκλεις Ar. Vögel 93. Am Ende des Verses steht der Hiatus auch hier ohne Störung, wenn ein langer Vokal den folgenden Vers anfängt †).

14. Synizese bey offnen Sylben der aufeinanderfolgenden Wörter tritt bey *H* in ἤ und μή ein in folgenden Fällen: vor *ει* in μὴ εἰδέναι, ἢ εἰδέναι, ἢ εἰδότος Eur. Iphig. 1048. und selbst ἢ ἐυγένεια Eur. Elektr. 1104. ††) vor *οι* in ἢ οἰχόμεσθ' ἅμα Soph. Trach. 84. vor *ου* in μὴ οὐ, μὴ οὐκ †††) und vor *Α*: μὴ ἄλλα Ar. Vögel 109. μὴ ἀναχαιτίσειε, μὴ ἀντί, μὴ ἀποτίσεσθαι, μὴ ἀποδώσω und ähnl. ††††). Einzeln steht die Synizese in ἐπεὶ οὐ Soph. Oed. Kol. 1456. und anderwärts, auffallend ξυννόων Eur. Iphig. Tyr. 931. 970. 1456. δυοῖν Soph. Oed. Tyr. 640. Wo in andern als den bis jetzo verzeichneten Fällen Wörter mit offnen Sylben auf einander folgen, da tritt die Synalöphe mit einer ihrer drey Formen, der Krasis, Ekthlipsis oder Aphäresis ein (§. 85.)

15. Krasis. — Die attische Krasis hat ihre mannigfaltigsten Gestalten im Artikel, welche deshalb füglich zusammen und vorangestellt werden.

16. Der Artikel mit allen seinen offnen Lauten *Α*, *Ο*, *ΑΙ*, *ΟΙ*, *Η*, *ΗΙ*, *Ω*, *ΩΙ* verschwindet vor *Α* und *Η* bis auf den Hauch und Consonant *Τ*: ἄνθρωπος, ἀνήρ, ἀγαθός, Ἀπόλλων, ἀγών a), αὐτός (derselbe,

*) Wunder adverss. in Soph. Philoct. S. 87.

**) Monk zu Eur. Hipp. 1148. Matth. zu Eur. Alc. 45.

***) Seidler de verss. dochm. S. 41. Elmsley zu Eur. Med. 115.

****) Brunck zu Eur. Phöniss. 889. Porson wollte diesen Hiatus aus den Tragikern verweisen zu Eur. Phön. 894. desgl. Blomfield zu Aeschyl. Sieben g. Th. 198. Monk zu Eur. Hipp. 975. Dagegen Hermann Elem. metr. doctr. S. 50.

†) Porson und Elmsley zu Eur. Med. 862. 497.

††) Monk zu Eur. Hipp. 1331.

†††) Valck. Diatr. S. 156. „nusquam, si bene memini, μὴ οὐν." Markland zu Eur. Iphig. A. 791.

††††) Nach Elmsley zu Eur. Herakl. 460. Med. 56. Sonst war in den meisten Fällen Aphäresis μὴ 'πολίσεσθαι u. a., die Elmsley Elision nennt und überall, wo sie *Α* hinwegnimmt, entfernen will. Wenigstens muß das auf den Fall, wo μή hervorgeht, beschränkt werden.

a) Diese Krasis im Nominat., nur durch die Dehnung des Vokales erkennbar, ist zuerst von Dawes Misc. Crit. S. 123. u. a. bemerkt

idem) *αὐτότατος* Ariſt. Plut. 83. — *ἀρετή* *), *τἀγαθόν*, *ταἀναιδές*, *ταπορεῖν* Soph. Trach. 1243. *Τἄργος* **), *ταὐτό*, *ἐς ταὔθ'* d. i. *ἐς τὸ αὐτό* ***), *ταὐτοῦ*, *ταὐτῷ*, *τἀγαθοῦ*, *τἀγαθῷ*, *τἀνδρός*, *τἀνδρί*, *τἀγορᾷ*, *τἀγαθά*, *τἄλλα*, *τἀνθρώπων* d. i. *τὰ ἀνθρώπων*, *θαἰματίδια* Ariſt. Lyſ. 401. Seltner Fall iſt *Ἄγγειλ' Ὀρέστῃ*, *παιδὶ τἀγαμέμνονος* Eurip. Iphig. T. 752. ſt. *τῷ Ἀγαμέμνονος* wie *Λἰδίπου* ſt. *ὁ Οἰδίπου* ****). — Vor *Η: θἠμετέρου* ſt. *τοῦ ἡμετέρου* Ariſt. Vesp. 524. *θἠμέρᾳ*, *θἠτέρᾳ*. —

Anmerk. 1. Eigen iſt die Kraſis des Artikels mit der alten Form *ἄτερος* (alter), ſpäter *ἕτερος*, wo ſich aus *θατέρου*, *θατέρῳ Θ* weiter pflanzt in *θἄτερος* ſt. *ἄτερος* aus *ὁ ἄτερος*. Doch ſteht neben *θατέρᾳ* nicht *θατέρα*, ſondern *ἀτέρᾳ* †).

2. Zuweilen irrt dieſe Kraſis in die ioniſche, welche *AO* in *Ω* verbindet: *ὠὐτός* Soph. Phil. 521. Eur. Alc. 1401. ††), desgl. *ὦρχων*, *Ὠχαρνῆθεν*, ſt. *ὁ Ἀχαρνῆθεν*. Doch iſt ſie dann nur, wo offenbare Nachahmung des Fremden herrſcht, hinlänglich ſicher. —

17. Zunächſt ſtehen die Miſchungen von *AE* in *Α: ταἀμά*, *θἄτερα*, *τἄν* (*τὰ ἐν*), *τἀκεῖ*, *τἀκτός*, *τἄνδιχ'*, Eur. Phöniſſ. 470. — *AO* in *Ω: τὠῶρνεα* Ariſt. Vög. 105. *θὠπλ' ἀπιέναι* d. i. *τὰ ὅπλα* daſ. 452.

Anmerk. Vom Relativ miſcht ſich die Form *ἅ* in gleicher Weiſe mit *Α*, z. B. *ἀπόλλων* ſt. *ἅ Ἀπόλλων*, *ἂν* (—) ſt. *ἅ ἄν* †††), und mit *Ε: ἀμέ* (—⏑) d. i. *ἅ ἐμέ*, *ἀγώ* (——), *ἄπαθε* (—⏑⏑) ſt. *ἅ ἔπαθε* Ariſt. Ritt. 523. Daß hier und in den vorhergehenden Fällen *ἀνήρ*, *τἀγαθοῦ*, *τἀμά* ff. wahre Kraſis ſey, zeigt die Dehnung der kurzen Sylbe ††††).

18. Ferner *OE* in *OT*: *οὐχθρός*, *τοὔργον*, *τοὔλαιον*, *τοὔγκλημα*, *τοὔπος*, *τοὐν*, *χρόνος οὐν μέσῳ* Eur. Phöniſſ. 597. und daſ. Valck. S. 32. *ποῦ δ' οὐκδιώκων* Ariſt. Vesp. 897. — *O* und *O* in *OT*: *τοὔνομα* ſt. *τὸ ὄνομα* a), *τοὔψον* Ariſt. Ritt. 1038. *τοὐρνίθια* Vögel 667. *ὀὔπισθεν* daſ. 801. *οὔρνις* u. a. — *O* und *I* in *OI*: *θοιμάτιον* ſt. *τὸ ἱμάτιον*. — *O* und *T* in *T̄*: *θὔδωρ* ſt. *τὸ ὕδωρ* b) und ſelbſt *θὔδατος* ſt. *τοῦ ὕδατος* Ariſt. Lyſiſtr. 370. — *O* und *OI* in *ΩI*: *ᾠὸς*, *τῳὠίδιον*.

19. *Ω* und die Diphthongen *OT*, *ΩI* vor *E*, *O*, *OT* bleiben unverändert: *τοὐμοῦ*, *τῳὠμῷ*, *τοὐβελοῦ* ſt. *τοῦ ὀβελοῦ*, *τὠφθαλμώ*, *τῳὠζῳ* u. a.

und durch Perſon's Anſehn (zu Eur. Oreſt. 851.) geltend gemacht worden. Daß ſie aber auch den alten Grammatikern bekannt war, zeigt Apollon. π. συνδ. S. 495, 25. Bekker. *καὶ ὡς ὁ ἀνὴρ ἀνήρ. ὁ ἄνθρωπος ἄνθρωπος, οὕτως τὸ ἕτερον θἄτερον ἐστι.* Vergl. Matthiä Addend. ad Nott. in Eur. Hippol. S. 502., wo ſie in *αὐτός* gegen die neueſten Angriffe von Buttmann zu Soph. Philokt. 119. und Hermann zu Soph. Antig. 920. geſchützt wird. Nach denſelben Anſichten wie Matthiä behandelt dieſe Kraſis auch Bekker zu Demoſthenes in Oratt. Attic. T. IV. p. 11. — Ueber die Form *ἀγών* vergl. Elmsley zu Soph. Oed. Kol. 1148.

*) Blomfield im Mus. Crit. Fasc. II. S. 183. Reisig. Syntagm. crit. S. 24. — **) Brunck zu Eur. Phil. 723.
***) Brunck zu Eur. Phöniſſ. 594.
****) Valck. Diatr. S. 152.
†) Brunck zu Eur. Hippol. 905.
††) Valck. zu Eur. Phöniſſ. 840.
†††) Valck. zu Eur. Phöniſſ. S. 553. Elmsley zu Ariſt. Acharn. V. 823.
††††) Valck. zu Eur. Phöniſſ. 896. zum Hipp. 385.
a) Greg. Korinth. §. I.V. des att. Dial.
b) Krates bey Ritzen, S. 257.

Anmerk. 1. Eine ſcharfe Trennung könnte rathen, dieſe Formen zur Aphäreſis zu ſchlagen, da in der zurückgebliebnen Sylbe nichts geändert wird. Es wäre jedoch ungehörig das Nahverwandte zu trennen und zwar τοὔνομα, aber τοῦ 'νόματος, τοὐμόν und τοῦ' μοῦ zu ſchreiben. Dazu liefert οὕνεκα und τοὕνεκα ſt. οὗ ἕνεκα, τοῦ ἕνεκα, eine alte unantaſtbare Analogie für dieſe Schreibung. Auch wird ſich ſpäter zeigen, daß zwiſchen Kraſis und Aphäreſis ein weſentlicher Unterſchied nicht eintritt.

2. Die Schreibung von τοὕνεκα entſcheidet auch über die Schreibung von ὁτοὕνεκα (nicht ὁθοὕνεκα) aus ὅτου ἕνεκα *). Der rauhe Hauch erloſch in der gedehnten Sylbe, wie in ὅρος οὖρος u. ähnl.

20. *Οἱ* im Plural vor *E* findet ſich zum Theil mit Aphäreſis: οἱ 'μοὶ ſt. οἱ ἐμοὶ, zum Theil mit Kraſis: οὐμοὶ **), οὐπιχώριοι Soph. Oed. Tyr. 1046., welche Form Eliſion (ἐκθλιψις) und Kraſis zugleich enthält und deren Gebrauch die Aphäreſis vielleicht ausſchließt.

21. Außer dem Artikel veranlaſſen die Kraſis *O* in προ, Ω in ὦ und ἐγώ, *AI* in καὶ, *OI* in τοὶ, μοὶ und σοὶ, und zwar *O* in προ vor *s*: προὔφαινεν, προὔργου ſt. πρὸ ἔργου, προὐνοήσω Ariſt. Ritt. 428. vor *A*: πρωὐδᾶν Ariſt. Vögel 559. In manchen Fällen geht *ΠΡΟΟ* in *ΦΡΟΥ* zuſammen: φρουδος, φρουρός und beſonders φροίμιον neben προοίμιον: ἐγὼ vor οἶδα und οἶμαι: ἐγᾦδα Ariſt. Fröſche 860. Thesmoph. 449., in ὦ vor *A* in ὠγαθέ, ὦναξ, ὦνθρωπε, und *OI* in ᾠζυρά Ariſt. Lyſiſtr. 948. ᾠζυρέ derſ. Wolk. 655. Andere nehmen auch hier Aphäreſis an: ὦ 'γαθέ, ὦ 'ζυρέ u. ſ.; doch treten hierbey dieſelben Rückſichten ein, wie bey τοὔνεκα und den andern.

22. Kraſis von *KAI*. — *AI* mit *A* und *E* liefert die gewöhnlichen Formen: κἄλλοι, κἀγαθός, κἀγώ, κἄτι (—⏑) ***), κἀτα, χἀτερον ****), κἀμάνθανον Soph. Oed. Kol. 769. ſt. καὶ ἐμάνθανον, καὐτός Ariſt. Plut. 1187. Daneben κἤπειτεν derſ. Acharn. 745. als Form eines fremden Dialektes. — Vor *H*: χἠ ſt. καὶ ἡ Ariſt. Fröſche 981. χἤγχουσα derſ. Lyſiſtr. 46. ſt. καὶ ἡ ἔγχουσα (Schminkpflanze) oder ἄγχουσα, wo der ſeltne Fall doppelter Kraſis, in καὶ ἡ und in ἡ ἔγχουσα eintritt. An Aphäreſis ἡ 'γχουσα iſt dabey nicht zu denken, weil es ganz unmöglich wäre, 'γχουσα vom Vokal getrennt auszuſprechen. — Vor *O* und *OI* in χὠ ſt. καὶ ὁ und καὶ οἱ; doch wird zur Unterſcheidung ſt. καὶ οἱ füglicher χ' οἱ mit Eliſion geſchrieben: χὠ τυμπανισμός, χοἱ πυκνοὶ Σαβάζιοι Ariſt. Lyſiſtr. 388. χὦσα, χὤπως, χὥστις. — Vor *OY*: κοὐ, κοὐχ, κοὔπω, χοὕτως Soph. Oed. Kol. 1588. Antig. 232. †). Dieſe Formen ſtehn übrigens auf der Grenzlinie zwiſchen Kraſis und Eliſion, (κ'οὐ, χ'οὕτως), und werden durch die Analogie von χὤπως u. a. nur ſchwach bey jener geſchützt.

Anmerk. *AI* macht in der alten Komödie auch Kraſis in der Verbalendung περιόψομἄπελθοντ' Ariſt. Fröſche 512. ††).

23. Kraſis von *OI* in τοὶ. — Τοὶ erleidet die Kraſis vor ἄρα

*) Buttmann Gr. Gr. 1. Th. S. 121. ὁθούνεκα, dem Matthiä folgt zu Eur. Alc. 818., doch in den Addend. S. 507. durch τοὕνεκα auf ὁτοὕνεκα geführt wird. Desgl. Schäfer daſ.

**) Porſon zu Eur. Hek. 338., wo jedoch οἱ 'μοὶ, wie von Elmsley, Eliſion genannt wird.

***) Valck. zu Eur. Hipp. S. 261. V. 914.

****) Dieſe Form kommt nur Einmal vor nach Porſon bey Monk zu Eur. Hipp. 725.

†) Elmsl. zu Eur. Med. 562.

††) Gaisford zu Hephäſt. S. 222. Porſon Addenda ad Plut. v. 113. S. 99.

und ἄν; ſo daß τἄρα (—ᴗ), τἄν (—) *) wird. Bey den Tragikern **) und den Komikern ***) z. B. *Δυστάλαινά τἄρ' ἐγώ* Soph. Oed. Kol. 1442. — *Ἔδωκά τἄν Ἕλλησιν* Eur. Iphig. A. 965. In der Proſa beſonders nach *μέν*, *μέν τἄν*, dann *ἦ τἄν*, *ἦ τἄρα*, *ἦ τἄρ'*.

Anmerk. Wie ſoll geſchrieben werden, *μέντἄν*, *μέντἄν*, *μέντἀν* oder *μέν τ' ἄν*? Desgl. *ἦ τἀρ'*, *ἠτἀρ'*, *ἦ τ' ἄρ*, *ἠτἄρ*, *ἠτἄρ'*? Jede dieſer wunderlichen Formen hat ihre Liebhaber. Matthiä ****) bleibt zuletzt bey *ἠτἀρ'* ſtehn, und Elmsley, der noch neulich den gezognen Ton in *τἄλλα* gegen Wolf ſchützte, wird ihn in *τἄρα* u. a. nicht zurückweiſen können. Doch an den Cirkumflex, da, wo er nicht in dem offnen Worte ſtand z. B. *κἆτα* aus *καὶ εἶτα* wird niemand mehr denken, der ſich beſinnt, daß z. B. aus *τὸ ἔργον* oder *τὸ ἔπος* nie *τοὔργον τοὔργον* und *τοὔπος* werden kann. Da ferner *μέντοι*, *ἦτοι* nur durch Gewohnheit ohne Grund ſt. *μέν τοι*, *ἦ τοι* geſchrieben worden, dieſe Schreibung aber, wenn *τοί* mit dem folgenden Worte zuſammenſchmilzt, ihr Unbequemes hat, ſo iſt nicht abzuſehn, weshalb ſie in der Kraſis bleiben, und wie man der einfachen Schreibung *ἦ τἄν*, *ἦ τἄρα*, *μέν τἄν* ausweichen könne.

24. Kraſis von *OI* in *MOI* und *ΣOI*. — Sie ſteht beym Komiker in *μοὐδόκει*, *μοὔχρησεν*, *μοὐστίν* Wesp. 34. 159. Plut. 829. Ritt. 1006. ſt. *μοι ἐδόκει* u. ſ. *ἀστεῖον μοὐγκώμιον* derſ. Wolk. 1209. *σοὐστίν* Acharn. 336. †) ſt. *σοι ἐστίν*. Dagegen wird *ὁ κολοιός μ' οἴχεται* Ariſt. Vög. 86. *μῴχεται* zu ſchreiben ſeyn. Neben dieſer Form erſcheint auch *μοι 'στιν* z. B. zu Eur. Iph. A. 817., was verworfen wird ††), noch mehr das hier und da gebotne *μ' ἐστίν*, da die Eliſion hier nach nun faſt allgemeiner Annahme nicht ſtatt findet.

25. Die Eliſion tritt ohne Anſtoß ein bey den kurzen Vokalen α, ε, ο, nie bey υ, bey ι mit Einſchränkung. Iota wird elidirt in den Präpoſitionen *ἀμφί*, *ἀντί*, *ἐπί*, nicht in *περί*; in der Partikel *ἔτι* z. B. *οὐκ ἔτ' εἰμί* u. a. nicht in *ὅτι*, *ὅθι*, *ὅ,τι* oder *τι*; dagegen in allen Verbalformen: *εἰμί*, *εἰσί*, *φημί*, *φασί*, *εἶποιμ' ἄν*, *διδόασ' ἐν*, Ariſt. Ritt. 194. und desgl. im Imperat. *ἔξιθ' ἐκ χώρας* Eur. Phön. 689. *δέδιθ'* Ar. Ritt. 230. Ausgeſchloſſen iſt die Eliſion vom verlängerten Iota der Formen *οὗτοσί*, *ταδί* u. a. und vom Dat. im Plural, nicht *τούτοισ'*, oder *χερσ'* ſt. *χερσί*. Ob auch im Dativ Sing. der dritten Deklination, iſt eine ſeit langem ſtreitige Frage †††), doch ſind die Stellen unverdächtig und zahlreich genug,

*) Valck. zu Eur. Hipp. 480. S. 220. D. und in Diatr. S. 187, 8.
**) Porſ. zu Eur. Med. 886.
***) Elmsl. zu Ariſt. Acharn. 323.
****) zu Eur. Suppl. 521.
†) Vergl. Greg. Kor. S. 148. und daſ. Baſt S. 140. Elmsley zu Eur. Med. 56. und 801. Schon der Schol. zu den Weſpen beurtheilt die Form *μοὐδόκει* richtig, indem er *καὶ ἔκθλιψις καὶ κρᾶσις* in ihr verbunden ſieht. Noch Valcken. ſträubt ſich zu Eur. Phöniſſ. 171. dagegen: In Aristoph. versu ap. Athen. X. p. 422. *ὥρα βαδίζεις μοι 'στὶ πρὸς τὸν δεσπότην* nemo facile ferat *μοὐ 'στιν* (ſo!). Eadem est in similibus ratio.
††) Matthiä daſ. und zu Med. 814.
†††) Die Eliſion verwirft Wakefield Diatr. S. 81. dagegen Porſon in Supplem. ad Praef. in Hec. S. 24. derſ. zu Eur. Oreſt. 584. „non libentor vocalem huius dativi elidunt Attici.“ Dann Hermann zur Hek. 906. Hiernächſt verwarfen die Eliſion Lobeck zu Soph. Ai. 801. und Elmsley zu Eur. Herakl. 693. auch Dobree zu Ariſt. Plut. 639. wiewohl dieſer ſich nicht beſtimmt ausſpricht. Auf wenige Fälle („sexies si bene recordatus sum in omnibus tragicis“) beſchränkte

eine Analogie zu gründen, z. B. *ὑπαντιάζειν παιδ' ἐμῷ πειράσομαι* Aeſch. Perſ. 850. *τάδ' εἰ τελεῖτέ μοι θανόντ'· ἐπεὶ οὔ μοι* ſ. Soph. Oed. Kol. 1436. — *ἔχθιον, ἀργῆτ' οἰὸς ἐνείρου πόκῳ* Soph. Trach. 675.

26. Von den Diphthongen erleiden die Eliſion *AI* in *καὶ* vor *ΑΤ*: *κ' αὖθις* Ariſt. Vög. 106. (nicht *καὶ* vor *ἀεί*), *χ' αὑτῇ* daſ. 277., was andere zur Kraſis ziehn: *καὐθις, χαὑτῇ*; dann vor *ΕΙ, ΕΤ* in *κ' εἰ, κ' εἰς*, was auch ungenau *κεἰ, κεἰς* geſchrieben und dadurch ebenfalls zur Kraſis gezogen wird, die *ΑΙΒ* in *ᾳ* verbindet. *Καὶ* vor *εὖ* nur in Zuſammenſetzungen: *κ' εὐδαίμονα* Ariſt. Vög. 37. wozu auch die n. 22. erwähnten Fälle mit *ου* als *κ' οὐ, κ' οὔπω, χ' οὔπω*, u. a. können gezogen werden. — Ob *ΑΙ* in den paſſiven Ausgängen elidirt werde, iſt ſeit Dawes, der es läugnete (Misc. Crit. S. 269.), ſtreitig. Allerdings ſind die Stellen der Tragiker unſicher *), z. B. *συσσοφρονεῖν σοι βούλομ' ἀλλ' οὐ συννοσεῖν*, wo Plutarch *συσσοφρονεῖν γὰρ, οὐχὶ συννοσεῖν ἔφυν* liefert Opp. morr. T. II. p. 64. C. *ξύνοικος ἔσομ' ἀλλὰ τῇδε* (Andere *ἔσομαι. ἀλλὰ*) Soph. Electr. 818., wo Dawes *ἔσομαι ξύνοικος* lieſt. Feſter haftet ſie in dem Komiker, wiewohl die Herausgeber ihr auf manche Art zu entgehen ſuchen: *δέομ' οὐδὲ* Ariſt. Vesp. 1417. *τηροῦμ' ὑπὸ τῶνδε* daſ. 318. Die Eliſion des Inf. Aor. z. B. zu Anfang der Wolken *κολάσ' ἔξεστι* V. 7. geſtattet Wolf, Brunck ſchreibt *κολάσαι 'ξεστι*, was, wie wir ſehen werden, unſtatthafte Form der Aphäreſis iſt, Reiſig *κολάσαι ἔξεστι*, wodurch außer für das Auge nichts gewonnen wird, weil durch die Ausſprache die in der Orthographie vermiedene Synalöphe offenbar nöthig gemacht wird, und *κολασᾶξεστι* zu ſprechen wäre, wovon im Folgenden. Sicher ſind ferner *πρὶν τὴν ἐμὴν καλεῖσθ', ἀπαγξαίμην τρέχων* daſ. 778. *ὥστε μ' ἀπάγχεσθ', ὅταν κ. τ. λ.* daſ. 984. *οἰκεῖσθ' ἄν* Ritt. 1180. *χρὴ παρεῖν' εἰς τὴν Πνύκα* daſ. 758. In *ἀπολοῦντ' ἄρ* Ariſt. Wolk. 1183. hat die Ravenner Handſchrift *ἀπολοῦσ'*. — Außer *ΑΙ* leidet von den Diphthongen die Eliſion *ΟΙ* in *οἶμοι* vor *ω*, z. B. *οἴμ' ὡς* Ariſt. Ritt. 1003. u. a. **).

27. Der Kraſis verwandt, und ſelbſt in ihr Gebiet reichend iſt die Aphäreſis, wo der lange Vokal oder Diphthong, mit welchem ein Wort ſchließt, den kurzen Vokal *α, ε, ο*, mit welchem das folgende anfängt, hinwegnimmt (*ἀφαιρεῖται*), ohne ſelbſt eine Veränderung zu erleiden. So *Α* nach *Η* und *Ω*: z. B. *τύχῃ 'γαθῇ* Ariſt. Vögel 438. Dinderf. *τῇ 'ρετῇ* Eur. Troad. 1002. Matth. (wohl *τἀρετῇ*). *μὴ 'μαθεῖς* daſ. 974. (ſt. *μὴ ἀμαθεῖς*). Nach *ὦ*: *ὦ 'νδρες, ὦ 'γαθέ* u. a. *Ὥρα 'στὶν* Ariſt. Vögel. 644. *Διαῤῥέμαι 'γώ* derſ. Vögel. 447. — *δὴ 'πί* derſ. Ritter. 413. *ὁτιὴ 'πιώρκεις* daſ. 430. *ὅτε δὴ 'γκων* daſ. 687. *εἰ μὴ 'κφύγῃς* daſ. 707. *ἦ 'γώ* daſ. 1168. *τῇ 'λεφαντίνῃ* daſ. 1174. und vor *ευ*: *ἡ 'ὐγένεια, ἡ 'ὐλάβεια* und ähnl. — *ἐγὼ 'μαυτῷ* daſ. 113. *κἀγὼ 'ν* daſ. 422. *κἀγὼ 'φράσω* daſ. 652. *θρέψω 'γὼ* daſ. 806. — *δήπου 'γένεσθε* daſ. 907. *σοῦ 'κλέγων* daſ. 915. *ποῦ 'στιν* daſ. 1327. — *Τοῦ 'μφαλοῦ* Ariſt. Wolk. 977. *τοῦ 'λυμ-*

ſie dann Monk zu Eur. Hipp. 220. Nach ihm beſchränkt auch Elmsley ſeine Meinung zu Soph. Oed. Kol. 1435. und läßt ſie gebrauchen ad percellendos auditorum animos, was freylich ſonderbar lautet. Hermann Elem. Doctr. med. S. 55. ändert ſeine Anſicht ſo weit, daß er in den Stellen derſelben Synizeſe begehrt, z. B. in dem aeſchyleiſchen *ὑπαντιάζειν παιδὶ ἐμῷ πειράσομαι*, von der jedoch die Grammatiker bey Homer, nicht aber bey den Attikern Meldung thun. Für Eliſion hat ſich auch Schäfer zu Soph. Oed. Kol. 1435. und Matthiä zu Eur. Alc. 1128. erklärt, und ſie wird in Zukunft wahrſcheinlich unangefochten bleiben.

*) Porſon Addenda ad Ar. Plut. S. 99. Erfurdt ad Soph. Ajac. 190.

**) Kön zum Greg. Kor. S. 171.

πίον derſ. Vögel. 130. τοῦ 'βελοῦ u. a. Manchmal folgen zwey auf einander, z. B. οὐκ ἀξιῶ 'γὼ 'μαυτὸν, — ἰσχύειν μέγα Ariſt. Ritter. 182. τὼ 'φθαλμὼ 'κκοπῆς derſ. Vögel 342. oder Aphäreſis und Eliſion: τρέχω 'π' ἀφύας daſ. 77. ποῦ 'σθ' ὁ daſ. 353. Im Ganzen iſt ſie ſparſam in der Tragödie, häufig in der Komödie, welche die Verſchlingungen und Zuſammenpreſſungen des gemeinen Lebens darin nachahmt.

Anmerk. 1. Die Aphäreſis entſteht alſo durch Hinandrängen eines vollen langen Lautes gegen einen kurzen, wodurch die Worte an einander geſchlungen und die kurzen Laute in der Ausſprache getilgt werden. Es folgt daraus, daß ſie nur bey vorhergehendem langem Laute eintreten kann, alſo nicht ἔδοξα 'μαυτῷ, ſondern ἔδοξ' ἐμαυτῷ, nicht ταῦτα 'μοί, ſondern ταῦτά μοι oder ταῦτ' ἐμοί und ähnl. Ferner, daß ſie von der Kraſis ihrer Natur nach nicht verſchieden iſt. Auch bey dieſer ſchwinden durch Zuſammenpreſſung die Laute, öfter die hintern, z. B. τοὐμόν, ἀγώ ſt. ἃ ἐγώ, nur daß bey der Verſchlingung der ſchwache andere Laut ſich dehnt oder wandelt, während hier der vordere volle Laut unverändert bleibt: τρέχω 'γώ, μή 'μοί u. a. Dazu iſt dieſe Unveränderlichkeit nur für das Auge, und offenbar, daß durch das Zuſammenpreſſen der Sylben ω oder η ſo gut an Stärke oder Umfang gewinnt, wie die kurzen, nur daß ſeine Natur ihn hindert, bey dem Anſtoß in einen andern Laut überzugehn. Iſt aber Kraſis und Aphäreſis im Weſen Eins, ſo folgt, daß βούλομαι 'γώ, διατίθεμαι 'γώ und ähnl. falſche Formen ſind, da der Zuſammenſtoß der offnen Laute nothwendig βουλομαιγω d. i. βουλομάγω erzeugt, obgleich Niemand ſolche Neuerungen in die Orthographie bringen wird. Vollkommen ſicher iſt dieſe Geſtalt bey folgenden: *A* in ἀπό: περιόψομαιπελθόντ' Ariſt. Fröſche. 512. ἐνιαυτίζομαιπλάκουντος, ἀλιβάντος Plato der Komiker bey Athenäus XIV. S. 644. A. *).

Ferner folgt aus dergleichen Natur der Kraſis und Aphäreſis, daß, wo dieſe eintritt, eigentlich überall Verbindung der Wörter ſeyn ſollte: δῆγώ ſo gut wie χἀγώ, μὴκφύγῃ wie τὠφθαλμώ und ſelbſt ἀξιώγωμαυτόν, τὠφθαλμῶκκοπῆς u. a. Doch dieſe der alten Orthographie z. B. in Steinſchriften ganz gemäßen, uns aber, an die Trennung der Worte gewöhnten, ungeheuerlich ſcheinenden Formen zu löſen, und dadurch der Deutlichkeit Vorſchub zu leiſten, iſt die Trennung derſelben ἀξιῶ 'γὼ 'μαυτόν eingeführt worden, bey der die einzelnen Theile der aufgelöſten Synalöphe auch ihre Accente wieder bekommen. Wo alſo Deutlichkeit oder Ungewohntheit der Form nicht im Wege ſteht, wird überall die Schreibung der Kraſis beyzubehalten ſeyn, und es wäre zu wünſchen, daß endlich die Verſchiedenheiten in ὦναξ und ὦ 'ναξ, ὦ 'γαθ' und ὠγαθ', ὀνδρες und ὦ 'νδρες. ἡ 'γγένεια und ηὐγένεια und ähnl., die jetzt meiſt noch und ſogar in denſelben Drucken herrſchen, verſchwänden.

2. Um in den Tragikern die Auslaſſung des Augmentes aufzuheben, nahm Brunck Aphäreſis ſelbſt zu Anfang des Verſes und auch dann an, wenn der vorhergehende mit einem kurzen Vokal ſchloß: ἀμφί

*) Gaiſf. zum Hephäſt. S. 222. Porſon Addenda ad Plut. S. 99., welche beyde an Eliſion denken und περιόψομ' ἀπελθόντ', ἐνιαυτίζομ' ἀπλάκουντος ſchreiben, ohne zu bedenken, daß Eliſion und Verlängerung der übrigen Sylbe nicht zuſammenſtehn. Da übrigens Trennung des übermäßigen Wortes nicht umgangen werden kann, ſo wird füglich περιόψομαι 'πελθόντ', ἐνιαυτίζομαι 'πλάκουντος geſchrieben, da περιοψομάπελθόντ', ἐνιαυτιζομάπλάκουντος, was die ſtrenge Conſequenz erfordert, kaum Eingang finden wird.

δὲ | ’κικλοῦντο Aeſch. Perſ. 375. Ἔφιτο, ’κτύπησε μὲν Ζεύς Soph. Oed. Kol. 1605. Seidler bemerkte, daß Auslaſſungen der Art hauptſächlich in Erzählungen der Boten (ῥήσεις ἀγγελικαί) vorkämen, und als Eigenheiten derſelben (Ueberreſte des Epiſchen im erzählenden alſo epiſchen Theile der Tragödie) zu betrachten wären; Reiſig *), daß dieſes Auslaſſen bey gewichtigen Wörtern eintrete. — Die Sache iſt noch nicht ganz zur Entſcheidung gebracht. Elmsley zum Oed. Kol. a. a. O. denkt noch immer an Verderbniß der wahrhaft widerſtrebenden Stellen. Hermann in der Vorrede zu Eur. Bacchen ſucht die Fälle des Auslaſſens näher zu beſtimmen, ohne ſich ſelbſt ganz zu genügen, und man wird ſich, wenn man nicht an Elmsley's ſeltſamen Einfall bey der Eliſion des Jota im Dativ denken will, daß auch dieſe Auslaſſung ad percellendos auditorum animos geſchehe, am Ende an der Bemerkung müſſen gnügen laſſen, daß es eben wie die Auslaſſung des Jota in jenen Dativen eine Eigenheit der attiſchen Tragödie ſey, die natürlich ſich hauptſächlich in den erzählenden Theilen findet, weil in dieſen vornehmlich von geſchehenen Dingen die Rede iſt.

S. Auch die Proſa hat Spuren dieſer Aphäreſis oder Kraſis: μᾶλλον ἡμῖν . . . . ἢ ’κείνῳ Demoſth. Bekker S. 45. (Oratt. Attic. T. IV.) und daſ. Bekker ’κείνῳ S. (Paris. Reg. 2934.) quae est perpetua huius pronominis in bonis libris vel elisio vel crasis: ceteri ἐκείνῳ.

28. Synkope erleidet ἀνά in Zuſammenſetzungen, z. B. ἀντολή, ἀντέλλω, ἀμπνέω, ἠνοχόμην Soph. Antig. 467. **).

29. Tmeſis iſt in den lyriſchen Stellen nicht ungewöhnlich, ſehr ſelten in den jambiſchen Senaren, z. B. ἔκ τοι πέπληγμαι Eur. Hipp. 934. — ἐν δὲ κλήσατε θύρας derſ. Alc. 548. — κατά σε χώσομεν τοῖς λίθοις Ariſt. Acharn. 294. ἀνά τοι με πείθεις derſ. Vesp. 781.

30. Epiſche Formen ſind, wie die doriſchen, hauptſächlich in den lyriſchen Stellen, in den anapäſtiſchen jedoch die doriſchen nur in dem Maaſe, als ſie ſich zur lyriſchen Höhe erheben. In den Verſen des Dialogs ſind ſie auf einige Fälle beſchränkt, und zwar ſind

a. epiſch die gedehnten: ξεῖνος, γούνατα, κοῦρος, (doch nicht Διόσκουροι, ſondern Διόσκοροι. Vergl. Phryn. S. 285.) δουρί, ὄὔνομα, μοῦνος, ſt. ξένος, γόνατα, ὄνομα ff. nach Bedarf des Verſes ***), desgl. κεῖνος ſt. ἐκεῖνος, εἰλίσσων; εἰναλίαν nur in Chören. Sodann πόλιος, ἱερά, βίη, und, aus alten mit der epiſchen Sprache übereinſtimmendem Atticismus, Θήβῃσιν, Ἀθήνῃσιν, was auch in Proſa geblieben und einige ähnliche Formen πόρπῃσιν, ἀτιμίῃσι u. a. Ferner σέθεν ſt. σοῦ, νίν ſt. ἕ, ὅ ſt. ὅς nicht nur in lyriſchen, ſondern auch zuweilen in jambiſchen Stellen, (Monk zu Eur. Hipp. 527.) und Nachſtellung der Präpoſitionen: τούτων πέρι, ὅπλων μέτα u. a.

b. doriſch ſind Ἀθάνα ****), Δαμάτηρ, δαρός, ἕκατι, θᾶκος ſt. θῶκος †), ἱπποκώμας ††), κύναγος, λοχαγός, ξεναγός, ὁπαδός †††), ὅνασιν Soph. Aj. 391. ποδαγός. Valckenär beſchränkt

*) Coniect. in Aristoph. S. 78.
**) Brunck zu Eur. Phöniſſ. 1420.
***) Valcken. zu den Phöniſſ. 11. 255. Porſon Praef. ad Hec. p. XV. Elmsley zu Eur. Med. S. 88.
****) Valcken. zu Eur. Hipp. 1092. Monk zu Eur. Hipp. 1093.
†) Valcken. a. a. O. S. 282.
††) Valck. zu Eur. Phöniſſ. 120. Brunck zu Eur. Hipp. 1410.
†††) Porſ. zu Eur. Oreſt. 26.

μάτηρ, μάτρος auf die Thöre, und entfernt *Ἑλλάνων, δύστανε, τλάμων* u. a. — *φαεννός, δεννάζειν*, nicht *χλεεννός* *).

81. Deklinationen. In der dritten Deklination iſt Gen. Sing. derer auf *ις* und *υς*, nicht in *ος*, ſondern *ως*: *πόλις πόλεως, πῆχυς πήχεως* und im Plural *ων*: *πόλεων, πήχεων*. Auch die auf *ευς* haben dieſen Genitiv: *βασιλεύς βασιλέως*; geſchloſſen kann er werden bey vorhergehendem Vokal: *Πειραι-έως Πειραιῶς*. Vergl. §. 57, 4. — Der Akkuſ. Sing. *εα* kommt offen und meiſt lang vor: *Ὀρφέᾱ, Θησέᾱ, βασιλέᾱ* **), doch auch geſchloſſen in *η*: *Τυδέα Τυδῆ, βασιλέα βασιλῆ*, und bey vorhergehendem Vokal in *α*: *εὐφυέα εὐφυᾶ, Πειραιέα Πειραιᾶ*. Der Akk. *έας* immer offen: *ἱππέας, νομέας*, außer bey vorhergehendem Vokal: *εὐφυ-έας εὐφυᾶς, ἀγυιεύς, ἀγυιέας ἀγυιᾶς*. — *ΕΕΣ* im Plural wird im alten Atticismus in *ΗΣ* verbunden: *ἱππέες ἱππῆς, ἀμφορῆς, Πλαταιῆς, Μεγαρῆς*, wiewohl die Handſchriften ſehr ſchwanken ***).

82. Zahlwörter. *Οὐδείς, μηδείς* werden zu größerem Nachdrucke getrennt: *οὐδὲ εἷς, οὐδὲ ἕν*, „auch nicht eins", im ſpätern Atticismus (nach Demoſthenes) wird dieſes δ aſpirirt: *οὐθείς, οὐθέν*.

83. Die attiſchen Formen von *δύο* ſind: Nom. *Δύο*, nicht *δύω* †). — Gen. *δυοῖν* und *δυεῖν*. — Dat. *δυοῖν*, nicht *δυσί*, nach Phrynichus auch nicht *δυεῖν* ††). — Akk. *δύο*, nicht *δύω*.

84. Pronomina. *Νιν* (im Epiſchen *μιν*) und *σφέ* ſind bey den attiſchen Dichtern allgemeine Formen des Akkuſ. für *αὐτόν, αὐτήν, αὐτό, αὐτούς, αὐτάς, αὐτά* †††).

85. Die Enkliſis wandelt auch bey den Attikern *ἡμῖν* und *ὑμῖν* in *ἧμιν* und *ὕμιν*, wobey Sophokles die hintere Sylbe oft kurz hat, Euripides ſelten, nach Brunck, nie nach Matthiä ††††).

*) Valck. zu den Phöniſſen 84. Porſ. 82. Durchgreifende Maasregeln ſind hier offenbar einſeitig. Manches Doriſche war ſelbſt in den gemeinen Gebrauch übergegangen, wie z. B. der *Ζεὺς Ἑλλάνιος* der Dorier, der Vok. *Δάματερ* als Ausruf der Verwunderung. Es waltete beym Gebrauch dieſer Formen theils Gewohnheit, theils Gefühl des an jedem Orte Paßlichen ob; beyden können wir nicht überall nachkommen und müſſen uns der Ueberlieferung fügen. Dabey wurde ſchon von Ariphrades nach Ariſtoteles Poetik K. 22. den Tragikern vorgeworfen, daß ſie Formen brauchten, deren ſich in der Sprache des Umgangs (*ἐν τῇ διαλέκτῳ*) zu Athen niemand bediente, und vom Aeſchylus ſagt Athenäus B. 9. S. 402. C. *διατρίψας ἐν Σικελίᾳ πολλαῖς κέχρηται φώναις Σικελικαῖς*.

**) Monk zu Eur. Hipp. 1148.

***) Hemſterhuis zu Ariſt. Plut. 808. Poppo Observ. in Thucyd. S. 188.

†) Valcken. zu Eur. Phöniſſ. S. 220. Dobree zu Ariſt. Ritter. 1347.

††) S. 210. Lobeck und daſ. die Herausgeber. Gegen des Phrynichus Angabe von *δυεῖν· ἐπὶ μόνης γενικῆς τίθεται* ſtimmen zwar hier und da die Handſchriften in ſo weit, daß ſie neben *δυοῖν* auch *δυεῖν* für den Dativ haben, z. B. *δυοῖν* (andere *δυεῖν*) *δὲ παίδοιν ξυνθανοῦσα* Eur. Med. 1256.; doch iſt, zumal bey dem faſt durchgehenden Gebrauch derſelben (Apud Euripidem tantum non semper legitur *δυοῖν* Elmsley a. a. O.) auf keinen Fall, wie Seidler zu Eur. Electra 95. will, *δυεῖν* in der griechiſchen Tragödie überall herzuſtellen.

†††) Valck. zu Eur. Hipp. 1253. S. 299. Monk daſ. V. 1249. Brunck zu Aeſch. Prometh. 9.

††††) Brunck zu Eur. Phöniſſ. 777. Matthiä daſ. S. 766. — „*Ἥμιν, ἧμιν* an *ἡμίν* exares nihil admodum refert". Hemſterh. zu Ariſt.

85. Die enklitiſchen Formen von ἐγώ, nemlich μοῦ, μοί und μέ ſtehn mit der Enkliſis auch nach Präpoſitionen: ὑπέρ μου Aeſch. Eum. 101. ἀμφί μοι derſ. Choeph. 220. πρός με Soph. Aj. 233. zu mir, dagegen πρὸς ἐμέ zu mir. Vergl. Eur. Bacch. 804. Electra 347. εἰς μ' Ariſt. Ritter. 294. *).

87. Verba. — Augment. Es fehlt bey den tragiſchen Dichtern nicht nur in den lyriſchen Stellen **), außer bey den Formen von ἀναλόω, ἀνάλωσε, ἀνάλωκα, ἀνάλωμαι ***), ſondern, wie n. 26. Anmerk. nachgewieſen ward, auch in den iambiſchen. Die neuern Attiker haben doppeltes Augment in den Formen von διακυνέω, δεδιήκονηκεν u. a.

88. Tempora. Die Aor. derer auf *AINΩ* haben η und α: σημῆναι aber εὐφρᾶναι, περᾶναι, u. a. ἄραρεν ****), die mit α offenbar wegen des P. — Im Fut. haben die Muta's — σομαι und σέομαι, z. B. φεύξομαι und φευξοῦμαι †). — Die kurze Form des 1. Aor. Paſſ. — θεν ſt. — θησαν iſt bey den Tragikern ſehr ſelten ††), im Uebrigen ungebräuchlich. — Im Imperat. Aor. accentuiren ſie außer ἐλθέ, εὑρέ, εἰπέ, welche dreye auch der gemeine Dialekt mit dieſem Tone bewahrt hat, auch ἰδέ, λαβέ †††).

89. Conjugation. Die zweyte Perſon auf — εαι im Paſſ. iſt rückſichtlich ihrer Schließung ſtreitig. Gemeiniglich ſchloß man auch bey den Attikern — εαι in η: λείπομαι, λείπῃ u. ſ. gegen die Meinung der alten Grammatiker, daß in dieſem Falle — ει attiſch ſey ††††), welche Dawes geltend machte. Brunck fieng hierauf an, die Fut. Paſſ. mit dieſer Endung φανεῖ ſt. φανῇ u. a. drucken zu laſſen. Porſon that auch die des Präſens hinzu a) und ſeitdem ſind die Formen mit — η eine Zeit lang von Niemanden mehr geſchont worden. Jetzt aber iſt wieder ein Schwanken in das Verfahren gekommen. Allerdings werden dieſe Formen als attiſch anerkannt, beſonders bey Ariſtophanes, und Schol. zu Plut. 40. bemerkt deshalb ausdrücklich, daß die mit — η dem Conjunktiv gehören. Dagegen berichtet

Plut. 236. doch wird durch die Enkliſis der Ton billig zurückgezogen und werden die Formen in gleiche Linie mit ἄμμιν und ὔμμιν gerückt, wo dann ἦμιν und ὦμιν ferner ἦμιν und ὦμιν nach der Quantität der letzten Sylben zu ſchreiben.

*) Vergl. Werfer in Actis Monacc. T. III. p. 111. Reiſig Coniect. in Aristophan. p. 56. Jakobs Praefat. ad Anthol. Palat. T. I. p. XXXII. not. und Notae critt. p. 255. Dann zu Achill. Tat. p. 28. 29. Jakobs verwirft jedoch den ähnlichen Gebrauch von σοῦ u. ſ. ὑπέρ σου, πρός σε und ähnl.

**) Brunck zu Eur. Phöniſſ. 1048. Valck. zu Eur. Phön. S. 222.

***) Valck. zu Eur. Hipp. 856.

****) Monk zu Eur. Hipp. 1093.

†) Brunck zu Eur. Hipp. 1104. Monk daſ. 1096. τὸ δὲ βαδιεῖται καὶ φευξεῖται οὐ μόνον αἰολικὰ εἴτε δωρικά, ἀλλ' ἤδη καὶ ἀττικά. Schol. zu Ariſt. Plut. 448.

††) Monk zu Eur. Hipp. 1242.

†††) Baſt zu Greg. Kor. S. 121.

††††) Greg. Korinth. S. 118. Schäf. und daſ. die Herausgeber.

a) Praef. ad Eur. Hec. p. V. mit falſchem Grunde „Analogia nempe postulat, ut vocalis corripiatur in indicativo, producatur in subjunctivo, τύπτομαι, τύπτει, τύπτεται, τύπτωμαι, τύπτῃ, τύπτηται.“ Es war ihm alſo nicht gegenwärtig, da er dieſes ſchrieb, daß τύπτει aus τύπτεαι zuſammengezogen iſt. Darauf hingewieſen lenkt er in den Supplem. zwar ein, meint aber doch, daß der Unterſcheidung wegen die doppelte Form vorzuziehen ſey, als ob dieſe bey Beſtimmung der Analogie für ſich ein Entſcheidungsgrund ſeyn könnte.

nan Choeroboskus *), daß die Tragiker nicht — ει, ſt. — η in dieſen Formen brauchten, ſondern dem gemeinen Gebrauche folgten **). Dieſe Meldung ſchützt die Form wenigſtens bey den Tragikern, welche ſie demnach als die vollere aus dem epiſchen Gebrauche aufgenommen haben, während die Komödie auch hier genau der attiſchen Weiſe folgt. Der gemeine Dialekt hat die Kürzung nur in den drey Formen βούλει, οἶει, ὄψει zugelaſſen.

40. Der Ausgang des Plusq. Akt. 3. Perſ. iſt im alten Atticismus wie im Epiſchen auf — ειν geweſen: ᾔδειν, ἐπεπόνθειν. Die Neuern haben 1. u. 3. Perſ. — εα in — η geſchloſſen: ἐπεπόνθη, ἐπεποίθη u. a. ***).

41. Contraktion. Mehre folgen der doriſchen Weiſe: ζῇν, πεινῇν, διψῇν und χρῆται, χρῆσθαι. Die auf — έω haben 3. P. Dpt. — οῖη und — οῖ: δοκοίης und δοκοῖ. — Geboten iſt die Schließung in ᾖεῖ, ζεῖ, πλεῖ, ἐδεῖτο, ἐπλεῖτο, ἐῤῥεῖτο ****); dagegen διδόασι, da διδοῦσι von δεῖν (διδεῖν) herkommt *****). Desgl. λοῦσθαι, λοῦμαι, λοῦται, ἐλούμην, ἐλοῦτο u. ſ. nicht λούεσθαι, λούομαι ff.

42. Unregelmäßige Zeitwörter. — Im Imperf. von εἰμί wird die Urform ἔα in der erſten Perſon attiſch auch ᾖ geſchloſſen †). Sie ſteht öfter bey Ariſtophanes, einmal bey Plato ††), im Dual aber ἦτην ſt. ἦστην in Eur. Hipp. 389. †††), dritte Perſ. Pl. ἦν ſt. ἦσαν vielleicht Soph. Trachin. 517. der Imper. hat ebenfalls einmal ἦτω ſt. ἔστω bey Plato ††††).

*) Bey Bekker Anecdot. III. p. 1290. ἐπεὶ οἱ τραγικοὶ τοῦτο οὐ ποιοῦσιν, ἀλλ' ἀκολουθοῦσι τοῖς κοινοῖς.

**) Vergl. Reiſig Comm. in Soph. Oed. Col. Praef. p. XXIV., der übrigens eine Lücke annehmen muß, um den Grammatiker nicht ſagen zu laſſen, was er ſagt.

***) Schäfer zu Greg. Korinth. S. 122. Monk zu Eur. Hipp. 407.

****) Phrynich S. 220. und daſ. Lobeck.

*****) daſ. 244.

†) Schol. zu Ariſt. Plut. 77.

††) Protageras §. 5. und daſ. Heind.

†††) Monk zu Eur. Phöniſſ. S. 351.

††††) de Republ. II. p. 361. C.

Zweytes Buch.

Wortfügung oder Syntax.

Erster Abschnitt.

Von den Redetheilen.

§. 244.

Bestimmung der Begriffe.

1. Die Syntax (*συντάσσειν — σύνταξις*) lehrt, wie die einzelnen Begriffe oder Theile der Rede unter sich und zu Sätzen verbunden werden.

2. Sie zerfällt demnach in zwey Abschnitte, von denen der eine, über die Redetheile, die Verbindung der einzelnen Begriffe unter sich, der andere, über die Sätze, ihre Vereinigung zu Sätzen betrachtet.

3. In beyden Theilen stützt sich das meiste auf den Gebrauch der Sprachen; dieser aber beruht in seinen Hauptzügen auf allgemeinen Gesetzen, deren Aufsuchung nöthig ist, damit man das Einzelne in seinen vielfachen Beziehungen zusammenfassen lerne, Einsicht in die Gründe gewinne und zu der Ueberzeugung gelange, daß alle mögliche Fälle verzeichnet und die Lehren wissenschaftlich erschöpft sind.

4. Eine solche wissenschaftliche Begründung der Syntax ist, wie in allen Sprachen, so besonders in der Griechischen Bedürfniß, da ihre Lehren ohne dieselben höchst verworren, aber nach gehöriger Entwickelung eben so einfach als zusammenhängend erscheinen. Auch ist gerade diese Sprache zu solcher Behandlung vorzüglich geeignet, weil in ihr, bey der größten Mannigfaltigkeit des Gebrauchs, doch alle Grundansichten mit wunderbarer Schärfe bestimmt und geschieden sind. — Eigenheiten bilden sich daneben nach zufälligen Umständen und werden füglich in einzelnen Bemerkungen an ihrer Stelle in den zusammenhängenden Vortrag eingeschaltet.

5. Wir sahen früher, daß der Stoff der Sprache sich auf Bemerkung der Gegenstände (Nomen) und auf ihr Seyn oder Uebergehen in Eigenschaften und Zustände (Verbum) beschränkt. Es zerfällt demnach der Abschnitt von den Redetheilen in zwey Abhandlungen vom Nomen und vom Zeitwort.

Vom Nomen.

§. 245.
Vorerinnerungen.

1. Wie das ſubſtantive Nomen ſich als eine Zuſammenfaſſung von Genus, Numerus und Caſus darſtellt, ſo auch die andern, das adjektive, das numerale und perſonale. Es iſt demnach hinreichend, dieſe Zuſammenfaſſung an dem ſubſtantiven Nomen oder an den Bezeichnungen der Gegenſtände zu unterſuchen, da ſie ſich an den andern wiederholt.

2. Beſtimmung des Genus war Sache der Formlehre, der Numerus kündigt ſich überall ſelbſt an. Einzelne Spracheigenheiten bey ſeinem Gebrauch in der Wortfolge werden wir gelegentlich verzeichnen. Als Hauptunterſuchung aber tritt die über die Caſus oder über die Verhältniſſe hervor, in denen Gegenſtände zu einander ſtehen können.

Ueber die Caſus oder Verhältniſſe der Gegenſtände.

§. 246.
Unterſcheidung der möglichen Fälle.

1. Ein Gegenſtand kann entweder für ſich allein, oder in Verbindung mit einem andern betrachtet werden.

2. Wird ein Gegenſtand allein betrachtet, ſo kann man entweder etwas von ihm ausſagen, er wird genannt (nominatur), oder wir können ihn durch Nennung ſeines Namens auf unſere Rede aufmerkſam machen, er wird angeredet (καλεῖται, vocatur). — Die Grammatik nennt jenes den Nominativ (πτῶσις ὀνομαστική, casus nominativus,) z. B. die Muſe ſingt; dieſes den Vokativ (πτῶσις κλητική, casus vocativus,) z. B. Sieh, o Vater!

3. Wird ein Gegenſtand in Verbindung mit einem andern betrachtet, ſo fragt ſich vor allen, von wie vielerley Art jene Verbindung ſeyn könne.

4. Die Verbindung zweyer Gegenſtände läßt ſich denken als eine ruhige, und als eine thätige. Bey jener wird keine Wirkung des einen Gegenſtandes auf den andern gedacht*), wohl aber bey dieſer. Man

*) gedacht. Ich bitte das wohl zu erwägen. Eine ſolche Wirkung kann da ſeyn; aber ſie beſchäftigt in dieſem Augenblicke die Vorſtellung nicht, hat alſo keinen Einfluß auf die Form, in der ich meine Vorſtellung darlege, oder auf die Rede. — Dieſer Unterſchied zwiſchen dem, was in den Gegenſtänden liegt, und zwiſchen dem, was ich jedesmal davon in die Vorſtellung aufnehme und ausdrücke, iſt, wie ich glaube, einfach und klar. Hauptſächlich daraus, daß Manche ihn nicht beachtet, und von dem was iſt, verſtanden haben was von den logiſchen Formen, unter denen es gedacht und ausgedrückt wird, war geſagt worden, ſind viele Misdeutungen und Einwürfe gegen die Lehre gefloſſen, mit denen wir uns weiter beſchäftigen würden, wenn die Art und der Raum einer Grammatik ſolche Erörterungen, die ihrer Natur nach in die Breite gehen, geſtattete.

nehme z. B. Blatt, Baum, — Flamme, Ofen. Ruhige Verbindung: das Blatt des Baumes, die Flamme im Ofen. Thätige Verbindung: das Blatt schmückt den Baum, die Flamme erhizt den Ofen.

§. 247.

Von den Verhältnissen der Gegenstände in ruhiger Verbindung.

(Genitiv- und Ablativ-Verhältniß.)

1. Die ruhige Verbindung zweyer Gegenstände ist entweder eine innere, die Gegenstände werden ineinander gedacht, oder eine äußere, die Gegenstände werden aneinander gedacht.

2. Die innere Verbindung oder das Ineinander der Gegenstände beruht darauf, daß in jedem Gegenstande mehre andere unterschieden werden, die durch ihre Vereinigung und Durchdringung jenen Gegenstand erzeugen, und demnach als wesentlich verbunden, als ineinander gedacht werden müssen, z. B. die Rose besteht aus Blatt, Stiel, Stachel, wozu noch eine bestimmte Größe, Farbe, Geruch kommen, was alles durch seine innere Durchdringung, durch sein Ineinander erst den Gegenstand bildet. Eben so verhält es sich mit dem Bilde der Rose im Verstande, oder dem Begriffe derselben, der durch die Vereinigung und Durchdringung jener Begriffe erzeugt wird, oder dieselben in sich hält. Denke ich alle Theile und Beschaffenheiten der Rose an und nacheinander, so habe ich nur eine Häufung zusammengehöriger Begriffe, die Rose selbst aber erst durch die Zusammenfassung, durch die Durchdringung derselben, welche sie als ein Ganzes erscheinen läßt. — Nicht anders ist es mit Begriffen von persönlichen Gegenständen, z. B. Alexander, Cäsar, deren Bild sich in dem Geschichtkundigen offenbar aus einer Menge von bestimmten Thaten, Schicksalen, Aeußerungen, Tugenden, Lastern, auch wohl körperlichen Zügen zusammengesetzt hat, welche sich in der Vorstellung durchdringen und ein Ganzes bilden, während dem dieser Dinge Unkundigen der Name Alexander oder Cäsar kein Bild, keine Vorstellung erweckt, sondern als ein leerer Schall an ihm vorüber geht.

Anmerk. Man hat zwischen zufälligen und wesentlichen Beschaffenheiten oder Merkmalen unterschieden, z. B. die Macht des Königs und der Bruder des Königs, mit Unrecht für die Sache, von der es sich hier handelt. Denn wer vom Bruder des Königs spricht, denkt einen bestimmten König, oder den König in einem bestimmten Fall, wo ihm das Merkmal so nöthig ist, eben so wesentlich zu ihm gehört, wie jedes andere.

3. Wird aus dieser innern Verbindung der Gegenstände einer herausgehoben, und in Verhältniß zum Ganzen gesetzt, so stehen beyde im Genitiv-Verhältnisse: das Blatt der Rose, die Farbe der Rose ꝛc., die Kriege des Cäsar, die Großmuth, die Eroberungen des Cäsar, die Ermordung des Cäsar u. dgl.

4. Alles demnach, was zu einem Gegenstande, oder dem Begriffe desselben gehört, kann gegen denselben in das Genitiv-Verhältniß treten: z. B. der Vater, die Brüder, die Unterthanen des Königs; denn alles dieses gehört zu dem, was ich unter dem Begriffe jenes bestimmten Königs zusammenfasse, und er selbst verschwindet, sobald ich seine Bestandtheile, die angegebenen und andere Gegenstände, auflöse, aus denen er sich in meinem Gemüthe zusammengesetzt hat.

5. Die äußere Verbindung oder das Aneinander der Gegenstände beruht darauf, daß kein Gegenstand für sich allein, sondern immer in Be-

rührung, im Zusammenhange, mit einem andern erscheint und in der Vorstellung mit ihm zusammenhängend gedacht wird: das Blatt am Zweige, der Zweig auf dem Aste, der Ast am Stamme, der Stamm auf der Wurzel, die Wurzel in der Erde, die Erde im Garten, der Garten bey der Stadt u. s. w. Eben so: die Erscheinung am Himmel, im menschlichen Geiste, bey einer Krankheit u. s. f. Sagt man das Blatt am Zweige, so wird der Zweig als etwas vom Blatte ganz verschiedenes betrachtet, an dem sich ein Blatt findet. Sagt man das Blatt des Zweiges, so gehört Blatt so gut wie Rinde, Saft, Dicke, Größe u. a. zu den Begriffen, welche durch ihre Vereinigung den Begriff des Zweiges erzeugen.

6. Werden zwey Gegenstände in äußerer Verbindung, oder aneinander gedacht, so stehen sie im Ablativ-Verhältnisse.

§. 248.

Von den Verhältnissen der Gegenstände in thätiger Verbindung.

1. Die thätige Verbindung zweyer Gegenstände beruht darauf, daß in dem einen eine Kraft, eine Eigenschaft wirksam gedacht wird, deren Wirksamkeit sich auf den andern Gegenstand erstreckt, oder auf ihn übergeht: der Muthige besteht die Gefahr, der Baum treibt Blüthen hervor, die Flamme entzündet das Haus. Hier werden der Muthige, der Baum, die Flamme wirksam, thätig gedacht: die Gefahr, die Blüthen, das Haus sind jener Wirksamkeit ausgesetzt, die Gefahr wird bestanden, besiegt, so gut wie das Haus entzündet wird. Die Wirksamkeit der erstern Gegenstände erstreckt sich demnach auf die andern, geht auf sie über.

2. Zwey Gegenstände, die in thätiger Verbindung gedacht werden, stehen im Akkusativ-Verhältnisse.

3. Diese Thätigkeit, welche von einem Gegenstande geäußert wird, braucht jedoch nicht in den andern überzugehen, sondern er kann auch dabey nur betheiligt seyn: die Erde blühet für die Menschen, u. dgl.

4. Ein Gegenstand, der betheiligt ist, wenn ein anderer sich wirksam äußert, steht gegen denselben im Dativ-Verhältnisse.

5. Geht jene Thätigkeit zugleich auf einen andern Gegenstand über, so treten das Dativ- und Akkusativ-Verhältniß in Verbindung: die Sonne beleuchtet die Erde den Menschen, die Erde trägt Früchte für die Menschen, u. s. f.

§. 249.

Zusammenfassung des Ganzen.

1. Bey jedem Verhältnisse müssen nothwendig zwey Glieder seyn, die sich zu einander verhalten; daher ist klar, daß von keinem Nominativ-Verhältnisse oder Vokativ-Verhältnisse die Rede seyn kann, weil hier die Gegenstände einzeln gedacht werden.

2. Was aber die vier andern Verhältnisse anbelangt, so ist leicht einzusehen, daß neben ihnen ein fünftes nicht bestehen kann: denn entweder sind die Gegenstände ruhig oder thätig verbunden, ein drittes ist unmöglich, und so erscheinen zwey Grund-Verhältnisse als nothwendig. — Das ruhige Beysammenseyn ist entweder ein inneres oder äußeres; auch hier ist jedes Dritte ausgeschlossen, und das eine Grundverhältniß spaltet sich in zwey untergeordnete. Eben so verhält es sich mit dem andern. Die Thätigkeit eines Gegenstandes geht entweder auf einen andern über,

oder äußert sich nur so, daß er dabey betheiligt ist. Auch hier ist Unmöglichkeit eines Dritten und Spaltung des Grundverhältnisses in zwey untergeordnete Verhältnisse. Ist eine Thätigkeit an einem Gegenstande bemerkt, die weder auf einen andern übergeht, noch so sich äußert, daß ein anderer dabey betheiligt ist, (der Baum blüht, Cajus eilt,) so wird auch kein Verhältniß der Gegenstände dadurch begründet.

3. Dagegen ergiebt sich bey näherer Betrachtung eine innere Verwandtschaft des Ablativ- und des Dativ-Verhältnisses, des Aneinander und der Betheiligung, weil betheiligte Gegenstände und die, von welchen die Betheiligung ausgeht, in der Vorstellung bey- oder aneinander gedacht werden.

§. 250.

Grammatische Casus.

1. Um das Verhältniß anzudeuten, in dem zwey Gegenstände zu einander stehen, wurde nach früherer Bemerkung in der Form des einen eine Veränderung vorgenommen. Welches von beyden geändert werden soll, ist in der Sprache zufällig. — Die Hebräer und andere Orientalen, um z. B. die Könige (melachim - reges) und die Erde (hárez - terra) in das Genitiv-Verhältniß zu bringen, ändern im ersten Worte (malchée - hárez), während die abendländischen Sprachen im zweyten ändern (reges - terrae, οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς).

2. Die also entstandenen Formen des Wortes heißen grammatische Casus desselben, und die vier genannten Verhältnisse liefern den Genitiv γενικὴ, Dativ δοτικὴ, Akkusativ αἰτιατικὴ, Ablativ, welcher, wenn ihn die griechischen Grammatiker benannt hätten, ἀφαιρετικὴ heißen würde.

3. Der grammatische Casus ist demnach das Zeichen des Verhältnisses, bestehend aus einer Aenderung der Wortform. Dieses Zeichen ist im Deutschen oft der bloße Artikel, wie in: Schicksale der Menschen, und bey Zahlen-Verhältnissen die bekannten Zeichen 8 + 4, 2 — 1.

4. Da aber die einfache Setzung und die Anrede ebenfalls eigne Formen haben, so werden auch sie, wie erinnert, unter die Casus gezählt. Was von ihnen zu erinnern, gehört in den Anhang zu dieser Abhandlung.

5. Ist die hier versuchte Begründung der Verhältnisse richtig, so folgt, daß der Sprache, außer Nominativ und Vokativ, vier Casus nöthig sind. — Die griechische Sprache hat deren nur dreye, weil sie die ebenberührte Verwandtschaft des Dativ- und Ablativ-Verhältnisses geltend gemacht und für beyde nur Ein Zeichen oder Einen Casus gebildet hat. Andere Sprachen spalten die verschiedenen Gattungen des Ineinander und Aneinander, und bezeichnen jede mit eignen Formen, woraus eine Menge anderer Case hervorgehn, z. B. im Armenischen der Narrativ, der Lokal, der Circumferential, der Instrumental, die dem nach sämmtlich als Bezeichnungen von Untergattungen der Grundverhältnisse zu betrachten sind.

Vom Genitiv.

§. 251.

Vom Genitiv überhaupt.

1. Betrachtet man von den zwey ſubſtantiven Begriffen des Genitiv-Verhältniſſes denjenigen näher, der das Zeichen des Genitivs trägt, ſo erſcheint er in Beziehung auf den andern als deſſen Ergänzungsbegriff: z. B. das Brauſen des Sturmes, der Bruder der Mutter, der Zuſtand der Seele. — Brauſen, Bruder, Zuſtand ſind erſt Theile des Begriffes, der dem Gemüthe vorſchwebt. Es iſt nicht überhaupt ein Brauſen, als etwa des Meeres, der Flamme, ſondern ein beſtimmtes, ein Sturmesbrauſen; ſo auch bey den andern. — Um demnach jene Theile der Begriffe zu ergänzen, treten die Genitive hinzu. —

2. Beyde Wörter, als Theile eines gemeinſamen Begriffs, fallen deswegen auch nicht ſelten in Ein Wort zuſammen, wie die angeführten: Sturmesbrauſen, Mutterbruder, Seelenzuſtand, oder im Griechiſchen ἀρχὸς τοῦ πολέμου in πολέμαρχος, Ἑλλήσποντος, Πελοπόννησος u. a.

3. Iſt nun aber der grammatiſche Genitiv im Genitiv-Verhältniſſe Ergänzungs-Begriff, ſo wird er, vermöge der Sprachentwickelung, auch außer jenem Verhältniſſe überall erſcheinen können, wo Ergänzung durch den Begriff eines Nomens nöthig iſt. Er ergänzt eben ſo den Begriff des Nomens, wie des Zeitworts, wovon erſt eine Anzahl vermiſchter Beyſpiele zu erwähnen ſind.

a. Bey Subſtantiven ſteht er, wie in den angegebenen Fällen, ſo z. B. in πίθος μέλιτος Honigfaß, ὑδρία ὕδατος Waſſerkrug; λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός Soph. Antig. 115. mit weißem Schneeflügel bedeckt, und in umgewandter Beziehung ὦ χρυσὸν ἀγγείλας ἐπῶν Ariſtoph. Plut. 269. nicht Goldworte, ſondern Wortgold, Redegold, wo der gute Gehalt in der Rede das Gold iſt.

b. Bey Adjektiven: ἄξιος τιμῆς ehrwürdig, ἔμπειρος πολέμου kriegskundig. Eben ſo ἄπαις ἔρσενος γόνου Herod. 7, 61., wo die Einheit der Begriffe noch beſteht, nur daß die Sprache nicht erlaubt, ſie in Ein Wort zu verſchmelzen, ἀπαθὴς κακῶν, ἀμαθὴς καλῶν u. a.

c. Bey Verben: χέειν οἴνου oder οἰνοχοεῖν, φαγεῖν ἰχθύων oder ἰχθυοφαγεῖν, διώκειν τινὰ φόνου jemanden des Mordes anklagen, was wieder nicht in Ein Wort (Mordanklagen) füglich zuſammengefaßt werden kann.

d. Bey Adverbien: τηλόθι πατρίδος αἴης, πέλας τῆς πόλεως, πόρρω τῆς ὁδοῦ, πρόσω τῆς ἀρετῆς, ἰὸς τῶν πολεμίων, wo die Begriffe theils des Ortes, theils der Richtung und Beschaffenheit, durch die nachtretende Bestimmung näher bezeichnet und ergänzt werden.

4. Die Ergänzung durch den Genitiv bezieht sich entweder auf die innere Beschaffenheit des Hauptbegriffes, oder auf eine außer ihm liegende Bestimmung und Beziehung. In jenem Fall wird der Begriff durch die Ergänzung zugleich beschränkt, aus einem allgemeinen oder Gattungsbegriffe zu einem besondern gemacht, in diesem aber mit der äußerlich hinzutretenden Bestimmung oder Beziehung zusammengedacht, z. B. ἔμπειρος πολέμου drückt den Begriff einer bestimmten Erfahrenheit, der Kriegserfahrenheit aus, in φαγεῖν ἰχθύων, das Fischessen. Dagegen stellen χωόμενος κούρης „erzürnt über oder wegen der Jungfrau", ἐρῶν κούρης liebend die Jungfrau den Begriff χωόμενος und ἐρῶν in Beziehung auf κούρη und wird dadurch bestimmter bezeichnet.

Anmerk. Um keinen Widerspruch darin zu finden, daß in jenem Fall die Allgemeinheit des Begriffes beschränkt, und er doch ergänzt werden soll, erinnere man sich, daß je allgemeiner ein Begriff ist, desto leerer an Merkmalen er sey, und daß er durch die Beschränkung der Merkmale mehr bekomme, z. B. Mann, Hauptmann, Feldhauptmann, Oberfeldhauptmann.

§. 252.

Vom Genitiv der innern Beschaffenheiten.

1. Die Genitive der innern Beschaffenheiten bezeichnen

a. Fülle und Genuß, Mangel und Entbehrung: πλέος, ἔμπλειος, πλήρης, ἄφνειος βιότοιο Il. ε, 544. ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτός τε Od. α, 165. Στήσαντο κρητῆρας ἐπιστεφέας οἴνοιο Od. β, 431. — Κοῦροι δὲ κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο Od. α, 148. und die Zeitwörter πνέειν, ὄζειν μύρου, κρομμύων: χῶρος δ' ὅδ' ἱερός. . . βρύων δάφνης, ἐλαίας, ἀμπέλου Soph. Oedip. Colon. 16. — Dazu εὖ ἧκειν als genug haben, wohl bestellt seyn: χρημάτων εὖ ἥκοντες Herod. 5, 62. εὖ ἧκειν γένους, δυνάμεως ἧκειν μεγάλης, ἥκων γενεᾶς ἄριστος Soph. Aj. 636. u. daſ. Lobeck. — ἐκορέσσατο φορβῆς Il. λ, 562. ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος Il. α, 410. Eben ſo ἀπολαύειν und οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων Ariſtoph. Thesm. 469. Das Gegentheil κενός, ἔρημος, γυμνός, ὀρφανός, πένης, καθαρός. Desgleichen δεῖσθαι, σπανίζειν, γυμνοῦσθαι und die andern Ausdrücke des Bedürfniſſes ἐπιδεύεσθαι, χρῄζειν u. a. εἴποτε δὴ αὖτε χρειὼ ἐμεῖο γένηται Il. α, 340. und δεῖ, ἐδέησε: Εἴ τι δεῖ χειρὸς

ὑμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων Eur. raſ. Herk. 1178. τὸ πῦρ ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιέας Thucyd. 2, 77. ὀλίγου, πολλοῦ δεῖ es mangelt, fehlt wenig oder viel.

b. Stoffe, aus denen etwas gemacht wird oder beſteht: Δάφνης δ' ἢ πτελέης ἀκιώτατοι ἱστοβοῆες. δρυὸς ἕλυμα, γύην πρίνου Heſ. Ἔ. 405. Κυνέην . . . ῥινοῦ ποιητήν Il. κ, 261. — Μυρσίνας στέφανος Pind. Iſthm. 8, 147. ἔκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου, στέφανος ὑακίνθων, ξίφος σιδήρου πεποιημένον u. a.

c. Kunde, Erfahrenheit und das Gegentheil: ἔμπειρος, τρίβων, ἐπιστήμων: οἰωνῶν σάφα εἰδώς Od. α, 202. τόξων εὖ εἰδώς Il. β, 718. und andere ſolche Partizipe in adjektivem Sinne: ἐπιστάμενος πολέμοιο kundig, διδασκόμενος πολέμοιο Il. π, 811. erfahren des Krieges, οὔτε τι ναυτιλίης σεσοφισμένος, οὔτε τι νηῶν Heſ. Ἔ. 648. — καὶ κεῖνος ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων Od. α, 177. wo der Begriff der durch häufigen Verkehr mit Menſchen gewonnenen Kunde derſelben vorherrſcht. Κριτίαν δὲ πάντες οἱ τῇδε ἴσμεν οὐδενὸς ἰδιώτην ὄντα ὧν λέγομεν Plat. Tim. T. III. p. 20. C.

d. Anfangen und fördern, aufhören und hindern: Μολπῆς ἐξάρχοντος Od. δ, 19. Ἄρχεσθ' ἀμητοῦ Heſ. Ἔ. 354. Ἠώς τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ προφέρει δὲ καὶ ἔργου Heſ. Ἔ. 540. — Οὐδ' Ἀγαμέμνων λῆγ' ἔριδος Il. α, 319. Θάμυριν . . . παῦσαν ἀοιδῆς Il. β, 595. Ἀλλά νυ τόνγε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου Od. α, 195.

2. Auch gehören mehre Claſſen von Adjektiven hierher:

a. die Adjektive mit negativem α: ἀπαθὴς κακῶν Herod. 1, 32. ἀκτήμων χρυσοῖο Il. ι, 126. ἀπαίδευτος μουσικῆς Xenoph. Cyrop. 3, 3, 55. ἄπληστος χρημάτων daſ. 8, 2, 11., auch wo der Begriff des Subſtantivs im Adjektiv, wenigſtens zum Theil, ſchon enthalten iſt: ἄπαις ἐών. . . ἔρσενος γόνου Herod. 7, 61. ἄσκενον αὐτῶν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ Soph. Electr. 36. ἄπεπλος φαρέων λευκῶν Eurip. Phön. 336., wo man mit Unrecht den Genitiv von dem im Adjektiv enthaltenen Subſtantiv abhängig gedacht hat; denn wie ließe ſich z. B. φαρέων λευκῶν mit πέπλος oder πέπλοι in ἄπεπλος verbinden? So auch ἀκτήμων χρυσοῖο u. a. Der Genitiv beſchränkt hier die Allgemeinheit des vorhergehenden Begriffes eben ſo wie in ἄπειρος καλῶν, ἔμπειρος πολέμου u. ſ. f.

b. Adjektive auf ικός: ἔντευξις ἡδονῆς παρασκευαστική Theophr. Char. 5, 1. und λύπης ποιητική daſ. 20, 1. καταληπτικός τ' ἄριστα τοῦ θορυβητικοῦ Ariſt. Ritt. 1391.

3. Desgleichen steht dieser Genitiv bey Scheidung eines Begriffes in seine Theile, bey Ausscheidung Eines aus mehren, und bey Bezeichnung eines Theiles von einem größern Ganzen.

a. Beym Artikel, wo Scheidung nach Classen eintritt: οἱ μὲν Ἀθηναίων — οἱ δὲ, beym Relativ: οὓς μὲν τῶν φευγόντων κατέλαβον, πάντας ἀπέκτειναν. Eben so ὅσοι, ὁπόσοι, οἵτινες u. a.

b. Bey Adjektiven und Zahlwörtern, bey εἷς, als εἷς τῶν ὁμοτίμων Xenoph. Cyr. 2, 3, 8. und den folgenden Zahlen; so οὐδείς, ἕκαστος, ἔνιοι, ὀλίγοι, οἱ ἡμίσεις, πολλοί, οἱ λοιποὶ — τῶν ἀνθρώπων, οἱ γνήσιοι τῶν φίλων.

c. Bey Verben: πάσσε δ' ἁλός, streute Salz (des Salzes) darauf. Il. ι, 214. πλησάμενος δ' οἴνοιο δέπας das. 224. χαριζομένη παρεόντων Od. α, 140. — Τῆς γενεῆς (τῶν ἵππων) ἔκλεψεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης Il. ε, 268. Τυρῶν αἰνύμενοι Od. ι, 225. — Daher bey den Verben Antheil an etwas a. haben; μετέχειν: οὔποθ' ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς Il. α, 278. b. bekommen: λαγχάνειν εὐτυχίας, τυγχάνειν χρημάτων, κληρονομεῖν τῆς οὐσίας Isokrat. c. geben: μεταδιδόναι τοῦ ἀργυρίου, χαριζομένη παρεόντων Od. α, 140. essen und trinken: πιεῖν ὕδατος. Μήπω τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθοιτο Od. ι, 102. und kosten: γεύεσθαί τινος.

§. 253.

Von den Genitiven der äussern Beziehung.

1. Die Genitive der äußern Beziehung bezeichnen wo, warum, oder wenn etwas geschieht, gethan oder gemacht wird, und ergänzen also den Hauptbegriff durch Angabe des Ortes, der Ursache, oder der Zeit.

2. Diese Genitive werden dadurch sehr mannigfaltig, daß z. B. die des Ortes auch dann eintreten, wenn eine Richtung aus oder nach dem Orte angegeben wird, und daß sie von äußern Erscheinungen auf die innern Regungen des Gemüthes aus oder nach etwas übergetragen werden: z. B. ὀρέγεσθαί τινος sich nach einem hinstrecken, (äußerlich und örtlich) aber auch einer Sache begehren (innerlich, gleichsam sich in Sehnsucht darnach hindehnen).

§. 254.

Genitive des Ortes.

1. Von dem Genitiv des Orts zeugen ſchon die örtlichen Adverbia, *οὗ, ποῦ, ὅπου*, wo, *αὐτοῦ*, daſelbſt. — Der Ort aber wird durch den Genitiv angegeben:

a. Bey Subſtantiven, wo nach dem Lande ein Theil oder ein Ort deſſelben genannt wird: *ὁ δὲ στρατὸς — ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην — ὥρμιζετο τῆς Χερσονήσου ἐν Ἐλαιοῦντι.* Hier zeigen Attika und der Cherſones die örtliche Lage der genannten Städte. *καὶ σχόντες τῆς Ἠλείας εἰς Φειὰν ἐδῄουν τὴν γῆν ἐπὶ δύο ἡμέρας* Thucyd. 2, 25. Vergl. unten c.

b. Bey Adjektiven: *ἀπόσπαστος τῆς πατρίδος γῆς, συγχώριος τῆς Ἀττικῆς, πλησίοι ἀλλήλων.*

c. Bey Adverbien des Ortes: *ἄτερ πολέμου* Il. δ, 376. *ἄτερ λαῶν* Il. ε, 473. *θεῶν ἄτερ ἥμενον ἄλλων* daſ. 753. — *Τμείων προπάροιθε* Il. δ, 348. *μετόπισθ' ἄτης* Il. ι, 504. *ὀπίσσω νεκρῶν* Il. ν, 194. nebſt der ganzen Schaar der andern örtlichen Adverbien, *ἄνευ, ἄνευθεν, ἀπάνευθε, ἄγχι, ἀντικρύ, ἐγγύθι, ἐνταῦθα, ἑκάς, μεσηγύ, νόσφι, νέρθε* u. a. Ebenſo bey *ὅθι οἱ καταείσατο γαίης* Il. λ, 358. Heſychius hat *γαίη*; doch vergl. *Ἀθήναζε, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέγειν* Plato Gorg. §. 39. — Außer Homer auch *ἄχρις, μέχρις* mit dem Gen. — Daher auch bey negativen: *οὐδαμοῦ, οὐδαμῇ, μηδαμοῦ, μηδαμῇ: αὐδαμῇ Αἰγύπτου* Herod. 2, 43. *Ἑλλάδος γῆς μηδαμοῦ* Soph. Philokt. 256. Selbſt *οὐδαμοῦ . . . φρενῶν* Eurip. Hipp. 1012. u. daſ. Valck. —

d. Bey Verben, neben denen der Ort genannt wird: *λοεσσάμενος ποτάμοιο* Il. φ, 560. *οἵη τις οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν, Οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' Ἄργεος, οὔτε Μυκήνης* Od. φ, 108. — *Νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης Γαίης οὐδ' ὀρέων* Il. ρ, 373. — *Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν, Οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος* Od. α, 23. — *Ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιϊκοῦ* Od. γ, 251. — *Βοῦν δ' ἀγέτην κεράων* daſ. 439. — *Ἕρεισατο χειρὶ παχείῃ Γαίης* Il. ε. 309. — *Ἕλε ποδός* Il. λ, 258. — *Σπλάγχνα δ' ἄρ' ἀσπαίροντος ὑπείρεχον Ἡφαίστοιο* Il. β, 426. — *Αὐτὰρ ὑπὸ χθὼν Σμερδαλέον κονάβιζε ποδῶν αὐτῶν τε καὶ ἵππων* daſ. 466. wo *ὑπὸ* den Ort im Allgemeinen andeutet, *ποδῶν* das Unten näher bezeichnet. *φθὰν δὲ μέγ' ἱππήων ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες· Ἱππῆες δ' ὀλίγον μετεκίαθον* Il. λ, 51., wo offenbar *ἱππήων κοσμηθέντες* zu verbinden und vor beyzudenken iſt.

2. In diesen Fällen steht der örtliche Genitiv nur zufällig, weil bey δαισθαι, εἶναι, ἄγειν die Angabe des Ortes selbst nur zufällig ist. — Nothwendig aber wird bey den Verben berühren, treffen, anfassen, ergreifen, wenn ausführlich gesprochen wird, der Ort oder die Stelle angegeben werden, wo man berührt, wohin man trifft u. s. w.; weßhalb diese Verba selbst den Genitiv bey sich haben: *Γούνων ἁψάμενοι* Il. ω, 357. *τὸν δὲ πεσόντα ποδῶν ἕλαβεν* Il. δ, 463. *Μέσσου δουρὸς ἕλών* Il. γ, 78. — Eben so ἔχεσθαί τινος sich an etwas halten, und *οὐδέ τις αὐτὸν Βλάπτειν οὔτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἔθέλει* (an Scheu und an Recht verletzen) Tyrt. 8, 40. und *κατάγη τῆς κεφαλῆς* Aristoph. Wesp. 1428. wurde verletzt, zerschlagen am Kopfe. *Τύχε γάρ ῥ' ἀμάθοιο βαθείης* Il. ε, 587. (stieß auf tiefen Sand). *Οὔτε σὺ πομπῆς τεύξῃ* Od. τ, 318. (wirst nicht treffen auf Entsendung, sie nicht finden). *Ἔλπετο γὰρ τεύξεσθαι — προβιβῶντος* Il. π, 609. (werde treffen mit der Lanze auf den, oder bloß den voranschreitenden); in Verbindung mit Akkusativ: *ξανθῆς δὲ κόμης ἕλε Πηλείωνα* Il. α, 197. faßte den Peleionen an den Haaren. Hieher gehören auch die Verba der Bitte, λίσσεσθαι, ἱκετεύειν *γούνων*, an den Knieen, die angerührt wurden, und in weiterer Beziehung, λίσσεσθαι *Διός*, *πατρός*, *τοκήων* u. s. w.

Anmerk. Auch ἥκειν läßt Böckh zu Pindar S. 869. mit dem Genitiv verbunden seyn in: *Ψαύμιος γὰρ ἥκει Ὀλίων* O. 4, 18. 19., nehmlich *Κῶμος*, so daß es heiße: der Zug berührt den Wagen, folgt ihm; doch ist dort κῶμος wohl als Festlied zu fassen, und dieses kommt auf des Psaumis Wagen, d. i. sein Sieg hat es erworben.

3. Zu den örtlichen Genitiven gehören auch die bey ὡς, πῶς, ὅπως, ᾗ, ὅπῃ, οὕτως, wenn ἔχειν (se habere) dabey steht, z. B. *ᾗ ποδῶν εἶχον* (oder ὡς, ὅπως *ποδῶν εἶχον*), *ἐβοήθεον εἰς ἄστυ*, Herodot. wie sie sich befanden an den Füßen, d. i. so schnell sie konnten. So auch Adverbien mit ἔχειν: *μετρίως ἔχειν βίου, φρενῶν.*

§. 255.

Umfang des örtlichen Genitivs.

1. Der örtliche Genitiv gewinnt dadurch große Mannigfaltigkeit, daß er sich auch über die Bewegung erstreckt. — Bewegung ist Wechsel des Orts; wo also Bewegung ist, muß ein Ort gedacht werden, von dem aus, über den, nach dem die Bewegung geht, und in der Angabe desselben liegt also eine Ergänzung des Wortes, was die Bewegung bezeichnet. Ferner kann der Ort als ein Gegenstand gedacht werden, von dem oder nach dem die Bewegung geschieht, die Bewegung selbst aber als eine Thätigkeit, die sich von einem Gegenstande erstreckt, als eine Richtung desselben: *κονίον-*

τε πεδίοιο Il. v, 220. (Staubend, d. i. im stauberregenden Laufe eilend durch das Gefilde) ist wirkliche Bewegung, ὀρυσσόμενος ἀκόντιε Il. v, 183. ist räumliche Bewegung des Körpers oder äußere Thätigkeit; zeitliche Bewegung des Geistes oder innere Thätigkeit, die nach einem Gegenstande sich richtet, ist in ἱέμην τὸν κελεύσαι, ποθὴν τῆς εἰμαρμένης μεμνῆσκεσθαι τῶν κακῶν, seine Liebe, Sehnsucht, Erinnerung (innere Thätigkeit des Geistes) auf etwas richten, und dieses Etwas ist der ergänzende Begriff von lieben, sehnen.

2. Es ergiebt sich hieraus, daß bey den Begriffen der Bewegung, Thätigkeit, sowohl der äußern als der innern, der Gegenstand, von dem aus, über den, nach dem sie geht, als Ergänzungsbegriff im Genitiv dazutreten könne.

3. Bewegung, Thätigkeit von: κατὰ δ' αἷμα νεοτάτου ἔρρεε χειρός Il. v, 599. — Χάζονο κελεύθου Il. x, 262. — Διέρχομαι πολέμου Il. v, 525. — ἐκλείποντ' Ἥβης Il. i, 203. — Κικαλλον ἐδίωκτο τῷ ἑἰδόμαι Il. o, 305. — Μιλτοφάεσσα δὲ παιδὸς (vom Sohne) ἐδέκτο χειρὶ (mit der Hand) κιτάλλων Il. z, 396. — Τρῶας ἄμυνε νηῶν Il. o, 731. — πάλιν τρέπεσθ' ὑπὸ ἴοιο Il. e, 188. — Daher übergetragen auf innere Thätigkeit des Geistes: Βεγνεῖν, ἔστιν τον: ἀκούειν τινός, κλύειν τινός: Κλύθι μεν Il. a, 37. τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων Daf. 43. und συνθέσασα, ersorschen, erfragen: εἰ ἀρωὴν τάδε πάντα ἀνδολιτο μαγνιμόνων Daf. 257. Ὃς ὁ δόματ' ἐίγνωσκεν Odiffeus τάδε Πατδὸων ὁπόσας ἀμφιπερὶ γλαυκῶπιν Ἐνυὼ Ψῆκεν Daf. 1943. und Daf. Matthiä. Dagegen mit Ἀκθυσᾶτιν, etwas hören, vernehmen; und in gleichem Sinne ξυνίειν: Καὶ μὲν μυθῶν ξυνίεν Il. a, 273.

4. Hiermit hangen zusammen die Verba abhalten und nachlassen (eigentlich andere und sich entfernen von); verfehlen (abirren von), ferner berauben, befreyen oder lösen (trennen von), leeren (abscheiden von), verschieden seyn von und ähnl. 3. B. Μήτηρ παιδὸς ἔεργε μνίων Il. e, 180. — Ὃς κρατὸς ἄλεἰεκτρον κακὸν ἔμυε Od. x, 288. — Πολέμοιο μεθίεμεν Il. i, 351. — Εἶπε. Λύσε Φοῖβος Ἀπόλλων καὶ ὀἰτοτύχτοιο Il. e, 848. — Οὔτε Ἄρης — πέπυσσο — Πίος ἐοῖο κεσόντος Il. v, 522. — Ὑμνίοιο ἁμαρτὼν Il. φ, 867. und in Perf. ἀμάλδυδαι und διαπέφυσται τινος. — Ἀπάνευθε δ' ἄρα τόνγε θοοὶ κεκόντορες ἔκπαγλοι Od. s, 897. — Eben so στερεῖν, ἀλυτδεροῦν τινα τινος, einen von einer Sache leer, frey machen, ihn davon trennen. Daher gehört auch παγγυμνόω mit dem Genitiv, mit dem Begriff von trennen, entgangen: οὐδ' ἔκλε παγγυμνόω ἦν ἐέλμων Od. α, 15. πέπεν μοῖρ' οὐ' οὐτινὸς φυγε παγγυμνόων

ἔμμεναι ἀνδρῶν Il. ξ, 488. geflohen habe, vermieden habe in der eigentlichen Bedeutung des Wortes φεύγεσθαι, evitare.

5. Bewegung, Thätigkeit über, durch: Ἔκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι Il. δ, 244. — Ἔρχονται πεδίοιο Il. β, 801. — Θέῃσι τιταινόμενος πεδίοιο Il. χ, 23. — Κλονέονται ἀτυζόμενοι πεδίοιο Il. σ, 7. — Μάλα δ' ὦκα διέπρησσον πεδίοιο Il. β, 785. — Ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο Il. ω, 264. — Ἐλκέμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον Il. κ, 353.

6. Daher der Genitiv, wo überhaupt eine Thätigkeit angezeigt wird, die sich über etwas ausbreitet: sich bekümmern über etwas, gleichsam sich darüber verbreiten mit der Kümmerniß, sorgen, überlegen u. a. κήδεσθαι, φροντίζειν, ἐνθυμεῖσθαι, ἀλέγειν τινός, und das ganze Gebiet des über, εἰπὲ δέ μοι πατρός τι καὶ υἱέος Od. λ, 174. So auch die zugehörigen Substantiva: φροντὶς τῶν παίδων, ἄλγος ἑταίρων, über die Freunde.

7. Bewegung, Thätigkeit nach: Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ Il. ν, 159. — Ἀντιβολῆσαι μάχης Il. δ, 342. — Ὀρμηθέντος ἀκόντισε, ὀρέξατο Il. ν, 183. 190. — Ἀπιόντος ἀκόντισε Il. ξ, 461. — Νῆα μὲν οἵγε μέλαιναν ἐπ' ἠπείροιο ἕρυσσαν Il. α, 485. d. i. ἐπὶ . . . ἕρυσσαν ἠπείροιο, nicht auf das feste Land, sondern nach dem festen Lande. Versuchen, als ein Trachten, eine Richtung nach: πειρᾷ ἐμεῖο, γεραιέ Il. ω, 390. ἀποπειράσαι τοῦ Πειραιῶς Thucyd. 2, 93. — Daher ἀντία, ἀντίον τινός, entgegen, von Richtung eines Gegenstandes gegen den andern, nebst dem Adjektiv ἀντίοι ἀλλήλων, und dem Zeitwort ἀντιᾶν πόνου, ἀέθλων. Ἡμεῖς δ' εἰμὲν τοῖοι, οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν Il. η, 231. und übergetragen auf abgezogene (abstrakte) Begriffe: ὀνήσιος ἀντιάσειεν Od. φ, 402. doch das stoßen auf etwas auch mit Dativ Δυστήνων δέ τε παῖδες ἐμῷ μένει ἀντιόωσι Il. ξ, 127. und das Gelangen bis hin ausgedrückt, mit dem Akkusativ: ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν Il. α, 31.

Anmerk. 1. Hierher gehören die Genitive bey πόρρω, πρόσω ἀρετῆς, σοφίας ἐλαύνειν, ἀνήκειν vorwärts nicht in oder mit, sondern nach der Weisheit kommen. Dagegen προφέρειν in ἠώς τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ, προφέρει δὲ καὶ ἔργου Hes. Ἐ. 540. fördert des Weges, bringt (jemanden) auf dem Wege vorwärts.

2. Auch gehört zu diesem örtlichen Genitiv der Richtung nach etwas die Formel προσήκει μοι τούτου, es erstreckt sich mir, d. i. bey mir oder in mir etwas nach diesem. Wir sagen in umgekehrter Beziehung dieses geht mich an: τί οὖν προσήκει δῆτ' ἐμοὶ Κορινθίων Aristoph. Wög. 970.

8. Genitiv bey innerer Thätigkeit, die sich nach etwas richtet, und zwar bey den Verben verlangen, begierig seyn, lieben: ἐπιθυμεῖσθαι, ἔλδεσθαι, ἐπιμαίεσθαι, ἔεσθαι, ἐφίε-

σθαι, ἰρῶν, ὑρισθαι. 3. B. ἱμεινοι πόλιος Il. λ, 168. — Ἑλλήσπωντι πολίων Il. ψ. 122. — Ἀθηναῖοι ἐσταν ἐκάτερος, ὃς πολίμων ἤρατο ἐπιδημίων Il. ι, 64. ἐκευγάνοντς περ Ἄργος Il. τ, 142. λελιωμένον περ ὀδοῖο Od. α, 315. desgleichen die zugehörigen Substantive: ἔρως, πόθος οἴκου, nach dem Sohne, ἐπιθυμία τῶν καλῶν, nach dem Schönen u. a. Dann der Genet. des γὰρ Κυκλωπος ἀλὸς ἀφίκετο ἄλλγεινων Od. ι, 275. Eben so φροντίζειν, und das Gegentheil ὀλιγωρεῖν τινος. Desgl. ἐμμελεῖν, καταφρονεῖν.

9. Auch erinnern, erwähnen und dergl., die eine Richtung des Geistes nach dem Vergangenen andeuten, haben deßhalb den Genitiv: ὑπέμνησεν δέ ἑ πατρὸς Od. α, 321. — Μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ὀφρονέοντος Λιγίσθοιο Od. α, 29.

10. Beym Austausch, Wechsel und Kauf wird eine Bewegung zweyer Gegenstände nach andern gedacht, und deßhalb auch hier der Genitiv gesetzt: τεύχε' ἀμείβετο, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων Il. ζ, 236. Τὸν ὑπὸ Πριάμοιο — ἔλυσαν (Ἀχιλλεὺς) ἀποίνων, wechselte sie aus gegen Lösung, Il. λ, 106. — So die Verba ὠνοῦμαι, ὠνέομαι, πωλέω, ἀποδίδομαι als verkaufe, ἀλλάσσω, πρίαμαι: πόσου θέλεις . . . τὸ ταυγδὸν δεκαδίμασι . . . λέξῃ σὸν, ἀποίσων λῷ Ἀνακτ. Od. ιο. 4. 7. So auch μισθοῦ στρατεύεσθαι, um, πένετ ταλάντων τιμῆσαι, Demosth. schätzen auf.

11. Mit dem Wechsel hängt ἄλλος (eigentlich austauschbar gegen) zusammen, daher ἄλλος πολλοῦ und ὑπερὸς γὰρ ἄνηρ πολλὸν ἀνατέρος ἄλλου Il. λ, 514. Desgleichen ἄλλος, ἀλλοῖος da wo statt der Einen das Andere gedacht werden soll: πότερον οὖν — τοὺς θεοὺς ἡγῇ τὰ δίκαια νομοθετεῖν, ἢ ἄλλα τῶν δικαίων Xenoph. Memor. 4, 4, 25. — τοῦτο τὸ ἔτερε πολίτευ Herod. 4, 126. anderes statt dieses. Eben so ἑλλότριος, ἀλλοῖος und ähnl., und mit gleichem Begriffe διαφέρειν, διάφορον ein Anderes seyn, als wovon die Rede ist.

§. 256.

Angabe der Ursache durch den Genitiv.

1. Auch die Ursache wird sowohl beym Nomen als beym Zeitworte im Genitiv angegeben (§. 251, 4.): μελεδήματα πατρὸς (wegen) Od. ο, 8. ὀδύνη Ἡρακλῆος Il. ο, 25. desgleichen φιλοτησίας προπίνειν bey Phryn. Eclog. Anecd. Bekk. 1. 6. 70. wo aus Lucian als voll (ἐπιτάξ) h. d. bestimmter bezeichnet angeführt wird φιλοτησίας ἕνεκα σοὶ προπίνω. Und dieser ursächliche Genitiv in gleicher Reihe mit dem unmittelbaren oder gewöhnlichen in τίσασθαι δ' Ἑλένης ὑρμήσατε τε στονογάς τε Il. β, 356. Das Beginnen der Helena und die

Thränen über oder wegen ihr, wo, wie man ſieht, urſächliche und örtliche Beziehung ganz nah zuſammenliegen.

2. Bey Verben: *Κούρης χωόμενος* Il. β, 689. — *Κύκλωπος κεχόλωται* Od. α, 69. — *Ἰρῶν μηνίσας* Il. ε, 178. — *Τῆς ὄγε κεῖτ' ἀχέων* Il. β, 694. vergl. σ, 446. — *Μυρμιδόνες Δαναῶν κεχολωμένοι* Il. π, 646. — *Ἧτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος* Il. γ, 366. — *Τοῦ δ' Ὀδυσεὺς μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη* Il. δ, 494. — *Χωόμενον κατὰ θυμὸν ἐϋζώνοιο γυναικός* Il. α, 429. vergl. *Ἔνθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω οὐδ' ὄθομαι κοτέοντος* daſ. 180. — Daher die Genitive des Ausrufes in Schmerz und Freude, als in welchen der Grund, die Veranlaſſung des Ausrufs angegeben wird: *Ὦ Ζεῦ βασιλεῦ τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν* Ariſtoph. Wolken 153. *) — *Ὦ Πόσειδον τῆς τέχνης* Ariſtoph. Ritter 144. *ὦ μῶρε τῆς ἀνοίας* daſ. 350, und mit *τάλας*, das einen Ausruf einſchließt: *ὦ τάλαινα τῶνδ' ἀλγέων* Euriv. Hipp. 366. und ohne einen Ausruf *τάλαιν' ἐγὼ συγγόνου θ' ὑβρισμάτων* Euriv. Phöniſſ. 1744. „quam misera ego et per me sum et propter contumelias fratris“ Matthiä. — *Χρηστοῦ κ' οἰκτίρμονος ἀνδρός* Theocr. 15, 25. wie wir „über den braven Mann!“

3. Hierher gehören die Begriffe des Anklagens, *διώκειν*: *αὐτὸν ἐδίωξαν τυραννίδος* Herod. 6, 104. desgl. *γράφεσθαι, ἐπεξέρχεσθαί τινά τινος. Καλοῦμαι Πεισθέταιρον ὕβρεως* Vög. 1046. und angeklagt werden oder ſeyn, *φεύγειν*, *ὄφλειν* mit dem Genitiv des Verbrechens: *φεύγειν ξενίας*, *ὄφλειν ἀστρατείας*. Verurtheilen *τί τινὸς* (etwas gegen einen erkennen) *τούτου μὲν δειλίαν καταψηφίζεσθαι*. Plat. *κατέγνωσαν ἁπάντων θάνατον* Thucyd. 3, 81.

4. Zu den urſächlichen Genitiven gehören auch die beym Comparativ: *ὁ υἱὸς μείζων ἐστὶ τοῦ πατρός*. Verglichen wird die Größe an Vater und Sohn: in der geringern Größe des Vaters liegt die Urſache davon, daß der Sohn als größer, denn er, bezeichnet wird, weßhalb Vater, als urſächlicher Begriff, im Genitiv dabey ſteht. Das Weitere hierüber folgt in der Lehre vom Comparativ §. 281.

5. Daher überhaupt, wo der Begriff einer Mehrheit angegeben wird, neben dem der gegenüberſtehende in der Minderheit gedacht wird: *τὸ Περσικὸν στράτευμα πολλαπλήσιον ἦν τοῦ Ἑλληνικοῦ*. — *περιττὰ τοῦ δέοντος κτᾶσθαι* — und bey Verben die einen comparativen Begriff enthalten: z. B. (geringer ſeyn, beſiegt werden) *ἀπολείπεσθαι, ἡττᾶσθαι, μειοῦσθαι, νικᾶσθαι*, ferner über-

*) Vergl. Kön zum Gregor. Corinth. S. 157. f. Schäf.

treffen, περιγίγνεσθαι, περιεῖναί τινος, προέχειν und Κλυταιμνήστρης προβέβουλα (will ſie lieber als Klyt.) κουριδίης ἀλόχου Il. α, 113. herrſchen, ἄρχειν, βασιλεύειν, ἡγεῖσθαι, κρατεῖν, ἀνάσσειν τινός, nebſt den zugehörigen Subſtantiven und Adjektiven, ἐγκράτεια ἡδονῶν (über).

6. Hiermit hängt der Genitiv bey den Superlativen zuſammen, welche jedesmal den Begriff des Vorherrſchens, Ueberlegenſeyns an etwas einſchließen: Δυνατώτατος τῶν καθ' ἑαυτόν Thucyd. 1, 127. ἐπὶ τὰ ὑψηλότατα τῶν οὀρέων ἀναβαίνοντες Herod. 1, 131. und bey Verben mit ſuperlativem Begriffe: ὃς ἀριστεύεσκε μαχέσθαι Τρωών Il. ξ, 460. So καλλιστεύειν, ὑπατεύειν u. a.

§. 257.

Angabe der Zeit durch den Genitiv.

1. Zeitangabe, auf die Frage wann? Νεφέλῃσιν ἐοικότες, ἅςτε Κρονίων Νηνεμίης ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν Il. ε, 523. — Ἠοῦς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα ὄψεαι Il. θ, 470. vergl. 525. — Ἐλθὼν γὰρ ἐκάκωσε βίῃ Ἡρακληείη τῶν προτέρων ἑτέων. — Daher die Genitive θέρους, χειμῶνος, ἔαρος, ἡμέρας, νυκτός. u. a.

2. Beſtimmung des Anfangs einer Zeitperiode: ſeit wann? Ἐξ ἐτῶν ἄλοντος, Ariſtoph. — Πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν Plat. — Heindorf zu Plat. Gorg. §. 3. verſteht ἐντός, was allerdings eintritt, ſobald nähere Beſtimmung, als durch den bloßen Genitiv, ſoll gegeben werden, aber zu verſtehen nicht nöthig iſt, wo es fehlt.

3. Beſtimmung der Zeit, binnen und inner der etwas geſchieht. τοῦ δ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς Od. τ, 306. οὐ μακροῦ χρόνου Soph. Electr. 478. „est *intra* breve tempus" Schäfer. τοῦθ' ὁρῶ πολλοῦ χρόνου Eur. Phöniſſ. 726. οὐκ ἀφικνεῖται ἐτῶν μυρίων Plato. οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν und τριάκοντα ἡμερῶν ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας ἀπίτω λαβὼν τὰ ἑαυτοῦ Xenoph.

§. 258.

Genitive mit Angaben durch Participe.
(genitivi consequentiae).

1. Zuweilen wird Zeit oder Urſache durch ein Paticipium angegeben, z. B. ὣς ἔφατ'· Ἀργείοισι δ' ἄχος γένετ' εὐξαμένοιο Il. ξ, 458. (Schmerz über den Prahlenden), wo die Art der deutſchen Sprache oft Auflöſung durch Zeit- und Urſach-Partikeln nöthig macht, als, da er prahlte. Ἤτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιὴν ἅλα ναιέμεν αἰεί, Παλλομένων Il. ο, 191. als

wir looſten. Eben ſo *Ἀλλὰ βυρσίνην ἔχων, Δειπνοῦντος* (wenn er ſpeiſt) *ἑστὼς ἀποσοβεῖ τοὺς ῥήτορας* Ariſt. Ritt. 60. Und mit neuem Prädikat: *Ἔκλαγξαν δ' ἄρ' ὀϊστοὶ ἐπ' ὤμων χωομένοιο, Αὐτοῦ κινηθέντος* Il. α, 47.

2. Zu dieſem Particip kann noch der Begriff eines Nomens gehören, wie z. B. oben zu *παλλομένων* noch *ἡμῶν* gedacht werden muß und es nach *χωομένοιο* als Appoſition ſteht. Eben ſo: *οὔτις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο, Σοὶ κοίλῃς παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει* Il. α, 88. *ὡς δ' ὅτ' ἐν αἰγιαλῷ πολυηχέϊ κῦμα θαλάσσης Ὄρνυτ' ἐπασσύτερον, Ζεφύρου ὑποκινήσαντος* Il. δ, 423. — *ὑπὸ δὲ Τρῶες κεκάδοντο Ἀνδρὸς ἀκοντίσσαντος* Il. δ, 498. — *Οἵη δ' ἐκ νεφέων ἐρεβεννὴ φαίνεται ἀὴρ Καύματος ἐξ ἀνέμοιο δυσαέος ὀρνυμένοιο* Il. ε, 865. — *Κεῖσεται οὐτηθείς, πολέες δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖροι, Ἠελίου ἀνιόντος ἐς αὔριον* Il. θ, 538. vergl. χ, 135. u. a.

3. Dieſe Genitiven ſtehen auch, wenn das Subjekt im Dativ vorhergeht: *ἡμῖν δ' αὖτε κατεκλάσθη φίλον ἦτορ, Δεισάντων φθόγγον τε βαρὺν, αὐτόν τε πέλωρον* Od. ι, 257. — *Ὅττι οἱ οὐκ ἤκουσε μέγας θεὸς, εὐξαμένοιο* Il. π, 531. Vergl. Schäfer zu Lamb. B. S. 61.

§. 259.

Genitiv mit εἶναι und γίγνεσθαι.

1. *Εἶναι* und *γίγνεσθαι* treten oft zwiſchen zwey Begriffe, die ein volles Genitiv-Verhältniß ausmachen, z. B. *ὁ Ἀλέξανδρος τοῦ Φιλίππου* und *τὸ κτῆμα τοῦ πατρός: ὁ Ἀλέξανδρός ἐστι τοῦ Φιλίππου* oder *τοῦ Φιλίππου ἐστί; — τὸ κτῆμα ἐστὶ* oder *γίγνεται τοῦ πατρός. Ἐστὶ* kann dabey ausfallen, z. B. *Ἕκτορος ἥδε γυνή* Il. ζ, 460. *Πατρὸς δ' εἰμ' ἀγαθοῖο, θεὰ δέ με γείνατο μήτηρ* Il. φ, 109. *Αἵματος εἰς ἀγαθοῖο, φίλον τέκος, οἷ' ἀγορεύεις* Od. δ, 611. Vergl. Schäfer zu Dion. Hal. de Comp. V. S. 7. *Εἷ τῶν φίλων* Ariſt. Plut. 345. *τούτων γενοῦ μοι* derſ. Wolk. 107. *ὃς τῶν ἑπτὰ ἀνδρῶν ἐγένετο* Herodot. 3, 153. der von den ſieben Männern war.

2. Um *ἐστί* in ſolchen Beziehungen zu übertragen, müſſen oft die Nebenbegriffe Gewohnheit, Pflicht, Kennzeichen u. a. aufgenommen werden, z. B. *Ἀπόστασις βιαίως τι πασχόντων ἐστίν* Thucyd. iſt (Sache, Gewohnheit) derer, die ꝛc. Das Genitiv-Verhältniß iſt *ἀπόστασις τῶν πασχόντων.*

3. Ebenſo, wo Negationen und andere Nebenbegriffe eintreten: *Μηδενὶ εἶκειν ἀνδρείου, ὑπὸ μηδενὸς δ' ἡττᾶσθαι εὐτυχοῦς ἀνδρὸς εἶναι νομίζεται. — Τοῦ αὐτοῦ ἐστιν εἰδέναι τε ἃ λεκτέον καὶ ἅτινα σιωπητέον*, wo ſonſt *ἔργον* oder *πρᾶγμα* beygedacht wurde. Die ſubſtantiven Pronomina werden durch

die ihnen entſprechenden Adj. ausgedrückt, z. B. ἐμόν, σόν, ἡμέτερον ἐστι (es iſt unſer, geziemt uns) τοῦτο ποιεῖν, τοῦτο γενέσθαι; aber αὐτοῦ ἐστι (es gebührt ſich für ihn, wie πατρὸς ἐστι u. a.)

4. Der deutſche Genitiv hat mit dem griechiſchen faſt gleichen Umfang. Er enthält z. B., wie jener, Angabe des Orts, der Zeit, der Urſache, z. B. Ort: der Endes Unterſchriebene, hieſiges Orts. — Bewegung: des Weges kommen, ſeiner Wege gehen. — Zeit: des Tags, des Sommers, ſelbſt des Nachts gegen das Genus, da der Nacht auch Dativ ſeyn könnte. — Urſache: des Mordes angeklagt, vieler Verbrechen verdächtig, u. a. — Eben ſo die Genit. Conseq. ſtehendes Fußes ſich entſchließen, währendes Kriegs, währender Nacht, wobey während aus dem Particip in eine Präpoſition ſich verwandelt hat, ſo daß während des Kriegs u. ſ. f. üblich geworden iſt. — Zu andern Fällen gehören eines Theils, großen Theils, widrigen Falls, Handels einig werden u. ähnl.

§. 260.

Präpoſitionen, die den Genitiv regieren.

1. Wir haben bisher das Gebiet des Genitivs ausgemeſſen, und gefunden, daß es in den Ergänzungen eines Begriffes durch den Begriff eines andern Nomens beſchloſſen werde. Die Beziehungen, welche dabey zwiſchen den Begriffen eintreten konnten, waren eben ſo mannigfaltig als in dem Begriffe der Ergänzung übereinſtimmend. Um nun jene Mannigfaltigkeit zu ſcheiden, und die Fälle näher zu bezeichnen, um z. B. anzugeben, ob man den genitiven Begriff als urſächlich oder örtlich, als Bewegung von oder über u. ſ. w. denken ſoll, bedient ſich die Sprache der Präpoſitionen des Genitivs.

2. Die Präpoſitionen ſind alſo a. nicht Wörter, die erſt den Caſus herbey führen, der ſchon ohne ſie da und durch das Verhältniß der Begriffe begründet iſt; b. nicht Wörter, die in dem Verhältniſſe ſelbſt eine Aenderung veranlaſſen; ſondern a. es ſind Wörter, die den Fall beſtimmter bezeichnen, der durch den Genitiv erſt im allgemeinen angegeben iſt, z. B. ob Bewegung von (ἀπό) oder über (διά) oder nach (ἐπί) einem Gegenſtande gedacht werden ſoll; b. es ſind Wörter, die der Sprache nicht weſentlich, aber doch ſehr nützlich ſind, um die zahlreichen Fälle näher zu bezeichnen, in welche ſich die Grundverhältniſſe der ſubſtantiven Begriffe verzweigen; und endlich c. Wörter, die nach dem Gebrauche der Sprache und der Schriftſteller eben ſo oft ausgelaſſen, als geſetzt werden

können, über deren Gebrauch oder Nichtgebrauch allein die Gewohnheit entscheidet. Ihr Ursprung aus Adverbien, Wortstämmen und Nomen wurde schon früher angedeutet.

Anmerk. Diese Ansichten sind von Wichtigkeit für die Beurtheilung zahlloser Sprachverbindungen. Wie abweichend die Ansichten darüber sind zeigt z. B. die Abhandlung von Hermann de Ellipsi et Pleonasmo, in welcher der Grundsatz aufgestellt wird, daß keine Präposition, ja keine Partikel ausgelassen werden können, und daß, wo es doch geschehen zu seyn schien, anzunehmen sey, daß die Sache ganz anders ausgedrückt werde *), als sie nemlich habe ausgedrückt werden sollen.

3. Die Präpositionen, die mit dem Genitiv verbunden werden, waren: *Ἀντί*, *ἀπό*, *ἐκ*, *πρό*, *ἕνεκα*, *διά*, *κατά*, *μετά*, *ὑπέρ*, *ἀμφί*, *ἐπί*, *περί*, *πρός*, *παρά*, *ὑπό*. Auch *ἀνά* in einem unten zu bezeichnenden Falle. Hiervon dienen zur Angabe a. des Orts: *ἐπί*, *πρός*, dabey, *πρό*, vor, *μετά*, mit, *ὑπέρ*, *περί*, über, *ὑπό*, unter; b. der Bewegung, Richtung: von *ἀπό*, *παρά*, *κατά*, *πρός*, *ἐκ* (aus), und mit innerer Thätigkeit *ὑπό*, *παρά*, *πρός*, *ἐκ*, über, durch *διά*, Bewegung: nach *κατά*, *ἐπί*, *πρός*, bey Wechsel: *ἀντί*, gegen; c. der Ursache: *ἕνεκα*, wegen, *διά*, durch; d. der Zeit: *ἐπί*. —

4. Dieselbe Präposition dient demnach zur Bezeichnung mehrer Verhältnisse, wie bey uns aus bey Bewegung (aus der Luft) und Ursache (aus Zorn) gebraucht wird: doch muß immer in den verschiedensten Beziehungen ein ursprünglicher Begriff obwalten, der mit der Präposition von ihrem Ursprunge her verbunden und dem Verhältnisse, welches sie bezeichnet, gemäß ist.

§. 261.

Verzeichniß der genannten Präpositionen mit Beyspielen.

1. *Ἀμφί* (amb in ambire, umb,) um, örtlich, (Vergl. §. 264, 1.) doch ist diese Bedeutung bey Homer nur der Adverbialform *ἀμφίς* geblieben herum, bey der Präposition aber erst nach Homer wieder in Gebrauch gekommen, z. B. *ἀμφὶ πόλιος οἰκοῦσι* Herod. — Wie um mit Einfluß der Ursache *μάχεσθον Ἱλιάκος ἀμφ' ὀλίγης· ἐθέλουσι δὲ πιέμεν ἄμφω* Il. *π*, 825. um daraus zu trinken, und betreffend: *ἀνεβάλλετο καλὸν ἀείδειν Ἀμφ' Ἄρεος φιλότητος* Od. *θ*, 267. sein Gesang war um die Liebe, betraf sie.

2. *Ἀνά* an, hinan örtlich mit Richtung nach (§. 255, 7.) nur in *ἂν δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαῖν'* Od. *β*, 416. Vgl.

*) Mus. Antiq. Stud. I. p. 133. Consentaneum est, particulas omnes . . . . . ita esse necessarias, ut ubi omissae videantur, res aliter prorsus describi existimanda sit.

Od. o, 274. und ὡς εἰπὼν ἀνὰ νηὸς ἔβην Od. ι, 177. Das Verhältniß der Begriffe iſt ſchon in νηὸς βαίνειν ausgedrückt, obgleich der Sprachgebrauch in dieſem Falle dieſe Allgemeinheit der Beziehung verſchmäht. Die Präp. bringt noch den Begriff des Hinan zur beſtimmten Bezeichnung hinzu.

3. *Ἀντί*, (ant in ant-worten, Worte entgegengeben, Antlitz, und im Provinziellen Antlaß ſtatt Ablaß, d. i. Erlaß gegen eine Gabe) entgegen, anſtatt bey Gegenhaltung, Entgegenſchreitung, Gegenſtellung, Vergleichung und Austauſch in den Fällen von §. 255, 10. Bey entgegen halten oder ſchreiten liegt es im Streit mit ἄντα: *Χλαῖναν πορφυρέην ἀντ' ὀφθαλμοῖϊν ἀνασχών* Od. δ, 115 und 154. Wolf, ἄντ' d. i. ἄντα· wie *ἄντα παρειάων σχομένη λιπαρὰ χρήδεμνα* Od. α, 334. *Ἕκτωρ δ' ἀντ' Αἴαντος ἐείσατο* Il. o, 415. Wolf wieder ἄντ'. Noch ſteht *Μηδ' ἀντ' ἠελίοιο τεταμένος ὀρθὸς ὁμιχεῖν* Heſ. *Ε.* 672. dem ähnlich iſt *ἠγοράασθε — Τρώων ἀνθ' ἑκατὸν . . . Στήσεσθ' ἐν πολέμῳ* Il. ϑ, 238. entgegen ſtehen, um ſie zu bekämpfen. Vergleichung in *ἀντὶ νυ πολλῶν Λαῶν ἐστιν ἀνὴρ, ὅντε Ζεὺς χῆρι φιλήσῃ* Il. ι, 116. ſtatt vieler gilt. — *Ἀντί τοι εἰμ' ἰκέταο* Il. φ, 76. gelte dir als. Austauſch: *Καί κε τοι ἀντὶ γάμοιο πατὴρ τάφον ἀμφεπονεῖτο* Od. υ, 307. *τοῦτό τοι ἀντὶ ποδὸς ξεινήϊον* Od. χ, 290. *τῶνδ' ἀντί* Il. ψ, 650. und in Zuſammenſetzung: *πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων* ſtatt *ἄξιος ἀντὶ πολλῶν ἄλλων* Il. λ, 514.

4. *Ἀπό* (unſer ab in abfallen, *ἀποβάλλειν*) örtliche Bewegung (§. 255, 3.) von: *ἰῷ ἀπὸ νευρῆς βεβλημένος* Il. λ, 664. — Entfernt von: *πολλοὶ Ἀχαιῶν Ἐν Τροίῃ ἀπόλοντο φίλης ἀπὸ πατρίδος αἴης* Il. β, 162. 178. Vergl. *μένων ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο* daſ. 292. und *κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον Οἰκτρὸς ἀπὸ μνηστῆς ἀλόχου* Il. λ, 241. — Mit ἐκτός: *ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης σὺν τεύχεσιν* Il. κ, 151. außer dem Zelte und entfernt davon. Dann außer Homer ausgehend von: *ὁ ἀπὸ τῶν δορυφόρων φόβος* Xen. Hier. 10, 3. *Κάκιστ' ἀπ' ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει* Soph. Sie kommt ſchändlich um, und dieſes Umkommen geht aus von den herrlichſten Thaten. So *ἀπὸ πολέμου τινὸς τῶν προσοίκων βαρβάρων ἐφθάρησαν* Thucyd. 1, 24.

5. *Διά*, (örtliche Bewegung §. 255, 5.) durch: *ἔγχος ἦλθε διὰ ὤμου, ζωστῆρος, θώρηκος* u. a. *διὰ πεδίου ἔπεσθαι* Hom. — Kurzer Ausdruck (concisa oratio) iſt in *διὰ χειρὸς ἔχειν τι*, (eigentlich etwas ſo vorhaben, daß es durch die Hand geht) ſich mit etwas beſchäftigen, oder *ὁ ποταμὸς διὰ σταδίων ἕνδεκα ἀναφαίνεται*, (eigentlich nachdem er durch zehn Stadien gegangen iſt). Uebergetragen auf innere Zuſtände von äußern erſcheint es außer Homer in

διὰ φόβου ἔρχεσθαι, wie διὰ πεδίου ἔρχεσθαι, fürchten, wòran ſich eine Menge Redensarten ſchlieſſen: γενέσθαι, ἔρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, μολεῖν τινι δι' ἔχθρας, einem verhaßt ſeyn oder werden, διὰ μάχης, ihn bekämpfen, πῶς σὸς οἶκος βήσεται δι' αἵματος Eur. Phön. 20. ἔχειν τινὰ δι' ὀργῆς, ihm zürnen, δι' οἴκτου, ihn bedauern, διὰ σπουδῆς τι ἔχειν, ſich damit eifrig beſchäftigen, εἶναι, γίγνεσθαι δι' ὀνόματος, berühmt ſeyn, werden. *) Dieſe und ähnliche Redensarten ändern demnach die urſprüngliche Bedeutung nicht.

6. Ἐκ, ἐξ, aus, (örtliche Bewegung §. 255, 3.): οἱ μὲν ἀπὸ θεῶν, οἱ δὲ ἐκ θεῶν γεγόνασι Iſocr. ἐξ ὀχέων, ἐκ θυμοῦ, u. dgl. von bey innerer Thätigkeit: τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου, τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα. Eigentlich iſt es auch hier aus: das aus Alexander durch die Rede hervorgegangene, nur daß unſere Sprache dieſen Gebrauch des aus nicht erlaubt. Aus urſächlich, was aus etwas entſpringt: ἐκ ταύτης τῆς αἰτίας, παλαιῶν Ἄρεος ἐκ μηνιμάτων Eurip. und zeitlich: ἐπειδὴ δὲ τάχιστά με ἐκ τοῦ κόπου (ex, nach) ὁ ὕπνος ἀνῆκεν Plat. Prot. §. 4. γελάσαι ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων Xen. Cyr. 1, 4, 28.

7. Ἕνεκα, (urſächlich §. 256, 2.) wegen, nebſt den Formen εἵνεκα, εἵνεκεν, und mit dem Genitiv verbunden, οὕνεκα, d. i. οὗ ἕνεκα, weswegen, τοὕνεκα, d. i. τοῦ ἕνεκα, deswegen, und ὁτοὕνεκα (ὅτου ἕνεκα). Beſtändig wegen, ἀρητῆρος ἕνεκα, Ἑλένης ἕνεκα, u. a. Homer. παῖδες . . . οἰκοῖεν πόλιν . . . μητρὸς οὕνεκ' εὐκλεεῖς Eur. Hipp. 422. „der Mutter wegen", was nämlich dieſe anbelangt.

8. Ἐπί, iſt unſer bey mit vorſchlagendem E (§. 252, 1. c. §. 257, 1.) von Ort und Zeit. Ἐπὶ κρατὸς λιμένος τανύφυλλος ἐλαίη (bey der Spitze) Od. ν, 102. und ἐπὶ κεφαλέων φορέουσι Herod. Schon κεφαλέων φορέειν bezeichnet das örtliche Verhältniß ober dem Kopfe, ἐπί giebt es näher an, ober dem Kopfe anbey oder darauf; und τὸ πρὶν ἐπ' εἰρήνης, beym Frieden, zur Zeit des Friedens Il. ι, 403. Daher ſtehen ἐπὶ Κέκροπος, ἐπ' Ἀλεξάνδρου, u. a., bey Kekrops, bey Kekrops Zeiten. Ἐφ' ἑαυτοῦ, bey ſich, z. B. ἐφ' ἑαυτοῦ βουλεύεσθαι, bey ſich ſelbſt berathen, ἀφ' ἑαυτοῦ βουλεύεσθαι, von ſich, von ſelbſt, ohne fremden Antrieb. — Auch auf die Richtung nach übergetragen, wie bey im nachläſſigen Ausdrucke: bey (ſtatt zu) den Vater gehen. So πλεῖν ἐπὶ Σάμου, ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν.

9. Κατά, (örtlich, bey Bewegung, nach, §. 255, 7.) Es hängt mit κατώ, unten, wie ἄνα mit ἄνω, oben, zuſammen.

*) Vergl. Phrynichus Bekk. Anecd. I, p. 36. Valck. zu Eurip. Phön. 482. Matthiä daſ. V. 20.

Dieſer urſprüngliche Begriff herrſcht überall vor, z. B. βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων Il. α, 44. (von den Gipfeln herab), ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς ὤχετο Il. ψ, 100. (in die Erde hinab). Daher von dem Wurfe, der ſich ſenkt: nicht κατὰ νεφελῶν βάλλειν, wohl aber κατὰ χειρὸς ὕδωρ χέειν, κατὰ σκοποῦ τοξεύειν, κατὰ γῆς κρύπτειν (unter die Erde hinab) und κατὰ τῆς θαλάσσης δῦσα (ἡ νῆσος) ἠφανίσθη Herod. Eben ſo κατ' ὀφθαλμῶν κέχυτο νύξ, (über die Augen herab verbreitete ſich Nacht) und ganz dem Deutſchen gemäß in Abſicht (Herabſicht), z. B. ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ (in Abſicht auf Gott), τὸ μέγιστον καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον, (in Abſicht auf euch der größe Lobſpruch). —

10. *Μετά*, wir mit, (in Thüringen met) eigentlich mitten (in Thüringen metten) drunter (örtlich, in der Mitte der Andern, §. 254, 1. a. b.) abgeſprungen aus *μέτασσαι* bey Hom. Od. ι, 221. und daher bey ihm der Genitiv nach *μετά* immer im Plural, *μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο*, *μεθ' ἑταίρων*, *μετὰ δμώων* u. a.

11. *Παρά*, (hebr. bar, Sohn, latein. par-tus, Geburt, deutſch bar, ebenfalls Erzeugniß, der Mann iſt ſtreitbar, gleichſam Sohn des Streites,) was von jemand ausgeht, (Bewegung von §. 255, 3.) *παρὰ Διός*, *παρὰ νηῶν*, *παρὰ σεῖο*, Hom., *φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ*, Hom. *Οἱ παρὰ Πέρσῶν ἄγγελοι*, Herod. Oertlich, wo Ruhe ausgedrückt wird, ſteht es zwar meiſt mit dem Dativ, *παρὰ νηυσί* u. a., doch außer Homer auch zuweilen mit dem Gen.: *ὦ Βακχεῦ . . . . Ναίων παρ' ὑγρῶν Ἰσμηνοῦ ῥεέθρων* Soph. Antig. 1123. und daſ. Schäfer. daneben hin.

12. *Περί*, über, (aus περισσός, Bewegung über §. 255, 5.) wie *ἀμφί*, anzeigend, daß man etwas erlangen wolle: *ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης*, *μάχεσθαι περὶ πτόλιος*, ſtreiten, über oder um das Land, die Stadt zu retten: *περὶ τείχεος*, *νηός*, um Mauern, Schiff zu erſteigen: dann über, d. i. mehr als, *περὶ πάντων τετιμένος*, *ἄθλιος*, *σοφός*, u. a., über alle geehrt, mehr als ſie.

13. *Πρό*, vor, (örtlich): *πρὸ . . . αὐτῶν . . . κύνες ἦσαν* Od. τ, 435. Die Bedeutung bleibt in *ἀεθλεύων πρὸ ἄνακτος ἀμειλίχου* Il. ω, 734. *πρὸ φίλων τεθνάναι*, eigentlich kämpfen geſtellt vor dem Herrſcher, ſterben vor dem Freunde, dann ſtatt ſeiner, für ihn.

14. *Πρός*, aus πρόσω, vorwärts, was weiter geht, alſo zur Bezeichnung der Richtung hin und her. (§. 255, 7. Anmerk. 1.) *Πρὸς μὲν ἁλός*, nach dem Meere zu, Il. κ, 428. *Τὸ δεδοικέναι πρὸς ἀνδρὸς οὐδὲν ὑγιές ἐστ' εἰργασμένου* Ariſtoph. Plut. 355. und daſ. Schol. der aus Soph. Aj. 582. anführt: *οὐ πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ Θροεῖν ἐπῳδάς*. — *Ἡ*

κάρτα πρὸς γυναικὸς, αἴρεσθαι κέαρ Aeſchyl. Agam. 600. es geht von ihr aus, iſt ihre Art. Ξένος ἵκετ' ἐμὸν δῶ ἠὲ πρὸς ἠοίων, ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων Od. ϑ, 29. (von ihnen her). Ὑπὲρ σέο αἶσχε' ἀκούω πρὸς Τρώων Il. ξ, 524. von den Troiern, von ihnen her kommt die ſchimpfliche Nachrede. — So ſind die Redensarten zu faſſen: οἱ πρὸς αἵματος, die Blutsverwandten, (vom Blute her Verwandten), ἄδικον τὶ πρὸς ϑεῶν, was von den Göttern als Unrecht geachtet wird, πρὸς ἄλλου τι ποιεῖν, was von ihm befohlen iſt. — Πρὸς ϑεῶν, bey den Göttern, ein Schwur.

15. Ὑπέρ, (ſuper und über ſind aus demſelben Stamme örtlich, §. 254, 1. d.) z. B. ἔβαλεν κεφαλὴν ὑπὲρ οὔατος Il. o, 453. — Die Bedeutung über erſtreckt ſich auch auf Sorgfalt, wie bey uns, über etwas wachen. ϑύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως, für, ϑυήσκειν ὑπὲρ τινός, (indem man über ihn wacht) προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων u. a. — Auch den urſächlichen Begriff ſchließt es ein, wie unſer über in: ſich über etwas wundern, ϑαυμάζειν ὑπὲρ τινός. Μάχεσθαι ὑπὲρ βασιλικῶν δόμων, (über, um ſie zu bekommen) ὑπὲρ πατρίδος, um es zu ſchirmen, ὑπὲρ τῆς πόλεως ϑύειν, um der Götter Huld zu gewinnen, und λίσσομ' ὑπὲρ ψυχῆς, καὶ γούνων, σῶν τε τοκήων, Il. χ, 338. wo die Vorſtellung zu Grunde liegt, daß der über der Seinen Wohl wache, der den Flehenden erhört, indem er dadurch den gaſtlichen Zeus ſeinem Hauſe gewogen erhalte.

16. Ὑπό, (sub), unter, örtlich, (§. 254, 1. d.) z. B. ὑπὸ γῆς εἶναι, ὑπὸ μαστίγων προϊέναι Herod. unter Geißeln, d. i. unter den Hieben der Geißel. So Νύμφας — δαΐδων ὕπο λαμπομενάων Ἡγίνεον ἀνὰ ἄστυ Il. σ, 492. und bey Pind. Ζεῦ, τεαὶ γὰρ Ὧραι ὑπὸ ποικιλοφόρμιγγος ἀοιδας ἕλισσόμεναί μ' ἔπεμψαν Ol. 4, 3 ff., wo alſo ἔπεμψάν με ὑπὸ φόρμιγγος zu verbinden ſeyn wird. Dann ὑπό τινος ϑανεῖν, unter den Streichen jemandes ſterben, alſo durch jemanden, und τύπτεσθαι ὑπό τινος. Desgleichen ὑπ' ἀπειρίας τοῦτο ἐγένετο, unter unverſtändiger Leitung geſchah es, in welchen Beyſpielen es den urſächlichen Präpoſitionen ſehr nahe kommt.

17. Man ſieht, daß überall jeder Präpoſition nur Ein beſtimmter Begriff (alſo nicht mehr als eine Hauptbedeutung) zum Grunde liegt, daß ferner dieſer Begriff dem Genitiv-Verhältniſſe jedesmal angemeſſen, wiewohl nicht nothwendig iſt, indem der Reihe nach alle Fälle, wo Präpoſitionen ſtehen, in den vorigen Paragraphen ohne dieſelben angeführt wurden. So wie man jene Grundbedeutung fahren läßt, hat man die alte bodenloſe Mannigfaltigkeit der Bedeutungen jeder Präpoſition wieder, bey der unmöglich iſt, hier beſtimmte Einſicht zu erlangen.

Vom Ablativ.

§. 262.

Vom Ablativ überhaupt, und seinen Verhältnissen zu andern Casen.

1. Das Ablativ-Verhältniß stellte zwey Gegenstände an einander, d. h. in eine äußere nicht wesentliche Verbindung: ὁ ἀοιδὸς σὺν τῇ λύρᾳ, ὁ καρπὸς ἐν τῷ κήπῳ.

2. Das Wort, welches das Zeichen des Ablativs bekommt, oder der grammatische Ablativ enthält demnach einen zufälligen Zusatz zu dem ersten, mit dem es in Verbindung steht: z. B. ὁ Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ. Herkules ist hier Hauptbegriff, zufällig ist die Angabe der Keule.

3. Daher tritt der Ablativ überall ein, wo zufällige oder beyläufige Angaben in die Rede eintreten: ὁ ἀοιδὸς σὺν τῇ λύρᾳ oder τῇ λύρᾳ ἔθελξεν ἀνδρῶν τὸ νόημα, Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ oder τῷ ῥοπάλῳ τοὺς κακούργους ἀνεῖλεν. Die Hauptbegriffe sind dort: der Sänger sänftigt den Sinn der Männer, hier: Herkules tödete die Uebelthäter; mit der Leyer, mit der Keule sind zufällige Angaben.

4. Dabey ist zu bemerken:

a. daß Angaben des Stoffs, des Orts, der Zeit, der Ursache, als dem Hauptbegriffe blos zufällig betrachtet, so gut durch den Ablativ als den Genitiv angegeben werden können, nur daß sie dann nicht mehr als Ergänzungsbegriffe, sondern als beyläufige Nebenbestimmungen der Rede müssen betrachtet werden. Des Weges gehen, ὁδοιπορεῖν, und auf dem Wege gehen, ἐν ὁδῷ πορεύεσθαι, dort ist des Weges gehen ein zusammengesetzter Begriff, hier Gehn Hauptbegriff und auf dem Wege Nebenbestimmung desselben. — Da beydes auf gleiche Weise gedacht werden kann, so bleibt die Bestimmung des Casus hier dem Sprachgebrauche überlassen. Die Lateiner haben in solchen Fällen den Ablativ, (ablativi consequentiae, causae, loci, temporis) außer in einzelnen, z. B. domi, Romae. Hier also, wo der Sprachgebrauch entscheidet, können die Fälle nur aufgezählt werden, in denen jene Angaben durch den Ablativ ausgedrückt werden.

b. Sodann kömmt die schon §. 249, 8. angegebene Uebereinstimmung des Ablativ- und Dativ-Verhältnisses in Betrachtung. Das Dativ-Verhältniß trat zwischen Begriffen ein, von denen der eine bey der Wirksamkeit des andern betheiligt ist, ὁ ἥλιος λάμπει μόνον τοῖς βλέπουσι. Die Hauptbegriffe Sonne und Menschen werden hier in der Vorstellung aneinander gereiht, daher hat die griechische Sprache für beyde Casus nur Eine Form. Sollte von beyden Casusnamen einer aufgegeben werden, so ist klar, daß ihr die Dativ-Form fehlt, nicht die Ablativ-Form, indem wohl der Dativ als zufällige Angabe betrachtet, aber nicht der Ablativ als bloße Angabe betheiligter Gegenstände gefaßt werden kann. Erwünschter wäre es einen Namen zu besitzen, der beyde Verhältnisse zusammen bezeichnete, wie z. B. Collectiv wäre; doch bleibt es in solchen einmal festgewurzelten Bezeichnungen mit Recht beym Herkömmlichen. Die lateinische Sprache hat

nur in dem Singular dreyer Declinationen zwischen Genitiv und Dativ unterschieden, und auch da nicht immer. Die deutsche unterscheidet sie nur durch Präpositionen.

§. 263.

Gebrauch des Ablativs.

1. Das Aneinander der Gegenstände ist entweder a. örtlich, an: *κῦμα θαλάσσης Αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται* Il. β, 210. — *Ἥμενον Ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο* Il. ε, 754. — Auf: *Βάλλειν ἄγρια πάντα, τάτε τρέφει οὔρεσιν ὕλη* Il. ε, 52. — In: *Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν Ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης* Il. ε, 554. — *Προκαλέσσατο χάρμῃ* Il. η, 218. — *Εἰσόκεν αὐτὸς ἐγὼν Ἄϊδι κεύθωμαι* Il. ψ, 244. — Hierher gehören die örtlichen Adverbien: *τῇ, ᾗ. Τῇ δ' εἴς, ᾗ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω* Hes., wie das lat. ea, qua, in eātenus, anteā, und qua, als wo, und in quatenus, qua-propter. b. zeitlich. *Νυκτὸς ἀμολγῷ* Il. ο, 324. *Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ παρεῖναι* Xen. c. ursächlich, τῷ, deshalb, *φόβῳ τι πράττειν*, aus Furcht etwas thun. *εὔχεσθαι ἐμὲ νικῆσαι κρατερῇσι βλῆφιν* Il. φ, 501.

2. Desgleichen bezeichnet er a. das Instrument: *τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε* Il. β, 199. *σεῦεν κύνας ἄλλυδις ἄλλῃ πυκνῇσιν λιθάδεσσιν* Od. ξ, 35. b. die Art der Handlung: *ὁ δ' ἄρ' ὧκα παρέδραμεν ἁρμαδίγσι* Il. κ, 350. *τοὶ δ' ἅμ' ἕποντο Ἰχῇ θεσπεσίῃ* Il. μ, 252.

3. Dazu kommen noch die Ablative, welche den Gegenstand angeben, womit etwas zusammengedacht werden müsse, womit oder wovon es gemacht oder geschehen sey; auch sie bezeichnen zufällige Zusätze, oder das Aneinander der Gegenstände, *χείρεσσι, ἔπεσσι, δούρασι μάχεσθαι*. — *Ἐπείγετο γὰρ βελέεσσι* Il. ε, 622. — *Πέτετο πνοιῇς ἀνέμοιο* Il. μ, 207. — *Ἠιθεα λευκὼ ἐλέφαντι* (von) Il. ε, 583. — *Κριὸς ... λάχνῃ στεινόμενος καὶ ἐμοί* Od. ι, 445.

§. 264.

Präpositionen beym Ablativ.

1. Der Ablativ hat für zwey Fälle eigne Präpositionen: für das Zusammen der Gegenstände, *σύν*, und für das örtliche und zeitliche in, *ἐν*. So kann *ἑτραφέτην τάρφεσιν ὕλης* auch *ἐν ταρφεσιν ὕλης* werden. So steht *αὐτῇ σὺν φόρμιγγι* neben *αὐτῇ μὲν γαίῃ ἐρύσαιμ'* Il. Θ, 24. Vergl. den Schol. zu Eur. Phön. 3. und 1189. Daneben werden zu örtlichen Bezeichnungen noch von den beym Genitiv gebräuchlichen Präpositionen beygezogen: *ἀμφί, περί*, um, *πρός* und *παρά*, bey, *ἐπί*, und *ὑπό*, unter, bey den Dichtern auch *μετά* und *ἀνά*. —

1. *Περί*, bei mit dem Genitiv blos örtlichen ist, hier örtlich: *θώρηξ ἀμφὶ στήθεσι Il. β, 544.*, auch in das Urtheilliche übertragen: *τοιοῦδ' ἀμφὶ γυναικὶ . . . ἄλγεα πάσχειν Il. γ, 157.* Eben so *περί*, *ὑπέρ*, *κατά*, *μετά*, *ἀμφί*, *παρά* und *ἀνά* Dd. β, 245. — Das Gebiet der beyden Casus greift, wie erinnert, hier an einander, beyhalb ist es der Präposition gleichgültig, welcher Casus. Hierher gehört *περὶ πάντων*, (was nicht *περὶ πάντα* zu schreiben). Stellen wie *κείνος ὃ' ἀν περὶ πᾶσι μάλιστα ἔσχον ἄλλων* Od. ξ, 158. gestatten das Adverbium *πάνυ* nicht. — *Ἀν ἐπὶ δ' οὐρανὸν ἶκεν ἱλασσόμενος περὶ κεφαλῇ* Il. ο, 317. ist *περὶ κεφαλῇ* nicht um den Kopf herum zu denken, was den Akkusativ verbeyführen würde, sondern gehört mit dem Begriff des Verbums περιελαύνειν.

2. *Ἀνά*, *ana*: *στείμασι ἔγων ἐν χεροῖν . . . χρυσῷ ἀνὰ σάκτρῳ* Il. α, 15. an dem Stabe (an . . . an) *ἑλλήβορον ἔχοντα* (an einander) Od. ο. 8. hl. δ, 329. *ἀνὰ πατὴρ ἔσκε Γαργάρου ἄκρῳ* (an dem Berge oben, d. i. darauf) Il. ξ, 352. und *ἐγὼν . . . ἀνὰ Γαργάρου ἄκρον Ἴδαιον* Il. ο, 152. und *ἀμφηρεφὲς ἔγεν ἄνω φαιδίμῳ ὤμῳ* Od. λ, 128. ψ, 275.

3. *Ἐν*, *en*, (lat. *in*, ital. *en*) 3. B. endparator (st. imperator) in, drinn, im Innern eines Gegenstandes: *ἐν Τροίῃ*, *ἐνὶ στρατῷ*, *ἐν πολέμῳ*, *ἐν νηυσί*, darauf, in object wie wir: der Ort liegt in den Gedanken. Ebenso *ἐν ὕπνοις* und in ähnlicher Weise *παρά*, *εἰ δ' ὄνε θὼ ἐ' ἐκέων*, *ὅτι ὀφέλομ εἶσι λεγέμι Ἔν πατρὶ* Il. ο, 621.; *ἐν* bei unten, *ἐν ἀθανάτοισι*, *ἐν λογέοις*; dabey, *ἐκέοισδε*, *φίλοι*' *δύναμις γὰρ ἐν ὑμῖν* Od. κ, 69. ihr habt die Macht in euch, in eurer Natur. Bey attischen Dichtern ist dieser Gebrauch auch auf das damit aufgehende: *οἱ σ' ἐν λιτανείᾳ σπείλοντες βλέπουσι μολεῖν* Soph. Philoct. 60. u. bes. Buttm. Exurse zu Soph. Oed. T. 821.

4. *Ἐπί*, unter, als Unterordnung örtlich: *ἐπὶ Ξάνθῳ*, (ihm unterworfen), *ἐπὶ Ξάνθῳ χειτίδι*, (als er bereits ist), zu setzen war. *Ἐπ' αὐτῷ ἐπόμην*, (nach ihm). Der Gebrauch von *ἐπί*, als der untergeordneten Begriffe, dehnt sich auf Bedingung, (*ἐφ' ὅτε*, unter der Bedingung), Absicht, Zweck aus: *ἐπ' ὠφελίᾳ τι ποιεῖν*, (in der Absicht, daß es nützlich), *ἐφ' ὁπλοις ἐπὶ δυσμὰς*, (um ihn zu hören). *Μαχέσθω θώρηκα κατέχων' σφαῖρα Ἔπὶ ἐυχλείᾳ* Soph. Aj. 142. was der Schol. nicht genau durch *καλῇ φήμῃ* erklärt, es ist zu der Schande, in infamiam Ajacis composuit. — *Ἐπειδὴν ἐπὶ νόμοις ἐπὶ νοὶ* nicht für, wie Heind. zu Plat. Gorg. §. 90. sondern auf, daß sie ihnen gehorcht. *Οὐ θέμις ἐπὶ νηυσί*.

5. *Μετά* mit dem Dativ nur bey Dichtern: *μετ' ἀνδράσιν*, *μετὰ Τρώεσσι μάχεσθαι* u. a. mitten drinn, zwischen *μετὰ γέγεσσι*, *μετὰ νηυσί*, *μετὰ σφετερῷ* u. a.

6. *Παρά* und *πρός*, beym Genitiv, was von Etwas ausgieng, hier, was von seiner Bewegung zur Ruhe gekommen. *Πὰρ δὲ Διῒ Κρονίωνι καθέζετο* Hom. *παρὰ τείχεσι, παρ' ὄχθας*, u. a. *Πυκιναὶ δὲ πρὸς ἀλλήλησιν ἔχονται* Od. ε, 329. *ἵενας παρὰ Τισσαφέρνει* Xen. Anab. 2, 6, 27. um bey ihm zu seyn. Auch wir nachlässig: beym Vater gehen.

7. *Πρός* bey, an, *πρὸς πόδα, πρὸς πέτρας, πρὸς τοῖσι δὲ ὕπνος*, (neben diesen noch der Schlaf) Hom.

8. *Σύν* (con-cum) verbunden, zugleich mit: sowohl von belebten Dingen: *σὺν ἑταίροις, σὺν Διῒ πατρί*, als von unbelebten: *σὺν τεύχεσιν δραμεῖν, σὺν νηυσὶ κορωνίσι* u. a. und bey Erwägungen: *σύν τε μεγάλῳ ἀπείτησαν, Σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι* u. s. Il. δ, 161.

9. *Ὑπό* hält sich beym Ablativ in der Bezeichnung des örtlichen unter: *θρῆνυς ὑπὸ ποσσίν*, eben so *ὑπὸ γῆ, ὑπ' οὐρανῷ, ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν*, ohne, wie beym Genitiv, in das Ursächliche überzuschweifen, *ὑπὸ τινὸς θνήσκειν*, (durch jemanden sterben, unter seinen Streichen), *ὑπὸ τινὶ θνήσκειν*, unter jemanden sterben, (unter ihm liegend).

Vom Akkusativ.

§. 265.

Vom Akkusativ überhaupt und seiner Verwandtschaft mit dem Dativ.

1. Der grammatische Akkusativ wird vermöge früherer Erklärungen bey allen Gegenständen eintreten, auf welche die Aeußerung irgend einer Thätigkeit übergeht, sich erstreckt. *Οἱ πολέμιοι ἔπαιον τὰ νῶτα τῶν φευγόντων.* — *Διδάσκειν τοὺς μαθητάς, μακαρίζειν τοὺς θεούς*, u. a.

2. In manchen Fällen ist es willkührlich, ob man eine Thätigkeit übergehend auf einen andern Gegenstand denkt, oder so sich äußernd, daß derselbe nur dabey betheiligt erscheint, z. B. *οἰκτείρειν, ὠφελεῖν*, Mitleid haben, Nutzen bringen, kann gedacht werden so, daß jemand dabey betheiligt ist, also durch den Dativ, oder als eine Gemüthsbewegung, als ein Bemühen, das sich auf den andern erstreckt, auf ihn übergeht, also durch den Akkusativ. In solchen Fällen lieben die Griechen jene Thätigkeit als übergehend zu denken, und brauchen deshalb den Akkusativ, wo andere Sprachen den Dativ haben. Es geschieht dieses, außer bey *ὠφελεῖν, ὀνεῖν*, auch bey Gutes und Böses zufügen durch Wort oder That, *κακῶς, εὖ ποιεῖν, πράττειν, δρᾶν, λέγειν, εἰπεῖν τινα.* —

§. 266.

Verwandtschaft mit dem Ablativ.

1. Dem Uebergehen zur Seite stehen die Begriffe des Sichbeziehens, Sicherstreckens auf etwas. Es liegt darin das Uebergehn oder Uebertragenwerden einer Vorstellung auf eine andere, demnach etwas dem Uebergehn einer äußern Thätigkeit ganz analoges. Das Beyspiel: Die Schüler jeden Tag die Wissenschaften lehren, umfaßt jenes äussere und innere Uebergehn. Die Schüler lehren. Das Lehren erstreckt sich durch Wort und Vortrag auf die Schüler. Die Wissenschaften lehren. Der Begriff Lehren wird nicht in seiner Allgemeinheit gefaßt, sondern in Beziehung auf die Wissenschaften, wird also durch einen Akt innerer Thätigkeit des Geistes auf den Begriff Wissenschaften übergetragen oder bezogen. Jeden Tag lehren. Der Begriff Lehren wird gegen über dem Begriffe der Zeit gedacht, und aus ihr einer ihrer Theile hervorgehoben, jeden Tag, auf den durch einen gleichen Akt innerer Thätigkeit der Begriff von Lehren übergetragen oder bezogen wird.

2. Dieses Uebertragen und Beziehen denkt der Grieche oft, wo wir blos das äussere Beysammen der Begriffe setzen: *τιμᾶσθαι τοὺς ἐχθρούς, αἰσχύνεσθαι θεούς.* Das Sichrächen, Sichscheuen bezieht oder erstreckt sich ihm auf die Feinde, auf die Götter. Wir denken es als geschehend an den Feinden, vor den Göttern. Eben so *νικᾷ πάσας μάχας*, wo unsere Sprache nachkommt: er siegt alle Schlachten, wie alle Tage. Gewöhnlich auch ist: *ἐν πάσαις μάχαις*, in allen Schlachten.

3. Hieraus erklärt sich der Akkusativ bey Adjektiven und intransitiven Verben: *καλὸς τὰ ὄμματα, αἰσχρὸς τὴν ψυχήν, πόδας ὠκύς.* Wir denken ihn blos schön an den Augen, häßlich an der Seele, schnell an den Füßen; der Grieche denkt schön, häßlich, schnell, und bezieht den Begriff auf die Augen, auf die Füße, trägt ihn auf dieselben über.

4. Eben so *ἀριστεύει τὰ ὄμματα, ὁ θεὸς ἔλαμπεν ὅλον τὸ πρόσωπον*, oder *Οἱ περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι* Il. *α*, 258., wo *περὶ ἐστε* als *ἀριστεύετε* gilt. — *Λίνῳ γὰρ κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας* Od. *α*, 208. Das Ausgezeichnetseyn, Leuchten, Gleichen, welches hier ausgesprochen ist, wird in Beziehung auf Augen, Gesicht, Haupt gedacht, deshalb Akkusativ, wo wir an brauchen. Im ersten Beyspiel wird auch *βουλῇ* st. *βουλήν* gelesen, jenes an Rath, dieses den Rath, d. h. was anbelangt den Rath. Zuweilen wird auch die Beziehung durch

eine hinzutretende Präpoſition beſtimmter angegeben: *ἀριστεύων κατ' ὄμμα* Soph. *Ἀλυῶς ἀδαημάτῳσι θυαῖς πίς ἄπα λοιπεν* Il. γ, 158. — *Ἀρέσσον ἐπὶ νῶτα θαρσινός* Il. β, 308. Jene Akkuſative durch ausgelaſſene Präpoſitionen erklären zu wollen, wird Niemanden mehr begegnen, da die Präpoſition den Akkuſativ nicht herbeyführt, und nur als nähere Bezeichnung eintritt, wenn derſelbe ſchon durch andere Umſtände iſt veranlaßt worden. So hilft es auch nichts, zu ſeiner Erklärung *εἰ σκοπεῖς* einzuſügen: *καλός ἐστιν, εἰ σκοπεῖς τὰ ὄμματα*, woran kein Grieche gedacht: es reicht hin, daß man ſich beſinnt, wie die Sprache auch hier einen Begriff auf einen andern bezogen und übergetragen ſeyn läßt. — Dieſelben Beziehungen beſtehen in: *Ἰδρῶτι ... τείρετο, κάμνε δὲ χεῖρα* Il. ε, 797. — *Τυδεύς τοι μικρὸς μὲν ἦν δέμας* daſ. 801. — *οὔ τεο δευόμενον, οὔτ' ἄρ φρένας, οὔτε τι εἶδος* Od. δ, 264. — Doch iſt auch, wie bey uns, der Ablativ gewöhnlich: *κεφαλῇ καὶ μείζονες ἄλλοι ἔασι* Il. γ, 168. vergl. 193. 431.

§. 267.

Akkuſativ zur Bezeichnung des auf, über, wodurch.

1. Wird bey einer Thätigkeit angegeben, nicht weshalb oder wodurch ſie erregt wird, ſondern worauf, worüber hin ſie ſich ausbreitet, ſo wird im Griechiſchen häufig nur der einfache Akkuſativ geſetzt, während wir die Präpoſitionen auf, über u. a. zu Hülfe nehmen müſſen.

2. Dergleichen Akkuſ. ſtehen bey Gemüthsbewegungen, ſich betrüben, erzürnen, freuen. *Ἤχθετο γάρ ῥα Τρωσὶν δαμναμένους* (über) Il. ν, 353. — *Μή μοι τόδε χώεο* Od. ε, 215. (um das). — *Ἕκτωρ γηθήσει προφανείσα* (Dual, über) *ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας* Il. Θ, 378. — *Τίς ἂν τάδε γηθήσειε* Il. ι, 77.

Anmerk. Nach dieſem Vorgange haben die attiſchen Dichter: *γέγηθα τὸν ἄνδρα* Kratinus beym vened. Schol. zu Il. ι, 75. *Ἥδην πατέρα τὸν ἀμὸν εὐλογοῦντά σε* Soph. Philoct. 1314. (Erf. 1290.) *Σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω* Soph. Aj. 186. *πρᾶξιν, ἣν ἥλγησα' ἐγώ* daſ. 780. wo Brunck *ὁρῶν* zu Hülfe nimmt, Andere *ἀκούων*, wie in *τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσι* Eurip. Hipp. 1389. ſchon Valck. gethan hatte. Gegen dergleichen Ellipſen erklärt ſich Schäfer zum Lamb. B. S. 26.

3. Die Urſache ſteht im Akkuſ., wenn nicht das wegen (*τούτου ἕνεκα*), ſondern das durch (*διὰ τοῦτο*) ausgedrückt wird: *τὸ καὶ δέδοικα*, nicht nur das fürchte ich, ſondern auch dadurch entſteht meine Furcht, das iſt die Urſache, daß ich fürchte.

4. Beyde in N. 1. und 3. erklärten Akkuſative ſind, beſonders beym Pronomen, merkwürdig: *Ἀλλὰ τάγ' οὐκ ἐγένοντο· τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα* Il. γ, 176. *Οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν Ἀζαλέην, τό μοί ἐστι ταλαύρινον πολεμίζειν* Il. η, 239. — *Ταῦτ' αἰνῶς δείδοικα κατὰ φρένα, μή οἱ ἀπειλὰς Ἐκτελέσωσι θεοί* Il. ι, 244. *Ὅς κ' εἴπῃ, ὅ,τι τόσσον ἐχώσατο* Il. α, 64. *Ὅ,τι δὴ χρειὼ τόσον ἵκει* Il. κ, 140. *Τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ* Od. α, 62.

Anmerk. Eben ſo die Spätern: *ὃ καί* Kallim. Hymn. auf Zeus 64., was Arnaldus de diis *παρέδρ.* S. 116. angreift. *Νεώτατος δ' ἦν Πριαμιδῶν· ὃ καί με γῆς Τπεξέπεμψεν* (nehmlich *Πρίαμος*) Eurip. Hekab. 18. wo Porſon ὃ als quae res faſſen, oder ᾧ aufnehmen will. — *Ὃ καὶ δέδοικα* Phön. 270. Porſ., wo Valckenaer ᾧ verlangt. Uebrigens iſt der Dativ *τῷ* ſtatt dieſer Fügung allerdings ſowohl in als außer Homer häufig. *Τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἐνθεο τιμῇ* Il. δ, 410. Vergl. ξ, 224. (*τῷ καί* daſ. 353.) Il. ε, 129. 209. 283. 410. 676. 816., und darnach *τῷ καὶ θαυμάζεσκον* Theocr. 5, 186. *τῷ καὶ νῦν* Kallim. Epigr. 46, 5. „Apud Callimachum hoc usu nihil frequentius“ Valcken. zu Eurip. Phön. 157. — Dann mit ὅ,τι, oder τί allein. *Οἰμαί γε τῶν νεωτέρων τὰς καρδίας Πηδᾶν* (aus Freude ſpringen) ὅ,τι λέξει Ariſtoph. Wolk. 1392. Küſt. — *Δειμαίνω τί ποτ' ἀναστένεις* Eurip. Hekub. 185. *Καὶ μὴν θυραῖος, ὥστε μ' ὠδίνειν τί φῄς* Soph. Aj. 785. (793. Lob.) und daſ. Lobeck, der den Begriff des Erwartens zur Ergänzung beyzieht. Im Allgemeinen kann man allerdings ſagen, daß kurze Rede (oratio concisa) hier obwaltet, wo ſtatt einer Folge mehrer Begriffe nur der vorherrſchende (notio praegnans) geſetzt wird. So ſagen auch wir „ich fürchte oder mir bangt was du ſagen wirſt“ ſtatt ich erwarte mit Furcht zu vernehmen, zu hören, was du ſagen wirſt, nur daß man nicht ſagen kann, das eine ſtünde für das andere.

§. 268.

Akkuſativ zur Bezeichnung der Bewegung.

1. Auch tritt der Akkuſativ zu den Verben der Bewegung, die ſich bis an etwas hin, in etwas hinein, oder über, durch etwas hin erſtreckt, weil auch hier ein Uebergehen, ein Gelangen bis, Sicherſtrecken zu einem beſtimmten Ziele, und demnach das Weſentliche des Akkuſativ-Verhältniſſes gedacht wird. Beyſpiele: *Κνίσσῃ δ' οὐρανὸν ἷκε* Il. α, 317. — *Ἐρχέσθην κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος* Il. α, 322. — *Οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι* Il. β, 302. (zu denen). — *Πολλὰ δ' ἄναντα — δόχμιά τ' ἦλθον* Il. ψ, 116. (durch — hin), vergl. *ἑλόωσι γαλήνην* Od. η, 319. — *Πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν . . . ἰστὸν ἐποιχομένην, καὶ ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν* Il. α, 31. *Τὼ δ' ἄμφω γαῖαν ἐδύτην* Il. ξ, 19. (in die Erde hinein). — *Ῥίψει χειρὸς* (an) *ἑλὼν ἀπὸ πύργου λυγρὸν ὄλεθρον* (in) Il. ω, 735. — *Βασιλῆες, ὅσοι κεκλήατο βουλήν* (in) Il. κ, 195. — *Δία Κρονίωνα κιοῦσαι* Il. ι, 511. (zum Zeus hin) — und *περῶν τὸν*

ποταμόν, (durch — hin). — Die deutſche Sprache kommt hier nach in ὁδὸν ἐλθεῖν, einen Weg kommen, z. B. πέλευθα ἥλθομεν Od. ι, 262. Αἶνον ἔβα κόρος Pind. Ol. 2, 105. (173.) u. daſ. Hermann.

2. Daran ſchließen ſich

a. die Akkuſ. bey den Verben ſchicken und kommen, nach denen die Abſicht durch ein Subſt. angegeben wird: Ἀγγελίην ἔπι Τυδῆ στεῖλαν Ἀχαιοὶ Il. δ, 384. (l. ἐπί zu στεῖλαν), auf Botſchaft, daß er ſie bringe. Μενέλαον ἄνωγεν Ἀγγελίην ἐλθόντα σὺν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ Αὖθι κατακτεῖναι Il. λ, 140. auf Botſchaft, ſie zu holen. Vgl. Tollius zu Apoll. Hom. Lexik. S. 735. ff.

b. die Akkuſ. des Inſtrumentes oder Gliedes, mit dem die Bewegung geſchieht, bey intranſitiven Verben; doch nur in attiſchen Dichtern: πᾷ πόδ' ἐπάξας Eurip. Hek. 1062. περᾷ πόδα daſ. 53. Βαίνειν πόδα Elektr. 94. 1182. Vergl. Oreſt. 1475. — Ἐκκλησιάσουσ' οὐκ ἂν προβαλην τὸν πόδα τὸν ἕτερον Ariſtoph. Ekkleſ. 161. Vergl. Porſon zu Eurip. Oreſt. 1427. und in dieſer Gramm. §. 266. und 269.

c. die Akkuſ. bey Verben des Beharrens στῆναι, κεῖσθαι, wo die dem Beharren (Liegen, Stehen) vorhergehende Bewegung in der Vorſtellung noch nicht erloſchen iſt. Νῦν μὲν ἴσως γὰρ τόπον ἐσχατιαῖς προσιδεῖν ἐθέλεις ὄντινα κεῖται Soph. Philoct. 145. (auf welchen er ſich gelagert habend liegt) daſ. Buttm. τί ποτ' αἰθερίαν ἔστηκε πέτραν Eurip. Suppl. 987. στῆθ' αἱ μὲν ὑμῶν τήνδ' ἁμαξήρη τρίβον, Αἱ δ' ἄλλον οἶμον Eurip. Oreſt. 1249.

3. In den Redensarten χρειὼ γὰρ ἵκανεν, — χρειὼ τόσον ἵκει, — χρειὼ γὰρ ἱκάνεται οὐκ ἔτ' ἀνεκτός u. a. wird das Verbum, wenn ein Akkuſativ eintritt, gewöhnlich ausgelaſſen: χρεὼ βουλῆς ἐμὲ καὶ σέ, — τίπτε δὲ σὲ χρεώ, ὅττεο σὲ χρεώ, τί δὲ σὲ χρεὼ ἐμεῖο u. ähnl. Verſchieden davon ſind δεῖ und ἔδει, χρὴ und ἔχρην als dritte Perſonen; jene heißt eigentlich es bindet, zwingt, von δέω, dieſe es iſt Bedürfniß, womit der Akkuſativ beym Infinitiv verbunden wird: δεῖ σε ἧκειν, ἔχρην σε παρεῖναι, doch ſcheint in manchen Fällen, wo der Inf. fehlt, wie in δεῖ μέ τινος, Uebertragung von χρεώ μέ τινος ἱκάνει ſtatt zu finden, z. B. οὐ γὰρ σῶν με δεῖ βουλευμάτων Eur. Phönill. 938.

§. 269.

Akkusativ zur Bezeichnung der Dauer.

Wie Bewegung, so veranlaßt auch Dauer durch eine bestimmte Zeit hin aus demselben Grunde den Akkusativ. *Ὕπνος ὀλώλει νύκτα φυλασσομένοισι κακήν* Il. κ, 188. — So *ἤματα ... καθίζων* Od. ε, 156. — *φαίνοντες νύκτας* Od. η, 102. u. a. *Θεῖός μοι ἐνύπνιον ἦλθεν ὄνειρος* Il. β, 56. und das. Heyne. Die Moskauer Glosse erklärt es richtig *κατὰ τὸν τοῦ ὕπνου καιρόν*. Daher *χρόνον*, eine Zeit hindurch oder lang, *νύκτα, ἡμέραν*, nicht des Nachts, (*νυκτός*), noch in der Nacht, (*ἐν νυκτί*), sondern die Nacht, den Tag hindurch. Formeln, *οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς* Xenoph., *πολλὰ ἤδη ἔτη ἀποδημεῖ* Plat., setzen zwanzig, viele Jahre als vergangen, also eine Dauer von bestimmtem Umfange, und haben deshalb den Akkusativ; wir brauchen seit. —

Anmerk. Zuweilen läßt sich der Akkusativ nur durch Gebrauch mehrer Worte im Deutschen erreichen: *Σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον* Od. Φ, 197. — *Πᾶσαν γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο* Il. ν, 431. u. a. — Daß der Akkusativ hier an seiner Stelle stehe, ist leicht einzusehen: denn jenes Muthhaben, geschmückt seyn wird auf einen bestimmten Gegenstand bezogen oder übergetragen. — Während die gelenke Rede der Griechen die akkusative Beziehung angiebt, braucht unsere schwerfälligere Sprache: was dieses, was diesen Kampf anbelangt, oder in Beziehung auf etwas ꝛc. und drückt durch dieses Belangen an etwas wenigstens deutlich das akkusative Bezogenwerden und Sicherstrecken des Muthfassens u. s. w. aus. Eben so *γνώμην ἐμήν*, was meine Meinung belangt, nach meiner Meinung, *δίκην* nach Art und Gebühr, *χάριν* nach Gunst, wegen, auch mit dem Akkus. des Pron. *ἐγὼ χάριν σὴν παῖδας οὐ κατακτανῶ* und *καὶ βουθυτεῖν γὰρ ἠξίωσ' ἐμὴν χάριν* *) und selbst *δέμας* nach Gestalt, Art, *ὣς οἱ μὲν μάρναντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο* Il. λ, 596. *Πεύθετο γὰρ Κύπρονδε μέγα κλέος* Il. λ, 21. der nach Kypros gelangte, wo der Schol. *Σκάνδειάνδ' ἄρα δῶκε* Il. κ, 268. (jetzt *Σκάνδειαν δ' ἄρα*) anführt.

§. 270.

Akkusativ mit dem Infinitiv, und ohne Beysatz.

1. Bey diesem so weit umfassenden Gebiet des akkusativen Uebergehens, wo der Begriff in Beziehung auf einen folgenden gedacht, diesen sogleich in das Akkusativ-Verhältniß zu sich versetzt, erklärt sich hier vorläufig der so seltsame als schwierige Akkusativ mit dem Infinitiv, (Accusativus cum Infinitivo). *Τεθνάναι ἀνθρώπους* stellt den Begriff des Sterbens auf, sich erstreckend oder beziehend auf die Menschen, die demnach in das Akkusativ-Verhältniß zu Sterben treten.

*) Krypho aus Euripides bey *Ἀχόλλω. κ. Συντ.* S. 514. C. 8. Bekk.

2. Unſere Sprache hat nichts ähnliches, und braucht deswegen das Sterben der Menſchen, was ſich in, daß die Menſchen ſterben, umwandelt, ſobald es in weitere Verbindung tritt. *Πᾶσιν διατεθρύλληται, τεθνάναι τοὺς ἀνθρώπους.* Die aktiven Verba haben in dieſer Hinſicht einen Akkuſativ zweyfacher Art bey ſich: *φιλεῖν τοὺς ἑταίρους* kann ſeyn, die Freunde lieben, und das Lieben der Freunde. Die Ausführung davon folgt beym Infinitiv und tranſitiven Satze.

§. 271.

Akkuſativ wegen Verwechslung der Begriffe.

1. Bey manchem Akkuſativ läßt ſich annehmen, daß ſtatt des Wortes, welches mit ihm in Verbindung ſteht, dem Schriftſteller ein anderes von verwandter Bedeutung vorgeſchwebt hat. *Τυγχάνεις θωῦμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου* Herod., wo *θωῦμα ποιεύμενος* als *θαυμάζων* gedacht iſt. So in *ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς* Dd. δ, 634. *γίγνεται* als *ἱκάνει* gedacht. *ἀποδιδράσκειν τινά* als *ἀποδρομῇ λείπειν*, und *δορυφορεῖν, ἐπιτροπεύειν τινά*, als Lanzenträger, Vormund jemand beſchützen.

2. Daſſelbe gilt:

a. von abgeleiteten Adjektiven, in denen der Begriff der Verba herrſchend bleibt: *φύξιμος κίνδυνον, ἐπιστήμων παντοίαν τέχνην* u. dergl. gedacht als *φεύγων τὸν κίνδυνον, ἐπιστάμενος παντοίαν τέχνην.*

b. von vielen Paſſiven mit dem Akkuſativ, wo das Uebergehen des Aktivs noch beſtehend gedacht wird: *ἁφαιροῦμαι τὴν τιμήν*, man raubt mir die Ehre, *θοιμάτιον ἐκδυόμενος*, einer, dem man das Kleid ausgezogen hat.

c. von verbis neutris in aktiver Bedeutung, indem z. B. *ῥέειν*, fließen, als *χέειν*, gießen, gedacht wird, in *ποταμὸς προρέων μέλαν ὕδωρ*, oder *ζέειν*, als *θερμαίνειν*, in *λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί.* — Eben ſo *φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ* Soph. Aj. 82. und daſ. die Ausleger.

3. Man darf übrigens die Eigenheiten des griechiſchen Akkuſativs nicht häufen. So erſcheinen z. B. *φθάνειν* und *ἐπιλείπειν* in gewöhnlicher Conſtruktion, wenn jenes durch übereilen gedacht wird, dieſes durch dabey-verlaſſen, (ausgehen laſſen, z. B. *ὁ ποταμὸς τὸ ὕδωρ ἐπιλείπει πινόμενος*), *ἐπί* in *λείπει* dabey, (nehmlich beym Trinken). Erſt wenn ſolche Verba durch entferntere Ausdrücke gegeben werden, zuvorkommen, mangeln, erſcheinen ſie als auffallend.

§. 272.

Akkusativ wegen Kürze oder Ueberfülle des Ausdrucks.

Zuweilen treten Akkusative ein, die als Anzeigen einer abgekürzten, oder als übervolle Begriffe einer schon abgeschlossenen Redensart zu betrachten sind, wie in den §. 267, 4. Anmerk. angeführten Fällen. Zum ersteren Falle gehört δράκων πῦρ δεδορκώς, ὁ λέων φόνον βλέπων und ähnliche der Dichter. Voller Satz wäre dort δράκων δεδορκώς, ὥσπερ πῦρ ὀμμάτων ἀποπέμπων, hier ὁ λέων οὕτω βλέπων, ὥστε φόνον σημαίνειν, oder ähnliches, was die Griechen beym schnellen Auffassen des Gedankens nur andeuten. Auch wir: Mord, Feuer blickend. So auch beym Schwur in τοὺς θεούς, τὸν Δία ὄμνυμι, als „ich schwöre anrufend die Götter" ꝛc. gedacht. — Zum zweyten Falle gehören: μάχην μάχεσθαι, (eine Schlacht schlagen), μέριμναν μεριμνᾶν, (eine Sorge sorgen bey Klopstock) u. dergl. Hinlänglich wäre schlagen, sorgen, doch geben die Sprachen noch den Gegenstand an, worauf sich die Begriffe beziehen. Besonders geschieht es, wenn noch ein Adverbium eintritt, das dann in das Adjektiv übergeht: statt οὕτως ἐχθαίρω σ' ἐγώ, παντοίως φιλῶ σ' ἐγώ, gestattet die Sprache τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ, παντοίην φιλότητα φιλῶ σ' ἐγώ.

§. 273.

Doppelter Akkusativ.

1. Nicht selten hat das Verbum zwey Akkusative nach sich:

a. wenn sein Begriff sich auf einen Gegenstand und auf eine Eigenheit desselben (Praedicatum) zugleich erstreckt (Appositio). — Dieser Fall tritt ein bey den Verben nennen, machen, halten. Z. B. καλεῖν τινα προδότην. Auch wir: jemanden einen Verräther nennen. φίλους ποιεῖν πλουσίους, (zu Reichen). — Αἱρεῖν τινα στρατηγόν, (zum). — Νομίζειν τινὰ ἄνδρα ἀγαθόν (für). —

b. Wenn der Begriff des Verbums nicht nur auf eine Person, sondern auch auf einen Besitz derselben oder überhaupt auf eine Sache sich erstreckend gedacht wird. Unsere Sprache kommt nach in διδάσκω σε τὰ στοιχεῖα, ich lehre dich die Anfangsgründe, ἐρωτᾶν τί τινα, einen etwas fragen. — Gewöhnlich braucht sie für die Person den Dativ.

c. wenn außer dem Ganzen auch noch ein Theil erwähnt wird, auf den die Wirkung sich erstreckt: τὸν δὲ σκότος

ὅσσε κάλυψεν Il. δ, 461. und anderwärts *). Dieſe Fügung wird κατ' ὅλον καὶ μέρος genannt.

2. Dieſe doppelten Akkuſative treten beſonders ein:

a. bey gelangen zu etwas hin: τί δὲ σὲ φρένας ἵκετο πένθος Il. α, 362. — Ἐμὲ ἵξεν ἄχος κραδίην Il. ψ, 47. Ferner bey werfen, treffen, ſchlagen, verwunden, wenn man nicht denkt woran, wo, in welchem Falle der örtliche Genitiv eintritt, ſondern, wohin werfen, wohin verwunden, ſo daß ſich ein Hingelangen, ein Uebergehen, alſo Akkuſativ zeigt. Ἤτοι ὁ μὲν κορυθος φάλον ἤλασεν ἱπποδασείης Ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν· ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον Ῥινὸς ὑπὲρ πυμάτης Il. ν, 615. — Πρῶτον γάρ μιν ἰόντα βάλεν στῆθος παρὰ μαζόν Il. δ, 480. — Τὸν δ' ἕτερον ξίφεϊ μεγάλῳ κληῖδα παρ' ὦμον πλῆξε Il. ε, 146. — Ἕλκος, ὅ με βροτὸς οὔτασεν ἀνήρ Il. ε, 361. — Ἀφαρῆα Καλητορίδην ἐπορούσας Λαιμὸν τύψε Il. ν, 541.

b. Bey faſſen, nicht wo anfaſſen, ſondern an etwas hin, alſo ergreifen: Ὁππότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος Il. δ, 230. — Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον Il. υ, 44. ein merkwürdiges Beyſpiel griechiſcher Gewandtheit, wo das Uebergehen des Schreckens zu gleicher Zeit auf Troer, auf Kniee und auf jeden gedacht wird. — Damit hängt zuſammen: auf etwas hin richten: βέλος δ' ἴθυνεν Ἀθήνη Ῥῖνα παρ' ὀφθαλμόν Il. ε, 291., und ſchelten, (mit Worten faſſen, καθάπτεσθαι). Μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε Il. γ, 438.

c. Bey hinwegnehmen (im Gegenſatz zum Vorigen) und was dazu gehört, rauben, berauben: ὡς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσηΐδα Φοῖβος Ἀπόλλων Il. α, 182. — Μήτε σὺ τόνδ' . . . ἀποαίρεο κούρην daſ. 275. — Ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποφθαίσει Od. α, 404. — Ἄμφω θυμὸν ἀπηύρα Αὐτὸν καὶ θεράποντα Καλήσιον Il. ζ, 17. θ, 237. — Εἴ μιν ἀριστεύοντα βαλὼν

*) Der einſichtsvolle Rezenſ. dieſer Gramm. in J. Allg. L. Zeitung. 1813. July S. 138. ſetzt damit die Fügung von ἕκαστος, πᾶς, οἱ μὲν — οἱ δέ, wo ſchon ein Nomen vorhergeht, in Verbindung und ſagt: „Geht das Denken ſtreng logiſch, ſo wird alles abhängig gemacht und das Frühere gleich in Beziehung geſetzt mit dem Spätern; man ſagt dann nicht Ἀχαιοὶ δὲ ἕκαστος, ſondern Ἀχαιῶν δὲ ἕκαστος, man ſagt [nicht τοὺς ἀδελφοὺς τὸν μὲν — τὸν δέ, ſondern] τῶν ἀδελφῶν τὸν μὲν — τὸν δέ, und τοῦ δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν u. ſ. w. Jenes aber iſt dem urſprünglichen Denken zum Theil bequemer, weil dieß leichter anreiht, als ſtreng innerlich verknüpft, und von allen Seiten in Verbindung ſetzt.“ —

ἐξελλετο θυμόν Il. o, 460. — Σὲ τεύχεα .. συλήσω Il. χ, 258. — Πέφνε δ' Εὔρυτον, ὡς Αὐγέαν λάτριον Ἀκονθ' ἑκὼν μισθὸν ὑπέρβιον Πράσσοιτο Pind. Ol. 10, 34. d. i. ut exigeret ab Augea mercedem ff. — Στρατὸν διαίρεε δύο μέρη Herod. So auch abwaſchen, νίζεσθαι, λοῦσθαι.

d. Umgeben, als eine Thätigkeit, die ſich um etwas hin erſtreckt, ſich vollendet: Σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν Il. ξ, 355. So ἀμφιβάλλω und καλύπτω; auch ankleiden als verhüllen gedacht: χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν ἔννυσθαι Od. ξ, 27. So Pind. λάχναί νιν μέλαν γένειον ἔρεφον Ol. 1, 110.

3. Neben dieſen erſcheinen noch mehre einzelne Verba in ſolcher Verbindung: φεύγειν. ποιόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων Il. δ, 350. ῥέξειν. οὔτε τινὰ ῥέξας ἐξαίσιον Od. δ, 690. — Auch hier geht ῥέξας auf ἐξαίσιον und ἐξαίσιον ῥέξας auf τινὰ über, wie vorhin bey ἀπηύρα und ἐώργει Od. δ, 693. μήδομαι. Τόσα γὰρ κακὰ μήσατ' Ἀχαιούς Il. κ, 52., wo die Leſeart zwiſchen Ἀχαιούς und Ἀχαιοῖς ſchwankt. Vergl. Od. ω, 426. Ἕκτορα δῖον ἀεικέα μήδετο ἔργα Il. χ, 395. — Ferner προσανδᾶν, προσειπεῖν, μεθέπειν, διατρίβειν (Od. β, 204.) u. a.

4. Man hat neulich eine Verſchmelzung zweyer Redensarten angenommen, um ſich dieſen doppelten Akkuſativ zu erklären, und z. B. τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν aus σκότος τὸν κάλυψεν und σκότος ὄσσε τοῦ κάλυψεν entſtehen laſſen. Aber, abgerechnet, daß dieſe Aushülfe auf nur wenige Fälle paßt, ſo iſt ſie auch höchſt unnatürlich, und begründet keine Einſicht in das Eigenthümliche dieſer Verbindung.

Anmerk. Auch bey den attiſchen Dichtern wird dieſe Anreihung mehrer Akk. gefunden, doch nicht häufig. Vergl. Valck. zu Eurip. Hipp. 571. Οἴμοι τάλαινα, ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα Eurip. Hek. 808. — Γονυπετεῖς ἕδρας προσπιτνῶ σ' ἄναξ Eurip. Phön. 300., wo Porſon gegen Valckenaers γονυπετεῖ σ' ἕδρᾳ erinnert: „Si enim προσπιτνεῖν σε et προσπιτνεῖν ἕδραν separatim recte dicuntur, cur non etiam conjunctim?“ und zu Πολλὰ μέν σ' ἐγὼ Κατεῖδον ἤδη πανδάκρυτ' ὀδύρματα Τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην Soph. Trach. 49. „ubi constructio usitatior esset πανδακρύτοις ὀδύρμασι.“ — Μή φόβος σὲ νικάτω φρένας Aeſchyl. Eum. 88. φόβος μ' ἔχει φρένας Eur. Suppl. desgl. bey den Verben ἀντᾶν, ἀτιμᾶν, λυπεῖν, ὑβρίζειν. Vergl. Ed. Wunder in Soph. Philoct. S. 51.

§. 274.

Von den Präpoſitionen beym Akkuſativ.

1. Wo ein Akkuſativ erſchien, ſahen wir das Uebergehen, Sicherſtrecken, und andere Thätigkeiten; doch jede ſo, daß ſie zum Ziele hingelangt, ſich vollendet. Es zeigte ſich

ferner, daß zur Bezeichnung der vielfachen Arten des Uebergehens und Sicherſtreckens die Form des Akkuſativ allein hinreichte.

2. Um jedoch beſtimmter zu bezeichnen und die Fälle zu unterſcheiden, treten auch hier Präpoſitionen ein, davon die meiſten ſchon beym Genitiv und Ablativ gebraucht wurden. Dieſe werden auch hier ihre Bedeutung nicht ablegen; aber ſo wie ſie beym Genitiv den Ergänzungsbegriff, und beym Ablativ das Beyſammen in ſeiner nähern Beziehung darſtellten, ſo hier das Uebergehen, Sicherſtrecken und Vollenden, was im Deutſchen durch hin und her ſehr gut bezeichnet wird: an den Fluß hin, um die Stadt her, auch wohl herum. Sie ſind: ἀμφί, ἀνά, διά, ἐπί, ἐς, κατά, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπέρ, ὑπό.

3. Ἀμφί, nicht mehr ergänzend (Genit.), oder ruhig (Ablat.), ſondern in Thätigkeit, die ſich erſtreckt bis, und ſich durch her, herum, ringsher ankündigt. Ἀμφὶ Πύλον σταθεὶς Pind., um Pylos her geſtellt. — So θώραξ ἀμφὶ στέρνα, um oder über die Bruſt her (geſchnallt, thätig). Hingegen θώραξ ἀμφὶ στήθει, στέρνοις im ruhigen Zuſammen gedacht, über der Bruſt. — So auch von der Zeit: ἀμφὶ δείλην Herod.

4. Ἀνά von ἄνω, oben, und ἀνύω, (emporbringen), vollenden, daher darüber-hin, durch-hin, z. B. ἀνὰ πόντον πλεῖν, ἀν' οὖρος ἰέναι, ferner ἀνὰ τὸν ποταμὸν πλεῖν, den Strom hinan ſchiffen. — Ἀνὰ στόμα τι ἔχειν, etwas nicht nur im Herzen haben, ſondern auch in den Mund hinangehen laſſen, davon ſprechen. Wir: im Munde haben. Νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν Il. α, 10. — Ἀνὰ μέρος, wechſelsweiſe. Vergl. Valck. zu Eurip. Phön. 481.

5. Διά, durch — hin — her. Ἦλθεν ὄνειρος ἀμβροσίην διὰ νύκτα Il. β, 57. und gleich unſerm durch auch urſächlich, διὰ τοὺς εὖ μαχομένους ἡ νίκη ἦν. — Διὰ Κροῖσον ἔφευγε, aufgelöſt: durch ihn vertrieben.

6. Ἐπί, hin — auf, darauf — hin: ἐφ' ἵππον ἀναβαίνειν, auf das Pferd hinauf, ἐπὶ Συρίης, nach Syrien, als Richtung, ἐπὶ Συρίῃ, bey Syrien, in Ruhe, ἐπὶ Συρίην, bis nach Syrien hin, z. B. ἡ ὁδὸς ἡ ἐπὶ Συρίην φέρουσα, der bis — hin führt. — Ἐπ' οἶκον ἰέναι und ἐπ' οἶκον ἰέναι, jenes, nach dem Hauſe zu, dieſes, bis nach dem Hauſe zurück. Aehnlich τὸ ἐπ' ἐμέ, was bis nach mir hingelangt, mich angeht. Bey der Zeit ſagen wir nicht nach — hin, ſondern gegen — hin, ohne den Begriff zu ändern: ἐπὶ τὴν ἕω εἰς ἐπιπεσὼν τῷ στρατοπέδῳ Arrian, — gegen Morgen hin.

7. Ἐς oder εἰς von ἔσω, alſo hin=ein, nach — hin und dergl. Ἔρχεσθαι ἄστυ oder εἰς ἄστυ. *Αἱ τέττιγες τίκτουσιν εἰς γῆν* Plat. — *Ὁδὸς ἐς τὴν ἐρυθρὴν θάλασσαν φέρουσα* Herod. — *Αἶαντ' . . . Εἰς Ἀγαμέμνονα δῖον ἄγον* Il. η, 312. Proklus zu Heſ. Ἔ. 84. nennt dieſen Gebrauch des εἰς ſtatt πρός ein attiſches Schema, mit welchem Namen die Grammatiker meiſt das vom Gewöhnlichen Abgehende bezeichnen. — *Ἀλλ' ἐς μὲν Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα ἐλθεῖν* Od. γ, 317. — Ueberhaupt auch um die Rückſicht=auf auszudrücken: *ἥσσων ταχύτητα* und *ἥσσων ἐς ταχύτητα* Herod., und vollſtändig *ἥσσων ἐς ταχύτητα βλέποντι*. Häufig muß ein ähnlicher Hülfsbegriff beygezogen werden. *Ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς ἄκρα τῆς Εὐβοίας*, wo οἰχόμενοι oder φεύγοντες hinzugedacht wird. So in allen Fällen, wo es ſtatt ἐν mit dem Dativ zu ſtehen ſcheint. Aehnlich *τὰ εἰς τὸν πόλεμον*, nehmlich *ἀναγκαῖα*.

Anmerk. Ἐν mit dem Akkuſ. iſt in neuern Zeiten auf böotiſchen Inſchriften gefunden worden, und zeigt ſich in einigen Fügungen bey Pindar. Vergl. Heyne zu Pyth. 1, 21. und Böckh zum Anf. von Pyth. 1. Es iſt aus der Zeit übrig geblieben, wo aus ἐν und εἰν durch Antritt von Σ ſich (ΕΝΣ, ΕΙΝΣ) ἐς und εἰς noch nicht geſchieden hatten.

8. *Κατά*, beharrt in der Bedeutung nach; doch nicht mehr die Richtung, (*κατὰ σκοποῦ*), ſondern das Sichvollenden ausdrückend: *βῆ δ' ἰέναι κατὰ λαὸν* Il. δ, 199. durch das Volk hin, *κατὰ νόον* Herod. — *Κατὰ τὴν τοῦ Κύρου ἐπιστολήν* Xenoph. Cyr. 5, 5, 2. — *Μαχόμην κατ' ἔμ' αὐτὸν ἐγώ* Il. α, 271. nach eignem Vermögen, für mich, *κατὰ σφέας γὰρ μαχέονται*, für ſich, unter ſich, Il. β, 366. *Κηδεῦσαι καθ' ἑαυτόν*, nach ſich ſelbſt, d. h. nach ſeinen Verhältniſſen heyrathen. So *κατὰ δύναμιν*, *κατὰ κράτος*, was auch in *κατὰ τάχος*, *καθ' ἡδονήν*, *καθ' ἑαυτόν* (für ſich ſelbſt, allein) bleibt, ob wir gleich im Deutſchen hier nicht nachkommen. — Auch bey Bewegung, die ſich vollendet: *κατὰ στρατόν*, *καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος* Homer.

9. *Μετά*, als Zuordnung, was gleich nach einem folgt: *Νιρεύς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα* Il. β, 674. als nach dem Pelionen geſtellt betrachtet, und Bewegung: *Ζεὺς γὰρ ἐς Ὠκεανὸν μετ' ἀμύμονας Αἰθιοπῆας χθιζὸς ἔβη* Il. α, 423. (Ariſtarch. ἐπὶ) ging, um mit ihnen zu ſeyn. — *Μετὰ δέκα μῆνας*, wo unſere Sprache zuſammentrifft: mit zehn Monaten ſoll es geſchehen; und *ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει* Il. β, 376. mitten hinein.

10. *Παρά*, darauf, oder daran hin: *βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα*, am Ufer hin, *παρὰ θῖνι*, am Ufer. *Παρὰ τοῦτο*, daneben hin, außerdem. *Παρὰ δύναμιν*, neben die Kraft hin-

aus, über Vermögen. — In einigen Stellen erwartet man den Ablat. ſtatt des Akkuſ. *οὐ χθόνα ταράσσοντες Οὐδὲ πόντιον ὕδωρ κεινὰν παρὰ δίαιταν* Pind. Ol. 2, 116. bey ármlichem Leben. — *Ἔχρῆν δέ τιν' ἔνδον . . . . ἔμμεναι Θεοῦ παρ' εὐτειχέα δόμον* Nem. 7, 64. f. — Es iſt auch hier daran oder dazu hingeſtellt, hingeordnet.

11. *Περὶ* wie *ἀμφὶ* hier in Thätigkeit, die ſich bis wohin, bis um was erſtreckt: *θώρηξ περὶ στῆθος* um die Bruſt her. Auch von der Zeit *περὶ τούτους τοὺς χρόνους* Thucyd. und von geiſtiger Thätigkeit: *περί τι ἔχειν* um etwas her beſchäftigt ſeyn.

12. *Πρός*, in ihrer alten Bedeutung, doch mit dem Zeichen akkuſativer Vollendung hin: *βῆ πρὸς μακρὸν Ὄλυμπον*, zum — hin, *τέλεος ἀρετήν* oder *πρὸς ἀρετήν*, *ἀποκρίνεσθαί τι* oder *πρός τι*, *πρὸς δεξιὰν κεῖται*, nach der Rechten hin, *πρὸς τοῦτο*, zu dieſem dazu (außerdem).

13. Ὑπέρ behält im Akkuſativ-Verhältniß ſeine Bedeutung über. Das Vollenden der Bewegung, der Dauer, deutet unſere Sprache durch weg, aus, hinweg, hinaus an: *ὑπὲρ τὸν οἶκον, τὸν σκοπὸν ῥίπτειν τι.* So auch von unkörperlichen Gegenſtänden: *ὑπὲρ τὰ τεσσαράκοντα ἔτη*, über die vierzig Jahre hinaus. *Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν* Il. γ, 59.

14. Ὑπό, zur nähern Bezeichnung des darunter — hin. Ὑπὸ Ἴλιον ἐλθεῖν Hom., Ilion als Burg gedacht, unter ſie hin kommen nach (sub). Von der Zeit: *ὑπὸ νύκτα πλεῖν*, unter einbrechender Nacht. — Wo es im ruhigen Beyſammen mit dem Akkuſativ ſteht, iſt ein Hülfsbegriff beyzunehmen; z. B. *ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν*, (scil. *ᾠκοδομημένα*, unter die Erde gebaut). Richtig iſt *οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες* Xen. Cyr. 8, 1, 6. und *ὑπὸ βασιλέα* ebenfalls, welches als die unter den König gebrachten zu denken.

Anmerk. Auch ὡς kann unter die Präpoſitionen mit dem Akkuſ. (aus ἕως bis) gezogen werden. Es ſteht nicht nur bey Perſonen *τὸν ὅμοιον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὅμοιον* Od. ρ, 218. ὡς σέ, ὡς ἐμέ, ὡς τὸν βασιλέα Thucyd. 2, 15. ſondern auch bey Sachen: *ὡς τὴν Μίλητον* Thuc. 8, 108. Verſchieden davon iſt ὡς aus ὅς, analog dem οὕτως aus οὗτος ſo mit Angabe der Abſicht andern Präpoſitionen verbunden: *πλεῖς δ' ὡς πρὸς οἶκον* Soph. Philoct. 58. *ὡς πρός τί χρείας* Soph. Oed. Tyr. 1174. Vergl. Döderlein in den philolog. Beyträgen aus der Schweiz 1. B. S. 303 ff.

15. Mit der Lehre von den drey abgehandelten Verhältniſſen und ihren Eigenheiten in der griechiſchen Sprache iſt das Hauptſächliche vom Nomen abgethan. Der Dativ läßt ſich in wenig Sätzen abhandeln, und vom Nominativ und Vokativ ſind nur einige Spracheigenheiten zu erörtern. — Adjektive aber und Pronomina ſind als Nomina in die vorige Abhandlung

ten den Verhältnissen mit eingeschlossen. Es sind jedoch auch bey ihnen, so wie bey einigen andern Punkten, Spracheigenheiten zu erörtern, welche in dem Folgenden zusammengereiht werden sollen.

§. 275.

Ueber den Dativ.

1. Der Dativ trat ein, wenn die Thätigkeit eines Gegenstandes sich so äußert, daß ein anderer dabey betheiligt ist.

2. Dieses Betheiligtseyn kann auf die verschiedenste Weise Statt finden, je nachdem der Gegenstand als handelnd, empfänglich, leidend, denkend, sittlich erscheint. — Alles was am andern erscheint oder von ihm ausgeht, und ihm nützlich oder schädlich, erwünscht oder zuwider, erfreulich, schmerzlich, wahr, falsch, schön, häßlich erscheint, ihm zum Lobe oder Tadel gereicht, oder in äußern Verhältnissen etwas von ihm trennt, zu ihm fügt, versetzt ihn demnach in das Dativ-Verhältniß.

3. Er steht besonders

a. bey den Wörtern, die den Begriff des zugleich ὁμοῦ, enthalten: ὑδάμασδε ὁμόγλωσσοι Herod. 1, 57. ὁμολογέουσι τούτοισι οἱ Δελφοί 171., auch des Gemeinsamen: τὸ δ' ἔστι Φοίβῳ σοί τε κοινὸν ἐν μέσῳ Eur. Ion. 1284. und ohne κοινόν: τί γάρ μάχαισι κάμοὶ Anakr. Od. 17, 4.

b. Bey denen des Zusammenhangs: Μέφιτις οἱ τοῦτοι ἀστόγειτονες Herod. 2, 104. Λιβύων τῶν προεχόντων Αἰγυπτίῳ Herod. 3, 91.

c. Bey denen der Aehnlichkeit und Gleichheit: τἄλλ' ὅμοια πάντα σφιᾶι μιχανώμενα Arist. Wesp. 1101. ὁμοίως αὖτῷ τοῦ νέκυν Herod. 2, 24. Vergl. Porson zu Eurip. Hippol. bey Mark. B. 209. Eben so wie ὅμοιος auch ἴσος Balken. zu Eurip. Hippol. 302. S. 195., bey beyde auch mit dem Genitiv; dann ἴκελος, προσφερής, πρόσφορον und die zugehörigen Verba ἐοικέναι, ἀνεοικέναι u. a.

d. Bey den Begriffen des Folgens: ἕπεσθαι, ἀκολουθεῖν τινι, des Streites: ἐρίζεσθαι βασιλῆϊ Il. π, 277. ἀνταείρειν, μάχεσθαι, πολεμεῖν, des Beistehens: Ἄλλοσε δὴ ναῦς ἐπιτέλλω, μὴ γὰρ ἔμοιγε Σάμιν' daf. 295. des Gebrauchens: χρῆσθαί τινι, des Sprechens: εἰπεῖν, λαλεῖν τινι; des Helfens: ἀμύνειν, ἀλέξειν. des Gehorchens: πείθεσθαι, ὑπακούειν τινι, des Bezeichens: συγγιγνώσκειν oder συγγνώμην ἔχειν τινι.

4. Er ſteht als Dativ der Perſon neben dem Genitiv der Sache

a. bey den Verben des Beneidens: *ἀλλ' οὐ μεγαίρω τοὐδέ σοι δωρήματος* Aeſchyl. Prom. 627. *ὧν ἐγώ σοι οὐ φθονήσω* Xen. Cyrop. 8, 4, 8. *ἐφθόνησάς μοι τοῦ ξωμοῦ τοῦ οἰναρίου* Theophr. Charakt. 17, 1.; doch ſteht auch der Genitiv der Perſon nebſt dem Ablativ der Sache mit *ἐπὶ* in *καὶ μήτε ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖς τοῦ ἄρχοντος φθονήσαντας* Xen. Cyrop. 2, 4, 8. Tabeln hat in ähnlicher Weiſe den Dativ der Perſon neben dem Akkuſ. der Sache: *ἤ τι κασιγνήτοις ἐπιμέμφεαι* Od. π, 97. während es ſonſt mit dem Genitiv der Sache ſteht: *εὐχωλῆς ἐπιμέμφεται* Il. α, 65. 93.

b. Bey *δεῖ*, es bedarf, muß: *σοί τε γὰρ παίδων τί δεῖ;* Eurip. Med. 565. *οὑπερ ὑμῖν μάλιστα προσδεῖ* Ariſtoph. Fried. 136. neben den §. 268, 3. erklärten Fügungen.

c. Bey *μετεῖναι*, dabey ſeyn, Theil woran haben: *ὧν μέτεστι μοι πόνων* Eurip. Phön. 258. *καί σοι τί θηρῶν ὀνόματος μετὴν τέκνον* daſ. 425.

d. Bey *μέλει*, iſt zur Sorge, *μεταμέλει* gereut: *Γυμνασίων τε νέοις, αὐλῶν τε καὶ κώμων μέλει* Bacchyl. Bruchſt. *Καὶ τῶν μὲν ἄλλων μοι θεῶν ἧττον μέλει* Ariſt. Plut. 1119. *Γωβρύᾳ ... πειράσομαι ποιεῖν μήποτε μεταμελῆσαι τῆς πρὸς ἐμὲ ὁδοῦ* Xen. Cyr. 5, 1, 10.

5. Als Dativ der Perſon ſteht er bey den Verbalen auf — *τέος* neben dem Caſus, den das Zeitwort des Verbale regiert: *τί ἂν αὐτῷ ποιητέον εἴη;* Xenoph. Memor. 1, 7, 2. (quid faciendum ipsi esset), wovon ſpäter.

6. Bey *εἶναι* ſteht im Dativ, was einer beſitzt: *ἔστι μοι τι*, est mihi aliquid, ich habe etwas, und mit Beyziehung des Adjektivs: *ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένῳ εἴη* Il. ξ, 108. was ſpäter oft gebraucht wird, auch bey den Lateinern: mihi hoc volenti esset, contingeret, *ἐστί μοι βουλομένῳ, ἡδομένῳ* u. a. Daher der Dativ im Allgemeinen Bezeichnung für etwas: *λύπη τε φρενῶν χερσίν τε πόνος* Eurip. Hipp. 189. Eben ſo bey *γίγνεσθαι*, was einem wird, hinzukommt: *Πηλείωνι δ' ἄχος γένετ'* Il. α, 188.

7. Hiermit hängen zuſammen die Dative, welche den bezeichnen, dem man etwas iſt: *εἰμί τινι ἡγεμών, ἄναξ*, auch ohne *εἰμί*: *ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ* Eurip. Phön. 17. *ὁ ναυτίλοισι μάντις* daſ. 853.

8. Andere ſtehen bey Verben, die auf ein ſolches Subſtantiv zurückgehn: *καὶ νήεσσ' ἡγήσατ'* Il. α, 71. war Führer den Schiffen, oder bey Nomen, denen das Zeitwort, bey wel-

chem der Dativ ſteht, zu Grunde liegt: *μονογενὲς τέκνον πατρὶ* Aeſchyl. Agam. 898. eingeboren dem Vater. *Οὐ δή τι τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων* Soph. Trachin. 668. wegen dem, was du dem Herkules geſchenkt haſt. *)

9. Neben dem Dativ des Nutzens ſteht der der allgemeinen Beziehung bey den Zeitwörtern der Bewegung: *ἔρχεταί μοι ἀγαθόν* oder *κακόν τι. Ἀλλ' ἦλθεν αὐτῷ Ζηνὸς ἄγρυπνον βέλος* Aeſchyl. Prom. 358. *οὐ σοὶ τόδ' ὦναξ ἦλθε δὴ μόνῳ κακόν* Eur. Hipp. 846. Verſchieden davon iſt die Angabe der Abſicht: *(Ζεὺς) Ἀμφιτρύωνος . . . ἄλοχον μετῆλθεν Ἡρακλείοις γοναῖς* Pind. Iſthm. 7, 10.

10. Auch ſteht der Dativ öfter, wo man eine Präpoſ. erwartet:

a. *ὑπὸ* mit dem Genitiv bey paſſiven Bezeichnungen, z. B. *Δάμεν Ἕκτορι δίῳ* Il. σ, 103. *Κτείνεσθαι ἐάσατε λαὸν Ἀχαιοῖς* Il. ε, 465. *Γαῖα δ' ὑπεστενάχιξε, Διὶ ὡς τερπικεραύνῳ* Il. β, 781., wo die homeriſche Fügung nicht erlaubt *ὑπὸ* zu denken, obwohl *ὑπὸ Διΐ*, „unter dem Zeus" ſprachrichtig wäre. *Δοιοῖσι κασιγνήτοισι δαμέντε* Il. π, 326. Dagegen iſt *Ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης* Il. ε, 555. in dem Dickigt und Ablativ. Bey ſpätern Dichtern ſteht dieſer Dativ zuweilen auch bey aktiven Verben: *Τίνι γάρ ποτ' ἄν . . . πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος, τίνι φρονοῦντι καίρια* Soph. Elektr. 219. Herm.

b. *ἀπό* mit dem Genitiv: *Ὣς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος* Od. ο, 282.

c. *εἰς* mit dem Akkuſ. *φιλότητι τραπείομεν* Il. γ, 441. *πρός* mit dem Akkuſ. *Ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις* Soph. Elektr. 226. Herm.

11. Bey einem Zeitworte, welches mit einer den Ablativ regierenden Präpoſition zuſammengeſetzt iſt, könnte der Dativ zweifelhaft ſcheinen, z. B. in *Καὶ μὲν τοῖσιν ἐγὼ μεθομίλεον* Il. α, 269. *Οὐδέ μιν Ἥρη Ἠνοίησεν ἰδοῦσ', ὅτι οἱ συμφράσσατο βουλὰς Ἀργυρόπεζα Θέτις* daſ. 537. und vielmehr *μετὰ τοῖσιν, σὺν οἱ* zu verbinden ſcheinen; doch wirkt die Präpoſ. nicht zurück in ſolcher Sellung, die noch eine weitere wird in *Τίς δ' αὖ τοι, δολομῆτα, θεῶν συμφράσσατο βουλάς;* Il. α, 540.

Anmerk. Einen doppelten Dativ der Sache und der Perſon hat *πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πίθηται Ἀχαιῶν* Il. α, 150. Aehnlich iſt *Ὑμεῖς δ' ἡμῖν προσέχετε τὸν νοῦν τοῖς ἀναπαίστοις* Ariſt. Ritt. 503., wo Brunck *ἡμῶν* ſchrieb. Dagegen wird das kolophoniſche Schema nicht anzuerkennen ſeyn mit einem doppelten Dativ (Vergl.

*) Ducker zu Thucyd. 5, 46. S. 845. Valcken. zu Eur. Phöniſſ. 845.

Lesbonax S. 181.) ſondern die Stellen, in denen man es ſuchte, werden neben dem Dativ den Ablativ haben: *Ὦ κλεινὸν οἴκοις* (d. i. *ἐν οἴκοις*) *Ἀντιγόνη ϑάλος πατρὶ* Eurip. Phön. 88. (86. Porſ.), wo Markland *πέρα* änderte. Der Schol. zu V. 17. daſ. *ὦ Θήβηϑεν* (So die victor. Handſchrift) *εὐίπποις ἄναξ* nennt den Gebrauch des Dativs Nachahmung des Homer und *πλαγιασμός*, deſſen dieſer ſich immer bediene. *Θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμοις ἐπασσάλευε* Aeſchyl. Agam. 587. d. i. *πρὸς δόμοις* (und *τοῖς καθ'* auf *θεοῖς* bezogen), wie *θεοῖσιν αὐτὰ πασσάλευε πρὸς δόμοις* Eurip. Rheſ. 180. vollſtändig geſchrieben iſt.

§. 276.

Vom Nominativ.

1. Dieſelbe Anreihung mehrer Begriffe, welche ſtatt ihrer Verknüpfung nach §. 273. im Akkuſ. eintrat, iſt dem Homer auch im Nominativ gewöhnlich, und zwar ſo:

a. daß nach dem Plural ein zuſammenfaſſendes Wort, *ἕκαστος*, *πᾶς*, eintritt. *Βὰν δ' ἴμεναι κείοντες ἐὰ πρὸς δώματ' ἕκαστος* Od. σ, 428. — *Οἱ δέ τε κλῆρον ἐσημήναντο ἕκαστος* Il. η, 175. — *Οἱ δ' ἅλκιμον ἦτορ ἔχοντες Πρόσσω πᾶς πέτεται* Il. π, 265.

b. daß nach Nennung des Ganzen die Theile oder ein Theil nachgeſtellt werden. *Φύλλα τὰ μέν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη Τηλεθόωσα φύει* Il. ξ, 147., dem gemäß gleich darauf *ὡς ἀνδρῶν γενεὴ ἡ μὲν φύει, ἡ δ' ἀπολήγει* V. 149. mit Bekker S. 144. und Heyne ſtatt der andern Leſeart *ἠμὲν — ἠδ'* zu ſetzen ſeyn wird. — Ein Theil in *Νεστορίδαι δ' ὁ μὲν οὗτος' Ἀτύμνιον* Il. π, 317. *Οἱ δὲ δύω σκόπελοι· ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνει* Od. μ, 73., wo die Interpunktion vor *ὁ μὲν* zu tilgen iſt. *Ἄμφω δ' ἑξομένω, γεραρώτερος ἦεν Ὀδυσσεύς* Il. γ, 211. *ταῦτα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ τὰ μέν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν* Aeſchyl. Agam. 552. und dieſem ähnlich: *πάντες διδάσκαλοι εἰσιν ἀρετῆς καθόσον δύνανται ἕκαστος* Plat. Protag. §. 47.

2. Durch ſolche Fügungen wurde es nach Homer überhaupt gewöhnlich den Nominativ da zu ſetzen, wo eine ſtrengere Verbindung der Begriffe den Genitiv verlangte, doch nur bey Participen. So ſtehen *μετόν*, *παρόν*, *ἐξόν* häufig, auch mit *ὡς*: *Ἐκέλευον Κορινθίους τοὺς ..... οἰκήτορας ἀπάγειν, ὡς οὐ μετὸν αὐτοῖς Ἐπιδάμνου* Thuc. 1, 28. da ſie keinen Theil an Epidamnus hätten. Eben ſo *δοκῆσαν*, vergl. Markl. zu Eur. Suppl. 129. *δόξαν ἡμῖν ταῦτα ἐπορευόμεθα* Plat. Protag. §. 14. und *Δόξαντα ταῦτα καὶ περανθέντα τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν* Xenoph. Hellen. 3, 2. 19., und mit nachfolgendem *δέ*: *Λαχὸν τὸ γράμμα σου δικάζειν Σὺ δ' οὐ βαδίζεις* Ariſt. Plut. V. 276. 277. und daſ. der

Schol. ἦκον καλῶς Eurip. Alc. 292. ἀρξάμενον, χρηστέον. Εἰρημένον δ' αὐτοῖς ἁπαντᾶν ἐνθάδε Βουλευσομέναισιν οὐ περὶ φαύλου πράγματος Εὔδουσι κ' οὐχ ἥκουσι Ariſtoph. Lyſiſtr. 13. Vergl. die Ausleger zu Gregor. Korinth. S. 39. und Hermann zum Vig. S. 771. n. 218.

8. Zuweilen bleibt er ſtehen, obwohl im Folgenden die Wortfügung ſich ſo ändert, daß er keine Beziehung mehr hat: καὶ πρίν περ θυμῷ μεμαὼς Τρώεσσι μάχεσθαι, Δὴ τότε μιν τρὶς τόσσον ἔλε μένος Il. ε, 135. Der Dichter wollte fortfahren τρὶς τόσσον ἐχώσατο. — Aehnlich: οὐδέ σ' ὅτω 'Ενθάδ' ἄτιμος ἐών, ἄφενος καὶ πλοῦτον ἀφύξειν Il. α, 171. Auf dieſe Weiſe iſt auch der Akkuſ. zu faſſen in Μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι, Ἄψ ἴτω ἐς μέγαρον Od. α, 275., wo der Sprecher das harte Wort (ἀπόπεμψον) vermeidet und einen mildern Schluß findet, als der Anfang verheißen hatte. Mangel an Beziehung iſt dagegen in Φημὶ μὲν οὖν κατανεῦσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα Ἀστράπτων ἐπιδέξι' Il. β, 350. — Was man ſonſt noch unter der Rubrik des Nominativ vereinigt, findet einen beſſern Platz in der Lehre vom Subjekt. Selbſt das Aufgeführte gehört größten Theils unter die Sätze und ihre beſondern Formen.

§. 277.

Ueber den Vokativ.

1. Der Vokativ iſt, da er kein Verhältniß oder keine Beziehung zu einem andern Gegenſtande zuläßt (§. 250, 4.), eine ſelbſtſtändige, für ſich beſtehende Beziehung, und wurde deshalb von den alten Grammatikern zu Anfang der Rede durch größere Interpunktion getrennt: Ἀτρεΐδη· νῦν ἄμμε παλιμπλαγχθέντας ὅτω Ἄψ ἀπονοστήσειν Il. α, 59. *). Er wird theils einfach, theils mit dem Ausruf ὦ geſetzt: ἀλλὰ σοί, ὦ μέγ' ἀναιδές daſ. 158.

2. Deswegen tritt der Vokativ als ſelbſtſtändige Bezeichnung aus der Verflechtung der Sätze heraus und ihr voran, z. B. in den mit μέν und δέ verbundnen Sätzen: Αἰνεία· σὺ μὲν αὐτὸς ἔχ' ἡνία καὶ τεῶ ἵππω . . . Τόνδε δ' ἐγὼν ἐπιόντα δεδέξομαι ὀξέϊ δουρί Il. ε, 230. 238. Vergl. Il. η, 357. ι, 69. 74. Geſtört iſt der andere Satz mit δέ nach μέν in Αἴαντε, σφὼ μέν τε (l. κε) σαώσετε λαὸν Ἀχαιῶν, Ἀλκῆς μνησαμένω (wenn ihr u. ſ. w.) Il. ν, 47., wo in der Folge bey wechſelnder Fü-

*) Der Schol. daſ. Μετὰ τὸ Ἀτρεΐδη δεῖ στίζειν ἐπεὶ αἱ προσαγορευτικαὶ τῶν περιόδων αὐτοτελεῖς εἰσι. Beſchränkend ſetzt der andere hinzu οὐ μέντοι ἐν τῷ· Ἀτρεΐδη κύδιστε, ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνον (Il. β. 434.) Σχεδὸν δὲ πᾶσαι μιᾶς ἔχονται συντάξεως.

gung ſtatt δέ ein μὲν γάρ eintritt in ἄλλῃ μὲν γὰρ ἐγωγ' οὐ δειδια in Bezug wieder auf ein folgendes ὃ δὲ δή V. 49. 52.

3. In andern Stellen tritt die Selbſtſtändigkeit der vokativen Bezeichnung noch beſtimmter dadurch hervor, daß der nachfolgende Satz mit mancherley von ihr unabhängigen Partikeln darangefügt wird; doch muß entweder in der Anrede ſelbſt, oder in dem ganzen Zuſammenhange der Sätze vor und nach ihr der Grund jener Partikeln vorhanden ſeyn. Solche Partikeln ſind:

a. *Δέ.* — *Ἀτρεΐδη, σὺ δὲ παῦε τεὸν μένος* Il. α, 282. Vorher geht Ermahnung an den Achilles, und Neſtor fährt alſo in der Ordnung fort: „du jedoch, Atreide“, nur eigenthümlich in Stellung der Anrede, indem man σὺ δέ vorn erwartet. Eben ſo iſt Il. β, 344. zu faſſen, desgl. Od. γ, 247., wo *Ὦ Νέστορ Νηληϊάδη, σὺ δ' ἀληθὲς ἔνισπε* in Bezug auf *Νῦν δ' ἐθέλω ἔπος ἄλλο μεταλλῆσαι* V. 243. ſteht. Ganz deutlich iſt die Form in *ἐγὼ Τρώεσσι πόλιν πέρι τεῖχος ἔδειμα, — Φοῖβε, σὺ δ' ἐλίποδας ἕλικας βοῦς βουκολέεσκες* Il. φ, 448. *) Verſchieden von dieſer Form iſt das vorantretende δέ in *Τίπτε σὺ δ' αὖ μεμανῖα, Διὸς θύγατερ μεγάλοιο Ἥλθες* Il. η, 24. „Warum aber kamſt du doch“ u. ſ. w., was ſo gut auf einen unterdrückten, oder in die Vorſtellung nicht deutlich eingetretnen Satz hindeutet, als wenn wir gegen Jemanden anfangen: „Aber ſage mir nur, warum u. ſ. w.

b. *Ἀλλά. — Οὔπη δύναμαι ἰδέειν τοιοῦτον Ἀχαιῶν· Ἥέρι γὰρ κατέχονται, — Ζεῦ πάτερ, ἀλλὰ σὺ ῥῦσαι ὑπ' ἠέρος υἷας Ἀχαιῶν* Il. ρ, 645., wo die Gedanken zuſammenhängen: „Ich finde keine Hülfe; aber du, Vater Zeus, kannſt erretten.“ — *Ἥρως, ἀλλ' ἄγε, καὶ σὺ θεοῖς αἰειγενέτῃσιν Εὔχεο* Il. υ, 104., wo das Komma nach *ἄγε* zu tilgen iſt. „Der Pelide iſt zwar im Schutze der Götter, aber auch du, wohlan flehe zu ihnen, damit ſie dich ebenfalls ſchirmen.“

c. *Ἀτάρ.* — *Ἕκτορ, ἀτὰρ σὺ πόλινδε μετέρχεο* Il. ξ, 86., wo vorhergeht *Ἡμεῖς μὲν Δαναοῖσι μαχησόμεθ'* V. 84. *Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοι ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ* daſ. 429. Vater und Mutter habe ich verloren, aber du, Hektor u. ſ. w. — *Ἀτρεΐδη Μενέλαε . . . ἦδὲ καὶ οἶδε . . . ἀτὰρ θεὸς . . . ἀγαθόν τε κακόν τε διδοῖ — ἦτοι νῦν δαίνυσθε . . . Καὶ μύθοις τέρπεσθε* Od. δ, 235 — 239., wo *ἀτὰρ* mit ſeinem Satze vorantretend den Grund angiebt,

*) So bey den Attikern: *Ἥφαιστε, σοὶ δὲ χρὴ μέλειν ἐπιστολὰς* Aeſchyl. Prom. 3. *Μενέλαε, σοὶ δὲ τάδε λέγω, δράσω τε πρός* Eurip. Oreſt. 614. und daſ. Porſon. Noch Valckenaer nahm an *Δυσανίη, σὺ δὲ ναιχὶ καλός, καλός* in Callim. Elegiar. Fragm. Anſtoß an *σὺ δέ*, „quod ferri me judice nequit.“

weshalb die Jünglinge jetzt ſich an Schmaus und Geſpräch ergötzen ſollen. Die Schickſale der Menſchen ſind einmal wechſelvoll. Denn Gutes und Böſes giebt der Gott. Drum gedenket deſſen nicht weiter und ſchmauſet ſo fort (ἦτοι νῦν) in behaglicher Ruhe. —

d. Ἐπεί, ἐπειδή, gewöhnlich mit Beziehung auf die Veranlaſſung der folgenden Rede. — Ἕκτορ, ἐπεὶ μάλ' ἄνωγας ἀληθέα μυθήσασθαι· Οὔτε πῃ ... ἐξοίχεται Il. ξ, 384. Da du die Wahrheit begehrſt, „ſo will ich ſie ſagen.“ Sie iſt weder u. ſ. Ἕκτορ· ἐπεί τοι θυμὸς ἀναίτιον αἰτιάασθαι· Ἄλλοτε δή ποτε ... Μέλλω, Il. ν, 775. ſagt Paris auf die Schmähreden des Hektor, offenbar in Bezug auf ſeine Rechtfertigung, die dann folgt. — Ξεῖν'· ἐπεὶ οὔτε κακῷ, οὔτ' ἄφρονι φωτὶ ἔοικας — Ζεὺς δ' αὐτὸς νέμει ὄλβον Od. ξ, 187. ſpricht Nauſikaa zum Odyſſeus in Bezug auf ihre folgende Anſicht, zu der er ein Beyſpiel liefert. Denn auch Du, obwohl ſo gottverlaſſen, ſcheinſt ein Verſtändiger. Ὦ φίλ'· ἐπειδή ταῦτα μ' ἀνέμνησας καὶ ἔειπες· Φασὶ μνηστῆρας σῆς μητέρος ... κακὰ μηχανάασθαι Od. γ, 211., wo wir in familiarer Rede nachkommen: O Lieber, da du mich denn erinnerſt. Man ſagt ja u. ſ. w. wo „ich will doch fragen“ oder der Art etwas im Hintergrunde liegt. —

c. Γάρ, nach Apollonius in Ἀτρεΐδη· νῦν γάρ σε (gewöhnlich νῦν δή σε), ἄναξ, ἐθέλουσιν Ἀχαιοὶ Πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι μερόπεσσι βροτοῖσιν· Οὐδέ τοι ἐκτελέουσιν ὑπόσχεσιν Il. β, 284., wo Apollonius *) eine Umſtellung der Sätze annimmt. „Sie vollbringen dir nichts, denn ſie wollen“ u. ſ. w. Eben ſo Od. κ, 501. Füglicher denkt man bey der Anrede die Anregung, die Erwägung, welche ſie veranlaßt, thätig, und γάρ in Bezug darauf: O Atreide, (Solches thun ſie, auf Flucht denken ſie) denn ſie wollen u. ſ. w. In der Stelle Od. κ, 501. (Ὦ Κίρκη· τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει;) iſt der Fall ähnlich: „O Kirke, (ich werde dieſe Fahrt nicht beſtehen können) denn wer ſoll mir den Weg zeigen? Noch keiner kam dahin.“

Anmerk. Aehnlich ſagt Pindar: Ἐλατὴρ ὑπέρτατε βροντᾶς ἀκαμαντόποδος Ζεῦ· τεαὶ γὰρ ὧραι ... μ' ἔπεμψαν Olymp. 4. im Anf. „O Zeus, (dich rede ich an, dich begrüße ich) denn“ u. ſ. f. Auch die Attiker haben γάρ in ähnlicher Fügung: Ἄναξ· θεοὺς γὰρ δεσπότας καλεῖν χρεών Eurip. Hipp. 87. O König (ſo, nemlich König, ἄναξ, nenn' ich dich, nicht Herr, δεσπότης) denn Herren ſoll man die Götter nennen. — Eben ſo ἀλλά: Ὦ δέσποτ'· ἀλλὰ σοὶ παρέξω

*) So ſchon Apollon. π. Συντ. S. 596. l. 10. ὑπερβίβασται ἡ φράσις. Δέον γὰρ οὕτως ἐκδέξασθαι· οἱ Ἕλληνες οὐκ ἐκτελέσουσί σοι τὰ τῆς ὑποσχέσεως. Θέλουσι γὰρ ἐλέγχιστόν σε ποιῆσαι κ. τ. λ.

πράγματα. Οὐ γάρ με τυπτήσεις στέφανον ἔχοντά γε· Ariſt. Plut. 20. „O Herr (laß dich anreden), doch ich ſtöre dich wohl; (indeß das thut nichts) denn du wirſt nicht" u. ſ. w.

f. *Ἦτοι.* — *Τέκνα φίλ', ἦτοι Ζηνὶ βροτῶν οὐκ ἄν τις ἐριζοι* Od. δ, 78. ſagt Menelaus in Bezug darauf, daß Telemachus und Piſiſtratus ſein Haus der Burg des Zeus verglichen hatten. „Lieben Söhne (ihr habt Unrecht mit eurer Vergleichung) denn, oder fürwahr kein Sterblicher" u. ſ. w. Durch ähnliche Ergänzungen erklären ſich Il. η, 406. (nicht meiner Worte braucht es) denn du hörſt u. ſ. w. Od. α, 307. 413. γ, 331. u. a. Dieſe Fügungen ſind alſo in ſo fern elliptiſch, als etwas beygedacht werden muß, eben ſo wie *Οὐδὲ γὰρ αὐτῷ Ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανε* (indem er beſorgte), *μή τι πάθοιεν* Il. κ, 25. *Οὐδέ τι ἴδμεν* (was zu fürchten ſteht), *μήπως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι* daſ. 100. und in vielen andern.

4. Werden mehre angeredet, ſo geht die Rede bey den ſpäter geſtellten öfter in einen andern Caſus über: *Ζεῦ, πάτερ Ἰδηθεν μεδέων, κύδιστε, μέγιστε, Ἠέλιός θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς* Il. γ, 277. — *Ὡς δῖος αἰθὴρ καὶ ταχύπτεροι πνοαί .... Καὶ τὸν πανόπτην κύκλον Ἡλίου καλῶ, Ἴδεσθέ μ'* Aeſchyl. Prometh. 88.

5. Außerdem nimmt die Rede, welche an jemanden gerichtet wird, bey den Attikern noch manche eigne Formen an:

a. Die Angeredeten werden durch Nennung ihres Namens im Nominativ zuerſt aufmerkſam gemacht, worauf die zweyte Perſon eintritt: *Ὁ Φαληρεύς, ἔφη, οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς;* Plat. Symp. zu Anf. „Der Phaleräer Apollodoros dort — wirſt du nicht warten?" *Καὶ ἐγὼ ... Ἱπποκράτης, ἔφην, οὗτος· μή τι νεώτερον ἀγγέλλεις* Plat. Protag. zu Anf. Das iſt Hippokrates. Du bringſt doch nicht u. ſ. So ſteht auch οὗτος allein. Vergl. Apoll. π. Ἀντ. S. 285. und dort *οὗτος καθεύδεις;* aus Kratinus, *οὗτος τί πάσχεις;* Ariſtoph., *ὦ οὗτος* aus Sophron, und mit dem Namen: *ὦ οὗτος, οὗτος, Οἰδίπους, τί μέλλομεν;* Soph. Oed. Kol. 1627. Brunck; oder das Verbum voran: *τί μέλλεθ', οἱ κατ' οἶκον, ἐν ἡσυχίᾳ Σφάγια φοινίσσειν* Eurip. Oreſt. 1276. Porſ.

b. Auf οὗτος folgt der Akkuſ. mit καλῶ, φωνῶ u. a.: *Οὗτος, σέ, τὸν ... ἀπευθύνοντα προσμολεῖν καλῶ, Αἴαντα φωνῶ· στεῖχε δωμάτων πάρος* Soph. Aj. 71 — 73., dann *ὦ οὗτος, Αἴας, δεύτερον σὲ προσκαλῶ* daſ. 89. — In der Stelle: *Δεῦρο προσπόλων Ἄγ' αὐτὸν, ὅσπερ χερσὶν εὐθύνων κυρεῖς* daſ. 535. iſt zu verbinden *ἄγε ὅσπερ προσπόλων κυρεῖς.*

6. Auſſer den Sauptwort wird zuweilen auch das Prädikat in den Vokativ geſetzt: *Ὄλβια κάρη γένοιο* Theokr. Idyll. 17, 66. und daß die Anſt. *ὁ πατὴρ οὐδὲ καλλίνικος μήτηρ* Eur. Troad. 1129. womit Jof. Scaliger Epp. l. 1. Ep. XVII. S. 119. Huc venias hodierne Tibull. I, 7, 53. (S. daſ. Huſchke) und Stammate quos Thusco ramum millesime ducis Perſ. Sat. 5, 28. vergleicht.

§. 278.

Eigenheiten im Gebrauch und in der Stellung der Caſus, des Genus und Numerus.

1. Der Caſus iſt von dem regierenden Worte öfter durch dazwiſchentretende getrennt, über welche die Beziehung gleichſam hinweggeht. So ſtehn die kleinen Partikeln δή, μέν, γε zwiſchen dem Caſus und der Präpoſition: *σὺν μὲν ὑμῖν σὺν γ' ἐμοί*, ſo daß die Kraft des γε auf den Caſus fällt: nicht mit mir, ſondern mit mir. Eben ſo *σοὶ* Pind. Verſtellung der Begriffe iſt in *Πλουτεῖν δὲ σὺν τύχᾳ πόπυον σοφίᾳ ἄριστον* Pind. Pyth. 2, 101. d. i. *σὺν τύχᾳ σοφίᾳ πόπυον ἄριστον. Πίμπλα δ' Εὐφρατου, θῆς Αὐγέλαν λέτριον ἄκονθ' ἑκὰν μισθὸν ὑπέρβιον πράσσατο* derſ. Dl. 10, 55., wo die geſperrten Worte und wieder λέτριον μισθὸν zuſammengehören. Dazwiſchenſtellung in *Σκοπὸν λαβὲ δὴ καὶ σκέλον Ἀγαθοῦ δαίμονος* Ariſt. Ritt. 106.

2. Verſtellung (*ἀναλογία*) des Caſus (ſteht denn adjektiven Pronomen ſtatt zu finden: *ἡ δὲ τῶν ἐμὸν ἀδίνων κόνον Μαστοῦ ὑφεῖσα* Eurip. Phönik. 80.; doch gehn die Beſtreffe dann in Einen zuſammen: meine Schmerzensbarbeit. Eben ſo *Ἡέρωκας ἐμοῦ τεκὸς ἐρημώσας ἐλίκεσσιν* Pind. Olymp. 8, 55. an deiner Handarbeit, am Orte, wo deine Hand gearbeitet. *Νέπαι — αἳ τοὐμὸν αἷμα, τῶν ἐμῶν γεγώτων ἄπο Ἑπίεπε πατρός* Soph. Oed. T. 1400. mein Vaterblut, wo *τῶν ἐμῶν γεγώτων* ἄπο zur Erläuterung des Gedankens beygeſetzt wird „das von meinen Händen vergoſſne."

3. Genus. Gewöhnlich entſcheidet das Subſtantiv über das Genus der andern Wörter, die mit ihm in Verbindung ſtehen; ſtatt ſeiner zuweilen der Begriff, der ihm (dem Subſtantiv) zu Grunde liegt: *φίλε τέκνον* Il. z, 84. *φίλον θάλος, ὦ τέκνον αὐτοῦ* daſ. 87., wo *θάλος* und *τέκνον* als Sohn gedacht werden. So *φάλαγγες ἱππόμενοι* Il. π, 280. als Männer gedacht. So wird auch in *δεξιμένου πόδαγρα*, was Ruhnken in der Epist. crit. S. 54. anführt, das gleichbedeutende *πτολίεθρον* zu denken ſeyn, wenn dort nicht beſſer *δαίζομένου πτολιέθρου* geſchrieben wird. *Ἄδυμα τέκνα πότερος ἆρα πότερον αἰμάξει* Eur. Phönik. 1296. als Brüder gedacht. — Ueber das Auf-

fallende in den Adjektiven, wie κλυτὸς Ἱπποδάμεια u. a. ist schon im homer. Dial. bey den Adjektiven §. 201, 18. gesprochen worden. In den Tragikern sind solche Abschweifungen nicht selten *) und auch aus Plato führt der Anonymus περὶ Ὁμηρ. διαλ. bey Maittaire S. 481. ἡ σοφὸς γυνή, ἡ δίκαιος an.

4. Das auf mehre Nomina bezügliche folgt ihnen bey gleichem Geschlecht: πατήρ τε καὶ υἱὸς ἐλθόντες, und bey verschiedenem dem vornehmern: ἀνήρ τε καὶ γυνὴ ἐλθόντες; doch steht das männliche auch auf zwey weibliche Nomina bezüglich: Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη πλῆγέντε κεραυνῷ Il. Θ, 455. Ἴτην προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις Hes. Ἔ. 182.

5. Numerus. Die höhere Diktion (τὸ ὕψος) besonders der Tragiker gestattet, daß auch der Einzelne von sich in der Mehrzahl spricht: Ἡμᾶς γὰρ αὐτὸ τοῦτ' ἀποκτείνει, φίλαι Eur. Hipp. 419. sagt Phädra von sich allein, und Venus, die Numeri mischend: Σφάλλω δ' ὅσοι φρονοῦσιν εἰς ἡμᾶς μέγα das. 6. Vergl. das. 654. — Die Frau bedient sich in diesem Falle des männlichen Geschlechts. Antigone von sich allein: Γενόμεθ' ἄθλιοι Λῆτα Θηβαῖαν μάλιστα παρθένων Eur. Phön. 1780. und Hekuba in gleicher Weise οὐκ ἄρ' ὡς θανουμένους Μετῆλθες ἡμᾶς Eur. Hek. 515. **)

6. Zuweilen entsteht Verschiedenheit des Numerus der auf einander bezüglichen Nomina dadurch, daß nach dem Sinne (κατὰ τὸ νοούμενον) nicht nach dem Worte verbunden wird: φεύγει ἐς Κέρκυρας ὧν αὐτῶν (nemlich Κερκυραίων aus Κερκύρα genommen) εὐεργέτης Thucyd. — κατ' ἣν ἂν πόλιν ἐξενειχθῇ, τούτους (nemlich die Einwohner dieser Stadt) πᾶσα ἀνάγκη ἐστὶν . . . αὐτὸν θάψαι Herod. 2, 90. Die Eigenheiten, welche die Verbindung der Zeitwörter mit dem Nomen im Numerus hat, gehören in die Lehre vom einfachen Satze (Vergl. §. 307.)

§. 279.
Ueber die Präpositionen.

1. Da die Präpos. dienen Verhältnisse und Begriffe näher zu bezeichnen, so erscheinen sie außer mit dem Nomen

a. auch mit Adverbien: δίχα, ἄνδιχα, ἄνευθε, ἀπάνευθε, ἀπάτερθε, ἀπόπροθι u. a. ἐξ ὁμόθεν πεφυυίας Od. ε, 477. Sonst ἐξομόθεν π.

b. wo sonst in der Rede ihr Begriff nöthig ist: Ἐννοσίγαιος Ἄτρυν' Ἀργείους, πρὸς δὲ σθένει αὐτὸς ἄμυνεν Il. ν, 678. Vergl. χ, 59. — Ἐν δέ τε πολλὰ κύματα — πρὸ

*) Monk zu E. Hipp. 437.
**) Dawes Miscell. Crit. S. 549. Kidd. Porson zu Eur. Hekub. 515.

μὲν ἄλλα — αὐτὰρ ἐπ' ἄλλα Il. ν, 797—799. — Ὡς Τρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρήϊοτες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι — ἔποντο daſ. 800. — Auch unſere Sprache hat ähnlichen Gebrauch der Präpoſitionen, doch mit da verbunden: dabey, daneben, darauf u. a. — Die Bemerkung, daß hier die Präpoſitionen als Adverbia ſtehen, erklärt überhaupt nichts, da zwiſchen beyderley Wörtern kein weſentlicher Unterſchied iſt, und Adverbia eben ſo als Präpoſitionen, wie umgekehrt betrachtet werden können; auch reicht man nicht aus, wenn man bey jeder freyſtehenden Präpoſition ein Verbum denken will.

c. Eben ſo treten auch zwey Präpoſitionen ohne Caſus ein: Πὰρ δὲ Κεφαλλήνων ἀμφὶ στίχες οὐκ ἀλαπαδνοὶ Ἕστασαν Il. δ, 330. — Κατὰ δ' ἔπτηξαν ποτὶ γαίῃ Od. ϑ, 190. — διὰ πρὸ δὲ εἵσατο χαλκούς Il. ε, 638. Vergl. daſ. 66. u. a. — Ὄχϑαι δ' ἀμφὶ περὶ μεγάλ' ἴαχον Il. φ, 10. Μὴ πρὶν μένος ἠελίοιο Σκήλει' (l. σκήλαι) ἀμφὶ περὶ χρόα ἵνεσιν Il. ψ, 191. Eben ſo mit Subſt. ἀμφὶ περὶ κρήνην Il. β, 305. Ἀμφὶ περὶ στήϑεσσιν Od. λ, 609., und getrennt ἀμφὶ δὲ πήληξ . . . κονάβησε περὶ κροτάφοισι Il. ο, 648., ohne daß, wie man ſieht, nöthig wäre, eine als Adverbium zu faſſen. Endlich ſtehen

d. zwey Präpoſ., die in den Begriff eines Adverbiums verſchmelzen, und deshalb verbunden werden: ἄλλα παρὲξ μεμνώμεϑα Od. ξ, 168: τυτϑὸν ἀπόπρο νεῶν Il. η, 334. ſoviel als ἀπόπροϑι, πολλὸν ἀπόπρο φέρων Il. π, 669.

2. Beſonders erſcheinen die Präpoſitionen häufig im Gebiet (regimen) der Verba, um auch hier die Beziehung der Begriffe näher zu bezeichnen. Als bloße Nebenbegriffe haben ſie auch hier auf den Caſus keinen Einfluß, der allein durch das Verbum beſtimmt wird: ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα Il. β, 44. — Ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος daſ. 45., und in weiter Trennung vom Verbum: ἐξ ἄρα δή τοι ἔπειτα ϑεοὶ φρένας ὤλεσαν αὐτοί Il. η, 360. Vergl. μ, 234. — Ἐν γάρ τοι στήϑεσσι μένος πατρώϊον ἧκα Il. ε, 125. — So auch wir; doch ſteht dann die Präpoſition dem Verbum nach: Er band den Füßen unter, warf den Schultern über, ſie tilgten dir aus; oder, wenn ſie vorantreten ſollen, mit Anfügung der Hülfsſylben: darüber warf er den Schultern, heraus haben dir die Götter den Verſtand getilgt u. ſ. w. Das iſt im Deutſchen zwar hart, doch nicht gegen die Sprache, und muß genau erwogen werden, um auch hier Einſicht in die griechiſche Fügung der Präpoſitionen zu begründen, ohne die das ganze Gebiet der Verhältniſſe ſich wieder verwirrt, wie wenn oben um die Schultern, unter die Füße überſetzt wird, was aus Nachgiebigkeit gegen un-

sere Sprache nur dann geschehen darf, wenn man über die wahre Beschaffenheit der Sache zum Bewußtseyn gekommen ist.

3. Diese Fügungen sind hauptsächlich der epischen Poesie eigen und in manchen Verhältnissen die einzig üblichen, als bey ἐν in Verbindung mit setzen, werfen, legen, heften und dergl. mit Bewegung nach etwas, z. B. Ἐν χερὶ θήσω Il. θ, 289. — Ἐν γάρ τοι στήθεσσι μίνος πατρώϊον ἧκα Il. ε, 125. — Ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δι' Ἀφροδίτη das. 370. — Μεταφρένῳ ἐν δόρυ πῆξεν das. 40. Vergl. Il. σ, 483. — Ich werde der Hand einlegen, habe der Brust eingesenkt, und in solchen Fällen nie ohne ἐν, nicht κονίῃ κεῖσθαι, γούνασι πίπτειν u. a. — Dagegen Ζεὺς δὲ πατὴρ Αἶαν' ὑψίζυγος ἐν φόβον ὦρσεν Il. λ, 544., wo der Begriff des Uebergehens vorherrscht: er erregte, trieb den Aias ein, in die Furcht, woraus die Meinung entstanden, daß ἐν auch im Homer mit dem Akkusativ verbunden werden könne. Eben so θεὰ δ' ἐν δώματα ναίει Od. α, 51. „pro specioso vitio ἐν δώμασι" Wolf Praef. n. ed. S. 37.

4. Solche Präpositionen, die häufig in das Gebiet der Verba eintreten, werden auch mit denselben verbunden: ἔκπεσε δίφρου, ἔκβαλε δίφρου, ἔκφυγε χειρός, μάχας εἰσήλυθον, ὁρμαίνουσαν ἐπήλυθε Hom. Ἄξιον, οὐ κάλλιστον ὕδωρ ἐπιχίδναται αἶαν Il. β, 850. vergl. ε, 323. was Il. θ, 1. Ἠὼς μὲν κροκόπεπλος ἐπίδνατο πᾶσαν ἐπ' αἶαν heißt. So der Reihe nach alle Präpositionen. Σαρπηδόνος ἀμφιμάχεσθαι Il. π, 533. — Νέκυος περιδείδια Il. ρ, 240. — Οὐλύμποιο κατήλθομεν Il. υ, 125. So steht προσέειπεν immer verbunden, außer wo μῦθον dazwischen tritt: καί με πρὸς μῦθον ἔειπεν Il. β, 59. vergl. 156. Τὸν καὶ Τληπόλεμος πρότερος πρὸς μῦθον ἔειπεν Il. ε, 632. vergl. ξ, 381. u. a.

5. In andern Fällen wiederholt sich die Präposition: ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανε Il. κ, 26. — Ἐπὶ ὅρκον (nicht ἐπίορκον) ἐπώμοσε Il. κ, 332. oder tritt ein, während schon eine andere, besonders κατά, das Verbum besetzt hat: Ἐϋσσέλμῳ ἐπὶ νηῒ κάτθεσαν Od. β, 414., wörtlich, sie setzten ihn nieder, dem Schiffe auf. Vergl. Il. ψ, 727. und 731. So κάτθεσαν ἐν λεχέεσσι Il. σ, 233. — Κὰδ δ' ἔπεσ' ἐν κονίῃσι Il. π, 469. — Auch wo ἀνά im Verbum ist: σοὶ δ' ἐπὶ τοῦτον ἀνῆκε Il. ε, 405. ἐπὶ in Bezug auf σοί gedacht, wie ἀνέηκεν ἐπ' ἀθανάτοισι θεοῖσι Il. ε, 882.

6. Auch diese zweyte Präposition wird zum Verbum gezogen: ἀκτὴν εἰσανέβαινον Il. σ, 68. — Νώτου ἀποπροτάμῳ Od. θ, 475. — Κύματος ἐξαναδύς Od. ε, 438. aus der Woge auftauchend. — Τάφρον δ' ἐκδιαβάντες Il. κ, 198. durch den Graben und heraus gehend; wozu noch eine dritte Präposition tritt: ἐξ ὀχέων κατεπάλμενος Il. λ, 94. aus

dem Wagen herab (κατά) und darauf zu (ἐπί) ſpringend, welche ebenfalls in das Verbum übergehen kann: ὑπέξαναδὺς πολιῆς ἁλός Il. ν, 352. von unten (ὑπό) herauf (ἀνά) aus (ἐκ) der Woge tauchend. Vier Präpoſ. in einem einfachen Satze ſtehn in Οὐρανοῦ ἐκ κατέπαλτο δι' αἰθέρος Il. τ, 351. aus dem Himmel herab auf (die Erde) durch den Aether ſprang ſie.

7. Wie in den bisher bezeichneten Fällen die Präpoſition dem Verbum oder Nomen, in deſſen Gebiet ſie tritt, oder deſſen Verhältniß ſie näher bezeichnet, vorangeht, ſo folgt ſie in andern beyden nach, und ihr Accent bleibt unverändert, wenn ſie außer Verbindung mit dem Nomen ſteht: Ὡς ὅτε πού τις θηρητὴρ κύνας ἀργιόδοντας Σεύῃ ἐπ' ἀγροτέρῳ συὶ καπρίῳ . . . Ὡς ἐπ' Ἀχαιοῖσιν σεῦε Τρῶας . . . Ἕκτωρ Il. λ, 295. Θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεά τε στοναχάς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι Il. β, 40., wo Ariſtarch verbot ἔπ' zu ſchreiben. Vergl. den Schol. zu Il. β, 150., dem entgegen Nicias in τρομέει δ' ὑπὸ φαίδιμα γυῖα Il. κ, 95. ὕπο ſchrieb, welcher Weiſe Wolf folgt in τότε δ' ἤδη ἔχεν κάτα γαῖα μέλαινα Il. β, 699. — Κυίσσῃ . . . ἑλισσομένη περὶ καπνῷ Il. α, 317. Auf das Nomen bezogen wäre es περὶ καπνόν.

8. Folgt die Präpoſ. auf ihr Nomen, ſo wird ihr Accent zurückgezogen: μάχης ἔπι Il. ρ, 368. ᾧ ἔπι Il. α, 162., während τῇ δ' ἐπὶ μὲν Γοργὼ . . . ἐστεφάνωτο Il. λ, 36. ἐπὶ in Bezug auf ἐστεφάνωτο ſteht. — Ἰθάκην κάτα κοιρανέουσι Od. α, 247. — Ξάνθου κάτα βοσκομενάων Il. ε, 162. — Γιγνώσκω γὰρ Ἄρηα μάχην ἄνα κοιρανέοντα daſ. 824. Alſo in Νῆας ἐπ' ἐσσεύοντο Il. β, 150. iſt ἔπ' zu leſen. Ginge die Präpoſ. auf das Verbum, ſo würde es νηυσὶν ἐπί heißen.

9. Streitig iſt der Accent bey ihrer Stellung zwiſchen mehren zuſammengehörigen Nomen, z. B. ποταμοῦ ἄπο oder ἀπὸ Σελλήεντος Il. β, 839. φίλης ἄπο oder ἀπὸ πατρίδος αἴης Il. β, 162. Vergl. den vened. Schol. zu Il. β, 839. (346. S. 85. Vill.) Ariſtarchus richtete den Accent nach dem höhern Worte (τοῖς κυριωτέροις συνέταττε τὰς προθέσεις), als μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ, θοὰς ἐπὶ νῆας, Ξάνθου ἄπο δινήεντος; aber ποταμοῦ ἀπὸ Σελλήεντος, weil der Eigenname vor dem bloßen Subſt. geachtet wird. — Ptolemäus und Nicias nach dem benennenden (πρὸς τὰ προσηγορικώτερα), alſo ποταμοῦ ἄπο Σελλήεντος, Ξάνθῳ ἐπὶ δινήεντι, μάχῃ ἐνὶ κυδιανείρῃ. Beydes vermiſcht Wolf, indem er Il. β, 839. nach Askaloniten, Il. ε, 479. nach Ariſtarchus ſchreibt. — Herodian endlich entſchied ſich nach weitläufiger Unterſuchung für allgemeine Anaſtrophe, wenn irgend einem Nomen die Präpoſ. nachtrete. Uebrigens ſcheinen in der Anaſtrophe auch die tonloſen, ἐν, ἐκ, ἐς, z. B. βουλῆς ἔξ ἦρχε

νέεσθαι Il. β, 84. θεῶν ἐκ θέσφατα ἦδη Il. ε, 64. den Accent eben so zu verlangen, wie ihn das nachstehende οὔκ hat. Gar nicht unterworfen sind der Anastrophe ἀντί, ἀμφί, διά.

Anmerk. Aus epischem Gebrauch haben die Tragiker Nachstellung der Präpos. beybehalten: βασιλικῶν δόμων ὕπερ Eur. Phön. 1336. δυοῖν παίδοιν μέτα das. 1358. ἀλλήλοις ἔπι das. 1388., eben so den Gebrauch der Präp. ohne Bezug auf einen Casus: Ἢ μὴν κελεύσω κἀπιθωΰξω γε πρός Aeschyl. Prom. 73. Καὶ πρός γ' ἑξελῶ σφε τῆσδε γῆς Eur. Hipp. 890.

10. Zuweilen verlangt die genaue Bezeichnung eine Präp. am Verbo wo keine steht: ἀλλ' ὑμεῖς ἔρχεσθε (statt ἀπέρχεσθε) καὶ ἀγγελίην ἀπόφασθε Il. ι, 649. Ἐλεύσεται . . . πικρὰς ὠδῖνας ἔχουσαι Il. λ, 271. statt παρέχουσαι nach Apoll. π. Συντ. S. 5.; doch ist im letztern Beyspiele ἔχουσαι wohl bey sich habend; oder von zwey Präpos. die dem Zeitworte nöthig waren, fehlt die eine. So ὑπό statt ὑπέκ. Τρῶες . . . ἀναστήσονται ὑπὸ ζόφου Il. φ, 56. — Ὑπὸ ζυγόφιν λύον ἵππους Il. ω, 576. — Αἶψα δ' ἀπὸ θρόνου ὦρσε Od. χ, 364., und bey Pindar Ἦλθεν δ' ὑπὸ σπλάγχνων ὑπ' ὠδῖνός τ' ἐρατᾶς Ἴαμος O. 6, 74. Vergl. Nem. 1, 54. — Eben so περί mit mangelndem ἀπό oder ἐκ. Καὶ τοὺς μὲν λίπεν αὖθι ἄνακτ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων Στήθεσι παμφαίνοντας, ἐπεὶ περίδυσε χιτῶνας Il. λ, 99.; dagegen steht in attischen Dichtern zuweilen eine Präposition überflüssig: πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὑπό Soph. Trach. 1160. ἀμφὶ σ' οὕνεκα ders. Philokt. 554. Εἰς Ἀθηναίων ἐπὶ γᾶν Eur. Iphig. Taur. 1138. Vergl. Hermann de Ell. et Pleon. S. 202.

11. In andern Fällen ist außer der Präpos. noch ein anderer Begriff beyzudenken, um die Fügung voll zu haben z. B. ἐς πόλεμον (um in den Krieg zu gehn) ἅμα λαῷ θωρηχθῆναι Il. α, 226. und adverbialisch: ὁπότε κρίνοιμι λόχονδε Od. ξ, 217. οἵ τε δέμιστας Πρὸς Διὸς εἰρύαται Il. α, 239. die Gerechtsame von Zeus, die von ihm kommen.

12. Manchmal haben die Präpos. die Bedeutung der Adverbien, wie ἀπό entfernt (procul), wovon früher, πέρι statt περισσῶς, und so in Zusammensetzungen: τὸν δ' εἰσεδέξω πειχέων πείσασά με Eur. Phön. 461. Pors. und das. Valck. (454.) der Schol. ἀντὶ τοῦ εἴσω ἐδέξω. — Ἐρχέων ποθ' ἡμᾶς οὗτος ἐγκεκλεισμένους — Ἐρρύσατ' ἐλθών Soph. Aj. 1274. Br. Schol. ἢ ἐν ἀντὶ τοῦ ἐντός.

13. Die Präp. steht öfter so, daß sie den Begriff des Zeitwortes andeutet, welches dann fehlen kann: Αἰνείας, τὸν ὑπ' Ἀγχίσῃ τέκε δῖ' Ἀφροδίτη Il. β, 820. — Daher die Präpositionen bey fehlendem Verbo, besonders εἶναι: ἀλλ' ἄνα (stehe auf) μηδ' ἔτι κεῖσο Il. σ, 178. Vergl. Il. ξ, 331. ι, 247. Od. σ, 13. Eben so ἔνι, nicht ἐν: Ἐπεὶ οὔ οἱ ἔνι

φρένες Il. ξ, 141. οὔ τοι ἔπι δέος Il. α, 515. οὕνεκα καλὸν Εἶδος ἔπ' Il. γ, 45. πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι Il. α, 174. πάρα δ' ἀνὴρ ὃς καταθήσει Od. π, 45. Vergl. Apoll. π. Σ. S. 6. Auch in dieſer Fügung ziehn ſie den Accent zurück.

14. Manche Präpoſitionen müſſen auf zwey Nomina bezogen werden: *Καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν* Soph. Trach. 379. und daſ. Schäfer, und ſo, daß ſie erſt beym zweyten eintritt: *Μέλλων δὲ πέμπειν μ' Οἰδίπου κλεινὸς γόνος Μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας* Eur. Phön. 290. 291., wonach auch wohl *Οὕτω δὲ τάρβους* (l. *τάρβος*) *εἰς φόβον τ' ἀφικόμην* daſ. 372. zu ändern iſt.

15. Zuweilen tritt ein Adverb oder Pronomen zwiſchen die Präpoſ. und ihren Caſus: *ἐξέτι τοῦ ὅτε* Il. ι, 106. l. *ἐξ ἔτι τοῦ*, noch aus der Zeit, ſchon ſeit der Zeit, was *ἐξ οὗ δή* Il. α, 6. heißt. — *Καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν* Il. κ, 224.

16. Die Präpoſition iſt oft von den zu ihr gehörigen Wörtern durch andere außer ihrer Fügung ſtehende getrennt: *ποτὶ δὲ σκῆπτρον βάλε γαίῃ* Il. α, 245., wo *ποτὶ* über *σκῆπτρον* gleichſam hinweg bezogen werden muß. *Στρωμνῆς ἐς ἀλκὴν οὕνεκ' ἦλθομεν πέρι* Eur. Phöniſſ. 424.

17. In andern Fällen haben Präpoſition und Zeitwort verſchiedne Beziehungen: *Σφυρῶν σιδηρᾶ κέντρα διαπείρας μέσον* Eur. Phön. 26. und daſ. Matth. d. i. *διὰ μέσον σφυρῶν πείρας σιδηρᾶ κέντρα*, oder das mit ihr zuſammengeſetzte Zeitwort hat eine doppelte Beziehung: *Ἐγὼ δὲ πατρὸς δωμάτων προὐσκεψάμην τοὐμόν τε καὶ* (nemlich *τὸ*) *τοῦδε* daſ. 473. Matth., wo die Fügungen *σκέπτεσθαι πρό τινος* und *προσκέπτεσθαί τι* verbunden ſind.

§. 280.

Vom Adjektiv.

1. Das geſchlechtloſe Adjektiv wird beſonders in der attiſchen Proſa als Subſt. gebraucht: *τὸ σῶφρον, τὰ ὑγιές, τὸ ξυγγενές*, die Beſonnenheit, Geſundheit, Verwandtſchaft. Eben ſo die Participe: *Τὸ μὲν δεδιὸς αὐτοῦ, τὸ δὲ θαρσοῦν*, ſeine Furcht, ſein Muth. Thuc. 1, 36.

2. Dagegen vertreten Subſtantive zuweilen die Stelle von Adjektiven von gleichem Genus, als *ἑλλὰς στολή* Soph. Philokt. 223. *ἑλλάδα γλῶσσαν* Herod. 4, 78. und *πόλις ἑλλάς* daſ. 7, 22. *φυγάδι ποδί* u. a. und zu dem Behufe verwandelt: *σάκος εὐρὺ γέρον πεπαλαγμένον ἄζῃ* Od. χ, 184., woher bey den attiſchen Dichtern *γέροντι ποδί, γέροντα χιτῶνα, γέροντ' ὀφθαλμόν*, vergl. Valcken. zu Eurip. Phön. 163.; doch in der homeriſchen Stelle iſt *γέρον* wohl Adjektiv aus dem

Stamme *ΓΕΡ*, der ſich in *γήρας* (*γηράντεσσι τοκεῦσι* Heſ.) und *γηρείς* oder *γερείς* Etym. Mag. erhalten hat; oder verſchiedenem: *Τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο* Aeſchyl. Ag. 675.

3. In der Proſa findet dieſer Gebrauch nur ſtatt, wo das andere Subſt. als ein Prädikat gelten kann. Wie *ἄνδρες Ἕλληνες, ἄνδρες Ἀθηναῖοι*, ſo *ἀκοντισταὶ Ἕλληνες. Ἕλλην στρατηγός* und ähnl. Das ganz abnorme *βάρβαρον ἢ Ἕλληνα πόλεμον* (l. *πολέμῳ*) *ἐπιόντα* Thucyd. 2, 36. iſt auf die bezeichnete Art der Proſa wieder zu geben.

4. Die Verbalia auf *τέος* entſprechen den lateiniſchen Gerundien: *ποιητέον ἐστί*, faciendum est; *παρασκευαστέον . . . μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι* Plat. Gorg. S. 507. D. auch im Plural *οὐ μαλθακιστέ', ἀλλὰ περικαλυπτέα* Ariſt. Wolk. 724.

5. Auch werden ſie auf gleiche Weiſe mit dem Subſt. verbunden: *ἐδόκει ποιητέα εἶναι ἡ ξύμβασις* Thucyd. 6, 15. *οὕ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη* Herod. 7, 168. *δοτέα εἶναι χρήματα* derſ. 8, 111.

6. Noch häufiger aber folgen ſie der Fügung von *δεῖ* und haben den Caſus ihrer Verba bey ſich: *σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον* Plat. Gorg. S. 507. D. ſo viel als *δεῖ διώκειν σωφροσύνην κ. τ. λ. Τοιοῦδε φωτὸς πεῖραν ἐκφυλακτέον* Aeſchyl. *πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης . . . οὐ μεταδοτέον τούτοις* Xen. Cyr. 7, 5, 26. Beyde Formen gemiſcht in *Ἐκείνοισι ταῦτα ποιεῦσι οὐκ ἐπιτρεπτέα ἐστὶ, ἀλλὰ διωκτέοι εἰσί* Herod. 9, 58.

7. Die Perſon wird dabey im Dativ und auch im Akkuſ. geſetzt: *ἐξελεγκτέος δὴ οὗτος ὁ λόγος ἡμῖν ἐστι* Plat. Gorg. S. 508. A. *Τί ἂν αὐτῷ ποιητέον εἴη* Xen. Mem. 1, 7, 2. *Ἀκροατέον ὑμῖν τῶν κρειττόνων* Ariſt. Vög. 1228. *Οὐ γυναικῶν οὐδέποθ' ἕσθ' ἥττητέα Ἡμῖν* derſ. Lyſiſtr. 451. *Οὐ μὴν δουλευτέον τούς γε νοῦν ἔχοντας τοῖς οὕτω κακῶς φρονοῦσιν* Iſokr. Evag. S. 190. B. *Πολὺν ὁδὸν νῶ τρεπτέον* Ariſt. Ritt. 72., wo Brunck aus Einer Handſchrift *νῷν* aufnahm. Aus Einer Fügung in die andere übergehend: *Οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νευστέον, καὶ πειρατέον σώζεσθαι ἐκ τοῦ λόγου, ἤτοι δελφῖνα τιν' ἐλπίζοντας ἡμᾶς ἀναλαβεῖν* Plat. Republ. 5. S. 453. D.

8. Manche werden nicht nur aktiv, ſondern auch paſſiv gebraucht: *ἡσσητέον*, man muß beſiegen und beſiegt werden. *Κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα* Soph. Antig. 678. — *Ἀρκτέον γ' ὅμως* Soph. Oed. Tyr. 628., d. i. *χρὴ βασιλεύεσθαι, ἄρχεσθαι.*

9. Die Adjektiva haben beſonders bey Dichtern oft die Kraft der Participe und die Caſus oder Präpoſ. nach ſich, welche das Zeitwort ihres Stammes begehrt: *Οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς Πόσις, νεκρὸς δὲ* (d. i. *θανών*) *τῆσδε δεξιᾶς χερὸς* Aeſchyl. Agam. 1405. *Ἐπήκοος* (d. i. *ἐπακούσας*) *δ' ἐμῶν Ἔργων δικαστὴς τραχὺς εἰ* daſ. 1420. So Horatius: Robustus (geſtärkt) acri militia puer Od. 3, 2, 2.

10. Was über die Adjektive in unvollſtändigem Ausdruck, in adverbialer Bedeutung und in Beziehung auf ihr Subſt. zu ſagen, gehört unter die Lehren von der Ellipſe, vom Gebrauch der Adverbien und vom Satze.

§. 281.

Vom Comparativ.

1. Das Ganze der Comparative wendet ſich um den Begriff des Mehr und die Redeweiſen, in denen es die Sprache ausdrückt. Wir betrachten es zuerſt ohne Beziehung auf das zweyte Glied der Vergleichung, dann im Zuſammenhange mit demſelben.

2. Für den erſtern Fall iſt zu bemerken:

a. daß das Mehr zuweilen zwar in der Idee liegt, aber nicht in der Form ausgedrückt wird: *Χρυσηΐδος ἀγλαὸ' ἄποινα Οὐκ ἔθελον δέξασθαι· ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν Οἶκοι ἔχειν* Il. α, 113. Vergl. Heyne zu Il. α, 117. Matthiä zu Eurip. Hek. 374. S. 44.

b. daß das Mehr zwar in der Form liegt, aber in der Idee faſt erloſchen iſt, beſonders beym Ausdruck: es iſt gut oder nicht gut. *Ἕκτορα . . . περὶ σῆμ' ἑτάροιο φίλοιο Ἕλκει· οὐ μήν οἱ τόγε κάλλιον οὐδέ τ' ἄμεινον* Il. ω, 52. Vergl. Il. α, 217. Heſ. *Ἔ.* 531. und die Ausleger zu Lucian Nigr. §. 10. Heindorf zu Plat. Gorg. §. 16. Eben ſo: *Μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι* Il. α, 32. *Βούλει τὸ πρᾶγμα τοῖς θεαταῖσιν λέγω; ΝΙΚ. Οὐ χεῖρον·* Ariſt. Ritt. 37. nicht ſchlimmer iſt es ſo, nicht ſo ſchlimm als wenn du ſchweigſt, weshalb Suidas v. *χεῖρον* T. III. p. 744. *οὐ χεῖρον* durch *βέλτιον* erklärt.

c. daß das Mehr dem Meiſt nahe kommt: *Μαῖ', ἄγε δή μοι οἶνον ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἄφυσσον Ἡδύν, ὅτις μετὰ τὸν λαρώτερος, ὃν σὺ φυλάσσεις* Od. β, 350., wo nicht *λαρώτατος* aufzunehmen war. Auch wir: „welcher der beſſere iſt nach dem, d. i. welcher, den einen ausgenommen, beſſer iſt, denn die andern."

d. daß das Mehr neben der comparativen Form auch noch durch *μᾶλλον* ausgedrückt wird: *Ῥῆτερον γὰρ μᾶλλον*

Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε, Κείνου τεθνηῶτος Il. ω, 243. — *Ὡς ἄμεινον εἴη . . . μᾶλλον* Herod. 1, 31. und Wesseling zu Herod. S. 569, 33. *Θανὼν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος* Eurip. Hekab. 377.

3. Wird das Mehr in Beziehung auf das zweyte Glied der Vergleichung gesetzt, mehr als, so liegt auch hier die Vergleichung theils nur in der Idee, nicht aber in der Form, theils wird sie ohne Comparativ, aber doch durch Hülfe von ἤ, ἠέ, ἠέπερ, dann durch Comparativ und ἤ, endlich durch Comparativ und andere Wörter ausgedrückt, die eine Gegenstellung bezeichnen können, als *ἀντί*, *παρά*, *πέρα* u. a.

4. Vergleichung nur in der Idee, nicht in der Form des Satzes ausgedrückt. *Ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν* Herod. 6, 109. wenige . . um zu schlagen, statt zu wenige, und mit ὥστε: *Γέρων ἐκεῖνος ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών* Eurip. Androm. 80. statt zu alt, als daß. *ἡμεῖς δὲ ἔτι νέοι ὥστε τοσοῦτον πρᾶγμα διελέσθαι* Plat. Protag. §. 14.

5. Ohne Comparativ mit ἤ bey dem Ausdruck des Willens: *Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι* Il. α, 117. Ich will, daß das Volk unverletzt sey, statt daß es umkomme. *Ἡμῖν δὲ Ζεὺς μὲν πολὺ βούλεται ἢ Δαναοῖσιν Νίκην* Il. ρ, 331. Vergl. Od. λ, 488. f. μ, 350. ρ, 81. — Außer Homer auch in andern Redensarten: *Ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν, ἢ κείνοις γλυκύς* Soph. Aj. 955. *Οὕτω ὦν ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας ἤπερ Ἀθηναίους* Herod. B. 9. S. 703, 50. und das. Wessel. Dahin gehört auch ἤ nach ἄλλος. *ἄλλῳ γ' ἢ Ἀχιλῆϊ* Il. κ, 404. *ἀλλοῖον . . ἢ Ὀδυσῆ'* Od. τ, 265. in welchen Fällen unser als nachkommt, einen andern als den Odysseus.

6. Mit Comparativ und ἤ, welches die geläufige Form ist. In ihr treten gegen einander Nomina, wobey das Nomen nach ἤ mit dem vor ἤ im Casus übereinstimmt: *Γύπεσσιν πολὺ φίλτεροι, ἢ ἀλόχοισι* Il. λ, 162. *Ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν ἠέπερ ἡμῖν Ἀνδράσιν ὡμίλησα* Il. α, 260. — Adjektive, die in beyden Gliedern comparative Form haben: *Πάντες κ' ἀρησαίατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι, Ἢ ἀφνειότεροι* Od. α, 164. Vergl. Schol. zu Il. α, 117. Heindorf zu Plat. Theät. §. 5. — Verba: *Βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χρόνον ἠὲ βιῶναι, ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι* Il. ο, 511. *Πέπεισμαι σὲ μᾶλλον ἀποθανεῖν ἂν ἑλέσθαι ἢ ζῆν ὥσπερ ἐγώ* Xenoph. Memor. 1, 6, 4., wo nicht σέ und ἐγώ, sondern *ἀποθανεῖν* und ζῆν verglichen werden. Endlich Gemischtes, als Adverb und Nomen; doch dieses adver-

bialiſch mit πρός, κατά, z. B. *Μεῖζον ἢ κατ' ἄνθρωπον νοσεῖς* Soph. Oed. Kol. 598., als nach menſchlicher Weiſe. — Nomen und Verbum: *Ἐγὼ δὲ πλέον ἔλπομαι Λύγον Ὀδυσσέος ἢ πάθεν διὰ τὸν ἀδυεπῆ γενέσθ' Ὁμηρον* Pind. Nem. 7, 28.

7. Mit Comparat. ohne ἤ bey Dichtern: *τί γὰρ Γυναικὶ τούτου φέγγος ἡδίον, δρακεῖν Ἀπὸ στρατείας ἄνδρα* Aeſch. Agam. 603. und daſ. Blomf. *Τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον, ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου* Eurip. Alk. 900.

8. Comparativ und andere Wörter, die eine vergleichende Entgegenſtellung bezeichnen können: *Μελίξον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας Φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω* Soph. Antig. 182. ſtatt des Vaterlandes einen größern; und in Gegenſtellung ohne Vergleichung *οὐκ ἔδει αὐτοὺς .... δικαιοτέρους γεγονέναι ἀντὶ ἀδικωτέρων ὑπ' ἐκείνου* Plat. Gorg. §. 153. *ἐπί: Οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο* Od. η, 216. *παρά: Ἐγὼ μὲν οὐκ ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι* Plat. Gorg. §. 134., was im Neugriechiſchen allgemeine Form der Vergleichung geworden iſt. *πρός: Αἴγυπτος ... ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην* Herod. 2, 35. *Νομίσας πάντα ὕστερα εἶναι τὰ ἄλλα πρὸς τὸ ναῦς συμπαραχομίσαι* Thucyd. 8, 41. *πέρα: Πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι* Plat. Gorg. §. 93. *ἀλλά: Ἔστιν ὁ πόλεμος οὐκ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης* Thucyd. 1, 83. *ὅσον* bey wechſelnder Fügung: *οὔτε γὰρ ὕπνος Οὔτ' ἔαρ ἐξαπίνας γλυκερώτερον ... Ὅσσον ἐμὶν Μῶσαι φίλαι* Theocr. 9, 33., als ob *τόσον γλυκεραί* vorherginge.

9. Endlich ſteht nach §. 256, 3. das zweyte Glied, als den urſächlichen Begriff enthaltend, im Genitiv: *Τόσσον ἐγὼ φημὶ πλέας ἔμμεναι υἷας Ἀχαιῶν Τρώων* Il. β, 129. *οὐ μὲν γάρ τι ὀϊζυρώτερον ἀνδρός* Il. ρ, 446. *Οὐδὲν ἀκιδνότερον γαῖα τρέφει ἀνθρώποιο* Od. σ, 130. — Daneben ἤ und Genitiv: *Ἔρρεί μοι φωνὰ γλυκερωτέρα ἢ μελικήρω* Theocr. 20, 26. Genitiv und ἤ: *Περὶ τούτου ἡμῖν εἰσιν οἱ λόγοι, οὗ τί ἂν μᾶλλον σπουδάσειέ τις ... ἢ τοῦτο, ὁντινα χρὴ τρόπον ζῆν* Plat. Gorg. §. 120. und daſ. Heind.

10. In kurzem Ausdruck wird ſtatt des Prädikats oder Attributs eines Gegenſtandes dieſer ſelbſt als Genitiv in den vergleichenden Gegenſatz geſtellt: *Κρείσσων δ' αὖτε Διὸς γενεὴ Ποταμοῖο τέτυκται* Il. φ, 191., als das Geſchlecht des Fluſſes. — *Μηδ' Ὀλυμπίας ἀγῶνα φέρτερον αὐδάσομεν* Pind. Olymp. 1, 11. und in Vergleichung ohne Comparativ: *κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι* Il. ρ, 51.

11. Haben beyde Glieder in der Vergleichung Ein Subjekt, alſo im zweyten Gliede das Pronomen *αὐτοῦ, ἑαυτοῦ,*

so wird der gewöhnliche Zustand des Subjektes mit dem ungewöhnlichen, der zur Vergleichung Anlaß giebt, zusammengestellt: *ἀρείων εἰμὶ ἐμαυτοῦ*, bin besser als ich selbst, als sonst gewöhnlich, „übertreffe mich selbst". So *Ὃν ἡβῶμεν χρόνον, εὐπρεπέστεροι αὐτοὶ ἑαυτῶν γινόμεθα . . . . κἂν γὰρ αἰσχροὶ ὦσί τινες τὰς φύσεις, εὐπρεπέστεροι ἑαυτῶν γίνονται κατὰ τὴν τῆς ἀκμῆς χρόνον* Schol. zu Pind. Nem. 7, 3.

§. 282.

Vom Superlativ.

1. Da der Superlativ anzeigt, daß sich an einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höhern Grade befinde, als an mehren andern zusammen, so werden die letztern, wie beym Comparativ, als Ergänzungsbegriffe neben ihm im Genitiv stehen: *ἄριστος ἀδελφῶν, πάντων ἄριστος*, der allerbeste.

2. Da jemand auch sich in einem Momente größer zeigen kann, als in allen andern zusammen, so wird auch dieser durch den Genitiv des Pronomen, mit *αὐτός* verbunden, angezeigt: *Ἐπειδὰν δὲ* (die Gegend um Babylon) *ἄριστα αὐτὴ ἑωυτῆς ἐνείκῃ, ἐπὶ τριηκόσια ἐκφέρει* Herod. 1, 193. (S. 91, 18. und daf. Wesseling.) *ἥ τε Μίλητος αὐτή τε ἑωυτῆς μάλιστα δὴ τότε ἀκμάσασα, καὶ δὴ καὶ Ἰωνίης ἦν πρόσχημα* derf. 5, 28. *Εἶδον δὲ καὶ αὐτὸς τὰ μέταλλα, καὶ μακρῷ ἦν αὐτέων θωμασιώτατα* derf. 6, 47.

3. Um den Begriff des Superlativs zu verstärken, werden *ἄγαν, πολύ, πολλῷ, μακρῷ, μάλιστα, μέγα, μέγιστον, πλεῖστον, παρὰ πολύ, ὡς, ὅπως, ὅτι, ἥ, οἷος, ὅσον*, dann *δή* nach *μάλιστα, πλεῖστον* u. a., bey Homer auch *ὄχα, ἔξοχα, μέγα*, dazu gesetzt; z. B. *πολὺ φέρτατος* Il. β, 769. *μέγα φέρτατε* Od. λ, 478. — *ὡς* wie quam, *ὡς τάχιστα*, quam celerrime: *Γένοιτο δ' ὡς ἄριστα* Aesch. Agam. 674. *ὅπως τάχιστα* oder *ἥ τάχιστα ἐγένετο*, quâ celerrime, wie am schnellsten es geschehen konnte. — *μέγιστον ἐχθίστη γυνή* E. Med. 1320. *τίμα δὲ καὶ τὴν πλεῖστον ἡδίστην θεῶν* Eur. Alk. 802. *ὃς ἂν μάλιστα φίλτατος κυρῇ*. Eur. Hipp. 1419. So auch *κάλλιστά τ' εὐτεκνώτατε* Eur. Hek. 624., wo Porf. *κάκιστα δυσσεβεστάτων* S. Oed. Col. 1190. anführt. — *Ἀπέχθειαι ὅσαι χαλεπώταται*, (wie die härtesten, nehmlich sind). — Auch *δύνασθαι, δυνατόν* wird beygefügt: *Ἄγων στρατιάν, ὅσην ἑκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο*, (oder *δυνατόν*, nehmlich *ἦν ἄγειν*) Thuc. — *Ἥκουσιν ὡς ἂν δύνωνται τάχιστα.*

4. Eine eigne Umschreibung des Superl. ist mit *ἐν τοῖς μάλιστα*, unter dem (was der Art es eben giebt) am mei-

ſten: ἐν τοῖς μάλιστα σοφός. Eben ſo ἐν τοῖς πάνυ, ἔν τοῖς πρῶτος. — Daß τοῖς dabey das Neutrum ſey, zeigen die Stellen, wo es beym Feminin ſteht: λέξις ἐν τοῖς πάνυ ἀκριβοῦσα Dio Halikarn. über Iſokrat. K. 2. Vergl. Hermann zu Viger n. 250. S. 787. und beſ. Reiz de prosod. graec. acc. incl. S. 17. f. mit Wolfs Bemerkungen.

5. Superlativ, wo man Comparat. erwartet, iſt in Σεῖο δ', Ἀχιλλεῦ, οὔ τις ἀνὴρ τοπάροιθε μακάρτατος, οὐδ' ἄρ' ὀπίσσω Dd. λ, 483., gegen dich (gehalten), dir gegenüber, war keiner der glücklichſte, nachgeahmt von Thucyd. in der Vorrede: ἐλπίσας [τὸν πόλεμον] μέγαν τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προτέρων. Dann, wo der Poſitiv hinreichte: κεῖνος δ' αὖ πέρι κῆρι μακάρτατος ἔξοχον ἄλλων Dd. ξ, 158. — Comparat. und Superlat. verbunden: πάντες γάρ εἰσι χείρους ἐμοῦ καὶ ἀνελευθερώτατοι Dio Chryſoſt. Vergl. Jakobs in den Actis M. 2. Th. S. 449.

§. 283.

Von den Zahlwörtern.

1. Εἷς mit τις verbunden heißt einer, wer es auch ſey: εἰς δέ τις ἀρχὸς ἀνὴρ βουληφόρος ἔστω Il. α, 144. Verb. εἰς δέ τις ἀνὴρ βουλ. ἀρχὸς ἔστω.

2. Der Begriff des Zuſammen wird bey Zahlen durch σύν ausgedrückt: σύνδυο κοιμήσαντο Hy. γ, 74. σύντρεις αἰνύμενος Dd. ι, 429., oder getrennt σὺν δὲ δύω μάρψας Dd. ι, 289. σύν τε δύ' ἐρχομένω Il. κ, 224. Eben ſo mit πᾶς: ἐννέα πάντες ἀνέσταν Dd. θ, 258.

3. Wenn von einer zuvor genannten Zahl ein Theil herausgehoben wird, ſo geſchieht dieſes mit dem Artikel: πέντε δέ τοι φίλοι υἷες ἐνὶ μεγάροις γεγάασιν, Οἱ δύ' ὀπυίοντες, τρεῖς δ' ἠῖθεοι θαλέθοντες Dd. ξ, 62. 63. — Γλαυκοὶ δὲ δράκοντες . . . Πύργον ἐσαλλόμενοι τρεῖς, Οἱ δύο μὲν κάπετον, εἷς δ' ἐνόρουσε Pind. Ol. 8, 48.

4. Die Ausſcheidung durch allein, als einer allein, wird durch οἷος und μόνος ausgedrückt, nicht nur bey εἷς, ſondern auch bey andern Zahlwörtern: μί' οἵη Dd. ι, 207. μίαν οἵην Dd. η, 65. δύ' οἵους Dd. γ, 424. Ἀρχοὶ δ' αὖ δύο μοῦνοι . . . ἀπόλοντο Dd. δ, 496. einer noch allein, oder nur noch einer in Πόθεν οὖν γένοιτο πώλης εἷς μόνος; ΔΗΜ. ἔτ' ἐστὶν εἷς Ariſt. Ritt. 140.

5. Μάλιστα bey Zahlwörtern bedeutet einen Ueberſchuß über die genannte Zahl „mehr als", ὁμοῦ einen Mangel, „weniger als" oder „gegen", μάλιστα τρία

τάλαντα, ὁμοῦ τρία τάλαντα, über, gegen drey Talente. *Πολεμεῖν ἤδη κατὰ τὰ ἔτη, περὶ δύο μάλιστα ὄντας μυριάδας* Plato Kritias S. 112. E. Stephan. *Εἶεν ὁμοῦ δισμύριοι οἱ πάντες Ἀθηναῖοι* Demosth. geg. Aristog. S. 785, 23. Reiske. Vergl. Valcken. zu Herod. S. 426, 93. Bast. Epist. crit. S. 87.

6. Auch Präpositionen finden sich den Zahlwörtern verbunden: *ἀμφί*, gegen, *ἀμφὶ δισχιλίους*, *εἰς*, bis zu, nicht weniger als; *Ἀλγά τέ τοι δώσω διδυματόκον ἐς τρὶς ἀμέλξαι* Theocr. 1, 25.

§. 284.

Ueber die Pronomina.

1. Die substantiven Pronomina im Nomin. werden den Personen der Verba, besonders in der homerischen Rede, häufig nach unserer Weise ohne scheinbaren Nachdruck gesetzt. *Μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω* Il. α, 26. *τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω* das. 29. *οὔνεκ' ἐγὼ . . . ἄποινα Οὐκ ἔθελον δέξασθαι* das. 111.; in ganz ähnlichen Stellen aber auch eben so gut weggelassen: *ἀλλὰ καὶ ὡς ἐθέλω δόμεναι πάλιν, εἰ τόγ' ἄμεινον· Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι* Il. α, 116. 117. Hebung des Begriffs der Persönlichkeit ist immer da, wo das Pronomen erscheint; doch nicht immer nothwendig.

2. Erforderlich sind sie, wenn der Begriff hervorgehoben werden soll, z. B. im Gegensatz: *Καὶ σὺ φίλος . . . ἄλκιμος ἔσσ'* Od. α, 301. *Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι* Il. α, 137.; doch fehlen sie auch in solchen Fällen, besonders bey *αὐτός*: *Αὐτὸς ἐκὼν οἱ δῶκα* Od. δ, 649. *Αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα* Od. θ, 443.

3. Die Possessiva werden häufig von den Substantivpronomen im Genitiv vertreten: *βίος μου τοῦ ἀθλίου, ἡ εὐμορφία σου* u. a. So altdeutsch: Vater unser, (*πάτερ ἡμῶν*), o Mutter mein, (*ὦ μῆτέρ μου*). Dazukommende Wörter nehmen denselben Casus: *Δᾶερ ἐμεῖο, κυνὸς κακομηχάνου* Il. ξ, 344. — Tritt das Possessiv selbst ein, so bleibt der zugehörige Gen. zurück: *ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος*, mein, des Unglücklichen, Leben. — *Σὴ τῆς καλλίστης εὐμορφία.*

Anmerk. Die Dative *μοι* und *ἡμιν* werden auch im Griechischen pleonastisch gebraucht: *Εἰπέμεναί μοι, Τρῶες, ἀγανοῦ Ἰλιονῆος Πατρὶ φίλῳ* Il. ξ, 501. *Μανίᾳ γὰρ ἁλοὺς ἡμιν ὁ κλεινὸς Νύκτερος Αἴας ἀπειλοβρήθη* Soph. Aj. 216.

4. *Αὐτός* mit Substantivpronomen der ersten und zweyten Person, oder ohne Zusatz bey Verben der dritten Person ist unser selbst, mit dem Artikel derselbe. *Αὐτὸς ἔφη*, er selbst sagte es. — *Σὺ αὐτὸς παρεγένου*; warst du selbst zuge-

gen? — *Ἡμεῖς γοῦν αὐτοὶ ἐλευσόμεθα.* — *Ἀνὴρ ὃδ' οὐκ ἐτ' αὐτός* Eur. Phönissi. 927. ist nicht mehr er selbst, *ὁ αὐτός* wäre derselbe. — *Ἐγὼ μὲν οὖν ὁ αὐτὸς εἰμὶ τῇ γνώμῃ* Thucyd. 8, 38. *Πᾶσιν τὸ αὐτὸ ἐδόκει.* Eben so mit Substantiven: *ὁ ἀνὴρ αὐτός*, der Mann selbst, *ὁ αὐτὸς ἀνήρ* oder *ὁ ἀνὴρ ὁ αὐτός*, derselbe Mann. — Im Ablat. steht es mit oder ohne *σύν*: *αὐτῇ σὺν φόρμιγγι* Il. ι, 194. — *Αὐτῇ σὺν πήληκι* Il. ξ, 498. — *Σειρὴν ... ὅτ' ἐθέλοιμι ἐρύσσαι, αὐτῇ κεν γαίῃ ἐρύσαιμ' αὐτῇ τε θαλάσσῃ* Il. θ, 24.

5. *Αὐτός* im Gegensatze gegen die Thiere bezeichnet die Menschen: *Οὐρῆας μὲν πρῶτον ἐπώχετο ... Αὐτὰρ ἔπειτ' αὐτοῖσι βέλος ἐχεπευκὲς ἐφιεὶς Βάλλ'* Il. α, 50.; gegen die Seele, die Leiber: *Ψυχὰς Ἄϊδι προΐαψεν Ἡρώων, αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσι* das. 4. — In Vergleichung steht es theils mit *ὡς* und dem Nomin. *Μυρίαι τὸν αὐτὸν ἐξήντλησαν ὡς ἐγὼ βίον* Eur. Fragm. Cresphont. 7. — oder mit dem Dativ: *τὸν αὐτὸν ἐμοί* „denselben wie ich." *Τὸν αὐτὸν δαίμον' ἐξαντλεῖς ἐμοί* Eur. Cycl. 110.

6. Wo die gewöhnliche Rede nach einem Substantiv in dem darauf folgenden Satze *αὐτός* zu Beziehung darauf setzt (*ὡς εἶδον τὸν ἄνδρα, εἶπον αὐτῷ*), läßt es die epische Sprache gewöhnlich aus: *Ἀλλήλοισι κέλευον Ἅπτεσθαι νηῶν ἠδ' ἐλάαν εἰς ἅλα δῖαν* (nehml. *αὐτάς*) Il. β, 152.; auch wenn nur ein Pronomen vorhergeht: *Τὸν μὲν Μηριόνης, ὅτε δὴ κατέμαρπτε* (nehml. *αὐτὸν*) *διώκων, Βεβλήκει* Il. ε, 65.

7. *Αὐτός* bey den beyden ersten Personalen geht in den Genitiv über, wenn sie selbst adjektive Possessiva werden: *ἐγὼ αὐτός: ἐμὸς αὐτοῦ πατήρ, ἡμεῖς αὐτοί: ἡμέτερος αὐτῶν πατήρ.* Vergl. oben n. 2. So *τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε* Il. ζ, 490. und in ähnlicher Weise *Τῶν ἤτοι αὐτῶν τέρενα χρόα γῦπες ἔδονται* Il. δ, 237. Nicht derselbe, sondern dieses ihre Haut; *ἑῷ αὐτοῦ θυμῷ* Il. κ, 204. *Νωΐτερον λέχος αὐτῶν* Il. ο, 39. — So auch bey der dritten Person: *Αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο* Od. α, 7. *Ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος* Od. α, 409. *ἐμὸς τοῦ ἄλλου πατήρ.* So in alterthümlicher Fügung bey uns: durch sin eines sterben starp vil maneger muter chint. Nibelung. 1. Av. 76.

8. Außer im Nominativ weicht *αὐτός* oft bey der dritten Person dem *ἑαυτοῦ*, wo nähere Beziehung eintritt: *τὰ τέκνα αὐτῶν*, ihre Kinder, *τὰ τέκνα ἑαυτῶν*, ihre eignen Kinder; oder den *οὗ, οἱ, ἕ* u. s., wo kein Gewicht darauf liegt. *Αὐτῷ μὲν οὖν οὐδεὶς τιμωρὸς ἀνέστη*, wo der Begriff *αὐτῷ* (ihm nun, ihm selber) Gewicht hat. *Οὕτως οὖν ἀπέθανε καὶ οὐδεὶς οἱ τιμωρὸς ἀνέστη*, wo man die Person des *οἱ* noch aus dem Vorigen im Gedächtniß hat, und fast unbemerkt daran er-

innert wird. — *Δαῖδ' οἱ ἐκ κορυφῆς τε καὶ ἀσπίδος ἀκάματον πῦρ* Il. ε, 4., wo *ἐκ κορυφῆς* u. f. Hauptbeziehung wird, ſo daß *οἱ* ohne weitere Kraft leiſe die Perſon andeutet.

9. Auch geht *οἱ* in die Bedeutung von *αὐτοῦ* über: *καὶ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ λιπαρὰς τελέουσι θέμιστας* Il. ι, 156. unter ſeinem Herrſcherſtabe, eigentlich ihm unter dem Herrſcherſtabe, vergl. κ. 407. ν, 394. — So *Ἕκτορι γὰρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι* Il. ο, 596. — *Οἱ δὲ οἱ ἵπποι* Il. ψ, 500. *Ἀγαμέμνονος ἀντίον ἐλθὼν Λέξατό οἱ σκῆπτρον πατρώϊον* Il. β, 186., was bey *δέχεσθαι* auch in das Gebiet des Nomen übergeht: *Θέμιστι δὲ καλλιπαρῄῳ Δέκτο δέπας* Il. ο, 87., wornach *παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον* Il. α, 596. *παιδὸς χειρὶ* zu verbinden iſt.

10. Tritt nach dem Dat. des Prvnomen ein darauf bezogenes Nomen im Dat. ein, ſo gehört der Fall zu der Fügung, die *σχῆμα κατ' ὅλον καὶ μέρος* heißt, z. B. *Πῶς τίς τοι πρόφρων ἕπεσιν πεῖθηται Ἀχαιῶν* Il. α, 150. *ἐν δὲ σθένος ὦρσεν ἑκάστῳ Καρδίῃ* Il. β, 451. und *Ἀχαιοῖς δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ Καρδίῃ* Il. λ, 11.

11. *Ὅδε* und *ὅγε* treten bey Dichtern oft ein, wo nach unſern Begriffen eine demonſtrative Bezeichnung unnöthig iſt; ſie ſtehen dann *δεικτικῶς*: *Ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες* Od. α, 76. — *Ἀχιλλεύς . . . κεῖνος ἀγε προπάροιθε νεῶν ὀρθοκραιράων Ἴσταιτ* Il. τ, 344. — *Δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν* Il. τ, 140. → Für uns bleibt blos die Beziehung des *γε* oder *δε* in ſolcher Verbindung, hier, dort, übrig: jener dort, ich hier, ſtatt ich der hier. So *ἦ γὰρ Ἀχιλλεὺς Ἔγγυς ὅδε κλονέων* Il. φ, 533. — *Νηῦς δέ μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος* Od. α, 185. Das Schiff ſteht mir dort u. ſ.

12. Eben ſo die Attiker: *ὡς με βαστάσῃ Πεπτεῶτα τῷδε περὶ νεοῤῥάντῳ ξίφει* Soph. Aj. 816. in das Schwert dort, ſagt Ajax, der außerhalb das Mordſchwert aufgeſtellt hat und nun den letzten Gang über die vom Chor ſchon früher verlaſſene Scene thut *) — Bald darauf: *Πλευρὰν διαῤῥήξαντι τῷδε φασγάνῳ* daſ. 825.

13. Wie *ὅδε*, ſo wird auch *οὗτος* zeigend (*δεικτικῶς*) gebraucht. *Οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀπὸ στρατοῦ ἔρχεται ἀνὴρ* Il. κ, 341. dort kommt. Vergl. Euſt. zu Od. α. S. 1409. Z. 27. Eben ſo bey Plato: *Σωκράτης οὗτος ἀναχωρήσας ἐν*

*) Die angegebene Spracheigenheit überſehend hat man geglaubt, Ajax falle in das vor den Augen der Zuſchauer aufgepflanzte Schwert, und die Scene habe ſich zu dem Behufe verwandelt; zwey ſtarke Irrt Wyder, jener überhaupt in Sachen des griechiſchen, dieſer wenigſtens des ſophokleiſchen Theaters.

τῶν γειτόνων προσῆγες ὁσημὲν ὄρνιν Synnef. 5. 8., Sokrates iſt dort auf die Seite gegangen. — Ὁ τοιοῦτος μόνα ὄντως ἐν τῇ πόλει τυγχ. Gorg. §. 54., nicht in dieſer Stadt, Athen, Gorgi. Vgl. auch Pind. Not. Crit. S. 381.), ſondern in der Stadt dort, von der früher geſprochen wurde. Enthalten in Verbindung mit τοῦ: τὸ δ' ὄντος κατὰ γῆν ἀνὰ σφυρὸν ἔρχεσι οἷος Il. ϰ, 82. wer kommſt du dort.

Anmerk. 1. Mido ovros in Beziehung auf das Vorige (ἀναφορικῶς) gebraucht, ſo bleibt, wenn in dem Vorigen eine Negation iſt, dieſelbe bei der Beſtimmung unberührt: Ἐκδιδάσκουσιν οὐδὲν ἄφρα τὰ μὴ ἔχων κακὸν ἐν τῷ νοΐ, ἐπειδὴ τοιοῦτος ἐστὶν (ſpottet ihrer nicht ſo ſehr, weil ſie ſo) ἀγνοεῖν τὰ μὴ καλὰ ἐμοῦ Plat. Gorg. §. 76. Um den Begriff hervorzuheben, mit ὅδε und ovros nach dem Relativ und auf andere Weiſe wiederholt: ὃ τι γὰρ ἂν ἐγὼ μὴ δίκαιον τὸν ὄντα ἐμὸν ἑταῖρον ἔπειτα ἐγὼ ἐκεῖνον μὴ ἐπιτρέψω καιὼν ἀπὸ βλασφήμου πάντως ἐκεῖνον ἐμὲ πράσσειν ποιεῖ Synſ. Fragm. Ater. 7. Bergl. Schäfer zu Dion. Synſ. §. 515.

14. Ὅς, gleiches Urſprungs mit ovros (ὁ, ἡ, ὅ, ὅ, ὅ

τὸν εἶναι Od. ψ, 116. Es fand in dieſen Fällen eine ſtärkere Ausſprache als beym gewöhnlichen Artikel ſtatt. Vergl. Reiz de prosod. Graec. acc. inclin. S. 6. f. Apoll. Alex. περὶ ἀντ. S. 264. περὶ συντ. S. 22. und 120. Auf dieſelbe Art braucht dieſes Pronomen Herodot und der ältere attiſche Dialekt nach Präpoſ. ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο Plat. in der Theilung und im Gegenſatze: ὁ μέν, ὁ δέ: τὸ μὲν γὰρ ἀνόητον· τὸ δὲ μανικόν Iſokrat. Vergl. Reiz. a. a. O. S. 9. ff.

17. Zweytens ſteht das bezeichnende ὁ, dann des Accentes ermangelnd und dadurch zum Artikel geworden, als vorläufige Angabe der Perſon, die im Verlauf der Rede genannt wird, und von ihr durch das Zeitwort getrennt: Αὐτὰρ ὁ μήνιε νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισι Διογενὴς Πηλῆος υἱὸς, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς Il. α, 488. Aber der zürnte, (nehmlich) Achilleus. Τοῦ δ' ἐκραίαινεν ἐφετμὰς Φοίβου Ἀπόλλωνος χρυσαόρου Il. ε, 508. So auch wohl ἡ δ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο Ἡμερὶς ἠβώωσα Od. ε, 69. „So lange und ſo ohne Noth läßt Homerus nicht warten auf das Subjekt." Bekker. — Auch ſteht μιν (ihn) ſtatt τόν (den) in ſolcher Verbindung: Οἵ μιν ἄδην ἐλόωσι καὶ ἐσσυμένον πολέμοιο, Ἕκτορα Πριαμίδην Il. ν, 315. — Δὴ γάρ μιν ἔφαντ' ἐπιδήμιον εἶναι, Σὸν πατέρ' Od. α, 194. vergl. ξ, 48. und näher gerückt: τὸ δὲ φλέγει ἀκάματον πῦρ Il. φ, 13. Vergl. ε, 502. — Zur Verſtärkung wird, wie überall, ſo auch hier γε angefügt: Μήτε τις οὖν θήλεια θεὸς τόγε, μήτε τις ἄρσην Πειράτω διαχέρσαι ἐμὸν ἔπος Il. Θ, 7. Niemand verſuche dieſes zu verletzen, mein Wort. Auch mit Rückbeziehung auf das vorhergehende Subſt.: Ἀτρεΐδης δ' ἄρα χεῖρα, βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος Τὴν βάλε ἣ ῥ ἔχε τόξον Il. ν, 594.; oder ſo, daß das Nomen mit anderm Geſchlecht nachtritt: τὸ δ' ἐπιβρέμει ἴς ἀνέμοιο Il. ρ, 739., als ob μένος hätte folgen ſollen.

18. Da wo das Verbum aus der Mitte zwiſchen dieſem Pronomen und dem Subſt. herausrückt, werden beyde entweder nur durch das Pronom. Subſt. τὸ δὲ οἱ κλέος Il. ρ, 232. und durch kleine Partikeln, als αὖτε, δέ, γε u. dergl. getrennt, als Αὐτὰρ ὁ αὖτε Πέλοψ δῶκ' Il. β, 105. τὰ δὲ δράγματα Il. λ, 69. Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν Ἐτραφέτην Il. ε, 554. ſo wie die, zwey Löwen nemlich. Vergl. daſ. 574. τάγε τεύχεα Il. ρ, 693. σ, 21. ὅγ' ἥρως Il. ε, 308. er, der Held. Vergl. Il. Θ, 268. λ, 483. u. a. oder er fällt ganz mit dem Subſt. zuſammen: τὸν υἱὸν Γείνατο εἶο χέρηα Il. δ, 400. Hiermit geht es in den Artikel über, deſſen Beſtimmung es iſt, die Begriffe näher zu bezeichnen, zu beſchränken, hervorzuheben und zu unterſcheiden.

Anmerk. Gegen die Bemerkung, daß, wo kein Zeitwort zwiſchen dem Pronomen und Subſt. ſteht, beyde unmittelbar zuſammenrücken und

das Pronomen Artikel wird, also durch kein Nomen getrennt werden, streiten: *τὸν Ἕκτορι μῦθον ἔειπε* Il. λ, 186. *Τῶν ὁ γέρων ἑτέων κεχολωμένος* das. 703. *Τύφρ' οἱ Πουλυδάμαντι καὶ Ἕκτορι κοῦροι ἕποντο* Il. μ, 196.; doch sind diese Beispiele aus denjenigen Theilen des elften und zwölften Buches, welche, wie große Vorzüge der rhythmischen Kunst und poëtischen Darstellung, so auch vieles Eigenthümliche in Gebrauch, Fügung und Stellung der Worte haben. Zu Letzterem gehören außer dem Angeführten allein im elften Buche die sonst ungewöhnlichen Trennungen: *Θερσάποντα Μολίονα τοῖο ἄνακτος* Il. λ, 322. *φεύγοντες ἀνέπνιον Ἕκτορα δῖον* das. 327. *τά σε κερσὶ φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι* das. 831.

19. Der Artikel ist seiner demonstrativen Natur nach geeignet auf den Gegenstand bestimmt hinzuweisen, und ihn von andern zu trennen, hervorzuheben, oder im Gegensatz zu andern zu stellen; indeß kommt hierbey vieles auf Gebrauch, auf Ansicht von den Sachen, und selbst auf den Charakter der Rede an, indem es oft für die Hauptsache gleichgültig oder zufällig ist, ob die Unbestimmtheit des Begriffs ohne Artikel gelassen werden soll, und man sich daran gewöhnt, auch bey fehlenden Artikeln die Beziehung der Begriffe richtig zu fassen. Besonders ist im homerischen Gebrauch der Artikel, eben aus dem demonstrativen Sinne erst herausgetreten, noch nicht befestigt, und nach seinen sämtlichen Richtungen verbreitet; doch mannigfach und in seiner Anwendung auffallend genug, um eine besondere Behandlung in Anspruch zu nehmen, auf die wir uns zunächst beschränken.

20. Artikel bey Substantiven. Er bewirkt bestimmtere Bezeichnung in: *τελεύτησέν τε τὸν ὅρκον* Il. ξ, 280. den (von ihm begehrten) Eid. *καί μοι δὸς τὴν χεῖρ', ὀλοφύρομαι* Il. ψ, 75. die (nemlich deine Hand). *Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον* Il. α, 167. das (bekannte) Ehrengeschenk, dem jeder entgegen sah. Auch bey abstrakten Begriffen: *τῆς ἀρετῆς ἀπονήσεται* Il. λ, 763. der (ihm inwohnenden) Tugend. *Εἵνεκα τῆς ἀρετῆς ἐριδαίνομεν* Od. β, 206. wegen des Vorzugs. — Gegenstellung ist in *τὸν υἱὸν Γείνατο εἶο χέρηα* Il. δ, 399. der Sohn (den er geboren) ist geringer als er.

21. Wenn zu dem einen Nomen noch ein anderes tritt, durch welches jenes erste hervorgehoben oder von gleichartigen unterschieden wird, so empfängt dieses andere den Artikel: *ἄνακτος τοῦ Νηληΐαδαο* Il. ψ, 303. *αἰετοῦ — τοῦ θηρητῆρος* Il. φ, 252. *ὁ Ἰφίκλοιο παῖς τοῦ Φυλακίδαο* Il. υ, 698. Derselbe Fall tritt ein, wenn das unterscheidende Prädikat auch nicht gerade aus einem zugehörigen Nomen besteht: *Τιμῆς τῆς Πριάμου* Il. υ, 181. *ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον* Il. λ, 535. υ, 500. *Παῖδες τοὶ μετόπισθε λελειμμένοι* Il. ω, 687.

22. Fällt die Hervorhebung nicht auf das zweyte Nomen, sey es Subst. oder Adjektiv, so daß es nur als ein Prä-

dikat neben dem hervorgehobenen Begriffe erscheint, so steht es außer dem Artikel. Es tritt sodann entweder dem ersten, welches den Artikel hat, nach: *Οὕνεκα τὸν Χρύσην* (den berühmten) *ἠτίμησ' ἀρητῆρα* Il. α, 11. *ἀρητῆρα* nicht um ihn von einem andern dieses Namens zu unterscheiden, der kein Priester war, wo es *Χρύσην τὸν ἀρητῆρα* heißen müßte, sondern nur um anzugeben, daß er es war. Eben so *τὸν λωβητῆρα ἐπεσβόλον ἔσχ' ἀγοράων* Il. β, 275. gleichsam den Frevler durch Geschwätz. *πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος* Il. α, 340. der ein unfreundlicher ist. — *Τὰ δ' ἐλέγχεα πάντα λέλειπται* Il. ω, 260. die Schandflecke alle sind übrig. *τὰ τεύχεα καλὰ, τὰ κείσεται* Il. φ, 313. schöne, welche liegen werden. Oder es geht ihm voran: *Ἦ ῥ' ἄλιον τὸν μῦθον ὑπέστημεν Μενελάῳ* Il. ε, 715. vergeblich ist das Wort, welches u. s. w. Besonders in der Frage mit *ποῖος*: *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* Il. θ, 209. 462.

23. Beym Adjektiv erscheint der Artikel zu dem seltnen Zweck, um hervorzuheben, bestimmter zu bezeichnen oder zu unterscheiden: *Ἀλλ' ἔχει ἀσφαλέως, καὶ τὸν προὔχοντα δοκεύει* Il. ψ, 325. in einer allgemeinen Wahrnehmung nicht einen, sondern den, der vorstrebt: *αἰὲν ἀποκτείνων τὸν ὀπίστατον* Il. λ, 178. Gehört zu dem Adjektiv mit dem Artikel noch ein Nomen, so steht dieses entweder im Genitiv bey ihm, oder das Adjektiv wird ihm mit dem Artikel nachgesetzt, z. B. (*ὁ ἄριστος*) *ὥριστος* in *ὥριστος Ἀχαιῶν* Il. ρ, 689. oder *θεῶν ὥριστος* Il. ν, 154. τ, 413. ω, 384. *Οὐ μέν μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν Ἔμμεναι, ἀλλ' ὥριστος* Od. ρ, 415. nemlich *Ἀχαιῶν*. — *Τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν* Il. ε, 414. — Nachgesetzt in *ἀνὴρ ὥριστος* Il. λ, 288. ν, 433. Vergl. π, 521. Eben so *Λοῖσθος ἀνὴρ ὥριστος ἐλαύνει μώνυχας ἵππους* Il. ψ, 536., wo die Folge ist *ἀνὴρ ὁ ἄριστος λοῖσθος ἐλαύνει*. *Ζηνὸς . . . τοῦ ἀρίστου* Il. ξ, 213. Desgleichen *Πεδίον τὸ Ἀλήϊον* Il. ξ, 201. *πεδίον τὸ Τρωϊκόν* Il. κ, 11. *Θάμυριν τὸν Θρήϊκα* Il. β, 595. Die Stellung des Adjektivs mit dem Artikel vor dem Subst., wie sie schon Pindar hat, z. B. *ὁ μέγας δὲ κίνδυνος ἄναλκιν οὐ φῶτα λαμβάνει* Ol. 1, 130. ist, so viel mir erinnerlich, der altepischen Diktion noch fremd, und auch nicht angewandt, wo der Rhythmus und Sinn sie erlaubt hätte, z. B. *Αἴθην τὴν Ἀγαμεμνονέην τὸν ἑόν τε Ποδάργον* Il. ψ, 295.

24. Was die adjektiven Pronomina betrifft, so stehn die der drey Personen vom Sing. *ἐμός, σός, ὅς*, mit oder ohne den Artikel ohne merkbaren Unterschied, z. B. *Τυδείδη Διόμηδες, ἐμῷ κεχαρισμένε θυμῷ* Il. ε, 243. 826. κ, 234. und *Δῖε Μενοιτιάδη, τῷ ἐμῷ κεχαρισμένε θυμῷ* Il. λ, 608. Vergl. Od. δ, 71. Eben so *τὸν ἐμὸν μόρον* Il. χ, 280. *φθίσει σε τὸ σὸν*

μένος Il. ξ, 407. Βλάψας δέ μοι ἵππους Τοὺς σοὺς πρόσθε βαλών Il. ψ. 572. τὰ σὰ τεύχεα Il. π, 40. τὰ σὰ γούναθ' Il. σ, 457. τὸ ὃν μένος Il. χ, 459. τὰ ἃ (nemlich τεύχεα) δῶκεν Il. ρ, 193. τὰ ἃ πρὸς δώματα Il. ο, 58.

25. Von den übrigen adjektiven Fürwörtern ſteht

a. ἄλλος mit und ohne Artikel. Die Unterſcheidung von ἄλλοι andere und οἱ ἄλλοι die andern, welche ſpäter galt, hat ſich bey Homer noch nicht feſtgeſetzt, weil nicht gerade nothwendig iſt in ſolchen Fällen alle andere zuſammen zu denken. So Ἄλλοι μέν ῥα θεοί ... Εὗδον παννύχιοι, Δία δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος Il. β, 1. 2. ω, 677. Andere Götter ſchliefen, nicht Zeus. Ἡ δ' ἄλλους μὲν ἔασε, Θέμιστι δὲ καλλιπαρῄῳ Δέκτο δέπας Il. ο, 87. Doch ſteht neben ἄλλων τε θεῶν Il. σ, 168. Τῶν ἄλλων Δαναῶν Il. ρ, 280. und getrennt τῶν ἄλλων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν Il. λ, 264. und Πῶς δ' αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί τε καὶ εὐναί; Il. κ, 408. das einzige Beyſpiel der verbundnen Stellung zweyer Artikel bey Homer. — Τὸ μὲν ἄλλο Il. ψ, 454. iſt adverbial „im Uebrigen.“ — Τὸν δ' ἄλλον λαόν Il. λ, 189. und ohne Subſt. τοῖς ἀλλοῖσιν ... ἔσσεται Il. ψ, 342.

b. οὗτος und κεῖνος bey Homer nie mit dem Artikel: Τοῦτον μαινόμενον Il. ε, 831. τοῦτο ἔπος Il. ο, 206. τοῦτον ... μῦθον Il. ξ, 90. Τοῦτον δ' οὐ δύναμαι βαλέειν κύνα λυσσητῆρα Il. θ, 299. Nachtretend: ἀνέρα τοῦτον ἀτάσθαλον Il. χ, 418. und mit dem Pronomen: Εἴη κεν καὶ τοῦτο τεὸν ἔπος Il. ω, 56. Κεῖνος ἀνήρ Il. ν, 232. κεῖνος ὑπέρθυμος Διὸς υἱός Il. ξ, 250. — Später wurde der Artikel aufgenommen: τοῦτον τὸν μῦθον dieſes, das Wort, beſonders bey den Attikern; doch auch hier unter Einſchränkungen, von denen in der Lehre vom Satze. Beyde Formen ſind logiſch und grammatiſch gleich richtig: οὗτος ἀνήρ dieſer Mann, und οὗτος ὁ ἀνήρ dieſer der Mann (nemlich), und die Aufgabe iſt nur zu beſtimmen, was in den verſchiednen Gattungen der Darſtellung bey den einzelnen Stämmen und zu verſchiednen Zeiten im Gebrauch war. Doch zeigt auch hier Homer die erſte Spur des nach dem Demonſtrativ eintretenden Artikels: Ἥι ῥ' ὅγ' ὁ λυσσώδης ... ἡγεμονεύει Ἕκτωρ Il. ν, 53.

26. Die Zahlwörter haben wie ἄλλος den Artikel und entbehren deſſelben ohne merkbaren Unterſchied; doch iſt der erſtere Fall, daß ſie ihn haben, häufiger. So ſteht Τῶν δ' ἑτέρων (ſtatt δευτέρων) ... Τῶν δὲ τρίτων ... Τῶν δὲ τετάρτων Il. μ, 93. und in Τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τριτάτῳ ... τῷ δὲ τετάρτῳ Il. ψ, 265. ff. ſtehn alle mit dem Artikel und

erſt πέμπτῳ kommt ohne denſelben. Adverbial ſtehn τὸ πρῶτον, τὸ τρίτον zum erſten, dritten Male Il. ψ, 733. und τὰ πρῶτα zuerſt; doch iſt τὰ πρῶτα Il. ψ, 275. der erſte Preis.

27. Auch andere Adverbien haben den Artikel: τὸ πάρος πεϱ Il. ϱ, 720. υ, 124. τὸ πϱίν Il. ω, 543. τὸ πρόσθεν Il. ψ, 583. Desgleichen werden bereits bey Homer die Adverbien mit dem Artikel ſtatt der Adjektive gebraucht: Τῶν τότε Il. ι, 559. τὰ δ' ὄπισθεν ὑπέστη daſ. 519. Bey Verben wie τὸ εἰπεῖν, ἐν τῷ εἰπεῖν iſt der Artikel dem homeriſchen Gebrauche ganz fremd. Sein Gebrauch außer dem homeriſchen, ſoweit er von dieſem abweicht, wird füglicher unter den Sätzen abgehandelt.

Anmerk. Verwechſelung der Pronomina. Homer braucht von ἑός φϱεσὶν ἦσιν ſtatt ἐμῇσιν Od. ν, 320. δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις ſtatt σοῖσιν Od. α, 402. φύξιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν ſtatt μεθ' ὑμῖν Il. κ, 398. — Heſiod ἑόν ſtatt σφέτεϱον Ἔ. 43. und daſ. Proklus, und σφέτεϱον, σφετέϱους ſtatt ἑόν, ἑούς Α. 90. Herner ſteht bey den Attikern ἑαυτοῦ für alle drey Perſonen. Porſon zu Eurip. Oreſt. 626. σφίν ſtatt αὐτῷ (wohl aus alter Form φίν). Lobeck zu Soph. Aj. S. 339. — Σφέ ſtatt ἕ. Τί δϱᾷς, Ἀθάνα; μηδαμῶς σ φ' ἕξω κάλει Soph. Aj. 74. (ihn, den Ajax). *)

28 Uebergang. Nachdem die möglichen Verhältniſſe der Nomina nachgewieſen und erläutert, und bey jedem die Spracheigenheiten nachgewieſen worden ſind, folgt im zweyten Abſchnitt die Lehre vom Zeitwort, an dem ſchon früher Genus, Tempus, Modus, Numerus und Perſon als ſeine Eigenthümlichkeiten nachgewieſen worden ſind, welche nun zu erörtern kommen.

*) Auf dieſe Weiſe iſt wohl die Stelle in Eurip. Oreſt. 581. zu behandeln, wo die Leſeart iſt: ΟΤΚΑΤΕΚΤΑΝΕ oder ΟΤΚΑΠΕΚΤΑΝΕ, l. ΟΤΣΦΑΠΕΚΤΑΝΕ, nehmlich Ὁϱᾷς Ὀδυσσέως ἄλοχον; οὐ σφ' ἀπέκτανε Τηλέμαχος. Es iſt eine pathetiſche Figur, die Plato im Gorgias §. 58. verlacht: Ἀχιλλέα δήπου τοῦτον τὸν Πεϱδίκκου ὁϱᾷς, ἄϱχοντα Μακεδονίας; ΣΩΚΡ. Εἰ δὲ μή, ἀλλ' ἀκούω γε. —

Ueber das Verbum.

Von der Bezeichnung des Genus.

§. 285.
Formen für das transitive Genus.

1. Da schon §. 84. zum Behuf der Conjugation die Geschlechter der Verba in Allgemeinen als das Aktivum oder Transitive, das Neutrum oder Intransitive, das Medium und Passivum mußten unterschieden werden, so können wir sogleich auf das Einzelne übergehn, indem wir daran erinnern, daß zur Bezeichnung der vier Genera die griechische Sprache nur zwey Arten von Formen hat, die als aktive oder passive bezeichnet wurden mit wenigen dem Medium eigenthümlichen Formen.

2. Das transitive Genus wird größtentheils durch aktive Formen bezeichnet: λείπω, verlasse, ἀκούω, höre, ἅπτω, füge an; doch treten auch passive ein:

a. bey Bezeichnung zukünftiger Zeit die des Fut. M. in nicht wenigen Verben, z. B. ἀκούω, ἀκούσομαι, werde hören, ἀγνοέω, ἀγνοήσομαι, werde nicht wissen, (ἀείδω) ᾄδω, ᾄσομαι, werde singen, ἀπολαύσομαι, werde genießen, ἐπαινέσομαι, werde loben, θηράσομαι, werde jagen, ὁράσομαι, werde sehen u. a.

b. bey Bezeichnung einer jeden Zeit (Deponentia): ἀναβάλλομαι, verschiebe, βιάζομαι, zwinge, ἐργάζομαι, verrichte, γεύομαι, koste, διορίζομαι, trenne, u. a., von denen jedoch einzelne Formen passives Genus bezeichnen: ἐβιάσθην, ich ward gezwungen, εἰργασμένος, verrichtet, u. a., wie mehre Formen im Lat. adeptus, erlangt, hortatus, ermahnt.

3. Auch von übrigens aktiven Verben werden einige passive Formen mit aktiver Bedeutung gefunden: Οἱ περὶ τὸν Ἄθων κατοικημένοι Herod. Τί δ' ἐνήλλαχται τῆς ἀμε-

ρίας *) Νὺξ ἥδε βάρος Soph. Aj. 208., und ἐπαλλαχθεῖσα ſtatt ἐπαλλάξασα von Heſychius aus Soph. angeführt, πεποίημαι ſtatt πεποίηκα u. a. bey Plato. Vergl. Erf. zu Soph. a. a. O. und Heind. zu Plat. Gorg. S. 25. 26.

4. Desgleichen von intranſitiven Verben: αἱμ' ἕδευσα Soph. Aj. 374. und daſ. Lobeck, „habe gemacht, daß es feuchte" und ὅστις ἀνθρώπου φύσιν Βλαστών daſ. 751.

5. In ähnlicher Weiſe ſagt man: ἄνθος λάμπειν, κάλλος ἀστράπτειν u. a. Vergl. Erfurdt zu Soph. Aj. 40. Eben ſo ζεῖν, θάλλειν, πάλλειν, θοάζειν. — Καὶ ἐμὲ νῦν νόμισον τὸ σὸν σπεύδειν Plat. Gorg. S. 455. C.

Anmerk. 1. Die älteſte Sprache unterſchied nicht zwiſchen tranſitiver und intranſitiver Bedeutung, beyde in dem Begriffe einer regen Thätigkeit vereinigend. Daß eine Anzahl Formen jene, andere dieſe bekamen, iſt Sache des ſich allmählig bildenden Gebrauchs. — So bewahrt das intranſitive λανθάνω ſeine aktive Bedeutung in Λοιδὴν Θεσπεσίην ἀφέλοντο, καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν Il. β, 600.

2. Das tranſitive Genus iſt entweder erregend, (kauſativ), verſetzt einen andern in einen Zuſtand, z. B. ich ſchmücke, ſchlage dich, oder blos ſich erſtreckend, ich trinke den Wein, ſetze mich, liebe dich.

§. 286.

Formen für das paſſive Genus.

1. Für paſſives Genus ſind gewöhnlich paſſive Formen im Gebrauche, doch ſind die Aoriſten dieſes Genus aktiviſch gebildet: λειφθῆναι, λιπῆναι. Ἁλῶναι, gefangen werden, von ἁλίσκομαι, iſt ihnen in Form und Bedeutung gleich.

2. Für das paſſive Genus werden auch die Formen der Zeiten des Med. verwendet: z. B. καταλύσεταί σου ἡ ἀρχή Xenoph., anderwärts καταλυθήσεται. So ἀποσφαγήσοιντο, πολιορκήσοιντο, ſtatt ἀποσφαγηθήσοιντο, πολιορκηθήσοιντο, bey demſ. Eben ſo τιμήσομαι, σιγήσομαι, λέξομαι, ἀπαλλαγήσομαι, φανήσομαι, βεβλήσομαι, γεγράψομαι **). Εὖδει δ' ἀνὰ σκάπτρῳ Διὸς αἰετός ... (φόρμιγγος) ῥίπαῖσι κατα-

*) Das ἀμερίας hat wegen Form und Fügung faſt allgemeinen Anſtoß gegeben. — Der Schol. erwähnt einer andern Lesart: ἀημερίας. Offenbar iſt mit Umſetzung von M und P ἠρεμίας zu leſen. — Βάρος ἠρεμίας, die ſchwere Ruhe, iſt die wort- und thatloſe Schwermuth, in die Ajax verſunken war, und die früher ἀλλ' ἄνα ἐξ ἐδράνων, ὅπου μακραίωνι στηρίζει ποτὲ τᾷδ' ἀγωνίᾳ σχολᾷ ἄταν οὐρανίαν φλίγων V. 192. f. beſchrieben ward. In noch näherer Beziehung ſteht die Stelle auf das unmittelbar vorhergehende Αἴας δολερῷ κεῖται χειμῶνι νοσήσας, worauf die Frage: „wie hat die Nacht ſeine ſchwere Ruhe (in jenen Sturm) umgewandelt?" vollkommen paßt.

**) Vergl. Valck. zu Eur. Hippol. 938. und Monk daſ. 1458.

σχόμενος Pind. — *Αἱ νῆες* διεφθάροντο Herod. — Nur vom erſten Aoriſt des Mediums läßt ſich keine ſichere Stelle des paſſiven Gebrauchs nachweiſen. In dem bekannten Verſe: *Ὑμετέραις βουλαῖς Σπάρτα μὲν ἐκείρατο δόξαν* (Consiliis vestris laus est attonsa Laconum) iſt auch die Bedeutung des Med., Sparta hat ſich den Ruhm abgeſchoren, übergetragen von *κείρεσθαι κόμας* zum Zeichen der Trauer.

3. Oefter werden Infinitive des Aktivs geſetzt, wo man paſſive erwartet: *Τάφρος Εὐρεῖ' οὔτ' ἄρ' ὑπερθορέειν σχεδόν, οὔτε περῆσαι* Ἡϊδίῃ Il. μ, 52. 53. — *Ἡ δὲ μάλ' ἀργαλέη περάαν* daſ. 63. — *Ῥηϊτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε Κείνου τεθνηῶτος ἐναιρέμεν* Il. ω, 244. *) Wie hier *Ἀχαιοῖσιν* ſich auf *ἐναιρέμεν* herabbezieht, ſo läßt ſich dort bey *ὑπερθορέειν*, *περῆσαι*, *περάαν* ein ähnlicher Dativ beydenken: Für die Kämpfenden, Nahenden, oder anderes, ſo daß die paſſive Bedeutung nur ſcheinbar iſt. Eben ſo *Τοιόσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων οὐκ αἰσχρὸς ὡς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν*, wo an die Frau, die ihn redet, gedacht wird *οὐκ αἰσχρὸς λακεῖν* nemlich *ὥστε τοιαύτην γυναῖκα αὐτόν*. — *Ὑμέναιον ὃς τότ' ἐπέρρεπε γαμβροῖσιν ἀείδειν* Aeſchyl. Agam. 716. **)

§. 287.

Formen für das intranſitive Genus.

1. Das intranſitive Genus wird, wie das tranſitive, durch Formen aus beyden Conjugationen angedeutet: *λάμπω*, ich leuchte, *βαίνω*, gehe, *λανθάνω*, bin verborgen, *βούλομαι*, will, *γίγνομαι*, werde, *πέταμαι*, fliege.

2. In manchen Fällen ſind beyde Formen neben einander gewöhnlich: *οἴω* und *οἴομαι*, ich glaube, *ἱκάνω* und *ἱκάνομαι*, komme.

3. Es wird auch die Perfekt-Form von vielen tranſitiven Verben zur Bezeichnung dieſes Genus gebraucht: *ἔλπω*, erwecke Hoffnung, *ἔολπα*, ich hoffe, *ὄλλυμι*, vertilge, *ὄλωλα*, gehe zu Grunde, *σήπω*, mache faulen, *σέσηπα*, faule ſelbſt. Eben ſo *διέφθορας* Il. ο, 128. biſt verloren, *δόρυ δ' ἐν κραδίῃ ἐπεπήγει*, war geheftet, haftete Il. ν, 442. — *Θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γεγήθει*, war erfreut Il. ν, 494. Nach dieſer Analogie *δέδορκα*, ich ſehe Il. χ, 95. *γέγωνα*, rufe, *ὄδωδα*, dufte, n. a.

Anmerk. 1. Da dieſe einfachen Perfektformen, beſonders wo ſie neben den längern und aſpirirten gebraucht werden, gewöhnlich das intranſitive Genus bezeichnen, ſo tragen ſie bey den ältern Grammatikern,

*) Dawes. Misc. Crit. S. 100.

**) Dobree zu Ariſt. Plut. 48. Matthiä zu Eur. Phöniſſ. 916.

denen die neuern bis Buttmann folgten, den Namen der Perfekte des Mediums.

2. Manche aktiven Verba werden im nachläſſigern Ausdruck ohne Akkuſ. als intranſitive gebraucht. So bey Plato im Gorg. §. 97. Kallikles: ἢ οἴει με λέγειν, ἐὰν συμφορὸς συλλεγῇ δούλων καὶ πανταδαπῶν ἀνθρώπων ... καὶ οὗτοι φῶσιν, αὐτὰ ταῦτα (nehmlich ἃ ἂν φῶσι) εἶναι νόμιμα, wo nicht mit Heind. θῶσιν ἄττα, ταῦτα zu leſen. Der unſtäte und ſchweifende Gebrauch iſt ganz in der Art der dort Sprechenden.

§. 288.

Formen für das reciproke Genus oder das Medium.

1. Das reciproke Genus hat gewöhnlich paſſive Formen. Im Deutſchen drückt ſich die Beziehung auf die Perſon aus:

a. durch den Dativ des ſubſtantiven Pronomens: αἱρέω, ich wähle, αἱρέομαι, wähle mir, αἱρῇ, wählſt dir, u. ſ. λούει τὸ σῶμα, wäſcht den Leib (eines andern), λούεται τὸ σῶμα, wäſcht ſich den Leib. Προσφέρειν σῖτόν τινι, jemanden Speiſe hinzubringen, προσφέρεσθαι σῖτον, ſich ſelbſt Speiſe hinzubringen.

b. durch den Akkuſativ des ſubſtantiven Pronomens: φυλάσσω, bewache (einen andern), φυλάσσομαι, bewache, hüte mich, (caveo), ἐπείγω, treibe an, ἐπείγομαι, treibe mich an, u. a.; ἀπέχω, halte entfernt (andere), ἀπέχομαι, halte mich entfernt.

c. dadurch, daß die kauſative Kraft aufhört, und der Gegenſtand ſelbſt in die Handlung tritt: φαίνω, ich laſſe erſcheinen, φαίνομαι, erſcheine ſelbſt, παύω, laſſe aufhören, παύομαι, höre ſelbſt auf, ἔλπω, laſſe hoffen, ἔλπομαι, hoffe ſelbſt, φυλάσσω, bewache einen andern, φυλάσσομαι, wache ſelbſt. — Zu dieſer Klaſſe gehören eigentlich die meiſten Intranſitive, nur, daß von ihnen kein Tranſitiv nachgewieſen werden kann, z. B. μαίνομαι, αἰσθάνομαι, μάχομαι, wüthe, merke, kämpfe, zu denen die tranſitiven *ΜΑΙΝΩ*, *ΑΙΣΘΑΝΩ*, *ΜΑΧΩ*, ich bringe in Wuth, laſſe empfinden, kämpfen, nicht mehr übrig ſind, ſo wie die angeführten intranſitiven Perfektformen, wo bey einigen die reciproke Bedeutung noch deutlich iſt: ἐπεπήγει, hatte ſich gebeſtet, haftete, ἔολπα, habe mir Hoffnung gemacht, hoffe. —

2. Zuweilen brauchen wir in ſolchen Fällen ein eigenes Wort, dem aber das reciproke Genus zu Grunde liegt. Ἄγω γυναῖκα, führe ein Weib, ἄγομαι γυναῖκα. ich heurathe, eigentlich: ich führe mir ein Weib. Ἀπογράφειν τινά, einen einſchreiben, ἀπογράφεσθαι, Bürge ſeyn, (ſich ſelbſt als Bürge

einſchreiben), θεῖναι νόμον, ein Geſetz geben, θέσθαι νόμον, ein Geſetz annehmen, (ſich ein Geſetz aufſtellen), und daher θέσθαι überhaupt in Ordnung bringen, z. B. ἐν ἀπόρῳ εἴχοντο θέσθαι τὸ παρόν Thuc. 1, 25. wo nicht mit dem Schol. εὖ zu verſtehn iſt. Ἐπιτιθέναι τινί τι, jemandem etwas auflegen, ἐπιτίθεσθαί τινι, jemanden angreifen, (ſich ihm auflegen, φοβέω, verſcheuche, (bringe in Furcht), φοβέομαι, fürchte, (bin ſelbſt in Furcht), κομίζω, trage, κομίζομαι, (trage mir), nehme, φράζω, ich rede, φράζομαι, berede bey mir, erwäge, alſo φράσον, ſprich, φράσαι, erwäge. Bey δανεῖσαι, borgen, (ausleihen), δανείσασθαι, borgen, (entlehnen), bleibt zwar im Deutſchen das Wort, aber nicht die Bedeutung.

3. Umgekehrt heißt der Meiſter lehrt den Knaben, διδάσκει, der Vater läßt ihn lehren, διδάσκεται, was jedoch von den Dichtern manchmal vermiſcht wird. — Γαμεῖν vom Manne, γαμεῖσθαι von der Frau, wenigſtens in den meiſten Fällen. Vergl. Porſ. zu Eurip. Med. 297. und 264. Nur durch den nachtretenden Caſus ſind verſchieden μεθίημί τι und μεθίεμαί τινος, laſſe etwas und laſſe von etwas ab. Vergl. Dawes Miscell. crit. S. 238. f.

4. Die reciproke Bedeutung iſt oft ſo ſchwach, daß ſie faſt in die aktive übergeht: Ἐτιταίνετο καμπύλα τόξα Il. ε, 97. — Ἀκούετο λαὸς ἀϋτῆς Il. δ, 331. ſpannte ſich, hatte bey ſich vernommen.

5. Außer den ſchon erwähnten Formen haben auch die früher für rein paſſiviſch gehaltenen der Aoriſte, Future und Perf. des Paſſivs reciproke Bedeutung, z. B. Πλαταιεῖς παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκκεκομισμένοι ἦσαν Thucyd. 2, 78. Ὅταν ἀποθάνωσιν, οὓς ἐφοβήθη, οὐδέν τι μᾶλλον τούτου θαῤῥεῖ (ὁ τύραννος) Xenoph. — Χρὴ τὰ μὲν εἴδη τῶν λόγων μαθεῖν, περὶ δὲ τὰς χρήσεις αὐτῶν γυμνασθῆναι Isokr.

6. Statt der paſſiven Form können auch, nach der Weiſe andrer Sprachen, die Pronomina gebraucht werden: Stehn bleiben oder ſich anhalten heißt κατέχειν ἑαυτόν und κατέχεσθαι, φυλάττειν ἑαυτόν oder φυλάττεσθαι; doch fehlen dieſe Pronomina ſehr oft, und das aktive Verbum bekommt durch dieſe Auslaſſung ſcheinbar die Bedeutung des Mediums *). Νέστωρ . . . οὐ μὲν ἐπέτρεπε γήραϊ λυγρῷ Il. κ, 79. Κρείσσων γὰρ Ἅιδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάταν Soph. Aj. 626. Beſonders geſchieht das

*) „Omnino hoc pronomen (σεαυτόν), ut cetera pronomina reciproca, subaudiendum ad plura verba, quae cum vi suâ genuinâ activa sint, neutrali significatione usurpantur, quorum ingens numerus est.“ Schäfer zu L. B. S. 433.

a. bey den Formeln des Aufmunterns: ἄγε, ἄγε δή, πρόσαγε, φέρε δή, ἔχε δή.

b. bey Bezeichnung von Neigungen und Zuſtänden: ἔχειν φιλικῶς πρός τινα, εὖ ἔχειν, κακῶς ἔχειν, προσέχειν, ἐπέχειν.

c. bey Verben der Bewegung: ἐλαύνειν, ἐμβάλλειν, angreifen, ἐσβάλλειν, einfallen, κλίνειν, ἀνακλίνειν, vom Fluſſe, ἐκδιδόναι, ſich ergießen.

7. Eben ſo viele andere einzelne, z. B. bey Pindar: ἐξαρχέων κτεάτεσσι Pind. Ol. 6, 66. und daſ. Gl. ἀντὶ (τοῦ) ἐξαρχούμενος· καί ἐστιν ἀλλοίωσις κατὰ διάθεσιν. Aehnlich iſt ἐδώρησαν . . . θυσίαις . . . Ἑρμᾶν Ol. 6, 132. ſtatt ἐδωρήσαντο, (beſchenkten den Hermes) ſtatt des gewöhnlichen ἐδωρήσαντο θυσίας Ἑρμᾷ, und beyde Bedeutungen zuſammengeſtellt in: φιλέων φιλέοντ', ἄγων ἄγοντα προφρόνως Pyth. 10, 102. — So kann es geſchehen, daß Verba in beyder Beziehung vorkommen: Ἔρις οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη Il. δ, 443. als Medium, und οὐρανῷ στηρίζων εὑρήσεις κλέος Eur. Bacch. 970. als Akt. wozu ὀρθὴ δ' εἰς ὀρθὸν αἰθέρ ἐστηρίζετο Eur. Bacch. 1071. als Paſſ. gehört. Eben ſo ἐρείδειν. Vergl. Beck zu Eur. Hipp. 1206. p. 292. ἐνσκήπτειν, ingerere und irruere Valck. zu Eur. Hipp. 438. S. 212.

Anmerk. Auch hier iſt Vorſicht nöthig, daß die Ellipſe nicht zu weit ausgedehnt werde: ὁ δ' ἡδονῇ δούς Eurip. Phöniſſ. 5., nicht ἑαυτόν, ſondern wie dare (aliquid) amori, aus Begierde. Vergl. Valck. Diatribe XXI. p. 233.

Ueber die Tempora.

§. 289.

Griechiſche Formen für die neun Zeitverhältniſſe in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

1. Die im §. 85. hergeleiteten neun Zeitverhältniſſe bezeichnet die griechiſche Sprache durch folgende einfache und zuſammengeſetzte Formen:

1. Gegenwart.	2. Vergangenheit.
a. unvollendet, γράφω	aa. unvollendet, ἔγραφον
b. vollendet, γέγραφα	bb. vollendet, ἐγεγράφειν
c. bevorſtehend, μέλλω γράφειν.	cc. bevorſtehend, ἔμελλον γράφειν.

3. Zukunft.

aaa. unvollendet, *γράψω*
bbb. vollendet, *γεγραφὼς ἔσομαι*
ccc. bevorſtehend, *γράψων ἔσομαι.*

Ueber die Aoriſtformen und ihr Verhältniß zu den übrigen wird unten geſprochen werden.

2. In dieſer Zuſammenſtellung erſcheint (a) das in der Formenlehre ſogenannte Präſens oder das grammatiſche Präſens als unvollendete Gegenwart, d. h. als Angabe einer Zeit, die noch jetzt fortdauert: *γράφω τινὰ βίβλον*, das Schreiben geht noch fort, und das Werk iſt mir noch unter den Händen. — Dieſes Tempus kann für ſich (abſolut), wie in dem angeführten Beyſpiele, oder in Beziehung auf ein anderes (relativ) gedacht werden: *ἐν ᾧ σὺ σχολάζεις, σπουδαίως ἐγὼ ἐργάζομαι.* Es bezeichnet entweder das beſtimmt Gegenwärtige (praesens definitum) wie das angeführte, oder das unbeſtimmte (indefinitum, *ἀόριστον*) wenn ich es zur Angabe von Eigenſchaften gebrauche, die in einem Gegenſtande ruhn oder thätig ſind, ohne zu beſtimmen, ob ſie eben jetzo ihre Thätigkeit äußern: *τὸ πῦρ καίει, ὁ ἥλιος λάμπει, ἡ στάσις διαφθείρει τὰς πόλις.* — Auch hier iſt eine Gegenwart (die Eigenſchaften beſtehn noch), ohne daß ich ihre Wirkung als eben jetzo ſichtbar denke.

3. Daneben ſteht das Präſens mit mannichfachen Beziehungen auf Vergangenheit und Zukunft, weil die andere Zeit in der Lebhaftigkeit der Vorſtellung als noch dauernd oder ſchon gekommen erſcheint, oder das früher Begonnene noch fortwährt.

4. Die einfachſte, der Erzählung eigne Form iſt das ſogenannte hiſtoriſche Präſens. Es wird gebraucht, um den Hauptmomenten der Erzählung mehr Nachdruck zu geben, und die Vorſtellung bey ihnen feſtzuhalten, gleichſam als bey einer vor unſern Augen geführten Sache. *Ἐλθὼν δ' ἐπ' Ἰνάχου ῥοὰς Παιδεύεται κατ' Ἄργος.* Eur. Suppl. 893. Vergl. Soph. Aj. 47. 51. 55., auch in Verbindung mit der vergangnen Zeit im Nebenſatze: *Ἐπεὶ δ' ἐγενόμην αὖθις ὁ σπείρας πατὴρ Κτείνει με* Eur. Phönill. 1595. und in gleicher Linie mit dem Aoriſt: *τῶν μὲν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων εὐθύνθη, τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν* Thucyd. 1, 95. das Freyſprechen von untergeordneten Beſchuldigungen wird kurz berührt, die Losſprechung vom Staatsverrath iſt Hauptſache, daher *ἀπολύεται.* — *Καί μοί τις ... Φράζει τε κἀδήλωσεν· εὐθέως δ' ἐγὼ Κατ' ἴχνος ἄσσω* Soph. Aj. 29. 31. 32., wo *φράζει* der Hauptbegriff, *κἀδήλωσεν* nur eine nähere Beſtimmung deſſelben und in ihm eigentlich ſchon enthalten iſt. — Solche Form der Darſtellung zieht auch die nachfolgende Frage nach geſchehenen Dingen in die Gegenwart herein: *Σὴν δά-*

μαρθ' ὁρῶ, πάτερ, Νεκρόν . . . . . Τί χρῆμα πάσχει; τίνι τρόπῳ διώλυται; Eur. Hipp. 906. und außer Beziehung auf ein ſolches Präſens: Τάληθὲς εἰπὲ, τῷ τρόπῳ διόλλυται; (in die Erzählung mit hiſtor. Präſens gleichſam hinübergreifend) Soph. Elektr. 680., was wieder τίνι τρόπῳ διεφθάρη heißt, wo die Vorſtellung weniger auf dem Gegenſtande feſtgehalten werden ſoll. *)

5. Auch wird das Präſens von vergangenen Dingen gebraucht, die in ihren Wirkungen noch fortdauern: Ὄθεν ἐμάν τε λευκόχροαν κέκραμαι . . . κόμαν Eur. Phöniſſ. 326., was auch der Schol. zu V. 375. durch κέκαρμαι erklärt; oder von ſolchen, die bis jetzo ſtatt gefunden haben; doch ſteht in dieſem Falle ein Adverbium der Zeit, das die Vergangenheit bezeichnet, dabey, πάρος bey Homer: πάρος .. οὔτι θαμίζεις Il. σ, 386. 425. gleichſam: denke ich an das zuvor, ſo kommſt du nicht häufig. οἳ τὸ πάρος περ Τρωσὶν ἀμύνονσιν Il. υ, 124. Vergl. α, 553. Ὧδε γὰρ ἔβρισαν Λυκίων ἀγοὶ, οἳ τὸ πάρος περ Ζαχρηΐς τελέθουσι Il. μ, 346. 347. und daſ. Heyne; desgl. Od. ε, 88. Alſo iſt in Οἵ με πάρος γε Πρόφρονες εἰρύατο Il. χ, 303. εἰρύαται zurückzuführen. Außer Homer ſteht in gleicher Fügung auch πάλαι und ποτέ. — Οὐκοῦν πάλαι δήπου λέγω· σὺ δ' αὐτὸς οὐκ ἀκούεις Ariſt. Plut. 261. und daſ. der Schol. Der Zuſtand des Sagens beſtand ſeit langer Zeit bis jetzo. — Στηρίξει ποτέ Soph. Aj. 193. und wahrſcheinlich Σῇ γάρ μ' ἀλόχῳ τότε (Barnes ποτέ) Τυνδάρεως Πέμπεν φερνήν Eur. Iphig. in Aul. 47., wo πότε . . . . πέμπει zu leſen ſeyn wird.

6. Wie alſo die vergangne Zeit auf mehrfache Weiſe in das Gebiet des Gegenwärtigen kann gezogen werden, ſo auch in gleicher Abſicht, die Vorſtellung darauf feſtzuhalten, die bevorſtehende. Es bezeichnet nemlich das Präſens auch

a. das, was man beabſichtigt: Οἶκον ἄτιμον ἔδεις, μνάᾳ δὲ γυναῖκα, Παῖδά τ' ἀποκτείνεις Od. π, 431. gebiſt darauf aus ihn zu tödten. Πῶς δὲ φίλον ποιῇ με Batrachom. 32. Ἐγὼ δ' ἔριν λύουσ' (damit beſchäftigt zu löſen) ὑπόσπονδον μολεῖν Ἔπεισα παιδὶ παῖδα Eur. Phön. 81. **) Ἀπώλεσέν με . . . τήνδ' ἰωμένη νόσον Eur. Hipp. 592. und daſ. Monk.

b. was man mit Beſtimmtheit erwartet: Διὰ σοῦ ταῦτα πάντα πέρναται. Γίγνει γὰρ, ὡς ὁ χρησμὸς οὑτοσὶ λέγει, Ἀνὴρ μέγιστος Ariſt. Ritt. 177. und Δι' αὐτὸ γάρ τοι τοῦτο καὶ γίγνει μέγας (geſchieht es auch, daß

*) Valck. zu Eur. Hipp. a. a. O. S. 260. und Diatribe in Eur. c. VII. p. 60.

**) Vergl. Brunck daſ. V. 78. ad Analect. T. III. p. 155. XI.

du wirſt), Ὅτιὴ πονηρὸς εἶ daſ. 181. Eben ſo vom Agamemnon Ἥσθα . . . Θράσος ἀκούσιον Ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων Aeſch. Agam. 803. den dem Untergange geweihten, den Troern.

7. Auch hat das, ein Beſtreben oder den Trieb etwas zu thun, ausdrückende Präſens öfter eigne Form auf —εἰω· Ὀφείλοντες ἀϋτῆς καὶ πολέμοιο Il. ξ, 37. ſehn wollend, und das häufige κακκείοντες; auf —αἰνω in Ἀλλ' εἴ τι θραίνεις Il. κ, 96.

8. Das grammatiſche Perfektum (b) bezeichnet nach dem Schema vollendete Gegenwart: Γέγραφα τὴν ἐπιστολήν, bin eben damit zu Ende gekommen. Ἡ πόλις ἔκτισται, die Sadt iſt gebaut, ihr Bau iſt nun vollendet, ſie iſt fertig; ἑάλωκε, iſt eingenommen, iſt über. Τοῦτο μὲν οὕτω πέπρακται, dieß iſt nun alſo ausgeführt. So ἔκτημαι, habe mir erworben, beſitze, ἡ ἥσσα ἡμᾶς ἀπεστέρηκε τῆς ἐλευθερίας, hat uns beraubt, ſo daß wir Sklaven ſind. — Es ergiebt ſich, daß hier überhaupt angegeben wird, was ſich vollendet hat, und nun in ſeiner Vollendung, Wirkung beſteht oder gedacht wird. Daher die Erſcheinung, daß die Perfekte ſo häufig intranſitiv wurden. Βρύχει τὸ κῦμα ῥηγνύμενον iſt zeitloſe Beſtimmung, eine Bemerkung, daß die Woge, wenn ſie zerſchellt wird, toſet; hingegen βέβρυχε, in dem Augenblick, wo ihr Toſen wirklich vernommen wird. So ſagt Odyſſeus, während er aus dem hohen Meere dem klippenvollen Ufer zuſchwimmt: Ἔκβασις οὔπη φαίνετ' ἀλὸς πολιοῖο θύραζε, Ἔκτοσθεν μὲν γὰρ πάγοι ὀξέες, ἀμφὶ δὲ κῦμα Βέβρυχεν ῥόθιον, λισσὴ δ' ἀναδέδρομε πέτρη Od. ε, 412. So ὄδωδε τὸ ῥόδον, deren Duft ich empfinde. ἀπερρίγασι νέεσθαι Od. β, 52. γέγωνα, δέδορκα u. d. a. σέσηπε iſt faul geworden und iſt nun faul, ὄλωλα bin zu Grunde gegangen, bin verloren und ſo viele andere.

9. Auch für das, was als ſchnell vollendet und geſchehen iſt, wird es gebraucht: Ὅ τι ἄν τις ἡμῶν σκευάσῃ τῷ δεσπότῃ Παφλαγὼν κεχάρισται τοῦτο (nemlich dem Demos) Ariſt. Ritt. 54. das hat er auch gleich dem Demos zum Geſchenk gegeben; und in Verbindung mit dem Präſens: Ὅ δ' αὐτὸν ὡς ὁρᾷ μεμαχοακότα Τέχνην πεπόληται daſ. 62.

10. Als drittes Tempus (c) liefert die Zuſammenſtellung bevorſtehende Gegenwart, wofür jedoch die Sprache keine eigenthümliche Form hat: μέλλω γράφειν, scripturus sum, ich bin im Begriff, zu ſchreiben, ich bin bereits in einem Zuſtande, (ein Schreibenwollender) alſo Gegenwart, aber ich ſchreibe noch nicht, folglich bevorſtehende Gegenwart. — Μέλλω, ξεύξας τὸν Ἑλλήσποντον, ἐλᾶν στρατὸν διὰ

τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, sagt Xerxes beym Herodot 7, 8., indem er seinen Entschluß, der unverzüglich ausgeführt werden soll, der Versammlung mittheilt. Daher gleich darauf τουτέων τοίνυν εἵνεκα ἀνάρτημαι ἐπ' αὐτοὺς στρατεύεσθαι. — (Ἀλαχὸν) Ἰλίῳ μέλλοντες ἐπὶ στέφανον τεῦξαι (im Begriffe es zu thun) καλέσαντο σύνεργον Pind. Ol. 8, 42.

11. Das grammatische Imperfektum (aa) als unvollendete Vergangenheit, steht theils relativ: Ἐπεὶ δὲ ἐπαιάνισαν, ἔθεον δρόμῳ οἱ ὁπλῖται Xenoph.; beydes ist vergangen, aber das Laufen dauerte noch fort, als das Singen aufgehört hatte. Es wird demnach zwar eine vergangne Sache gedacht; aber die noch nicht vollendet war, als eine andere geschah, demnach unvollendete Vergangenheit. Sodann stehet es auch außer Beziehung absolut: καὶ οἱ μὲν ὁπλῖται ταῦτα ἐποίουν. — Ξενοφῶν δὲ τοῖς πελτασταῖς παρήγελλε u. s., und seine Bestimmung ist in beyden Fällen eine Vergangenheit zu bezeichnen, bey der die Vorstellung verweilen, welche sie nicht ohne Dauer an sich soll vorübergehn lassen, indem sie die Handlung in dem ergriffenen Zeitpunkte als geschehend und noch nicht vollendet denkt.

12. Es wird demnach in der Erzählung überall bey denjenigen Bezeichnungen eintreten, bey denen die Vorstellung verweilen soll, die als bedeutsam hervortreten. So im Anfang der Iliade: Αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσι . . . . Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή . . . . Νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακὴν, ὀλέκοντο δὲ λαοί . . . . Οὐρῆας μὲν πρῶτον ἐπώχετο καὶ κύνας ἀργούς· Αὐτὰρ ἔπειτ' αὐτοῖσι βέλος ἐχεπευκὲς ἐφιείς, Βάλλ' · αἰεὶ δὲ πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί. Il. α, 4. 5. 10. 50. ff.

13. Der Gebrauch des Imperf. ist unabhängig von der Verbindung der Sätze und steht, welches auch ihre Fügung sey, wo jenes Verweilen bezeichnet werden soll, z. B. bey während: Ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε . . . Ἕλκετο δ' ἐκ κολεοῖο μέγα ξίφος Il. α, 193. Beyde Momente des Erwägens und des Ziehens werden als dauernd gedacht; nach ὅτε: Ἔπειτ' ἔγημα Μεγακλέους τοῦ Μεγακλέους ἀδελφιδῆν . . . . Ταύτην ὅτ' ἐγάμουν (da ich mit ihr Hochzeit machte, feyerte), συγκατεκλινόμην ἐγὼ, Ὄζων τρυγός Arist. Wolk. 46. — Ἀθηναῖοι δὲ τάς τε τεσσαράκοντα ναῦς ἐς Σικελίαν ἀπεστείλαντο, ὥσπερ παρεσκευάζοντο Thucyd. 4, 2. Ein Theil war schon voraus, die andern folgten wie sie ausgerüstet wurden, also Dauer der Ausrüstung, während welcher die Gerüsteten abgehen.

14. Das grammatische Plusquamperfektum (bb) war vollendete Vergangenheit, während nehmlich etwas anders geschieht: z. B. Ἐπεὶ εἰσῆλθον, πάντα ἤδη κατείργα-

στο; beydes iſt vergangen, aber, da das Hineinkommen geſchah, war das Verrichten vollendet, alſo vollendete Vergangenheit: ἀπεστείλαντο — στρατηγοὺς τοὺς ὑπολοίπους ... Πυθόδωρος γὰρ ὁ τρίτος αὐτῶν ἤδη προαφῖκτο ἐς Σικελίαν Thucyd. 4, 2. die zweye werden abgeſchickt, und damals war jener ſchon dort angekommen, wo die andern hingingen.

15. Wie das Perf. bezeichnen kann, was ſich ſchnell vollendet hat (n. 9.), ſo das Plusqpf. was ſchnell vollendet oder geſchehen war. So bey Homer βεβήκει war gegangen, war fort, βεβλήκει, war geworfen und ähnl. Ἂψ δ' ἐς κουλεὸν ὦσε μέγα ξίφος . . . ἡ δ' Οὔλυμπόνδε βεβήκει Il. α, 221. und daſ. Heyne, der nach ſeiner Art an ein Imperf. denkt, das von βεβήκημι eben ſo herkommen ſoll, wie ἐτίθει von τίθημι. — Αἰγὸς Ἀγρίου, ὅν ῥά ποτ' αὐτὸς ὑπὸ στέρνοιο τυχήσας . . . Βεβλήκει πρὸς στῆθος Il. δ, 105., wo die Plötzlichkeit des treffenden Wurfs und die Schnelligkeit des Erfolgs durch die Form ausgedrückt werden, während ἔβαλε „er warf ihn" die Sache ohne dieſe Energie bezeichnen würde.

16. Für bevorſtehende Vergangenheit (cc) fehlt wieder die Form, daher ἔμελλον γράφειν σοι, ἐπεὶ αὐτὸς ἤδη παρεγένου; beydes iſt vergangen, daß ich ſchreiben wollte, und daß du erſchieneſt; aber als du erſchienſt, ſchrieb ich noch nicht, ſondern war im Begriff zu ſchreiben, alſo eine vergangene Sache als damals bevorſtehend gedacht; alle drey zuſammen: ἐπεὶ ἐξῆλθον ἐκ τῆς πόλεως, ὁ ἥλιος λαμπρῶς ἀνέτελλε (unvollendet), ἀνετετόλει (vollendet), ἀνατέλλειν ἔμελλε (bevorſtehend), während alles als vergangen gedacht wird.

17. Das grammatiſche Futurum (aaa) erſcheint als unvollendete Zukunft. Ἄλγε' ἔδωκεν Ἐκηβόλος, ἠδ' ἔτι δώσει Il. α, 96. die Sache wird zukünftig, aber in der Zukunft nicht vollendet gedacht, ein Geben, welches alsdann ſtatt findet, nicht aber ſtatt gefunden hat. Auch dieſe Zeit iſt entweder beſtimmt (definitum), wenn ſie als gleich eintretend gedacht wird: Ἡμεῖς δὲ . . . Προσευξόμεσθα τοῖσι σοῖς ἀγάλμασι, Δέσποινα Κύπρι Eur. Hipp. 114. Valck. Πῶς φῄς; τί λέξεις; (was wirſt du noch beyſetzen) ὡς μ' ἀπώλεσας, γύναι Eur. Helen. 785. Vergl. Herm. zu Viger S. 735., oder wenn ſie durch beytretende Wörter, wie νῦν, αὐτίκα, αὖριον näher angegeben wird, als: Αὔριον ἦν ἀρετὴν διαείσεται Il. θ, 535., oder ſie iſt unbeſtimmt (ἀόριστος), wenn ohne nähere Beſtimmung im Allgemeinen geſagt wird, daß etwas ſeyn oder nicht ſeyn werde: Σὺ δὲ φράσαι, εἴ με σαώσεις Il. α, 83. Τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω daſ. 29.

18. Soll die Vorstellung länger dabey festgehalten werden, so wird sie mit ἔσομαι umschrieben: Ἐμοὶ μὲν ἥδ' ὁδὸς Ἔσται μέλουσα Eur. Phön. 1303. wird seyn einer für den ich Sorge trage. Καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων Ἔσται δεδορκώς Aeschyl. Agam. 1178. wird so beschaffen seyn, daß ꝛc.

19. Da aus dem, was gewöhnlich und nach festem Gesetz geschieht, ein Schluß auf die Zukunft sicher ist, daß es nehmlich auch dann noch geschehen werde, so gilt in solchen Fällen das Futur dem Präsens gleich: Οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος Od. α, 24. Πληϊάδων ... δυσομενάων und Νύξ τε καὶ Ἡμέρα ... ἡ μὲν ἔσω καταβήσεται, ἡ δὲ θύραζε Ἔρχεται, οὔτε ποτ' ἀμφοτέρας δόμος ἐντὸς ἐέργει Hes. Theog. 750.

20. Für vollendete Zukunft, (bbb) γεγραφὼς ἔσομαι, fehlt die Form der Sprache, aber nur im Aktiv, denn im Passiv dient das dritte Futurum, γεγράψομαι, zu ihrer Bezeichnung. „Der Brief wird morgen geschrieben seyn," setzt eine Zukunft, (morgen), und diese als vollendet, (das Schreiben ist morgen vorüber). Ἡ πόλις τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ἐπιστήμων, wird vollkommen ausgeschmückt seyn, (Vollendung), aber dann erst, wenn ꝛc. (Zukunft).

Anmerk. Diese Futurformen sind nur passiver Bildung. Zwar hat statt τεθνήξεται bey Plato Gorg. §. 56. die vortreffliche königliche Handschrift (codex regius) in Paris τεθνήξει mit der Bemerkung: ἐνεργητικὸν ἀντὶ παθητικοῦ τεθνήξεται καινοπρεπῶς παρελήφθη. Eben so las Thomas Magister (S. unter τεθνήξεται) in seiner Handschrift; doch kann diese aktive Bildung nicht als drittes Futur gelten, sondern nur als erstes von der Afterbildung τεθνήκω, wie anderwärts ἑστήξει von ἑστήκω. Vergl. Oudendorp zu Thom. M. a. a. O.

21. Die bevorstehende Zukunft, (ccc) γράψων ἔσομαι τὴν ἐπιστολήν, ermangelt ganz einer eigenen Form. ὅταν παραγένηται, γράψων ἔσομαι, wenn er kommt, also jene Zukunft eintritt, werd' ich noch nicht schreiben, (nicht γράφων ἔσομαι), sondern erst entschlossen seyn, es mit der Zeit zu thun. Statt der angegebnen Form bedient sich zu diesem Zweck die Sprache des μέλλω mit dem Inf. als Fut. μέλλω ἀντιώσειν, μέλλω ἔσεσθαι, τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι.

Anmerk. Es genügt, diese Hauptformen der drey Grundzeiten nachgewiesen zu haben. Durch Verflechtung derselben lassen sich noch eine große Menge anderer Zeiten denken. Ich kann z. B. in der Vergangenheit einen Punkt denken, wo ich entschlossen war, irgend einmal etwas zu thun, oder hoffte irgend einmal etwas gethan zu haben, ἔμελλον ποιήσειν, ἔμελλον ποιῆσαι, oder hoffte, daß ich einmal in den Stand kommen würde etwas zu thun. Bringt man diese Beziehungen in Reihen, so lassen sie sich durch Verbindung in das Unbestimmte vervielfältigen, und diejenigen, welche nach einer bestimmten Zahl von Zeiten suchen, werden zu ihrer Verwunderung finden, daß der mög-

lichen und denkbaren in mehr als Einer Richtung unendlich viele sind; doch haben diese Combinationen keinen praktischen Nutzen und können deshalb um so mehr übergangen werden, da die Sprache für sie keine eignen Formen hat. Dagegen ist in der Vergangenheit noch die unbestimmte Form zu erwägen, die wir schon im Präsens und Futur nachgewiesen haben, und für welche die griechische Sprache eigne Formen bildet.

§. 290.

Der Aoristus.

1. Was vorüber ist, kann, in so fern wir uns daran erinnern, noch als vorhanden gedacht werden: die Vergangenheit lebt in dem Andenken der Gegenwart.

2. Das Erinnern an vergangene Dinge kann auf eine zweyfache Art geschehen: entweder gedenken wir einer Sache, um betrachtend bey ihr zu verweilen, oder um sie nur an dem Gemüth vorüberzuführen, ohne die Vorstellung davon weiter unterhalten zu können, oder zu wollen. „Der Fürst starb mit großer Gelassenheit," wird der sagen, der von seinem Todtenbette kommt, oder überhaupt, der von der Vorstellung erfüllt ist und sie bey sich unterhält; „der Fürst ist mit großer Gelassenheit gestorben," erzählt der andere weiter, der es von jenem vernommen hat, und weder auf gleiche Weise von der Vorstellung seines Todes erfüllt ist, noch auch die ganze Scene des Sterbens wie jener verweilend überdenken kann.

3. Im ersten Falle erscheint die Vergangenheit als dauernd: wir denken nicht nur einen Moment an das Vergangene, sondern lassen es verweilend vor unserer Seele noch einmal geschehen. — Die Sprachen bezeichnen es durch das Imperfektum, was eben nach dem Vorigen die unvollendete oder dauernd gedachte Vergangenheit ausdrückt.

4. Im zweyten Falle erscheint die Vergangenheit als ohne Dauer vorübergehend: wir erwähnen nur, daß es geschehen sey, ohne uns über das Geschehene selbst ausbreiten zu können. — Zur Bezeichnung dieser dauerlosen Vergangenheit und eben deshalb der Nebenumstände und Hülfsbegriffe bey einer Erzählung bedient sich die griechische Sprache der Aoristen, die lateinische und deutsche in Ermangelung einer eignen Form dafür des Perfekts. —

Anmerk. Daß diese Ansicht auch bey den Römern statt gefunden, erhellt unter andern aus Gellius Noctt. Attic. X, 3. bey der Vergleichung zweyer Redner: M. Gracchus: „Palus in foro defixus est, vestimenta detracta sunt, virgis caesus est." — Sed enim M. Cicero praeclare cum diutina repraesentatione, non „caesus est," sed „caedebatur, inquit, virgis in medio foro Messanae civis Romanus." Eben so Plinius in der Zueignung seiner Hist. Nat. S. 10. Hard. in 4. Über die Inschriften

großer Künstler auf ihren Werken Ἀπελλῆς ἔγραφε, Πολύκλειτος ἐποίει. Graecos — invenies absoluta opera — pendenti titulo inscripsisse, ut, Apelles faciebat aut Polycletus, tanquam inchoata semper arte et imperfecta. — Tria non amplius, ut opinor, absolute traduntur inscripta Ille fecit.

5. Beyspiele: Od. ξ, 316. 317. von der Nausikaa, die dem Odysseus gerathen, ihr zu Fuß nach der Stadt zu folgen: Ὣς ἄρα φωνήσασ' ἵμασεν μάστιγι φαεινῇ Ἡμιόνους. — Die Angabe, daß sie gesprochen, kann nur kurz, nehmlich bloß deshalb erwähnt werden, um den übrigen Zusammenhang nicht zu unterbrechen. Sie ist demnach dauerlos, und im Aorist. Eben so erscheint das Geißeln der Maulthiere als Sache des Augenblicks, bey dem die Vorstellung nicht verweilen soll, und demnach als Aorist. — Αἱ δ' ὦκα λίπον ποταμοῖο ῥέεθρα. — λίπον wird schon durch ὦκα als dauerlos bezeichnet. Ebend. 318 — 320. Αἱ δ' εὖ μὲν τρῶχων, εὖ δὲ πλήσσοντο πόδεσσιν· Ἡ δ' αὖ ἡνιόχευεν, ὅπως ἅμ' ἕποιατο πεζοί, Ἀμφίπολοί τ' Ὀδυσεύς τε· νόῳ δ' ἐπέβαλλεν ἱμάσθλην. — Das Laufen der Maulthiere, ihr Schlagen mit den Füßen, das Lenken der Jungfrau, und wie sie der Peitsche sich bedient, sind sämmtlich nicht Sachen eines Augenblicks, sondern gehen durch die ganze Fahrt hin fort und werden, um die Aufmerksamkeit bey dem Bilde zu erhalten (cum diuturna repraesentatione) durch die dem angemessene Zeitform bezeichnet. — V. 321. Δύσετο δ' ἠέλιος, καὶ τοὶ κλυτὸν ἄλσος ἵκοντο, das Untergehen der Sonne ist bloße Zeitangabe, Nebenumstand, darum dauerlos und Aorist, so auch das Ankommen, wie vorhin das Verlassen, Sache des Moments. — Eben so, um aus einem attischen Prosaiker eine Stelle in Bezug auf den Aorist zu analysiren, Xenoph. in der Anabas. 2, 6, 5. vom Kleander, dem Kyros zehntausend Goldmünzen gegeben: Ὁ δὲ λαβὼν οὐκ ἐπὶ ῥαθυμίαν ἐτράπετο. Das Nehmen ist blos zum Behuf des Ganzen, wie vorher φωνήσασα, darum nicht λαμβάνων. Da das Hinwenden zum ruhigen Leben verneint wird, tritt es ebenfalls als Sache auf, bey der die Vorstellung nicht verweilen soll, die also dauerlos, und deshalb aoristisch ist. Imperfekt. könnte stehen, wenn οὗτος μὲν οὖν ἐς ῥαθυμίαν ἐτρέπετο oder ähnliches zu sagen wäre. — Ἀλλ' ἀπὸ τούτων τῶν χρημάτων συλλέξας στράτευμα, ἐπολέμει τοῖς Θρᾳξί. Das Sammeln ist zwar an sich nicht dauerlos, aber hier steht es nur als Hülfsbegriff zum Folgenden, und die Vorstellung wird, ohne zu verweilen, auf ἐπολέμει gezogen. — Καὶ μάχῃ τε ἐνίκησε, καὶ ἀπὸ τούτου ἔφερε καὶ ἦγεν αὐτούς. Daß er sie in einer Schlacht besiegte, war Sache wenger Zeit, das Berauben und Plündern war dauernde Folge seines Sieges.

6. Auch können Imperfektum und Aoriſt unmittelbar zuſammenrücken: Ἦμος δ' Ἑωσφόρος εἶσι φόως ἐρέων ἀνθρώποις, Τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ Il. ψ, 228. Ἐμαραίνετο bezeichnet das allmählige Erlöſchen, παύσατο das augenblickliche, plötzliche Aufhören der Flamme. Desgleichen Präſ. und Aoriſt. Ἀλλ' ὦ φίλη παῖ λῆγε μὲν κακῶν φρενῶν, Λῆξον δ' ὑβρίζουσ' Eur. Hipp. 473. Jenes dauernd, dieſes auf eine einzelne Handlung bezogen. — Ὀρθῶς ἔλεξας, οὐ φίλως δ' ἐμοὶ λέγεις Eur. Oreſt. 100. doch iſt mir nicht lieb was du geſagt.

7. Bey Verben, wo nur die Imperfekte, wie bey ἦν, ἔφατο, ἔκλυε, ἔζετο u. a., oder nur die Aoriſte, wie in ἔστη, ἦλθεν, ἔδυ gewöhnlich ſind, auch bey andern, die häufig gebraucht werden, hat der ſtrenge Unterſchied zwiſchen beyden Zeitbeſtimmungen ſich verwiſcht, und die gewöhnliche Form iſt für beyde im Gebrauch.

§. 291.

Eigenheiten im Gebrauche des Aoriſt.

1. Die Griechen ſtellen, theils durch ein richtiges Gefühl, theils durch die Schnelligkeit im Auffaſſen geleitet, mehre Dinge als vergangen im Aoriſte dar, welche bey uns als gegenwärtig erſcheinen. Auch kömmt viel auf die Art der Darſtellung an, ob etwas dauernd oder dauerlos in der Rede erſcheinen ſoll, und die epiſche Poeſie hat oft Imperfekte, wo die Proſe als bey unbedeutenden Momenten der Handlung Aoriſte braucht, und ſo umgekehrt.

2. Das richtige Gefühl leitete die Griechen im Gebrauch des Aoriſtes, wo wir Präſens haben:

a. bey Vergleichungen, wo etwas, welches früher geſchah oder bemerkt wurde, zur Erläuterung eines Gegenwärtigen gebraucht wird. — Wir: ſo wie der Wanderer erſchrickt, der eine Schlange ſieht, obwohl kein Wanderer und keine Schlange vorhanden; darum der Grieche: wie der Wanderer erſchrak, der eine Schlange ſah. Ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη Οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὀπότε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, Ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὠχρός τέ μιν εἷλε παρειάς, Ὣς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων (Πάρις) Il. γ, 33 — 36. — Doch treten auch hier einzelne oder lauter Präſentia ein; einzelne, wenn nach Aufſtellung des vergleichenden Gegenſtandes an ihm noch etwas beſonders bemerkt wird: οἷον δ' ἀστέρ' ἔηκε Κρόνου παῖς .. : λαμπρόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ ἀπὸ σπινθῆρες ἵενται u. ſ. Il. δ, 75. 77. — Ἠΰτε βοῦς ἀγέλῃφι μέγ' ἔξοχος ἔπλετο πάντων Ταῦρος· ὁ γὰρ

τε βύεσσι μεταπρέπει ἀγρομένῃσι Il. β, 480. 481. — Blos das Präſens ſteht Il. β, 455. 456. 462. 463.

b. Bey Bezeichnung deſſen, was zwar nicht gegenwärtig geſchieht, aber doch ſonſt zu geſchehen pflegt. —

Ὅς μέν τ' αἰδέσεται (ſtatt αἰδέσηται) κούρας Διός, ἄσσον ἰούσας, Τόνδε μέγ' ὤνησαν καὶ τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο Il. ι, 508. — Auch hier iſt Vermiſchung mit dem Präſens: Ζεύς — Ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην Il. ϱ, 177. mit Bezeichnung des Schnellgeſchehenen durch den Aoriſt.

Anmerk. Man darf nicht glauben, daß der Aoriſt für ſich in ſolchen Fällen ein Pflegen ausdrücke; die Griechen ſtellen die Sache als früher einmal geſchehen dar, denken alſo hier ganz anders. Pflegen wird durch φιλεῖν, χαίρειν, ἐθέλειν ausgedrückt.

3. Die Schnelligkeit im Auffaſſen veranlaßt den Aoriſt, indem man die Zeit gleichſam überſpringt, und ſich etwas als ſchon vergangen vorſtellt, was erſt noch geſchehen ſoll oder geſchieht.

a. Im Indikativ: Εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, Ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ· σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν Σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν Il. δ, 160 — 162. — Er denkt ſich in die Zukunft, wo die erſt ſpät erſcheinende Rache wirklich eingetreten: „dann haben ſie es gebüßt.“ So in der Frage bey Sachen, die man lieber ſchon wüßte, als ſich erſt ſagen ließe: τί οὖν οὐ διηγήσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν Plat. Protag. §. 2. von einer Zuſammenkunft, die eben beſchrieben werden ſoll. Τί δῆτ' ἐγώγ' οὐ τοῦδε τοῦ φόβου σ', ἄναξ, Ἐπεὶπερ εὖνους ἦλθον ἐξελυσάμην Soph. Oed. T. 1002.

b. Im Optativ: Εἴθε οἱ αὐτῷ Ζεὺς ἀγαθὸν τελέσειεν, ὅ,τι φρεσὶν ᾗσι μενοινᾷ Od. β. 34. Möchte er ihm doch gewährt haben. — Ἠέλιος δ' ἀνόρουσε . . . ἵν' ἀθανάτοισι φανείη Od. γ, 2. damit er geſchienen habe. — Ἠώγει πέλαγος μέσον εἰς Εὔβοιαν Τέμνειν, ὄφρα τάχιστα ὑπὲκ κακότητα φύγοιμεν V. 175. damit wir ſobald als möglich entgingen.

c. Im Conjunktiv: Πέμψω δ' ἐς Σπάρτην . . . . Νόστον πευσόμενον πατρὸς φίλου, ἤν που ἀκούσῃ Od. α, 93., ob er (dann nehmlich, wenn er gefragt) vernommen hat. — Ἀλλ' ἔπεο προτέρω, ἵνα τοι πὰρ ξείνια θείω Od. ξ, 91. damit ich (wenn du bey mir geweſen) dir vorgeſetzt habe. — Ἄλλον πέμπωμεν ἱκανέμεν, ὅς κε φιλήσῃ Od. δ, 29. —

d. Im Imperativ: Δός μοι — ἔρξον ὅπως ἐθέλῃς u. a. Εἰ δ' ἄγε νῦν, φίλε Φοῖβε, κελαινεφὲς αἷμα κάθηρον Ἐλθὼν ἐκ βελέων Σαρπηδόνα . . . Πολλὸν ἄπο προφέ-

ρων, λοῦσον ποταμοῖο ῥοῇσιν, Χρῖσόν τ' ἀμβροσίῃ, περὶ δ' ἄμβροτα εἵματα ἕσσον, Πέμπε δέ μιν u. f. Il. π, 667 — 670. die ganze Handlung als vergangen gedacht: habe ihn gereinigt, gewaſchen, geſalbt, bekleidet. — Zuletzt verlangt der Vers das Präſens. Vergl. Il. ρ, 645. Eben ſo πείθου laß dich überreden (andauernd) πιθοῦ, ſey überredet, folge. Vergl. Hermann zu Soph. El. 1003.

e. Im Infinitiv: *Παύσασθαι δ' ἐκέλευσε καὶ εὐνηθῆναι* Od. ε, 384. Doch ſtehen auch Präſente in derſelben Reihe: *Ἕκτωρ δὲ πρὸτὶ ἄστυ δύω κήρυκας ἔπεμψεν Καρπαλίμως ἄρνας τε φέρειν Πριάμόν τε καλέσσαι* Il. γ, 117. — *Παύσασθαι κέλομαι μηδὲ ξανθῷ Μενελάῳ Ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι* Il. γ, 434. 435.

f. Beym Participe: *τὰ πρῶτα διαστήτην ἐρίσαντε* Il. α, 6. geſtritten habend, im Streit, *βασιλῆϊ χολωθείς* im Zorn über den König daſ. 9. *χολούμενος* drückte aus während, da er zürnte, wie *Βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων χωόμενος κῆρ* Il. α, 44. —

5. Schwankend wird dieſer Gebrauch beſonders dann, wenn ein Verbum vorhergeht, nach dem man im Futur zu denken gewohnt iſt, vorzüglich nach ἔλπομαι, μέλλω, νοέω, ὀΐω, φημί, ich hoffe, u. ſ. daß dieſes geſchehen werde. Auch finden ſich nicht ſelten unbeſtrittene Infinitive des Futurs: ὀΐω . . ἕσεσθαι Il. φ, 533 — ψ, 310. — Ἔμελλον . . ἔσεσθαι Il. ο, 613. — Ἔφασκον θήσειν Od. ε, 136. Vergl. Il. τ, 298. — Daneben erſcheinen aber auch eben ſo oft unbeſtrittene Aoriſte der Angabe des Zukünftigen: Ἔλποντο . . ἐλθέμεν Od. γ, 320. — *Καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα, ὥς οἱ ἐμυθεόμην* Od β, 171. In den meiſten Fällen ſchwanken die Handſchriften zwiſchen Futur und Aoriſt, wenn die Formen nur durch den Vokal *A* und *E* geſchieden ſind: z. B. zwiſchen ἔλπετο . . τεύξεσθαι und τεύξασθαι Il. π, 609. ἔλπετο . . μαχήσεσθαι und μαχήσασθαι Il. ρ, 604. ἔλπετο — δειδίξεσθαι und δειδίξασθαι Il. υ, 201. während υ, 432. die erſtere Form ohne Unterſchied gegeben wird. — *Νῦν δ' ἔτι καὶ μᾶλλον νοέω φρεσὶ τιμήσασθαι* Il. χ, 235., was Valckenaer Opuscul. 2. Th. S. 54. gegen die andere Leſeart τιμήσεσθαι in Schutz nimmt. Unſere Ausgaben ſchwanken eben ſo ſehr, z. B. ἔμελλε . . τέξεσθαι Il. τ, 99. und ἔμελλον ἐπαΐξασθαι Il. ψ, 773. Ὀΐω . . παύσασθαι in der Iliade ε, 288. und ὀΐω . . παύσεσθαι in der Odyſſee ξ, 174. — Da jedoch die Hinneigung der Sprache zu dieſem Gebrauch der Aoriſte durch alle Modi ſehr ſtark iſt, und überall hervordrängt, muß man ihm (auch gegen Ariſtarch) folgen, wo ſich dazu Gelegenheit findet. — Eben ſo verhält es ſich mit den Participien, z. B. ἀφυσσάμενοι Il. γ, 295.,

wo Ariſtarch ἀφυσσόμενοι, wie auch Il. υ, 432. παύσεσθαι ſtatt παύσασθαι las.

Anmerk. 1. Daſſelbe Schwanken findet ſich bey den Spätern, und nicht ſelten ſtehn Aoriſt und Futur in Einer Folge nach einander: ἡγοῦμαι αὐτοὺς ἀπολογήσασθαι . . . ἀλλὰ κατηγορήσειν Lyſias. — Συνθεῖντο δεήσεσθαι . . . μηδὲν δὲ ἐργάσασθαι Lucian. Vergl. Hemſterhuis zu Xenoph. Epheſ. in den Miscell. Observ. B. 4. S. 286. und Observ. nov. B. 3. S. 2. f. und vom Inf. Aor. nach πεπρωμένον ἦν, ὑποσχέσθαι Jakobs zur Palat. Anthol. S. 802.

2. Gegen die alten Grammatiker, die behaupteten, daß μέλλω nicht mit dem Aoriſt verbunden werde, vergl. Böckh zu Pind. Ἰλίῳ μέλλοντες ἐπὶ στέφανον τεῦξαι Ol. 8, 42. Lobeck zu Phrynichus S. 745.

6. Nachdem wir über den Gebrauch der Zeitformen das Nöthige geſagt haben, gehen wir auf die Modi über, von denen §. 86. das Allgemeine iſt bemerkt worden, und ſtellen über dieſelben hier zuſammen, was man von ihnen lehren kann, ohne auf den Satz, in dem ſie ſtehen, Rückſicht zu nehmen. Ihr Gebrauch in den Sätzen wird im folgenden Abſchnitte gezeigt.

Ueber die Modi.

(Vergl. §. 86.)

§. 292.

Vom Indikativ.

1. Der Indikativ iſt beſtimmt, was da iſt oder nicht iſt, zu nennen und zu bezeichnen, ohne Rückſicht auf die Bedingungen, unter denen es ſo iſt und anders ſeyn könnte.

2. Er ſteht entweder für ſich (abſolut) ohne Verhältniß zu einem andern Verbum: Ἐκηβόλος ἄλγεα τεύχει, ἄποινα οὐκ ἔθελον δέξασθαι, oder in Verhältniß zu andern: Τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω· πρίν *) μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν Il. α, 29., wo altern in Beziehung zu löſen ſteht: „eher ſoll ſie altern, als ich ſie löſe," ohne daß das Löſen bedingt dargeſtellt würde, wie der Fall wäre, wenn es τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω, πρίν μιν γῆρας ἐπίγσιν hieße. Eben ſo εἰ θεός ἐστιν, ἀγαθός ἐστιν. Der Begriff der Güte wird durch den des Da-

*) Das Kolon nach λύσω mit Bekker S. 168. „damit nicht das Adverbium πρίν für die Conjunktion genommen würde, die Homerus nie mit dem Indikativus verbindet." —

ſeyns nicht bedingt, ſondern nur zugleich mit ihm geſetzt: Iſt Gott, ſo iſt er gut. — Die weitere Verzweigung der Lehre vom Indikativ folgt in der von den Sätzen.

§. 293.
Vom Optativ.

1. Der Optativ bezeichnet das Gedachte, ein reines Beſchäftigen mit der Vorſtellung, die ſich jedoch auf vielfache Weiſe mit der Wirklichkeit in Verbindung ſetzt. *Μὴ μὰν ἀσπουδί γε νεῶν ἐπιβαῖεν ἔχηλοι* Il. ϑ, 512. ſagt Hektor, als er die Flucht der Achäer vermuthet, und Antinoos, als Telemachos muthig geſprochen: *μὴ σέγ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάχῃ βασιλῆα Κρονίων ποιήσειεν* Od. α, 387. In beyden Fällen beſchäftigt etwas, das ihnen als möglich erſcheint, ihre Vorſtellung. — Vergl. *Μὴ γὰρ ὄγ' ἔλθοι ἀνήρ, ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφιν κτήματ' ἀποῤῥαίσαι* Od. α, 403. (der Mann ſoll nicht kommen, u. ſ.). *Οἱ δ' ἄρ' ἴσαν, ὡς εἴ τε πυρὶ χθὼν πᾶσα νέμοιτο* Il. β, 780. — *Ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι* Od. γ, 231. — *Ἔστασαν, ὁππότε πύργος Ἀχαιῶν ἄλλος ἐπελθὼν Τρώων ὁρμήσειε* Il. δ, 335. — *Μερμήριξεν, Ἦ ὅγε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ Τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίξοι, Ἠὲ χόλον παύσειεν, ἐρητύσειέ τε θυμόν* Il. α, 189.

2. Die Vorſtellung einer Sache, die geſchehen ſoll, und daß ſie jemand ausführen ſoll, liegen unmittelbar bey einander. Daher der Optativ einen gemilderten Imperativ enthalten kann: *Ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν ταῦτ' εἴποις Ἀχιλῆϊ* Il. λ, 790. oder beyde abwechſeln: *Μή τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἤπιος ἔστω, ... Ἀλλ' αἰεὶ χαλεπός τ' εἴη καὶ αἴσυλα ῥέζοι* Od. β, 230. und 232.

3. Beſonders findet er ſich:

a. beym Ausdrucke der Wünſche, da ſie Vorſtellungen des noch nicht Vorhandenen ſind, auf welches das Verlangen ſich hinrichtet. Hektor im Gebet für ſeinen Sohn: *φέροι δ' ἔναρα βροτόεντα, Κτείνας δῃΐον ἄνδρα, χαρείη δὲ φρένα μήτηρ* Il. ζ, 480. — *Ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν, ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο* Il. σ, 107. — Daher bey den Partikeln *αἴ, αἴ γάρ, εἰ, εἴθε.* — *Αἴ γὰρ ἐγὼν ὣς Εἴην ἀθάνατος καὶ ἀγήραος ἤματα πάντα, Τιοίμην δ' ὡς τίετ' Ἀθηναίη καὶ Ἀπόλλων, Ὡς νῦν ἡμέρη ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι* Il. ϑ, 539. 540. — *Εἰ γὰρ ἐμοὶ τόσσην γε θεοὶ δύναμιν παραθεῖεν* Od. γ, 205.

b. In allgemeinen, aus der Erfahrung abgezogenen Ausſprüchen: *Ἀτρεΐδη, περὶ μέν σε βροτῶν πεπνυμένον εἶναι, Νέστωρ φάσχ' ὁ γέρων, ὅτ' ἐπιμνησαίμεθα σεῖο* Od. δ, 190. So oft wir dein gedachten. — Er ſagt

nicht, daß sie einmal oder zehnmal an ihn dachten, sondern faßt alles zusammen. — Die einzelnen Erscheinungen bestehn in der Wirklichkeit, die Zusammenfassung derselben, das So oft ist allein die Sache menschlicher Vorstellung, demnach optativisch als etwas reingedachtes. So *Ἦτοι ὅτε λήξειεν ἀείδων θεῖος ἀοιδός, Δάκρυ' ὀμορξάμενος* (*Ὀδυσσεύς*) . . *σπείσασκε θεοῖσιν. Αὐτὰρ ὅτ' ἂψ ἄρχοιτο* u. s. Od. θ, 87. — *Ἑκάλυπτο φῦλ' ἀνθρώπων Νῆα κυβερνῆσαι, ὁπότε σπερχοίατ' ἄελλαι* Od. γ, 283. — Das Nähere auch hierüber folgt in der Lehre von den Sätzen. Alle optativen Sätze müssen sich, so verschiedenartig auch ihre Formen sind, auf diese Grundansichten zurückführen lassen. —

§. 294.

Vom Conjunktiv.

1. Der Conjunktiv bezeichnete das Abhängige, Bedingte, was demnach noch eines andern bedarf, mag der Grund der Bedingung in unsrer Vorstellung oder in einem andern Gegenstande liegen.

2. Sein ältester Sitz ist in der ersten Pluralperson, wenn zu etwas ermuntert wird: *ἴωμεν, ἔλθωμεν, ἀρχώμεθα.* Es ist noch kein Gehen, Kommen, sondern noch hängt es von dem Willen, an den die Forderung ergeht, ab, ob man gehen, kommen wolle; als abhängig aber von etwas anderm erscheint es im Conjunktiv. Die kurzen Modusvokale, besonders in *ἴομεν*, z. B. *ἀλλ' ἴομεν, μὴ ἴομεν, δεῦρ' ἴομεν*, sind hier sehr häufig.

3. Dieser Conjunktiv findet sich bey zusagenden (affirmativen) Sätzen nur in der angegebnen ersten Pluralperson, in den übrigen nicht. In ihnen wird die Sache entweder einfach genannt (Indikat.): *ΠΟΛ. χαῖρ', ὦ τεκοῦσα, χαῖρε Κασάνδρα τ' ἐμή. — ΕΚΑΒ. χαίρουσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ ἔστιν τάδε* Eurip. Hekab. 430. 431., wo Porson den Auslegern, die *χαίρωσιν* änderten, zuruft: *οὕτως αὐτοῖς ἀταλαιπώρως ἡ ποίησις διέκειτο.* — oder es tritt der Imperat. oder der Opt. ein: *ἴτε, ἔλθετε, ἄρχεσθε, ἴοιμι, ἴοις, ἴοιτε* ꝛc., möge ich gehen ꝛc. — So *τῷ ῥ' ἰθὺς Δαναῶν ἴομεν* (*ἴωμεν*) *μηδ' οἵγε ἔκηλοι Πάτροκλόν νησὶν πελασαίατο τεθνηῶτα* Il. ρ, 340.

4. Bey verneinenden Sätzen steht er auch in den zweyten Personen: *μὴ φοβηθῇς, μὴ φύγητε* u. a., wovon unterm Imperat. das Nähere.

5. Wie von dem Entschlusse und Willen, so kann es auch von dem weitern Erfolg abhängen, ob oder wie

etwas ſeyn ſoll. Daher ſtehn alle Verba, welche dieſe Unentſchiedenheit ausdrücken, im Conjunktiv. „*Πάντα τὰ ἀπορητικὰ ῥήματα ὑποτακτικὰ ὀφείλουσιν εἶναι*“ der Schol. zu des Sophokles *τίς σε βαστάσῃ φίλων* in Ajax 910. Wir brauchen in dieſen Fällen ſoll, kann, mag: *Ὦ μοι ἐγὼ δειλός, τί νύ μοι μήχιστα γένηται* Od. ε, 299. Vergl. damit: *ΟΔΥΣΣΕΥΣ. Μὴ πρὸς θεῶν . . . . ΑΘΗΝΑ. τί μὴ γένηται; πρόσθεν οὐκ ἀνὴρ ὅδ' ἦν* Soph Aj. 76. 77., wo in dem *μὴ γένηται* nur eine Fortſetzung des *Μὴ πρὸς θεῶν* liegt, „was flehest du, daß nicht geſchehen ſoll?“ — *Πῶς τίς τοι πρόφρων ἕπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν* Il. α, 150. — *Τί σοι πιθώμεθ'; ΠΕΙ. ὅ,τι πίθησθε; πρῶτα μέν* Ariſtoph. Vögel 164.

Anmerk. Auch werden bey den Attikern *θέλεις, βούλει, βούλεσθε* dieſem Conj. vorgeſetzt: *Βούλει τὸ πρᾶγμα ταῖς θεαταῖσιν φράσω* Ariſt. Ritt. 36. wie wir „willſt du ich ſoll ſagen.“ *Βούλει παραθῶ σοι δόρπον* daſ. 53. *Θέλεις Μείνωμεν αὐτοῦ, κἀνακούσωμεν γόων* Soph. Elektr. 80. Bey Homer in breiterer Einleitung: *πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεαι ἠὲ κελεύεις Λύθι μένω κ. τ. λ.* Il. κ, 61.

6. Da auch das Zukünftige als ein noch unentſchiedenes betrachtet werden kann, ſo iſt dieſer Conjunktiv öfter dem Futuro faſt gleich zu achten: *οὐ γάρ . . . ἴδον οὐδὲ ἴδωμαι* Il. α, 262., weder ſah ich, noch ſoll ich (in Zukunft) d. i. noch werde ich ſehen. — *Οὔτε γὰρ γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται ἄλλοῖον ἦθος κ. τ. λ.* Plato in der Republ. 6 B. S. 492. E. Daher dieſem Conj. das Futur mit *ἄν* vorhergeht: *Πάντα μὲν οὐκ ἄν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω* Od. δ, 240. *Οὐδ' ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσσεται, οὐδὲ γένηται* Od. π, 437., wo die doppelte Bezeichnung des Zukünftigen durch *οὐδ' ἔσσεται* und *οὐδὲ γένηται* nicht auffallen darf. Eben ſo verbindet Homer beyde im Opt. in *Νῦν μὲν μήτ' εἴης βουγάϊε, μήτε γένοιο* Od. σ, 79. Vergl. Schäf. zu L. B. S. 772.

7. Außerdem wird der Conjunktiv gebraucht, um die Abſicht, und einen beſtimmten Fall anzugeben: die Abſicht: *ἔρχομαι, ἵνα ἴδω*; einen beſtimmten Fall: *ἐλεύσομαι, ἐὰν ἴδω*; da ſo wohl Abſicht als Fall nicht für ſich beſtehen, ſondern etwas vorausſetzen, wobey eine Abſicht, ein Fall eintritt, welche demnach als abhängig von dem vorausgeſetzten und ſo conjunktiviſch erſcheinen. Die weitere Ausführung in der Lehre von den Sätzen.

§. 295.

Vom Imperativ.

1. Der Imperativ wird zuweilen mit dem Nominativ ſtatt mit dem Vokativ verbunden: *Οἱ δὲ ἄλλοι μένετ' αὐτοῦ* Od. γ, 427. — *Κούροισιν μὲν ταῦτ' ἐπιτέλλομαι, αὐτὰρ οἱ*

ἄλλοι . . ἔρχεσθε Od. θ, 42. — Ἀλλ' ἄγε λαοὶ μὲν σκίδνασθ' ἐπὶ ἔργα ἕκαστος Od. β, 252. Vergl. §. 278. vom Vokativ.

2. Sodann findet sich statt seiner häufig der Infinitiv gebraucht. — Σὺ δ' εὖ κρίνασθαι ἑταίρους Od. δ, 408. — Σὺ δὲ τούσδε μὲν ὠκέας ἵππους Αὐτοῦ ἐρυκακέειν — Αἰνείαο δ' ἐπαΐξαι μεμνημένος ἵππων, Ἐκ δ' ἐλάσαι Τρώων μετ' ἐϋκνήμιδας Ἀχαιούς Il. ε, 262 – 264. — Ὣς δὲ σὺ ῥέζειν Il. χ, 259. vergl. ε, 606. ξ, 274. η, 79. 179. und der Akkus. mit dem Inf. εἶναι verbunden: Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν ὄλβιον εἶναι Od. ρ, 354. — Die Gewohnheit, den Befehl durch Infinitivformen auszudrücken, sucht man durch Hinzudenkung von ἔθελε zu erklären. So steht: μήτε σύ, Πηλείδη, ἔθελ' ἐριζέμεναι βασιλῆϊ Il. α, 277. — Ἴσχεο μηδ' ἔθελ' οἷος ἐριζέμεναι βασιλεῦσιν Il. β, 247. — Χάζεο μηδὲ θεοῖσιν Ἴσ' ἔθελε φρονέειν Il. ε, 440. — Μηδ' ἔθελ' ἐξ ἔριδος σοῦ ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι Il. η, 111. während Μή τι σύγ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι Τοῖς ἄλλοις . . τήνγ' οὐτάμεν ὀξέϊ χαλκῷ Il. ε, 130. derselbe Infinitiv ohne ἔθελε steht.

3. Doch steht er auch da, wo ἔθελε nie hinzugedacht wurde: Ζεῦ κύδιστε . . . Μὴ πρὶν ἐπ' ἠέλιον δῦναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν Il. β, 412., besonders beym Plural: 2. Pers. ὑμεῖς δ' ἄλλοθεν ἄλλοι ἐρητύειν ἐπέεσσιν Il β, 75. — Παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαί τε φίλην τά τ' ἄποινα δέχεσθαι Il. α, 20., wo auch nicht ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν aus dem Vorigen sich herabziehen läßt, denn es folgt Ἄζόμενοι Διὸς υἱόν. — Dritte Person: Τρῶες (Nom. wie vorher ἀζόμενοι) Ἕπειθ' Ἑλένην . . . ἀποδοῦναι Il. γ, 285. — Τὸν Ἀχαιοὶ Εὐρύν θ' ὑψηλόν τε τιθήμεναι Il. ψ, 247. Vergl. Il. ξ, 501. — Imperat. und Infin. in Einer Folge stehn Κεῖνος . . . . Τεύχεα συλήσας φερέτω κοίλας ἐπὶ νῆας, Σῶμα δὲ οἶκαδ' ἐμὸν δόμεναι πάλιν Il. η, 77. ff.

4. Diese Umstände zusammen veranlassen, solche Infinitive nicht durch irgend eine Ellipse zu erklären, sondern sie als einen Rest der alten Imperativlosen Redeweise zu betrachten, der sich später in Griechenland, wie noch jetzo überall, nur die Kinder bedienten. So bey Theophrast die Kinder zu dem geschwätzigen Vater: (Πάππα) Λαλεῖν τι ἡμῖν, ὅπως ἂν ἡμᾶς ὕπνος λάβῃ. Περὶ Λαλιᾶς (K. 7. Coray) am Ende. Der Imperat. ἔθελε trat dann später hinzu, die Fügung sprachgemäßer zu machen, in andern Fällen μέμνησο, κέλευσον, δός und ähnliche. *)

*) „Omnino probabile mihi fit, infinitivos illos, quos vulgo, ut ἐλλιπῶς dictos, explent subaudiendo εὔχομαι, λίσσομαι, γένοιτο, δός, θέλε, δεῖ, alia id genus, prout aut optantis sunt aut jubentis, reliquias esse priscae in struenda oratione simplicitatis vicesque gerere nunc optativi nunc imperativi.“ Schäfer zu L. B. S. 620.

5. Wie hier der Inf., ſo findet ſich in andern Fällen ſtatt des Imperat. das Futur. *Γνώσεαι Ἀτρεΐδην* Il. κ, 88. und mit *οὐ*: *οὐχ ὅσον τάχος Χωρήσεταί τις Πυθίαν πρὸς ἑστίαν* Eurip. Androm. 1062.

6. Beym Verbot durch *μή* ſteht angeblich nur das Präſ. im Imperat.; die Aoriſte aber im Conjunkt.: *μή μ' ἐρέθιζε* Il. α, 32. *μὴ δ' οὕτως . . . Κλέπτε νόῳ* daſ. α, 131. 132. *μή τοι ταῦτα μετὰ φρεσὶ σῇσι μελόντων* Il. τ, 29. — *Μὴ τοῦτό γε νεῖκος . . . μέγ' ἔρισμα μετ' ἀμφοτέροισι γένηται* Il. δ, 37. 38. — *Πριαμίδη, μὴ δή μ' ἔλωρ Δαναοῖσιν ἐάσῃς Κεῖσθαι* Il. ε, 684. 685. Eben ſo *μηδέν* in *μηδὲν φοβηθῇς* Aeſchyl. Prometh. 128. *μηδὲν μέγ' εἴπῃς* Soph. Aj. 377. *μηδὲν μέγ' ἀΰσῃς* Elektr. 823. *μηδὲν τρέσῃς* Eur. Oreſt. 1102.

7. Dieſe Regel, welche nach den alten Grammatikern Dawes wieder erneuert hat (canon Dawesianus), umfaßt, wie man ſieht, zwey Fälle, den Conjunktiv des Präſens und den Imperativ des Aoriſtes, deren Gebrauch in verbietenden Sätzen ſie nicht geſtattet.

8. Was den Imperat. des Aoriſtes anbelangt, ſo erleidet ſein Verbot bedeutende Ausnahmen, ſowohl durch Homer, als durch die Attiker. *Τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἕνθεο τιμῇ* Il. δ, 410. Vergl. Od. ω, 248. — *Μή τις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἐόντες* Od. π, 301. und *καί μ' οἷον ἐάσατε πένθεϊ λυγρῷ Τείρεσθαι* Od. β, 70. 71., wo Ariſtophanes *μή μ' οἷον ἐάσατε* las. Vergl. Bekker S. 168.

9. Aus den Attikern wußten die alten Grammatiker nur zwey Beyſpiele als eine große Seltenheit anzuführen: *μὴ νόμισον* aus Sophokles ſtatt *μὴ νομίσῃς*, und *μὴ ψεῦσον* aus Ariſtoph. Thesmoph. 877. Vergl. Bekker Anecdota Gr. B. 1. S. 107. Z. 30. und die Ausleger zu Gregor. Korinth. S. 15. Schäfer. Doch läßt ſich ihre Anzahl nicht unbedeutend vermehren. Vergl. Schäfer zu den Gnom. Dichtern S. 155. und 364. Ueber den Gebrauch bey Spätern vergl. Schäfer und Jakobs zur Palat. Anthol. S. 735.

10. Die Conjunktive des Präſens nach dem verbietenden *μή*, *μὴ κινῆτε*, *μὴ ποιῆτε* u. a. haben bis jetzo keinen Vertheidiger gefunden und werden meiſt in Imperative, *μὴ κινεῖτε*, *μὴ ποιεῖτε*, verwandelt, oder auf andere Art entfernt: *τοῦτο πρῶτον ἢ σύμφαθι ἢ μὴ συμφῇς*, „in quo *μή* ſolocce construeretur cum subjunctivo praesentis temporis“ Heindorf, der richtig *σύμφαθι ἢ μή. συμφῇς*; (l. *συμφῆς*) abtheilt; doch ſtehn ſie da mit Recht, wo mehr ein Abmahnen eintritt und das ſtrenge Verbot durch die Umſtände ausgeſchloſſen wird, z. B. *καὶ Κερκυραίους τε τούσδε μήτε ξυμμάχους δέχησθε βίᾳ ἡμῶν, μήτε ἀμύνητε αὐτοῖς ἀδικοῦσι*

Thucyd. 1, 43. ſagen die Korinther zu den Athenienſern nicht verbietend, ſondern abmahnend. Vollere Form wäre ὁρᾶτε oder βλέπετε μὴ δέχησθε. So verhält es ſich auch mit den Aor. μὴ νόμισον und μὴ νομίσῃς. Vergl. Acta Phil. Monac. T. II. F. II. p. 286.

11. Auch wird der Imperat. 1. Aor. in der zweyten Perſon Sing. bey den Attikern dem Perf. οἶσθα mit ὅ, ὅ,τι, ὡς nachgeſetzt. Die Grammatiker führen (Vergl. zu Greg. Korinth. S. 17. Hermann zu Viger n. 145. S. 740.) an: οἶσθ' οὖν ἃ δρᾶσον; aus Eurip. οἶσθ' ὅ,τι ποίησον; aus Menander. Die Nachahmung des Ausdruckes bey Plautus Tange, sed scin' quomodo? im Rudens 3. Aufz. 5, 18. zeigt, wie die Alten es verſtanden. Es entſpricht vollkommen unſerem „Höre, weißt du wás?" mit dem Accent auf wás, nur daß der Imperat. im Griechiſchen nachfolgt, im Deutſchen vorangeht, und Brunck überſetzt des Soph. οἶσθ' ὡς ποίησον; Oed. Tyr. 558., wie ſeit Canterus ſtatt ποιήσων geleſen wird, richtig durch „fac, scin' quomodo?" *)

12. Zu bemerken iſt auch der Gebrauch von μεμνημένος in den Formeln des Gebietens: Τῆμος ἄρ' ὑλοτομεῖν μεμνημένος ὥριον ἔργον Heſ. Ἔ. 392. Brunck. Ἀλλὰ σύγ' ἡμετέρης μεμνημένος αἰὲν ἐφετμῆς Ἐργάζευ daſ. 273. Vergl. Schäfer zu den Gnom. Dichtern S. 363. unter μεμνημένος.

§. 296.

Vom Infinitiv.

1. Der Infinitiv muß für ſich als ſelbſtſtändiger Begriff betrachtet werden, und erſcheint als ſolcher wie das Nomen entweder ohne Artikel: θνήσκειν ὑπὲρ τῆς πατρίδος, auch als Ausdruck der Verwunderung: Ἄρχειν παρόν μοι τῷδε δουλεῦσαι ποτε Eurip. Phön. 523. Valck. „dieſem gehorchen, da ich herrſchen kann!" wo die ſchlechten Handſchriften δουλεύσω haben, oder mit dem Artikel verbunden: τὸ θνήσκειν, das Sterben, wie das Leben, τὸ καλῶς καὶ γενναίως θνήσκειν.

*) Die Stelle Ἀρ' οἶσθ' ὅ,τι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίπου κακῶν Ὁποῖον οὐχὶ νῷν ἔτι ζώσαιν τελεῖ; Soph. Antig. zu Anfange gehört nicht hierher, und ließe überhaupt ſich nur dadurch erklären, daß ὅ,τι und ὁποῖον auf gleicher Linie ſtehend angenommen würden, nehmlich daß Sophokles, als in einer bewegten Rede (concitata oratio), das Relativ in ὁποῖον wiederholt, da das zuerſt gebrauchte ὅ,τι etwas entfernt und hinter οἶσθα weniger bemerkbar iſt; doch iſt dort wohl ἔσθ' ὅ,τι ſtatt οἶσθ' ὅ,τι zu ſchreiben: „an ullum malorum . . . . quod (ὁποῖον) Jupiter . . . non perficiat?" Ἔσθ' ὅστις, ἔσθ' ὅ,τι für „irgend einer" iſt beſonders im Demoſthenes häufig.

Auch kann zwiſchen Infinitiv und Artikel eine ganze Reihe von Begriffen ſtehen: *οὐδὲν κρεῖττον τοῦ περὶ τῆς πατρίδος ἐν τῇ μάχῃ θνήσκειν.* Oder es erſcheint nach früherer (§. 270.) Erklärung der Akkuſativ beym Infinitiv: *τὸ θνήσκειν τινὰ ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλή τις τύχη.* —

2. Die epiſche Poeſie enthält ſich alles Gebrauchs des Artikels beym Infinitiv, und fügt ohne weitere Beſtimmung ihn in allen Verhältniſſen der Rede bey.

a. Nominativ: *Ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῇ Ἅλα λυγρὸς ὄλεθρος Ἀχαιοῖς ἠὲ βιῶναι* Il. κ, 173. 174. *Οὐ γὰρ ἔτ' ἔμπεδα γυῖα ποδῶν ἦν ὁρμηθέντι, Οὔτ' ἄρ' ἐπαΐξαι μεθ' ἑὸν βέλος, οὔτ' ἀλέασθαι* Il. ν, 512., wo die Infinitiven mit *ἔμπεδα γυῖα* in Einer Folge ſtehen. — *Οὐ θέμις ἐστὶ λοετρὰ καρήατος ἆσσον ἰκέσθαι* Il. ψ, 44. d. i. *τὸ ἱκέσθαι λοετρὰ — οὐ θέμις*, das Kommen — iſt nicht geziemend. — So überall bey *οὐχ ὁσίη, οὐ τόγε καλόν* u. a., bey *χρή* und *ἔοικε*, z. B. *Ἀλλὰ χρὴ τὸν μὲν καταθάπτειν* Il. τ. 228., d. i. *τὸ καταθάπτειν τὸν χρή*, das Begraben — iſt Bedürfniß, vergl. ψ, 50. 649.

b. Genitiv: *Νύμφη πότνι' ἔρυκε . . λιλαιομένη πόσιν εἶναι* Od. α, 15., d. i. *τοῦ εἶναι αὐτόν οἱ πόσιν*, wie anderwärts *λιλαιόμενός περ ὁδοῖο*, und wo ſonſt ein vorhergehendes Wort das Genitiv-Verhältniß veranlaßt. — *Ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι* Il. ν, 98. und bey Soph. *ὀμμάτων . . . Αὐγὰς ἀπείρξω σὴν προσοψιν εἰσιδεῖν* Aj. 69.

c. Dativ: *Ἀλλ' ἤτοι μνηστῆρας ἀγήνορας οὔτι μεγαίρω Ἔρδειν ἔργα βίαια* Od. β, 235., d. i. *οὐ μεγαίρω τῷ ἔρδειν τοὺς μ.* wie *μηδὲ μεγαίροις ἡμῖν εὐχομένοισι* Od. γ, 55.

d. Akkuſativ: *Ἀκιδνοτέρη . . ἰδέσθαι* Od. ε, 217. *θέειν ἄριστος* Od. θ, 123., wie *ἀκιδνοτέρη τὴν ὄψιν, ἄριστος τὸν δρόμον.* — *Ἄλκιμος . . μάχεσθαι* Il. ο, 570. vergl. *Ἀμείνων . . ἢ μὲν πόδας ἠὲ μάχεσθαι* daſ. 642, ſoviel als *πόδας ἠὲ μάχην.* — *Μένον δ' . . ἔσπερον ἐλθεῖν* Od. α, 422. δ, 786., d. i. *μένον* (erwarteten) *τὸ ἐπελθεῖν τὸν ἔσπερον.*

e. Auch in Beziehungen, wo ſonſt Präpoſitionenn ſtehen: *Τρέσσαι δ' οὐκέτι ῥίμφα πόδες φέρον ἐκ πολέμοιο* Il. ν, 515. ſtatt *πρὸς τὸ τρέσσαι*, d. i. *φεύγειν*, zum Fliehen trugen ihn nicht mehr u. ſ. w. — *Ἑλένην . . δώομεν Ἀτρείδῃσιν ἄγειν* Il. η, 351. d. i. *ἐς τὸ ἄγειν.* — *Στῆ δ' ἐπ' Ὀδυσσῆος μεγακήτεϊ νηῒ μελαίνῃ, Ἥ ῥ' ἐν μεσσάτῳ ἔσκε γεγωνέμεν ἀμφοτέρωσε* Il. λ, 5. um zu rufen. — *Βουλὰς βουλεύειν ἢ φευγέμεν, ἠὲ μάχεσθαι* Il. κ, 147., d. i. *περὶ τοῦ ἢ φεύγειν ἢ μάχεσθαι.*

3. Die spätere Sprache erlaubt sich den Artikel nur beym Nominativ, und beym Akkusativ, vor dem keine Präposition eintritt, wegzulassen, wenn er in gleichem Falle auch beym Nomen wegbleiben könnte, z. B. *Οὐ δυνατὸν τοῦτο ποιῆσαι* und *ἀκούω τοῦτο εἶναι πεπραγμένον*, was den zweyfachen Akkus. mit Inf. im Subjekt und Prädikat giebt, wovon bey den Sätzen noch einmal muß gesprochen werden. So braucht auch die lateinische Sprache in diesen Fällen die bloße Infinitiv-Form, in den andern ihre Casus-Formen des Infinitivs oder die Gerundia: *τὸ γράφειν*, scribere, *τοῦ γράφειν*, scribendi, *τῷ γράφειν*, scribendo — Akk. *τὸ γράφειν*, scribere, *εἰς τὸ γράφειν*, ad scribendum, so daß die Casus den gewöhnlichen Gesetzen folgen und z. B. der Genitiv die gewöhnlichen Beziehungen ausdrückt, als: Ursache: *Ἔτρεψαν καὶ ἔστιν οὓς καὶ καταπατηθέντας τοῦ μὴ φθῆναι τὴν ἐγκατάληψιν* Thucyd. 5, 72. Absicht: *Ἐτειχίσθη δὲ καὶ Ἀταλάντη . . . τοῦ μὴ λῃστὰς . . . κακουργεῖν τὴν Εὔβοιαν* derf. 2, 32. Ablat. *Οἱ γὰρ Λακεδαιμόνιοι . . . χρονίους τὰς μάχας . . τῷ μένειν ποιοῦνται* derf. 5, 73.

4. Doch nähern sich die Attiker in mancher Weise dem epischen Gebrauche, und laßen den Artikel weg.

a. Die Dichter beym Nominat., wo ihn das Nomen in ähnlichem Falle haben würde. So fehlt er nach *τόδε κεῖνο*, wenn in ihnen die Erklärung des im Pronomen Angedeuteten enthalten ist: *Κεῖνο κάλλιον, τέκνον, ἰστότητα τιμᾶν* Eur. Phön. 545. und in Sprüchen, allgemeinen Sätzen ohne solche Pronomina im Subjekte: *Γλυκεῖα δὲ φρὴν καὶ συμπόταισιν ὁμιλεῖν* (Umgang haben mit Freunden) *μελισσᾶν ἀμείβεται πόνον* Pind. Pyth. 6. am Ende. *Καὶ παρ' ἄκοντας ἦλθε σωφρονεῖν* Aeschyl. Agam. 180. *Ἀεὶ γὰρ ἡβᾷ τοῖς γέρουσιν εὖ μαθεῖν* daf. 584.

b. Beym Genitiv selbst in der Prosa nach gewissen Wörtern. Dergleichen sind *αἴτιος: τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν* Soph. Antig. 1173. (Vergl. Schäfer melet. crit. p. 23.) und die zugehörigen: *αἰτία, διδάσκαλος, ἐμποδών*. Desgleichen *ἔρως* Herodt. 5, 32. *ἵμερος* derf. 9, 3. *ξυγγνώμην ἁμαρτεῖν ἀνθρωπείως λήψονται* Thucyd. 3, 40. Vergl. Held und Haitinger in Actis Monacenss. II. p. 79. III. p. 311.

5. In andern Fällen muß bey Dichtern ein Hülfsbegriff zur Ergänzung der Fügung beygezogen werden: *Κεἰ μὲν νοσεῖς τι τῶν ἀποῤῥήτων κακῶν, Γυναῖκες αἵδε συγκαθιστάναι νόσον* Eur. Hipp. 293. sind hier die Weiber, zu pflegen d. i. welche im Stande sind u. f., wo man ändern wollte. *Τί γὰρ τὸ δεινὸν τοῦθ', ὅ σ' ἐξαίρει θανεῖν;* Eur. Hipp. 321. dich hebt zu sterben d. i. dich so aufregt, daß du u. f. *Καρδίας*

δ' ἐξίσταμαι τὸ δρᾶν Soph. Antig. 1106. ich werde aus der Faſſung gebracht „und getrieben," was unter die §. 313, 16, b. erklärte Schematologie gehört. *Οὐκ ἀντιώσομαι τὸ μὴ οὐ γεγωνεῖν* Aeſchyl. Prometh. 785. (werde durch Widerſtreit nicht bewogen werden). *Μίαν δὲ παίδων ἵμερος θέλξει* (und bewegen) *τὸ μὴ κτεῖναι σύνεννον* daſ. 926.

6. Desgleichen wird der Infin. bey Dichtern ohne nähere Verbindung dem Satze beygefügt: *Πόλει μὲν ἕλκος ἓν τὸ δήμιον τυχεῖν* Aeſchyl. Agam. 638. als ob es hieße: die Stadt trifft Ein Unglück, ein öffentliches. *Τέτρωται δικτύου πλέῳ λέγειν* daſ. 866., was anderwärts *τὸ λεγόμενον, κατὰ τὸ λεγόμενον* heißt und das Sprichwörtliche bezeichnet.

7. Der Infinitiv wird nicht geſtört, wenn πάρος oder πρίν, zuvor, in die Rede eintreten: *Ἔνθ' ἐμὲ κῦμ' ἀπόερσε πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι* Il. ξ, 348. — *Ἴχνια τύπτε πόδεσσι πάρος κόνιν ἀμφιχυθῆναι* Il. ψ, 764. — *Ὁ δ' ἀσπερχὲς μενέαινεν Ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ πάρος ἦν γαῖαν ἱκέσθαι* Od. α, 20. 21. — *Ἀλλ' ἐμέ . . γαῖα καλύπτοι Πρίν γ' ἔτι σῆς τε βοῆς σόν θ' ἑλκηθμοῖο πυθέσθαι* Il. ξ, 464. η, 481. — Od. β, 374. — Dieſe Fügungen gehören zu N. 2. b. und ſind durch den Genitiv zu erklären: *πάρος τοῦ γενέσθαι, πρὶν τοῦ πυθέσθαι.* —

Anmerk. Er ſteht abſolut in den Ausdrücken *ὡς ἐμοὶ δοκέειν, δοκέειν ἐμοί* bey Herodot, *ὡς σάφ' εἰκάσαι* Soph., *ὅσον γέ μ' εἰδέναι* u. a. Vergl. Reiz zum Viger S. 744. *τὸ ἐπ' ἐμοὶ εἶναι*, quod ad me attinet, was bey mir (nicht *ἐπ' ἐμέ*) iſt. Vergl. Ducker zu Thuc. 4, 28.

§. 297.

Vom Participe.

1. Das Particip fällt als adjektives Nomen in die vorige Abhandlung; doch iſt über ſeinen Gebrauch Folgendes noch zu bemerken.

2. Bey einem Subſtantiv kann es jedesmal durch das Relativ aufgelöſt werden: *Ἄνθρωπον ἀδικήσαντα ἡ ἐκ θεῶν ὀργὴ ἐπιφερομένη ταράσσει*, d. i. *Ἄνθρωπον, ὃς ἠδίκησεν — ἡ ὀργή, ἣ ἐκ θεῶν ἐπιφέρεται, ταράσσει.* — Dieſe Auflöſung verlangt unſere Sprache beſonders bey *λεγομένη, καλουμένη, ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ πόλει*, d. i. *ἐν πόλει, ἣ Θεράπνη καλεῖται.*

3. Das Particip tritt häufig ein, wo man in andern Sprachen den Infinitiv oder Partikeln zu finden gewohnt iſt: *Ἀκούω τοῦ διαλέγεσθαι Σωκράτην περὶ φιλοσοφίας* oder *Ἀκούω Σωκράτους διαλεγομένου περὶ φιλοσοφίας. Ὃ ἐπίσταται τραφείς*, d. i. *ὅτι ἐτράφη.* — *Ὁρᾷς οὖν καταγέλαστος ὤν*, d. i. *ὅτι καταγέλαστος εἶ.* — *Οὔ κέν οἱ κεχάροιτο*

γυνή, μάλα περ χατέουσα, Ἐλθόντι Od. β, 249., d. i. ἐὰν ἔλθῃ. — Βῆ δ' ἴμεν ἀγγελέων Od. δ, 24., d. i. ἵνα ἀγγέλοι u. a. Daſſelbe geſchieht nach den Verben αἰσθάνομαι, ἄρχομαι, διατελῶ, λυσιτελῶ (Soph. Oed. Tyr. 318. Erf. in der kl. Ausg.), μέμνημαι, παύω und παύομαι, φαίνομαι, χαίρω, γιγνώσκω, (z. B. Γνόντες δέ . . . οὐδεμίαν σφίσιν ἀπὸ Κερκύρας τιμωρίαν οὖσαν Thuc. 1, 25.) und viele andere, ἀνέχομαι: Νικωμένη γὰρ Παλλὰς οὐκ ἀνέξεται Eur. Herakl. 353., doch auch Inf. Σὺ δ' οὐκ ἀνέξει δωμάτων ἔχων ἴσον Καὶ τῶδ' ἀπονέμειν Eur. Phöniſſ. S. 206. Valck. ἁλίσκομαι Eur. Hipp. 910. ἐμπιμπλάναι z. B. ἔμπλησο λέγων Ar. Wesp. 601.

4. Beſonders ſind die Participia bey λανθάνω, φθάνω, τυγχάνω zu bemerken: Λανθάνω ποιῶν τι, ich bin verborgen etwas thuend, d. i. thue etwas im Verborgnen, ohne mein oder Anderer Wiſſen. Ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων, ohne ſein Wiſſen. Ὁ Θεμιστοκλῆς ἐκέρδηνε, ἐλάνθανε δὲ τὰ λοιπὰ ἔχων Herod. Φθάνω τι ποιῶν, ich eile etwas thuend, thue etwas ſchnell; doch gewöhnlich mit komparativer Beziehung. Ἤ κε πολὺ φθαίη εὖ ναιομένη πόλις ὑμὴ Χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσά τε περθομένη τε Il. ν, 815. wird viel früher — genommen werden. Τυγχάνω τι ποιῶν, ich bin zufällig etwas thuend, thue gerade etwas, z. B. ἔτυχον ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες. —

5. Mit dem Particip iſt das Tempus durch καί verbunden in ὣς φαμένη καὶ κερδοσύνῃ ἠγήσατ' Ἀθήνη Il. χ, 247., und nach dieſem Vorgange Theokrit: Αὐτὸς ἐπενθὼν Καὶ ποτὶ τᾷ μάνδρᾳ κατελάμβανον 4, 60. — und öfter ſo auch Aeſchylus. Vergl. Hermann zum Viger S. 772. Eben ſo εἶτα in Ζητῶν τὰ πλείον' εἶτα πάντ' ἀπώλεσε u. a.

§. 298.

Vom Gebrauche der Adverbien.

1. Zur Angabe einer Beſchaffenheit oder eines nähern Umſtandes des Zeitworts, was das Geſchäft der Adverbien iſt, werden außer dieſen gebraucht

a. Subſtantive, freyſtehende, als σὺ δέ με χρόνον ἐνθάδ' ἐρύκεις Od. δ, 599. eigentlich Zeit hindurch, d. i. lange Zeit, lange, oder mit Präpoſitionen, κατ' ἄνθρωπον, menſchlich, διὰ τάχους, ſchnell, ſo wie viele andere Beſtimmungen durch Caſus, die weder im Regimen des Verbums, noch im Verhältniß zu andern Nomen ſtehn, adverbialer Beſchaffenheit ſind: μετ' ὀργῆς ἀποκρίνεσθαι, τάχος oder διὰ τάχους ἐλθεῖν u. a. Wird z. B. in πόνοι οἳ σὺν νεότατι γένωνται bey Pind. σὺν νεότατι gedacht als mit, während der Jugend, ſo iſt

es ein ſelbſtſtändiger Theil des Gedankens, wenn aber als mit Jugend, jugendlich, ſo iſt es adverbial. — Mit der Präpoſ. verbunden iſt das Subſt. in: *ὑπέρμορον ἄλγε' ἔχουσιν* Od. α, 34. 35.

b. Adjektive, geſchlechtlos im Sing. *περιώσιον, νέον, θέσκελον, ἄνον ἄϋσεν* Il. ν, 441. *ἐπιτηδές, ἀζηχές, δακρυόεν γελάσασα* Il. ξ, 484. u. a. und adjektive Pronomina, nehmlich *ἄλλο*, ein anderesmal, ſt. *ἄλλοτε*: *Ἤδη γάρ με καὶ ἄλλο τεὴ ἐπίννσσεν ἐφετμή* Il. ξ, 249. *τόδε*, hierher: *κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω* Il. ξ, 309. Od. α, 409. *τι*, etwa: *Οὐδέ τι ἴδμεν, Μήπως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι* Il. κ, 101. *τοῖον*, ſo, *τόσον*, ſo ſehr, *οἷον, ὅ*, wie: *Τοῖον γὰρ ὑποτρομέουσιν ἅπαντες* Il. χ, 241. *Τοῖον γὰρ ὑπέκφερον ὠκέες ἵπποι* Od. γ, 496. *Ὅτι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. α, 64. *οἷον ἐερσήεις κεῖται* Il. ω, 419. *οἷον ἀναΐξας ἄφαρ οἴχεται* Od. α, 410. Endlich mit Artikel: *τὸ πρῶτον*, andere *τοπρῶτον*, aber auch *τὸ δὲ τέτρατον* Il. ν, 20. das vierte Mal, *τὸ μὲν ἄλλο* Il. ψ, 454. im übrigen, und in andern Caſen, *μακρῷ*, um vieles, *ἐκ μακροῦ*, ſeit langem, *ἐπ' ἴσης*, gleicher Weiſe, wovon unter der Ellipſe.

c. Adjektive, geſchlechtlos im Plur. *Πρῶτα κορύσσεται* Il. δ, 442. *δοιά*, zwiefach, Od. β. 46. *καλὰ ἔνισπες* Il. ω, 388. *πάντα γὰρ οὐ κακὸς εἰμί* Od. ϑ, 214. und *ἐς τὸ πᾶν* Aeſchyl. Agam. 681. — *ὑπασπίδια προποδίζων* Il. ν, 158. 806. 807. [erwachſen aus *ὑπ' ἀσπίδι* durch Verſchmelzung beyder Wörter (*ὑπασπιδι—*) und der adjektiven Paragoge *ὑπασπίδια*] *ἐνδέξια, δεξιά, ἐπιδέξια, ἀριστερά, ἔσχατα, πολλά, λαιψηρά, κραιπνά, ἐλεεινά* u. a. Eben ſo *χρῖσαν ἐλαίῳ . . . οἷα ϑερὺς ἐπενήνοθεν* Od. ϑ, 364. Vergl. Od. ε, 197. und mit dem Artikel *τὰ πρῶτα* Il. δ, 424. ξ, 489. Od. ϑ, 268.

2. Auch Adjektive anderes Geſchlechtes werden adverbial gebraucht:

a. bey Beſtimmungen der Zeit und des Zuſammentreffens: *δεύτατος ἦλϑεν Ἀχαιῶν* Od. α, 286. *παννύχιος, εἰνάννχες* Il. ι, 470. Eben ſo *σκοταῖος*, in der Dunkelheit, *δευτεραῖος*, am andern Tage, *τριταῖος* u. a. *Ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι* Soph. Aj. 910., wo der Schol. aus Aeſchyl. *δρομαῖος. σταδαῖος*, auf gleiche Weiſe gebraucht, anführt. Vergl. *ἔνϑα οἱ ἠπιόδωρος ἐναντίη ἦλυϑε μήτηρ* Il. ξ, 251.

b. bey *οἷος, τοῖος, ποῖος*: *Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν . . . Τοίω τὼ χερσὶν ὑπ' Αἰνείαο δαμέντε Καπρεσέτην* Il. ε, 554.

3. Die eigentlichen Adverbia finden sich verbunden

a. mit dem Artikel: τὸ πάροιθε Od. σ, 275. τὸ πάρος Il. ε, 806. τὸ πάροσπερ Il. κ, 396. τὸ πρίν Il. ε, 54. τὸ πρόσθεν Il. ψ, 583.

b. mit Präpositionen: ἐς αὔριον Il. θ, 538. διὰ δ' ἀμπερές Il. ρ, 309. κατ' αὐτόθι Il. κ, 273. φ, 344. κατ' αὖθι Od. κ, 567. κατὰ δ' ὑψόθεν ἦκεν ἔερσας Il. λ, 53. παρ' αὐτόθι Il. ψ, 147. ἐς τῆμος Od. η, 318., sammt den aus Substantiven abgeleiteten: ἀπὸ Τροίηθε μολόντα Il. ω, 492. ἀπὸ Τροίηθεν Od. ι, 38. ἀπ' οὐρανόθεν Il. θ, 365. φ, 199. Od. λ, 18. ἐξ οὐρανόθέν Il. θ. 19. 21. ρ, 548. ἐξ Αἰσύμνηθεν Il. θ, 304. εἰς ἅλαδε Od. κ, 351. πρὸ φόωσδε Il. π, 188. ἠῶθι πρό Il. λ, 50. Od. ε, 469. Ἰλιόθι πρό Il. θ, 561. κ, 12. οὐρανόθι πρό Il. γ, 3. In den übrigen ist die Präpos. mit dem Adverb zu Einem Worte verbunden: πολλὰ δ' ἄναντα, κάταντα, πάραντά τε δόχμια δ' ἦλθον Il. ψ, 116. Eben so ἀπάτερθε, ἀπόπροθεν, ἀπονόσφιν, διαμπερές u. a.

4. Mit dem Nomen werden die eigentlichen Adverbien so verbunden, daß sie dasselbe regieren, im Genit. ἄτερ πολέμου, ἀπάτερθε νεῶν u. a., wovon schon gesprochen wurde, auch so, daß der Genitiv vom Subst. regiert wird, das in dem Adverbium liegt: Τοῖσιν δ' ἡγεμόνευ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο Φαιήκων ἀγορήνδε Od. θ, 4. 5. ἅλὸς βένθοσδε ἔρυσσαν Od. δ, 780., oder so, daß sie es nur begleiten, ihm beygesellt werden.

5. Sie gesellen sich

a. dem Dativ: πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε Il. ε, 300. Vergl. 315. Verbinde; πρόσθε δὲ ἔσχε οἱ δόρυ, so daß πρόσθε ἔσχε als vorhalten zu denken ist. ἐχθρός .... ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν Il. ι, 312. auf gleiche Weise mit den Thoren, d. i. so wie die Thore. So ἅμα in ἅμα δ' Ἀτρεΐδῃσιν ἕποντο Il. β, 762. zugleich mit den Atr., ἅμα δ' ἀμφίπολος κίεν αὐτῇ (zugleich mit ihr) Il. ξ, 399. ἅμ' ἠοῖ φαινομένῃφιν Od. δ, 407. Ἀνδρομάχῃ δέ οἱ ἄγχι πάρίστατο, nicht „stand ihm nahe," wie ἡ δέ μεν ἄγχι στᾶσα Od. κ, 400. ἄγχ' αὐτοῖο u. a., sondern stand nahe bey ihm. οὐδ' εἴ οἱ προπάροιθεν ἀδελφεόν . . . δμῳόφιεν Od. δ, 225. nicht vor ihm, wie προπάροιθε πόλιος Il β, 811. πρόσθεν ἔθεν Il. ε, 56. πρόσθ' Ἕκτορος das. 595., sondern ihm todeten vorne, vor den Augen. — θεοῖς ἀντιχρὺ μάχεσθαι das. 100. nicht gegen die Götter, wie Ἕκτορος ἀντιχρύ Il. θ, 310., sondern mit den Göttern, entgegen (nehmlich ihnen). Βάλε κύκλα σιδηρέῳ ἄξονι ἀμφίς Il. ε, 723., verbinde ἀμφὶς . . . ἔβαλεν . . . ἄξονι, „umgab der Axe."

b. dem Nomen mit der Präp. als vorläufige Andeutung: *Τηλόθεν ἐξ Ἀμυδῶνος* Il. β, 849. *νόσφιν ἀπὸ φλοίσβοιο* Il. ε, 322. *νειόθεν ἐκ κραδίης* Il. κ, 10. *ὑψόθεν ἐκ κορυφῆς ὄρεος* Od. β, 147. *πατρόθεν ἐκ γενεῆς* Il. κ, 68., beſonders *αὐτοῦ*: *αὐτοῦ ἐπ' ἐσχατιῇ* Od. κ, 96. (vicll. ἐσχατιῆς), *αὐτοῦ ὑπὲρ κεφαλῆς* Od. ϑ, 68. u. a.

6. Sie verbinden ſich mit dem gleichſtämmigen Adjektiv: *ἄλλυδις ἄλλος* Il. λ, 745. *ἄλλυδις ἄλλη* Il. μ, 461. *παρήμενοι ἀλλόθεν ἄλλος* Il. ι, 311. 672., dieſes bey Homer nur mit dem Plural, nicht *παρήμενος*. Vergl. Wolf in der Vorrede zur Il. S. 58. *ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλον* Il. ο, 684. und Adverbium: *ἄλλυδις ἄλλη* Il. ν, 279. bald ſo, bald anders, und die auf —ϑεν auch zur Verſtärkung beyder: *Ἦν τινά που Δαναῶν προκαλέσσεται οἰόθεν οἷος* Il. η, 39. *Νῦν μὲν δὴ σάφα εἴσεαι οἰόθεν οἷος* (ganz allein) daſ. 226. *Ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς* daſ. 97., eine Fügung, die zu den Eigenheiten dieſes ſiebenten Buches gehört. Aehnlich bey Ariſtophanes: *Οὐδὲ μουσικὴν ἐπίσταμαι Πλὴν γραμμάτων, καὶ ταῦτα μέντοι κακὰ κακῶς. ΔΗΜ. Τουτί σε μόνον ἔβλαψεν ὅτι καὶ κακὰ κακῶς* Ritt. 189. 190.

7. Zwey Adverbien werden mit einander verbunden:

a. verſchiedenes bezeichnend: *ἦγαγεν οὐρανόθεν πεδίονδε* Il. ψ, 189. *Ὀθρυονῆα Καβησόθεν ἔνδον ἐόντα* Il. ν, 363. der aus Kabeſos (kommend) drinn (im Hauſe) war. *Κυθηρόθεν ἔνδον ἐόντα* daſ. ο, 438. *κατ' αὐτόϑ' ἅλις ἔσαν* Il. φ, 344.

b. zur nähern Bezeichnung: *αὐτοῦ κ' ἔνϑ' ἀκάχοιτο καθήμενος* Il. ϑ, 207. *πάλιν αὖτις* Il. ε, 257. ψ, 229. wieder von neuem. *ἐνϑάδε κ' αὖϑι μένων παρ' ἐμοὶ τόδε δῶμα φυλάσσοις* Od. ε, 208. *ποθὲν ἀλλόθεν* Od. η, 52. *δεῦρο . . . τόδε* Il. ξ, 309.

c. zur Verſtärkung: *εὖ* mit *πάντες*, „alle zuſammen," *ἐπὴν εὖ πάντα πύθηαι* Od. δ, 494. *Δησάμενοι δ' εὖ πάντες ἐπὶ κληῖσιν ἑρετμὰ Ἕκβητ' . . . ἁλγύνετε δαῖτα . . . ἐγὼ δ' εὖ πᾶσι παρέξω* Od. ϑ, 39. *ἰδὼν δ' εὖ κείμενα πάντα Δῶρα* daſ. 427. Eben ſo *αἰεί* in *ἀσφαλὲς αἰεί, νωλεμὲς αἰεί, ἐμμενὲς αἰεί, ἔμπεδον αἰεί*, dann *μάλα* in *μάλ' ἄγχι, μάλ' ἐγγύς, μάλα μέγα, μάλα σχεδόν, μάλα πολλά, μάλα τηλόθεν, μάλ' ὦκα, αἶψα μάλ', ἦρι μάλ', πολλὰ μάλ'*, ſamint *κηρόθι μᾶλλον, ἄγχι μάλιστα* Il. ξ, 460. und *εὖ μάλα*. Eben ſo *σμερδάλεον μέγ'* Od. ι, 395. *λίην . . . ἀεικελίως* Od. ϑ, 231., ſo wie mit Adjektiven: *Ὑπὸ κόπρῳ, Ἧ ῥα κατὰ σπείους κέχυτο μεγάλ' ἤλιϑα*

πολλή Od. ι, 330. vergl. χύσις ἦλιθα πολλή Od. ε, 483., und die Adverbialendung wiederholend: ὅνδε δόμονδε Il. π, 445. u. a.

8. Auch die demonſtrativen Adverbia τοῖον, τόσον, auf die Sache mit Verwunderung hindeutend, haben verſtärkende Kraft: Νήπιος εἶς, ὦ ξεῖνε, λίην τόσον ἠὲ χαλίφρων Od. δ, 371. „gar ſo ſehr:" ὃς τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοίνιξ ἦν, ἐν δὲ μετώπῳ Λευκὸν σῆμ' ἐτέτυκτο Il. ψ, 454., welches (Pferd) im übrigen ſo ganz brandfarbig war. ἴθι σιγῇ τοῖον Od. η, 30., „ſo ganz ſtille." Σιγῇ τοῖον ἀναστάντες τελέωμεν Μῦθον Od. δ, 776.

9. Auch drey Adverbia finden ſich in Einer Folge zur Verſtärkung des Begriffs: ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἰεί Il. ο, 683. Νεκρὸν ἀπὸ χθονὸς ἀγχάζοντο Ὕψι μάλα μεγάλως Il. ϱ, 723. μάλα πολλὸν ἀπόπροθι δώματα ναίεις Od. δ, 811. μάλα πολλὸν ἑκαστέρω Od. η, 321. μάλα περ πολύ Od. β, 200.

Ueber die Partikeln.

§. 299.

Ueber die Bedingungspartikel ἄν und κέν.

1. Die Partikeln, deren Verzeichniß §. 131. liefert, ſind beſtimmt die Beziehungen einzelner Theile der Sätze und ganzer Sätze auf einander, beſonders aber der Zeitwörter näher zu bezeichnen, und gehören in dieſer Eigenſchaft als ergänzender Theil zu dem Verbum; doch wird das Meiſte von ihnen ſeinen Platz in der Lehre von den Sätzen finden, in denen eben jene Beziehungen und Verhältniſſe großen Theils mit Hülfe der Partikeln ausgedrückt werden. Wir ſtellen demnach in dieſem Anhange zu der Lehre vom Zeitworte nur zuſammen, was, unabhängig von den Sätzen, und zu weiterem Gebrauch bey denſelben, vorläufig von einzelnen Partikeln zu ſagen iſt, indem wir zuerſt handeln von ἄν und κέν.

2. Dieſe Partikeln deuten an, daß neben der Sache noch irgend ein beſtimmender Umſtand die Vorſtellung beſchäftige, und der Gedanke durch dieſen beſchränkt oder bedingt ſey. Sie umfaſſen demnach das ganze Gebiet gedachter Fälle, der Wahrſcheinlichkeiten, der Schwierigkeiten, mit einem Worte der Bedingtheit deſſen, was als ſeyend oder geſchehend gedacht wird, und treten deshalb in zahlloſen Fügungen in immer neuen Geſtalten auf. — Doch laſſen dieſe Füg-

ungen sich in zwey große Massen bringen, von denen uns hier nur die eine beschäftigen soll; die andere enthält fast die ganze Grundlage der Lehre von den Sätzen. Es steht nehmlich die Partikel ἄν oder κέν mit ihrem Verbum entweder frey, oder in Beziehung auf ein anderes Verbum, also mit einem andern Satze verflochten: frey in ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται, weil kein anderer Satz auf die Fügung Einfluß hat, verflochten in Σοὶ δ' αὐτῷ πυκινῶς ὑποθήσομαι, αἴ κε πίθηαι Od. α, 279., weil αἴ κε πίθηαι nicht ohne ὑποθήσομαι gedacht werden kann und dadurch bestimmt wird.

3. Steht die Partikel mit ihrem Zeitwort frey, so hat sie dasselbe nach den Umständen im Indikativ, Conjunktiv und außer Homer auch im Opt. bey sich.

4. Im Indikativ bey Homer nur das Futurum, und diesem die Partikel immer vorantretend: Παρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι οἵ κέ με τιμήσουσι Il. α, 175. nicht einfach „ehren werden," sondern „im Fall des Bedürfnisses mir Ehre erweisen werden." — Πληθὺν δ' οὐκ ἄν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω Il. β, 488. — Μυθήσομαι allein nur einfach: ich werde nicht aussprechen, andeutend den Gedanken, „ob wohl ich es kann," οὐκ ἄν μυθήσομαι, ich werde nicht aussprechen, andeutend „da es unmöglich ist" „der Fall wird nicht eintreten, daß." — Ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται, ὄφρα τελέσσω Il. α, 523. — Μελήσεται allein wäre geradezu versichernd, κε μελήσεται verspricht zwar auch, deutet aber ein „nicht gleich," ein „nach Umständen" an. Es wird der Fall kommen, wird geschehn, daß. — Καί κέ τις ὧδ' ἐρέει Τρώων ὑπερηνορεόντων Τύμβῳ ἐπιθρῴσκων Μενελάου κυδαλίμοιο Il. δ, 176. Er sagt nicht gerade zu, daß es geschehen werde, sondern, es könne der Fall eintreten, daß. ἐν δ' ἄνδρες . . . οἵ κέ ἑ δωτίνῃσι . . . , τιμήσουσι Il. ι, 155. im Fall nemlich er ihr Eigenthümer wird. Die andern homerischen Fügungen, wo die Partikel nach ὅτε, εἰ u. a. angeblich mit dem Indik. stehe, gehören zum zweyten Falle und unter die Sätze.

5. Außer Homer stehet ἄν in freyer Fügung auch mit dem Imperfektum im Indikat. Ποτὲ μὲν ἐπ' ἦμαρ εἶχον, εἶτ' οὐκ εἶχον ἄν Eurip. Phönissen. 412. „Manchmal hatte ich auf einen Tag (meinen Unterhalt), auch trat der Fall ein, wo ich (ihn) nicht hatte", wenn nehmlich weder ein Gastfreund mir ihn reichte, noch sonst ein günstiger Umstand mich ihn finden ließ. — Classisch ist in dieser Hinsicht eine Stelle in Sophokles Philoktetes, wo dieser immer mit Beysetzung von ἄν erzählt, welche Leiden und Mühen er nach den Umständen seiner Lage erduldet, und wo überall der Gedanke „es trat der Fall ein, daß" zum Grunde liegt. Γαστρὶ μὲν τὰ

σύμφορα Τόξον τόδ' ἐξεύρισκε (hier ohne ἄν, weil sein Bogen allein ihn ernährt, also keine Voraussetzung oder bestimmende Umstände hier zulässig sind). Πρὸς δὲ τοῦθ', ὅ μοι βάλοι Νευροσπαδὴς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας Ἐλλυόμην δύστηνον ἐξέλκων πόδα. Πρὸς τοῦτ' ἂν εἴ μ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν (Angabe eines bestimmenden Umstandes), Καί που πάγου χυθέντος, οἷα χείματι, Ξύλον τι θραῦσαι (nehmlich εἴ μ' ἔδει, Angabe eines andern), ταῦτ' ἂν (Wiederholung des ἄν, was nach Πρὸς τοῦτ' stand, wovon später, ἐξέρπων τάλας Ἐμηχανώμην. Εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν (dann traf es sich, daß). V. 287 — 295. Eben so Arist. Acharn. 342. und Plutus 1179. in der Klage des Priesters, daß, nachdem Plutus sehend geworden, kein Mensch dem Zeus mehr opfre: καίτοι τότε, Ὅτ' εἶχον οὐδὲν, ὁ μὲν ἂν ἥκων ἔμπορος Ἔθυσεν ἱερεῖόν τι σωθεὶς, ὁ δέ τις ἂν ἀλιτὴν ἀποφυγών (neml. ἔθυσεν)· ὁ δ' ἂν ἐκαλλιερεῖτό τις Καὶ μετεκάλει τὸν ἱερέα. Νῦν δ' οὐδὲ εἷς Θύει τὸ παράπαν οὐδὲν οὐδ' εἰσέρχεται, wo zuletzt die Rede in das Präsens übergeht und statt des Falles oder der Hypothesis die Sache selbst bezeichnet. Dieser Gebrauch ist der homerischen, auch, soviel ich weiß, der lyrischen Diktion, selbst bey den Tragikern fremd geblieben, und einer Art von familiären, sich von epischer Würde entfernter haltenden Erzählung der Attiker eigen. Die Fälle, wo ἄν mit Präsens oder Perf. steht oder mit dem Imperat. zu stehen scheint, gehören unter die ergänzenden oder relativen Sätze.

6. Im Conjunktiv: Τὴν μὲν ἐγὼ . . . Πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον Il. α, 184. „dann will ich führen," „dann wird es geschehen, daß." Vergl. ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ Il. α, 205. „bald wird es geschehen, daß." — Σήμερον ἢ δοιοῖσιν ἐπεύξεαι Ἰπποδάμοισιν — Ἦ κεν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσῃς Il. λ, 433. „oder es wird geschehen, daß."

7. Im Optativ. Nach Aufzählung mehrer Meinungen über das Schicksal des Mischkruges, den die Spartiaten nach Sardes zum Krösus sandten, fährt Herodot fort: Τάχα δὲ ἄν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν ἀπικόμενοι ἐς Σπάρτην, ὡς ἁπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων 1. B. 70. K. Der Opt. ohne ἄν wäre: „sie mögen wohl sagen," mit ἄν: „sie mochten wohl sagen," d. h. „auch konnte wohl der Fall seyn, daß." — Bey Homer, z. B. in Ὡς νῦν ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη. Δοίη κέν τις χλαῖναν ἐνὶ σταθμοῖσι συφορβῶν Od. ξ, 503., nehmlich εἰ νῦν ἡβώοιμι, ist der Opt. mit ἄν im bedingten Satze und gehört in den zweyten oben bezeichneten Fall, wo ἄν mit dem Opt. in Beziehung auf ein anderes Verbum steht.

8. Im zweyten Falle, wenn nehmlich ἄν oder κέν mit seinem Verbum in Beziehung auf ein anderes Verbum und des-

sen Satz steht, kommt es hauptsächlich auf dieses verbundne Verbum und seinen Satz, oder vielmehr auf das Verhältniß zwischen beyden Verben an, was bey jeder einzelnen Art von Sätzen besonders soll nachgewiesen und erläutert werden. Hier bemerke man vorläufig, daß hier das Bedingende in den Partikeln besonders hervortritt, „indem sie beyde, ἄν und κέν, dienen, die Bedingung (conditio) auszudrücken, sey es nun, daß der Gedanke selbst bedingend (conditionalis) oder durch einen andern bedingt (conditionata) ist."

a. Bedingend: in dem erwähnten Beyspiele, Σοὶ δ' αὐτῷ πυκινῶς ὑποθήσομαι, αἴ κε πίθηαι Od. α, 279. dir selbst will ich wohl rathen, wenn (d. i. unter der Bedingung oder Voraussetzung, daß) du gehorchest. „Wenn du gehorchst," macht die Bedingung, unter der er rathen will, ist also conditionalis.

b. Bedingt: Ταῦτα κέ οἱ τελέσαιμι μεταλλάξαντι χόλοιο Il. ι, 157. „Das würde ich ihm gewähren, im Fall er aufhörte zu zürnen." Das Gewähren tritt noch nicht ein, sondern nur unter gewisser Bedingung, ist also bedingt, (conditionatum).

Anmerk. Die hier nicht aufgeführten oder nur angedeuteten Sätze mit ἄν gehören alle zu den Classen der Bedingenden oder Bedingten, und finden in der Lehre von den einzelnen Arten der Sätze ihre Behandlung. Hier war es hinreichend, die bedingende Natur (τὸ ὑποθετικόν) der Partikel nachzuweisen, über welche die Ansichten und Untersuchungen in unsern Tagen sich mehr als je vervielfältigen. Hermann in den Noten und Beylagen zu Viger S. 790. 813. 819. 820. 830. legt der Partikel die Kraft bey, daß sie das Können oder geschehen Können ausdrücke, oder ungewisse Rede noch ungewisser mache, so daß sie sich auf einen bestimmten Modus nicht beziehe, sondern unsern Partikeln etwa, wohl, vielleicht entspreche. Er setzt also ihren Einfluß auf das Gebiet der Möglichkeit und Ungewißheit, welche Begriffe an sich unstät und einer sichern Begränzung ermangelnd, nur dann sich festhalten und für die Fügungen mit ἄν brauchen lassen, wenn sie auf die Hypothesis bezogen und als einzelne Erscheinungen in ihrem Gebiete betrachtet werden. So bezeichnet z. B. die Redensart οὐκ ἂν γένοιτο τοῦτο etwas als ungewiß oder unmöglich, je nachdem der dazu gehörige Satz beschaffen ist. Heißt er εἰ μὴ θέρος ὁ χειμὼν γίγνεται, so ist die Unmöglichkeit ausgedrückt, weil Winter nicht Sommer werden kann. Heißt er εἰ μὴ πολύ τι θάλπος παραγίγνεται, so ist die Ungewißheit ausgedrückt, weil nicht verbürgt werden kann, daß die zweyte Wärme eintreten werde. Beyde Fälle aber sind, wie viele andere der Wahrscheinlichkeit, des Zweifels, der Unentschiedenheit u. dergl. in der Bedingtheit als der allgemeinen Form begriffen, welche aussagt, daß und unter welchen Umständen, Ereignissen, Annahmen, Beschränkungen etwas als möglich, ungewiß, wahrscheinlich, zweifelhaft oder als das Gegentheil davon angenommen und gedacht werden müsse. Nächst Hermann hat Ernst Frdr. Poppo ausführlich über ἄν in einer eignen Abhandlung geschrieben, von welcher jedoch nur der erste Theil De usu particulae ἄν apud Graecos Dissertatio prima. Frankf. a. d. O. 1814. zu meiner

Kenntniß gekommen ist. Er vermeidet es, auf die Bedeutung der Partikel als auf „quaestio aperte philosophica et methodica“ einzugehen, aus der gleichwohl allein sich die einzelnen Fälle ableiten lassen, und will allein den Gebrauch der griechischen Sprache zu Rathe ziehn S. 7., wird aber doch gegen das Ende der Abhandlung der oben gegebenen Bestimmung der Bedeutung nahe geführt. *) Hiernächst hat Karl Reisig seiner Ausgabe der Wolken des Aristophanes. 1820. eine Commentatio de vi et usu ἄν particulae beygefügt, in welcher er sich zu Anfange S. 98. zwar gegen die Ansicht erklärt, nach der sie mehr durch allerley Wörter ausgedrückt als erklärt wird, und nicht statt finden läßt, was Hermann begehrt hatte, daß sie die an sich ungewisse Sache noch ungewisser mache (rem per se incertam fieri incertiorem), aber die Sache mit nicht besserm Glück umkehrt, daß sie den ungewissesten Satz des Optativs nicht wenig gewisser mache. Denn an sich ist es mißlich, Grade der Ungewißheit zu unterscheiden, und die Beyspiele, die er anführt, εἴην θεός und εἴην ἂν θεός enthalten keine Ungewißheit, sondern eine Unmöglichkeit, welche bleibt, ἄν mag bey diesem Optativ stehn oder nicht. Wenn er darauf die Bedeutung allgemeiner faßt, daß durch ἄν angezeigt werde, es könne etwas geschehn durch einen gewissen Zusammenhang der Ursachen (ἄν particula aliquid fieri per caussarum quandam cohaerentiam posse indicat), so scheint es undenkbar, wie irgend ein Satz, welcher ἄν hat, also irgend ein dadurch bezeichneter Gedanke in Bezug auf den andern mehr als Eine Ursache enthalten könne. Hat der Verf. aber von einem Zusammenhange der Ursache und der Wirkung (cohaerentia caussae et effectus) sprechen wollen, so wird ein solcher allerdings bey jeder Hypothesis gedacht, die nach unserer Ansicht in ihren beyden Formen das Gebiet von ἄν einschließt, aber nicht bey ihr allein, sondern auch bey den Sätzen mit ὅτι, ἵνα und vielen andern, die ἄν weder haben noch begehren, und die Erklärung erscheint als zu weit und deshalb über das Ziel hinausgehend. Diese Erörterungen schienen nöthig, um gegenüber von Männern, die vor andern zur Förderung der griechischen Studien berufen sind, in dieser Sache weitern Mißverständnissen vorzubeugen.

*) Haec, quae de ἄν optativo addito disputata sunt, si complectimur, intelligimus sane, si ἄν cum ὡς, ὅπως et εἰ conjunctum excipias omnia ita explicari posse, ut illa particula apodosi sententiarum conditionem denotantium annecti dicatur. Atque hactenus non improbanda videtur Thierschii sententia, omnem illius ἄν usum ad hanc notionem revocantis. Sed si conjunctivum consideraverimus, nimis angustam hanc definitionem esse facile intelligemus.“ S. 38. — Der achte, aus der zweyten Ausgabe beybehaltene Abschnitt dieses Paragraphen nennt neben ἄν conditionalis d. h. neben dem ἄν „sententiarum conditionem denotantium“ auch ἄν conditionata d. h. ein ἄν sententiarum, quarum conditio denotatur und dem gelehrten Verf. der Abhandlung mußte die oben aufgestellte Lehre zu eng vorkommen, weil ihm begegnet ist, die Hälfte derselben für das Ganze zu nehmen.

§. 300.

Ueber die Verneinungspartikeln.

1. Die beyden verneinenden Partikeln sind im Griechischen οὐ (non) und μή (ne), aus denen durch Zusammensetzung οὐδέ, οὔτε, οὔτι, οὔπω, οὔποτε, οὗτοι, οὐκέτι, οὐδαμοῦ u. a., μηδέ, μήτε, μήτι, μήπω, μήποτε, μηκέτι, μηδαμοῦ u. a. entstehen.

2. Οὐ wird bey einfacher und gerader Verneinung gebraucht, wie non, und verbunden

a. mit dem Indikat. οὐ γίγνεται, οὐκ ἐγένετο, οὐ γενήσεται τοῦτο.

b. mit dem Conjunkt. in Fügungen, wo etwas beyzudenken ist: Οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι Il. α, 262. noch soll es geschehn, daß ich sie sehe u. s. Οὐ γάρ τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται Il. η, 197. Εἰ μὲν δὴ . . . πειρηθείης, Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιός Il. λ, 386. so soll nicht nützen, mit ἄν wegen der Hypothesis des verbundnen Satzes.

c. mit dem Optativ, z. B. οὐ γένοιτο, nur in hypothetischen Sätzen, in denen ἄν ausgelassen ist, „es würde nicht geschehn," wovon später.

d. mit Adjektiven: ἐν οὐ καλοῖς, ἐν οὐκ ἀγαθοῖς, und Substantiven: ἡ οὐ περιτείχισις Thucyd. 3, 95. *) die nicht (zu Stande gekommne) Einschließung, und ohne Artikel: Δι' ἀπειροσύνην ἄλλου βιότου, Κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίης Eurip. Hipp. 195. — Es verneint also unmittelbar und selbstständig den Begriff, zu dem es gehört.

3. Μή verneint, wie ne, nicht selbstständig und unmittelbar, sondern in Beziehung auf etwas anderes, sey es, daß ein Fall, eine Bedingung oder Absicht gesetzt werde, oder daß ein Wunsch, Wille, Befehl, eine Furcht, Besorgniß oder Fürsorge ausgedrückt wird.

4. Ein Fall oder eine Bedingung wird gesetzt in μὴ φιλοσοφῶν τις oder ἐάν τις μὴ φιλοσοφῇ, wenn einer nicht philosophirt, während οὐ φιλοσοφῶν ein nicht philosophirender ist, und überall nach εἰ, ἐάν, ὁπόταν u. a.; doch steht nach dem einfachen εἰ auch οὐ, das dann den Begriff, vor dem es steht, und nicht mehr das Ganze verneint: Εἰ δέ τοι οὐ δώσει ἑὸν ἄγγελον εὐρύοπα Ζεύς Il. ω, 296. „wenn Zeus seinen Boten verweigert." Absicht in ἵνα μὴ ἀκούῃ,

*) Vergl. Schäfer zu Gregor. Korinth. S. 56.

damit nicht er höre. Die Ausführung dieser Fügungen folgt unter den Sätzen.

5. In den übrigen unter N. 3. bezeichneten Fällen steht μή

a. mit dem Indik. in der Frage, ablehnend was man als des andern Meinung voraussetzt; Ἆρ' οὐ δοκεῖς, glaubst du nicht. Ἆρα μὴ δοκεῖς, „du glaubst doch nicht." Vergl. Schäfer zu Sophokl. Elektr. V. 446. und beyde Partikeln in derselben Folge: οὐ σῖγ' ἀνέξει (wirst du nicht ruhig aushalten, d. i. halte ruhig aus) μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς (und wirst doch nicht Feigheit zeigen, d. i. und sey nicht feig) Soph. Aj. 75., jenes gebietet, dieses verbietet. — Οὐ θᾶσσον οἴσεις μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοὶ ders. Trachin. 1185. — Sodann zu Anfange der Frage: Μή τί σοι δοκῶ Ταρβεῖν ὑποπτήσσειν τε τοὺς νέους θεούς Aeschyl. Prometh. 958. „Ich scheine dir doch nicht etwa vor den Göttern zu zittern," was der geraden Frage „zittere ich etwa" gleich gilt, nur daß in dieser die Beziehung auf des Andern Meinung wegfällt. — Daher muß in dieser Fügung, wo Negation nöthig ist, noch οὐ nachtreten: Ἀλλὰ μὴ τοῦτο οὐ καλῶς ὡμολογήσαμεν; Plato Meno S. 89. C. Wir haben doch nicht etwa das nicht recht (falsch) bestimmt?

b. mit dem Optativ, wo ein reiner Wunsch ausgedrückt ist: Μηκέτ' ἔπειτ' Ὀδυσῆϊ χάρη ὁμοίσιν ἐπείη, μηδ' ἔτι Τηλεμάχοιο πατὴρ κεκλημένος εἴην, Εἰ μὴ ἐγώ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἵματα δύσω Il. β, 259. 260. „nicht möge ich genannt seyn," auch wo er sich in einem Participe verbirgt: Νῦν χαῖρε μὲν χθὼν . . . ὁ Πύθιός τ' ἄναξ Τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη Aeschyl. Agam. 510. —

c. mit dem Imperativ in jedem Falle der Verneinung: μή μ' ἐρέθιζε, μὴ δ' οὕτως κλέπτε νόῳ, und auch wo auf andere Weise das Verbot ausgedrückt wird: μὴ νομίσῃς, μὴ νομίσητε, wovon vorher; auch elliptisch mit nur angedeutetem Imperat. μή σύ γε in Τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἔφεσαι Φιλοτιμίας παῖ; Μή σύ γ' ἄδικος ἡ θεός Eurip. Phönissen. 534.

6. Mit dem Infinitiv steht es überall, da dieser nicht selbstständig, sondern immer in Beziehung auf andere Begriffe steht. Besonders ist es:

a. versichernd: Πέποιθα δὲ ξένον μή τινα . . . κυριώτερον . . . δαιδαλωσέμεν ὑμνῶν πτυχαῖς Pind. Ol. 1, 165. ff. Αὐδάσομαι ἐνόρκιον λόγον, τεκεῖν μή τινα . . . πόλιν φίλοις ἄνδρα μᾶλλον εὐεργέταν das. 2, 166. ff.

b. verwehrend: *Ἀλλ' ἀπαγορεύω μὴ ποιεῖν ἐκκλησίαν* Ariſtoph. Acharn. 163. Eben ſo nach *ἀρνοῦμαι, ἀπείργω, ἀπειπεῖν, κωλύω.* Vergl. Schäfer zum Gregor. Korinth. S. 103.

c. abwehrend und vorſehend: *Μυρίους οἱστοὺς ἀφεὶς Ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν* Eurip. im raſ. Herk. 194. *Ἐξευλαβοῦνται μὴ φίλοις τεύχειν ἔριν* derſ. Androm. 644.

7. Mit dem Adjekt. und Partic. iſt es urſächlich: *οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλεύμασιν Οὐδ' ἐλπίς* Soph. Trach. 727. „in den nicht guten" andeutend, weil ſie nicht gut. *οὐ καλοῖς* wäre in den ſchlechten ohne weitere Beziehung. *οὐκ εὖ λέγειν χρὴ μή 'πὶ τοῖς ἔργοις καλοῖς* Eur. Phöniſſ. 526. (und daſ. Matthiä), wo auch die Stellung des Artikels erinnert, *ἐπὶ τοῖς ἔργοις μὴ καλοῖς* „wenn ſie nicht ſchön ſind" zu verbinden. — *Μάτην γὰρ ἦβην ὧδέ γ' ἂν κεκτώμεθα Πολλὴν ἐν Ἄργει μή σε τιμωροῦμενοι* Eurip. Herakl. 283. nicht dich beſtrafend und aufgelößt: „weil wir dich nicht beſtraft, ſo werden wir ff."

8. Auch nach den Wörtern der Furcht, δέος, δείδω, δέδοικα, ſteht *μή* mit dem Indikat. Conjunkt. Optat. *Δείδω μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν* Od. ε, 300. daß wahr iſt, was er geſagt hat, alſo Vergangenes mit Gegenwärtigem verbunden. — Gegenwärtiges mit Gegenwärtigem im Conj. — *Δείδω μὴ θήρεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένωμαι* Od. ε, 473. — *Δείσας μή πως οἱ ἐρυσαίατο νεκρὸν Ἀχαιοί* Il. ε, 298. Vergangenes mit Vergangenem im Opt. Die Fügungen mit dem Modus finden in der Lehre vom tranſitiven Satze ihre Erklärung. Hier iſt zu bemerken, daß in unſrer Vorſtellung die Negation nach δείδω erlöſcht. „Ich fürchte, daß die Göttin wahr geſprochen, daß ich werde" u. a. Der Grieche fand ihren Grund in der Art des Gedankens. Der Furcht liegt immer ein Wunſch zum Grunde, daß das Gegentheil deſſen geſchehen möge, was man fürchtet; auf dieſen wird im Gebrauche der Negation Rückſicht genommen: ich fürchte (nicht wünſchend), daß die Göttin wahr geſprochen u. ſ.

§. 301.

Von Wiederholung und Verbindung der negativen Partikeln.

1. Bey Homer wiederholt ſich von den negativen Partikeln οὐ in *Οὐ γὰρ ὄἴω, Οὔ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι τε τραφέμεν τε* Od. γ, 27., wo Bekker S. 167. ὀΐω, οὔ, σὲ θεῶν fordert,

daß das zweyte οὔ einen Gedanken für sich enthielte *). Dann οὐδέ: οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἄναρχοι ἔσαν Il. β, 703. — Οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν Il. ε, 22. ν, 269. ξ, 33. σ, 117. οὐδὲ μὲν οὐδέ Il. σ, 117. ϱ, 24. τ, 295. οὐ μὰν οὐδέ Il. δ, 512. οὐκ ἄρ' ἔμελλες Οὐδὲ θανών Od. λ, 553. οὐ μὲν οἴομαι οὐδέ Il. ϱ, 641. οὔ θην οὐδ' αὐτός Il. π, 852. Auch tritt οὐδέ nach μή zur bestimmtern Verneinung des Begriffes, vor dem es steht: μή μ' οὐδὲ κρατερός περ ἐών Il. ο, 165. μή σε . . . οὐδ' αὐτόν Il. ω, 569. Dagegen haben ihre getrennte Kraft μή . . . οὐκέτι Il. π, 129. μὴ ὁ . . . οὐκ ἐρύσαιτο Il. ω, 584. Außer Homer ist auch dann doppelte Negation, wenn auf einen Satz mit οὐδέ, οὐδείς ein Gegensatz mit οὔτε — οὔτε folgt: οὐδεὶς τοῦτο οὔτε λέγει οὔτε πράττει. Μὴ δύνασθαι μήτε γνῶναι, μήτε ποιῆσαι. Eben so οὐδ' οὐδαμοῦ Soph. Aj. 869. οὐκ . . . οὔπω Soph. Trach. 159. Vergl. Erfurdt in den Zusätzen zu der kl. Ausg. der Antig. S. 154.

2. Davon verschieden ist die Verbindung der beyden Negationen οὐ μή und μὴ οὐ, so daß jede auf ihre Weise wirksam ist. Οὐ μή kommt in zwey Fällen vor, in der Frage: οὐ μὴ λέξεις; und ausser der Frage: οὐ μὴ εἴπῃς, wovon zunächst gehandelt werden muß.

3. Οὐ μή in der Frage ist außerhomerisch und steht immer in Verbindung mit der zweyten Person Fut. Indik. und drückt ein Abwehren aus: Οὐ μὴ παρ' ὄχλῳ τάδε γηρύσει Eur. Hipp. 213. Οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί Arist. Wolk. 505. Man sieht, daß οὐ mit dem Futur unmittelbar zusammenhängt, (οὐ ... ἀκολουθήσεις) und den ganzen Satz verneint, μή aber den Begriff des Zeitworts, vor dem es steht. Also: wirst du nicht nicht reden d. i. wirst du nicht abstehn vom Reden, und der Sinn des Ganzen: rede nicht und folge mir; und mit der zweyten Negation erst im hintern Gliede: Οὐκοῦν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις Plat. Symp. 175. A. Οὐ σῖγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς; Soph. Aj. 75. „Schweig und sey nicht feig."

*) So wie Equidem de te nil tale verebar, Nec fas; non. — Virgil. Aeneide 9, 27. — Nach dieser Weise hat Böckh eine sehr schwierige Stelle im Pindar behandelt: Ὄλβος οὐκ ἐς μακρὸν ἀνδρῶν ἔρχεται, Ὃς πολὺς εὖτ' ἂν ἐπιβρίσαις ἔπηται Pyth. 8, 188., ὃς in οὗ verwandelnd. Statt dem gemäßigten Gange der pindarischen Rede diese abgebrochne, der stärkern Betheurung einige Redeweise anzubilden, wird man füglicher (εὖτ' ἄν) ΕΤΤΑΝ in ΑΙΣΑΝ ändern: ὃς πολὺς αἴσαν ἐπιβρίσαις ἔπηται, das Loos der Menschen belastend, gleichsam überladend und ihm so der Götter Neid erregend. Vergl. σὺν θεῷ . . . ὅσπερ καὶ Κινύραν ἔβρισε πλούτῳ Nem. 8, 28.

4. Außer der Frage schließt diese Fügung den Begriff der Furcht und Besorgniß ein, welche abgewehrt werden soll, und wird deshalb bey gegenwärtigen Dingen nothwendig mit dem Conjunktiv verbunden. Die volle Form derselben mit Nennung von δέος liefert: Ὥστ' οὐχὶ δέος, μή σε φιλήσῃ Arist. Ekkl. 646. und ohne δέος: οὐ μή σε φιλήσῃ. Eben so Οὐδὲν δεινὸν μὴ φοβηθῇ Plat. Phäd. S. 84. B. Nun erlischt aber nach δέος der Begriff der Negation wie im Latein. und die zuerst erwähnte Phrase heißt (non est verendum, ne te exosculet). es ist nicht (zu fürchten), daß er dich küsse. Οὐ μὴ γένηται. Es ist nicht (zu fürchten), daß es geschähe, also es wird nicht geschehen, οὐ γενήσεται. — Οὐκ ἄρ ἐμοῦ γέ μὴ κρατήσωσίν ποτε Soph. Oed. Col. 408. Nicht (ist zu besorgen), daß sie meiner habhaft werden. Οὐ μή ποτ' ἐς τὴν Σκῦρον ἐκπλεύσῃς ἔχων Soph. Philokt. 381. „nicht ist zu besorgen daß" oder „du sollst mir nicht wieder nach Skyros ausschiffen *)." Statt οὐ ist in derselben Fügung οὐδέ: Ἀλλ' οὐδὲ νῦν σε μὴ παρόντ' ἴδῃ πέλας Soph. Aj. 83. nicht ist (zu besorgen), daß er dich sähe; und mit wechselnder Fügung: Οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ Γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύσουσιν ὡδ' ἡνθισμένον Soph. Elektr. 42., wo οὐ μὴ γνῶσι und οὐδ' ὑποπτεύσουσι, von einander unabhängig, aber

*) Brunck schrieb in den sophokleischen Stellen κρατήσουσιν, ἐκπλεύσεις (wo wenigstens ἐκπλεύσει zu schreiben wäre) nach dem Canon von Dawes Misc. crit. S. 222. Exigit sermonis ratio, ut voculae οὐ μή vel cum futuro indicativo, vel cum aoristo altero formae subjunctivae construantur, wodurch beyde Formen unter einander gemischt wurden. Ihre Scheidung unternahm zuerst Elmsley Quarterly Rev. V. VII. S. 451. Vergl. Monk zu Eur. Hipp. 213., der an Ἀλλ' εἶεν', οὔ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε. Soph. Elektr. 1040. Anstoß nimmt, wo jetzo Elmsley die wahre Lesart οὐ statt οὐ aus einer florentiner Handschrift nachweist. Vergl. auch Matthiä daf. der jedoch beyden Formen den Begriff der Furcht unterlegt (οὐ δέδοικα μή), wornach Scheidung der Construktion unmöglich wurde. Hermann zu Soph. Elektr. a. a. O., der gegen Elmsley die beyden von Brunck gründlich Stellen des Sophokles anführt. Lobeck zum Phrynichus S. 728., der jedoch in den Fügungen, die Besorgniß ausdrucken, den Indik. d. s Fut. begehrt, wodurch beyde Formen derselben gemischt werden. Reisig Comm. crit. de Soph. Oed. C. S. 251. ff., der ebenfalls den Indik. des Fut., um lange Dauer anzudeuten, endlich zuletzt Elmsley wieder zu Soph. Oed. Col. 177., wo er die Lehre neu erörtert. Doch sieht man nicht, wie nach ihm in Οὐ μὴ (viell. οὐ μήν σ') ἐγὼ περιόψομαι ἀπελθόντ' apud Aristophanem Ran. 512. particula μή omnino πλεονάζει. Wie käme sie dazu? und wenn hier, warum nicht überall, wo sie im Wege steht? Die nach seiner Behandlung allein noch widerstrebende Stelle Οὔ τοι μήποτε σ' ἐκ τῶνδ' ἐδρώντων, Ὦ γέρον, ἄκοντά τις ἄξει Soph. Oed. Col. 177. (Elmsl. τις ἄρῃ) ist wohl ἄκοντα διώξῃ zu ändern, so daß τις vom Glossator wäre, welcher an dessen Ellipsis hier Anstoß genommen, und daß es, einmal aufgenommen, die Veränderung von διώξῃ veranlaßt hätte.

auf Einer Linie stehn: „Nicht (ist zu besorgen), daß sie dich erkennen, noch werden sie argwohnen."

5. Bey vergangnen Dingen wird st. des Conjunkt. der Opt. eintreten: Ἐθέσπισε, Καὶ τὰπὶ Τροίᾳ πέργαμ' ὡς οὐ μή ποτε (Viell. ποτ' ἄν) πέρσειεν (Elmsl. πέρσειαν), εἰ μὴ τόνδε πεισαντες λόγῳ Ἄγοιντο νήσου τῆσδε Soph. Philokt. 611. *).

6. Μὴ οὐ wird auf ähnliche Weise gebraucht, und wie οὐ μὴ γένηται andeutet, daß eine Furcht oder Besorgniß nicht statt finde, so deutet μὴ οὐ γένηται an, daß eine Furcht oder Besorgniß statt finde, daß nehmlich nicht sey oder werde, was man wünscht **). Volle Form ist Δείδω, μὴ οὔτις τοι ὑπόσχηται τόδε ἔργον Il. κ, 39. Ich fürchte daß niemand, es mag oder wird wohl Niemand. Eben so, obgleich ohne ausdrückliche Setzung von δείδω: Μή νύ τοι οὐ χρήσμῃ σκῆπτρόν καὶ στέμμα θεοῖο Il. α, 28. „Es möchte dir nicht nützen." Nehmlich nach dem darin enthaltnen Begriff von Besorgniß, Furcht, erlischt der Begriff der ersten Negation μή, und die andere οὐ bleibt in Bedeutung. Μὴ καθαρῷ γὰρ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ Plat. Phäd. S. 67. B. es möchte nicht gebührlich seyn. — Καὶ μὴν ἐδόκει μὲν ἄρτι καλῶς λέγεσθαι (nehmlich ὅτι διδακτόν ἐστιν ἡ ἀρετή). ΣΩΚΡ. Ἀλλὰ μὴ οὐκ ἐν τῷ ἄρτι μόνον δέῃ αὐτὸ δοκεῖν (es möchte nicht nur jetzo uns scheinen müssen) καλῶς λέγεσθαι, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ νῦν, καὶ ἐν τῷ μετέπειτα, εἰ μέλλει τι αὐτοῦ ὑμῖν εἶναι. MEN. Τί οὖν δή; πρὸς τί βλέπων δυσχεραίνεις αὐτὸ καὶ ἀπιστεῖς, μὴ οὐκ ἐπιστήμη ᾖ ἡ ἀρετή ders. in Meno S. 89. D. und zweifelst, es möchte die Tugend keine Wiss. seyn.

7. Eine andere Wendung nimmt diese Fügung vor dem Inf. und Particip.

a. μὴ οὐ mit dem Inf. nach vorhergehender Negation, lat. ne non oder quo minus, daß nicht: Οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε Μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ' ἄθλιον Soph. Elekt. 132. „nicht will ich dieses unterlassen, nicht meinen Vater nicht zu beklagen." Das Nichtbeklagen soll nicht eintreten, also sie will ihn beklagen. Und mit τό: οὔ τι μὴ σφαλῶ γ' ἐν σοί ποτε Τὸ μὴ οὐ τόδ' ἄγγος, ὡς ἔχει, δεῖξαι φέρων, und nach Brunck Οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ οὐ (st. τὸ μή) Πᾶσιν πυθέσθαι τῶνδ' ἀληθειαν πέρι das. 83. Nach den Verben des Läugnens:

*) Schäfer das. Rarior constructio particularum οὐ μή cum optativo, sed h. l. genuina.

**) Δέδοικα μὴ θάνω dicit is, qui, quum non velit, moriturum se putat; δέδοικα μὴ οὐ θάνω, qui, quum optet mori, se non putat moriturum. Hermann de Ellips. et Pleon. S. 216.

ἠσχύνθη, σοι μὴ ὁμολογῆσαι (trug Bedenken zu läugnen) τὸν ῥητορικὸν ἄνδρα μὴ οὐχὶ καὶ τὰ δίκαια εἰδέναι Plat. Gorg. S. 462. B. und bald darauf τίνα οἴει ἀπαρνήσεσθαι μὴ οὐχὶ καὶ αὐτὸν ἐπίστασθαι τὰ δίκαια. Auch mit ausgelaſſenem Infin. Καὶ φημὶ δρᾶσαι κ' οὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ οὔ Soph. Antig. 443 (nehmlich δρᾶσαι) nach Hermann de Ellips. et Pleon. S. 221. und nach ebendemſelben Κόμπος πάρεστι κ' οὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ οὔ derſ. Aj. 96. Endlich nach ὥστε: Πείσομαι γὰρ οὐ (l. γὰρ οὖν) Τοσοῦτον οὐδὲν ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν Soph. Antig. 96.

b. μὴ οὐ mit dem Particip bedeuten „wenn nicht," nisi: Δυσάλγητος γὰρ ἂν Εἴην, τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν Soph. König Ded. 12. Οὐ γὰρ ἂν μακρὰν Ἴχνευον αὐτός, μὴ οὐκ ἔχων τι σύμβολον daſ. 220. οὐκ ἔχων wäre „nicht habend," „als ein ermangelnder," μὴ ἔχων, weil ich nicht habe. Um das Hypothetiſche auszudrücken, wurden beyde vereinigt: μὴ οὐκ ἔχων, „wenn ich nicht hätte."

§. 302.

Ueber die Verbindung mehrer Partikeln.

1. Es iſt hauptſächlich der epiſchen Sprache eigen, mehre Partikeln auf verſchiedene Art zu verbinden, beſonders αὐτάρ, ἀτάρ, aber, ἀλλά, doch, ἄρα, ῥα, demnach, αὖ, wieder, αἲ, wenn (utinam), γάρ, denn, δή, ſo, ja, in der Folgerung und Betheurung, ἦ, nun, verſtärkend, εἰ, wenn, ἔπειτα, darauf, καί, und, μήν, fürwahr, μὲν und δέ, verbindend, νῦν, νύν, νύ, οὖν, nun, jetzt, ὅτε, da, ποτέ, einmal, τι, etwa, τότε, dann; indem nicht nur einfache Zuſammenſtellung, z. B. αὖτε, (und wieder), ἤδη, ſo nun, ἦτοι, traun nun; ſondern auch drey-, vier- und fünffache gefunden werden; z. B. ἀλλ' ἦτοι Il. α, 140. 211. δ, 62. θ, 466. doch traun nun. Ἀλλ' ἦτοι νῦν μὲν πειθώμεθα νυκτὶ μελαίνῃ Il. θ, 502. doch traun jetzt nun wollen wir u. ſ. Ἀλλ' τότ' ἔπειτα Il. ε, 114. Od. κ, 531. λ, 44. ſo dann darauf, oder καὶ τότ' ἔπειτα Il. α, 425. und dann darauf. Καὶ γὰρ δή νύ ποτε Ζῆν' ἄσατο Il. τ, 95. denn auch den Zeus hat ſie ja nun einmal beſchädigt. Unſerer Sprache iſt iſt ſolche Häufung läſtig, der epiſchen weſentlich, da es ihr zukommt, die Betrachtung auf den Gegenſtänden feſtzuhalten, um der genauern Erwägung Raum zu geben, was am füglichſten durch eingefügte Partikeln geſchieht. So wie: „wenn ihr es thun wollt" und: „wenn ihr denn nun ja einmal es thun wollt." — Man darf demnach nicht glauben, daß dieſe

Partikeln blos ſtünden, um den Vers auszufüllen, vielmehr giebt jede, ſelbſt das verſteckteſte *νυ* oder *ῥα* dem Gedanken eine neue, wenn auch leiſe Wendung, und dient die Geſchmeidigkeit und Biegſamkeit der epiſchen Sprache zu bezeugen.

2. Verbindungen mit *αἶ*, *ἀλλά*, *αὐτάρ* oder *ἀτάρ*, und *αὐτίκα*: *αἶ γάρ*, *αἶ γὰρ δή* Il. δ, 189. — *Ἀλλ' αἰεί τε* Il. π, 688. Andere *γε*; doch vergl. Il. ϱ, 176. *Ἀλλ' ἄρα* Od. γ, 259. δ, 718. *ἀλλ' ἄγε δή* Il. α, 62. κ, 479. ν, 351. *ἀλλ' (ὁ) γάρ* Il. φ, 581. *ἀλλὰ (σὺ) γὰρ δή* Il. ψ, 607. *ἀλλ' ἤτοι* Il. α, 140. 211. δ, 62. ϑ, 466. *ἀλλ' ἤτοι μέν* Il. ψ, 279. Od. α, 267. *ἀλλ' ἤτοι νῦν μέν* Il. ϑ, 502. *ἀλλ' ἔτι μέν* Od. ε, 290. *Ἀλλὰ καί* Il. τ, 422. *ἀλλά νυ* Od. α, 195. δ, 377. *ἀλλά ποθι* Od. α, 348. *ἀλλά τε . . . καί τε* Il. ϱ, 677. *αὐτὰρ ἄρα* Il. β, 103. *αὐτὰρ ἐπεί* Il. α, 605. *αὐτὰρ ἔπειτα* daſ. 51. *ἀτὰρ δή* Il. ψ, 871. *ἀτάρ τε* nach *ἦ ῥά τε* Il. δ, 484. — *Αὐτίκ' ἔπειθ'* ohne weitere Verbindung mit dem Vorigen Il. α, 588.

3. Verbindungen mit *γάρ*: *Γὰρ αὖτε* Od. ε, 29. *γὰρ αὖτε . . . . γε* Od. ι, 393. *γὰρ δή* Il. β, 301. ε, 383. *γὰρ καί* Od. γ, 15. 44. *γὰρ οὖν* Il. β, 350. *γάρ ῥ'* Il. α, 236. β, 342. δ, 467. *γάρ τε* Il. γ, 25. ι, 406. 410. *γάρ τε . . . γε* Il. ο, 383. ψ, 156. ω, 334. *γάρ τι* Il. ε, 901. ω, 385. *γάρ τοι* Il. κ, 250. Od. β, 276.

4. Verbindungen mit *δέ*, *δή*: *Δ' ἄρα*, *δ' ἄρ'* Il. α, 46. 148. 308. 471. *δ' ἄρα τε* Il. ν, 493. *δ' αὖ* Il. γ, 200. 323. *δ' αὖτε* Il. α, 206. β, 225. *δ' αὖτις* Il. δ, 222. *δέ (τοι) αὖτις* Il. α, 426. *δὲ δή* Il. η, 94. 399. χ, 300. *δ' ἔπειτ'* Il. α, 35. *(σοὶ) δ' ἤτοι μέν (ἐγώ)* Il. ε, 809. *δέ νυ* Il. α, 382. χ, 405. *δέ τε*. — *Δὴ γάρ* Il. ο, 488. Od. α, 194. *δὴ γὰρ καί* Il. ω, 351. *δὴ νῦν* Od. β, 162. ζ, 255. *δή περ* Il. ϑ, 243. *Δή ῥα τόϑ'* Il. ω, 457. Od. ζ, 217. 238. *δὴ τότε* Il. ε, 135. *δὴ τότ' ἔπειτα* Il. ε, 114. Od. κ, 531. λ, 44.

5. Verbindungen mit *ἦ*: *ἦ ἄρα* Od. ω, 193. *ἦ ἄρα δή* Il. ν, 446. σ, 429. *ἦ ἄρ τι* Il. τ, 56. *ἦ ῥα* Il. ψ, 103. *ἦ ῥά νυ* Il. γ, 183. ζ, 215. κ, 401. τ, 315. *ἦ ῥ'* Il. δ, 82. ε, 715. *ἦ ῥά τι* Od. δ, 632. — *Ἦ γάρ* Il. α, 78. 232. 293. 355. *ἦ γάρ ῥα* Il. χ, 301. *ἦ δή* Il. α, 518. 573. β, 272. 337. *ἦ δή που μάλ'* Il. φ, 583. — *Ἦ δή* verbunden *ἤδη*: *ἤδη γάρ ποτ'* Il. α, 260. *ἤδη μέν ποτ'* Il. α, 453. und umgeſetzt *η μὲν δή* Il. β, 798. — *Ἦ ϑην . . . γε* Il. λ, 365. *ἤδη νῦν* Il. α, 456. *ἦ μάλα* Il. ε, 278. *ἦ μάλα δή* daſ. 422. ζ, 518. ϑ, 102. *ἦ μέν* Il. α, 77. ξ, 275. ω, 416. *ἦ μὲν δή* Il. γ, 430. Od. δ, 33. *ἦ μήν* Il. β, 291. *ἦ μὴν καί* Il. ι, 57. (*ἦ μάν τοι κἠγώ* Theocr. 8, 21.) *ἦ νυ* Il. χ, 11. *ἦ νύ τι* Il. υ, 184. *ἦ νῦν δή* Od. λ, 160. — *ἦ που* Il. γ, 43. *ἦ τε* Il. γ, 56. 366. λ, 362. *ἦ* und

τοι verbunden ἤτοι Il. α, 68. 101. δ, 537. ἤτοι μὲν γάρ Il. δ, 376. Dazu noch ἤ, ἠέ, ἠμέν . . . ἠδέ im Gegenſatze, wovon ſpäter, und allein ἠδὲ καί Il. α, 334. β, 265. ε, 128. ἠδ' ἔτι καί Il. β, 118. ἠέπερ Il. α, 260.

6. Verbindungen mit καί: Καὶ γάρ Il. γ, 188. καὶ γὰρ δή νύ ποτε Il. τ, 95. καὶ γάρ ῥα Il. α, 113. καὶ γάρ τε daſ. 63. καὶ γάρ (τις) θ' Il. β, 292. — Καὶ δέ Il. η, 113. 173. 375. 394. καὶ δέ (κεν) Il. ω, 370. καὶ δ' αὖθ' Il. φ, 421. καὶ δέ νυ Il. χ, 420. καὶ δέ τε Il. υ, 28. καὶ δή Il. α, 161. β, 135. δ, 180. καί (κεν) δή Il. ε, 898. καὶ μέν, καὶ μέν (τις) τε Il. ι, 632. καὶ μήν . . . . γε Il. τ, 45. καί νυ Il. γ, 373. καὶ νῦν Il. β, 239. καὶ νῦν ἤτοι Od. δ, 151. καί ῥα, καί ῥ' Il. α, 360. 500. 569. γ, 113. 344. καί ῥ' ὅτε περ Il. ε, 802. καί ῥ' ὡς οὖν Il. γ, 396. καί τε, καί τ' Il. α, 521. μ, 284. ν, 734. π, 9. καὶ τότε, καὶ τότ' ἔπειτα Il. α, 426. καὶ τότε δή Il. α, 92. θ, 69.

7. Verbindungen mit μέν, μή, μήν, νῦν: μὲν ἄρ Il. ε, 133. μέν ῥα Il. β, 1. 48. 212. ξ, 311. μὲν γάρ Il. δ, 226. μὲν γάρ τε . . . (δέ τε) Il. ψ, 590. μὲν δή Il. ι, 309. μὲν ὅμως Od. κ, 28. μέν τε Il. δ, 341. ο, 203. Od. α, 215. ε, 447. μέν τοι Il. δ, 411. — Μὴ δέ Il. α, 131. τ, 155., verbunden μηδέ: μηδέ τε Il. β, 179. μηδέ τι Od. δ, 825. μὴ δή Il. α, 545. ε, 684. μήτε, μήτε (τις) οὖν Il. θ, 7. μήτις, μήτι, μήτις τ' Il. ξ, 90. Νῦν, νῦν αὖτε Il. α, 237. γ, 67. 241. νῦν δέ, νῦν μέν, νῦν μὲν δή Il. η, 226. — Μὴν δή Il. α, 514.

8. Verbindungen mit οὐ und οὕνεκα: οὐκ ἄρ' Il. ε, 686. οὐ γάρ, οὐ γάρ πω Il. δ, 331. οὐ γάρ πώ τι Il. π, 303. οὐ und δέ verbunden οὐδέ: οὐδ' ἄρα Il. α, 330. δ, 198. Od. ε, 81. οὐδ' εἰ Il. υ, 102. οὐδέ νυ Od. δ, 539. οὐδέ νυ πω Il. χ, 9. οὐδέ νύ πώ περ Il. φ, 410. οὐδέ (μέ) πω Il. ψ, 73. οὐδέ τε Il. λ, 437. φ, 248. χ, 300. οὐδέ τι Il. ψ, 520. Od. δ, 109. 452. οὐ μὰ γάρ Il. α, 86. οὐ μὰν οὐδ' Il. δ, 512. οὐ μέν . . . γε Il. δ, 372. ε, 287. οὔ μέν γάρ τι Il. τ, 182. οὐ μέν πως Il. β, 203. δ, 158. οὔ νύ ποθ' Il. ω, 33. οὔ νύ τι Il. χ, 188. οὔπω, οὐ πώποτε Il. α, 106. οὔτε, οὔτε τοι Il. α, 298. οὔτι. — Οὕνεκα mit ἄρ: οὕνεκ' ἄρ Il. η, 140. οὕνεκα δὴ νῦν . . . . τοὕνεκα δὴ νῦν Il. γ, 403. 405.

9. Verbindungen mit τέ, τοί: τε γάρ Il. ψ, 277. und verſchiedenen Gliedern der Rede angehörig: τ' ἠδέ Il. β, 206. δ, 440. ι, 99. τ, 285. τε ἰδέ Il. θ, 162. und τε καί. — Τοί iſt mit γάρ verbunden: τοίγαρ Il. α, 76.

10. Verbindungen mit ὡς, ὥς, ὧδε: ὡς δ' αὔτως Il. γ, 339. ὡσεί Il. π, 59. χ, 150. ὡσεί τε Il. π, 192. τ, 366. ὡς εἴ τ' Od. κ, 420. ὡς δή Il. α, 110. Od. ε, 308. ὡς

δὴ δήθ' Od. δ, 466. ὡς ἤτοι Od. ε, 24. ὡς οὖν Il. β, 821. γ, 30. 396. — ὥς (κέ τις) αὖτ' Il. τ, 151. ὥς τε Il. γ, 331. δ, 433. ὥς (τις) τε Il. ρ, 133. 542. 657. Od. δ, 535. — ὣς ἄρα Il. α, 428. 584. β, 265. ὣς ἄρα δή Il. σ, 75. ὣς δ' αὖτως Od. ξ, 166. ὣς μέν . . . ὣς δέ . . . ὣς δ' αὖ νῦν Od. ε, 121. . . . 129. — Ὣδ' αὖτως Il. ο, 513.

11. Dieses sind noch keineswegs sämtliche Verbindungen der Partikeln; die mit γέ und πέρ werden gleich nachfolgen. Andere finden eine passende Rubrik unter den verschiedenen Gattungen der Sätze, denen sie dienen. Hier folgen zunächst vorläufige Bemerkungen über einzelne der angeführten.

Anmerk. 1. Ἀλλά bezeichnet Verschiedenheit (sondern), oft mit einem leisern oder stärkern Gegensatze (aber, doch, jedoch): Οὔτ' ἄρ' ὅγ' εὐχωλῆς ἐπιμέμφεται . . . Ἀλλ' ἔνεκ' ἀρητῆρος Il. α, 94. Vergl. 276. Καὶ γάρ ῥα Κλυταιμνήστρης προβέβουλα . . . . Ἀλλὰ καὶ ὣς ἐθέλω δόμεναι πάλιν das. 116. und beyde Formen in Einer Folge: Ἄλλοι μὲν πάντες ἐπευφήμησαν Ἀχαιοί . . . Ἀλλ' οὐκ Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι ἤνδανε θυμῷ, Ἀλλὰ κακῶς ἀφίει Il. α, 22. ff. Häufig aber muß der Gedanke, zu dem es den Gegensatz bildet, aus dem Zusammenhange beygedacht werden: Ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε Il. α, 32. (Nicht verweile länger,) sondern geh. Wir ähnlich „aber geh," „doch geh." — Ἀλλ' ἄγε δή τινα μάντιν ἐρείομεν das. 62. (Wir werden umkommen) doch (ist vielleicht noch Rettung) „wir wollen fragen," und also die Erörterung abbrechend; eben so: Ἀλλ' ἤτοι μὲν ταῦτα μεταφρασόμεσθα καὶ αὖτις das. 140. Vergl. das. 204. 210. 235. 259. 274. Ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν τήνδε θεῷ πρόες das. 127. (nicht halte sie deshalb zurück, weil wir nicht sogleich Ersatz leisten können) „sondern überlaß."

2. Nicht selten wird dadurch die Fügung selbst abgebrochen, wie in Κέλεαι δέ με τήνδ' ἀποδοῦναι; Ἀλλ' (ich werde sie nur dann dargeben) εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί Il. α, 135., oder stockt scheinbar von Neuem anzuheben: Εἰ δὲ σὺ κάρτερός ἐσσι — Ἀλλ' ὅγε φέρτερός ἐστιν das. 280. „wenn du stärker bist (so hast du zwar dadurch einen Vorzug), aber er ist ehrenhafter." — Und selbst mit τε nach ἀλλά im Nachsatze: Εἶπερ γάρ τε χόλον γε καὶ ἀντῆμαρ καταπέψῃ, Ἀλλά τε καὶ μετόπισθεν ἔχει κότον Il. α, 82., wo der vermittelnde Gedanke in ἀντῆμαρ angedeutet liegt. „Wenn er seinen Zorn bezwingt, so hilft es zwar für einen Tag, auf kurze Zeit, aber für die Zukunft u. s." Um die Verbindung zwischen den zwey sich nur fern berührenden Sätzen herzustellen, ist in beyde τε eingesetzt, wodurch ihre Gegenbeziehung, gleichsam über die Trennung hinweg, gewonnen wird. — Ὦ φίλ', ἐπειδὴ πάμπαν ἀναίνεαι . . . . Ἀλλ' ἐγὼ οὐκ αὖτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ Od. ξ, 151. „da du es ganz abweisest, (so muß ich es wohl geschehen lassen) aber ich will dir nicht mehr einfache Versicherung geben" u. s. Es braucht keiner Erinnerung, daß diese vermittelnden Vorstellungen nur dunkel im Gemüth vorhanden sind, weshalb es auch geschieht, daß besonders im familiären Ton der Rede, der mehr andeutet als ausführt, dieser Gebrauch von ἀλλά häufig ist. So im Gespräch des Dikäopolis und des Euripides Arist. Acharn. 400. ff. Εὐριπίδη . . ὑπάκουσον. ΕΤΡ. Ἀλλ' οὐ σχολή. ΔΙΚ. Ἀλλ' ἐκκυκλήθητι. ΕΤΡ. Ἀλλ' ἀδύνατον. ΔΙΚ. Ἀλλ' ὅμως. ΕΤΡ. Ἀλλ' ἐκκυκλήσομαι.

3. Die Attiker stellen dieses ἀλλά auch mitten in die Phrase: Τοιαῦτα δ' ἀλλὰ καὶ σὲ (dieses thue ich nicht nur selbst, sondern) βούλομαι

ποιεῖν Soph. Elektr. 327. und daſ. Herm. Σὺ δ' ἀλλὰ ταχδὶ τὰς δεκάτεις γεῦσαι λαβών Ariſt. Acharn. 191. du koſte aber doch dieſe (wenn du auch die andern nicht magſt.)

4. Γάρ iſt aus γ' ἄρα entſtanden. Es wird deshalb nie zu Anfang des Satzes geſtellt, und wird, wie ἀλλά häufig, ſo gebraucht, daß der begründende Satz aus dem Zuſammenhange zu verſtehn iſt: Ἀλλά τίη μοι ταῦτα φίλος διελέξατο θυμός; Οἶδα γάρ, ὅττι κακοὶ μὲν ἀπείρονται πολέμοιο Il. λ, 408. In der Frage liegt Aufforderung es nicht zu thun: „Nicht will ich das in Erwägung ziehn, denn" u. ſ. Eben ſo im Befehl: Ἄλλοισιν δὴ ταῦτ' ἐπιτέλλεο, μὴ γάρ ἔμοιγε Σήμαιν' Il. α, 295. „denn mir gebiete nicht" ſtatt „denn mir gebietend würdeſt du umſonſt gebieten." — Κέκλυτε, μυρία φῦλα περικτιόνων ἐπικούρων· Οὐ γὰρ ἐγὼ πληθὺν διζήμενος . . . ἠγειρα ἕκαστον Il. ρ, 220. Höret (und folat meinem Aufruf), denn nicht u. ſ. Vergl. Il. β, 803. ε, 22. u. daſ. Clarke.

5. Ferner wird es in den Satz, deſſen Grund es angiebt, mitten hineingeſchoben: *) Νῦν δ' αὐτὸς γὰρ ἄκουσα θεοῦ, καὶ ἐχέδρακον ἄντην — Εἶμι καὶ οὐχ ἅλιον ἔπος ἔσσεται Il. ω, 223. Ἐγὼ δ', ἐποικτείρω γάρ, οὐ θυμώσομαι Aeſch. Agam. 1067. Νῦν δὲ, σαὶ γὰρ ὑποθέσεις εἰσιν, ἄλλον δή τινα δεῖ σκώμματος Plat. Euthyphr. S. 11. C., wo Heindorf zum Theätet S. 144. D. eine Apoſiopeſis annimmt. Dieſe Form iſt durch längere Zwiſchenſätze zuweilen geſtört. Vergl. Plat. Timäus S. 32. A. Apolog. 38. B.

6. In der bezeichneten Stellung von γάρ treten die Gebiete von ἀλλά und γάρ oft in einander: Ἀλλ', Ἡρακλῆος γὰρ ἀνίκητον γένος ἐστὶ, Θαρσεῖτ'· οὕπω Ζεὺς αὐχένα λοξὸν ἔχει. Tyrt. 2. 1. Ἀλλ' ἦδύ γάρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν, Τόλμα Soph. Philokt. 81. Doch iſt dieſe Form ſelten rein, und

a. γάρ wird entweder aus ſeinem Satze heraus und neben ἀλλά geſtellt: Ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω τόνδε δεῦρο συννεφῆ Πρὸς δόμους στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας γόους Eur. Phön. 1303., wo der urſächliche Satz, zu welchem γάρ gehört (Ἀλλὰ παύσω), Κρέοντα γὰρ λεύσσω, der Partikel nachtritt.

b. oder es tritt bey längerer Reihe Störung der Fügung (ἀνακολουθία) ein: Ἀλλ' ἔστι γὰρ καὶ Ζηνὶ σύνθακος θρόνων Αἰδὼς ἐπ' ἔργοις πᾶσι, καὶ πρὸς σοὶ, πάτερ, Παρασταθήτω. Soph. Oed. Col. 1267. Die Anlage war Ἀλλὰ αἰδὼς παρασθήτω παρὰ σοί· ἔστι γὰρ καὶ Ζηνὶ σύνθακος. Durch Aufnahme von καί ändert ſich die Fügung und wird ἀνακόλουθος. — Οὐ γάρ κέν με τάχ' ἄλλος ἀνὴρ παρέπεισεν Ἀχαιῶν. Ἀλλὰ σὺ γὰρ δὴ πόλλ' ἔπαθες καὶ πόλλ' ἐμόγησας . . . . Τῷ τοι λισσομένῳ ἐπιπείσομαι Il. ψ, 607. Es hängt zuſammen: ἀλλά τοι (oder ἀλλά σοι) λισσομένῳ ἐπιπείσομαι. Da aber der lange Zwiſchenſatz eintritt, wird am Schluſſe deſſelben τῷ, auf ihn bezüglich, eingeſetzt. Vergl. Il. ο, 739. Ἀλλὰ, Θόαν· καὶ γὰρ τὸ πάρος μενεδήϊος ἦσθα . . . Τῷ νῦν μήτ' ἀπόληγε κ. τ. λ. Il. ν, 228. ff. Verbinde: Ἀλλὰ, Θόαν, νῦν μὴ ἀπόληγε· καὶ γὰρ τὸ πάρος μενεδήϊος ἦσθα. — Ὣς Ἀντήνορος υἱὸς . . . Οὐκ ἤθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος. Ἀλλ' ὁ γὰρ (nemlich Achilles) ἀσπίδα μὲν πρόσθ' ἔσχετο πάντοσ' ἐΐσην, Ἐγχείῃ δ' αὐτοῖο τιτύσκετο Il. φ, 579. ff. wo Ἀλλὰ τιτύσκετο αὐτοῦ, ὁ γὰρ ἀσπίδα πρόσθ' ἔσχετο zu verbinden. Das Eintreten von ὁ γάρ aber mit μέν zieht den hintern Satz von ἀλλά ab, und verbindet ihn durch δέ mit dem eben erwähnten μέν.

*) Vergl. Specimen editionis Symposii Platonis. 1808. S. 36. ff. Matthiä zu Eur. Phöniſſ. 871.

7. *Δή* iſt an Ton und Gewicht ein verſtärktes *δέ*, und dieſes als geſchwächtes Wort zu *δή* ſich verhaltend, wie etwa die Enklitika *με* zu *ἐμέ*. Es ſteht deshalb auch zu Anfange des Satzes, z. B. in *παρ' ἐμ' ἔσταο· δὴ γὰρ ἔλεγχος ἔσσεται* Il. λ, 314. denn für wahr, traun, u. a. Daher hebt es den Begriff, ermunternd, drängend, ſowohl allein: *Νόστον δὴ μνῆσαι* Il. κ, 509. als auch nach Zeit- und Urſachpartikeln: *ὅτε δή* Il. Θ, 229. κ, 201. *εἰ μὲν δή* Il. λ, 136. 386. und nach den betheuernden *ἦ, ἦ δή*, was man zuſammenſchreibt *ἤδη*, während Bedeutung und Analogie mit *ἦ μὲν δή* Il. β, 798. Trennung gebieten. Auch mit der Copula *καί* iſt *δή* verbunden: *καὶ δή* Il. ι, 349.

8. Dieſelbe Form iſt in *Δέ* durch das Versmaas geſchwächt, ohne den Begriff der Betheurung verloren zu haben und in das Gebiet des entgegenſtellenden *δέ* übergegangen zu ſeyn: in *Ἦ μιν Τρῶές γε κέλονται. Καὶ δὲ τόδ' ἠνώγεον εἰπεῖν ἔπος*, vollkommen wie *Καὶ δὴ τεῖχος ἔδειμε* Il. ι, 349. Desgleichen liegt ſie im Apoſtroph verborgen in *Καὶ δ' ἂν . . . παραμυθησαίμην* Il. ι, 417. 684. η, 113. 173. *καὶ δ' αὐτός . . . μάχεσθαι* Il. ι, 709. μ, 272. *ὅτι δ' αὖτε* Il. η, 448. *ἄγε δ' αὖτε* Il. Θ, 189. und in *Μὴ δ' οὕτως ἀγόρευε* Il. ε, 218. zu Anfange des Satzes und in einigen andern Fügungen, welche das entgegenſtellende *δέ* ausſchließen. Sie iſt in dieſen Fällen in urſprünglicher Geſtalt wieder herzuſtellen, zwar nicht, wie Apollonius zu begehren ſcheint, mit Synalöphe, indem er *περὶ Συντ.* S. 495. Z. 8. unter den Beyſpielen derſelben auch *δὴ αὖτε δηῦτε* anführt, ſondern mit Synizeſe *ὅτι δὴ αὖτε, μὴ δὴ οὕτως* u. a.

9. *Μήν* dient wie *δή* zur Betheurung: *Εἰ δ', ἄγε μήν* Il. α, 302. *Ἦ μὴν καὶ πόνος ἐστίν* Il. β, 291. *Καὶ μὴν οἱ τότε γ' εἰς ἀγορὴν ἦεν* Il. τ, 45. und auch dieſe giengen. *Καὶ μὴν Τάνταλον εἰσεῖδον* Od. λ, 581. Vergl. 592. *Ὧδε γὰρ ἐξερέω, καὶ μὴν τετελεσμένον ἔσται* Od. π, 440. *οὐ μήν οἱ τόγε κάλλιον* Il. ω, 52. An manchen Stellen iſt es nur durch das Versmaas in *μέν* geſchwächt, ohne ſeine Bedeutung zu verlieren: *τοὶ δ' ἐχάρησαν . . . . μετάλλησάν γε μὲν οὗτοι* Il. ε, 516. Vergl. Il. λ, 812. *Οὐδέ τί οἱ βουλὰς συμφράσσομαι, οὐδὲ μὲν ἔργον* Il. ι, 374., oder durch falſche Orthographie *μέν* geblieben, z. B. in den Betheurungsformeln *ἦ μέν* und *μὴ μέν* Il. κ, 822. 830.

§. 303.

Ueber γε und περ.

1. In der Formlehre wurde bemerkt, daß *γε* und *περ*, jenes aus *ΓΕΝΩ*, dieſes aus *πέρι, περισσός*, herſtammen, und beyde ſchon ihrem Urſprunge nach etwas andeuten, das neu anwächſt oder über das Maas hinzutritt, alſo den Sinn hebt, verſtärkt. — Als Verſtärkungspartikeln zeigen ſie ſich in allen Fügungen. Wenn Achilleus zur Athene ſagt: *Χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε ἔπος, θεά, εἰρύσσασθαι* Il. α, 216. ſo drücken wir die Verſtärkung des Begriffs *σφωΐτερον* dadurch aus, daß wir euer vorſetzen und betonen: Euer Wort, o Göttin, muß man beachten. Betonung allein in *Τούτου γ' ἑσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰδομένοιο Ἄμφω νοστήσαιμεν* Il. κ, 246. wenn der mir folgt. — *Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι* Od. α, 47. der ſolches thut, und

γον περ Od. θ, 187. — Ὁ δὲ πείσεται εἰς ἀγαθόν περ Il. λ, 789. zum Guten, wenn es etwas Gutes iſt, wird er gehorchen. — Auch περ muß dem Zuſammenhange gemäß durch mancherley deutſche Partikeln überſetzt werden, ohne ſeine urſprüngliche Kraft zu verlieren.

Anmerk. Schon die alten Grammatiker waren dieſer Anſicht: ὁ πέρ ἐναντιωματικός ἐστι μετ' αὐξήσεως· ἀγαθός περ ἐών, σώφρων περ ὤν. Apollon. Alex. περὶ Συντ. S. 518. Bekk.

4. Die Partikeln, wodurch bekräftigt wird, ἤτοι, ἦ γάρ u. a. verſchmähen περ, ſo auch die verneinenden, außer οὐδέ — περ Il. λ, 841. und οὔ περ Od. θ, 212. ſo daß in dieſem Gebiet hauptſächlich γε obwaltet.

5. Mehr trifft περ mit γε in Angabe der Zeit und Urſache zuſammen. Πάρος περ Il. ν, 465. ω, 201. Πρίν περ Il. θ, 452. Eben ſo ἦμος δέ . . . περ Il. λ, 86. Εἰςόκε περ Il. ι, 46. und wo ſonſt γε folgte bey Zeitangaben. Mit εἰ iſt es häufig verbunden, εἴπερ, wenn nun, wenn auch, (obſchon); doch auch getrennt beym Eintritt anderer Partikeln: εἰ δέ . . . περ Il. χ, 389. Εἴ ποτε . . . περ Il. ο, 372. Eben ſo ἐπεί . . . περ Od. α, 236. und αἴ κε . . . περ Od. δ, 34. — Auch zur nähern Bezeichnung des Orts dient es: ἔνθα περ Il. ξ, 379. Ἵνα περ Il. ω, 382. ὅθι περ Il. β, 861. und der Entgegenſtellung: ἀλλά . . . περ Il. κ, 114. λ, 796. Δέ . . . περ Il. ω, 130. Δὲ καί . . . περ Od. δ, 214. So auch ἤπερ, ἠέπερ u. a. häufig.

6. Außerdem ſteht es wie γέ bey ὅς, verbunden ὅςπερ und getrennt, in welchem Falle es dem lat. quidem, das auch verſtärkend gebraucht wird, entſpricht.

Zweyter Abschnitt.

Von den Sätzen.

§. 304.

Uebergang und Inhalt.

1. Der vorhergehende Abschnitt von den Redetheilen zeigte die Begriffe, und ihre Zeichen, die Wörter, in ihren Verhältnissen unter einander, so daß sich die Hauptsache in zwey Abhandlungen vom Nomen und vom Zeitworte zusammenfassen ließ. In diesen Abhandlungen ist der Stoff für die weitere Entwickelung der Rede enthalten.

2. Es fragt sich nehmlich weiter, wie die Redetheile zur Darlegung der Gedanken in größere Ganze oder Sätze vereiniget, und wie diese unter einander zur Rede verbunden werden. Auch diese Lehre umfaßt zwey Untersuchungen, die erste von den Sätzen überhaupt, ihrem Ursprunge, ihrer Gliederung und ihrem Umfange, sodann von der Verbindung der Sätze.

Von den Sätzen überhaupt.

§. 305.

Von dem Ursprunge und den Bestandtheilen der Sätze.

1. Das Gebiet der Sprache war in Bemerkung von Gegenständen und ihren Eigenschaften — beyde Begriffe im weitesten Umfange gefaßt — eingeschlossen.

2. Geschieht es nun, daß an einem Gegenstande eine Eigenschaft bemerkt, ihm beygelegt oder von ihm ausgesagt wird, so entsteht der Satz.

3. Zum Satze gehören demnach nothwendig

a. der Gegenstand, von dem etwas ausgesagt, welcher der Betrachtung unterworfen wird, (subjicitur), das Subjekt, und

b. dasjenige, was von ihm ausgesagt wird, (praedicatur), das Prädikat. Beyde sind

c. durch die Copula verbunden, als welche das Prädikat dem Subjekt mit Angabe der Zeit aneignet. *Σωκράτης*, Subjekt — *ἦν*, Copula — *σοφός*, Prädikat. — *Θεός ἐστιν αἰώνιος.* — Wird der Satz durch Zeichen ausgedrückt, so ist das Gleichheitszeichen die Copula: a=x, (a ist x).

4. Ist Copula und Prädikat im Verbum verbunden, so erscheinen nur zwey Wörter zur Bezeichnung der drey Theile des Satzes: *Πλάτων ἀποδημεῖ*, d. i. *ἐστὶν ἀποδήμιος.* Auch können alle drey durch Ein Wort angedeutet werden, z. B. *φιλῶ* enthält *ἐγώ εἰμι φιλῶν.* — *Τύπτῃ* ist *σὺ εἶς τυπτύμενος.* Jede Person eines Verbums kann für sich einen Satz bezeichnen.

§. 306.
Vom Subjekt.

1. Das Subjekt, als Gegenstand, von dem ausgesagt, der demnach genannt wird, muß als solcher ein Nominativ seyn. Es hat ohne nähere Beziehung auf einen bestimmten der Vorstellung vorschwebenden Gegenstand entweder nichts, oder *τις* bey sich: *ἀνὴρ καὶ γυνή*, „Mann und Weib," oder *ἀνήρ τις*, „ein Mann," *ἄνδρες τινές*, Männer, nicht gerade einige Männer.

Anmerk. Bey folgendem *ὁ μέν, ὁ δέ, ἡδοναί τινές εἰσιν αἱ μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ κακαί* Plat. Gorg. §. 118. ist *τις* zwar nicht zu tilgen, aber doch auch nicht für grammatisch genau zu halten. Offenbar wollte er sagen *ἡδοναί τινές εἰσιν ἀγαθαί, ἄλλαι δὲ κακαί*, änderte aber nach *εἰσιν* die Folge und fuhr mit dem Gegensatz *αἱ μέν — αἱ δέ* fort, der das unbestimmte *τινὲς* ausschließt. Uebrigens ist *τις* nicht wesentlich und *γυνή* oder *γυνή τις, ἀνήρ, ἀνήρ τις* stehen auf gleiche Weise richtig.

2. Wird hingegen ein bestimmter Gegenstand bezeichnet, von andern geschieden oder besonders hervorgehoben, so tritt zu diesem Behuf der Artikel hinzu: *ἀνέτειλεν ὁ ἥλιος καὶ οἱ πολέμιοι παρῆσαν*; Sonne und Feinde werden hier bestimmt gefaßt und bezeichnet. Nicht Feinde überhaupt, oder einige, sondern die erwarteten, die Feinde. In *ἥλιον ἀνατέλλοντος* (bey aufgehender Sonne) *παρῆσαν οἱ πολέμιοι* verliert *ἥλιος*, jetzo nur Hülfsbegriff, mit der Selbstständigkeit den Artikel; doch könnte es auch *ἀνατέλλοντος τοῦ ἥλιου* heißen.

3. Zwar hat so der Artikel ein bestimmtes Gebiet; doch kommt vieles dabey auf die Vorstellung und den Gebrauch an; beyde wechseln nach Zeiten und Arten der Darstellung.

4. Wie in der epischen Sprache der Gebrauch des Artikels auf vielfache Weise beschränkt ist, haben wir in der Lehre vom Pronomen gesehen. Auch von den spätern Dichtern wird er weniger gebraucht, als in der Prosa. So brauchen ihn die Tragiker bey Eigennamen nach Valck. zu Eurip. Phön. S. 147. gar nicht, nach Porson sehr selten, so daß z. B. in παιδὶ τοῦ Λαερτίου Soph. Philokt. 1357. die andere Lesart παιδὶ τῷ Λαερτίου vorzuziehen ist.

5. Im Uebrigen dient er auch außer Homer

a. das Subjekt vom Prädikat zu unterscheiden: σὸν τὸ ἔργον, dein (ist) das Werk; σὸν ἔργον, dein Werk (ist es). Νὺξ ἡ ἡμέρα ἐγένετο Herodot 1, 102. bey Sonnenfinsterniß. Ἆρ' οὖν παραπλησίως εἰσὶν ἀγαθοί τε καὶ κακοὶ οἱ ἀγαθοὶ καὶ οἱ κακοί Plat. Gorg. §. 115. a. E. außer wo einer Verwechselung durch Stellung oder auf andere Weise vorgebeugt ist: οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη Hom. οὐκ ἄρα σωφροσύνη εἴη αἰδώς, αἴσθησις φὴς ἐπιστήμη u. a. Vergl. Heind. zu Plat. Hippias Maj. §. 31.

b. öfter, wo wir den unbestimmten haben: οὐδὲ βουλόμενος ἂν εὕρες τὸν νύκτωρ πορευόμενον Xenoph. Cyrop. 3, 2, 6. „den bey Nacht reisenden," nehmlich welchen du wünschest, wir „einen bey Nacht reisenden." Ἔπειτ' ἐμοὶ τὰ δεῖν' ἐπηπείλησ' ἔπη Soph. Aj. 303. Schreckenworte von bestimmtem Sinn, also wohl Androhung des Todes. Σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἀγγέλλουσί μοι Τλῆναι das. 1213.

6. Dagegen fehlt er auch in der Prosa bey Wörtern, die durch häufigen Gebrauch geläufig geworden, als ἀνήρ, θεός, βασιλεύς und μέγας βασιλεύς statt ὁ μέγας βασιλεύς, vom Perserkönige.

7. Soll einer oder eine bestimmte Menge von den übrigen bestimmt und durch Hindeutung (δεικτικῶς) ausgeschieden und bezeichnet werden, so geschieht es durch ἐκεῖνος, ὅδε, οὗτος. Bey Homer steht nach denselben der Artikel nur um die Hindeutung (ἔνδειξιν) auch örtlich auszudrücken: Ἦι ῥ' ὅγ' ὁ λυσσώδης . . . ἡγεμονεύει Il. ν, 53. der Wahnsinnige dort, hier. Κεῖνος ὅγε, jener dort Il. γ, 391. τ, 344. und wird im Uebrigen ausgelassen. Eben so in der lyrischen Diktion: Ἐμοὶ μὲν οὗτος ἄεθλος ὑποκείσεται Pind. Ol. 1, 135. Μήδεται ἔχων τοῦτο κᾶδος das. 173. Ἔχει δ' ἀπάλαμον βίον τοῦτον das. 95. Ἀφθόνητος δ' αἶνος Ὀλυμπιονίκαις οὗτος ἄγκειται das. 11, 8. u. a. Auch bey den Tragikern.

8. Dagegen ist in der Prosa der Artikel nach οὗτος so häufig, daß er in den neuesten Zeiten sogar für wesentlich gehalten wurde: οὗτος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος, τοῦτο τὸ δεινόν,

τὸ δεινὸν τοῦτο, abgerechnet, daß hiervon, außer dem Gebrauch, kein Grund abzusehen wäre, so ist dieser Gebrauch selbst auf manche Art beschränkt. So hat ihn z. B. Demosthenes gewöhnlich nach οὗτος, auch noch οὑτοσί: ὁ γενναῖος οὑτοσί, ὁ βδελυρὸς οὑτοσί, aber nicht bey Eigennamen: ἤρετο Σάτυρον τουτονί. Π. παραπρεσβ. Th. 2. S. 13. der Tauchn. Ausg. Αἰσχίνην οἰδ' ὅτι τουτονί das. S. 77. u. a. Dazu steht er und fehlt er in gleicher Weise bey dem gleichbedeutenden ὅδε: Ὡς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδε τἄργα ταῦτά σοι Soph. Aj. 39. und Ἐχθρός γε τῷδε τἀνδρί das. 78. Er wird aber überall fehlen können, wo von beyden Wörtern das eine als nachträgliche Bezeichnung des andern erscheint, mit örtlicher Beziehung oder ohne dieselbe: οὗτος ὁ Σάτυρος, dieser der Satyros, οὗτος Σάτυρος, dieser, Satyros nemlich, Σάτυρος οὗτος Satyros dieser oder Satyros dort, Σάτυρος οὑτοσί, Satyros dieser da. Σωκράτης οὗτος ἀναχωρήσας . . . ἔστηκε Plat. Symp. S. 175. B. Sokrates dort. Wird auf solche Weise ein artikelloses Subst. durch οὗτος ergänzt, so kann es sogar noch τι bey sich haben: ἔθος τι τοῦτο ἔχει· ἐνίοτε ἀποστὰς ὅποι ἂν τύχῃ ἔστηκεν Plat. Symp. S. 175. B. Er hat eine Gewohnheit „diese nemlich" in Bezug auf das Folgende, wo die Gewohnheit erklärt wird.

9. Die verschiedenen Bezeichnungen des Subjekts sind also ἀνήρ, ἀνήρ τις, ἄνδρες, ἄνδρες τινές, ὁ ἀνήρ, κεῖνος ἀνήρ, ὅδε ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ ὅδε, οὗτος ὁ ἀνήρ, ὁ ἀνὴρ οὗτος und ἀνὴρ ὅδε, welche nach Bedarf der Rede in die andern Casus und Numeros übergehn.

§. 307.

Von der Copula.

1. Wenn die Copula außer Verbindung mit dem Prädikat, blos εἶναι ist, so kann sie fehlen: Ἄμμι δὲ ἔργον Αὔτως ἀκράαντον Il. β, 138. Desgl. ὁ Σωκράτης ἐστὶ σοφός, oder σοφός ἐστιν ὁ Σωκράτης, auch ὁ Σωκράτης σοφός, und σοφὸς ὁ Σωκράτης, und in dem bekannten pythischen Ausspruche: Σοφὸς Σοφοκλῆς, Εὐριπίδης σοφώτερος, Ἀνδρῶν δὲ πάντων Σωκράτης σοφώτατος.

2. Diese Auslassung kann nicht eintreten, wenn εἶναι mehr als bloße Copula ist, wenn es bestehen, daseyn (existere) bedeutet, wo es auch den Accent zurückzieht. Ἔστι θεός, gleichsam θεός ἐστιν ὤν. So unterscheiden auch wir im Tone Gott ist, Gott ist gut.

3. Die Copula wird öfter durch κυρεῖν, τυγχάνειν umschrieben, und zwar

a. durch κυρῶ ὤν: Ὅστις ἐχθρὸς ὢν κυρεῖ Eurip. Alk. 957. κἂν θυραῖος ὢν κυρῇ derſ. Andr. 423. Eben ſo ſteht κυρῶ mit andern Verben. ποῦ κυρεῖ βεβώς derſ. Iph. Taur. 1285. Κυρεῖ . . . Προφῆτις εἰσβαίνουσα μαντεῖον θεοῦ derſ. Jon 41. 42. Wie aber das allein ſtehende εἶναι ausfallen kann, ſo auch ὤν in Verbindung mit κυρῶ: οὗτος . . . ὁμόγαμος κυρεῖ Phön. 137. Ὅς ἂν μάλιστα φίλτατος κυρῇ βροτῶν Hippol. 1421.

b. durch τυγχάνω ὤν: Ἐτύγχανον γὰρ οὐ τρίβων ὢν ἱππικῆς Ariſtoph. Weſp. 1429. καὶ σοῖς ἁρπαία γ' οὖσα τυγχάνω δόμοις Eurip. Med. 608. Eben ſo mit andern Verben: Κινούμενον γὰρ τυγχάνει Πελασγικὸν Στράτευμα Eurip. Phön. 107. Τὸ δὲ σὸν οἴκτῳ φέρουσα τυγχάνω Eur. Androm. 143. Und ohne ὤν: ὁ γὰρ Μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων Soph. Elektr. 46. Νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει daſ. 313. *)

4. Aehnliche Umſchreibung, doch nicht bey εἰμί, findet durch ἔχω ſtatt: Ἄφικετο μετ' ἀνδρός, ὅς σφε νῦν ἀτιμάσας ἔχει Eurip. Med. 33. — Ἀλλ' ἤ τις εἰς σὸν οὖς με διαβαλὼν ἔχει derſ. Hippol. 932. — Ἄλλοι δ' ὅπως ὄρνιθες ἐν μυχοῖς πέτρας Πτήξαντες εἶχον, αἷμα δ' οὐκ ἐνῆν χροΐ derſ. Cyklop. 406. 7. Ἔχω bezeichnet in ſolchen Fällen einen Zuſtand, ſo daß zu deſſen Bezeichnung ein Particip dient, ἔχω ποιήσας, wie εὖ, κακῶς ἔχω, bin in dem Zuſtande eines, der gethan hat; doch wechſelt es in manchen Fällen. Nicht nur ληρῶν ἔχω, ſondern auch ληρῶ ἔχων, „ſeyend in einem ſolchen Zuſtande." Uebrigens iſt die älteſte Spur des Gebrauchs in Κρύψαντες γὰρ ἔχουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισι Heſ. Ἔ. 32. Vergl. beſonders die gelehrte Auseinanderſetzung bey Valckenär zu Eur. Phöniſſ. V. 712. S. 267., wo jedoch die Erklärung, daß ἔχειν die Bedeutungen von εἶναι habe nicht genügt. Die Umſchreibung giebt dem Begriffe mehr Dauer in der Vorſtellung und mehr Bedeutſamkeit als die einfache Verbalform. Daſſelbe gilt von den Umſchreibungen mit εἶναι: Καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων Ἔσται δεδορκὼς νεογάμου νύμφης δίκην Aeſchyl. Agam. 1178. (ein dauerndes Blicken, weil in der ganzen Scene ſie nur hatte ahnen laſſen, was bevorſtand.)

5. Bey εἶναι ſteht zuweilen ſtatt des Nomens ein Adverbium, das ſich in manchen Fällen durch Hinzunahme eines nahe liegenden Begriffes als in gewöhnlicher Weiſe geſetzt

*) Ueber das auszulaſſende ὤν iſt Streit, erregt von Phrynichus S. 120., der ὤν für nöthig hält, οὕτως γὰρ οἱ ἀρχαῖοι ἐχρήσαντο. Ihm folgt Porſon zur Hekab. 783. Gegen ihn Lobeck, Erf. und das Mus. Crit. N. 3. S. 351. zu Sophokl. Aj. 9., ſo wie Heindorf zu Plat. Gorgias §. 123. Vergl. auch Valck. zu den Phöniſſ. S. 355.

fassen läßt: *Οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος Δὴν ἦν* Il. ζ, 130. 131. war (lebte) lange. — *Τῶν γὰρ νῆες ἔασιν ἑκαστάτω* Il. κ, 113. sind (gestellt) am entferntesten. — *Διαγνῶναι χαλεπῶς ἦν ἄνδρα ἕκαστον* Il. η, 424. — *Τόφρα δὲ Κουρήτεσσι κακῶς ἦν* Il. ι, 551. — *Ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς* Il. η, 97. Eben so bey den Spätern. Vergl. Schäfer zu Dionys. Halik. de Comp. V. S. 76. und mit ausgelassenem ἐστί: *ἐπεί νύ τοι αἶσα μίννυθά περ, οὔτι μάλα δήν* Il. α, 416., wo Heyne sich mit Beyziehung von ἐστι ζώειν hilft, und vorn ἐπὶ τὰ μίννυθα denkt. *εἰκότως κακῆς γυναικὸς ἄνδρα γίγνεσθαι κακόν* Eurip. Orest. 727. *) Desgleichen *γίγνεσθαι* außer Homer: *Δασμὸς δ' οὐκ ἴσως γίγνεται ἐς τὸ μέσον* Theogn. 686. **) und, von Schäf. angeführt: *Ἐπειρώτεον, τίνα ἂν θεῶν ἱλασκόμενοι κατύπερθε τῷ πολέμῳ Τεγεητέων γενοίατο* Herod. 1. K. 67.

6. Andere Eigenheiten des substantiven Zeitworts sind

a. daß es umschreibend gebraucht wird, außer in dem angeführten Falle auch mit ὅπως und dem Futur: *Οὐκ ἔσθ' ὅπως σιγήσομαι* Aristoph. Fried. 101. u. das. Bergler. Es ist nicht, wie ich schweigen werde d. i. ich werde nicht schweigen können. *Οὐκ ἔστ' ἀκούσας δεῖν' ὅπως σιγήσομαι* Eur. Hipp. 604. u. das. Valck. Desgl. Dawes. Miscell. Crit. S. 281.

b. daß εἶναι in bestimmtern (concretern) Bedeutungen mit Präpositionen steht, und zwar mit περί als übertreffen: *Ἀλλ' ὅδ' ἀνὴρ ἐθέλει περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων* Il. α, 287. *Ὅς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν* Od. α, 66. *περίεσσι γυναικῶν εἶδος* Od. σ, 247. ist an Verstand über die Menschen, an Gestalt über die Weiber. — Mit ἀπό, von etwas zurückstehn oder weichen: *Ἀπὸ θυμοῦ Μᾶλλον ἐμοὶ ἔσεαι* Il. α, 562. u. das. Heyne. *οὐχ ἅλιος σκοπὸς ἔσσομαι, οὐδ' ἀπὸ δόξης* Il. κ, 324. „anders als ich es erwarte," hinter der Erwartung zurückbleiben. Vgl. Il. χ, 454. Aehnlich *αἲ γὰρ δή μοι ἀπ' οὔατος ὧδε γένοιτο* Il. σ, 272. und das eigentliche Wort: *ἦ κέ μοι αἰνὸν ἀπὸ πραπίδων ἄχος ἔλθοι* Il. χ, 43.

c. daß ὤν mit οὐδέν, μηδέν mit oder ohne den Artikel verbunden wird: *ὁ μηδὲν ὤν*, der nichts seyende, der nichtige, auch so daß nach Umständen es fehlt: *Ὅτ' οὐδὲν ὤν, τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὑπέρ* Soph. Aj. 1231. d. i. *ἀν-*

*) Porson, diese Fügung übersehend, meinte: „forte distinguendum post *εἰκότως*, et oratio in fine versus suspendenda utpote abrupta."

**) Vergl. Acta Monac. 1. Th. S. 217. 2. Th. S. 269.

τέστης οὐδὲν ὢν ὑπὲρ τοῦ μηδὲν ὄντος. — Ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην Eur. Phöniss. 601. Εἰ γὰρ αὐτὰ μὴ βλέπεις, Ἄλλως νομίζῃ, Ζεῦ, τὸ μηδὲν ὢν θεός Eur. Cykl. 352. l. νομίζῃ Ζεὺς, ὁ μηδὲν ὢν θεός. Er spricht ihm nicht ab, daß er ein Gott sey, sondern sagt nur, daß er als solcher nichts tauge.

7. Der Numerus des Zeitworts stimmt nicht immer mit dem des Subjekts überein, und die Beziehung wird dann meist nach dem Gedachten (κατὰ τὸ νοούμενον) genommen. Man verbindet

a. Sing. und Plural. bey kollectiven Begriffen: Ὡς φάσαν ἡ πληθύς Il. β, 278. ἡ πληθὺς . . . ἀπονέοντο Il. o, 305. Eben so στρατός, ὄχλος bey Spätern, und bey Homer, wo ἕκαστος, πᾶς, ἄλλοθεν ἄλλος an den Plural gereiht wird. Die Beziehung geht dann auf die Mehrheit, welche in dem Subjekte liegt.

b. Plural und Dual: (von vier Pferden) κομιδὴν ἀποτίνετον Il. ϑ, 186. (als zwey Kuppel gedacht). Κούρω δ' ἐκκριν ϑέντε δύω καὶ πεντήκοντα Βήτην Od. ϑ, 48., wo καὶ πεντήκοντα gleichsam außer der Fügung steht. Ὡς δ' ὅτε χείμαῤῥοι ποταμοὶ .... συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ Il. δ, 453. als zwey Flüsse gedacht. Umgekehrt steht das Subjekt im Dual mit nachfolgender Mehrzahl des Tempus oder Particips: Τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ' ὀκέας ἵππους Il. ε, 275. Vergl. Il. σ, 606. und besonders sind die vollern Participformen der Mehrzahl den kraftlosen Dualen vorzuziehen: Τερπέσθην φιλότητι παρ' ἀλλήλοισι μένοντες Od. ε, 227. aus der Harlej. Handschrift und mit Bekker S. 124., der in solchen Fällen die vollern Pluralformen vorzieht: Τὼ δ' ἰθὺς βήτην Λυκίων μέγα ἔθνος ἄγοντες Il. μ, 330., wie vor Aristarch gelesen ward. Τὼ δ' ἔσταν . . . μένοντες Od. χ, 181. aus einer Wiener Handschrift. Eben so das. 378. ω, 153.

d. den Plural des Nomens mit dem Sing. des Verbums. Bey Homer kann das geschehen: Καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται Il. β, 135. Bey den Attikern ist es gewöhnlich und der Plur. tritt bey ihnen nur ein, wo das Neutrum Belebtes bezeichnet: also nicht οἷς δὲ μὴ πίπτουσιν εὖ, Τάτ' ἔνδον εἰσί, τά τε θύραξε δυστυχῆ Eurip. Or. 595., sondern δυστυχεῖς; aber Πῶς μοι κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα, Ἢ (l. βλαστήματα; ἢ) πρός γε μαστοῖς εἰσί; Eurip. Cykl. 206., wo βλαστήματα ἄρνες καὶ ἔριφοι bedeutet. Vergl. Porf. zu Eurip. Oreft. 596. — Bey Pind. wird das Verbum im Sing. mit dem Plur. jedes

Genus gefunden: Τετρέων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται Dl. 11, 5. — Μελιρρόθων δ' ἔπεται ποταμοί Pindar (wahrscheinl.) bey Lesbonax S. 104. Vergl. Böckh zu Dl. 8, 88. S. 391.

§. 308.

Vom Prädikat.

1. Das Prädikat legt dem Subj. ein Nomen bey: *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Λακεδαιμονίων, Ἀλκιβιάδης πολὺ κάλλιστος ἦν*, aus dem durch Verbindung mit der Copula, wie erinnert, die Verba erwachsen: *Λεωνίδας ἐβασίλευεν τῶν Λακεδαιμονίων, Ἀλκιβιάδης πολὺ ἐκαλλίστευεν.*

2. Oft mangelt der Sprache das Nomen, um das Prädikat mit Einem Worte zu bezeichnen. So kann zwar für *τὸ νεῖκος ἦν ἐν τῷ δήμῳ, ἐν τῇ ἀγορᾷ, ἐν γυναιξί* gesagt werden *ἦν ἐνδήμιον, ἀγοραῖον, γυναικεῖον*; aber bey *τὸ δένδρον ἐστὶν ἐν τῷ κήπῳ* muß die Rede bleiben, da man nicht *ἐγκήπιος* wie *ἐνδήμιος* hat. Eben so *ἡ βίβλος ἐστὶν τοῦ ἑταίρου.* — *Ὁ Σωκράτης ἦν ἀεὶ σὺν τοῖς νέοις.* In solchen Fällen erscheint das Prädikat als Angabe, die durch Hülfe von Casus und Präpositionen das Subjekt als mit einem andern durch Zeit, Ort, Besitz und dergl. verbunden darstellt.

3. Bey unbestimmtem Subjekt steht das Adjektiv nicht nur im Sing. *ἀδύνατόν ἐστι*, sondern auch im Pl. *ἀδύνατά ἐστι*, besonders bey Thucydides, z. B. *ξύμμαχοι ἀγαθοί, οὓς οὐ παραδοτέα Ἀθηναίοις ἐστιν, ἀλλὰ τιμωρητέα* Thucyd. 1, 86., doch auch bey Tragikern, als: *ἄσημα δ' οὐκ ἔτ' ἐστίν* Eur. Hipp. 372. Verschieden davon ist bey Homer *αἰεί τοι τὰ κάκ ἐστι φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι* Il. α, 107. wo die gewöhnliche Fügung *φίλον ἐστὶ φρεσί τοι κακὰ μαντεύεσθαι* wäre, und *φίλον* gleich auf das dem Zeitworte nachstehende Prädikat bezogen wird.

4. Ist das Prädikat ein Adjektiv, so kann es allgemein gefaßt und geschlechtlos gesetzt werden: *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* Il. β, 204. *ἡ πατρὶς . . . φίλτατον βροτοῖς* Eur. Phön. 409. In manchen Fällen steht *τί, πρᾶγμα, χρῆμα, κτῆμα* dabey: *δεινόν τι ἡ γυνή, σοφόν τι χρῆμ' ἄνθρωπος* Theokr. 15, 83.; *ἐγκράτεια καλόν τε κἀγαθὸν ἀνδρὶ κτῆμα ἐστιν* Xen. Mem. 1, 5, 1. Doch darf dergleichen, wo es fehlt, so wenig hinzugedacht werden, wie bey den lateinischen triste lupus stabulis, dulce satis humor und dergl. Vergl. Schäfer zu L. B. S. 536.

5. Auf ähnliche Weise kann das Substantiv im Prädikat vom Subj. an Genus und Numerus verschieden seyn: *Ἐγὼ*

καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος Ἔσσομαι Il. π, 498. — Ἦ κέν σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γενοίμην Il. ρ, 38. Vergl. daſ. 636. — So bey den Tragikern κήδευμα von Verwandten, παίδευμα, θρέμμα von Pfleglingen, vergl. Valck. Diatribe C. XXII. S. 241. als: Ἀνδρὸς εὐσεβεστάτου παίδευμα Πυλάδη S. Elektr. 891. und ſelbſt im Plural: Ἱππόλυτος ἀγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα Eur. Hippol. 11. Auf ähnliche Weiſe τὰ φίλτατα zur Bezeichnung der Eltern, Kinder, Freunde: Πάτροκλος ὃς σοῦ πατρὸς ἦν τὰ φίλτατα Soph. Phil. 434. Brunck, alſo wie παιδικά, was anderwärts vom Patroklus in Bezug auf Achilles geſagt wird, und dadurch ſeine Erklärung bekommt: er war ihm „das Liebſte," was der Freund, παιδικά war ihm was der Knabe ſeyn kann. Auch in allgemeiner Beziehung: Λώβη τάδε γ' ἔσσεται Il. η, 98. und die drey Geſchlechter beyſammen: Ὁ ἄνθρωπος πᾶν ἐστι συμφορή Herod. 1, 32. der Menſch iſt ganz Unfall.

6. Beſonders zu bemerken ſind in dieſem Gebrauche ὁμηλικίη und γενεή: Ἀλλὰ νεώτερός ἐσσιν, ὁμηλικίη δ' ἐμοὶ αὐτῷ Od. γ, 49. Vergl. ξ, 23. du biſt mir Altersgenoſſenſchaft, ſtatt Genoſſe des Alters. Μέντορ, ἄμυνον ἀρήν . . . ὁμηλικίη δέ μοι ἐσσι Od. χ, 209. Dazu Ἦ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων Il. ξ, 180. Vergl. daſ. ι, 538. Nach welcher Analogie mit Bekker S. 142. εἰ γὰρ ὁμηλικίῃ γε γενοίμεθα Il. ν, 485. ὁμηλικίη zu ſchreiben iſt, ſo wie auch οἵ γε μὲν ἐκ θεόφιν γενεή, θνητοῖς μέγ' ὄνειαρ Heſ. Θ. 871. ſtatt γενεῇ.

7. Zur ſtärkern Bezeichnung in bewegter Rede wiederholt ſich in den einzelnen Gliedern der Appoſition der Artikel: Σὺν δ' ἐποτρύνει πέλας Ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταῦτα νυμφίος παρὼν, Ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη, Ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας (beſtimmte Schlachten, ſolche nemlich, die er verſteht) ποιούμενος Soph. Elektr. 294., wo jeder Theil wieder als ein eignes Prädikat hervorgehoben wird, während anderwärts die Stärke in Schnelligkeit und Unmittelbarkeit der Folge liegt, die Prädikate auch ohne Verbindung an einander gereiht werden: Τὸν δ' υἱὸν . . . πευσόμενος, εἰ χρή . . . εἶναι πανοῦργον, ἄδικον, ὑγιὲς μηδὲ ἕν Ariſt. Plut. 87.

8. Die Anreihung der Prädikate geſchieht durch ὡς bey Angabe des Zwecks, der Aehnlichkeit der Anſicht oder der Abſicht, die zugleich mit ausgedrückt wird: ἦν δὲ ἐν οἰκήματι τινι (Πρόδικος ὁ Κεῖος), ᾧ πρότου μὲν ὡς ταμείῳ ἐχρῆτο Ἱππόνικος Plat. Protag. S. 315. B. auch mit ausgelaſſenem ὡς: τούτῳ (es geht κάρυα vorher) καὶ πλείστῳ σίτῳ ἐχρῶντο ἕψοντες Xen. Anab. 5, 4, 29. und ſelbſt bey Perſonen: Μινθώσομέν δ' ὥσπερ τράγου τὴν ῥῖνα· σὺ δ' Ἀριστυλλος ὑποχάσκων ἐρεῖς Ariſt. Plut. 314. und daſ. Dobree. Beyde

Formen verbindet Horatius: Quid mi igitur suades, ut vivam Maevius, aut sic Ut Nomentanus? Serm. 1, 1, 101.

§. 309.

Von Erweiterung des Subjekts durch Aufnahme des Prädikats.

1. Was im Prädikat dem Subjekte beygelegt wird, kann mit dem Subjekte als ein ihm zugehöriger Theil zusammengeschlagen werden. Es war aber dieses entweder ein Nomen oder Angabe eines Gegenstandes, mit dem das Subjekt durch Hülfe der Casus, Präpositionen und Adverbien verbunden wurde.

2. Ein Nomen. Aus *Λεωνίδης ἦν βασιλεύς* wird *ὁ βασιλεὺς Λεωνίδης*, oder danebengestellt (appositio) *Λεωνίδης ὁ βασιλεύς*. — Adjektive, auf diese Art mit dem Subjekt vereinigt, haben mit ihm Genus, Casus und Numerus gemein: *δεινὸν ἡ τυραννίς*, aber *ἡ δεινὴ τυραννίς*. Zuweilen jedoch haben sie das Subst. im Genit. nach sich: *τῆς γῆς πολλή, ὀρθοτάτη τῆς σκέψεως, ὁ πολὺς τοῦ χρόνου, ὁ ἥμισυς τοῦ σίτου*. Vergl. Schäfer zu L. B. S. 274. Aehnliche Umschreibung ist in *τὸ ἔσχατον τοῦ κινδύνου, κακοῦ, ἐν παντὶ κακοῦ, εἰς πᾶν κακοῦ*; ders. S. 222.; und mit dem Artikel: *ἐν τῷ πράγματος* Soph. Aj. 305. und *ἐν τῷ δὲ κεῖσαι συμφορᾶς* Eurip. Helen. 1211.

3. Auch das durch Genus oder Numerus vom Subjekt verschiedene Nomen im Prädikat kann, als Apposition, zum Subjekte treten. Aus *ἡ πατρὶς φίλτατόν ἐστιν* wird *ἡ πατρίς, φίλτατον ὄν* (nicht ohne *ὄν* oder anderes Particip). *Νεώτεροι ἄνδρες ἔπονται Πάντες ὁμηλικίη μεγαθύμου Τηλεμάχοιο* Od. *γ*, 364. Eben so *Ἡ δὲ χολωσαμένη, δῖον γένος, Ἰοχέαιρα* Il. *ι*, 533. *Εὐρυσθεύς . . . σὸν γένος* Il. *τ*, 123.

4. Bey solcher Anreihung wird es manchmal zweifelhaft, wo die Apposition angeht: nicht in *Ἀτρεΐδη κύδιστε, φιλοκτεανώτατε πάντων* Il. *α*, 122., mehr schon in *Ἀτρεΐδα δὲ μάλιστα δύω κοσμήτορε λαῶν* Il. *α*, 16., und *εἴς δέ τις ἀρχὸς ἀνὴρ βουληφόρος ἔστω* das. 144., wo der veneb. Schol. richtig mit *εἴς δέ τις ἀρχός* abschließt, *ἀνὴρ βουληφόρος* verbindend. — *Ἄξόμενοι Διὸς υἱὸν ἑκηβόλον Ἀπόλλωνα* das. 21., wo *υἱὸν ἑκηβόλον* und *ἑκηβόλον Ἀπόλλωνα* sich verbinden läßt. Aehnlich *θεὰ λευκώλενος Ἥρη, θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη*, wo nach *θεά* die Apposition beginnt.

5. Wie in diesen Fällen, tritt auch dann keine Interpunktion ein, wenn die angereihten Adjektive blos schmückend

ſind: *ἐν Φθίῃ ἐριβώλακι βωτιανείρῃ* Il. α, 155. *Λάρης ἀφνειὸς ἀμύμων* Il. ε, 9. Vgl. 194. 745. Il. ι, 63. κ, 24. u. a.; wohl aber, wo die Bezeichnung nicht ſtehend, ſondern nur für den beſtimmten Fall gewählt iſt: *ὦ μοι ἀναιδείην ἐπιειμένε, κερδαλεόφρον* Il. α, 49. — *Οἰνοβαρές, κυνὸς ὄμματ' ἔχων* daſ. 225. oder, und mit gleicher Kraft, wo Begriffe, das Subſt. zu heben, nachtreten: *χαλεποὶ δέ μιν ἄνδρες ἔχουσιν, Ἄγριοι* Od. α, 199. — *Καλὰ πέδιλα, Ἀμβρόσια, χρύσεια* daſ. 97. — *Ἄλκιμον ἔγχος, ἀκαχμένον ὀξέϊ χαλκῷ, Βριθὺ, μέγα, στιβαρόν* daſ. 99. 100.

6. Treten in dem ſo erweiterten Subjekte die oben erwähnten Bezeichnungen durch τις, ὁ, οὗτος ein, ſo iſt in ihrer Stellung auch hier die nöthige Vorſicht zu beobachten:

a. *Τις* ſteht gewöhnlich in der Mitte: *σοφός τις ἀνήρ*, oder *ἀνήρ τις σοφός*. *Οὕτω καλός τις ὁ ξένος* (*ἔδοξέ σοι εἶναι*) Plat. Protag. §. 2. ein ſo ſchöner.

b. Der Artikel iſt von dem zum Subjekt tretenden Subſtantiv oder Adjektiv unzertrennlich: *ὁ βασιλεὺς Λεωνίδας, ὁ σοφὸς ἀνὴρ*, oder *Λεωνίδας ὁ βασιλεύς, ἀνὴρ ὁ σοφός*, auch mit Wiederholung des Artikels, wenn das urſprüngliche Subjekt vorantritt: *ὁ Λεωνίδας ὁ βασιλεύς, ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός*, nicht *ὁ ἀνὴρ σοφός, ὁ Λεωνίδας βασιλεύς*, oder *σοφὸς ὁ ἀνήρ, βασιλεὺς ὁ Λεωνίδας*, weiſe (iſt) der Mann, der Leonidas (iſt) König, was wir oben als Sätze erkannten; es ſey denn daß der außer dem Artikel ſtehende Theil als Appoſition betrachtet wird: *ἀγαθὴ ἡ τύχη* das Glück iſt gut, *σὺν ἀγαθῇ τῇ τύχῃ* mit dem Glücke, das ein gutes iſt, wo *οὔσῃ* beygedacht werden kann, *σὺν τῇ τύχῃ ἀγαθῇ*, wo jedoch gewöhnlich noch andere Begriffe nachtreten, *ἀγαθῇ εἰς πᾶσαν χρῆσιν* oder ähnl. So *Κἀνταῦθ' ὁ παῖς δύστηνος οὔτ' ὀδυρμάτων Ἐλείπετ' οὐδέν* Soph. Trach. 936. der Sohn, unglücklich. — Eben ſo *Σὸν ἔργον ἐστί*, es iſt dein Werk, *σὸν τὸ ἔργον*, das Werk iſt dein. Uebrigens ändert die veränderte Stellung des Artikels auch die Beziehung der Begriffe: *ὁ πατὴρ ὁ ἐμός* iſt „mein und keines andern Vater" (*οὐκ ἄλλου*), *ὁ ἐμὸς πατήρ* iſt mein Vater und kein anderer (*οὐκ ἄλλος*). Vergl. Apoll. Alex. π. ἀντ. S. 278. A.

Anmerk. 1. Da ὦ beym Vokativ nicht Artikel, ſondern Partikel des Ausrufs iſt, wie auch in der lateiniſchen Sprache, die gar keinen Artikel, wohl aber ihr vokatives o hat, ſo ſteht ohne Anſtoß, *ὦ παῖδες οἰκτροί* Soph. *ὦ νὺξ ἱερά* Eurip., obwohl *οἱ παῖδες οἰκτροί, ἡ νὺξ ἱερά* außer in dem oben angeführten Falle fehlerhaft wäre. Vergl. Erfurdt zu Soph. Antig. 733. der kl. Ausgabe und Hermann zum Vig. 794. In dem Epiſchen ſteht dieſes ὦ auch zwiſchen Adj. und Subſt. *διογενὲς ὦ Μενέλαε* Il. κ, 43. Vergl. Il. δ, 189. *πέπον ὦ Μενέλαε* Il. ξ, 55. *Ἥρως ὦ Ἰόλαε* Heſ. Α. 78.

2. Bey πᾶς wechselt der Artikel mit der Bedeutung eben wie im Deutschen: πάντες ἄνθρωποι, alle Menschen, οἱ πάντες ἄνθρωποι, die sämmtlichen Menschen, πάντες οἱ ἄνθρωποι, alle die Menschen, οἱ ἄνθρωποι πάντες, die Menschen alle. Eben so ἀμφότερος: ἀμφότεροι φίλοι und ἀμφότεροι οἱ φίλοι u. s.

c. Οὗτος setzt sich immer mit dem Artikel in Verbindung, und nimmt diesem gemäß seine Stellung: οὗτος ὁ σοφὸς ἀνήρ, ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός; auch mit Wiederholung des Artikels, οὗτος ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός, oder ὁ ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός. Dabey kehrt die Bedenklichkeit wieder, ob und in welchem Falle der Artikel fehlen könne. Entscheidend ist (Θησεὺς .... Ἀθηναίους) ἠνάγκασε μιᾷ πόλει ταύτῃ χρῆσθαι, ἥ μεγάλη γενομένη παρεδόθη ὑπὸ Θησέως τοῖς ἔπειτα Thucyd. 2, 15. „Er nöthigte sie sich dieser als der einzigen Stadt zu bedienen" und demnach μιᾷ πόλει in Appos. zu ταύτῃ und so auch in ähnlichen Fällen.

7. Ferner wurde das Subjekt erweitert dadurch, daß in dasselbe die Angaben, welche durch Hülfe der Casus, Adverbien und Präpositionen als Prädikate angefügt sind, hineingezogen werden: ἡ βίβλος ἐστὶν τοῦ ἑταίρου, τὸ νεῖκος ἐγένετο ἐν τῇ ἀγορᾷ, als Subjekt: ἡ τοῦ ἑταίρου βίβλος, τὸ νεῖκος τὸ ἐν τῇ ἀγορᾷ γενόμενον. Eben so ὁ πόλεμος ἐγένετο (ἦν γενόμενος) πρὸς τοὺς βαρβάρους, als Subjekt: ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος.

8. Zu diesem erweiterten Subjekte können ferner noch neue Prädikate der einen oder andern Art gezogen werden, so daß es sich durch alle Verhältnisse, welche durch die Casus-Lehre begründet wurden, erstreckt: z. B. ὁ πόλεμ. γενόμ. πρὸς τοὺς βαρβάρους ἦν τῶν Ἑλλήνων; — alles als Subjekt: ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος u. a.

9. Daß dadurch die Einheit des Subjekts nicht verloren gehe, zeigt sich auch durch das Bestreben der Sprache, die verschiedenen Begriffe desselben durch Ein Wort zu bezeichnen: z. B. ὁ δικαστὴς τῶν Ἑλλήνων durch Ἑλληνοδίκης. — Ἡ μάχη τῶν Γιγάντων — ἡ Γιγαντομαχία, u. a. — Eben so, was früher erwähnt wurde, ἡ μάχη τῶν βατράχων πρὸς τὰς μῦς ausgedrückt durch ἡ βατραχομυομαχία. Wie in diesen, eben so ist auch in ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων πρὸς τοὺς Πέρσας u. a. Einheit des Subjekts: ein bestimmtes, der Seele vorschwebendes Bild, zu dessen Darlegung die Sprache mehre Wortformen braucht, wie wenn in Zahlzeichen der Begriff von einer Million durch sieben Zeichen dargelegt wird.

10. Die Casus erscheinen demnach hier als Theile des Subjekts, und ihre ganze früher entwickelte Lehre tritt folglich hier als ergänzender Theil in die vom Subjekte.

11. Ueber die Stellung der Artikel ist dabey folgendes zu bemerken:

a. Tritt Nominativ und Genitiv im Subjekte zusammen, so wechseln die Artikel auf verschiedene Art ihre Stellung: *Ὁ στρατὸς τῶν Μήδων* und *τῶν Μήδων ὁ στρατός*. — *Στρατὸς ὁ τῶν Μήδων*. — *Ὁ τῶν Μήδων στρατός*, oder bey fehlendem *τῶν*: *Μήδων ὁ στρατός*. — *Στρατὸς ὁ Μήδων*. — *Ὁ Μήδων στρατός*: nicht *ὁ στρατὸς Μήδων*, aber mit doppeltem *ὁ*: *ὁ στρατὸς ὁ Μήδων*. Nicht *στρατὸς τῶν Μήδων*, wohl aber *στρατὸς ὁ Μήδων*. Eben so *μνῆμα τὸ Ζήθου* statt *τοῦ* Eurip. Phönissen. 145. *Παιδὶ τῷ Λαερτίου* Soph. Philokt. 1357. aus Handschr. Vergl. Porson zu Eurip. a. a. O. So schon bey Homer *Θάμυριν τὸν Θρήϊκα παῦσαν ἀοιδῆς* Il. β, 595. wovon früher. Doch ist diese Stellung nothwendig nur wo ein Eigenname folgt, nicht in andern Fällen: *ἄνθεα τῆς ἥβης*, *ἐμαυτὸν παῖδα τῆς τύχης νέμω* u. a.

b. Bey vortretenden Präpositionen lieben die Griechen ihn dem Subst. nachzusetzen: *ἡ παρασκευὴ ἐς πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Πέρσας*. — *Ἀποδρασμὸς ἐκ μάχης τῆς ἐν Θερμοπύλαις γενομένης*. — Er darf in solchen Fällen nicht fehlen, wohl aber doppelt stehen: *ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Πέρσας*.

12. Die Copula kann ihrer Natur nach, als Zeitangabe, nie zusammengesetzt seyn, und was sie außer der Zeit zu enthalten scheint, gehört zum Prädikat: *οἱ Ἕλληνες καλῶς ἠγωνίζοντο*, d. i. *ἦσαν καλῶς ἀγωνιζόμενοι*.

§. 310.

Erweiterung des Prädikats durch Aufnahme des Subjekts.

1. Jedes Subjekt wird zum Prädikat, sobald ein anderer Gegenstand dazu tritt, dem der Begriff desselben in seinem Umfange beygelegt wird: *ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεύς*; als Prädikat: *Ξέρξης ἦν ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεύς*.

2. Oder es geht in einen bloßen Theil des Prädikats über: *ὁ πόλεμος πρὸς τοὺς Ἕλληνας*; als Theil des Prädikats: *ὁ Ξέρξης παρεσκεύάζετο* (*ἦν παρασκευαζόμενος*) *ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Ἕλληνας*.

3. Im Prädikate treten demnach alle Fügungen wieder ein, die sich im Subjekte gebildet hatten, nur den Umständen nach anders gestellt, und in andern Casusverhältnissen.

4. Im Griechischen erscheint bey *δίκαιοι* die bey uns im Prädikate verborgene Person zum Subjekte erhoben: „es ist

gehörig, daß ich sage," *Δίκαιός εἰμι* oder *ἦν εἰπεῖν*. — *Δίκαιος ἦν τὴν πόλιν εὐποιεῖν*. — *Οὐ γὰρ ἐσμεν ἀφαιρεθῆναι δίκαιοι*; und als Theil des Prädik. *πολλῷ γε μᾶλλον σαυτὸν ἤσκησας σεβεῖν, Ἢ τοὺς τεκόντας ὅσια δρᾶν δίκαιος ὤν* E. Hipp. 1078. 9. nemlich *ὅσια δρᾶν αὐτούς*. Diejenigen welche offenbar ausdrücken, als *δῆλος, καταφανής* werden eben so, doch mit dem Particip. gebraucht: *Δῆλος ἦν ἀπιέναι βουλόμενος*. — *Καταφανὴς ἦν κλέπτων καὶ ἐπιορκῶν*.

§. 311.

Vereinigung mehrer Prädikate und Subjekte in Einen Satz.

1. Bisher erschien Subjekt und Prädikat immer als Ein, wenn auch aus mehren Gliedern zusammengesetzter, Begriff.

2. Treten nun mehre Sätze zusammen, in denen entweder die Prädikate oder die Subjekte gleich sind, so können dieselben durch eine zeitlose Copula (*τε* und *καί*) zu einem Satze verbunden werden, und in dem also entstandenen Satze wird Subjekt oder Prädikat nicht mehr eins seyn, sondern mehre zu Einem Satze verbundene.

3. Verbindung mehrer Sätze mit gleichen Subjekten und verschiedenen Prädikaten: *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχύς* und *ὁ ἔλαφός ἐστιν ἄγριος* = *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχὺς καὶ ἄγριος*, (besser gestellt: *ταχύς ἐστι καὶ ἄγριος*). Soll die Verbindung enger werden: *καὶ ταχὺς καὶ ἄγριος*, oder *ταχύς τε καὶ ἄγριός ἐστι*. — Eben so bey weitläufigen Prädikaten: *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Λακεδ. καὶ ἐγένετο ἀνὴρ ἄριστος τῶν Ἑλλήνων*.

4. Verbindung mehrer Sätze mit gleichen Prädikaten und verschiedenen Subjekten, wo sich dem vereinten Subjekte gemäß der Numerus der übrigen Begriffe ändert: *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχύς* und *ὁ λαγώς ἐστι ταχύς* = *ὁ ἔλαφος καὶ ὁ λαγώς εἰσι ταχεῖς*, eben wie a = x, b = x, also a + b = 2 x.

5. Sind die verbundenen Subjekte von verschiedener Person, so richtet sich das Verbum nach der ersten, und in Ermangelung dieser nach der zweyten: *ἐγὼ καὶ σὺ* oder *ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος εἴπομεν*. — *Σὺ καὶ ἐκεῖνοι εἴπετε*. — *Ὑμεῖς καὶ ἐκεῖνος εἴπετε* u. a.

6. Doch ist es nicht immer der Fall, daß das gemeinsame Verbum im Plural steht; besonders wenn es eintritt, ehe beyde Subjekte genannt sind: *Ἠνώγει Πριαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγανοὶ Εἶπεῖν* Il. *η*, 386. — *Σοὶ γὰρ ἔδωκε Νίκην Ζεὺς Κρονίδης καὶ Ἀπόλλων* Il. *π*, 844. — *Αἰγύπτῳ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμός τε καὶ ὕδωρ* Od. *γ*, 300.

7. Umgekehrt steht auch schon nach dem ersten Subjekte das Verbum im Dual oder Plur. ἦχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος Il. ε, 774. Ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κωκυτός τε Od. κ, 513. — Εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης καὶ Φοῖβος Ἀπόλλων Il. υ, 138.

8. Treten unpersönliche Gegenstände zusammen, so wird das Verbum ohne Beachtung der andern zuweilen nur auf den ersten bezogen: Γούνατά τε κνῆμαί τε πόδες θ' ὑπένερθεν ἑκάστου Χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιϊν Il. ρ, 387. Verb. παλάσσετο γούνατα. Vergl. Il. ψ, 380.

9. Aehnliche Eigenheit besteht im Gebrauch des Genus bey Adjektiven, die auf verschiedene Subjekte gehen: das höhere, d. i. Maskulin, und in Ermangelung dessen das Feminin ist vorherrschend: Αἱ δέ που ἠμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα Εἶατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδέγμεναι Il. β, 136. — Παρθενικαί τε καὶ ἠΐθεοι ἀταλὰ φρονέοντες Il. σ, 567. — Ἔνθα μὲν ἠΐθεοι καὶ παρθένοι ἀλφεσίβοιαι Ὠρχεῦντ' ἀλλήλων ἐπὶ καρπῷ χεῖρας ἔχοντες Il. σ, 593.

10. Eben so findet sich bloße Beziehung auf das zuerst stehende Subjekt: Ἀλεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε Il. α, 177. ε, 891. — Γαῖα δ' ἔτι ξυνὴ πάντων καὶ μακρὸς Ὄλυμπος Il. ο, 193.

§. 312.

Ueber die Verbindung der einzelnen Theile des Satzes und der einzelnen Sätze einfacher Rede.

1. Die Verbindung der einzelnen Theile im Subjekt oder im Prädikat des Satzes richtet sich nach ihrer Beziehung auf einander. Die einfachste Form ist die eben vorläufig durchgegangene einfache Anreihung, welche hauptsächlich durch τε und καί geschah. Ihr zunächst kommt die Gegenstellung durch μέν . . . δέ, dann die Häufung (Cumulirung) durch οὐ μόνον . . . ἀλλὰ καί, endlich die Ausschließung in doppelter Form, entweder Eines Gliedes durch ἤ . . . ἤ, oder aller Glieder durch οὔτε . . . οὔτε, als: σοφός τε καὶ ἀγαθὸς ἦν ὁ Σωκράτης. — Σοφὸς μὲν ἦν, ἀγαθὸς δ' ἐδόκει εἶναι. — Οὐ μόνον σοφὸς ἦν, ἀλλὰ καὶ ἀγαθός. — Ἦ σοφός ἐστιν ἢ ἀγαθός. — Οὔτε σοφός ἐστιν οὔτ' ἀγαθός.

2. Wie die einzelnen Theile desselben Satzes, so werden auch einzelne Sätze auf dieselbe Weise und durch dieselben Partikeln an einander gereiht und zu einem größern Ganzen, oder zur Rede verbunden. Diese also verbundene Rede nennen wir eine einfache oder einfachverbundene, weil ihre Verbindung nur eine äußere ist, und die Art der Verbindung eine πα

ράταξις, ein Aneinander der Glieder und Sätze, im Gegensatze der innerlich verbundenen Rede, deren Form σύνταξις im engern Sinne seyn und das Ineinander der Sätze begreifen wird.

3. Da aber die einzelnen Theile des Satzes und die einzelnen Sätze der einfachen Rede auf ähnliche Weise verbunden werden, so können im Folgenden beyde Arten der Verbindungen zusammengenommen werden, wo es sich davon handelt, die in N. 1. bezeichneten Arten einfacher Verbindung näher zu betrachten.

4. Zunächst kommt es darauf an, die oben im Allgemeinen durchgegangenen Formen der Anreihung weiter zu erklären. Das ursprüngliche Wort für dieselbe ist τέ *), und die volle Form dieser Anreihung begehrt, das jedes der zusammengehörigen und an einander zu knüpfenden Glieder dieses Wörtlein nach sich wie zur Gegenbeziehung habe: Ἄμφω ὅμως θυμῷ φιλέουσα τε κηδομένη τε Il. α, 196. μάλα πολλὰ μεταξὺ Οὔρεά τε σκιόεντα θάλασσα τε ἠχήεσσα das. 157. oder bey vortretendem Adj.: Ταχέες τε κύνες θαλεροί τ' αἰζηοί und mehren Gliedern: Αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη, πόλεμοί τε μάχαι τε Il. α, 177. — Haben die Nomina den Artikel, so steht τε hinter demselben: Ἥ τε κόμη τό τε εἶδος Il. γ, 55. Da aber keine Fügung in ursprünglicher Strenge beharrt, sondern je nachdem sie geläufig wird, einen Theil ihrer Form aufgiebt, vorausgesetzt, daß der übrig gebliebene zum Verständniß hinreicht, so geschah es schon in der homer. Rede, daß das vordere τε ausfiel und das hintere als Copula zweyer Glieder oder Sätze für hinreichend gehalten wurde, als: Τριπλῇ τετραπλῇ τ' ἀποτίσομεν Il. α, 128. Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης Il. γ, 54., hier um so mehr, da der vor κίθαρις mangelnde Artikel die unbequeme Stellung κίθαρίς τε τά τε δῶρα nöthig gemacht hätte. Ferner wurde dieses Ausfallen durch eine andre dem vorhergehenden Satze nöthige Partikel befördert: αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν Οἰωνοῖσί τε πᾶσι Il. α, 4.

5. Ist aber τε im Allgemeinen die verknüpfende Partikel, so wird ihr Gebiet sehr weit und reich an auffallenden Erscheinungen seyn, zunächst aber sich auch auf andere Partikeln erstrecken, die in dem nachfolgenden Satze eintreten, ohne die Kraft der Spannung, der Verknüpfung ursprünglich und gleichsam in sich zu haben. So steht es bey den Partikeln der Gegenstellung δέ τε, μέν τε, der Ausschließung ἤτε . . . ἤτε,

*) Die volle Form war *TEN*, wie die Vergleichung von αὖτε mit autem lehrt. *TEN* aber ist Wurzel von τενῶ, τείνω, spanne, und sein ursprünglicher Begriff ist also der der Spanne, der Klammer, die eingesetzt wird, also der Verbindung.

οὔτε . . . οὔτε, von denen unten, um die Glieder zu verknüpfen. Desgleichen bey ὅς, dem die Anknüpfung an das vorhergehende relative Kraft verleiht: ὅς τε „und der" so viel als welcher, desgl. ὥστε „und so" so viel als wie. Bey ὅτε, ἵνα, εἰ, ἐπεί u. a. mit derselben verknüpfenden Kraft, wovon in der Lehre über die einzelnen Sätze gehandelt wird, nicht weniger nach τίς, welches dadurch zum Fragewort, wie ὅς zur Relation, „und wer" statt wer hat es gethan. So τίς τ' ἄρ Il. α, 8. Dieser Verknüpfungen erwähnen wir vorläufig, als von denen anderwärts zu handeln. Dagegen gehören hierher

a. τε nach αὖ: *Τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε* Il. β, 627. *Τίπτ' αὖτ'* (*τί πότε αὖ τε*) . . . *εἰλήλουθας* Il. α, 202. in der Frage. *Τὸν δ' αὖτε* das. 206. in der Gegenstellung; in so häufigem Gebrauch, daß αὖτε bald selbstständiges Wort wurde und theils auch außer dem Gebiet von τε gebraucht: *ὄφρα μὴ αὖτε Νειχείῃσι πατήρ* Il. α, 579. theils mit ἄρα zu einem neuen selbstständigen Worte (*αὖ τ' ἄρα*) αὐτάρ verschmolzen ward, das dann weiter in ἀτάρ übergieng, theils wieder mit αὖτε in Einer Linie erscheint: *Αὐτὰρ ὁ αὖτε Πέλοψ δῶκ' Ἀτρέϊ* Il. β, 105.

b. τε nach γάρ, das, aus γ' ἄρ entsprungen, dadurch dem Vorhergehenden näher verknüpft und ursächlich wird: *Ὥστε λέων ἐχάρη μεγάλῳ ἐπὶ σώματι κύρσας . . . Πεινάων· μάλα γάρ τε κατεσθίει, εἴπερ ἂν αὐτὸν Σεύωνται . . κύνες* u. s. Il. γ, 23. seine Freude zeigt sich darin, daß er durch keinen Schrecken sich verscheuchen läßt. *Μήτηρ γάρ τ' ἐμέ φησι* u. s. Il. ι, 410. „Es sagt mir nemlich."

c. τε nach ἤ: *Ἀλλὰ μάλα Τρῶες δειδήμονες· ἦ τέ κεν ἤδη Λάϊον ἔσσο χιτῶνα* Il. γ, 57. Ἤ könnte einen Satz ohne Beziehung auf den vorhergehenden anfangen; diese Beziehung giebt ihm τε, und ἤ τε steht also mit ὅς τε, ὥστε αὖτε, τίς τε auf gleicher Linie, alle der griechischen Rede wesentlich und nothwendig, und erst später mit fast dem ganzen ursprünglichen Gepräge in ἤ, ὅς, ὡς, τίς abgeschliffen oder abgegriffen. Vergl. Il. γ, 367. λ, 362.

6. *Καί* ist ursprünglich auch, noch *): *Ἔπειτά με καὶ λίποι αἰών* Il. ε, 685. dann möge auch das Leben mich verlassen. *Τάχα κεν καὶ ἀναίτιον αἰτιόωτο* Il. λ, 654. *Ἕκτορα καὶ μεμαῶτα μάχης σχήσεσθαι ὀΐω* Il. ι, 655. Wird der Begriff von auch gesteigert, wie bey uns durch wenn auch s. v. a.

*) *Καί*, wenn man die neugriechische Krasis κιάνθη aus καὶ ἄνθη, κι' ὁ statt καὶ ὁ, κι' ἀπό u. a. vergleicht, stammt aus κι, wie μαι, σαι die Verbalausgänge aus μι, σι. — *KI* aber ist Stamm von κίω ich gehe, folge, so daß in dem Worte ursprünglich ein vorwärts Hinweisen, eine Beziehung auf das Folgende liegt.

obgleich, so tritt häufig das verstärkende περ hinzu, καίπερ. Indeß steht περ bey Homer von καί getrennt und hinter dem hervorzuhebenden Worte: καὶ ἀχνύμενοί περ Il. β, 270. καὶ πεξός περ ἐών Il. λ, 720. Vergl Il. α, 217. ρ, 104. außer an Einer Stelle: Καίπερ πολλὰ παθόντα Od. η, 224., welche Stellung die später gewöhnliche ward. Diese Bedeutung hat καί in den meisten §. 302. zusammengestellten Verbindungen.

7. Wie aber in diesen Fällen der Begriff von auch gesteigert erscheint, so kann er in andern fast bis zur bloßen Copula geschwächt seyn, z. B. er ist groß, auch gut, was dem „er ist groß und gut" fast zur Seite liegt. Dort spreche ich in Einer Linie aus, was ich sagen will, hier trage ich gleichsam den zweyten Theil dem ersten durch auch nach. In voller Verbindung würde es „er ist groß und auch gut" μέγας τε καὶ ἀγαθός seyn.

8. Nach dieser Ansicht ist also καί ursprünglich nicht Copula; und soll der Theil oder Satz, vor dem es steht, zugleich dem vorhergehenden verknüpft werden, so muß es mit τε verbunden, also καί τε, seyn: Τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν, καί τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο Il. ι, 509., wo das vordre Glied ὤνησαν der verknüpfenden Partikel ermangelt. Eben so Ἡ δὲ καὶ αὖτως μ' αἰεὶ . . . (auch das h. ohnehin) Νεικεῖ, καί τέ μέ φησι μάχῃ Τρώεσσιν ἀρήγειν Il. α, 521., so daß das Hintere durch „und auch" verbundene eine nähere Erörterung des Vorhergehenden enthält. Nicht verschieden ist die Verbindung in Πολλάκι γὰρ μεθίει τε, καὶ οὐκ ἐθέλει πονέεσθαι Il. κ, 121. Vergl. Il. ξ, 523., wo πονέεσθαι zu verstehn. Diese Form ist später die allein übliche geworden, und καί τε auf das Epos beschränkt geblieben. Es haftet aber in jenem die bindende Partikel am ersten Gliede des Satzes. Das zweyte Glied ist ihm durch καί auch angehängt und enthält wieder eine nähere Erörterung des vordern. Auch sind die Partikeln durch andre Worte getrennt: Αἰδεῖσθαί θ' ἱερῆα καὶ ἀγλαὰ δέχθαι ἄποινα Il. α, 23. Eben so in der Prosa: ἐὰν ὁ πύκτης τῇ πυκτικῇ μὴ καλῶς χρῆται τε καὶ ἀδικῇ Plato Gorg. §. 36., wo Heindorf die Enklitika tilgen will; doch wird hier ebenfalls durch den hintern Begriff nur erörtert, was der vordere allgemein enthält. Uebrigens können auch in sich verschiedne Glieder in der Vorstellung als eng verbunden erscheinen, wie Ἀτρεΐδαί τε καὶ ἄλλοι ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοί Il. α, 17. um die Gesammtheit, Könige und ihre Völker, zu bezeichnen; und dort im Gorgias ἔλεγχέ τε καὶ ἐλέγχου §. 39. — Τὸ χωρίον μετὰ μεγίστων καιρῶν οἰκειοῦται τε καὶ πολεμοῦται Thucyd. 1, 36, wo μετὰ μεγίστων καιρῶν, auf beyde Verba bezogen, zur engeren Einigung auffordert.

9. Es ward aber schon in der homerischen Rede gewöhnlich, zwischen einfach verbundene Begriffe und Sätze nur καὶ zu

ſtellen, welches dadurch in die bloſe Copula überging: *Λητοῦς καὶ Διὸς υἱός . . . ὁ γὰρ ἦλθε . . . καὶ ἐλίσσετο πάντας Ἀχαιούς* Il. *α*, 9. 13.

10. Die engere Verbindung der Glieder durch *τε καί* zeigt ſich auch beym Hinzutritt von *ἄλλος* und *ἄλλως*: *φαῦλοι γὰρ ἂν τῷ γε τῷ λόγῳ εἶεν τῶν ἡμιθέων οἵ τε ἄλλοι καὶ ὁ τῆς Θέτιδος υἱός* Plat. Apolog. K. 16., und mit dem Adverb: *τολμητέον γὰρ οὖν τό γε ἀληθὲς εἰπεῖν ἄλλως τε καὶ περὶ ἀληθείας λέγοντα* Plat. Phädr. S. 247. C. „in anderm Falle und" oder „ſowohl . . . als beſonders;" *ἐς θόρυβον μέγαν κατέστησαν ἄλλως τε καὶ ἀλλήλοις ὕποπτοι ὄντες* Thucyd. 4, 104. „aus anderm Grunde und;" oder *τε καί* durch mehre Worte getrennt: *Ἀλλά μοι τὰ χρήματα Τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον, ἄλαβεν, Ἄλλως τε μέντοι καὶ κακῶς πεπραγότι* Ariſtoph. Wolk. 1269.

Anmerk. 1. *Ἄλλως* allein heißt oft anders als man erwartet, vergeblich, *ἄλλως τε* ohne *καί* „und im übrigen," ſoviel als „übrigens," „wenn auch ſonſt," *θυγατέρα . . . ἀνδρός μοι τυχεῖν Πλουτοῦντος, ἄλλως τ' ἠλιθίου κἀβελτέρου* Ariſtoph. Thesmoph. 296. aus alter Bindeweiſe, „und übrigens" ſtatt „wenn auch ſonſt."

2. *Καί* ſteht nach *πολύς*, wenn außerdem noch ein Adjektiv folgt: *πολλὰ καὶ καλά* viel ſchönes; auch *δέ* dabey: *πολλὰ δὲ πήματα καὶ νεοπαθῆ* Soph. Trach. 1277.

3. Zuweilen ſteht, beſonders bey Dichtern, das der Zeit nach Spätere voran: *Τὰς μὲν ἄρα θρέψασα τεκοῦσά τε* Od. *μ*, 134. *Αὐτὸς δ' ἐκσω κεν καὶ ὑπέρβη λάινον οὐδόν* Od. *ρ*, 30., was Thucydides in mehren Stellen nachgeahmt hat.

11. Uebrigens können die Zeiten und Modi in den durch *τε . . . . τε* oder *τε . . . καί* verknüpften Gliedern verſchieden ſeyn, und es folgt Indikativ auf Particip: *Ἐρητύοντο μένοντες Ἀλλήλοισί τε κεκλόμενοι καὶ πᾶσι θεοῖσιν Χεῖρας ἀνίσχοντες μεγάλ' εὐχετόωντο ἕκαστος* Il. *θ*, 347. *Σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν* Il. *κ*, 224. *ἄλλῳ τε τρόπῳ πειράζοντες καὶ μηχανὴν προσήγαγον* Thucyd. 4, 100. — Optativ auf Inf. *Εἴ πως φανείη γ', ὥστε σοί τ' ἔχειν καλῶς Στρατῷ τε μὴ δόξαιμι Κασάνδρας χάριν . . . βουλεῦσαι φόνον* Eurip. Hek. 848. Porſ. Vgl. Schäfer zu Dion. Hal. *π. συνθ. ὀν.* S. 32.

12. Außer *τε* und *καί* hat die homeriſche Rede noch einen dritten Wortſtamm als Copula, nemlich *ἰδέ*, urſprünglich ſiehe, als Hinweiſung auf das Folgende wie *καί*: *ὦχοντο ἰδὲ πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο* Il. *δ*, 382. und mit *τε* abwechſelnd: *Ἔδρῃ τε κρέασίν τε ἰδὲ πλείοις δεπάεσσιν* Il. *θ*, 162. — *Ἠδέ*, was in ähnlicher Weiſe gebraucht wird, ſetzt urſprünglich ein *ἠμέν* voraus und gehört zum Gegenſatze.

13. Gegenſtellung. Werden die Satzesglieder oder Sätze nicht ſo verbunden, daß ſie als Glieder deſſelben Ganzen

in gleichmäßiger Folge gedacht werden müssen, sondern in der Art auseinander gehalten, daß man jedes Glied oder jeden Satz besonders denkt, oder auch dem andern entgegenstellt, so geschieht beydes durch *μέν . . δέ*. Einfache Auseinanderhaltung ist z. B. in *περὶ μὲν πραπίδας, περὶ δ' ἐσσὶ νόημα* Hes. Θ. 655. Gegenstellung in *Ἐννῆμαρ μὲν ἀνὰ στρατὸν ὤχετο κῆλα θεοῖο· Τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς* Il. α, 54. Neun Tage wüthet die Pest (ohne daß man auf Hülfe denkt); aber am zehnten rief Achilles (zu diesem Zwecke) das Heer zusammen. Es findet also in diesen Sätzen immer eine Gegenbeziehung statt.

Anmerk. Auch *μέν* (von *μένω* bleibe, beharre) und *δέ* (*δέω* binde) entsprechen keinem deutschen Worte. Nahe kommt jenem das provinzielle halt. Neun Tage halt flogen die Pfeile, doch am zehnten u. s. Bey *δέ* hilft aber, doch, jedoch, für beyde oft zwar . . . aber, was wieder in das Gebiet von *ἀλλά* hinüberstreift.

14. Die Beziehung des vordern Satzes durch *μέν* auf den hintern unterbleibt häufig

a. wenn andere Partikeln durch die Verbindung nöthig sind und die volle Gegenbeziehung den Satz mit Partikeln überladen würde: *Τμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες Ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν, εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι . . . Παῖδα δέ μοι λῦσαι τε φίλην, τὰ δ' ἄποινα δέχεσθαι* Il. α, 18. ff. Hier ist zuerst Gegenstellung in *Τμῖν μὲν κ. τ. λ.* und *Παῖδα δέ μοι . . .* dann wieder in *Ἐκπέρσαι πόλιν* und *εὖ οἴκαδ' ἱκέσθαι*, die also voll *Ἐκπέρσαι μὲν πόλιν* seyn würde. Eben so ist im zweyten Theile, außer daß er ganz dem vordern durch *δέ* entgegensteht, in ihm selbst wieder Gegenstellung: *λῦσαι φίλην παῖδα, τὰ δὲ ἄποινα δέχεσθαι*, also wieder eigentlich *λῦσαι μὲν κ. τ. λ.* Voller ist diese doppelte Gegenstellung, doch mit Einsetzung von *ἀτάρ* statt *δέ*, in *εἰ μέν κ' αὖθι μένων Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι, Ὤλετο μέν μοι νόστος, ἀτὰρ κλέος ἄφθιτον ἔσται. Εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἵκωμι . . . . ὤλετό μοι κλέος ἐσθλὸν, ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν Ἔσσεται* Il. ι, 412., wo nur in *ὤλετό μοi* das *μέν* fehlt.

b. wenn die Beziehung des vorangehenden Satzes auf den folgenden weniger hervortritt, als umgekehrt: *Μῆνιν . . . ἣ μυρί' Ἀχαιοῖς ἄλγε' ἔθηκεν, Πολλὰς δ' ἰφθίμους ψυχὰς . . . . αὐτοὺς δὲ ἑλώρια . . . Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή* Il. α, 2. ff. wo dadurch daß die vorhergehenden das *μέν* entbehren, der folgende nicht gleich eingeleitet wird, sondern unvorbereitet eintritt; findet in solchen Fällen Negation statt, so tritt *δέ* mit *μή* und *οὐ* in Verbindung *μηδέ, οὐδέ*.

15. Auch folgen statt *δέ* andere Partikeln nach *μέν* z. B. *αὖ*: *Κνημῖδας μὲν πρῶτα . . . . Δεύτερον αὖ* Il. λ, 17. 19. Vergl. das. 101. *ἀτάρ* Il. α, 166. *αὐτάρ* das. 50.

16. Werden die Gegenſätze beſtimmter hervorgehoben, ſo verbindet ſich *μέν .... δέ* mit andern Partikeln; *μέν τε: Μήτηρ μέν τ' ἐμέ φησι τοῦ ἔμμεναι· αὐτὰρ ἔγωγε Οὐκ οἶδ'* Od. *α*, 215. die Mutter zwar, nun wohl u. ſ. *Κλῦθι, ἄναξ, ὅτις ἐσσί .... Αἰδοῖος μέν τ' ἐστὶ καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσι* Od. *ε*, 445. wenn nicht hier *μέντοι* ſchon apoſtrophirt würde. — *Δέ τε: Κραιπνότερος μὲν γάρ τε νόος λεπτὴ δέ τε μῆτις* Il. *ψ*, 590. wo *γάρ* den Satz als urſächlich dem vorhergehenden verknüpft, *γάρ τε . . . τε* die Begriffe *νόος* und *μῆτις* verknüpfen, und *μὲν . . . δέ* den Gegenſatz hineinbringen. Die übrigen Verbindungen der Partikeln mit *μέν .... δέ* ſ. §. 302.

17. Folgt auf *μέν* kein *δέ*, oder keine dieſem entſprechende Partikel, ſo hat die Rede ihre urſprüngliche Anlage verlaſſen und andre Wendung genommen: *Τῷ μὲν εἶπε· Φίλια δῶρα Κυπρίας ἄγ' εἴ τι . . . ἐς χάριν τέλλεται κ. τ. λ.* Pind. Ol. 1, 119., wo dem *μέν* nach einer langen Rede kein *δέ* entſpricht, ſondern V. 137. *ὡς ἔννεπεν οὐδ' ἀκράντοις ἐφάψατ' ὧν ἐπέεσσι* wiederholend fortgefahren wird, alſo nicht ohne Vernachläſſigung genauer Folge. So *Φοίτα γ' ἄλλοτε μὲν πρόσθ' Ἕκτορος, ἄλλοτ' ὄπισθεν* Il. *ε*, 595. Vergl. Pind. Nem. 6, 95. Heindorf zum Gorg. §. 47. Protagoras §. 61.

Anmerk. *Μέν* und *δέ* werden nach dem erſten Worte geſtellt, auch nach dem zweyten, wenn das erſte eine Präpoſition iſt. Vergl. Hermann zum Orpheus S. 820. Bey den attiſchen Dichtern tritt jedoch *δέ* noch weiter zurück: *Διὸς προφήτης δ' ἐστί* Aeſchyl. Eum. 19. *ξουθῆς μελίσσης νάμασιν δὲ συμμιγῆ* Antiphanes bey Athenäus S. 449. C. Vergl. Erfurdt zu Soph. Aj. 509.

18. Auch kann vor *μέν . . . δέ* noch ein *δέ* vorhergehen. Die Partikeln *μέν . . . δέ* verknüpfen dann

a. zwey Glieder eines Satzes, den das vorangehende *δέ* der übrigen Rede verbindet: *Οὐ γνώμᾳ διπλόαν θέτο βουλάν, ἀνὰ δ' ἔλυσεν μὲν ὀφθαλμόν, ἔπειτα δὲ φωνὰν χαλκομίτρα Κάστορος* Pind. Nem. 10, 166.

b. zwey Sätze, von denen der vordere durch *δέ* der übrigen Rede verbunden iſt: *Ὁ δ' ἀποπλέων Σκύρου μὲν ἅμαρτε, Πλαγχθέντες δ' εἰς Ἔφυραν ἵκοντο* Pind. Nem. 7, 53. In beyden Fällen wird *μέν* durch das vorangehende *δέ* vom Anfange des Satzes zurückgedrängt.

19. Sind mehr als zwey Glieder, ſo werden die nach dem zweyten folgenden entweder durch *δέ* angereiht: *μέν . . . δέ . . . δέ* u. ſ. w. *Ἀνδρεσι μὲν χειμὼν φοβερὸν κακόν· ὕδασι δ' αὐχμός· Ὄρνισι δ' ὕσπλαγξ· ἀγροτέροις δὲ λίνα· Ἀνδρὶ δὲ παρθενικᾶς ἁπαλᾶς πόθος* Theocr. 8, 57. f.; oder es entſprechen ſich mehre *μέν* und *δέ*, z. B. *μέν .... μέν .... δέ .... δέ*, wenn die beyden vordern Glieder in demſelben Verhältniß ſtehen, wie die beyden hintern: *Εἰ δὲ ἡ στάσις ἦλ-*

λαχτο τῶν ὡρέων, καὶ τοῦ οὐρανοῦ τῇ μὲν νῦν ὁ βορέης τε καὶ ὁ χειμὼν ἑστᾶσι, ταύτῃ μὲν τοῦ νότου ἦν ἡ στάσις καὶ τῆς μεσαμβρίης, τῇ δὲ ὁ νότος νῦν ἕστηκε, ταύτῃ δὲ ὁ βορέης· εἰ ταῦτα οὕτως εἶχε κ. τ. λ. Herod. S. 114, 4. nach Schäfer Melet. crit. S. 111. Anmerk. Vergl. Hoogeveen Doctr. Particull. S. 338. Schütz und Buttmann im Anhange zu Demoſth. gegen Midias S. 129.

20. Die Gebiete von τε, καί, μέν, δέ, durchkreuzen ſich auf mehrfache Art. Es folgen auf einander neben τε . . . τε, τε . . . καὶ auch τε . . . δέ; vergl. Hermann zu Viger S. 836. Böckh zu Plat. Minos S. 86.; und neben μέν . . . δέ auch μέν . . . τε Pind. Pyth. 2, 56. Vergl. Poppo Observv. in Thucyd. S. 26. μέν . . . ἀλλ' ὅμως Eurip. Hipp. 47. μέν . . . . καί: *Πρύτανι κύριε πολλᾶν μὲν εὐστεφάνων ἀγυιᾶν καὶ στρατοῦ* Pind. Pyth. 2, 106.; vergl. Böckh. daſ. S. 384. und ergänzend S. 504. „Addam nunc, ibi poni τε, ubi orationis articuli conjunguntur, δέ vero ubi disjunguntur et opponuntur. Utrumque ex uno exemplo licet perspicere Nem. VII, 125. *ἐμᾷ μὲν πολίαρχον εὐωνύμῳ πάτρᾳ, Ἡράκλεες, σέο δὲ προπρεῶνα μὲν ξεῖνον ἀδελφεόν τε.*" — Die Stelle hat wie alle ähnliche wechſelnde Rede. Auf προπρεῶνα μὲν ξεῖνον mußte nach der Anlage ἀδελφεὸν δέ mit einem Beywort folgen. Der Dichter ließ mit dem Beywort die Entgegenſtellung durch δέ fallen und verband einfach. Daſſelbe gilt wo τε . . . δέ und anderes außer der Ordnung auf einander folgt z. B. *καὶ αὐτοί τε ἀντιλαβόμενοι τῶν βάθρων . . . . κατασκευάζομεν παρὰ τὸν Ἵππιαν . . . . ἐν δὲ τούτῳ Καλλίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης ἱκέτην*, wo Heindorf das obere τε tilgt und Matthiä zu Eur. Phönill. 1313. S. 380. die Anakoluthie in δέ ſetzt, da die natürliche Folge *καὶ ἐν τούτῳ* ſey. Der Satz iſt fortgeführt, als ob *καὶ αὐτοὶ μέν* vorherginge.

21. Auch tritt ἅμα, und bey Dichtern auch θαμά zu μέν . . . δέ, alſo ἅμα μέν . . . ἅμα δέ; aber auch ἅμα μέν . . . τε in *ἅμα μὲν φόρμιγγι παμφώνοισί τ' ἐν ἔντεσιν αὐλῶν* Pind. Ol. 7, 21.; auch θαμὰ μέν . . . . τε, θαμὰ δέ . . . . καί. Vergl. Böckh a. a. O.

22. Sodann einet ſich der Artikel mit μέν . . . δέ, ὁ μέν . . . ὁ δέ, oder ὁ μέν τ' . . . ὁ δέ τ', in verbundenen Sätzen, wie in Satztheilen, auch ſo, daß ὁ μέν fehlt: *ἀλλ' ὅτε δή . . . ἵκοντο . . . ἀλλήλους ἀνέμιμνον, . . . Οἱ δ' ἔτι κὰμ μέσσον πεδίον φοβέοντο* Il. λ, 172. *Τῇ ῥα παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων* Il. χ, 157. — *Ξυλλογον πόλεως ἀκούσας, τὸν δ' ἰδὼν αὐτὸς σαφῶς* Eurip. Or. 720. und nach Porſon *Λαοὶ δ' ἐπευφήμησαν, ὡς καλῶς λέγοι, Οἱ δ' οὐκ ἐπῄνουν* daſ. 891. und Porſons Anmerk., und οἱ

μέν . . . . δέ ohne Artikel: *Οἱ μὲν ἄρ' ἐθρήνεον, ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες* Il. ω, 722. Vergl. Od. α, 115. Auch folgen auf einander ὁ μέν . . . . καὶ ὁ oder ἄλλος δέ, οἱ μέν . . . ἕνιοι δέ, oder ὁ μέν . . . ὃς δέ, das alte Demonstrativ, oder ὃς μέν . . . . ὃς δέ, οἱ μέν . . . εἰσὶ δ' οἳ.

Anmerk. Gewöhnlich geht ὁ μέν auf das nähere, ὁ δέ auf das fernere Subjekt; doch ist es umgekehrt in *Τῶν μὲν ἄρ' Ἀμφίμαχος καὶ Θάλπιος ἡγησάσθην, Τίες ὁ μὲν Κτεάτου, ὁ δ' ἄρ' Εὐρύτου Ἀκτορίωνος* Il. β, 620. 621. und das. die Schol.

23. Sollen beyde Theile als nach Umständen, Zeit, Gebrauch u. a. verschieden bezeichnet werden, so geschieht es

a. durch den geschlechtlosen Artikel bey μέν . . . δέ, also τὸ μέν oder τὰ μέν . . . . τὸ δέ oder τὰ δέ, τὰ μὲν οὖν . . . . τὰ δέ, τὰ μέν τι . . . . τὰ δέ, auch τοῦτο μέν . . . . . τοῦτο δέ; doch fehlt auch hier öfter das erste Glied, oder das zweyte weicht ab, z. B. τὰ μέν . . . τε in τὰ μὲν ἀμφ' Ἀχιλεῖ νεοκτόνῳ, ἄλλων τε μόχθων ἐν πολυφθόροις Ἀμέραις Pind. Nem. 8, 51. ff. Eben so τοῦτο μέν . . . . τοῦτο δέ, und abweichend Τοῦτο μὲν τὰ Λαΐου Σέβοντες . . . . κράτη, Τοῦτ' αὖθις Soph. Antig. 107.

b. bey Zeitbestimmungen auch durch ὁτὲ μὲν . . . . ὁτὲ δέ: ὁτὲ μὲν θοὰ γούνατ' ἔπαλλεν . . . . ὁτὲ δ' αὖτε μεταλλήγων . . . . βοάασκε Apoll. Rhod. 1, 1270.; oder, gleichbedeutend, ποτὲ μέν . . . . ποτὲ δέ, und voller τοτὲ μέν . . . τοτὲ δ' αὖτε oder dorisch τόκα μέν . . . . τόκα δ' αὖτε (wohl auch τοκὰ μέν . . . τοκὰ δ' αὖτε), oder ἄλλοτε . . . . ἄλλοτε, so daß auch hier mannichfaltiger Wechsel eintritt. Es steht nehmlich (ohne ὁτὲ μέν) ὁτὲ δέ allein in ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ . . . ὁτὲ δ' αὐτὸν ἐποτρύνει Il. ρ, 177.; eben so Παμφαίνων, τότε (l. τοτὲ) δ' αὖτις ἔδυ νέφεα σκιόεντα Il. λ, 62. 63.; oder es fehlt einmal ἄλλοτε: *Φορούμενος πρὸς οὖδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ Σκέλη προφαίνων* Soph. Elektr. 752.; oder es folgt auf ὁτὲ μέν . . . . ἄλλοτε δέ in ὁτὲ μέν τε μετὰ πρώτοισι φάνεσκεν, Ἄλλοτε δ' ἐν πυμάτοισιν Il. λ, 64. Vergl. Porson zur Hekab. 28. Schäf. zu L. B. S. 753. Hermann zum Viger S. 792. ποτὲ μέν . . . τότ' αὖθ' Pind. Pyth. 2, 165. — Merkwürdig ist auch die Entgegenstellung in Κἀδόκει μὲν ἔσθ' ὅτε (est quando, bisweilen) Διοσοὺς Ἀτρείδας αὐτόχειρ κτείνειν ἔχων, Ὅτ' ἄλλοτ' ἄλλον Soph. Ajax 56. f. wo im zweyten Gliede ὅτε und ἄλλοτε verbunden sind.

24. Wird das eine Glied durch das andere hervorgehoben, beschränkt, gerechtfertigt, so folgt auf μέν ἀλλά: *Παῦρα μέν, ἀλλὰ μάλα λιγέως* Il. γ, 214. „zwar . . . . aber."

ἀνόσια μὲν δρῶν, ἀλλὰ τιμωρῶν πατρὶ Eurip. Dreſt. 562. μέντοι: Ἡ δὲ φύσις βούλεται μὲν τοῦτο ποιεῖν, οὐ μέντοι δύναται Ariſtot. Polit. 1, 6. und καίπερ: Χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσσασθαι Καὶ μάλα περ θυμῷ κεχολωμένον Il. α, 217.; doch wird auch in ſolchen Fällen die einfache Entgegenſtellung durch μέν . . . δέ gefunden: ὠφέλιμον μέν, αἰσχρὸν δέ, „zwar . . . jedoch." Ἤ τιν' ἄγλωσσον μέν, ἦτορ δ' ἄλκιμον λάθα κατέχει Ἐν λύγρῳ νείκει Pind. Nem. 8, 41. „den des Wortes Unkundigen, obwohl er kühnes Herzens iſt;" und μέν ohne δέ in Ὦ παῖ . . . . πατρὶ λυσσαίνων πάρει, Ἤ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι; Soph. Antig. 634. Br. dir doch, (wenn auch Andern nicht). Vergl. Schäfer Melet. crit. S. 66.

25. Häufung oder Steigerung. Wird das zweyte Glied neben dem erſten mit gleichem Nachdruck oder Steigerung geſetzt, ſo geſchieht es durch οὐ μόνον . . . ἀλλά, oder οὐ μόνον . . . ἀλλὰ καί, oder zuſammengeſtellt: ἀφελέσθαι ἃ δέδωκεν· οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ τὰ προϋπάρχοντα Xenoph.; oder οὐ μὴν ἀλλὰ καί: οὐδαμοῦ φανήσονται δίκην εἰληχότες ξῶντι τῷ Δημαρήτῳ· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ . . . . οὐδ' ἑνὸν αὐτῷ λαχεῖν Demoſth., wo nach οὐ μόνον, οὐ μήν der Satz vorher wieder zu denken iſt. Ἀεὶ μὲν οὖν οἵ τε ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαιμόνιοι φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλων εἶχον· οὐ μὴν (nicht fürwahr das allein) ἀλλὰ καὶ περὶ καλλίστων . . . . ἐφιλονείκησαν Iſokrat.

Anmerk. Freyere Fügung iſt in Οὐκ εἰς ἀκοὰς ἔτι δυστυχία Δώματος ἥκει· πάρα γὰρ λεύσσειν Eur. Phöniſſ. 1489. u. daſ. Valck. S. 501. ſtatt der Entgegenſtellung οὐ μόνον ... ἀλλὰ καί; und dem Gewöhnlichen näher: εἴσονται δ' οὐχ οἱ τὸ παρὸν ἀκηκοότες . . . ἀλλ' ὅσους ὁ μεθ' ἡμᾶς οἶδει βίος Phalaris Br. 21. u. daſ. Lennep. S. 107.

26. Andere Fügungen dieſer Art ſind

a. mit οὐχ ὅτι . . . . ἀλλά oder ἀλλὰ καί: Καὶ οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ Xenoph. Ἀπομν. 2, 9. „nicht daß er — ſondern auch" das heißt, „nicht nur er — ſondern auch." Οὐχ ὅτι τῶν ὄντων ἀπεστερήμην ἄν, ἀλλ' οὐδ' ἂν ἔζην Demoſthenes, „nicht daß ich wäre beraubt worden, ſondern nicht einmal am Leben wäre ich geblieben," d. h. „nicht nur wäre . . . ſondern." Vergl. Lennep zum Phalaris S. 235. Schäfer zum L. B. S. 775. Mit μόνον in Καὶ μὴν ὑπεραποθνήσκειν γε μόνοι ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες, οὐ μόνον ὅτι ἄνδρες, (nicht nur geſchieht es, daß Männer ſterben wollen) ἀλλὰ καὶ γυναῖκες Plat. Gaſtm. S. 179. B.

b. mit οὐχ ὅπως . . . . ἀλλά oder ἀλλὰ καί, „nicht als ob," d. i. nicht nur nicht: ἡ δὲ γῆ οὐχ ὅπως παρ-

πόν τινα ἤνεγκεν, ἀλλὰ καὶ τὸ ὕδωρ . . . ἐκ τῶν φρεάτων ἐπέλιπεν Demoſth. πρὸς Πολύκλ. S. 1225. 3. 12. Reiske. — Οὐχ ὅπως ἀπέστρεψεν . . . ἀλλ' αὐτὸς ἡγεμὼν γεγένηται derſ. κατὰ Κόνων. S. 1263. 3. 25. Vergl. Reiske im Index zu Demoſth. S. 546.

c. οὐχ οἷον . . . . ἀλλά: Τύραννος δ' ὢν . . . οὐχ οἷον ἀνθρώπῳ (l. ἂν ἀνθρώπῳ) τινὶ πεισθείην καταθέσθαι τὴν ταύτης ἐξουσίαν, ἀλλ' οὐδὲ θεῶν τῷ δυναστεύοντι Phalaris Br. 81. S. 236. und daſ. Lennep.

27. Ausſchließung. Schließt ein Glied das andere ganz aus (διάζευξις, sententia disjunctiva), ſo tritt ἤ . . . ἤ, auch ἤ . . . ἤ καί in Gebrauch: Ἦ ἀμφαδὸν ἠὲ κρυφηδόν Od. ξ, 330. vergl. Il. γ, 24. 239. — Eben ſo, wo mehre Glieder zu ſcheiden: ἤ τεόν, ἤ Αἴαντος — γέρας ἢ Ὀδυσῆος Il. α, 138. vergl. V. 145. Ἦ ἔπει ὤνησας κραδίην Διός, ἠὲ καὶ ἔργῳ Il. α, 395. vergl. β, 300. auch ſo, daß ἤ beym erſten Worte fehlt: Μάντιν ἑρείομεν ἢ ἱερῆα, Ἦ καὶ ὀνειροπόλον Il. α, 62.

28. Da die Sätze zugleich verbunden ſind, die auf ſolche Weiſe entgegengeſtellt werden, ſo iſt auch hier urſprüngliche Form, wo ἤ an beyden Stellen τε nach ſich hat: χρεὼ ἑστάμεναι, ἤτ' ἔβλητ' ἤ βάλεν ἄλλον Il. λ, 410. Πόνος ἔσται . . . ἤτ' ἀλκῆς ἤτε φόβοιο Il. ρ, 42. Nur einmal ſteht ἤτε in παρασχέμεν ὡς ἐπιείκης ἤτ' ἐχέμεν Il. τ, 148. Sodann tritt τοι an, aber nur an das eine ἤ. Häufig iſt ἤτοι . . . . ἤ: ἤτοι τόδε ἤ τόδε, veral. Thomas Magiſter S. 427.; ſehr ſelten ἤ . . . . ἤτοι: ἀλλά τι προσφέρομεν ἢ μέγαν νόον ἤτοι φύσιν ἀθανάτοις Pind. N. 6, 7. 8., was Schäfer zum Scholiaſten des Apollonius S. 321. gegen Lobeck (Addenda ad Soph. Aj. S. 443. „nunquam ἤ — ἤτοι") anführt, mit der Bemerkung: „ἤτοι — ἤτοι qui posuerit, praeter hunc Scholiastam scio neminem." *)

29. Nimmt ἤ . . . ἤ noch μέν . . . δέ zu ſich, ſo wird dann nicht das eine Glied mehr durch das andere ausgeſchloſſen, ſondern jedes bejaht: Πέρι μέν σε τίω . . . Ἠμὲν ἐνὶ πτολέμῳ, ἠδ' ἀλλοίῳ ἐπὶ ἔργῳ, Ἠδ' ἐν δαΐῃ Il. δ, 259. auch ſo, daß ἠμὲν fehlt: Μήρι' ἔχηα Ταύρων ἠδ' αἰγῶν Il. α, 41. und mit

*) Die Meinung von Lobeck, auf die Proſa beſchränkt, iſt vollkommen richtig, und auch der Lehre der Alten gemäß. So Apoll. Alex. π. συνδεσμ. p. 486. l. 30. Bek. ὁ ἤ καὶ ὁ ἠέ . . . . καὶ προστακτικοί εἰσι καὶ ὑποτακτικοί, ὁ δὲ ἤτοι μόνως προστακτικός· οὐ γὰρ ἄν ποτε φήσαιμιν ἤ ἡμέρα ἐστὶν ἤτοι νύξ ἐστι. καὶ ἔτι ὁ μὲν ἤτοι ἅπαξ παραλαμβάνεται, οἱ δὲ ἄλλοι ἐπὶ πλεῖον παραλαμβάνονται κατὰ τὰς συνθέσεις, ἤτοι Ἀπολλώνιος παρέσται ἢ Διονύσιος ἢ Τρύφων.

καὶ: Διὸς ἄγγελοι ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν B. 334.; oder nur μέν statt ἠμέν steht: ἄνεμος μὲν ἐπαύσατο ἠδὲ γαλήνη Ἔπλετο Od. μ, 168. χαίρεσκον μὲν ἰὼν εἰς οὐρανόν . . . ἦ δ' ὁπότ' ἂψ ἐπὶ γαῖαν . . . προτραποίμην Od. μ, 381.; endlich ἠμέν . . . . οἵ τε in ἦ μὲν (l. ἠμὲν) ὅσοι χαλεποί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι, οἵ τε φιλόξεινοι Od. ϑ, 575., wo die Fügung abgebrochen und statt ἠδὲ φιλόξεινοι in Bezug auf χαλεποί τε . . . οἵ τε φιλόξεινοι gesetzt wurde. — Getrennt steht ἦ μὲν in ἦ μὲν ὅσα . . . ἠδ' ὅσα καὶ . . . Od. γ, 105. f., was nicht zu den übrigen, noch zu ἠμὲν ὀτέοισι . . . . ἠδ' ὅτινας μινύθῃ τε Il. ο, 491. noch zu ἠμὲν ὅσοι . . . ἠδ' ὅσσοι das. 672. stimmt. — Auch in ἦ μὲν ἐμαρνάσθην . . . . ἠδ' αὖτ' Il. η, 301. und ἦ μὲν ἀπείλησας . . . ἦ δ' ἄρ' ἑτοῖμα τέτυκτο Od. ϑ, 384. verlangt Bekker S. 143. ἠμέν . . . ἠδέ.

Anmerk. 1. Die disjunktive Partikel ἤ war ursprünglich wohl von der betheuernden ἦ nicht verschieden oder vielmehr neben dieser nicht vorhanden, und das Denken der Begriffe nacheinander mit Betheuerung ist offenbar ältere Form als die Gegenbeziehung mit Ausscheidung des Einen: „Fürwahr dein Geschenk, fürwahr des Ajas, fürwahr des Odyss.us seines werde ich nehmen" ist älter als „entweder Deines, oder des Ajas oder des Odysseus." Daß Homer hier noch das Eine nach dem andern gedacht habe zeigt ganz deutlich die Wiederholung des Artikels in dieser Form der Diazeuxis: Ἓν δέ . . . μερμήριξε Ἦ ὅγε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ Τοὺς, μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι Ἠὲ χόλον παύσειεν ἐρητύσειέ τε θυμόν Il. α, 190. Er erwog: „fürwahr den Degen möchte er ziehen. Sie möchte er zerstreuen, aber den Atriden möchte er ermorden. Fürwahr den Zorn wollte er bekämpfen," was dann aus der ursprünglichen Erwägung: „Fürwahr oder warlich ich ziehe den Degen, warlich ich dämpfe den Zorn" herübergenommen ist. Hier treten die hintern Sätze mit soviel Selbstständigkeit ein, daß die Wiederholung des Artikels nicht auffallen kann, welcher in der strengen Verknüpfung der Diazeuxis als reiner Pleonasmus erscheint. Die weitern Folgen dieser Ansicht werden sich später zeigen; doch muß gleich hier bemerkt werden, daß man nicht daran denken dürfe, nun auch die Diazeuxis im Homer aufzuheben. Sie steht mit dem ganzen Gebäude späterer Sprachordnung vollkommen fest, was man in ihn hineingetragen hat; doch ist es nöthig über die ursprüngliche Beschaffenheit der Redeformen des Dichters zur Besinnung zu kommen, um sie zu verstehen.

2. Außer Homer ist in disjunktiven Sätzen auch εἴτε . . . εἴτε allein oder mit οὖν, εἴτ' οὖν . . . . εἴτε, εἴτε . . . . εἴτ' οὖν, εἴτ' οὖν . . . εἴτ' οὖν, beyde, oder so, daß die vordere fehlt: λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν Soph. Oed. Tyr. 517. — ξεῖνος αἴτ' (l. εἴτ') ὢν ἀστός Pind. Pyth. 4. 137. Mit Negation: εἴτε oder εἴτ' οὖν . . . εἴτε μή. Freyere Fügung ist in ἐὰν δέ τοι λήφθῃ τε καὶ μή Soph. Antig. 327. Vergl. Hermann zum Viger S. 884. Bey Homer steht εἴτε . . . εἴτε nur in doppelter Frage, wovon später.

30. Werden beyde Glieder besonders verneint, so geschieht es

a. durch Wiederholung der Negation οὐ oder μή, so, daß entweder in dem hintern Gliede allein, oder in beyden τε oder δὲ beygefügt wird. Οὐ . . . οὔτε: οὔ μοι Τρώων

τόσσον μέλει οὔτε . . . οὔτε . . . οὔτε . . . ὅσσον σεῦ Il. ξ, 450. . . . 454. — Οὔτε . . . οὔτε: οὔτε θεῶν τις, οὔτ' ἀνθρώπων Il. α, 548. vergl. β, 202. γ, 218. u. a. Auch οὐ . . . οὐδέ: οὐ γὰρ πώποτ' ἐμὰς βοῦς ἤλασαν, οὐδὲ μὲν (d. i. μὴν) ἵππους Il. α, 154. οὐ . . . θεᾶς ἔρος οὐδὲ γυναικός Il. ξ, 315. und οὐδέ . . . οὐδέ: οὐδέ τί οἱ βουλὰς συμφράσσομαι, οὐδέ τι ἔργον Il. ι, 374. οὔτε . . . . οὐδέ mit der Emphasis auf dem hintern Satze (auch nicht einmal) Böckh zu Pind. S. 476. N. Cr.

b. dieselben Fügungen treten bey μή ein, z. B. μήτε . . . μήτε: Μήτε σύ γ' Ἄρηα τὸν δείδιθι, μήτε τιν' ἄλλον Ἀθανάτων Il. ε, 827. Vergl. Il. η, 400. π, 98. ω, 337. Μή . . . . μηδέ Il. α, 550.; auch μηκέτι (μή — ἔτι) und μηδ' ἔτι Il. β, 260.

31. Es wechseln auch hier die Fügungen. So folgen sich οὔτε . . . . οὐδέ, μήτε . . . . μηδέ (neque . . . . neque adeo oder ac ne . . . quidem), οὔτε . . . . δέ, μήτε . . . . δέ; vergl. Böckh zum Pindar S. 476.; oder es fehlen im ersten Gliede die Negationen: Ναυσὶ δ' οὔτε πεζὸς ἰὼν Εὔροις ἄν Pind. Pyth. 10, 47. Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις Aeschyl. Agam. 543. Τρῳὰς οὐδ' Ἑλληνίς, οὐδὲ βάρβαρος Τεκοῦσα Eur. Troad. 481. Ἑκόντα, μήτ' ἄκοντα Soph. Philokt. 770. Μῆτερ, σὺ δ' ἡμῖν μηδὲν ἐμποδὼν γένῃ Λέγουσα μήτε δρῶσα Eurip. Hek. 876., d. i. μήτε λέγουσα, μήτε δρῶσα. Vergl. Schäfer zu Lamb. B. S. 777.

32. Endlich werden mit οὔτε und μήτε, besonders im Epischen, mehre andere Partikeln verbunden. Homerisch sind: οὔτ' ἄρ . . . . οὔτ' ἄρ' Il. ξ, 352. υ, 205. οὔτ' ἄρ τε . . . οὔτ' ἄρα Il. ε, 90. οὔτ' ἄρ . . . οὔθ' Il. α, 93. ε, 333. ο, 72. χ, 200. ω, 40. οὔτ ἄρ . . . οὔτε τι Od. δ, 264. — Οὔτ' οὖν . . . . οὔτ' Od. α, 414. β, 200. οὔτε (τις) οὖν . . . οὔτ' ἄρα Il. υ, 7. — Οὔτε ποτ' . . . οὔτε ποτ' Il. α, 490. 491. — Οὔτε τι . . . οὔτ' Od. α, 202. οὔτ' . . . . οὔτε τι Il. ε, 879. ν, 284. φ, 316.; und in Einer Folge: οὐ δέμας, οὐδὲ φυήν, οὔτ' ἄρ φρένας, οὔτε τι ἔργα Il. α, 115. — Μήτ' ἄρ . . . . μήθ' Il. η, 400. μήτ' ἄρ (τις) . . . . μήτ' ἄρ τε Il. ω, 337.

33. Die Verbindung der Sätze durch die bisher erklärten Partikeln unterliegt übrigens manchen Beschränkungen. Sie unterbleibt nemlich, so daß die Sätze unmittelbar an einander angeschoben werden oder unverbunden (ἀσυνάρτητοι) sind

a. bey lebhafter Darstellung, welche die einzelnen Momente des Vorganges oder der Ansicht rasch vorüberführt *): Ἥιο-

*) Λόγος συνδέσμων ἐξαιρεθέντων πολλάκις κινητικωτέραν ἔχει δύναμιν Plut. in Plat. Quaest. p. 1011. E. Vgl. Valck. zu E. Phoniss. 108.

μεν, ὡς ἐκέλευες, ἀνὰ δρυμὰ, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ. Εὕρομεν ἐν βήσσῃσι τετυγμένα δώματα καλά Dd. κ, 251. Vergl. Apoll. π. Συντ. S. 8. περὶ συνδ. S. 492. Aehnlich Il. α, 885. f. Eben ſo εὗρε, εὗρον, εὗρον ἔπειτα ohne Verbindung Il. δ, 89. 327. ε, 169. λ, 473. und bey Ariſtoph. Οὗτος καταγνοὺς τοῦ γέροντος τοὺς τρόπους Ηικαλλ' ἐθώπευ' ἐκολάκευ' ἐξηπάτα . . . Ὦ Δῆμε, λοῦσαι . . . Ἔνθου, ῥόφησον, ἔντραγ', ἔχε τριώβολον Ritt. 30. Ἥσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίαις Ἀπεπυδάρισα μόθωνα περικεκόκκυσα daſ. 696. Vergl. E. Phöniſſ. 1154. Hippol. 354. und zu beyden Stellen Valck. Eben ſo in der ἀντίφρασις: ὀλομένους γὰρ, οὐκ ἔτ' ὄντας λέγω E. Hipp. 866. und in der Häufung gleichbedeutender oder nahe verwandter Wörter: παρὰ γὰρ στενάχειν καὶ τάδ' ἀϋτεῖν Eur. Phöniſſ. 1552. und daſ. Matth. στόνων ἀϋτᾶς Aeſch. S. geg. Th. 149.

b. wenn der hintere Satz den vordern, als den allgemeinern näher beſtimmt, oder aus ihm folgt: πυγμαχίης ἀλεγεινῆς θῆκεν ἄεθλα· Ἡμίονον ταλαεργὸν ἄγων κατέδησ' ἐν ἀγῶνι Il. ψ, 654. ὅς σευ . . . ἐλεαίρει· Λύσασθαί σ' ἐκέλευσεν Il. ω, 174. τούτων ἁπάντων αὐτὸς ἀρχέλας ἔσει . . . Βουλὴν πατήσεις Ar. Ritt. 164. Κινούμενον γὰρ τυγχάνει πελασγικὸν Στράτευμα· χωρίζουσιν ἀλλήλων λόχους E. Phön. 107. daſ. Valck. τί δὲ οἱ κόσμιοι αὐτῶν οὐ ταὐτὸν τοῦτο πεπόνθασι; ἀκολασίᾳ τινὶ σώφρονές εἰσι Plat. Phädon S. 68. E. Vergl. Matth. zu Eur. Hek. S. 88.

c. bey Homer fehlt außerdem die Verbindung mit δὲ öfter vor αὖ und αὖτε; vor αὖ Il. ξ, 184. δ, 240., νῦν αὖ Il. λ, 367. δ, 238. neben νῦν δ' αὖ Il. υ, 454., vor αὖτε Il. δ, 238. η, 30. beſ. δεύτερος αὖτε, ὕστερος αὖτε Il. η, 290. 310. 377. Θ, 142. μ, 283. neben δ' αὖτε Il. η, 54. ι, 690., zwiſchen νῦν αὖτε Il. λ, 362. κ, 280. Da jedoch αὖ, αὖτε, ſelbſt zur Verbindung dienen, ſo kann Mangel von δέ als Mangel an Verbindung nur in Bezug auf jene Stellen erſcheinen, wo es neben ihnen ſteht.

d. desgleichen ſind bey ihm mehre ἀσυνάρτητα ohne nähere Veranlaſſung als etwa des Verſes: τὸν πρότερος Il. λ, 606. τὸν βάλ' Il. ρ, 617. Κάλχαντα πρώτιστα Il. α, 105. Αἴαντε πρώτω προςέφη Il. ν, 46. π, 555. Αἵματι οἱ δεύοντο κόμαι Il. ρ, 51. ἦτεε μιν Il. χ, 295. Ἄψ πάλιν εἶσ' ἐπὶ νῆας Il. σ, 280. κούρην ἣν ἄρα οἱ Il. σ, 444. μὴ μίμνειν Il. σ, 255. κήρυξ τις οἱ ἕποιτο Il. ω, 149. 178. Auch andere Dichter haben in verſchiedener Weiſe ſolchen Mangel an Verbindung, beſonders Pindar, welchen nachzuweiſen außer den Grenzen dieſes Lehrbuches liegt.

34. Nachdem wir die verschiedenen Formen und Gliederungen des einfachen Satzes gezeigt haben, wird es nöthig seyn, ehe wir zur Verflechtung mehrer Sätze übergehn, von dem zu handeln, was in dem Satze fehlen kann oder zuviel steht, und die Lehren von Ellipse und Pleonasmus finden hier am füglichsten ihre Stelle.

§. 313.
Von der Ellipse.

1. Ellipse tritt dann ein, wenn in der Rede nicht alle Vorstellungen und Begriffe, deren sie fähig ist, hervortreten und ausgesprochen, aber aus Stellung und Zusammenhang leicht können ergänzt werden. Wer, was er denkt, nicht sagt, spricht ungeschickt, es sey denn, daß Furcht, Scheu oder andere Rücksichten ihn hindern ganz auszusprechen, was er will. Wer den Gedanken nicht mit allen Bestiffen denkt, die er umfassen kann, spricht elliptisch. Ein solcher, gleichsam nicht durchgeführter und ausgeführter Gedanke ist einem Umrisse zu vergleichen, den ein und der andere Strich, noch hinzukommend, zwar nicht bezeichnender, aber doch voller macht. — In ἡ δὲ . . . γῆ σφιν ἔφερε Herodot. 5, 82., oder bey uns „der Acker trägt" ist der Gedanke vollständig, in ὑμῖν γῆ τε καρπὸν ἐνφέροι ders. 5, 82. erschöpft: der Begriff Frucht, dort weder gedacht noch ausgedrückt, ob er gleich hätte gedacht werden können, ist hier noch in die Vorstellung getreten. Eben so verhalten sich Ἄλλος δ' ἄλλῳ ἔρεξε θεῶν αἰειγενετάων Il. β, 400., wo ῥέζειν durch häufigen Gebrauch für opfern stehend geworden ist, gegen Ὄφρ' ἡμῖν Ἑκάεργον ἱλάσσεαι ἱερὰ ῥέξας Il. α, 147., wo ἱερά hinzutritt. Im vorigen konnte es gedacht werden, wurde aber nicht gedacht und darum nicht ausgedrückt.

2. Man hüte sich also Ellipse zu bestimmen als Mangel eines nöthigen, oder eines zwar gedachten, aber nicht ausgedrückten Theiles der Rede. Nach beyden Bestimmungen gäbe es überhaupt keine Ellipse, weil, was nöthig ist, oder was in die Vorstellung tritt, auch gesagt wird. Eben so halte man, was in dem vollern Satze steht, in dem weniger vollen nicht für ausgelassen, sondern für Begriffe, welche die Vorstellung nicht aufzunehmen und zu wecken braucht, die also eben so gut stehen als fehlen können.

3. Auf diese Weise können im Subjekt und Prädikat gewisse Begriffe stehn und fehlen, z. B. im Subj. Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου, „des Philippus Alexander," und Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου υἱός; im Präd. Ἄγουσι τὴν Διονύσου gegen Ἄγουσι τὴν Διονύσου ἑορτήν. Das ganze Subjekt fehlt in λέγουσι, ὗει, βροντᾷ, wo wir als Stellvertreter desselben man und es haben: „man sagt," „es regnet;" auch in voller Rede: λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι, ὗει μὲν ὁ Ζεύς, u. a. oder wo es sonst aus dem Zusammenhang verstanden wird. Die Copula fehlt theils in οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη und ähnlichen, theils die zum Verbum gewordene in ὃς Ἀθηνᾶν (nehmlich διδάσκει) u. a. wovon unten. Das ganze Prädikat aber kann nicht fehlen, weil aus dem Subjekt kein Schluß auf dasselbe statt findet. In θύοντι οὐκ ἐγίγνετο ἱερά Xenoph. fehlt ein Haupttheil desselben: „das Opfer (Subj.) wurde nicht dem Betenden," was uns unverständlich ist, den Griechen nicht, die den vollen Gedanken mit καλά, χρηστά, ἐπιτήδεια oder κατὰ θυμόν geläufig hatten, und darum auch ihn ohne die Beywörter denken konnten. Eben so verstand jeder römische Leser ad quartum a Bedriaco castra posuit Tacit. H. II. 39. Einem mit dem römischen Wegemaas unbekannten Griechen wäre es unverständlich gewesen.

Anmerk. Zwar giebt es Fälle, wo das ganze Prädikat und andere wesentliche Theile fehlen; aber diese lassen sich dann aus dem vorhergehenden Satze, seinen Wörtern und der Analogie seines Sinnes ergänzen. *Μηδ' αἷμα μου δέξαιτο χάρπιμον πέδον, Μὴ λαμπρὸς αἰθὴρ* E. Or. 1092. wo das Verbum als Prädik. *δέξαιτο* aus dem Vorhergehenden beyzudenken und durch den Gegensatz mit *τὴν ψυχήν μου* zu ergänzen ist. Vergl. Valck. Diatr. c. VI. S. 56. A. Eben so *Οὐκοῦν δήπου τῆς πτωχείας πενίαν φαμὲν εἶναι ἀδελφήν. ΠΕΝ. Ὑμεῖς γ'* (nemlich *φατέ κ. τ. λ.*) *ὥςπερ καὶ* (nemlich *φατέ*) *Θρασυβούλῳ Διονύσιον εἶναι ὅμοιον* Arist. Plut. 550. So steht im folgenden Beyspiele vom ganzen Satze nur der Nom. des Subj. und der Akkus. des Objekts zusammengedrängt, welche durch das Vorhergehende sich ergänzen. *ΧΡ. Ἐγὼ γὰρ ἀποδείξω σε τοῦ Διὸς πολὺ Μεῖζον δυνάμενον. ΠΛ. ἐμὲ σύ;* (du mich?) *ΧΡ. Νὴ τὸν οὐρανόν* Aristoph. Plut. 129.; doch werden diese Fälle füglich von der Ellipsis ausgeschlossen, und diese auf das in einem Satze Fehlende, welches ohne Beziehung des außer ihm Liegenden durch sich selbst ergänzt werden kann, beschränkt. Besonders haben die Fragen ihren Sitz in solchen kurzen, halben oder nur angedeuteten Sätzen.

4. Auch ganze Sätze können fehlen, auf deren Daseyn und Inhalt die andern und deren Eigenthümlichkeit schließen lassen, wovon unter den Sätzen das Nähere.

5. Als Theile des Satzes fehlt das Substantiv:

a. nach dem Artikel und dem Genitiv: *Τηλέμαχος ὁ Ὀδυσσέως, Ἰφιγένεια ἡ Ἀγαμέμνονος, Ἀγαμέμνων ὁ Κλυταιμνήστρας, Ἑλένη ἡ Μενελάου*, wo die Berühmtheit der Personen unnöthig macht, den Begriff von *υἱός, θυγάτηρ, ἀνήρ, γυνή* in die Vorstellung treten zu lassen. Eben das kann bey gehöriger Stellung und nach dem Zusammenhange auch mit *πατήρ, μήτηρ, ἀδελφός, διδάσκαλος, μαθητής*, dann bey *μαντεῖον, ἱερόν, δῶμα* und andern geschehen: *εἰς Ἅϊδαο, ἐν Διός. — Οὗτος σὺ ποῖ θεῖς; — Εἰς τὸ τῶν σεμνῶν θεῶν* Aristoph. Thesmoph. 779. *Πολλὰ δ' ἐν ἀφνειοῦ πατρὸς κειμήλια κεῖται* Il. ζ, 47. — *Ἐς πατρὸς ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι* Od. β, 195. *ἐς διδασκάλου* oder *ἐν ἐμαυτοῦ, ἐν ἐμοῦ* u. a.

b. bey Adjektiven, die gewissen Gegenständen ausschließend zukommen, so daß der Begriff des Substantivs in sie übergegangen. So *ὀλοόφρων ὡς ἀπὸ πέτρης* Il. ν. 137. (*λᾶας*). *χειμαῤῥοος* (*ποταμός*). *παρθενική* (*κούρη*). So die Beynamen der Götter: *Γλαυκῶπις, Ἐκάεργος, Χρυσοκόμας. Χρυσόθρονον Ἡριγένειαν Ὦρσεν* Od. ψ, 347. *Ἐνυάλιος*. So bey Hesiod *Ἀλλ' ὁπότ' ἂν φερέοικος ἀπὸ χθονὸς ἄν φυτὰ βαίνῃ* E. 571. die Schnecke; und der Polyp wird adjektivisch theils *πολύπους* (Vielfuß), theils *ἀνόστεος* Hes. E. 524. (Knochenlos) bezeichnet. Eben so *τριήρης*, „der Dreyruder," *σχεδίη, ἑρπετά, ἐγκέφαλος* (nemlich *μυελός*) Gehirn u. a.

c. bey Adjektiven, die zwar auch andern Substantiven beygelegt werden, aber nach dem Zusammenhange der einzelnen Stellen den Begriff eines bestimmten Substantivs in sich aufnehmen. So wird der Zusammenhang zeigen, ob man *ἐπιτάφιος* als Rede (*λόγος*) oder Kampf (*ἀγών*) beym Grabe, ob *τὸ νικητήριον* als *ἆθλον* oder *μέλος*, *ἡ εὐθεῖα* als *ὁδός* oder *γραμμή* zu fassen sey.

6. Auf diese Art bezeichnen Adjektive als Stellvertreter oder Statthalter von Substantiven

a. Feste: *Ὀλύμπια, Πύθια, Παναθήναια*, woneben der Begriff *ἱερά* in der Vorstellung erloschen ist. Eben so *τὰ γενέθλια, τὰ σωτήρια, τὰ μειλίχια* (Sühnopfer).

b. Zeitbeſtimmungen, beſonders bey Zahlen: ἦκεν ἐς τριτην, τῇ δεκάτῃ, ἡ ἐπιοῦσα, ἕκτῃ ἱσταμένου. Auch wir „er kommt den dritten, den ſechſten des bevorſtehenden," ohne daß wir die geläufigen und deshalb nicht in die Vorſtellung tretenden Begriffe vom Tag (ἡμέρα) und Monat erwecken oder ausdrücken. Eben ſo: Εἴκοσι τὰς πρὸ ννὸς καὶ εἴκοσι τὰς μετέπειτα Οἴκῳ ἐνὶ σκιερῷ Διονύσῳ χρᾶσθαι ἱητρῷ, ein Orakel bey Athenäus I. Th. 84. S.

c. Beſtimmungen des Maaſes, Gewichtes u. dergl. die als bekannt leicht verſtanden wurden: πυρῶν μυριάδες δέκα, nehmlich μεδίμνων. Ὠνεῖσθαι τριςχιλίων, nehmlich δραχμῶν. — Ταύτης ἐπιβολὴν (Strafe) ψηφιεῖ μίαν μόνην Ariſtoph. Veſp. 766.

d. Glieder: Αὐτὰρ ὅγ' ἀμφοτέρῃσι λαβὼν ἐλλίσσετο γοῦνων Od. κ, 264. ἐπ' ἀμφοτέροιν δὲ βεβηκώς Theocr. 14, 66. — Παραβλέπουσα θατέρῳ Πάλιν μετεσκεύαζε Ariſtoph. Eccleſ. 494. — Τυφλὸς ἐν ἀμφοτέροις u. a.

e. andere einzelne durch häufigen Gebrauch geläufig gewordne Subſt. Kleider: φορεῖν λευκά, μέλανα, πένθιμα ohne εἵματα, ἁπλοῖς, διπλοῖς ohne χλαῖνα, χρυσοῖς ohne κρηπῖς. Geräthe: κεράμειον, πυρεῖον, χαλκεῖον. — Τέθριππον (ἅρμα). Διήρης, τριήρης. Winde: βόρειος, ἐτησίαι, οὔριος, πόμπιμος u. a. wie bey uns „der Nord, der Süd." — Eben ſo ſtehen ohne αἶσα oder μοῖρα ἡ πεπρωμένη, ohne βουλὴ ἡ σύγκλητος, u. a., ohne βρέτας oder ἄγαλμα: Αὐτίκα δ' ἐκ γαίης πλάσσε κλυτὸς Ἀμφιγυήεις Παρθένῳ αἰδοίῃ ἔκελον Heſ. Ἔ. 60., wo die epiſche Weiſe verbietet ἔκελον unbeſtimmt zu faſſen und τι dabey zu denken; ohne γῆ: Γνῶθι δ' οὐσ' ἐπὶ ξένης Eurip. Androm. 135. ἡ ἤπειρος, ἡ οἰκουμένη, ἡ πατρίς. Ἐπὶ τραφερήν τε καὶ ὑγρὴν Il. ξ, 303. Od. ν, 98. Αὖην καὶ διερὴν ἀρούων Heſ. Ἔ. 480.; ohne γνώμη oder δόξα: κατὰ τὴν ἐμήν. Ἐὰν ἦ γ' ἐμὴ νικᾷ, ἐκ τῆς νικώσης ἔπραττον ἅπαντα; ohne δίκη: ἰθεῖα γὰρ ἔσται Il. ψ, 580. Vergl. ἰθείῃσι δίκῃσι Hymn. δ, 152. Κρίνεσθαι τὴν ἐπὶ θανάτῳ, φεύγειν φόνου; ohne δορά, δοραί: βοὸς μεγάλοιο βοείην Il. ρ, 389. σ, 582. — Ἔντοσθεν δὲ βοείας ῥάψε θαμειάς Il. μ, 296. Παρδαλέῃ, λεοντῇ, τραγεία. Bey κυνέη iſt der Begriff von Fell ganz erloſchen, und als Helm (urſprünglich aus Hundsfell) ſteht es auch mit ταυρείη, κυνέην ταυρείην Il. κ, 258.: ohne δόρυ, Balken: νήϊον ἐκτάμνῃσι Il. γ, 62. vergl. δόρυ νήϊον Il. ο, 410. Od. ι, 384.; ohne ἔθνος: τὸ Ἑλληνικόν, τὸ βαρβαρικόν. Ferner ohne ἔπεα: Αὐτίκα κερτομίοισι Διὰ Κρονίωνα προσηύδα Il. α, 539. Πολλὰ δὲ μειλιχίοισι προσηύδα Il. ρ, 431. Vergl. Il. δ, 256.; ohne ἡνίαι: Ἐν δὲ παρηορίῃσιν ἀμύμονα Πήδασον ἧεν Il. π, 152.; ohne θάλασσα: πουλὺν ἐφ' ὑγρὴν Il. κ, 27. und οἳ γλαυκὴν δυσπέμφελον ἐργάζονται Heſ. Θ. 440.; ohne θύρα ἡ αὐλεία, μέταυλος, δικλίς; ohne ἵππος ὁ κοππατίας, ὁ σαμφόρας, der Korpas, der Santräger, ὁ ζύγιος, κέλης, wie wir die Schecke, die Falbe. So ſteht nicht κέρας bey τὸ δεξιόν, τὸ εὐώνυμον, wo von Schlachtordnung die Rede iſt; nicht κρέας bey βόειον, ὕειον, χοίρειον u. a.; nicht κύλιξ in ἕλκε τὴν μεγάλην, πολλὰς πίνων u. a.; nicht μάχη oder ὑσμίνη in ἐσθλὸς δ' ἐν σταδίῃ Il. ο, 283. Vergl. ἀγαθὸς δὲ καὶ ἐν σταδίῃ ὑσμίνῃ Il. ν, 314.; nicht ναῦς bey ὁλκάς, λῃστρίς, στρατηγίς u. a.; nicht νίκη in ὀλυμπιάδα, ἰσθμιάδα ἀνελίσθαι; nicht ὁδός bey ἡ ἀμαξιτός, ἡ πλατεῖα u. a.; nicht οἶνος in πίνειν Χῖον, ἐγχεῖν ἄκρατον u. a.; nicht ὁσμὴ bey Πόθεν βροτοῦ με προσέβαλ', ὦ ναξ Ἡράκλεις Ariſt. Frieden 179.; nicht πέλαγος in πλεῖν ἐν τῷ Αἰγαίῳ, Ἰωνίῳ u. a.; Eben ſo fehlt πληγή in ἐτρώθη καιρίαν, ὀλίγας παιεῖν; πνοιὴ in Ζεφυρίη πνείουσα τὰ μὲν φύει, ἄλλα δὲ πέσσει Od. η, 119.; πόσις in παίδων δὲ προτέρων καὶ κουριδίοιο φίλοιο Οὐκ ἔτι μέ-

μνηται Od. o, 22. vergl. ψ, 150.; ποτήριον in ἐν μικροῖς, ἐν μεγάλοις πίνειν; πύλαι in τὼ δὲ διὰ Σκαιῶν πεδίονδ' ἔχον ὠκέας ἵππους Il. γ, 263.; τέχνη in ἡ Μουσική, ῥητορική und den übrigen; τρίχες in φύονται δὲ καὶ νέοις ἐν ἀνδράσιν πολιαὶ θαμά Pind.; ὕδωρ in θερμῷ λούεσθαι, ψυχρὸν πίνειν; χορδή in ἡ ὑπάτη, ἡ παραμέση u. a.; ψῆφος in ἡ λευκή, μέλαινα; ὦτα in ἐπ' ἀμφότερα καθεύδειν.

7. Fälſchlich wurden zu den Ellipſen der Subſtantive bey Adjektiven gerechnet:

a. die ſubſtantiv gebrauchten Neutra, bey denen man ἦθος, ἔργον, κέρδος u. a. verſtand: τὸ πρόθυμον, τὸ βάρβαρον, τὸ ὑγιές, τὸ νοσοῦν, τὸ σὸν, τὸ ἐμόν. Καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα καὶ τοὐμὸν αὐτῆς Soph. Elektr. 251. „dich um das Meine beſtrebend," was denn durch Zuſammenhang näher beſtimmt wird. Im Griechiſchen iſt dieſer Gebrauch noch weiter, wie im Deutſchen, ausgedehnt: Ὡς εἰδῶ σαφῶς, Εἰ τοὐμὸν ἀλγεῖς μᾶλλον ἢ 'κείνης Soph. Trach. 1069. und Ὅταν δὲ τἄμ' ἀθυμήσαντ' ἴδῃς Eur. Oreſt. 290. Porſ. Vergl. Schäfer zu L. B. S. 171. Eben ſo iſt nicht ἔπος oder μῦθος zu denken bey ποῖον ἔειπας; (vielleicht aber in οὐ γὰρ ἐμὸν παλινάγρετον οὐδ' ἀπατηλὸν Οὐδ' ἀτελεύτητον, ὅ,τι κεν κεφαλῇ κατανεύσω Il. α, 527.) nicht ἔργον bey ποῖον ἔρεξας, „was haſt du geſagt, aethan," obgleich daneben ποῖον τὸν μῦθον ἔειπας, „was für ein Wort," ἔργον ἔρεξας ἀτάσθαλον u. a. geſagt wird; nicht κοσμήματα oder ὑφάσματα bey ἐντάφια, Grabesſchmuck, der in Opfern, Spendung, Kleidern, Haarlocken u. a. beſtehen kann; nicht λόγοι bey διὰ πλεόνων, διὰ βραχέων, wir „mit mehren;" nicht μέλος bey ὀλιγρὸν ἀείδειν, was Adverbium iſt; nicht μέρος bey τὸ πλεῖστον, τὸ πλέον, τὸ λῴϊον, und ohne Artikel ἴσον ἐμοὶ βασίλευε καὶ ἥμισυ μείρεο τιμῆς Il. ι, 616., nicht μέρους bey ἀπὸ τοῦ ἴσου, ἐκ τοῦ ἴσου oder ἐξ ἴσου, ἐπ' ἴσου, „in gleichem," nicht μέρη in τὰ πρῶτα, τὰ ἀριστεῖα, τυφλὰ τοῦ σώματος, ἐπέκεινα (ἐπ' ἐκεῖνα), κατ' ἐκεῖνα, daſelbſt, mit τά und τό: ἀκτή τίς ἐστι τοὐπέκεινα Eurip. Hippol. 1210. Br. Eben ſo werden alle Zeit- und Urſachbeſtimmungen, ἐξ οὗ, „ſeit dem," ἀπὸ μακροῦ, „ſeit langem" u. a. ohne Ellipſe ſtehn.

b. die weiblichen Adjektive, theils die ſcheinbaren: πάντῃ, ἀπάντῃ, τριπλῇ, τετραπλῇ, theils die wirklichen: ἐξ ἴσης, ἐπ' ἴσης, ἐξ ἰθείης, gerade, ἐκ καινῆς, von neuem, ἐκ νέης, ἀπὸ πρώτης, ἄλλῃ, ταύτῃ, ποίᾳ, πεζῇ, ἰδίᾳ, δημοσίᾳ, ἦ, z. B. ἦ ποδῶν εἶχε, wie er beſchaffen war an den Füßen, (örtlicher Genitiv), d. h. ſo gut, ſo raſch er konnte, μίαν in εἰ δέ ποτ' ἔς γε μίαν βουλεύσομεν Il. β, 379. Wie nemlich die Adverbien ποῖ und πῇ in männlicher und weiblicher Form beyde auf gleiche Weiſe die Art bezeichnen, vergl. Schäfer zu Soph. Oed. Colon. 227. S. 311., ohne daß dabey etwas zu verſtehn wäre, ſo thun das auch in gleicher adverbialer Bedeutung die genannten Wörter, und ἐξ ἴσης, ἀπὸ πρώτης ſtehen ſo ſelbſtſtändig, wie ἐξ ἴσου, ἀπὸ πρώτου, oder ἐκ τοῦ πρόσθεν, κατέναντα u. a. Vergl. Schäfer zu L. B. S. 43. u. a.

Anmerk. Mit dieſen als unhaltbar bezeichneten Ellipſen nicht zufrieden, gingen, meiſt nach Vorgang alter Grammatiker, die Frühern noch weiter, und wo irgend eine Fügung vom Gewöhnlichen abwich, wurden ſoviel Worte eingeſetzt, bis alles im Gleichen war, z. B. in ἔσχατα νῆας ἔῖσας Εἶρυσαν Il. θ, 225. mußte ſich das adverbiale Wort durch εἰς τὰ ἔσχατα μέρη, in τόσον νέκυος περιδείδια Il. ρ, 240. durch κατὰ τόσον μέρος, und in ξυνετρίβη τῆς κεφαλῆς der örtliche Genitiv durch κατά τι μέρος τῆς κεφαλῆς erklären laſſen.

8. Bey Adverbien, welche die Tonarten der griechiſchen Muſik bezeichnen und den weiblichen Artikel vor ſich haben ἡ Δωριστί, ἡ Λυδιστί fehlt ἁρμονία: Φασὶ γὰρ αὐτὸν οἱ παῖδες οἱ ξυνεφοίτων (nemlich ἐφοίτων σὺν αὐτῷ ἐς διδασκάλου) τὴν Δωριστὶ μόνην ἁρμόττεσθαι παρὰ τὴν λύραν, Ἄλλην δ' οὐκ ἐθέλειν μαθεῖν Ar. Ritt. 989.

9. Endlich fehlt das Subſt. bey Verben deren häufiger Gebrauch in einem beſtimmten Sinne das Subſtantiv entbehrlich macht, weil der Sinn auch ohne daſſelbe jedem deutlich iſt, der den Gebrauch kennt. So bey uns im nachläſſigen Ausdruck: „ſich aus- und anziehn," wo der Begriff der Kleider darin liegt, ohne beſonders gedacht zu werden. Eben ſo im Griech. ἐκδύεσθαι, ἀποδύεσθαι, ἐνδύεσθαι, und in weiterer Ausdehnung ἀναστέλλεσθαι, ἀνασύρεσθαι, „ſich aufziehn," das Kleid aufheben, αὐτός τ' ἀμφιβαλεῦμαι ἰών Od. χ, 103. „will mich umwerfen," mir die Waffen ſchnell anlegen. Desgleichen ἐπελθεῖν, διέρχεσθαι, ἅπαντα, wir: „alles durchgehn," voll-gedacht mit λόγῳ. Eben ſo ὑπολαβών („untergreifend," wir einfallend) εἶπε. Desgleichen in dem oben erwähnten ἡ γῆ φέρει, in συμφοιτᾶν von Schulkameraden, in ὑπάρχειν, was mit vollem Prädikat ſteht πρῶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληνας Herod. 1, 5., und ohne daſſelbe τοὺς εὐσεβεῖς βουλομένους ἀμύνεσθαι, καὶ μὴ προτέρους ὑπάρξαι Iſokr. geg. Evag. S. 194. B. Auch wir: „Er hat angefangen, ich habe mich nun vertheidiget," wo, wie beym Iſokrates der Gegenſatz des ἀμύνεσθαι über den vollen Sinn dieſes Anfanges entſcheidet. In den Formeln ἄγειν oder πορεύεσθαι τὴν ἐπὶ θανάτῳ, τὴν ὀπίσω, iſt das Subſt. (ὁδός) nur durch den Artikel angedeutet. So auch bey ἀνύειν: Ἑσπερίδων δ' ἐπὶ μηλόσπορον ἀκτὰν Ἀνύσαιμι τὰν ἀοιδᾶν E. Hipp. 738. und Monk. daſ. 740.

10. Das Adjektiv als in dem Satze zufälliger Begriff kann durch keine Stellung der übrigen Theile angedeutet werden, und bleibt deshalb nicht weg, außer in der ſehr feſten Formel χρόνῳ ἔρχεσθαι was als πολλῷ χρόνῳ oder μακρῷ zu faſſen. Dieſes Adj. mit ſamt dem Zeitworte fehlt in Γοργοῖ φίλα, ὡς χρόνῳ; Theokr. Id. 15, 1.

11. Auch das Participium kann aus demſelben Grunde nur in ſehr wenigen Fällen ausbleiben. In γράψας . . . τὴν τῶν γεφυρῶν . . . δι' αὐτὸν οὐ διάλυσιν Thucyd. 1, 137. u. daſ. Ducker iſt die Rede ſo geordnet, daß γενομένην leicht verſtanden werden kann; doch hat Thucyd. wohl konkreter „die Nichtauflöſung der Brücke durch ihn" gedacht. ΠΟΛ. Ποῦ ποτε στήσει πρὸ πύργων; ΕΤΕΟΚΛ. Ὡς τί μ' ἱστορεῖς τόδε; Eur. Phöniſſ. u. daſ. Valck. S. 234. ff. 621. Matth. Hier fehlt bey ὡς τί zwar das Particip von beſtimmtem Sinne „um was?" nemlich δράσων, welches ſteht in Σὺ δ' ὡς τί δράσων πρὸς τόδ' ὁπλίζῃ χερί E. Rheſ. 99. So vieles Aehnliche in der Frage, welche durch ihre Natur eine Beziehung auf das Vorhergehende und die in ihm dargelegten Begriffe hat. Uebrigens glaubt man die Participe ὤν und γενόμενος, ὑπάρχων ausgelaſſen bey Adverbien mit dem Artikel: οἱ πάλαι ἄνθρωποι, τέκνα Κάδμου τοῦ πάλαι, ἡ χθὲς ἡμέρα. — Οὕτω καὶ τῶν πρόσθεν ἐπευθόμεθα κλέα ἀνδρῶν Il. ι, 524. — Κάρτιστος . . . ἀνδρῶν τῶν τότε daſ. 559.; doch ſind dergleichen Bezeichnungen ſo ſelbſtſtändig, wie bey uns „der dort, die vorn, die drinn." Vergl. Hermann de Ellips. et Pleonasm. S. 121.

12. Das Adverbium wird aus gleichem Grunde ſelten fehlen; doch iſt μόνον in der Gegenſtellung ausgelaſſen: Οὐκ εἰς ἀκοὰς ἔτι δυσπειθία Δώματος ἥκει. πάρα γὰρ λεύσσειν κ. τ. λ. E. Phöniſſ. 1489. und daſ. Valck. S. 501. und zum Hippol. 804. S. 280. Porſ. bey Monk. zu Eur. Hippol. 559.

13. Von den Pronomen fehlen zuweilen

a. *Τις*: *Εἰ δ' εἴη μὲν Ὀλυμπιονίκας, βωμῷ τε παντείῳ ταμίας Διός . . . τίνα κεν φύγοι ὕμνον* Pind. Ol. 6, 5. *Ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν Ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πόνων.* Vergl. Schäf. zu L. B. S. 915.

b. *ἄλλος* in *Ἐκ μὲν Δουλιχίοιο Ἐχινάων θ' ἱεράων* Il. β, 625. und daſ. Heyne; *καὶ γὰρ τὸ Δουλίχιον τῶν Ἐχινάδων* Strabo 8, 3. §. 8. *Ἕκτορι μὲν καὶ Τρωσί. Ὦ Ζεῦ καὶ θεοί* u. a. Vergl. Schäf. im Index zu L. B. 847.

c. *ἕτερος* im Gegenſatze: *δοιοὶ γάρ τε πίθοι κατακείαται ἐν Διὸς οὔδει Δώρων, οἷα δίδωσι, κακῶν, ἕτερος δὲ ἑάων* Il. ω, 528. Vergl. *Ἐν δέ οἱ ἀσκὸν ἔθηκε θεὰ μέλανος οἴνοιο Τὸν ἕτερον, ἕτερον δ' ὕδατος μέγαν* Od. ε, 265. Daß auch *ἐμαυτόν, σεαυτόν, ἑαυτόν* bey aktiven Verben reciproker Bedeutung fehlen, iſt ſchon erwähnt worden.

d. häufig die von den Verben abhängenden Caſus der ſubſtantiven Pronomina und des *αὐτός, ἑαυτοῦ* u. a. *Ἀλλ' οὐκ Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι ἤνδανε θυμῷ* (es), *Ἀλλὰ κακῶς ἀφίει* (ihn), *κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν* (ihm) Il. α, 24. *Στυγέῃ δὲ καὶ ἄλλος Ἶσον ἐμοὶ φάσθαι* daſ. 187. nemlich *ἐ αὐτόν. Οὗτοι ἔγωγε μαχήσομαι εἵνεκα κούρης . . . ἐπεί μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες* daſ. 229. nemlich *αὐτήν. Μήτε σὺ τὸν . . . ἀποαίρεο κούρην, Ἀλλ' ἕα* (nemlich *αὐτὴν αὐτῷ* oder *τούτῳ*) *ὥς οἱ πρῶτα δόσαν* (nemlich *αὐτήν*) *γέρας υἷες Ἀχαιῶν* daſ. 276., wo es zwar einfacher wäre *ἕα γέρας ὥς οἱ δόσαν αὐτὸ* zu denken; aber der homer. Weiſe bey weitem weniger gemäß.

14. Mehre Verba werden aus dem Uebrigen des Satzes verſtanden und bleiben aus. Dieſes geſchieht

a. beym Schwur und bey der Bitte: *νή, ναὶ τὸν Δία, μὰ τοὺς θεούς, πρὸς θεῶν*, „bey den Göttern," in voller Rede mit *ἱκετεύω πρὸς θεῶν, ὄμνυμι τοὺς θεούς.* Eben ſo *Ἀλλ' ἔξιθ' ὡς τάχιστα . . . M. Μὴ πρὸς σὲ γουνάτων* nehml. *ποιήσῃς, ἱκετεύω*, und *πρὸς σὲ τῶνδε γουνάτων, Οἰκτειρον* Eurip. Androm. 892. Vergl. Schäfer zu L. B. S. 892. und *ἔσθι* in der Betheurung vor *ὡς*: *ὡς οὐ παρήσω τῷδ' ἐμὴν τυραννίδα* Eur. Phön. 526. u. daſ. Valck. S. 273.

b. bey Sprüch- und Schimpfwörtern: *ἐξ ὀνύχων λέοντα* (*γιγνώσκειν*), *ὗς τὴν Ἀθηνᾶν* (*διδάσκει*), *Γλαῦκας εἰς Ἀθήνας* (*φέρειν*), *ἐς κόρακας* (*ἄπαγε*).

c. bey vertraulicher oder ungenauer Rede: *Ἀλέξανδρος Ἀριστοτέλει χαίρειν* (*εὔχεται*). — *Ὦ φίλε Φαῖδρε, ποῖ καὶ πόθεν;* Plat. Phädr. zu Anf. *Ἐγὼ μὲν οὖν εἰς τὸ βαλανεῖον βούλομαι* Ariſtoph. Frösche 1312. Wir „ich will in das Bad" ohne eben gehen zu denken. — *Ὥρα ὅμως κ' εἰς οἶκον* Theokr. Adoniaz. 147. „doch iſt es Zeit nach Hauſe."

d. bey Weihgeſchenken: *Ταῖς Νύμφαις Κινύρης τόδε δίκτυον, Τῇ Παφίῃ τὸ κάτοπτρον* u. a., öfter mit *ἔθηκα, δῶρον ἔθηκα, ἐκρέμασα.*

15. Der Ellipſe verwandt ſind die Redeformen oder *σχήματα*, wo das Folgende mit dem Vorhergehenden nicht unmittelbar, ſondern allein durch Beydenkung eines Begriffes, den das Vorhergehende enthält oder doch an die Hand giebt, verbunden werden kann. Sie werden unter verſchiedene Namen *σχήματα ἀπὸ κοινοῦ, κατὰ τὸ σημαινόμενον, κατὰ διάνοιαν* (im Gegenſatze von *κατὰ λέξιν*), *συνεκδοχή* und ähnl. begriffen, und treten ein, ſo daß beyzudenken

a. der Begriff von *εἶναι, ὑπάρχειν*: *Ἑπτ' ἄνδρας αὐτὸς καὶ σὺ πρὸς πύλαις ἕλοῦ* E. Phönniſſ. 748. nicht wählen an den Thoren, ſondern ſo daß ſie ſeyn an den Thoren.

b. der Begriff eines allgemeinen Zeitworts bey einem besondern, besonders der des Sagens, Begehrens: *Ἐπευφήμησαν Ἀχαιοὶ αἰδεῖσθαι ἱερῆα* Il. α, 22. unter günstigen, bey seiner Bitte ausgesprochenen Worten begehrten sie; und hiernach *ἐπεῤῥόθησαν Ἀργεῖοι τάδε Κάδμον τε λαὸς, ὡς δίκαι' ἡγούμενοι* Eur. Phön. 1245. wo auch Valck. *τάδε* zu *ὡς δίκαια* zog. Eben so das Gegentheil *κακορῥοθεῖν* Eur. Hipp. 339. *Βοᾷ πῦρ* (rufend begehrt er) *καὶ δικέλλας* Eur. Phön. 1162. Eben so, wo ein besonderes Zeitwort auf zwey Objekte in Bezug steht: *Ἦ μὲν* (Θέτις) *ἕπειτα Εἰς ὅλα ἅλτο βαθεῖαν . . . Ζεὺς δὲ ἰὼν πρὸς δῶμα* Il. α, 531. nemlich *ἔβη*.

16. In gleicher Art sind beyzudenken

a. die Begriffe der Zeit bey den Verben des Erinnerns: *Ἦ οὐ μέμνῃ* (*τοῦ χρόνου*) *ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν* Il. ο, 18. *οὐ μνημονεύεις* (*τὸν χρόνον*) *ἡνίκ' οὗτος ὑμᾶς ἐῤῥύσατο* Vergl. Wyttenb. ad Ecl. H. S. 366. Matth. ad E. Hecub. 107.

b. beym Ausdruck des Staunens, der Sehnsucht die Begriffe des Erwartens: *Ἔκ τοι πέπλημαι*, (und erwarte) *ποῖ προβήσεται λόγος* Eur. Hippol. 341., wo vor *ποῖ* größere Interp. war; des Erfahrens: *πόθος γὰρ πάνυ με ὅ, τι φωνεῖς ἔχει* Ar. Acharn. 361. Auch wir: „Mich verlangt nur (zu vernehmen), was er sagen wird."

c. die Begriffe von Gehen, Gelangen und dergl. bey Verben der Bewegung: *ἀλλὰ δεῦρο ἐξανιστῶμεν* (um zu gehn) *εἰς τὴν αὐλήν* Plat. Protag. §. 6. und *μετὰ ταῦτα ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλὴν περιήειμεν* das. — *Ἀνίσταιο εἰς οἴκημά τι* Plat. Phäd. §. 149. und das. Heind. Unsre Sprache kommt nach in *σωθῆναι εἰς πόλιν* (Vergl. Valck. zu den Phön. S. 275.) sich in die Stadt retten, wo die Begriffe „durch Flucht" ganz erloschen sind. Der Gebrauch erstreckt sich auch auf das Adverbium der Bewegung *δεῦρο* in: *δεῦρ' ἀεὶ* (d. i. bis hierher, *ἕως τοῦ δεῦρο*) *καλῶς ἔχεις* E. Hel. 767. *δεῦρ' ἀεὶ γὰρ εὐτυχεῖς* E. Phön. 1215. und das. Valck.; desgl. mehre eine bestimmte Handlung andeutende Verba, wo in Bezug auf das Nachstehende die Folge jener Handlung beygedacht werden muß, so bey *σφάζειν ἐς*: *Σφάξας ἐμαυτὸν σῆκον ἐς μελαμβαθῆ . . . Ἐλευθερώσω γαῖαν* Eur. Phön. 1017. 18. und das. Valck. wo bey *σφάξας* nicht *καὶ ῥάψας* zu denken sondern „schlachtend" den Begriff vom Ausgießen des Blutes umfaßt. Auch wir im gemeinen Ausdruck: „Das Schwein in die Wanne schlachten" nemlich so, daß sein Blut hineinfließt. Desgl. *βάπτειν τὴν καλπίδα*, (durch Eintauchen) benetzen. Vergl. Valck. zu Eur. Hipp. 121. *Βαπτίζεσθαι* sich taufen mit Wein und berauschen, *καὶ γὰρ καὶ αὐτός εἰμι τῶν χθὲς βεβαπτισμένων* Plat. Symp. S. 176. C. Vergl. Heind. zu Pl. Euthyd. S. 320. Eben so *ὁρμᾶν* in *Ἄφαντος εἶ Πηδημ' ἐς Ἅιδου κραιπνὸν ὁρμήσασά* (und springend) *μοι* E. Hipp. 823.

17. In andern Fällen wird ein Nomen eingefügt oder vorausgesetzt, während nur ein ihm stamm- oder sinnverwandtes Wort vorhergeht. Das Subst. in Bezug auf Adverb.: *Ἐννῆμαρ μὲν ἀνὰ στρατὸν ὤχετο κῆλα θεοῖο, Τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς* Il. α, 53. nemlich *ἡμέρᾳ* worauf *ἐννῆμαρ* hindeutet; in Bezug auf Adj. *Ἐπεὶ δὴ Τροίᾳ θ' Ἕκτορός τ' ἀπώλετο ψυχὴ, πατρῴα δ' ἑστία κατεσκάφη αὐτὸς δὲ* (nemlich *ὁ πατήρ*) *βωμῷ πρὸς θεοδμήτῳ πίτνει* E. Hek. 21.; in Bezug auf Verbum: *Πολλοὶ μὲν γὰρ τῶν ἀνθρώπων ὄντες πλουτοῦσι πονηροὶ Ἀδίκως αὐτὰ ξυλλεξάμενοι* Arist. Plut. 503. und das. Hemsterh. der jedoch *αὐτόν* begehrt um es auf *πλουτοῦσι* zu beziehn. Man kann jedoch *χρήματα* denken, dem *πλουτεῖν* sinnverwandt ist, wie *Καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με, τοῦτο* (nemlich *τὸ ὄνομα* worauf *καλεῖν Ἰοκάστην* hindeutet) *γὰρ πατὴρ Ἔθετο* E. Phön. 12. Oder eine Phrase wird auf das ihr zum Grunde liegende Wort bezogen: *Ἦν δ' ἔρις στρατηλάταις* (sie stritten), *οἱ μὲν*

παταξαι . . . οἱ δὲ E. Phöniſſ. 1471. und daſ. Valck. Auch iſt es zuweilen nur der Zuſammenhang, aus dem das beyzudenkende Nomen geſchöpft wird: *Λέων . . . . κατὰ σταθμοὺς δύεται, τὰ δ' ἔρημα* (nemlich *μῆλα*, was der Begriff von Stall an die Hand giebt) *φοβεῖται. Αἱ μέν τ' ἀγχιστῖναι ἐπ' ἀλλήλῃσι κέχυνται* Il. ε, 141. nemlich *ὄιες*, was, nachdem der Begriff der Heerde einmal angeregt iſt, nicht fern liegt.

18. Eine andere der Ellipſe verwandte Form iſt das *σχῆμα ἀνανταπόδοτον*, wo neben einem Satze derjenige, den er einleitet, oder von dem er abhängt, fehlt; dahin gehören die Fügungen *ὅπως ποιήσῃς* mit beyzudenkendem *ὅρα* oder *σκόπει*, die Infinitivi im Ausdrucke der Verwunderung: *μὴ κυνῆν οἰκόθεν ἐλθεῖν ἐμὲ τὸν κακοδαίμον' ἔχοντα* Ar. Wolk. 267. Wir „daß ich auch keinen Hut mitgenommen habe" und dem Griechiſchen näher: „keinen Hut mit ſich zu nehmen!" wo der Satz „es iſt auch recht einfältig, daß" erloſchen iſt. — *Εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί* Il. α, 135. wo Schol. *λείπει γὰρ τὸ πανσομαι.* Vergl. Schol. zu Thucyd. 3, 3. zu Ariſt. Plut. 469. und die §. 302, 10. Anmerk. 2. ſchon vorläufig behandelten Fügungen mit *εἴπερ γάρ τε* und *ἀλλά* im Nachſatze.

19. Ueber die Ellipſe der Präpoſitionen haben wir uns früher bereits erklärt, daß ſie nehmlich zu Bezeichnung der Verhältniſſe nicht weſentlich, aber ſehr nützlich ſind, und demnach ſtehen oder fehlen, ſo wie es die Weiſe des Schriftſtellers und der Redegebrauch verlangen. Auch Partikeln fehlen in mehren Fällen, worauf wir bey den einzelnen Sätzen zurückkommen werden.

§. 314.

Vom Pleonasmus.

1. So wie unter Ellipſe am füglichſten alle Wörter und Ausdrücke zuſammengefaßt werden, welche wegen Stellung und Bedeutung der übrigen Theile des Satzes in demſelben fehlen können, ſo wird Pleonasmus dasjenige in ſich begreifen, was, über das Maas des Nöthigen eintretend, zwar keinen neuen Begriff hinzufügt, aber doch einen, der vorhanden iſt, in weiterm Umfang oder größerer Fülle zeigt. Auf ſolche Weiſe ſtehen pleonaſtiſch

a. Subſt. *ἀνήρ* in Ehrenbenennungen: *ἀνὴρ Ἕλλην, ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες Θηβαῖοι, ἄνθρωπος γέρων*, wo die Prädikate urſprünglich adjektive Bedeutung hatten. — Dann *κόμην ἁπρὶξ ὄνυξι συλλαβὼν χερί* Soph. Aj. 310.

b. von Adjektiven *ἄλλος*: *Πὰρ δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο ποικίλον, ἔκτοθεν ἄλλων Μνηστήρων* Od. α, 138. von Telemachus. *ἅμα τῇγε καὶ ἀμφίπολοι κίον ἄλλαι* Od. ζ, 84. *Τοῖς τε Ἀχαιοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις Τρωσίν* Plat. 1. Alk. S. 112. B. *Ὅρα, μή τι γένους ὄγκῳ ἐλαττώμεθα τῶν ἀνδρῶν καὶ τῇ ἄλλῃ τροφῇ* daſ. S. 121. B. Das Subſt. ſteht dabey in einer Art von Appoſ. „außerhalb den andern, nehmlich Freyern," „den Achäern und den andern (nehmlich Troern)," wiewohl dieſelbe durch die Form der Rede nicht angedeutet iſt. Eben ſo ſteht das Adj. deſſen Begriff auch im Zeitworte liegt: *τελεσφόρους Εὐχὰς θεοὶ κραίνωσιν* E. Phöniſſ. 70. daſ. Valck. doch iſt hier wohl gedacht „ſo ausführen, daß ſie ihr Endziel erreichen." *Ὃν καὶ πρὶν ἐς φῶς μητρὸς ἐκ γονῆς μολεῖν Ἄγονον Ἀπόλλων Λαΐῳ μ' ἐθέσπισεν* E. Phöniſſ. 1591. und daſ. Matth. indeß iſt hier *ἄγονον* eine Zuſammenfaſſung des ganzen vorhergehenden Verſes. *Μαθὼν δὲ τἀμὰ λέκτρα μητρῴων γάμων* Eur. Phöniſſ. 59. wo die Begriffe „den Ehebund mit mir, die ich ſeine Mutter war" beyſammen liegen. Noch weniger pleonaſtiſch iſt *οἷς Ὀλύμπιοι θεοὶ δοῖεν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν*, und der Sinn: die Götter mögen ihnen geben,

daß sie selbst wie ich zu leiden haben, nemlich *ἀντίποιν' ἐμοῦ* gleichmäßig mir.

c. Participe: *Νεκύων κατατεθνηώτων* Il. η, 409. und bey den Tragikern: *Νεκρούς . . . ὀλωλότας* E. Suppl. 560.

d. Pronomina: *ἐγώ, σύ* u. a. in der epischen Rede oft ohne Nachdruck, wovon früher, und im Wehruf: *οἶμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν* E. Phön. 876. wo das Pronomen auf den Begriff *δύστηνος*, den *οἶμοι* anregt, sich bezieht. Merkwürdig ist die schon erwähnte Wiederholung des Subjekts durch *ὅγε, σύ γε*, oder des Prädikats *σέ γε* im zweyten Gliede des disjunktiven Satzes, wenn in demselben das Verbum aus dem ersten Gliede herüberwirkt: *Εἰσόκε σ' ἢ ἄλοχον ποιήσεται, ἢ ὅγε δούλην.* — *Ἤ τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας ἡμαθόεντος, Ἤ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν* Od. β, 326. *Ἤ σέ γε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἢ σέ γ' Ἀπόλλων* Od. θ, 488. doch verschwindet, wie wir sahen, das Pleonastische bey gehöriger Auffassung des Sinnes von ἤ. — Von andern Fällen der Art, dann von Präpositionen, Partikeln, die über das Nöthige hinaus stehen, ist an andern Orten die Rede.

e. Verba in Einer Folge: *ἤγερθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο* Il. α, 57. *πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι* u. a. oder in Wiederholung: *Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας, Στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες* Il. β, 557. 558., und mit einiger Verschiedenheit des Begriffs: *ὃς φεύγων προφύγῃ κακόν* Il. ξ, 81. dagegen ist *τὰ σκεύη παραδόντες τοῖς ἀκολούθοις δῶμεν σῴζειν* Arist. Friede 730. und in *καὶ λέγει πρὸς τὸν ἀεὶ εἰπόντα· οὐκ ἄλλο τι, ἢ σωφρονεῖ φησι* Plat. Charm. §. 27. und das. Heind. eine Form der Anakolu:hie, indem geschlossen wird, als ob vorn das Verbum noch nicht gesetzt gewesen. Auch *τοὺς φάσκοντας λόγῳ τῷ λόγῳ φιλεῖν ἡμᾶς* Demosth. II. Orat. c. Aristog. p. 807. und *λέγεσθαι λόγῳ* E. Hel. 1054. (Vergl. Schäfer im Ind. zur Odyss. S. 176.) ist nicht rein pleonastisch, so wenig wie bey uns die Formel: „Etwas in Worten vorgeben" einen überflüßigen Begriff enthält.

f. Adverbien: *Οὐ πολλῷ μετέπειτα χρόνῳ ὕστερον* Herod. 3, 86. „hierauf nicht um viele Zeit später." *δέκα ἔτεσι ὕστερον μετὰ ταῦτα* vers. 9, 85. Eben so *πάλιν αὖτις, νόσφιν ἄτερθε, ἀδικώτεροι μᾶλλον*, wovon früher. Eben so *ὁμοθυμαδὸν ἐκ μιᾶς γνώμης* Demosth. und *οὕτως, εἶτα, ἔπειτα* mit Rückblick auf das Vorhergehende: *ἵνα διαπραττόμενοι οὕτως εἴσιμεν* Plat. Protag. §. 14. *Μὴ τοὺς θεοὺς τιμῶντες εἶτα τῶν θεῶν Ἥραν ποιεῖσθε μηδαμῶς* S. Oed. Col. 277. Vergl. Kön zum Greg. K. S. 62.

2. Häufig entsteht Pleonasmus, indem dem Affirmativen sein Gegensatz durch die Negation verbunden wird (*σχῆμα τῶν ἐκ παραλλήλου*). *Ἐπεὶ νύ τοι αἶσα μίννυθά περ, οὔτι μάλα δήν* Il. α, 416. *Ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας, οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν* Il. γ, 59. *Τῶν γὰρ νῆες ἔασιν ἑκαστάτω οὐδὲ μάλ' ἐγγύς* Il. κ, 113.; und bey den Attikern: *ἑκόντες, οὐκ ἄκοντες, γνωτὰ κ' οὐκ ἄγνωτα.* Eben so durch Nebenbegriffe erläuternd in *Ἔπεα φρεσὶν ἦσιν ἄκοσμά τε πολλά τε ἦδη Μάψ, ἀτὰρ οὐ κατὰ κόσμον* Il. β, 213.

3. Dem zunächst steht, wenn ein im vorangehenden Satze enthaltener Begriff in dem folgenden durch Umschreibung, oder auf andere Weise weiter entwickelt wird: *Δώδεκα δ' ἵππους Πηγοὺς ἀθλοφόρους, οἳ ἀέθλια ποσσὶν ἄροντο* Il. ι, 124. *Ἐξελάᾳν ἐνθένδε κύνας Κηρεσσιφορήτους, Οὓς Κῆρες φορέουσι μελαινάων ἐπὶ νηῶν* Il. θ, 527. — *Σαφῶς ἀποφαίνεις τὴν σαυτοῦ ἀμέλειαν, ὅτι οὐδέν σοι μεμέληκε περὶ ὧν ἐμὲ εἰσάγεις* Plat. Apol. §. 12.

4. Oefter ist in einem zusammengesetzten Worte der eine Begriff überflüssig, als *αἰπόλι' αἰγῶν* Il. β, 474. Ställe, *αἰπόλος αἰγῶν*

Od. ν, 173. Hirt der Ziegen, ὀνῶν συβόσια Od. ξ, 101., oder bey Spätern ἄπαις ἀῤῥένων παίδων Xenoph. Cyrop. 4, 6, 2. Παίδων ἄπαιδας γραῦς ἴθηκας Eur. Androm. 613. oder ναῦς ναυπηγεῖν, δεσμωτήριον οἰκοδομεῖν u. a. Vergl. Weiske de Pleonasm. S. 24. u. 42. Musgrave zu Eurip. Dreſt. 954. Doch bleibt in Ausdrücken, wie ἄπαις ἄῤῥενος γένους, ἄχαλκος ἀσπίδων, ἄσκευος ἀσπίδων u. a. der zweyte Begriff des Zuſammengeſetzten in Kraft: „kinderlos männlichen Geſchlechts" ſtatt ohne Kinder männlichen Geſchlechts.

5. Was ſonſt noch dieſem Aehnliches aufgeführt werden kann, beſteht in einer Redefülle, die beſonders in Umſchreibung bey Nachdruck oder dann eintritt, wenn zu einem Begriffe noch eine nähere Beziehung deſſelben angegeben wird.

6. Umſchreibungen dieſer Art finden ſich

a. beym Nomen in der Formel οἱ ἀμφὶ τινά, urſprünglich „die um einen, ſeine Freunde, Schüler, Begleiter," bey Homer φυλακτῆρες .... ἐσσεύοντο Ἀμφί τε Νεστορίδην .... Ἠδ' ἀμφ' Ἀσκάλαφον Il. ι, 80. noch in urſprünglicher Bedeutung; denn das folgende ἑπτ' ἔσαν ἡγεμόνες φυλάκων deutet nicht, wie Weiske S. 130. meint, auf bloße Umſchreibung, ſondern iſt mit ἑκατὸν δὲ ἑκάστῳ κοῦροι ἅμ' ἕστειχον zuſammenzufaſſen. Erſt werden die Schaaren mit den Führern im Allgemeinen genannt, dann die Zahlen nachgetragen. Aber ſchon bey Herodot iſt dieſe Form bloße Perſonalbezeichnung. Wie nehmlich τὸ τῆς τύχης in der Vorſtellung mit ἡ τύχη zuſammenfließen kann, τὰ περὶ τὸ ἱρὸν in den Begriff des Tempels, ihn mit ſeinem Zubehör gedacht, ſo τὰ περὶ Ἑλένην mit Ἑλένη, und, die Analogie einmal gegeben, auch οἱ ἀμφὶ Μενέλαον mit Μενέλαος. So Παχτύης ... ὤχετο .. Μαζάρης δὲ ... ὡς οὐκ εὗρεν ἔτι ἐόντας τοὺς ἀμφὶ Παχτύην ἐν Σάρδεσι Herod. 1, 157. Οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα τε καὶ οὗς ἄρτι Ἄνυτος ὅδε ἔλεγε Plat. Meno S. 99. B.

b. durch Nomen mit Perſonalbezeichnungen im Genitiv: Βίη. βίῃ Ἡρακλῆος Il. σ, 117. ὃν τέκε Ἀστυδάμεια βίῃ Ἡρακληείῃ Il. β, 858. Vergl. Il. ο, 640. Od. λ, 601. wobey das Beyogne im Maskul. bleibt: Ἀλλ' οἷόν τινα φασὶ βίην Ἡρακληείην Ἔμμεναι Il. ε, 638. wie ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο χειρὸς ἔχων Od. η, 168. Ἴς. ἱερὴ ἴς Τηλεμάχοιο Od. β, 409. π, 476. Μένος. ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο, μένος Ἄρηος u. a. σθένος Ἠετίωνος Il. ψ, 827. Πατροκλῆος λάσιον κῆρ Il. π, 554. Vergl. β, 851. Aehnlich Ἐν μέσσῳ δὲ δοάχοντος ἔην φόβος Heſ. Α. 144. τέλος μέλανος θανάτοιο, θανάτοιο τελευτή, κοῦροι oder υἷες Ἀχαιῶν, und bey den Tragikern auch δεσπότου δέμας, Ἰαμήνης κάρα, ὦ μητρὸς ἐμῆς σέβας Aeſchyl. Prom. 1099., ſo wie in der Proſa χρῆμα: συὸς χρῆμα μέγα Herod. 1, 36. χρῆμα παρθένου u. a.

c. Bey Verben, um Nebenbegriffe zu bezeichnen. Außer τυγχάνω, κυρῶ und ἔχω, von denen §. 807., ſteht auf ſolche Weiſe κινδυνεύω in Formeln, wie κινδυνεύεις λέγειν τι, „vielleicht ſagſt du etwas" (wahres), und die Verba zur Bezeichnung des Sichzutragen, Sichergeben bey Unterſuchungen: συνέβη τοῦτο γίγνεσθαι, αὐτὸν τελευτῆσαι u. a. Ὥστε κάθαρσις δὲ εἶναι ἄρα οὐ τοῦτο συμβαίνει, ὅπερ πάλαι ἐν τῷ λόγῳ λέγεται Plat. Phädon S. 67. C. Eben ſo συμβάλλεσθαι, συγκυρεῖν, συμπίπτειν, συμφέρειν; vergl. Weiske de Pleon. S. 119.; und bey Angabe des Vorhandenſeyns: Σοὶ δὲ συκοφάντῃ μὲν εἶναι δοκεῖν ὑπάρχει Demoſth. π. στεφ. K. 60. dir iſt vorhanden, es iſt dein Gewinn, daß du geachtet wirſt ein Verläumder zu ſeyn. — Auf ähnliche Weiſe ſtehen: βουλήσομαι ... ὑμᾶς ἄγειν Ariſtoph. Plut. 290. Ἔρχομαι .... μηχύνων τὸν λόγον Herod. 2, 35. Ἥκει φέρων Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν Soph. Aj. 801.,

οἶχομαι ἀπιών, εὖχομαι εἶναι, und ſtatt der Präpoſition: ἔρχομαι ἔχων τὸ στράτευμα, mit dem Heere, λαβὼν τὸ ἀργύριον ἀπέρχου, τί παθών oder τί μαθών τοῦτο ποιεῖς, nach welcher Erfahrung oder Bemerkung, d. i. warum thuſt du dieſes; und mit ἔστι: Ἔστιν οὖν ὅπως ἂν ποτε ἔμαθές τι; Plat. im erſten Alcib. S. 106. D.

7. Des Nachdrucks wegen wiederholt ſich ἕν bey οὐδὲν in ὡς δὲ καὶ ἀνθρώπου σῶμα ἓν οὐδὲν αὐταρκές ἐστι Herod. 1, 32. durchaus keiner, gar keiner. Ἔν τε οὐδὲν κατίστη ἅμα Thucyd. 2, 57. πᾶς bey τρίποδας γὰρ ἑείκοσι πάντας ἔτευχεν Il. σ, 373. Auch wir ganze zehn Dreyfüße. Anderwärts iſt es im Ganzen oder zuſammen: βασιλεύσαντα μὲν τὰ πάντα ἑπτὰ ἔτεα καὶ μῆνας πέντε Herod. 3, 66., und πλείονες δὴ πάντες τοῦτο λέγουσιν ἄνθρωποι, mehre ſagen das zuſammen. Ferner gehört hierher, wenn ein Subſt. durch ein gleichbedeutendes Adjektiv andern Stammes geſtärkt wird, als ἀκούσιος ἀνάγκη, χρειὼ ἀναγκαίη Oppian Cyneget. 1, 82. „zwingende Nothwendigkeit," und die Ausführung eines allgemeinen Begriffs durch ſpecielle (μερισμούς): οὔτε γὰρ ζῶντα, οὔτε ἀποθανόντα φανῆναι οὐδαμοῦ γῆς Herod. 7, 166. — Οὐδ' ἔστιν οὔτε μεῖζον οὔτ' ἔλαττον ψήφισμα οὐδὲν Αἰσχίνῃ Demoſth. π. στεφ. K. 45. Desgl. οὐδὲν ἀγαθὸν οὐδὲ κακόν, βοᾷς ῥητὰ καὶ ἄῤῥητα ὀνομάζων Demoſth. π. στεφ. 37. Aus demſelben Grunde werden die Negationen gehäuft: Νομάδες, ἀκούει δ' οὐδεὶς οὐδὲν οὐδενός Eur. Cykl. 120. Μηδενὶ μηδὲν μηδεμίαν δύναμιν ἔχειν κοινωνίας εἰς μηδέν Plat. Sophiſt. S. 162. F. Οὐδέποτε οὐδαμῇ οὐδαμῶς ἀλλοίωσιν οὐδεμίαν ἐνδέχεται Plat. Phädon S. 36. Wyttenbach und dazu die Anmerk. S. 199.

8. Die Angabe einer näheren Beziehung, wodurch Fülle in der Rede erzeugt wird, iſt ſehr mannichfach. Das zutretende Wort ſteht

a. im Genitiv: τίς; πόθεν εἰς ἀνδρῶν Od. o, 264. ποῖ γῆς οἰκουμένη Herod. 3, 73. οὐδαμοῦ γῆς derſ. 7, 166., welche auf gleicher Linie mit den übrigen Genitiven des Ortes bey Adverbien ſtehn, οὐχ ὁρᾷς ἵν' εἶ κακῶν Soph. Aj. 386.

b. im Akkuſ., erſtlich beym Nomen, wo dem Adjektive das Subſtantiv, in Bezug auf welches es geſagt wird, nachtritt: καλὸς τὴν ὄψιν, νέος τὴν ἡλικίαν, ἄπειρος τὸ πλῆθος στρατός, auf gleicher Linie mit διάδηλος, περίβλεπτος τὴν ἀρετήν. Eben ſo ἰδεῖν in χαρίεις ἰδεῖν. Καλὸν, ὦ Θρῄκη, Σκύμνον ἔθρεψας πολίαρχον ἰδεῖν Eurip. Rheſ. 379. und εἰς ὦπα bey ἔοικα Il. γ, 157. Sodann beym Verbum, wenn außer demſelben das Objekt der Handlung genannt wird: μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμεῖν, δουλείαν δουλεύειν. Schon bey Homer βουλὰς βουλεύειν Il. κ, 147. ἀρίστην Βουλὴν βουλεύσῃ Il. ι, 74. Verſchieden iſt ἔπεα προσαυδᾶν, was nicht ohne Adjektiv, ἔπεα πτερόεντα προσηύδα, vorkommt, auch ἔπος εἰπεῖν in der Formel ὡς ἔπος εἰπεῖν, „um ein Wort zu ſprechen," in welcher ἔπος in der häufigen Bedeutung eines hervorſtechenden, ſich durch Sinn und Kraft über die gewöhnliche Rede erhebenden Wortes ſteht, ſo daß man nicht „um es deutlich zu ſagen," oder „um es heraus zu ſagen" überſehn darf.

c. im Ablat. als Angabe des wo: ἐπιστάμεναι σάφα θυμῷ Od. δ, 750. ἐνὶ φρεσὶ μῆτιν ὑφήνας daſ. 739.; eben ſo τέρπεσθαι, χαίρειν θυμῷ, ἐν θυμῷ u. a. Doch gehört nicht hierher, wo der Ablativ von mehrern, was ſich beym Zeitworte denken läßt, Eins bezeichnet: χείρεσσι μάχεσθαι, da auch ἔριδι . . . μάχεσθαι geſagt wird, λόγοις πείθειν, da auch auf andere Weiſe Ueberredung ſtatt findet: Πείθωμεν ἢ δώροις ἢ χάρισιν Plat. Laches S. 187. A. ἑλληνίζειν τῇ φωνῇ,

da es auch ἤθεσι, διανοίᾳ geschehen kann. Aehnlich μεγέθει μέγιστος u. a. gehalten gegen καὶ μεγέθει μεγίστους τε καὶ ἀνδρείᾳ.

9. Endlich wird bey Verben dem Allgemeinen noch das Besondere nachgesetzt: Βῆ ῥ' ἴμεν ἐκ θαλάμοιο Od. β, 5. setzte sich in Bewegung, wir „machte sich auf zu gehen." Βῆ δὲ θέειν Il. λ, 617. Βάσκ' ἴθι Il. β, 8. ἤιξεν . . . πέτεσθαι Il. φ, 247.

Von dem Zusammenhange der Sätze.

§. 315.

Allgemeine Angaben.

1. Wir sind bisher dem Ursprunge des Satzes nachgegangen, haben dann durch Aufnahme der Prädikate zu Theilen des Subjekts, so wie durch Umstellung also erweiterter Subjekte zu Prädikaten, ihn über das Gebiet aller Verhältnisse sich ausdehnen, und durch Vereinigung mehrer Subjekte oder Prädikate auf jede mögliche Weise verflechten lassen: in jedem Falle wurden die eigenthümlichen Redeformen nachgewiesen.

2. Wie bisher die Bildung eines einzelnen Satzes, so kommt nun die Bildung der Rede zu betrachten, welche, grammatisch genommen, eine Verflechtung von Sätzen ist, um zu bezeichnen, was sich im Gemüthe entwickelt.

3. Derjenige, dessen Besinnung über sich selbst und sein Denken noch nicht ausgebildet ist, achtet und bezeichnet es kaum, daß seine Gedanken in einem innern Zusammenhange stehen: ein Gedanke scheint dem andern zu folgen, wie ein Ton dem andern, und alle werden durch die einfachsten Bindewörter der Sprachen, durch und, aber und dergl., durch τε, καί, μέν, δέ u. a. in einer Reihe nach einander gestellt. Ist der eine abgelaufen, dann beginnt der andere, ohne ihn zu berühren oder vorauszusetzen. Wir werden dieses die Nacheinanderstellung, παράταξις, nennen. In diesem Nacheinander redet das Kind, so wie der Mensch im Naturstande; ähnlich ihm derjenige, welcher ihm nahe steht, der Orientale und oft auch der epische Dichter. Alle die einfachen Verknüpfungen des Satzes kehren, wie wir gesehn haben, auch in Verbindung der Sätze zur Rede wieder, und eine Sprache in ihrer ersten Entwickelung würde mit dem einfachen Satze und seinen Formen ihr Gebiet abschließen.

4. So wie aber der menschliche Geist in das Gewebe und Gefüge der Rede scheidend und ordnend einzudringen anfängt, bemerkt er bald, daß die Sätze, welche neben- und nacheinander hervortreten, eben so, wie die Begriffe auf mehr als Eine Art in Verhältniß und Beziehung stehn, so daß der Eine eintritt, weil oder wenn der andere vorausging, diesen voraussetzt, ergänzte, bedingt, sich auf ihn bezieht und deshalb ohne denselben weder gedacht noch verstanden werden kann. Die dem gemäß eingerichtete Fügung wird die eigentliche Syntaxis, die Fügung im engern Sinne, seyn, welche, im Gegensatze der Parataxis ein Zusammendenken der verbundnen Sätze nöthig macht.

5. Die einfachen Formen aber, welche der Parataxis angehören, und welche die ursprünglichen, in der alten Sprache allein herrschenden sind, können bey ihrer Festigkeit und dem naturgemäßen Leben der Sprache nur allmählig in die strenger angezogenen und verbundenen übergehen, welche

jener innere Zusammenhang der Gedanken zu seiner Darlegung nöthig macht. Es wird also bey dieser Fortbildung eine Sprachfügung eintreten, in welcher die Grundlage fortdauernd paratactisch ist, aber viele einzelne Beziehungen dadurch zur Syntaxis hinneigen, daß der Gebrauch gewisse Wortformen oder Partikeln auf bestimmte Fälle und Beziehungen der Sätze beschränkt wird. Das ist der Zustand und zugleich der Schlüssel der homerischen Syntaxis.

6. Es wird also darauf ankommen, im Verlaufe der Untersuchung darauf hinzuweisen, wie im Homer überall die ursprünglich einfache Anreihung aller Sätze noch vorliegt, und wie sich aus diesem Nacheinander die Sprache zu einer festern Bezeichnung des Relativen, Transitiven, Causalen und Temporalen zu erheben strebt.

7. Es ist aber nicht nur die bisher behandelte Lehre der einfachen Satzverbindungen mit allen ihren Formen der Trennung, der Gegenstellung, der Ausschließung rein paratactisch, sondern auch vieles in den Gliedern des einzelnen Satzes steht nach einander, statt aufeinander bezogen und innerlich verknüpft zu seyn; und sowohl zur Zusammenfassung des Einzelnen, als auch zur vorläufigen Erklärung des Folgenden stellen wir die auffallendsten Formen hier zusammen.

8. Es fand sich aber Nebeneinanderstellung der Casus

a. bey Scheidung: Ὣς τὼγ' ἐν κονίῃσι παρ' ἀλλήλοισι τετάσθην, Ἦτοι ὁ μὲν Θρηκῶν, ὁ δ' Ἐπειῶν χαλκοχιτώνων Ἡγεμόνες Il. δ, 536. und Νεστορίδαι δ', ὁ μὲν . . . . ὁ δέ Il. π, 317. Φύλλα τὰ μέν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει κ. τ. λ. Il. ζ, 147., auch bey vorhergehenden Participien: Ὣς εἰπὼν ὁ μὲν ἦρχ', ὁ δ' ἅμ' ἕσπετο Il. λ. 472., welches zur Erläuterung der seltsamen Fügung beyträgt in Σύν τε δυ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν Il. κ, 224. hier ist σύν adverbial, δύο ἐρχομένω und ὁ πρὸ τοῦ ἐνόησεν stehn auf ähnliche Art paratactisch wie die zwey Glieder in den vorhergehenden Beyspielen, und sind durch τε τε als zusammengehörig verbunden. Καὶ aber ist hier ebenfalls auch. Also: von zwey Zusammengehenden pflegt auch der vor dem (d. i. der eine vor dem andern) zu bemerken (d. i. der eine wahrzunehmen was dem andern entgeht und ihm nützlich ist.)

b. bey ἕκαστος: wo die Zusammenfassung durch ἕκαστος und die Theile derselben nacheinander stehen: Ὣς ἔφαθ' οἱ δὲ ἕκαστος ἑλὼν δέπας ἀμφικύπελλον, Σπείσαντες παρὰ νῆας ἴσαν πάλιν Il. ι, 656. — Σφὶν ἑκάστῳ Il. κ, 478. und so die ganze, viele Formen umfassende Fügung καθ' ὅλον καὶ μέρος, z. B. τὸν δὲ βάλεν στῆθος, und der μερισμός, z. B. ἐν πέτρῃσιν, ἐν οὔρεσιν . . . . ἐν Σιπύλῳ Il. ω, 614.

c. bey Präpositionen: Κνίσσῃ δ' οὐρανὸν ἶκεν ἑλισσομένη περὶ καπνῷ Il. α, 317. gewunden, herum, dem Rauche; und so das ganze Gebiet der außer und neben den Verben in den Satz tretenden Präpositionen.

8. Dahin gehört auch:

a. daß der ursächliche Satz nur mit δέ angereiht wird: Φύλλα τὰ μέν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη Τηλεθόωσα φύει· ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη Il. ζ, 147. es kommt aber die Stunde des Frühlings, statt weil, oder denn es kommt, wovon unten.

b. daß in gleicher Weise die durch obwohl bezogenen Sätze statt καίπερ das einfache περ oder καί oder δέ haben: Μὴ μὰν ἀσπουδεί γε, δαμασσάμενοί περ, (obwohl uns bezwungen habend) ἕλοεν Νῆας Il. ο, 476. und die Clausul ἀχνύμενός περ, κηδόμενός περ u. a. — Ὅς

καὶ θνητὸς ἐὼν (auch sterblich d. i. obgleich nur sterblich) ἔπειθ' ἅπποις ἀθανάτοισι Il. π, 154. — Ἥς οὕνεκα χάριν ἔδε, πολλὰ δ' ἔδωκεν Il. λ, 243.

10. Geht man nun darauf aus nachzuweisen, wie vielfach jenes engere streng syntaktische Verhältniß zwischen den Sätzen seyn könne, so ist zuvörderst zu erwägen, daß der Satz, eine Zusammenstellung mehrer Begriffe, dem Verstande selbst wieder ein bestimmtes einziges, obwohl zusammengesetztes Bild vorführt. Demnach wird er sich gegen die einzelnen Begriffe verhalten, wie das Ganze zu seinen Theilen, und es werden zwischen den Sätzen keine andern Verhältnisse Statt finden können, als diejenigen, welche zwischen den Begriffen nachgewiesen wurden, so daß die Lehre jener Verhältnisse sich über die von den Sätzen ausbreiten und erweitern wird.

11. Das erste demnach ist, daß eben so, wie die Gegenstände oder ihre Bilder im Verstande, die Begriffe, entweder in einem ruhigen Verhältnisse, oder in einem thätigen standen, auch bey den Sätzen dieses doppelte Grundverhältniß anzunehmen seyn wird.

12. Das ruhige Verhältniß wird auch hier ein äußeres, ein Aneinander, oder ein inneres seyn.

§. 316.

Vom Aneinander der Sätze.

1. Zwey Sätze werden aus der einfachen Verbindung, aus dem Nacheinander oder der Parataxis herausgehoben und aneinander gefügt, wenn der hintere von einem Begriffe des vordern eine nähere Bestimmnng enthält, und deshalb auf jenen Begriff bezogen wird. „Kalchas führte die Schiffe nach Ilios durch seine Seherkunst; diese, oder: und diese gewährte ihm Phöbus Apollon" In dieser Form steht der Satz blos nach dem vordern, ihm nicht näher verbunden, denn auch und, weder dem vordern noch dem hintern Satze angehörend, hebt das bloße Nacheinander nicht auf. Gleichwohl enthält der hintere nur eine nähere Bestimmnng des Begriffes Seherkunst, nehmlich die Angabe ihres Urhebers. Beyde sind deshalb unmittelbar aneinander zu knüpfen, und dieses geschieht durch das Relativ „seine Seherkunst, welche ihm Apollon verlieh." Man sieht, daß dieses Verhältniß der Sätze vollkommen dem Ablativverhältniß der Romina entspricht, und da diese Aneinanderknüpfung durch das Relativ geschieht, werden wir diese Sätze relative nennen.

2. Die ausgebildete und abgeschlossene attische Redeweise verknüpft dergleichen Sätze immer durch ὅς ἥ, ὅ. Die Art der homerischen Verknüpfung wird sogleich nachgewiesen werden.

3. Wird ein Begriff des vordern Satzes, welcher Art, Ort oder Zeit bezeichnet, durch eine weitere Angabe näher bestimmt, so wird die Relation durch eine Partikel ἦ, ὅθι, οὗ, ἵνα, ἔνθα, ὅθεν u. a. ausgedrückt, welche wir deshalb in diesem Falle relative Partikeln nennen werden. Ἑδριόωντο ἐν καθαρῷ, ὅθι δὴ νεκύων διεφαίνετο χῶρος Il. κ, 199., wo der schon durch ἐν καθαρῷ bezeichnete Ort des Niedersitzens in ὅθι δὴ νεκύων διεφαίνετο χῶρος eine nähere Bestimmung erhält.

4. Auch finden sich ganze Sätze in gegenseitiger Relation, nehmlich die durch ὡς, ὥςπερ . . . . οὕτως, οἷος, ὅσος . . . . τοῖος, τόσος, ἦμος . . . τῆμος u. a. verbunden sind, und ihr Eigenthümliches besteht eben darin, daß die Relation durch zwey auf einander bezogene Partikeln oder Pronomina ausgedrückt wird, und daß der hintere sich eben so auf den vor-

dern, wie der vordere auf den hinteren bezieht. Wir werden diese Sätze, eine Untergattung der relativen, correlative nennen, zunächst aber den Ursprung der relativen und correlativen Formen der Redeverbindung und ihre älteste Gestalt nachweisen.

5. Ὅς ist ursprünglich beziehungslos oder ohne Relation, vollkommen wie wèr und wèlcher d. i. irgend einer in: Es ist wèr da, es ist wèlcher da, auch in den Dialekten, ein welcher ist da, und alterthümlich welcher ist da, gewöhnlicher geblieben mit et: etwelche (et-weliche woher auch etliche). So in der Disjunktion: ἄντυγες . . . Ἃς ἄρ' ἀφ' ἵππειων ὁπλέων ῥαθάμιγγες ἔβαλλον, Αἵ τ' ἀπ' ἐπισσώτρων Il. λ, 535. Etwelche bespritzten die Tropfen vom Hufschlag, und etwelche f. — Gegen τός steht es also im Verhältniß wie wèr zu dèr, z. B. das hat wèr gesagt, das hat dèr gesagt. Da aber τός im Nominativ erloschen ist, vertritt ὅς seine Stelle, ungefähr wie er, was zwischen dèr und wèr in der Mitte steht: Ἐλθέ . . . παρὰ ξανθὸν Μενέλαον Ὅς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων Od. α, 286. Vergl. Ἐς μὲν Μενέλαον . . . . . Ἐλθεῖν· κεῖνος γὰρ νέον ἄλλοθεν εἰλήλουθεν Od. γ, 318. Ἄλλα κάλεσσον· Ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον· ὃ γάρ κ' ὄχ' ἄριστον ἁπάντων Εἴη Il. μ, 343. In dieser Form hat es sich selbst bey den Attikern in den Redeweisen καὶ ὅς und er, ἡ δ' ὅς, sprach er, erhalten.

6. Sind nun ursprünglich nicht die zu ὅς gehörigen Formen ἧ, ὅ, οὗ, ἧς u. s. f. und noch weniger die von τὸς vorhandenen als τοῦ, τῆς, τῷ u. s. f. relativ, so war, um sie auf das Vorhergehende zu beziehen, nöthig, sie durch τε daran zu knüpfen. Z. B. Ἐκ Διός, ὅτε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισιν ἀνάσσει Il. β, 669. Von Zeus, und er (statt welcher) herrscht; und mit dem erörternden ῥα dabey: Ἀεί τοι κραδίη πέλεκυς ὡς ἔστιν ἀτειρής, Ὅστ' εἶσιν (und es geht statt welches geht) διὰ δουρὸς ὑπ' ἀνέρος, ὅς ῥά τε τέχνῃ Νήϊον ἐκτάμνῃσι Il. γ, 61. (und der nemlich haut aus, mit Setzung des Falles daß er es thut, durch den Conj.) Vergl. γ, 198. δ, 84. ε, 5, 88. u. a. Κτήματα πολλὰ, τά τ' ἐλδεται, ὅς κ' ἐπιδευής Il. ε, 481. u. a. viele Schätze, und die begehrt u. s. f. Eben so hat das unbestimmte τις, um sich zum Fragewort zu erheben, ursprünglich das τι nöthig gehabt: Τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι; Il. α, 8.

7. Die häufige Stellung von ὅς und den zugehörigen Formen in dieser Folge machte, daß ihm allmählig auch ohne τε die Beziehung auf das Vorhergehende beygemessen d. h. daß es Relativ wurde, das èr oder unbestimmte wèr gieng in das bezügliche wér oder welcher über: Κάλχας . . . Ὅς ἤδη τά τ' ἐόντα, τά τ' ἐσσόμενα, πρό τ' ἐόντα Il. α, 70., und so ist ὅς, ἥ, ὅ bey den Attikern in die Relation hervorgetreten. Auf ähnliche Weise ist auch bey uns der statt welcher im relativen Gebrauche.

8. Hier erklärt sich zunächst die Form, welche eine nicht durchgeführte Relation zu haben scheint, aber auch die bloße Parataxis hat: Ἦ γὰρ ὀΐομαι ἄνδρα χολωσέμεν, ὅς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καὶ οἱ πείθονται Ἀχαιοί, ein Mann wird zürnen, dèr herrscht gewaltig, und ihm folgen die Achäer. Οἶνον . . . . ὅστε οἱ αὐτῷ Φίλτατος οἰνωῶν, καὶ εὐ κράτος ἐστὶ μέγιστον Il. ω, 292. Eben so, wiewohl mit fehlendem οἱ ist zu fassen: Ὦ λαοί τ' ἐπιτετράφαται καὶ τόσσα μέμηλεν Il. β, 25.

9. Wie ὅς zu τός, so verhalten sich οἷος und ὅσος zu τοῖος und τόσος. Jene sind ursprünglich beziehungslose Bezeichnungen der Beschaffenheit und Menge, diese Bezeichnungen derselben Beschaffenheit und Menge mit Hinweisung auf einen bestimmten Gegenstand; daher auch hier die Fügung mit τε ursprünglich ist: Σεύατ' ἔπειθ', οἷος τε πελώριος ἔρχεται Ἄρης, Il. η, 208. μαψιδίως ἀλάλησθε, Οἵά τε λητιστῆρες Od. γ, 73. ἀπέην ὅσσον τ' ἐπίουρα πέλονται Il. κ, 351. Indeß fiel auch hier τε weg, nachdem man sich gewöhnte, so verbundene Sätze als relative zu denken.

10. Ist nun die Relation der Sprache ursprünglich fremd, so wird dieses noch mehr mit der Correlation als einer noch mehr zusammengesetzten Fügung der Fall seyn; der Gebrauch hilft sich deshalb mit andern Fügungen, welche zum Theil auch nach durchgebildeter Correlation geblieben, und in die spätere Zeit übergegangen sind. Er verbindet zu diesem Behufe:

a. ὅς mit τε und αὐτός im zweyten Gliede: Ὅς τε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ Il. α, 218. Der folget den Göttern (Fallsetzung durch den Conjunktiv) und sie halfen ihm, statt wer den Göttern folgt, dem helfen sie, wo alle Erklärung aufhört, wenn man nach beygebrachter Weise die Fügung syntaktisch fassen will. *)

b. ὅς oder ὅς τε mit δέ und dem Demonstrativ im Nachsatze: Ὅς μέν τ' αἰδέσεται κούρας Διὸς ἄσσον ἰούσας, Τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν, καί τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο Il. ι, 508. Der (oder unbestimmt wer, irgend wer ὅστις) fürchtet die Göttin (αἰδέσεται statt αἰδέηται angenommen, daß er es thut) dem aber (oder ihm aber) nützen sie viel, und hören auch u. s. wobey καί vor τε die nähere Erörterung einleitet. Das folgende ist fast auf dieselbe Weise gefügt: Ὅς δέ κ' ἀνήνηται καί τε στερεῶς ἀποείπῃ, Λίσσονται δ' ἄρα ταίγε Διὶ Κρονίωνα κιοῦσαι, Τῷ Ἄτην ἅμ' ἕπεσθαι Il. ι, 510. der verschmäht sie und verweigert ihnen auch hartnäckig Gehör. Sie aber bitten den Zeus, dem (demselben) die Schuld zu gesellen. Vergl. Il. φ, 322., wo auf ὅς δέ κε . . . . statt οὐδέ wohl οὐ δὲ zu schreiben, um die Anordnung des Satzes und Gegensatzes zu gewinnen. Eben so folgen sich ὃν τινα . . . τὸν δ' Il. κ, 490. ὅς δέ . . . . τὸν δέ Il. λ, 409. ὅς δὲ . . καί τε . . . δ' ἄρα Il. ι, 510. Allmählig gewöhnte man sich, die so gestellten und verbundenen Sätze in Gegenbeziehung zu denken, wo dann sofort δέ unnütz wird und ausfällt. Οὔτινας αὖ μεθιέντας ἴδοις στυγεροῦ πολέμοιο, Τοὺς μάλα νειχείεσκε χολωτοῖσιν ἐπέεσσιν. Il. δ, 240. Auf ähnliche Art ist unser unbestimmtes wer und welcher, z. B. in „es sind welche da," „etwelche sind gekommen" in die Relation übergegangen. „Welche sah er lässig, die schalt er aus," wo nur die Stellung „welche er lässig sah, die schalt er aus" in der Relation sich ändert.

Anmerk. Die alte Sprache der Nibelungen, in vieler Hinsicht ein Gegenbild der homerischen, hat in der Relation in ähnlicher Weise da st. wo: do vvas er hin gegan (hingegangen) da er vil Chameräre vant (Kämmerer fand) Av. 10. V. 2665., und in der Gegenbeziehung ebenfalls das einfache Das: des diu vrovve gerte vil vvol leist er daz sit **); eben so mit wer bey Allgemeinem, dem zum Behuf der Relation noch so vorgesetzt wird (so vver) svver. — „Si sprach: sit villechomen, svver iuch gerne siht ***). Auch hilft sie sich durch

*) Heyne sucht sich dabey doch wenigstens auf seine Weise zu helfen: Vim forte quaeras τοῦ τε et malis γε. At τε antiqui sermonis more, in quo particularum vis ac potestas nondum satis constituta est, puta esse pro, etiam, vicissim, ut similiter καί. Hier herrscht denn aus der alexandrinischen Grammatik noch die Vorstellung, daß diese Wörtlein in der alten hom. Rede noch als unstäte Atomen im Sprachgewirr herumziehen, und nach Gefallen Gestalt und Farbe wechseln. Die Partikeln sind gerade im Homer fester und bestimmter als bey den Spätern, um so mehr, als sie zur Feststellung des noch nicht angezogenen Zusammenhangs der Sätze wesentlich sind.

**) Avent. 27. V. 6844. (nach der Ausg. des H. v. d. Hagen Bresl. 1820.) statt „Wessen die Frau begehrte, das leistete er viel wohl seit dem oder nachher.

***) seyd willkommen (dem) der Euch gern sieht Avent. 28. V. 6973.

bloße Stellung ohne Beziehungswörter: „Alez, des ich je gesach,“ sprach do Hagene, „So ne gert ich niht mere hinnen ze tragene, Nie van jenes schildes dort an jener vvant *).

11. Soll die Beziehung beyder Glieder näher bezeichnet werden, als in dieſer lockern Fügung, ſo wiederholt ſich das bezeichnende Fürwort (demonstrativum) in beyden Gliedern: *Ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξ ἐπρήθημεν, τὰ δέδασται* Il. α, 125. das haben wir erobert, das iſt getheilt. Wir noch jetzo in ähnlicher Schärfe: das iſt mein, das ſoll mir Niemand rauben. So auch die analogen Wörter *αὐτός*, *ὡς* und *τόσος*: *Αὐτῇ μὲν γὰρ νυκτὶ τανυσφύρου Ἠλεκτρύωνος Εὐνῇ καὶ φιλότητι μίγη, τέλεσεν δ' ἄρ' ἐέλδωρ. Αὐτῇ δ' Ἀμφιτρύων λαοσσόος, ἀγλαὸς ἥρως Ἐκτελέσας μέγα ἔργον, ἀφίκετο ὃνδε δόμονδε.* Heſ. Ἀ. 35. In derſelben Nacht vollendet er ſein Begehren, in derſelben aber kam Amphitryo zurück. *Θέτις δ' ὡς ἤψατο γούνων, Ὡς ἔχετ' ἐμπεφυυῖα* Il. α, 512., wo alſo in beyden Gliedern *ὡς* ſeyn muß. Desgl. in *Ὡς ἴδεν, ὡς μιν ἔρως πυκινὰς φρένας ἀμφεκάλυψεν* Il. ξ, 294., und bey Theokrit 2, 82. dreymal: *ὡς ἴδον, ὡς ἐμάνην, ὡς μευ πρὶ θυμὸς ἰάνθη.* Der Autorität des Virgilius, welcher Ecl. 8, 41. ut vidi, ut perii, ut me malus abstulit error wird füglich die griechiſche Analogie der andern Stellen vorgezogen. — *Οὐδὲ μὲν ὕδωρ τόσον γε μαλθακὰ τέγγει Γυῖα, τόσσον εὐλογία φόρμιγγι συνάορος.* Pind. Nem. 4, 6.

12. Wie die Formen der Relation bey *οἷος* und *ὅσος* denen von *ὅς* entſprechen, ſo auch die der Correlation, wo nemlich *τοῖον* und *τόσον* vorausgeht, und ſich *οἷον* darauf zurück bezieht: *Οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, Οἷόν τε φυτῆρα βιοῦ τ' ἔμμεναι καὶ ὀϊστῶν* Od. φ, 173., wie (nemlich du ſeyn müßteſt) um den Bogen zu ſpannen. *Τόσσον ἄνευθ', ὅσσον τε πανημερίη γλαφυρὴ νηῦς Ἧνυσεν* Od. δ, 356.

13. Geht die durch *οἷον* angezeigte Beſchaffenheit voran, ſo iſt ſie als ſelbſtſtändig zu faſſen, wie in *Ἀλλ' οἷόν τινά φασι βίην Ἡρακληείην Εἶναι* Il. ε, 638. *Οἷον μέν τινα τοῦτον ἔχεις, ἁλίαστον ἀλήτην* Od. ν, 377., als eine Form der Verwunderung oder des Wunſches oder einfacher Wahrnehmung, und die nach ihr eintretende Beziehung mit *τοίη* iſt ſo fort parataktiſch und hat *δέ* bey ſich: *Οἵη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν* Il. ζ, 146., wo ſchon Buttmann die richtige Schreibung *τοίη*

*) Alles, deſſen ich je erſah, anſichtig ward, So (nachdem ich es erſehn) begehrt ich nicht mehr von hinnen zu tragen Nie, wenn jenes Schildes dort an der Wand, d. i. Nie begehrt ich es zu beſitzen, wenn ich nicht dieſes Schildes begehre, was am Ende auf „begehrt ich nicht mehr wie dieſen Schild zurück kommt.“ — Diejenigen, welche ſolche alterthümliche Redefügung auf die jetzt gewöhnliche Weiſe der Relation und Correlation beziehn und danach ordnen wollten, wären in derſelben Verlegenheit, wie die Homeriſten, welche *ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ* auf die attiſche Form der Relation bringen und danach überſetzen. Gleichwohl iſt der Gebrauch der Nibelungen nicht ein unvollkommner, ſondern ein eigenthümlicher von beſtimmter Art und Ausbildung, wie der homeriſche, und zeigt durch ſein Verhältniß zum gewöhnlichen Deutſch auch ſeiner Seits, wie das Homeriſche in Bezug auf das Attiſche zu betrachten iſt. Daß dieſe Anſicht des Homeriſchen in den Schulen der Alexandriner, wenn ſie auch vielleicht früher noch in der Ueberlieferung lebte, erloſchen war, zeigen die Worte und Bemerkungen der größten Grammatiker jener Zeit, ſo weit wir ſie kennen. Ehe man ſich entſchließt, auf ſie zurückzukommen, iſt wahres Verſtändniß des homeriſchen Gebrauchs rein unmöglich.

δέ statt τοιήδε, wenn auch ohne den Grund derselben erkannt hat*): Wie ist doch der Blätter Geschlecht. So aber ist auch das Geschlecht der Männer — wo die Stellung des οἵη, das beytretende περ und δέ im Nachsatze die Parataxis deutlich zeigen. Nachdem aber die Gegenbeziehungen in die Formen von οἷον, τοῖον selbst übergetragen waren, konnten sie das τε und δέ entbehren: Ὁππoτέρου κ' ἐπήσθα ἔπος, τοίου κ' ἐπακούσαις Il. v, 250. Auch schließt sich δέ als Enklitika dem τοῖος an: Εἰ τοιόσδ' εἴη . . . Οἷόν μιν . . . κατέλειπεν Ὀδυσσεύς. Od. ρ, 314. Bemerkenswerth ist noch die Gegenbeziehung zwischen τοῖσιν . . . οἷα: Ἐπεὶ οὐκέτι τοῖσιν ἐώικει, Οἷά ποτε . . . κατέλειπεν Od. π, 288. wo οὐκέτι τοῖσιν ἐώικει dem Sinne nach als τοῖά ἐστιν gedacht und hier auf (κατὰ τὸ νοούμενον) οἷα bezogen wird.

14. Nächst den Fürwörtern kommen die ursprünglich denselben Redeweisen dienenden Partikeln ὅτε . . . τότε, ἕως . . . τέως, ὄφρα . . . τόφρα, ἦμος . . . τῆμος zu betrachten, die man leicht als adverbiale Formen von ὅς und τός erkennen, und von denen man deshalb gleich im Voraus erwarten wird, daß sie ihren Fügungen folgen. Denn ὅτε . . . τότε sind offenbar wie auch ὄφρα . . . τόφρα aus dem Neutrum ὅ, jenes mit τε, dieses mit ῥα, so daß durch den Umlaut φ der rauhe Hauch (ὁ–ρα–ὄφρα) geschwunden ist. Desgleichen stammen ἕως . . . τέως, ἦμος . . . . τῆμος eben so aus ἕ ab, wie ὅς . . . τός, und wieder aus diesem unmittelbar ὡς . . τως, wie οὗτως aus οὗτος.

15. Auch in diesem Gebiet ist die Relation nicht vom Anfange in der Sprache gewesen, und es bedeutet demnach ursprünglich wie τότε zu dieser Zeit (einer bestimmten) sey es jetzo oder alsdann, so ὅτε zu einer Zeit, da (unbestimmtes) einmal, beyde τότε und ὅτε ohne den Begriff der Dauer: Ἀλλ' αἰεί τε Διὸς κρείσσων νόος . . . Ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ . . . ὁτὲ δ' (l. ὅτε δ') αὐτὸς ἐπορούσει μαχέσασθαι Il. ρ, 178., welcher den Mann schreckt, einmal aber erregt er ihn wieder, wo wir zur Scheidung noch ander einsetzen „ein ander mal aber" u. s., was bey den Griechen (ἄλλο: ὅτε...ἄλλοτε) ebenfalls eintritt: Οἷος δ' ἐκ νεφέων ἀναφαίνεται οὔλιος ἀστὴρ, Παμφαίνων, τότε δ' αὖτις ἔδυ νέφεα σκιόεντα, Ὡς Ἕκτωρ ὅτε μέν τε μετὰ πρώτοισι φάνεσκεν, Ἄλλοτε δ' ἐν πυμάτοισι Il. λ, 65. „Der volle Stern strahlt: alsdann aber birgt er sich. So Hektor: da oder einmal strahlt er unter den Ersten, ein ander mal aber" u. s. Die Grammatiker haben hier und in den ähnlichen Formen der Disjunktion die schwere Betonung eingeführt ὁτὲ . . . ὁτὲ, welches jedoch nur eine orthographische Manier ist, die an der Bedeutung nichts ändert, und in der hom. Rede füglich unterbliebe. — Wie aber τότε zu dieser Zeit und ὅτε zu einer Zeit, so bedeutet τέως bis zu dieser Zeit, oder während dieser mit dem Begriff der Dauer, ἕως aber unbestimmt während der oder einer Zeit. Hier kommt unsre Sprache noch durch Hülfe von Weile (mora): der Weile d. h. während dieser Zeit entspricht genau dem τέως, und diesem derweile steht das unbestimmte eine Weile ἕως entgegen, das den Artikel verloren hat, Weile, und in die Partikel weil übergegangen ist. Eben deshalb hat sich das Verhältniß von weil zu ἕως in vielen Fällen verändert, während derweile dem τέως überall entsprechend geblieben ist. Ποσσῆμαρ μίμονας κτερεΐζέμεν Ἕκτορα δῖον, Ὄφρα τέως αὐτός τε μένω καὶ λαὸν ἐρύκω Il. ω, 658. „Wie viele Tage brauchst du zur Beerdigung, damit ich der Weile" u. s. — Ἔνθ' ἤτοι ἑτέως μὲν ἐγὼ καὶ δῖος Ὀδυσσεύς . . . Φραζόμεθ', Ἀργείοισιν ὅπως ὄχ' ἄριστα γένοιτο. Od. γ, 126. „Die Zeit beratheten wir uns gemeinsam" ohne nähere Bestimmung oder Beschränkung. Unser eine Weile ist in die wenn auch unbe-

*) zum Philoktetes des Soph. V. 87. Vergl. benf. zu Demosth. in Midiam ed. IV. im Anh. Exc. IV.

stimmtere Bezeichnung einer kürzern Zeit übergegangen, welche Beschränkung im Worte selbst nicht liegt, sondern erst durch den Gebrauch hineinkommt. Ὡς Ἕκτωρ εἶως μὲν ἀπείλει, μέχρι θαλάσσης Ῥέα διελεύσεσθαι . . . Κτείνων· ἀλλ' ὅτε δὴ πυκινῇς ἐνέκυρσε φάλαγξιν, Στῆ ῥα μάλ' ἐγχριμφθείς Il. ν, 143. wo die Parataxis der drey Sätze offen liegt. Eine Weile drohte er (mit Dauer) aber da nun stößt er (ohne Dauer) auf die dichten Schaaren. Er steht also (στῆ ῥα). Die parataktische Form der Rede ist geblieben, aber die Grammatiker haben die der Syntaxis entsprechende Interpunktion eingeführt. Vergl. Il. μ, 141. ν, 143. ο, 277. ρ, 727. 730. Od. β, 148. γ, 126. Wie so fort εἶως . . . αὐτὰρ ἐπεὶ . . . Il. ο, 779. zu fassen sey, ist ohne weitere Bemerkung klar. Ἕκτορ, νῦν σὺ μὲν ὧδε θέεις . . . . . τόφρα δέ (während dieser Zeit, wo nähmlich du umher läufst, der Weile) τοι Μενέλαος . . . Τρώων τὸν ἄριστον ἔπαυσεν Il. ρ, 79. Vergl. Il. τ, 24. — Ὁ δ' ὄφρα μὲν εἰλίποδας βοῦς Βόσκ' ἐν Περκώτῃ, δηΐων ἀπονόσφιν ἐόντων. Αὐτὰρ ἐπεὶ Δαναῶν νέες ἦλυθον κ. τ. λ. Il. ο, 547. „der Zeit, da die Feinde fern waren" ohne nähere Bestimmung der Dauer.

16. Sind nun ὄφρα, ἕως und ὅτε ursprünglich nicht relativ, so wird da, wo sie in Sätzen, welche Gegenbeziehung gestatten, eintreten, ebenfalls Parataxis anzunehmen seyn, sey es daß τόφρα, τέως oder τότε im Gegensatze stehen, oder das bloße δέ, oder eine andere Partikel.

a. Ὄφρα . . τόφρα δέ. Ὄφρα τοι ἀμφεπένοντο βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον, Τόφρα δ' ἐπὶ Τρώων στίχες ἦλυθον Il. δ, 221. „Eine Zeit, oder Weile nun besorgten diese den Menelaus. Der Weile aber kamen heran u. s. w., wo also größere Interpunktion nöthig ist. Eben so Ὄφρ' οἱ τοὺς ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα, τόφρα δ' Ἀχαιοί . . . Ἔνθα καὶ ἔνθα φέβοντο Il. ο, 345., und wieder ohne δέ: Ὄφρα μὲν ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει, Τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἤπτετο Il. π, 777. Die weil die Sonne stieg, derweile flogen die Geschosse, Vergl. Il. σ, 331.

b. ἕως . . . τόφρα δέ. — Ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένα, τόφρα δ' Ἀθήνη Ἐγγύθεν ἱσταμένη προσέφη Διομήδεα δῖον Il. κ, 507. „Eine Weile erwog er es. Derweile aber kam u. s. Vergl. Il. λ, 412.

c. ἕως . . . . δέ. — Ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν, Εἵλετο δ' ἐκ κολεοῖο μέγα ξίφος, ἦλθε δ' Ἀθήνη Il. α, 193. Eine Weile erwog er dieses. Er zog aber das Schwert, Athene aber kam herbey.

d. ὅτε δή . . . τότε δή. — Ἀλλ' ὅτε δὴ τάχ' ἔμελλε μιγήσεσθαι φυλάκεσσι . . . τότε δὴ μένος ἔμβαλ' Ἀθήνη Τυδείδῃ Il. κ, 365. „Aber da nun (allgemeine Zeitangabe ohne Beziehung) war er in Begriff unter die Wächter zu gerathen, jetzo nun (bestimmte Zeitangabe mit Hinweisung auf die vorhergehende, in diesem Augenblicke wo nemlich er unter die Wächter zu gerathen in Begriff war) erregte Athene dem Tydiden," was correlativ gedacht seyn würde: in welcher Zeit, er im Begriff war, in dieser u. s. Od. γ, 288. δ, 514. — δὴ τότε Il. ψ, 722. Od. γ, 270. — τοῦτο δή Il. χ, 76.

e. ὅτε δή . . . καὶ τότε δή. — Ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον ἐπὶ κρουνοὺς ἀφίκοντο, Καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἐτίταινε τάλαντα Il. χ, 209. „Aber da kamen sie nun das viertemal zu dem Brunnen, und jetzo nun streckte Zeus die Wage aus." — Vergl. Il. α, 493. Od. β, 108. δ, 420. ε, 459.

f. ὅτε δή ῥ' . . . καὶ τότ' ἄρα. — Ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἐκ τοῖο δυωδεκάτη γένετ' ἠώς, Καὶ τότ' ἄρ' ἀθανάτοισι μετηύδα Φοῖβος Ἀπόλλων Il. ω, 31. „Doch da ward nun so seitdem der zwölfte Tag, und diese Zeit also sprach." — Καὶ τότ' ἔπειτ' Od. ε, 391.

Anmerk. Die Nibelungen stellen solche Sätze auf ähnliche Weise nach einander: Do die Bürgenden chomen in daz Lant, Do gevriesch ez von Berne der alte Hildebrant 23. Avent. zu Anf. d. i. Da kommen die Burgunden in das Land, da erfuhr es der alte Hildebrand von Bern. — Do den der Bracke erspranchte, den schoz er mit dem Bogen 16. Avent. V. 3757. d. i. Da sprengte der Spürhund den (Bär) auf. Den schoß er mit dem Bogen.

g. ὅτε δή . . , δέ. — Ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον ἐπέσυτο, δαίμονι ἶσος, Δεινὰ δ' ὁμοκλήσας προσέφη ἑκάεργος Ἀπόλλων Il. ε, 459. „Aber da nun stürmte er zum vierten Male herbey. Furchtbar aber rufend ff. Vergl. Il. δ, 213. π, 705. — ἔνθα: Ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἐκέχανε . . . ἔνθ' . . . Ἄκρην οὔτασε χεῖρα Il. ε, 334. — ἔνθ' αὖτ' Od. ξ, 112. — ἔνθ' ἦτοι Od. ξ, 86. — οὐδ' ἔνθα Od. α, 18. — οὐκ ἂν ἔπειτ' Il. γ, 228. — Ἦτοι: Ἀλλ' ὅτε δὴ Μελέαγρον ἔδυ χόλος . . . Ἦτοι ὁ μητρὶ φίλῃ Ἀλθαίῃ χωόμενος κῆρ, Κεῖτο παρὰ μνηστῇ ἀλόχῳ Il. ι, 555. wo sich auch die Interpunktion der Parataxis gemäß erhalten hat. „Aber da ergriff den Meleager Zorn. Sofort traun ergrimmt lag er. . . Vergl. ξ, 201. — ὅα Il. ε, 15. Θ, 61. — Dann ohne Partikel im nachstehenden Satze: οἱ δ' ὅτε δή . . . ἴκοντο . . ἱστία μὲν στείλαντο Il. α, 433. u. a., was der gemeine Fall geworden ist.

17. Wie aber die andern ursprünglich beziehungslosen Partikeln, so gieng auch ὅτε durch seine Stellung in die Relation d. h. in Angabe der Zeit mit Beziehung auf einen zugehörigen Satz über: Κρείσσων γὰρ βασιλεὺς ὅτε χώσεται Il. α, 80. (χώσηται) die Zeit, da er zürnt mit Fallsetzung, wenn er es thut durch den Conj. Eben so zwischen ursächlichen Sätzen: Ἦ δὴ λοίγια ἔργ', ὅτε μ' ἐχθοδοπῆσαι ἐφήσεις (da du) Ἥρῃ ὅτ' ἄν μ' ἐρέθῃσιν Il. α, 518.

18. Ἦμος . . . τῆμος sind mit ὅτε . . . τότε wie gleiches Stammes und Sinnes, so gleicher Fügung; doch kömmt im einzeln stehenden Satze ἦμος nicht vor, τῆμος nur in: ἢ δὲ νέον σκοπιὴν προσεβήσατο . . . Τῆμος ἐπ' Ἀλφειὸν . . . βοῦς ἤλασεν Hymn. β, 101., wenn die Stelle richtig ist. Im Uebrigen stehen beyde so, daß ihr Satz mit einem andern in Beziehung kömmt.

a. Ἦμος . . . τῆμος. — Ἦμος δὲ δρυτόμος περ' ἀνὴρ ὠπλίσσατο δόρπον . . . Τῆμος σφῇ ἀρετῇ Δαναοὶ ῥήξαντο φάλαγγας Il. λ, 90. „Dieweil der Holzhauer sein Mahl rüstet, derweile brachen die Achäer durch." Vergl. Il. ψ, 228. — Eben so τῆμος mit ἄρ oder δή im Nachsatze: Ἦμος δ' οὔτ' ἄρ πω ἠώς . . . . Τῆμος ἄρ' . . . . ἐγρετο λαὸς Ἀχαιῶν Il. η, 484. „Da war noch nicht Tag, der Weile nun versammelte sich das Volk." Vergl. Il. ω, 789. Od. δ, 400. Ἦμος . . . τῆμος δή Od. μ, 441.

b. ἦμος und δὴ τότε im Nachsatze: ἦμος δ' ἠέλιος κατέδυ . . . δὴ τότε κοιμήθημεν Od. ι, 168. „Da aber ging die Sonne unter. Diese Zeit nun schliefen wir. Vergl. Od. ι, 558. 560. κ, 185. 187. μ, 8. ϱ, 427. Δὴ τότ' ἔπειτα Od. ϱ, 2. Daß Δὴ τοτε nicht in nothwendiger Beziehung auf ein vorhergehendes ὅτε oder ἦμος stehe, zeigt auch sein selbstständiger Gebrauch bey Pindar: Τούτων ἔδοξε Γυμνὸς αὐτῷ κᾶπος ὀξείαις ὑπακουέμεν ἀνγαῖς ἀλίου. Δὴ τότ' ἐς γαῖαν πορεύειν Θυμὸς ὦρμαιν' Olymp. 8, 42. ff.

c. ἦμος δέ . . καὶ τότε. — Ἦμος δ' . . . φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, καὶ τότ' ἐγών . . . μετὰ πᾶσιν ἔειπον Od. ι, 170. „Da erschien der Morgen, und jetzo sprach ich u. s. Vergl. Od. ι, 308. — Καὶ τότε δή. — Ἦμος δ' Ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει, Καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἐτίταινε τάλαντα Il. Θ, 68. „Da aber

stieg die Sonne mitten in dem Himmel, um diese Zeit nun faßte u. s." Vergl. Il. π, 779. Od. δ, 451. ι, 59. — *Καὶ τότ' ἔπειτα* Od. ι, 438.

d. *Ἦμος . . . ἄρ'.* — *Ἦμος δ' . . . φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, Ὄρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆφιν* Od. β, 2. „Da erschien der Morgen, es erhob sich nun" u. s. Vergl. Od. γ, 404. δ, 306. Θ, 1. ν, 19. ρ, 419. und ohne andere Partikel im nachstehenden Satze: Od. γ, 492. ι, 153. κ, 479. μ, 312. 316. ο, 189.

19. Wie die bisher genannten Adverbien auf die Zeit, so beziehen sich *τῶς . . . ὥς* aus demselben Stamme entsprossen auf die Art der Dinge in ihrer Relation, und haben mit ihnen gleiche Redefügungen.

a. *ὡς* außer Relation wie *οἷον* bey Wahrnahme einer Beschaffenheit mit Ausdruck der Theilnahme, Verwunderung: *Ὡς ἀγαθὸν καὶ παῖδα καταφθιμένοιο λιπέσθαι Ἀνδρός* Od. γ, 196. *Ὡς ἀγαθαὶ φρένες ἦσαν ἀμύμονι Πηνελοπείῃ . . . ὡς εὐ μέμνητ' Ὀδυσῆος* Od. ω, 194.

b. *ὥς τε* und so, was in Relation übergegangen dem wie eben so entspricht, wie *ὅς τε* „und der" dem wer. *Τὸν δ' ἐξήρπαξ' Ἀφροδίτη Ῥεῖα μάλ' ὥς τε θεός* Il. γ, 380., gemeiniglich mit ausfallendem *τε*, nur *ὥς*. Die übrigen Arten seines Gebrauchs außer der Relation werden später an gehöriger Stelle hergeleitet.

c. *τῶς* so, außer Correlation: *Τῶς μὲν ἔην μαλακός· λαμπρὸς δ' ἦν ἠέλιος ὥς* Od. τ, 234. und in der Correlation: *Τῶ ς δέ σ' ἐπιχθήρω, ὡς νῦν ἔκπαγλ' ἐφίλησα* Il. γ, 415.

20. Außer diesen beyden Stellen hat *τῶς* wie *τός* sein τ abgeworfen, und *ὥς*, betont, vertritt seine Stelle, eben so wie *ὅς* die von *τός*: *ὥς ἔφατ', ὥς φαμένη, ὡς εἰπών. Ὡς . . . ὥς* stehen außer den Fällen, die *ὥς . . . ὥς* begehren auch in Correlation: *εἰθ' ὡς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν, Ὡς τοι γούναθ' ἕποιτο* Il. δ, 313.

21. Endlich sind auch *ἔνθεν* und *ἵνα* in einigen Stellen in relativloser Bedeutung sichtbar: *ἧστο . . Τῦρόν ἐπ' ἀκροτάτης κορυφῆς Σάμον ὑληέσσης Θρηϊκίης, ἔνθεν γὰρ ἐφαίνετο πᾶσα μὲν Ἴδη* Il. ν, 13. — *Κείνους δὲ κιχησόμεθα πρὸ πυλάων Ἐν φυλάκεσσ'· ἵνα γάρ σφιν ἐπέφραδον ἠγερέεσθαι* Il. κ, 127.

§. 317.

Vom Ineinander der Sätze.

1. Wie bey zwey Sätzen, die durch das Relativ (§. 316. N. 2. 3.) aneinander gebunden sind, der relative mit einem Begriffe des andern zusammenhängt und durch denselben veranlaßt wird, so kann es geschehn, daß nicht ein einzelner Begriff, sondern der ganze Gedanke des einen Satzes den andern Satz nothwendig macht und herbeyführt. „Die Luft wurde kühl, als — da — wenn — so oft — weil — die Sonne aufging." — Betrachtet man den ersten Satz „die Luft wurde kühl" für sich, so liegt nicht in einem oder dem andern Begriffe, nicht in Luft, nicht in Kühlwerden, sondern in beyden zusammen, also im Ganzen der Grund, der den andern Satz nothwendig macht. — Dieser andere Satz also ergänzt den ganzen erstern, und beyde legen in dieser Verbindung gemeinsam die Vorstellung dar, die dem Gemüthe vorschwebt. — Beyde erscheinen demnach, wie die Begriffe im Genitivverhältniß, als ineinander, als durch ihre Durchdringung das Ganze, die dem Gemüth als eine Einheit vorschwebende Vorstellung, bezeichnend, und, wie in jenem Verhältniß der Begriff mit dem Zeichen des Genitivs als Ergänzungs-

begriff erschien, so wird hier der durch die Partikel mit dem andern vereinigte Satz als Ergänzungssatz können bezeichnet werden.

Anmerk. Der relative Satz ergänzt zwar auch, aber einen einzelnen Begriff des andern, und da wir hier nicht die Verhältnisse eines Satzes zu einem Begriffe, sondern von Satz zu Satz betrachten, so kann bey seiner Bestimmung auf jene Eigenheit nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern nur auf das Aneinander, in welches durch die Relation Satz zu Satz gebracht wird.

2. Auch im Ergänzungssatze lassen sich zwey Gattungen unterscheiden, indem entweder von Wirklichem die Rede ist, wo dann durch *ἐπεί*, *ὅτε*, da, als, verbunden wird, oder von Gedachtem, Hypothetischem, *εἰ*, *ἐάν*, wenn u. a. — Wie genau ferner das Verhältniss zwischen diesen Sätzen dem Genitivverhältnisse einzelner Begriffe entspricht, zeigt sich auch darin, daß die mit *ὅτε*, *ἐπεί* u. a. anhebenden Sätze, aufgelöst, durch Genitive ausgedrückt werden: *Οὔτις, ἐμεῦ ζώοντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο, Σοὶ κόλλης παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει* Il. α, 88. Niemand soll dich verletzen, „weil ich lebe" u. s.

3. Auch diese Sätze waren ursprünglich nacheinander und paratactisch, und wir werden das von den verschiedenen Formen derselben, die Zeit, Ursache und Bedingung ausdrücken, nachzuweisen haben.

4. Anlangend die Zeit, so ist die Parataxis derer, welche *ὅτε*, *ἦμος* haben bereits im vorhergehenden Paragraphe erläutert worden. Andere Partikeln derselben sind *εὖτε*, *ἠΰτε* und *ἐπεί*.

a. *εὖτε* ist aus *εὖ* und *τε* erwachsen, *εὖ* in der Bedeutung von zugleich wie in *εὖ πάντες* statt *ἅμα πάντες*. Es bedeutet ursprünglich „und zugleich," und steht theils allein: *Πανδίων Τεύκρον φέρε καμπύλα τόξα. Εὖτε Μενεσθῆος μεγαθύμου πύργον ἵκοντο* Il. μ, 373. Vergl. Od. ν, 56. was dann in das Gebiet von da, als einschlägt. Vergl. Il. ε, 396. dann steht es so, daß ein anderer Satz darauf bezogen wird, und zwar *εὖτε .... δέ*. — *Κεῖτο βαρυστενάχων .... Εὖτε τὸν ὕπνος ἵμαρτε, λύων μελεδήματα θυμοῦ .... Ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Πατροκλῆος δειλοῖο* Il. ψ, 60. Er lag, und zu gleich ergriff ihn der Schlaf. Es kam aber u. s. — *ἔνθα. Ὁ δ' ἀπέσσυτο δώματος Ἕκτωρ ... Εὖτε πύλας ἵκανε ... Ἔνθ' ἄλοχος πολύδωρος ἐναντίη ἦλθε* Il. ζ, 390. — *Καὶ τότε δή ῥα* Od. ω, 147. — *τῆμος δή* Od. ν, 95. — *τόφρα δέ* Od. ν, 77.

b. *ἐπεί*, adverbiale Form von *ἐπί* und mit bey gleichstämmig, mußte nach der Analogie von *εὖ τε* zur Verbindung mit andern Sätzen ursprünglich *τε* bey sich haben, *ἐπεί τε* „und dabey," „und sofort." So ist es im Joniemus des Herodot im Gebrauche geblieben. Bey Homer hat es nur Eine Stelle. *Σαρπήδοντι δ' ἄχος γένετο, Γλαύκου ἀπιόντος, Αὐτίκ' ἐπεί τ' ἐνόησεν* Il. μ, 392. „Er war betrübt plötzlich und hatte es sofort gemerkt," was in mehr gefügter Rede „sobald er es gemerkt hatte" wird. Im Uebrigen ist *τε* ausgefallen und *ἐπεί* steht für sich als Zeit bedeutend allein, oder so daß nachfolgende Partikeln sich auf dasselbe beziehen, eben so wie *ὅτε*, *εὖτε*, worüber nach der vorhergegangenen Auseinandersetzung genügen wird, einige Beyspiele anzuführen: *Οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ἤγερθεν ... Τοῖσι δ' ἀνιστάμενος προσέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς* Il. α, 58. „Diese aber so fort versammelten sich. Es erhob sich aber" u. s. *Αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ἐπὶ νῆα κατήλυθον ... Εὗρον ἔπειτ' ... ἑταίρους* Od. β, 407. und ohne Partikel im hintern Satze. *Αὐτὰρ ἐπεὶ πανύσαντο πόνου ... Δαίνυντ'* Il. α, 463. Auch ist *ἐπεί*, wie *ὅτε* zwischen ursächlich verbundene Sätze gestellt worden, oder zur Bezeichnung der Ursache übergegangen.

5. Die Ursache wird theils durch die später relativ gewordenen Pronomina und ihre Adverbien, theils durch ὅτι angezeigt. Es ist nämlich gewöhnlich, jene auch im Ausrufe zu brauchen; dadurch gewinnen sie eine Beziehung auch auf Gehalt und Ursache des Ausrufes: *ἀλλ' οἷόν τινά φασι βίην Ἡρακληείην Εἶναι* Il. ε, 638. — *Ὦ φίλοι, οἷον δὴ θαυμάζομεν Ἕκτορα δῖον* das. 601. — *Αἲ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη, Ὠμ' ἀποταμνόμενον κρέα ἕδμεναι, οἷα μ' ἔοργας* Il. χ, 347. „Erfüllte mich nur Wuth, dich roh zu verschlingen, was du mir gethan hast." — *Ζεῦ πάτερ, οὐ νεμεσίζῃ Ἄρῃ τάδε καρτερὰ ἔργα, Ὀσσάτιόν τε καὶ οἷον ἀπώλεσε λαὸν Ἀχαιῶν.* „Tadelst du ihn nicht wegen der gewaltigen Thaten. Was er für ein großes, und was er für ein stattliches Volk verderbt hat," wo im hintern Satze eine den vorhergehenden Satz begründende, ihn veranlassende Wahrnehmung enthalten ist. Das Wort ist durch seine Stellung relativ und causal zugleich, „da oder weil du mir solches gethan hast," „da oder weil er ein so großes Volk vertilgt hat. So auch ohne den Ausruf: *Οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐκ ἐθελήσει Μίμνειν* Il. σ, 262. „wie sein Gemüth unbändig ist (d. i. da sein Gemüth so unbändig ist), wird er nicht wollen." Vergl. Od. ο, 212. Il. Φ, 451. *Ὀδυσεὺς ἤδη ἐν πατρίδι γαίῃ, Οἷον ἐγών, οἰωνὸν ἐϋσσέλμου ἀπὸ νηὸς Ἐφρασάμην* Od. ρ, 160. da eine solche Andeutung ich wahrnahm. — *Ἦ μάλα τίς τοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἄκοιτος, Οἷόν σ' οὐδ' ὁμόσας πεῖρ' ἀπήγαγον* Od. ξ, 392. Eben so *οἷ' ἀγορεύεις* Il. ε, 95. *οἷά μ' ἔοργας* Il. χ, 347. *οἷον ἔθ' εὕδεις* Il. ω, 688. Vergl. Schäfer zum L. B. S. 252. f. Jakobs zur palat. Anthol. S. 858. Daher ist in *Ἦ δὴ ἀλιτρός γ' ἐσσὶ καὶ οὐκ ἀποφώλια εἰδώς! Οἷον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορεῦσαι!* Od. ε, 182. kein Ausruf; in *Ἕκτορ, τίς νέ σ' ἐτ' ἄλλος Ἀχαιῶν ταρβήσειεν; Οἷον δὴ Μενέλαον ὑπέρφιαλον* Il. ρ, 386. das Fragezeichen nach *ταρβήσειεν* zu tilgen, und in *Καί νύ κεν ἐς δεκάτην γενεὴν ἔτι βόσκοι . . . Τόσσα οἱ ἐν μεγάροις κειμήλια κεῖτο ἄνακτος* Od. τ, 294. *ὅσσα* wieder aufzunehmen. Desgl. *Μενέλαον Νεστορέη . . . Ὡς εὕδει, σοὶ δ' αὖτῳ ἐπέτρεψεν πονέεσθαι* Il. κ, 116. da so er schläft, und noch bestimmter: *Φὰν δέ τιν' ἀθανάτων ἐξ οὐρανοῦ ἀστερόεντος Τρωσὶν ἀλεξήσοντα κατελθέμεν· ὣς ἐλέλιχθεν* Il. ξ, 109., wo auch die Betonung mit Recht verstärkt ist.

6. *Ὅτι* endlich wird man leicht als ὅ,τι und so weit wie quod als relativ und causal geworden erkennen. Als ὅ,τι kommt es noch für was, weshalb vor: *Ὅς κ' εἴποι, ὅ,τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. α, 64. alterthümlich wesser Maaßen mit bestimmter hervortretender Relation, woneben die andere hierher gehörige Form *κήδετο γὰρ Δαναῶν ὅτι ῥα θνήσκοντας ὁρᾶτο* Il. α, 56. „Er bekümmerte sich, wesser Maaßen nemlich er sie sterben sah" statt „weil der Maaßen er sie sterben sah," was den in der vorhergehenden Nummer entwickelten Formen ὡς statt *ἐπεί τως*, *οἷον* statt *ἐπεὶ τοῖον* zur Seite steht.

7. Die Sätze mit *αἴ* oder *εἰ* sind selbstständige, in der Form der Veränderung, des Wunsches oder der Möglichkeit auftretende Vorstellungen, und von dem darauf bezogenen Satze ursprünglich so unabhängig wie die mit ὅς, *οἷον*, ὅππα und die andern. Die Partikel selbst aber ist unserm ey (ursprünglich wey, englisch why in der Frage, und hey, was die Nibelungen öfter zu solchem Ausdrucke gebrauchen) offenbar gleichstämmig, und auch in der ursprünglichen Bedeutung analog. Für den Wunsch sind sowohl die vollen *αἴθε* und *εἴθε*, und diese zwar ausschließlich im Gebrauch, als auch die einfachen *αἴ* und *εἰ*. Il. α, 415. γ, 40. δ, 313. u. a. *Ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν ἆσσον ἐμεῖο Ὄφρα τι οἱ εἴπω πυκινὸν ἔπος* Il. ω, 74. Eben so *εἰ γάρ* und *αἴ γάρ*, *εἴ γάρ δή* u. a., wo γάρ zugleich den Grund des Wunsches ausdrückt. Es ist also ursprünglich nirgend in der Natur eines solchen Satzes, daß auf ihn ein Nachsatz folgt, z. B. *Ἀλλ' αἴ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοὶ Ἄρσαντες κατὰ θυμὸν ὅπως ἀνταξιον*

ἔσται. *Εἰ δέ κε μὴ δώωσι* Il. α, 135. Aber es werden mir doch geben (als Wunsch und Erwartung zugleich) die Achäer u. s. Man nimmt an, daß in solchen Fällen ein Nachsatz von untergeordneter Bedeutung fehle. Vergl. §. 355, 4.

8. Soll demnach dem Satze mit *εἰ* ein folgender verknüpft werden, so wird auch hier die verbindende Partikel τε eintreten, und zwar geschieht das bey Homer noch

a. in beyden verbundenen Sätzen, wenn εἴπερ im vordern steht: *Εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτὸς Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, Ἔν τε καὶ ὀψὲ τελεῖ* Il. δ, 160. wo der Begriff des wenn gleich, obschon bestimmter auf einen nachfolgenden Satz hinweiset, und deshalb die gegenseitige Verknüpfung veranlaßt. — Ueber die Formen mit *ἀλλά* im Nachsatze *εἴπερ γάρ τε . . . ἀλλά τε* vergl. §. 335, 5, c.

b. im vordern nach *εἰ* bey der Disjunktion, sowol der reinen εἴτε . . . . εἴτε Il. α, 65. μ, 239. Od. γ, 90. u. a. als der abweichenden εἴτε . . . . ἠὲ καί Il. β, 349. Außerdem in der Vergleichung nach ὡς: ὡς ἐχάρημεν, Ὡς εἴτ' εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα Od. κ, 420. Vergl. Il. ν, 492. Od. ξ, 254. u. a.

c. im hintern oder dem Nachsatze, wenn derselbe mit ἦ beginnt: *Εἰ δὲ σύγ' ἐς πόλεμον πωλήσεαι, ἦ τέ σ' ὀΐω Ῥηϊδίως πολέμου γε* Il. ε, 850. du willst im Kriege walten, und du wirst fürwahr erschrecken. *Εἰ δὲ ἕπος Πηληϊάδαο φύλαξεν, Ἦ τ' ἂν ὑπέκφυγε κῆρα* Il. π, 687. Eben so folgen sich *εἰ μὲν γὰρ δή . . . . ἦ τ' ἄν* Il. μ, 69. — *Ἀλλ' εἰ ἦ τ' ἂν ἔπειτα* Il. χ, 50. Im Uebrigen hat sich τε bey εἰ und im Nachsatze aus dem Gebrauch verloren.

Anmerk. Unsre Sprache hat Ey und Hey vor solchen Sätzen ausgestossen, und die Parataxis in vielen Fällen rein gehalten, nur in der Wortstellung, die alterthümlich geblieben, auf das Verhältniß der Sätze hindeutend: „bewahrte er das Wort, entging er fürwahr dem Tode." Die griechische Sprache hat Anlage zu derselben Fügung: *Τῷ δ' εἰη· ὅς ἄποινα φέροι, καὶ νεκρὸν ἄγοιτο* Il. ω, 139. Es sey (einer) da. Der bringe die Geschenke und führe den Leichnam mit sich d. i. wenn einer kommt, der mir u. s. w. indeß hat die Sprachentwickelung dieser abgebrochnen Form keinen Einfluß gestattet. Die Nibelungen haben diese Fügung in noch auffallenderen Formen: er ne vliehe danne vil sere, er ne chan siches nimmer bevvarn. Avent. 16. V. 3304. d. i. Er (der verfolgte Bär) fliehe dann viel sehr, er kann sich des (gefangen zu werden) nicht erwehren. D. h. wenn er nicht, so kann er sich nicht u. s. das ne ist in solchen Sätzen offenbar nicht „die eigentliche einfache Verneinung" sondern die bezügliche Partikel ne, welche sich auch im Italiänischen erhalten hat. — Während wir aber das dem *εἰ* entsprechende wey, das dem Engländer in der Frage geblieben ist, ganz entbehren müssen, und das aus wey erweichte Hey und Ey in solchen Fügungen ungewöhnlich geworden ist, hat sich das dem *εἰ — ἄν, ἐάν, ἤν* entsprechende wann und wenn erhalten und über das Gebiet von wey ausgebreitet.

9. Außer den bisher durchgegangenen Weisen der Parataxis im Ergänzungssatze, aus denen später und zum Theil schon im Homer die Verbindung der Sätze nach Zeit und Ursache, oder die Syntaxis des Ergänzungssatzes hervorging, suchte sich die Sprache noch durch andere Formen bey dem hier vorliegenden Bedürfnisse zu helfen, die großen Theils auch im spätern Gebrauche geblieben, und brauchte

a. δε in Sätzen mit causaler Beziehung: *Φύλλα τὰ μέν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει· ἄλλα δέ θ' ὕλη Τηλεθόωσα φύει· καρπὸς δ' ἐπιγίγνεται ὥρη* Il. ζ, 146. Es naht aber die Stunde des Frühlings, statt da die Stunde des Frühlings naht.

b. den Imperativ in hypothetischem Satze. So in dem bekannten Spruche: *ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα* statt „wenn du Bürgen stellst so u. s." *ΙΟΚΑΣΤΗ. Φίλοι δὲ πατρὸς καὶ ξένοι σ' οὐκ ὠφέλουν; ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ. Εὖ πρᾶσσε· τὰ φίλων δ' οὐδὲν, ἢν τις δυστυχῇ.*

c. die Frage in demselben Satze: *Ἀδικεῖ τις ἑκών; ὀργὴ καὶ τιμωρία κατ' αὐτοῦ* Demosth. So der lat. Dichter: Vis recte vivere? . . . fortis omissis Hoc age deliriis. — Virtutem verba putas et lucum ligna? — Cave ne portas occupet alter Horat. Ep. I. 6. V. 50. 32.

d. Oder es wird der bedingende Satz als Wahrnehmung aufgestellt, und der andere tritt ihm mit Frage, oder als Gegenbemerkung nach: *Καὶ δὴ δέδεγμαι· τίς δέ μοι τιμὴ μένει;* Aeschyl. Eum. 883. *Καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις;* Eur. Med. 888. *Καὶ δὴ τὸ σῶφρον τοὐμὸν οὐ πείθει σ' ἴσως. Δεῖ δή σε δεῖξαι, τῷ τρόπῳ διεφθάρην* Eurip. Hipp. 1004. Da die drey letztern Formen etwas Abgebrochenes und Hartes haben, so sind sie von der epischen Rede, die überall auf gleichmäßige und ruhige Entfaltung des Gedankens ausgeht, gar nicht angewendet werden; außer etwa die Formen der Frage in *Οὐκ ἂν δὴ μείνειας Δρηϊφιλον Μενέλαον; Γνοίης χ' οἷον φατὸς ἔχεις θαλερὴν παράκοιτιν* Il. γ, 52.

§. 318.

Vom thätigen Verhältniß der Sätze.

1. Es bleibt noch übrig ein Verhältniß zwischen den Sätzen nachzuweisen, das dem thätigen zwischen den Begriffen entspricht. — Wenn sich hier nur ein dem Akkusativverhältniß, kein dem Dativverhältniß, entsprechendes findet, so darf das darum nicht auffallen, weil der Dativ als Theil eines umfassendern Verhältnisses, das ihn und den Ablativ zugleich in sich begreift, zu betrachten ist.

2. Es kann aus einem Satze der akkusative Theil des Prädikates herausgehoben und, in einen eignen Satz ausgebildet, dem vorangehenden verbunden seyn. Das transitive Verhältniß, in dem er als Theil des Prädikats zum Ganzen stand, ist dadurch nicht aufgehoben worden, und besteht fort zwischen den Sätzen, weshalb wir den hintern den transitiven Satz nennen werden.

3. Jener Akkusativ im Prädikat oder setzt etwas voraus, das auf ihn übergeht, sich auf ihn erstreckt, und dieses ist

a. eine Wahrnehmung, daß etwas ist, und was daraus folgt, Schluß, Urtheil, Wissen u. s.; ich sehe ihn kommen, ich höre ihn sprechen. In einen Satz verwandelt: ich sehe, daß er kommt, höre, daß er spricht. „Ich vermuthe oder weiß ihn gesund" oder „vermuthe, schließe, weiß, daß er gesund sey."

b. ein Wollen, daß etwas sey: ich will ihn gesund, oder „daß er gesund sey." „Ich verlangte, begehre ihn wagend," oder „daß er wage."

c. ein Wollen in Verbindung mit einem Zwecke, der ihn leitet, oder eine Absicht: Xerxes zog aus in den Kampf gegen Athen, oder Xerxes zog aus, damit, auf daß er Athen bekämpfete.

4. Für den ersten Fall sind die Verbindungspartikeln ὅτι, ὡς, für den dritten oder die Absicht ἵνα, ὡς, οἷς ἄν u. a. Für den zweyten ist im Griechischen der Infin. gewöhnlich. *Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι* Il. α, 117.

5. Beym ersten Falle tritt eine nähere Verknüpfung der Sätze nicht ein, wohl aber beym dritten, ben der Absicht, wo sich die beyden Sätze auf das engste verbinden und gegenseitig bestimmen.

6. Was die ursprüngliche Parataxis dieser Sätze belangt, so braucht es nach dem Vorhergehenden nur weniger Bemerkungen, um sie nachzuweisen. Sie ist offenbar in den Sätzen mit den Partikeln ὅτι und ὡς, deren ursprünglich parataktische Natur wir oben gezeigt haben, desgleichen in denen mit ἵνα und ὡς. Die Angabe der Wahrnehmung oder Absicht liegt auch hier nicht in den Partikeln, sondern allein in der Stellung und Beziehung der Sätze aufeinander, dem die Partikeln als eine Art von Fingerzeig zu Hülfe kommen. Man vergleiche z. B. *Ἄγε δή τινα μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα Ὅς κ' εἴπῃ* mit *μή μ' ἐρέθιζε σαώτερος ὥς κε νέηαι* Il. α, 64. 32. Beyde Sätze, parataktisch gefaßt heißen, „Wir wollen einen Priester fragen, der sagt uns," und „reize mich nicht, so gehst du heil davon." Nun erscheinen aber beyde durch den Modus abhängig, und durch die Partikel κέ bedingt; jener durch unsern Willen oder „unsre Absicht," „der sagt uns nach unserm Willen," also der soll uns sagen, oder: „der sagt uns nach unsrer Absicht," also damit er uns sage; dieser durch „unsere Absicht und des Andern Gehorsam: „So gehest du nach meiner Absicht heil davon, also damit du heil davon gehest," oder „so, wenn nemlich du gehorchst und nicht reizest, gehest du heil davon."

Anmerk. Welche dieser Beziehungen hier obwalten, darüber entscheidet allein die Natur und der Zusammenhang der Rede; die Fügung läßt in diesem und jenem Falle beyde zu. Es kommt überall hauptsächlich darauf an, den Fügungen auf den Grund und Begriff zu sehen, um dem Behelfe auszuweichen, der zur Unterscheidung derselben mit einem wohl, etwa, vielleicht, möchte, oder könnte, ausweicht und dadurch nichts erklärt, weil eben diese Wörtlein ohne feste Begrenzung sind, wahre Nothanker, die den Fügungen der halben Syntax angeheftet werden können.

7. Bey dieser ursprünglichen Verbindungslosigkeit transitiver Sätze kann es deshalb nicht auffallen, wenn die Partikel ganz ausbleibt und nur der Modus des nachtretenden Zeitworts zur Bezeichnung des Verhältnisses übrig bleibt: *Θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἄϊδαο περήσω* Il. ψ, 71. und *Ἄσσον στῆθι· μίννυθά περ ἀμφιβαλώμεθ' Ἀλλήλους, ὄλοιο τεταρπώμεσθα γόοιο* daf. 97. 98. bis später die hinzugetretenen Partikeln sich festsetzten und diese Fügung von andern bemerkbarer unterschieden.

8. Schon die Besinnung, daß in der bisherigen Entwickelung der Zusammenhang unserer Gedanken oder ihrer Bezeichnungen, nehmlich der Sätze, nach Raum und Zeit, Ursache und Absicht nachgewiesen ist, möchte jeden Versuch, eine andere Art von Sätzen aufzufinden, als vergeblich erscheinen lassen. Noch mehr zeigt sich dieses, wenn man erwägt, was vorher erinnert wurde, daß zwischen Sätzen kein anderes Verhältniß statt finden kann als zwischen ihren Theilen, den Begriffen, und daß wir dieselben Verhältnisse, welche zwischen den Begriffen Statt gefunden, nun auch wirklich zwischen den Sätzen nachgewiesen haben. — Sonach dürfte die Frage, wie unsere Gedanken verbunden seyen, als beantwortet, und die möglichen Verhältnisse der Sätze nach Entwickelung des relativen, ergänzenden und transitiven Satzes als dargelegt betrachtet werden.

9. Die Frage, das Ausgesagte von der Entscheidung, dem Wollen oder Wissen eines andern abhängig machend, ist kein eigner Satz, sondern, wie Bejahung oder Verneinung, eine eigne Form, die ein jeder Satz annehmen kann, und die zwischen dem Bejahen und Verneinen in der Mitte liegt.

§. 319.

Vom Wesen der Verbindungspartikeln zwischen diesen Sätzen.

1. Die Verbindungspartikeln dieser Sätze sind, wie überall, durch den Gebrauch bestimmt, manche blos für einerley Sätze, wie ὅταν, εἰ für den ergänzenden, manche für zwey, wie ἵνα, ὅπως für den relativen und transitiven, ὡς für alle drey.

2. Schon daraus ergiebt sich, daß auch diese Partikeln, wie die Präpositionen, den Verhältnissen, die sie bezeichnen, blos zufällig, und die Fügungen der Rede (constructiones) nicht an sie geknüpft sind. Wer z. B. die Constructionen von ὡς, ἄν, ἵνα u. a. aufzählt, wird die halbe Syntax unter einander zu werfen genöthigt seyn. Die Formen der Rede beruhen auf innern Gründen: der Sprachgebrauch entscheidet dann, welche Partikeln zu ihrer Verknüpfung gebraucht werden; und an eine Entwirrung der Syntax ist nicht zu denken, so lange man, statt auf diese Gründe, auf jene Partikeln sieht und nur nach ihnen und unter sie die verschiedensten Regeln zusammenhäuft.

3. Es könnte gleichgültig scheinen, in welcher Ordnung diese Sätze abgehandelt würden; doch setzt der relative Satz die beyden andern voraus, um in seinen verschiedenen Formen verständlich zu werden, und unter den beyden andern behauptet der Ergänzungssatz schon wegen seiner Analogie mit dem Genitiv den ersten Rang. Die Frage aber, als eine allgemeine Form, die jeder Satz annehmen kann, und alle andern, auch den relativen voraussetzend, wird demnach an das Ende der Syntax zurücktreten.

Von dem Ergänzungssatze.

§. 320.

Allgemeine Angaben.

1. Der Ergänzungssatz, welcher nach dem Vorhergehenden das eine Glied jenes Verhältnisses ist, in dem die Gedanken, durch zwey Sätze ausgedrückt, als Ineinander erscheinen, und der den andern Gedanken ergänzt, umfaßt theils die Angabe der Zeit oder Ursache, wenn oder warum geschehen ist, was in dem andern Satze ausgedrückt wird, theils stellt er den ergänzten Gedanken hypothetisch, d. h. an den ergänzenden gebunden und von ihm bedingt. Z. B. Er wird sich freuen, wenn (zu der Zeit, wo) er kommt — Angabe der Zeit — indem oder weil er (zu dieser erfreulichen Begebenheit) kommt — Angabe der Ursache — wenn (im Fall) er kommt — Hypothesis seines Kommens. — Die hypothetische Form drücken wir auch durch Voranstellung des ergänzenden Gliedes ohne Partikel aus: Kommt er, so wird er sich freuen. Ist ein Gott, so ist er gut.

2. Die Angaben der Zeit und Ursache sind in der Sprache nicht so genau geschieden, wie sie in der Vorstellung sich scheiden lassen, indem das wenn und weil bey einer Begebenheit oft zusammenfällt, oder doch zugleich gedacht wird. Daher bezeichnen die meisten hier gebräuchlichen Partikeln Zeit und Ursache zugleich, nehmlich ὅτε, ἐπεί, ἐντε, ὡς, Zeit allein ὁπότε, Ursache allein ὅτι.

3. Genauer scheiden sich von diesen die hypothetischen Ergänzungen, die εἰ, αἰ und andere mit diesen verbundne Partikeln an ihrer Spitze haben; wiewohl auch hier manches, beym Nichthypothetischen gebräuchliche, herüberschweift, und z. B. Sätze mit ὅτ' ἄν hypothetisch seyn können.

4. Der Satz, von dem Zeit und Ursache angegeben wird, ist der Hauptsatz, derjenige aber, welcher ihn ergänzt, sein Nebensatz. Die Grammatiker bezeichnen sie auch nach ihrer gewöhnlichen Stellung, den Nebensatz Vordersatz (πρότασις), den Hauptsatz Nachsatz (eigentlich Abgabe, Nachgabe, ἀπόδοσις) nennend, was das Unbequeme hat, daß der Nachsatz oft voran, und der Vordersatz oft nachsteht. —

5. Da die Hypothesis in ihren Fügungen manches Eigenthümliche hat, und besonders der ihr verbundene Hauptsatz eigene Formen annimmt, so werden wir sie, also die Sätze mit εἰ, αἰ, εἴ, κε, ἐάν u. s. ausscheiden und nach den nichthypothetischen behandeln, bey diesen aber zuerst im Allgemeinen den Gebrauch der Mode und Partikeln nachweisen, sodann in die Art einer jeden einzelnen Partikel weiter eingehen, übrigens voraussetzend, was von der ursprünglich parataktischen Natur dieser Sätze im vorhergehenden Abschnitt erörtert worden ist, und nur bey Gelegenheit darauf zurückweisend, oder es weiter erläuternd.

§. 321.

Ueber die Modi nach den Zeit- und Ursachpartikeln.

1. Der Indikativ steht in diesen Sätzen überall bey vergangenen Dingen, wo einfache Angabe der Zeit oder Ursache eintritt: *Οἱ δ' ὅτε δὴ λιμένος πολυβενθέος ἐντὸς ἵκοντο, ἱστία μὲν στείλαντο, θέσαν δ' ἐν νηῒ μελαίνῃ* Il. α, 432. Sie kamen, ordneten und legten wird einfach als der Zeit nach verbunden durch ὅτε angegeben. Eben so ursächlich: *Χωόμενος, ὅτ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισας* das. 244. *Γνῶ δέ . . . . Ἀτρεΐδης Ἦν ἄτην, ὅτ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισεν* das. 412. *Ἔφησθα . . . ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι, Ὁππότε μιν ξυνδῆσαι Ὀλύμπιοι ἤθελον ἄλλοι* das. 399.

Οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ἤγερθεν . . . ἀνιστάμενος μετέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς daſ. 57. *Οὐδ' ὅγε νηὸς ἐϋσσέλμοιο μελαίνης Ἅπτετ', ἐπεί μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανεν* Il. β, 171. 172. *Τλῆ δ' Ἀΐδης . . . Εὖτε μιν ωὐτὸς ἀνήρ . . . βαλὼν ὀδύνῃσιν ἔδωκεν* Il. ε, 396. *Ἄχος ἔλλαβ' Ἀχαιούς, Ὡς ἔπεσ' ἐσθλὸς ἀνήρ* Il. π, 600. *Κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὁρᾶτο* Il. α, 56.

2. Indeß vervielfältigen ſich die Fügungen, wenn von dem, was geſchieht und bevorſteht, alſo von Gegenwart und Zukunft, Zeit und Urſache ſoll angegeben werden. Auch hier kann beydes einfach mit dem Indikativ geſchehn: ich lebe, weil ich eſſe, ich lebe, während ich eſſe. Jetzt bitteſt du, weil du Mangel haſt. Jetzt wo du Mangel haſt, bitteſt du; oder im Griechiſchen:

a. Angabe der Urſache von Gegenwärtigem: *Ζεῦ πάτερ, οὐκ ἔτ' ἔγωγε μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσι Τιμήεις ἔσομαι, ὅτε με βροτοὶ οὔτι τίουσι Φαίηκες, τοί πέρ τοι ἐμῆς ἔξ εἰσι γενέθλης* Od. ν, 128. da oder weil ſie mich nicht ehren. *Δαιμονίη, τί νύ σε Πριαμος Πριάμοιό τε παῖδες Τόσσα κακὰ ῥέξουσιν, ὅτ' ἀσπερχὲς μενεαίνεις* Il. δ, 32. „was haben ſie gethan, weil (wir „daß") du ſo zürneſt." *Ἦ δὴ λοίγια ἔργ', ὅτε μ' ἐχθοδοπῆσαι ἐφήσεις Ἥρῃ* („weil du mich nöthigen wirſt, ihr feindſelig zu ſeyn"), *ὅτ' ἄν* (wenn) *μ' ἐρέθῃσιν ὀνειδείοις ἐπέεσσιν* Il. α, 518. f. *Ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι Καὶ γέρας ἆψ ἀφελέσθαι, ὅτε κράτεϊ προβεβήκει* Il. π, 53. „weil;" doch lieſt Hermann daſ. ὅ,τε, welcher, ſtatt ὅστε, wie Il. ρ, 757. Eben ſo *ἐπεὶ πολὺ βούλομαι, ἐπεὶ οὐ ἕθεν ἐστὶ χερείων, ἐπεὶ οὐδὲ ἔοικεν.*

b. Angabe der Zeit von Gegenwärtigem, und zwar während, *ἦμος . . . τῆμος: Ἦμος δ' ἐωσφόρος εἶσι . . . Τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο* Il. ψ, 226. oder mit da, wo: *Ἔρχεαι οἷος Νύκτα δι' ὀρφναίην, ὅτε θ' εὕδουσιν βροτοὶ ἄλλοι* Il. κ, 83. — *Μυιάων ἀδινάων ἔθνεα πολλά . . . ἡλάσκουσιν Ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ, ὅτε τε γλάγος ἄγγεα δεύει* Il. β, 471. Vergl. Il. π, 385. 643. Od. σ, 272. 357. χ, 301. Ferner: *Νῦν δ' ὅτε δὴ καὶ θυμὸν ἑταίρου χώεται αἰνῶς* Il. υ, 29. *Νῦν δ' ὅτε δὴ μέγας εἰμί . . . Πυνθάνομαι* Od. β, 314. Vergl. Od. σ, 217. τ, 532. χ, 231.

3. Doch ſieht man, daß die ſämmtlichen Sätze, welche hier Angabe der Zeit von dem Gegenwärtigen mit dem Indikativ haben, relative ſind, ſowohl die mit *ἦμος . . . . τῆμος* (§. 316, 4.), als die mit *ὅτε* (daſ. N. 3.); denn die Zeitangabe nach *ὅτε* bezieht ſich in ihnen nicht auf den ganzen voran-

gehenden Satz, sondern nur auf einen Begriff in demselben, „in der Dunkelheit, wo," „im Frühlinge, wo," „jetzo, wo."

4. Anders aber ist die Sache, wenn der Zeit angebende Satz bey gegenwärtigen und bevorstehenden Dingen sich auf den ganzen vorangehenden bezieht, also ein wahrer Ergänzungssatz ist. „Ich habe gleichen Lohn, wenn die Achäer Troja zerstören." Hier ist nicht einfache Angabe der Zeit, „zu der Zeit, wo," sondern auch die Angabe, daß etwas geschehen müsse, damit das andere Statt haben könne: unser wann, im Fall. Dadurch aber tritt der Satz aus der einfachen Beziehung heraus und verliert seine Selbstständigkeit. Er kann ohne den vorangehenden nicht mehr gedacht werden, ist ihm wesentlich verbunden, ihm untergeordnet oder von ihm abhängig (ὑποταχτικῶς) gestellt, und ihn bedingend. So οὔτ' αὐτὸς νέος ἐσσί . . . Ἄνδρ' ἀπαμύνασθαι, ὅτέ τις πρότερος χαλεπαίνῃ Il. ω, 369. Οὐ μὲν σοί ποτε ἶσον ἔχω γέρας, ὁππότ' Ἀχαιοὶ Τρώων ἐκπέρσωσ' εὐναιόμενον πτολίεθρον Il. α, 163. Θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς Ἡμῖν, εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας Od. η, 202. — Was hier ὅτε . . . χαλεπαίνει heißen würde, ist sowohl an sich klar, als auch verglichen mit ὅτε . . . τίουσι und den andern N. 3. a. gegebenen Beyspielen, nehmlich weil, oder da er beleidigt; aber nicht dieses wird gesagt, sondern wenn, im Fall er beleidigt. Eben so: die Götter erscheinen uns, nicht „da," sondern wenn wir opfern, und beyde Fügungen scheiden sich demnach so streng von einander, daß sie sich gegenseitig ausschließen, d. h. daß die eine nicht stehen kann, wo die Art des Satzes die andere verlangt, oder, an unrechter Stelle gebraucht, Sinn und Fügung in Widerspruch setzt.

5. Was die relativen Sätze mit ὅτε anbelangt, so sind sie keineswegs an den Indikativ, der in ihnen eintreten kann, gebunden, wie die Ergänzungssätze an den Conjunktiv, sondern sie können ihrer Seits ebenfalls den Conjunktiv haben, sobald in die Relation der Begriff eines Falles mit aufgenommen wird: Ἠδ' ἐν δαῖθ', ὅτε πέρ τε γερούσιον αἴθοπα οἶνον Ἀργείων οἱ ἄριστοι ἐνὶ κρητῆρσι κέρωνται Il. δ, 259. „beym Schmauße, wo sie mischen" wäre ὅτε (κεράονται) κερῶνται, „beym Schmauße, im Fall oder wenn sie mischen" ὅτε κέρωνται und τε durch περ von ὅτε getrennt. Eben so ὡς δ' ἄνεμος ἄχνας φορέει ἱερὰς ἀν' ἀλωὰς Ἀνδρῶν λιχμώντων, ὅτε τε ξανθὴ Δημήτηρ Κρίνῃ . . . . καρπόν τε καὶ ἄχνας Il. ε, 500.

6. Zum Conjunktiv tritt unmittelbar hinter die Zeitpartikeln und durch kein anderes Wort von ihnen getrennt noch ἄν oder κέν, um den Satz zugleich als für den andern be-

dingend zu bezeichnen. *Τὰς διαπέρσαι* (zerſtöre), *ὅτ' ἄν τοι ἀπέχθωνται πέρι κῆρι* Il. δ, 53. *Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσι, ὅσοι θεοί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ Ἀσσον ἰόνθ', ὅτε κέν τοι ἀάπτους χεῖρας ἐφείω* Il. α, 567. *Ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει, Ὁππότ' ἂν ἰσόμορον . . . Νεικείειν ἐθέλῃσι* Il. ο, 210. *Μαχήσεται, ὁππότε κέν μιν Θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ* Il. ι, 702. *Οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη Ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς* Il. ξ, 412., und *ἐπεὶ ἄν* in *ἐπήν* verbunden: *Τὸν μὲν ἐπὴν δὴ πρῶτα κατευνηθέντα ἴδησθε, Καὶ τότ' ἔπειτ' ὔμμιν μελέτω κάρτος τε βίη τε* Od. δ, 414. *Ὣς τ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες Ῥεῖα διακρίνωσιν, ἐπεί κε νομῷ μιγέωσι* Il. β, 475. *Τοῖς δ' οὔτι δυνήσεαι ἀχνύμενος περ Χραισμεῖν, εὖτ' ἂν πολλοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο Θνήσκοντες πίπτωσι* Il. α, 242. Ueberall iſt der Satz nach der Partikel nicht nur als abhängig durch den Conjunktiv, „wenn ſie dir verhaßt ſind," „wenn ich anlege," ſondern durch *ἄν* und *κέν* auch den andern bedingend geſtellt: zerſtöre ſie, (vorausgeſetzt daß oder) wenn ſie dir verhaßt ſind u. ſ. Eben ſo in den Sätzen mit bloßer Relation: *Ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή* Il. δ, 164. ζ, 448. *Ἔσται μὰν* (es wird ſeyn, nehmlich die Zeit), *ὅτ' ἄν αὖτε φίλην Γλαυκώπιδα εἴπῃ* Il. θ, 373. *Ἤματι τῷ, ὅτ' ἂν οἱ μὲν ἐπὶ πρύμνῃσι μάχωνται* daſ. 475. „wo der Fall eintritt, daß" u. ſ. w.

7. Der Optativ ſteht im Ergánzungsſatze zur Bezeichnung des bloß Gedachten, der reinen Vorſtellung, ſowohl bey gegenwártigen und bevorſtehenden Dingen, als bey vergangenen, wo die Vorſtellung háufig das wiederholt Geſchehene, das ſo oft (quoties) in den Optativ zuſammenfaßt:

a. bey gegenwártigen, wenn der Hauptſatz, eine reine Vorſtellung bezeichnend, den Optativ hat, und ſo der Ergánzungsſatz als Theil dieſer Vorſtellung erſcheint. So von der Charybdis: *Μὴ σύ γε κεῖθι τύχοις, ὅτε ῥοιβδήσειε* Od. μ, 106. *Αἰ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην Νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι* Il. σ, 465. *Οὔ κέ μοι ἀχνυμένῳ τάδε δώματα πότνια μήτηρ Λείποι ἅμ' ἄλλῳ ἰοῦσ', ὅτ' ἐγὼ κατόπισθε λιποίμην* Od. φ, 116. „da oder wáhrend ich zurückbliebe."

b. bey vergangenem: *Ἦτοι ὅτ' ἐς πεδίον τὸ Τρωϊκὸν ἀθρήσειεν, Θαύμαζεν πυρὰ πολλὰ, τὰ καίετο Ἰλιόθι πρό* Il. κ, 11. Hier wáre ὅτε ἄθρησε „da er ſahe," von einem beſtimmten Male. *Ὅτε ἀθρήσῃ* oder *ὅτ' ἂν ἀθρήσῃ*, wenn und im Fall er ſieht, und, dieſes in das Gebiet des Vergangenen gerückt, *ὅτ' ἀθρήσειε*, wenn er

sah. Dieses deutet an, daß es mehr als einmal geschehen. Wird nehmlich das wiederholt Geschehene zusammengefaßt, so ist eben diese Zusammenfassung etwas im Gemüth Bewirktes, nur in ihm Vorhandenes, reine Vorstellung, und demnach, durch einen Modus bezeichnet, der Optativ. — *Αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, Πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας* das. 14. *Πὰρ δὲ ξωστὴρ κεῖτο παναίολος, ᾧ ῥ' ὁ γεραιὸς Ζώννυθ', ὅτ' ἐς πόλεμον φθισήνορα θωρήσσοιτο* das. 78.

8. Tritt zu diesem Optativ ἄν oder κέν, so wird dadurch die Vorstellung eine andere bedingend, als: *Νῦν γάρ χ' Ἕκτορ' ἕλοις, ἐπεὶ ἄν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι* Il. ι, 304. sagt Ajas zu Achilleus: Nun würdest du den Hektor besiegen, „da er dir nahe kommen würde," wenn nehmlich du zum Kampfe ausgingest, was aus dem Zusammenhange leicht genommen werden kann. — *Ἀλλ' ἀνδρῶν γένος ἐστὲ Διοτρεφέων βασιλήων Σκηπτούχων, ἐπεὶ οὔ κε κακοὶ τοιούσδε τέκοιεν* Od. δ, 64. „da Geringe nicht solche erzeugen würden." Dieselbe Fügung ist in *Τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρισχέμεν, ὁππότε κέν μιν Γυῖα λάβῃ κάματος* Il. δ, 230. durch Aufnahme von λάβοι aus der harlejanischen und einer Wiener Handschrift herzustellen: „wenn ihn die Ermattung ergreifen würde." Noch vergleiche man die ganz ähnliche Form nach εἴπερ: *Στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἄν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν* Il. β, 597. wenn auch die Musen selbst singen würden.

Anmerk. Bey den Attikern ist in gleichen Fällen dieselbe Fügung: *Ἐνταῦθα πέμπει τούσδ' ὅπως ὅταν νεῶν Φθαρέντες ἐχθροὶ νῆσον ἐκσωζοίατο Κτείνειαν εὐχείρωτον Ἑλλήνων στρατόν* Aeschyl. Pers. 448. (456. Blomf.), wo Elmsl. ὅτ' ἐκ geschrieben und Blomfield aufgenommen hat. Xerxes befiehlt zu tödten, wenn sie sich (nach seiner Voraussetzung) retten würden. — *Εἰπε δ' ἦν τέκνοις Μοῖραν πατρῴας γῆς διαίρετον νέμειν, Χρόνον προτάξας ὡς τριμηνον, ἡνίκ' ἂν Χώρας ἀπείη* Soph. Trach. 163. wo Brunck ἀπίῃ wollte. Es steht also in gebogner Rede (oratione obliqua) dieser Modus mit ἄν, wo die gerade ἄν mit dem Conj. stehn würde, wenn er abwesend seyn würde.

9. Ganz dieselbe bedingende Kraft hat ἄν in dieser Fügung beym Indikativ: *ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη* Il. ο, 228. „weil nicht ohne Schweiß es zu Ende kam, oder würde gekommen seyn," wenn nehmlich er nicht gewichen wäre. Da also ἄν und κέν in diesen Sätzen ihre bestimmt hervortretende Kraft und ein abgeschlossenes Gebiet haben, nehmlich das unseres hypothetischen Zeitwortes „würde," so ist hiermit zugleich angegeben, daß, wo der Satz jene Bedeutung nicht gestattet und nicht in dieses Gebiet fällt, er auch nicht ἄν und κέν mit dem Optat. oder Indikativ haben könne.

10. Faßt man die hergeleiteten Sätze zusammen, so gehn für den Ergänzungssatz, die Partikel εἰ noch ausgeschlossen, rücksichtlich des Gebrauches der Modi folgende Gesetze hervor:

a. Sie haben den Indikativ bey einfacher Angabe des Vergangenen, sowohl nach Zeit (da) als Ursache (weil), und bey Angabe des Gegenwärtigen und Bevorstehenden nach Ursache (weil).

b. Sie haben den Conjunktiv mit oder ohne ἄν und κέν bey Angabe des Gegenwärtigen und Zukünftigen in abhängigen und bedingten Sätzen (wenn, gesetzt daß, im Fall).

c. Sie haben den Optativ ohne ἄν und κέν bey Angabe dessen, was als reine Vorstellung besteht.

d. Sie haben κέν und ἄν beym Indikativ und Optativ, wenn der Satz zugleich hypothetisch ist (würde).

11. Wir werden sofort die Sätze, unter die einzelnen Partikeln geordnet, mit denen sie beginnen, näher betrachten, ihre übrigen Eigenheiten, so wie auch dasjenige genau angeben, was der oben entwickelten Lehre in dem homerischen Texte, wie er jetzo ist, entgegen steht, oder zu stehn scheint. Dieses letztere ist um so nöthiger, da sich gegen dieselbe starker Widerspruch erhoben hat. *)

§. 322.

Von den Sätzen mit ὅτε.

1. Ὅτε wird, außer mit ἄν und κέν, mit ἄρα, δή, πέρ, τέ verbunden: ὅτ' ἄρ Il. κ, 540. ὅτε δή Il. α, 432. γ, 15. 209. ε, 14. 438. κ, 201. ὅτε δὴ τάχ' (da nun eben) Il. ψ, 778. — Ὅτε δή ῥα Il. α, 493. γ, 221. 264. δ, 210. 446. ε, 334. 780. Diese Verbindungen alle stehen bey Erzählungen mit dem Ind. — Dann ὅτε περ: οὐδ' ὁπότ' ἠρασάμην Ἰξιονίης ἀλόχοιο . . . Οὐδ' ὅτε περ Δανάης Il. ξ, 317. f., wo das Zeitwort zu wiederholen, und deshalb ὅτε durch πέρ verstärkt wird. Eben so καί ῥ' ὅτε περ . . . οὐκ εἴασκον Il. ε, 802. auch sogar als. — Ὅτε τε Il. β, 782. κ, 286. ξ, 203. — Ὅτε πέρ τε Il. κ, 7. — Tritt ἄν und κέν ein, so bleiben die andern Partikeln aus; doch steht ὅτε κεν δή Il. Θ, 180.

*) Die oben gegebene Herleitung ist, nur in Nebenumständen berichtiget und weiter begründet, theils aus den Sätzen der ersten Auflage, theils aus meinen Abhandlungen Acta Monacensia T. I. p. 1. p. 165. p. 205. p. 435. über diesen Gegenstand genommen. Dagegen vergleiche man besonders die beyden Abh. von Hermann De legibus quibusdam subtilioribus sermonis homerici und seinen Anhang zur 2ten Aufl. des Viger; dann die Rezens. der Acta in den Ergänzungsblättern zur Jen. A. L. Z. 1817. N. 58. u. f. und wieder die gegen Hermanns Dissertationen geschriebenen Additamenta ad Hermanni edit. sec. Vig. in den Act. Mon. T. II. p. 99. p. 262.

2. In der bloßen Relation stehen ὅτε δή nach νῦν δέ Il. ν, 29. Od. β, 314. Eben so *Νῦν δ' ὅτε πέρ μοι ἔδωκε* Il. σ, 293. — ὅτε τε Il. γ, 189. κ, 83. ω, 363. und mit πέρ τε verbunden: ὅτε πέρ τε Il. δ, 259.

3. Der Indikativ vergangener Zeit nach ὅτε steht auch in Vergleichungen: *Ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίορσος ἀπέστη* Il. γ, 33. — *Ὡς δ' ὅτ' ἀπὸ σκοπιῆς εἶδεν νέφος αἰπόλος ἀνὴρ* Il. δ, 275. Vergl. ε, 902. ν, 389. π, 828. Die Vergleichung wird dann als eine Erzählung, als ein kleines Epos für sich behandelt und geschmückt, diesem gemäß aber die Rede geordnet. Nicht selten geht sie dabey aus dem Vergangenen in das Gegenwärtige, aus der Erzählung in die Darstellung (ἐπίδειξις) über. Es gehört hierher auch *Ὡς δ' ὅτ' . . . κῦμα θαλάσσης Ὄρνυτ'* Il. δ, 422. l. *ὄρνυτ'*, als *ὄρνυτο*, und darauf *Πόντῳ μὲν τὰ πρῶτα κορύσσεται* das. 424.

Anmerk. Man sieht übrigens aus den angeführten Beyspielen, daß nach ὅτε zwar meist der Aorist folgt; aber doch auch das Imperf. Il. δ, 275. ε, 802. u. a. Eben so bey den attischen Dichtern: *Ταύτην ὅτ' ἐγάμουν ξυγκατεκλινόμην ἐγὼ Ὄζων τροχός* Arist. Wolk. 49. 50. der Begriff ist weiter zu fassen: als ich Hochzeit machte, also mit Dauer. Vergl. Porson gegen Brunck zu Eur. Orest. 372.

4. Gegen das Gesetz, nach dem der Conjunktiv von dem Gebiet der Vergangenheit ausgeschlossen ist, scheint zu streiten: *Οὐ γάρ οἵ τις ὁμοίος ἐπισπέσθαι ποσὶν ἦεν Ἀνδρῶν τρεσσάντων, ὅτε τε Ζεὺς ἐν φόβον ὄρσῃ* Il. ξ, 522., wo ich früher ὄρσαι, Hermann ὤρσεν verlangte; doch bezieht sich ὅτε τε auf *Ἀνδρῶν τρεσσάντων* als auf eine allgemeine Angabe: „bey der Flucht, wenn" und gehört zu dem §. 321, 5. erklärten Fall. Auch widerstreitet nicht ὅτε γηράσκωσι . . . κατέκρυφεν Od. ο, 411., wo das Imperf. mit gegenwärtigen Dingen verbunden nur die Schnelle der Handlung bezeichnet.

5. Ὅτε bey Angabe des Gegenwärtigen und Bevorstehenden mit dem Conj. steht sowohl in andern Sätzen, als auch häufig bey Vergleichungen.

a. außer der Vergleichung: ὅτε . . . *αἰσχύνωσι . . . τοῦτο πέλεται* Il. χ, 74. τ, 183. ω, 369. 416. *Οὐ μὲν τοῦ γε κρεῖττον . . . ἢ ὅτ' ἔχητον* Od. ξ, 183. *Ὀδυρόμενοι, ὅτε που σύ γε νόσφι γένηαι* Od. κ, 486. Vergl. Od. ξ, 60. σ, 134. φ, 133. — Nach Perfekten in der Bedeutung des Präsens: *Δεῖδοικεν, ὅτε . . . σμαραγήσῃ* Il. φ, 198. Vergl. Il. ο, 207. Od. η, 72. π, 72. Nach dem Futur: *σῆμα τετεύξεται . . . ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί* Il. φ, 322. Bevorstehendes, ohne daß die Form des Futurs voranginge, bezeichnend: *Πηλῆά γ' οἴομαι . . . ἀκαχῆσθαι . . . ποτιδέγμενον αἰεὶ Ἀνγρὴν ἀγγελίην, ὅτ' ἀποφθιμένοιο πύθηται* Il. τ, 337.

b. in Vergleichungen, und zwar nach einfachem ὅτε: *Γαῖα δ' ὑπεστενάχιζε Διῒ ὡς* (nehmlich *ὑποστεναχίζει*) . . . *ὅτε τ' ἀμφὶ Τυφωέα γαῖαν ἰμάσσῃ* Il. β, 782. Vergl. Il. ε, 91. μ, 286. π, 365. 386. ρ, 756.; dann nach ὡς, so daß ὡς ὅτε, ὡς δ' ὅτε, ὡς δ' ὅτε (τις) τε verbunden werden: *ὡς δ' ὅτε στὴῃ* Il. ε, 597. — *Θείῃ* ξ, 506. ο, 263. *ἅπτηται* Il. Θ, 338. Vergl. λ, 155. 325. 415. ν, 334. 588. ξ, 16. 414. ο, 80., wo *ἀναΐξῃ* statt *ἂν αἴξῃ* aufzunehmen, 605. 624. π, 212. 297. 642. ρ, 61. 390. σ, 207. φ, 347. χ, 163. 189. — Od. ε, 328. τ, 518. υ, 25. Eine einzige Vergleichung hat den Optativ: *Δίνεον, ὡς ὅτε τις τρυπῷ* (aus *τρυπάοι*) *δόρυ νηΐον ἀνήρ* Od. ι, 384. wo die Sache nicht als ein Fall (wie wenn), sondern als gedacht: „als ob ein Mann bohrete" erscheint, also ὡς ὅτε dem ὡς εἰ gleichbedeutend.

6. Dem Gebrauche des Conjunktivs ſcheinen zu widerſtreiten: Formen mit kurzem Vokal im Präſ.: ὡς δ' ὅτ' ἐν οὐρανῷ ἄστρα . . . φαίνετ' ἀριπρεπέα Il. θ, 556. ὡς δ' ὅτε . . . βρέμεται Il. β, 210. — συμβάλλετον Il. δ, 453. — ἐπείγετον Il. κ, 361. — λιλαίεται Od. ν, 31. — ποτιδέρκεται ρ, 518.; ſcheinbare Future: κρείσσων γὰρ βασιλεὺς, ὅτε χώσεται Il. α, 80. ὡς ὅτε μήτηρ Παιδὸς ἐέργῃ μυῖαν, ἥ θ' ἡδέϊ λέξεται ὕπνῳ Il. δ, 130. Vom Eber unter den Hunden: Ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἐν τοῖσιν ἐλίξεται, ἀλλὰ πεποιθώς, Ἄψ τ' ἀνεχώρησαν, διά τ' ἔτρεσαν ἄλλυδις ἄλλος Il. ρ, 729., wo übrigens die Aoriſte von dem Schnellgeſchehenen gebraucht ſind, wie N. 4. dieſes §. κατέπεφνεν. Nicht wenn der Eber ſich umwenden wird, ſind die Hunde entflohn, ſondern wenn er ſich umwendet (ὅτε ἐλίξεται). Nicht weil oder da die Sterne ſcheinen, ὅτε ἄστρα φαίνεται, ſondern „wie wenn," ὅτε φαίνηται, verlangt der Sinn, und man wird alſo jene Formen für Conjunktive zu halten haben, deren lange Vokale das Maas des Verſes gebrochen hat.

7. Dadurch aber verliert ein der Form nach wahres Futur ſeine Stütze: Ἀργεῖοι δὲ μέγ' ἴαχον, ὡς ὅτε κῦμα Ἀκτῇ ἐφ' ὑψηλῇ, ὅτε κινήσει Νότος ἐλθών Il. β, 395. Die Woge ertönt nicht, wenn der Wind ſie bewegen wird, κινήσει, ſondern, wenn er ſie bewegt, ὅτε κινήσῃ, was als Variante geboten wird und richtig iſt, da man bey ὡς ὅτε leicht ἰάχῃ verſtehn kann, wenn gleich ἴαχον vorhergeht. Vergl. N. 5. b. das erſte Beyſpiel. — Eben ſo ſteht es noch ὡς ὅτε κινήσει Ζέφυρος βαθὺ λήϊον ἐλθών Il. β, 147., wo die Variante κινήσῃ aufzunehmen. Nun erſt ſtimmt ὡς δ' ὅτε κινήσῃ . . . Ζεύς Il. π, 297. — Uebrigens braucht in ὡς ὅτε κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης Αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται, σμαραγεῖ δέ τε πόντος, σμαραγεῖ nicht angeführt zu werden, da die mit δέ τε wechſelnde Rede den Wechſel des Modus herbeyführt. Vergl. Il. ζ, 506. ξ, 414. ο, 624. ρ, 391. Eben ſo nach οὐδέ Il. ξ, 18. und nach τε: ὡς ὅτε τις ἅπτηται . . . τε δοκεύει Il. θ, 340. κινήσῃ . . . τ' ἠμύει Il. β, 148. ἐμπέσῃ . . . τε φέρει Il. λ, 156.; doch iſt hier die Orthographie in δοκεύῃ, ἠμύῃ, φέρῃ zu ändern, da die Rede durch τε nicht kann gewandelt werden, ſondern in einem Zuge fortgeht. Ueber die Partikel δέ hinaus erſtreckt ſich der Conjunktiv nur einmal, Il. ρ, 520. f.

8. In andern Stellen ſteht der Conjunktiv nach ungenauer Orthographie: ὡς ὅτε . . . ἐκποτέονται Il. τ, 357. ἠερέθονται Il. φ, 12. ἔχονται Od. ε, 432. ποτέονται . . . ἔχονται Od. ω, 7. 8. und ὡς ὅτε . . . . προΐῃσι Od. μ, 251., wo προΐῃσι leſen wird, wer das Jota im Conjunktiv nicht miſſen will; und ſelbſt gegen die richtigere Leſeart im Texte: ὡς ὅτε . . . ἐέργει Il. δ. 131., wo die Townlej. Handſchrift ἐέργῃ hat; ὡς δ' ὅτε καπνὸς ἰκάνει Il. φ, 522., wo der veneb. Schol. ἵκηται anführt, und ὡς ὅτε βέβρυχεν Il. ρ, 264. (Perfektform, das Gegenwärtige bezeichnend) wo Ariſtarch βεβρύχῃ las.

9. Während nun der ſcheinbare Widerſtreit ſich von ſelbſt auflöst, bleibt, wahrhaft widerſtrebend, eine einzige Stelle übrig, die aber aus andern Gründen als verdorben zu betrachten iſt: Ἐπὶ δ' ὦρνυτο δῖος Ὀδυσσεὺς Ἄγχι μάλ'· ὡς ὅτε τίς τε γυναικὸς ἐϋζώνοιο Στήθεός ἐστι κανών, ὅντ' εὖ μάλα χερσὶ τανύσσῃ Πηνίον ἐξέλκουσα παρὲκ μίτον, ἀγχόθι δ' ἴσχει Στήθεος· ὣς Ὀδυσεὺς θέεν ἐγγύθεν Il. ψ, 759.; denn offenbar ſteht κανὼν ἐστι στήθεος γυναικός ganz ohne Sinn, und dieſer verlangt das Adverb. ἄγχι, ſo daß zu leſen ὡς ὅτε τίς τε γυναικὸς ἐϋζώνοιο Στήθεος ἄγχι κανών, jenes ἐστι aber als ungenaue Gloſſe zu betrachten iſt, welche ἄγχι verdrängt hat. Ungenaue ſagten wir, denn nicht ἐστι war zu verſtehn, ſondern ὦρνυτο aus dem Vorigen. So Ἤρπε δ', ὡς ὅτε τις δρῦς ἤρπε Il. ν, 389. vergl. ἤρπε, ὡς ὅτε

πύργος ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ Il. δ, 462. Vergl. Il. β, 394. μ, 132. ο, 362. — Wie aber hier ἄγχι . . . ἄγχι . . . ἀγχόθι . . . ἐγγύθεν nach einander folgt, ſo ſteht in derſelben Abſicht, einen beſtimmten Begriff hervorzuheben und in der Vorſtellung zu erhalten πάντων . . ., πάντων . . . πάντεσσιν . . . πᾶσι Il. α, 287—289. und τήκετο . . . κατετήκετ' . . . κατέτηξεν . . . τηκομένης . . . τήκετο Od. τ, 204—208.

10. Mit ἄν verbunden ſteht ὅτε in ἐφήσεις Ἥρῃ, ὅτ' ἄν μ' ἐρέθῃσι Il. α, 519. ὅτ' ἄν τοι ἀπέχθωνται Il. δ, 53. Vergl. Il. η, 335. 459. ι, 101. Od. β, 374. Od. δ, 477. ι, 6. λ, 18. ν, 101. In Vergleichung: ὅτ' ἄν ἔνθ' ἢ ἔνθα γένωνται Il. β, 397., und mit ὡς: ὡς ὅτ' ἄν, ὡς δ' ὅτ' ἄν. ὡς ὅτ' ἂν ἀστραπῇ Il. κ, 5. ὡς δ' ὅτ' ἂν ὠδίνουσαν ἔχῃ Il. λ, 269. Vergl. Il. ο, 170. ρ, 520. τ, 375. ω, 480. Od. ε, 394. κ, 216. ψ, 253. — Mit kurzem Vokal: ὡς δ' ὅτ' ἄν ἔν τε κύνεσσι . . . λέων στρέφεται Il. μ, 41. Durch Anakoluthie entſchuldigt iſt ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀγραυλοι πόριες . . . ἐπὴν βοτάνης κορέσωνται, Πᾶσαι ἅμα σκαίρουσιν Od. κ, 410., denn nach ἐπήν bricht die Rede ab, und πᾶσαι ἅμα σκαίρουσι verbindet ſich, als ob es nicht zu ὅτ' ἄν als Theil des Nebenſatzes gehörte, ſondern als Hauptſatz zu ἐπήν . . . . κορέσωνται. — Endlich ἄν mit dem relativen ὅτε: Ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή Il. δ, 164. ζ, 448. Vergl. θ, 373. 475.

11. Ὅτε mit κέν ſteht in ὅτε κέν τοι χεῖρας ἐφείω Il. α, 567. Ὅτε κεν τῶν δῆμον ἵκωμαι Il. ζ, 225. Vergl. daſ. 454. θ, 180. ι, 138. 501. κ, 180. ν, 180. χ, 359. Od. δ, 420. θ, 242. λ, 218. ν, 101. ο, 446. π, 287. τ, 6. 567. In Vergleichung ſteht ὅτε κεν nur einmal Il. ν, 167., nie zu Anfange der Vergleichung mit ὡς: ὡς ὅτε κεν. Fehlt eine Sylbe, ſo wird δή zu ὡς ὅτε geſetzt. — Mit kurzem Vokal ſteht ὅτε κεν συμβλήσεαι Il. ν, 385.; falſch mit dem Indik. nach dem relativen ὅτε in Ἤδη μὲν πολέων τάφῳ ἀνδρῶν ἀντεβόλησας Ἡρώων, ὅτε κέν ποτ' ἀποφθιμένου βασιλῆος Ζώννυνταί τε νέοι καὶ ἐπεντύνονται ἄεθλα Od. ω, 88. f. Was κέν mit dem Indikativ bedeute, iſt §. 321, 9. angegeben. Statt ὅτε κεν wird alſo hier ὅτε περ zu leſen ſeyn, welche Partikel nach dem relativen ὅτε öfter ſteht. Vergl. in dieſem §. N. 2.

12. Ὅτε mit dem Optativ, wenn das Ganze als eine Vorſtellung, als ein Gedachtes, Furcht, Wunſch, Beſorgniß erſcheint, bey vergangenen Dingen:

a. einen möglichen Fall zu bezeichnen: Ἐν δὲ χλαῖναν βάλεν αὐτῷ Ἐννυσθαι, ὅτε τις χειμῶν ἐκπαγλος ὄροιτο Od. ξ, 522. „wenn entſtünde." — Ἀλλ' ὅτε δὴ κοίτοιο καὶ ὕπνου μιμνήσκοιτο, Ἣ μὲν δέμνι' ἄνωγεν ὑποστορέσαι δμωῇσι Od. υ, 139. „wenn er gedächte." — In der Gegenwart wäre es: breitete unter „wenn er gedenket," ὅτε oder ὅτ' ἄν μιμνήσκηται. — Vergl. Il. λ, 543. Od. τ, 371. —

b. das öfter Geſchehene, das „So oft" zu bezeichnen: Ζεὺς δὲ πρὸς ὃν λέχος ἤι' Ὀλύμπιος ἀστεροπητής, Ἔνθα πάρος κοιμᾶθ', ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι Il. α, 610. — Ἀλλ' ὅτε δὴ πολύμητις ἀναΐξειεν Ὀδυσσεύς, Στάσκεν, ὑπαὶ δὲ ἴδεσκε Il. γ, 216. Σὸν δὲ πλεῖον δέπας αἰεὶ Ἔστηχ' ὥσπερ ἐμοὶ πιέειν, ὅτε θυμὸς ἀνώγοι Il. δ, 262. Vergl. Il. θ, 189. κ, 11. 14. 78. ρ, 463. 733. σ, 566. υ, 226. 228. χ, 502. — Od. δ, 191. η, 138. θ, 87. 90. 220. ι, 203. 333. λ, 510. 513. 596. μ, 237. 240. π, 141. σ, 7. τ, 49.

13. Bey gegenwärtigen und bevorſtehenden Dingen gebraucht Homer den Optativ nur, wenn auch der andere ergänzte Satz als gedacht mit dem Optativ erſcheint, in der Iliade zweymal: Ἀλλ' ὅτε δὴ καὶ ἐγὼ πρόφρων ἐθέλοιμι ἑρύσσαι, Λύτῃ κεν γαίῃ ἑρύσαιμ' Il. θ, 24.,

wo jedoch Aristarch ἐθέλωμι las, und Αἴ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην Νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι Il. σ, 465., wo die Optativform auch nicht verlässig ist. Fest aber steht der Gebrauch in der Odyssee: Τοὶς μὲν γάρ τ' ἀνίησιν ἐπ' ἤματι, τοὶς δ' ἀναροιβδεῖ Δεινόν· μὴ σύ γε κεῖθι τύχοις, ὅτε ῥοιβδήσειε Od. μ, 106. Τὴν δέ κ' ἀμυναίμην, ὅτε μοι σίνοιτό γ' ἑταίρους das. 114. Vergl. Od. β, 31. 43. ε, 189. λ, 375. φ, 116. — Nicht durch einen Optativ in dem ergänzten Satze geschützt steht diese Form in keiner sichern Stelle, denn Od. ξ, 374. war κλίθῃ statt κλίθοι gemeine Lesart und Il. γ, 55. steht μιγείης wohl aus μιγείης verschrieben.

14. Noch ist von ὅτε zu bemerken

a. seine Verbindung mit μή: ὅτε μή, später ὅτι μή, statt εἰ μή, „wenn nicht," nach welcher Verbindung der Modus schwankend ist: Αἰπύ οἱ ἔσσεται . . . Νῆας ἐνιπρῆσαι, ὅτε μὴ αὐτός γε Κρονίων Ἐμβάλοι (andere ἐμβάλῃ) αἰθόμενον δαλόν Il. ν, 319. Ζηνὸς δ' οὐκ ἂν ἔγωγε Κρονίονος ἄσσον ἰοίμην . . . ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι (andere κελεύει) Il. ξ, 247. — Οὐ γάρ πως ἂν θνητὸς ἀνὴρ τόδε μηχανόφτο . . . ὅτε μὴ θεὸς αὐτὸς ἐπελθών . . . θείη νίον, ἠὲ γέροντα Od. π, 197. Vergl. Od. ψ, 185. Für den Conjunktiv ἐμβάλῃ — κελεύῃ — θείῃ spricht der Gebrauch des Apoll. Rhod., der gewöhnlich construirt, wie er in seinen Exemplaren die homerischen Constructionen fand, I, 244. und καὶ δ' ἂν ἐγὼ . . . ὑπείξαιμι . . . ὅτε μή με διατμήξωσι IV, 409., während bey vergangenen Dingen der Optativ steht: ὅτε μὴ νίψειε . . . ἔννεπε IV, 587. Dem Optativ ἐμβάλοι — κελεύοι — θείη ist günstig, daß er in zwey Stellen vorangeht, und daß ὅτε μή statt εἰ μή steht, welches in solcher Fügung oft mit dem Optativ gefunden wird. — Ohne Verbum, doch so daß das vorhergehende zu verstehn ist, steht ὅτε μή, wie nisi, in Οὔτε τέῳ σπένδεσκε θεῶν, ὅτε μὴ Διὶ πατρί Il. π, 227.

b. sein elliptischer Gebrauch: ἦ οὐ μέμνῃ (nehmlich „wie es war"), ὅτε πέρ σε . . . Σεῦα Il. υ, 188. — Ὄφρ' εἰδῇ Γλαυκῶπις (nehmlich „was es sey oder bedeute"), ὅτ' ἂν ᾧ πατρὶ μάχηται Il. θ, 406. Ὄφρ' εἰδῇς, Γλαυκῶπι, ὅτ' ἂν σῷ πατρὶ μάχηαι das. 420.

c. seine Verbindung mit πρίν γε: πρίν γ' ὅτε, πρίν γ' ὅτε δή, πρίν γ' ὅτ' ἄν: Ἐπὶ ἶσα μάχη τέτατο . . . Πρίν γ' ὅτε δὴ Ζεὺς κῦδος ὑπέρτερον Ἕκτορι δῶκεν Il. μ, 437. die Schlacht war gleich, zuvor; da gab dann Zeus, in ursprünglicher Parataxis, wo wir mit bloßem bevor ohne weitere Partikel verbinden. Πρίν γ' ὅτε δή Il. ι, 488. 588. So auch πρίν γ' ὅτ' ἄν .... γένηται (bis daß) Od. β, 374. Vergl. Od. ν, 322. ψ, 43. Sodann mit εἰς, εἰς ὅτε, in εἰς ὅτε κέν μιν Μοῖρ' ὀλοὴ καθέλῃσι Od. β, 99. τ, 144. „bis da ihn ergreift." Wir ähnlich bis daß ihn ergreife; denn daß ist von das ursprünglich nicht verschieden und das dem ὁ ὅτε gleich; — und mit ἐκ .... τοῦ bey dazwischentretendem ἔτι, als: Ἐξέτι (l. ἐξ ἔτι die Stellung ist wie oben in πρὸ ὁ τοῦ statt ὁ πρὸ τοῦ, so ἐξ ἔτι τοῦ statt ἔτι ἐκ τοῦ) τοῦ ὅτε Il. ι, 106. schon seit dem da oder daß.

d. sein Gebrauch statt ὅτι: Οἱ δ' ὡς οὖν εἶδονθ', ὅτ' ἄρ' ἐκ Διὸς ἦλυθεν ὄρνις Il. θ, 251., welche Gemeinschaft der Bedeutung auf dem gleichen Ursprunge von ὅτε und ὅτι aus ὅ beruht, von dessen Gebrauch statt ὅτε und ὅτι früher gesprochen ward.

e. sein Gebrauch ὁτὲ μέν .... ὁτὲ δέ in Gegensätzen, eigentlich Rest des ursprünglich beziehungslosen Gebrauchs von ὅτε, wovon früher; auch das eine Glied ohne das andere, wohin gehört: Ὅς τε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην Ῥηιδίως, ὅτε δ' αὐτὸς ἐποτρύνῃσι μάχεσθαι Il. π, 689., woselbst, wenn einmal durch den

Accent ſoll unterſchieden werden, zu leſen wäre ὁτὲ δ' αὐτός, ſo daß ὁτὲ μέν vorn fehlt, und ὁτὲ mit dem Conj. des Präſ. verbunden iſt, als in der Fallſetzung.

f. außer Homer ſeine Verbindung mit ἐστίν: Ἔσθ' ὅτε τοῖς καλοῖς πάντα χαριζόμεθα Mnaſalkas Epigr. 1, 4. „es iſt daß wir gewähren," d. i. zuweilen gewähren wir. Ohne nachfolgendes Zeitwort: Ἔστιν . . . . . ἀνέμων ὅτε πλείστα χρῆσις Pind. Ol. 11, 1. und σπόρον ἔσθ' ὅτε βάλλοντες Theokrit 35, 26. Dann mit νῦν, ſo daß ἐστι fehlt: νῦν ὅτε, „nun iſt es, wo," im Allgemeinen jetzo. Νῦν ὅτε σοι παρέστακεν Aeſchyl. Sieben geg. Theb. 711. Νῦν ὅτε καὶ θεοὶ διογενεῖς κλύοιτ' εὐκταῖα γένει χεούσας derſ. die Bittend. 638. Καθ' ἡμέραν Τὴν νῦν ὅτ' αὐτῷ θάνατον ἢ βίον φέρει Soph. Aj. 802. Vergl. Hermann zum Pindar S. 306. der neuen Ausg.

§. 323.

Von den Sätzen mit ὁπότε.

1. Auch ὁπότε ſtammt, wie ὅτι und ὅτε, aus dem Relativ ὅ, nur daß ſtatt τι oder τε hier ποτέ angeſetzt wird. Verbindungen, außer mit ἄν und κέν, kommen vor ὁπόθ' ἅρ, ὁππότ' ἅρ, ὁππότε δή, ὁππότε κεν δή, ὁπόθ' ἂν δή, keine mit πέρ oder τε.

2. Mit dem Indikat. bey vergangenen Dingen ſteht es in ὁππότε . . . ἤθελον Il. α, 399. ὁππότε . . . ἐπόμην Il. γ, 178. Vergl. Il. Θ, 230. λ, 671. ξ, 317. 327. ψ, 680. — Od. δ, 731. ε, 125. ψ, 345.

3. Mit dem Conjunktiv bey gegenwärtigen und bevorſtehenden Dingen: ὁππότ' Ἀχαιοί . . . ἐκπέρσωσι Il. α, 163. ὁρώρηται Il. ν, 271. ἀρήσῃ daſ. 818. ᾖσιν ο, 359. Vergl. Il. π, 58. 245. ρ, 98. τ, 201. φ, 112. — Od. δ, 650. ξ, 170. π, 268. ρ, 520. τ, 163. ψ, 257. Mitten in der Vergleichung: ὥστε μέγα κῦμα . . . ὁππότ' ἐπείγῃ Ἴς ἀνέμου Il. ο, 382. Vergl. Od. δ, 792. Zu Anfange mit ὡς: ὡς ὁπότε . . . στυφελίξῃ Il. λ, 305. ὡς δ' ὁπότ' . . . ἐξερέῃσι Od. δ, 335. ρ, 126. — Mit kurzem Modusvokal: ὁππότε . . . ἐγείρομεν Il. δ, 351. — μνήσομαι Il. ι, 646. — βλήεται Od. ρ, 472. Widerſtreitend iſt allein ὡς δ' ὁπότε πλήθων ποταμὸς πεδίονδε κάτεισιν Il. λ, 492., wo jedoch Zenodotus δίηται las, in der Bedeutung des Mediums ſich ſtürzet. —

4. Mit hinzutretendem ἄν: ὁππότ' ἄν . . . Νεικείειν ἐθέλῃσι Il. ο, 209. Ἀλλ' ὁπότ' ἂν δὴ Νῆας ἐμὰς ἀφίκηται ἀϋτή Il. π, 63. Vergl. Il. ν, 316. φ, 575. Od. ζ, 303. Θ, 445. κ, 508. λ, 17. τ, 410. 490. — Mit kurzem Vokal: ἀλλ' ὁπότ' ἄν δὴ Φθέγξομ' ἐγὼ Il. φ, 340. Ὁππότ' ἂν ἠβήσῃ τε καὶ ἧς ἱμείρεται αἴης Od. α, 41. Widerſtreitend iſt keine Stelle.

5. Ὁππότε κεν: ὁππότε κέν μιν Γυῖα λάβῃ κάματος Il. δ, 229. Ὁππότε κέν μιν Θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγῃ Il. ι, 702. Vergl. Il. δ, 40. ξ, 504. Od. κ, 293. λ, 106. ν, 83. χ, 216. — Mit δή verbunden ὁππότε κὲν δή zu Anf. des Verſes Od. λ, 127. und ψ, 274. Vergl. Od. ν, 155. 394. Am Ende des Verſes Il. σ, 115. χ, 365. Od. β, 357. γ, 237. Widerſtrebend iſt allein: Ὁππότε κεν πολύβουλος ἐνὶ φρεσὶ θήσει Ἀθήνη, Νεύσω μέν τοι ἐγὼ κεφαλῇ Od. π, 282. — Die Entſtellung der homeriſchen Conjunktivformen des zweyten Aoriſt in Future des Indikat. ἐφήσει, ἀποδώσει, θήσει iſt den Handſchriften ſehr geläufig, und in unſerer Stelle werden die genauern θῇσιν ſtatt θήσει gehabt haben.

6. Mit dem Optativ:

a. bey vergangnen Dingen, das Gedachte, Mögliche oder Wiederholte bezeichnend: ξείνισσεν . . . ὁπότε Κρήτηνδε ἵκοιτο

Il. γ, 288. δαιτὸς ἀκονάζεσθον (Imperf.) ἐμεῖο, Ὁππότε δαῖτα γέρουσιν ἐφοπλίζοιμεν Ἀχαιοί Il. δ, 344. Ποίεον, ὅφρα τὸ κῆτος ὑπεκπροφυγὼν ἁλέοιτο, Ὁππότε μιν σεύαιτο ἀπ' ἠιόνος πεδίονδε Il. υ, 148. Vergl. Il. κ, 189. ν, 711. ο, 284. σ, 544. τ, 317. — Od. γ, 283. λ, 591. μ, 381. ν, 22. ξ, 217.

b. bey gegenwärtigen, wenn der Optativ im zugehörigen Satze steht, und das Ganze als eine Vorstellung, eine aus Wunsch und Möglichkeit zusammenfließende Erwägung erscheint: μηδ' ἀντιάσειας ἐκείνῳ, Ὁππότε νοστήσειε Od. σ, 148. Auch nach einer einfach als gegenwärtig erzählten Sache steht dieser Optativ einmal gegen den gewöhnlichen Gebrauch: Ἔνθα δ' ἀνὰ σταφυλαὶ παντοίαι ἔασιν, Ὁππότε δὴ Διὸς ὧραι ἐπιβρίσειαν ὕπερθεν Od. ω, 348. Dieser Gebrauch, dem spätern Epos gemein, z. B. in Oppian: Τρομέουσι . . . ὁππότε μυκήσαιτο — ὅτε θαρσήσειε . . . ἱκάνει — ὁππότε δ' ἀθρήσειε . . . ἐρείδει Cyneg. 2 B. 50. 79. 464., beym Homer in jenem zwar später als die andern geschriebenen, aber doch noch alten Gesange hervortretend, ist ein Beweis, wie früh die reine und genaue Redeweise des alten Epos ausartete, wenn nicht dort ἔασι nach dem Sinne (κατὰ τὸ νοούμενον) allgemein zu fassen ist, nicht „dort sind" sondern dort wuchsen, dort gediehen, „so oft."

7. In der Frage steht ὁππότε mit dem Indik.: ἦ ῥά τι ἴδμεν . . . Ὁππότε Τηλέμαχος νεῖτ' ἐκ Πύλου Od. δ, 633.; und der Frage nahe nach δέγμενος mit dem Opt. bey vergangnen Dingen: Ἦλθε δέγμενος, ὁππότε ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοί Il. β, 794. Vergl. Il. η, 415. ι, 191. σ, 524., und dem Sinne nach gleich οἱ δὲ μένοντες Ἔστασαν, ὁππότε πύργος . . . ὁρμήσειε Il. δ, 334., dem gemäß προσεδέρκετο. δέγμενος αἰεί, Ὁππότε δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει Od. υ, 386. aus einer Breslauer Handschrift ἐφείη aufzunehmen ist. Die lokkere Redefügung der spätern, besonders der Gesprächston der Attiker, erlaubt hier das Futur des Indik.

8. Auffallend ist der Gebrauch in κατακείετε οἶκαδ' ἰόντες, Ὁππότε θυμὸς ἄνωγε· διώκω δ' οὔτιν' ἔγωγε Od. σ, 409. *), und in Ἀλλὰ θεοὶ δυόωσι πολυπλάγκτους ἀνθρώπους, Ὁππότε καὶ βασιλεῦσιν ἐπιχλώσουσι θύζύν Od. υ, 196., andere ὁππότε κεν . . . . ἐπιχλώσωσι, richtiger der Fügung nach, wiewohl auch so der Zusammenhang der Gedanken nicht ganz klar ist. Es entspricht ungefähr dem siquidem, da sie selbst der Könige nicht schonen. In Σοὶ δ' αὐτῷ φημὶ σχεδὸν ἔμμεναι, ὁππότε φεύγων Ἀρήσῃ Διῒ πατρὶ Il. ν, 817. ist σχεδὸν ἔμμεναι mit dem Begriff der Zeit zu fassen. „Es wird dir nahe seyn" statt „die Zeit wird dir nahe seyn." — Die Fügung steht also auf gleicher Linie mit dem erklärten ἔσται ὅτ' ἄν, ἔσσεται ἦμαρ ὅτ' ἄν.

§. 324.

Von den Sätzen mit ἐπεί.

1. Während ὅτε nur selten und ὁπότε nie ursächlich ist, bedeutet ἐπεί eben so oft Ursache, als Zeit. So steht es in der ersten Rhapsodie der Ilias von der Zeit in V. 57. 458. 464. 467. 469. 484. 605.; von der Ursache aber V. 112. 114. 119. 132. 153. 231. 274. 278. 299. 416. 576. gebraucht.

*) Warf διώκω, wie andere Wörter, nach Bedarf seinen ersten Consonant ab — was durch παλίωξις, ἰωκή u. a. wahrscheinlich wird — so hatte jener Vers wohl ursprünglich Θυμὸς ἀνώγη· ἰώκω δ' οὔτιν' ἔγωγε.

2. Es verbindet sich mit den Partikeln ἄρα, δή, ἦ, νύ, νύ περ, οὖν, und zwar ἐπεὶ ἄρ Il. θ, 269. ω, 42., und mit οὐκ dazwischen ἐπεὶ οὐκ ἄρα Il. ι, 316. ἐπεὶ οὐκ ἄρ Il. ε, 686. σ, 98. — ἐπεί ῥα und ἐπεί ῥ' Il. α, 458. 484. δ, 476. — ἐπεὶ δή oder ἐπειδή Il. α, 235. δ, 124. ζ, 178. und ἐπεὶ ἄρ δή Od. α, 231. ο, 890. ἐπεὶ ἦ (ungenau ἐπειή geschrieben) Il. α, 156. 169. δ, 56. 307. ἐπεί νυ Il. α, 416. Od. α, 244. ἐπεί νύ περ Od. β, 327. — ἐπεὶ οὖν Il. α, 57. β, 661. γ, 4. 340. — Diese sämmtlichen Zusammensetzungen deuten beyde Zeit und Ursache an, außer ἐπεὶ οὖν, das nur Zeit bezeichnet, wie in den angeführten Stellen, so Il. δ, 244. 882. ε, 573. κ, 272. ν, 1. λ, 642. π, 394. χ, 475. ω, 329. 349. 587. Od. θ, 372. ξ, 467. π, 478. ρ, 226. σ, 362. φ, 57. 273. ψ, 300. ω, 489.; auch ἐπεὶ δή ist meist zeitlich, außer in der Od. η, 152. ϑ, 413. ξ, 149. χ, 372., in der Il. nur ξ. 65. — Ἐπεί mit ἄν und κέν verbunden giebt ἐπεὶ ἄν, ἐπήν, ἐπεὶ κεν, wobey von den andern Partikeln nur δή eintritt in ἐπὴν δή, denn ἐπειδάν (d. i. ἐπεὶ δὴ ἄν) Il. ν, 235. und unter den Varianten Od. μ, 55. ist nur den Spätern eigen, vergl. Eustath. zu Il. ζ, S. 652. Z. 7. und aus Homer zu verweisen. *)

3. Die Fügungen von ἐπεί, je nachdem es zeitlich und ursächlich ist, sind wie bey ὅτε. Mit dem Indikativ, die Ursache bezeichnend, steht es bey jedem Tempus, und die Zeit bedeutend bey den Zeitformen der Vergangenheit. Zu erwägen kommt, wie bey ὅτε, sein Gebrauch als Zeitpartikel mit dem Conj. und Optativ.

4. Ἐπεί mit dem Conj. steht bey gegenwärtigen nur noch in ἐπεὶ ἄρ . . . ὑμνήσωσι Φ. α, 158. und gehört in ὁ γάρ τ' ἐπέλησεν ἁπάντων . . . ἐπεὶ ἄρ βλέφαρ' ἀμφικαλύψει Od. ν, 86., wo ἀμφικαλύψῃ die Vulgata war; doch sind beyde Stellen ohne weitere Stütze, und da ἐπεί so häufig für Ursache in indikativen Bezeichnungen steht, so ist mehr als wahrscheinlich, daß, wo es als Zeitpartikel vom Gegenwärtigen mit dem Conjunktiv steht, noch die Bedingungspartikel gebraucht und in beyden Stellen ἐπεὶ ἄν gelesen wurde. In παῖς . . . ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν, Ἀψ αὖτις συνέχευε Il. ο, 363. ist zwar nichts gegen die Folge von ποιήσῃ . . . συνέχευε zu sagen, da das Imperfekt nur das schnell Geschehene, keine reine Vergangenheit, bezeichnet; doch rathet der Gebrauch von ἐπεὶ οὖν, das in den oben angeführten vierundzwanzig Stellen immer von vergangenen Dingen mit dem Indik. steht, hier, wo die Handschriften zwischen ποιήσει und ποιήσῃ schwanken, ποίησεν zu lesen.

5. Ἐπεὶ ἄν mit dem Conj. nur in ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς Il. ξ, 412., im Uebrigen zu ἐπήν verbunden: ἐπὴν κεκάμω Il. α, 168. ἐπήν . . . ἕλωμεν Il. δ, 239. Vergl. ζ, 489. η, 5. ι, 358. κ, 68. μ, 369. ν, 758. ο, 147. π, 95. τ, 223. ψ, 76. ω, 155. 184. 717. — Od. α, 293. δ, 414. 494. ε, 363. ζ, 297. ϑ, 511. 553. κ, 411. 526. λ, 119. 191. ξ, 180. ο, 36. 537. σ, 268. τ, 206. 515. χ, 219. 254., dann mit δή: ἐπὴν δή . . . ἕδησθε Od. δ, 414. ἐπὴν δή . . . τινάξῃ Od. ε, 363. ἐπὴν δὴ τάς γε πάρεξ ἕλάσωσι Od. μ, 55. nach der Harlej. Handschrift, wonach in ἐπεὶ δὴ τόν γε λίπῃ Il. π, 458. die Vulgata ἐπὴν δή zurückzuführen, und ἐπειδὴ τόν γε δαμάσσεται Il. λ, 478. ἐπὴν δή zu schreiben ist, da δαμάσσεται statt δαμάσσηται steht. — Formen mit kurzen Vokalen nach ἐπήν stehen in αὐτὰρ ἐπὴν σπείσῃς τε καὶ εὔξεαι Od. γ, 45. Vergl. δ, 412. ε, 348. ξ, 262. ν, 202. φ, 159.

6. Ἐπεί κε überall mit dem Conj. in großer Uebereinstimmung der Handschriften: ἐπεί κε . . . μιγέωσι Il. β, 475. ἐπεί κε . . .

*) ἐπεί δέ κε τελευτάσῃ hat ein Beschluß der Kymäer bey Caylus Rec. d' Antiq. T. II. pl. 58. Z. 44.

ἐποτρύνητον Il. ξ, 83. η, 410. ι, 824. 707. λ, 455. 764. π, 246. ρ, 658. σ, 121. 280. τ, 402. υ, 337. φ, 534. 575. χ, 67. 125. 258. 509. ψ, 10. — Od. θ, 554. λ, 221. ξ, 158. ρ, 23. σ, 150.

7. Ἐπεί mit dem Opt., das Wiederholte bezeichnend, steht in Ἀλλ' ὅγ' ἐπεὶ ζεύξειεν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους, Ἕκτορα δ' ἑλκεσθαι δησάσκετο δίφρου ὄπισθεν Il. ω, 14.

8. Ἐπεί mit dem Opt. und ἄν steht richtig, d. h. hypothetisch, in Νῦν γάρ χ' Ἕκτορ' ἕλοις, ἐπεὶ ἄν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι Il. ι, 304. „da er dir nahe kommen würde," unrichtig, d. h. nicht hypothetisch, ἐπήν . . . παραθείμην Od. τ, 150., ἐπήν . . . παραθεῖτο O. β, 105. ω, 140., wo nach der Analogie von Il. ω, 14. ἐπεί zu setzen. Eben so zwischen zwey Optativen Il. ω, 227. τ, 208. Od. δ, 222.

Anmerk. 1. Ἐπεί mit τε verbindet sich bey Homer nur noch in der Formel αὐτίκ' ἐπεί τ' ἐνόησε Il. μ, 393., wie simul ac oder simul atque; bey Herodot auch in andern Fügungen, der übrigens in der eben bemerkten auch das Particip hat: αὐτίκα οἱ εὕδοντι 1, 34. ihm, sobald er schlief.

2. Bey den Attikern steht ἐπεί, wie ὅτε, mit dem historischen Präsens im Indikativ: Ἐπεὶ δὲ Τροίαν θ' Ἕκτορος τ' ἀπόλλυται Ψυχὴ πατρῴα θ' ἑστία κατεσκάφη . . . Κτείνει μ' u. s. Eurip. Hekab. 21. und das. Porson. nach Valck. zum Hippol. S. 167. Ἐπεὶ δὲ τέκνων γένυς ἐμῶν σκιάζεται Κλήθροις ἔκρυψαν πατέρα Eurip. Phönissen. 64. Bey den Epikern ist von dieser Ausweichung der Fügung in das Lockere und Lässige keine Spur.

§. 325.

Von den Sätzen mit εὖτε, ὡς, ὅτι.

1. Εὖτε ohne ἄν bey vergangenen Dingen mit dem Indik. steht in εὖτε Νότος κατέχευεν Il. γ, 10. εὖτε . . . ἔδωκεν Il. ε, 396. Vergl. Il. ζ, 392. θ, 367. λ, 735. μ, 373. π, 662. ψ, 62. 85. ω, 392. — Od. γ, 9. ν, 93. ρ, 359. υ, 56. 73. χ, 182. ω, 147. und εὖτ' ἄρ Il. ξ, 515.

2. Εὖτε mit dem Conj. steht allein Od. η, 202., in den übrigen mit ἄν: εὖτ' ἄν . . . πίπτωσι Il. α, 242. Vergl. Il. β. 34. 228. τ, 158. Od. α, 192. ρ, 320. σ, 198. Εὖτε mit Optat. fehlt im Homer, auch εὖτέ κε ist ungewöhnlich.

3. Ἥὔτε bedeutet meist so wie, ἠΰτε . . . . ὥς, also in correlativen Sätzen, Il. α, 359. β, 480. 872. und steht auch bey Gegenwärtigem vor dem Indikativ: ἠΰτε ἔθνεα εἶσι . . . ὡς ἐστιχόωντο Il. β, 87. Vergl. das. 455. Einmal gilt es dem ὡς ὅτε gleich und hat sofort den Conj. nach sich: Ἥὔτε πορφυρέην ἶριν θνητοῖσι τανύσσῃ Ζεὺς ἐξ οὐρανόθεν Il. ρ, 547.

4. Ὡς als Zeitpartikel steht nur bey Vergangenem, als Ursachpartikel auch bey Gegenwärtigem, aber überall mit dem Indik. Theils allein, theils ὡς οὖν und ὅπως (wie und so wie, als) Il. β, 321. γ, 21. 30. Auch ὅτι nur als Ursachpartikel theils allein, theils mit ῥα: ὅτι ῥα und ὅττι ῥα Il. α, 56. ρ, 568. und eben so οὕνεκα und γάρ. —

§. 326.

Von den hypothetischen Sätzen im Allgemeinen.

1. Die Sätze, welche mit εἰ oder αἰ und den zugehörigen Partikeln beginnen, enthalten, wie erinnert, die Bedingung (ὑπόθεσις) derjenigen, mit denen sie verbunden sind, d. h. es wird in beyden ausgesagt, Etwas sey oder geschehe, wenn ein Anderes sey oder geschehe.

2. Es kann aber entweder die Beschaffenheit einer Sache, oder ihre Begegnisse, was sie ist, oder was sie thut oder leidet, zur Bedingung gemacht werden: „Wenn Gott gerecht ist, so straft er die Bösen." Seine Gerechtigkeit schließt die Bestrafung des Bösen ein, und diese besteht, weil jene besteht, nur daß in der Fügung mit Wenn die eine hypothetisch gestellt wird. „Wenn er kommt, so wird er siegen." Hier ist sein Sieg an sein Kommen, also an etwas, was in einer Zeit eintritt, geschieht, geknüpft, und dieses Kommen hypothetisch gestellt oder zur Bedingung gemacht, unter welcher er siegt.

§. 327.

Von εἰ und αἰ im Allgemeinen.

1. Die Partikeln, welche hier in Erwägung kommen, sind εἰ und αἰ, welches zu εἰ als besondere Form in demselben Verhältniß steht, wie die dorischen Formen κταίνω, φθαίρω zu κτείνω, φθείρω, und deshalb dorisch genannt wird. *) Beyde weichen ab im Gebrauche, in dem sich αἰ nicht, wie εἰ, mit τε, ἄν, noch ohne Zutritt von κεν mit dem Conjunkt. verbindet. Dann steht αἰ besonders wo irgend eine Gemüthsbewegung entweder einfach angedeutet, αἴ γὰρ δὴ οὕτως εἴη Il. δ, 189., oder in dem hypothetischen Satze mit enthalten ist: αἴ κέ ποθι Ζεὺς Δῴσι Il. α, 128. αἴ κε πίθηαι das. 207. Vergl. λ, 791. Αἴ κέν πως ἐθέλῃσι Il. α, 408., weshalb es von den Grammatikern ἐπιῤῥῆμα εὐκτικόν, ὀρηνητικόν, μεμπτικόν, δυσφορικόν genannt wird. — Daher wird bey Angaben, wo jene Regungen des Gemüths ausgeschlossen sind, besonders nach εἴσομαι, τίς δ' οἶδ', οὐκ οἶδ', πεύσομαι, immer εἰ oder ἤν gebraucht, und wo ein Bestimmtes, Einzelnes, einem mehr Umfassenden entgegensteht, z. B. Τῷ νῦν αἴ κε θεὸς πειρώμενος ἐνθάδ' ἵκηται, Μήτι σύ γ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι Τοῖς ἄλλοις· ἀτάρ εἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη

*) Eustath. zur Odyss. S. 1647. Vergl. das. 1581. Z. 21. S. 1763. Z. 53. S. 1889. Z. 57. und zu Il. S. 852. Z. 27. Koen zum Greg. Kor. S. 259. Not. 50. Schäf.

De conditionalium enunciatione apud Homerum
mis. Part. I. Ser. Jul. Werner, Lips. Gymn. Liegn. 1834. Progr

Ἔλθῃσ' ἐς πόλεμον, τὴν δ' οὐτάμεν ὀξέϊ χαλκῷ Il. ε, 129. f.; doch ist dieser Gebrauch auf vielfältige Art in unsern Texten gestört und verwirrt.

2. Uebrigens steht εἰ nach den erwähnten εἴσομαι, τίς δ' οἶδ' und nach ähnlichen, z. B. φράσαι, εἴ με σαώσεις, ob bedeutend, in der indirekten Frage, durch welche der Satz ebenfalls hypothetisch gestellt wird; eben so ist αἰ, αἴ κε häufig ob; indeß werden diese Fälle hier gleich mit angeschlossen wegen Gleichheit der Form und der Fügung.

3. Die Negation, welche auf εἰ folgt, ist μή, wenn der ganze Satz verneint wird; doch erscheint auch οὐ, οὐκ, aber nur den Begriff verneinend, zu dem es gehört, als εἰ δέ μοι οὐκ ἐπέεσσ' ἐπιπείσεται Il. ο, 162. „wird er ungehorsam seyn." Εἰ δ' ἂν ἐμοὶ τιμὴν Τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν Il. γ, 288. „verweigern sie mir." Εἰ δέ τοι οὐ δώσει ἑὸν ἄγγελον Il. ω, 296. — Nach εἰ μή wiederholt sich bey den Attikern εἰ, wie bey den Lateinern si nach nisi. εἰ μὴ εἴ τις ὑπολάβοι . . . κατηγορεῖν δεῖν μάλιστα μὲν ἑαυτοῦ Plat. Gorg. §. 79. und das. Heind.

§. 323.

Vom Gebrauch des Indikativs nach εἰ.

1. Der Indikat. nach εἰ steht in allen Zeiten bey Bezeichnung der Beschaffenheit oder bey einfacher, keinem weitern Zweifel oder Erfolg mehr unterworfenen Angabe dessen, was ist und geschieht. Bey der Gegenwart: Ἀλλὰ καὶ ὡς ἐθέλω δόμεναι πάλιν, εἰ τό γ' ἀμείνων Il. α, 116. nehml. ἐστίν. Agamemnon zweifelt selbst nicht daran, daß es besser sey. Eben so: Φεῦγε μάλ', εἴ τοι θυμὸς ἐπέσσυται das. 178. Εἰ μάλα καρτερός ἐστι, θεός που σοι τό γ' ἔδωκεν das. 178. Vergl. das. 61. 564. 574. β, 357. γ, 67. 402. Bey der Vergangenheit: Εἴ ποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα, (wie ich es denn gethan habe) Ἦ εἰ δή ποτέ τοι κατὰ πίονα μηρί' ἔκηα . . . τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ Il. α, 39. f. Εἰ δέ μιν αἰχμητὴν ἔθεσαν θεοὶ αἰὲν ἐόντες, (wie sie es gethan haben.) Τοὔνεκά οἱ προθέουσιν ὀνείδεα μυθήσασθαι das. 290. εἴ ποτε δή σε μετ' ἀθανάτοισιν ὄνησα (wie es geschehen ist). . . . τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ das. 503. Bey der Zukunft: Γνώσεαι δ', εἰ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις Il. β, 367. Εἰ δέ ποτ' ἐς γε μίαν βουλεύσομεν, οὐκ ἔτ' ἔπειτα Τρωσὶν ἀνάβλησις κακοῦ ἔσσεται das. 379. Er stellt es nicht zweifelhaft, sondern denkt die künftige Zeit, wo es geschehn wird, bestimmt bevorstehend. Εἰ δὲ σύ γ' ἐς πόλεμον πωλήσεαι, ἦ τέ σ' ὀΐω Ῥιγήσειν Il. ε, 350. — Bey αἰ wird der Indikativ nicht gefunden.

2. In manchen Stellen erscheint der Indikativ, wo man erwartet, die Sache würde als eine reine Vorstellung im Opt. auftreten: *Πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν* Il. μ, 59. *Ὀσσάκι δ' ὁρμήσειε . . . . γνώμεναι, εἴ μιν ἄπαντες Ἀθάνατοι φοβέουσι* Il. φ, 267. Der Dichter spricht dann gleichsam in der Seele der Handelnden: „wir wollen versuchen, ob wir vollenden werden, ich will sehn, ob mich verfolgen," nur daß er als Erzähler in der gehörigen Person fortfährt. — Diese Redeweise ist besonders der attischen Prosa eigenthümlich.

3. *Εἰ* vor dem Indikat. findet sich mit den Partikeln *δέ, δή, καί, μέν, μή, πέρ, ποθί, ποτέ, πού, τί*, auch nach andern mit *ἄρα, ῥα* und *γάρ* verbunden, nehmlich *εἰ δέ* Il. α, 564. *εἰ δ' (ἐτεὸν) δή* Il. η, 359. *εἰ δέ ποτ'* Il. β, 379. — *εἰ δή* Il. α, 61. 294. μ, 79. ν, 111. π, 6[illegible]. σ, 120. φ, 463. *) *εἰ δή . . . . γε* Od. σ, 80. *εἰ δὴ μή* Od. ω, 484. *εἰ δή ποτε* Il. α, 40. *εἰ δή που* Il. π, 746. Od. δ, 739. *εἰ δή ῥα* Il. ξ, 337. ο, 724. — *Εἰ καί* (wenn auch) Od. η, 194. — *Εἰ μέν* Il. ψ, 274. *εἰ μέν . . . . εἰ δέ* Il. χ, 49. 52. Od. β, 138. 141. *εἰ μὲν γάρ* Il. μ, 322. ω, 220. *εἰ μὲν δή* Il. λ, 138. 386. ο, 49. ω, 406. 660. Od. ι, 410. *εἰ μὲν δή . . . . γε* Il. ι, 434. κ, 242. *εἰ μὲν δὴ νῦν* Od. α, 82. — *Εἰ μή* Il. β, 156. 261. Od. ι, 278. τ, 346. und *εἰ μή* ohne Verbum: *Οὐδέ τις ἄλλος Γίγνετ' ἔπειτ' ἀνέμων, εἰ μὴ Εὔρός τε Νότος τε* Od. μ, 326. Vergl. Od. ρ, 388. Ursprünglich ward das Verbum wiederholt gedacht, hier *ἐγένετο*, bis diese Beziehung erlosch, und *εἰ μή*, den Begriff außer annahm. — *Εἰ μὴ ἄρ* (*ὀξὺ νόησε*) Il. γ, 374. *εἰ μή πού τι* Od. β, 71. — *Εἴ περ* (wenn auch, wenn denn, wenn oder da ja) Il. δ, 55. κ, 115. ν, 464. ο, 99. 117. ω, 667. Od. ε, 40. ϑ, 408. ν, 133. 143. ρ, 14. und getrennt *εἴ τείχει περ* Il. ϑ, 415. *εἴπερ . . . . γε* Il. η, 117. *εἴπερ γάρ τε καὶ* (*αὐτίκ'*) Il. δ, 261. *εἴπερ καὶ* Od. η, 321. ι, 35. — *Εἴ ποθι* Od. μ, 96. ρ, 195. — *Εἴ ποθεν* Il. ι, 380. Od. α, 115. ν, 224. **) *εἰ ποτε* Il. α, 39. und in der auffallenden Formel *εἴ ποτ' ἦν γε* oder *εἴ ποτ' ἦν. Δαὴρ αὖτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος, εἴ ποτ' ἦν γε* Il. γ, 180. „wenn er denn einst es war," wobey das unterdrückte „und nun nicht mehr ist" leicht angedeutet ist, also ein Ausdruck der Wehmuth, des Schmerzes, daß etwas aufgehört oder sich geändert hat. Vergl. Il. λ, 762. ω, 426. Od. ο, 263. τ, 315. — *Εἴ ποτε δή* Il. α, 340. 503. — *Εἴ που* Od. δ, 328. κ, 66. λ, 457. ξ, 44. ο, 403. *εἴ που . . . . γε* Il. τ, 327. — *εἴτε . . . . . εἴθ'* Il. α, 65. *Εἴ τί που ἔστι* Od. δ, 193. und *εἴ τις ἄρ' ἔστι* Od. χ, 153.

4. Der Partikel vorantretend erscheinen *καί, οὐδέ* und *ὡς: καὶ εἰ* (und wenn, wenn auch) Il. ν, 371. *καὶ εἴ που* Od. η, 320. — *Οὐδ' εἰ* (auch nicht wenn) Il. ε, 645. ν, 102. Od. δ, 298. ε, 80. *Ὡς εἰ* und *ὡς εἴ τε*, wie wenn, so wie, und zwar mit wiederkehrendem Zeitworte: *Λαοὶ ἔποντ', ὡς εἴ τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα* Il. ν, 492., und ohne

*) Die Stellung *εἰ δὴ τήνδε τε γαῖαν ἀνείρεαι* Od. ν, 238. ist durch keine Analogie geschützt. Vielleicht war *τήνδε γε γαῖαν*. Vergl. *τόνδε γ' ὄλεθρον* Od. μ, 216. *τάδε γ' ἔσσεται* Od. ω, 433.

**) Beyde Partikeln getrennt und verbunden: *εἴποθεν* und *εἴ ποθεν*. Dasselbe Schwanken herrscht in *εἴποτε* und *εἴ ποτε*, *ὡς εἰ* und *ὡσεί*. So wenig wir *εἰ μή*, außer, oder *εἴ τι* in *εἰμή*, *εἴτε* verbinden, dürfen wir auch *εἴποτε*, *ὡσεί* u. a. zulassen. Selbst *εἴ περ*, *εἴ γε*, *γ' οὖν*, *εἴ τε* scheinen der alten Weise, welche der Verschmelzung der Wörter überall entgegen ist, gemäßer, als *εἴπερ*, *εἴγε*, *γοῦν*, *εἴτε*, und in andern Fällen *τοπρῶτον*, *ταπρῶτα* u. a.

daſſelbe: ἐπλέομεν ὡς εἴ τε κατὰ ῥόον Od. ξ, 254., nehmlich ἐπλέομεν, und beyde Partikeln, gleich unſerem ſo wie, ohne beſtimmt angedeutetes Zeitwort: ὠκεῖαι ὡς εἴ πτερόν Od. η, 36. Vergl. Il. ε, 366. Od. ρ, 111. τ, 39. 211.

5. Eben ſo bey den Attikern, bey denen εἴ τις ἄλλος, εἴπερ τις, εἴπερ τις ἄλλος auf ähnliche Weiſe zu ergänzen ſind: εἴπερ τις εἰδώς γ' εὖ τόδ' ἔξεινον τέλος Aeſch. Agam. 934. εἴπερ τις ἄλλος πιστός Soph. Oed. Tyr. 1128. — (δύκ) ἀλγεινὸς ἐξεπέμπετ' ἀλλ' εἴ τις βροτῶν θανασιμὸς Oed. Col. 1660. Vergl. Valck. zu Eur. Phön. und im Atkuſ. Πτολεμαῖον φησὶ τὸν δεύτερον . . . . παιδείας εἴ τινα καὶ ἄλλον καὶ αὐτὸν ἐπιμεληθέντα Phylargyr. bey Athenä. XII. S. 586. E. wo zu ergänzen iſt φησὶ Πτολεμαῖον ἐπιμεληθῆναι, εἴ τινα καὶ ἄλλον φασὶν ἐπιμεληθῆναι. Auch tritt bey ſolchem aus dem Zuſammenhange zu ergänzenden εἰ die Partikel ἄν ein: ὡς ἄν εἰ, ὥσπερ ἄν εἰ. Vergl. Heindorf zu Plato's Gorg. §. 76. Τὸ αὐτὸ διαπεπραγμένοι εἰσί, ὥσπερ ἄν εἴ τις . . . διαπράξαιτο μὴ δικόνας δίκην Plat. Gorg. §. 76., wo das ὥσπερ ἄν auf den Satz zurückweiſt, der durch εἰ ergänzt wird; aber auch ganz ohne Zeitwort: δουλεύοντες, ὡς ἄν εἰ ἄνθρωποι . . . διεφθαρμένοι Iſokrat. Panegyr. S. 86. Marc. d. i. ὡς ἂν ἐδούλευον, εἰ ἄνθρωποι διεφθαρμένοι ἦσαν.

§. 329.

Vom Gebrauche des Conjunktiv nach εἰ.

1. Im Gebrauch des Conjunktiv kommen die hypothetiſchen Sätze mit den Zeitſätzen darin überein, daß er in beyden nur bey Gegenwärtigem und Zukünftigem und dann eintritt, wenn die Sache von weiterm Erfolg oder Entſchluß abhängig dargeſtellt wird, alſo wieder, wo unſer im Fall, geſetzt daß oder ſoll ſteht. Τούτῳ δ' αὖ πάλιν αὖτις ἀποίσετον ὠκέες ἵπποι Ἄμφω ἀφ' ἡμείων, εἰ γοῦν *) ἕτερός γε φύγῃσιν Il. ε, 258. „geſetzt auch, daß." Αὐτοῦ δ' ἰχθυάᾳ Δελφῖνάς τε κύνας τε καὶ εἴ ποθι μεῖζον ἕληται Od. μ, 96. und größeres, im Fall ſie es fangen kann. Οὐδὲ πόλινδε Ἔρχομαι, εἰ μή πού τι περίφρων Πηνελόπεια Ἐλθέμεν ὀτρύνῃσι Od. ξ, 373. Ἤ τι κασιγνήτοις ἐπιμέμψεται· οἷσί περ ἀνὴρ Μαρναμένοισι πέποιθε, καὶ εἰ μέγα νεῖκος ὄρηται Od. π, 93. Eben ſo Εἴ ποτε δ' αὖτε Χρειὼ ἐμεῖο γένηται Il. α, 340. l. εἴποτε δὴ αὖτε mit der Syniceſe, vergl. Il. λ, 138. 386., denn εἴ ποτε δέ iſt ohne alle Analogie, nicht aber εἴ ποτε δή, vergl. §. 328, 2. und nach εἴπερ in εἴπερ γάρ Il. χ, 86. φ, 576. εἴπερ γάρ . . . . γε Il. τ, 164. εἴπερ γάρ τε . . . γε Il. α, 81. δ, 261. und εἴπερ τε Il. κ, 225. λ, 116. μ, 223. 245. Od. α, 188. — Zu dieſer Fügung gehören: οὐδέ τις ἡμιν Θαλπωρή, εἴπερ τις . . . . φησίν Od. α, 168. wo φῇσιν „geſetzt auch daß" zu leſen nach Scholiaſten und Handſchriften, vergl. Acta Philolog. M. 2. Th.

*) γοῦν iſt dem Homer fremd, denn μὴ ἐμὲ γοῦν οὗτός γε λάβοι χόλος Il. π, 30. iſt nach Handſchriften μὴ ἔμεγ' οὖν zu leſen, hier εἴ γ' οὖν, wie Od. ε, 206. εἴ γε μέν, was vorher erwähnt wurde.

S. 266. ff. und so auch Il. θ, 154. — Die Verknüpfungen der Partikeln vor dem Conj. sind also nur εἴ γ' οὖν, εἰ μή πού τι, εἴπερ, εἴπερ γάρ, εἴπερ γάρ τε, εἴ ποτε δή und καὶ εἰ.

Anmerk. Man sieht, daß bey Homer der Stellen, die εἰ vor dem Conj. haben, verglichen mit den gleichfolgenden, in denen εἴ κεν, αἴ κεν u. a. vorangehen, wenige sind. Was die Spätern belangt, so hat Pindar vor diesem Conjunktiv nie εἴ κεν, ἤν u. a., sondern stets das einfache εἰ, umgekehrt die attische gute Rede nie εἰ, sondern ἐάν, ἤν, außer vielleicht bey den Tragikern. Vergl. Wunderlich Observv. in Aeschyl. S. 195. Herodot vor dem Conj. εἰ nur in der Frage, was geschehen solle, wovon nachher; in hypothetischen Sätzen aber ἤν. Vergl. Werfer in den Actis Monacc. Th. 1. S. 235.

2. So beschränkt die Anzahl der Conjunktive nach dem einfachen εἰ ist, so groß wird sie nach εἰ mit κέ oder ἄν. Auch αἰ, das weder mit dem Ind. noch allein mit dem Conj. gefunden wird, steht, mit κέν verbunden, häufig vor demselben. Also

a. αἴ κε mit dem Conj. nicht nur wenn, im Fall bedeutend: *Αἴ κεν δή μοι ταῦτα κατὰ μοῖραν καταλέξῃς, Αὐτίκ' ἐγὼ πᾶσιν μυθήσομαι ἀνθρώποισι* Od. ϑ, 496., sodern auch ob etwa, ob vielleicht, einen Wunsch, eine Sorge und Furcht zugleich einschließend: *Ἐσθλὸν γὰρ Διΐ χεῖρας ἀνασχέμεν, αἴ κ' ἐλεήσῃ* Il. ω, 301. *θεοὺς ἐπιβώσομαι . . . . . Αἴ κέ ποθι Ζεὺς δῷσι παλίντιτα ἔργα γενέσθαι* Od. α, 379. β, 144.; und zwar steht einfach αἴ κεν, αἴ κε, αἴ κ' in Il. α, 207. 420. δ, 98. 170. 249. 353. ε, 129. 260. 762. ζ, 94. 96. 260. 275. 277. 281. 309. 443. η, 118. 394. ϑ, 142. 191. 287. 471. ι, 172. 255. 359. κ, 55. λ, 404. 405. 791. 797. 799. μ, 275. ν, 236. 260. 743. 829. ξ, 310. π, 41. 445. ρ, 652. 692. σ, 148. 199. 278. 306. 457. 601. τ, 71. 147. υ, 186. 301. 436. φ, 298. χ, 256. ψ, 82. 413. 543. ω, 592. — Od. α, 279. β, 102. 133. 186. γ, 92. δ, 34. 322. 391. ι, 502. 520. λ, 105. 348. μ, 49. 215. ν, 182. 359. ο, 312. ρ, 230. 549. σ, 85. τ, 147. υ, 233. φ, 305. 314. 348. χ, 7. ψ, 79. ω, 137. 511. (αἴ χ' nur Od. φ, 314.) und vor Conjunktiven mit kurzem Vokal Il. φ, 437. Od. ω, 217. — Außerdem kommen folgende Verbindungen mit andern Partikeln vor: αἴ κε . . . . γε Od. ε, 169. χ, 167. — αἴ κεν δή Od. ϑ, 496. — αἴ κε μή Il. π, 32. αἴ κε . . . . περ Il. ρ, 121. — αἴ κέ ποθι Il. α, 128. ξ, 526. Od. α, 379. β, 144. δ, 34. ξ, 118. ρ, 51. 60. χ, 952. — αἴ κέν πως Il. α, 408. π, 725. σ, 213. ω, 116. und vor Conj. mit kurzem Vokale: Il. α, 66. β, 72. 83. — Getrennt ist κε von αἰ nur in αἰ δέ κε Od. μ, 53. 163.

b. εἴ κεν mit dem Conj. und zwar ohne andere Partikeln im freyen hypothetischen Satze: εἴ κεν, κε; κ', χ': *Τούτῳ μὲν γὰρ κῦδος ἅμ' ἕψεται, εἴ κεν Ἀχαιοὶ Τρῶας δηώσωσιν* Il. δ, 415. *ἀτὰρ αἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη Ἔλθῃσ' ἐς πόλεμον, τὴν γ' οὐτάμεν ὀξέι χαλκῷ* Il. ε, 131. Vergl. das. 820. κ, 106. λ, 315. ν, 379. ξ, 369. ο, 498. π, 499. ρ, 29. 39. υ, 181. — Od. ε, 318. η, 75. μ, 299. ρ, 79. τ, 327. 488. 496. φ, 218. 338. 364. χ, 345. und vor Formen mit kurzem Vokale: Il. β, 258. Od. π, 254. — In indirekter Frage nach *τίς δ' οἶδ'* Il. ο, 408. π, 860., nach *ἵνα εἰδομεν* Il. χ, 244., nach *διαείσεται* Il. ϑ, 535., nach εἴσομαι mit Gegensatze εἴ κεν . . . . ἤ κεν: *Εἴσομαι, εἴ κέ μ' (l. κ' ἔμ') ὁ Ἰνδείδης κρατερὸς Διομήδης Πὰρ νηῶν πρὸς τεῖχος ἀπώσεται* (d. i. ἀπώσηται), *ἦ κεν ἐγὼ τὸν Χαλκῷ δηώσας, ἅναρα βροτόεντα φέρωμαι* Il. ϑ, 532—534., wovon später. — In der Bedeutung von ob etwa, gewöhnlich αἴ κε, nur in ἔχωμέν Ἄρηος, εἴ κε

μιν . . . οὐδοῦ ἀπώσομεν Od. χ, 76. — Sodann εἴ κεν . . . . . γε Od. ξ, 313. η, 75. εἴ κε καί Od. β, 332., mit vortretendem καί: καὶ εἴ κ' Il. λ, 391. Od. φ, 260. καὶ εἴ χ' Il. ε, 351. nebst οὐδ' εἴ κεν Od. ξ, 140. — Εἴ κεν durch andere Partikeln getrennt: εἰ γάρ κ' . . . . . γε Il. ψ, 344. εἰ δέ κεν, κε, κ', χ' meist im Gegensatze mit εἰ μέν κεν Il. β, 364. γ, 284. ε, 212. η, 81. ι, 362. 414. 604. κ, 452. μ, 71. ρ, 94. ν, 138. χ, 111. — Od. α, 289. β, 220. ε, 470. λ, 112. μ, 139. π, 405. ρ, 82. Vor Conj. mit kurzem Vokal: Il. ε. 212. χ, 111. Od. ε, 417. — Εἰ δέ κεν αὖ Il. π, 87., dem εἰ αὖτε (l. εἴ κ' αὖτε) . . . Πρώτη ἐπανέρηαι Il. ο, 16. um so mehr gleichzustellen, da εἰ αὖ, εἰ αὖτε nirgend unmittelbar auf einander folgen. — Εἰ δέ κεν αὖτε Il. ι, 185. 277. — εἰ δέ κε μή Il. α, 137. 324. Od. ξ, 398. — Εἰ μέν κεν Il. γ, 281. η, 77. ι, 412. φ, 553. χ, 99. — Od. α, 287. β, 218. ε, 466. λ, 110. μ, 137. ξ, 395. π, 408. φ, 114., und in noch weiterer Trennung: εἰ μὲν γάρ κε Il. κ, 449. — εἴπερ γάρ κε Il. α, 580. μ, 302. Od. θ, 355. und ohne γάρ: εἴπερ κεν Od. λ, 113. μ, 140.

c. εἴ ἄν mit dem Conjunktiv immer so, daß δέ dazwischen steht, εἰ δ' ἄν, in Εἰ δ' ἄν ἐμοὶ τιμήν . . . Τίνειν οὐκ ἐθέλωσι . . . καὶ ἔπειτα μαχήσομαι Il. γ, 288. Εἰ δ' ἂν ἐμοῖς ἐπέεσσι πιθώμεθα . . . . . Νύκτα μὲν εἰν ἀγορῇ σθένος ἔξομεν Il. σ, 273., nach welchen beyden also Εἰ δ' αὖ τις ᾠκῆσι θεῶν . . . Τλήσομαι Od. ε, 221. εἰ δ' ἄν zu schreiben seyn wird, zumal da diese Stelle jenen beyden auch im Gebrauch des Futurs im Nachsatze gleich steht, und wo sonst εἰ δ' αὖ vorkommt, der Optat. folgt, Od. π, 105. σ, 371. 376. — Dann εἴπερ ἄν Il. γ, 25. ε, 224. 282.

d. εἰ ἄν in ἤν verbunden mit dem Conj., und zwar ohne andere Partikeln in freyem hypothetischem Satze: ὄφρα, ἤν ἐθέλῃσθα Il. δ, 358. ι, 359. Ὄφρα . . . ἔκηται Λύριον, ἤν ἐθέλῃσιν Il. ι, 429. 692. Vergl. Il. ο, 504. Od. μ, 121.; in der Bedeutung ob etwa, Il. ν, 172. Od. α, 282. Sodann ἦν γάρ Il. ι, 393. ἦν δέ Od. φ, 237. ἦν καὶ Il. ξ, 78. (ob doch). — Ἢν μέν fehlt; aber ἦν μὴ καί Il. χ, 55. — ἦν μήτις (l. μή τις) Od. λ, 158. ἤπερ καί Od. π, 276. ἦν (τινα) που Il. η, 39. und ἦν που als ob etwa Il. π, 39. ν, 172. Od. α, 94. β, 360. γ, 83. ε, 417. — Endlich ἦν πως Il. χ, 419. Od. μ, 288.; und mit vortretenden Partikeln: αἰὰρ ἦν Il. α, 166. οὐδ' ἦν Il. α, 90. Θ, 482., nicht καὶ ἦν. —

ε. Die Attiker verbinden εἰ ἄν nicht nur in ἤν, sondern auch in ἐάν und dieses in ἄν, selbst die Dichter nach Schäfer im Index an der Odyssee unter ἄν; doch sind die Stellen nicht sicher.

§. 330.

Vom Gebrauche des Optativ nach εἰ und αἰ.

1. Der Optativ steht auch nach εἰ, um die Sache als eine bloß gedachte, als eine reine Vorstellung, oder als eine solche zu bezeichnen, die nicht die Gewißheit eines Gegenstandes enthält, sondern diesen selbst problematisch und als nur in der Vorstellung bestehend darstellt. Er steht nach dem einfachen εἰ, wenn: Ἤ κεν γηθήσαι Πριαμος Πριάμοιό τε παῖδες . . . Εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο Il. α, 257. nach εἰ, ob, bey vergangenen Dingen: Ἀρίστη φαίνετο βουλὴ Νέστορ' ἔπι πρῶτον Νηλήϊον ἐλθέμεν ἀνδρῶν,

Εἴ τινά οἱ σὺν μῆτιν ἀμύμονα τεκτήναιτο Il. ε, 19. Vgl. Il. μ, 122. ψ, 40. u. a. — Mit andern Partikeln: *εἰ δ' αὖ* Od. π, 105. σ, 371. 376. — *εἰ μή* Il. β, 491. *εἰ μή . . . . γε* Od. κ, 343. — *εἴ περ γάρ* Od. υ, 42. 49. *εἴ ποτε* Il. β, 79. *εἴ (τινά) που* Il. ζ, 330. κ, 206. ο, 571. — *εἴ πως* Il. ρ, 104. Od. δ, 388.; dann nach *οὐδέ* und *ὡς*: *οὐδ' εἰ* Il. ι, 379. *ὡς εἰ* Il. λ, 389. 467. Od. ξ, 460. —

2. Auch ſteht *εἰ*, ohne daß ein Nachſatz folgt, wie bey uns wenn doch, den Wunſch zu bezeichnen: *Ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν θέτιν ἀσσον ἐμεῖο, Ὄφρα τί οἱ εἴπω πυκινὸν ἔπος* Il. ω, 74. Eben ſo *εἰ γάρ: Εἰ γὰρ Ἀθήνη Δοίη κάρτος ἐμοί . . . . Τῷ κεν ἔγωγ' ἐθέλοιμι* Il. ρ, 561. f. *ξεῖν', εἰ γὰρ νῶϊν ἔρις ἔργοιο γένοιτο . . . ἔχοιμι . . . ἔχοις . . . . παρείη. Εἰ δ' αὖ* u. f. Od. σ, 366. f. und *εἰ γάρ πως εἴη αὐτάγρια πάντα βροτοῖσιν, Πρῶτόν κεν τοῦ πατρὸς ἑλοίμεθα νόστιμον ἦμαρ* Od. π, 148., wo alſo vor *Πρῶτον* eine größere Interpunktion zu ſtellen.

3. Beſonders wird auf dieſe Weiſe *αἴ*, dann mit dem Akut bezeichnet, gebraucht: *αἴ γάρ* Il. β, 371. δ, 189. 288. η, 132. u. a. *αἴ γὰρ δή* Il. κ, 536. σ, 272. Od. δ, 697. υ, 169. φ, 402. *αἴ γὰρ δή ποτε* Od. τ, 22. *αἴ γάρ πως* Il. χ, 346.

4. Wenn in optativen Sätzen dieſer Art die hypothetiſche Partikel *ἄν* und *κέν* ihre Anwendung findet, lehrt die Vergleichung einiger ſichern Stellen: *Μοῦσαι Ἀκτόμεναι Θάμυριν τὸν Θρήϊκα παῦσαν ἀοιδῆς . . . Στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο* Il. β, 594. f., gehalten gegen: *(λέων) ἐσθίει, εἴπερ ἂν αὐτὸν Σεύωνται ταχέες τε κύνες, θαλεροί τ' αἰζηοί* Il. γ, 25. Hier wird geſagt, was nach des Dichters Meinung geſchehe, wenn auch, wenn gleich ein anderes eintritt. Dort wird erzählt, was nach eines dritten Meinung geſchehen würde, wenn gleich ein anderes eintreten würde. — Hieße es dort *εἴπερ Μοῦσαι ἀείδοιεν*, ſo wäre es Vorſtellung des Dichters: „ſängen die Muſen," *εἴπερ ἂν Μοῦσαι ἀείδοιεν* heißt wenn auch die Muſen ſingen würden, und iſt eines dritten hypothetiſch geſtellte Vorſtellung, die der Dichter als ſolche wiedergiebt. Eben ſo ſagt Penelope, was Eumäus dem unerkannten Odyſſeus melden ſoll, alſo: *Αἴ κ' αὐτὸν γνώω νημερτέα πάντ' ἐνέποντα, Ἕσσω μιν χλαῖναν* Od. ρ, 549. und Eumäus, dieſes wiederholend: *Εἰ δέ κέ σε γνοίη νημερτέα πάντ' ἐνέποντα, Ἕσσει σε χλαῖναν* daſ. 556. (ſie ſagt, daß,) wenn ſie dich als wahrhaftigen erkennen würde. — Auch *εἴ κ' αὐτὸν γνοίην* könnte Penelope ſagen mit Rückſicht darauf, daß Eumäus dieſes als ihre Meinung dem Odyſſeus melden ſollte: (ſag' ihm) „wenn ich ihn erkennen würde." So ſagt Agamemnon *Εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαϊκόν, οὔθαρ ἀρούρης, Γαμβρός κεν μοι ἕοι* Il. ι, 141., was man dem Achilleus melden ſolle, (ſagt ihm, daß,) „wenn wir würden nach Argos kommen," und Odyſſeus dieſes wiederholend ſpricht: *Εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαϊκόν, οὔθαρ ἀρούρης, Γαμβρός κέν οἱ ἕοις* daſ. 283. — Es iſt alſo in jedem Falle eine hypothetiſch ausgeſprochene Vorſtellung, Meinung,

a. die ich als die eines Andern berichte,

b. die ich als die meinige einem Andern will berichtet wiſſen,

welche nach *εἰ* der Optat. mit *ἄν* ausdrückt. Tritt aber der Gedanke nicht in dieſer Form und Beziehung auf, ſondern nur im Allgemeinen als reine Vorſtellung, ſo genügt zu ſeiner Bezeichnung der Optativ. *Οὐδ' εἰ πεντάετές γε καὶ ἑξάετες παραμίμνων Ἐξερέοις* Od. γ, 115. Vergl. daſ. 228. δ, 224. 225. μ, 78. 88. ξ, 56. χ, 61. ω, 174. und *Τίς κ' οἴοιτο . . .*

Μοῦνον ἐνὶ πλεόνεσσι, καὶ εἰ μάλα καρτερὸς εἴη, Οἵ τινύξειν θάνατον Od. χ, 13., oder er erſcheint als abhängig gedacht mit κεν und dem Conj. *Οὐδ' εἴ κεν πατρὸς καὶ μητέρος αὖτις ἵκωμαι Οἶκον* Od. ξ, 140. *Τίς δ' οἶδ', εἴ κε καὶ αὐτός . . . Τῆλε φίλων ἀπόληται* Od. β, 332. ob ihm beſtimmt iſt, daß er umkomme.

5. Nach dieſer Scheidung der Conſtruktionen ſteht der Optativ in ſolcher Fügung, außer in den angeführten Stellen, noch richtig

a. nach αἴ κε in *Ἴνωγει Πριαμος . . . Εἰπεῖν, αἴ κέ περ ὔμμι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο, Μῦθον Ἀλεξάνδροιο* Il. η, 387. „ob es euch lieb ſeyn würde," als Wiederholung des Auftrags; wenn dort nicht nach Il. χ, 41. ὃ, 173. π, 722. αἴθε zu leſen, das Ganze als reiner Wunſch: αἴθε . . . γένοιτο in die Mitte (ἐν παρενθέσει) geſtellt, wie es auch in δεῦρ' ἰκώμεθ' — αἴ κέ ποθι Ζεὺς Ἐξοπίσω περ παύσῃ ὀϊζύος! ἀλλὰ λὺ' ἵππους Od. δ, 34. (l. αἴθε . . . παύσαι) geſchehen muß; αἴθε gehört auch in αἴ κέ μοι ὡς μεμανῖα παρασταίης Od. ν, 389. wo reiner Wunſch iſt. — In αἴ κε τύχοιμι Il. ε, 279. η, 243. iſt aus den Varianten τύχωμι aufzunehmen. Vergl. Hermann Dissert. de Praeceptis quibusdam Atticistarum S. 18. Eben ſo αἴ κε . . . . γνώῃ ſtatt γνοίη Il. ω, 688. αἴ κέ μ' ἐπιγνώῃ καὶ φράσσεται (d. i. φράσηται) . . . Εἴ κεν ἀγνοιῆσιν Od. ω, 217. ſtatt ἐπιγνοίη und der Unform ἀγνοιήσιν. —

b. nach εἴ κεν, außer in den angeführten, in keiner. Dagegen widerſtreiten in dieſer Fügung nach οὐδ' εἴ κεν die Optative Il. ι, 445. τ, 322. χ, 220. 351. der Analogie von Il. ϑ, 478. ψ, 546. Od. ξ, 140., ſo wie nach τίς δ' οἶδ', εἴ κεν . . . ὀρίνοις (Hermann a. a. O. S. 18. ὀρίνῃς) Il. λ, 792. und Od. ξ, 120., der Analogie von Od. β, 332. γ, 216., und εἴ κεν . . . . γε φύγοιμεν Il. α, 60. vergl. Od. β, 76. η, 315. (wo auch im vorangehenden Verſe οἶκον δέ κ' ἐγώ, κε ſtatt τε zu leſen) der von εἴ κεν . . . . γε φιλοφρονέῃσι Od. η, 75. Vergl. Od. ξ, 313. So wie in dieſen Stellen und auch Od. μ, 345. (vergl. Hermann a. a. O. S. 18.) der Modus umzuſtellen iſt, ſo in folgenden die Partikel κέν in μέν Od. ϑ, 353. nach der Analogie von Il. κ, 242. κέ in γέ Il. ε, 273. ϑ, 196. nach Il. ζ, 284. ξ, 208. Od. α, 163. σ, 254. vergl. Il. ν, 435. Od. β, 62. κέν in καί Od. ο, aus den Varianten. Vergl. Od. η, 52. 194. ϑ, 139. 217. u. a. Ferner in Il. ζ, 50. κ, 381. Vergl. Il. β, 367. ξ, 78. π, 628. Eben ſo aus den Varianten in εἴπερ γάρ κε βλεῖο (l. καί) Il. ν, 288. Vergl. Il. ο, 117. Od. η, 321. ι, 35. Dieſes vorausgeſetzt, wird εἴπερ γάρ κ' ἐθέλοιμεν Il. β, 123. ϑ, 205. anders zu accentuiren ſeyn, nehmlich γὰρ κ', ſo daß κ' aus καί apoſtrophirt iſt, wie καί τε πολεῖς ἐσάωσε, μάλιστα δὲ κ' αὐτὸς ἀνέγνω Il. ν, 734.

c. nach εἰ . . . . ἄν außer Il. β, 597. keine. Nach ἦν könnte der Optativ ſtehen in: *ἦν δέ τις ἢ στοναχῆς ἠὲ κτύπου ἔνδον ἀκούσῃ . . . μήτι θύραζε προβλώσκειν* Od. φ, 333., was Eumäus, als Auftrag des Telemachus, in gebogner Rede (oratio obliqua) an die Eurykleia meldet; mit dem Conj. ſagt er es ohne dieſe Beziehung, wie auch Il. ι, 692. geſchieht.

6. Auch ſteht außer dieſer Beziehung κέν zwiſchen εἰ und dem Optativ im hypothetiſchen Satze, und zwar in weiterer Trennung, einmal in der Iliade: *Ἵππον δέ τοι αὐτὸς Δώσω, τὴν ἀρόμην· εἰ καὶ νύ κεν οἴκοθεν ἄλλο Μείζον ἀπαιτήσειας, ἄφαρ κέ τοι αὐτίκα δοῦναι Βουλοίμην* Il. ψ, 592. Hier ſchwindet wegen des ſpätern Eintritts von κέν der Einfluß von εἰ auf die Fügung, und der Satz erſcheint in urſprünglicher Selbſtſtändigkeit, hier in der Fügung der Frage: würdeſt du vielleicht auch ein anderes begehren? Ich würde dir es geben. In dieſer Weiſe und mit

solcher Beziehung haben auch die Attiker die Fügung: *ΕΤΕΟΚΛ. Εἰ νυκτὸς αὐτοῖς προσβάλοιμ' ἂν ἐκ λόχου; ΚΡ. Εἴπερ σφαλεὶς γε δεῦρο σωθήσῃ πάλιν* Eur. Phöniss. 731. (724. Matth.) „Bey der Nacht würde ich sie anfallen" worauf Eteokles, den Satz als selbstständig voraussetzend, ihm den ergänzenden nachschickt: (du würdest es) wenn du bey einem Unfall dich retten könntest *). Dieselbe Lockerheit der εἰ nicht beachtenden Fügung ist: *τὴν ἀρετήν φῂς διδακτὸν εἶναι, καὶ ἐγώ, εἴπερ ἄλλῳ τῳ ἀνθρώπων πειθοίμην ἄν, καὶ σοὶ πείθομαι* Plat. Protag. §. 50. Würde ich einem andern glauben? dann auch dir; und so die andern dort von Heindorf angeführten Beyspiele. Eben so *οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως Μι' ἡμέρα γένοιτ' ἂν ἡμέραι δύο . . . . Πῶς γάρ; εἰ μή πέρ γ' ἅμα αὐτὴ γένοιτ' ἂν γραῦς τε καὶ νέα γυνή* Arist. Wolk. 1134. der Ausg. von Reisig, gleichgehend dem *οὐ γὰρ ἂν γένοιτο*. Eben so ist *Ἐρωτᾷς, ἔφη, τοῦτο, ὦ παῖ, εἴ τις ἂν ἀπὸ σοῦ πόρος προσγένοιτο* Xenoph. Mem. 1, 6, 10., wo nach Hermann zum Vigor S. 330. ἄν ob (an) bedeuten soll, der Satz als in die andere Fragform: *πῶς ἄν τις ἀπὸ σοῦ* hinüberschweifend zu fassen. —

7. In derselben Weise sind die Stellen mit Vergangenheit zu verstehen: *εἶτ' εἰ μὲν ᾔδεις, ὅττι* (l. *ἤδη τις ὅτι*) *τοῦτον τὸν βίον Ὃν οὐκ ἐβίωσε ζῶν δυσευτύχησεν ἄν, Ὁ θάνατος οὐκ εὔκαιρος. Εἰ δ' ἦν εγκεν ἂν Οὗτος ὁ βίος τι τῶν ἀνηκέστων, ἴσως Αὐτὸς σοῦ* (l. *Αὐτὸς μὲν αὐτῷ σοῦ*) *γέγονεν εὐνούστερος* ein unbek. Komiker bey Plutarch de consol. c. XVI. a. E. Hier stellt *ἦνεγκεν ἄν* die Sache als vergangen mit Fallsetzung d. h. es giebt an was geschehn syn mußte, damit dann eintreten konnte was nachher gesagt wird: der Tod war dir freundlicher als das Leben. Dasselbe gilt von *ὅτι δυσευτύχησεν ἄν*. Hierdurch begründet sich: *Ἔχω δὲ κἀγὼ πρὸς τάδ', εἰ δέξει, λέγειν . . . Ζητοῦσα φάρμαχ' εὗρον οὐχ ἁβουλόμην· Εἰ δ' εὖ γ' ἔπραξ' ἄν, κάρτ' ἂν ἐν σοφοῖσιν ἦν* Eur. Hipp. 695. „quod plane barbarum" sagt Monk. *εἰ εὖ ἔπραξα* ohne *ἄν* wäre „bin ich glücklich gewesen" und es würde noch vom weitern Erfolg abgewartet, ob sie es gewesen; *εἰ δ' εὖ ἔπραξ' ἄν* sagt sie, wo der unglückliche Ausgang vorliegt, und sie ihn anerkennt. Ich bin unglücklich gewesen. Gesetzt aber ich war glücklich, *εὖ ἂν ἔπραξα*, dann wurde ich den klugen Frauen beygezählt. Es wird also auch hier angegeben, was geschehen seyn mußte (sie mußte glücklich gewesen seyn), damit dann eintreten konnte, was nachher gesagt wird: ich wurde den Klugen beygezählt **). Eben so *Νόμοι γυναικῶν οὐ καλῶς*

*) Porson hatte die Fügung für sprachwidrig erklärt, Hermann widersprochen. Eben so Reisig De vi et usu ἄν particulae 109. der über unsre Stelle bemerkt: Significat insidias cum spe prosperi eventus strui. — Ille (Hermannus) enim addito ἄν magis incertam reddi sententiam, contra ego magis certam fieri hypothesin contendo. In Bezug auf das erstere fragt Matthiä zu Eur. Hippol. 695. mit Recht incerto quid potest esse incertius? Dasselbe gilt von dem andern. Weder kann eine Hypothesis gewisser werden, noch ist abzusehen, wie dieser größere Grad einer hypothetischen Gewißheit durch die hypothetische Partikel selbst erzeugt werden soll; wohl aber zeigt die Lehre de incerto et magis incerto, de dubio et magis dubio ihre Unzulässigkeit hier in einem auffallenden Beyspiele, wo ihre vorzüglichsten Vertheidiger mit ihr gerad auf das Entgegengesetzte geführt werde, indem dem Einen in gleicher Form und Fügung die Sache gewisser da erscheint, wo sie der Andre ungewisser sieht.

**) Hiernach berichtigt sich die Erklärung von Matthiä zu Eur. Hippol. 695. In his εἰ ἄν cum optativo significare videtur, eum,

κεῖνται πέρι. Χρὴν γὰρ τὸν εὐτυχοῦντ' ὅτι πλείστας ἔχειν γυναῖκας, εἴπερ ἂν τραφῇ δάμοις παρὴν Eurip. Ino. Fragm. b. Stob. S. 420, 32. Ganz auf derselben Ansicht beruht die Stelle des Theokritus 2, 118—126. Simätha hat den Geliebten zu sich geladen. Er ist gekommen und betheuert: „auch ohne diese Ladung kam ich:" *Ἦνθον γὰρ κἠγών, καὶ τὸν γλυκὺν, ἦνθον, ἔφωτα, Ἅ τρίτος, ἢ τέταρτος . . . Καί μ' εἰ μέν κ' ἐδέξεσθε, τάδ' ἦς φίλα . . . Εὖδον δ', εἰ κε μόνον τὸ καλὸν στόμα τεῦς ἐφίλασα.* — Das Ganze stand bevor, wie er sagt *ἦνθον γάρ*, konnte jedoch nicht mehr geschehn: er konnte nicht mehr ungerufen kommen, weil die Ladung der Simätha seinem Entschluß zuvorgeeilt war. Nun stellt er, was bevorgestanden hatte in die Vergangenheit: „ihr nehmt mich auf," nicht wirklich, sondern mit Fallsetzung: im Fall ihr mich aufnehmt: κ' ἐδέξεσθε, so war das erwünscht. Eben so das Folgende: „du küßtest mich," nicht als geschehen, sondern als gesetzt, daß es geschehen: nicht *ἐφίλησας*, sondern κ' *ἐφίλησας*, und ich schlief, *εὖδον*, dein Kuß war dann hinreichend mich zu beruhigen. Unsere Sprache kommt hier sehr gut zu Hülfe, weil sie in solcher Fügung das wenn entbehren kann: „Nahmet ihr mich auf, so war es schön. Küßtest du mich, so entschlummert' ich."

8. Auch dieser Gebrauch hat seine Wurzel im Homer: *Εἰ δέ κ' ἔτι προτέρω γένετο δρόμος ἀμφοτέροισι, Τῷ κέν* (Andere τῷ *καί*, richtig in solcher Bestimmtheit der Stellung, wie im Theokritischen *εὖδον, τάδ' ἦν φίλα*) *μιν προέλασσ' οὐδ' ἀμφήριστον ἔθηκεν* Il. ψ, 526. *βέλτερον εἰ κ' αὐτή περ ἀποιχομένη πόσιν εὗρεν* Od. ξ, 282. Ein Gott ist gekommen, ihr Gemahl zu seyn. „Ging sie aber (was nicht geschah) selbst, sich einen Mann in der Fremde zu suchen, so ist das noch besser" läßt Nausikaa die Phäaken mit Spott sagen. — Dagegen stehen ohne Halt die Futura im Indik. nach *εἴ κεν*: *Εἶπερ γὰρ κ'* (l. *γὰρ κ'*) *Ὀδυσεύς . . . μενοινήσει ἐνὶ θυμῷ* Od. β, 246. *Εἴ κε σφι . . . τελευτήσει κακὸν ἦμαρ* Od. ο, 524., wo *εἰ καί* die früher gewöhnliche Lesart ist. Dasselbe gehört auch Od. σ, 265. und π, 260., wo *εἰ καί . . . . Δρήσει* „ob auch hinreichen wird" ebenfalls früher gelesen ward. Dann wird *εἴ κ' Ἀχιλῆος ἑταῖρον . . . κύνες ἐλκήσουσί* Il. ρ, 558. das durch Handschriften und alte Grammatiker sehr wohl begründete *ἑλκήσωσι* in sein Recht einzusetzen syn. Sofort bleibt nur übrig *αἴ κεν . . . . περιδήσεται* Il. ο, 213., (wo das Folgende *δοῦναι δέ* oben *αἱ μέν* zu schreiben einladet), eine reduplicirte Aoristform, wie das früher bemerkte *κεχολώσεται*, mit kurzem Vokal.

Anmerk. *ἐάν* und *ἤν* mit Indik. in Fällen, wo die reine Diktion den Conj. hat, ist bey Spätern, Agathias, Galen, bey Grammatikern gewöhnlich. Vergl. Schäfer zu Bastii Ep. Crit. S. 26. im Append. und ausführlicher zu Arist. Plut. Hemsterh. p. XXXVIII. Hermann zu Arist. Wolk. 1156. glaubt es durch die Grammatiker aus den frühern Klassikern getilgt.

qui ita loquatur, dubitare, an futurum sit (das wäre *ἔπραξα* ohne *ἄν*), quod hypothetice dicit, quo tamen nolim dicere rem incertam magis etiam incertam reddi. . . . Sed *εἰ — ἄν* Indicativo aoristi vel imperfecti junctum non memini me legere. Die Stelle des Komikers hat den Aoristus, zwey der gleichanzuführenden haben das Imperfekt.

§. 331.

Einiges Besondere beym Gebrauch der Modi im Ergänzungsatze.

1. Da der Modus nicht von der Partikel abhängt, so kann es geschehn, daß nach derselben in verschiedenen Gliedern der Rede verschiedene Modi folgen:

a. Indik. und Optat. *Δεινὸν γάρ, εἰ τριωβόλου μὲν οὕνεκα Ὠστιζόμεσθ' ἑκάστοτ' ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, Αὐτὸν δὲ τὸν Πλοῦτον παρεῖην τῷ λαβεῖν* Aristoph. Plut. 329. „wenn wir uns stoßen lassen (was als geschehen erwähnt wird) und wenn ich überließe" (was als gedacht, als möglicher Fall erscheint). *Λέγων, ὡς φιλαθήναιος ἦν καὶ τὰν Σάμῳ πρῶτος κατείποι* derf. Wespen 282. Vergl. Porson zu Eurip. Phönissen. 91. 92.

b. Optativ und Conjunktiv, so daß mit dem Subjekt der Modus wechselt. *Ἦδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή, Ἐλθεῖν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασάν ἑ αὐτήν, Εἴ πως ἱμείραιτο* (ob er etwa verlangen möchte) *παραδραθέειν φιλότητι Ἠι χροιῇ, τῷ δ' ὕπνον ἀπήμονά τε λιαρόν τε Χεύῃ* (und ob sie gießen solle) *ἐπὶ βλεφαροῖσιν* Il. ξ, 163., und in antithetischer Frage (*ἦ . . . ἦ*): *καὶ φράζετο θυμῷ . . . ἦ . . . Ἕκτωρ . . . . τεύχε' ἕληται, Ἦ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπύν* Il. π, 646. — Eben so *Παῖδας ἐπεὶ θρέψαιο, καὶ ἅρμενα πάντα παράσχῃς, Χρήματα δ' ἐγκαταθῇς, πόλλ' ἀνιηρὰ παθών, Τὸν πατέρ' ἐχθαίρουσι* Theogn. 275. f. „wenn du auch nährest" — „und ob gleich du gewährtest," „und gesetzt du gewährtest." —

2. Anderer Art ist *Ἐπὶ δ' αὐτῷ πάντες ἔχωμεν Ἀθρόοι, εἴ κέ μιν οὐδοῦ ἀπώσομεν* (d. i. *ἀπώσωμεν*) *ἠδὲ θυράων, Ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ, βοὴ δ' ὤκιστα γένοιτο* Od. χ, 75. Hier ist *κέ* auch zu *γένοιτο* herab zu denken und dieses als Hauptsatz zu fassen: Es würde aber (wenn nehmlich das geschähe) schnell Hülfe kommen. Eben so *Ἔνισπε, Αἴ πως τὴν ὀλοὴν μὲν ὑπεκπροφύγοιμι Χάρυβδιν, Τὴν δέ κ' ἀμυναίμην, ὅτε μοι σίνοιτό γ' ἑταίρους* Od. μ, 112. Hier folgt zwar auf *αἴ πως* im ersten Gliede *μὲν, ὑπεκπροφύγοιμι* der bloße Optativ, und im zweyten *δέ κ' ἀμυναίμην* der Opt. mit *κέ*; aber dieser letztere steht nicht nur im Verhältniß zu *αἴ πως*, sondern ist in Beziehung auf das Folgende auch Hauptsatz und durch dasselbe, als durch seinen Nebensatz, bedingt. Eben so stehn nicht verschiedene Modi in derselben Folge in *Εἰ δέ κεν . . . . καταδραθῶ* (l. *καταδράθω*), *εἴ με μεθείη Ῥῖγος καὶ κάματος, γλυκερὸς δέ με ὕπνος ἐπέλθῃ, Δείδω* Od. ε, 470. *μεθείη* nehmlich als allgemeine Lesart ist

gegen den von Wolf eingesetzten Conj. μεθείη wieder aufzunehmen, „ob mich verlassen möchte," ἐπέλθῃ aber hängt mit εἰ δέ κεν zusammen: εἰ δέ κεν καταδράθω . . γλυκερὸς δέ με ὕπνος ἐπέλθῃ f.

Anmerk. Aehnlicher Wechsel tritt in dem Gegensatze wenn .... wenn aber ein, wo erst der Indik. dann der Conj. steht; doch immer nach εἰ ..... ἦν oder εἰ . . . κε: εἰ μὲν δώσουσι . . . . εἰ δέ κε μὴ δώωσι Il. α, 135. u. a. Τοῦτο μὲν δή, εἰ νικήσεις, τί σφεας ἀπαιρήσεαι; τοῦτο δέ, ἢν νικηθῇς, μάθε, ὅσα ἀγαθὰ ἀποβαλέεις Herod. 1, 71.

3. Nach δέ bey vorhergehendem εἴ κεν wiederholt sich nur κέν in: *Εἰ δέ κε μὴ δώῃσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι Ἑλλάδων σὺν πλεόνεσσι· τό οἱ καὶ ῥίγιον ἔσται* Il. α, 324.. offenbar mit Nachsatz bey τό οἱ. Diese Stelle entscheidet über *Εἰ δέ κε δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι Ἢ τεὸν ἢ Αἴαντος ἰὼν γέρας, ἢ Ὀδυσῆος Ἄξω ἑλών· ὁ δέ κεν κεχολώσεται, ὃν κεν ἵκωμαι* das. 137.

4. Oefter erscheint bey vergangenen Dingen, aus deren Gebiet der Conj. ausgeschlossen ist, derselbe dennoch in der Fügung des Ergänzungssatzes, wo sodann der Gedanke als in gerader Rede (oratio directa), als Theil dessen, was der Erwähnte gesagt hat, zu betrachten ist. *Εὔχετο πᾶσι θεοῖσι τελησσας ἑκατόμβας Ῥέξειν, αἴ κέ ποθι Ζεὺς ἄντιτα ἔργα τελέσσῃ* Od. ρ, 60. *Τελέσσαι* als Optat. wäre nicht falsch, da eines dritten hypothetisch gestellte Rede wiederholt wird: (sie sagte) „wenn vollenden würde." *Τελέσσῃ* führt uns die Bittende vor Augen: „wenn vollendet." — Eben so bey Pindar *εὖτ' ἂν δέ . . . Ἡρακλέης . . . κτίσῃ πλειστόμβροτον τεθμόν . . . τότ' αὖ χρηστήριον θέσθαι κέλευσεν* O. 6, 113 Wir hören den Gott „wenn Herakles stiftet." — *Καὶ γὰρ ὅτ' ἂν θεοὶ . . . Γιγάντεσσι μάχαν ἀντιάζωσι . . . . πεφύρσεσθαι κόμαν Ἔνεπεν* N. 1, 98. Vergl. Apollon. Rhod. 3, 582. und 608. *Ὁ δ' εὐθὺς ὡς ἤκουσεν . . . . Πᾶσιν προφωνεῖ* (historisch), *Εὖτ' ἂν φλέγων ἀκτῖσιν ἥλιος χθόνα Λήξω, κνέφας δὲ τέμενος αἰθέρος λάβῃ, Τάξαι νεῶν μὲν στῖφος* Aeschyl. Pers. 359. f. — Besonders ist dieser Gebrauch der prosaischen Erzählung geläufig: *ἔπρασσον, ὅπως ἑτοιμάσαιντο τιμωρίαν, ἢν δέῃ . . . . ὑπέσχοντο αὐτοῖς, ἢν ἐπὶ Ποτίδαιαν* (l. *Ποτείδαιαν*) *ἴωσιν Ἀθηναῖοι, ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐμβαλεῖν* Thucyd. 1, 58. und sonst häufig. — Aehnlich ist *ὤχετο πευσόμενος μετὰ σὸν κλέος, ἦν που ἔτ' εἴῃς* (l. *εἶῃς*) Od. ν, 415. Vergl. Od. α, 94. β, 360.; aber nicht hierher gehören Sätze wie *ἐπεὰν ἀπίκωνται πλέοντες ἐς τὴν Βαβυλῶνα . . . . τὴν καλάμην πᾶσαν ἀπεκήρυξαν* Herod. 1, 194. und ähnliche, wo der Aorist bezeichnet, was gewöhnlich geschieht, und der Bedeutung nach dem Präsens gleich gilt.

5. Dieselbe Bewandtniß, wie mit jenen Conjunktiven, hat es mit dem Conjunktiv der Berathung (conjunctivus deliberativus), der nach εἰ auch bey vergangenen Dingen dann gesetzt wird, wenn gefragt wird, was man thun solle. So bey Herodot: Ἐπειρωτᾶν τὰ χρηστήρια, εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας Κροῖσος 1, 53. ob er streiten solle. Ἐχρηστηριάζοντο ἐν τῇ Δωδώνῃ οἱ Πελασγοὶ, εἰ ἀνέλωνται τὰ οὐνόματα τὰ ἀπὸ βαρβάρων ἥκοντα 2, 52. Vergl. Schäfer zum L. B. S. 754. Werfer in den Actis Monacens. Th. 1. S. 231. Die Attiker brauchen in solchen Fällen gewöhnlich πότερον.

6. Der Optativ in Stellen dieser Art, z. B. εἰ στρατεύοιτο, würde bedeuten: „ob der Andere glaube, daß er streiten werde;" der Indikat., ohne jene Beziehung auf des Andern Vorstellung, einfach, ob etwas ist oder seyn wird, so daß

a. entweder das Futur folgt: χρησόμενος τῷ χρηστηρίῳ, εἰ αἱρέει ἐπ' ἣν στέλλεται χώρην Herod. 5, 43. τάδε χρηστηριαζόμενος, εἰ οἱ πολυχρόνιος ἔσται ἡ μουναρχίη derf. 1, 55.

b. oder das Präsens, nicht nur bey gegenwärtigen Dingen: ἐρωτῶ, εἰ καλόν ἐστι τοῦτο, sondern auch bey vergangenen: Ἐχρέωντο τῷ χρηστηρίῳ, εἰ αὐτοῖσι τὰ παρεόντα ἀγαθὰ οἷά τέ ἐστι πολὺν χρόνον παραμένειν Herod. 3. 57. Οἶμαι δὲ πατέρα τὸν ἐμόν, εἰ κατ' ὄμματα Ἐξιστόρουν νιν, μητέρ' εἰ κτεῖναί με χρή f. Eurip. Oreſt. 282. Porſ. Vergl. Werfer a. a. O. S. 232. Diſſen Disquis. Philol. Spec. I. S. 15. f.

7. Bey indirekter Rede löst sich der Nebensatz häufig in den Infinit. auf. Λέγουσιν . . . σιτοδηΐην . . . γενέσθαι . . . μετὰ δὲ ὡς οὐ παύεσθαι, ἄκεα δίζησθαι Herod. 1, 94. Ξέρξεα λέγεται . . . . ἀποσωθῆναι ἐς τὴν Ἀσίην, ὡς δὲ ἐκβῆναι τάχιστα ἐς γῆν τὸν Ξέρξεα, ποιῆσαι τάδε derf. 8, 118. — Τοιαῦτ' ἄττα σφᾶς ἔφη διαλεχθέντας ἴέναι . . . . ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος, ἀνεῳγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν Plat. Symp. §. 2.

8. Der Begriff des wenn gleich, obgleich wurde, wie wir sahen, im Homer durch εἴπερ, εἴπερ τε, καὶ εἰ, καὶ εἴ κε ausgedrückt, und damit der Modus, den die Beschaffenheit des Gedankens begehrt, verbunden. Es ist als Ergänzung noch beyzufügen:

a. daß derselbe bey bloßem Prädikat ohne Verbum durch καί . . . περ, oder καί allein bezeichnet wird: χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσσασθαι Καὶ μάλα περ θυμῷ κεχολωμένον Il. α, 217. „auch der gar sehr Zürnende." Καὶ ἀχνύμενοί περ Il. β, 270. Καὶ πεζός περ ἐών Il. λ, 721. Ἐπιμνησαίμεθα χάρμης καὶ πρὸς δαίμονά περ Il. ρ, 108. Vergl. Il. ι, 247. Dann καί: Ἕκτορα καὶ μεμαῶτα μάχης σχήσεσθαι ὀΐω Il. ι, 655. Vergl. ο, 298. und περ: Τοῖς δ' οὔτι δυνήσεαι ἀχνύμενος περ Χραισμεῖν Il. α, 241. — Καίπερ,

bey den Spätern auch zu dieser Bezeichnung verbunden, steht bey Homer nur in ὡς κέ με . . . ἐμῆς ἐπιβήσετε πάτρης Καίπερ πολλὰ παθόντα Od. η, 223. „daß, wenn auch nach vielen Leiden" u. s.

b. daß bey den Attikern zu καὶ εἰ, καὶ εἰ . . . ἄν, die in κ' εἰ, κἄν verbunden werden, noch ὅμως eintritt, (wenn gleich . . . . dennoch) gewöhnlicher zwar in den Nachsatz: κ' εἰ . . . οὐκ ἔχω φράσαι oder καίπερ οὐκ ἔχων φράσαι, ὅμως oder ἀλλ' ὅμως ἐρῶ σοι δι' αἰνιγμῶν, nicht selten aber auch an den Schluß des Satzes mit εἰ: Δέξον κατασταὰς, κ' εἰ κακοῖς στένεις ὅμως Aeschyl. Pers. 295. Μέμνησ' Ὀρέστου, κ' εἰ θυραῖος ἔσθ' ὅμως derf. Choeph. 118.; dann bey bloßen Prädikaten: Φίλοι, γυναικὸς δαίμον' εὐτυχέστερον Τοῦ 'μοῦ νομίζω, καίπερ οὐ δοκοῦνθ' ὅμως Eur. Alk. 938. Ἡ δέ, καὶ θνήσκουσ' ὅμως Eurip. Hek. 568. Vergl. Museum criticum B. 3. S. 351.

Anmerk. Das doch im Hauptsatze nach dem wenn auch anzudeuten, dient auch das bloße γε: Καθαρὰν γὰρ ἦν τις εἰς πόλιν πέσῃ ξένος, Κἂν τοῖς λόγοισιν ἀστὸς ᾖ, τόγε στόμα Δοῦλον πέπαται, κ' οὐκ ἔχει παῤῥησίαν Eurip. Jon 673.

9. Nachdem wir die Eigenheiten des Ergänzungssatzes für sich nachgewiesen haben, müssen wir ihn in Verbindung mit dem Satze, den er zu ergänzen hat, betrachten, wobey zuerst die Partikeln, durch welche die Verbindung geschieht, dann die Art oder das Bedingtseyn des verbundenen Satzes in Erwägung kommt.

§. 332.

Von den Partikeln, durch welche der ergänzende und ergänzte Satz verbunden werden.

1. Der Hauptsatz wird im Deutschen entweder durch keine Partikel dem Ergänzungssatze verknüpft: („Als er kam, ging ich"), oder durch so, da, da nun.

2. Im Griechischen dienen ἔνθα und ἄρα zu ähnlichem Gebrauche, so daß ἄρα, wenn die Zeitbestimmung durch ein Particip angegeben wird bey κατὰ — ἕζετο in die Mitte tritt: Ἦτοι ὁ γ' ὡς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετο Il. η, 365. Vergl. Od. γ, 406. η, 153.

3. Die übrigen Partikeln, welche in der Zusammenfügung zu stehen scheinen, δέ, τε, καὶ, δή, ἀλλά, ἀλλά τε u. s. w. sind oben §. 315. ff. als Fälle der Parataxis erörtert worden.

§. 333.

Von dem Bedingtseyn des Hauptsatzes durch den Nebensatz.

1. Der Hauptsatz nach εἰ und den zugehörigen Partikeln wird ἄν oder κέν in jedem Fall haben, wo er nicht durch sich selbst bestehend und jeden Fall ausschließend, sondern auch andere Fälle zulassend, also bedingt erscheint. Ist dieses nicht der Fall, so fehlt die Partikel.

a. bey indikativer Angabe der Gegenwart, welche dann als eine jeden andern Fall ausschließende Thatsache erscheint. *Εἰ δέ μοι αἶσα Τεθνάμεναι παρὰ νηυσὶν' Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων, Βούλομαι* Il. ω, 226. — *Εἰ δ' ὑμεῖς πολέμοιο μεθήσετε λευγαλέοιο, Νῦν δὴ εἴδεται ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι* Il. ν, 93. *Οὐδὲ πόλινδε Ἔρχομαι, εἰ μή πού τι περίφρων Πηνελόπεια' Ἐλθέμεν ὀτρύνῃσι* Od. ξ, 373. Scheinbar steht *ἄν* bey solchem Präsens in: *Εἰ δὲ μὴ ταχὺ λίποι, Ἔτι . . . κεν ἕλπομαι κλεῖξειν* Pind. P. 1, 174., und *εἰ δ' αὐτὸ καὶ θεὸς ἂν ἔχοι* (l. *ἀνέχοι*) *Ἐν τίν κ' ἐθέλει . . . εὐτυχῶς ναίειν . . . Σωγένης* Pind. N. 7, 32.; doch ist dort *κεν* zu *κλεῖξειν* zu beziehen, vergl. §. 335, 8. und hier mit Hermann *ἐν τίν γ'* zu ändern. — Bey den Attikern steht diese Fügung, um die strenge Folge des Hintern aus dem Vordern zu mildern. Nicht in *εἰ θεὸς ἔστι, σοφός ἐστι;* aber wohl *εἰ ἔστι τοῦτο, ἔστιν ἂν καὶ ἐκεῖνο*, wo nicht gerade ausgeschlossen wird, daß es auch nicht seyn könnte, bestimmter bezeichnet in *εἴη ἂν καὶ ἐκεῖνο*. Vergl. Dissen Disquis. phil. Sp. I. S. 9.

b. bey indikativer Angabe der Zukunft durch das Futur: *Εἰ ἐτεὸν παρὰ ναῦφιν ἀνέστη δῖος Ἀχιλλεύς, Ἄλγιον . . . τῷ ἔσεται* Il. σ, 305. Eben so Il. γ, 288. Od. ε, 221. u. a. Uebrigens erscheint auch *ἄν* und *κέν*, wo der Fall, daß es auch anders kommen könne, angedeutet wird: *Εἰ δέ κεν εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα* (l. *ἀφικώμεθα*) *πατρίδα γαῖαν, Αἶψά κεν Ἠελίῳ Ὑπερίονι πίονα νηὸν Τεύξομεν* Od. μ, 345. *Εἰ δ' Ὀδυσεὺς ἔλθοι καὶ ἵκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν, Αἶψά κε σὺν ᾧ παιδὶ βίας ἀποτίσεται ἀνδρῶν* Od. ρ, 540. Eben so Pindar *Μαθὼν δέ τις ἂν ἔρεῖ, εἰ πὰρ μέλος ἔρχομαι ψόγιον ὄαρον ἐννέπων* Nem. 7, 100., wo der Nebensatz in das Particip übergegangen (§. 334, 3, e.); aber in *τὸν Ἀργείων τρόπον Εἰρήσεταί πά κ' ἐν βραχίστοις* Isthm. 6, 85., was Böckh hierher zieht, ist *κ'* aus *καὶ* und also *πα* ohne Accent zu schreiben. Eben so bey den Attikern. Vergl. Dissen S. 21.

c. bey indikativer Angabe des Vergangenen in zwey Fällen. Erstlich, wenn, was noch bevorsteht, durch ein Vorgreifen in der Zeit als vergangen und als Thatsache dargestellt wird: *Εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἵκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Ὤλετο μοι κλέος ἐσθλὸν, ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν Ἔσσεται* Il. ι, 416. Es steht ihm erst noch bevor, heim zu kehren. Er denkt es als geschehen; dann war ihm verloren gegangen. Eben so *Ἦν δ' ἄρα που καὶ πειρᾳ σφαλῶσιν, ἀντελπίσαντες ἄλλα, ἐπλή-*

ρωσαν τὴν χρείαν Thucyd. 1, 70. und ἦν δ' ὑπερβάλῃ Πολὺς ταραχθεὶς πόντος, ἐκδόντες τύχῃ Παρεῖσαν αὐτοὺς κυμάτων δρομήμασι Eurip. Troad. 686. Zweytens in den Redensarten: χρῆν, ἔδει, εἰκὸς ἦν, προαιρητέον ἦν, καλὸν ἦν, αἰσχρὸν ἦν, weil, was Recht und billig, oder schändlich und ungebührlich ist, füglicher ohne Bedingung ausgesprochen, einfach gesetzt oder verneint wird, zumal in solcher Fügung εἰ meist dem „siquidem" entspricht, und nicht hypothetisch, sondern erläuternd ist „da ja" oder das alte „sintemal:" χρῆν γάρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν Soph. Philokt. 1363. Auch wir: „du mußtest nicht gehn" statt „du hättest nicht gehn sollen." Vergl. εἰ δὲ μήτε διδάσκαλον εἴχομεν . . . ἐπιδεῖξαι . . . οὕτω δὴ ἀνόητον ἦν δήπου ἐπιχειρεῖν τοῖς δημοσίοις ἔργοις Plat. Garg. §. 148. Vergl. Dissen a. a. O. S. 13. Eben so oportebat, debebam, poteram, und diese Sätze können demnach nicht (Hermann Praef. ad Soph. Electr. p. XIV.) als solche angeführt werden, in welchen ἄν ausgelassen sey, da diese Partikel in denselben weder je gestanden hat noch stehn konnte. Vergl. Matth. zu E. Alk. 923.

d. beym Imperativ: Ἀλλ' εἰ δή ῥ' ἐτεόν γε . . . ἀγορεύεις, Ἔρχεο νῦν Il. o, 53. Vergl. π, 450. 494.

2. In allen übrigen Fällen hat der Hauptsatz beständig ἄν oder κεν, und zwar ist er entweder indikativisch oder optativisch: ein Conjunktiv hat, wo es auf das Verhältniß beyder Sätze ankommt, darum nicht Statt, weil wohl der Nebensatz vom Hauptsatze, er aber als Hauptsatz nicht von dem andern abhängig seyn kann. Doch erlaubt der Nebensatz neben dem Indikativ und Optativ, wie das Vorhergehende gelehrt, auch den Conjunktiv. Es kommen demnach alles zusammen genommen folgende 6 Fälle vor:

a. N. Indik. — H. Indik.
b. N. Indik. — H. Optat.
c. N. Conj. — H. Indik.
d. N. Conj. — H. Optat.
e. N. Optat. — H. Indik.
f. N. Optat. — H. Optat.

a. Nebens. Indik. — Haupts. Indik., wo beyde von vergangenen Dingen handeln, von denen das Eine geschah, wenn das Andere erfolgte, oder im Gegenfalle unterblieb. So sagen auch wir: „Wenn Hektor nicht war, tödtete Odysseus noch mehre." Καὶ νύ κε ἔτι πλέονας Ἀχαιῶν κτάνε δῖος Ὀδυσσεύς, Εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ Il. ε, 679. vergl. V. 897. — Καί νύ κε δή . . . οὐ-

τάξοντο, *Εἰ μὴ κήρυκες ... Ἦλθον* Il. η, 273. vergl. ϑ, 90. 130. 217. u. a.

4. Nebenſ. Indik. — Hauptſ. Optat. Auch hier liegt alles in der Vergangenheit; doch wird der Hauptſatz nicht als geſchehen geſetzt, ſondern nur gedacht, daß es würde geſchehen ſeyn, wenn das andere eintrat. Es iſt eine leiſe Einbeugung der Rede, wie wenn wir ſagen „er hätte die Waffen gewonnen, wenn ihm Phöbus nicht zürnte" ſtatt „er gewann die Waffen, wenn ihm Phöbus nicht zürnte," oder „er hätte ... wenn nicht ... hätte." *Καὶ νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο Ἄρης ... Εἰ μὴ ... Ἠελβοια Ἑρμέᾳ ἐξήγγειλεν* Il. ε, 388. — *Ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοίδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. ρ, 70. — *Εἰ μὲν γάρ τίς μ' ἄλλος ἐπιχθονίων ἐκέλευεν ... Ψευδός κεν φαίην* Il. ω, 220. vgl. V. 296. 660. Il. β, 80. — *Οὐκ ἄν με σαόφρονα μυθήσαιο Ἔμμεναι, εἰ δὴ σοί γε βροτῶν ἕνεκα πολεμίζω* Il. φ, 462. — *Ἦ γάρ κεν δειλός τε καὶ οὐτιδανὸς καλεοίμην, Εἰ δὴ σοὶ πᾶν ἔργον ὑπείξομαι, ὅ,ττι κεν εἴπῃς* Il. α, 293.

5. Nebenſ. Conj. — Hauptſ. Indik. Dieſe Form fällt in die unter N. 1. gegebenen Beſtimmungen, nach denen im indikativen Hauptſatze bey Gegenwart und Zukunft die Bedingungspartikel gewöhnlich fehlt.

6. Nebenſ. Conj. — Hauptſ. Optat., im Fall der erſtere abhängig wird, alſo nicht bey Vergangenem, und zwar von der Vorſtellung, dem Reingedachten, das der Hauptſatz enthält. *Ἦ κέ σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γένοιμην, Εἴ κεν ἐγὼ κεφαλήν τε τεὴν καὶ τεύχε' ἐνείκας Πάνθῳ ἐν χείρεσσι βάλω* Il. ρ, 40. — *Ἀλλ' ἔτι μέν κε καὶ ὣς, κακά περ πάσχοντες, ἴκοισθε, Αἴ κ' ἐθέλῃς* Od. λ, 105. vergl. V. 110. u. a. —

7. Nebenſ. Optat. — Hauptſ. Indik. gehört wieder in die N. 1. bezeichneten Fälle, bey denen die Bedingungspartikel im Hauptſatze fehlt.

8. Nebenſ. Optat. — Hauptſ. Optat., wenn beydes als künftig erſcheint, ſo, daß man denkt, das Eine werde erfolgen, wenn das Andere eintreten ſollte: *Εἰ μὲν γὰρ πόλεμον περὶ τόνδε φυγόντε Αἰεὶ δὴ μέλλοιμεν ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε Ἔσσεσθ', οὔτε κεν αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισι μαχοίμην, Οὔτε κε σὲ στέλλοιμι* Il. μ, 325. vergl. Il. ι, 515. — *Τάχα κεν φεύγοντες ἐναύλους Πλήσειαν νεκύων, εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων Ἥπια εἰδείη* Il. π, 73. — *Εἰ καὶ ἐγώ σε βάλοιμι ... Αἶψά κε ... Εὖχος ἐμοὶ δοίης* V. 625. Die Bedingung wird durch unſer würde überall ſehr gut bezeichnet: „du würdeſt mir geben" u. a.

9. In einigen Fällen hat der Hauptsatz den Conjunktiv mit ἄν, κεν, welcher dann nicht aus seinem Verhältnisse zum Nebensatze zu erklären ist, sondern unabhängig von diesem deshalb steht, weil darin ein Sollen oder Wollen ausgedruckt ist: *Εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης, Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιὸς καὶ ταρφέες ἰοὶ* Il. λ, 386. „so soll dir nichts nützen." Vergl. *Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσι . . . θεοὶ . . . ὅτε κέν τοι ἀάπτους χεῖρας ἐφείω* Il. α, 567.

10. Nicht hypothetisch, sondern angebend, daß in wiederholten Fällen sich die Sache ereignet, ist die attische Fügung des Nebens. mit Optat. und Hauptf. mit Indik. und ἄν in *Εἰ δέ που πέσοιεν ἐς τὸν ὠμον ἐν μάχῃ τινι, Ταῦτ' ἀπεψήσαντ' ἄν, εἶτ' ἠρνοῦντο μὴ πεπτωκέναι* Arist. Rit. 571.

§. 334.

Besondere Formen des Ergänzungssatzes bey dem bedingten Hauptsatze.

1. Der Ergänzungssatz ist zuweilen nur durch *εἰ δέ* eingeleitet und nicht ausgeführt: *Εἰ δέ, καὶ αὐτοὶ φευγόντων σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν* Il. ι, 46. „Wenn aber, dann mögen auch sie fliehen." *Εἰ δέ, σὺ μέν μευ ἄκουσον, ἐγὼ δέ κέ τοι καταλέξω* das. 262. „Wenn aber, dann höre mich," ohne daß „sie wollen" oder „du willst" durchgedacht wäre, wiewohl es in der Anlage der Darstellung enthalten ist. Besonders mit *ἄγε, ἄγετε*, „Wenn aber, wohlan:" *Εἰ δ' ἄγε μὴν πειρηθείη* Il. α, 302. *Εἰ δ' ἄγε τοι κεφαλῇ καταπεύσομαι* das. 524. *Εἰ δ' ἄγετ' ἀμφὶ πόλιν σὺν τεύχεσι πειρηθῶμεν* Il. χ, 381. Vergl. Heindorf zu Plat. Protag. §. 7. §. 42.

2. Zuweilen fehlt im Nebensatze vom Verbum εἶναι die Person auch dann, wenn die Fügung einen Conj. verlangt: *Ὅσοι δὲ σὺν νῷ χρήστα βουλεύονσ' ἀεὶ Κἂν μὴ παραυτίκ'* (nemlich ὦσι) *αὖθις εἰσὶ χρήσιμοι Πόλει* Eurip. Dreft. 899. *Ἀλλά μοι πάρες Κἂν σμικρὸν εἰπεῖν* Soph. Elektr. 1479. *κἂν* ist καὶ ἐάν, nehmlich ᾖ. — *Ἔνθ' ἂν ἐσθλὰ δοκῶν ὁρᾶν, Παραλλάξασα διὰ χερῶν βέβαχεν ὄψις* Aeschyl. Agam. 435. Vergl. Diſſen Disquis. Phil. Sp. I. S. 29.

3. Vor einem bedingten Hauptsatze mit κέν oder ἄν geht der Nebensatz häufig über

a. in einen Ausruf oder Wunsch: *εἴθ' ὡς ἡβώοιμι, βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη· Τῷ κε τάχ' ἀντήσειε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ* Il. η, 158. „Wäre ich doch . . . dann würde," statt „Wenn ich wäre, so würde." — *Ὡς ὄφελον θανέειν ἐν χερσὶν ἐμῇσιν· Τῷ κε κορεσσάμεθα κλαίοντε* Il. χ, 427. statt *εἰ ἔθανε*. — Vergl. Od. α, 379, δ, 341.; und mit dem Präſ., das Bevorstehendes bezeichnet: *Αἴθε θεοῖσι φίλος τοσσόνδε γένοιτο, Ὅσσον ἐμοί, τάχα κέν ἑ κύνες καὶ γῦπες ἔδονται* Il. χ, 41.

b. in einen Gegensatz mit *ἀλλά*: *Οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε Κῆρα μέλαιναν, Ἀλλ' Ἥφαιστος ἔρυτο* Il. ε, 23. statt *εἰ μὴ Ἥφαιστος αὐτὸν ἔρυτο*. Vergl. Il. ρ, 322. Od. δ, 598. η, 280. ε, 79.

c. in einen relativen Satz: *Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅστις ἔτ' ἄβλητος ... Δινεύοι κατὰ μέσσον* Il. δ, 539. statt *εἴ τις ... δινεύοι*, „Niemand würde tadeln, wenn er u. s." — *Οὐκ ἄν τις ἀνήρ, ὃς ἐναίσιμος εἴη, Ἔργον ἀτιμήσειε* Il. ξ, 521. statt *εἰ ἐναίσιμος εἴη, οὐκ ἄν ἀτιμήσ.* Vergl. Il. η, 456. μ, 228. ν, 321. ξ, 91.

d. in eine Frage: *Οὕτω δή . . . Ἀργεῖοι φεύξονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης, Καὶ δέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ καὶ Τρωσὶ λίποιεν;* Il. β, 158., wo das Fragezeichen hinter *λίποιεν* zu tilgen, und nach *θαλάσσης* zu ſetzen iſt.

e. in ein Adjektiv oder Particip: *Ἔνθα κ' ἄϋπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθούς* Od. κ, 84. „wenn er ſchlaflos wäre, ſo würde er;" oder zuſammengezogen „ein ſchlafloſer würde." — Vergl. Il. π, 638. — *Ταῦτά κέ οἱ τελέσαιμι μεταλλήξαντι χόλοιο* Il. ι, 157. ſtatt *εἰ μεταλλήξειε.* — *Ἔπειτα δέ κ' αὐτὸν ἑταῖξαντες κλοιμεν* Il. κ, 345. Vergl. Il. ι, 373. Od. γ, 231. η, 293.

f. in Genitiv. Conſeq., da die Ergänzungsſätze, als Angaben der Urſache und Zeit, in ihren Genitiv zurücktreten können: *Καί κεν τοῦτ' ἐθέλοιμι, Διός γε διδόντος, ἀρέσθαι* Od. α, 390., d. i. *εἰ Ζεὺς δοίη, ἐθέλοιμ' ἄν* u. ſ.

g. in ein Verbum, welches das Subjekt bildet: *χαλεπόν κεν ἀνήνασθαι δόσιν εἴη* Od. δ, 651., d. i. *τὸ ἀνήνασθαι δόσιν χαλεπὸν ἄν εἴη*, ſtatt *εἰ ἀνήναιο τὴν δόσιν, χαλεπὸν ἂν εἴη.*

4. Der Ergänzungsſatz wird oft nur durch ein Pronomen angedeutet, wodurch auf einen vorigen Satz zurückgewieſen wird, und zwar

a. durch ὅ: *Ἔρχεο, δῖε Θοῶτα, θέων, Λίαντα κάλεσσον, Ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον· ὃ γάρ κ' ὄχ' ἄριστον ἁπάντων* Il. μ, 344., wo ὅ auf *Ἀμφ. μᾶλλ. κάλ.* zurückweiſt, und das Ganze als *εἰ γὰρ ἀμφοτέρω καλέσειας — τοῦτο ἁπάντων ὄχ' ἄριστον ἂν εἴη* gedacht werden muß. Auch wir: „das würde das beſte ſeyn." Vergl. V. 357. — *Ὤφελεν ἀθανάτοισιν Εὔχεσθαι· τό κεν οὔτι πανύστατος ἦλθε διώκων* Il. ψ, 547., d. i. *εἰ ηὔχετο.*

b. durch das demonſtrative τῷ, ſo, dann, auf dieſe Weiſe. *Ἀλλ', ὅσον ἧσσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην· Τῷ κε τάχα στυγερῶς πολέμου ἀπερωήσειας* Il. π, 728. *Τῷ*, d. i. *εἰ σέο φέρτερος εἴην.* Vergl. Il. ξ, 126. ρ, 563. — *Τὴν ὄφελ' ἐν ῥήεσσι κατακτάμεν Ἄρτεμις ἰῷ . . . Τῷ κ' οὐ τόσσοι Ἀχαιοὶ ὀδὰξ ἕλον ἄσπετον οὖδας* Il. τ, 61. *Τῷ* hier *εἰ Ἄρτεμις αὐτὴν ἔκτανε.* Auch wir: „dann würden nicht." Aehnlich und mit dem Indik. Präſ. *Τμῖν Πρόμαχος δεδμημένος εὕδει Ἔγχει ἐμῷ, ἵνα μή τι κασιγνήτοιό γε ποινὴ Δηρὸν ἄτιτος ἔῃ. Τῷ* (damit nemlich dieſes nicht geſchehe) *καί κέ τις εὔχεται ἀνὴρ Γνωτὸν ἑὸν μεγάροισιν ἀρῆς ἀλιτῆρα λιπέσθαι* Il. ξ, 482.

5. Oft iſt der Ergänzungsſatz durch kein beſonderes Wort angedeutet, kann aber leicht aus früher aufgeſtellten Sätzen gebildet werden: *Σὺ δ' ἄλλους περ Ἀχαιοὺς Τειρομένους ἐλέαιρε . . . ἦ γάρ κέ σφι μάλα μέγα κῦδος ἄροιο* Il. ι, 303., nehmlich *εἰ ἐλεαίροις.* Vergl. Od. β, 77. — *Τὸν μὲν ἐγὼ βούλευσα . . . οὐτάμεναι πρὸς στῆθος . . . ἕτερος δέ μοι θυμὸς ἔρυκεν· Αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ'* Od. ι, 299. Vergl. Il. κ, 204 — 212. ξ, 335. ρ, 105. φ, 560.

6. In andern Stellen iſt der Ergänzungsſatz als vollkommen ausgelaſſen anzunehmen; doch ſo, daß ihn der Zuſammenhang leicht an die Hand giebt: *Ὦ πόποι, ἦ μέγα πένθος Ἀχαιΐδα γαῖαν ἱκάνει. Ἦ κε μέγ' οἰμώξειε γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς* Il. η, 125. „Wie würde Peleus ſeufzen," nehmlich: „wenn er dieſes hörte." Voll ſtehen beyde Sätze in *Ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες . . . Εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο μαρναμένοιϊν* Il. α, 255. — *Ἕκτωρ δ' ἁρπάξας λᾶαν φέρεν . . . τόνδ' οὔ κε δύ' ἀνέρε δήμου ἀρίστω Ῥηϊδίως ἐπ' ἄμαξαν ἀπ' οὔδεος ὀχλίσσειαν* Il. μ, 448. „Sie würden ihn nicht wälzen" — nehmlich: wenn ſie es verſuchten, oder der Art etwas.

7. So kann der Hauptsatz durch unser Wollen, Verstehen, Fürchten, Hoffen, u. dergl. bedingt seyn, ohne daß gerade jenes Wollen, Fürchten u. a. ausgedrückt ist: *Ἄλλον μέν κεν ἔγωγε θεῶν αἰειγενετάων Ῥεῖα κατευνήσαιμι, καὶ ἂν ποταμοῖο ῥέεθρα Ὠκεανοῦ*, (nehmlich *κατευνήσ.*) — *Ζηνὸς δ' οὐκ ἂν ἔγωγε Κρονίονος ἆσσον ἰκοίμην Οὐδὲ κατευνήσαιμι* Il. ξ, 244. Auch wir: „ich würde jeden einschläfern, nur dem Zeus würde ich nicht wagen mich zu nahen." *Τμεῖς δ' ἐς βροτὸν ὀρύνετον· ἦ τ' ἂν ἔγωγε Νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμίζειν υἷας Ἀχαιῶν* Il. τ, 205. Vergl. Il. ϑ, 210. 455. ω, 35—38.

8. Ist etwas, das geschehen soll, nur durch meinen Willen bedingt, so, daß es geschieht oder unterbleibt, sobald ich will oder nicht, dann erscheint der bedingte Satz (*ἄν* mit Opt.) ganz dem Futur gleich, und steht deshalb auch neben ihm öfter in derselben Stelle: *Κτενεῖ Ἕκτορα δῖος Ἀχιλλεύς. Ἐκ τοῦ δ' ἄν τοι ἔπειτα παλίωξιν παρὰ νηῶν Ἀλὲν ἐγὼ τεύχοιμι* Il. ο, 69. — *Ἀλλ' ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακά, καὶ δέ κεν ἄλλον Σεῦ ἀπαλεξήσαιμι* Il. ω, 371.

9. Desgleichen kann *ἄν* mit der zweyten Person des Optativ dem Imperat. gleichgelten, wie bey uns: „du würdest doch das nicht thun," doch ist es im Griech. stärker verbietend. *Τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις Καί σφιν ὀνείδεά τε προφέροις, νύστον τε φυλάσσοις* Il. β, 250.

10. Bey den Attikern mildert diese Fügung den Befehl: *οὐκ ἂν πράττοις, λέγοις τοῦτο*, die Betheurung: *Μή τι νεώτερον ἀγγέλλεις;* (du meldest doch nichts neues, indem er schlimmes fürchtet). — *Οὐδέν γ' ἦ δ' ὅς, εἰ μὴ ἀγαθά γε.* — *Εὖ ἂν λέγοις, ἦν δ' ἐγώ* Plat. Protag. §. 3. u. das. Heind., wie in der ersten Person die Verneinung: *οὐκ ἂν λέγοιμι, οὐκ ἂν προσέχοιμι, εἴ τις τοιαῦτα λέγοι.*

11. Von diesem Gebrauch tritt *ἄν* über zu *οὐκ οἶδα* um die bestimmte Verneinung zu beschränken, *οὐκ οἶδ' ἄν*, haud sciam, wir: „ich wußte nicht," wo also ein Ausweichen aus der strengen Fügung nicht zu verkennen ist: *οὐκ οἶδ' ἂν εἰ πείσαιμι, πειρᾶσθαι δὲ χρή* Eurip. Med. 937. derf. Alk. 48. Vergl. Dissen a. a. O. S. 9. Eben so *Ἐγὼ γὰρ ἃ μὲν χθὲς ἤκουσα, οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν* Plat. Tim. S. 26. B. s. v. a. *οὐκ ἂν δυναίμην ἴσως* oder ähnl., und so ist auch wohl *ὡς οὐκ οἶδ' ἄρ' εἰ φθαίης ἄν· ἐπίκεινται γὰρ ἐγγὺς αὐταί* Ar. Vög. 1070. mit umgestellten Partikeln *οὐκ οἶδ' ἄν . . . . εἰ φθαίης ἄρ'* gewesen. Seidler zu Eur. Elektr. 1116. braucht diese Form um das. das ganz unähnliche und in sich haltlose *ὁρᾷς ἄν, αὖ σὺ ζωπυρεῖς νεῖκη νέα;* zu schützen. Solche Eigenheiten halten sich immer in gewissen Formeln, und können ohne sichre Analogie nicht darüber ausgedehnt werden. Dort ist wohl *ὁρᾷς; τὰ δ' αὖ σύ* zu lesen. Auch *Ἐπὶ τούτῳ δέ τις ἂν μεγάλα διώκων τὰ παρόντ' οὐχὶ φέρει* Eur. Bacch. 895. welches Hermann schützt, könnte nur als Anakoluthon zulässig seyn, wo die Rede mit *ἄν* auf den Opt. angelegt, nach weiter Trennung den Indikativ brächte. Endlich ist in *Τίς ἡγεμών μοι ποδὸς ὁμαρτήσει τυφλοῦ; Ἰὼ' ἦ θανοῦσα; ζῶσα γ' ἂν σάφ' οἶδ' ὅτι* Eur. Phönissen. 164. *ἄν* nicht zu *οἶδα* zu ziehn, wo die Beschränkung schon durch *σάφα* ausgeschlossen und die Sache als vollkommen bestimmt dargestellt wird, sondern *ζῶσα γ' ἂν ὠμάρτησεν* zu ergänzen.

12. Auch in Einer Folge mit *ἴσθι* findet man dieses *ἄν*; doch nicht in Beziehung darauf: *ΦΑΙΔΡΑ. Δίδοιχ' ὅπως μοι μὴ σοφὴ λίαν φανῇς. ΤΡΟΦΟΣ. Πάντ' ἂν φοβηθεῖσ' ἴσθι· δειμαίνεις δὲ τί;* Eur. Hipp. 519., gestützt und erläutert durch *Πάντ' ἂν φοβηθεὶς ἴσθι δειμαίνων τάδε* Eur. Rhes. 80. wo es offenbar als *ἴσθι πάντ' ἄν σε φοβηθῆναι* oder *ὅτι πάντ' ἂν φοβηθείης* (Vergl. Matthiä zum Hipp. a. a. O.), *εἰ τάδε δειμαίνεις*

aufzulöſen iſt. Daher iſt *Ἕδρασ' ἄν κέ τοῦτ' ἐσθ' ἅν εἰ μὴ τοῦ θεοῦ Πρώτιστ' ἔχρηζον ἐκμαθεῖν τί πρακτέον* Oed. Tyr. 1438. was man zum Schirm von *ἐσθ' ἄν* beygezogen hat, Wiederholung der hypothetiſchen Partikel von *ἕδρασ' ἄν* anzunehmen, von der §. 337. gehandelt wird.

§. 335.

Beſondere Formen des Hauptſatzes.

1. Auch der Hauptſatz nimmt eigne Formen an, zuerſt die der Frage: *Εἰ μὲν δὴ ἕτερόν γε κελεύετέ μ' αὐτὸν ἑλέσθαι, Πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην* Il. κ, 243. Dieſer Art iſt bey Plato: *Ἀρ' εἰ, νῶϊν ἑχόντοιν ἑκατέρου λύραν, ἔφη αὐτὰς ἁρμόσθαι ὁμοίως, πότερον εὐθὺς ἂν ἐπιστεύομεν, ἢ ἐπεσκεψάμεθ' ἄν, εἰ μουσικὸς ὢν λέγει; ΘΕΑΙ. Ἐπεσκεψάμεθ' ἄν.* Theät. S. 7., wo der Satz in gewöhnlicher Form *οὐκ ἂν εὐθὺς ἐπιστεύομεν, ἀλλὰ . . .* wäre. Uebrigens ſetzt nach dem erſten *ἐπεσκεψάμεθα* eine neue Frage mit *εἰ . . . λέγει* an, in welcher *λέγοι* ſtatt *λέγει*, was Heindorf geſchrieben („sermonis lege"), der Redeweiſe widerſtreitet. Vergl. §. 331, 3 und 4.

2. Sodann geſchieht es, daß er dem Vorangehenden auf irgend eine Weiſe verknüpft iſt, und zwar

a. bey vollſtändigem Nebenſatze: *ἐπεὶ οὔ κε θανόντι περ ὧδ' ἀχαχοίμην, Εἰ μετὰ οἷς ἑτάροισι δάμη Τρώων ἐνὶ δήμῳ* Od. α, 236., wo der Hauptſatz hinter *ἐπεί* durch dieſe Partikel dem Vorangehenden verknüpft iſt. *Οὐ δῆτ'· ἐπεί τ' ἂν* (l. *τὰν* d. i. *τοι ἄν*) *μεγάλα γ' ἡ Τροία στένοι, Εἰ φευξόμεσθ' ἓν' ἄνδρα* Eur. Cykl. 198. Vergl. Diſſen Disquisit. Philol. Spec. I. S. 17.

b. bey einem in das Particip zuſammengezognen Nebenſatz: *ΣΕΙΛ. μὴ 'μὲ καταπίῃς μόνον. — ΚΥΚΛ. Ἥκιστ'· ἐπεί γ' ἂν ἐν μέσῃ τῇ γαστέρι Πηδῶντες ἀπολέσαιτ' ἂν ὑπὸ τῶν σχημάτων* Eur. Cykl. 221.

c. bey fehlendem Nebenſatze: *Ἀλλ' ἀνδρῶν γένος ἐστὲ διοτρεφέων βασιλήων Σκηπτούχων· ἐπεὶ οὔ κε κακοὶ τοιοῦσδε τέκοιεν* Od. δ, 64. *Δείδοικα γάρ, μὴ πρὸ λέγοις ἂν τὸν πόθον Τὸν ἐξ ἐμοῦ, πρὶν εἰδέναι τἀκεῖθεν εἰ πεσθούμεθα* Soph. Trach. 654. und daſ. Schäfer, der *εἰ ἄλλο ἐννέποις* verſteht. Der Hauptſatz dazu liegt in *πρὸ λέγοις ἄν*; dem Vorangehenden durch *μή* verknüpft.

3. Auf dieſe Weiſe verflechten ſich zwey, drey oder noch mehr Gedanken im Vorſatz oder Nachſatz, oder in beyden, z. B. *Οἶμαι δὲ πατέρα τὸν ἐμόν, εἰ κατ' ὄμματα Ἐξιστόρουν νιν, μητέρ' εἰ κτεῖναι με χρή, Πολλὰς γενείου τοῦδ' ἂν ἐκτεῖναι λιτάς, Μὴ τῆς τεκούσης εἰς σφαγὰς ὦσαι ξίφος, Εἰ μήτ' ἐκεῖνος ἀναλαβεῖν ἤμελλε φῶς, Ἐγὼ δ' ὁ τλήμων τοιάδ' ἐκπλήσειν κακά* Eurip. Oreſt. 282. Vergl. Plato Gorg. §. 148. und Diſſen S. 21.

4. Der Hauptſatz fehlt zuweilen ganz, wenn er einen nicht bedeutenden und aus dem Zuſammenhange leicht abzunehmenden Gedanken enthalten würde: *Ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί . . . Εἰ δέ κε μὴ δώωσι* Il. α, 135. 137. „λείπει, παύσομαι, ἢ ἡσυχάσω" Greg. Korinth. S. 49. *Ἀλλ' εἴ τις καὶ τούσδε μετερχόμενος καλέσειεν, Ἀντίθεόν τ' Αἴαντα καὶ Ἰδομενῆα ἄνακτα· Τῶν γὰρ νῆες ἔασιν ἑκασταίτω* Il. κ, 111. vergl. φ, 487. *Εἴπερ γάρ κ' ἐθέλῃσιν Ὀλύμπιος ἀστεροπητὴς Ἐξ ἐδέων στυφελίξαι· ὁ γὰρ πολὺ φέρτατός ἐστιν. Ἀλλὰ σὺ τόνγ'* Il. α, 580., wo ὁ γὰρ κ. τ. λ. zeigt, daß ein καὶ τοῦτο δυνήσεται im Gedanken lag. Daher iſt in *Εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι· ὄφρ' εὖ εἰδῇς Ἡμετέρην γενεήν, πολλοὶ δέ μιν ἄνδρες ἴσασιν. Ἔστι πόλις Ἐφύρη* Il. ζ, 150.,

das letzte ἔστι π. nicht als Nachsatz anzunehmen. Gewöhnlich ist dieses besonders wo εἰ, αἰ einen Wunsch einschließen, sowohl wenn sie allein, oder mit θε, εἴθε, αἴθε, verbunden sind, wie bey uns wenn doch. — Eben so ὡς ὄφελον, εἴθ' ὄφελον, αἴθ' ὄφελον: Αἴθ' ὄφελες παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀπήμων ἧσθαι Il. α, 415. vergl. γ, 40. 173. δ, 315. — Bey den Attikern auf ähnliche Weise: *Κἂν μὲν ἀποφήνω μόνην Ἁγαθῶν ἁπάντων οὖσαν αἰτίαν ἐμὲ Ταῖν, δι' ἐμέ τε ζῶντας ὑμᾶς. εἰ δὲ μή, Ποιείτων ἤδη τοῦθ' ὅ,τι γ' ἂν ἡμῖν δοκῇ* Arist. Plut. 469. Vergl. das. Schol. und Hemsterh. Schol. zu Thucyd. 33. wo die Fügung ἀνανταπόδοτον genannt wird und Porson Opusc. S. 206. — *Καὶ ἐὰν μὲν ἐκὼν πείθηται. εἰ δὲ μή, ὥσπερ ξύλον διαστρεφόμενον καὶ καπτόμενον εὐθύνουσι* Plat. §. 42. und das. Heind. Man versteht dabey καλῶς ἂν εἴη und ähnl., doch nach εἰ, εἰ δὲ in nachlässiger Rede, wie z. B. wo Plato den Gorgias in der lockern Weise des Sophisten sprechen läßt, ist es bloßer Ausdruck der Verwunderung: *εἰ πάντα γε εἰδείης, ὦ Σώκρατες, ὅτι (ἡ ῥητορικὴ) . . . . . ἁπάσας τὰς δυνάμεις συλλαβοῦσα ὑφ' ἑαυτῇ ἔχει. μέγα δέ σοι τεκμήριον ἐρῶ. πολλάκις γάρ κ. τ. λ,* §. 25. Wie wir: wenn du erst wüßtest u. s. und die ganze Fügung geht auf die §. 317, 7. entwickelte parataktische Form zurück.

5. Dieser Ausfall des Nachsatzes veranlaßt in der hom. Fügung eigne Formen dadurch, daß der zunächst folgende Satz, der den ausgefallenen voraussetzt und sich auf ihn bezieht, nun mit der ihm in solchem Verhältniß nöthigen Partikel sich dem vordern Satze anreiht, und zwar

a. καί. — *Τόν κ' εἴ μοι δοίης σταθμῶν ὀυτῆρα γενέσθαι, Σηκοκόρον τ' ἔμεναι, θαλλόν τ' ἐρίφοισι φορῆναι, Καί κεν ὀρὸν πίνων μεγάλην ἐπιγουνίδα θεῖτο* Od. ρ, 223. Es fehlt „so wäre es gut," oder etwas ähnliches, worauf „und er könnte sich den Bauch füllen" natürlich angereiht wird.

b. ἀλλά. — *Εἰ δέ τινα φρεσὶ σῇσι θεοπροπίην ἀλεείνεις . . . . Ἀλλ' ἐμέ περ πρόες ὦχ'* Il. π, 86. Wenn du zu gehn scheust, so bleibe, aber mich doch laß gehn."

c. ἀλλά τε nach εἴπερ und εἴπερ τε, so daß auch hier wie §. 317, 8, a. der Begriff des obschon ein strengeres Anziehn der Fügung durch τε veranlaßt und zwar entweder in den beyden Sätzen: *Μοῦνος δ' εἴπερ τε νοήσῃ· Ἀλλά τε οἱ βράσσων τε νόος λεπτὴ δέ τε μῆτις* Il. κ, 225. Wenn er auch etwas ersinnt, (so hilft es ihm nicht, so ist er drum nicht besser dran) sondern es ist ihm" u. s. w. — oder im hintern allein: *Εἴπερ γὰρ φθάμενός μιν (πόρδαλιν) . . . . βάλησιν· Ἀλλά τε καὶ περὶ δουρὶ πεπαρμένη οὐκ ἀπολήγει Ἀλκῆς* Il. φ, 578., wo sich der zu ergänzende Satz mit dem wirklich nachtretenden vermischt hat: „so hört sie nicht auf, sondern kämpft." —

6. Geht der Hauptsatz bey weiterer Verflechtung in ein Particip über, so bleibt ἄν neben demselben zurück: *ὦ πάντα τολμῶν κἀπὸ παντὸς ἂν φέρων Λόγου δικαίου μηχάνημα ποικίλον* Soph. Oed. Col. 791., wo der Satz *ἀπὸ παντὸς ἂν φέροις . . . μηχάνημα* in jene Participform aufgelöst wurde; *ὥστε οὐδὲ καθ' ἓν εὑρίσκομεν εἰκότως ἂν ἡμᾶς σφαλλομένους* Thucyd. 2, 87. und so daß Haupt- und Nebensatz im Particip erscheinen: *Λακεδαιμόνιοι δέ . . . . ἦλθον πρεσβεία, τὰ μὲν καὶ αὐτοὶ ῥᾴδιον ἂν ὁρῶντες, μήποτ' ἐκείνους (τοὺς Ἀθηναίους) μήτε ἄλλον μηδένα τεῖχος ἔχοντα. τὸ δὲ πλέον κ. τ. λ.* Thucyd. 1, 90. aufgelöst *ῥᾴδιον ἂν ἑώρων τοὺς Ἀθηναίους εἰ τεῖχος μὴ ἔχοιεν.*

Anmerk. Der Meinung, daß auch Nebensätze, in Participe aufgelöst, ihre Partikel behaupten, widerstreitet der homerische Gebrauch, vergl. §. 334, 2, e. Die Stellen bey den Attikern, welche hier hergezogen wurden (Vergl. Hermann zum Viger S. 815. und die Acta Monacens. Th. 2. S. 107.), haben das doppelte oder

wiederholte ἄν, von dem §. 337. gehandelt wird, beydes auf das Verbum zu beziehn, z. B. συθεὶς τ' ἂν οὐκ ἂν ἀλγύναις πλέον Soph. Oed. Tyr. 446. Τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἰεὶς (nicht ἂν ἰεὶς) οὐκ ἄν τις ἁμάρτοι, Κατὰ δ' ἄν (in Bezug auf das folgende πείθοι) τις ἐμοῦ Τοιαῦτα λέγων Οὐκ ἂν πείθοι Soph. Aj. 154. Auch Stellen, wie bey Ariſtophanes ΣΩΚΡ. Ἄλλο τι δῆτ' οὐ νομιεῖς ἤδη θεὸν οὐδένα, πλὴν ἅπερ ἡμεῖς; ΣΤΡ. Οὐδ' ἂν διαλεχθείην ἀτεχνῶς τοῖς ἄλλοις, οὐδ' ἂν ἁπάντων Wolken 428. f. beweiſen nichts, und iſt hier bey ἂν ἁπάντων der Optat. διαλεχθείην wiederholt zu denken.

7. Daſſelbe, daß nemlich ἄν zurückbleibt, geſchieht wenn der Hauptſatz ſich in den Infinitiv auflöst. Achilleus ſagt: Καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἐγὼ παραμυθησαίμην Οἶκαδ' ἀποπλείειν Il. ι, 417. Odyſſeus, dieſes wiederholend: Καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυθήσασθαι Οἶκαδ' ἀποπλείειν daſ. 684. Eben ſo ὡς προμνᾶταί τί μοι Γνώμα, τάχ' ἂν δώσειν τὰν δεινὰ τλᾶσαν Soph. Oedip. Col. 1074. Der freye Satz würde haben τάχ' ἂν δοίη, als gemildertes Futur. Ταλθύβιον εἶπον πάντ' ἀφιέναι στρατόν, ὡς οὔποτ' ἂν τλὰς θυγατέρα κτανεῖν ἐμήν Eur. Iphig. Aul. 98. Doch wird in dieſer Fügung ſtatt οὐ μή allein μή geſetzt: ὑμῶν δὲ μηδεὶς νομίσῃ περὶ βραχέως ἂν πολεμεῖν, εἰ τὸ Μεγαρέων ψήφισμα μὴ καθέλοιμεν. ὅπερ μάλιστα προὔχονται, εἰ καθαιρεθείη, μὴ ἂν γίγνεσθαι πόλεμον Thucyd. 1, 141.

8. Dieſe Fügung hat zuweilen täuſchende Form: Βουλόμεθα καὶ τοῖς νεωτέροις τῶν φίλων δηλῶσαι, ᾗ ἄν νομίζομεν αὐτοὺς ὀρθότατα ἵπποις προσφέρεσθαι Xenoph. περὶ Ἱππ. c. 1. §. 1. wo man ſich hüten muß, ἄν, das zu προσφέρεσθαι gehört, mit νομίζομεν zu verbinden. — Εἰσὶ γάρ τινες, οἳ, ὅταν μὲν ἴωσι ἐπὶ τούτους, ὧν ἂν οἴονται κρείττους εἶναι (d. i. ἂν εἶναι κρ. von denen ſie glaubten, daß ſie ihnen überlegen ſeyn, ſie überwinden würden) παντάπασιν ἀσθενεῖ δυνάμει ἔρχονται derſ. Ἱππάρχ. 8. 10. An beyden Stellen haben mehre Handſchriften den Conj. — Ὅσον ἄν φῃσι ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέδηκε Plat. Protag. §. 48. wo H. Steph. über die Beziehung von ἄν getäuſcht, ἂν φῇ vorgeſchlagen, und Beck und Bekker es aufgenommen.

9. Beſonders iſt ἄν beym Infin. häufig, wo Hoffnung oder Meinung ausgedrückt wird, alſo nach ἐλπίς, ἐλπίζω, ἔλπομαι, δοκῶ, νομίζω u. a. Ἐλπὶς δὲ καὶ πάσας οὐκ ἐν πολλῷ τινι ἂν χρόνῳ τοῦτο παθεῖν Thucyd. 2, 102. — Καὶ ἐδόκει (Alkmäon, der am Achelous, deſſen Mündung Land anſetzt, glaubt den vom Apollo bezeichneten Boden gefunden zu haben, welcher, bey ſeinem Muttermorde noch nicht ſichtbar, ihm nun als Aſyl dienen ſoll) αὐτῷ ἱκανὴ ἂν κεχῶσθαι τῷ σώματι ἀφ' οὗπερ κτείνας τὴν μητέρα οὐκ ὀλίγον χρόνον ἐπλανᾶτο Thucyd. 2, 102. am Ende.

§. 336.

Von der fehlenden Bedingungspartikel.

1. Abgeſehn von den im §. 333, 1. angegebenen Fällen, wo ἄν bey dem Hauptſatze nicht ſtehn kann, findet ſich die Partikel zuweilen ausgelaſſen, wo ſie in der Regel ſteht, ſo daß dann entweder das Hypothetiſche des Gedankens nicht durch ſeine Form, ſondern aus dem Zuſammenhange erkannt wird, oder die Rede nur ſcheinbar hypothetiſch iſt.

2. Am häufigſten fehlt die Bedingungspartikel, wenn der unmittelbar vorhergehende Satz ſie enthält, und ſo ihre Kraft noch herüberwirkt: Τόν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηός· ὁ δ' ἡμῖν μυρίον ὤνον Ἄλφοι, ὅτῃ περάσητε Od. ο, 453. Τῷ κέ οἱ οὐδὲ θανόντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν, Ἀλλ'

ἄρα τόγε κύνες τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαφαν Od. 7, 259. Vergl. Il. 7, 378. So bey Aristoph. *Οὐδ' ἂν θύσαιμ', οὐδ' ἂν σπείσαιμ' οὐδ' ἐπιθείην λιβανωτόν* Wolk. 426. *Ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιτο, χέσαιτο γάρ, εἰ μαχέσαιτο* in den Rittern 1057.

8. Aber auch in Sätzen, die außer dieser Beziehung stehn, fehlt die Partikel, und diese werden dann außer der Hypothesis gedacht *).

a. beym Indikat.: *Οὔποτε γὰρ φρενόθεν γ' ἐπ' ἀριστερά, παῖ Τελαμῶνος, ἔβας, Τόσσον ἐν ποίμναις πιτνῶν. Ἦκοι γὰρ ἂν θεία νόσος* Soph. Aj. 185.

b. beym Optat. in Verbindung mit Nebensatze: *ὡς ἀχμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι* Soph. Aj. 921. als: wie gelegen wird er kommen. *Ὦ γέρον, οὔτις ἐκεῖνον ἀνὴρ ἀλαλημένος ἐλθὼν Ἀγγέλλων πείσειε γυναῖκά τε καὶ φίλον υἱόν* Od. ξ, 128. und im allein stehenden Satze: *ἐν πυρὶ δὴ βουλαί τε γενοίατο μήδεά τ' ἀνδρῶν Σπουδαί τ' ἄκρητοι καὶ δεξιαί* Il. β, 340. Eine mildre Form statt umsonst werden seyn, wo die Folge von τε ... τε ... τε das erste gegen Aenderung schützt. *Τὸ πόρσω δ' Ἔστι σοφοῖς ἄβατον Κἀσόφοις. οὐ μὴν* (l. *οὐ μὰν*) *διώξω· κενὸς εἴην* Pind. Ol. 8, 79. Ich werde ein Gitler erscheinen durch solche Handlung. *Τὸ γὰρ Ἐμφυὲς οὔτ' αἴθων ἀλώπηξ, Οὔτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος* ders. Ol. 11. 19.

Anmerk. 1. Ueber den Unterschied solcher Fügung mit ἄν und ohne ἄν hat am verständigsten und fruchtbarsten Matthiä gehandelt. Wer *οὐκ ἂν ἀποκρύψαιμι τἀληθές* sagt, denkt *εἰ καὶ δυναίμην* oder etwas ähnliches, oder legt wenigstens eine solche Ergänzung zum Grunde, wenn er sie auch nicht deutlich denkt; dagegen wer *οὐκ ἀποκρύψαιμι τἀληθές* ohne ἄν sagt, wie Isokr. Panath. S. 253. ed. Henr. Steph. drückt mild und bescheiden aus, was er im Fut. sagen konnte: *οὐκ ἀποκρύψω τὸ ἀληθές*. Eben so *οὐδεὶς πρὸς ταῦθ' ἁντείποι βροτῶν* Eur. Iphig. A. 1197. statt *ἀντερεῖ*, während *οὐδεὶς πρὸς ταῦθ' ἂν ἀντείποι* ein *εἰ καὶ βούλοιτο* oder viel mehr *εἰ καὶ δύναιτο* im Hintergrunde hätte **).

2. Auch sind diese Beyspiele nicht zu häufen. So gehört in *Τῶν δ' ἕκαστος ὀρούει Τυχών κεν, ἁρπαλέαν σχέθοι φροντίδα τὰν πὰρ ποδός* Pind. P. 10, 61. (95.) nach §. 335, 4. Anmerk., auch verglichen mit *Θήξαις δέ κε φρένα' ἀρετᾷ ποτὶ Πελώριον ὁρμάσαι κλέος ἀνήρ* Od. 11, 21. (10, 25.), nicht *Τυχών κεν* zusammen, so daß *σχέθοι* allein stünde, sondern *κέν* und *σχέθοι*, und ist das Komma nach der Partikel zu tilgen, so wie in Hesiod. Theog. 723. f. die Lesart mehrer Handschriften *δεκάτῃ δ'* auf *δεκάτῃ π'* führt. —

*) Vergl. Poppo de usu Partic. ἄν S. 11. und Observv. in Thucyd. p. 142. wo in Stellen ohne ἄν, die seiner zu bedürfen scheinen, eine Art von Anakoluthon angenommen wird. Dawes hatte bey den Attikern die Auslassung von ἄν ganz geläugnet, Hermann zum Vig. S. 818. sie angenommen, worauf Reisig ad Herm. vor den Conject. in Aristoph. VIIII. sie auf die Tragödie beschränken will. Vergl. auch Matth. zu Eurip. Hippol. 468. und Classical Journal St. VII. S. 241.

**) Matth. zu Eurip. Hipp. V. 468.; doch ist nicht klar, warum sich nicht auf ähnliche Weise behandeln ließe: *ΗΛΕΚ. Οὐκοῦν ἀποστείχοιμ' ἄν, εἰ τάδ' εὖ κυρεῖ. ΚΑΤΤ. Ἥκιστ'· ἐπεὶ πῶς οὖτ' ἐμοῦ καταξίως Πράξειας, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.* Soph. El. 790. Herm. indem auch hier der mildere Ausdruck statt *οὐκ ἐμοῦ καταξίως πράξεις ἀποστείχων* offenbar ist.

§. 337.

Von der Wiederholung der Bedingungspartikel.

1. Wie in den eben behandelten Stellen die Bedingungspartikel fehlte, so wird sie in andern, jedoch nur bey den Attikern, so wiederholt, daß dadurch der Hauptbegriff, zu dem sie gehört, verstärkt, mit größerer Bestimmtheit auf ihn hingewiesen, oder er in der Vorstellung durch das wiederkehrende ἄν lebendig erhalten wird.

2. Die erste Spur enthält eine homerische Stelle: *Τόν κ' εἴ μοι δοίης σταθμῶν ὑπερτέρα γενέσθαι, Σηκοκύρου τ' ἔμεναι, θαλλόν τ' ἐρίφοισι φορῆναι, Καί κεν ὀρὸν πίνων μεγάλην ἐπιγουνίδα θείτο* Od. ρ, 223. Zwar zeigt *καί* im Nachsatze, daß der eine Theil desselben „so wäre das gut" oder ein ähnliches fehlt; (§. 335, 5.) auf welches das obere *κέ* nach *τόν* bezogen werden sollte. Wie aber nun die Sache liegt, scheinen beyde Partikeln auf *θείτο* herab zu gehn.

3. Auf diese Weise wird die Partikel, welche bey ihrem Zeitwort steht, nach dem Dazwischentritt anderer Begriffe wiederholt, wie in dem oben erwähnten *ἑδρασ' ἄν εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, εἰ μὴ τοῦ θεοῦ Πρώτιστ' ἔχρηζον ἐκμαθεῖν τί πρακτέον* Soph. Oed. Tyr. 1438., wo das wiederkehrende ἄν den Begriff von *ἑδρασα* zurückruft. *Οἶδ' οἶδα τὸν νοῦν· παῦε, παῦε τοῦ λόγου.* *Οὐκ ἄν γενοίμην Ἡρακλῆς ἄν* Aristoph.

4. Sodann tritt es, die Fügung vorläufig einleitend, an die Wörter, mit denen der Satz beginnt, und wiederholt sich beym Zeitworte. Daher, damit der Leser oder Hörer gleich von vorn an die hypothetische Natur des Satzes erinnert werde, so viele Anfänge mit τίς ἄν, τίς δῆτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γὰρ ἄν, ἆρ' ἄν, οὐκ ἄν, und vor εἰ, ὡς ἄν, ὥσπερ ἄν, κἂν εἰ, und nach Adverbien, τάχ' ἄν, ἴσως ἄν, μάλιστ' ἄν, ἥκιστ' ἄν, u. a. vor dem hierauf beym Zeitworte ἄν noch einmal wiederkehrt. *Οὐκ ἄν γ' ἑλόντες αὖθις ἀνθέλοιεν ἄν* Aeschyl. Ag. 851. *τῷ γὰρ ἄν καὶ μείζονι Λέξαιμ' ἄν ἦ σοί;* Soph. Oed. Tyr. 601. *Κἂν εἶγε τύπτοις μ' οὐκ ἄν ἀντείποιμί σοι* Aristoph. Frösche 542. *Ἀλλ' ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς Μητρὸς θανόντ' ἄθαπτον ἐσχόμην νίκην, Κείνοις ἄν ἦλγουν* Soph. Antig. 466., wo mit Hoogeveen Hermann zum Viger S. 814. ἄν als παραπληρωματικόν betrachtet.

5. Eben so haftet die Partikel an einem durch seinen Sinn hervortretenden Worte, bey dem die Vorstellung verweilt, und wo die Andeutung, daß der Gedanke hypothetisch sey, am füglichsten eintritt: *Παρὼν τάγ' ἐμποδὼν Ὀχλεῖς, συθείς τ' ἄν οὐκ ἄν ἀλγύνοις πλέον* Soph. Oed. Tyr. 445. *Ὦ μιαρὰ φάρυγξ, Ὡς ἡδέως ἄν σου λίθῳ τοὺς γομφίους Κόπτοιμ' ἄν, οἷς μου κατέφαγες τὰ φορτία* Aristoph. Frösche 578.

6. Auch nach ἐάν wird ἄν in κἄν wiederholt: *Οἶει γὰρ εἶναι τὴν Διὸς τυραννίδα Καὶ τοὺς κεραυνοὺς ἀξίους τριωβόλου. Ἐάν γ' ἀναβλέψῃς σὺ κᾆν μικρόν χρόνον* Arist. Plut. 126.

7. Auch können zwey der bezeichneten Fälle zusammentreffen, und ἄν steht dann dreymal, immer in Bezug auf dasselbe Zeitwort: *ὥστ' οὐχὶ μαντείας γ' ἄν* (N. 6.) *οὔτε τῇδ' ἐγὼ Βλέψαιμ' ἄν οὔτ' ἐκεῖ* (N. 8.) *ὕστερον* Soph. Oed. Tyr. 857. Eben so verbindet sich πῶς ἄν und οὐκ ἄν in *πῶς ἄν οὐκ ἄν ἐν δίκῃ Θάνοιμ' ἄν;* Soph. beym Grammatiker in Bekker's Anecdot. gr. Th. 1. S. 128. Vergl. Dissen a. a. O. S. 28.

8. Endlich ist zu bemerken, daß die meisten Beyspiele der Wiederholung mit dem Optativ, und nur wenige mit Indik. und Infin. sind, wie οὐκ ἄν ποτ' . . . προσῆγον ἄν σε δεῦρο Eur. Hipp. 497. Vergl. Monk zu V. 482. daf. nie beym Conj. Blomf. zu Aesch. Prom. 795. weil die Wiederholung grade zur Absicht hat das Hypothetische hervor zu heben.

Vom transitiven Satze.

§. 338.

Vom transitiven Satze erster Gattung.

1. Der transitive Satz erster Gattung (§. 318, 2, a.) umfaßt alles, was auf Angabe einer Wahrnehmung, Vermuthung, des Sagens, Glaubens, Wissens u. a. als Satz eintritt und dem Vorhergehenden im Deutschen durch daß, weil, indem, wie verbunden wird. Die homerische Verbindung solcher Sätze geschieht durch fast alle Partikeln, welche wir früher als ursprünglich beziehungslose Bezeichnungen der Zeit, des Ortes und der Dauer nachgewiesen haben. Unsere Partikeln daß, ein verstärktes das, weil, ursprünglich dieweil d. i. die Weile, indem d. i. in diesem weisen auf denselben ursprünglichen Gebrauch und Charakter der Satzverbindung hin. Sie geschieht aber

a. durch ὅτε bey gegenwärtigen Dingen: *Οὐκ ἔτ' ἐγω γε . . . . Τιμήεις ἔσομαι, ὅτε με βροτοὶ οὔτι τίουσι Φαίηκες* Od. ν, 128. *Νῦν δ' ἤδη τόδε δῆλον, ὅτ' οὐκ ἔτι νοστιμός ἐστιν* Od. υ, 333. Vergl. §. 321, 2, a. Desgleichen bey vergangnen: *Γιγνώσκων ὅτ' ἄναλκις ἔην θεός* Il. ε, 331. Vergl. Il. ρ, 623. Od. ϑ, 299. ξ, 366. Dann ὅτ' ἄρ: *Εἶδον ὅτ' ἄρ ἐκ Διὸς ἦλυθεν ὄρνις* Il. ϑ, 250. Bey Pindar auch in pluraler Form ἅτε: *Λάφα δαεὶς ἅτε οἱ πατέρων ὀρθαὶ φρένες ἐξ ἀγαθῶν ἔχραον* Olymp. 7, 166.

b. durch ὅ ohne τε: *Λεύσσετε γὰρ τόγε πάντες ὅ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλῃ* Il. α, 120. denn ihr seht ja das alle, daß mein Ehrengeschenk anderswohin kommt. Vergl. Il. ϑ, 32. 463. ι, 489. 530. λ, 439. ο, 448. π, 120. ρ, 207. *) Auch ὅ ρα: *Γνῶ δ' Αἴας . . . . ὅ ρα πύγχυ μάχης ἐπὶ μήδεα κεῖρεν Ζεύς* Il. π, 120.

*) Apollonius Alex. π. ἀντ. S. 418. π. σύντ. S. 490., wo nach alter Weise ὅ als für ὅτι stehend betrachtet wird, und Anonymus περὶ ὁμηρ. διαλ. S. 477. über Od. τ, 548.

c. durch ὅφρα: Ὣς δὲ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι, Ὄφρ' ἠῦς θεράπων Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος Ἐξαῦτις Τρῶας . . . Ὦρσαιτο προτὶ ἄστυ Il. π, 652.

d. durch οὕνεκα d. i. οὗ ἕνεκα „wasser Maaßen:" Ὠλέκοντο δὲ λαοὶ Οὕνεκα τὸν Χρυσῆν ἠτίμησ' ἀρητῆρα Il. α, 11. Vergl. γ, 44. 403. δ, 62. u. a.

e. durch ὅτι, ὅττι, ὅτι ρα, ὅττι ρα Il. ν, 568. 675. — ὅτι δ' αὖτε d. i. ὅτι δὴ αὖτε und mit Synizese zu lesen in Οὐχ ὁράᾳς ὅτι δ' αὖτε κεκηκόμενοντες Ἀχαιοὶ Τεῖχος ἐτειχίσσαντο Il. η, 448.

f. durch ὡς: Μενέλαον Νεικέσω . . . ὡς εὕδει Il. κ, 115. so daß er schläft, nemlich jetzo, wo es zu wachen gilt. ὡς ἄρα Od. Θ, 498. ὡς δή Il. α, 110. ὡς δὴ δὴθ' Od. δ, 466. ὡς ἤτοι Od. ε, 24. ρ, 157.

Anmerk. Ὅτι, ὅ und ὅφρα sind in diesen Sätzen auf die angeführten Fälle beschränkt und außer der homerischen Rede in solcher Fügung erloschen, so daß nur οὕνεκα für weil, ὅτι und ὡς für daß und weil übrig geblieben. Neben ὅτι aber sind auch διότι und καθότι in Gebrauch gekommen, welche sich natürlich zu οὕνεκα verhalten wie κατὰ τοῦτο zu τούτου ἕνεκα. Uebrigens bemerkt Apollonius richtig, daß διότι und καθότι eigentlich eine Gegenbeziehung begehren, und φῶς ἐστι διότι ἡμέρα ἐστι vollständig seyn müßte: διότι ἡμέρα ἐστι διὰ τοῦτο φῶς ἐστι; doch ist nicht abzusehen, weshalb derselbe π. σ. S. 501. nur die indikative Fügung ὅτι z. B. ὅτι περιπατῶ κινοῦμαι, gestattet, und die optative ἤκουσα ὅτι φιλοπονοίης καὶ ἤσθην als ἀνθυπαλλαγή statt ἤκουσα ὅτι φιλοπονεῖς betrachtet. Beydes ist in der Ordnung, das Eine in Bezug auf die Erzählenden: daß du arbeitetest, das Andre selbstständig: ich hörte (und weiß also) du arbeitest.

2. Den Indikativ haben diese Sätze bey einfacher Angabe der Sache: ἦ ὄνοσαι, ὅτι τοι βίοτον κατέδουσι ἄνακτος Od. ρ, 378. Οἶδα γάρ, ὅττι κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο Il. λ, 408. Οὐδέ μιν Ἥρη Ἤγνοίησεν ἰδοῦσ', ὅτι οἱ συμφράσσατο βουλὰς Ἀργυρόπεζα Θέτις Il. α, 537. Γνῶτον δ' . . . . . ὡς ἤδη Τρώεσσιν ὀλέθρου πείρατ' ἐφῆπται Il. η, 402. Ἀλλ' ἐγὼ οὐκ αὔτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ, Ὡς νεῖται Ὀδυσεύς Od. ξ, 152.

3. Dieselbe Leichtigkeit, direkte Rede in indirekter Fügung anzudeuten oder anzufangen, welche wir bey dem Ergänzungssatze angemerkt haben, zeigt sich auch hier. Angedeutet liegt sie, wo bey vergangnen Dingen nach ὡς, ὅτι das Präs. oder Fut. Indik. eintritt: Ἐπολιόρκεε . . . προϊσχόμενος, ὡς οἱ καταχρᾷ, εἰ βούλονται κ. τ. λ. Herod. 1, 164. Ἡ δὲ εὔνοια . . . ἐπῆλθε . . . μᾶλλον ἐς τοὺς Ἀθηναίους, ἅλλως τε προειπόντων, ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσι Thucyd. 2, 8. Die Lakedämonier selbst werden redend gedacht „wir befreyen Hellas," und der Erzähler ändert nur die Person; auch diese nicht in πρὶν τινες ἰδόντες εἶπον, ὅτι

νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι derſ. 1, 51. *Αὐτὰρ ἐγὼ τὸ μὲν οὔ-ποτ' ἀπίστεον, ἀλλ' ἐνὶ θυμῷ Ἴιδε', ὡ (d. i. ὅτι, daß,) νυ-στήσειις* Dd. *ν*, 389. Angefangen unmittelbar nach ὅτι wird ſie in der attiſchen Proſa: *ἥκειν ἀγγέλλοντα, ὅτι Σω-κράτης οὗτος ἀναχωρήσας ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἕστη-κε, κἀμοῦ καλοῦντος οὐκ ἐθέλει εἰσιέναι* Plat. Symp. §. 3. *Μετὰ ταῦτα, ἔφη, ὦ Ὀρόντα, ἐστὶν ὅτι σε ἠδίκησα; Ὁ δὲ ἀπεκρίνατο ὅ τι οὔ.* Xenoph.

4. Mit dem Optat. bey vergangenen Dingen, wo eines Andern Rede, Meinung oder Erwägung angeführt wird: ἔλεγε, ὅτι ἐστι oder ἔσται ſteht ohne Beziehung auf des Andern Meinung, als ſeine Angabe: ἔλεγε, ὅτι εἴη καλός, als was er von ihm hält, „er wäre ſchön.“ *Μερμήριξε δ' ἔπειτα ... Κύσσαι ἢ περιφῦναι ἑὸν πατέρ' ἠδὲ ἕκαστα Εἰπεῖν, ὡς ἔλ-θοι καὶ ἵκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν* Dd. ω, 237. *Ἄλλας δέ τι-νας οἶσθα ἐπῳδάς; οὔκ· ἀλλ' ἤκουσα, ὅτι Περικλῆς πολλὰς ἐπίσταιτο* Xenoph. Memor. 2, 6, 13. ἐπίστατο wäre, daß er wußte, ἐπίσταιτο, daß er nach der Erzählenden Meinung wußte, oder „daß er gewußt hätte.“ *Ἦλθον ... Διός τ' Ὀδυσσεὺς χὠ τροφεὺς τοῦ ἐμοῦ πατρός, Λέγοντες ... Ὡς οὐ θέμις γίγνοιτ', ἐπεὶ κατέφθιτο Πατὴρ ἐμός, τὰ Πέργαμ' ἄλλου ἢ μ' ἑλεῖν* Soph. Philokt. 343.; und mit ausgelaſſenem ὡς, oder ὅτι: *ὑπέσχετο ... Τὸν ἄνδ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων· Οἴοιτο μὲν μάλισθ', ἑκού-σιον λαβών* daſ. 615.

5. Beyde Modi können deshalb in Einer Folge ſtehn: *Ἀθρῴδεον, ὅτι ... ὑπὲρ γῆς τῆς Ἀθηναίων ναυμαχέειν μέλλοιεν, νικηθέντες δὲ ἐν νήσῳ ἀπολαμφθέντες πολιορκήσονται* Herod. 8, 70. *Οὗτοι ἔλε-γον, ὅτι Κῦρος μὲν τέθνηκεν, Ἀριαῖος δὲ περιεργῶς ἐν τῷ στρατῷ εἴη ... ὅθεν τῇ προτεραίᾳ ὡρμῶντο* Xenoph. Anab. 2, 1, 3.

6. Die Attiker ziehn öfter den Hauptbegriff aus dem hintern Satze als Akkuſ. in den vordern, und ſagen alſo in den angeführten Beyſpielen: *Ἰδοῦσα Θέτιν, ὅτι οἱ βουλὰς συνέφρασε, οἶδα γὰρ κακούς, ὅτι ἀποί-χονται πολέμου* u. a. *Ἵνα μή μέ τις εἴπῃ, ὡς ἄρα λίαν ἀκριβολογοῦ-μαι ἅπαντα* Aeſchin. geg. Timarch. B. 8. S. 66. Reiske. *Λέγουσι δ' ἡμᾶς, ὡς ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν* Eurip. Med. 250. Vergl. Baſt zum Greg. Kor. S. 128.

7. Der Satz nach ὅτι kann in Bezug auf einen andern Hauptſatz ſeyn, und nimmt dann eine oder die andere der Formen an, welche jener haben kann: *εἶπεν, ὅτι οὐκ ἂν ἀπαρνήσαιτο*, oder ὅτι οὐκ ἂν ἀπηρνή-σατο *τὸ πραχθὲν εἰ μὴ κελευσθεὶς οὕτω ποιεῖν. Εἶπε ... ὅτι οὐκ ὀρθῶς γιγνώσκοιμι, εἰ οἰοίμην χαλεπὰ ἐπιτάττειν* Xen. Oekon. 10, 13. wo ἄν bey γιγνώσκοιμι nicht nöthig ſcheint.

Anmerk. Nach einem längern Zwiſchenſatze wiederholt ſich ὅτι, nicht unähnlich hierin dem hypothetiſchen ἄν. *Λέγουσιν, ὅτι, εἰ μὴ ἐκ-πορισοῦσιν τῇ στρατιᾷ μισθόν, ὥστε ἔχειν τὰ ἐπιτήδεια ἐκπλέοντας, ὅτι κινδυνεύσει μεῖναι τοσαύτη δύναμις ἐν τῷ Πόντῳ* Xenoph. Anab. 7, 6, 19. Vergl. daſ. 7, 4, 6.

8. Häufig tritt dieser Satz in das Prädikat des vorhergehenden zurück, und zwar:

a. in Nominativ mit Infinit., wenn er kein eignes Subjekt hatte: *Ἔφησθα κελαινεφέϊ Κρονίωνι Οἴῃ ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι* Il. α, 397. statt ὅτι οἴῃ ἀμύνειας. — *Εὔχεο δ' Ἀπόλλωνι Λυκηγενέϊ κλυτοτόξῳ Ἀρνῶν πρωτογόνων ῥέξειν κλειτὴν ἑκατόμβην Οἶκαδε νοστήσας* Il. δ, 103. vergl. ψ, 20. — Eben so in Prosa (*παρήνει ὁ Κλέων*) *πλεύσαντες λαβεῖν τοὺς ἐν τῇ νήσῳ. καὶ αὐτός γ' ἂν εἰ ἦρχε, ποιῆσαι τοῦτο* Thucyd. 4, 27. Werden die Personen nur durch Pronomina angegeben, so fehlt dann der Casus beym Infinitiv ganz: *Ἔχάρη Μενέλαος — φάτο γὰρ τίσασθαι ἀλείτην* Il. γ, 28. — In diesen Fällen werden alle Casus auf das ursprüngliche Subjekt bezogen: *Εὔχεο — νοστήσας*, als ein zurückgekehrter, u. s.

b. in Akkusativ mit Infinit., wenn er ein eignes Subjekt hatte: *Οὐ μὲν γάρ τί σε πεζὸν ὀΐομαι ἐνθάδ' ἰκέσθαι* Od. α, 173. *Οὐδέ ἔ φημι, πόδεσσί γε οἵσι κιόντα, Εὐφρῆναι ἅλοχόν τε φίλην, κεδνούς τε τοκῆας* Il. ρ, 27. — *Ἐλθέμεναι . . . ὄφρ' . . . . εἴπῃσι Ποσειδάωνι ἄνακτι Παυσάμενόν πολέμοιο, τὰ ἄ πρὸς δῶμαθ' ἱκέσθαι* Il. σ, 57. — *Ἤδη γὰρ νῦν ἔλπομ' Ἀρῃΐ γε πῆμα τετύχθαι* Il. ο, 110. — *Πηλῆά γ' ὀΐομαι ἢ κατὰ πάμπαν Τεθνάμεν, ἢ που τυτθὸν ἔτι ζώοντ' ἀκαχῆσθαι* Il. τ, 334. — Eben so nach *νοέω; πυνθάνομαι, ἀράομαι*, und überhaupt nach allen Verben, hinter denen der folgende Satz in einen Theil des Prädikats übergehen kann. — Ueber den Ursprung des Akkusat. beym Infinit. war schon in der Lehre vom Akkus. die Rede.

9. Statt des Nominativs kann auch der Akkus. mit dem Infin. stehn: *Τῶν δ' ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι* Od. Θ, 221. Vergl. Schäfer zum L. B. S. 224.

10. In manchen Fällen hat diese Fügung nicht alle Theile des Satzes durchdrungen: *Οὐδὲν γὰρ οἶμαι τοσοῦτον κακὸν εἶναι ἀνθρώπῳ, ὅσον δόξα ψευδής* Plat. Gorg. §. 30., nehmlich *ἐστί*, statt ὅσον δόξαν ψευδῆ. Mehr Anakoluthie, als diese Fügung, ist *Φημὶ γὰρ οὖν καταπῦσαι . . . . Κρονίωνα . . . . ἐναίσιμα σήματα φαίνων* Il. β, 350, als ob vorhergienge *κατένευσεν οὖν*. Eben so bey Pindar *Φαμὶ . . . πόλιν τάνδε εὐκλείξαι* (nach *αὐτόν*) *Σιγαλὸν ἁμαχανίαν ἔργῳ φυγών* Pind. Pyth. 9, 163. und das. Böckh. In Il. α, 171. *οὐδέ σ' οἴω Ἐνθάδ' ἄτιμος ἐὼν* ist die Exegese nicht sicher und wohl *σοὶ οἴω* zu lesen. „Ich gehe und bin nicht der Meinung, ungeehrt dir hier Schätze zu sammeln (*ἀφύσσειν*, nicht *ἀφύσσεσθαι*).

11. Außer Homer finden sich beym Akkus. mit dem Infin. statt ὅτι noch Folgendes als Eigenheit zu bemerken:

a. daß zuweilen der Begriff, von dem er abhängt, aus dem Zusammenhange muß entnommen werden: *Λέγεται δέ, ὡς αὐτὸς ὀφθεὶς ἀπέπεμψε Λεωνίδης, μὴ ἀπόλωνται, αὐτῷ δὲ καὶ Σπαρτιητέων τοῖσι παρεοῦσι οὐκ ἔχειν εὐπρεπέως ἐκλείπειν τὴν τάξιν* Herod. 7,

220., wo οὐκ ἔχειν nicht von λέγεται, sondern von einem beyzudenkenden „er meinte" abhängt.

b. daß die Fügung mit ὅτι, ὡς und dem Infin. in derselben Folge abwechselt: Ἔστι δὲ . . . . λόγος, ὡς, ἐπειδὴ Ξέρξης . . . ἀπίκετο ἐπ' Ἠιόνα . . . ἐκομίζετο ἐς τὴν Ἀσίην· πλώοντα δέ μιν ἄνεμον Στρυμονίην ὑπολαβεῖν Herod. 8, 118.; oder mit ὅτι beginnt und in den Infin. ausgeht: εἰδὼς, ὅτι, ὅσῳ ἂν πλείους συλλέγωσιν ἐς τὸ ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, ἥττον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι Xenoph. gr. Gesch. 2, 2, 2.

c. daß sie Dative, die zu dem Gebiet eines andern Zeitwortes gehören, in das ihrige herüberzieht: ἔξεστι τοῦτο ποιοῦντα (statt ποιοῦντι) εὐδαίμονα εἶναι, vergl. Dorville zum Chariton S. 116., oder in demselben Falle ihren Akkus. aufgiebt: Οἰόμενος . . . τούτῳ προσήκειν ἀθλίῳ εἶναι Plat. Gorg. §. 78. und das. Heindorf.

d. daß ein mit ὅτε oder ἐπειδή anfangender Satz in Verknüpfung mit solcher Fügung ebenfalls den Infin. annehmen kann: Λέγεται δὲ καὶ Ἀλκμᾶνι τῷ Ἀμφιαράεω, ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν μετὰ τὸν φόνον τῆς μητρὸς, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν γῆν (an der Mündung des Achelous) χρῆσαι οἰκεῖν Thucyd. 2, 102. Hieße es ὅτε δὴ ἠλᾶτο, so spräche der Schriftsteller nach eigner Meinung. Da er dieses vermeiden, und das Ganze eben nur als Sage behandeln will, sagt er: ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι, da er geirrt sey, d. i. zu welcher Zeit man sagt, daß er geirrt sey.

12. Der Infin. in dieser Fügung geht oft in ein Participium über, und zwar

a. in den Nominativ desselben, wenn das Subj. nicht wechselt: Γνώσει γὰρ αὐθις (später) ἀμπλάκων E. Hipp. 887. besonders nach ἔοικε: Εἰ δέ τον θεῶν Τόδ' ἐστι πλάσμα (das Gebild der Frauen) δημιουργὸς ὢν κακῶν Μέγιστος ἔστω καὶ θεοῖσι δυσμενής Eurip. bey Stob. Serm. S. 482. ἀλλ' ἔοικε καὶ τίσουσα γ' ἀξίαν δίκην Soph. El. 290. und mit Partic. des Aor. Τὸν ἄνδρα τὸν σὸν ἔοικε . . . . καταικτείνασα τῆδ' ἐν ἡμέρᾳ Soph. Trach. 741. Μόνος βροτῶν νῦν ἔοικ' ἐποικτείρας ποτε Soph. Elektr. 1200.

b. in den Akkus. bey wechselndem Subj.: ξυνομωτάτως μὲν ἂν τύχοιμι λέξας Οἰδίπουν ὀλωλότα Soph. Oed. Col. 1576. χαίρω σ' ἐληλυθότα. Das Etym. M. S. 808, 4. sagt darüber Ἀττικοὶ οὕτω λέγουσι, καὶ Εὐριπίδης Σισύφῳ. Vergl. Valck. zu E. Phönissen. 267.

13. Auch der Akkus. mit dem Infin. kann als Hauptsatz sich auf einen entweder ausgelassenen oder ausgeführten Nebensatz beziehn, und nach diesem Verhältniß sich gestalten, als: Νομίζων, εἰ ξύμμαχα ταῦτα ἔχοι ὅμορα ὄντα τὰ χωρία, ῥᾷον ἂν τὸν πόλεμον μετ' αὐτῶν ποιεῖσθαι Thucyd. 1, 57. Προσδοκία οὐδεμία ἦν, μὴ ἄν ποτε οἱ πολέμιοι ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν· ἐπεὶ οὐδ' ἀπὸ προφανοῦς τολμῆσαι ἂν καθ' ἡσυχίαν, οὐδὲ εἰ διενοοῦντο, μὴ οὐκ ἂν προαισθέσθαι Thucyd. 2, 93. Die Fügung hängt von dem Begriffe erwarten in προσδοκία ab. Von der Andeutung der Furcht darin wird μή vor οὐκ ἄν veranlaßt, und als Hauptsätze liegen οὐδὲ . . . τολμήσειαν ἄν, οὐκ ἂν προαισθοίντο in Infinitive aufgelöst.

14. Die transitiven Sätze, die das Begehren und Wollen bezeichnen, z. B. „ich will, daß dieses geschehe," haben im Griechischen keine Selbstständigkeit; die Angaben nach den hierher gehörigen Zeitwörtern stehn immer im Infin. mit oder ohne Akkus., und was davon zu bemerken war, ist in der Lehre vom Infinitiv bereits erwähnt worden; desto wichtiger aber sind die der letzten Gattung oder die Absichtssätze.

Von den transitiven Sätzen, die eine Absicht bezeichnen.

§. 339.

Vom Eigenthümlichen der Absichtssätze im Allgemeinen.

1. Der transitive Satz, von dem wir sprechen, soll die Absicht angeben, weshalb dasjenige geschieht, was in dem andern Satze, mit dem er verbunden ist, ausgesagt wird. *Πείρησαι, ἵνα γνώωσι καὶ ἄλλοι* Il. α, 302. „Versuche, damit auch die andern es erkennen;"

2. Der Satz, welcher die Absicht angiebt, kann nicht gedacht werden ohne den andern, von dem die Absicht angegeben wird. Er ist ihm folglich nothwendig verbunden, demnach von ihm abhängig, und seiner Natur nach conjunktiv.

3. Diese Art von Abhängigkeit besteht jedoch nur da, wo von gegenwärtigen und zukünftigen Dingen geredet wird. Tritt bey Angabe der Gegenwart und Zukunft nach bekannter Sprachseigenheit ein Präteritum ein, so macht das in der Fügung keinen Unterschied. Ist aber etwas wirklich vergangen, so besteht die Absicht nicht mehr, aus der es geschah; denn diese liegt allein in dem Gemüthe des Handelnden, und hört mit der Handlung auf; aber man hat die Vorstellung, daß es aus einer Absicht geschehen sey, der Satz erscheint deshalb gedacht und optativisch; z. B. Zeus sagt: *Ἀλλ' ἴθι οἱ νέκταρ — Στάξον ἐνὶ στήθεσσ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἵκηται* Il. τ, 347. und der Dichter, es als vergangen und geschehen erzählend: *Ἡ δ' Ἀχιλῆϊ Νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι — Στάξ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἀτερπὴς γούνατ' ἵκοιτο* V. 354.

4. Faßt man diese Herleitung in eine einfache Regel, welche sich beschränkt, die Sprachfügung nur zu bezeichnen, so wäre sie: Die Absichtspartikeln haben den Conjunktiv, wenn ein Präsens, Futurum oder ein Präteritum in der Bedeutung des Präsens vorangeht, und den Optativ, wenn ein Präteritum vorangeht, das seine Bedeutung behält.

5. Die Partikeln, welche zwischen den transitiven Sätzen der Absicht stehn, sind aus derselben Classe entlehnt, aus welcher die zwischen den andern Sätzen dieser Art stammten. So wird *ὡς* in diesen wie in jenen gebraucht; doch hat der Gebrauch einige der in jenen Sätzen gewöhnlichen ausgeschlossen, nemlich *ὅτε*, *ὃ* und *ὅτι*, andere weiter ausgedehnt, als *ὄφρα*, das dort nur aus Einer Stelle nachweisbar war, hier aber in der home-

riſche Rede häufig iſt, ferner ἵνα, ὅπως, ἕως. Dieſe Ausſcheidung und Erweiterung iſt nicht zufällig; denn da die Abſichtsſätze zugleich die Beziehung des Willens, alſo Art und Weiſe des Verfahrens, einſchließen, ſo folgt Entfernung der nur Zeitbeſtimmung enthaltenden von ſelbſt und die Aufnahme der andern. Wir brauchen auf daß, und damit, durch dieſe Präpoſitionen, auf und mit, dieſelbe Beziehung andeutend.

6. Sind aber auch dieſe Partikeln den Sätzen nicht weſentlich, ſo darf nicht auffallen, daß ſie öfter im homeriſchen Gebrauche fehlen, und das Verhältniß der Sätze dann nur durch Stellung nacheinander und durch den Modus erkannt wird: *Ἀλλ' ἄγε δὴ ἐπίμεινον, ἀρήϊα τεύχεα δύω* Il. ξ, 340. *Σχέσθε, φίλοι, καί μ' οἷον ἐάσατε, κηδόμενοί περ, Ἐξελθόντα πόληος ἰκέσθ' ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν, Λίσσωμαι' ἀνέρα τοῦτον ἀτάσθαλον* Il. χ, 418. *Δεῦτε δύο μοι ἕπεσθον, ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται* daſ. 450. Anderwärts geſchieht die Verknüpfung durch die bloße Copula *καί: Ἄρτε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι Παῖδ' ἐμὸν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν Καί ποτέ τις εἴπῃσιν* Il. ξ, 480. „und es ſoll jemand ſagen," ſtatt damit jemand ſage. *Τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μή τις ὀπίσσω Μωμεύῃ — μάλα δ' εἰσὶν ὑπερφίαλοι κατὰ δῆμον — Καί νύ τις ὧδ' εἴπῃσι* Od. ξ, 273, wo übrigens bey *καί νύ τις* auch die Negation zu wiederholen iſt. Noch kommt zu bemerken, daß dieſe Auslaſſung der Abſichtspartikel nur eintritt, wenn der hintere Satz conjunktiv iſt.

7. Beſonders iſt Auslaſſung der Abſichtspartikel vor der Negation *μή* häufig, und auch in die ſpätere Rede in der Art übergegangen, daß man ſich gewöhnt hat, *μή* ſelbſt als eine verwehrende Abſichtspartikel, daß nicht, damit nicht zu betrachten, was ſie jedoch erſt durch Stellung oder Gebrauch wird: *Μαντεύεο σοῖσι τέκεσσιν Οἶκαδ' ἰὼν, μή πού τι κακὸν πάσχωσιν ὀπίσσω* Od. β, 179. auch wir ohne Verbindung, doch mit ſonſt ſtatt der Negation: „es möchte ihnen ſonſt ſchlimmes begegnen." —

Anmerk. Als Partikel, welche blos Beſorgniß und Furcht ausdrückt, gehört *μή* zu dem tranſitiven Satze erſter Gattung; doch wird es füglich zu dem der zweyten oder dem Abſicht bezeichnenden *μή* geſtellt, weil die Fügungen da wo Furcht und wo Abſicht ausgedrückt wird, übereinſtimmen, außer bey Zulaſſung des Indikativs bey Dingen, die man nicht als geſchehend oder bevorſtehend, ſondern als geſchehen fürchtet: *αἰνῶς δείδοικα .... μή σε παρείπῃ* Il. α, 555. wäre „daß ſie dich noch überredet," *μή σε παρεῖπεν* „daß ſie dich ſchon überredet hat." *Δείδω μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτὲς ἐνίσπῃ* Od. ε, 300. Bey den Attikern iſt ſie auch auf das Geſchehende und Bevorſtehende übergegangen; doch nur in abhängiger Frage (ob nicht): *Περισκοπουμένη ... μὴ ξυμφορὰ γεγένηται* Ariſt. Eccleſ. 486. Abwechſelnd mit der andern conjunktiven ſteht ſie in *ἔπισχες .... μή τις ἐν τρίβῳ φαντάζεται, Κἀμοὶ μὲν ἔλθῃ φαῦλος ὡς δούλῳ βίος* E. Phönill. 90.

8. Ἄν und κέν können mit diesen Partikeln verbunden werden, wo der transitive Satz zugleich als bedingt gedacht wird, was in der Folge weiter nachzuweisen kommt.

§. 340.

Weitere Ausführung über ἵνα, ἵνα μή, μή.

1. Ἵνα findet sich mit andern Partikeln verbunden: ἵνα δή Il. η, 26. ψ, 207. ἵνα περ Il. ω, 382. ἵνα μή . . . . γε Il. η, 195.

2. Conjunktiv nach ἵνα: a. bey vorhergehendem Präsens. Ἄλκιμος ἔσσ', ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ Od. α, 302. und γ, 200. — Σοὶ δ' ὧδε μνηστῆρες ὑποκρίνονται, ἵν' εἰδῇς Αὐτὸς σῷ θυμῷ, εἰδῶσι δὲ πάντες Ἀχαιοί Od. β, 111. — Ἀλλ' ἕπεο προτέρω, ἵνα τοι πὰρ ξείνια θείω Od. ε, 91. vergl. ζ, 311. θ, 461. 542. u. a. b. bey vorhergehendem Futurum: Ταῦτα δέ τοι μάλα πάντα τελευτήσουσιν Ἀχαιοί . . . . ἵνα θᾶσσον ἵκηαι Od. β, 307. — Δῶσω καλὸν ἄλεισον, ἵνα σπένδησθα θεοῖσιν Od. δ, 591. vergl. Il. υ, 81. c. bey vorhergehendem Präteritum, das zur Bezeichnung des Gegenwärtigen oder Zukünftigen gebraucht wird: Οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα — ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο Il. ω, 264. — Λῦσον, ἵν' ὀφθαλμοῖσιν ἴδω V. 555. Vergl. Il. τ, 173. Δός μοι ἔτι πρόφρων . . . ἵνα τοι πὰρ ξείνια θείω Od. ε, 91. vergl. ι, 356. d. Kurze Modusvokale der Conjunktive nach ἵνα sind: Ὀρυμαγδὸν ὄρινε Φιτρῶν καὶ λάων, ἵνα παύσομεν ἄγριον ἄνδρα Il. φ, 314. — Εἶμι γὰρ . . . Αἰθιόπων ἐς γαῖαν . . . ἵνα δὴ καὶ ἐγὼ μεταδαίσομαι ἱρῶν Il. ψ, 207. vergl. Od. η, 165. Vergl. Il. α, 363. β, 232. θ, 18. χ, 244. Od. η, 180. μ, 27. π, 184.

3. Optativ nach ἵνα bey vorhergehendem Präteritum, das etwas wirklich Vergangenes bezeichnet, oder das seine Bedeutung behält: Ἠέλιος δ' ἀνόρουσε . . . ἵν' ἀθανάτοισι φανείη Od. γ, 1. Vergl. ε, 1. — Χρυσόν . . . βοὸς κέρασιν περίχευεν Ἀσκήσας, ἵν' ἄγαλμα θεὰ κεχάροιτο ἰδοῦσα Od. γ, 438. — Τῷ δ' ἄρ' Ἀθήνη Τπνον ἐπ' ὄμμασι χεῦ', ἵνα μιν παύσειε τάχιστα Δυσπονέος καμάτοιο Od. ε, 492. vergl. Od. ξ, 50. ι, 53. 234. 489. u. a.

4. Ἵνα μή in denselben Fällen: a. mit Conjunktiv: δεδμημένος εὖδει . . . ἵνα μή . . . ἔῃ Il. ξ, 483. — Ἀρεσάσθω . . . ἵνα μήτι ἔχῃσθα Il. τ, 180. — Μὴ μίμνε . . . ἵνα μὴ τάχα πότμον ἐπίσπῃς Il. χ, 89. — b. mit Optativ: θωὴν ἀλέεινεν Ἀχαιῶν . . . ἵνα μὴ πάθοι ἄλγεα θυμῷ Il. ν, 670. — Χρῖεν ἐλαίῳ Ἀμβροσίῳ, ἵνα μή μιν ἀποδρύφοι ἑλκυστάζων Il. ψ, 187. ω, 21. vergl. Od. δ, 70. ε, 490. u. a. Kurzer Modusvokal Il. η, 353.

5. Μή, wozu noch μήπως, μήπου, μήτις, μήτι (daß nicht etwa), μὴ δή Il. ξ, 44. ο, 477. π, 128. — μὴ μάν Il. ο, 476. θ, 512. μή νυ Od. ο, 19. Μαντεύεο σοῖσι τέκεσσιν Οἶκαδ' ἰών, μή πού τι κακὸν πάσχωσιν ὀπίσσω Od. β, 179. — Ἀλλ' ἴομεν (ἴωμεν), μὴ δηθὰ διατρίβωμεν ὁδοῖο V. 404. — Τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μή τις ὀπίσσω Μωμεύῃ Od. ξ, 273. vergl. δ, 396. ε, 147 467. 473. u. a. Θεῶν δ' ὑποδείσατε μῆνιν, Μήτι μεταστρέψωσιν Od. β, 67. vergl. Il. π, 128. So nach δείδια μή Il. φ, 586. Od. δ, 820. δείδοικα μή Od. θ, 230. — Mit kurzem Modusvokal: Νῦν τόδ' ἱκάνω, Μήπως μοι μετέπειτα χολώσεαι Il. ξ, 310. — Ἀλλ' ἄνεχ' ἵππους . . . Μήπως ἀμφοτέρους δηλήσεαι Il. ψ, 428. Vergl. Il. ε, 233. κ, 65. ρ, 93. ν, 301. Od. θ, 444. π, 255. χ, 368. ω, 543.

6. *Μή* mit dem Optativ nach wirklich Vergangenem: *Αὐτὸς γὰρ ἐκὼν μεθέηκεν ἑλανύνειν, Μήπως συγκύρσειαν ὁδῷ ἐνι μώνυχες ἵπποι Λίφρους τ' ἀνστρέψειαν ἐϋπλεκέας, κατὰ δ' αὐτοὶ Ἐν κονίῃσι πέσοιεν* Il. ψ, 434. — *Πολλὴν ἠέρα χεῦε . . . Μήτις κερτομέοι ἐπέεσσι καὶ ἐξερέοι, ὅτις εἴη* Od. η, 17.

Anmerk. 1. Das Verbum der Beſorgniß iſt vor *μή* häufig ausgelaſſen: *καὶ οὔπως ἔστι πόδεσσιν Στῆμεναι ἀμφοτέροισι καὶ ἐκφυγέειν κακότητα. Μήπως μ' ἐκβαίνοντα βάλῃ λίθακι ποτὶ πέτρῃ Κῦμα μέγ' ἁρπάξαν* Od. ε, 413., und gleich darauf *Δείδω μή μ'*. — Vergl. Il. β, 195. ε, 487. ϱ, 93. 95. σ, 8. φ, 563. Od. ε, 356. 415. 467. ο, 12. π, 255. 331. u. a.

2. Weder *ἵνα*, noch *μή* haben in ſolchen Sätzen *ἄν* oder *κέν* bey ſich, und wo *ἵνα* mit ſolcher Partikel verbunden iſt, gehört der Satz entweder zu den relativen, oder *κέν* gehört zur Fügung außer dem Gebiet der Abſicht, z. B. in die des Gegenſatzes: *Ἀλλ' ἐρέω μὲν ἐγών, ἵνα εἰδότες, ἤ κε θάνωμεν, Ἤ κεν ἁλευάμενοι θάνατον καὶ Κῆρα φύγοιμεν* Od. μ, 156.

§. 341.

Ueber ὄφρα, ὄφρ' ἄν, ὄφρα κεν, ὄφρα μή, ὡς, ὡς ἄν, ὡς ἄν μή.

1. *Ὄφρα* (*ὄφρ' ἤτοι* Il. ψ, 52. und mit *αὖτε*: *ὄφρα μὴ αὖτε* Il. α, 578.) mit Conjunktiv: a. nach Präſ.: *Ἀργειφόντην . . . ὀτρύνομεν* (*ὀτρύνωμεν*), *ὄφρα τάχιστα Νύμφῃ ἐϋπλοκάμῳ εἴπῃ νημερτέα βουλήν* Od. α, 85. — *Αὐτὰρ ἐγὼν Ἰθάκην ἐςελεύσομαι, ὄφρα οἱ υἱὸν Μᾶλλον ἐποτρύνω* B. 88. — *Μόριμον δέ οἱ ἔστ' ἀλέασθαι, ὄφρα μὴ ἄσπερμος γενεὴ καὶ ἄφαντος ὄληται* Il. ν, 303. vergl. Od. γ, 334. 421. 426. u. a. — b. nach Futur: *Ἐγὼ δ' ἵππων ἀποβήσομαι, ὄφρα μάχωμαι* Il. ϱ, 480. — *Δουρὸς ἀκωκῆς ἡμετέροιο Γεύσεται, ὄφρα ἴδωμαι ἐνὶ φρεσὶν ἠδὲ δαείω* Il. φ, 61. — c. nach Präterit. in Präſ. Bedeutung: *Ἐπίμεινον . . . ὄφρα κίῃς* Od. α, 311. *Ὄρσεο . . . ὄφρα σε πέμψω* Od. ξ, 255. — d. mit kurzem Modusvokal: *Κρῆνάτ' ἐείδωρ, Ὄφρ' . . . Ἱλάσσομ' Ἀθήνην* Od. γ, 419. vergl. Il. α, 147. 414. β, 440. ζ, 308. ϑ, 96. ι, 172. κ, 146. ν, 826. ϱ, 452. σ, 53. τ, 70. Od. γ, 163. δ, 670. ξ, 38. 218. ι, 16. κ, 335. ξ, 400. π, 26. 238. ϱ, 7. 509. σ, 183. 419. φ, 264. 282. ψ, 172.

2. *Ὄφρα* mit Optativ nach Prät.: *Ὤιχετο . . . ὄφρα οἱ εἴη* Od. α, 261. — *Ἵνωγει . . . ὄφρα . . . φύγοιμεν* Od. γ, 175. — *Ὡς ὁ μὲν ἔνθα κατέσχεθ' . . . Ὄφρ' ἔταρον θαπτοι* daſ. 284. — *Τίς νύ τοι . . συμφράσσατο βουλάς, Ὄφρα μ' ἕλοις* Od. δ, 468. — *Ὤφελλες . . . Ῥέξας ἱερὰ καλὰ ἀναβαινέμεν, ὄφρα τάχιστα Σὴν ἐς πατρίδ' ἵκοιο* daſ. 474.

3. *Ὄφρα κεν, κε, κ'* ſteht in tranſitiven Sätzen: *Σὺν τεύχεσι πειρηθῶμεν Ὄφρα κέ τι γνῶμεν Τρώων νόον, ὄντιν' ἔχουσιν* Il. χ, 382. *Λίξον νῦν με τάχιστα, Διοτρεφές, ὄφρα κεν ἤδη Ὕπνῳ ὕπο γλυκερῷ ταρπώμεθα κοιμηθέντες* Il. ω, 685., wo jedoch in gleicher Weiſe Od. δ, 294. *ὄφρα καὶ* hat. Desgl. Od. γ, 359. κ, 298. μ, 52. π, 234. τ, 45. Mit kurzem Modusvokal: *ἴομεν ὄφρα κε θᾶσσον ἐγείρομεν ὀξὺν Ἄρηα* Il. β, 440. Vergl. Od. σ, 183. — Mit dem Opt.: *νέ δ' ἄρα Ζεὺς Συνεχὲς, ὄφρα κε θᾶσσον ἀλίπλοα τείχεα θείη* Il. μ, 26.

4. Eben ſo iſt *ὄφρ' ἄν* in dieſen Sätzen, doch nur einige Mal und nur in der Odyſſee: *Τὸν ξεῖνον δύστηνον ἄγ' ἐς πόλιν, ὄφρ' ἂν ἐκεῖθι Δαῖτα πτωχεύῃ* Od. ϱ, 10. — *Πτώσσειν κατὰ δῆμον Βούλεαι, ὄφρ' ἂν*

ἔχῃς βόσκειν σὴν γαστέρ' ἄναλτον Od. σ, 364. und mit dem Optat. (in gebogner Rede, oratione obliqua, wovon gleich nachher): *Σὺ δέ με προΐεις καὶ πότνια μήτηρ Ἐς πατέρ' Αὐτόλυκον μητρὸς φίλον, ὄφρ' ἂν ἑλοίμην Δῶρα, τὰ δεῦρο μολών μοι ὑπίσχετο* Od. ω, 335.

5. Ὡς, ὡς δή Il. ε, 24. ὡς ἄν, ὥς κε mit Conjunktiv: a. nach Präſens: *Ἴκρια πῆξαι . . . ὥς σε φέρῃσι* Od. ε, 164. — *Πείθεο, ὡς τοι ἐγὼ μῦθον τέλος ἐν φρεσὶ θείω, Ὡς ἄν μοι τιμὴν μεγάλην καὶ κῦδος ἄρηαι* Il. π. 83. — *Μέγα ἔργον ἄρεκτον· Ὡς κέ τις αὐτ' Ἀχιλῆα μετὰ πρώτοισιν ἴδηται* Il. τ, 151. — *Ἄσσον ἴθ', ὡς κεν θάσσον ὀλέθρου πείραθ' ἵκηαι* Il. υ, 429. vergl. Il. φ, 459. ω, 75. — b. nach Futur: *Κακὰ φράσσονται ὀπίσσω, Ὡς κε δόλῳ φθίῃς* Od. β, 368. — *Οὐδ' ἐπικεύσω, Ὡς κε μάλ' ἀσκηθὴς ἣν πατρίδα γαῖαν ἵκηται* Od. ε, 144. vergl. Od. η, 192. — c. nach Präter. in Präſ. Bedeutung: *Πρίαμον ὡς ἄγαγ', ὡς μήτ' ἄρ τις ἴδῃ μήτ' ἄρ τε νοήσῃ* Il. ω, 337. — *Πέμψον . . . ὡς κε . . . ἵκηται Μνηστῆρες δ' ἀπονέωνται* Od. ε, 27. — *Ἀλλ' ὔμοσον, μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι . . . Ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἵκηται* Od. β, 370. — d. mit kurzem Modusvokal: *Φυλάξω, . . . Ὡς ἂν ἐπισμυγερῶς ναυτίλλεται εἵνεκα πατρός* Od. δ, 672. *Μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς, Ὡς ἂν Πηλείδην τιμήσομεν . . . Γνῷ δὲ καὶ Ἀτρεΐδης* Il. π, 271. — *Στείομεν, ὡς κε πρῶτον ἐρύξομεν ἀντιάσαντες* Il. ο, 297. Vergl. Il. ζ, 259. ψ, 389. Od. η, 225.

6. Dieſelben Partikeln mit dem Optativ: *Σκοπὸν εἶσεν . . . Ὡς μεμνέῳτο δρόμου καὶ ἀληθείην ἀποείποι* Il. ψ, 361. — *Κτήματα Δασσάμεθ', ὡς μήτις μοι ἀτεμβόμενος κίοι ἴσης* Od. ι, 42. vergl. Il. ε, 24. — *Θυμὸς ἐώλπει . . . νέεσθαι, Ὡς ἄν μοι τὸν παῖδα . . . Σκυρόθεν ἐξαγάγοις καὶ οἱ δείξειας ἕκαστα* Il. τ, 331. — *Πάσσονα θῆκεν ἰδέσθαι, Ὡς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο* Od. θ, 21.

7. Ὅπως im tranſitiven Satze: *Φραζώμεθα πάντες Νόστον, ὅπως ἔλθῃσι* Od. α, 77. vergl. Od. γ, 19. — *Αἰμυλίοισι λόγοισι Θέλγει, ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται* Od. α, 57. — *Ἡ δὲ μάλ' ἠνιόχευεν, ὅπως ἅμ' ἕποιατο πεζοί* Od. ζ, 319. vergl. Il. κ, 491. Od. ν, 319. ξ, 181. 312. σ, 160. χ, 472.

8. Eben ſo ἕως, nur mit Optat. und wie ὅπως ohne ἄν und κέν: *Πέμπε δέ μιν . . . Εἵως Πηνελόπειαν . . . . Παύσειεν κλαυθμοῖο* Od. δ, 800. Vergl. Od. ζ, 80. ι, 376. τ, 367.

Anmerk. 1. Es iſt leicht zu ſehn, das auch hier die Partikeln ihre Bedeutung behalten, z. B. ὅπως in *ἠνιόχευεν, ὅπως ἅμ' ἕποιατο* Od. ζ, 19. Sie fuhr auf eine Weiſe, auf oder bey welcher ſie (nach ihrer, der fahrenden Jungfrau Abſicht) zu Fuße folgen könnten. *Μοχλὸν ὑπὸ σταθοῦ ἧλασα πολλῆς Εἵως θερμαίνοιτο* Od. ι, 376. was der Relation noch näher ſteht: damit er glühete und ſo lange bis er glühete.

2. Eben ſo iſt der Zuſammenhang dieſer Sätze mit dem ergänzenden erkennbar, zumal wo ἄν eintritt. Stände z. B. *Πάσσονα τίθησιν ἰδέσθαι Ὡς Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένηται* Od. θ, 21. ſo wäre es: Sie macht ihn völliger, da er ſo (nach ihrer Abſicht) den Phäaken lieb werden ſoll, ὡς φίλος γένηται. Bliebe die Stelle in dieſer Fügung und träte noch κέν oder ἄν hinzu, ſo wäre es: Sie macht ihn völliger, da er nach ihrer Abſicht den Phäaken lieb werden ſoll (ὡς γένηται) und ihnen lieb wird, wenn er es thut (ὡς ἄν oder κέν γένηται). Beym Zurückſtellen der Sache in die Vergangenheit, wie die Odyſſee es hat: *Πάσσονα θῆκεν ἰδέσθαι Ὡς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο* bleiben beyde Beziehungen, nur daß die

Sache als ihre geweſene Abſicht, als eine Abſicht, die ſie gehabt hat, demnach als rein gedacht im Optativ erſcheint: Sie machte ihn völliger, da er ſo (nach ihrer von mir gedachten Abſicht) lieb werden ſollte (φίλος γένοιτο) und, wenn er es thäte, lieb werden würde (φίλος κεν γένοιτο), wo alſo die Hypotheſis deutlich hervortritt. Dieſe verſchiedenen Beziehungen auf die Sache, Abſicht und Anſicht der Handelnden, welche die bewundernswürdige Rede der Griechen einfach durch Modus und Partikel ausdrückt, können bey uns nur durch die angewandten Umſchreibungen mit ganzen Sätzen enthüllt und zur Anſchauung gebracht werden, während unſre ungefüge Rede, für den gewöhnlichen Gebrauch sie weniger beachtend, ſich begnügt die Hauptbeziehung der Abſicht zwiſchen den Sätzen durch damit, auf daß anzudeuten.

3. Wo demnach der Begriff der Bedingung ausgeſchloſſen iſt, wird auch ἄν und κέν entfernt bleiben müſſen. So brächten die hypothetiſchen Partikeln in μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἧλασα πολλῆς ἕως θερμαίνοιτο Od ε, 376. einen Widerſpruch. „Ich ſtieß den Pfahl in die Aſche, bis daß er, wie es meine Abſicht war, erglühete," θερμαίνοιτο, mit dem Begriff beſtimmter Dauer in ἕως. Ungedenkbar aber wäre ἕως ἂν θερμαίνοιτο, da als in einer ſchon geſchehenen und als ſolcher dargeſtellten Sache keine Bedingung ihres Geſchehens mehr möglich iſt. Etwas andres wäre es, wenn voranginge: ich hatte die Abſicht, ich erwog, beſchloß, ihn in die Aſche zu ſtecken, wo ἕως ἂν θερμαίνοιτο „bis daß er nach meiner Abſicht erglühte, welches geſchah, wenn ich ihn gehörige Zeit drinn ließ" ganz in der Ordnung wäre.

§. 342.

Beſondere Formen des tranſitiven Satzes, der die Abſicht angiebt.

1. Es kann eine Sache vollkommen vergangen ſeyn, aber in ihren Folgen noch fortdauernd gedacht werden. Auch in dieſem Falle kann der Conjunktiv nach Präter. ſtehn, nicht nur mit dem Perf. was als ein vollendetes Präſ. zu betrachten iſt, z. B. bey kommen: Τίπτ' αὖτ' . . . εἰλήλουθας; (biſt gekommen, biſt da) Ἵνα ἴδῃς Ἀγαμέμνονος Il. α, 203., ſondern auch bey Aoriſten, Imperfekten und Plusq.: Ἦλθες ἀπ' Οὐλύμποιο; . . . . Ἵνα δὴ Δαναοῖσι μάχης ἐτεραλκέα νίκην Δῷς; Il. η, 26. kamſt und biſt da, daß du gebeſt. Vergl. Od. ν, 303. π, 234. — Ἐέλδετο γάρ σε ἰδέσθαι (er begehrte dich zu ſehen, und iſt nun hier), Ὄφρα οἱ ἦ τι ἔπος ὑποθήσεαι ἠέ τι ἔργον Od. δ, 163. Eben ſo bey gewähren und veranſtalten irgend einer Art von Dingen, die noch beſtehend gedacht werden, oder in ihren Folgen erſt eintreten ſollen. — Εἷς κοίρανος ἔστω . . . ᾧ ἔδωκε Κρόνου παῖς . . . . θέμιστας, ἵνα σφίσι βασιλεύῃ Il. β, 206., damit er (noch jetzo) über ſie herrſche. Die Stelle iſt zwar kritiſch unſicher, aber nicht ſyntaktiſch. Vergl. Il. ι, 99. Ἄ δειλὼ, τί σφῶϊ δόμεν Πηλῆϊ . . . . Ἵνα δυστήνοισι μετ' ἀνδράσιν ἄλγε' ἔχητον Il. ρ, 445. Damit ihr (was euch noch jetzo

begegnet, oder wie jetzo es geschieht) Schmerz erduldet. Vergl. Od. ϑ, 580. π, 293. τ, 11. Aehnlich Ἦ νύ τι Τρῶες τοι τέμενος τάμον, . . . ὄφρα νέμηαι Αἴ κεν ἐμὲ κτείνῃς; Il. υ, 185. wobey ihre Absicht ist, daß du es bewohnest. — Τίπτε τ' ἄρ' οὔ οἱ ἔειπες ἐνὶ φρεσὶ πάντ' εἰδυῖα; Ἦ ἵνα που καὶ κεῖνος ἀλώμενος ἄλγεα πάσχῃ Od. ν, 418. Ist es deine (noch jetzt bestehende) Absicht, daß u. s. — Θεοὶ . . . ἐπεκλώσαντο τ' ὄλεθρον Ἀνθρώποις, ἵνα ᾖσι καὶ ἐσσομένοισιν ἀοιδή Od. ϑ, 580. Ihre Absicht ist (noch fortdauernd) daß. Vergl. Od. π, 293. τ, 11. Il. ε, 128. Φοῖνιξ δ' αὖθ' ὁ γέρων κατελέξατο· ὡς γὰρ ἀνώγει, Ὄφρα οἱ ἐν νήεσσι φίλην ἐς πατρίδ' ἕπηται Il. ι, 691. Er will nemlich, oder hat zur Absicht, daß. Ἠνώγει Πετεῶο . . . υἱὸς Κεῖσ' ἴμεν, ὄφρα πόνοιο . . . ἀντιάσητον Il. μ, 356. Er befahl und will, daß. Vergl. Il. ξ, 357. Od. δ, 713. ξ, 173. ι, 13. λ, 214.

2. Außerdem kommen aber auch einzelne Beyspiele dieser Fügung, wo die Sache auch in ihren Folgen vergangen ist und auch von dem Erzählenden als vergangen betrachtet wird. Noch ließe sich auf den vorhergehenden Fall beziehen: Ἐμίμνομεν Ἠῶ δῖαν, Τηλέμαχον λοχόωντες, ἵνα φθίσωμεν ἑλόντες Od. π, 368., damit wir, wie wir noch jetzo es wollen, den Telemachos verderben, und in der Vergleichung: Πέσεν αἴγειρος ὡς, . . . Τὴν μέν θ' ἁρματοπηγὸς ἀνὴρ . . . Ἐξέταμ' ὄφρα κτιν κάμψῃ Il. δ, 485. weil die Sache als eine solche gedacht ist, die jeden Tag wieder und auch gegenwärtig geschieht oder doch geschehen kann, während die dem Ausdrucke nach parallele Stelle ὁ δ' ἐρινεὸν . . . Τάμνε . . . . ἵν' ἅρματος ἄντυγες εἶεν Il. φ, 38. als in wirklicher Erzählung den Optat. hat. Allein ganz ausweichend sind: Ἕκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι, Πριαμίδῃ, ἵνα νηυσὶ κορωνίσι θεσπιδαὲς πῦρ Ἐμβάλῃ Il. ο, 597. Νηῒ δ' ἐνὶ γλαφυρῇ κατέδει μέρμιθι φαεινῇ, Ἀργυρέῃ, ἵνα μή τι παραπνεύσῃ ὀλίγον περ Od. κ, 24. — Ἐρύσσατο . . . μή τις . . . βαλὼν ἐκ θυμὸν ἕληται Il. ε, 346. Andre ἕλοιτο wie Il. ε, 317. Λίε . . . μή τι πάθῃ das. 567. eine Wiener Handschr. πάθοι. — Ἐχάζετο . . . μή τις χρόα χαλκῷ ἐπαύρῃ Il. ν, 649. — Κάλυψε . . . μή . . . Σκήλῃ Il. ψ, 190. Andre Σκήλει'. Τοὺς ἄλλους κελόμην . . . νηῶν ἐπιβήμεναι . . . Μήπως τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθηται Od. ι, 102. Ἕπεσσί τε πάντας ἑταίρους Θάρσυνον, μή τις μοι ὑποδδείσας ἀναδύῃ das. 377. — Εἶα Ἀθήνη . . . ὄφρ' ἔτι μᾶλλον Δύῃ ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Od. σ, 347. υ, 285. Nun ist zwar in den meisten Stellen die Lesart schwankend und in Od. ι, 377. σ, 347. haben ἀναδύῃ und δύῃ offenbar die seltnern Formen des Optativ ἀναδυίη und δυίη verdrängt, so daß die ganze Sache auf der ganz unverlässigen Orthographie von ἐμβάλῃ, παρα-

πνεύσῃ, λάθηται, und ἐπαύρῃ beruht, welche die ſtarke und in ſich feſte Analogie des homeriſchen Gebrauchs in die Optative ἐμβάλοι, παραπνεύσαι, λάθοιτο (wie ἕληται in ἕλοιτο nach Handſchriften. Vergl. Il. ε, 317. 346.) ἐπαύροι umzuſtellen rathen könnte; doch iſt der Gebrauch bey den Spätern unbezweifelt, und ſo zu erklären, daß die Sache in den Vorgang der Handlung gleichſam zurückgelegt und gegenwärtig gedacht wird. Wir denken uns z. B. Od. κ, 24. den Aeolus in der Handlung und die Winde einbindend, damit kein böſer Wind blaſe, und Od. ι, 102. den Odyſſeus Enthaltung vom Genuſſe des Lotus wirklich gebietend, damit keiner der Heimkehr vergeſſe. Während aber bey Homer nur der Gebrauch erſterer Gattung, bey noch fortdauernd oder bevorſtehend gedachter Handlung allein volle Sicherheit hat, und die der eben bemerkten keines Weges, ſo hat in dieſer letztern ſchon Herodot häufig den Conjunktiv, die Tragiker zuweilen (Porſ. zu Eur. Phönill. 68. und Matthiä daſ. V. 70.), häufig wider die attiſche Proſa, Heind. zu Plat. Protagor. S. 502.; doch ſo, daß der Conj. bey vergangnen Dingen des Schriftſtellers Anſicht bezeichnet, weshalb etwas geſchehen, der Optativ aber die Sache als Anſicht der handelnden Perſon darſtellt. —

3. Wie hier der Conj. bey vergangnen, ſo ſteht der Opt. zuweilen bey gegenwärtigen Dingen; doch ſind bey Homer die meiſten Beyſpiele anders zu beziehn, und zweifelhaft. So ſtehn die Sätze *Μὴ μὰν ἀσπουδί γε νεῶν ἐπιβαῖεν ἕκηλοι* nach *ἐπὶ δὲ ξύλα πολλὰ λέγεσθε* Il. θ, 512. und *ὄρνυθι λαούς· μὴ μὰν ἀσπουδί γε, δαμασσάμενοί περ, ἕλοιεν Νῆας* Il. ο, 476., ſelbſtſtändig. Nicht die Abſicht, durch das Vorhergehende eingeleitet, drücken ſie aus, ſondern die Betheurung μὴ μὰν, daß etwas wohl geſchehen oder nicht geſchehen werde, und ſo iſt auch *Τόν ποτ' ἐγὼν . . . Ἄξω τῆλ' Ἰθάκης, ἵνα μοι βίοτον πολὺν ἄλφοι* Od. ρ, 250. zu faſſen, ἵνα nemlich als wo. In *Νῦν δ' ἵνα καὶ σοὶ πένθος ἐνὶ φρεσὶ μυρίον εἴη* Il. σ, 88. iſt Rückbezug auf das Vorhergehende, und aus dem Zuſammenhange σὲ βροτοῦ ἀνέρος ἔμβαλον εὐνῇ zu ergänzen. In *Νῶϊν δ' οἵοισιν δύο φάσγανα καὶ δύο δοῦρε Καλλιπέειν* (Befehl) . . . *Ὡς ἄν ἐπιθύσαντες ἕλοίμεθα* Od. π, 297. und *θεῖος ἀοιδὸς . . . Ἡμῖν ἡγείσθω φιλοπαίγμονος ὀρχηθμοῖο Ὡς κέν τις φαίη γάμον ἔμμεναι* Od. ψ, 135. Vgl. Od. ν, 407. ω, 532. iſt Abſicht und Hypotheſis in einer zum Ergänzungsſatze hingewandten Rede, „da wir nach unſrer Abſicht ſo ergreifen würden, wenn das geſchähe," „da ſo die Leute ſagen würden." Doch iſt leicht zu ſehn, daß die Sache als blos gedacht darzuſtellen, wo ſie als ſicherer Erfolg erwartet wird, mislich iſt, und wohl nach der zuvor entwickelten Analogie *ὡς ἄν . . . ἑλώμεθα, ὥς κεν τις φήῃ* zu leſen. Desgleichen iſt in θεῖο-

μεν . . . ἵνα γνοίης Il ψ, 487. (Andre γνώης) und Ποιήσομεν . . . ὅφρα . . . ὁδὸς εἴη Il. η, 340. die Orthographie in γνώῃς, εἴῃ zu berichtigen.

4. Es bleiben ſofort übrig die Sätze, welche bey Gegenwärtigem den Optativ im Nachſatze nach dem Optativ im vordern Satze haben: *Τάχιστά μοι ἔνδον ἑταῖροι Εἶεν, ἵν' ἐν κλισίῃ λαρὸν τετυκοίμεθα δόρπον* Od. ξ, 408. — *Εἰ γὰρ νῶϊν ἔρις ἔργοιο γένοιτο . . . δρέπανον μὲν ἐγὼν εὐκαμπὲς ἔχοιμι, Καὶ δὲ σὺ τοῖον ἔχοις, ἵνα πειρησαίμεθα ἔργου* Od. σ, 369. *Ἦ ἔμ' ἐϋπλόκαμος βάλοι Ἄρτεμις, ὄφρ' Ὀδυσῆα Ὀσσομένη καὶ γαῖαν ὕπο στυγερὴν ἀφικοίμην, Μηδέ τι χείρονος ἀνδρὸς ἐϋφραίνοιμι νόημα* Od. υ, 80. wo der ganze in beyden Sätzen dargelegte Gedanke als ein reines Gedachtes, als ein Wunſch, der die Vorſtellung des Sprechenden erfüllt, ſich darſtellt, und nach Gebühr im Opt. erſcheint. Eben ſo *Εἰρήνη καὶ πλοῦτος ἔχοι πόλιν, ὄφρα μετ' ἄλλων Κωμάζοιμι* Theogn. 881. *Ἥβης μέτρον ἔχοιμι . . . ὄφρα βίον ζώοιμι κακῶν ἔκτοσθεν* daſ. 1115. *Ἠλιβάτας ὑπὸ κευθμῶνι γενοίμαν ἵνα με πετροῦσσαν ὄρνιν θεὸς ἐν πτεραῖς ἀγέλαισι θείη* Eur. Hippol. 727. *Λύοι τις . . . μή τις βάλοι* Aeſchyl. Agam. 945.

5. Auch ſtehn in derſelben Folge Conjunktiv und Optativ, wenn zwey tranſitive Sätze nach einander eintreten; doch erſcheint der Conj. in beyden Stellen, die ihn vor dem Opt. haben, nach N. 2. zweifelhaft: *Περὶ γὰρ δίε ποιμένι λαῶν, Μήτι πάθῃ, μέγα δέ σφε ἀποσφήλειε πόνοιο* Il. ε, 567. und *Ἕκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι . . . ἵνα ἐμβάλῃ . . . Θέτιδος δ' ἐξαίσιον ἀρὴν Πᾶσαν ἐπιχρήνειε* Il. ο, 596. und in *Ἀλλ' ἐρέω μὲν ἐγών, ἵνα εἰδότες ἦ κε θάνωμεν, Ἦ κεν ἀλευάμενοι θάνατον καὶ Κῆρα φύγοιμεν* Od. μ, 156. iſt Gegenſatz mit ἦ . . . ἦ, der ſeine eigne Fügung hat, von der anderwärts gehandelt wird. Feſter könnte der Conj. nach dem Optativ zu ſtehn ſcheinen in *Αὐτὴ γὰρ ἐνὶ φρεσὶ θάρσος Ἀθήνη Θῆκ', ἵνα μιν περὶ πατρὸς ἀποιχομένοιο ἔροιτο, Ἠδ' ἵνα μιν κλέος ἐσθλὸν ἐν ἀνθρώποισιν ἔχῃσιν* Od. γ, 78., wo Hermann zu Viger p. 850. die Sache als noch dauernd denkt; jedoch der hintere Vers iſt von zweifelhaftem Anſehn, und in *Ἀμωὰς δ' ἐκκαλέσας λοῦσαι κέλετ' . . . Νόσφιν ἀειράσας, ὡς μὴ Πριαμος ἴδοι υἱόν: Μὴ ὁ μὲν ἀχνυμένῃ κραδίῃ χόλον οὐκ ἐρύσαιτο, Παῖδα ἰδὼν, Ἀχιλῆϊ δ' ὀρινθείη φίλον ἦτορ καί ἑ καταχτείνειε, Διὸς δ' ἀλίτηται ἐφετμάς* Il. ω, 584. Hier iſt die Leſeart ſicher und der Vers unantaſtbar; doch kann der Conj. *ἀλίτηται* nicht als bey noch dauernder Sache gedacht werden, und bezeichnet offenbar den hintern Satz als den vordern bedingend: „er muß des Zeus Befehl verletzen, die ihm Schonung des Priamus

geboten, wenn er ihn umbringt, und im Fall er sie verletzt, vollbringt er den Mord.

6. Bey Spätern ist diese Folge beyder Modi nicht selten, und auf dieselbe Art zu erklären: *ἵνα καὶ ποιέειν τι δοκέωσι, καὶ οἱ Σκύθαι μὴ πειρώατο βιώμενοι* Herod. 4, 139. *) im Fall sie die Brücke abzubrechen scheinen, werden die Scythen sie nicht mit Gewalt dazu nöthigen; oder durch Anakoluthon, wie in *Πηγὰς ποταμίας μετέρχομαι .. ὡς ὕβριν δείξωμεν Αἰγίσθου θεοῖς, Γόους τ' ἀφείην αἰθέρ' ἐς μέγαν πατρί* Eur. Elektr. 58. wo *ἀφείην* steht, als ob *μετῆλθεν* voranginge. Hermann zu Soph. Elektr. 57. nimmt es als von künftiger Sache.

7. Wenn zwey Sätze der Absicht aufeinander folgen, so wird im hintern die Partikel oft nicht wiederholt: *ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος· Γνῷ δὲ καὶ Ἀτρεΐδης* Il. α, 411. oder es steht nur *ἄν* ohne die zugehörige Partikel *ὡς* oder *ὅφρα*: *Νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὄφρα καὶ ὑμεῖς Εἴδετ'· ἐγὼ δ' ἄν ἔπειτα φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ Ὑμῖν ξεῖνος ἔω* Od. ι, 18. *Ἀλλὰ μέν' . . . Ὡς σπείσῃς Διῒ πατρὶ καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι Πρῶτον· ἔπειτα δέ κ' αὐτὸς ὀνήσεαι* Il. ζ, 260., in welchen Stellen übrigens die größere Interpunktion nicht nöthig ist. Vergl. auch Il. γ, 414. Od. π, 236.

8. Häufig ist der Indik. nach *ἵνα, ὡς, ὅπως* in Sätzen, die man für transitive gehalten, die aber dann zu den relativen gehören. Um aber die Sache zur Deutlichkeit zu bringen, müssen wir diejenigen, in denen die Relation offen daliegt, beyziehn. Geschieht das, so hat man zwey Fälle. Entweder wird etwas als gegenwärtig dargestellt, und als vergangen erzählt, oder es wird statt dessen, was ist oder geschah, angenommen, daß ein Anderes geschehen oder gewesen, und die Folge davon nachgewiesen. Die Fügungen der letztern Gattung scheinen den Attikern allein eigen, die der ersten sind allgemein. Dergleichen sind, und zwar zuerst mit offenbarer und einfacher Relation: *Στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες* Il. β, 558. *Τῷ ἐνὶ δήμῳ, ἵν' οἴχεται* Od. δ, 821., und so bey Aristoph. *Ποιῶν (ὁ Ζεὺς) τὸν Ὀλύμπι' ἀγῶνα Ἵνα τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας ἀεὶ δι' ἔτους πέμπτου ξυναγείρει* Arist. Plut. 584. und das. Hemsterh. — Eben so bey Homer *ὄφρα: Τρωσὶν ἐφ' ἱπποδάμοις ἰθύνομεν, ὄφρα καὶ Ἕκτωρ Εἴσεται, ἢ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται ἐν παλάμῃσιν* Il. Θ, 110., was getäuscht hat. Es ist „bis auch Hektor erfahren wird," denn „damit auch Hektor erfahren

*) Juncta utraque syntaxi, quod haud raro fit. Schäfer zu Soph. Oed. Tyr. S. 248.

wird," wie zu übersetzen wäre, da εἴσεται kein Conjunktiv seyn kann, ist im Griechischen, wie im Lateinischen widersinnig.

Anmerk. Dieselbe Relation findet statt, wo ἵνα mit ἄν verbunden erscheint. Offenbar ist sie in *Καὶ ταῦτ' ἐθελήσεις ἀπομόσαι μοι τοὺς θεούς, Ἵν' ἄν κελεύσω 'γώ σε* Arist. Wolk. 1235.; und demnach zu entscheiden über: *Ἄγε νῦν σύ με, παῖ, Ἵν' ἄν εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες ... τὸ δ' ἀκούσωμεν, Καὶ μὴ χρείᾳ πολεμῶμεν* Soph. Oed. Col. 138. Eben so ὅπως ἄν: *Ἀλλὰ σκόπει, Ὅπως ἄν ἀποθάνωμεν ἀνδρικώτατα* Arist. Ritt. 82. wie wir sterben (gesetzt, daß wir, oder wenn wir es dann müssen), wo die Relation niemand verkennen wird.

9. Desgleichen findet die einfache Relation in scheinbaren Absichtssätzen mit dem Indik. statt bey ὅπως und οπως μή. Es stehn aber dieselben

a. vor dem Futur nach Präs. und Futur: *Φράζ', ὅπως μηδεὶς ... ἀμφιδύσεται .... μηδ' ὄψεταί νιν* Soph. Trach. 613. — *Γνώσεσθε γὰρ ἐκ τούτου προνοιάν τινα ἔχοντας ἡμᾶς, καὶ ὅπως ὑμεῖς μηδὲν αἰσχρὸν ποιῆσαι δόξετε, καὶ ὅπως .... ἀφαιρήσεται, καὶ ὅπως .... ἕξουσι τὰ δοθέντα* Demosth. geg. Lept. §. 72. Wolf und das. dessen Anmerk.

b. nach dem Präterito: *Ἐπράττετο γὰρ οὐ πρὸς τοὺς ἄλλους πρέσβεις, ἀλλὰ πρὸς Φιλοκράτην καὶ Δημοσθένην· πρῶτον μέν, ὅπως μὴ περιμενεῖτε τοὺς πρέσβεις ... δεύτερον δὲ, ὅπως ... ψηφιεῖσθε* Aeschines geg. Ktesiph. S. 438. A. In beyden Fällen behält ὅπως seine relative Bedeutung, „sorge, wie niemand herein kommt," „wir sorgen, wie ihr nichts unschädliches thun werdet," und in dem letztern ist das Vergangene noch als gegenwärtig gedacht. Man sieht ihn beschäftigt zu bewirken, wie das Volk die Gesandten nicht erwarten wird, u. s. Doch ist es gewagt, mit Dawes alle conjunktiven Formen des ersten Aorist Akt. und Med. nach ὅπως μή und οὐ μή in Future umzusetzen, z. B. ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διδάξῃς μηδένα Arist. Wolk. 822. in διδάξεις, da die transitive Fügung der Partikel sicher und demnach ὅπως μὴ διδάξῃς so sprachgemäß ist, wie ὅπως μὴ διδαχθῇς, an dem Niemand zweifelt. Es kommt dazu, daß oft die besten Handschriften mit großer Uebereinstimmung den Conj. liefern. Vergl. Poppo zum Thucyd. S. 155. Bekkeri Anecdot. T. I. p. 157.

Anmerk. Χρή und δεῖ haben außer dem Futur noch den Akkus. *Λῆδα, σὸν ἔργον· δεῖ σ' ὅπως εὐσχήμονος Ἀλεκτρυόνος μηδὲν διοίσεις τοὺς τρόπους Σκοπεῖν* Kratinus bey Athenäus B. 9. S. 373. „es bindet dich, ist nöthig, wie du dich nicht unterscheiden wirst, d. i. du wirst dich nicht unterscheiden müssen." — *Τὴν Φιλοκτήτου σὲ δεῖ Ψυχὴν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψεις λέγων* Soph. Philokt. 54., d. i. *δεῖ σὲ ὅπως ἐκκλέψεις*, du wirst täuschen müssen, so daß nicht mit Brunck φροντίζειν beyzudenken ist. In familiarer

Rede wird dieſes δεῖ ausgelaſſen: *Σπένδε τῷ Κοαλέμῳ Χῴπως ἀμυνεῖ τὸν ἄνδρα* Ariſt. Ritt. 222. daſ. 454. 497.

10. Die andere oben bezeichnete attiſche Fügung tritt bey den Partikeln ἵνα, ὡς und ὅπως ein und hat den Schlüſſel zu ihren Erklärungen in dem, was §. 317. N. 5. 6. vom Gebrauche des οἷος, ὅσος, ὡς ſtatt ἐπεὶ τοῖος, ἐπεὶ τόσος, ἐπεὶ τῶς iſt vorgetragen worden. Zuerſt alſo ἵνα. Es ſteht mit dem Imperf. *Χρῆν δ' ἐς γυναῖκας πρόσπολον μὲν οὐ περᾶν ... ἵν' εἶχον μήτε προσφωνεῖν τινα, Μήτ' ἐξ ἐκείνων φθέγμα δέξασθαι πάλιν* E. Hipp. 640. Matth. 647. Valck. wo, d. h. da dann ſie keine Gelegenheit hatten u. ſ. Der Zuſammenhang der Gedanken iſt: Jetzt kommen Dienerinnen zu den Frauen, ſprachen ſie und empfangen ihre Aufträge. Daher Unheil und Verdruß. Das mußte anders ſeyn, ſie mußten, wie es weiter dort heißt, ſtumme Thiere zu Wächtern haben. Dann konnten ſie mit Niemanden ſprechen, Niemanden beauftragen. Hier erſcheint zugleich der hintere Satz als nothwendige Folge des vordern gedacht, wodurch die Hypotheſis und mit ihr ἄν ausgeſchloſſen iſt. Uebrigens iſt gleichgültig, welche Fügung der vordere Satz hat. So ſteht εἰ .... οὐκ ἄν voran in: *Εἰ τῆς ἀκουούσης ἔτ' ἦν Πηγῆς δι' ὤτων φραγμός, οὐκ ἂν ἐσχόμην Τὸ μὴ 'κκλεῖσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας, Ἵν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν* Soph. Ded. Tyr. 1376. Erf. kl. Ausg. wo d. h. da dann ich blind und taub war. — Mit dem Aoriſt: *Ἦλθε ... Οὐ πορθμὶς, ἥτις Ἑλένην ἀπήγαγ' ἐνθάδ, ἣ μ' ἀπώλεσεν, Μενέλεών θ', ἵν' αὐτοὺς ἀντετιμωρησάμην* Eur. Iphig. Taur. 357. da dann ich mich rächte.

Anmerk. Schon die alten Grammatiker haben dieſe Fügung von ἵνα angemerkt. So der Anonym. π. σύντ. Ἵνα: *μετὰ παρατατικοῦ. ἐκ τοῦ κατὰ Ἀνδροτίωνος· „ἵν' ἐκεῖ περὶ χιλίων ἐκινδυνεύομεν, εἰ καταψευδόμενοι ταῦτα ἐφαινόμεθα.“ καὶ ἐν τῷ κατὰ Τιμοκράτους· „ἵνα οὖν μὴ ἐδόκεις·“* bey Bekker Anecdot. I. p. 149. und bereits angeführt bey Valckenär Diatr. p. 149. A. Unter den Neuern machte Henric. Stephanus de Dial. Attic. p. 137. zuerſt wieder darauf aufmerkſam, ohne daß die folgenden, Scaliger, Sylburg u. a. ſie beachteten. Vergl. Valck. a. a. O. Dann wies Bentley in Menandr. XCIV. S. 41. wieder mit der Bemerkung darauf hin: ἵνα etiam in hoc sensu cum indicativo conjungi, mixta quodammodo significatione ex UT et UBI, welche Valckenär wiederholt; doch erklärt ſie nichts. Denn was ſoll eine aus damit und wo auf gewiſſe Weiſe gemiſchte Bedeutung ſeyn? Hiernächſt hat Markland zu Lyſias Th. 1. S. 43. bey Reiske Beyſpiele geſammelt, und in neuerer Zeit Hermann zum Viger 850. S. 850. die Fügung dahin erklärt, „quum significatur aliquid, quod futurum fuisset, si quid aliud actum esset, sed nunc non factum est.“ Wenn man jedoch ἵν' ἀνέσπων damit ſie einſchlärften, ἵν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν damit ich blind und taub wäre, wie Hermann thut, überſetzt, ſo iſt nicht klar, warum nicht nach dieſer Ueberſetzung, wie nach jener Erklärung, als in reingedachter und als bloße Vorſtellung ausgedrückter Sache der Optativus ſteht. Die Erklärung von Monk zu Eur. Hipp. 640. von ἵν' εἶχον μήτε προσφωνεῖν τινα in which case they

would be able neither etc. geht auch auf die Hypothesis hinaus; doch scheint er die Relation anzuerkennen. Daß hier, wie wir gethan, eine durch da also aufzulösende Relation, nicht aber Angabe einer Absicht obwalte, wie es dem Bentley bey Annahme einer Mischung von Ut und Ubi dunkel scheint vorgeschwebt zu haben, ist nach dem bisher Erörterten, besonders nach §. 317, 5. 6. wohl nicht mehr zweifelhaft, und wird sich auch in den folgenden Fügungen bewähren. Was das Gebiet der Fügung anbelangt, so heißt sie, mit Einschluß der gleich zu erörternden ähnlichen von ὡς und ὅπως eine attische, und ich erinnre mich nicht, sie außer den Attikern gefunden zu haben. Homer wenigstens samt allen Schriftstellern, die seiner Rede folgen, die Lyriker nicht ausgenommen, hat sich dieser Fügung enthalten. Statt ihrer braucht er τῷ κε Il. η, 158. π, 728. Od. ε, 311. Vergl. Acta Monac. B. 1. S. 212. und 490.; doch zeigt die erste Spur davon der Gebrauch von ἔνθα in Ὡς μ' ὄφελ' . . . . . Οἴχεσθαι προφέρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα Εἰς ὄρος, ἢ εἰς κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης· Ἔνθα με κῦμ' ἀπόερσε, πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι Il. ξ, 348. wo dieselbe als nothwendig gedachte Folge des Hintern aus dem Vordern die Hypothesis ausschließt.

11. In gleichem Falle steht der Indik. in scheinbar transitiven Sätzen nach ὡς: Αἴθ' ἐπ' ἐμεῦ ζωοῖς ἐναρίθμιος ὤφελες ἦμεν, Ὡς τοι ἐγὼν ἐνόμευον ἀν' ὥρεα τὰς καλὰς αἶγας Theokr. 7, 89. da so, oder da dann. Εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν . . . . ἦκεν δεσμοῖς ἀλύτοις Ἄγριος πελάσας, ὡς μήτε θεὸς Μήτε τις ἄλλος τοῖσδ' ἐπεγήθει, da so sich keiner freuete, Aeschyl. Prom. 152. Wie hier ὡς dem ἐπεὶ τώς gleich gilt, eben so auch in ὦ μέλεος ἡ τεκοῦσά θ' ὡς διώλετο Eurip. Orest. 90. Porf. Der nothwendigen Folge, welche der hintere Satz in Bezug auf den vorhergehenden ausdrückt, liegt die hypothetische Form zur Seite. Beyde sind deshalb vereinigt in: Διοσάς τε φωνὰς πάντας ἀνθρώπους ἔχειν (χρῆν) . . . . . Ὡς ἡ φρονοῦσα τἄδικ' ἐξηλέγχετο Πρὸς τῆς δικαίας κοὐκ ἂν ἡπατώμεθα Eur. Hipp. 925. die ungebührliche ward dann zurecht gewiesen, und (wenn dieses geschah, Hypothesis) so wurden wir u. s.

12. Eben so ὅπως vor dem zweyten Aor. in Τί δῆτ' ἐμοὶ ζῆν κέρδος, ἀλλ' οὐκ ἐν τάχει Ἐρρίψ' ἐμαυτὴν τῆσδ' ἀπὸ στυφλοῦ πέτρας, Ὅπως πέδῳ σκήψασα τῶν πάντων πόνων Ἀπηλλάγην Aeschyl. Prometheus 753. da auf diese Weise (wenn ich mich hinabstürzte) ich frey ward. — So steht ὅπως statt ἐπεὶ οὕτως auch in Πολλή γ' ἀνάγκη θυγατρὶ συνθανεῖν ἐμέ . . . Ὁποῖα κισσὸς δρυὸς ὅπως τῆσδ', ἕξομαι Eurip. Hek. 396.

Von der Relation (ἀναφορά) und dem relativen Satze.

§. 343.

Allgemeine Angaben.

1. Der relative Satz (ἀναφορικός) ist dem ihm vorangehenden entweder durch das Relativ oder durch eine relative Partikel verbunden, und hat mit ihm entweder gleiches, oder ein eignes Subjekt.

a. Durch Relativ mit gleichem Subjekt: *Τοῖσι δ' ἀνέστη Κάλχας Θεστορίδης, οἰωνοπόλων ὄχ' ἄριστος, Ὃς ᾔδη τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα* Il. α, 68.

b. Durch Relativ mit eignem Subjekt: *Καὶ νήεσσ' ἡγήσατ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἴσω Ἧν διὰ μαντοσύνην, τήν οἱ πόρε Φοῖβος Ἀπόλλων* daſ. 72. — *Πυλαίχμης ἄγε Παίονας . . . ἀπ' . . . . Ἀξίου, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἴῃ* Il. β, 850.

c. Durch relative Partikel mit gleichem Subjekt: *ὡς εἰ πατρίδ' ἱκοίατο . . . Τρηχείης Ἰθάκης ἵνα τ' ἐτράφεν ἠδ' ἐγένοντο* Od. κ, 417.

d. Durch relative Partikel mit eigenem Subjekt: *Στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες* Il. β, 558. Auch die abhängige Frage: *Εἶπ' ἄγε μ' . . . . ὅππως τούσδ' ἵππους λάβετον* Il. κ, 545., und mit fehlendem εἰπέ: *Πόθι τοι πόλις ἠδὲ τοκῆες; Ὁππόθεν ἐσσί; πῶς δέ σε ναῦται Ἤγαγον;* Od. α, 171. ξ, 188. *ὅτι δὴ χρειὼ τόσον ἵκει;* Il. κ, 142. kann hierher gezogen werden, wie die nach εἰ zu dem Ergänzungssatze, da ὅπως relative Partikel ist und die Fügungen der Frage den Gesetzen der Relation folgen.

2. Die beyden ersten Arten können durch Hülfe der Participe als Theile in den vorangehenden Satz aufgenommen werden, z. B. die angeführten: *Κάλχας . . . εἰδὼς τά τ' ἐόντα* u. s. *Διὰ μαντοσύνην δοθεῖσαν αὐτῷ ὑπ' Ἀπόλλωνος*; doch ist die letztere Verschmelzung der epischen Weise weniger eigen, als der spätern Prosa. Die beyden andern Gattungen aber stehn selbstständiger und verknüpfen zwey durch Zeit, Ort oder andere Umstände in Beziehung stehende Sätze.

3. Wir werden den Satz, mit dem ein anderer in Relation steht, in Beziehung auf denselben den Hauptsatz, den andern aber den relativen nennen.

4. Die gegenseitige Beziehung der Sätze (τὸ ἀντα-πόδοτον, correlatio) verlangt bey voller Form in dem Hauptsatze ein Wort, durch welches auf den relativen hingewiesen wird, und auf welches dann die Relation zurückweist: *Τὸν μὲν δὴ ἕταρόν γ' αἱρήσεαι, ὅν κ' ἐθέλῃσθα* Il. κ, 235. *Τύφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ Τιὸν ἐμὸν τίσωσιν* Il. α, 509.

5. Das Relativ findet sich, wie schon bemerkt wurde, theils in den Formen ohne Σ, als ὅ τε, ὅ τις, wohin auch ὅπου τις Od. π, 306. gehört, (l. ὅ πού τις, ὅ τις durch που getrennt, wie durch κεν in ὅ κέν τις das. 257.) theils in voller Form mit den Partikeln ἄρα, δή, περ, τε verbunden: Ὅς ἄρα, und zwar ὅς ῥα Il. α, 405. β, 752. τόν ῥα Il. β, 21. τόν ῥ' das. 809. δ, 459. 500. τήν ῥα Il. α, 430. ὅν ἄρ Il. η, 182. ἣν ἄρα Il. π, 56. ἥ ῥ' Il. ν, 594. ἃ ῥα Il. ρ, 88. ἃ ῥ' das. 86. οἵ ῥα Il. γ, 187. — ὅς ῥ' . . . . περ Il. δ, 524. — ὅς ῥά τε Il. γ, 61. ε, 137. ν, 63. ἣ ῥά τε Il. δ, 484. ὅν ῥά τε Il. ε, 137. φ, 283. ἣν ῥά τε Il. π, 590. οἵ ῥά τε Od. δ, 361. αἵ ῥά τ' Il. ο, 631. — Ὅς δή Il. α, 388. β, 117. ἐξ οὗ δή Il. α, 6. τὰ δή Od. κ, 539. τοὶ δή Il. κ, 27. — ᾧ δή που Il. ω, 786. — ὅς δή τοι Il. κ, 316. οἵ δή τοι Il. χ, 12. — ὅς μέν, ὅς μέν τ' Il. ψ, 819. τὰ μέν τ' Il. β, 145. τὰ μὲν ἄρ τε Od. ε, 369. — ὅς περ Il. β, 318. δ, 324. u. a. ἧς περ Il. ε, 265. ὅπερ τ' Od. ξ, 466. οἵ πέρ τ' Il. ε, 478. τοίπερ τοι Od. ν, 180. und περ getrennt ὅς ῥ' . . . περ Il. δ, 524. ἃ, τε . . . περ das. 861. Auch τάγ' (l. τά γ') steht Od. Φ, 280. doch von zweifelhaftem Ansehn. Endlich ὅστε durch alle Casus, ὅς τε ἄρα in οἵ τ' ἄρ Il. β, 564. und ὅς τέ νυ das. 865. — Das zusammengesetzte Ὅστις wird mit ἄρα, γέ, δή, περ, τε gefunden: ὅττι ῥα Il. ξ, 177. ὁντινα γ' Od. τ, 511. ἄσσα . . . γε Il. ι, 367. — Ὅστις δή Il. λ, 219. Od. ο, 401. ὅτις δή Od. τ, 347. ὅ,τι δή Il. ν, 142. ἥτις . . . . περ Od. δ, 376. ὅστις τε Il. ψ, 48. ὅτεῳ τε Od. β, 114. ἄσσα τε Il. κ, 208. 409. ὅτεων τε Od. κ, 39.

Anmerk. Zur Vergleichung mögen hier die Zusammensetzungen der Partikeln mit dem Demonstrativ stehn: ὁ δέ, ὁ δ' ἄρ, ὁ δ' ἄρα u. a. τά δέ γ' Od. π, 107. nebst τάδε δή und τάγε δή das. 186. ρ, 193. οἱ δέ θ' Il. χ, 141. — οἱ δὴ νῦν Il. γ, 184. τὰ δὴ νῦν Il. β, 335. οἱ δή τοι Od. Φ, 120. — ὁ μέν, τὸν μὲν ἄρ Il. ε, 48. τὸν μέν ῥ' Il. φ, 51. τὰ μὲν ἄρ που Od. λ, 139. ἡ μὲν γάρ Il. χ, 149. τὸν μὲν δή Il. κ, 285. — Τοῦ μέν τε . . . . (ὁ δέ τε) Il. ψ, 519. Vergl. Il. φ, 260. Τῆς μέν τ' Il. τ, 93. τὰ μέν τε Od. λ, 220. τὰς μέν τ' Od. χ, 300. ταί τ' ἄρ Od. ζ, 100. τοῦ περ Od. ω, 235. τῶν περ Il. φ, 441. τά τ' . . . περ Od. ρ, 273. οἵ ῥ' Od. τ, 565. 567.

6. Außer ὅς kommen als relative Pronomina vor: οἷος, mit δή, μέν, περ, τε, und zwar: οἷος δή Il. ω, 376. οἷον δή Il. ε, 601. Od. ε, 188. und im Ausruf οἷον δή νυ Od. α, 32. — οἷον μέν τινα Od. υ, 377. — οἵῳ περ Od. σ, 198. οἵηπερ Il. ξ, 146. οἷοί περ Il. π, 557. οἷα πέρ τε Il. ε, 340. — οἷός τε Il. η, 203. οἷοί τε Od. ν, 223. ρ, 309. οἷά τε Od. γ, 73. ε, 422. οἷόν τι Od. ι, 318. οἷόν τινα Il. ε, 633. Ferner ὁποῖος, ὁππoῖ' ἄσσα Od. τ, 218., ὁππότερος, ὁππότερος δή Il. γ, 317. ὁπποτέρη δή Od. μ, 57. — ὅσος, ὅσση ἄρα Il. ξ, 400. ὅσσοι δή Il. λ, 657. ὅσα δή Il. φ, 442. ὅσσαγε δή Od. η, 214. ξ, 193. ὅσσον μέν Il. ν, 360. ὅσσον . . . περ Il. ρ, 232. ὅσσον . . . τε Il. ψ, 847. Od. ξ, 249. ὅσην τ' Od. κ, 113. ὅσσα τε . . . περ Od. τ, 347. ὅσσος τις Od. κ, 45. und ὁπόσος Il. ψ, 238. ω, 792. u. a.

7. Relative Partikeln sind: ἵνθα, ὡς, Il. ι, 194. ο, 124. — ἐνθ' ἄρα Il. τ, 115. ω, 122. ἐνθ' ἄρ Il. ψ, 125. Od. τ, 55. ἐνθ' ἄρα τε Il.

π, 481. — ἔνθ' ἤτοι Od. ξ, 86. ἔνθα μέν Od. η, 245. ἔνθα . . . . περ Il. β, 422. ν, 524. ο, 675. und wohin ἐς Τροίην ἀναβήμεναι ἔνθα περ ἄλλοι Ἀργείων οἱ ἄριστοι ἔβαν Od. α, 210. ἔνθα τε Il. δ, 247. ε, 306. Od. τ, 178. — Ἔνθεν woher, von wo Il. ρ, 703. ω, 597. Od. δ, 220. ε, 195. ἔνθεν ἄρ Od. τ, 62. ἔνθεν περ Od. φ, 248. 392. — Ἕως, εἷως, bis, Il. λ, 342. ν, 412. — εἰςόκεν Il. κ, 82. 89. εἰςόκε δή Il. λ, 666. π, 455. — εἰςόκε περ Il. ι, 46. εἰςόκε . . . τε Il. μ, 150. — εἰς ὅτε κεν Od. β, 99. — Ἥι, wie, in der Formel ἣ θέμις ἐστί Il. β, 73. und daſ. Heyne; doch wird füglicher ἣ θέμις ἐστι nach ἥτε ξείνων θέμις ἐστίν Od. ι, 268. δ, 691. geſchrieben; — ἣ außer dieſer Formel ἥπερ Il. η, 286. ἥπερ δή Il. ι, 310. σ, 275. — ἣ δή Il. ο, 616. Od. η, 287. — ἣ περ Il. ξ, 41. φ, 4. ἣ περ δή Il. ι, 310. Sodann ἦ, wo und wohin, Il. ν, 329. κ, 67. ἦ ῥ' Il. ν, 53. ο, 616. ἦ ῥα daſ. 448. ξ, 404. — ἦχι, wo, Il. α, 607. ἦχι . . . . περ Od. τ, 553. ἠΰτε, ἠΰτε περ Il. γ, 8. — Ἵνα, wo, vom Ort: Στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες Il. β, 558., von Zeit: Σοὶ δὲ γάμος σχεδόν ἐστιν, ἵνα χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν Ἐννυσθαι Od. ζ, 27. Vergl. Schäfer zu Soph. Oed. Kol. 621. wohin, Τῶν ἐνὶ δήμῳ, ἵν' οἰχεται Od. δ, 821. Vergl. Od. ξ, 55.; dann verbunden, ἵν' ἄρ daſ. 822. ἵνα τε Od. δ, 85. κ, 417. — Ὅθεν woher: ὅθεν τε Od. δ, 558. ὅθεν τέ περ Od. γ, 321. und ὁππόθεν Od. α, 406. nebſt ὁπποτέρωθεν Il. ξ, 59. — Ὅθι, wo: ὅθ' ἄρ Il. η, 148. ὅθι δή Il. Θ, 491. κ, 199. ὅθι που daſ. 526. Od. τ, 411. ὅθι τε Il. Θ, 88. und verbunden ὅπου Od. γ, 16. nebſt ὁππόθι Il. ι, 577. ὁππόθ' Od. γ, 84. Ὅπη, wie, Il. υ, 25. ὅπη δή Il. χ, 135. ὅππη Il. ν, 784. ὅππῃ τε Il. μ, 48. — Ὁππόσε, wohin, Od. ξ, 139. ὅπως, wie, Il. α, 186. β, 252. ὅππως Il. κ, 225. ὅππως δή Il. π, 113. Od. δ, 109. ὅφρα Il. α, 82. u. a. und ὡς, ſo wie, Il. ζ, 262. 286. ὡς ἄρα Od. ο, 381. ὡς δή Il. ρ, 528. Od. δ, 373. ὡς ἄρα δή Il. σ, 75. ὣς περ Il. δ, 263. ὡς . . . . περ Il. α, 211. Od. φ, 212. ὥστε Il. β, 474. ὥστε . . . . περ Il. σ, 78. Dann die Adverbien der Relative: ὅ, οἷον, οἷόν τε Od. τ, 233. ὅσον, οἷα, οἷά τε; und πάρος, bevor, Il. ψ, 474. 764. nebſt πρίν Il. ο, 588. ρ, 32. πρίν γε Od. β, 128. σ, 289. πρίν γ' ἤ Il. ε, 288. u. a. πρὶν καί Il. β, 348. ω, 551. πρὶν μέν Od. ξ, 229. πρίν περ Il. ο, 585. Selbſt ἐπεί erſcheint in der Relation, wie Πλάγχθη, ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσε Od. α, 2. Vergl. Porſon zu Eurip. Med. 138. Außer Homer auch ἕς τε und μέχρης, bis, jenes, als zu ἕως τε gehörig, urſprünglich wohl mit rauhem Hauch geſchrieben.

Anmerk. Daß die zwiſchen den Sätzen der Syntaxis gebräuchlichen Pronomina und Partikeln urſprünglich außer der Relation ſtanden und deshalb τε nach ihnen als aus der Nothwendigkeit der Verknüpfung beygezogen angeſehn werden muß, iſt oben ausgeführt worden. Eben ſo bemerkten wir, daß die genannten Partikeln aus dem Pronomen ſtammten. Iſt dieſes, ſo darf nicht auffallen, daß wie ſchon früher ὅ ſtatt ὅτε, ſo auch in der Relation die Neutra der Pronomina als relative Partikeln ſtehn: Οὐ μέν πως νῦν ἔστιν . . . . Τῷ ὀαριζέμεναι, ἅτε παρθένος ἠΐθεός τε Il. χ, 126. — Οἷον ἅπαντες Ἴσθ' ἄνεφ Od. β, 239. Ἦ μαψιδίως ἀλάλησθε, Οἷα τε ληϊστῆρες Od. γ, 73. was auf die Spätern übergegangen: χρυσὸς αἰθόμενον πῦρ ἅτε διαπρέπει νυκτί Pind. 1. Ol. zu Anf. Τάχ' ἂν κακοῖς Γελῶν ἃ δὴ (als, ὡς oder καθὼς) κακοῦργος ἐξίκοιτ' ἀνήρ Soph. Aj. 1042.

8. In Gegenbeziehung (correlatio) ſtehn

a. von den relativen Pronomen: ὅς . . . . ὁ in οἵ τε . . . τῶν. — οἳ δ' . . . τῶν. — οἱ oder οἵ τε . . . . τοῖς δ'. — οἳ δ' . . . . τῶν αὖθ'. — οἳ δ' ἄρ . . . . τῶν αὖθ'. — οἵ τ' ἄρ . . . τῶν. — οἳ ῥ' . . . τῶν. — οἱ . . . . τῶν μὲν ἄρ'. — οἳ δ' ἄρα . . . . τῶν δέ im zweyten Buch der Il. im Katalog. Desgleichen ὅς . . . τοῦ Od. α, 220. ὃν . . . . τόν Il. β, 198. τῷ . . . . ὅς Il. ε, 74. τῆς . . .

ἥ Il. ι, 631. τὴν . . . ἥ Il. ν, 594. ἃ . . . τῶν Il. α, 300. τοὺς . . . οἵσι Il. λ, 686. — ἣν ἄρα . . . τήν Il. π, 66. — τὰ . . . ἃ ῥα Il. β, 33. — οἵ . . . οἵ ῥ' Od. τ, 567. — ὃς . . . τὸν δέ Il. λ, 409. ὃς . . . τῷ δέ Od. τ, 329. οὗ . . . τοῦ δ' Il. ν, 778. ᾧ . . . ὅδε Od. λ, 149. (l. ὁ δέ). οἷσιν . . . οἱ δ' Il. κ, 418. — τὸν μὲν . . . , ὃς Il. τ, 228. οὓς μὲν . . . τούς Il. δ, 232. τὰ μέν . . . τά Il. α, 125. — οἵ . . . οἱ μέν Il. ξ, 421. — ὃς δ' . . . τοῦ μέν τε Od. τ, 332. wo jedoch τε nicht zur Correlation gehört, sondern mit dem Folgenden πολλοί τέ μιν ἐσθλὸν ἔειπον in Verbindung steht. So auch Il. β. im Katalog wo τε mit οἵ verbunden wird, z. B. V. 496. ff. Die Correlation hatte wegen der deutlichen Gegenstellung der beyden aufeinander bezüglichen Sätze die Copula τε nicht nöthig, und sie hat sich ihrer deshalb überall enthalten. Mit τις kommen vor: ὅς τις . . . τόν Il. ξ, 271. οὔστινας . . . τοῖσιν Od. η, 212. οὔστινας . . . τούς Il. δ, 240. und τὸν . . . ὅστις Il. ε, 301. τῷ . . . ὅστις Od. σ, 239. τὴν . . . ἥτις Od. α, 352. τά . . . ἅσσα Il. α, 554. In τῷ ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἀνδάνει αὐτῇ Od. β, 114. gehört τε wieder nicht zur Correlation, sondern steht in Bezug auf das folgende καί. — Mit δέ bey τις: ὅστις . . . τὸν δ' Il. ο, 745. ὅστις . . . τῷ δέ Od. μ, 41. ὅντινα . . . ὅδε (l. ὁ δέ) Od. λ, 148. ὅντινα und τὸν δ' Il. β, 189. Es ist nicht nöthig, von neuem zu bemerken, wie δέ in solcher Fügung zu erklären und weshalb ὅδε hier falsche Schreibung sey. Endlich οἵ mit περ verstärkt wegen der Nachstellung: κακῶς δ' οἵπερ μιν ἔρεζον Μνηστῆρες, τοὺς πάντας ἐτίσατο Od. ψ, 57. Sodann Τοῖος und οἷος oder ὁποῖος in οἷος . . . τοῖος Od. ω, 377. Τοίῳ, ὁποῖος Od. ρ, 421. ὁπποῖον . . . τοῖον Il. ν, 250. τοιόνδ' . . . οἷος δή Il. ω, 375. — Τοιοῦτον . . . οἷον Od. δ, 270. — Οἵη περ . . . τοιήδε (l. τοίη δέ) Il. ξ, 146. — Τοιόσδε . . . οἷον Od. ρ, 313. Τοιοῦδ' . . . οἷος Od. α, 371. — Ὅσος und τόσος: ὅσον . . . τόσον Il. π, 722. ὅσα . . . τόσσα Od. δ, 791. — Τόσον . . . ὅσον Il. ζ, 454. Θ, 16. τόσσα . . . ὅσσα Il. ε, 125. ὅσσον . . . τόσσον δή Il. ψ, 517. τόσσονδε . . . ὅσσον Il. χ, 42. τοσσάδ' . . . ὅσσ' Il. σ, 431. τοσσοίδ' . . . ὅσσοισιν Il. ξ, 94. — τόσος . . . γε . . . . ὅσος Il. β, 528. ὅσση . . . τόσσ' ἄρα Il. ω, 317. Uebrigens haftet hier die Copula zuweilen am hintern Gliede der Correlation noch οἷον mit dem Inf.: Οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ Οἷόν τε ἑυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀίστων Od. φ, 173. wie (nemlich sie dich gebären mußte) zu seyn oder daß du wärest u. s. wo die Relation zugleich auf das ἐγείνατο zurückweist, und sich deshalb an den vordern Satz anknüpft. Hier ist übrigens, wie man sieht, die Quelle der Bedeutung des οἷός τε in der es die Möglichkeit, die Fähigkeit ausdrückt: wie um zu seyn so viel als im Stande zu seyn. Οἷός τε εἰμί ich bin ein solcher, wie (ich seyn muß) um zu seyn, ich bin im Stande, was bey den Attikern gemein geworden. Desgleichen nach ὅσον bey folgender Personalform des Zeitwortes: Τόσσον ἄνευθ' ὅσσον τε . . . νηῦς Ἵννσεν Od. δ, 356. Vergl. Od. ε, 400. Nicht zur Correlation gehörig ist τε in ὅσσον τ' . . . τόσσον Od. Θ, 124.

b. von den relativen Partikeln, die sich auch ihrer Form nach entsprechen: ἔνθα . . . ἔνθα Il. α, 610. ἔνθα . . . ἔνθεν Od. ε, 195. ἔνθεν . . . ὅθεν Il. δ, 58. ἔως . . . τέως Il. ν, 41. Od. δ, 91. — Ἡι . . . τῇ ῥ' Il. π, 377. — Τῇ . . . . ἥ Il. ν, 329. τῇ . . . ἥ κεν δή Il. ο, 46. τῇ γάρ . . . ἥ ῥα Il. ο, 448. — Ἦμος δέ . . . τῆμος Il. λ, 86. ψ, 220. Ἦμος δ' (οὔτ' ἄρ πω) . . . . τῆμος ἄρ' Il. η, 433. ω, 788. Od. δ, 400. ἦμος . . . τῆμος δή Od. μ, 439. — Ὁσσάκι . . . . τοσσάκι Il. φ, 265. — Ὅφρα . . . τόφρα Od. ε, 361. ὄφρα . . . . τόφρα δέ Od. κ,

125. Ὅππα μέν . . . τόφρα δέ Od. ι, 56. Τόφρα . . . . ὄφρ' Il. ο, 232. οὕνεκα . . . τοὔνεκα, und zwar in offner Form Ὡς δὴ τοῦδ' ἕνεκά σφιν Ἑκηβόλος ἄλγεα πάσχει, Οὕνεκ' ἐγὼ κούρης Χρυσηΐδος ἀγλαὰ δῶρα Οὐκ ἔθελον δέξασθαι Il. α, 110. — Πρίν . . . . πρίν Il. β, 348. 354. δ, 114. πρὶν . . . . πρίν γε Il. α, 97. πρὶν γ' . . . πρὶν γ' Il. σ, 190. τοπρίν (l. τὸ πρὶν) . . . πρίν Il. χ, 156. — ὡς . . . ὥς in ὡς δ' ἴδεν, ὥς μιν ἔρος πυκινὰς φρένας ἀμφεκάλυψεν Il. ξ, 294. wovon früher. Vergl. Il. ϑ, 558. ὡς . . . . ὡς εἴ τ', ὥστε . . . . ὡς Il. β, 474. Od. ω, 410. Τὼς . . . . ὡς Il. γ, 415.

c. von Relativen und relativen Partikeln, die in ihrer Form den demonstrativen nicht entsprechen, und zwar stehn sich entgegen (a) verschiedene Relativa: τοῦδ' . . . οἷον Il. ι, 105. τῷ . . . οἷον Il. σ, 591. τοῖσδ' . . . οἷα Od. ξ, 444. τοῖσιν . . . . οἷα Od. τ, 8. τάδε . . . οἵ' das. 255. — Τοῖος . . . . ὅς Od. β, 287. — Κεῖνος . . . . ὅς Il. ι, 313. κεῖνος . . . ὅστις Il. ν, 234. — Τὸ δέ . . . ὅσσον . . . περ Il. ρ, 232. τῶν περ . . . . ὅσα δή Il. φ, 442. τοὺς . . . . ὅσσοι Il. β, 681. — Ὅσσον . . . τῶν Il. ω, 546. — Ὁππότερος . . . . τόν Il. γ, 321. ὁππότερος . . . τῷ Il. ψ, 805. (b) verschiedene relative Partikeln: αὐτόϑ' . . . ὅϑι Il. ε, 848. ἕως . . . τόφρα δέ Il. ο, 540. Od. ε, 424. εὖτ' . . . τῆμος Od. ν, 95. — Ἦμος oder ἦμος δέ . . . αὐτίχ' ὁ Od. τ, 428 oder δὴ τότε Od. ι, 168. 558. 560. μ, 8. τ, 426. δὴ τότ' ἔπειτα Od. ρ, 1. oder καὶ τότε Od. ι, 170. καὶ τότ' ἔπειτα Od. ι, 437. καὶ τότε δή Od. δ, 481. καὶ τότε δή ῥ' Il. π, 779. auch ἦμος oder ἦμος δέ . . . . (ὦρνυτ') ἄρ Od. β, 1. γ, 404. δ, 306. ϑ, 1. (βάν) ῥ' Od. τ, 428. — Ἧντε . . . ὥς Il. ρ, 737. — Ἵνα . . . ἔνϑα Od. ρ, 68. — Ἵνα τε . . . . τῇ τ' Il. υ, 478. χ, 325. — ὅϑι . . . ἔνϑα Il. β, 722. ὅϑι . . . τῇ ρ' Il. λ, 148. — Οϑεν . . . ἔνϑ' Il. β, 307. — Ὅππη . . . τῇ τ' Il. μ, 48. ὅπως . . . . ὥς Od. ο, 112. ὅσσον . . . ὡς δέ Od. η, 108. οὕτως . . . . ὡς Il. δ, 179. ι, 41. ω, 373. — Τόσσον . . . . ὡς Il. δ, 130. χ, 425. — Πάρος . . . πρίν γε Il. ε, 218. — Πάρος γε . . . πρίν γ' Od. β, 128. σ, 289. Πρὶν μέν . . . . τόφρα τι Il. φ, 100. (l. τόφρα δέ). Πρόσθεν . . . πρώ γ' Od. ρ, 9. — Τόφρα . . . . ἕως Od. ε, 122. — Ὧδε . . . . ὡς Il. γ, 300. 446. χ, 425. — (c) demonstrative Pronomina und relative Partikeln: τηλίκος . . . . ὡς τε Od. ρ, 21. τηλίκον, ὥςπερ Il. ω, 487. τοῖον . . . ὅπως Od. π, 208. τοῖον· ὅϑεν Od. γ, 321. wo die größere Interp. zu tilgen; und τοῖος mit vorantretender relat. Partikel: ἠΰτε . . . τοῖον Il. β, 480. ὡς . . . τοῖοι Il. δ, 146. Vergl. das. 280. Desgleichen τόσος: ἠΰτε . . . τόσσοι Il. β, 469. ὡς . . . τόσσῃ Il. ρ, 266. ὡς . . . . τόσσα Il. ϑ, 555. und τοσσοῦτον . . . ὡς Od. φ, 403. — (d) relative Pronomina und demonstrative Partikeln: οἷος . . . . ὥς Il. λ, 62. χ, 319. und diese vorantretend αὖτως . . . οἷοι τε Od. ρ, 309. Vergl. Od. ξ, 102. — (e) Auch verbindet sich dem einen Gliede ein Ergänzungssatz, entweder unmittelbar: Μηδὲ πρὶν (l. πρίν γ') ἀπόπαυε τεὸν μένος, ἀλλ' ὁπότ' ἂν δὴ Φϑείξομ' ἐγὼν ἰάχουσα, τότε σχεῖν ἀκάματον πῦρ Il. φ, 340., oder an die Relation οἷον, ὡς angeschlossen: Εἰσόκεν αὖτις ϑυμὸν . . . λάβητε (nehmlich τοῖον) οἷον (nehmlich ἑλάβετε oder εἴχετε) ὅτε πρώτιστον ἐλείπετε πατρίδα γαῖαν Od. κ, 461. Vergl. Od. χ, 227. Il. ι, 447. ξ, 295. Ἐϑέλοιμι ὥς ἔμεν, ὡς ὅτε . . . κατέχταν Il. δ, 319. ὥς ἔμεν, ὡς εἶτ' εἰς Ἰϑάκην ἀφικοίμεϑα Od. κ, 416.

9. Auch doppelte Correlation findet sich, so daß die sie bildenden Relative, wenn gleich in weiterer Trennung, dennoch in Beziehung auf

einander ſtehn: *Ὃν τινα μὲν βασιλῆα καὶ ἴξοχον ἄνδρα κιχείη, Τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἰρητύσασκε παραστάς· — Ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι βοόωντά τ' ἐφεύροι, Τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν, ὁμοκλήσασκέ τε μύθῳ* Il. β, 188. 189. und 198. 199. Eben ſo: *Ἦμος δ' ἠέλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ κνέφας ἦλθε, Δὴ τότε κοιμήσαντο παρὰ πρυμνήσια νηός. Ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς, Καὶ τότ' ἔπειτ' ἀνάγοντο μετὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν* Il. α, 475. bis 478. Wie dort ſich die Beziehungen kreuzen: *ὃν τινα μέν . . . . ὃν δ' αὖ*, und dazwiſchen die zweyten Glieder: *τὸν δέ . . . . τόν*, ſo hier: *ἦμος δέ . . . . ἦμος δέ*, und dazwiſchen: *δὴ τότε . . . . καὶ τότε*. Letztere Form kehrt vollkommen gleich wieder Od. κ, 185.

§. 344.

Beſondere Formen der Relation.

1. Genus und Numerus des Relativs werden durch das Nomen beſtimmt, auf welches ſich daſſelbe bezieht; doch finden ſich davon manche Abweichungen.

a. Sein Genus richtet ſich öfter nach einem Worte, das gedacht, aber nicht ausgeſprochen iſt: *Νεφέλη δέ μιν ἀμφιβέβηκε Κυανέη· τὸ* (nehmlich *νέφος*) *μὲν οὔποτ' ἐρωεῖ* Od. μ, 74. *Διὸς τέκος ἦτε μοι αἰεί . . . παρίστασθαι* Il. κ, 278. *φίλον θάλος ὃν τέκον αὐτή* Il. γ, 87. Auch bezieht ſich das Genus auf das Prädikat des Hauptſatzes ſtatt auf ſein Subjekt: *οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, ὅ γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται* Plat. Gorg. §. 42. und daſ. Heind. *καὶ δίκη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἠμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα* derſ. Geſetze S. 937. D. Eben ſo, wenn das Prädikat in dem relativen Satze begriffen iſt: *Τὴν ἄκρην, αἳ καλοῦνται κληῖδες τῆς Κύπρου* Herod. 5, 108.; doch hat Herodot auch die andere Form: *Περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι* B. 7, 54.

b. Sein Numerus richtet ſich oft mehr nach dem Sinne als nach der Form des Hauptſatzes, und es folgt der Sing. auf den Plural beym collektiven *ὅστις*: *Ἀνθρώπους τίννυσθον, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ* Il. γ, 279. Vergl. Il. λ, 367. π, 621. υ, 454. Od. ο, 345. und Soph. Aj. 750. *Πίσα . . . τᾶς ἄπο Θεύμοροι νίσσοντ' ἐπ' ἀνθρώπους ἀοιδαί, ᾧ τινι Κραίνων ἐφετμᾶς* κ. τ. λ. Pind. Ol. 3, 19. und daſ. der Schol. Der Plural auf Sing., indem beym Plural die Claſſe gedacht wird, aus der das Einzelne genannt ward: *Φάσθαι τοι Νύμφῃς ἑλικοώπιδος ἔκγονον εἶναι, Αἳ* (einer von denen, die) *τὸ δὲ ναιετάουσιν ὄρος κατασιμόεντα ὕλῃ* Hymn. auf Aphrod. 235. — *Κῆτος . . . . οἷά τε πολλὰ τρέφει κλυτὸς Ἀμφιτρίτη* Od. ε, 422. Vergl. Il. ξ, 410. Od. δ, 177. ε, 197. 438. θ, 365. λ, 568. ξ, 63. ο, 379. π, 183. τ. 40. Vergl. Brunck zu Soph. Aj. S. 586. Erf. Porſon zu Eurip. Oreſt. 910. und zum Hippol. b. Monk V. 78. Schäfer zu Dionyſ. Halik. περὶ συνθ. ὀν. S. 11. und in noch weiterer Beziehung *ὡς Τηλέπυλον ἀφίκανεν, Οἳ νῆας ὄλεσαν* Od. ψ, 319. *Ἕρμα πόληος οἳ μέγ' ἄριστοι Κούρων* daſ. 121. *μίγη . . ἐύνῃ . . . τάτε φρένας ἠπεροπεύει . . . . γυναιξίν* Od. ο, 420. —

2. Der Caſus des Relativs richtet ſich nach dem Zeitworte des relativen Satzes; doch übt das Wort im Hauptſatze, auf welches die Beziehung geht, wenn es im Genitiv oder Dativ ſteht, eine Art von anziehender Kraft (attractio) auf das Relativ aus, im Fall daſſelbe ein Akkuſ. iſt, indem es ihm ſeinen Caſus mittheilt. Im Homer ſind die erſten Spuren dieſer Attraktion, welche die gedrungene Rede der Alti-

ker weiter ausgebildet hat. Ὡς ὄφελες τιμῆς ἀπονήμενος, ἦσπερ ἄνασσες, Δήμῳ ἔνι Τρώων θάνατον καὶ πότμον ἐπισπεῖν Od. ω, 31. neben Λαῶν, οἷσιν ἄνασσεν Od. β, 234. ε. 12. Vergl. Od. α, 117. 402. δ, 93. Τῆς γάρ τοι γενεῆς ἧς Τρωΐ περ Εὐρυόπα Ζεὺς Δῶχ' υἱος ποινήν Il. ε, 266., und bey den Attikern: Τάλαιν' ἐγὼ τῆς ὕβρεος, ἧς ὑβρίζομαι Aristoph. — Παισὶν, οἷς Ἄρης ἐγείνατο, Μάχην συνάψαι Eurip. — Ἔν τε ταῖς ἄλλαις ἑορταῖς, αἷσιν ἡμεῖς ἤγομεν Aristoph. — Eben so die andern Relative: Κάλλιστος Μήδων, ὅσων ἐώρακα Xenoph. — Τοιούτοις ἤθεσιν, οἷοις Εὐάγόρας εἶχε Isokr.

3. Das Demonstrativ fehlt oft vor dem Relativ, auch bey verschiedenen Casen: Δῶρ' ἀποαιρεῖσθαι, ὅστις σέθεν ἄντίον εἴπῃ Il. α, 230. γνωτόν καὶ (τῷ) . . . ὃς μάλα νήπιός ἐστιν Il. η, 401. προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος ibid. 50. στιβαρώτερον . . . Ἢ οἷο Φαίηκες ἐδίσκεον Od. θ, 188. ἡ δέ κ' ἔπειτα Γήμαιθ' ὅς κε πλεῖστα πόροι Od. π, 392. ν, 385. Vergl. Il. θ, 10. η, 74. λ, 484. ο, 422. 661. μ, 428. τ, 511. ω, 286. Auch das Relativ fehlt nach dem Demonstr.; doch nicht bey Homer. Χθονὸς λαχεῖν τοσοῦτον (ὅσον) ἐνθανεῖν μόνον Soph. Oed. Col. 784.

4. In der Correlation fällt das Demonstrativ ganz aus: Σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες Plat., d. i. τούτοις, ἅ. — Auch, wenn eine Präposition vorhergeht: Ἦλθον . . . σὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ Soph., d. i. σὺν τούτῳ οἰκετῶν, ὃν μόνον πιστὸν εἶχον. Τὰ ἀρχαῖα προσαπολλύουσι πρὸς οἷς ἐκτήσαντο Plat., d. i. πρὸς τούτοις, ἅ. — Steht vor dem Relativ auch eine Präposition, so geht diese ganz verloren: Πρωτεύειν παρ' οἷς ἠβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι Xenoph., d. i. παρ' ἐκείνοις, ὑφ' ὧν u. s. Vergl. Schäfer zum L. B. S. 479. f. Doch ist die gewöhnliche Fügung den Attikern keineswegs fremd, und die Attraktion nur in überwiegenden Gebrauch.

5. Aehnlich ist die durch Kürze des Ausdrucks erzeugte Gleichstellung beyder Wörter im Akkus. in Τὴν δὲ γυναῖκα Εὗρον ὅσην τ' ὄρεος κορυφὴν Od. κ, 113. Voller Ausdruck wäre τόσην, ὅση ἐστὶν, ὄρεος κορυφή. Οὔπω τοίους ἴδον ἀνέρας . . Olov Πειρίθοον Il. α, 263. Θήσειν νέον, Olov ὅτε πρῶτον λίπον Il. ι, 447. Vergl. Il. ψ, 327. Od. κ, 167. λ, 25.

6. Umgekehrt nimmt zuweilen das Wort, auf welches die Beziehung geht, den Casus des Relativs an: Ἀσπίδες ὅσσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῷ ἠδὲ μέγισται, Ἐσσάμενοι Il. ξ, 371. statt ἀσπίδας ἐσσάμενοι. — Ἄλλου δ' οὔ τεν οἶδα, τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω Il. σ, 192. Νῆες ὅσαι πρῶται εἰρύαται . . . Ἔλκωμεν Il. ξ, 75. — Φυλακὰς δ' ἅς εἶρεαι, Οὔτις κεκριμένη ἧσται στρατόν Il. κ, 416.

7. Auch wird dieses Wort der Beziehung zuweilen in den relativen Satz gezogen: Οὐδὲ τὰ ἤδη, ἅ ῥα Ζεὺς μήδετο ἔργα Il. β, 38. statt τὰ ἔργα, ἅ κ. τ. λ. Εἴη δ' ὅστις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ Il. ρ, 641. Τὰς μέν οἱ δώσω, μετὰ δ' ἔσσεται, ἣν ποτ' ἀπηύρων Κούρην Βρισῆος Il. ι, 130. — Vergl. Il. η, 187. τ, 326. Od. β, 120. 262. ψ, 269. ω, 91. Τὸν ἐλθόνθ', ὅστις ἐστὶν ὁ ξένος. Μὴ πάντ' ἀληθῆ δοξάσῃς εἰρηκέναι Eur. Hel. 814. Vergl. Porson zu Eur. Orest. 1645. Lobeck zu Soph. Aj. S. 343. oder der relative Satz nimmt nur die zu dem genannten Nomen gehörigen Adjektive auf: κασιγνήτων, οἵ κεν πολίες τε καὶ ἐσθλοὶ Ἔν κονίῃσι πέσοιεν Il. ζ, 452. und nur zum Theil Ἔφριξεν δὲ μάχη . . . Ἐγχείῃσι μαχητῆς . . . ἃς εἶχον ταμεσίχροας Il. ν, 340. Vergl. Il. β, 764.

8. Folgen zwey relative Sätze mit verschiedenen Casen der Relative nach einander, so scheint sich in der epischen Sprache die Relation in der Regel nur auf den erstern zu erstrecken, der zweyte aber diesem durch καί

oder δέ so angefügt zu seyn, daß hinter dieser Partikel das substantive Pronomen statt des relativen folgt. *Ἦ γὰρ οἴομαι ἄνδρα χολωσέμεν, ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καὶ οἱ πείθονται Ἀχαιοί* Il. α, 78. statt καὶ ᾧ πείθονται. *Ὅστις ἐπίσταιτο ἦσιν φρεσὶν ἄρτια βάζειν, Σκηπτοῦχός τ' εἴη καὶ οἱ πειθοίατο λαοί* Il. ξ, 94. Vergl. Il. μ, 229. *Εἰπέ . . . ὅσοι χαλεποί . . . οἵ τε φιλόξεινοι καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής* Od. θ, 576. *Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅστις ἔτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὀξέϊ χαλκῷ Δινεύοι κατὰ μέσσον, ἅγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη* Il. δ, 541. *Ἀντίθεον Πολύφημον, ὃν κράτος ἐστὶ μέγιστον Πᾶσιν Κυκλώπεσσι, Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη* Od. ι, 70. Wir haben jedoch oben gezeigt, daß in diesen Fällen die ursprüngliche Form der Parataxis ohne Relation des ὅς noch sichtbar sey §. 316, 7.

9. Das scheinbar relative Pronomen aber in dem zweyten Satze fällt ganz aus, wenn derselbe ein auf eine andere Person bezogenes Pronomen enthält: *Δοίη δ', ᾧ κ' ἐθέλοι καὶ οἱ κεχαρισμένος ἔλθοι* Od. β, 54. statt καὶ ὃς οἱ. — (Den Cyklopen) *ἀνήροτα πάντα φύονται, Πυροὶ καὶ κριθαὶ ἠδ' ἄμπελοι, αἵτε φέρουσιν Οἶνον ἐριστάφυλον, καί σφιν Διὸς ὄμβρος ἀέξει* Od. ι, 110. Zuweilen auch, wo dieses nicht der Fall ist: *ὦ λαοί τ' ἐπιτετράφαται καὶ τόσσα μέμηλε* Il. β, 25. *Οὕς κεν ἐὺ γνοίην καὶ τοὔνομα μυθησαίμην* Il. γ, 235. statt καὶ ὧν τὸ ὄνομα. — *Ἄνωχθι δέ μιν γαμέεσθαι Τῷ, ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἀιδάνει αὐτῇ* Od. β, 114. — *Ἀλλὰ κελεύω Γήμασθ' ᾧ κ' ἐθέλῃ, ποτὶ δ' ἄσπετα δῶρα δίδωσι* Od. ν, 341., wo die Vulgata nicht gegen δίδωμι zu vertauschen war. — *Ἐκλελάθοιντ' Ἀφροδίτης, Τὴν ἄρ' ὑπὸ μνηστῆρσιν ἔχον, μίσγοντό τε λάθρῃ* Od. χ, 444. *Ἀνέρες, οἵσιν ἔπεστι μέγα κράτος ἐνθάδε τιμῆς Δήμου τε προὔχουσι* Hymn. auf Dem. 151. und nach ἤ: *Ἀνέρος, οὗ δή που λεύκ' ὀστέα πύθεται ὄμβρῳ Κείμεν' ἐπ' Ἠπείρου, ἢ εἰν ἁλὶ κῦμα κυλίνδει* Od. α, 161. Auch hier wird Niemand die Formen der Parataxis, welche §. 316. entwickelt, verkennen.

10. In der Correlation scheint sich ebenfalls zuweilen die Beziehung des Gliedes im Hauptsatze zu dem im relativen aufzulösen, doch ist auch hier ursprüngliche Form der Parataxis: *Ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ* Il. α, 218. statt τούτου μάλα ἔκλυον. *Ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω Μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα Ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας* Il. β. 391.; oder sonst in eine dem ersten Gliede scheinbar nicht entsprechende Weise: *ὃν δέ κ' ἐγὼν (μῦθον) ἀπάνευθ' ἐθέλοιμι (l. ἐθέλωμι) νοῆσαι, Μήτι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρεο μηδὲ μετάλλα* Il. α, 549.

§. 345.

Ueber den Indikativ im relativen Satze.

1. Der Indikativ steht nach dem Relativ bey einfacher Angabe durch das Verbum: *Ἀργυρότοξ', ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας . . . . Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις, Μῆνιν . . . ἣ . . . ἔθηκε, ἐξ οὗ . . . . διαστήτην*, und bey gegenwärtigen Dingen auch dann, wenn das Relativ oder die relative Partikel sich auf ein Zeitwort im Hauptsatze bezieht. *Καί κε . . . . πειρηθεῖμεν . . . ὅτις οὐκ ἀλέγει* Od. π, 305. *Εἰπέ μοι, ὁπποῖ' ἄσσα περὶ χροῒ εἵματα ἕστο* Od. τ, 218. *Ἀρήγετ' ὅπῃ νόος ἔστιν ἑκάστου* Il. υ, 25. *Ὄφρα πύθηαι πατρὸς ὅπου κύδε γαῖα. Ἔρξον ὅπως ἐθέλεις* Il. δ, 37. *Εἶπ' ἄγ' . . . ὅππως ἵππους λάβετον* Il. κ,

545. Ἄρσαντες κατὰ θυμὸν ὅπως ἀντάξιον ἔσται Il. α, 136. Οὐδέ τι ἴδμεν .... ὅπως ἔσται τάδε ἔργα Il. ο, 252. Vergl. Il. δ, 14. ξ, 3. υ, 116. ϱ, 78. 274. Φράξευ ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις Il. ι, 25.; doch ſteht von den relativen Partikeln πρίν nicht mit dem Indik. und in Τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω, πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν Il. α, 29. iſt nach λύσω eine gröſsere Interpunktion zu ſtellen. So auch Od. ν, 427. Vergl. die ſchöne Anmerk. von Heyne zu Il. α, 29. und Bekker S. 168. Desgl. Il. σ, 283. Od. ο, 31.

Anmerk. Der Begriff der Allgemeinheit in ὅστις „wer es auch iſt" ändert den Modus nicht, und es ſteht ὅστις theils allein, theils mit πότε und δή ver ἐστι: Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστι Aeſchyl. Agam. 155. und daſ. Blomfield. Ἢ ἄλλος ὅστις δή ποτ' ὢν τυγχάνει Plat. Phäd. S. 273. C. Ζεὺς ὅστις ἐστιν· οὐ γὰρ οἶδα πλὴν λόγῳ κλύων Eur. Melan. Fragm. 1. wonach in Τὸν Θ' ὃν καλοῦσιν αἰθέρ' ὅς τ' ἂν ἐστὶ δή Eur. Danae Fragm. 1. welches wegen dem ἄν Verwirrung gemacht hat (Vergl. Toup zum Suidas S. 306.) offenbar ὅστις ἐστὶ δή zu leſen iſt. Εἶναι παρ' αὐτοῖς φασιν αὐτῷ τῷ λόγῳ Τὸν κρείττον' ὅστις ἐστὶ καὶ τὸν ἥττονα Ariſt. Wolk. 113. von einer Redekunſt, die Strepſiades nicht näher kennt. Κλύω ... γυναῖκας ... θοάζειν τὸν νεωστὶ δαίμονα Διόννσον ὅστις ἐστὶ τιμώσας χοροῖς Eur. Bacch. 217. Herm. und mit hereingezogenem Objekt des vorhergehenden Satzes: Οὐχὶ δεινῆς ἀγχόνης ἑπάξια Τῦρεις ὑβρίζειν, ὅστις ἐστὶν ὁ ξένος; daſ. 246. ſtatt τὸν ξένον ὅστις ἐστί.

2. Bey vergangenen Dingen geht die Rede nach der Relation öfter in den Indik. des Präſ. oder Futur über: Ἐκέλευε τῆς ἑωυτοῦ χώρης οἰχῆσαι ὅκου βούλονται Herod. 1, 163. Ἐννοηθέντες δὲ οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων .... ἔδοξεν αὐτοῖς ... ἀποστῆναι Xenoph. Cyrop. 4, 2, 3. Bey Homer kommt dieſer Art vor: ἐλίσσετο μερμηρίζων .... Ὅππως δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει Od. ν, 29., wenn dort nicht nach der ſichern Analogie ähnlicher Stellen ἐφείη zu leſen iſt. Sicher dagegen iſt κατέλεξεν ἅπαντα ... ὅσ' ἀνθρώποισι πέλει τῶν ἄστυ ἁλώῃ Il. ι, 592. als von einer Sache die noch beſteht.

3. Werden ἄν und κεν zwiſchen die Relation und den Indikativ geſtellt, ſo iſt der relative Satz als Hauptſatz zu betrachten, deſſen Nebenſatz entweder angedeutet, oder aus dem Zuſammenhange zu entnehmen iſt. Es ſteht aber nach der Relation

a. vor dem Präſens, bey Homer zweifelhaft. Denn in πρὸς δόμον ... ἧπερ ἂν ὑμεῖς Νῆα παρὰ γλαφυρὴν ἰθύνετε, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ Od. μ, 81. iſt ἰθύνετε Conj. „wohin ihr richten ſollt" und in Ἐν γάρ ... ἀνέρες εἰμέν, Οἵ κε ... Ἴλιον εἰρυόμεσθα Il. φ. 5-7., las Ariſtarch καί; aber in Μή μέ πω ἐς θρόνον ἵζε, Διοτρεφές, ὄφρα κεν Ἕκτωρ Κεῖται Il. ω, 554. l. κῆται, was Wolf ſchon in αἴ κεν ἄρερ σπείρον κῆται Od. β, 102. hergeſtellt hat. Uebrig bliebe Δῶρον δ' ὅττι κέ μοι δοῦναι φίλον ἦτορ ἀνώγει Od. α, 316., wo der Indik. ſich halten ließe durch Beydenkung eines bedingenden Satzes „wenn du mir dann in der That ein Geſchenk geben willſt," welcher Erklärung zum Schutz aus Ariſtoph. beygezogen

werden könnte: Ὦ χαῖρε κολλιχοφάγε Βοιωτίδιον, Τί φέρεις; ΒΟΙ. ὅσ' ἐστ' ἂν ἀγαθὰ Βοιωτοῖς ἁπλῶς Acharn. 872, wo ἄν einladet zu ergänzen: „wenn in der That in Böotien etwas Gutes iſt;" doch ſteht die homeriſche Stelle zu vereinzelt, und die ariſtophaniſche iſt auch dadurch eigenthümlich, daß ἄν nicht zwiſchen Relativ und Zeitwort ὅσα ἐστί, ſondern nach dem Zeitwort ἐστὶ ἄν ſteht. —

b. vor dem Futur: Φεύγε μάλ' . . . . . παρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, Οἵ κέ με τιμήσουσι Il. α, 175. „welche (wenn du auch flieheſt) mich ehren werden." — Ἐν δ' ἄνδρες ναίουσι πολύῤῥηνες, πολυβοῦται, Οἵ κέ ἑ δωτίνῃσι, θεὸν ὥς, τιμήσουσι Il. ι, 155. welche, wenn er ihr König ſeyn wird. Ἀ δειλοί, πόσ' ἦμεν; τί κακῶν ἠμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον μεταβήμεναι, ἥ κεν ἅπαντας Ἢ σῦς ἠὲ λύκους ποιήσεται Od. κ, 432. welche, wenn ihr hineingehet, euch machen wird. Πολλοὺς γὰρ Τρώων καταλείψομεν, οὓς κεν Ἀχαιοὶ Χαλκῷ δηώσουσιν, ἀμυνόμενοι περὶ νηῶν Il. μ, 227. nehmlich „wenn wir vertrieben werden." Οὔτι τόσον νέκυος περιδείδια Πατρόκλοιο, Ὅς κε τάχα Τρώων κορέσει κύνας ἠδ' οἰωνούς, Ὅσσον ἐμῇ κεφαλῇ Il. ρ, 241. „welcher (wenn wir ihn nicht retten) bald ſättigen wird." Vergl. Il. β, 229. κ, 44. 282. Od. π, 438. ψ, 675. — Dagegen iſt mit Recht geſchrieben: Τῷ πείσεαι, ὅς κεν ἀρίστην Βουλὴν βουλεύσῃ Il. ε, 75. welcher (und wenn er) ſagt. Aehnliches iſt noch anderwärts zu berichtigen, z. B. Ἀλλά σφωε δόλος καὶ δεσμὸς ἐρύξει, Εἰσόκε μοι μάλα πάντα πατὴρ ἀποδώσει ἕεδνα Od. θ, 318. l. ἀποδῷσιν. Der Schol. zu Il. α, 129. Δῷσι πόλιν] . . . . Τοιοῦτόν ἐστι καὶ τὸ ἐν Ὀδυσσείᾳ τὸ φησὶν ἐμὲ γενέσθαι (l. φῆσιν ἐλεύσεσθαι zu Od. α, 168. Vergl. Acta Mon. B. 2. S. 266. f.) καὶ τό· εἰσόκε μοι μάλα πάντα πατὴρ ἀποδῷσιν ἕεδνα. — Φράζεν . . . ὅππως κε . . . σαώσεις Il. ρ, 144., wo σαώσῃς wieder einzuſetzen. Vergl. Il. ι, 681.

c. vor dem Imperf. und Aor.: Ἐγὼ δέ κεν ἄλλον . . . Ἐξικόμην, ὅς κέν μ' ἐφίλει καὶ ἔπεμπε Od. ν, 206. ἦ γὰρ τοῦγε θεοὶ κατὰ νόστον ἔδησαν Ὅς κεν ἐμ' ἐνδυκέως ἐφίλει Od. ξ, 62. wenn nemlich er zurückgekehrt wäre. Καὶ γὰρ Τρῶάς φασι μαχητὰς ἔμμεναι ἄνδρας . . . οἵ κε τάχιστα Ἔκριναν μίγα νεῖκος Od. σ, 263. Vergl. Od. τ, 25. ϕ, 180. und mit ausgedrücktem Ergänzungsſatze: Πόλλ' ὅσ' ἂν οὐδέποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς, Εἴπερ ἀπήμων ἦλθε Od. ε, 99. Vergl. Od. ν, 187. Οὔτις τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐπεῖθεν, ὅστις ἂν ἡμῖν σαφές τι ἀγγείλαι οἷός τ' ἦν περὶ τούτων Plat. Phäd. S. 4. und daſ. Heindorf. „welcher konnte, wenn er nehmlich kam." Ἐγὼ γὰρ οὐκ οἶδ', ὄμμασιν ποίοις βλέπων Πατέρα ποτ' ἂν προσεῖδον εἰς Ἅιδου μολών Soph. Oed. Tyr. 1372. f. Vergl. Diſſen Disq. phil. S. 7. Etwas verſchieden iſt der Fall in ἐπεὶ δέ τε (l. δὲ ταί) ἀρχαὶ (die Urgründe der Dinge, das Begrenzende und das Unbegrenzte) ὑπῆρχον οὐχ ὁμοῖαι, οὐδ' ὁμόφυλοι ἔσσαι (d. i. οὖσαι) ἦδη ἀδύνατον ἦς (ἦν) ἄν, καὶ αὐταῖς κοσμηθῆμεν (κοσμηθῆναι) εἰ μὴ ἁρμονία ἐπεγίνετο, ὅτινι ἂν τρόπῳ ἐγίνετο (l. ἐπεγένετο) Philolaus in der gleichnamigen Schrift von Böckh S. 62. Hier iſt mit Ergänzung eines Nebenſatzes nicht anzukommen. In gegenwärtiger Zeit hieß er ἁρμονία ἐπιγίγνεται ὅτινι ἂν τρόπῳ ἐπιγίγνηται, der Fall wird geſetzt, daß ſie eintrete, ἄν, auf welche Art (ὅτινι τρόπῳ) ſie eintreten werde, iſt noch von Umſtänden abhängig, Conjunkt. Bey vergangenen Sachen ſind die Umſtände geweſen, das Eintreten iſt nicht mehr abhängig von ihnen, ſondern vergangen, alſo Indik. ἐπεγένετο; aber der Fall, daß es geſchehen ſey, ἄν, bleibt als in einer Sache der Forſchung angenommen.

§. 346.

Ueber den Conjunktiv im relativen Satze.

1. Das Gebiet des Conj. ist auch in der Relation auf Gegenwärtiges und Bevorstehendes eingeschränkt, und er tritt ein, wenn in ihr zugleich ein Sollen (Conjunctivus deliberativus), oder ein gesetzter Fall, oder eine Absicht, also ein wann oder damit auszudrücken ist, so daß man dann eigentlich Ergänzungssätze und transitive Sätze mit relativer Form hat.

2. Auf diese Weise steht der Conj. nach dem Relat. selbst: *Νῦν δ' οὐκ ἔσθ' ὅστις θάνατον φύγῃ* (der fliehn soll), *ὅν κε θεός γε . . . ἐμῇς ἐν χερσὶ βάλῃσιν* Il. φ, 104. — *Τὴν γὰρ ἀοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἄνθρωποι, Ἥτις ἀκουόντεσσι νεωτάτη ἀμφιπέληται* Od. α, 351. (wenn er als der neuste). — *Οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἥντινα μήτηρ Ἐς μάντιν καλέσασα θεοπρόπον ἐξερέηται* V. 416. „im Fall, oder wenn die Mutter einen ausforschet." — *Ῥεῖα δ' ἀρίγνωτος γόνος ἀνέρος, ὥστε Κρονίων Ὄλβον ἐπικλώσῃ* Od. δ, 208. wo die neue Ausgabe —σει aufnahm; doch ist es „im Fall ihm Zeus zutheilte," und das Futurum in solcher Fügung immer fehlerhaft. *Τόσσον ἄνευθ', ὅσσον τε πανημερίη γλαφυρὴ νηῦς Ἤνυσεν, ἢ λιγὺς οὖρος ἐπιπνείῃσιν ὄπισθεν* Od. δ, 357. *Πολλὰ γὰρ ἄλγε' ἔχει πατρὸς παῖς οἰχομένοιο Ἐν μεγάροις, ᾧ μὴ ἄλλοι ἀοσσητῆρες ἔωσιν* Od. δ, 164. *Οὐκ ἂν δὴ Τρῶας μὲν ἐάσαιμεν καὶ Ἀχαιοὺς Μάρνασθ' Ὁπποτέροισι πατὴρ Ζεὺς κῦδος ὀρέξῃ* Il. ε, 33. Vergl. Il. α, 280. 543. 554. β, 234. γ, 109. 287. 460. δ, 407. 747. θ, 391. 408. 422. ι, 117. 209. ν, 234. ξ, 31. ο, 491. τ, 265. υ, 363. φ, 347. χ, 73. — Od. γ, 320. ε, 443. ξ, 286. η, 74. ϑ, 161. 547. 210. κ, 39. λ, 428. μ, 40. 41. 66. ν, 214. ξ, 65. 86. 106. ο, 401. π, 76. 228. σ, 137. 276. 335. τ, 266. 331. 566. υ, 305. ψ, 119. ω, 286. Mit kurzem Vokal Od. χ, 403.

3. Besonders ist diese Fügung häufig in Vergleichungen, die das Präsens haben, weil die Vergleichung nicht sagt, was ist, sondern einen Fall setzt und annimmt, daß etwas sey: *Ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθών, Ἤματ' ὀπωρινῷ, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ Ζεύς, ὅτε δὴ ῥ' ἄνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ, Οἳ βίῃ εἰν ἀγορῇ σκολιὰς κρίνωσι θέμιστας, Ἐκ δὲ δίκην ἐλάσωσι, θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες* Il. π, 384. *Αἰεί τοι καρδίη πέλεκυς ὡς ἐστιν ἀτειρὴς, Ὅστ' εἶσιν διὰ δουρὸς ὑπ' ἀνέρος, ὅς ῥά τε τέχνῃ Νήιον ἐκτάμνῃσιν* Il. γ, 62. *ὥστε δύ' ἀνέρε δηριάασθον . . . ὥς τ' . . . ἐρίζητον* Il. μ, 423. *Ὅσση δ' αἰγανέης ῥιπὴ . . . . ἣν ῥά τ' ἀνὴρ ἀφέῃ* Il. π, 590. *ὥςθ' ἵππος ἀεθλοφόρος . . . Ὅς ῥά τε ῥεῖα θέῃσι* Il. χ, 28. *Ὅσσον δὲ τροχοῦ ἵππος ἀφίσταται, ὅς ῥά τ' ἄνακτα Ἕλκῃσιν* Il. ψ, 517. Desgleichen Il. ε, 137. κ, 184. ν, 63. 158. 179. ο, 82. 411. 580. 680. π, 260. ρ, 110. 134. 726. σ, 319. φ, 238. ψ, 761. — Od. ϑ, 524. ν, 31. π, 19. ψ, 235. ω, 286.

4. So fest aber auch diese Fügung durch ihre Natur und die Beschaffenheit der conjunktiven Formen, die eine andere Orthographie gar nicht zulassen, begründet ist, so wenig ist sie allgemein, und es kommt darauf an zuerst die Fälle zu scheiden, wo der Indik. mit Sicherheit gesetzt wird. Dieses geschieht

a. wenn die Setzung eines Falles durch die Natur der Vergleichung ausgelassen ist, und der relative Satz keine Begebenheit, sondern eine Beschaffenheit andeutet: *Ἴσχον γάρ . . . ἠΰτε πέτρη . . . Ἥτε μένει λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα* Il. ο, 620.

Ὥστε κρήνη μελάνυδρος Ἥτε κατ' αἰγίλιπος πέτρης δνοφερὸν χέει ὕδωρ Il. π, 4. und so *ὡς δ' ὅτε . . . χλωρῆς Ἀηδὼν Καλὸν ἀείδῃσιν . . . Ἥτε θαμὰ τρωπῶσα χέει πολυηχέα φωνήν* Od. τ, 521. Es ist ihre Natur, zu singen, wie des Quelles, Wasser auszugießen, und die Folge der Gedanken begehrt nicht dieses oder jenes als Fall zu setzen, daß es geschehe, sondern auszusprechen, was der Beschaffenheit des Gegenstandes gemäß ist. *Ἕστασαν, ὡς ὅτε τε δρύες οὔρεσιν ὑψικάρηνοι, Αἴτ' ἄνεμον μίμνουσι καὶ ὑετὸν ἤματα πάντα Ῥιζῃσιν μεγάλῃσι διηνεκέεσσ' ἀραρυῖαι* Il. μ, 133. wo der Beysatz *ἤματα πάντα* den Begriff der Fallsetzung ganz ausschließt und der Conj. *μίμνωσιν* ein Widersinn wäre. *Αἰεί τοι κραδίη πέλεκυς ὡς ἔστιν ἀτειρὴς, Ὅστ' εἶσιν διὰ δουρὸς ὑπ' ἀνέρος, ὃς ῥά τε τέχνῃ Νήϊον ἐκτάμνῃσιν, ὀφέλλει δ' ἀνδρὸς ἐρωήν* Il. γ, 62. Es ist die natürliche Beschaffenheit des Beiles in das Holz zu dringen, *εἶσι*, und des Mannes Kraft zu verstärken, *ὀφέλλει*, beydes geschieht, wenn er es zum Hauen anwendet. Es ist also nur hier Fallsetzung und darum steht *ἐκτάμνῃσιν* zwischen zwey Indikativen ganz in der Ordnung. Desgleichen auch *Ἠύτε κούρη . . Ἥτ' ἅμα μητρὶ θέουσ' ἀνελίσσεται ἀνώγει . . . . καὶ τ' ἐσυμένην κατερύκει* Il. π, 8. Doch liegen hier zuweilen die Modi nahe zusammen. Denk' ich, z. B. in der letzten Stelle den Theil nach *ἥτε* nicht als Beschaffenheit des kleinen der Mutter nachlaufenden Mägdleins, sondern ihr Benehmen als Fall gesetzt, so habe ich den Conj. *ἀνώγῃ, κατερύκῃ*.

b. wenn durch Dazwischentritt zeitbezeichnender Partikeln, als *ἐπεί*, die Rede durch einen Wechsel der Construktion aus einer Fallsetzung in offne Erzählung übergeht, sey es daß *δέ* eintrete oder eine längere Folge der Gedanken diesen Wechsel herbey führe: *ἠΰτε νεβροί, Αἴτ' ἐπεὶ οὖν ἕκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι, Ἔστᾶσ', οὐδ' ἄρα τίς σφι μετὰ φρεσὶ γίγνεται ἀλκή* Il. δ, 245. *Λέων δ' ὡς ἄγρια οἶδεν, Ὅστ' ἐπεὶ ἂρ μεγάλῃ τε βίῃ καὶ ἀγήνορι θυμῷ Εἵξας, εἶσ' ἐπὶ μῆλα βροτῶν, ἵνα δαῖτα λάβῃσιν* Il. ω, 43. *Βῆ ῥ' ἴμεν, ὥστε λέων ὀρεσίτροφος, ὅστ' ἐπιδευὴς Δηρὸν ἔῃ κρειῶν, κέλεται δέ ἑ θυμὸς ἀγήνωρ . . . καὶ ἐς πυκινὸν δόμον ἐλθεῖν* Il. μ, 300. *Ἀνδρεσσι κοτεσσάμενος . . . Οἳ βίῃ . . . σκολιὰς κρίνωσι θέμιστας, Ἐκ δὲ δίκην ἐλάσωσι, θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες. Τῶν δέ τε πάντες μὲν ποταμοὶ πλήθουσι ῥέοντες* Il. π, 389. wo die Fallsetzung noch über *δέ* hinaustreicht und erst nach *δέ τε* die offne Erzählung eintritt. Vergl. Il. ρ, 550.

5. Daneben bleiben eine beträchtliche Anzahl Beyspiele mit dem Indikativ zurück, die in diesen Fällen nicht begriffen sind. In ihnen nun ist entweder die Darstellung, die Erzählung auch da eingetreten, wo man nach der festen durch Formen und Natur der Sache begründeten Analogie Fallsetzung erwartet, oder ihre Orthographie ist vernachlässigt worden. Für diesen Fall spricht

a. daß auch in vielen der nun durch Wolf conjunktiv gebildeten Stellen die ältern Ausgaben oder Handschriften den Indikativ hatten, als *διώκει* statt *δίηται* Il. ο, 680., *συναντήσονται* statt *συναντήσωνται* Il. ρ, 134., *ἀποίρσει* statt *ἀποέρσῃ* Il. φ, 283. *ἄλξουσι* statt *ἀλξωσι* Il. ρ, 725. *ῥαίσει* statt *ῥαίσῃ* Od. ψ, 235. wo kein der homerischen Rede Kundiger, z. B. die Future zurückrufen, oder aus den Handschriften einsetzen wird. Auch ein Optativ *μενοινήσειε* Il. ο, 82. fehlte nicht, gegen den Wolf das aristarchische *μενοινήῃσι*, in sein Recht eingesetzt hat.

b. daß dasselbe Schwanken auch in Stellen, die mit dem Indik. geblieben sind, eintritt, z. B. *κρίνωνται* statt *κρίνονται* Il. σ, 209. *παμφαίνῃσι* statt *παμφαίνῃσι* Il. ε, 6. *ἀνέχῃσι* statt *ἀνέχῃσι* Od. τ, 111.

c. daß der Fallsetzung in diesen Stellen nichts entgegensteht, und sie im Gegentheil durch ihren Sinn und die Analogie der als conjunktiv angeführten geboten scheint: z. B. Ὡς δ' ὅτ' ἀοιδὸν ἀνὴρ ποτιδέρκεται, ὅς τε θεῶν ἐξ Ἀείδει δεδαὼς ἔπε' ἱμερόεντα βροτοῖσι, Τοῦ δ' ἄμοτον μεμάασιν ἀκουέμεν, ὁππότ' ἀείδει Od. ρ, 519. Es wird hier ein des Gesanges besonders kundiger Meister und zwar in Darlegung seiner Kunst begriffen gesetzt. Das hintere ἀείδει nach ὁππότε hat Wolf durch ἀείδῃ aus der harlejanischen Handschrift, der die vatikanische beystimmt, ersetzt, das vordere ὅτε . . . ἀείδει ist ungeändert geblieben, obwohl dieselbe harl. Handschrift ἀείδῃ auch hier hat. Eben so die sehr gute Laurenzianische in Florenz Plut. 32. Cod. 24. Wie man also kein Bedenken tragen wird, hier ἀείδει in ἀείδῃ umzuschreiben, eben so wenig bey ähnlicher Gestaltung der Rede, z. B. Ἀλλ' ἔχον, ὥστε τάλαντα γυνὴ χερνῆτις ἀληθὴς, Ἥτε σταθμὸν ἔχουσα καὶ ἔριον, ἀμφὶς ἀνέλκει Ἰσάζουσ' ἵνα παισὶν ἀεικέα μισθὸν ἄρηται Il. μ, 434. wie die arme Frau die Wage hält, welche abwägt, und wenn sie abwägt; beydes ist dem Zusammenhange gemäß; doch das letztere geht mehr in die Darstellung ein. Sie hielten das Gleichgewicht, wie jene Arbeiterin nicht im Allgemeinen, sondern wie die Arbeiterin wenn sie die Wage hält, ἥτις ἀνέλκῃ. Eben so μένει Il. ν, 472., ἄγουσιν das. 572. φεύγει Il. ο, 588., νέμονται das. 631., δάπτουσι Il. π, 159. φλεγέθει μινύθουσι δέ Il. ρ, 733. νειχεῦσ' Il. ν, 253. in die entsprechenden Conjunktive.

6. Indeß ist zu bemerken,

a. daß auch hier in den zweifelhaften Stellen Fallsetzung und einfache Erzählung manchmal nahe beysammen liegen, z. B. Αὐτὰρ ὅγ' ὥστε λέων ὀλοόφρων βουσὶν ἐπελθὼν, Αἵ ῥά τ' ἐν εἰαμενῇ ἕλεος μεγάλοιο νέμονται Μυρίαι Il. ο, 631. „welche in großer Menge weiden" und „wenn sie in großer Menge weiden," beydes ist dem Zusammenhange gemäß.

b. daß außerdem die Form des Indikativs durch sich selbst gegen Aenderung geschützt ist in: Οἱ δ' ἴσαν, ἀργαλέων ἀνέμων ἀτάλαντοι ἀέλλῃ Τή ῥά θ' ὑπὸ βροντῆς πατρὸς Διὸς εἶσι πέδονδε Il. ν, 795. Hier wäre „wenn der Sturm unter dem Donner herabfährt," dem Zusammenhange gemäß; aber das andere „dem Sturme welcher unter Donner herabfährt," ist nicht weniger angemessen und durch das unwandelbare εἶσι geboten. Aehnlich sind Ὅστ' εἰσὶν πεδίονδε διὰ νεφέων ἐριβρεμέτων Ἅρπάξων ἢ ἄρ' ἀμαλὴν Il. χ, 310. Denkt man den Adler in einem einzelnen bestimmten Falle herabfahrend, so hat man mit der Fallsetzung den Conj.; aber hier ist seine Art im Allgemeinen beschrieben, wie auch der Gegensatz ἢ ἄρ' ἀμαλὴν ἢ πτῶκα λαγωόν zeigt, welcher aus den Wolken herabzustürzen pflegt, um sich u. s. Eben so ὥστε λέων . . . ὅστ' εἶσ' νόμενος Od. ξ, 131. In gleichem Falle stehn Πηλείδης . . . ὦρτο, λέων ὡς Σίντης, ὅν τε καὶ ἄνδρες ἀποκτάμεναι μεμάασιν Ἀγρόμενοι, πᾶς δῆμος Il. ν, 165. welchen die ganze Ortschaft zu fangen strebt und σύεσσιν ἐοικότε, τώ τ' ἐν ὄρεσσιν Ἀνδρῶν ἠδὲ κυνῶν δέχαται κολοσυρτὸν ἰόντα Il. μ, 146. Diese Stellen rathen also auch in Bezug auf die wenigen, deren Behandlung zweifelhaft ist, zur Vorsicht, so daß, wenn nicht Fallsetzung durch den Sinn und der Conjunktiv aus Handschriften gegeben ist wie Od. ρ, 519. bey ἀείδει, oder doch die Fallsetzung nothwendig erscheint, wie μ, 434., man besser thut der wenn gleich leichten orthographischen Aenderung sich zu enthalten und der Ueberlieferung zu folgen.

7. Eben so die relativen Partikeln: Θέει ἕως ἵκηται Il. ν, 141. Ὀρνύεις δὲ καὶ ἄλλον, ὅ θι μεθιέντα ἴδηαι Il. ν, 229. „wenn du wo ihn siehst." — Τέρπειν, ὅππῃ θυμὸς ἐποτρύνῃσιν ἀείδειν Od.

Θ, 45. *Οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλον Ἥπιον ὧδε ἄνακτα κιχήσομαι, ὅππόθ' ἑπέλθω* Od. ξ, 139. *Οἷς δ' ὁ γέρων μετέῃσιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει, ὅπως ὄχ' ἄριστα μετ' ἀμφοτέροισι γένηται* Il. γ, 110. Vergl. Od. ν, 365. ψ, 117. *Πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν, Ὅππως κέρδος ἔῃ* Il. κ, 225. Vergl. Il. ψ, 324. Od. α, 349. — *Φεύγων, ὄφρ' αἷμα λιαρὸν καὶ γούνατ' ὀρώρῃ* Il. λ, 477. *Οὐ μ', ἔτι δεύτερον ὧδε Ἴξετ' ἄχος κραδίην, ὄφρα ζωοῖσι μετείω* Il. ψ, 47. *Οὐδέ μιν ἀνστήσεις, πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθῃσθα* Il. ω, 551. *Μήπω καταδύσεο μῶλον ... Πρίν γ' ἐμὲ δεῦρ' ἐλθοῦσαν ἰδῆαι* Il. σ, 135. Vergl. daſ. 190. *Μὴ πρὶν πῆμα νέειν, πρὶν δωδεκάτη μόλῃ Ἠώς* Il. ω, 781. Vergl. Il. α, 32. δ, 346. μ, 48. Od. α, 77. κ, 175. ο, 81. 453. σ, 133. Mit kurzem Modusvokal Il. ρ, 635. 713. π, 765. ψ, 222. Od. ν, 336.

8. Häufig sind auch in der Correlation ὡς und ὥστε in Vergleichungen mit dem Conj.: *ὡς δ' ὄρνις ἀπτῆσι νεοσσοῖσι προφέρῃσιν Μάσταχ' ... ὡς καὶ ἐγώ* Il. ι, 323. *ὡς δὲ λέων ... ἐνορούσῃ* Il. κ, 485. *ὡς δὲ γυνὴ κλαίῃσι* Od. Θ, 523. Vergl. Il. ε, 161. χ, 93. und mit kurzem Modusvokal Il. κ, 183. ν, 703. dann *ὥστε* in *ὥστ' ἀμητῆρες ... Ὄγμον ἐλαύνωσι* Il. λ, 68. *ὥστε σφῆκες ... Οἰκία ποιήσωνται* Il. μ, 167. *ὥστε δύ' αἶγα λέοντε ... φέρητον* Il. ν, 198. *ὥστ' ... θῆρε δύω κλονέωσι* Il. ο, 324. *ὥστ' ἀγυιοὶ ... μάχωνται* Il. π, 429. *ὥσθ' ἡμίονοι ... Ἕλκωσ'* Il. ρ, 742. Vergl. β, 457. 474. μ, 421. ο, 690. Od. χ, 302. mit kurzem Modusvokal Il. ι, 4. ο, 382. ρ, 755. Selbst *ὡςεί τε* in *ὡςεί τε πατὴρ ὃν παῖδα φιλήσῃ* Il. ι, 481. — *Ἧύτε πορφυρέην Ἶριν ... τανύσσῃ Ζεύς* Il. ρ, 547.

9. Uebrigens steht auch hier der Indikat. mit Recht, wenn die Vergleichung den Begriff eines Falles, eine Begebenheit ausschließt und nur einfach angereiht wird, oder die Beschaffenheit einer Sache bezeichnet: *Ἀλλ' ὥστε στάθμη δόρυ νήϊον ἐξιθύνει* Il. ο, 410. wo der Schol. den Conj. hat. *Ὥστε στιλὶη μένει ἔμπεδον, ἥτ' ἐπὶ τύμβῳ Ἀνέρος ἑστήκει* Il. ρ, 434. *ὥστε πρωὶ ἰσχάνει ὕδωρ* daſ. 747. *Ὡς δὲ λέβης ξεῖ ἔνδον ἐπειγόμενος πυρὶ πολλῷ* Il. φ, 362. *Ὡς οὐκ ἔστι λέουσι καὶ ἀνδράσιν ὅρκια πιστά* Il. χ, 262. und die Stellen mit *δύνασθαι*: *Ὡς δ' ἀπὸ σώματος οὔτι λέοντ' αἴθωνα δύνανται Ποιμένες ... δίεσθαι* Il. σ. 162. *Ὡς δ' ἐν ὀνείρῳ οὐ δύναται φεύγοντα διωκέιν* Il. χ, 199. *Ἧύτε ἔθνεα εἶσι μελισσάων ἀδινάων* Il. β, 87. *Ἧύτε πόρδαλις εἶσι* Il. φ, 573.

10. Was die außer diesem Gebiete liegenden Stellen mit dem Indik. betrifft, so ist ihre Orthographie unbedenklich zu berichtigen, wenn die Fallsetzung entschieden und der Conj. durch kritische Mittel geboten, oder der Indikativ dem Sinne widerstrebend ist, dieses letztere besonders bey dem Futurum: *Ὡς δὲ κύνες περὶ μῆλα δυςωρήσονται ἐν αὐλῇ Θηρὸς ἀκούσαντες κρατερόφρονος, ὅστε καθ' ὕλην Ἔρχηται δι' ὄρεσφιν* Il. κ, 183. Nicht wie sie wachen werden, sondern, wie sie wachen (Fallsetzung), wann das Thier annaht. *Ὡς δ' ἄνεμος ζαὴς ἠΐων θημῶνα τινάξει* Od. ε, 368. Eben so *Τῶν δ' ὥστε νιφάδες χιόνος πίπτουσι θαμειαὶ Ἤματι χειμερίῳ, ὅτε τ' ὤρετο μητιόεντα Ζεὺς Νιφέμεν* Il. μ, 278. wo die ganze Anlage auf Setzung eines bestimmten Falles gerichtet ist und *πίπτωσι* von guten Handschriften geboten wird. In *ὥστε ὀρυτόμων ἀνδρῶν ὄρυμαγδὸς ὄρωρεν* Il. π, 633. hatte Aristarchus *ὀρώρει*, was auf *ὀρώρῃ* hinweist, und dieser Stelle steht parallel *Ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα τελαινὴ βέβριθε χθὼν Ἤματ' ὀπωρινῷ* u. s. Il. π, 385. Desgleichen hat in *Ὡς δ' ἄνεμος φορέει ἱερὰς κατ' ἄλωάς* Il. ε, 499. Hesych. *φορέῃ*. — Endlich enthält *Ὡς δὲ πατὴρ ὃν παῖδα φίλα φρονέων ἀγαπάζει, Ἐλθόντ' ἐξ ἀπίης γαίης δεκάτῳ ἐνιαυτῷ* Od. π, 17. offenbare Setzung eines bestimmten Falles, und der Conj. ist zumal durch den Eintritt der Zeitangabe unabweisbar. Dazu wird *ἀγαπάζῃ* durch die Harlej. Handschrift, der auch hier die Florentiner beystimmt, geboten. In

den Stellen, in denen die Fallsetzung schwankend ist und der Indik. durch Uebereinstimmung der Handschriften geschützt ist, wird man auch hier am sichersten der Ueberlieferung folgen. Es sind übrigens ihrer nur zwey, was jedoch für die Sache selbst gleichgültig ist: *ὡς δέ κέων . . . Ἄνδρ' ἀγνοιήσασ' ὑλάει μέμονέν τε μάχεσθαι* Od. ν, 15. *Ἤϋτε πῦρ ἀΐδηλον ἐπιφλέγει ἄσπετον ὕλην Οὔρεος ἐν κορυφῇς, ἔκαθεν δέ τε λάμπεται αὐγή* Il. β, 455. In *Ἡ δ' ὥστ' ἐν πεδίῳ τετρήνορες ἅρσενες ἵπποι, Πάντες ἅμ' ὁρμηθέντες ὑπὸ πληγῇσιν ἰμάσθλης, Τῳόν' ἀειρόμενοι, ὀλίγα πρήσσουσι κέλευθον* Od. ν, 81. ist der Indik. erst im dritten Verse nach *ὥστε* eintretend, durch diese Stellung geschützt. Die Rede, ursprünglich auf Fallsetzung angelegt, weicht, wie in den oben angeführten Beyspielen nach *ἐπεί οὖν* und *δέ τε* durch die Ausschmückung in die Erzählung aus.

11. Wie Homer, so brauchen auch die übrigen Dichter in diesen Sätzen den Conj. ohne *ἄν*, selbst die Tragiker in den Dialogen, seltner Aeschylus: *ἥτις νοσφίσῃ* Eum. 206. *τοῖσιν συμπίασσιν* das. 832., häufiger Soph. und Eur. *ὧν τέκῃ, οἷς γένηται, αἳ φανῶσι, ἀφ' ὧν βλασταῖσι* Soph. Elektr. 764. Philokt. 1336. Kön. Ed. 1227. Elektr. 1056. u. a. *Πρὶν ἐκβάλῃ, ἕως μεθῇ, ἔστε μόλω, ἀνίκα ἐξανίῃ* ders. Aj. 984. 550. 1172. Philokt. 904. u. a. Besonders finden sich diese Conjunktive vor relativen Partikeln in Sprüchen und Lehrsätzen, als: *Οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς Φέροιντ' ἄν, ἔνθα μὴ καθεστήκῃ δίκη* Soph. Aj. 1074. und das. Schäfer. *Ὅπου δ' Ἀπόλλων σκαιὸς ᾖ, τίνες σοφοί* Eurip. Elektr. 478. Vergl. Dissen a. a. O. S. 13. 19. und S. 22. Ob die attische Prosa solche Fügung habe, ist gezweifelt worden, Heind. zu Plat. Phäd. §. 6. Doch sind sichre Beyspiele im Thucydides *Μέχρι οὗ τοῖς Ἀθηναίοις τι δόξῃ* 3. B. 28. K. *Πρὶν διαγνῶσι* 6, 29. *Ἐν ᾧ ἀναγκασθῇ χωρίῳ μάχεσθαι* 7, 77. Vergl. Poppo de Eloc. Thucyd. in der Ausg. 1. Th. S. 141.

12. Da wo neben dem Conj. zugleich ausgedrückt werden soll, daß die Sache hypothetisch, das heißt als dann geschehend, wenn etwas anderes eintritt, zu fassen sey, wird außer dem Conj. noch *ἄν* und *κεν* in diese Fügung eingesetzt.

13. Bey weitem am häufigsten kommt in diesem Fall *κέν* vor: *Σοὶ δὲ, γέρον, θωὴν ἐπιθήσομεν, ἥν κ' ἐνὶ θυμῷ Τίνων ἀσχάλλῃς* Od. β, 193. Die du bezahlend dich betrüben sollst, und es wirst, wenn du sie bezahlst. *Νεμεσσῶμαί γε μὲν οὐδὲν Κλαίειν, ὅς κε θάνῃσι* Od. δ, 196. der stirbt und wenn der Fall eintritt, daß er stirbt. *Οὐ γάρ οἵω Πάγχυ θεοῖς μαχάρεσσι γονὴν Ἀρκεισιάδαο Ἔχθεσθ'· ἀλλ' ἔτι που τις ἐπίσσεται, ὅς κεν ἔχῃσιν Δώματα* Od. δ, 754. die Götter werden einen übrig lassen, der das Haus besitze (*ἔχῃσιν*) und es besitzen wird, wenn sie ihn übrig lassen: *κεν ἔχῃαι*; und mit *ὅστις: Ἀνθρώπους τίνυσθον ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ* Il. γ, 279. ι, 260. *Χρεὼ βουλῆς . . . ἥτις κεν ἐρύσσεται ἠὲ σαώσῃ* Il. κ, 44. der uns erretten soll und uns, wenn er gefunden wird, errettet. Auf ähnliche Weise steht

a. *ὅς κεν* und die zugehörigen Formen in: Il. α, 139. 218. 549. β, 231. 345. 365. 391. γ, 354. — δ, 191. 306. — ζ, 228. — η, 171. — θ, 34. 354. 405. 419. 430. 465. — ι, 75. 140. 282. 146. 166. 288. 313. 397. 424. 510. 615. — κ, 235. 306. — λ, 367. — ξ, 127. 376. 416. — ο, 495. — π, 621. — ρ, 93. 99. 100. 282. — σ, 271. 467. — τ, 72. 110. 167. 228. 235. — υ, 308. 454. — φ, 24. 104. 127. 296. 484. — ψ, 247. 320. 345. 554. 660. 855. 858. — ω, 119. 147. 176. = Od. β, 43. 128. — δ, 29. — ζ, 23. 89. 159. 202. — θ, 535. — ι, 356. — κ, 22. 74. 288. 328. 540. — λ, 135. Vergl. ψ, 285. — λ, 434. Vergl. σ, 422. — λ, 442. — ν, 400. — ξ, 126. — ο, 55. 70. 311. 345. 518. — π, 349. — ρ, 11. 19. 559. 585. — σ, 47. 63. 86. 270. 286. — τ, 27. 322. 564. 578. Vergl. φ, 76. — ν, 295.

Vergl. φ, 313. — ν, 342. — φ, 280. 345. χ, 66. ω, 29. Die Modi ſind bey der ſtrengen und entſchiedenen Form dieſer Fügung überall in Ordnung, außer etwa in Ὅς δέ κ' ἀνὴρ μενέχαρμος, ἔχει δ' ὀλίγον σάκος ὤμῳ Χείρονι φωτὶ δότῳ Il. ξ, 376.

b. ὅστις κεν und die zugehörigen Formen in: Il. α, 294. 527. — β, 361. — ε, 421. Vergl. Od. α, 159. — ι, 102. — ξ, 190. — ο, 109. 148. — τ, 260. — ω, 92. = Od. β, 25. — γ, 355. — θ, 32. 549. — λ, 148. — ξ, 445. — π, 403. — φ, 140.

14. Eben ſo die andern relativen Pronomina: Οἷός κεν. Τοῖος ἐών, οἷόν κε κατευνηθέντα ἴδηαθε Od. δ, 421. Es geht dort vorher Τὸν μὲν ἔπειτ' ὀΐω πρῶτα κατευνηθέντα ἴδηαθε B. 414., ſo daß man den Conj. auflöſen kann: Τοῖος ἐών, οἷός ἐστι, ἔπειτ' ἴδηαθε. — Κεῖθι φιλήσεαι, οἷά κ' ἔχωμεν Od. ο, 281. — Ὁππoῖός κε. Ὁππoῖόν κ' εἴπησθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις Il. ν, 250. f. wo vorläufig zugleich die Verſchiedenheit des Modus in den Sätzen der Correlation zu bemerken iſt. — Ὁππότερος δέ κε νικήσῃ Il. γ, 71. 92. Od. σ, 46. Εἴδομεν, ὁππoτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εὖχος ὀρέξῃ Il. χ, 180. Vergl. ψ, 805. — Ὅσος κε. Οὗτοι ἀπόβλητ' ἐστὶ θεῶν ἐρικύδεα δῶρα, Ὅσσα κεν αὐτοὶ δῶσι Il. γ, 66.

15. Endlich die relativen Partikeln: εἰςόκεν (eigentlich εἰς ὅ κεν), bis: Αὖθι μένω μετὰ τοῖσι δεδεγμένος, εἰςόκεν ἔλθῃς Il. κ, 62. Ἔτι γάρ σφισι κῦδος ὀρέξω Κτείνειν, εἰςόκε νῆας ἐϋσσέλμους ἀφίκωνται, Δύῃ τ' ἠέλιος, καὶ ἐπὶ κνέφας ἱερὸν ἔλθῃ Il. ρ, 453. Vergl. Il. β, 332. ε, 466. η, 30. 71. 291. 377. 396. ι, 48. 610. κ, 89. λ, 198. 203. 666. μ, 150. ξ, 6. 77. π, 455. φ, 128. 231. 531. ψ, 244. — Od. β, 97. ε, 378. ζ, 295. ι, 138. κ, 461. λ, 122. 351. ν, 59. ο, 26. 51. 75. 543. ρ, 56. τ, 142. χ, 58. 72. 443. ψ, 358. ω, 132. — Εἷς ὅτε κεν Od. β, 99. τ, 144. — Ἔως κε: Αὖθι μένω, εἷως κε τέλος πολέμοιο κιχείω Il. γ, 291. Vergl. Il. ρ, 622. ω, 154. 183. — Ἥι κεν. Τῇ ἴμεν, ᾗ κεν δὴ σύ, Κελαινεφές, ἡγεμονεύῃς Il. ο, 46. Φθέγγεο δ', ᾗ κεν ἴηαθα Il. κ, 67. — Ὅπως κεν: Ζεὺς δ' ἀρετὴν ἄνδρεσσιν ὀφέλλει τε, μινύθει τε, Ὅππως κεν ἐθέλῃσιν Il. ν, 243. Vergl. Il. λ, 681. Od. α, 270. 295. und ὅππως κεν δή Od. δ, 545. ὅππως κε πόλιν . . . σαώσεις (l. σαώσῃς) Il. ρ, 144. — Ὄφρα κε: Ἦ ἐμὲ δήσαντες λίπετ' αὐτόθι νηλεῖ δεσμῷ, Ὄφρα κεν ἔλθητον Il. κ, 443. Ὄφρα κε κείνη τοῦτον ἔχῃ νόον . . . . Ἡμεῖς δ' οὔτ' ἐπὶ ἔργα ἴμεν Od. β, 124. Vergl. Il. ξ, 258. τ, 190. χ, 102. ω, 431. Od. β, 204. δ, 583. θ, 147. τ, 17. — Mit kurzem Modusvokal: Il. φ, 134. und ὥς κεν Il. ε, 112. Od. α, 205. 316. β, 168. 316. 563. ε, 144.

16. Ἄν iſt in dieſer Fügung bey Homer gegen κέν gehalten nur ſelten. Mit ὅς ſteht es in Ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε νεῶν ἑτέρωθι νοήσω Il. ο, 348.; doch las hier Ariſtoteles, der Analogie gemäß, ὃν δέ κ' ἐγώ ν. vergl. Heyne daſ.; indeß bleiben Ἄλλον δ' οὔ τιν οἶδα, τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω Il. σ, 192. Ὅς δ' ἂν ἀμείνων αὐτὸς ἔῃ, καὶ ἀμείνονα εἰδῇ, Τοῦ μέν τε κλέος . . . διὰ ξεῖνοι φορέουσι Od. τ, 333. Οἶνος σε τρώει, . . . ὅστε καὶ ἄλλους Βλάπτει, ὃς ἂν μιν χανδὸν ἕλῃ Od. φ, 294. und Ὅσσοι δ' ἂν πολέμοιο περὶ στυγεροῖο λίπωνται Il. τ, 230., wo jedoch als im ſtärkern Gegenſatze wohl ὅσσοι δ' αὖ zu leſen iſt.

17. Eben ſo ſteht ἄν in mehren Stellen

a. beym relativen und correlativen ὄφρα: Μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς· Ὄφρ' ἂν ἐγὼν Ἀχιλῆος ἀμύμονος ἔντεα δύω Il. ρ, 186. Τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ Υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν, ὀφέλλωσίν τέ ἑ τιμῇ Il. α, 510. Vergl. Il. ζ, 118. η, 193. θ, 375. κ, 325. ο, 232. ν, 24. φ, 558. χ, 338. Od. γ, 353. ζ, 305. η, 319. ν, 412. χ, 377., und mit kurzem Vokal: ὄφρ' ἂν ἐγὼ φύσας ἀποθείομαι Il. σ, 409.

b. bey ὡς in der Formel Ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες Il. μ, 75. ξ, 74. σ, 297.

c. bey ἧπερ: Ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι, ἧπερ ἂν οὗτος Il. η, 286. nemlich ἀρχῃ. — Ἦλπερ ἂν ὑμεῖς Νῆα . . . ἰθύνετε Od. μ, 81. d. i. ἰθύνητε.

18. Selbst κεν tritt nach ὄφρ' ἄν mit μέν noch in die Rede: Ὄφρ' ἂν μέν κεν ὀρῷ Il. λ, 187. Ὄφρ' ἂν μέν κεν ὀρᾷς das. 202. Ὄφρ' ἂν μέν κεν δούρατ' ἀρήρῃ Od. ε, 361. Ὄφρ' ἂν μέν κ' ἀγορὴς ὦμεν Od. ξ, 259. Dieser Pleonasmus, lästig und zwecklos wie er ist, auch ohne Spur außer dieser Folge von ὄφρ' ἂν μέν, ist wohl kaum haltbar, und muß in ὄφρ' ἂν μὲν καί, ὄφρ ἂν μὲν κ' aufgelöst werden. Vergl. Ἀλλ' ἄγετ' εἰς εὐνὴν τράπεθ' ἡμέας, ὄφρα καὶ ἦδη Ὕπνῳ ὑπο γλυκερῷ ταρπώμεθα κοιμηθέντες Od. δ, 295.

19. Wie beym ergänzenden und transitiven Satze, so schweift auch in dem relativen der Gebrauch des Conj. über das Gebiet des Gegenwärtigen und Bevorstehenden:

a. wo zwar die Verbalform die eines Präteritum ist, aber die Sache gegenwärtig gedacht wird. Γνώσεαι δ' Ἀτρεΐδην Ἀγαμέμνονα, τὸν περὶ πάντων Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερές, εἰςόκ' ἀὕτμὴ Ἐν στήθεσσι μένῃ καὶ μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ Il. κ, 83. Σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν, Ὅππως κέρδος ἔῃ das. 225. in beyden Stellen als bey noch dauernder Sache.

b. bey vergangenen Dingen, die als gegenwärtig, als in direkter Rede, gedacht werden, besonders in Berathung (Conjunctivus deliberativus): Ἀλλ' ὄγε μερμήριζε κατὰ φρένα, ὡς Ἀχιλῆος Τιμήσῃ, ὀλέσῃ δὲ πολέας ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν Il. β, 4. Später ist dieser Conj. gewöhnlich, bey Homer ist dieses nur eine leise Spur von ihm, und dazu unsicher, weil die Aenderung τιμήσαι . . . ὀλέσαι ganz nahe liegt und bey der sehr festen Analogie solcher Fügungen sich von selbst bildet. Noch auffallender ist: Ὃν δὲ λάβοιμι, Πλάτασκον τεταγὼν ἀπὸ βηλοῦ, ἄφρ' ἂν ἵκηται Ἴλῃν ὀλιγηπελέων Il. ο, 23. wo Erzählung und Versetzung in die Scene durch einander liegen. Nur der, in der Handlung begriffene Zeus kann sagen: Wen ich ergreife (λάβοιμι), den schleudre ich, bis er kommt, ὄφρ' ἂν ἵκηται. Doch bedarf auch diese Stelle noch in mehren Punkten einer kritischen Behandlung.

§. 347.

Ueber den Optativ im relativen Satze.

1. Der Optativ steht auch in relativen Sätzen, den Wunsch und das Reingedachte zu bezeichnen:

a. bey Gegenwärtigem und Zukünftigem beym Wunsche: Εἴη δ' ὅστις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ Il. φ, 640. und bey andern bloßen Vorstellungen, so wohl mit optativen Hauptsätzen: Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅστις ἔτ' ἄβλητος . . . . Δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη Il. δ, 539. Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι Od. α, 47. als auch mit indikativem Hauptsatz, die Allgemeinheit der Vorstellungen zu bezeichnen: Μηκέτι νῦν χαλεποῖσιν ἀμείβεσθον ἐπέεσσιν, Λίαν Ἰδομενεῦ τε, κακοῖς· ἐπεὶ οὐδὲν ἔοικεν. Καὶ δ' ἄλλῳ νεμεσᾶτον, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι Il. ψ, 492. Καὶ δ' ἄλλῃ νεμεσῶ, ἥτις τοιαῦτά γε ῥέζοι Od. ξ, 286. hier: „welche immer dieses thäte," als Vorstellung des Möglichen, in der ersten Stelle: „wer auch dieses thue," wo die optative

Weise des Hauptsatzes auch den relativen als bloße Vorstellung erscheinen läßt. *Τῶν μὲν γὰρ πάντων βέλε' ἄπτεται, ὅστις ἀφείῃ Ἦ κακὸς ἢ ἀγαθός* Il. ρ, 681. Dieselbe Fügung haben in den verschiedenen bemerkten Fällen (a) mit ὅς Il. ξ, 521. ι, 125. 267. — μ, 229. — ν, 322. 344. — ξ, 107. — φ, 348. — ω, 139. 212. = Od. δ, 232. 699. — κ, 383. — λ, 490. — ν, 41. 291. — ξ, 405. — χ, 138. — (b) mit ὅστις Il. ξ, 58. — ν, 118. — ξ, 92. — ψ, 749. = Od. α, 229. — β, 336. Vergl. π, 386. — η, 17. — θ, 240. — ο, 317. 359. — σ, 142. — τ, 511. — In *Μὴ γάρ οὔ' ἔλθοι ἀνὴρ, ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφιν Κτήματ' ἀποῤῥαίσει* Od. α, 408. ist also zu setzen *ἀποῤῥαίσαι* *). Unhaltbar ist dagegen der Optat. in *Οὐδέ τι οἶδε νοῆσαι ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω, Ὅππως οἱ παρὰ νηυσὶ σόοι μαχέοιντο Ἀχαιοί* Il. α, 344., wo auch der Hiatus zur Herstellung des Futurs im Indik. *μαχέονται* einladet. Vergl. die Beyspiele §. 345, 1.

h. bey Vergangenem, nach dem Relativ in Verbindung mit indikativem Satze bey Allgemeinheit der Angabe: *Πολύμητις Ὀδυσσεύς, Ὅντινα Τυδείδης ἄορι πλήξειε* (dieselbe Handlung öfter geschehend und in Eine Vorstellung zusammengefaßt) *παραστάς, Τὸν δ' Ὀδυσεὺς μετόπισθε λαβὼν ποδὸς ἐξερύσασκεν* Il. κ, 488. *Καὶ τὸν Ἀχιλλεὺς θῆκεν ἀέθλιον οὐ ἑτάροιο, Ὅστις ἑλαφρότατος ποσσὶ κραιπνοῖσι πέλοιτο* Il. ψ, 749. demjenigen, welcher wäre, als Vorstellung des Achilleus, bey Angabe der Ansicht eines Andern: *καί οἱ κατέλεξεν ἅπαντα Κήδε' ὅσ' ἀνθρώποισι πέλει, τῶν ἄσσον ἀλώῃ* Il. ι, 592. und in Verbindung mit optativen Sätzen: *Πάπτηνεν δ' ἀνὰ πύργον Ἀχαιῶν, εἴ τιν' ἴδοιτο Ἡγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι* Il. μ, 334., wo die Vorstellung „ob er einen sähe" sich auch auf das Folgende „der ihm abwehrte" erstreckt. — Vergl. außerdem über ὅς in diesen Fällen Il. δ, 232. — ε, 303. — ο, 22. — σ, 508. = Od. ε, 240. — ζ, 114. — λ, 290., über ὅστις Il. β, 215. — δ, 240. — ε, 301. Vergl. ρ, 8. — ζ, 177. — κ, 20. — μ, 268. 428. — ο, 781. — ψ, 749. = Od. η, 17. — ι, 90. 95. 332. 402. — κ, 110. — μ, 331. — ο, 317. — ρ, 317. 421. — τ, 77. 464. — χ, 313. 415. — ψ, 66.

2. Eben so von den übrigen Relativen ὁποῖος: *πολλάκι δάσκιον ἄλσος Τοίῳ ὁποῖος ἔοι καὶ ὅτευ κεχρημένος ἔλθοι* Od. ρ, 421. τ, 77. — ὁπότερος in *Ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν, Ὧδέ κε φ' ἑκάστου κεφαλὴ χαμάδις ῥέοι ὡς ὅδε οἶνος* Il. γ, 299. Vergl. das. 317. — ὅσος: *Καί κ' αἰδοιότερος . . . εἶην Πᾶσιν ὅσοι μ' Ἰθάκηνδε ἰδοίατο νοστήσαντα* Od. λ, 361.

3. Ingleichen stehn auf dieselbe Weise die relativen Partikeln: ἕως: *Καὶ τότ' ἐγὼν τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, Εἷως θερμαίνοιτο* Od. ι, 376. Auch wir bis daß, Relation und Absicht verbindend. *Οὐδ' ἔτλη πόσιος οὐ κουριδίοιο Εἴρυσθαι μέγα δῶμα διαμπερὲς ἕως ἵκοιτο* Od. ψ, 151. „bis daß er gekommen wäre." — ὅθεν: *Εἰλήλουθεν Ἐκ τῶν ἀνθρώπων, ὅθεν οὐκ ἵκοιτό γε . . . Ἐλθέμεν* Od. γ, 320. — Ὅθι: *Ἀχαιοὺς Ὦρσε Διὸς θυγάτηρ . . . ὅθι μεθιέντας ἴδοιτο* Il. δ, 516. — Ὅπη: *Ἐπεί μ' ἔμνησας ὀιζύος, ἣν ἐν ἐκείνῳ Δήμῳ ἀνέτλημεν . . . . Πλαζόμενοι κατὰ λῆδ', ὅπῃ ἄρξειεν Ἀχιλλεύς* Od. γ, 106. Vgl. Il. ξ, 507. π, 283. χ, 321. Od. χ, 43. — Ὅπως: *Ὧρμηνεν δ' ἀνὰ θυμόν, ὅπως πανύσειε πόνοιο Δῖον Ἀχιλλῆα* Il. φ, 137. *Τὸν δ' Ὀδυσεὺς . . . ἐξερύσασκεν, Τὰ φρονέων κατὰ θυμὸν, ὅπως καλλίτριχες ἵπποι Ῥεῖα διέλθοιεν, μηδὲ τρομεοίατο θυμῷ* Il. κ, 491. Vgl. Il. ξ, 160. σ, 473. φ, 137. ω, 681. — Od. χ, 129. ι, 420. 554. λ, 229. 480. ο, 170. 203. nach welcher Analogie in *Τὸν δ' ἐς Δωδώνην*

*) [Vergl. zuvor §. 164, 4. D. Gött.]

φάτο βήμεναι, ὄφρα . . . Διὸς βουλὴν ἐπακούσαι, Ὅππως νοστήσει Ἰθάκης ἐς πίονα δῆμον Od. ξ, 329. νοστήσει' mit dem Apostroph zu schreiben ist. — Ὁσσάκι: Ὁασάκι δ' ὁρμήσειε ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς . . . τοσσάκι μιν μέγα κῦμα . . . Πλάζ' ὤμους Il. φ, 265. — Ὄφρα: Νῆϊ δ' ἐνὶ πρύμνῃ ἴναρα βροτόεντα Δόλωνος θῆκ' Ὀδυσεύς, ὄφρ' ἱρὸν ἑτοιμασσαίατ' Ἀθήνῃ Il. κ, 571. Vergl. Od. γ, 285. μ, 437. — Πρίν: Οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος Il. φ, 530. — Ὡς: Πειρᾶν ὡς πεπίθοιεν ἀμύμονα Πηλείωνα Il. ι, 181. Εἰπεῖν, ὡς ἔλθοι καὶ ἵκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν Od. ω, 237.

4. Optativ und Indik. stehn in derselben Folge: Γνώμεναι, ὅς τε πεφεύγοι, Ὅς τ' ἔθαν' ἐν πολέμῳ Il. φ, 609. wer entflohn sey, und wer starb. — Opt. und Conj. in derselben Folge in: Καὶ δ' ἄλλῃ νεμεσῶ, ἥτις τοιαῦτά γε ῥέζοι, Ἥ τ' αἰχητὶ φίλων πατρὸς καὶ μητρὸς ἑόντων Ἀνδράσι μιαγῆται Od. ξ, 286. f. „welche das thäte und wann (im Fall) sie umgeht."

5. Tritt ἄν oder κέν zu dem Optativ im relativen Satze, so ist derselbe in Bezug auf einen Nebensatz, der angegeben oder ganz ausgelassen ist, als bedingter Hauptsatz desselben zu betrachten:

a. Beym Relativ selbst: Ἦ τινάς φαμεν εἶναι ἀοσσητῆρας ὀπίσσω, Ἥ τι τεῖχος ἄρειον, ὅ κ' ἀνδράσι λοιγὸν ἀμύναι; Il. α, 786. f. „welche Mauer (wenn sie da wäre) abwehren würde." Οὐ μέν τι σχεδόν ἐστι πόλις πύργοις ἀραρυῖα, Ἥι κ' ἀπαμυναίμεσθ' das. 738. „in welcher Stadt (wenn sie da wäre) wir uns schützen würden." — Οὐδέ τί μοι εἶπες πυκινὸν ἔπος, οὔτέ κεν αἰεὶ Μεμνῄμην νύκτας τε καὶ ἤματα δακρυχέουσα Il. ω, 744. Vergl. Od. ω, 189. — Οὔ νυ καὶ ἄλλοι ἔασι νεώτεροι υἷες Ἀχαιῶν, Οἵ κεν ἔπειτα ἕκαστον ἐγείρειαν βασιλῆα Πάντῃ ἐποιχόμενοι Il. κ, 166. „welche (wenn jemand sie schickte) leicht aufwecken würden." Vergl. das. 171. und 806. — Ἄρα οὔτι μοι ἐνθάδε τοῖον, Οἷόν κ' ἠὲ φέροιεν Ἀχαιοὶ ἦ κεν ἄγοιεν Il. ε, 484. Ἐπεὶ τόσα εἶπες, ὅσ' ἄν πεπνυμένος ἀνὴρ Εἴποι καὶ ῥέξειε Od. δ, 204. — Da solche Sätze als bedingte Hauptsätze zu betrachten sind, so ist in ihnen, wie in jenen, die Negation nicht μή, sondern οὐ: Οὐ πάνυ γε ῥᾴδιόν ἐστιν εὑρεῖν λόγον, ἐφ' ᾧ οὐκ ἄν τις αἰτίαν ἔχοι Xenoph. Mem. 2, 8, 5. Doch ist ungenaue Orthographie in Ἄγγελον Πριάμῳ . . . . Δῶρα δ' Ἀχιλλῆϊ φερώμεν, τά κε θυμὸν λήνῃ . . . . Κήρυξ τίς οἱ ἕποιτο γεραίτερος, ὅς κ' ἰθύνοι Ἡμιόνους . . . . ἠδὲ καὶ αὐτις Νεκρὸν ἄγοι Il. ω, 149. Andre κ' ἰθύνῃ, daß er ihm lenke. Doch l. ὅς κ' (d. i. καὶ) ἰθύνοι, der ihm lenke und führe. Dann ὄντινα μέν κεν ἐᾷς . . . ᾧ δέ κ' ἐπιφθονέοις Od. λ, 149. l. ἐπιφθονέῃς aus der Harlej. und zwey Wiener Manuscr. Ehedem ἐπιφθονέεις. Eben so ist nun Ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν ἐθέλοιμι νοῆσαι Il. α, 549. richtig ἐθέλωμι geändert worden.

b. Auch die relativen Partikeln sind dieser Verbindung fähig: z. B. Βουλοίμην ἄν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἃ λέγεις· ὅπως δὲ ταῦτα γένοιτ' ἄν, οὐ δύναμαι γνῶναι Xenoph. Memor. 3. 5, 1. Διὰ πολεμίας πορευομένους βέλτιόν ἐστι τεταγμένους πορεύεσθαι οὕτως, ὡς ἂν ἄριστα μάχοιντο Xenoph. Oekon. 20, 7. „wie sie streiten würden, wenn es nehmlich zum Kampf käme." Vergl. Heind. zu Plat. Gorg. §. 18. Zweifelhaft hingegen kann diese Fügung nach ἕως und ὄφρα „bis" erscheinen, da nach diesen der Satz nicht als Hauptsatz zu einem Nebensatze kann gedacht werden. Τόφρα γὰρ ἂν κατὰ ἄστυ ποτιπτυσσοίμεθα μύθῳ Χρήματ' ἀπαιτίζοντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοθείη Od. β, 76. welcher Satz dem oben erklärten εἷως θερμαίνοιτο

ähnlich ist; doch erlaubt der Gedanke die Hypothesis: bis ihr zurückgegeben hättet, „was ihr in diesem Fall thun würdet.“ Eben so auch hier in gebogner Rede Ἐκ τοῦ δ' ἂν τοι ἔπειτα παλίωξιν παρὰ νηῶν Ἀλὶν ἐγὼ τεύχοιμι διαμπερές, εἰσόκ' Ἀχαιοὶ Ἴλιον αἰπὺ ἕλοιεν Il. o. 71. Εἰσόκεν Ἀχαιοὶ Ἴλιον αἰπὺ ἕλωσι, wie die Leipziger Handschrift hat, wäre „bis daß und wenn sie einnehmen,“ als des Zeus Meinung. Εἰσόκεν ... ἕλοιεν als seine dem Poseidon zu melbende Meinung „bis daß und wenn sie einnehmen würden.“ *)

§. 348.

Vom Infinitiv im relativen Satze.

1. Steht der relative Satz mit einem andern, welcher den Akkus. mit dem Infin. hat, in Verbindung, so folgt er der Infinitivfügung desselben: Ἔδοξε ... ἔκ τε τοῦδ' ἄνω Βλαστεῖν βρύοντα θαλλὸν, ᾧ κατάσκιον Πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα Soph. Elektr. 421. — Φησὶ ... ποταμὸν ... καταδύεσθαι δ' εἰς τινας ἰσθμούς, οὓς καλεῖσθαι ξέρεθρα Strabo B. 7. K. 7. §. 4. Coray. Diese Fügung ist der epischen und lyrischen Rede fremd.

2. Aber außerdem findet sich nach den relativen Pronomen und Partikeln eine Reihe von Infinitivconstruktionen, welche, wie der Akkus. mit Inf. selbst und wie der Inf. statt Imperat., als Reste des alten weitverbreiteten Gebrauchs des Inf. statt der Personalformen zu betrachten sind.

3. Das Relativ ὅς kommt außer Homer so verbunden nur in den Formeln ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε und ἐφ' ᾗτε vor. Sie heißen auf die Bedingung, daß. Διαλλαγὴ αφιν ἐγένετο, ἐπ' ᾧ τε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ ξυμμάχους Herod. 1, 22. Οἱ δ' ἔφασαν ἀποδώσειν, ἐφ' ᾧ μὴ καίειν κώμας Xen. Anab. 4, 2. Vergl. Reiz de Accent. incl. S. 28. „Hujus constructionis qui me rationem doceret, frustra quaesivi.“ — Es liegt offenbar eine Form der Attraktion zum Grunde: ἐπὶ τούτῳ ὅ oder ὅ τε, so daß ὅ und ὅ τε als Akkus. zu fassen: ἐπὶ τούτῳ ὅ oder ὅ τε ξείνους εἶναι, „zu dem, nach welchem (oder daß) Freunde seyn,“ was durch das folgende τοῖον οἷον oder οἷόν τε, τόσον ὅσον τε mit dem Infin. seine weitere Erläuterung findet. — Sehr selten ist der Gebrauch von ἐφ' ᾗτε in dieser Bedeutung: ἐφ' ᾗτε μὴ ἐπιγράψειν τὰ ὀνόματα τὰ ἑαυτῶν Aeschin. geg. Ktesiph. S. 572. Vergl. Schäfer zum L. B. S. 454.

4. Nach οἷος steht der Infinitiv zunächst in der Correlation: Οὔ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, Οἷόν τε ῥηϊτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀϊστοῦ Od. φ, 173. „wie um zu seyn;“ dann so, daß das erste Glied der Correlation fehlt: Ἤδη γὰρ ἀνὴρ οἷός τε μά-

*) Hermann in der Vorrede zu Soph. Trachin. p. XV. gegen Elmsley: „Ubi in recta oratione πρὶν ἄν et similes particulae conjunctivum requirunt, in oratione obliqua monet ἄν, sed conjunctivo substituitur optativus, ut proprius orationis obliquae modus,“ und in der Bemerkung zum Anfange: Λόγος μέν ἐστ' ἀρχαῖος ... οἷς οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμόθοις βροτῶν πρὶν ἂν θάνοι τις, οὔτ' εἰ χρηστὸς, οὔτ' εἰ τῳ κακός wird in Bezug auf die Lesart θάνῃ bemerkt: quod si scripsit poëta, excidit ex oratione obliqua.

λιστα Οἶκον κήδεσθαι, τῶτε Ζεὺς κῦδος ὀπάζει Od. τ, 160. Voll wäre es: τοῖός ἐστι, οἷος, „so ist er, wie um zu besorgen," also im Stande zu besorgen, in welcher Bedeutung οἷός τε in die Rede der Spätern übergegangen, οἷος allein meist als „wie beschaffen, in der Beschaffenheit:" Καὶ μὴν ὅτι γε οἷος παῤῥησιάζεσθαι .... αὐτός τε φῂς καὶ κ. τ. λ. Plat. Gorg. §. 94.

5. Auf ähnliche Weise steht der Infin. nach ὅσος. Φύλλων γὰρ ἦν χύσις ἤλιθα πολλή, Ὅσσον τ' ἠὲ δύω, ἠὲ τρεῖς ἄνδρας ἐρυσθαι Od. ε, 484. „so viel wie zu beschirmen."

6. Von den relativen Partikeln haben den Infinitiv nach sich:

a. πάρος ohne Ausnahme: Ἐς δ' ἀγορὴν ἀγέροντο, πάρος δόρποιο μέδεσθαι Il. σ, 245. Αὐτὰρ ὄπισθεν Ἴχνια τύπτε πόδεσσι, πάρος κόνιν ἀμφιχυθῆναι Il. ψ, 764. Vergl. Od. α, 21. Mit dem Indikativ steht es, wie πρίν, nur außer der Relation, als Οὐδὲ γυναῖκας Ἄξεις ἐν νήεσσι· πάρος τοι δαίμονα δώσω Il. θ, 166.

b. πρίν: Οὐδ' ὅγε πρὶν λοιμοῖο βαρείας Κῆρας ἀφέξει, Πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην Il. α, 98. Τῷ μήτις πρὶν ἐπειγέσθω οἰκόνδε νέεσθαι, Πρίν τινα πὰρ Τρώων αἰόχῳ κατακοιμηθῆναι Il. β, 355. u. a.

c. ὅπως zuweilen bey den Attikern: Τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἔπ' ἐξειργασμένοις; Οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν Soph. Aj. 368. Vergl. das. die Ausleger und zu Diod. Sic. B. 20. S. 408. Z. 98.

d. ὥστε schon bey Homer und Hesiod: Εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται, ὥστε νέεσθαι, Ἔρχεο Il. ι, 42., eigentlich οὕτως, ὡς oder ὥστε νέεσθαι, „so, wie zu gehn," d. i. so daß du gehest, und daher ὥστε in dieser Weise immer so daß, um zu. Οὐ γὰρ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἔτι τηλίκος εἰμί, Ὥστ' ἐπιτειλαμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι Od. ρ, 21. Ῥηϊδίως γάρ κεν καὶ ἐπ' ἤματι ἐργάσσαιο, Ὥστε σέ κ' (l. σὲ κ', nehmlich καί,) εἰς ἐνιαυτὸν ἔχειν Hesiod. Ἔ. 34. vergl. Θ. 330. Zuweilen fehlt ὥστε: Οὐδέ τι παιδὸς Μνήσατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελίσθαι Hymn. δ, 288., und mit εἶναι, seinem Inf. καὶ μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε Καθεῖλεν. Ἅιδου θανασίμους οἰκήτορας Soph. Aj. 512. „so daß sie Bewohner sind." Auch steht es bey den attischen Dichtern, wo die Rede sein nicht bedurfte: Κύπρις γὰρ ἦθελ' ὥστε γίγνεσθαι τάδε Eur. Hipp. 581. Δικαιοῦν ὥστ' ἐμοὺς κλύειν λόγους Soph. Oed. Kol. 1350. und das. Schäfer, so wie zu Soph. Elektr. 543. und zu Lamb. B. S. 784. — Nicht ungewöhnlich ist endlich den Tragikern, den Nom. statt Akkus. in dieser Fügung zu setzen: Ἐξῆλθον . . . δοὺς τῷδ' ἀνάσσειν . . . Ὥστ' αὐτὸς ἄρχειν αὖθις ἀνὰ μέρος λαβών Eur. Phöniss. 488. und das. Porson. Lobeck zum Phrynichus S. 750. Not.

7. Zuweilen geht der Infin. in ein Particip über: Ἔνθ' οἵγ' εἰσέλασαν πρὶν εἰδότες Od. ν, 113. statt πρὶν εἰδέναι. Οὔτ' οὖν . . . δυνήσεται . . . Ἂν ἐπέοιχ' ἱκέτην ταλαπείριον ἀντιάσαντα Od. ζ, 193. Es ist eine Art von Anakoluthie, ein Vergreifen in der Form, als ob noch ein Infinit. nachkäme, wie hier ὧν ἐπέοικε ἀντιάσαντα τυχεῖν oder ἔχειν.

§. 349.

Besondere Formen des relativen Satzes.

1. In der Correlation fehlt häufig das eine zum Hauptsatze gehörige Glied: *Καὶ τὸν Ἀχιλλεὺς θῆκεν ἀέθλιον οὐ ἑτάροιο, Ὅστις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραιπνοῖσι πέλοιτο* Il. ψ, 749. statt *τῷ ὃς πέλοιτο. Βέλτερον, ὃς φεύγων προφύγῃ κακόν, ἠὲ ἁλώῃ* Il. ξ, 81. statt *τῷ ὃς προφύγῃ . . . ἢ τῷ ὃς ἁλώῃ.* — Vergl. Il. ξ, 221. τ, 235. *Ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἀπέην, ὅσσον τ' ἐπίουρα πέλονται* Il. κ, 351., d. i. *τόσσον ὅσσον τε πέλονται.* Auch wir „da er entfernt war, wie viel betragen." Vergl. Od. ν, 114. — Vor einer Präp. *Οὐκ ἐθέλεσκε μάχην ἀπὸ τείχεος ὀρνύμεν Ἕκτωρ, Ἀλλ' ὅσον ἐς Σκαιάς τε πύλας καὶ φηγὸν ἵκανεν* Il. ι, 354., d. i. *τόσον ἵκανεν ὅσον ἐς φηγόν*, „so weit kam er, wie (es ist) bis zum." — Nur angedeutet ist die Correlation in *Οὐ μέν τοι ὅση δύναμίς γε πάρεστιν Παύομαι* Il. Θ, 294. „Ich höre nicht auf, wie viel Kraft ich habe, statt so lange, als ich Kraft habe."

2. Auch das relative Glied fehlt zuweilen: *Σοὶ δ' αὖ νέον ἔσσεται ἄλγος Χήτει τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἀμύνειν δούλιον ἦμαρ* Il. ξ, 473. statt *τοιοῦδε ἀνδρὸς οἷόν τε ἀμύνειν.* Vergl. §. 348, 4. *Ὁππότε τις μεταπαυσωλὴ πολέμοιο γένηται Καὶ μένος οὐ τόσσον ἔνι στήθεσσιν ἑκάστοις* Il. τ, 202. Voll: *οὐ τόσσον ὅσσον τε νῦν.* Auch wir „und nicht so viel Kraft in mir ist," ohne das „wie jetzo" bestimmt zu denken.

3. Zuweilen fehlt nach der Relation das Verbum, wenn dasselbe aus dem Zusammenhange leicht kann verstanden werden: *Ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι, ἥπερ ἂν οὗτος* Il. η, 286. nehmlich *ἄρχῃ.*

4. Das substantive Verbum nach ὅς, ὅστε, ὅστις fehlt

a. im Indik. *Μῦθος δ' ὃς μὲν νῦν ὑγιὴς, εἰρημένος ἔστω* Il. Θ, 524. *Μήκων δ' ὡς ἐτέρωσε κάρη βάλεν, ἥτ' ἐνὶ κήπῳ, Καρπῷ βριθομένη νοτίῃσί τε εἰαρινῇσι* baf. 306. *Ἰδών, ὅτις μετὰ τὸν λαρώτερος, ὃν σὺ φυλάσσεις* Od. β, 350. und *βοῦν, ἥτις ἀρίστη* Il. ρ, 62. Od. κ, 522. λ, 30. *Ἄλλοι δ', οἳ κατὰ ἄστυ καὶ οἳ περιναιετάουσι* Od. Θ, 551. *Δμώων, οἳ κατὰ δώματ' Ὀδυσσῆος θείοιο* Od. υ, 298. nehmlich *εἰσί*, und *οἵ τε κυβερνῆται καὶ ἔχον οἰήια νηῶν* Il. τ, 43. nehmlich *ἦσαν.* — Eben so nach οἷος: *ὄφρ' εἰδῇς, οἷος τοι ἐν ἀνδράσι δυσμενέεσσι Μέντωρ Ἀλκιμίδης* (nehml. *ἐστι*) *ἐνέργειάς ἀποτίνειν* Od. χ, 234. *Οὐδέ τις ἀλκὴ* (nehml. *ἐστὶ*), *Οἵη* (nehml. *ἦν*) *ὅτ' . . . . ἐμάρναο* Od. χ, 227.

b. im Conj. *Ἀλλ' ὃν μέν κ' ἐπιεικὴς ἀκουέμεν* Il. α, 547. nehml. *ᾖ.* — *Τά τ' ἕλδεται, ὅς κ' ἐπιδευὴς* Il. ε, 481. — *Ὅς δέ κ' ἀνὴρ μενέχαρμος, ἔχει δ' ὀλίγον σάκος ὤμῳ* Il. ξ, 376. *ὅς κ' . . . μενέχαρμος*, nehml. *ᾖ.* Sodann l. *ἔχῃ.* Vergl. Od. τ, 167. — *Οὐδέ τί σε χρὴ, Πρὶν ὥρη, καταλέχθαι· ἀνίη καὶ πολὺς ὕπνος* Od. ο, 394., wo bey *πρὶν ὥρη* nicht *ἐστί*, sondern *ᾖ* zu verstehn. — Eben so nach ἔστ' ἄν, bis, in *Νῦν δ' ἐκ δόμων μέν, ἔστ' ἂν ἔκδημος χθονὸς Θησεύς, ἄπειμι* Eurip. Hippol. 659.

5. Pleonastisch steht αὐτός nach der Relation in *Οἳς Ὀλύμπιοι θεοὶ Δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ τυχεῖν.* Eben so αὐτῶν nach *ὧν ὁ μέν.* Vergl. Herm. zum Viger S. 709.

6. In Anakoluthie verwickelt sich die Correlation bey *Αἳ γάρ, Ζεῦ . . . Οἷος Νήριτον εἶλον . . . . Τοῖος ἐών . . . Τεύχε' ἔχων ὤμοισιν, ἐφεστάμεναι καὶ ἀμύνειν . . . Τῷ κε σφέων γούνατ' ἔλυσα* Od. ω, 376. f., wo die Fügung *ἐφεστάμην* und *ἄμυνα* verlangt hätte.

Von den Fragen.

§. 350.

Ueber das Eigenthümliche der Fragen.

1. Zwischen den Sätzen, die etwas bejahend aussagen oder verneinen, steht eine dritte Art, welche es dem Andern anheim stellt, ob die Sache bejaht oder verneint werden soll, die Entscheidung demnach blos einleitet und verschiebt, bis das Ja oder Nein erfolgt. — Es sind dieses die fragenden Sätze oder die Fragen.

Anmerk. Die Frage verlangt nicht gerade an jemand gerichtet zu werden; auch die Sätze folgen ihren Fügungen, über deren Bejahung oder Verneinung aus irgend einem Grunde noch nicht entschieden werden kann: z. B. „Wir wollen sehn, ob es geschieht," „wie lange es währt," „wohin er geht."

2. Die Frage ist entweder frey stehend, oder in Verbindung mit einem vorhergehenden Satz: „Was geschah?" „Sage mir, was geschehen ist."

3. Sie ist entweder einfach oder doppelt: „Ist er wild?" „Ist er gastfreundlich?" verbunden: „Ist er wild oder gastfreundlich?"

§. 351.

Von der freystehenden Frage.

1. Die einfache frey- oder außer Verbindung stehende Frage ermangelt entweder eines eignen Fragwortes, oder wird mit einen solchen eingeleitet. Von jener Art sind: *Εὖδεις Ἀρήος υἱέ;* Il. β, 23. *Οὗτω δὴ οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Αὐτίκα νῦν ἐθέλεις ἰέναι;* Od. ε, 204. Die Negation tritt hierbey voran: *Οὐκ αν δὴ μείνειας ἀρηΐφιλον Μενέλαον;* Il. γ, 52. Vergl. Od. ι, 22. und wird bey größerer Dringlichkeit der Frage durch *νυ* gestärkt und durch *τε* dem Vorhergehenden verbunden: *οὔ νύ τ' Ὀδυσσεὺς . . . χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων;* Od. α, 60. Auch wird *γάρ*, den Grund der Frage andeutend, hier und in andern Formen eingesetzt: *ποιόν σε ἕπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων;* *Οὐ γὰρ δὴ τοῦτον μὲν ἐβούλευσας νόον αὐτῇ;* Od. ε, 23. und im Gegensatz gegen das Vorhergehende *ἤ*, z. B. *Ἦ οὐκ ἀΐεις, οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης;* Od. α, 298. Vergl. Od. β, 376.

2. Die Fragewörter bey Homer in der einfachen Frage sind:

a. *ἦ* in Verbindung mit andern Partikeln: *ἦ ῥα* Il. ε, 421. ϑ, 236. — *ἦ ἄρα δή τι* Il. ν, 446. — *ἦ ῥά νυ* Il. δ, 93. η, 43. — *ἦ ῥά τι* Il. ε, 762. — *ἦ νύ που* Od. ζ, 125. — *ἦ νύ τι* Il. ν, 184. — Auch ohne Partikeln, wenn der Fragende die Antwort muthmaßlich in einer zweyten Frage sogleich nachstellt: *Τίπτε τόσον . . . ἐβόησας . . . ἢ μήτις σεῦ μῆλα . . . ἐλαύνει; Ἦ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ;* Od. ι, 405. „es entführet dir doch Niemand die Heerden, es wird doch Niemand dich tödten;" und mit *ἵνα*: *Τίπτε νὺ δ' . . . ἦλθες ἀπ' Οὐλύμποιο . . . . Ἦ ἵνα δὴ Δαναοῖσι . . . νίκην Δῷς;* Il. η, 26. Vergl. Il. ϱ, 443., womit nicht übereinstimmt Il. α, 203. Od. δ, 710.

b. *πῇ, πῇ δή* Il. β, 859. *ποῖος, ποῖον, πόθεν, πόθι, πόσε* in *ποσε φεύγετε;* Il. π, 422. Vergl. Od. ζ, 199. κ, 481. *ποῦ, ποῦ δέ νυ* Od. α, 407. — *πῶς, πῶς γάρ* Il. α, 123. *πῶς δή* Il. δ, 351. *πῶς τ' ἄρ* Il. λ, 838., nebst *πόσσον δὴ ἔτος ἐστίν* Od. ω, 288. *ποσσήμαρ μέμονας κτερείζέμεν Ἕκτορα δῖον* Il. ω, 657.

c. τίς, τίς δ' Il. κ, 82. τίς δ' αὖ Il. α, 540. τίς νυ Il. φ, 509. — Τίς τ' ἄρ Il. α, 8. — Τί (τί ἦ) τίη das. 365. τίη δέ Il. ξ, 55. τίη δ' ἤ Il. μ, 310. τί νυ Il. α, 414. δ, 31. τί τ' ἄρ Il. μ, 409. τίο δ' αὖτ' Il. β, 225. τίων αὖτε Od. ξ, 119. und zusammengezogen: (τί ποτε) τίπτε, τίπτ', τίπτ' αὖ Il. α, 202. „warum aber doch."

3. Man sieht, daß die zur Bildung der Frage dienenden Wörter theils eigentliche Fragwörter, Pronomina und von ihnen abgeleitete Adverbien, theils Partikeln sind, welche zu diesem Zwecke beygezogen und auf eigne Art gestellt und verbunden werden, als ἦ, ἦ νυ, οὐ zu Anfange, οὔ νυ τ', γάρ u. a. und welche man Partikeln in der Frage nennen kann. Außer der epischen Rede kommen die einen und andern in neuen Verbindungen vor, auch werden mehre Adverbien und Partikeln in die Frage gezogen, während die homerischen Verbindungen, besonders die mit νυ aus dem Gebrauch verschwinden. In beyden Hinsichten muß zunächst das Nöthige bemerkt werden.

4. Τίς wird in der Frage oft nachgesetzt: οἰκόνδε δ' εἶναι τίνα με Aristf. Plut. 426.; selbst so daß in Versen τί in der Thesis zu stehn kommt: Λέγει δὲ δή τί τῶν ἐκεῖ νεώτερον; Eur. Phön. 716. der Satz ist auf grade Rede (oratio directa) angelegt, ungeachtet man den in ihm enthaltenen Hauptumstand in ihm nicht weiß, und wo dieser eintritt, wird er in Frage gestellt. „Er sagt aber was Neues von den Vorgängen dort?" Man hört denjenigen, an welchen die Frage gerichtet ist, erzählen: „Er sagt aber u. s. und nur wo der fragliche Umstand eintritt, wird die Frage untergelegt. Desgleichen ist klar, daß die auf solche Weise gestellte Frage bis an das Ende des Satzes sich verschieben läßt wie im angeführten Beysp.: Er sagt aber von den Neuigkeiten daselbst was? So: ἔστι δὲ τί; καὶ τοῦ ἕνεκα τηνικάδε ἀφικόμην Plat. Protag. §. 8. „Es ist aber was?" Τρέφεται δὲ ψυχή, ὦ Σώκρατες, τίνι; Μαθήμασι δήπου Plat. Protag. §. 12., auch δέ mit sich nach dem Ende ziehend: πρὸς πεπραγμένοισιν ἄλλοις πήμασιν λέγεις δὲ τί; Eur. Phön. 1348. wo weder mit Valckenär zu ändern, noch mit Matthiä die Frage nach πήμασιν zu setzen ist. — Derselben Art sind die Sätze welche τίς zwischen Artikel und Nomen haben: Εἴ τις ἔροιτο ἡμᾶς τῶν τί σοφῶν εἰσιν οἱ ζωγράφοι ἐπιστάμενοι, εἰποιμεν ὅτι τῶν πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν τῶν εἰκόνων Plat. Prot. §. 9. Hier ist der ganze Satz nach εἰ als außer der Frage angelegt, und diese tritt zwischen τῶν τί σοφῶν ein in Bezug auf den zu τῶν σοφῶν gehörigen Theil des Prädikats, der eben noch erst durch die Frage bestimmt werden soll und im Folgenden durch πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν τῶν εἰκόνων bezeichnet wird. Καταμεμάθηκας οὖν τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο (ἀχαρίστους) ἀποκαλοῦσιν; Xen. Memor. 2, 2. §. 1. Weißt du die was Thuenden man undankbar nennt?

5. Auch verbindet sich τίς mit mehren Partikeln in der Frage, mit αὖ, δαί: τί δ' αὖ, τί δαί, was nun? sowol allein, als in Verbindung mit dem Folgenden: τί δαὶ λέγεις σύ; Aristoph. Frösche 150. Τί γάρ; denn wie? mitten in der Rede und als Clausel: Ποῖ δή με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἦγαγες; Οὐ δή ποτ' εἰ μὴ ξυνθανουμένην; τί γάρ; Aeschyl. Ag. 1148. — Τί mit δέ, τί δέ; bey Angabe eines neuen Gegenstandes, um die Frage einzuleiten: τί δέ; (wie aber?) τὰς τριήρεις οὐ σὺ πληροῖς; Arist. Plut. 172., auch τί δὲ δή, τί οὖν, wie also? Als Antwort τί μήν; eigentlich wie traun? statt allerdings. τί δ' οὔ, wie nicht? statt freylich; auch so, daß nach τί μήν; der Andere die Rede mit τί οὖν; (wie nun? statt nun weiter) wieder aufnimmt. Vergl. Plato Phädr. S. 238. C. — Ferner τί nach ἵνα, ἵνα τί; „damit was?" nehmlich geschehe, oder aus welcher Absicht. ὅτι τί; daß oder weil was? nemlich geschieht, oder aus welcher Ursache. Der Satz wird auch hier als in grader Rede durch ἵνα und ὅτι angefangen und dann in τί in

Frage geſtellt. Auch wird τί in ſolcher Stellung durch andre Partikeln verſtärkt: — durch ἦ: ΣΩΚΡ. Τθλεῖς· ἀπέρρ'. οὐκ ἂν διδαξαίμην σ' ἔτι. ΣΤΡ. ὁτιὴ (l. ὅτι ἦ) τί; Ar. Wolk. 782. Suidas V. Τί T. II. p. 724. die Stelle anführend erklärt ὁτίη τι ἀντὶ τοῦ διατί· τὸ δὲ τί περιττόν. Doch Sokrates hat den Grund für den Strepſiades nicht deutlich genug ausgedrückt, weshalb er ihn aus der Schule jagt. Ihn zu erfahren hebt dieſer ſelbſt mit ὅτι ἦ „weil nemlich" an, und ſtellt das andre, was Sokrates als ſolchen angeben ſoll, in Frage, τί „weil nemlich was?" Sodann in das Bitten übergehend, ohne die Antwort abzuwarten: ναὶ, πρὸς θεῶν, ὦ Σώκρατες; und dieſer Ἀλλ' εὐθὺς ἐπιλήθει σύ γ', ἅττ' ἂν καὶ μάθῃς. — Durch δή: Ῥᾳδίως Παύσειεν (Plutus des Zeus Herrſchaft), εἰ βούλοιτο, ταῦτ' ἄν. ΠΛ. ὅτι τι δή; ΧΡ. Ὅτι οὐδ' ἂν εἷς θύσειεν Ariſt. Plut. 186. wo offenbar iſt, daß ὅτι den Grund wie in grader Rede anfängt „weil was nemlich?" Chr. „Weil Niemand ihm mehr opfern würde." Der Schol. falſch πῶς ἂν παύσω; ἢ πῶς ἢ διὰ τίνα τρόπον τοῦτ' ἔλεξας. — Durch ἦ und δή: Οὐκ ἂν ἀποδοίην τοὺς τόκους. ΣΩ. ὁτιὴ τί δή; ΣΤΡ. Ὁτιὴ κατὰ μῆνα τἀργύριον δανείζεται Ariſt. Wolk. 758. „Weil nemlich — was doch?" Strepſ. „Weil nemlich auf Monate das Geld ausgeliehn wird;" wo Hermann mit Brunck u. a. die gemeine Leſeart τίη τι δή, welche keinen Sinn gibt, gegen die wahre im Texte behalten, Relſig aber in das ganz unförmliche τιητί δή; zuſammen geſchrieben hat. — Eben ſo δή nach ὅτι, und γε nach τί in Νὴ Δία, ἦν δ' ἐγὼ, ἀλλ' εἰ καὶ εὑρήσομεν αὐτὸ ὅπη ἔχει, θαυμάζοιμ' ἄν. Αἰνίγματι γάρ τινι ἔοικεν. — Ὅτι δὴ τί γε; ἔφη. — Ὅτι οὐ δή που, ἦν δ' ἐγὼ κ. τ. λ. Plat. Charmid. T. II. p. 161. C. §. 19. wo Heind. die gemeine Betonung Ὅτι δή τί γε, welche die Frage aufhebt, beybehalten hat, nicht ſo Bekker.

6. Auch wird τί mit dem Particip μαθών und παθών wie zu einer Frage weshalb? warum? verbunden. Es heißt aber τί μαθών eigentlich: was erkundet habend, oder nach welcher Bemerkung, Nachricht; τί παθών, was erfahren habend, nach welcher Erfahrniß, ſchon bey Homer: τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς Il. λ, 313.

7. Auch kann τί ſich als allgemeine Bezeichnung auf nachfolgende verſchiedne Genera und Numeri beziehen: Τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους Plat. Gorg. §. 98. und daſ. Heindorf, wie wir: Was nenneſt du Beſſre oder die Beſſern.

8. Iſt die durch τίς in Frage geſtellte Sache ſchon bezeichnet, oder vor Augen, ſo wird das demonſtrative Pronomen nachgeſetzt: τίς οὗτος, τίς ὅδε u. a., z. B. τίν' εἶπας τόνδε μῦθον, ὦ γέρον Eurip. Phöniſſ. 922. Wir umſchreibend: „Was iſt das für ein Wort, welches du ſagſt, oder was ſagſt du da für ein Wort?" Dieſelbe zuſammengezogne Form findet ſich auch, wo das Demonſtrativ vorantritt und die Frage ſich darauf zurück bezieht: καὶ τὰς δ' ἐρῶμαι τίνες ἐφεστᾶσιν πύλαις Eurip. Phöniſſ. 277. und daſ. Matthiä, der τίνες αὗταί εἰσιν αἵ u. ſ. erklärt. Geht die Anrede an einen Unbekannten, ſo folgt dennoch die zweyte Perſon des Zeitwortes: Τίς δ' οὗτος κατὰ νῆας ἁνὰ στρατὸν ἔρχεαι οἶος Il. κ, 82. Ἔα. τίς οὗτος σῶμα τοὐμὸν οὐκ ἐᾷς Κεῖσθαι; τί κινεῖς μ', ὅστις εἶ, λυπουμένην; Eur. Hekab. 505., ἐᾷς ſtatt ἐᾷ nach Valckenaers auf eine florentiner Handſchrift und die ſicherſte Analogie gegründeter Schreibung zu den Phöniſſen 868.

9. Liegt der Frage die Disjunktion „einer den andern" zum Grunde, ſo werden beyde Glieder derſelben hineingezogen: πότερος ἆρα πότερον αἱμάξει; Eur. Phön. 1295. Enthält die Frage Angabe von Perſon und Sache, ſo werden beyde durch τίς in Frage geſtellt: Τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τινος ἐπιστήμονα τέχνης Plato Gorg. S. 449. A. Ἡ τίσι τί ἀποδιδοῦσα τέχνη derſ. Republ. S. 282. E., und die Frage nach der Sache mit ἐπειδή eingeleitet: Νῦν δ' ἐπειδὴ τινος τέχνης ἐπιστή-

μων ἐστι, τίνα ἂν καλοῦντες ὀρθῶς καλοῖμεν daſ. S. 448. C. Vergl. Heindorf daſ. §. 4.

10. Geht die Frage zugleich auf eine Abſicht, ſo wird ὡς mit τί verbunden: *Παρὰ Πρωταγόραν νῦν ἐπιχειρεῖς ἰέναι ... ὡς παρὰ τίνα ἀφιξόμενος καὶ τίς γενησόμενος*; Plat. Protag. §. 6. Auch hier iſt in ὡς die Antwort eingeleitet, welche gleich darauf an die Stelle von παρὰ τίνα eintritt: ὡς παρὰ σοφιστὴν καὶ ὡς γενησόμενος καλοκἀγαθός. Kurz darauf: *Μέλλεις τελεῖν ... Ἱπποκράτει μισθὸν ὡς τίνι ὄντι; ... Εἶπον ἄν, ἔφη, ὅτι ὡς ἰατρῷ. Ὡς τίς γενησόμενος; Ὡς ἰατρός, ἔφη.*

11. Mehre unabhängig auf einander folgende Fragen werden oft ohne Copula an einander geſetzt: *Τί χρῆμα πάσχεις; τίς σ' ἀπόλλυσιν νόσος*; Eurip. Oreſt. 389. Eben ſo, wo die erſte nur aus einem Fragworte beſteht: *Τίς; πόθεν εἰς ἀνδρῶν*; Od. τ, 105., und darnach *τίς; πόθεν μολὼν Σοὶ μαρτυρήσει* Soph. Trach. 421. und daſ. Schäfer, doch auch mit τέ dazwiſchen: *τίς τε καὶ πόθεν πάρει* Soph. Philokt. 56.

12. Elliptiſch iſt der Gebrauch von τί δῆτ' ἄν in der Sprache des gemeinen Umgangs: *Τί δῆτ' ἄν, ἕτερον εἰ πύθοιο Σωκράτους Φρόντισμα* Ariſt. Wolk. 154. Auch wir „wie aber, wenn du höreſt." *Τί δῆτ' ἄν, εἰ πύθοιο καὶ τὴν τῶνδ' ὕβριν* derſ. Lyſiſtr. 402. Voll wäre es τί δῆτ' ἄν εἴποις oder λέγοις. Daneben ſtehn die kurzen Fragformen, wenn die Frage aus dem Zuſammenhange muß ergänzt werden, oder nur in ihm deutlich iſt: *Θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τι πω θέλω. ΑΘΗΝΗ. Πρὶν ἄν τι δράσῃς* (bevor du was gethan?) *ἢ τί κερδάνῃς πλέον*; — *ΑΙΑΣ. Πρὶν ἄν .... νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ* Soph. Aj. 106. Der Fragende fängt hier den Satz, den er hören will, ſelbſt an, und wo der Punkt, den der Andre allein beſtimmen kann, eintritt, geht er in die Frage über. *Ταὐτόν ἐστιν ὀψοποιΐα καὶ ἡ ῥητορική; ΣΩΚΡ. οὐδαμῶς γε, ἀλλὰ τῆς αὐτῆς ἐπιτηδεύσεως μόριον. — ΠΩΛ. τίνος λέγεις ταύτης*; Plat. Gorg. §. 41., was auseinander gezogen ſeyn würde: *τίς ἐστιν ἡ ἐπιτήδευσις αὕτη, ἧς μόριον εἶναι λέγεις τὴν ῥητορικήν;*

13. Ποῖος ſteht bey Homer ohne Artikel vor dem nachfolgenden Subſt. wie in der Formel: *ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων*, und mit demſelben, wo der Begriff des Nomens mehr hervorgehoben wird: *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* Il. α, 552. δ, 25. u. a. was iſt das für ein Wort, das du geſagt haſt. Spätre ſetzen den Artikel auch voran *τὰ ποῖα ταῦτα* „was ſind das für Dinge." Ob in der Frage ὁποῖος und ὅπως ſtatt ποῖος und πῶς ſtehen könne, iſt ſtreitig geweſen.*) Eben ſo ob ὁπηνίκα neben πηνίκα in der Frage ſtehe. Sind ὁποῖος, ὅπως, ὁπηνίκα entfernt zu halten, ſo iſt in *Νῦν χρησμὸς, ὦ παῖ, Λοξίου πεφαίνεται. ΑΝΤ. Ὁποῖος; ἀλλ' ἢ πρὸς κακοῖς λέγεις κακά* Eur. Phöniſſ. 1698. Valck. 1704. Matth. ὁ ποῖος zu leſen, wie ὁ ποῖος οὗτος *Λάμαχος τὴν ἐγχέλυν* (neml. αἰτεῖ) Ariſt. Acharn. 974. und dieſes geſtützt durch *Ἃ δ' ἐμποδὼν μάλιστα, ταῦθ' ἥκω φράσων. ΕΤ. Τὰ ποῖα ταῦτα; τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ* Phöniſſ. 719. Perſ. Doch iſt ὅπως in der Frage zuläſſig, in Bezug auf ein beyzudenkendes ἐρωτᾷς, εἰπέ: *Οὐδ' ἂν εἰς θύσειεν (τῷ Διΐ) Μὴ βουλομένου σου; ΠΛ. πῶς; ΧΡ. ὅπως*; (du fragſt wie?) *οὐκ ἔσθ' ὅπως Ὠνήσεται* Ariſt. Plut. 141. *Πῶς δή; φέρ'. ΣΩΚΡ. ὅπως; ἀλεκτρυών κ. τ. λ.* Ariſt. Wolk. 664. bey Reiſig, der übrigens φέρε. Σ. πῶς geſchrieben. Eben ſo iſt das homeriſche *ὁπποίης ἐπὶ νηὸς ἀφίκεο* Od. α, 171. ξ, 188. zu faſſen; doch iſt außerdem von dieſem ὁποῖος in der Frage, was Blomfield zu Aeſchyl. Choeph.

*) Dafür war Valck. zu den Phöniſſ. 892. Dagegen Dawes Misc. Crit. p. 300. Vergl. Kidd. zu Daw. a. a. O. S. 525. f. Ausg. Ferner Porſon zu den Ekkleſiaz. d. Ariſt. 822. Dobree zum Plutus 391. —

755. ohne weiteres durch Conjektur in den Aristophanes bringt, keine sichre Spur. Dagegen ὅστις sicher in Ἀλλὰ τίς γὰρ εἶ; Δ. Ὅστις; πολίτης χρηστός Ar. Acharn. 594. (du fragst) wer (ich bin)?

14. Die Adverbien und Partikeln welche bey den Spätern in die Frage gezogen werden, haben in Stellung und Einige selbst in der Form Eigenthümlichkeiten, und sollen demnächst in alphabetischer Ordnung erörtert werden.

15. Ἀλλά verbindet sich in der Frage besonders mit ἦ und ὡς und steht in Bezug auf einen früher angedeuteten oder beyzudenkenden Satz: ΧΡ. πάρεστ' Ὀρέστης ἡμίν . . . ΠΛ. Ἀλλ' ἦ μέμηνας . . . καὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾷς Soph. Elektr. 879. Erf. kl. Ausg. Nicht ist er gekommen, sondern du rasest wohl? was die grade Behauptung in etwas mildert. Πῶς εἶπας; ἀλλ' ἦ καὶ σοφὸς λέληθας ὤν; Eur. Alk. 58. Ich verstehe nicht, was du saast, aber du bist wohl ein Weiser geworden? (und redest deshalb dunkel) Vergl. Ar. Acharn. 1124. 1125. Invern. und das. Bergler V. 1110. und Matth. zu Eur. Phönissen. 1704., wo es als num vero gefaßt wird. — In ähnlicher Art steht ἀλλ' ὡς. — Ἀλλ' ὡς τυραννεῖν ἡδύ; . . . σώφροσιν Ἥκιστα γ' Eur. Hipp. 1011. aber (du wirst sagen) daß die Herrschaft süß ist? Vergl. das. Matth. und Valck. S. 272.

16. Ἀλλότι ἤ wird häufig vor die Frage gestellt und hat ursprünglich seine volle Bedeutung (ἄλλο τι ἤ) „etwas anderes als" z. B. ἀλλότι ἢ λείπεται τὸ ἐντεῦθεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος Herod. 1, 109. bleibt etwas andres als d. h. bleibt nicht die größte Gefahr für mich noch übrig? In nachlässiger Rede auch ohne ἤ: ἀλλότι οὖν οἴγε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος; wenn in solchen Stellen nicht ἤ ausgefallen ist.

17. Ἄρα und Ἆρα stehn beyde in der Folgerung (συλλογισμός), welche jedoch oft auf eine nicht ausgesprochne Erwägung sich bezieht, wie bey ἄρα in dem Hesiodischen: οὐκ ἄρα μοῦνον ἦην ἐρίδων γένος, ἀλλ' ἐπὶ γαῖαν Εἰσὶ δύω Ἔ. 1. und in ähnlichen Sprüchen. Ἆρα erscheint in solcher Beziehung auch in der Frage τίς ἄρα, ποῖος ἄρα, z. B. Πότερος ἆρα πότερον αἱμάξει Eur. Phönissen. 1295. Bey größerem Nachdrucke verdichtet sich der Ton, und es entsteht das dem Epischen unbekannte ἆρα, bey den Dichtern auch außer der Frage: Νὺξ ἆρ' ἐκείνη Δαναΐδων μ' ἕξει μίαν Eur. Phönissen. 1669. Vergl. Hermann zu Arist. Wolk. 142. 1023. ὡς ἆρα Pind. Ol. 8, 46. Böckh. Desgleichen Τοιοῖσδε χρησμοῖς ἆρα χρὴ πεποιθέναι. Κ' εἰ μὴ πέποιθα, τοὔργον ἐξειργασμένον Aeschyl. Eumenid. 297. Doch ist dort wohl ἆρα χρὴ πεποιθέναι; Καὶ μὴν πέποιθα κ. τ. λ. zu lesen. Besonders aber steht es, und in der Prosa allein in der Frage *),

*) Und zu Anfange der Rede immer in der Frage nicht ἄρα, sondern ἆρα. Zwar glaubt es Heindorf zu Plat. Charmidas §. 15. in mehren Stellen zu Anfange und außer der Frage nachweisen zu können, wie in der eben angeführten: ἆρ' οὖν, ἣν δ' ἐγώ, εὖ λέγεις, mit Zustimmung von Buttmann zum Gorgias S. 514. der Heind. Ausg. Doch erlauben die Stellen sämtlich die Frage, und schon die Voranstellung der Partikel spricht für stärkere Betonung. Hermann zu Soph. Antig. 628. sagt in Bezug auf Ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων Τῆς μελλονύμφου, πατρὶ λυσσαίνων πάρει; Fallitur Schaeferus in Melet. crit. p. 66. ἆρα in hac formula συλλογιστικὸν esse putans. Id enim in initio poni non potest. Aber ἄρα und ἆρα sind beyde nur συλλογιστικά, jedes auf seine Weise, und man wird, den epischen Gebrauch von ἄρα zum Grunde legend, leicht überall im Zusammenhang oder in der Ansicht des Sprechenden auch bey der Frage den Grund des συλλογισμός von ἄρα wie von ἆρα nachweisen können. In der angeführten Stelle des Soph. ist ἆρα μὴ λυσσαίνων zu verbinden: du bist doch nicht voll innern Grolls gekommen (wie ich nach deinem Anblick fürchten, aus ihm schließen könnte), κλύων weil du gehört u. s.

theils voran: ἆρα μανθάνει; lernt er also? dagegen μανθάνει ἆρα er lernt also; und bey den Dichtern auch zurückgestellt: Ἐνδίκως ἡ Τυνδάρειος ἆρα παῖς διώλετο; E. Orest. 1526. — Mit οὐ steht es, wo wir einfach, mit μή, wo wir mit Furcht fragen, daß es seyn könnte. Vgl. Heind. zu Plat. Protag. §. 8.: ἆρ' οὐκ ἐστιν ἀσθενής er ist also nicht krank? und wo aller Zweifel aufhört: οὐκ ἐστιν ἄρα ἀσθενής. Ἆρα μή ἐστιν ἀσθενής „Er ist doch nicht krank?" wie ich es nach dem Gehörten fürchten oder schließen muß.

18. Γάρ giebt auch in der Frage einen Grund an, der theils offen liegt, theils ist der Satz dessen Grund angegeben wird beyzudenken, wie nach der Anrede: Ὦ Κίρκη· τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει; Od. κ, 501. O Kirke, (diesen Weg kann ich nicht vollenden) denn wer u. s. wovon früher. Anderwärts stellt γάρ die Sache in die Rede des Andern: ΧΡ. Δεῖ γάρ . . . βλέψαι ποιῆσαι . . . Τὸν Πλοῦτον, ὥσπερ πρότερον, ἐνί γέ τῳ τρόπῳ. ΒΛ. Τυφλὸς γὰρ ὄντως ἐστί; Arist. Plut. 403. wo Blepsidemus seine Phrase als eine Fortsetzung der Rede des Chremylus einlegt, nur noch ungewiß, und deshalb sie in Frage stellend: Denn er ist in der That ganz blind? Wir haben dieses denn auch, gleichfalls nachgestellt: ist er denn in der That u. s. was eben so zu fassen ist. Ταυτὶ λέγεις σὺ τὸν στρατηγὸν πτωχὸς ὤν; Δ. Ἐγὼ γάρ εἰμι πτωχός; Δ. Ἀλλὰ τίς γὰρ εἶ Ar. Acharn. 594. πτωχὸς ὤν enthielt den Grund, weshalb Dikäopolis nicht so gegen den Feldherrn sprechen sollte, und ist soviel als „du darfst nicht so gegen ihn sprechen, denn du bist ein Bettler;" und Dikäopolis ihn verstehend, wiederholt unwillig und erörternd mit γάρ: denn ich bin ein Bettler? und hierauf Lemachus: aber wer denn bist du? wo das denn in die folgende Antwort schon hinübergreift und ihr angehört, indem sie vollständig entwickelt seyn würde: Keinen Bettler nenne mich, denn ich bin ein ehrlicher Bürger. Einige Aufmerksamkeit auf den ganz analogen Gebrauch des Wörtleins in beyden Sprachen wird ihn bald deutlich machen, da nur das Ungewohnte uns anfangs dabey auffällt.

19. Εἶτα und ἔπειτα treten auch bey Folgerungen in die Frage, jedoch um anzudeuten, daß nach dem Vorhergehenden man Anderes erwartet oder habe thun sollen, als Ausdruck der Verwunderung, des Unwillens oder des Zweifels: εἶτ' ἐσίγας Πλοῦτος ὤν; Arist. Plut. 79. dem der Gedanke zum Grunde liegt: du hättest nicht schweigen sollen. Κἆτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην; E. Phöniss. 601. — Ἐρᾷς. τί τοῦτο θαῦμα; σὺν πολλοῖς βροτῶν. Κἄπειτ' ἔρωτος οὕνεκα ψυχὴν ὀλεῖς; Eur. Hipp. 439. und willst so fort, da du doch die Liebe mit Vielen gemein hast, aus Liebe dein Leben verlieren? ΦΑΙΔΡ. τὰ μέντοι πρᾶγμ' ἐμοὶ τιμὴν φέρει. ΤΡ. Κἄπειτα κρύπτεις χρήσθ' ἱκνουμένης ἐμοῦ; Eur. Hipp. 329., und Unwillen in: Εἶθ' οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥστε δι' ὧν ἐκ χρηστῶν φαῦλα τὰ πράγματα τῆς πόλεως γέγονε, διὰ τούτων ἐλπίζετε τῶν αὐτῶν πράξεων ἐκ φαύλων αὐτὰ χρηστὰ γενήσεσθαι Dem. Olynth. 1. S. 43. Bekk.

20. Μή in der Frage ist, wie bey ἆρα μή bemerkt wurde, Ausdruck der Besorgniß. Wird diese aus der vorhergehenden Rede oder andren angedeuteten Umständen durch οὖν abgeleitet, so geht μὴ οὖν in μῶν zusammen, welches Wort deshalb von Suidas und Hesychius durch μὴ ἄρα erklärt wird. Μῶν ἐκ καλῶν εἶ κἀγαθῶν sagt der Feldherr Demosthenes zum Wursthändler bey Arist. Ritt. 184. es fürchtend, weil er eines Taugenichts bedarf. Ἦμῶν μῶν ἔχει τον παιδίον Τῶν παρόντων ἔνδον εἰρξας; Arist. Acharn. 328. Er hat doch nicht etwa von unser Einem ein Kind drinn eingesperrt. Dann mit οὐ und μή: Τί ἐστι; μῶν οὐκ αὖ φέρεις; ders. im Frieden 230. du bringst es doch nicht etwa nicht zurück, hast es doch nicht etwa vergessen. Bey folgendem μή wird das vordere μὴ ουν oder μῶν mit seinem Zeitwort als Ausdruck des Fürchtens in Bezug auf dieses andre

μή gefaßt, deſſen Begriff dadurch nach bekannter Spracheigenheit etliſcht: τί ἔφη, ὑμῖν τὰ λεχθέντα; μῶν μὴ δοκεῖ ἐνδεῶς λέγεσθαι Plat. Phäd. §. 85. Fiſch. Es ſcheint Euch doch nicht etwa, ihr fürchtet doch nicht etwa, daß das Geſagte mangelhaft ausgeführt worden ſey. — Τί δέ; οἱ τὴν ἡδονὴν ἀγαθὸν ὁριζόμενοι, μῶν μή τι ἐλάττονες πλάνης ἔμπλεοι τῶν ἑτέρων; ἢ οὐ καὶ οὗτοι ἀναγκάζονται ὁμολογεῖν, ἡδονὰς εἶναι κακάς; Plat. de Rep. VI. p. 505. C. Es iſt doch nicht etwa zu beſorgen, daß ſie in geringerm Irrthum ſich befinden (ſie werden doch nicht etwa weniger irren)? oder ſind nicht auch ſie gezwungen u. ſ. wo der Gedanke zum Grunde liegt: ſie befinden ſich in nicht ſo geringem Irrthum und ſind gezwungen.

21. Οὐ wenn es in der Frage voranſteht, wird bey Folgerung aus dem Vorhergehenden eben ſo wie μή mit οὖν verbunden, οὐκ οὖν, οὔκουν: οὔκουν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν; Soph. Aj. 77. Iſt nicht alſo das ſüßeſte Gelächter über die Feinde? nemlich nach deiner Meinung mit dem Ausdruck der Verwunderung, wo demnach der Gedanke: das ſüßeſte Gelächter iſt über die Feinde, als des Fragenden Meinung, zum Grunde liegt. Τῳξέω τοῖς κακίοσιν δίκην. ΑΓΑΜ. Οὔκουν δικαίως, εἴπερ εἰργάσω κακά; Eur. Hek. 1244. nicht alſo mit Recht begegnet dir das? d. h. mit Recht begegnet es dir. Dagegen hat οὐκοῦν das Gewicht auf οὖν und die Negation in gewöhnlicher Kraft. So ſteht neben μὴ οὖν γράφε ſchreibe alſo (nach dem was ich geſagt habe), nicht im Ind. οὐκ οὖν γράφεις du ſchreibſt alſo nicht. In dieſen Fällen hat die Verbindung von οὐκοῦν keinen Zweck, und wird füglich in οὐκ οὖν aufgelößt, οὔκουν aber nur in der beſtimmten Form der Frage beybehalten. Eben ſo geht, wie wir ſehn, μὴ οὖν in der Frage in μῶν zuſammen, was ſich außer derſelben μὴ οὖν getrennt behauptet, und beyde μῶν und μὴ οὖν, οὔκουν und οὐκ οὖν ſtehn ſich parallel.

22. Wir haben bisher die freyſtehende einfache Frage in und außer Homer abgehandelt. Iſt aber die freyſtehende Frage doppelt, ſo werden ihre Glieder geſchieden:

a. bey Homer durch ἤ .... ἤ: Ἦ ῥ' οἵγ' ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι, Ἦὲ φιλόξεινοι καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής Od. ξ, 120. Auch ſo, daß im vordern Gliede die Partikel fehlt, Il. ν, 62.

b. bey den Spätern πότερον oder πότερα .... ἤ: Πότερα κατ' οἴκους, ἢ προσεδρεύων πυρᾷ; Eurip. Oreſt. 397.; auch ſo, daß πότερον, vorangeſtellt, beyde Theile zuſammenfaßt, und dieſe dann einzeln nachgeſtellt werden: Πότερα δ' ἡγῇ, ὦ Κῦρε, ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι, ἢ αὐτὴ τῇ σῇ ξημίᾳ; Xenoph. Cyrop. 3, 1, 15.

23. Iſt das zweyte Glied in der Doppelfrage eine Negation (oder nicht?) ſo wird ſie nach Umſtänden durch ἦ οὔ oder ἦ μή ausgedrückt. Bey Homer ἠὲ καὶ οὐκί. Ἀλλα σὺ πότερον ὁμολογεῖς οὕτως ἢ οὔ; Plat. Republ. S. 473. A. ſtatt ἢ οὐχ ὁμολογεῖς, das Ganze verneinend. — Τὸν Ἔρωτα πότερον φῶμεν τῶν ἀμφισβητησίμων, ἢ τῶν μή; derſ. Phädr. S. 268. C. ſtatt ἢ τῶν μὴ ἀμφισβητησίμων, einen Theil des Vorhergehenden verneinend. Daher auch die Antwort dort: τῶν ἀμφισβητησίμων δήπου.

24. Im hintern Gliede der Doppelfrage wird ἄλλο und ἄλλοθεν öfter ausgelaſſen: Ἡμεῖς δὲ προμένωμεν; ἢ τί χρὴ ποιεῖν; Soph. Trach 390. und daſ. Schäfer. Eben ſo Ἀλλὰ τίνα μήν, nehml. ἄλλον, und τί δαί ſtatt τί γὰρ ἄλλο;

§. 352.

Ueber die Modi in der freyſtehenden Frage.

1. Der Indikativ zeigt auch hier die Sache ohne Beziehung auf etwas anders, als für ſich beſtehend an: *Τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν ἐριδι ξυνέηκε μάχεσθαι;* Il. α, 8. *Πῶς γὰρ σοὶ δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Οὐδ' ἔτι που ἔδμεν ξυνήϊα πολλά* daſ. 123., wie werden dir geben? d. h. ſie werden dir nicht geben, denn u. ſ. —

2. Die Partikel *ἄν* und *κεν* ſteht in der Frage bey vergangnen Dingen mit dem Ind. und deutet an, daß ein bedingter Hauptſatz in Frage ſteht: *Πῶς δέ κεν Ἕκτωρ Κῆρας ὑπεξέφυγεν θανάτοιο, Εἰ μή οἱ . . . ἦντετ' Ἀπόλλων* Il. χ, 202. *Τίς οὐκ ἂν ἐξεπλάγη ἀκούων* Plat. Sympoſ. §. 20. „wer wäre nicht erſchrocken." — Mit gegenwärtigen Dingen ſteht *ἄν*, jedoch nur ſcheinbar, in mehren Stellen: *Τί δ' ἂν δοκεῖ σοι Πριάμος, εἰ τόδ' ἤνυσεν* Aeſchyl. Agam. 935., wo der Inf. zu *δοκεῖ* fehlt, *ποιῆσαι* oder ein ähnlicher; denn Agamemnon fährt fort: *Ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ*, und die Partikel muß zum Inf. gezogen werden. Vergl. *Ἐς δὲ τὴν τύχην Πεσοῦσ' ὅσην σὺ πῶς ἂν ἐκνεῦσαι δοκεῖς* Eur. Hippol. 470. und daſ. Porſon bey Monk. (472.)

3. Der Conjunktiv in der Frage iſt theils berathend (*βουλευτικός*): *Πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεαι ἠδὲ κελεύεις; Αὖθι μένω μετὰ τοῖσι . . . Ἦε θέω μετὰ σ' αὖτις, ἐπὴν εὖ τοῖς ἐπιτείλω* Il. κ, 61. Soll ich bleiben . . . oder ſoll ich zurückeilen. *Τί ῥέξομεν, Εὐρύπυλ' ἦρως;* Il. λ, 838. ſtatt *ῥέξωμεν*; oder die Rathloſigkeit bezeichnend (*ἀποριτικός*): *Μέντορ, πῶς τ' ἄρ ἴω; πῶς τ' ἄρ προσπτύξομαι* (d. i. *προσπτύξωμαι*) *αὐτόν* Od. γ, 22. „wie ſoll ich gehn, wie ſoll ich ihn anrufen." Das Futur im Indik. wäre „wie werde ich ihn anrufen." *Πῶς τ' ἄρ' ἴω μετὰ μῶλον; ἔχουσι δὲ τεύχε' ἐκεῖνοι* Il. σ, 188. In Bezug auf äußere Dinge bezeichnet er eine durch dieſelben bedingte Unwahrſcheinlichkeit: *Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν* Il. α, 150. wie ſoll dir jemand gehorchen; oder Furcht: *Ὤ μοι ἐγὼ δειλός, τί νύ μοι μήκιστα γένηται* Od. ε, 299. was ſoll noch werden. — *Ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νύ μοι μήκιστα γένηται* daſ. 465., in allen Fällen mit unſerm Soll zuſammentreffend, und die Sache als von einer andern abhängig darſtellend.

4. Der Bedingungspartikel hat ſich in dieſem Fall Homer ganz enthalten. Aus den ſpätern Dichtern führt Schäfer zu Soph. Oed. Col. S. 326. *τίνα κεν, τίνα μῦθον ἐνίψω* Theokr. 27, 33. an, und zu den gnomiſch. Dichtern S. 195. mißbilligend *Τίς γὰρ ἂν οὐ στυγέῃ τοῖον γένος;* Oppian Cyneg. 2, 606., was Schneider ſtatt des richtigen *τίς . . . στυγέοι* aufgenommen. Bey Theokr. aber iſt wohl *τίνα καί* zu leſen aus der bekannten Formel: *τί καὶ λέξω, τί καὶ εἴπωμεν.* Schäfer ſelbſt erklärt in einer ſpätern Schrift *) *ἐνίψω* für das Futur. — Auch der Proſa iſt dieſer Gebrauch fremd, außer der ganz ſpäten. *Αἱ Ὧραι τίνι ἂν ἄλλῳ ἢ ἄνθεσι στεφανωθῶσι;* Moſchopolus zu Heſ. Ἔ. 76.

5. Der Optativ allein iſt in der Frage bey Homer in einigen Stellen zu finden, welche in Bezug auf den nachfolgenden Satz als Ergänzungsſätze zu betrachten ſind: *Ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; Λυκάονος υἱὲ δαΐφρων; Τλαίης κεν Μενελάῳ ἐπιπροέμεν ταχὺν ἰόν; Πᾶσι δέ κε Τρώεσσι*

*) Index in Odyss. v. κε. p. 164. Hoc exemplo abstinere debebam, *ἐνίψω* enim non est conjunctivus aoristi, sed indicativus futuri. Agnoscas autem imitationem loci homerici Odyss. π. v. 137. *ὡς οὐ τοῦτον ἐγώ ποτε μῦθον ἐνίψω.*

χάριν καὶ κῦδος ἄροιο Il. δ, 93. f., wo nach ταχὺν ἰόν die Frage zu tilgen und der Zusammenhang ist: möchtest du mir gehorchen, so würdest du u. s. statt εἴ τί μοι πίθοιο, Τλαίης κεν. — Diese Stelle entscheidet über Ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; κασίγνητος δέ τοι εἰμί. Ἄλλους μὲν κάδισον Τρῶας Il. η, 48. wo hypothetisch zusammenhängen „Wenn du mir folgen magst, so laß sitzen," so daß κασίγνητος δέ τοι εἰμί außer Verbindung (ὡς ἐν μέσῳ) als ein Beweggrund, weshalb er ihm folgen soll, steht. Eben so in der Doppelfrage, der immer ein hypothetischer Gedanke zum Grunde liegt, dessen Hauptsatz das zweyte Glied, das erste aber den Ergänzungssatz enthält: Ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅττι κεν εἴπω; (wo die Frage zu tilgen) Ἦέ κεν ἀρνήσαιο κοτεσσαμένη τόγε θυμῷ Il. ξ, 191. Wenn er folgt, so verweigert er es nicht; das hintere hypothetisch (κεν ἀρνήσαιο) durch das vordere. Aber statt πῶς τ' ἄρ' ἔοι Il. λ, 838. ist πῶς κ' ἄρ' ἔοι zu lesen. Vergl. πῶς κ' ἔοι Il. ξ, 333. Die spätern Dichter haben auch jenseits dieser Gränzen sich zuweilen den bloßen Optativ in der Frage gestattet. So in den Stellen bey Hermann zum Viger S. 729. Schäfer a. a. O. Jacobs zur palat. Anthol. S. 121. Hermann zu Soph. Aj. 904. sieht sogar einen Unterschied ein und nimmt ποῖ τις τράποιτο für Vergangenes, πῶς τις ἄν τράποιτο für Zukünftiges. Jenes aber ist unerwiesen und unerweisbar. Gegen ihn Dobree in Add. zu Pors. Aristoph. p. 103. u. 104. Die Prosa hat sich dieser Fügung ganz enthalten.

6. Die gewöhnliche Fügung hat den Optativ mit ἄν, als in einem in Frage gestellten Hauptsatze, dessen Nebensatz ausgedrückt, oder zu verstehn ist.

a. bey ἦ: Ἦ ῥά κεν ἐν δεσμοῖς ἐθέλοις κρατερῇσι πιεσθεὶς Εὔδειν Od. θ, 336.

b. bey οὐκ zu Anf. der Frage mit ἄν: Οὐκ ἄν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσαιτε τάχιστα Il. ω, 263. Vergl. Od. ζ, 57. η, 22.

c. bey τίς mit ἄν und κέν: Εἴ τίς σε ἴδοιτο . . . τίς ἄν δή τοι νόος εἴη Il. ω, 367. Τίς γάρ κεν ἀνὴρ ὃς ἐναίσιμος εἴη, Πρὶν τλαίη πάσασθαι ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος, Πρὶν λύσασθ' ἑτάρους Od. κ, 383. Vergl. Il. ι, 77. 437. κ, 303. ρ, 260. 327. 586. τ, 90. Od. γ, 113. δ, 649. ε, 100. θ, 208. 352.

d. bey πότε mit κεν: Πότε κέν τις ἀναπνεύσειε πόνοιο Il. τ, 227. und πῶς mit ἄν und κέν: πῶς ἄν . . . λαθοίμην Il. κ, 243. Od. α, 65. πῶς κ' ἔοι Il. ξ, 333. Vergl. Il. ι, 437. ρ, 327. Od. θ, 352. — Il. ρ, 149. τ, 82. Od. ι, 351. λ, 144.

Anmerk. Natur und Stellung der Frage zwischen Sätzen, auf welche sie sich bezieht, gestatten oft bloße Andeutung des Gedankens durch die Frage- und Beziehungswörter statt der vollen Ausführung desselben. Mehre Formen dieser Art haben wir schon unter τίς erörtert. Ihm ähnlich ist: ΠΡ. (Ζεὺς) Γαμεῖ γάμον τοιοῦτον ᾧ ποτ' ἀσχαλᾷ. ΙΩ. Θέορτον ἢ βρωτεῖον: εἰ ῥητόν, φράσον. — ΠΡ. τί δ' ὄντιν'; οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τάδε Aeschyl. Prometh. 764. wo der Schol. richtig διατί ἐρωτᾷς, ὄντινα καὶ ποῖον γάμον γαμήσει ὁ Ζεύς.

§. 353.

Von der einem andern Satze nachstehenden Frage.

1. Ist die einem andern Satze nachstehende Frage einfach, so wird sie dem vorangehenden Satze verbunden:

a. durch τίς, τί und die relativen Pronomina: ὅς, ὅστις, ὁποῖος, ὁπότερος f. und Partikeln: ὅπου, ὁπόθεν, ὅπῃ, ὡς u. a. Ὅπου wird dabey von den attischen Dichtern auch an das Ende des Satzes gestellt:

Τὰ μὲν σημαίνομαι, τὰ δ' ἐκπέπληγμαι, κ' οὐκ ἔχω μαθεῖν ὅπου Soph. Aj. 33. ſtatt ὅτου nach Porſon in den Adverſarien S. 101. *Ἦ τοὐπίτριπτον κίναδος ἐξήρου μ' ὅπου;* daſ. 103. — *Σχέτλια γὰρ ἐμὲ .... ἀμενηνὸν ἄνδρα μὴ λεύσσειν ὅπου* Soph. Aj. 882. Vergl. Mus. Crit. 1. Th. S. 352. Aehnlich ſteht ὅπᾳ mit zu ergänzendem Zeitworte: *Ταχὰν μὲν κλύω, σαφὲς δ' οὐκ ἔχω γεγωνεῖν ὅπᾳ* Eur. Hipp. 888. Matth. neml. κλύω, wie und was ſie ſprechen, und mit fehlendem Verbo, auf welches ſich ὅπᾳ bezieht in zwey Gliedern: *Νῦν ψᾶφον ἑλισσομέναν ὅπᾳ κῦμα καταλύσσει ῥέον· ὅπᾳ τε κοινὸν λόγον φίλαν τίσομεν ἐς χάριν* Pind. Olymp. 10, 13. wo mit dem Scholiaſten σκοπήσωμεν oder ein ähnliches Zeitwort zu verſtehn iſt. — Die ähnliche Beziehung von ὅπως, ὁποῖος, ὅστις haben wir oben nachgewieſen.

b. durch εἰ, ob: *φράσαι, εἴ με σαώσεις* Il. α, 83. *Ὄσσε φαεινὼ παντόσε δινεύεσθην .... Εἴ που Νέστορος υἱὸν ἔτι ζώοντα ἴδοιτο* Il. ρ, 681. *πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσι* Il. μ, 59., bey Furcht auch ἤν: *ὄφρα ἴδῃ, ἤν τοι χραίσμῃ* Il. ο, 32. αἴ κε in αἴ κε πίθηται, αἴ κ' ἐλεῇσι u. a. Der Gebrauch der Modi iſt für den erſten Fall in den relativen Sätzen, für dieſen in den Ergänzungsſätzen gelehrt worden.

c. durch ἦ: *Ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ .... Ἦ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἦλθω* Od. π, 188. Vergl. ϑ, 111. Daß übrigens das Daſeyn von εἰ in der abhängigen Frage durch die Erſcheinung dieſes ἦ an derſelben Stelle nicht bedroht werde, zeigen Stellen wie *Μερμήριξεν Ὀδυσσεύς, Ἦ γούνων λίσσοιτο .... Ἦ αὖτως λίσσοιτ', εἰ ὀξέα πόλιν καὶ εἵματα δοίη* Od. ζ, 144. Doch liegen beyde an mehren Stellen in einem ſchwer zu ſchlichtenden Streite.

d. durch μή bey den Attikern, wo ob nicht mit Beſorgniß ausgedrückt wird: *Ἀλλ' εἰσόμεθα, μή τι καὶ κατάσχετον Κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ θυμουμένη* Soph. Antig. 1253., wo Brunck καλύπτει aus Handſchriften ſtatt καλύπτῃ hergeſtellt hat, welchen Modus Schäfer auch ohne Handſchriften nach ὄρᾳ verlangt in *Ὄρᾳ, καθ' ὕπνον μὴ καταχλιδεὶς χυρῇ* Soph. Phil. 80. aus welchem Grunde, iſt nicht deutlich. — Homer wenigſtens bleibt in dieſem Fall bey vorwaltender Furcht in gegenwärtigen oder bevorſtehenden Dingen beym Conj. *Καταβήομεν, ὄφρα ἴδωμεν, Μή τοι μὲν καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ Καιμήσωνται* Il. κ, 97. *Οὐδέ τι ἴδμεν, Μήπως καὶ διὰ νύκτα μενοιτήσωσι μάχεσθαι* daſ. 100.

2. Iſt die einem andern Satze nachſtehende Frage doppelt, ſo werden bey Homer ihre Glieder verbunden durch ἦ .... ἤ nach Sprechen: *Ἀγόρευσον .... ἠὲ νέον μεθέπεις, ἦ καὶ πατρώϊός ἐσσι ξεῖνος* Od. α, 175. Erfahren und Erkennen πυθέσθαι ἠέ .... ἤ Il. κ, 310. 395. *Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοίης, ποτέροισι μετείη, Ἠὲ μετὰ Τρώεσσιν ὁμίλεοι, ἦ μετ' Ἀχαιοῖς* Il. ε, 85. Erwägen und Nachſinnen: *φρασσάμεθ' ἦ κε .... ἦ κε* Il. λ, 68. *Φράζεο .... ἦ νωΐν τόδ' ἔφηνε θεὸς τέρας, ἠὲ σοὶ αὐτῷ κ. τ. λ.* Od. ο, 168. *Μερμήριξεν .. ἦ .... ἤ* Il. ε, 671. ν, 456. Od. ζ, 141. ρ, 236. — ἦ .... ἠέ Il. α, 190. — *Δίζε γάρ* (erwog ſuchend) *ἠὲ μάχοιτο .... ἦ* Il. π, 713. Verſuchen: *Πειρηθῆτον .... ἦ .... ἠὲ καὶ* Il. κ, 445. *Πειρήσομαι οἵ τινές εἰσι. Ἦ ῥ' οἵ γ' ὑβρισταί .... ἠὲ φιλόξεινοι* Od. ι, 175. ἦ ἅ .... ἠὲ καὶ οὐκί Il. κ, 445. und Laſſen: *ἐάσομεν, ἦ κεν .... ἤ κεν* Il. ι, 702.

3. Nach dem Begriff des Wiſſens ſteht zum Theil ἦ ſelbſt in einfachem Satze: *Εἴσεται ἦ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται* Il. ϑ, 111. gegen die andre Lesart εἰ καί, und im doppelten: *Εἴδομεν ἠέ τῳ εὐχος ὀρέξομεν, ἠέ τις ἡμῖν* Il. ν, 327. und ſo auch des Sehens: *Ἴδε ἔργον Ἠὲ πανημέριος κακὸς*

ἔσσομαι . . . ἦέ τινα . . . Σχήσω Il. ϱ, 182. zum Theil aber auch εἰ, theils im einfachen Satze *Λύριον ἦν ἀρετὴν διαείσεται, εἴ κ' ἐμὸν ἔγχος Μείνῃ* Il. Θ, 535., theils im doppelten: *ἵνα εἴδομεν, εἴ κεν Ἀχιλλεὺς . . . ἔναρα βροτόεντα φέρηται . . . ἢ κεν σῷ δουρὶ δαμείη* Il. χ, 246. *οἶδ' εἰ . . . . ἦέ* Od. δ, 712. Vergl. Il. ζ, 267. und *Εἴσομαι εἴ κέ μ' ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης Πὰρ νηῶν πρὸς τεῖχος ἀπώσεται, ἢ καὶ ἐγὼ τὸν Χαλκῷ δηώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι* Il. Θ, 533. Eben so ähnlicher Bedeutung und zwar mit εἴτε im vordern Gliede: *Πρὶν δ' Ἄργος δ' ἶέναι, πρὶν καὶ Διὸς αἰγιόχοιο Γνώμεναι εἴ τε ψεῦδος ὑπόσχεσις, ἦ δὲ καὶ οὐκί* Il. β, 349., und mit εἴτε in beyden Gliedern: *Τῶν (οἰωνῶν) οὔτι μετατρέπομ' οὐδ' ἀλεγίζω, Εἴτ' ἐπὶ δεξί' ἴωσι πρὸς Ἠῶ τ' Ἠελίόν τε, Εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε ποτὶ ζόφον ἠερόεντα* Il. μ, 239.

Anmerk. Es ist leicht einzusehn, daß dieser Verschiedenheit Willkühr zum Grunde liegt, und daß der Gebrauch vom einfachen ἦ nach *εἴσεται* Il. Θ, 111. und dem doppelten ἦ nach *εἴδομεν* Il. ν, 327. wo die andre Form ἦέ durch sich selbst gegen Umwandlung in εἰ geschützt hat, die nach εἰ und εἰ . . . ἦ sich hinneigenden Stellen der festen Analogie derer mit ἦ . . . ἦ unterwirft. Anlangend die beyden mit εἴτε, so ist in ihnen Disjunktion außer der Frage; in der ersten gehört *Γνώμεναι Διός* zusammen, *γνώμεναι* nemlich in der Bedeutung von πειρηθῆναι, kennen lernen, und deshalb mit dem Genitiv, worauf nach *γνώμεναι* das Komma zu setzen und das Folgende *εἴτε . . . ἦέ* ff. als: „es mag nun seine Verheißung Lug sey oder nicht" zu fassen ist. Aehnlich εἴτε . . . εἴτε nach *ἀλεγίζω* Il. μ, 239. Da aber Homer für solche Formen der Disjunktion ἤτε . . . ἤτε hat, als *Τὸν δὲ μάλα χρεὼ Ἑστάμεναι κρατερῶς, ἢ τ' ἔβλητ' ἢ τ' ἔβαλ' ἄλλον* Il. λ, 410., so werden ihr auch die beyden genannten Stellen zu unterwerfen seyn. Zwar tritt auch hier in *Εἶτ' ἄρ' ὄγ' εὐχωλῆς ἐπιμέμφεται, εἴθ' ἑκατόμβης* Il. α, 65. entgegen; doch ist das selbst, als spätre Form, da wo die später erloschene und alterthümliche ἤτε . . . . ἤτε besteht, neben dieser wenig geschützt. Was endlich die Schreibung von ἦ, ἦέ, ἤτε anbelangt, so ist leicht zu sehn, daß das betheuernde ἦ, von welchem ein späterer Gebrauch das andere ἦ durch Schärfung des Tons unterschied, Grundwort ist, und ursprünglich auch hier Parataxis gewaltet hat. Man erwäge z. B. die Formen der Rede unter denen ἦτε vorkommt nach Vokativ: *Ζεῦ πάτερ . . . ἦτ' ἐφάμην*, Il. γ, 365., nach *εἰ δέ* Il. ε, 350. und anderwärts in sehr einfachen nur schwache Betheurung zulassenden Wahrnehmungen, um anzuerkennen, daß ursprünglich auch *Εἴσεται ἦ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται* Il. Θ, 111., wie schon Heyne vermuthet, gelesen wurde: „Er wird es erfahren für wahr auch meine Lanze wüthet." Es begehret die Syntaxis hier ein ob, die Ueberlieferung aber hat das *H* erhalten, wiewol in ἦ entstellt, welches in dieser Fügung gar keinen Sinn giebt, im Fall man nicht zu der leidigen Ellipse des andern Satzes der Disjunktion ἦὲ καὶ οὐκί seine Zuflucht nehmen will. Steht aber *εἴσεται ἦ* fest, so entscheidet diese Schreibung über alle andre, ἦ verschwindet aus der ursprünglichen Sprache, und das betheuernde ἦ, ἦε, ἤτε tritt in seine Rechte ein, wenn nicht das eingedrungne ἦ durch Verjährung und heilige Scheu vor Umgestaltungen beschützt würde. Daß aber das betheuernde ἦ auch in zwey Sätzen nacheinander selbst der attischen Rede nicht fremd war, zeigen Stellen wie: *ΟΡΕΣΤ. ἦ τοι Δίκην καλλε σύμμαχον φίλοις, Ἢ τὰς ὁμοίας ἀντίδοὸς βλάβας λαβεῖν, Εἶπερ κρατηθεὶς γ' ἀντιγικῆσαι θέλεις* Aeschyl. Choeph. 497. wo die Disjunktion ἦ . . . . ἦ, welche die Ausgaben bieten, des Sinnes wegen gar nicht zulässig ist, indem die *Δίκη σύμμαχος* im ersten Verse eben bewirken muß, daß der Feind den gleichen Schaden empfängt, d. h. gemordet werde, wie er gemordet hat.

4. Bey den Attikern gewöhnlich πότερον . . . . ἤ, indeß auch ἤ . . . ἤ, auch wird πότερον ausgelassen, so wie das erstere ἤ bey Homer: *Οὐδέ τι ἴδμεν, ζώει ὅγ' ἢ τέθνηκεν* Od. δ, 110.

5. Auch in diesen Sätzen richtet sich der Modus im Ganzen nach der im Ergänzungssatze beschriebenen Weise, und es steht

a. der Indik. bey einfacher Angabe des Gegenwärtigen: *Πυθέσθαι, Ἠὲ φυλάσσονται νῆες θοαὶ . . . Ἦ ἤδη . . . Φύξιν βουλεύουσι* Il. κ, 308., und das Verbum aus dem Vorangehenden herabzunehmen daſ. 342. *Εἴδομεν, ἠέ τῳ εὐχος ὀρέξομεν, ἠέ τις ἡμῖν* Il. ν, 327. ob wir darreichen werden. Vergl. Il. ρ, 181. φ, 61.

b. der Conj. bey Berathung und Unentschiedenheit: *Διχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε . . Ἦ μιν . . . θείω . . . Ἦ ἤδη . . . δαμάσσω* Il. π, 436. *Εἴσεται, ἦ ῥα καὶ οἷος ἐπίστηται πολεμίζειν . . . ἦ οἱ τότε χεῖρες ἄαπτοι Μαίνονθ'* (l. *μαίνωνθ'*), *ὁππότ' ἐγώ κ. τ. λ.* daſ. 243.

c. der Conj. mit κεν: *Φρασσόμεθ', ἤ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ', ἤ κε μένωμεν* Il. ι, 619. *Ἵνα εἴδομεν, Εἴ κεν Ἀχιλλεὺς Νῶϊ κατακτείνας ἕναρα βροτόεντα φέρηται . . . ἤ κεν σῷ δουρὶ δαμείη* Il. χ, 244. l. *δαμείῃ*. Vergl. Il. θ, 532. — Hierher gehören auch die scheinbaren Future mit κεν: *θεῶν ἐν γούνασι κεῖται, Ἦ κεν νοσήσας ἀποτίσεται* (d. i. *ἀποτίσηται*) *ἠὲ καὶ οὐκί* Od. α, 268. Vergl. Il. χ, 179. f. *Νόησον Αἰνείαν, ἤ κέν μιν ἐρύσσεαι, ἤ κεν ἐάσεις* Il. ν, 311. l. *ἐάσῃς*. Vergl. Il. ν, 742.

d. der Opt. bey vergangnen Dingen, die als Vorstellung erscheinen: *Μερμήριξεν, Ἦ ὅγε . . . . Τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι, Ἠὲ χόλον παύσειεν, ἐρητύσειέ τε θυμόν* Il. α, 190., und in Verbindung mit optativen Hauptsätzen: *Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοίης, ποτέροισι μετείη, Ἠὲ μετὰ Τρώεσσιν ὁμιλέοι, ἦ μετ' Ἀχαιοῖς* Il. ε, 68. Vergl. Il. π, 713.

e. der Opt. mit κέν, wo die Sätze, welche κέν mit dem Conj. in der Gegenwart haben, in die Vergangenheit und in gebogne Rede übergehn: *Ἐπεπροίηκε . . . Ὀρμαίνων, ἤ κεν θάνατον φύγοι, ἤ κεν ἁλώῃ* Od. ο, 299.

7. Auch läßt sich hier noch der Gebrauch der Modi in den nicht fragenden Gegensätzen anschließen; in den mit ἤ . . . ἤ: *Ἦ γάρ μιν ζωὸν γε κιχήσεαι, ἤ κεν Ὀρέστης Κτείνεν ὑποφθάμενος* Od. δ, 547.; mit Einem ἤ, so daß das erstere fehlt: *Νῦν αὖτέ με θυμὸς ἀνῆκεν Στῆμεναι ἀντία σεῖο· ἕλοιμί κεν, ἤ κεν ἁλοίην* Il. χ, 252.; mit ἄλλος . . . ἄλλος: *Ἦτ' ἐστὶ δίκη θείων βασιλήων, Ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη* Od. δ, 692. Beyde Glieder stehn in dem Verhältniß des Haupt- und Ergänzungssatzes, wenn auch in eigener Form, nehmlich das hintere bedingt durch das vordere, wenn das eine nicht geschieht, geschieht das andere: wenn du ihn nicht mehr lebend triffst, so hat ihn Orestes getödtet. Daher findet sich im vordern bedingenden κιχήσεαι und κ' ἐχθαίρῃσι, im hintern bedingten κεν . . . κτείνεν, κε φιλοίη; deshalb ist wohl in Il. χ, 252. ἕλωμί κεν im vordern Gliede zu lesen. So hatten wir oben *Ὀπποίόν κ' εἴπῃσθα ἔπος, τοίόν κ' ἐπακούσαις* Il. ν, 250., und diese Fügung festgestellt, haben wir das Regulativ für πρίν . . . . ἤ Il. ρ, 506., wo das erste Glied nach πρίν den Infin. hat, und im zweyten statt ἁλώῃ die Orthographie durch ἁλοίη aus der Harlej. Handschrift zu verbessern ist. Eben so ὅς . . . . ἤ Il. ξ, 81., wo *Βέλτερον, ὅς* (andere richtiger ἤ) *φεύγων προφύγῃ κακὸν ἦ κεν ἁλοίη* (oder vielmehr *ἤ κε Faλοίη*) statt *ἠὲ ἁλώῃ* zu lesen. Richtig steht *κεῖνον μὲν ἐάσομεν, ἤ κεν ἁλώῃ* (l. *ἁλώῃ*) *Ἦ κε φύγοι καί κέν οἱ ὑπέρσχοι χεῖρα Κρονίων* Od. ξ, 183., welche Stelle über *Κεῖνον*

μὲν ἑάσομεν, ἢ κεν ἔησιν Ἤ κε μένῃ Il. ι, 702. entſcheidet, wo alſo μένοι zu leſen, und dieſe Stellen treten alſo als eine Reihe Beyſpiele derſelben Fügung zuſammen, nehmlich als Haupt- und Ergänzungsſätze in disjunktiver Form.

7. Uebergang aus dem Conj. in die Optativverbindung in der abhängigen Doppelfrage iſt in *Μερμηρίζων, Ἦ ἤδη καὶ κεῖνον . . . Χαλκῷ δηώσῃ, ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται, Ἦ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπύν* Il. π, 651., wo der Modus wechſelt, um den Wechſel des Subjekts bemerklich zu machen: ob er (Hektor) ſolle, oder ob er (Zeus) noch mehrete, — und aus Ind. in Opt. in *Πυθέσθαι, Ἠὲ φυλάσσονται νῆες . . . Ἦ ἤδη . . . Φύξιν βουλεύοιτο* Il. κ, 398. ob bewacht werden, oder ob ihr bedächtet.

§. 354.

Von der Antwort.

1. Auf die Frage wird die zuſtimmende Antwort durch *φημί* gegeben: *Ἐγὼ γὰρ τὸν ἐμὸν οἰκήσω δόμον. ΠΟΛ. Τοῦ μέρους ἔχων τὸ πλεῖον; ΕΤ. Φήμ', ἀπαλλάσσου δὲ γῆς* Eurip. Phöniſſ. 611. und *φήμ' ἐγώ* mit mehr Nachdruck: *Φεύγοις ἂν ἤδη τοὺς πονηρούς; ΠΛ. φήμ' ἐγώ* Ariſt. Plut. 96. *ΠΛ. Δι' ἐμὲ θύουσιν αὐτῷ; ΧΡ. Φήμ' ἐγώ* daſ. 143. Vergl. 214. Dieſe Zuſage mit *ἐγώ* ſcheint dem familiaren Ausdrucke anzugehören und deshalb der Tragödie fremd zu ſeyn; ſodann durch *ναί*, ſey es, daß die Frage affirmirend ſtehe: *ταῦτα λέγεις; ἦ γὰρ τὰ κομψὰ τῆς τέχνης; ΦΑΙΔΡ. Ναί.* Plat. Phädr. S. 266. D. „Meinſt du das? Sind denn das u. ſ." „Ja," oder eine Negation enthalte: *Ψυχὴν δ' αὐτὴν ἀνδρειοτάτην καὶ φρονιμωτάτην — ἧκιστ' ἄν τι ἔξωθεν πάθος ταράξειέ τε καὶ ἀλλοιώσειε; Ναί.* derſ. Rep. S. 381. A. Ferner durch betheuernde Partikeln andrer Art, als *πάνυ μὲν οὖν: Ὡς τοὺς δικαίους δ' ἂν βαδίζοις; ΠΛ. πάνυ μὲν οὖν.* — durch *κάρτα*, als *Ἆρ' ἄν τί μοι δίξαιο βουλεύσαντος εὖ; ΙΠΠ. Καὶ κάρτα γ'. ἦ γὰρ οὐ σοφοὶ φαινοίμεθ' ἄν* Hipp. 90. „und zwar gar ſehr." Eben ſo die andern Formeln der Betheurung und des Schwures, *νὴ τὸν Δία, μὰ τοὺς θεούς* und ähnl.

2. Die verneinende Antwort wird durch *οὐ φημί* oder durch *οὔκ* allein gegeben. Dieſe Partikel verneint

a. den ganzen Satz ſammt der Negation: *ἦ ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνω; — οὔκ, ἀλλὰ . . . καλῶς συνῆκας* Plato Parmen. 128. A. Nicht (nehmlich begegnet dir das *οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνειν*), ſondern u. ſ.

b. bey zwey Gliedern des Satzes das erſte: *Πότερον δὲ περὶ μὲν μίαν ψυχήν ἐστι τοῦτο, περὶ δὲ δύο καὶ πολλὰς οὐκ ἔστιν; ΚΑΛΛ. Οὐκ, ἀλλὰ καὶ περὶ δύο καὶ περὶ πολλάς* Plat. Gorg. §. 122.; und das zweyte, wenn es negativ iſt: *Ὅστις διδάσκει ὁτιοῦν πρᾶγμα, πότερον ὃ διδάσκει πείθει ἢ οὔ; — ΓΟΡΓ. Οὐ δῆτα* (nehmlich begegnet ihm nicht zu überzeugen), *ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πάντων μάλιστα πείθει* Plat. Gorg. §. 19. und daſ. Heind.

3. Häufig hängt die Antwort mit der Frage ſo genau zuſammen, daß ihr Verbum aus der Frage herabgedacht werden muß,

a. in derſelben Perſon, in welcher es die Frage hat: *ΕΤΕΟΚ. Λέγει δὲ δή τι τῶν ἐκεῖ νεωτέρων; ΚΡ. Μέλλειν πέριξ πυκνοῖσι Καδμείων πόλιν Ὅπλοις ἑλίξειν αὐτίκ' Ἀργείων στρατόν* Eurip. Phöniſſ. 720. f. Vergl. Valck. zu den Phöniſſ. 394. S. 141.

b. in einer andern Perſon: *ΔΗΙ. Τίν' εἶπας, ὦ γεραιέ, τόνδε μοι λόγον; ΑΓΓ. Τάχ' ἐς δόμους σοὺς τὸν πολύζηλον πόσιν Ἥξειν* Soph. Trach. 186. nehmlich *εἶπον*. — *Μεῖζόν τι χρῄζεις, παῖδας ἢ σεσωσμένους; ΙΟ. Καὶ τἀπίλοιπά γ' εἰ καλῶς πράσσω κλύειν* Eurip. Phön. 1226. nehml. *χρῄζω*; dann zuſammt dem Nomen: *ΟΡΕΣΤ. Οὔ τί που κραυγὴν ἔθηκας, Μενέλεῳ βοηδρομεῖν; ΦΡ. Σοὶ μὲν οὖν ἔγωγ' ἀμύνειν* derſ. Oreſt. 1524. nehml. *κραυγὴν ἔθηκα*; und ſammt dem Conj. *Μὴ πέτρος γένῃ δέδοικας; . . . ΦΡΤΞ. μὴ μὲν οὖν νεκρός* Eurip. daſ. 1584. nehml. *γένωμαι δέδοικα*, „wenigſtens daß."

4. Auch der Fragende läßt aus vorangehender Rede das Verbum verſtehn: *ΑΝΤΙΓ. Εἰ ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσει, σκόπει. ΙΣΜ. Ποῖόν τι κινδύνευμα;* Soph. Antig. 41. nehml. *ξυνεργάσωμαι*; oft die Rede unterbrechend, die dann nach ſeiner Frage in ihrem Zuſammenhange fortgeht. Beſonders iſt dieſe Form der Tragödie in den Scenen eigen, wo die Perſonen des Dialogs mit jedem Verſe wechſeln, und deshalb der längere Satz oft mehr als einmal gleichſam gebrochen wird, ehe er zum Ende kommt. z. B. *Ἐπτ' ἄνδρας αὐτοῖς φασὶ . . . ΕΤΕΟΚ. τί προστετάχθαι δρᾶν;* (nehml. *φασὶ τούτους.*) *ΚΡ. Λόχων ἀνάσσειν* (was unmittelbar mit *αὐτοῖς φασὶ* zuſammenhängt), *ἑπτὰ προσκεῖσθαι πύλαις* Eur. Phönill. 749., wo übrigens der Verbindung wegen wohl *ἑπτά τ' ἐπικεῖσθαι* zu leſen iſt. Vergl. Eurip. Hek. 1249. 1261. Oreſt. 1598. 1626. Phönill. 420. 613. u. a. Es kann nicht fehlen daß hierbey die Rede ſich zuweilen verwickelt und in ein Anakoluthon ausläuft: *ΑΙΑΣ. Ἥδιστος, ὦ δέσποινα, δεσμώτης ἔσω Θακεῖ; θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τί πω θέλω.* (den Odyſſeus) *ΑΘ. Πρὶν ἄν τι δράσῃς, ἢ τι κερδάνῃς πλέον;* (nemlich Er ſoll, nach deinem Willen, noch nicht ſterben bevor du was mit ihm anfängſt, oder bevor du was weiteres gewinneſt?) *ΑΙΑΣ. Πρὶν ἄν δεθεὶς πρὸς κίον' ἑρκίον στέγης — ΑΘ. Τί δῆτα τὸν δύστηνον ἐργάσει κακόν; ΑΙΑΣ. Μάστιγι πρῶτον νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ* Soph. Aj. 105. ff. nach *ἑρκίον στέγης* unterbricht Minerva die Rede mit ſcheinbarem Schrecken die dem Odyſſeus aufgeſparte Qual nachforſchend, und Ajax in dem mit *θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τί πω θέλω, ... πρὶν ἄν* begonnenen Satze fortfahrend *μάστιγι πρῶτον νῶτα φοινιχθῇ*. So nemlich hätte er ihn in ungeſtörter Rede endigen müſſen; aber des Anfangs vergeſſend, fährt er fort *φοινιχθεὶς θάνῃ*, als ob er begonnen: ich will von ihm nicht ablaſſen, will nicht aufhören ihm Böſes zu thun.

5. In der Antwort werden Ja und Nein oft ausgelaſſen, aber angedeutet

a. durch γε, wo die Antwort noch Größeres oder doch noch etwas anderes, Erläuterndes und desgl. ausſpricht, als die Frage vorausſetzt: *Βούλει τράπωμαι δῆθ' ὁδοὺς ἄλλας τινάς; ΚΡ. Πάσας γε, πρὶν κίνδυνον εἰς ἅπαξ μολεῖν* Eur. Phön. 735. Vgl. Soph. Oed. Kol. 417. 479. *Πρωταγόρας ἐπιδεδήμηκε; ΣΩΚΡ. Τρίτην γε ἤδη ἡμέραν. — ΕΤ. Καὶ ἄρτι ἆρα ἐκείνῳ συγγεγονὼς ἥκεις; — ΣΩΚΡ. Πάνυ γε πολλὰ καὶ εἰπὼν καὶ ἀκούσας* Pl. Prot. §. 2. Auch doppelt γέ in zwey Gliedern des folgenden Satzes: *ἐν δ' εὐπροσηγόροισιν ἔστι τις χάρις; Πλείστη γε, καὶ κέρδος γε σὺν μόχθῳ βραχεῖ* E. Hipp. 95. und γε nach Partikeln *Μῶν τί σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας; . . . Νὴ τοὺς θεούς, ὅτι γε μόνος ἐστὶ σοφός. —* Plat. Protag. §. 5. — *Ἦ κἀν θεοῖσι ταὐτὸν ἐλπίζεις τόδε; ΙΠΠ. Εἴπερ γε θνητοὶ θεῶν νόμοισι χρώμεθα* Eur. Hipp. 96.

b. ſo daß die Rede des Fragenden fortgeſetzt wird durch καί: *ΙΟΚ. Ἐνταῦθα Ταλαοῦ παῖς ξυνῆκε θέσφατα; ΠΟΛΤΝ. Κἄδωκεν ἡμῖν δύο δυοῖν νεάνιδας* Eurip. Phön. 433.; *καί . . . μὲν οὖν. Ἀλλ' ἢ σοφῷ τινὶ ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ἐντυχὼν πάρει; ΣΩΚΡ. Καὶ σο-*

φωτάτω μὲν οὖν δήπου τῶν γε νῦν Plat. Protag. §. 2. durch ὥστε· Ἦψω δὲ γονάτων τῶν ἐμῶν ταπεινὸς ὤν; ΟΔΥΣΣ. Ὥστ' ἐνθανεῖν γε σοὶς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν Eurip. Hek. 250.

c. durch γάρ, wenn der Grund der Verneinung oder Bejahung angegeben wird: ΕΚ. Σοὶ δ' οὐκ ἔχρησεν οὐδὲν, ὧν ἔχεις, κακῶν; ΠΟΛ. Οὐ γάρ ποτ' ἂν σύ μ' εἶλες ὧδε σὺν δόλῳ Eur. Hek. 1258. Vergl. Eur. Oreſt. 744. 784. ΕΤΕΟΚΛ. Κἆτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην; ΠΟΛΥΝ. Ἀσφαλὴς γάρ ἐστ', ἀμείνων, ἢ θρασὺς στρατηλάτης Eurip. Phön. 607. Ὁ δ' εἰς πρόσωπον οὐ τεκμαίρεται βλέπων; ΤΡΟΦ. Ἔκδημος ὢν γὰρ τῆσδε τυγχάνει χθονός Eur. Hipp. 279. Schließt Theſeus, wenn auch Phädra ihr Leid verbirgt, es nicht aus ihrem Anblicke? Amme: (das kann er nicht) Denn er iſt außer Landes abweſend.

6. Auf mehre Fragen nacheinander folgen die Antworten in derſelben Ordnung: Ὅταν σ' ἐρωτᾷ τίς τε καὶ πόθεν πάρει; Λέγεις Ἀχιλλέως παῖς . . . . πλεῖς δ' ὡς πρὸς οἶκον. Bey der Doppelfrage aber bezieht ſich die Antwort auf das hintere Glied: ΗΜ. Τί δρῶμεν; ἀγγέλλωμεν εἰς πόλιν τόδε; Ἢ σῖγ' ἔχωμεν; ΗΜΙΧ. ἀσφαλέστερον, φίλαι Eur. Oreſt. 1588. Matth. nemlich σῖγα ἔχειν. — Φέρ' εἰπέ, πότερον ὄντος Αἰγίσθου πέλας Λέγεις τάδ' ἡμῖν, ἢ βιβῶντος ἐκ δόμων; — ΗΛ. Ἢ πάρτα. (neml. βιβῶντος ἐκ δόμων Αἰγίσθου ὑμῖν τάδε λέγω) μὴ δοκεῖ μ' ἄν, εἴπερ ἦν πέλας Θυραῖον οἰχνεῖν Soph. Elektr. 302. Herm.

Zusätze, Verbesserungen und Druckfehler *).

Zusatz zur Vorrede der dritten Auflage.

Vielleicht haben manche Leser erwartet, daß ich, da hierzu die Veranlassungen sich vermehrt haben, in der Vorrede zur neuesten Ausgabe der Grammatik mich über ihr Verhältniß zu andern ähnlichen Lehrbüchern erklären würde. Ich war allerdings gesonnen das zu thun, um auf diesem Wege die Verständigung über nicht wenige Punkte von Wichtigkeit, nicht eben mit Jedermann, aber doch mit den Vorzüglichsten des Faches, zum wenigsten einzuleiten. Daher wurde in den ersten Bogen und noch bey der Lehre von den Deklinationen die abweichende Ansicht Anderer, z. B. Wolf's und Buttmann's, über die dort behandelten Dinge hervorgehoben; doch stand ich von dem Begonnenen bald wieder ab, fürchtend, daß dadurch die Grammatik, was sie nicht sollte, wenigstens den Friedsamen und Feinen (τοῖς κοσμίοις) ein feindliches Ansehn gegen Männer, die ich liebe und verehre, anzunehmen scheinen könnte, und zugleich besorgend, daß der Versuch mislingen, und ich, was mir wünschenswerth schien, doch nicht erreichen würde. Eine solche Besorgniß haben mir in den jüngsten Zeiten sowol andre Dinge vermehrt, als auch, was ich in Bezug auf einen Theil der Methode dieser Grammatik, nämlich in der neuen Bearbeitung des großen und reichhaltigen Werkes von Matthiä S. 315. f. geschrieben fand. Es sucht dort dieser hochachtbare Gelehrte, der durch seine griechische Syntaxis zur Verbreitung der gründlichen griechischen Studien mehr beygetragen hat als Andere durch ihre sämtlichen Werke, in der Formenlehre aber dem Alten gefolgt ist, die alte Herleitung der Zeitformen aus einander so gut es gehn kann, zu rechtfertigen, und sagt:

„Freylich müssen bey dieser Ableitung viele Formen bloß angenommen werden, die gar nicht vorkommen, z. B. ἀκούσω zu ἤκουσα, ἤκουκα zu ἤκουσμαι, λέλειφα zu λέλειμμαι. Aber ist dieses

*) Der Druckfehler werden erst gegen den 6ten Bogen weniger, wo die vereinten Bemühungen der in der Vorrede erwähnten Correktoren eintreten.

unerlaubter, als zur Erklärung von ἔλαβον, ἔμαθον, οἶδα, εἶδον, ἔπαθον, πέπονθα, und ähnlichen, nie vorkommende Formen wie λήβω, μήθω, εἴδω, πήθω, πένθω u. s. w. vorauszusetzen? Alles dieses reicht noch lange nicht an den Unfug, der in der neuern Theorie mit den sogenannten Stämmen getrieben wird, und wo z. B. für βάλλω βελ, βαλ, βλε, βλα, βολε, βαλλ (Thiersch Grammatik 2te Auflage S. 149, 10.) angenommen werden."

Es wird die Mühe lohnen, hierüber etwas ausführlich zu sprechen. Die Stelle meiner Grammatik, auf welche Bezug genommen wird, heißt auf der angeführten Seite wie folgt:

10. *Βάλλω*, werfe.

Βελ, *βαλ* n. 25. — *βλε*, *βλα* n. 53. — *βελ*, *βολε* n. 22. — *βαλ*, *βαλλ* n. 50. — *βαλλε* n. 24. — *Βάλλω* P. (*βλα*) *βέβληκα*, (*βολε*) *βεβόλημαι* Hom., F. (*βαλλε* und *βαλ*) *βαλλήσω βαλῶ* A. *ἔβαλον* (*βλα*) *ἐβλήθην* Opt. bey Homer (*βλε*) *βλείμην βλεῖο*.

Um alle diese Formen aus *βάλλω* herzuleiten, reichen selbst die Mittel der oben berührten alten Weise der Ableitung nicht hin, und sollen sie nicht blos mechanisch dem Gedächtniß eingeprägt, sondern ein Verständniß derselben möglich werden, so ist man entweder genöthigt eine Anzahl Verba anzunehmen, aus denen die Formen sich auf die hergebrachte Art ableiten lassen, oder aber auf ihre Wurzelsylben oder Stämme und das Verhältniß derselben zu einander hinzuweisen.

Jenem Verfahren folgt, um der alten Grammatiker nicht zu gedenken, nach dem Vorgange von Lennep, Trendelenburg u. a. Matthiä, welcher in der ersten Ausgabe seiner Grammatik S. 305. u. 6. über *βάλλω* folgenden Artikel hat:

Βάλλω geht regelmäßig. Fut. *βαλῶ* Thuc. I, 53. IV, 8. u. s. w. *βαλλήσω* bey Dichtern §. 178. Anmerk. 3. Aor. *ἔβαλον* Perf. *βέβληκα* synkopirt statt *βεβάληκα* §. 183. 4. Perf. Pass. *βέβλημαι*. Aor. Pass. *ἐβλήθην*. Aber Homer hat auch Tempora, wie von einer Form *βλῆμι* (bey welchem also nach der Analogie von *βεβάληκα* eine Form *βαλέω* gedacht wurde, *βάλημι*) z. B. *ξυμβλήτην* Od. φ, 15. Opt. *βλείμην βλεῖο* Il. ν, 288. Eine abgeleitete Form ist *βολέω* (wie von *βάλλω*, *βαλῶ*, *βέβολα*) *βεβολήατο* Il. ι, 8., *βεβολημένος* das. 9. Apoll. Rh. I. 1269. II. 409.

Was gegen die alte Lehrart, wie sie hier in einem denkwürdigen Specimen erscheint, zu erinnern kommt, wird jeder, welcher mit dem vorangehenden Lehrbuche bekannt ist, sich von selbst zusammenlegen; doch wünschen wir das Folgende nicht grade als gegen Matthiä, der nur dem betretenen Pfad folgt, sondern als gegen die alte Methode im Allgemeinen, und, wenn man will, gegen Theodosius gesagt zu betrachten, den Matthiä S. 313. als ihren ältesten Gewährmann anführt, und der sich auch ihren Tadel am leichtesten wird gefallen lassen. Um nämlich nach ihm und seiner Lehre *βέβληκα* zu gewinnen, wird, wie man bey Matthiä sehn kann, als eine ursprüngliche offene Form *βεβάληκα* angenommen, von der die ganze Grácität keine

Spur zeigt, und, um zu diesem willkührlichen Gebilde zu gelangen, nach dem angeführten §. 183. 4. Z. 5. das eben so unerhörte βαλήσω vorausgesetzt. Bey diesem Verfahren aber, nach welchem das Willkührliche aus dem Unerhörten gebildet wird, zeigt sich offenbar die That des Ixion, der einer Wolke beygewohnt: νεφέλα παρελέξατο ψεῦδος γλυκὺ μεθέπων, ἄϊδρις ἀνήρ, und mit ihr ein Ungeheuer gezeugt hat, das weder bey Göttern noch bey Menschen ehrenhaft war: οὔτ' ἐν ἀνδράσι γεραςφόρον οὔτ' ἐν θεῶν νόμοις Pind. Pyth. 2, 66. ff. Ein solcher Aktus nun wiederholt sich, so oft die Nothwendigkeit ihn zu begehn wiederkehrt; diese aber gebietet in dem angeführten Artikel allein noch βάλημι, βλῆμι, βαλέω und βολέω zu bilden, und das ist erst der übele Anfang: denn nun muß z. B. βάλημι, wie im Präsens βλῆμι, so im Aor. βαλήτην und βαλεῖο werden, um durch die συγκοπή in βλήτην und βλεῖο überzugehn. Desgleichen ist βολέω genöthiget durch βολήσω, ἐβόλησα und βεβόληκα durchzugehn, um für βεβολήατο die Grundlage, gleichsam den Stammhalter zu gebären. Es hilft nichts, wenn in Parenthese „wie von βάλλω βαλῶ βέβολα" eingesetzt wird, da βέβολα so unerhört, als zur Erklärung von βολείς oder βεβόλημαι unzureichend ist. Man sieht also, daß dieses centaurische Geschlecht schon bey dem einzigen Zeitwort, auf welches Matthiä selbst unsre Augen gerichtet hat, sich mit βαλήσω, βεβάληκα, βάλημι, βλῆμι, βαλήτην, βαλεῖο, βολέω, βολήσω, ἐβόλησα, βεβόληκα und βέβολα zu einer ganzen Schaar vermehrt hat; und erwägt man, wie dasselbe Gezücht durch das ganze Anomalenverzeichniß hin gleichsam aus der Erde schießt und quillt, so ist das Geschlecht der Hippocentauren, der Chimära, der Gorgonen, der Pegasusse und der andern durch Menge und Ungestalt abentheuerlichen Naturen, welche Sokrates im platonischen Phädrus in Ordnung zu bringen mit Recht verzweifelt, nichts gegen die Ungethüme dieses wildwachsenden und barbarischen Hellenismus.

Das aber ist wieder nur ein kleiner Theil der alten wüsten Formenlehre, welche das Einfache aus dem Zusammengesetzten, das Späte aus dem Frühen, das Alte aus dem Neuen und das Abweichende aus dem Unerhörten herleitet. Ich will die andern Gründe dagegen hier nicht von Neuem geltend machen. Es ist schon in der Vorrede zur zweyten Auflage der Tabellen über das Paradigma des griechischen Zeitwortes, wie ich meine, sattsam geschehn. Mancher nun glaubt noch jetzo sich in das Unvermeidliche, wie es ihm scheint, fügen zu müssen; und nachdem er, wie Sokrates in der angeführten Stelle, weder Neigung in sich, noch Muße gefunden, die Ungethüms, welche das fabelhafte Alterthum der Grammatik erzeugt hat, zu bewältigen, läßt er dieselben ruhig gewähren, und folgt dem, was über sie geglaubt

wird, χαίρειν ἐάσας ταῦτα, ἀειθόμενος δὲ τῷ νομιζομένῳ περὶ αὐτῶν. Er bildet deshalb nach wie vor ἀκούσω, und das anmuthige ἤκουκα, um auf ἤκουσμαι, so gut es gehn will, loszusteuern; und da es seyn muß, kämpft er den Widerwillen in die eigne Brust hinab, und verschluckt selbst θήνω θανέω θανήσω θνήσω ἔθνησα, um τέθνηκα zu gewinnen, und aus τεθνήκασι durch Ausweidung der Intestina mit Hülfe des synkopistischen Messers das alte schlichte τεθνᾶσι herauszuschneiden, das indeß unbekümmert um dieses wüste Rüstzeug aus der Kammer der Laskaris und Chrysoloras, sich aus der Reduplikation, dem Stammlaut (θαν, θνα) und der Endung (ντσι, τεθναντσι τεθνᾶσι) gebildet hatte, ehe die fortrückende Formentwickelung das Kappa in die Pura aufnahm und dadurch τέθνηκα und τεθνήκασι möglich machte.

Man wende nicht ein, daß diese Formen nicht als wirkliche gelehrt, sondern nur als angenommene gezeigt werden, um mit ihrer Hülfe vorhandene nach Möglichkeit zu erklären. Denn erstlich hat auch die Grammatik ihre Keuschheit und Wahrhaftigkeit des Ohres und der Zunge. Und so wie ein Züchtiger sich keines Wortes bedienen wird, das gegen die Reinheit einer wohlgesitteten Rede verstößt, wenn auch dadurch Niemand verletzt würde, und ein Wahrhaftiger sich der Unwahrheit auch dann enthalten wird, wenn sie ihm zu nützen und andern nicht zu schaden scheint: so wird oder soll doch der Grammatiker sich jeder falschen und unförmlichen Redeweise in Wort und Satz enthalten, damit er sich und Andre, die er lehrt, an das Aechte, das Unverdorbene, Sprachrichtige gewöhne, und dafür bey Zeiten Ohr und Zunge und selbst das Auge gebildet werde. Wie aber jemand, der wenn auch nur hypothetisch mit jenen unsaubern und ungeschlachten Dingen auf längre Zeit Umgang pflegt, sich von ihrem Eindruck rein halten, oder dem Vorwurfe des Euripides entgehn sollte:

βεβαρβάρωσαι χρόνιος ὢν ἐν βαρβάροις

ist nicht abzusehn. Diese alten Schäden und Gebrechen zu heilen gibt es kein andres Mittel, als die Unabhängigkeit der Formen von einander, oder vielmehr die Abhängigkeit derselben von den Wurzelsylben oder Stämmen anzuerkennen, welche theils dem ganzen Zeitworte als Wortstämme, theils den Formenschichten der einzelnen Tempora als Tempusstämme, als ein Bleibendes, Unveränderliches zum Grunde liegen, und aus denen durch Vereinigung mit den das Tempus, den Modus und die Person bestimmenden Buchstaben und Sylben eine jede vorkommende Form sich hervorbildet. Nun zeigen die Formen βλεῖο, ἔβαλον, βάλλω und βεβολήατο einem Jeden, welchem System er auch huldigen mag, als feste Sylben, die nach Ablösung der den Modus und die Person bildenden Theile übrig bleiben, demnach

als Wurzelsylben βλε, βαλ, βαλλ, βολε; und βλε mit βέλος verglichen wird als eine Umsetzung von βελ leicht erkannt werden. Weiter aber verlangt die neue Methode nichts und mehr braucht sie nicht, als daß man anerkenne, was vor Augen liegt und nicht geläugnet werden kann. Diese Sylben genügen ihr, und sie giebt dieselben für nichts aus, als was sie sind, braucht sie auch zu weiter nichts, als wozu sie dienen und nöthig sind, und die ganze Anforderung der Methode beschränkt sich darauf, in der Form das Feste, Unwandelbare in das Auge zu fassen und von den wandelbaren Theilen zu scheiden. Wie nun aber z. B. aus θε, der Wurzel von τίθημι, durch Ansetzung des den Optativ bezeichnenden Jota, und des die dritte Person des Medii bezeichnenden Omikron θεῖο gebildet wird, so und ganz auf gleiche Art βλεῖο aus βλε, wobey dann βάλημι βλῆμι und βαλεῖο mit dem ganzen grausen Schwarm verwandter Truggestalten in die Unterwelt zurückgebannt wird, in deren Vorhallen Virgilius ihrer Sippschaft die Wohnung angewiesen hat: Centauri in foribus recubant Scyllaeque biformes. Daran konnte meine Grammatik sichgenügen lassen; aber da zwischen den Stämmen βελ und βαλ, βαλ und βαλλ, dann βελ und βολε eine bestimmte Analogie waltet, auf der die ganze Lehre der Anomala als auf einer gemeinsamen Grundlage ruht, so wurden sie nach dieser Analogie zusammengereiht, jedem Artikel in dieser Aufreihung vorangestellt, und die Nachweisungen auf die Abschnitte der Paragraphen beygesetzt, in denen diese Analogie gelehrt und dargelegt wird. So weiset der Anfang des Artikels über βάλλω, βελ, βαλ n. 25. durch diese Nummer auf den Abschnitt der Einleituug zu den Anomalen, in dem gezeigt wird, wie in den Stämmen ε in α übergeht, z. B. ἔκτεινα und ἔκτανον. Dann βλε, βλα n. 53. durch diese Nummer auf die Lehre von Umsetzung der Vokale in den Stämmen, wie ῥεδ und ῥοδ in ῥέζω und ῥοδω, πέρθω, ἔπραθον u. a. damit die Umstellung von βελ in βλε, welche aus βλεῖο entnommen ward, nicht als eine einzelne, sondern als eine durch feste Analogie begründete erkannt werde, eben so die Umstellung von βαλ in βλα, womit man also für βέβληκα, ξυμβλήτην aller leidigen Hülfe der Synkope und der barbarischen Scheinformen überhoben wird. Endlich, um in einer offenbaren Sache die Beyspiele nicht zu häufen, zeiget βελ, βολε n. 22. auf die Analogie, nach der eine solche Umgestaltung und Erweiterung des Stammes geschieht, durch Berufung auf sichere Beyspiele wie φέρω φορέω, τρέμω τρομέω, und Jemand, welcher den Artikel aufmerksam durchgeht, hat sich nicht nur alle Formen des Anomalon rücksichtlich ihres Ursprungs und ihrer Zusammensetzung ohne Hülfe des alten grammatischen Truges deutlich gemacht, sondern selbst Einsicht in die Analogie und den Zusammenhang der Wurzelsylben oder Stämme gewonnen, welche diesen Bildungen zum Grunde liegen. Ich darf

mich wohl auf die Entscheidung jedes Unbefangnen berufen, ob eine Methode, welche die Formen durch Hinweisung auf ihre wesentlichen Theile und durch Beachtung derselben kennen lehrt und dabey die griechische Analogie von jener Unzahl barbarischer Wörter, dem wahren Schaden Josephs, befreyt, nicht nach Fug und Recht verfährt. Ist aber dieses, so könnte man in Versuchung kommen, den Unfug denjenigen beyzumessen, welche sich, selbst auf Kosten der Sache, deren Gedeihen sie wünschen, weder ἀκούσω, noch ἤκουκα, noch irgend einen andern Sprößling dieses edeln Stammes nehmen lassen, und dadurch die Sprache fortdauernd mishandeln und mishandeln lassen, weil ihnen die Möglichkeit verborgen blieb, sich ihrer ohne Halseisen und ohne Brecheisen zu bemächtigen. Doch enthalte ich mich billig einer solchen Bezeichnung, theils um den Gelehrten nicht zu verletzen, der die Sache zu der seinigen gemacht hat, und den ich in Wahrheit hochachte und verehre, theils auch eingedenk der Jugend, die wir zu unterrichten und zu bilden haben. Denn was sollten die jungen Leute denken, wenn sie in diesen Lehrbüchern, die sich eines gewissen Zutrauens erfreuen, und die ihnen durch Lehrer und Freunde empfohlen werden, fänden, daß nach dem gegenseitigen Zeugniß ihrer Verfasser in beyden statt Griechisch Unfug getrieben würde? Uebrigens ist diese Auseinandersetzung hier, wie zu Anfange erinnert, hauptsächlich deshalb eingeschaltet worden, um darauf hinzuweisen, wie gering die Hoffnung ist, unter den Lehrern der Grammatik Uebereinstimmung auch nur in den ersten Gründen zu erzielen, woraus dann folgt, daß es gut und heilsam ist, wenn auch in diesen grammatischen Dingen jeder seines Glaubens lebt und leben darf.

S. x. Z. 7. und 8. l. „Lehrer im Schatten" st. Lehre „im Schatten."

S. xiii. Z. 4. l. durchdacht st. durchstrahlt.

S. 1. N. 1. Z. 4. l. durch freytönende und gegliederte Laute.

S. 1. N. 3. Z. 6. ist nach Alphabet einzuschalten (litteratura).

S. 2. N. 6. Z. 6. l. was man wahrnimt oder daraus ableitet.

S. 2. N. 6. Anmerk. Z. 1. l. den st. der.

S. 2. §. 2. N. 1. Z. 1. l. bemerkt st. unterscheidet.

S. 3. N. 8. Z. 2. l. so entsteht das Zeitwort (ῥῆμα, verbum).

S. 4. Anmerk. 2. Z. 1. l. als st. alle.

S. 4. §. 8. ist in der Ueberschrift der zu tilgen.

S. 6. ††) Z. 2. l. ἀφίεσαν st. αφίεσαν.

S. 8. N. 1. Z. 9. l. wiewohl st. wie wohl.

S. 9. N. 2. ist die Note ***) „Er stricht" bis „verherrliche" zu tilgen.

S. 9. §. 6. ist in der Ueberschrift zu lesen: des jonischen und attischen Dialekts.

S. 20. Anmerk. 2. Z. 10. ist nach „Potidäa Inschrift" statt des Punkts ein Colon zu setzen.

S. 20. Z. 23. l. κδ΄ st. κδ'.

S. 20. Z. 20. vom Ende. l. γράμμασιν Ἀρχίνους st. γράμμασι Ἀρχίνους.

S. 21. Z. 1. l. ΤΠΕΔΕΧΣΑΤΟ st. ΤΠΕΔΕΧΕΑΤΟ.
Ebendas. l. ΕΧΘΡΟΝ st. ΕΧΟΘΡΟΝ.
S. 21. Z. 4. und 5. l. μὲμ st. μέμ.
S. 21. N. 10. Z. 8. l. die st. bie.
S. 21. N. 11. Z. 9. l. Caulonia st. Ceulonia.
S. 21. N. 12. Z. 1. l. Schrift st. Schrift
Das. Z. 13. l. Codikalschrift st. Codikelschrift.
Das. Z. 14. l. behielten st. behielt.
S. 21, **) l. brittischen st. britischen.
S. 21. †) Z. 1. l. Rondanini st. Sondanini.
S. 22. Z. 2. l. Adrastos st. Adrestes.
S. 22. Z. 3. l. „ΠΑΡΘΑΝΑΠΙΑΕ geschrieben. Anderwärts erscheint" st. „ΠΑΡΘΑΝΑΠΙΑΕ, anderwärts"
S. 22. Z. 4. l. noch st. nach.
S. 24. Z. 13. l. „3." st. „3)"
S. 25. N. 2. Z. 5. ist „In diesem Falle" bis „Orthographie" zu tilgen.
S. 26. Z. 3. ist α η φ zu tilgen.
Das. l. θωῦμα st. θῶυμα.
S. 26. ist die Anmerk. 1. zu tilgen.
S. 26. Anmerk. 3. Z. 4. ist vor ὀϜίων einzuschalten: ὀϜίομαι, ὄϊομαι,
S. 26. Anmerk. 3. Z. 15. tilge die Worte „von den beyden Lauten."
S. 26. N. 3. Z. 1. l. „der Grund, nach welchem eigentliche oder reine, und uneigentliche oder unreine Vokale unterschieden werden, ist" st. „der Grund des Namens ist."
S. 27. Z. 3. l. „mit η und ω," st. „mit η υ ω."
Ebendas. l. θωῦμα st. θῶυμα.
S. 27. ist N. 5. „Beyspiele" bis „ἄρπυιαι" zu tilgen.
S. 27. N. 6. Z. 8. l. ὄϊομαι st. ὄϊμομαι.
Ebendas. l. Ἀχαιΐα st. Αχαιΐα.
S. 27. N. 6. Z. 11. l. θωῦμα st. θῶυμα.
S. 27. *) Z. 1. tilge „und."
S. 29. Z. 8. ist „Anmerk. Daß" bis „gesprochen werden" zu tilgen.
S. 29. N. 5. Z. 13. l. sahen st. sehen.
S. 29. N. 6. Z. 3. l. Ἄρπυιαι st. Ἅρπυιαι.
Ebendas. l. Consonanten st. Vokalen.
S. 29. §. 17. N. 1. Z. 3. l. „Lehrer des Griechischen waren."
S. 30. N. 2. Anmerk. Z. 3. l. εὐφροσύνη st. εὐφρόσυνη.
Das. Z. 4. l. euphrosyne st. euphrósyne.
S. 31. Anmerk. Z. 6. tilge theils.
Das. Z. 10. tilge eben.
S. 32. Z. 3. Die Anmerkung gehört nach n. 4.
S. 32. N. 6. Anmerk. 1. Z. 6. l. ΙΠΠΑΡΧΟΤ st. ΗΙΠΑΡΧΟΤ.
S. 32. ***) l. „bey der deutschen Ausg. seiner Reise" st. „der deutschen Ausg."
S. 33. Z. 5. tilge „bey ἔχω" bis „(στῆναι)."
S. 34. Z. 6. tilge „wie χεϜω, χεύω, χέω."
S. 36. N. 8. Z. 5. ist nach θρέμματα einzuschalten „und so stehen" τρέχω u. s. w.
S. 37. §. 23. N. 2. Z. 5. ist nach λέγω beyzufügen „bleibt unverändert."
S. 39. Anmerk. Z. 4. l. „gieße aus, wo ν ausgefallen, und δ in σ verwandelt ist."
S. 39. N. 3. Z. 5. v. E. l. σφραγίς st. σφαλερός.
S. 40. N. 3. Z. 7. ist σφρ und ὀ-σφραίνω zu tilgen.
S. 41. Z. 3. ist nach ἅλσος einzuschalten πίφαν-σαι.
S. 41. Z. 6. ist μμ einzusetzen neben μ.
S. 41. N. 1. Z. 5. l. χθονός st. χθόνος.
S. 45. N. 6. Anmerk. 1. Z. 4. l. οὐχί st. οὐχι.
Das. Anmerk. 3. Z. 4. l. ἐμοὶ st. ἐμοί.
Das. N. 6. Z. 7. l. nannte st. nennt.
S. 46. N. 4. b. Anmerk. 2. Z. 1. l. Mediâ st. Tenues. l. widerstehen st. wiederstehen.
S. 48. N. 1. l. οϊ οι st. οϊ ου.
Ebendas. l. οοι οι st. οο οι.
S. 48. N. 2. a. Z. 5. l. βορέας st. βορρέας.

S. 49. N. 3. Z. 7. l. τὸ ἔμπαλιν τοὔμπαλιν, ſt. τὸ ἔμπαλις τοὔμπαλις.
S. 49. N. 4. Z. 2. l. κἀγώ ſt. κἄγω.
S. 49. Anmerk. 1. Z. 6. l. „indem dort und hier offenbar der eine Vokal, nämlich ε, ausfiel," ſt. „indem dort offenbar das eine o, hier ε ausfiel."
S. 49. Anmerk. 1. Z. 9. l. „gedehnt, ω̃," ſt. „gedehnt ω̃,"
S. 49. ††) Z. 3. l. eine ſt. keine.
S. 50. Z. 5. l. κἄτα ſt. κἀτα.
S. 50. Z. 8. l. τῶντανδ ſt. τῶντανδ̃.
S. 50. Z. 10. l. fortdauernd ſt. freylautend.
S. 50. Z. 12. l. „z. B. bey *ΚΑΙ*" ſt. „z. B. *ΚΑΙ*."
S. 50. §. 39. N. 3. Z. 4. l. δὲ ἀπό, δὲ ἄρχοντες ſt. δέ ἀπό, δέ ἄρχοντες.
S. 53. Z. 4. l. *ΤΟΙΑΙ* ſt. *ΤΟΙ: ΑΙ.*
S. 53. Z. 5. l. *ΑΡΓΟΝ:* ſt. *ΑΡΧΟΝ:*
S. 53. Z. 14. l. αἱ δέ τι δέοι ſt. αἱ δὲ τιρδέοι.
S. 53. Z. 16. l. μὰ ſt. μά.
Ebendaſ. l. ἀργύρου ſt. ἀργυρίου.
S. 53. N. 1. l. ἡ ἐήτρα ſt. ἡ ρήτρα.
S. 53. N. 4. l. ἂν εἴη ſt. αν εἴη.
S. 53. N. 6. iſt nach den Worten „und beginne mit dieſem" beyzufügen: „In gleicher Weiſe ſteht ὡμολόγησαν ἐν τῷ δήμῳ τὴν ἐκεχειρίαν εἶναι ἐνιαυτόν· ἄρχειν δὲ τήνδε τὴν ἡμέραν Thucyd. IV. c. 118."
S. 53. N. 7. l. εἰ δέ τι δέοι ſt. εἰ δέ τις δέοι.
S. 54. Z. 7. Nach „verletzt wurde" iſt einzuſchalten: „ſey es ein Bürger, eine Obrigkeit, oder das Volk,"
S. 55. N. 6. l. ἐκόησεν ſt. ἐκοήσεν.
S. 56. Z. 12. l. *ΜΕΜΦΣΤΧΑΣ* ſt. *ΜΕΜΟΣΤΧΑΣ.*
S. 56. Z. 30. l. 'Ηλιάξαντ' ſt. 'Ιλιαξαντ'.
S. 57. N. 5. Z. 8. tilge „κῶμος, nicht κῶμος."
S. 57. N. 6. Z. 4. l. δεῖλος ſt. δειλος.
S. 60. Z. 5. l. τῖλον ſt. τῖλον.
S. 60. N. 5. Anmerk. 1. Z. 1. l. „der dritten Deklination" ſt. „der dritten."
S. 60. N. 6. Anmerk. 2. Z. 4. l. es ſt. er.
S. 61. Z. 2. l. τῆς ſt. τῆς.
S. 64. N. 9. Z. 12. l. noch ſt. vollkommen.
S. 66. N. 4. Z. 2. l. ὅ, τι ſt. ὅ: τι.
S. 68. N. 9. Z. 6. l. ὀνομαστικὴ ſt. κλητικὴ.
S. 69. N. 4. Z. 9. iſt vor ὁ *Μαραθών* einzuſchalten: „Desgleichen."
S. 69. §. 50. N. 3. Dat. Plur. l. ισιν, σιν, σι, ς, ſt. ισιν, ς.
Ebendaſ. Abl. Dual. l. ιν ſt. ι.
S. 70. N. 4. Vokat. Plural. l. λόγο-ες / λόγοι } ſt. λόγοι.
S. 73. Z. 2. l. σα ſt. ἑα.
S. 73. Z. 6. l. εισος ſt. εἶος.
S. 73. N. 6. Z. 6. tilge: „Dagegen haben α: χρόα, στοά u. a."
S. 74. N. 9. Z. 5. l. ἐτησίαι ſt. ἐτήσιαι.
S. 75. N. 13. Z. 7. l. ἄλκι ſt. ἄλκις.
Daſ. Z. 8. l. „gegangen zu ſeyn" ſt. „gegangen ſeyn."
S. 76. N. 4. Z. 2. l. „ἡ νῆσος, die Inſel" ſt. „ἡ ὁδός, der Weg."
S. 76. N. 5. Z. 2. v. E. tilge „Beyſpielen."
S. 77. N. 6. c. Z. 1. l. „βόατρυχος" und „βόστρυχα" ſt. „βόστριχος" und „βόστριχα."
S. 80. Z. 1. l. εος ſt. ἑος.
S. 84. N. 3. Z. 9. tilge: die.
S. 85. §. 57. N. 1. Z. 14. l. πέρδικος ſt. περδικός.
Daſ. Z. 15. l. Φοίνικος ſt. Φοινικός.
Daſ. Z. 20. l. —ιθος ſt. —ἶθος.
S. 86. N. 3. Z. 10. l. —ὕος ſt. —ὗος.
S. 87. N. 6. Z. 8. l. Ἄρτεμις ſt. Ἀρτεμις.
Daſ. Z. 9. ſetze nach ἄνα hinzu „neben ἄναξ."
S. 87. N. 6. Anmerk. Z. 1. l. ὦ ſt. ω.
Daſ. Z. 4. l. Ἄπολλον ſt. Ἀπόλλον.
S. 87. N. 7. Z. 3. l. νυκτός ſt. νυκτος.

S. 88. Z. 2. v. E. l. 8. Θάλητι ſt. 1. Θάλητι.
Ebendaſ. L 3. Θάλητα ſt. Θάλητα.
S. 89. N. 6. b. Z. 9. tilge „und νέως."
Daſ. Z. 10. ſetze zu ναός, hinzu: „und νεώς."
S. 90. Z. 1. v. E. l. Ἡρακλῆ ſt. Ἡρακλῆ.
S. 92. N. 6. a. Z. 7. l. νεόμην, ηνος ſt. νεόμην, ηνός.
S. 94. N. 14. Z. 4. l. „δάδων" und „δαδός" ſt. „δάτων" und „δατός."
S. 98. §. 63. N. 2. Z. 2. l. ὅς, ἥ, ὅ, ſt. ὅς, ἥ ὅ.
S. 100. N. 4. Z. 4. l. „δύσερως G. δυσέρωτος" und „δύσερω" ſt. „δύστερως G. δυστέρωτος" und „δύστερω."
S. 101. §. 65. N. 3. Z. 3. l. Plwrnl ſt. plura.
S. 102. b. Akk. Sing. Neutr. l. λειφθέν ſt. λειφθέντα.
S. 103. Vok. Sing. Mask. l. „χαρίεν" ſt. „χαρίεις" und „μέλαν" ſt. „μέλας."
S. 105. Akk. Sing. Fem. l. γλυκεῖαν ſt. γλυκείαν.
S. 114. Z. 4. v. E. l. 100,000 ϱ ſt. 100,000 σ.
S. 115. §. 76. N. 1. Z. 1. l. „άς, Gen. άδος" ſt. „ας, Gen. αδος."
S. 118. §. 78. N. 2. Z. 2. l. ὅς, ἥ ſt. ὅς ἥ.
S. 159. Z. 4. l. ἑτιμῶ ſt. ἑτιμῷ.
S. 178. N. 17. Z. 8. l. ertoſe ſt. ertoße.
S. 179. Z. 1. v. E. l. βιάσω ſt. βιήσω.
S. 194. N. 2. Z. 11. Nach „herr" ſchalte ein: „desgl. ἀγαθός von γαθ unſer gut und ἁγλαός aus γαl hell altd. chall, ἄγαλμα, καλός, κάλλος, κακός u. a. ferner"
S. 194. N. 6. Z. 10. Nach σοφός ſchalte ein: „(Vergl. σέβω)"
S. 195. Z. 8. iſt die Anmerkung „Andere" bis „κακός u. a." zu tilgen.
S. 198. Z. 11. l. ὑπνώσσω ſt. ὑπνωσσω.
S. 198. §. 187. f. Z. 1. l. τέος, τός. ſt. τεος, τος.
Ebendaſ. Z. 5. l. τέος ſt. τεος.
Ebendaſ. Z. 6. l. τός ſt. τος.
S. 199. §. 188. N. 2. Z. 2. iſt „ορισι" zu tilgen.
S. 200. Z. 3. l. Ταλθύβιος Ταλθυβιάδης ſt. Ταλθίβιος Ταλθιβιάδης.
S. 203. Anmerk. Z. 2. l. πασιμέλουσα, Ἀρηϊκτάμενος ſt. πασιμέλουσα Ἀρηϊκτάμενός.
S. 204. Z. 2. l. Vorerinnerung ſt. Vorerinnerung.
S. 205. N. 5. Z. 5. l. τίσειάν ſt. τίσειῶν.
S. 206. Z. 1. v. E. l. ὁλοόφρονος ſt. ολοῦφρονος.
S. 209. N. 14. Z. 10. l. ἀεικελίως ſt. ἀεικελίῶς.
S. 209. Anmerk. Z. 6. und 7. l. μῦθον, ὁ δὴ τετελεσμένος ἐστίν ſt. μῦθον, δὴ τετελεσμένον ἐστίν.
S. 210. N. 3. Z. 7. l. ἐμῶν, ſt. εμῦν.
S. 210. N. 4. Z. 15. l. ἤ ſt. ἡ.
Ebendaſ. Z. 16. l. ἀναπλήσειν ſt. ἀναπλησειν.
S. 213. Z. 14. l. 836. ſt. 835.
S. 213. Anmerk. 2. Z. 3. l. 144. ſt. 143.
S. 214. N. 2. Z. 7. l. τοῦ δ' ſt. τοῦ δ
S. 214. N. 8. Z. 3. l. ἀνήϱ ſt. ανήϱ.
S. 215. Z. 5. l. „der Verſe" ſt. „des Verſes."
S. 215. N. 7. Z. 2 l. ἀγκῶνι ſt. ὠγκῶνι. Z. 16. l. ἤ ſt. ἡ.
S. 216. N. 12 l. Lange ſt. Lδωgen.
S. 216. N. 1. Z. 5. ſind die Worte „Dieſe" bis „übrigen." zu tilgen.
S. 218. b. Z. 3. l. ἐφόρεον ſt. ἐφόρεων.
Daſ. Z. 4. l. πλέονές ſt. πλέονές.
S. 218. c. Z. 2. l. Ἀχιλῆος ſt. Ἀχιλῆος.
S. 222 **) Z. 6. l. οὐδὲ ſt. οὐδε.
S. 224. §. 153. N. 1. l. ὁρουμισθωτός ſt. ὁρουμισθωτος.
S. 229. §. 155. N. 2. Z. 3. l. ἐγδούπησαν ſt. ἐγδούπησεν.
S. 231. N. 1. b. Z. 1. l. μὴ μιν ſt. μὴ μιν.
S. 231. N. 1. d. Z. 3. l. τῇ ſt. τῇδ
S. 232. N. 5. Z. 10. l. οἶκαδε ſt. οἴκαδε.
S. 232. N. 6. Z. 4. l. ι, 187. 279. ſt. ι, 279.

S. 252. N. 6. Z. 8. tilge ι, 137.
Daſ. Z. 10. l. „ὃ (nämlich ἔρνος) ἅλις ἀναβέβροχεν" ſt. „ὃ (nämlich ἔρνος) ἀναβέβροχεν."
S. 232. Z. 2. v. E. l. Ἀστυνόῳ ſt. Ἀστυνόμῳ.
S. 236. N. Z. 4. l. τῇ ſt. τῇ.
S. 237. Z. 8. l. δείμαθ' ſt. δείμαθ.
S. 237. N. 14. Z. 5. l. Ἥρης ſt. Ἥρης.
S. 239. N. 2. Z. 15. l. ἀκόϜω ſt. ἀκοϜω.
S. 239. N. 3. Z. 5. l. πίϜω ſt. πιϜω.
S. 240. N. 5. Z. 5. l. ἀϜίω ſt. αϜίω.
S. 240. §. 161, 1. Z. 6. l. ἔδϜεισεν ſt. ἔϜδεισεν, l. ὑποδϜ... ſt. ὑποϜδ...
S. 240. §. 161, 2. Z. 4. l. ἈρήϜιον ſt. ἈρηϜιον.
S. 245. N. 4. Z. 2. l. —ει' ſt. —εἰ.
S. 245. N. 5. Z. 10. l. πύλης ſt. πυλῆς.
S. 247. §. 165. N. 1. Z. 2. l. τὰ ἄλλα ſt. τὰ ἄλλὰ.
S. 248. Z. 18. l. τοὔνεκα ſt. τοὕνεκα.
S. 249. Z. 12. tilge doch.
S. 249. N. 6. tilge die Worte von „Dazu bis u. a."
S. 251. §. 166. N. 2. Z. 4. l. ἀτίταλλον ſt. ἀτἴταλλον.
S. 256. Z. 6. l. μήν ſt. μην.
S. 256. Z. 4. v. E. l. ἄασεν ſt. ἄασεν.
S. 256. *) l. ἐπιῤῥημ. ſt. επιῤῥημι.
S. 258. Z. 6. l. ἕτερόν γε τἰει ſt. ἕτερόν γετἰει.
S. 258. Z. 21. l. Einem ſt. ein em.
S. 258. N. 6. Z. 6. l. κρῖνω, κρῑνοιμι, κρῖνασθαι ſt. κρῖνω, κρῑνοιμι, κρῖνασθαι.
S. 260. Z. 18. l. ῥῦσαι ſt. ῥυσαι.
S. 261. N. 10. Z. 2. v. E. nach φόβονδε ſchalte ein: Il. o, 666.
S. 264. N. 3. Z. 7. l. ἀνούτατος ſt. ανούτατος.
S. 264. N. 4. Z. 8. l. ἄεθλεύων ſt. ᾱεθλεύων.
S. 265. N. 7. Z. 4 l. Analogie ſt. Anagie.
S. 266. §. 171. iſt im Anfang die Zahl 1. zu tilgen.
S. 266. §. 171. Z 4. l. Ἀστεροπαίῳ ſt. Ἀστεροπαίῳ.
S. 268. §. 173. N. 2. Z. 2. l. ἐγχέ-Σ-παλος ſt. ἐγχέ-Σ-παλος.
Daſ. N. 4. Z. 3. l. θάρσος ſt. θάρσος.
S. 269. N. 3. Z. 1. l. Λ ſt. Α.
S. 269. N. 7. Z. 6. l. ἔσυμαι ſt. ἔσσομαι.
S. 272. N. 8. Z. 7. l. Ἐρειτρειάν τε ſt. Ερειτρειάν τε.
S. 272. N. 11. Z. 3. tilge ἐδωδή.
S. 272. N. 12. Z. 9. l. „φύζα (l. φῦζα)" ſt. „φῦζα (l. φύζα)."
S. 276. N. 28. Z. 4. l. 36. ſt. 37.
Daſ. Z. 5. l. Ἐρμέᾳ ſt. Ερμέᾳ.
S. 277. N. 30. Z. 8. l. —νσης ſt. —υσης.
S. 279. N. 40. Z. 9. l. συκέας ſt. συκεας.
S. 281. N. 46. Z. 10. l. Stämme ſt. Sämme.
S. 282. letzte Zeile. l. 425. ſt. 424.
S. 283. Z. 5. l. πυρκαϊή ſt. πυκ ραϊή.
S. 284. Z. 2. l. εὐρύοπα ſt. εὐρυόπα.
S. 286. N. 8. Z. 3. l. ὀλώλει ſt. ὄλωλει.
S. 290. N. 25. 1.) l. §. 168, 13. ſt. §. 145, 8.
S. 292. Z. 8. l. νεκάδες ſt. νεκάθες.
S. 292. Z. 17. l. Ποτόν ſt. Ποτός.
S. 293. N. 4. Z. 3. l. Ἔρεβος ſt. Ἐρεβος.
S. 294. N. 11. Z. 11. l. „(vielleicht ὄϊσιν)" ſt. „(vielleicht ὅϊσιν"
S. 295. Z. 8. l. 385. ſt. 358.
S. 295. Z. 9. l. κέραα ſt. κεραα.
S. 295. Z. 11. l. κρέαα ſt. κρεαα.
S. 295. Z. 13. l. κρέα ſt. κρεα.
S. 295. N. 14. Z. 6. l. εἴδατα ſt. εἴδατω.
S. 296. N. 16. Z. 1. l. —άων ſt. —αων.
S. 296. N. 16. Anmerk. Z. 9. l. στέατος ἔνειχε ſt. στεᾶτος ἔνειχα.
S. 296. N. 17. Z. 8. l. Κρονίονος ſt. Κρονἴονος.
S. 301. N. 31. b. Z. 11. l. ὑψερεφέα ſt. ὑψερέφεα.
Daſ. c. Z. 4. l. ἄλγεα ſt. αλγεα.
S. 302. Z. 1. tilge Od. κ, 317. ρ, 498.

S. 303. N. 37. Z. 1. v. E. l. „übereinſtimmen);“ ſt. „übereinſtimmen;“
S. 304. Z. 6. l. ἐϋκλείς ſt. ἐΰκλέες.
S. 304. Z. 3. v. E. l. Τυδεύς ſt. Τυδευς.
S. 305. N. 46. b. Z. 6. l. Μηκιστῆος υἱὸς ſt. Μηκιστέος υἱός.
S. 306. Z. 1. l. erwieſen ſt. ewieſen.
S. 310. Z. 1. l. θηρητῆρας ſt. θηρητῆας.
S. 310. §. 198. N. 2. Z. 4. iſt das zweyte „θαμά“ zu tilgen.
S. 311. Z. 15. Nach ὄλμφα. — ſchalt ein: Τάχα, ſchnell. —
S. 311. Z. 22. tilge: „τάχα, ſchnell.“
S. 311. N. 3. Z. 7. l. „erhalten“ ſt. „verhalten.“
S. 312. N. 5. Z. 8. l. πρὸ φόωσδε ſt. προφόωσδε.
S. 314. Z. 2. l. εὐρύοπα ſt. εὐρυόπα.
S. 317. Z. 4. v. u. l. dadurch ſt. da durch.
S. 318. N. 14. c. Z. 10. l. μέλαιναν ſt. μέλαινας.
S. 319. Anmerk. Z. 9. l. Hymn. ſt. (Hyman.
S. 319. Anmerk. Z. 10. l. 32. ſt. 322.
S. 320. N. 19. Z. 3. l. κακώτερος ſt. κακωτέρος.
S. 321. N. 21. Z. 4. v. E. l. φαεννότερος ſt. φαεννοτερος.
S. 322. Z. 1. v. E. l. τριστοιχεί ſt. τριστειχεί.
S. 323. N. 6. Z. 2. l. ἐξῆμαρ ſt. ἑξῆμαρ.
S. 323. N. 9. Z. 4. l. εἰνάννυχες ſt. εἰνάνιχες.
S. 324. N. 15. Z. 5. l. εἰκοσάχις ſt. εἰσοκάχις.
S. 325. N. 1. Z. 4. v. E. l. ἦμιν ſt. ημιν.
S. 326. N. 4. Z. 12. und 13. l. αὐτῷ ſt. αὐτῶ.
S. 326. Z. 4. v. E. l. ***) ſt. **)
S. 329. N. 14. Z. 4. l. ἐμέ ſt. εμέ.
S. 330. N. 16. Z. 2. l. δέ, μέν ſt. δέμέν.
S. 336. N. 11. Z. 6. l. μήπως ſt. μηπως.
S. 337. N. 17. Z. 4. l. στείλαντ' ſt. ἐστείλαντ'.
S. 338. N. 20. Z. 13. l. Il. β, ſt. daſ.
S. 345. N. 34. b. Z. 9. tilge: „und νεόμεν κεφαλάς.“
S. 346. N. 35. c. Z. 10. l. ἀχηχέατ' ſt. ἀχήχεατ'
Daſ. Z. 12. l. ἀχηχέατο ſt. ἀχήχεατο.
Daſ. Z. 15. l. δὲ ſt. δε.
Daſ. Z. 26. l. ἀχηχέδατ' ſt. ἀχηχέαδ'.
Daſ. Z. 27. nach „veranlaßt“ ſchalt ein: „was eine Analogie bietet, um durch das oben erklärte ἀχηχέατ' wieder auf ἀχηχέδατ' zurückzukommen.“
Daſ. Z. 32. Statt „räuen“ bis „regnen“ iſt ſo zu leſen: „ränen d. i. φαίνειν, regnen, alſo auch beneßen). Ränen und regnen“
Daſ. N. 36. a. Z. 5. l. 207. ſt. 208.
S. 347. N. 37. Z. 4. l. καλέσσω ſt. κλέσσω.
Daſ. Z. 15. l. κεῖσ' ſt. κεῖσ'.
S. 349. Z. 5. l. nun ſt. nur.
S. 350. N. 41. Z. 6. l. Ἔκτορα ſt. Ἕκτορα.
S. 350. N. 48. a. Z. 1. l. ἀγλαϊδέομαι ſt. ἀγλαΐδεομαι.
S. 355. N. 58. Z. 5. l. δὲ ſt. δε.
Daſ. Z. 7. l. 435. ſt. 335.
Daſ. N. 59. Z. 4. l. 34. c. ſt. 34. b.
S. 356. N. 63. Z. 7. l. ὄρθαι ſt. ὦρθαι.
S. 358. N. 67. Z. 4. l. ὁράω ſt. ὁράω.
S. 359. N. 70. Z. 2. l. 122. ſt. 119.
Daſ. Anmerk. Z. 10. l. γελοιήσασα ſt. γελοίησασα.
S. 362. Z. 2. l. πῶς ſt. πῶρ.
S. 362. Z. 8. v. E. l. „πόλεμόν δε“ ſt. „πολέμανδε.“ und „πείθευ· ἐγώ“ ſt. „πείθευ ἐγώ.
S. 363. Z. 1. l. ἀνώγεον ſt. ανώγεον.
S. 363. N. 82. Z. 3. l. 264. ſt. 246.
S. 369. Z. 1. l. ἦμαρ ſt. ημαρ.
S. 375. Z. 1. v. E. l. ἔσσω ſt. ασω.
S. 376. Z. 4. l. ἀμφιέσαντο ſt. αμφιέσαντο.
S. 378. unter 2. Aor. Opt. l. Il. ν, 121. ſt. Il, ν, 121.
S. 378. Z. 4. v. E. l. δέδοται ſt. δήδοται.
S. 379. N. 101. Z. 7. l. 348. ſt. 318.
S. 381. Z. 1. v. E. l. ἀλεξήσειε ſt. αλεξήσειε.
S. 382. N. 10. Z. 3. l. ἀλαλύκτημαι· οὐδέ ſt. ἀλαλύκτημαι οὐδέ.

S. 382. N. 17. Z. 2. l. ἀδδήσειεν ſt. ἀδήσειεν.
S. 383. N. 24. Z. 3. l. Γήραϊ ſt. Γήραΐ.
S. 386. N. 39. letzte Z. l. §. 231, 101. ſt. n. 109.
S. 388. N. 48. Z. 3. l. ἐγρήγορθαι ſt. ἐγρηγόρθαι.
S. 388. N. 50. Z. 2. l. (wir ſahen) ſt. (wir ſehen).
S. 390. N. 53. Z. 6. l. εἴρομαι: ſt. : εἴρομαι,
Daſ. Z. 23. l. εἰρησόμεθ' ſt. εἰρήσομεθ'.
Daſ. Z. 3. v. Ende. l. ἐρωτάω ſt. ἐρωτάτω.
S. 391. N. 56, b. Z. 3. l. ἐπισπόμενοι ſt. ἐπισπόμενος.
Daſ. l. 262. ſt. 362.
S. 393. N. 70. Z. 2. l. ἵκεο ſt. ἵκεα.
S. 396. N. 94. Z. 1. l. γάρ πω ſt. γὰρ πω.
S. 397. Z. 4. l. νάσθη ſt. νασθη.
Daſ. N. 101. Z. 3. l. Ἄιξε ſt. Ἄϊξε.
S. 398. N. 107. Z. 3. l. „las" ſt. „lás."
S. 401. N. 128. Z. 4. l. ἀμφ' ſt. ἄμφ,
S. 404. Z. 19. l. τύχησε ſt. τύχεισε.
S. 406. N. 156. Z. 4. l. θεοῖας ſt. θεοῖσε.
Daſ. Z. 6. ſtreiche 477.
S. 411. N. 4. Z. 6. ſtreiche 46.
S. 412. N. 11. Z. 9. l. Pyth. ſt. Pind.
Daſ. Z. 11. l. Pyth. ſt. Pind.
Daſ. vor Nem. ſetze ἀοιδαῖς.
S. 414. vorletzte Z. l. γλέφαρον ſt. γλεφάρων.
S. 420. N. 5. Z. 4. l. εἰλιχρινεῖς ſt. εἰλικρινεῖς.
S. 420. *) Z. 5. l. τινα ſt. τίνα.
S. 423. N. 14. Z. 3. nach Iphig. ſetze Taur.
Daſ. Z. 8. l. Taur. ſt. Tyr.
Daſ. drittletzte Z. l. voran geht ſt. hervorgeht.
S. 425. *) Z. 2. l. „der jedoch" ſt. „doch."
S. 428. Z. 6. l. Komödie ſt. Kömödie.
Daſ. Z. 6. l. „Zuſammenpreſſungen der Sprache des gem. Lebens."
Daſ. Anmerk. 1. Z. 18. l. βουλομήγω ſt. βουλομήγω.
S. 428. Anmerk. Z. 21. l. ἐνιαυτιζομάπλακοῦντος ſt. ἐνιαυτιζομαιπλάκουντος.
Daſ. Z. 23. l. „der gleichen" ſt. „dergleichen."
Daſ. 428. *) Z. 6. iſt ſo zu leſen: „füglich περιόψομαι ἐπελθόντ', ἐνιαυτίζομαι ἁπλακοῦντος mit Syniziſe geſchrieben."
S. 429. Z. 1. l. ἐκυκλοῦντο ſt. ἐκικλοῦντο.
Daſ. N. 30, a. Z. 5. l. ἱρά ſt. ἱερά.
S. 430. *) Z. 12. l. φωναῖς ſt. φώναις.
S. 431. N. 37. Z. 5. l. διακονέω ſt. διακυνέω.
S. 436. Z. 3. v. E. l. Grundverhältniß ſt. Gundverhältniß.
S. 439. §. 252, 1. a. Z. 2. l. ἀφνειὸς ſt. ἄφνειος.
S. 440. N. 2. a. Z. 6. l. ἄσκηνον ſt. ἄσκεινον.
S. 442. d. Z. 10. l. ἕλκε ſt. ἕλλε.
S. 444. Z. 4. l. Thätigkeit ſt. Thätigkeit.
Daſ. N. 4. Z. 12. l. τινά τινος ſt. τινα τινος.
S. 445. in der Ueberſchrift. l. §. 255. ſt. §. 254.
S. 447. N. 3. Z. 4. l. Chriſtoph. Vög. ſt. Vög.
S. 448. Z. 11. l. μάχεσθαι Τρώων ſt. μαχέσθαι Τρωων.
S. 450. Z. 10. v. E. l. Verhältniſſe ſt. Verhältniſſe.
S. 452. N. 5. Z. 1. l. Διά ſt. Δία.
S. 455. N. 16. Z. 5. l. ἀοιδᾶς ſt. ἀοιδας.
S. 457. §. 264. N. 1. Z. 4. l. ταρφεσιν ſt. ταρφεσιν.
S. 462. N. 4. Z. 8. l. 142. ſt. 140.
S. 466. §. 272. Z. 1. v. E. l. ἐχθαίρω ſt. ἔχθαίρω.
S. 467. Z. 10. l. κόρυθος ſt. κορυθος.
S. 467. b. Z. 8. l. παρ' ſt. παρ.
S. 473. Z. 3. v. E. l. Verben ſt. Verben.
S. 475. N. 1. b. Z. 2. v. E. l. διδάσκαλοί εἰσιν ſt. διδάσκαλοι εἰσιν.
S. 476. N. 1. Z. 3. l. Bezeichnung ſt. Beziehung.
Daſ. Z. 6. l. Ἄψ ſt. Ἄφ.
S. 478. *) tilge: „So ſchon."
S. 479. N. 4. Z. 4. l. Ἀ ſt. Ἀς.

S. 480 N. 2. Z. 2. l. finden st. finden.
S. 482. Z. 4. l. verbunden st. verbunden.
S. 483. N. 3. Z. 7. l. *Μεταφρένω* st. *Μεταφρένω.*
S. 490. N. 8. Z. 15. l. *οὐχ* st. *οὐκ.*
Daſ. N. 9. Z. 7. nach *ἦ:* iſt einzuſchalten: *οὐ μὲν γὰρ τοῦγε χρεῖσσον καὶ ἄρειον, ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον ἀνὴρ ἠδὲ γυνή.* Od. ζ, 183. *ἡμῖν δ' οὔτις τοῦδε νόος . . . ἀμείνων, ἢ αὐτοσχεδίῃ μίξαι χεῖράς τε μένος τε* Il. o, 509.
S. 493. §. 284, 1. Z. 1. l. werden bey den.
Daſ. N. 2. Z. 3. l. *ἔσσ'* st. *ἐσσ'.*
S. 494. Z. 1. l. *οὐκέτ'* st. *οὐκέτ'.*
Daſ. N. 7. Z. 4. l. *ἔργα* st. *ἐργα.*
Daſ. Z. 6. l. dieſer st. dieſes.
S. 495. N. 9. Z. 6. l. *Δέξατο* st. *Λίξατο.*
S. 496. Z. 4. v. E. l. 703. st. 704.
S. 498. Z. 1. tilge: „alſo durch kein Nomen getrennt werden."
S. 499. N. 23. Z. 1. l. demſelben st. demſelnen.
S. 500. N. 25. a. Z. 1. v. E. l. *ἄλλοισιν* st. *ἀλλοῖσιν.*
S. 507. N. 7. Z. 11. l. *αἰθέρ'* st. *αἰθέρ.*
S. 508. N. 2. Z. 15. l. *πόλεις* st. *πόλις.*
S. 511. N. 11. Z. 9. l. *παρήγγελλε* st. *παρήγελλε.*
S. 512. N. 15. Z. 4. l. hatte geworfen st. war geworfen.
S. 514. N. 2. Z. 8. l. unterhält st. unterhait.
S. 515. Z. 32. und 38. l. *ῥαθυμ.* st. *ῥαθυμ.*
S. 516. Z. 9. l. *Ὀρθῶς* st. *Ὀρθῶς.*
S. 526. N. 2. b. Z. 6. l. *Ἥμαρ* st. *Ἡμαρ.*
Daſ. Z. 6. l. *προσοψιν* st. *προσοψιν.*
S. 526. N. 2. e. Z. 1. l. Präpoſitionen st. Präpoſitionenn.
S. 528. Z. 8. v. E. l. *Ἀχούω* st. *Ἀχούω.*
S. 531. Z. 17. l. *δόχμια ν'* st. *δόχμια δ'.*
S. 532. Z. 8. v. E. l. *σμερδαλέον* st. *σμερδάλεον.*
S. 538. Z. 2. l. Verneinungspartikeln st. Verneinungspartikeln.
S. 542. Z. 12. l. *ἄρ'* st. *αρ.*
S. 543. N. 6. Z. 8. l. *χραίσμῃ* st. *χρήσμῃ.*
S. 545. N. 5. Z. 7. l. *ἦ* st. *η.*
S. 547. Anmerk. 2. Z. 6. l. *ἐστιν* st. *ἔστιν.*
S. 548. N. 5. Z. 6. l. *εἰσὶν* st. *εἰσιν.*
S. 554. N. 4. Z. 6. l. *τυπτόμενος* st. *τυπτύμενος.*
S. 555. N. 5. Z. 5. l. *Ἄρ'* st. *Αρ.*
S. 558. Z. 10. l. hilft st. hülft.
S. 559. N. 7. b. Z. 9. l. *ὠκέας* st. *ὀκέας.*
S. 560. N. 3. Z. 5. l. *οὐκέτ'* st. *οὐκ ἔτ'.*
Daſ. Z. 6. l. *κάκ'* st. *κάκ.*
S. 562. N. 4. Z. 7. l. *Ἀζόμεναι* st. *ἀζόμενοι.*
S. 564. c. Z. 8. l. *ταύτῃ* st. *ταύτῃ.*
S. 569. c. Z. 1. l. *ἦ* st. *η.*
Daſ. Z. 4. l. *ὥστε, αὖτε* st. *ὥστε αὖτε.*
S. 570. N. 8. Z. 7. l. „auch d. h." st. „auch das h."
S. 571. N. 10. Anmerk. 2. Z. 2. l. dabey st. dabey.
S. 574. Z. 4. v. E. l. *Ξύλλογον* st. *Ξυλλογον.*
S. 578. Anmerk. 1. Z. 10. l. *Τοὺς μὲν* st. *Τοὺς, μὲν.*
S. 531. N. 1. Z. 15. l. ſtehend st. ſtehend.
S. 582. Z. 4. l. *αἱμά μου* st. *αἱμα μου.*
S. 585. N. 10. Z. 1. l. „ein" st. „in."
S. 587. N. 16. c. Z. 14. l. *ῥίψας* st. *ῥάψας.*
S. 593. N. 8. a. Z. 7. l. *δύ'* st. *δυ'.*
Daſ. l. *ὁ* st. *ὅ.*
Daſ. Z. 9. v. E. l. 9. st. 8.
Daſ. Z. 2. v. E. l. *ἕλοιεν* st. *ἕλοιεν.*
S. 594. Z. 2. l. *ἀθανάτοισι* st. *ἀθάνατοισι.*
S. 595. N 6. Z. 2. v. E. l. das τι st. das τι.
S. 596. Z. 6. l. *ὅς κε* st. *ὅς τε.*
S. 598. Z. 12. v. E. (die Anmerkung ungerechnet) l. „noch zur Hülfe durch" st. „noch durch Hülfe von."
S. 603. N. 6. Z. 1. l. ſomit st. ſo weit.
S. 612. Anmerk. am E. l. haben würde st. ſtehn würde und „wenn er abweſend ſeyn würde" mit Häkchen.

S. 627. N. d. Z. 11. l. ἀτὰρ st. ατὰρ.
S. 628. N. 3. Z. 1. l. Gravis st. Akut.
S. 629. N. 5. b. Z. 9. l. Stellen st. Sellen.
S. 631. Z. 11. und 13. l. nahmt st. nehmt.
Daſ. N. 8. a. E. tilge die Worte: eine reduplicirte . . . . . Vokal.
S. 633. N. 3. Z. 5. l. κε μὴ δώωσι st. κε δώωσι.
Daſ. N. 4. Z. 18. l. λήξῃ st. λήξω.
S. 645. Anmerk. 2. Z. 5. l. Od. 11. st. Od. 11.
S. 646. Z. 4. v. E. l. τῇδ' st. τῇτ'.
S. 648. f. Z. 2. l. daß so st. so daß.
S. 649. N. 3. Z. 8. l. ὅτι st. ὅ τι.
Daſ. N. 5. Z. 2. l. ὅτι st. οτι.
S. 650. Z. 9. l. πλεύσαντας st. πλεύσαντες.
S. 651. N. 12, a. Z. 8. l. ποτέ st. ποτε.
S. 653. N. 5. Z. 1. l. erischen st. erische.
S. 656. Anmerk. 1. Z. 1. l. daß auch st. das auch.
S. 661. N. 8. Z. 6. l. oder als st. und als.
Daſ. Z. 7. l. oder aber es st. oder es.
S. 662. Z. 5. l. darnach st. demnach.
S. 662. Z. 12. l. ὅπως st. οπως.
S. 663. Z. 13. l. sprechen st. sprachen.
S. 669. c. Z. 19. l. Ὄθεν st. Οθεν.
S. 674. Z. 7. v. E. l. hieße st. hieß.
S. 676. N. 2. Z. 5. l. ἦντινα st. ἤντιναι.
Daſ. Z. 3. v. E. l. ausgeschlossen st. ausgelassen.
S. 676. Z. 21. l. als Gewohnheit st. als Beschaffenheit.
S. 679. Z. 14. l. die Tragiker selbst st. selbst die Tragiker.
S. 680. Z. 4. setze hinzu: „doch ändert hier die durch δέ angedeutete neue Wendung des Gedankens den Modus."
S. 681. N. 19. b. Z. 8. l. bietet st. bildet.
Daſ. Z. 1. v. E. l. der Stelle aus Od. α st. der ersten Stelle.
S. 682. unten. Die Verweisung auf §. 164, 4. gehört nicht auf diese, sondern auf die folgende Seite N. 3, zu den Worten „νοσήσει' mit dem Apostroph zu schreiben ist."
S. 684 *) Z. 3. l. manet st. monet.
S. 687. §. 351. N. 1. Z. 5. l. ἀν st. αν.

Verzeichniß

der kritisch behandelten Stellen griechischer Autoren.

Aristophanes, Nubes v. 758. §. 351, 5.
— — v. 782. §. 351, 5.
— Ranae v. 512. §. 301, 4. n.
Comicus incertus ap. Plutarch. §. 330, 7.
Etymologicum M. S. 30. 3. 35. §. 165, 5. Anm.
Euripides, Bacchae
— — v. 337. §. 243, 8.
— — v. 395. §. 334, 11.
— Cyclops v. 206. §. 307, 7. d.
— — v. 352. §. 307, 6. c.
— Danaë S. 1. §. 345, 1. Anm.
— Electra 1116. §. 334, 11.
— Iphigenia Aul. v. 47. §. 289, 5.
— Hecuba v. 505. §. 351, 8.
— Orestes
— — v. 595. §. 307, 7. d.
— — v. 727. §. 307, 5.
— Phoenissae v. 872. §. 279, 14.
— — v. 1698. §. 351, 13.
Eustathius S. 1654. 3. 28. §. 160, 5. n.
Hesiodus, *Ἔργα* v. 34. §. 348, 6. d.
— — v. 58. §. 178, 29.
— — v. 223. §. 232, 55.
— — v. 313. §. 184, 15.
— — v. 389. §. 232, 55.
— — v. 647. §. 149, 4. n.
— *Θεογονία* v. 60. §. 168, 2.
— — v. 64. §. 150, 5.
— — v. 196. §. 181, 48. Z. 1.
— — v. 199. ibid.
— — v. 857. §. 223, 88. h. n.
— — v. 871. §. 308, 6.
Hesiodus, *Ἀσπὶς* v. 44. §. 148, 4. n.
— — v. 101. §. 232, 17.
— — v. 199. §. 146, 6. Z. 1.
— — v. 202. §. 144, 10. Z. 2.
— — v. 251. §. 159, 2.
— — v. 364. §. 174, 2.
— — v. 458. §. 193, 37.
— — v. 451. §. 174, 2.
Hesychius s. v. *Βάγος* §. 153, 2.
— s. v. *Βίβλειν* §. 161, 1.
— s. v. *Γάργαρος* §. 153, 1.
— s. v. *Γαίνεται* §. 153, 6.
— s. v. *Γαχαθά* §. 153, 20.
— s. v. *Γίντα* §. 153, 28.
— s. v. *Γέτις* §. 153, 29.
— s. v. *Γηθία* §. 153, 35.
— s. v. *Γίν* §. 153, 37.
— s. v. *Γιγόν* §. 153, 41.
Hom., Il. *A.* v. 29. §. 292, 2.
— — v. 65. §. 353, 3. Anm.
— — v. 90. §. 175, 4.
— — v. 120. §. 232, 88.
— — v. 131. §. 149, 5.
— — v. 170. §. 175, 5.
— — v. 171. §. 338, 10.
— — v. 179. §. 175, 5.
— — v. 183. §. 175, 5.
— — v. 227. §. 175, 5.
— — v. 238. §. 164, 5.
— — v. 241. §. 175, 4.
— — v. 275. §. 221, 78. n.
— — v. 325. §. 175, 5.
— — v. 344. §. 347, 1. a.
— — v. 363. §. 168, 11.
— — v. 388. §. 144, 14. Z.
— — v. 389. §. 175, 5.
— — v. 396. §. 205, 15.
— — v. 411. §. 342, 7.
— — v. 489. §. 194, 46. b.

Hom. Il.	A.	v. 549.	§. 343, 10.		
— —		v. 532.	§. 163, a.		
— —		v. 575.	§. 161, 2.		
— —		v. 583.	§. 184, 15.		
			§. 205, 18. c.		
— —		v. 598.	§. 209, 21.		
— —	B.	v. 4.	§. 346, 19. b.		
— —		v. 34.	§. 224. Anm.		
— —		v. 47.	§. 175, 4.		
— —		v. 74.	§. 175, 5.		
— —		v. 93.	§. 211, 32.		
— —		v. 123.	§. 330, 5. b.		
— —		v. 140.	§. 175, 5.		
— —		v. 144.	§. 158, 14.		
— —		v. 147.	§. 322, 7.		
— —		v. 150.	§. 279, 8.		
— —		v. 165.	§. 163, a.		
			§. 220, 69. A. 2.		
— —		v. 181.	§. 163, a.		
— —		v. 187.	§. 175, 4.		
— —		v. 218.	§. 163. Anm.		
— —		v. 236.	§. 175, 5.		
— —		v. 258.	§. 232, 77.		
— —		v. 339.	§. 205, 18. c.		
— —		v. 349.	§. 353, 3. Anm.		
— —		v. 395.	§. 322, 7.		
— —		v. 450.	§. 175, 4.		
— —		v. 461.	§. 178, 26.		
— —		v. 525.	§. 223, 88. h, a.		
— —		v. 566.	§. 194, 46. b.		
— —		v. 567.	§. 175, 4.		
— —		v. 602.	§. 208, 9.		
— —		v. 703.	§. 284, 16.		
— —		v. 811.	§. 149, 3.		
— —	Γ.	v. 55.	§. 322, 13.		
— —		v. 62.	§. 216, 49.		
— —		v. 140.	§. 157, 6.		
— —		v. 235.	§. 165, 1.		
— —		v. 436.	§. 224. Anm.		
— —		v. 454.	§. 204, 9.		
— —	Δ.	v. 75.	§. 163, a.		
— —		v. 131.	§. 322, 8.		
— —		v. 228.	§. 178, 27.		
			§. 181, 49.		
— —		v. 384.	§. 268, 2. a.		
— —		v. 404.	§. 164, 11. c.		
— —	E.	v. 31.	§. 181, 46. 1.)		
— —		v. 56.	§. 156, 4.		
— —		v. 80.	§. 156, 4.		
— —		v. 195.	§. 204, 9.		
— —		v. 258.	§. 329, 1. *)		
— —		v. 263.	§. 232, 8.		
— —		v. 279.	§. 216, 47.		
			§. 330, 5. a.		
— —		v. 353.	§. 159, 2.		
— —		v. 368.	§. 346, 10.		
— —		v. 390.	§. 178, 28.		
— —		v. 488.	§. 187, 12.		
Hom. Il.	E.	v. 499.	§. 346, 10.		
— —		v. 534.	§. 178, 26.		
— —		v. 567.	§. 204, 10.		
— —		v. 661.	§. 211, 32.		
— —		v. 757.	§. 181, 46. 1.)		
— —	Z.	v. 63.	§. 196, 52.		
— —		v. 149.	§. 276, 1. b.		
— —		v. 170.	§. 211, 32.		
— —		v. 206.	§. 205, 14.		
— —		v. 260.	§. 342, 7.		
— —		v. 262.	§. 158, 1.		
— —		v. 367.	§. 159, 2.		
— —		v. 403.	§. 168, 9. c.		
— —		v. 454.	§. 164, 11. b.		
			§. 204, 8.		
— —		v. 511.	§. 159, 2.		
— —	H.	v. 48.	§. 352, 5.		
— —		v. 111.	§. 353, 3. Anm.		
— —		v. 240.	§. 232, 8.		
— —		v. 243.	§. 216, 47.		
— —		v. 387.	§. 330, 5. a.		
— —		v. 394.	§. 211, 32.		
— —		v. 408.	§. 213, 38.		
— —		v. 472.	§. 159, 2.		
— —		v. 475.	§. 197, 60.		
— —	Θ.	v. 18.	§. 168, 11.		
— —		v. 205.	§. 330, 5. b.		
— —		v. 270.	§. 211, 32.		
— —		v. 483.	§. 205, 15.		
— —		v. 563.	§. 189, 18.		
— —	I.	v. 2.	§. 176, 12.		
— —		v. 5.	§. 147, 12.		
— —		v. 106.	§. 279, 15.		
			§. 322, 14. c.		
— —		v. 117.	§. 183, 16. A.		
— —		v. 260.	§. 164, 11. c.		
— —		v. 319.	§. 158, 12. M.		
— —		v. 323.	§. 216, 49.		
— —		v. 376.	§. 157, 6.		
— —		v. 386.	§. 164, 4.		
— —		v. 463.	§. 168, 10.		
— —		v. 488.	§. 197, 54. 2.)		
— —		v. 615.	§. 205, 14.		
— —		v. 645.	§. 220. 71. c.		
— —		v. 702.	§. 353, 7.		
— —	K.	v. 183.	§. 346, 10.		
— —		v. 280.	§. 213, 39. A.		
— —		v. 331.	§. 205, 14.		
— —		v. 346.	§. 216, 49.		
			§. 223, 88. e.		
— —		v. 352.	§. 284, 16.		
— —		v. 376.	§. 166, 6.		
— —		v. 408.	§. 163. Anm.		
— —		v. 458.	§. 177, 18.		
— —	Λ.	v. 62.	§. 312, 23. b.		
— —		v. 101.	§. 159, 2.		
— —		v. 187.	§. 346, 18.		
— —		v. 272.	§. 164, 2. A. 1.		

Hom. Il.	A.	v. 385.	§. 188, 13.		
			§. 189, 18.		
— —		v. 405.	§. 157, 6.		
— —		v. 492.	§. 232, 46.		
			§. 323, 3.		
— —		v. 536.	§. 179, 35.		
— —		v. 838.	§. 352, 5.		
— —	M.	v. 56.	§. 223, 88. b. a.		
— —		v. 218.	§. 168, 4.		
— —		v. 239.	§. 353, 3. Anm.		
— —		v. 308.	§. 232, 8.		
— —		v. 319.	§. 193, 89.		
— —	N.	v. 47.	§. 277, 2.		
— —		v. 172.	§. 148, 4.		
— —		v. 186.	§. 232, 96.		
— —		v. 257.	§. 168, 10.		
— —		v. 285.	§. 324, 2.		
— —		v. 288.	§. 330, 5. b.		
— —		v. 319.	§. 322, 14. a.		
— —		v. 327.	§. 353, 3. Anm.		
— —		v. 346.	§. 216, 50.		
— —		v. 424.	§. 194, 46. b.		
— —		v. 428.	§. 196, 52.		
— —		v. 485.	§. 308, 6.		
— —		v. 513.	§. 232, 8.		
— —	Ξ.	v. 81.	§. 353, 7.		
— —		v. 140.	§. 232, 84.		
— —		v. 145.	§. 168, 5.		
— —		v. 162.	§. 156, 4.		
— —		v. 191.	§. 352, 5.		
— —		v. 205.	§. 164, 7.		
			§. 204, 9.		
— —		v. 247.	§. 322, 14. a.		
— —		v. 412.	§. 211, 32.		
— —		v. 482.	§. 205, 18. b.		
— —		v. 499.	§. 153, 14.		
— —		v. 522.	§. 322, 4.		
— —	O.	v. 4.	§. 166, 6.		
— —		v. 16.	§. 329, 2. b.		
— —		v. 29.	§. 168, 9. c.		
— —		v. 82.	§. 229, 95. b.		
— —		v. 86.	§. 197, 54. 2.)		
— —		v. 165.	§. 205, 18.		
— —		v. 209.	§. 159, 2.		
— —		v. 268.	§. 159, 2.		
— —		v. 275.	§. 166, 5.		
— —		v. 297.	§. 223, 88. f.		
— —		v. 363.	§. 324, 4.		
— —		v. 455.	§. 157, 6.		
— —		v. 666.	§. 168, 10.		
— —	Π.	v. 17.	§. 346, 10.		
— —		v. 21.	§. 168, 13.		
			§. 194, 46. b.		
— —		v. 47.	§. 232, 86.		
— —		v. 57.	§. 200, 10.		
— —		v. 95.	§. 168, 10.		
— —		v. 96.	§. 224. Anm.		
— —		v. 99.	§. 231, 101.		
Hom. Il.	Π.	v. 145.	§. 231, 102.		
— —		v. 161.	§. 157, 6.		
— —		v. 191.	§. 166, 2.		
— —		v. 385.	§. 346, 10.		
— —		v. 574.	§. 194, 46. d.		
— —		v. 633.	§. 346, 10.		
— —		v. 713.	§. 232, 44.		
— —	P.	v. 16.	§. 163. a.		
— —		v. 54.	§. 157. b.		
— —		v. 144.	§. 345, 8. b.		
— —		v. 264.	§. 322, 8.		
— —		v. 450.	§. 157, 6.		
— —		v. 451.	§. 197, 54. 2.)		
— —		v. 506.	§. 353, 7.		
— —		v. 531.	§. 204, 6.		
— —		v. 637.	§. 212, 35. c.		
— —		v. 729.	§. 322, 6.		
— —	Σ.	v. 76.	§. 157, 6.		
— —		v. 335.	§. 205, 17.		
— —		v. 529.	§. 179, 35.		
— —		v. 586.	§. 232, 11.		
— —	T.	v. 27.	§. 224. Anm.		
— —		v. 172.	§. 232, 116.		
— —		v. 189.	§. 168, 10. A.		
— —		v. 335.	§. 212, 34. c.		
— —		v. 375.	§. 224. Anm.		
— —		v. 384.	§. 156, 4.		
— —	T.	v. 15.	§. 232, 69.		
— —		v. 305.	§. 205, 14.		
— —		v. 357.	§. 322, 8.		
— —		v. 402.	§. 156, 4.		
— —		v. 418.	§. 157, 6.		
— —		v. 501.	§. 179, 35.		
— —	Φ.	v. 12.	§. 322, 8.		
— —		v. 112.	§. 181, 46. 1.)		
— —		v. 236.	§. 157, 6.		
— —		v. 243.	§. 179, 35.		
— —		v. 254.	§. 211, 29. A.		
— —		v. 279.	§. 215, 45.		
— —		v. 319.	§. 157, 6.		
— —		v. 323.	§. 164, 2. A. 1.		
			§. 232, 160.		
— —		v. 340.	§. 343, 8. c.		
— —		v. 344.	§. 157, 6.		
— —		v. 407.	§. 168, 5.		
— —		v. 522.	§. 322, 8.		
— —		v. 567.	§. 149, 3.		
— —	X.	v. 23.	§. 216, 49.		
— —		v. 73.	§. 224. Anm.		
— —		v. 93.	§. 216, 49.		
— —		v. 124.	§. 205, 15.		
— —		v. 246.	§. 224. Anm.		
— —		v. 303.	§. 168, 8.		
			§. 289, 5.		
— —		v. 410.	§. 204, 2.		
— —	Ψ.	v. 70.	§. 205, 15.		
— —		v. 84.	§. 168, 10.		
— —		v. 112.	§. 179, 34.		

Hom. Il. Ψ. v. 159. §. 232, 116.
— — v. 191. §. 279, 1. c.
— — v. 195. §. 147, 12.
— — v. 678. §. 194, 46. b.
— — v. 759. §. 322, 9.
— — v. 789. §. 164, 11. b.
§. 204, 3.
— — Ω. v. 1. §. 168, 7. Anm.
— — v. 24. §. 210, 23.
— — v. 149. §. 347, 5. a.
— — v. 202. §. 164, 11. c.
— — v. 219. §. 168, 4.
— — v. 310. §. 205, 15.
— — v. 417. §. 224. Anm.
— — v. 434. §. 221, 78.
— — v. 553. §. 232, 69.
— — v. 672. §. 164, 4.
— — v. 688. §. 330, 5. a.
Hom. Od. A. v. 110. §. 159, 2.
— — v. 166. §. 205, 18. c.
— — v. 168. §. 329, 1.
— — v. 225. §. 163. Anm.
— — v. 234. §. 168, 12.
— — v. 329. §. 188, 17. A.
— — v. 340. §. 164, 11. c.
— — v. 386. §. 205, 16.
— — v. 408. §. 347, 1. a.
— — v. 405. §. 232, 58.
— — B. v. 91. §. 159, 2.
— — v. 105. §. 324, 8.
— — v. 154. §. 159, 2.
— — v. 202. §. 221, 78.
— — v. 248. §. 164, 4.
— — v. 312. §. 157, 6.
— — v. 331. §. 159, 2.
— — v. 339. §. 157, 6.
— — v. 350. §. 281, 2. c.
— — v. 385. §. 232, 3.
— — Γ. v. 27. §. 301, 1.
— — v. 53. §. 205, 15.
— — v. 59. §. 175, 4.
— — v. 69. §. 232, 53.
— — v. 182. §. 228, 88. b. a.
— — v. 243. §. 232, 53.
— — v. 268. §. 168, 8.
— — v. 321. §. 343, 8. c.
— — v. 434. §. 176, 12.
— — v. 440. §. 164, 7.
§. 204, 9.
— — Δ. v. 8. §. 158. 1.
— — v. 34. §. 330, 5. a.
— — v. 62. §. 204, 6.
— — v. 208. §. 346, 2.
— — v. 222. §. 224. Anm.
— — v. 251. §. 220, 75. b.
— — v. 601. §. 205, 15.
— — v. 619. §. 205, 15.
— — v. 721. §. 164, 5.
Hom. Od. Δ. v. 752. §. 164, 11. c.
— — v. 811. §. 221, 78.
— — v. 826. §. 232, 56.
— — E. v. 112. §. 211, 32.
— — v. 187. §. 205, 15.
— — v. 221. §. 329, 2. c.
— — v. 266. §. 149, 4.
— — v. 361. §. 346, 18.
— — v. 394. §. 224. Anm.
— — v. 432. §. 322, 8.
— — v. 438. §. 168, 10. A.
— — v. 470. §. 331, 2.
— — v. 471. §. 217, 56. n. b.
— — v. 478. §. 221, 83. b.
— — Z. v. 89. §. 205, 15.
— — v. 45. §. 174, 5.
— — v. 168. §. 205, 14.
— — v. 190. §. 205, 14.
— — v. 212. §. 194, 46. d.
— — v. 259. §. 346, 18.
— — H. v. 86. §. 212, 85. c.
— — v. 114. §. 211, 26. A.
— — v. 116. §. 180, 40.
— — v. 197. §. 216, 49.
— — v. 217. §. 156, 4.
— — v. 295. §. 157, 6.
— — v. 315. §. 330, 5. b.
— — Θ. v. 103. §. 171. A.
— — v. 128. §. 171. A.
— — v. 259. §. 170, 7.
— — v. 318. §. 345, 3. b.
— — v. 462. §. 164, 11. b.
§. 204, 3.
§. 221, 79.
— — v. 575. §. 312, 29.
— — I. v. 18. §. 342, 7.
— — v. 116. §. 201, 14. c.
— — v. 212. §. 149, 4.
— — v. 360. §. 156, 5. n.
— — v. 377. §. 231, 101.
— — v. 439. §. 208, 13.
— — K. v. 90. §. 157, 6.
— — v. 96. §. 298, 5. b.
— — v. 169. §. 147, 11.
— — v. 295. §. 232, 8.
— — v. 300. §. 205, 15.
— — v. 316. §. 164, 6.
§. 189, 18.
— — v. 337. §. 221, 78.
— — v. 464. §. 205, 18. c.
— — v. 493. §. 148, 2.
§. 190, 22. n.
— — v. 509. §. 201, 14. c.
— — Λ. v. 136. §. 164, 6.
§. 189, 18.
— — v. 148. §. 343, 8. a.
— — v. 198. §. 205, 16.
— — v. 303. §. 211, 26. A.

Hom. Od. Δ. v. 406. §. 205, 16.
— — v. 478. §. 194, 46. b.
— — v. 520. §. 196, 52.
— — v. 541. §. 232, 53.
— — v. 585. §. 164, 4.
— — v. 591. §. 164, 4.
— — M. v. 235. §. 176, 18.
— — v. 251. §. 322, 8.
— — v. 253. §. 226, 92. S. 372.
— — v. 267. §. 148, 2. §. 190, 22. n.
— — v. 313. §. 193, 35.
— — N. v. 124. §. 232, 48.
— — v. 131. §. 194, 46. d.
— — v. 213. §. 151, 1.
— — v. 238. §. 328, 3. *)
— — v. 330. §. 159, 2.
— — v. 376. §. 224. Anm. §. 226, 92.
— — v. 415. §. 224. Anm.
— — Ξ. v. 94. §. 149, 3.
— — v. 183. §. 353, 7.
— — v. 222. §. 164, 8.
— — v. 255. §. 192, 32.
— — v. 279. §. 168, 8.
— — v. 329. §. 347, 3.
— — v. 347. §. 322, 13.
— — v. 352. §. 177, 20.
— — v. 435. §. 178, 23.
— — v. 364. §. 205, 15.
— — v. 374. §. 216, 49.
— — v. 378. §. 232, 53.
— — O. v. 27. §. 205, 16.
— — v. 105. §. 156, 5. n.
— — v. 157. §. 164, 6. §. 194, 46, c. n.
— — v. 246. §. 164, 6.
— — v. 253. §. 184, 15.
— — v. 336. §. 187, 11.
— — v. 361. §. 232, 53.
— — v. 532. §. 192, 29.
— — Π. v. 148. §. 330, 2.
— — v. 165. §. 185, 28.
— — v. 176. §. 181, 47.
— — v. 197. §. 322, 14. a.
— — v. 249. §. 203, 15.
— — v. 282. §. 323, 5.
— — v. 306. §. 343, 5.
— — v. 408. §. 209, 21. Anm. 2.
— — v. 438. §. 150, 5.
— — v. 465. §. 232, 53.
— — P. v. 223. §. 337, 2.
— — v. 359. §. 211, 32.
— — v. 376. §. 157, 6.
— — v. 519. §. 346, 5. c.
— — v. 583. §. 205, 15.
— — v. 586. §. 224. Anm.

Hom. Od. Σ. v. 33. §. 209, 21.
— — v. 40. §. 220, 70. Anm.
— — v. 100. §. 188, 13.
— — v. 111. §. 156, 4.
— — v. 150. §. 324, 8.
— — v. 248. §. 231, 101.
— — v. 265. §. 157, 6. §. 226, 92. S. 374. n.
— — v. 307. §. 223, 88. b. a.
— — v. 318. §. 231, 101.
— — v. 396. §. 159, 2.
— — v. 409. §. 323, 8. *)
— — T. v. 30. §. 232, 79.
— — v. 111. sq. §. 216. 49.
— — v. 236. §. 221, 80. c.
— — v. 267. §. 194, 46. d.
— — v. 440. §. 221. 83. b.
— — T. v. 374. §. 220, 70. Anm.
— — Φ. v. 105. §. 220, 70. Anm.
— — v. 137. §. 201, 16.
— — v. 236. §. 232, 79.
— — v. 241. §. 232, 79.
— — v. 246. §. 189, 18.
— — v. 382. §. 232, 79.
— — v. 387. §. 232, 79.
— — v. 389. §. 232, 79.
— — v. 401. §. 159, 2.
— — X. v. 3. §. 170, 9. n.
— — v. 275. §. 211, 32.
— — v. 303. §. 217, 56. n. b.
— — v. 309. §. 197, 55. 1.)
— — Ψ. v. 14. §. 205, 16.
— — v. 82. §. 168, 8.
— — v. 93. §. 184, 18. Anm.
— — v. 95. §. 210, 22. b.
— — v. 143. §. 209, 21.
— — v. 233. §. 224. Anm.
— — v. 283. §. 164, 6.
— — Ω. v. 7. 8. §. 322, 8.
— — v. 29. §. 232, 11.
— — v. 85. §. 220, 71. c. §. 164, 11. c.
— — v. 88. §. 322, 11.
— — v. 140. §. 324, 8.
— — v. 185. §. 197, 55. 1.)
— — v. 217. §. 330, 5. a.
— — v. 218. §. 216, 49.

Homeri Batrachom. v. 143. §. 211, 26. Anm.
— Hymni A, 46. §. 179, 34.
— — B, 413. §. 178, 26.
— — Γ, 153. §. 226, 92. S. 372.
— — IE, 3. §. 178, 26.
— — III, 19. §. 204, 4.
— — III, 36. §. 178, 28.
— — A, 9. §. 204, 4.

Hom. hymn. in Dem. v. 204. §. 184, 15.
— — v. 336. §. 146, 6. A. 1.
Philolaus — — §. 345, 3. c.
Pindarus Ol. III, 46. §. 238, 2. a.
— — — 55. §. 237, 1. b.
— Pyth. I, 68. §. 237, 1. b.
— — III, 188. §. 301, 1. n.
— — IV, 78. §. 237, 11.
— — — 137. §. 312, 29. A. 2.
— — XII, 42. §. 240, 3.
— Nem. VI, 46. §. 237, 4.
— — VII, 32. §. 333, 1. a.
— — VII, 52. §. 237, 4.
— — VII, 55. ibid.
— — VII, 89. ibid.
— — X, 27. §. 237, 14. n.
— Isthm. II, 33. §. 237, 5. n.
— — IV, 43. §. 237, 1. b.
— — VI, 85. §. 333, 1. b.
Plato Charmid. §. 19. §. 351, 5.
— Gorg. §. 97. §. 287, 3. A. 2.
Sophocl. Ajax v. 106. §. 351, 12.
§. 354, 4.
— — v. 208. §. 285, 3. n.
— Antig. v. 2. §. 395, 11. n.
— — v. 96. §. 301, 7. a.
— — v. 130. §. 148, 2.
— — v. 253. §. 353, 1. d.
— Oed. Col. v. 177. §. 301, 4. n.
— Philoct. v. 30. §. 353, 1. d.
— — v. 611. §. 301, 5.
Theocritus Id. II, 160. §. 240, 9.
— — III, 27. §. 237, 1. b.
— — VIII, 72. ibid.
— — XIV, 1. §. 240, 9.
— — — 23. §. 237, 8. b.
— — XV, 96. §. 240, 9.
— — XVI, 69. §. 237, 9.
— — XXIII, 62. §. 237, 11.
Thucydides II, 86. §. 280, 3.

Verzeichniß

der

wichtigsten griechischen Formen und

Redensarten.

A.

ἀ — Bedeutung in Zuſammenſetzungen §. 140. Anmerk. 3.
— α' (für αο) ob richtig §. 164, 11. c.
ἀάατος §. 168, 3.
ἀάομαι §. 168, 3.
ἄαται §. 220, 69. Anmerk. 2. §. 232, 17.
ἀβάκησαν §. 232, 1.
Ἀγβάτανα §. 21, 5. Anmerk. 2.
ἀγηγέρατ' §. 212, 36. a.
ἀγνώσ(σ)ασκε §. 210, 22. b.
ἄγυια und ἀγυιά §. 176, 10.
ἀδδηκότες §. 161, 1. §. 232, 17.
ἄδδην §. 161, 1.
ἀέκητι §. 198, 4. Anmerk. 1.
ἀενάοντα §. 232, 95.
ἀέσαι §. 232, 7.
— αι elidirt §. 164, 2.
αἴ κεν conſtr. §. 329, 2. αἴ mit Opt. §. 330, 3. Mit Opt. und κέ daſ. 5.
ἀΐδης, Formen von, §. 181, 46.
αἰεί hergeleitet §. 170, 1.
— αίνω (Verba auf) Bedeutung §. 289, 7.
αἰψηρός, λαιψηρός §. 158, 12.
ἀκέων §. 198, 8. Anmerk.
ἀκήν §. 198, 3. Anmerk. 1.
ἀκηχέδατ' §. 212, 35. c.
ἀκηχεμένη §. 166, 1. §. 168, 10. §. 212, 34. c.
ἄκικυς §. 199, 5.
ἄκριας §. 131, 45.
ἀλέασθαι §. 161, 6. §. 213, 38. §. 232, 11.
ἀλείς §. 232, 51.
ἀλέξασθαι, ἀλεξήσειν §. 232, 9.
ἀλεύασθαι §. 213, 38. §. 232, 11.
ἀλήμεναι §. 232, 51.
ἀλιτήμενος §. 232, 86.
ἀλκί §. 181, 45.
ἀλλά §. 302, 11. Anmerk. 1—3. nach dem Vokat. §. 277, 3. b. in der Frage §. 351, 15.
ἄλλος mit und ohne Artikel §. 284, 25. a.
ἀλλότι in der Frage §. 351, 16.
ἄλλυδις §. 166, 9. §. 198, 4.
ἄλλως τε §. 312, 10.
ἀλόω §. 220, 69. Anmerk. 3.
ἀλωή, ἀλωή und ἀλοίη verwechſelt §. 230, 98.
ἁμαρτεῖν §. 232, 25.

ἀμός §. 206, 27. 28.
ἄμυδις §. 166, 9. §. 198, 4.
ἀμφασίη §. 173, 1.
ἀμφί §. 261, 1. §. 264, 2. §. 274, 3. §. 283, 6. οἱ ἀμφί τινα §. 314, 6. a.
ἀμφιγυήεις, ἀμφίγυος §. 166, 9.
ἄν bey οὐκ οἶδα §. 334, 11. bey ἴσθι daſ. 12. beym Particip, das aus einem Hauptſatze geworden iſt §. 335, 6. beym Inf. daſ. 7. ff. fehlend §. 336., wiederholt §. 337. doppelt wiederholt daſ. 7. ἄν in der Relation mit Ind. §. 345, 3. mit Conj. §. 346, 13. mit dem Opt. §. 347, 5. in der Frage §. 352, 2. ff.
ἀνά §. 261, 2. §. 264, 2. §. 274, 4.
ἄνα (für ἀνάστηθι und ἄναξ) §. 164, 3. §. 279, 13.
ἀνδραπόδεσσι §. 197, 60.
ἀνέσαιμι §. 376. n.
ἄνευ §. 198, 5.
ἄνεῳ §. 184, 18.
ἀνήη §. 224. Anmerk.
ἀνήνοθεν §. 232, 20.
ἀνήρ, Formen von, §. 197, 58.
ἀνηρώτευν §. 220, 75. b.
ἀνήφθω §. 212, 35. c.
ἀνοπαῖα §. 181, 48. Anmerk. 2.
ἄνουτος und ἀούτατος §. 170, 8.
ἀντ' und ἄντ' §. 261, 3.
ἀντί §. 261, 3.
ἀντιβίην §. 198, 3.
ἀντικρύ §. 198, 5.
ἀνύτω und ἄνυτω §. 243, 7.
ἄξετε (Imperat.) §. 213, 40.
ἄορας §. 197, 60.
ἅπαις mit dem Genit. §. 251, 3. b. §. 252, 2. a.
ἄπεπλος mit dem Genit. §. 252, 2. a.
ἀπειρείσιος §. 166, 8. b.
ἀπό §. 261, 4.
ἀπούρας §. 171. O.
ἀπριάτην §. 198, 3. Anmerk. 2.
ἄρ, ἄρα, ῥα §. 198, 3. Anmerk. 1.
ἆρα und ἄρα in der Frage §. 351, 17.
ἀργύρεος hergeleitet §. 166, 9.
ἄργυφα, ἀργύφεος §. 166, 9.
ἀρείων §. 202, 23.
ἀρέσαι §. 232, 25.
Ἄρης und Nebenformen §. 181, 46.
ἀριθμήσας, ἀρθμήσας §. 232, 25.
ἄρχιος §. 199, 7.
ἀρνειός und Nebenformen §. 185, 23.
ἀρνύμενος, ἀρνύσθην §. 232, 5.
ἄρτι §. 198, 4.
ἀρτύνω §. 232, 25.
—ᾶς (Akk. Pl. 1. Dekl.) §. 168, 2. §. 241, 1.
ἆσαι §. 232, 17.
—ᾶσι ſt. —ᾶσι (Perf. 3. Pl.) §. 211, 26. Anmerk.
ἄσχηνος mit dem Genit. §. 252, 2. a.
ᾶσσα und ἄσσα §. 206, 26. 1.)
ἀταρτηρός §. 168, 3. §. 174, 7. Anm.
ἀτασθαλίη §. 163, 3.
ἅτε transitiv §. 338, 1. a. relativ §. 343, 7. Anmerk.
ἄτη §. 168, 3.
ἄτος §. 232, 17.
αὐέρυσαν §. 161, 6.
αὖλιν §. 181, 45.
ἀϋσταλέος §. 170, 6.
αὐτάρ, ἀτάρ §. 198, 3. Anmerk. 1. §. 277, 3. c. §. 312, 5. a.
αὐτε §. 312, 5. a.
αὐτός §. 206, 24. 25. §. 284, 4—8.
αὖτως und αὔτως §. 198, 5.
ἄφαρ §. 198, 3. Anmerk. 1.
—άων (Gen. Pl. 2. Dekl.) §. 183, 10. Anmerk.
ἄωρτο §. 232, 5.

B.

βάσκ' §. 232, 28.
βάτην ibid.
βέη §. 213, 37.
βείομαι §. 223, 88. f.
βείω ibid.
βήσατο und βήσετο §. 213, 40.
βιβάς §. 232, 28.
βιός und ἰός §. 153, 12.
βλάπτειν mit dem Genit. §. 254, 2.
βλεῖο §. 232, 29.
βλήεται §. 218, 59. §. 232, 29.
βοῦς Dekl. §. 195, 49.
βῶν §. 195, 49. 1.)
βώσας, βώσομαι §. 210, 22. b.

Γ.

γαῖα, αἶα §. 158, 12.
γαίων §. 232, 2. 34.
γαμεῖν und γαμεῖσθαι §. 288, 3.
γανόωντες, γανόωσαι §. 232, 2.
γανύσσεται, γάνυται ibid.
γάρ §. 198, 3. Anmerk. 1. §. 277, 3. e. §. 302, 11. Anmerk. 4—6. in der Frage §. 351, 18.
γδοῦπος, γδούπησε §. 153, 14. §. 155, 2.
γεγάατε §. 211, 26. Anmerk.

γελοίων, γελώοντες §. 220, 70. Anmerk.
γέντο §. 153, 27. §. 155, 1.
γῆ und Nebenformen §. 181, 44.
γῆρα' oder γήραι, ob richtig §. 164, 6. §. 189, 18.
γίγνεσθαι mit Adverb. §. 307, 5.
γόνυ Dekl. §. 197, 54.
γραῦς Dekl. §. 59, 6. c.
γρηῦς und Nebenformen §. 181, 46.

Δ.

δαί §. 163. Anmerk.
δαῖ §. 189, 19. c. §. 197, 60.
δαῖς und Nebenformen §. 181, 48.
δασπλῆτις §. 199, 5.
δέ §. 277, 8. a. §. 302, 8. §. 312, 13—24. in Sätzen mit causaler Beziehung §. 317, 9.
δε— (Reduplikat.) gedehnt in δει— §. 166, 8.
—δε Adverbial-Endung §. 177, 21. §. 198, 5.
δέδηε, δεδήει §. 232, 38.
δεῖ τινά τινος §. 268, 3. — τινί τινος §. 275, 4. b.
δεῖ mit Fut. Ind, und ὅπως §. 342, 9. b.
δείδια §. 211, 25. §. 232, 46.
δέπα', ob richtig, §. 164, 6. §. 189, 18.
δέχεσθαι mit Dat. §. 284, 9.
δή §. 302, 7.
δῆλος persönl. gebraucht §. 310, 4.
δ' ἤπειτα, ob richtig, §. 166, 2.
δήω §. 213, 38. §. 232, 37.
διά §. 261, 5. §. 274, 5.
διαμπερές §. 193, 5.
διαπρύσιος §. 166, 9.
διδάσκω und διδάσκομαι §. 288, 3.
δίδη §. 221, 83. b.
δίδοισθα, ob richtig betont §. 230, 96.
δίδυμος und δίδυμνος §. 239, 6.
δίκαιος persönl. gebraucht §. 310, 4.
διωκω, ἰωχή §. 158, 12.
δμώς und Nebenformen §. 196, 51.
δόρυ Dekl. §. 197, 54.
δύνᾳ st. δύνασαι §. 121, 6.
δύσατο und δύσετο §. 213, 40.
δύω Dekl. §. 208, 2.
δῶ st. δώματα §. 188, 15.
δῴη, δώῃ und δοίη §. 230, 97. b.

E.

ἐ— (Augment) gedehnt in εἰ— §. 166, 8. a.
—ε' (Verbalendung für —εο), ob richtig §. 164, 11. c.
ἑαδότα §. 232, 19.
ἑάλη §. 232, 51.
ἑαυτοῦ für alle 3. Personen §. 284, 27. Anmerk.
ἑάων §. 183, 10. Anmerk.
ἐγρήγορθαι §. 212, 36. b.
ἐγρηγορόων §. 208, 14. Anmerk.
ἔδδεισεν §. 161, 1.
ἐείω, ob homerisch, §. 204, 3.
ἔεις (st. εἷς) §. 166, 3.
—εεν (Verbalendung mit ν ἐφελκ.) contrah. §. 221, 80. b.
ἑῆος und ἐῆος §. 200, 12. 1.)
εἰ in selbstständigen Sätzen §. 317, 7. Verknüpfung mit dem nachfolgenden Satze das. 8. εἰ und αἰ, wie sie unterschieden §. 327. εἰ οὐ, εἰ δ' ἄν . . . οὐ das. 3. εἰ mit Ind. §. 328. mit Conj. §. 329. εἰ κεν und εἰ ἄν mit Conj. das. 2. mit Opt. §. 330. mit Opt. und κέν oder ἄν das. 4. εἰ ἄν mit Opt. bey Attikern das. 6. mit Ind. das. 7. Von εἰ κέν nach δέ nur κέν wiederholt §. 331, 3. εἰ in Sätzen der Berathung §. 331, 5. εἰ δέ ohne Nachsatz §. 334, 1. §. 335, 4.
—ει' (3. Pers. Sing. Opt.), ob richtig §. 164, 4.
εἶβω, λείβω §. 158, 12.
εἶδαρ §. 198, 3. Anmerk. 1.
εἶκτην, εἶκτον, εἶκτο §. 218, 58. §. 232, 54.
εἵμαρτο §. 232, 90.
—ειν (3. Pers. Sing. Plusqpf.) §. 211, 32.
εἶναι mit Dat. §. 275, 6. mit Adverb. §. 307, 5. ausgel. §. 307, 1.
εἷς Dekl. §. 203, 1.
εἰς Präp. §. 274, 7. — bey Zahlwörtern §. 283, 6.
εἶτα in der Frage §. 351, 19.
—εἰω, Verba auf, §. 289, 7.
ἐκ, ἐξ §. 261, 6.
ἐκάθιζον, ob richtig, §. 209, 21. Anmerk. 2.
ἐκγεγάονται §. 213, 37.
ἐκγεγάτην §. 211, 25.
ἐκεῖνος mit und ohne Artikel §. 284, 25. b. §. 306, 7.

ἐκέκλετο §. 208, 13.
ἕκηα §. 213, 36.
ἕκητι §. 198, 4. Anmerk. 1.
ἑκλαγξαν §. 232, 78.
ἑλάχεια und λάχεια §. 201, 14. c.
ἐμεῖ', ob richtig, §. 164, 11. b. §. 204, 8.
ἔμμεν' (für ἔμμεναι), ob richtig, §. 164, 2. Anmerk. 1.
ἔμμορε §. 232, 90.
ἐμός mit und ohne Artikel §. 284, 24.
ἔμπαιος §. 168, 13.
ἔμπης §. 166, 9.
ἐν §. 264, 3. mit Akkuf. §. 274, 7. Anmerk.
ἔναξε §. 232, 95.
ἕνεκα §. 261, 7.
ἔνθεν ohne Beziehung §. 316, 21.
ἔνι §. 270, 13.
ἐντυπάς §. 166, 9.
ἑός ſt. ἐμός, σός §. 284, 27. Anmerk.
ἐπαῖξαι, ob richtig betont, §. 232, 8.
ἐπεί §. 277, 3. d. Sein Urſprung und urſprüngliche Fügung mit τε §. 317, 4. conſtruirt § 324. mit Conj. daſ. 4. mit ἄν und Conj. daſ. 5. mit κέ daſ. 5. mit Opt. daſ. 8. mit τέ daſ. Anmerk. 1. mit hiſtor. Präſ. daſ. Anmerk. 2.
ἐπενήνεον §. 232, 97.
ἐπενήνοθε §. 232, 20.
ἔπεφνον §. 208, 13.
ἐπέφραδον ibid.
ἐπέφυκον §. 208. Anmerk.
ἐπί §. 261, 8. §. 264, 4. §. 274, 6.
ἔπι §. 279, 13.
ἐπιβώσομαι §. 210, 22. b.
ἐπιζαφελῶς §. 198, 6.
ἐπίηρα §. 199, 3.
ἐπικεκράανται §. 212, 36. a.
ἐπιμέμφομαι conſtr. §. 275, 4. a.
ἐπιπλώς §. 230, 99.
ἐπισμυγερῶς §. 198, 6.
ἐπίστα §. 121, 6.
ἐπισχερώ §. 198, 6.
ἐπιτάρροθος §. 174, 7. Anmerk.
ἐπώχατο §. 232, 64.
ἐρέβεναφιν §. 186, 4.
ἔρεσθαι und ἐρέσθαι §. 232, 53.
ἐρηρέδαται §. 212, 35. c.
ἔρι, πέρι §. 158, 12.
ἐρι— §. 198, 4.
ἐρίγδουπος §. 155, 2. §. 158, 14.
Ἑρμῆς und Nebenformen §. 181, 44.
ἐρράδαται §. 212, 35. c. §. 232, 126.
ἐρύω und ἐρύομαι, Meſſung und Bedeutung §. 168, 8. 9.
ἑσθ' ὅπως §. 307, 6. a.
ἔσσετ' (für ἔσσεται), ob richtig, §. 164, 2. Anmerk. 1.
ἕστηκε und ἑστήκει §. 223, 88. d.
ἔστί μοι βουλομένῳ, ἐθέλοντι §. 275, 6.
ἕστρωτο §. 232, 133.
ἐσχαρόφιν §. 182, 2. Anmerk.
ἕς τε bis §. 684, 4. b.
ἔτι §. 198, 4.
— ετο (3. Perſ. Aor. 1. Med.) §. 213, 40.
ἑτραφές, ἑτραφέτην §. 168, 10. §. 215, 45.
εὖ ἧκεν conſtr. §. 252, 1. a.
εὖ πάντες §. 298, 7. c.
εὖτε aus εὖ τε, ſeine urſpr. Bedeutung §. 317, 4. conſtr. §. 325. mit Conj. daſ. 2.
εὔαδεν §. 161, 6. §. 232, 19.
ἑῦς Dekl. §. 200, 12.
εὔηλος und ἤηλος §. 161, 6.
ἐφευρίσκω §. 166, 3. Anmerk. 1.
ἔφιζον, ob richtig betont, §. 209, 21.
ἔχειν (se habere) conſtr. §. 254, 3. §. 288, 6. b.
ἔχειν mit Particip. §. 307, 4.
ἕχενα, ἕχεα §. 213, 38.
— ἐῶν (Genit. Plur. 1. Dekl.) §. 179, 32.
ἕως trochäiſch §. 168, 10. Anmerk. Sein urſprünglich beziehungsloſer Gebrauch §. 316, 14. ff. tranſitiv §. 341, 8.

Z.

ζαχρηής §. 193, 35.
— ζε, ob apoſtrophirt §. 164, 4. Adverbialendung am Akkuſ. §. 177, 21.
ζελδωρος §. 167, 2.
Ζεύς Dekl. §. 59, 8.

H.

η (Modusvokal des Conj.) verkürzt §. 168, 11.

ἦ in der Frage §. 352, 8. ff. ἦ ... ἦ in der Frage daſ. 22. §. 352, 2. §. 353, 7.
ἤ (particula disjunctiva) §. 312, 27—29.
ἦ in der Frage §. 351, 2.
ἦ (ἔφη) §. 158, 12.
ἠερέθονται §. 232, 5.
ἤια §. 166, 2.
ἦκα (adv.) §. 198, 2.
ἤκαχε §. 232, 27.
ἧκειν mit dem Genit. §. 252, 1. a.
ἠλεός §. 199, 7.
ἦλιος, ob homeriſch, §. 166, 3. Anmerk. 2.
ἤμβροτες §. 252, 90.
ἠμέν — ἠδέ §. 312, 29.
ἡμῖν, ἦμιν, ἡμῖν §. 204, 9.
ἦμος, urſprünglicher Gebrauch des W. §. 316, 18.
ἠνίοχος und Nebenformen §. 185, 24.
ἠπύτα §. 178, 25.
ἦρα §. 199, 8.
Ἡρακλέης Dekl. §. 193, 37.
ἦρω' (Akkuſ.), ob richtig §. 196, 52.
—ης (Dat. Pl. 1. Dekl.), ob richtig §. 164, 5.
ἦτοι nach dem Vokativ §. 277, 3. f.
ἠῦτε dem ὡς ὅτε gleich §. 325, 3.
ἦχι und ἤχι §. 198, 4.

Θ.

—θεν Genitivform §. 177, 18. §. 198, 5. gleichbedeutend mit —θι daſ. 8.
θέσπις §. 173, 2.
θήης §. 224. Anmerk.
—θι (adv. loci) §. 164, 10. §. 198. 4. Anmerk. 2.
θοῇσιν, ob richtig betont, §. 217, 56. n. h.
θρέμμα von Perſonen §. 308, 5.
Θρηκῶν, ob richtig betont, §. 170, 4.
θυγάτηρ Dekl. §. 197, 53.

I.

ι subscr. §. 15, 4.
ἴ (Pron.) §. 204, 2.
ἰδέ §. 164, 4. §. 312, 2.
ἴζε, ἴζον, ob richtig betont, §. 209, 21. §. 232, 69.
ἰή, μία §. 158, 12.
ἰητρός und Nebenformen §. 185, 24.
ἱκετεύειν conſtr. §. 254, 2.
ἵκμενος §. 232, 70.
ἵν (Pron.) §. 204, 4.
ἵνα ohne Beziehung §. 316, 21. als Abſichtspartikel conſtruirt §. 340. §. 342. ἵνα κεν §. 340, 6. Anmerk. 2. mit Ind. in ſcheinbaren Abſichtſätzen §. 342, 10.
ἴξαλος §. 171. n.
ἶξον §. 213, 40.
ἰός, βιός §. 158, 12.
ἶσι (ἴασι) §. 122, 5. Anmerk.
ἴσκε §. 232, 54.
ἴσθι mit ἄν §. 334, 12. mit Particip §. 338, 12. a.
ἴφθιμος §. 200, 11.
ἶφι §. 198, 4.
ἰῶχα §. 181, 45.
ἰωχή, διώκω §. 153, 12.
ἰών, ϰιών §. 158, 12.

K.

ϰ' (ϰαί), ob richtig, §. 165, 1.
ϰάθιζον und ϰαθίζον §. 209, 21.
ϰαί §. 312, 6—11. 20.
ϰάμμορε §. 165, 5. 6.
ϰάρη und Nebenformen §. 197, 55.
ϰατά §. 261, 9. §. 274, 8.
ϰαταδραθῶ und ϰαταδράθω §. 217, 65. n. b.
ϰαταϰρῆθεν §. 197, 55. 2.)
ϰαταφανής perſönlich gebraucht §. 310, 4.
ϰανάξαις §. 165, 5. §. 232, 4.
ϰέασσε §. 232, 130.
ϰεῖνος §. 169, 2. n. §. 234, 25. b. §. 306, 7.
ϰεῖσθαι mit dem Akkuſ. §. 268, 2. c.
ϰείων §. 232, 130.
ϰέϰαδον §. 232, 158.
ϰεϰληγώς §. 232, 78.
ϰεϰλήγοντες §. 211, 29. b.
ϰεϰλῦο §. 110, 5. Anmerk. 1.
ϰεϰράανται §. 232, 75.
ϰεϰτῆται §. 110, 5. Anmerk. 1.
ϰέρᾳ, ob richtig, §. 189, 18.
ϰεχάνδει §. 211, 30. Anmerk. 2. §. 232, 158.
ϰέων, ϰείων §. 213, 27.
ϰήδευμα von Perſonen §. 308, 5.
ϰιών, ἰών §. 158, 12.
ϰνῆ §. 221, 83. b.
ϰολωός §. 161, 2.

κουρίξ §. 198, 7.
κρατέσφι §. 186, 3.
κρήγυον §. 199, 7.
κυρῶ ων §. 307, 3. a.

Λ.

λᾶας Dekl. §. 189, 19. a.
λαιψηρός §. 158, 12.
λάχεια und ἐλάχεια §. 201, 14. c.
λείβω, εἴβω §. 158, 12.
λελιημένος §. 232, 85.
λελῦτο §. 110, 5. Anmerk. 1.
λῖν und λῖν' §. 197, 60.
λῖπα (Adv.) §. 198, 2.
λίς §. 199, 2.
λίσσεσθαι conſtr. §. 254, 3.

Μ.

μαθεῦμαι §. 95, 7. Anmerk. 1.
μακών §. 232, 88.
μάλιστα §. 282, 4. §. 283, 5.
μᾶλλον beym Comparat. §. 281, 2. d.
ματεύσομεν §. 175, 2.
μαχεούμενος, μαχειόμενος §. 213, 38. Anmerk.
μαχέσσομαι und μαχήσομαι ibid.
μεγαίρω conſtr. §. 275, 4. a.
μείς §. 167, 2.
Μελάνθιος und Nebenformen §. 185, 26.
μέλει conſtr. §. 275, 4. d.
μέλλω conſtr. §. 291, 5. Anmerk. 2.
μεμάασι §. 232, 89.
μέμβλετο, μέμβλωκε §. 161, 1. §. 170, 3. §. 211, 30. Anmerk. 1.
μέμηκον, μεμακυῖαι §. 232, 88.
μεμνημένος bey Befehlen §. 295, 12.
μεμνήμην §. 212, 34. b.
μεμνῆτο §. 110, 5. Anmerk. 1.
μεμνώμεθα §. 110. 5. Anmerk. 1. §. 212, 34. b.
μεμνῶτο, μεμνέῳτο ibid.
μέμονε §. 232, 89.
μέν §. 312, 18—24.
μετά §. 261, 10. §. 264, 5. §. 274, 9.
μεταμέλει conſtr. §. 275, 4. d.
μέτασσαι §. 200, 11.
μέτεστι conſtr. §. 275, 4. c.
μή als Abſichtspartikel §. 339, 7. in der Frage §. 351, 20. §. 352, 1. c.
μή, μηδέ, μήτε §. 312, 30—32.
μήν §. 302, 9.
μήτηρ Dekl. §. 197, 53.
μητίετα und μητιέτα §. 178, 25. Anmerk.
μῆτις und Compoſita Dekl. §. 199, 5.

Ν.

ν ἐφελκυστικόν §. 34, 6.
ναιετάωσα §. 220, 72.
ναῦς Dekl. §. 59, 6. c.
Ναυσικάᾳ §. 180, 41.
νεᾱρός §. 243, 8.
νηγάθεος §. 200, 11.
νηπιάας §. 180, 41.
νήπιος, νηπύτιος §. 200, 11.
νηῦς Dekl. §. 197, 56.
νίφα §. 197, 60.

Ξ.

ξύν und σύν §. 175, 3—5.

Ο.

ο— in Zuſammenſetzungen §. 140. Anmerk. 4. §. 171. O.
ὁ demonſtrativ §. 284, 14—18. Artikel, daſ. 18—27. §. 306. 2—6. §. 309, 6. b. 11.
ὁ μέν — ὁ δέ §. 284, 16. §. 312, 22.
ὅ σφιν und ὅς σφιν §. 206, 22. §. 284, 15.
ὅγε §. 284, 11. 12.
ὅδε §. 284, 11. 12. §. 306, 8.
'Οδυσῆ' (Dat.), ob richtig, §. 164, 6.
—οι elidirt §. 164, 2. Anmerk. 2.
—οι' (Genit. ſt. οιο), ob richtig §. 164, 11. a.
—οιιν und οιῖν §. 185, 8.
οἶκαδε §. 181, 45.
οἷον die Angabe der Urſache einſchließend §. 317, 5.
οἷος urſpr. ohne Relation §. 316, 9.
οἷός τε §. 343, 8. a. οἷα τε relat. Adverb. §. 343, 7. Anmerk.
οἵς Dekl. §. 190, 23.
—οις (Dat. Pl. 2. Dekl.), ob homeriſch §. 164, 5.
οἶσε, οἴσετε §. 213, 40.
οἶσθ' ὅτι mit Imperat. §. 295, 11.
ὁλοή mit langer penultima §. 166, 12.
ὁλοφώϊος §. 166, 12. Anmerk. 2.

ὁμαρτέων §. 232, 25.
ὅμοιος und ὁμοῖος §. 199, 7.
ὁμοῦ bey Zahlwörtern §. 283, 5.
ὅμως nach καὶ εἰ oder εἰ καὶ §. 331, 8. b.
ὅου §. 206, 25.
ὁποῖος in der Frage §. 351, 18.
ὁπότε construirt §. 323. mit Conj. daſ. 3. mit ἄν und κέν daſ. 3. 4. mit dem Opt. daſ. 6. In der Frage daſ. 7. Soviel als siquidem daſ. 8.
ὅπως beym Superlativ §. 282, 3. transit. §. 341, 7. mit Indikativ in ſcheinbaren Abſichtſätzen §. 342, 9. mit Infinitiv §. 348, 6. c.
ὄργια und ὀργιά §. 176, 10.
ὁρεσκῷος §. 166, 10.
ὁρώρεται §. 208. Anmerk.
ὅς, ἥ, ὅ, ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾗτε §. 348, 3. ὅ transitiv §. 338, 1. b. οὕνεκα desgl. daſ. 1. d.
ὅς (suus) §. 284, 24.
ὅς demonſtrativ §. 284, 14—18. beziehungslos §. 316, 5. Sein Verhältniß zu τός daſ. Daraus folgende homeriſche Fügungen daſ. 10. ff.
—ος (Akk. Pl. 2. Dekl.) §. 168, 12. §. 242, 1.
ὅσος beym Superlat. §. 282, 3.
ὅσσα §. 197, 60.
ὅτε urſprüngl. Gebrauch §. 316, 14. mit Conj. §. 321, 4. f. mit Opt. daſ. 7. mit ἄν daſ. 8. Vergl. §. 322. Mit dem Imperf. Indik. §. 322. 3. Anmerk. In Vergleichungen daſ. 5. b. ff. mit κέν daſ. 11. mit μή daſ. 14. Sein elliptiſ. Gebrauch daſ. 14. b. Nach μέμνημαι daſ. 14. b. Nach πρίν γ' und εἰς daſ. c. Statt ὅτε daſ. d. ἔστιν ὅτε daſ. f. transitiv §. 338, 1. a.
οὐκ ἔσθ' ὅπως §. 307, 6. a.
ὁτὲ μέν und ὁτὲ δέ §. 322, 14. e.
ὅτι aus ὅ,τι entſt. Seine urſpr. Bedeutung §. 317, 6. wiederholt §. 338, 7. Anmerk. in der Frage mit ἦ, δή u. a. §. 351, 1.
ὅτις Dekl. §. 206, 26.
οὐ, οὐδέ, οὔτε §. 312, 30—32.
οὐ μὴν ἀλλά §. 312, 25.
οὐ μόνον ἀλλὰ ibid.
οὐδας Dekl. §. 189, 19. d.
οὐκ, οὔκουν und οὐκοῦν in der Frage §. 351, 21.
οὐλόμενος §. 232, 103.
οὖλος und Derivata §. 171. S. 267. n.
οὕνεκα §. 165, 1.
οὔνεσθε §. 232, 107.
οὖς Dekl. §. 197, 57.
οὗτος §. 277, 5. a. b. §. 284, 13. 25. b. §. 306, 7. 8. §. 309, 6. c.
οὐχ οἷον §. 312, 26. c.
οὐχ ὅπως §. 312, 26. b.
οὐχ ὅτι §. 312, 26. a.
ὄφελον in αἲθ' ὄφελον und ähnl. §. 335, 4.
ὄφρα §. 198, 3. Anmerk. 1. ſein urſprünglicher Gebrauch §. 316, 14. ff. transitiv §. 338, 1. c. mit Abſicht, conſtr. §. 341.
ὄχα §. 198, 2.

II.

παίδευμα von Perſonen §. 308, 5.
παιδικά, τά, von Perſonen ibid.
πάϊς und παῖς §. 170, 4.
παιφάσσουσα §. 232, 150.
πάλαι mit Präſens §. 289, 5.
παλίωξις §. 158, 12.
πάνυ: ἐν τοῖς πάνυ §. 282, 4.
παρά §. 261, 11. §. 264, 6. 7. §. 274, 10.
πάρα §. 279, 13.
παρενήνεον §. 232, 97.
παρμέμβλωκε §. 151, 1. §. 211, 30. Anmerk. 1.
πάρος §. 289, 5. §. 296, 7. mit Inf. §. 348, 6. a.
πᾶς §. 283, 2. §. 309, 6. b. Anmerk. 2.
πατήρ Dekl. §. 197, 53.
Πάτροκλος und Nebenformen §. 185, 26.
πέποσθε §. 212, 36. b.
πέπρωται §. 232, 124.
πέπτανται, πέπταται §. 232, 118.
πεπτεώς, πεπτηώτες ibid.
περ' (περί) §. 237, 2.
περί §. 261, 12. §. 264, 1. §. 274, 11.
πέρι, ἔρι §. 158, 12.
περιφραδέως §. 198, 6.
πέφανται §. 212, 36. a.
πέφαται §. 232, 119.
πεφήσεται §. 232, 119. 150.
πέφνων und πεφνών §. 208, 14.
πεφυγμένος conſtr. §. 255, 4.
Πηνέλεως und Nebenformen §. 184, 17.

πίειρα §. 201, 14. d. Anmerk.
πιτνάς §. 232, 118.
πίομαι §. 213, 38.
πίονρες §. 203, 4.
πίσω §. 213, 38.
πλάγξε, πλάγχθη §. 232, 121.
πλέων Dekl. §. 202, 22.
πλῆτο §. 232, 115. §. 232, 122.
πόλις Dekl. §. 190, 24.
πολλός und πολύς Dekl. §. 200, 13.
πόρρω ἐλαύνειν, ἀνήκειν §. 255, 7. Anmerk. 1.
ποτί mit Präſens §. 289, 5.
πουλύν (Akk. Fem.) §. 188, 16. Anmerk.
πρέσβα, πρέσβειρα §. 201, 14. d. Anmerk.
πρίν §. 296, 7. mit Inf. §. 848, 6. b. mit Partic. daſ. 7.
πρό §. 261, 13.
προικός §. 198, 6.
πρός §. 261, 14. §. 264, 6. 7. §. 274, 12.
προσήκει conſtr. §. 255, 7. Anmerk. 1.
προσφέρειν conſtr. ibid.
πρόσφασσα §. 201, 14. d. Anmerk.
πρόχνυ §. 198, 5.
πρυλέες §. 199, 5.

P.

ῥαθάμιγγες §. 212, 35. c.
ῥαίνω §. 212, 35. c. §. 232, 126.
ῥάσσατε §. 232, 126.
ῥιγόω contrah. §. 113. Anmerk. 8.
ῥύη §. 232, 126.
ῥύομαι §. 168, 9.
ῥυσαί §. 168, 8.
ῥυτήρ ibid.

Σ.

σαπήη §. 224. Anmerk.
Σαρπηδών und Σαρπήδων §. 197, 58.
σείρ, ob richtig, §. 189, 18.
— σεο ſt. σαι (Aor. 1. Imperat. Med.) §. 213, 40.
— σθον ſt. σθην (Dualendung) §. 216, 50.
σκήλη §. 232, 81.
σός §. 284, 24.
στεῦται, στεῦτο §. 223. f.
στῆναι mit Akkuſ. §. 268, 2. c.
σύν und ξύν §. 175, 3—5. §. 264, 8.
συνοχωκότε §. 232, 64.
σῦς, ὗς §. 158, 12. Dekl. §. 197, 59.
σφέ ſt. ἕ §. 284, 27. Anmerk.
σφίν ſt. αὐτῷ §. 204, 4. §. 284, 27. Anmerk.
σφίσιν ſt. ὑμῖν §. 284, 27. Anmerk.

T.

ταφών §. 232, 137.
τε §. 163. Anmerk. §. 312, 4—11. 20. mit τίς §. 316, 6.
τεθνήξει §. 289, 20. Anmerk.
τείν §. 204, 1. 4.
τετεῖσθαι §. 95, 7. Anmerk. 1. §. 214, 43. b.
τεοῖο für σεῦ §. 204, 1. 3.
—τέος, Verbalia auf, conſtr. §. 280, 4—8.
τέτορες §. 203, 4.
τετρήχει, τετρηχυῖα §. 232, 186.
τέως trochäiſch §. 168, 10. Anmerk.
τῆ §. 232, 143.
τίπτε §. 169, 3.
τίς in der Frage §. 351, 4. ἵνα τί; daſ. 5. τί μήν daſ. τί δῆτ' ἄν daſ. 12.
τίς und τις Dekl. §. 206, 19.
τίς bey Zahlwörtern §. 283.
τό mit folgendem Genit. §. 309, 2.
τοῖσδεσι §. 206, 23.
—τον ſt. την (Dualendung) §. 216, 50.
τοὔνεκα §. 165, 1.
τραφέμεν §. 168, 10.
τρόφι §. 199, 2.
Τρώς und Derivata dekl. §. 196, 51.
τυγχάνω ὤν §. 807, 3. b.
τύνη §. 204, 1. 2.

Y.

υἱός dekl. §. 59, 8. §. 185, 25.
ὑμός §. 206, 27. 28.
ὑπεμνήμυκε §. 232, 94.
ὑπέρ §. 261, 15. §. 274, 13.
ὑπερῶ und ὑπερῴην §. 170, 5.
ὑπό §. 261, 16. §. 264, 9. §. 274, 14.
ὑποδδείσαντες §. 161, 1.
ὑπόδρα §. 198, 2.
ὗς, σῦς §. 158, 12.
ὑσμῖνι §. 181, 45.

Φ.

φάνεσκε §. 210, 22. c.
φανήη §. 224. Anmerk.
φάος beſl. §. 189, 19. b.
φή §. 158, 12. 14.
φθονέω conſtr. §. 275, 4. a.
φῖλαι §. 213, 89. Anmerk.
φίλτατα, τά, von Perſonen §. 308, 5.
— φιν (Suffixum) §. 177. §. 182. §. 186.
φρονῦδος §. 65, 4.
φύγαδε §. 181, 45.

X.

χεῖρ beſl. §. 59, 8.
χείρων und Nebenformen §. 202, 23.
χείσεται §. 232, 159.
χέρς §. 32, 8. n.
χρεώ conſtr. §. 268, 8.
χρή conſtr. §. 268, 8.
χρῆσθαι conſtr. §. 275, 8. d.

Ω.

ω (Mohuspokal des Conj.) verkürzt §. 168, 11.
ὦλιος §. 165, 1. §. 171. O.
ὥριστος §. 165, 1. §. 171. O.
ὡς Präp. §. 274, 14. Anmerk.
ὡς beym Superlat. §. 282, 8. urſpr. Fügung von ὡς und ὥς τε §. 316, 19. die Ang. der Urſache einſchließend §. 317, 5. als Zeitpartikel §. 325, 4. mit Ind. in ſcheinbaren Abſichtſätzen §. 342, 11. ὡς und ὥστε in Correlation bey Vergleichungen §. 346, 8. 9. ὥστε mit Inf. §. 348, 6. d. ὡς in der Frage §. 351, 10.
ὡς ἔπος εἰπεῖν §. 314, 8. b.
αὐτός §. 165, 1.

Sumptibus Gerh. Fleischeri bibliopolae Lipsiensis hi quoque libri prodierunt:

Aeschylos Agamemnon, metrisch übersetzt von Wilh. v. Humboldt. 4. 1816. 1 thlr.

Anonymi Oeconomica, quae vulgo Aristotelis falso ferebantur. E libris scriptis et versione antiqua emend. et enarravit I. G. Schneider, Saxo. 8. 1815. 12 gr.

Apollonii Rhodii Argonautica. Ex recens. et cum notis R. F. P. Brunkii. Edit. nova auct. et correctior. Accedunt scholia graeca ex cod. biblioth. Parisinae nunc primum evulgata. 2. Voll. 8. maj. 1810 et 1812. Charta impress. 6 thlr. Charta script. 7 thlr. 12 gr.

Arcadius de Accentibus. E codicibus Parisinis primum edidit Edmund Henr. Barkerus. Addita est editoris epistola critica ad Joh. F. Boissonade. 8. maj. 1820. 2 thlr. 8 gr.

Aristophanis Comoedia Plutus. Adjecta sunt scholia vetusta. Recognovit ad veteres membranas, variis lect. ac notis instruxit et scholiastas locupletavit Tiber. Hemsterhuis. Edit. nova emend. et append. notarum aucta. 8. maj. 1811. Charta impress. 3 thlr. 16 gr. Charta script. 4 thlr. 16 gr.

Aristotelis ars poëtica, cum commentariis Godofr. Hermanni. 8. maj. 1802. Charta impress. 1 thlr. 12 gr. Charta script. 1 thlr. 20 gr.

Ciceronis, M. T., de Officiis libri tres. Recensuit et scholiis Jacobi Facciolati suisque animadversionibus instruxit A. G. Gernhard. 8 maj. 1811. Charta impress. 2 thlr. 4 gr. Charta script. 2 thlr. 12 gr.

— — Cato major seu de senectute et Paradoxa. Recensuit et scholiis Jacobi Facciolati suisque animadversionibus instruxit A. G. Gernhard. 8. maj. 1819. Charta impress. 1 thlr. 16 gr. Charta script. 2 thlr.

— — Laelius sive de amicitia dialogus. Rec. et scholiis J. Facciolati suisque animadversionibus instruxit A. G. Gernhard. 8. maj. 1825. Charta impress. 1 thlr. 12 gr. Charta script. 1 thlr. 20 gr.

— — Opera omnia, deperditorumque librorum fragmenta. Textum accurate recognovit, potiorem lectionis diversitatem adnotavit, indices rerum et verborum copiosissimos adjecit Chr. Godofr. Schütz. Vol. I—XX. 8. 1814—1828. 23 thlr. 12 gr.

Ciceronis, M. T., Oratio pro Cn. Plancio ex optimorum codicum fide emendata. Cum integro commentario Garatonii selectisque scholiastae Ambrosiani reliquorumque interpretum adnotationibus, quibus suas addidit J. C. Orellius. 8. maj. 2 thlr.

— — Oratio Philippica secunda, übersetzt und mit einem nach Handschriften berichtigten Texte von G. G. Wernsdorf. gr. 8. 1815. 20 gr.

— — Orationes Philippicae in M. Antonium. Textum ad codicis Vatic. aliorumque recens collatorum fidem castigavit, et cum notis variorum et commentario Garatonii, suis denique animadversionibus adjectis edidit G. G. Wernsdorf. II. Voll. 8. maj. 1821—1822. 7 thlr. 20 gr.

Euripidis Bacchae. Recensuit Godofredus Hermannus. 8. 1823. 1 thlr.

— — Hercules furens. Recensuit Godofredus Hermannus. 8. 1810. 12 gr.

— — Supplices. Recensuit God. Hermannus. 8. 1812. 12 gr.

— — Tragoediae. Ad optim. librorum fidem recens. et brev. notis instrux. Aug. Seidler. Vol. I. Troades. Vol. II. Electra. Vol. III. Iphigenia in Tauris. 8. 1812—1813. 2 thlr.

— — Tragoediae. Edid. Porson. Editio in Germania tertia correctior et auctior indicibusque locupletiss. instructa. IV Vol. 8. maj. 1824. 2 thlr. 20 gr.
(Vol. I. Hecuba. 20 gr. Vol. II. Orestes. 16 gr. Vol. III. Phoenissae. 16 gr. Vol. IV. Medea. 16 gr.)

Gerhard, E., Lectiones Apollonianae. 8. maj. 1816. 1 thlr. 8 gr.

Gnomici Poëtae Graeci. Ad optimorum exemplarium fidem emendavit Rich. Franc. Phil. Brunck. Editio nova correcta notisque et indicibus aucta. 8. 1817. 1 thlr. 16 gr.

Gronovii, J. Fr., in S. Papinii Statii Silvarum libr. V. Diatribe. Nova editio ab ipso auctore curata. Accedunt Emerici Crucei Antidiatribe, Gronovii Elenchus Antidiatribes et Crucei Muscarium. Edidit et annotationes adjecit Ferd. Handius. 2 Voll. 8. maj. 1812. Charta impress. 5 thlr. Charta script. 6 thlr.

Hermanni, G., Observationes criticae in quosdam locos Aeschyli et Euripidis. 8. maj. 1798. 18 gr.

— — de emendanda ratione Graecae Grammaticae Pars I. Accedunt Herodiani aliorumque libelli nunc primum editi. 8. maj. 1801. 2 thlr.

— — Elementa doctrinae metricae. 8. maj. 1816. 3 thlr. 12 gr.

— — Epitome doctrinae metricae. In usum scholarum. 8. maj. 1818. 1 thlr. 16 gr.

Hermann, G., Ueber das Wesen und die Behandlung der Mythologie. Ein Brief an Herrn Hofrath Creuzer. 8. 1819. 20 gr.

Lucani, M. A., Pharsalia. Cum notis selectis H. Grotii integris et adauctis R. Bentleii. Codicum nondum collatorum lectiones varias, appendicem indicesque adjecit C. Weberus. Vol. I. II. 8. maj. 1821. 5 thlr. 20 gr.

Musäos. Urschrift, Uebersetzung, Einleitung und kritische Anmerkungen von Fr. Passow. 8. 1810. 1 thlr.

Nicandri Colophonii Theriaca, id est de bestiarum venenis eorumque remediis carmen, cum scholiis graecis auctioribus, Eutecnii metaphrasi graeca, editoris latina et carminum perditorum fragmentis, ad librorum scriptorum fidem recensuit, emendavit et brevi annotatione illustravit I. G. Schneider, Saxo. 8. maj. 1816. 3 thlr.

Persius, Aulus, Flaccus. Uebersetzt und mit Anmerk. begl. von Franz Passow. 1r Bd. gr. 8. 1809. 2 thlr.

Persius, Aul., Flaccus. Textum recens. F. Passow. 8. maj. 1808. 6 gr.

Phalaridis Epistolae. Latinas fecit et interpositis Caroli Boyle notis commentario illustravit Johannes Daniel a Lennep. Mortuo Lennepio, finem operi imposuit, praefationes et adnotationes quasdam praefixit L. C. Valckenaer. Edit. altera textu passim reficto correctior notisque additis auctior. Cur. God. Henr. Schaefer. 8. maj. 1823. 2 thlr. 12 gr.

Pindarus Werke, Urschrift, Uebersetzung in den Pindarischen Versmaafsen und Erläuterungen von Friedrich Thiersch. 2 Thle. gr. 8. 1820. 5 thlr. 12 gr.

Plüschke, M. J. G., das lateinische Verbum nach einer noch wenig bekannten, vollständigen, ganz naturgemässen und sehr fasslichen Ordnung der Temporum ausgearbeitet und in 14 Tabellen für den Elementarunterricht in der latein. Sprache systematisch dargestellt. Fol. 1814. 16 gr.

Plutarchi Agesilaus et Xenophontis Encomium Agesilai. In scholarum usum edidit, notis et indice instruxit D. C. G. Baumgarten-Crusius. 8. maj. 1812. 16 gr.

Poppo, E. F., Observationes criticae in Thucydidem. 8. maj. 1815. 1 thlr. 12 gr.

Propertii, Sex. Aurelii, Carmina. Emendavit ad codicum fidem et annotavit Carolus Lachmannus. 8. maj. 1816. 2 thlr. 8 gr.

Ruhnkenii, David, Lud. Casp. Valckenaerii et aliorum ad Joh. Aug. Ernesti epistolae. Accedunt D. Ruhnkenii observationes in Callimachum, L. C. Valckenaerii adnotationes in Thomae Mag. Eclogas et Joh. Aug. Ernesti Acroasis inedita. Ex Autographis edidit Joh. Aug. Henr. Tittmann. 8. maj. 1812. 1 thlr. 8 gr.

Seidler, Aug., de Versibus dochmiacis tragicorum graecorum. 2 Voll. 8. maj. 1811 et 1812. 2 thlr. 8 gr.

Senecae, L. A., Tragoediae. Recensuit T. Baden. 2 Partes 8. maj. 1821. 5 thlr. 8 gr.

Sophoclis Tragoediae septem ac deperditarum fragmenta. Emendavit, varietatem lectionis, scholia notasque tum aliorum tum suas adjecit C. G. A. Erfurdt. Accedit lexicon Sophocleum et index verborum locupletissimus. Vol. I—VII. 8. maj. 1802—1825. Charta impress. 18 thlr. 8 gr. Charta script. 22 thlr. 4 gr.

Sophoclis Antigona. Ad optimorum librorum fidem recensuit et brevibus notis instruxit C. G. A. Erfurdt. Editio secunda cum annotationibus Godofr. Hermanni. 8. 1 thlr. 4 gr.

— — Oedipus Rex. Ad optimorum libr. fidem recens. et brev. notis instruxit C. G. A. Erfurdt. Ed. secunda cum annotationibus G. Hermanni. 8. 1 thlr. 4 gr.

— — Ajax. Ad optimor. libr. fidem recens. et brev. notis instruxit G. Hermannus. Ed. secunda. 8. 20 gr.

— — Electra. Ad optimorum libr. fidem recens. et brev. notis instruxit G. Hermannus. Ed. secunda. 8. 20 gr.

— — Trachiniae. Ad optimorum libr. fidem recens. et brev. notis instruxit G. Hermannus. 8. 16 gr.

— — Philoctetes. Ad optimorum libr. fidem recens. et brev. notis instruxit G. Hermannus. 8. 1 thlr.

— — Oedipus Coloneus. Ad optimorum libr. fidem rec. et brev. notis instruxit G. Hermannus. 1 thlr. 8 gr.

Suetonii, C. Tranq., Opera, textu ad praestantissimas editiones recognito, continuo commentario illustravit, clavem Suetonianam adjecit Detlev. Carol. Guil. Baumgarten-Crusius. Vol. I—III. 8. maj. 1816—1818. Charta impress. 9 thlr. Charta script. 11 thlr.

— — Opera. Textu denuo recognito brevi annotatione illustravit D. C. G. Baumgarten-Crusius. 2 Voll. 8. 1820. 1 thlr. 12 gr.

Thiersch, Fr., griechische Grammatik zum Gebrauch für Anfänger. 2te vermehrte und verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1819. 18 gr.

— — Hülfsbücher zur Erlernung des Griechischen nach den beyden Grammatiken der griechischen Sprache von demselben. 1r Theil, welcher griechische und deutsche Beyspiele über Formenlehre und Syntax, nebst dem nöthigen Wortregister und grössern Uebungsstücken zum Uebersetzen in beyden Sprachen enthält. gr. 8. 1822. 20 gr.

Richter, C. E., vollständige Wort- und Sachregister zu Fr. Thiersch's griechischer Grammatik, vorzüglich des homerischen Dialekts. Nebst einer Vorrede des Verfassers der Grammatik. gr. 8. 12 gr.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII. De arte hujus scriptoris hist. exposuit; ejus vitas a vet. grammaticis conscriptas addidit; codicum rationem atque auctorit. examinavit; graeca ex iis emendavit; scripturae diversitates omnes, chronologiam, comm. rerum geograph. scholia graeca et notas tum Dukeri omnes atque alior. select., tum suas, denique indices rerum et verb. locupletiss. subjecit E. F. Poppo. Pars. I. Vol. 1. 2. Pars II. Vol. 1. 8. maj. 1821. 1823. 1825. 7 thlr. 20 gr.

Tibulli, Albii, Carmina. Ex recensione et cum animadversionibus J. G. Huschkii. Accedit specimen editionis Venetae a. 1472. aeri incisum. 2 Tomi. 8. maj. 1819. 5 thlr.

— — Elegia decima libri primi. Annotationem adjecit Georgius Klindworth. 4. 1818. 12 gr.

Tiburtius, Fr., Versuch, die Lehre vom Gebrauch des Conjunktiv im Lateinischen, mit Berücksichtigung des Griechischen, und der germanischen und lateinischen Sprachen, auf philosophische Grundsätze zurückzuführen, nebst einem Anhange über das Gerundium im Lateinischen. 8. 1822. 12 gr.

Tryphiodorus. Cum Jac. Merrickii et G. H. Schaeferi annotationibus integris, aliorum selectis, suisque maximam partem criticis et grammaticis edidit Fr. A. W. Wernicke. 8. maj. 1819. 8 thlr. 12 gr.

Valckenarii, Lud. Casp., Opuscula philologica, critica, oratoria, nunc primum conjunctim edita. Accedunt indices. T. I. et II. 8. maj. 1808. 1809. Charta impress. 3 thlr. 8 gr. Charta script. 4 thlr.

Leipzig,
gedruckt bey B. G. Teubner.

Vollständige

Wort- und Sachregister

zur dritten Auflage

von

Friedrich Thiersch's

griechischer Grammatik,

vorzüglich des Homerischen Dialekts,

von

M. Carl Ernst Richter,
Diakonus in Zwickau.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer.
1828.

Digitized by Google

Vorwort.

War es schon nothwendig, der griechischen Grammatik des Herrn Professor Thiersch in der zweiten Auflage ein vollständiges Register beizufügen, um den Gebrauch dieses so reichhaltigen Werks dem vielbeschäftigten Schulmanne zu erleichtern, so war es noch nothwendiger, ein solches der viel vermehrten und verbesserten dritten Auflage mitzugeben.

Der Verfasser der zur zweiten erschienenen Register unterzog sich mit Vergnügen der Mühe, ein solches neu zu liefern, und übergibt es hiermit den Besitzern der Grammatik des Herrn Thiersch, mit dem herzlichen Wunsche, daß es ihnen den Zugang zu diesem noch immer zu wenig gekannten und beachteten Werke bequemer machen möge.

Die Citate, jetzt ungleich berichtigter, als in den von Druckfehlern wimmelnden früheren Ausgaben, sind großentheils nach der bei Weigel in Leipzig erschienenen Sammlung der griechischen Klassiker aufgeführt.

Nur in den Tragikern sind noch viele Verse nach verschiedenen Ausgaben citirt, ein Uebelstand, welcher freilich in allen Grammatiken möglichst vermieden werden sollte. Pindar ist, bis auf wenige Verse, in den Registern nach der Vulgata angeführt, was natürlich auch von den Citaten aus demselben in der Grammatik gilt.

Sämmtliche Register sind jetzt möglichst genau mit der Grammatik verglichen, so daß sich kaum einige Fehler noch darin befinden können. Da jedoch schwerlich ein so mühsames, besonders ziffernreiches Werk ganz fehlerfrei erklärt werden kann, so bittet der Verf. aufmerksame Schulmänner — oder wer sonst diese Grammatik fleißig liest und benutzt — ihm gefälligst alles mitzutheilen, was sie in jenen zu ändern, zu bessern, zu ergänzen finden sollten; dankbar sollen ihre Mittheilungen bei einer vielleicht abermals nöthig werdenden Auflage benutzt werden.

1.

Inhalts-Anzeige.

Vorbegriffe zur Grammatik.

§. 1. Von der Sprache überhaupt und den Sprachzeichen. — §. 2. Von den Arten der Wörter. — §. 3. Von Rede, Sprache, Mundarten und Verwandschaft der Sprachen.

Einleitung.

§. 4. Vom Ursprunge der griechischen Sprache, ihrer Verwandtschaft mit andern und ihrer ersten Ausbildung. — §. 5. Vom Ursprunge und der Eigenthümlichkeit des dorischen und äolischen Dialekts. — §. 6. Vom Ursprunge und der Eigenthümlichkeit des jonischen und attischen Dialekts. — §. 7. Vom Gebrauch der Dialekte. — §. 8. Vom Untergange der Dialekte. — §. 9. Uebersicht. — §. 10. Erinnerung über den weitern Gang der Grammatik.

Erstes Buch. Wortbildung oder Formenlehre.

Erster Abschnitt.

Vom Worte.

Einleitung.

Von den Buchstaben der Griechen im Allgemeinen.

§. 11. Das Alphabet. — §. 12. Von der Geschichte des griechischen Alphabets und der Orthographie.

Von den Vokalen.

§. 13. Vom Zeitmaße der Vokale. — §. 14. Von der Aussprache der Vokale. — §. 15. Von den Diphthongen. — §. 16. Von der Aussprache der Diphthonge. — §. 17. Ueber die jetzt üblichen Arten, die Selbstlauter auszusprechen. — §. 18. Von den Hauchen. — §. 19. Vom äolischen Digamma.

Von den Consonanten.

§. 20. Eintheilung der Consonanten. — §. 21. Von den Stummlauten. — §. 22. Von den Stummlauten vor einem σ. — §. 23. Von den Stummlauten vor einem μ. — §. 24. Von den Flüssigen (Liquidis). — §. 25. Von dem Σ.

Von den Sylben.

§. 26. Vom Ursprunge und Umfange der Sylben. — §. 27. Von der Aufeinanderfolge mehrer Sylben. — §. 28. Von dem Maße der Sylben. — §. 29. Von der Verkürzung langer Sylben.

Von den Wörtern.

§. 30. Vom Ursprunge und Umfange des Worts. — §. 31. Von den Stämmen des Worts. — §. 32. Von mehrfachen Wortstämmen. — §. 33. Von Verwandlung langer Wortstämme in kurze. — §. 34. Von dem Schlusse des Worts. — §. 35. Von den Verwandlungen im und am Worte durch Zusammenstoß der Vokale. — §. 36. Von der Zusammenziehung. — §. 37. Tafeln über die im gemeinen Dialekt gebräuchlichen Zusammenziehungen. — §. 38. Von der Krasis. — §. 39. Von Elision und Apostroph. — §. 40. Die Inschriften von Melos und Elis. — §. 41. Die Inschriften von Sigeum und auf die in der Schlacht bei Potidäa gefallenen Athenäer.

Von der Betonung der Wörter.

§. 42. Ueber Begriff und Wesen der Betonung. — §. 43. Von der Accentsylbe. — §. 44. Vom Aufstellen der Accente. — §. 45. Vom Rücken des Accents. — §. 46. Von dem Zurückgehen des Accents auf das vorangehende Wort. — §. 47. Geschichtliches; rhythmische Eigenschaft und Vergleichung der griechischen und deutschen Accente. — §. 48. Von den Unterscheidungszeichen (διαστολαί, interpunctiones) der Rede.

Von den Deklinationen.

§. 49. Von den Eigenthümlichkeiten des Nomens.

Von den Deklinationen der Substantive.

§. 50. Deklination überhaupt. Deklination des Artikels. — §. 51. Erste Deklination. §. 52. Zweite Deklination. — §. 53. Von den Zusammenziehungen der zweiten Deklination.

Dritte Deklination.

§. 54. Allgemeine Angaben. — §. 55. Paradigmen und Beispiele zur dritten Deklination. — §. 56. Zusammenziehungen der dritten Deklination. — §. 57. Eigenheiten der Casusbildung. — §. 58. Doppelte Formen durch Abkürzung des Wortstammes. — §. 59. Von den anomalen Formen der dritten Deklination. — §. 60. Geschlechtbestimmung und Betonung der dritten Deklination.

Von den Adjektiven.

§. 61. Von den Eigenthümlichkeiten der Adjektive. — §. 62. Verzeichniß der verschiedenen Endungen der Adjektive. — §. 63. Ueber

Anzahl und Geschlecht der Endungen. — §. 64. Zusammengezogene Adjektive. — §. 65. Anomalie, Betonung. — §. 66. Paradigmen der Adjektive. §. 67. Von den Adverbien.

Vergleichungsgrade der Adjektive und Adverbien.

§. 68. Ueber die Vergleichung überhaupt. — §. 69. Ueber die möglichen Grade der Vergleichung. — §. 70. Von der Bildung der Vergleichungsgrade. — §. 71. Bildung der Adverbialgradus. — §. 72. Anomala.

Von den Zahlwörtern.

§. 73. Von den Arten der Zahlen. — §. 74. Tabelle über die Hauptklassen der Zahlwörter. — §. 75. Deklination der vier ersten Zahlwörter. — §. 76. Bildung der übrigen Zahlwörter. —

Ueber die Pronomina.

§. 77. Herleitung der Pronomina. — §. 78. Adjektive Pronomina. — §. 79. Ueber die dem Pronomen verwandten Wörter. — §. 80. Vom bestimmten Fürwort. — §. 81. Beziehung auf einander. — §. 82. Deklination der adjektiven Pronomina. — §. 83. Correlation und angehängte Sylben.

Ersten Buches zweiter Abschnitt.

Vom Zeitworte.

Von dem Eigenthümlichen des Zeitwortes.

§. 84. Unterscheidung der Arten des Zeitworts. — §. 85. Ueber die Zeiten der Verba. — §. 86. Ueber die Modi der Zeitwörter. — §. 87. Ueber die Numeri und Personen der Zeitwörter. — §. 88. Von der Conjugation überhaupt. — §. 89. Umfang der griechischen Conjugation.

Von der Tempusbildung.

§. 90. Von dem Wortstamm und den Klassen der Zeitwörter. — §. 91. Ausscheidung der anomalen Verba. — §. 92. Von dem Augment. — §. 93. Gebrauch des Augments. — §. 94. Von den Endungen der Tempora.

Beispiele und Spracheigenheiten bei der Tempusbildung.

§. 95. Verba muta. — §. 96. Verba pura. — §. 97. Verba liquida. — §. 98. Ueber die drei Formen des Perfects. — §. 99. Von der Form für vollendete Zukunft.

Von der aktiven Conjugation.

§. 100. Allgemeine Angaben. — §. 101. Die Modusvokale. — §. 102. Die Ausgänge. — §. 103. Conjugation des Indikativ. — §. 104. Conjugation der übrigen Modi. — §. 105. Vollständiges Paradigma über das Aktivum.

Von der passiven Conjugation.

§. 106. Vorläufige Erinnerungen. — §. 107. Ausgänge. — §. 108. Conjugation des Indikativs. — §. 109. Conjugation der Perfecte und Plusquamperfecte. — §. 110. Conjugation der übrigen Modi. — §. 111. Vollständiges Paradigma über das Passivum. — Von den Contractionen in der Conjugation. — §. 112. Entwickelung der mög-

lichen Contractionsfälle. — §. 113. Contractionsregeln. — §. 114. Activum des zusammengezogenen Zeitworts. — §. 115. Passivum des zusammengezogenen Zeitwortes. — §. 116. Von Zusammensetzung und Auflösung der Verbalformen.

Von der Conjugation ohne Modusvokale.

§. 117. Allgemeine Angaben. — §. 118. Aktive Conjugation. — §. 119. Paradigma über das Aktiv der Verba ohne Modusvokal. — §. 120. Passive Conjugation. — §. 121. Einzelne Bemerkungen. §. 122. Ueber einige kleine Verba.

Von den Anomalien in den Verben.

§. 123. Bestimmung des Begriffs der Anomalie bei Verben. — §. 124. Vom α und den dazu tretenden Buchstaben. — §. 125. Vom ε und den dazu tretenden Buchstaben. — §. 126. Von den eintretenden Consonanten. §. 127. Umsetzung der Stammbuchstaben und Vermischung der Conjugation. — §. 128. Mangelhafte Verba. — §. 129. Verzeichniß der Verba, welche mehrfach abweichend oder mangelhaft sind.

Von den Partikeln.

§. 130. Bestimmung des Begriffs. — §. 131. Verzeichniß der Partikeln.

Von der Herleitung der Wörter aus einander.

§. 132. Grundstämme der Sprache. — §. 133. Wortbildung aus Stämmen. — §. 134. Substantive aus Verben. — §. 135. Substantive aus Adjektiven. — §. 136. Verba aus Substantiven und Adjektiven. — §. 137. Adjektive vermischt aus Substantiven, Verben und andern Adjektiven. — §. 138. Bildung von Adverbien aus verschiedenen Wörtern. — §. 139. Besondere Klassen von Substantiven und Adjektiven. — §. 140. Von den Zusammensetzungen in der griechischen Sprache. — §. 141. Bedeutung und Paragoge der zusammengesetzten Wörter.

Von dem Verse und dem Dialekt des Homer.

§. 142. Vorerinnerung.

Vom homerischen Verse.

§. 143. Ursprung des homerischen oder epischen Verses. — §. 144. Von der Verbindung und Scheidung der Reihen. — §. 145. Epische Periode. — §. 146. Von der Sylbenmessung des homerischen Verses überhaupt. — §. 147. Von kurzen Sylben in der Arsis. — §. 148. Von der Kürze in der Thesis. — §. 149. Von der Synizese im Homer. — §. 150. Vom Hiatus. — §. 151. Vom Hiatus kurzer Vokale. — §. 152. Von den Gaum- und Lippenlauten in der Ursprache und ihren Umwandlungen im Allgemeinen. — §. 153. Verzeichniß der Wörter, welche mit dem Digamma und den aus ihm entstandenen Lauten beginnen. — §. 154. Vom Digamma bei Homer im Allgemeinen. — §. 155. Digamma's, die sich vollständig im Homer zu Anfange der Wörter erhalten haben. — §. 156. Von dem zwar verschwundenen, aber noch in seinen Wirkungen zu Anfange der Wörter sichtbaren Digamma bei Homer. — §. 157. Von den Wörtern, die außer *Fio* bei Homer des Digamma zu Anfange gehabt haben. — §. 158. Vom Unstäten im homerischen Gebrauche des Digamma. — §. 159. Von den Folgen der aufgestellten Digammalehre fur die Be-

handlung des homerischen Textes. — §. 160. Vom Digamma mitten in den Wörtern im Allgemeinen. — §. 161. Von dem Digamma mitten in den Wörtern bei Homer. — §. 162. Geschichte des äolischen Digamma in der homerischen Kritik. — §. 163. Hiatus vor nicht digammirten Wörtern. — §. 164. Vom Apostroph im homerischen Verse. — §. 165. Von der Krasis, Aphäresis, Apokope bei Homer.

Vom homerischen Dialekt.

Vorerinnerung.

§. 166. Verwandlung, Verdoppelung und Dehnung der Vokale. — §. 167. Von Verwechselung der Vokale. — §. 168. Verkürzung langer Vokale und Dirhthongen. — §. 169. Vom Abfall der Vokale. — §. 170. Von Trennung der Vokale. — §. 171. Vom Uebergange des rauhen Hauchs in den gelinden.

Von den Consonanten.

§. 172. Unverändert bleibende Consonanten. — §. 173. Eingesetzte und umgesetzte Consonanten. — §. 174. Von Verdoppelung der Consonanten. — §. 175. Vom Ausfall der Consonanten.

Von den homerischen Deklinationen.

Erste Deklination.

§. 176. Ausgänge. — §. 177. Vom Singular der weiblichen Wörter. — §. 178. Vom Singular der männlichen Wörter. — §. 179. Deklination der Mehrzahl. — §. 180. Von Zusammenziehungen der ersten Deklination. — §. 181. Mehrfache Formen desselben Wortes in der ersten Deklination.

Zweite Deklination.

§. 182. Von den Formen auf ΦΙΝ. — §. 183. Bemerkungen über einzelne Casus. — §. 184. Zusammenziehungen. — §. 185. Mehrfache Formen.

Dritte Deklination.

§. 186. Vom Suffixum ΦΙΝ. — §. 187. Vom Dativ des Plural. — §. 188. Nomina. Muta und Liquida. — §. 189. Von den Puris auf *A*. — §. 190. Pura auf Jota — §. 191. Pura auf *T*. — §. 192. Pura auf *E* mit Consonant vor *E*, und der Endung *EOΣ* im Genitiv. — §. 193. Pura auf *E* mit *A* und *E* vor dem *E*. — §. 194. Pura auf *E* mit der Endung *EYΣ* im Nominativ. — §. 195. Pura auf *O*. — §. 196. Pura auf Ω. — §. 197. Wörter von mehrfachen Formen.

Von den Adverbien, Adjektiven und Zahlwörtern.

§. 198. Adverbien. — §. 199. Adjektivbildung bei Homer. — §. 200. Mehrfache Formen der Adjektive. — §. 201. Bildung weiblicher Formen und Genus der Adjektive. — §. 202. Von den Vergleichungsgraden der Adjektive und Adverbien. — §. 203. Zahlwörter.

Pronomina.

§. 204. Substantive. — §. 205. Von der Enklisis und Orthotonesis der Pronomina. — §. 206. Adjektiva und andere Pronomina.

Verbum.

§. 207. Ursprung der Formen für Zeiten und Personen. — §. 208. Reduplikation. — §. 209. Vom Augment. — §. 210. Von den Formen mit ΣΚ. — §. 211. Bildung der Präsente, Perfekte und Plusquamperfekte im Aktiv. — §. 212. Bildung der passiven Perfekte und Plusquamperfekte. — §. 213. Bildung der ersten Future und Aoriste im Aktiv und Medium. — §. 214. Bildung des zweiten Aorist und der Future. — §. 215. Von Bildung der passiven Aoriste. — §. 216. Von den Personalendungen. — §. 217. Vom Infinitiv. — §. 218. Formen, denen in der gewöhnlichen Conjugation Modusvokale oder Reduplikationen mangeln.

Von der Zusammenziehung in den Verben.

§. 219. Zusammenziehung der Verba im Allgemeinen. — §. 220. Zusammenziehung der Verba auf *ΑΩ*. — §. 221. Verba auf *ΕΩ*. — §. 222. Verba auf *ΟΩ*.

Verba ohne Modusvokale.

§. 223. Formen von *ἵστημι*. — §. 224. Formen von *τίθημι*. — §. 225. Formen von *εἰμί*. — §. 226. Formen von *ἵημι* und den aus *ἵημι* zusammengesetzten. — §. 227. Formen von *εἶσα*, *ἦμαι*. — §. 230. Formen von *δίδωμι*. — §. 231. Formen auf *υ* und *ι*. — §. 232. Verzeichniß der mehrfachen Verbalformen.

Anhang.

Ueber die vorzüglichsten Abweichungen der Dialekte von dem des Homer.

Der neuionische Dialekt des Herodotus.

§. 233. Apostroph, Krasis u. a. — §. 235. Verschiedenheit der Vokale und Consonanten. — §. 236. Abstoßung und Einsetzung von Vokalen.

Dorischer Dialekt.

§. 237. Von Krasis, Elision, Aphäresis und Synizesis im Pindar und Theokrit. — §. 238. Verschiedenheit der Vokale. — §. 239. Verschiedenheit der Consonante, der Accente, und der Quantität. — §. 240. Nominal-, Pronominal- und Verbalformen. — §. 241. Verhältniß des Dorismus im Pindar zu den im Theokrit und Eigenheiten des letztern. — §. 242. Dorismus des Theokrit. — §. 243. Vom attischen Dialekt.

Zweites Buch. Wortfügung oder Syntax.

Erster Abschnitt.

Von den Redetheilen.

§. 244. Bestimmung der Begriffe.

Vom Nomen.

§. 245. Vorerinnerungen.

Ueber die Casus oder Verhältnisse der Gegenstände.

§. 246. Unterscheidung der möglichen Fälle. — §. 247. Von den Verhältnissen der Gegenstände in ruhiger Verbindung. — §. 248. Von den Verhältnissen der Gegenstände in thätiger Verbindung. — §. 249. Zusammenfassung des Ganzen. — §. 250. Grammatische Casus.

Vom Genitiv.

§. 251. Vom Genitiv überhaupt. — §. 252. Vom Genitiv der innern Beschaffenheiten. — §. 253. Von den Genitiven der äußern Beziehung. — §. 254. Genitive des Ortes. — §. 255. Umfang des örtlichen Genitivs. — §. 256. Angabe der Ursache durch den Genitiv. — §. 257. Angabe der Zeit durch den Genitiv. — §. 258. Genitive mit Angabe durch Participe (Genitivi consequentiae.) — §. 259. Genitiv mit εἶναι und γίνεσθαι. — §. 260. Präpositionen, die den Genitiv regieren. — §. 261. Verzeichniß der genannten Präpositionen mit Beispielen.

Vom Ablativ.

§. 262. Vom Ablativ überhaupt und sein Verhältniß zu andern Casus. — §. 263. Gebrauch des Abl. — §. 264. Präpost. beim Abl.

Vom Akkusativ.

§. 265. Vom Akkusativ überhaupt und seine Verwandtschaft mit dem Dativ. — §. 266. Verwandtschaft mit dem Ablativ. — §. 267. Akkusativ zur Bezeichnung des auf, über, wodurch. — §. 268. Akkusativ zur Bezeichnung der Bewegung. — §. 269. Akkusativ zur Bezeichnung der Dauer. — §. 270. Akkusativ mit dem Infinitiv und ohne Beisatz. — §. 271. Akkusativ wegen Verwechselung der Begriffe. §. 272. Akkusativ wegen Kürze oder Ueberfülle des Ausdrucks. — §. 273. Doppelter Akkusativ. — §. 274. Von den Präpositionen beim Akkusativ. — §. 275. Ueber den Dativ. — §. 276. Vom Nominativ. §. 277. Vom Vokativ. — §. 278. Eigenheiten im Gebrauch und in der Stellung der Casus, des Genus und Numerus. — §. 279. Ueber die Präpositionen. — §. 280. Vom Adjektiv. — §. 281. Vom Comparativ. — §. 282. Vom Superlativ. — §. 283. Von den Zahlwörtern. — §. 284. Ueber die Pronomina.

Ueber das Verbum.

Von der Bezeichnung des Genus.

§. 285. Formen für das transitive Genus. — §. 286. Formen für das passive Genus. — §. 287. Formen für das intransitive Genus. — §. 288. Formen für das reciproke Genus oder das Medium.

Ueber die Tempora.

§. 289. Griechische Formen für die neun Zeitverhältnisse in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. — §. 290. Der Aoristus. §. 291. Eigenheiten im Gebrauch des Aorist.

Ueber die Modi.

§. 292. Vom Indikativ. — §. 293. Vom Optativ. — §. 294. Vom Conjunktiv. — §. 295. Vom Imperativ. — §. 296. Vom Infin. — §. 297. Vom Partic. — §. 298. Vom Gebrauch der Adv.

Ueber die Partikeln.

§. 299. Ueber die Bedingungspartikel ἄν u. κέν. — §. 300. Ueber die Verneinungspartikeln. — §. 301. Von Wiederholung und Verbindung der negativen Partikeln. — §. 302. Ueber die Verbindung mehrer Partikeln. — §. 303. Ueber γε und περ.

Zweiter Abschnitt.

Von den Sätzen.

§. 304. Uebergang und Inhalt.

Von den Sätzen überhaupt.

§. 305. Von dem Ursprunge und den Bestandtheilen der Sätze. — §. 306. Vom Subjekt. — §. 307. Von der Copula. — §. 308. Vom Prädikat. — §. 309. Von Erweiterung des Subjekts durch Aufnahme des Prädikats. — §. 310. Erweiterung des Prädikats durch Aufnahme des Subjekts. — §. 311. Vereinigung mehrer Prädikate und Subjekte in einen Satz. — §. 312. Ueber die Verbindung der einzelnen Theile des Satzes und der einzelnen Sätze einfacher Rede. — §. 313. Von der Ellipse. — §. 314. Vom Pleonasmus.

Von dem Zusammenhange der Sätze.

§. 315. Allgemeine Angaben. — §. 316. Vom Aneinander der Sätze. — §. 317. Vom Ineinander der Sätze. — §. 318. Vom thätigen Verhältniß der Sätze. — §. 319. Vom Wesen der Verbindungspartikeln zwischen diesen Sätzen.

Von dem Ergänzungssatze.

§. 320. Allgemeine Angaben. — §. 321. Ueber die Modi nach den Zeit- und Ursachpartikeln. §. 322. Von den Sätzen mit ὅτε. — §. 323. Von den Sätzen mit ὁπότε. — §. 324. Von den Sätzen mit ἐπεί. §. 325. Von den Sätzen mit εἴτε, ὡς, ὅτι. — §. 326. Von den hypothetischen Sätzen im Allgemeinen. — §. 327. Von εἰ und αἰ im Allgemeinen. — §. 328. Vom Gebrauch des Indikativ nach εἰ. — §. 329. Vom Gebrauche des Conjunktiv nach εἰ. — §. 330. Vom Gebrauche des Optativ nach εἰ und αἰ. — §. 331. Einiges Besondere beim Gebrauch der Modi im Ergänzungssatze. — §. 332. Von den Partikeln, durch welche der ergänzende und ergänzte Satz verbunden werden. — §. 333. Von dem Bedingtsein des Hauptsatzes durch den Nebensatz. — §. 334. Besondere Formen des Ergänzungssatzes bei dem bedingten Hauptsatze. — §. 335. Besondere Formen des Hauptsatzes. — §. 336. Von der fehlenden Bedingungspartikel. — §. 337. Von der Wiederholung der Bedingungspartikel.

Vom transitiven Satze.

§. 338. Vom transitiven Satze erster Gattung.

Von den transitiven Sätzen, die eine Absicht bezeichnen.

§. 339. Vom Eigenthümlichen der Absichtssätze im Allgemeinen. §. 340. Weitere Ausführung über ἵνα, ἵνα μή, μή. — §. 341. Ueber ὄφρα, ὄφρ' ἄν, ὄφρα κεν, ὄφρα μή, ὡς, ὡς ἄν, ὡς ἄν μή. — §. 342. Besondere Formen des transitiven Satzes, die die Absicht angiebt.

Von der Relation (ἀναφορά) und dem relativen Satze.

§. 343. Allgemeine Angabe. — §. 344. Besondere Formen der Relation. — §. 345. Ueber den Indikativ im relativen Satze. — §. 346. Ueber den Conjunktiv im relativen Satze. — §. 347. Ueber den Optativ im relativen Satze. — §. 348. Vom Infinitiv im relativen Satze. — §. 349. Besondere Formen des relativen Satzes.

Von den Fragen.

§. 350. Ueber das Eigenthümliche in den Fragen. — §. 351. Von der frei stehenden Frage. — §. 352. Ueber die Modi in der frei stehenden Frage. — §. 353. Von der einem andern Satze nachstehenden Frage. — §. 354. Von der Antwort.

2.

Register

über

die in der Grammatik angeführten und benutzten, behandelten und verbesserten Schriften und Schriftsteller.

(Es ist durchgängig nach den Paragraphen citirt. Anmerkungen in und unter dem Texte sind durch n. bezeichnet).

A.

Acta Apostolorum §. 14, 4. 28, 13.
Acta Philologorum Monacensium 295, 10. 296, 4, b. 307, 5. 321, 11. 335, 6. 342, 10.
Aelius Dionysius bei Eustath. 14, n.
Aelius Herodianus 225, 90.
Aeschines in Ctesiph. 342, 9, b. 348, 3.
..... in Timarchum 168, 10. 338, 6.
Aeschylus erw. 243, 9. 280, 6.
.... Prometheus
v. 3 §. 277, 3, a.
73 279, 9.
88 277, 4.
128 295, 6.
152 342, 11.
358 275, 9.
438 243, 10.
627 275, 4, a.
753 342, 12.
764 552, 6, n.
785 296, 5.
926 ib.
958 300, 5, a.
991 243, 10.
1022 ib.
1031 ib.
1099 314, 6, b.
... Septem ad Thebas 243, 8.
149 312, 33, a.
193 243, 15.
Aeschylus Septem ad Thebas
v. 528 §. 243, 8.
711 322, 14, f.
..... Pers.
295 331, 8, b.
359 ff. 331, 4.
575 40, 1.
448 321, 8, n.
593 243, 9.
850 243, 25.
999 243, 9.
..... Agamemn. 307, 4.
155 345, 1, n.
180 296, 4, a.
351 337, 4.
610 300, 5, b
543 312, 31.
552 276, 1, b.
584 296, 4, a.
587 275, 11.
600 261, 14.
603 281, 7.
638 296, 6.
674 282, 3.
675 280, 2.
681 298, 1, c.
716 286, 5.
803 289, 6.
866 296, 6.
898 275, 8.
934 328, 5.
935 352, 2.
945 342, 4.
1067 302, 11, b.
1148 551, 5.

Aeschylus Agamemn.
v. 1178 §. 289, 18.
1405 280, 9.
1420 280, 9.
..... Choëphor.
113 331, 8, b.
220 243, 36.
297 351, 17.
497 353, 3, n.
..... Eumenid.
19 312, 17.
88 273, 4.
101 243, 36.
206 346, 11.
332 346, 11.
883 317, 9, d.
(Siehe: Athenaeus, Brunck, Hermann.)
Agathias 330, 8, n.
Alcaeus erwähnt 5, 2. b. Apollon. Alexandr. 153, 76. 204, 9.
Aleman bei Apoll. Alexandr. 153, 10. Aleman b. Hephaestion 239, 3. b. Priscian 160, 3. bei Schol. A. zu Il. ν, 588 177, 16, n.
Anacreon bei Schol. zu Od. μ, 313 192, 31.
Anacreon Od. 10, 4. 7. 255, 10.
Anacr. Od. 17, 4. 275, 3, a.
Anastasius Gregor. 16, n.
Anonymus π. συντ. 342, 10, n.
..... π. ὁμηρ. δ. 338, 1, b.
Antimachus 213, 38, n.
..... bei Draco 211, 26.
Antiphanes b. Athenaeus 312, 17.
Apollon. Alexandr. 198, 2. 205, 14. 206, 24. 243, 16.
Apoll. Alex. περὶ Ἀντ. 77, 4. 78, 2. 176, 3. 183, 10, n. 198, 8. 204, 2–9. 206, 25. 240, 4. 277, 5. 284, 16. 309, 6. 338, 1, b. π. συνδέσμ. 312, 28. 312, 33, a. π. συντάξ. 206, 23. 279, 10. 13. 284, 16. 302, 11, 8. 303, 1, n. 303, 3. 312, 33, a. 338, 1, b. 338, 1, f.
Apollon. Dyscolus π. συντάξ. 152, 5, b, n. 153, 37. 50. excerpt. Reiz. 177, 16, n. 182, 4, n.
Apollon. Rhod. Argonaut.
I. 244 322, 14, a.
787 208, 14, n.
896 220, 74.
Apollon. Rhod. Argonaut.
I. 1024 §. 4, n.
1074 210, 23.
1270 312, 23, b.
II. 292 222, 87, n.
551 210, 23.
III. 582 331, 4.
608 ib.
687 210, 23.
805 149, 3.
833 208, 14, n.
IV. 409 322, 14, a.
587 ib.
679 208, 14, n.
1433 171, 0.
1650 210, 23.
Apollon. Soph. Lex. gr. Il. et Od. s. v. θεόφιν 182, 1, n. θυρηθέα 177, 20. 163, b, n. 268, 2. ad Il. ε, 567, 204, 10.
Ariphrades bei Arist. Poet. 243, 30.
Aristarchus erw. 169, 2, n. 170, 4. 192, 31, c. 194, 43. 197, 60. 206, 22. 208, 14. 209, 20. 209, 21, 2. 210, 23. 213, 38, n. 213, 39. 230, 97, b. 232, 50. 232, 83. 232, 107. 279, 9. bei Etym. M. 224, 89, n. zu Homer. Il.
α. 273 226, 92, 1.
298 213, 38.
336 284, 15.
β. 12 172, 2.
40 279, 7.
447 184, 15.
γ. 295 291, 5.
ζ. 170 211, 32.
η. 475 197, 60.
ϑ. 539 184, 15.
ι. 681 222, 84.
μ. 56 223, 88, h, a.
125 211, 29, b.
330 307, 7. b.
ξ. 235 217, 56, n. a.
ο. 94 169, 2. n.
π. 827 208, 14.
ρ. 264 322, 8.
756 211, 29, b.
υ. 59 200, 10.
218 ib.
432 291, 5.
χ. 431 223, 88.

Aristarch. zu Odyss.
s. 136 §. 184, 15.
Aristophanes 6, 3. 47, 3. 211, 32.
213. 38, n. 230, 96. 232, 107.
243, 5. 337, 3. 344, 2.
bei Apoll. Alex. 277, 5, a.
bei Schol. Harl. 230, 96.
zu Od. β, 70, 71. 295, 8.
Aristophanes, Plutus
v. 20 277, 3, e.
37 308, 7.
40 243, 30.
75 243, 8.
79 351, 19.
83 243, 16.
96 354, 1.
126 337, 6.
129 313, 3, n.
136 351, 5.
141 551, 15.
143 354, 1.
172 351, 5.
214 354, 1.
261 289, 5.
269 251, 3.
276 276, 2.
277
286 243, 35.
290 314, 6, c.
314 308, 8.
329 331, 1, a.
345 259, 1.
355 261, 14.
403 351, 18.
426 551, 2, 4.
448 243, 38.
469 335, 4.
503 313, 17.
550 313, 3, n.
584 342, 8.
689 243, 25.
696 211, 32.
808 243, 31.
829 243, 24.
992 110, 5, 1.
1119 275, 4, c.
1179 299, 5.
1187 243, 22.
..... Nubes.
7 243, 26.
46 289, 13.
49 522, 5.
50 ib.
88 95, 7, 1.
107 259, 1.
113 345, 1, n.
Aristophanes, Nubes.
v. 153 §. 256, 2.
154 351, 12.
267 313, 18.
290 243, 12.
298 243, 12.
305 243, 11.
331 141, 1, 3.
423 335, 6.
426 336, 2.
505 301, 3.
655 243, 21.
664 351, 13.
724 280, 4.
753 351, 5.
778 243, 26.
782 351, 5.
822 342, 9, b.
977 243, 27.
984 243, 26.
1028 351, 17.
1183 243, 26.
1184 330, 6.
1209 243, 24.
1235 342, 8.
1269 512, 10.
1392 264, 4, n.
..... Ranae.
150 351, 5.
512 243, 22.
512 243, 27, 1.
512 301, 4, n.
642 337, 4.
678 337, 5.
730 243, 10.
860 243, 21.
981 243, 22.
1091 243, 10.
1312 513, 14, c.
..... Equites. 278, 1.
30 512, 33, a.
37 281, 1, b.
53 243, 13.
54 289, 9.
62 289, 9.
72 280, 7.
74 243, 8.
82 542, 8.
101 243, 13.
115 243, 27.
119 243, 13.
123 243, 13.
140 283, 4.
144 256, 2.
164 512, 33, b.
177 289, 6.

Aristophanes, Equites.

v. 181	§. 289, 6.
182	243, 27.
184	351, 20.
189 ff.	298, 6.
194	243, 25.
222	342, 9, n.
250	243, 25.
294	243, 36.
550	256, 2.
413	243, 27.
422	243, 27.
423	243, 21.
430	245, 27.
454	342, 9, n.
497	342, 9, n.
503	275, 11.
525	243, 17.
571	333, 10.
637	243, 27.
652	243, 27.
696	312, 33, a.
707	243, 27.
758	243, 26.
806	243, 27.
860	243, 8.
907	243, 27.
915	243, 27.
989	513, 8.
1003	243, 26.
1006	243, 24.
1011	243, 13.
1018	243, 13.
1038	243, 18.
1168	243, 27.
1174	243, 27.
1180	243, 26.
1214	243, 13.
1327	243, 27.
1347 } 1391 }	243, 33.

..... Acharn.

163	300, 6, b.
191	302, 11, 3.
294	245, 29.
323	243, 17.
325	243, 23.
328	351, 20.
336	243, 24.
342	299, 5.
361	313, 16, b.
406	302, 11, 2.
594	351, 18.
594	351, 15.
745	243, 22.
872	345, 3, a.

Aristophanes, Acharn.

v. 974	§. 351, 13.
977	12, n.
1124 ff.	351, 15.

..... Vesp.

34	243, 24.
159	243, 24.
282	243, 8.
	531, 1, a.
318	243, 26.
524	243, 16.
556	211, 32.
766	513, 6, c.
781	243, 29.
897	243, 18.
1101	275, 3, c.
1417	243, 26.
1420	507, 3, b.
1428	254, 2.

..... Pax.

101	507, 6, a.
136	275, 4, b.
179	313. 6, c.
280	351, 20.
730	514, 1, c.

..... Aves.

37	243, 26.
77	243, 27.
93	243, 13.
105	245, 17.
106	243, 26.
109	243, 14.
130	243, 27.
164	294, 5.
277	243, 26.
301	243, 18.
342	245, 27.
353	245, 27.
438	243, 27.
447	243, 27.
452	243, 17.
559	243, 21.
644	243, 27.
667	243, 18.
970	255, 7.
1046	256, 3.
1070	334, 11.
1228	280, 7.

..... Ecclesiaz.

161	268, 2, b.
486	339, 7.
494	313, 6, d.

..... Thesmophor.

296	512, 10, n.
449	243, 21.

Aristoph. Thesmophor.
v. 779 §. 313, 5, a.
877 295, 9.
..... Lysistr.
13 276, 2.
46 243, 22.
370 243, 18.
388 243, 22.
393 243, 13.
401 243, 16.
402 351, 12.
451 280, 7.
948 243, 21.
1260 225, 90, n.
(Siehe Hemsterh. Herm. Schol.)
Aristoteles, 47, 3.
..... Polit. 1, 6. 312, 24.
... zu Il. o, 548 546, 13.
... zu Od. π, 176 181, 47.
Arnaldus de diis παρέδρ. 267, 4, n.
Ascelepiad. Trag. b. Schol. Pind. 144, 10, 2.
Athenaeus. 12, n. 243, 30. 313, 6, b.
Auct. περ. ὁμήρικ. διαλέκτ. bei Maittaire. 211, 29, b. 338, 1. 221, 83.
Ausg. des Homer v. Argos 213, 38, n. von Massil. 213, 38, n. zu Il. μ, 283 §. 221, 80. v. Rom zu Il. π, 151 §. 166, 5. v. Sinope 213, 38. n.
Axiochus 164, 6.

B.

Barnes 178, 28. 212, 54.
zu Odyss. γ, 213. 151, 1.
Bacchyl. Fragm. 275, 4, d.
Bast, epist. crit. 283, 5.
... zu Gregor. Cor. 178, 26. 198, 2. 338, 6. 211, 26. 243, 38.
Beck 335, 8. zu Eur. Hipp. v. 1206 288, 7.
Bekker 232, 69. 219, 66. 232, 79. 243, 16. 335, 8. 345, 1.
Bekker Anecd. graeca 146, 4. 149, 4, 5, 152, 5, a, n. 155, 10. 164, 1. 164, 11, b. 173, 1, n. 183, 8. 188, 13, τ. 193, 39. 194, 46, b, 204, 3. 205, 11. 205, 16. 210, 22, b. 211, 32. 216, 49. 219, 66. 220, 74. 225, 1, a. 231, 100. 102. 232, 8. 232, 69. 284, 17. 295, 8, 9. 301, 1. 308, 6. 337, 7. 342, 9, b.
Bekker zu Ilias
α 29 §. 292, 2.
ζ 149 276, 1, b.
ν 485 308, 6,
ο 120 231, 102.
Bentley erw. 170, 4. 220, 69, 2.
..... zu Ed. Hom. Steph. 162, 1.
..... zu Ilias
β 165 220, 69, 2.
λ 272 164, 2, 1.
Bergler zu Arist. Acharn. v. 1110 351, 15.
..... Pax
101 307, 6, a.
Bibliothek der alten Literatur 153, 48.
Blomfield erw. 243, 8 — 16.
..... zu Aesch. Prom.
v. 795 337, 8.
..... zu Aesch. Agam.
v. 603 281, 7.
155 345, 1, n.
..... zu Aesch. Choëph.
v. 755 351, 13.
Böckh - Staatshaushaltung der Athener 12, n. 39, 3.
..... zu Pindarus 129, 22, n. 162, 2, 164, 6. 168, 10. 172, 2. 181, 49. 237, 4 — 11. 239, 4 — 6. 240, 6. 7. 242, 1, b. 284, 13. 312, 20. 30.
..... zu Olymp.
I. 85 242, 1, b, n.
II. 73 237, 1, c.
78 240, 6, c.
101 238, 2, a.
189 242, 1, b.
III. 21 239, 2.
55 237, 1, b.
IV. 18 254, 2, n.
19
VII. 21 312, 21.
VIII. 42 291, 5, n, 2.
88 307, 7, c.
391 ib.
X. 85 237, 1, a.
XIII. 5 239, 2, c.
114 237, 5.
..... Pyth.
I. init. 274, 7.
III. 188 em. 301, 1.
VIII. 92 240, 4.

Böckh, zu Pind. Nem.
VII. 89 §. 237, 4,
100 533, 1, b
125 312, 20.
..... Isthm.
I, 6 237, 3,
VI. 85 333, 1, b.
... zu Plat. Minos 312, 20.
Boëthius de Mus. 5, n.
Brunck 243, 8—39. 264, 3. 301, 4, n.
..... zu Arist. Ritter
v, 72 280, 7.
... zu Eur. Orest.
v. 372 322, 3.
..... Phöniss.
v. 78 289, 6.
..... zu Sophocles, Ajax
S. 586 344, 1, b.
v. 780 267, 2.
1274 279, 12.
..... Electra
88 301, 7, a.
..... Oed. Tyr.
538 295, 11.
..... Antigone
v. 1253 353, 1, d.
..... Philoct.
v. 119 110, 5, n,
..... Trach.
v. 163 321, 8, n.
..... zu Hesiodus
E. 244 194, 44.
392 295, 12.
Buttmann 53, 4, 113, c, 8. 162, 2. 164, 2, 1. 185, 25. 204, 3. 208, 14, 209, 21, 2. 216, 49. 223, 88, b, n, 229, 95, c. 232, 52. 63. 243, 16. 19. 264, 3. 268, 2, c. 287. 3, n.
..... Lexilogus. S. XIV. 211, 30, 2.

C.

Cadmus 6, 1, n. 12, 1.
Cajus Solinus 16, n.
Callimachus, Epigramm.
30, 5, 6 16, n.
46, 5 267, 4, n.
Fragmenta Eleg. 277, 3, a.
Hymn. in Jov.
64 267, 4, n.
Callinus 6, 1.
Callistratus 12, 9.
Canterus zu Sophocl.
Oed. Tyr.
538 295, 11.
Catullus 160, 5.
Caylus Rec. d'Ant. 187, 9. 324, 2.
Chishull. Antiqq. Asiat. 160, 2.
Cicero de N. D. 152, 8.
Chöroboscus 243, 39.
Clarke zu Iliad.
8, 22 302, 11, 4.
Classical Journal 12, n. 160, 3. 336, 3.
Cod. Harlejanus 213, 38. 232, 56.
Codex Ravennensis 243, 26.
..... Vindobon. 232, 79.
..... Vatican. 209, 21, 2.
(Siehe Handſchriften.)
Comicus inc. ap. Plut. de consol.
16, fin. 330. 7.
Corinna 5, 2.
Corsini Fasti Attici 12, n.
Crates ap. Ath. 243, 18.
Cratinus 14, 3.
Crat. bei Schol. Ven.
zu Iliad. 1, 75, 267, 2.
bei Apoll. Alex. 277, 5, a.
Cratinus b. Athen. 342, 9, n.
Cyrillus 212, 34.

D.

Dawes 243, 10. 243, 16. 243, 26. 243, 39. 336, 3, n.
Dawes Miscell. critt. 38, 4, 2. 157, 2. 162, 2. 278, 5. 286, 3. 288, 3. 295, 7. 307, 6, a.
Demetrius Phalereus περ. ἑρμ. 16, n.
Demosthenes erw. 38, 4. 217, 9, c. 243, 6. 255, 10. 295, 11, n. 312, 25, 312, 26, a.
..... in Aristog. 283, 5. 314. 1, c.
..... adv. Leptinem
§. 72 342, 9, a.
..... π. παραπρεσβ.
Th. 2, S. 13 306, 8.
..... περὶ στεφ.
§. 60. 314, 6, c.
..... Olynth.
I. S. 43 351, 19.
..... in Polycl. 312, 26. b.
(Siehe Buttmann).
Dio Chrysostomus 282, 5.

Diodorus Siculus 348, 6, c.
Dionysius bei Schol.
Ven. zu Il. β. 262. 195, 47, n.
Dionysius Halicarn. Archaeol. 4, n. 19, 3. 63, 4, n. 152, 8 – 48. 154, 2.
Dionys. de Comp.
Verbb. S. 1. 14, n.
V. S. 7. 259, 1.
..... de Isocrate 282, 4.
Dionysius Thrax 1, 5, 2. n.
Dissen Disquiss. philologicae 331, 6, b. 333, 1, a. b. c. 334, 2, 11. 335, 2, a, 3. 337, 7. 345, 3, c. 346, 11.
Dobree 243, 8, ff.
..... zu Aristoph. Plut. 352. 5.
v. 48 286, 3,
314 308, 8.
..... z. Pors. Aristoph. 352, 5.
Döderlein philolog. Beitr. 274, 14.
Dorville zu Charit. 338, 11, c.
Ducker zu Thucyd. 275, 8.
..... 4, 28 296, 7.

E.

Eckhel choix de pierres 14, n.
Elmsley 243, 7 — 33. 301, 4, n.
Epaphrodit bei Schol. Ven. 213, 40.
Epicharmus 225, 90.
Erfurdt. 243. 9. 26.
... z. Sophocl. Ajax
v. 9 307, 3, b.
40 285, 5.
509 312, 17.
Erfurdt in add. ed. min. ad Antig. 301, 1.
..... zu Antigone
v. 738 309, 6, 1.
Etymologicum M. 153, 13, 160, 2, 5. 165, 5, n. 166, 4. 168, 8. 169, 5. 170, 4. 176, 3, 8. 177, 1, 16. 179, 38. 180, 41. 182, 4. 184, 18. 198, 7. 199, 4, 5. 200, 11. 206, 22. 212, 34, c. ib. 36, b. 216, 47. 50. 218, 58. 220, 72. 223, 88, b, a. 224, 89, n, 226, 92, 1, n. 229, 95, a, b. 232, 1, 151. 217, 56, em. 280, 2.
..... s. v.
ἀλυβδύνειν 153, 13.
βλήρ 152, 7.
Etymol. M. s. v.
βλιμάζω 152, 7.
βύμβος 160, 2.
φλιά 152, 7.
φρήτρηφι 177, 19.
..... zu Il, s
v. 567 204, 10.
Euclides 12, 9.
Euripides 6, 3. 243, 8. 295, 11. 309, 6, 1. 344, 2. bei Stob. Serm. 338, 12, a.
..... Hecuba
v. 21 §. 315, 17.
53 268, 2, b.
185 267, 4, n.
298 243, 9.
538 243, 20.
376 312, 31.
577 281, 2, d.
596 342, 12,
505 351, 8.
515 278, 5.
568 331, 8, b.
624 282, 3.
803 273, 4.
848 312, 11.
906 243, 25.
1062 268, 2, b.
1244 351, 21.
1249 354, 4.
1258 354, 5, c.
1261 354, 4.
..... Orestes
12 243, 9.
26 243, 30,
64 243, 9.
90 342, 11,
100 290, 6.
273 164, 1.
282 331, 6, b.
335, 3.
389 351, 11.
397 351, 22, b.
562 312, 24,
581 284, 27.
584 243, 25,
595 307, 7, c.
614 277, 3. a.
626 284, 27.
720 312, 22.
727 307, 5.
784 354, 5, c.
851 243, 16.
891 312, 22.
899 351, 2.
1092 313, 3, n.

Euripides, Orestes

v. 1102 §. 295, 6.
1247 4, n.
1249 268, 2, c.
1276 277, 5, a.
1475 268, 2, b.
1524 554, 3, b.
1526 351, 17.
1533 554, 6,
1534 554, 3, b.
1598 554, 4.
1626 ib.
.... Phönissae 243, 33. 313, 11.
3 264, 1.
5 288, 7.
12 313, 17.
17 275, 7.
20 261, 5.
26 279, 16.
30 278, 2.
59 314, 1, b.
64 324, 8, a.
70 514, 1, b.
81 289, 6.
84 243, 30.
88 275, 11.
90 339, 7.
107 307, 3, b.
312, 33, b.
120 243, 30.
137 307, 3, a.
164 534, 11.
171 243, 24.
242 63, 5, 1.
258 275, 4, c.
277 351, 8.
290} 279, 14.
291}
326 289, 5.
336 252, 2, a.
340 243, 16.
353 275, 7.
372 279, 14.
375 289, 5.
376 314, 1, d.
409 308, 4.
412 299, 5.
413} 317, 3, b.
414}
420 354, 4.
424 279, 16.
425 275, 4, c.
433 354, 5, b.
461 279, 12.
470 243, 17.
473 279, 16.

Euripides, Phoenissae

v. 482 §. 261, 5.
523 296, 1.
526 313, 14, a.
300, 7.
534 300, 5, c.
545 296, 4, a.
591 243, 9.
594 243, 16.
597 243, 18.
600 243, 9.
601 307, 6, c.
601 351, 19.
607 554, 5, c.
611 554, 1.
613 554, 4.
639 243, 25.
716 351, 2, 4.
719 351, 13.
720 ff. 554, 3, a.
726 257, 3.
731 330, 6.
735 354, 5, a.
748 313, 15, a.
749 354, 4.
777 243, 35.
878} 243, 13.
889}
894}
896 243, 17.
922 351, 8.
927 284, 3.
938 268, 3.
1017 ff. 313, 16, c.
1048 243, 37.
1154 312, 33, a.
1162 313, 15, b.
1189 264, 1.
1215 313, 16, c.
1226 354, 3, b.
1245 313, 15, b.
1295 278, 3.
351, 9.
351, 17.
1303 289, 18.
1308 302, 11, b.
1336 279, 9.
1343 255, 3.
1348 351, 2, 4.
1358 279, 9.
1388 ib.
1420 243, 28.
1471 313, 17.
1489 313, 12.
312, 25.
1552 312, 33, a.

Euripides, Phoenissae

v. 1591	§. 314, 1, b.
1595	289, 4.
1669	351, 17.
1698	351, 13.
1704	351, 15.
1730	278, 5.
1744	256, 2.

..... Medea

33	307, 4.
56	342, 14.
	243, 24.
115	243, 12.
138	343, 7.
250	338, 6.
362	243, 13.
388	317, 9, d.
497	243, 13.
562	243, 22.
565	275, 4, b.
608	307, 3, b.
801	243, 24.
814	ib.
836	243, 23.
899	243, 8.
937	334, 11.
946	243, 8.
1219	243, 8.
1256	243, 33.
1320	282, 3.

..... Hippol.

6	278, 5.
11	308, 5.
47	312, 20.
87	277, 3, c.
90	354, 1.
95	354, 5, a.
96	ib.
114	289, 17.
121	313, 16, c.
189	275, 6.
195	300, 2, d.
213	301, 3.
220	243, 25.
264	243, 8.
279	354, 5, c.
293	296, 5.
307	243, 8.
321	296, 5.
329	351, 19.
359	313, 15, b.
341	313, 16, b.
354	312, 33, a.
366	256, 2.
372	308, 5.
385	353, 1, a.

Euripides, Hippol.

v. 385	§. 243, 17.
389	243, 42.
407	243, 40.
419	278, 5.
422	261, 7.
439	351, 19.
462	243, 10.
470	352, 2.
473	290, 6.
480	243, 23.
497	337, 8.
500	243, 7.
519	334, 12.
527	243, 30.
581	348, 6, d.
592	289, 6.
604	307, 6, a.
640	342, 10.
654	278, 5.
659	349, 4, b.
695	330, 7.
725	243, 22.
727	342, 4.
738	313, 9.
823	315, 16, c.
846	275, 9.
856	243, 37.
866	312, 33, a.
887	538, 12, a.
890	279, 9.
905	243, 16.
906	289, 4.
914	243, 22.
925	342, 11.
932	307, 4.
934	243, 29.
975	243, 13.
1004	317, 9, d.
1011	351, 15.
1012	254, 1, c.
1078 / 1079	310, 4.
1092	243, 30.
1093	243, 30.
	243, 38.
1096	ib.
1104	ib.
1148	243, 11.
	243, 31.
1210	315, 7, a.
1242	243, 38.
1249	243, 34.
1253	ib.
1255	109, n, 1.
1267	243, 8.

Euripides, Hippol.
v. 1331 §. 243, 14.
1339 267, 2.
1353 243, 8.
1410 243, 30.
1419 282, 3.
1421 307, 3. a.
..... Alcestis
45 243, 11.
48 334, 11.
58 351, 15.
292 276, 2.
548 243, 29.
802 282, 3.
815 243, 19.
900 281, 7.
938 331, 8, b.
957 307, 3, a.
1128 343, 25.
..... Andromache
2 243, 9.
80 281, 4.
135 313, 6, c.
143 307, 3, b.
423 307, 3, a.
615 314, 4.
644 300, 6, c.
892 313, 14, a.
1062 295, 5.
..... Supplices
294 243, 9.
521 243, 23.
560 314, 1, c.
895 289, 4.
987 268, 2, c.
1105 243, 8.
..... Iphigen. in A.
47 289, 5.
98 335, 7.
791 343, 14.
965 243, 23.
1197 336, 3, 1.
.... Iphigen. in T.
357 342, 10.
752 243, 16.
931 243, 14.
970 ib.
1048 ib.
1138 279, 10.
1285 307, 3, a.
1456 243, 14.
..... Rhesus
80 334, 12.
99 313, 11.
180 275, 11.
379 314, 8, b.

Euripides, Rhesus
v. 791 §. 141, 3.
..... Troades
180 275, 11.
481 312, 31.
686 333, 1, c.
974 243, 77.
1002 ib.
1129 277, 6.
..... Bacchae
6 243, 9.
217 345, 1, n.
246 ib.
337 243, 8.
ib.
395 334, 11.
757 243, 7.
804 243, 36.
970 288, 7.
1071 ib.
1098 243, 7.
1112 243, 8.
1132 243, 9.
..... Cyclops
7 307, 4.
110 284, 5.
120 314, 7.
198 335, 2, a.
206 307, 7, c.
221 335, 2, b.
552 307, 6, c.
406 307, 4.
..... Heraclid.
283 300, 7.
460 243, 14.
693 243, 25.
995 243, 8.
..... Helena
314 344, 7.
767 313, 16, c.
785 289, 17.
1054 314, 1, c.
1211 309, 2.
..... Jon.
41] 307, 3, a.
42]
1284 275, 3, a.
..... Herc. fur.
194 300, 6, a.
1173 252, 1, a.
..... Electra
58 342, 6.
94 268, 2. b.
95 243, 33.
290 338, 12, a.
347 243, 36.

Euripides, Electra
v. 478 §. 346, 11.
764 ib.
790 Herm. 336, 3. 1.
843 141, 3.
1104 243, 14.
1116 334, 11.
1182 268, 2, b.
Eurip. Fragment.
1 345, 1, n.
..... Cresph.
7 284, 5.
..... Danaës Fragm.
1 345, 1, n.
..... Melan. Fragm.
1 345, 1, n.
(S. Brunck. Handschr. Lobeck. Markland. Musgr. Porson. Schol. Valck.)
Eustathius 5, n. 16, n. 96, 5, 2. 147, 11, n. 160, 4, 5. 164, 6. 166, 7, 8. 168, 10. 175, 2. 178, 23, b. 181, 46. 181, 49. 184, 19. 197, 54. 198, 4. 201, 18. 212, 34, b. 213, 38. 223, c. 223, 88, h, a. 324, 2. 327, 1.
..... zu Ilias ε, v. 130 §. 198, 5. 185, 29.

F.

Festus de verbb. signif. 171, o.
Fischer, ad Weller. 18, n.

G.

Gaisford zu Hesiod.
E. 12. 174, 4. 243, 8. 243, 10. 245, 22.
..... §. Heph. 243, 27, 1.
Galenus 330, 8, n.
Gellius 166, 1. 290, 4, n.
Graefe zu Theocrit.
14, 22. 237, 8, b.
23, 46 237, 4.
..... Ep. crit. in bucol. 237, 8, b.
..... zu Meleager 147, 3, n.
Gregor. Corinth. 160, 4. 175, 3. 178, 26. 243, 7. 243, 18. 243, 24. 243. 39.

H.

Handschriften:
..... Augsburg. zu Od.
ε 63 §. 220, 72.
..... Bentley 162, 1.
..... Bresl. zu Od.
α 234 168, 12.
ι 360 156, 5.
σ 111 156, 4.
υ 386 523, 7.
..... Cambridge zu Od.
α 234 168, 12.
..... Harlej. zu Ilias
δ 230 em. 321, 8.
ε 466 201, 16.
π 321 191, 25.
ϱ 506 em. 353, 6.
σ 335 205, 17.
..... zu Odyss.
α 234 168, 12.
δ 170 192, 34.
251 220, 75, c.
δ 372 226, 92, 2.
ε 112 211, 32.
136 184, 15.
227 307, 7, b.
ι 88 226, 92, 1.
553 213, 38
κ 7 190, 20.
λ 184 192, 31.
μ 55 em. 324, 5.
313 192, 31, b.
394 188, 13, r.
ν 358 230, 98.
ξ 30 211, 29, b.
255 192, 32.
521 210, 23.
ο 157 194, 46, c.
462 187, 11.
ϱ 18 202, 21.
χ 216 223, 88, f.
ω 416 194, 46.
425 230, 96.
..... Heidelberg. zu Odyss.
α 234 168, 12.
..... Leipzig. zu Il.
ο 71 347, 5, b.
..... München zu Il.
π 99 231, 101.
..... Moskau zu Il.
β 56 269.
ι 641 164, 5.

Handschr. zu Hom. Hymn.
β 413 §. 178, 26.
..... Paris zu Hesiod.
Θ. 857 223, h. a.
Ε. 606 149, 4.
..... zu Hom. Od.
α 234 168, 12.
..... (cod. reg.) zu Plat. Gorg.
§. 56 289, 20, n.
..... Schellersheim zu Hesiod.
Θ. 199 181, 48, 1.
..... Townlej. zu Il.
δ 131 322, 8.
ε 466 201, 16.
..... zu Odyss.
υ 7 (VVolf) 210, 23.
..... Vatican. zu Od.
α 234 168, 12.
η 116 180, 40.
ο 157 194, 46.
..... Venetian. zu Il.
α 357 148, 4,
ψ 724 149, 5.
..... Victorian. zu Euripid. Phoen.
υ 17 275, 11, n.
..... Voralexandrinische zu Il.
ψ 84. 168, 10.
215, 45.
..... Wien. zu Hom.
erw. 231, 101.
..... zu Il.
δ 230 em. 321, 8.
..... zu Odyss.
ο 27 205, 16.
φ 236, 241, 382 232, 79.
χ 181 307, 7, b.
..... zu Hesiod.
Ε. 606 149, 4.
Hecataeus 6, 1. bei Etym. M. 200, 11.
Heindorf 295, 10. 243, 42.
..... z. Plat. Phaed. 345, 3, c. §. 6. 346, 11.
..... Theaetet. 281, 6. S. 144 D. 302, 11, 5. 335, 1.
..... Gorg. 257, 2. 264, 6. 281, 2, b. 281, 6, 9. 285, 3. 287, 3, 2. 307, 3, n. §. 36. 312, 8. §. 47. 312, 17. 327, 3. 328, 5. 338, 11, c. 344, 1, a. §. 18. 347, 5, b. §. 98. 351, 7. 354, 2, b.
Heind. zu Plat. Charmid. §. 27. 314, 1, c. §. 15. 351, 17 n.
..... de Republ.
§. 4. 351, 9.
..... de Legg. 344, 1, a.
..... zu Plat. Hipp. maj.
§. 31. 306, 5.
..... Protagoras 342, 2. §. 7. 334, 1. §. 42. ib. §. 53. 334, 10. §. 8. 351, 17.
Helladius 243, 5.
Heinrich 178, 29.
Hemsterhuis 243, 31. 243, 35.
..... zu Aristoph.
Plut. 696 } 211, 32.
Vesp. 556 }
Henr. Stephan. de dial. Atticis. 342, 10.
Hephaestion 243, 10.
..... Enchir. π. κοιν. 184, 17, 2.
Heracleon 213, 38, n.
Heraclides bei Eustath. 152, 6. 158, 12, Γ. 160, 5. 211, 28, c. 216, 49.
Hermann erw. 158, 2. 164, 1. 185, 25. 237, 5. 239, 6. 240, 4. 243, 13. 243, 16. 243, 25. 260, 2. 330, 6, n.
..... de dial. Pind. 237, 4. 5. 6, b. 239, 3. 240, 8. 241, 1. 242, 1, b.
..... de Ellips. et Pleon. 230, 96. 174, 4. 279, 10. 301, 6, 7, a. 315, 11.
..... zur Ilias
ο 120 231, 102.
υ 365 229, 95, a.
..... de emend. rat. gr. Gramm. 216, 47.
... de gr. ling. diall. 185, 10.
..... de legg. quibb. subtill. serm. Hom. 224, 89, n. 238, 2, a.
..... de metrr. quorr. mens. rhythm. 238, 2, a.
..... de praec. quibb. Atticist. 231, 100. 330, 5, a, u. b.
..... de pron. αὐτός in Act. Lips. 198, 5. 204, 2. 206, 25.
..... Elem. doctr. metr. 147, 11. 148, 2. 168, 10, n. 237, 14. 243, 8.
..... zu Aeschyl. Prometh. 179, 38.
..... zu Aristoph. Nubes 240, 1.

Hermann zu Homer. Ilias
ξ 522 §. 322, 4.
π 53 321, 2, a.
τ 189 168, 10. n.
..... zu Hymn. Apoll. 178, 26.
v. 51 185, 25, 1.
526 164, 3.
545 144, 10, 2.
..... Hermes
v. 133 164, 2.
..... Aphrod.
v. 191 179, 38.
..... Demet.
v. 38 147, 3.
..... z. Orpheus 144, 12. 146, 6, a. 7, n. 156, 4, 5. 164, 3, n. 4, 11. 312, 17.
..... zu Pindar 322, 14, f.
Olymp.
II. 70 15, 4.
237, 11.
173 268, 1.
III. 46 238, 2.
..... zu Pind. Pyth.
IV. 63 240, 4.
..... Nem.
V. 5 240, 10, a.
VI. 6 237, 6, b.
VII. 32 333, 1, a.
55 237, 4.
VIII. 42 237, 6, b.
X. 27 237, 14.
..... z. Arist. Nub. 330, 8, n.
v. 142 351, 17.
..... Sophocl. Ajax
904 352, 5.
... . Antigone
443 301, 7.
628 351, 17, n.
..... Electra
57 342, 6.
327 302, 11, 3.
744 129, 26, n.
1040 301, 4, n.
..... Trach. 347, 5, b, n.
..... zu Vigerus 165, 1. 230, 97. 276, 2. 282, 4. 295, 11. 297, 5. 299, Anm. 309, 6, 1. 312, 20. 312, 23, b. 312, 29, 2. 330, 6. 335, 6, n. 336, 3, n. 337, 4. 342, 5. 342, 10, n. 349, 5. 352, 5.
Hermogenes 233, 2.
Herodianus 21, 5, 2. 181, 46. 206, 26. 239, 5. 279, 9. 312, 19.
Herodianus zu Ilias
ζ 454 §. 164, 11, b.
φ 279 215, 45.
..... bei Etym. M. 223, 88, f.
Herodot erwähnt 4, n. 6, 1. 7. 217, 55. 233, 2. 254, 3. 261, 1. 9. 11. 16. 271, 1. 273, 2. c. 274, 7. 8. 278, 6. 284, 16. 285, 3. 286, 2. 329, 1, n.
..... Lib.
I. 5 313, 9.
22 348, 3.
31 281, 2, d.
32 252, 2, a.
308, 5.
314, 7.
34 324, 8, 1.
36 314, 6, b.
53 331, 5.
55 331, 6, a.
56, 57, 58 4, n.
57 275, 3, a.
67 307, 5.
70 299, 7.
71 331, 2.
94 331, 7.
102 306, 5.
109 351, 16.
131 256, 6.
142 4, n.
157 314, 6, a.
163 345, 2.
164 538, 3.
167 12, n.
152, 8.
171 275, 3, a.
193 282, 2.
194 331, 4.
II. 55 281, 8.
314, 6, c.
43 254, 1, c.
52 331, 5.
90 278, 6.
104 275, 3, 6.
III. 24 275, 3, c.
36 314, 1, f.
57 331, 6, b.
66 314, 7.
73 314, 8, a.
91 275, 3, b.
153 259, 1.
IV. 9 199, 2.
42 171, 0.

Herodot. Lib.

IV. 78 §. 280, 2.
126 255, 11.
139 342, 6.
V. 28 282, 2.
32 296, 4, b.
43 331, 6, a.
58, 59 12, n.
62 252, 1, a.
82 63, 5, a, 2.
313, 1.
92 181, 49.
VI. 47 282, 2.
104 256, 3.
109 281, 4.
VII. 8 289, 10.
22 280, 2.
54 344, 1, a.
61 251, 3.
252, 2, a.
166 314, 7.
314, 8, a.
168 280, 5.
220 338, 11, a.
VIII. 44 4, n.
70 338, 5.
94 4, n.
95 ib.
111 280, 5.
118 531, 7.
IX. 5 296, 4, b.
58 280, 6.
85 314, 1, f.

Hesiodus erw. 204, 4. 263, 1.

..... bei Schol. zu Pind. Pyth.
3, 48 178, 26.

..... Ἔργα
v. 1 351, 17.
10 147, 4.
12 174, 4.
217, 54.
17 178, 30.
32 307, 4.
34 348, 6, d.
38 199, 5.
46 204, 9.
48 284, 27.
54 232, 37.
58 178, 29.
60 313, 6, e.
75 146, 6, a.
133 208, 14.
171 199, 4.
232, 35.
182 178, 4.

Hesiodus Ἔργα.

v. 199 §. 177, 16.
223 232, 55.
244 194, 44.
248 204, 4.
273 295, 12.
313 184, 15.
354 252, 1, d.
385 204, 9.
389 232, 55.
392 295, 12.
405 252, 1, b.
406 147, 4.
430 313, 6, e.
494 313, 5, b.
498 202, 21.
503 188, 15.
505 185, 29.
197, 60.
528 146, 7, 2.
531 281, 2, b.
532 313, 5, b.
540 252, 1, d.
255, 7.
525 168, 2.
550 146, 8.
606 149, 4.
608 168, 2,
611 232, 4.
620 168, 2.
628 216, 47.
638 232, 4.
641 203, 3.
643 203, 4.
647 149, 4.
648 252, 1, c.
672 261, 5.

..... Ἀσπὶς
2 146, 6, a.
3 ib.
149, 3.
7 183, 10, n.
55 146, 6, a.
316, 11.
57 146, 6, a.
40 158, 8.
44 var. 148, 4.
57 181, 46.
76 208, 14.
78 309, 6, 1.
90 284, 27.
101 em. 232, 17.
220, 69, 2.
105 190, 24.
144 314, 6, b.
165 146, 6, a.

Hesiodus, Ἀσπὶς

v. 173 §. 171, O.
174 164, 6.
189 198, 3, 2.
199 em. 146, 7, n.
201, 14, b.
202 em. 144, 10. 2.
221 147, 2.
254 222, 85.
251 159, 2.
302 168, 12.
306 196, 50.
314 158, 6.
364 em. 174, 2.
369 232, 52.
436 158, 6.
448 193, 37.
193, 40.
458 193, 37.
461 174, 2.
553 188, 14.

..... Θεογονία

3 220, 73.
46 183, 10, n.
60 168, 2.
64 150, 5.
78 176, 8.
111 183, 10, n.
145 166, 3.
203, 1.
152 208, 14.
196 em. 181, 48, 1.
199 ib.
267 168, 2.
306 196, 50.
318 193, 37.
321 225, 3, n.
369 232, 52.
440 513, 6, a.
521 146, 6, a.
528 181, 49.
534 168, 2.
541 168, 10.
546 146, 6, a.
553 188, 14.
632 146, 6, a.
653 168, 2.
655 312, 13.
669 126, 4.
673 208, 14.
723 336, 3, 2.
750 289, 19.
780 168, 12.
821 196, 50.
826 211, 30, 2.

Hesiodus, Θεογονία

v. 830 §. 348, 6, d.
857 em. 223, 88, h, n.
871 308, 6.
933 188, 15.
965 201, 14, b.
1020 ib.

(S. Brunck. Gaisford. Handschr. Moschopulus. Pearson. Proclus. Reiz. Schäfer. Schol. Wolf.)

Hesychius 153. 160, 4, 5. 161, 1. 204, 3. 204, 10. 212, 34. 220, 69, 2. γίσας, 152, 7. θύρηθεν 177, 20.

..... zu Ilias

ε 567 204, 10.
λ 358 254, 1, c.

Heyne 151, 3, b. 152, 8. 169, 1. 177, 16. 187, 10, n. 206, 26. 232, 50. 269.

..... zu Ilias

α 29 345, 1.
73 206, 22.
117 281, 1, a.
218 316, 10, a.
393 183, 10.
416 307, 5.
β 73 343, 7.
537 149, 3.
625 313, 13, b.
819 170, 4.
ζ 414 206, 28.
449 276, 1, b.
η 135 176, 3.
λ 413 169, 3.
480 197, 60.
μ 346 289, 5.
ο 135 151, 3, b, n.
ϱ 54 157, 6.
τ 584 162, 2.
φ 236 157, 6.
χ 410 204, 2.
ψ 84 168, 10.
325 176, 10.

..... zu Pind. Pyth.

I. 21 274, 7.

Hippocrates 6, 1.

Homerus erwähnt 261, 4. 5. 7. 11. 264, 7. 8. 274, 14. 279, 4. 298, 6. 299, 3. 4. 306, 5. 329, 1.

Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
1	144, 13, 6.	25	209, 16.	56	321, 1.
	149, 2, c.		226, 92.	56	325, 4.
2	144, 13.	26	205, 18.	57	215, 44.
	312, 14.		217, 56, n, c.		314, 1, c.
3	144, 13.		384, 1.		321, 1.
	201, 18.	27	150, 5.		324, 2.
4	144, 2, 13.	28	301, 6.	58	317, 4. b.
	157, 1, a.	29	345, 1.	59	178, 30.
	185, 27.		289, 17.		277, 1.
	284, 5.		284, 1.	60	330, 5, b.
	289, 12.		292, 2.	61	232, 40.
	312, 4.	31	255, 7.		328, 1.
5	144, 2, 13.		268, 1.		328, 5.
6	144, 13.	32	202, 20.	62	302, 11, 1.
	209, 19.		281, 2, b.		302, 2, 4.
	279, 15.		295, 6.		312, 22.
	291, 3, f.		302, 11, 1.	63	302, 6.
	343, 5.		318, 6.	64	147, 2,
7	144, 13.		346, 7.		267, 4.
	157, 1, a.	34	209, 16.		298, 1, b.
	157, 2.	35	158, 12, k.		317, 6.
8	204, 6.		302, 4.		318, 6.
	226, 92.	36	147, 2.	65	275, 4, a.
	312, 5.		157, 2.		317, 8, b.
	316, 6.	37	255, 3.		353, 3, n.
	251, 2, c.	38	ib.		328, 3.
9	195, 47.	39	328, 1.	66	329, 2, a.
	291, 3, f.		328, 3.	68	302, 5.
	312, 9.	40	213, 38.		343, 1, a.
10	218, 63.		528, 3.	70	211, 32.
	274, 4.	41	312, 29.		225, 90.
	289, 12.	43	144, 10, b.		316, 7.
11	284, 22.	43	255, 3.	71	275, 8.
	338, 1, d.	44	261, 9.	72	205, 17.
12	284, 16.		291, 3, f.		243, 1, b.
13	312, 9.	46	232, 70.	73	284, 15.
15	184, 12.		302, 4.	74	205, 12.
	264, 2.	47	258, 1.	75	157, 2.
16	179, 31.	48	166, 3.		158, 13.
	309, 4.		226, 92.	76	302, 9.
17	170, 9.	49	183, 6.	77	302, 5.
	312, 8.	49	209, 16.	78	ib.
18	149, 2, b.	50	284, 5.		344, 8.
	230, 97.		289, 12.	79	205, 12.
	312, 14.		312, 15.	80	322, 6.
19	158, 6.	51	144, 11.	81	329, 1.
20	205, 14.		226, 92.	82	302, 11, 2.
	295, 5.		302, 2.		343, 7.
21	309, 4.	53	313, 17.	83	353, 1, b.
22	302, 11. 1.	54	209, 18.		205, 12.
	313, 15, b.		312, 13.		289, 17.
23	218, 60. 63.	55	158, 3.	85	206, 26.
	312, 8.	56	220, 75, a.	86	147, 2.
24	313, 13, d.		317, 6.		302, 8.

Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
88 em.	205, 15.	123	331, 2, b.	150	275, 11.
	258, 2.		352, 1.		284, 10.
	317, 2.	124	200, 9.		294, 5.
90 em.	175, 4.		218, 58.		352, 3.
	329, 2, d.	125	232, 38.	153	324, 1.
91	343, 5.		284, 15.	154	312, 30.
92	302, 6.		316, 11.	155	309, 5.
93	275, 4, a.		343, 8, a.		201, 14, d.
	312, 32.	127	144, 6.	157	312, 4.
94	302, 11, 1.		226, 92.	158	171, E.
96	289, 17.		302, 11, 1.		277, 1.
97	146, 7.	128	144, 6.	159	178, 30.
	343, 8, b.		312, 4.		181, 48, 2.
98	303, 2, aa.		327, 1.		232, 5.
	348, 8, b.		329, 2, a.	160	221, 78.
100	168, 5.	129	200, 10.	161	302, 6.
101	302, 5.		230, 97.	162	209, 17.
104	205, 18.	131 em.	149, 5.		279, 8.
	218, 58.		295, 6.	163	321, 4.
	232, 54.		302, 7.		323, 3.
	232, 122.	132	205, 12.	166	329, 2, d.
105	312, 33, d.		295, 6.		232, 56.
106	199, 7.		324, 1.		312, 15.
	213, 39.	135	331, 2, n.	167	284, 20.
	302, 8.		335, 4.	168	208, 12.
107	308, 3.		302, 11, 2.		324, 5.
108	213, 39.		315, 18.	169	324, 2.
110	338, 1, f.		317, 7.	170 em.	175, 5.
	343, 8, b.	136	343, 7.	171	276, 3.
	302, 10.		345, 1.		231, 26.
111	284, 1.	137	284, 2.		338, 10.
112	324, 1.		230, 97.	172	177, 2.
113	146, 6, a.		331, 3.		158, 13.
	232, 31.		335, 4.	173	328, 1.
	256, 5.	138	138, 12, k.	174	279, 13.
	302, 6.		312, 27.	175	178, 25.
	281, 2, a.	139	346, 15, a.		345, 3, b.
114	149, 5.	140	302, 1.		299, 4.
	156, 1.		302, 2.	177	311, 10.
	324, 1.		302, 11, 1.		312, 4.
115	312, 32.	143	168, 11.	178	328, 1.
116	284, 1.		224, 89.	179 em.	158, 12, k.
	328, 1.	144	283, 1.		175, 5.
	302, 11, 1.		309, 4.	180	256, 2.
117	164, 2.	145	141, 14.	181	205, 18.
	281, 5.		150, 4.	182	273, 2, c.
	284, 1.		312, 27.	183	175, 5.
	318, 4.	147	168, 5.	184	299, 6.
119	318, 4.		205, 18, c.	185	158, 12, k.
	324, 1.		313, 1.	186	205, 12.
	224, 89, n.		341, 1.		205, 13.
120	232, 83.	148	302, 4.	187	313, 13, d.
	338, 1. b.	149	136, 7.	188	205, 18, a.
122	309, 4.		188, 17.		275, 6.

Homer, v.	Ilias §.	A.
189	293,	1.
190	353,	2.
	353,	5, d.
192	232,	58.
193	168,	10, n.
	316,	16, c.
	289,	13.
196	312,	4.
197	175,	2.
	254,	2.
202	169,	3.
	312,	6, a.
	351,	2, c.
203	342,	2.
	351,	2, a.
204	302,	11, 1.
205	148,	2.
	299,	6.
206	302,	4.
	312,	5, a.
207	327,	1,
210	302,	11, 1.
211	302,	1.
	302,	2.
216	168,	8.
	303,	1.
217	281,	2, b.
	312,	6.
	312,	24.
	331,	7, a.
	331,	8, a.
218	344,	10.
	316,	10, a.
	346,	13, a.
219	158,	12, Anm.
	176,	7.
220	166,	11.
221	289,	15.
226	279,	11.
227	175,	5.
	194,	44.
228	232,	50.
229	313,	15, d.
230	205,	12.
	344,	3.
	346,	2.
231	324,	1.
232	302,	5.
234	198,	2.
235	324,	2.
236	156,	3, b.
	204,	5.
	302,	3.
237	166,	12.
237	302,	7.
238	123,	2 Anm.
	164,	5.
239	168,	8.
	279,	11.
241	351,	8, a.
	175,	4.
242	321,	6.
	325,	2.
244	164,	9.
	321,	1.
	353,	5, c.
245	279,	16.
247	168,	5.
251	215,	44.
252	353,	6.
255	334,	6.
257	330,	1.
	255,	3.
258 var.	266,	4.
259	225,	90.
	302,	11, 1.
260	281,	6.
	302,	5.
262	294,	6.
	300,	2, b.
265	314,	5.
268	197,	60.
269	275,	11.
271	274,	8.
272	213,	58, n.
273	179,	35.
	226,	91.
	226,	92.
	255,	3.
274	324,	1.
	302,	11, 1.
275	221,	78, n.
	273,	2, c.
276	302,	11, 1.
	313,	13, d.
277	149,	5.
	275,	3, d.
	295,	2.
278	324,	1.
	252,	3, c.
280	302,	11, 2.
282	277,	3, a.
283	147,	8, a.
	226,	92.
287	307,	6, b.
	322,	9.
289	206,	26.
290	328,	1.
291	224,	89.
293	302,	5.
	333,	4.
294	328,	5.
	346,	13, b.
295	205,	16.
	302,	11, 4.
	275,	3, d.
298	213,	58, n.
	302,	8.
299	324,	1.
300	343,	8, a.
302	230,	98.
	334,	1.
	339,	1.
	302,	11, 9.
303	232,	128.
306	169,	2.
307	175,	3.
308	302,	4.
309	203,	11.
317	264,	1.
	268,	1.
	279,	7.
	315,	8, b.
319	252,	1, d.
322	268,	1.
324	230,	97.
	329,	2, b.
	331,	3.
325 em.	175,	5.
	202,	20.
326	226,	92.
327	232,	28.
330	302,	8.
332	232,	53.
334	302,	5.
	312,	29.
336	226,	92.
	204,	6.
338	204,	6.
	216,	52.
	225,	90.
340	329,	1.
	252,	1, a.
	284,	22.
	328,	3.
342	148,	3.
	166,	12.
344 em.	347,	1, a.
	313,	38, n.
355	302,	5.
356	171,	O.
359	325,	3.

Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
360	302, 6.	434	226, 92.	518	302, 5.
362	273, 2, a.	442	178, 30.		316, 17.
363	157, 4.	444	168, 5.		321, 2, a.
	158, 13.		341, 1.	519	322, 10.
	168, 11.	448	170, 9.	521	302, 6.
	340, 2.	449	232, 98.		512, 8.
365	351, 2, c.	453 em.	205, 15.	523	299, 4.
	232, 50.		302, 5.	524	334, 1.
	351, 2, c.	454	147, 10.	527	346, 13, b.
377	218, 60.		232, 52.	528	158, 12, Σ.
382	302, 4.	456	302, 5.	529	232, 128.
385	512, 33, a.	458	324, 1.	531	513, 15, b.
386	168, 5.	463	203, 5.	532	163, a.
388	144, 14, n.	464	209, 20.		176, 7.
	284, 15.		185, 28.	534	206, 27.
	343, 5.		324, 1.	537	166, 12.
389 em.	175, 5.	465	165, 1.		275, 11.
	181, 48, 2.	467	324, 1.		538, 2.
390	157, 2.	468	169, 2.	539	513, 6, e.
	158, 13.		317, 4, b.	540	178, 30.
391	177, 18.	469	324, 1.		351, 2, c.
395	183, 10, n.	470	185, 29.		199, 5.
	200, 12.	471	302, 4.	543	346, 2.
	503, 2, bb.	472	168, 5.	545	302, 7.
395	512, 27.	475-478	343, 9.	547	349, 4, b.
396	205, 15.	479	226, 92.	548	312, 30.
397	538, 8, a.	484	324, 1.	549	344, 10.
399	321, 1.	485	255, 7.		346, 13, a.
	323, 2.	488	284, 17.		347, 5, a.
403	184, 17.	489	149, 2, b.	550	312, 30.
405	232, 34.		194, 46, b.	551	158, 3.
	343, 5.	490	312, 32.	552	213, 39.
408	327, 1.	491			351, 13.
	329, 2, a.	493	316, 16, e.	553	168, 4.
410	232, 55.		322, 1.		289, 5.
	252, 1, a.	495	179, 35.	554	171, a.
411	342, 7.	498	181, 48, 2.		206, 26.
412	321, 1.	500	302, 6.		343, 8, a.
414	351, 2, c.	503	528, 3.		346, 2.
415	335, 4.	506	157, 1, a.	555	158, 4.
416	314, 2.		157, 2.		339, 7.
	324, 1.		158, 13.	559	149, 2, a.
	324, 2.		503, 2, aa.		192, 54.
420	174, 5.	507	171, O.	562	307, 6, b.
	329, 2, a.	508	178, 25.	563	202, 20.
423	197, 60.		303, 3.		205, 12.
	274, 9.	509	343, 4.	564	328, 1.
426	302, 1.	510	166, 3, b.		328, 3.
	302, 4.	512	316, 11.	565	151, 3, a.
429	256, 2.	514	302, 7.		198, 8.
430	343, 5.	515	279, 13.	567	321, 6.
432	322, 1.	517	232, 63.		322, 11.
433	209, 17.	518	226, 92.		224, 89.
	316, 16, g.		232, 63.		226, 92.

Homer, Ilias *A.*		Homer, Ilias *B.*		Homer, Ilias *B.*	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
567	333, 9.	12	172, 2.	96	232, 69.
569	151, 3, a.		176, 10.	97	168, 7.
	302, 6.	21	168, 5.	98	232, 64.
572	199, 3.		543, 5.	99	232, 48.
573	302, 5.	23	351, 1.	103	302, 2.
574	328, 1.	24	147, 8, b.	104	158, 13.
	204, 6.	25	212, 35.	105	284, 18.
575	166, 10.		314, 9.	106	199, 3.
	161, 2.	26	226, 92.	107	178, 25.
576	324, 1.	34	224, 89, n.	111	168, 3.
578	199, 3.		226, 92.	115	193, 40.
	341, 1.		325, 2.	117	343, 5.
579	205, 18, c.		221, 83, b.	118	302, 5.
	221, 82.	36	343, 5.	122	232, 150.
580	178, 25.	38	343, 5.	123	330, 5, b.
	329, 2, b.		543, 8, a.	126	203, 10.
	335, 4.		544, 7.	127	158, 13.
582	158, 8.	40	279, 7.	128	203, 10.
583	168, 3. ib. 5.	44	147, 10.	129	281, 9.
	184, 15.		166, 6.		202, 22.
	205, 18.		279, 2.	135	302, 6.
	302, 2.	45	ib.		307, 7, c.
584	302, 10.	47 em.	175, 4.	136	311, 9.
586	218, 59.	48	302, 7.	137	164, 2.
588	303, 3.	53	209, 21.	138	307, 1.
589	232, 162.		232, 69.	140	175, 5.
591	232, 143.	54	166, 4, n.	143	147, 7.
596	255, 3.	56	269.		197, 60.
	284, 9.	57	274, 5.	144	158, 14.
598	209, 21.	59	279, 4.	145	343, 5.
	232, 26.		ib.	147 var.	322, 7.
600	168, 7.	61	147, 8, b.	148	169, 2.
605	302, 2.	63	226, 92.		322, 7.
	324, 1.	71	169, 3.	150	168, 4.
607	166, 9.	72	329, 2, a.		279, 8.
	343, 7.	73	343, 7.	152	284, 6.
608	169, 2.	74 em.	175, 5.	153	170, 2.
	232, 50.	75	168, 7.	156	279, 4.
610	322, 12.		295, 3.		328, 7.
611	158, 3.	77	158, 13.	162	158, 12, *F.*
		80	333, 4.		261, 4.
		83	319, 2, a.		279, 9.
	B.	84	279, 9.	164	168, 7.
		87	157, 6.	165 em.	163, a.
1	165, 1.		325, 3.		220, 69, 2, 3.
	171, *O.*		346, 9.	171	321, 1.
	302, 7.	90	157, 1, a.		209, 21.
	284, 25, a.		157, 6.	172	321, 1.
2	284, 25, a.	91	179, 34.	178	158, 12, *F.*
4	192, 34.	92	220, 73.		261, 4.
	346, 19, b.	93	211, 32.	179	302, 7.
6	151, 2.	95	158, 12, *F.*	180	168, 7.
8	232, 28.		232, 132.	181 em.	163, a.
	314, 9.		232, 136.	186	284, 9.

Homer, Ilias B.		Homer, Ilias B.		Homer, Ilias B.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
187	343, 9.	247	295, 2.	316	158, 4.
em.	175, 4.	248	205, 13.	318	343, 5.
188	217, 56, n, c.	249	164, 5.	319	189, 19.
	343, 9.	250	334, 9.		199, 5.
189	343, 8, a.	252	343, 7.	321	302, 10.
...	343, 9.		345, 1.		325, 4.
193	232, 52.	253	150, 4.	323	184, 18.
195	340, 6, 1.	258	329, 2, b.	325	206, 26.
197	156, 3, b.		232, 77.	332	346, 15.
	221, 78.	259	300, 5, b.	335	343, 5, n.
198	166, 3, 1.	260	300, 5, b.	336	178, 25.
	343, 8, a. 9.		312, 30.	337	147, 4.
199	ib.	261	328, 3.		302, 5.
	347, 1, b.	262	195, 47.	339 em.	205, 18.
	263, 2.	263	226, 92.		351, 2, b.
201	205, 13.	264	177, 18.	340	336, 3, b.
202	312, 30.	265	302, 5.	341	172, 1.
203	302, 8.		302, 10.		218, 58.
204	308, 4.	267	141, 2.	342	302, 3.
205	149, 2, c.		197, 60.	344	277, 3, a.
	199, 5.	270	312, 6.	345	346, 13, a.
206	302, 9.		331, 8, a.	348	343, 8, b.
208	179, 34.	272	302, 5.		343, 7.
209	150, 4.	275	284, 22.	349	230, 98.
210	263, 1.		179, 32.		217, 8, b.
	322, 6.	276	226, 92.		353, 5.
212	166, 10.	278	173, 3.	350	276, 3.
	302, 7.		307, 7.		302, 3.
213	314, 2.	284	158, 13.		338, 10.
215	199, 7.		277, 3, e.	354	343, 8, b.
	347, 1, b.	291	302, 5.		346, 13, a.
218	151, 3, a.		302, 11, 9.	355	348, 6, b.
	163, n.	292	261, 4.	356	256, 1.
	232, 64.		302, 6.	360	158, 13.
219	232, 20.	294	149, 2, c.	361	346, 13, b.
221	210, 22, a.		201, 18.	363	177, 20.
225	302, 4.		221, 77.	364	329, 2, b.
	351, 2, c.		346, 2.	365	343, 5.
228	173, 3.	295	203, 9.		346, 13, a.
	325, 2.		232, 149.	366	213, 38, n.
229	345, 3, b.	299	218, 59.		274, 8.
231	150, 6.		221, 77.		224, 89, n.
232	340, 2.		224, 89, n.	367	149, 2, a.
234	232, 28.	300	312, 27.		221, 78.
236	175, 5.	301	157, 4.		328, 1.
	303, 3.	302	268, 1.	em.	350, 5, b.
237	189, 18.	305	198, 2.	371	339, 3.
238	165, 1.		279, 1, c.	373	158, 13.
239	147, 10.	307	147, 2.	376	274, 9.
	156, 3, b.		343, 8, c.	377	213, 38, n.
	205, 13.	308	266, 4.	379	158, 12, M.
	302, 6.	309	343, 5.		313, 7, b.
243	221, 82.	313	203, 9.		328, 1.
245	232, 52.	314	211, 29.		328, 3.

Homer, Ilias B. v.	§.
382	224, 89.
386	303, 2, a.
387	168, 6.
	217, 56.
391	344, 10.
	346, 13, a.
392	156, 1.
	232, 92.
393	199, 7.
	225, 90.
394	322, 9.
395 var.	322, 7.
397	322, 10.
398	208, 14.
400	313, 1.
405	158, 13.
406	194, 46, b.
412	295, 3.
415	149, 4.
418	158, 12, f.
420	218, 60.
422	343, 7.
426	254, 1, d.
428	165, 1.
434	158, 13.
435	198, 3.
440	168, 11.
	341, 1.
	341, 3.
447	184, 15.
450	175, 4.
451	284, 10.
455	291, 2, a.
	325, 3.
	346, 10.
456	291, 2, a.
457	346, 8.
460	166, 11.
461	178, 26.
462	232, 118.
	291, 2, a.
463	ib.
464	179, 34.
465	146, 8.
466	254, 1.
469	343, 8, c.
471	157, 4.
	321, 2, b.
474	314, 4.
	343, 7.
	343, 8, b.
	346, 8.
475 em.	317, 56, n.
	324, 89, n.

Homer, Ilias B. v.	§.
475	324, 6.
	321, 6.
480	291, 2, a.
	325, 3.
	343, 8, c.
481	291, 2, a.
488	299, 4.
491	330, 1.
493	146, 6, b.
494	144, 14.
496	343, 8, a.
498	176, 5.
	176, 8.
504	146, 6, a.
	176, 5.
506	168, 4.
510	166, 3.
	203, 11.
518	148, 2.
523	176, 5.
525	223, 88, h.
528	181, 49.
	343, 8, a.
532	176, 12.
537	146, 6, a.
	149, 3.
	176, 5.
	176, 8.
541	181, 49.
544	264, 1.
547	185, 26.
548	167, 2.
550	157, 6.
	168, 5.
	220, 71, e.
	252, 71.
553	147, 2.
557	314, 1, e.
	203, 14.
558	342, 8.
	343, 7.
562	176, 13.
566	149, 2, b.
	194, 46, b.
567 em.	175, 4.
568	203, 8.
570	146, 6, a.
572	164, 10.
	166, 1.
573	148, 2.
581	199, 6.
582	176, 13.
584	343, 5.
585	189, 19.

Homer, Ilias B. v.	§.
588	146, 6, b.
	148, 2.
589	226, 92.
594	330, 4.
595	170, 4.
	309, 11, a.
	252, 1, d.
	284, 23.
596	177, 18.
597	223, 88, f.
	321, 8.
	330, 5, c.
600	285, 5, 1.
602	203, 9.
612 em.	209, 20.
617	166, 3.
620	312, 22.
621	ib.
622	148, 2.
624	158, 13.
	178, 27.
625	313, 13, b.
627	312, 5, a.
628 em.	209, 20.
629	232, 95.
634	146, 8.
640	201, 17.
648	190, 24.
	220, 72.
652	203, 8.
653	166, 2.
658	193, 41.
661 var.	168, 10,
	215, 45.
	324, 2.
666	193, 41.
669	316, 6.
671	146, 4.
	203, 5.
674	274, 9.
679	168, 13.
681	345, 8.
684	209, 20.
	221, 80.
686	232, 92.
689	256, 2.
693	158, 13.
694	256, 2.
697	151, 3, b.
699	279, 7.
703	301, 1.
704	284, 16.
705	193, 37.
711	166, 5.

Homer, Ilias B.	
v.	§.
714	144, 14.
718	252, 1, c.
720	223, 88, h.
722	343, 8, c.
725	158, 13.
731	148, 2.
742	201, 18.
743	197, 60.
752	226, 92.
	343, 5.
756	146, 4.
761	232, 52.
762	298, 5, a.
764	344, 7.
765	171, O.
769	168, 5.
	282, 3.
777	158, 13.
	223, 88, h.
780	293, 1.
781	275, 10.
782	322, 1.
	322, 5, b.
	196, 50.
783	196, 50.
784	158, 12, γ.
785	255, 5.
792	232, 69.
794	186, 5.
	323, 7.
798	302, 5.
	302, 11, 7.
800	168, 4.
801	157, 6.
	255, 5.
803	157, 6.
	302, 11, 4.
805	147, 2.
806	166, 4.
807	166, 12.
809	232, 101.
811	149, 3.
	190, 24.
	298, 5, a.
818	147, 10, n.
819	170, 4.
820	279, 13.
824	146, 8.
	166, 5.
826	144, 10, a.
828	166, 1.
830	148, 2.
832	151, 1.
	211, 31.

Homer, Ilias B.	
v.	§.
839	279, 9.
844	170, 4.
	184, 19.
845	232, 58.
848	147, 2, n.
849	298, 5, b.
850	158, 12, γ.
	181, 49.
	279, 4.
	343, 1, b.
851	314, 6, b.
855	176, 12.
858	314, 6, b.
859	168, 8.
861	303, 5.
862	148, 4.
863	181, 45.
872	325, 3.

Γ.

5	298, 3, b.
	343, 7.
4	324, 2.
5	179, 34.
10	325, 1.
15	322, 1.
20	213, 38, n.
21	325, 4.
22	232, 28.
23	312, 5, b.
24	312, 27.
25	206, 25.
	220, 71.
	302, 3.
	329, 2, c.
	330, 4.
27	149, 2, a.
	192, 31, b.
28	232, 86.
	338, 8, c.
30	302, 10.
	325, 4.
32	209, 18.
33–36	291, 2, a.
33	322, 3.
37	194, 46, b.
40	335, 4.
	317, 7.
41	225, 90.
43	302, 5.
44	338, 1, d.
45	279, 13.

Homer, Ilias Γ.	
v.	§.
47	232, 116.
51	176, 7.
52	317, 9, d.
	351, 1.
54	312, 4.
55	322, 13.
	312, 4.
57	312, 5, c.
59	274, 13.
	314, 2.
	209, 18.
61	316, 6.
	343, 5.
62	315, 6, e.
	216, 49.
	346, 3.
	346, 4, a.
66	346, 14.
67	328, 1.
71	346, 14.
74	200, 10.
77	158, 12, h.
78	173, 1.
	215, 46.
	254, 2.
80	189, 19, a.
84	184, 18.
91	157, 7.
92	346, 14.
99	212, 56.
	232, 113.
103	157, 6.
	158, 6.
	185, 23. 28.
	213, 40.
	232, 151.
105	213, 40.
109	346, 2.
110	346, 7.
113	302, 6.
	157, 6.
117	291, 5, e.
119	157, 6.
	185, 23.
120	213, 40.
130	177, 21.
134	343, 5.
137	205, 12.
138	208, 10.
	221, 78.
140	157, 6.
146	184, 14.
148	144, 14.
152	226, 92.

Homer, Ilias V.	§.
157	314, 8, b.
	264, 1.
158	157, 3, a.
	179, 38.
	181, 48, 2.
	266, 4.
168	266, 4.
173	323, 2.
	335, 4.
176	267, 4.
177	232, 53.
178	303, 2, c.
180	147, 2.
	181, 48, 2.
	518, 3.
181	232, 2.
182	166, 1.
183	502, 5.
187	343, 5.
188	502, 6.
189	522, 2.
193	266, 4.
197	158, 13.
198	516, 6.
	170, 4.
	179, 35.
200	302, 4.
201	303, 3.
208	232, 37.
209	322, 1.
211	276, 1.
214	147, 10.
	312, 24.
216	322, 12, b.
	330, 5, b.
218	312, 30.
221	192, 28.
	226, 92.
	522, 1.
223	316, 16, g.
231	166, 1.
233	323, 6, a.
235	165, 1.
	200, 12.
	344, 9.
237	192, 31, a.
239	156, 1, a.
	312, 27.
241	302, 7.
243	158, 12, γ.
245	157, 6.
246	170, 9.
260	231, 102.
263	179, 34.

Homer, Ilias V.	§.
264	322, 1.
267	158, 13.
273	167, 3.
	179, 35.
276	177, 18.
	198, 8.
277	183, 7.
	277, 4.
279	344, 1, b.
	232, 147.
	346, 13.
281	329, 2, b.
282	157, 7.
284	529, 2, b.
285	157, 7.
	295, 3.
287	346, 2.
288	527, 3.
	529, 2, c.
	333, 1, b.
290	213, 38, n.
291	168, 10, n.
	546, 15.
295	291, 5.
	232, 26.
299	347, 2.
300	343, 8, e.
308	157, 4.
317	226, 92.
	313, 6.
	347, 2.
321	543, 8, c.
323	302, 4.
325	188, 13, e.
339	302, 10.
340	324, 2.
344	302, 6.
351	197, 60.
352	164, 5.
357	147, 4.
358	212, 35, c.
359	166, 5.
	198, 5.
363	173, 3.
365	353, 3.
366	302, 5.
	256, 2.
367	164, 7.
	232, 4.
	312, 5, c.
373	302, 6.
	336, 2.
374	318, 3.
376	151, 3, b.

Homer, Ilias V.	§.
378	200, 10.
380	316, 19, b.
381	302, 10.
382	165, 5.
	199, 6.
383	157, 7.
384	196, 51.
385	168, 2, 1.
388	185, 27.
	211, 32.
	221, 80.
391	306, 7.
392	150, 5.
396	302, 6.
	302, 10.
402	328, 1.
403	302, 8.
404 cm.	205, 15.
405	302, 8.
406	227, 93.
414	146, 7, 8.
	224, 89, n.
	226, 92.
	342, 7.
415	343, 8, b.
	516, 19, c.
416	168, 5.
419	168, 2, 1.
	168, 10.
420	196, 51.
430	168, 7.
	502, 5.
431	266, 4.
433	213, 38, n.
434	291, 3, e.
435	ib.
436	224, 89, n.
438	273, 2, b.
	232, 52.
441	168, 11.
	224, 89, n.
	275, 10.
446	345, 8, c.
447	158, 12, κ.
	209, 21, bis.
448	209, 21.
450	149, 2, a.
	192, 31, b.
454	204, 9.
457	164, 2.
460	346, 2.

Homer, Ilias Δ.		Homer, Ilias Δ.		Homer, Ilias Δ.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
3	149, 2, b.	109	211, 26.	199	274, 8.
	209, 21.	113	149, 2, a.	202	146, 6, a.
4	218, 59.		192, 31, c.	210	322, 1.
	232, 41.	114	343, 8, b.	211	232, 3.
7	179, 34.	121	146, 8.	213	316, 16, g.
14	345, 1.	124	144, 14, n.	214	185, 28.
18	149, 2, b.	125	158, 12, β.		232, 4.
	221, 77.	126	232, 118.	218	157, 4.
22	198, 8.	127	205, 12.		158, 13.
25	351, 13.	130	255, 4.	221	316, 16, a.
31	351, 2, c.		322, 6.	222	302, 4.
32	164, 9.		343, 8, c.	226	302, 7.
	321, 2, a.	131	232, 58.	228	178, 27.
35	211, 29.		322, 8.		181, 49.
37	295, 6.	133	184, 13.		184, 19.
	345, 1.	135	212, 35, c.	229	323, 5.
38	295, 6.	136	212, 35, c.	230	273, 2, b.
40	323, 5.	138	168, 9, b.	em.	321, 8.
46	188, 16.	146	215, 44.	232	343, 8, a.
47	170, 8.		343, 8, c.		347, 1, b.
52	176, 10.	148	158, 13.	234	201, 14, a.
53	321, 6.	151	185, 28.	237	213, 39.
	322, 10.	155	147, 4.		232, 49.
55	328, 3.	158	157, 6.		284, 7.
56 em.	225, 90.		302, 8.	238	312, 33, c.
	324, 2.	159	172, 1.	239	324, 5.
58	343, 8, b.	160–162	291, 3, a.	240	206, 26.
59	199, 5.		317, 8, a.		226, 92.
62	302, 1.	161	264, 8.		312, 33, c.
	302, 2.	163	157, 4.		316, 10, b.
75–77	291, 2, a.	164	321, 6.		343, 8, a.
75 em.	163, a.		322, 10.		347, 1, b.
	199, 5.	165	178, 23, a.	241	210, 22, a.
	197, 60.	167	232, 129.	242	202, 20.
77	226, 92.	169	205, 12.	243	223, 88, d.
79	146, 7, 1.	170	329, 2, a.	244	255, 5.
82	302, 5.	172	158, 12, γ.		324, 2.
84	316, 6.	174	205, 17.	245	346, 4, b.
88	166, 3, 1.	176	299, 4.	246	223, 88, d.
89	312, 33, a.	178	330, 5, a.	247	343, 7.
91	179, 34.	179	343, 8, c.	248	168, 8.
93	351, 2, a.	180	302, 6.		170, 9.
	352, 5.	181	166, 8, b.	249	329, 2, a.
94	226, 92.	182	176, 7.	251	158, 1.
98	329, 2, a.	189	183, 7.		158, 12, K.
103	146, 8.		302, 2.	256	313, 6, e.
	338, 8, a.		309, 6, 1.	259	164, 6.
105	171, I.		327, 1.		321, 5.
	289, 15.		330, 3.		322, 2.
109	188, 13, τ.	190	185, 24.		312, 29.
	203, 6.	191	346, 13, a.	260	232, 75.
	203, 14.	194	148, 2.	261	303, 2, bb.
			185, 24.		328, 3.
		198	302, 8.		329, 1.

Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
262	322, 12, b.	351	351, 2, b.	451	232, 103.
263	217, 56.	353	329, 2, a.		344, 8.
	223, 88.		329, 2, d.	452	186, 2, b.
	343, 7.	359	221, 82.	453	322, 6.
264	221, 80.	361	157, 4.		307, 7, b.
266	200, 10.		343, 5.	456	158, 4.
273	158, 1, und 12, K.	362	232, 25.	459	343, 5.
		363	224, 89.	461	273, 1.
275	322, 3.		232, 53.	462	322, 9.
280	343, 8, c.	365	149, 2, a.	463	254, 2.
287	232, 21.		192, 32, a.	467	302, 3.
288	330, 3.		194, 46, b.	473	168, 13.
297	186, 2, a.	371	232, 108.	476	324, 2.
303	177, 20.	372	232, 118.	480	273, a, a.
306	346, 13, a.		502, 8.	481	198, 5.
308	190, 24.	374	221, 80.	484	176, 7.
	221, 81.	375	157, 4.		302, 2.
313	316, 20.	376	254, 1.		343, 5.
	317, 7.		502, 5.	485	342, 2.
315	335, 4.	382	324, 2.	494	256, 2.
319	343, 8, c.		312, 12.	497	205, 12.
321	225, 90.	384	194, 46, d.	498	258, 2.
324	174, 7.		268, 2.	499	188, 16.
	343, 5.	386	193, 41.	500	343, 5.
325	177, 20.	392	148, 3.	506	158, 4.
327	184, 17.	397	226, 92.	512	301, 1.
	312, 33.	399	284, 20.		302, 8.
329	144, 14, n.	400	284, 18.	516	347, 3.
	146, 7.	404	164, 11, c.	517	148, 2.
330	270, 1, c.	410	150, 6.	519	170, 4.
331	223, 88, h.		295, 8.	520	184, 19.
	288, 4.	411	302, 7.	521	189, 19.
	302, 8.	412	151, 3, b.	522	166, 12.
334	223, 88, h.		178, 30.		232, 14.
	323, 7.	415	329, 2, b.	524	343, 5.
335	293, 1.	421	200, 9.	525	184, 19.
338	147, 8, a.	422 cum.	322, 5.		218, 63.
	184, 17.	423	258, 2.	526	218, 59.
339	188, 17.	424	144, 10, b.	531	209, 21.
240	223, 88.		298, 1, c.	533	170, 4.
341	164, 2, a.		322, 5.	536	315, 8, a.
	302, 7.	425	181, 45.	537	170, 4.
342	211, 27.	433	302, 10.		302, 5.
	255, 7.	434	225, 88.	539	334, 3, c.
343	205, 17.	435	157, 6.		347, 1, a.
344	323, 6, a.		211, 29, a.	540	170, 3.
346	218, 63.	439	147, 2.	541	156, 3, b.
	346, 7.	440	302, 9.		
347	220, 68.	442	298, 1, c.		
318	254, 1.	443	288, 7.		
350	273, 3.	446	322, 1.		
351	255, 4.	449	218, 59.		
	226, 92.		232, 115.		
	323, 3.	451	158, 12, γ.		

E.

4	147,	4.
	156,	2.
	284,	8.

Homer, Ilias E. v.	§.
5	149, 5.
	164, 6.
	316, 6.
6	216, 49.
	346, 5, b.
9	509, 5.
10	225, 90.
14	522, 1.
15	316, 16, g.
22	301, 1.
	302, 11, 4.
23	168, 9, b.
	334, 3, b.
24	168, 10.
	541, 4. 5. 6.
31	147, 2.
	178, 30.
	181, 46, 1.
33	546, 2.
38	158, 13.
40	279, 3.
41	186, 2, c.
48	343, 5, n.
52	263, 1.
53	156, 1, a.
54	298, 3, a.
56	156, 4.
	298, 5, a.
57	186, 2, c.
59	193, 57.
61	213, 39.
64	279, 9.
65	284, 6.
66	279, 1, c.
67	198, 5.
68	353, 5, d.
71	147, 5.
	190, 21.
74	198, 5.
80	156, 4.
85	353, 2.
88	316, 6.
89	232, 58.
90	312, 32.
91	322, 5, b.
96	156, 3, b.
97	288, 4.
100	198, 5.
103	156, 3, b.
104	198, 3.
107	186, 2, a.
114	302, 1.
	302, 4.
121	221, 77.

Homer, Ilias E. v.	§.
125	279, 2.
	279, 3.
126	173, 2.
128	302, 5.
	342, 2.
129	267, 4, n.
	327, 1.
	329, 2, a.
130	198, 5.
	295, 2.
	298, 5, a.
131	329, 2, b.
133	302, 7.
135	276, 3,
	302, 4.
137	543, 5.
	546, 3.
138	161, 4.
141	313, 17.
142	168, 12.
144	541, 5.
146	273, 2, a.
147	232, 58.
153	302, 2, f.
	189, 18.
156	183, 9.
161	157, 2.
	158, 15.
	546, 8.
162	279, 8.
163	194, 46, b.
164	18, 5, n.
165	158, 6.
168	166, 3, 1.
169	512, 33, a.
173	205, 13.
174	226, 92.
178	256, 2.
187	218, 61.
	232, 77.
188	226, 92.
194	192, 32.
	309, 5.
195	204, 9.
196	181, 47.
	188, 15.
197	178, 25.
207	183, 8.
209	267, 4, n.
212	329, 2, b.
	ib.
215	224, 89.
218	302, 11, 8.
	343, 8, c.

Homer, Ilias E. v.	§.
219	186, 2, a.
221	151, 3, b.
222	196, 51.
224	329, 2, c.
225	309, 5.
227	218, 63.
228	218, 59. 60.
230	277, 2.
232	329, 2, c.
233	340, 5.
238	277, 2.
241	181, 49.
243	284, 24.
248	211, 27.
256	149, 2, a.
	168, 2, 2.
257	298, 7, b.
258	329, 1.
260	329, 2, a.
262	232, 62.
262–264	295, 2.
263 em.	232, 8.
265	196, 51.
	343, 5.
266	344, 2.
268	252, 3, c.
269	168, 12.
	201, 14, c.
270	151, 3, b.
272	178, 28.
273	165, 1.
em.	330, 5, b.
275	307, 7, b.
278	302, 5.
279 em.	216, 47.
	330, 5, a.
283	267, 4, n.
284	212, 34.
287	302, 8.
	232, 90.
288	291, 5.
	343, 7.
289	18, 5, n.
	168, 3.
291	273, 2, b.
298	300, 8.
299	181, 45.
300	298, 5, a.
	169, 2,
301	343, 8, a.
	347, 1, b.
302	147, 9.
303	347, 1, b.
306	343, 7.

Homer, Ilias E. v.	§.
308	284, 18.
309	254, 1, d.
311	158, 13.
314	213, 38.
	232, 160.
315	298, 5, a.
316	342, 2.
317	342, 2.
321	232, 62.
322	298, 5, b.
323	279, 4.
326	168, 5.
331	164, 9.
	338, 1, a.
333	18, 5, n.
	312, 32.
334	316, 16, g.
337	232, 145.
340	343, 6.
343	151, 1.
	151, 3, b.
	156, 3, b.
	158, 4.
	165, 6.
	205, 12.
344	168, 8.
346	342, 2.
348	255, 4.
349	149, 5.
350	217, 8, c.
	328, 1.
	353, 3, n.
351	329, 2, b.
352	168, 7.
	232, 15.
353	159, 2.
358	148, 4.
359	147, 4.
361	168, 4.
	252, 27.
	273, 2, a.
363	147, 2.
364	168, 10.
	212, 34, c.
368	346, 10.
369	188, 14.
370	279, 3.
374	181, 48, 2.
376	218, 63.
378	178, 29.
382	218, 59.
383	302, 3.
388	151, 3, b.
	168, 3.

Homer, Ilias E. v.	§.
388	333, 4.
389	176, 10.
390	168, 12.
	178, 28.
	232, 114.
391	156, 3, b.
	232, 40.
396	165, 1.
	321, 1.
	325, 1.
	317, 4, a.
400	209, 21, n.
	212, 35, c.
405	279, 5.
407	346, 2.
410	267, 4, n.
412	166, 1.
414	284, 23.
415	201, 18.
416	188, 15.
417	209, 21.
421	346, 13, b.
	351, 2.
422	226, 92.
	302, 5.
423	232, 56.
424	151, 3, b.
	165, 6.
425	157, 6.
em.	209, 20.
428	230, a.
432	178, 28.
434	209, 21.
438	322, 1.
439	316, 16, g.
440	295, 2.
449	157, 4.
450	178, 28.
452	222, 84.
455	147, 2.
	178, 30.
456	168, 8.
459	206, 24.
464	185, 25.
465	275, 10.
466	149, 5.
	164, 5.
	201, 16.
473	254, 1.
478	343, 5.
479	279, 9.
481	316, 6.
	349, 4, b.
484	347, 5, a.

Homer, Ilias E. v.	§.
485	204, 2.
486	170, 4.
487	148, 3.
	232, 16.
	340, 6, 1.
488	187, 12.
496	213, 38, n.
499 em.	346, 10.
500	321, 5.
502	284, 17.
503	213, 37.
504	214, 42.
505	185, 24.
508	284, 17.
516	302, 11, 9.
521	158, 12, d.
	181, 45.
	211, 25.
523	257, 1.
524	178, 23, a.
525	193, 35.
	167, 2.
526	232, 130.
534 em.	178, 26.
	188, 16.
536	225, 90.
538	168, 9, b.
	229, 95.
	279, 1, c.
542	163, n.
	193, 38.
544	252, 1, a.
545	158, 12, γ.
546	164, 7.
547	193, 38.
552	164, 5.
553	252, 5.
554	263, 1.
	284, 18.
	298, 2, b.
555	168, 10.
	215, 45.
	275, 10.
556	200, 11.
567	149, 5.
	201, 10.
	342, 2.
	342, 5.
573	324, 2.
574	284, 18.
583	263, 3.
587	254, 2.
594	147, 2.
595	298, 5, a.

Homer, Ilias E.		Homer, Ilias E.		Homer, Ilias Z.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
595	312, 17.	723	298, 5, a.	823	232, 150.
597	173, 1.	734	168, 2, 1.	824	279, 8.
	322, 5, b.		189, 19, d.	826	284, 24.
598	223, 88, h.	740	158, 12, d.	827	211, 27.
601	343, 6.		181, 45.		312, 50.
	317, 5.	744	164, 7.	831	284, 24.
606	295, 2.	745	147, 11.	848	543, 8, c.
609	185, 26.		309, 5.	863	168, 3.
612	148, 2.	746	232, 40.	864	188, 16.
613	156, 3, b.	747	346, 2.	865	193, 35.
617	209, 20.	748	197, 60.		258, 2.
622	183, 8.	749	232, 93.	879	312, 32.
	263, 3.	750	164, 5.	881	149, 2, a.
624	223, 88, h.	752	179, 32.		192, 31, a.
628	166, 2.	753	254, 1, c.	882	279, 5.
629	197, 58.	754	263, 1.	884	206, 24.
632	279, 4.	757	181, 46.	886	185, 29.
633	197, 58.	758	174, 7.	887	184, 20.
638	193, 41.	761	188, 13, d.	891	311, 10.
	314, 6, b.		226, 92.	893	158, 9.
	316, 13.	762	329, 2, a.		232, 40.
	317, 5.		351, 2, a.	896	225, 90.
	343, 6.	763	147, 4.	897	221, 80.
641 var.	164, 5.		232, 46.		533, 3.
642	176, 10, n.	766	156, 3, b.	898	151, 3, b.
644	188, 14.	773	232, 70.		225, 90.
645	225, 90.	774	146, 8.		302, 6.
	328, 4.		511, 7.	901	302, 3.
650	232, 52.	776	200, 13.	902	322, 5.
661	211, 32.		188, 16.		
	220, 70.	778	232, 139.		
670	232, 89.		181, 47.		
671	353, 2.	780	322, 1.		
672	155, 2.	781	223, 88, h.		
	158, 14.	782	166, 8, b.		
676	267, 4, n.		197, 60.		
679	333, 3.		232, 51.		
684	149, 5.	788	210, 22.		
	295, 6.	790	211, 25.		
	302, 7.	794	186, 2, a.		
685	150, 6.	791	266, 4.		
	295, 6.	807	ib.		
	312, 6.	802	302, 6.		
686	324, 2,		322, 1.		
	302, 8.		322, 3.		
697	165, 4.	803	232, 150.		
	168, 7.	805	232, 21.		
	173, 1.	806	298, 3, a.		
698	168, 8.	808	225, 90.		
706	184, 15.	809	302, 4.		
715	284, 22.	813	178, 27.		
	302, 5.	816	267, 4, n.		
721	201, 14, d.	820	329, 2, b.		
723	203, 8.	823	157, 6.		

Z.

7	170, 4.
8	170, 8.
17	273, 2, c.
19	268, 1.
24	156, 3, b.
33	158, 13.
34	170, 8.
	178, 27.
40	232, 4.
	232, 28.
41	343, 7.
47	313, 5, a.
50	330, 5, b.
55	309, 6, b, 1.
	351, 2, c.
58	347, 1, a.
62	156, 3, b.
	158, 4.
	232, 52.
63	196, 52.
82	217, 56.

Homer, Ilias Z. v.	§.
83	324, 6.
86	277, 3, c.
94	329, 2, a.
96	ib.
99	211, 25.
105	213, 38, n.
109	317, 5.
113	223, 88, f.
	346, 17, a.
127	192, 30.
	255, 7.
130	146, 6, a.
	168, 13.
	170, 4.
	307, 5.
131	ib.
132	166, 10.
134	170, 4.
	184, 12.
135	166, 10.
146	217, 9, a.
	316, 13.
	343, 6.
	343, 8, a.
147	276, 1.
	315, 8, a.
	315, 9, a.
148	188, 16.
	220, 73.
149	276, 1.
150	335, 4.
151	168, 5.
157	144, 12.
164	165, 5.
170	211, 32.
173	168, 5.
176	221, 80.
177	343, 5.
	347, 1, b.
178	324, 2.
180	308, 6.
184	312, 33, c.
200	169, 2, n.
201	165, 5.
	284, 23.
	316, 16, g.
203	168, 5.
206	205, 14.
215	302, 5.
217	203, 11.
221	164, 7.
222	194, 46, d.
224	267, 4, n.
225	322, 11.

Homer, Ilias Z. v.	§.
228	546, 13, a.
236	255, 10.
239	158, 1.
240	190, 21.
251	298, 2, a.
258	158, 3.
	346, 15.
259	341, 5.
260	329, 2, a.
	342, 7.
262	158, 1.
	204, 2.
	343, 7.
265	164, 2, 2.
266	158, 12, λ.
267	353, 5.
271	343, 8, a.
273	224, 89.
274	295, 2.
275	329, 2, a.
277	ib.
280	188, 13, δ.
	221, 80.
281	156, 2.
	329, 2, a.
284	330, 5, b.
286	343, 7.
287	157, 6.
288	199, 6.
290	168, 4.
291	181, 47.
	230, 99.
	232, 116.
292	176, 7.
296	232, 129.
298	232, 101.
300	176, 7.
305	168, 8.
306	146, 7, n.
	232, 4.
307	179, 34.
	217, 56.
308	341, 1.
309	329, 2, a.
311	302, 7.
316	181, 45.
329	213, 38, n.
330	226, 92.
	330, 1.
331	157, 6.
	279, 13.
335	174, 7.
	190, 22.
337	158, 4.

Homer, Ilias Z. v.	§.
337	232, 52.
340	339, 6.
344	147, 2.
	284, 3.
	205, 15.
348	147, 10, n.
	232, 61.
	296, 7.
	342, 10, n.
352	312, 32.
353	232, 55.
355	147, 2.
	273, 2, d.
357	342, 1.
362	164, 7.
366	147, 8, a.
367	159, 2.
368	232, 40.
376	196, 51.
378	184, 21.
379	303, 5.
380	168, 5.
381	279, 4.
383	184, 21.
384	277, 3, d.
385	168, 5.
390	317, 4, a.
391	176, 10, n.
392	157, 6.
	325, 1.
403	168, 9, c.
407	284, 24.
409	205, 12.
411	232, 25.
312	321, 6.
	324, 5.
415	220, 72.
419	232, 160.
421	343, 8, a.
422	151, 2.
	158 12, μ.
424	164, 5.
429	277, 5, c.
442	196, 51.
443	329, 2, a.
448	321, 6.
	322, 10.
449	178, 23, a.
450 f.	312, 30.
452	344, 7.
454	164, 11, b.
	204, 3.
	322, 11.
	343, 8, a.

Homer, Ilias Z.		Homer, Ilias H.		Homer, Ilias H.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
460	256, 6.	30	312, 33, c.	129	164, 4.
	259, 1.		346, 15.	130	164, 4.
463	349, 2.	32	151, 3, b.	132	330, 3.
464	296, 7.		157, 6.	133	220, 74.
474	158, 8.	59	298, 6.	135	176, 3.
	174, 7.		329, 2, d.	140	302, 8.
480	293, 3.	40	213, 38, n.	142	184, 12.
	339, 6.	47	168, 13.	143	343, 7.
484	298, 1, b.	48	351, 2, a.	144	184, 12,
486	168, 4.		352, 5.	148,	ib.
	208, 14, n.	51	213, 38, n.	149	217, 54.
488	255, 4.	54	312, 33, c.	152	200, 10.
489	298, 1, c.	56	215, 46.	153	225, 90.
	324, 5.		173, 1.	155	202, 21.
490	284, 7.	59	168, 4.	157	220, 74.
500	214, 41.	63	151, 3, b.	158	334, 3, a.
505	157, 6.		213, 38.		342, 10, n.
506	322, 5, b.		232, 160.	162	158, 13.
	ib.	64	211, 24.	166	149, 4.
	322, 7.	68	158, 9.	168	165, 4.
507	221, 82.	71	346, 15.	171	346, 13, a.
508	214, 41.	72	224, 89, a.	173	302, 6.
	170, 8.	74	213, 38, n.		302, 11, 8.
	193, 39.		344, 3.	175	276, 1.
510	177, 20.	77	147, 8, a.	179	295, 2.
511	156, 3, b.		295, 3.	182	343, 5.
	159, 2.		329, 2, b.	185	232, 18.
515	325, 1.	79	295, 2.	187	344, 7.
518	302, 5.	80	157, 3, b.	193	346, 17, a.
521	334, 3, c.	81	230, 97, b.	195	340, 1.
	347, 1, a.		329, 2, b.	197	300, 1, b.
522	225, 90.	83	213, 37.	199	168, 10.
523	226, 92.	86	192, 30.		215, 45.
	312, 8.		213, 38.	207	192, 31, c.
524	261, 14.	94	302, 4.	208	316, 9.
526	168, 11.	95	232, 132.		343, 6.
527	230, 97, b.	97	298, 6.	212	123, 2 Anm.
	329, 2, a.		307, 5.		185, 27.
		98	308, 5.		220, 73.
	H.	100	193, 40.	213	220, 71.
		111	205, 13.		— 73, e.
			295, 2.		232, 28.
1	179, 32.		353, 3 Anm.	214	232, 34.
	179, 35.	112	146, 7.	218	263, 1.
5	201, 16.	113	302, 6.	226	298, 6.
	208, 12.		302, 11, 8.		302, 7.
	324, 5.	114	205, 13.	231	255, 7.
9	185, 26.	115	157, 6.	238	195, 49.
22	352, 6, b.	117	166, 8, c.	239	267, 4.
24	277, 3, a.		328, 3.	240	232, 8.
26	340, 1.	118	329, 2, a.	243 cm.	216, 47.
	342, 2.	121	158, 4.		330, 5, a.
	351, 2, a.	125	334, 6.	247	232, 38.
27	230, 97.	127	232, 34.	248	203, 7.

Homer, Ilias *II.* v.	§.
253	166, 5.
256	166, 8, b.
270	157, 1, d.
	232, 4.
272	151, 2.
273	164, 7.
	333, 3.
280	204, 6.
286	343, 7.
	346, 17, c.
	349, 3.
290	312, 33, c.
291	346, 15.
292	230, 97, b.
294	170, 9.
295	158, 1.
297	196, 51.
299	230, 97.
300	158, 7.
301	312, 29.
302	232, 25.
310	149, 2, b.
	151, 2.
	157, 6.
	221, 81.
	312, 33, c.
312	274, 7.
319	346, 17, a.
320	328, 4.
329	170, 8.
333	213, 38.
334	279, 1.
335	158, 12, γ.
	322, 10.
336	213, 38.
	232, 160.
337	168, 11.
338	188, 14.
340	342, 3.
346	232, 136.
350	157, 3, b.
351	230, 97.
	296, 2, e.
353	340, 4.
357	277, 2.
359	328, 3.
360	279, 2.
363	188, 15.
365	332, 2.
366	182, 5, b.
371	212, 36.
373	164, 5.
375	302, 6.
377	312, 33, c.

Homer, Ilias *II.* v.	§.
377	346, 15.
378	230, 97, b.
384	178, 25.
386	311, 6.
387	330, 5, a.
394 em.	211, 32.
	221, 81.
	232, 21.
	302, 6.
	329, 2, a.
396	213, 38.
	346, 15.
397	230, 97.
399	302, 4.
400	312, 30.
	312, 32.
401	344, 3.
402	338, 2.
406	277, 3, f.
408	213, 38.
409	181, 47.
	314, 1, c.
410	324, 6.
411	155, 2.
	158, 14.
422	178, 27.
	193, 59.
423	220, 75.
424	307, 5.
433	201, 17.
	343, 8, b.
434	316, 18, a.
444	147, 8, a.
	221, 80, c.
447	232, 52.
448	302, 11, 8.
	338, 1, e.
453	164, 6.
	196, 52.
456	334, 3, c.
459	322, 10.
466	232, 119.
468	184, 15.
470	164, 5.
471	203, 12.
472	159, 2.
	209, 21.
475	176, 7.
	197, 60.
480	189, 18.
481	296, 7.

Homer, Ilias Θ. v.	§.
Θ	204, 3.
1	158, 12, γ.
	279, 4.
7	284, 17.
	302, 7.
10	344, 3.
16	158, 12, γ.
	343, 8, a.
18	168, 11.
	232, 50.
	340, 2.
19	298, 3, b.
21	298, 3, b.
24	264, 1.
	284, 4.
var.	322, 13.
32	338, 1, b.
54	346, 13, a.
37	204, 3.
43	155, 1.
47	200, 10.
56	181, 45.
57	195, 47.
58	232, 101.
61	316, 16, g.
63	218, 59.
65	158, 12, γ.
67	209, 21.
68	316, 18, a.
69	302, 6.
70	166, 4.
83	165, 5.
	343, 7.
90	333, 3.
100	178, 27.
102	302, 5.
110	342, 8.
111	353, 3.
	353, 3, n.
112	212, 36, a.
115	232, 28.
130	333, 3.
131	157, 6.
133	168, 10.
	226, 92.
139	302, 11, 8.
142	329, 2, a.
	312, 33.
143	168, 8.
149	221, 80.
154	329, 1.
162	302, 9.

Homer, Ilias Θ.		Homer, Ilias Θ.		Homer, Ilias Θ.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
162	312, 12.	299	284, 25, b.	416	204, 6.
166	348, 6, a.	300	177, 18.	419	346, 13, a.
168	213, 38, n.	301	156, 3, b.	420	322, 14, b.
172	208, 12.		177, 18.	422	346, 2.
179 em.	217, 56, b.	303	200, 12.	429	232, 30.
	322, 1.	304	177, 18.	430	346, 13, a.
	322, 11.	305	176, 12.	441	165, 4.
186	307, 7, b.		179, 38.	445	227, 93.
189	322, 12, b.	306	349, 4, a.	449	232, 103.
191	329, 2, a.	307	157, 4.	481	317, 5.
194	183, 8.	309	177, 18.	452	303, 5.
196 em.	330, 5, b.	310	156, 3, b.	455	278, 4.
199	146, 7.		298, 5, a.		334, 7.
205 em.	330, 5, b.	312	185, 24.	458	227, 93.
206	181, 48, 2.	322	156, 3, b.	462	284, 22.
207	298, 7, b.	331	209, 19.	463	338, 1, b.
209	171, a.	338	322, 5, b.	465	346, 13, a.
	284, 22.	340 em.	322, 7.	466	302, 1.
210	334, 7.	342	202, 20.		302, 2.
213	166, 3.	345	168, 7.	468	204, 3.
215	232, 51.	347	312, 11.	470	257, 1.
217	333, 3.	353	202, 21.	471	329, 2, a.
223	202, 20.		208, 10.	474	212, 36, a.
225	313, 7, b, n.	354	346, 13, a		218, 63.
227	232, 33.	360	165, 1.	475	321, 6.
229	302, 11, 7.	363	222, 85.		322, 10.
231	188, 13, T.	365	298, 3, b.	477 em.	205, 15.
233	166, 1.	367	165, 1.	478	330, 5, b.
	261, 3.		178, 27.	479	146, 6, a, n.
236	351, 2, a.		325, 1.	482	329, 2, d.
237	168, 3.	370	188, 13, δ.	483	205, 15.
	232, 23.	373	321, 6.	491	343, 7.
	273, 2, c.		322, 10.	494	203, 1.
240	209, 20.	375	346, 17, a.		203, 14.
	213, 38.	378	179, 31.	502	302, 1.
241	200, 10.		267, 2.		302, 2.
242	303, 3.	379	213, 37.	505	200, 11.
243	502, 4.	383	201, 14, d, n.	508	195, 47.
249	165, 5.	385	168, 2, 1.		198, 2.
250	338, 1, a.	391	346, 2.	512	293, 1.
251	168, 4.	394	164, 5.		340, 5.
	322, 14, d.	402	204, 6.		342, 3.
255	213, 38, n.	403	157, 2.	519	157, 6.
259	186, 2, c.		158, 13.	524	232, 53.
268	284, 18.		232, 29.		349, 4, a
269	324, 2.	405	346, 13, a.	525	257, 1.
270	211, 32.	406	158, 9.	527	314, 3.
272	210, 22.		322, 14, b.	532	232, 50.
285	170, 9.	408	206, 26.		353, 5, c.
287	230, 97, b.		346, 2.	532-534	329, 2, b.
	329, 2, a.	409	168, 12.	533	353, 3.
289	279, 3.	415	328, 3.	535	289, 17.
290	186, 2.		213, 37.		329, 2, b.
294	349, 1.				353, 5.

Homer, Ilias I.		Homer, Ilias I.		Homer, Ilias I.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
538	258, 2.	67	216, 52.	154	200, 10.
	298, 3, b.	69	277, 2.	155	156, 2.
	343, 8, b.	70	232, 39.		299, 4.
539	184, 15.	72	170, 4.		345, 3, b.
	293, 3.		177, 18.	156	188, 13, d.
540	293, 3.	73	148, 2.		284, 9.
543	222, 85.	74	277, 2.	157	299, 8, b.
546	209, 21.		314, 8, b.		334, 3, c.
555	197, 60.		343, 8, a.	160	223, 88.
	343, 8, c.		345, 3, b.	164	230, 97.
556	322, 6.	75	346, 13, a.	165	346, 13.
557	232, 150.	77	267, 2.	170	216, 52.
558	232, 125.		352, 6, c.	171	218, 63.
559	232, 50.	80	314, 6, a.	172	329, 2, a.
561	298, 3, b.	88	213, 38.		341, 1.
562	203, 12.	97	205, 12.	173	147, 10, n.
563	189, 18.	99	302, 9.		157, 2.
			342, 2.		171, e.
	I.	101	322, 10.		232, 19.
		102	346, 13, b.	181	347, 3.
2	176, 12.	103	221, 78.	184	178, 27.
5	232, 29.	105	343, 8, c.	187	185, 29.
4	346, 8.	106	279, 15.	189	193, 56.
5	147, 12.		322, 14, c.	191	323, 7.
	170, 4.	112	346, 15.	193	223, 88.
	177, 18.	116	168, 3.	194	170, 4.
	232, 7.		261, 3.		284, 4.
6	166, 9.	117	188, 16.		343, 7.
9	232, 29.		346, 2.	196	232, 41.
18	168, 3.	120	232, 25.	197	149, 2, c.
22	193, 40.	123	166, 5.	[illegible]	223, 88.
25	345, 1.		203, 11.		223, 88, a.
30	184, 18.	124	314, 3.	203	166, 7.
35	232, 153.	125	343, 8, a.		220, 69, 4.
36	168, 5.		347, 1, a.		223, 88, e.
39	209, 20.	126	252, 2, a.		232, 75.
41	343, 8, c.	130	344, 7.	209	346, 2.
42	348, 6, d.	135	329, 2, b.	213	176, 8.
44	164, 8.	137	157, 1.	214	252, 3, c.
46	303, 5.	138	322, 11.	217	188, 13, T.
	334, 1.		346, 15.	224	158, 6.
	343, 7.	139	196, 51.		166, 8, a.
48	346, 15.		203, 11.		252, 3.
49	169, 3.	140	224, 89, n.		252, 41.
	218, 58.		346, 13, a.		252, 3, c.
56	213, 37.	141	330, 4.	230	211, 25.
57	151, 3, b.		188, 14.	232	181, 45.
	302, 5.	142	225, 90.	234	213, 38.
58	177, 20.	143	166, 9.	235	214, 43.
59	316, 18, c.	146	346, 13, a.		217, 56.
61	232, 70.	147	194, 46, b.	238	168, 5.
63	309, 5.	148	209, 20.	239	156, 3, b.
64	255, 8.	150	166, 12.	240	195, 47.
		153	202, 20.	244	207, 4.

Homer, Ilias I. v.	§.
249	205, 15, n.
251	221, 80.
255	329, 2, a.
260	164, 11, c.
	221, 81.
	346, 13.
261	174, 3.
262	334, 1.
265	203, 11.
267	347, 1, a.
277	329, 2, b.
279	157, 6.
281	203, 11.
282	346, 13, a.
283	330, 4.
284	225, 90.
285	166, 9.
288	346, 13, a.
289	194, 46.
295	202, 20.
296	174, 6.
	200, 10.
298	188, 13, d.
303	334, 5.
304	321, 8.
	324, 8.
309	302, 7.
310	343, 7.
	ib.
312	298, 5, a.
313	343, 8, c.
	346, 13, a.
316	324, 2.
319	158, 12, μ.
323	168, 4.
	199, 4.
	216, 49.
	346, 8.
	346, 13, a.
324 em.	205, 15.
	324, 6.
327	170, 4.
	197, 60.
328	190, 24.
329	200, 10.
334	189, 18.
	194, 44.
337	232, 43.
342	221, 78.
349	302, 11, 7.
	302, 11, 8.
354	349, 1.
358	324, 5.
359	329, 2, a.

Homer, Ilias I. v.	§.
359	329, 2, d.
362	170, 9.
	230, 97, b.
	329, 2, b.
367	206, 26.
	343, 5.
	157, 3, b.
373	181, 48, a.
	205, 16.
	334, 3, e.
374	302, 11, 9.
	312, 30.
375	232, 86.
376	157, 6.
	158, 9.
	232, 22.
	208, 12.
379	203, 11.
	203, 15.
	330, 1.
380	328, 3.
382	146, 7. 8.
	149, 3.
383	166, 1.
384	186, 2, a.
386	164, 4.
387	205, 12.
388	232, 32.
392	157, 3, b.
393	222, 84 und 85.
	329, 2, d.
394	144, 12.
	232, 32.
396	168, 9, a.
397	346, 13, a.
403	261, 8.
406	302, 3.
409	201, 18.
410	302, 3.
	312, 5, b.
411	173, 3.
412	165, 1.
	312, 14.
	329, 2, b.
414	329, 2, b.
416	333, 1, c.
417	302, 11, 8.
	335, 7.
418	213, 38.
	221, 82.
	232, 37.
419	156, 3, a.
420	211, 26.

Homer, Ilias I. v.	§.
424	222, 84.
	346, 13, a.
425	303, 2, b, bb.
426	151, 3, b.
429	329, 2, d.
433	232, 46.
434	303, 2, bb.
	328, 3.
437	252, 6, c.
	352, 6, d.
441	179, 32.
445	330, 5, b.
446	232, 99.
447	344, 5.
456	221, 82.
462	205, 12.
463 em.	168, 10.
464	158, 1.
466	346, 15.
467	158, 12, σ.
470	298, 2, a.
476	185, 28.
481	346, 8.
488	197, 54.
	322, 14, c.
489	168, 3.
	338, 1, b.
490	332, 42.
491	180, 41.
499	199, 6.
501	223, 88, c.
	322, 11.
502	232, 86.
503	168, 8.
	181, 48, c.
504	154, 1.
505	168, 12.
506	158, 12, γ.
	232, 154.
508	291, 2, b.
	316, 10, b.
509	312, 7.
510	158, 4.
	232, 18.
	316, 10, b.
	346, 13, a.
511	268, 1.
515	333, 8.
519	284, 27.
520	147, 7.
521 em.	205, 15.
524	193, 36.
	313, 11.
530	338, 1, b.

Homer, Ilias Λ.

v.	§.
536	232, 59.
537	149, 5.
	168, 3.
538	308, 6.
	309, 3.
544	197, 60.
551	307, 5.
555	316, 16, g.
558	178, 27.
559	158, 13.
	284, 27.
	313, 11.
566	179, 32.
	179, 35.
568	166, 12.
	201, 17.
	232, 14.
572	186, 4.
577	202, 20.
	343, 7.
578	232, 21.
579	203, 5.
588	322, 14, c.
589	157, 6.
592	230, 98.
601	183, 7.
604	329, 2, b.
605	199, 6.
608	149, 2, c.
610	346, 15.
612	221, 80, a.
615	205, 14.
	346, 13, a.
616	232, 90.
618	177, 20.
619	353, 5, c.
625	168, 11.
631	343, 8, a.
632	302, 6.
635	168, 7.
639	168, 2, 3.
645	166, 3.
	220, 71, c.
646	323, 3.
649	279, 10.
655	312, 6.
	331, 8, a.
656	315, 8, b.
672	293, 6.
673	164, 2, 2.
677	158, 3.
679	232, 122.
680	205, 15, n.
681 var.	222, 84.

Homer, Ilias Κ.

v.	§.
681	345, 3, b.
682	177, 20.
684	302, 11, 8.
	335, 7.
685	232, 37.
686	156, 3, a.
687	211, 26.
688	158, 7.
690	312, 33, c.
691	342, 1.
692	329, 2, d.
	330, 5, c.
695	184, 18.
697	158, 13.
700	226, 92.
702	321, 6.
	323, 5.
	353, 2.
	353, 6.
707	324, 6.
709	302, 11, 8.

Κ.

5	322, 10.
7	322, 1.
10	298, 5, b.
11	196, 51.
	284, 23.
	321, 7, b.
	322, 12, b.
12	298, 3, b.
14	321, 7, b.
	322, 12, 6.
19	330, 1.
20	347, 1, b.
22	166, 6.
23	166, 3.
24	309, 5.
25	277, 3, f.
26	279, 5.
27	201, 14, c.
	323, 6, c.
	343, 5.
30	177, 20.
31	224, 89.
32	223, 88.
34	224, 89.
39	301, 6.
43	309, 6, n. 1.
44	345, 3, b.
48	168, 5.
49	232, 59.

Homer, Ilias Κ.

v.	§.
52 var.	273, 3.
55	204, 1.
	329, 2, a.
59	303, 2, a.
61	352, 3.
62	343, 7.
	346, 15.
	351, 22, a.
63	324, 5.
65	232, 90.
	340, 5.
67	212, 56.
	229, 95.
	232, 21.
	343, 7.
	346, 15.
68	298, 5, b.
70	151, 3, a.
78	321, 7, b.
	322, 12, b.
79	288, 6.
81	232, 53.
82	284, 13.
	351, 2, c.
	351, 8.
83	146, 4.
	321, 2, b.
	322, 2.
87	178, 30.
88	232, 50.
	295, 5.
	346, 19, a.
89	343, 7.
	346, 15.
93	151, 3, a.
	166, 8, a.
	211, 25.
94	232, 10.
95	149, 2, c.
	192, 33.
	279, 7.
96	123, 2, n.
	280, 7.
97	223, 88, f.
	353, 1, d.
100	277, 3, f.
	353, 1, d.
101	298, 1, b.
105	166, 3.
106	329, 2, b.
111	335, 4.
113	307, 5.
	314, 2.
114	303, 5.

Homer, Ilias K.		Homer, Ilias K.		Homer, Ilias K.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
115	328, 3.	208	343, 5.	310	353, 2.
	338, 1, f.	210	303, 2, bb.	311	181, 47.
116	317, 5.	212	168, 10.	316	343, 5.
121	226, 92.	216	174, 6.	322	302, 11, 9.
	312, 8.		201, 14.	324	307, 6, b.
125	217, 54.	224	279, 15.	325	346, 17, a.
127	166, 1.		283, 2.	326	343, 7.
	232, 3.		312, 11.	329	155, 2.
	232, 156.		315, 8, a.		158, 14.
130	232, 21.	225	284, 89, n.	330	302, 11, 9.
133	168, 4.		329, 1.	331	205, 14.
134	232, 20.		335, 5.	332	279, 5.
140	204, 10.		343, 7.	334	228, 94.
142	267, 4.		346, 7.	341	284, 13.
	343, 1, d.		346, 19, a,	342	353, 5, a.
146	221, 80.	234	284, 24.	345	334, 3, e.
	341, 1.	235	343, 4.	346	166, 7.
147	296, 2, e.		343, 5, n.		216, 49.
	314, 8, b.		346, 13, a.	em.	223, 88, e.
148	177, 21.	242	205, 15, n.	350	209, 20.
	158, 12. k.		303, 2, bb.		263, 2.
151	261, 4.		328, 3.	351	316, 9.
155	232, 133.		330, 5, b.	352 em.	284, 16.
156	186, 3.	243	335, 1.	353	255, 5.
166	347, 5, a.		352, 6, d.	358	158, 12, λ.
169	183, 7.	245	156, 3, b.	361	322, 6.
	347, 5, a.	246	232, 56.	364	216, 50.
171	347, 5, a.		303, 1.	365	316, 16, d.
173	296, 2, a.	250	302, 3.	372	226, 92,
174	232, 30.	252	146, 6, b.	373	200, 9.
	296, 2, a.	255	151, 3, b.	374	209, 20.
177	166, 3.	258	313, 6, e.	376 em.	166, 6.
	183, 9.	259	168, 9, a.	376	193, 36.
	228, 94.	261	252, 1, b.	381	330, 5, b.
183	346, 8.	267	232, 145.	386	146, 4.
em.	346, 10.	268 var.	169, n.	395	353, 2.
184	346, 3.	271	224, 89.	398	181, 47.
187	183, 8.	272	324, 2.		284, 27.
188	269.	273	298, 3, b.	401	232, 89.
189	212, 35, b.	277	149, 5.		302, 5.
	323, 6, a.		164, 6.	404	281, 5.
195	168, 8.	278	344, 1, a.	407	284, 9.
	186, 2, c.	280	213, 39.	408	163, n.
	268, 1.	282	345, 3, b.		284, 25, a.
197	229, 95.	285	232, 56.	409	206, 26.
198	279, 6.	286	229, 95, c.		343, 5.
199	316, 3.		322, 1.	416	344, 6.
	343, 7.	290	201, 14, d.	417	168, 6.
201	302, 11, 7.	292	148, 4.		168, 9, a.
	322, 1.	298	165, 4.	418	343, 8, a.
204	284, 7.	300	166, 9.	419	173, 3.
206	330, 1.	303	352, 6, c.		212, 36.
207	181, 47.	306	346, 13, a.	421	232, 149.
208	206, 26.		347, 5, a.	425	224, 89. n.

Homer, Ilias K.

v.	§.
425	232, 52.
428	261, 14.
432	232, 53.
434	170, 4.
437	221, 82.
444	221, 79.
445	353, 2.
447	149, 5.
	181, 47.
	303, 2, a.
	346, 15.
449	221, 77.
	226, 92.
	329, 2, b.
450	229, 95.
	232, 53.
452	329, 2, b.
458	177, 18.
462	206, 23.
463 em.	210, 22.
470	232, 70.
473	315, 8, b.
478	168, 5.
479	302, 2.
484	158, 12, γ.
485	546, 8.
487	170, 4.
488	547, 1, b.
490	316, 10, b.
491	341, 7.
	547, 3.
497	178, 27.
500	197, 60.
502	168, 5.
507	168, 10, n.
	316, 16, b.
509	502, 11, 7.
518	188, 16.
520	223, 88, h.
524	221, 80.
534	213, 37.
535	197, 57.
536	330, 3.
540	322, 1.
544	164, 2, 2.
545	343, 1, d.
	345, 1.
546	204, 6.
567	170, 9.
568	179, 35.
571	347, 5.
572	147, 10, n.
	188, 13, τ.
576	201, 16.

Homer, Ilias Λ.

v.	§.
577	198, 2.
579	158, 3. 12, λ.
	232, 26.

Λ.

5	296, 2, e.
11	284, 10.
17	312, 15.
19	312, 15.
21	269.
23	209, 20.
25	203, 11.
26	212, 35.
27	190, 20.
32	201, 14, a.
36	148, 4.
	279, 8.
45	155, 2.
46	232, 147.
50	222, 85.
	232, 128.
	298, 3, b.
51	223, 88, c.
	254, 1.
53	298, 3, b.
55	201, 17.
62 ff.	312, 23, b.
	343, 8, c.
64	210, 22, c.
	312, 23, b.
	324, 2.
65	316, 15.
66	169, 2.
68	346, 8.
	353, 2.
69	146, 7.
	284, 18.
71	220, 74.
76	151, 3.
84	232, 6.
85	209, 21.
86	303, 5.
	343, 8, b.
88	232, 17.
90	316, 18, a.
94	279, 6.
99	279, 10.
101	159, 2.
	312, 15.
102	220, 67.
104	210, 23.
	221, 83.
	232, 43.
	323, 5.

Homer. Ilias M.

v.	§.
106	190, 23.
	255, 10.
109	197, 57.
116	329, 1.
119	222, 85.
136	220, 75.
	502, 11, 7.
138	149, 5.
	328, 3.
	329, 1.
140	268, 2.
141	226, 92.
148	343, 8, c.
151	168, 4.
152	155, 2.
	158, 14.
155	322, 5, b.
156	168, 7.
em.	322, 7.
162	281, 6.
167	165, 5.
168	255, 8.
172	165, 5.
	312, 22.
174	158, 12, μ.
178	202, 20.
	284, 23.
179	192, 32.
183	200, 10.
186	284, 18.
187	220, 67.
	346, 18.
189	232, 21.
	284, 25, a.
192	168, 11.
193	346, 15.
200	168, 13.
202	346, 18.
214	223, 88.
218	168, 4.
219	343, 5.
223	194, 43.
224	195, 47.
	209, 20.
233	166, 5.
236	232, 145.
237	175, 2.
239	197, 60.
241	261, 4.
243	315, 9, b.
245	190, 23.
249	156, 3, b.
254	158, 13.
256	151, 5, b.

Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.		Homer, Ilias A.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
257	171, O.	385	48, 4, 1.	482	199, 5.
258	170, 2.		188, 13.	483	284, 18.
264	284, 25, a.		189, 18.	492 var.	323, 3.
266	232, 20.		232, 108.		232, 46.
269	522, 10.	386	300, 2, b.	494	191, 26.
270	226, 92.		302, 11, 7.	497	147, 2, n.
271	279, 10.		328, 3.	508	209, 19.
272 em.	164, 2, 1.		329, 1.	514	255, 11.
282	149, 2, a.		533, 9.		261, 3.
	149, 2, b.	387	158, 12, β.	518	148, 2.
	168, 4.	389	330, 1.	534	284, 14.
	192, 31, c.	391	221, 79.	535	284, 21.
	209, 21.		329, 2, b.		316, 5.
	221, 81.	394	232, 60.	536 em.	179, 35.
	232, 126.	395	202, 22.	543	322, 12, a.
288	165, 1	404	329, 2, a.	544	164, 6.
	171, O.	405	157, 6.		279, 3.
	284, 23.		230, 98.	547	197, 54.
295	279, 7.		329, 2, a.	549	188, 14.
297	193, 35.	408	302, 11, 4.	551	232, 57.
303	323, 3.		338, 2.	552	168, 7.
305	ib.	409	343, 8, a.	554	181, 47.
307	199, 2.	410	312, 28.	574	168, 3.
313	351, 6.		353, 3, n.	589	161, 6.
314	302, 11, 7.	412	316, 16, b.	589 } 590 }	164, 2.
315	329, 2, b.	415	322, 5, b.		
319	168, 12.	416	201, 18.	592	213, 37.
322	284, 18.	417	166, 5.	595	157, 6.
325	322, 5, b.	421	213, 38, n.	596	269.
327	284, 18.	425	158, 12, γ.	598	222, 85.
342	168, 10, n.	427	166, 4.	601	158, 12, δ.
	343, 7.	430	168, 3.		181, 45.
348	223, 88.	433	299, 6.	606	312, 33, d.
	149, 2, c.	434	213, 58, n.	608	284, 24.
350	177, 18.		344, 3.	609	223, 88.
351	165, 5.	437	232, 58.	611	221, 82.
	182, 2.		302, 8.		222, 53.
358	158, 12, γ.	439	338, 1, b.	617	314, 9.
	188, 13, τ.	442	147, 8, a.	618	178, 27.
	254, 1, c.	451	218, 61.	621	188, 13, τ.
359	168, 7, n.		232, 77.	624	188, 15.
362	302, 5.	454	213, 37.	628	204, 6.
	312, 5, c.	455	324, 6.	634	181, 47.
	312, 33, c.	456	214, 43.	635	123, 2 Anm.
365	213, 37.	462	232, 158.	639	221, 83.
	302, 5.	463	158, 4.	640	189, 20.
366	205, 16.	466	200, 9.	641	188, 15.
367	312, 33, c.	467	220, 67.	642	226, 92.
	344, 1, b.		330, 1.		324, 2.
	346, 13, a.	472	315, 8, a.	654	220, 69.
377	158, 12, β.	473	312, 33, a.		312, 6.
378	218, 61.	477	346, 7.	657	343, 6.
380	149, 4.	478 em.	324, 5.	659	232, 73.
	212, 34.	480	197, 60.	663	166, 6.

Homer, Ilias A.

v.	§.
664	261, 4.
666	343, 7.
	346, 15.
667	212, 34, a.
671	323, 2.
681	346, 15.
686	193, 36.
	343, 5, a.
688	193, 36.
	232, 112.
690	193, 41.
697	146, 7.
	148, 2.
	166, 1.
698	193, 36.
701	161, 4.
702	165, 5.
703	284, 18.
712	202, 20.
721	331, 8, a.
722	166, 2.
724	157, 6.
735	158, 12, γ.
	232, 150.
738	174, 7.
740	197, 53.
744	223, 88.
745	166, 9.
	298, 6.
751	204, 6.
752	188, 16.
762	225, 90.
	328, 5.
763	284, 20.
764	324, 6.
769	194, 46, b.
773	213, 38.
780	181, 47.
	185, 29.
782	204, 6.
789	303, 3.
790	293, 2.
791	329, 2, a.
792	158, 6.
	330, 5, b.
793	166, 5.
796	226, 92.
	303, 5.
797	329, 2, a.
799	232, 54.
	329, 2, a.
808	225, 90.
809	209, 21.
812	302, 11, 9.

Homer, Ilias M.

v.	§.
817	158, 12, γ.
818	168, 3, 10.
822	188, 14.
824	214, 43.
831	232, 37.
	284, 18.
838	351, 2, b.
	352, 3.
em.	352, 5.
841	226, 92.
	303, 4.

M.

8	168, 9, c.
11	201, 15.
21	146, 8.
26	311, 3.
29	189, 19, a.
33	165, 5.
	226, 92.
36	170, 9.
41	322, 10.
48	343, 8, c.
	346, 7.
52	286, 3.
53 em.	217, 56, n.
	286, 3.
56	223, 88, h.
	223, 88, h, a.
	232, 25.
59	220, 75.
	328, 2.
	353, 1, b.
63	286, 5.
66	166, 8, b.
69	217, 8, c.
70	173, 1.
71	158, 12, δ.
	329, 2, b.
75	346, 17, b.
79	328, 3.
87	203, 5.
88	164, 6.
93	284, 26.
94	203, 3.
95	146, 7.
97	168, 5.
103	168, 6.
107	217, 56.
114	186, 2, a.
117	151, 2.

Homer, Ilias M.

v.	§.
117	181, 49.
122	330, 1.
125	211, 29.
126	217, 56.
132	223, 88, h.
	322, 9.
133	346, 4, a.
137	170, 9.
140	184, 15.
141	316, 15.
146	346, 6, b.
147	218, 59.
148	232, 4.
150	343, 7.
	346, 15.
151	186, 2, c.
155	204, 8.
157	193, 35.
158	201, 14, b.
160	170, 2.
163	232, 12.
167	346, 8.
170	197, 60.
172	157, 6.
177	199, 5.
179	212, 35.
196	284, 18.
200	168, 4.
204	205, 11.
	206, 25.
205	156, 4, b.
206	165, 5.
207	263, 3.
208	147, 2.
211	198, 5.
218	168, 4.
223	329, 1.
227	345, 3, b.
228	334, 5, c.
229	344, 8.
	347, 1, a.
234	279, 2.
235	155, 2.
	158, 14.
236	179, 35.
237	204, 2.
239	217, 8, b.
	353, 3.
	353, 3, n.
245	329, 1.
252	263, 2.
258	163, 8.
	190, 22.
262	255, 5.

Homer, Ilias M.

v.	§.
263	190, 22.
266	220, 75.
268	221, 82.
	347, 1, b.
269	200, 11.
272	302, 11, 8.
274	229, 95.
275	329, 2, a.
278	346, 10.
283	147, 5.
	221, 80.
	312, 33, c.
284	302, 6.
286	168, 7.
	322, 5, b.
287	232, 118.
296	313, 6, e.
300	156, 3, b.
	346, 3, b.
	224, 89.
302	182, 3.
	329, 2, b.
303	197, 54.
304	232, 46.
308	190, 22.
	232, 8.
310	351, 2, c.
319 em.	193, 39.
322	328, 3.
323	184, 15.
324	225, 90.
330	157, 6.
	307, 7, b.
331	184, 17.
334	347, 1.
337	210, 22, b.
339	179, 32.
340	179, 32.
	232, 64.
343	178, 30.
	316, 5.
344	334, 4, a.
346 ff.	289, 5.
347	193, 35.
348	169, 3, n.
350	232, 56.
355	184, 17.
356	342, 1.
357	334, 4, b.
360	193, 35.
369	324, 5.
371	171, O.
373	325, 1.
	317, 4, a.

Homer, Ilias N.

v.	§.
379	193, 38.
	197, 58.
381	149, 2, a.
	190, 22.
382	164, 5.
	187, 11.
387	168, 10.
389	343, 7.
391	158, 9.
392	197, 58.
	317, 4, b.
393	324, 8, f.
397	190, 22.
401	186, 2, c.
406	190, 22.
409	226, 92.
	351, 2, c.
413	158, 13.
	232, 46.
421	171, O.
	346, 8.
423	346, 3.
424	190, 22.
428	179, 32.
	206, 26.
	344, 3.
	347, 1, b.
430	190, 22.
431	212, 55.
434	185, 27.
	346, 5, c.
436	173, 3.
437	322, 14, c.
442	197, 57.
448	174, 7.
	334, 6.
456	166, 1.
461	298, 6.
462	189, 19.
464	166, 3.
	228, 94.

N.

1	324, 2.
4	158, 12, γ.
5	166, 4.
6	169, 3.
20	298, 1, b.
22	323, 6, a.
41	161, 6.
42	182, 3.
46	312, 33, d.

Homer, Ilias N.

v.	§.
47	204, 6.
	277, 2.
49	277, 2.
52	211, 25.
	277, 2.
53	284, 25, b.
	306, 7.
	343, 7.
57	232, 128.
59	185, 25.
63	343, 3.
	343, 5.
66	181, 49.
69	190, 22.
72	303, 3.
75	220, 70.
78	ib.
79	ib.
88	158, 12, λ.
92	184, 17.
97	226, 92.
98	296, 2, b.
	333, 1, a.
102	232, 54.
103	166, 2.
107	158, 6.
111	328, 3.
115	201, 18.
116	226, 92.
118	213, 38, n.
	226, 92.
	347, 1, a.
119	188, 16.
121	224, 89.
129	168, 6.
131	188, 13, θ.
136	165, 1.
137	313, 5, b.
138	346, 3.
141	346, 7.
142	343, 5.
143	316, 15.
146	158, 12, σ.
147	166, 9.
154	155, 2.
	158, 14.
	165, 1.
	284, 23.
158	298, 1, c.
159	255, 7.
163	151, 1.
	156, 3, b.
	205, 12.
	232, 64.

Homer, Ilias N.		Homer, Ilias N.		Homer, Ilias N.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
168	177, 20.	294	221, 80.	441	298, 1, b.
169	201, 15.	300	200, 9.	442	287, 3.
172	148, 4.	301	170, 4.	446	302, 5.
179	346, 3.		216, 50.		351, 3, a.
183	255, 1.	307	182, 4.	452	164, 7.
	255, 7.	308	177, 16.	456	353, 2.
186	232, 96.	314	313, 6, e.	458	232, 47.
190	255, 7.	315	284, 17.	463	178, 30.
192	232, 111.	316	150, 5.	464	328, 3.
194	254, 1.	317	225, 90.	465	221, 80.
198	346, 8.	319	303, 2, bb.		303, 5.
199	185, 29.		322, 14, a.	471	181, 45.
202	220, 75.	322	347, 1, a.	472	346, 5, c.
210	209, 21, e.	326	311, 1.	475	232, 9.
219	185, 26.	327	353, 3, n.	481	164, 2, a.
227	173, 1.		353, 5, a.	485	303, 2,b,bb.
228	302, 11, 6.	329	343, 7.		308, 6.
229	346, 7.		343, 8, b.		330, 5, b.
230	185, 26.	334	322, 5, b.	488	223, 88.
232	284, 25, b.	340	344, 7.	492	217, 8, b.
234	226, 92.	344	347, 1, a.		328, 4.
	343, 8, c.	346 var.	208, 9.	493	168, 6.
	346, 2.		216, 50.		213, 38.
236	329, 2, a.		232, 146.		232, 120.
238	148, 3.	350	185, 25.		302, 4.
239	165, 4.		188, 13, d.	494	287, 3.
241	155, 1.	352	279, 6.	495	206, 24.
244	201, 17.	353	267, 2.	501	226, 92.
246	209, 21, a.	361	166, 7.	507	157, 7.
247	229, 95, c.	363	298, 7, a.	508	158, 12, γ.
251	212, 34.	365	221, 80.	511	183, 8.
257	157, 1, d.	371	232, 28.	512	296, 2, a.
em.	168, 10.	378	230, 97.	513 em.	232, 8.
260	213, 38.	379	329, 2, b.	515	296, 2, e.
	232, 37.	381	224, 89, n.	520	158, 12, γ.
	329, 2, a.		226, 92.	522	255, 4.
262	196, 51.	382	157, 6.	524	343, 7.
269	301, 1.		166, 3.	525	255, 3.
271	208, 14.		221, 80.	537	223, 88, h.
	323, 3.	389	322, 3.	539	221, 80.
273	157, 4.		322, 9.		255, 3.
	206, 24.	394	284, 9.	541	149, 2, a.
	217, 55.		323, 5.		178, 22.
275	149, 4.	407	164, 7.		273, 2, a.
	168, 13.	408	157, 1, d.	543	157, 6.
279	298, 6.		209, 21, n.		209, 21, n.
284	312, 32.		232, 51.	544	218, 59.
285	324, 2.	414	156, 3, b.	561	232, 111.
286	192, 60.	424	194, 46, b.	572	346, 5, c.
	189, 19.	428	196, 52.	573	303, 5.
288	221, 80, c.	431	269, n.	584	221, 83.
	232, 29.	433	165, 1.	585	177, 18.
	330, 5, b.		284, 23.	587	232, 56.
289	164, 6.	436	161, 6.	588	182, 2.

Homer, Ilias N.		Homer, Ilias Ξ.		Homer, Ilias Ξ.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
588	322, 5, b.	803	156, 3, b.	78	201, 15.
594	284, 17.	806	298, 1, c.		329, 2, d.
	343, 5.	807			330, 5, b.
	343, 8, a.	808	221, 80, a.	81	314, 1, e.
605	166, 5.	809	232, 28.		316, 2.
612	174, 2.	813	166, 3.		349, 1.
615	166, 6.	815	297, 4.		353, 6, 7.
	273, 2, a.	817	323, 8.	90	284, 25, b.
616	232, 84.	818	523, 3.		302, 7.
622	192, 32.	820	168, 5.	91	334, 3, c.
624	178, 27.		213, 37.	92	347, 1, a.
635	148, 2.		232, 80.	94	343, 8, a.
643	171, a.		255, 1.		344, 8.
649	542, 2.	821	168, 4.	101	232, 118.
657	227, 93.	822	158, 6.	103	158, 13.
658	158, 12, λ.	829	208, 10.	107	347, 1, a.
663	190, 22.		232, 119.	108	275, 6.
670	340, 4.		329, 2, a.	110	175, 2.
675	222, 86.	831	213, 37.	111	232, 2.
	338, 1, e.			112	177, 20.
681	168, 8.		Ξ.	115	194, 46, c.
684	193, 35.			119	232, 95.
690	184, 17.			122	157, 6.
697	170, 1.	3	345, 1.	126	334, 4, b.
698	284, 21.	6	346, 15.	127	346, 13, a.
700	186, 5.	8	181, 48, 2.	131	226, 92.
703	181, 2.	9 em.	200, 12.	132	199, 3.
	346, 8.	15	209, 21, 1.	140	232, 34.
707	211, 24.	16	322, 5, b.	141	279, 13.
708	211, 28.	17	158, 12, λ.	142	156, 3, b.
	223, 88, h.	18	322, 7.	145	168, 5.
711	323, 6, a.	19	168, 6.		213, 37.
715	144, 14, n.	26	166, 9.	150	186, 2, c.
733	232, 55.	27	175, 3.	154	168, 5.
734	165, 1.	30	168, 8.	155	168, 7.
	192, 34.	33	301, 1.	157	200, 10.
	302, 6.	37	213, 38, n.	160	347, 3.
	330, 5, b.		232, 108.	162 em.	156, 4.
741	232, 156.		289, 7.		206, 24.
742	353, 5, c.	38	209, 21.	163	331, 1, b.
743	329, 2, a.	39	175, 3.	164	166, 12.
746	168, 3.	44	340, 5.		181, 47.
752	213, 37.	45	144, 14.	167	209, 21.
753	324, 5.	55	147, 4.	168	232, 101.
760	166, 3, 1.		172, 1.	171	147, 9.
764	192, 30.	59	343, 7.		198, 2.
773	184, 20.	65	324, 2.	174	158, 12, γ.
775	277, 3, d.	70	173, 1.	178	168, 2, 1.
777	149, 5.	72	211, 31.	179	232, 99.
778	543, 8, a.	74	346, 17, b.	180	164, 5.
784	343, 7.	75	168, 8.	186	166, 6.
795	346, 6, b.		344, 6.	190	346, 13, b.
797–799	279, 1.	77	179, 35.	191	352, 5.
800	ib.		316, 15.	194	146, 6, a, n.

Homer, Ilias Ξ.		Homer, Ilias Ξ.		Homer, Ilias O.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
194	201, 14, d.	315	312, 50.	458	258, 1.
199	232, 40.	317	322, 1.	460	298, 7, c.
200	201, 17.		323, 2.	461	235, 7.
202	166, 2.	318	182, 5, b.	468	147, 7.
	170, 7.	321	201, 17.		232, 115.
203	255, 3.	322	196, 52.	482	205, 18.
205	164, 7.	324	193, 37.		331, 4, b.
	204, 9.	325	166, 10.	483	310, 4.
208	158, 8.	327	313, 2.	484	224, 89.
	330, 5, b.	328	205, 14.	485	181, 45.
209	226, 29, n.	333	352, 5.	487	184, 17.
213	166, 12.		352, 6, d.	489	184, 17.
214	186, 2, c.	335	232, 156.	491	166, 8, c.
221	349, 1.		334, 5.	499	158, 14.
228	187, 12.	337	328, 3.	500	232, 156.
229	184, 21.	339	209, 21.	501	284, 3.
231	175, 4.		232, 25.		293, 3.
233	158, 13.	340	157, 1, d.	502	214, 41.
235	217, 56, n.		161, 6.		217, 54.
	221, 80.		171, e.	504	232, 2.
	232, 50.		232, 19.		325, 5.
239	166, 9.	350	228, 94.	507	347, 3.
243	201, 14, d.	351	264, 2.	517	157, 7.
244	334, 7.	360	232, 22.		232, 26.
246	232, 146.	364	226, 92.	522	322, 4.
247	188, 17.	369	329, 2, b.		
	322, 14, a.	371	344, 6.		
248	303, 2, b, bb.	376	346, 13, a.		*O.*
249	298, 1, b.		349, 4, b.		
250	284, 25, b.	385	147, 2.	4 em.	166, 6.
251	221, 80.	387	197, 60.		166, 8, c.
259	176, 12.	394	220, 68.		193, 36.
261	209, 21.	395	178, 23, a.	16	329, 2, b.
266	193, 37.	400	343, 6.	17	221, 79.
271	168, 3.	404	343, 7.	18	144, 10, a.
275	205, 12.	406	168, 9, c.		149, 5.
	302, 5.	410	344, 1, b.		220, 67.
276	166, 3.	412	211, 32.		221, 79.
280	284, 20.	414	166, 6.		313, 16, a.
282	228, 94.		322, 5, b.	19	226, 92.
283	200, 10.		322, 7.	21	220, 67.
294	316, 11.	416	346, 13, a.		221, 81.
	343, 8, b.	419	157, 6.		232, 12.
295	343, 8, c.		209, 21, n.	22	347, 1, b.
303	166, 2.	422	168, 8.	23	210, 22.
307	200, 10.	424	209, 19.		232, 143.
308	164, 8.	431	223, 88, b.		346, 19, b.
	313, 6, e.	433	193, 39.	24	166, 4.
309	298, 1, b.	436	168, 7.	25	256, 1.
	298, 7, b.		173, 1.	26	175, 3.
310	329, 2, a.		215, 46.	29 em.	168, 9, c.
	340, 5.	438	232, 115.	31	340, 2.
314	224, 89, n.	449	173, 2.	32	353, 1, b.
	168, 11.	452	158, 12, γ.	36	158, 12, *l.*

Homer, Ilias O.

v.	§.
39	284, 7.
40	208, 10.
43 em.	206, 25.
	232, 21.
45	169, 2, n.
46	343, 8, b.
	346, 15.
49	328, 3.
53	333, 1, d.
57	338, 3, b.
58	284, 24.
66	148, 2.
	192, 34.
69	158, 12, d.
	334, 8.
71	185, 30.
	347, 5, b.
72	312, 32.
76	205, 17.
80	322, 5, b.
82	229, 95, b.
	346, 3.
	346, 5, a.
86	189, 18.
	197, 54.
	232, 41.
87	188, 13, d.
	284, 9.
88	218, 60.
90	157, 3, a.
94	169, 2, n.
99	170, 9.
	232, 39.
108	168, 6.
109	346, 13, b.
110	338, 8, b.
114	158, 6.
117	328, 5.
	330, 5, b.
120	231, 102.
124	170, 4.
	343, 7.
127	158, 6.
	209, 21.
128	199, 7.
	287, 3.
138 em.	200, 12.
140	232, 119.
141	168, 9, b.
146	204, 6.
147	324, 5.
148	346, 13, b.
150	146, 7.
151	200, 10.

Homer, Ilias O.

v.	§.
152	264, 2.
155	204, 6.
156	158, 9.
162	327, 3.
163	165, 2.
	166, 2.
165	156, 3, b.
	205, 13.
	301, 1.
166	232, 100.
170	185, 29.
	232, 118.
	322, 10.
171	166, 6.
175	166, 5.
181	205, 13.
190	157, 3, b.
	176, 8.
191	157, 3, b.
	258, 1.
192	157, 3, b.
193	311, 10.
194	223, 88, f.
197	197, 53.
199	156, 3, b.
203	302, 7.
206	284, 25, b.
207	322, 5, a.
208	168, 5.
209	159, 2.
	323, 4.
210	321, 6.
213	330, 8.
214	178, 23, a.
	178, 26.
228	321, 9.
232	343, 8, b.
	346, 17, a.
244	168, 13.
245	166, 4.
246	ib.
267	168, 9, c.
263	322, 5, b.
264	221, 82.
267	177, 20.
268	156, 3, b.
	159, 2.
269	158, 12, l.
270	166, 5.
	197, 60.
277	316, 15.
280	166, 5.
283	313, 6, e.
284	323, 6, a.

Homer, Ilias O.

v.	§.
293	158, 14.
297 em.	223, 88, f.
	541, 5.
298	331, 8, a.
305	307, 7, a.
306	165, 1.
308	183, 9.
	201, 14, a.
310	217, 54.
313	177, 18.
317	168, 3.
320	181, 48, 2.
324	263, 1.
	346, 8.
338	210, 22.
339	194, 46, d.
345	316, 16, a.
348	346, 16.
350	201, 18.
351	213, 37.
354	199, 6.
359	224, 89, n.
	226, 92.
	323, 3.
362	322, 9.
363	324, 4.
366	213, 38.
	232, 160.
372	303, 5.
378	179, 35.
382	323, 3.
	346, 8.
383	302, 3.
	232, 112.
398	158, 6.
403	329, 2, b.
404	166, 5.
409	224, 89, n.
410	313, 6, e.
	346, 9.
411	346, 5.
415	229, 95.
	261, 3.
416	158, 12, M.
421	209, 20.
422	344, 3.
426	166, 8, b.
433	261, 15.
437	204, 6.
438	298, 7, a.
444	149, 2, a.
	192, 31, c.
	226, 92.
448	338, 1, b.

Homer, Ilias O.		
v.	§.	
448	343,	7.
451	158,	12, B.
453	158,	13.
455 em.	157,	6.
	158,	8.
460	273,	2, c.
476	303,	2, a.
	315,	9, b.
	340,	5.
	342,	3.
477	340,	5.
488	302,	4.
491	206,	26.
	312,	29.
	346,	2.
492	206,	26.
495	346,	13, a.
497	211,	27.
498	329,	2, b.
502	199,	7.
504	329,	2, d.
505	158,	12, Γ.
508	303,	2, a.
511	232,	30.
	281,	6.
513	302,	10.
520	166,	6.
522	184,	14.
526	181,	49.
539	168,	10, n.
540	343,	8, c.
542	220,	70.
544	229,	95.
546	232,	52.
547	316,	15.
553	226,	92.
554	148,	2.
555	232,	56.
556	232,	52.
558	166,	4.
	181,	47.
	218,	62.
570	296,	2, d.
571	216,	48.
	330,	1.
580	177,	18.
	346,	3.
585	343,	7.
588	343,	7.
	346,	5, c.
591	157,	6.
592	147,	7.
	166,	8, b.
593	221,	82.

Homer, Ilias O.		
v.	§.	
596	284,	9.
	342,	5.
597	342,	2.
601	158,	12, δ.
605	173,	2.
	322,	5, b.
613	292,	5.
616	343,	7.
629	346,	4, a.
611	199,	2.
624	322,	5, b.
625	166,	6.
630	166,	4, n.
631	343,	5.
	346,	5, c.
	346,	6, a.
634	202,	21.
635	220,	71.
	220,	73.
639	158,	13.
640	193,	41.
	314,	6, b.
642	296,	2, d.
648	279,	1, c.
654	168,	8.
658	220,	75, b.
660	222,	84.
664	206,	26.
	344,	3.
666	168,	10.
670	148,	2.
672	312,	29.
676	123,	2 Anm.
	232,	28.
680	205,	4.
	346,	5, a.
682	156,	3, b.
683	298,	9.
684	298,	6.
690	346,	8.
700	214,	43.
706	158,	12, Γ.
709	232,	8.
716	177,	18.
	226,	92.
718	213,	40.
	232,	51.
724	328,	3.
730	232,	41.
731	347,	1, b.
736	347,	5, a.
738	347,	5, a.
739	302,	11, 6.
740	158,	12, Γ.

Homer, Ilias II.		
v.	§.	
742	220,	70.
745	343,	8, a.
779	316,	15.

II.

4	346,	4, a.
8	346,	4, a.
11	158,	12, λ.
12	168,	5.
	205,	15.
	211,	29, n.
17	346,	10.
19	157,	4.
21 em.	168,	13.
em.	194,	46, b.
29	213,	38.
30	303,	2, a.
em.	329,	1, n.
32	329,	2, a.
36	335,	5, b.
38	226,	92.
39	329,	2, d.
40	183,	9.
	284,	24.
41	232,	54.
	329,	2, a.
47	205,	15.
	232,	86.
49	193,	37.
53	321,	2, a.
	323,	3.
56	343,	5.
57	200,	10.
59	302,	10.
62	212,	34, a.
63	323,	4.
64	183,	9.
66	343,	8, a.
73	333,	8.
78	232,	4.
83	224,	89.
	341,	5.
86	232,	95.
87	329,	2, b.
88	155,	2.
	158,	14.
	230,	97, b.
94	223,	88, c.
95 em.	168,	10.
	324,	5.
96	224,	89, n.
98	312,	30.

Homer, Ilias II. v.	§.
99	204, 6.
em.	231, 101.
103	232, 40.
106	165, 5.
113	343, 7.
120	338, 1, b.
123	201, 15.
128	340, 5.
129	301, 1.
145 em.	231, 102.
146	168, 5.
151	166, 5.
152	313, 6, e.
154	315, 9, b.
159	166, 12.
	346, 5, c.
161	157, 6.
173	158, 12, M.
175	194, 46, b.
178	157, 6.
185	178, 25.
188	198, 5.
	298, 3, b.
189	193, 38.
190	157, 6.
191	166, 1, 2.
192	302, 10.
197	185, 26.
199	170, 7.
203	194, 46, b.
207	164, 2, 2.
208	212, 36, a.
211	209, 21.
212	322, 5, b.
215	188, 13, Θ.
218	216, 50.
221	232, 101.
223	170, 7.
	232, 122.
224	144, 14.
	171, O, n.
227	322, 14, a.
228	147, 4.
	209, 212.
230	232, 26.
233	176, 2.
241	226, 92.
243	353, 5, b.
245	323, 3.
246	186, 5.
248	175, 4.
260	346, 3.
262	224, 89.
265	276, 1.

Homer, Ilias II. v.	§.
271	341, 5.
273	230, 98.
278	232, 50.
280	278, 3.
281	186, 5.
283	347, 3.
297	322, 5, b.
	322, 7.
298	169, 2.
300	232, 125.
303	302, 8.
314	225, 88, c.
317	276, 1, b.
321	191, 25.
322	323, 83, c.
326	275, 10.
342	217, 56, n.
	252, 77.
352	197, 54.
	220, 71.
	232, 162.
353	221, 80.
363	222, 87.
365	322, 5, b.
367	220, 71, b.
370	199, 6.
371	158, 9.
375	166, 6.
377	343, 8, b.
384	346, 3.
385	164, 6.
	321, 2, b.
	346, 10.
386	322, 5, b.
389	346, 4, b.
390	191, 26.
	332, 140.
392	197, 55.
393	196, 51.
394	324, 2.
398	232, 147.
403	188, 13, Δ.
405	232, 114.
408	181, 48, 2.
420	164, 7.
422	351, 2, b.
429	232, 78.
	346, 8.
435	173, 3.
436	353, 5, b.
445	198, 5.
	298, 7, c.
	329, 2, a.
450	353, 1, d.

Homer, Ilias II. v.	§.
452	164, 7.
453 em.	324, 5.
455	343, 7.
	346, 15.
456	156, 8, b.
	158, 1.
469	279, 5.
475	168, 8.
481	212, 35, b.
	343, 7.
487	177, 20.
494	333, 1, d.
498	176, 7.
	308, 5.
499	329, 2, b.
507	158, 9.
521	165, 1.
	284, 23.
522	151, 2.
	158, 7.
523	158, 13.
526	191, 25.
529	232, 142.
531	258, 3.
533	197, 58.
	279, 4.
534	232, 28.
539	158, 12, Γ.
542	168, 8.
546	256, 2.
548	197, 55.
554	314, 6, b.
555	312, 33, d.
557	202, 23.
	343, 6.
558	232, 18.
560	183, 8.
565	191, 25.
569	181, 48, 2.
571	193, 38.
574	188, 13, Δ.
	194, 46, d.
583	166, 1.
586	166, 7.
589	201, 18.
590	224, 89, n.
	343, 5.
	346, 3.
594	193, 38.
600	321, 1.
609	254, 2.
	291, 5.
621	314, 1, b.

Homer, Ilias *II.*		Homer, Ilias *P.*		Homer, Ilias *P.*	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
621	346, 13, a.	756	215, 46.	40	184, 14.
623 em.	330, 5, b.	762	177, 18.		333, 6.
625	333, 8.	765	346, 7.	42	317 28.
629	158, 12, *f.*	769	232, 45.	51	281, 10.
633 em.	346, 10.	777	316, 16, a.		312, 33, d.
634	166, 11.	779	316, 18, c.	54	107, 6.
	176, 11.		343, 8, c.	55	220, 73.
635	201, 14, b.	790	209, 21, 2.	59	170, 8.
636	201, 16.	791	175, 2.	61	322, 5, b.
638	334, 3, c.	792	192, 30.	62	349, 4, a.
641	321, 2, b.		232, 45.	70	333, 4.
643	321, 2, b.	795	157, 6.	79	316, 15.
646	331, 1, b.	799	168, 9, c.	86	221, 80.
648	169, 2, n.	801	232, 4.	89	149, 5.
651	216, 51.	807	147, 2.		201, 15.
	232, 112.	810	203, 11.		210, 27, b.
	353, 7.	811	186, 2, a.	92	312, 17.
652	338, 1, c.		252, 1, c.	93	340, 5.
662	325, 1.	823	322, 3.		340, 6, 1.
663	183, 8.	825	168, 6.		346, 13, a.
667 bis 670	291, 3, d.		261, 1.	94	329, 2, b.
669	279, 1, c.	827	208, 14.	95	164, 8.
674	156, 5, b.	834	212, 35, b.		223, 88.
	158, 1.	856	213, 39.		228, 88, f.
685	168, 3.		232, 49.		340, 6, 1.
687	217, 8, c.	843	166, 4.	98	323, 3.
688	302, 2.	844	311, 6.	99	346, 13, a.
689	322, 14, c.	847	203, 11.	100	346, 13, a.
694	193, 38.		209, 21, 2.	101	182, 5, a.
697	232, 92.	852	213, 37.	103	331, 8, a.
704	187, 11.		221, 78.	104	312, 6.
708	218, 63.		223, 88, f.		330, 1.
	232, 117.		301, 1.	105	334, 5.
712	164, 5.	860	158, 6.	106	168, 10, n.
713	252, 44.		329, 2, b.	109	197, 60.
	353, 2.	864	175, 3.		232, 46.
	353, 5, d.			110	346, 3.
719	164, 5.		***P.***	112	222, 84.
722	330, 5, a.			114	157, 6.
	342, 10, n.	8	347, 1, b.	121	329, 2, a.
	343, 8, a.	9	170, 8.	126	183, 8.
723	334, 4, b.		178, 23, a.	128	198, 8.
	342, 10, n.	16	163, a.	133	302, 10.
725	250, 97, b.	23	170, 8.	134	346, 3.
	329, 2, a.	24	301, 1.		346, 5, a.
734	177, 20.	27	156, 3, b.	141	232, 52.
738	193, 39.		338, 8, b.	142	149, 2, b.
739	189, 19.	28	170, 9.	144 em.	345, 3, b.
740	191, 26.	29	329, 2, b.		346, 15.
746	328, 3.	30	223, 88.	149	352, 6, d.
754	211, 28.	32	217, 36.	152	190, 24.
	232, 13.		343, 7.	155	208, 10.
		38	308, 5.		232, 150.
		39	329, 2, b.	176	302, 2.

Homer, Ilias P.		Homer, Ilias P.		Homer, Ilias P.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
177	291, 2, b.	359	211, 27.	548	298, 3, b.
	312, 23, b.	363	303, 2, a.	550	346, 4, b.
178	316, 15.	369	223, 88, h.	556	176, 7.
180	353, 5, a.	371	161, 6,		205, 18.
181	353, 5, a.	373	254, 1.	558	330, 8.
182	353, 3.	385	188, 13, f.	561	330, 2.
186	346, 17, a.	386 em.	317, 5.	563	334, 4, b.
193	284, 24.		344, 10, b.	564	232, 89.
196	151, 2.	387	311, 8.	568	325, 4.
197	232, 35.	390	230, 97, b.	571	232, 58.
207	338, 1, b.		322, 5, b.	573	192, 29.
220	302, 11, 4.	391	322, 7.	575	168, 13.
224	168, 9, c.	393	232, 138.		180, 40.
228	343, 7.	396	168, 8,	581	157, 6.
230	168, 8.	407	156, 3, b.	586	352, 6, c.
231	232, 38.	415	170, 9.	588	173, 3.
232	343, 6.		193, 40.	590	180, 40.
	284, 18.	422	221, 83.	597	184, 17.
	343, 8, c.	431	313, 6, c.	604	291, 5.
	346, 13, a.	434	346, 9.	617	312, 33, d.
235	168, 8.	439 em.	144, 12, g.	622	197, 60.
240	211, 25.	443	230, 97.		346, 15.
	279, 4.		351, 2, a.	623	338, 1, a.
	313, 7, b, n.	444	184, 15.	631	347, 1, a.
241	213, 37.	445	342, 2,	635	346, 7.
	345, 3, b.	446	202, 19.	636	308, 5.
242	211, 25.		281, 9.	637	212, 35, c.
259	149, 4.	451	149, 5.	641	301, 1.
260	353, 6, c.		157, 6.		344, 7.
262	165, 1.	451	197, 54.	645	168, 9, c.
264	322, 8.		221, 77.		277, 3, b.
266	343, 8, c.	452	341, 1.		291, 3, d.
267	223, 88, h.	453	346, 15.	647	161, 6.
274	181, 48, 2.	456	166, 2.		232, 19.
280	284, 25, a.		200, 12.	652	329, 2, a.
287	168, 8.	457	189, 19, d.	657	302, 10.
308	164, 7.	463	322, 12, b.	658	324, 6.
	197, 53.	477	182, 5, b.	677	302, 2.
	197, 54.	480	341, 1.	680	157, 6.
309	298, 3, b.	497	303, 2, a.	681	353, 1, b.
314	157, 7.	506	230, 98.	689	284, 25.
315	158, 12, f.		353, 6.	692	329, 2, a.
317	158, 4.	518	168, 9, b.	693	284, 18.
322	334, 3, b.	529	322, 7.	694	214, 41.
324	164, 6.		322, 10.	695	173, 1.
327	352, 6, c.	530	164, 7.	696	182, 5, a.
	352, 6, d.	531	204, 6.	703	343, 7.
328	343, 7.	em.	204, 6. n.	708	226, 92.
330	197, 60.	539	208, 14.	713	346, 7.
331	281, 5.		226, 92.	720	284, 27.
333	158, 6.	542	232, 49.	725	298, 9.
336	303, 2, aa.		302, 10.	724	196, 51.
340	294, 3.	547	325, 3.	725	346, 5, a.
354	212, 35, b.		346, 8.	726	346, 3.

Homer, Ilias Σ. v.	§.
727	316, 15.
729	322, 6.
730	316, 15.
733	322, 12, b.
735	147, 8, a.
737	343, 8, c.
738	346, 5, c.
739	284, 17.
742	346, 8.
743	173, 4.
747	346, 9.
748	211, 28.
	232, 146.
755	166, 1.
	346, 8.
756	211, 29, b.
	322, 5, b.
757	321, 2, a.

Σ.

7	255, 5.
8	340, 6, 1.
9	232, 156.
15	168, 10.
21	284, 18.
29	168, 10.
	212, 34, a.
32	158, 12, λ.
34	211, 25.
50	232, 122.
53	341, 1.
54	176, 7.
63	216, 47.
67	302, 7.
68	279, 6.
69	168, 8.
75	302, 10.
	343, 7.
76	157, 6.
78	343, 7.
88	342, 3.
93	185, 27.
95	317, 5.
98	324, 2.
100	232, 43.
103	275, 10.
105	168, 13.
107	293, 3.
115	323, 5.
117	301, 1.
	314, 6, b.
119	156, 3, b.

Homer, Ilias Σ. v.	§.
120	328, 3.
121	324, 6.
122	296, 51.
123	179, 35.
124	226, 92.
128	305, 2, a.
132	156, 3, b.
135	346, 7.
136	221, 80.
138	255, 3.
143	329, 2, a.
144	185, 25.
159	123, 2 Anm.
162	346, 9.
168	284, 25, a.
173	167, 2.
175	168, 7.
176	156, 3, b.
178	279, 13.
182	205, 12.
186	174, 5.
188	352, 3.
190	343, 8, b.
	346, 7.
191	213, 40.
192	206, 19.
	344, 6.
	346, 16.
195	222, 86.
199	329, 2, a.
204	183, 9.
207	322, 5, b.
209	346, 5, b.
213	181, 46.
	329, 2, a.
219	201, 17.
222	201, 18.
233	279, 5.
	329, 2, c.
237	186, 2, a.
245	348, 6, a.
251	158, 12, μ.
255	312, 53, d.
262	317, 3.
269 em.	206, 25.
271	213, 39.
	232, 49.
	346, 13, a.
272	307, 6, b.
	330, 3.
273	329, 2, c.
274	157, 6.
276	168, 8.
	201, 16.

Homer, Ilias Σ. v.	§.
278	329, 2, a.
280	312, 53, d.
	324, 6.
281	168, 3.
283	213, 39.
	232, 49.
	345, 1.
288	147, 8, b.
289	210, 22.
293	322, 2.
294	164, 2.
297	346, 17, b.
299	212, 36.
305	335, 1, b.
306	329, 2, a.
318	197, 60.
319	166, 4.
	346, 3.
321	185, 27.
329	232, 60.
	232, 124.
333	158, 12, Γ.
334	214, 43.
335 em.	205, 17.
342	190, 24, b.
346	223, 88, h, a.
347	147, 2.
	213, 38.
	232, 160.
348	232, 56.
350	198, 2.
351	203, 9.
352	168, 2, 1.
	197, 60.
357 var.	148, 4.
372	222, 85.
373	203, 11.
	314, 7.
380	169, 2.
381	316, 16, a.
386	289, 5.
401	201, 18.
402	193, 36.
404	211, 31.
407	158, 13.
	188, 13, δ.
409	224, 89.
	346, 17, a.
411	157, 6.
417	158, 13.
418	166, 8, a
	232, 54.
419	164, 5.
420	168, 5.

Homer, Ilias Σ.		Homer, Ilias T.		Homer, Ilias T.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
421	158, 13.	548	212, 34.	91	201, 14, d.
	166, 6.	553	232, 43.	93	343, 5, n.
	168, 7.	554	223, 88, h.	95	168, 3.
	232, 61.	555	197, 60.		302, 6.
425	289, 5.	565	177, 4.	96	232, 153.
427	303, 2, bb.	566	322, 12, b.	97	201, 14, c.
429	302, 5.	567	311, 9.	99	291, 5.
431	343, 8, a.	579	216, 50.	110	346, 13, a.
432	179, 34.	582	313, 6, e.	113	168, 3.
435	218, 58.	584	232, 46.	115	157, 4.
	232, 24.	586	232, 11.		343, 7.
436	168, 10.	588	170, 4.	116	181, 49.
	215, 45.		179, 35.	117	167, 2.
444	312, 55, d.	591	343, 8, c.	123	309, 5.
447	166, 3.	593	311, 9.	124	158, 13.
450	209, 21, 2.	594	221, 80.	129	168, 3.
	232, 18.	596	170, 8.	135	210, 22, a.
454	173, 4.	599	210, 22, b.	136	164, 2.
457	284, 24.	601	329, 2, a.		168, 3.
	329, 2, a.	606	307, 7, b.	137	ib.
458	149, 5.	608	48, 4, 1.	138	232, 25.
	164, 2, 2.	610	202, 21.	140	284, 11.
465	321, 7, a.	613	168, 2, 1.	142	255, 8.
	322, 13.			144	164, 8.
467	346, 13, a.		T.	146	158, 13.
470	203, 11.			147	329, 2, a.
471	170, 9.	10	218, 59.	148	312, 28.
473	347, 3.		— 60.	150	175, 2.
475	199, 6.		— 63.	151	302, 10.
476	155, 1.	25	165, 5.	155	302, 7.
482	169, 2.	27	224, 89, a.	156	190, 20.
483	279, 3.	29	295, 6.	157	213, 38, n.
485	166, 8, b.	33	147, 10, n.	158	325, 2.
	188, 13, Γ.	36	213, 40.	159	161, 4.
490	190, 24, b.	43	185, 29.	164	220, 70.
492	261, 16.		349, 4, a.		329, 1.
493	221, 81.	45	302, 6.	166	211, 24.
500	168, 5.		302, 11, 9.	167	346, 13, a.
501	188, 14.	56	302, 5.	172	158, 13.
	226, 92.	59	232, 12.		232, 116.
505	164, 7.	61	334, 4, b.	173	213, 40.
508	202, 20.	70	341, 1.		340, 2.
	347, 1, b.	71	329, 2, a.	178	168, 2, 3, 5.
515	168, 9, b.	72	346, 17, a.	180	340, 4.
517	228, 94.	75	232, 52.	182	302, 8.
521	264, 3.	80	165, 6.	183	322, 5, a.
524	323, 7.	81	164, 4.	189	168, 10, n.
529	179, 35.	82	211, 24.	190	346, 15.
536	170, 3.		352, 6, d.	192	205, 15.
540	168, 8.	83	232, 41.	194	232, 151.
544	323, 6, a.	88	201, 18.	199	158, 13.
545	158, 3.	90	352, 6, c.	201	323, 3.
547	166, 8, c.	91	168, 3.	202	224, 89, n.
548	211, 24.		ib.		349, 2.

Homer, Ilias T.			Homer, Ilias T.			Homer, Ilias T.		
v.	§.		v.	§.		v.	§.	
205	334, 7.		382	158, 6.		125	279, 4.	
206	173, 3.		384	156, 4; 7.			ib.	
208 em.	324, 8.			158, 6.		127	206, 26.	
223	324, 5.		392	185, 26.		130	322, 11.	
227	352, 6, d.		396	185, 8.		131	192, 32.	
228	296, 2, a.		402	324, 6.		138	311, 7.	
	343, 8, a.		404	182, 2.			320, 2, b.	
	346, 13, a.		412	183, 8.		139	194, 46, d.	
230	346, 16.		413	284, 23.		140	182, 3.	
235	346, 13, a.		416 em.	205, 15.			214, 43.	
	349, 1.		422	302, 2.		148	323, 6, a.	
244	203, 11.		498	192, 32.		162	201, 14, a.	
246	203, 8.		511	344, 3.		165	346, 6, b.	
255	182, 3.					166	232, 147.	
259	158, 12, Γ.			Υ.		167	322, 11.	
260	232, 147.					168	209, 21, n.	
	346, 13, b.					171	197, 60.	
265	346, 2.		2	194, 46, b.			204, 5.	
270	216, 48.		4	188, 13, d.		172	329, 2, d.	
	230, 97.		7	312, 32.			ib.	
276	158, 12, λ.		8	179, 35.		181	284, 21.	
284	218, 59.		11	164, 5.			329, 2, b.	
285	302, 9.		12	169, 2.		182	303, 2, a.	
286	179, 38.		13	232, 3.		184	302, 5.	
287	146, 6, a.		15	232, 69.			351, 2, a.	
295	301, 1.		24	346, 17, a.		185	342, 2.	
298	291, 5.		25	343, 7.		186	157, 3, b.	
299	232, 39.			345, 1.			329, 2, a.	
302	204, 8.		26	213, 38, n.		188	221, 79.	
304	213, 39.		28	302, 6.			322, 14, b.	
307	168, 3.		29	222, 85.		190	232, 149.	
315	302, 5.			321, 2, b.		194	168, 9, c.	
317	323, 6, a.			322, 2.		195	168, 9, a.	
322	330, 5, b.		37	157, 6.		200	158, 9.	
323	158, 12, Δ.		41	343, 8, b.		201	291, 3.	
326	344, 7.		42 em.	168, 10, n.		205	312, 32.	
327	328, 3.		44	273, 2, b.		206	194, 46, b.	
331	165, 7.		50	158, 14.		211	158, 9.	
	341, 6.		58	201, 15.		214	168, 3.	
334	338, 8, b.		59	200, 10.		218	200, 10.	
335	212, 34, c.		65	158, 13.		220	146, 7, a.	
337	322, 5, a.		72	178, 22.			149, 3.	
342 em.	200, 12.		78	168, 3.		221	157, 7.	
344	284, 11.		80	200, 12.		224	158, 6.	
	306, 7.		93	158, 12, Δ.		226	322, 12, b.	
351	279, 6.			168, 8.		228	ib.	
354	339, 3.		102	302, 8.		229	201, 18.	
357	201, 14, b.			328, 4.		230	196, 51.	
	322, 8.		104	277, 3, b.		231	196, 51.	
362	176, 13.		116	345, 1.		235	192, 28.	
366	302, 10.		121	146, 7.		243	346, 15.	
	328, 4.			230, 97.		250	216, 48.	
375	224, 89, n.		124	284, 27.			316, 13.	
	322, 10.			289, 5.			343, 8, a.	

Homer, Ilias T.		Homer, Ilias Φ.		Homer, Ilias Φ.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
250	346, 14.	432	291, 5.	100	543, 8, c.
	353, 6.	436	319, 2, a.	104	148, 2.
253	546, 5, c.	450	168, 8.		164, 5.
254	176, 10.	452	303, 2, a.		182, 2.
	221, 80, c.	454	512, 33, c.		346, 13, a.
261	156, 3, b.		344, 1, b.	108	165, 1.
	205, 12.		346, 13, a.	109	259, 1.
272	158, 12, μ.	458	165, 5.	112	181, 46.
278	156, 3, b.	464	226, 92.		323, 3.
	157, 1, d.	468	187, 11.	122	198, 6.
	209, 21, n.	469	164, 2.	124	146, 8.
	232, 51.	473	197, 57.	127	168, 10.
286	503, 2, a.	474	193, 58.		546, 13, a.
299	230, 97.	478	343, 8, c.	128	217, 56, n.
301	208, 11.	484	184, 19.		224, 89, n.
	329, 2, a.	485	170, 4.		346, 15.
	340, 5.	486 em.	191, 25.	130	170, 8.
303	341, 1.	490	220, 71, a.	131	192, 34.
305	156, 3, b.	491	176, 7.	132	226, 92.
	205, 14.	497	164, 7.	134	346, 15.
308	346, 13, a.	500	284, 21.	137	347, 3.
311	353, 5, c.	501	179, 55.	139	194, 46, b.
313	192, 34.			140	171, A.
316	232, 38.		Φ.	158	158, 12, Γ.
	523, 4.				226, 92.
335	522, 11.			167	218, 59.
337	524, 6.	4	343, 7.	168	168, 3.
338	165, 2.	8	221, 80, c.	169	148, 2.
	166, 2.	10	279, 1.	173	147, 2.
346	226, 92.	11	232, 96.	174	205, 12.
351	302, 2.	12	166, 6.	184	188, 17.
354	223, 88.		322, 8.	186	232, 153.
357	322, 8.	13	284, 17.	191	281, 10.
360	543, 6.	18	168, 4.	192	303, 2, a.
361	226, 92.	21	232, 60.	195	178, 27.
362	197, 60.	23	232, 122.	197	166, 8, b.
363	346, 2.	24	346, 13, a.	198	284, 14.
365	174, 4.	54	185, 25, 2.		322, 5, a.
	229, 95, a.	38	342, 2.	199	298, 3, b.
366	211, 25.	46	203, 2.	208	164, 7.
371	328, 4.	51	543, 5, n.	218	197, 60.
377	218, 60.	56	279, 10.	230	168, 8.
379	158, 1.	58	232, 114.		188, 17.
383 }	146, 6, a.	59	192, 34.	231	346, 15.
384 }		61	341, 1.	236	157, 6.
389	ib.		353, 5, a.	241	221, 80.
402	156, 3, b.	70	232, 17.	243	179, 35.
412	343, 7.	74	221, 78, n.	247	314, 9.
415	184, 13.		222, 84.	248	302, 8.
418 em.	157, 7.	75	17[illegible], 27.	252	284, 21.
421	165, 5.		261, 3.	254	211, 29, n.
422	164, 2.	79	20[illegible], 21.		284, 21.
429	341, 5.	82	164, 5.	260	343, 5, n.
432	291, 5.	85	17[illegible], 27.	261	221, 80.

Homer, Ilias Φ.		Homer, Ilias Φ.		Homer, Ilias X.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
262	192, 30.	349	213, 38.	536	340, 5.
264	158, 12, *A.*	350	168, 4.	537	226, 92.
265	174, 7.	352	147, 8, a.	541	168, 5.
	343, 8, b.		157, 6.		232, 80.
	347, 3.	355	199, 5.	553	329, 2, b.
267	328, 2.		ib.	558	346, 17, a.
278	158, 12, *A.*	356	158, 6.	559	185, 29.
279	168, 10.	262	221, 78.	560	254, 1, d.
	215, 45.		346, 9.		334, 5.
281	157, 6.	369	220, 71.	565	340, 6, 1.
	230, 98.		232, 162.	567	149, 3.
282	232, 58.	375	232, 38.	569	156, 3, b.
283	147, 10, n.		325, 4.	573	346, 9.
	343, 5.	386	232, 7.	575	324, 6.
	346, 3.	391	223, 88, b.	576	329, 1.
	346, 5, a.	405	171, *O.*	578	175, 3.
293	329, 2, a.	407	168, 5.		335, 5, c.
295	148, 2.	410	302, 8.	579	302, 11, 6.
	166, 3.	421	302, 6.	580	347, 5.
	182, 2.	424	229, 95.	581	302, 2.
296	346, 13, a.	437	329, 2, a.	583	157, 3, b.
302	232, 116.	459	177, 20.		302, 5.
305	146, 8.	441	343, 5, n.	587var.	345, 5, a.
306	222, 85.	442	343, 6.	588	168, 8.
311	232, 122.		343, 8, c.	590	226, 92.
312	179, 35.	448	277, 3, a.	602	168, 10, n.
313	223, 88.	456	211, 28.	609	347, 4.
314	340, 2.	459	341, 5.		
316	312, 32.	462	333, 4.		
318	148, 3.	463	328, 3.		**X.**
	284, 22.	468	209, 21.		
319	157, 6.		221, 78, n.	3	190, 22.
	232, 51.	484	346, 13, a.	5	148, 3.
321	165, 4.	487	335, 4.		166, 12.
322 }	164, 2, 1.	491	220, 73.	6 em.	148, 2.
323 }		495	157, 6.		179, 35.
322	322, 5, a.		230, 98.	8	194, 46, b.
323	232, 160.	497	195, 47.	9	302, 8.
329	147, 10, n.	501	177, 20.	11	302, 5.
	157, 1.		205, 12.	12	343, 5.
332	232, 54.		263, 1.	22	186, 2, a.
334	178, 27.	503	149, 2, c.		232, 116.
336	213, 38.		211, 28, d.	23	216, 49.
338	226, 92.	508	232, 53.		255, 5.
339	176, 7.	509	351, 2, c.		346, 3.
340	323, 4.	510	181, 48, 2.	24	158, 12, *A.*
	343, 8, c.	516	170, 9.	27	201, 17.
341	164, 2.	520	192, 30.	34	232, 33.
344	157, 6.	522	322, 8.	39	340, 4.
	298, 3, b.	523	156, 3, b.	41	330, 5, a.
346	157, 6.	531	346, 15.		334, 3, a.
347	322, 5, b.	533	284, 11.	42	156, 3, a.
	346, 2.		291, 5.		343, 8, a.
348	347, 1, a.	536	232, 13.	43	307, 6, b.

Homer, Ilias X.		Homer, Ilias X.		Homer, Ilias X.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
49	328, 3.	149	343, 5, n.	263	157, 6.
50	217, 8, c.	156	203, 10.	265	217, 54.
51	178, 27.	156	543, 8, b.	267	168, 3.
52	328, 3.	157	209, 20.	271	232, 40.
55	329, 2, d.		312, 22.	280	211, 33.
58	232, 90.	159	166, 2.		284, 24.
67	168, 8.	163	322, 5, b.	282	232, 46.
	213, 37.	164	168, 12.	295	221, 80.
	324, 6.	172	156, 3, b.		312, 33, d.
70	232, 15.	179	353, 5, c.	300	302, 4.
71	164, 2.	183	302, 8.		302, 8.
73	224, 89.	185	343, 7.	301	302, 5.
	346, 2.	189	186, 2, b.	303	168, 8.
74	322, 5, a.		252, 46.		289, 5.
76	316, 16, d.		322, 5, b.	306	168, 8.
82	221, 78, n.	194	174, 7.	309	147, 10.
84	278, 3.	199	346, 9.	310	185, 23.
86	329, 1.	200	312, 32.		346, 6, b.
87	161, 4.	202	352, 2.	313	148, 2.
	278, 3.	204	158, 12, A.	315	157, 6.
	344, 1, a.	206	226, 92.		158, 6.
88	204, 6.	208	346, 15.	319	343, 8, c.
90	220, 75.	209	316, 16, e.	321	347, 3.
91	148, 4.	213	156, 3, b.	322	192, 31, c.
93	176, 3.	216	157, 3, b.	325	202, 21.
	216, 49.		303, 2, aa.		343, 8, c.
	346, 8.	218	168, 3.	330	164, 5.
94	211, 29.		170, 5.	331	194, 46, d.
95	176, 3.	219	303, 2, aa.	336	214, 43.
	287, 3.	220	330, 5, b.	337	166, 4.
97	165, 1.	223	208, 10.	338	261, 15.
99	329, 2, b.	235	291, 5.	339 em.	163, a.
102	346, 15.	241	298, 1, b.	340	157, 6.
105	196, 51.	244	157, 4.		218, 60.
107	177, 20.		181, 47.	343	157, 3, b.
	ib.		329, 2, b.	346	330, 5.
110	170, 9.		340, 2.	347	317, 5.
	193, 39.		353, 5, c.	349	203, 11.
111	329, 2, b.	246 em.	224, 89, n.	351	330, 5, b.
	ib.		353, 3.	356	232, 108.
116	192, 28.	247	297, 5.	359	322, 11.
124	205, 15.	250	194, 46, b.	365	146, 6, b.
125	324, 6.	251	232, 46.	365	323, 5.
126	343, 7, n.	252	353, 6.	367	168, 8.
130	346, 14.	253	230, 98.	371	170, 3.
132	173, 3.	254	230, 97, a.		303, 2, a.
	232, 8.	256	329, 2, a.	381	221, 77.
135	258, 2.	257	165, 4.		534, 1.
139	186, 2, b.		230, 97.	382	341, 3.
141	211, 29, a.	258	273, 2, c.	388	346, 17, a.
	343, 5, n.		324, 6.	389	303, 5.
142	156, 3, b.	259	205, 2.	390	208, 10.
144	158, 12, A.	261	232, 12.		232, 97.
146	171, A.	262	346, 9.	393	147, 9.

Homer, Ilias	Ψ.
v.	§.
395	273, 3.
405	168, 5.
	232, 80.
	302, 4.
406	147, 9.
410	204, 2.
414	174, 3.
418	284, 25, b.
	339, 6.
419	329, 2, d.
420	302, 6.
423	220, 73.
425	343, 8, c.
427	334, 3, a.
429	166, 4.
431	223, 88, f.
433	188, 14.
	210, 22.
	232, 116.
435	225, 90.
450	206, 26.
var.	216, 47.
	339, 6.
451	206, 24.
454	205, 17.
	307, 6, b.
456	232, 46.
458 em.	191, 25.
	197, 60.
459	284, 24.
470	184, 12.
472	157, 6.
473	184, 21.
475	168, 7, a.
	324, 2.
477	158, 12, M.
	232, 36.
489	171, O.
491	173, 1.
	232, 94.
493	168, 8.
495	170, 5.
502	322, 12, b.
503	197, 60.
504	201, 14, c.
507	168, 9, b.
509	324, 6.
510	232, 73.

Ψ.

1	130, 24.
2	147, 2, n.
9	284, 14.
10	324, 6.
20	338, 8, a.
21	232, 38.
26	164, 5.
30	237, 109.
32	158, 12, σ.
35	158, 13.
40	330, 1.
43	343, 5.
44	296, 2, a.
45	213, 38.
47	224, 89, n.
	273, 2, a.
	346, 7.
49	158, 13.
50	296, 2, a.
52	341, 1.
60	317, 4, a.
62	168, 7.
66	158, 9.
67	228, 94.
70 em.	205, 15.
71	318, 7.
72	232, 58.
73	302, 8.
75	284, 20.
76	157, 3, b.
	232, 96.
	324, 5.
77	303, 2, a.
81	166, 4.
82	226, 92.
	329, 2, a.
84	168, 10.
	ib.
	215, 45.
85	325, 1.
97 f.	318, 7.
100	261, 9.
103	302, 5.
104	157, 4.
107	173, 2.
	218, 58.
112	179, 34.
114	149, 2, a.
	192, 34.
115	170, 9.
	201, 16.
116	268, 1.
	298, 3, b.
117	200, 10.
118	191, 26.
121	221, 80.
	232, 38.
122	253, 8.
125	343, 7.
126	174, 7.
132	166, 5.
138	232, 156.
139	232, 97.
142	220, 73.
147	298, 3, b.
156	302, 3.
	303, 2, a.
157	168, 3.
159	232, 116.
163	232, 97.
169	173, 4.
	232, 97.
170	188, 14.
171	203, 4.
172	232, 132.
173	158, 13.
186	146, 7.
187	340, 4.
189	298, 7, a.
190	342, 2.
191	187, 11.
	232, 131.
	279, 1, c.
195	147, 12.
198	158, 6.
	232, 129.
199	170, 35.
206	158, 12, Γ.
	164, 8.
207	340, 1.
	340, 2.
212	314, 41.
214	232, 7.
216	158, 6.
220	232, 26.
222	346, 7.
223	208, 11.
	232, 27.
225	232, 132.
226	158, 12, Γ.
	195, 47.
	321, 2, b.
	343, 8, b.
228	290, 6.
	316, 18, a.
229	298, 7, b.
233	151, 3, b.
238	343, 6.
244	168, 11.

Homer, Ilias Ψ. v.	§.
244	263, 1.
	346, 15.
247	295, 3.
	346, 13, a.
253	165, 4.
254	168, 2, 1.
	197, 60.
255	232, 145.
264	197, 57.
	199, 6.
	203, 15.
265	284, 26.
268	211, 30, 2.
274	528, 3.
275	284, 26.
277	302, 9.
279	302, 2.
283	164, 6.
	166, 8, c.
	221, 82.
	189, 19, d.
284	212, 35.
	225, 88.
288	158, 13.
291	196, 51.
295	284, 23.
303	166, 4, n.
	284, 21.
309	158, 13.
310	291, 5.
312	168, 5.
316	190, 20.
318	
319	343, 5.
320	346, 13, a.
322	316, 10, b.
323	156, 13, b.
324	346, 7.
325	165, 1.
	284, 23.
327	158, 12, γ.
	176, 10.
	344, 5.
329	189, 19.
335	170, 9.
336	183, 8.
337	213, 39.
	232, 74.
339	232, 47.
	341, 5.
341	157, 2.
342	284, 25, a.
344	303, 2, bb.
	329, 2, b.

Homer, Ilias Ψ. v.	§.
345	346, 13, a.
346	330, 5, b.
347	182, 5, a.
354	157, 3, b.
361	110, 5, 1.
	146, 7.
	149, 2, c.
	176, 7.
	212, 54, b.
362	197, 60.
367	222, 85.
370	223, 88, b.
372	168, 5.
	213, 37.
374	303, 2, aa.
380	311, 8.
392	158, 4.
393	158, 12, Γ.
397	182, 5, a.
409	176, 14.
413	329, 2, a.
417	158, 13.
418	209, 20.
420	232, 51.
424	209, 21, 2.
428	340, 5.
433	209, 20.
434	340, 6.
438	221, 82.
440	218, 59.
441	232, 151.
444	232, 154.
446	158, 13.
447	209, 20.
449	213, 37.
453	165, 1.
	174, 7.
454	284, 25, a.
	298, 1, b.
	298, 8.
459	202, 20.
462	157, 4.
473	232, 52.
474	343, 7.
475	232, 46.
485	230, 97.
	230, 97, 1, a.
486	168, 11.
487	342, 3.
500	197, 60.
	197, 60.
	284, 9.
506	168, 4.
513	197, 57.

Homer, Ilias Ψ. v.	§.
513	199, 6.
515	192, 30.
517	343, 8, a.
	346, 5.
518	186, 2, a.
519	343, 5, a.
520	302, 8.
524	200, 12.
526	330, 8.
529	193, 39.
530	202, 21.
533	174, 7.
536	202, 21.
	284, 23.
537	230, 97.
543	329, 2, a.
554	205, 12.
	346, 13, a.
562	232, 45.
572	284, 24.
580	313, 6, c.
583	284, 27.
	298, 3, a.
585	232, 104.
588	158, 13.
590	302, 7.
	312, 16.
592	330, 6.
595	217, 56.
598	169, 2.
607	302, 2.
	302, 11, b.
610	230, 98.
618	232, 143.
620	230, 97.
621	303, 2, a.
623	232, 65.
	161, 4.
626	303, 2, a.
630	323, 2.
636	209, 20.
639	197, 60.
640	182, 3.
648	198, 5.
649	296, 2, a.
650	261, 3.
652	178, 27.
654	312, 33, b.
660	346, 13, a.
661	165, 5.
	230, 97, b.
	230, 98.
678	194, 46, b.
679	211, 25.

Homer, Ilias Φ.

v.	§.
683	173, 1, n.
691	211, 32.
692	178, 23, a.
693	156, 3, b.
701	252, 41.
703	203, 2.
705	156, 3, b.
	203, 4.
716	197, 60.
717	168, 4.
722	316, 16, d.
724var.	149, 3.
727	279, 5.
731	ib.
733	284, 26.
739	213, 40.
742	158, 12, f.
743	181, 47.
747	184, 15.
749	547, 1, a.
	547, 1, b.
	549, 1.
751	166, 2.
var.	202, 21.
759 em.	322, 9.
761	192, 28.
	546, 3.
763	192, 28.
764	296, 7.
	548, 6, a.
773	291, 5.
	522, 1.
785	166, 2.
	202, 21.
786	220, 73.
789	163, 11, b.
em.	204, 3.
792	174, 2, n.
	194, 46, c.
795	232, 53.
800	197, 58.
805	343, 8, c.
	346, 14.
806	200, 9.
827	210, 22.
	214, 6, b.
834	220, 69, 4.
	232, 162.
847	343, 6.
855	346, 13, a.
856	192, 34.
857	255, 4.
858	346, 13, a.
866	168, 4.

Homer, Ilias Ω.

v.	§.
868	226, 92.
869	158, 12, f.
871	502, 2.
874	166, 6.
877	168, 4.
880	232, 118.
893	221, 80.

Ω

1	147, 4.
	168, 7, n.
6	146, 6, b.
	200, 12.
6	147, 9.
	192, 51, c.
9	158, 12, A.
12	168, 7.
14	524, 7.
	524, 8.
19	176, 7.
21	540, 4.
24	210, 23.
26	164, 6.
31	316, 16, f.
33	502, 8.
35–38	334, 7.
36	147, 5.
38	215, 58.
40	512, 32.
42	514, 2.
43	546, 4, b.
45	232, 106.
48	226, 92.
52	281, 2, b.
56	284, 25, b.
61	194, 46, c.
66	503, 2, a.
74	517, 7.
	530, 2.
75	341, 5.
79	166, 8, b.
83	193, 36.
92	546, 13, b.
102	158, 9.
	170, 9.
108	191, 25.
116	529, 2, a.
117	226, 92.
119	546, 13, a.
122	543, 7.
124	157, 6.
125	218, 61.

Homer, Ilias Ω.

v.	§.
128	206, 19.
130	503, 3.
131	221, 78.
	223, 88, f.
	213, 57.
133	226, 92.
134	201, 5.
139	217, 8, n.
	229, 93.
	547, 1, a.
147	546, 13, a.
149	512, 33, d.
	547, 5, a.
154	546, 13.
155	524, 5.
157	232, 86.
158	178, 27.
163	166, 9.
174	512, 33, b.
176	546, 13, a.
178	512, 33, d.
183	546, 13.
184	524, 5.
187	178, 27.
192	211, 30, a.
201	503, 5.
202	164, 11, c.
	221, 81, b.
211	168, 3.
212	547, 1, a.
214	156, 1, a.
217	221, 82.
219	168, 4.
	221, 80, c.
	232, 116.
220	528, 3.
	533, 4.
221	190, 22.
225	302, 11, 5.
226	211, 27.
227	533, 1, a.
	524, 8.
	226, 92.
233	203, 4.
234	170, 4.
235	188, 14.
238	164, 7.
	232, 54.
239	202, 20.
241	232, 107.
243	281, 2, d.
244	286, 5.
247	185, 25.
257	196, 51.

Homer, Ilias Ω.		Homer, Ilias Ω.		Homer, Ilias Ω.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
260	181, 43.	575	343, 8, a.	550	200, 12.
	284, 22.	576	343, 6.	551	343, 7.
261	166, 4.	579	303, 2, a.		346, 7.
263	352, 6, b.	582	305, 5.	555	232, 69.
264	224, 89.		340, 1.	554 em.	345, 3, a.
	255, 5.	584	165, 1.	555	340, 2.
	340, 2.		284, 23.	557	158, 12, *Γ*.
267	192, 31, b.	585	302, 3.	569	301, 1.
268	182, 2.	587	206, 19.	572	158, 6.
269	185, 29.	588	298, 1, c.	574	185, 26.
273	158, 6.	590	232, 53.	575	168, 5.
274	146, 7, 2.		255, 7.	576	182, 2.
275	201, 16.	592	325, 1.	578	201, 16.
280	ib.	606	328, 3.	581	230, 97, b.
286	344, 3.	609	165, 1.	584	168, 8.
287	232, 143.	616	302, 5.		301, 1.
290	221, 80, c.		322, 5, a.		342, 5.
	221, 81, c.	617	224, 89, n.	587	324, 2.
292	221, 80, a.	618	221, 77.	592	329, 2, a.
296	300, 4.	619	166, 3.	597	343, 7.
	327, 5.		232, 98.	600	164, 7.
	333, 4.		298, 1, b.	607	147, 8, b.
301	329, 2, a.	620	232, 94.	608	217, 56.
305	255, 5.	622	200, 12.	614	315, 8, b.
308	228, 94.	625	230, 96.	616	232, 128.
310 em.	205, 15.	626	225, 90, d.	619	216, 48.
313	229, 95.	630	303, 2, c.	620	200, 10.
317	343, 8, a.	631	346, 15.	635	341, 3.
318	170, 9.	634	221, 78, n.	637	151, 3, b.
323	158, 14.	639	213, 38, n.		232, 94.
324	148, 3.	642	200, 12.	642	226, 92.
329	324, 2.	649	158, 13.	646	171, n.
333	178, 29.	652	ib.		228, 94.
334	302, 3.	655	232, 101.	657	174, 7.
335	151, 2.	657	232, 101.		351, 2, b.
337	312, 30.		302, 4.	658	316, 15.
	312, 32.	674	185, 26.	660	328, 3.
	341, 5.	675	168, 7.		333, 4.
343	146, 7, 1.	678	174, 7.	662	166, 3.
344	222, 85.	680	322, 10.	663	211, 25.
349	324, 2.	683	291, 31, b.	664	220, 73.
351	158, 12, *Γ*.	686 em.	205, 17.	665	231, 101.
	302, 4.	687	343, 8, c.	667	328, 3.
353	178, 29.	692	298, 3, b.	672 em.	164, 4.
357	254, 2.	696	158, 12, *M*.	677	284, 25, a.
358	211, 25.	699	168, 8.	681	347, 3.
363	146, 4.	701	144, 10, a.	683	317, 5.
	322, 2.	728	313, 13, c.	687	284, 21.
367	352, 6, c.	729	165, 4.	688	230, 98.
369	322, 5, a.		230, 97, b.		330, 5, a.
379	302, 6.	731	ib.	695	158, 12, *Γ*.
371	334, 8.	736	158, 13.	704	196, 51.
373	343, 8, c.	743	284, 27.	717	168, 3.
375	166, 4.	746	343, 8, c.		

Homer, v.	Odyss. A. §.
717	216, 47.
	324, 5.
718	209, 19.
722	221, 81.
	312, 22.
725	196, 53.
730	210, 22.
	221, 80.
734	149, 3.
	158, 13.
	170, 4.
	261, 13.
735	268, 1.
736	343, 5.
739	197, 60.
744	347, 5, a.
745	212, 34, b.
752	210, 22.
755	148, 4.
	168, 8.
758	211, 29, n.
762	147, 2.
769	147, 2.
	184, 21.
770	176, 13,
771	158, 8.
	166, 5.
776	232, 132.
778	213, 40.
781	203, 2.
	346, 7.
788	343, 8, b.
789	316, 18, a.
792	543, 6.
794	179, 34,
799	213, 38.
	232, 160.

Homeri Odyssea.

A.

Homer, v.	Odyss. A. §.
1	47, 11.
2	47, 9.
	343, 7.
5	47, 11.
5	47, 10.
	232, 5.
6	47, 11.
	168, 9, c.
	303, 3.
7	47, 10.
	284, 7.
15	193, 36.
	296, 2, b.
16	232, 116.
	168, 3.
18	255, 4.
	316, 16, g.
20, 21	296, 7.
21	348, 6, a.
23	232, 38.
	254, 1, d.
24	206, 23.
	289, 19.
25	157, 6.
	213, 37.
29	255, 9.
32	543, 6.
34, 35	298, 1, a.
40	178, 27.
41	158, 12, *f.*
	323, 4.
47	206, 26.
	284, 15.
	303, 1.
47	347, 1.
48	232, 38.
51	279, 5.
57	341, 7.
60	351, 1.
64	145, 3.
65	352, 6, d.
66	307, 6, b.
69	256, 2.
70	206, 26.
75	158, 12, *f.*
76	284, 11.
77	326, 92.
	341, 7.
82	328, 3.
85, 88	341, 1.
93	291, 3, c.
94	329, 2.
	331, 4.
97	309, 5.
199, 100	ibid.
110	159, 2.
112	188, 13, *f.*
115	312, 22.
	328, 3.
117	344, 2.
124	124, 2.
	206, 26.
130	197, 60.
133	314, 1, b.
134	232, 17.
135	232, 53.
140	252, 3, c.
148	188, 14.
	252, 1, a.
159	346, 13.
161	344, 9.
163	330, 5, b.
164	286, 6.
165	252, 1, a.
166	205, 18.
168	329, 1.
	345, 3, b.
171	343, 1, d.
	351, 13.
173	338, 8, b.
175	353, 2.
177	252, 1, c.
183	149, 2, c.
185	284, 11.
188	232, 53.
	329, 1.
192	224, 89, in.
	325, 2.
194	284, 17.
	302, 4.
195	252, d.
	302, 2.
199	309, 5.
202	252, 1, c.
	312, 32.
203	158, 12, *f.*
	303, 2, a.
204	185, 22.
205	346, 15.
208	266, 4.
210	343, 7.
215	302, 7.
	312, 16.
220	343, 8, a.
224	303, 2, a.
225	163, b Anm.
226	149, 5.
229	347, 1, a.
231	324, 2.
234	168, 12.
	232, 51.
236	303, 5.
	325, 2, a.

Homer, Odyss. A.		Homer, Odyss. B.		Homer, Odyss. B.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
241	193, 39.	334	261, 3.	25	346, 13, b.
244	324, 2.	337	232, 50.	26	184, 21.
246	146, 8.	340	164, 11, c.	31	303, 2, bb.
247	279, 8.		221, 81.		322, 13.
252	232, 12.	348	302, 2.	34	291, 3, b.
254	221, 78.	349	346, 7.	35	181, 47.
	226, 92.	351	346, 2.		209, 17.
	232, 43.	352	343, 8, a.	43	303, 2, bb.
261	341, 2.	362	170, 5.		346, 13, a.
262	156, 1, a.	365	147, 10.		322, 13.
267	302, 2.	366	166, 5.	44	168, 5.
268	353, 5, c.	371	343, 8, a.	46	298, 1, c.
269	147, 10.	378	210, 22, b.	47	206, 23.
270	346, 15.	379	329, 2, a.	52	289, 8.
271	226, 92.		ib.	53	157, 6.
273	232, 156.		334, 3, a.		166, 5.
275	276, 3.	386 em.	205, 16.	54	344, 9.
279	299, 2.	387	293, 1.	57	163, n.
	299, 8.	390	334, 3, f.	62	330, 5, b.
	329, 2, a.	402	284, 24.	66	232, 46.
280	203, 11.		344, 2.	67	340, 5.
282	329, 2, d.	403	347, 1, a.	68	188, 13, d.
286	284, 14.		293, 1.	69	168, 7.
	298, 2, a.	404	220, 72.	70	295, 8.
	316, 5.		273, 2, c.	71	
287	329, 2, b.	405	232, 53.	71	328, 3.
289	329, 2, b.	406	343, 7.	73	232, 147.
290	165, 2.	407	351, 2, b.	76	330, 5, b.
	166, 2.	409	284, 7.		347, 5, b.
291	213, 38.		298, 1, b.	77	334, 5.
	232, 160.	410	ib.	78	230, 2.
293	324, 5.		322, 10.	91	159, 2.
294	166, 2.	413	277, 3, f.	92	226, 92.
295	346, 15.	414	164, 5.	97	346, 15.
296	150, 5.		312, 32.	99	322, 140.
297	180, 39.	416	346, 2.		343, 7.
298	351, 1.	422	296, 2, d.		346, 15.
300	199, 5, n.	428	158, 9.	102	221, 79.
301	284, 2.	431	203, 11.		329, 2, a.
302	225, 90, c.	433	218, 63.		345, 3, a.
	340, 2.	435	179, 34.	103 em.	208, 9.
307	277, 3, f.		196, 51.	105	168, 7.
311	341, 1.	440	165, 4.	em.	324, 8.
315	255, 8.	441	168, 8.	108	316, 16, a.
316 em.	345, 3, a.	443	170, 4.	109	166, 3, 1.
	346, 15.				168, 7.
320	168, 4.			111	158, 9.
	181, 48, a.		B.		340, 2.
321	255, 9.			114	206, 26.
328	173, 2.	1	543, 8, c.		343, 5.
	199, 5.	a	177, 18.		343, 8, a.
329	150, 4.		316, 18, d.		344, 9.
	188, 17, n.	5	314, 9.	120	344, 7.
334	179, 34.	19	178, 25.	124	346, 13.

Homer, Odyss. B.		Homer, Odyss. B.		Homer, Odyss. Γ.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
128	343, 7.	248 em.	164, 4.	374	296, 7.
	343, 8, c.	249	297, 3.		322, 10.
	346, 13, a.	252	295, 1.		322, 14, c.
133	329, 2, a.	257	158, 12, A.	376	351, 1.
137	232, 52.	262	344, 7.	377	232, 104.
138	328, 3.	267	198, 8.	379	232, 26.
141	ib.	268	157, 4.	380	170, 8.
143	210, 22.	271	200, 12.	383	158, 6.
144	329, 2, a.	275	157, 3, a.	385	232, 5.
	ib.		205, 16.	387	221, 80.
147	298, 5, b.	276	302, 3.	390	170, 8.
148	316, 15.	277	291, 22.	401	157, 4.
152	158, 6.	283	168, 5.	404	340, 5.
154	159, 2.	287	232, 56.	407	317, 4, b.
158	232, 72.		343, 8, c.	409	314, 6, b.
162	168, 5.	289	166, 2.	410	166, 2.
	232, 53.	307	340, 2.	414	279, 5.
	302, 4.	308	166, 11.	415	224, 89.
165	206, 23.		176, 11.	416	261, 2.
168	346, 15.	312	157, 6.	419	316, 18.
171	291, 5.	314	321, 2, b.	421	193, 35.
179	339, 7.		322, 2.	431	232, 1, a.
	340, 5.	316	346, 15.		
182	164, 8.	319	166, 4.		Γ.
185	226, 92.		179, 35.		
186	329, 2, a.	326	314, 1, d.		
193	232, 147.	327	226, 92.	1	340, 3.
	346, 13.		304, 2.	2	291, 3, b.
195	232, 21.	328	176, 12.	8	165, 1.
	313, 5, a.	331	159, 2.	9	325, 1.
209	298, 9.	332	158, 6.	15	230, 99.
	312, 32.		329, 2, b.	16	543, 7.
202 em.	221, 78.		330, 5, b.	19	341, 7.
	232, 63.		330, 4.	22	352, 3.
204	273, 3.	334	216, 51.	23	232, 114.
	346, 15.		232, 112.	27	301, 1.
206	284, 20.	339	157, 6.	28	168, 10.
211	168, 5.		347, 1, a.		215, 45.
212	164, 10.	341	223, 88, h.	33	188, 13, Γ.
	203, 11.	349	232, 26.	40	158, 6.
218	329, 2, b.	350	202, 19.	41	147, 8.
220	ib.		281, 2, c.	44	302, 3.
221	165, 2.		349, 4, a.	45	324, 5.
222	161, 5.	354	161, 5.	46	158, 3.
	213, 38.		170, 8.	49	308, 6.
230	293, 2.	355	203, 11.	50 em.	205, 15.
232	ib.	357	323, 5.	53 em.	ib.
234	344, 2.	358	223, 88, e.	55	296, 2, c.
235	296, 2, c.	360	329, 2, d.	58	230, 97.
239	343, 7, n.		331, 4.	59 em.	175, 4.
240	184, 18.	368	168, 6.	65	168, 13, Γ.
243	199, 7.		341, 5.	69	232, 46.
245	264, 1.		346, 15.	73	316, 9.
246	330, 8.	370	341, 5.		343, 7, n.

Homer, Odyss. Γ.		Homer, Odyss. Γ.		Homer, Odyss. Δ.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
77	232, 53.	262	192, 34.	419	168, 5.
78	342, 5.	268	168, 8.		341, 1.
81	169, 3.	270	201, 18.	421	ib.
82	201, 18.		316, 16, d.	424	283, 4.
83	329, 2, d.	282	232, 72.	426	341, 1.
84	343, 7.	283	293, 3.	427	213, 39.
90	217, 8.		323, 6, a.		295, 1.
92	329, 2, a.	284	341, 2.	429	213, 40.
105	212, 29.	285	347, 3.	434	176, 12.
106	347, 3.	287	179, 34.	438	340, 3.
110	182, 5, b.	288	316, 16, d.	439	254, 1.
113	352, 6, c.	289	147, 9.	440	164, 7.
115	203, 5.	293	163, n.		204, 9.
	203, 6.		176, 13.	452	201, 14, d.
	330, 4.		199, 2.	455	232, 126.
124	303, 2, a.	298	157, 1, d.	460	203, 5.
126	316, 15.	300	311, 6.	462	165, 1.
	343, 7, n.	306	203, 8.	466	198, 2.
129	347, 3.	308	199, 5.	470	188, 13, Γ.
134	204, 8.	317	274, 7.	490	232, 7.
149	223, 88, h.	318	316, 5.	492	316, 18, d.
151	168, 3.	319	303, 2, a.	493	158, 14.
	232, 7.	320	146, 7.	496	298, 1, b.
163	341, 1.		291, 5.		
164	199, 3.		346, 2.		
169	184, 13.		347, 3.	Δ.	
175	291, 3, b.	321	343, 7.		
	341, 2.		343, 8, c.	3	158, 1.
179	185, 28.	322	221, 80.	11	166, 9.
182	323, 88, h.	331	277, 3, f.	13	147, 2.
190	181, 49.	334	341, 1.	16	153, 32.
196	516, 19.	336	170, 4.		158, 1.
198	199, 3.	346	232, 9.	19	252, 1, d.
200	225, 90, c.	353	182, 5, a.	24	297, 3.
	340, 2.		346, 7, a.	27	218, 58.
205	293, 3.	354	220, 70.		232, 54.
209	211, 27.	355	346, 13, b.	28	204, 6.
211	277, 3, d.	359	341, 3.	29	291, 3, c.
214	205, 16.	364	309, 3.		346, 13, a.
216	158, 6.	375	199, 6.	33	302, 5.
	330, 5, b.	380	158, 13.	34	303, 5.
221	221, 80.		168, 5.		329, 2, a.
228	330, 4.		218, 62.		ib.
231	164, 4.		230, 97.		330, 5, a.
	293, 1.		232, 71.	58	232, 56.
	334, 3, c.	381	190, 20.	48	201, 16.
237	323, 5.	382	148, 4.	61	232, 53.
243	232, 53.	399	158, 14.	62	204, 6.
	277, 3.	400	170, 8.		303, 2, a.
247	277, 3, a.	404	316, 18, d.	64	321, 8.
250	199, 5.		343, 8, c.		335, 2, c.
251	154, 1.	405	177, 18.	70	340, 4.
259	302, 2.	406	332, 2.	71	284, 24.
	336, 2.	409	182, 5, b.	76	226, 92.

Homer, Odyss. A.		Homer, Odyss. A.		Homer, Odyss. A.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
78	277, 3, f.	223	303, 2, a.	401	229, 25, n.
82	203, 8.	224	330, 4.	406	201, 18.
84	181, 47.	225	398, 5, a.	407	195, 47.
85	157, 6.		330, 4.		298, 5, a.
	343, 7.	226	222, 86.	408	295,
87	158, 13.	229	149, 3.	410	166, 12, n.
91	166, 8, b.	235	277, 3, c.	412	203, 5.
	168, 10, n.	237	230, 97.		324, 5.
	343, 8, b.	240	294, 6.	414	321, 6.
93	344, 2.	249	211, 29, n.		324, 5.
96	211, 30, 2.		232, 1.		ib.
103	158, 12, A.	251	220, 75.	419	149, 2, c.
106	220, 74.		232, 53.	420	316, 16, a.
109	302, 8.	252	221, 80.		322, 11.
	343, 7.	264	266, 4.	421	346, 14.
115	185, 8.		312, 32.	426	223, 88, b.
	261, 3.	270	343, 8, a.	431	316, 18, c.
118	205, 15, n.	279	232, 54.		343, 8, c.
120	168, 10, n.	287	221, 80.	440	209, 21.
123	166, 1.	293	328, 4.	442	63, 4, n.
124	185, 27.	294	341, 3.		201, 18.
127	146, 7.	295	346, 18.		188, 16.
	149, 3.	306	316, 18, d.	449	209, 21.
132	232, 75.		343, 8, c.	452	302, 8.
135	185, 27.	307	177, 18.	459	149, 2, c.
151	302, 6, 4.	322	329, 2, a.	460	166, 12, n.
153	158, 12, A.	323	328, 3.	463	341, 2.
154	183, 8.	335	323, 3.	465	232, 149.
	261, 3.	341	334, 3, a.	466	198, 3.
162	166, 3.	355	156, 3, b.		302, 10.
163	342, 2.	356	316, 12.		338, 1, f.
164	346, 2.		343, 8, a.	468	168, 5.
170	192, 34.	357	346, 2.	474	146, 6, b.
174	232, 95.	358	343, 7.		341, 2.
175	147, 5.	359	232, 26.	477	322, 10.
177	344, 1, b.	361	193, 35.	494	298, 7, c.
181	232, 2.		343, 5.		324, 5.
186	200, 10.	363	166, 2.	496	283, 4.
190	293, 3, b.	366	303, 2, a.	503	168, 3.
191	322, 12, b.	367	164, 2, 2.	511	147, 2.
193	528, 3.		232, 61.	514	179, 34.
196	346, 13.	371	298, 8.		316, 16, d.
198	179, 34.	372	226, 92.	517	178, 25.
201	157, 4.	373	343, 7.	529	176, 8.
204	347, 5, a.	376	343, 5.	530	203, 11.
208	346, 2.	377	198, 3.	533	186, 2, a.
214	161, 5.		302, 2.	535	302, 10.
	303, 5.	379	168, 5.	539	302, 8.
220	343, 7.	386	184, 20.	545	346, 15.
222	224, Anm.	388	330, 1.	546	303, 2, a.
	284, 89, n.	391	329, 2, a.	547	353, 6.
	324, 8.	396	340, 4.	556	158, 6.
	347, 1, a.	400	316, 18, a.	565	202, 21.
223	179, 34.		343, 8, b.	568	226, 92.

Homer, Odyss. *A.*		Homer, Odyss. *E.*		Homer, Odyss. *E.*	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
578	169, 2.	739	314, 8, c.	59	167, 3.
588	346, 15.		328, 3.		182, 2.
591	340, 2.	752	164, 11, c.	60	232, 130.
598	334, 3, b.		221, 81.	61	223, 2 Anm.
599	298, 1, a.	754	346, 13.		220, 71, e.
600	230, 97.	757	149, 2, a.	62	164, 6.
601 em.	205, 15.		192, 31, b.	63	220, 72.
607	170, 8.	758	209, 21.		220, 73.
611	225, 90, a.	772	232, 50.	66	166, 4.
	259, 1.	774	161, 6.	68	193, 36.
616	212, 36.	776	298, 8.	69	220, 70.
	232, 75.	778	203, 11.		284, 17.
617	156, 3, b.	780	298, 4.	70	203, 4.
618	181, 47.	786	296, 2, d.	73	166, 1.
619	204, 4.	791	343, 8, d.	80	328, 4.
em.	205, 15.	792	323, 3.	81	302, 8.
626	226, 92.	796	158, 6.	84	158, 12, *A.*
632	302, 5.		232, 54.	88	289, 5.
633	323, 7.	798	164, 5.	91	291, 3, c.
634	271, 1.	800	341, 8.		340, 2.
640	178, 27.	805	220, 69, 3.		ib.
646	232, 23.	806	212, 34.	98	232, 52.
649	284, 2.	807	232, 86.	100	352, 6, c.
	352, 6, c.	810	303, 2, a.	105	202, 19.
650	323, 3.	811	221, 78.	110	232, 155.
651	334, 3, g.		298, 9.	112	211, 32.
669	164, 10.	812	149, 2, a.	119	179, 38.
670	341, 1.		221, 78.		220, 70.
672	341, 5.	820	340, 5.		232, 2.
681	226, 92.	821	342, 8.	121	302, 10.
682	149, 5.		343, 7.	122	232, 2.
685	147, 5.	825	302, 7.		343, 8, c.
690	273, 3.	826	232, 56.	125	323, 2.
691	343, 7.	829	204, 4.	128	168, 10.
692	221, 83.	836	303, 2, a.	131	168, 10.
	353, 6.	840	150, 4.	133	232, 155.
693	273, 3.	841	185, 22.	136	184, 15.
697	330, 3.				291, 5.
698	147, 8, b.			143	201, 14, d.
699	347, 1, a.		*E.*	144	346, 15.
703	168, 7.			147	340, 5.
704	173, 1.	1	340, 5.	152	182, 5, a.
709	201, 14, c.	12	344, 2.	156	269.
710	351, 2, a.	23	351, 1.	158	158, 12, *l.*
712	353, 3.	24	302, 10.	160	165, 5.
713	342, 1.		338, 1, f.	161	168, 6.
718	302, 2.	27	341, 5.	164	341, 5.
721 em.	164, 5.	29	302, 3.	167	228, 94.
723	179, 35.	38	157, 6.	169	329, 2, a.
728	193, 40.	39	345, 3, c.	170	343, 8, c.
730	314, 8, c.	40	328, 3.	174	221, 78.
731	323, 2.	48	222, 85.	175	169, 2.
734	211, 28.	53	191, 26.	178	158, 12.
736	196, 51.	54	178, 22.	182	303, 2, a.

Homer, Odyss. E.		Homer, Odyss. E.		Homer, Odyss. Z.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
183	208, 12.	361	343, 8.	467	340, 6, 1.
	343, 6.		346, 18.	468	166, 4.
187 em.	205, 15.	363	324, 5.	469	298, 5, b.
188	174, 7.		ib.	470	329, 2, b.
	206, 26.	364	164, 2.		331, 2.
189	322, 13.		503, 2, a.	471 em.	217, 56.
194	193, 36.	365	168, 10, n.		224, 89, n.
195	543, 7.	368	166, 2.		226, 92.
	543, 8.		193, 35.	473	300, 8.
197	298, 1, c.		346, 10.		340, 5.
	344, 1, b.	369	343, 5.	477	279, 1.
204	351, 1.	377	220, 69, 3.	478	221, 83, b.
206	158, 13.	378	224, 89.		232, 7.
208	298, 7, b.		346, 15.	483	298, 7, c.
213	157, 4.	384	291, 3, c.	484	168, 9, b.
215	222, 85.	391	316, 16, f.		348, 5.
	267, 2.	394	224, 89.	488	146, 7.
217	296, 2, d.		522, 10.	490	340, 4.
218	184, 15.	396	232, 162.	491	209, 18.
219	166, 3.	397	255, 4.	492	340, 3.
221 em.	329, 2, c.	400	232, 33.		
	333, 1, b.		343, 8, a.		
226	193, 36.	410	201, 18.		**Z.**
227	307, 6, c.	412	289, 8.		
236	181, 47.	413	340, 6, 1.	1	218, 58.
237	146, 8.	415	185, 29.		232, 24.
240	222, 85.		340, 6, 1.	8	179, 35.
	232, 116.	417	166, 3, 1.	16	157, 4.
	347, 1, b.		329, 2, b.	19	341, 8, 1.
244	174, 2.		329, 2, d.	23	308, 6.
	203, 11.	422	201, 18.	27	343, 7.
249	232, 145.		343, 6.		273, 2, d.
252	168, 4.		344, 1, b.	28	346, 13, a.
265	313, 13, c.	424	168, 10, n.	31	214, 43.
266	149, 4.		343, 8, c.	33	149, 2, a.
270	185, 22.	432	322, 8.		221, 78.
289	188, 14.	433	186, 1.	39	205, 15.
290	302, 2.	438	168, 10, n.		346, 13, a.
294	144, 11.		279, 6.	41	343, 7.
295	193, 35.		344, 1, b.	45	147, 4.
299	145, 4.	439	166, 3, 1.		174, 5.
	294, 5.	445	174, 3.	48	284, 17.
	352, 3.		312, 16.	49	180, 41.
300	300, 8.	447	302, 7.	50	340, 3.
	339, 7.	448	346, 2.	55	343, 7.
306	205, 4.	455	221, 80.	57	352, 6, b.
308	302, 10.	457	166, 4.	62}	283, 3.
311	342, 10, n.	459	156, 3.	63}	
312	157, 6.		316, 16, c.	66	221, 78.
329	264, 2.	463	174, 7.	69	221, 80.
	264, 6.	465	352, 3.	72	201, 18.
339	165, 5.	466	329, 2, b.	73	209, 21.
348	524, 5.	467	201, 14, c.		232, 116.
353	156, 3, b.		340, 5.	75	201, 16.

Homer, Odyss. Z.		Homer, Odyss. H.		Homer, Odyss. H.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
77	158, 6.	225	232, 64.	21	232, 53.
80	341, 1.	227	198, 2.	22	352, 6, b.
84	314, 1, b.	232	168, 11.	30	298, 8.
86	316, 16, g.	233	232, 37.	36	328, 4.
	343, 7.	238	302, 4.	41	181, 47.
96	198, 2.	241	164, 7.	49	217, 56.
100	343, 5, n.	242	232, 47.		232, 156.
102	343, 8, c.	255	302, 4.	50	176, 14.
104	164, 5.		341, 1.	52	298, 7, b.
105	147, 8, b.	259	346, 18.		330, 5, b.
112	316, 16, g.	262	223, 88, f.	65	283, 4.
113	181, 48, 2.		324, 5.	68	303, 2, aa.
114	547, 1, b.	269	147, 8, a.	72	164, 8.
119	351, 2, c.	273	339, 6.		166, 8, a.
120	351, 22, a.		342, 5.		232, 41.
122	201, 14, c.	276	180, 41.	73	303, 2, a.
125	351, 2, a.	282	330, 8.	74	168, 7.
129	168, 9, c.	286	346, 2.		346, 2.
131	232, 7.		347, 1, a.	75	329, 2, b.
	346, 6, b.		347, 4.		ib.
133	156, 3, b.	291	213, 38.		330, 5, b.
138	165, 1.	292	232, 95.	81	185, 26.
141	353, 2.	293	176, 10.	86	212, 35, c.
144	353, 1, c.		211, 20.	87	185, 28.
149	158, 13.	295	346, 15.	89	223, 88, h.
156	170, 9.	297	232, 70.	92	169, 2.
157	221, 80.		324, 5.	94	184, 15.
158	264, 1.	303	149, 4.	95	146, 7.
	282, 5.		168, 10, n.		212, 35.
159	346, 13, a.		323, 4.	97	170, 8.
165	205, 12.	305	346, 17, a.	101	223, 88, h.
166	211, 31.	309	147, 5.	102	269.
	302, 10.	311	340, 2.	104	181, 48, 2.
168 em.	205, 14.	313	164, 8.	108	343, 8, c.
	232, 2.		303, 2, bb.	109	343, 8, c.
172	173, 1. n.		329, 2, b.	112	185, 29.
173	342, 1.		ib.	113	212, 35, c.
174	291, 5.		330, 5, b.	114	211, 26.
175	158, 13.	316 bis 320	290, 5.	115	180, 40.
183	322, 5, a.			116	180, 40.
187	277, 3, d.				220, 73.
190 em.	205, 14.	319	341, 7.	118	192, 29.
192	232, 43.	321	290, 5.	119	313, 6.
193	157, 3, b.	322	343, 7.	120	144, 14, n.
	348, 7.	329	221, 78, n.	124	232, 142.
200	232, 153.			126	226, 92.
202	346, 13, a.		*H.*	130	226, 92.
212 em.	194, 46, d.			131	166, 4.
216	232, 87.			138	322, 12, b.
217	302, 4.	2	183, 8.	143	173, 2.
	323, 6, a.	8	181, 46.	144	184, 18.
218	341, 1.	17	340, 6.	152	324, 2.
219	183, 8.		347, 1, a.	153	332, 2.
221	222, 84.		347, 1, b.	163	227, 93.

Homer, Odyss. Η.

v.	§.
164	232, 75.
168	340, 2.
169	314, 6, b.
180	182, 2.
182	340, 2.
192	232, 75.
	144, 12.
	341, 5.
194	328, 3.
	330, 5, b.
195	303, 2, a.
197	206, 26.
	216, 49.
201	192, 32.
	303, 2, aa.
202	321, 4.
	ib.
212	343, 8, a.
214	175, 4.
	543, 6.
216	281, 8.
217	156, 4.
223	331, 8, a.
	341, 5.
224	312, 6.
237	232, 53.
245	343, 7.
246	181, 47.
249	168, 10.
251	232, 155.
255	181, 47.
261	149, 5.
	169, 3.
	116, 232.
270	191, 25.
276	232, 140.
279	164, 5.
280	168, 10, n.
	534, 3, b.
283	232, 3.
284	147, 10, n.
285 em.	217, 56, n.
287	343, 7.
293	334, 3, e.
295	157, 6.
297	176, 7.
299	303, 2, a.
312	168, 13.
515	330, 5, b.
518	298, 3, b.
519	268, 1.
520	328, 4.
521	298, 9.
	328, 3.

Homer, Odyss. Θ.

v.	§.
321	330, 5, b.
322	166, 9.
323	185, 22.
342	213, 57.
	252, 73.
345	158, 14.

Θ.

1	316, 18, d.
	343, 8, c.
4	298, 4.
5	
15	158, 13.
21	341, 6.
	341, 8, 2.
29	261, 14.
32	346, 13, b.
39	298, 7, c.
42	295, 1.
45	346, 7.
48	168, 6.
	307, 7, b.
64	158, 6.
66	189, 18.
68	298, 5, b.
74	193, 36.
78	164, 9.
79	232, 162.
86	158, 12, A.
	221, 78, n.
87	293, 3.
	321, 12, b.
90	ib.
92	146, 7.
	197, 55.
93	158, 12, A.
103	171, 1, A.
109	166, 11.
	200, 13.
111	184, 16.
113	184, 16.
120	343, 5, n.
122	213, 37.
	232, 80.
123	296, 2, d.
124	183, 8.
	343, 8, a.
128	171, 1, a.
133	232, 53.
139	330, 5, b.
146	157, 3, b.
147	346, 15.

Homer, Odyss. Θ.

v.	§.
161	346, 2.
162	179, 35.
179	199, 5.
187	803, 5.
188	344, 3.
190	279, 1, c.
192	189, 10, a.
197	269.
	303, 1.
198	303, 1.
	226, 92.
203	202, 21.
	226, 92.
208	352, 6, c.
209	303, 2, aa.
211	156, 5, b.
212	303, 4.
214	298, 1, c.
217	330, 5, b.
220	312, 12, b.
221	338, 9.
224	193, 37.
230	340, 5.
231	298, 7, c.
240	347, 1, a.
242	322, 11.
243	232, 59.
253	191, 25.
258	283, 2.
259	141, 3.
	170, 7.
267	261, 1.
268	298, 1, c.
271	166, 3, 2.
280	543, 5.
284	179, 34.
	179, 35.
290	229, 95, c.
292	168, 11.
	224, 89, n.
296 em.	217, 56, n.
299	338, 1, a.
305	232, 30.
310	168, 11.
315	213, 37.
	232, 73.
317	204, 6.
318	157, 6.
	345, 3, b.
323	158, 13.
329	34, 2.
335	178, 30.
336	352, 6, a.
339	158, 15.

Homer, Odyss. Θ.		Homer, Odyss. I.		Homer, Odyss. I.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
347 em.	206, 25.	549	346, 13, b.	110	181, 47.
352	352, 6, c.	550	221, 81.		344, 9.
	352, 6, d.	551	349, 4, a.	112	188, 13, d.
353	330, 5, b.	553	324, 5.	116	201, 14, c.
355	529, 2, b.	554	324, 6.	123	166, 1.
359	226, 92.	559	168, 5.	128	232, 70.
	314, 6, a.	560	149, 3.	130	345, 3, c.
361	170, 4.		168, 5.	132	201, 18.
364	298, 1, c.		190, 24.	134	176, 7.
365	232, 20.		202, 21.	138	179, 35.
	344, 1, b.	561	298, 3, b.	143	165, 1.
372	324, 2.	574	190, 24.	144	168, 16.
378	165, 2.		220, 72.	145	165, 1.
379	232, 84.	575	312, 29.	168	343, 8, c.
384	312, 29.	576	344, 8.	170	316, 18, c.
396	205, 15, n.	580	342, 2.		343, 8, c.
408	232, 1.	585	346, 13, a.	175	353, 2.
	328, 3.			177	261, 2.
411	324, 2.		I.	204	232, 26.
427	298, 7, c.			205	206, 25.
435	223, 88, h.			207	283, 4.
436	147, 2.	6	170, 9.	208	158, 3.
437	197, 60.		322, 10.		322, 12, b.
443	284, 2.	13	342, 1.	209	157, 4.
444	340, 5.	14	202, 21.		203, 11.
445	323, 4.	16	341, 1.	212 em.	149, 4.
461	340, 2.	18	224, 89, n.	218	221, 80.
462 em.	164, 1.		342, 7.	219	232, 132.
	164, 11, b.	21	220, 71, e.	221	200, 11.
	204, 3.	22	351, 1.		261, 10.
	221, 79.	28	284, 14.	222	166, 7.
	232, 92.	35	328, 3.		223, 88, e.
465	155, 2.		330, 5, b.	225	252, 3, c.
	158, 14.	38	298, 3, b.	226	157, 6.
468	232, 30.	42	341, 6.	231	213, 38.
475	279, 6.	44	211, 31.	233	168, 10, n.
483	164, 6.	47	221, 80.	234	340, 3.
488	205, 16.		232, 33.	238	177, 20.
	314, 1, d.	53	340, 3.	240	181, 47.
496	329, 2, a.	56	343, 8, b.	241	164, 10.
	ib.	57	232, 9.		203, 11.
498	199, 5.	62	168, 10.	242	174, 7.
	338, 1, f.	66	170, 5.	244	190, 23.
501	221, 82.	70	344, 8.	257	258, 3.
	232, 116.	74	232, 141.	262	268, 1.
511	324, 5.	79	334, 3, b.	268	230, 97, b.
523	346, 8.	88	226, 92.		343, 7.
524	346, 3.	90	347, 1, b.	275	255, 8.
528	197, 54.	91	215, 44.	278	328, 3.
531	158, 12, A.	95	347, 1, b.	279	242, 52.
532	158, 12, A.	102	252, 3, c.	283	157, 1, d.
539	232, 110.		342, 2.	284	188, 14.
542	340, 2.	108	222, 86.	289	283, 2.
547	346, 2.	109	147, 8, a.	291	147, 10, n.

Homer, Odyss. I.	
v.	§.
297	188, 13, c.
299	334, 5.
308	316, 18, c.
320	221, 83.
321	158, 13.
	232, 54.
322	203, 11.
325	176, 10.
327	176, 10.
330	298, 7, c.
332	347, 1, b.
333	322, 12, b.
341	190, 23.
347	149, 2, a.
	232, 143.
348	343, 6.
351	352, 6, d.
353	218, 60.
	232, 19.
354	221, 80.
356	230, 97.
	340, 2.
	346, 13, a.
360	156, 5, n.
366	147, 5.
369	213, 39.
	232, 49.
373	175, 2.
376	341, 8.
	341, 8, 1.
	341, 8, 3.
	347, 3.
377	231, 101.
	342, 2.
384	220, 67.
389	191, 26.
390	221, 80.
393	302, 3.
	303, 2, a.
395	158, 6.
	298, 7, c.
398	156, 3, b.
	168, 7.
400	193, 36.
402	347, 1, b.
403	232, 24.
405	351, 2, a.
410	328, 3.
418	190, 23.
419	158, 9.
420	347, 3.
425	170, 9.
426	185, 27.
428	164, 5.

Homer, Odyss. K.	
v.	§.
429	283, 2.
430	222, 85.
437	343, 8, c.
438	316, 18.
439 em.	208, 13.
440	158, 13.
	188, 14.
441	232, 89.
444	157, 6.
445	263, 3.
446	232, 89.
448	303, 2, a.
452	158, 8.
	166, 3, 1.
459	189, 19, d.
461	156, 3, b.
463	157, 6.
465	232, 149.
483	232, 43.
489	340, 3.
490	147, 10, n.
502	329, 2, a.
503	201, 15.
	232, 53.
504	200, 9.
512	232, 25.
515	199, 5.
520	329, 2, a.
530	200, 9.
540	232, 43.
553	213, 38.
554	347, 3.
558	316, 18, b.
	343, 8, c.
560	316, 18, b.
	343, 8, c.

K.

2	181, 49.
3	222, 85.
7	190, 20.
22	346, 13, a.
24	342, 2.
30	232, 116.
36	148, 3.
39	206, 26.
	343, 5.
	346, 2.
42	147, 9.
45	343, 6.
51	232, 155.
	331, 103.

Homer, Odyss. K.	
v.	§.
66	328, 3.
68	168, 3.
69	264, 3.
71	184, 18.
74	346, 13, a.
84	334, 3, c.
88	232, 146.
90	157, 6.
	165, 1.
96	298, 5, b.
100	226, 92.
103	176, 7.
106	181, 47.
110	347, 1, b.
113	214, 41.
	232, 154.
	343, 6.
	344, 5.
114	181, 47.
123	157, 2.
	232, 4.
124	191, 26.
125	343, 8, b.
138	211, 25.
155	226, 92.
160	168, 6.
	213, 38.
	232, 120.
165	168, 8.
166	185, 29.
167	176, 10.
	344, 5.
169	147, 11.
171	185, 28.
175	346, 7.
180	185, 28.
185	316, 18, b.
	343, 9.
187	316, 18, b.
191	229, 95, n.
192	232, 96.
197	173, 4.
204	149, 2, b.
	221, 81.
208	203, 11.
	203, 15.
216	177, 18.
	322, 10.
227	123, 2 Anm.
	220, 71, c.
229	221, 80.
236	158, 12, γ.
238	147, 10.
	166, 3.

Homer, Odyss. K.		Homer, Odyss. K.		Homer, Odyss. Λ.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
238	232, 58.	411	324, 5.	17	323, 4.
240	184, 13.	413	232, 93.	18	298, 3, b.
241	166, 3.	415	232, 160.		322, 10.
	212, 35.	416	343, 3, c.	22	232, 156.
243	158, 12, c.	417	343, 1, c.	25	544, 5.
247	232, 29.		343, 7.	26	213, 38.
251	229, 95.	420	217, 8, b.	29	222, 84.
	312, 33, a.		502, 10.	30	349, 4, a.
255	221, 80.	431	351, 2, b.	34	157, 6.
262	183, 9.	432	345, 3, b.		232, 86.
263	211, 31.	440	189, 19, d.	37	192, 29.
264	313, 6, d.	444	168, 9, b.	38	200, 10.
268	175, 3.	450	198, 2.	42	220, 71, b.
	206, 23.	454	232, 132.	44	302, 1.
277	209, 21, 2.	461	343, 8, c.		ib. 4.
281	181, 45.		346, 15.	46	213, 38.
283	158, 12, c.	464 em.	204, 9.	58	223, 88, c.
	212, 35.		205, 18.	61	168, 3.
288	208, 10.	465	170, 9.	71	158, 13.
	255, 4.		212, 36.	74	165, 5.
	346, 13, a.		232, 162.		213, 38.
289	166, 12, n.	470	232, 139.	91	205, 18.
290	188, 15.	472	158, 12, Γ.	100	232, 44.
293	323, 5.	479	316, 18, d.	105	329, 2, a.
295 em.	232, 8.	486	322, 5, a.		333, 6.
298	341, 3.	492	232, 162.	106	323, 5.
300 em.	205, 15.	493	148, 2.	110	149, 2, a.
305	303, 2, c.		190, 22, n.		329, 2, b.
316	164, 6.	495	218, 59.		333, 6.
	188, 15.	501	277, 3, e.	112	329, 2, b.
	189, 18.		351, 18.	113	ib.
328	346, 13, a.	508	323, 4.	114	213, 38.
333	224, 89.	509	201, 14, c.		232, 96.
334	223, 88, f.	513	311, 7.	118	303, 2, a.
335	168, 11.	515	158, 14.	119	324, 5.
	341, 1.		203, 2.	121	165, 2.
337 em.	221, 78.	518	232, 160.	122	168, 5.
341	224, 89.	521	222, 84.		346, 15.
343	303, 2, bb.	522	176, 12.	123	168, 4.
	330, 1.		349, 4, a.	124	158, 8.
350	192, 33.	526	157, 6.		168, 5.
351	298, 3, b.		221, 79.	127	323, 5.
356	232, 75.		232, 36.	128	223, 88, e.
361	214, 41.		324, 5.		264, 2.
	227, 93.	527	157, 6.	135	232, 53.
	232, 87.		185, 23.		346, 13, a.
364	198, 2.	531	302, 1.	136	164, 6.
378	184, 18.		ib. 4.		189, 18.
383	347, 1, a.	532	343, 5.	144	352, 6, a.
	352, 6, c.	533	213, 38.	147	232, 52.
385	164, 2.	536	330, 3.	148	343, 8, a.
400	298, 5, a.	540	346, 13, a.		346, 13, b.
403	163, n.	562	232, 152.		
404	ib.	567	298, 3, b.		

Homer, Odyss. A.		Homer, Odyss. A.		Homer, Odyss. M.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
149	343, 8, a.	375	522, 13.	585	164, 4.
	347, 5, a.	388	232, 3.	586	164, 10.
158 em.	329, 2, d.	391	158, 12, A.	587	210, 22.
160	302, 5.	397	158, 13.	588	180, 40.
184	192, 31, c.	399	205, 16.		197, 55.
190	190, 21.	400	213, 38, n.	590	220, 73.
191	324, 5.	403	213, 43.	591	164, 4.
197	232, 56.	406	205, 16.		323, 6, a.
198 em.	205, 16.	413	158, 12.	592	302, 11, 9.
214	342, 1.	416	209, 21, a.	593	144, 14.
216	165, 5.	428	546, 2.		232, 50.
217	208, 14.	429	190, 21.	596	210, 22, a.
218	322, 11.	432	158, 9.		322, 12, b.
	543, 7.	434	346, 13, a.	598	189, 19.
220	343, 5.	442	168, 5.	599	168, 4.
221	524, 6.		346, 13, a.	601	514, 6, b.
222	169, 3.	457	528, 3.	603	158, 3.
228	232, 53.	470	205, 18.	607	177, 20.
229	347, 3.	478	194, 46, b.	609	279, 1, c.
239	226, 92.		282, 3.	611	158, 12, Σ.
242	164, 5.	480	547, 3.		181, 48, 2.
243	223, 88.	483	282, 5.		
256	174, 6.	486	208, 14.		
257	200, 10.	488	281, 5.		M.
261	166, 12.	490	547, 1.		
268	166, 12.	494	194, 46, b.	8	516, 18, b.
273	158, 6.	502	232, 134.		543, 8, c.
	232, 32.	503	544, 1. b.	25	161, 4.
275	166, 2.	505	194, 46, b.	27	340, 2.
276	178, 27.	510	522, 12, b.	34	205, 14.
282	157, 6.	512	210, 22, a.	37	232, 114.
289	230, 96.	513	322, 12, b.	40	346, 2.
290	193, 41.	515	151, 2.	41	343, 8, a.
	547, 1, b.	520	196, 52.		346, 2.
296	193, 41.	527	146, 7.	45	182, 5, b.
298 em.	144, 12, n.	539	232, 28.	47	198, 2.
299	192, 31, a.	541	232, 53.	49	529, 2, a.
301	158, 12, Γ.	542	223, 88, h.	51	212, 35.
303	211, 26, n.	553	301, 1.	52	187, 12.
311	203, 9.	560	204, 4.		341, 3.
312	149, 2, b.	561	158, 13.	53	329, 2, a.
313	221, 83.	570	158, 13.	54	232, 43.
319	204, 6.	573	221, 80, c.	55	324, 2 u. 5.
320	191, 26.	580	147, 7.	56	216, 52.
	232, 20.		195, 47.	57	343, 3, b.
325	166, 10.		209, 21.	64	190, 2.
326	176, 12.	581	188, 15.	65	226, 92.
330	231, 103.		195, 47.	66	346, 2.
	232, 155.		302, 11, 9.	69	230, 99.
344	204, 9.	582	144, 14, n.		232, 116.
348	329, 2, a.	583	146, 7.	73	276, 1.
350	218, 59.		232, 50.	74	344, 1, a.
351	346, 15.	584	220, 71.	75	232, 128.
361	347, 2.	585	164, 1.	78	157, 4.

Homer, Odyss. M.		Homer, Odysss. N.		Homer, Odyss. N.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
78	203, 11.	240	322, 12, b.	14	198, 3.
	330, 4.	244	158, 6.	15	198, 1.
79	199, 2.	249	221, 80.		232, 147.
81	346, 17, c.	251	322, 8.	19	316, 18, d.
85	211, 29, a.	252	188, 14.	31	322, 6.
88	330, 4.	253	226, 92.		346, 3.
95	220, 70.	265	179, 35.	34	211, 24.
96	328, 3.	267	148, 2.	37	168, 5.
	329, 1.		190, 22.	53	232, 75.
99	146, 7.	288	329, 2, d.	59	346, 15.
103	211, 30.	299	329, 2, b.	78	185, 22.
106	321, 7, a.	312	316, 18, d.		221, 81.
	322, 13.	313	192, 31, b.	79	284, 16.
107	168, 9, c.		193, 35.	81	203, 4.
108	218, 59.	316	316, 18, d.		346, 10.
	232, 115.	318	179, 35.	92	393, 2, b, aa.
110	217, 54.		184, 21.	93	202, 21.
112	331, 2.	325	221, 83.		325, 1.
114	322, 13.		232, 7.	95	317, 4, a.
121	329, 2, d.	326	528, 3.		343, 8, c.
130	158, 6.	331	191, 26.	98	211, 28.
134	312, 10, n.		347, 1, b.	99	193, 35.
137	329, 2, b.	345	330, 5, b.	101	322, 10, 11.
139	ib.		333, x, b.	102	261, 8.
140	ib.	347	224, 89.	106	166, 7.
156	340, 6, 2.	350	281, 5.	110	166, 5.
	342, 5.	351	201, 18.		178, 23, a.
161	232, 41.	369	201, 14, c.	111	202, 20.
163	329, 2, a.	370	232, 33.	113	348, 7.
165	168, 5.	374	151, 2.	114	349, 1.
167	187, 12.	381	312, 29.	115	164, 7.
168	312, 29.		323, 6, a.		179, 35.
174	221, 80.	387	168, 10.	124	232, 48.
177	197, 57.	390	178, 23, a.	126	179, 35.
	198, 2.	392	221, 82.	128	321, 2, a.
192	226, 92.	393	211, 25.		338, 1, a.
196	221, 80.		223, 88, h.	129	164, 9.
	232, 43.	394	165, 1.		199, 6.
200	164, 3.		188, 13, T.	130	343, 5.
	197, 57.	401	226, 92.	131	194, 46, d.
	198, 2.	414	182, 5, a.	133	151, 2.
210	193, 36.	423	147, 4.	136	157, 6.
215	146, 7.		232, 146.	137	345, 3, c.
	188, 14.	436	220, 71, b.	138	328, 3.
	329, 2, a.	437	347, 3.	142	148, 2.
216	230, 97.	439	343, 8, b.	143	328, 3.
	230, 97, b.	441	316, 18, a.	144	168, 5.
218	221, 80.	453	232, 53.	155	232, 50.
221	216, 48.				323, 5.
224	174, 3.		N.	164	192, 30.
231	176, 5.			169	165, 1.
235 em.	176, 13.	7	232, 53.	177	205, 18.
237	322, 12, b.	10	201, 16.	182	168, 6.
238	210, 23.				329, 2, a.

Homer, v.	Odyss. Ξ. §.
194	149; 3.
	158, 13.
	192, 31, b.
196	220, 73.
206	345, 3, c.
213	151, 1.
214	232, 147.
	346, 2.
223	343, 6.
225	166, 6.
230	222, 87.
238	328, 3, n.
239	168, 5.
249	158, 12, Γ.
258	206, 23.
263	196, 51.
274	227, 93.
285	168, 4.
	181, 47.
288	158, 6.
291	347, 1, a.
293	168, 3.
	178, 30.
	199, 5.
303	342, 2.
307	211, 27.
319	341, 7.
320	232, 38.
	284, 27.
322	322, 14, c.
336	346, 7.
339	338, 3.
358	230, 96.
359	329, 2, a.
376 em.	224, 89, n.
	226, 92.
380	159, 2.
387	226, 92.
389	330, 5, a.
400	346, 13, a.
407	158, 12, Σ.
	213, 38.
410	158, 12, Σ.
412	213, 37.
	346, 17, a.
415	224, 90.
	331, 4.
418	342, 2.
427 em.	345, 1.
435	212, 35.

Ξ.

Homer, v.	Odyss. Ξ. §.
5	232, 156.
8	158, 12, Σ.
10	168, 8.
15	158, 12, Σ.
23	208, 14.
24	195, 48.
25	158, 12, Σ.
26	226, 92.
30	211, 29, b.
33	232, 56.
35	185, 29.
	263, 2.
40	158, 13.
41	150, 6.
44	328, 3.
49	185, 29.
55	178, 30.
59	343, 7.
60	164, 9.
	322, 5, a.
62	345, 3, a.
63	344, 1, b.
65	346, 2.
69	151, 2.
73	157, 6.
78	158, 3.
86	346, 2.
89	168, 5.
90	164, 9.
91	220, 70.
94 em.	149, 3.
101	814, 4.
106	346, 2.
108	170, 7.
109	188, 13, T.
118	230, 98.
	329, 2, a.
120	330, 5, b.
123	336, 3, b.
126	346, 13, a.
130	324, 5.
134	182, 5, a.
139	343, 7.
	346, 7.
140	330, 4.
	330, 5, b.
149	324, 2.
	232, 153.
151	302, 11, 2.
152	338, 2.
153	324, 6.
154	228, 94.
168	212, 34, b.
	279, 1.
169	232, 92.
170	323, 3.
181	341, 7.
183	230, 98.
	353, 6.
188	343, 1, d.
	351, 13.
195	198, 8.
198	343, 6.
199	170, 35.
203	166, 7.
217	279, 11.
	323, 6, a.
222	149, 4.
	164, 3.
	224, 90.
226	147, 10, n.
229	343, 7.
232	221, 80.
239	181, 47.
247	170, 7.
249	343, 6.
251	149, 2, b.
253	193, 35.
254	217, 8, b.
	328, 4.
255	168, 10.
	192, 32.
257	170, 8.
	201, 16.
	203, 5.
260	168, 9, b.
274	232, 56.
276	201, 16.
277	183, 8.
279	168, 8.
280	227, 93.
282	212, 34.
287	149, 3.
	184, 13.
299	193, 55.
312	341, 7.
317	198, 3, 2.
329	247, 3.
330	312, 27.
339	232, 116.
343	220, 75.
351	164, 3.
352	177, 20.
	224, 90.
359	232, 30.
362	232, 56.
364 em.	205, 15.
366	664, 9.
	338, 1, a.
573	329, 1.

Homer, Odyss. Σ.

v.	§.
373	333, 1, a.
374 em.	216, 49.
var.	322, 13.
375	232, 53.
378	232, 53.
383	213, 38.
392	317, 5.
395	158, 13.
	329, 2, b.
398	329, 2, b.
400	232, 11.
	341, 1.
402	170, 9.
	176, 7.
465	347, 1, a.
406	232, 86.
408	342, 4.
410	158, 12, Σ.
412	179, 35.
425	232, 130.
430	165, 1.
434	147, 2.
	147, 10.
435	178, 28.
	185, 25.
	185, 25, a.
438	158, 13.
444	343, 8, c.
445	346, 13, b.
458	221, 83.
	232, 7.
460	330, 1.
466	174, 6.
	343, 5.
467	324, 2.
474	157, 7.
479	161, 6.
481	232, 127.
485	147, 7.
488	208, 12.
	232, 22.
500	168, 4.
502	220, 71, d.
	232, 150.
503	299, 7.
505 em.	200, 12.
510	232, 43.
513	166, 1.
521	210, 23.
522	322, 12, a.
529	146, 7.
530	170, 9.
532	213, 37.
533	178, 25, a.

Homer, Odyss. Ο.

v.	§.
8	256, 1.
12	340, 6, 1.
19	340, 5.
22	313, 6, c.
26	346, 15.
27 em.	205, 16.
31	345, 1.
35	168, 9, a.
36	324, 5.
51	346, 15.
55	346, 13, a.
70	346, 13, a.
75	346, 15.
80	232, 149.
81	346, 7.
97	213, 38.
98	188, 13, Γ.
105	156, 5, n.
109	168, 10, n.
112	155, 2.
	158, 14.
	343, 8, c.
116	232, 75.
117	156, 3, b.
118	181, 47.
119	204, 4.
127	166, 8, b.
	168, 10, n.
140	188, 13, Γ.
	232, 38.
141	209, 21.
146	158, 14.
150	232, 41.
157	164, 6.
	194, 46.
160	168, 4.
168	353, 2, a.
170	347, 3.
174	261, 2.
180	155, 2.
	158, 14.
182	183, 8.
	197, 60.
189	316, 18, d.
191	158, 14.
197	225, 90, b.
198	226, 92.
212	317, 5.
213	229, 95.
222	168, 7.
234	199, 5.
240	164, 6.

Homer, Odyss. Ο.

v.	§.
242	181, 47.
244	193, 37.
246	164, 6.
251	192, 28.
253	184, 15.
260	168, 7.
264	314, 8, a.
268	328, 3.
273	158, 1.
277	227, 93.
281	221, 80.
	346, 14.
282	275, 10.
299	226, 92.
	353, 5, c.
300	230, 98.
302	221, 83, b.
310	221, 80, c.
	224, 89.
311	346, 13, a.
312	329, 2, a.
317	220, 74.
	347, 1, a.
	347, 1, b.
323	220, 70.
333	201, 16.
	220, 70.
337	324, 5.
343	344, 1, b.
	346, 13, a.
359	347, 1, a.
361	232, 53.
364	164, 6.
377	168, 6.
379	344, 1, b.
381	343, 7.
386	187, 11.
	190, 23.
390	324, 2.
394	218, 61.
	349, 4, b.
397	158, 12, Σ.
400	220, 74.
401	343, 5.
	346, 2.
403	328, 3.
410	175, 3.
411	322, 4.
412	190, 24.
420	344, 1, b.
425	168, 4.
441	175, 4.
444	146, 7.
	232, 156.

Homer, Odyss. II. v.	§.
446	322, 11.
449	230, 97.
450 em.	200, 12.
453	336, 2.
	346, 7.
	204, 9.
457	232, 27.
458	226, 92.
460	166, 3.
462	187, 11.
464	165, 5.
465	189, 18.
475	204, 6.
494	165, 5.
506	166, 4.
518	168, 5.
	346, 13, a.
524	330, 8.
525	168, 4.
531	168, 4.
532	192, 29.
543	346, 15.
544	184, 19.
545	214, 43.
552	182, 5, a.
556	158, 12, Σ.
557	187, 11.

II.

2	157, 6.
	213, 38.
3	158, 12, Σ.
5	220, 71, c.
11	232, 53.
14	232, 75.
15	147, 3.
	189, 19.
17	346, 10.
19	346, 3.
26	341, 1.
28	157, 1, d.
	161, 6.
	232, 19.
44	213, 38.
45	279, 13.
47	185, 29.
49	188, 13, T.
52	158, 3.
57	156, 3, b.
62	179, 35.
72	322, 5, a.
75	190, 21.

Homer, Odyss. II. v.	§.
76	346, 2.
96	232, 56.
97	275, 4, a.
98	329, 1.
105	191, 25.
	197, 60.
	329, 2, c.
	330, 1.
107	343, 5, n.
108	144, 14.
109	ib.
	168, 8.
131	232, 52.
136	343, 5, n.
138	353, 1, c.
139	166, 8, b.
	168, 10, n.
141	232, 49.
	322, 12, b.
145	182, 5, b.
148 em.	330, 2.
161	192, 32.
165	185, 28.
168	223, 88, b.
171	204, 6.
176	181, 47.
185	344, 1, b.
184	168, 5.
	218, 62.
	232, 7.
	340, 2.
190	179, 34.
197	322, 14, a.
199	228, 94.
208	343, 8, c.
214	158, 12, Δ.
219	ib.
228	346, 2.
231	157, 6.
234	341, 3.
	342, 2.
236	221, 77.
	342, 7.
238	174, 7.
	341, 1.
239	232, 44.
245	203, 10.
248	168, 6.
249	203, 4.
	203, 11.
	203, 15.
250	203, 11.
254	329, 2, b.
255	340, 5.

Homer, Odyss. II. v.	§.
255	340, 6, a.
257	343, 5.
260	330, 8.
268	323, 3.
275	230, 98.
276	329, 2, d.
278	179, 35.
282 em.	323, 5.
287	322, 11.
288	316, 13.
293	342, 2.
297	342, 3.
301	295, 8.
304	230, 98.
305	345, 1.
306	168, 5.
	204, 6.
	211, 25.
	343, 5.
316	220, 69, a.
	232, 37.
317	192, 32.
331	221, 82.
332	158, 12, Δ.
333	220, 75.
349	346, 13, a.
351	232, 53.
357	217, 56, n.
362	232, 69.
367	168, 3.
	232, 7.
368	342, 2.
372	204, 10.
375	199, 3.
376	232, 5.
377	226, 92.
381	340, 6, a.
383	149, 2, c.
	223, 88, f.
386	347, 1, a.
387	168, 12.
	232, 31.
391	157, 6.
392	344, 3.
396	166, 12.
401	161, 3.
	166, 2.
403	188, 13, Δ.
	329, 2, b.
405	ib.
408	209, 21, a.
427	232, 27.
431	220, 70.
	232, 92.

Homer, Odyss. P.		Homer, Odyss. P.		Homer, Odyss. Σ.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
431	289, 6.	126	323, 3.	376	157, 6.
432	208, 14.	127	166, 4.	378	338, 2.
435	188, 17.	157	338, 1, f.		232, 107.
437	294, 6.	160	317, 5.	583	328, 3.
438	150, 5.	161	221, 80.	584	185, 24.
	345, 3, b.		232, 33.	385	199, 5.
440	302, 11, 9.	181	176, 5.		346, 13, a.
443	227, 93.	189	221, 82.	598	232, 46.
459	168, 8.	193	343, 5, n.	413	198, 6.
463	168, 8.	195	328, 3.	415	284, 23.
465	232, 53.	196	164, 2.	416	165, 1.
476	314, 6, b.	198	148, 4.	421	206, 26.
478	324, 2.	206	166, 4.		343, 8, a.
		218	199, 7.		347, 1, b.
	P.		274, 14.		347, 2.
		222	197, 60.	427	316, 18, b.
		223	335, 5, a.	429	168, 9, b.
1	343, 8, c.		337, 2.	463	223, 88.
2	516, 18, b.	226	524, 2.	467	170, 9.
7	341, 1.	230	329, 2, a.	471	213, 38, n.
9	343, 8, c.	231	189, 18.	472	164, 5.
10	341, 4.	236	353, 2.		218, 59.
11	346, 13, a.	243	156, 3, b.		232, 29.
14	328, 3.	245	123, 2 Anm.		323, 3.
18	202, 21.	248	166, 12, n.	478	158, 9.
19	346, 13, a.	250	342, 3.	490	183, 8.
21	343, 8, c.	267	185, 28.	509	341, 1.
	348, 6, d.	270	232, 20.	518	322, 6.
23	524, 6.	273	343, 5, n.	519	346, 5, c.
30	312, 10, n.	274	345, 1.	520	323, 3.
32	165, 5.	275	146, 7.	529	346, 6, b.
	232, 133.	276	213, 40.	531	170, 9.
39	147, 3.	283	179, 35.	534	221, 80.
	147, 7.	288	198, 2.	540	333, 1, a.
	189, 19.		232, 116.	549	230, 98.
51	329, 2, a.	298	157, 6.		329, 2, a.
54	165, 1.	300	179, 35.		330, 4.
55	211, 31.	309	343, 6.	555	190, 21.
56	346, 15.		343, 8, c.	556	330, 4.
60	329, 2, a.	310	198, 2.	559	346, 13, a.
	331, 4.	313	343, 8, a.	563	218, 60.
68	343, 8, c.	314	316, 13.	572	166, 5.
71	184, 19.	317	185, 27.		202, 21.
74	ib.	320	325, 2.	580	170, 4.
78	345, 1.	327	157, 4.		232, 102.
79	329, 2, b.	331	188, 13, T.	583 em.	205, 15.
81	281, 5.	343	171, O.	586	224, 89, n.
82	329, 2, b.	352	164, 8.	595	222, 87.
87	201, 16.		232, 153.		
103	164, 7.	354	295, 2.		
111	328, 4.	359	211, 32.		**Σ.**
117	165, 1.		325, 1.		
121	174, 2.	367	206, 25.	3	168, 6.
	206, 26.	575	146, 7, 2.	7	322, 12, b.

Homer, Odyss. Σ.		Homer, Odyss. Σ.		Homer, Odyss. T.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
9	221, 82.	238	212, 34.	422	232, 19.
13	279, 13.		231, 101.		346, 13, a.
17	232, 159.	247	149, 2, b.	423	166, 11.
27	195, 47.		307, 6, b.	426	158, 3.
33	209, 21.	248	231, 101.	428	276, 1.
34	183, 8.	254	330, 5, b.		
40	220, 70.	256	232, 27.		T.
46	346, 14.	262	168, 8.		
47	346, 13, a.	263	345, 3, c.		
54	168, 11.	265	157, 6.	18	343, 8, c.
	224, 89, n.		226, 92.	11	342, 2.
56	199, 3.		330, 8.	17	168, 11.
63	346, 13, a.		374, n.		342, 2.
70	209, 21.	268	324, 5.	22	330, 3.
79	294, 9.	270	346, 13, a.	25	345, 3, c.
80	211, 25.	272	321, 2, b.	27	346, 13, a.
	328, 3.		330, 3.	30	232, 79.
83	329, 2, a.	275	298, 3, a.	39	328, 4.
86	346, 13, a.		343, 7.	40	344, 1, b.
87	280, 97.	284	188, 17.	45	341, 3.
97	166, 12.	286	346, 13, a.	48	213, 37.
100	188, 13, T.	289	343, 7.	49	322, 12, b.
111	156, 4.		343, 8, a.	50	218, 63.
	220, 70.		343, 8, c.	55	343, 7.
	232, 41.	294	201, 16.	56	201, 18.
130	281, 9.	296	166, 3.	62	343, 7.
133	346, 7.	307	223, 88, h.	67	189, 18.
134	322, 5, a.	319	200, 10.	72	228, 94.
137	346, 2.	333	168, 7.	77	347, 1, b.
142	347, 1, a.		232, 25.		347, 2.
145	158, 12, Γ.	334	223, 88, e.	82	232, 72.
148	323, 6, b.	335	346, 2.	95	190, 21.
149	217, 56.	347	342, 2.	104	232, 53.
	168, 6.	348	231, 101.	105	351, 11.
150	324, 6.	361	228, 94.	111	216, 49.
151	158, 3.	362	324, 2.		346, 5, b.
160	341, 7.	364	341, 4.	112	181, 47.
161	199, 6.	366	330, 2.		216, 49.
171	223, 88, b.	367	321, 2, b.	113	191, 26.
173	149, 3.	369	342, 4.	120	217, 54.
174	217, 54.	370	189, 18.	121	179, 34.
176	220, 67.	371	330, 1.		196, 51.
183	223, 88, f.	372	211, 28.	122	146, 6, b.
	341, 1.	374	200, 10.		222, 85.
	341, 3.	376	330, 1.	129	232, 27.
191	232, 66.	393	168, 7.	136	194, 46, d.
192	185, 22.	396	159, 2.	em.	221, 80.
193	325, 2.	407	185, 29.	142	346, 15.
	343, 6.	408	232, 39.	144	322, 14, c.
195	202, 21.	409	323, 8.		346, 15.
201	192, 31, b.	413	232, 53.	147	329, 2, a.
213	166, 5.	419	341, 1.	150 em.	324, 8.
217	321, 2, b.	421	147, 10, n.	158	166, 3, 1.
224	168, 8.	422	157, 2.	160	348, 4.

Homer, Odyss.	§.
v.	
167	349, 4, b.
168	323, 3.
174	203, 9.
177	232, 8.
178	343, 7.
187	179, 34.
203	232, 54.
204 bis 208	322, 9.
204	145, 5.
206	324, 5.
211	144, 10, 1.
	188, 13, T.
	223, 88, b.
	328, 4.
218	206, 26.
	343, 6.
	345, 1.
226	184, 13.
229	220, 71.
	232, 82.
230	220, 71, d.
	232, 82.
233	343, 7.
234	316, 19, c.
250	232, 156.
255	343, 8, c.
265	281, 5.
266	346, 2.
267	194, 46.
283	225, 90.
284	232, 3.
294	317, 5.
297	164, 4.
300	184, 20.
301	158, 12, Γ.
304	148, 2.
306	257, 3.
313	254, 2.
315	225, 90, d.
	328, 3.
317	224, 89.
322	236, 13, 2.
325	232, 37.
327	329, 2, b.
329	157, 4.
	224, 89, n.
	343, 8, a.
331	149, 2, c.
	211, 28.
	346, 2.
332	224, 89, n.
	343, 8, a.

Homer, Odyss.	§.
v.	
333	346, 16.
340	213, 37.
341	201, 15.
346	158, 9.
	328, 3.
347	343, 5.
	343, 6.
348	205, 17.
352	170, 9.
354	166, 2.
	170, 7.
356	166, 4.
357	188, 17.
366	213, 38.
367	168, 10, n.
	230, 96.
	230, 97.
	341, 8.
371	322, 12, a.
377	208, 14.
389	182, 4.
391	165, 4.
405	346, 13, b.
406	224, 89.
410	166, 10.
	323, 4.
411	343, 7.
417	147, 3.
	174, 7.
	189, 19.
426	343, 8, c.
428	343, 8, c.
434	174, 6.
	178, 27.
	193, 39.
435	261, 13.
436	185, 27.
440	221, 83, b.
445	229, 95.
450	197, 54.
464	347, 1, b.
470	232, 160.
475	158, 13.
477	232, 156.
480	164, 6.
488	329, 2, b.
490	216, 47.
	323, 4.
501	158, 9.
	232, 50.
	232, 156.
505	198, 2.
506	202, 21.
509	232, 53.

Homer, Odyss.	§.
v.	
511	343, 5.
	347, 1, a.
515	324, 5.
518	322, 5, b.
519	157, 4.
	188, 16.
521	346, 4, a.
524	208, 14.
529	157, 6.
532	321, 2, b.
536	203, 11.
539	158, 13.
	232, 4.
543	338, 1, n.
544	165, 1.
548	168, 4.
553	343, 7.
557	232, 156.
564	346, 13, a.
565	343, 5.
566	346, 2.
567	322, 11.
	343, 5, n.
	343, 8, a.
574	223, 88.
575	210, 22.
577	202, 21.
578	346, 13, a.
581	208, 10.
596	164, 7.
599	198, 4.
	224, 89.

Γ.

2	165, 5.
4	188, 13, Δ.
6	208, 14.
7	210, 23.
8	170, 9.
	188, 13, T.
14	211, 28.
15	216, 49.
	346, 10.
17	232, 52.
25	322, 5, b.
29	345, 2.
33	165, 5.
41	347, 1, a.
42	330, 1.
49	330, 1.
50	223, 88.
56	325, 1.

Homer.	Odyss. T. §.
v.	
56	317, 4, a.
67	158, 9.
65	164, 5.
70	179, 35.
73	525, 1.
74	164, 5.
77	317, 4, a.
80	342, 4.
83	323, 5.
86	524, 4.
87	185, 22.
89	168, 13.
94	177, 20.
98	313, 6, c.
100	181, 47.
105	181, 47.
106	224, 90.
108	188, 14.
111	158, 13.
121	232, 86.
126	166, 6.
132	168, 5.
135	220, 69.
137	217, 54.
139	322, 12, a.
149	213, 40.
150	212, 55, c.
	232, 126.
152	232, 89.
153	189, 18.
154	213, 40.
	232, 151.
158	203, 11.
169	630, 3.
173	314, 4.
189	ib.
196	323, 8.
202	168, 11.
	232, 36.
	524, 5.
204	171, c.
213	217, 54.
224	328, 5.
233	329, 2, a.
242	168, 4.
245	232, 65.
255	209, 21.
259	224, 89.
260	158, 6.
263	149, 2, a.
272	204, 9.
279	188, 13, T.
285	342, 2.

Homer,	Odyss. Φ. §.
v.	
295	346, 13, a.
298	349, 4, a.
302	170, 9.
303	232, 52.
305	346, 2.
307	261, 3.
319	168, 8.
322	232, 53.
327	204, 6.
333	164, 9.
	338, 1, a.
335	344, 3.
340	168, 6.
341	344, 9.
342	230, 97.
	346, 13, a.
346	188, 13, T.
349	182, 5, a.
352	168, 7.
354	212, 35.
355	146, 7.
362	232, 54.
365	346, 7.
368	161, 6.
374	220, 70, n.
376	202, 19.
377	316, 13.
379	149, 4.
	168, 13.
386	523, 7.
390	220, 70.
407	342, 3.

Φ.

9	158, 13.
51	232, 55.
56	230, 98.
41	210, 22.
45	209, 21.
	232, 25.
56	158, 13.
57	524, 2.
61	185, 28.
69	220, 71.
	232, 162.
75	202, 21.
	346, 13, a.
79	208, 10.
83	158, 13.
89	198, 8.
	232, 9, d.
93	206, 23.

Homer,	Odyss. Φ. §.
v.	
105	220, 70, n.
108	254, 1.
110	158, 8.
114	329, 2, b.
116	164, 9.
	321, 7, a.
	322, 13.
118	168, 4.
	183, 8.
121	158, 12, M.
131	199, 5.
133	322, 5, a.
136	156, 3, b.
137 em.	201, 16.
138	146, 7.
140	346, 13, b.
146	202, 20.
153	208, 10.
159	524, 5.
161	157, 6.
164	201, 18.
165	146, 7.
170	208, 10.
172	543, 8, a.
173	168, 8.
	516, 12.
	543, 8, a.
	548, 4.
176	185, 26.
	213, 38.
178	149, 2, a.
	188, 16.
183	ib.
191	179, 32.
195	225, 90.
196	206, 25.
198	213, 39.
201	156, 3, b.
213	329, 2, b.
218	170, 7.
	230, 98.
233	168, 2, a.
236	232, 79.
237	329, 2, d.
241	232, 79.
243	543, 7.
246	189, 18.
254	164, 9.
260	220, 69.
	224, 89.
	329, 2, b.
264	224, 89.
	541, 1.
273	524, 2.

Homer, Odyss. X.		Homer, Odyss. X.		Homer, Odyss. X.	
v.	§.	v.	§.	v.	§.
277	192, 31, b.	7	329, 2, a.	227	349, 4, a.
280	346, 13, a.	12	170, 4.	230	232, 16.
282	341, 1.		232, 102.	231	321, 2, b.
284	148, 2.	13	330, 4.	234	319, 4, a.
294	346, 16.	26	221, 82.	241	184, 16.
295	197, 60.	31	232, 54.	246	158, 12, B
296	168, 3.	35	210, 22, a.	247	168, 5.
297	168, 3.		232, 153.		184, 16.
301	168, 3.	38	220, 70.	251	226, 92.
303	197, 60.		232, 92.	252	329, 2, a.
305	168, 5.	43	347, 3.	253	230, 97, b.
	329, 2, a.	56	232, 49.	254	324, 5.
313	346, 13, a.		232, 120.	275	211, 32.
314	329, 2, a.	57	203, 11.	290	261, 3.
315	177, 20.	58	346, 15.	300	343, 5, n.
321	188, 17.	61	230, 97.	301	321, 2, b.
331	170, 9.		330, 4.	302	346, 8.
	193, 59.	66	346, 13, a.	303 em.	217, 56, b.
335	229, 95.	72	346, 15.	304	229, 95.
338	230, 97, b.	75	331, 2.	309	197, 55, 1.
	329, 2, b.	76	329, 2, b.	312	221, 78, n.
345	346, 13, a.	79	168, 8.	313	347, 1, b.
348	216, 47.	82	226, 92.	317	232, 56.
	329, 2, a.	83	188, 14.	322	217, 54.
360	220, 75.	90	168, a.		232, 24.
363	158, 12, E.	103	313, 9.	324	232, 56.
364	329, 2, b.	104	232, 146.	344	221, 78, n.
365	168, 5.	106	213, 40.	345	206, 24.
	232, 71.		232, 15.		329, 2, b.
367	220, 75.	119	158, 13.	352	221, 80, c.
377	226, 92.	131	168, 5.	356	212, 54, a.
381	188, 17.		184, 16.		220, 71, c.
382	232, 79.	138	347, 1, a.		232, 111.
383	330, 5, c.	158	328, 3.	360	209, 21, 2.
387	232, 79.	167	329, 2, a.	363	232, 15.
389	232, 79.	175	232, 114.	364	279, 10.
392	343, 7.	181	307, 7, b.	368	340, 5.
395	188, 13, T.	182	325, 1.	372	168, 8.
397	166, 1.	184	280, 2.		ib. 9, c.
400	150, 4.		190, b.		324, 2.
	168, 13.	188	198, 7.	373	230, 98.
401	159, 2.	192	232, 114.	374	148, 2.
402	330, 3.	195	185, 26.	377	174, 2.
403	343, 8, c.	209	308, 6.		206, 26.
408	157, 7.	211	220, 75.		346, 17, a.
421	209, 21.	212	184, 16.	378	307, 7, b.
422	181, 47.	213	166, 5.	382	232, 15.
		216	223, 88, f.	384	191, 26.
			323, 5.	403	346, 2.
	X.	217	208, 10.		211, 29.
		219	324, 5.	412	156, 1, a.
3 em.	170, 9.	220	177, 20.	415	347, 1, b.
5	168, 3.	223	232, 116.	418	192, 32.
7	216, 47.	227	343, 8, c.	423	232, 99.

Homer, v.	Odyss. Ψ. §.
426	156, 3, b.
437	232, 21.
443	179, 35.
	346, 15.
444	344, 9.
456	221, 81, a.
460	232, 51.
470	181, 45.
472	341, 7.
481	213, 40.
489	223, 88.
493	213, 39.
	232, 151.

Ψ.

8	205, 18.
14 em.	205, 16.
18 em.	217, 56, n.
29	211, 31.
43	322, 14, c.
51	213, 38.
52	170, 9.
	204, 6.
	221, 80, c.
	223, 88, c.
53	212, 36.
	232, 113.
57	343, 8, a.
66	347, 1, b.
78	221, 80, c.
	230, 97, a.
79	232, 22.
	329, 2, a.
82	168, 8.
87	174, 7.
93	184, 18.
95	210, 22.
101	123, 88.
106	232, 53.
110	146, 7.
116	284, 16.
117	346, 7.
119	346, 2.
121	344, 1, b.
128	232, 43.
131	228, 94.
132	232, 21.
135	342, 3.
143	209, 21.
	232, 116.
150	313, 6, c.
151	347, 3.

Homer, v.	Odyss. Ω. §.
160	232, 37.
169	223, 88.
172	341, 1.
174	147, 8, a.
175	232, 2.
182	158, 9.
185	322, 14, a.
186	224, 89.
194	201, 18.
208	232, 156.
209	221, 80, c.
211	204, 6.
213	222, 85.
216	208, 12.
	232, 22.
229	147, 7.
	168, 8.
233	201, 18.
	234, 89, n.
	322, 10.
235	346, 3.
	346, 5, a.
237	211, 29, a.
240	226, 92.
244	168, 9, c.
257	323, 3.
269	344, 7.
271	158, 8.
	168, 4.
274	323, 5.
275	223, 88, c.
283	164, 6.
	232, 24.
285	346, 13, a.
300	324, 2.
316	224, 90.
319	344, 1, b.
341	157, 6.
345	157, 3, a.
	323, 2.
347	313, 5, b.
353	158, 12, Γ.
356	213, 39.
358	346, 15.
360	212, 34, c.
361	147, 10, n.

Ω.

1	178, 22.
7	147, 4.
	322, 8.
8	ib.

Homer, v.	Odyss. Ω. §.
8	264, 2.
10	178, 25.
21	232, 3.
29	232, 11.
	346, 13, a.
30	158, 13.
31	344, 2.
33	164, 11, c.
	220, 71, c.
34	157, 6.
36	194, 46, b.
45	188, 14.
61	200, 10.
62	201, 14, c.
65	230, 97.
74	166, 10.
82	165, 1.
83	182, 2.
88	322, 11.
90	149, 2, a.
	211, 31.
91	344, 7.
107	168, 6.
113	213, 38, n.
121	158, 13.
125	232, 92.
132	346, 15.
137	329, 2, a.
140	324, 8.
145	166, 3, 1.
147	317, 4, a.
	325, 1.
153	307, 7, b.
161	232, 52.
163	232, 52.
173	220, 75.
180	216, 92.
185	197, 55.
188	168, 5.
189	347, 5, a.
190	214, 41.
	220, 73.
192	220, 71, c.
193	164, 11, c.
	302, 5.
194	316, 19, a.
208	181, 47.
209	210, 22.
215	163, n.
217	329, 2, a.
	330, 5, a.
218 em.	216, 49.
235	343, 5, n.
236 em.	174, 7.

Homer, Odyss. Ω.

v.	§.
237	338, 4.
	347, 3.
245	185, 29.
248	295, 8.
250	228, 94.
251	148, 2.
	158, 13.
256	184, 20.
257	196, 51.
280	158, 12, *A.*
283	158, 6.
	225, 90, d.
286	346, 2.
	346, 3.
288	351, 2, b.
290	158, 12, *I.*
293	161, 4.
314	230, 96.
319	165, 1.
320	174, 7.
323	149, 2, b.
326	232, 147.
333	226, 92.
335	341, 4.
337	221, 81, a.
339	180, 40.
	221, 80, c.
	232, 70.
341	180, 40.
	185, 29.
343	225, 90.
346	232, 156.
360	165, 1.
376	349, 6.
377	343, 3, a.
393	192, 26.
397	194, 46, b.
402	171, *O*, n.
410	232, 41.
	343, 8, b.
411	166, 5.
416 var.	194, 46, b.
426	273, 3.
433	328, 3, n.
434	328, 3.
437	223, 88, f.
456	179, 35.
464	202, 22, 2.
485	224, 89, n.
489	324, 2.
491	224, 89, n.
	225, 90.
509	158, 12, *Γ.*
	181, 45.

Homer, Batrachom.

v.	§.
511	329, 2, a.
519	226, 92.
522	192, 31, a.
524	168, 9, b.
532	342, 3.
543	340, 5.
544	208, 11.

Homeri Batrachomyomachia.

1	179, 34.
500	203, 8.

Homeri Hymni.

A.

4	179, 35.
14	195, 47.
30	179, 34.
31	176, 13.
	201, 17.
32	201, 17.
46	179, 34.
51	185, 25, 1.
62	195, 47.
63	201, 18.
120	214, 41.
127	95, 7.
	230, 99.
156	206, 26.
158	324, 4.
197	201, 14, c.
230	213, 40.
263	179, 35.
264	232, 31.
278	213, 40.
306	196, 50.
352	ib.
362	209, 21.
376	208, 11.
408	221, 81.
444	168, 5.
456	216, 50.
487	216, 50.
503	226, 92.
526	164, 3, n.
528	232, 21.
545	144, 20, 2.

Homer, Hymn.

B.

v.	§.
51	166, 4, n.
85	ibid.
101	316, 18, a.
130	188, 13, *T.*
173	165, 1.
225	232, 28.
241	174, 3.
286	208, 10.
559	206, 25.
584	185, 22.
413	178, 26.
456	232, 50.
467	ibid.
540	168, 5.
573	201, 14, c.

Γ.

32	179, 34.
	201, 14, d.
49	220, 70.
51	185, 25.
74	283, 2.
75	201, 16.
94	181, 48, 1.
98	179, 35.
108	178, 30.
127	214, 43.
	217, 56.
133	201, 15.
153 em.	226, 91.
191	179, 38.
193	178, 30.
198	213, 37.
246	166, 8, c.
264	193, 36.
267	220, 73.
268	204, 5.
285	544, 1, b.

Δ.

12	197, 55.
38	147, 3, n.
97	168, 4.
151	314, 9.
152	313, 6, c.
204	168, 2, 3.
	184, 15.

Homer, Hymni.

v.	§.
208	211, 32.
209	188, 15.
283	348, 6, d.
536	146, 7, n.

ΣΤ.

14	220, 73.
22	224, 89, n.
41	220, 73.

Z.

7	188, 13, T.

IΔ.

7	232, 149.

Homer, Hymni.

v.	§.

IE.

5	178, 26.
5	211, 24. 232, 86.

IΣT.

1	ed. Herm. 213, 40.

IZ.

12	178, 30.

IH.

19	204, 4.
29	232, 52.

Homer, Hymni.

v.	§.
37	178, 28.
48	221, 79.

KΔ.

5	213, 39.

KH.

4	181, 48, 1.

Λ.

2	202, 21.
9	204, 4.

ΛΔ.

1	166, 3, 2.

Hug 12, 2.
Hoogeveen 337, 4.
..... doct. part. 312, 19.
Horatius 160, 5.
Od. 3, 2, 2. 280, 9.
Ep. I. 6, 30, f. 217, 9, c.
Serm. I, 1. 101. 308, 8.

Inschriften aus:

Orchomenos 153, 18.
— — 153, 21.
— — 153, 34.
— — 153, 49.
— — 160, 3.
Pandrosium 38, 4.
Potidäa 12, 9, 2.
— — 18, 6, 1, 2.
— — 24, 5, n.
— — 41, 3.
Petilia 12, 7, n.
— — 153, 48.
Rom 22, 12, n.
Sigeum 12, 5, n.
— — 41, 1, ff.
— — 18, 6, 2.
— — 160, 3.
Venedig 12, 7, n.
Johannes Grammaticus in hort. Adon. 152, 5, b, n. 153, 12. 153, 29. 153, 50.
Isocrates 38, 4. 288, 5. 312, 25. 344, 2.
..... c. Euag. S. 194, B. 280, 7. S. 194, B. 313, 9.
..... Panath. S. 253. 336, 3, 1.
Ixion 181, 46.
..... bei Apoll. 204, 6.

I.

Jacobs §. 7, n. 184, 19. 243, 36. 282, 5. 291, 4, n. 295, 9.
Jacobs z. Palat. Anth. 317, 5. 353, 5.

Inschriften aus:

Böotien 274, 7, n.
Calaurien 18, 6, 1.
Elea 153, 30.
— 153, 31.
— 32.
— 160, 3.
Elis 12, 7, n.
— 24, 5, n.
— 40, 2.
— 152, 5, b.
— 153, 7.
— 153, 34.
— 160, 3.
Heraklea 152, 9.
— — 153, 18, 34.
Melos 12, 7.
— 40, 1.

K.

Kebes 312, 25.
Klopstock 272.

Koen zu Greg. Corinth. 256, 2. 314, 1. 327, 1.

L.

Lascaris 77, 4. 152, 6. 154, 2. n. 220, 67.
Lennep. zu Phalaris 312, 26, c. 312, 26, a.
Lesbonax 275, 11. 307, 7, c.
Lexicon περὶ πνευμ. am Ammon. 169, 3. 171, 7, n.
Litteraturzeitungen.
..... Jenaische, 42, 5, n. 162, 2, n. 201, 15. 233, 2. 273, 1. 321, 11, n.
..... Leipziger, 162, 2, n. 303, 1, n.
Lobeck 210, 22, b. 243, 25. 243, 33. 252, 1, a.
..... Addid. ad Sophocl. Ajac. S. 339. 284, 27. 312, 28. 344, 7.
..... zu Sophocl. Ajax.
v. 287 219, 65.
313 344, 7.
574 285, 4.
751 285, 3.
785 (793) 267, 4. n.
..... de usu apost. 134, 6. 135, 2. 164, 1, n.
..... zu Phrynichus.
S. 723 301, 4, n.
348, 6, d.
745 291, 4, 2.
Lucian Nigr. 281, 2, b.
Lysias 291, 5, 1.
..... in Theomn. 243, 1.

M.

Maittaire 6, n. 152, 5, 6, n. 211, 29, b. 221, 83, n. 240, 2. 278, 3.
Markland 243, 14.
..... zu Euripid. Supplices
v. 129 276, 2.
..... zu Euripid. Phoenissae
v. 88 (86 Pors.) 275, 4, n.
..... zu Lysias, 342, 10, n.
Marsh hor. pelasg. 153, 18.
Matthiae Gr. Gr. 110, 5, 1. 121, 6. 243, 8, 243, 9. 243, 11. 243, 16. 243, 19. 243, 24. 243, 35. 255, 3. 256, 2. 261, 5. 336, 3, 1.
Matthiae zu Euripid.
Hecuba 312, 33, b.
v. 197 313, 16, a.
374 281, 1, a.
..... zu Phoen
v. 26 279, 17.
70 342, 2.
473 279, 16.
916 286, 3.
1313 312, 20.
1552 312, 53, a.
1591 314, 1, b.
..... Hippol.
v. 468 336, 3, 1.
519 334, 12.
695 330, 6, n.
..... Alcest.
v. 923 333, 1, c.
..... Electra
v. 1040 301, 4, n.
Menander 295, 11.
Menecrates b. Strabo 4, 5, n.
Mimnermus 6, 1.
Mionnet Descript. de med. ant. 14, 4, n. 153, 7. 153, 11.
Mnasalcas Epigr.
1, 4. 322, 14, f.
Monk 243, 7 — 42.
..... zu Euripides
Hippol. 289, 6.
v. 213 301, 4, n.
559 313, 12.
437 278, 3.
482 337, 8.
640 342, 10, n.
740 313, 9.
1458 286, 2, a.
Montfaucon 12, n.
Morus z. Isocr. Panegyr. 328, 5.
Moschopulus zu Hesiod. Ἔργα
v. 38 199, 5.
76 352, 4.
Münzen 12, 11. 152, 9.
Museum antiq. studiorum 113, 3, 8. 260, 2.
..... crit. 12, 7, n. 154, 2, n. 331, 8, b. 353, 1, a.
Musgrave zu Euripid. Orest.
v. 964 314, 4.

N.

Nibelungen.
Av. 1 V. 76. 284, 7.

Nibelungen.
Av. 10 V. 2665 316, 10, n.
16 5804 217, 8, n.
27 6844 316, 10.
28 Anf. 516, 16, f, n.
Nicias 279, 9.
..... zu Ilias
κ 95 279, 7.

O.

Oppian. Cyneg. I.
v. 82 314, 7.
..... II.
v. 50 323, 6, b.
79 ib.
464 ib.
606 552, 4.
Orpheus Argon.
v. 557 220, 74.
1330 168, 5.
..... Ἐν χ.
γ 11 181, 48, 1. (G. Hermann).
Osann Syll. Inscript. 12, 9, n.
Oudendorp zu Thom. Mag. 289, 20.
Ovidius Heroid.
19, 100 16, 5.

P.

Palamedes 12, 7, n.
Pamphilus b. Schol. ven. z. Ilias
α 363 168, 11.
Pausanias 4, n. 152, 5, b.
Passow 243, 10.
Payne Knight 12, n. 146, 8.
Pearson zu Hesiod. 153, 4.
Persius Satyr.
III. 28 277, 6.
Phalaris, Br.
21 512, 25.
81 512, 26, c.
Philolaus 345, 3, c.
Philoxenus b. Etym. M. 229, 95, b.
Phrynichus §. 243, 30. 243, 33. 243, 41. 256, 1. 261, 5. 307, 3, n.
Phylarch. bei Athen. 328, 5.
Pindar. erw. 172, 1. 196, 50. 198, 6. 241, 1. 286, 2. 329, 1, n.
Pindar. Olympia
I. init. §. 345, 7, n.
v. 5 240, 8.
7 237, 11.
11 281, 10.
17 5, n.
85 242, 1, n.
95 306, 7.
102 (164) 5, n.
110 273, 2, d.
119 312, 17.
130 284, 23.
135 306, 7.
137 312, 17.
162 237, 6.
165 300, 6, a.
173 306, 7.
174 333, 1, a.
176 242, 3.
II. 70 237, 11.
73 237, 1, c.
101 238, 2, a.
116 274, 10.
129 242, 1, n.
130 240, 6.
84 (139) 206, 24.
149 237, 6.
153 239, 6.
166 ff. 300, 6, a.
173 268, 1.
III. 19 344, 1, b.
21 239, 2.
42 316, 18, b.
46 238, 2, a.
54 237, 6.
55 237, 1, b.
79 336, 3, b.
IV. Init. 277, 3, c.
3 261, 16.
9 237, 5.
10 237, 6, a.
18 254, 2.
19 ib.
V. 56 288, 7.
VI. 5 513, 13, a.
20 238, 2, a.
24 181, 49.
65 237, 2.
74 279, 10.
83 217, 55.
113 331, 4.
115 181, 49, n.
152 288, 7.
141 237, 6, a.
147 232, 120.

Pindar. Olympia.

VII. v. 10	§.	238, a, a.
21		312, 21.
122		237, 11.
166		338, 1, a.
175		240, 6.
VIII. 42		289, 10.
		291, 4, 2.
46		351, 17.
48		283, 5.
51		239, 3.
55		278, 2.
88		307, 7, c.
IX. 19		237, 12.
29		ib.
48		ib.
87		237, 13.
110		181, 46.
124		237, 11.
149		237, 6, a.
156		237, 11.
X. 13		353, 1, a.
19		237, 5.
25		336, 3, 2.
33		237, 12.
34		273, 2, c.
35		278, 1.
44		237, 12.
61		242, 5.
85		237, 1, a.
86		232, 41.
101		193, 40.
		240, 3.
XI. 1		322, 14, f.
5		307, 7, c.
8		506, 7.
10		237, 6.
19		536, 3, b.
21 (10, 25)		336, 3, b, n.
XIII. 5		239, 2, c.
41		237, 11.
48		237, 6.
114		237, 5.
142		237, 14.
XIV. 7		237, 12.
28		237, 6.

..... Pythia.

I. 15		239, 2.
68		237, 1, b.
109		237, 5.
II. 16		237, 5.
51		168, 3.
52		19, 4, n.
56		312, 20.
89		187, 10.
101		278, 1.

Pindar. Pythia

II. v. 106	§.	312, 20.
165		312, 23, b.
170		237, 5.
III. 12		238, 2, a.
13		237, 5.
52		240, 6.
65		232, 55.
129		237, 5.
188		301, 1, n.
IV. 6		237, 5.
9		ib.
52		240, 6.
63		240, 4.
78		237, 11.
102		237, 5.
137		312, 29, 2.
249		160, 2.
257		237, 5.
267		ib.
268		237, 2.
358		232, 52.
411		237, 5.
414		ib.
471		237, 2.
V. 140		237, 11.
VI. 12		237, 6.
27		237, 12.
		232, 90.
VIII. 78		237, 5.
97		240, 1.
134		238, 3.
IX. 35		237, 5.
110		240, 6.
154		237, 5.
163		338, 10.
185		193, 40.
218		232, 41.
X. 39		237, 12.
47		312, 31.
61 em.		336, 3, b, n.
62		240, 9.
95		336, 3, 2.
102		288, 7.
103		237, 11.
XI. 83		237, 14.
84		
XII. 22		41, 2.
		237, 11.
42		240, 3.

..... Nem.

I. 54		279, 10.
98		331, 4.
99		240, 4.
III. 47		237, 12.
92		199, 5.

Pindar, Nem.

III. v. 98 — §. 237, 12.
IV. 6 — 316, 11.
122 — 237, 12.
V. 5 — 240, 10.
35 — 237, 14.
VI. 6 em. — 237, 6.
7 f. — 312, 28.
19 — 237, 13.
37 — 237, 5.
46 — 237, 4.
95 — 312, 17.
102 — 240, 6.
VII. 3 — 281, 11.
5 — 237, 12.
28 — 281, 6.
51 — 187, 10.
52 — 533, 1, a.
52 em. — 237, 4.
53 — 312, 18.
54 — 312, 7.
55 — 237, 4.
60 — 237, 12.
64 — 274, 10.
68 — 237, 5.
89 — 237, 4.
100 — 533, 1, a.
103 — 237, 5.
115 — 237, 5.
125 — 312, 20.
126 — 237, 12.
137 — 237, 5.
VIII. 12 (21) — 181, 49.
28 — 301, 1, n.
41 — 312, 24.
42 — 237, 6.
44 — 237, 12.
51 — 312, 23, a.
IX. 13 (30) — 184, 15.
52 — 237, 5.
71 — 257, 12.
97 — 240, 6.
X. 11 — 237, 12.
27 — 237, 14.
240, 4.
116 em. — 242, 1.
166 — 312, 18.
XI. 5 — 240, 6.
7 — 232, 2.
23 — 237, 11.

..... Isthm.

I. 6 — 237, 3.
49 — 240, 3.
II. 15 — 240, 6.
33 — 237, 5, n.
40 — 240, 6.

Pindar, Isthm.

III. v. 27 — §. 237, 11.
IV. 30 — 237, 12.
42 — 237, 11.
43 — 237, 1, b.
V. 6 — 237, 3.
23 — 237, 12.
56 — 237, 12.
113 — 181, 46.
VI. 37 — 237, 12.
40 — 237, 11.
49 — 237, 12.
85 — 533, 1, a.
81 — 237, 1, b.
97 — 240, 6.
108 — 168, 6.
232, 120.
VII. 10 — 275, 9.
12 — 237, 14.
13
52 — 237, 12.
71 — ib.
VIII. 13 — 237, 12.
49 — 187, 10.
53 — 237, 12.
77 — ib.
114 — 237, 5.
147 — 252, 1, b.
(Siehe: Asclepiad. Böckh. Herm. Schol.)

Plato comic. bei Athenaeus 243, 27, 1.

Plato phil. erw. 6, 3. 226, 92. 243, 5. 257, 2. 269. 274, 7. 278, 3. 285, 3.

..... Eutyph.

§. 2 B. — 38, 4.

..... Gorgias.

§. 3 — 257, 2.
16 — 281, 2, b.
18 — 547, 5, b.
19 — 554, 2, b.
25 — 535, 4.
50 — 338, 10.
36 — 312, 8.
39 — 254, 1, c.
312, 8.
41 — 551, 12.
42 — 544, 1, a.
47 — 312, 17.
54 — 284, 13.
56 — 289, 20.
58 — 284, 27.
76 — 284, 13, 1.
528, 5.
78 — 338, 11, c.

Plato, Gorgias
§. 79 — §. 327, 5.
93 — 281, 8.
94 — 348, 4.
96 — 264, 4.
97 — 287, 3, a.
98 — 351, 7.
115 — 306, 5.
118 — 306, 1.
120 — 281, 9.
122 — 354, 12, b.
134 — 281, 8.
148 — 333, 1, c.
335, 3.
153 — 281, 8.
S. 449 A. — 351, 9.
455 C. — 285, 5.
462 B. — 301, 7, a.
507 D. — 280, 4.
508 A. — 280, 7.
..... Protagoras
Init. — 277, 5, a.
§. 2 — 291, 3, a.
309, 6, a.
354, 5, a.
354, 5, b.
5 — 334, 10.
351, 2, 4.
4 — 261, 6.
5 — 243, 42.
354, 5, a.
6 — 313, 16, c.
351, 10.
9 — 351, 2, 4.
12 — 351, 2, 4.
14 — 276, 2.
281, 4.
314, 1, f.
47 — 276, 1, b.
48 — 335, 8.
50 — 330, 6.
61 — 312, 17.
S. 315 B. — 308, 8.
..... Euthyd.
§. 51 — 226, 92.
S. 320 Heind. — 313, 16, c.
..... Critias
S. 112 E. — 283, 5.
..... Laches.
S. 187 A. — 314, 8, c.
..... Crates
S. 418 B. — 14, n.
426 C. — ib.
..... Politicus
S. 285 C. — 110, 5, 1.

Plato, Apolog.
§. 12 — §. 314, 3.
16 — 312, 10.
38 B. — 302, 11, 5.
..... Sophist.
S. 162 F. — 314, 7.
..... Parmenid.
S. 128 A. — 354, 2, a.
..... Legg.
S. 937 D. — 344, 1, a.
..... Phaedon.
S. 4 (Heind.) — 345, 3, c.
§. 35 (Fischer) — 351, 20.
149 — 313, 16, c.
S. 56 — 314, 7.
67 B. — 301, 6.
C. — 314, 6, c.
68 E. — 312, 33, b.
84 B. — 301, 4.
273 C. — 345, 1, n.
..... Phaedrus
Init. — 313, 14, c.
S. 67 C. — 314, 6, c.
247 C. — 312, 10.
263 C. — 351, 5.
351, 23.
266 D. — 354, 1.
..... Meno
S. 89 C. — 300, 5, a.
89 D. — 301, 6.
99 B. — 314, 6, a.
..... Sympos.
Init. — 277, 5, a.
§. 2 — 351, 7.
3 — 284, 13.
338, 3.
20 — 352, 2.
S. 175 A. — 301, 3.
B. — 306, 8.
176 C. — 313, 16, c.
179 B. — 312, 26, a.
..... Alcibiad. I.
S. 106 D. — 314, 6, c.
S. 112 B. — 314, 1, b.
S. 121 B. — ib.
..... Charm.
§. 19 — 351, 5.
27 — 314, 1, c.
..... Eutyphr.
S. 11 C. — 302, 11, 5.
..... Tim. T. III.
S. 20 C. — 252, 1, c.
..... Tim.
S. 26 B. — 334, 11.
32 A. — 302, 11, 5.

Plato, Respubl.
S. 232 E. §. 351, 9.
561 C. 243, 42.
581 A. 354, 1.
448 C. 351, 9.
V. 453 D. 280, 7.
475 A. 351, 23.
S. 505 C. 351, 20.
VI. S. 492 E. 294, 6.
VII. S. 517 fin. 110, 5, 1.
(Siehe: Buttmann. Handschr. Heindorf. Wyttenbach.)
Plutarchus, vitae 14, n. 38, n.
..... in Pl. Quaest. 312, 33, a, n.
Poppo ad Thucyd. 243, 7. 243, 31. 312, 20. 336, 5, n. 342, 9, b.
..... de eloc. Thucyd. 346, 11.
..... de usu part. ἄν. 299 Anm.
Porphyrius bei Schol. ven. 229, 95, b.
..... in Vill. Anecdot. 42, 5.
Porson 243, 7. 243, 8. 243, 9. 243, 15. 243, 16. 243, 20. 243, 22. 243, 23. 243, 25. 243, 26. 243, 27, 1. 243, 30. 243, 39. 330, 6, 1.
..... in Adversar. 353, 1, a.
..... Opusc. 335, 4.
..... zu Eur. Hecuba.
v. 13 267, 4, n.
21 324, 8, 2.
28 312, 23, b.
298 243, 9.
430 / 431 294, 3.
515 278, 5.
624 282, 3.
788 307, 3, n.
848 312, 11.
..... Orestes
v. 90 342, 11.
264 63, 7.
282 331, 6, b.
290 313, 7, a.
596 307, 7, c.
614 277, 3, a.
720 312, 22.
727 307, 5, n.
891 312, 22.
910 344, 1, b.
929 97, 6.
1645 344, 7.
1427 268, 2, b.
Porson. zu Eur. Phoeniss.
v. 68 §. 342, 2.
91 / 92 331, 1, a.
145 309, 11, a.
187 57, 6.
270 267, 4, n.
300 273, 4, n.
488 348, 6, d.
1367 70, 2.
..... Hippol.
v. 209 275, 3, c.
470 352, a.
..... Medea.
v. 6 15, n.
264 288, 3.
297 288, 3.
1391 70, 2.
..... zu Homers Odyss.
ζ 172 175, 1, n.
θ 435 223, 88, h, a.
ρ 222 197, 60.
..... z. Sophocl. Trachin.
v. 49 273, 4, n.
Priscian, de arte grammatica 152, 5, a. 5, b. 153, 19, 22. 153, 50. 154, 7, n. 158, 6. 160, 5.
Proclus zu Hesiod. Ἔργα
v. 84 274, 7.
Ptolemaeus 181, 46. 232, 77.
..... Ascalonit. 223, 88, d. 232, 56. 279, 9.
..... zu Ilias
δ 245. 246. 223, 88, d.
κ 246 232, 56, c.

R

Reisig 243, 16. 26. 27, 2. 56. 39. 299, 1. 301, 4, n. 330, 6, n. 336, 3, n.
Reiske, ind. ad Demosth. 312, 26, b.
Reiz, de accent. 348, 3.
..... z. Hesiod. Theog. 470 (Wolf) 206, 24.
..... de pros. gr. 282, 4. 284, 6.
..... ad Viger. 296, 7.
Repert. d. Litt. 303, 1 Anmerk.
Ruhnkenius 197, 55, 2.
..... Ep. crit. 204, 4. 278, 3.
..... zu Hymn.
δ 12 197, 55, 2.

S.

Sappho erw. 5, 2. 232, 1.
..... bei Apoll. Al. 153, 16. b. Et. M. 224, 89, n. 225, 90.
Joh. Scaliger Epp. 277, 6.
Schaefer 243, 19. 243, 25. 243, 39. 243, 40. 261, 11.
..... z. Dion. Halicarn. 259, 1. 307, 5. 312, 11. 344, 1, b.
..... zu Gregor. Cor. 178, 25. 295, 9. 300, 2. 300, 6, b.
..... z. Bast. Ep. crit. 330, 8, n.
..... zu Hesiod. *Ἔργα*
v. 38 §. 199, 5.
58 178, 29.
246 194, 44.
538 224, 89, n.
660 193, 35.
..... Ind. zu Odyss. 314, 1, e.
..... zu Lambertus Bos. 216, 49. 258, 3. 267, 2, n. 288, 6, n. 294, 6. 308, 4. 309, 2. 312, 23, b. 312, 26, a. 312, 31. 313, 7, a, b. 313, 13, a. 13, b. 14, a. 317, 5. 331, 5. 338, 9. 344, 4. 295, 4. 348, 3. 348, 6, d.
..... Meletem. crit. 296, 4, b. 312, 19. 312, 24.
..... zu poett. gnom. 177, 18. 295, 9; 12. 224, 89, n. 352, 4.
..... z. Schol. Apoll. Rh. 210, 23. 221, 78. 312, 28.
..... zu Arist. Plutus 330, 8, n.
..... zu Sophocl. Elect.
v. 446 300, 5, a.
478 257, 3.
543 348, 6, d.
..... Antigone
v. 1123 261, 11.
..... Oed. Tyr. 342, 6.
..... zu Oed. Col.
v. 227 313, 7, b.
S. 326 352, 4.
v. 621 345, 7.
1350 348, 6, d.
..... Trachin.
S. 315 284, 13, 2.
379 279, 14.
390 351, 24.
421 351, 11.
654 335, 2, c.
821 284, 13, 2.
..... Philoctet. 121, 6.
v. 30 353, 1, d.
Schaef. z. Soph. Philoctet.
v. 611 §. 301, 5.
Schneider 352, 4.
Schol. Ambr. 213, 38.
..... zu Aristoph. 243, 24. 243, 38. 243, 39. 261, 14.
..... zu Aristoph. Plutus.
v. 469 313, 18.
696 211, 32.
..... z. Eur. Phoen.
v. 3 264, 1.
15 275, 11.
17 ibid.
1189 264, 1.
1271 136, 1, a.
..... zu Homer. Ilias
α 80 202, 23.
117 281, 6.
129 345, 3, b.
133 198, 5.
135 313, 18.
568 205, 12.
464 185, 28.
β 150 279, 7.
447 184, 15.
620] 621] 312, 22, n.
κ 156 186, 8, n.
λ 21 269.
ο 410 346, 9.
..... zu Pindar. Olymp.
III. 19 344, 1, b.
..... Pyth.
II. 52 19, 4, n.
III. 48 178, 26.
IV. 249 160, 2.
..... z. Nem.
VII. 3 281, 11.
..... zu Sophocl. Ajax
v. 142 264, 4.
208 285, 3.
910 294, 5.
298, 2, a.
1274 (Br.) 279, 12.
..... zu Theocrit. Idyll.
I. 33 181, 47.
V. 116 238, 2, a.
..... Harlejan. 232, 52.
..... z. Odyss.
δ 806 212, 34, c.
ε 112 211, 32.
ε 136 184, 15.
λ 184 192, 31, c.
μ 313 192, 31, b. 193, 35.
ν 358 230, 96.

Scholiast. Harlejan. zu Odyss.
ξ 30 §. 211, 29, b.
188 232, 52.
ο 465 189, 18.
ω 425 230, 96.
..... Leydner, zur Ilias
χ 431 223, 88, f.
..... Münchner zu Hesiod.
Θ. 857 223, 88, h, a, n.
..... Townlej. 181, 46.
..... z. Homer. Ilias
v. 424 194, 46, b.
..... zu Homer. Odyss.
v. 7 210, 23.
..... zu Thucyd.
3, 3, 313, 18.
..... Venetianischer 203, 15.
213, 38, n. 232, 52. 232, 77.
..... zur Ilias
α 53 205, 15.
86 57, 6.
129 345, 3, b.
144 309, 4.
β 12 em. 172, 2.
150 279, 7.
258 232, 77.
262 195, 47.
461 178, 26.
839 279, 9.
γ 130 173, 2.
198 179, 4.
δ 243 223, 88, d.
ε 164 18, n.
289 ib.
333 ib.
θ 441 169, 5.
ι 677 222, 84.
κ 546 216, 49.
564 216, 50.
λ 21 269.
385 189, 18.
μ 264 206, 25.
ν 238 148, 3.
ξ 27 224, 89, n.
335 212, 34, c.
φ 131 192, 34.
522 322, 8.
ψ 1 190, 24.
..... Victor. 232, 52.
Schütz zu Demosthen. in Mid.
312, 19.
Seber, Arg. homer. zu Ilias
σ 63 216, 47.
..... zu Odyss.
τ 490 216, 47.
Seidler 243, 27, 2. 239, 6. 243, 8. ib. 243, 9. 243, 12. 243, 33.
..... zu Euripid. Electra.
v. 1146 §. 334, 11.
Servius z. Virgil. 153, 22.
Simonides 12, 9.
Solon 243, 1.
Sophocles erw. 6, 3. 261, 4. 266, 4. 266, 7. n. 344, 4.
..... b. d. Grammatikern 295, 9.
..... bei Heph. Enchir. 181, 17. n.
..... bei Hesych. 285, 3.
..... Ajax
v. 29 289, 4.
31 ib.
32 ib.
33 353, 1, a.
39 306, 8.
47 289, 4.
51 289, 4.
55 ib.
56 312, 23, b.
69 296, 2, b.
71 277, 5, b.
74 284, 27.
75 300, 5, a.
301, 3.
76 294, 5.
77 ib.
78 306, 8.
82 271, 2, c.
83 301, 4.
89 243, 13.
277, 5, b.
96 301, 7, a.
105 354, 4.
106 351, 12.
354, 4.
136 267, 2, n.
142 264, 4.
154 335, 6, n.
185 336, 3, a.
192 285, 3, n.
193 289, 5.
208 em. 285, 3.
216 284, 3.
283 243, 36.
287 219, 65.
303 306, 5.
305 309, 2.
310 313, 1, a.
368 348, 6, c.
374 285, 4.
377 295, 6.
386 314, 8, a.

Sophocles, Ajax

v. 391 (Erf.) §. 243, 30.
512 348, 6, d.
535 277, 5, b.
550 346, 11.
582 261, 14.
626 288, 6.
636 252, 1, a.
750 544, 1, b.
751 285, 4.
766 121, 2.
780 267, 2, n.
801 243, 25.
314, 6, c.
802 322, 14, f.
816 284, 12.
825 ib.
869 301, 1.
882 353, 1, a.
910 294, 5.
298, 2, a.
921 336, 3, b.
955 281, 5.
984 346, 11.
1042 343, 7, n.
1074 346, 11.
1109 243, 9.
1172 346, 11.
1213 306, 5.
1231 307, 6, c.
1274 279, 12.

..... Electra

36 252, 2, a.
42 301, 4.
46 307, 3, b.
88 301, 7, a.
132 ib.
219 275, 10.
226 ib.
294 308, 7.
302 354, 6.
327 302, 11, 3.
366 243, 9.
421 348, 1.
446 300, 5, a.
478 257, 3.
680 289, 4.
752 312, 23, b.
764 346, 11.
818 243, 26.
823 295, 6.
879 (Erf.) 351, 15.
891 308, 5.
1003 291, 3, d.
1040 301, 4, n.
1056 346, 11.

Sophocles, Electra

v. 1200 §. 338, 12, a.
1479 334, 2.

..... Oed. Tyrann.

v. 12 301, 7, b.
220 ib.
318 297, 3.
335 97, 5.
445 337, 5.
446 335, 6, n.
517 312, 29, 2.
538 295, 11.
601 337, 4.
628 280, 8.
640 243, 14.
646 301, 4.
717 243, 9.
821 264, 3.
847 243, 10.
857 337, 7.
1002 291, 3, a.
1046 243, 20.
1128 328, 5.
1174 274, 14.
1227 316, 11.
1372 345, 3, c.
1376 342, 10.
1400 278, 2.
1438 334, 12.
337, 3.

..... Antigone

Init. 295, 11, n.
v. 2 395, 11, n.
41 334, 4.
96 em. 301, 7, a.
107 312, 23, a.
130 148, 2.
134 147, 9.
182 281, 8.
253 353, 1, d.
327 312, 29, 2.
443 301, 7, a.
466 337, 4.
467 243, 28.
628 351, 17, n.
632 ib.
634 312, 24.
678 280, 8.
920 243, 16.
1106 296, 5.
1123 261, 11.
1173 296, 4, b.
1253 353, 1, d.

..... Oed. Colon.

v. 16 252, 1, a.
177 301, 4, n.

Sophocl. Oed. Colon.
v. 188 §. 342, 8.
277 314, 1, f.
408 301, 4.
417 354, 5, a.
475 243, 8.
479 354, 5, a.
598 281, 6.
769 243, 22.
784 344, 3.
791 335, 6.
1074 335, 7.
1148 243, 16.
1190 282, 3.
1267 302, 11, 6.
1435 243, 25.
ib.
1436 243, 14.
243, 25.
1442 343, 23.
1533 243, 22.
1576 338, 12, b.
1605 243, 27, 2.
1627 243, 13.
277, 5, a.
1660 328, 5.
..... Trachin.
v. 49 273, 4.
84 243, 14.
159 301, 1.
163 321, 8, n.
186 354, 3, b.
379 279, 14.
390 351, 24.
421 351, 11.
517 243, 42.
613 342, 9, a.
654 335, 2, c.
668 275, 8.
675 243, 25.
727 300, 7.
741 338, 12, a.
821 284, 15, 2.
936 309, 6, b.
1069 313, 7, a.
1160 279, 10.
1185 300, 5, a.
1243 243, 16.
1277 312, 10, n.
..... Philoctet.
v. 30 353, 1, d.
54 342, 9, n.
56 351, 11.
58 274, 14.
60 264, 3.
81 302, 11, 6.

Sophocl. Philoctet.
v. 119 §. 243, 16.
145 268, 2, c.
223 280, 2.
256 254, 1, c.
287 — 295 299, 5.
343 338, 4.
381 301, 4.
434 308, 5.
521 243, 16.
554 279, 10.
611 301, 5.
615 338, 4.
728 243, 16.
770 312, 31.
904 346, 11.
1314 (Ctf. 1290) 267, 2, n.
1336 346, 11.
1357 306, 4.
309, 11, a.
1363 333, 1, c.
..... Fragm. Alct.
v. 7 284, 13, 2.
(Siehe: Brunk. Canterus. Erfurdt. Hermann. Lobeck. Porson. Schaefer. Schol.)
Sophron b. App. Alex. 277, 5, a.
..... b. Etym. M. 166, 2, n.
Spitzner, de vers. homer. 144, 10, 2. 144, 14. 146, 7, n. 1. 147, 3. 148, 4. 149, 3. 150, 6. 151, 3, b. 162, 2. 164, 1. 2. 4. 10. 11. 176, 4. 188, 17.
..... zur Odyss.
μ 235 176, 13.
Spohn 185, 27, n. 194, 46, b.
Spon 5, n. 18, n.
Steph. Byzant. 12, n. 152, 8, n. 176, 8.
Strabo 4, n. 5, n. 152, 8, n. 176, 3. 313, 13, b. 348, 1.
Suidas 12, n. 153, 27. 180, 42, n.
..... τί 351, 5.
Sylburg z. Et. M. 179, 52.

T.

Tacitus Hist.
2, 39 313, 3.
Terentianus 152, 5, a, n. 153, 46.
Thebais b. App. Alex. 204, 6.
Theocritus etw. 6, 4. 237, 241.

Theocritus Idyll.

I. 1 ff. §. 144, 10, b.
25 283, 6.
72 237, 3.
II. 3 237, 11.
74 237, 1, a.
76 237, 11.
82 316, 11.
101 237, 1, b.
118 — 126 330, 7.
126 240, 4.
160 240, 9.
160 242, 1.
III. 2 ib.
3 ib.
27 237, 1, b.
IV. 3 242, 1, b.
11 242, 1.
17 242, 5.
50 242, 2.
53 238, 7, f.
60 297, 5.
V. 84 242, 1.
109 ib.
143 242, 2.
148 240, 2.
186 267, 4, n.
VI. 8 240, 10.
22 ib.
46 ib.
VII. 39 242, 5.
40 240, 10.
89 342, 11.
VIII. 1 238, 2, c.
21 302, 5.
57 312, 19.
49 240, 2.
72 237, 1, b.
78 240, 10.
IX. 31 238, 2, a.
33 281, 8.
XI. 25 240, 4.
39 ib.
52 240, 4.
55 ib.
60 95, 7.
68 240, 4.
XIII. 57 232, 158.
XIV. 1 240, 9.
25 237, 8.
58 240, 9.
66 313, 6, d.
XV. 1 313, 10.
25 256, 2.
41 237, 9.
60 240, 9.

Theocritus Idyll.

XV. 83 §. 308, 4.
96 240, 9.
123 237, 8.
128 237, 10.
143 237, 11.
146 237, 9.
149 ib.
XVI. 3 237, 10.
4 ib.
69 237, 9.
104 237, 10.
XVII. 66 277, 6.
XX. 26 287, 9.
44 240, 2.
XXI. 45 240, 2.
XXII. 116 237, 9.
XXIII. 3 237, 9.
46 237, 4.
62 237, 11.
XXVII. 38 352, 4.
XXXV. 26 322, 14, f.
..... Adoniaz.
v. 147 313, 14, c.
(S. Gräfe. Lennep. Valckenaer.)
Theodosius π. γρ. 15, n.
Theognis.
v. 250 232, 146.
275 331, 1, b.
536 122, 5, n.
621 141, 3.
686 307, 5.
881 342, 4.
1115 342, 4.
1125 213, 38.
1304 181, 48, 1.
1308 ib.
1323 ib.
1331 ib.
1382 ib.
1383 ib.
1385 ib.
1386 ib.
Theophrastus
5, 1 252, 2, b.
17, 1 275, 4, a.
20, 1 252, 2, b.
63, 5, a, 2. 295, 4.
Thomas Mag. 312, 28.
Thucydides etw. 6, 3, 243, 3. 259, 2. 278, 6. 282, 3.
I. 24 261, 4.
25 288, 2.
297, 5.
28 276, 2.

Thucydides
I. 36 §. 280, 1.
312, 8.
43 295, 10.
51 538, 3.
57 338, 13.
68 531, 4.
70 533, 1, c.
75, 16, 5, n.
83 281, 8.
84 39, 2.
86 508, 3.
90 335, 6.
95 289, 4.
127 256, 6.
137 313, 11.
141 335, 7.
II. 8 538, 3.
15 274, 14.
309, 6, c.
25 254, 1, a.
32 296, 5, 1.
36 280, 3.
57 514, 7.
77 38, 4.
252, 1, a.
78 288, 5.
87 335, 6.
93 255, 7.
338, 13.
102 335, 9.
338, 11, d.
III. 28 346, 11.
38 284, 3.
40 296, 4, b.
81 256, 5.
95 500, 2, d.
101 63, 4, n.
IV. 28 296, 7.
100 312, 11.
104 312, 10.
V. 4 63, 5, 1.
72 296, 3.
73 ib.
IV. 15 280, 5.
29 346, 11.
61 63, 5, a, 2.
VII. 77 346, 11.
VIII. 41 281, 8.
103 274, 14.
(S. Poppo.)
Tibull. 1, 7, 53. 277, 6.
Timocreon bei Heph. 32, 3.
Tollius zu Ap. Lex. hom. 268, 2.
Toup zu Suidas 345, 1, n.
Trypho 269.
Trypho in Mus. crit. 152, 6. 154, 2.
Tyrann. b. Schol. Venet. z. Ilias π 827 208, 14.
Tyrtaeus etw. 6, 1.
II. 1 302, 11, 6.
III. 40 254, 2.
Tzetzes 12, n.

U

Urbanus 220, 67.

V.

Valckenaer 240, 4, 243, 7. 243, 8. 243, 11. 243, 14. 243, 16, 243, 17. 243, 18. 243, 22. 243, 23. 243, 24. 243. 30. 243, 33. 243, 34. 243, 37. 267, 2. 324, 8, 2.
..... zu Callim. eleg. fragm. 277, 3, a.
..... Diatribe 47, 9. 308, 5. 313, 3, n.
..... zu Eur. Hecuba v. 505 em. 351, 8.
..... Phoeniss. 12, n. 275, 8. 306, 4. 307, 3, n. 313, 11. 513, 16, c. 528, 5.
v. 11 243, 8.
70 514, 1, b.
107 312, 33, b.
108 312, 33, a, n.
147 506, 4.
157 267, 4, n.
163 280, 2.
267 538, 12, b.
270 267, 4, n.
300 273, 4, n.
355 307, 3, b, n.
368 551, 8.
394, S. 141 354, 3, a.
461 Pors. (454 Valck.) 279, 12.
481 274, 4.
482 261, 5, n.
S. 491 243, 8, n.
526 313, 14, a.
712 307, 4.
1026 64, 3.
1154 312, 33, a.
1245 313, 15, a.
1489 312, 25.
313, 12.

Valckenaer zu Eur. Hippol.
v. 302 275, 3, c.
354 512, 33, a.
438 288, 7.
571 273, 4.
604 307, 6, a.
804 313, 12.
906 289, 4.
938 286, 2, n.
..... z. Herod. V.
S. 376 Z. 21. S. 225, 90.
426, 93 283, 5.
..... z. Theocr. Idyll.
2, 126 240, 4.
..... Opusc. 291, 5.
Varro 152, 7.
Velius Longus 152, 5, a, n.
Victorianus z. Ilias
π 429 211, 29.
Villoison 18, n. 160, 3. 178, 22.
Virgilius Eclog.
8, 41 316, 11.
..... Aeneis
I. 316 16, 3.
IX. 27 301, 1, n.
(Siehe: Servius z. Virgil.)
Visconti Iconogr. 16, n.

W.

Wakefield 243, 25.
Walpole, mem. relat. to T. 12, n. 153, 11.
Weiske, de Pleon. 314, 4. 314, 6, c.
Werfer 243, 36. 329, 1. 331, 5, b.
..... in Act. Monac. 331, 5. 331, 6, b.
Wesseling z. Herod. 281, 2, d. 281, 5. 282, 2.
Winkelmann 12, n.
Wolf erw. 13, n. 44, n. 165, 2, n. 209, 21. 220, 67. 223, 88, b. 230, 97, b. 243, 26. 279, 9. 298, 6.
..... z. Hesiod.
Θ 64 150, 5.
..... zu Ilias
α 106 213, 39.
108 ib.
552 ib.
β 475 217, 55, n, b.
671 146, 4.
699 279, 7.
Wolf zu Ilias
756 146, 4.
839 279, 9.
ε 479 ib.
υ 59 200, 10, a.
218 ib.
254 176, 10, n.
ω 267 192, 31, b.
..... zu Homer, Odyss.
δ 812 221, 78.
ε 470 var. 531, 2.
ζ 45 174, 5.
λ 184 192, 31, c.
ξ 352 177, 20.
ο 532 192, 29.
τ 111 216, 49.
112 ib.
ψ 8 205, 18.
Wunder 243, 8. 243, 11.
..... in Sophocl. Philoct. 273, 4.
Wunderlich 329, 1, n.
Wyttenbach ad Eclog. H. 313, 16, a.
..... zu Pl. 314, 7.

X.

Xenophon erw. 243, 5. 257, 3. 263, 1. 269. 274. 288, 5. 289, 11. 313, 5. 338, 3. 344, 2, 4.
..... Memorab.
I. 5, 1 308, 4.
6, 4 281, 6.
6, 10 330, 6.
7, 2 275, 5.
280, 7.
II. 2, 1 351, 5.
8, 5 347, 5, a.
9 312, 26, a.
III. 5, 1 347, 5, b.
IV. 4, 25 255, 11.
..... Cyropaed.
I. 4, 28 261, 6.
6, 3 110, 5, 1.
II. 3, 5 252, 3, b.
4, 8 275, 4, a.
III. 1, 15 351, 22, b.
2, 6 306, 5.
3, 55 252, 2, a.
5, 1 347, 5, b.
2, 11 63, 5, a, 1.
IV. 2, 3 345, 2.
6, 2 314, 4.
V. 1, 10 275, 4, d.
5, 2 274, 8.

Xenophon Cyropaed.
VII. 5, 26 280, 26.
VIII. 1, 6 274, 14.
2, 11 252, 2, a.
4, 8 275, 4, a.
..... Sympos.
I. 8 110, 5, 1.
..... Anabas.
II. 1, 3 538, 5.
5, 27 264, 6.
6, 5 290, 5.
IV. 2, 348, 3.
V. 4, 29 308, 8.
6, 19 538, 7.
VII. 4, 5 ib.
..... Hipparch.
8, 10 535, 8.
..... Oeconom.
X. 18 538, 7.
XX. 7 347, 5, b.
.... de redit. 243, 2.
.... de civ. Athen. ib.
Xenophon de re equestr.
I. 1, 335, 8.
..... Hist. Graec.
II. 2, 2 338, 11, b.
..... Hellenica.
III. 2, 19 276, 2.

Z.

Zenodotus 204, 6. 206, 26. 213, 38. 220, 75, a. 232, 46.
..... zur Ilias
α 156 206, 26, 1.
β 1 165, 1.
171, O.
12 172, 2.
λ 492 232, 46.
μ 348 169, 2, n.
ξ 499 158, 14.

3.

Register

über

die griechischen Wörter und Redensarten.

A.

ἀ 243, 8.
ἀ. 238, 2.
α apostroph. 164, 3.
α Neg. vor digammirten Wörtern 170, 3.
α nom. 1. decl. 178, 22, 25.
α dual. 179, 31.
α pur. 3. decl. 189, 18.
ᾶ voc. 1. decl. 178, 30.
ᾱ voc. 1. decl. ib.
ἀ - Bedeutung in Zusammensezzungen 140, Anmerk. 3.
ᾰ (für αο) ob richtig 164, 11, c.
ἀ von ἄγαν 140, 2, 3.
α in αι 166, 5. 181, 43. 223, 88, e.
α von ἅμα 140, 2, 3.
α von ἄνευ 140, 2, 3.
α vah 153, 50.
ἀάατος 170, 3. (⏑ – – u. ⏑ – ⏑.) 168, 3.
ἀάομαι 168, 3.
ἄαται 220, 69, 2. 232, 17.
ἀαγής 157, 1, c. 170, 3.
ἀάσχετον 170, 3.
ἄατος 160, 3.
ἀβαχεῖν 232, 1.
ἀβαχήν ib.
ἀβδηρίτης 139, 3.
ἀβήδονα 19, 4, 2. 160, 4.
ἀβρός 63, 5, a, 2.
ἀβροτάζειν 232, 90.
ἀγάασθαι 232, 2.
ἀγάγω 217, 56, n.
ἀγάγωμι 216, 47.
ἀγαζόμενοι 232, 2.
ἀγαιομένου 232, 2.
ἀγαχλία 193, 40.
ἀγαχλείτη 201, 17.
ἀγαχλειτός 193, 59.
ἄγαμαι 232, 2.
ἀγάννιφον 174, 5.
ἀγάῤῥοος 174, 6.
ἀγάασται 232, 2.
ἀγανός 199, 7.
ἀγγέλλω 126, 50. 132, 3.
ἀγείρω 125, 23. 132, 2. 232, 3.
ἀγελαίην 176, 5.
ἀγέλαος und ἀγέλεως 184, 16.
ἄγεν 232, 4.
ἀγερέθω 125, 23.
ἄγη 232, 4.
ἀγηγεκα 129, 2.
ἀγήγερατ 212, 36. 232, 3.
ἀγηοχα 129, 2.
ἀγήραος 184, 15.
ἀγήρως ib.
ἀγίζω 126, 33.
ἀγινέμεναι 217, 54.
ἀγκαλίδεσσι 197, 60.
ἀγκοίνῃσιν 166, 12.
ἀγκρεμάσασα 165, 4.
ἀγκυλομήτεω 199, 5.
ἀγλαϊδίομαι 214, 43.
ἀγλαϊεῖσθαι 214, 43.
ἀγλαόδενδρ ν 43, 2.
ἀγνίζειν 126, 33.
ἄγνυμι 126, 52. 129, 1. 157, 2. 232, 4.
ἀγνώσασκε 210, 22.
ἄγομαι 288, 2.
ἀγοράασθαι 232, 5.

ἀγοράασθε 147, 4.
ἀγοράων 179, 32.
ἀγορή 232, 3.
ἀγορῆθεν 177, 18.
ἀγρόμενοι 218, 63, n. 232, 3.
ἀγρότερος 202, 20.
ἄγυια und ἀγυιά 176, 10.
ἄγυρις 232, 3.
ἀγυρτάζειν ib.
ΑΓΤΤΟ 160, 2.
ἀγχέμαχοι 167, 1.
ἀγχιάλη 201, 17.
ἄγχιστα 72, 5.
ἄγω 129, 2.
ἀγώγιμος 133, 1.
ἀγωνεσσιν 187, 9, n.
ἀγωνίζω 126, 33.
ἄδακρυς 63, 5, b. 200, 10.
ἀδδήκοτες 161, 1. 232, 17.
ἄδδην 161, 1. 232, 17.
ἄδε 232, 19.
ἀδία 240, 2.
ἀδειής 166, 8, c.
ἀδελφεός 166, 3, 2.
ἀδελφός 185, 22.
ἄδην 161, 1. 168, 3. 232, 17.
ἄδης 171, O.
ἀδήσειν 232, 17.
ἄδος ib.
ἀδραστίνη 139, 5.
ἀδύ 238, 2, a.
ἀέ (ἀεί) 237, 5.
ᾱ̓ε (syniz.) 237, 11.
ἄεθλος u. ἄθλος 170, 4.
ἀεί 131, 2, a. 198, 5.
ἀείδω ff. 170, 1. 123, 2 Anmerkung.
ἀεικής 170, 3.
ἀείρω 170, 1. 232, 5.
ἀείσεο 213, 40.
ἀέκητι 157, 1, c. 170, 3. 198, 4, Anmerk. 1.
ἀέκων 170, 5.
ἀεκών 18, 5, 2.
ἀέλιος 238, 2, a.
ἀέλλη 170, 1.
ἀελλόπος 168, 12. 199, 6.
ἀελπής 157, 1, c.
ἀελπτέοντες 221, 81.
ἀενάοντα 232, 95.
ἀέντας 170, 1.
ἀέντων 232, 7.
ἀέξω 129, 8. 170, 1. 232, 6.
ἀεργίης 148, 2.
ἀεργός 170, 3. 157, 1, c.
ἀέρθη 232, 5.
ἀέσαι 232, 7.
ἀέσαμεν, ἄσαμεν 168, 3.
ἀζαίνω 124, 6.
ἄζετο 209, 21.
ἄη 221, 83. 232, 7.
ἀηδίζομαι 92, 2, 1.
ἀηδών, decl. 59, 10.
ἀηθέσσω 92, 2, 1.
ἀήμενος 218, 6.
ἀῆναι 170, 1. 217, 54. 232, 7.
ἀήρ 60, 7, b. 170, 1. 188, 16.
ἀήσω 125, 24.
ἀήτης 170, 1.
ἀθάνα 243, 30. b.
ἀθεεί 198, 5.
ἀθηνᾶ 51, 10.
ἀθῆναι, ἀθήνηφι 51, 10.
ἀθηναίη 176, 5. 181, 45.
ἀθηναῖος 139, 3.
ἀθήνηφιν 243, 30, a.
ἀθροίζω 126, 33.
ἄθως 53, 5. 184, 21.
αι apostr. 164, 2.
αι, dat. 3. decl. 189, 17.
αἳ 168, 13.
αἱ 320, 3. 326, 1. 327, 1. 328, 1. 330, 3.
αἳ 243, 13.
αἳ 237, 11.
αἳ, εἰ 317, 7.
αἰ, αἴθε 335, 4.
αἰ δέ κε 329, 2, a.
αἴ κε 329, 2, a. 330, 5, 5, a. 353, 1, b.
αἴ χ' 329, 2, a.
αἰᾶ u. αἰά 176, 5.
αἶα ib.
αἴας, ajax 16, 2.
αἰβετός, αἰετός 160, 4.
αἴγιναν 176, 13.
αἰγίνη ib.
αἰγλη ib.
αἰδεο 214, 41.
αἰδέομαι 96, 5, 1.
αἴδετο 209, 21. 214, 41.
αἰδηλος 170, 3.
αἴδης ib. 181, 46.
αἴδος ib.
αἰδρείη 170, 3. ib.
ἄϊδρις 170, 3, 6.
αἰδωνεύς 170, 3. 181, 46.
αἰδώς 195, 47.
αἰεί 166, 7. 170, 1. 198, 5.
αἰεί, αἰέν 131, 2, a.
αἰετός 166, 7.
αἰθήρ 60, 7, b.

αἴθ' ὄφελον 232, 112.
αἴθε, εἴθε 317, 7.
αἰθήρ 188, 16.
αἰθίοπες 197, 60.
αἴθρη 16, 4, 2. 176, 13.
αἰϊκάς 232, 8.
αἱματίζω 126, 33. 136, b.
αἰνέας 178, 22. decl. 180, 42.
αἰνείᾳ 178, 28.
αἰνείαν 178, 29.
αἰνείᾱς 176, 1. 178, 22. 181, 43.
αἰνειέω? 178, 26.
αἰνέω 96, 5, 2.
αἶνημι 216, 47.
αἰνοπαθῆ 192, 31, b.
αἴνυμαι 157, 2.
αἴνυτο 209, 21.
– αἴνω (Verba auf) 289, 7.
αἰξασκε 210, 23.
αἰολεῖς 4, 5.
αἰολεύς 139, 3.
αἰολίς 5, 2.
αἴον ff. 170, 1.
αἰπεινόν ff. 200, 19.
αἰρείτω 221, 83.
αἱρέω 96, 5, 2. 129, 3.
αἴρω 97, 5.
αἰσθάνομαι 124, 8. 129, 4.
αἴσσω 170, 6. 232, 8.
αἴστος 157, 5.
αἰσχρὸν ἦν 333, 1, c.
αἰσχρός 137, 1, c.
αἴτει 221, 80.
αἰτιάομαι ff. 220, 69.
αἰτιατικὴ 250, 2.
αἰχμάσσουσι 174, 7.
αἰχμητά 178, 25. 199, 4.
αἰχμητής decl. 180, 42.
αἶψα 158, 12. 166, 7. 198, 2.
αἰψηρὰς u. λαιψηρός 158, 12.
ἀΐω 92, 2, 1. 184, 18.
ἀΐω, ἀΐσσω 161, 2.
αἰών 160, 3.
ἀκάζω 126, 36.
ἀκάκητα 178, 25.
ἀκαλαρρείταο 174, 6. 193, 39.
ἀκάματος 147, 4.
ἀκανθυλλὶς 139, 1.
ἀκαχήμενος 212, 34.
ἀκαχμένον 172, 1.
ἀκάχησι 208, 11.
ἀκαχήσεις 208, 10.
ἀκάχησθαι 212, 31.
ἀκαχίζω 232, 27.
ἀκαχίζεις 208, 14.
ἀκάχοντο 232, 27.
ἀκειάμενος 213, 38.
ἀκέομαι 96, 5, 1. u. abgel. 214, 58.
ἀκέων 198, 8.
ἄκερως 44, 6, 2.
ἀκήν 198, 3 Anm.
ἀκηρυκτεί 138, 1.
ἀκηχέδατ' 212, 35.
ἀκηχέμεναι 212, 34, c.
ἀκηχεμένη 166, 1. 168, 10. 212, 34, c.
ἄκικυς 199, 5.
ἀκλέα, ἀκλεᾶ 193, 40.
ἀκλεές 193, 40.
ἀκλεὲς αὖτως 198, 5.
ἀκλειῶς 193, 39.
ἀκληεῖς, ἀκλειεῖς 198, 39.
ἀκμήν 67, 6.
ἀκμῆτες 199, 6.
ἄκοιτις acc. pl. 190, 20.
ἀκόρητος 213, 38, a.
ἀκουή 166, 11.
ἄκουσα 238, 2, c.
ἀκούω 166, 11.
ἄκραι decl. 181, 45.
ἀκραάγας 60, 8, a.
ἀκρᾱής 193, 35.
ἄκριας acc. pl. 181, 45.
ἀκριδώνη 139, 5.
ἀκροβᾶσθαι 160, 4.
ἀκρόνεως 184, 16.
ἀκταῖς 179, 38. 180, 42.
ἀλαλήμενος 212, 34, c.
ἀλάληθαι ib.
ἀλαλκεῖν 232, 9.
ἀλαλκών 208, 12.
ἀλαλύκτημαι 232, 10.
ἀλάομαι-ττω 126, 42.
ἄλαστε 232, 12.
ἀλαστεῖν ib.
ἄλγεᾱ 192, 31, c.
ἄλγιον 202, 26.
ἀλγίων 72, 5.
ἀλέασθαι 161, 6. 213, 38. 232, 11.
ἀλέασθε 213, 38. 232, 11.
ἀλεείνω 232, 11.
ἀλείς 232, 51.
ἀλείτης 232, 86.
ἄλειφαρ 188, 14.
ἀλείφειν 198, 2.
ἀλίκτωρ, 60, 7.
ἄλιν 232, 51.
ἀλίξασθαι 232, 9.
ἀλιξίμεναι 232, 9.

ἀλεξήσαι 232, 9.
ἀλεξήσειν 232, 9.
ἀλέξω 129, 5. 232, 6.
ἀλέομαι ff. 213, 38.
ἀλέοντο 232, 11.
ἄλεvα 161, 6.
ἀλεvάδης 139, 4, b.
ἀλείασθαι 213, 38. 232, 11.
ἀλείασθαι u. ἀλέασθαι 158, 15.
ἀλείατο 213, 38. 232, 11.
ἀλείεται 232, 11.
ἀλήθεια 135, 1.
ἀλήμεναι 232, 51.
ἀλῆναι 157, 6. 217, 54. 232, 51.
ἄλῆται 232, 13.
ἄλθετο 209, 21.
ἄλις 157, 6.
ἀλίσκομαι 129, 6.
ἁλιτέσθαι 232, 86.
ἀλιτήμενος 218, 61. 232, 86.
ἀλιτήμων 232, 86.
ἁλίτοντο ff. ib.
ἀλκαϊδᾶν 181, 49, n.
ἀλκαῖος ib.
ἀλκή 181, 45.
ἀλκί 181, 45.
ἄλκαρ 188, 14.
ἀλκιμέδων 185, 26.
ἄλκιμος ib.
ἀλκμὰν 238, 4.
ἀλλά 131, 2, f. 317, 3, a. 334, 3, b. nach Vocat. 277, 3, b. constr. 302, 11, 1. nach der Frage 351, 15. mit δέ 131, 2, f. mit γάρ 302, 11. nach μέν 312, 24. bei fehlendem Nachsatz 335, 5, b. mit τε nach εἴπερ 335, 5, c.
ἀλλά τε 332, 3.
ἀλλά ἐ 156, 3, b.
ἀλλὰ μήν 131, 2, f.
ἀλλά τοι 131, 2, f.
ἄλλιγον 165, 4.
ἀλλίξας ib.
ἄλλη? 198, 5.
ἄλληκτος 173, 1, n. 174, 3.
ἄλλο ausgel. 351, 24.
ἀλλοδαπός 78, n.
ἀλλοιδέα 192, 31, b.
ἄλλοθι 164, 10.
ἀλλοῖος 199, 7.
ἄλλομαι 232, 13.
ἄλλος, η, ο, 63, 2. 313, 13, b. 314, 1, b. mit und ohne Artikel 284, 25. mit ἤ 281, 5. b. τε καί 312, 10. fehlt 313, 13, b.
ἄλλοτε 351, 16.
ἄλλοτε ἤ in der Frage 351, 11.
ἄλυδις 166, 9. 198, 4.
ἀλλίτροχον 168, 7, n. 165, 4.
ἀλλίτροχων 165, 4.
ἄλλως τε 312, 10, n, 2.
ἅλματι 171, A.
ἀλοάω 232, 14.
ἀλοία 166, 12. 232, 14.
ἀλοίην 232, 16.
ἁλόντε 187, 12. 232, 16.
ἀλόω 220, 69, Anm. 3.
ἅλς 158, 11, b.
ἅλσο 209, 21. 218, 61. 232, 51.
ἅλτο 171, A. 218, 61. 232, 51.
ἀλύξων 232, 15.
ἀλυσκάζω 232, 15.
ἀλύσκω 126, 47.
ἀλύσκων 232, 15.
ἀλύσσοντες ib.

ἀλύω 168, 7. 232, 15.
ἀλφαίνω 124, 6.
ἄλφι 188, 15.
ἁλῶ 129, 6.
ἁλῶναι 232, 16.
ἀλώη 230, 98.
ἀλώμεναι, ἁλῶναι ib.
ἁλῶναι 157, 6.
ἅλως 232, 14.
ἁλώσομαι 129, 6.
ἀλώων 230, 98.
ἅμ 165, 4.
ἅμα 198, 4.
ἁμᾶ 239, 5. bei Pind. 242, 5.
ἅμα δ. μέν u. δέ 312, 21.
ἅμαξα 176, 12.
ἁμαξιτόν 171, A.
ἅμαρ 238, 2, a.
ἁμαρτάνω 124, 8. 129, 7.
ἁμαρτεῖν 232, 25.
ἁμαρτοεπής 157, 5.
ἁμαχεί 138.
ἄμβαινον 165, 4.
ἀμβαλλώμεθα ib.
ἄμβροτος 146, 3. 173, 1. 251, c.
ἀμείνων 72, 5.
ἀμείρω 232, 90.
ἀμέλγειν 14, 2.
ἄμεναι 232, 18.
ἀμέρδειν 232, 90.
ἀ ερίας 285, 3.
ἄμερσε 232, 90.
ἀμετροεπής 157, 5.
ἀμηγέπως, η, 131, 2, c.
ἀμῆς ff. 206, 27.

μμε 171, A.
μμες ff. 204, 1.
μμέσιν 204, 9.
μμίξας 165, 4.
μμορος 173, 1. 174, 4.
μός und ἁμός 206, 28.
μπεχεν 232, 64.
μπλακεῖν 243, 9.
μπνυε 232, 123.
μπνύνθη 168, 7, n. 173, 1. 215, 46.
μπνυτο 168, 7, n.
μυνάθω 123, 2, n. 124, 16.
μυδις (ἅμα) 166, 9. 171, A. 198, 4.
μυθάν 238, 4, c.
μύνω 123, 2, n.
μφ', 39, 1.
μφαδά 165, 4.
μφαδόν ib.
μφασίη 173, 1, n.
μφέξεσα 232, 99.
μφεπε 232, 56.
μφί 131, 1. 260, 3. 264, 2. 274, 3. 279, 9. 283, 6.
ἀμφί τινα 314, 6, a.
μφιάρηος 184, 15.
μφιγυήεις 166, 9.
μφιδεδίνηται 232, 45.
μφιελίσση 201, 17.
μφιελίσσω 92, 3, 1.
μφιέννυμι ib.
μφιέω 122, 8, 2.
μφιλίκη 201, 17.
μφιπολεύειν 232, 116.
μφιρύτη 175, 2. 201, 17.
μφισβητέω 92, 3, 2.
μφιτρομέω 232, 145.
μφιφορεύς 21, 7, 1.
ἄν 131, 2, b. 165, 4. 321, 6. 321, 8, 9. 329, 3.
ἄν bei οὐκ οἶδα 334, 11.
- nach ἴσθι 334, 12.
- beim Particip. 335, 6.
- beim Infinitiv 335, 7.
- fehlt 336, 1, ff.
- doppelt 337, 1 u. 7.
- in der Relation mit Indik. 345, 5.
- mit Conjunct. 346, 13.
- mit dem Optat. 347, 5.
- u. κεν in der Frage 352, 2.
- nach ἐάν 337, 6.
- dreimal 337, 7.
- und κεν 346, 18.
- constr. 299.

ἄν vor nicht digammirten Wörtern 170, 3.
ἄν 152, 3.
ἀνά 131, 1. 147, 10. 260, 3. 261, 2. 264, 2. 274, 4.
ἀνὰ μέρος 274, 4.
ἄνα (für ἀνάστηθι und ἄναξ) 164, 3. 175, 2. 197, 60. 279, 13.
ἀναβῇ 223, 88, e.
ἀναβησίνεως 184, 16.
ἀναγκαίη 176, 5. 181, 48, 2.
ἀνάγνω 209, 16.
ἀναδύη 231, 101.
ἀναιδὴς 170, 3.
ἀναίμονες ib.
ἀναιμωτί 198, 4.
ἀναίνομαι 232, 18.
ἀνάκτεσσιν 187, 11
ἄναλκις 170, 3. 199, 6.
ἀναμαιμάει 220, 70.
ἄναντα 298, 3, b.
ἄναξ, ἀνάσσω 157, 2.
ἀνοίγεσκον 232, 101.
ἄναος 184, 18.
ἀναῤῥήξας 174, 6.
ἀναπλεύσεσθαι 232, 116.
ἀναστῇ 223, 88, e.
ἄναυδος 184, 18.
ἀνδάνω 124, 10. 232, 19.
ἀνδάνω, ἀδεῖν 157, 2.
ἄνδιχα 198, 2.
ἄνδρακας 198, 3.
ἀνδραπόδεσσι 197, 60.
ἀνδρειφόντης 166, 4.
ἀνδρόμεος 199, 7.
ἀνδρώδης 137, 1, d.
ἀνδρῶν 314, 8, a.
ἀνεδέγμεθ' 218, 60.
ἀνειὴ 224, 89, n.
ἀνείρεαι 232, 53.
ἀνεμορμίρεσκε 210, 23.
ἀνεμώλιος 199, 7.
ἀνέρος ff. 147, 3.
ἀνερῥίπτουν 221, 81.
ἀνέσαιμι 226, 92.
ἄνεσαν ib.
ἀνέσαντες 227, 93.
ἀνέσει 226, 92.
ἀνέτειλε 232, 139.
ἄνευ 198, 5.
ἄνευθεν ib.
ἀνέφελος 147, 4.
ἀνέχησι 216, 49.
ἄνεῳ 184, 18.
ἀνὴῃ 224, Anmerk.

ἀνήνηται 125, 24. 232, 18.
ἀνήνοθα 232, 20.
ἀνήνοθεν 232, 20.
ἀνήρ 147, 2. 306, 6, 9. 314, 1, a.
ἀνήρ, decl. 58, 2. 197, 53.
ἀνηρώτευν 220, 75, b.
ἀνηρώτων 232, 53.
ἀνήφθω 212, 35, c.
ἀνθέω 132, 2.
ἀνθῆσαι 232, 20.
ἀνθοφόρος 21, 7, n, 2.
ἀνθίζω 126, 35.
ἀνιδρωτί 138, 1. 198, 1, 4.
ἀννεῖται 232, 96.
ἀννέφελος 174, 5.
ἀνοίγω 232, 101.
ἀνοπαῖα 181, 48, 2.
ἄνουτος u. ἀνούτατος 170, 3.
ἀνουτητί ib.
ἀνοτάς 172, 2.
ἀνοτρέψειαν ib.
ἀνοχεθέειν ib.
ἀντ' und ἄντ' 261, 3.
ἄντα 198, 2. 261, 3.
ἀντί 131, 1. 261, 3. 279, 9. 281, 3.
ἀντί constr. 260, 3.
ἀντιβίην 198, 3.
ἀντίβιος 199, 7.
ἀντιθέη 201, 17.
ἀντίθεψ, 143, 1.
ἀντικρύ 198, 5.
ἀντιόω 213, 37.
ἀντιτορήσας 232, 145.
ἀντιφάτην, ῆα 181, 47.
ἀντιφερίζειν 232, 151.
ἀνύτω und ἀνύτω 243, 7.
ἀνύω 96, 5, 1. 274, 4.
ἄνω 72, 4. 274, 4.
ἀνώιγει 232, 21.
ἀνώιγεον, ἄνωγεν 221, 80, c.
ἀνώιγεν 232, 101.
ἀνώιγων 44, 6, 2. 53, A, 1.
ἄνωγμεν 232, 21.
ἀνώιγω ib.
ἀνωΐστον 166, 10.
ἀνώξω 232, 21.
ἄνωχθι 218, 62. 232, 21.
ἀνώχθω 232, 21.
ἄξαντε 232, 4.
ἄξετε 213, 40.
ἀξίνη 14, 2.
ἄξω 232, 4.
ἄξων 14, 2.
– αο, ω genit. 178, 23.
– αο, εω genit. 178, 27.
– αο in ev Theocr. 240, 10, c.
– αο (Verba auf) 240, 10.
αος 237, 11.
ἀοιδιάει 123, 2. 220, 71, c.
ἀοιδιάουσ' ib.
ἄορ 60, 7.
ἄορ 147, 2. 170, 1. 197, 60.
ἄορ, ἄορ 147, 2. 168, 7.
ἄορας 197, 60.
ἄορνος 160, 3.
ἄουτον 170, 3.
ἅπαις mit dem Genitiv 251, 1, b. 252, 2, a.
ἀπάλαμνος 173, 1.
ἀπάλαμος, 147, 4.
ἀπάντη 198, 3.
ἀπατάω 125, 25.
ἀπατήλιος 199, 7.
ἀπάτερθε 298, 3, b.
ἀπάτερθεν 198, 5.
ἅπαξ 76, 2. 198, 7.
ἀπαφίσκει 208, 14.
ἀπαφίσκω 232, 22.
ἀπειλήτην 221, 83.
ἀπείργε 92, 5, 3.
ἀπειρέσιος und ἀπερείσιος 166, 8, b. 199, 7.
ἀπέκτα 232, 81.
ἀπελόμενοι 234, 3.
ἀπενίζοντο 232, 98.
ἀπέξεσε 232, 99.
ἄπεπλος mit dem Genitiv 252, 2, a.
ἀπερείσιος 166, 8, b.
ἀπέφθιθον 21, 7, 1.
ἀπέχθάνομαι 124, 8.
ἀπεχθάνεαι 232, 63.
ἀπηλοίησεν 166, 12. 232, 14.
ἀπηνήναντο 232, 18.
ἀπήνῃρα 232, 25. 232, 55.
ἁπλόος 72, 1.
ἀπό 130, 5. 131, 1. 147, 10. 164, 12. 260, 3. 261, 4. 279, 12.
ἀπογράφεσθαι 288, 2.
ἀποδάσσομαι 232, 38.
ἀπόδεξις 236, 2.
ἀποδίωμαι 147, 4.
ἀπόδοιντο 121, 8.
ἀπόδοσις 320, 4.
ἀπόεικε 157, 1, c.
ἀπόερσε 232, 61.
ἀποθείομαι 224, 89.
ἀποθίωμαι ib. n.
ἀπολαίω 124, 11. 232, 82.

ἀπολλήξειαν 174, 3.
ἀπόλοιτο 232, 103.
ἀπόλλω acc. 59, 10.
ἀπόλλων 147, 2.
ἀπομείρεται 232, 90.
ἀποναίω 124, 2.
ἀπονάσσωσι 232, 95.
ἀπονέεσθαι 147, 4.
ἀπονόσφι 198, 1. 298, 3, b.
ἀποξῦναι 232, 99.
ἀποπαύε 221, 81.
ἀποπέσῃσι 147, 4.
ἀπόπρο 279, 1.
ἀπόπροθεν 298, 3, b.
ἀπόπροθι 198, 4. 279, 1.
ἀποπτάμενος 169, 3.
ἀποπτανέουσι 232, 118.
ἀποῤῥαίσει 232, 125.
ἀποῤῥώξ 174, 6. 199, 6.
ἀπόστα 121, 2.
ἀποτέθνασαν 223, 88, h.
ἀποτμήγουσι 232, 140.
ἀπούρας 171, O. 232, 23.
ἀποφθίμην 232, 103.
ἀπριάτην 198, 3, 2.
ἄπτης 199, 4.
ἀπτοεπής 157, 1, c. 171, A.
ἅπτω 126, 39. 157, 6.
ἀπώμνυ 232, 104.
ἄῤ 165, 4.
ἄῤ, ἄν, ῥά, τε 159, 2.
ἄῤ, ἄρα, ῥα 198, 3, n, 1.
ἆρα u. ἀρα in der Frage 351, 17.
ἀῤ οὐκ 351, 17.
ἄῤ οὖν 351, 17.
ἄρα 131, 2, f. 332, 2.
ἆρα μή 351, 17.
ἀραιός 157, 6. 199, 7.
ἀράρισκε 208, 14. 232, 25.
ἄραρον 208, 12. 232, 25.
ἀραρυῖα 211, 30.
ἀραρών 232, 25.
ἀργεῖοι 160, 3.
ἀργειφόντης 166, 4, n.
ἀργεννῶν 179, 35.
ἀργέτι 168, 10.
ἀργινόεις 200, 11.
ἀργύρεος 166, 9.
ἀργός 200, 11.
ἄργυφα 166, 9. 200, 11.
ἄρδω 157, 6.
ἄρες 181, 46.
ἀρείους, Pl. 202, 23.
ἀρείων ib.
ἄρες, ἄρες 147, 2. 168, 7. 181, 46.
ἀρέσαι 232, 25.
ἀρεσσόμεθ' ib.
ἀρέων (∪∪-) 179, 32.
ἄρεως 181, 46.
ἄρη ib.
ἀρημέναι 232, 24.
ἀρημένος 218, 58. 232, 24.
ἀρήρει, ἄρηρεν 209, 21, n.
ἀρήν 58, 3.
ἀρήρειν 232, 25.
ἄρης 147, 2. decl. 181, 46.
ἀριζήλη 201, 17.
ἄρθεν 232, 25.
ἀριθμήσω ib.
ἀριθμήσαι und ἀρθμήσαι 232, 25.
ἀριστερόφιν acc. 182, 4.
ἀριστῆος 194, 44.
ἄριστον 157, 6.
ἀρκέω 96, 5, 1.
ἄρχιος 199, 7.
ἄρμενον 218, 60.
ἁρμόζω 126, 35.
ἄρν' 185, 23.
ἀρνειός ib.
ἄρνες 157, 6.
ἀρνός, decl. 185, 23.
ἄρνυμι 126, 52.
ἀρνύμενος u. ἀρνύσθην 232, 5.
ἀρόμην ib.
ἀρόμεναι 217, 54.
ἀρόμεναι 174, 4.
ἀρόω 96, 5, 1. 212, 34.
ἀρόωσι 222, 86.
ἀρπαγιότερος 70, 4.
ἁρπάζω 126, 36.
ἄῤῥηκτος 174, 6.
ἀῤῥωδεῖν 235, 2.
ἄρσαι 213, 39.
ἄρσον 232, 25.
ἄρτι 198, 4.
ἀρτίπος 168, 12.
ἀρτύνω 232, 25.
– αρύω 96, 5, 1.
ἄρχε 209, 21.
ἀρχήν 67, 6.
ἄρω 213, 39. 232, 25.
ἄς accusat. pl. 3. decl. 168, 2. 242, 1.
ᾶς pl. 1. decl. 179, 39.
ἄς (Pind.) 242, 5.
ἀσαι 232, 17.
ἀσβέστη 201, 15.
ἄσειν 232, 17.

ἀσθενόω 125, 26.
– ᾶσι ſt. -ᾶσι Perf. 3. Pl. 211, 26 Anm.
ἀσιανός 139, 3.
ἀσιέω 178, 26.
ἀσχηθέες 192, 32.
ἀσχηθής u. ἀσχηθέες 168, 10.
ἀσπάζω 126, 35.
ἄσσα, ἄσσ', 206, 26.
ἄσσα u. ἄσσα ib.
ἄσσον 72, 5. 202, 21.
ἀσσοτέρω ib.
ἀστεροπή 181, 48, 2.
ἀστήρ 58, 2. 60, 7, b. 197, 60.
ἄστρα 197, 60.
ἄστυ 157, 6.
– αται – ατο ſt. – νται – ντο 212, 34.
ἀτάρ 198, 3, 1.
ἀτάρ nach Voc. 277, 3.
ἀτάρ ſt. δέ 312, 15.
ἄταρπος 173, 4.
ἀταρτηρός 168, 3. 174, 7 Anmerk.
ἀτασθαλίη 168, 3.
ἄτε tranſitiv 338, 1, a.
– – relativ 343, 7 Anm.
ἄτερ 198, 5.
ἄτερθεν ib.
ἄτερος 235, 2.
ἄτη (ſt. ἀϝ) 168, 3.
ἀτηρός u. ἀταρτηρός 174, 7.
ἀτίζων 232, 147.
ἀτιμάζει ib.
ἀτθίς, ἀττική 6, 3.
ἀτλαντίς 139, 5.
ἄτος 168, 3. 232, 17.
ΑΤΡΕ 194, 43.
ἀτρείδα, dual. 179, 31.
– – genit. 238, 4.
ἀτρείδαο 178, 23.
ἀτρείδεω 178, 23, b.
ἀτρείδης 139, 4, a. 178, 22. decl. 194, 44.
ἀτρεύς 161, 3. decl. 194, 44.
ἀτρεύς 18, 3, n.
ἀτρείων 139, 4, a.
αὖ 198, 5.
– ſt. δέ 312, 15.
αὖ τε 312, 5, a.
αὖ u. εὖ 161, 6.
αὐγείας 178, 27.
αὐγή 14, 3.
αὐδάω 184, 18.
αὐδήσασκε 210, 23.
αὐέρυσαν = ἔρυσαν 161, 6.
αὐθις, ε 198, 4.
αὐλή decl. 181, 45.
αὐλητίς 134, 2.
αὐλιν 181, 45.
αὐξάνω 124, 8. 129, 8.
αὔξομαι 232, 6.
αὐρη 170, 1.
αὐρηκτος 160, 5.
αὐσταλέος 170, 6. 173, 1.
αὐταί, decl. 180, 42.
αὐταρ u. ἀταρ 158, 15. 198, 3, n, 1. 277, 3, c. 312, 5, a.
αὐταρ ſt. δέ 312, 15.
αὐτάων 179, 32.
αὐτε 130, 5. 312, 5, a.
αὖτει ff. 170, 2.
αὔτειν 221, 80, c.
αὐτή 161, 2.
αὐτῆμαρ 203, 15.
αὖτις, – ἐξαῦτις, – ε 198, 4.
αὐτμή 161, 2. 170, 6.
αὐτοέτης 157, 5.
αὐτόθι 164, 10.
αὐτόματος 175, 2.
αὐτόν 205, 11. 206, 25.
αὐτός, ή, ό 63, 2. etym. 206, 24. 284, 4 — 8. 349, 5.
αὐτός mit andern Pronomin. 205, 15, n.
αὐτός und deſſen Casus fehlen 313, 13, d.
αὐτός – αὐτός 316, 11.
αὐτοῦ 240, 4, n.
αὐτοῦ 254, 1.
αὐτόφι 182, 3.
αὐτοχειρί 138, 1.
αὐτῷ 240, 4, n.
αὕτως (αὔτως) 198, 6.
αὐφασίη 173, 1.
αὔω 184, 18.
αὐώς 160, 5.
ἀφαιρετική 250, 2.
ἄφαρ 198, 3, n, 1.
ἀφείη 224, 89, n.
ἀφέσταμεν 223, 88, b
ἀφέτην 226, 91.
ἄφθονος 72, 1.
ἄφιλος 43, 2.
ἀφίομεν 122, 7.
ἀφῖχθαι 232, 70.
ἀφοῦ 122, 7.
ἄφρειον 221, 81.
ἀφροδίτη 146, 6, a.

ἀφύσσω 126, 46. 232, 26.
ἄφῳμεν 224, 89, n.
ἄφωνα 1, 5, 2.
ἀχαΐα 16, 2.
ἀχαιοί 160, 3.
ἄχθομαι 232, 27.
ἄχθος ib.
ἀχιλεύς decl. 194, 45.
ἀχιλλεῖ (am Ende des Verſes) 194, 46, c.
ἀχιλλεύς 161, 3. 194, 46, a.
AXLE 194, 43.
ἄχνυμαι 232, 27.
ἄχομαι ib.
ἀχρεῖος 232, 162.
ἄχρις, - ι 198, 4.
ἄω 92, 2, 1.
- αω (ſubſtg.) 220, 66.
ᾱω 237, 11.
- αω, εων genit. plural. 179, 32. 183, 10 Anm.
αων, αονος 188, 16.
ἀὼς 238, 2, a.
ἀωσφόρος 237, 11.
ἄωρ 60, 7.
ἄωρτο 209, 21. 232, 5.

B.

βάγιον 153, 2.
βάγος 153, 3.
βάδην 198, 3.
βαθέης 168, 12.
βαθύῤῥοος 174, 6.
βαίη 223, 88, c.
βαίνη 153, 5.
βαίνω 124, 4. 129, 9. 232, 28.
βάκχος, ἴακχος 152, 9.
βάλησθα 216, 48.
βαλιχιώτης 153, 8.
βάλλω 126, 50. 129, 10. 232, 29.
βάλλω, ἰάλλω 152, 9.
βάλοισθα 216, 48.
βαλῶ 221, 77.
βάρβαρος 63, 5, a, 2.
βάρδιστος 173, 4. - οι 202, 21.
βασιλεύς 161, 3. decl. 194, 45.
βασιλεύτατος 72, 5, 2.
βασιλεύτερος 202, 20.
βασιλίων 194, 44.
βασιλήϊον 15, 3.
βασιλῆς 194, 44.
βασίλισσα 134, 2.
βάσκ' 123, 2 Anm. 232, 28.
βάτην 223, 88, c. 232, 28.
βατραχομυομαχία 141, 3.
βαῦ 12, 9, 1.
βδύνειν, δύνειν 153, 13.
βεβάασι 211, 25.
βεβαία 63, 5, a, 1.
βέβαχται 252, 1.
βεβαῶτα 211, 28.
βέβηκα 129, 9. 211, 26.
βέβλειν 161, 1.
βέβληαι 212, 34.
βέβληκα 127, 53. 129, 10.
βεβλήκειν 211, 32.
βεβολήατο 232, 29.
βεβόλημαι 129, 10.
βεβρέμηκα 125, 24.
βεβρώθοις 211, 29.
βεβρωκώς ib.
βεβῶσα 211, 28.
βέη 213, 37. 221, 78. 223, 88, ff.
βείκας, ἐκάς 153, 17.
βείκατι, εἴκοσι 153, 18.
βείομαι (lebe) 223, 88, ff.
βείω (ich gehe) ib.
βέλεα 192, 31, c.
βέλλειν 161, 1.
βέλτερος, βέλτιον 202, 21.
βελτίων 72, 5.
βέομαι 223, 88, ff.
βέῤῥης 153, 33.
βῆ 314, 9.
βῆ, βή 14, 3.
βῆσα 176, 12.
βήσετο 167, 1.
βήσατο, βήσετο 213, 40.
βήτην 232, 28.
βιάζω 126, 35.
βιβᾶ 232, 28.
βιβάς ib.
βιβάσθων ib.
βιοῖο 166, 12.
βιβρώσκω 129, 11.
βιβῶντα 232, 28.
βιβῶσα ib.
βίη, decl. 180, 42. 243, 30. Personalbez. 314, 6, b.
βιόομαι 232, 30.
βίος 160, 3.
βιός (⏑ ⏑) und ἰός (- ⏑) 158, 12, B.
βῖρις (ἶρις) 152, 5, b.
βίστην 202, 21.
βίττν, ἴττν 153, 46.
βιώατο 220, 67.
βιῶναι 232, 30.

βιόω 232, 30.
βλάβεται 211, 24.
βλάπτω 126, 38, mit dem Gen. 254, 2.
βλαστάνω 124, 8. 129, 12.
βλείμην 129, 10.
βλεῖο 232, 29.
βλέφαρα 232, 83.
βλῆται 218, 59. 232, 29.
βλῆτο 218, 59. 232, 29.
βλώσκω 126, 48.
βόλεσθε 232, 31.
βόλεται 168, 12.
βορέαο 178, 23, a.
βορέης 147, 12. 178, 22. decl. 180, 42.
βοῴᾶς 51, 10.
βοτρυδόν 67, 4.
βούλει 243, 39.
βουλήσομαι 314, 6, c.
βούλομαι 232, 31.
βοῦς 59, 5. 160, 3. decl. 195, 49.
βουστροφηδόν 12, 10.
βουφόνεον 232, 119.
βραδάμαντυς 152, 5, b. 153, 50.
βραδύς 70, 8.
βράχη 152, 5, b, n. 153, 50.
βράσσων 202, 21.
βραχέα-φων 13, 4.
βρέμω 152, 5, b.
βρέω ib.
βρήτωρ ib. u. 153, 50.
βρῖ, βριθύ 199, 2.
βριάρεων 184, 17.
βρίζα 153, 50.
βρίζω 126, 35.
βρίθησι 216, 49.
βρόδα 19, 4, 2.
βροτός 232, 90.
βρυτήρ 153, 50.
βρωμάω 124, 17.
βρώσω 129, 11.
βυζαντῖνος 139, 3.
βύω 96, 5, 1.
βῶν adj. 195, 49, 1. 220, 72.
βώσαντι 210, 22, b.
βωτιανείρη 201, 14, d.

Γ und F.

γ' (wenn ' folgt) 55, 3, b, 2.
γ' (wenn F folgt) 158, 8.
F (nach Apostr.) 158, 9.
γα 130, 5.
γάβεργος 153, 1.
γαδέω 153, 4.
γαῖα und αἶα 158, 12, Γ. 176, 5. 181, 43.
γαιέων 179, 34.
γαίνεται 153, 6.
γαίω 160, 5.
γαίων 232, 2, 34.
γάλα 59, 7. 60, 8, b.
FΑΛΕΙΟΝ 153, 7.
γαλήν' ὁρῶ 164, 1.
Γάλις 171, O, n.
γάλως 184, 21.
γαμβρός 19, 4, 2. 160, 2.
γαμέειν 232, 32.
γαμεῖν u. γαμεῖσθαι 288, 3.
γάμμορος 153, 9.
Γάναξ 153, 10.
γανόωντες, γανόωσαι 232, 2.
γανύσσεται ib.
γάνυται ib.
FΑΞΙΩΝ, ἀξίων 153, 11.
γαπελεῖν, ἀμελεῖν 153, 12.
γάρ 131, 2, b. 198, 3, 1. 277, 3, e. 302, 11, n, 4-6. 251, 3.
γάρ 354, 5, c.
γάρ - nach Voc. 277, 3, e. constr. 302, 11, 4.
γάρ τε 312, 5, b.
γάρ in der Frage 351, 18.
γάρ in der Antwort 354, 5, c.
γαστήρ decl. 197, 60.
γάστρων 139, 2.
Γάω 152, 6.
γδούπησεν, δούπησεν 153, 14.
γδοῦπος 155, 2.
γε 130, 5. 131, 2, f. 302, 1. 351, 8, b. 354, 5, a.
Γέ 171, O, n.
γε δή 131, 2, f.
γε μήν ib.
γέ τοι ib.
γέαρ, ἔαρ ff. 153, 15.
γεγάασι 232, 36.
γεγάατε 211, 26.
γέγαχα 129, 13.
γεγάχειν 217, 55.
γεγαῶτα 211, 28.
γέγονα 129, 13.
γεγραφηώς 125, 24.
γέγωνα 287, 3.
γέγωνε 214, 41.
γεγωνεῖν 232, 33.
γεγώνειν, - γέγωνεν 221, 80, c.
γεγωνώς 232, 33.

FEEΣ, FEΩN ff. 179, 35.
Fέθεν, ἔθεν 153, 16.
γείνεαι 168, 11.
Fειράνα, εἰράνα 153, 9.
γείσομαι 232, 96.
γελάσσαν 174, 7.
FEΛΑΤΙΗ 153, 21. u. Form. 220, 70.
γελάω, 96, 5, 1.
Fελένη 153, 22.
γέλλαι 153, 23.
Fέλλω ib.
γελλίξαι = εἰλέω ff. 153, 24.
γελοιήσασα 220, 70.
γελοῖον 199, 7.
γελοίων 220, 70.
γέλουτρον, ἔλυτρον 153, 25.
γελώοντες 220, 70.
γέλως 188, 13, T.
γέμματα, ἔματα 153, 26.
γενεή 308, 6.
γενεήν 176, 6.
γένευς 192, 29.
γενικῇ 250, 2.
γενν άδας 63, 7.
Fέννετο, ἔλετο 155, 1.
γέντα, γέντερ 153, 28.
γέντο, ἔλλεο und *ἔννεο* 153, 27.
γέντο 155, 1.
γένυς 191, 26.
FEΠΟΣ, ἔπος 153, 30.
γερᾶ 189, 18.
γεραιός 181, 43.
γεραίτερος 72, 3.
γεραώτερος 202, 21.
FEPΓON, ἔργον 153, 31.
γέτις, ἐλπίς 153, 29.
FETAΣ, ἔτης 153, 32.
FETOΣ, ἔτος 153, 34.
γῆ 51, 10. 181, 43, 44.
γηθει 232, 34.
γηθεῖν 232, 34.
γηθήσει ib.
γηθία, ἤθη 153, 35.
Fῆν ff. 152, 9.
γῆρα od. *γήραι* 164, 6. 189, 18.
γηράντεσσι 199, 4.
γῆρας decl. 191, 27.
γηράσκω 91, 1. 126, 47. 232, 35.
γῆς 214, 8, a.
γία, ἴα 153, 36.
Fιάχω u. *ἀμφιαχυῖαν* 158, 4.
γίγνεσθαι 252, 36. 259, 1.
– – – mit Adverb. 307, 5.
γίγνομαι 126, 30. 129, 15.
γιγνώσκω 126, 28, 48. 129, 14.
FIΔ (video) 181, 46.
γίν, οἵ 153, 37.
Fῖος (wie) 168, 13.
γίπον, εἶπον 153, 38.
γίς, Fις (vis) 153, 39.
FIΣ ff. 178, 22, 179, 32.
γισάμεναι = ἰσάμεναι, εἰδέναι v. *ἴσημι* 153, 40.
γίσγον, ἴσον 153, 41.
γιστία, ἑστία (Veſta) 153, 42.
γιστίαι, ἱστουργοί (sisto) 153, 43.
γιτέα, ἰτέα (vitex) 153, 44.
γλαυκτοφάγων 169, 3.
γλαυκῶπις 181, 48, 2.
γλάφυ adj. 188, 15.
γλέφαρον 259, 2.
γλῶσσα 3, 1.
γναμπτάς 201, 18.
γναμπτῇσι ib.
γναφεύς 243, 7.
γνοὺς 129, 14.
γνύξ 198, 7.
γνῶ 230, 98.
γνῶθι 129, 14.
γνώμεναι, γνῶναι 230, 98.
γνώμη 134, 3.
γνώμην 269.
γνῶς 230, 98.
γνώσεαι 221, 78.
γνωταί 201, 18.
γνῶτε 230, 98.
FO 183, 6.
γοάοιεν ff. 214, 41.
γοάοιμεν 220, 73.
γοῖδα, οἶδα 153, 47.
FOIKIAN, οἰκίαν 153, 48.
FOMA, ὁμή 153, 49.
γόνυ decl. 197, 54.
γόον, – aor. 2, 214, 41.
Γοργώ decl. 59, 10.
γοῦν? 328, 3, n. 329, 1, n.
γοῦνα 166, 11.
γούνασι, u. *γούνεσσι* 197, 54.
ΓΡΑF (grau) 181, 46.
γραῖα decl. ib.
γραῖαν ib. 176, 5. 181, 43.
γραικική 8, 6, n.
γραίνω 124, 4.
γραῦς 34, 3, 2. decl. 59, 6, c.
γραφεύς 134, 1.
γραφικός 137, 1, b.
Fρῆξις 152, 6.
γρηῢς 181, 46.
γρηύς ib.

γυμνάδδω 242, 2.
γυνή 59, 7.
γῶν 235, 6.

Δ.

δ' (wenn ' folgt) 35, 4, b, 2.
δ' (wenn F folgt) 158, 6.
δ' ἐύδμητον 170, 9.
δαβελός 160, 4.
δαεῖρ 147, 2. 168, 7, n.
δαείω 224, 89, n. 232, 37.
δαῆναι 232, 37.
δαῆρ 147, 2.
δαῆσαι 232, 37.
δάηται 232, 38.
δαί 163 Anmerk.
δαΐ 189, 19, c. 197, 60.
δαΐδες, δεταί 181, 47.
δαίετο 232, 38.
δαΐζω ib.
δαίνυ 232, 39.
δαινίατ' 231, 101.
δαινίῃ 232, 39.
δαίνυμι ib.
δαίνυται ib.
δαινῦτο 231, 101.
δαίομαι 232, 38.
δαίς decl. 181, 48.
δαισάμενοι 232, 39.
δαίσειν ib.
δαίτηθεν 177, 18.
δαίτην 176, 14.
δαιτυμόνες (Odyss.) 181, 48.
δαίω 161, 2.
δαίω u. καίω 232, 38.
δαχέθυμος 140, 1.
δάχνω 126, 49. 129, 15.
δάχρυ, δάκρυον 59, 3. 185, 22.
δακρυόφιν 182, 5, a.
δακρυπλώειν 232, 116.
δαμᾷ 232, 40.
δαμάσσω 174, 7.
δαμάτηρ 243, 30.
δαμάω 129, 16.
δαμείετε 168, 11. 224, 89, n.
δαμείη ib.
δαμείης ib.
δαμείω 168, 11. 224, 89, n.
δάμη 232, 40.
δάμνημι 129, 16. 232, 40.
δανεῖσαι 288, 2.
δανείσασθαι ib.
δαπάνη 232, 39.
δαπτεε ib.
δαρδάπτουσι 232, 39.
δαρθάνω 125, 2, n. 129, 17.
δαρθείς ib.
δαρθίω 123, 2, n.
δαρός 243, 30.
δάς decl. 189, 18, c.
δασάσθαι 232, 38.
δασπλῆτις 199, 5.
δάσσαντο 232, 38.
δάσωνται ib.
δατέονται ib.
δατεῦντο 232, 38.
δαῦλος 160, 5.
δαφοινός 166, 12.
δαῶμεν 221, 77. 224, 89, n.
δέ 131, 2, g. 277, 3. 302, 4, 8.
δέ constr. u. Etym. 312, 13.
– ohne μέν 312, 14.
– vor μέν ... δέ 312, 18. 312, 20.
δέ fehlt vor αὖ 312, 33, c.
– Parataxis bei 315, 9, a.
– causal. 317, 9, a.
δε reduplicat. gedehnt in δεί 166, 8.
δέ 315, 3. 322, 7. 332, 3.
δε adv. 198, 3.
– adv. accus. 177, 21.
δέ ἕ 156, 3, b.
δέ οἱ 156, 5.
δέ, τέ 317, 3, a.
δέγμενος 218, 65.
δεδάασθαι 212, 34, a. 220, 69, 1. 232, 37.
δέδαεν ib.
δεδάηκας ib.
δεδαίαται 212, 34, a. 232, 38.
δεδαῖγμενον 232, 38.
δέδαον 208, 12.
δεδάρθηκα 129, 17.
δέδασται 232, 38.
δεδειπνήκειν 211, 32.
δέδεξο 218, 59. 60.
δέδετο 232, 43.
δέδηε, δεδήει 232, 38.
δέδηκα 129, 15.
δεδιεκόνηκα 92, 2, 5.
δεδίδαχα 129, 19.
δεδιδάχθαι 232, 37.
δεδιώς 121, 3.
δέδμηκα 129, 16, 18.
δέδοικα μή 300, 8.
δεδοκημένος 232, 41.
δέδορκα 287, 5.
δέδοται 230, 97, a.
δέδουπα 211, 25.
δέδρᾱκα 129, 20.

δεδράμηκα 129, 75.
δέδυκεν 168, 7, n.
δεῖ 232, 43.
δεῖ τινά τινος 268, 3.
– τινί τινος 275, 4, b.
δεῖ mit Fut. Ind. und ὅπως 342, 9, b.
δείδεκτ' 166, 8, a. 232, 41.
δειδέχατ' 218, 59. 232, 41.
δειδέχαται 166, 8. 232, 41.
δείδια 166, 8, a. 211, 25. 232, 46.
δειδιθι 211, 27.
δείδιμεν 211, 25.
δειδίξεσθαι 232, 41.
δειδιότα ff. 211, 28.
δειδίσκετο 232, 41.
δειδιαχόμενος 232, 41.
δειδίσσεαι 232, 46.
δείδοικα 211, 29. 232, 46.
δείδω ib.
δείδω μή 300, 8.
δειελος 166, 8, b.
δειχανόωντο 232, 41.
δείκνυμι 126, 52. 232, 41.
δείμομεν 168, 11.
δεῖνα 63, 7. 82, 1.
δεινὴ θεός 181, 47.
δείξω 232, 41.
δείους 166, 8, c. 193, 36.
δειροτομήσει 232, 140.
δέκα 14, 2.
– und abgel. 205, 10.
δεκάχιλιοι ib.
δέκομαι 235, 7.
δέκτο 218, 60.
δελφίν 60, 6, c.
δέμας 269.
– Perſonalbez. 314, 6, b.
δέμω 129, 18.
δένδρον decl. 59, 3.
δεξιόφιν 182, 4.
δεξιτερόν 202, 20.
δέξο 218, 59, 60. 232, 41.
δέον 232, 43.
δεόντων ib.
δέος decl. 193, 36.
δέος μή 300, 8.
δέπα 164, 6. 189, 18.
δέπας, δεπάων etc. 189, 18. decl. 191, 27.
δερβιστῆρ 160, 2.
δέρθω 123, 2, n.
δέσματα 185, 22.
δεσμοί ib.
δεσμός 134, 3.
δέσποινα 176, 12.
δεσπότεια 235, 3.
δεσπότεας 236, 3.
δεται, δαΐδες 181, 47.
δευήσεαι 232, 43.
δεύομαι ib.
δεῦρο 198, 6.
δεῦτε 198, 5.
δεύτερος αὖτε 312, 33, c.
δευτεραῖος 76, 5.
δεύω 232, 42.
δέχαται 218, 59.
δέχεσθαι 232, 41.
δέχθαι 218, 63.
δέχεσθαι 284, 9.
δέχομαι 232, 41.
δέω 96, 7. 113, 3, 7. 232, 43.
δή 302, 11, 7. 232, 43.
δή, δαί 163, n.
δή, δήπου, δήποτε 131, 2, g.
δῆθ' 198, 3.
δήτ' ib.
δηθά 198, 1.
δηϊκόωντα 188, 16.
δήϊος 135. 170, 5. 189, 19, c.
δηϊότης 135.
δηϊόωεν 222, 86.
δηϊόωντο ib.
δηϊωθέντες 170, 5.
δηϊώσαντε ib.
δῆλος 13, 5 Anmerk. perſönl. gebr. 310, 4.
δημήτηρ 58, 2.
δημιόεργος 157, 5. 170, 1.
δημοκόωντα 188, 16.
δημοσθένης decl. 59, 3.
δημοσιᾷ 67, 6.
δημοφάϝων 160, 4.
δήν 198, 3.
δηνάριον 14, 3.
δήξομαι 129, 15.
δήουν 222, 84.
δ' ἤπειτα ob richtig 166, 2.
δηριηθήτην 215, 46.
δηοάντων 216, 52.
δήσατ' 232, 43.
δῆσεν ib.
δήω 232, 37.
δί 13, 5, n.
δι' 234, 1.
δῖ 243, 8.
διά 131, 1. 147, 10. 260, 3. 261, 5. 274, 5. 279, 9.
διά, δίχα 198, 2.
διάει 221, 83.
διαειπέμεν 157, 1, c.

διάη 221, 83.
διαίρεσις 15, 2, 6.
διαχριδόν 138, 198, 6.
διαχρινέεσθαι 217, 56.
διάλεχτος 3, 4.
διαμπερές 198, 5. 298, 3, b.
διάνδιχα 198, 2.
διαπρύσιος 166, 9. 199, 7.
διαῤῥίπτασχεν 210, 22.
διασχιδνᾶσι 232, 130.
διαστήτην 209, 19.
διατρίβω 134, 3.
διαφθείρεσχε 234, 5.
δῖος 160, 3.
δίδαξε 232, 37.
διδάξω 129, 19.
διδάσχεται 288, 3.
διδάσχησεν 129, 19.
διδάσχω 126, 30, 31. 47. 129, 19. 132, 3.
διδάσχω u. διδάσχομαι 188, 3.
διδαχή 132, 3.
δίδη 208, 14. 221, 83, b. 232, 43.
δίδοῖ 121, 1.
δίδοισθα ob richtig betont 230, 96. 216, 48.
δίδου 121, 1, 2.
διδοῦναι aor. 2, 230, 96.
διδράσχω 129, 20.
δίδῡμος u. δίδυμνος 239, 6.
δίδωμι 126, 30. 230, 96.
δίδωται 121, 8.
δίε 232, 46.
διεχλάμπειν 141, 2.
δίενται 232, 46.
διεῖπον 129, 23.
διεξερέεσθε 232, 53.
διέπουσι 232, 56.
δίεσθαι 232, 46.
διεσχίσθη 232, 130.
διέτμαγεν 232, 140.
διέτμαγον ib.
διέφθορας 287, 3.
δῖζε 232, 44.
δίζημαι 121, 6. 232, 44.
δίηται 232, 46.
διί 237, 13.
διίξομαι 232, 70.
δίκαιος perſönlich gebr. 310, 4.
δικαιοσύνη 135.
δικαστής 134, 1.
δικογράφος 140, 6, a.
δίκην 269.
δίκον 232, 41.
δινείσθην 232, 45.
δινεύω 232, 45.
δινέω ib.
δῖνος ib.
δίνητήν 201, 18.
δίξός 235, 8.
διογενής 147, 4.
διομήδεα 192, 31, a.
δίον 232, 46.
δῖος 160, 5.
διουρίσαντες 171, O.
διπλῆν 184, 13.
δίπτυχα 198, 2.
διχθά 173, 3. 198, 2.
δίχρονα φων. 13, 5.
δίψα 176, 12.
διψάω 113, 3, b.
διψάων 220, 71.
διψῖῆν 113, 3, 6.
δίω 232, 46.
διωχάθω 124, 16.
διώχετον 216, 50.
διώχω u. ἰώχη 158, 12, δ. 124, 16.
δίωνται 232, 46.
διώνυσος 166, 10.
δμῶς 59, 6, a. 184, 20, decl. 196, 51.
δμωῶν 179, 34.
δοάσασθαι 232, 47.
δοάσσατο ib.
δόατ' ib.
δόθι, δός 165, 7.
δοιώ, δοιοί 166, 12. 203, 2.
δοχεύει 232, 41.
δοχεύσας ib.
δόχιμος 137, 2.
δολερός 137, 1, c.
δορπείτην 221, 83, b.
δόρυ 59, 7. 197, 54.
δός 118, 8.
δόσχον 210, 21, c.
δοτική 250, 2.
δοῦρα 166, 11.
δουλεύειν 136, b.
δουλόειν ib.
δραίνω 124, 4.
δράχων 14, 2.
δραμοῦμαι 129, 75.
δράς 129, 20.
δράσομαι ib.
δρατά 173, 4.
δράω, δραίνω 123, 2, n. 167, 2.
δρηστήριος ib.
δρῦς 191, 26.
δρύοιμι 220, 74.
δυάς 76, 1.

δυεῖν 243, 33.
δύνᾳ ſt. δύνασαι 121, 6.
δύῃ 231, 101.
δύναι 121, 4.
δύναιτο 121, 8.
δύναμαι 121, 6. 127, 54.
δυναμένοιο 147, 4.
δυνέαται 235, 3.
δύνηται 121, 8.
δύνωμαι ib.
δύο 14, 2. decl. 75. 152, 7, n. 164, 12.
δυοῖν 243, 14.
δύς, δύσα, δύν 121, 4.
δυσᾶϊς 193, 33.
δυσαήων ib.
δύσατο u. δύσετο 213, 40.
δυσάγρευν 141, 2.
δύσεο 213, 40.
δυσεσβολώτατος 63, 4.
δύσετο 167, 1. 213, 40.
δυσθυμαίνω 141, 2.
δυσόμενον 143, 1.
δυστυχεῖν 92, 3, 2.
δυσχλέα, δυσχλεᾶ 193, 40.
δυσμός 134, 3.
δυσχεραίνω 97, 5.
δύω ff. 96, 5, 2. 168, 7, n.
δύω decl. 203, 2.
δυώδεκα ib.
δυωδεκάβοιον ib.
δῶ 230, 97, n.
δώα, δῶ Sing. u. Plur. ſt. δώματα 188, 15.
δώῃ u. δῷ 230, 97, n, b.
δῶχ' aor. 1. 230, 97.

E.

ἔ Imperf. 225, 90.
ε ſt. α 167, 1.
ε apoſtr. 164, 4.
ε (dual.) εε 163, n.
ε vor ε wenn Poſit. folgt 166, 5.
ε in ει 166, 8, a. 181, 43. 221, 82.
ε' Verbalendung für - εο 164, 11, c.
ε in ειη 181, 43.
ε in εν, ην 166, 2.
E ſt. H 14, 3.
ἕ ſt. αὐτό u. αὐτάς 204, 5.
ἔα imperf. 225, 90.
ἕα 220, 69, 2.
ἔᾶ 237, 12.
εα 176, 6.
εα (Accusat. u. Neutr.) 192, 31, a.
εα in ειη 181, 43.
εα (End. des plsqprf. 211, 31.
ἐάας 220, 69, n. 170, 1.
ἔαγα 129, 1.
ἔαγε, ἔαξε 170, 1.
ἐάγην 92, 2, 3.
ἐαδότα 157, 2.
ἐαδότα 209, 21, n. 232, 19.
εαι 237, 12.
ἐάλη 209, 21, 1. 232, 51.
ἐάλωκα 129, 6.
ἐάλων 92, 2, 3.
ἐάν 131, 2, b. 317, 2. 329, 3.
ἐὰν δέ, καὶ μή 312, 29, 2.
ἐάν, ἤν (all.) 329, 1, n.
ἑᾶνός (Subſt.) ἑᾱνός (Adj.) 168, 2, 1.
ἔαξα 129, 1.
ἔαξε 157, 1, d. 232, 4.
ἔαρ 157, 4. 188, 16.
- εας Akk. 192, 34.
ἔασι (Präſ.) 225, 90.
ἔαται, ἔατο 227, 93.
ἑαυτοῦ 80, 4.
- für alle 3 Perſonen 284, 27 Anm.
ἑαυτοῦ und deſſen Casus fehlen 313, 13, d.
ἐάφθη 209, 21, 1.
ἐᾶω, εἴᾱσα ff. 168, 2, 2. 170, 1. 220, 69, 5.
ἐάων 183, 10, n.
ἔβαλον 125, 25.
ἐβάλοντο 168, 12.
ἔβασον 160, 4.
ἑβδόματος, ἕβδομος 203, 7.
ἔβην 121, 4, 5. 127, 55. 129, 9.
ἐβήτην 232, 28.
ἐβίων 127, 55.
ἐβιώσαο 232, 30.
ἐβλήθην 129, 10.
ἐβόλοντο, ſt. ἐβούλοντο 168, 12. 232, 31.
ἐβουλέατο 236, 3.
ἔβρων 129, 11.
ΕΓΑΟΙΟΙΣ 160, 5.
Ἐγβάτανα u. Ἐκβάτανα 21, 5, 2.
ἐγείρω 129, 21. 232, 48.
ἐγεγώνει 232, 33.
ἐγηγερκα 129, 21.
ἐγήθεον 232, 34.
ἐγλυπται 93, 4.

ἔγνων 121, 4. 127, 55. 129, 14. 230, 98.
ἔγρεο ff. 218, 63, n. 232, 48.
ἔγρεσθαι 232, 48.
ἔγρετο 209, 21. 232, 48.
ἐγρήγορα 129, 21.
ἐγρήγορθαι 212, 56, b. 232, 48.
ἐγρηγόρθασι 173, 3. 212, 56, b.
ἐγρηγορόων 208, 14. 232, 48.
ἐγρηγορτί 198, 4.
ἐγρηγορτίς 198, 1.
ἐγρήσσεις 232, 48.
ἐγχείη 181, 43.
ἐγχέσπαλος 173, 2.
ἐγώ decl. 77, 7. pleon. 314, 1, d. 205, 11.
ἔγωγα 240, 4.
ἐγών, ἐγώ decl. 204, 1.
ἐγώνη 204, 2.
ἐδάην 232, 37.
ἐδάμην 129, 16.
ἔδαρδον 129, 17.
ἐδδείσας 232, 46.
ἔδδεισα ff. 174, 2, n.
ἔδδεισεν 161, 1.
ἔδει 333, 1, c.
ἔδειμα 129, 18.
ἔδεκτο 232, 49.
ἐδείσεν 232, 43.
ἐδήδεσμαι 129, 22.
ἐδήδοκα ib.
ἐδηδώς 232, 49.
ἐδητύος 181, 47.
ἐδητύς 232, 49.
ἐδίδομεν 121, 1.
ἐδίεσον 232, 45.
ἔδμεναι 232, 49. 218, 63.
ἐδμήθην 129, 16.
ἔδνα 157, 6.
ἔδραθον 127, 53. 129, 17.
ἔδρακον 127, 53. 173, 4.
ἔδραν 129, 20.
ἔδῡν 121, 4, 5.
ἐδυσώπεον 92, 3, 2.
ἔδω 129, 22. 213, 39. 232, 49.
ἐδωδίμος 157, 1, c.
ἔε 204, 5. 207, 2.
– εε, εες, εεν – εο, εον (flexx.) 221, 80 ff.
– εει in εῖ, εαι in η 221, 78.
ἑείκοσι 203, 11.
ἑειν (Inf. des Aor. 2.) 217, 56.
ἑεῖο 204, 3.
ἕεις ft. (εἷς) 166, 3. 203, 1.
ἑείσατο 232, 50.
ἑείσω 220, 71, c.
ἐέλμεθα 169, 3. 232, 51.
ἐελμένος 169, 3.
ἐέλπετο 157, 3, a.
ἐέλσαι 169, 3.
– εεν – εες (offen) 221, 80, b.
ἐέργει 232, 58.
ἐέργνυ ib.
ἐέργω 157, 6.
– εες (Plur.) 192, 32.
– εεσσι (woher?) 187, 8.
ἔζειν 158, 11, b.
ἔζομαι 232, 69.
ἔζοντο 209, 21.
ἔη 224, 89, n.
– εη – εηι – ηαι 221, 79.
– εη in εια 181, 43.
ἔηκε 226, 92, n.
ἕης 200, 12, 1.
ἔηθα 216, 48.
ἔησι 224, 89, n.
ἔθειραι, ἐθειράδες 157, 6. 181, 47.
ἐθέλῃς 291, 3, d.
ἐθέλχθην 21, 7, 1.
ἐθέλωμι 216, 47.
ἔθεον 232, 65.
ἔθι, ἔς 165, 7.
ἔθνος 157, 6.
ἔθορε 232, 68.
ἐθρήνεον 221, 80.
εἰ 42, 8. 131, 2, b. 317, 2. 7. 8. 326, 1. 327, 1. 328, 1. 329, 1. 330, 1. 4. 6. 7. 353, 1, b.
εἰ u. αἴ 317, 7. 327.
εἰ οὐ, εἰ δ' ἄν ..... οὐ 327, 5.
εἰ, in Sätzen der Berathung, 331, 5.
εἴ 122, 5, n.
– εἰ ft. εις 164, 4.
– ει (verkürzt) 168, 12.
– εἴ u. – ει (dat.) 192, 30.
εἰ ἄν in ἤν verbunden mit dem Conjunct. 329, 2, d.
εἰ δ' ἄν 329, 2, c.
εἰ δ' αὖ ib.
εἰ δέ (elipt.) 334, 1. 335, 4.
εἰ γάρ 131, 2, f.
εἰ, εἴθε 335, 4.
εἰ ..... ἤ 353, 5, n.
εἰ δέ – ἤ τε 317, 8, c.
εἴ κεν (Pind.) 329, 1, n.
εἴ κεν (Hom.) 329, 1, n. 329, 2, b. 331, 3.
εἴ κεν 330, 6.
εἰ δέ κεν – δέ κεν 331, 3.

εἰ μὴ 328, 3.
εἰ μὴ εἰ 327, 3.
εἴ ποτ' ἔην γε 328, 3.
– εια (Form. d. Aor.) 216, 51.
– εια (adj. fem.) 176, 7.
– εια ib. 201, 14.
εια (fem.) in ης 181, 48, 1.
– ειας (Nom. 1. decl., 178, 22.
– εἷαον 92, 2, 2.
εἴβω, λείβω 158, 12.
εἶγε 131, 2, b. 328, 3, n.
εἶδαρ 188, 14.
εἴδεται 232, 50.
εἴδετε 168, 11.
εἰδέω, εἰδῶ 157, 4. 232, 50. 221, 77.
εἴδομεν 168, 11. 232, 50.
εἶδος, εἴδωλον 157, 4.
εἴδους (Idus) 16, 3.
εἰδύλλιον 139, t.
εἴδω 122, 10. 157, 4. 232, 50.
εἴη 224, 89, n.
εἶην (Infinit.) 229, 95, b.
εἴην (Optat.) 226, 92.
εἴης 224, 89, n.
εἶθαρ 198, 3, 1.
εἴθε 131, 2, f. 198, 5.
εἴθε, αἴθε 317, 7.
εἶκα 122, 7.
εἰκάθω 124, 16.
εἶκον 92, 2, 1.
εἰκὸς ἦν 333, 1, c.
εἴκοσι 164, 10.
– abgel. 203, 11.
εἰκοσινήριτ' 203, 11.
εἴκτην 170, 6.
ἔϊκτον, ἔϊκτο 218, 58. 232, 54.
εἰκυῖα 211, 29, n. 232, 54.
εἰκώ decl. 59, 10.
εἴκω 153, 50.
εἴκω, εἴκελος 157, 6.
εἰκώς 211, 29, n.
εἶλαρ 157, 5. 188, 14.
εἴλει 232, 51.
εἰλεῦντο ib.
εἰλέω 157, 5. 213, 39.
εἰλήλουθα 129, 24. 166, 8, a.
εἰλήλουθμεν 169, 3. 218, 58.
εἴληφα 93, 4, n. 129, 38.
εἴληχα 129, 37.
εἰλίποδες 158, 11, a. 171, E.
εἰλίπους 158, 4.
εἰλίσσων 243, 30.
εἶλον 92, 2, 2. 129, 3.
εἰλίαται 232, 51.
εἰλυμένος 171, E. 232, 51.
εἰλίσω 232, 51.
εἰλίω 157, 5. 168, 7.
εἶμα 157, 5.
εἵμαρμαι 93, 4. 129, 42.
εἵμαρτο 232, 90.
εἶμεν, εἶτε, εἶεν 118, 7.
εἰμές 207, 6.
εἰμί 122, 3. 207, 1. 224, 89.
εἶμι 122, 5. 229, 95, 1.
εἰμὶ mit δίκαιος 310, 4.
εἶναι 158, 11, b.
– constr. 259, 1. 307, 1, ff.
εἰν (3 Pers. Sing. Plusqperf.) 211, 32.
εἶναι mit Dat. 275, 6.
– mit Adv. 307, 5.
εἰνάκις 203, 9.
εἰνάννχες ib.
εἰνατος ib.
εἵνεκα 198, 2. 261, 7.
εἶο 166, 8, c.
εἰοικυῖαι 166, 8, a.
εἰον in ηϊον 166, 2.
εἶος, τεῖος ft. εἴως, τείως – 168, 10.
εἶπας 213, 39.
εἰπεῖν 232, 52.
εἶπερ 328, 3, u. n.
εἴπερ ἄν 321, 8.
εἴπερ τε καί 317, 8, a.
εἴπερ τις 328, 5.
εἴπερ u. ἀλλά τε 335, 5. c.
εἴπετο 232, 56.
εἴπηθα 216, 48.
εἴποθεν 328, 3, n.
εἰπόμην 92, 2, 2.
εἶπον, ἔειπον 129, 22. 157, 5.
εἴποτε 328, 3, n.
εἴργουσι 232, 58.
εἴρειν 232, 53.
εἴρεσθαι ib.
εἴρετο ib.
εἰρετρίᾶν 176, 8.
εἴρηκα 92, 2, 2.
εἴρητο 232, 53.
εἶρος, εἴριον 185, 27.
εἴρομαι 232, 53.
εἰρύατ' 168, 8.
εἶρυον 92, 2, 2.
εἴρω 232, 53.
εἰρώταον 92, 2, 2.
εἰς 131, 1. 283, 6. 274, 7.
εἷς decl. 25, 3. 75. 203, 1.
εἰσ' 229, 95.

εἰς ὅτε κεν 346, 12.
εἰς mit τις 283, 1.
εἴσα 122, 8.
εἶσα, ἧμαι conj. 227, 93.
εἰσάμην 122, 8.
εἴσαντο 232, 50.
εἴσατο (Aor. 1.) 229, 95.
εἰσάων 169, 2.
εἰσείδον 232, 50.
εἶσης 169, 2.
εἴσχω 232, 54.
εἰσόκεν 343, 7. 346, 15.
εἴσομαι 229, 95, b. 232, 50.
εἵστηκα 18, 6, 2.
εἰστήκει 209, 21.
εἰστήκειν 221, 80, b.
εἶτα in der Frage 351, 19.
εἴτε 328, 3, n.
εἴτε-εἴτε 131, 2, g. 312, 29, 2.
εἴφ' 232, 52.
εἶχον 92, 2, 2. 129, 26. 232, 64.
-εἰω (Verba auf) 289, 7.
εἴωθα 92, 2, 2.
εἰῶμεν 220, 69, 3.
ἐκ 21, 4, 5. 260, 5.
ἐκ, ἐξ 35, 4, b, 2. 42, 8. 131, 8. 261, 6.
ἐκάεργος 157, 1, c.
ἐκάθηρε 209, 21, 2.
ἐκάθιζον 92, 3, 2. 209, 21, 2.
ἐκαίνυτο 232, 72.
ἔκαμον 129, 33.
ἕκαστος 157, 6. 273, 1, c. 276, 1.
- parataxis bei, 315, 8, b.
ἕκατι 243, 30.
ἑκατόν u. abgel. 203, 12.
ἐκγεγάονται 213, 37.
ἐκγεγάτην 211, 25.
ἐκδύμεν 231, 101.
ἐκέδασσε 232, 130.
ἐκεῖνος 63, 2. 284, 25, b. 306, 7.
ἐκέκλετο 208, 13.
ἔκερσεν 213, 39.
ἐκεχείρια 21, 7, 2.
ἔκηα 129, 31. 213, 38.
ἔκηον 213, 38.
ἔκηλος 157, 6.
ἕκητι 198, 4, n.
ἔκθορε, ἐξέθορεν 209, 16.
ἐκίρνα 232, 75.
ἔκιχεν 232, 77.
ἔκλαγξαν 232, 78.
ἔκλε' (εο) 221, 81.
ἐκλήθην 129, 32.
ἔκλίθη 146, 6, b.
ἐκλίνθην 97, 8.
ἐκλύθην 125, 21.
ἐκόντσσε 232, 80.
ἐκπληγέντες 129, 32.
ἐκπαιφάσσεις 232, 50.
ἐκπέποται 232, 120.
ἐκράθην 129, 54.
ἐκρεμάσθην 129, 35.
ἐκρέμω 220, 67.
ἔκταθεν 232, 81.
ἔκταμαι 97, 3. 124, 14.
ἐκτάμησι 216, 49.
ἔκταν 232, 81.
ἔκτανον 125, 25.
ἐκτήσω 220, 71, c.
ἔκτοθι 198, 4, 2.
ἑκυρή 176, 15.
ἔκυρος 157, 6.
ἔκυσα 129, 34.
ἑκών, ἑκητι 157, 5.
ἔλαβον 129, 38.
ἔλαθον 129, 39.
ἐλαίη 176, 5.
ἐλάσσων 72, 5.
ἐλατήρ 134, 1.
ἐλαύνω 124, 13.
ἐλάχεια, λάχεια 201, 14, c.
ἐλάχιστος 72, 5.
ἔλαχον 129, 37.
ἔλδωρ 60, 7, a.
ἐλέησον 14, 4.
ἐλέγχεα 181, 43.
ἐλεγχέες 199, 5.
ἐλεγχείη 181, 43.
ἐλέγχιστος 72, 5, 2. 202, 20.
ἔλεγχος 134, 3.
ἐλείη decl. 180, 42.
ἐλετή 201, 18.
ἐλεύθερος 63, 5, a, 2.
ἐλευθεροῦντο 234, 5.
ἐλεωῖνος u. ἐλεωνίδαο 168, 4.
ἐλεύσομαι 129, 24.
ἐληλάδατ' 212, 55, c.
ἐλήλυθα 129, 24.
ἐλικῶπες 181, 48, 2.
ΕΛΙΝΑ 14, 4.
ἕλιξ 126, 41.
ἑλίσσω, ἑλίττω ib. 157, 5.
ἑλκύω 92, 2, 2. 96, 5, 1.
ἔλλαβε 174, 3.
ἔλλειπον ff. ib.
ἕλληνες 4, 3.
ἕλμινε 24, 6, n.
ἑλόεσσαν 232, 87.
ἕλος 157, 7.
ἐλπίς 157, 5.
ἕλπομαι ib.

ἔλπω 157, 5.
ἐλπωρή ib. 181, 47.
ἔλσαι 157, 5. 232, 51.
ἕλσαν 169, 5. 213, 39.
ἕλωρ 60, 7, a. 157, 5.
ἕλωρα, ἑλώρια 185, 27.
ἐμαυτόν 213, 13, c.
ἐμβαδόν 158.
ἐμβέβασαν 223, 88, h, a.
ἐμέ 147, 10. 205, 15.
ἐμέθεν ff. 204, 3.
ἐμεῖ 164, 11, b. 204, 3. 221, 79.
ἐμεῖν, ἐμίν 204, 4.
ἐμεῖο 166, 8, c.
– ἐμεναι – ἐμεν – ειν (Infinit.) 217, 54.
ἐμέο ff. 204, 1.
ἐμεῦ 166, 9.
ἐμέω 96, 5, 1.
ἐμεωυτοῦ 236, 6.
ἐμίν 240, 4.
ἐμισγέσχοντο 210, 23.
ἔμμα 239, 1.
ἔμμαθες 174, 4.
ἔμμεν für ἔμμεναι ob richtig 164, 2 Anm.
ἔμμεναι 174, 4.
ἐμμί 242, 3.
ἔμμορα 129, 42.
ἔμμορε 174, 4. 232, 90.
ἔμμορον 129, 42.
ἐμοῖο 166, 12.
ἐμός mit und ohne Artikel 284, 24.
ἔμπαιον 168, 13.
ἔμπαιος ib.
ἔμπης 166, 9. 198, 3.
ἐμπίπληθι 232, 122.
ἐμπολάω 125, 25.
– εν (Inf. Theocr.) 240, 8.
– εν ſt. ησαν 215, 44.
ἐν 151, 1. 279, 3.
ἐν, ἐνί, εἰν, εἰνί 264, 3, 4.
ἐν aus ἐνί 42, 8. 165, 7.
ἐν (Pind.) 242, 5.
ἐν mit Akkuſ. 274, 7.
ἐν, εἰς woher? ib.
ἐνοχερῶ 198, 6.
ἐν τοῖς μάλιστα, πάνυ, πρῶτος 282, 4.
ἔν 314, 7.
ἐναίρω 232, 5.
ἔναντα 198, 2.
ἔναξε 232, 95.
ἔναρα 232, 5.
ἐναρίζω ib.
ἐνάτη 203, 9.
ἐνδείξομαι 232, 41.
ἐνδεκάπηχυ 203, 1.
ἐνδίεσαν 232, 46.
ἔνδοι 198, 6.
ἔνδον 72, 4.
ἔνειμα 213, 39.
ἔνειμαν 232, 151.
ἐνείκοι ib.
ἕνεκα 131, 1. 260, 3. 261, 7.
ἕνεκεν 198, 2.
ἐνένιπεν 232, 52.
ἐνένιπτε ib.
ἐνέποιμι ib.
ἐνεχθήσομαι 129, 80.
ἐνήλλακται 285, 3.
ἐνηνοχα 129, 80.
ἔνθα 131, 2, d. 198, 2. 316, 3. constr. 342, 10, n. 343, 7.
ἔνθα ἔ 156, 3, b.
ἔνθεν 131, 2, d. absolut. 316, 21. 343, 7.
ἐνίδεῦτεν 235, 8.
ἐνί 147, 10.
ἔνι 270, 13. 279, 11.
ἐνιπή 232, 52.
ἐνίπτομεν ib.
ἔνισπε 173, 2.
ἐνισπεῖν 232, 52.
ἔνισπες ib.
ἐνίψω ib.
ἐννέα 203, 9.
ἐννεάχιλοι ib.
ἔννεον 232, 96.
ἔννεπε 174, 5. 232, 52.
ἐννήκοντα 203, 9.
ἐννῆμαρ 203, 15.
ἔννηφιν 177, 16.
ἔννυμι 122, 8, a. 157, 5.
ἐνταῦθα 131, 2, d.
ἐντανθοῖ 198, 6.
ἐντεσιεργός 157, 5.
ἐντεῦθεν 131, 2, d.
ἐντί 240, 6.
ἐντροπαλιζόμενος 232, 149.
ἐντύνεαι 221, 78.
ἐντυπάς 166, 9.
ἐνώμων 220, 71, b.
ἐξ 14, 2. 158, 11, b. und abgel. 203, 6.
ἐξ Λιούμνηθεν 177, 18.
ἐξαίτης 157, 5.
ἐξάλμενος 232, 13.
ἐξαπάφησεν 208, 11.

ἐξαπάφοιτο 208, 12.
ἐξαπάφω 232, 22.
ἐξαποδίωμαι 232, 46.
ἐξαῦτις 198, 4.
ἐξείρετο 232, 53.
ἔξεισθα 216, 48.
ἐξείσην 18, 5, 2.
ἐξέτι 279, 15.
ἐξήλασσαν 213, 37.
ἐξῆμαρ 203, 15.
ἐξίτηλος 63, 5, a, 2.
ἔξοχα 198, 2.
ἔξυσ' 232, 99.
ἔξω 129, 26. 232, 64.
εο 237, 12.
ἔο 147, 10.
ἔο, εἷο decl. 204, 1.
– εο–εον (offen) 221, 80.
εο in εν (woher?) 166, 9. 221, 80.
εοι 237, 12.
ἔοικα 92, 2, 3. 232, 54.
ἔοι 225, 90.
ἔολπα 92, 2, 3. 157, 5. 287, 5.
– εον 221, 80.
ἔον 225, 90.
ἔοργα 92, 2, 3. 129, 66.
ἔοργας 232, 59.
– εος (Pur. 3 Decl.) 192, 28.
– ἐος in ῆος 166, 2.
ἑός, ὅς 157, 5.
ἑός st. ἐμός, σός 284, 27, n.
εου 237, 12.
ἐπ' 59, 1.
ἐπ' ἐσχαρόφιν 167, 3.
ἐπάγην 129, 60.
ἐπαΐξαι 232, 8.
ἐπαλαστήσασα 232, 12.
ἐπαλλαχθεῖσα 285, 2.
ἐπάλμενος 232, 13.
ἔπαλξις 190, 22.
ἐπαμοιβαδὶς 138.
ἐπαμοιβηδὶς 198, 4.
ἐπασσύτεροι 202, 21.
ἐπαυρεῖν 252, 23, 55.
ἐπαύρῃ 221, 79. 232, 55.
ἐπαύρηαι 232, 55.
ἔπε? 164, 11, c.
ἐπεάν 131, 2, a.
ἐπεί 131, 2, a, b. 277, 3, d. 317, 2. 320, 2. 321, 1. 324, 1, 4.
ἐπειδάν 131, 2, a. 324, 2.
ἐπειδή 131, 2, a. 324, 2. mit Infinit. 338, 11, d.
ἐπειδή 147, 2.
ἐπεῖδ' 149, 4. 324, 2.
ἔπειτα 131, 2, a. in der Frage 351, 19.
ἐπεὶ ἄν 321, 6. 324, 5.
ἐπεί γε 131, 2, b.
ἐπεί κε 321, 6, 8. 324, 5, 6.
ἐπεί κεν 321, 9.
ἐπεὶ οὐ 213, 14.
ἐπεί περ 131, 2, b.
ἐπεί τε 324, 8, 1. 317, 4, b.
ἐπεί τοι 131, 2, b.
ἐπεί τοί γε 131, 2, b.
ἐπελήκεον 232, 84.
ἐπεμαίετο 232, 89.
ἐπενήνεον 232, 97.
ἐπενήνοθε 232, 20.
ἐπεξῆς 234, 3.
ἐπέπιθμεν 172. 218, 58.
ἐπέπλως 230, 99.
ἐπερρώσαντο 232, 128.
ἔπερσε 129, 59.
ἐπέφθων 216, 52.
ἐπέσπον 232, 56, b.
ἔπεφνον 208, 13.
ἐπέφραδον ib.
ἐπέφυκον 208, 14, n.
ἐπήν 321, 6. 324, 2.
ἐπήν, ἐπάν 131, 2, a.
ἐπῆρσεν 209, 21. 232, 25.
ἔπησα 129, 57.
ἐπί 131, 1. 147, 10. 260, 3. 261, 8. 264, 5. 274, 6.
ἔπι 279, 8.
ἐπιάνδανε 157, 1, c.
ἐπιβάσκεμεν 232, 28.
ἐπίβδας 160, 2.
ἐπιβείομεν 223, 88, f.
ἐπιβώσομαι 210, 22, b.
ἐπίδειξις 322, 3.
ἐπιδείομαι 232, 43.
ἐπιδινήσας 232, 45.
ἐπιδώμεθα 230, 97, a.
ἔπιεν 232, 120.
ἐπιζαφελῶς 198, 6.
ἐπιήνδανε 232, 19.
ἐπίηρα 199, 3.
ἐπίθετον 2, 4.
ἐπικεκράανται 212, 36, a.
ἐπικούρειος 137, 1, b.
ἐπικρῆσαι 232, 75.
ἐπικυρτώοντε 222, 85.
ἐπιμασσάμενος 232, 89.
ἐπιμέμφομαι 275, 4, a.
ἐπίορκον 279, 5.
ἐπιπλόμενον 169, 3. 232, 116.
ἐπιπλώς 199, 5. 230, 99.
ἐπιπόνως 198, 6.

ἐπίῤῥημα εἰκτικόν 321, 1.
ἐπιῤῥήματα 2, 9.
ἐπιομγερῶς 198, 6.
ἐπιοπεῖν 232, 56.
ἐπισσείησιν 232, 129.
ἐπίστᾳ 121, 6.
ἐπίστεαι 235, 3.
ἐπίστιος 235, 4.
ἐπισχερώ 198, 6.
ἐπιτάῤῥοθος 174, 7, n.
ἐπιτετράφαται 212, 35, b.
ἐπιτίθεσθαι 288, 2.
ἐπίτονος 147, 4.
ἔπλεο 216, 48. 232, 116.
ἔπλεον 221, 80.
ἔπλετο 169, 3.
ἐπιλήθη 221, 79.
ἔπλητ' 232, 115.
ἔπλητο 218, 59.
ἐποίεε 234, 5.
ἐπόμεσθα 171, E.
ἐπόρθουν 221, 81. 232, 117.
ἔπος 157, 5.
ἔπος εἰπεῖν 314, 8, b.
ἐπράθην 129, 62.
ἔπραθον 127, 53. 129, 59. 173, 4. 232, 117.
ἔπρεσσε 223, 88, h, n.
ἑπτά 14, 2. 158, 11, b. 203, 7.
ἑπτάμην 125, 26, n.
ἕπτατο 169, 3. 232, 118.
ἔπτην 129, 58.
ἔπω 129, 3. 232, 56.
ἐπώχατο 232, 64.
ἔραζε 177, 21.
ἔραμαι 232, 57.
ἐρατίζων ib.
ἐργάζομαι 92, 2, 2.
ἐργάζοντο 209, 21.
ἔργαθεν 232, 58.
ἔργμαι 129, 66.
ἔργον 14, 2. 157, 5.
ἔργω 232, 58.
ἔρδομεν 232, 59.
ἔρδον 209, 21.
ἔρδω 127, 53. 129, 66. 157, 6. 173, 4. 232, 59.
ἐρέβευς 192, 29.
ἐρέβεναφι 186, 4.
ἐρεείνεις 232, 53.
ἐρείδω 212, 35, c.
ἔρειο 221, 82.
ἐρείομεν 232, 53.
ἔρεξα 129, 66. 232, 59.
ἔρεξε, ἔργον 173, 4.
ἐρέριπτο 209, 21, n.
ἔρεσθαι 232, 53.
ἐρέσσω 126, 45.
ἐρεύθω 232, 60.
ἐρευνάω 232, 53.
ἐρεῦσαι 232, 60.
ἐρεχθείς 185, 25, n.
ἐρέω 153, 50. 157, 5. 213, 37. 232, 53.
ἐρήμην 201, 18.
ἔρημος 63, 5, n, 2.
ἐρηρέδαται 212, 35, c.
ἐρητύειν 232, 58.
ἐρητύοντο 168, 7.
ἔρι, πέρι 158, 12.
ἐρι 198, 4.
ἐριαύχενες 199, 6.
ἐριβώλος 198, 4.
ἐριβῶλαξ 200, 10.
ἐρίγδουπος u. ἐρίδουπος 155, 2. 158, 14. 198, 4.
ἐριδήασθαι 174, 2, n.
ἐρίηρες 199, 6.
ἐρίηρες u. ἐρίηρος 200, 10.
ἐρίζω 198, 4. 242, 2.
ἐριννύων 243, 14.
ἔριον 185, 27.
ἐριχθόνιος 185, 26, 2, n.
ἔρκος, ἔρκιον 185, 28.
ἑρμέα 168, 12. 178, 28.
ἑρμειαν 178, 29.
ἑρμείαο, ω 178, 23, 2.
ἑρμείᾱς 176, 1. 181, 43.
ἑρμείη 178, 28.
ἑρμείην 178, 29.
ἑρμείω 178, 26.
ἑρμῆς 51, 10. 178, 22. 181, 41.
ἔρξω 232, 59.
ἔροιτο 232, 53.
ἔρπω 92, 2, 2.
ἐρράδαται 212, 35, c. 232, 126.
ἔρρε 232, 61.
ἔρρεε 221, 80.
ἔρρει ib.
ἐρρεῖτο 243, 41.
ἔρρεον 92, 2, 6.
ἐρρέτω 232, 61.
ἔρρεψα 129, 67.
ἔρρηξα 129, 68.
ἔρριγα 211, 25. 232, 127.
ἐρρίνηκα 129, 67.
ἐρρίσατο 92, 2, b.
ἔρρω 157, 5. 232, 61.
ἔρρωγα 129, 68.
ἐρρώοντο 222, 85.
ἐρρώσαντο 232, 128.

ἐρύετο 168, 9, c.
ἐρύκω 232, 62.
ἐρυκάνω 123, 2, n.
ἐρύκακε 232, 62.
ἐρύκανε ib.
ἐρυκανόωσι ib.
ἐρύομαι 168, 8.
ἐρύουσι 213, 57.
ἐρύξω 232, 62.
ἐρυσάρματες 199, 6.
ἔρυσθαι 168, 9, b.
ἔρυσσαν 174, 7.
ἔρυτο 168, 9, b. 218, 59.
ἐρύω 96, 5, 1.
– ομαι 168, 8, 9.
ἔρχαται u. ἔρχατο 209, 21. 212, 35. 218, 58.
ἔρχαται 232, 58.
ἐρχατόωντο ib.
ἐρχθέντ' ib.
ἔρχομαι 129, 24.
ἐρωεῖν 232, 128.
ἐρωείτω 221, 83.
ἐρώμεθα 232, 55.
ἔρως 185, 22.
ἐρωτάω 232, 53.
ΕΣ etym. 207, 1.
ἐς, εἰς 42, 8. 274, 7.
– ες ſt. – εις 242, 4.
ἔς 118, 8.
ἔς τε (ἕως τε) 343, 7.
ἕσαντα 198, 2.
ἕσασα 227, 93.
ἑσβηκα 129, 60.
ἐσεμάσσατο 232, 89.
ἐσήλατο 232, 13.
ἐσθῆς 171, B.
ἑσθί 232, 49.
ἐσθίω 129, 22.
ἕσθος 157, 5.
ἑσθ' ὅπως 307, 6, a.
ἑσθ' ὅστις 295, 11, n.
ἑσθ' ὅτε 322, 14, f.
ἑσθ' ὅτε.. ὅτ' ἄλλοτε 312, 23, b.
ἔσθω, ἐσθίω 232, 49.
– εσι (Dat. pl. 3.) 187, 11.
ἔσκε 225, 90.
ἔσκον ib.
ἐσλός 239, 5.
ἐσμέν 225, 90.
ἐσμήχθην 129, 70.
ἔσο 122, 4, 2.
ἐσομέσθον (Etym.) 207, 6.
ἔσπεσμαι 25, 3.
ἑσπέρα 153, 50.
ἑσπέριος 137, 1, a.
ἕσπερος 157, 5.
ἑσπέσθαι 232, 56.
ἕσπεται ib.
ἕσπετε 173, 2. 252, 52.
ἕσπετο 232, 56.
ἐσπόμεθα 171, E.
ἑσπομένοιο 232, 56.
ἑσπόμενος 173, 2.
ἕσπον 129, 23.
ἔσσ' 225, 90.
ΕΣΣΑΜΟΙ 172, 2.
ἔσσαι 221, 78.
ἔσσει 174, 7.
ἐσσεῖται 225, 90.
ἔσσετ', ἔμμεν' 164, 2, 1.
ἔσσευα ff. 174, 7. 215, 38.
– εσσι 187, 9.
ΕΣΣΙΑΜΟΙ 172, 2.
ἔσσομαι 174, 7.
ἔσσυμαι 232, 129.
ἐσσύμενος 218, 58.
ἔσταλκα 97, 7.
ἕσταν 223, 88, h.
ἑστάναι 121, 3.
ἕστασαν 223, 88, h.
ἑστᾶσι 121, 3.
ἔστην 121, 5.
ἑστήξω 99, 2.
ἑστῆτε 223, 88, d.
ἔστηχ' 223, 88, Perf.
ἐστί, ἔστι 42, 5. 307, 1.
ἐστί, ἐστόν 122, 4, 1.
ἑστιάω 92, 2, 2.
ἐστί μοι βουλομένῳ, ἡδομένῳ 275, 6.
ἕστο 228, 94.
ἕστρωτο 232, 133.
ἔστυγον 214, 41.
ἕστων 216, 52.
ἑστώς 42, 7. 121, 3.
ἔσχαρος 182, 2, n.
ἐσχαρόφιν ib.
ἔσχατος 72, 4.
ἔσχεθε 232, 64.
ἐσχέθην 129, 26.
ἔσχηκα 129, 26.
ἔσχισε 232, 130.
ἔσχον 129, 26.
ἔσχηκα 232, 64.
ἔσω 198, 6.
ἔσω, ἔσα, εἶμαι 228, 94.
ἑταῖρος 72, 4.
ἔταμνε 232, 140.
ἐτάμνετο 235, 2.
ἐτάραξε 232, 136.
ἐτάρβει ib.

ἐτέθνασαν 121, 3.
ἑτεοκλῆς 59, 3.
ἔτερη 180, 42.
ἑτέρηφι 177, 16.
ἕτερος (ell.) 313, 13, o.
ἔτης, ἔτος 157, 5.
ἔτι 198, 4.
ἐτίθει 224, 89.
ἐτίθουν (Imperf.) 121, 1.
ἐτμήθην 129, 72.
ἑτο (3 Perſ. Aor. 1 Med.) 213, 40.
ἔτορε 232, 145.
ἔτραγον 129, 76.
ἔτραφ' 215, 45.
ἔτραφε 168, 10. 215, 45.
ἐτραφέτην ib.
ἐτράφην ib.
ἔτρωσε 232, 145.
ἐτύχησε 232, 146.
ἔτυχον 129, 77.
ἑτώσιος 157, 6.
εὖ 166, 9.
εὐ in ἐὺ vor 2 Conſon. ff. 170, 7. 8. 9.
ευ (ſelbſt.) 201, 16.
ευ ohne Augment 209, 21.
ἐὺ, ἠὺ 198, 5.
εὖ (ἦτε) 317, 4.
εὕα 160, 4.
ἑύα 16, 4.
εὐαγγέλιον ib.
εὕαδεν 157, 1, d. 161, 6. 171, E. 232, 19.
εὐαίμονος 170, 8.
εὔανδρος 16, 4.
εὐανθέος 170, 8.
εὔβοια ib. 176, 9.
εὐβοίης 170, 5.
εὔβοτος 170, 8.
εὔδηθα 216, 48.
εὐδμήτοιο 170, 9.
εὐδοκιμεῖν 92, 3, 2.
εὔδωρον 170, 8.
εὐεργετηθάντεσσι 187, 9, n.
εὐεργός 157, 5.
εὐεργὴς 200, 10.
εὔζυγος 170, 8.
εὔζωνος ib.
εὖ ἧκειν constr. 252, 1, a.
εὐῆρες 170, 8.
εὐκεάτοιο 232, 130.
εὔκηλος u. ἔκηλος 158, 15. 161, 6. 171, E.
εὐκλεὲς 193, 40.
εὐκλεΐας 193, 39.
εὐκνήμιδες 170, 9.
εὐκτίμενον 170, 8. 218, 61.
εὔκτιτον 170, 8.
εὐλείμων ib.
εὔμμελίαο 178, 23, a.
εὐμμελίης 170, 8. 174, 4.
εὐναίη 176, 5.
εὔνη decl. 180, 42.
εὔνηος 184, 19.
εὐνῆφι 177, 17.
εὔννητος 174, 5.
εὖνοι 53, 7, 2, n.
εὖντα 237, 11.
εὐξέστῃ 201, 16.
εὔξεστος 170, 8.
εὔξοος, ον 200, 9.
εὐ πάντες 298, 7, c.
εὐοῖ 16, 5.
εὐπατέρεια 201, 14, d.
εὐπείθεα 192, 31, a.
εὔπλεκὲς 170, 9.
εὐπλέκτους ib.
εὐπλοίην 170, 5. 170, 9.
εὔπλυνές ff. ib.
εὐποιητάων 201, 16.
εὔπρηστον 170, 9.
εὔπρυμνοι ib.
εὗρε, εὗρον etc. Constr. 312, 33, a.
εὑρετέος 137, 1, f.
εὑρετός 137, 1, f.
εὕρηκα 129, 25.
εὑρήσω 125, 24.
εὑρητικός 137, 1, b.
εὑρίσκω 126, 47. 129, 25.
εὗρον 92, 2, 1. 129, 25.
εὖρος 16, 4.
εὐρράφιεσσι 170, 8.
εὐρρεῖος 193, 39.
εὐρρείτη 201, 16.
εὐρυάλος 18, 5, 2.
εὐρυμέτωπος 181, 48, 2.
εὐρὺν u. εὐρέα 200, 11.
εὐρύοπα 178, 22. 181, 48, 2. 199, 4.
εὐρύχορος 168, 10.
εὖς 170, 2. 199, 5. 200, 12.
– ευς (End. woher) 178, 22, n. 194, 42.
εὖσα 237, 11.
εὔσκοπον 144, 4. – ος 170, 8.
εὐσσελμοι 170, 8. – ος 174, 7.
εὔσσωρον 170, 8. 174, 7.
εὐστρεφὲς 170, 8.

εὖτ᾽ 321, 4.
εὖτ᾽ ἄν 131, 2, a. 321, 6.
εὖτε δέ 317, 3, a.
εὖτε aus εν τε 317, 4.
εὖτε 320, 2. 325, 1. mit Conj. das. u. 325, 2.
εὐτείχεον u. εὐτείχεα acc. sing. 200, 10.
εὐτιμήτοισιν 170, 9.
εὔτρεφέον ib.
εὔτροφις 199, 2.
εὐφρῆναι 170, 9.
εὐφρονέων ib.
εὐφροσύνη verſch. Ausſpr. 17, 2, u.
εὐφυᾶ 56, 3.
εὔχεν 221, 81.
εὐχος 50, 7, 2.
εὔωλος 171, E.
εὐῶπις 181, 48, 2.
ἐφ᾽ ἥτε 348, 3.
ἐφ᾽ ᾧ ib.
ἔφανον 129, 79.
ἐφάσκεθ᾽ 210, 22, a.
ἔφασκον 210, 25.
ἐφείης 224, 89.
ἐφείω ib.
ἐφέπω 232, 56.
ἐφέστασαν 223, 88, b, a.
ἐφευρίσκω 166, 5, n. 1.
ἐφεύρω, – οι ib.
ἔφην 122, 9, n.
ἴφην u. ἦν 158, 12, φ.
ἔφηνα 213, 38.
ἔφθακα 129, 81.
ἐφθάρηται 109, 1, n. 1.
ἔφθασα, ἔφθην 129, 81.
ἔφθην ib.
ἔφθης 223, 88, c.
ἔφθιεν 232, 53.
ἔφθιτο ib.
ἔφθορθαι 212, 36, b.
ἐφίητι 240, 6.
ἔφιζον 209, 21.
ἐφίλατο 213, 39.
ἐφίλεον 36, 2, n.
ἐφίουν 122, 7.
ἐφίστημι 18, 5, 2.
ἐφοίτων 220, 71, b.
ἐφόρεον 221, 81.
ἐφοῦ 122, 7.
ἔφυν 127, 55.
ἐχάνδανε 232, 156.
ἔχεαν 213, 38.
ἔχειν (se habere) 254, 3. 288, 6, b.
ἔχειν mit Particip. 307, 4.
ἔχεσχον 232, 64.
ἔχενα, ἔχεα 129, 83. 213, 38.
ἐχθαίρω 232, 63.
ἐχθοδοπῆσαι ib.
ἔχθομαι ib.
ἔχθος ib.
ἐχθραίνω 124, 6.
ἐχθρός 232, 63.
ἔχραε 220, 71, d.
ἐχράεσ᾽ ib.
ἐχρήθην 125, 21.
ἔχω 129, 26. 232, 64. 307, 4.
ἔχων 314, 6, b.
ἔψεται 232, 56.
ε ρήσω 129, 27.
ἔψω ib.
εω 237, 11, 12.
– εω – genit. 178, 23, b. – εω – Praes. u. Fut.
– εο – εαι ff. 221, 26.
– εω – εῳ – εοι εου 221, 77.
ἕω 224, 89, n.
ἐώθεον 92, 2, 5.
ἐώικειν 92, 2, 4.
ἐώικει 232, 54.
εων genit. 192, 33.
– εων – αων genit. pl. 1. decl. 179, 52.
ἐωνοχόει 209, 21. 232, 160.
ἐώργει 232, 59.
ἐώρταζον 92, 2, 4.
ἐώρων 92, 2, 5.
ἕως 168, 10. 198, 6. 316, 14. 341, 8. 343, 7. 347, 5, b.
ἕως δέ 316, 16, c.
ἕως κε 346, 15.
ἕως – τέως 131, 2, a. 198, 6. 316, 15.
ἕως – τόφρα 345, 8, c.
ἔωσιν 224, 89.
ἑωσφόρος 171, O.
ἑωϋτοῦ 6, 1, n.

Z.

ζάκυνθος 173, 2.
ζαῆν 193, 55.
ζαής ib.
ζαχρειῶν 167, 2.
ζαχρηεῖς 232, 162.
ζαχρηής 193, 55.
ζαχρηῶν ib.
ζάω 113, 3, 6.
ζε ob apoſtr. 164, 4. 177, 21.
ζείδωρος 167, 2.
ζευγνῦμεν 231, 102.

ζεὶς decl. 59, 18.
ζεφυρίη 147, 4.
ζέω 96, 5, 1.
ζητεύω 125, 19.
ζοὴ 235, 5.
ζορκάδες 235, 6.
ζυγός, ζυγόν, ζυγά 185, 29.
ζυγόφιν 182, 2.
ζώννυμι 126, 52.
ζωός 184, 20.
ζωρός 199, 7.
ζώς 42, 7, n. 184, 20.
ζώω 220, 70, 74.

H.

η 12, 6 Anm. 18, 6, 2. 168, 11.
η 150, 5, 238, 2, a. 352, 3. 353, 1, c.
ῆ 131, 2, g. 243, 42. 351, 2, a.
ῇ 198, 3. 263, 1. 343, 7.
η im Genit. u. Dat. 176, 2.
η Dat. 1. decl. 178, 28.
η in 3fgf. 166, 4.
– η Voc. 1. decl. 178, 30.
η ſt. ᾰ in der Arſis 166, 1.
η ſt. α ib.
η ſt. ᾱ 176, 1. 238, 1.
η in αιη 181, 43.
η in ε 168, 10.
ῆ ἐ 156, 3, b.
ῆ particula disjunctiva 312, 27 – 29.
ῆ – ῆ 131, 2, g.
– (mit τε, δέ τοι, μέν etc.) 312, 27, f.
ῆ – ῆ in der Doppelfrage 351, 22, a. 353, 2. 355, 6, 7.
ἤ, ἠέ, ἠέπερ 281, 3.
ἤ ὃ ὅς 122, 9, n. 316, 5.
ἤ δή (ἤδη) 302, 11, 7.
ἤ κεν 352, 6, a.
ἤ τᾰν 243, 23.
ἤ τᾰρα ib.
ἤ τε 312, 5, c.
ἤ θέμις ἐστί 343, 7.
ἤ κεν 346, 15.
ἤ μή 351, 20.
ἤ οὐ ib.
ἤ ποδῶν εἶχε 313, 7, b.
ἤ u. φή 158, 14.
ἤ für φῇ 158, 12, M.
η und ω verkürzt im Conj. 168, 11.
ἦα 207, 5. 225, 90.
ἤαται, ὁ 212, 34. 227, 93.
ἠβη (Fήβη) 156, 3.
ἠβῶμ' 220, 74.
ἠβώοιμι ib.
ἠβώοντα ib.
ἠβώωσα 220, 70.
ἠγάασθε ib.
ἠγάθεος 200, 9.
ἠγαγον 129, 2.
ἠγάασατο 232, 2.
ἠγεχα 129, 2.
ἡγεμονεία 135, 1.
ἡγεμονεύω ib.
ἠγέο 236, 6.
ἠγερέσθαι 232, 3.
ἠγερέθονται ib.
ἤγερθεν 215, 44. 232, 3.
ἠγνοίησα 166, 12.
ἠγρύμην 129, 21.
ἠδέ 238, 2, a. 312, 12.
ἤδεα 211, 31. 232, 50.
ἤδειν 122, 10.
ἤδει 211, 32.
ἠδέσθην 129, 22.
ἤδη 211, 32.
ἤδιμος 199, 7.
ἠδυνάμην 92, 2, 5.
ἡδύς 201, 14, c.
ἡδύς, ἥδομαι 157, 5.
ἠέ 166, 3, 2.
ἤει – Plusqpf. 229, 95, c.
ἠείδης, ἠείδεις 211, 33.
– ηείη Adj. End. 193, 41.
– ηεις – ηῖς ff. 170, 5.
ἠέλιος 166, 3, 2. 170. 1, voc. 183, 7.
ἦεν 225, 90.
ἠερέθονται 170, 1. 232, 5.
ἠερίβοια 176, 9.
ἤερος 188, 16.
ἠεροφοιτις 199, 5.
ἤην 225, 90.
ἦθος 157, 5.
ἤια 166, 2. 170, 1. 229, 95.
ἤια, ἶα 122, 5, n. 166, 2.
ἠΐθεος ff. 170, 1.
ἰόχομεν 232, 54.
ἧκα 157, 6. adv. 198, 21.
ἧκα 226, 92.
ἤκαχε 208, 12. 209, 21, n. 232, 27.
ἧκεν mit dem Genit. 252, 1, a.
ἤκιστα 72, 5.
ἤλασα 124, 13.
ἠλάστεον 221, 81. 232, 12.
ἠλέ 199, 7.

ἠλεός 199, 7.
ἠλεύατο 232, 11.
ἠλήλατο 209, 21, n.
ἦλθον 129, 24.
ἤλικες 157, 7.
ἡλίκος 152, 3.
ἥλιος 166, 3, 2. 171, O.
ἤλιτεν 232, 86.
ἦλος 157, 5.
ἤλυθ' st. ἦλθεν 164, 4, n.
ἤλυθον, ἦλθον 125, 26, n.
ἤλω 232, 16.
ἤλων 129, 6.
ἧμαι 122, 8. 227, 93.
ἦμαρ 181, 47. 188, 14.
ἡμβροτες 232, 90.
ἡμεδαπός 78, n.
ἤμελλον 92, 2, 5.
ἦμεν Inf. 242, 3.
ἠμέν-ἠδέ 131, 2, g. 312, 29.
ἦμερος 63, 5, a. 2.
ἦμες Inf. 242, 3.
ἦμην 122, 4, 2.
ἡμῖν, ἤμιν, ἡμίν 204, 9.
ἡμίν b. Att. 243, 35.
ἤμιν pleonast. 284, 3.
ἡμιονείην 201, 18.
ἡμίφωνα 1, 5, 2.
ἦμος 316, 18.
ἦμος-αὐτίχ' 343, 8, c.
ἦμόσδε-ἄρ' (ῥ') 343, 8, c.
ἦμος-τῆμος 321, 2, b. 316, 18.
ἦμος-τότε 343, 8, c.
ἡμύει 232, 94.
ἦν 131, 2, b.
ην Acc. 178, 29.
ἦν 207, 5. 243, 42.
ῆν Infin. Theokr. 240, 9.
ἦν 225, 90, n.
ἤν 329, 2, d.
ἦν γάρ etc. ib.
ἦν δ' ἐγώ 122, 9, n.
ἦν, ἧς, ἦ 152, 6.
ἦν καί etc. 329, 2, d.
ἠναίνετο 232, 18.
ἤνασσε 158, 4.
ἤνεγκα 129, 80.
ἤνεγκεν 232, 151.
ἤνεγκον 129, 80.
ἤνεικα ib.
ἤνεικαν 213, 39. 232, 51.
ἠνήνατο 209, 21, 2.
ἠνίθον 242, 2.
ἠνίγεον 221, 81.
ἠνίδε-Theokr. 242, 5.
ἠνίκα-τηνίκα 131, 2, a.
ἡνίοχος ff. 185, 24.
ἠνίπαπε 232, 52.
ἤνοθα 232, 20.
ἤνοπι 181, 48, 2.
ἤνοψ 157, 6.
ἠντεον 220, 75.
ἀντιβόλεον 92, 3, 2.
ἤνυγε 214, 41.
ἠνύγεα 232, 51.
ἠνύγειν 311, 32.
ἠνύγεον 221, 81.
ἠνύρθοον 92, 3, 2.
ἠνύχλεον ib.
ἦξα 129, 1.
ἦξε 232, 4.
ῆος ff. Genit. 194, 44.
ἦπαρ 12, 6, n. 152, 3. 188, 14.
ἦπαφε 208, 12. 252, 22.
ἤπειτα 166, 2.
ἤπερ ἄν 346, 17, c.
ἠπύτα 178, 22, 25.
ἦρα 157, 6. 199, 5.
ἦρα 220, 71, c. 232, 5.
ἠραλέα 193, 40.
ἠραλέης 193, 37.
ἠραληείη 193, 41.
ἠραλῆϊ (---) 193, 37.
ἠραληείη 193, 41.
ἠράου 220, 67.
ἤραρε 232, 25.
ἤραρον 209, 21, n.
ἠρασάμην 232, 57.
ἤρατο 232, 5.
ἤρη 157, 6.
ἤρη (Fήρη?) 158, 5.
ἤρηκα 129, 3.
ἠρήρει 209, 21, n.
ἠρηρειστο ib. 212, 35, c.
ἠρίθμεον 221, 81.
ἠρίκαχε 232, 62.
ἠρω 193, 37.
ἠρῳ Accus. 196, 52.
ἠρῶ 220, 67.
ἤρωα 257, 5.
ἤρως 59, 6, a. 196, 52.
ἦσ' (ησαι) 164, 2, 1.
- ης Dat. vor Voc. 164, 5.
- ῆς Genit. woher? 177, 18, n.
- ης Nomin. 1. decl. 178, 22.
ης Adj. 199, 5.
ἧς 225, 90, a.
ἦσαν 122, 10.
ἤσατο 232, 19.
ἧσθ' 232, 49.
ἦσθε ib.
ἤσθημαι 129, 4.

ἤσθην 227, 93.
ἧσθε 232, 49.
ἧσι 224, 89, n.
– ἧσιν, ἧσι, ἧς Dat. Pl. 1. decl. 179, 37.
ἧσιν 225, 90.
ἦσιν 226, 92. Aor.
– ἦσιν End. b. Verb. 216, 49.
ἧσκειν 211, 32.
ἧσμεν 122, 10.
ἧσσον 72, 5.
ἥσσων 72, 5. 2.
ἧστε 122, 10.
ἧστην 225, 90.
ἡσυχαίτερος 72, 3.
ἥσυχος 63, 5, 2.
ἤτε-ἤτε bei Hom. 353, 3, n.
ἦτεε 221, 80.
ἧτεον 221, 81.
ἦτην 243, 42.
ἦτοι nach Voc. 277, 3, f. 312, 28.
ἦτορ 60, 7.
ἦτω 243, 42.
ἦυ 166, 2.
ἠύξημαι 129, 8.
ἦυς decl. 200, 12.
ἤυτε 325, 3.
ἠύτε-ὡς 343, 8, c.
– ἦφι 177, 19.
ἠφίειν 226, 92.
ἠμφίεσα 122, 8, 2.
– ἦφιν – ἦφιν 177, 17.
– ἦφιν Acc. 177, 21.
ἠφίουν 122, 7.
ἦχα 129, 2.
ἠχέω 157, 6.
ἠχή ib.
ἤχθηαι 232, 63.
ἦχι (ἦχι) 198, 4.
ἠχοῖ 57, 6.
ἠῶθι 164, 10.
ἠώς 195, 47.

Θ.

θαάσσεις 220, 69, n.
θαάσσω 170, 4.
θαβαχόν 160, 4.
θαλῆς 59, 3.
θάλεια 201, 14, c.
θαμάχις 242, 5.
θάμβευς 191, 29.
θαμίες 199, 5.
θαμίες καί 201, 14, b.
θαμινοί 200, 9.
θάνε 232, 67.
θανοῦμαι 129, 28.
θάνω 217, 56, n.
θάπτω 126, 39.
θαρσαλέος 137, 1, c.
θάρσευς 192, 29.
θαρσῶν 221, 77.
θάσσων, τάχιστα 202, 21.
θαφθείς 21, 7, 1.
θε adv. 198, 5.
θεᾶ 176, 3. 180, 42.
θεαίνας indecl. 181, 43.
θεαῖς 176, 3. 179, 38. 180, 42.
θεάν (ᴗ–) 176, 3.
θεᾶς ib.
θέησι 216, 49.
θείη 221, 82.
θείομεν 168, 11. 224, 89.
θείω ib.
θελήσω 125, 24.
θέλω 169, 2.
θέμις 188, 13, 4.
θέμιστος ff. 173, 2. 188, 13, 4.
θεν 67, 4. 177, 18. 198, 5, 8.
θέο 224, 89.
θεοειδέα 192, 31, b.
θεοειδής 157, 1, c.
θεός einſylbig und kurz 257, 5.
θεός 306, 6.
θέσπιος 137, 1, 3.
θέρεος 192, 29.
θεριζδω 242, 2.
θές 118, 8.
θέσεις 3, 2.
θέσθαι 288, 2.
θεσκελον 173, 2.
θεσπέσιος 200, 10.
θεσπιάων 176, 8.
θέσπις ff. 173, 2.
θέσφατος ib.
θέτις 188, 13, 4.
θέτιτος 59, 9.
θεύσεαι 232, 65.
θεύσεσθαι ib.
θέω 113, 2, 7. 125, 20. 232, 65.
θέωμεν 224, 89.
θεώτεραι 202, 20.
θϜήρ 19, 4, 2.
θῆβαι, θήβηφι 61, 9, n.
θήβηφιν 243, 30.
θηεῖσθαι 232, 66.
θηεῖτο ib.
θηεῦντο ib.
θῆης 224, 89, n.
θηλείας 168, 12.

θηλέας 201, 14.
θήλυς 201, 14, c.
θηλύτεραι 202, 20.
θηοῖο 221, 77.
θήρ, θηρίον 185, 28.
θηρα 42, 7, 1.
θηρητήρ 197, 60.
θηρί 185, 28, n.
θηρσίαι᾽ 232, 66.
θι adv. loci 67, 4. 164, 10. 198, 4, 2.
θιν 54, 5, n.
θις ib. 60, 6, c.
θλ (nicht Poſition) 237, 4.
θλάω 96, 5, 1.
θνήσκω 126, 48. 129, 28. 232, 67.
θόος 184, 14.
θορών 232, 68.
θορῶσιν 217, 56, n.
θοῦρος, ις 201, 14, a.
θόωκοι 184, 21.
θόωκος 170, 4. 184, 21.
θράσος 173, 4.
θράσσω 232, 136. 232, 145.
θρέμμα 308, 5.
θρέξομαι 129, 15.
θρέψω 21, 8, n, 1.
θρηΐκιος 170, 4.
θρήϊσσα 16, 2.
θρῆκες 170, 4.
θρηκῶν ib.
θρηνητικὸν ἐπίῤῥημα (αἰ) 327, 1.
θρῆνος 14, 3.
θρῆσσα 16, 3.
θριγκός, θριγκίον 185, 28.
θριξί 21, 8.
θρώσκω 232, 68.
θυγατέρες 174, 4. 237, 10.
θυγάτηρ 58, 2. 153, 50. 197, 53.
θῦε 168, 7, n.
θύελλα 176, 12. 180, 42.
θυέστα 178, 25.
θυμηγερέων 232, 3.
θύραζε 177, 21.
θυρεόν 181, 47.
θύρετρα ib.
θυρέων (ᴗᴗ-) 179, 32.
θύρη 180, 42. 181, 47. 185, 28.
θύρηφ᾽ 177, 20.
θυσσανόεις 174, 7.
θύω 96, 5, 2.
θῶ 224, 89, n.
θῶκος 184, 21.
θωρήσσεσθον 216, 50.
θωῦμα 235, 6.

I.

ι subscr. 15, 4.
ι elidirt 164, 5.
ι 3. decl. sing. 164, 6.
ι in Perf. End. 164, 8.
ι Quant. in den Vorſchlagſylben δι, τι, κι, πι, u. ſ. w. 168, 5.
ῐ, ΙΣ Pron. d. 5. Perf. 204, 2.
ι ſt. ει 243, 8.
– ιᾱ u. ιᾰ 176, 8.
ἴα 203, 1.
ἰανθῆς 221, 79.
ἰάονες, ἴωνες 4, 4.
ἰάχω 157, 6.
ἴγμαι 129, 30.
ἰδέ 147, 10. 312, 12.
ἰδέ u. — ζε adv. 164, 4.
ἰδέειν 217, 56.
ἰδεῖν 314, 8, b. 252, 50.
ἰδέω 217, 56, n.
ἰδης u. ιαδης 181, 49.
ἰδία 67, 6.
ἴδιον 171, I.
ἴδμεν 169, 2. 172, 1. 218, 58.
ἴδμεναι 217, 55.
ἰδομενεῦς 194, 46, b.
ἴδον 232, 50.
ἴδρις 191, 27.
ἱδρύνθησαν 173, 1. 215, 46.
ἱδρώοντα 222, 85.
ἵδρως 59, 10. 188, 13, T.
ἱδρῶσαι 220, 72. 222, 85.
ἰδυίησι 169, 2, 211, 29, n.
ἴδω 217, 56, n.
ἴδωμ᾽ 216, 47.
ειις adj. 199, 6.
ἰεῖσαι 226, 92.
ἵεμαι 157, 6.
ἵενται 229, 95, Praes.
ἵεσαν, ἵουν Imperf. 122, 7.
ἱέρεια 134, 2.
ἱέρευτο 218, 61.
ἱερός 200, 9.
ἰζάνει 232, 69.
ἵζανον ib.
ἰζάνω 129, 29.
ἵζε, ἵζον 209, 21. 232, 69.
ἵζω 126, 27, 32. 129, 29. 232, 69.
ἵζομαι ib.
ἵημι 122, 7. 226, 91.

ἰητρός ff. 185, 24.
ἰθαιγενέεσσι 166, 7.
ἴθέα 236, 2.
ἰθύντατα 202, 20.
ἰϊή, μία 158, 12, M.
ἱκάνω 124, 8. 129, 30. 232, 70.
ἵκελος 169, 2.
ἵκεα 232, 70.
ἱκέταο, ἱκέτεω 178, 27. 180, 42.
ἱκετεύειν 254, 2.
ἱκέτης 178, 27.
ἵκμενον 232, 70.
ἱκμάς 157, 6.
ἵκμενος 171, 1.
ἱκνέομαι 126, 49.
ἵκω 171, 1. 232, 70.
ἰλάονται 220, 71, c.
ἵλαος ff. 168, 2, 3. ib. 5.
ἵλαος 184, 15.
ἱλάσκομαι 126, 47. 232, 71.
ἱλάσσεται 232, 71.
ἵληθι 168, 5. 218, 62. 232, 71.
ἱλήκησι ib. 232, 71.
ἱλιόθι 164, 10.
ἵλιος 157, 6. 185, 30.
ἱλιόφι 182, 2.
ἵμμεναι 174, 4.
ἴν 204, 4. 240, 4.
ἴν δ' αὐτῷ 204, 4.
ἵν' ἄν relativ 342, 8.
ἵνα 131, 2, c. 316, 3, 21. 318, 4. 340. 340, 1. mit Indicat. 342, 8. attiſche Constr. 342, 10. 343, 7.
ἵνα κεν 340, 6, n. 2.
ἵνα μή 340. 340, 4.
ἵνεσι 187, 11.
– ἰνη 176, 13.
ἰξάλου 171, I.
ἰξαλος 171, II.
ἴξες 213, 40.
ἵξεσθαι 232, 70.
ἶξον 213, 40.
ἰοδνεφὲς 157, 5.
ἴομεν 168, 11. 294, 2. 229, 95.
ἰονθάς 157, 5.
ἴον ib.
ιον Nomin. auf 185, 27.
ἰός, βιός 158, 12.
ἰουνιώρης 14, 3.
ἰοχέαιρα 181, 43.
ἵπες 157, 6.
ἱππείων 179, 35.
ἱπποκόωντα 188, 16.
ἱππότα 178, 22, 25.
ἱπποτάδης 139, 4, b. 181, 49.
ἵπταμαι 129, 58.
ἱρά 243, 30.
ἵρηξ 169, 3.
ἶρις (βῖρις) 152, 5, b. 157, 6.
ἱρόν, ἱρά 169, 3.
ἵς Perſonalbez. 314, 6, b.
ἵς, ἶφι, ἶνες 157, 5.
– ις adj. 199, 5.
ἴσαμι 122, 10, n.
ἴσαν 232, 50.
ἴσασι ib.
ἴσασιν 168, 5.
ἴσθε 232, 50.
ἴσθι 122, 4, 1.
ἴσθι mit Particip. 538, 12, a.
ἴσθι ἄν 534, 12.
ἰσθμοῖ 183, 7.
ἶσι 122, 5, n.
ἴσκεν 232, 54.
ἴσμεν ff. 122, 10, n.
ἶσος 157, 5. mit Dat. u. Gen. 275, 3, c.
ἰσότης 155.
ἱστᾶ 121, 1.
ἱστάναι 14, 2.
ἵστασκ' 223, 88, Impf.
ἱστέασι 236, 3.
ἵστη 223, 88, a. 232, 143.
ἱστίαιαν 176, 5.
ἱστίη 148, 2. 167, 1. 235, 4.
ἵστημι 223, 88.
ἰσχανάᾳ 232, 64.
ἴσχανε ib.
ἰσχάνει ib.
ἰσχανόωνται ib.
ἴσχε 232, 64.
ἴσχειν ib.
ἴσχω 129, 26.
ἰταλιώτης 139, 3.
ἰταλός ib.
ἶτυς 157, 5.
ἰφθίμη 201, 18.
ἴφθιμος 200, 11.
ἰφθίμους 201, 18.
ἶφι 198, 4.
ἴφια 200, 11.
ἰφιγένεια 16, 3.
ἰφίτου 148, 2.
ἰχθύα 240, 2.
ἰχθύδιον 139, 1.
ἰχθυοφαγεῖν 251, 3.
ἰχθῦς 191, 26.
ἰχθυώδης 137, 1, d.
ἴχνιον 185, 27.

ἴχνος 185, 27.
ἰχῶ 188, 15.
ἴψαο 232, 52.
ἴψεται ib.
ἰωή 157, 6.
ἴωκα 181, 45.
ἰωκή 157, 6. 158, 12, d. 181, 45.
ἰώκω für διώκω 323, 8.
ἰών, κιών 158, 12.
ἰωνικὰ γράμματα 12, 9, 1.

K.

κ 40, 2.
κ' für καὶ 165, 1.
καί, κ' 243, 26.
κ' ἐν 237, 1, b.
κ' οὐ 237, 2.
κ' ὡρίων ib.
κᾶν 38, 4, 2.
κα, st. κατά 165, 5.
κάββαλε 21, 6. 165, 5.
κάγ' ib.
κἀγαθοί 234, 2.
κἀγώ 38, 4, 4.
κἀγώ 165, 1.
κἀδ' 165, 5.
καδδέ 165, 5, n.
καδδῦσεν ib.
καδμήϊα γράμματα 12, 1, n.
καθά-ἅπερ 151, 2, e.
καθάπτετο 209, 21.
καθαρά φων. 15, 2.
καθάριος 137, 1, a.
καθεύδω 92, 3, 2.
κάθημαι 122, 8, 1.
κάθιζον u. καθῖζον 209, 21.
καθίζω 129, 29.
καθίστα 223, 88, Imper.
καθιῶ 129, 29.
καθ' ὅλον καὶ μέρος 273, 1.
καθοίμην 122, 8, 1.
κάθου ib.
κάθωμαι ib.
καί 131, 2, g. 311, 2. 312, 6 — 11. 312, 20. καί, obgleich, 315, 9, b. b. fehlenden Praedik. 331, 8, a. bei fehlendem Nachsatz 335, 5, a. in der Antwort 354, 5, 6. Etym. 207, 3.
καὶ δή 317, 3, b. 332, 3.
καί-εἰ ὅμως 331, 8, b.
καὶ μήν 131, 2, f.
καὶ ὅς 316, 5.
καίπερ 312, 6.
καίπερ nach μέν 312, 24.
καὶ ... περ 351, 6.
καίπερ bei bloßem Prädikat ib.
καί τε 312, 8.
καί τοι 131, 1, f.
καίνυθαι 232, 72.
καίω 124, 3, 12. 129, 31. und abgel. 213, 38.
κάκ 165, 5.
κακεῖαι 213, 38.
κἀκεῖθε 165, 1.
κἀκεῖνον 234, 2.
κἀκεῖνος 165, 1.
κακκείοντες 213, 37. 232, 73.
κἀκκεῖσε 165, 1.
κάκια, 135, 1.
κακίους 202, 22, 1.
κακίων 72, 5. 202, 21.
κακκεῖαι 165, 5. 213, 38.
κακοεργίης 148, 2.
κακοεργός 157, 5.
κακοξεινότερος 202, 19.
κακός 72, 1.
κάκτανε 165, 5.
κακῶν 314, 8, a.
καλαύροπα u. καλάβροψ 160, 5.
κάλεσσα 174, 7.
καλέσω 129, 32.
κάλεον 221, 81.
καλέουσα 213, 37.
καλέω 96, 5, 1. 129, 32.
καλλείπω 165, 5.
καλλιγύναικα 199, 5, 6.
κάλλιμος 199, 7. 200, 9.
καλὸν ἦν 333, 1, c.
καλύπτω 126, 38.
καλυφοί 195, 47.
κάλχαν 57, 6.
καλῶ 129, 32.
κάλως 55, 5, n. 3.
κάμ' 165, 5.
κάμβαλε 173, 1, n.
καμινοί 195, 47.
καμμονίην 165, 5.
κάμμορε 165, 4. 165, 5, 6.
κάμνω 126, 49. 129, 33.
κάμοί 234, 2.
κἄν 165, 1. 237, 1, b.
καννέσσας 165, 5.
κἀντιγενὴς 237, 1, a.
κάπ 165, 5.
κἀπ φάλαρ ib.
κἄπειτα 234, 2.
καπήνη u. ἀπήνη 158, 11, b.
καπρός 18, 3, n.

ἵπτω 126, 37.
ἁρ 165, 5.
ἵρη 197, 55,
ἀρρέζουσα 165, 5.
ἀρρέζουσαν 232, 59.
ἄρτιστος 173, 4. 202, 20.
ἀρχ 238, 2, a.
ἀσόφοις 237, 1, a.
ἀστορνῦσα 165, 5. 232, 133.
ἀσχεδε 165, 5.
κατ ib.
κατά 131, 1. 147, 10. 165, 5. 260, 3. 261, 9. 274, 8. 281, 6.
καταβείομεν 223, 88, f.
καταβλώσκειν 211, 30, n.
καταδάψαι 232, 39.
καταδραθῶ 217, 56, n, b.
καταθείομαι 168, 11.
καταθείομεν 224, 89.
καταιβάται 166, 5.
καταχεῖαι 213, 38.
κατάχρηθεν 197, 55, 2.
κάταντα 298, 3, b.
κατάπερ 234, 3.
κάτασχε 129, 26.
κατατεθνειῶτος 211, 28, c, n.
καταφανής 310, 4.
κατέβρως 230, 99.
κατεγλώττισμαι 93, 4.
κατεδιήτησα 92, 2, 6.
κατέκειραν 213, 39.
κατέλεκτο 218, 61.
κατένωπα 181, 48, 2.
κατεπάλμενος 232, 13.
κατέπεφνε 208, 13.
κατέπηκτο 218, 61.
κατέρεξεν 232, 59.
κατεσχίαον 220, 71, b.
κατέστυχον 214, 41.
κατέχεσθαι 288, 6.
κατοιχημένου act. Bed. 285, 3.
κατῶ 242, 2, c.
κάτω 261, 9.
καυάξαις 165, 5. 232, 4.
καὐτός 165, 1.
κἐαρ 188, 16.
κέασσε 232, 130.
κέαται 232, 73.
κεδασθέντες 232, 130.
κἐἰ 330, 5.
κεῖθεν 169, 2.
κεῖθι ib.
κεῖμαι 121, 6. 125, 18. 127, 54. 121, 6. 232, 73.
κεινῆσιν 166, 8, b.
κεῖνος 169, 2, n. 284, 25, b. 306, 7.
κείομεν 213, 37.
κείοντες 232, 73.
κεῖος 16, 3.
κείρω Formen davon 213, 59.
κεῖος 169, 2. 198, 5.
κεῖσθαι mit dem Accusat. 268, 2, c.
κείσομαι 232, 73.
κείω 213, 37.
κείων 232, 130.
κεκαδεῖν 232, 158.
κέκαδον ib.
κεκάδοντο 208, 12.
κεκαδών 232, 76.
κεκάμω 208, 12.
κεκάσθαι 232, 72.
κεκάσμεθα ib.
κέκασσαι ib.
κέκαυμαι 129, 31.
κέκλετο 169, 3. 208, 9.
κεκλῆ' ἅμα 110, 5, 1.
κεκληγοντες 211, 29, b.
κεκληγώς 232, 78.
κέκληκα 129, 32.
κεκλῆο 110, 5, n. 1.
κεκλήσῃ 208, 10.
κέκλικα 97, 8.
κέκλοφα 95, 9, n.
κέκλυθι 211, 27, n.
κέκμηκα 129, 33.
κεκμηώς 211, 28.
κεκόνῖτο 232, 80.
κεκορυθμένος 172, 1.
κεκράανται 232, 75.
κέκραγα 129, 34.
κέκρανται 109, n. 1.
κέκρικα 97, 8.
κεκτῆται 110, 5, 1.
κεκύθωσι 208, 12.
κελαδεννός 239, 1.
κελαρίζειν 232, 126.
κέλεαι 216, 48, b. 221, 78.
κέλευθα 185, 22.
κέλευθοι ib.
κέλῃ 221, 78.
κέλλω Formen dav. 213, 39.
κέν 131, 2, a. 299. 321, 6, 8. 346, 12.
κενεός 200, 9.
κένσαι 172, 2. 213, 39. 232, 74.
κεντάω 125, 25.
κεντέω 213, 39.
κέντρον 232, 74.
κέονται 232, 73.
κέρᾳ 188, 13. T. 189, 18.
κέρασε 220, 69, 4. 223, 88, e.

κέραιρε 166, 7.
κεράννυμι 129, 34.
κέρας 59, 10. 188, 13, T.
κεράσω 129, 34.
κεράω 232, 75.
κερδαίνω 97, 5. 124, 6.
κερδαλεόφρον 188, 17.
κέρδεϊ 234, 1.
κερδέων 56, 3, 2.
κέρδιον 202, 20.
κερδίων 72, 5, 2.
κέρεα 235, 3, b.
κερόωντο 232, 75.
κερτόμιος 199, 7.
κερτομίοι 232, 140.
κέρωνται 129, 34. 232, 75.
κέχειτ' 210, 22, a.
κεφαλῆφι 177, 18.
κεφαλῆφιν 180, 42.
κεφάλων 139, 2.
κέχανδει 211, 30, 2. 232, 158.
κεχανδότα 211, 30, 2.
κεχάρηκα 129, 82.
κέχαρμαι ib.
κεχάροιτο 208, 12.
κεχηνότα 232, 159.
κεχολώατο 212, 34.
κεχολώσεται 208, 11.
κέχυκα 129, 83.
κέχυμαι 125, 21.
κέχυτο 218, 59. 232, 160.
κέω 232, 73.
κέων 213, 37. 232, 73.
κέως 53, 5, 2.
κῆ 235, 7.
κῇ 237, 1, b.
κήδευμα 308, 5.
κηδεύω 125, 19.
κήδω 232, 76.
κῆεν 213, 38.
κῆκα 237, 1, b.
κῆμα ib.
κῆξ ib.
κῆρ 60, 7.
κῆρ 188, 16, n. 314, 6, b.
κηρί u. κῆρι 188, 16, n.
κηρός 14, 3.
κῆται 221, 79. 232, 73.
κῆφ' 237, 1, b.
κιάθω 124, 16.
κίδνανται 232, 130.
κιθαρῳδός 16, 5.
κικλήσκετο 208, 14.
κικλήσκω 168, 5, n.
κινδυνεύω 314, 6, c.
κιρνάς 232, 75.
κιρνάω 129, 34.
κίρνη 232, 75.
κὶς 60, 10.
κισσῆς 194, 43.
κίστη 14, 3.
κιχάω 232, 77.
κιχάνω 124, 8. 232, 77.
κιχείομεν 224, 89. 217, 56, n.
κιχείω ib. 232, 77. 224, 89.
κίχεν 232, 77.
κιχήμεναι ib.
κιχήμενος 218, 63.
κιών u. ἰών 168, 12, K.
κλαγγή 14, 2. 232, 78.
κλαγγηδόν 198, 6.
κλάζω 232, 78.
κλαίεσθα 216, 48.
κλαῖς 160, 3.
κλαίω 15, 3. 124, 5, 12.
κλάπέω 97, 6.
κλαίσομαι 19, 4, 1.
κλαίσω 15, 3.
κλεᾶ 193, 37.
κλεεννός 239, 1.
κλεῖς 59, 10.
κλέος 193, 37.
κλέουσα, κλεουσά 158, 11, b.
κλέπτης 72, 4.
κλέπτω 97, 6. 126, 37.
κλέω 125, 21.
κληΐζω 232, 79.
κληῖς 161, 2. 188, 14.
κληΐσσεν 232, 79.
κληΐσσαι ib.
κλῆς 59, 11.
κλητική 246, 2.
κλιθῆναι 146, 6, b.
κλινθῆναι 215, 46.
κλίνω 97, 8.
κλισίαι 180, 42.
κλισίων 179, 34.
κλισίη-ίον 181, 47.
κλισιόν 185, 28.
κλιτῦς 191, 26.
κλίζω 126, 32.
κλῦθι 218, 59.
κλύουσι 146, 6, b.
κλυταιμνήστρα 166, 7.
κλυτός 125, 21.
κμίλεθρα 26, 3, n.
κμητά ib.
κναω 113, 3, 6.
κνῆ, κνέε 221, 85, b.
κνύζω 126, 35.
κόθεν 235, 8.
κοιλαίνω 97, 5.

κοινῆ 67, 6.
κοινόν 8, 2.
κοῖος 235, 8.
κοιρανέειν 136, a.
κολλητάς 201, 18.
κολλητῖοι ib.
κολοιὼ 124, 15. 166, 11.
κολωός 184, 20. 161, 2.
κομάω 136, a.
κομιδῆ 67, 6.
κομίζομαι 288, 2.
κομιῶ 214, 43.
κόνισι 190, 21.
κονίειν 232, 80.
κονίη 168, 4.
κονιοσάλῳ 213, 37.
κονῖοντες ib.
κονίοσουσι 232, 80.
κονίοσουσιν 213, 37.
κονίω 168, 5.
κόππα 12, 9, 1.
κοράσιον 139, 1.
κορέεις 213, 37.
κορέω 213, 38, n.
κορίνθιος 139, 3.
κορυθάϊκι 232, 8.
κόρις 59, 10, c. 188, 13, θ.
κορύσσω 126, 45.
κοτὲ 235, 7.
κοτέω 96, 5, 1.
κοτυληδόνοφιν 186, 1.
κοὐ 38, 4, 1.
κουλεόν 166, 11.
κουρίξ 198, 7.
κοῦφα 198, 2.
κραδάων 220, 71, c.
κραδίη 173, 4.
κράζω 126, 36.
κραιαίνω 161, 2.
κράτεφι 186, 3.
κρῆᾶ 188, 13, T.
κρέας ib.
κρείσσων 72, 5.
κρέμαμαι 129, 35.
κρεμάννυμι ib.
κρεμασθήσομαι ib.
κρεμάσω ib.
κρεμήσομαι ib.
κρεμόω 213, 37.
κρέσσων 202, 21.
κρεμῶ 129, 35.
κρήγυον 199, 7.
κρῖ 188, 15.
κρῖ ll. φθῖ 168, 6.
κρίζω 126, 36.
κρισθαί ll. κρῖ 181, 47.
κρινθέντες 215, 46.
κρίνον 59, 3.
κρίνω 97, 8.
κρονίδης 139, 4, a.
κρονίων ib. (∪−−) 146, 6, a. 188, 17.
κρύπτασκε 210, 22.
κρυφᾶ 239, 5.
κτάμεν 232, 81.
κτάμεναι ib.
κτανθείς 97, 8.
κτάσθαι 218, 65. 232, 81.
κτείνω 97, 6, 8. 124, 14. 232, 81.
κτείς 59, 3.
κτηριοῦσι 214, 43.
κτίσμεν 223, 88, f. 232, 81.
κτίννυμι 126, 52.
κύβος 14, 2.
κυδιάνειρα 201, 14, d.
κυζικηνός 139, 3.
κυκεῶ 188, 15.
κυκλόσε 67, 4.
κύκνειᾰ 237, 5.
κυναγός 243, 30.
κυνέω 129, 36.
κύντερον 202, 20.
κανῶπα 181, 48, 2.
κυνῶπις ib.
κυπρογένεια ll. ῆς 201, 14, b.
κυπρογενὴς 181, 48, 1.
κυρεῖν 307, 3.
κυρῶ ὦν 307, 3, a.
κύσαι 14, 2.
κύσσε 174, 7.
κύσω (ῠ) 129, 36.
κύων 59, 7.
κώ 235, 8.
κωλύω 124, 15.
κώς, κῶας 196, 50. 235, 8.

Λ.

− λᾶ 176, 12.
− λᾱ 176, 13.
λᾶας 185, 29. 189, 19, a.
λάβρος 18, 3, n.
λαβρότατον ll. λαυρότατον 160, 5.
λαγχάνω 129, 37.
λαγὸς ft. λαγούς 168, 12.
λαγωός 166, 10. 184, 20.
λαγώς 53, 5.
λάε 220, 71, d.
λάϊγγες 185, 29.
λαῖνεος 200, 9.

λᾶϊον 237, 11.
λαιψηρός u. αἰψηρός 158, 12, A.
λάκε 232, 84.
λάλος 72, 1.
λαμβάνω 129, 38.
λαμβάνω, λάμβω 126, 49.
λάμψομαι 129, 38.
λανθάνω 124, 10. 129, 39. 287, 1. 297, 4.
λάξ 198, 7.
λαοισι 237, 11.
λαοχάϝων 160, 4.
λαός 18, 3, n.
λαος (End.) 184, 15.
λάρυγξ 60, 8, b.
λαρώτερος 202, 19.
λάς 161, 2.
λᾶς Stadt 189, 19, a.
λαφύσσετον 216, 50.
λάχεια u. ἐλάχεια 201, 14, c.
λάω 232, 82.
λάων 220, 71. 232, 82.
λέγην 229, b.
λείβω u. εἴβω 158, 12, A.
λεῖος 160, 3.
λείουσιν 166, 8, b.
λείπω 43, 1.
λεκτέος 137, 1, f.
λεκτός ib.
λελαβέσθαι 208, 12.
λελάβηκα 129, 38.
λελαθέσθαι 157, 3, a. 208, 12.
λελάχοντο ib. ib.
λελαχνῖα 211, 29, a.
λέλαμμαι 129, 38.
λελαχεῖν 157, 3, a.
λελάχητε 208, 12.
λελείφαται 109, n.
λελειχμότες 211, 30, 2.
λέληθα 129, 39.
λεληκώς 232, 84.
λέλησμαι 129, 39.
λελιημένος 232, 85.
λέλογχα 129, 37.
λελόγχασιν 211, 26.
λελῦτο 110, 5, 1. 231, 101.
λεξάσθων 216, 52.
λέξεις 1, 6.
λέξεο 213, 40.
λέξις 43, 1.
λέξο, λέκτο 218, 61.
λειχαίνω 97, 5.
λείσσω 126, 46. 232, 83.
λέων 161, 2. 297, 58. ib. 60.
λέως 59, 6.
λήθω 129, 39.
λήϊον ff. 170, 1.
λῆις 166, 2. 188, 14.
ληκεῖν 232, 84.
λήξομαι 129, 37.
λῆς, λῇ 232, 85.
λητοί 195, 47.
λήψομαι 129, 38.
λίγα 198, 2.
λιγυρός 200, 9.
λιγύς, λίγεια 201, 14, c.
λίην (--) 168, 4.
λίθαξ 185, 29.
λίθινος 137, 1, d.
λίθος u. λιθάδες 185, 29.
λικριφίς 198, 4.
λίλαιαν 176, 5.
λιλαίομαι 232, 85.
λιμπάνω 124, 10.
λῖν u. λῖν' 197, 60.
λινοθώρηξ 199, 6.
λίνον 14, 2.
λίπ' ἐλαίῳ 198, 2.
λίπα ib.
λιπάω 136, a.
λίς 60, 10. 197, 60, n. 199, 2.
λῖς 60, 10. 197, 60.
λίση 221, 79. 232, 86.
λίσεσθαι 254, 3.
λισσή 199, 2.
λίσσομαι 126, 45. 232, 86.
λιτάνευε ib.
λῖτα 197, 60.
λιταί 232, 86.
λιτῇσι ib.
λιτί 197, 60.
λίτομαι 211, 24. 232, 86.
λό' 214, 41. 232, 87.
λόγος 73, 2. 134, 4.
λοεσσάμενος 174, 7.
λόετρον 170, 1.
λοέω 232, 87.
λοιμός, λιμός 16, 5.
λοισθήϊον 202, 21.
λοῖσθος ib.
λόον 214, 41.
λούεσθαι 232, 87.
λοῦσαι ib.
λούω 124, 15. 129, 40. 160, 3.
λοχαγός 243, 30.
λυγμός 134, 3.
λύθη 168, 7, n.
λυκόοργος 170, 4. 184, 12.
λύκος Acc. Pl. 242, 1.
λυκούργου 170, 4. 184, 12.
λῦμα 124, 15.
λυπηρός 137, 1, c.

λυπρός 199, 7.
λύρα 14, 2.
λύσαντε 216, 50.
λυσιμάχος 140, 2.
λῖτο u. λίτο 168, 7, n.
λίτο, λίντο 218, 59.
λύω 96, 5, a.
λΐω, λύσω 168, 7, n.
λώϊον, λωΐτερον 202, 21.
λωΐων 72, 5.
λωτεῖντα 221, 80. 237, 13.

M.

μά 198, 2.
μάϝω 160, 3.
μάδδα 21, 6. 242, 2.
μαθεῖμαι 95, 7, n. 1.
μαθήσομαι 129, 41.
μαθητής 134, 1.
μαθών 314, 6, b.
– μαι – σαι – ται 207, 2.
Μαῖα 16, 2. 176, 5.
μαιμάω 126, 29. 166, 7.
μαιμώων 220, 70.
μαιμώωσα ib.
μαιμώωσι ib.
μαίομαι 223, 88, c. 232, 89.
μάχαιρα 201, 14, d.
μαχάω 232, 88.
μαϊώρης 14, 3.
μακράφων 13, 4.
μακραίων 63, 6, b.
μακραίχην ib.
μακροτέρην 202, 21.
μακρόχειρ 63, 6, b.
μαχών 232, 88.
μάλα 147, 10. 198, 2.
μάλιγρον u. ἄλιγρον 158, 11, b.
μαλθακός 173, 3.
μάλιστα 282, 4. 283, 5.
μᾶλλον 72, 5. 281, 2, d.
μανθάνω 124, 10, 129, 41.
μάντεϊ 190, 22.
μαντεύομαι 190, 22, n.
μαντιήν 176, 6.
μαρμαίρω 126, 29. 166, 7. 174, 7.
μάρτυς 59, 4.
μάσσων 72, 5.
μάστι 197, 60.
μάστις ib.
μάστιν ib.
μάστιξ ib.
μαστεύσομεν 175, 12.
μάτηρ 14, 2. 243, 30.
ματρός ib.
μαχειόμενος 213, 38, n.
μαχεῖται ib.
μαχέονται ib.
μαχεούμενος ib.
μαχέσασθαι ib.
μαχεσέομαι ib.
μαχήσομαι 125, 24.
μάχομαι u. abgek. 213, 38, n.
μάψ 198, 7.
μὰψ αἴτως 198, 5.
μαψιδίως 198, 7.
μέγα 147, 10.
μέγαθος 235, 2.
μεγαίρω constr. 275, 4, a.
μέγας 65, 1.
μέγας βασιλεύς 306, 6.
μεγαλωστί 138.
μέγιστος 72, 5.
μεθείη 224, 89.
μεθείω ib.
μεθίεμεν 226, 92.
μεθίες ib.
μεθίημι 288, 3.
μεθύω 96, 5, 1.
μεθῶμεν 221, 77.
μειδάω u. μειδιάω 123, 2, n.
μείζω 59, 10, d.
μείζων 72, 5.
μείζων, μέγιστος 202, 21.
μείλανι 166, 8, b.
μειλίχιος 200, 9.
μείλιχος 166, 8, b.
μείρεσθαι 232, 90.
μείρομαι 129, 42.
μείς 167, 2.
μείων 72, 5.
μελάνθιος 185, 26.
μελάνει 211, 24.
μηλέαι 180, 40.
μέλᾶς 25, 3.
μέλει 275, 4, d.
μελίβοια 176, 9.
μελιηδέος 18, 5, 2.
μελίσσω – ττω 126, 43.
μέλλω constr. 291, 5, 2.
μεμάασι 232, 89.
μεμάθηκα 129, 41.
μεμαχυῖαι 211, 29, a.
μεμάοτες 211, 28, a.
μεμαώς 199, 5. 211, 28, a. 232, 89.
μεμαῶτες 211, 28, b.
μέμβλεται 173, 3.

μέμβλετο, μέμβλωκε 161, 1. 170, 3. 211, 30, n. 1,
μεμένηκα 125, 24.
μέμηκον 214, 41. 232, 88.
μεμίασμαι 109, 2, n, b.
μεμνέωτο 212, 34, b. 220, 69, 4.
μέμνη ib. 221, 79.
μεμνημένος 295, 12.
μεμνήμην 212, 34, b.
μεμνῆτο 110, 5, Anm. 1.
μεμνώμεθα ib. 212, 34, b.
μεμνῶτο, μεμνέωτο ibid.
μεμόλυσμαι 109, n. 2, b.
μέμονα 232, 92.
μέμονας 232, 89.
μέμονε ib.
μέμορθαι 212, 36.
μεμορυχμένα 212, 35.
μέμυκε 232, 94.
μέμυκεν 232, 93.
μέν 277, 2. 312, 13 — 24. 315, 3.
μέν ausgel. 312, 14.
μέν – δέ 131, 2, g. etym. u. constr. 312, 13.
μέν ... μέν ... δέ ... δέ 312, 19.
μέν ... δέ ... δέ ib.
μέν ohne δέ 312, 17.
μέν τ᾽ἄν 243, 23.
μέν τε ... δέ 312, 16.
μέν τε ... δέ τε ib.
μενεσθεύς 185, 25, n.
μενέσθης ib.
μενέσθιος ib.
μενέλας 238, 4.
μένηος 216, 49.
μενοινάᾳ 220, 70.
μενοίνεον 220, 75, b.
μένος Personalbez. 314, 6, b.
μέντοι nach μέν 312, 24.
μένω 232, 92.
μέρη τοῦ λόγου 3, 2.
μές ſt. μέν 242, 4.
μεσαιπόλιος 166, 7.
μεσαίτερος 72, 3.
μεσαμβρίη 19, 4, 2. 235, 2.
μεσηγύς 198, 5.
μεσήεις 200, 11.
μεσημβρία 211, 30, n.
μεσσάτω 202, 20.
μέσσου 174, 7.
μέσφα 198, 2.
μετά 130, 5. 131, 1. 260, 3. 261, 10. 264, 6. 274, 9. 281, 2, c.
μέτα 243, 30. vgl. mit 279, 8.
μεταΐζειν 232, 69.
μεταλλήξαντε 174, 3.
μεταμέλει constr. 275, 4, d.
μεταξών 232, 56.
μετάσσαι 200, 11. 261, 8.
μέτασσος 130, 5.
μεταστοιχεί 138.
μετατροπαλίζεο 232, 149.
μεθείω 224, 89, n.
μετεσσεύοντο 232, 129.
μέτεστι constr. 275, 4, c.
μέτωπον, μετώπιον 185, 28.
μή 131, 2. in Syniz. 243, 15. constr. 295, 6, ff. 300, 3, ff. u. b. Compos. 312, 30, f. als Absichtspartikel 339, 7.
μή (μήπως, μήπου, μήτις, μήτι, μὴ δή) 340, 5.
μή ohne Verbum der Besorgniß 340, 6, 1. 342, 9. in der Frage 351, 20. 352, 1, c. 353, 1, d.
μηδέ 312, 14.
μὴ μάν 340, 5.
μὴ μήπως ib.
μὴ νόμισον 295, 9.
μὴ νυ 340, 5.
μὴ οὐ 301, 2.
μὴ ψεῦσον 295, 9.
μήδομαι 273, 3.
μηκάδες 199, 6.
μηκέτι 34, 6, 3. 211, 26.
μηκιστεύς 194, 46, b.
μήκιστον 202, 21.
μήκιστος 72, 5.
μήλοπα 181, 48, 2.
μήν 131, 2, f. 198, 3. 302, 9.
μηνίω 168, 5.
μήποτε 131, 2, f.
μήπου ib.
μῆρα 185, 28.
μηρός u. μηρία ib.
μήτε ... μήτε 131, 2, g.
μήτε mit andern Partik. 312, 32.
μήτηρ 58, 3. 197, 53.
μητι 13, 5, n.
μητιάω 232, 91.
μητίετα 178, 25.
μῆτις 59, 10.
– μητις u. μήτης adj. 3. decl. 199, 5.
μητίομαι 168, 5. Quant. 232, 91.
μητρυιή 176, 10.
μήτρως 59, 6, a. 196, 52.
μία, ἰή 158, 12, M.

μιάνθην 215, 44.
μίγδα, μίγδην 198, 3.
μιγείη 224, 89, u.
μιγείης ib.
μίγεν 215, 44.
μιγέωσι 224, 89, n.
μίκτο, ἔμικτο 218, 60.
μίμημα 134, 9.
μίμησις ib.
μιμνάζειν 232, 92.
μιμνήσκομαι ib.
μιμνήσκω 129, 44.
μίμνω 126, 30. 232, 92.
μίν 204, 1.
μίν u. ἕ st. αὐτό 204, 5.
μίν 240, 4.
μίννθα 198, 2.
μίνως 196, 52.
μίξω 129, 43.
μίσγ' 126, 34. 129, 43.
μίσγω ib.
μισέω 125, 19.
μίχα 198, 3.
μνᾶ 51, 10.
μνάᾳ 232, 92.
μνάασθαι 220, 70.
μνέας 256, 3.
μνήσῃ 221, 79.
μνηστῆρ 232, 92.
μνήσω 129, 44. 232, 92.
μνώεο 220, 74, n.
μνώεσθε ib.
μνῶμαι 129, 44.
μνωομένω 220, 74.
μνώοντο ib. 232, 92.
μοί, σοί, οἱ 15, 3.
μοι in Crasis 245, 24.
μοι pleonast. 284, 3.
μοῖσα 238, 5.
μοισᾶν 238, 4, a.
μοιχός 16, 5.
μόλιβος 175, 2.
μονάς 76, 1.
μόνον 313, 12.
μόρος 232, 90.
μοῦλιος 166, 11.
μοννάξ 198, 7.
μοῦσα, μῶα 158, 11, b.
μοῦσαι 16, 2.
μουσᾶν 36, 2, n.
μουσῶν 179, 34.
μυθέαι 221, 78.
μυκάομαι 232, 93.
μυκάω 124, 17.
μύκον 232, 93.
μύλη 14, 2.
μυριάς 76, 1.
μυρῖκαι 168, 4.
μύριοι 203, 10.
μῦς 14, 2.
μῦσαν 232, 94.
μύω ib.
μῶν (μὴ οἶν) in der Frage 351, 20.
μῶν μή ib.
μώνυχες 199, 6.
μῶσα 242, 1, b.

N.

ν (ἐφελκυστικόν) 34, 6. 113, 3, 4.
ν st. λ 242, 2.
ν Dat. Pl. fällt aus 175, 2.
ν Zeichen d. Pl. 207, 7.
– νᾶ 176, 12.
– νᾱ 176, 13.
ναί 198, 2. 354, 1. f.
ναί, ναιχί 131, 2, 5.
ναιετάασκον 220, 71, c.
ναιετάω 223, 88, c. 232, 95.
ναιετάω ff. 220, 71, c.
ναιετάωσα 220, 72.
ναιεταώσης ib.
ναῖον 223, 88, c.
ναίω 232, 95.
ναξ 40, 2.
νάοθη 232, 95.
νάσσα ib.
ναυάρχος 16, 4, n.
ναύκληρος ib.
ναυμαχία 140, 1.
ναῦς 59, 6, c.
ναυσί 19, 4, 1.
ναυσικάᾳ ff. 180, 41.
ναυσικλείτη 201, 17.
ναύτης 16, 4.
νάω 232, 95.
νεανίσκος, η, 139, 1.
νεᾶρός 243, 8.
νεάτη 202, 20.
νέϝος 160, 3.
νεηγενέες 200, 11.
νεῖαι 232, 96.
νείατα 202, 20.
νεικείω 221, 82.
νεικεῦς 221, 80.
νεικέω 96, 5, 1.
νεῖλος 16, 3.
νειόθεν 166, 8, c.
νείομαι 232, 96.
νεκάδες 185, 29.

νέκυες, νεκροί 185, 29.
νέκυος 191, 25.
νέκυς 191, 27. 185, 29.
νέκυσσι 174, 7.
νέκυσσιν 191, 26.
νέμεσι 57, 6.
νεμέσσεις 174, 7. 190, 22.
νέμω 125, 2, n.
νενέμηκα 125, 24.
νεογνός 200, 11.
νεόλλουτος 174, 3.
νέομαι 232, 96.
νεόμην 60, 6, a.
νέος, νεαρός 200, 11.
νεοσσοί ib.
νεούτατον 170, 3.
νέρτεροι 202, 20.
νεῦμαι 232, 96.
νευρῆφιν 177, 18.
νεφεληγερέτα 178, 25.
νέω 232, 96.
νεώς 53, 2.
νηγάθεος 200, 11.
νηγάτεον ib.
νήδιμος 199, 7.
νηδύϊ 191, 25.
νήει 232, 97.
νηέω ib.
νήησαν ib.
νημερτέως 198, 6.
νηπιᾶς, νηπιάας 180, 41.
νηπίαχος 200, 11.
νηπύτιος ib.
νηρηΐς 139, 5.
νηΐδιον 139, 1.
νηΐς ib.
νηούδριον ib.
νηῦς 161, 3. 197, 56.
νίζειν 232, 98.
νικᾶσαι 238, 2, b.
νίν 204, 2. 240, 4. 243, 31.
νίπτω 232, 98.
νίσσομαι 126, 46.
νίσομαι 232, 96.
νίσσομαι ib.
νίφα 185, 29. 197, 60.
νιφετός, νιφάδες 185, 29.
νόημαι dol. Pf. 218, 58.
νομιῶ 95, 7.
νόος ff. 184, 13.
νόσφι 198, 4.
νοῦς 184, 13.
νοῦσος 15, 3.
– ντι 3 Pl. 240, 6, h.
– ντο 212, 34.
νύμφα 177, 21.
νῦν ὅτε 322, 14, f.
νύξ 60, 8, b.
νυί Acc. 204, 6.
νῦϊν ib.
νωμάω 123, 2, n.
νώνυμος 173, 1, n.

Ξ.

Ξ 12, 9, n, 2.
ξ 40, 2.
ξ ſt. σ 240, 5.
ξαίνω 232, 99.
ξεινήϊα 200, 9.
ξεῖνος 243, 30.
ξεναγός 243, 30.
ξένιος 137, 1, a.
ξέσσα 232, 99.
ξέω 96, 5, 1. 232, 99.
ξύλινος 137, 1, d.
ξύν 130, 5.
ξύν παφ ν 175, 5.
ξύν, σύν 175, 3 — 5.
ξύνεσι 57, 6.
ξυνήϊα 200, 9.
ξύνιον 226, 91.
ξυστόν 232, 99.
ξύω ib.

O.

O in Zuſammenſetzungen 140, 4, n. 171, O.
ὁ demonſtrativ 284, 14 — 18. Artikel daſ. 18 — 27. ib. 306, 2 — 6. 309, 6, b, 11.
ὅ demonstr. 206, 25. 284, 15. 334, 4, a.
ὅ transitiv 338, 1, b.
ὁ μέν – ὁ δέ 284, 16. 312, 22.
o ſt. α 167, 1.
ὁ, ἡ, οἱ, αἱ 42, 8.
ὅ, ἥ, τό 206, 21.
ὅ σφιν 11. ὅς σφιν 206, 22. 284, 15.
ὅ, ἥ, τό 206, 21.
o in οι 166, 12. 209, 21.
ὁ οἷόν τε 343, 7.
ὅ ſt. ὅτι 338, 1, b, n.
o in ου 166, 11.
o Plur. der 3. decl. 195, 47.
o in υ 166, 9.
o in ω 166, 10. 222, 85.
ὄαρ 60, 7, c.

ἀαρίζειν ff. 170, 4.
ἀαριστύς 171, O.
ἀάρων 197, 60.
ἀβρομοιργός 157, 5.
ἀβρομοπάτρη 146, 3.
ἄβρομος ib.
ἄγε 284, 11, 12. 306, 7. 314, 1, d.
ἀγδόατος, ὄγδοος 203, 8.
ἀγδώκοντα ib.
ἄγκος – ιον 185, 28.
ὅδ', ὧδ', οἰδ' wenn F folgt 158, 7.
ὕδε, ὄγε 284, 11, 12. 306, 8.
ἀδμή 172, 1.
ἀδρομός 134, 3.
ἀδυσεύς 194, 45.
ἀδυσῆ 193, 37.
ἀδυσῆ Dat. ob richtig 164, 6.
ἀδυσῇ 194, 46, d.
ἀδυσσεύς 161, 3. 194, 46, a.
ἄδωδα 129, 45. 287, 3.
ἀδώδει 232, 100.
αεις adj. 199, 6.
ἄεσσιν 190, 23.
ἀζέσω – ήσω 129, 45.
ἀζήσω 125, 24.
ἄζω ib. 129, 45. 232, 100.
ἄθω ib.
ἄθ' ἅλις 157, 6.
ὄθεν 131, 2, d. 316, 3. 343, 7. 347, 3.
ὄθι 164, 10. 198, 4, n. 2. 316, 3. 343, 7.
ἀθόνη 157, 6.
οἱ 131, 2, d. 152, 5. 284, 8.
οι apostr. 164, 2, 2.
οἳ 168, 13.
οι Dat. 2. decl. 183, 7.
οι elidirt 164, 2, n. 2.
οἰ (Genit. st. οιο) ob richtig 164, 11, a.
οἱ für Genit. 205, 18.
οι in Zsgsetzt. 166, 4.
οι st. ου 240, 6.
οἱ μέν ... οἱ δέ 273, 1, c, n.
– οι – ων woher? 183, 10, n.
– οιᾶ – οιᾶ von βοῦς 176, 9.
οἷα 343, 7, n.
οἴγνυμι 126, 52.
οἴγω 232, 101.
οἶδα 122, 10.
οἶδα, ἴδειν 157, 4. 232, 50.
οἰδίπους 59, 3.
οἴει 243, 39.
οἴεσιν 187, 11.
οἰέτεας 171, O.
οἰζυρώτερον 202, 19.
οἰζύς 170, 6.
οἰήϊον 185, 29.
οἴηξ ib.
οιιν, dual. u. οἴϊν 183, 8. 187, 12.
οἴκαδε 181, 45.
οἰκέοιτο 221, 77.
οἴκειον 234, 5.
οἰκλείης 193, 37.
οἶκοι 44, 6, 1. 183, 7.
οἶκος 16, 5. 152, 9. 157, 5.
οἰκτείρω 170, 6.
οἶκτος ib.
οἴκτρ' ib.
οἴκτρος 70, 8.
οἰκουρέω 92, 2, 1.
οἰκῶν 240, 1.
οἰκώς 236, 1.
οἰλεύς 170, 1.
οἶμαι 121, 6. 129, 46.
οἰνεύς 16, 5.
οἰνόμαον 184, 15.
οἴνοπε 181, 48, 2.
οἶνος 15, 3. 152, 3. 153, 50, n.
οἶνος, οἴνοψ ff. 157, 5.
οἰνοχοεύειν 232, 160.
οἰνόω 92, 2, 1.
οἴξασα 170, 6.
οιο Genit. 2. decl. 183, 6.
οἰόθεν, οἶος 298, 6.
οἴοιτο 170, 4. 232, 102.
οἴομαι 16, 5. 129, 46. 232, 102.
οἷον (ᴗ-) 243, 8. 317, 5.
ὅϊος u. οἰός 170, 4.
οἷον 344, 5.
οἷος 168, 13. 316, 9. causal u. relativ 317, 5. 346, 11. 348, 4.
οἷός τε 343, 8, a.
οἷά τε relat. Adv. 343, 7, n.
οἷός τις 316, 3.
οις (Dat. Pl. 2. decl.) ob homerisch 164, 5.
οις Dat. Pl. 183, 10.
ὅϊς 14, 2. 15, 3. 161, 2. 170, 4. 190, 20. 23.
οἶσα Partic. 240, 7.
οἶσε, οἴσετε 213, 40. 232, 151.
οἰσέμεν 213, 40.
οἰσέτω ib.
οἶσθα 216, 48.
οἶσθα, ὅ, ὅ τι, ὡς 295, 11.
οισι, ῃσι 164, 5.
οἴσω 129, 80.
οἰχήσομαι 125, 24.

οἶχομαι 129, 47. 314, 6, c.
οἷω 232, 102.
οἰῶ 129, 46. 232, 102.
οἰῶν (⏑⏑-) 170, 4.
ὀκριόωντο 209, 21.
ὀκτά in Zssss. 203, 8.
ὀκτάκνημοι ib.
ὀκτάποδες ib.
ὀκτώ 203, 8.
ὀλέεσθαι 214, 43.
ὀλέκουσι 232, 103.
ὀλέσθαι ib.
ὀλιγηπέλεων 232, 116.
ὀλίγος 72, 1.
ὀλισθάνω - αίνω 124, 9. 129, 48.
ὄλλυμι 126, 52. 129, 49. 232, 103.
ὄλλυς ib.
ὀλοή 166, 12.
ὀλοιή ib. n.
ὀλοΐος 166, 12, n. 200, 9.
ὀλοόιτροχος 166, 4, n.
ὀλοός ff. 166, 12.
ὀλοόφρονος 144, 4.
ὅλος 153, 50.
ὀλοφώϊος 166, 12, n. 2.
ὄλοώτατος 63, 4, n.
ολῶ 129, 49.
ὅλωλα 287, 3.
ὀλώλεκα 129, 49.
ὁμαρτέων 221, 77. 232, 25.
ὁμαρτήτην 221, 83, b. 232, 25.
ὁμήγυρις 232, 3.
ὁμηλικίη 308, 6.
ὁμήρειος 137, 1, b.
ὅμιλος 239, 1.
ὄμμα 181, 48, 2.
ὄμνυθι 232, 104.
ὄμνυμι 126, 52. 129, 50.
ὀμνύω 232, 104.
ὁμόθεν 171, O.
ὁμοΐιος 199, 7.
ὁμοῖος ib.
ὅμοιος ib. mit Dat. und Genit. 275, 3, c.
ὁμοκλέομεν 220, 75.
ὁμόκλεον ib.
ὁμόσσῃ 174. 7.
ὁμοστιχάει 220, 71, c.
ὁμόσσω 96, 5, 1.
ὁμοῦ 171, O. 283, 5.
ὁμοῦμαι 129, 50.
ὅμως nach καὶ-εἰ 331, 8, b.
ον adv. Endung 198, 8.
ὄναρ 185, 22. 232, 105,
ὀνᾶσαι 238, 2, b.
ὄνασθαι 129, 51.
ὄνδε δόμονδε 198, 5.
ὄνειαρ 188, 14.
ὀνείρατα 185, 22.
ὄνειροι ib.
ὄνημαι 129, 51. 232, 105.
ὀνήμενος 218, 61. 232, 105.
ὄνησο ib.
ὀνίνημι 129, 51.
ὀνίνησι 232, 105.
ὄνοιτο 232, 107.
ὄνομα 232, 106.
ὀνομάζω ib.
ὄνομαι 232, 107.
ὀνομαστική 246, 2.
ὀνόματα 1, 6.
ὀνόσαι 232, 107.
ὀνόσω 96, 5, 1.
ὄον 206, 26.
ὀξεῖ (ὀξεῖαι) 164, 2, 1.
ὀπαδός 243, 30. b.
ὄπατρος 171, O.
ὄπατρον ib.
ὀπίων 235, 3.
ὅπη 131, 2, c.
ὄπῃ 343, 7.
ὄπιθε 175, 2.
ὀπιπτεύεις 232, 108.
ὄπις 188, 13, A.
ὀπίσσω 174, 7.
ὀπίστατον 202, 20.
ὀπίσω 198, 6.
ὀπλίσθαι 232, 116.
ὅπλον ib.
ὁπλότεροι 202, 20.
ὁπόθεν 131, 2, d.
ὅποι ib.
ὁποῖος in der Frage 351, 13.
ὁπόταν 131, 2, a.
ὁπότε 320, 2. 323, 1, 5. 323, 4, 6. 323, 7, 8.
ὅπου 254, 1. 353, 1, a. 346, 11.
ὁπποῖος 346, 14.
ὁππόσε 343, 7.
ὁππότ' 321, 6.
ὁππότ' ἄν ib.
ὁππότε 321, 1. 321, 2, a.
ὁππότε κεν 321, 8. 323, 5.
ὁππότερος 346, 14.
ὅππως 343, 7.
ὅππως ff. 174, 2.
ὅππως κεν δή 346, 15.
ὄπωπα 129, 52. 232, 108.
ὅπως 131, 2, c. 131, 2, e. 282, 5. 319, 1. 341, 7, 8. 342, 8, 12. 347, 3. 348, 6, c.

ὅπως ἄν 131, 2, c. 131, 2, e.
ὅπως κέν 346, 15.
ὅπως ποιήσῃς 313, 18.
ὅπως ... ὡς 343, 8, c.
ὅπως δήποτε – οὖν 131, 2, e.
ὅρα fehlt 313, 18. 353, 1, d.
ὁράᾳς 220, 68.
ὁρᾷς 234, 4.
ὁράω 129, 52.
ὁράω, ὁρᾷς 220, 67, ff.
ὀργαίνω 97, 5.
ὀργάνειας ib.
ὄργια u. ὀργιά 176, 10.
ὀργνίς 232, 109.
ὀρέγω ib.
ὀρέγνυμι 126, 52.
ὀρέεις 235, 3.
ὀρειαύλος 166, 4, n.
ὀρειβάτης ib.
ὀρειγενής ib.
ὀρεῖται 214, 43, b.
ὀρεσκῷος 166, 10.
ὄρεσσι 186, 2, b.
ὀρέστερος 173, 2. 202, 20.
ὄρεσφιν 186, 2, b.
ὄρηαι 220, 75.
ὄρθαι 218, 63. 232, 110.
ὀρθοῦντι 234, 4.
ὀρίνθη 232, 110.
ὀρίνων ib.
ὁρμάω – αίνω 123, 2, n.
ὁρμέατο 235, 3.
ὄρμενος 232, 110.
ὄρνεον 185, 28.
ὀρνιθοθήρας 21, 7, 2.
ὄρνις 59, 10. 168, 4. 185, 28.
ὄρνυθι 232, 110.
ὄρνυμι ib.
ὀροθύνει ib.
ὄροντο 214, 41.
ὀρούω 160, 2. 166, 11. 232, 110.
ὀρόων 220, 68.
ὀρόωσα 161, 2.
ὄρσασκε 210, 23.
ὄρσευ 213, 40. 232, 110.
ὄρσο 218, 63.
ὀρτή 236, 1.
ὀρύσσω – ττω 126, 43.
ὀρφναίη 181, 48, 2.
ὄρχατος 185, 29.
ὄρχος ib.
ὁρῶ Formen davon 213, 39.
ὁρώρεται 208, 14, n.
ὁρωρέχαται 232, 109.
ὁρωρέχατο 212, 35, b.
ος adj. 199, 7. 201, 15.
– ος Acc. Pl. 168, 12. 242, 1.
– ος Vocat. 2. decl. 183, 7.
– ὅς (suus) 284, 24.
ὅς demonstr. 284, 14 — 18.
– constr. 316, 5 — 10.
ὅς ἄν 346, 16.
ὅς – δέ 316, 10, b.
ὅς κεν 346, 13, a.
ὅς, ἥ, ὅ 63, 2. 206, 21. 316, 2. 348, 3.
ὅ transitiv 338, 1, b.
ὅσον 343, 7.
ὅσος beim Superlativ 282, 3. 346, 14. 348, 5.
ὁσσάτιον 174, 7. 206, 29.
ὅσσε 197, 60.
ὄσσομαι 232, 108.
ὅσσον ff. 174, 7.
ὅσσον – ὡς δέ 343, 8, c.
ὅστε 312, 5, c.
– constr. 316, 6.
ὅστε αὐτός 516, 10, a.
ὀστέον ff. 184, 12.
ὅστις ff. 206, 26. 344, 1, b. 345, 1, n.
ὅστις κεν 346, 13, b.
ὀσφραίνομαι 129, 53.
ὀσφράομαι ib.
ὅτ' 164, 9.
ὅτ' ἄν 320, 3. 321, 2, a. 321, 6. 322, 10.
ὅταν 131, 2, a. 319, 1.
ὅτε 131, 2, a. 316, 14. 317, 2. 320, 2. 321, 1, 2, a. 321, 4, 5, 7, a. 322, 1, 3. 322, 5, 12.
ὅτε elliptiſcher Gebrauch 322, 14, b. transitiv 338, 1, a. mit Infinit. 338, 11, d. mit ἄν 321, 8.
ὅτε δὴ τάχ' 322, 1.
ὅτε κεν 321, 6. 322, 11.
ὅτε μὴ niſi, 322, 14, a.
ὅτε nach μέμνημαι 322, 14, b.
ὅτε nach πρίν und εἰς 322, 14, c.
ὅτε ſt. ὅτι ib. d.
ἔστιν ὅτε ib. f.
ὅτε δή – δέ 316, 16, g.
ὁτὲ μέν – ὁτὲ δέ 312, 23, b. 322, 14, c.
ὅτε – τότε 131, 2, a. 316, 15, f.
ὅτευ 206, 26.
ὅτι 131, 2, a. 147, 10. 317, 6. 320, 2. 325, 4.
ὅτι transit. 338, 1, c. wiederholt 338, 7, n. in der Frage mit ἦ, δή u. a. 351, 1.

ὁτιή 131, 2, b.
ὅτις 206, 26.
ὅτι, ὡς 318, 4.
ὄτριχες 171, O.
ὀτρύνεσκον 210, 23.
ὄττευ 174, 2.
ὅττι ib.
οὖ 77, 7.
οὖ Imp. 122, 7. Rel. 131, 2, d. 254, 1. 316, 3.
ου verkürzt 168, 12.
οὐ u. ζσζξt. 300, 1, ff. in der Frage 351, 21.
οὐ vor ἑο, οἱ, ἕ u. ff. 156, 1.
οὐ μή 301, 2.
οὐ μὴν ἀλλά 312, 25.
οὐ μόνον ἀλλά ib.
οὐ, οὔτε 312, 30, f.
οὐ, οὐκ, οὐχ 35, 4, b, 2. 42, 8. 131, 2, f.
οὐ φημί 354, 2.
οὐαλήριος 19, 3.
οὐδαμῇ 131, 2, f.
οὐδαμοῦ ib.
οὐδας 189, 19.
οὐδέ 312, 14.
οὐδέ εἷς 243, 13.
οὐδός 171, O.
οὐελία 19, 3.
οὔθαρ 188, 14.
ουῆ 176, 11.
οὐίνδιξ 14, 4, n.
οὐκ 351, 21, 354, 2.
οὐκ ἄν 352, 6, b.
οὐκ, οὐ 34, 6, 3.
οὐκ ἄρα 131, 2, f.
οὐκ ἔσθ' ὅπως 307, 6, a.
οὐκ οἶδα 334, 11.
οὐκ οἶδ' ἄν ib.
οὐκέτ' 164, 9.
οὖκουν 131, 2, f. 351, 21.
οὐκοῦν ib.
οὖλαι 160, 2. 171, O, n.
οὐλαμός 157, 6. 160, 2.
οὐλή 171, O, n.
οὐλόμενος 166, 11. 252, 103.
οὖλος 157, 6. 171, O. 200, 13.
οὐλοχύται 171, O, n.
οὐμός 165, 1.
οὖν 131, 2, f. 315, 21.
οὕνεκα 131, 2, b. 165, 1. 261, 7. 325, 4. transit. 338, 1, d.
οὔνεσθ' 232, 107.
οὔνεσθε ib.
οὔποτε 131, 2, f.
οὐρανίαφι 177, 16.
οὐράνιος 137, 2.
οὐρανόθεν 298, 7, a.
οὐρέω 92, 2, 3.
οὖρος 171, O.
οὖς 59, 7. 60, 4. 161, 2. 197, 57.
οὐσιαστικὰ ὀνόμ. 2, 1.
οὖτα 218, 63. 232, 111.
οὔτας 220, 71, e.
οὐτάζω 232, 111.
οὐτάμεναι 218, 65.
οὔτασεν 213, 38, n.
οὔτασται 212, 34, a.
οὔτε mit andern Partik. 312, 32.
οὔτερος 234, 2, b.
οὐτέω 252, 111.
οὐτηθείς ib.
οὔτησε 213, 38, n.
οὖτος ff. 15, 3. Etymol. 63, 2. 206, 23. 277, 5, a, b. 284, 13, 25. 306, 7, 8. 309, 6, c.
οὗτος und κεῖνος ohne Artikel 284, 25, b.
οὗτοσί 306, 8.
οὕτως, οὕτω 34, 6, 2. 131, 2, e.
οὐχί 42, 8. 131, 2, f. 198, 4.
οὐχ οἷον – ἀλλά 312, 26, c.
οὐχ ὅπως – ἀλλά 312, 26, b.
οὐχ ὅτι – ἀλλά 312, 26, a.
ὀφελήσω 125, 24.
ὀφείλω 129, 54. 232, 112.
ὀφέλλειεν 216, 51.
ὀφέλλω 129, 55. 232, 112.
ὄφελον ib.
ὄφιν 147, 2.
ὄφις 60, 10. 147, 2. 169, 3.
ὀφλισκάνω 129, 55.
ὄφλω ib.
ὄφρα 131, 2, a. 198, 3, 1. 316, 14. transitiv 338, 1, c. 341, 1, 2. 347, 3.
ὄφρα ... τόφρα 316, 15, f.
ὄφρ' ἄν 341, 4.
ὄφρα ἄν – κεν 346, 18.
ὄφρα κεν 341, 3. 346, 12.
ὀφρῦς 191, 26.
ὄχ' ἄριστος 198, 2.
ὄχα 198, 1, 2.
ὄχεσφι 186, 2.
ὀχθήσας 232, 63.
ὀχλίσσειαν 174, 7.
ὄψ 153, 50.
ὄψεαι 232, 108.
ὄψει 243, 30.
ὀψείοντες 213, 38, n. 232, 108.
ὄψομαι 129, 52.
– ow Verba auf 222, 84.

Π.

πάγχυ 198, 5.
παθεῖν 232, 113.
παιδάριον 139, 1.
παίδευμα v. Personen 308, 5.
παιδικά, τά v. Personen ibid.
παιδίον 139, 1.
παιδδωᾶν 158, 11, b.
παιζουσῶν ib.
παίζω 129, 56.
παῖς, παῖς 16, 2. 60, 4. 170, 4, n.
παιφάσσουσα 232, 150.
πάλαι 198, 2. 289, 5.
παλαίτερος 72, 3.
παλιμπλάγξασα 232, 121.
παλίωξις 158, 12.
παμφαίνησι 216, 49.
παμφανόωντα 232, 50.
πανδαρέου 184, 12.
πανῆμαρ 203, 15.
πάνθοος 184, 14.
παννύχιος 200, 9.
πανσυδίη 172, 2.
παντᾶ 239, 5.
πανταχόθεν 21, 7, 1.
πάντεσσι 187, 9, n.
πάντη 198, 3.
παντοῖος 199, 7.
παντῶν 183, 10, n.
πάνυ 198, 5.
ἐν τοῖς πάνυ 282, 4.
παπείριος-ίριος 16, 2.
παπταίνω 174, 7.
πάρ 165, 4.
παρά 130, 5. 131, 1. 260, 5. 261, 11. 264, 7. 274, 10. 281, 3.
πάρα 279, 13.
παραβλῶπες 181, 48, 2. 199, 6.
παράδειγμα 134, 9.
παράδειξις ib.
παράδοσις 223, 88, h, a.
παραί 15, 3.
παραιπεπίθησι 208, 12.
πάραντα 298, 3, b.
παράστα 121, 2.
παράστη 209, 16.
πάρασχε 129, 26.
παραφθαίησι 166, 7. 216, 49. 223, 88, e.
παρέβασκε 210, 23.
πάρει 122, 5, n.
παρεκέκετο 210, 23.
παρενήνεον 232, 97.
παρίξ 279, 1, d.
παρίπλω 230, 99.
παρῆπαφεν 232, 22.
παρῆσθα 216, 48.
παρθενική 181, 47.
παρθενοπῖπα 232, 108.
παρθέω 97, 6.
πάρις 188, 13, 4.
παρμέμβλωκε 161, 1. 173, 3. 211, 30, 1, n.
παροίτερος 202, 20.
πάρος 289, 5. 296, 7. 348, 6, a.
πάρος ... πρίγε 343, 8, c.
παρστήετον 223, 88, f.
παρτιθεῖ 224, 89.
πᾶς 275, 1, b, n. 276, 1, a. 283, 2. 309, 6, b, 2.
πάσασθαι 232, 39.
πασσαλόφιν 182, 2.
πασσάμενος 174, 7.
πάσσων 202, 21.
πάσχει 232, 113.
πάσχω 126, 48. 129, 57.
πατήρ 14, 2. 58, 2. 60, 7, b. 197, 53.
πατός 232, 154.
πάτροκλος 185, 26.
πειράζειν 232, 114.
πατρώϊος 166, 12, n.
πάτρως 59, 6, a.
παῦε (εο) 221, 81, b.
πανσιχόλος 140, 2.
πανστέος 137, 1, f.
πέδα (μετά) 239, 2. 242, 5.
πεδίοχομαι 153, 12.
πέδιλλα 239, 1.
πεδοῖ 198, 1.
πεινάω 113, 3, 6.
πεινάων 220, 71, a.
πεινήμεναι 220, 75, a.
πειραιᾶ 56, 3.
πεῖρας 166, 8, b. 188, 14.
πεῖραρ ib.
πειράω 232, 114.
πειρηθῆτον 221, 79.
πειρηθῶμεν 221, 77.
πειρήναντε 232, 114.
πείροος, εω Gen. 184, 19.
πείρω 97, 6, 7. 232, 114.
πείρως 184, 19.
πείσομαι 129, 57.
πελάζω 232, 115.
πελασγικά 12, 1, n.
πελασγοί 4, 4.
πελάσθη 232, 115.
πέλασσον 174, 7.

πέλεια u. πελειάς 181, 47.
πέλειν 232, 116.
πελέκεας 192, 54.
πελέκκω 174, 2.
πέλεσθαι 232, 116.
πελέσκετο ib.
πελοπηϊάδαι 181, 49, n.
πέλωρ 60, 7, a.
πεμπταῖος 203, 5.
πεμπώβολα ib.
πένεσθαι 232, 113.
πένης 63, 7.
πενθείετον 166, 8, c. 221, 82.
πένταχα 203, 5.
πέντε u. abgel. ibid.
πεπαίνω 97, 5.
πέπαισμαι 129, 56.
πεπαίτερος 72, 3.
πέπαρκα 97, 7.
πεπαρμένος 232, 114.
πεπείθετο 208, 9.
πεπερασμένος 232, 114.
πέπηγα 129, 60.
πεπιθήσω 208, 15.
πεπιθοῖσα ib. 208, 12.
πέπληγα 129, 64.
πέπληγον 214, 42.
πεπλημένος 232, 115.
πέπλιγκα 97, 8.
πεπνυμένος 232, 125.
πέπνυσαι ib.
πεποίημαι 285, 3.
πεπολίσμεν 168, 11.
πέπομαι 129, 61.
πέπομφα 95, 6, n.
πέπονθα 129, 57.
πέπονθας 232, 113.
πεπόνθης 242, 3.
πεπόνθω ib.
πέποσθε 212, 36, b. 232, 113.
πέποσμαι 129, 57.
πέπρωται 232, 124.
πέπτανται 232, 118.
πέπτατο ib.
πεπτηώς 211, 28. 232, 118.
πεπτηῶτες ib.
πέπτωκα 129, 63.
πέπυσμαι 129, 65.
πέπωκα 129, 61.
περ 312, 6. 315, 9, b. b. bloßem Prädikat 331, 8, a.
περ, περί 130, 5.
περ (περί) 237, 2.
πέρα 281, 3.
περαίτερος 72, 3.
περαιωθέντες 232, 114.
πέραον 220, 71, b.
περάσαι 232, 114.
περάπτων 237, 2.
περάω 96, 5, 1. 232, 114.
πέργαμος 185, 30.
περήσαι 232, 114.
περήσειν ib.
πέρθαι 232, 117. 218, 63.
πέρθοντε 232, 117.
πέρθω 97, 6. 129, 59. 232, 117.
περί 92, 3, 1. 131, 1. 260, 3. 261, 12, 264, 1. 274, 11.
περί, nie περ 209, 19.
περί u. πέρι 264, 2, ff.
πέρι 243, 30. 279, 12.
πέρι u. ἔρι 158, 12, π.
πέρι χῆρι 188, 16. 264, 2.
περιάγνυται 232, 4.
περίβοια 176, 9.
περίθοιντο 121, 8.
περιμαιμάτι 231, 89.
περιπλόμενος 218, 63.
περιπλομένων 169, 3. 232, 116.
περιπλόου 53, 7, 2, n.
περιστήσαι 223, 88, c.
περιφραδέως 198, 6.
περίφρων 188, 17.
περιχεύεται 168, 11.
περιωπή 181, 48, 2.
περιώσιον 167, 1.
περνάς 232, 114.
πέρνασχ' ib.
πεσέονται 214, 43.
περονᾶτο 232, 114.
περόνη ib.
πέρσειν 232, 117.
πέσον 232, 118.
πεσοῦμαι 129, 63.
πετ' ἐμοῦ (u. μετ' ἐμοῦ) 153, 12.
πέταμαι 124, 17. 129, 58.
πέτασσε 232, 118.
πετέσθην ib.
πετεῶο 184, 17, 2.
πέτομαι 129, 58. 232, 118.
πετραίην 176, 5.
πεύθομαι 129, 65.
πέφανσαι 24, 6, n. 109, n, 2.
πέφανται 212, 36, a. 232, 150.
πέφασμαι 109, 2, n. 129, 79.
πέφαται 232, 119.
πεφήσεαι ibid.
πεφήσεται 232, 119. 232, 150.
πέφνον 218, 63, n. 232, 119.
πέφνων u. πεφνών 208, 14.
πέφραδε 208, 12.

πεφραδέειν 157, 3, a. 208, 12. 232, 156.
πεφραδέμεν 217, 56.
πεφυγμένος 255, 4.
πεφύκει 211, 26.
πεφυῶτας 211, 28, b.
πῆ, πή 131, 2, e.
πῇ 351, 2, b.
πήγνυμι 129, 60.
πηδάλιον 185, 22.
πηδῷ ib.
πηλείδης 159, 4.
πηλείων ib.
πηλέος 194, 46, b. 237, 12.
πηλεύς 194, 45.
πηληϊάδεω 178, 23, b.
πηληϊάδης (– ∪ ∪ –) 166, 7.
πημαίνων 232, 113.
πηνέλεως 184, 17.
πηνελόπεια 180, 42.
πήξω 129, 60.
πήσομαι 129, 57.
πῖαρ 161, 2. 188, 14.
πῖϝω (bibo) 160, 5.
πιδήεσσης 200, 10.
πιεῖν 232, 120.
πίειρα 201, 14, d, n.
πίεν 232, 120.
πιμπλάσι 232, 122.
πινέμεναι 218, 63.
πίνω 124, 14. 129, 61. 168, 6. 232, 120.
πίομαι 129, 61.
πιόμενος 232, 120.
πιότατον 202, 20.
πιπράσκω 129, 62.
πιπτεύς 232, 118.
πίπτω 126, 50. 129, 63. 232, 118.
πῖσος 14, 2.
πίσυρες 203, 4.
πίσω 213, 38. 232, 120.
πιτνάς 232, 118.
πίω, πίομαι 213, 38. 232, 120.
πλάγξε 232, 121.
πλάγχθη 232, 121.
πλάζουσι ib.
πλαχέω 97, 6.
πλανάω 232, 121.
πλανόωνται ib.
πλάσσω 126, 45.
πλάταιαν 176, 5.
πλατεισμός 5, 1.
πλατύς 199, 5.
πλέειν 232, 116.
πλέες 199, 5. 202, 22.
πλείειν 221, 82.
πλεῖν 72, 5, 1, n.
πλείους 202, 22.
πλείων 72, 5.
πλέκω 97, 6.
πλεοναστός 134, 3.
πλεύμων 243, 7.
πλεῦνες 234, 4, b.
πλεύραξ u. εὔραξ 158, 12, Γ, n.
πλέω 125, 20.
πλέων 72, 5. 202, 22. 243, 8.
πληθύς 197, 60.
πλήθω 232, 122.
πλῆντο 232, 115. 232, 122.
πληοίον 72, 4.
πλήσσω, πλήτω 126, 42. 129, 64.
πλῆτο 232, 115. 232, 122.
πλόον 184, 15.
πλοῦς 76, 3.
πλούταξ 139, 2.
πλυνέουσαι 214, 43.
πλύνω 97, 8. 124, 14.
πλώιμον 222, 85.
πλῶον 232, 116. 222, 85.
πλωτῇ ib.
πνέειν 232, 123.
πνείει 221, 82.
πνειόντες 232, 123.
πνείω 125, 18.
πνεῦμα 18, 1.
πν. δασύ 18, 4.
πν. ψιλόν 18, 2.
πνέω 113, 3, 7. 125, 20. 161, 2.
πνοιή 166, 12.
ποδαγός 243, 30.
ποδῆς 180, 40.
ποθέν, ποθέν 131, 2, d.
ποθέω 96, 5, 2. 213, 37.
πόθι, πόθι 198, 4.
ποῖ, ποί 131, 2, d.
ποιάντα 238, 4.
ποιεε 234, 4.
ποιεῖν 237, 5.
ποίη ff. 166, 12.
ποίημαι Perf. aeol. 218, 68.
ποιμάν 238, 2, d.
ποιητέος 137, 1, f.
ποιητός ib.
ποῖος 351, 2, b. 351, 15.
ποιπνύοντα 169, 7. n, 232, 123.
πόϊρ Laked. 170, 4, n.
ποιώδης 137, 1, d.
πόλεας, πολέας 192, 34.
πόλει 190, 24.
πόλεις, πολεῖς 192, 34.
πολέμαρχος 251, 2.

πολεμήϊα 166, 4.
πολεύειν 232, 116.
πόλεων 44, 6, 2.
πόλεως 190, 24.
πόλῃα ib.
πολιήτας 166, 4.
πόλιος 243, 30.
πολίπορθος 140, 6.
πόλις 190, 24.
πολίτης 166, 4.
πολλὰ καὶ καλὰ 312, 10, n.
πολλάκις, πολλάκι 198, 4.
πολλός, πολύς 200, 15.
πολυάϊχος 252, 8.
πολυάϊξ 199, 6.
πολύαρνι 199, 3.
πολυβοῦται 200, 10.
πολίδακρυς ib.
πολυδάκρυτος ib.
πολυδειράδα 199, 6.
πολυδειράδος ib.
πολυδείκεα 192, 31, a.
πολύκλειτος 16, 3.
πολύλλιστον 174, 3.
πολυμνήστη 201, 17.
πολύμνιᾰ 176, 8.
πολυπίδακος 199, 6. 200, 10.
πολύῤῥηνες 199, 6.
πολύῤῥηνος 174, 6. u. ης 200, 10.
πολύς 65, 1. 201, 14.
πολυτιμήτη 63, 5, b. 2.
πολύτλας 199, 4. 200, 10.
πολυτλήμων ib.
πολύτλητος ib.
πολύτροπον 144, 4.
πολυφόρβην 201, 17.
πομπεύειν 136, a.
πονεῖσθαι 232, 113.
ποντόφιν 182, 2.
πόρδαλις 167, 1.
πόρε 232, 124.
πορεῖν ib.
πορθέω 129, 59.
πορὼ 95, 7.
πόρπησιν 243, 30.
πόῤῥω c. gen. 255, 7, 1. π. ἐλαύνειν, ἀνήκειν ib.
πόσε 198, 5.
πόσεϊ 190, 21.
ποσειδῶν 59, 10, d, n.
ποσιδᾶνος 238, 4.
ποσϊδύνιον 168, 4.
ποσότης 28, 1, n.
ποσσῆμαρ 174, 7. 203, 15.
πόστον 351, 2, b.
πότε, ποτέ 131, 2, a.
ποτέ mit Praes. 289, 5.
πότε κέν 352, 6, d.
ποτέ ..... ποτέ 131, 2, g.
ποτειδᾶνος 239, 2, c.
ποτέονται 232, 118.
πότερον ... ἤ 351, 22, b.
πότερον vor ἤ ausgel. 353, 4.
ποτήνς 14, 3.
ποτῆτος 185, 29.
ποτί 147, 10. 165, 7. 175, 2. 239, 3.
πότιμος 137, 1, e.
πότνιᾰ 176, 8.
πότος u. ποτός 134, 3. 185, 29.
ποττῶ 242, 2.
ποτῶντο 232, 118.
πού 131, 2, d. 254, 1. 351, 2, b.
πού 131, 2, d.
πουλύ 200, 15.
πουλύν 188, 16, n.
πουλύς 166, 11. 200, 15.
– ὁ, ἡ 201, 14, c.
πούς, ποῦς 59, 5. 60, 4.
πρᾶγμα 134, 9.
πρᾶξις ib.
πρᾶος, πρᾷος 65, 3.
πράσσω 91, 1. 126, 31. 126, 42.
πρᾶϋς probus 160, 3.
πρέσβα 201, 14, d.
πρέσβειρα ib.
πρεσβίστην 202, 21.
πρεσβύτατος 70, 1. 202, 21.
πρήθω 223, 88, h, n.
πριαμίδης 147, 4.
πρίγκιψ 14, 4, not. †.
πρίν 296, 7. 343, 7. 345, 1. 348, 6, b, 7.
πρὶν μέν ... τόφρα τε 343, 8, c.
πρό 72, 4. 92, 3, 1. 121, 1. 146, 6, b. 164, 12. 260, 3. 261, 13.
προβέβουλα 232, 31.
προβλῆτες 199, 6.
προβλώσκειν 211, 30, n.
προδαεὶς 232, 37.
πρόδρομος 43, 2.
πρόηται 121, 8.
προϊέουσι 224, 89.
πρόθυρα 185, 22.
προθύραια ib.
προῖειν 226, 92.
προῖῃ ib.
προΐῃσι ib.
πρόμαντις 60, 10.
προικός 198, 6.
πρόμος 203, 1.
πρόοισθε 121, 8.

ὁς 231, 1. 146, 6, b. 260, 5. 261, 14. 261, 7, 8. 274, 12. 281, 6.
ὁς, προτὶ 165, 7.
ροσαυδήτην 220, 75.
ρόσει 122, 5, n.
ροσῆγε 92, 3, 3.
ροσήκει constr. 255, 7, 1, n.
ρόσθηται 121, 8.
ρόσσω 174, 7.
ρόσω 198, 6. 255, 7.
ροσῳδία 18, 1. 42, 3.
ρόσωπα 185, 22.
ροσώπασι 123, 2, n. 185, 22.
ρόσωπον 181, 48, 2.
ρότασις 320, 4.
ροτέρω 198, 6.
ροτιόσσομαι 232, 108.
ροφέρειν constr. 255, 7, 1, n.
τρὸ φόωσδε 198, 5.
τρόφρασσα 201, 14, d.
τρόφρων, ὁ, ἡ ib.
πρόχνυ 198, 1, 5.
πρόχοος 59, 3.
πρυλέες 199, 5.
πρυλής ib.
πρώιαν 237, 5.
πρωΐζ 198, 2.
πρώτιστος 203, 1.
πρωτοπαγῆ 192, 31, b.
πρῶτος 202, 20. 203, 1.
πτάρνυμι 126, 52.
πτάς 129, 58.
πτάτο 232, 118.
πτερόειν 136, b.
πτῆναι 129, 58.
πτήσομαι ib.
πτήσσω 232, 118.
πτῆται ib.
πτόλεμος 173, 3.
πτόλιϊ 190, 24.
πτολιπόρθιον 200, 9.
πτόλις 173, 3.
πτυόφιν 182, 2.
πτύχα 198, 2.
πτύω 96, 5, 1.
πτωκάζειν 232, 118.
πτώξ ibid.
πτωσκαζέμεν ib.
πτώσσειν 167, 1.
πτώσσεις 232, 118.
πτωχεύειν ib.
πυθέσθαι 21, 7, 1.
πυθῶ 188, 5.
πυθώδ' 195, 48.
πύκα 198, 2.
πύκινος 200, 9.
πυκραϊή 181, 47.
πυλαιμένεος 166, 7.
πυλέων (⏑⏑–) 179, 32.
πυλοιγενής 166, 4, 12.
πύματος 202, 20.
πυνθάνομαι 129, 65.
πυνθάνω 124, 10.
πύξ 198, 7.
πυξίς 14, 2.
πῦρ 59, 3. 60, 7, a.
πυργηδόν 198, 6.
πυρόεις 137, 1, c.
πυρπολέοντας 232, 116.
πωλέ, 221, 78.
πωλεῖσθαι 232, 116.
πῶλος 14, 3.
πῶς 351, 2, b.
πῶς ἄν 352, 6, d.
πῶς, πώς 151, 2, c.
πωτῶντο 232, 118.

P.

ρ nach Augment. 174, 6.
ρ im Anf. d. Attik. 245, 10.
ῥᾶ 176, 12.
ῥᾱ 176, 13. 198, 3, 1.
ῥα δ, ὅστε 316, 6.
ῥαδαμάντυς 152, 6.
ῥαδινός 152, 6.
ῥαθάμιγγες 212, 35, c.
ῥαθάμιγξ 152, 6.
ῥαίνοντο 232, 126.
ῥαίνω 212, 35, c. 232, 126.
ῥαίω 232, 125.
ῥάπτω 126, 39.
ῥάσαι 232, 126.
ῥάσσατε 212, 35. 232, 126.
ῥάων 72, 5.
ῥέεθρον 170, 1.
ῥέειν 232, 126.
ῥίζειν 173, 4. 273, 3. 313, 1.
ῥίζω 127, 53. 129, 66. 232, 59.
ῥῖα 198, 2.
ῥεῖη 181, 43.
ῥέξω 232, 59.
ῥεύσομαι 129, 67.
ῥιχθέν 232, 59.
ῥέω 126, 20. 129, 67.
ῥῆγας, reges, 14, 3.
ῥήγνυμι 129, 68. 152, 6.
ῥῆγνυσι 232, 125.
ῥηθέντι 232, 53.

ῥῆῖτατ᾽ 202, 21.
ῥῆῖτερος, ῥῆϊστη ib.
ῥῆμα 2, 8.
ῥήξ 14, 3.
ῥῆξαι 232, 125.
ῥήξω ib.
ῥήτωρ 134, 2. 152, 6.
ῥιγέω 232, 127.
ῥίγιον 202, 20.
ῥιγίων 72, 5, 2.
ῥιγόω 113, n, 8. 125, 26.
ῥιγωσίμεν 232, 127.
ῥίζα 152, 6.
ῥίμφα 198, 2.
ῥιμφα ἔ 156, 3, b.
ῥίν 152, 6.
ῥινός ib.
ῥίον ib.
ῥίπτασκον 210, 22, a.
ῥόϜος 160, 3.
ῥόδον 152, 6.
ῥοία ib.
ῥοῖζος 152, 6.
ῥύος 134, 4.
ῥόπαλον 152, 6.
ῥόχθέω ib.
ῥῥ ſt. ρς 243, 7.
ῥυαξ 139, 2.
ῥύατ᾽ (ο) 168, 9, b.
ῥύεσθαι 169, 2.
ῥύεται ff. 168, 9, a.
ῥυῆναι 232, 126.
ῥύη ib.
ῥύμβος 160, 2.
ῥύομ᾽ 168, 9, c.
ῥύομαι 168, 9.
ῥῦσαι 168, 8.
ῥυσάμην 168, 9, c.
ῥύσατ᾽ ib.
ῥῦσθαι 168, 9, b.
ῥυτήρ 168, 8.
ῥωμαῖκα 8, 6.
ῥώεσθαι 232, 128.
ῥώοντο 222, 85.
ῥῶπες 185, 29.
ῥωπήϊα ibid.

Σ.

σαγεα 192, 31, 3, c.
σαγίσπαλος 140, 6, a. 173, 2. 186, 2.
σάγχος 174, 2.
σαμπῖ 12, 9, 1.
σαόφρων 170, 1.
σαπείη, σαπίῃ 224, 89, n.
σαπίηνς 14, 3.
σαρπήδων 197, 58.
σάω 212, 87. 232, 135.
σαώτερος 202, 20.
σβέννυμι 126, 52. 129, 69.
σβῆναι ibid.
σδ ſt. ζ 242, 2.
σεαυτόν 288, 6, n.
σεαυτόν fehlt 313, 13, c.
σεαυτοῦ 80, 4.
σέθεν 243, 30.
σεῖ 164, 11, b. 204, 3.
σείειν 232, 129.
σεῖο 166, 8, c.
σεῖς 232, 129.
σέλα ob richtig, 189, 18.
σελάνα 238, 2, c.
σέο 204, 1.
σεο ſt. σαι Aor. 1. Imperat. Med. 213, 40.
σεῦ 166, 9.
σεῦα 213, 38. 232, 129.
σεῦμαι Fut. 242, 3.
σημαντέω 214, 43.
σίαηπα 287, 3.
σημῆναι 243, 38.
σθένος Perſonalbez. 314, 6, b.
– σθον ſt. σθην Dual: Endung 216, 50.
σιβδήν 160, 2.
ΣΙΓΕΤΕΤΣΙ 160, 3.
σιδόνιος 147, 4.
σκάμανδρος 173, 2.
σκεδάζω 232, 130.
σκεδάννυμι 126, 52.
σκέλλω 232, 131.
σκήλη ib.
σκηπάνιον 185, 27.
σκῆπτρον 185, 27.
σκίδναται 232, 130.
– σκον Formen mit 210, 22.
σκόπει, fehlt 513, 18.
σκότος 59, 3.
σκύλαξ 185, 27.
σκύλλη 176, 13.
σκύμνος 185, 27.
σκύτινος 137, 1, d.
σκύφος 59, 3.
σκώρ 59, 7, 1.
σμάω 113, 3, 6. 129, 70.
σμικρός 173, 2.
σμῶδιξ 197, 60.
σόειν 184, 20.
σόης, σαοῖς 222, 84.
σοί in der Kruſis 243, 24.

σόος 184, 20.
σός 284, 24.
σοφία 135, 1.
σόω 222, 84.
σπάρτηθεν 177, 18.
σπαρτιάτης 139, 3.
σπάω 96, 5, 1.
σπεῖν 129, 23.
σπεῖο 232, 56.
σπέος 193, 36.
σπέσθαι 232, 56.
σπεύδω 124, 15.
σπινθαρίδες 197, 60.
σπινθῆρες ib.
σπουδή 124, 15.
σπουδῇ 67, 6.
– σσᾶ 176, 13.
– σσιν Dat. Pl. woher? 187, 7.
– ς Zahlzeichen 152, 9.
στ kurz b. Theokr. 237, 4.
σταίη 223, 88, e.
σταλτέος 137, 1, f.
σταλτός ib.
σταλῶ 232, 51.
στᾶμεν 240, 5.
σταμίς 168, 4.
στάν 223, 88.
στάσκε ib.
σταχύεσσιν 169, 2.
στέαρ 188, 14. 16.
στειλειόν 181, 47.
στείομεν 223, 88, f.
στείνος 166, 8, b.
στέλλω 97, 6, 7.
στενάζω 126, 36.
στεναχίζω 232, 132.
στένειν ib.
στερίζω 126, 27, 35. 132, 3.
στερίσκω 126, 47.
στεροπή 169, 2. 181, 48.
στεροπηρέγετα 169, 2.
στεῦτο 223, 88, f.
στέωμεν ib. 223, 88, f.
στήη 223, 88.
στῄῃ 230, 97, b.
στῄῃς 223, 88.
στῄῃς 230, 97, b.
στήθεα 192, 31, c.
στήθεσσι 186, 2, c.
στήθεσφιν ib.
στῆναι mit Accus. 268, 2, c.
στιβεύω 125, 19.
στῖγμα 73, 5, n.
στιχός Genit. 197, 60.
στοιχεῖα 1, 3.
στοναχίζων 232, 132.
στορέννυμι 129, 71.
στορέσαι 232, 133.
στορέσω 129, 71.
στόρνυμι ib.
στρεφεδίνηθεν 232, 45.
στροφάασθαι 168, 10.
στρώννυμι 129, 71.
στρωφάω 124, 17.
στυγέῃσι 232, 34.
στυγέω ib.
στύξαιμι ib.
σύ 77, 7. 204, 1. 206, 11. nach Voc. 277, 1, f. pleon. 314, 1, d.
συβώτης 178, 27.
συγχωρεῖν 314, 6, c.
σύγχεας 213, 38.
σύγχει 221, 80, a.
συκαῖ 180, 40.
συκέαι ib.
συκέας ib.
συκῶν 240, 1.
συλήτην 220, 75.
συλλαβαί 1, 6.
συλλήβδην 138.
συμβαίνειν 314, 6, c.
συμβάλλεσθαι ib.
συμπίπτειν ib.
συμφέρειν ib.
σύμφωνα 1, 3.
σύν 24, 6, 1. 131, 1. 243, 7. 264, 1.
σύν, ξύν 175, 3. 264, 8.
συναΐγδην 198, 3, 2.
συναντήτην 220, 75.
συνείλοχα 95, 6, n.
συνθεύσεται 232, 65.
σύνοδος 45, 1.
συνοχωκότε 232, 64.
σύνταξις 244, 1.
συντάσσειν 244, 1.
συνώμεθα 224, 89, n.
σῦς 14, 2. 197, 59.
σῖς u. σῦς 158, 12. Σ. 197, 59.
σύτο 218, 59. 232, 129.
σφ' Dat. 204, 1. 204, 9.
σφάς 204, 10.
σφέ 243, 34.
σφέ ſt. ἕ 287, 27, n.
σφέλᾶ 189, 18. 191, 27.
σφέων ff. 204, 1.
σφί 204, 9.
σφίν ib.
σφίν ſt. αὐτῷ 204, 4. 284, 27, n.
ὅ σφιν und ὅς σφιν 206, 22.

σφοῦ, σφῆς 206, 27.
σφύραν 176, 12.
σφῶϊ 204, 6.
σφῶν 204, 1, 6. 204, 8.
σφίσιν ſt. ὑμῖν 284, 27, n.
σχέθ' 232, 64.
σχεθε ν 129, 26.
σχέθεν 232, 64.
σχέο 232, 64.
σχερόν 198, 6.
σχές, σχέ 129, 26.
σχῆμα ἀναντιπόδοτον 313, 18.
σχῆμα τῶν ἐκ παραλλήλου 314, 2.
σχήσω 129, 26. 232, 61.
σχίζω 126, 32. 232, 130.
σχοίατ' 232, 64.
σχοῖνος 16, 5.
σχολαίτερος 72, 3.
σχῶ 129, 26.
σχῶμεν 232, 64.
σχών 232, 64.
– σῶ Fut. 242, 3.
σώσεσκον 222, 85. 232, 135.
σώζειν ib.
σωκράτης 59, 3.
σῶμα 43, 1.
σωματικός 137, 1, b.
σώοντες 222, 85.
σωπᾶσαι 242, 5.
σῶς 65, 2.
σώτειρα 134, 2.
σῶς 184, 20.
σωτήρ 134, 1.

T.

τὰ μέν–τὰ δέ 316, 11.
ταλαιεργός 157, 5.
ταλαιπείριος 199, 7.
τάλᾶς 25, 3.
ταλασίφρονος 200, 9.
ταλάσῃ 232, 148.
ταλασίφρων ib.
τἄλλα 165, 1. 234, 2.
τάμνε 167, 3.
τάμον 232, 140.
ταμῶ 129, 72.
τάν 238, 2, c.
τᾶν 243, 23.
τᾶν αἰγᾶν 240, 2.
τανηλεγέος 166, 4.
ταντάλις 139, 5.
τάνυται 232, 138.
τανύω 96, 5, 1.
τάπητες 14, 3.
ταπρῶτα 328, 3, n.
τάρα 243, 23.
τάρας 60, 8, a.
ταράσσω–ττω 126, 45. 232, 136. 232, 145.
ταρβεῖ 232, 136.
ταρπώμεθα 232, 141.
ταρφέες, εἶαι 201, 14, b.
τάρφθη 232, 141.
τάφων 232, 137.
τᾶς 238, 2, c.
ταὐτά 234, 2.
ταύτῃ 67, 6.
τϝις ſt. des Pronom. 5. Perſ. 204, 2.
τέ 130, 5. 131, 2, g. 2. Perſ. Pl. 163, n. 240, 4. 312, 1, 4 — 11. nach αὖ, γάρ, ἦ 312, 5, 20. 315, 3. mit τίς 316, 6. 332, 3.
τέ u. δέ wenn ein Vokal folgt 163, a.
τε ἰδέ 312, 12.
τε καί 312, 10. 312, 8.
τε b. ὅς 316, 6.
τε constr. 312, 3.
τε Etym. 312, 4, n.
τε u. Compos. 312, 5.
τεγέην 176, 6.
τεθαλυῖα 211, 30.
τέθειχα 125, 18.
τέθηπα 232, 137.
τέθναθι 211, 27.
τεθναίην 121, 3.
τεθναχώς 238, 2, b.
τεθνάναι 121, 3.
τέθνασι ib.
τεθνάτην ib.
τεθνειῶτες 167, 2.
τεθνεώς 121, 3.
τεθνηῶτι 211, 28.
τέθνηκα 127, 53. 129, 28.
τεθνηκυῖαν 211, 28.
τεθνήξει 289, 20, n.
τεθνήξεται ib.
τεθνήξω 99, 2.
τεθνηώς 211, 26.
τεθνηῶτος, τεθνηότος 211, 28. c. Genit.
τέθραμμαι 95, 5.
τεῖν 204, 1, 4.
τείνειν 232, 138.
τείνω 97, 8. 124, 14.
τεῖος 16, 2.
τείρεα 188, 13, T.
τείρει 232, 145.

τείχεος 192, 28.
τεῖχος 59, 7, 2.
τείως 166, 8, b.
τεκεῖσθαι 95, 7, n. 214, 43, b.
τελαμωνιάδης 166, 7.
τελείει 213, 57.
τελέθω 232, 139.
τελείει 221, 82.
τελεσφόρος 140, 6, a.
τελέω 96, 5, 1.
τέλλειν, τελεῖν 252, 139.
τέλος, τελέτη Personalbez. 514, 6, b.
τελῶ, τελοῦμαι 96, 5.
τέμει 211, 24.
τέμνω 97, 6. 126, 49. 129, 72. 232, 140.
τεμῶ 129, 72.
τέξω 129, 73.
τέο, τεῦ 206, 19.
τεοῖο für σεῦ 204, 5.
τέον adj. verb. 280, 2.
τέος ff. 206, 27. Verbalia auf constr. 280, 4 — 8.
τεοὺς 240, 4.
τέρας 188, 13, T.
τέρεος 235, 3.
τερπνός 72, 1.
τέρπω 232, 141.
τερσαίνω 124, 6. 252, 142.
τερσῆναι 232, 142.
τέρσω ib.
τερφθείη 232, 141.
τερψίμβροτος 146, 3.
τέσσαρες, τέσσαρα 75. 203, 4.
τέσσερες 235, 3, d.
τεταγών 232, 143.
τέτακα 97, 8.
τέταμαι 232, 138.
τετάρπετο 232, 141.
τετάχαται 109, n. 1.
τετέλεσται 212, 34, a.
τετεύχετον 208, 9. 3 Dual. 216, 50.
τετευχώς 232, 146.
τέτλαθι 211, 27.
τέτμηκα 129, 72.
τετμήμενον 232, 140.
τέτμον 232, 144.
τέτοκα 129, 73.
τέτορες 203, 4.
τέτορθαι 212, 36, b.
τετραίνω 126, 30. 129, 74. 232, 45.
τετράκις etc. 203, 4.
τέτραμμαι 95, 5.
τετράορον 237, 11.
τετραπλῆ 198, 5.
τέτρατος 205, 4.
τετράφατ' 212, 35, b.
τετράφαται 109, n. 1.
τετραχθά 198, 2.
τέτρηνα 232, 45.
τετρήχει 232, 156.
τετρηχυῖα ib.
τετριγῶτας 211, 29, b.
τέτροφα 95, 6, n.
τέτροφεν 211, 29, a.
τέττα 178, 30.
τετυχεῖν 232, 146.
τετύκοντο 157, 3, a. 208, 12.
τετύχηκα 125, 24.
τεῦ 206, 19.
τεύξομαι 129, 77.
τεῦς 240, 4.
τεύχη 192, 31, c.
τεῦχος 59, 7, 2.
τεύχω 232, 146.
τεῳ, τῳ 206, 20.
τέως 55, 5, 2. trochäisch 168, 10, n. 516, 15.
τή 131, 2, e.
τῆ 232, 143.
τῇ 263, 1.
τηλεθάωσα 220, 72.
τηλίκος-ώστε 343, 8, c.
τηλόθι 164, 10.
τηλύγετος 166, 9.
τῆμος 516, 18.
τηνίκα 131, 2, a.
τῆνος Theokr. 242, 5.
τί 267, 4, n.
τί ἀν 351, 5.
τί δαί ib. in der Frage 351, 24.
τί δῆτ' ἄν 351, 12.
τί μαθών 351, 6.
τί παθών ib.
τί seq. voc. 243, 13.
τῖς 168, 7, n.
τίειν 232, 147.
τίη 351, 2, c.
τίθει Imperat. 121, 1.
τιθέω ib.
τιθήμεναι, τιθῆναι 230, 98.
τίθημι 126, 30. 224, 89.
τίθηθα 216, 48.
τίθηται 121, 8.
τίθοιο ib.
τίθοιτο ib.
τίθου 121, 2.
τίθωμαι 121, 8.
τίκτω 91, 1. 126, 27, 46. 129, 73.

τιμάω 232, 147.
τιμήεις 72, 2. 199, 6.
τιμῆντα ib.
τιμῇσι, τιμῇς 51, 9, n.
τιμῆς 199, 6.
τίν 240, 4.
τίνειν 232, 147.
τινές 306, 1.
τίνυται 232, 147.
τίνω 124, 14.
τίπτε 169, 3.
τίρυνς 24, 6, n.
τίς 306, 1. 309, 6. in der Frage 351, 2, c. 4.
τίς fehlt 313, 13, a.
ἵνα τί 351, 5.
τί μήν ib.
τίς u. τὶς Decl. 206, 19.
εἷς bei Zahlwörtern 283.
τίς elipt. 313, 13, a.
τίς ἄν 352, 6, c.
τίς m. 2ter Perf. 351, 5.
τίς–τίς 42, 5.
τίς, τί 353, 1, a.
τίς τε 312, 5, c.
τιτράω 129, 74.
τιτρώσκω 126, 28.
τίω Quant. 168, 5.
τῖσι, τῖνω, τῖσω 168, 7, n.
τλῆναι 232, 148.
τλήτω 218, 59.
τμαγέν 232, 140.
τμήδην 198, 3.
τό 164, 12. mit folgendem Gen. 309, 2.
τόθι 198, 4, n. 2.
τοί, ταί, τά 206, 22.
τοῖαῦτα 237, 5.
τοῖιν 183, 8.
τοῖος Etym. 206, 23.
τοῖος .. οἷος 316, 12.
τοιοῦτος 243, 8.
τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο 63, 2.
τοῖον, τόσον 298, 8.
τοῖον ... ὅθεν 343, 8, c.
τοῖον ... ὅπως ib.
τοῖσδεσι–δεσσι–σσιν 206, 23.
τοῖσιν ... οἷα 343, 8, c.
τόκα 238, 3.
τομή 134, 4. 144, 2.
τον st. την (Dualendung) 216, 50.
τόπαν 239, 6.
τοπρῶτον 328, 3, n.
τορνώσαντο 232, 145.
τος, τη, το 206, 21.
τός ... ὅε 316, 5.
τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο 63, 2.
τόσος–τόσος 316, 11.
τοσσῆνον Theokr. 242, 5.
τόσσος 174, 7.
τότε 131, 2, a.
τοτέ ... ὁτέ 131, 2, g.
τοὐλάχιστον 234, 2, b.
τοὕνεκα 165, 1. 198, 2. 261, 7.
τοὔνομα 165, 1. 234, 2, b.
τουταχέι Pind. 242, 5.
τοῦτο 164, 12.
τοὔτερον 234, 2.
τουτέων 236, 3.
τουτῶν 183, 10, n.
τόφρα 316, 15, f.
τόφρα ἕως 343, 8, c.
τραγῳδία 16, 5.
τραίνω 129, 74.
τραπείομεν 168, 11. 224, 89.
τράπετο 232, 149.
τραῦμα 232, 145.
τραφέμεν 168, 10. 215, 45.
τρέε 232, 145.
τρεῖν ib.
τρεῖς, τρία ff. 75.
τρεῖς u. Abgel. 203, 3.
τρέμε 232, 145.
τρέπω 232, 149.
τρέσε 232, 145.
τρέσσε 174, 7.
τρέω 96, 5, 1.
τρέχω 129, 75.
τρήσω 129, 74.
τριάς 76, 1.
τριηκόντων 203, 3.
τριηρέων 56, 3, 2.
τριπλῇ 198, 3.
τρίπος 168, 12. 199, 6.
τρίπτω 126, 38.
τριταῖος 76, 5.
τρίπατος 202, 21.
τρίτος ib.
τρίτατος 203, 3.
τριφάλεια 201, 14. b.
τριχάϊκες 199, 6. 232, 8.
τριχθά 198, 2.
τροίηθεν 177, 18.
τρομέουσι 232, 143.
τρομέω 125, 22.
τροπάασθαι 168, 10. 232, 149.
τρόφι 199, 2.
τρυπῷ 220, 67.
τρυφαλειῶν 179, 32.
τρώγω 129, 76.
τρώει 232, 145.

τρῶμα 6, 1.
τρώς 59, 6, a. 196, 51.
τραῦμα 235, 6.
τρωχάω 124, 17.
τρωῶν 183, 10, n.
ττ ſt. ζ 243, 7.
ττ ſt. σσ ib.
τὺ 240, 4.
τύ ſt. σύ ib.
τυγχάνειν 307, 3.
τυγχάνω 124, 10, 129, 77. 232, 146. 297, 4.
τυγχάνω ὤν 307, 3, b.
τυδεύς 161, 3. 194, 45.
τύνη 204, 1, 2.
τύπος 134, 3.
τυπτέω 236, 3.
τυμβοχῆσ 232, 160.
τυπτήσω 125, 24. 129, 78.
τύπτω 91, 1. 126, 37. 129, 78.
TYTE 194, 43.
τυφθεῖσι 15, 3.
τυφωεύς 196, 50.
τυφώς ib.
τύχε 232, 146.
τύχωμι 216, 47.
τῶι 242, 1.
τῷ 267, 4, n.
τῷ κε 342, 10, n.
τῶγαλμα 234, 2.
τωὶληθές ib.
τῷντρῳ 237, 1, c.
τωὶπό 234, 1.
τωὶποβαῖνον ib.
τοὶργείου 237, 1, c.
τωὶρχαῖον 234, 2.
τώς 131, 2, c. 242, 1. 316, 19.
των-σθων Imperat. 216, 52.
τωῦτ' 237, 1, c.

Υ.

υ Pl. 3. Decl. 191, 25.
ὑββάλλειν 165, 6.
ὑβριστής 72, 1.
ὑγιᾶ 56, 3, n. 1.
ὕδωρ 59, 7. 147, 2. 155, 50, 166, 9.
- υες Pl. 191, 26.
ὗες 197, 59.
ὑέλη 12, 5. 152, 8.
υἳ 168, 13.
υἳ Dat. 3. Decl. 191, 25.
υἱᾶ 176, 10.
υἵε 185, 25.
υἷες Perſonalbez. 314, 6, b.
υἱεῖς 185, 25.
υἱός 168, 13.
υἱῦς 18, 3, n.
υἵος 59, 8. 185, 25.
ὑλάει 220, 71, e.
ὑλακόμωρα 147, 4.
ὕλη 158, 11, b.
ὑλήεις 137, 1, c.
ὑμεδαπός 78, 2, n.
ὑμή ff. 206, 27.
ὑμῖν b. Att. 243, 55.
ὑμμες 204, 1.
ὑμμι 18, 5, 1.
ὑμός 206, 27, 28.
ὕπαιθα 166, 6.
ὑπαρκτικόν 2, 8.
ὕπατος 63, 4, n. 72, 4.
ὑπείρ 166, 8, b.
ὑπεμνήμνκε 173, 1. 232, 94.
ὑπέρ 72, 4. 131, 1. 158, 11, b. 260, 3. 261, 15. 274, 13.
ὑπερβήῃ 223, 88, e.
ὑπερηίην 148, 2.
ὑπερηφανέοντες 232, 150.
ὑπερθορέειν 217, 56, n.
ὑπερθορέονται 214, 43. 217, 56, n. 232, 68.
ὑπερῤῥάγη 232, 125.
ὑπέρτερος 202, 20.
ὑπερῶ 170, 5.
ὑπερῴην ib.
ὑπερῴϊον 181, 47.
ὑπνώοντας 222, 85.
ὑπό 131, 1. 147, 10. 158, 11, b. 165, 3, 6. 260, 3. 261, 16. 264, 10. 274, 14. 279, 2.
ὑπό vor λ, ν 166, 6.
ὑπόβρυχα 198, 2.
ὑποδδείσαντες 161, 1. 232, 46.
ὑποδδείσας ib.
ὑποδείσατε ibid.
ὑποδεξίη 148, 2.
ὑποδμώς 184, 20.
ὑπόδρα 198, 2.
ὑπόθεσις 326, 1.
ὑπόθεν 221, 80. 224, 89.
ὑποτακτικῶς 321, 4.
ὕπουλος 171, O, n.
υς 158, 11, b.
ὗς, σῦς 158, 12.
- υς Adj. auf 199, 5.
ὑσμίνηνδε 177, 21. 198, 5.
ὑσμῖνι 181, 45.
ὑστάτιον 202, 21. 206, 29.
ὑστατίῃσι 202, 21.

ὕστατος 72, 4. 202, 21.
ὕστερος 202, 20. 21.
ὕψι 198, 4.
ὑψιπετήεις 200, 9.
ὑψιρέφεα 192, 51, b.
ὑψόθι 164, 10.

Φ.

φ 12, 7.
φάανθεν 232, 150.
φαάνθην 220, 69, n.
φαάντατος 202, 21.
φάε 220, 71, d. 232, 150.
φάεα 147, 3. 189, 19, b.
φαέθων 232, 150.
φαείνοιεν ib.
φαεινός 161, 2.
φαεινότεραν 202, 21.
φαείνω 232, 150.
φαεννός 239, 1.
φαεσίμβροτος 146, 3. 173, 1.
φαίνω 124, 4. 129, 79. 232, 150.
φάλαγξ 60, 8, b.
φάμα 14, 2. 238, 2, b.
φάν 223, 88, c.
φάναι 122, 9, n.
φάνεσκε 210, 22, c.
φανῇ 221, 79.
φαιτῇ 224, 89, n.
φανῆναι 232, 150.
φάο 223, 88, b.
φάος 147, 2. 170, 4. 189, 19.
φάρυγος 175, 2.
φάρυγξ 60, 8, b.
φάς 232, 153.
φάσχον 123, 2, n.
φάσχ' 232, 153.
φειᾶς 176, 3.
φειδῶ 181, 47.
φειδωλή ib.
φερέβιος 173, 2. 186, 2.
φέρην 229, b.
φέρησι 216, 49.
φέριστον 202, 21.
φέριστος 72, 5, 2.
φέρτατος 202, 21.
φέρτε 218, 65.
φέρτερος 72, 5, 2.
φέρω 123, 2, n. 129, 80. 213, 39. 232, 151.
φεύγειν 123, 2, n. 232, 153.
φεύγω ib.
φή 158, 12, 14.
φηγός 152, 4.
φηή 223, 88, c.
φημή 152, 4.
φημί 122, 9. 232, 153. 554, 1.
φῆμις 181, 47.
φήναι 232, 150.
φήνειε ib.
φήρ Pind. 152, 4. 242, 5.
φῆρες 197, 60.
φῆς 122, 9. 232, 153.
φῆσθα 216, 48.
φθαίῃ 223, 88, c.
φθάμενος 218, 63.
φθάν 223, 88, c.
φθανέειν 232, 154.
φθάνω 124, 5. 129, 81. 297, 4.
φθάσω 129, 81.
φθίωμεν 223, 88, f.
φθίωσι ib.
φθῇ 232, 154.
φθῇῃ 223, 88, c.
φθῆ 232, 154.
φθίης 168, 6.
φθίμην 231, 103.
φθινέτω 232, 155.
φθινύθω ib.
φθίσειν ib.
φθίσθαι, φθίμενος 218, 59.
φθισίμβροτος 173, 1.
φθῖτ' 232, 155.
φθῖτο 231, 103.
φθίω 232, 155.
φθλάσας 19, 4, 2.
φθονερός 137, 1, c.
φθονέω constr. 275, 4, a.
φθορά 134, 4.
φῖλαι 213, 39, n.
φιλέω 213, 39.
φιλεῦντι 240, 6.
φιλέωμεν 221, 77.
φιλητᾶς 51, 7.
φιλητίος 137, 1, f.
φιλητός 137, 1, f.
φιλία 63, 5, a. 1.
φιλικός 137, 2.
φίλιος 137, 1, a.
φιλίππος 18, 5, 2.
φιλίων, φίλτερος 202, 21.
φιλόγελως 44, 6, 2.
φιλοίη 221, 83.
φιλομμειδής 174, 4.
φίλος 43, 1. Voc. 183, 7. als Pronom. 200, 12.
φίλτατα, τά, 308, 5.
φίλτερος 72, 3.
– φιν suffixum 177. 182. 186.

λεγέθειν 123, 2, n.
λεγέθω 125, 23.
λεγνάω ff. 178, 26.
λέγω 123, 2, n.
λογώδης 137, 1, d.
λοιόν 166, 12.
› φν, nicht Posit. 237, 4.
ροβέαι 236, 1.
ροβέεαι 234, 4.
ροβέομαι 288, 2.
ρόβος Perſonalbez. 314, 6, b.
ροινικήϊα γράμμ. 12, 1, n.
ροίνιον αἷμα 166, 12.
ροινός (δαφοινός) ibid.
ροινός, ροίνιος 200, 10.
ροιτάσι πτεροῖς 63, 7.
ροιτήτην 220, 75.
ρονεύω 136, a.
ρορέειν 232, 151. 123, 2, n.
ρορέω 125, 22. 132, 2.
ρορήμεναι 230, 98.
ρορῆναι ib. 232, 151.
ροροίη 221, 83.
ρόως 161, 2. 170, 4.
ράζεσθαι 232, 156.
ράζω 126, 32. 152, 5, b.
ράσσε 232, 156.
ρασίν 238, 3.
ράσσομαι 174, 7.
ράτρα 152, 5, b.
ρέαρ ib.
ρήτρη 180, 42.
ρήν 60, 6, a.
ρίξ 152, 5, b.
ρίσσω, ρίττω 126, 41.
ροιμιάζω 92, 3, 2.
ρυδός 65, 4.
ρύγανον 152, 5, b.
ρύγω ib.
ρῦ 232, 157.
ρύγαδε 181, 45.
ρύγε 232, 152.
υγγάνω 123, 2, n.
υγή 134, 5. 152, 4.
ύειν 232, 157.
ύζα 232, 152.
ῦζα 176, 12.
ύλακες 197, 60.
υλακτῆρες ib.
υλάττεσθαι 288, 6.
ύλλον 152, 4.
ύξιν 181, 47.
υρ, ύρσω 213, 39.
ύω 152, 4.
φωνήεντα 1, 3.
φώρ 152, 4.
φῶς 60, 4.

X.

χ, 12, 7.
χ' ἁ 237, 2.
χ' οἱ ib.
χάδε 232, 158.
χάζομαι ib.
χαίνω 161, 4. 211, 30, 2. 232, 159.
χαίρειν 291, 2, n.
χαίρην 240, 9.
χαιρήσω 125, 24.
χαίρω 129, 82. 181, 43.
χαλκήϊος 200, 9.
χαλκόφιν 182, 2.
χαμάδις 198, 1. 198, 2. 198, 4.
χάμαζε 198, 2.
χαμαί 166, 7. 198, 2.
χάνοι 232, 159.
χαρίεις 72, 2. 137, 1, c.
χάριν 269.
χάριτός 59, 9.
χαροποί 181, 48, 2.
χάσσονται 232, 158.
χατεύω 125, 19.
χειῇ 176, 3.
χειμέριαι 201, 18.
χείρ decl. 59, 8.
χείρεσι 187, 12.
χειρότερος 202, 21.
χείρων 72, 5. 202, 21. 23.
χείσεται 232, 159.
χελιδώ decl. 59, 10.
χέρειος 202, 23.
χερείων 202, 21. 23.
χέρες 243, 8.
χέρης decl. 202, 23.
χερνίψαντο 232, 98.
χέρς 52, 3.
χεῦ 232, 160.
χεῦα 213, 38.
χεύομεν 168, 11.
χεύω 19, 4, 1.
χέω 125, 20. 129, 83. 161, 2. 213, 38. 232, 160.
χήν 60, 6, a.
χθές 198, 5.
χθιζά 198, 2, 5.
χθών 14, 3.
χίλια u. Abgel. 203, 12.
χιλιάς 76, 1.
χίμαιρα 176, 12.

χῖος 13, 5, Anmerk.
χοᾶ 56, 3.
χολοῦσθαι 232, 161.
χοῦς 59, 5.
χράειν 232, 162.
χραισμεῖν ib.
χράομαι 113, 3, 6.
χράω 124, 12.
χρέειν 232, 162.
χρέεσθαι 235, 3.
χρείη 232, 162.
χρεῖος 193, 36.
χρειώ 195, 47.
χρέος decl. 193, 36. 232, 162.
χρεώ (χρειώ) 195, 47. 268, 3.
χρεώμενος 220, 69, 4. 236, 3.
χρέως 59, 6, b, n.
χρή 232, 162. 268, 3. 342, 9, n.
χρηίζειν 232, 162.
χρῆμα Perſonalbez. 314, 6, b.
χρηματίζεσθαι 136, b.
χρῆν 333, 1, c.
χρῆσθαι conſtr. 275, 3, d.
χρήσιμος 137, 1, e.
χρίεσθαι 198, 2.
χροιή 166, 12.
χρόνος 13, 1.
χρόνῳ ellipt. 313, 10.
χρύσεαν 237, 5.
χρύσεος ibid.
χρυσέω 184, 12.
χρυσόειν 136, b.
χρώς 181, 47. 195, 48.
χυμένη 218, 59.
χύτο ib.
χύντο ib.
χ' ὡ 237, 1, c.
χ' Ὦδωνις 237, 3.
χώεται 222, 85. 232, 161.
χ' ὡς 237, 3.
χοἰπόθεν 237, 1, c.
χοἰρίς 198, 4.
χὥταν 237, 1, c.
χὠ τερος 257, 3.
χὥτε 237, 1, c.

Ψ.

ψ 12, 9, n.
ψάρ 60, 7, c. 166, 1.
ψάω 113, 3, 6.
ψέ 240, 4.
ψεύδε 221, 81.

Ω.

ω (Modusvokal des Conjunct.) 168, 11.
ω ſt. ου 242, 1.
ω Plur. 3. Decl. 196, 50.
ὦ Voc. 309, 6, b, 1.
ὦ γαθέ 237, 3.
ὦ γύναι 57, 6, n.
ὦ Δᾶν Theokr. 242, 5.
ὦ θεός 52, 8, a.
ὦ ναξ 237, 3.
ὦ νασσα ib.
ὦ οὗτος 243, 13.
ὦ παῖ 57, 6.
ὦ φίλος 52, 7, a.
ὧδε 131, 2, e.
ὧδες 221, 80.
ᾠδή 14, 3.
- ωεις 166, 10. 199, 6.
- ωή 176, 11.
ὥθει 221, 80.
ὠθέω 232, 100.
ὠΐγνυντο 232, 101.
ὤϊξε 170, 6. 232, 101.
- ωϊος 166, 10.
ὠΐσθην 232, 112.
ὠκιστος, ὠκύτατος 202, 21.
ὠκύαλος 18, 5, 2.
ὤλεσα 129, 49. 232, 103.
ὤλετο ib.
ὠλίσθηκα 129, 48.
ὤλισθον 124, 9.
ὦλλοι 165, 1. 171, O.
ὤλλοι 234, 2, b.
ὦλξ 157, 6.
ὤμην 129, 46.
ὦμμαι 129, 52.
ὠμοιῖν, Dat. 183, 9.
ὦμος decl. 183, 11.
ὤμοσα 129, 50.
ὤμοσε 232, 104.
ὠμοῖων 183, 10, n.
ὦν ellipt. 307, 3, n.
ὦναξ 234, 2.
ὤνατο 232, 107.
ὦνδρες 234, 2.
ὠνέομαι 92, 3.
ὠνήμην 129, 51.
ὠνὴρ 234, 2.
ὤνθρωπε ib.
ὤνθρωπος ib.
ὦντι 240, 6.
ὦξε 232, 101.
ωπα 181, 48, 2.

– ωπη 181, 48, 2.
ὤρεξε 232, 109.
ὤρεσαν 170, 4.
ὤρθαι 212, 36, a.
ὠρθώθην 21, 7, 1.
ὤρθωσε 232, 110.
ὤριστος 165, 1. 171, O. 237, 1, c.
ὤρορε 232, 110.
ὤρορεν 209, 21, n.
ὤρσαι 232, 110.
ὤρτο 218, 63.
ὤρων 129, 52.
ὡς 131, 1. 2, c, c. 157, 6. 198, 6. mit dem Accusat. 274, 14. 316, 19. 318, 4. 319, 1. 320, 2. 325, 4. transit. 338, 1, f. 341. 342, 11. 346, 4. 347, 3.
ὡς ἄν 131, 2, c. 318, 4. 346, 17, b.
ὡς ... ὡς 316, 11.
ὡς – ὡς εἴτε 217, 8, b.
ὡς beim Superlat. 282, 3.
ὡς u. ὥστε, urſprüngliche Form 316, 19. die Angabe der Urſache einſchließend 317, 5. mit Indic. 342, 8. 342, 11.
ὡς u. ὥστε in der Correlation bei Vergleichungen 346, 8, 9.
ὥστε mit Inf. 348, 6, d.
οἷς in der Frage 351, 10.
ὡς δ' αὕτως 198, 5.
ὡς εἰ 328, 4.
ὡς ἔπος εἰπεῖν 314, 8, b.
ὥς κεν 346, 15.
ὡς, ὡσεί 42, 8. 328, 3, n.
ὦσαν 232, 100.
ὦσαι 224, 89.
ὥστε 312, 5, c. 348, 6, d. 554, 5, b.
ὠτώεντα 197, 57.
ὠτοί 234, 2.
ὠυτός 165, 1.
ὠυτός 234, 2.
ὄφελλον 232, 112.
ὄφελον 129, 54.
ὄφθην 129, 52.
ὤχημαι 129, 47.

4.

Sachregister.

A.

Abfall der Vokale α, ο, ε §. 36, 2, 1, ib. 3. 169.
— — der Vokale bei Herodot 236, 1, ff.
— — des θι vom Imperativ der Verb. ohne Modusvokal (auf μι) 121, 2.
— — des σ, κ, in οὗτος, οὐκ, μέχρις, ἄχρις 34, 6. 2.
Abkürzung der Schriftzüge (Abbreviaturen) 11.
Ablativ, Charakter des 247. 5.
— — vom 262.
— — des Stoffes, Orts, der Zeit, Ursache, und Unterschied vom Genitiv in diesem Falle 262, 4, a.
— — im Verhältniß der Betheiligung und Unterschied v. Dativ 262, 4, b.
— — Gebrauch des 263.
— — Präposit. beim 264.
Abwechselung des ε und ι 14, 4.
Abwerfung des ν vor σ 24, 6.
Accent 42, 3, ff.
Accentus acutus u. gravis 42, 5.
— — circumflexus 42, 7.
— — Aufstellen dess. 44.
— — einiger Infinitive u. Participp. im Passiv 212, 34, c.
— — geht auf das vorige Wort 46.
— — der passiven Conjugation 110, 3, c.
— — bei περίπλους 53, 7, 2.
— — das Rücken des 45.
Accent, Sitz des 42, 7, 4.
— — Geschichte des 47.
— — der Verba pura 113, 3.
— — was ihn vernichtet 42, 4.
— — weicht von der Stammsylbe 43, 2.
— — in zusammengesetzten Verbis 92, 3, 3.
— — Veränderung desselben bei Kürzen in arsi 147, 2.
Accentsylbe 43.
Accusativ, vom 265 — 274.
— — Charakter des 248.
— — auf ας lang 179, 39.
— — auf δς, ζς 177, 21.
— — auf εας 192, 34.
— — Plur. der Pronom. Subst. 204, 5, 10.
— — der 3. Dekl. 57, 5.
— — Singular. auf εα 192, 31.
— — der 1. Deklinat. b. Hom. 177, 21. 178. 29.
— — der Mascul. 1. Deklinat. bei Herodot. 235, 3, a.
— — auf φιν der 1. u. 2. Dekl. b. Hom. 177, 21. 182, 4.
— — nach Adject. 266, 3.
— — nach abgeleiteten Adjectiven 271, 2, a.
— — der Bewegung 268.
— — der Beziehung, auf, nach, was anbelangt ff. 269, 11.
— — zur Bezeichnung des auf, über, wodurch 267.
— — ob auch bei ἐν 279, 5.
— — nach ἐν auf Inschriften 274, 7, n.

Accuſativ bei Verbis der Bewegung 271, 2, c.
— — ſt. d. Dativ 265, 2.
— — verwandt mit Dativ 265.
— — verwandt mit Ablativ 266.
— — der Dauer, hin, lang, hindurch, ſeit 269.
— — doppelter bei Verbis 273.
— — mit εἶναι ſtatt Imperat. 295, 2.
— — b. Infinit. 296, 1.
— — cum Infinitivo 270.
— — mit Infinitiv im tranſitiven Satze 338, 8, b.
— — mit dem Infinitiv 338, 13.
— — des Inſtrumentes, Gliedes (πόδα) 268, 2, b.
— — der Kürze und des Ueberfluſſes 272.
— — ſtatt Nominativ 276, 3.
— — bei Paſſivis 271, 2, b.
— — unabhängig vom Verbum des Satzes 269, n.
— — der Urſache 267, 3.
— — nach Verbis der Gemüthsbewegungen 267, 2.
— — nach verbis intransitivis 266, 3.
— — nach Verbis ſchicken, kommen 268, 2, a.
— — nach χρεώ 268, 3.
— — wegen Verwechſelung der Begriffe 271.
— — bei φθάνειν, ἐπιλείπειν 271, 3.
— — nach ὡς 274, 14, n.
— — zuſammengezogen in der 2. Deklin. 53, A, 5.
— — zuſammengezogen in der 3. Deklin. 56, 2.
Activa, als intranſitiva gebraucht 287, 3, 2.
Acut, Sitz des, 44, 2, a. (S. Accent.)
Adjectiva, 2, 4.
— — von den 61, ff.
— — communia 61, 5.
— — Verzeichniß von, nach ihren Endungen 62.
Adjectiva, Anzahl und Geſchlecht der Endungen, Betonung der 63.
— — Bildung weiblicher Formen und Genus der 201.
— — der 1. Declin. bei Hom. 179, 36.
— — vermiſcht, aus Subſtant., Verb. u. Adjectiv. nach End. u. Bedeutung 157.
— — bei Homer 199.
— — anomala 200, 11.
— — auf ης, ες, υς, ως ff. der 3. Decl. 199, 5.
— — communia bei Homer 201, 15, ff.
— — femin. auf ης ſtatt εια 181, 48, 1.
— — auf α der 1. Declinat., welche lang od. kurz 176.
— — mehrfache Form derſelben 200.
— — ohne Motion 199, 2.
— — mit Genitiv 252, 2.
— — von den 280.
— — in Comparativform bei zwei Sätzen 281, 6.
— — Artikel beim 284, 23.
— — können fehlen 313, 5, b.
— — männliche bei weiblichen Hauptwörtern 278, 3.
— — als Adverb. 298, 1, b.
— — masc. u. fem. ſt. Adverb. 298, 2, a.
— — bei unbeſtimmten Subj. 308, 3.
— — als Subſt. gebraucht, ohne daß etwas ſupplirt werden dürfte 313, 7, a.
— — im Neutr. plural. als Adverb. 313, 7, n.
— — Ellipſe des 313, 10.
— — pleonaſtiſch 314, 1, b.
— — ornantia 309, 5.
— — und Particip. nach μή 300, 7.
— — ſtehen ſtatt eines vollen hypothetiſchen Nebenſatzes 334, 3, c.
— — als Subſtantiva 280, 2. 513, 6.
— — verbalia (τεος) tranſitiv und intranſitiv conſtruirt 280, 4.
— — verbalia, mit Accuſat. 271, 2.

Adverbia 2, 9.
— — von den 67.
— — Stamm und Urſprung derſelben 67, 2, ff.
— — adjectivalia 67, 3.
— — substantivalia 67, 4.
— — verbalia 67, 5.
— — ſind öfters alte Formen von Subſt. und Adjectiven 67, 6.
— — wohin ſie gehören 130, 4.
— — Bildung aus verſchiedenen Wörtern 138.
— — homeriſche auf α, η, ες, ι, ες ff. 198.
— — auf θι, θεν, ſind oft gleicher Bedeutung 198, 8.
— — zwiſchen der Präpoſition und ihrem Caſus 279, 15.
— — (πολύ ff.) nach Superlativ 282, 3.
— — vom Gebrauche der 298.
— — mit Artikel und Präpoſit. 298, 3, a, ff.
— — mit Genitiv, Dativ 298, 4, 5.
— — vor Präpoſitionen 298, 5, b.
— — bei Adjectiven gleiches Stammes 298, 6.
— — mit einander verbunden 298, 7.
— — τοῖον und τόσσον dienen zur Verſtärkung 298, 8.
— — bei εἶναι 307, 5.
— — bei ἔχειν 254, 3. 307, 4.
— — mit Artikel 284, 27.
— — elliptiſch 313, 12.
— — pleonaſtiſch 314, 1, f.
Adverſativa 312, 13.
Aeoler, wo, und wie ſich ihr Dialect verbreitete 4, 5.
Affirmatives, mit ſeinem Gegenſatz in der Negation zur Verſtärkung des Begriffes 314, 2.
Alpha collectivum, 232, 3, 17.
— — intensivum 232, 2. 6. 7. 8. 9. 10. 13. 23. 26. 55.
— — privativum 232, 9, 10.
— — ſtatt η bei Pindar und Theokrit 238, 2, a, ff.
Alpha, verdrängt das ε bei Pindar 238, 4.
Alphabet 11.
— — Geſchichte des 12.
— — koptiſches 14, 4.
Amplicativa 139, 2.
Anakoluthie 302, 11, 6. 342, 6.
— — Accuſat. ſtatt Nominativ und umgekehrt 276, 3.
— — Particip ſtatt Infinitiv 348, 7.
— — in correlativen Sätzen 349, 6.
Anakruſis 42, 3.
Anaſtrophe 279, 8, 9.
Ancipites 13, 5.
Aneinander, von dem, 247, 5.
— — wird durch das Ablativverhältniß gebildet 262, 1.
— — iſt örtlich, zeitlich, urſächlich ff. 263, 1, 2.
— — b. den Sätzen 316.
Anomalie, Begriff der, 59, 1.
— — der 3. Decl. 59.
— — bei Adject. 65.
— — in den Formen der Vergleichungsgrade 72.
— — bei Verbis, Begriff der, 123.
— — bei Verbis durch α mit ν, ι, υ ff. 124.
— — Verbis durch ε mit ι, υ, θ ff. 125.
— — Verb. durch eintretende Conſonanten 126.
— — in der 3. Decl. Hom. 197, 60.
Anrede durch τίς mit der zweiten Perſ. d. Verb. 351, 5.
— — mancherlei Formen derſ. bei den Attik. 277, 4.
Antidiaſtole, Einfluß derſ. auf die Orthoton. der Pronomina 205, 14.
Antwort, v. d., 354.
— — iſt elliptiſch 354, 3.
Aoriſt 2. iſt der urſprüngliche 95, 7, n.
— 1. der Verb. liquid. ā ſt. η 97, 5.
— Modusvocal des 103, 4.
— Acc. im Act. 104, 9, n, 1.

Aoriſt 1. Accent deſſ. im Infinitiv u. 3. Perſ. Optat. 104, 9, 2.
— des Paſſiv 106, 1.
— des Medium 106, 2.
— 1. Med. Imperat. 110, 5, 3.
— bei Verbis ohne Modusvokal mit signif. media. 121, 5.
— 1. und 2. im Activ, Paſſiv und Medium 213 — 215.
— 1. im Act. u. Med. ohne σ Hom. 213, 37.
— 1. m. ε ſt. α 213, 40.
— 2. Bildung des 214.
— Paſſiv. Bildung des, 215.
— und Futur. 2. Unterſchied zwiſchen beiden 217, 56.
Aoriſt 1. Med. hat keine paſſive Bedeutung 286, 2.
— Paſſiv mit reciproker Bedeutung 288, 5.
— Charakter des, 290.
— verglichen mit Imperf. 290, 3, 4.
— mit Imperfect. in einer Folge 291, 4, 1, n.
— Gebrauch deſſelb. nach ſeinen Modis 291.
— Eigenſchaften im Gebrauch deſſelb. 291.
— ſtatt Präſ. 291, 3.
— — Futur. 291, 4.
— und Futur. in einer Folge 291, 4, 1, n.
— im Infinitiv nach ἔλπομαι, μέλλω, νοέω ff. 291, 4.
— nach ἵνα 342, 10.
— 2. nach ὅπως 342, 12.
Aphäreſis 35, 4, c.
— — bei Homer 165.
— — bei Pindar und Theokrit 237, 1, ff.
— — bei Attikern 243, 27.
Apokope, b. Hom. 165.
Apoſtroph 35, 4, b. 39.
— — Folgen, wenn er nicht Statt finden kann, 151, 2.
— — ſtatt αι, οι, α, ε, ι, ο 164.
— — bei εο in verb. contrar. 221, 81, b.
— — bei Herodot 234, 1.
Appoſition 308, 6, ff. 309, 3.
Arſis 143, 2.
— Kürzen in der, 147.
— Veränderung des Accents bei Kürzen in der, 147, 2.
— zwei oder drei Zeiten (morae) in der 149, 1, a.
Artikel, in der Kraſis, 38, 3.
— declinirt 50.
— epiſcher 206, 21.
— bei Zahlen 283, 3.
— Natur und Gebrauch des 284, 19 sqq.
— beim Adj. 284, 23.
— Conſtrukt. des, bei Pron. adj. ἄλλος u. a. 284, 24 sqq.
— beim Infinitiv fehlt der in der ep. Poeſie 296, 2, ff.
— bei Aoriſtus 298, 3, a.
— bei Homer, Proſaikern u. ſpätern Dichtern 306, 2, ff.
— nach Pron. 306, 7.
— wiederholt 308, 7.
— b. πᾶς, οὗτος 309, 6, b.
— bei Subject mit Prädicat 309, 6, ff.
— bei μέν, δέ 312, 22.
Asper weicht auf das Augment zurück 92, 3.
— fehlt bei Pindar 238, 3, c.
Asperae, aspirat. 21, 1.
Aspirate, wenn ſie doppelt ſtehen 21, 6.
Aspiratio 18, 1.
Asynarteta (Sätze ohne Verbindung) 312, 33.
Atona 42, 8.
— wo ſie geſchärft werden 42, 8, n.
Attiſche Declin. 53, 3. ff.
— Formen bei Verbis ohne Modusvoc. 121, 8.
Attraction in relativen Sätzen 344, 2. 344, 4.
— mit Infinit. 348, 3.
Augment, wozu es dient, 91, 4.
— — vom, 92.
— — syllab. und temporale 92, 2.
— — in der zweiten Sylbe 92, 2, 4.
— — syllab. u. temp. in einem Verb. 92, 2, 5.

Augment, ρ n. dem 92, 2, 6.
— — in verb. compos. 92, 3.
— — Gebrauch des 93.
— — in digammirten Wörtern 157, 3, a.
— — ſyllabiſches, urſprünglich nicht verſchieden von Reduplic. 157, 3, a.
— — Entſtehung des 209, 15.
— — wo es bei Homer fehlt 209, 15, ff.
— — temporale bei Homer, 209, 21, n.
— — bei den Verbalformen auf σκ 210, 25.
— — bei Herodot, 234, 5.
— — bei Attikern 243, 37.
Ausfall des σ bei Verbalformen ohne Modusvokal 120, 1.
— — des σ der 2. Perſon bei Verb. ohne Modusvokal. 121, 2.
— — des Conſon. 175.
— — des κ in ξύν 175, 3, ff.
Ausgang der Verba 100, 2.
— — der Verba im Activ 102.
— — im Paſſiv 107.
Ausruf oder Wunſch als Form für den hypothetiſchen Nebenſatz 334, 5, a.
Ausſchließung, Partikeln d. 312, 27, f.
Ausſprache der Vokale überhaupt 14.
— — der Vokale α, ε, ι, ο, η vergl. mit andern Sprachen 14.
— — der Diphth. 16.
— — ſpätere der Vokale, reuchliniſche, erasmiſche, römiſche 17.
— — ſicherſte der Selbſtlauter 17, 4.
— — das ν am Schluſſe der Wörter 24, 5.

B.

Baryton a 42, 7, 2.
— — einſylbige 42, 8.
Bedingungspartikeln, ἐὰ. 299, 1, ff.
— — ἄν und κέν 299, 1.
— — ἄν, wenn ſie frei ſteht 299, 3, ff.
— — ἄν, wenn ſie fehlt 336.
— — ἄν mehrmals wiederholt 337.
Bejahung, Art der, 354, 1.
— angedeutet durch γέ, καί, γάρ 354, 5.
Betonung der Wörter. S. Accent 55.
Buchſtaben 1 u. 12, 1 ff.

C.

Cäſur, von der, 144, 2.
— männliche, trochäiſche, daktyliſche, ſpondeiſche, 144, 3.
— in zuſammengeſetzten Wörtern 144, 4.
— trochäiſche im vierten Fuße 144, 12.
— im dritten Fuße 144, 13.
— fehlt daſelbſt 144, 14.
— am Ende des dritten Fußes 144, 10, 2.
— beim Hiatus 151, 3, b.
Canon Dawesianus 295, 7.
Caſus, wie ſie entſtehen, 49, 1, ff.
— Bildung, Eigenheiten der, in der 3. Decl. 57.
— der 2. Deklination, Entſtehung 183.
— der 2. Deklation, Bemerk. darüber 183, 10, n.
— auf εα 192, 31.
— von den, 246. 247.
— Ueberſicht der, 249.
— grammatiſche, 250.
— Eigenheiten im Gebrauche derſelben 278.
— bei Adv. 298, 5.
— Nebeneinanderſtellung der, 315, 8.
— des Relativs nimmt das Wort an, auf welches es ſich bezieht 344, 6.

Circumflex, Entſtehung des, 42, 7.
— — Sitz des, 44, 2, b.
Collectiva, πᾶς, ἕκαστος, ff. mit Plural 276, 1, a.
Comparativ 69, 1.
— — Bildung des 70, 1, ff.
— — Genit. beim 256, 4.
— — vom 281.
— — in der Idee, ohne comparative Form ff. 281, 2, a. 4.
— — in Bezug auf einen zweiten Satz 281, 3, ff.
— — mit ἤ, Präpoſitionen, u. ſ. w. 281, 5, ff.
— — doppelter in folgenden Sätzen 281, 6.
Conſonante, 1, 3.
— — von den, 20, ff.
— — Eintritt derſelben zwiſchen Sylben 27.
— — bei Homer 172.
— — eingeſ. μ (in βροτός comp.) ν, σ, τ 173.
— — umgeſetzt 173, 4.
— — fallen aus bei Homer 175.
— — vor μ bleibt 212, 35.
— — Verſchiedenheit der, bei Herodot 235.
— — Verſchiedenheit der, bei Pind. u. Theokr. 239, 1.
— — Vertauſch. der, b. Theokr. 242, 2.
Conjugation, von der, überhaupt 88.
— — Umfang der griechiſchen 89.
— — aktive 100.
— — paſſive 106.
— — Regelmäßigkeit derſelben 107, 3.
— — der zuſammengezog. Verba 112.
— — der Verba ohne Modusvokal (auf μι) 117 — 121.
— — Vermiſchung der 127.
— — bei Attikern 243, 39.
Conjunktionen, Weſen derſelben zwiſchen den Sätzen 319.
Conjunktiv, mit offenen Formen (εω) im Aor. Paſſiv. 215, 46.
— — mit verändertem Modusvokal 215, 46.
— — auf εω, ειω im Aor. Paſſ. 221, 76, ff.
Conjunktiv, mit ει und verkürzt. Modusvok. 223, 88, f.
— — auf εω, ειομεν 224, 89, n.
— — vom 294.
— — zweite Perſon deſſelben in negativen Sätzen 294, 4.
— — folgt auf Futurum mit ἄν 294, 6.
— — des Aoriſt ſtatt Imperat. nach μή 295, 6, 7.
— — des Präſens nach μή 295, 10.
— — mit ἄν 299, 6.
— — nach Zeitpartikeln 321.
— — mit ἄν und κέν im Ergänzungsſatz 321, 6.
— — nach ὅτε 322, 5.
— — nach ἀπότε 323, 3.
— — nach ἐπεί 324, 4.
— — nach εἰ, εἴ κε, αἴ κε 329.
— — in der oratio directa 331, 4.
— — bei vergangenen Dingen 331, 4.
— — in hypothet. Sätzen 333.
— — im tranſitiven Satze der Abſicht 339, 4.
— — nach ἵνα, ἵνα μή 340, 2.
— — nach μή 340, 4.
— — nach ὄφρα, ὄφρα μή, ὡς, ὡς ἄν, ὡς ἄν μή, ὅπως, ἕως 341.
— — nach Präter. (Aor. und Imperf.) im tranſitiv. Satze 342, 1, 2.
— — und Optativ nach Präter. Unterſchied zwiſch. beiden Modis 342, 2.
— — und Optativ in zwei tranſitiven Sätzen 342, 5.
— — mit ἄν nach relativem ἵνα 342, 10.
— — in relat. Satze 346.
— — in Vergleichungen 346, 3.
— — in hypothetiſchem Satze ohne ἄν 346, 11.
— — in Gemeinſprüchen 346, 11.
— — nach Präter. im relativen Satze 346, 19.
— — in der Frage 352, 3.
— — in der nachſtehenden (indirekten) Frage 353, 3, n.
— — in disjunctiver Frage 353, 5, b.

Conjunktiv und Optativ in der unabhängigen Doppelfrage 353, 7.
Conſonant bei Attikern 243, 7.
Contraction 35, 2.
— — von der, 36.
— — der 1. Dekl. 51, 10.
— — der Conjugat. 112, ff.
— — Regeln derſ. in den Verbis 113.
(S. Zuſammenziehung.)
Copula 2, 5, 10, a.
— Stelle der 305.
— von der (εἶναι) 307.
— umſchrieben durch κυρεῖν, τυγχάνειν, ἔχειν 307, 5.
— fehlt bei mehreren Fragen 351, 11.
Correlation, wie ſie entſteht, 68, 4. 316, 10.
— — Arten der, 83.
— — überh. 312, 1, ff. 316, 11.
— — in den Sätzen 343, 4.
— — doppelte, 343, 9.
— — iſt unvollſtändig 349, 1.
Correlative Sätze 316, 4.
— — Pronomina und Partikeln 343, 8.
Cumulation der Satztheile 312, 1, ff.

D.

Dativ, volle Form deſſelb. im Plural. 51, 9, n.
— — Plural der 2. Declinat. 52, 8, b.
— — der 3. Declinat. 57, 7.
— — der 1. und 2. Deklination apoſtrophirt 164, 5.
— — Singul. und Plur. auf ι apoſtrophirt 164, 6, 7.
— — auf φιν 177, 19. 182, 3. 186, 1.
— — auf σσιν, σσι, σς 179, 36.
— — auf ᾱς, die nicht verwandelt werden 179, 38.
— — Plural der 3. Decl. 187.
— — auf αῐ 189, 18.
— — auf ῐ 190, 21.
— — auf νῐ 191, 25.
Dativ auf ει 192, 30.
— — Charakter des, 248, 3, f.
— — der Urſache (τῷ) ſtatt Akkuſat. (τό) 267, 4, a.
— — vom 275.
— — zur Bezeichnung handelnder Perſonen 275, 4.
— — doppelter 375, 11.
— — des folgenden Satzes, mit dem vorhergehenden Accuſativ gleich gemacht im tranſitiven Satze 338, 11, c.
Dehnung des α, ε, ο, ι in αι, ει, ου, ει und αι, οι 15, 2.
— — des α in αι, ε in ει 166, 5, b.
— — des ο in ω, ου, οι 166, 10-12.
— — der Selbſtlauter α, ε u. ſ. in den Stämmen 181, 43.
— — des α im Verb. εάω 220, 69, 2.
— — des ε in Verb. contr. 221, 82.
— — des ο in ω in Verb. contr. 222, 85.
Declination, 49 ff.
— — erſte, 51.
— — zweite, 52.
— — dritte, 54.
— — bei Homer 176, ff.
— — erſte und dritte vermiſcht 181, 45.
— — zweite, Hom. 182.
— — zweite und dritte gemiſcht 185.
— — dritte 186.
— — der Pura 3. Declin. Homer 189 — 196.
— — bei Attikern 243, 51.
Deminutiva 130, 1.
— — Bedeut. bei Homer 185, 26, 27.
Demonstrativa bei Homer 206, 23.
— — fehlen vor Relativis 344, 3, f.
— — fallen aus bei der Correlation 344, 4.
— — nach Fragewörtern 351, 8.
Deponentia 285, 2, b.
Diäreſis, von der, 170.

Diäreſis im Dual. der alten Decl. Hom. 183, 8.
Dialekt, vom, 3, 4, 5.
— — epiſcher, 4, 4.
— — äoliſcher und doriſcher, 5.
— — joniſcher, 6.
— — alt- und neujoniſcher, 6, 1, ff.
— — attiſcher 6, 3.
— — alt- und neudoriſcher, alt- und neuattiſcher 6, 4.
— Gebrauch der, 7.
— allgemeiner und Untergang der, 8.
— kirchlicher und neugr. 8.
— vom homer. 142, u. 166 ff.
— vom neujoniſchen des Herodot 235, ff.
— vom doriſchen bei Pindar und Theokr. 237, 1, ff.
— vom attiſchen 243.
Digamma, Buchſtabe im äoliſchen Alphabet 12, 9, 1.
— — erweicht zu Vokalen 15, 3.
— — vom, 19.
— — erweicht in ov, v, γ, β, φ, 19, 3, 4.
— — diente als Zahlzeichen 73, 5, n.
— — Umwandlung des 152.
— — erweicht in v, o, ε 152, 8, 9.
— — bei Homer 154.
— — auch bei Kretern und Jonern ff. 154, 1.
— — einem Conſonanten gleich im Maße des Verſes 154, 7.
— — erhalten bei Homer 155.
— — Wirkungen des 156.
— — iſt bei Homer nicht erloſchen 157, 2.
— — unſtäter Gebrauch deſſelb. bei Homer 158.
— — verdrängt durch δέ, γέ u. compos. 158, 6—9.
— — fällt ab in manchen Wörtern 158, 10, ff.
— — mitten in Wörtern 160. 161.
— — verwandelt in v, 160, 5. 161, 3.
— — mit Conſonanten zwiſchen Vokalen ff. 161, 1, ff.
Digamma, Geſchichte der Lehre von dem, 162.
Digammirte Wörter, vergl. mit lateiniſchen, germaniſchen ff. 152, 153, n.
— — Verzeichniß von 153.
— — bei Homer 157.
Digammalehre, Folgen derſelben für die Behandlung des homer. Textes 159.
Diphthonge, von den 15.
— — Entſtehung der 15.
— — Verhältniß derſ. zu einfachen Lauten 15, 2, 4.
— — eigentliche und uneigentliche 15, 5.
— — Ausſprache und Umwandlung derſ. 16.
— — vor Vokalen in folgenden Wörtern 150, 1, ff.
— — αυ, ευ, Urſprung 161, 6.
Diplaſiasmus 93, 2.
— — bei Homer 174.
Disjunktion, Partikeln der, 312, 27, f.
Disjunktive Frage 351, 9.
Dorier, wo und wie ſich ihr Dialekt verbreitet, 4, 5.
Dorismus, Verhältniß deſſen bei Pindar und Theokrit 241. 242.
Doriſche Formen bei Attikern 243, 30.
Dualis 1. Dekl. 179, 31.
— — der Pronom. ſubſt. 204, 6.
— — End. deſſ. in Verb. 216, 50.
— — verſchiedenes Geſchlecht d. Artikels in demſelben 278, 3.
— — des Subjekts mit dem Plur. d. Verb. 307, 7, b.

E.

Einſetzung von Vokalen bei Herodot 236, 1, ff.
Ekthlipſis 35, 4, b.

Eliſion, von der, 35, 4, b.
— der Vokale α, ε, ι, ο 39.
— worin ſie beſteht 39.
— nicht bei πρό, περί, ἀμφί in ἀμφιέννυμι 92, 3, n. 1.
— bei Homer 164.
— bei Pind. und Theokr. 237, 2.
— bei Attikern 243, 25. (S. Apoſtroph.)
Ellipſe, von der, 313.
— im Ergänzungsſatze 334.
— im relativen Satze 349.
Enkliſis, von der, 46.
— wo ſie unterbleibt 46, 8.
— der Pronomina 205.
— bei Genitiven des Beſitzes 205, 17.
— bei Dativ ſt. Genitiv 205, 18.
Enclitica 46, 4.
Epicoenum gen. 49, 9, 5.
Epiſche Sprache, Untergang derſelb. 279, 3.
— Formen bei Attikern 243, 30.
— Poeſie, Präpoſitionen in derſelb. 279, 3.
Epos in Bezug auf Sprachbildung S. XI.
— vom Zuſammenhange der Sätze in demſ. 315.
Ergänzungsſatz, Erklärung 317.
— — von dem 320, ff.
— — Eigenheiten der Modi in dem, 331.
— — beſondere Formen deſſ. in dem bedingten Hauptſatze 334.
— — eingeleitet durch εἰ δέ, εἰ δ' ἄγε 331, 1.
— — hypothetiſcher, muß öfters aus dem vorhergehenden gebildet werden 334, 3.
— — hypothetiſcher fehlt öfters ganz 334, 6.

F.

Feminina, Schluß der 34.
— der Adjektive 63, 1. 201.
— eigenthümliche einiger Adjektive 201, 14.
Feminina d. Partic. b. Pind. und Theokrit 240, 7.
Flüſſige (liquidae) 24.
Form, active, kann paſſive Bedeutung haben und umgekehrt 128, 56, n.
Formen auf φιν der 1. Declination 177.
— mehrfache deſſelb. Wortes in der 1. Decl. 181.
— aus οπ und ωπ 181, 48, 2.
— auf φιν der 2. Decl. 182.
— mehrfache der 2. Declination 185.
— von νέος 185, 24.
— mehrfache der 2. Declin. bei Homer mit verſchiedener Bedeutung 185, 28.
— auf φιν der 3. Declin. 186, 1, ff.
— mehrfache von Wörtern d. 3. Decl. 197.
— für Präſens und Imperf. aus Stämmen mit Reduplication 208, 14, n.
— mit σκ im Imperf. und Aoriſt 210.
— bei Herodot 234, 5. (Vgl. 232, 28.)
— der gewöhnlichen Conjug. ohne Modusvokal und Reduplic. 218.
— von Verb. auf ν, 231.
Formenlehre 11, ff.
Frage im hypothet. Satze 217, 9, c.
— ὁπότε in der, 323, 7.
— als Form des hypothet. Nebenſatzes 334, 5, d.
— Form des hypothet. Hauptſatzes 335, 1.
— von der 350.
— frei ſtehende 351.
— — — wenn ſie doppelt iſt 351, 10.
— mehrere ohne Copula 351, 11.
— nachſtehende oder abhängige 353.
— wenn ſie doppelt iſt 353, 2.
— iſt elliptiſch 354, 4.
Fragewörter können fehlen 351, 1.

Fragewörter, Homeriſche u. ſpätere 351, 2, 3.
Futurum, att. 95, 7. 96, 5.
— zweites, bei welchen mutis es gefunden wird 95, 7.
— eractum 99.
— — activi, zwei Beiſpiele davon 99, 2.
— Medii 106, 2.
— auf αυ (σω) ευ, Urſprung, 161, 4.
— Bildung des erſten 213.
— — des zweiten 214, 43.
— 2. und Aor. 2, Unterſchied 217, 56.
— auf εω 221, 76.
— Paſſ. mit reciproker Bed. 283, 5.
— eractum 289, 20.
— Bedeut. 289, 20.
— eractum act. und paſſ. 289, 20.
— mit ἄν geht d. Conjunkt. voraus 294, 6.
— Conſtrukt. deſſelben 289, 17.
— ſtatt Imperativ 295, 5.
— des Indicat. mit ἄν bei Homer 299, 4.
— nach εἰ 331, 6, a.
— mit εἰ nach Sätzen mit Präter. 333, 1, a.
— in hypothet. Sätzen 334, 8.
— nach ὅπως 342, 9.

G.

Gaumlaute, erweichen ſich, 152, 3.
Gegenſatz m. ἀλλά, als Form des hypothetiſchen Nebenſatzes 334, 3, b.
Gegenſtellung, Partik. der, 312, 15.
Gegenwart, bevorſteh. Formen für die 289, 10. (S. Präſens.)
Genitiv, mehrer auf ης u. ας 51, 14.
— der 2. Dekl. 52, 2.
— der zſgz. Wörter der 3. Deklination 56, 2.
Genitiv der 3. Deklin. 57, 4.
— auf ὀιο apoſtroph. 164, 11.
— auf θεν 177, 18.
— auf φιν ib.
— auf ο der 1. Dekl. 178, 25.
— auf ω, εω der 1. Dekl. 178, 26, 27.
— auf αων, ων der 1. Dekl. 179, 32.
— auf φιν der 2. Dekl. 182, 2.
— auf φιν der 3. Dekl. 186, 1, ff.
— auf ευς 192, 29.
— Plural. der Pron. ſubſt. 204, 8.
— Charakter des, 247, 2.
— von dem, 251.
— iſt Ergänzungsbegriff 251. 255, 2.
— in zuſammengeſetzt. Wörtern 251, 2.
— nach Subſt., Adj., Verb. und Adverb. 251, 3.
— wenn er als ergänzender Begriff eintritt 251, 4.
— bei Angabe der Theile, des Stoffes, Werkzeugs, Orts, der Urſache, Zeit 251 — 257.
— der innern Beſchaffenheit, Fülle, Mangel, Stoff, Kunde ff. 252.
— nach Artikel, Superlativ, Verbum und Adjektiv 252, 1 — 3.
— bei Bezeichnung des Theils vom Ganzen 252, 3.
— der äußern Beziehung 253.
— nach ἔχειν (se habere) m. ὡς, πῶς, ὅπως, ἧ, ὅπῃ, ὅτως 254, 3.
— der Bewegung, äußerer u. innerer, von, über, nach 255, 1, ff.
— bei Austauſch, Wechſel 255, 10. 11.
— der Urſache, wegen, bei comparativen Begriffen 256.
— bei Anklagen 256, 3.
— der Zeit, wann, ſeit, binnen 257.

Genitiv consequentiae, absoluti, 258.
— nach vorhergehendem Dativ 258, 3.
— nach εἶναι und γίγνεσθαι 259.
— bei fehlendem εἶναι 259, 1.
— deutſcher 259, 4.
— nach Präpoſitionen 260.
— und Dativ nach φθονέω 275, 4, a.
— nach Comparativ 281, 8.
— consequentiae ſtehen ſtatt des vollen hypothetiſchen Nebenſatzes 334, 3. f.
Gentilia 139, 3.
Genus der Nomina überhaupt 40, 7, ff.
— der 1. Dekl. 51, 7.
— der 2. Dekl. 52, 6.
— der 3. Dekl. 60.
— der Adjektive 201.
— — privativa bei Homer 201, 15.
— Eigenheiten im Gebrauch deſſelben 278.
— des Verb. 285.
— tranſitives des Verb. 285.
— Formen des intranſitiven Verb. 287.
— des Prädikats verſchieden von dem der Subjekte. 308, 5.
— Verſchiedenheit deſſelb. in der Relation 344, 1, a.
Gerundium der Griechen 296, 3.
Graeci, ſ. Hellenen.
Grammatik, Vorbegriffe zu derſ. 1.
— Eintheilung der, 10.
Grammatiker, alte, ihr Werth 199, 5, n.

H.

Häufung der Vok., Verwandlung dabei 35.
Hauche, von dem, 18.
Hauchzeichen, Stellung derſ. über Diphthongen. (S. asper Spirit.)
Hauptbegriff, des Nebenſatzes wird in den Hauptſatz gezogen 338, 6.
Hauptſatz, Bedingtſ. deſſelb. durch den hypothetiſchen Nebenſatz 333, 1.
— hypoth. beſondere Formen des, 335.
— kann fehlen 335, 4.
Hellenen, wo, und wie ſich ihre Sprache verbreitete 4, 3, 7.
Heteroklita ſ. Formen.
Hexameter, vom, 144.
— Maß des, 144, 1.
— bukoliſcher, 144, 10, b.
— aus drei Reihen beſtehend 144, 14, n.
Hiatus bei Homer 150.
— bei kurzen Vokalen 151, 1, ff.
— vor nicht digamm. Wörtern 163.
— nach τε 2. Perſ. Plur. 163, n.
— bei Pindar und Theokrit 237, 6, 8.
— überhaupt 243, 12.
Homeriſcher Vers und Dialekt 142 — 232.
Hülfswörter, griechiſche 88, 7.
Hypothetiſcher Satz als Frage 217, 9, c.
— vom 317.
— mit εἰ, αἰ 326.
— Tafel der Modi in demſ. 353, 2.
— Sätze, Gebrauch des Indicativs und Conj. 346, 4, ff.
Hysteron-proteron 312, 10, n.

J.

Ja, in der Antwort, 364, 5.
Imperativ, Form deſſelb. im Activ 104, 6.
— letzte Perſ. Plur. deſſelb. im Activ (ὄντων, ἄντων) 104, 6.
— Endung des, 216, 52.

Imperativ im hypoth. Satze 317, 9, b.
— der zuſammengezog. Verb. 221, 78, n.
— und Optat. in auffordernden Sätzen, wo in andern Sprachen der Conjunkt. ſteht 294, 3.
— vom, 295.
— was ſtatt ſeiner gebraucht wird 295, 2.
— und Infinitiv in Einer Folge 295, 3.
— Präſ. und Aoriſt mit μή 295, 6, ff.
— des Aoriſt 1. nach οἶδα mit ὅ, ὅ τι, ὡς 295, 11.
— nach μή 300, 5, c.
— ſtatt hypothetiſcher Sätze 317, 9, b.
— ſtatt tranſitiver Sätze 318, 6.
Imperfect iſt eine neuere Form 95, 7, 2.
— und Aoriſt 2. der Verb. ohne Modusvokal, wo ſich beide befinden 118, 4.
— von εἰμί, Bedeut. des 225, 90, d.
— Conſtruktion des 289, 11, ff.
— Bedeutung des 290, 3.
— des Indicativ mit ἄν 299, 5.
— nach ἵνα 342, 10.
Impersonalia, χρή und δεῖ mit Futur und Akkuſativ 342, 9, n.
Indicativ, active Conjugat. des, 103.
— paſſive Conjugation des, 108.
— abſolut oder relativ 292.
— nach μή. 300, 5, a.
— nach Particip, 312, 11.
— in den Ergänzungsſätzen 321.
— nach Zeit- und Urſachpartikeln 321, 1, ff.
— mit ἄν im Ergänzungsſatz 321, 9.
— nach ὅτε 322, 3.
— nach ὁπότε 323, 2.
Indicativ, hiſtoriſches Präſens deſſ. nach ἐπεί 324, 8, 2.
— nach εἰ 328.
— in tranſitiven Sätzen 338, 2.
— nach ἵνα, ὅπως bei Attik. und Hom. 342, 8.
— nach ὡς 342, 11.
— bei Vergangenem nach μή 342, 9.
— im relativen Satze 345.
— in hypothetiſchen Sätzen 346, 4, ff.
— bei Vergleichungen 346, 4, ff. 9.
— in der Frage 352, 1.
— in Doppelfrage 352, 2.
— in der nachſtehenden Frage 353, 3.
Ineinander, Erklärung des, 247, 2.
— der Sätze 317.
Infinitiv, epiſche Formen d. (μεναι, εμεν) 217.
— auf ειν 221, 76.
— bei Pindar. und Theokr. 240, 5.
— des Activ, mit ſcheinbar paſſiver Bedeut. 286, 3.
— ſtatt Imperativ 295, 2.
— vom, 296.
— ohne Artikel in der epiſchen Poeſie 296, 2.
— mit Artikel 296, 3.
— mit πάρος und πρίν 296, 7.
— ſteht abſolut 296, 7, n.
— nach μή 300, 6.
— nach μὴ οὐ 301, 7, a.
— bei Verwunderung 313, 18.
— bei indirekter Rede 331, 7.
— mit ἄν Form des hypothetiſchen Nebenſatzes 335, 7, f.
— wechſelt mit ὅτι, ὡς in demſ. Satze 338, 11, b.
— wird Particip. 338, 12.
— im relat. Satze 348.
— nach οἷος in der Correlation 348, 4.

Infinitiv nach ὅσος 348, 5.
— nach πάρος, πρίν, ὅπως, ὥστε 348, 6.
Interjektionen, was ſie ſind, 130, 3.
Interpunktion, 48.
— in der epiſchen Periode 145.
— bei Hiatus, macht ihn unſchädlich 151, 3, a.
Intranſitive Verba 287.
Joner, wo und wie ſich ihr Dialekt verbreitete 4, 4.
Joniſcher, neuerer, Dialekt des Herodot 233, ff.
Jota ſubſcriptum, 15, 2.
— — in der Kraſis 38, 4, a.
— — in der Conjugation 112, 5.
— — Eliſion deſſelben 164, 5.

K.

K Laut vor T 21, 4.
— vor Σ 22, 2.
— vor μ 23, 2.
Kataleris 143, 5.
Kolophoniſches Schema 275, 11.
Koppa, 12, 9, 1. 75, 5.
Koronis 35, 4, a.
— bei Pindar und Theokrit 237, 1, c.
Kraſis 35, 4, a.
— eigentliche und uneigentliche 38.
— ἕτερος in der 38, 5, 2.
— was nicht dazu gehört 38, 4, 2.
— bei Homer 165.
— bei Herodot 234, 3.
— bei Pindar und Theokrit 237, 1, ff.
— bei Attikern 243, 1.
Kürzen, von den, 28, 2.
— lang in der Arſis Hom. 147.
— eine, zwei, drei, fünf, acht zwiſchen zwei Längen 147, 6, ff.
— einzelne in der Theſis 148.
— lang in der Arſis b. Theokrit 257, 10.

L.

Längen, von Natur, 28, 3.
— durch Poſition 28, 4.
Laut des J, 14, 4.
Laute, 1, 1, 2.
— Gaum und Lippen, in der Urſprache und Umwandlung der 152, 1, ff.
Lingua, 3, 1.
Lippenlaute F ff. Veränderung der, 152, 4.
Liquidae, 20, 5, 24.
— am Schluſſe des Stammes der 3. Decl. 188, 14.
Literae 1, 3.
Lyrik, herrſchender Dialekt in der, 5, 1.

M.

Maaß der Sylben vom, 28.
Masculina, Schluß der, 34.
Mediae 21, 1.
Medium, Formen deſſelb. werden paſſiv gebraucht 286, 2.
— Formen und Bedeutung 288.
— hat ſcheinbar aktive Bed. 288, 4.
— durch Pronomina ausgedrückt 288, 6.
Mehrzahl einzeln Sprechender bei Tragikern 278, 5.
Metaplasmus, ſ. Formen.
Modi, Erklärung 86.
— der griechiſchen Sprache, 89, C.
— der aktiven Conjugation 104.
— von den, 292 — 296.
— ſind verſchieden bei τέ-τέ, und τέ-καί 312, 4.
— folgen verſchieden in verſchiedenen Gliedern des Ergänzungsſatzes 331, 1.
— in der freiſtehenden Frage 352.
Modusfolge in hypothetiſch. Sätzen 333, 2.
Modusvokal, Erklärung 100, 2.
— im Activ und Paſſiv 101.

Modusvokal, Mangel deſſ. erzeugt Anomalie 127, 54.
— ω, η, im Conjunkt. Verkürzung derſ. 168, 11. (Vergl. Conjunctiv, im Ergänzungs-, im tranſitiven und relativen Satze.)
— fehlt, 218. 220, 75, a.
— erſcheint bei einigen Verbis auf μι im Präſ. u. Impf. 224, 89.
— bei εἰμί 225, 90.
Mora 13, 1.
— eine, gebildet durch das Augm. temp. 92, 2.
— — fehlt in der Arſis u. Theſis 147. 148.
Mundarten 3, 1, ff.
— der griechiſchen Sprache 4. ff.
— Mannichfaltigkeit der, 8.
— kirchliche 8, 3.
— romaniſche oder neugr. 8, 6.
— Ueberſicht der, 9. (S. Dialekte.)
Muta cum liquida 28, 4, n.
— im homeriſchen Verſe 146, 3, ff.
Mutae 1, 5, n. 2.
— bleiben vor μ, ν, σ 172, 1, 2.
— der 1. Deklin. Quantität der 176, 14.
— am Schluſſe des Stammes in der 3. Dekl. 188, 13.

N.

N Laut vor P, K, T, Ξ, Z u. liquidis 24.
— am Ende des Wortſtammes 59, 10.
Nachſatz, wenn er ausfällt 535, 5.
Nachſchlag des O 220, 74.
Nebenſatz, beſondere Formen des hypothet. 334.
Negationen 300.
— doppelte 301.
— bei zwei u. mehrern Gliedern 312, 19.
— nach εἰ 327, 3.
Negationen in der Frage 351, 20.
— in doppelter Frage 351, 23. (Vgl. Verneinungspartikeln.)
Neutra, Schluß der, 34.
— auf ος, Entſtehung der 59, 7, 1.
— der Adjektive ohne ν 63, 2.
— 3. Dekl. bei Herodot 235, 3, b.
— im Plural mit Singular und Plur. des Verb. 307, 7, c.
— als allgemeine Prädikate bei Nomen masc. u. femin. 308, 3.
Nomen, vom, 245 — 288.
— vor und nach dem Artikel 284, 22.
Nomina 1, 6.
— substantiva 2, 1.
— adjectiva 2, 4.
— muta, liquida, pura der 3. Deklin. 54, 2.
— muta, Genus der, in der 3. Declin. 60, A.
— liquida, Genus derſelb. in der 3. Dekl. 60, B.
— pura, Genus derſelb. in der 3. Dekl. 60, C.
— auf ος (εος) ης (εος) υς (εος) 192, 28.
— der 3. Dekl. auf ις u. υς bei Attikern 243, 31. (Vergl. Wörter.)
— eingefügt oder vorausgeſ. κατὰ σύνεσιν 313, 17.
Nominativ, derer auf α in der 1. Dekl. 178, 25.
— vom, 276.
— doppelter, bei Angabe eines Ganzen, und ſ. Theile durch ὁ μέν, ὁ δέ 276, 1, b.
— der Participien μετόν, παρόν, ἐξόν u. ſ. w. ſt. Genit. 276, 2.
— ſtatt Genit. 276, 1, b.
— ſtatt Akkuſ. 276, 3.
— in der Anrede mit der zweiten Perſon des Verb. 277, 5, a.
— b. Imperat. 295, 1.
— d. Subjects 306.

Nominativ mit Infinitiv im tranſit. Satze 338, 8, a.
Numeralia 75.
— bei Homer 203.
Numeri der Verba 87.
— der griech. Sprache 89. D.
Numerus, Eigenheiten im Gebrauch des 278.
— dem Sinne, und dem Gedachten nach geſetzt, (Plural zum Singular ff.) 278, 6.
— des Verb. verſchieden von dem des Nomen 307, 7. (S. Plural. Dual.)
— des Prädikats, verſchieden von dem des Subjekts 308, 5.
— Verſchiedenheit deſſelb. in relat. Sätzen 344, 1, b.

O.

Offene Sylben bei Attikern 243, 11.
Offenhaltung der Vokale in den Verb. contr. 221, 77.
Optativ, dritte Perſ. deſſelb. auf οι, αι 44, 6, 1.
— attiſche Form deſſelb. in den Verb. pur. 113, 3, 5.
— auf οιη in den Verb. contract. 221, 83, a.
— vom, 295.
— mit ἄν 299, 7.
— nach μή beim Wunſche 300, 5, b.
— nach Infinit. 312, 11.
— im Ergänzungsſatze 321, 7.
— nach Zeit- und Urſachpartikeln 321, 8.
— nach ὅτε 322, 12.
— nach ὁπότε 323, 6.
— nach ἐπεί 324, 7.
— nach εἰ und αἰ 330.
— in hypothet. Sätzen 333.
— 2te Perſ. deſſelb. mit ἄν iſt Imperativ 334, 9, 10.
— im tranſitiven Satze 338, 4.
Optativ im tranſitiven Satze der Abſicht 339, 4.
— nach ἵνα 340, 5.
— nach μή bei der Abſicht 340, 5.
— nach ὅφρα, ὄφρα μή, ὡς, ὡς ἄν, ὡς ἄν μή, ὅπως, ὡς 341.
— nach Präſ. 342, 5.
— im relativen Satze 347.
— und Conjunktiv in derſ. Folge beim relat. Satze 347, 4.
— mit ἄν u. κέν im relativ. Satze 347, 5.
— in der Frage 352, 5.
— in der nachſtehenden abhängigen Frage 353, 5.
— in disjunctiver Frage 353, 5, d.
Oratio directa, wenn der Conjunktiv bei vergangenen Dingen im Ergänzungsſatz erſcheint 331, 4.
Orthographie 12.
Orthotoneſis der Pronom. 205.
Oxytona 42, 7, 2.
— unter andern Wörtern 42, 7, 5.

P.

P Laut vor T 21, 4.
— vor σ 22, 1.
— vor μ 23, 1.
Paradigmen zu den homer. Deklin. 180, ff.
Paragoge 141.
Paragogiſches ν 54, 6.
— in den Verbis puris 113, 3, 4.
Parataxis und Syntaxis der Satztheile 312, 2.
Parataxis 315, 3.
— der Casus 315, 8.
— bloß 316, 1. 318, 6.
Parataktiſche Formen 344, 8, 1.
Paratheſis 140, 2, 1, ff.
Paroxytona 42, 7, 3.
— mit zwei durch Poſition langen Sylben 146, 7, n.

Partes orationis 2, 5, 2.
Participium 61, 3, ff.
— Accent der 104, 9, 3, n.
— fem. gen. auf ωσα bei Homer 220, 72.
— im Nomin. ſtatt Genit. (μεγάν, παρόν) 276, 2.
— im Neutrum als Subſt. 280, 1.
— vom, 297.
— ſtatt Infinitiv und Partik. 297, 3.
— nach gewiſſen Verbis 297, 3, ff.
— nach λανθάνω, φθάνω, τυγχάνω 297, 4.
— mit folgendem καὶ 297, 5.
— nach μὴ οὐ 301, 7, b.
— bei Verbis, durch welche die Copula umſchrieben wird (κυρῶ, ἔχω) 307, 3, 4.
— Ellipſe des 313, 11.
— pleonaſtiſch 314, 1, c.
— ſteht ſtatt eines vollen hypothet. Nebenſatzes 334, 3, c.
— mit ἄν Form des hypothetiſchen Hauptſatzes 335, 6.
— ſtatt Infinitiv 348, 7. 338, 12.
Partikeln, enklitiſche 46, 3.
— Erklärung 68, 3.
— von den 130.
— Urſprung der 130, 5.
— Verzeichniß von 131.
— correlative 131, 2, g.
— zwiſchen Caſus und Präpoſition 278, 1.
— über die 299.
— Gebrauch der, ibid.
— Verbindung mehrer, 302.
— der Verbindung, wenn ſie fehlen 312, 33.
— fehlen 313, 19.
— Weſen derſ. in den verſchiedenen Sätzen 319.
— welche den ergänzenden u. ergänzten Satz verbinden 332.
— welche die Abſicht bezeichnen 339, 5.
Partikel der Abſicht (ἵνα, ὅπως) fehlen 339, 6.
— der Abſicht, im zweiten Satze nicht wiederholt 342, 7.
— relativi mit Optativ 347, 3.
— in der nachſtehenden Frage 353, 1.
Paſſivum mit activer Bedeut. 285, 3.
— aktive Formen deſſelb. in paſſiver Bedeut. 286, 1, ff.
Patronymica 139, 4.
— der 1. Decl. bei Homer 181, 49.
Pelasger, welche Staaten aus ihnen hervorgingen 4, 4.
Perfect, aspirirt und mit ο, 95, 6, n.
— mit ο ſtatt ε in d. Verb. liquid. 97, 2.
— dreifache Form des, 98.
— Modusvokal des, 103, 4.
— Accent im Infinitiv und Particip. Activi des, 104, 9, 1.
— 3. Perſ. Plur. im Paſſiv des 109, n. 1.
— des Conjunkt. und Optat. im Paſſiv 110, 5, 1.
— aus dem reinen Stamme gebildet bei Verb. ohne Modusvokal 121, 3.
— und Plusqpfkt. Act. bei Homer 211.
— Formen deſſ. mit ει ſtatt η (äoliſche) 211, 28, n.
— Particip deſſ. auf οντες 211, 29, b.
— und Plusquamperfect. im Paſſivum bei Homer 212.
— Endung μένος, zuerſt bei Herodot 217, 55.
— und Plusquamperf. ohne Modusvokal und Reduplicat. 218, 58.
— Act. hat intranſitive Bedeutung 287, 3.
— Medii Bemerk. darüber 287, 3, n. 1.
— Paſſ. mit reciprok. Bed. 288, 5.
— Bedeutung deſſelben 289, 8.

Perfectum, Conſtruktion des 289, 8.
Periode, epiſche, 145.
Perispomena 42, 7, 2.
Perſonen der Verb. 87.
— der griech. Sprache 89, D.
— 2. im Paſſ. verliert das σ 108, 1, n.
Perſonenendung, auf αι 164, 2.
— auf σι apoſtroph. 164, 8.
— auf ειο, αο apoſtroph. 164, 11, c.
— Entſtehung der 207, 2.
— 3. Plural auf ατσι, ſtatt ντσι 212, 34.
— auf μι, σθα, σι, μεσθον bei Hom. 216.
— zweite auf ειο, εαι, ηαι 221, 76, ff.
— bei Pind. und Theokrit 240, 6.
— auf ες und μες bei Pind. und Theokr. 240, 6.
— auf εαι bei Attik. 243, 39.
— zweite in der Anrede mit τις 351, 8.
Perſonalbezeichnung durch Nomina (βίη, ἰς, μένος etc.) 314, 6, b.
Pflegen, wodurch dieſer Begriff ausgedrückt wird 291, 2, b, n.
Plateiasmus, vom, 5, 1. 238, 1.
Pleonasmus, vom, 314.
— in Zuſammenſetzungen 314, 4.
— des ἔν, πᾶς 314, 7.
— durch Subſt. im Genitiv, Akkuſ. und Ablativ 314, 8.
— im relativen Satze 349.
Plural auf νες, νεσσι, νας 191, 26.
— auf εες (ῆες) 192, 32.
— der Pron. ſubſt. 204, 7.
— bei den Collect. πᾶς, ἕκαστος 276, 1, a.
— nach Sing. 278, 3.
— bei Collect. im Singul. 307, 7, a.
Plural mit Dual des Verb. 307, 7, b.
— des Nomin. mit Singul. des Verb. 307, 7, c.
Plusquamperfectum, Modusvokal des, 289, 14.
— auf εα ff. bei Homer 211, 51.
— Conſtruktion des 289, 14.
Poſition, überhaupt, 28, 4.
— bei Homer 146, 2.
— durch ρ u. λ 146, 5, ff.
— durch κν und γν ob aufzuheben? 146, 7, u. 2.
— aufgehoben vor ζ und σκ 146, 8.
— bei Pind. und Theokr. 237, 4.
— bei Attikern 243, 39.
Poſitiv 69, 5.
— mit comparativer Bedeut. 281, 1, ff.
— wird verſtärkt durch ὡς, τρὶς ff. 282, 3.
Prädicat im Vocativ 277, 6.
— Erklärung 305.
— vom, 308.
— des Subjects 309.
— erweitert durch das Subject 310.
— als Subject conſtruirt 310, 4.
— mehre in einem Satze 311.
— Verbind. einzelner Theile des, durch καί, τέ, τέ καί ff. 312.
Präpoſitionen, ἐκ in Zuſammenſetzungen 21, 4, 5.
— mit Genitiv 260.
— was ſie eigentlich ſind 260, 2.
— über ihre Bedeutung 260, 4. 261, 17.
— mit Ablativ 264.
— ob ſie zu ſuppliren ſind 266, 4.
— mit Akkuſativ 274.
— womit ſie verbunden werden 279, 1.
— mit Adverb. 279, 1, ff.
— ohne Bezug auf den Caſ. des Verb. 279, 1, c. 2 ff.
— doppelte 279, 1, c, d.

Präpoſitionen, wenn ſie auf ihr Nomen folgen 279, 7, 8.
— zwiſchen mehrern Nominibus 279, 9.
— doppelte 279, 10.
— von zweien eine überflüſſ. bei den Att. 279, 10.
— abſolut ſtehende 279, 11.
— wie Adverb. 279, 12.
— deuten das Zeitwort an 279, 13.
— bei zwei Nominibus 279, 14.
— im Satze nach d. Comp. 281, 7.
— bei Zahlwörtern 283, 6.
— fehlen beim Infinitiv in der epiſchen Poeſie 296, 2, c.
— bei Adv. 298, 3, b.
— Parataxis b. 315, 8, c.
— Ellipſe derſ. 313, 19.
— fallen aus vor dem Relat. in d. Attraction 344, 10.
Präſens, Bildung bei Hom. 211.
— Gebrauch des, 289, 2, ff.
— Form des, um den Willen zu bezeichnen 289, 16.
— hiſtoriſches, 289, 4.
— nach εἰ 331, 6, b.
— nach ὅπως 342, 9, a, 12.
Pronomina, Etymologie 77.
— ſubſtant. 77, 4, 7.
— adjektive und poſſeſſ. 78.
— demonſtrat., indefinit., definit., interrogat., relat., neg. 79, 3, a—f.
— reflexiva 80.
— reciprok. 81.
— adject. deklin. 82.
— correlative 83, 1.
— fragende in der Correlation 85, 3.
— der 3. Perſ. war digammirt 156, 1, ff.
— bei Homer 204.
— Entſtehung der 204, 2.
— Gebrauch, wenn ſie enklit. und orthotoniſch ſind 205, 11, ff.
Pronomina vor dem Zeitwort orthoton. 205, 18.
— poſſeſſ. hom. 206.
— — — 206, 27.
— bei Pind. und Theokrit 240, 1.
— αὐτός nach Superl. 282, 2.
— Conſtruktion der 284.
— ὅδε, ὅγε, οὗτος, δεικτικῶς gebraucht 284, 11, ff.
— getrennt vom Subſtantiv durch andere als Zeitwörter 284, 18.
— adjekt. mit und ohne Artikel 284, 24.
— bezeichnen das Medium 288, 6.
— conſtr. 306, 7.
— τις, οὗτος beim Subject mit Prädicat 309, 6.
— reflexiva fehlen 313, 13, d.
— ſtehen überflüſſig 314, 1, d.
— deuten den hypothetiſchen Ergänzungsſatz an 334, 4.
— bei Attik. 243, 34.
— ſubſt. ſt. des Relativs im zweiten relativen Satze 344, 8.
— αὐτός ſteht pleonaſtiſch nach ὅς 349, 5.
(Vergl. Relation, Relativer Satz, Relativum.)
Properiſpomena 42, 7, 3.
Pura auf α, 3. Dekl. 189.
— auf ε 3. Dekl. 190.
— auf υ 3. Dekl. 191.
— auf ε 192.
— auf ε mit α und ε vor ε 193.
— auf ε mit ευς im Nomin. 194.
— auf ο mit ω, ως im Nom. 195.
— auf ω mit ως, ωυς im Nom. 196.

Q.

Quantität der Vokale 13.
— überhaupt 28.
— bei Homer 146.
— bei Pind. und Theokr. 237, 4, 5.
— bei Attikern 243, 8.
(Vergl. Sylben, Kürzen, Längen, Verkürzung, Poſit.)

R.

Rede 3, 2.
Redetheile 5, 2.
Reduplication 93, 2.
— attiſche, 93, 5.
— im Futur und Aoriſt bei Homer 208.
— fehlt 218.
Relation, Urſprung der, in Sätzen mit ἵνα, ἵν' ἄν, ὅπως, ὡς 342, 8.
— bei ὅπως, ὅπως μή 342, 9.
— beſondere Formen der 344, 1.
— ἄν und κέν in der, 345, 3.
— das Verbum fehlt in der, 349, 3.
Relativ fehlt nach Demonſtr. 344, 3.
— nimmt zuweilen den Caſ. der Demonſtrat. an, 344, 5.
— im zweiten relat. Satze fällt aus 344, 9.
Relativa, die in ihrer Form den Demonſtrativis nicht entſprechen 343, 8.
— mit Optativ 347, 1, ff.
— in nachſtehender Frage 353, 1, a.
Relative Pron. und Partikeln 343.
— Partikeln mit Conjunktiv 346, 7.
— Sätze haben κέν, wenn ſie hypothet. ſind 346, 13.
Relativer Satz, Erklärung 316.
— als Form des hypothet. Nebenſatzes 334, 3, c.
— vom, 343.
Relative beſondere Formen d. 249.
Relatives Glied fehlt bisweilen 349, 2.
Relativum, epiſches, 206, 21.
— zuſammengeſetzt 206, 26.
— liegt im Particip. 297, 2.
— nimmt den Caſus des vorhergehenden Worts an, auf welches es ſich bezieht (attractio) 344, 2.
— theilt ſeinen Caſus dem vorhergehenden Worte mit 344, 6.
— nimmt das Wort aus dem vorhergehenden Satze zu ſich, auf welches es ſich bezieht 344, 7.
— ſtatt daſſ. zu wiederholen, wird ein Pron. Subſtant. gebraucht 344, 8.
Rhythmus, entſcheidet über die Wahl des Geſchlechts der Adj. commun. 201, 18.

S.

S Laut zwiſchen Conſonanten 25, 1.
Sampi 12, 9, 1. 73, 5, n.
Sanscritſprache 4, 1.
Satz, von dem, 304, ff.
Sätze, Urſprung und Beſtandtheile der 305.
— können fehlen 313, 4.
— vom Zuſammenhange der 315.
— Aneinander der 316.
— Ineinander der 317.
— thätiges Verhältniß der 318.
— mit ὅτε 322.
— mit ὁπότε 323.
— mit ἐπεί 324.
— mit εἵνεκ, ὡς, ὅτι 325.
Schema, attiſches (εἰς ſt. πρός) 274, 7.
— κατ' ὅλον καὶ μέρος 281, 10.

Schema, kolophoniſches 275, 11, n.
— ἀναντιπόδοτον 313, 18.
— τῶν ἐκ παραλλήλου 314, 2.
Schemata ἀπὸ κοινοῦ, κατὰ τὸ σημαινόμενον, κατὰ διάνοιαν, συνεκδοχή 313, 15.
Schließung der Vokale in d. Verb. contractis 221, 77.
Schnelle Darſtellung verdrängt die Verbindungspart. 312, 33.
Schriftzüge 12.
Schwur und Bitte, Verba fehlen beim 315, 14, a.
Semivocales 1, 5, n. 2. 20, 3.
Sententiae 3, 2.
Sermo 3, 2.
Singular der Femin. der 1. Dekl. 177.
— der Masculin. der 1. Dekl. aus α und ης 178.
— und Plural verbunden 278, 3. 307, 7, a.
Soni articulati 18, 1.
Spiritus asper 18, 4.
— in Zuſammenſetzungen 18, 5, 2.
— Entſtehung und frühere Schreibart des, 18, 6, 1.
— wird verdrängt von δε u. γε 35, 4, b. 2.
— weicht zurück auf augm. syllab. 92, 3, 4.
— verwandelt in Spiritus lenis bei α, ε, ι, ο 171.
— bei Herodot 234, 3.
Spiritus lenis 18, 2.
— bei den alten Grammatikern 18, 3, n.
Sprache, von der, 1.
— Verwandtſchaft aller 3, 1. 4, 2.
— von der griechiſchen und ihrem Urſprung 4.
— lakedämoniſcher, 5.
— Alter der griechiſchen 8, 7.
— Grundſtämme der, 132.
Sprachzeichen, von den, 1.
Sprüch- und Schimpfworte 613, 14, b.
Stämme, der Sprache, wo ſie zu ſuchen 132, 1, ff..
Stammbuchſtaben werden umgeſetzt 127.
Stammſylbe, Sitz des Tones 42, 2.
Stammſylben 31, 2, 1.
Stammvocale, Ausſtoßung der, 125, 26, n.
— fehlen in gewiſſen Verbis (πέφνον) ff. 218, 63, n.
Stigma, Zahlzeichen 73, 5.
— überhaupt 11.
— Entſtehung des, 152, 9.
Stummlaute, von den 21, ff.
— vor σ 22.
— vor μ 23.
Subject, Erklär. 305, 3, a.
— von dem 309.
— mit Prädik. 309.
— mit Artikel 309, 6, b.
— mehre in einem Satze 311.
— Verbind. einzelner Theile deſſelb. durch καί, τέ 312, ff.
Subſtantive abgeleitet 2, 10.
— aus Verb. 134.
— aus Verbalſtämmen mit ε bekommen ο 134, 4.
— auf μα und σις Bedeut. 134, 5.
— aus Adjektiven 135.
— femin. auf α der 1. Dekl., welche lang oder kurz 176.
— ſtatt Adjekt. 280, 2.
— ſtatt Adverb. 298, 1, a.
— können fehlen 315, 5.
— ſtehen überflüſſig 314, 1, a.
— verſtärkt durch gleichbedeutende Adjekt. 314, 7.
Subſtantives Zeitwort 307, 1, ff.
Suffixum φιν, Gebrauch des, 177, 16.
— in der 2. Dekl. 182.
— φιν 186.
Superlativ, generis com. 63, 4, n.
— Erklärung 69, 5.
— Bildung des, 70, 1, 2, ff.

Superlativ, Gebr. des, 282.
— Umſchreibung des, 282, 4.
— ſtatt Comparativ und Poſitiv 282, 5.
Sylben 1, 6.
— von den, 26, ff.
— Zuſammenſetzung derſelben 26, 3.
— offene 27, 1.
— Maß der, 28.
— Verkürzung langer 29.
— kurze in der Arſis 147.
— Wiederholung der 174, 7, n.
— von Natur lange, ſind kurz bei Pind. und Theokrit 237, 5.
Sylbenmeſſung des homer. Verſes 146.
Synalöphe 35, 3.
Synäreſis 35, 2, 36.
Syncope 243, 28.
Syneſis 313, 17.
Synizeſis bei Hom. 149.
— bei getrennten Wörtern 149, 5.
— ſtatt Eliſion 164.
— bei — *vos* 191, 25.
— bei — *εα* (Sing. u. Pl.) 192, 31.
— bei *εος* Genit. ohn *ευς* 194, 46, b.
— b. Pronom. 204, 10.
— bei *ε* vor *ω*, *φ*, *οι*, *ου* 221, 77.
— bei *εαι* 2. Perſ. Präſ. 221, 78.
— bei *εο*, *εον*, 221, 81, 2.
— bei Pind. und Theokrit 237, 11.
— bei Attikern 243, 11. 243, 14. 243, 25, n.
Synkope der 3. Deklin. 58.
— bei Homer 196, 52.
Syntaxis 244, ff. 315, ff. (eng. Sinn) 315, 4.
Syntheſis 140, 2, 1, ff.

T.

T Laut vor andern Stummlauten 21, 5.
— vor *σ* 22, 3.
T Laut vor *μ* 25, 5.
— und *ν* vor *σ* 25, 5.
— am Ende des Wortſtammes 59, 10.
Tabelle der activen Conjugat. 105.
— der paſſiven Conjugation 111.
— der zuſammengez. 114, 115.
— der Verba ohne Modusvokal (auf *μι*) 119.
Tempora 85, 2.
— Endungen der, 94.
— Entſtehung ihrer Bildung 207, 5.
— bei Attikern 243, 38.
— über die 289.
— ſind verſchieden bei *τε τε* und *τε καί* 312, 11.
Tempus 13, 1.
— Bildung 90, ff.
— Eigenheiten der, 95.
— bei Theokr. 242, 3.
Tempusformen auf *ακ* bei Herodot 234, 5.
Tempusſtamm 100, 2.
Tenues 21, 1.
Termination 91, 4.
Theile, Angabe derſelb. durch Genit. ſ. Genitiv.
Theſis, Schlußſylbe in der, 42, 3.
— Schluß des Fußes 143, 5.
— drei od. vier Zeiten (morae) in der 149, 1, b.
Tmeſis bei Att. 243, 8.
Ton, von dem, 42, 2, 4.
Tonſylbe apoſtr. 45, 1, n.
Tragiker, nicht attiſche Formen der, 243, 9.
Tranſitives Verbum, ſ. Genus.
Tranſitiver Satz, Erklär. 318, 2, ff.
— vom, 338, ff.
— der eine Abſicht bezeichnet 339, ff.
— beſodere Formen deſſelb. 342.
Trennung der Vokale *αε* in *αη*, *αι*, in *αϊ*, *αο*, *εα*, *ηε* ff. 170.

U.

Uebergang des α in ε bei einigen Verb. 220, 75, b.

Umſchreibung vorangehender Begriffe in folgenden Sätzen (Pleonasm.) 314, 5.

— durch ἀμφί, περί 314, 6, a.

— durch Subſtantive βίη, ἶς, μένος, δίμας ff. 314, 6, b.

— durch Verba 314, 6, c.

Unterſcheidungszeichen 48.

Ut ... ut correl. 316, 11.

V.

Verba, Eintheilung in muta, pura, liquida 90, 2.

— anomala 91.

— die kein Augment nehmen 92, 2, 1.

— die das Augment ε in ει verwandeln 92, 2, 2.

— muta, Bildung der, 95.

— pura 96.

— mit kurzem Vokal im Futur 96, 5, 1.

— mit langen und kurzen Vokalen im Fut. 96, 5, 1.

— liquida 97.

— pura, Conjug. ihrer Perfecte und Plusqpf. 109, A.

— muta, Conjug. ihrer Perfecte und Plusqpf. 109, B.

— liquida, Conjugat. ihrer Perfecte und Plusqpf. 109, C.

— pura zuſammengezogen 112, 2, ff.

— die αε in η zuſammenziehen 113, 3, 6.

— pura mit einſylb. Stämmen auf εω 113, 7.

— ohne Modusvokal auf μι erhalten einen 121, 1.

— welche Formen von Verb. ohne Modusvokal annehmen 121, 4.

— deren Paſſive nach d. Verb. ohne Modusvokal gebildet ſind 121, 6.

Verba ohne Modusvokal mit νυ und νυω am Stamme 121, 7.

— defectiva 122, 128.

— anomala 128, 129.

— aus Subſtant. und Adj. Endung und Bedeut. der 130.

— warum bei einigen das ſyllabiſche Augment ſtatt des tempor. 157, 1, d.

— zuſammengeſetzt mit Präpoſ. 140.

— pura mit zweitem Aoriſt 214, 41.

— auf αω, εω, οω bei Hom. 220 — 222.

— auf α ſtatt deſſen η und α 220, 75, b.

— ohne Modusvok. (auf μι) 222, 87. 88.

— auf υ (μι) und ε 231, 100.

— anomala bei Homer 232.

— auf εω, Abweichung in denſ. b. Herod. 235, 3, c.

— auf αω bei Pindar und Theokrit 240, 10.

— composita und decomposita 270, 4 — 6.

— in comparativen Sätzen 281, 6.

— tranſitive und intranſitive Bedeutung der 285, 5, 1.

— intranſitiv 287.

— reciproc. 288.

— auf ειω 289, 7.

— auf αίνω 289, 7.

— die bloß Impf. und Aor. haben 290, 7.

— fehlen 313, 14.

— ſtehen überflüſſig 314, 1, e.

— des Sagens, Begehrens fehlen 313, 15, b.

— des Erwartens, Erfahrens, Gehens, Gelangens fehlen 313, 16, b.

— pleonaſtiſch 314, 6, c.

— (ἔχων) ſtatt Präpoſition 314, 6, b.

Verbalformen, mögliche Zahl der 88, 3.

— der griech., lat., rom. u. german. Sprachen 88, 5, 6.

Verbalformen, mögliche der griechischen Sprache 89, 15.
— Bildung der griechischen, 89, 16.
— Beschränktheit der deutschen und Folge davon 89, 15, 1, ff.
— Zusammensetzung und Auflösung ders. 116.
— auf ε, α, εα, αν, εθ, θε, αθ 123, 2, n.
— ohne Modusvokal od. Reduplic. 218.
— ohne Stammvokal 218, 63, n.
— die nicht zusammengezogen werden 220, 71, a. 73.
— mehrfache bei Homer 232.
— verlängerte bekommen stärkere Bedeutung 232, 2, 5.
— mit σκ ändern die Bedeutung 125, 2, n. 232, 28.
— bei Pindar und Theokrit 240, 6.
— εἰω, αἰνω zur Bezeichnung eines Triebes 123, 2, n.
Verbalia auf τος, τεινος 199, 7.
— auf τεος Gebrauch der, 280, 4, ff. (S. Adj. verb.)
Verbindungspartikeln fehlen 312, 33.
Verbum, Erkl. 2, 8, n.
— transitiv (activ) und intransitiv (neutr.) 84, 1.
— reciproc. (med.) 84, 3.
— passiv 84, 4.
— homerisches 207, ff.
— substant. εἰμί, Stamm des 207, 1.
— Gebrauch des 285 — 297.
— bei Subject in verschiedener Person 311, 5, 6.
— bei mehrern unpersönlichen Subjecten 311, 8.
— Ellipse des 313, 3, n.
— substant. (εἶναι, ὑπάρχειν) fehlt 313, 15, a.
— als Subject construirt st. eines vollen hypothet. Nebensatzes 334, 3, g.
— der Besorgniß fehlt bei μή 340, 6, 1.
Verbum nach ὅς, ὅστις 349, 4.
Verbindung, thätige zweier Gegenstände 248, 1.
Verdoppelung des α, ε, ο in η, ω 15, 2, f.
— des ε 166, 2.
— der Consonante 174.
Vergleichung, Begriff der, 68.
Vergleichungsgrade, wie viel deren möglich sind 69.
— Bildung der, 70.
— auf ἴων, ιστος 70, 6.
— aus kürzeren Stämmen als die des Positiv 72, 3.
— aus Subst. 72, 4, a.
— aus Adverb. 72, 4, b.
— aus Präposit. 72, 4, c.
— ohne Positiv 72, 5, 2.
— bei Homer 202.
— anomalische Formen der, 202, 20, 21.
Verkürzung der Längen 29, 1.
— der Doppelbuchstaben 29, 4.
— langer Wortstämme 35.
— des α, ι, υ, η in ε, ω in ο, ει, ου, αι, ου, υι 168.
Verlängerung der Verbalformen, Folge davon für die Bedeutung 123, 2, n.
Verneinungspartikeln, Gebrauch der, 300.
Wiederholung und Verbindung ders. 301. (S. Negationen.)
Verneinung in der Antwort 354, 2.
— angedeutet durch γέ, καί, γάρ ohne Nein. 354, 5.
Vers, vom homerischen, 142, ff.
— ἀκέφαλος 147, 4.
Versreihen, Verbindung und Scheidung ders. 144.
Verschmelzung 35, 5.
Verwandlung der Vocale im und am Worte bei Hiufung ders. 35.
— der Vocale 166.
— des ο in υ 166, 9.
— des ᾱ in η 176, 1.

Verwandlung des ε in ε der 3. Decl. 190, 21.
— des ε in η der 3. Decl. 190, 24.
Verwechselung der Vok. 167.
— ε statt α, ο statt α 167, 1.
Vokale, Erklär. 1, 3.
— Zeitmaaß der, 13.
— Aussprache der, 14.
— jetzige, erasmische ff. 17.
— kurze, wenn sie durch die Arsis lang werden, haben meistens λ, μ, ϱ, σ nach sich 147, 5.
— vor Vokalen und Diphthongen in folgend. Wörtern 150, 1, ff.
— kurze, wenn sie im Hiatus nicht elidirt werden 157, 1, a.
— kurze, warum sie auch lang gebraucht werden 157, 1, b.
— Dehnung der 166, 1, ff.
— Abfall der, 169.
— Trennung und Offenhaltung der, 170, 1, ff.
— Verdoppelung der, 166, 1, ff.
— Verschiedenheit derſ. bei Herodot 236.
— Verschiedenheit bei Pind. und Theokrit 238.
— Vertauschung bei Theokr. 242, 1.
— bei Attik. 243, 7.
Vokativ, auf ευ, 44, 5, n.
— der 2. Decl. 52, 7, a.
— der 3. Decl. 57, 6.
— besondere Formen des, 57, 7, n.
— der 1. Declinat. auf α, 177, 21. 178, 30.
— vom, 277.
— αὐ mit δέ, μέν, γάϱ nach dem 277, 2.
— ἀλλά, ἄταϱ, ἐπεί nach 277, 3.
— andere Casus verbunden mit 277, 4.
— mit ὦ 309, 6, b, 1.
Vorschlag att. des ε vor ω 44, 6, 2.
— des ε vor ω 53, 1, 2. 57, 2. 221, 77, ff.
Vorschlag des ε 166, 3.
— in den Genitiven der 1. Deklin. 178, 23, b.
— vor ων im Genit. Plur. 179, 32.
— vor ω in der 2. Deklinat. contr. 184, 21.
— des α 189, 18.
— des ε gedehnt in ει, wo er nicht Statt findet 217, 56, n.
— des ο, α, ω 220, 74.
— des ο in Verbis auf οω 222, 86.
— des ε vor ω 223, 38, f.
— des ε im Anfang d. Verb. 232, 48. 62.
— des ο im Anf. der Verb. 232, 102. 106. 112.

W.

Wörter, Arten der, 2, 1, ff.
— von den, 30, ff.
— Betonung der, 42.
— nach 2. Decl. 59, 3.
— mit verschiedenen Stämmen 59, 7.
— Herleitung der, 132.
— Zusammensetzung der, 140. 141.
— mit mehrern kurzen Sylben 147, 2, ff.
— homerische, welche das Digamma gehabt haben 157.
Wort vom, 11, ff.
— Stämme des, 31.
— lange Stämme desselb. in kurze verwandelt 33.
— vom Schlusse des, 34.
Wortbildung 11.
— aus Stämmen 133.
Wortformen, einige besondere bei Pindar und Theokrit 242, 5.
Wortfügung, Erklär. 10, 5.
— von der, 244.
Wortstämme 31.
— mehrfache 32.
— lange und kurze 32, 2.
— dehnen den kurzen Vokal 59, 5.
— schließen mit langem Vok. 59, 6.

Wortstämme mit zwei Vokalen (ee) 59, 11.
— mehrfache Formen und Abkürz. derf. in d. 3. Dekl. 58.
— des Verb. wie er gefunden wird 90.
Wurzellaut des, Stammform für die Begriffe des Sepns ff. 122, 1.

Z.

Zahlen, zusammengesetzte bei Homer 203, 14.
Zahlwörter, von den, 73.
— Dekl. der vier ersten 75.
— substantive 76.
— bei Attikern 243, 32.
— Gebrauch der, 283.
— mit und ohne Artikel 284, 26.
Zahlzeichen 73, 5, ff.
Zeichen von 30— 90, Bezeichnung derselben bei Homer 203, 13.
Zeichen d. Einigung 48, 4, 1.
Zeit, Begriff der, fehlt 313, 16, a.
Zeiten der Verba 85. (S. Tempora, Verbalformen, Formen.)
Zeitmaaß, vom, 81, ff. (S. Sylben, Vers, Vokale.)
Zeitwort, vom, 84, ff. (S. Verba.)
Zendsprache 4, 1.
Zusammenhang der Sätze vom, (Syntaxis) 315, ff.
Zusammensetzung 30, 2, n.
Zusammengesetzte Wörter 30, 2.
— Bedeutung derselben 141, 1, ff.
Zusammensetzung, verschiedene Arten, Veränderungen, Syntheſis, Paratheſis ꝛc. 140, 1, ff.
— warum ohne Elision und Krasis 157, 1, c.
— η, οι, ει in der 166, 4.
Zusammenziehung 35, 2.
— von der, 36.
— eigentliche und uneigentliche 36, 1, 2.
— Tafel der, 37.
— der 2. Dekl. 55.
— der 3. Dekl. 56.
— der Adjektive 64.
— der 1. Dekl. bei Homer 180.
— der 2. Dekl. bei Homer 184.
— in der Verbis 219.
— wenn sie Statt findet 220, 67.
— bei Herodot 234, 4.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google